4° Eph. Pol. 15k (1837,2

BIBLIOTHECA

REGIA
MONACHENSIS.

Digitized by Google

<36602169700017
<36602169700017
Bayer. Staatsbibliothek
Digitized by Google

Sonnabend, den 1. Juli. **N^ro. 78.** München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Selbſt gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Zweite Jahreshälfte 1837.

Bayerische Staatsbibliothek München

Die Sendung Moſes.

(Moſes II. 3. 1. Nach ein'r Legende aus dem Talmud.)

Die Brüder ſeufzten unter hartem Joch,
Als in der Wüſte Moſes noch,
Ein Hirt, landflüchtig und gering,
Hinter der Herde Jitros ging.
Einſt, als er ſeine Herde überzählt,
Da hat ein Böcklein ihm gefehlt,
Und ſieh, recht aus dem dichteſten Haufen
Iſt es ihm keck davon gelaufen.

Er ruft ihm nach, es heim zu bringen,
Nicht Ruf, nicht Liſt will ihm gelingen;
Nun eilet er in jähem Zorn
Dem Flüchtling nach durch Buſch und Dorn.
So lief er, bis er nach Chiſſnach kam,
Wo er das Rauſchen eines Quells vernahm.
Hier ſtand das Böcklein, müd' und matt,
Und trank ſich an der Quelle ſatt.

Und Moſes ſprach: „Das hatt' ich nicht bedacht,
Daß dich der Durſt mir untreu hat gemacht!
Biſt wohl recht müde?" Und bey dieſem Wort
Lud er es auf und trug es fort.
Da ſprach der Herr: Du ſchonſt der Herde,
Die dir vertraut der Sohn der Erde;
So wahr du lebſt, auch meine Herd' iſt dein,
Du ſollſt der Hüter meines Volkes ſeyn.

M. B.

München. Der neue k. ruſſ. Geſandte an unſerm Hofe, Hr. von Severin, iſt hier angekommen, und wird demnächſt ſeine Antrittsaudienz haben.

Am 26. Juny Vormittags 11 Uhr wurde das 365te Stiftungs-Feſt der hieſigen Univerſität in der Aula feyerlichſt begangen. Der Hr. Rektor, Hofrath und Profeſſor Dr. Bayer trug in einer gehaltvollen Rede die Geſchichte der Stiftung vor, rief ihre bedeutendſten Wohlthäter in das Gedächtniß zurück, und wünſchte dieſer herrlich erblühenden Anſtalt unvergängliche Dauer und ſtetes Gedeihen, und noch lange den Genuß der Huld ihres gegenwärtigen erhabenen Beſchützers. Dieſer Rede folgte die Ableſung der Annalen. Seit der Feyer des vorjährigen Stiftungstages erlitt die Univerſität namhafte Verluſte. Der Tod raubte ihr die HH. Profeſſoren Mall, Dreſch, Meilinger, Kiefhaber, Wolff, de Taillez. Das Angedenken dieſer verdienten Männer wurde ehrend und würdig erneuert. Darauf kamen einige ſtatiſtiſche Notizen, woraus unter anderm erhellte, daß gegenwärtig die Zahl der an der hieſigen Univerſität Studirenden ſich auf 1515 belaufe, worunter ſich 178 Theologen, 400 Juriſten, 212 Mediziner, 360 Philoſophen, 165 Cameraliſten ꝛc, dann 1189 Inländer und 126 Ausländer befinden. An Frequenz ſteht die hieſige Univerſität nur allein der von Berlin um etwa 200 Individuen nach. Nun erfolgte die Zuerkennung der Preiſe über die im vorigen Jahre geſtellten Fragen. Von der theologiſchen Fakultät wurde kein Preis ertheilt. Auch die juridiſche Fakultät krönte keine der eingegangenen Arbeiten, doch erkannte ſie die der HH. Hermann und Ludwig Schmid, beyde Rechtskandidaten von Straubing, der Belohnung und Belobung würdig. Die medizinische Fakultät ſprach den Preis zu dem Candidaten der Medizin, Hrn. Joſ. v. Molo von Donauwörth; Hrn. Ludw. Wacker, Cand. der Medizin von Dillingen, erklärte ſie einer ehrenden Erwähnung werth. Die philoſophiſche Fakultät krönte mit dem Preiſe Hrn. Otto Mielach, Candidaten der Philologie von Augsburg, (Gratulire, wird den lieben Hrn Vater recht freuen) und Hrn. Gumpoſch, Rechtskandidaten von München.

Hr. Muſikdirektor und Guitarre-Virtuos, Franz Stoll aus Wien, deſſen eminentes Talent wir am 26. Juni in ſeinem von ihm veranſtalteten Konzert Gelegenheit hatten, zu bewundern, erfreute ſich der allerhöchſten Gnade, von unſerer, die Kunſt ſo hochſchätzenden, Königin-Wittwe eine koſtbare Brillant-Vorſtecknadel erhalten zu haben.

Gegenwärtig wird ein Verſuch dahier mit einer Drahtleitung, welche auf der k. Sternwarte anfängt und nach allen Thürmen und hohen Gebäude Münchens, bis in die Wohnung des Univerſitäts-Profeſſors, Hrn. v. Steinheil in die Lerchenſtraße geht, gemacht, in wie ferne mittelſt magnetiſcher Kraft Telegraphen errichtet werden können.

Se. D. der Fürſt Taxis ſoll bey dem in Regensburg ſich ergebenen Unglücksfalle einem Juweliersgehülfen, der bey Opitz conditionirte und durch ſeine Unerſchrockenheit 4 Menſchen das Leben rettete, 100 fl. ſogleich zur Belohnung haben zuſtellen laſſen, und er ſelbſt ein Mädchen, welchem die Beine abgeſchlagen worden waren, auch aus den Fluthen gerettet haben.

Kürzlich zeigte zu Augsburg ein Fremder in einem Wirthshauſe in der untern Stadt einen Goldadler und ließ denſelben gemächlich auf dem Tiſche auf- und abſpazieren; auf einmal hieb das Thier mit ſeiner Kralle ſeinen Herrn in's Geſicht und ſpaltete ihm die ganze Oberlippe; wie leicht hätte aber auch einem der anweſenden Gäſte ein noch größeres Unglück begegnen können.

Die Liederkränze von Biberach, Lindau, Leutkirch, Kempten, Memmingen, Roth und Wurzach wollten ſich am 29. Juni zu Memmingen vereinigen, und in dem romantiſchen Garten des Gaſtgebers zum Schiff, unter Begleitung von Blechmuſik eine Geſang-Produktion von 300 Männerſtimmen ausführen. Schön!

Digitized by Google

Kiſſingen, 25. Juny. Die Badeſaiſon ſcheint in dieſem Jahre ſehr glänzend zu werden. Nächſten Sonntag erwartet man Se. D. den Herzog von Naſſau, mit dem 1. Juli JJ. KK. HH. den Kronprinzen von Preußen und den Großherzog von Weimar. Se. K. H. der Churfürſt von Heſſen befindet ſich bereits hier.

☞ **Würzburg**, 24. Juni. Die „Würzburger Zeitung" iſt heute auf einem Quartblatt, einzig nur mit der Nachricht von dem Tode des Königs von England und der Bemerkung erſchienen, daß ihr morgiges Blatt heute in der Offizin mit Beſchlag belegt worden ſey — Am 20ten Juni, Morgens 4 Uhr, erſchoß ſich dahier ein Soldat auf der Strafarbeitshauswache. Man vermuthet, daß eine ihm bevorſtehende mehrtägige Arreſtſtrafe ihn zu dieſem Schritt veranlaßt habe.

Ansbach, 22. Juni. Vor einigen Tagen fiel das 8jährige Töchterchen des Gemeindebevollmächtigten **Holzmeier** von Unterſchweningen (Waſſertrüdingen) in eine Leimgrube bey der Klarmühle, aus welcher es Gänſe treiben wollte, und ertrank.

Regensburg. Am 22. Juni verunglückte der 10jährige Sohn des Joſeph Hartner von Schwandorf (Burglengenfeld), indem er in der Naab bey Etmannsdorf Fiſche angeln wollte; während er hiemit beſchäftigt war, wurde er von einem Mühlrad, dem er unvorſichtiger Weiſe zu nahe kam, ergriffen, und dadurch gänzlich zermalmt.

Riedenburg, 18. Juni. Heute ertrank im Laberfluße ein Kind zu Staadorf und eines zu Dietfurt.

Schrobenhauſen, 16. Juni. Geſtern Mittags fiel während des Waſſerſchöpfens zu Aretsried die Magd Anna Hirtenhauſer in den Brunnen und ertrank.

Jetzt wird das höchſt ſehenswürdige **Wallfiſch-Gerippe** (welches von heute an in **Augsburg** 12 Tage zu ſchauen iſt) auch bald nach **München** kommen. Das dürfen wir nicht weglaſſen!

Die Frage, auf welchem Fuß wir in Zukunft zu ſtehen kommen, iſt noch nicht entſchieden. Doch heißt es, bey dem **Münchner Münzkongreß** ſey man der Meynung, daß für die Ausprägung der neuen Münzſorten (ganze, halbe und viertel Guldenſtücke) ein Fuß angenommen werden ſoll, der etwas beſſer als der Kronthalerfuß iſt, ſo ungefähr der Vierundzwanzigguldenfuß. Der Fuß iſt gut, aber die Taſche iſt beſſer. (Beſonders am Ende des **Halbjahrs**.)

Consommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Der k. preuß. Hof trauert drey Wochen für Se. Maj. den König von Großbritannien.

Wegen Ablebens des Königs von England legte der franzöſiſche Hof vom 25. Juni bis 1. Juli Trauer an.

Engliſche Blätter ſchreiben aus **Liſſabon**: Das neue Miniſterium iſt ſehr unpopulär. Von dem Volke hörte man den Ruf: „Es ſterbe d'**Oliveira**!" Die Nationalgarde, welche ſeit lange den Garniſonsdienſt zu verſehen hat, iſt deſſen müde; ſie möchte die Regierung leiten, aber keinen Dienſt thun.

In der Türkey ſind franzöſiſche Moden ſehr an der Tagesordnung; es iſt ſchon wieder von einem **Miniſter-Wechſel** die Rede.

Anfang der Ewigkeit. Berliner Briefe verſichern, die Verbindung der Prinzeſſin von Mecklenburg mit dem Herzog von Orleans ſey der Anfang des ewigen Friedens. Das wird wohl **eine Ewigkeit mit einem Anfang und einem Ende werden.** (H. D.-Z.)

Windſor, 21. Juni. Die HH. Brodie und Keate balſamirten geſtern den Körper Sr. Majeſtät ein. Es wurde konſtatirt, daß die unmittelbare Urſache des Todes eine Entzündung des obern Theils der Lunge geweſen ſey. — Die Journale bringen noch mancherley Details über die letzten Tage König Wilhelms, ſeinen Tod und was damit zuſammenhängt. Man hatte ſich über das Geheimniß beklagt, das über die Krankheit Sr. Maj. beobachtet wurde; nun ſcheint es aber, daß der König ſelbſt dieſe Verheimlichung gewünſcht hatte, weil er vorausſah, welche hemmende Wirkung das frühzeitige Bekanntwerden ſeines wahren Zuſtandes auf Handel und Gewerbe, ſo wie auf den Gang der Staatsgeſchäfte üben würde; erſt als die dringende Nothwendigkeit eintrat, ließ er es geſchehen, daß Bulletins ausgegeben wurden. Am 18. Juny Morgens, als der Herzog von Wellington ſeine Fahne als Lehnsträger des Gutes Strathfieldſaye dem Könige präſentirte, ſchien er ſehr gerührt, und ſprach: „Gott ſegne den Herzog von Wellington! Möge er es noch lange genießen!" Dann wandte er ſich zu Dr Chambers und ſagte: „Wenn Ihr mich nicht heute noch am Leben erhaltet, ſo kann der Herzog von Wellington ſein jährliches Feſt nicht feyern." Am Abend dieſes Tags bemerkte er gegen Dr. Chambers: „Heute ſehe ich zum letztenmal die Sonne untergehen." Der Arzt erwiderte, er hoffe, daß Se. Maj. noch manche Sonne werde untergehen ſehen. „Oh," ſagte der König mit ſeiner ihm eigenthümlichen Redensart, „das iſt ein anderes Ding (that's another thing)," d. h. damit iſt es vorbey. Am 19. Morgens ſtand er zum letztenmal vom Bett auf, ließ ſich ankleiden, und ſchickte nach Sir H. Taylor, um mit ihm Geſchäfte zu beſorgen, wie er es während ſeiner ganzen Krankheit täglich gehalten hatte. Er war vollkommen gefaßt, und äußerte gegen Sir Herbert: „Ich fühle, daß dieß mein letzter Tag iſt." Gegen Mittag ließ er den Baronet nochmals zu Geſchäften rufen; es war das letztemal. Zu den Dienern, die ihn wieder entkleideten und in das Bett hoben, ſagte er mit gerührtem Tone: „Gott ſegne euch alle!" Bis eine Stunde vor ſeinem Erlöſchen behielt er ſein volles Bewußtſeyn, dann aber ſank er in einen tiefen Schlummer, aus dem er nicht mehr erwachte; mit dem Schlaf hatte der Zwillingsbruder Tod unbemerkt die Stelle gewechſelt. Die Familie ſtand weinend um das Bett; die Königin Adelheid hielt dem Sterbenden das Kopfkiſſen; Lady Gordon, eine von den Töchtern des Königs, ward in Krämpfen aus dem Zimmer getragen. Die Königin blieb etwa noch 10 Minuten, und ſchloß dem Erblaßten die Augen.

London, 21. Juni. Als die Verkündigungs-Cavalcade an Temple-Bar ankam, fand ſie das Thor geſchloſſen. Da ritt Rouge-Croix, der Purſuivant-at-arms, zwiſchen 2 Trompeter vor, und nachdem die Trompeter drey Aufforderungen geblaſen, klopfte er an das Thor. Zuvor hatte der Lordmayor der City, von den Civilbehörden im Staat umgeben, ſeinen Stand jenſeits dem Eingange des Temple gegenüber genommen. Sobald das Klopfen am Thore die Ankunft der Beamten vom Palaſt ankündigte, ritt der Senior-Marſchall der City heran, und fragte unter dem Thorweg: „Wer kommt da?" Hierauf lautete die Antwort: „Der Wappenbeamte, welcher Eingang begehrt in die Stadt (city), auf daß er verkündige Ihre Majeſtät Alexandrina Viktoria, Königin des vereinigten Reiches." Da ließ der City-Marſchall Rouge-Croix den Purſuivant-at-arms in das Weichbild der City von London ein, und führte ihn vor den Lordmayor, der, nachdem er ſein Begehr vernommen, die Zulaſſung des ganzen Gefolges erlaubte. Auf dieſes kehrte Rouge-Croix auf die Weſtſeite der Barrière zurück, und die Thore Temple-Bar thaten ſich weit auf, um den ganzen Zug einzulaſſen. An der Ecke der Chancery-Lane wurde die Proklamation zum drittenmal, und nachdem der Lordmayor mit den übrigen City-Behörden dem Zuge ſich angeſchloſſen, am Ende der Wood-Street zum viertenmal, endlich vor der königl. Börſe zum Letztenmal geleſen.

Digitized by Google

Der innige Verband, welcher zwiſchen Großbritannien und Hannover ſeit der Thronbeſteigung Georg I. beſtanden, hat nun zum Erſtenmal aufgehört, und alle Wahrſcheinlichkeit iſt gegen die Wiederkehr beyder Länder unter Ein Oberhaupt. Nur wenn die Königin ohne Leibes-Erben ſterben ſollte, würde die Vereinigung wieder eintreten: Ernſt I. von Hannover würde denn auch König von Großbritannien werden. Der Herzog von Cumberland, nun Ernſt von Hannover, iſt der erſte unabhängige König dieſes Landes, und es iſt bemerkenswerth, daß während er geſtern als ein Unterthan des britiſchen Reichs der Königin den Lehenseid geſchworen hat, er doch im Intereſſe ſeiner neuen Unterthanen künftig einmal in den Fall kommen könnte, an Großbritannien den Krieg zu erklären. Indem er jenen Eid leiſtete, folgte er dem Beyſpiele Georgs II., der, als ſein Vater Kurfürſt von Hannover, und er, deſſen Erbe, in der engliſchen Thronfolge der Zweytberechtigte war, nach England herüberkam, um zum Herzog von Cambridge ernannt zu werden, und der Königin Anna als britiſcher Unterthan Treue zu ſchwören.

London, 22. Juni. In der heutigen Sitzung des Oberhauſes nahm der Graf von Shaftesbury als Unter-Sprecher den anweſenden Pairs den Eid der Huldigung und Treue für Ihre Majeſtät die Königin Viktoria ab. Der König von Hannover war der erſte, welcher heute den Eid leiſtete.

Der Globe enthält zwey Proklamationen der Königin, die erſte iſt betitelt: Aufmunterung zur Frömmigkeit und Tugendhaftigkeit, nebſt Warnung und Straf-Androhung gegen Unheiligkeit und Unſittlichkeit. Durch die zweyte erhalten alle bey dem Hintritte des verewigten Königs in Aemtern Geſtandenen den Befehl, dieſelben fortwährend mit Eifer zu verwalten. — Der König von Hannover hat zwar im Hauſe der Lords den Huldigungs-Eid geleiſtet, wird aber, wenn er in ſeine Erbſtaaten abgeht, ſeine Stimme nicht an einen andern Pair übertragen. Er verzichtet alſo auf die Ausübung der Pairie. — Man bemerkt, daß der 21 Juny, an welchem Tage die Königin proklamirt wurde, der Jahrestag des von Wellington im Jahre 1813 bey Vittoria in Spanien erfochtenen Sieges iſt.

Als den erſten Schritt der Königin Viktoria vermuthet man die Ernennung des Lord Durham, eines entſchiedenen Wighs, zum Premier-Miniſter, und in der Folge vielfache Reformen in England, entſchiedene Unterſtützung der Königinnen Chriſtine von Spanien und Donna Maria. Aber des Menſchen Herz ſchlägt ſeinen Weg ein u. ſ. w. Die engliſchen Blätter haben bereits einen lebhaften Kampf für und gegen die Königin begonnen.

Hannover. Unſer neuer König Ernſt Auguſt wird nächſtens hier eintreffen; bis dahin ſoll Alles in dem bisherigen Gang verbleiben.

In der hannoverſchen Ständeverſammlung war bereits von der Möglichkeit einer Trennung Hannovers von England die Rede. — Man glaubt und ſagte in Frankfurt, ſobald Hannover von England getrennt ſey und unter ſeinem eigenen König ſtehe, werde es ſogleich dem großen deutſchen Zollvereine beytreten und Braunſchweig unverzüglich ſeinem Beyſpiel folgen.

Petersburg. Eine ältere Vorſchrift, der zufolge kein Staatsbeamter von zwey Chargen zugleich Gehalte beziehe und keinesfalls zwey Aemter bekleiden darf, deren eines dem andern ſubordinirt iſt, iſt neuerdings ſtreng eingeſchärft worden.

Wien, 22. Juni. Die nordamerikaniſche Regierung hat den Wunſch zu erkennen gegeben, einen auſſerordentlichen Geſandten an dem hieſigen Hofe zu accreditiren. Dieſer Wunſch iſt von Seite der kaiſ. Regierung willfährig aufgenommen worden, und es wird demnach auch ein kaiſ. Geſandter in Waſhington accreditirt werden.

Die k. k. Staatsdruckerey in Wien hat mit Bewilligung der k. k. allgem. Hofkammer eine Dampfpreſſe errichtet, welche 10,000 fl. koſtet.

Hamburg, 21. Juny. Etwas Näheres über die Arretirung des preuß. Poſtbeamten. Geſtern Morgens früh kam ein Reiſender mit Courierpferden und ſehr eleganter neuer Equipage von Eſcheburg an. Er fuhr durch die Stadt, ohne ſich aufzuhalten oder ſeinen Namen anzugeben, nach dem Hamburgerberg zum Jonashafen, von wo die Dampffähre der Wittwe Kleudgen nach Harburg abgeht, in der Meynung, daß dieſes das Londoner Dampfſchiff ſey. Als ihn der anweſende Hausknecht auf ſeinen Irrthum aufmerkſam machte und zugleich bemerkte, daß das Londoner Boot erſt nach Mitternacht abſegeln würde, fragte ihn der Reiſende, ob er wohl für 1000 preußiſche Thaler Caſſen-Anweiſungen engliſches Geld oder Banknoten bekommen könnte. Hierauf erwiderte der Hausknecht, daß dieſes vermuthlich auf ihrem Comptoir geſchehen könnte, ſobald dieſes geöffnet ſeyn würde. Der Reiſende wartet daher in ſeiner Kutſche, bis Hr. Pape, der Geſchäftsführer der Mad. Kleudgen, kommt. Dieſem ſagt er, daß er einige tauſend Thaler brauche; ſie wurden über den Curs, wovon der Reiſende nichts zu verſtehen ſchien, einig; indeß nannte letzterer immer größere Summen, und verlangte unter Andern auch einen Wechſel auf Berlin für 5000 Thlr., erklärte endlich ſelbſt, nicht genau zu wiſſen, wie viel Geld er bey ſich habe, ließ ſich einige große Körbe kommen, um die Caſſen-Anweiſungen auszuſchütten und zu zählen, fand auch einen Beutel mit Friedrichsd'or, den er zuerſt nicht erwähnt hatte. Alle dieſe Umſtände machten ihn dem Hrn. Pape verdächtig. Letzterer erklärte dem Fremden, daß er bey einem ſo großen Wechſelgeſchäfte ſeinen Bankier zu Rathe ziehen müſſe, und beurlaubte ſich zu dieſem Endzweck bey ihm, befahl aber ſeinen Leuten, den Fremden zu bewachen. Anſtatt zu ſeinem Bankier zu gehen, ging er nach dem Polizeyamte, und erzählte dem anweſenden Beamten, was vorgefallen ſey, dieſer theilte ſeinen Verdacht, und ſchlug vor, mit ihm zu gehen, und ſich als Bankier Schilling einzuführen. Dieſes geſchah; der Beamte konnte die übernommene Rolle leicht durchführen, da der Inhaber des Geldes durchaus nichts von kaufmänniſchen Geſchäften verſtand. Der Handel wurde abgeſchloſſen, und der Pſeudo-Bankier lud den Fremden zur Vollziehung des Geſchäfts nach ſeinem Comptoir ein. Sie ſetzten ſich zuſammen in einen Wagen, der aber anſtatt nach der Katharina-Straße (wo das angebliche Comptoir ſeyn ſollte) nach dem Stadthauſe fuhr. — Nach vielen ſich widerſprechenden Antworten geſtand er endlich dem Polizeychef, Senator Dr. Hudtwalker, daß er preußiſcher Poſtbeamter ſey, und das Geld, welches zuſammen auf 60 bis 80,000 Thaler geſchätzt wird, der Poſtkaſſe in Berlin entwendet habe. Gegen Abend kam ſchon ein Poſtkaſſier an, der ihm nachgeſchickt war. Der Verbrecher iſt bereits dem k. preußiſchen Geſandten überliefert, und mit der bey ihm gefundenen Baarſchaft unter Eskorte nach Berlin transportirt.

Im vorletzten und vergangenen Jahr ſind in Frankreich 216 männliche Wölfe, 122 Wölfinnen und 303 Neſtwölfe getödtet worden.

Im Goldappſchen Kreiſe wurden durch einen aus der Warnenſchen Forſt gekommenen tollen Wolf am 3. May 4 Menſchen, 15 Schweine, 3 Schafe, 7 Lämmer und 1 Kuh gebiſſen, bey dem Dorfe Schillinnen gelang es indeß, das wüthende Thier zu tödten. Die verletzten Menſchen wurden zur ärztlichen Behandlung nach der nahen Kreisſtadt gebracht, woſelbſt ein 6jähriger Knabe während der Kur, jedoch ohne Kennzeichen der Waſſerſcheu, geſtorben iſt. Von den gebiſſenen, ſämmtlich eingeſperrten Thieren ſind am 27ſten Tage 2 Schweine toll geworden.

In Folge des Stillſtandes der Gewerbe iſt die Lage der Fabrikarbeiter zu Birmingham ſehr beklagenswerth. Sie gehen in Haufen von 20 bis 50 vor die Häuſer der vermöglichen Einwohner, und bitten um Almoſen. Die Hauseigenthümer werden herausgerufen, worauf Einer aus dem Haufen hervortritt und auseinanderſetzt, daß ſie arbeitslos und ihre Weiber und Kinder dem Hungertode nahe ſeyen. Iſt die Antwort erfolgt, ſo geht der Zug ruhig weiter. Es fallen viele Spenden, aber die Noth iſt zu groß.

Digitized by Google

Den 28. Juni reiſ'te J. M. die Königin von Würtemberg nach Karlsbad, zur Brunnenkur.

☞ Die k. preuß. Hauptverwaltung der Staatsſchulden macht bekannt, daß Zinskoupons von Staatsſchuldſcheinen und Kaſſen-Anweiſungen, auf welchen ſich ein ſtarkes Kreuz von ſchwarzer Dinte befindet, ungültig ſind.

Paris, 24. Juni. Das „Journal des Debats“ ſpricht ſich heute über den Tractat zwiſchen Bugeaud und Abd-el-Kader auf eine Weiſe aus, daß man deſſen Ratifikation faſt mit Beſtimmtheit annehmen kann. Die „Gazette“ ſagt darüber: „Man hat alſo 40,000 Mann nach Algier bloß zu dem Zwecke geſchickt, um einen Sultan, der Feind Frankreichs und Freund Englands iſt, einzuſetzen.... Die Reſtauration eroberte Algier durch den Krieg, die Revolution verlor Algier durch den Frieden.

Frankreich hat für 17,095,589 Franks Gensd'armes. Es iſt nicht zu viel für ein Land der Freyheit. — Beym Eintritt der k. Familie im Opernhauſe, ſpielte das Orcheſter: „La victoire est à nous“ Dieſe Arie paßt ſehr gut in dem Augenblick, in welchem ſich Frankreich von dem Vagabunden Abd-el-Kader Geſetze vorſchreiben läßt.“ (Charivari.)

Philadelphia. Die Seltenheit des baaren Geldes läßt ſich daraus entnehmen, daß man viele Mühe hat, einen Viertels-Dollar aufzubringen, um einen Brief frankiren zu können, da das Poſtamt kein Papier annimmt. Man ſieht nichts als Papier, bis auf Scheine von 5 Cents herab.

In Nord-Amerika haben ſämmtliche Banken ein Hausmittel gebraucht, und ihre Baar-Zahlungen eingeſtellt. Vorläufig kann nur mit Papier aufgewartet werden. Wenn der günſtige Leſer es für baar Geld anſehen und nehmen will, haben die Herren Nord-Amerikaner nichts dagegen; der Landbötin iſt jedoch beym nahen Abonnement klingender Courant bey weitem angenehmer.

Madrid, den 18. Juni. Während die Königin der Nation oratoriſche Meiſterwerke zum Beſten giebt (ſie beſchwur die dritte Conſtitution ſo eben) ſetzt die Carliſtiſche Expedition, welche den Ebro paſſirt hat, ihren Marſch auf Madrid ungehindert fort. Zuletzt ſtand die Kolonne in Nalda (auf der Chauſſee nach Madrid). Die Bevölkerung der Berge nimmt Don Carlos mit Entzücken auf, und in der ganzen Provinz haben die Carliſten die Offenſive, die Chriſtinos dagegen die Defenſive ergriffen. Man verſichert, daß Paſſage und Fuentarabia engliſche Beſatzungen erhalten werden. Cabrera hat ſich an der Spitze von 15,000 Mann eines bedeutenden Geld-Transportes bemächtigt, welchen die Chriſtinos nach Saragoſſa ſandten.

Se. K. H. der Großfürſt Michael von Rußland werden ſich nach dem Haag und von da England begeben. — Der Herzog von Meiningen iſt nach London abgereiſt.

Dännemark. Die Kommiſſions-Zeitung meldet, daß Se. Maj. der König allergnädigſt befohlen hat, daß es den Mitgliedern der Kopenhagener Bürgerbewaffnung in Zukunft erlaubt ſeyn ſoll, mit Brillen zu exerciren.

Kiel, 20. Juny. Die bey Fränkel in Oldenburg erſchienene Schrift: „Natürliche Erklärung der bibliſchen Geſchichte, vom Tode Jeſu bis zur Ausgießung des heiligen Geiſtes, nebſt einem Vorworte über den Zweck natürlicher Erklärungen überhaupt, von J. A. v. Horn, Kandidaten der Theologie“, iſt verboten und in ihren vorräthig gefundenen Exemplaren mit Beſchlag belegt worden.

Es wird darauf aufmerkſam gemacht, daß der größte Theil des jetzt in Handel kommenden Branntweins mit einem ſtarken Zuſatze von Vitriolöl verfälſcht und dadurch beſonders wie bey'm beſten und ächteſten Brandwein das Perlen bey'm Einſchenken erreicht werde. So oder ſo, Gift war's ohnedem ſchon.

Man ſchreibt aus Oſtindien: In Calcutta hat der neue General-Gouverneur Lord Auckland die Sitte eingeführt, Soiréen zu geben, zu denen Europäer und Eingeborne geladen werden. Die letzteren wurden vor einiger Zeit durch die Wunder des Mikroskops in Erſtaunen geſetzt, durch welche namentlich bei den gewiſſenhaften Hindus, die kein Thier tödten, große Scrupel entſtanden, als ſie ſahen, daß ſie mit jedem Waſſertropfen eine Menge von Thieren in ihren Magen begraben.

Ein Engländer kam eines Tages zufällig in ein Cafferhaus, wo er einen ihm bekannten Schiffs-Capitain traf, der eben nach New-York unter Segel gehen wollte, und ihn aufforderte, mitzufahren. Er nahm die Einladung an, ſchrieb aber zurück an ſeine Frau: „Liebe Frau, ich reiſe nach Amerika. Dein.....“ Die Antwort der Frau erreichte ihn noch am Lande, und lautete nicht minder lakoniſch: „Lieber Mann, glückliche Reiſe! Deine.....“

Er und Sie.

Auf ewig Dein! rief Er, indem er ſie umſchlang,
Auf ewig! ſeufzte Sie, ach, das iſt gar zu lang.

Tages-Ordnung für die 45ſte, auf den 30. Juni angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über die Anträge, welche an die von der Regierung vorgelegten Nachweiſungen über die Verwendung der Staats-Einnahmen in den Jahren 1832/35, geknüpft worden ſind. 3) Vorleſung des Protokolls der 44ſten öffentl. Sitzung.

In der 44ſten öffentl. allg. Sitzung vom 28. Juni wurde nach Vorleſung der Eingaben zur Berathung über die den Klöſtern und Stiften unentgeltlich zur Nutzung überlaſſenen Staats-Realitäten und Renten in den Verwaltungsjahren 1832/33 bis 1834/35 geſchritten und den ſämmtlichen nachſtehenden Anträgen des 2. Ausſchuſſes beygeſtimmt: Es möge 1) mit Errichtung von neuen oder Wiederherſtellung von ehemals beſtandenen Klöſtern in Bayern aus Staats- oder andern öffentlichen Mitteln von jetzt an Einhalt geſchehen; 2) die Stiftung von neuen Klöſtern durch Privatdotationen, gleichfalls von jetzt an, nicht weiter, oder doch nur zu den im Artikel VII. des Conkordats ausgeſprochenen Zwecken der Aushilfe in der Seelſorge und der Pflege der Kranken bey vollkommen und ſicher ausreichenden Dotation verſtattet; 3) in keinem Falle mehr das Vermögen einer andern Pfarr- oder Seelſorgeſtiftung, welches nach Titel IV. §. 9. Abſ. 4. und §. 10. der Verfaſſungsurkunde ſeiner urſprünglichen Stiftungsbeſtimmung verbleiben ſoll, zur Dotation von Klöſtern, zum Unterhalte von Kloſtergeiſtlichen verwendet, ſohin keine Pfarrei- oder andere Seelſorgeſtelle mehr mit einem Kloſter verbunden; ebenſo 4) keinerlei Rente von Unterrichts- und Erziehungsſtiftungen, welche gleichmäſſig unangreifbar unter dem Schutze der Verfaſſung ſtehen, — auch nicht die Rentenüberſchüſſe der Cultſtiftungen — zu Kloſterdotationen verwendet werden, ausgenommen die dabei betheiligte Gemeinde verlange, der Landrath begutachte es, und das Kloſter ſey ſelbſtſtändig oder aushilfsweiſe zum Unterrichte der Jugend beſtimmt;
5) das Terminiren der Kloſtergeiſtlichen in jeder Art und Form auf das Strengſte unterſagt, und dieſes Verboth kräftigſt gehandhabt; 6) den Kloſtergeiſtlichen den Betrieb förmlicher theologiſcher Studien und die Beſtehung von Prüfungen darüber nach den allgemeinen geſetzlichen Vorſchriften auferlegt, auch, wenn ſie zur Seelſorge verwendet werden ſollen, insbeſondere die geſetzliche Synodal- und Pfarrkonkursprüfung nicht erlaſſen werden.“ Hiermit ſchloß die Sitzung und die nächſte wurde auf den 30. d. anberaumt.

Die München-Augsburger Eiſenbahn wurde von dem Hrn. Staatsminiſter des Innern, Fürſten von Oetingen-Wallerſtein, in der öffentl Sitzung der Kammer der Abgeordneten als diejenige bezeichnet, an welcher in dieſem Jahre noch zu bauen

Digitized by Google

angefangen werden müſſe, und daß in wenigen Tagen auch die allerh. Sanktion der Statuten an das Comité gelangen werde. Ferner kam zur Kenntniß der HHn Abgeordneten, daß man allerhöchſten Orts gerne die Erbauung der Augsburg-Nürnberg-, der Lindau- und der Reichsgränzebahn ꝛc. ſehen und hiezu förderlichſt mitwirken werde.

Der Beſitzer der Mannsritterlehen-Güter Trabelsdorf und Dankenfeld, C. Frhr. Marſchalk v. Oſtheim, ward k. Kämmerer und der Rittergutsbeſitzer v. Korb k. Kammerjunker.

Der für die Stelle eines rechtskund. 2. Bürgermeiſters in München gewählte geh. Sekretär im St.Min. der Juſtiz, Kasp. v. Steinsdorff, ward allerhöchſt beſtätigt.

Die Ehrenmünze des k Ludwig-Ordens erhielt der Aktuar des Jngenieur-Corps-Commando, J. Wetzſtein, und der dermalige k. Burgpfleger in München, F. X. Rechthaler.

Niemand beklagt ſich, meines Wiſſens, darüber, daß in München zu viele reine Lebensluft herrſche. Nun iſt unſere Sanitäts-Polizey bekanntlich zwar trefflich, denn man entfernte u. A. ſehr viele feuergefährliche, ſtinkende, geſundheitswidrige, lärmende, luftverderbende ꝛc. Gewerbe aus der Stadt, z. B. auch das Roh-Unſchlitt-Schmelzen der Seifenſieder, wie man in der Mayr'ſchen Generalien-Sammlung, dem Regierungsblatt ꝛc. nachweiſen kann. Und doch ſcheint Ein Seifenſieder privilegirt zu dieſem ſchwer verpönten, ſanitätspolizeywidrigen ꝛc. Prozeß zu ſeyn. Sagen denn bey ſolcher Gefahr ꝛc. die Nachbarn nichts? Neulich ſoll ja eine ſolche abſcheuliche Schmelzerey in der Sendlingerſtraße, daß die vielen Wanderer hätten erſticken mögen, geſchehen ſeyn, trotz aller Verbote!

Den ärztl. Diſtrikt Erding erhielt der bisher. pr. Arzt zu Geiſenfeld, Dr. Henkel; den zu Nerdhof mit dem Sitz in Glonn (Ebersberg), Dr. Fr. Xav. Gregor; den zu Haidhauſen der pr. Arzt zu Troſtberg, Dr. J. v. Spitzel; das Weſtermayer-Floßmann'ſche Beneſizium an der Jakobskirche dahier erhielt der bish. prov. Beneſiziat im Bade Kreuth, C. Schwab; das Textor'ſche Manual-Beneſizium in der hl. Dreyfaltigkeitskirche dahier, der Präſes der lat. Congregation dahier, Pr. Ferd. Seidl. Pfarreyen-Erledigungen. Vöhringen, LG. Jllertiſſen, mit 1267 fl. Einnahme und 170 fl. 24 kr. Laſten; Lengfried, LG. Kempten, mit 1063 fl 7 kr. Ertrag, und 311 fl. 27 kr. Laſten; ferner die proteſt. 2. Pfarrſtelle zu Kaſendorf, Dek. Kulmbach, mit einem reinen Ertrag von 406 fl. 16 kr.; dann die Pfarrſtelle Arlesried, Dek. Memmingen, mit 816 fl. 30 kr. Rein-Ertrag; Berg, Dek. Hof, mit 959 fl. 38 kr.

An der Kr.-Landwirthſchafts- und Gewerbſchule zu Bayreuth iſt die Lehrſtelle der Mathematik mit dem etatmäß. Ertrag von 500 fl. erledigt.

Regensburg. Noch immer iſt nicht genau ermittelt, wie viele Opfer die Wellen verſchlungen haben. Es war eine bedeutende Zahl Perſonen auf dem Schiffe, die ſich, nur im Jnlande bis Straubing, Deggendorf ꝛc. die Reiſe mitzumachen gedenkend, weder im Paſſagier-Verzeichniſſe noch auf dem Paß-Bureau eingetragen finden. Wir müſſen das ſchmerzliche Geſchäft, eine vollſtändige Liſte der Verunglückten zu geben, verſparen, bis der Strom nach und nach die Leichen ausgeworfen haben wird. Die Details, welche man ſich fortwährend über das ſchreckliche Ereigniß erzählt, nehmen kein Ende. Eine der erſchütterndſten Scenen war es, einen Mann zu ſehen, der aus einer gräßlich klaffenden Kopfwunde blutend, auf einem Stücke Holze ſtand und mit ſelbem forttrieb; plötzlich fing er, wahrſcheinlich durch den ſtarken Blutverluſt geſchwächt, zu wanken an und ſtürzte in den Strom, um nicht wieder empor zu kommen. Zwei junge Frauenzimmer hatten ſich an einen ſchwimmenden Balken geklammert und riefen kläglich um Hülfe; andere Schiffbrüchige ſuchten ebenfalls Rettung auf dem Balken, dieſer tauchte unter und die Frauenzimmer verſchwanden im Waſſer. — Das ſchon beſprochene Mädchen, welches, von der Brücke ſtürzend, noch ſo viel Geiſtesgegenwart behielt, ihre Mutter und, wie man jetzt erfährt, noch einen Verunglückten zu retten, heißt Juſtine Burkard und iſt die Stieftochter des Handelsmanns Sporer in Rainhauſen bei Regensburg. Sie ſchwamm auf dem Straßenträger, auf welchen ſie ſich und die beiden andern geborgen hatte bis gegen Sulzbach hinab. Dort herausgeholt, nahm ſie ihre von Todesſchrecken und dem Kampfe mit den Wellen erſchöpfte Mutter auf den Rücken und trug ſie nach Stauf zurück.

Am 26. wurde auf der Ueberfahrt zu Käſlermauth, Herrſchaftsgerichts Wörth, in der Donau ein Leichnam aufgefangen, welcher laut ſeines bei ihm vorgefundenen Paſſes der Hofſchauſpieler Louis Weinkauf aus Koburg iſt. — Den andern Tag wurde ebenfalls aus der Donau bei der Hofdorferlände nächſt Käfflermauth der Leichnam des Metzgerknechts Kaſpar Scheck von Donauſtauf aus Ufer geſchwemmt. Beide verunglückten bei dem Schiffbruche zu Donauſtauf.

3533. Heute Samſtag iſt große Blechmuſik im Tivoli.

Auswärts Getraute.

Jn Nürnberg: Hr. O. Löwe, Sänger am hieſ. Stadttheater, mit Dem. P. L. Hahn.

Todesfälle in München.

Frau Fr. Aichinger, b. Kornmeſſers-Gattin, 56 J. a. Gottesd. k. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter, und am Dienſt. um halb 9 Uhr im k. Damenſtift. Genov. Meſchenmoſer, Schäfflerstochter, 21 J. a. — Joſ. Sanktjohanſer, Heitzer, 74 J. a. — A. Einberger, Taglöhners-Wittwe, 87 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

Jn Rom, den 18. Juni: Der Hr. Cardinal Pietro Francesco Galeffi, Biſchof von Porto, S. Rufino und Civita-Vecchia, zweyter Decan des heiligen Collegiums, geb. den 27. Oct. 1770 in Ceſena. Pius VII. erhob ſeinen Landsmann in dem Conſiſtorium vom 12. Jul. 1803. zum Cardinal, der ihm als Freund in allen ſchwierigen Fällen treulich zur Seite ſtand, und ſich den Anmaßungen der damaligen franzöſ. Regierung mit Kraft entgegenſtellte. Von dieſem und den nachfolgenden Päpſten mit Aemtern und Ehrenſtellen überhäuft, bezog er eine bedeutende Einnahme, welche er beynahe zu frommen Zwecken verwendete, ſo daß man ſagen kann, er iſt arm geſtorben.

Jn Spalt: Hr. Gg. Schinlein, Bierbr. u. Gaſtgeber zur Krone.

Jn Wallesau: Fr. Kar. Müller, geb. Recknagel, k. Pfarr.-Gattin, aus Weißenburg a. S.

Jn Weimar: Der Schriftgießer und Stempelſchneider, Hr. Juſt Ehrich Walbaum, Begründer der rühmlichſt bekannten Schriftgießerey.

Jn Schweinfurt: Hr. Joſ. C. Greis, emeritirter k. Pfarrer von Oberndorf. Jn Berg, bey Hof: Hr. Joh. H. Scherber, k. erſter Pfarrer.

Jn Nürnberg: Fr. M. M. Hirſchmann, geb. Braun.

Digitized by Google

3506. ☞ Herrſchaften und Principale können zu jeder Zeit und zwar ohne Koſten Subjecte jeder Branche, ſowohl männlichen als weiblichen Geſchlechts, zum Engagement in Vorſchlag erhalten durch den Privat = Aktuar Friedrich Marheineke in Braunſchweig, Meinhardtshof Nro. 1372.

Brauerey=Verpachtung.

3475. (2 a) In einer frequenten Gegend an der Ludwigs=Kanal=Linie, wo bedeutende Bauten geführt werden, iſt eine Brauerey auf 5 bis 10 Jahre zu verpachten. Der jetzige Verkehr bietet einen Malzbedarf von circa 500 Schäffel dar, wozu die nothwendigen Utenſilien und die beſten Felſenkeller vorhanden ſind. Die nähern Verhältniße und Pachtbedingungen ſind bey dem Beſitzer der Brauerey zu erfahren, worüber die Redaktion dieſes Blattes Aufſchluß geben wird.

3460. In einer Stadt bey Regensburg kann ein junger guterzogener Menſch in einer Spezerey=Handlung gegen billige Bedingniſſe einen Platz finden. Das Uebr. in portofreyen Briefen unter Nr. 3460. bey der Landbötin.

3481. Eine reale Schloſſer=Gerechtſame ohne Haus iſt im Markte Dieſſen am Ammerſee, k. Landgerichts Landsberg, nebſt Handwerkzeug mit Ausnahme des Ambos, aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere entweder perſönlich oder in portofreyen Briefen zu erfahren bey

Karl Sturm,
Schloſſermeiſter in Dieſſen.

3470. (2 a) Es iſt in der Nähe des Marktes Roſenheim eine reale, ſeither mit 4 fl. beſteuerte, Zimmermeiſter=Gerechtſame zu verkaufen, und Näheres hierüber mittelſt frankirten Briefen bey dem Hausbeſitzer Schober in Aibling zu erfragen.

3526. Im Thal am Radlſteg Nro. 1. nächſt dem Waſſer iſt ein Haus, welches ſich zu 6000 fl. verzinſt, um 6600 fl. zu verkaufen. Es iſt beſonders für einen Waſſerarbeiter geeignet.

Bad=Anzeige.

3507. Unterzeichneter empfiehlt ſein Geſundheitsbad, ſowie ſein Dampfſchwitzbad, welches beſonders gegen Rheumatismus ꝛc. ſehr wohlthätig wirkt, zum gefälligen Beſuche. Pet. Anzinger,
in der Sterngaſſe am Lehel,
zunächſt dem k. Bauſtadel.

3455. Ein wegen Gutsbeſitzveränderung penſionirter Beamter, verſehen mit dem beſten Zeugniß, ſucht gegen Cautionsleiſtung, hier oder auf dem Lande, Beſchäftigung. Das Uebr.

3465. (3 b) Es iſt ein, von Tiſchler und Bildhauer verfertigter, Altar, in eine Hauskapelle oder Kirche geeignet, wohlfeil zu haben im Meubelmagazin in der Prannersgaße Nro. 15.

3509. Ein ſchöner Altar, für eine Landkirche oder große Kapelle geeignet, iſt in Landshut billig zu verkaufen, zugleich ein eiſernes Kirchengitter. Von wem ſagt die Redaktion.

3508. Eine Schaalen=Wage mit eiſernen Ketten ꝛc. auf 10 Zentner iſt zu verkaufen, und zu erfragen am Karlsthore Nro. 8. Rondele zu ebner Erde.

3510. (2 a) Es werden ein Paar gute Reitpferde, mittler Größe zu kaufen geſucht. Der Oberkellner im goldenen Stern im Thal giebt Auskunft.

3511. Eine ſteinerne, abgeſchliffene Tafel, für einen Gärber dienlich, iſt um billigen Preis zu verkaufen. Im Fabrikgebäude in der Vorſtadt Au Nro. 303.

3512. (3 a) Eine Landwehr=Cavallerie=Uniform iſt zu verkaufen, mit oder ohne Reitzeug. Das Uebr.

3513. Ein junger Menſch von 21 Jahren wünſcht bey einer Herrſchaft oder Partikulier als Kutſcher oder Reitknecht unterzukommen. Er kann ſich mit den beſten Zeugniſſen von hohen Stellen ausweiſen. Das Uebr.

3514. Ein elternloſer, 13jähriger, armer Knabe bittet um Aufnahme als Lehrling zu einer Profeſſion. Das Uebr.

3515. Es kann ſogleich ein Knabe, der guten Leumund beſitzt, bey einem Vergolder in die Lehre treten. D. Uebr.

3528. Eine geprüfte und gebildete Lehrerin macht die ergebenſte Anzeige, daß ſie bereit ſey, junge Frauenzimmer von ſoliden Familien in den feinen Handarbeiten, vorzüglich ſchönem Weißnähen und dgl. zu unterrichten, wobey noch bemerkt wird, daß die Converſation in franzöſiſcher Sprache gehalten werden kann. Auch iſt ſie erböthig auf Verlangen in beſondern Stunden, in oder außer dem Hauſe kleinerern Kindern im Franzöſiſchen, wie im Stricken und ſonſtigen Gegenſtänden Anweiſung zu ertheilen. Das Uebr. im Rochusgäßchen Nr. 5. zu ebner Erde links.

3527. Eine Köchin mit ſehr guten Zeugniſſen verſehen, und in allen Arbeiten ſehr geſchickt, ſucht bis nächſtes Ziel einen Platz. Das Nähere in der Thereſienſtr. rückwärts bey'm Taubenwirth.

3523. (2 a) Bey'm Hackerbräu in der Sendlingergaſſe wird nächſtes Ziel Jakobi eine im Kochen wohlerfahrne mit guten Zeugniſſen verſehene Perſon in Dienſt zu nehmen geſucht.

3471. Ein lediger Mann in den beſten Jahren, welcher die Staatskonkurs=Prüfung für Patrimonialrichtersſtellen 2ter Klaſſe mit der Note ſehr guter Befähigung und mehrjähriger Praxis bey Gerichts= und Adminiſtrativ=Behörden mit den beſten Zeugnißen beſtanden hat, Kenntniße im Brauweſen und der Oekonomie beſitzt, überdieß auch verhältnißmäßige Kaution leiſten kann, wünſcht als herrſchaftlicher Commiſſair oder als Patrimonialrichter 2r Claſſe, mit oder ohne Renten=Verwaltung, oder auch als Patrimonialbeamter mit Renten=Verwaltung Anſtellung zu finden. Ueber das Nähere ertheilt an Auswärtige auf portofreye Briefe Auskunft Das Anfrage= und Adreß=Bureau München.

3516. Eine ordentliche Perſon, die auch gut Kochen kann, wünſcht ſogleich einen Dienſt. Näheres im Hadergäßl Nr. 7.

3524. Es wünſcht ein Frauenzimmer unter äußerſt billigen Bedingungen zu 2 oder 3 Kindern als Bonne in Dienſt zu treten, entweder gleich oder auf's nächſte Ziel. Das Uebr.

3530. In dem Garten Nr. 11. nächſt dem Franziskanerkloſter ſind Roſen, das Bouquet zu 6 kr. zu haben.

3529. Es ſind mehrere große und kleine Blumentöpfe um ſehr billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

3522. Eine halbe Stunde von München entfernt, iſt eine Wohnung mit 3 Zimmern, Alkoven, Küche und übrigen Bequemlichkeiten, mit der ſchönen Ausſicht in die Gebirge, für einen Sommeraufenthalt oder auf längere Zeit, mit oder ohne Meubels, zu vermiethen.

3525. In der Lerchenſtraße Nro. 32. über eine Stiege iſt eine ausgemalte Wohnung mit 6 Zimmern, 2 Küchen und aller Bequemlichkeit an der Sonnenſeite auf Michaeli zu beziehen; auch kann ſie abgetheilt werden.

3531. Eine braune Dachshündin von gelbgeflecktem Kopf und derley Füßen mit Polizeyzeichen verſehen, hat ſich verfloßenen Sonntag in der Nähe des Hofgartens verlaufen. Der Ueberbringer erhält eine Erkenntlichkeit von dem Eigenthümer Karlsplatz Nr. 20. zu ebner Erde.

3532. Ein junger brauner Königshund, engl. Race, iſt am Mittwoch entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung. D. Uebr.

3535. Es wurde von der Eich über Planegg und Fürſtenried nach München ein ſeidenes Halstuch nebſt einer Stecknadel verloren. Das Uebr.

3534. Am Sonntag ward im engliſchen Garten ein Sonnenſchirm gefunden. Das Uebr.

Digitized by Google

3352.

Ausgewählte
gemeinnützige Bibliothek
für alle Stände,

enthaltend

ſehr vorzügliche und ſich beſonders durch Wohlfeilheit empfehlende Gebet-, Schul-, Kinder- und Bilder-Bücher, Lexica-, Koch-, Garten-, Wetter-, Bienen-, Wirthſchafts-, Färbe-, Rechen-, Geſellſchafts-, Spiel-, Zauber- und Liederbücher, Tanzſchulen, ABC-, Maler-, Zeichen-, Pferde-, Reit- u. Vieharzneybücher, Geographieen, Briefſteller, Volks-, Damen-, landwirthſchaftliche und kaufmänniſche Schriften, Bau-, Chauſſée- und Mühlenbauwerke, Bücher über Bierbrauerey und Branntweinbrennerey, Anleitungen zu allen nur möglichen Künſten und Handwerken, Geſchichts-, Militär-, Freymaurerbücher, Werke über Bergbau-, Forſt- und Jagdkunde, Feldmeßkunſt, Mathematik und Mechanik ꝛc.

welche durch die

Buchhandlung v. J. A. Finſterlin,
Salvatorsſtraße Nr. 21. in München
zu beziehen ſind.

Preis 18 kr., Käufern gratis.

3503. In der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung, (Kaufingerſtraße nächſt der Hauptwache iſt ſtets vorräthig:

Anſicht des Gebirgszugs,

wie er ſich von München aus dem Auge darſtellt. Auf dem Petersthurm aufgenommen von Mayr. Pr. 30 kr.

Dieſe ſorgfältig aufgenommene Anſicht der Gebirgskette bildet ein Band von anſehnlicher Länge, und wird aus einer Kapſel abgerollt. Man findet darauf die Namen der vorzüglichſten Berge, nebſt Angabe ihrer Höhe. Auf Spaziergängen um München gewährt es viel Vergnügen, und man erlangt vermittelſt deſſelben richtige Kenntniß des ganzen Gebirgs von Salzburg bis Kempten.

3520. In der Tannenſtraße Nr. 10. zunächſt dem Rockerl iſt über 4 Stiegen eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Waſchgelegenheit ꝛc. auf das nächſte Ziel zu verſtiften.

Auch iſt daſelbſt eine Stallung für 2 Pferde, Remiſe, Kutſcherzimmer und Heuboden zu vermiethen, und können dazu auch 1 und 2 Zimmer abgegeben werden.

3521. Vor dem Karlsthore Nr. 12. iſt im Hintergebäude über 1 Stiege ein gut eingerichtetes Zimmer tägl. zu vermiethen.

3479. (2 b) In der Reſidenzſtraße Nr. 4. kann ſogleich oder bis Michaeli eine Wohnung bezogen werden.

3423. (2 b)

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete giebt ſich die Ehre, hiemit zur Anzeige zu bringen, daß er auf ſeiner ganz neu erbauten Budikegel-Bahn ein Kegelſchieben mit 6 Preiſen, und zwar

1r Pr.	12 b. Th.	mit	Fahnen,	Werth	32 fl.	— kr.
2r „	10	„	„	„	27 fl.	— kr.
3r „	8	„	„	„	22 fl.	24 kr.
4r „	6	„	„	„	20 fl.	— kr.
5r „	4	„	„	„	12 fl.	— kr.
6r „	2	„	„	„	7 fl.	24 kr.

geben wird, welches Samſtag, den 24. d. M. beginnt, und mit Sonntag, den 16. July Abends 6 Uhr endet, und wozu er alle Kegelliebhaber hiemit höflichſt einladet.

Geſchoben kann täglich von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr, mit Ausnahme der Dauer der Sonn- und feyertäglichen Gottesdienſte, werden, jedoch dürfen nur 60 Looſe nach einander geſchoben werden, wornach ſodann der Platz einem andern Kegelliebhaber abgetreten werden muß, in ſoferne ſolcher vorhanden iſt.

Das Loos koſtet 4 kr. und bekommt 3 Kugeln, und der Unterzeichnete gibt 6 bayer'ſche Thaler frey.

Die übrigen Auslagen und Koſten werden in herkömmlicher Art von der Einlage beſtritten, und für Kugel, Kegel und Kegelſtatt von der Geſammteinlage per Gulden 6 kr. abgezogen. Eine Stunde vor dem Schluſſe des Kegelſchiebens werden die letzten Looſe abgegeben, und Tags nach dem Schluße wird gerittert und die Preiſevertheilung erfolgen.

Die übrigen Bedingungen richten ſich nach den beſtehenden Kegelordnungen, werden übrigens im Kegellokal öffentlich angeſchlagt werden.

Wemding, am 20. Juny 1837.

Anton Leinfelder, zum Storch.

3501. Der Unterzeichnete beehrt ſich, hierdurch anzuzeigen, daß er die Garten-Wirthſchaft zur Arche Noë dahier vom 1. Juli h. Js. an in Pacht übernehmen werde, und damit die ergebenſte Bitte zu verbinden, ihn mit recht zahlreichem Beſuche zu beehren, unter der Verſicherung, daß er Alles aufbiethen werde, ſeine verehrlichen Gäſte mit gutem Bier, ſchmackhaften Speiſen, dann der prompteſten Bedienung zufrieden zu ſtellen.

Speiſen werden zu jedem beliebigen Preiſe in und außer dem Hauſe abgegeben.

München, den 26. Juni 1837.

Johann Schiffmann,
Oberkellner der k. wittumlichen Badanſtalt Kreuth.

3436. (2 b) Ein Landwehr-Officiers-Uniform (Rock und Beinkleid, Schirmmütze und Degenkuppel) iſt im Ganzen oder Theilweiſe zu verkaufen. D. Uebr.

3505. Man fordert die 2 Herren, deren Kutſcher vergangenen Mittwoch Abends zwiſchen 6 und 7 Uhr im engliſchen Garten, ohngeachtet ihm 2mal zugerufen worden iſt, zu halten, ein ſchwarzbraunes kleines Königshündchen überfahren hat, deſſen Name in der Exp. dieſes Blattes bekannt zu geben, um die rechtlichen Anſprüche gegen dieſen Menſchen geltend machen zu können. Im Falle dieſem Erſuchen nicht willfahret werden wird, iſt man bemüht, durch andere Perſonen, die es mit angeſehen, denſelben auszumitteln, und erſucht dieſelben zugleich um gütige Mitwirkung und Bekanntmachung.

3464. (3 b) Unterzeichneter beehrt ſich die Anzeige zu machen, daß er den bisherigen Laden in der Windenmacherſtraße verlaſſen, und in die Prannerſtraße Nr. 16. nächſt dem neuen Thor gezogen iſt. Für das bisher geſchenkte Zutrauen dankend, empfiehlt ſich zu fernerer Abnahme

Fr. S. Sauter,
Gürtler und Bronzearbeiter.

Es iſt in der Prannersſtraße im Hauſe Nr. 16. ein Laden ſammt der Auslage für die Dult, ſo wie außer der Dult, zu vermiethen, und kann auch ſogleich bezogen werden; beſonders würde ſich der Laden für Band, Seidenſpitzen und dergleichen Modeartikeln eignen; es kann auch eine ſchöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten im 3. Stock dazugegeben werden. Das Nähere iſt in dem Bronze- und Gürtlerladen daneben zu erfragen.

3413. (3 c)

Lorenz Schigl,

aus München,

macht dem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß ſeine bewährten Mittel gegen Ratten, Mäuſe, Wanzen, Schwaben und Ruſſenkäfer in ſeiner Wohnung in der Lendſtraße nächſt dem grünen Baum beym Floßmeiſter Heiß Nro. 3½ fortwährend zu haben ſind, welche derſelbe zu geneigter Abnahme hiemit beſtens empfiehlt.

3519. In der Salvatorſtraße, im ehemal. Graf Waldkirch-Hauſe Nr. 20. über 2 St. an der Sonnenſeite, iſt die vollkommene Wohnung von 10 Zimmern, Alkoven, Stallung, mit allen übrigen Erforderniſſen und Bequemlichkeiten, auch Waſch- und Badegelegenheit, ganz neu hergeſtellt, die Zimmer neu tapezirt und gemalen und die Fußböden, Thüren ſ. a., modern angeſtrichen, und kann im Ganzen oder in 2 Abtheilungen bey'm Eigenthümer über 1 Stiege gemiethet und täglich bezogen werden.

3493. (3 b) In der Theatiner-Schwabingerſtraße Nro. 33. iſt über 2 Stiegen eine Wohnung, beſtehend in 5 heitzbaren ſehr geräumigen Zimmern, einer hellen Küche mit Keller- und Speicher-Antheil, künftiges Ziel Michaeli gegen jährlichen Zins von 380 fl. zu vermiethen.

Anzeige.

3453. In der C. H. Zeh'ſchen Buchhandlung in Nürnberg iſt erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bey G. Franz:

Roſch, Dr., die wahre Grundurſache einer großen Anzahl chroniſcher Krankheiten, beſonders der ewigen Leiden des weiblichen Geſchlechts und der fälſchlich bisher ſogenannten Entwickelungs-Krankheiten der Kinder. Kleine Hypotheſe. 8. 48 kr.

Dieſes Werkchen verbreitet über eine wichtige Angelegenheit des menſchlichen Lebens ein überraſchendes Licht, iſt im eigentlichen Sinn ein Büchlein für Jedermann und ſollte in keinem Hauſe fehlen. Es kann nur wohlthätig wirken, wo Krankheiten oder Unfriede das Glück der Ehen, das Wohl der Familien ſtören, — es giebt dem Arzte wie dem Laien Mittel an die Hand, einen ungeheuern Kreis von Leiden, ſowohl richtiger zu beurtheilen, als auch ſicher zu beſeitigen, und muß den künftigen Generationen zum Segen gereichen. Daſſelbe iſt gleich intereſſant für die Geſetzgeber und den Volkslehrer, und verdient, auch von dieſen gekannt zu ſeyn.

Ligs, D. A., der deutſche Zollverein und das deutſche Maaß-, Gewicht- und Münz-Chaos in ihrer Abſtoßung und Verſöhnung betrachtet. 8. br. 54 kr.

Das Beſtreben der hohen Stifter des deutſchen Zollvereins, eine Vereinigung über Einheit und Gleichheit der Verkehrsmittel zu Stande zu bringen und dadurch einem ſeit Jahrhunderten gefühlten großen Uebel abzuhelfen, kann nur mit Freude und dem größten Danke erkannt werden. Eine ſolche hochwichtige National-Angelegenheit gehört aber auch vor das Forum der Oeffentlichkeit, dort allſeitig beleuchtet wird, ein günſtiges Reſultat deſto ſicherer zu erwarten ſeyn. In dieſer Schrift zeigt der berühmte Herr Verfaſſer, nach Angabe der bekannten Münzen, ihres innern Gehaltes und Verhältniſſes zu einander, daß nur eine völlige Vereinigung möglich iſt, wenn dieſer Sache ein wiſſenſchaftliches Syſtem zu Grunde liegt. Kraft deſſen Alles auf einer gemeinſchaftlichen Grundlage unveränderlich beruht. Das Maß muß aus einem unverrückbaren Naturmaß, aus dieſem das Gewicht und aus dem Gewichte die Münze, der Probirſtein aller, hervorgehen. Es ſind alſo in dieſer Schrift die wichtigſten Punkte erörtert.

3537. Es ging das Blatt von einer goldenen Halskettenſchließe vom Tivoli durch den engliſchen und Hofgarten bis zum Promenadeplatz verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſelbe gegen angemeſſenes Douceur am Promenadeplatz Nr. 1. über eine St. abzugeben.

3501. Die ſeit 2 Jahren im Verlag von J. P. Diehl in Darmſtadt in Heftlieferungen erſchienene

Naturgeſchichte
für alle Stände und für jedes Alter:

Das Thierreich,
von Dr. Kaup,

iſt nun vollſtändig, umfaßt in 3 Bänden 83 Bogen größten Oktavformats auf ſtarkem Velindruckpapier, enthält 535 in den Text eingedruckte, ſehr ſchöne und werthvolle Abbildungen und koſtet im Ladenpreis nur 8 fl. 18 kr.

Durch alle Sortimentsbuchhandlungen ſind vollſtändige Exemplare auch zur Einſicht zu erhalten. Kenner und Freunde der Naturgeſchichte und diejenigen, welche ſich theure, koſtbare Kupferwerke nicht anſchaffen können, aber doch auf gute, naturgetreue, ihrem Zweck wirklich entſprechende, Abbildungen einen Werth legen, wollen ſich dieſes Werk, welches bey einem ſo äußerſt billigen Preis (der Bogen mit 6 bis 7 Kupfern nur 6 kr.) eine ſo große Anzahl ſolcher Abbildungen enthält, zur Anſicht verſchaffen.

☞ Intereſſenten des Werks, denen noch einzelne Heftlieferungen fehlen, können auch dieſe durch jede Buchhandlung beziehen, ſo wie Liebhaber deſſelben, denen die Anſchaffung auf Einmal nicht convenirt, jede Buchhandlung zur bandweiſen Abgabe geneigt finden werden, wenn ſie ſich zur Uebernahme des ganzen Werks verbindlich machen.

In München in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer (vormals A. Weber), Kaufingerſtraße Nro. 3. vorräthig.

3502. Bey Th. Bade in Berlin iſt erſchienen, und bey Palm in München neben dem gold. Hirſch zu haben:

Taſchenbibliothek
der Luſtreiſen.

1. Bdchn. enthält die Reiſe von Berlin über Halberſtadt und Quedlinburg durch die intereſſanteſten Gegenden des Ober- und Unter-Harzes, über Göttingen, Münden, Caſſel, Marburg und Gießen nach Frankfurt a. M. Pr. geh. 27 kr.

Das 2. Bdchn. enthält die Reiſe von Berlin nach Dresden, der Sächſiſchen Schweiz, den Böhmiſchen Bädern und Prag. Pr. 27 kr.

Das 3. Bdchn. enthält die Reiſe von Berlin über Breslau nach dem Rieſengebirge, den vorzüglichſten Schleſiſchen Bädern und der Glatzer Gebirge. 27 kr.

3430. (2b) Ein ganz neues einſpänniges Chaiſchen iſt zu verkaufen. Nro. 3. Weinſtraße zu erfragen im 1ten Stock.

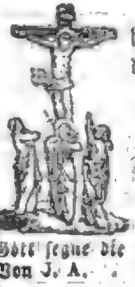
3536. Es ging den 29. Juny um 1 Uhr vom Hofhafner Leibl bis zum Faberbräu eine goldene Kette ſammt dem Gehänge verloren. Der redliche Finder möge dieſelbe gegen Erkenntlichkeit zurückgeben. D. Ue.

3517. Ein gut erhaltenes Exemplar der Stunden der Andacht, 8 Bde. in gr. 8., wird zu kaufen geſucht. Das Uebr.

3518. Dem
edlen Menſchenfreunde
Peter Widmann
aus dankbarem Herzen gewidmet.

Wenn Tauſende der Erde ſchnöden Freuden
Sich weihen, um beglückt zu ſeyn,
Das Aug' entwenden von des Armens Leiden,
Ihr Herz für Klagen bleibt zum Stein;
Haſt Du des Himmels Luſt mit ihren Schätzen
Mit ſel'ger Wonne Dir verſchafft;
Du ſuchſt im Wohlthun fromm Dich zu ergötzen,
Nimmſt Dich der Menſchheit an mit Kraft.
In unſers heil'gen Meiſters ſchöner Lehre
War Nächſtenliebe ſein Geboth.
Er wollte ſtets, daß wahres Heil ſich mehre,
Er linderte der Leiden Noth.
So Edler! ahmeſt auch in Deinen Pflichten
Dem Göttlichen zu gleichen nach,
Uneigennützig Gutes zu verrichten
Stillſt Du ſo manches Weh und Ach.
So bauſt Du Dir die wahre Jakobs-Leiter
Zum Himmel ſtufenweiſe an,
Und Deine Thaten b'reiten höher — weiter
Ins Reich des Heiligſten die Bahn.
Dort harren ſchönere Verdienſteskronen,
Als ſie die Welt Dir geben kann,
Wo Spötter Chriſtus Sinn mit Rümpfen lohnen,
Sich brüſten kühn in ihrem Wahn,
Laß ihr Gerede nur im Winde ſchallen,
Das Beſte haſt Du doch erwählt, —
Du haſt des Höchſten Segen — Wohlgefallen,
Zufriedenheit für dieſe Welt.
Du hobſt mit Rath und That die Schmerzen,
Mit will'ger Hand gabſt Opfer hin,
Dir huld'gen alle, alle gute Herzen,
Dank, heißen Dank für Dein Gemüth'n.

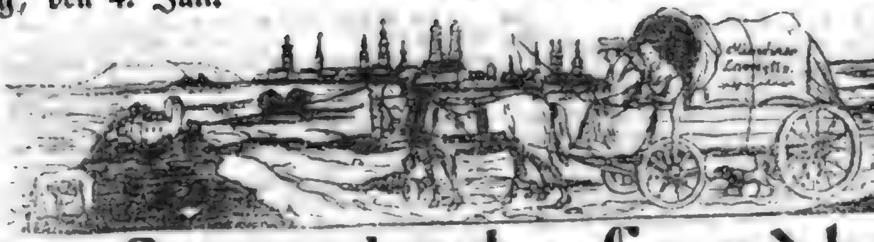
Gott gefällige Gaben.



Für die hinterlaſſenen Waiſen der Verunglückten in der Kapellenſtraße.

	fl.	kr.
Transport	136	33
Den 28. Juni: Reichel's und Eigel's Waiſen von G. G.	1	36
Gott ſegne die kleine Gabe"	—	24
Von J. A.	1	20
Summa	139	53

Dienſtag, den 4. Juli. **N$^{ro.}$ 79.** München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Selbſt gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

München. J. Maj. die Königin Thereſe haben Sich nach Nymphenburg begeben, um einige Monate in dieſer ſchönen Sommer-Reſidenz zuzubringen, wo die jüngere Königl. Familie bereits angekommen iſt.— Dem Vernehmen nach wird Se. K. H. der Kronprinz nächſtens nach dem Seebad Norderney abreiſen.-- Es war am Samſtag in der k. Jagd-Revier Ismaning keine große Hirſchjagd angeordnet, ſondern Se. K. Maj. geruhten nur einige Grashirſche abzuſchieſſen, wobey auf Allerhöchſten Befehl Sr. K. Maj. durchaus kein Hochwildpret geſchoſſen werden durfte.

Se. Maj. der König hat den allgemein geachteten Dekan des prot. Kirchenminiſteriums, D. Gruber zu Augsburg, wegen ſeiner langjährigen und vielſeitigen Verdienſte um das Kirchen- und Schulweſen, zum Kirchenrath tax- und ſiegelfrey ernannt.

Der Acceſ. des App.Ger. für den Iſarkr., Dr. Wirſchinger, ward Aſſeſſor a. d. Status bey d. Kr. u. St.Ger. München. Der bey der k. Poſtanſtalt prakt. Unterlieut. vom J.Reg. König, M. Taufkirchen, dann der Kanzeliſt bey der Gen.Poſt-Adm., M. Foringer und der Poſt-Acceſſ. v. Seckendorf wurden Poſt-Offiziale 3. Cl., ferner Kanzley-Funkt. bey der Gen.Poſt-Adminiſtr., Fr. Tauber, proviſor. Kanzliſt bey derſelben.

Die Advokatenſtelle zu Wallerſtein erhielt der Advokat Dr. H. Carl zu Regensburg; die detto bey dem Ldg. Griesbach der Adv. J. Leiner zu Straubing, und die detto bey dem Kr. u. St.Ger. Regensburg der fürſtl.ötting.-ſpielberg. St. u. Herrſch.-Ger.Aſſeſſ. D. F. X. Gehring zu Oettingen.

Die Stelle eines Inſpektors des Knabenſeminars zu Freyſing ward prov. dem Docenten der Philoſ. am Lyzeum daſelbſt, Pr. A. Herb, mit Belaſſung ſeines Lehramtes und mit dem Titel und Rang eines Lyzealprofeſſors, übertragen, und als Prof. der Phyſik und Mathematik, mit Belaſſung des Lehramts an der Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule, den Lehrer X. Meiſter, dann zum Profeſſor der Chemie und Naturgeſchichte den Rektor an der Landw.- u.Gew.Schule zu Freyſing und Docent der Chemie und Naturgeſch., Dr. Riederer, mit Belaſſung des Rektorats und ſeiner Lehrfächer, ernannt; beyde proviſor.

Das Ldgs.Phyſikat Freyſing erhielt der Ger.Arzt Dr. Chr. Ohlhaut zu Tegernſee, welchen prov. der Badearzt von Kreuth, Dr. K. Krämer, erſetzte.

Der Revierförſter A. Eder zu Ahornberg kam als ſolcher auf das Forſtrevier Mantel und an deſſen Stelle proviſor. der F.A.Akt. M. Schollweck zu Starnberg.

Das k. St.Min. der Finanzen ſieht ſich veranlaßt, die genaueſte Befolgung der Entſchließung vom 15. Nov. v. J. unter dem Anhange in Erinnerung zu bringen, daß jene Kaſſenbeamten, welche die Annahme der Banknoten der bayer. Hypotheken- und Wechſelbank dahier, ſey es an Zahlungsſtatt, oder im Wege der Zulieferung, nur im mindeſten beanſtanden, oder wohl gar verweigern, ſtrengſte Einſchreitung zu gewärtigen haben.

Es ſind in einem Polizeybezirke des Iſarkreiſes falſche Kronenthaler im Umlauf, welche den ächten ziemlich ähnlich ſind. Sie führen das Bruſtbild des Königs Maximilian Joſeph mit der Umſchrift: Maximilianus Josephus Bavariae Rex. Auf der Kehrſeite iſt die Krone, Schwert und Scepter mit der Umſchrift: Pro Deo et Populo 1816. die Rundſchrift: Bayerischer Kronenthaler. Sie ſind von Meſſing und unterſcheiden ſich von den ächten hauptſächlich durch die bedeutend kleinere Schrift.

Am Oktoberfeſte werden an jene Dienſtboten und Geſellen, welche 20 und mehrere Jahre hindurch in hieſiger Stadt und ihren Burgfrieden bey ein und derſelben Familie gedient haben, Medaillen ausgetheilt. Bewerber um dieſelben haben ſich längſtens bis 5. Auguſt zu melden.

Donnerſtag Nachm. erhängte ſich der ehemal. Feldmeſſersgehülfe Joh. Garreis, von Bamberg, 38 J. alt. Er hinterläßt 3 Kinder, wovon das älteſte 15 J. alt; ihre Mutter verloren ſie ſchon im vor. Herbſt durch die Cholera.

Augsburg. Die hier anweſende Schwarzenbacher Muſiker-Geſellſchaft aus Grätz erfreut ſich bey ihren Produktionen auf den verſchiedenen Vergnügungs-Plätzen der allgemeinſten Anerkennung. (Wurden aber auch als Meiſter in München anerkannt.) — Auf allgemeines Verlangen gaben die HH. Doligny ainé und Alix, Direktoren der franzöſ. Schauſpieler-Geſellſchaft, am Sonntag die dritte und letzte Vorſtellung.

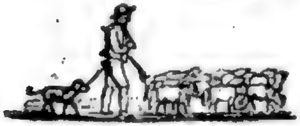
Auf dem Weißzahn ließ kürzlich ein Papiermachergeſelle ſeine Repetiruhr mit goldener Kette auf dem s. v. Abtritte liegen. Nach geraumer Zeit vermißt er nun ſeine Uhr, eilt erſchrocken zu der Stelle zurück, wo er ſie liegen ließ, allein die Uhr—war weg. Alles Nachforſchen unter den vielen Menſchen war vergebens. Nun wendete ſich der Jammernde an einen Muſikus, der den ſo bedeutenden Verluſt nach vorausgegebenem Trompetenſtoße der Menge der Gäſte bekannt machte; und ſieh! ein junger Menſch, der Barbiergeſelle Namens J. J., drängt ſich aus der Menge hervor, und überreicht dem ſchon hoffnungsloſen — die Uhr, wobey er ſelbſt die dagegen angebotene Erkenntlichkeit großmüthig zurückwies.

Würzburg den 28. Juni.

Liebe Frau Landbötin.

Am 25. d. ereignete ſich bei Remlingen wieder ein Unglück, welches ich Ihnen mittheile, um Andere zur größten Vorſicht beim Hinunterfahren eines Berges aufmerkſam zu machen. An dieſem Tage wollte nämlich der Gaſtwirth Michael Seitz von Remlingen, welcher von Birkenfeld nach Hauſe fuhr, Nachmittags auſſerhalb Remlingen den ſogenannten Zehetberg hinunterfahren, das Pferd wurde ſcheu und ging durch. Seitz wollte nun, um ſeine zwei Knaben zu retten, aus dem Wagen ſpringen, blieb aber hängen und wurde über 200 Schritte geſchleift, endlich prellte der Wagen an eine Mauer an und fiel um, das Pferd mußte aber ſtehen bleiben. Die beiden Söhnchen wurden nur ganz leicht beſchädigt, der Vater ſtarb aber noch denſelben Abend in Folge erhaltener innerlicher Verletzungen.

Beyträge
zu dem in München abgehaltenen Wollmarkt am 28. Juny 1837.



Motto:
Ein Volk ehrt ſich ſelbſt, wenn es verdienſtvollen Männern Ehre erweist. Anerkennung des Verdienſtes erwecket oft bey Anderen ſchlummernde Talente, indem ſie zum Wetteifer herausfordert! —

Die aus Sachſen eingeführten zwey Schafheerden, welche vor 8 Jahren von Hrn. Baron von Speck-Sternburg in St. Veit und Fürſtenried aufgeſtellt wurden und von deren fortgepflanzten Nachkommenſchaft die Wolle auf dieſem Wollmarkte dem Publikum zur Anſicht aufgelegt war, liefern den Beweis, daß Sachſen und Preußen keine ſchönere und beſſer veredelte Wolle aufzuweiſen haben. Auch beym letzten Oktoberfeſt erhielt der Oekonom Sedelmeyer zu Weihern bey St. Veit den erſten Preis für einen Widder aus der Nachzucht von St. Veiter Schafen.

Herzlichen Dank und öffentliche Anerkennung gebührt dem Beſitzer dieſer Heerden, der uneigennützig für dieſelben und für die übrigen ökonomiſchen Etabliſſements ein Kapital von circa 160,000 fl. verwendete, wovon der Nießbrauch zum Theil dem Iſar- und Unterdonau-Kreiſe zufällt, indem in der Umgegend von St. Veit die reinen Stammſchafe zu dem niedrigen Preiſe von 5 bis 6 fl abgegeben werden, während in Sachſen auf den Gütern des Barons von Sternburg die Schafe von demſelben Stamm zu 20 bis 30 Reichsthaler und Widder zu 20 Louisd'or verkauft werden. So kaufte der Fürſt Paul Eſterhazy daſelbſt noch dieſes Frühjahr circa 150 Mutterſchafe zu 23 Reichsthaler und Widder zu 20 Louisd'or per Stück.

Dieſer Fürſt hält jetzt auf ſeinen Beſitzungen 250,000 Stück Schafe, die gegen 4000 Centner Wolle liefern, und derſelbe fährt fort, durch Ankauf der edelſten Thiere, ſeine Heerden auf die höchſte Stufe der Feinheit zu bringen, da ordinäre und Mittel-Wollen ſtets mehr im Preiſe fallen werden.

In Sachſen fand der Baron von Sternburg für ſeine großen, dem ganzen Lande nützlichen, ökonomiſchen Unternehmungen die allgemeine dankbare Anerkennung. Er unternahm daſelbſt unter andern die Anlegung einer der größten Bierbrauereyen, wo ein dem bayer'ſchen ganz gleiches und wohlfeiles (Hauptſache! Landbötin) Bier erzeugt wird. Auch der bey Leipzig vernachläſſigte Hopfenbau wurde von ihm wieder erweckt und gegen 40000 Stangen Saazer Hopfen in Lütſchena vor einigen Jahren mit dem beſten Erfolge angelegt.

Der Baron v. Sternburg iſt derſelbe unternehmende Mann, den der höchſt ſelige Kaiſer Alexander durch ſeinen Finanzminiſter, Grafen Cancrin, im Jahr 1825 nach St. Petersburg berief, um von da über Moskau die Gegenden von Saratow an der Wolga, Tſcherkask am Don, vom Azow'ſchen bis an das ſchwarze Meer, Taurien, Beſſarabien ꝛc. ꝛc. (gegen 120 deutſche Meilen) zu bereiſen, um alsdann die gemachten Notizen und Entwürfe über Anlegung ſeiner Schäfereyen, zweckmäßiger Oekonomien mit Handelspflanzen ꝛc. vorzulegen, wofür ihm nach Wiederherſtellung ſeiner Geſundheit (welche durch das Durchgehen der Pferde und einen Sturz aus dem Wagen in den Steppen bey Sarepta zerüttet wurde) 5000 Deſſätinen oder 13000 bayer'ſche Morgen Wieſenland bey Taganrog am Azowſchen Meer angeboten wurden, welche er aber nicht annahm. Daß ſein Wirken erfolgreich war, und es im Andenken vieler Großen des ruſſiſchen Reichs fortlebet, bewies ihm auch der kaiſerl. ruſſiſche Geſandte Fürſt Gagarin im Januar 1835 in München, als ihm derſelbe bey einer Soirée einem Theil der Geſellſchaft mit den Worten vorſtellte: „Dem Baron habe ich, ſo wie mehrere Länderbeſitzer bey Moskau und im ſüdlichen Rußland zu verdanken, daß unſere Güter durch Einführung der hochfeinen Schafzucht ſich theilweiſe 20 Prozent beſſer als früher rentiren.“ Nach dieſen, nur flüchtig hingeworfenen Notizen über das Wirken des Barons v. Sternburg kann es für Bayern nur von Nutzen ſeyn, wenn derſelbe fortfährt, die hochfeine Schafzucht auf eine ſo uneigennützige Weiſe zu befördern. Um ſo ſegenreicher möchte dieſes ſeyn, da der Landwirth bey den niedrigen Preiſen aus den andern ökonomiſchen Erzeugniſſen keinen Gewinn ziehen kann und nur die Erzeugung guter Wollen ihm vor allen eine Rente ſichern wird.

Betrübend dringt ſich hierbey aber die Bemerkung auf, daß troß dem nützlichen Wirken des Freyherrn v. Speck Sternburg derſelbe doch von vielen Seiten, ſelbſt von Landwirthen und Fabrikanten, angefeindet wird, und dieſes manchmal auf eine nicht delikate Weiſe. „Und warum hauptſächlich?“ „„Weil er ein Ausländer iſt!““

Möge man doch auch bey dem Verdienſte eines Ausländers das obige Motto im Auge behalten.

Nachtrag.

Auch der Kunſt hat Hr. Baron von Sternburg ſeit 30 Jahren eine große Aufmerkſamkeit gewidmet und dieſelbe nach Kräften zu befördern geſucht. Er beſitzt auf ſeinem Lütſchena eine der erſten Privatſammlungen in Deutſchland, worüber kürzlich das zweyte Verzeichniß erſchienen iſt, welches mit den erſten bey der trefflichen Ausſtattung von Kupferſtichen, Lithographieen und numismatiſchen Zeichnungen wohl über 13000 fl. gekoſtet hat.

Dieſe zwey Bände wurden als Geſchenk an ausgezeichnete Männer und Kunſtfreunde faſt über den größten Theil von Europa verbreitet.

Was der Verfaſſer in dem zweyten Theil dieſes Werkes über unſern allgemein hochverehrten König Ludwig (deſſen Porträt Seite 105 in Relief beygefügt iſt) ſagt, wird jeden, ſeinem Regentenhauſe treu ergebenen, Bayer mit Freude erfüllen, da ſeinem geliebten Landesvater auch im Auslande die Verehrung gezollt wird: als Beſchützer der Künſte und Wiſſenſchaften, als Freund der Landwirthſchaft und Induſtrie, als Wiedererwecker deutſcher Malerey und deutſcher Baukunſt, als erfolgreicher Vorkämpfer deutſcher Handels-Einheit und Freyheit durch den großen Zollverein ꝛc. ꝛc.

Lindau, 22. Juni. Heute Mittags hat ſich ein Soldat des Inf. Regts. Lamotte auf dem Poſten bey'm Pulvermagazin erſchoſſen.

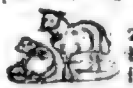
Zu Wiſſelsdorf (Landau a. d. Iſar) hatte am 24. Juni auf öffentlicher Straße eine Rauferey unter mehreren Bauernburſchen ſtatt, wobey einer durch 10 Meſſerſtiche ermordet wurde. Der Mörder ſtellte ſich ſelbigen Tages noch freywillig vor Gericht und geſtand ſein Verbrechen.

Consommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Der Apetit des Pariſer Bürgers läßt ſich daraus bemeſſen, daß bey dem Feſte im Stadthauſe 71,960 Frcs. für Eßwaaren ausgegeben wurden.

Die Oktroi-Einnahmen der Stadt Paris während des May betrugen 400,000 Frcs. mehr, als im nämlichen Monate des vorigen Jahres, und eben ſo verhält es ſich mit der erſten Hälfte des Juni.

Die große Herbſtübung des 4. preuß. Armeekorps iſt für dieſes Jahr abbeſtellt worden.



Zu dem Berliner Wollmarkt, der vom 19. bis 22. Juni dauerte, betrug die Zufuhr, mit Einſchluß des vorjährigen Beſtandes von 12,000 Zentnern, im Ganzen 65,000 Zentner, etwa 17,000 Zentner mehr, als voriges Jahr. Hievon wurden etwa ſieben Achtel verkauft, und zwar größtentheils an die Seehandlung und an deutſche Käufer; Engländer kauften nur wenig. Die Preiſe ſtellten ſich beſſer, als man erwartete, und überhaupt hat dieſer Wollmarkt, ſowohl an Größe der Zufuhren, als an ſchnellem Verkauf und Gleichmäßigkeit der Preiſe alle frühern übertroffen.

Vor dem Laden eines Paraplui-Fabrikanten in der Straße St. Denis zu Paris bewundert man einen Regenſchirm, der für den Kaiſer von Marokko verfertigt wurde. Er hat 18 Fuß in Umfang, iſt von grünem Sammt, mit blauem Taffent gefüttert, mit goldenen Quaſten und geſchmackvoller Goldſtickerey geſchmückt.

Am 11. Juni ſchlug der Blitz in die Kirche zu Bellmannsdorf (Reg.Bez. Liegnitz) während 180 Kinder zum Katechismus-Examen verſammelt waren, tödtete von den letzteren ein 13jähriges Mädchen und verletzte noch 13 andere Perſonen; auch die Kirche erlitt dabey einen bedeutenden Schaden.

In Monte Caſino (Kirchenſtaat) hat ſich ein ſogenannter Schlamm-Vulkan erzeugt, welcher die Einwohnerſchaft zu einer plötzlichen Wohnſitz-Veränderung nöthigte.

Die Rhein- und Moſel-Zeitung erzählt folgenden Vorfall: Ein wohlhabender rechtlicher Fleiſcher von St. Goarshauſen hatte einen Prozeß verloren und erhielt davon die Kunde, als er mit Fleiſchſchneiden beſchäftigt war. In einem Anfalle von Wuth rannte er ſeiner eben eintretenden Frau, mit welcher er glücklich gelebt hatte, das Meſſer ins Herz, und riß ſich hierauf ſelbſt mit dem Meſſer den Bauch auf, ſo daß die Gedärme herausdrangen; da es mittlerweile Lärm gab, hielt er die Eingeweide feſt, eilte noch die Stiege hinauf und ſchnitt ſich zweimal in den Hals.

Man erfährt aus dem Rheingau, daß das letzte Gewitter dort an einigen Orten, namentlich aber am Johannisberg, bedeutenden Schaden angerichtet hat; Sachverſtändige wollen denſelben auf 100,000 fl. ſchätzen.

Nachrichten aus Rom melden, daß die Cholera in Benevent und in dem Fürſtenthume Ponte Corvo, nahe dem päbſtlichen Gebiete gelegen, und zu Delegazion Froſinone gehörig ausgebrochen ſey. Der Kordon gegen Neapel wird mit aller Strenge gehandhabt, und erſt kürzlich wurde eine Bande Schleichhändler, welche mit Gewalt eindringen wollte, von dem Militär zurückgetrieben, wobei einige Kontrebandiſten das Leben einbüßten. In Neapel ſtarben täglich 200 Menſchen. Der König und die Königin beſuchten ſelbſt die Spitäler und den Kirchhof; ja, der König ließ die Gruben und Gräber öffnen, um ſich zu überzeugen, ob Alles nach Vorſchrift geſchehe. Mehrere hohe Angeſtellte ſollen entlaſſen worden ſeyn. Der König hat auch der Stadt bedeutende Geldhülfe aus ſeinem Privatſchatz angeboten.

Berlin, 23. Juny. Mit geſpannter Erwartung ſieht man hier der Rückkunſt des Profeſſors Strauß aus Tyrol täglich entgegen. Briefe von demſelben ſollen melden, daß die Tyroler eigentlich nicht zu dem proteſtantiſchen Glauben haben übergehen, ſondern nur eine Secte im Katholizismus haben bilden wollen, das Oeſterreich in keinem Falle dulden konnte. Deßhalb ſey es zwiſchen den öſterreichiſchen Behörden und den 60 Gemeinden zu ernſtlichen Reibungen gekommen, die letztere bewogen, den proteſtantiſchen Glauben anzunehmen. Man will auch hier die Nachricht haben, daß durch des Prof. Strauß Vermittlung die Tyroler wieder geſonnen wären, im katholiſchen Glauben zu verharren."

Die Anzahl der Bewohner Wien's, mit Einſchluß der auf 12,000 Mann angeſchlagenen Garniſon, beläuft ſich auf 347,682 Seelen.

London. Die Times erzählt: der König habe die Nähe ſeines Todes wohl erkannt, ſey aber immer feſt und klar im Geiſte und Sinne geblieben. Ein lebhafter Würdiger und Freund auch des Kriegsruhms ſeines Landes habe er noch in der letzten Zeit in ſeiner kräftig ſeemänniſchen Weiſe zu einem ſeiner Aerzte geſagt: „Doktor, ich weiß, ich muß fort; ich möchte aber doch noch einen Jahrestag von Waterloo erleben; verſucht's, ob Ihr mich nicht über den Tag noch hinaus ausflicken könnt." Seinem Wunſch ward noch die Erfüllung. — Die True Sun macht darauf aufmerkſam, daß der neunzehnte Juni der Jahrestag eines bedeutungsvollen, folgenſchweren Ereigniſſes für England ſey — am 19. Juni des Jahres 1215 wurde nämlich die Magna Charta, der große Freiheitsbrief und Verfaſſungsvertrag der engliſchen Nation unterzeichnet, und ſechshundert und zweiundzwanzig Jahre ſpäter am ſelben Tage ſtarb König Wilhelm IV., der Reformkönig, wie ihn viele engliſche Blätter und Volksorgane ſtolz freudig nennen. — Bei der Sektion des verſtorbenen Königs fand man in der rechten Bruſthöhle 14 Unzen ſeröſer Flüſſigkeit; auch in der rechten Lunge fand ſich eine ähnliche Flüſſigkeit. Auf der rechten Seite des Herzens war eine Verknöcherung der Klappen eingetreten. Die Leber war ſehr erweitert und verhärtet.

Die Krönung der Königin Viktoria kann erſt künftigen März ſtatt finden, da es in der Möglichkeit liegt, daß die verwittwete Königin dem Lande noch nachträglich einen Thronerben ſchenken kann.

Eine einzige Handlung in London ſoll an Einem Tage für 30,000 Louisd'or Trauerſtoffe verkauft haben.

Spanien. Vom Kriegsſchauplatze fehlen alle Nachrichten, daher wohl zu vermuthen iſt, daß die Sache Don Carlos fortwährend günſtig ſteht.

Unter den Gefallenen bei dem Treffen bei Sollona befand ſich mit Van Meer auf Seite der Carliſten der Baron v. Pleſſen, früher königl. preußiſcher Artillerieleutenant, zuletzt Artilleriecapitän im Dienſte von Don Carlos.

J. M. die Königin der Malediven iſt am Weihnachtstage von Zwillingen glücklich entbunden worden. Ihre Majeſtät befanden ſich wohl und haben zur Feyer dieſes höchſt erfreulichen Ereigniſſes ihre getreuen Unterthanen mit Pfeifen und Opium beſchenkt. (Colombo Observer.)

Die Einwanderungen fremder Handwerker in das Königreich Polen nehmen ſo überhand, daß man ſagt, die ruſſiſche Regierung gehe mit dem Gedanken um, ein Geſetz zu erlaſſen, welches über Niederlaſſung der Fremden im Königreiche beſtimmen ſoll, damit die Eingebornen nicht von dem Zufluß der Fremden zu leiden haben. Es zeugt jedoch von dem wieder zunehmenden Wohlſtande Polens, daß die Handwerker, welche inſtinktmäßig ſich dahin wenden, wo ſie Unterkommen und Arbeit finden, ihre Schritte nach Polen lenken.

Der türkiſche Sultan iſt einer großen Verſchwörung, an deren Spitze mehre Große des Reichs, Ulemas ꝛc. ſtanden, glücklich entgangen. Ermordung bey ſeiner Rückkehr, was er aber in Adrianopel erfuhr, drey von ſeiner Umgebung ſtranguliren ließ, er zur See, wo 3 Tage früher, als beſtimmt war, rückkehrte.

Ruſſiſches Sprichwort.

Ich lebe, wie es Noth gebeut,
Nicht nach dem Willen and'rer Leut'.

Briefe von Hrn. v. Rudhart aus Athen vom 30. May bringen die erfreuliche Kunde, daß II. MM. ſich im allerhöchſten Wohlſeyn befinden, und daß Se. M. der König Otto ſich den Staatsgeſchäften mit unermüdlichſter vollſter Jugendkraft und Thätigkeit widmet.

Athen, 8. Jun. Das Colonisationsgeſetz für deutſche Coloniſten wird täglich erwartet. Man glaubt dadurch die ausgedienten Soldaten als wackere Oekonomen im Lande zu erhalten und ſie zu gleicher Zeit bei nothwendigem Aufrufe als Nationalgarde benützen zu können. Es kommt wohl Alles auf die Bedingungen und die Vortheile an, die den nicht gerne in Grichenland weilenden Deutſchen geboten werden. Indeſſen ſollen ſich ſchon mehrere Ausgediente gemeldet haben, dieſem neuen Engagement einige Probejahre zu wiedmen. — Wegen Krankheit des Generals Piſa wurde an ſeine Stelle Obriſtlieutenant Heß zum Stadtcommandant von Athen ernannt. — Die nun vollendete Villa des öſtreichiſchen Geſandten Hrn. Prokeſch v. Oſten iſt eine beachtenswerthe Zierde. Viele andere großartige Privatgebäude erheben ſich in und auſſerhalb der Stadt nach allen Richtungen, und das allmähliche Verſchwinden der Ruinen iſt ein gutes Zeichen des Vertrauens, welches die bauenden Capitaliſten in den ſich ſtets kräftiger fühlenden Staat ſetzen. Nicht minder ſchreitet der Königsbau vorwärts, und der penteliſche Marmor prangt ſchon in ſeiner ganzen Schönheit an der Hauptfaçade dieſes prächtigen Palaſtes. — Geſtern brachte das öſtreichiſche Paketboot die deutſche Poſt vom 15. Mai aus Trieſt. Alſo wieder 26 Tage alte Briefe. Es ſcheint, daß ſo lang die Paketboot nicht gänzlich aufhören, die öſterreichiſchen Poſtbehörden den Lloyd'ſchen Dampfſchiffen die Briefpakete nicht überantworten, ſo daß das ſchreibende Publikum keinen Gewinn von dieſen Verbindungsanſtalten des Trieſter Lloyd hat. (Allgem Zeit.)

☞ Die Urſache der Entſtehung der gefährlichen endemiſchen Krankheit in der Ritter-Akademie zu Wien war, nachdem die Blicke bei den bewirkten Ausgrabungen einmal tief unter die Oberfläche der Erde gedrungen waren, leicht erklärbar, weil offenbar: a) Communicationen des Unrathcanals mit dieſem Hofbrunnen, ſo wie weit ausgedehnte, zu Aufſtellung der geruchloſen Apparate dienende Kloaken, und mit mephitiſchen Dünſten überreichlich geſchwängerte unterirdiſche Behältniße in der Nähe dieſes Brunnens angetroffen worden, von wo aus der Zutritt zu dem Brunnenwaſſer ſehr leicht ſtatt finden konnte. b) Weil derlei Vergiftungen des Brunnenwaſſers unter gleichen Umſtänden bereits einigemal in der Hauptſtadt Wien im Jahre 1811 wirklich ſtattgefunden und eine große Anzahl Perſonen aus jenem Anlaſſe ihr Leben verloren haben. c) Weil die beſtändigen Regengüſſe im April und Mai vorzugsweiſe geeignet waren, unterirdiſche Ueberſchwemmungen und Infiltrirungen verderblicher animaliſcher Gifte bei dem aufgeweichten Terrain und den aufgefundenen Unterminirungen in das Brunnenwaſſer aus dem Unrathscanale der Senkgrube und der Kammer für die geruchloſen Apparate zu bewirken. d) Weil nur jene Ordensgeiſtlichen der Anſtalt von der Krankheit befallen wurden, was auch bei der Dienerſchaft bemerkt wurde, welche nur Waſſer tranken, und ſich daſſelbe aus dieſem Brunnen holen ließen, und weil der Verlauf der Krankheit mit jenem ganz vollſtändig übereinſtimmt, der bei Krankheiten aus ähnlichen Veranlaſſungen jederzeit beobachtet worden iſt. (Alſo eine Art animaliſcher Vergiftung. Könnte denn nicht in andern großen und kleinen Städten bei den vielen obſchwebenden Proceſſen über Infiltrirung ſtinkenden Kloakenwaſſers im nachbarlichem Brunnen ein Gleiches ſtattfinden? Die Landbötin)

Stuttgart, 28 Juny. Se. K. Maj. haben heute dem k. k. öſterr. auſſerord. Geſandten, Fürſten v. Schönburg-Stein-Hartenſtein, zu Ueberreichung ſeines Abberufungs-Schreibens und unmittelbar darauf dem an deſſen Stelle ernannten k. k. Grafen v. Buol-Schauenſtein, zu Uebergabe ſeines Beglaubigungs-Schreibens Audienz zu ertheilen geruht.

Kaſſel. Der Finanz-Miniſter hat den Ständen eine Herabſetzung des Zinsfußes ſämmtlicher Kurheſſiſchen ſtändiſchen Schuldverbriefungen von 4 auf $3\frac{1}{2}$ pCt. proponirt; ein Vorſchlag, der noch im Laufe dieſes Jahres zur Ausführung gebracht werden wird.

Paris, 28. Juni. Die Großherzogin von Mecklenburg hat den dringenden Einladungen des Herzogs von Orleans nachgegeben, und die k. Familie zu Neuilly auf 8 Tage beſucht. Es ſoll beſtimmt ſeyn, daß die Prinzeſſin in einigen Tagen nach Sachſen (?) abreist.

Der Meſſager will aus einem Privatbriefe aus Wien wiſſen, daß man in jener Hauptſtadt es als eine ausgemachte Sache anſehe, daß durch Hrn. v. Tatitſcheff die Vermählung zwiſchen dem Herzog v. Bordeaux und der Großfürſtin Olga von Rußland beſchloſſen ſey.

Straßburg, 27. Jun. Die miniſterielle Partei ſcheint die Hoffnung aufgegeben zu haben, einen ihrer Candidaten bei den Gemeindewahlen durchzuſetzen.

Lyon, 26. Kein hieſiges Journal iſt mit den Entſcheidungen des Miniſteriums und der Kammer in Betreff Algiers zufrieden; alle, ſelbſt der Courier, bekämpfen mit der größten Heftigkeit den Vertrag des Generals Bugeaud mit Abd-El-Kader.

Dresden, 26. Juni. In der Sitzung der 2. Kammer wurde die allgemeine Debatte über die Judenfrage fortgeſetzt und beendigt. Es hatte ſich eine große Anzahl von Rednern einſchreiben laſſen, von denen mehrere dem Wort entſagten. Deſſenungeachtet ſprachen noch 14 Mitglieder, und zwar, mit Ausnahme einiger Wenigen, für die Emanzipation, zum Theil für eine völlige. Miniſter Noſtitz und Jänckendorf wieſen am Schluſſe dieſer Debatte darauf hin, daß allerdings diejenigen, welche einen Geſetzentwurf über völlige Emanzipation erwartet hätten, ſich getäuſcht ſehen müßten. Allein die vorigen Stände hätten ſelbſt bloß eine zweck- und zeitgemäße Verbeſſerung des Zuſtandes der Iſraeliten gewünſcht. Die Regierung habe mit großer Vorſicht, beſonders nach den in andern Ländern gemachten Erfahrungen verfahren müſſen. Ihr Grundſatz ſey, wie immer, auch hier geweſen: Allmählige Reformen. Augsb. Abendz.

Der „Deutſche Courier" ſchreibt aus Leipzig vom 24ten Juni: „Der Buchhandlung F. A. Brockhaus iſt nun endlich die Conzeſſion zur Herausgabe einer politiſchen Zeitung von der Regierung ertheilt. Anlage und Ausführung ſollen großartig, und Alles aufgeboten werden, um mit der Augsburger Allgemeinen Zeitung in die Schranken zu treten. Bey den reichen Hülfsmitteln jeder Art, über welche das Haus Brockhaus zu verfügen hat, und den ausgedehnten Verbindungen deſſelben iſt jedenfalls zu erwarten, daß das Blatt Ungewöhnliches leiſten und raſch eine ausgedehnte Verbreitung ſich verſchaffen werde. (Iſt's wahr auch?)

Vor einiger Zeit ſtarb in der Nähe von London ein 79jähriger Sonderling, der einer Dame 50 Jahre lang die Cour gemacht hatte. Ein ſpekulirender Kopf hat aus den Papieren des Seligen nachgewieſen, daß er während ſeiner Beſuche bey der Angebeteten ſeines Herzens zuſammen 19,840 Meilen gegangen iſt.

Hier ein neues Beyſpiel von dem wunderbaren Inſtinkt der Tauben: Ein Taubenliebhaber von Verviers hatte im Jahre 1832 eine gewiſſe Anzahl Tauben nach Turin geſandt und ſie dort auffliegen laſſen. Einer dieſer geflügelten Reiſenden iſt nach einer Abweſenheit von 5 Jahren in ſein Logis zurückgekehrt.

Die Polizeydirektion in Göttingen macht bekannt, daß ſie für die Säkularfeyer der Univerſität (17. bis 19. Sept. d. J.) Fremden, die ſich in frankirten Briefen an ſie wenden, Wohnungen beſorgen wolle.

Rhapſodien.

Die Sache der engliſchen Tories iſt verloren, ſeit das Volk Viktoria ausrief. — Hannover iſt endlich mit Ernſt ein rein deutſcher Staat geworden. — Drey ſouveräne Frauenzimmer auf drey europäiſchen Thronen, — wie lange da wohl noch Frieden bleiben wird.

Tages-Ordnung für die 46ſte, auf den 1. Juli angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über die Anträge, welche an die von der Regierung vorgelegten Nachweiſungen die Verwendung der Staats-Einnahmen in den Jahren 1832/35, geknüpft worden ſind. 3) Vorleſung des Protokolls der 45ſten öffentl. Sitzung.

Tages-Ordnung für die 47ſte, auf den 4. Juli angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchluſſes über die von der Regierung vorgelegten Nachweiſungen über die Verwendung der Staats-Einnahmen in den Jahren 1832/35. 3) Vortrag des 3. Ausſchuſſes über den Antrag des Abg. Beſtelmeyer auf Bewirkung geſetzlicher Anordnungen gegen das Nachmachen der Zeichen und Namen der Fabrikanten und Gewerbsleute. 4) Vortrag des 3. Ausſchuſſes über den Antrag mehrerer Abgeordneter auf die Anlage eines Cultur Geſetzes. 5) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz-Entwurf einige Verbeſſerungen im gerichtlichen Verfahren bey bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betr. 6) Vorleſung des Protokolls der 46. öffentl. Sitzung.

In der 45. und 46. Sitzung der Kammer der Abgeordneten beſchäftigte ſich dieſelbe mit der Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rechenſchaft reſpekt. über jene Anträge, welche in den Hauptreferaten des Abg. v. Hornthal und Dr. Schwindel enthalten waren. Der 1te Antrag über Begründung einer vom Staat garantirten, und aus den Wittwen- und Waiſenfondsbeyträgen der Staatsdiener, dann aus Aerarialzuſchüſſen dotirten Anſtalt ꝛc. erhielt die Zuſtimmung der Kammer; eben ſo der 2te über die Vorlage eines Ausweiſes der effektiven Caſſabeſtände namentlich bey der Schuldentilgungs-Anſtalt. Der Antrag über Trennung der Regie in 2 Abtheilungen 1) Real- und Material-Exigenz, 2) Perſonal-Exigenz ꝛc. erhielt die Zuſtimmung der Kamme nicht. ꝛc.

Künftigen Donnerſtag, den 6. d. M., wird die dritte dießjährige Abendunterhaltung nebſt einem ländlichen Feſtball im Garten zu Neuberghauſen durch Hrn. Streck veranſtaltet. Da dieſelbe vorzüglich zur allerhöchſten Geburtsfeyer J. Maj. der Königin beſtimmt iſt, ſo wird ſie beſonders feſtlich und den Charakter dieſes Tages entſprechend arrangirt werden. Von dem bewährten Streben des Hrn. Streck, dem Publikum geſellige Unterhaltungen zu verſchaffen, und dem thätigen Mitwirken des Hrn. Gaſtwirths Buchmayer, können wir uns bey zu erwartender günſtiger Witterung gewiß einen ſchönen Abend verſprechen, wünſchen den Unternehmern erfreuliche und allgemeine Theilnahme, und machen die Freunde ſolcher Garten-Unterhaltungen beſonders auf dieſe aufmerkſam.

Theater.

Dienſtag: 7me Lavant dernière Représentation française. Le deux ménages, Comédie en trois Actes par Picard Waflard et Fulgence. — Le mari et L'amant, Comédie en un Acte par Vial.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Dienſtag: Lord Harlſon auf Reiſen.
Mittwoch: Paradiesgartel.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. L. Zeiß, Handlungsbuchhalter von Lindau, mit Dem. K. H. Gſcheidlen, Kaufmannstochter — Hr. Joſ. Panzer, Geiſtlich-Waarenhändler von Worndreb, mit Fr. Schuſter, Seifenſiederstochter von Jettingen.

In Erlangen: Hr. Wilh. Kaſtner, Dr. med. und prakt. Arzt, mit Dem. El. Kaſtner, geb. Leidner. —

Todesfälle in München.

Hr. Al. Möſtl, b. Metzgermeiſter, 72 J. a. Gottesd. f. Freytag Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. K. Altherr, Lebzelterin in Rebau, 40 J. a. — Hr. J. Häckl, kgl. Poſtſtallmeiſter, 70 J. a. — Fr. B. Maierhofer, Studienlehrers-Gattin von Regensburg, 58 J. a. — Hr. J. F. A. v Kropf, q. churfürſtl. Brauverwalter in Haag.

Auswärtige Todesfälle.

In Antwerpen: Der geachtete Bildhauer van Hool, 68 J. a.

In Bergen, LG. Neuburg: Der Hochwürd. Hr. K. Thaler, aus Amberg, 62 J. a.

Der Buchhändler F. C. Frommann in Jena, welcher voriges Jahr ſein Buchhändler-Jubiläum feyerte, iſt am 12. Juny geſtorben.

Im Markte Burgbernheim: Hr. Carl Reutter, Brauereybeſitzer ꝛc.

In Greding: Frau G. Meyer, Weingaſtgeberswittwe von Ingolſtadt.

3562. (2 a) Praes. den 1. Juli 1837.
Nro. 24384.

Bekanntmachung.

Zufolge Uebereinkunft der Vormundſchaft der Heumann'ſchen Kinder und des Zimmermanns Joſ. Niedermayer wird deſſen Haus ſammt Garten Nro. 101. und 162. am Gries in der St. Anna-Vorſtadt der öffentlichen Verſteigerung an den Meiſtbietenden unterworfen.

Zur Annahme der Kaufsgebote wird hiemit Termin auf

Mittwoch, den 12. Juli 1837,
10—12 Uhr im Gerichtslokale

anberaumt, und werden hiezu Kaufsluſtige mit dem Anhange geladen, daß der Hinſchlag ſich nach §. 64 des Hyp.-Geſetzes richtet und daß fragliche Realität auf 450 fl. geſchätzt, und mit 150 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt iſt.

Den 14. Juni 1837.

K. Kreis- u. Stadtgericht München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Selderer.

3395. (3 b) Praes. den 22. Juny 1837.
E. N. 12514.

Bekanntmachung.

Nachdem der hieſige Bürger und Beſitzer des Gutes und Sitzes, Ein- oder Neuhauſen, jetzt Pürkelseck oder Pürkelgut genannt, Friedrich Heinrich Hartmaier, und nach demſelben deſſen Ehegattin Thereſia Hartmaier, geborne Meinel, geſtorben, und deren Teſtaments- und reſp. Inteſtaterben ſich über den öffentlichen Verkauf dieſer wohlgelegenen und nutzbaren Beſitzung vereiniget, und denſelben gerichtlich zu veranlaſſen gebeten haben, ſo wird ſolches anmit bekannt gemacht, und von dem Beſtande und Umfange dieſer Beſitzung anmit Kenntniß gegeben.

Dieſe Beſitzung liegt unferne der Landshuterſtraße gegen Oſten, unweit Weinting in dem Regensburger Burgfrieden, Diſtrikt Lit. J. Nro. 60., unter Gerichtsbarkeit des k. Kreis- und Stadtgerichtes Regensburg.

Derſelben Beſtandtheile, darauf ruhende Rechte, Laſten und Verbindlichkeiten beſtehen nach dem letzten Kaufbriefe vom Jahre 1803, dem Hypothekenbuchs- und den neueſten Steuercataſter-Auszügen in folgendem:

A. An Gebäuden, Gärten und Weihern.

I. Dem Einöd- oder Maierhof mit ſeinen denſelben umgebenden Gebäulichkeiten.

Dieſer bildet ein längliches Viereck, in deſſen Mitte ſich ein Hofraum mit Pumpbrunnen und Düngerſtätte befindet.

Der gegen Weſten ſtehende Theil enthält die Einfahrt durch Vizinalwege von der Landshuter- und Straubinger-Straße her, iſt 153 Schuh lang, und 45 Schuhe breit.

Ebener Erde befindet ſich darin 1) der Raum der Einfahrt; 2) ein Hausplatz; 3) eine große und eine kleine Stube; 4) eine Küche, Speiſe und zwey Kammern; 5) die Stiege in den erſten Stock; 6) Kuhſtall; 7) ein Ochſenſtall.

Eine Stiege hoch ſind enthalten:

1) Vorſtetz; 2) fünf Zimmer; 3) die Bodenſtiege.

Im zweyten Stocke: ein Boden.

Der ſüdliche Theil, 45 Schuhe lang und 32 breit, enthält:

1) Das Braugebäude mit Sud- und Kühlhaus.

In dieſem befindet ſich:

a) Zu ebener Erde

eine größere und kleinere kupferne Pfanne, ein Maiſchbottich mit hölzernem und mit Kupfer beſchlagenen Maiſchrande, eine Kühle. Dann in zwei Abtheilungen: in der einen zwey kupferne Keſſel, in der andern eine Malztenne mit ſteinerner Weik.

Endlich der Eingang in dem Schenkkeller und die Gährſtätte.

b) Eine Stiege hoch:

Digitized by Google

eine Schwelle und eine Malzdörre mit eiſernem Dörrblech.

Unter dem Dache ein Boden.

Der nördliche Theil iſt 95 Schuhe lang und 48 breit. Darin befinden ſich:

1) eine Futterkammer; 2) zwey Getreidſtädel mit Dreſchtennen; 3) ein Keller; 4) zwei angebaute Schweinſtälle.

Der öſtliche Theil iſt 220 Schuhe lang, 42 Schuhe breit, hat ein Thor nach der auſſerhalb demſelben gelegenen Wieſe, und begreift in ſeinem Umfange, auſſer dem Thorweg:

1) eine Schafſtallung; 2) eine Remiſe; 3) eine Pferdſtallung; 4) einen Keller.

In Verbindung mit dem öſtlichen Theile befindet ſich gegen Süden ein Gebäude von 35 Fuß Länge und eben ſo viel Breite, ein Stockwerk hoch, worin

a) ein Waſchhaus; b) ein Backhaus; c) eine Gartenſtube.

Dieſes Gebäude und das in gleicher Fläche ſtehende Brauhaus ſcheidet eine Mauer, in welcher der Eingang zu dem daran liegenden Garten des Schloßgebäudes iſt.

Sämmtlich dieſe Oekonomiegebäude haben geſchärte, mit Schindeln eingedeckte Dachungen, mit Ausnahme des Braugebäudes, welches mit Taſchen eingedeckt iſt. Unter den gedachten Dachungen ſind die Getreidevorrathsböden.

An denſelben befindet ſich gegen Weſten ein Garten mit Gras und Obſtbäumen, worin ein Sallet und Kegelbahn, der Hühnergarten genannt.

Sämmtliche beſchriebene Oekonomiegebäude, Hofraum und Hühnergarten enthalten 2 Tagwerke 35 Decimalen.

II. Einem Schloßgebäude.

Dieſes iſt 98 Schuhe lang, 54 breit und drey Stockwerk hoch.

Ebener Erde befindet ſich darin:

1) eine Hausflur; 2) eine Küche; 3) drey Kammern.

Eine Stiege hoch:

1) ein Vorplatz; 2) ein Saal; 3) fünf Zimmer; 4) eine Kammer; 5) Abtritt.

Zwey Stiegen hoch:

ein Vorplatz, drei Zimmer, eine Küche und Abtritt.

Die Dachung beſteht aus einem mit Taſchen eingedeckten Manſardedach, worunter ein Boden liegt.

Das Schloßgebäude iſt mit einem Obſt- und Wurzgarten, mit Gebüſch und doppelten Weihern umgeben, und enthält im Umfange mit denſelben 3 Tagwerk 99 Decimalen.

III. Ein Kellerhaus an der Landshuter Straße.

Dieſes neugebaute Gebäude iſt 76 Schuh lang, 30 Schuh breit, ein Stockwerk hoch und enthält:

1) eine größere und eine kleinere Stube; 2) eine Küche; 3) eine Kammer; 4) unter einem geſchärten, mit Taſchen eingedeckten Dache einen Boden.

Unter dieſem Gebäude befindet ſich ein, mit zwey Abtheilungen verſehener, Keller. Auſſer demſelben iſt eine Gartenanlage von 30 Decimalen.

B. An Feldgründen.

a) In dem Gerichtsbezirke des k. Kreis- und Stadtgerichts Regensburg.

1) Aecker, urſprünglich zum Gute gehörig, 70, an Tagwerken 252, 87 Decimalen enthaltend.

2) 9 dergleichen neu acquirirte, 14 T. 56 Decim. enthaltend.

b) Unter dem Landgerichte Stadtamhof.

1) In der Steuergemeinde Weinting: die untere ſogenannte Irlarbreite von 9 Tagw. 4 Decim.;

2) in der Steuergemeinde Barbing: einen Umriß und der Langacker im Irlarfelde, 5 Tagw. 3 Decim.

C. An Wieſen.

1) Urſprünglich zum Gute gehörig drey Wieſen, 25 Tagw. 9 Decim.;

2) eine neuacquirirte von 9 Tagw. 52 Decim.;

3) dergleichen Wieſengemeindtheile in der Flur Weinting von 8 Tagwerk 31 Decim.

D) An Rechten und Verbindlichkeiten.

1) Das Gut iſt frey, ledig und eigen.

2) Es beſteht darauf eine radicirte Wein- und Bierſchenk-Gerechtigkeit.

3) Die Einöde Pürkelgut bildet keine beſondere Flur, weßhalb die offenen Gründe ſowohl von den Heerden der Baumannſchaft in Regensburg, als auch von der beſonderen Heerde des Pürkelgutsbeſitzers im Burgfrieden, jedoch ohne Schaden der Cultur, beweidet werden, wie auch die Baumannſchaft in ihrem Protokolle-Beſitz-Nro. ½ konform declarirte.

E) An Abgaben und Laſten.

Auſſer den gewöhnlichen unterliegen nachbemerkte Aecker und Wieſen den darauf ruhenden Gült und fixirten Zehent-Abgaben:

I. In dem Gerichtsbezirke Regensburg.

a) Von den Aeckern.

a) Der Acker Nro. 2054½ einer Gült an das k. Rentamt Regensburg von vier Metzen Gerſte.

b) Groß- und Kleinzehent an das Kollegiatſtift zur alten Kapelle jährlich.

Die Aecker von Plan-Nro. 1974 bis 2084.

1) Weitzen 3 Schſſ. 5 Mtz. 3 Vrlg. — Schztl.
2) Roggen 7 „ 4 „ 3 „ — „
3) Gerſte 9 „ 5 „ 2 „ — „
4) Haber 1 „ 3 „ 1 „ 1 „
5) an Geld 9 fl. 23 kr.

nach in dem Katasterauszug ausgeſchlagenen Repartitionen für jeden der bezeichneten Aecker.

Auſſerdem iſt noch abzugeben:

1) Von dem walzenden Acker Pl. Nro. 2051, der Winkelacker genannt, an Gült von 5 Tagw. 13 Decim.

a) Zum k. Rentamte dahier Niedermünſter Grundzins 1 fl. 15 kr.;

b) zur Kirche Burgweinting Roggengült 2 Vierl.;

c) zum Stift zur alten Kapelle, Groß- und Kleinzehent jährliches Fixum:

1) an Weitzen 2 Vierl. 1 Sechzehtl.
2) „ Roggen 2 Mtz. 1 Vierl.
3) „ Haber 1 „ — „
4) „ Geld 14 kr.

2) Von dem Sommerkeller, Gartenlager und Reſt, vormals mit dem Pln Nro. 2061, 2061⅓, 2061⅔ bezeichneten Aeckern:

a) An das Rentamt dahier jährlich:

1) Grundzins 8 kr. 7 hl.;
2) Getreidgült:
a) an Waitzen 5¼ Sechzehtl.
b) „ Roggen 3¾ „
c) „ Gerſten 3¾ „

b) an das Kollegiatſtift zur alten Kapelle dahier jährlich:

1) an Roggen 2 Sztl.
2) „ Haber 1 Vierl. 1 Sztl.
3) „ Geld 6 kr.

3) Von dem Ackerreſt Pl. Nro. 2661½ an das k. Rentamt jährlich:

a) Grundzins 8 kr. 7 hl.
b) Getreidgült:
1) Weitzen 3½ Sztl.
2) Roggen 3½ „
3) Gerſte 3½ „

B. Von den Wieſen.

Die nach dem Pl. Nro. mit 2638 bezeichnet und 9 Tagw. 52 Decim. enthält, frei ledig und eigen iſt, an das k. Rentamt dahier:

1) Grundzins 1 fl. 8 kr.;
2) Getreidegült:
a) Weitzen 1 Mtz. 3 Vierl. ½ Sztl.
b) Roggen 1 „ 2 „ 2¼ „
c) Gerſte 1 „ 3 „ 1 „

II. Von denen in dem Gerichtsbezirke des k. Landgerichts Stadtamhof.

a) Die in der Steuergemeinde Barbing gelegenen Aecker Pl. Nro. 1441. und 1448., der Langacker im Irlarfeld genannt, von 3 Tagw. 84 Decim., an das k. Rentamt Stadtamhof jährlich:

a) Roggen 1 Metzen 1 Vierl.
b) Haber 3 Metzen.

Vorſtehende auf beſchriebene Weiſe an Gebaulichkeiten, Hofraum, Garten, Wieſen, Acker und Weiher, 323 Tagw. 41 Dec. enthaltene ludeigene Beſitzungen, nebſt noch 8 Tagw. 31 Decim. Wieſen, als dazu erkaufte Gemeindtheile in der Flur Weinting, zuſammen von einem Flächeninhalte von 331 Tagw. 72 Decim. wird anmit in ſeinem ganzen Complexe, mit Dareingabe von Vieh und Fahrniſſen, jedoch beſonderer Ablöſung der Vorräthe an Getreid,

Bier und Brantwein; und was dahin gehört, öffentlich zum Verkaufe an den Meiſtbietenden ausgeſchrieben.

Kaufsluſtige werden zugleich eingeladen, Einſicht davon zu nehmen, ſich auch aus den in dieſer Bekanntmachung aufgeführten Kaufbriefen, Hypothekenbuchs- und Steuerkataſter-Auszügen von dem Gehalte derſelben zu überzeugen, und ſich bei der auf Mittwoch d. 26. July d. J. Vormittags

von 10 bis 12 Uhr

zum Verkaufe angeſetzten Tagsfahrt mit ihren Angeboten einzufinden, wo ſodann dieſelben mit dem Schlage 12 Uhr dem Meiſtbietenden, ſoweit derſelbe ſich zum Ankauf dieſes Beſitzungs-Complexes nebſt Appertinenzien qualifizirt, auszuweiſen vermag, dieſelbe gegen ſogleich baare Bezahlung, unter Vorbehalt der Ratifikation der Erbsintereſſenten, zugeſchlagen werden ſoll.

Regensburg den 13. Juny 1837.

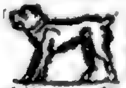
Königl. Bayer'ſches Kreis- und Stadtgericht.

Hörl. Reitmayr.

3547. Unterzeichneter beehrt ſich anzuzeigen, daß er in ſeiner Wohnung, (Müllerſtraße Nro. 25. über 1 Stiege) täglich Mittags von 1—2 Uhr ärztliche Ordination ertheilt. C. Kaltdorff,

der geſammten Heilkunde Doctor, pract. und Armenarzt.

3584. Sonntag, den 2. Juli ging von Thalkirchen über die Wieſe hinter dem Gottesacker bis in die Sendlingergaſſe ein gelber moderner Sommerſhwal verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit in der Sendlingergaſſe Nr. 11. 2 St. vornheraus abzugeben.



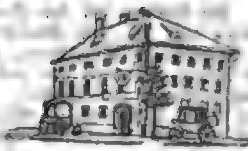
3586. Ein Fanghund, rothgeſträmt, mit weißer Kehle, weiſſen Ohren und Schweif, geſtutzt, ging verfloſſenen Freytag am Kälbermarkt verloren. Der Finder wolle ihn im Löwenbräuhauſe vor dem Karlsthor bey Hrn. Mong abgeben. Ein Trinkgeld wird verabfolgt

---

3585. Es ging durch den Hof- und engliſchen Garten bis zum Tivoli ein goldener Ohrenring verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn bey der Redaktion abzugeben.

3553. Unterzeichnete verkauft aus freyer Hand ihr in der gewerbſamen k. k. öſterr. Gränzſtadt Braunau an der Hauptſtraße gelegenes Anweſen, beſtehend in einem 2ſtöckigen, gut erhaltenen Haupt- und Hintergebäude nebſt realer Fragners-Gerechtſame, dann dem davon befindlichen Hausgärten und einem Augrunde. Kaufsliebhaber wollen ſich über die näheren Bedingniſſe in frankirten Briefen an Unterzeichnete wenden.

Agatha Mayer,
in Braunau, Haus-Nro. 66.



3053. (3 c)

Gaſthofs-Empfehlung.

Nachdem ich die allerhöchſte Erlaubniß Sr. Majeſtät des Königs meinem Gaſthauſe die Benennung zum „Wittelsbacher Hof" beyzulegen, erhalten habe, ſo bringe ich dieß zur allgemeinen Kenntniß mit dem Bemerken, daß genannter Gaſthof, für deſſen innere Einrichtung auf das Beſte geſorgt iſt, am grünen Markte neben der Hauptwache eine vorzügliche Lage hat, die ſchönſte Ausſicht darbietet, und mit bequemer Einfahrt und zureichenden Stallungen verſehen iſt. Unter Zuſicherung der prompteſten und billigſten Bedienung ſtellt an alle in- und auswärtige reſp. Reiſende das ergebenſte Erſuchen um Beehrung mit Ihrem gütigen Zuſpruch.

Würzburg, im Juni 837.

Leonhard Schwägerl,
Gaſtwirth zum Wittelsbacher Hof.

3557. (3a) Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein geſammtes Anweſen in dem ſehr gewerbſamen Markte Altomünſter im Oberdonaukr., k. Landgs. Aichach, aus freyer Hand zu veräußern. Daſſelbe beſteht in einem ganz gemauerten 1ſtöckigem Wohnhauſe, dann Nebengebäude auf vier Stück Vieh, worauf auch eine reale Metzgers- und Koch-Gerechtſame ſich befindet, wo man wochentlich einen Ochſen von 4 bis 5 Zentnern, dann 5 bis 6 Kälber, ſo auch 3 bis 4 Schafe und 1 Schwein verwerthen kann. Auch befinden ſich bey dieſem Anweſen 3 Tagwerk Aecker, ¼ Tagw. Gemeindetheil, 2 Tagw. ſchlagbares Holz, und bey'm Hauſe ein Wurzgärtl. Das Anweſen iſt übrigens ludeigen und kann täglich zur Einſicht genommen werden. Andreas Kreitmayr,

b. Metzger in Altomünſter.

2587. (3a) In der Fürſtenfelderſtraße Nro. 12, im 2ten Stock vornheraus kann ein Zimmer mit Alkoven, mit oder ohne Meubel, Bett und Forteriano gegen 7 bis 9 fl. monatliche Miethe ſogl. bezogen werden.

3570. (3 a)

Realitäten-Verkauf.

In einer Provinzialſtadt des Oberdonaukreiſes, welche unter die größern und belebtern Städte gezählt wird, überdieß an einer frequenten Land- und Waſſerſtraße (Donau), wie in der Nachbarſchaft von mehreren bedeutenden Städten und Dörfern gelegen iſt, werden aus freyer Hand unter ſehr annehmbaren Bedingungen nachbeſchriebene Realitäten zu verkaufen geſucht.

1) Ein zweyſtöckiges gemauertes Wohnhaus, auf dem Hauptplatze der Stadt nebſt 2 Nebengebäuden, ſehr geräumig, trocken und helle, mit 14 heitzbaren Zimmern, 5 Kammern, 3 Alkoven, 5 Küchen, 3 Speiſekammern, 3 großen Vorplätzen, einem großen Gewölbe in 2 Abtheilungen, einer Waſchküche, einem großen Keller in 3 Abtheilungen, einem kleinern, einem Getraidboden, 3 Waſchböden, einem Pferde-, einem Kuh-, einem Geflügelſtall, einer Holzremiſe, einer Dreſchtenne und einem geſchloſſenen Hofraum mit eigener ſehr bequemer Durchfahrt.

Dieſes Hauß, welches ſich im beſten baulichen Zuſtande befindet, würde ſich zum Betriebe einer größern Handlung, zu einem Fabrikgebäude oder Gaſthofe ſehr gut eignen.

2) Ein großer Baum- und Wurzgarten in der nächſten und zwar ſehr anmuthigen Umgebung der Stadt mit einem gemauerten Gartenhauſe, welches eine ſchöne Fernſicht darbietet.

Dieſer Garten hat einen, der Obſtbaumzucht und dem Gemüſebau äußerſt günſtigen Boden, und iſt ſorgfältigſt angebauet und hergerichtet.

Auf dem Hauſe wird ſchon ſeit 5 Jahren eine Weinhandlung en gros und en detail, dann eine Bier- und Caffeeſchenks-Conceſſion mit dem beſten Erfolge getrieben.

Die vorräthigen Weine, circa dreyhundert Eimer, meiſtentheils von den beſten Qualitäten und aus dem 1834ger Jahrgang, wie auch 1600 Bouteillen der beſten ausländiſchen Weine werden mitverkauft.

Kaufsluſtige mögen ſich in frankirten Briefen an die Redaction der Augsburger Abendzeitung wenden, woſelbſt ſie das Nähere erfahren werden.

Dieſelbe beſorgt auch portofreye Briefe, welche mit den Chiffern Z. Z. bezeichnet ſind, an den Eigenthümer.

3565. Das zu Unterbaching (Ldgs. München) durch Wetterſchlag abgebrannte ſogenannte Mayergut, mit Stadel mit Getreidkaſten, 3 Wägen, 2 Pflügen, 3 Eggen, 6 Ketten, ſo andern Baumanns-Geräthſchaften, 125 Jchrt. Aeckern, 10 Tgw. 2mähdigen Wieſen und 12 Tgw. Waldung iſt aus freyer Hand zu verkaufen und das Nähere bey'm Eigenthümer Xaver Liebhart in Kreuzpullach (Ldgs. Wolfratshauſen) zu erfragen.

3570.

Elegante und höchſt wohlfeile
Taſchenausgaben.

(Das Bändchen zu 18 Pfennige!)

Der Unterzeichnete hat ſämmtliche Vorräthe der bey den Gebr. Schumann erſchienenen Taſchenausgaben an ſich gekauft, und offerirt dieſelben dem gebildeten Publikum zu nachſtehend bemerkten beyſpiellos niedrigen Preiſen:

1) In deutſcher Sprache.

(Das Bändchen zu $6\frac{3}{4}$ Kreuzer.)

Alfieri's Trauerſpiele; 8 Theile. 12 gr.
Lord Byron's Werke; 26 Theile 1 Thlr. 15 gr.
Calderon's Schauſpiele; 12 Theile. 18 gr.
Cervantes Werke; 16 Theile. 1 Thlr.
Walter Scott's ſämmtliche Romane; 112 Theile. 7 Thlr.
— — poetiſche Werke; 20 Theile. 1 Thlr. 6 gr.
— — Leben Napoleons; 21 Thle. 1 Thlr. 8 gr.
— — Geſchichte von Schottland; 7 Theile. $10\frac{1}{2}$ gr.
— — Romandichter; 3 Th. $4\frac{1}{2}$ gr.
Voltaire's Werke; 7 Theile. $10\frac{1}{2}$ gr.
Chaucer, 2 Thle. 3 gr. — Delille, 2 Thle. 3 gr. — Guarini, 2 Thle. 3 gr. — Irving, 4 Thle. 6 gr. — Moliere, 2 Thle. 3 gr. — Moore, 2 Thle. 3 gr. — Voriks Reiſe, 1 Thl. $1\frac{1}{2}$ gr. — Shakſpeare, 3 Thle. $4\frac{1}{2}$ gr. — Taſſo, 3 Thle. $4\frac{1}{2}$ gr. — Thomſon, 2 Thlr. 3 gr. — Virgil, 4 Thle. 6 gr.

2) In fremden Sprachen.

(Das Bändchen zu $13\frac{1}{2}$ Kreuzer!)

Lord Byrons Works. 32 Vol. 4 Thaler.
Cooper's Works. 33 Vol. 4 Thlr. 3 gr.
Irving's Works. 3 Vol. 9 Groschen.
Moore's Works. 6 Vol. 18 Groschen.
Walter Scott's Works. 152 Vol. 19 Thlr.
Southey's Works. 2 Vol. 6 Groschen.
Petrarca. 2 Vol. 6 gr. — Guarini. 2 Vol. 6 gr. — Alfieri. 2 Vol. 6 gr. — Tasso 1 Vol. 3 gr. — Parini. 1 Vol. 3 gr. — Delille. 1 Vol. 3 gr. — Voltaire. 3 Vol. 9 gr. — Marot. 2 Vol. 6 gr. — Molière, 2 Vol. 6 gr. — Calderon. 4 Vol. 12 gr.

Dieſe ſämmtlichen Tauſchenausgaben ſind ganz gleichförmig auf das ſchönſte Velinpapier höchſt ſauber und korrekt gedruckt, und jedes Bändchen iſt im Durchſchnitt wenigſtens 200 Seiten ſtark.

Beſtellungen darauf nimmt an die Buchhandlung von **Joh. Palm in München**, neben dem goldenen Hirſch, wo ausführliche Verzeichniſſe darüber zu haben ſind.

Zwickau, den 1. Juny 1837.

J. G. Lindemann.

3572. Im Verlage der kgl. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer (vormals A. Weber) in München, Kaufingerſtraße Nro. 3., iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Regensburg durch Montag u. Weiß, in Landshut durch die Krüll'ſche Buchh.:

Neu entdecktes und eigenthümliches

Verfahren
zum
ſchnellern Zerſchmelzen
und
Bleichen des Unſchlitts,

wodurch ſich die beſondern Vortheile ergeben, daß

1) bey'm Zerſchmelzen keine Grieben übrig bleiben, und dadurch nichts am Gewicht verloren geht;
2) bedeutende Holz- und Zeiterſparniß;
3) hiezu keine Seihpfanne und kein Beuteltuch gebraucht, ſowie überhaupt keine neue Vorrichtung und Auslage dabey nöthig wird;
4) die Lichter hievon ähnlich dem Wachſe brennen und kryſtallhell werden; auf welch' erprobtes Verfahren im September 1834. ein königl. bayer'ſches Privilegium dem Erfinder

Jacob Buſtetto

ertheilt wurde. Preis 4 fl.

3581. Tübingen bey L. F. Fues iſt erſchienen:

Poppe, Dr. J. H. M. Taſchenbuch zur Lebensſicherheit und Lebensrettung, oder Rathgeber und Helfer für Schwimmer, für Badende, für Luſtfahrende und Reiſende zu Waſſer, für Nothleidende bey Ueberſchwemmungen und in allen übrigen Waſſergefahren. Mit 3 Steintafeln, broch. 48 kr.

Dieſes Buch enthält die beſten Verhaltungsregeln gegen alle möglichen Waſſergefahren und die ſicherſten Rettungsmittel aus ſchon eingetretenen Gefahren, z. B. beym Schwimmen, Baden, beym Fahren auf dem Waſſer, bey Ueberſchwemmungen, beym zufälligen Hineinfallen in das Waſſer, beym Einbrechen im Eis u. ſ. w. ſo wie auch Vorſchriften zur Wiederbelebung von Ertrunkenen, die nur ſcheintodt ſind.

Vorräthig in München in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer (vormals A. Weber).

3582. Ein Mädchen, die in allen häuslichen Arbeiten erfahren iſt und gute Zeugniſſe hat, ſucht bis künftiges Ziel einen Dienſt. Das Uebr.

3583. Eine Wittwe oder ſonſt häusliche Perſon, die gut kochen kann, kann ſogl. ein Unterkommen finden. Das Uebr.

Zu Schulpreiſen.

3574. Im Verlage der K. Kollmann'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben wieder fertig geworden und durch alle Buchhandlungen zu bekommen, in München auch in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung:

Geiſt
des heil. Franz von Sales,
Fürſtbiſchofs von Genf.

Geſammelt aus den Schriften des Joh. Pet. Camus, Biſchofs von Belley, durch P. C., Doctor der Sorbonne.

Aus dem Franzöſiſchen überſetzt von einem katholiſchen Geiſtlichen der Augsburger-Diöceſe.

Erſtes Bändchen.

Zweyte verbeſſerte Auflage.

gr. Duodez. 1837. (14 Bogen) Preis in Umſchlag geheftet 42 kr.

(Das zweyte Bändchen 1833. (16 Bogen koſtet eben ſo viel.)

Durch die Veranſtaltung dieſer, bey ganzer Vollſtändigkeit doch außerordentlich billigen, Ausgabe iſt der Ankauf dieſes trefflichen, den reichſten Schatz aller chriſtlichen Tugenden und Lebensweisheit enthaltenden Buches, auch dem unbemittelten Bürger und Landmann möglich gemacht. Seelſorger und Lehrer werden ſich daher durch Verbreitung dieſes Buches ein Verdienſt erwerben.

Ferner iſt in unſerm Verlage ſo eben erſchienen:

Gebet- und Betrachtungsbuch
für Chriſten,

welche das Reich Gottes und ſeine Gerechtigkeit vor Allem ſuchen.

Von Bernard Galura, Fürſtbiſchof von Brixen.

Ein Auszug
aus
des Verfaſſers größerm Gebetbuche.

Vierte vermehrte Auflage. 1837.

Mit einem Titelkupfer.

Taſchenformat. Preis auf Druckpapier 36 kr. auf Velinpapier in Umſchlag broſchirt 54 kr.

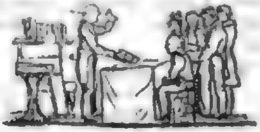
Es ſpricht ſich ſo oft der Wunſch aus, von manchen beliebten größeren Gebetbüchern einen zweckmäßigen Auszug gemacht zu ſehen, theils ſolche leichter mit ſich führen zu können, theils auch daraus weg-

Mit einer Beylage.

gelaſſen zu ſehen, was für Chriſten jüngern Alters etwa nicht paſſend iſt, und endlich, um ſolche zu einem geringern Preiſe leichter ankaufen zu können.

Durch gegenwärtigen Auszug eines der beliebteſten Gebetbücher ſuchte man allen dieſen Wünſchen zu entſprechen und wir hoffen daher, denſelben allgemein beyfällig aufgenommen zu ſehen, bitten zugleich die hochw. Hrn. Seelſorger, dieſes ſchöne Büchlein gütiger Empfehlung zu würdigen, und daſſelbe namentlich zu Schulpreiſen und Chriſtenlehre-Schankungen zu verwenden, in welchem Falle wir partieenweis auf 5 Exemplare eins frey geben.

K. Kollmann'ſche Buchhandlung.



Verſteigerung.

3539. (2 a) Donnerſtag, den 6. Juli und am folgenden Tage Vormittags von 9—12, und Nachmittags von halb 3—6 Uhr werden in der Prannersgaſſe Nro. 26. zu ebener Erde: ſilberne Leuchter ſ. a. Silbergeräth, Kommode- und Kleiderkäſten, Bettladen, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, alte und neue perſene Couvertdecken, Bettgefäße, Bettwäſche, ganz neue perſene u. a. Schlafröcke, Kindermäntel, Reiſehemden, Kinderwäſche, Herren- und Frauenkleider, verſchiedene Reſte Pers, Ginghams, Bettbarchent ꝛc., dann altes Eiſengeräth, Sattelzeug und verſchiedene andere Gegenſtände gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Kaufsfreunde höflichſt eingeladen ſind.

Hirſchvogl, Auktionator.

Bekanntmachung.

3418. (2 b) Die Beſitzer der in den Monaten Januar, Februar, März, April, Mai u. Juni 1836. ausgeſtellten Pfandſcheine werden hiemit erinnert, bis längſtens 29. Juli der Auslöſung oder Umſchreibung dieſer verjährten Pfänder wegen ſich bey unterfertigter Anſtalt zu melden, widrigenfalls dieſelben in der am 8. Auguſt abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden.

Landshut, den 20. Juni 1837.

Königl. privilegirte Kircher'ſche Pfand- und Leihanſtalt.

Klemens Prantl,
Inhaber.

3573. Donnerſtag, den 6. d., werden die Bücher und Freytag, den 7. d., die Weine des H. v. Lepricur im Münzgebäude verſteigerrt.

3512. (3 b) Eine Landwehr-Cavallerie-Uniform iſt zu verkaufen, mit oder ohne Reitzeug. Das Uebr.

3578. (2 a) Praes. den 2. Juli 1837.

Verſteigerung.

Kommenden Donnerſtag, den 6. Juli 1837. Vormittags von 9 bis 12, dann Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr und die darauffolgenden Tage wird im ſogenannten Pechgarten die Verlaſſenſchaft des dortigen Wirthes Eberl, beſtehend in nachſtehenden Gegenſtänden aus freyer Hand an den Meiſtbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

a) an Oeconomie-Gegenſtänden: eine ſehr ſchöne Chaiſe mit Vorſteckdach und andern nöthigem Zugehör, ein Schweizerwägerl, ein Fuhrwagen ſammt allem Zugehör, mehrere moderne engliſche Pferdgeſchirre, mehrere Oeconomie Pferdgeſchirre, ein Spitzkamet, ein einſpänniges engliſches Pferdgeſchirr, einige noch im guten Zuſtande befindlichen Fuhrwägen, Schlitten und noch verſchiedene andere zur Oeconomie geeignete Gegenſtände.

Ferners einige Zentner Heu, mehrere Schäffel Haber und Gerſte, 40—50 Klafter Holz, 12 eichene Läden, ein Bauernhäuschen zum Zerlegen, und eine Oktoberfeſthütte.

b) An Vieh.

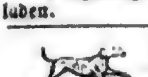
Ein braunes Stutenpferd, ein Fuchs und ein Rothſcheck, dann 5 noch ſehr nutzbare Kühe.

c) An Mobiliarſchaft.

Mehrere Betten, Käſten, Tiſche, Seſſel, Bänke, Spiegel, Stock- und Hänguhren, eine Mang, mehrere Wandleuchter, Lampen, ſehr vieles kupfernes und eiſernes Kochgeſchirr, einiges Silber, Zinn, 78 beſchlagene Maßkrüge, Gläſer und noch andere zur Wirthſchaft gehörige Gegenſtände. Ferner Bett- und Tiſchwäſche und einige Herrenkleidungsſtücke.

Bemerkt wird, daß der Anfang mit den Pferden, Kühen, Chaiſe und ſonſtigen Oekonomie-Geräthſchaften gemacht wird.

Ferner iſt im hintern Pechgarten ein Wohnhaus Nr. 9. mit 5 Wohnungen, 3 Stallungen, 1 Hofraum, im Werthe von 5000 fl., aus freyer Hand zu verkaufen, es dürfen nur 2500 fl. erlegt werden. Kaufs- und Steigerungsluſtige werden höflichſt eingeladen.



3505. Ein graues, ſehr junges Windſpiel mit grünem Halsband und Röllchen ging verloren. Der Ueberbringer erhält in der Burggaſſe Nro. 10. über 2 Stiegen links eine Erkenntlichkeit. Daſelbſt werden auch verkauft: Histoire des oiseaux par Buffon. 18 Vol. avec fig. 6 fl. Tableau de la nature. 7 Vol. avec fig. 2 fl. — Pujoulx promenades 30 kr. — Consbruchs pathologiſches Taſchenbuch 48 kr. — Bartholini instit. anatom. cum figur. 48 kr. — Müllers Materia medica 30 kr. Mozins franzöſ. Sprachlehre 48 kr. — Jungs Technologie 36 kr. — Dictionnaire géographique par L. Echard 30 kr. und viele andere Bücher.

3543. Es ſind um billigſte Preiſe zu verkaufen: Ein bequemes ſolides Kanapee von polirtem Holze, um 18 fl.; eine maſſiv gearbeitete Bettlade von Nußbaumholz, um 8 fl.; ferner 2 Käſten von Kirſchbaumholz mit Schubladen, in Form von Schreib-Sekretären, als Reißzeugkäſten oder für Juweliere ꝛc. ſehr verwendbar, mit den beſten Schlöſſern, der eine zu 25 fl., der andere zu 10 fl.; auch noch andere Kunſt-Gegenſtände, von Alabaſter. D. Uebr. bey der Landbötin.

3554. Bey Canditor Reiter in der Kaufingerſtraße Nr. 21 iſt täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends Gefrornes zu haben.

3544. Ein grauer Mantel und ein Bronzefarbner Herrenrock iſt billig zu verkaufen; auch iſt ein vollſtändiger Schuhmacher-Werkzeug zu verkaufen. D. Uebr.

3540. (2 a) Unterzeichneter gibt einem verehrlichen Publikum hiemit kund, daß bey ihm Käſereiſe von Fichtenholz mit aufgeſchnittenen Aufſätzen, dann eſchbaumene Preßreiſe zu Käſelaiben von 3 bis 50 Pfund um billigſte Preiſe zu haben ſind.

Zur zahlreichen Abnahme unter portofreyen Beſtellungen empfiehlt ſich

J. Zeller, Handelsmann von Taufkirchen a. d. Vils, k. Ldg. Erding.

3575. Ein Mädchen oder eine bejahrte Perſon kann gegen Kaution von 100 fl. einen ruhigen guten Platz erhalten. Das Uebr in der Knödelgaſſe beym Salzſtößler Reiner im Laden.

3501. In der Thereſienſtraße Nr. 45. iſt eine Stallung auf 3 Pferde, Remiſe, Heulege und Kutſcherzimmer nebſt allen Bequemlichkeiten bis 1. Auguſt zu beziehen. Das Nähere über 1 Stiege.

3577. Eine Hühnerhündin mit zwey Jungen iſt zu verkaufen; und in der Frühlingsſtraße Nro. 24. über eine Stiege zu erfragen.

3566. Reſidenzſtraße Nr. 5. 3 Stiegen vornheraus iſt ſogleich ein meublirtes Zimmer mit Alkoven zu beziehen.

2365. (f)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramçois,

Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Schnur 1 Rthr. oder 1 fl. 48 kr. im 24 fl. Fuß.

In München befindet ſich die einzige Niederlage bey Herrn

Joseph Karl.

3371. (3 b) In der Auguſtenſtr. Nr. 9 ſind 2 angenehme Wohnungen ebner Erde für ruhige Familien zu verſtiften. Das Nähere über 1 Stiege.

**

3551. (3a) So eben iſt neu erſchienen und in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung ſowie auch bey G. Franz, G. Jaquet, J. Palm, Giel, Lentner, Fleiſchmann und Weber in München zu haben:

Der kleine Neu-Grieche,

oder:

theoretiſch-praktiſche und leicht faßliche Anweiſung,

durch Selbſtunterricht auf die einzig und möglichſt geſchwindeſte Art in einem äußerſt kurzen Zeitraum richtig

Neugriechiſch leſen, ſchreiben und ſprechen zu lernen.

Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Alle, welche die neugriechiſche Sprache ſchnell und ohne viele Mühe erlernen wollen.

Von Demeter Curilli.

gr. 12. 1837. elegant geheftet 1 fl. 30 kr.

3554. Von dem

Handbuch der Landgüter-Verwaltung,

oder der

Einrichtungs- und Betriebs-Kunde

des

landwirthſchaftlichen Gewerbes

zunächſt

für die bayer'ſchen Landwirthe

von

N. Veit,

k. Profeſſor der Landwirthſchaft an der Kreis-, Landwirthſchafts- und Gewerbs-Schule in Augsburg und Pächter der Landwirthſchaft des Freyherrlich von Lotzbeck'ſchen Ritterguts Hard, früher Profeſſor an der landwirthſchaftlichen Lehranſtalt in Schleißheim,

in 3 Bänden,

haben ſo eben die erſten 2 Bände die Preſſe der Lauter'ſchen Druckerey dahier verlaſſen und wird der dritte Band im Laufe des Monats Auguſt nachfolgen.

Preis für jeden Band 2 fl.

Den Abſatz beſorgen auf Rechnung des Verfaſſers in München der quieszirte k. Regierungs-Expeditor, Hr. Lic. v. Heydolph (Sonnenſtraße Nro. 10); in Augsburg der Verfaſſer (Lit. C Nr. 61); dann die k. Profeſſoren an den Kreis-, Landwirthſchafts- und Gewerbs-Schulen; Hr. Karl Hornſtein in Paſſau; Hr. Ferd. v. Mendel in Kaiſerslautern, und Hr. Herzog in Bayreuth, Kommiſſionäre für den Abſatz in den übrigen Kreishauptſtädten werden noch nachträglich bekannt gegeben werden.

Bekanntmachung.

3542. 1) Ein Kapital zu 800 fl.,
2) „ „ „ 400 fl.,
3) „ „ „ 1000 fl. und
4) „ „ „ 800 fl.

werden gegen ſichere Hypothek und einer Verzinſung zu 4½ Prozent anzulegen geſucht. Unter denſelben Bedingungen können auch zwey dieſer Kapitalien in Eines vereinigt werden. Das Uebr. Thereſienſtraße Nro. 5½ über 2 Stiegen.

3540.

Ein Handlungs-Gehülfe wird geſucht

für ein mit noch andern Nebenzweigen verbundenes Spezerey-Geſchäft in einer großen Handelsſtadt.

Es wird dabey die Alternative geſtellt, daß das geeignete und bewährt befundene Subjekt entweder ſogleich in der Eigenſchaft als Geſellſchafter, wenn es anders wechſelſeitig convenirt, oder als Commis mit der Anwartſchaft auf Antheil eintreten könne; daſſelbe müßte aber in dieſer Geſchäfts-Sphäre routinirt, und, weil der Eigenthümer betagt iſt, der Direktion gewachſen ſeyn; ſich auch auf mehrere Jahre engagiren, und das Geſchäft mit der Wittwe ſeiner Zeit in Geſellſchaft fortzuführen ſich verbindlich machen. Frankirte Anträge mit W. A. poste restante Augsburg werden ſogleich erledigt werden.

3545. ☞ Junge Leute faſt jeder Branche, ſowohl männlichen, als weiblichen Geſchlechts, können theils ſofort, theils auf Michaeli d. Js., ſehr gute Stellen erhalten. Auskunft auf portofreye Briefe durch den Privat-Aktuar Friedrich Marheineke in Braunſchweig, Meinhardtshof Nro. 1378.

3568. Eine ſolide Wittwe iſt geſonnen, mehrere Kinder von 2 Jahren angefangen, in Koſt zu übernehmen. Das Uebr.

3548. Ein ordentliches Frauenzimmer, das ſich mit Handarbeit nährt, und ſelbſt ihre Einrichtung hat, wünſcht bey einem Herrn oder Frau unter billigen Bedingniſſen freye Wohnung. Das Uebr.

3550. Ein Frauenzimmer, das allen weiblichen Arbeiten vorzuſtehen weiß, wünſcht als Haushälterin oder Stubenmädchen einen Platz. Schommerg. 6ſt.

3552. Eine Perſon, welche mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht als Haushälterin oder Köchin unterzukommen. Sie geht auch auf's Land. Das Uebr.

3531. Es iſt ein von Bildhauer Arbeit ſehr ſchön geſchnitztes Cruzefix nebſt der ſchmerzhaften Mutter Maria unterm Kreuze in einem polirten Kaſten mit Glasfenſtern nebſt den dazu gehörigen Attributen, beſtehend in einem ſilber und übergoldeten Herz nebſt derley Krone und Schwertgriff, für eine Kirche oder einen Hausaltar geeignet, billig zu verkaufen.

Bemerkt wird, daß obige hl. Figuren von dem nemlichen Kunſtbildhauer verfertiget ſind, der das Crucefix und die ſchmerzhafte Mutter in der Herzogſpitalkirche dahier hergeſtellt hat. Zu erfragen im 2ten Stocke Nr 24. rechts an der Müllerſtraße.

3463. (3c) Es iſt ein, von Tiſchler und Bildhauer verfertigter, Altar, in eine Hauskapelle oder Kirche geeignet, wohlfeil zu haben im Meubelmagazin in der Prannersgaße Nro. 15.

3556. Am Frauenplatz Nr. 5. über eine Stiege iſt eine ſehr ſchöne geräumige Wohnung, beſtehend in 3 heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmer, Magdkammer, Küche, Speicher, Holzlege und übrigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu vermiethen, und über zwey Stiegen bey'm Güterſchaffner Berger zu erfragen.

3510. (2 b) Es werden ein Paar gute Reiſepferde, mittler Größe zu kaufen geſucht. Der Oberkellner im goldenen Stern im Thal giebt Auskunft.

3511. Eine ſteinerne, abgeſchliffene Tafel, für einen Gärber dienlich, iſt um billigen Preis zu verkaufen. Im Fabrikgebäude in der Vorſtadt Au Nro. 303.

3549. Eine Frau von mittlern Jahren, welche ſehr gut Kochen, eine Hauswirthſchaft führen, zwey Zimmer nach dem neueſten Geſchmack vollſtändig meubliren — eine Küche vollſtändig, Alles mit eigenen Effekten einrichten kann, ſucht dahier bey einem ledigen Herrn oder Wittwer als Haushälterin ein Unterkommen; übrigens ſieht ſie nebſt freyem Tiſch und Logis mehr auf gute Behandlung als auf groſſes Honorar. Das Uebr.

3523. (2 b) Bey'm Hackerbräu in der Sendlingergaſſe wird nächſtes Ziel Jakobi eine im Kochen wohlerfahrne mit guten Zeugniſſen verſehene Perſon in Dienſt zu nehmen geſucht.

3535. Jeder Badgaſt und Durchreiſende, welcher bey dem Wirth Buchner in Unterpeiſſenberg einkehrt, verläßt deſſen Gaſthaus mit der vollkommenſten Zufriedenheit; ſowohl die promte Bedienung, als auch die Verabreichung der guten Speiſen und Getränke und die Billigkeit der Zeche gereichen dem Herrn Buchner zur größten Ehre.

3560. (2 a) Es ſind ein Fenſterantritt, zwey Winterfenſter und drey Marquiſen billig zu verkaufen.

Digitized by Google

3538.

Bade-Ankündigung.

Der Unterzeichnete gibt ſich die Ehre, einem hochverehrten Publikum zu öffentlicher Kenntniß zu bringen, daß ſelber ſeine (mit Genehmigung der hohen Landesſtelle) ganz neu errichtete Badekuranſtalt mit 1. May l. J. zum erſten Male eröffnet hat.

Dieſe ganz neu adaptirte Badeanſtalt befindet ſich in dem quellenreichen Eigenthumsgute Schönau bey Sd. k. k. Landgerichts Kufſtein, an einer der vorſpringendſten Abdachungen der Alpenkette, in einem hinter einer ſanft emporſteigenden Anhöhe, von Hügelland und Baumgruppen rings umſchloſſenen freundlichen Thalgelände, an deſſen Vorſprüngen der überraſchte Kurgaſt gegen Nord und Nordoſt ſich am Anblicke des vom grünlichten Innſtrome durchzogenen Flachlandes des geſegneten Bayerns, ſo weit es der von keinem Gebirge mehr begrenzte Horizont geſtattet, weidet; während ſich im Süden die kahlen beſchneiten Rieſenmaſſen des Kaiſergebirges himmelan thürmen; und es dürfte nicht zu viel geſagt ſeyn, daß unſere Kuranſtalt an Schönheit und Mannigfaltigkeit der Umgebungen nicht ſo bald ihres Gleichen finden dürfte. Nebſt mehreren in botaniſcher und mineralogiſcher Beziehung ſehr intereſſanten Ausflügen in die nahen Bergkuppen, der Pentling, das Gränzhorn, der Spitzſtein, gewährt die Umgebung im Thale herrliche Parthien in das nahe Bayern und Tyrol, wovon wir nur das Karmelitenkloſter Urfahrn, des ſchönen k. b. Marktfleckens Roſenheim, des Hammerwerks von Kieferfelden, der Ottokapelle, der Stadt und Feſtung Kufſtein, der maleriſchen Gegend von Ebbs, und endlich des ganz nahen Brau- und Gaſthauſes Mühlgraben und des Gaſthauſes Reiſach erwähnen, das jedem mit Equipage ankommenden P. T. Kurgaſt für Pferde, Wägen ꝛc. geräumige Lokalien darbietet.

Die Heilquelle ſelbſt enthält nach ſchon früheren, und erſt neuerlich durch den k. k. Kreisarzt Dr. Ehrharter zu Schwatz wiederholt veranlaßte chemiſche Analyſen mehrere erdigte und kaliſche, vorzugsweiſe durch Kohlenſäure gebundene Baſen, auch etwas Chlor und Spuren von Schwefel; und beſitzt ſomit gelinde auflöſende und mäßig erregende Kräfte; und empfiehlt ſich ſohin vorzüglich in jenen Krankheitszuſtänden, die in Anſchoppungen und Trägheit der Haut- und Unterleibsverrichtungen ihren Urſprung haben; vorzüglich in mannigfaltigen Verdauungsbeſchwerden, Anlage zu Gicht und Rheumatismen, Goldaderbeſchwerden, Hypochondrie und Hyſterie, Bleichſucht und mannigfaltigen Reinigungsſtörungen, chroniſchen Hautausſchlägen ꝛc.

Die einmal in Wirkſamkeit getretene Badekuranſtalt kann in der Folge durch das ganze Jahr benützt werden, da ſelber bereits eine dieſem Zwecke angepaßte Einrichtung gegeben iſt.

Für freundliche Wohnung, möglichſt prompte und billige Bedienung, gute Tafel- und ausgeſuchte Tiroler-Weinſorten verbürgt ſich der Unterzeichnete.

Schönau, den 4. April 1837.

Michael Mayr,
Schönauer Gutsbeſitzer und Badinhaber.

3558. Beym Antiquar Dr. Nagler, Altenhofgäßchen Nro. 1. ſind folgende Werke zu haben: 1) der Homann'ſche Atlas. 2 B. gr. Fol., gut erhalten. 9 fl. — 2) F. v. Selda's Denkbuch der franzöſiſchen Revolution. 2 B. qu. Fol. 4 fl. — 3) Wolf, J. Abbild. u. Beſchr. merkw. naturgeſchichtlicher Gegenſtände. 2 B. mit vielen illum. K. 4. Nürnb. 1818. 2 fl. 30 kr. — 4) Kaup, J., Das Thierreich, 9 Hefte mit ſchönen Holzſchnitten. Darmſt. 1835—36. 1 fl. 48 kr. 5) Buchners Chemie. Nürnb. 832. 2 fl. 6) Rotteck's Weltgeſchichte. Stuttg. 833. 5 fl. 7) Geſchichte unſerer Zeit. 31 Hefte mit Bildniſſen. 1830—33. 3 fl. 30 kr. — 7) Aſtringer's Gedichte. 2 B. Wien 1812. 1 fl. 8) Böhm, Th., Samml. von Concert-Compoſitionen für die Flöte. 3 fl. 36 kr. — 9) Fürſtenau's vollſtändige Sammlung der Concert-Compoſitionen für die Flöte. 6 fl. — 10) Lexika von Scheller, Riemer, Schneider, Friſch ꝛc. und viele andere intereſſante Werke zu den billigſten Preiſen.

3576. Ein ordentliches Mädchen wird zum Zugehen geſucht. Fürſtenſtr. Nr. 10.

3403. (3) Unterzeichneter beehrt ſich die Anzeige zu machen, daß er den bisherigen Laden in der Windenmacherſtraße verlaſſen, und in die Prannerſtraße Nr. 16. nächſt dem neuen Thor gezogen iſt. Für das bisher geſchenkte Zutrauen dankend, empfiehlt ſich zu fernerer Abnahme

Fr. S. Sauter,
Gürtler und Bronzearbeiter.

Es iſt in der Pranners-Straße im Hauſe Nr. 16. ein Laden ſammt der Auslage für die Dult, ſo wie außer der Dult, zu vermiethen, und kann auch ſogleich bezogen werden; beſonders würde ſich der Laden für Band, Seidenſpitzen und dergleichen Modeartikeln eignen; es kann auch eine ſchöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten im 3. Stock dazugegeben werden. Das Nähere iſt in dem Bronze- und Gürtlerladen daneben zu erfragen.

3560. In der Neuhauſergaſſe Nr. 50. ſind über 1 und 3 Stiegen ſchöne Wohnungen auf das Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Nähere zu ebner Erde.

2580.

Einladung zur Subſcription

auf

eine für Finanz- u. Rechnungsbeamte, insbeſondere für Rentbeamte und deren Aſſiſtenten, Rentenverwalter, Rechnungskommiſſäre, Rechnungsreviſoren, Kirchenverwaltungen ꝛc. wichtige, gewiſſermaßen unentbehrliche Schrift:

Cameraliſtiſche,
vorzüglich zum Rentamtsdienſte
reſſortirende

Reſolvirungs-Tabellen.

Mit Bezug auf die betreffenden
königlich bayer'ſchen Verordnungen
bearbeitet vom
Rentamts-Oberſchreiber Fr. Seiffert.

c. 15 Bogen in gr. 4. Subſcriptions-Preis 1 fl. 48 kr.
(Bey Erſcheinen des Werkes tritt ein höherer Ladenpreis ein.)

Von der Ueberzeugung geleitet, daß tabellariſche Ueberſichten und Reſolvirungen nicht nur den Geſchäftsgang ungemein erleichtern und befördern, ſondern überdies den Vortheil größerer Zuverläßigkeit gewähren, hat die unterzeichnete Buchhandlung den Verlag vorſtehenden Werkes übernommen, und wird es als eine Ehrenſache betrachten, auf Korrektheit des Drucks und äußere Ausſtattung diejenige Sorgfalt zu verwenden, welche bey einem Werke der Art unerläßig iſt.

Zweyerley Rückſichten beſtimmten uns den Weg der Subſcription zu wählen, einmal die Nothwendigkeit, vor Beginn des Druckes einen Maßſtab zu näherer Beſtimmung der Auflage zu erhalten, und nächſtdem der Wunſch, denjenigen, welche das Unternehmen zuerſt durch ihre Theilnahme unterſtützen, die Anſchaffung durch einen billigen Subſcriptionspreis, der nur bis zum Erſcheinen des Werks fortbeſteht, leichter zu machen. Da wir übrigens entſchloſſen ſind, mit dem Druck nicht eher zu beginnen, als bis ſich eine genügende Anzahl von Subſcribenten gefunden hat, ſo erſuchen wir, die Beſtellungen, die ſo wol an uns ſelbſt, als an jede andere Buchhandlung gerichtet werden können, gefälligſt zu beſchleunigen.

Nördlingen, im May 1837.

C. H. Beck'ſche
Buchhandlung.

Zu geneigten Beſtellungen empfiehlt ſich
G. Jaquet, Bazar Nr. 7. u. 8.

3432. (2b) Ein Flügel mit 6½ Octaven iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

3571. Bey Fleiſchmann in München iſt zu haben:

Laſius, F. A.,

die

Kunſt des Feldmeſſens,

oder leichtfaßliche Anleitung, ohne Kenntniß der Geometrie, blos mit Hülfe der vier Species der Rechnenkunſt, den Quadratinhalt von Feld-, Wieſen-, Teich- und Holzfluren auszumeſſen, den Cubikinhalt von Bäumen, Kugeln, Fäſſern und andern Körpern zu beſtimmen, ſowie die Länge noch ſtehender Bäume anzugeben. Nebſt einer Anleitung zum Suchen der Quadrat- und Cubikwurzeln, den nöthigen Tabellen und 38 Figuren auf 1 lithogr. Tafel. Ein Handbuch zum Selbſtunterrichte für praktiſche Oekonomen, ſo wie als Leitfaden für Volksſchulen bearbeitet. gr. 8. Preis 42 kr.

Leipzig, im Juni 1837.

A. F. Böhme.

3482. (3 b) Im 2ten Stock Nr. 5. auf der Hundskugel vornheraus und rückwärts iſt eine helle bequeme Wohnung, beſtehend aus 4 Zimmern, 2 Alkoven, 2 Kabinetten und übrigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu beziehen. Das Uebr. zu ebner Erde.

3507. In der Brienuerſtraße Nro. 16. zu ebener Erde iſt eine Wohnung mit 11 Zimmern, Küche, Keller, Holzlege, Stallung zu 3 Pferde, Remiſe für 3 Wägen, Heuboden ꝛc. nebſt einem Vorgärtchen um 525 fl. jährlich am künftigen Ziele Michaelis zu vermiethen.

3489. (3 b) Ein großer Laden nebſt einem großen heitzbaren Zimmer und einer Küche dabey iſt auf das nächſte Ziel Michaeli in der Schäfflerſtraße Nro. 21. zu vermiethen. Das Nähere über 2 Stiegen.

3569. In allen Buchhandlungen, namentlich in der k. Hofbuchhandlung, J. Lindauer und den übrigen Buchhandlungen in München, bey Krüll in Landshut, bey Montag und Weiß in Regensburg und Manz in Freyſing, Doll, M. Rieger in Augsburg, Beck in Nördlingen iſt als ſo eben erſchienen vorräthig zu haben:

Brenner, Dr. Fr., Syſtem der katholiſchen ſpeculativen Theologie (Dogmatik) 1r Band: Fundamentirung der katholiſchen ſpeculativen Theologie. gr. 8. (30 Bogen.) 4 fl.

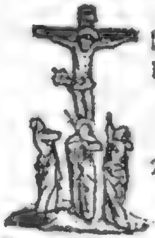
Vorgenanntes Werk iſt eigentlich eine philoſophiſch-bibliſch-patriſtiſch-ſymboliſche Darſtellung der katholiſchen Glaubenslehren, nach den Bedürfniſſen der gegenwärtigen Zeit bearbeitet. Der erſte Band, „Fundamentirung" überſchrieben, enthält, was ſonſt die ſogenannte generelle Dogmatik behandelt.

Buchfelner, S., Geſchichte der Religionslehre. Jeſu Chriſti bis auf unſere Zeiten für die reifere Jugend und alle Gläubige als Hülfsbuch zum gründlichen chriſtlichen Unterrichte. 8. 1 fl.

Wir können mit Recht ſagen, daß unter allen Schriften des Herrn Verfaſſers dieß Werk unſtreitig das vorzüglichſte geweſen.

3493. (3 c) In der Theatiner-Schwabingerſtraße Nro 31. iſt über 2 Stiegen eine Wohnung, beſtehend in 5 heitzbaren ſehr geräumigen Zimmern, einer hellen Küche mit Keller- und Speicher-Antheil, künftiges Ziel Michaeli gegen jährlichen Zins von 330 fl. zu vermiethen.

Gott gefällige Gaben.



Für die hinterlaſſenen Waiſen der Verunglückten in der Kapellenſtraße.

	fl.	kr.
Transport	159	53
Den 30. Juni: Von einem Dienſtmädchen H. B.	—	24
Von A. C. E.	2	36
Den 1. Juli: Von P. B. . . .	1	20
Von einer Frau	2	42
„ C. N.	1	—
„ N. N.	1	30
„ J. B.	1	—
Den 2. Juli: Für die 6 Waiſen der in der Kapellſtraße Verunglückten von Kr.	1	21
Summa	151	46

Augsburger Börse
vom 1. Juli 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc. prompt.	101	100¾
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	18	—
Bank-Actien.	522	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	142	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	114
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¾	104½
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	—
detto à 3 Proc. prpt.	76	—
Bank Aktien prompt Div. 1. Sem.	1371	1368
Grossh. Darmst. Loose prompt	63½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	93	—
detto à fl. 500 prompt	111	—

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 1. July 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	41	10	18	9	50	—	5	—	—
Korn.	5	52	5	44	5	33	—	—	—	3
Gerſte.	8	14	7	25	6	50	—	3	—	—
Haber.	4	40	4	30	4	23	—	7	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1494 Schäffel; Korn 446 Schäffel; Gerſte 187 Schäffel; Haber 391 Schäffel.
Reſt: „ 197 „ „ 43 „ „ 48 „ „ 48 „

Brodtarif vom 3. bis 10. July: Waizen: Schäffel à 15 fl. 1 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 5 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 7 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 1 Q.; Der Groſchenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 33 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 20 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 4 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 8 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 17 L. — 1 Sechszehn-Kreuzerlaib 9 Pf. 2 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 13 fl. 1 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 20 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 28 kr.; Semmelmehl 1 fl. 4 kr.; Waizenmehl: 48 kr. Einbrennmehl 32 kr. Riemiſchmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr.

Donnerſtag, den 6. Juli. **Nro. 80.** München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Selbſt gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Se. M. der König begaben Sich am 1. Juli auf einige Tage nach dem Luſtſchloſſe Berg am Starnbergerſee.

Se. Durchl. der Herzog Max von Leuchtenberg iſt nach Ems abgereist, um daſelbſt ſeinen durchl. Schwager, den Kronprinzen von Schweden, zu beſuchen und hieher zu begleiten. Der Kronprinz Oscar wird ſich auf dieſer Reiſe, wie man vernimmt, auch nach Hechingen begeben, um daſelbſt die Schweſter ſeiner Gemahlin, die Erbprinzeſſin Eugenie von Hohenzollen-Hechingen, zu ſehen. Man glaubt, er werde gegen den 24. Juli hier eintreffen.

Tages-Ordnung für die 48ſte, auf den 5. Jul angeſezte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz-Entwurf, einige Verbeſſerungen im gerichtlichen Verfahren der bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betr. 3) Vorleſung des Protokolls der 47. öffentl. Sitzung.

Kronenthaler hat die hieſige Münzſtätte in der jüngſten Zeit ununterbrochen geprägt, ebenſo 1-, 3- und 6-Kreuzerſtücke und jezt iſt man mit Anfertigung der Stempel für ganze und halbe Gulden eifrig beſchäftigt. Dieſer Münzſorte ſollen ſpäter auch 1/4 Gulden und 2 Guldenſtücke, vielleicht auch 3 Guldenſtücke folgen. Sie werden ſämmtlich im 24 fl.-Fuß geprägt, und gewähren für den öffentlichen Verkehr die größte Bequemlichkeit.

Am Samſtag, Abends 6 Uhr, fuhr der Poſthaltersſohn von Iſen mit einem Begleiter vom Poſtgarten vor'm Iſarthor weg — die Pferde wurden ſcheu, der Poſthaltersſohn brach ein Bein und ſein Begleiter wurde ſehr bedeutend verlezt, ſo daß er in's allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte.

Am Dienſtag, Vorm. 10 Uhr, wellte ſich der Schneidergeſelle Michael Dengl aus Bamberg ohnweit der Neumühl, bey Bogenhauſen, mit einem Terzerol entleiben; Zwey Schroote blieben ihm an dem obern Zahnkiefer ſtecken. Er wurde ins allgemeine Krankenhaus gebracht.

Bey der letzten großen Wallfahrt nach dem Berg Andechs ſoll es nach vollbrachter Andacht ſehr lebhaft und erhizt zugegangen ſeyn. Der Tag war aber auch gar zu heiß.

Am 22. Juni, früh, wurde ein Bube von Emering (Bruck), welcher zu Waglersried (Starnberg) Pferde und Vieh hütete, von 2 Männern, welche von München auf einem einſpännigen Wägerl kamen, auf welchem ſie Pferdgeſchirre hatten, mit vielen Schlägen mißhandelt, weil dieſer kleine Hüter ihnen nicht ein Pferd aufgefangen, und ſtürzten ihn ſogar in den auf dem Felde ſtehenden Brunnen auf den Kopf hinunter und erſäuften denſelben.

Am 1. July Mittags hat in Augsburg ein junger Menſch im Sauerkrautwinkel ſeine Schweſter und deren Tochter in Folge eines Wortſtreites mit einem Meſſer gefährlich verwundet.

Am 22. Juni geriethen die Bauern A. Kaufmaier und Joſ. Eberle von Schönberg (Rain) im dortigen Wirthshauſe in einen Wortwechſel, wobey der Erſtere von dem Letztern einen Schlag in das Geſicht mit einem Stück Kronthaler und einen Stoß auf die Bruſt erhielt, daß derſelbe nach 24 Stunden ſtarb.

In der Nacht vom 25. zum 26. Juni brannte das Wohngebäude, Stallung, Stadel nebſt einem Pfründhäuſel des Bauern J. A. Bauer zu Kumeltshofen (Ottobeuren) ab, wobey ein großer Theil Effekten nebſt 32 Stück Hornvieh und 3 Schweine ein Raub der Flammen wurden.

Am 26. Juni, Nachts, kam bey dem Häusler Joh. Bauer zu Roggenſtein (Vohenſtrauß) Feuer aus; wodurch 21 Häuſer und 12 Städel abbrannten.

Regensburg. Am 26. Juni, Abends, wurde durch einen Ueberführersknecht in der Donau wieder ein weiblicher Leichnam aufgefangen. Den andern Tag ergab ſich, daß es der Leichnam der Kath. Stier von Treſchling (Naabburg) war, welche ſich mit ihrer Schweſter, welche aber gerettet wurde und den Leichnam erkannt hat, auf dem Schiffe befand, welches am 22. Juli bey Donauſtauf Schiffbruch gelitten hat.

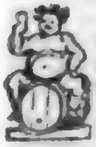
Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, vom 25. Juni bis 1. Juli.

Perſonen: 9967. — Einnahme: 1245 fl. 3 kr.

Man ſchreibt aus Meiningen: Es iſt unbeſchreiblich, welche große Menge Reiſende aus dem Norden nach Kiſſingen eilt. Das hieſige Volksblatt enthält jeden Sonnabend faſt eine ganze Spalte mit den Namen der Durchreiſenden, beſonders aus Berlin, Magdeburg, Breslau, Bremen, Hamburg, Rußland und England.

Conſommé,

politiſches und nichtpolitiſches.



Den Freunden von ächtem Champagner können wir die erfreuliche Nachricht mittheilen, daß der Weinſtock, der durch die kalte Witterung im May ſehr zurück war, bey jetzt eingetretener Hitze unglaubliche Fortſchritte macht. Die Blüthe hat allenthalben begonnen, und der Ueberfluß an Trauben iſt wahrhaft erſtaunlich.

Aus dem Tauberthale, zu Ende Junius. Die Traubenblüthe beginnt nun allgemein. Der Zahl der Trauben nach zu urtheilen, iſt mehr Wein zu hoffen, als im vorigen Jahre.

Nach einem Briefe aus Athen vom 4. Juni ſind in Poros bereits 112 Perſonen an der Peſt geſtorben. Die deutſchen Truppen haben keine Luſt, länger zu bleiben.

Wien, 28. Juni. Am 1. Juli treten JJ. MM. ihre Reiſe nach Salzburg und Iſchl an. Der ganze Reiſezug beſteht aus 20 Wagen mit 50 Pferden. — Se. D. der Fürſt Staatskanzler von Metternich wird erſt am 6. Juli Wien verlaſſen und ſich direkt nach Salzburg, von da nach München und nach einem Aufenthalt von einigen Tagen daſelbſt über Töplitz, wo um jene Zeit der König von Preußen verweilen wird, nach Königswart und ſeinen übrigen Herrſchaften begeben.

Düſſeldorf, 25. Juli. Wie verlautet, iſt den Provinzialſtänden die Vorlage gemacht, die Civil-Regiſter wieder unter die Geiſtlichkeit zu ſtellen.

Paris. Die große Schwierigkeit, mit welcher die Franzoſen in Algier zu kämpfen haben, iſt die der Religion: ſo lange es ihnen nicht gelingen wird, die Marabuts auf ihrer Seite zu haben — die indeſſen höchſt beſtechlicher Natur zu ſeyn ſcheinen — ſo lange werden ſie keine Fortſchritte in den Gemüthern der Araber und Kabylen machen können; denn was die Mauren betrifft, ſo ſind ſie faſt wie die Juden, verachtet und ohne Anſehen — Man mag ſagen, was man wolle, General Bugeaud iſt ein ſchlechter Diplomat zum Unterhandeln mit den Arabern. Man ſchlägt hoch an, daß er den Abd-El-Kader zum Aufſtehen gezwungen; man ſieht aber nicht, wie der neugebackene Sultan dieſes auslegen wird: im Orient erhebt ſich kein Großer anders als geſtützt auf Diener, die ihn erhöhen, alſo hat General Bugeaud, ohne es zu wiſſen, bey Abd-El-Kader ein wahres Dienſtamt verſehen. Die in Afrika dienenden Offiziere ſind alle über dieſe Wendung der Dinge im höchſten Grade entrüſtet. Sie trauen den Arabern nicht und berufen ſich auf die Erfahrung. Sie wiſſen, daß die Grundlage des Friedens mit ihnen nur Unterwerfung ſeyn kann.

Paris, 30. Juni. In der Pairskammer wurde der Geſetz-Entwurf über den Kredit für Afrika von 1837 und in der Deputirtenkammer das Budget des Miniſteriums des Innern für 1838 angenommen.

Die Miniſter Montalivet, Lacave Laplagne und Salvandy liegen am Podagra krank; das Charivari meynt, es ſey kein Wunder, daß das Miniſterium ſo langſam vorwärts ſchreite.

Neapel, 13. Juni. Vom 13. April, dem Tage des Wiederausbruchs der Cholera, bis heute ſind an derſelben erkrankt: 2492 Menſchen, geſtorben 1464. Die Krankheit hat ſich auch in einige benachbarte Orte verbreitet.

Ein Hr. Huldekoper in Arnhem hat eine Gehör-Brille (lunette acoustique) für Schwerhörende erfunden, welche wie eine Geſichts-Brille aufgeſetzt wird und dann weiter nicht behindert.

Der König Ernſt Auguſt von Hannover trafen am 28. Juni Abends um 6 Uhr an den Thoren der Hauptſtadt ein, woſelbſt der verſammelte Magiſtrat Sr. Majeſtät die Schlüſſel der Stadt überreichte und die Verſicherung unwandelbarer Treue ausſprach. Se. Maj. ſtiegen im Fürſtenhofe ab, wo Sie von dem Herzog von Cambridge auf das Zärtlichſte empfangen wurden. Abends war die Hauptſtadt erleuchtet. Der König geruhten gleich andern Tags die allgemeine Ständeverſammlung zu vertagen. Die beyden Kammern haben ihre Sitzungen um 12½ Uhr geſchloſſen.

Eine der erſten Regierungshandlungen der jungen Königin von England war, daß ſie eine Cabinetsordre unterzeichnete, wodurch die alten und dienſtunfähigen Offiziere des k. Marinekorps auf die Retraitelifte geſtellt, und durch jüngere und thätigere Männer erſetzt werden. — Zu den mancherley alterthümlichen Reſten, die am engliſchen Staatsgebäude mitten unter dem Anbau der neueren Zeit fortbeſtehen, gehört auch der ſonderbare Gebrauch, daß der erbliche Lord Oberkämmerer von England Anſpruch hat auf das Krönungskleid des jedesmaligen Souveräns, in welchem erſterer bey der erſten Hofgala nach der Krönung zu erſcheinen verbunden iſt. Der Obſerver wirft die Frage auf, ob wohl der Lord Oberkämmerer der Königin Viktoria dieſe Vorſchrift ſeines Beſtallungsbriefes buchſtäblich zu erfüllen gehalten ſeyn werde. — Die Marquiſin v. Lansdowne führt als k. Ehrendame den ſonderbaren Titel: Groom of the stole (Oberkammerdiener).

Die jetzige Königin Victoria iſt die fünfte Herrſcherin auf dem brittiſchen Thron. Die erſte war Maria (von 1553 bis 1558); die zweyte Eliſabeth (von 1558 bis 1603); die dritte Maria (von 1689 bis 1702); die vierte Anna (von 1702 bis 1714).

König Wilhelm hat ein Teſtament von neuem Datum hinterlaſſen, worin jedem ſeiner natürlichen Kinder 2200 Louisd'or vermacht ſind. — Die Behörden, welche die Einlaßkarten zur bevorſtehenden Beyſetzung ausfertigen, ſind im buchſtäblichen Sinne belagert, und für die Ehre, bey dem Leichenzuge nach der St. Georgekapelle eine Fackel tragen zu dürfen, wird viel Geld geboten. Die Poſthalter und Wirthe zwiſchen London und Weſtminſter hoffen eine Goldernte zu halten, deßgleichen die Wagenvermiether. Viele Tauſende werden auch den Weg zu Fuß machen. — Die Königin-Wittwe will, wenn ſie ihren Wittwenſitz Buſhy bezieht, ganz daſſelbe Hausperſonal beybehalten, von dem ihr Gemahl und ſie umgeben waren, da ſie als Herzog und Herzogin von Clarence auf dieſem Landſitz lebten. Alle deutſche Dienerſchaft ſoll verabſchiedet werden.

In der Oberhausſitzung am 27. Juny übergab der torryiſtiſche Lord Stanhope eine Petition gegen die „Tyranney des neuen engliſchen Armengeſetzes" aus dem weſtlichen Theile von Yorkſhire, wo vor einiger Zeit die große Volksverſammlung — nach der Schätzung des edlen Grafen von nicht weniger als 250,000 bis 300,000 Menſchen — gegen dieſes Geſetz gehalten wurde.

Während dem Herzoge von Wellington demnächſt Reiterſtatuen in der City und im Weſtende errichtet werden ſollen, läßt er das ihm von Ludwig XVIII. geſchenkte Koloſſalbild Napoleons von Canova noch immer unter der Treppe ſtehen.

Der reiche, durch ſeine Mildthätigkeit ausgezeichnete iſraelitiſche Bankier Monteſiore (der zweyte Iſraelit, der zu dieſem Amte gelangt) und G. Carroll, Esq., ein achtungswerthes Mitglied der Stockbörſe, ſind für das nächſte Jahr zu Sheriffs von London und Middleſex ernannt worden.

Die k. Akad. der Wiſſenſch. in London hat den Nachkommen des Sir J. Newton alle nachgelaſſenen Manuſcripte dieſes großen Mannes abgekauft, und wird das Wichtigſte davon, was nicht ſchon erſchienen iſt, nächſtens der Oeffentlichkeit übergeben.

Kürzlich hat die Bank von England eine ſeit 136 Jahren ausſtehende Schuld abgetragen, es war eine noch nicht eingelöste Note — auf Sixpence (18 Kreuzer). Die Note ſtand richtig verzeichnet in den Büchern der Bank.

Digitized by Google

Konſtantinopel, 14. Juni. Mehrere Hinrichtungen haben in Folge der letzten Verſchwörung gegen das Leben des Sultans ſtattgefunden; man hat ſchon gegen 30 Leichen unweit der Serailsſpitze auf dem Meere ſchwimmen ſehen. Zwey der Verſchwornen, welche die Hauptanſtifter des Complotts waren, ſind entkommen.

St. Leonhard in Paſſeyer, 18. Jun. Geſtern wurde auf dem Sand ein ſeltenes Feſt gefeyert, zum Gedächtniß Andreas v. Hofers und ſeiner tapfern Kampfgefährten. Veranlaſſung dazu gab die erfreuliche Ankunft des in ſein Heimathland wieder zurückgekehrten Profeſſors Dr. Joſ. Ennemoſer von Bonn, ehemaligen Kampfgenoſſen Hofers. Von mehreren noch anweſenden Landesvertheidigern ward im Gaſthaus am Sand ein frugales Mittagsmahl veranſtaltet. 28 Jahre ſind ſeit jener Zeit verfloſſen, und zufällig trafen auch gerade 28 Gäſte zuſammen; unter denen die ehemaligen Anführer und Hauptleute, als: der 70jährige Johann Hofer, Schloßhauptmann von Tyrol; der 80jähr. Karl Thurnwalder, Johann Ilmer u. A. in noch voller Geſundheit und Kraft manche Kriegsanekdote erzählten, und manches Glas auf das Andenken Hofers und der damals hingeſchiedenen Landesvertheidiger leeren halfen. Profeſſor Ennemoſer ſprach einige Worte der Erinnerung an jenes welthiſtoriſche Jahr 1809, wo Jung und Alt aus Liebe zum Vaterland und an das angeſtammte Kaiſerhaus die Waffen ergriff, wo eine geringe Zahl jedesmal ſiegreich den zehnmal ſtärkeren Feind dreymal aus dem Lande vertrieb; wo der Tyroler durch Muth und Tapferkeit ſeinen übrigen deutſchen Brüdern voranging, welche dann ſpäter das von ihm begonnene Werk vollenden halfen. Mit einer dem Paſſeyrer eigenthümlichen Ruhe, aber tiefgefühlten Herzlichkeit, wurde dem geliebten Vaterlande, dem Kaiſer und dem ganzen deutſchen Vaterlande ein Lebehoch gebracht. (Tyr. Bote.)

Bey einem neuerlichen, großen und brillanten Böhmiſchen (unſtreitig der größte Feuerwerkmeiſter) Land- und Waſſer-Feuerwerk in Treptow machten auch einige Leuchtkugeln in roth und blauem Feuer, welche blitzſchnell ſtiegen und Minutenlang ſich in der Luft hielten, großes Vergnügen. Nach dieſem Schauſpiel konnte man ſich nicht genug über die Aeußerung einer Dame wundern, welche, nach Beendigung des Feuerwerks ſich umdrehend, den Mond erblickte und naiv ausrief: „Ach die Leuchtkugel! Sie will noch nicht herunter.“

In der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli wurden in dem Dorfe Rutesheim (O.A. Leonberg), 4 Stunden von Stuttgart, 118 Wohngebäude und Scheunen in Zeit von 5 Stunden ein Raub der Flammen.

In Gülzow, unweit Lauenburg, hat kürzlich ein unmenſchlicher Vater, welcher ſchon früher eines ſeiner Kinder umgebracht und dafür Kettenſtrafe erlitten, ſeinen Sohn, durch einen Stich mit dem Meſſer in's Herz, gemordet, weil dieſer ihm, wegen ſeiner Trunkenheit und ſeines Lebens, gerechte Vorwürfe machte und ihn zur Ruhe aufforderte.

Regs.Rath Eſcher, bisher. Redakteur der neuen Züricher Zeitung, iſt wegen Beſchimpfung und Verläumdung der Berner Regierung durch Aufnahme eines von Hrn. Dr. Snell verfaßten Briefes vom Züricher Bezirksgericht zu 400 Fr. Geldbuße und 3 Monat Gefängniß verurtheilt worden, hat aber die Appellazion ergriffen.

Der miniſterielle Globe ſpottet über einen Artikel des Hamburger Correſpondenten und anderer „unabhängiger Blätter“, worin es heißt: das junge Europa habe in London ein geheimes Blutgericht und eine geheime Polizey organiſirt. Der Globe meint, das Gericht, welches jene Zeitungen für ſo furchtbar hielten, beſtehe allerdings in London ſeit längerer Zeit, es ſey jedoch nicht geheim, ſondern öffentlich, und kein Blutgericht, ſondern die freye Preſſe.

Nach einem Schreiben aus St. Petersburg im „Journal de Francfort“ hat die Reiſe des Kaiſers im nächſten Auguſt vorzüglich die Beſichtigung der Militärkolonien der Kavallerie zum Zweck. Die ganze koloniſirte und ein Theil der nicht koloniſirten Kavallerie, mehr als 60,000 Pferde ſtark, ſo wie 20 Bataillons alter Truppen, bey denen jeder Soldat mindeſtens 15 Jahre Dienſtzeit hat, werden nebſt 150 reitenden Geſchützen bey Woßneſensk verſammelt. Vorher hält der Kaiſer bey Warſchau und Kiew über verſchiedene Armeekorps Revüe. Der Muſterung bey Woßneſensk wohnen die Kaiſerin und viele ausgezeichnete Fremde bey. Von da begibt ſich der Kaiſer nach Nikolajeff, um die Schiffsbauten zu beſehen, dann auf einem Dampfboot nach Sebaſtopol, um die Flotte des ſchwarzen Meeres zu muſtern, und die dort ausgeführten rieſenhaften Bauten in Augenſchein zu nehmen. Endlich beſucht der Kaiſer die ſüdlichen Küſten der Krimm, wo ebenfalls ſeit mehreren Jahren große Arbeiten mit Erfolg ausgeführt wurden.

Petersburg, 21. Juny. Ein höchſt beſtätigter Beſchluß des Reichsraths vom 6. v. M. enthält folgende Beſtimmung für von der Inſtanz Abſolvirte, die nach Sibirien geſchickt werden ſollen: Individuen, die wegen verübter Verbrechen oder wegen Theilnahme an denſelben bey den Gerichten angeklagt ſind, durch die abgelegten Zeugen-Verhöre gerechtfertigt, von den Gerichten zwar nicht überwieſen, aber als verdächtig der Obhut ihrer Gemeinden überlaſſen wurden, ſollen ins Exil nach Sibirien gebracht werden, ſo bald zwey Drittheile der Gemeindeglieder ſie nicht länger bey ſich zu haben wünſchen.

London. Die Zuckerzölle tragen gegenwärtig jährlich reine 5 Millionen Louisd'or ein, und würden, auf den gehörigen Fuß geſtellt, noch mehr eintragen, wenn man auch den Zoll um 50 Proc. herabſetzte. Wir wagen zu behaupten, daß keine Einnahme von gleichem Betrag mit weniger Beläſtigung für das Publikum erhoben werden könnte, und deßhalb ſollte man durchaus nichts dulden, was dieſelbe gefährden oder gar vernichten könnte. Uns erſcheint es als einleuchtend, daß man den Runkelrübenbau auf ganz gleichen Fuß mit dem Tabackbau behandeln ſollte. Die Unterdrückung des letztern wurde von den meiſten Einſichtsvollen gut geheißen, und alle Gründe, welche dieſe Maßregel rechtfertigen, ſprechen auch für das Verbot des Runkelrübenbaues.

Von Wiesbaden wurde am 24. Juni der, wegen Fertigung falſcher preuß. Kaſſenſcheine zu 5jährigem Zuchthaus verurtheilte Maler und Lithograph Fay nach Diez abgeführt.

(Aus der Hildb. Dorfzeit.) Meine Frau war allein zu Hauſe und war an der Zeit, daß ſie bald niederkommen wollte. Da tritt ein liederlicher Bettler in's Haus und erhält von ihr, wir werden oft beſucht, einen guten Pfenning. Er will aber auch ein Hemd. Sie hatte die alten zerſchnitten zu Kinderzeug, und will ein neues nicht an den Menſchen wenden. Sie weist ihn ab. Er aber wird dringender. Und als ſie auf ihrer abſchlägigen Rede beſtimmt beharrt, da tritt er an ſie heran, zeigt auf ihren Leib und ruft: „So ſoll Das verflucht ſeyn, was Du in Deinem Leibe trägſt!“ Und damit ging er ſeines Wegs fort. Wenn ich zu Hauſe geweſen wäre, wär's vielleicht nicht geſchehen, oder der Frevler wäre den Händen der Obrigkeit übergeben worden. So aber hab' ich gewartet, bis meine Frau niederkam. Wir hielten geſtern vergnügte Taufe. Nicht an den Fluch des Schlechten, an den Segen des Ewigauten glauben wir für unſer Kind. Und bis daher hat Gott geholfen. Meine brave Frau blieb unerſchüttert. Daß aber der Menſch nicht Zaghaftere mit ſeiner Teufelsmethode erſchrecke, ſchreiben wir Ihnen, lieber Hr. D. Z.-Schreiber, zur weitern Mittheilung die Geſchichte.

Viel Aufſehen erregt gegenwärtig ein ſizilianiſcher Hirtenknabe, Vieto Mangiamele, welcher die ſchwierigſten Rechnungs-Aufgaben mit größter Leichtigkeit aus dem Kopfe löst. Er wurde dieſer Tage von Arago der Akademie der Wiſſenſchaften vorgeſtellt.

Zwiſchen der London- und Weſtminſter-Brücke geht jetzt ein rauchloſes Dampfſchiff; es wird durch Queckſilber getrieben.

Digitized by Google

Am 30. Juni, nach 12 Uhr, fuhr zu Baſel ein großer Floß von 24 Stämmen mit 8 Perſonen, von Laufenburg herkommend, den Rhein hinunter. Die Schiffleute, wie es heißt, unter ſich uneinig, unter welchem Jochbogen ſie durchfahren wollten, gaben dem Floß eine ſchiefe Richtung, ſo daß derſelbe an eines der ſteinernen Joche anfuhr und zertrümmerte. Der vordere Flößer, welcher ſich an einem Balken feſt hielt, ſo wie die beyden andern Flößer, welche ſich an das Joch anklammerten, wußten ſich zu retten. Eine Frau und ein Knabe wurden in Kähnen eingeholt und noch lebend an's Land gebracht. Eine andere Frau, die Mutter des Knaben, wurde zwiſchen den Balken des Floßes zerquetſcht, die Schweſter derjenigen, welche gerettet wurde, ſowie ein Commis des Hauſes Bourgeois und Comp. in Hüningen, welchem das Holz gehörte, ertranken.

Lucca, 26. Juni. JJ. KK. HH. der Prinz Maximilian von Sachſen, ſeine Gemahlin und deſſen Tochter, die Prinzeſſin Amalie, welche auch während Ihres Aufenthaltes in Italien die deutſche Bühne mit den Werken ihrer Muße bereichert hat, werden am 30. d. von Florenz über Tyrol und Bayern nach Dresden zurückkehren. — Die kleine Lucchesiſche Seeſtadt Viareggio ſcheint ſich ſeit einigen Jahren zum erſten Seebade Italiens erheben zu wollen. — Die Bäder von Lucca, die bekanntlich die reizendſten und ſchönſten von Italien ſind, verſprechen, auch in dieſem Jahre ſehr lebhaft zu werden. Gegenwärtig ſind bereits über 40 engliſche Familien eingetroffen.

Theater.

Donnerſtag: 8me et dernière représentation française. Le Manteau, Comédie en un Acte et en vers. — Der Tänzer als Rentier, Luſtſpiel in einem Akte nach dem Franzöſiſchen. — Le spectacle sera terminé par Le Dépit amoureaux, Comédie en deux Actes et en vers par Molière.

Heute Donnerſtag, den 6. d. M., findet die dritte muſikaliſche Produktion nebſt einem ländlichen Feſtballe im Garten zu Neubergbauſen zur Feyer des allerhöchſten Geburtsfeſtes J. Maj. der Königin ſtatt; ſollte die Witterung ungünſtig ſeyn, ſo wird dieſe Unterhaltung auf Dienſtag, den 11. d. M., verlegt. Das Arrangement des Ganzen wird der Feyer des Tages entſprechen. Streck.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Donnerſtag: Eulenſpiegel. Freytag: Geiſt im Hofgarten.

Getraute Paare.

Die Herren: Kaſpar Johann Bapt. Graf v. Berchem, k. b. Kämmerer, Oberl. à la Suite ꝛc., mit Freifrl. S. A. v. Eichthal, k. b. Hofbanquierstochter v. h. — P. Ramler, k. Steuervermeſſungs-Reviſor, Wittwer, mit K. Wockeslander, dieſigen b. Wirthstochter. — J. J. L. Goudeaud, Kunſtmaler, Wittwer, mit Roſ. Schneider, Gutsbeſitzerstochter von Birten in Frankreich. — D. Eberle, Vergoldergeſelle dah. und Bürger in Überlingen im Großherz. Baden, mit Fr. J. Haberle, Schneidermeiſterstochter von Landreshofen, LG. Eichſtädt. — D. Förg, angehender Bürger und Altmetzger, mit Fr. K. Reſt, b. Metzgers-Wittwe, geb. Gruber v. h. — A. Tremel, verwittweter Schutzverwandter und Schuhmacher, zur prot. Confeſſion übergetreten, mit A. W. Spieß, b. Uhrmacherstochter von Breitenbrunn, LG Hemau. — F. C. Kamel, k. Hoftänzer dah., mit J. Grobmayer, Steindruckerstochter v. h. — P. Schmotzer, Pflaſterer dah., mit A. Mayer, Maurerstochter. — A. Mayer, Wäſcher und Inſaß v. h., mit M. A. Schober, Zimmermannstochter v. h. — K. Dirr, Handlungs-Commis, mit Frl. J. R. Zeiger, Hauptmannstochter v. h.

Auswärts Getraute.

In Creuſſen: Hr. Fr. W. Scheldemandel, Apotheker, mit Dem. J. W. Cramer. In Nürnberg: Hr. Dr. W. Göſchel, mit Dem. W. Oſterhauſen. In Schwabach: Hr. J. K. K. Heller, k. Pfarrer zu Beerbach, mit Dem. Emma Beck.

Todesfälle in München.

Hr. Sim. Böhme, kgl. Kanditor, 48 J. a. — Hr. J. B. Latour, penſ. herz. leuchtenberg'ſcher Leibkutſcher, 77 J. a. — Joſ. Herzinger, Sattlergeſell v. Riem, LG. München, 20 J. a. — Joh. Beſtle, Metzgerknecht v. Mundling, LG. Donauwörth, 19 J. a. — A. Krois, Salierstochter von Waſſerburg, 48 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

Am 23. Juny ſtarb zu Memmingen:

Hr. Johann Franz Edler von Steiger zu Baldenburg und Thal,

k. k. öſterreichiſcher quiesc. Appellationsrath und Vice-Präſident der Landrechte in Steyermark, in ſeinem 77. Lebensjahre. Er hinterläßt den Ruf eines eben ſo durch gründliche und umfaſſende Kenntniſſe, wie durch ächten Biederſinn, wahre Menſchenfreundlichkeit und große Wohlthätigkeit ausgezeichneten Mannes. Sanft ruhe ſeine Aſche!

Augsburg, 30. Juny. Heute fand die Beerdigung eines Mannes Statt, welcher zu den Merkwürdigkeiten der hieſigen Stadt gehörte, nämlich die des blinden Bücher-Antiquars Sebaſt. Windprecht, welcher, von Geburt aus ſtockblind, anfänglich das Weberhandwerk lernte, dann ſeit 50 Jahren ſich dem Handel mit alten Büchern, Kupferſtichen u. ſ. w. widmete, eine ſeltene literariſche Kenntniß beſaß und durch einen bewunderungswürdigen Taſtſinn ſich auszeichnete, ſo wie beynahe alle muſikaliſchen Inſtrumente mit bedeutender Fertigkeit ſpielte. Er hinterläßt eine Büchersammlung von vielleicht 30,000 Bänden, und wurde von beynahe allen durchreiſenden Gelehrten beſucht; bis in ſein 70ſtes Lebensjahr lag er ſeinem Bücherhandel unermüdet ob.

3604. Ein abſolvirter Chirurg wünſcht eine Proviſorſtelle zu erhalten. D. Uebr.

3593. (2a) Praes. den 2. July 1837.
E. N. 1873.

Bekanntmachung.

Se. Maj. der König haben durch allerhöchſtes Reſcript vom 30. v. M. der Gemeinde Haidhauſen die Bewilligung ertheilt, zur dankbaren Erinnerung an die glückliche Befreyung von der epidemiſchen Brechruhr jährlich an dem heiligen Dreyfaltigkeits-Sonntage eine kirchliche Feyer durch Gottesdienſt nebſt Prozeſſion begehen zu dürfen, und zugleich allergnädigſt erlaubt, für das heurige Jahr, da der heilige Dreyfaltigkeitsſonntag bereits vorüber iſt, dieſe Feyer an einem andern Tage zu halten.

Demzufolge wird für heuer dieſe Kirchenfeyerlichkeit

Sonntag, den 9. July,
Vormittags 8 Uhr

durch Abhaltung eines feyerlichen Hochamtes mit Tedeum und die darauffolgende feyerliche Prozeſſion ſtatt finden.

Dieß wird hiemit den hieſigen Einwohnern ſowohl, als auch allen Auswärtigen, welche dieſer Feyer beywohnen wollen, zur Kenntniß gebracht, und Jedermann hiezu gebührend eingeladen.

Am 1. July 1837.

Königliches Pfarramt und Gemeinde-Verwaltung Haidhauſen.

(L. S.) Deigl,
Kammerer und Pfarrer.
Simmet,
Gemeinde-Vorſteher.

3608. (2a) Ein Landgerichts-Oberſchreiber ſucht in gleicher Eigenſchaft oder als Rentamts-Oberſchreiber in möglichſter Bälde unterzukommen. Portofreye Briefe beſorgt die Redakt. dieſes Blattes unter der Adreſſe L. V. Nr. 3608.

3605. Bey einem hieſigen Drechslermeiſter kann ſogleich ein ordentlicher Junge in die Lehre treten. Das Uebr.

3638. Es ging am verfloſſenen Dienſtage eine in Perlmutter und Silber gefaßte Lorgnette an einer von Roßhaaren geflochtenen Kette hängend, durch den engliſchen Garten bis in die Hirſchau verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelben gegen Belohnung bey der Expedition dieſes Blattes abzugeben.

3578. (2 b) Praes. den 2. Juli 1837.

Verſteigerung.

Kommenden Donnerſtag, den 6. Juli 1837. Vormittags von 9 bis 12, dann Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr und die darauffolgenden Tage wird im ſogenannten Pechgarten die Verlaſſenſchaft des dortigen Wirthes Eberl, beſtehend in nachſtehenden Gegenſtänden aus freyer Hand an den Meiſtbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

a) an Oeconomie-Gegenſtänden: eine ſehr ſchöne Chaiſe mit Vorſteckdach und andern nöthigem Zugehör, ein Schweizerwägerl, ein Fuhrwagen ſammt allem Zugehör, mehrere moderne engliſche Pferdgeſchirre, mehrere Oeconomie-Pferdgeſchirre, ein Spitzkumet, ein einſpänniges engliſches Pferdgeſchirr, einige noch im guten Zuſtande befindlichen Fuhrwägen, Schlitten und noch verſchiedene andere zur Oeconomie geeignete Gegenſtände.

Ferners einige Zentner Heu, mehrere Schäffel Haber und Gerſte, 40—50 Klafter Holz, 12 eichene Läden, ein Bauernhäuschen zum Zerlegen, und eine Oktoberfeſthütte.

b) An Vieh.

Ein braunes Stutenpferd, ein Fuchs und ein Rothſcheck, dann 5 noch ſehr nutzbare Kühe.

c) An Mobiliarſchaft.

Mehrere Betten, Käſten, Tiſche, Seſſel, Bänke, Spiegel, Stock- und Hänguhren, eine Mang, mehrere Wandleuchter, Lampen, ſehr vieles kupfernes und eiſernes Kochgeſchirr, einiges Silber, Zinn, 78 beſchlagene Maßkrüge, Gläſer und noch andere zur Wirthſchaft gehörige Gegenſtände. Ferner Bett- und Tiſchwäſche und einige Herrenkleidungsſtücke.

Bemerkt wird, daß der Anfang mit den Pferden, Kühen, Chaiſe und ſonſtigen Oekonomie-Geräthſchaften gemacht wird.

Ferner iſt im hintern Pechgarten ein Wohnhaus Nr. 9. mit 5 Wohnungen, 3 Stallungen, 1 Hofraum, im Werthe von 5000 fl., aus freyer Hand zu verkaufen, es dürfen nur 2500 fl erlegt werden. Kaufs- und Steigerungsluſtige werden höflichſt eingeladen.

3595. Freytag, den 7. werden in der Neuhauſergaſſe Nr. 20. im zweyten Stock, gegen baare Bezahlung folgende Gegenſtände verſteigert, als Kommodkäſten, Kanapées, Seſſeln, Tiſche, Frauenkleider, Betten, Matratzen, Bilder, kupfernes und blechernes Küchengeſchirr, dann Gold- und Silbergeräthe und verſchiedene Einrichtung. Kaufsluſtige werden hiemit eingeladen.

Herzer, Auktionator.

Verſteigerung.

3539. (2 b) Donnerſtag, den 6. Juli und am folgenden Tage Vormittags von 9—12, und Nachmittags von halb 3—6 Uhr werden in der Prannersgaſſe Nro. 26. zu ebener Erde: ſilberne Leuchter ſ. a. Silbergeräth, Kommode- und Kleiderkäſten, Bettladen, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, alte und neue perſene Convertdecken, Bettgefäße, Bettwäſche, ganz neue perſene u. a. Schlafröcke, Kindermäntel, Reiſehemden, Kinderwäſche, Herren- und Frauenkleider, verſchiedene Reſte Pers, Ginghams, Bettbarchent ꝛc., dann altes Eiſengeräth, Sattelzeug und verſchiedene andere Gegenſtände gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Kaufsfreunde höflichſt eingeladen ſind.

Hirſchvogl, Aukti nator.

3594.

Verſteigerung.

Samſtags, den 8. Juli Vormittags von 9—12 Uhr werden in der Prannersgaſſe Nro. 26. zu ebner Erde Bierwirths-Utenſilien, als eine Wanduhr, ein eiſerner Bierſchild mit Boſchen, mehrere Dutzend gläſerne Halbkrügel mit Zinnbeſchlägen ohne Namenszeichnung, zinnerne und hölzerne Krugteller, Fidibusbecher, Leuchter, Bouteillen, dann Seſſel, große und kleine Tiſche und viele andere Gegenſtände gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, und Kaufsfreunde hiezu eingeladen.

Hirſchvogl, Auktionator.

3596. Samſtag, den 8. Juli werden am Kreuz Nro 28. zu ebner Erde Nachmittags 3 Uhr folgende Gegenſtände verſteigert: 1 Bett, Herrenkleider, Waſch, Zimmermannwerkzeug, Fäſſer, Krautbrenten und ſonſtige Hausfahrniſſe.

Schmid, Auctionator.

3591. Zu verkaufen: ein engliſcher Wagen von eleganter Form, auf Reiſen und in der Stadt zu gebrauchen, mit Vorderverdeck und Glas, Koffern und andern Bequemlichkeiten. Vom Beſitzer, kaum 12 Tage auf der Reiſe, hieher gefahren. D. Uebr. Karlsſtraße Nr. 53. über 1 Stiege.

3598. Eine ganz fehlerfreye, 5 Jahre alte, etwas über 15 Fäuſte große Schimmel-Stute (Langſchweif), iſt wegen Mangel an Raum zu verkaufen. Das Nähere in der Sonnenſtraße Nro. 10. über 2 Stiegen links.

3600. Eine beynahe ganz neue kupferne Malzdörre, 26 Schuh lang und 12¼ Schuh breit, beyläufig 10 Zentner ſchwer, nach neueſter Art mit vielen und kleinen Löchern verſehen, iſt zu verkaufen in München Schützenſtraße Nro. 15.

3027. Ein heitzbares meublirtes Zimmer vornheraus iſt in der Glockenſtraße auf dem Kreuz Nro. 10. im 3. Stock an einen Geiſtlichen oder Staatsdiener bis 6. July zu vermiethen.

3602. (3 a) Ein vollſtändiger, noch brauchbarer Buchbinder-Handwerkszeug wird billig zu kaufen geſucht. Das Uebr.

3619. Es iſt ein Haus zu verkaufen, oder gegen ein Oeconomiegut zu vertauſchen. Das Uebr.

3620. (3 a Es iſt ein Haus in der Stadt in gutem baulichen Zuſtande erhalten, welches ſich auf 2100 fl. verintereſſirt, um 1600 fl. zu verkaufen, wovon nur 7 bis 800 fl. erlegt werden dürfen. Das Uebr.

3626. Am Promenadeplatz Nr. 9. iſt eine bequeme Wohnung mit 3 heitzbaren Zimmern ꝛc. um jährliche 125 fl. auf Michaeli zu beziehen. Zu erfragen ebner Erde.

3631. Eine ruhige Familie wünſcht bis kommendes Ziel Michaeli eine Wohnung von 3 Zimmern und ſonſtigen Bequemlichkeiten in der Lerchen- oder Schützenſtraße, jedoch nicht über 100 fl.

3625. Am Türkengraben Nro. 1. iſt ein Haus ſammt Stallung und Obſt- und Gemüsgarten für Jedermann ſehr gut geeignet, aus freyer Hand unter ſehr guten Bedingungen ohne Unterhändler zu verkaufen. Das Nähere iſt daſelbſt zu erfragen.

3628. Vor dem Karlsthore Nr. 12. iſt im Hintergebäude über 1 Stiege ein gut eingerichtetes Zimmer tägl. zu vermiethen.

3637. Ein junger dreſſirter feiner Fanghund iſt billig zu verkaufen. Damenſtiftsgaſſe Nro. 6 ſ. links.

3633. Es iſt den 3 July Abends im Buttermelcher-Garten oder im Weggehen von dieſem bis an das Iſarthor ein goldener Siegelring mit geſchnittenem Karniol zu Verluſt gegangen. Der redliche Finder wolle ihn Hrn. Gaſtwirth Welker gegen Honorar einhändigen.

3634. Es hat ſich ein kleines engliſches Wachtelhündchen, männlichen Geſchlechts, weiß mit braunen Ohren, einem braunen Fleck am Rücken und einem Schweif verlaufen; wer ihn am Karlsplatz Nro. 2. Rondele rechts überbringt, erhält 3 fl. Belohnung.

3636. Eine goldene Broche iſt verloren gegangen. In der Mitte derſelben befindet ſich eine Perle. Das Uebr.

3629. Ein Königshund, ½ Jahr alt, mit dem Zeichen Nro 6290. ſchwarz und weiß gefleckt, hat ſich verlaufen; wem ſolcher zugelaufen, wolle ſelben gegen Erkenntlichkeit im Glasgarten vor dem Angerthor abgeben.

3630. Es wurde von Berg über Ebenhauſen und Heſſellohe nach Unterſendling ein Cigarren-Röhrchen von Perlmutter mit Etui verloren. Das Uebr.

3635. Ohnweit der Kirche in Thalkirchen wurden am Bennotage 3 goldene Ringe gefunden. Das Uebr.

3309.

Geſchäfts=Lokal=Veränderung der Waaren=Handlung

von

Joseph Karl.

Die unterzeichnete Handlung beehrt ſich hiemit die Anzeige zu machen, daß ſie ihr bisheriges Verkaufs=Lokal vor dem Karlsthor Rondel rechts Nro. 8. verlaſſen, und dagegen ein anderes im Rondel links Nro. 11. (Eckbehauſung) bezogen hat.

Dieſelbe bittet einen hohen Adel und verehrungswürdiges Publikum, um Fortſetzung des ſeit ſechs Jahren geſchenkten Zutrauens und Zuſpruchs und bemerkt dabey, daß ſie den größern Raum dieſes Lokals benützte, um ſich jede mögliche Auswahl von nachſtehenden Artikeln zuzulegen und das darin beſtandene Lager zu vergrößern, um die ſehr verehrlichen Abnehmer, ſowohl im Großen als im Kleinen, zur größten Zufriedenheit bedienen zu können.

Zucker, feinſt Raffinad in Papier, feinſt mittelfein und ord. Melis ohne Papier, Lompen, Farin, weiß und hellbraun Candis.

Caffée, Mocca, feinſt, mittelfein und fein Surinam, Havanna, Laquaira, Cheribon, Java, Rio et Sumatra, ſo wie Feigen=, Frucht=, Geſundheits=, Eichel=, und mehrere Sorten Mandel= und Gelberüben=Caffée, Carolinen= und Veroneſer=Reis, feinſt weis und braun Sago, feinſte Perl=Gerſte, mittelfeine und ord. Ulmer=Gerſte, fränkiſchen Suppenkern, feinſt, mittelfeine und ord. Maccaroni und ſpaniſche Nudeln.

Süße und bittere Mandeln, Smyrnaer=, Roſinen=, Sultaninen=, Weinbeer=, Prunellen=, Tafel= und Kranzfeigen, Datteln, italieniſche Bartnüſſe, Franken=Zwetſchen.

Friſchen Anis, Kümmel, Fenchel, Koriander, Piment, weißen, ſpaniſchen und andern Pfeffer, ſo wie alle Sorten feine Gewürze, ord., mittelfeine und Neuſſer=Glanz=Stärke, offen und in Paquets, ſo wie feinſtes Stärkmehl.

Gelb und grün franzöſiſches Senfmehl, öſtreichiſcher und franzöſiſcher Senf à l'estragon, aux capres, aux sardins et aux fines herbes, offen und in Töpfen.

Alle Sorten grünen und ſchwarzen Thee, als: Pecco, Souchong, Congo, Pouchong (in Original=Paquet), Haysan-Imperial, Gunnpowder, ſuperfein Bloem und friſchen ſpaniſchen Kräuter=Thee.

Vanille, Gewürz, Salep, Reis, inländ. Moos, Eichel=, Geſundheits= und Dampf=Chokolade.

Friſche weſtphäliſche Schinken, ächt italieniſche Salami, Sardellen, Anguilotti, Capern, Gurken, Parmeſan=, Ementhaler= und Schweizerkäſe.

Feinſtes Provenzer=Oel, offen und in Bouteillen, feinſt Salat= und Baumöl, raffinirtes Lampen= und Leinöl.

Bordeaux, ächten Malaga, Champagner, alten Cognac, ächten Arac de Batavia, Rhum de Jamaica, altes Kirſchen= und Mannheimer=Waſſer, Punſch=Eſſenz, nebſt allen Sorten feine franzöſiſche Liqueure.

Nürnberger= und Basler=Lebkuchen in allen Größen von 4 kr. bis 3 fl. per Duzend, ſo wie verſchiedene Conditorey=Waaren, als Gerſten= und Spermazet=Zucker, Zwiebel, Kornblumen, Herz=, Zucker= und Münzenzeltein, Magen= und Herzzucker, candirte Pomeranzenſchaalen, Citronat, Calmus und Aranzini.

Mineralwaſſer, als: Selters, Ludwigsbrunnen, Wipfelder in ganzen und halben Flaſchen, Emſer, Eger, Franz= und Salzbrunnen, Wiſauer, Hardecker, Fachinger, Gailnauer, Marienbader, Kreuzbrunnen, Ragozzi, Marbrunnen, Schwaighofer, Pilnaer, Seidſchützer, Wildunger, Adelheidsbrunnen.

Alle Sorten Farbwaaren, Farbhölzer, Leim, Bimſenſtein, Terpentin, Terpentinöhl, Seifengeiſt, Scheidewaſſer, Salzgeiſt, Vitriolöl ꝛc. ꝛc.

Alle Gattungen Atlas, Gros de Naple, Gaze=Bänder, Baumwollen, Wollen= und Leinenband und Schnüre, engliſche Näh= und Strick=Baumwolle, Strick=, Stopp= und Kamellgarne, färbige und weiße Schaafwolle, Seide, Zwirne, Spoolsfäden in allen Farben und Nummern, ächt engliſche Näh= und Stricknadeln, Herren= und Damen=Handſchuhe, Blanſchetten und Miederfiſchbeine, geſtrichene Baumwolle und Baumwoll=Watten, Wachsleinwand in allen Farben und Breiten, ächte Neapolitaner=, Guittare= und Violin=Saiten in allen Sorten, feine Bad= und Pferdſchwämme ꝛc. ꝛc.

Rauchtabacke in Blättern.

Aecht ungar'ſche, türkiſche und griechiſche Blätter, ferner

Rauchtabacke in Rollen.

Alten St. Thomas=Canaſter 2 fl. 24 kr. per Pfund, Varinas=Canaſter 3 fl., 2 fl. 24 kr., 2 fl. und 1 fl. 36 kr. Portoriko 1 fl. 24 kr., 1 fl. 12 kr., 1 fl. und 48 kr., dann

Geſchnittene offene Rauchtabacke.

Varinas=Canaſter 2 fl., fein Hamburger=Sigeltaback 1 fl. 48 kr., fein Holländer=Canaſter 1 fl. 36 kr., gelber Holländer=Portoriko (Sanitäts=Taback) 1 fl. 24 kr., fein Holländer=Portoriko, leicht und von ſehr feinem Geruch, 1 fl. 1 fl. und 12 kr.

Sehr leichten beliebten amerikaniſchen Blätter-Taback Nro. 1. 48 kr., Nro. 2. 36 kr., ächt ungariſchen Lettinger, gewürfelt und fein Schnitt, ſo wie türkiſchen Taback 1 fl. 12 kr., Londoner Krull, fein per Pfund 1 fl., ungariſche Blätter 24 kr., Pfälzer-Blätter 16 kr.

Rauchtabacke in Paqueten.

Aechte alte Hamburger, Holländer, Altenaer, Leipziger, Hanauer, Duisburger, ſehr beliebte Binger-Canaſter und Portorikos nebſt allen inländiſchen Fabrik-Tabacken in reichlicher Auswahl, auch

Bremen- und Hamburger-Cigarren mit und ohne Poſen.

Als: Aechte Havanna, Dos Amygos, La fama, Louisiana, Cabanas, Regalia, Havanna-Cabannos, Woodwille, Perossier, Amersforter-Canaster, Amerikaner, India, Bouchong, St. Jago, Amaribo, Guiana Colorados, Kentuky, Spaniſche Stroh-Cigarren, Havanna in eleganten Etuis ꝛc. ꝛc.

Schnupf-Tabacke in Büchſen.

Pariſer von Lotzbeck, Nro. 1. 2. 3. 4. und 5. Mehrere Pariſer von verſchiedenen Fabriken und in verſchiedenen Numern, Königs-Pariſer, Scolten, Marocco, Macuba, Marino, Landauer, Roſen-Marokko, Aromatiſchen Augentaback, Rappé de Paris, Rappé d'Hollande, Rappé de Würzbourg, St. Vincent Nro. 1 und 3, ungariſchen Radica pacisana grossetta und sodille, Giaccaturno, Mezzana, ächt franzöſiſchen Virginie de Sarebrück, Rappé d'Estrenne, St. Vincent in Carotten Nro. 3 fresco Brasil in Rollen und gerieben.

Ferner befinden ſich folgende Commiſſions-Lager bey mir

Kräuteröl von Carl Mayer

zur Erhaltung, Verſchönerung und zum Wachsthum der Haare.

Haartinktur von Aug. Leonhardi

grauen, weißen, gelblichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit die ſchönſte dunkle Farbe zu geben.

Zahnperlen von Dr. Ramçois in Paris

erprobtes Mittel den Kindern das Zahnen zu erleichtern.

Haarbalſam von Carl Kreller zum Wachſen der Haare, Geſundheitsſohlen gegen rheumatiſche Leiden, Gicht und Podagra, Gichtpapier und Geſundheits-Taffet, Cardinal- oder Biſchof-Eſſenz, Chineſiſchen Räucher-Balſam, Eau de Cologne in zwey Sorten, Eau de Lavande, Mineraltaig zum Schärfen der Raſirmeſſer ꝛc. ꝛc.

Spezerey-, Tabak-, Farb- und gemiſchte Waaren-Handlung

von **Joseph Karl,**

Karlsthor Rondelle links Nro. 11.

3606. Bey der Unterzeichneten werden, um Aufzuräumen, genähte Damenſtrohhüte mit Draht, Futter und Band nach den neueſten Façonen von 2 fl. 24 kr. bis 5 fl. 24 kr., ſo wie auch Kinderhüte von 54 kr. bis 1 fl. 48 kr. verkauft.

Philippine Kaiser, Putzarbeiterin, wohnt am Eck der Eiſenmanns- und Neuhauſergaſſe Nr. 13. bey'm Canditor 1 St. links.

3607. Die Unterzeichnete beehrt ſich anzuzeigen, daß ſie ihr in angefangenen Arbeiten aller Art beſtehendes Waarenlager aufzuräumen gedenkt, und ſelbe deßhalb zu herabgeſetzten Preiſen verkauft.

Sie bittet um geneigten Zuſpruch.

Anna Mennacher,
Sonnenſtraße Nr. 6. zu ebner Erde.

3616. Ein ſolides Mädchen, welches ſchon ſeit vielen Jahren als Ladnerin hier diente, wünſcht in gleicher Eigenſchaft einen Platz. Das Uebr.

3618. Es wird eine Zugeherin geſucht. Bayerſtraße Nr. 51. über 2 Stiege.

3613. Ein Stubenmädchen, welches Kleidermachen und übrige Handarbeiten kann, ſo auch gute Zeugniſſe aufzuweiſen hat, wünſcht künftiges Ziel, hier oder auf dem Lande, einen Platz. Das Uebr.

3614. Ein in jeder Hinſicht gebildetes Frauenzimmer ſucht einen Platz bey einer Herrſchaft als Gouvernante. Zu erfragen Fürſtenſtraße Nr. 5. über 1 St. rechts im Hintergebäude.

3615. Eine ordentliche Wittwe wünſcht als Haushälterin bey einem Herrn, hier oder auf dem Lande, aufgenommen zu werden. Sieht auf keinen Lohn, wünſcht nur ſolide Behandlung. Das Uebr.

3617. Man ſucht auf das kommende Ziel Jakobi eine ordentliche Perſon von geſetztem Alter als Kindsmagd. Zu erfragen im Schönfeld, Wieſenſtraße Nro. 1

3612. Für eine brave Perſon, welche die Aufſicht über zwey wohlgezogene Kinder von 6 und 8 Jahren führen und nähen kann, iſt ein guter Platz offen; erwünſcht wäre, wenn dieſelbe auch franzöſiſch ſpräche. D. Ue.

3621. Ein älternloſes Mädchen von 20 Jahren, welches 1000 bis 1500 fl. Heirathgut beſitzt, wünſcht einen Geſchäftsmann zu ehelichen, am Liebſten aber einen Angeſtellten, wenn er auch kein Vermögen beſitzt; es dürfen auch Kinder da ſeyn, nur muß er einen ſoliden Charakter beſitzen. Das Uebr.

3622. Ein ſehr ordentliches Mädchen, welches in jeder Näherei bewandert iſt, auch Friſiren kann, wünſcht bey einer Herrſchaft als Stubenmädchen in Dienſte zu treten. Das Uebr.

3624. In der Herbſtſtraße Nr. 13. ſind 3 heitzbare Wohnungen zu vermiethen: nemlich eine vorwärts über 1 Stiege, und die andern zwey rückwärts. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer daſelbſt.

3625. (3a) In der Frühlingsſtraße Nr. 11. zu ebener Erde ſind vom 1. Auguſt 4 meublirte Zimmer, 2 Kammern, Küche ꝛc., Wochen- oder Monatweiſe zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege.

3599. Es iſt ein großer, ſchöner, mit Schnitzarbeit gezierter gut erhaltener Sakriſteykaſten zu verkaufen. D. Uebr.

3588. **Einladung zum Abonnement.**

Die Theilnahme, welche unſer Volksblatt

„Der Baieriſche Eilbote“

bey der hieſigen Bürgerſchaft und ſelbſt bey dem hohen Adel findet, iſt in der That außerordentlich, wie dieß das fortwährend ſo zahlreiche Beitreten zum Abonnement beweiſt.

Wir bemerken nun für Jedermann, daß wir vollſtändige Exemplare vom erſten Mai bis zum 15. July

unentgeltlich

verabreichen, um Jedermann Einſicht in unſer Blatt, und in deſſen Tendenz zu verſchaffen. Wir laden nun abermals das hieſige und auswärtige Publikum zum recht zahlreichen Abonnement ein, und bemerken, daß wir im Falle einer recht großen Auflage unſer Blatt noch öfter als dreimal erſcheinen zu laſſen, vorhaben, und zwar ohne Erhöhung des Preiſes.

Die Abonnementsbedingungen ſind ſo niedrig geſtellt, daß ſie auch dem weniger Bemittelten erlauben, ſich unſer Blatt zu halten. Eine ausführliche Ankündigung hat der Redakteur im Blatte ſelbſt ſchon geliefert, worauf er verweiſen muß.

Der Eilbote koſtet

vierteljährig nur 36 kr., oder halbjährig 1 fl. 12 kr.

und erſcheint alle Montage, Mittwoche und Freitage um vier Uhr Nachmittags und wird in der

Fleiſchmanniſchen Buchhandlung

(Kaufingerſtraße Nro. 35. nächſt der Hauptwache),

woſelbſt man ſich abonnirt, ausgegeben.

Es iſt die beſtimmt ausgeſprochene Abſicht des Redakteurs, alle Gemeinheiten und Perſönlichkeiten ſtrenge zu vermeiden, ſowie auch von den dem Volke nicht frommenden, aber in den Zeitungen ſo häufigen Mittheilungen von Mordthaten, Hinrichtungen und andern Gräueln der menſchlichen Geſellſchaft Umgang zu nehmen, und dafür nur die heitere und nützliche Seite des Lebens herauszukehren und durch Scherz und Satyre Jedermann vom hohen und niedern Stande zu unterhalten.

Der Redacteur ladet auch hiemit alle Gebildeten zur fleißigen Mitarbeitung in dem eben bezeichneten Sinne ein. Jeder Leſer des Eilboten ſoll ſelbſt ein Eilbote ſeyn, und, ſo oft ihm etwas Schönes, Witziges, Nützliches ꝛc. einfällt, eilen, es dem Redacteur mitzutheilen. Er bemerkt deswegen, daß alle Einſendungen verſiegelt und an ihn adreſſirt in der Fleiſchmanniſchen Buchhandlung abgegeben werden wollen

München, im July 1837.

Redaktion und Expedition des Baieriſchen Eilboten.

T. W. Scheibeck. — E. A. Fleiſchmann.

3610. Es iſt in der Thereſienſtraße Nr. 38. über 2 Stiegen ein Glas- nebſt Kommodkaſten von Eichenholz, dann ein Kommodkaſten von Feichtenholz und ein Kleiderſchrank zu verkaufen; auch werden noch andere verſchiedene Gegenſtände abgegeben.

3611. Auf dem Carlsplatz Haus-Nr. 22. zu ebner Erde ſind einige ſehr ſchöne Oelgemälde von bekannten und beliebten Meiſtern aus freyer Hand zu verkaufen, und können von jetzt an bis zum 13. Juli d. Js. täglich Früh von 10 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in Augenſchein genommen werden. Kaufsliebhaber werden hiezu ergebenſt eingeladen.

Warnung.

3609. Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen Namen an wen immer irgend etwas zu leihen oder ihm zu borgen.

Neuötting, den 3. Juli 1837.

Theres Scholl, Glaſerin.

3597. (2 a) Im Roſenthal Nro. 6. über 3 Stiegen ſind die Landtagsverhandlungen, die Jahrgänge 1822, 25, 28 und 31, alle complett und in Hlbfr.bd. um billige Preiſe zu haben, dann Mederer Annales Ingolstadiens. 4 Bde. zu 1 fl. 12 kr., und Böhmers Jus Ecclesiasticum Prostestantium. 5 Bde. 5 fl.

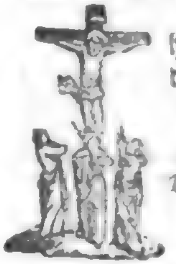
3639. Zwey goldene Ringe, wovon der eine ein bloßes Reifchen, der andere mit einem rothen und 2 weißen Steinchen beſetzt war, beyde in ein Papier eingewickelt, wurden vorige Woche in der Kreisſtraße verloren. Der redliche Finder wolle ſelbe gegen große Erkenntlichkeit ins Sedlmayer'ſche Kaffeehaus bey der Frauenkirche zurückbringen.

Augsburger Börse
vom 3. Juli 1837.

Königl. Bayerische	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102½	102
detto à 3½ Proc. prompt.	101	
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	18	
Bank-Actien.	522	—
K. K. Oesterreichische	Loose	
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	142	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	114
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	101⅞	101
detto à 4 Proc. prpt.	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	75½	—
Bank Actien prompt Div. I. Sem.	1370	1367
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	63	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	92
detto à fl. 500 prompt	110	—

3640. Am 29. Juni ging vom kleinen Roſengarten bis in das Schommergäßchen Nro. 6. ein weißer Shwal verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit daſelbſt abzugeben.

Gott gefällige Gaben.



Für die hinterlaſſenen Waiſen der Verunglückten in der Kapellenſtraße.

	fl.	kr.
Transport	151	40
Den 3. Juli:		
Von J. K.	2	42
„ C. L. einen Mainzerthaler aus Burgau, mit dem Motto: „Denen, die Gott lieben, wird Alles zu Gutem gereichen!“	2	24
Von C. St.	1	21
Den 4. Juli. Für die Waiſen der Verunglückten in der Kapellſtr. von J. L.	2	20
Summa	160	33

Für den armen Reitberger v. Utting.
Den 4. Juli: Von J. B. . . . 2 fl. 20 kr.

Sonnabend, den 8. Juli. **Nro. 81.** München, 1837

Die Bayer'ſche Landbötin.

Selbſt gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Am 8. July.

Hört! Freudendonner der Kanonen
Verkündet Jubel weit und breit! —
Er ruft dem Feſte beyzuwohnen,
Der Treue, Liebe, Dankbarkeit,
Das heut' begeht, in Bayerns Gauen,
Das Volk mit frommem Kindesſinn
Dem hehren Vorbild aller Frauen,
Der heißgeliebten Königin.

D'rum laßt uns alle gläubig wallen
Zum Tempel Gottes, andachtsvoll,
Um Ihm in Seinen heil'gen Hallen
Zu danken für des Landes Wohl;
Zu bitten Ihn: Er möcht beglücken,
Mit Freuden reich, den heut'gen Tag,
Und unſ'rer Landesmutter ſchicken
Viel' wonnevolle Jahre nach! —

An dieſem heil'gen Tag — vor Jahren —
Hat ja des Lebens-Licht erblickt
Thereſe! — Heil iſt widerfahren
Den Bayern, die Sie nun beglückt
Durch Mutterliebe, auf dem Throne,
An Ludwigs milder Vaterhand! —
D'rum huldigt Ihr, der Tugendkrone,
Das treuergebene Bayerland! —

O Gott! Erhöre unſ're Bitte,
Die heut' zu Deinem Thron ſich ſchwingt,
Und, vom Palaſt, wie aus der Hütte
Des Armen, täglich zu Dir dringt:

Ergieße Deinen Schutz und Segen
Auf Bayern, bleibe immer nah'
Mit Heil und Glück, auf allen Wegen
Bey Ludwig und Thereſia! —

J. W. Köbler.

(Es liefen noch 5 lange Gedichte ein, die ich aber doch nicht alle nehmen konnte.)

Tages-Ordnung für die 49ſte, auf den 6. Juli angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz-Entwurf, einige Verbeſſerungen im gerichtlichen Verfahren bey bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betr. 3) Vorleſung des Protokolls der 48. öffentl. Sitzung.

Tages-Ordnung für die 50ſte, auf den 7. Juli angeſetzte, öffentl. Sitzung ꝛc.: wie oben.

Unmöglich konnte ich die vielen höchſt intereſſanten Debatten der Kammer der Abgeordneten — es wäre ein unzuſammenhängendes, zu großes Bruch-Stück geworden — geben, aber am Schluße der Ständeverſammlung werden wir eine ganze zuſammenhängende Ueberſicht mittheilen. Uebrigens bleiben Tages-Ordnungen ꝛc.

Der k. Ritterlehen-Vaſall A. F. Graf von und zu Hegnenberg genannt Dux, und der k. Kammerjunker und Oberlieut. à la suite, C. Graf von Berchem auf Saldenburg, wurden k. Kämmerer. — Der Offiziant bey dem k. Oberſtkämmerer-Stabe, A. Markl, kam, unter allerh. Zufriedenheits-Bezeigung mit ſeinen langen treugeleiſteten Dienſten, in den Ruheſtand; an deſſen Stelle der bisher. Diurniſt J. Werner.

Der Ger.-Arzt des Ldgs. Freyſing, Hofrath Dr. Pitzner, ward in beſonderer Berückſichtigung ſeines hohen Alters, unter dem Ausdrucke allerh. Zufriedenheit über ſeine ſeit einer Reihe von 43 Jahren geleiſteten treuen Dienſte, in den Ruheſtand verſetzt. — Die Protokolliſtenſtelle bey dem Kr. u. St.-Ger. Schweinfurt erhielt der Acceſſ. des Kr. u. St.-Ger. Würzburg, F. Then.

Der Bergmeiſter Gg. Huber von Fichtelberg ward Berg- und Hüttenmeiſter zu Königshütte; ihn erſetzt der Berg- und Hüttenamts-Offiziant J. Micheler; der Verweſer des Hüttenamts Weidenhammer, Fr. Xav. Schmid, ward prov. Hüttenmeiſter dortſelbſt.

Der Reggs.-Regiſtrator der K. des J. der Regg. des O.-M.-Kr. J. G. Heinrich, erhielt taxfrey den Titel und Rang eines Rathes.

Am Mittwoch verunglückte die Dienſtmagd Franziska Tauber, aus St. Georgen bey Landsberg geb., während ſie mit Waſchen an dem Kanal vorm Iſarthor beſchäftigt war, indem ſie ein ihr entkommenes Waſchſtück noch zu erhaſchen ſuchte, wobey ſie hineinſtürzte. Unter den vielen umſtehenden Zuſchauern wagte ſich der hieſige b. Bäckermeiſter Kalb allein und ſprang in den Kanal, allein bey der dort ſo reiſſenden Stelle konnte derſelbe ohne Unterſtützung ſich der körperlich ſtarken Perſon nicht ermächtigen, und ſie wurde daher erſt bey der Hacklmühle todt herausgezogen. Alle angewandten Wiederbelebungsverſuche blieben fruchtlos.

Am 4. Juni, Mittags 12½ Uhr, kam bey dem Hüter in Unterſchleißheim Feuer aus, wodurch 5 Firſte und eine Scheune eingeäſchert wurden. Man kann bey dieſer Gelegenheit nicht umhin, des Stationskommandanten A. Späth in Malertshofen rühmlichſt zu erwähnen, welcher durch ſeine Anordnung und Aufmunterung, ſo wie ſelbſt durch thätige Hülfe hauptſächlich beytrug, das weitere Umſichgreifen des Feuers zu hemmen. Auch die Zöglinge des Schleißheimer landwirthſchaftlichen Inſtituts eilten ſogleich zu Hülfe und zeichneten ſich durch beſonders thätige Hülfeleiſtung aus.

Donnerſtag Abends wurde wieder ein Pferd ſchen vorm Iſarthor, und beſchädigte den Straßenarbeiter Ulr. Oswald von Gieſing bedeutend.

Gleich am nämlichen Tage — Montag — wo die Landbötin einige gutgemeynte Wörtchen über Roh-Unſchlitt-Schmelzen fallen ließ, geſchah — in dem nämlichen Hauſe — worin zwey geſperrte Schmelzkeſſel, wahrſcheinlich in einem von der Sperre freyen Keſſel doch wieder eine eben ſo abſcheulich ſtinkende Schmelzung. Ein wenig keck!

Digitized by Google

Augsburg, 6. Juli. Se. K. Hoh. der Kronprinz trafen geſtern Abend gegen 6 Uhr unter dem Namen eines Grafen von Werdenfels in unſrer Stadt ein, und ſetzten ohne Sich weiter aufzuhalten, die Reiſe ſogleich fort, nachdem Höchſtdieſelben das k. Gieß- und Bohrhaus in Augenſchein genommen hatten.

Die k. Central-Staatskaſſe iſt unterm 12. v. M. vom k. Staatsminiſterium der Finanzen angewieſen worden, den für den Verkehr erforderlichen Bedarf an Landes-Scheidemünze an ſämmtliche Kreiskaſſen verabfolgen zu laſſen, welche beauftragt ſind, dieſelbe an nachfragende Privaten abzugeben und zu gleichem Behufe auch an die k. Rentämter zu verſenden.

Das Mißgeſchick der benachbarten Bade-Anſtalten, durch den kühlen regnerischen Frühſommer, hat ſich gehoben. Schon ſind in Kreuth, Roſenheim, Partenkirchen, Schäftlarn und Mariabrunn, viele Gäſte eingetroffen, Beſtellungen für die Hälfte July eingegangen, ſo daß bey fortdauernd guter Witterung baldige Ueberfüllung zu erwarten ſteht. Der Mittagstiſch in Mariabrunn erhält in neuerer Zeit vorzügliches Lob. In Schäftlarn iſt über der Haupt-Quelle hinterm Pfarrhauſe am Berg links neben dem Fußſteig nach Ebenhauſen, eine Art hölzerne Kapelle errichtet worden, die der Anſtalt Ehre macht. Im Hintergrunde prangt eine heilige Mutter-Gottes von Altötting, auf beyden Seiten ſind gothiſche Fenſter mit gemalten Glasſcheiben und ringsherum bequeme Ruheſitze angebracht. Ueberhaupt mag der zahlreiche Beſuch an letzterm Orte nicht der Heilquelle und der romantiſchen Lage allein zuzuſchreiben ſeyn, ſondern der trefflichen Bewirthung, dann der Nähe von München, der angenehmen guten Wege am linken Iſarufer und am rechten Ufer, über Harlaching, Grünwald, Straßlach und Deiningen.

(Eingeſandt.) Conſequenz iſt männlich; darum tadelte jüngſt ein Blatt, daß man die Unglücks- ꝛc. Fälle in öffentlichen Blättern häufig (leider!) erwähne. Dagegen gibt aber jenes humoriſtiſch ſeyn ſollende Briefe zum Beſten, und ſagt aus lauter Moralität, wie die Kirchen für Beſtellungen zu Liebes-Abentheuer entheiligt und benützt werden und werden könnten. — Das heißt edel denken für die Bildung der Jugend.

Ein Jugendfreund.

1. Frage. Wie viele Gulden mag wohl die Kirchen- u. Gemeinde-Verwaltung in Haidhauſen eingenommen haben, ſeit ſie verboten, Hunde bey 1 fl. Strafe mit in die Kirche zu nehmen, abſonderlich während der Dauer des Joannis-Dreißigſten, da das Allerheiligſte zur öffentlichen Anbetung täglich ausgeſetzt wird? — Hunde kommen jetzt mehr, denn zuvor, und lärmen und raufen zur rechten Zeit in der Kirche. Obiges Verbot ſteht zwar gedruckt in dem allerliebſten Haidhauſer Wochen-Blättchen, vermuthlich auf Verlangen des Pfarramts. Ob nun wirklich die Kirchen- und Gemeinde-Verwaltung für jeden der vielen Hunde bereits 1 fl. eingenommen? oder, ob bloß aus äußerem Schein Ordnung zu halten, obiges Verbot ſtatuirt, das iſt gerade die Frage?

2. Frage. Wie lange wird man noch dulden, jenen Haidhauſer Epileptiſchen (Hinfallenden) vor dem Kirchenportal den ganzen Tag ſtehen zu laſſen, um durch ſeine erſchreckenden Hinfälle den Prieſter am Altare und auf der Kanzel, wie das ganze Volk, in der Andacht zu ſtören und zu unterbrechen, und um vielleicht ſehr nachtheilig auf Umſtehende von ſchwachen Nerven oder gar Frauen in geſegneten Leibeszuſtänden zu wirken? Längſt wurde ſchon der Wunſch von vielfacher Seite vernommen, dieſem Uebelſtande abzuhelfen. Sollte der Haidhauſer Gemeinde-Verwaltung Macht und Anſehen hiezu nicht hinreichen, ſo möchte ſelbe doch bey dem einſchlägigen Landgerichte die geeignete Anzeige machen.

In der auf Sonntag den 25. Juni gefolgten Nacht haben 3 Mannsperſonen dem h. Achatius in dem ihm geweihten Kirchlein bey dem Markte Hals einen Beſuch abgeſtattet, indem ſie durch das Fenſter eingeſtiegen ſind, vermuthlich um das während der Oktav von frommen Wallfahrern ihm geſpendete Opfer in Empfang zu nehmen; ihr Vorhaben aber wurde durch einen jungen Menſchen, der von einem Wirthshauſe, wo eben Muſik war, nach Hauſe ging, bemerkt, und Leute aus dem Wirthshauſe zur Hülfe gerufen. Durch das Getöſe der Kommenden aufmerkſam gemacht, entſprangen aber zwey derſelben, und nur der dritte, der bey der Ankunft der Leute eben zum Kirchenfenſter wieder herausſchlüpfte und herunterſprang, fiel in ihre Hände und wurde in Gewahrſam gebracht; des Morgens darauf fand man ihn an ſeinen Wunden verſchieden. Ob ſeinen Tod der Fall vom Fenſter herab, oder eine andere erlittene Gewaltthat herbeygeführt hat, iſt zur Zeit noch ungewiß.

Consommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

Paris. Der Kriegsminiſter hat den Befehl gegeben, daß Jedermann ohne Ausnahme, welcher bey der Marine angeſtellt ſey, ſchwimmen können müſſe.

Die Seidenweber in Lyon haben nach der „Gazette du Midi" nicht mehr ſo viel, um den Hauszins bezahlen zu können, und beſchloſſen, wenn man ſie mit Gewalt aus den Häuſern triebe, ein Bivouac auf dem Marktplatz zu beziehen, bis das Gouvernement für ſie ſorge.

Straßburg, 29. Juni. Heute Morgen um 6 Uhr wurde der wegen Mord, Nothzucht und Diebſtahl zum Tod verurtheilte Jäger bey'm 14. leichten Inf.-Regt., Mirande, auf der Esplanade der Citadelle im Angeſichte der verſammelten Garniſon von Straßburg erſchoſſen.

London. Durch die Thronbeſteigung der Königin iſt in allen Amtsbenennungen und öffentlichen Aktenſtücken die Aenderung eingetreten, daß ſtatt: König, jetzt: Königin, geſetzt wird. So heißt auch das Gericht von Kings-Bench jetzt Queens-Bench (Königins-Bank ſtatt Königs-Bank). Ein öffentlicher Schreiber, der die eingetretene Aenderung ganz genau durchführen wollte, ſetzte deswegen: „Im Jahr der Herrin 1837," ſtatt: „Im Jahr des Herrn 1837."

In mehreren Städten Englands herrſcht ſo große Noth, daß in Limerick, Roscommon, Sligo und in Dublin ſelbſt ſich Haufen armen Volkes zuſammenrotteten, und einige Mehlmagazine und Bäckerläden plünderten. Unterdeſſen liefert die O'Connell-Steuer den reichlichſten Ertrag.

Liſſabon. Am 15. Juni ſtellte Hr. Baron v. Ribeira an das Miniſterium die Anfrage, weshalb die Verhandlungen der Cortes (Diario das Cortes) ſeit 14 Tagen nicht mehr im Drucke erſchienen und in welchem Sinne das franzöſiſche Miniſterium dem Zuſatzartikel zur Quadrupel-Allianz nachkäme. Die Miniſter fanden für gut, dieſe Fragen nicht zu beantworten, bis endlich der Deputirte Arqueira da Faria bemerkte: „daß das Diario der Cortes nicht erſcheinen könne, weil kein Papier vorhanden ſey und auch kein Geld, eines zu kaufen.

St. Petersburg. Im Jahre 1836 wurden in Rußland an edlen Metallen im Ural-, Altai- und Nertſchinskiſchen Gebirge gewonnen über 346 Pud Gold oder 27,724½ Mark, über 118 Pud Platin oder 9440 Mark, über 1212 Pud Silber oder 96,963 Mark. Rechnet man bey gleichem Gewichte den Werth des Platins fünfmal höher und den des Goldes ſechzehnmal höher als den Werth des Silbers, ſo ergibt ſich, die Mark Silber zu 14 Thlr. Preuß. Cour. angenommen, Werth des Goldes: 6,210,288 Thlr. Werth des Platins: 660,800 Thlr., und Werth des Silbers: 1,357,552 Thlr., mithin Geſammtwerth der im Jahre 1836 erzeugten edlen Metalle: 8,228,640 Thlr.

Auf k. ruſſ. Befehl ſind die Belohnungen an Geld und Kleidern für Muhamedaner und Heiden, die zum Chriſtenthum übergehen, abgeſchafft worden.

Vom 27. Juni an ſind keine Cholerafälle in Palermo vorgefallen. (Geht jetzt wo anders hin, bey der bevorſtehenden üblen Witterung.)— In Poros noch immer die Peſt.

Neapel, 24. Juny. Das vorgeſtern von Malta gekommene Dampfſchiff brachte die Nachricht mit, daß die Cholera nun auch auf dieſer Inſel ausgebrochen ſey. Auch haben ſich in Meſſina einzelne zweifelhafte Fälle ergeben, wie ſie überall die Vorboten dieſer fürchterlichen Krankheit ſind. Geſtern Mittag brach über unſerer Stadt ein heftiges Gewitter aus; ſowohl in Folge deſſelben als durch den bis Abend dauernden Regen wurde die Atmoſphäre bedeutend abgekühlt, und man hofft, daß dieſe Aenderung vielleicht einen günſtigen Einfluß auf die Krankheit hier ausübe. In den letzten Tagen hatte ſie noch bedeutendere Fortſchritte gemacht, ſo daß man die Zahl der Todten auf 300 bis 400 täglich annehmen konnte. Unſere Stadt nimmt zuſehends einen düſtern Charakter an. Es wird Alles aufgeboten dem Uebel zu ſteuern. Nachts werden auf allen Plätzen und Straßenecken große Feuer angezündet, und durch die engeren Gaſſen werden große Keſſel voll brennenden Pechs gezogen. Den Tag über ziehen Schaaren von Weibern mit gelösten Haaren und baarfüßig, ein Kruzifix an der Spitze, in Reih' und Glied durch die Straßen, und ſuchen durch ihren herzzerreißenden Geſang Beyträge zu ſammeln; wo man hingeht, auf jedem Schritt ſtößt man auf die Glöckchen, die dem Allerheiligſten, das zu den Sterbenden getragen wird, klingend vorangehen. Jetzt erſt wird man den Mangel an Fremden recht gewahr. Die Noth unter den ärmeren Klaſſen nimmt ungemein überhand.

Vor einigen Tagen kam ein Aufſeher in **Berlin** an einer der Strombrücken auf eine entſetzliche Weiſe um's Leben. Der Unglückliche war auf den Brückenzug geſtiegen, um mit dem durchſegelnden Schiffer zu ſprechen, plötzlich fiel die zweyte Hälfte des Zuges über ihn zuſammen, und klemmte ihm den Kopf ſo völlig ab, ſo daß derſelbe nur noch an wenigen Faſern mit dem Körper zuſammenhing.— Nicht weit davon fiel an demſelben Abend ein betrunkener Student aus dem dritten Stockwerk, zerbrach Arm und Bein und zerſchmetterte den Schädel. Man hoffte ihn zu retten, allein er ſtarb am nächſten Tage.

Dieſer Tage wurde ein **Korporal** von dem zu Madrid liegenden Regimente der Königin-Regentin von einem **geſunden Knaben entbunden**. Der Korporal war eine junge Frau, die aus Liebe dem Mann ihrer Wahl gefolgt und in männlicher Kleidung in das Regiment eingetreten war. Sie hatte ſich durch Tapferkeit ausgezeichnet, wurde bey Mendigorea verwundet, mit dem Ehrenkreuze dekorirt und zum Korporal befördert.

Als Grundübel des ſchweizer'ſchen **Münzweſens** ward die Unmaſſe von Scheidemünze angegeben, womit die Münzſtätten einzelner Kantone (Aargau, St. Gallen, Luzern) die Schweiz überſchwemmt haben. Ohne die freylich ſehr koſtſpielige Einſchmelzung derſelben ließe ſich keine durchgreifende Verbeſſerung denken.

Zu der Nachricht von der gräßlichen Mordthat, die am 23. Juni in St. Goarshauſen ſtattgehabt hat, wird nachträglich bemerkt, daß der Mann den Prozeß nicht verloren, ſondern gewonnen haben ſoll. Dieſe Melancholie war die Haupturſache ſeiner That.

Während des Jahres 1836 ſoll in England das ungeheure Quantum von einer Million Tonnen Eiſen verarbeitet worden ſeyn. Der Durchſchnittspreis des Stangeneiſens iſt 11 Louisd'or per Tonne.

Wien, 27. Juni. Seit einigen Tagen erlitten die Arbeiten an der Kaiſer Ferdinands-Nordbahn durch den hohen Stand der Donau einen Aufſchub. Geſtern aber fing das Waſſer wieder an, zu fallen, und man hofft, daß bis Morgen die Arbeiten wieder beginnen können. Uebrigens hat gerade dieſer hohe Waſſerſtand der Donau den Beweis geliefert, daß die bereits vollendeten Erddämme ſo zweckmäßig erbaut wurden, daß ſie jeder Ueberſchwemmung trotzen können.

Berlin. In Folge des Vorfalles mit dem Poſtſekretär R., der mit bedeutenden Summen nach Hamburg entwichen war, aber bereits wieder eingebracht worden iſt, ſind 2 andere ſubalterne Poſtbeamten, wegen ihrer, bey dieſer Gelegenheit bewieſenen Fahrläſſigkeit, von ihrem Dienſte ſuspendirt worden. An demſelben Tage, wo der gedachte Poſtſekretär R. zurückgebracht wurde, iſt auch ein zweyter Poſtſekretär wegen Unterſchleifs einer weniger großen Summe gefänglich eingezogen und hieher transportirt worden.

Bey der am 1. July zu **Darmſtadt** erfolgten Verlooſung der 50Guldenſcheine ſind nachſtehende Hauptpreiſe gewonnen worden, als: Nro. 3308. 40,000 fl.; Nro. 116,562. 10,000 fl.; Nro. 74,811. 5000 fl.; Nro. 71,016. 3000 fl.; Nro. 31,120. 104,794. 20,603. 77,432. 11,370. 123,201, jede zu 1000 fl.

In Eberburg in Sachſen, 1 Stunde von Ilmenau, in einer ſehr romantiſchen Gegend, hat Hr. Dr. med. **Martiny** eine Waſſerheilanſtalt, nach Prießnitz'ſcher Methode, gegründet.

In Baden-Baden iſt die Zahl der Fremden bereits auf 5000 geſtiegen; unter den neueſten bemerkt man den Fürſten Lieven, Lady Canning u. ſ. w.

Am 23. Juni ſtarb in Amſterdam auf der Prinzengracht eine Wittwe, Namens Adelheid Blom, welche am 9. April 1728 in Barmen, in Preußen, geboren war. Sie kam früh nach Amſterdam und verlor ihre 9 Kinder nacheinander. Der König der Niederlande ließ ihr mehrere Male Unterſtützungen zukommen. Ihr Gehör hatte ſie ſeit längerer Zeit verloren, erhielt es aber 4 Tage vor ihrem Tode wieder und ſtarb, 109 volle Jahre alt, bey vollkommenen Verſtandeskräften.

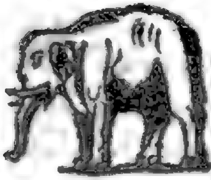
Der bekannte Muſiker **Mainzer** gibt in Paris unentgeltlichen Muſikunterricht. In einem einzigen Saale erhalten 100 Zöglinge dort Geſangunterricht. Sie gehören meiſt der arbeitenden Klaſſe an.

Das neue Dampfſchiff auf dem Genferſee, „der Adler,“ hat ſich bey ſeiner erſten Fahrt ſehr gut bewährt; den 16 Stunden langen Weg von Vevey nach Genf legte es in 3½ Stunden zurück.

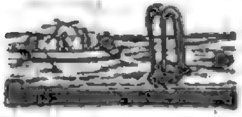
In Hamburg iſt am 19. Juni der Emdener Häringsjäger Diana mit den erſten neuen Häringen aus der Nordſee eingelaufen.

Auf der Grand-Junction-Eiſenbahn zwiſchen Liverpool und Birmingham werden für die Paſſagiere auch **Wagen mit Betten** angebracht.

Ein Oekonom in Livland erzählt folgendes landwirthſchaftliche Wunder: „Im vorigen Jahre hörten wir von einem erfahrnen Landmann die Behauptung, daß Haber, um Johannis geſäet, und mehrmals abgemähet, damit er nicht in Rispen ſchöße, im folgenden Jahre ſich in Roggen verwandeln ſoll. Ich lachte über dieſe Behauptung; ein Hausfreund aber faßte dieſe Idee mit Beyfall auf. Mitten in unſerm Gemüſegarten wurden etwa 2 Quadratfaden ſorgfältig bearbeitet, die Haberſaat ſorgfältig ausgereinigt und ausgeleſen, damit kein Roggenkörnchen ſich einſchleichen ſollte, und nun zu Ende des Juny der Haber ausgeſäet. Die Saat keimte nicht gut, weil ſie im Herbſt vorher durch Froſt gelitten hatte; daher kam der Haber nur undicht auf. Bald hätten wir die rechte Zeit des Kappens verſäumt; denn der erſte Schnitt geſchah, als der Haber, zum Theil wenigſtens, in Aehren ſchoſſen wollte. Bey dem zweyten Schnitt im Herbſt waren wir vorſichtiger. Ich gab auf dieſen Verſuch nichts, und wollte im Frühling das Stückchen Land umpflügen laſſen. Indeſſen ließ ich es unangerührt ſtehen; und ſiehe da! es iſt wirklicher Roggen da, der ſo eben in Aehren ſchoßt. Es ſind zwar weniger Roggenpflanzen, als im vorigen Sommer Haberpflanzen waren, vielleicht weil das erſte Kappen zu ſpät geſchah; aber es ſind ſchöne, kräftige, ſtarke Roggenpflanzen.“



Der berühmte Elephant Miß Djeck iſt am 28. Juny in Genf erſchoſſen worden. Da es unmöglich war, ihn durch Flintenſchüſſe zu tödten, ſo mußte man eine Kanone anfahren und eine Kanonenkugel gab ihm dann endlich den Tod. Man kennt noch nicht die Beſtimmung des Skelettes.



Vom Genfer See, 24. Juny. „Welches Wunder begibt ſich?“ nicht bloß das meerſtolze und reiche Britannien, Frankreich und Rußland unternehmen Erdumſeglungen mit wiſſenſchaftlichem Zwecke, ſondern auch das kleine continentale, von keinem Meer umfloſſene Genf. Das Haus Grenut und Comp. macht bedeutende Geſchäfte mit ſeinen zum Wallfiſchfang nach Süden und Norden gehenden Schiffen, und da es dieſen Fahrten auch für Genf wiſſenſchaftlichen Nutzen geben will, ſo hat es beſchloſſen, ſeinen größten Wallfiſchfahrer eine Reiſe um die Welt machen und die für Ethnographie, Zoologie und Botanik wichtigſten Länder, Küſten und Inſeln für längere und kürzere Zeit beſuchen zu laſſen. Zu dieſem Zweck erbietet es ſich, einen Genfer Naturforſcher ganz koſtenfrey dieſe Reiſe machen zu laſſen, und ihm keine andere Bedingung aufzulegen, als ſeine Sammlungen bey der Zurückkunft dem hieſigen naturhiſtoriſchen Muſeum zu übergeben.

China. Der Hof in Pekin hat große Trauer. Nach Zeitungen daher vom 15. Febr. ſtarb die erſte Perſon im Reiche nächſt dem Kaiſer. Dieſer iſt der Tingtſinenang. Es war der Neffe Sr. Maj. Seishshaou. Das Programm der Feyerlichkeit iſt folgendes: Der vierte und fünfte Ako (dieß ſind Söhne des Kaiſers) werden am 2. Febr. vor dem Leichnam Libazion halten. Wenn Alles zur Beerdigung vorbereitet iſt, erfolgt eine zweyte Libazion. Der Sohn des Fürſten, Tſaatönen, ſoll nach Ablauf der Trauerzeit, welche 100 Tage dauert, nachdem er den Titel eines Keun-Wang (Prinzen zweyter Klaſſe) erhalten, das Recht haben, eine Pfauenfeder mit 3 Augen zu tragen. Dieß ſind die Beweiſe, die wir von der Achtung, welche wir für den Verſtorbenen hegen, geben wollen.

Dem berühmten Schachſpieler Hrn. v. Labourdonnaye in Paris iſt von einem Blinden eine Schachpartie ohne Schachbrett und ohne Figuren, blos aus dem Gedächtniß, angeboten worden, und er hat ſie angenommen.

Die Londoner Miſſions-Geſellſchaft hat angekündigt, ſie ſuche geeignete Aerzte, die zugleich Chirurgen ſeyen, von entſchiedener Frömmigkeit, um ſie als Miſſionäre in China zu verwenden.

In Belleville bey Paris war ein Arbeiter ſo unvorſichtig, mit brennendem Licht in die Gasbehälter hinabzuſteigen. Das Gas entzündete ſich, ſeine Kleider fingen Feuer, und konnten, obgleich ſeine Kameraden ihn mit Waſſer übergoſſen, nicht gelöſcht werden. Der Unglückliche ſtarb noch in der nämlichen Nacht an ſeinen Brandwunden.

Der „ruſſiſche Invalide“ deſſen Ertrag bekanntlich der Invaliden-Kaſſe zu Gute kommt, brachte im vorigen Jahre 42,248 Rubel ein.

Schweiz. Zu Tagſatzungs-Geſandten wurden ferner erwählt: Baſel-Landſchaft. Präſident: Kenisbänkle, und als Erſatzmann: Dr. Frei. — Teſſin: Die HH. Luvini und J. A. Kusca. — Genf: Die HH. Syndik Rigaud und Millet-Conſtand.

Man erzählt einen hübſchen Zug Pariſer Koquetterie. Eine Dame, welche auf dem italieniſchen Boulevard wohnt, war zum Ball im Opernhauſe eingeladen. Sie hatte dahin nur einige Schritte, und es war auch das ſchönſte Wetter. Nichtsdeſtoweniger miethet ſie einen Wagen. Bey dem großen Gedränge brauchte dieſer aber nicht weniger als zwey Stunden, während welcher ſie im Freyen warten mußte!

München. Die dritte Unternehmung des Muſikmeiſters Streck am 6. d. zu Neuberghauſen, zur Vorfeyer des allerhöchſten Geburtsfeſtes J. Maj. der Königin durch größeres Feuerwerk verſchönert, erlebte ein günſtigeres Schickſal, als die vorangegangenen. Ohngeachtet der kühlen und zweifelhaften Witterung hatte ein zahlreiches Auditorium aus allen Ständen ſich eingefunden, welches, wie gewöhnlich, den erſten Vorträgen die gebührende Aufmerkſamkeit, dann den nachfolgenden den verdienten Beyfall widmete. Eine beſondere Erwähnung verdient die Ouvertüre aus „Die vier Menſchenalter“ vom k. Hofkapellmeiſter Lachner, die der Unternehmer mit eben ſo viel Glück als Gewandtheit ſeinem Harmonie-Orcheſter transponirt und einſtudirt hatte. Allgemeiner Applaus, ſo wie die volle Zufriedenheit des hochverdienten Tondichters ſelbſt, wurde dem braven Muſikkorps zum Lohne. Der durch ſeine trefflichen Anlagen bekannte Künſtler Kern hat abermals durch die in kürzeſter Friſt ſich angeeignete Virtuoſität auf dem engliſchen Horn bewieſen, was Fleiß und Liebe zur Kunſt vermögen. Er erntete am Ende, ſo wie auch die Bärmann'ſchen Variationen, von Hannreither vorgetragen, ungetheilte Anerkennung. Der ſpätere Abend wurde durch das wirklich gemilderte Klima verſchönert.

Donnerſtag Nachmitt. traf Se. Exc. der k. ruſſ. Geſandte an unſerm Hofe, Hr. v. Severin, dahier ein und ſtieg im goldenen Hirſch ab.

☞ Der auf Samſtag, den 8. July, zur Allerhöchſten Geburtsfeyer J. Maj. der Königin von der Studentenverbindung Suevia angekündigte ländliche Ball in Mitterſendling, muß eingetretener Hinderniſſe halber auf Mittwoch, den 12. July, verſchoben werden.

Seitdem laut höchſter Miniſterial-Entſchließung vom 29. May d. J. es den Behörden zur Pflicht gemacht iſt, aus den Regie-Fonds auf den zu Bamberg erſcheinenden „Fränkiſchen Merkur“, (deſſen Eigenthümer Hr. Dr. v. Hornthal, Mitglied der Ständeverſammlung, iſt) zu abonniren, weil dieſes Blatt es ſich zur Aufgabe gemacht habe, die öffentlichen Angelegenheiten des In- und Auslandes aus dem ſpeciell-bayer'ſchen Standpunkte zu beſprechen — hat die Neue Würzburger Zeitung ſich beygehen laſſen, verſchiedene heftige Aeußerungen gegen Hrn. v. Hornthal und das fragliche Blatt zu machen. So nennt z. B. das bezeichnete Würzburger-Blatt den Merkur den „ſpeciell-bayer'ſchen“, den „Hornthalſchen Götterboten“ ꝛc. Um nun ſolchen Aeußerungen zu begegnen, hat ſich Hr. v. Hornthal veranlaßt gefunden, im „Fränkiſchen Merkur“ Nro. 186. folgende öffentliche Erklärung abdrucken zu laſſen, welche wir unſern Leſern ohne Commentar wiedergeben, es Jedermann überlaſſend, zu beurtheilen, in wiefern dieſelbe geeignet iſt, das oftgenannte Würzburger-Blatt zum Schweigen zu bringen. Offene Erklärung. Die „Neue Würzburger Zeitung“ enthält in mehreren Nummern Aeußerungen über den Unterzeichneten perſönlich, und über den ihm eigenthümlichen „Fränkiſchen Merkur“, deren Urſprung, Abſicht und Gehalt keiner Erläuterung bedürfen. Der Unterzeichnete glaubt deßhalb, und weil er gerne dem Grundſatze huldigt, daß ein zur Theilnahme an öffentlichen, zumal landſtändiſchen Angelegenheiten berufener Mann dem ſtrengen Urtheile der öffentlichen Meynung und ihres ehrenhaften Organs, der geſittet-freymüthigen Preſſe, ſich nicht entziehen ſoll und kann, ſolche Aeußerungen weder von ſeiner Seite, noch von der der Redaktion des Fränkiſchen Merkurs irgend einer Beſprechung würdigen zu müſſen. München, 1. July 1837. Dr. v. Hornthal, d. Z. Abgeordneter zur bayer'ſchen Ständeverſammlung.

Lotto: 73. 28. 11. 62. 21.

Theater.

Sonntag: Tell, Oper.

3683. Heute Samſtag, den 8. Juli, iſt zur Geburtsfeyer Sr. Maj. der Königin, im Phönixgarten im Schönfeld nächſt der Veterinärſchule Gartenbeleuchtung mit Tanz-Unterhaltung. Anfang 6 Uhr, wozu höflichſt einladet Joh. Habereder.

3682. Sonntag und Montag wird die Kirchweihe in Thalkirchen bey Unterzeichnetem mit Tanzmuſik gefeyert.
Gg. Halbinger, Taferwirth.

Todesfälle in München.

Den 6. Juli: Frau Creszentia Kleindienſt, geb. Rockher, k. Kreis-Regierungs-Direktors-Gattin, 55 J. a. Die Beerdigung fand Freyt., den 7. d., Abends halb 6 Uhr vom Leichenh. aus ſtatt; der Gottesd. iſt k. Dienſtag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — J. Kanner, Taglöhner von der Au, 36 J. a. — Kath. Saller, Klaviermacherstochter, 18 J. a. Joſ. Dietl, Tiſchlergeſell von Kirchenſingarten, LG. Kemnath, 22 J. a. —

Im königl. Militär-Krankenhauſe:

Mart. Graupogl, Gem. v. Inf.-Leib-Regt., geb. v. Amberg, 30 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Dresden: Einer der ausgezeichnetſten Kupferſtecher, der Penſionär der Kunſt-Akademie, Profeſſor J. Ph. Veith. Im Jahre 1798. von armen Eltern geboren, wußte er, trotz den äußern Verhältniſſen, durch Fleiß und Genie ſich emporzuarbeiten.

In Berlin: Der als Archäolog und Kunſtkenner, ſo wie als archäologiſcher Schriftſteller allgemein in der gelehrten Welt bekannte, Hofrath Aloyſius Hirt. Er war im J. 1759. (bey Donaueſchingen in Schwaben) geboren, und hatte mithin ein Alter von 78 Jahren erreicht.

In Hof: Hr. Fr. Ant. Wirth, kgl. Poſtmeiſter.

In Wertingen: Dem. Bab. Zenetti, Kaufmannstochter, 23 J. a.

3608. (2a) Praes. den 4. Juli 1837.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erbsintereſſenten des verlebten k. geh. Taxators von Schneidheim wird das zu ſeiner Nachlaßmaſſe gehörige Haus Nro. 11. am Ecke der Perusagaſſe gerichtlich verſteigert, und hiezu hat man auf

Montag, den 31. Juli

Vormittags von 9—12 Uhr Commiſſion angeſetzt.

Kaufsliebhaber werden hiezu unter dem Anhange eingeladen, daß dieſes Haus am 4. April 1835. gerichtlich auf 29500 fl. geſchätzt wurde, und daß der Hinſchlag von der Genehmigung der Erben abhänge.

München, den 1. Juli 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

3562. (2b) Praes. den 1. Juli 1837.

Bekanntmachung.

Zufolge Uebereinkunft der Vormundſchaft der Heumann'ſchen Kinder und des Zimmermanns Joſ. Niedermayer wird deſſen Haus ſammt Garten Nro. 101 und 102, am Gries in der St. Anna-Vorſtadt der öffentlichen Verſteigerung an den Meiſtbietenden unterworfen.

Zur Aufnahme der Kaufsgebote wird hiemit Termin auf

Mittwoch, den 12. Juli 1837,
10—12 Uhr im Gerichtslokale

anberaumt, und werden hiezu Kaufsluſtige mit dem Anhange geladen, daß der Hinſchlag ſich nach §. 64 des Hyp.-Geſetzes richtet und daß fragliche Realität auf 450 fl. geſchätzt, und mit 150 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt iſt.

Den 14. Juni 1837.

K. Kreis- u. Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Selderer.

3593. (2b) Praes. den 2. July 1837.
E. N. 1873.

Bekanntmachung.

Se. Maj. der König haben durch allerhöchſtes Reſcript vom 30. v. M. der Gemeinde Haidhauſen die Bewilligung ertheilt, zur dankbaren Erinnerung an die glückliche Befreyung von der epidemiſchen Brechruhr jährlich an dem heiligen Dreyfaltigkeits-Sonntage eine kirchliche Feyer durch Gottesdienſt nebſt Prozeſſion begehen zu dürfen, und zugleich allergnädigſt erlaubt, für das heurige Jahr, da der heilige Dreyfaltigkeitsſonntag bereits vorüber iſt, dieſe Feyer an einem andern Tage zu halten.

Demzufolge wird für heuer dieſe Kirchenfeyerlichkeit

Sonntag, den 9. July,
Vormittags 8 Uhr

durch Abhaltung eines feyerlichen Hochamtes mit Tedeum und die darauffolgende feyerliche Prozeſſion ſtatt finden.

Dieß wird hiemit den hieſigen Einwohnern ſowohl, als auch allen Auswärtigen, welche dieſer Feyer beywohnen wollen, zur Kenntniß gebracht, und Jedermann hiezu gebührend eingeladen.

Am 1. July 1837.

Königliches Pfarramt und Gemeinde-Verwaltung Haidhauſen.

(L. S.) Deigl,
Kammerer und Pfarrer,
Simmet,
Gemeinde-Vorſteher.

3643. Damit mein jüngſt erſchienener Katechismus über die ſo dringend nöthige beſſere Behandlung der ſo hochwichtigen Rindviehzucht, dann Milch-, Zucker-, Schmalz- und Kaffeewirthſchaft ꝛc. auch in die Hände der kleinen Landwirthe kommen kann, ſo wird derſelbe ſchon gebunden und mit 4 Holzſchnitten verſehen, in meiner Wohnung in der Reſidenzgaſſe Nro. 25. um 28 kr. abgegeben.

Auch der neueſte Katechismus

gebunden in bemerkter Wohnung um 18 kr. abgegeben.

München, den 5. Julius 1837.

Staatsrath v. Hazzi.

Bekanntmachung.

3632. Schon ſeit einigen Jahren liefen Geſuche um Aufnahme in das k. Erziehungs-Inſtitut für Studirende in München allzu ſpät ein. Um daher dieſen Verſäumniſſen und deren Folgen zu begegnen, wird hiemit bekannt gemacht, daß derley Geſuche längſtens bis Mitte Auguſt dieſes Jahres entweder unmittelbar bey dem königl. Staats-Miniſterium des Innern oder bey dem Direktorate des Inſtitutes einzureichen ſind, indem auf ſpäter einlaufende Eingaben keine Rückſicht genommen werden könnte.

München, den 5. Juli 1837.

Das Direktorat des königl. Erziehungs-Inſtitutes für Studirende.

Geyr, Direktor.

3644. Der Unterzeichnete beehrt ſich hiemit anzuzeigen, daß ihm der X. ärztliche Diſtrikt anvertraut wurde, und daß er bereit ſey, die Hausordinationen täglich in ſeiner Wohnung Morgens von 6—7 Uhr, und Mittags von 12—1 Uhr vorzunehmen.

Dr. Karl Trettenbacher, jun.
prakt. u. Armen-Arzt.
(Damenſtifts-Gaſſe Nr. 10. 1 Stiege.)

3677. Ein qualifizirter Skribent kann bey einem kgl. Landgerichte ſogleich unterkommen. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau
München.

3603. (2b) Ein Landgerichts-Oberſchreiber ſucht in gleicher Eigenſchaft oder als Rentamts-Oberſchreiber in möglichſter Bälde unterzukommen. Portofreye Briefe beſorgt die Redakt. dieſes Blattes unter der Adreſſe L. V. Nr. 3603.

3671. Auf dem Wege von Neuhauſen nach Nymphenburg ging ein ganzer Apparat von Zahninſtrumenten verloren. Der redliche Finder erhält einen Kronthaler bey der Zurückgabe. Das Uebr.

3625. (3b) In der Frühlingsſtraße Nr. 11. zu ebener Erde ſind vom 1. Auguſt 4 meublirte Zimmer, 2 Kammern, Küche ꝛc., Wochen- oder Monatweiſe zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege.

3679. Es iſt ein goldener mit Perlen beſetzter Ohrring gefunden worden. D. Ue.

3680. Reingewaſchene Wein- und Liqueur-Bouteillen werden pr. Stück à 3 kr. zu kaufen geſucht. Das Uebr.

3681. Löwengrube Nr. 9. über 1 Stiege ſind junge Königshunde zu verkaufen.

3650. Es iſt ein ganz neuer vollſtändiger Grenadier-Uniform zu verkaufen.

3684. Ein goldener Ohrenring mit einer Roſette in ſchwarz Emaille iſt verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, ſolchen bey der Redaktion dieſes Blattes

3590. So eben iſt erſchienen:
Genaue Beſchreibung
der
Gräfenberger Waſſerheil-Anſtalt
und der
Prieſsnitz'ſchen Curmethode.

Nebſt einer Anweiſung über ſiebenzig, der am häufigſten vorkommenden Krankheiten, als: Gicht, Rheumatismus, Syphilis, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fieber, Entzündungen, Cholera, Influenza und eine Menge anderer chroniſcher und acuter Uebel, durch Anwendung des kalten Waſſers mit Schwitzen, nach der Gräfenberger Curmethode gründlich zu heilen.

Ein Handbuch für Diejenigen, welche nach Gräfenberg zu gehen, oder die Cur zu Hauſe zu gebrauchen geſonnen ſind, ſo wie für alle Kranke.

Nebſt einem Anhange, über die Behandlung verſchiedener Pferdekrankheiten mit kaltem Waſſer.

Von Karl Munde,
Lehrer an der Bergacademie zu Freyberg, Mitglied der Geſellſchaft des Univerſal-Unterrichts zu Paris.

8. Leipzig, geheftet 54 kr.

In München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nro. 29.) zu haben:

3615. **Anzeige.**

Zur Erleichterung für die verehrten Abnehmer meiner Chokolade habe ich bey Hrn. Heinrich Hummel in München ein vollſtändiges Lager aller von mir fabrizirten Dampf-Chokolade errichtet, wo bey größerer Abnahme nach dem Fabrikpreiſe verkauft wird. Preis-Courante werden auf Verlangen verabfolgt zu den bisher bereiteten 2 Sorten: Isl. Moos-Chokolade, verfertige ich noch eine dritte — Caragan — welches Irrländiſche Moos nicht im geringſten Faſer-, ſondern blos reichlichen Nährſtoff enthält, weßwegen es auch ſchon von Mehreren mit gutem Erfolg gegen Bruſt- und Magenleiden gebraucht wurde. Dieſe Moos-Chokolade-Sorten ſind nach ärztlicher Vorſchrift bereitet. Güte und Billigkeit empfiehlt die Waare ſelbſt.

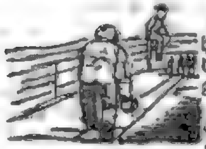
Martin Schwies,
Dampf-Chokolade Fabrikant
in Nürnberg.

3672. Es wird eine Gouvernante für eine Familie in der Wohnung der Müllerſtraße Nr. 20. zu ebner Erde geſucht. D. Uebr.

3619. Frauenzimmer, welche ſchön feinweißnähen, können Beſchäftigung finden; auch werden daſelbſt Lehrmädchen angenommen. Fingergäßchen Nr. 3. über 2 St.

3669. In der Roſengaſſe iſt für die Dauer der kommenden Dult ein Gewölbe billig zu vermiethen.

3641. **Einladung.**



Mit magiſtratiſcher Bewilligung hat Unterzeichneter die Ehre auf ſeiner guten Budel-Kegelſtätte in ſeinem Sommerkeller, ein Kegelſchieben mit folgenden Gewinnſten zu geben:

1r Preis	6 bayr.	Thaler		
2r "	5 "	"		nebſt 6 Fahnen.
3r "	4 "	"		
4r "	3 "	"		
5r "	2 "	"		
6r "	1 "	"		
7r "	1 "	"		mit 1 Geſellſchaftsfahne.
22 bayr. Th. nebſt ſchönen Fahnen.				

Bedingniße.

Dieſes Schieben beginnt am 9. July, und endet ſich am 25. July Abends 7 Uhr, worauf den folgenden Tag gerittert und die Preiſe vertheilet werden.

Drey Kugeln zuſammen machen ein Loos, und 24 Loos oder Numern bilden ein Standl.

Vom 9. bis den 15. July koſtet ein Standl 2 fl., und die übrige Zeit durchaus 3 fl.

Auf die Geſellſchafts-Fahne hat jeder Titl. Herr Schieber ein Frey-Loos.

An dieſem Schieben dürfen nur ſolche Herrn Schieber oder Liebhaber Antheil nehmen, die ſich in einer Entfernung von 7 oder höchſtens 8 Stunden von hier befinden.

Zur Beſtreitung der Unkoſten werden vom Gulden 6 kr. abgezogen, und nach Abzug aller Koſten das übrige wieder rein zu Gewinnſten vertheilt.

Der dritte Preis mit 4 bayer. Thalern nebſt der Fahne wird ganz frey gegeben.

Es ſtehen 9 Kegeln und muß jederzeit der Erſte getroffen werden, ſonſt iſt das Loos verloren. Die Kugel iſt von Lignum Sanctum.

Die weitern Regeln und Bedingniße ſind an der Kegelſtätte angeheftet zu erſehen.

Unter Verſicherung beſter Ordnung und guter reiner Bedienung ſchmeichelt ſich mit einem zahlreichen Beſuche beehrt zu werden, und beſtehet achtungsvoll

Bayerdieſſen, den 3. July 1837.

Joh. Bapt. Fink,
b. Maurerhanslbräu.

3673. Am Mittwoch wurde im engl. Garten ein Regenſchirm gefunden. Der Eigenthümer kann ſelben gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr in der Ludwigsſtr. Nr. 28. ebner Erde abholen.

3668. In der Herrenſtraße Nr. 27. iſt eine ſchöne Wohnung ſammt Waſchhaus zu verſtiften.

3648. Unterzeichneter giebt ſich hiemit die Ehre anzuzeigen, daß er in Mittenwald einen ſehr großen Vorrath von Lerchenholz beſitze, welches er beſonders zu Kühläden, Böttige ꝛc. für Brauhäuſer und zu Waſſerbauten verwendbar nach jeder beliebigen Dicke, Breite und Länge liefern kann. Bey einem ſo großen Vorrathe des beſten und trockenſten Lerchenholzes iſt Unterzeichneter in den Stand geſetzt, die größten und mannigfaltigſten Aufträge jeder Art in kürzeſter Zeit und in den billigſten Preiſen auszuführen. Mit den Verſicherungen der billigſten und ſolideſten Bedienung empfiehlt ſich zu werthen Aufträgen

Nikodem. Baber,
Holzhändler in Mittenwald.

3559. (2 b) Es ſind ein Fenſterantritt, zwey Winterfenſter und drey Marquiſen billig zu verkaufen.

2587. (3 b). In der Fürſtenfelderſtraße, Nro. 12. im 2ten Stock vornheraus kann ein Zimmer mit Alkoven, mit oder ohne Meubel, Bett und Fortepiano gegen 7 bis 9 fl. monatliche Miethe sogl. bezogen werden.

3602. (3 b) Ein vollſtändiger, noch brauchbarer Buchbinder-Handwerkszeug wird billig zu kaufen geſucht. Das Uebr.

3620. (3 b) Es iſt ein Haus in der Stadt in gutem baulichen Zuſtande erhalten, welches ſich auf 2100 fl. verintereſſirt, um 1000 fl. zu verkaufen, wovon nur 7 bis 800 fl. erlegt werden dürfen. Das Uebr.

3605. Von nachſtehenden Obligationen giengen die Coupons von den bemerkten Datums verloren; man warnt Jedermann vor deren Ankaufe:

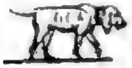
Von 2 Stück Fürſtl. Oettingen-Wallerſtein'ſchen Obligationen à 1000 fl. Lit. A. Nro. 197 und Lit. A. Nro. 517, zahlbar am 1. July l. J.

Von 1 Stück Löwenſtein-Wertheim-Roſenberg'ſcher Obligation à 1000 fl., Lit A. Nr. 176, zahlbar am 15. Jun. l. J.

Von 2 Stücken Thüngen'ſchen Obligationen à 100 fl. Lit. C. Nro. 375. und Lit. C. Nro. 377; zahlbar am 1. July l. J.

Von 3 Stücken 4 0/0 Oeſtreichiſchen Metalliques à 100 fl., Nro. 8153, 10414. und 13375, zahlbar am 1. Juny l. J.

Dem redlichen Finder wird übrigens eine Erkenntlichkeit von einem Dukaten zugeſichert. D. Uebr.



3660. Es iſt eine engliſche, ſchwarze, langharige Hühnerhündin mit weißer Kehle, weißen Pfoten, langer ungeſtutzter Ruthe, einem braunen Halsbande mit dem Zeichen Nro. 549. entkommen. Dem redlichen Finder, oder auch jenem, der über den zeitlichen Aufenthalt dieſer Hündin genügende Auskunft geben kann, wird bey der Anzeige hierüber in der Redaktion dieſes Blattes eine angemeſſene Rekompenſe zugeſichert.

3675. (2 a)

Empfehlung einer Mechaniſchen Werkſtätte.

In meiner ſeit mehreren Jahren errichteten Mechaniſchen Werkſtätte werden gefertigt: Drehbänke, beliebiger Größe, Preſſen, Brückenwagen, beſonders aber alle Arten von Waſſerrädern, Getriebe und Maſchinentheile für Säg-, Oel-, Papier- und Kunſtmahlmühlen, nach den neueſten engliſchen und amerikaniſchen Erfindungen; auch unterziehe ich mich der Reparatur älterer Werke.

Durch vieljährige praktiſche Erfahrungen bin ich in den Stand geſetzt, jedes in mein Fach einſchlagende Geſchäft beſtens zu beſorgen, wovon ich in letzterer Zeit eingerichtete Kunſtmühlen, Fabriken, als Zeugniſſe ausſtellen kann und mich darauf berufend, aller weitern Anpreiſungen enthalte. Für ſolide Arbeit leiſte ich Garantie, und kann auswärts bey bedeutenden Einrichtungen die Herſtellung derſelben am Platze ſelbſt vornehmen.

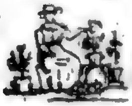
Unter Zuſicherung billigſter Bedienung empfehle ich mich höflichſt.

Ulm, im Juni 1837.

J. G. Kraus, Mechanikus.

3670. (2 a)

Anzeige für Blumenfreunde.



Bey dem Unterzeichneten ſtehen gegenwärtig mehr als 200 der ſchönſten und neueſten Roſen-Arten in voller Blüthe, wozu die verehrl. Blumenfreunde ergebenſt eingeladen werden.

Beyhl, Kunſt- und Handels-Gärtner in München, Obere Gartenſtraße Nro. 12.

3652. (2 a) Donnerſtag, den 13. Juli wird in der Marſtraße Nr. 3. eine beynahe noch ganz neue Poſt-Chaiſe gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbiethenden verſteigert.

3655. Ein noch gut erhaltenes Kinder-Chaiſerl nebſt dazu gehörigem Schlitten-Geſtell iſt gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Das. Uebr.

3054. (3 a) Ein Billard ſammt Zugehör iſt billig zu verkaufen. D. Ue.

3657. (2 a) Im ehemaligen Sollerbrauhauſe Nr. 60. im Thale Petri ſind mehrere neu hergerichtete Zimmer für fahrende Boten, wie auch geſchloſſene Stallungen täglich zu verſtiften. Auch ſtehen mehrere vollſtändig eingerichtete Zimmer für Kaufleute und ſonſtige Reiſende immer in Bereitſchaft. Das Nähere iſt zu ebner Erde bey'm Wirthſchaftspächter zu erfragen.

3607. Ein ſehr ſchönes doppeltes Pferdgeſchirr iſt um 27 fl. zu verkaufen. D. Ue.

3570. (3 b)

Realitäten-Verkauf.

In einer Provinzialſtadt des Oberdonaukreiſes, welche unter die größern und belebtern Städte gezählt wird, überdieß an einer frequenten Land- und Waſſerſtraße (Donau), wie in der Nachbarſchaft von mehreren bedeutenden Städten und Dörfern gelegen iſt, werden aus freyer Hand unter ſehr annehmbaren Bedingungen nachbeſchriebene Realitäten zu verkaufen geſucht.

1) Ein zweyſtöckiges gemauertes Wohnhaus, auf dem Hauptplatze der Stadt nebſt 2 Nebengebäuden, ſehr geräumig, trocken und helle, mit 14 heizbaren Zimmern, 5 Kammern, 3 Alkoven, 5 Küchen, 3 Speiſekammern, 3 großen Vorplätzen, einem großen Gewölbe in 2 Abtheilungen, einer Waſchküche, einem großen Keller in 3 Abtheilungen, einem kleinern, einem Getraidboden, 3 Waſchböden, einem Pferde-, einem Kuh-, einem Geflügelſtall, einer Holzremiſe, einer Dreſchtenne und einem geſchloſſenen Hofraum mit eigener ſehr bequemer Durchfahrt.

Dieſes Hauß, welches ſich im beſten baulichen Zuſtande befindet, würde ſich zum Betriebe einer größern Handlung, zu einem Fabrikgebäude oder Gaſthofe ſehr gut eignen.

2) Ein großer Baum- und Wurzgarten in der nächſten und zwar ſehr anmuthigen Umgebung der Stadt mit einem gemauerten Gartenhauſe, welches eine ſchöne Fernſicht darbietet.

Dieſer Garten hat einen, der Obſtbaumzucht und dem Gemüſebau äußerſt günſtigen Boden, und iſt ſorgfältigſt angebauet und hergerichtet.

Auf dem Hauſe wird ſchon ſeit 5 Jahren eine Weinhandlung en gros und en detail, dann eine Bier- und Caffeeſchenks-Conceſſion mit dem beſten Erfolge getrieben.

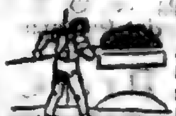
Die vorräthigen Weine, circa dreyhundert Eimer, meiſtentheils von den beſten Qualitäten und aus dem 1834ger Jahrgang, wie auch 1600 Bouteillen der beſten ausländiſchen Weine werden mitverkauft.

Kaufsluſtige mögen ſich in frankirten Briefen an die Redaction der Augsburger Abendzeitung wenden, woſelbſt ſie das Nähere erfahren werden.

Dieſelbe beſorgt auch portofreye Briefe, welche mit den Chiffern Z. Z. bezeichnet ſind, an den Eigenthümer.

3658. Es wird eine reale Drechslers-Gerechtigkeit zu kaufen geſucht. Verkaufs-Anträge beliebe man frankirt unter den Buchſtaben A. W. Nr. 3658. an die Expedition dieſes Blattes zu ſenden.

Verkaufs-Anzeige.



3676. (2 a) In der Stadt Freyſing, in der Hauptſtraße, iſt ein reales Bäckerrecht mit einem gut gebauten Wohnhauſe, Stadl, Stallungen, dann Obſt- und Gemüßgärtl nebſt Hofraum u. 6 Tagw. 2mähdigen und 4 Tagw. einmähdigen Wieſen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

3603. Es iſt ein reales Koch-Anweſen mit Haus und 4 Tagw. Wieſen in Freyſing aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. iſt bey Peter Baumann, Melber in der Waſſerſtraße Nr. 25. in München zu erfragen.

3646. (3 a) Ein in jeder Hinſicht mit den beſten Zeugniſſen verſehener Menſch kann täglich in einer Paraplui-Fabrik Arbeit finden. Reflectirende wollen aber ihr Offert baldigſt und portofrey an die Redakt. dieſes Blattes unter Nr. 3646. einſenden.

3647. Ein guter Student wünſcht um Billiges Unterricht im Latein zu ertheilen, beſonders ſolchen, welche das nächſte Jahr die erſte Claſſe der lat. Schule beſuchen wollen, im Nöthigen Vorunterricht zu ertheilen. Er ertheilt auch während der Vakanz Unterricht. Das Uebr. iſt bey'm Schmidbäck Nr. 31. im Thal über 3 St. vorw. zu erfragen.

3651. **Nachruf.**

So wie wir ſo eben vernommen haben, iſt die aus mehreren Blättern Deutſchlands ꝛc. bekannte Lehrerin Madame F. Euler geſonnen, nach München zu reiſen, um dort, nach erhaltener Erlaubniß, in ihren neuerfundenen weiblichen Arbeiten Unterricht zu ertheilen. Wir können nicht umhin, die kunſtliebenden Frauenzimmer auf dieſe ausgezeichnete Lehrerin aufmerkſam zu machen, welche in einer unbegreiflich kurzen Zeit im Kleiderangmeſſen, Putzmachen ꝛc. jeder auf eine leichtfaßliche liebevolle Weiſe Unterricht ertheilt. Madame Euler hat in 6 Monaten wenigſtens über 200 Frauenzimmern zur vollkommenſten Zufriedenheit Unterricht ertheilt, und nur ungern ſehen noch ſo Viele Madame Euler aus unſerer Mitte ſcheiden, indem noch ſo Viele von ihrem Talente hätten Nutzen ziehen mögen. Möge dieſe Lehrerin die ihrer Kunſt und perſönlichen Eigenſchaft gebührende Anerkennung auch in München finden, welche man ihr in Nürnberg ꝛc. ꝛc. zollte.*)

Mehrere Frauenzimmer als Schülerinnen der Mad. Euler, von deren Zeugniß man ſich bey Eintreffen der Mad. Euler überzeugen kann.

*) Hat dieſe ſchon, und zwar mit Recht gefunden.

☞ Beachtenswerthe Anzeige.

3664. Im Verlage von G. Geiger, jun., Buchdrucker und Verleger, in Augsburg erſcheint ſeit Anfang vorigen Jahrs eine Zeitſchrift unter dem Titel:

Der Erzähler,

ein Unterhaltungsblatt für Jedermann,

welches in ſorgfältiger Auswahl, theils in Originalien, theils aus belletriſtiſchen Zeitſchriften und Werken geſammelt: Erzählungen, Miszellen, Leſefrüchte, Anekdoten, Gedichte, Epigramme, Räthſel, Charaden ꝛc., auch Ueberſetzungen aus franzöſiſchen und engliſchen Journalen enhält, ſo, daß es immer Neues und Intereſſantes darbietet.

Angenehme Unterhaltung

iſt die Tendenz dieſer Zeitſchrift, welche jeden Mittwoch und Samſtag in einem halben Bogen Quartformat erſcheint. Statt aller Anpreiſung ſey blos der Thatſache erwähnt, daß dieſe Zeitſchrift ſeit ihrem Beſtehen zweymal neu aufgelegt werden mußte, gegenwärtig

2000 Abonnenten

zählt, und da noch immer neue Abonnenten ſich melden, vom nächſten Semeſter (1. Juli 1837.) an, abermals

eine neue Auflage

veranſtaltet werden muß. Es wird daher die Nummer des Blattes wieder mit Nr. 1. und einer neuen Erzählung beginnen, ſo, daß auch neueintretende Abonnenten ein vollſtändiges Ganze erhalten.

Der halbjährige Pränumerationspreis beträgt 36 Kreuzer, der jährliche 1 fl. 12 kr.

Beſtellungen hierauf nehmen an: die Expedition des Tagblattes in München; Hr. Felsecker, Buchhändler in Nürnberg; Hr. Puſtet, Buchhändler in Regensburg; Hr. Brönner, Buchhändler in Eichſtädt; Hr. Thomann, Buchhändler in Landshut; Kranzfelder'ſche Buchhandlung in Lindau; Hr. Kößel, Buchhändler in Kempten; Hr. Hundegger, Buchbinder in Mindelheim; Hr. Horz, Buchhändler in Dillingen; Hr. Mayr, Buchbinder in Kaufbeuren; Hr. Prechter, Buchhändler in Neuburg; Hr. Schorner, Buchhändler in Straubing; Hr. Manz, Buchhändler in Freyſing; Hr. Ernſt Nübling, Buchhändler in Ulm; Hr. Beck, Buchhändler in Nördlingen; Hr. Winterhalter, Buchdrucker in Füſſen; Hr. Wunderle, Buchbinder in Wemding; Hr. Wiedemann, Buchbinder in Gundelfingen; Hr. Brandel, Hofbuchdrucker in Oettingen; Hr. Breiter, Buchbinder in Schrobenhauſen; Hr. Gall, Buchbinder in Schwabmünchen; Hr. Rehm, Buchbinder in Memmingen.

3589. Ulm und München.

Die Kalt-Waſſerkur;

zur beſſern Verſtändigung und Benützung derſelben im kranken und geſunden Zuſtande,

oder

ohne Waſſer kein Leben

Von einem eifrigen Hydropathen.

broch. Preis 9 kr

Das kalte Waſſer findet in unſern Tagen immer mehr und mehr Zutrauen. Obige Broſchüre regt zum äußer- und innerlichen Gebrauche an, indem ſie den Wanderer rathgebend aber auch warnend zur Quelle begleitet.

Obiges vorräthig in der Königl. Hofbuchhandlung von Bayer (vormals A. Weber) ſo wie in allen andern Buchhandlungen.

3656. 2 Thürſtöcke, gut erhalten, ſind billig zu verkaufen. Schützenſtr. Nr. 19.

3601. Jeder Bayer, er möge geboren, ſein in Franken, Schwaben, der Pfalz oder Altbaiern, freue ſich und ſey ſtolz, da jede dieſer Provinzen einen Theil unſers Vaterlandes bilden. Es iſt daher ſehr lächerlich und kleinlich, wenn Jemand aus einer dieſer Provinzen gebürtig, der ſein Domizil in einer andern Provinz begründet, ſich alsdann ſeiner frühern Heimath ſchämt oder ſich von ſelber förmlich wegläugnet, wie dieß der Fall bey dem Landarzte A....s D..gl im Markte J..n iſt. Dieſer läugnet geradezu, daß er aus der Provinz Schwaben gebürtig iſt, obgleich er durch pfarrämtliche Zeugniße überführt werden kann. Dieß zur Ehre der Schwaben! Ein Altbaier.

3674. Den 7. d. M. iſt in der Henſtraße Nro. 12. über eine Stiege ein Kanarienvogel eingeſtanden; der Eigenthümer kann ſelben gegen Inſerationsgebühr daſelbſt abholen.

3632.

Die Luſtfeuerwerkerei

für Dilettanten, oder Anleitung, wie man mit wenig Koſten alle Arten von Kunſt- und Luſtfeuern, die ſchönſten und beſten farbigen Sätze zu Kunſtfeuern und ganz neue Stücke zubereiten kann, 2 Hefte 1 fl. 30 kr., iſt zu haben in der

Daiſenberger'ſchen Buchhandlung in München.
(Reſidenzgaſſe Nro. 3.)

3592. Bey G. Jaquet in München Bazar Nro. 7. u. 8. iſt ſo eben wieder angekommen:

Das
ſo allgemein bekannte und beliebte

geographiſche Lottoſpiel.

Preis 1 fl. 12 kr.

3678. Kaufingerſtraße Nr. 7. im 1ten Stock iſt ein ſchön austapezirtes Zimmer nebſt Kabinet für 1 oder 2 Herren, mit oder ohne Meubel ſogleich zu verſtiften. Wäre auch für eine kleine Familie geeignet, weil Küche und 3 Kammern dazu gegeben werden könnten.

3600. Es werden 500 fl. zu 5 Prozent gegen hinreichende hypothekariſche Sicherheit von mehreren 1000 fl. aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Den Dürftigſten.

Den 7. Juli: Von N. B. L. 1 fl. 20 kr.

Zur Berichtigung.

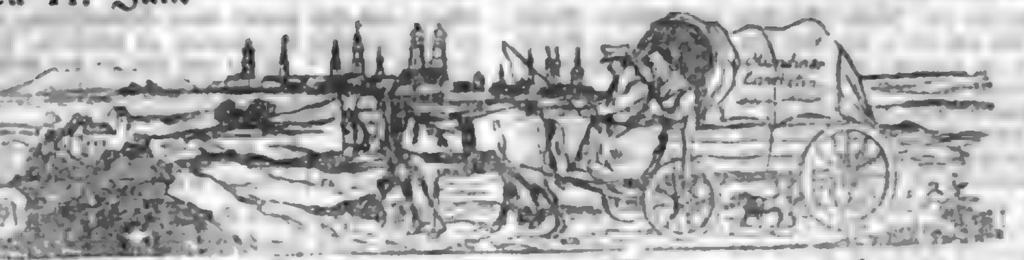
Im vor. Bl. wurden für den armen Xav. Reitberger 2 fl. 20 kr. von J. E. angeführt. Man ergänze:

Transport 72 fl. $14\frac{1}{2}$ kr.
Dazu die bezeichneten . . 2 fl. 20 kr.
Summa 74 fl. $34\frac{1}{2}$ kr.

Augsburger Börse
vom 6. Juli 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	—
detto à 3½ Proc. prompt.	101	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio . . .	15	—
Bank-Actien.	520	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	142	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114¼	114
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	101¾	—
detto à 4 Proc. prpt.	100	—
detto à 3 Proc. prpt.	76	75⅝
Bank-Aktien prompt Div. 1. Sem.	1350	1347
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	—	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	92
detto à fl. 500 prompt	100	—

Dienſtag, den 11. Juli. — No. 82. — München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Selbſt gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Das hohe Geburtsfeſt unſrer allgeliebten Landesmutter wurde heuer wieder auf eine höchſtfeyerliche und innige Weiſe begangen. Der Allerhöchſte Königl. Hof befand ſich an dieſem, jedem treuen Bayer ſo heiligen Tage, in Nymphenburg.

Der k. Generaladjutant, Generallieutenant Graf v. Pappenheim, iſt aus Auftrag Sr. Maj. des Königs nach Salzburg abgegangen, um II. MM. den Kaiſer und die Kaiſerin von Oeſterreich bey Ihrer Ankunft in dieſer Bayerns Gränze ſo nahen Stadt, zu bekomplimentiren.

Se. Durchl. der Fürſt Metternich wird demnächſt hier erwartet. Der neue kaiſerl. öſterreich'ſche Geſandte, Graf v. Colloredo, läßt das von ihm gemiethete Hotel am Carolinenplatze, welches er noch nicht bezogen hat, ſehr ſchön einrichten. Ob auch Fürſt Metternich darin wohnen werde, ſcheint noch nicht beſtimmt zu ſeyn.

Se. Maj. der König von Bayern hat der griechiſchen Regierung 20,000 Drachmen zur Loskaufung griechiſcher Sklaven in Aegypten überſendet; letztere hat auch bey der türkiſchen Regierung die Freylaſſung von 41, in der Türkey gefangen gehaltenen Griechen erwirkt.

Tages-Ordnung für die 51ſte, auf den 10. Juli angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz-Entwurf, einige Verbeſſerungen im gerichtlichen Verfahren bey bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betr. 3) Vorleſung des Protokolls der 50. öffentl. Sitzung.

Nachdem der prakt. Arzt Dr. Weißbrod die Stelle eines Armenarztes in dem 16. Diſtrikt nicht angenommen hat, ſo wurde dieſelbe dem Dr. Reiſch, welcher als Armenarzt für den 21. Diſtrikt beſtimmt war, übertragen, und als Armenarzt für dieſen Diſtrikt Dr. Mendler (Roſenthal Nr. 14.) ernannt.

Die allg. Zeit. ſchreibt über den erſten Wollmarkt in München Folgendes:

„München, 3. Juli. Der erſte Wollmarkt in hieſiger Stadt iſt am verfloſſenen Sonnabend zu End gegangen Es waren in dem dazu beſtimmten Lokale, einem Saale des Rathhauſes, etwa 800 Zentner aufgelegt, woran einige und 40 Schafzüchter Theil hatten; 34 derſelben haben ihre Wolle zu ziemlich guten Preiſen verkauft. In der Stadt waren noch mehrere Vorräthe deponirt, ſo daß die ganze Summe der vorhandenen Wollen wohl 3000 Zentner betragen haben mochte. — Man gibt als Urſache, daß die Quantität nicht größer war, die kurze Zeit an, welche ſeit dem Augsburger Wollmarkt verfloſſen iſt; ſo wie die Zunahme dieſer Märkte in andern Gegenden. An Feinheit zeichnete ſich beſonders die Wolle des Oekonomiepächters der Frhrl. v. Köſter'ſchen Schäferey zu Harlaching aus.

Aus verſchiedenen Gegenden kommen uns betrübende längere Berichte von Brandunglücken zu, welche wir hier kurz mittheilen, um Jedermann zur Wahrung die größtmöglichſte Vorſicht an's Herz zu legen:

Dem Bauer Gg. Tretter zu Regenloch (Kemnath) brannten am 27. Juni ſein Haus und Stadel, wobey ein Schwein, 2 Geiſe, ein Hund und mehreres Geflügel in den Flammen umkammen, ab. — Am 30. Juni Mittags brannten zu Radldorf (Straubing) 4 Häuſer nebſt Stadel und Stallung, dann am nämlichen Tage die Angermühle (im Ldgs. Bez. Wemding) ab. — Ferner am 2. Juli in Regenſtauf die Häuſer nebſt Städeln und Stallungen des Wirths Hubmann, Bäcker Krämer, P. Widmann und M. Huiras, wobey 14 Schweine zu Grund gingen. Ein Bauernburſche wurde dabey durch den Einſturz eines Kamins bedeutend beſchädigt. — Bey dem Schmiedmeiſter M. Hohenadel zu Peſtenacker (Landsberg) brach am 1. Juli, Mittags 11 Uhr, Feuer aus und brannte deſſen Wohnhaus, nebſt 5 andern Gebäuden und Städeln ab. An Vieh ging dabey zu Grund 1 Kuh, 1 Kalb, 10 Schweine, 3 Schafe und 1 Hund. — Am ſelben Tage brannte zu Arthofermühl (Abensberg) das Wohngebäude, Stallung, Stadel und die Schleifmühle des Müllers S. Brunner ab, — und in der Nacht vom 2. auf den 3 Juli zu Neuburg (Paſſau) das Wohnhaus, Stallung und Stadel des Wirthes Joh. Straßinger.

Ochſenfurt, 5. Juli. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr kam in dem Hauſe eines Lohnkutſchers Feuer aus, das ſo ſchnell um ſich griff, daß in kurzer Zeit 3 Häuſer in Schutthaufen verwandelt waren. Die Bewohner konnten ſich kaum retten. Ein alter penſionirter Geiſtlicher, welcher in einem dieſer Häuſer wohnte, iſt mit verbrannt. Ein junger Mann, welcher ſeiner Schlafſtätte zueilte, um ihn aus den Flammen zu retten, wurde ſo beſchädigt, daß man ihn für verloren gibt.

Ansbach. Zu Nauudorf (H.G Mkt.Einersheim) ſtürzte ſich am 28. Juni, früh 2 Uhr, ein Bauernburſche in einen 60 Schuh tiefen Brunnen und wurde todt herausgezogen.

Frage. Man ſchlachtet niemals einen fetten Ochſen vom Trieb her, weil dieſe Thiere ermüdet und erhitzt ankommen. Am 7. d. M., Abends nach 9 Uhr, wurde ein Ochs auf einem Wagen in ein hieſiges Schlachthaus gefahren und geſchlachtet. War das Thier eben hergetrieben worden, oder warum konnte daſſelbe nicht mehr gehen?

Unter den Schweinen der Gemeinde Wohlingen und Kleinaitingen, L.G. Schwabmünchen, iſt die ſogenannte bösartige Bräune ausgebrochen.

Regensburg, 27. Juny. Zu dem unglücklichen Ereigniſſe, welches ſich am 22. d. M. bey der Donauſtaufer Brücke ergab, ſind wir im Stande, aus entfernter Vergangenheit ein ähnliches trauriges Seitenſtück aufzuſtellen. Es war am 21. July 1645, Nachmittags, als etwa 40 Perſonen von Regensburg aus mit einem Schiffer von Linz auf einem ſtromaufwärts fahrenden Frachtſchiffe abſegelten, um ſich theils nach Bayern, theils nach Oeſterreich zu begeben. Unter dieſen Reiſenden befand ſich unter andern auch eine wunderſchöne, liebenswürdige adeliche Dame, Lucretia Camille Heroldt, mit ihrem Gemahle, Johann Konrad Heroldt (einem fränkiſchen Edelmanne), ihrem Vater und ihrem erſtgebornen Sohne Johann Franz Anton, einem Kinde von 5 Jahren*), um ſich an das kaiſerliche Hoflager zu verfügen. Leider hatten ſich jedoch der Pilot und die Schiffsmannſchaft noch vor der Abfahrt von hier ſo ſehr berauſcht, daß das Schiff — einem ſo treuloſen Steuerruder anvertraut — bey der Brücke von Donauſtauf über die Quere anfuhr, umſtürzte und zerſchellte; wobey 20 Perſonen auf eine jammervolle Weiſe in den Fluthen ihren Tod fanden. Unter dieſen Unglücklichen war auch die erwähnte Lucretia Camille Heroldt mit ihrem Söhnchen Johann Franz Anton, das die ſterbende Mutter ſo feſt in ihre Arme ſchloß, daß ſelbſt der Tod dieſes treue Bündniß nicht zu trennen vermochte. Die Mutter ſtarb in dem blühenden Alter von 24 Jahren 10 Monaten 21 Tagen, das holde Pfand der ehelichen Liebe, das erſtarrt an ihrem Halſe hing, hatte nur die kurze Lebensfriſt von 5 Jahren 8 Monaten und 2 Tagen erreicht. — Gatte und Vater wurden auf eine wundervolle Weiſe gerettet. So wie im Leben und im Tode innigſt vereint, ruhen die mit des Schmerzes blutigen Thränen benetzten irdiſchen Ueberreſte der beyden Hingeſchiedenen in der Vorhalle der Kirche des ehemaligen Reichsſtifts zu Niedermünſter zu Regensburg in Einem Sarge und unter Einem gemeinſchaftlichen Leichenſteine im Schooße der tief umſchließenden Erde, wie die auf dieſem Steine und auf dem ſeitwärts an der Mauer befindlichen Marmormonumente, mit zärtlich liebender Hand, eingegrabenen Inſchriften die Wanderer belehren. Dieſe Steingebilde liefern zugleich in Beziehung auf Lucretiens Abſtammung und moraliſchen Charakter, ſowie über die fernern Lebens-Verhältniſſe ihres Gemahls nähere Aufſchlüſſe, von welchen wir die wichtigſten ausheben und unſern Leſern mittheilen wollen: „Lucretia Camille Heroldt ſtammte von einem berühmten venetianiſchen Geſchlechte ab und war die Nichte eines Cardinales und des Dogen von Genua. — Unabläſſig im Gebete, ſtrenge im Einhalten der Faſten, freygebig in Vertheilung von Almoſen, ſechs frommen Genoſſenſchaften einverleibt, edeldenkend gegen alle Menſchen, an ihren Gemahl mit unwandelbarer Liebe gefeſſelt, lieblich und angenehm im Umgange, in dunkler Todes-Ahnung den Dämon eitler Kleiderpracht bekämpfend, unerſchrocken gegen magiſche Viſionen und gegen den Sturm der Gefahren, einer weiſen ſtrengen Sparſamkeit huldigend, der Erziehung ihres Sohnes Johann Franz Anton ſich mit nachahmungswürdiger Sorgfalt widmend; beyde, der deutſchen und italieniſchen Sprache vollkommen mächtig, zog dieſes ſtrahlende Zwillingsgeſtirn die allgemeine Aufmerkſamkeit und Bewunderung auf ſich. Johann Konrad Heroldt, ſeiner Gemahlin, des vollendetſten Ideals weiblicher Vollkommenheit und des holden Kleinen, der ſeine Freudenquelle war, folglich der köſtlichen Schätze beraubt, die alles Geld nicht kaufen kann, und von dem frommen lebendigen Glauben durchdrungen, daß er durch die Wunderhand der heil. Jungfrau von Loretto dem Abgrunde des Todes entriſſen wurde, ging (dem von ihm gethanen Gelübde gemäß) zu dem geiſtlichen Stande über, hob am Jahrestage (den 21. July 1646) in ſchwarzer prieſterlicher Kleidung ſegnend ſeine Hände über der Todtenbahre der Entſchlummerten empor, und ließ unweit ihrer Grabesſtätte, um das Andenken an dieſe traurige Begebenheit zu erhalten, das oben erwähnte Denkmal ſetzen." Möge von nun an der Griffel der Geſchichte keine Veranlaſſung mehr finden, ähnliche ſchreckliche Ereigniſſe in ſeine Geſchichtstafeln einzugraben! R.

*) Der zweitgeborne Sohn Johann Jakob Valentin — ein Kind von ungemeiner Schönheit — war bereits den 12. Sept. 1643 in einem Alter von 2 Jahren 6 Monaten 28 Tagen zu Venedig geſtorben, woſelbſt er in der St. Johanniskirche begraben liegt.

Consommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Das Geburtsfeſt Sr. Maj. des Königs Otto von Griechenland ward feyerlichſt begangen. Die helleniſche Flagge wurde an dieſem Tage von allen Flaggen feyerlich begrüßt.

Se. D. der Fürſt von Metternich geht von München nach Böhmen. J. D. die Frau Fürſtin ſieht ihrer Niederkunft entgegen, weßhalb der Fürſt dieſes Jahr ſeine Reiſe nicht weiter nach Weſten ausdehnt.

Viele öſterr. Offiziere wollen das ruſſiſche Kavallerielager beſuchen, wo zum Empfang der Fremden großartige Vorkehrungen getroffen werden. Unter andern ſollen über 800 auserleſene Pferde auf Befehl des Kaiſers bereit ſtehen.

Aus Paris ſchreibt man, daß 6 Benediktiner-Mönche wieder in ihr altes Kloſter St. Michel de Frigolet, welches ſie für 20,000 Frcs. angekauft haben, zurückgekehrt ſind.

Die Heſſen-Kaſſel'ſche Stände-Verſammlung wurde vom 1. Juli bis zum 2. Oktober geſchloſſen.

Der König der Aſhantees (eines ſehr großen Volksſtammes in Afrika) hat durch den General Verveer zwey ſeiner Söhne nach Holland geſchickt, um dort ihre Ausbildung zu erhalten. Zugleich hat er dem Könige von Holland einen ſchönen Löwen und andere Thiere ſeines Landes zum Geſchenk überſendet, und überhaupt freundſchaftliche Verbindungen mit den holländ. Niederlaſſungen angeknüpft.

Dresden, 29. Juni. Die heutige Sitzung der 2. Kammer der Stände, welche gegenwärtig mit der Berathung des Geſetzentwurfs, die Verhältniſſe der Iſraeliten betr., beſchäftigt iſt, war ſehr aufgeregt. Man war bis zur ſpeziellen Berathung des §. 6. gekommen, welcher die Beſchränkungen enthält, die der Gewerbsbetrieb der Juden erleiden ſoll. Die Abſtimmung über den ihnen zu geſtattenden Kleinhandel war ſo zweifelhaft, daß ſie 3mal wiederholt werden mußte. Wurde mit 34 gegen 33 Stimmen den Juden entzogen. Beym Ausſchnitthandel ſtanden 34 gegen 32 Stimmen für das Verbot. Der Buchhandel wurde ihnen durch 49 gegen 18 Stimmen geſtattet. Das Halten von Apotheken wurde ihnen durch die Mehrheit gegen 20 Stimmen entzogen. Die Betreibung der Gaſt-, Speiſe- und Schenk-Wirthſchaft ſoll nach dem Beſchluſſe der Mehrheit den Juden ebenfalls nicht geſtattet werden; nur 11 Stimmen erklärten ſich gegen dieſen Beſchluß. Vom Branntweinbrennen wurden ſie ebenfalls ausgeſchloſſen, ungeachtet des Widerſpruchs von 28 Stimmen. Eben ſo vom Schacher- und Trödelhandel, mit Ausſchluß von 25 Stimmen, doch wurde die Beſtimmung über die ausnahmsweiſe erfolgende Conzeſſions-Ertheilung dazu einſtimmig angenommen. Die Unterſagung der Betreibung der Advokatur wurde durch 36 gegen 30 Stimmen bey dem Namensaufruf aufgehoben, nachdem eine frühere Abſtimmung nicht zweifellos geblieben war. Gegen das Separatvotum des Dr. von Mayer, welches ausdrücklich die Betreibung der Advokatur, vorbehaltlich der Diſpenſations-Ertheilung dazu, geſtattet wiſſen will, erhoben ſich nur bloß 17 Stimmen. Conzeſſion zur Betreibung des Großhandels und Speditions-Geſchäftes ſollen die Iſraeliten erhalten können; 27 Stimmen erklärten ſich gegen die vorgängige Conzeſſions-Ertheilung. Dagegen beſchloß die Mehrheit mit 37 Stimmen, ihnen unbedingt das Wechſelgeſchäft, und mit 38 Stimmen, ihnen eben ſo den Viehhandel zu erlauben. (Opz. Z.)

London. Die Parlamentsverhandlungen der letzten Seſſion, bloß vom Hauſe der Gemeinen, füllen mit ihren Beylagen 54 Foliobände, großentheils kleinen Drucks. Die Titelſeiten und Regiſter allein machen einen vollſtändigen Band aus — erfreuliche Ausſichten für Käſekrämer und Kofferfabrikanten! — Der Beſuch der Königin Viktoria bey der Königin Adelaide war von ſo traurigen Art, daß die junge Majeſtät ſeitdem ihren Palaſt noch nicht wieder verlaſſen hat.

Privatbriefe aus Liſſabon ſprechen von der Möglichkeit einer abermaligen Abänderung der Konſtitution dieſes Landes. (A. Z.)

Stuttgart, 28. Juni. Das projektirte Zeitblatt „Komus,“ welches in dem Formate der franzöſ. Blätter erſcheinen ſollte, und von dem es ſpäter hieß, es ſey noch im Entwurf wieder aufgegeben worden, ſoll nunmehr, wie man vernimmt, mit kommendem Neujahr ins Leben treten. Die Konzeſſion iſt ertheilt; Auguſt Lewald wird die Redaktion übernehmen.

Frankfurt, 3. Juli. Hofrath Berly iſt alleiniger Redakteur der Oberpoſtamtszeitung, mit Ausſchluß des Konverſationsblattes, geworden. — Man wird ſich erinnern, wie in öffentlichen Blättern gemeldet worden, daß die Redakteure der hier erſcheinenden politiſchen Blätter ein von einem unſerer erſten Advokaten abgefaßtes Memoire bey dem Senate in Betreff mancher die Expedirung der Zeitungen hemmenden Zenſurmaßregeln eingereicht haben. Von der betreffenden Senatskommiſſion ſoll auch ſchleunige Abhülfe zugeſagt worden, von Seite der fürſtlich Thurn und Taxis'ſchen Generalpoſtdirektion aber dieſe Eingabe beym Senat, in Bezug auf die Redaktion der Oberpoſtamtszeitung, nicht allein desavouirt, ſondern auch die Schrift ganz mißbilligt worden ſeyn. Eine gleiche Mißbilligung ſoll auch der Beſitzer des „Journal de Francfort,“ Frhr. Karl v. Brints-Treuenfeld, dem Redakteur dieſes Journals, Hrn. Durand, der ſich obigem Schritte angeſchloſſen, bezeugt haben. — Die politiſchen Gefangenen auf dem Hardenberg hatten ſich in der letzten Zeit wieder mehrfacher Beſuche von hier zu erfreuen. Die Gefangenen ſollen ſich alle wohl befinden und ziemlich heitern Muthes ſeyn. Eine Zeitung zu leſen, die Oberpoſtamtszeitung nicht ausgenommen, iſt ihnen aber ſo wenig erlaubt, als auf den Wällen ſpazieren zu gehen, doch genießen ſie täglich im Hofraum des Hardenberg Bewegung in freyer Luft, und können ſich auch geiſtige Beſchäftigung genug machen.

In Hamburg iſt vor einigen Tagen ein Blatt der daſelbſt erſcheinenden Wöchentlichen Nachrichten (vom 23. Juni) auf höhern Befehl mit Beſchlag belegt und mit den Poſten nicht verſandt worden.

Leipzig, 1. Juli. Die von F. A. Brockhaus nachgeſuchte Conzeſſion einer „politiſchen Abendzeitung“ iſt demſelben von der Regierung faſt ohne Ausnahme unter den vorgeſchlagenen Bedingungen geſtattet worden. (Au weh Leipziger Zeitung!!)

Die Mautbeamten in Paris ſahen vor Kurzem eine junge Bäuerin einpaſſiren, deren üppige Formen ihnen auffielen. Man hielt ſie an, und fand, daß es ein junger Mann war, der ſich durch künſtliche Ausſtopfung in ein Frauenzimmer metamorphoſirt hatte. Bruſt und Hüften waren voll Blech, und mit geſchmuggelten Branntwein angefüllt.

In Belgien kamen ſeit Kurzem wieder mehrere Entführungen von Kindern vor. Die Einen werden an Seiltänzer u. dgl., die Andern an reiche, kinderloſe Engländer verkauft. Vor einigen Jahren erklärte ein engliſcher General, dem ſeine Tochter geſtorben war, es gebe nach der Schweiz, um ſich eine andere zu kaufen.

In Waltersdorf am Bober warf ein mittleres Schwein am 23. May 6 Junge und dann am 9. Juny wiederum 5 Junge. Demnach fand das Gebären in einem Zwiſchenraum von 16 Tagen Statt.

Verona, 28. Juni. Vorgeſtern verloren hier mehrere Menſchen durch einen traurigen Unglücksfall im Waſſer ihr Leben. Ein Fuhrmann ritt ſein Pferd in die Schwemme, kam an eine zu tiefe Stelle, und wurde von den reißenden Wellen der Etſch fortgeriſſen. Es gelang jedoch, ihn zu retten, und auf die Brücke einer Waſſermühle (die Bretter, welche die zwey Barken verbinden, worauf die Mühle angebracht iſt) ins Trockene zu bringen. Aus Mitleid und Neugierde drängten ſich viele Neugierige um den Geretteten herum, als auf einmal, zu ſchwach für ſolche Laſt, die Bretter brachen und 15 Individuen ins Waſſer ſtürzten. Der arme Fuhrmann ertrank nun wirklich und mit ihm noch 3 Männer; die übrigen Perſonen wurden alle durch die edelmüthigen Anſtrengungen von 5 braven k. k. Pionieren gerettet.

Am 2. July begab ſich zu Mannheim folgender Unglücksfall. Ein in Heidelberg ſtudierender Engländer ging Vormittags auf die hieſige Schwimmſchule; nachdem er ſich entkleidet hatte, ſprang er, ohne ſich vorher abzukühlen, in das große Baſſin, und — kam nicht mehr zum Vorſchein. Man hat augenblicklich Alles aufgeboten, um ihn zu retten, aber es war vergeblich. Trotz aller Nachſuchung konnte man den Leichnam nicht ausfindig machen.

In Smyrna dauert leider die Peſt fort, und ſelbſt der unerſchrockene Dr. Bulard war davon ergriffen worden. Ein griech. Prieſter, Kyriros, der ſich aus Menſchenliebe im Peſtſpital befindet, pflegte den edeln Arzt, und er genaß nach 3 Tagen. Bulards Beyſpiel fand an einem jungen Griechen, Grimani, einen Nachfolger, allein auch er wurde im Spitale von der Seuche ergriffen, aber eben ſo glücklich gerettet. Indeſſen hat ſie ihr letztes Stadium erreicht, und die Zahl der Erkrankten vermindert ſich ſeit Kurzem bedeutend. In der letzten Zeit war die Zahl der daran täglich Geſtorbenen bis auf 300 geſtiegen. — Der ſeiner Zeit berühmte Amerikaner Broon, der ein geheimes Mittel zur Ausrottung der Peſt haben wollte, und dafür von der Pforte einige Millionen verlangte, hat dem Dr. Bulard Anträge gemacht, gemeinſchaftlich die Peſt auszurotten. Allein Bulard hat ihm bloß lakoniſch erwidert: „Smyrna mit 150,000 Seelen erwartet Sie.“

Der Pfarrer Credner in Wölfis (Herzogthum Coburg-Gotha) hat einen Theil der Einwohner ſeines Orts zur Stiftung eines Mäßigkeits-Vereins bewogen, um dem verderblichen Branntweintrinken daſelbſt Einhalt zu thun.

Durch ganz zuverläſſige Nachricht erfährt man, daß am 3. Juli die Stadt Schleitz im Reußiſchen durch ein fürchterliches Brandunglück betroffen worden iſt, indem faſt die ganze Stadt, darunter Schloß, Kirche, Rathhaus und Poſt, in Flammen aufging.

Am Empfindlichſten ſind die Thiere gegen die Electricität: Ein ſtarkes Gewitter erregt bey den Thieren Erbrechen und Tod. Mit gutem Erfolg hat man daher die Tonnen, in welchen die Thiere aufbewahrt werden (um ſie zu iſoliren), auf Glasfüße geſetzt.

Dienſtboten-Zeugniß. Anna Maria, gebürtig aus Tanzhauſen, iſt ein Jahr — weniger 9 Monate — bey mir in Dienſten geſtanden, und ſich während dieſer Zeit fleißig — an der Hausthüre; genügſam — in der Arbeit; ſorgſam — für ſich ſelbſt; geſchwind — im Ausreden; freundlich — gegen Mannsperſonen; treu — ihren Liebhabern, und ehrlich — wenn Alles verſchloſſen war, bezeugt u. ſ. w.

Man ſchreibt aus **Holland**: In manchen unſerer Städte, z. B. Amſterdam, wird fortwährend **bayer'ſches Bier als ein Univerſalmittel gegen viele Krankheiten angeprieſen.**

Rom, 15. Juny. Daß Don Carlos in Catalonien iſt, werden Sie auf kürzerem Wege erfahren haben. Die Theilnahme an den ſpaniſchen Angelegenheiten ſteigert ſich hier mit jeder neuen Nachricht von dem Schauplatz des Kampfes. Die hieſige Regierung oder vielmehr der Papſt begünſtigt, wie bekannt, die Sache des Don Carlos. Man erzählt es als ein Faktum, daß der Papſt ſeinen Wunſch, Don Carlos durch einen päpſtlichen Machtſpruch auf den Thron Spaniens zu ſetzen, bey einer gewiſſen Gelegenheit zum Ausdruck habe gelangen laſſen; daß aber ein gewandter Staatsmann dagegen die ihm nöthig ſcheinenden Einwendungen gemacht, und ſo die Aufhebung der Diskuſſion hierüber veranlaßt habe. Der Umſtand übrigens, daß die Carliſten bisher von Seite Englands die bedeutendſten Schläge erlitten haben, macht auf die hieſige Regierung einen um ſo unangenehmern Eindruck, als ſie ſich überhaupt dem Glauben hingibt, das „junge Italien" werde durch engliſches Geld unterhalten.

Neapel, 27. Juny. Der Veſuv warf in der Nacht vom 24. auf den 25. d. ſtarke Flammen aus. — Es ſterben noch immer nahe an 400 Perſonen täglich. Eine große Zahl der vornehmen Gäſte, die einem jüngſt erwähnten Balle bey dem ſardiniſchen Geſandten beywohnten, wurde in den 2 darauf folgenden Tagen von der Krankheit ergriffen, welcher der größere Theil unterliegen mußte. Die Krankheit hat einen ſo heftigen Charakter, daß ſie gewöhnlich innerhalb 24 Stunden über Leben und Tod entſcheidet. Das Hauptmittel iſt ein Abzug von Camillenthee und Citronenſchaalen, nebſt Ipecacuanha. Die Seuche äußert ſich aber auf ſo verſchiedene Weiſe, daß dieſes Mittel nicht immer anzuwenden iſt.

Die Hildb. Dorfzeit. ſagt über den jetzigen **Geld**krieg, in welchem der Eine dies und der Andere jenes Geld nicht nehmen will: „Wir, die wir in der Mitte zwiſchen Preußen und Bayern leben, haben uns nun, da man dort kein bayer'ſches und hier kein preußiſches Geld nehmen will, entſchloſſen, **Beyden ſchuldig zu bleiben.**"

Würzburg, 7. July. Heute Morgen gegen halb 1 Uhr langten Se. K. Hoh. der Kronprinz, von Uffenheim kommend, hier an. Außerhalb der Stadt, vor dem Sanderthore in der Nähe des Exerzierplatzes, ſtiegen Höchſtdieſelben aus dem Wagen, begaben ſich in die Schwimmſchule des Regiments König Otto von Griechenland und nahmen daſelbſt im Maine ein Schwimmbad. Demnächſt begaben ſich S. K. Hoh. durch die Anlagen auf dem Glacis um die Stadt und durch das Rennweger Thor nach der Reſidenz, wo Se. Exc. der Gen. Commiſſ. Graf Rechberg-Rothenlöwen und der Gen. Major Fürſt von Thurn und Taxis D., die Ehre hatten, ihre Aufwartung zu machen. Nach mehrſtündigem Aufenthalt ſetzten Höchſtdieſelben Ihre Reiſe nach Aſchaffenburg fort.

München. Freytag Abends rettete die 17jährige Steindruckerstochter Carolina **Trauner** das dreyjährige Töchterchen des Melbers vor'm Einlaß aus dem Kanale daſelbſt vom augenſcheinlichen Tode des Ertrinkens.

Am Sonntag fiel der Kiſtlergeſell And. **Manhart** in einen Kanal im engliſchen Garten. Dem entſchloſſenen Schuhmachermeiſter Sebaſt. **Herkl** von der Au glückte es, denſelben dem Waſſertode zu entreiſſen.

Augsburg, 9. July. Die vor 8 Tagen in Wirkſamkeit getretene bayer'ſche Hypotheken- und Wechſelfilialbank dahier hat ſchon bedeutende Geſchäfte gemacht. Die Nützlichkeit dieſes Inſtituts ſowohl für den Handel im Allgemeinen als auch für Privaten leuchtet ein. Man findet bey der Filiale prompte Expedition der Anmeldungen zu Geldaufnahmen gegen hypothekariſche Sicherheit, im Escomptiren ſolider Wechſel, in Umwechslung der Banknoten, die bereits in Quantitäten der klingenden Münze vorgezogen werden. Dem handelnden Publikum bieten ſie vielfältige Erleichterungen und weſentliche Vortheile in Remittirungen dar; bey allen öffentlichen Caſſen im Lande werden ſie angenommen, und ſicherlich auch im Privatverkehr die ihnen gebührende Anerkennung bald ausgedehnter erhalten. — In kurzer Zeit ſollen Banknoten zu 100 fl. erſcheinen, welchen jene à 500 fl. folgen werden.

Die k. Pfarrey **Rainding** (Griesbach) iſt erledigt. Dieſelbe wird mit einem Hülfspriester paſtorirt. Ertrag 869 fl. 51 kr. Laſten 336 fl. 53 kr.

Der Schul-, Meßner- und Organiſten-Dienſt zu Wegſcheid mit faſſionsmäß. Reinertr. von 605 fl. 7 kr., wovon jedoch der Schullehrerswittwe Harſtem auf Lebzeiten ein Abſent von 100 fl. jährlich verabzureichen iſt, iſt erledigt. Bewerber haben ihre, an die k. Reg. des U.D.Kr. gerichteten, Geſuche binnen 6 Wochen bey dem k. Landgericht Wegſcheid oder bey der k. Diſtr. Schul-Inſpektion Unter-Griesbach einzureichen.

Theater.

Dienſtag: Regulus, Trauerſpiel in 5 Acten.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Dienſtag: Geiſt im Hofgarten.

Mittwoch: Staberls Reiſe-Abentheuer.

Auswärts Getraute.

In Bellngries: Hr. M. C. **Wolfring**, Med. et Philos. Dr., praktiſcher Arzt zu Neumarkt, mit Dem. A. **Wolfring**, geb. **Mayer**.

In Ansbach: Hr H. **Fleiſcher**, k. Advokat zu Altdorf, mit Dem. L. **Fleiſcher**, geb. **Dieterich**.

Todesfälle in München.

Dem. Franz. **Tauber**, Hallverwalterstochter von St. Georgen, LG. Landsberg, 22 J. a. — Hr. K. **Pehl**, Rentrath, 79 J. a. — Reg. **Gmähle**, bgl. Drechslersfrau, 38 J. a. — M. **Lewing**, Taglöhners-Sohn, 22 J. a. — Dem. N. **Kipper**, Profeſſorstochter, 28 J. a. — Kath. **Herz**, ehem. Dienſtmagd, 64 J. a. W. **Tromaier**, Portierstochter, 70 J. a. Suſ. **Niggl**, ehemal. Zeughauswagners-Frau, 54 J. a. — Walb. **Gerbl**, kgl Reichs-Archivsdieners-Frau, 45 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Eichſtädt: Hr. M. **Lambrecht**, q. Zuchthausverwalter.

Im Schloß Au bey Rezen: Frau Kat. Freyfrau v. **Haſenbrädl**, geb. Freyin v. **Poißl**.

In Dachau am 3. July: Hr. Joſ. **Schmid**, b. Schäfflermeiſter von Indersdorf, am Schlagfluß, 50 J. a.

Im Kloſter Lichtenthal bey Baden: Hr. geh. Rath **Herr**.

3719. Praes. den 9. July 1837.
E. N. 25040.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 12. July d. J., Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr wird in der Sendlingergaſſe Nro 49½. ſämmtlicher Rücklaß der Kaffeetiers-Wittwe **Thallhamer**, beſtehend in einiger Hauseinrichtung, Wäſch, Kleidungsſtücken, ſowie einer goldenen Uhr und Kette gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Den 3. July 1837.

K. Kreis- u. Stadtgericht **München**.

(L. S.) Gr. v. **Lerchenfeld**, Dir.

Windiſch.

3608. (2b) Praes. den 4. Juli 1837.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erbsintereſſenten des verlebten k. geh. Taxators von **Schneidheim** wird das zu ſeiner Nachlaßmaſſe gehörige Haus Nro. 11. am Ecke der Perusagaſſe gerichtlich verſteigert, und hiezu hat man auf

Montag, den 31. Juli

Vormittags von 9—12 Uhr Commiſſion angeſetzt.

Kaufsliebhaber werden hiezu unter dem Anhange eingeladen, daß dieſes Haus am 4. April 1835. gerichtlich auf 29500 fl. geſchätzt wurde, und daß der Hinſchlag von der Genehmigung der Erben abhänge.

München, den 1. Juli 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Marr.

3321. (3c) Praes. den 17. Juny 1837.
Nro. 1340.

Bekanntmachung.

Den Ludwig- (Donau-Main) Kanal betr.

An den unten bezeichneten Tagen werden die nachbenannten Bau-Abtheilungen des Ludwig-Kanales bey den bezeichneten k. Diſtrikts-Polizeybehörden zur Verſteigerung an die Wenigſtnehmenden gebracht. Am 12. Julius bey dem k. Landgerichte Beilngries die Erdarbeiten in der 15ten Kanalhaltung zwiſchen Beilngries und Berching in 4 Abtheilungen, wovon lang und veranſchlagt iſt:

die I. Abtheilung zu 13349′ auf 48035 fl. 7 kr.
die II. „ „ 21084′ „ 56805 fl. 7 kr.
wozu noch 2 neue Straßenanlagen neben dem Kanale kommen, und zwar als
III. Abtheilung eine Strecke von 2800′ lang, veranſchlagt auf 6005 fl. 15 kr.
als IV. Abtheilung eine Strecke von 4844, veranſchlagt auf . . 7548 fl. 31 kr.

Am 25. Julius bey dem Magiſtrate der k. Stadt Erlangen die Fortſetzung der Kanal-Arbeiten an der Windmühle vor dieſer Stadt in 2 Abtheilungen.

I. Abtheilung. Ein 118′ langer, 35′ breiter Brückkanal von 3 Oeffnungen, alles aus Quadermauerwerk konſtruirt und auf 20,000 fl. veranſchlagt,

als II. Abtheilung die Herſtellung der Schleußen Nro. 82 und 83 mit dem dazwiſchen liegenden 1700′ langen gemauerten Kanaltheile und mehreren Ueberwölbungen und einigen Nebenarbeiten, veranſchlagt auf . . . 19708 fl. 5 kr.

Hiebey wird bemerkt, daß der Brückkanal am 30. Sept. 1839, und die Kanalſtrecke mit den beyden Schleußen am 30. Sept. 1840 gänzlich vollendet ſeyn müſſen, und daß das heurige Jahr für die Vorarbeiten beſonders in den Steinbrüchen, welche den Unternehmern überwieſen werden, benützt werden kann, indem die Arbeit erſt im nächſten Jahre beginnen ſoll.

Die Verſteigerungs-Verhandlungen werden an den bezeichneten Tagen jedesmal Morgens 10 Uhr vorgenommen. Die Koſtenvoranſchläge, Plane und Bedingnißhefte können ſchon früher und zwar ad 1. in dem Bureau der kgl. Kanalbau-Sektion II in Beilngries, und ad 2 in jenem der Kanalbau-Sektion V in Erlangen geſehen, und auch bey beyden Kanalbau-Sektionen mehrere Erkundigungen eingezogen werden. Die zu leiſtende Kaution beträgt ein Zehntheil der für jedes Objekt veranſchlagten Summe.

Nürnberg, den 11. Juny 1837.

K. Kanalbau-Inſpektion.

Frhr. v. Pechmann, k. b. Oberbaurath. Beyſchlag, k. b. Reggs.- u. Kreisbaurath.

3691. Praes. den 8. July 1837.
Nr. Exp. 3604.

Bekanntmachung.

Auf Andringen einiger Currentgläubiger der Maurermeiſter Georg Dobler'ſchen Relikten, ſowie auf den Antrag der Wittwe Anna Dobler ſelbſt wird das Anweſen derſelben zu Burglengenfeld dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und Termin hiezu auf

Samſtag, den 29. Juli l. Js.

anberaumt, wozu beſitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber zur Stellung ihrer Anbote und zum Nachweis ihrer Zahlungsfähigkeit hiemit vorgeladen werden

Daſſelbe beſteht in

1. dem gemauerten, mit Daſchen gedeckten Wohnhauſe, gewerthet auf 600 fl.
2. in einer hölzernen Schupfe, taxirt auf 60 fl.
3. in einem Hausgarten, ⅛ Tagw. groß, geſchätzt auf 100 fl.
4. in dem Ackerl in der Au, ½ Tagw. mittelmäßig taxirt 40 fl.
5. ein Acker am Galgenberg, 2½ Tagw., ſchlecht geſchätzt auf 55 fl.
6. in dem Acker in der Moſſenlohe, 2¼ Tagw., gewerthet auf 100 fl.
7. in einer Wechſelwieſe an der Naab; das Benützungsrecht zum dritten Theil gewerthet auf 15 fl.
8. in dem realen Maurermeiſter-Recht, taxirt auf 50 fl.
9. in dem Rechte der Theilnahme am hieſigen Geſellſchaftsbrauhauſe, taxirt auf 100 fl.

Summa der Geſammtſchätzung 1110 fl.

Burglengenfeld, am 8. Juni 1837.

Kgl. Landgericht Burglengenfeld.

(L. S.) Sigmund, Landr.
Gredy, Rechtspr.

3725. Es iſt ein kleines Landgütl, eine halbe Stund von München, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. bey'm Salzſtößler Erdl in der Schwabingerſtraße Nr. 41. im Laden.

3727. Ein elternloſer armer Knabe wünſcht bey einem Buchbinder oder Tapezirer unentgeltlich in die Lehre zu kommen. D. Ue.

3697. Es beklagen ſich viele Fuhrleute, daß in A— nur Ein Wirth iſt, wegen der Pferde, daß ſie über den Berg zum Vorreiten keine ſolchen haben können, und müſſen mit einem Paar Ochſen verlieb nehmen. Es iſt auch traurig für das große Dorf und die ſchöne Gegend, daß nur Ein Wirth in A—g iſt.

Bekanntmachung.

3694. Aus Gefälligkeit habe ich einigen Bekannten Schlüſſel zum Durchgang durch meine Leder-Manufaktur auf Widerruf überlaſſen; da ich jedoch in Erfahrung gebracht habe, daß mehrere mir unbekannte Perſonen dergleichen Schlüſſel beſitzen und benützen, ſo ſehe ich mich der Sicherheit meines Eigenthums wegen veranlaßt, dieſe Begünſtigung aufzuheben, und alle Diejenigen, welche Schlüſſel zu beſagt meinem Anweſen beſitzen, aufzufordern, mir dieſelben unverweilt gegen Erſtattung der Koſten zurückzugeben, in keinem Falle jedoch einen weitern Gebrauch mehr davon zu machen, außerdeſſen ich gegen Mißbrauch die geeigneten Maßregeln nehmen werde.

München, den 8. Juli 1837.

Sebaſtian Streicher.

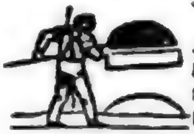
3095. Es wird zum zweytenmal wiederholt und Jedermann gewarnt, daß, wer dem Johann Nepomuk Krebs, Kiſtlergeſell, gebürtig von Feldkirchen, Landgerichts Miesbach, etwas leiht oder borgt, in jeder Hinſicht keine Vergütung zu erwarten hat, indem ich für Nichts hafte

Euſtach. Krebs,
herrſchaftlicher Gärtner in Ettl.

Brauerey-Verpachtung.

3475. (2 b) In einer frequenten Gegend an der Ludwigs-Kanal-Linie, wo bedeutende Bauten geführt werden, iſt eine Brauerey auf 5 bis 10 Jahre zu verpachten. Der jetzige Verkehr bietet einen Malzbedarf von circa 500 Schäffel dar, wozu die nothwendigen Utenſilien und die beſten Felſenkeller vorhanden ſind. Die nähern Verhältniſſe und Pachtbedingungen ſind bey dem Beſitzer der Brauerey zu erfahren, worüber die Redaktion dieſes Blattes Aufſchluß geben wird.

Verkaufs-Anzeige.



3070. (2b) In der Stadt Freyſing, in der Hauptſtraße, iſt ein reales Bäckerrecht mit einem gut gebauten Wohnhauſe, Stadl, Stallungen, dann Obſt- und Gemüßgärtl nebſt Hofraum u. 6 Tagw. 2mähdigen und 4 Tagw. einmähdigen Wieſen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

3540. (2 b) Unterzeichneter gibt einem verehrlichen Publikum hiemit kund, daß bey ihm Käſereiſe von Fichtenholz mit ausgeſchnittenen Aufſätzen, dann eſchbaumene Preßreiſe zu Käſelaiben von 3 bis 50 Pfund um billigſte Preiſe zu haben ſind.

Zur zahlreichen Abnahme unter portofreyen Beſtellungen empfiehlt ſich

J. Zeiler, Handelsmann von Taufkirchen a. d. Vils, k. Ldgs. Erding.

3728. In der Theaterſtr. Nr. 19. iſt im Freyen ein Korb ſtehen geblieben.

Digitized by Google

Anweſens-Verkauf.

3661. In einem Städtchen des Obermainkreiſes, dicht, an der böhmiſchen Gränze gelegen, iſt ein Anweſen aus freyer Hand zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus einem ſolid gebauten Hauſe, worauf bisher eine Handels-Gerechtſame ausgeübt wurde, einem Hausgärtchen, zwey Scheunen, mehreren ſehr guten Kellern u. ſ. w., ſo wie aus 24½ Tagw. Feld- und Wiesgrund. Kaufsliebhaber wollen ſich um die nähern Verhältniſſe an die Redaktion der Landbötin wenden.

3659. In einem ſehr gewerbſamen Städtchen des Oberdonaukreiſes iſt eine reale Bader-Gerechtigkeit ohne Haus zufällig ſogleich zu verkaufen, für einen prakt. Arzt ſehr geeignet. Portofreye Briefe unter der Adreſſe W. W. Nr. 3659. beſorgt die Exp. d. Bl.

3713. Das Haus Nr. 46. obere Angerſtraße iſt aus freyer Hand ohne Unterhändler zu verkaufen; es iſt für einen Gewerbsmann ſehr geeignet. Zu erfragen Heiliggeiſtgaſſe Nro. 8.

3620. (3 c) Es iſt ein Haus in der Stadt in gutem baulichen Zuſtande erhalten, welches ſich auf 2100 fl. verintereſſiert, um 1000 fl. zu verkaufen, wovon nur 7 bis 800 fl. erlegt werden dürfen. Das Uebr.

3052. (2 b) Donnerſtag, den 13. Juli wird in der Marſtraße Nr. 3. eine beynahe noch ganz neue Poſt-Chaiſe gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbiethenden verſteigert.

3053. Ein noch in vollkommen gutem Zuſtande befindlicher, mit Koffern und allem übrigen Zugehör verſehener, vier- oder ſechsſitziger Wagen wird zu kaufen geſucht. Verkäufer wollen Preis und Beſchreibung ihrer Wägen unter der Adreſſe: an Herrn E... dahier post restante, auf der königl. hieſigen Poſtdirektion baldigſt ſchriftlich abgeben.

3716. In der Thereſienſtraße Nr. 45. iſt eine Stallung auf 3 Pferde, Remiſe, Heulege und Kutſcherzimmer bis 1. Auguſt zu beziehen. Das Nähere über 1 Stiege.

3718. Ein armes elternloſes unglückliches Mädchen, das ſich mit Dienen fortbringen muß, bittet eine wohlthätige Familie, hier oder auf dem Lande, ihr neugebornes Kind gegen billiges Koſtgeld anzunehmen. Das Uebr.

3726. Samſtag Abends zwiſchen 8 und 9 Uhr gingen 4 Schlüſſel ſammt ſilbernen Hacken von der Weinſtraße bis zum Salvatorbogen verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſelbe bey der Red. abzugeben.

3646. (3 b) Ein in jeder Hinſicht mit den beſten Zeugniſſen verſehener Menſch kann täglich in einer Parapluie-Fabrik Arbeit finden. Reflectirende wollen aber ihr Offert baldigſt und portofrey an die Redakt. dieſes Blattes unter Nr. 3646. einſenden.

3707. Es wird in der Nähe der hieſigen Stadt auf ein Oeconomiegut ein gewöhnlicher Gemüſe-Gärtner geſucht. Das Uebr.

3709. Ein doppelt verwaister Knabe von 9 Jahren bittet vielleicht bey einer kinderloſen Familie aufgenommen zu werden; da derſelbe etwas Vermögen beſitzt, ſo wird ſeine Kleidung und Lernen beſorgt. Das Uebr. beym Säckler Friſch, Weinſtr. Nr. 7.

3711. Ein Mädchen von 16 Jahren, welches in Hausarbeiten ſehr gut unterrichtet iſt, auch Hausmannskoſt kochen und Putzarbeit kann, ſucht bis künftiges Ziel einen Dienſt; am liebſten bey einer kleinen Familie. Zu erfragen in der Neuen Karlsſtraße Nr. 10. über 1 St.

3720. Ein in jeder Hinſicht gebildetes Frauenzimmer ſucht einen Platz bey einer Herrſchaft als Gouvernante. Zu erfragen bey Hrn. Kaufmann Preſtele in der Briennerſtraße.

3705. Eine kinderloſe Wittwe, welche 3 Zimmer vollſtändig einrichten kann, wünſcht zu einem Geiſtlichen oder ſonſt ſolider Familie zu kommen. Zu erfragen Althammereck Nr. 13. über 4 St. rückwärts.

3708. Auf erſte Verſicherung ſind 1000 fl. zu vergeben. Sendlingergaſſe Nr. 8. 3 St. rechts.

3696. Es ſind 2 Hobelbänke, eine große und eine kleinere um einen billigen Preis zu verkaufen. Auch iſt ein ſchön gewachſener Halbhund zu verkaufen. Zu erfragen in der Vorſtadt Au auf dem Platzl im Backviertel Nro. 497.

Bekanntmachung.

3697. Ganz ächte ungariſche Rauchtabak-Blätter in Rollen zu 6 Loth à 9 kr. die Rolle, welche jedem Tabackraucher zu ſeiner Geſundheit beſtens empfohlen werden kann, iſt in der Handlung am Anger im Schloſſer Rombach'ſchen Hauſe Nr. 35. zu haben.

3482. (3 c) Im 2ten Stock Nr. 5. auf der Hundskugel vornheraus und rückwärts iſt eine helle bequeme Wohnung, beſtehend aus 4 Zimmern, 2 Alkoven, 2 Kabinetten und übrigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu beziehen. Das Uebr. zu ebner Erde.

3701. Sonntag, den 2. Juli wurde auf dem Wege von Heſſellohe nach München ein ſeidener Ridicül gefunden. D. Uebr.

3670. (2 b)

Anzeige für Blumenfreunde.

Bey dem Unterzeichneten ſtehen gegenwärtig mehr als 200 der ſchönſten und neueſten Roſen-Arten in voller Blüthe, wozu die verehrl. Blumenfreunde ergebenſt eingeladen werden.

Beyhl, Kunſt- und Handels-Gärtner in München, Obere Gartenſtraße Nro. 12.

3724. Ein Purſche von 15 bis 30 Jahren, vom Land oder der Stadt, kann gegen Kaution von 100 fl. eine ſehr gute Profeſſion erlernen, welche auf dem Land und in der Stadt brauchbar iſt; ſelber erhält wöchentlich einen Gehalt in Geld, Koſt und Logis. Das Uebr. in der Kindelgaſſe beym Salzſtößler Reiner im Laden.

3714. In einer der beſten Logen des 3ten Ranges iſt ein vorderer Logen-Wechſelplatz augenblicklich bis zum 1. Okt. d. J. zu vermiethen. D. Uebr.

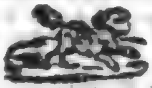
3371. (3 c) In der Auguſtenſtr. Nr. 9. ſind 2 angenehme Wohnungen ebner Erde für ruhige Familien zu verſtiften. Das Nähere über 1 Stiege.

3489. (3 c) Ein großer Laden nebſt einem großen heitzbaren Zimmer und einer Küche dabey, iſt auf das nächſte Ziel Michaeli in der Schäfflergaſſe Nr. 21. zu vermiethen. Das Nähere über 2 Stiegen.

2587. (3 c) In der Fürſtenfelderſtraße Nro. 12. im 2ten Stock vornheraus kann ein Zimmer mit Alkoven, mit oder ohne Meubel, Bett und Fortepiano gegen 7 bis 9 fl. monatliche Miethe ſogl. bezogen werden.

3489. (3 c) Ein großer Laden nebſt einem großen heitzbaren Zimmer und einer Küche dabey iſt auf das nächſte Ziel Michaeli in der Schäfflerſtraße Nro. 21. zu vermiethen. Das Nähere über 2 Stiegen.

3721. Es wurde von der Baierſtraße aus über den Promenadeplatz, Fingergäßchen, Peruſaſtraße bis zur Muſikalienhandlung von Falter ein goldenes Reif-Bracelet verloren. Daſſelbe iſt inwendig zum Oeffnen, enthält geflochtene Haare und die eingravirten Worte: „Amitié inaltérable“. Der redliche Finder wird gebeten, daſſelbe gegen gute Belohnung bey der Redaktion dieſes Blattes abzugeben.



3722. Ein Königshündchen von kleiner, ſchöner Raçe, 1 Jahr alt, Männchen, iſt zu verkaufen. Amalienſtraße Nr. 23. über 3 Stiegen rechts.

3597. (2 b) Im Roſenthal Nro. 6. über 3 Stiegen ſind die Landtagsverhandlungen, die Jahrgänge 1822, 25, 28 und 34, alle complett und in Hlbfr. bd. um billige Preiſe zu haben, dann Mederer Annales Ingolstadienses. 4 Bde. zu 1 fl. 12 kr., und Böhmers Jus Ecclesiasticum Protestantium. 5 Bde. 5 fl.

Digitized by Google

3685. Das
völlig untrügliche und probateſte

Mittel

zur

Vertilgung und gänzlichen Ausrottung

der

Wanzen,

welche ſich in dem heißen Sommer auf eine furchtbare Weiſe vermehrt haben, wird hiemit dem Publikum von dem Erfinder des genannten Mittels auf's Unzweydeutigſte empfohlen. Die völlige Wirkung des bezeichneten Mittels iſt bereits von einer polizeylich angeordneten ärztlichen Prüfungskommiſſion daraus anerkannt und von Privaten bey allen Fällen als ganz bewährt gefunden worden. Bemerkt wird, daß dieſe Tinktur von 6 zu 6 Tagen an dem Orte, wo ſich die Wanzen befinden, ſo lange angewendet werden muß, bis das Ungeziefer nicht mehr wahrgenommen wird; übrigens wird dem Gebrauchsliebhaber empfohlen, dafür fleißige Sorge zu tragen, daß dieſes Mittel auch verläſſig gebraucht wird, weil nicht ſelten der Fall eintritt, daß dieſe Tinktur von den Dienſtboten, welchen gewöhnlich dieſes Geſchäft überlaſſen, und entweder gar nicht oder wenigſtens nicht in der gehörigen Ordnung verbraucht wird. Dieſes Mittel läßt ſich auch viele Jahre hindurch aufbewahren, und nimmt von Jahr zu Jahr an geiſtiger Kraft zu.

Die Niederlage dieſer Tinktur befindet ſich in dem Handlungsladen Nro. 35. im Schloſſer Rombacher-Hauſe am Anger neben der Feuer-Wache, und nicht mehr bey dem Drechslermeiſter Koch in der Schäfflergaſſe, die ½ Maß-Bouteille ſammt Pinſel und Gebrauchszettel koſtet von jetzt an nur 36 kr. Bemerkt wird noch, daß auch dieſe Tinktur durch hieher fahrende Boten abgeſendet wird, weil das Publikum auf dem Lande ſowohl, wie hier, von dem Ungeziefer geplagt iſt. Bemerkt wird auch noch, daß der Geruch von dieſer Tinktur nie ſchädlich iſt, weil der Erfinder täglich der Menſchheit zum Wohl ſich damit beſchäftigt; dieſe Ausſchreibung wegen dieſen erfundenen Mittel ſoll Niemand außer Acht laſſen. Weiters wird bekannt gemacht, daß wahrhaft Arme, welche von dem läſtigen Ungeziefer geplagt ſind, nach vorgelegten Diſtrikts-Vorſtehers-Zeugniß, mit dem gewöhnlichen Diſtrikts-Siegel verſehen, eine halbe Bouteille gratis erhalten, weil der Arme ſowohl, wie der Reiche, von den plagenden Gäſten befreyt ſeyn will.

3704. (3 a) In der Umgegend von München iſt eine friſchmelkende Eſelin, mit oder ohne Junges, zu verkaufen. Das Uebr.

3703. In der Lerchenſtraße Nr. 32. iſt eine ausgemalte Wohnung mit 3 Zimmern und aller Bequemlichkeit an der Sonnenſeite über 1 St. auf Michaeli zu beziehen.

Prachtausgaben à 4 Kreuzer die Lieferung.

3717. Im Verlag der Claſſiker in Stuttgart haben ſo eben die Preſſe verlaſſen und iſt in allen ſoliden Buchhandlungen zu haben, in München bey G. Franz, Daiſenberger'ſchen Buchhandlung, E. A. Fleiſchmann, J. A. Finſterlin, J. Giel, G. Jaquet, J. J. Lentner, J. Palm, und in der Weber'ſchen Buchhandlung:

Die erſten 6 Lieferungen von:

Der ſinnreiche Junker

Don Quixote

von La Mancha.

Von

Miguel Cervantes de Saavedra.

Aus dem Spaniſchen überſetzt;

mit dem Leben von Miguel Cervantes nach Viardot, und einer Einleitung

von

Heinrich Heine.

Zwey Bände.

Mit 800 Bildern und Vignetten

von T. Johannot.

Bedingungen der Subſcription:

Das Werk erſcheint mit 800 meiſterhaft geſtochenen Vignetten in Wochenlieferungen

à vier Kreuzer.

Das Ganze beſteht aus 200 Lieferungen, und wird in 20 Monaten vollſtändig geliefert. Probe des Drucks, des Papiers und der artiſtiſchen Ausſtattung des Werks überhaupt, iſt in jeder ſoliden Buchhandlung einzuſehen, auch der Proſpektus unentgeltlich zu erhalten. Vorausbezahlung wird nicht verlangt.

3686. Das

vaterländiſche Magazin

iſt nun bis Nr. 41. erſchienen. Die Nr. 32. bis 41. enthalten folgende Abbildungen: die Plaſſenburg, Donaugegend bey Weltenburg, Sanspareil bey Baireuth, Herzog Wilhelm IV. in Turnierrüſtung, Partenkirchen und das Wetterſteingebirge, der Kochelſee, der Walchenſee, Burg Neideck, Berchtesgaden, Tracht von Geldersheim bey Schweinfurt. Der Jahrgang koſtet 5 fl. 24 kr.

Auswärtigen, welche dieſe Zeitſchrift kennen lernen wollen, ſind wir erbötig, Probeblätter unentgeldlich zu liefern.

Daiſenberger'ſche Buchhandlung in München.
(Reſidenzgaſſe Nro. 3.)

3706. Im Hauſe Nro. 52. der neuen Karlsſtraße, Sonnenſeite, iſt am Ziel Michaeli die Wohnung im 3. Stocke, beſtehend aus 8 Piecen nebſt allen übrigen Hausbequemlichkeiten zu vermiethen. Näheres über 2 Stiegen zu erfragen.

3696. Mittwoch, den 12. Juli Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr wird in der Sendlingergaſſe Nro. 46. ſämmtlicher Rücklaß der Kaffetiers-Wittwe Thalhammer, beſtehend in einiger Hauseinrichtung, Waſch, Kleidungsſtücken, einer goldenen Uhr und Kette, einem Paar goldenen Ohrringen mit Roſetten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Schmid, Auktionator.

3688. Dienſtag, den 11. dieß 10 Uhr werden im Münzgebäude Mineralien, Büſten, die Durand'ſche Münzſammlung berühmter Männer, eine große nußbaumene Bücherſtellage und mehrere andere Sachen aus dem Nachlaſſe des Hrn. v. Leprieur verſteigert.

3693. Man wünſcht 12 bis 15 Schäffl friſchen Winterkohlreps anzukaufen. Wer einen ſolchen zum Verkaufe beſitzt, wolle hievon Nachricht ertheilen bey der Redaktion dieſes Blattes.

3654. (3 b) Ein Billard ſammt Zugehör iſt billig zu verkaufen. D. Ue.

3699. Ein ſchönes gutes Billard mit vollſtändigem Zugehör iſt um ſehr billigen Preis zu verkaufen; auf dem obern Anger Nro. 35. zu ebner Erde im Schloſſer Rombacher Hauſ, dem Feuerhaus gegenüber, im Handlungsladen.

3700. Ein zweyrädriger Karren iſt zu verkaufen, Dachauerſtraße Nr. 33.

3702. Bey Unterzeichnetem iſt die dritte Fuhre Kiſſinger Ragozzi-Waſſer, welches am 1. dieß gefüllt wurde, ſo eben angekommen, und empfiehlt ſolches nebſt noch 19 Sorten der gangbarſten Mineralwäſſer, welche ſtets ganz friſch vorräthig ſind, zu gefälliger Abnahme beſtens. Die Flaſchen, welche bey mir abgefüllt werden, ſind mit meiner Adreſſe verſehen, und die leeren hohen Flaſchen werden zu 4 kr. zurückgenommen.

F. A. Ravizza,
Sendlingerſtraße Nr. 30. in München.

3710. In einem Städtchen des Unterdonaukreiſes kann ein Handlungsdiener, welcher ſich über gute Konduite und ein Vermögen von 5 bis 6000 fl. auszuweiſen vermag, durch eine Heirath mit einem Mädchen von ſehr gefälligem Aeußern, 18 Jahre alt, etabliren.

Die Handlung beſteht in realem Rechte, Material-, Spezerey-, Farb-, Schnitt- und Eiſen-Waaren. Die Geſchäfte können en gros wie en detail ausgeübt werden. Wo? ſagt die Landbötin.

3625. (3 c) In der Frühlingsſtraße Nr. 11. zu ebener Erde ſind vom 1. Auguſt 4 meublirte Zimmer, 2 Kammern, Küche ꝛc., Wochen- oder Monatweiſe zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege.

Digitized by Google

3715. Im Verlage der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer (vormals A. Weber) in München iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Landshut in der Krüll'ſchen, in Regensburg bey Montag und Weiß, und in Nürnberg in der Stein'ſchen:

Die Köchin,

wie ſie ſeyn ſoll und muß,
oder
ſichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beyhülfe
perfekt kochen zu lernen.

Ein praktiſcher, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter Rathgeber zur Bereitung geſunder und ſchmackhafter Speiſen, für Geſunde und Kranke, auf möglichſt einfache und ſparſame Art, nebſt 84 Speiſezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 20 weitern für Kranke, Geneſende und Kinder.

Deutſchlands Frauen und Töchtern gewidmet von Lina.

Zweyte verbeſſerte und vermehrte Auflage. 12. geh. 504 Seiten mit Titelkupfer. Preis 54 kr.

Die Vortrefflichkeit dieſes, vorzugsweiſe für kleinere Familien von 3—6 Perſonen berechneten, an 700 Rezepte enthaltenden, Kochbuchs hat ſich ſo ſehr bewährt gefunden, daß binnen kaum 6 Monaten mehrere tauſend Exemplare deſſelben verkauft wurden, und es kann daher dieſe zweyte durchaus verbeſſerte und vermehrte Auflage mit voller Ueberzeugung allen Hausfrauen und Töchtern mit dem Bemerken empfohlen werden, daß daſſelbe durch bequeme Einrichtung von keinem der bis jetzt beſtehenden vielen Kochbücher an Brauchbarkeit übertroffen wird. Dazu ein ſo billiger Preis!

3512. (3 c) Eine Landwehr-Cavallerie-Uniform iſt zu verkaufen, mit oder ohne Reitzeug. Das Uebr.

3712. Bey uns iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung:

Beſchreibung des Piſtorius'ſchen Dampfapparats,

nebſt erläuternden Bemerkungen von Dr. Lüdersdorff. Zweyte, nach den neuen Erfahrungen verbeſſerte Auflage. Mit erläuternden Abbildungen. gr. 8. geh. 1 fl. 30 kr.

Die erſte Auflage dieſer für jeden Gutsbeſitzer höchſt wichtigen Schrift hat ſich in 2 Jahren vergriffen; da während dieſer Zeit der Erfinder, Hr. Gutsbeſitzer Piſtorius in Weißenſee, in deſſen Auftrag dieſe Beſchreibung erſcheint, weſentliche Verbeſſerungen in ſeinem Dampfapparate angebracht hat, ſo daß nicht allein der Text umgearbeitet, ſondern auch ganz neue Platten geſtochen werden mußten, ſo wird dieſe zweyte Auflage auch für die Abnehmer der erſten von Intereſſe ſeyn.

Berlin, im März 1837.

Veit et Comp.

3687. Bey E. A. Fleiſchmann, Kaufingergaſſe Nr. 35., iſt zu haben:

Der
kleine Taſchenſpieler,
oder
Anweiſung
zu geſellſchaftlichen Unterhaltungen
in
den neueſten Kartenkünſten, dem Becher- und Würfelſpiel, nebſt den beſten phyſikaliſchen und mathematiſchen Kunſtſtücken.
Von
F. Gallien.
Mit 74 Holzſchnitten. 54 kr.

3602. (3 c) Ein vollſtändiger, noch brauchbarer Buchbinder-Handwerkzeug wird billig zu kaufen geſucht. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Für die hinterlaſſenen Waiſen der Verunglückten in der Kapellenſtraße.

	fl.	kr.
Transport	160	33
Den 7. Juli: Für die armen Waiſen in der Kapellenſtraße von D.	1	45
Den 8. Juli: Für die Waiſen der Verunglückten in der Kapellenſtraße von H. S.	1	21
Den 9. Juli: Von C. S. für die Waiſen: „Gott ſegne es!“	—	36
Summa	164	15

Für die Armen.

Den 7. Juli: Ein Frauenzimmer übergab . . . . 24 kr.

Augsburger Börse vom 8. Juli 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	—
detto à 3½ Proc. prompt.	101	—
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	14	—
Bank-Actien.	518	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	142	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114¾	114
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104½	—
detto à 4 Proc. prpt.	100	—
detto à 3 Proc. prpt.	76	75⅞
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1349	1347
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	—	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	92
detto à fl. 500 prompt	—	109

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 8. July 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindeſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Geſtiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen.	10	24	10	5	9	41	—	—	—	13
Korn.	5	45	5	34	5	22	—	—	—	10
Gerſte.	7	30	7	4	6	27	—	—	—	21
Haber.	4	39	4	29	4	15	—	—	—	1

Neue Zufuhr: Waizen 1858 Schäffel; Korn 572 Schäffel; Gerſte 115 Schäffel; Haber 383 Schäffel.
Reſt: „ 216 „ „ 39 „ „ 34 „ „ 34 „

Brodtarif vom 10. bis 17. July: Waizen: Schaffel à 14 fl. 46 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 7 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 2 Q.; der Groſchenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 34 L. 3 Q. Korn: Schaffel à 9 fl. 11 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtuck muß wägen 1 Pf. 5 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 10 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 20 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 9 Pf. 8 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schaffel: 32 fl. 46 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 11 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 27 kr.; Semmelmehl 1 fl. 3 kr.; Waizenmehl: 4 kr. Eindrennmehl 31 kr. Riemiſchmehl 36 kr. Roggen- oder Backmehl 30 kr.

Donnerſtag, den 13. Juli. **Nro. 83.** München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Selbſt gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Am Sonntag ertheilten Se. Maj. der König dem k. ruſſ. Geſandten, Hrn. v. Severin, zur Ueberreichung ſeines Beglaubigungsſchreibens eine Audienz.

Tages-Ordnung für die 52ſte, auf den 11. Juli angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz-Entwurf, einige Verbeſſerungen im gerichtlichen Verfahren bey bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betr. 3) Vorleſung des Protokolls der 51. öffentl. Sitzung.

Tages-Ordnung für die 53ſte, auf den 12. Juli angeſetzte, öffentl. Sitzung ꝛc.: wie oben.

Am 9. Juli Abends iſt Se. Durchl. der Prinz von Neuwied unter dem Namen eines Baron v. Braunsberg in Begleitung des Hofraths Bernſtein hier angekommen, und im Gaſthof zum goldenen Hirſch abgeſtiegen.

Am Sonntag rettete der Hr. Artillerie-Hauptmann Rueff bey Thalkirchen einen Knaben vom Tode des Ertrinkens aus der Iſar.

Die k. Polizey-Direktion warnt vor dem Gebrauch von Hunden zum Ziehen kleiner Wägen, welche oft ſehr belaſtet ſind, und macht das Publikum darauf aufmerkſam, daß dieſer Gebrauch als eine wahre Thierquälerey angeſehen werden muß, ſohin mit ſtrenger Strafe bedroht iſt.

Wie es heißt, ſoll der Verkauf am Viktualienmarkt an Sonn- und Feyertagen eingeſtellt werden. Wäre gewiß in vielfacher Beziehung eine erwünſchte und lobenswerthe Einrichtung!!

Am Gottesacker greift der ſchon ſo oft gerügte Frevel auf's Neue wieder um ſich, daß ruchloſe Hände die, von liebender Hand der Hinterlaſſenen, auf den Grabeshügeln ihrer Unvergeßlichen gepflanzten und oft ſo zärtlich und mühſam gepflegten Blumen abpflücken und die Hügel entſtellen. Vor nicht gar langer Zeit ſind geſchärfte Maßregeln gegen ſolche Frevel getroffen worden! — Kennt man ſie nicht mehr, oder werden ſie nicht mehr vollzogen?

☞ Zur Vermeidung aller Irrungen wird hiemit bemerkt, daß heuer das Magdalenen-Feſt in Nymphenburg am 23. Juli (10ten Sonntag nach Pfingſten) gehalten wird.

Zu Steinweiler (Canton Candel im Rheinkr.) ſtürzte am 4. Juli der Zimmerlehrling A. Maier, von Insheim, bey dem Abreißen eines alten Gebäudes von dieſem herunter und war augenblicklich todt.

Aſchaffenburg, 8. Juli. Heute Nacht um 1 Uhr traf Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern, unter dem Namen eines Grafen von Werdenfels, mit Gefolg dahier ein und ſtieg im Gaſthaus zum Frankfurter-Hof ab. Se. Königl. Hoh. beſuchte heute früh die k. Reſidenz und den Schloßgarten, nahmen dann auf der Militärſchwimmſchule im Mayn ein Bad und geruhten hierauf auf die unterthänigſte Bitte des Kirchen-Ausſchuſſes der proteſtantiſchen Gemeinde dahier, der auf heute Vormittag 11 Uhr anberaumten Grundſteinlegung zu einer proteſtantiſchen Kirche gnädigſt beyzuwohnen und den feyerlichen Akt der Grundſteinlegung ſelbſt zu vollziehen. Der von Würzburg zu dieſer Feyer hier anweſende Hr. Dekan Dr. Fabri ſprach nach einer ſehr gehaltvollen und gediegenem Rede Sr. K. Hoh. den innigſten Dank für die der proteſtantiſchen Gemeinde erwieſene höchſte Gnade aus, und zum Schluß des Feſtes wurde ſodann dem hohen Gaſte von der ganzen Verſammlung ein freudiges Lebehoch! gebracht. Se. K. Hoh. ſetzten Mittags halb 2 Uhr Ihre Reiſe nach Norderney fort.

Augsburg, 10. July. Se. Maj. der König haben die Statuten der München-Augsburger Eiſenbahn-Geſellſchaft am 5. d. allerhöchſt zu ſanktioniren geruht, nachdem ſchon früher das Uebereinkommen der Geſellſchaft mit der Poſt allerhöchſt beſtätigt worden war. Es wird nun ungeſäumt zur Wahl der Mitglieder des Verwaltungs-Rathes und des Direktoriums, ſofort zu der erſtern Einzahlung (nicht über 10 Proz.) geſchritten und alsbald mit der Erwerbung des nöthigen Grundeigenthums im Wege gütlicher Uebereinkunft begonnen werden. Daß nunmehr und bey der ſchon getroffenen Wahl ausgezeichneter Ingenieurs der Bau dieſer gewiß rentirenden Eiſenbahn noch in dieſem Jahr nicht unbedeutend vorwärts ſchreitet und nach 2 Jahren vollendet ſeyn wird, möchte auch der größte Skeptiker nicht weiter in Zweifel ziehen. Der Himmel ſegne dieſes für die Städte München und Augsburg, ja für ganz Bayern ſo wichtige Unternehmen! und mögen diejenigen Männer (unter denen mit Recht unſer erſte Hr. Bürgermeiſter oben an ſteht), welche für daſſelbe ſeit Jahren die höchſte Umſicht und Thätigkeit entwickelten, nie in ihrem edlen gemeinnützigen Wirken ermüden!

☞ Künftigen Samſtag, den 15. July, findet die 4te muſikaliſche Produktion nebſt ländlichem Balle des Hrn. Streck bey günſtiger Witterung in Neuberghauſen ſtatt.

Regenſtauf, den 3. Juli 1837.

Vor 56 Jahren wurde die Hälfte des Marktes Regenſtauf, 3 Stunden von Regensburg, durch eine fürchterliche Feuersbrunſt in Aſche verwandelt und dadurch namenloſes Elend über mehr als 200 Familien gebracht. Eingedenk dieſer Schreckensſzene ließen die Marktsbewohner ſeit dieſer Zeit am 2. Juli, am Tage des Unglückes, einen feyerlichen Gottesdienſt halten, um Gott gemeinſchaftlich zu bitten, daß er ihre Wohnungen vor Feuersgefahr bewahren möchte. — Der 2te Juli fiel in dieſem Jahre auf einen Sonntag. Um 9 Uhr Morgens verſammelte ſich an dieſem Tage die Kirchengemeinde zum feyerlichen Pfarrgottesdienſte, und kaum hatte dieſer begonnen, als der Schreckensruf: „Feuer!“ erſcholl, und zur Rettung aufforderte. Alles eilte dem Unglücksplatze, am ſüdlichen Ende des Marktes an der Landſtraße, nicht weit von der Pfarrkirche entfernt, mit bangen Herzen zu, und es war ein fürchterlicher Anblick, als man aus dem dortigen Bäckerhauſe und dem daranſtoſſenden Waſch- und Backhauſe, alle mit Schindeln gedeckt, unter einer dichten Rauchwolke Feuerflammen emporwirbeln ſah. Zum größten Glücke herrſchte etwas Windſtille, nur bemerkte man ein leiſes Wehen von Nordoſt. Dieſes und die nahe Lage des Gaſthauſes zum Adler, ebenfalls mit einem Schindeldache, verbreitete die Flamme auch dahin, und plötzlich ſtand daſſelbe mit den angränzenden Stallungen und Scheunen, in denen mehr als 100 Zentner Heu und Stroh waren, im Feuer. Schon leckten die wilden Flammen die Gebäude der nächſten Nachbarn, verzehrten noch 2 Häuſer mit Stadel, und drohten, weiter um ſich zu greifen; allein der außerordentlichen Anſtrengung der Rettenden gelang es, dem Feuer Einhalt zu thun, und die nahe liegenden Gebäude mit Schindeldächern, wie durch ein Wunder, der Zerſtörung zu entreiſſen. Indeß wurde auch der große Holzſtoß im Hofe des Adlerwirths vom Feuer ergriffen, und drohte neue Gefahr der Verbreitung; da kamen zum Glücke die Löſchmaſchinen von Regensburg und Stadtamhof, wohin ein reitender Bote die traurige Kunde gebracht hatte. Dadurch wurde vom Neuen die Hoffnung belebt, daß das Feuer nicht weiter werde um ſich greifen können und wirklich verdankt man nebſt Gott — der Thätigkeit der Polizeybehörde, den raſtloſen Bemühungen der Rettenden und den mit größter Eile herbeygebrachten vortrefflichen Löſchrequiſiten von Regensburg, Stadtamhof, Burglengenfeld, Kallmünz, Regendorf und Ramſpau die Rettung der nächſtgelegenen Gebäude. Allgemein ſprach ſich die Theilnahme der aus Regensburg, Stadtamhof und der ganzen Umgegend Herbeyeilenden auf eine rührende Weiſe aus und gewährte vorzüglich dadurch Troſt und Beruhigung, daß ſelbſt der allgemein hochverehrte k. Hr. Reggs. Präſident v. Seutter, Exc., mit dem k. Hrn. Gendarmerie-Oberlieutenant v. Mayr am Orte des Unglücks ſich einfand, und in den Herzen der Unglücklichen die Hoffnung nährte, daß ihnen jede mögliche Erleichterung werde zu Theil werden. — Im Ganzen ſind 4 Häuſer mit 6 Nebengebäuden ein Raub der Flammen geworden; doch kam Niemand um das Leben, nur ein junger Menſch wurde durch den Einſturz eines Kamins ſchwer, aber nicht tödtlich, verwundet. — Von den Habſeligkeiten konnte nur Weniges gerettet werden, und die Dienſtboten kamen nebſt ihren Kleidungsſtücken auch um ihr Erſpartes, und ſind daher doppelt beklagenswerth — Dank Allen, welche zur Rettung von nah und fern herbeygeeilt, und dadurch größeres Unglück verhütet haben! Möge ſie Gott von einem ähnlichen und jedem andern Unglücke bewahren.

Sulzbürg, 9 Juli. Am 6. d. brannten in dem eine Stunde von hier entfernten Pfarrdorfe Sondersfeld (Neumarkt) 3 Häuſer mit den Stadeln ab. Dabey wurde eine alte Frau, welche den Flammen nicht entkommen konnte, ſo ſehr beſchädigt, daß ſie einige Stunden darauf ſtarb.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, vom 2 bis 8. Juli.

Perſonen: 9952. — Einnahme: 1245 fl. 21 kr.

Conſommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

Athen, 11. Juni. Den 27. May wurde die **Univerſität** in Gegenwart Sr. M. des Königs, der obern Behörden, mehrerer Mitglieder des diplomatiſchen Corps und vieler Einwohner der Stadt feyerlich eröffnet.

Konſtantinopel, 21. Juni. Zu Anfang voriger Woche hat der k. öſterr. Internuntius, Frhr. v. Stürmer, die Ehre gehabt, dem Sultan eine prächtige koloſſale Vaſe von bewundernswerther Arbeit als Geſchenk Sr. M. des Königs von Bayern zu überreichen. Der Großherr war ſo erfreut hierüber, daß er Letztere in ſeinen Appartements aufzuſtellen befahl.

Wady-Halfa (Aegypten), 13. April. Fürſt Pückler-Muskau iſt geſtern mit ſeinen Begleitern, dem Generalſtabsarzt der ägyptiſchen Flotte, Dr. Koch — ein Deutſcher aus München — einem Offizier des Vicekönigs mit zahlreicher Mannſchaft, einem Führer nebſt der Dienerſchaft, auf ſeiner Reiſe nach Cordofan glücklich hier angekommen. Er fand hier das Ziel ſeiner Nilſchifffahrt, indem er durch die Katarakten gezwungen iſt, die Cajute mit Kameelen und Dromedaren zu vertauſchen, und auf dieſen die Reiſe durch die Wüſte nach Hochnubien und in das Innere von Afrika fortzuſetzen. Morgen wird die Reiſe nach Dongola, der Hauptſtadt Hochnubiens, angetreten, und von da weiter nach Meroë fortgeſetzt.

Berlin, 6. Juli. Se. M. der König ſind heute nach Töplitz abgegangen, woſelbſt Se. D. der Fürſt Paskewitſch von Warſchau, Statthalter von Polen, in deſſen Gefolge ſich der k. ruſſ. Staatsrath Fürſt Koſloffski befindet, bereits am 29. Juni angekommen iſt. — Unſer frühere Geſandte in Brüſſel, Hr. v. **Arnim**, iſt nun wirklich zu unſerm Geſandten in Paris ernannt. — Am 4. Juli hat ſich hier ein bedauernswerthes Ereigniß zugetragen, das leider, wie es ſcheint, eine neue Frucht pietiſtiſcher Schwärmereyen iſt. Ein Studirender der Theologie, 20 Jahre alt, hat nämlich die 69 Jahre alte Schwiegermutter ſeines Wirthes mittelſt Dolchſtichen zu ermorden geſucht, und dabey immer ausgerufen: Sie haben Ihren Glauben verläugnet, darum müſſen Sie ſterben.“ Der unglückliche Fanatiker fiel ſodann auch über die auf den Hülferuf jener Frau herbeygeeilte Tochter derſelben her, die nur mit Gewalt ſeinen Dolchſtichen entzogen werden konnte. Man zweifelt an der Erhaltung der alten Frau, die 3 Stiche in die Bruſt und einen in die rechte Hand bekommen hat. — Seit einigen Tagen iſt hier die betrübende Nachricht eingegangen, daß in den Provinzen Schleſien und Preußen die **Cholera** wieder aufgetreten ſey, und ſchon mehrere Opfer gefordert habe. Sie ſoll jedoch nicht kontagiöſer Natur ſeyn, und ſich nur ſporadiſch bey der ärmern Klaſſe zeigen, welche ein unreines und unmäßiges Leben führt.

In der k. Eiſengießerey zu Berlin iſt das Denkmal ausgeſtellt, welches den Manen Guſtav Adolph's auf dem Schlachtfeld bey Lützen geſetzt werden ſoll und zu welchem die Beyträge bey dem 200jährigen Jubiläum jener Schlacht geſammelt wurden.

England überzieht ſich in bewunderungswürdiger Schnelligkeit mit einem Netz von **Eiſenbahnen**. So iſt jetzt zwiſchen den 4 wichtigen Städten, London, Birmingham, Liverpool und Mancheſter, die kürzeſte und bequemſte Verbindung hergeſtellt: man kann von London nach Liverpool, d. h. von einem ſüdöſtlichen Endpunkte des Reichs bis zu einem nordweſtlichen, in zwölf Stunden fahren!

Göttingen, 27. Juni. Im Jubeljahr der Stiftung der Univerſität Göttingen wird durch Wilhelms IV. Tod Hannover von England getrennt. Die Vereinigung datirt von 1714. Das Recht des Hauſes von Braunſchweig-Lüneburg auf die Thronfolge in den 3 Reichen liegt in einer Parlaments-Akte von 1701. Fünf Könige aus dem deutſchen Stamm haben 123 Jahre in Großbritannien regiert. Jetzt iſt die Tochter einer deutſchen Fürſtin Königin geworden. In welches Haus ſie die engliſche Krone bringen wird, dürfte die nahe Zukunft entſcheiden.

Als die Herzogin von Northumberland, welche Gouvernante der Königin Viktoria von England bis zu deren Volljährigkeit geweſen, ihr vorgeſtellt werden ſollte, koſtete es viele Mühe, Ihre Maj. zu bewegen, die Herzogin der Etikette gemäß, ſtehend zu empfangen. Als aber dieſe eintrat, vergaß die Königin alle Etikette, ſprang von ihrem Sitze auf und umarmte ſie.

Im Würtemberg'ſchen iſt wieder eine neue Geiſterſeherin aufgetreten, nämlich die Sara Goyer zu Großglattbach, bey deren Geſchichte ein ſchwärmeriſcher, aber ſonſt gutmüthiger und wohlgeſinnter Kameralverwalter eine ſeltſame Rolle ſpielt. Von 4 Stuttgarter Gelehrten, welche an Ort und Stelle ſelbſt Forſchungen anſtellten, haben 3 für Dummheit und der 4te jedoch mehr für Selbſttäuſchung und räthſelhafte Wirkungen des Somnambulismus ſich ausgeſprochen. Es iſt ſchade, daß ſich die Geiſter immer bey Leuten einfinden, die keinen Gebrauch davon machen können, während ſo mancher Geiſtloſe, den ſeine Stellung des Geiſtes bedürftig macht, immer vergebens auf das Nahen des Geiſtes wartet.

Aus Schleſien. Als eine Merkwürdigkeit laſſen ſich die großen Züge von Merinoſchafen anführen, welche aus Sachſen nach Rußland kolonnenweiſe wandern, unſere Provinz durchziehen und hier durch nicht unbedeutende Haufen verſtärkt werden. Aus Sachſen und Schleſien wandern große Züge von Merinoſchafen nach Rußland. Den endlichen Erfolg kann man wohl voraus ſagen. Denn wenn auch ein großer Theil derſelben unterwegs zu Grunde geht und dieſen wieder eben ſo viele am Orte ihrer Ankunft folgen, ſo müſſen zuletzt doch große Heerden entſtehen, die ſich endlich in jenem ungeheuern Reiche ausbreiten und auf den Europäiſchen Wollhandel einen bedeutenden Einfluß zeigen werden. Für den Augenblick entſteht freylich den genannten beyden Ländern, wo die Thiere aufgekauft werden, ein Gewinn, aber man iſt gezwungen, ihn für einen Vorausbezug des künftigen Ertrags der Schäfereien in Deutſchland anzuſehen.

In Schleſien wurden am 19. Juni im Städtchen **Leippa** von den **Glasmachern** der dortigen Glasfabrik 11 in der an die Fabrik ſtoßenden Hüttenſtube von 2 Blitzſtrahlen getroffen. Vier wurden anſcheinend leblos aus der Stube gebracht, drey davon aber wieder in das Leben zurückgerufen; bey dem vierten blieben alle Rettungsverſuche fruchtlos. Von den Uebrigen waren nur Einige vermögend, die Stube auf Händen und Füßen kriechend zu verlaſſen, während die Andern herausgetragen werden mußten, ſie befinden ſich jedoch bereits auf dem Wege der Beſſerung, und es iſt nur noch eine große Schwere und Schwäche in den Gliedern bey ihnen vorherrſchend. Bemerkenswerth iſt dabey folgender Umſtand: An der Seite des vom Blitz Getödteten lag ein Arbeiter, Kaufelt, und an deſſen Seite wieder mehrere Andere. Kaufelt hatte, als er ſich niedergelegt, 2 durch Stroh zuſammengebundene große Biergläſer unter den Kopf gelegt. Es ſcheint nun, daß gerade dieſe Gläſer, als Nichtleiter der Elektrizität, den Blitzſtrahl von ihm abgehalten haben; denn während der an ſeiner linken Seite Liegende vom Blitz getödtet, der zur ſeiner rechten Seite ſehr ſchwer und alle folgenden mehr oder weniger verletzt worden ſind, war er der Einzige, welcher ohne alle Verletzung blieb.

Neapel, 29. Juni. Nach dem neueſten im hieſigen Journal enthaltenen Cholera-Bulletin waren in den ſieben Tagen vom 19. auf den 25. Juni, alſo in einer Woche 2186 Individuen geſtorben. So viel verlautet, hat es ſich ſeitdem noch keineswegs gebeſſert, und die fatalen Glöckchen dringen alle Augenblicke ſchrill in das Ohr.

Bey der am 1. Juli zu **Warſchau** begonnenen 2ten Verloſung der polniſchen 300 fl. Looſe ſind nachſtehende Hauptpreiſe gewonnen worden, als Nro. 103,803, 259,545 jede 25,000 fl.; Nro. 54,872, 176,274, 209,622, 258,061, 290,125, jede 1000 fl.; Nro. 203,731, 290,176, jede 4200 fl.

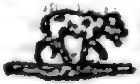
Zu Großhennersdorf bey Herrenhut iſt am 13. Juni bey ihrer 77jährigen Tochter die 103jährige Frau Chriſtiane Sophie Hille geſtorben. Bey ihrer Geburt (1734) war ſie ſo ſchwach, daß man ihr die Nothtaufe geben mußte! Sie hinterläßt 32 Enkel und 25 Urenkel.

Im Palaſte Marcello in Venedig hat man kürzlich einige ſehr ſchätzbare Kunſtgegenſtände entdeckt, darunter ein herrliches Gemälde von Tizian. Es ſtellt Herodias dar mit dem Haupte Johannes des Täufers, in einem Becken. Die Hauptfigur iſt voll Grazie und Anmuth, die Zeichnung korrekt, das Colorit kraftvoll.

In **Breſt** befindet ſich ein junger Mann von gutartigem Charakter, feinen Sitten und zuvorkommendem höflichen Betragen gegen die ſchöne Welt, der aber das Unglück hat, jeden Monat von einer Manomanie befallen zu werden, in der er jedes Frauenzimmer, welches ihm begegnet, angreift und heftig beißt. Von mehreren Gebiſſenen der Gerichtsbehörde angezeigt, wurde er nichtsdeſtoweniger, als in einem ſolchen Zuſtande nicht zurechnungsfähig, freygeſprochen und der Sorgfalt ſeiner Angehörigen empfohlen.

Von der **ſächſiſch-bayerſchen Grenze**, 5. July. Seit mehren Wochen hatten wir keinen Regen und ſteigende Nachtkälte, die nur Mittags vor der Sonne in Sommerhitze überging. Wir beobachteten in verſchiedenen Graden den Heerauch. Da brachte uns geſtern Abends ein mäßiger Wind, der von Norden nach Weſten überſprang und dann ſich faſt ganz legte, einen warmen Sommerregen, auf den wir ſehnlichſt gewartet hatten. Als wir das in der Nacht in einem größern Waſſergefäß unter der Dachrinne aufgefangene Regenwaſſer ausſchöpfen wollten, fanden wir es, wie häufig nach ſtarken Gewittern, mit einer verhältnißmäßig ſtarken Decke von Schwefelſtaub überzogen. Von Donner oder Blitz hat niemand etwas gemerkt, und die vorhergehende Kälte ließ auch kein Gewitter erwarten. Darf man aus gleichen Erſcheinungen auf gleiche Urſachen ſchließen, ſo würde jenes Vorfinden des Schwefels auch wieder ein Beweis dafür ſeyn, daß der Heerauch aus gleicher oder ähnlicher Dispoſition der Luft entſtehe, wie das Gewitter, indem ſich nur die elektriſchen Stoffe nicht auf feurigem Wege entladen.

Ein Hr. Pohl auf Kollegaard, bey Kopenhagen, hat eine Maſchine erfunden, womit man Mühlen, welche mit 2 Pferden nicht getrieben werden können, bloß durch die Kraft eines Mannes leicht in Bewegung zu ſetzen vermag. Da dieſe Maſchine wohlfeil iſt, ſo kann ſie allgemein benutzt werden.



Ein medizinisch ſehr beachtenswerther Vorfall hat ſich in der Gemeinde St. Genis Laval (Frankreich) zugetragen: Ein junger 17jähriger Mann hatte einen kleinen Hund, dem er ſehr häufig ſchmeichelte. Vor etwa ſechs Wochen verſchwand plötzlich das Thier, ohne daß er Nachricht von ihm erhalten konnte. Indeſſen ward er (der Eigenthümer) am 5. Juni plötzlich von **Symptomen der Waſſerſcheu** befallen, an welcher er ſtarb. Er war nie von dem Hunde gebiſſen worden, und man kann ſich die Sache nicht anders erklären, als daß er durch den Speichel (die Salvation) des Thieres angeſteckt ward.

Spanien. Die Carliſten ſind am 28. und 29. Juni über den Ebro gegangen. Auch ſind 8 Carliſtiſche Bataillons am 27. in den incartaciones angekommen.

General Oraa hat einen Tagsbefehl erlaſſen, der von der Diſciplin in der ſpaniſchen Armee ein erbauliches Beyſpiel liefert. Er befiehlt, daß jedesmal vor Beginn eines Treffens eine Nachhut gebildet werden ſoll, die beordert iſt, alle Soldaten zu erſchießen, die das Schlachtfeld verlaſſen, ohne verwundet worden zu ſeyn, oder ſonſt Erlaubniß dazu zu haben. Befehlshaber von Batallons oder Kavallerie-Abtheilungen, die ſich vor dem Feinde zerſtreut oder geflüchtet haben, werden ſogleich ſuſpendirt, und binnen 24 Stunden vor ein Kriegsgericht geſtellt. Während des Treffens ſoll das ſtrengſte Stillſchweigen beobachtet werden. Namentlich iſt den Soldaten der Ausruf: „Kavallerie vor!“ bey Todesſtrafe unterſagt.

In Genf wurde J. J. Rouſſeau's Geburtstag am 29. Juni durch ein großes Feſt gefeyert.

Am 3. July wurde das von den Verehrern Schleiermachers demſelben gewidmete Denkmal auf dem Friedhofe der Dreifaltigkeitskirche in Berlin mit angemeſſener Feyerlichkeit enthüllt. Daſſelbe iſt in ſeiner jetzigen Vollendung eine Hauptzierde jenes Begräbnißplatzes.

Paris. Eine Entſcheidung des Kriegsminiſters vom 21. Jun. verfügt, daß keine Anwerbungen für die Fremdenlegion mehr statthaben ſollen. Dieſe Entſcheidung hebt die hinſichtlich der fremden Deſerteure, welche, um Dienſte zu nehmen, nach Frankreich kommen, erlaſſenen Verfügungen auf; fortan iſt der Eintritt in Frankreich für alle Solche, die ſich nicht über die Mittel ihres Unterhalts und mit regelmäßigen Papieren ausweiſen können, unzuläſſig.

(**Oeſterreich.**) **Krenthimbayer** Gebirge, 2. July. Seit einiger Zeit enthalten öffentliche Blätter Nachrichten über die Einwohner des Zillerthales, nach welchen es ſcheinen ſollte, als würde ſich mit ihnen ein Ereigniß wiederholen, das vor beynahe hundert Jahren, als ein großer Theil der Bevölkerung des Salzburger Hochlandes des Glaubens wegen aus ihrer Heimath vertrieben ward, die europäiſche Chriſtenheit mit Schmerz erfüllte. Ich benützte deßhalb meinen Aufenthalt in Innsbruck, im Zillerthal ſelbſt und hier, um über die Sache genauere Nachrichten zu gewinnen, und theile ſie Ihnen mit, damit die Sache nicht über die Gebühr vergrößert, die Gemüther beruhigt und die öſtreich'ſche Regierung nicht mit Unrecht beſchuldigt werde. Allerdings hat ſich Ueberzeugung und Lehre der aus dem Pinzgau, dem Gaſteiner Thal, den Thälern von St. Johann und der Rauris vertriebenen Salzburger unter den Zillerthalern im Stillen erhalten, und ſeit etwa 20 Jahren unter dem Schirme religiöſer Duldung unbedenklicher gezeigt. Die Leute waren im Beſitz zahlreicher Exemplare der Lutheriſchen Bibel und mancher Schriften der Reformatoren, blieben auch durch ihre zahlreichen Reiſen mit den evangeliſchen Gemeinden außer Oeſtreich, beſonders mit den ſchwäbiſchen in Verkehr, und hielten an dem Grundſatz, daß nichts für chriſtliche und göttliche Offenbarung zu halten ſey, was nicht in der Bibel ſtünde. Sie verwarfen darum den Papſt, die Meſſe, das Fegfeuer und das Abendmahl unter Einer Geſtalt, die Rechtfertigung durch die Werke und waren überzeugt durch den Glauben an Chriſtum und den Verſöhnungstod allein gerecht und der göttlichen Gnade theilhaftig zu werden. Sie enthielten ſich darum der Theilnahme an dem katholiſchen Gottesdienſte, erbauten und tröſteten ſich unter einander und lebten im Uebrigen ohne Tadel, auf ihre Geſchäfte gerichtet, und weder den kaiſerl. Behörden Anlaß zur Beſtrafung gebend, noch ſäumig in Zahlung ihrer Abgaben. Indeß kam, als ihr Thun und Glauben immer offenkundiger wurde, die katholiſche Bevölkerung zwiſchen ihnen und um ſie in Bewegung, die Geiſtlichkeit zumal, die es an Verſuchen, ſie bey der römiſch-katholiſchen Kirche zu halten, nicht fehlen ließ, obwohl vergeblich, weil die Bauern ſich von ihrem Grundſatze, nur das Bibliſche für chriſtlich anzuerkennen, nicht verdrängen ließen, und in der Bibel ſelbſt ſehr beleſen waren. Deſto mehr entzündete ſich der Eifer, und deſto ſtärker wurde der Haß der Uebrigen gegen ſie erregt. Bald nahm das ganze Land Tyrol Theil an dieſer Zwietracht. Es ward gegen die neu ausbrechende Ketzerei gepredigt und gewirkt, und ſchon der Landtag von 1835 rief das Einſchreiten der kaiſerl. Regierung an. Biſchöfe, Adel und der größere Theil der Städte waren darin einig; die Meynung derjenigen, welche begehrten die Zillerthaler ihres Glaubens leben zu laſſen, war nur von Wenigen, nachdrücklich allein von dem Bürgermeiſter Maurer von Innsbruck vertreten, der ſpäter ſich genöthigt ſah, in beſonderer Darſtellung ſeine Rechtgläubigkeit öffentlich zu erhärten. Man ſtellte vor, daß Tyrol nie andere als katholiſche Einwohner gehabt, daß es die einzige Provinz des Kaiſerſtaats ſey, in welcher das Toleranzedict Kaiſer Joſephs II. vom J. 1782 **nicht** ſey verkündigt worden. Es werde darum Se. kaiſerl. Majeſtät angerufen, die Grafſchaft bey ihrem katholiſchen Glauben nach ihren alten Privilegien zu ſchützen, und dem Uebel, von welchem er bedroht werde, Einhalt zu thun. Da der Widerwille der katholiſchen Bevölkerung auf mehrern Punkten in Gährung überging und Ausbrüche drohten, fand ſich die kaiſerl. Regierung beſtimmt, jenem Anſinnen zur Erhaltung der Ruhe und zum Schutze der akatholiſchen Zillerthaler ſelbſt in ſo weit nachzugeben, daß dieſen bedeutet wurde, ſie hätten ſich entweder an die Landeskirche anzuſchließen, oder in andere kaiſerl. Staaten, in welchen proteſtantiſche Unterthanen geduldet würden, als in Steyermark, Ungarn und Siebenbürgen, überzuſiedeln. Auch ward ihnen, im Fall ſie keines von beyden wollten, die Auswanderung geſtattet mit freyer Verfügung über ihre Grundſtücke und fahrende Habe. Zur Vollziehung dieſes Gebotes ward ihnen der September d. J. als Termin geſtellt. Die akatholiſchen Zillerthaler, wie ſich bey näherer Aufzählung auswies gegen 400 Köpfe, wählten die Auswanderung, und ſchickten im vergangenen May mit kaiſerl. Genehmigung einen Abgeordneten nach Berlin, Namens Fleuder, um in den k. preußiſchen Staaten als eine evangeliſche Gemeinde aufgenommen zu werden. Schon ehe Fleuder in Berlin ankam, hatte Se. M. der König von Preußen ſeinen Hofprediger Dr. v. Strauß nach Wien geſandt, um die Sache, im Fall es möglich wäre, zu vermitteln oder das Weitere einzuleiten. Im Junius kehrte der Abgeordnete aus Berlin mit der ſchriftlichen Zuſage des Königs zurück, daß Se. Maj. bereit ſey, die Gemeinde aufzunehmen, und ihr einen Wohnplatz in Schleſien anzuweiſen, deſſen Thäler und Gebirge ſie die einheimiſchen Fluren weniger würden vermiſſen laſſen. Hr. v. Strauß, den wir vor einigen Wochen auf ſeiner Rückreiſe von Wien hier ſahen, bezeugte alle Zufriedenheit mit der Art, wie die Sache in Wien eingeleitet, geführt, und wie man der Bereitwilligkeit der k. preuß. Regierung anerkennend entgegen gekommen ſey. Er fand keine Schwierigkeit, den Termin, der den Zillerthalern für den Verkauf ihrer Güter und Habſeligkeiten geſetzt war, bis zum nächſten Frühjahr zu verlängern, und die kaiſerl. Regierung im Allgemeinen ſehr bereit, Alles vorzukehren, was dem Akte den widerwärtigen, der Zeit und den Geſinnungen von Deutſchland widerſtrebenden Charakter einer Religionsverfolgung nehmen, und ihn als eine im eigenen Intereſſe der Betheiligten, gegenüber einer aufgeregten und ihnen feindſeligen Bevölkerung, getroffene Vorkehrung erſcheinen laſſen würde. Ebenſo überzeugte er ſich in Tyrol und hier durch Verkehr mit den Einwohnern des Zillerthals, daß ihr Glaube rein bibliſch, ihr Weſen von Fanatismus und Sectirung ganz frey, aber auch ihr Entſchluß auszuwandern feſt und unerſchütterlich ſey, und nachdem er auf die Gemüther belehrend, beruhigend und tröſtend gewirkt, iſt er über München abgereiſt, um ſeinem Monarchen über den Erfolg ſeiner Miſſion Bericht zu erſtatten, und die in vollkommener Eintracht beyder großen deutſchen Regierungen zu vollziehenden Maaßregeln der Ueberſiedlung dieſer neuen Gemeinde von Tyrol nach Schleſien weiter einzuleiten.

Ehre und Dank der Gemeinde Haidhauſen!

3731. Die am Sonntag, den 9. July, veranſtaltete Kirchenfeyerlichkeit mit Prozeſſion zur Dankſagung der Abwendung der epidemiſchen Brechruhr in Haidhauſen war ein außerordentlich rührender Akt, wobey eine große Menge Volkes von hohen und niederen, von Nah' und Fern, verſammelt war. Die herrlich ſchön gezierten Altäre, die mit Blumen beſtreuten Straßen, die zahlreiche Jugend und das ganze Volk zu zwey und zwey in Andacht gereihet, dankend der Vaterliebe Gottes, gewährte den Zuſchauern einen majeſtätiſchen Anblick. Unmöglich war es aber beym Anblicke der 17 Vater- und Mutterloſen Waiſen, wie ſie die Händlein falteten zum Himmel, wo ſie ihre Eltern wiederzuſehen hoffen, daß man ſich der Thräne des Mitleids enthalten konnte. Alles, die ganze Haltung des Volkes, der feyerliche Geſang, das Geläute der Glocken, die rauſchende Muſik, ſo wie die Pöller-Schüſſe, war geeignet, das Herz zum freudigſten Dank zum All-Erbarmer zu erheben. Möge dieſes Dankgebet die Wolken durchdrungen haben, und Euch und Uns Segen vom Himmel bringen; Segen beſonders für Euch, die ihr es mit Recht der Mühe werth gefunden habt, um ein ſolches Dank-Feſt anzuhalten, und alljährlich zu begehen. Segen unſerem allgeliebten Landes-Vater und Seinem ganzen Hauſe, der keine gerechte Bitte verſchmäht, wenn ſie zum Frommen des Volkes und zur Wohlfahrt deſſelben gilt. Selbſt der Himmel verherrlichte dieſes nicht überflüſſige Dank-Feſt durch das liebliche Blau und durch den majeſtätiſchen Glanz der Sonne. Und gewiß werden auch die Engel des Himmels die Dankes-Thräne des Volkes und deſſen Gebet als ein liebliches Rauchwerk geſammelt und zum Throne des Allerhöchſten als Verſöhnungs-Opfer dargebracht haben. Nehmet hin unſeren Herzens Dank, theure Brüder, für euer Bemühen; denn tauſend Wünſchen habt ihr entſprochen, tauſend Herzen habt ihr erfreuet. Schenkt Gott uns noch ein Jahr das Leben, ſo nehmen wir wieder recht gerne herzlichen Antheil an dieſem Dankes-Feſte, da wir Einwohner Münchens nicht weniger Urſache haben, als ihr, indem uns der Herr über Leben und Tod gleiche Barmherzigkeit, Gnade und Rettung verſchaffte. Im ſey Lob, Preis und Dankſagung von allen Kreaturen. Es geſchehe!

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Donnerſtag: Aſſe. Freytag: Barometermacher.

3749. Der junge Joſ. Blöm aus Brabant, genannt der Koloße von Norden, iſt in Bayerns Hauptſtadt angekommen. Bezüglich ſeiner Größe, ſeines ſchönen Gliederbaues u. ſeiner athletiſchen Geſtalt riß er die Bewunderung aller großen Städte Europens nach ſich, und mit dem größten Beyfall wurde er in Wien, Neapel, Rom, Turin, Paris aufgenommen. Wir zweifeln daher auch nicht, daß er ebenſo das beſtimmteſte Lob und die Bewunderung auch in München einerndten wird, die ihm überall zu Theil wurden. Dieß zur vorläufigen Nachricht und Einladung. Der Ort und die Zeit, wo dieſes Weltwunder zu ſehen ſeyn wird, machen wir durch öffentliche Affichen und gedruckte Ankündigung noch näher bekannt.

Die Unternehmer.

Getraute Paare.

Die Herren: J. Woſtian, anziehender Bürger und Anweſensbeſitzer mit K. Schwankhart, Bauerstochter von Schönzeiſing. — J. Decker, Inſaß und Buchdruckergehülfe, mit Juliana Schmidhofer, Weberstochter v. h. — J. Nep. Frankl, Lehrer an den Kinderbewahr-Anſtalten dah., mit M. A. Haderkorn, Zimmermeisterstochter von Triebenreuth. — G. Ferstl, Anweſens-Beſitzer und Gaſtgeber zum Tivoli in der Gemeinde Schwabing, kath., mit M. Sybilla B. Linner, Sattlermeiſterstochter von Weiden, prot.

Auswärts Getraute.

In Dinkelsbühl: Hr. Fr. Zucker, kgl. Pfarrer zu Breitenau, mit Dem. Karol. Pfeiffer. In Würzburg: Hr. K. Endres, Kreis-Stempelamts-Offizial, mit Dem. Marg. Störlein.

In Bamberg: Hr. L. v. Oelhafen, k. Miniſterialſekretär, m. L. v. Oelhafen, geb. Freyin v. Tröltſch.

Todesfälle in München.

Hr. Fr. Xav. Müller, Cand. der Medizin, und kgl. Regierungsraths- und Studien-Rektors-Sohn von Landshut, 21 J. a. Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — A. Dopf, Schuhmachergeſell v. Freyſing, 25 J. a. — Kath. Selbel, ehemal. Wagners-Frau, 72 J. a. — Frau Th. Brandl, Kaffetiers-Wittwe, 64 J. J. a. — Fr. Th. Schreiner, Baumwollen-Waaren-Fabrik.-Wittwe, 76 J. a. — Ignatz Humel, ehemaliger Maurer von Deimhauſen, LG. Pfaffenhofen, 105 Jahre 4 Monate alt. —

3767. Gebeugt vom tiefſten Schmerzgefühle entledigen wir uns der traurigen Pflicht, unſern Verwandten, Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß es der ewigen Vorſehung gefiel, unſere innigſtgeliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter,

Joſepha Haindl,

geb. Stigler,

k. quiescirte Landrichters-Gattin,

im 62. Jahre ihres Lebens, und im 40. unſerer unausſprechlich glücklichen Ehe, nach einem 5tägigen Krankenlager in Folge einer Herzerweiterung am 9. d. Abends 9 Uhr aus dieſem Leben in ein beſſeres abzurufen.

Wer die Verblichene kannte, welche treue Gattin, welche ſorgſame Mutter ſie war, wird unſern unerſetzlichen Verluſt zu würdigen wiſſen. Wir empfehlen ſie dem frommen ſtillen Andenken aller unſerer Bekannten, und uns Ihrem fernern geneigten Wohlwollen.

München, den 11. July 1837.

Joſeph Haindl, k. quiesc. Landrichter von Pfaffenhofen, als Gatte.
Auguſta Lechner, geb. Haindl, } als
Joſepha Haindl, } Töchter.
Nannette Haindl,
Alois Lechner, k. Steuerliquidations-Kommiſſär als Schwiegerſohn, und die 3 Enkel.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Fr. M. K. Hartmann, geb. Förſter.

In Ansbach: Die verwittw. Archivſekretärin Abt.

In Wald: Fr M. Recknagel, k. Pfarrers- u. zeit. Diſtrikts-Schulinſpektors-Gattin. — In Windsbach: Hr. Joh. Andr. Hammer, q. Kantor, Organiſt u. Schullehrer.

In Berlin: Der k. preuß. geh. Rath Freyhr. v. Malzahn, Obermarſchall u. Intendant der k. Gärten.

In Marktbreit: Hr. J. Chr. Haſfold, vormal. Bierbrauereybeſitzer und Gaſtwirth.

In Herrmanſtadt in Siebenbürgen: Der k. öſterr. Feldmarſchall-Lieut. Joſeph de Lork, 65 J. a.

Im Markte Lenkersheim: Frau Kath. B. Gärtner, b. Bierbrauers-Gattin.

3751. (2a) Prag, den 11. Juli 1837.

Bekanntmachung.

Durch die k. Militär-Local-Verpflegs-Kommiſſion werden Dienſtags, den 20. d. Monats, folgende Brennmaterialien als beyläufiger Bedarf pro 1837/38 nach den eröffnet werdenden Bedingniſſen an die Wenigſtnehmenden, vorbehaltlich höherer Genehmigung, zur Lieferung in Akkord gegeben, und zwar:

600	Klafter	Fichtenholz,
1200	Pfund	Unſchlittkerzen,
2500	„	Leinöl,
150	„	Repsöl,
15	„	Dochtgarn.

Nicht hinlänglich bekannte Steigerer haben ſich über ihre Vermögens-Verhältniſſe legal auszuweiſen. — Die Verhandlung beginnt in dem Kommiſſionszimmer der Jägerkaſerne an dem feſtgeſetzten Tage Vormittags 10 Uhr und endiget um 12 Uhr, wobey jedoch ſchriftliche Angebote oder Nachgebote unberückſichtiget bleiben müſſen.

Landshut, den 9. July 1837.

Digitized by Google

3750. (2 a) Praeſ. den 10. Juli 1837.

Griesbach, am 1. Juli 1837.
6090/4391.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft der Färbers-Wittwe Maria Fürſt von Griesbach betreff.

Auf erfolgtes Ableben der hieſigen verwittweten Färberin Maria Feiſt werden nach dem Antrage der Erbeintereſſenten alle Jene, welche an der Verlaſſenſchaft aus was immer für einem Rechtsgrunde Anſprüche haben, auf

Dienſtag, den 29. Auguſt l. Js.
Vormittags 9 Uhr

zur Anbringung und Nachweiſung dieſer Anſprüche unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberückſichtigung bey Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft vorgeladen.

An dieſem Tage wird das rückgelaſſene Anweſen dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und werden hiezu beſitz-, gewerbs- und zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß in dem Markte Griesbach, dem Sitze zweyer bedeutender Aemter, nur eine Färberey beſteht, dieſe daher den Nahrungsſtand eines geſchickten und thätigen Gewerbsmannes vollkommen ſicher zu ſtellen im Stande iſt.

Beſtandtheile des Anweſens:

1) das von Holz erbaute zweyſtöckige Wohnhaus ſammt Stallung und Mang unter einem Scharſchindeldache mit der realen Färbergerechtſame;

2) das ganz gemauerte, mit Ziegelſchindeln gedeckte Färbhaus;

3) ein Wurzgärtl vor dem Hauſe;

4) zwey Abtheilungen Baum- u. Grasgärten rückwärts des Hauſes zu beyläufig einem Tagwerk;

5) zwey Tagwerk Feldgründe, unweit dem Markte;

6) ſechs Tagwerk Holzgrund in der nahe liegenden Waldung Steinſhart.

Königl. Landgericht Griesbach
im Unterdonau-Kreiſe.
Schels, Landrichter.

3704. (3 b) In der Umgegend von München iſt eine friſchmelkende Eſelin, mit oder ohne Junges, zu verkaufen. Das Uebr.

3776. Es werden 200 oder 300 fl. ſogl. ohne Unterhändler aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

3745. In der Thereſienſtraße Nr. 45. iſt eine Stallung für 3 Pferde, Remiſe, Heulege und Kutſcherzimmer nebſt allen Bequemlichkeiten bis 1. Auguſt zu vermiethen und das Nähere über 1 St. zu erfragen.

3774. Samſtag, den 8. Juli, iſt ein ſchwarzſeidener Ridikül, worin ein Sacktuch ꝛc. befindlich, gefunden worden. D. Ue.

Bekanntmachung.

3760. Mit obrigkeitlicher Bewilligung hat der Unterzeichnete einen Stellwagen von Oberndorf nach Salzburg, und von dort wieder zurück errichtet.

Die Abfahrt findet in den Sommermonaten, und zwar vom 1. April bis Ende September, Dienſtag, Donnerſtag und Samſtag bey ſeinem Hauſe Nro. 35 um 6 Uhr Morgens ſtatt; die Abfahrt von Salzburg wieder zurück geſchieht um 4 Uhr Abends, in den Wintermonaten aber und zwar vom 1. Oktober bis Ende März, geſchieht ſelbe in Oberndorf um 7 Uhr Morgens und in Salzburg um 3 Uhr Nachmittags beym Gaſthauſe zur goldenen Krone Nro. 327 in der Getreidgaſſe, wo auch die Beſtellungen zur Rückfahrt angenommen werden.

Die Perſon zahlt von hier nach Salzburg 24 kr. Reichsmünze ohne allem Trinkgeld, und eben ſo viel wieder zurück. Für Mittelſtationen wird dieſer Betrag um 6 kr. per Stunde ermäßiget.

10 Pfund Gepäcke ſind frey, für das Uebergewicht wird eine billige Fracht abverlangt; übrigens darf ſelbes weder in Koffern noch in Kiſten beſtehen, deren Verladung unmöglich wäre.

Für gute, ſchnelle und ſichere Fahrt iſt beſtens geſorgt.

Zu geneigtem Zuſpruche empfiehlt ſich ergebenſt Philipp Vötterl,
b. Lohnkutſcher und Metzgermeiſter
in Oberndorf bey Laufen.

3732. Wer Schreib- und Rechnungs-Geſchäfte jeder Art, ſchnell und akkurat beſorgt zu wiſſen wünſcht, beliebe ſich an die Redaktion dieſes Blattes zu wenden.

3646. (3 c) Ein in jeder Hinſicht mit den beſten Zeugniſſen verſehener Menſch kann täglich in einer Parapluie-Fabrik Arbeit finden. Reflectirende wollen aber ihr Offert baldigſt und portofrey an die Redakt. dieſes Blattes unter Nr. 3646. einſenden.

3740. In der Putzarbeit geübte Frauenzimmer, welche gutes Betragen nachweiſen, können Beſchäftigung finden
Carlsplatz Nr. 3. parterre.

3758. Eine Köchin ſucht einen Dienſt zu allen häuslichen Arbeiten und auch zu Kindern. Das Nähere iſt zu erfragen in der Thereſienſtraße Nr. 2. im Hintergebäude über 1 Stiege.

3737. Künftiges Ziel Jakobi wird eine Perſon von 16 bis 18 Jahren als Kindsmagd, und eine an Jahren ältere als Magd in Dienſt aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

3772. In der Schwabingergaſſe Nro. 0. über 1 Stiege rückwärts werden circa 1500 Stücke Mineralien nebſt einem Kaſten dazu um 80 fl. verkauft.

3763. Zu verkaufen ſind: ein runder Tiſch von Nußholz, ein großer Spiegel in nußbaumener Rahme, dann 4 Seſſel, ein Tiſch von hartem Holz, eine Anrichte und mehrere Winterfenſter. Zu erfragen in der Fürſtenſtraße Nr. 10 von 2 3 Uhr.

3770. Im Dultgäßchen Nr. 2. eine St. rückwärts iſt ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang, mit oder ohne Bett, ſogleich zu vermiethen.

3771. Ein hieſiges Blatt hat von „Waltenberg's Erinnerungen aus dem Zuge der bayer'ſchen Truppen" den Anfang geliefert; warum werden die angekündigten Fortſetzungen ſo lange nicht gegeben?

3742. Für eine ordentliche Frauensperſon iſt ein Zimmer mit Bett monatlich um 2 fl. bis Jakobi abzugeben. Oberen Anger Nro. 40. über 2 Stiegen rechts.

3707. (3 a) In der Thereſienſtr. Nr. 3. ſind junge Rattenfänger billig zu verkaufen.

3762. Ein großer ſchöner Laden in Mitte der Stadt iſt auf die Dult zu vermiethen. Zu erfragen bey'm Melber in der Weinſtraße Nro. 3.

3743. Am Karlsplatz Nr. 13. iſt ein großer Keller, beſonders für ein Weinlager geeignet ſogleich zu vermiethen. Das Nähere daſelbſt im Meſſerſchmiedladen.

3744. Im Schäfflerhauſe, Fraunſtraße Nr. 10., auch Eingang Theaterſtraße Nr. 4., nahe an der Synagoge, iſt das mittlere Stockwerk von 5 Zimmern, Küche, Garderobe, Holzlege, Speicher, Keller um 170 fl. zu miethen und bis Michaeli zu beziehen.

3765. Am 24. Juni ging am Wege vom Gottesacker bis zu den ſogenannten Ueberfällen ein Sommerſhawl verloren. Der Finder erhält bey der Rückgabe eine angemeſſene Belohnung in der Kaufingergaſſe Nro. 30. im 3. Stocke.

3766. Den 10. d. Nachmittags iſt ein kleines goldenes Spinguhrchen auf dem Wege von der Herzogſpitalgaſſe durch die Eiſenmanns- in die Kaufingerſtraße verloren gegangen. Man erſucht den Finder desſelben gegen angemeſſene Belohnung ſolches bey der Expedition dieſes Blattes abzugeben

3773. Frühlingsſtraße Nr. 24. über eine Stiege iſt eine Hühnerhündin ſammt einem ſehr ſchönen Jungen billig zu verkaufen.

3576. In der Tannenſtraße Nro. 5. iſt ein Klavier um 15 fl. zu verkaufen.

3570. (3 c)

Realitäten=Verkauf.

In einer Provinzialſtadt des Oberdonaukreiſes, welche unter die größern und belebtern Städte gezählt wird, überdieß an einer frequenten Land- und Waſſerſtraße (Donau), mit in der Nachbarſchaft von mehreren bedeutenden Städten und Dörfern gelegen iſt, werden aus freyer Hand unter ſehr annehmbaren Bedingungen nachbeſchriebene Realitäten zu verkaufen geſucht:

1) Ein zweyſtöckiges gemauertes Wohnhaus, auf dem Hauptplatze der Stadt nebſt 2 Nebengebäuden, ſehr geräumig, trocken und helle, mit 14 heizbaren Zimmern, 5 Kammern, 3 Alkoven, 5 Küchen, 3 Speiſekammern, 3 großen Vorplätzen, einem großen Gewölbe in 2 Abtheilungen, einer Waſchküche, einem großen Keller in 3 Abtheilungen, einem kleinern, einem Getraidkaſten, 3 Waſchböden, einem Pferde-, einem Kuh-, einem Geflügelſtall, einer Holzremiſe, einer Dreſchtenne und einem geſchloſſenen Hofraum mit eigener ſehr bequemer Durchfahrt.

Dieſes Hauß, welches ſich im beſten baulichen Zuſtande befindet, würde ſich zum Betriebe einer größern Handlung, zu einem Fabrikgebäude oder Gaſthofe ſehr gut eignen.

2) Ein großer Baum- und Wurzgarten in der nächſten und zwar ſehr anmuthigen Umgebung der Stadt, mit einem gemauerten Gartenhauſe, welches eine ſchöne Fernſicht darbietet.

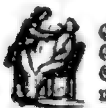
Dieſer Garten hat einen, der Obſtbaumzucht und dem Gemüſebau äußerſt günſtigen Boden, und iſt ſorgfältigſt angebauet und hergerichtet.

Auf dem Hauſe wird ſchon ſeit 5 Jahren eine Weinhandlung en gros und en detail, dann eine Bier- und Caffeeſchenks-Conceſſion mit dem beſten Erfolge getrieben.

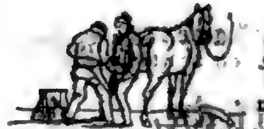
Die vorräthigen Weine, circa dreyhundert Eimer, meiſtentheils von den beſten Qualitäten und aus dem 1834ger Jahrgang, wie auch 1600 Bouteillen der beſten ausländiſchen Weine werden mitverkauft.

Kaufsluſtige mögen ſich in frankirten Briefen an die Redaction der Augsburger Abendzeitung wenden, woſelbſt ſie das Nähere erfahren werden.

Dieſelbe beſorgt auch portofreye Briefe, welche mit den Chiffern Z. Z. bezeichnet ſind, an den Eigenthümer.



3746. (2 a) Ein approbirter Chirurg wünſcht eine Bader-Gerechtſame in einer kleinen Stadt oder auch auf dem Lande unter billigen Bedingungen zu kaufen oder temporär zu pachten. Auch würde er ſeinen gegenwärtigen Poſten mit einem Collegen vertauſchen. Freye Briefe mit K. O. bezeichnet, beſorgt J. Bohneberg, Wundarzt in Aſch bey Landsberg.



3708.

Es iſt eine Hufſchmied-Gerechtſame, mit oder ohne Oeconomie, nebſt vollſtändigem Handwerkszeug in Mindelheim ſehr billig aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt perſönlich oder in portofreyen Briefen zu erfahren bey

Joſeph Geiger,
Hufſchmiedmeiſter in Mindelheim.

3470. (2 b) Es iſt in der Nähe des Marktes Roſenheim eine reale, ſeither mit 4 fl beſteuerte, Zimmermeiſter-Gerechtſame zu verkaufen, und Näheres hierüber mittelſt frankirten Briefen bey dem Hausbeſitzer Schober in Aibling zu erfragen.

3752. Nahe an der Ludwigskirche iſt ein Anweſen nebſt großem Garten, laufendem Waſſer, Baſſin und Gumpbrunnen gegen baare Bezahlung zu verkaufen, und das Nähere in der obern Gartenſtraße Nr. 10. im 1. Stock zu erfragen.

3753. (3 a) Ein ſchönes Haus in der Herzogſpitalgaſſe, für einen Wirth oder ſonſtiges Gewerbe geeignet, iſt aus freyer Hand, jedoch ohne Unterhändler, zu verkaufen. Das Uebr.

3754. In der Vorſtadt Au iſt das Haus Nr. 50., beſtehend in 3 Wohnungen, Stall und kleinem Hofraum, zu verkaufen. Das Nähere ebner Erde.

3757. Ein Garten ſammt Glashaus und Wohnhaus iſt zu verkaufen in der Müllerſtraße Nro. 6. bey der Gärtners-Wittwe Rauch.

3750. Es ſind um billigen Preis zu verkaufen: mehrere Kunſtgegenſtände von Alabaſter, ſieben kleinere und größere Tiſchplatten von Carrariſchem und Lothringer Marmor; ferner eine große ſpaniſche Wand in 6 Theilen. Reſidenzſtr. Nro. 18. 3 St.

3758. (2 a) In der Tannenſtraße Nr. 10. zunächſt dem Rokerl iſt eine Mezzanin-Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller ꝛc. auf das Ziel Michaeli zu verſtiften. Auch iſt daſelbſt eine Stallung für 2 Pferde, Remiſe, Heuboden und Kutſcherzimmer zu vermiethen, wozu auch 1 oder 2 Zimmer können abgegeben werden. Ueber 1 Stiege das Nähere zu erfragen.

3759. Im Thal Nr. 68. iſt auf den 1. Auguſt ein meublirtes Zimmer monatlich um 4 fl. zu vermiethen, und das Nähere im Gewölbe zu erfragen.

3763. In der Sendlingerſtraße Nr. 10. über 2 Stiegen vorheraus iſt ein meublirtes heizbares Zimmer mit 2 Betten und eigenem Eingang monatlich um 7 fl. zu vermiethen, und kann ſogleich bezogen werden. Das Nähere zu ebner Erde.

3675. (2 b)

Empfehlung einer Mechaniſchen Werkſtätte.

In meiner ſeit mehreren Jahren errichteten Mechaniſchen Werkſtätte werden gefertigt: Drehbänke, beliebiger Größe, Preſſen, Brückenwagen, beſonders aber alle Arten von Waſſerrädern, Getriebe und Maſchinenmodelle für Säg-, Oel-, Papier- und Kunſtmahlmühlen, nach den neueſten engliſchen und amerikaniſchen Erfindungen; auch unterziehe ich mich der Reparatur älterer Werke.

Durch vieljährige praktiſche Erfahrungen bin ich in den Stand geſetzt, jedes in mein Fach einſchlagende Geſchäft beſtens zu beſorgen, wovon ich in letzterer Zeit eingerichtete Kunſtmühlen, Fabriken, als Zeugniſſe ausſtellen kann und mich darauf berufend, aller weitern Anpreiſungen enthalte. Für ſolide Arbeit leiſte ich Garantie, und kann auswärts bey bedeutenden Einrichtungen die Herſtellung derſelben am Platze ſelbſt vornehmen.

Unter Zuſicherung billigſter Bedienung empfehle ich mich höflichſt.

Ulm, im Juni 1837.

J. G. Kraus, Mechanikus.

2365. (1)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramçois,
Arzt und Geburtshelfer zu Paris.
Preis pro Schnur 1 Rthr. oder 1 fl. 48 kr im 24 fl. Fuß.

In München befindet ſich die einzige Niederlage bey Herrn

Joseph Karl.

Oeffentlicher Dank!

3734. Ich lag 13 Wochen hart an Geſchwüren des rechten Fußes darnieder, wozu ſich am Ende noch eine Geſchwulſt am Waden und eine am Schenkel geſellten, die mir unſägliche Schmerzen verurſachten; ich wandte mich in meiner troſtloſen ſchrecklichen Lage auch noch an Herrn Landarzt Zepher zu Oy; dieſem Manne gelang es, mich, der ich Nichts mehr als Haut und Knochen an mir hatte, wieder ſo herzuſtellen, daß ich nun geſünder bin, als je, und meinen Verrichtungen nachgehen kann. Da dieſer Arzt ſchon mehrere ſolche Kuren gemacht hat, ſo macht dieß zum Wohle der leidenden Mitmenſchen bekannt

Haslach, im Algau, den 6. Juli 1837.
Michael Megenrieder.

3741. In der Sonnenſtraße Nr. 5/3. werden alle Sorten Bettdecken ſehr ſchön und billig verfertigt, wie auch alle Strohhüte und Handſchuh ſchön geputzt.

3651. (3b) So eben iſt neu erſchienen und in der **Joſ. Lindauer**'ſchen Buchhandlung ſowie auch bey G. Franz, G. Jaquet, J. Palm, Giel, Lentner, Fleiſchmann und Weber in München zu haben:

Der kleine Neu-Grieche,

oder:

theoretiſch-praktiſche und leicht faßliche Anweiſung,

durch Selbſtunterricht auf die einzig und möglichſt geſchwindeſte Art in einem äußerſt kurzen Zeitraum richtig

Neugriechiſch leſen, ſchreiben und ſprechen zu lernen.

Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Alle, welche die neugriechiſche Sprache ſchnell und ohne viele Mühe erlernen wollen.

Von Demeter Curilli.

gr. 12. 1837. elegant geheftet 1 fl. 30 kr.

3735.

Einladung zur Subſcription.

Handbibliothek

des

bayer'ſchen Staatsbürgers,

oder

Sammlung k. bayer. Adminiſtrativ-Geſetze und Verordnungen vom Jahre 1817 bis auf die neueſte Zeit,

bezüglich auf die Verfaſſung des Reiches, Verwaltung der Gemeinden und die materiellen Intereſſen des Bürgers überhaupt zuſammengeſtellt

von einem Geſchäftsmanne

mit höchſter Genehmigung des k. Staats-Miniſteriums des Innern.

In 4 Bändchen.

Die Anzahl der Bogen läßt ſich nicht genau vorausbeſtimmen, doch ſoll der Preis des Ganzen für die Subſcribenten auf alle vier Bände 2 fl. 24 kr. bis 2 fl. 42 kr. nicht überſteigen, wenn auch die Bogenzahl ſo ſtark würde, daß dieſer Preis à 4 kr. per Bogen gerechnet, ſich eigentlich höher ſtellen würde.

Ausführliche Proſpektus können in der **k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer** in München abgeholt werden.

3756. Bey H. Widmayer in München, Promenadeſtraße Nro. 8. iſt zu haben:

Charte der Umgebungen der Kurorte Kiſſingen, Brückenau und Bocklet im U.-M.-Kr. des Königreichs Bayern. Nach den beſten topograph. Materialien bearbeitet. Preis 1 fl. 12 kr., auf Leinwand in Etui 1 fl. 45 kr.

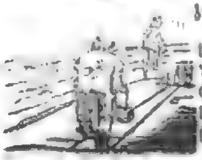
3701. Bey G. Reimer in Berlin iſt ſo eben erſchienen, und bey J. Ant. Finſterlin (und allen übrigen Buchhandlungen) in München zu haben:

Gedichte von Soeltl.

In Umſchlag. geh. 54 kr.

3764 In der Kanalſtraße Nr. 31. iſt ein meublirtes Zimmer um 3 fl. monatlich ſogleich zu beziehen.

3739. **Ergebenſte Einladung**



zu einem Kegelſchieben, welches mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung in dem Garten der Conjola'ſchen Wirthſchafts-Lokalität in der Kanalſtraße, Haus-Nro. 40, auf einer neu hergerichteten gedeckten Kegelbahn gegeben wird.

Dieſes Schieben hat folgende Hauptgewinnſte:

1r Pr. 6 Ottothaler nebſt Fahne — ganz frey.
2r „ 5 „ „ „
3r „ 4 „ „ „
4r „ 3 „ „ „
5r „ 2 „ „ „
6r „ 1 „ „ „
7r „ ½ „ „ „
8r „ 1 „ mit Geſellſchaftsfahne — frey.
Zuſammen 22½ Ottothaler mit 8 Fahnen.

Das Schieben beginnt am 15. July l. J. und endet den 28. July Abends 7 Uhr. Den 29. July wird geritteret, und ſodann die Preiſe-Vertheilung ſtatt finden.

Das Loos bey dieſem Schieben koſtet die erſten 6 Tage 4 kr. und der Stand 4 fl. — Die folgenden Tage beträgt das Loos 6 kr. und der Stand 6 fl. — Die übrigen zu beachtenden Anordnungen ſind an der Kegelbahn einzuſehen. Alle reiſenden Herren Schieber müſſen in den erſten 6 Tagen 20 fl. abgeſchoben haben, wenn ſie an dieſem Schieben Theil nehmen wollen, und jeder Hr. Schieber wird höflichſt erſucht, bey Antritt des Standes baare Zahlung zu leiſten. Indem der Unterzeichnete prompte Bedienung zuſichert, ſchmeichelt er ſich eines zahlreichen Beſuches und empfiehlt ſich ganz ergebenſt.

München, den 7. July 1837.

Chriſtian **Holzer**.

3755. (3 a) In der Theatinerſtr. Nr. 11. in der 2ten Etage iſt eine Wohnung von 11 Zimmern, Küche, Speiſekammer, Holzlege, Keller, Stallung für mehrere Pferde und Wagenremiſe zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Näheres bey'm Hausmeiſter zu ebner Erde daſelbſt.

Verſteigerung.

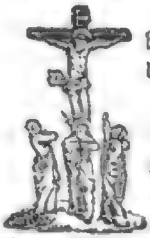
3748. Montag, den 17. dieß, Vormit. von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr und den folgenden Tag wird der Rücklaß der Kraftſuppenbereiterin Gigl in der Landſchaftsgaſſe Nr. 4. über 2 Stiegen, beſtehend in weibl. Kleidern, Weißzeug, Betten und anderer Mobiliarſchaft nebſt einigen Gold- und Silbergegenſtänden gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Bücher-Verſteigerung.

3736. Bey Antiquar Peiſcher am Hofgraben Nr. 1. nächſt der neuen Münze dahier wird das Verzeichniß der am 24. Juli l. Js. und die folgenden Tage zu verſteigernden anſehnlichen Büchersammlung unentgeltlich ausgegeben und Beſtellungen hierauf angenommen.

3733. 3000 fl. ſind bis künftiges Ziel Michaeli auf erſte und ſichere Hypothek auszuleihen. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.



Für die hinterlaſſenen Waiſen der Verunglückten in der Kapellenſtraße.

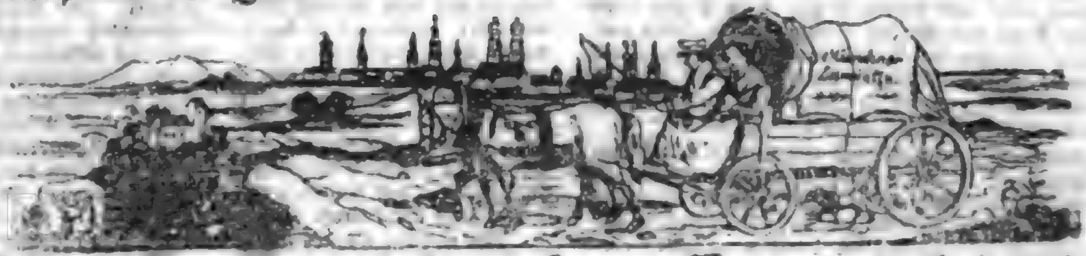
	fl.	kr.
Transport	164	15
Den 10. Juli: Ein Frauenzimmer überg.	1	20
Den 11. Juli: Für die Waiſen in der Kapellenſtraße F. S.	2	40
Summa	168	15

Augsburger Börse

vom 10. Juli 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	—
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅜
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	14	—
Bank-Actien.	518	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	142	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114½	114
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104½	—
detto à 4 Proc. prpt.	100	—
detto à 3 Proc. prpt.	76	75⅝
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1352	1349
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	—	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	92⅛
detto à fl. 500 prompt	—	110

Sonnabend, den 15. Juli. **Nro. 84.** München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Selbſt gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Weh' dem Geizhals und Verſchwender,
Arm ſind beyde ſie:
Dieſer hat ſein Gold nicht lange,
Jener hat es nie.

Bayern.

München. Mittwoch, Abends 9 Uhr, iſt Se. Durchl. der k. k. Haus-, Hof- und Staatskanzler Fürſt Metternich dahier angekommen und im öſterreich. Geſandtſchafts-Hotel abgeſtiegen.

Das k. Reggs.Blatt Nr. 30. enthält eine Bekanntmachung, die Münchner-Augsburger Eiſenbahn betr., nebſt Statuten.

Se. Maj. der König haben dem b. Buchdrucker J. Rösl in München den Titel eines Hofbuchdruckers verliehen.

Se. M. der König haben zu Mitgliedern des Landrathes für den Regenkreis ernannt: die erblichen HH. Reichsräthe Fürſt von Thurn und Taxis, und J. v. Niethammer; die Gutsbeſitzer W. Frhrn. v. Berchem auf Niedertraubling, G. Frhrn. v. Thon-Dittmer auf Kirchenrohrenbach und E. Graf v. Waldersdorf auf Hautzenſtein; den Domkapitular ꝛc Rothfiſcher zu Regensburg, und die Pfarrer Dr. J. Laberer in Pförring und J. G. Götz zu Gnadenberg; den Seifenſieder J. Ph. Mayer zu Amberg; den Weinwirth J. Geyer zu Eichſtädt; den Bierbr. J. A. Schleifinger zu Regensburg; den Oek. J. Stollreither zu Ingolſtadt; den Gaſtwirth F. Kornburger zu Neumarkt; den Apotheker W. Eſer zu Stadtamhof; den Wirth Th. Neumayer zu Niederleierndorf; die Bierbr. A. Hörhammer zu Abensberg und M. Betz zu Freyſtadt; den Hammergutsbeſitzer J. v. Graf zu Heringnohe; den Bierbr. A. Lang zu Vohburg; den Hammergutsbeſ. F. v. Frank zu Willswörth; den Glashüttenbeſ. E. Lenk zu Charlottenthal; den Bierbr. Jan. Schleinkofer zu Ergoltsbach; den Gutsbeſitzer W. v. Benda von Hohengebraching; den Taſernwirth M Dorfner zu Hirſchau; den Landeigenthümer A. Stadler zu Mintraching und den Glashüttenbeſitzer J. B. v. Schedl zu Frankenreut.

Die Stelle eines Aktuars der k. Hofgarten-Intendanz ward dem bisher. Cameralpraktikanten Fr. Bauer verliehen.

Die Advokatenſtelle bey dem Kr. und St.Ger. Straubing erhielt der Advokat Dr. H. Hölzl zu Kemnath, welchen der Acceſſ. des App.Ger. f. d. O.M.Kr., J. Dahum, erſetzte.

Der Rath des Kr. u. St.Ger. Regensburg, K. Graf von Guiot-Dupontell, ward Rath des App.Ger. f. d. Regenkr.; dieſen erſetzte der gräfl. Seinsheim'ſche Patr.Richter I. zu Sünching, Frhr. v. Limpöck. — Der Rentbeamte M. Bregeard zu Landſtuhl kam als ſolcher nach Pirmaſenz. — Die Baukondukteurſtelle in Zweybrücken erhielt proviſ. der Baukondukteur bey der Hofbau-Intendanz, H. Herrmann.

Dem Ldgs.Aktuar H. Weber von Euerdorf ward die nachgeſuchte Entlaſſung aus dem Staatsdienſte behufs der Uebernahme der f. Leiningen'ſchen Herrſch.Richterſtelle zu Amorbach ertheilt und an deſſen Stelle der Rathsacceſſ. der Regg. d.U.D.Kr., K. d. J., G. Fruth, ernannt. — Der Salzfertiger K. Greif zu in Roſenheim ward von dem Antritte der ihm verliehenen Stelle eines Hauptſalzamts-Kaſſiers in Traunſtein entbunden und auf ſeinen bisherigen Poſten belaſſen, dann anſtatt deſſelben proviſ. der zur Stelle eines Salzfertigers in Roſenheim beſtimmt geweſene vormal. H.Salz-Mat.Verwalter in Orb, M. v. Thoma, ernannt. — Der bisher. 2te Regiſtrator der Gen Zoll-Adminiſtr., B. Fellner, rückt in die 1te Regiſtratorsſtelle vor.

Der für die Stelle eines rechtsk. Mag.Rathes zu Würzburg wiederholt gewählte Mag.Rath F. Groß und der für die Stelle eines 4. rechtsk. Mag.Rathes zu Nürnberg gewählte App.Ger.-Raths-Acceſſ. H. Lindner von Nürnberg wurden beſtätigt.

Dem b. Großuhrmacher und Mechanikus J. Manhard zu München ward, in Anerkennung ſeiner ausgezeichneten und gemeinnützigen Verdienſte im Gebiete der Mechanik, die goldene Civil-Verdienſt-Medaille, unter dem Ausdrucke beſondern Allerhöchſten Wohlgefallens, verliehen.

Der Stuckkirchner G. M Schmitt zu Nördlingen und der Curatbenef. ꝛc. Fr. Xav. Wanner zu Aislingen erhielten die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwig-Ordens; ferner der ſtabile Wegmacher M. Schäffer zu Neuulm und der Kaſern-Hausmeiſter D. Fromm zu Augsburg.

Dem Weltprieſter J. Katterfeld aus Dianaberg, auf der Herrſchaft Mayerhofen im Pilſnerkreiſe in Böhmen, ward das Indigenat des Königreichs, und dem prot. Dekan und 1. Pfarrer bey St. Anna in Augsburg, A. D. Geuder, der Titel und Rang eines prot. Kirchenraths tax- und ſiegelfrey verliehen.

Die kath. Pfarrey Eching (Landshut) erhielt der Pfr. Fr. Xav. Götz in Biburg; die 2te prot. Pfarrſtelle zu Sulzbach der Pfr.A.Cand. J. N. Rückert aus Ergersheim; die 2te detto zu Geſees der Pfr.A.Cand. J. A. Hübſch aus Bayersdorf; die prot. Pfarrſtelle zu Langenſtadt (Dek. Kulmbach) der Verweſer A. K. F. Herzog; die detto zu Herrnneuſes (Dek. Neuſtadt an d. Aiſch) der Pfr.A.Cand. W. K. Lang aus Erlangen, und die detto zu Münchſteinach der Pfr.Verw. Th. B. Strehl. — Ferner die kath. Pfarrey Mitterteich (Waldſaſſen) der Pfr. A. Auer in Wilshofen (Burglengenfeld); dann die 2te proteſt. Pfarrſtelle in Pegnitz (Dek Kreuſſen) der Pfr.A.Cand. G. L. W. Trezel aus Sulzbach und die 2te detto in Feuchtwangen der 3te Pfarrer daſelbſt, L. Glandorf.

Die Marktgemeinde Ludwigſtadt darf künftig den Namen „Ludwigsſtadt" führen.

Se. K. H. der Herr Herzog Wilhelm i Bayern haben durch Teſtament zur ſofortigen Vertheilung unter die Armen der Herrſchaft Banz und Lahm 1000 fl., dann der Diſtrikts-Armen-Anſtalt in Banz ein Kapital von 4000 fl. vermacht, wovon die Zinſen auf Verpflegung und Behandlung erkrankter Armen verwendet werden ſollen. Se. Königl. Majeſtät habn befohlen, daß dieſe wohlthätigen, den edlen Sinn des erhabenen Gebers auch in dem letzten Augenblicke ſeines ſegenreichen Lebens beurkundenden Vermächtniſſe, durch das Reggs.Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Digitized by Google

Die Errichtung einer von Joſeph Gabler in Thann durch Schenkung des für Haus und Garten benöthigten Grundes und Bodens, eines Kapitals von 3000 fl. und einiger auf Lebensdauer dem Stifter nutznießlich verbleibender Grundſtücke im Werthe zu 1850 fl. fundirten Schulexpoſitur zu Thann (Riedenburg) ward mit dem Ausdrucke Allerh. Wohlgefallens genehmigt.

Die verſtorbene Schullehrers Wittwe Urſula Seitz in Bamberg hat durch Teſtament vom 17. Juni 1830 zum Haupterben ihres Vermögens, welches nach Abzug aller Legate und Laſten 9266 fl. 14½ kr. beträgt, den Lokal-Schulfond in Bamberg zur Bildung einer Lokal-Wittwen-Kaſſe für dürftige Schullehrers-Wittwen und Waiſen eingeſetzt, und außerdem 500 fl. zu einer Meſſen-Stiftung der Pfarrkirche zu U. L. Frau in Bamberg, dann 50 fl. dem Krankenſpital und 50 fl. dem v. Krankenverein daſelbſt vermacht. Dieſen wohlthätigen und frommen Handlungen ward das Allerhöchſte Wohlgefallen zu Theil.

Der am Mittwoch den 12. d. von der Studenten-Verbindung Suevia zu Neuhofen veranſtaltete ländliche Ball, wurde zur allerhöchſten Geburtsfeyer J. M. der regierenden Königin Thereſe, mit aller möglichen ſolch hohem Zwecke entſprechenden Auszeichnung gegeben. Man kann mit vollem Rechte ſagen, daß dieſes Feſt zu den ſchönſten gehörte, und alle frühern übertraf, indem Geſchmack, elegante Ausſtattung des Salons und der weiten Räume, überhaupt ſinnige Anordnung des Ganzen, den Patriotismus der Unternehmer beurkundete, und allen zur Ehre gereicht. Eine vorzügliche Tanzmuſik war durch die Widder'ſche Geſellſchaft, dann die Blechharmonie in den Zwiſchen-Akten, aus den beſten Muſikern der Cuiraſſiertrompeter, unter Leitung des berühmten Stabstrompeter Klein beſtellt. Eine wahrhaft auserleſene Verſammlung hatte aus allen Ständen ſich eingefunden, und die zwangloſeſte Fröhlichkeit überſchritt nirgends die Schranken des Anſtandes, bis endlich die Mitternachtsſtunde an die Beendigung des unvergeßlichen Abends, und die allmählig ſich entleerenden Gewitterwolken an die Rückkehr erinnerten.

Liebe Landbötin! Wenn Du am 8. Juli 1837 in der Stadt Roth im Rezatkreiſe geweſen wäreſt und hätteſt geſehen, wie lieb man da, obgleich weit von der Hauptſtadt entfernt, Seine Majeſtät unſern allverehrteſten König und Ihre Majeſtät unſere allgeliebteſte Königin hat, wie ſchön der Zapfenſtreich am Feſtvorabend, und Reveuille am feſtlichen Tage früh 4 Uhr geſpielt wurde, wie zahlreich die Landwehr-Bataillons-Parade war und welche herzliche Wünſche bey dem Gottesdienſt in der dortigen Stadtkirche für unſer Regentenhaus zu Gott empor geſchickt worden ſind, ſo hätteſt Du Dich gewiß recht herzlich gefreut und wie vergnügt wäreſt Du erſt geweſen, wenn Du Nachmittag mit Deinem lieben Alten der von dem Landwehr-Offizier-Corps in einem Sommerkeller veranſtalteten geſellſchaftlichen Zuſammenkunft beygewohnt hätteſt; wie viele Einwohner ſich da verſammelten, wie fröhlich Alle waren, welch' herzliche Toaſte für das Wohl JJ. MM. ꝛc. ausgebracht wurden, und wie ſchön die Hautboiſten dabey ſpielten! — Erſt ſpät trennte ſich die Geſellſchaft und unvergeßlich wird dieſer ſchön verlebte Tag bleiben. Nur Schade, daß in dieſer doch ſo bedeutenden Stadt kein Amtsſitz mehr iſt. Die dortigen Einwohner, welche aus Geſchäftsleuten und meiſtens Fabrikarbeitern, die vom täglichen Verdienſt leben müſſen, beſtehen, leiden dadurch ſehr denn ſie haben 5 Stunden zum Amte.

Von einem Augenzeugen.

Im Oberdonaukreiſe ſind nachſtehende 22 Schul-, Organiſten- und Meßnerdienſte (da werden die Herren Schul-Proviſoren und Gehülfen lachen!) erledigt, welche bis zu Anfang des nächſten Schuljahres wieder beſetzt werden.

Hiebey wird bemerkt, daß die Erträgniſſe nach den im J. 1833 neu hergeſtellten und ſuperrevidirten Faſſionen angegeben ſind, und in denſelben zugleich auch der Anſchlag der freyen Wohnung und der Remuneration für die Gemeindeſchreibersdienſte eingerechnet iſt. Zu jenen Schuldienſten, deren bisherige Erträgniſſe den Betrag von 200 fl. nicht erreichen, wird der betreffende temporäre Zuſchuß bis zu dem bemerkten Congrualbetrage aus dem Kreisſchulfonde geleiſtet. Die Schülerzahl iſt nach der 10jährigen Durchſchnittsberechnung angegeben, und dürfte daher gegenwärtig größtentheils ſich bedeutend höher belaufen. Die kompetirenden Schulamts-Individuen haben ihre Geſuche unter Beyfügung verſchloſſener Qualifikations-Buchsextracte ihrer einſchlägigen Diſtr.-Polizeybehörde und Diſtr.-Schulinſpektion, an die einſchlägige k. Diſtr.-Schulinſpektion, in deren Bezirk der erledigte Schuldienſt liegt, portofrey dergeſtalt einzubefördern, daß dieſelben ſpäteſtens bis zum 10. Auguſt d. J. zu Handen der betreff. k. Diſtr.-Schulinſpektion gebracht ſeyen.

Die Schul-, Orgel- und Meßnerdienſte: In Affaltern, L.G. u. Diſtr.-Schul-Inſp.-Bez. Wertingen 1. mit jährl. Ertrag von 204 fl. 45 kr., und mit 56 Werktags- und 24 Feyertagsſchülern; — in Aindling, L.G. Aichach u. Diſtr.-Sch.-Inſp. Aichach 2 in Alsmoos, mit 355 fl. 15 kr. Einkommen, dann mit 68 Werk- u. 70 F.Sch.; — in Eheſirchen, L.G. u. D.Sch.J. Neuburg 1., mit einem jährl. Ertr. v. 251 fl. 55 kr., dann mit 54 Werk- u. 30 F.Sch.; — in Ellerbach, L.G. Dillingen u. D.Sch.J. Dillingen in Aislingen mit 107 fl. 4 kr. jährl. Ertr. u. Aufbeſſerung, dann 34 Werkt.- u. 22 F.Sch.; — in Eutenhauſen, L.G. u. D.Sch.J. Mindelheim 1. mit einem jährl. Einkommen v. 265 fl. 52 kr., dann 25 Werkt.- und 22 F.Sch.; — in Fleinhauſen, L.G. und D.Sch.J. Zusmarshauſen mit 148 fl. 42 kr. Ertr. mit Aufbeſſerung. Werktagsſchüler 24, Feyertagſchüler 12.; in Frechenrieden, D.Sch.J. Ottobeuern in Hawangen, mit 252 fl. 18 kr. Einkommen, wovon an den freywillig reſign. Schullehrer Eberle 32 fl. zu verabreichen ſind. 61 Werkt.- u. 42 F.Sch.; in Graben, L.G. u. D.Sch.J. Schwabmünchen in Bobingen. Jährl. Ertr. 332 fl. 11 kr.; 52 Werkt.- u. 37 F.Sch.; — in Grimoldsried, L.G. Türkheim u. D.Sch.J. Türkheim 2. in Unterrammingen, Ertr. mit Zuſchuß 200 fl.; 32 Werkt.- u. 24 F.Sch.; — in Hütting, L.G. u. D.Sch.J. Neuburg 1. mit 182 fl. 12 kr. Ertrag u. Aufbeſſerung. Die Zahl der Werktagsſchüler iſt 30, der Feyertagsſchüler 26; in Kleinkötz, L.G. u. D.Sch.J. Günzburg, mit 156 fl. 46 kr. Einkommen, mit Zuſchuß 200 fl., wovon aber dem freywillig reſig. Lehrer Wieland jährl. 50 fl. zu verabreichen ſind, und ihm Wohnung im Schulhauſe einzuräumen iſt. 28 Werkt.- u. 26 F.Sch.; in Konradshofen, L.G. u. D.Sch.J. Türkheim 1. mit 245 fl. Ertrag, dann 50 Werkt.- u. 30 F.Sch.; — in Lenzenfeld, L.G. u. D.Sch.J. Buchloe mit einem jährl. Einkommen v. 153 fl. 37 kr., welches durch den temp. Zuſchuß aus dem Kr.-Schulfonde auf 200 fl. erhöht wird. Die Zahl der Werktagsſchüler beläuft ſich auf 31, und jene der Feyertagsſchüler auf 23.; — in Memhölz, D.Sch.J.Bez. Kempten 1., mit einem jährl. Einkommen von 134 fl. 51 kr., welcher mit Einſchluß des temp. Zuſchuſſes aus dem Kr.-Schulfonde die Summe von 200 fl. erreicht. Die Zahl der Werkt.- beträgt 36, und jene der F.Sch. 21; — in Naſſenbeuren, L.G. u. D.Sch.J. Mindelheim 1. 456 fl. Ertag. 40 Werk- u. 27 F.Sch.; in Obergermaringen, L.G. u. D.Sch.J. Kaufbeuern, 281 fl. 37 kr., 66 Werkt.- u. 34 F.Sch.; — in Seyfriedsberg, L.G. u. D.Sch.J. Immenſtadt, mit jährl. Ertr. v. 285 fl. 24 kr., dann 51 Werkt.- und 56 F.Sch.; — in Stockheim, L.G. u. D.Sch.J. Türkheim 1. 343 fl. 48 kr. Ertr.; 44 Werk- u. 34 F.Sch.; in Wiedergeltingen, L.G. u. D.Sch.J. Türkheim, mit 254 fl. jährl. Ertrag, dann 54 Werkt.- u. 46 F.Sch.; — in Wittislingen, L.G. u. D.Sch.J. Aislingen, Ertr. 457 fl. 47 kr., wovon für den Gehilfen 150 fl. abgehen, und der Lehrerswittwe 25 fl. jährlich zu verabreichen ſind. 119 Werkt.- u. 78 F.Sch.; — in Zaiertshofen, L.G. u. D.Sch.J. Roggenburg, Ertr. 156 fl., mit Aufbeſſerung; 36 Werkt.- und 26 F.Sch.; — der Schul- u. Orgeldienſt in Burgheim, L.G. u. D.Sch.J. Neuburg 1., mit 464 fl. 18 kr. Ertrag, wovon der Schullehrer 60 fl. an den Gehilfen abzugeben hat, der die übrigen 100 fl. aus Stiftungen bezieht. 150 Werktag- und 112 Feyertagſchüler.

In der Nacht vom 9. auf den 10. Juli wurde der Stationskommandant Begle von Bauernburſchen in Endelhauſen (Wolfratshauſen) mit mehreren Meſſerſtichen gefährlich verwundet.

Am 2. Juli ertrank in Roth an der Rednitz bey'm Baden der Buchbindergeſelle J. M. Duſchner, 21 J. alt;

ein braver Menſch und einziger Sohn alter, jedoch nicht unbemittelter, Eltern.

Ein Wirth in Oberhauſen glaubte, ſich ſeiner an das Brauhaus haftenden Schuld dadurch entledigen zu können, daß er daſſelbe einer Alterirung des Biers beſchuldigte. Allein die deßhalb eingeleitete Unterſuchung und Kellervisitation hat auf das Beſtimmteſte gezeigt, daß nicht nur das ſämmtlich vorhandene, ſondern auch das von dem Wirth wieder zurückgenommene Bier vorſchriftsmäßig gebräut und durchaus nicht alterirt ſey, weßhalb der Wirth nicht nur der geſetzlichen Strafe, ſondern auch wegen falſcher Denunciation der Satisfaktionsklage entgegen zu ſehen hat.

Conſomme,
politiſches und nichtpolitiſches.

Willſt Du mit Umſicht dich der Leidenden erbarmen,
So jag' die Bettler fort, und gieb den Armen.

Hannover. Am 8. Juli wurde ein k. Patent publizirt, welches in der Geſchichte der neuern deutſchen Verfaſſungen die wichtigſte Erſcheinung iſt. Der neue Monarch erkennt darin die von ſeinem Vorfahren und den Ständen Hannovers beſchworne Verfaſſung vorerſt nicht an, und ſtellt die Möglichkeit der Wiederherſtellung des frühern Rechtszuſtandes in Ausſicht, indem in vielen Punkten das Staatsgrundgeſetz den, nur auf die Förderung des Wohls der getreuen Unterthanen gerichteten, Wünſchen nicht entſpreche.

In einem Briefe aus Paris lieſt man: „Die Prinzeſſin Victoria war ſtets kränklich und ſchwach, ja eine lange Zeit ſogar unfähig zu gehen. Die Entwicklung ihres Körpers iſt ſehr ſchwierig und langſam erfolgt, und hat ſelbſt in den Jahren der Jungfräulichkeit eine bedeutende körperliche Abſpannung zurückgelaſſen, welche die nunmehrige Königin natürlich um ſo mehr der zärtlichen Sorgfalt ihrer Mutter anvertrauen muß. Was die Bildung der Fürſtin anbelangt, ſo iſt dieſe äußerſt ſorgfältig gepflegt worden; die geiſtigen Fähigkeiten haben ſogar den ſchwächlichen Körper überflügelt. In den höchſten Cirkeln hört man ängſtliche Aeußerungen über die Unwahrſcheinlichkeit einer Nachkommenſchaft der Monarchin. Die Gunſt, welche die Herzogin von Kent Lord Durham ſchenkt, iſt ſchon ſeit mehreren Jahren kein Geheimniß in der Londoner politiſchen und Hofwelt. Die Herzogin hat ſogar in vielen, die Erziehung ihrer Tochter betreffenden Angelegenheiten den Rath dieſes gewandten und energiſchen Staatsmannes eingeholt. Daß die raſche Wiederankunft des Königs der Belgier in Neuilly mit ſeiner intimen verwandtſchaftlichen Stellung der jetzigen Königin von England in enger Verbindung ſteht und ſich auch auf Vermählungsprojekte bezieht, unterliegt keinem Zweifel.“

Am 30. Juny wurde in der zweyten Kammer die Berathung über das Geſetz der Juden-Emancipation im Königreich Sachſen fortgeſetzt und beendigt. Der Betrieb von zünftigen Handwerkern wurde einſtimmig bewilligt, doch die Zahl der Meiſter in jeder Innung der jedesmaligen Entſcheidung des Miniſteriums anheimgeſtellt, das auch die Zahl der Lehrlinge und Geſellen bey einem jüdiſchen Meiſter beſchränken kann. Als Lehrlinge dürfen ſie nur Iſraeliten annehmen. Jeder einheimiſche Jude darf in Dresden und Leipzig Grundſtücke erwerben, doch mit Ausnahme der Erbtheilung nicht vor 10 Jahren wieder veräußern; iſt ein ausländiſcher Jude Erbe von Grundſtücken, ſo muß er dieſelben binnen 2 Jahren veräußern. Die Juden müſſen Familiennamen führen, wobey, wenn es möglich iſt, ihre Namen in den Synagogen mit denen im bürgerlichen Leben vereinigt werden ſollen. Bey der Schlußabſtimmung über das ganze Geſetz erklärten ſich 54 Stimmen dafür und 7 dagegen. — Man ſieht, daß den ſächſiſchen Juden nur ein ganz kleiner Schritt zur ihrer Emancipation, und ſelbſt der nur ſehr ängſtlich verſtattet worden iſt. (Augsb. Abendz).

Engliſche Blätter ſchreiben: Das neue portugieſiſche Kabinet iſt durch den Geldmangel der Verzweiflung nahe. Dem Finanzminiſter iſt es durchaus unmöglich, die erforderlichen Fonds aufzubringen. Die Palaſtkoſten ſind ſeit 3 Monaten im Rückſtande, und mit dem Solde der Armee ſteht es noch ſchlechter. Um den Staatsſchatz etwas zu erleichtern, haben die Königin 60, der Prinz Ferdinand 12, die Herzogin von Braganza 6, und die Infantin Iſabella Maria 2½ Contos von ihrem Einkommen aufgegeben. Aber das iſt nichts, als ein Tropfen in das Meer. Portugal iſt in der Lage eines Schuldners, der eben ſo wenig ſechs Pence vom Pfund, als die ganze Schuld bezahlen kann.

In Spanien ſchreitet Don Carlos rüſtig ſeinem Zwecke näher; die Cortes ſtreiten, weinen und lachen, verwundern und umarmen ſich. Die Königin hat ein Viertel-Dutzend Amneſtie-Dekrete ergehen laſſen, und freut ſich alle Tage mehr über die von ihr beſchworne Konſtitution. An der Staatskaſſe läßt ſich noch immer der horror vacui demonſtriren.

Für Göthe's Monument ſind nun in Frankfurt nahe an 23,000 fl. unterzeichnet. Der Großherzog von Heſſen hat einen Beytrag von 600 fl. gegeben. Es iſt jetzt gewiß, daß Thorwaldſen nach Frankfurt kommen und das Monument modelliren wird.

Am 21. Juni, Vormittags, wenige Minuten vor 11 Uhr, verſpürte man ein nicht unbedeutendes Erdbeben in Bleiburg, Guttenſtein und Schwarzenbach, das ſich, ſo weit bisher bekannt iſt, bis Schönſtein in Steyermark erſtreckte, ſich mit einem donnernden Getöſe ankündete und einige Sekunden dauerte.

Berlin. Ueber den Poſtdiebſtahl, welcher neulich hier verübt worden, können wir folgendes Nähere mittheilen. Der Verbrecher ſcheint ſich auf ſein Vorhaben lange vorher vorbereitet zu haben. Als ſein Kollege das Kaſſazimmer verlaſſen, ließ er einen Schloſſer kommen, gab vor, den Schlüſſel zum Geldkaſten verlegt zu haben, und ließ das Schloß öffnen, worauf er nach Einigen 30,000 Rthlr., nach Andern dreymal ſo viel entwendete. Zu einem Paß wußte er ſich auf folgende Weiſe zu verhelfen. Er engagirte einen Hieſigen, mit ſeinem Schwager, der ein dringendes Geſchäft in Hamburg habe, denſelben gegen Diäten zu begleiten. Der Engagirte nahm ſich einen Paß, den der Verbrecher unter dem Vorwande an ſich nahm, ihm (dem Engagirten) und ſeinem Schwager Plätze in der Schnellpoſt darauf zu beſtellen. (Bekanntlich muß dabey der Paß vorgezeigt werden.) Als der zur Abreiſe beſtimmte Tag kam, ſagte er dem Engagirten, ſein Schwager habe nicht warten können, und ſey ſchon abgereiſt. Natürlich konnte dem Engagirten der Paß nun nichts mehr nützen, und er fragte nicht weiter darnach; das war es aber gerade, worauf es abgeſehen war, denn nun ſetzte ſich der Verbrecher mit dieſem Paß — der aber ſchlecht auf ihn paßte — ſelbſt auf die Poſt. In Perleberg verweilte er 3 Stunden, um bedeutende Geldrimeſſen an verſchiedene ihm naheſtehende Perſonen zu machen. Ohne dieſen Verzug, und den, welchen er dadurch in Hamburg veranlaßte, daß er durchaus Guineen mit nach London nehmen wollte, hätte ihn unſere Behörde wahrſcheinlich in London, oder gar in New York oder Baltimore aufzuſuchen gehabt.

Kahira. Baron Catt, ein Deutſcher, kam dieſer Tage aus Abyſſinien hier an; er wollte von dort in das Innere von Afrika eindringen, allein ausgeplündert mußte er zurück. Er gedenkt in Kurzem ſeine Reiſe in Abyſſinien erſcheinen zu laſſen. Auch der Miſſionär Wolf hat ſich eines Beſſern beſonnen. Mit ſeiner Reiſe von Abyſſinien aus nach dem Cap der guten Hoffnung iſt es nichts. Er iſt in Dſchedda, und begibt ſich nach Indien. In Dſchedda hat Wolf unvermuthet 12 Miſſionarien von der Propaganda

aus Spanien, Italien und Deutſchland zur Geſellſchaft bekommen. Das Ziel ihrer Beſtimmung iſt gleichfalls das öſtliche Aſien. Sie hatten auf dem rothen Meere Schiffbruch gelitten, und waren von einer arabiſchen Barke gerettet worden.

Die deutſchen Miſſionäre in Oſtindien beklagen ſich bitter über den von der engliſchen Episkopalkirche in jenem Lande gegen ſie kund gegebenen Geiſt der Unduldſamkeit. Der Sekretär der brittiſchen Miſſionsgeſellſchaft iſt ſogar ſo weit gegangen, in einer Flugſchrift offen zu bekennen, es ſey ihre Abſicht, die deutſche Miſſion gänzlich zu unterdrücken. Grund dieſer Feindſchaft iſt, daß die Eingebornen eine entſchiedene Neigung für die von dem Deutſchen Schwarz eingeführte einfachere Form des Gottesdienſtes zeigen. Unter der geiſtlichen Aufſicht der deutſchen Miſſionäre ſtehen jetzt 0356 Seelen in 189 Dörfern mit 63 Schulen, worin 2093 Kinder unterrichtet werden.

Neapel, 1. Juli. Die Seuche iſt noch immer im Zunehmen, und es ſterben nun täglich zwiſchen 400 bis 500 Menſchen. Sie hat ſich auch in die Umgebungen längs der Küſte von Caſtellamare und Sorrento erſtreckt, wo ſie ſo wie in Capua und Umgegend ſchrecklich hauſt. — Es geſellt ſich nun zu der Krankheit noch eine andere Plage, Theuerung aller Lebensmittel, wodurch der ſchon ſo hart gedrückte Neapolitaner faſt zur Verzweiflung gebracht wird.

Leider hat die Cholera, die ſchon ſeit mehreren Monaten im Schweidnitzer Kreiſe von Schleſien graſſirt, ihren Weg auch wieder bis Breslau gefunden, wo, wie man vernimmt, die Sterblichkeit dadurch nicht unbedeutend vermehrt worden iſt. Hoffentlich wird es den Anſtrengungen der Regierung und der Kunſt der Aerzte gelingen, ihrem weiteren Vordringen ein Ziel zu ſetzen.

Auch in Warſchau iſt die Cholera von Neuem ausgebrochen, doch ſind die Symptome, nach der desfallſigen Bekanntmachung des Magiſtrats, nicht ſo heftig, wie früher.

Smyrna, 19. Juni. Die Peſt wüthet noch immer, allein nicht mehr ſo heftig. Alle Wohlhabenden haben die Stadt verlaſſen und ſich auf das Land geflüchtet, wo die Peſt aber faſt gleich ſtark graſſirt. Viele haben ſich auf die Inſeln des Archipelagus begeben. Der heldenmüthige Doctor Bulard hat aus dem Peſtſpital an die franzöſiſche Botſchaft in Konſtantinopel Peſtſtoff geſchickt und gebeten, den Verſuch der Inoculation an zum Tode verurtheilten Verbrechern machen zu laſſen. Er ſelbſt hat ſich die Peſt eingeimpft und man zittert für ſein Leben. Der Grieche Grimani will Bulard's Loos theilen, und hat ſich gleichfalls zur Inoculation erboten.

Vor dem k. Gerichtshof in Paris erſchien dieſer Tage ein Zauberer, Namens Laurent, der in ſeine Wunderkraft ſelbſt den größten Glauben ſetzte. Er kurirte kranke Thiere und Menſchen. Er wies, aus edler Uneigennützigkeit Franks- und Dreyfranks Stücke zurück, nahm aber Zehnfranks Stücke an. Die Landleute in der Gegend von Troyes glaubten gleichfalls an den Zauberer, der, ohne denunzirt zu werden, ſein Handwerk ſchon 25 Jahre lang trieb. Jetzt erſt ſoll er zu 13monatlicher Gefängniß- und 50 Franken Geldſtrafe kondemnirt werden. Er ſoll aber ein Narr ſeyn, was wieder nicht wahrſcheinlich iſt, denn Narren erwägen den Unterſchied des Geldes nicht. —

Bey einer neuerlichen Exploſion von böſem Witter in einem Bergwerke in Südwales ſind 13 Arbeiter umgekommen. Dabey ereignete ſich folgendes rührende Beyſpiel brüderlicher ſelbſtaufopfernder Liebe. Unter den lebendig Heraufgezogenen war Walter Williams; ſeine erſte Frage war nach ſeinem Bruder John, und als er erfuhr, daß derſelbe noch in der Mine ſey, ließ er ſich auf der Stelle wieder hinab, nach ihm zu ſuchen. Nun war aber John bloß deshalb noch unten, um nach ſeinem Bruder William zu ſuchen. Der Erſtere iſt ſeitdem durch die allzugroße Quantität eingeſogener böſer Luft ein Opfer ſeiner Hingebung geworden.

Aus einem am 21. Juni in der Jahres-Verſammlung des Inſtituts Maritime Penitent Female Refuge vorgeleſenen Berichte geht hervor, daß die Zahl der öffentlichen Dirnen in London 80,000 überſteigt; daß es in der Hauptſtadt 105,732 Dienſtmädchen gibt, von denen im Durchſchnitt 358 täglich aus dem Dienſte treten, endlich, daß von den öffentlichen Dirnen ein Dritttheil urſprünglich Dienſtmädchen waren.

Tages-Ordnung für die 54ſte, auf den 13. Juli angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz-Entwurf, einige Verbeſſerungen im gerichtlichen Verfahren bey bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betr. 3) Vorleſung des Protokolls der 53. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 55ſte, auf den 14. Juli angeſetzte, öffentl. Sitzung ꝛc.: wie oben.

Darmſtadt, 9. Juli. Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern ſind geſtern Nachmittag zu einem Beſuche bey Ihres durchl. Hrn. Schwagers, des Erbgroßherzogs Hoheit, dahier eingetroffen, und im Schloſſe abgeſtiegen und werden bis Morgen am großherzogl. Hofe verweilen.

Hr. D. Koch, Aſſozié der Gebrüder Koch in Regensburg, hat eine Privatkollekte für die bey Donauſtauf Verunglückten unternommen, deren Ertrag am 1. July ſich ſchon auf 436 fl. 19 kr. belief.

Am Lyceum ꝛc. zu Aſchaffenburg iſt die Stelle eines Lehrers der franzöſiſchen Sprache mit einem jährl. Funktionsgehalte von 500 fl. erledigt. Bewerber haben ihre Geſuche bey dem k. Lyceal-Rektorate zu Aſchaffenburg binnen 6 Wochen einzureichen.

Der ärztliche Diſtrikt Geiſenfeld iſt erledigt.

Die prot. Pfarrey Weibhauſen, Dekanats Uffenheim, mit einem reinen Dienſtes-Einkommen von 870 fl. 30 kr. iſt erledigt; ferner die 1. Pfarrſtelle zu Berg, Dek. Hof, mit 959 fl. 38 kr.; Auerheim, Dek. Dittenheim, mit 603 fl. 38 kr.; Weſtheim, Dek. Rügheim, mit 441 fl. 22 kr. Reinertrag.

Ortspolizey! Nach Beendigung einer Schlägerey in einem Dorfe des Rheinkreiſes, ſagte der Urheber: „Jetzt gehe ich um Bürgermeiſter und trinke eine Bouteille Wein, und wer dann was will, der verklage mich.“ Die Sache blieb ruhig. (Speyerer Zeit.)

Sollte heute das Wetter nicht günſtig ſeyn, ſo wird die bereits angekündigte Streck'ſche Produktion ꝛc. in Neuberghauſen auf nächſten Donnerſtag verlegt.

Getrautes Paar.

Den 13. Juli: Der königl. Landg.-Actuar Hr. Fiſcher von Roſenheim, mit Fräul. Eleonore Naſſal von Sulzbach.

Todesfälle in München.

E. Eichele, ehemal. Polizey-Soldat, [illegible] J. a. — Fr. Guggenhuber, Stallwärter von Grünthal, LG. Waſſerburg, 54 J. a. — Fr. Bauer, Aengerhüters-Frau, 67 J. a. — H. Zſchermack, Lohndieners-Wittwe, 50 J. a.

Maria Anna Schiechl, Taglöhnerstochter von Pichl, LG. Aichach, 28 J. a. — Th. Baumeiſter, Billardmeiſters-Wittwe, 69 J. a.

Hr. J. B. Müller, b. Handelsmann, 52 J. a. Beerd. iſt morgen Sonntag um 4 Uhr vom Leichenh. aus; Gottesd. k. Mittwoch Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Fr. — Hr. Joh. B. Bopp, b. Schwertſchleifer, 55 J. a. Beerd. morgen Sonntag Nachm. halb 5 Uhr; Gottesd. k. Montag, Vorm. 10 Uhr bey U. L. Frau.

3789.

Todes-Anzeige.

Heute Morgens früh nach 5 Uhr hat Gott unſern innigſt geliebten Sohn und Bruder, den Kandidaten der Medizin an der k. Hochſchule dahier,

Fr. Xav. Müller,

im 21ſten Jahre ſeines Alters, nach einem kurzen Krankenlager von kaum 9 Tagen und nach Empfang der heilbringenden Stärkungen unſrer heiligen Religion, die für die in Geiſtes abweſenheit dahin ſterbenden Kranken gegeben werden können, aus dieſem vergänglichen Leben in das beſſere ewige — abgerufen. — Indem wir unſern ferner verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten dieſes für uns ſo unerwartete, höchſttraurige Ereigniß zur Kenntniß bringen, empfehlen wir den Verblichenen Ihrem frommen Gebete und uns Ihrem fortdauernden Wohlwollen.

München, den 10. July 1837.

Fr. Xav. Müller, k. Regierungsrath und Studien-Rektor zu Landshut, d. Z. dahier, Vater.

Wilhelmine Müller, geborne Niedermair aus Innsbruck, Mutter.

Jakob Emil, Eleve der k. b. Akad. d. bild. Künſte, Bruder.

Wilhelmine, Thereſe und Bertha, } Schweſtern.

Auswärtige Todesfälle.

In Roth an der Rednitz: Frau Anna Kath. Sand, Fiſcherwirths-Gattin, 72 J. a.

In Waldſaſſen: Hr. Joh. Michael Wiedemann, penſ. k. Mauthoffiziant, 80 J. a.

In Regensburg: Hr. A. Hofer, k. p. Major. — Hr. Gottl. Silber, Dr. Med., von Kirchheim an der Teck in Würtemberg, am 22. Juni bey Donauſtauf verunglückt.

In Baireuth: Der k. p. Oberförſter Schilling.

In Berlin: Der geh. Staats- und Kriegsminiſter, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, General-Lieutenant v. Witzleben.

In Altenmuhr: Frhr. Ph. Hr. Heinr. Drechſel von Deufſtetten, k. bayer. Kammerherr und k. preuß. Johanniter-Ordens-Ritter.

3729. Praes. den 10. July 1837.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen der Schloſſers-eheleute Joſeph und Katharina Senk, Haus-Nro. 38. in Unterſendling, dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengeſetzes ausgeſetzt.

Dieſes Anweſen beſteht:

a) in dem Wohngebäude an der Sendlinger-Landſtraße zu Unterſendling, durchaus gemauert mit Platten eingedeckt, 28' lang, 24' breit, 2 Stockwerk hoch, enthält im Erdgeſchoße einen kleinen gewölbten Keller, zu ebener Erde Stube, Kammer, Küche und Hausfletz, über 1 Stiege 2 Zimmer, Alkoven, Küche und Fletz, unter dem Dache 3 Dachkammern;

b) dem Werkſtattgebäude, gemauert und mit Schindeln eingedeckt, 30' lang, 20' breit, 1 Stock hoch, enthält Werkſtätte mit Eiſenkammer, unterm Dache 2 Dachzimmer;

c) der Holz- und Kohlen-Remiſe, 30' lang, 12' breit, theils gemauert, theils von Holz und mit Schindeln eingedeckt, 1 Stock hoch;

d) dem Hofraum und Garten mit — Tagw. 33 Dezimalen mit einem Gumpbrunnen, hölzerner Einzäunung und Bruſtmauer.

Das geſammte Anweſen iſt auf 2200 fl. geſchätzt.

Zur Verſteigerungs-Verhandlung iſt auf Dienſtag, den 25. July l. J., Vormittags 9—12 Uhr, Tagsfahrt angeſetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß dem Gerichte unbekannte Käufer ſich über ihre Zahlungsfähigkeit und Leumund auszuweiſen haben.

München, am 5. July 1837.

Königl. Landgericht München.

L. S. Kuttner, Landr.

3790. Praes. den 13. Juli 1837.

Bekanntmachung.

In Folge eines höchſten Miniſterial-Reſcriptes vom 28. Juni l. Js. haben Se. Majeſtät der König den vorgelegten Plan zu einem neuen Schulhauſe zu Vötting, welches auf Koſten der Gemeinde mit einer Unterſtützung aus dem Kreisſchulfonde erbaut werden ſoll, allerhöchſt zu genehmigen geruht.

Zur Verſteigerung an den Wenigſtnehmenden werden ſämmtliche Baumeiſter eingeladen,

am Mittwoch, den 19. Juli
Vormittags 11 Uhr

in dieſſiger Gerichtskanzley zu erſcheinen, und ihre Angebothe nach genommener Einſicht des auf 1622 fl. 17 kr. reviſoriſch geprüften Voranſchlages zu Protokoll zu geben.

Dieſes wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Freyſing, d. 12. Juli 1837.

Königl. Landgericht Freyſing.

Groſch, Landr.

3788. (3 a) Praes. den 13. Juli 1837.

Edictalladung

in dem Concurſe des Halbbauern Peter Müller von Eilgau.

Der Halbbauer Peter Müller, Wittwer von Eilgau hat ſich dem Univerſalkonkurſe freywillig unterworfen; es werden demnach die geſetzlichen Ediktstage in Folgendem beſtimmt:

1. Ediktstag zur Anmeldung der Forderungen, Geltendmachung allenfallſiger Vorzugsrechte und Vorlegung der Beweismittel auf

Mittwoch, den 23. Auguſt l. Js.;

2. Ediktstag zur Vorbringung allenfallſiger Einreden auf

Mittwoch, den 20. Septbr. l. Js.

3. Ediktstag zur Anbringung der Replik und zugleich zur Vornahme der Schlußhandlungen auf

Mittwoch, den 18. Oktober l. Js.

jedesmal Früh 8 Uhr unter dem Rechtsnachtheile, daß das Nichterſcheinen am 1. Ediktstage den Ausſchluß der betreffenden Forderung von der gegenwärtigen Concurs-Maſſa, das Nichterſcheinen an einem der übrigen Ediktstage aber die Präkluſion mit der betreffenden Handlung zur Folge hat.

Zu bemerken iſt hiebey, daß ſchon die Hypothekſchulden allein 3585 fl. betragen, während nach der jüngſt vorgenommenen gerichtlichen Schätzung der Geſammtvermögensſtand des Gemeinſchuldners an Mo- und Immobilien nur einen Werth von 1741 fl. 45 kr. hat.

Endlich werden alle Diejenigen, welche von des Gemeinſchuldners Vermögen Etwas in Handen haben, aufgefordert, dieſe Gegenſtände ungeſäumt bey Strafe des Erſatzes deren Werthes bey Gericht zu übergeben.

Rain, am 28. Juni 1837.

Königl. Landgericht Rain.

Beck, Landr.

3782. Praes. den 12. Juli 1837.

Bekanntmachung.

In unterfertigter Anſtalt wird Seide ſehr billig abgehaspelt und gezwirnt. Die Cocons, welche auch gekauft werden, ſind portofrey einzuſenden. Im Abhaspeln und Zwirnen ertheilt man unentgeltlich Unterricht; auch werden Seiden-Abhaspelungs-Apparate mit der beſten Conſtruirung wohlfeil angefertiget.

Kaisheim, den 10. Juli 1837.

Königl. Polizey-Commiſſariat der Zwangs-Arbeits-Anſtalt.

Hamm, Polizey-Commiſſaire.

3747. (2 a)

Bekanntmachung.

Am 24., 25. und 26. Juli wird auf dem großen Viktualienmarkte der gewöhnliche Blumenmarkt gehalten, an welchem Jedermann Theil nehmen kann. Wegen Anweiſung der Verkaufsplätze wolle man ſich an die Marktsinſpection wenden.

München, den 11. Juli 1837.

Städtiſche Viktualien-Markts-Kommiſſion.

Digitized by Google

3398. (3 c) Praes. den 22. Juny 1837.
E. N. 12514.

Bekanntmachung.

Nachdem der hieſige Bürger und Beſitzer des Gutes und Sitzes, Ein- oder Neuhauſen, jetzt Pürkelseck oder Pürkelgut genannt, Friedrich Heinrich Hartmaier, und nach demſelben deſſen Ehegattin Thereſia Hartmaier, geborne Meinel, geſtorben, und deren Teſtaments- und reſp. Inteſtaterben ſich über den öffentlichen Verkauf dieſer wohlgelegenen und nutzbaren Beſitzung vereiniget, und denſelben gerichtlich zu veranlaſſen gebeten haben, ſo wird ſolches anmit bekannt gemacht, und von dem Beſtande und Umfange dieſer Beſitzung anmit Kenntniß gegeben.

Dieſe Beſitzung liegt unferne der Landshuterſtraße gegen Oſten, unweit Weinting in dem Regensburger Burgfrieden, Diſtrikt Lit. J. Nro. 00., unter Gerichtsbarkeit des k. Kreis- und Stadtgerichtes Regensburg.

Derſelben Beſtandtheile, darauf ruhende Rechte, Laſten und Verbindlichkeiten beſtehen nach dem letzten Kaufbriefe vom Jahre 1803, dem Hypothekenbuche und den neueſten Steuercataſter-Auszügen in folgendem:

A. An Gebäuden, Gärten und Weihern.

I. Dem Einöd- oder Malerhof mit ſeinen denſelben umgebenden Gebäulichkeiten.

Dieſer bildet ein längliches Viereck, in deſſen Mitte ſich ein Hofraum mit Pumpbrunnen und Düngerſtätte befindet.

Der gegen Weſten ſtehende Theil enthält die Einfahrt durch Vizinalwege von der Landshuter- und Straubinger-Straße her, iſt 157 Schuh lang, und 45 Schuhe breit.

Ebener Erde befindet ſich darin 1) der Raum der Einfahrt; 2) ein Hausplatz; 3) eine große und eine kleine Stube; 4) eine Küche, Speiſe und zwey Kammern; 5) die Stiege in den erſten Stock; 6) Kuhſtall; 7) ein Ochſenſtall.

Eine Stiege hoch ſind enthalten:

1) Vorſtetz; 2) fünf Zimmer; 3) die Bodenſtiege.

Im zweyten Stocke: ein Boden.

Der ſüdliche Theil, 45 Schuhe lang und 32 breit, enthält:

1) Das Braugebäude mit Sud- und Kühlhaus.

In dieſem befindet ſich:

a) Zu ebener Erde

eine größere und kleinere kupferne Pfanne, ein Maiſchbottich mit hölzernem und mit Kupfer beſchlagenen Maiſchrande, eine Kühle. Dann in zwei Abtheilungen: in der einen zwey kupferne Keſſel, in der andern eine Malztenne mit ſteinerner Weil. Endlich der Eingang in dem Schenkkeller und die Gährſtätte.

b) Eine Stiege hoch:

eine Schwelke und eine Malzdörre mit eiſernem Dörrblech.

Unter dem Dache ein Boden.

Der nördliche Theil iſt 93 Schuhe lang und 48 breit. Darin befinden ſich:

1) eine Futterkammer; 2) zwey Getreidſtädel mit Dreſchtennen; 3) ein Keller; 4) zwei angebaute Schweinſtälle.

Der öſtliche Theil iſt 230 Schuhe lang, 42 Schuhe breit, hat ein Thor nach der außerhalb demſelben gelegenen Wieſe, und begreift in ſeinem Umfange, außer dem Thorwege:

1) eine Schafſtallung; 2) eine Remiſe; 3) eine Pferdſtallung; 4) einen Keller.

In Verbindung mit dem öſtlichen Theile befindet ſich gegen Süden ein Gebäude von 35 Fuß Länge und eben ſo viel Breite, ein Stockwerk hoch, worin

a) ein Waſchhaus; b) ein Backhaus; c) eine Gartenſtube.

Dieſes Gebäude und das in gleicher Flucht ſtehende Brauhaus ſcheidet eine Wand, in welcher der Eingang in dem daran liegenden Garten des Schloßgebäudes iſt.

Sämmtliche dieſe Oekonomiegebäude haben geſchärte, mit Schindeln eingedeckte Dachungen, mit Ausnahme des Braugebäudes, welches mit Taſchen eingedeckt iſt. Unter den gedachten Dachungen ſind die Getreidsvorrathsböden.

An denſelben befindet ſich gegen Weſten ein Garten mit Gras und Obſtbäumen, worin ein Saller und Kegelbahn, der Hühnergarten genannt.

Sämmtliche beſchriebene Oekonomiegebäude, Hofraum und Hühnergarten enthalten 2 Tagwerke 35 Decimalen.

II. Einem Schloßgebäude.

Dieſes iſt 93 Schuhe lang, 54 breit und drey Stockwerk hoch.

Ebener Erde befindet ſich darin:

1) eine Hausflur; 2) eine Küche; 3) drey Kammern.

Eine Stiege hoch:

1) ein Vorplatz; 2) ein Saal; 3) fünf Zimmer; 4) eine Kammer; 5) Abtritt.

Zwey Stiegen hoch:

ein Vorplatz, drei Zimmer, eine Küche und Abtritt.

Die Dachung beſteht aus einem mit Taſchen eingedeckten Manſarbedach, worunter ein Boden liegt.

Das Schloßgebäude iſt mit einem Obſt- und Würzgarten, mit Gebüſch und doppelten Weihern umgeben, und enthält im Umfange mit denſelben 3 Tagwerk 99 Decimalen.

III. Ein Kellerhaus an der Landshuter Straße.

Dieſes neugebaute Gebäude iſt 75 Schuh lang, 30 Schuh breit, ein Stockwerk hoch und enthält:

1) eine größere und eine kleinere Stube; 2) eine Küche; 3) eine Kammer; 4) unter einem geſchärten, mit Taſchen eingedeckten Dache einen Boden.

Unter dieſem Gebäude befindet ſich ein, mit zwey Abtheilungen verſehener, Keller.

Außer demſelben iſt eine Gartenanlage von 30 Decimalen.

B. An Feldgründen.

a) In dem Gerichtsbezirke des k. Kreis- und Stadtgerichts Regensburg.

1) Aecker, urſprünglich zum Gute gehörig, 70 an Tagwerken 252, 87 Decimalen enthaltend.

2) 9 dergleichen neu acquirirte, 14 T. 56 Decim. enthaltend.

b) Unter dem Landgerichte Stadtamhof.

1) In der Steuergemeinde Weinting: die untere ſogenannte Irlarbreite von 9 Tagw. 4 Decim.;

2) in der Steuergemeinde Barbing: einen Unterſchied und der Langacker im Irlarfelde, 5 Tagw. 3 Decim.

C. An Wieſen.

1) Urſprünglich zum Gute gehörig drey Wieſen, 25 Tagw. 9 Decim.;

2) eine neuacquirirte von 9 Tagw. 52 Decim.;

3) dergleichen Wieſengemeindetheile in der Flur Weinting von 8 Tagwerk 31 Decim.

D) An Rechten und Verbindlichkeiten.

1) Das Gut iſt frey, ledig und eigen.

2) Es beſteht darauf eine radicirte Weiß- und Bierſchenk-Gerechtigkeit.

3) Die Einöde Pürkelgut bildet keine beſondere Flur, weshalb die offenen Gründe ſowohl von den Heerden der Baumannſchaft in Regensburg, als auch von der beſonderen Heerde des Pürkelgutsbeſitzers im Burgfrieden, jedoch ohne Schaden der Cultur, beweidet werden, wie auch die Baumannſchaft in ihrem Protokolle-Beſitz-Nro. 1 konform declarirte.

E) An Abgaben und Laſten.

Außer den gewöhnlichen unterliegen nachbemerkte Aecker und Wieſen den darauf ruhenden Gült und fixirten Zehent-Abgaben:

1. In dem Gerichtsbezirke Regensburg.

a) Von den Aeckern.

a) Der Acker Nro. 2654½ einer Gült an das k. Rentamt Regensburg von vier Metzen Gerſte.

b) Groß- und Kleinzehent an das Kollegiatſtift zur alten Kapelle jährlich.

Die Aecker von Plan-Nro. 1974 bis 2984.

1) Weitzen 3 Schfl. 5 Mtzn. 3 Vrlg. — Schzll
2) Roggen 7 „ 4 „ 3 „ — „
3) Gerſte 9 „ 5 „ 2 „ — „
4) Haber 11 „ 3 „ 1 „ 1 „
5) an Geld 9 fl. 21 kr.

nach in dem Kataſterauszug ausgeſchlagenen Repartitionen für jeden der bezeichneten Aecker.

Außerdem iſt noch abzugeben:

1) Von dem walzenden Acker Pl. Nro. 2651, der Winkelacker genannt, an Gült von 5 Tagw. 13 Decim.

a) Zum k. Rentamte dahier Niedermünſter Grundzins 1 fl. 15 kr.;

b) zur Kirche Burgweinting Roggengült 2 Vierl.;
c) zum Stift zur alten Kapelle, Groß- und Kleinzehent jährliches Fixum:
1) an Weizen 2 Vierl. 1 Sechzhtl.
2) „ Roggen 2 Mtz. 1 Vierl.
3) „ Haber 3 „ — „
4) „ Geld 14 kr.
2) Von dem Sommerkeller, Gartenlager und Reſt, vormals mit dem Plan Nro. 2661, 2661½, 2661⅓ bezeichneten Aeckern:
a) An das Rentamt dahier jährlich:
1) Grundzins 8 kr. 7 hl.;
2) Getreidgült:
a) an Waizen 3¼ Sechzhtl.
b) „ Roggen 3¼ „
c) „ Gerſten 3½ „
b) an das Kollegiatſtift zur alten Kapelle dahier jährlich:
1) an Roggen 2 Sztl.
2) „ Haber 1 Vierl. 1 Sztl.
3) „ Geld 6 kr.
3) Von dem Ackerreſt Pl. Nro. 2661¼ an das k. Rentamt jährlich:
a) Grundzins 8 kr. 7 hl.
b) Getreidgült:
1) Weizen 3¼ Sztl.
2) Roggen 3¼ „
3) Gerſte 3¾ „

B. Von den Wieſen.

Die nach dem Pl. Nro. mit 2638 bezeichnet und 9 Tagw. 52 Decim. enthält, frei ledig und eigen iſt, an das k. Rentamt dahier:
1) Grundzins 1 fl. 8 kr.;
2) Getreidegült:
a) Weizen 1 Mtz. 3 Vierl. ½ Sztl.
b) Roggen 1 „ 2 „ 2½ „
c) Gerſte 1 „ 3 „ 1 „

II. Von denen in dem Gerichtsbezirke des k. Landgerichts Stadtamhof.

a) Die in der Steuergemeinde Barbing gelegenen Aecker Pl. Nro. 1441. und 1448., der Langacker im Irlarfeld genannt, von 3 Tagw. 84 Decim., an das k. Rentamt Stadtamhof jährlich:
a) Roggen 1 Metzen 1 Vierl.
b) Haber 3 Metzen.

Vorſtehende auf beſchriebene Weiſe an Gebäulichkeiten, Hofraum, Garten, Wieſen, Acker und Weider, 323 Tagw. 41 Dec. enthaltene ludeigens Beſitzungen, nebſt noch 8 Tagw. 31 Decim. Wieſen, als dazu erkaufte Gemeindetheile in der Flur Weinting, zuſammen von einem Flächeninhalte von 331 Tagw. 72 Decim. wird anmit in ſeinem ganzen Complexe, mit Dareingabe von Vieh und Fahrniſſen, jedoch beſonderer Ablöſung der Vorräthe an Getreid, Bier und Brauntwein, und was dahin gehört, öffentlich zum Verkaufe an den Meiſtbietenden ausgeſchrieben.

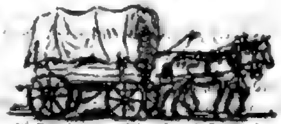
Kaufsluſtige werden zugleich eingeladen, Einſicht davon zu nehmen, ſich auch aus den in dieſer Bekanntmachung aufgeführten Kaufbriefen, Hypothekenbuchs- und Steuerkataſter-Auszügen von dem Gehalte derſelben zu überzeugen, und ſich bei der auf Mittwoch d. 26. Jul. d. J. Vormittags von 10 bis 12 Uhr zum Verkaufe angeſetzten Tagsfahrt mit ihren Angeboten einzufinden, wo ſodann dieſelben mit dem Schlage 12 Uhr dem Meiſtbietenden, ſoweit derſelbe ſich zum Ankauf dieſes Beſitzungs-Complexes nebſt Appertinenzien qualifiziert, auszuweiſen vermag, dieſelbe gegen ſogleich baare Bezahlung, unter Vorbehalt der Ratifikation der Erbsintereſſenten, zugeſchlagen werden ſoll.

Regensburg den 13. Juny 1837.

Königl. Bayer'ſches Kreis- und Stadtgericht.

Hörl. Rellmayr.

Bekanntmachung.



3814. Da ſich troß aller Sorgfalt in das Verzeichniß der in München ankommenden und abgehenden Landboten in den in meinem Verlage erſcheinenden „Schreibkalender zum Gebrauche für Jedermann, beſonders für Geiſtliche, Beamte, Handels- und Gewerbsleute" einige Unrichtigkeiten eingeſchlichen haben, ſo fodere ich alle hieher kommenden Boten in ihrem eigenen Intereſſe auf, mir baldmöglichſt ihr gegenwärtiges Abſteigquartier, ſo wie den Tag und die Stunde ihrer Ankunft und ihres Abganges richtig anzuzeigen.

Die Herren Weingaſtgeber, Bierwirthe, Bäckermeiſter, Branntweinbrenner ꝛc. ꝛc., welche Boten beherbergen, bitte ich höflichſt, ſie von vorſtehender Bekanntmachung in Kenntniß zu ſetzen.

Franz Seraph Hübſchmann,
Buchdrucker in der Burggaſſe Nr. 13.

3784. Ein gelernter Jäger ſucht bey einer hohen Herrſchaft in der Stadt oder auf dem Lande unterzukommen. D. Uebr.

3800. Eine geborne Franzöſin, die der italieniſchen Sprache eben ſo mächtig, wie ihrer Mutterſprache iſt, wünſcht als Gouvernante hier einen Platz zu erhalten. Das Uebr.

3808. Es iſt täglich an ein ordentliches Frauenzimmer ein Zimmer ohne eigenem Eingang, mit oder ohne Bett, zu vermiethen.

3798. (2 a) In der Damenſtiftsgaſſe Nr. 10. ſind 3 ſchöne Wohnungen vornheraus, über 1, 2 und 3 Stiegen, ſowie rückw. 2 kleine Logieen, ſogleich oder auf Michaeli billig zu vermiethen. Das Uebr.

3813. Es iſt ein großer Schreibkaſten von Nußbaumholz, mit 16 Schubladen und guten Schlöſſern verſehen, billig in der Barerſtraße Nr. 31. im Hintergebäude zu verkaufen.

3579. In der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße, oberhalb der Hauptwache) iſt zu haben:

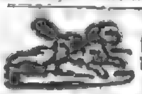
A. v. Schaden's neueſte topographiſch-ſtatiſtiſch-humoriſtiſche Beſchreibung des Würm- oder Starnberger-See's, ſeiner Ufer und intereſſanten Umgebungen. Nach einem längern Aufenthalt am See. Mit 10 Abbildungen. 8. in Umſchlag 1 fl. 12 kr.

Der geniale Hr. Verfaſſer hat dieſe neueſte Beſchreibung des freundlichſten aller Seen Bayerns mit wahrer Liebe bearbeitet und ſie mit ſo vielem Neuem und bisher noch ganz Unbekannten bereichert, daß demjenigen, der mit dieſem treuen Wegweiſer in der Hand die reizenden Ufer des Sees beſucht, nichts entgeht, was nur irgend der Beachtung werth iſt. Wir können daher den Freunden vaterländiſcher Naturſchönheiten dieſes intereſſante Buch, das mit 10 Kupfern geziert iſt, und durch ſehr billigen Preis ſich auszeichnet, aus voller Ueberzeugung empfehlen.

3755. (3 b) In der Theatinerſtr. Nr. 11. in der 2ten Etage iſt eine Wohnung von 11 Zimmern, Küche, Speiſekammer, Holzlege, Keller, Stallung für mehrere Pferde und Wagenremiſe zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Näheres bey'm Hausmeiſter zu ebner Erde daſelbſt.

3787. Eine Wohnung mit ſechs bis ſieben Zimmern in der Mitte der Stadt auf der Sonnenſeite wird geſucht. D. Uebr.

3804. Nr. 35. der Türkenſtraße iſt eine Wohnung von 5 oder 6 Zimmern, Küche, Keller, Holzlege zu vermiethen. Daſelbſt iſt auch ein Holländerkaſten (Glashaus) zu verkaufen und über 2 Stiegen zu erfragen.



3809. Junge Königshunde ſind billig zu verkaufen in der Türkenſtraße Nro. 42. im Hintergebäude.

3767. (3 b) In der Thereſienſtr. Nr. 3. ſind junge Rattenfänger billig zu verkaufen.

3815. Wer die in der Landbötin jüngſt als verloren angezeigte braune Dachshündin mit gelbgeflecktem Kopfe und derley Füßen dem Eigenthümer dermalen in die Neuhauſergaſſe Nr. 45. über 1 St. zurückbringt, oder ſichere Auskunft geben kann, erhält 2 fl 24 kr. als Rekompens.

3812. Den 12. dieß ward auf der Landsbergerſtraße nach München, oder in München ſelbſt ein Paquet in Quartgröße, archäologiſchen Betreffs, mit der Aufſchrift Alterthümer, verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbes gegen Erkenntlichkeit bey Herrn Fiſcher, Handelsmann in der Löwengrube abzugeben.

3054. (3 c) Ein Billard ſammt Zugehör iſt billig zu verkaufen. D. Ue.

3777. Bey Ritter in Arnsberg iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Feyer
des erſten
heiligen Abendmahlgenuſſes
der jüngern Chriſten.
Mit Approbation des hochwürdigſten Ordinariats Paderborn.
geb. 27 kr.

In München vorräthig in der
k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer.

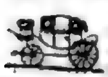
3780.
Vorzügliche katholiſche Predigten.
Chriſtliche Reden an den Feſten des Herrn und einiger Heiligen. Mit Biſchöfl. Genehm. Herausg. von Joſ. Nickel.

Auf feinem Papier, geheftet 1 fl. 48 kr. Zu haben in der
Daiſenberger'ſchen Buchhandlung in München,
(Reſidenzgaſſe Nr. 3.)

Pfänder-Verſteigerung.

3781. Montag, den 17. Juli 1837. und die folgenden Tage werden in unterzeichneter Leihanſtalt die von den Monaten Mai und Juni 1836. liegen gebliebenen Pfänder, und zwar: die Kleidungsſtücke, gold- u. ſilbergeſtickte Riegelhauben, Wäſch, Zinn und Kupfer ꝛc., Vormittags von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr, Gegenſtände von Gold, Silber u. dgl. aber jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, und Kaufsluſtige hiezu höflichſt eingeladen.

Privil. Pfand- und Leihanſtalt
der Vorſtadt Au.
E. M. Stegmayer, Inhaber.



3301. Es iſt eine ſehr leichte moderne Chaiſe, zum ein- und zweyſpännigfahren tauglich, zu verkaufen, und das Nähere bey'm Sattler in der neuen Pferdſtraße Nr. 1. (vormals Kufmüller) zu erfragen.

3785. Bey Unterzeichneter ſind gezogene Organtin- und Saſſinet-Hüte von 2 fl. 42 kr. bis 4 fl. 30 kr., Strohhüte von 2 fl. bis 4 fl. zu haben.
Philippina Kaiser,
Putzarbeiterin, wohnhaft am Eck der Eiſenmanns- und Neuhauſergaſſe Nr. 13. über 1 Stiege links bey'm Kanditor.

3807. In der Weinſtraße Nr. 6. über 3 Stiegen vornheraus iſt ein Zimmer, gut meublirt mit eigenem Eingang, ſogleich oder bis 1ten Auguſt zu beziehen. Das Nähere daſelbſt rückwärts.

3791. (2 a) Es werden auf ein Anweſen auf dem Lande, beſtehend in einem Hauſe, einigen Grundſtücken und einem in gutem Betriebe ſtehenden realen Gewerbe, welches Anweſen auf 3000 fl. gerichtlich geſchätzt, und das Haus mit 1000 fl. der Brandaſſecuranz einverleibt iſt, 1000 fl. auf erſte Hypothek zu 4 Proz. aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

3792. Auf erſte Verſicherung ſind 1000 fl. zu 4 Proz. zu vergeben. Sendlingergaſſe Nro. 8. 3 Stiegen rechts.

3806. (2 a) Auf erſte Hypotheke werden 4 bis 0000 fl. aufzunehmen geſucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

3811. (2 a)
Das Waarenlager
von
Berolzheimer ſeel. Erbe
aus Fürth
befindet ſich zur bevorſtehenden Münchener Jakobi-Dult im Hauſe des Herrn von Hagen, Prannersſtraße Nr. 15.

3793. Es iſt eine reale Bierwirths-Gerechtigkeit auf Michaeli zu verpachten. Zu erfragen in der Lederergaße Nr. 12. über 2 St. von Früh 7 bis 8, und von 12 bis 1 Uhr.

3794. Ein Bauernhof, Alles im beſten Zuſtande, mit Vieh und Fahrniß, ganz-indeigen und zehentfrey, mit 40 Tagw. Buchenwaldung und 388 Tagw. Birken, Eichen, Fichten und Ferchen, ſchön und ſchlagbar und 106 Tagw. Gründen, 4 Stunden von München, iſt zu verkaufen. Das Uebr.

3795. Ein Bauernhof, Alles im beſten Zuſtande, mit Vieh und Fahrniß, ganz indeigen und zehentfrey mit 90 Tagw. ſchlagbarem Holz und 0.1 Tagw. Aeckern, an Hausanger und Wieſen 6 Tagw., iſt 2 Stunden von München ohne Unterhändler zu verkaufen. Das Uebr.

3796. (3 a) Ein lukratives Fabrikgeſchäft in einer angenehmen Gegend Bayerns wird Familienverhältniſſe wegen verkauft. Luſttragende wollen ſich in frankirten Briefen mit D. H. Nr. 3796. bezeichnet, des Nähern wegen, an die Redact. wenden.

3736. Es iſt ein ausgezeichnet gutes Clavier für Anfänger mit 5 Octaven billig zu verkaufen. Lerchenſtraße Nr. 7.

3797. (2 a) Am Karlsplatze rechts Nr. 4. zu ebner Erde iſt ein noch gut erhaltener Flügel mit 6 Octaven billig zu verkaufen.

3810. Eine goldene Vorſtecknadel wurde gefunden am Badplatze zu Tivoli. D. Ue.

3799. In der Ottoſtraße Haus-Nr. 29. vor dem Karlsthor nächſt dem botaniſchen Garten wird eine Wohnung über 3 Stiegen, beſtehend in 4 Zimmern, Magdkammer, Holzlege und Keller von jetzt an bis Michaeli d. J. vermiethet und kann gleich bezogen werden. Das Nähere iſt in dieſem Hauſe über 2 St. rechts zu erfragen

---

3802. In der Müllerſtraße Nr. 22. iſt im 3. Stocke eine ſchöne helle Wohnung mit 3 heiz- und 1 unheizbarem Zimmer, Magdkammer, Küche, Keller, Holzlege, Waſchgelegenheit nebſt aller Bequemlichkeit um 80 fl. jährl. an eine ordentliche Familie auf Michaeli zu vermiethen.

3803. In der Adalbertſtraße Nr. 20. iſt eine Wohnung über 3 Stiegen mit 2 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer mit Küche um 30 fl. auf Michaeli zu beziehen. Zu erfragen in der St. Annaſtraße neben dem Damenſtift Nr. 3. über 1 St.

3805. (2 a) In der Reſidenzſtraße Nr 4. iſt eine Wohnung ſogleich oder zu Michaeli im zweyten Stock zu beziehen.

Gott gefällige Gaben.

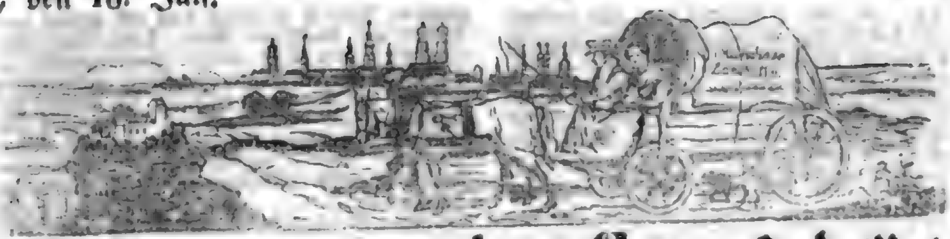
Für die hinterlaſſenen Waiſen der Verunglückten in der Kapellenſtraße.

	fl.	kr.
Transport	168	15
Den 12. Juli: Für die Wittwen und Waiſen der in der Kapellenſtraße Verunglückten.		
C. G.	2	42
Von J. F.	—	24
Für die 8 unverſorgten Waiſen der verunglückten Reiſchel'ſchen Eheleute in der Kapellenſtraße von F. J. K.*)	1	20
Für die Wittwe des Taglöhners Thomas Eigel und ihre 6 Kinder von ob. F. J. K.*)	1	—
Summa	173	41

Augsburger Börſe
vom 13. Juli 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101½
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅞
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	—	—
Bank-Actien.	515	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114½	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅛	—
detto à 4 Proc. prpt.	100	—
detto à 3 Proc. prpt.	75⅛	75⅛
Bank-Aktien prompt. Div. I. Sem.	1349	1346
Grossh. Darmst. Loose prompt	60½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	92⅛
detto à fl. 500 prompt	—	110

Dienſtag, den 18. Juli. **№ 85.** München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Selbſt gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz langten von Darmſtadt am 10. Juli auf Seiner Reiſe in Mainz an, nahmen dort unter Andern das Guttenbergs-Monument in Augenſchein, und ſprachen über Thorwaldſen's und Crozatier's Arbeit ein ſehr günſtiges Urtheil aus. — Abends trafen Se. K. Hoheit in Bingen ein und nahmen das Nachtquartier im Gaſthof zum Rieſen, ſetzten ſodann Tags darauf die Reiſe über die Burg Rheinſtein und Koblenz nach Holland fort.

Se. K. Hoh. der Prinz Karl von Bayern verließen am 14. Juli München, um Sich nach Kiſſingen zu JJ. KK. HH. dem Kronprinzen und der Kronprinzeſſin von Preußen zu begeben. Se. K. Hoh. werden nur kurze Zeit dort verweilen, und dann wieder nach München zurückkehren, um den noch ſtatthabenden Sitzungen der Kammer der Reichsräthe ferner beyzuwohnen, weshalb auch Se. K. H. der Einladung zum Beſuche der k. ruſſ. Manövres in der Gegend von Odeſſa nicht folgen konnten.

Se. Hoh. der Herr Herzog Max in Bayern verließ am 14. Juli Bamberg, um ſich in's Bad nach Kiſſingen zu begeben.

Am 13. Juli ſind Se. Exc. der Hr. Graf v. Bombelles, k. k. öſterr. Geſandter in der Schweiz, und Se. Exc. v. Löwenskjöld, k. norwegiſcher Staatsminiſter mit Sohn, von Stockholm, dahier angekommen und im Gaſthof zum goldenen Hirſch abgeſtiegen.

Der Ingenieur Pertſch, welcher im Begriff war, eine Reiſe nach Frankfurt zu Hrn. Denis zu machen, deſſen Gehülfe bey den Nivellements der München-Augsburger Eiſenbahn er war, iſt wieder zurückgerufen worden, um die techniſchen Arbeiten bey der letztern Bahn mitleiten zu helfen.

Von der k. Polizey-Direktion München wurden im Monat Juni 769 Individuen polizeylich abgeſtraft und 27 den betreffenden Behörden übergeben.

Freytag Nachmittags wurde im Löwenbrauhauſe in der Löwengrube ein bedeutender Diebſtahl an dem Eigenthum des Dienſtperſonals verübt. Gleiches Schickſal widerfuhr dem bey'm Zengerbräu in der Burggaſſe an demſelben Tage Vormittags.

Am Sonntag Vormittag brach in dem Dorfe Soln bey Großheſſelohe Feuer aus.

Tages-Ordnung für die 56ſte, auf den 15. Juli angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz-Entwurf, einige Verbeſſerungen im gerichtlichen Verfahren bey bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betr. 3) Vorleſung des Protokolls der 55. öffentlichen Sitzung.

Schongau, 11. Juli. Am 10. d. hatten wir das Glück, Se. M. den König in unſern Mauern zu ſehen, welch allerhöchſtes Erſcheinen die ganze Stadt überraſchte, da nicht die mindeſte Kunde im Voraus dieſe höchſt freudige Begebenheit ahnen ließ. Se. Maj. geruhten im hieſigen Gaſthauſe zur Poſt abzuſteigen, ein kleines Mahl zu Sich zu nehmen, ſodann die eine halbe Stunde von hier entfernte Kirche in Altenſtadt zu beſichtigen, welche ihrer gothiſchen Bauart und ihres hohen Alters wegen — da ſie noch deutliche Zeichen aus den Zeiten der Templer zeigt — merkwürdig iſt, und ſodann wieder nach Ihrem Schloße Berg zurückkehrten. Binnen weniger als Jahresfriſt wurde außer dieſem allerhöchſten Beſuche uns die unvergeßliche Freude zu Theil, Se. M. den König Otto von Griechenland zweymal in unſerer Mitte zu bewillkommen, und zwar das Erſtemal in Geſellſchaft Sr. K. H. des Kronprinzen, und das Zweytemal bey Seiner Heimkehr von Oldenburg nach Griechenland, begleitet von Seiner Durchl. Gemahlin Majeſtät, ſo wie von Seiner Königl. Schweſter, Ihrer K. H. der Erbprinzeſſin Mathilde von Heſſen-Darmſtadt. Vielleicht keine Stadt Bayerns wird ſich rühmen können, in ſo kurzer Zeit ſolch erhabene Gäſte, deren Namen jedes Bayern Bruſt gewiß mit Stolz ausfüllen, in ihren Mauern geſehen zu haben; und ewig werden die ächt-bayer'ſch geſinnten Einwohner Schongau's die freudigſte Erinnerung hieran im Buſen nähren. Heil dem ganzen Königl. Hauſe!

Zu Bamberg ſind die Tage der Feyer des Thereſienfeſtes unter Jubel und Freude glücklich vorübergegangen, am 13. July fand auf der Thereſienwieſe die Wiederholung des Carouſſels ſtatt, und erntete allgemeinen Beyfall, wie das erſtemal, welchem auch J. k. Hoh. die Prinzeſſin Paul von Württemberg, Se. Hoh. der Hr. Herzog Max in Bayern, Se. Durchl. der Prinz Eduard von Sachſen-Altenburg mit Höchſtſeiner Gemahlin, ſo wie Se. Durchl. der Prinz Friedrich von Sachſen-Altenburg beywohnten.— Die Induſtrie-Ausſtellung liefert den ſprechendſten Beweis von der höchſterfreulichen Thatſache, daß der Obermaynkreis auch in dieſer Hinſicht in keiner Beziehung hinter den andern Kreiſen Bayerns zurückgeblieben iſt.

Augsburg. In dem ¼ Stunde von hier entlegenen Orte **Oberhauſen** ereignete ſich das Unglück, daß ein Stück von der Kirchenmauer, wahrſcheinlich von den ſeit 2 Tagen ſtattgefundenen ſtarken Regengüſſen durchweicht, herabſtürzte und mehrere Menſchen, welche gerade einer Beerdigung beywohnten, zum Theil ſehr ſtark beſchädigte.

Roſenheim, 14. Juli. Am 12. d., früh 7 Uhr, ſprang ein Theil der Pulvermühle des Pulverfabrikanten **Heiler** zu Sims in die Luft, und wurden hiedurch 2 darin beſchäftigt geweſene Arbeiter getödtet und mehrere beſchädigt

Regensburg. Bereits iſt amtlich ſo viel ermittelt, daß auf dem verunglückten Wiener Ordinari-Schiff wenigſtens 90 Perſonen geweſen ſeyn ſollen, von denen bis zur Stunde noch folgende vermißt werden: 1) Philippine **Ritmeyer**, Dienſtmagd von Amberg; 2) Dorothea **Meindlin**, Tochter der Glaſerstochter Meindl von Hirſchau, welche, nach Angabe einer gewiſſen Barbara **Kahn** von dort, beym Einſturz der Brücke erſchlagen worden ſeyn ſoll; 3) ein gewiſſer **Schmidt** von Geiſelhöring; 4) Karl Friedrich **Dorlauf**, Schuhmacher von Neuſtadt im Rheinkreiſe; 5) Metzger **Kaiſer** von Nordheim; 6) Philipp **Winter**, Tuchmacher von Nördlingen; 7) Johann **Pabſt**, Wagner von Oberſulzheim; 8) Georg **Rudolph**, Brauer von Bamberg; 9) Moriz **Schanze**, Buchbinder von Leipzig; 10) Michael **Schießner**, Wirth von Waldeck, k. L.G. Stadtkemnath; und endlich 11) Paul **Heigl**, Fragner in Straubing, welcher nach Schreiben des Magiſtrates Straubing zwar auf dem Schiffe verunglückt aber ſeither noch nicht aufgefunden worden iſt. — Bey dem hieſigen Magiſtrate hinterliegen überdieß von einem gewiſſen Seilerſohne Johann Heinrich **Belnert** von Koburg mehrere Papiere, als ein Paß deſſelben dd. Koburg, den 13. May 1828, ein Buch über Einnahme und Ausgabe der Karoline **Belnert**, ein Dienſtbotenbuch der Dorothea Eckard von Neuhof dd. Koburg, den 23. Juny 1820 ꝛc.

Ein abermaliges Brandunglück hat am 10. d. nach Mitternacht die Stadt **Münchberg** betroffen; am obern Theil der Stadt brannten 3 Häuſer und 10 Scheunen nieder Wie man ſagt, ſey der muthmaßliche Brandſtifter ergriffen und verhaftet worden.

Durch eine am 6. July l. J. Früh Morgens 3 Uhr entſtandene Feuersbrunſt wurde das Wohnhaus des Gütlers Paulus **Weber** von der Haid, L.G. Mensberg, nebſt mehreren Nebengebäuden in Aſche gelegt.

Möchte es, bey jedesmaliger näherer Unterſuchung des Gegenſtandes, da ſolche Unglücke erſt ſeit einigen Jahren ſo häufig ſich allenthalben ereignen, dem forſchenden Auge der Themis gelingen, den geheimnißvollen Schleier zu durchdringen und — gerettet die **Unſchuld** im Lilienkleide, oder mit rächendem Arm die **Schuld**, im blutrothen Gewande, den harrenden Blicken des Publikums und der mit endloſen Zahlungen belaſteten Mitglieder der Brand-Verſicherungs-Anſtalt vorgeführt werden!

Regenſtauf, 13. Juli. Am 10. d. Nachmittags erſchoß der 13jährige Bauersſohn Xaver **Kagerer**, von Lechhof, ſeinen 9jährigen Bruder mit einer kleinen Jagdflinte, womit beyde ſpielten, und von der ſie nicht wußten, daß ſie geladen war.

Schweinfurt, 11. Juli. Heute früh 3 Uhr brach der Mayn zwiſchen hier und Böcklein bey dem Kanalbau durch das Wöhr, und richtete bedeutenden Schaden an.

Billigeres und Nützlicheres iſt nicht leicht etwas erſchienen, als das **Handbuch für alle Stände**, von A. v. **Schaden**, München 1837, Joſ. **Lindauer**. Das ganze, in 2 Bänden erſchienene, Werk iſt 37 Bogen ſtark und enthält 10 ausgezeichnete Kupfer- und Stahlſtiche (Wien, Tilly, Max, Zürich, Freyburg u. ſ. w.). Der Text enthält Naturgeſchichte (originell vom Dr. **Giſtl** bearbeitet), Weltgeſchichte (gelungen vom **Herausgeber**), Göttergeſchichte (vom ſel. Dr. Ludwig **Hain**), ferner Geographie und Statiſtik (fleißig durchgeführt von Dr. W—r), und Technologie (nach den neueſten Anſichten von Dr. H. D—y). Der Preis dieſes ſo vielfach nützlichen, aller Verbreitung würdigen, ſchönen und gediegenen Werkes iſt für 2 Bände nur Ein Kronenthaler!!

Widerſpruch. Während die allgemeine Stimme ſich dahin ausſpricht, daß es nunmehr in München um einen Schritt in Hinſicht der Unterhaltungen vorwärts und gleichen Schritt mit anderen großen Städten gekommen iſt, ſpricht ſich eine Stimme dahin aus, daß die vielerley und mehreren Muſik-Unterhaltungen, beſonders die des genialen **Streck** und Conſorten ſchrecklich ſtörend auf Europa und auf das Gleichgewicht der daſigen Bierwirthe einwirkten. Das liebe Publikum würde ganz und gar von Muſik überſättiget und das geſellige Leben in München durch die häufig mit Kunſt ausgeführten Muſiken ganz vernichtet. Früher ſtanden alle Blätter voll Lamento's darüber, daß in München nichts als höchſtens Scherzelgeiger und Bänkelſänger in Gärten und Gaſthäuſern zu hören ſeyen; nun ſind die Herren Stadtmuſiker und andere muſikaliſche Kunſtvereine ins Mittel getreten, haben durch ihre Bemühungen und wirkliche Aufopferungen den lauten Wünſchen des Publikums dadurch genügt, daß ſie ſolche, in jeder Hinſicht lobenswerthe Vergnügungs-Abende veranſtalteten und, kaum iſt die ſchöne Anſtalt ins Leben getreten, kaum ſpricht ſich die allgemeine Theilnahme für dieſe muſikaliſche Unterhaltungen laut aus; ſo krächzt eine Stimme wieder ihr Lamento darein, und, möchte das Stadtrecht und die Polizey zu Hülfe rufen, dieſem Unfug und wie ſie es ſo bezeichnend nennt: muſikaliſchen Biere zu ſteuern. Das kleine München, meint dieſe Stimme, könnte mit Sechskreuzer-Muſiken auch auslangen und beſonders ſollen diejenigen Familien-Väter berückſichtigt werden, die nicht 24 kr. Eintritt zahlen wollen. Wenn die Muſik aufhört eine Kunſt zu ſeyn, ja, dann ſoll ſie auch nur der treiben dürfen, der darin aufgedingt, freygeſagt, Geſell und Meiſter geworden iſt. Iſt ſie aber eine freye Kunſt, wie Malerey und Poeſie, dann treibe ſie jeder, wo er kann und taxire ſich ſelbſt; das beſſere Publikum, auf das der Künſtler rechnet, das wird entſcheiden, nicht Kunſtneid oder Thorheit. Wer eine kunſtvolle Produktion zuſammen geübter Künſtler nicht hören will, der trinke in Gottesnamen ſein Bier im Gelärm von betrunkenen Schreyern und gehe vergnügt nach Hauſe, ungeſtört durch ein muſikaliſches Bier. Es giebt außer den vielen muſikaliſchen noch unmuſikaliſche Biere genug. Dahin gehört gewiß auch jene **kleine Stimme**.

Berichtigung. „Honor, cui honor!“ In dem Aufſatze: „Beyträge zu dem in München abgehaltenen Wollmarkt am 28. Juni 1837 (vid. bayer. Landbötin Nr. 79. S. 098), worin die ſchon mehrſeitig gewürdigten Verdienſte um die Schafzucht des Frhrn. v. Sternburg in St. Veit wiederholt eine ehrenvolle Anerkennung finden, heißt es am Eingange: „Auch bey'm letzten Oktoberfeſt erhielt der Oekonom **Sedelmeyer** zu **Weihern** bey St. Veit den erſten Preis für einen Widder aus der Nachzucht von St. **Veiter** Schafen.“ Es iſt zwar gewiß, daß ich aus der Schäferey des Hrn. Baron v. Sternburg ſchon viele Mutterſchafe käuflich an mich gebracht habe, auch u. A. einen Widder, der mir aber, **erſt einjährig**, geſtohlen wurde, was auch aktenmäßig hergeſtellt iſt; daß aber jener Widder, der des erſten Preiſes würdig geachtet wurde, von der **St. Veiter** Schafzucht ſeinen Urſprung herleite, iſt **ganz unrichtig**, und **dahin zu berichten**, daß ich aus der vom verſt. Hofmetzger K. **Seppenhofer** in **München** vor 6 Jahren angekauften Schafheerde benannten Widder gewann, welche Heerde nach Seppenhofers ausdrücklicher Verſicherung der **Schleißheimer** Schafzucht abſtammt. Dieß zur Berichtigung.

Weihern, bey Mühldorf, den 10. Juli 1837.

Joh. Bapt. Sedelmeyer, Oekonom.

Conſommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

Ihre Majeſtäten der Kaiſer und die Kaiſerin von Oeſterreich ſind, nachdem Sie am 7. Juli in Vöklabruck übernachtet hatten, am folgenden Tage im erwünſchteſten Wohlſeyn in Salzburg eingetroffen.

London. Die erſte Handlung des königl. Lebens Ihrer Majeſtät war, daß ſie einen Brief an die Königin Adelheid ſchrieb, der die reinſten und zärtlichſten Gefühle der Liebe, Achtung und Theilnahme athmete. Ihre Maj. ſchrieb dieſen Brief aus freyem Antrieb, faltete ihn, nachdem ſie ihn geendet, und überſchrieb ihn: „An Ihre Majeſtät die Königin.“ Einige der anweſenden Perſonen, denen das Recht einer Erinnerung zuſteht, erlaubten ſich die Bemerkung, daß die Aufſchrift nicht richtig ſey und der Brief an Ihre Maj. die Königin-Wittwe überſchrieben werden müſſe. „Ich weiß das wohl,“ erwiderte die Königin Viktoria, „aber ich will nicht die Erſte ſeyn, die ſie daran erinnert.“

Wir vernehmen aus einer Quelle, welche den beſten Glauben verdient, daß die Vermählung der Königin Viktoria ſobald es nur die Etikette erlauben wird, und wahrſcheinlich im künftigen Frühlinge, vor ſich gehen werde. Man verſichert uns, daß der glückliche Gegenſtand der Wahl J. Maj. kein fremder Prinz iſt, wie verſichert wurde, ſondern der Sprößling eines erhabenen britiſches Hauſes. (Cumberland?) Die Herzogin von Kent wird bis zur Vermählung der Königin ihre Tochter nicht verlaſſen, ſondern ſich erſt dann nach Clarmont zurückziehen.

Nach Privatbriefen aus London vom 8. Juli hat die Beyſetzung Wilhelm's IV. mit großem Pompe zu Windſor ſtatt gefunden. Der königl. Leichnam wurde ſeinen Vorfahren in der k. Kapelle St. Georg zu Windſor beygeſellt.

Paris, 6. Juli. Die Expedition des Aſtrolabe und der Zelée unter dem Capt. Dumont d'Urville nach dem Südpol wird bis zum 15. mit ihrer Ausrüſtung zu Stande ſeyn. Sie erregt ſo allgemeine Theilnahme, daß ſich Gelehrte und Männer von hohem Rang als Matroſen anwerben laſſen, um Theil an derſelben nehmen zu können. Der Sohn eines Obriſten der großen Armee iſt als Matroſe eingetreten, und der Bruder einer Herzogin mußte abgewieſen werden, weil die Zahl bereits voll war.

Herr Auzoux in Paris hat ein ſehr ſinnreiches Verfahren für anatomiſche Vorleſungen erfunden. Es iſt ein künſtlicher Kadaver, deſſen einzelne Theile nach Gefallen zerlegt und wieder zuſammengeſetzt werden können. In der Zuſammenſtellung iſt der Körper von Haut und Zellengewebe entblößt, ſo daß Muskeln, Nerven, Blutgefäße u. ſ. w. in ihrer natürlichen Farbe erſcheinen. Um jedes Glied oder Organ einzeln zu unterſuchen, wird dann der Kadaver zerlegt; Herz und Gehirn kann nach Belieben geöffnet, und auf dieſe Art ſeine innere Struktur erforſcht werden.

Hohenheim (Württ.), 10. Juli. Heute ging ein Transport von 110 hochfeinen Schafen und 15 Widdern von hier ab, welche für die k. griech. Regierung angekauft ſind und die Beſtimmung haben, als Stammſchäferey die erſte Grundlage der feinen Schafzucht in Griechenland, die daſelbſt bis jetzt noch ganz fremd iſt, zu bilden. Dieſe Heerde bekommt ihren Sitz auf einer k. Domäne in der Nähe von Athen, und iſt auf den ausdrücklichen Wunſch des Gouvernements von 2 tüchtigen, hier im Lande engagirten, Schäfern begleitet, welche auf einige Jahre dort Dienſte genommen und die Aufgabe haben, die Pflege und Behandlung der Heerde nach hier üblichen Grundſätzen zu übernehmen, und zugleich dort eingeborne Schäfer dazu anzuweiſen.

Spanien. General Oraa ſoll ſich einer Carliſtiſchen Korreſpondenz bemächtigt haben, welche das über der Navarreiſiſchen Expedition ſchwebende Geheimniß enthülle, und darthue, daß Madrid dem Don Carlos bey ſeiner Annäherung habe in die Hände geliefert werden ſollen. Man fügt bey, Civil- und Militär-Beamte von höherem Rang ſeyen in dieſe Sache verwickelt. — Ueberhaupt weiſt Alles darauf hin, daß Don Carlos die Abſicht hatte, über Cantavieja, Teruel, Albarracin und Siguenza direkt auf Madrid zu rücken.

Ein Brief aus Toloſa erzählt die Hinrichtung eines jungen Kaufmanns Namens Diego Pina, welcher die Soldaten zu den Karliſten zu verführen ſuchte. Der Delinquent wurde in Begleitung der Truppen unter Trauermuſik nach dem Richtplatz geführt, neben ihm gingen 2 Prieſter, deren Ermahnungen er aber wenig Gehör zu geben ſchien. Er war von großer Statur, ſeine Züge zeigten Entſchloſſenheit; trotz der abgetragenen Kleider und der zuſammengebundenen Hände hatte er ein ſtolzes Ausſehen. Am Richtplatz angekommen, wurden ihm die Hände losgebunden, er nahm ein Glas Wein, hob es unter dem Ruf: Viva Carlos el rey! in die Höhe, und bat die Zuſchauer, für ihn zu Gott zu beten. Dann ſetzte man ihn auf einen Stuhl, verband ihm die Augen, und der Offizier kommandirte Feuer. Der Unglückliche ſtürzte, von einer Kugel in den Kopf getroffen, ohne einen Laut todt nieder. Vier Greiſe brachten einen Sarg, und trugen den Leichnam fort. Das Volk, das ſich Anfangs ſtill verhielt, zog unter Lachen und Scherzen heim, ſo daß dem Briefſteller unwillkührlich die Beſchreibung des Cervantes über Don Quichotte's Tod einfiel: „Kaum war der arme Ritter verſchieden, als Alles im Hauſe ſeinen Gang ging wie zuvor. Die Haushälterin aß, die Nichte trank, und Sancho ließ ſich's wohl ſchmecken.“

In Malterdingen, unweit Freiburg im Breisgau, hat ſich neulich ein trauriger Fall ereignet. Ein dortiger Metzger hatte beym Zuführen die Unvorſichtigkeit, nicht nur ſein rothes Wamms, ſondern auch ſeine blutgetünchte Schürze anzubehalten, wodurch der Wucherſtier ſo in Wuth geſetzt wurde, daß er ſeinen Führer über 6 Schuh in die Höhe warf und hierauf mit einem Horn ſo verwundete, daß der Unglückliche nach wenigen Stunden den Geiſt aufgab.

Bey dem unglücklichen Brande von Schleiz, der am 3. Juli die größere Hälfte der Stadt in Trümmer legte, gewährte eine Anzahl auf Diebſtahl ertappter oder gar des Feueranlegens in den noch verſchonten Stadttheilen verdächtig gewordener Menſchen dem Menſchenfreunde in der That den niederſchlagendſten Anblick. Sie waren in Ermangelung einer anderen Verwahrung an Bäume der Allee gebunden. Das Unglück ſo groß, und doch noch Menſchen, die es benützen oder noch vergrößern wollten? Welch' eine Kluft zwiſchen ihnen und Dem, von dem es in der Schrift heißt: Und als er nahe hinzukam, ſahe er die Stadt an und weinte über ſie.

In Frankfurt a. M. hatte ein Engländer mit einem Juden gewettet, daß er 8 Mal 24 Stunden, ohne Abſteigen, auf dem Pferde ſitzen bleiben wolle. Er gewann richtig die Wette von 150 Dukaten. Mehrmals hatte er auf dem Pferde geſchlafen, während ſein ermüdeter Gegner ihn beaufſichtigte.

Bey der am 4. und 5. July zu Warſchau fortgeſetzten Verlooſung der 500 fl.-Looſe ſind nachſtehende Hauptpreiſe gewonnen worden, als: Nr 85,071: 1,000,000 fl., Nr. 185,107: 300,000 fl., Nr. 10,138: 150,000 fl., Nr. 33,674, 54,831, 96,544, 185,124, jede 25,000 fl., Nr. 10,103, 19,143, 230,393, 253,208, 260,714, 286,049, jede 14,000 fl.

Der „Courrier de Lyon" ſagt, daß in dieſer Stadt ein revolutionärer Geiſt in die Schneider gefahren ſey (le Diable entre les tailleurs). Eine Verſammlung von 250 dieſer Herren wurde arretirt und mehrere von ihnen zu Gefängniß- und Geldſtrafen verurtheilt.

Briefe aus Neapel vom 6ten Juli melden, daß in Palermo die furchtbar um ſich greifende Cholera das Volk zu der Maßregel veranläßt hätte, dem Vicekönig alle Papiere abzunehmen, mit der Erklärung, Alles ſelbſt verwalten, und während der Dauer der Krankheit keine Geldſendungen nach Neapel mehr machen zu wollen.

Berlin, 10. Juli. Die neueſten aus der Provinz über die Cholera eingegangenen Nachrichten lauten etwas günſtiger. Nach Danzig iſt die Krankheit zuerſt wieder mit polniſchen Schiffen von der obern Weichſel her gekommen. Ebenſo ward ſie auch nach Warſchau, wo ſie wieder ziemlich ſtark um ſich gegriffen haben ſoll, mit Kähnen aus dem öſterreichiſchen Gallizien und aus der Wojewodſchaft Sandomir gebracht.

Stuttgart, 9. July. Ein für Württemberg neuer Induſtriezweig iſt die Goldſchlägerey. Außer Nürnberg, wo 12 Meiſter dieſes Gewerbe betreiben, iſt es nur ſehr wenig verbreitet. Die Bereitung der zu dem Goldſchlagen erforderlichen ſogenannten Goldſchlägerhäutchen wird als Handwerksgeheimniß behandelt. Der hier anſäſſige Goldſchläger Rau kam durch die Verwandtſchaft mit einem Nürnberger Goldſchläger in den Beſitz des Geheimniſſes.

Die Amerikaner beginnen über die Menge fremder Einwanderer, welche zum Theil faſt gänzlich entblößt in Newyork ankommen, beunruhigt zu werden. Binnen 48 Stunden landeten kürzlich allein im Hafen von Newyork 4000 Einwanderer, hauptſächlich aus Irland. Von den Tauſenden in dem Newyorker Armenhauſe ſind die Meiſten Fremde. Mögen alle Fremden zu Hauſe bleiben, wenn ſie nicht eine Summe zum Ankaufe von Ländereyen beſitzen, zumal gegenwärtig, wo im Handel eine ſolche Bedrängniß obwaltet. Erſt wenn wieder beſſere Zeiten eintreten, finden Handwerker und Arbeiter Beſchäftigung. Bloße Abenteurer werden bald gänzlich ausgeſchloſſen werden. Es heißt, es ſolle durch ein Geſetz feſtgeſetzt werden, daß nur ſolche Fremde, die eine bedeutende Gebühr erlegen, zugelaſſen werden ſollen.

Man erinnert ſich des originellen Einfalls eines jungen Mannes in Frankreich, ſich in der Lotterie auszuſpielen. Der Plan iſt wirklich gelungen; Dem. Euphroſine B. in Lyon war die Glückliche. Gleich nach der Ziehung, ehe die Gewinnende davon unterrichtet war, kam eine Wittwe aus Carcaſſonne, die den jungen Mann leidenſchaftlich liebte, und mit 30 Looſen durchgefallen war, und beſchwor ſie, ihr das ihrige abzutreten. Dem. Euphroſine aber, die wußte, daß, falls die Gewinnende dem jungen Manne nicht gefiele, oder umgekehrt, ſie die 200,000 Frcs. unter ſich theilen und einander nicht heyrathen ſollten, behielt ihr Loos. Uebrigens fand das Paar an einander Gefallen, und lebt jetzt ſehr glücklich mit 10,000 Frcs. Einkommen in Narbonne.

Auf einem Kirchhofe unweit Conway-Caſtle in Nord-Wales befindet ſich ein Grabſtein mit folgender Inſchrift: „Hier ruhen die Gebeine des Thomas Hooker, aus Conway, welcher das ein und vierzigſte Kind ſeines Vaters, William Hooker Esq. und ſeiner Frau Alice, und der Vater von ſieben und zwanzig Kindern war. Er ſtarb am 20. März 1637."

Naive Antwort. Einſt begegnete dem Kaiſer Alexander, als er mit mehreren Generälen auf dem Admiralitätsplatz ſpazieren ging, ein betrunkener Offizier von der Flotte, welcher von einer Seite zur anderen taumelte. „Was thuſt Du hier?" fragte ihn der Kaiſer mit einem ernſten, verweiſenden Blick. Mit vieler Geiſtesgegenwart jedoch, und vielleicht auch durch den Anblick des Monarchen und den damit verbundenen Schrecken etwas nüchtern gemacht, antwortete der Befragte: „Euer Majeſtät — ich — lavire!" Die Antwort zwang dem Kaiſer ein Lächeln ab; der Zorn wich der nachſichtvollſten Milde; er hieß den Schuldigen, ohne ihn arretiren zu laſſen, ſchleunig ſeiner Wege gehen, was ſich auch der Lavirende nicht zweymal ſagen ließ.

Ein dummer Menſch ſah von Ungefähr in einen großen Spiegel — auf einmal ſchrie er, man ſollte ihm doch aus dem Ding helfen, er wüßte nicht wie er hineingekommen wäre.

Aus Rheinbayern, 10. July. Bey unſrer letzten Quartalaſſiſe wurden nicht weniger als drey Todesurtheile ausgeſprochen, und zwar: gegen eine Weibsperſon wegen Kindsmords, gegen einen Weinmäkler aus Wachenheim an der Hardt, wegen verſuchter Vergiftung ſeiner Schwiegereltern vermittelſt Arſeniks; und endlich gegen einen Taglöhner wegen verübten Todtſchlags mit Vorbedacht. Außerdem kamen 3 verſchiedene Anklagen wegen falſchen Zeugniſſes vor, (eine in neuerer Zeit leider ungewöhnlich häufig wiederkehrende Erſcheinung) — ſodann noch 2 weitere Todtſchläge hinſichtlich deren die Einrede der Nothwehr als gerechtfertigt anerkannt ward, wovon beſonders der eine Fall bemerkenswerth erſcheint, in welchem mehrere Soldaten aus der Landauer Garniſon eigenmächtig des Abends in eine bey jener Stadt gelegene Ziegelhütte drangen, um nach angeblich entwendeten Effekten zu ſuchen, wobey ſie den Eigenthümer mißhandelten, bis dieſer, von ſeinem Knecht unterſtützt, die Eingedrungenen mit Gewalt aus dem Hauſe trieb, und dabey den einen Soldaten erſchlug.

Theater.

Dienſtag: Fra Diavolo, oder: Das Gaſthaus von Terracina.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Dienſtag: Improviſator.
Mittwoch: Die beyden Sarvorvarden.

Todesfälle in München.

Seb. Buchner, Maurer, 40 J. a. Mich. Grafl, Taglöhner von Nymphenburg, 68 J. a. — A. Hauslohner, Tuchmachers-Frau von der Au, 40 J. a. — G. Aigringer, Sailergeſell von Waldkirchen, LG. Welfſtein, 34 J. a. — A. Bauknecht, Wildprethändlerstochter, 76 J. a. — Joſ. Werkmeiſter, chem. Lehrers-Frau von Bernried, 38 J. a. — Joſ. Rößlein, Gärtnergeſell, 57 J. a. Hr. Xav. Gröbl, Stadtgerichts-Bote, 39 J. a. Beerd. heute, Dienſt., Nachm. 4 Uhr vom Leichenh., Gottesd. k. Freyt. Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Xav. Heitmaier, Maurer v. d. Au, 44 J. a.

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Den 15. d.: Georg Rauch, Gemeiner vom 1. Artill.Reg., geb. von Kraſtesried, L.G. Obergünzburg, 23 J. a.

Georg Kette, Gemeiner vom Inf.Reg. Kronprinz, geb. von München, 22 J. a.; hat ſich den 10. Abends in der Kaſerne erſchoſſen.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Frau Karol. Popp, geb. Condamine aus Aislingen, Oberamtmannswittwe in Oberndorf.

In Küps: Lenore Schleſing, Patrimonialrichterstochter.

In Nürnberg: Frau Jul. Fr. Kar. Klein, geb. Wüſt aus Caſtell.

Das Städtchen Aichach verlor ſchon wieder ſchnell, den 14. d., einen allgemein geachteten Bürger, Xaver Brandmair, b. Kirſchner, 57 J. a. Deſſen ſchätzbare Gattin brach auch leider unverſehens vor 3 Wochen den Fuß. Gottes Güte walte über Ihn! —

3817. Praes. den 15. Juli 1837.
Nro. 25638.

Verſteigerung.

Montag, den 24. dieß M. M. von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr werden in der Schwabingergaſſe Nro. 3. bey'm Bierbrauer Feſt aus der Verlaſſenſchaft des Thaddä Reiſinger einige Kleidungsſtücke, dann 6 Clavicords nebſt Claviaturen, Deckel und Füße, bereits mit Reſonanzboden verſehen, dann 3 Querfortepiano nebſt Deckel und Füße mit Reſonanzboden gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Am 13. Juni 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
v. Seifeled.

3751. (2b) Praes. den 11. Juli 1837.

Bekanntmachung.

Durch die k. Militär-Local-Verpflegs-Kommiſſion werden Dienſtags, den 26. d. Monats, folgende Brennmaterialien als beyläufiger Bedarf pro 1837/38 nach den eröffnet werdenden Bedingniſſen an die Wenigſtnehmenden, vorbehaltlich höherer Genehmigung, zur Lieferung in Akkord gegeben, und zwar:

600 Klafter Fichtenholz,
1200 Pfund Unſchlittkerzen,
2500 „ Leinöl,
150 „ Repsöl,
15 „ Dochtgarn.

Nicht hinlänglich bekannte Steigerer haben ſich über ihre Vermögens-Verhältniſſe legal auszuweiſen. — Die Verhandlung beginnt in dem Kommiſſionszimmer der Jägerkaſerne an dem feſtgeſetzten Tage Vormittags 10 Uhr und endiget um 12 Uhr, wobey jedoch ſchriftliche Angebote oder Nachgebote unberückſichtiget bleiben müſſen.

Landshut, den 9. July 1837.

3818. Praes. den 14. Juli 1837.
N. E. 0080.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen des Kaffeetiers Johann Sturm H. N. 91. an der Nymphenburgerſtraße nach §. 64. des Hypotheken Geſetzes der öffentlichen Verſteigerung zum drittenmale ausgeſetzt.

Dieſes Anweſen beſteht

a) aus dem ganz gemauerten mit Platten gedeckten Wohnhaus Nr. 91. an der Nymphenburger Straße, 50' lang, 36' breit, 2 Stock hoch, enthält im Erdgeſchoß einen gewölbten Keller, zu ebner Erde 4 Zimmer, Küche, Hausflez und Abtritt, über einer Stiege 4 heitzbare und 1 unheitzbares Zimmer, Küche und Flez, unterm Dache einen noch unausgebauten Raum.

b) dem Oeconomie-Gebäude, 50' lang, 16' breit, 1 Stock hoch, Kommungebäude und mit Platten eingedeckt, enthält eine Knechtkammer, Stallung und Remiſe.

c) Hofraum und Garten mit Pumpbrunnen und Einzäunung, faßt mit dem Platze, worauf das Haus und Nebengebäude ſteht, 38 Dezim.

Das ganze Anweſen iſt auf 3150 fl. geſchätzt.

Zur Verſteigerungs-Verhandlung iſt Tagsfahrt auf

Donnerſtag, den 27. Juli l. Js.
Vormittags 9—12 Uhr

angeſetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß gerichtsunbekannte Käufer ſich über ihren Leumund und Vermögensverhältniſſe auszuweiſen haben.

München, am 12. Juli 1837.

K. b. Landgericht München.

(L. S.) Kuttner, Landrichter.

3819. Praes. den 14. Juli 1837.
E. N. 3337.

Bekanntmachung.

Wolfgang Eberl, Kozlerbauer zu Oehmbeck hat für ſeine Kinder bey der k. Staatsſchulden-Tilgungs-Spezial-Kaſſa zu München ein Kapital von 100 fl. angelegt, und erhielt eine 4 prozentige Nominal-Mobiliſirungs-Obligation vom 1. May 1832, Nro 47,565 (886) zu 100 fl.).

Da dieſe Obligation zu Verluſt gegangen iſt, ſo wird der unbekannte Inhaber derſelben aufgefordert, ſelbe binnen 6 Monaten a dato bey dem unterfertigten k. Landgerichte um ſo gewiſſer vorzulegen, und ſeine Rechte darauf nachzuweiſen, als außerdem dieſelbe als kraftlos erklärt werden wird.

Am 7. July 1837.

K. Landgericht Wolfrathshauſen.

(L. S.) v. Haaſy, Landrichter.
Schott.

3820. Praes. den 14 July 1837.

Das Franz Paul Krinner'ſche Metzger- und Melber-Anweſen zum Beckpaul genannt, zu Tölz, wird wiederholt zur Verſteigerung gebracht, welche auf

Mittwoch, den 2. Auguſt d Jrs.,
von 9 bis 12 Uhr Vormittags

hier im Amtslokale angeſetzt iſt.

Tölz, am 6. Juli 1837.

Königl. Landgericht Tölz.

Schmaiger.

3747. (2 b)

Bekanntmachung.

Am 24., 25. und 26. Juli wird auf dem großen Viktualienmarkte der gewöhnliche Blumenmarkt gehalten, an welchem Jedermann Theil nehmen kann. Wegen Anweiſung der Verkaufsplätze wolle man ſich an die Marktsinſpection wenden.

München, den 11. Juli 1837.

Städtiſche Viktualien-Markts-Kommiſſion.

Verſteigerung.

3824. Freytags, den 21. u. Samſtags, den 22. Juli 1837. Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden in dem hieſigen St. Josephs-Hoſpital dahier die Effekten verſtorbener Pfründner und Pfründnerinnen gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

München, am 15. Juli 1837.

Die Oeconomie-Verwaltung des St. Joſephs-Hoſpitals.

Joh. Paul Göttner, Magiſtr.-Rath.
Iſta, Verwalter.
Schiedermaier, Auktionator.

3767. (3c) In der Thereſienſtr. Nr. 3. ſind junge Rattenfänger billig zu verkaufen.

3854. Es iſt ein ſehr frequentes Landgut ſehr nahe bey München aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. beym Salzſtößler Erdl in der Schwabingergaſſe Nro 11. im Laden.

3805. In der Windenmachergaſſe Nr. 2. über 1 Stiege iſt ein meublirtes Zimmer für einen ſoliden Herrn ſogl. zu vermiethen.

3857. Ein Augenglas mit gelbem Geſtell iſt vor 14 Tagen verloren gegangen. Das Uebr.

3827. Ein Mann in vorgerückten Jahren, verſehen mit den beſten Zeugniſſen, wünſcht einen Platz als Gärtner, da er beſonders mit der Obſtbaumzucht umzugehen verſteht, oder als Ausgeher. Zu erfragen vor dem Karlsthor im Schloſſergäßchen Nro. 3.

3851. Es wurde ein goldener Ring mit einem großen gelben Stein vom Viktualienmarkte bis zum Färbergraben verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen Erkenntlichkeit bey'm Krapfenbräu am Färbergraben abzugeben.

3813. Es iſt ein großer Schreibkaſten von Nußbaumholz, mit 16 Schubladen und guten Schlöſſern verſehen, billig in der Bayerſtraße Nr. 31. im Hintergebäude zu verkaufen.

3853. Samſtag früh entflog ein grüner Papagey; dem er zugeflogen, wird erſucht, ihn gegen Belohnung in die Prannersgaſſe Nro. 24. zu bringen.

3852. Es iſt ein junges, ſchwarzbraunes Hündchen mit 4 weißen Bratzeln im Hofgarten verloren gegangen. Prannersgaſſe Nro. 7. im 3ten Stock.

3821. Praes. den 15. July 1837.
E. N. 3558.

Bekanntmachung.

Durch den Tod des Stadtſchreibers Stadlmayer iſt deſſen Stelle hierorts in Erledigung gekommen, und ſoll dieſe nach einer ſpäter erfolgten höchſten Regierungs-Entſchließung nunmehr wieder beſetzt werden.

Der damit verbundene Jahresgehalt iſt auf 500 fl. beſtimmt, und bezieht der Stadtſchreiber außerdeſſen keine Emolumente. Auch zieht nach §. 60. des revidirten Gemeinde-Edikts dieſes Dienſtesverhältniß weder Penſions- noch ſonſtige Anſprüche nach ſich.

Diejenigen nun, welche ſich um dieſe Stelle bewerben wollen, haben binnen 3 Wochen von heute an ihre Geſuche bey der unterfertigten Behörde einzureichen, und nicht blos den Ausweis über ihre Prüfungs-Note, ſondern auch über ihr Alter, ihre Geſundheits-Verhältniſſe, ihre Konduite und ihre bisherige Funktion in ämtlichen Bureau's zur Vorlage zu bringen.

Amberg, den 11. July 1837.

Magiſtrat.

(L. S.) Weingärtner, rechtskundiger Bürgermeiſter.

Grammer, Off.

Erledigung des Marktſchreiber-Dienſtes zu Grafing betreffend.

3823. Der Marktſchreibers-Dienſt im Markte Grafing, k. Landg. Ebersberg, iſt in Erledigung gekommen. Die Erträgniſſe beſtehen monatlich in Zwanzig Gulden. Schreibgebühren und Sporteln werden keine bezahlt. In dieſem Dienſte müſſen alle, ſowohl magiſtratiſche als auch Stiftungs- und Armenpflegs-Arbeiten unentgeltlich abgethan werden. Im dortigen Rathhauſe wird zwar freye Wohnung, in einem Schlaf- und Nebenzimmer beſtehend, gegeben, aber ohne freye Beheitzung. Dieſer Dienſt bleibt für immer proviſoriſch, und ohne alle Gegeneinwendung monatlich aufkündbar. Dieſes Individuum muß ledigen Standes ſeyn, und darf auf Verehelichung nie einen Antrag ſtellen. Bewerber um dieſen Dienſt haben ihre Geſuche perſönlich mit den nöthigen Zeugniſſen verſehen, namentlich mit dem über beſtandene praktiſche Prüfung nach §. 9. Lit. B. des revidirten Geſetzes vom 1. July 1831, nebſt einem guten Leumundszeugniß, binnen 4 Wochen a dato bey dem unterfertigten Magiſtrate beyzubringen.

Den 12. July 1837.

Magiſtrat des k. Markts Grafing.

(L. S.) Roßmair, Bürgermeiſter.

3850. Ein Paar Ohrenringe ſammt 1 Fingerring wurden gefunden. Der Eigenthümer derſelben kann ſolche in der Amalienſtr. Nro. 5. im Hintergebäude über 1 Stiege abholen.

3838. (2 a)

Verkauf.

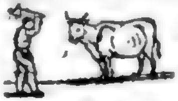
Zwey Spezerey-Handlungs-Gerechtſame, mit oder ohne Waarenlager;

Eine Eiſen-Handlungs-Gerechtſame, mit oder ohne Haus und Waarenlager, und

Eine Branntwein- und Roſoglio-Brennerey-Gerechtſame nebſt 1 Haus und Einrichtung im beſten Betrieb, ſind aus freyer Hand zu billigem Preiſe zu verkaufen. Das Nähere im

Obrigkeitlich-authoriſirten Commiſſions- u. Geſchäfts-Bureau dahier des

H. Demmler,
am Rindermarkt Nro. 6.



3839. Im Markte Wollnzach iſt eine reale Metzger-Gerechtigkeit ſammt Haus und Nebengebäuden aus freyer Hand zu verkaufen. Dabey befinden ſich:

a) 10 Tagw. 71 Dez. Feldgründe;
b) 3 „ 30 „ Waldungen;
c) ein Hopfengarten zu 2 Tagw. 34 Dez.

Das Nähere iſt zu erfragen bey Joſ. Schröder, Metzger in Wollnzach bey Pfaffenhofen.

3841. In dem Orte Oberhauſen, k. L. G. Weilheim, iſt ein Anweſen, beſtehend aus einem Hauſe nebſt Garten, 49 Dez. Aeckern, 4 Tagw. 86 Dez. Wieſen, 7 Tagw. 10 Dez. Gemeindetheilen, 6 Tagw. 82 Dez. Holz und 5 Tagw. 14 Dez. Filz, aus freyer Hand zu verkaufen. Auch einzelne Beſtandtheile deſſelben können abgegeben werden. Der in München wohnende Verkäufer iſt bey der Redakt. d. Blattes zu erfragen.

3783. (2 a)

Anweſens-Verkauf.

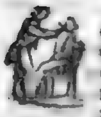
Der Unterzeichnete verkauft ſein Traiteur-Anweſen aus freyer Hand. Daſſelbe liegt auf dem ſchönſten und frequenteſten Platze Landshuts, beſteht aus dem im guten baulichen Zuſtande erhaltenen, viergädigem Wohnhauſe nebſt Stallungen und Kellern, Billards und den zur Ausübung des Kaffee-, Wein- und Bierſchenk-Rechtes gehörigen Utenſilien und Vorräthen.

Kaufsunterhandlungen beſorgt der k. Advokat Schweiger in Landshut.

Landshut, am 2. Juli 1837.

Joſeph Witzelſperger, Caffetier.

3796. (3 b) Ein lukratives Fabrikgeſchäft in einer angenehmen Gegend Bayerns wird Familienverhältniſſe wegen verkauft. Luſttragende wollen ſich in frankirten Briefen mit D. U. Nr. 3796. bezeichnet, des Nähern wegen, an die Redact. wenden.



3746. (2 b) Ein approbirter Chirurg wünſcht eine Bader-Gerechtſame in einer kleinen Stadt oder auch auf dem Lande unter billigen Bedingungen zu kaufen oder temporär zu pachten. Auch würde er ſeinen gegenwärtigen Poſten mit einem Collegen vertauſchen. Freye Briefe mit K. O. bezeichnet, beſorgt J. Bohneberg, Wundarzt in Aſch bey Landsberg.

3753. (3 b) Ein ſchönes Haus in der Herzogſpitalgaſſe, für einen Wirth oder ſonſtiges Gewerbe geeignet, iſt aus freyer Hand, jedoch ohne Unterhändler, zu verkaufen. Das Uebr.

3811. (2 b)

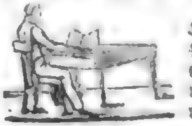
Das Waarenlager von Berolzheimer ſeel. Erbe aus Fürth

befindet ſich zur bevorſtehenden Münchener Jakobi-Dult im Hauſe des Herrn von Hagen, Prannersſtraße Nr. 15.

3849. (3 a) Auf dem Dultplatz Nr. 2. iſt ein Laden nebſt Zimmer für die Dult oder auf Michaeli zu vermiethen.

3791. (2 b) Es werden auf ein Anweſen auf dem Lande, beſtehend in einem Hauſe, einigen Grundſtücken und einem in gutem Betriebe ſtehenden realen Gewerbe, welches Anweſen auf 3000 fl. gerichtlich geſchätzt, und das Haus mit 1000 fl. der Brandaſſecuranz einverleibt iſt, 1000 fl. auf erſte Hypothek zu 4 Proz. aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

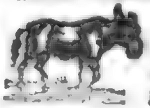
3806. (2 b) Auf erſte Hypotheke werden 4 bis 5000 fl. aufzunehmen geſucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.



3797. (2 b) Am Karlsplatze rechts Nr. 4. zu ebner Erde iſt ein noch gut erhaltener Flügel mit 6 Octaven billig zu verkaufen.

3845. In der Auguſtenſtr. Nr. 2. über 1 Stiege iſt der ſehr freundliche, ganz helle Stock von 5 Zimmern, 1 Küche, Keller ꝛc. und allen Bequemlichkeiten auf's Ziel Michaeli billig zu vermiethen.

3798. (2 b) In der Damenſtiftsgaſſe Nr. 10. ſind 3 ſchöne Wohnungen vornheraus, über 1, 2 und 3 Stiegen, ſowie rückw. 2 kleine Logieen, ſogleich oder auf Michaeli billig zu vermiethen. Das Uebr.



3704. (3 c) In der Umgegend von München iſt eine friſchmelkende Eſelin, mit oder ohne Junges, zu verkaufen. Das Uebr.

3825. Aecht engliſche

Univerſal-Glanz-Wichſe

von G. Fleetwordt in London.

Dieſe ſchöne Glanz-Wichſe, welche von Hrn. W. A. Lampadius, k. ſächſ. Berg-Commiſſions-Rath u. Profeſſor der Chemie in Freyberg, Hrn. Natorp, k. preuß. Stadt-Phyſikus in Berlin, ſowie auch durch Hrn. John Hudſon, Chemiker in London, einer chemiſchen Prüfung unterworfen worden iſt, enthält laut deren ſich in meinen Händen befindlichen Atteſten nur ſolche Ingredienzien, welche das Leder weich und geſchmeidig erhalten; auch giebt ſie ihm mit wenig Mühe den ſchönſten Glanz in tiefſter Schwärze, und da ſie beym Gebrauch verdünnt wird, ſo erhält man das 12- bis 16fache Quantum. Sollten ſich dem Abnehmer dieſe Eigenſchaften nicht bewähren, ſo iſt man erbötig, das Geld ohne Widerrede zurückzugeben. Das Kommiſſions-Lager für München iſt einzig und allein Hrn. P. P. Bader übergeben worden, und bey demſelben in Büchſen zu 15 und 7½ kr. nebſt Gebrauchszettel ſtets zu bekommen.

Ed. Oeſer, ſonſt G. Florey jun. in Leipzig, Haupt-Commiſſionär des Hrn. G. Fleetwordt in London.

3834. Ein gut gerittenes ſchönes Reitpferd, (Rapp, Stute) 7 Jahre alt, wird verkauft und iſt das Nähere bey der Redaktion zu erfragen.

3835. Eine 5 Jahre alte, etwas über 15 Fäuſte große, ganz fehlerfreye Schimmel-Stute (Langſchweif), welche ſehr gut einſpännig geht, iſt zu verkaufen oder gegen einen leichten modernen Wagen zu vertauſchen. Das Nähere Sonnenſtraße Nr. 10. über 2 Stiegen links.

3844. In der Thereſienſtraße Nr. 35. zu ebner Erde ſind 2 ſchön meublirte Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu 10 oder 12 fl. ſogleich zu vermiethen, und daſelbſt rückwärts zu erfragen.

3836. Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich wieder Vögel aus Tyrol bekommen habe, und zu den billigſten Preiſen verkaufe: als: junge und alte Nachtigallen, junge und alte Blauamſeln und Steinröthel, ſehr zahme Grasmücken, Spötter und Schwarzplätti, ſchöne rothe Kreuzvögel, ſchöne Baſtarden und Kanarienvögel; auch ſind ſchöne friſche Ameiſeneyer die Maaß zu 15 kr. bey mir zu haben.

Andrä Bach,
Vogelhändler in der Weinſtraße
Nro. 17. ebner Erde.

3837. Ein ganz neuer vollſtändiger Grenadier-Uniform iſt zu verkaufen. D. Ue.

Oeffentliche Verſteigerung.

3822. Künftigen Mittwoch, den 19. dieß, Vormittags 10 Uhr werden in dem Hauſe Nr. 3. vor'm Karlsthor rechts neben dem Bierwirth Lichtenauer folgende Gegenſtände verſteigert, als:

1) Eine ganz gut erhaltene Reiſe-Chaiſe, 4ſitzig, mit Jalouſie, überhaupt ſehr bequem und nach der eleganteſten Form gebaut.

2) Ein Char à banc, roth ausgemacht mit Vorſteckdach, ebenfalls zum Reiſen vollkommen eingerichtet, noch faſt ganz neu.

3) ein Chaischen, ein und zweyſpännig zu fahren.

4) Ein ganz nagelneuer Schlitten mit ſehr ſchöner Bärendecke und Schellenkränzen.

5) Zwey Schimmelſtuten, ausgezeichnete Läufer, unter dem Namen Holzer'ſche Schimmel bekannt.

6) Ein Pferdgeſchirr, noch faſt ganz neu, gelb plattirt mit ungariſchen Trotteln, dann ein ſchwarzes einfaches Geſchirr.

3850. Donnerstag den 20. dieß wird im Hastauerhauſe Nr. 25. über 2 Stiegen in der Ludwigsſtraße, Morgens von 8 — 12 und Nachmittags von 2 — 6 Uhr gegen gleich baare Bezahlung nachſtehendes Mobiliar verkauft: Meubels von Mahagoni, Nuß- und Kirſchbaum, Spiegel in vergoldeten und Kirſchbaum-Rahmen, verſchiedene Vaſen, Girandoles und andere Leuchter, beſonders ſchöne Lithographien in Rahmen, mehrere Vogelhäuſer, ſowie ſonſtiges Geräthe aller Art und Zſchokkes ſämmtliche Werke in 40 Bänden. Frauenhuber, Auctionator.

3826. (2 a) Freytag, den 21. July d. J. werden in der Löwengrube Nr. 1. im 1. Stock rechts von Vormittags 9 Uhr an, Uhren, Federbetten, Pferdhaar-Matratzen, Kanapées und Seſſel, ein Schreibkaſten, Commodes und große Garderobekäſten, Bücherſtellen, Tiſche, Bettladen u. A. gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, und Kaufsfreunde hiezu eingeladen. Hirſchvogl, Auktionator.

Eröffnung und Dankſagung!

3858. In Bezug auf meine öffentliche Feilbietung meiner realen Caffetiers-Gerechtigkeit bringe ich zur Anzeige, daß ich meine Geſchäftsführung Mittwoch, den 20. l. M., ſchließen werde.

Ich fühle mich verpflichtet, mit dieſer Anzeige meine Dankſagung an alle jene verehrlichen Gäſte zu verbinden, die mich während meiner 30jährigen Geſchäftsführung mit ihrem Beſuche beehrten, und wünſche, dieſe Zufriedenheit auf meinen Nachfolger übertragen zu ſehen.

München, am 14. July 1837.
Chriſtian Reibel, b. Caffetier.

3842. In einem Marktflecken des Unterdonaukreiſes ſucht man bald möglichſt einen (abſolvirten oder nicht abſolvirten) Pharmazeuten. Das Uebr.

3843. Eine gute Köchin, welche ſehr gut Kochen kann, und ſich auch häuslicher Arbeit unterzieht, wünſcht bis Jakobi einen ſoliden Platz zu bekommen. Das Uebr.

3828. Eine Perſon wünſcht als Stuben- oder Hausmädchen in einer kleinen Haushaltung einen Platz zu erhalten. Sie näht ſehr hübſch, kann Waſchen, Bügeln, Spinnen und Kochen, was die gewöhnliche Koſt iſt; verſteht auch die übrige Hausarbeit. Hinſichtlich der Treue und Redlichkeit iſt dieſelbe beſtens zu empfehlen. Die Perſon kann Ende Auguſt, oder auch früher, wenn's verlangt wird, eintreten. Das Uebr.

3829. Eine Perſon in geſetztem Alter bietet ihre Dienſte an als Bon- und Zugeherin; auch iſt dieſelbe eine erprobte Köchin und kann durch legale Zeugniſſe ſich gehörig ausweiſen. Zu erfragen am obern Anger Nr. 46. im dritten Stock rückwärts bey'm Strumpfwirker Kummer vormals Meyer.

3755. (3 c) In der Theatinerſtr. Nr. 14. in der 2ten Etage iſt eine Wohnung von 11 Zimmern, Küche, Speiſekammer, Holzlege, Keller, Stallung für mehrere Pferde und Wagenremiſe zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Näheres bey'm Hausmeiſter zu ebner Erde daſelbſt.

3753. (2 b) In der Tannenſtraße Nr. 10. zunächſt dem Koferl iſt eine Mezzanin-Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller ꝛc. auf das Ziel Michaeli zu verſtiften. Auch iſt daſelbſt eine Stallung für 2 Pferde, Remiſe, Heuboden und Kutſcherzimmer zu vermiethen, wozu auch 1 oder 2 Zimmer können abgegeben werden. Ueber 1 Stiege das Nähere zu erfragen.

3657. (2 b) Im ehemaligen Sollerbrauhauſe Nr. 60. im Thale Petri ſind mehrere neu hergerichtete Zimmer für fahrende Boten, wie auch geſchloſſene Stallungen täglich zu verſtiften. Auch ſtehen mehrere vollſtändig eingerichtete Zimmer für Kaufleute und ſonſtige Reiſende immer in Bereitſchaft. Das Nähere iſt zu ebner Erde bey'm Wirthſchaftspächter zu erfragen.

3832. Ich erkläre hiemit, daß ich für Alles, was unter meinem Namen von Wem immer geborgt wird, nicht hafte.

Regensburg, den 6. Juli 1837.
S. Kallhofert,
q. königl. Rentbeamter.

3833. Ich und meine Frau warnen Jedermann, auf unſern Namen Etwas zu borgen, indem wir niemals Zahler ſeyn werden. Vitzthum.

3878. Für das

juriſtiſche Publikum.

Von der Beck'ſchen Buchhandlung in Nördlingen iſt durch alle Buchhandlungen zu beziehen, **in München durch die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung:**

Doppelmayr, Fr. W., Sammlung der Erläuterungen und Reſcripte über das Strafgeſetzbuch für das Königreich Bayern. Dritte verm. und verb. Ausgabe. 1836. 1 fl. 24 kr.

Dieſe Sammlung iſt zu einem unentbehrlichen Handbuche ſowohl für den das Strafgeſetzbuch erſt ſtudierenden, als für den daſſelbe in Anwendung bringenden Beamten geworden. Da der Preis derſelben ſehr gering iſt, ſo wird die Nachſchaffung gegenwärtiger vervollſtändigten, neueſten Ausgabe keinem Beſitzer der früheren Ausgaben zur Beläſtigung fallen, vielmehr Jeden durch die erwünſchteſte Bequemlichkeit beym Gebrauche und Nachſchlagen reichlich entſchädigen.

Höck, Dr. J. D. A., Grundſätze der Polizey des Bierbrauens. 30 kr.

Verfaſſungs-Katechismus. Für Bayerns Volk und Jugend. 18 kr.

3848. Am Althammereck Nr. 18. über eine Stiege ſind 2 Zimmer, mit oder ohne Betten, ſogleich zu vermiethen. D. Uebr. ebner Erde.

3816. In der Weinſtraße Nr. 6. über 2 Stiegen vorheraus ſind 2 neu meublirte Zimmer ſogleich zu vermiethen.

3830. In der **k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer** iſt wieder angekommen:

Das Pfund Zucker höchſtens 9 kr.!

oder

äußerſt einfache und faßliche Anweiſung,

wie jede Hausfrau ſich in ihrer Küche den Bedarf ihres Zuckers um dieſen Preis ſelbſt bereiten kann.

Von

einem praktiſchen Oekonomen,

der ſich ſchon ſeit Jahren ſeinen Zuckerbedarf um obigen Preis bereitet, und zwar in einer dem beſten Rohrzucker ganz gleichen Güte. 21 kr.

Die in dieſer Broſchüre angegebene Verfahrungsart iſt ſo einfach, und es werden ſo wenige Hilfsmittel hiezu erfordert, daß es ſich wohl der Mühe lohnt, ſie ſelbſt in den kleinſten Haushaltungen anzuwenden. Welch' bedeutenden Nutzen ſie daher erſt da gewährt, wo der Bedarf des Zuckers größer iſt, wie bey Handelsleuten, Apothekern, Wirthen, Zuckerbäckern ꝛc., läßt ſich leicht ermeſſen, und ſie darf daher mit vollem Rechte jeder Haushaltung empfohlen werden.

3831. Briefe und Paquete, welche mit der Poſt unfrankirt mir zugeſchickt werden, nehme ich nicht an; was ich, um unnöthiges Porto zu erſparen, hiemit anzeige.

Regensburg, den 6. Juli 1837.

S Kallhofert,

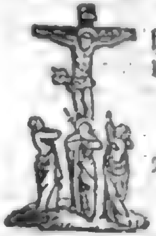
q. königl. Rentbeamter.

3840. Zunächſt dem neuen Thor im Rochusgäßchen Nro 4. zu ebner Erde iſt ein Zimmer auf die Dult zu vermiethen.

3805. (2b) In der Reſidenzſtraße Nr. 4. iſt eine Wohnung ſogleich oder zu Michaeli im zweyten Stock zu beziehen.

3847. Am Maximiliansplatz Nro. 14. über 4 Stiegen iſt ein wohleingerichtetes Zimmer mit eigenem Eingang für einen Herrn oder zwey Dultherrn sogl. zu beziehen.

Gott gefällige Gaben.



Für die hinterlaſſenen Waiſen der Verunglückten in der Kapellenſtraße.

	fl.	kr.
Transport	173	41
Den 14. Juli: Für die Waiſen in der Kapellſtraße G. ..	—	24
Summa	174	5

Den 15. Juli: Zur Vertheilung für die Aermſten von G. S. 5 fl. 24 kr.

Den 16. Juli: Eine kleine Gabe der 103 Jahre Alten; Sie möge für mich beten, indem ich immer kränklich bin. . . 2 fl. 42 kr.

Augsburger Börse vom 15. Juli 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101½
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100½
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	13	—
Bank-Actien.	615	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114½	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104½	—
detto à 4 Proc. prpt.	100	—
detto à 3 Proc. prpt.	75¾	75½
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1352	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	92½
detto à fl. 500 prompt	—	110

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 15. July 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittelpreis. fl.	kr.	Mindeſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Geſtiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen.	10	20	10	1	9	32	—	—	—	4
Korn.	5	38	5	28	5	15	—	—	—	6
Gerſte.	7	16	6	56	6	15	—	—	—	8
Haber.	4	34	4	26	4	22	—	—	—	1

Neue Zufuhr: Waizen 1898 Schäffel; Korn 591 Schäffel; Gerſte 147 Schäffel; Haber 427 Schäffel.
Reſt: „ 480 „ „ 24 „ „ 40 „ „ 30 „

Brodtarif vom 17. bis 24. July: Waizen: Schäffel à 14 fl. 45 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen; 5 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 7 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 2 Q.; Der Groſchenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 34 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 5 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 5 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 10 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 21 L. — 1 Sechzehn Kreuzerlaib 9 Pf. 10 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel 12 fl. 45 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 5 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 27 kr.; Semmelmehl 1 fl. 3 kr.; Waizenmehl 47 kr. Einbrennmehl 31 kr. Kiemiſchmehl 36 kr. Roggen- oder Backmehl 30 kr.

Donnerſtag, den 20. Juli. **Nro. 86.** München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Selbſt gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Am 24. d. werden Se. K. H. der Kronprinz Oscar von Schweden, von Eins kommend, dahier eintreffen und im herzogl. Leuchtenberg'ſchen Palais wohnen. Ihre K. H. die Frau Herzogin werden deshalb am 20. von Ismaning hieher kommen.

Se. Königl. Hoh. der Kurprinz und Mitregent von Heſſen-Kaſſel mit ſeiner Gemahlin, der Frau Gräfin von Schaumburg, Erlaucht, nebſt Gefolge, trafen vorgeſtern Nachm. 4 Uhr dahier ein und nahmen ihr Abſteigquartier im goldenen Hirſch.

Am 14. Juli kamen Se. D. der Hr. Herzog von Leuchtenberg mit Suite in Würzburg an, ſtiegen im Gaſthaus zum Deutſchen Hof ab, und ſetzten nach eingenommener Abendmahlzeit Ihre Reiſe nach München weiter fort.

Se. Durchl. der Hr. Fürſt von Metternich iſt am 16. Juli früh 7 Uhr von hier wieder abgereist, um ſich nach Töplitz zu begeben. Später wird der Hr. Fürſt auf ſeine böhmiſchen Güter reiſen. Se. Durchl. hat während ſeines hieſigen Aufenthalts den Gegenſtänden der Kunſt eine große Aufmerkſamkeit gewidmet und wurde mit der Auszeichnung behandelt, die dem großen deutſchen Staatsmann allwärts entgegen kommen wird. Se. Durchl. ſind vor Ihrer Abreiſe nebſt Frau Gemahlin und Prinzeſſin Tochter dem hieſigen Kunſtverein beygetreten.

Der auf Koſten der k. bayer. Regierung nach Frankreich abgegangene Lieutenant Ziegler aus Regensburg befindet ſich jezt in Paris, wo er von dem k. bayer. Geſandten Grafen Jeniſon dem ausgezeichneten Seidenzüchter Camille Beauvais empfohlen wurde, der ihn nun mit ſeinem Syſtem der Behandlung des Maulbeerbaums und der Pflege der Seidenraupen bekannt macht, und ihm alle Vortheile ſeiner herrlichen Magnanerie zeigt.

Am 15. d., früh 8 Uhr, wollte der Maurer Joſeph Schmidt von hier, welcher auf dem Platzl Nr. 5. wohnt, als er nach Hauſe kam, vom Gang aus in ſein Zimmer durch das Fenſter einſteigen, ſtürzte aber unvorſichtiger Weiſe auf die Straße und verletzte ſich ſo ſehr, daß er ſogleich in's allgemeine Krankenhaus getragen werden mußte.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, vom 9. bis 15. Juli.

Perſonen: 10,405. — Einnahme: 1309 fl. 15 kr.

In Ingolſtadt iſt das 2te Emeriten-Benefizium an der untern Stadt mit 432 fl. Einkommen erledigt. Geſuche ſind bey der k. Regg. des Regenkr. einzureichen. Ferner in Regensburg die 3te prot. Pfarrſtelle in der obern Stadt. Reinertrag 931 fl. 16 kr.

Ansbach. Die Feyer des Geburtsfeſtes Ihrer Majeſtät der Königin.

Der Glaube, daß es Ansbach's Bewohnern an Patriotismus fehle, mußte wohl gewinnen, wenn immer öffentliche Blätter, der — aus Liebe für Bayerns Regentenhaus — von bedeutendern aber auch kleinern Städten veranſtalteten Feſtlichkeiten erwähnten. Kein Wunder alſo, wenn ein ſo ungerechter Vorwurf bey dem, vielleicht nur aus Beſcheidenheit beobachteten Stillſchweigen, ſich erhielt. Der Berichterſtatter — weit entfernt einen Lobhudler, deren es leider ſo viele giebt, zu machen, muß daher um ſo mehr eines Feſtes erwähnen, das den ſchönſten Beweis liefert, mit welcher Liebe Ansbach's Bewohner wetteiferten, eine Feyer würdig zu begehen, die der allen Bayern geliebten Landesmutter galt. Wären früher ſolche Männer hervorgetreten, wie erſt jezt, — die ſo innig und umſichtig den Wünſchen ihrer Mitbürger entgegen kamen, ſelbſt der erbittertſte Gegner hätte ſchamroth zurücktreten müſſen. Jene braven Männer, welche als Comité des Feſtes ſich bildeten, hatten ſich in den Geſinnungen ihrer Mitbürger nicht getäuſcht; in kürzeſter Zeit waren die Mittel zum Ueberfluß durch Aktien geboten, und die zweckmäßige Benützung des Fonds zum allgemeinen Vergnügen im Intereſſe der Aktionäre, zeigte von dem ſchönen Streben des Comités. Nach der gewöhnlichen Kirchenparade ſezte ſich Nachmittags gegen 3 Uhr der Feſtzug vor dem Gaſthauſe zum goldenen Stern nach dem Feſtplatze, unter Begleitung des Landwehr-Bataillons mit klingendem Spiele in Bewegung. 24 Knaben trugen die ſchönen Preisfahnen, und 48 feſtlich in die Nationalfarben gekleidete Mädchen, die mit Blumen gezierten Preiſe des Feſtſchießens. Vor dem Zuge trugen 2 blühende Jungfrauen die Simbole des Glückes; nach dieſen folgte der Feſtreiter in Begleitung der Herren Schützen. Eine zahlloſe Menge eilte nun dem Feſtplatze zu, welchen mit den Nationalfahnen gezierte Hütten umgaben. Hier wurde das Feſt durch eine Cantate des Liederkranzes und ein mit wahrem Enthuſiasmus unſerer geliebten Königin gebrachten Lebehoch eingeweiht. Fremde und einheimiſche Schützen hatten dem Scheiben-, Vogel- und Sternſchießen bey ausgeſezten bedeutenden Preiſen, die Probe ihrer Kunſtfertigkeit zu beſtehen. Der Menſchenfeind mußte Mühe haben, die durch die Volksbeluſtigungen, als Baumklettern, Walzen, Sacklaufen, Hahnenſchlägen u. ſ. w. veranlaßte Lachluſt von Tauſenden von Menſchen, die ſich der Freude überließen, zu tadeln. So endete nach 3 Tagen ein Feſt mit der Vertheilung der Preiſe, das bey geringeren Mitteln durch große Theilnahme von den patriotiſchen Geſinnungen der Ansbacher zeigt. Selbſt die Münchner Schützen-Geſellſchaft beehrte das Feſt durch einen Abgeordneten. Referent kann nur dem Ganzen hinzufügen, daß kein Feſt herzlicher durch erhebende Einigkeit gefeyert werden kann. Und wo lag wohl hiezu ein anderer Impuls, als in der Liebe zu unſerer geliebten Mutter Thereſe? — Kehre wieder liebewerthes Feſt! — ehret es eben ſo, Ansbacher! — Und Ihr Biedermänner, möchtet Ihr einen ehrenden Lohn für Euere Aufopferung in der ſchwachen Anerkennung eines unpartheiiſchen Augenzeugen finden.

In Kiſſingen ſind am 14. d. der Großherzog und die Großherzogin von Baden mit Familie angekommen. — Allgemein fühlt man in jenem Bade das Bedürfniß eines ſtärkeren Perſonals von Aerzten während der Curzeit. Die beyden ſehr wackeren Brunnenärzte ſind von den höheren Herrſchaften in ſolchen Anſpruch genommen, daß Der, welcher nicht Fürſt oder Graf iſt, in Verlegenheit kommt, wohin er um ärztlichen Beyſtand ſich wenden ſoll. Wohl ſind auch Aerzte dort und leiſten Hülfe, doch thun dieß nicht alle. Es könnte daher füglich ein Brunnenarzt mehr dort exiſtiren, da ja die Frequenz des Badeplatzes ſeit den letzten 4 Jahren enorm zugenommen hat.

Regensburg, 13 Juli. Am 9. d. wurde am Donau-Ufer, unterhalb der alten Ueberfuhr zu Pfatter, der Leichnam des Fragners Paul Heigl aus Straubing gefunden (ſiehe vor. Blatt).

Am 9. d. brannten zu Bierhütten (Welſſtein) 3 Häuſer nebſt Städeln und Stallungen ab. Dabey verlor auch der 7jährige Knabe des Wirthes Mich. Weicht das Leben, welcher im Rauch erſtickte.

Conſommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

Die neueſte Hannover'ſche Zeitung vom 13. Juli meldet: „Heute um Mittag hat die hieſige Garniſon auf dem Waterloo-Platze Sr. M. dem Könige unter Kanonendonner feyerlich gehuldigt.“

Aus Neapel ſchreibt man: „Bey einem nächtlichen Spaziergang durch die Toledoſtraße zwiſchen 11 und 12 Uhr wurden neulich in weniger denn 10 Minuten 39 Leichname an mir vorübergetragen. Noch in keiner europäiſchen Stadt hat dieſe Seuche ſolche Verwüſtungen angerichtet, wie in dem ſchönen Neapel, und wer weiß, was ihm bey zunehmender Hitze bevorſteht!“

Die Cholera nähert ſich, trotz des Cordons, dem Kirchenſtaate. In Monte S. Giovanni, einem Gränzort, ſollen mehrere verdächtige Fälle vorgekommen ſeyn. Die Regierung hat zur Unterſuchung ſachverſtändige Aerzte hingeſchickt, und der Ort ſelbſt iſt von der dortigen Behörde ſogleich abgeſondert worden.

Kürzlich haben ſich in Riga 6 Menſchen durch Morcheln vergiftet. Alle Schwämme ſollen, wenn man ſie länger als Einen Tag unbereitet liegen läßt, oder, wenn ſie bereits gekocht ſind, wieder aufwärmt, giftige Eigenſchaften annehmen.

Die Hildburgh. Dorfzeit. ſchreibt: „Schreiber dieſes ſprach einen, ſo eben aus Sibirien zurückkehrenden achtbaren deutſchen Offizier, der ſeit den Kriegsjahren dort geſchmachtet und unter unzähligen Drangſalen lange Jahre dort zugebracht; derſelbe verſichert, daß noch außerordentlich viele gefangene Landsleute dort ſeyen. Sollten ſich deutſche Regierungen nicht an den menſchenfreundlichen Kaiſer von Rußland wenden und um Freylaſſung der deutſchen Gefangenen bitten?

Ein Londoner Uhrmacher ſoll der regierenden Königin eine Uhr mit einem perpetuum mobile überreicht haben, und zwar mit den Worten: er wünſche, daß ſie ſo lange regieren möge, wie die Uhr gehe.

Am 21. Juni verſpürte man um 11 Uhr Vormittags zu Klagenfurt ein Erdbeben.

Die Aſtronomen haben zu Ende des März einen ungeheuern Sonnenflecken bemerkt, der etwa den 500ten Theil der ganzen Oberfläche der Sonne einnimmt und nahe an 200 Millionen Quadratmeilen groß war. Gleichzeitig waren noch 9 andere Sonnenflecken, ebenfalls von ſehr bedeutender Größe, ſichtbar. Alle die Flecken waren deutlich von ſehr glänzendem veränderlichen Lichtgewölk umfloſſen, ſo daß die Anſicht Herſchels beſtätigt wird, die Sonne ſey an und für ſich ein dunkler, aber von einer Lichtatmoſphäre umhüllter Körper, und die ſogenannten Sonnenflecken ſeyen nur Oeffnungen in dieſem großen Lichtgewölk, durch welche man bis auf den dunklen Sonnenkern hinabblicke.

Nichts Neues unter der Sonne! Auch in Zeitz exiſtirte vor mehreren Jahrzehnten eine Gans, die ſich regelmäßig des Morgens auf der Schildwache einfand und dort mit jedem Wachehabenden auf und ab ambulirte. Sie hatte den Namen „Regiments-Gans.“ Dergleichen paſſiren alſo nicht bloß in Würtemberg.

Schweizer Blätter ſchreiben u. A. aus Graubünden: Der Geſetzes-Vorſchlag gegen Bankerute iſt ſtreng. Muthwillige Bankerutirer werden je nach Umſtänden bis auf Lebenszeit mit Stillſtellung im Aktiv Bürgerrechte und bis auf 4 Jahre gehender Zuchthausſtrafe, betrügeriſche Bankerutirer aber mit lebenslänglicher Ehrloſigkeit und überdieß mit bis auf 8 Jahre dauernder Zuchthaus- oder Kettenſtrafe belegt.

Es iſt in der Landbötin ſchon mehrmals auch von den höchſt merkwürdigen Verſuchen des engliſchen Landmanns und Phyſikers, Croſſe, die Rede geweſen, der durch Anwendung des voltaiſchen Stromes aus Kieſelerde und Potaſche lebende Geſchöpfe erzeugte. Zwey berühmte Gelehrte, Prof. Backland und Dr. Faraday, haben erklärt, daß die Entdeckung Croſſe's ihre volle Richtigkeit habe, und daß derſelbe neuerdings Hunderte von Inſekten durch längere Anwendung des galvaniſchen Stromes ſeiner mächtigen galvaniſchen Säule auf eine Miſchung von Kieſelerde und Salzſäure in das Leben gerufen habe, und es fragt ſich nur noch, ob durch dieſes Verfahren die Thiere in das Daſeyn gerufen, oder nur aus einem Todesſchlafe von mehreren Jahrhunderten erweckt werden. Die engliſchen Naturforſcher haben ſich für die erſte Anſicht entſchieden.

Hr. Jauffret, Bibliothekar der Stadt Marſeille, hat unter den Manuſcripten dieſer Anſtalt eine eigenhändige Relation Napoleon Bonaparte's über den ägyptiſchen Feldzug entdeckt. Das Manuſcript wurde an die k. Bibliothek nach Paris geſchickt.

Der Schmerz von dem Stiche einer Biene hört augenblicklich auf, wenn man Potaſche auf die Wunde legt. Berührung der Stelle mit Indigo ſoll dieſelbe Wirkung haben.

In Mailand produzirt ſich ein Kind von fünf Jahren auf der Violine mit einer Symphonie.

Man hat berechnet, daß Jemand, der alle Sehenswürdigkeiten, Schauſpiele u. dgl. in London beſuchen wollte, auch wenn er ſich auf die Plätze beſchränkte, wo der Eintritt nur 1 Shilling koſtet, 600 fl. ausgeben müßte.

Paris. Die Regierung hat in dieſen Tagen zu Marſeille mehrere Kauffahrteyſchiffe gemiethet zu Transporten nach Afrika. Dadurch gewinnt das Gerücht von der Wiederaufnahme des Zuges gegen Conſtantine einige Conſiſtenz. Nach dem „Toulonnais“ vom 9. d. wird die afrikaniſche Expedition aus 10,000 Franzoſen und 5000 Eingebornen beſtehen und von 4 Linienſchiffen unterſtützt werden. Die Armee würde 5000 Mann Kavallerie zählen. Von Guelma hätte man 4 Tagmärſche nach Conſtantine; dann finge die Belagerung an. Die Expedition ſoll auf den nächſten September feſtgeſetzt ſeyn.

Nach der „Dreit“ ſoll die Polizey eine neue Höllenmaſchine entdeckt haben. Ein junger Handwerker nämlich, welcher wegen ſeiner heftigen politiſchen Meinungen bekannt war, hatte ſich in der Provinz geäußert, er habe eine Maſchine in der Form einer Muſchel angefertigt, welche, in den Wagen des Königs geworfen, deſſen unvermeidlichen Tod zur Folge haben müſſe. Die Polizey stellte Nachſuchungen an und man fand in der That die Maſchine in Form einer kleinen Bombe. Das Individuum, bey welchem ſie gefunden wurde, iſt arretirt und die Sache der Juſtizbehörde übergeben. (?)

Die Nachricht von dem Uebergange des Don Carlos über den Ebro hat in Madrid ungeheuere Senſation hervorgebracht. Das Volk der Hauptſtadt zeigte ſich erbittert darüber, daß man die Carliſten ſolche kühne Fortſchritte hat machen laſſen, und verlangte die Abſetzung aller Generäle der Nordarmee. Die Königin-Regentin ließ vorläufig Anſtalten treffen, um nothigenfalls nach Sevilla aufbrechen zu können. — Die Regierung hat Maßregeln angeordnet, um dem Prätendenten den Zugang zu der Hauptſtadt zu verſperren.

Aus Perpignan wird unterm 12. Juli gemeldet: „Am 9. war Barzelona ruhig. Man hatte daſelbſt die neue Conſtitution proklamirt. Der von den Ebroufern zurückgekehrte Baron Van der Meer ſtand am 7. in Panadella.“

Die ſardiniſche Regierung hat den ſpaniſchen Schiffen zur Repreſſalie und vom 1. Juli an verboten, in die ſardiniſchen Häfen einzulaufen. Zu gleicher Zeit hat ſie dem Hrn. de l Eramendi, ſpaniſchen Generalkonſul in Genua, notifiziren laſſen, daß er ſeine Funktionen gänzlich einzuſtellen hätte.

Oſtindien. **Noch immer hört man von einzelnen Menſchenopfern in Indien. So iſt erſt neulich der Regierung berichtet worden, daß in dem Zillah von Burdwan in dem Tempel von Runkiniſſur ein Menſch geopfert worden ſey. Der Kommiſſär von Mürſchedabad hat ſogleich Befehl erhalten, die Sache genau zu unterſuchen.**

Paris, 8. Juli. Vorgeſtern Morgen wurde in der Kapelle der Conciergerie, die gewöhnlich nur die zum Tode Verurtheilte aufnimmt, um das Gebet für die Sterbenden anzuhören, eine Trauung gefeyert. Pierre Chatelain und Marianne Reſſin, die früher in vertrautem Umgange gelebt hatten und wegen Diebſtahls, er zu 10 Jahren Einſperrung und ſie zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt wurden, behielten, obgleich ſie in verſchiedenen Gefängniſſen eingeſperrt waren, ſo große Zuneigung gegen einander, daß ſie ſich mit einer Bitte an die Verwaltung wendeten, ihnen zu erlauben, ihren früheren Umgang durch eine geſetzliche Heyrath zu legaliſiren. Die Erlaubniß wurde ihnen ertheilt und um 11 Uhr des Morgens verfügten ſie ſich mit ihren Zeugen und einigen Polizeyagenten auf die Mairie, wo der Civilakt aufgenommen wurde, worauf ſie nach der Conciergerie zurückkehrten und in der dortigen Kapelle getraut wurden; heute bleiben die Neuvermählten in der Conciergerie und morgen wird Frau Chatelain nach St. Lazare zurückgebracht, bis ihre Strafzeit, die auf 2 Jahre herabgeſetzt worden, überſtanden iſt.

In Rußland werden große Vorbereitungen zu den Manövern von Woßnoſensk getroffen. Bis Mitte Juni hatte General Witt eine Diviſion Cuiraſſire, 2 Uhlanen-, und eine Huſaren-Diviſion und 17 Batallionen reitende Artillerie im Lager verſammelt; 3 Diviſionen Kavallerie und 10 Regimenter Koſaken wurden zu Anfang Juli erwartet.

Nachrichten aus Athen vom 20. Juni zufolge wirft die dortige Oppoſition, welche die Thätigkeit des Königs anerkennt, dem Hrn. v. Rudhart vor, daß er die Provinzial-Verwaltung zu ſehr vernachläſſige und damit die Sitten und Gewohnheiten der Bewohner der einzelnen Bezirke verletze. Zu großer Freude des Landes hat König Otto ſelbſt im Staatsrath den Vorſchlag gemacht, die bayer. Truppen demnächſt durch National-Truppen zu erſetzen. S. M. erklärte, daß er den Zeitpunkt dazu für günſtig halte, und daß er in der Treue ſeiner Griechen Stütze genug habe, um Griechenlands Zukunft zu ſichern. Wie es heißt, wird dieſer Vorſchlag jetzt in Hinſicht der Art der baldigen Ausführung deſſelben im Staatsrath berathen. Ein zweyter Vorſchlag in Betreff der Koloniſation und der Länder-Dotationen, welcher die raſche Förderung des Anbaus des Bodens und des Gewerbfleißes beabſichtigt, finden eben ſo großen Anklang. — Die Nachrichten von der Gränze lauten beruhigender. Gen. Gordon bewacht die Gränze von Epirus. — Auf Poros waren bereits über 100 Menſchen an der Peſt geſtorben, allein ſonſt herrſcht in ganz Griechenland der beſte Geſundheits-Zuſtand, Dank den trefflichen Anſtalten des königl. Commiſſärs Droſſos Manzelas und des Doktors Dumont, welche ſich in Poros befinden.

Dr. Bulard, welcher in Smyrna mit ſo vieler Gefahr und Aufopferung den Peſtkranken Beyſtand leiſtete, iſt zum Ritter der franzöſ. Ehrenlegion ernannt worden.

Prinz Louis Bonaparte iſt aus Amerika wieder in England angekommen. Wie es ſcheint, hatte er ſich gegen die franzöſ. Regierung nur verbindlich gemacht, nichts mehr gegen Frankreich zu unternehmen, nicht aber Europa auf immer zu meiden. Auch ſeine Mutter hat ſich geweigert, nach Amerika zu ziehen, obgleich die Regierung ihr das Gut Arenenberg um hohen Preis abkaufen wollte.

Frankfurt, 14. Juni. Von Lübeck iſt nun wieder ein letztinſtanzliches Urtheil gegen einen der Hardenberggefangenen erlaſſen worden. Es betrifft dieſes den Privatgelehrten Funk von hier, welcher von der Göttinger Juriſtenfakultät als „eines der gefährlichſten Mitglieder des Männerbundes“ zu 5jähriger Zuchthausſtrafe verurtheilt worden. Funk appellirte im Frühjahr des vorigen Jahres gegen dieſes Erkenntniß nach Lübeck, und bekam nun eine Strafe von 3 Jahren Zuchthausſtrafe diktirt, gegen welche eine weitere Appellation nicht mehr ſtatt findet.“

Dr. Dujardin in Lille hat der franzöſ. Akademie eine Erfindung mitgetheilt. Feuerebrünſte, die auf einen geſchloſſenen Raum beſchränkt ſind (z. B. in Schornſteinen), durch Waſſerdämpfe zu löſchen.

Ein Gärtner in Northampton ſtach neulich 3 Spargelköpfe aus, die zuſammen nicht weniger als ein halbes Pfund wogen.

Ein Verwandter Beethoven's, der zuweilen Unterſtützungen von ihm genoß, hatte ſich ein Paar Acker Land angeſchafft, und unterſchrieb ſich ſeitdem „Gutsbeſitzer.“ Es war ihm zuletzt ſo zur Gewohnheit geworden, daß er es einmal ſogar in einem Briefe an Beethoven that. Dieſer antwortete ihm kurz und derb: „Mein Lieber, Deinen Brief vom 6. habe ich richtig erhalten, und daraus erſehen, daß Du ein großer Eſel biſt. Dein Louis von Beethoven, Gehirnbeſitzer.“

Tages-Ordnung für die 57ſte, auf den 19. Juli angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vortrag des 5. Ausſchuſſes über die Beſchwerde des Advokaten Fiſcher zu Sulzbach wegen einer

Stempelſtrafe. 3) Vortrag des 5. Ausſchuſſes über die Beſchwerde der Bierbrauer zu Augsburg, wegen Verletzung verfaſſungsmäßiger Rechte hinſichtlich der Einfoderung des Lokal-Bieraufſchlages. 4) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz-Entwurf, einige Verbeſſerungen der Gerichts-Ordnung betr. 3) Vorleſung des Protokolls der 56. öffentlichen Sitzung.

Wie ſehr im Auslande unſere polytechniſchen Schulen im Rufe ſtehen, die wir der Gnade Seiner Majeſtät unſers allgeliebten Königs danken, der dieſelben mit väterlicher Sorgfalt zum allgemeinen Beſten gründete, und denen von Seite Sr. Durchl. des Hrn. Fürſten von Wallerſtein die vollſte Aufmerkſamkeit geſchenkt wird, mag als Beweis dienen, daß von Sr. Maj. dem Kaiſer von Rußland der General Tſcheffkin hieher geſandt wurde, um davon Einſicht zu nehmen, damit auch ſolche in Rußland gegründet werden können.

Die k. Polizey-Direktion bezeichnet nachſtehende Badeplätze: An der untern Iſar: Unterhalb des Wirthsgartens von Tivoli; An der obern Iſar: an dem linken Ufer von der Reichenbachbrücke aufwärts, bey der 2ten Schleuſe, oberhalb der hohen Tannen links ein Wieſenpfad, der am rechten Ufer eines Sumpfes an den Badeplatz führt; — dann am rechten Iſarufer von dem ſogenannten Pfaffenhäusl bey Gieſing eine Viertelſtunde aufwärts. — Das Baden an den übrigen Plätzen, in den Kanälen der Stadt und des engliſchen Gartens iſt verboten.

München, 17. July. Aus der von der Lebens-verſicherungs-Anſtalt der b. Hypotheken- und Wechſelbank an die Agenten gemachten Mittheilung geht hervor, daß die Zahl der Verſicherten bis 1. July d. J. 255 betrage, die Verſicherungs-Summe ſich auf 408,600 fl. belaufe, und daß bis dahin kein Verſicherter geſtorben war. Dieſe für die kurze Zeit, ſeit welcher dieſe Anſtalt beſteht, gewiß nicht unerfreulichen Reſultate möchten als hinlänglicher Beweis betrachtet werden können, daß das Publikum das Wohlthätige derſelben immer mehr auffaſſe, und deſſen zweckmäſſige Anwendung auf die verſchiedenartigſten Verhältniße des Lebens kennen gelernt habe.

Nach den im Reg.-Blatte vom 12. July enthaltenen Beſtimmungen über die Benützung der München-Augsburger Eiſenbahn durch die k. Poſten, hat die Eiſenbahngeſellſchaft von der k. Poſtanſtalt alle Gegenſtände der Briefpoſt, namentlich Brief- und Zeitungspakete und Eſtafettaſendungen, welche auf die Richtung und den Abgang der Eiſenbahnfahrt influiren, zum unentgeltlichen Transporte zu übernehmen. Die Gegenſtände dieſer Art dürfen nur durch die Poſt an die Eiſenbahn, und von dieſer zur Beförderung und Abgabe gelangen. Den Eiſenbahnunternehmern wird die Beförderung von Frachtſtücken gegen eine Averſalvergütung an die Poſt für den nach dem Durchſchnittsertrag der Jahre 1833/36 approximativ berechneten Entgang an Poſtgefällen überlaſſen. Die Poſten werden alle unmittelbar übernommenen oder weiter herkommenden Fahrpoſtſendungen gegen ⅔ des tarifmäßigen Waarentransportpreiſes auf der Eiſenbahn verſenden. Dieſer Tarif darf in keinem Fall den Poſttarif überſchreiten. Die nach beſtehenden Normen oder Verträgen von den Poſten unentgeltlich zu verſendenden officioſen und befreyten Sendungen müſſen auch von der Eiſenbahnanſtalt unentgeltlich befördert werden. Dieſelbe muß auch für die Poſtſendungen zweckmäßige Wagen herſtellen, den beygegebenen Poſtkondukteur unentgeltlich befördern, und die beförderten Frachtſendungen auf ihre Koſten in das Poſtlokal ſchaffen. Sie übernimmt gegen die Poſtanſtalt die Haftung für Verluſt und Beſchädigung der Poſtgegenſtände. Das Perſonengeld wird für 2 Klaſſen von Wägen beſtimmt; es darf für die erſte Claſſe die bisherige Eilwagenstaxe von 32 kr. per Meile, und für die zweyte die Poſtwagenstaxe von 24 kr. per Meile nicht überſchreiten. Reiſende, die mit den Eil- oder Poſtwägen angekommen ſind, haben den Vorzug vor allen andern; die Annahme der erſtern iſt unbedingt. Die Eiſenbahngeſellſchaft muß die Reiſenden, die an demſelben Tage mit Eil- oder Poſtwägen weiterreiſen wollen, mit ihrem Gepäck koſtenfrey an das Poſtbureau bringen laſſen. Die Abfahrtszeit von den Endpunkten der Bahn, ſo wie das allenfallſige Anhalten an Zwiſchenſtationen, ſoll unter Mitwirkung der k. Poſtbehörden feſtgeſetzt werden. Die Poſt darf den allenfallſigen Bedarf an leeren Eil- und Packwagen auf den Brückenwagen der Anſtalt unentgeltlich transportiren laßen. In den 3 erſten Jahren nach Eröffnung wird die Averſalentſchädigung an die Poſt für die Frachtſtücke auf 3500, für den Perſonentransport auf 6000 fl. jährlich beſchränkt; aber wenn die Rente der Aktien jährlich 4½ Proc. beträgt, um ein Fünftel, und wenn die Rente auf 5 Proc. ſteigt, um die Hälfte erhöht. Eine neue Feſtſetzung der Vergütungsbeträge bleibt unter Vernehmung der Eiſenbahngeſellſchaft vorbehalten; auch wird durch obige Anordnung die Beybehaltung von Eil- und Poſtwagenkurſen auf den im Zuge der Eiſenbahn gelegenen Poſtrouten nicht ausgeſchloſſen. Die Regierung behält ſich vor, nach 20 Jahren die Verhältniſſe der k. Poſtanſtalt zur Eiſenbahn-Geſellſchaft neu zu reguliren, auch die Eiſenbahn unmittelbar zur Beförderung der Poſten mittelſt eigner Transporteinrichtung gegen Bezahlung eines Bahngeldes an die Geſellſchaft zu benützen, und zwar in der Art, daß, wenn nach dem Durchſchnitt der letzten 3 Jahre die Capitalsrente 10 Proc. erreicht oder überſteigt, das Bahngeld für die k. Poſtanſtalt nur nach dem Ertrag der Rente von 10 Proc. feſtgeſetzt wird. Für rechtsbegründete Entſchädigungsanſprüche der Poſthalter an die Poſtanſtalt wegen Verluſte aus der Errichtung der Eiſenbahn hat die Eiſenbahngeſellſchaft zu haften. Im Fall momentaner Unterbrechung im Gebrauch der Eiſenbahn hat die Geſellſchaft für die Weiterbeförderung der von der Poſt zu übernehmenden Gegenſtände und Perſonen ohne Aufrechnung beſonderer Koſten zu ſorgen. (Schluß folgt.)

Bey günſtiger Witterung gibt Hr. Muſikmeiſter Streck die angekündigte Production ꝛc. heute Donnerſtag in Neuberghhauſen; widrigenfalls am Samſtag.

Lotto: 21. 12. 37. 6. 51.

Theater.

Donnerſtag: Juriſt und Bauer. — Der Kammerdiener.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Donnerſtag: Hans Dollinger.
Freytag: Kohlenbrenner.

3900. Samſtag, den 22. Juli iſt im Paradiesgarten große Garten-Beleuchtung mit milit. Blech-Muſik.

Getraute Paare.

Die Herren: Hr. Maximil. Joſ. Gr. v. Taufkirchen, k. b. Oberpoſtamts-Official in Würzburg, mit Frl. Joh. Ur. Korb. Gräfin von Saint Simon de Carneville, Tochter des k. b. Hauptmanns à la Suite in München. — Joh. Cantalupo, herzogl. Leuchtenberg. Kammerdiener dah., Wittwer, mit M. D. Fr. Sebald, Hallamts-Controleurstochter von Aſchaffenburg. — Adolph v. Schmidt, Rentier in München, Großhändlersſohn von Wien, prot. Confeſſion mit Freifrl. Am. Juſt. v. Habermann, General-Majorstochter v. h. — — L. J. Fellheimer, Strohhutfabrik-Conceſſions-Beſitzer, mit Al. M. Bäumler, Tiſchlermeiſterstochter von Parkſtein. — J. Kutzenreich, Bürger und Lohnkutſcher dah., mit R. Feicht, Lohnkutſchers-Wittwe dah., geb. Gerber. — Wilh. Bahl, Kammerportier Sr. Hoh. des Herrn Herzogs Max in Bayern, mit Fr. Hanmüller, k. Hofkammerſängerstochter v. h. — Alb. Schultze, k. Revierförſter zu Eglharting, k. Ldg. Ebersberg, prot., mit M. A. M. v. Heppenſtein, k. Miniſterial-Rathstochter von hier, kath.

Auswärts Getraute.

In Schney: Hr. G. Ch. W. Wunder, Kantor und Schullehrer zu Streſendorf, mit M. Fr. W. Wunder, geb. Hacker.

Todesfälle in München.

Hr. Fr. Paul Kinober, Rechtspraktikant, 25 J. a. Gottesd. morgen Freytag Vorm. 8 Uhr bey St. Peter. — Hr. Joh. Zimmermann, ehemal. Heiligen-

geiſt=Müller, 71 J. a. Beerd. heute Donnerſtag Nachm. 4½ Uhr vom Leichenhauſe aus; Gottesd. k. Montag, den 24. d., Vorm. 9 Uhr bey St. Peter. — Frau Fr. Eigner, geb. Zeller, Schneidermeiſters=Gattin, 29 J. a. Beerd. morgen Freytag Nachm. 3 Uhr vom Leichenhauſe aus; Gottesd. k. Montag, den 24. d., Vorm. 9 U. bey U. L. Frau. — K. Riggl, ehem. Hoflaquai, 28 J. a.

3873.

Todes-Anzeige.

Diesen Morgen gegen 4 Uhr entschlief nach vielen Leiden in der Blüthe seines Künstlerlebens:

Herr G. Bodmer,

Lithograph und Inhaber einer lithographischen Kunstanstalt dahier, im noch nicht zurückgelegten 34ten Lebensjahre.

Die Unterzeichneten, welche dem Verblichenen im Leben am Nächsten standen, erfüllen, vom tiefsten Schmerze ergriffen, die herbe Pflicht, seinen zahlreichen Gönnern und Freunden diese Trauer-Anzeige im Namen der abwesenden Verwandten zu erstatten.

Münhen, den 18 Juli 1837.

Gebrüder Löhle.
Aug. Volkert.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 20. dieses Nachmittags 5 Uhr vom Leichenhause aus mit Flambeaux statt.

Künftigen Freytag, den 21. Juli, iſt der Gottesdienſt für das Mitglied Xav. Gröbel, k. Stadtgerichtsbote bey U. L. Frau Morgens 9 Uhr, wozu ſämmtliche Mitglieder höflichſt eingeladen ſind.

Der Ausſchuß
der Kanzleyboten=Verbündniß.

Auswärtige Todesfälle.

In Kreut: Am 15. Juli Morgens 5 Uhr ſtarb nach langwierigem Krankenlager in den Armen ſeiner troſtloſen Gattin und Kinder, der verdienſtvolle und ausgezeichnete Arzt, Hr. Dr. Reiner, k. Landgerichts=Phyſikus. — An ſelbem Tag Hr. Dr. jur. Seidenſticker aus Leipzig. — Zu Regensburg: Der Hochw. Hr. J. B. Eilendner, Cooperator in Sallern. In Fürth: Fr. A. K. Kopp, geb. Kopp. —

3875. (2 a) Praes. den 18. Juli 1837.
E. N. 20552.

Bekanntmachung.

Der Mobiliarnachlaß des Hofſängers Franz Löhle, beſtehend in Pretioſen, Silbergeräthen, Betten, geſchmackvollen Meubles, als Divans, Schreibtiſchen, Etagéres, Spiegeln; ferner andern Haus= und Küchengeräthen; endlich Kleidern und Waſchſtücken, wird

Montag, den 31. Juli l. Js.

und den folgenden Tagen Vormit. von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr öffentlich an die Meiſtbiethenden gegen ſofortige Baarzahlung in dem Hauſe des Magiſtratsraths Wendling, Sendlingerſtraße Nr. 1. verſteigert, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden.

Den 17. Juli 1837.

Königl. Kreis= und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
Feichter.

3866. Praes. den 18. Juli 1837.
Nro. 25793.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Juni 1837. Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr wird in dem Nebengebäude des Löwenbrauhauſes ſämmtlicher Rücklaß des k. Chevauxlegers=Majors Scharfenſtein=Pfeil, beſtehend in Hauseinrichtung, Kleidung und Wäſch, worunter mehrere vollſtändige Uniformen mit Schärpen und Cartouches, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Den 10. Juli 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Dr. Knappe.

3810. Praes. den 12. July 1837.
E. N. 6031.

Ediktalladung.

Das unterfertigte Gericht hat in der Verlaſſenſchafts= nunmehr Schuldenſache des Friedrich Wilhelm Schulze, Kunſtgärtners zu Friedenheim und ehedem Bürgermeiſter zu Pappenheim unterm heutigen den Univerſal=Konkurs beſchloſſen und demnach folgende geſetzliche Ediktstage feſtgeſetzt:

1) zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf
Dienſtag, den 5. Sept. l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

2) zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Dienſtag, den 10 Okt. l. J.,
Vormittags 9 Uhr,

3) zum Schlußverfahren und zwar:
a) für die Replik auf
Freytag, den 10. Nov. l. Jrs.,
Vormittags 9 Uhr,
b) für die Duplik auf
Freytag, den 24. Nov. l. Jrs.,
Vormittags 9 Uhr.

Sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger der Verlaſſenſchaftsmaſſe werden hiezu öffentlich unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderungen von der Concurs=Maſſa, das Nichterſcheinen der übrigen Ediktstage die Ausſchließung von den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche irgend einen zur Verlaſſenſchafts=, resp. Konkursmaſſe gehörigen Gegenſtand in Handen haben, aufgefordert, ſelben bey Vermeidung nochmaligen Erſatzes bey unterfertigtem Gericht vorbehaltlich ihrer Rechte zu übergeben.

München, am 26. Juny 1837.

Königl. Landgericht München.
L. S. Kuttner, Landr.

3730. (2 b) Praes. den 10. Juli 1837.
Griesbach, am 1. Juli 1837.
6040/+391.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft der Färbers=Wittwe Maria Fürſt von Griesbach betreff.

Auf erfolgtes Ableben der hieſigen verwittweten Färberin Maria Feiſt werden nach dem Antrage der Erbsintereſſenten alle Jene, welche an der Verlaſſenſchaft aus was immer für einem Rechtsgrunde Anſprüche haben, auf

Dienſtag, den 29. Auguſt l. Js.
Vormittags 9 Uhr

zur Anbringung und Nachweiſung dieſer Anſprüche unter dem Rechtsnachtheile der Nichtberückſichtigung bey Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft vorgeladen.

An dieſem Tage wird das rückgelaſſene Anweſen dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und werden hiezu beſitz=, gewerbs= und zahlungsfähige Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß in dem Markte Griesbach, dem Sitze zweyer bedeutender Aemter, nur eine Färberey beſteht, dieſe daher den Nahrungsſtand eines geſchickten und thätigen Gewerbsmannes vollkommen ſicher zu ſtellen im Stande iſt.

Beſtandtheile des Anweſens:

1) das von Holz erbaute zweyſtöckige Wohnhaus ſammt Stallung und Mang unter einem Scharſchindeldache mit der realen Färbergerechtſame;
2) das ganz gemauerte, mit Ziegelſchindeln gedeckte Färbhaus;
3) ein Wurzgärtl vor dem Hauſe;
4) zwey Abtheilungen Baum= u. Grasgarten rückwärts des Hauſes zu beyläufig einem Tagwerk;
5) zwey Tagwerk Feldgründe, unweit dem Markte;
6) ſechs Tagwerk Holzgrund in der nahe liegenden Waldung Steinkhart.

Königl. Landgericht Griesbach
im Unterdonau=Kreiſe.
Scheis, Landrichter.

3813. Es iſt ein großer Schreibkaſten von Nußbaumholz, mit 16 Schubladen und guten Schlöſſern verſehen, billig in der Bayerſtraße Nr. 31. im Hintergebäude zu verkaufen.

Digitized by Google

3868. (2 a) Auf Anordnung des königl. Kreis- und Stadtgerichts München vom 30. v. M. wird durch den Unterzeichneten

Dienſtag, den 25. d. Mts.

und an den folgenden Tagen das Waarenlager der Handlung Gebrüder Alexanderſohn dahier, welches aus allen Gattungen von weißen und gefärbten Woll- und Leinwandwaaren, insbeſondere aus einer großen Auswahl von Callicoes, Mouſſelines, Percals, Jaconnets, Merinos, Sarſenets, Organtins, Battiſt, Molapolons, Meubles-Garnituren, Tiſchteppichen u. ſ. a. beſteht, nebſt Laden- und Comptoirs-Einrichtungen bey Herrn Hofbuchbinder Fuchs am Schrannenplatze Nr. 22. im 1. Stocke, zu welchem Lokale ſich der Eingang im Schlettergäßchen befindet, — Morgens von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr gegen gleich baare Bezahlung zur öffentlichen Verſteigerung gebracht.

München, den 18. Juli 1837.

Keller, k. Advokat

3826. (2 b) Freytag, den 21. July d. J. werden in der Löwengrube Nr. 1. im 1. Stock rechts von Vormittags 9 Uhr an, Uhren, Federbetten, Pferdhaar-Matratzen, Kanapées und Seſſel, ein Schreibkaſten, Commodes und große Garderobekäſten, Bücherſtellen, Tiſche, Bettladen u. A. gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, und Kaufsfreunde hiezu eingeladen. Hirſchvogl, Auktionator.

3876. Die für Mittwoch, den 19. dieß, angekündigte Pferde- und Wagen-Verſteigerung vor dem Karlsthor Nr. 3. ward eingetretener Verhältniſſe wegen verſchoben.

3894. (3 a) Eine zweyſitzige Chaiſe mit Vorſteckdach und Spritzleder iſt billig zu verkaufen. Kanalſtraße Nro. 18. ebner Erde.

3885. Vor dem Carlsthor Nr. 7. 3 Tr. iſt ein noch gut erhaltenes, tafelförmiges Flügelfortepiano zu verkaufen.

3838. (2 b)

Verkauf.

Zwey Spezerey-Handlungs-Gerechtſame, mit oder ohne Waarenlager;

Eine Eiſen-Handlungs-Gerechtſame, mit oder ohne Haus und Waarenlager; und

Eine Branntwein- und Roſoglio-Brennerey-Gerechtſame nebſt 1 Haus und Einrichtung im beſten Betrieb, ſind aus freyer Hand zu billigem Preiſe zu verkaufen. Das Nähere im

Obrigkeitlich-authoriſirten Commiſſions- u. Geſchäfts-Bureau dahier des

H. Dennler,

am Rindermarkt Nro. 6.

3886. (3 a) In der Kaufingerſtr. Nr. 33. im 4. St. iſt eine Wohnung mit 6 Zimmern zu vermiethen. Gutleben.

3867. (2 a) Einladung

zum

Jakobi-Dult-Hauptſchießen.

Dieſes Schießen nimmt Sonntag, den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr ſeinen Anfang, wird Montag, den 31. d., Morgens 8 Uhr fortgeſetzt, und endet am nämlichen Tage Abends. Die Gewinnſte ſind:

Auf dem Haupte.	1tes	2 Maid'or	—	14 fl. 40 kr
	2tes	1 „	—	7 fl. 20 kr
Kranze.	1tes	2 „	—	14 fl. 40 kr.
	2tes	1 „	—	7 fl. 20 kr.
Glücke.	1tes	2 „	—	14 fl. 40 kr.
	2tes	1 „	—	7 fl. 20 kr.

Summa der Beſten 66 fl.

Die Einlage auf obige 3 erſten Beſte beträgt à 3 fl. — 9 fl.

Zum Haupte ſowohl, als zum Kranze werden 3, zum Glücke aber 6 Fahnen gegeben. Die ganze Einlage beträgt 32 fl. 20 kr.

Dieſes Schießen wird ganz frey gegeben, und die Geſammt-Einnahme zu ⅔ Theil rein zu Nebengewinnſten vertheilt, was die täglich affigirten Einnahms- und Kaufſchuß-Tabellen im Gegenhalte zum Verzeichniſſe der ſämmtlichen Gewinnſte nachweiſen werden.

Als beſondere Bedingniſſe werden feſtgeſetzt:

1) Kann auf Haupt und Kranz nur 1 Fehlſchuß à 1 fl, am Glücke aber können 70 Schüſſe à 20 kr. erkauft werden.
2) Die Scheiben, welche weiß und mit 12 Zoll großem Schwarzem verſehen ſind, werden in einer Entfernung von 150 Schritten aufgeſtellt
3) Wird nach den fortlaufenden Nummern (Kölbeln) geſchoſſen.
4) Wird ſich auf jedes Beſte der gewöhnliche Freyſchuß vorbehalten.
5) Wird ſich in allen Fällen genau an die Schützen-Ordnung vom Jahre 1796 gehalten.

Den 1. July 1837.

Königl. Haupt-Schützen-Geſellſchaft München.

3889. In der Ledererſtraße Nr. 19. iſt im 3ten Stock eine Wohnung mit 4 Zimmern, worunter 3 heitzbar ſind, nebſt allen übrigen Bequemlichkeiten bis Michaeli zu vermiethen.

3891. In der Theatiner-Schwabingerſtraße Nro. 27. im 3. Stocke iſt bis zum Ziel Michaeli eine ſchöne geräumige Wohnung zu vermiethen. Das Uebr. iſt im Bureau des k. Oberſthofmeiſter Stabes in der Neuhauſergaſſe zu erfragen.

3899. Ein ordentliches Mädchen, das Weißnähen erlernt hat, kann ſogleich Arbeit erhalten in der Roſengaſſe Nr. 5. im Putzladen.

3870. (2 a) Für eine ſolide Familie von Stande wird am Max-, Karls- oder Wittelsbacher-Platz, oder in der Briennerer-, Otto, Max- oder Anfangs der Karlsſtraße ein ſchönes helles Quartier, gleichviel über wie viel Stiegen, beſtehend aus 5 bis 6 heitzbaren Zimmern, einigen Kammern, Kuche, Speiskammer, geräumiger Holzlege und Waſchhaus, dann wo möglich im ſelben Hauſe oder doch zunächſt daran gute Stallung für wenigſtens 2 Pferde, Remiſe auf 2 Wägen, hinlänglich große Fouragebóden, trockene Kutſcherzimmer ꝛc., wenn es ſeyn könnte noch vor Ende dieſes Zieles oder doch auf Michaeli zu miethen geſucht. Etwaige Offerte ſind abzugeben Schützenſtraße Nro. 21. über 3 Treppen links täglich von 12—2 Uhr.

2305. (m)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramcvis, Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Schnur 1 Rthr. oder 1 fl. 48 kr. im 24 fl. Fuß.

In München befindet ſich die einzige Niederlage bey Herrn

Joseph Karl.

3890. In der Sendlingergaſſe Nr. 11. iſt ein grünes Zimmer mit eigenem Eingang für 1 oder 2 Herren über 3 Stiegen ſogleich zu beziehen. Der Eingang iſt Nr. 23. Auch iſt es über die Dult zu vermiethen.

3892. In der Pfandhausſtraße Nr. 8. über 3 St. rückwärts iſt ein für die Jagd tauglicher junger Hund, engliſcher Raçe, zu verkaufen.

3893. Ein gut dreſſirter Hühnerhund, der ſehr gut ſteht, iſt zu verkaufen. Zu erfragen Sendlingerlandſtraße Nr. 7. 3 St.

3897. Es hat ſich ein junger Pinſcher mit einem meſſingenen Halsband, männl. Geſchlechts, verlaufen. Diejenigen, welchen er zugelaufen, wird erſucht, ihn in der Theatinerſtraße Nr. 38. ebner Erde gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

3895. Es ſind in der Singſtraße Nr. 11 über 2 Stiegen 4 Monat alte Königshündchen ächter Raçe ſehr billig zu verkaufen.

3896. Ohngefähr vor 5 Wochen wurde ein Ohrenring mit Perlen beſetzt, gefunden. Das Uebr.

3901. Vergangenen Dienſtag iſt der abgeriſſene Theil einer goldenen Uhrkette nebſt 2 goldenen Petſchaften und 1 Uhrſchlüſſel, mit rothen Carniolen verſehen, verloren gegangen. Derjenige, welcher gedachte Sachen im Gaſthauſe zum gold. Hahn zurückliefert, erhält eine angemeſſene Belohnung.

Digitized by Google

3863. Bey Carl Heymann in Berlin ſind erſchienen, an alle gute Buchhandlungen verſandt, und ſo eben in der Joſ. Thomann'ſchen Buchhandlung in Landshut angekommen:

Neun Stahlſtiche
zu
Rottecks Weltgeſchichte.
Nach guten Original-Zeichnungen
geſtochen von
berühmten Künſtlern.

Zur 8ten, 9ten, 10ten, 11ten und 12ten Auflage des Hauptwerkes, ſo wie zum Auszug aus demſelben paſſend.

1te Lieferung 42 kr.

enthaltend: Leonidas im Engpaß bey Termopylä — Hannibals Uebergang über die Alpen — Die Herrmannsſchlacht.

Die vortreffliche Zeichnung, und der meiſterhafte Stich dieſer 3 Blätter, denen noch ausgezeichnetere folgen werden, ſichern ihnen eine freundliche Aufnahme, und gewiß wird kein Beſitzer der Rotteck'ſchen Weltgeſchichte der 8ten bis 12ten Auflage oder des Auszugs die kleine Ausgabe für dieſe Stahlſtiche ſcheuen, die bey dem Kunſtwerth, den ſie haben, mit Recht eine Zierde und Verherrlichung jenes geſchätzten Werkes genannt werden können.

3862. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München, (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt ſo eben erſchienen:

Das
Lied der Nibelungen,
aus dem
altdeutſchen Original überſetzt
von
Joſeph von Hinsberg.

Dritte verbeſſerte Auflage mit 6 Kupfern 1te Lieferung, das Ganze in drey Lieferungen, die nicht getrennt werden, jede zu 6 Bogen mit 2 Kupfern.

Geheftet 40 kr.

3888. (3 a) Im Schönfeld, Königinſtraße Nro. 4., zunächſt dem engliſchen Garten, iſt eine große Wohnung mit 7 Zimmern, Garderobe, Keller, Speicher, Waſchhaus, dann Stallung auf 4 Pferde, Bedientenzimmer, Wagenremiſe und Heulege, auf das Ziel Michaeli an eine ſolide Familie zu verſtiften. Das Nähere zu ebner Erde dortſelbſt beym Hausmeiſter zu erfragen.

3798. (3 b) In der Damenſtiftsgaſſe ſind in einem Hauſe 3 ſchöne Wohnungen vornheraus, über 1, 2 u. 3 Stiegen, ſowie rückwärts 2 kleine Logien, ſogleich oder auf Michaeli billig zu vermiethen. Auch ſind ſie für Dultherrn zu verſtiften. Das Uebr.

3883. Eine zweyte Sängerin, eine jugendliche Liebhaberin und ein zweyter Baſſiſt können ſogleich mit Jahres-Contract Anſtellung finden. Das Uebr.

Local-Veränderung.

3869. Unterzeichneter hat die Ehre, dem verehrlichen Publikum hiemit anzuzeigen, daß er ſein bisher in der Prannersſtraße gehabtes Waaren-Gewölb verlaſſen, und nun ſein bekannt gut ſortirtes Waarenlager in allen Gattungen Mouſſ Jaconets, Vorhängzeugen, Piqués, Piqué-Bettdecken, Cambrics, Halstüchern, Sacktüchern von allen Gattungen ꝛc. in das Haus Nro. 14., Promenadeſtraße, in das genannte Kaſtellhaus verlegt habe, und ſich verehrlichen Käufern mit der Verſicherung, ſtets reel und zu billigſt möglichſten Preiſen bedienen zu wollen, beſtens empfiehlt.

Leopold Hirſchfeld,
aus Hohenems.

3879. Ich zeige hiermit ergebenſt an, daß mein Blumenverkauf, vom 19. dieß an, bis nach dem Ende der Dult, am Eck der Neuhauſer- und Eiſenmannsgaſſe im Conditorhaus Nr. 13. über 1 Stiege bey Madame Kaizer iſt, nach welcher Zeit ich meinen Laden in der Karmelitengaſſe Nr. 3. wieder beziehe; ich empfehle mich mit allen Gattungen Blumen zu äußerſt billigen Preiſen zur geneigten Abnahme.

Carolina Freyberg,
Blumenmacherin.

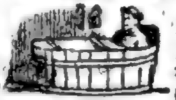
3871. Für einen Dultherrn iſt in der Sonnenſtraße Nr. 1. zu ebner Erde ein ſehr ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingange vornheraus und andern Bequemlichkeiten zu vermiethen und daſelbſt rechts zu erfragen.

3872. In der Roſengaſſe iſt für die Dauer der kommenden Dult ein gewölbter Laden billig zu vermiethen. Das Uebr.

3874. Am Färbergraben Nr. 9. über 1 Stiege iſt ein Zimmer ſammt Bett für einen Dultherrn zu vermiethen.

3849. (3 b) Auf dem Dultplatz Nr. 2. iſt ein Laden nebſt Zimmer für die Dult oder auf Michaeli zu vermiethen.

Bad-Ankündigung.

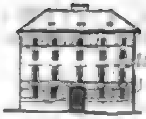


3877. (2 a) Da ich das in der ſo äußerſt geſunden und angenehmen Gegend bey Leutſtetten und Starnberg gelegene, von den reizendſten Anlagen und Spaziergängen umgebene Heilbad,

Petersbrunn,

heuer wieder in Pacht genommen habe, jedoch wegen neuer Herſtellung der Waſſerleitung u. a. Reparaturen im Gebrauche der Bäder einige Unterbrechung eintreten mußte, ſo gebe ich mir nunmehr die Ehre, hiemit anzuzeigen, daß wieder Alles im beſten Stand hergeſtellt iſt, und ich mich daher unter Zuſicherung der ſorgfältigſten und billigſten Bedienung zu geneigtem Zuſpruche empfehle.

Monika Pfanner, Badpächterin.



3882. Zu Nymphenburg im Rondel iſt das ſehr ſchön gelegene und ganz ludeigene Anweſen, Haus-Nro. 27, beſtehend in einem großen zweyſtöckigen Wohngebäude, nebſt 2 Nebenwohngebäuden, und ſonſtigen Zugehörungen, dann dem daranſtoßenden Garten von 3 Tagwerk Flächenraum aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. zu erfragen in der Bayerſtraße Haus-Nro. 18. zu ebener Erde.

3880. Es iſt ein in der vortheilhafteſten Lage, und einer der ſchönſten Straſſen gelegenes 3ſtöckiges, mit Gewölben und eigenthümlich laufendem Waſſer verſehenes, gutgebautes Haus, nahe an einem Stadtthor, ohne Unterhändler zu verkaufen. Das Uebrige in dem Damenſtiftsgebäude Nro. 20. rückwärts in den Garten hinaus über eine Stiege, Nro. 7. zwiſchen 2—3 Uhr zu erfragen.

3881. Im k. Landgerichte Tegernſeeden, im Markt Gangkofen, iſt eine reale Metzgerey ſammt Oekonomie, beſtehend in Hausgarten, Stallung, Stadel, 2 Tagwerk Wieſen, 6 Tagw. Aeckern aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsluſtige wollen ſich wenden an Joſ. Gmelch in Gangkofen.

3785. (2 b)

Anweſens-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft ſein Traiteurs-Anweſen aus freyer Hand. Daſſelbe liegt auf dem ſchönſten und frequenteſten Platze Landshuts, beſteht aus dem im guten baulichen Zuſtande erhaltenen, viergädigem Wohnhauſe nebſt Stallungen und Kellern, Billards und den zur Ausübung des Kaffee-, Wein- und Bierſchenk-Rechtes gehörigen Utenſilien und Vorräthen.

Kaufsunterhandlungen beſorgt der k. Advokat Schwaiger in Landshut.

Landshut, am 2. Juli 1837.

Joſeph Winklſperger,
Caffétier.

3700. (3 c) Ein lukratives Fabrikgeſchäft in einer angenehmen Gegend Bayerns wird Familienverhältniſſe wegen verkauft. Luſttragende wollen ſich in frankirten Briefen mit D. H. Nr. 3700. bezeichnet, des Näheren wegen, an die Redact. wenden.

3753. (3 c) Ein ſchönes Haus in der Herzogſpitalgaſſe, für einen Wirth oder ſonſtiges Gewerbe geeignet, iſt aus freyer Hand, jedoch ohne Unterhändler, zu verkaufen. Das Uebr.

3881. Als Ewiggeld oder erſte Hypothek ſind 1000 fl. zu 4 Proz. zu vergeben. Sendlingergaſſe Nr. 3. über 3 Stiegen rechts.

3898. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nro. 29.) iſt zu haben:

Beſchreibung des Schloſſes Hohenſchwangau

und deſſen Umgebungen, von K. W. Vogt. Mit 4 Anſichten und einem Stahlſtiche. Gebunden 54 kr.

Beſchreibung

des Tegern- und Schlier-See's, des Schloſſes zu Tegernſee; des Wildbades Kreuth; der großen und merkwürdigen Schleuſe, genannt: Kaiſerklauſe, dann mehrerer der intereſſanteſten Waſſerfälle, Gegenden u. dgl. im bayer'ſchen Hochlande, von Adolph von Schaden. Mit einer Karte, ſiebzehn maleriſchen Anſichten und dem Grundriſſe der merkwürdigen Ruinen von Hohenwaldeck am Schlierſee. gr. 8. in Etui 1 fl. 30 kr.

Karte des Starnberger-Sees

und ſeiner Umgebungen, dann ſiebzehn ſauber geſtochene An- und Fernſichten deſſelben, nebſt kurzgefaßter, aber gediegener Beſchreibung des See's, ſeiner Umgebungen, Schlöſſer, Gaſthöfe, Landhäuſer, Anlagen ꝛc. ꝛc. In hübſchem Etui. 2te Auflage. 45 kr.

3859. Bey Riegel und Wießner in Nürnberg iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der kleine Byzantiner.

Taſchenbuch des byzantiniſchen Bauſtyles. Zum Handgebrauch für Architekten und techniſche Lehranſtalten bearbeitet von C. Heideloff. cart. 1 fl. 48 kr.

In München vorräthig in der **k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer.**

3887. Im Hackergäßchen Nr. 1. iſt über 1 St. links eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Holzlege und andern Bequemlichkeiten für künftiges Ziel Michaeli billig zu verſtiften und über 2 St. links zu erfragen.

3861. So eben iſt erſchienen:

Hiſtoriſch-politiſcher Schlüſſel zur Welt- und Staatenkunde.

Inbegriff der nothwendigſten Kenntniſſe von der Lage, Größe und den Beſtandtheilen aller wichtigen Länder des Erdballs, ihrer Bevölkerung, Verfaſſung, Land- und Seemacht und ihrer bedeutendſten Städte. Nebſt einer Ueberſicht der Beſitzungen europäiſcher Mächte in fremden Erdtheilen; der wichtigſten geographiſchen Entdeckungen und Reiſen; der höchſten Punkte in den Gebirgen der Erde, der hohen Lage mehrerer Städte über der Meeresfläche; der Länge aller bedeutenden Ströme und der befahrenſten Kanäle und Eiſenbahnen in Europa und Amerika. Ferner: einer chronologiſchen Ueberſicht der einflußreichſten Erfindungen im Gebiete der Künſte und Gewerbe; der wichtigſten Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeſchichte, ſo wie der Aufzählung der jetzt regierenden europäiſchen Monarchen, mit Angabe ihres Alters und Regierungs-Antrittes. Herausgegeben von Karl Zachariä. 8. Leipzig, 1837. Geheft. 1 fl. 21 kr. Zu haben bey Joſ. A. Finſterlin, (Salvatorsſtraße Nr. 21.) in München.

3864. So eben iſt erſchienen:

Der Schönheitsfreund.

Handbuch für Damen, zur Belehrung in der Kunſt, die Schönheit zu erhalten, zu erhöhen, die mangelhafte zu erſetzen und die verlorene wieder herzuſtellen. Nebſt Anweiſung zu Verfertigung der nöthigen Schönheitsmittel. Dritte vermehrte Auflage von Prof. M. Ehrmann. 8. 1837. Geheftet 1 fl. 21 kr. Zu haben in der E. A. Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München. (Kaufingerſtraße Nro. 35.

3378. Ein freyer Mann von geſetztem Alter wünſcht eine kinderloſe Wittwe unter 40 Jahren mit einigem Vermögen zu ehelichen. Hierauf Bedachtnehmende können in verſchloſſenen portofreyen Briefen das Nähere in der Altenheizgaſſe Nr. 1. im 2. Stock zu erfahren.

3865. Subſcriptions-Anzeige.

Forſtflora,

oder Abbildung und Beſchreibung der für den Forſtmann wichtigen Bäume und Sträucher, welche in Deutſchland wild wachſen, ſo wie der ausländiſchen im Freyen ausdauernden. Herausgegeben von Dr. D. Dietrich. 2te Aufl. gr. 4.

Wenn ſchon die erſte Auflage den Beifall des Publikums erhalten hat, ſo muß dieſe zweyte um ſo mehr den Anforderungen der Kundigen entſprechen, da bey einem viel geringeren Preiſe weit mehr Sorgfalt auf Stich und Illumination gewendet wird, wie das Probeblatt beweiſt, welches in jeder Buchhandlung zu finden iſt.

Das ganze Werk wird 200 Abbildungen enthalten, und in 20 Heften geliefert werden. Der Subſcriptionspreis für ein Heft mit 10 illum. Kupfern und einem Bogen Text iſt 1 fl. 21 kr.

Ende Auguſt iſt der Subſcriptionspreis geſchloſſen und der Ladenpreis tritt ein, welcher um 1/3tl erhöht wird.

Juni 1837. August Schmid.

Bey Gg. Jaquet, Bazar Nr. 7. u. 8. in München werden gefäll. Subſcription angenommen.

Gott gefällige Gaben.

Für die hinterlaſſenen Waiſen der Verunglückten in der Kapellenſtraße.

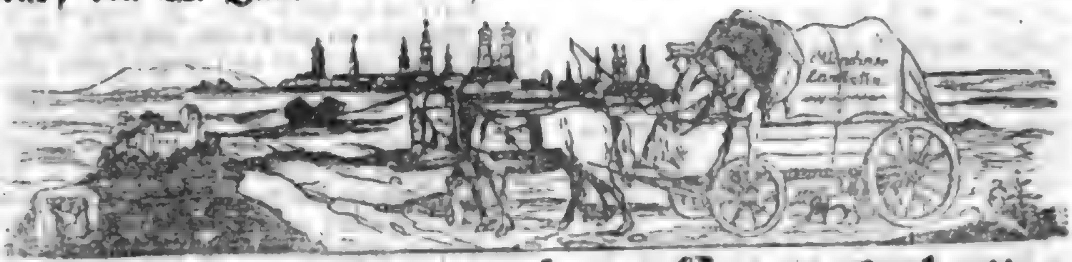
	fl.	kr.
Transport	174	5
Den 18. Juli: Von einer Unbekannten. Für die hinterlaſſene Wittwe Elgel mit 6 Kindern	1	20
Summa	175	25

Augsburger Börse

vom 17. Juli 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$101\frac{3}{4}$	—
detto à 3½ Proc. prompt.	—	$100\frac{5}{8}$
Promessen auf Bank-Actien, per Stück Agio	13	—
Bank-Actien.	515	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	$114\frac{1}{2}$	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	$104\frac{3}{4}$	—
detto à 4 Proc. prpt.	$99\frac{7}{8}$	—
detto à 3 Proc. prpt.	$75\frac{3}{8}$	—
Bank-Actien prompt Div. I. Sem.	1350	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	94	—
detto à fl. 500 prompt	—	111

Sonnabend, den 22. Juli. Nro. 87. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Selbſt gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

München. Se. K. Hoh. der Kronprinz Oscar kamen, ganz unerwartet, ſchon am Donnerſtag Nachmittags 6¾ Uhr dahier an. Eine Compagnie des Regiments König, in Parade vor dem herzoglich Leuchtenberg'ſchen Palais, empfing Höchſtdenſelben mit klingendem Spiel.

München. Von der glücklich fortgeſetzten Reiſe Sr. k. Hoh. des Kronprinzen und von dem Aufenthalte der hohen Gäſte aus Berlin in Kiſſingen ſind hier die erfreulichſten Nachrichten eingetroffen. Man hofft J. k. Hoh. die Frau Kronprinzeſſin von Preußen nach Beendigung der Cur hier und in Tegernſee bey J. königl. Mutter zu ſehen.

Wegen erbetener Verſetzung des Polizey-Ober-Kommiſſärs Wimmer, ſo wie der erbetenen Beförderung des 1ten Polizey-Kommiſſärs Hefner wurde des Erſtern Stelle dem 2ten Polizey-Kommiſſär Karl Frhrn. von Karg auf Bebenburg und die des Letztern dem k. Kammerjunker und 3ten Polizey-Kommiſſär Cajetan Frhrn. von Tautphöus verliehen; beyden proviſor. Die dadurch erledigte Stelle eines 2ten Polizey-Kommiſſärs erhielt proviſ. der k. Kammerjunker und 1te Aſſeſſor des Landgs. München, Eduard Frhr. von Schrenk, und die Stelle eines 3ten Polizey-Kommiſſärs prov. der 2te Aſſeſſor des Landgerichts Traunſtein, H. Bonn.

Morgen Sonntag wird in Nymphenburg das Magdalenen-Feſt gefeyert.

Die Pfarrey Bergen (Neuburg), mit 940 fl. 56 kr. Ertrag und 49 fl. 51 kr. Laſten, iſt erledigt; ferner die untere Stadtpfarrey in Neuburg. Die jährlichen Einnahmen beſtehen in 2116 fl. 22 kr., die Laſten in 891 fl. 57 kr.

Die Schluß-Prüfung an dem k. Schullehrer-Seminar in Freyſing, pro 1836/37 für die beyden Curſe findet am 28., 29., 30 und 31 Auguſt l. J.; — die Aufnahms-Prüfung in den Tagen vom 4. bis 7. Sept. incl. Statt. Die Inſcription der Concurrenten wird den 3. Sept. vorgenommen. Die vorſchriftsmäßigen Geſuche um Zulaſſung zu dieſer Prüfung ſind längſtens bis zum 12. Aug. bey der k. Regierung des Iſarkr. einzureichen.

(Eingeſandt.) Warum befinden ſich in den beyden Gaſthöfen (goldenen Hahn und Kreuz) nicht auch Tafeln ausgehängt, worauf die Namen der da wohnenden Fremden mit dem Zimmer-Nro. bemerkt ſind? wie ſolche beym Hirſch und Adler nach dem Muſter anderer Städte ſchon lange beſtehen, obwohl es beym Havard nicht nöthig wäre, da der immer anweſende Portier jeden Augenblick Auskunft geben kann. Anders verhält es ſich jedoch in beſagten 2 Gaſthöfen, wo dieſe Tafeln fehlen, und ſowohl der Fremde als Einheimiſche nöthig hat, oft eine halbe Stunde im Gaſthof zu ſuchen, bis er eine Perſon findet, die ihm ſagen kann, dieſer iſt abgereiſt oder wohnt in dieſem Nro. Es bedarf wohl nur dieſer einfachen Rüge, um die beyden Herren Inhaber beſagter Gaſthöfe zu veranlaſſen, dieſem Uebelſtande abzuhelfen.

Tages-Ordnung für die 58ſte, auf den 20. Juli angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung 2c. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz-Entwurf, einige Verbeſſerungen im gerichtlichen Verfahren bey bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betr. 3) Vorleſung des Protokolls der 57. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 59ſte, auf den 21. Juli angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung 2c. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vortrag des 2. Ausſchuſſes über das Zollweſen. 3. und 4. ſiehe oben 2. und 3.

Aus Anlaß eines von der Adminiſtration der bayer. Hypotheken- und Wechſelbank eingekommenen Geſuchs werden ſämmtliche Staatskaſſen ermächtigt, die bey denſelben an Zahlungsſtatt oder im Wege der Zulieferung eingehenden Banknoten zu amtlichen Zahlungen verwenden zu dürfen, „inſoferne von den Empfängern dieſe Zahlungsweiſe ausdrücklich verlangt wird.“ Auch iſt den Aemtern und Kaſſen geſtattet, dieſe Banknoten gegen baaren Erlag der Valuta auf Verlangen an Private zu verabfolgen.

Kiſſingen zählte am 15. Juli bereits 1305 Curgäſte. Man erfreut ſich der Anweſenheit des Kronprinzen und der Kronprinzeſſin von Preußen, der Großherzoge von Weimar und Baden, des Prinzen Karl von Bayern und des Herzogs Max in Bayern, des Kurfürſten von Heſſen, der Herzoge von Naſſau und Cambridge, der Fürſten von Reuß, von Neuwied und Lynar, des Prinzen Friedrich von Altenburg, des Landgrafen von Heſſen-Barchfeld und zweyer Fürſten von Löwenſtein.

Am 16. Juli, früh 4 Uhr, wurden im Walde auf der Waide bey St. Johannesrain (Weilheim) M. Haingreiter und Gg. Geisreiter von Wakersberg (Tölz), Erſterer erſchoſſen und Letzterer tödtlich mit Schrootſchüßen verwundet, gefunden.

Zu Siebenbrunnenfeld (Friedberg) ſtürzte am 7. Juli Nachts bey dem Bauer Gefrieß der Dienſtknecht A. Lampert im betrunkenen Zuſtand vom Heuboden in die Scheune hinab, und brach den Hals.

Zu Prunn (Landau im U.D.Kr.) entſpann ſich am 4. Juli, Nachts, im dortigen Wirthshaus bey Gelegenheit einer Hochzeit und Tanzmuſik unter den Bauernburſchen eine Rauferey, wobey der ledige M. Gruber von Indersbach durch mehrere Meſſerſtiche getödtet wurde.

Am 12. Juli wurde die Ehefrau A. M. Dittlein von Reutersbrunn (Ebern im U.M.Kr.) durch ihren Bruder Nikolaus aus Unvorſichtigkeit mit einem geladenen Gewehr tödtlich verwundet, und ſtarb auch in Folge dieſer Wunde des andern Tags.

Digitized by Google

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Sigmaringen, 16. Juli. J. H. die Frau Erbprinzeſſin iſt geſtern Morgens nach 6 Uhr von einer Prinzeſſin glücklich entbunden worden. Beyde befinden ſich im erwünſchtem Geſundheitszuſtande.

Hannover. Auf das Militärweſen hat die Ankunft des neuen Königs großen Einfluß gehabt. Man ſieht keinen Offizier mehr mit einem Regenſchirm ausgehen, und ſelbſt ſo auf die Parade kommen, und keiner läßt ſich mehr öffentlich auch außer dem Dienſte ohne Seitengewehr blicken. Das Tragen von Civilkleidern bey dem Militär außer dem Dienſte, obgleich es allgemein in England hergebracht iſt, wird ebenfalls in Zukunft unterbleiben.

Frankfurt, 17. Juli. Durch Beſchluß unſerer geſetzgebenden Verſammlung ſind, wie die Jahrbücher Frankfurts vom 10. Juli berichten, bey unſerem Linienmilitär die Stockſchläge wieder eingeführt, und es herrſcht über dieſen Beſchluß im Publikum durchgängig wahrhafter Unmuth.

Liſſabon. Am 3. Juli wurde durch ein Schreiben des Staatsſekretärs des Innern dem Patriarchen von Liſſabon amtlich angezeigt, daß die Königin Donna Maria in dem Zuſtande guter Hoffnung ſich befinde. Die Hauptſtadt war ruhig, die öffentlichen Angelegenheiten durch die immer anwachſende Geldnoth aber in einem traurigen Zuſtande.

Spanien. Der Meſſager des Chambres enthält folgenden Auszug eines angeblichen Schreibens des karliſtiſchen Generals Arzieta: „Da ſind wir nun jenſeits des Ebro, und wenn wir zehn Flüſſe vor uns gehabt hätten, würden wir ſie alle zehn überſchritten haben, ohne Furcht, von den Chriſtinos beunruhigt zu werden, die nur in ihren Bülletins tapfer ſind. Im Laufe dieſes Monats werden wir entweder gänzlich zu Grunde gehen, oder uns in der Hauptſtadt Spaniens befinden.“

Paris. Es wird verſichert, daß eine neue Fremden-Legion für die Königin von Spanien errichtet werde, und daß bereits 5000 Mann dazu engagirt ſeyen. General Dumesnil hat die Erlaubniß zum Anwerben derſelben empfangen, und es wurden kürzlich 1500 Mann auf dem Marsfelde beſichtigt, welche in Eilmärſchen nach der Gränze abgingen.

Der Courrier ſchreibt: „Von den 51 Mitgliedern des polniſchen Reichstages, die nach dem Falle Warſchau's in Frankreich ihren Wohnſitz nahmen, werden gegenwärtig bloß 30 von der Regierung unterſtützt. Sieben haben auf die Unterſtützung verzichtet, 9 haben Frankreich freywillig oder gezwungen verlaſſen, 5 ſind geſtorben. An Unterſtützungen erhalten jetzt 27 Landboten je 150 Fres. monatlich, 2 Senatoren je 200, ein Reggs.-Mitglied 250, 3 Generäle je 150 Fres. Dieſe Unterſtützungen ſollen jetzt noch um ein Sechstel vermindert werden.“

In **Rothſchilds Hotel** in Paris, das die Engländer den **Tempel Salomonis** nennen, ſind die Wände vom Fußboden bis zum Karnis mit Goldplättchen belegt. Man behauptet, daß die Vergoldung an jeder Salon-Thür nahe an 100, die jedes Lehnſtuhls 50 Louisd'or koſte.

Bey der zu **Warſchau** fortgeſetzten Verlooſung der polniſchen 500fl.-Looſe ſind ferner nachſtehende Hauptpreiſe gewonnen worden, als: Nro. 64,549. 120,154, 127,874, 185,123, 251,632, 260,799, jede 7000 fl.; Nro. 12,897, 33,625, 54,801, 64,581, 90,151, 98,509, 109,742, 127,808. 130,536. 130,599, 176,251, 216,023, 233,691, 259,388, 271,121, 276,029, 297,688 jede 4200 fl.

Palermo, den 4. Juli. In wenigen Tagen ſind an 1500 Menſchen an der Cholera geſtorben, was, wenn man bedenkt, daß ein Viertel der 190,000 Seelen zählenden Seelenbevölkerung ſich vorher aus der Stadt geflüchtet hatte, eine enorme Zahl iſt. Alle Kaufläden, Magazine, Kaffés ꝛc. wurden geſchloſſen. Die Beſtürzung iſt gränzenlos, und der Pöbel erlaubte ſich ſchon manchen Exceß. — In Folge des letztlich erwähnten Aufſtandes ließ der König von Neapel 3 Kriegsſchiffe mit etwa 2000 Mann nach Palermo mit dem Befehl abgehen, dort zu landen, ſey es in Gutem oder mit Gewalt. — In Neapel hat die Sterblichkeit ſeit 6 Tagen um 114 abgenommen.

Einige Nachrichten ſagen ſogar, daß ſich die Zahl der Todten in Palermo bey Tauſend täglich belaufe. Das Volk rennt wüthend durch die entvölkerten Straßen, und plündert die verlaſſenen Paläſte. Man erzählt ſich, daß der Pöbel 4 Aerzte im Meere erſäufte, weil dieſe ſich weigerten, den Kranken beyzuſtehen.

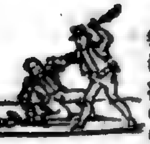
Es iſt nunmehr das Schickſal der Tyroler Diſſenters definitiv und auf eine glückliche Weiſe gelöst worden. Sie kommen — 40 Familien ſtark — auf k. preuß. Koſten nach Erdmannsdorf in Schleſien, erhalten dort Aecker und Geräthſchaften, und werden ſo lange unterhalten, bis ihre kräftigen Arme ihnen durch die Bearbeitung des Bodens ihre Exiſtenz geſichert haben.

Ueber die Audienz, welche dieſe ſchlichten Söhne der Natur bey dem Könige von Preußen gehabt haben, erzählt man ſich viel Spaßhaftes. Sie fragten, wie ſie ſich beym gnädigen Kaſer (das Wort König ſcheint ihnen noch nicht geläufig zu ſeyn) verhalten ſollten. Da bey dieſem Hofe die größte Einfachheit herrſcht, alle Etikette verbannt iſt, ſo gab man ihnen auch die ganz einfache Verhaltungsregel, „ſie ſollten ohne allen Zwang ſo thun und ſprechen, als wenn ſie zu Hauſe wären.“ Sie nahmen denn auch keinen Anſtand, den König in ihrem wohltönenden Zillerthaler Dialekt „Du“ zu nennen, was den guten Regenten in eine ſehr freudige Stimmung verſetzt haben ſoll. Da der Monarch aber bald merkte, daß zwiſchen dem Tyroler Dialekt und der Berliner Sprache ein weit größerer Abſtand, als die geographiſche Entfernung beträgt, vorhanden iſt, ſo war er ſo gütig, alle Fragen zum beſſeren Verſtändniß zweymal zu wiederholen.

Die lutheriſchen Separatiſten breiten ſich von Schleſien immer weiter und weiter aus, und trotz dem, daß Paſtor Graban von Erfurt aus nach Heiligenſtadt verwieſen iſt (um dort die vielfältigen Aergerniſſe zu entfernen), ſo ſind dort, wie man ſagt, mehrere 100 Perſonen, die ſich an jene Partey angeſchloſſen, und deren Anhänger ſich ſchon bedeutend ausbreiten, beſonders in Weimar, Ilmenau, Kahla, Remda u. ſ. w. Was ſoll nun noch aus der Sache werden.

Ein ſehr reicher engliſcher Oberſt, einer der Matadors des Londoner Jockeyklubbs, hatte gewettet, daß er 6 Wochen lang als Bettler, den Sack auf dem Rücken, das Land durchziehen und von Almoſen leben wolle. Auf dem Gute eines ſeiner Gegner wurde er jedoch aufgegriffen, und allen Ernſtes als Landſtreicher zu 14tägiger Einſperrung ins Arbeitshaus verurtheilt. Man glaubt, daß die Wette nun annullirt werden wird.

In **Stockholm** wurde am 4. Juni unter Gottes freyem Himmel aufgeführt: Der Winter, ſeltenes Naturſpiel. Erſt ſchneyte es ganz reſpektabel, und in der Nacht fror es, daß am Morgen das Waſſer mit Eis bedeckt war.



Am 18. Juni, Nachts, wurde der prakt. Arzt Dr. Bäth, derzeitiger Bürgermeiſter in Külsheim, auf dem Heimwege von der polizeylichen Viſitation der Wirthshäuſer, etwa 20 Schritte von ſeiner auſſerhalb der Stadt gelegenen Wohnung, von 2 fremden Böſewichtern aus Hundheim und Reichelsheim (Amts Wertheim) meuchlings angefallen und mittels Klafterſtückeln von hinten und dann von vorne durch die heftigſten Schläge auf den Kopf erſchlagen. Die durch Rachſucht für erlittene Polizeyſtrafen zum vorſätzlichen Meuchelmorde bewogenen fremden Thäter ſind in Haft und Unterſuchung.

Ein Hr. Frey in New-York hat bewieſen, daß die Urbewohner Amerikas Juden geweſen ſind, die nach der Zerſtörung der zehn Stämme nach Amerika gezogen ſeyen. Als Beweis ſeiner Behauptung führt er die Aehnlichkeit der Phyſignomie zwiſchen Juden und Indianern, die Uebereinſtimmung vieler Wörter in beyden Sprachen, die gleichen Feſttage und einige alte Denkmäler an.

In Danzig haben die Sackträger, welche das Getreide von den Kähnen nach den Speichern und umgekehrt tragen (eine Art Seitenſtück der Berliner Eckenſteher), die Arbeit eingeſtellt, weil die Kaufmannſchaft einen ſchriftlichen Revers, ihnen bey dem Arbeitslohn den ehemaligen Danziger Sechſer mit 2 Silbergroſchen (ſtatt 1 Sgr. 2⅐ Pfd.) zu vergüten, verweigerte. Eine Menge befrachteter Schiffe warten auf die Ladung.

Die Wiener Ztg. ſchreibt: Gegenwärtig beſchäftigt die Aufmerkſamkeit des gebildeten Publikums Wiens das von weiland Sr. M. dem Kaiſer Franz I. bereits vor 4 Jahren befohlene Basrelief für das Fußgeſtell zu Hofers Denkmal in der Kathedrale zu Innsbruck, von der Meiſterhand des rühmlichſt bekannten k. k. Rathes und Direktors der Graveurſchule an der k. k. Akad. der bild. Künſte zu Wien, J. Klieber, ausgeführt. Das Basrelief, in karrariſchem Marmor, 5 Schuh 3 Zoll lang, 2 Schuh 8¼ Zoll breit, 32 Haupt-Figuren enthaltend, von denen einzelne im Vordergrunde bis zur Größe von 14 Zoll ſich erheben, ſtellt den wichtigſten Augenblick aus Hofers Leben dar. Er und die Männer Tyrols ſchwören, in Treue für das angeſtammte Herrſcherhaus aus Habsburg erlauchtem Stamme Blut und Leben zu laſſen. In der Mitte des Bildes auf einer Anhöhe ſteht Hofer, in der linken Hand die geſenkte Fahne haltend, die Rechte zum Schwure erhebend, den begeiſterten Blick aufwärts gerichtet. Ihn umdrängen die 6 Gerichte Tyrols in ſchönſter Gruppirung und im Koſtüme des Landes, den Eid leiſtend, mit zum Theile auf die Fahne gelegter Hand, theils 2 Finger der Rechten erhebend. Greiſe, Weiber, Jungfrauen und Kinder, auſſerhalb des Kreiſes der Schwörenden ſich gruppirend, als Sinnbilder des Kampfes für das Theuerſte nächſt der treuen Liebe für das Regentenhaus, vervollſtändigen die erhebende Scene. Im Ganzen iſt nicht Ein Geſicht, das die mächtigen Gefühle, die das Herz bey ſo hochfeyerlichem Akte durchglühen, nicht ausdrückte. Die Glocke des Dorfkirchleins, auf deſſen Vorplatz die Scene verlegt iſt, und deſſen zerſtreute, an Felſen gelehnte Wohnungen man ſieht, läutet, und im Hintergrunde ſtehen die ewigen Alpen und ſchauen mit ihren Rieſenhäuptern, als Zeugen des eben geleiſteten Schwures, in die Verſammlung hinein.

Ein reicher, wohlgenährter, ja gemäſteter Engländer, welcher von einem Armen um Unterſtützung und Etwas zu eſſen angegangen wurde, gab ihm folgende, nicht ſamaritaniſche, jedoch den Uebermuth eines reichen Taugenichts charakteriſirende Antwort: „Was für ein glücklicher Hund biſt Du nicht, daß Du Hunger haſt! — Nicht für eine Welt werde ich Dir dieß beſeligende Gefühl rauben.“

Der große Brand in Schleiz, der ſo viel Menſchen unglücklich gemacht hat, ſoll durch brennenden Speck oder Firnißſieden ausgekommen ſeyn. Das maſſive Reſidenzſchloß nebſt den Vorwerken, der Brauerey wurden durch ein Faß Pulver entzündet. Als der Fürſt von Tanna aus herbeyeilte, fand er ſein Schloß ſchon von den Flammen zerſtört.

Vor Kurzem war zu Paris einer der Bären im botaniſchen Garten (die das Sonntags-Publikum gewöhnlich mit Fladen, Pfefferkuchen u. dgl. zu regaliren pflegt) dermaßen überfüllt worden, daß er, in einem Anfalle von Indigeſtion, von dem Kletterbaume herabſtürzte. Der Thierarzt des botaniſchen Gartens eilte ſogleich herbey, ließ dem ohnmächtigen Patienten zur Ader, und es gelang ihm, den Bären nach einiger Zeit wieder ſo weit zur Beſinnung zu bringen, daß er ſich auf die Hinterbeine ſetzen konnte.

Wer in Paris geweſen iſt, und die dortigen Merkwürdigkeiten beſehen hat, wird es gewiß nicht verſäumt haben, das Blinden-Inſtitut zu beſuchen. Zu dem, was in dieſer wohleingerichteten Anſtalt auch für die Sinne wohlthätig und beruhigend einwirkt, gehören die Concerte der Blinden, bey denen man den tiefen Eindruck bemerkt, welchen die Harmonie auf das Innere dieſer Unglücklichen hervorbringt, und wie in ihren Zügen Alles ſich belebt, ſobald ſie Muſik ausführen und vernehmen. Ganz beſonders ſpiegelt ſich aber dieſe Wirkung in den Zügen eines jungen, etwa 35jährigen Mannes ab, der mit der Violine das Orcheſter dirigirt, und während er ſelbſt ſehr richtig ſpielt, auch die Ausführung der Uebrigen ganz beſonders beobachtet. Dieß iſt Gauthier, der Componiſt mehrerer bedeutenden Muſikſtücke für die Blinden, deſſen Motetten nur herausgegeben werden dürften, um in allen Kirchen Frankreichs und des Auslandes als Muſter einer tiefen, innigen, religiöſen Begeiſterung ausgeführt zu werden. Zu ſeinen neueſten Compoſitionen gehört eine Motette: inviolata, nur für Knabenſtimmen geſetzt, und eine andere: o quam suavis est, für einen männlichen und einen weiblichen Chor, mit Orcheſter-Begleitung. Wie wohlthätig dieſe Anſtalt für die Verbreitung der Muſik in Frankreich wirkt, kann man aus dem Umſtande abnehmen, daß nun aus dem Blinden-Inſtitut in Paris bereits 18 Kirchen in Frankreich ſehr geſchickte Organiſten erhalten haben, die vielen Cantoren, Kirchenmuſiker u. dgl. ungerechnet.

Am früheſten Morgen nach der Schlacht bey Dresden ſtand die Dienſt-Eskorte Napoleons (eine Schwadron Garde-Grenadiere) in voller Parade. Sie hatte die Nacht mit dem Trocknen der Uniformen, Putzen der Waffen, Striegeln der Pferde u. ſ. w. zugebracht. „Kinder,“ redete der Kaiſer ſie an, „was ſehe ich? Auf Koſten des Schlafs—“ — „Ha!“ riefen einige, „da war wohl von Schlafen die Rede. Wie manche Nacht — Aber Sire, Sie ſelbſt — Geſtern bis aufs Hemd durchnäßt — und ausgehalten wie wir Alle! Es war zum Erbarmen!“ — „Was wollt Ihr, es iſt mein Handwerk wie das Eure.“ — Sich hierauf an einen bärtigen Quartiermeiſter wendend: „Du warſt mit mir in Aegypten?“ — „Das will ich meynen,“ antwortete dieſer und wuchs um einen Zoll höher. „Dort bey Akubir höllisch heiß. Nicht wahr?“ — „Du haſt den Orden nicht?“— „Er wird kommen.“ — „Er iſt da, ich geb ihn Dir.“ — Der alte erſchütterte Krieger ſtand eine Minute, von Ueberraſchung und Freude bewältigt, da; Thränen ſtürzten ihm aus den Augen. Dann ergriff er außer ſich den Schooß des bekannten grauen Oberrocks, riß mit den Zähnen ein Streifen ab, und band ihn ſich ins Knopfloch. „Morgen den rothen,“ ſchrie er, „heute färbe ich ihn mit meinem Blute roth.“ — Der König von Sachſen, der den Kaiſer begleitete, ſchenkte dem alten Krieger 25 funkelnagelneue Napoleonsd'or zu einem rothen Bande.

Der bekannte Aëronaut Robertſon ſtarb plötzlich zu Batignolles. Er war 1763 zu Lüttich geboren.

Das Grab iſt eine Brück in jenes Leben;
Den Brückenzoll muß man den Aerzten geben. D. F.

London. Bey einer Unterredung, welche die Königin Viktoria mit dem Herzog von Norfolk hatte, fragte ſie mit der reizendſten Naivetät, ob es nöthig ſey, daß ſie bey einer Ordens-Ceremonie den **Hoſenband-Orden** anlege. Der Herzog antwortete, daß er ſich eines Bildniſſes der Königin Anna erinnere, wo dieſe Fürſtin den Orden allerdings an dem linken Arme befeſtigt gehabt haben. Die Königin hat daher das Hoſenband angelegt.

Die junge Königin von England hat ſchon gleich nach ihrem Regierungsantritt eine glückliche Erbſchaft gemacht. Nach den engliſchen Geſetzen iſt der König der natürliche Vormund der Blödſinnigen, der Findel- und Waiſenkinder u. ſ. w. Vor Kurzem iſt nun ein Hr. Weſton, der als natürliches Kind geboren wurde, ohne Nachkommen und Teſtament verſtorben, und ſein Vermögen wurde deshalb der Königin zugeſprochen. Sie erbt beynahe eine halbe Million Gulden als die 18jährige Vormünderin eines Mannes von beynahe 50 Jahren.

Man ſchreibt aus **Köln** vom 12. Juli: Se. Königl. Hoh der **Kronprinz von Bayern** traf heute hier ein und ſtieg im Gaſthofe zum „großen Rheinberg" ab. Se. Königl. Hoh. wird morgen die Reiſe nach Holland weiter fortſetzen.

Die kath. Pfarrey Leitling, L.G. Neuburg, erhielt der bish. Schul- und Curatbeneficiat **G. Schmid** zu Nantesbuch.

Die allerhöchſt genehmigten Statuten der **München-Augsburger Eiſenbahngeſellſchaft** ſetzen das Aktienkapital auf höchſtens 3 Millionen Gulden feſt. Jede Aufnahme von Darleben und jede Emiſſion von Aktien über den feſtgeſetzten Maximalbetrag bedarf der Genehmigung der königlichen Regierung. Die Aktien ſollen nicht unter 500 Gulden betragen, können aber nach vollendetem Bau bis zum Betrage von 100 fl. getheilt werden. Außer den bereits eingezahlten 5 Procent für Initialkoſten werden 10 Proc. als weitere Abſchlagszahlung eingehoben, hierüber Interimsſcheine ausgeſtellt, und dieſer Betrag, ſo wie aller künftige Geldvorrath, bei der Bank deponirt. Der Ueberreſt der Aktienſumme wird nach Bedarf eingehoben; die Einzahlungen werden wenigſtens einen Monat zuvor bekannt gemacht. Vom Beginn bis zur Vollendung der Bahn müſſen immer wenigſtens 5 Proc. des Geſammtaktienkapitals als Reſervefonds in Kaſſe ſeyn. Wer eine Zahlung binnen längſtens einem Monat nach dem Termin nicht leiſtet, wird aller Rechte und der bereits geleiſteten Einſchüſſe verluſtig, und die Geſellſchaft darf für die heimgefallenen Aktien neue ausſtellen. Die Einzahlungen werden vom Tage des Erlags bis zum Eröffnen der Bahn mit 4 Proz. jährlich verzinset; wer ſogleich den ganzen Reſtbetrag erlegt, erhält 2 Proz. jährliche Zinſenvergütung. Die Interimsſcheine ertheilen ihren Beſitzern alle Rechte und Verbindlichkeiten der Aktionäre. Jeder Aktie werden jährliche Dividendencoupons, vorläufig auf zwanzig Jahre beigefügt. Die Geſellſchaft genießt die Rechte conſtituirter Corporationen; die Oberaufſicht im öffentlichen Intereſſe übt ein königlicher Commiſſär. Die Regulirung des Tarifs erfolgt in den erſten drei Jahren jährlich; ſpäter alle drei Jahre unter Genehmigung der Regierung. Die übrigen Beſtimmungen betreffen die Geſchäftsführung, welche bis zur Vollendung und Eröffnung der Bahn von den zur Zeit die Geſellſchaft bildenden Häuſern mittelſt eines aus ihrer Mitte gewählten Verwaltungsraths von 24 Mitgliedern (halb aus Münchner, halb aus Augsburger Aktionären beſtehend) und eines Directoriums geleitet wird. Später wird die Geſellſchaft durch drei Organe: Generalverſammlung, Verwaltungsrath und Directorium vertreten. Der Sitz des Direktoriums iſt in München. Von dem Reinertrag wird jährlich ein Fünftel als Reſervefonds zurückgelegt; die andern vier Fünftel werden als Dividende vertheilt. Die Auflöſung der Geſellſchaft kann nur in einer Generalverſammlung aller Aktionäre mit einer Mehrheit von drei Vierteln der anweſenden Stimmen beſchloſſen werden.

Zu **Gabelsbacherkreut** (Zusmarshauſen) iſt unter dem **Hornvieh** die **Lungenſeuche** ausgebrochen.

Anzeige.

3900. Unterzeichneter macht hiermit die Anzeige, daß vom Sonntag, den 23. dies Monats an, bey ihm Planecker Bier ausgeſchenkt wird, wozu er ein verehrliches Publikum ergebenſt einladet.

Laim, bey Nymphenburg, den 19. Juli 1837.

Grundler, Gaſtwirth.

Auswärts Getraute.

In Aſch, bey Meersburg: Hr. Mich. v. **Gäßler**, k. Rentbeamter zu **Cham**, mit Freyfräul. v. **Aſch**.

Todesfälle in München.

Hr. Pet. A. **Jordis**, p. k. Major, 72 J. a. — Hr. Fr. X. **Friedl**, bürgl. Priechler, 48 J. a. — Hr. Gg. **Auer**, b. Roßhaarhändler, 31 J. a. — Hr. Joh. **Maurer**, b. Schneidermeiſter, 44 J. a. Ludw. **David**, Bedienter von Kempten, 51 J. a. — Fr. Th. **Schweizer**, geb. **Gruber**, k. Hofmuſikus-Gattin, 42 J. a. Gottesd. k. Freytag, den 28. d., Vormit. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hel. **Baumeiſter**, Amtskaſtnerstochter von Ornbau, LG. Herrieden, 44 J. a. — Joſ. **Griesberger**, Metzgerstochter v. Bruck, 19 J. a.

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Den 19. d.: Hr. Gg. **Didl**, Feldwebel von der Garniſons-Comp., geb. v. Amberg, 43 J. a. —

Todes-Anzeige.

3950. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſeren innigſt geliebten Gatten und Vater,

Wilhelm Lipowsky,

Magiſtrats-Reviſor,

nach einer 24ſtündigen Krankheit heute früh 1 Uhr in einem Alter von 42 Jahren zu ſich abzurufen! —

Dieſen ſchmerzlichen, unerſetzlichen Verluſt zeigen wir allen Gönnern und Freunden des Entſchlaſenen mit dem Beyſatze an, daß heute Samſtag Nachmittags 5 Uhr die Beerdigung, und am künftigen Donnerſtag den 27. d. Vormittags 10 Uhr der Gottesdienſt in der Metropolitankirche zu U. L. Frau gehalten wird.

München, den 20. July 1837.

Katharina **Lipowsky**, Gattin mit ihren 6 unmündigen Kindern.

Todes-Anzeige.

3920. Allen meinen Freunden und Bekannten zeige ich hiemit ergebenſt an, daß meine theure Gattin,

Magdalena Hauſtötter,

geb. **Reſch**,

den 15. July nach einem mehrjährigen Leiden und ſchmerzhaften Krankenlager im 47. Jahre ihres Alters in die beſſere Welt übergegangen, und mich zum zweyten Male zum Wittwer gemacht hat.

Ich empfehle die Verblichene dem frommen Andenken und mich fernerer Freundſchaft.

Landshut, den 17. July 1837.

Hauſtötter, Landarzt in Landshut.

Auswärtige Todesfälle.

In **Landau** a. d. J.: Hr. Fr. Xav. v. **Hilger**, k. b. Landrichter zu Landau a. J., dann Guts- u. Gerichtsherr auf Ellnbach.

3875. (2b) Praes. den 18. Juli 1837.

Bekanntmachung.

Der Mobiliarnachlaß des Hofſängers **Franz Löhle**, beſtehend in Pretioſen, Silbergeräthen, Betten, geſchmackvollen Meubles, als Divans, Schreibtiſchen, Etagères, Spiegeln; ferner andern Haus- und Küchengeräthen; endlich Kleidern und Waſchſtücken, wird

Montag, den 31. Juli l. Js.

und den folgenden Tagen Vormit. von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr öffentlich an die Meiſtbiethenden gegen ſofortige Baarzahlung in dem Hauſe des Magiſtratsraths **Wendling**, Sendlingerſtraße Nr. 1. verſteigert, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden.

Den 17. Juli 1837.

Königl. Kreis- und Stadtgericht **München**.

(L. S.) Gr. v. **Lerchenfeld**. **Feichter**.

3916. Praes. den 20. Juli 1837.
Nro. 25963.

Bekanntmachung.

Montag, den 24. Juli, Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr und allenfalls noch den darauffolgenden Vormittagen von 8 bis 12 Uhr werden in der Damenſtiftsgaſſe Nro. 13/3. vornheraus verſchiedene, zu den Verlaſſenſchaften des verlebten Hofgerichts-Regiſtrators Max Seidl und deſſen Haushälterin Maria Anna Schwarz, dann verſchiedene andere zur gelegenheitlich angeordneten Verſteigerung reſſortirende Mobilien, Kleider, Wäſche, ein Compaß mit Sonnenuhr, einige Preioſen und andere Geräthſchaften gegen ſogleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden gerichtsöffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber geladen werden.

Den 18. Juli 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L.S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
von Winter.

3919. (2 a)

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Auguſt d. Js. Früh 10 Uhr wird in dem Geſchäfts-Lokale der königl. Militair-Lokal-Verpflegs-Commiſſion in der Zweybrückenſtraße Nr. 16. der für das Etatsjahr 1837/38. erforderliche Bedarf von
6500 Pfund Lichtern,
50 Zentnern Reps oder Leinöl, und
25 Pfund Dochtgarn, ſodann
die Lampenfüllung von Straſſenlaternen an den Wenigſtnehmenden in Lieferung gegeben.

Bemerkt wird jedoch, daß die Lichterlieferung an den, gegen die jedesmalige wochentliche mindeſte Polizeytaxe als wenigſtnehmend Verbleibende, überlaſſen werde.

Nicht hinlänglich bekannte Perſonen haben hiebey über ein, dem zu übernehmenden Geſchäfte entſprechendes Vermögen ſich legal auszuweiſen.

Nachgebote finden nicht ſtatt.

München, den 19. Juli 1837.

3788. (3 b) Praes. den 13. Juli 1837.

Edictalladung

in dem Concurſe des Halbbauern Peter Müller von Ellgau.

Der Halbbauer Peter Müller, Wittwer von Ellgau hat ſich dem Univerſalkonkurſe freywillig unterworfen; es werden demnach die geſetzlichen Ediktstage in Folgendem beſtimmt:

1. Ediktstag zur Anmeldung der Forderungen, Geltendmachung allenfallſiger Vorzugsrechte und Vorlegung der Beweismittel auf
Mittwoch, den 23. Auguſt l. Js.;
2. Ediktstag, zur Vorbringung allenfallſiger Einreden auf
Mittwoch, den 20. Septbr. l. Js.
3. Ediktstag zur Anbringung der Replik und zugleich zur Vornahme der Schluß-Handlungen auf
Mittwoch, den 18. Oktober l. Js.

jedesmal Früh 8 Uhr unter dem Rechtsnachtheile, daß das Nichterſcheinen am 1. Ediktstage den Ausſchluß der betreffenden Forderung von der gegenwärtigen Concurs-Maſſa, das Nichterſcheinen an einem der übrigen Ediktstage aber die Präkluſion mit der betreffenden Handlung zur Folge hat.

Zu bemerken iſt hiebey, daß ſchon die Hypothekſchulden allein 3585 fl. betragen, während nach der jüngſt vorgenommenen gerichtlichen Schätzung der Geſammtvermögensſtand des Gemeinſchuldners an Mo- und Immobilien nur einen Werth von 1741 fl. 45 kr. hat.

Endlich werden alle Diejenigen, welche von des Gemeinſchuldners Vermögen Etwas in Handen haben, aufgefordert, dieſe Gegenſtände ungeſäumt bey Strafe des Erſatzes deren Werthes bey Gericht zu übergeben.

Rain, am 28. Juni 1837.

Königl. Landgericht Rain.

Beck, Landr.

3868. (2 b) Auf Anordnung des königl. Kreis- und Stadtgerichts München vom 30. v. M. wird durch den Unterzeichneten
Dienſtag, den 25. d. Mts.
und an den folgenden Tagen das Waarenlager der Handlung Gebrüder Alexanderſohn dahier, welches aus allen Gattungen von weißen und gefärbten Woll- und Leinwandwaaren, insbeſondere aus einer großen Auswahl von Calicoes, Mouſelines, Percals, Jacquonets, Merinos, Sarſenets, Organtins, Battiſt, Motapoſons, Meubles-Garnituren, Tiſchteppichen u. ſ. a. beſteht, nebſt Laden- und Comptoirs-Einrichtungen bey Herrn Hofbuchbinder Fuchs am Schrannenplatze Nr. 22. im 1. Stocke, zu welchem Lokale ſich der Eingang im Schleckergäßchen befindet, — Morgens von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr gegen gleich baare Bezahlung zur öffentlichen Verſteigerung gebracht.

München, den 18. Juli 1837.

Keller, k. Advokat

3911. Eine Parthie Muſikalien aus den neueſten Opern ſind billig zu verkaufen. Das Nähere am Promenadeplatz Nr. 5. im 2ten Stock rechts.

3926. (2 a) Es wird eine kupferne Badwanne zu kaufen geſucht. Das Uebr.

3894. (3 b) Eine zweyſitzige Chaiſe mit Vorſteckdach und Spritzleder iſt billig zu verkaufen. Kanalſtraße Nro. 18. ebner Erde.

3935. (2 a) Ein ganz neues einſpänniges Chaischen iſt zu verkaufen. Weinſtraße Nro. 3.

3953. Ein alter Regenſchirm wurde gefunden. Der Eigenthümer kann ihn in der Barerſtraße Nr. 21. über 1 Stiege rückwärts abholen.

3940. Verſchieden eichernes Werkholz, dabey zwey geſunde Grandel und einige große Stöcke, zu Fleiſchſtöcken gehörig, dann Blaßbälge, mehrere Gußamböſe, mit und ohne Horn, Dachplatten von Guß, geprobte Guß- und Blechöfen nebſt einer kleinen eiſernen Dörre, ſind billig zu verkaufen. Das Uebr.

3941. Bey unterzeichneter Eiſenhandlung ſind von jeder Größe grün und weiße Schleifſteine, wie auch ſogenannte Rutſcher billig zu verkaufen. Rindermarkt Nr. 6.

3942. Mehrere gute Packfäßer, mittler Größe, ſind billig zu verkaufen. Das Uebr.

3913. Den 20. Juli hat ſich am Viktualienmarkt ein kleiner junger Spitzhund mit einem Hundszeichen Nr. 6338. verlaufen. Derſelbe iſt halbgeſchoren, dunkelbraun mit langen Haaren und hat einen weißen Streif um den Hals, und ſowohl die Halskette wie die 4 Füße ſind weiß. Derjenige, dem er zugelaufen iſt, wird erſucht, denſelben gegen Erkenntlichkeit in der Kaufingergaſſe Nr. 1., vis à vis über eine Stiege abzugeben.

3944. Am 18. July wurde auf dem Wege von dem Bade Brunnthal durch den engliſchen und Hofgarten bis in die Ludwigsſtraße ein einfaches goldenes Bracelet mit Inſchrift verloren. Der Finder wolle ſolches Ludwigsſtraße Nr. 30. ebner Erde gegen Erkenntlichkeit abgeben.

3916. Am Mittwoch wurde in der gold. Ente bey'm ſtattgehabten Roſenfeſt des Bürgervereins ein neuer ſchwarzer Regenſchirm gegen einen alten ſchwarzen verwechſelt. Man erſucht den gegenwärtigen Beſitzer des einen, bey der Landbörſn gegen gefälligen Austauſch Anzeige zu machen.

3947. Samſtag, den 15. Juli ging eine ſilberne Taſchenuhr mit Haarkette hinter dem k. Hofgarten in Nymphenburg am Menzinger Kanal bey'm Baden verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſie gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.

3948. Barerſtraße Nro. 9 zu ebner Erde iſt ein tapezirtes, ſchön meublirtes heitzbares und mit eigenem Eingange verſehenes Zimmer täglich zu beziehen. Das Nähere daſelbſt.

3919. Es iſt eine große gut beſchlagene Küſte wegen Mangel an Platz in der Amalienſtr. Nr. 40. über 1 St. zu verkaufen.

3951. Ein Kellner und zugleich Marqueur ſucht ſogl. einen Platz. D. Uebr.

3945. In der Auguſtenſtr. Nr. 2. über 1 St. ſind 3 bis 4 helle Zimmer, einzeln oder im Ganzen, meublirt oder unmeublirt, ſogleich an Dult- oder andere Herren zu verſtiften. Näheres ebner Erde.

3952. In dem Garten nächſt dem Franziskanerkloſter Nr. 10. ſind Weinbeere die Maß um 6 kr. zu haben.

3927. Es iſt ein Brunnen-Pumpwerk zu verkaufen. Das Uebr.

3867. (2b) **Einladung**
zum
Jakobi=Dult=Hauptſchießen.

Dieſes Schießen nimmt Sonntag, den 30. d. M. Vormittags 10 Uhr ſeinen Anfang, wird Montag, den 31. d., Morgens 8 Uhr fortgeſetzt, und endet am nämlichen Tage Abends. Die Gewinnſte ſind:

Auf dem Haupte.	1tes	2 Mard'or	— 14 fl. 40 kr
	2tes	1 "	— 7 fl. 20 kr
Kranze.	1tes	2 "	— 14 fl. 40 kr.
	2tes	1 "	— 7 fl. 20 kr.
Glücke.	1tes	2 "	— 14 fl. 40 kr.
	2tes	1 "	— 7 fl. 20 kr.

Summa der Beſten 66 fl.

Die Einlage auf obige 3 erſten Beſte beträgt à 3 fl. — 9 fl.

Zum Haupte ſowohl, als zum Kranze werden 3, zum Glücke aber 6 Fahnen gegeben. Die ganze Einlage beträgt 32 fl. 20 kr.

Dieſes Schießen wird ganz frey gegeben, und die Geſammt=Einnahme zu ⅔ Theil rein zu Nebengewinnſten vertheilt, was die täglich affigirten Einnahms= und Kaufſchuß=Tabellen im Gegenhalte zum Verzeichniße der ſämmtlichen Gewinnſte nachweiſen werden.

Als beſondere Bedingniße werden feſtgeſetzt:

1) Kann auf Haupt und Kranz nur 1 Fehlſchuß à 1 fl., am Glücke aber können 70 Schüſſe à 20 kr. erkauft werden.
2) Die Scheiben, welche weiß und mit 12 Zoll großem Schwarzen verſehen ſind, werden in einer Entfernung von 150 Schritten aufgeſtellt.
3) Wird nach den fortlaufenden Nummern (Kölbeln) geſchoſſen.
4) Wird ſich auf jedes Beſte der gewöhnliche Freyſchuß vorbehalten.
5) Wird ſich in allen Fällen genau an die Schützen=Ordnung vom Jahre 1796 gehalten.

Den 1. July 1837.

Königl. Haupt=Schützen=Geſellſchaft München.

3921. Jemand, welcher ſchon mehrere Jahre bey einem königl. Landgerichte und Advokaten gearbeitet hat, vom Rechnungsweſen und der Oeconomie Kenntniſſe, dann rückſichtlich ſeiner Brauchbarkeit, Fleißes und Treue die beſten Zeugniſſe beſitzt, die Prüfung für Patrimonialrichter II. Klaſſe beſtanden und die Note „ſehr gut“ erhalten hat, auch Caution zu leiſten vermag, ſucht einen ſeiner Qualifikation angemeſſenen Platz. Das Uebr.

3633. In der Lerchenſtraße Nr. 32. über 1 Stiege iſt eine ausgemalte Wohnung mit 3 Zimmern und aller Bequemlichkeit auf Michaeli zu beziehen.

3918. Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum mache ich hiemit die ergebenſte Anzeige, daß ich dieſe Dult wieder mit feinen und ordinären Meſſerſchmied=Arbeiten beziehe. Indem ich mich zur gefälligen Abnahme empfehle, verſpreche ich die billigſten Preiſe und reelle Bedienung. Meine Boutique iſt Nro. 17. im erſten Durchgang. Johann Keil,

Meſſerſchmied aus Regensburg.

3917. Das
Galanterie- und Kurzwaaren-Lager en Gros
von
L. H. Kohnstamm,

aus Niederwerrn bey Schweinfurt, befindet ſich bevorſtehende Jakobi=Dult wie letzte Dreykönigsdult 1837, im Hauſe des Hrn. Moritz Mändl, Promenadeplatz Nro. 14. nächſt dem Schulgebäude und vis à vis Herrn Marcus Pflaum, in neueſter und reichſter Auswahl.

3922. **Nikolaus Seitz,**
Schreinermeiſter und Strohſeſſel=Fabrikant,

macht die ergebenſte Anzeige, daß ſeine modern und gut gearbeiteten Strohſtühle in derſelben Qualität wie bisher, von jetzt an zu herabgeſetzten Preiſen zu beziehen ſind in ſeinem Magazine, Müllerſtr. Nr. 48.

3915. In der Amalienſtraße Nro. 50. ſind auf das nächſte Ziel Michaeli 2 Wohnungen zu verſtiften: Eine im 3. Stock, beſtehend aus 2 heitzbaren Zimmern, Küche, Abtritt, Holzlege und Waſchküche Antheil um den jährlichen Miethzins von 44 fl., die zweyte im 4ten Stock, beſtehend aus 2 heitz= und einem unheitzbaren Zimmer, Küche, Abtritt, Boden und Waſchküche=Antheil um den jährlichen Miethzins von 30 fl. Das Uebr. iſt daſelbſt täglich im 1ten Stock links von 12 bis 2 Uhr zu erfragen.

3934. (2 a) In der Weinſtraße Nro. 3. iſt für einen Dultherrn ein Zimmer abzugeben.

3849. (3 c) Auf dem Dultplatz Nr. 2. iſt ein Laden nebſt Zimmer für die Dult oder auf Michaeli zu vermiethen.

3906. In meinem Verlage iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in München auch durch die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung:

Die
Sprichwörter
und ſprichwörtlichen Redensarten
der Deutſchen.
Nebſt den
Redensarten der Deutſchen Zech=Brüder
und
Aller Praktik Großmutter,
d. i. der Sprichwörter ewigem Wetter-Kalender.
Geſammelt und mit vielen ſchönen Verſen, Sprüchen und Hiſtorien in ein Buch verfaßt
von
Dr. Wilhelm Körte.

Kauf, Leſer, kauf!
Meinſt, für Sprichwörter ſeiſt zu klug? —
Lauf, Geſell, lauf,
Biſt noch lange nicht klug genug!
Willſt Du dies Buch nur etwa leihen,
Wird es ſchwerlich Dir gedeihen:
Soll's Dich lehren, ſoll es Dich laben,
Mußt Du es zu eigen haben!

Das Ganze iſt auf 4 Lieferungen berechnet, die in Zwiſchenräumen von 6—8 Wochen erſcheinen; jede Lieferung koſtet 1 fl. 12 kr.

Leipzig, im Juni 1837.

F. A. Brockhaus.

3908. In der Müllerſtraße Nr. 17. über 2 Stiegen links ſind mehrere Cactus und Granien nebſt zwey Blumenſtellen wegen Mangel an Raum zu verkaufen.

3929. Ein einzelner Herr ſucht eine Wohnung von 3—4 Zimmern mit Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten. D. Uebr.

3912. Es kann ein wohlerzogener Junge bey einem Schuhmacher in die Lehre treten. Zu erfragen auf dem Heumarkt Nr. 12.

3910. Im Thal Nr. 14. iſt Laden und Schreibzimmer ſammt Gewölbe zu vermiethen. Das Nähere iſt in demſelben Laden zu erfragen.

3939. Donnerſtag, den 13. d., verlief ſich ein weißes Spitzhündchen, weiblichen Geſchl.; man bittet Denjenigen, dem er zugelaufen iſt, im k. Anatomiegebäude abzugeben.

3930. Im Hauſe Nro. 22. in der Windenmacherſtraße iſt auf gegenwärtige Dult ein Laden billig an einen Kaufmann abzugeben. Das Nähere über 1 Stiege bey der Hauseigenthümerin.

3903. So eben iſt erſchienen:

Hiſtoriſch-politiſcher

Schlüſſel

zur

Welt- und Staatenkunde.

Inbegriff der nothwendigſten Kenntniſſe von der Lage, Größe und den Beſtandtheilen aller

wichtigen Länder des Erdballs,

ihrer

Bevölkerung, Verfaſſung, Land- und Seemacht und ihrer bedeutendſten Städte.

Nebſt einer Ueberſicht

der Beſitzungen europäiſcher Mächte in fremden Erdtheilen; der wichtigſten geographiſchen Entdeckungen und Reiſen; der höchſten Punkte in den Gebirgen der Erde, der hohen Lage mehrerer Städte über der Meeresfläche; der Länge aller bedeutenden Ströme und der befahrenſten Kanäle und Eiſenbahnen in Europa und Amerika.

Ferner:

einer chronologiſchen Ueberſicht

der einflußreichſten Erfindungen im Gebiete der Künſte und Gewerbe; der wichtigſten Begebenheiten aus der allgemeinen Weltgeſchichte, ſo wie der Aufzählung der jetzt regierenden europäiſchen Monarchen, mit Angabe ihres Alters und Regierungs-Antrittes.

Herausgegeben von

Karl Zachariä.

8. Leipzig, 1837. Geheft. 1 fl. 21 kr.

Zu haben in München in der

J. Lindauer'ſchen Buchhandlung.

Erklärung.

3923. Das Inſerat in der Landbötin, Jahrgang 1837. Nro. 85., Seite 755., in welchem ſich ein mir unbekannter Vitzthum verwahret, Schulden zu bezahlen, die auf ſeinen Namen gemacht werden, rührt nicht von mir her, indem ich Niemanden habe, der auf mich Schulden macht. Ueberhaupt dürften ſolche Ausſchreibungen, ohne Ort und Stand der ſich verwahrenden Perſon ſehr unnütz und ungeeignet ſeyn, da ſie gegen Nichts ſchützen, wohl aber, bey der Namensverwechslung rechtlichen Leuten Verdruß machen können.

Moosburg, den 20. Juli 1837.

Anton Vitzthum, Schullehrer.

3932. Es wird in der Gegend um München ein kleines Oeconomiegut mit Garten ꝛc. um den Preis von 3 bis 4000 fl. zu kaufen geſucht. Das Uebr.

3928. In der Thereſienſtraße an der Sonnenſeite iſt ein Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Es iſt für einen jeden Gewerbtreibenden paſſend. Zu erfragen in der Damenſtiftsgaſſe Nr. 19. über 1 St.

3551. (3c) So eben iſt neu erſchienen und in der **Joſ. Lindauer**'ſchen Buchhandlung ſowie auch bey G. Franz, G. Jaquet, J. Palm, Giel, Lentner, Fleiſchmann und Weber in München zu haben:

Der kleine Neu-Grieche,

oder:

theoretiſch-praktiſche und leicht faßliche Anweiſung,

durch Selbſtunterricht auf die einzig und möglichſt geſchwindeſte Art in einem äußerſt kurzen Zeitraum richtig

Neugriechiſch leſen, ſchreiben und ſprechen zu lernen.

Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Alle, welche die neugriechiſche Sprache ſchnell und ohne viele Mühe erlernen wollen.

Von Demeter Curilli.

gr. 12. 1837. elegant geheftet 1 fl. 30 kr.

3905. Bey Ernſt in Quedlinburg iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die

beſten Hausarzneymittel

gegen

alle Krankheiten der Menſchen,

als:

Huſten, Schnupfen, Kopfweh, Magenſchwäche, Magenſäure, Magenkrampf, Diarrhöe, Hämorrhoiden, Hypochondrie, trägen Stuhlgang, Gicht und Rheumatismus, Engbrüſtigkeit, Schwindſucht, Verſchleimung, Harnverhaltung, Gries und Stein, Würmer, Hyſterie, Kolik, Wechſelfieber, Waſſerſucht, Scrophelkrankheiten, Augenkrankheiten, Ohnmacht Schwindel, Ohrenbrauſen, Taubheit, Herzklopfen, Schlafloſigkeit, Hautausſchläge u. ſ. w.

8. broſch. Preis 54 kr.

Wir können mit allem Recht jedem Familienvater dieſes Buch als ſehr brauchbar empfehlen. Viele Krankheiten würden dann im Keim erſtickt, viele Leiden abgewendet und viele Ausgaben erſpart werden. Iſt doch die Geſundheit das erſte und größte Erdengut, nach welchem jeder vernünftige Menſch trachten ſoll. Ohne ſie ſind ja alle übrigen Güter: Reichthum, Anſehen, Würden wie nichts zu betrachten. Sie allein macht uns zur Arbeit tüchtig und iſt die Grundbedingung eines frohen Lebensgenuſſes.

Vorräthig in München in der

k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer.

3924. (2 a) Im Eckhauſe Nr. 1. an der Müller- und Wallſtraße vor dem Sendlinger-Thore iſt die Wohnung im 3ten Stocke mit der freyen, beliebten Ausſicht auf die Promenade und die Stadt, beſtehend aus 6 heitzbaren Zimmern, Küche, Speis- und Magdkammer, Keller, Kaſten- und Waſchhaus-Antheil, ſo wie Manggelegenheit auf's Ziel Georgi zu verſtiften, und Näheres Nr. 3. Müllerſtraße ebner Erde zu erfragen.

3904. So eben iſt erſchienen:

Der

Schönheitsfreund.

Handbuch für Damen, zur Belehrung in der Kunſt, die Schönheit zu erhalten, zu erhöhen, die mangelhafte zu erſetzen und die verlorene wieder herzuſtellen. Nebſt Anweiſung zu Verfertigung der nöthigen Schönheitsmittel. Dritte vermehrte Auflage von Prof. M. Ehrmann. 8. 1837.

Geheftet 1 fl. 21 kr.

Zu haben bey

Joſ. A. Finſterlin,

(Salvatorsſtraße Nr. 21.) in München.

3922. Bey Unterzeichneter ſind eine Auswahl färbiger und weißgezogener Organtin-Hüte nach der neueſten Façon um den Preis von 2 fl. 24 kr. bis 3 fl. 21 kr., gezogene Saſſinett-Hüte von 2 fl. 12 kr. bis 2 fl. 42 kr, Strohhüte von 2 fl. 12 kr. bis 5 fl.; Kinderhüte von Saſſinet, Stroh- und Gingham von 48 kr. bis 1 fl. 36 kr. zu haben, womit ſich beſtens empfiehlt

Philippina Kalzer, Putzarbeiterin,
am Eck der Eiſenmanns- und Neuhauſergaſſe Nr. 13. bey'm Canditor über 1 St. links, Eingang Eiſenmannsgaſſe.

3913. Die allererſten neuen Holländer Häringe ſind ſo eben angekommen bey

Joseph Karl,

Spezereyhändler Nr. 11. Rondele, Karlsthor links.

3914. (3 a) Ganz ächtes köllniſches Waſſer, ſowohl von Joh. Maria Farina, als auch Carl Anton Zanoli in Cöln empfiehlt zur gefälligen Abnahme zu den billigſten Preiſen

P. P. Bader,

Viktualienmarkt Nr. 5. in München.

3886. (3 b) In der Kaufingerſtr. Nr. 33. im 4. St. iſt eine Wohnung mit 6 Zimmern zu vermiethen.

3902. Bey dem herannahenden Feſte der heiligen Magdalena, welches alle Jahre zu Nymphenburg gefeyert wird, und an welchem Tage, ſowie die ganze Oktav-Woche hindurch, Tauſende von Menſchen dieſen ſchönen Ort beſuchen, erlaubt ſich die Georg Jaquet'ſche Buchhandlung, Bazar Nro 7 et 8 dahier, das verehrliche Publikum auf folgendes, ſo eben bey ihr in Commiſſion erſchienene Werkchen, aufmerkſam zu machen, als:

Das

königliche Lustschloss Nymphenburg
und seine Garten-Anlagen.

Beſchrieben und mit geſchichtlichen Bemerkungen begleitet

von

S. A. Sckell,

Intendant der königl. Hofgärten.

Mit einem Plane, Preis 1 fl. 12 kr.

Welche Genüße der Beſucher dieſes ſchönen Luſtſchloßes und Gartens an der Hand dieſes Führers im Gebiete deſſelben zu gewärtigen hat, mag zum Theil aus dem Urtheile erſehen werden, welches die Allgemeine deutſche Garten-Zeitung in ihrer 29. Numer des XV. Jahrganges über den Werth dieſer Schrift gefällt hat, und wo es heißt:

„Unter obigem Titel erſchien bey George Jaquet in München ein Werk, das „endlich einmal als Muſter aufgeſtellt werden kann, wie ſolche Arbeiten eigentlich „aufgefaßt und ausgeführt werden müſſen. wenn ſie für jeden Leſer bleibenden Werth „haben ſollen. Mit der Geſchichte der Gärten die Geſchichte der Perſonen verbindend, „welche zur Grundlegung die erſte Idee gefaßt oder Veranlaſſung gegeben, welche „dazu die erſte Hand angelegt, und unter welchen Umſtänden, iſt das Buch mit einer „Camera obscura zu vergleichen, in der dem ſchauenden Blicke eine lebende Vergangenheit in mehreren Generationen handelnd, vorübergeht. Man kann nicht aufhören, „zu leſen. Und wir können nicht aufhören, dieſe ganz originelle Art der Darſtellung „zu loben, die wohl in Vortrag, Styl und Geſchmack der Garten-Literatur zu einer „neuen Reform Bahn brechen dürfte.“

Wenn ſo viele Gartenſchriften, ja faſt alle, nur für Leſer vom Fache einiges Intereſſe erregen können, und alles übrige Publikum gleichgiltig für ihren Inhalt laſſen, weil ſie ſich zu einſeitig und iſolirt nur immer um die Achſe ihrer abſtrakten Bahn bewegen, ſo iſt vorliegende Schrift ein gelungener und bis zur Meiſterſchaft durchgeführte Verſuch, in Gartenſchriften zugleich ein Intereſſe für alle Klaſſen von Leſern niederzulegen und ſie als Leſebücher für das ganze Publikum genießbar, anziehend, unterhaltend und belehrend darzuſtellen.

Jedem Gegenſtande, den der Verfaſſer uns vorſtellen und beſchreiben will, widmet derſelbe vorerſt ein Paar Blätter als kurze charakteriſtiſche Einleitung.

So werden wir gleichſam in die Geburtsgeheimniße jedes Gegenſtandes, der uns vor Augen geſtellt wird, nicht blos eingeweiht, ſondern für alle Haupt-Umſtände, die wir in der Wechſelſeitigkeit ihrer Verbindung mit den mancherley Neben-Umſtänden kennen gelernt haben, in ein Intereſſe gezogen, das in ihrem hiſtoriſchen, ſtatiſtiſchen oder biographiſchen Werthe fort und fort ſteigt.

Nirgends wird der Leſer nur auf trockne Beſchreibungen ſtoßen; überall ſpricht ihn geſchichtliches Leben, biographiſches Intereſſe, unterhaltendes und belehrendes Mancherlei, im Ganzen aber ein gerundeter Plan in jener Vollkommenheit der Ausführung an, wie wir wünſchen, daß er bald in allen Gartenſchriften ähnlicher Tendenz zu finden ſeyn möchte. — Ein am Ende angehängter lithographirter Plan mit Numern und Erklärungen macht das Werkchen noch beſonders brauchbar und ſchätzbar. Möge der Verfaſſer, nach dieſer Probe ſeine Meiſterſchaft, die mit ſo viel Kunſtfertigkeit begabte Feder nicht bey Seite legen!

3931. Es iſt ein neu hergerichteter, und beſtens angepflanzter Garten gegen billige Bedingniße zu verſtiften. Das Nähere auf dem Promenadeplatz Nro. 14. über 1 Stiege rechts Morgens von 7 bis 9 Uhr und Mittag von 11 bis 2 Uhr zu erfragen.

3936. Am Karlsplatz Nr. 5. über 1 St. vornheraus iſt ein großes Zimmer, ſchön eingerichtet, mit eigenem Eingang, monatlich um 12 fl. ſogleich zu vermiethen.

3937. (2 a) Am Anger Nr. 24. iſt über 3 St. eine ſchöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um 150 fl., und rückw. über 1 und 2 St. mit 3 Zimmern, Küche ꝛc. um 60 fl. jährlich zu vermiethen.

3938. Im Dultgäßchen Nro. 2. 1 St. vornheraus iſt ein eingerichtetes Zimmer an einen Herrn zu vermiethen und kann täglich bezogen werden.

3925. Es ſucht Jemand eine gut erhaltene Drehbank zu kaufen. Das Übr.e

Einladung.

Danket dem Herrn, denn er iſt gütig und ſeine Barmherzigkeit währet ewig.

3907. Zum Lob und Preis und Danksagung des dreyeinigen Gottes feyern am Sonntag, den 23. Juli 1837,

Philipp Widmann und Magdalene Widmann, ihr **50jähriges Jubelfest** in Ampermoching, eine halbe Stunde von Dachau auf folgende Weiſe:

Morgens 9 Uhr verſammeln ſich die Kinder und Kindeskinder im älterlichen Hauſe, begleiten ſodann das Jubelpaar feyerlich zum Altar, dann beginnt die Einſegnung mit einem Lob- und Dank-Amt nebſt einer dieſem Feſte anpaſſenden Rede und wird mit einem Herr Gott Dich loben wir beſchloſſen werden. Wir bitten die Vaterliebe Gottes um günſtige Witterung, um ſomit dieſes Dank- und Freuden-Feſt zur Ehre ſeines heiligen Namens unter freyem Himmel feyern zu können. Zu dieſem ſeltenen Dank- und Freuden-Feſt ladet das Jubelpaar ſo wie der Unterzeichnete im Namen ſeiner Brüder und Schweſtern und ſämmtlicher Freundſchaft Jedermann freundlichſt ein, um für dieſe große unendliche Gnade den Herrn zu preiſen.

Peter Widmann,
bürgl. Bäckermeiſter in München.

Gott gefällige Gaben.

Für die hinterlaſſenen Waiſen der Verunglückten in der Kapellenſtraße.

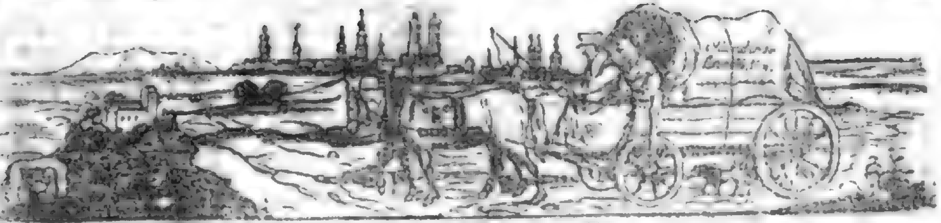
	fl.	kr.
Transport	175	25
Den 19. Juli:		
Von C. v. N.	5	24
„ A. Z.	1	12
Den 20. d.: A. S.	1	20
Summa	183	21

Augsburger Börse
vom 20. Juli 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	101½
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100¾
Bank-Action.	510	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1824. prpt.	114½	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104½	—
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	—
detto à 3 Proc. prpt.	75¾	—
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1353	1351
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	—	59½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	94	—
detto à fl. 500 prompt	111	—

Digitized by Google

Dienſtag, den 25. Juli. №. 88. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Selbſt gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Bayern.

Tages-Ordnung für die 60ſte, auf den 22. Juli angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vortrag des 3. Ausſchuſſes über den Geſetzentwurf. den Beſtand und die Wahl der Gemeinderäthe im Rheinkreiſe betreffend. 3) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz-Entwurf, einige Verbeſſerungen des gerichtlichen Verfahrens in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betr. 4) Verleſung des Protokolls der 59. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 61ſte, auf den 24. Juli angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2. ſiehe oben 3.; und 3. ſiehe oben 4.

In der Vorſtadt Au wird nun eine dritte Kinderbewahr-Anſtalt errichtet werden. Der Unterſtützungs-Verein dieſer Anſtalten beſteht bereits aus mehr als 150 Damen. Die regierende Königin, unter deſſen erhabenen Schutz derſelbe ſteht, nimmt ein ganz beſonderes Intereſſe daran.

So eben vernehmen wir aus guter Quelle, daß mit der München-Augsburger-Eiſenbahn unverweilt angefangen und aufs Thätigſte daran gearbeitet werden wird.

Geſtern Mittag begann die Jakobi-Dult. Die groſze Anzahl der Verkäufer, welche ſich bereits eingefunden, läßt einen größern Verkehr erwarten, als bey den früheren, und die Menge der Buden vor dem Karlsthor wird dem ſchauluſtigen Publikum viel Sehenswürdiges darbieten. Alle Gaſthäuſer ſind überfüllt, und die Privatwohnungen wurden ſehr geſucht. Auch der Himmel ſcheint ſie zu begünſtigen und heiterte ſich nach vielen unfreundlichen regneriſchen Tagen geſtern Morgen wieder auf.

Geſtern früh 2 Uhr wurde ein Mädchen in der Nähe des Dianabades todt aus dem Waſſer gezogen. Man vermuthet, daß daſſelbe bey dem Waſſerfall im engliſchen Garten hineingeworfen wurde. Die Wache am Prinz Karl Palais hörte um Mitternacht ein Hülfegeſchrey, eilte dahin, aber das Mädchen war ſchon rettungslos verloren.

Samſtag Mittags wurde die Näherin Fr. G— arretirt. Als ſie in das k. Polizeygebäude eingeführt wurde, ſchlürfte ſie ein bey ſich führendes Gläschen mit Vitriolöl aus. Sie wurde hierauf ins allgemeine Krankenhaus gebracht und gibt wenig Hoffnung zur Rettung.

Am 13. Juli, Nachm. halb 5 Uhr, wurde der Bauernburſche A. Henz von Heßbach (Kiſſingen) auf der Markung von Oberthulba durch den Blitz erſchlagen. Er war augenblicklich todt und ſo zerſchmettert, daß Belebungs-Verſuche vergeblich waren.

Wir glauben unſern freundlichen Leſern und Leſerinnen einen Liebesdienſt zu erweiſen, wenn wir ſie auf den Porträtmaler, Hrn. Eggart, Hackeng. Nr. 2., aufmerkſam machen. Wir thun dieß auch mit um ſo größern Vergnügen, als nicht bloß Solche, die er durch ſeine Kunſtleiſtungen ſich zu Freunden und Verehrern gemacht, ſondern auch Kunſtkenner geſtehen, daß in ſeinen Porträten eine Klarheit und Treue herrſche, die eine vorzügliche Anerkennung verdienen. In den wenigen Sitzungen iſt man ganz ungezwungen und converſirt mit dem anſpruchsloſen Künſtler, der ſogar für ſprechende Aehnlichkeit ſeiner zu malenden Porträts garantirt.

Bamberg, 19. Juli. Se. Hoh. der Hr. Herzog Max in Bayern reiste dieſen Mittag von Kiſſingen kommend durch unſere Stadt; Se. Hoh. begeben Sich nach Bayreuth, um Ihren ſchwer krank darnieder liegenden Herrn Vater, des Hrn. Herzogs Pius Hoheit zu beſuchen.

Bamberg, 21. Juli. Geſtern Ab. ſind Se. H. der Herr Herzog Max in Bayern von Bayreuth zurückkommend wieder dahier eingetroffen und im Gaſthofe zum deutſchen Hauſe abgeſtiegen. Se. Hoh. ſetzten dieſen Morgen früh 7 Uhr die Reiſe nach Kiſſingen fort.

Holzkirchen, 20. Juli. Am 18. d. wurde der Förſtersſohn von Föching im Walde erſchoſſen gefunden. Es konnte noch nicht ermittelt werden, ob der Unglückliche durch Zufall, oder von einem Wildſchützen getödtet wurde.

Liebe Landbötin! Wir abgebrannten Murnauer würden gerne unſere Häuſer ausbauen, wenn wir unſere Aſſekuranz-Gelder bezahlt bekämen. Eins hat dem Andern ausgeholfen, ſo lange es konnte, aber jetzt iſt alle weitere Hülfe vertrocknet. Die ſchöne Jahreszeit verſtreicht, und wir ſehen einem traurigen Winter entgegen, wenn nicht ſchnelle Hülfe von der Brandaſſekuranz-Kaſſa erfolgt. — Bey ſolchen Fällen ſollte prompte Zahlung gemacht werden; müſſen wir ja auch bey Vermeidung der Exekution in 8 — 14 Tagen unſere Beyträge leiſten; wir haben ſie ſchon lange gezahlt, warum wird uns aber jetzt nicht geholfen? Gibt's kein Geld und Mittel mehr in unſern Kaſſen?

Die 3te prot. Pfarrſtelle in Feuchtwangen, mit 677 fl. 14 kr. Reinertrag, ferner die prot. Pfarrey Arlesried (Dek. Memmingen), mit einem Reinertrag von 734 fl. 23 kr., ſind erledigt.

☞ Wer einen recht nützlichen, angenehm unterhaltenden und lehrreichen Kalender auf das künftige Jahr 1838 zu beſitzen wünſcht, dem können wir aus voller Ueberzeugung den in der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung ſo eben erſchienenen „Neuen Bayer'ſchen Volkskalender“ empfehlen. Er iſt 10½ Bogen ſtark und koſtet 24 kr. Er verdient in jedem Familienkreiſe aufbewahrt und von Jung und Alt geleſen zu werden. Den reichen Inhalt hier anzugeben, geſtattet der Raum dieſes Blattes nicht.

3957. **Nachtrag**

auf den

verläumderiſchen Aufſatz der beyden Herren Johann Mannhardt aus München et Consort.

Ob die beyden Herren, Johann Mannhardt aus München und Max Droßbach aus Würzburg, durch fremden Einfluß oder ſelbſtigen Antrieb nach Haunkenzell kamen, betrachten wir als eine gleichgültige Sache, nur ſo viel iſt erweislich gewiß, daß Hr. Mannhardt, ehe er nur die Anſtalt beſuchte, ſich wie ein höchſt erzürnter brodneidiger Menſch betrug!

Indeſſen iſt Jeder aus uns im Stande, mit dieſen beyden unter verläugneten Namen hier geweſenen Herren in die Schranken der Mechanik zu treten.

Ja, die Wirkung der hydrauliſchen Preſſe in einer eigenthümlichen Anwendung, iſt das Prinzip zum Triebe des Kraftwagens.

Die beyden Herren haben nur zerſtreute und verdeckte Theile geſehen, alſo im Ganzen Nichts. Das Brett hatte kein Loch, und ſo hellſehend ſind beyde nicht, daß ſie ohne Loch durch ein Brett ſchauen können.

„Der Wagen hat eine ungeheure Schwere, und es gehört daher ſehr viel Kraft dazu, den Wagen allein zu bewegen,“ ſagen dieſe Herren; allein wir entgegnen, daß beyde Herren im Stande ſind, den Wagen zu ziehen, ſomit iſt die Kraft „ſehr viel“ nominel ausgedrückt! —

Was dieſe Herren in ihrer geiſtigen Sphäre von Unmöglichkeiten ſprechen, liegt in ihrer Kurzſichtigkeit, eine hydrauliſche Preſſe einmal nachgebaut zu haben, ohne die Urſachen ihrer Wirkung zu kennen. Aber, wenn ſie meynen, man müße dieſe Herren als mechaniſche Sterne erſter Größe beurtheilen, wenn ſie den allbekannten Schulſatz ſagen: „was man an Zeit verliere, gewinne man an Kraft, und umgekehrt,“ ſo ſind ſie auf den Holzweg, weil dieß ein uralter feſter Grundſatz bleibt, ohne von dieſen Herren erſt berührt zu werden.

Dieſelben geben daher, ohne es zu wiſſen, zu, daß eine ungeheure Kraft in langſamer Wirkung mit überſetzten Zahnrädern eine gewiſſe erforderliche Geſchwindigkeit bewirken könne, eben ſo als eine geringe Kraft mit überſetzten Zahnrädern (Rad an der Welle) durch verminderte Geſchwindigkeit große Laſten zu heben im Stande ſey.

Alſo eine ungeheure Kraft, und eine kleine Kraft, wie ſind beyde mit Zahnrädern als entſprechende Hebel zu beſetzen, wenn mit der ungeheuren Kraft eine ſtete Laſt mit einer beſtimmten Geſchwindigkeit bewegt werden ſoll; und wenn mit einer kleinen Kraft und abgekürzter Geſchwindigkeit eine große Laſt bewegt werden ſoll?

Wir behaupten ſogar, mit einer ungeheuren Kraft ohne Anwendung eines Hebels eine ungeheure Laſt zu bewegen! Die Eigenſchaft der Kraft als ungeheuer nominel bezeichnet, läßt aber auch eine beſtimmte Laſt zerlegen, und zwar in die Geſchwindigkeit, mit welcher die Laſt bewegt werden ſoll. Das Produkt der Geſchwindigkeit mit der beſtimmten Laſt auf ebner und ſchiefer Bahn in einer beſtimmten höchſten Steigung wird das Ungeheuer der nothwendigen Kraft entziffern!

Der Umſtand, daß der Widerſtand bey der hydrauliſchen Preſſe mit dem Zuſammendrücken immer wächſt, dieſer veränderliche Widerſtand und ein nominel ſteter höchſter Widerſtand löſt das Räthſel, wie die Wirkung der hydrauliſchen Preſſe zur Bewegung von Maſchinen angewendet werden könne!

Es genüge eine ſtete Größe von der von Barlow beſchriebenen Wirkung von 4,280,000 Pfund, oder 18,418 Pferdekräften nur den 36ſten Theil zu benützen, ſo iſt es hinreichend, mit dieſer ungeheuern Kraft eine beſtimmte Laſt mit beſtimmter Geſchwindigkeit ſammt Reibung zu bewegen!

Daß unſer Hr. Dirigent Schmidbauer die eigenthümliche Gabe habe, unwichtigen Dingen einen Schein von Wahrheit zu verleihen, beweiſt nur, daß derſelbe viel wiſſen muß, ſonſt würde dieſer Schein eben ſo ſchnell erkannt werden, als die beyden Herren, die ohne etwas zu wiſſen, unter dem Schein von Wahrheit plump erkannt ſind!

Dieſe umrißliche Beleuchtung möge hinreichend ſeyn, zu weiſen, daß nur mechaniſche Obſcuranten, die ſich in das Feld neuer Anwendungen nicht wagen, nur ſtets nach Vorbildern arbeiten, im leidenſchaftlichen Tone des Neides ſich unſtichhaltige Entſtellungen erlauben, um dadurch bekannt zu werden; allein auch ſolche Menſchen müſſen beleuchtet werden, damit ſie über ihren individuellen geiſtigen Werth nicht höher geſchätzt werden.

Haunkenzell, den 17. Juli 1837.

Joſeph Schwegerl, Werkführer,
und im Namen der übrigen Arbeiter.

Consommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

Amſterdam, 12. Juli. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Bayern iſt geſtern unter dem Incognito eines Grafen von Werdenfels hier eingetroffen.

Konſtantinopel, 5. Juli. Se. K. H. der Kronprinz Maximilian von Bayern, welcher bekanntlich im J. 1833 dieſe Hauptſtadt beſuchte, hat, um den Sultan einen Beweis ſeiner Erkenntlichkeit für die ihm von Seite dieſes Monarchen zu Theil gewordene ausgezeichnete Aufnahme zu liefern, eine große prachtvolle Vaſe von Porzellan, auf welcher ein Corps bayeriſcher, im Angeſichte der Stadt München, manövrirender Truppen von allen Waffengattungen abgebildet iſt, daſelbſt verfertigen laſſen, um ſie dem Sultan zu verehren. Dieſe Vaſe, welche unlängſt allhier eingelangt iſt, wurde vorige Woche durch Vermittlung des öſterr. Internuntius, Frhrn. v. Stürmer, dem Großherrn übergeben, welcher über dieſe Aufmerkſamkeit des Kronprinzen, ſo wie über die meiſterhafte Ausführung der Vaſe ſein beſonderes Wohlgefallen zu erkennen gab, und dem erſten Internuntiaturs-Dollmetſch, v. Adelberg, bey dieſem Anlaſſe eine mit Diamanten verzierte Doſe zuſtellen ließ.

Wien, 18. Juli. Der hier verweilende Unterſtaatsſekretär Sr. Heil., Monſ. Capucini, iſt ein geborner Sizilianer und nicht Prieſter, ſondern Diakon. Er war früher Profeſſor der Aſtronomie. Seine Sendung führt ihn von hier nach Töplitz, wo ſich der König von Preußen befindet, um höchſtdeſſen Beyſtand zur Unterdrückung der hermeſianiſchen Lehre zu erbitten. Es hat alſo die neuerliche Berufung der Profeſſoren zu Köln an den heiligen Stuhl nicht die gehofften Reſultate einer Annäherung und Gutheißung dieſer Lehre gehabt.

Bald nach der Ankunft des Kaiſers und der Kaiſerin von Oeſterreich in Salzburg empfingen JJ. MM. daſelbſt den Beſuch der Herzogin von Beira und der Infanten Söhne des Don Carlos. Dieſe Prinzen genießen unter der Oberleitung der Herzogin eine ſehr ſorgfältige Erziehung, unter der unmittelbaren Aufſicht eines ſpaniſchen Geiſtlichen. Sie lernen namentlich auch die franzöſiſche und deutſche Sprache, und haben in letzterer ſchon Fortſchritte gemacht. Die fürſtliche Familie, welche als ein Muſter der Frömmigkeit allgemein verehrt wird, iſt von JJ. MM. zur Tafel geladen worden.

Der König von Hannover hat ein zum Theil aus Rechtsgelehrten beſtehendes Conſeil niedergeſetzt, um die Aenderungen, die mit der Verfaſſung vorzunehmen ſeyn möchten, zu prüfen, und um zu unterſuchen, in wie weit dieſe Abſicht mit dem Art. 56. der Wiener Schlußakte, wornach die Verfaſſungen der deutſchen Bundesſtaaten nur auf verfaſſungsmäßigem Wege modifizirt werden können, ſich vereinigen laſſe.

Die Zahl der Armen iſt in Paris ſeit 1835 von 63,000 auf 85,000 geſtiegen.

Neapel, 11. Jul. Die Krankheit hat ſich nun durchs ganze Land verbreitet, und wüthet fürchterlich. Mehrere kleine Ortſchaften wurden ganz verödet, denn wer nicht geſtorben, iſt geflohen.

Palermo, 9. Juli. Täglich ſterben zwiſchen 800 bis 900 Menſchen, und man findet keine Leute, um die Todten aus den Häuſern, aus der Stadt zu bringen. Es mangelt an Allem, ja an dem Nothwendigſten, an Lebensmitteln. — Das Haupt der Kirche, der Kardinal iſt geſtern, die Gemahlin des Vicekönigs dieſen Morgen geſtorben.

Smyrna, 25. Juli. Dr. Bulard hat ſich in Folge ſeines heroiſchen Entſchluſſes, in Gegenwart der erſten hieſigen Aerzte, den bösartigſten Peſtſtoff auf zweyerley Arten inoculirt und lebt zum Erſtaunen der ganzen Bevölkerung noch. Man kann ſich keinen Begriff von der regen Theilnahme unter der ganzen Bevölkerung dieſer Stadt machen. Alle Blicke ſind auf das Peſtſpital gerichtet, und mit Angſt erwartet man weitere Nachrichten über denſelben.

In Warſchau läßt die Cholera, wo ſie ohnedieß mit einem mildern Charakter aufgetreten, wieder nach.

Spanien. Die Chriſtiniſchen Streitkräfte in den baskiſchen Provinzen ſind durch Meuterey innerlich desorganiſirt. Es iſt noch ein Glück für die Sache der Königin, daß auch die Carliſten nicht einig ſind.

In Belgien werden Werbungen für ein zu errichtendes Korps von 4 Schwadronen polniſcher Lanciers für den Dienſt der Königin von Spanien vorgenommen. Freywillige von allen Nationen können in daſſelbe eintreten. Ein polniſcher Offizier iſt damit beſchäftigt, Pferde aufzukaufen.

Calcutta (Indien), 12. Febr. Die Chriſtenverfolgung dauert ununterbrochen fort und ſcheint eher zuzunehmen. Minmang, der gegenwärtige König, ſchließt ſeinen Hafen ſo viel möglich den Europäern und nimmt keine Konſuln an. Ein Theil der Chriſten iſt heimlich ausgewandert, und hat im Norden von Borneo eine Kolonie geſtiftet, die nach der Ausſage der Bugnis, welche Sincapur beſuchen, ſehr blühend ſeyn ſoll, aber bis jetzt noch nicht von Europäern beſucht worden iſt.

In Klein-Wilmsdorf (Oſtpreuſſen) ſchob dieſer Tage eine Wittwe ihre 15jährige Tochter, welche an einer Hautkrankheit litt, in einen geheizten Ofen, um ſie dadurch zu heilen, verſchloß den Ofen und entfernte ſich. Als ſie zurückkehrte, war das Mädchen todt und theilweiſe verkohlt. Die Mutter iſt zur Unterſuchung gezogen worden.

Bey einer kürzlich entſtandenen Ueberſchwemmung zu Baltimore kam eine deutſche Familie, Namens Weiß, beſtehend aus Vater, Mutter und 3 Kindern, um.

Frankfurt, 19. Juli. Der Hardenberggefangene, Schreinergeſelle Böhringer, iſt zur 3 Jahre Zuchthausſtrafe verurtheilt worden. Auch gegen die Hardenberggefangenen Feuerbach und Kraſt (Erſterer Bierbrauer, Letzterer Schneider) ſind die höchſtrichterlichen Urtheile von Lübeck angekommen.

Stuttgart, 15. Juli. Geſtern Abend wurde der vormalige Redakteur des Beobachters, Neſſlen, ſeiner Unterſuchungshaft entlaſſen und wieder auf freyen Fuß geſetzt. Die Unterſuchung ſoll ergeben haben, daß Neſſlen noch 10—12,000 fl. freyes Vermögen beſitze, und daß die „Unregelmäßigkeiten" der Pfandbuchseinträge, während er noch unbelaſtete Grundſtücke in hinlänglichem Werthe für die aufgenommenen Kapitalien einzuſetzen gehabt hätte, nicht ſowohl einer betrügeriſchen Abſicht, als vielmehr der Eitelkeit, in den Augen ſeiner Mitbürger reicher zu ſcheinen, als er war, zuzuſchreiben ſeyen.

Ein engliſches Journal will wiſſen, die Königin Viktoria wolle keinem Andern ihre Hand reichen, als dem Lord Elphinſtone, den ſie liebe. Ein Schreiben aus London ſagt: Die vielen mehr oder minder verhüllten Liebesanträge, welche von verrückten Engländern aller Klaſſen, auch von einem polniſchen Refugié, der Kronerbin Großbritanniens gemacht wurden, ſind bekannt; weniger vielleicht, daß einem jungen hübſchen Lord, dem Sprößling einer eifrig toryſtiſchen Familie (Elphinſtone?), gelang, das Herz der blonden, blaſſen, ſchmachtenden Prinzeſſin in der Art zu feſſeln, daß ſeine Entfernung räthlich ſchien, und er mit einem jährlichen Gehalte von 3000 Louisd'or nach dem fernen Indien geſandt ward. Man glaubt jetzt, daß jenes ehrenvolle Verbannungsurtheil widerrufen wird, und die Tories ſind darob im Stillen hochvergnügt.

Die junge Königin Viktoria ſollte neulich zum Erſtenmal ein Todesurtheil unterſchreiben. Sie war ſehr bewegt und machte von ihrem Begnadigungsrecht Gebrauch. Der Delinquent war ein Dragoner, der wegen Mordverſuchs an ſeinem Vorgeſetzten verurtheilt worden war.

Der True Sun ſchreibt: Die junge Königin hat unverkennbare Zeichen gegeben, daß ſie einer Familie angehöre, die gern ihren eigenen Willen hat. Als ſie den Wunſch ausdrückte, eine Miß Jenkenſon, Tochter des verſtorbenen Lord Liverpool, welche in J. Maj. früheſter Jugend in perſönlichen Freundſchaftsverhältniſſen mit ihr geſtanden war, zu einer der höchſten Stellungen in ihrer Umgebung zu befördern, und man ihr ehrerbietigſt bemerkte, die junge Dame ſtehe nicht in hinreichend hohem Range für dieſe Ehre, entgegnete die Königin nachdrücklich: „Wie? kann ich ſie nicht dazu erheben?"

Wie bis zum Lächerlichen umſtändlich die Engländer im Hofceremoniell ſind, beweiſt die Angabe in einem miniſteriellen Blatte, daß nach einer Obſervanz, ſobald die Königin beym Einſteigen einen Fuß auf den Wagentritt ſetzt, der Trompeter der Eskorte dieß durch einen Trompetenſtoß zu verkündigen hat. „Der Effekt, ſagt das Journal bey, iſt ſehr angenehm — is very pleasing."

Wie ſehr die Engländer den Tod ihres Königs Wilhelm IV. feyern, möge u. A. auch Folgendes beweiſen: Ein Lord hat nämlich ſogar ſeine Schimmel verkauft, und Rappen angeſchafft, um ganz in Trauer fahren zu können.

Zu Whitehaven in England hat kürzlich wieder ein Mann ſeine Frau an einen Andern, mit dem ſie ſchon längere Zeit Umgang hatte, um beyläufig 18 kr. verkauft.

Im Juni ſtürzte ein gewiſſer R. Hirter von Mühlithurnen im Kanton Bern ſeine hochſchwangere Frau zwiſchen Laupen und Güminen über einen hohen Felſen in die Saane hinunter, und verſchleppte nachher den Leichnam der Unglücklichen 340 Schritte weiter in eine mit Dickicht bedeckte Pfütze. Getäuſchte Erwartungen einer reichen Ausſteuer ſollen Hirter zu ſolcher That getrieben haben.

Die liebliche Inſel Juan Fernandez in Südamerika, an welcher Alexander Selkirk ſcheiterte und ſo der weltbekannten Novelle Robinſon Cruſoe ihren Urſprung gab, iſt, wie wir hören, durch das letzte Erdbeben verſchlungen worden, welches einen großen Theil von Chili verwüſtete.

Zu Maslow bey Wismar brannten kürzlich mehrere Gebäude ab. 1300 feinwollige Schafe waren glücklich aus den Ställen gerettet worden, als ſich plötzlich das vorderſte Thier umkehrte und mit ihm die ganze Heerde unaufhaltſam in das Feuer lief und darin umkam.

Nachrichten aus Athen vom 26. Juni zufolge ſoll die Wegſendung aller bayer'ſchen Truppen, mit Ausnahme einiger zur Bildung der Cadres beſtimmten Offiziere, von dem Könige Otto entſchieden ſeyn. Mehrere der Letztern wollen ſich über Konſtantinopel in das große ruſſiſche Lager in der Krimm begeben.— Die zur Bildung einer National-Armee vorgeſchlagene Einführung einer Conſcription in Griechenland iſt von dem Könige abgelehnt worden. Es heißt, jede Gemeinde ſolle ihr Kontingent nach eigener Wahl zu ſtellen das Recht haben. — Die Peſt in Poros dauert fort. — In Syra iſt ein großes Lazareth errichtet worden. Das bekannte Haus Rally daſelbſt hat die Bewilligung zu Errichtung einer Wechſelbank erhalten.—Der König hat ſeine Rundreiſe wegen der Peſt noch nicht antreten können.

In Berlin müſſen jetzt, auf Befehl der Regierung, alle Kinder von 14 Jahren den geiſtlichen Unterricht beſuchen und die Konfirmation empfangen, weil in den untern Ständen, wo die Kinder frühzeitig zum Broderwerb angehalten werden, häufig der Fall vorkam, daß ſie alles Religionsunterrichts entbehrten, ja daß jugendliche Inkulpaten bey Gericht nicht angeben konnten, zu welcher Religion ſie ſich bekennen. (?)

Franzöſ. Blätter vom 19. Juli ſchreiben: Die Diebe beuten bereits den Zudrang zu dem Muſeum in Verſailles aus. So ging es dieſer Tage einem Advokaten am k. Gerichtshofe übel. Nachdem er die Wunder des Muſeums angeſtaunt und dann zu Mittag geſpeist, wollte er den Beutel ziehen, um ſein Couvert zu bezahlen. Der Beutel iſt fort. Er wollte nun ſeine Urkette als Unterpfand zurücklaſſen; aber Kette und Uhr ſind ebenfalls fort. Kalter Schweiß bedeckt ihm die Stirne, er will ſie abwiſchen; aber auch ſein Sacktuch iſt fort.

Wien. Die Arbeiten an der Kaiſer-Ferdinands-Nordbahn gehen ſehr raſch vorwärts und die Nivellirung für die Kaiſer-Ferdinands-Südbahn, welche die Donau mit dem adriatiſchen Meere verbinden ſoll, ſind im vollen Gange.

Deutſche Kriegsgefangene in Rußland. In der Abendzeitung von Theodor Hell in Dresden erſchien 1822 im Frühling ein Aufſatz von Amalie Schoppe, geborne Weiſe (der berühmten Schriftſtellerin, von der die klaſſiſch-trefflichen und ſeelenvollen Schriften für die Kindheit und Jugend auch jetzt in Frankreich alle überſetzt werden). Dieſer Aufſatz bezog ſich auf Thatſachen, doch die edle Verfaſſerin erreichte ihren Entzweck nicht und es geſchahen keine weiteren Schritte zur Wiederauffindung der 1812 nach Sibirien gebrachten und in Rußland verſtorbenen deutſchen Kriegsgefangenen. Sollte, bey nun erneuerten Anregungen, und hoffentlich in das Leben tretenden Bemühungen für dieſe Opfer einer drangvollen Zeit, jener, ſo viel Aufkunft gebende, treffliche Aufſatz nicht Licht über einen, bey Nachforſchungen zu ergreifenden Weg, wenn nicht für Regierungen, doch für Familien geben, welche ihre Angehörigen ſeit jenem Feldzug für todt halten, und dann die nöthigen Schritte machen könnten. —y—

Das k. Reggs.Blatt Nr. 38. enthält eine Bekanntmachung, die Errichtung eines Fideikommiſſes von Seite Sr. Durchl. des Hrn. Fürſten Ludwig Kraft Karl von Oettingen-Oettingen und Oettingen-Wallerſtein zu Baldern und Söteren, Kronoberſthofmeiſters und Staatsraths, wirkl. Staatsraths im ord. Dienſte, Staatsminiſters des Innern und Generallieut. ꝛc. betr.

Der Acceſſ. bey dem App.Ger. des Iſarkr., M. Frhr. von Zu-Rhein, ward k. Kammerjunker.

Die Landrichterſtelle zu Aichach erhielt der Ober-Polizey-Kommiſſär bey der k. Poliz.Direkt. München, C. L. Wimmer; die detto zu Oberzünzburg der Landrichter zu Grönenbach, J. v. Dormayer, und deſſen Stelle der Pol.Kommiſſär bey der Pol.-Direkt. in München, J. Heffner.— Der Landrichter Fr. Xav. v. Hilger kam in zeitl. Quieſcenz; an deſſen Stelle der Landrichter zu Cham, Dr. Fr. Xav. Reber, welchen der Landrichter zu Simbach, Dr. Gg. Arbinger, und dieſen der 1ſte Aſſeſſor des Ldgs. Landshut, N. Brunner, erſetzte.

Die bey der Steuerkataſterkommiſſion erledigte 3te Aſſeſſorſtelle erhielt der vormal. Steuerliquid.Kommiſſär J. Gerhäuſer, und die 4te detto der St.Liqu.Kommiſſ. A. Stinglwagner; beyde proviſor.— Ferner die Nebenzollamts-Controleursſtelle in Schirnding prov. der q. Weggeld-Einnehmer ꝛc. Ch. Lehmann

Der Aſſeſſor des Kr. u. St.Ger. zu Schweinfurt, Ch. Frhr. v. Tucher, ward Rath bey dem Wechſ.Gericht I. daſelbſt.

Dem Rentbeamten G. W. Gebhard zu Ipsheim ward die nach vollendetem 40ſten Dienſtesjahre nachgeſuchte Verſetzung in den definitiven Ruheſtand, unter Bezeugung allerh. Zufriedenheit mit ſeinen langjährigen treuen Dienſten, bewilligt.

Die erledigte Lehrſtelle der Mathematik an der Kr.Landw.- und Gewerbsſchule zu Paſſau erhielt der bisherige Lehrer der Mathem. an gleicher Anſtalt zu Bamberg, M. Romig.

4006. Heute den 25. Juli findet im

Paradiesgarten

große muſikaliſche Unterhaltung (Blechmuſik) ſtatt, bey günſtiger Witterung mit Garten- und Hausbeleuchtung. Anfang 4 Uhr.

Auswärts Getraute.

In Nördlingen: Hr. J. Al. Lippacher, Magiſtratsrath und Buchbindermeiſter, mit Igfr. N. Magd. Lippacher. Hr. G. Fr. Bieringer, Polizey-Offiziant, mit Igfr. Lodie Beyhl.

Todesfälle in München.

Magdalena Oswald, Floßmeiſterstochter, 18 J. a. — J. Riesch, Tiſchlergeſellens-Frau, 29 J. a. — Eliſe Traber, Bureaudieners-Wittwe, 62 J. a. Nik. Edel, Schuhflicker, 61 J. a. — Hr. Joh. Maurer, b. Hufſchmied (nicht Schneidermeiſter, wie es im vor. Bl. hieß,) 43 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Hr. Gg. Weiß, fürſtl. Thurn und Taxisſcher Kammerdiener.

In Nürnberg: Hr. L. Siebenkäs, Gaſtwirth zum Bärlein Hutter.

In Frankfurt a. M.: Der Oberſt und Stadtkommandant, J. F. K. v. Schiller, Ritter mehrerer Orden.

In Solothurn: Der Bürgermeiſter und Oberſt Glutz, einer der Schweizer-Offiziere, die am 10. Auguſt 1792 in den Tuilerien gefochten.

Trauer-Anzeige.

4002. Der göttlichen Vorſehung hat es gefallen, unſern innigſtgeliebten Gatten u. Vater,

Fr. X. Ritter v. Hilger,

k. b. Landrichter zu Landau a. J., dann Guts- und Gerichtsherrn auf Ellnbach,

am 14. d. M. nach langwierigem Leiden, geſtärkt durch die empfangene Tröſtung der Religion, in einem Alter von 60 Jahren aus unſerer Mitte und von der Bahn ſeines pflichtgetreuen Wirkens abzurufen.

Indem wir tiefgebeugt von dieſem herben Schlage des Schickſals allen unſern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten dieſe Trauerkunde widmen, empfehlen wir den ſelig Entſchlafenen Ihrem frommen Andenken;—und bitten um ferneres Wohlwollen und ſtille Theilnahme.

Landau, am 15. July 1837.

Maria v. Hilger, als Gattin, nebſt ihren Kindern.

3963. Praes. den 22. Juli 1837.

Bekanntmachung.

Auf Antrag eines Hypothekgläubigers wird der zur Debitmaſſe des bgl. Sailermeiſters Mais sen. gehörige Wieſen- u. Gartengrund am Lehel Nr. 121. (St. G. B. äußeres G/V. Fol. 579. und 818.), welcher 4000 Quadratſchuh enthält, und auf 266 fl. geſchätzt iſt, öffentlich verkauft, und iſt Verkaufstermin auf

Mittwoch, den 16. Auguſt,
Vormittags von 10—12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes erfolgt. Den 20. Juni 1837.

K. Kreis- u. Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.

[illegible]

3962. Praes. den 22. Juli 1837.
Nro. 26158.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 26. Juli l. Js. Vormitt. von 9—12. und Nachmitt. von 2—5 Uhr wird der in einem Bett, in Kleidern und Wäſche, Gewehren und Piſtolen, einigen Silbergegenſtänden, einer goldenen Repitiruhr und verſchiedenen andern Gegenſtänden beſtehende Rücklaß des verlebten Forſtmeiſters Weymar in der Müllerſtraße Nr. 14/0. an die Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung gerichtsöffentlich verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

Am 20. Juli 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L.S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
von Winter.

3919. (2 b)

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 2. Auguſt d. Js. Früh 10 Uhr wird in dem Geſchäfts-Lokale der königl. Militair-Lokal-Verpflegs-Commiſſion in der Zweybrückenſtraße Nr. 16. der für das Etatsjahr 1837/38. erforderliche Bedarf von

6500 Pfund Lichtern,
50 Zentnern Reps oder Leinöl, und
25 Pfund Dochtgarn, ſodann

die Lampenfüllung von Straſſenlaternen an den Wenigſtnehmenden in Lieferung gegeben.

Bemerkt wird jedoch, daß die Lichterlieferung an den, gegen die jedesmalige wochentliche mindeſte Polizeytaxe als wenigſtnehmend Verbleibende, überlaſſen werde.

Nicht hinlänglich bekannte Perſonen haben hiebey über ein, dem zu übernehmenden Geſchäfte entſprechendes Vermögen ſich legal auszuweiſen.

Nachgebote finden nicht ſtatt.

München, den 19. Juli 1837.

Exp. Nro. 6202.
3955. Praes. den 20. Juli 1837.

München, den 17. Juli 1837.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen des Wäſchers und Kaffeeſchenks Peter Eichinger, Hs.-Nr. 19/26. in Neuhauſen,

zum Erſtenmale

nach §. 64. des Hyp.-Geſ. dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und hiezu Tagsfahrt auf Dienſtag, den 8. Auguſt l. J. Morgens 9 Uhr in dießſeitiger Gerichts-Canzley anberaumt.

Daſſelbe beſteht aus folgenden Beſtandtheilen:

1) Aus dem dem Staate mit Erbrecht in Mayerſchafts-Friſten grundbaren ſ. g. Treberanweſen.

Das Wohn- und Oeconomiegebäude deſſelben hat laut gerichtlicher Schätzung dd. 8. d. M. einen Geſammtwerth von 4500 fl., iſt 110 Schuh lang, 45 Schuh breit, 2 Stock hoch, ganz gemauert und mit Platten eingedeckt; enthält im Erdgeſchoße einen gewölbten Keller, zu ebner Erde 2 heitzbare und 4 unheitzbare Zimmer, Küche, Speiſe, Hausfletz, Waſchküche, Stallung und Remiſe.

Ueber einer Stiege hat daſſelbe 2 heitzbare und 2 unheitzbare Zimmer, Küche, Fletz und Einlage; und unter dem Dache einen Getreidboden.

Der dazu gehörige Pumpbrunnen und ſämmtliche Einzäunung in obiger Schätzung nicht mitbegriffen, iſt auf 90 fl. gewerthet.

2. Aus nachſtehenden Grundſtücken:

a) 50 Dezimalen Haus- und Hofraum zu 50 fl.;
b) 1 Tagw. 12 Dezimalen Garten zu 224 fl.;
c) dem ludeigenen Gemeinde-Holz-Antheil mit Nr. 818. ad 93 Dezimalen zu 69 fl.

gewerthet.

Das Geſammthypotheken-Objekt erreicht ſohin einen Total-Schätzungswerth von 4933 fl. 45 kr.

Beſitz- und zahlungsfähige Kaufsluſtige werden zur Verſteigerung mit dem Bemerken eingeladen, daß Gerichtsunbekannte ſich mit legalen Zeugniſſen über ihre Perſon und Vermögensverhältniſſe auszuweiſen haben.

Königl. Landgericht München.

L. S. Kuttner, Landr.
Rechtspr. A. Hutter.

4001. Praes. den 22. Juli 1837.
E. N. 3773.

Bekanntmachung.

Auf gemeinſchaftlichen Antrag der Creditoren wird das zum k. Rentamte Moosburg bodenzinßige Anweſen der Thomas und Helena Beuerl'ſchen Eheleute bey'm Huber zu Oſterimbach in der Gemeinde Wimpaſſing, beſtehend

A. zu Dorf

aus

a) Wohnhauſe mit Pferdſtallung von Holz mit Stroh und Schindeln gedeckt,
b) Stadel mit Kuhſtallung, Schupfe und kleinen Ställen von Holz mit Stroh und Schindeln gedeckt;
c) dem Getraidkaſten von Holz mit Schindeln gedeckt,
d) dem Backhauſe von Holz und Ziegldach, aſſekurirt um 1850 fl.;

B. zu Feld

aus:

48 Tgw. 73 Dzm. Aecker,
2 " 27 " Wieſen,
7 " 64 " Wald,

worauf ob einem 4 Proz. Capitale ad 85 fl. jährlich

Bodenzins . . . 3 fl. 24 kr. — pf.
zur Kirche Thonhauſen
eingelegte Gilt . — fl. 34 kr. 2 hl.
ord. Scharwerkgeld . 3 fl. — kr. — "
Jagdſcharwerkgeld . — fl. 30 kr. — "
Brodbauergeld . . — fl. 10 kr. — "
Faſtnachthenne . . — fl. 6 kr. — "
Futterhaber 3 Viertl.
im Werthsanſchlage
zu . . . . — fl. 30 kr. — "

laſten, der öffentlichen Verſteigerung unterworfen, und hiezu Termin auf

Montag, d. 7. k. Monats Auguſt
Vormittags zwiſchen 10 u. 12 Uhr

mit dem Bemerken anberaumt, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes erfolgen werde, und daß ſich fremde, dem Gerichte unbekannte Kaufsluſtige durch Vorlage legaler Zeugniſſe über Leumund und Vermögen auszuweiſen haben.

Signatum am 6. Juli 1837.

Königl. Landgericht Moosburg.

Wiedemann, Landr.

4005. Praes. den 24. Juli 1837.

Dank der Armen.

Aus Rückſicht eines freudigen Ereigniſſes wurden dem k. Landgerichte 250 fl. zur Vertheilung unter die Armen des Marktes Ebersberg zugeſtellt.

Dieſer Betrag wurde auch unter 48 Arme vertheilet.

Man dankt dem Geber im Namen der Armen höflichſt.

Eberberg, den 15. July 1837.

Königl. Landgericht Ebersberg.

(L. S.) Hoeß, Landrichter.

3958. (2 a) Praes. den 21. July 1837.

Meſſing-Verkauf.

Die k. Gieß- und Bohrhaus-Verwaltung verkauft vorbehaltlich höherer Genehmigung am Mittwoch, den 9. Auguſt l. J., Vormittags 9 Uhr im k. Gießhauſe 221 Zentner Meſſing, beſtehend in Waren und alten Waffentheilen, an den Meiſtbiethenden gegen baare Bezahlung; wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Augsburg, den 19. July 1837.

4008. Sonntag den 23. July zwiſchen ¼ über 3 Uhr bis ¾ auf 4 Uhr, ging von dem Hauſe Nro. 22. im Thal neben Dirnbräu durch das Iſarthor, beym Gebhardwirth vorbey bis über die zweyte Praterbrücke eine goldene Uhrwalze verloren. Dieſelbe hatte einen weißen, flach geſchliffenen Stein und einen Springring von Meſſing, welcher eine gewundene Schlange vorſtellte. Der redliche Finder wird gebeten, dieſelbe im Thale Nro. 22. über 3 Stiegen gegen eine angemeſſene Belohnung abzugeben.

Gottlieb Egg,

4009. aus Nördlingen,

empfiehlt ſich mit ſeinem ganz friſch aſſortirten Manufaktur-, Galanterie- und Bijouterie-Waaren-Lager unter Verſicherung billigſter Preiſe. Hat ſeine Boutique in der 2ten Reihe Nro. 172. vor dem neuen Thore.

3966. (2 a) Es liegen einige Kapitalien gegen 4prozentige Verzinſung zur Ausleihe hier deponirt. Jene, welche Kapitalien ſuchen, und hinreichende hypothekariſche Sicherheit zu leiſten vermögen, werden eingeladen, unter Vorlage beglaubigter Hypothekenbuchs-Extracte ſich ſchriftlich anher zu äußern.

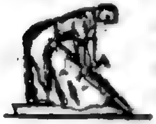
Hohenburg, den 19. Juli 1837.

Fürſtl. Leiningiſches Patrimonial-Gericht Hohenburg als Patrimonial-Stiftungs-Adminiſtration.

Zottmayr, Gerichtshalter.

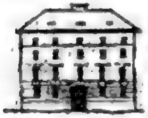
3967. Es wird eine reale Buchbinder-Gerechtſame im Iſar-, Ober- oder Unterdonau-Kreiſe zu kaufen geſucht. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau München.



3978. Am 1. Sept. Mittags 12 Uhr wird in Kelheim das Anweſen des Weißgerbers Fiſcher aus freyer Hand an den Meiſtbiethenden verkauft, und kann unter der Zeit angeſehen werden. Es beſteht in einem ſchönen Haus in ſchöner Sommerlage am Platz, mit Recht, Werkzeug, 930 St. Leder, Obſtgarten, Hofraum, Pflanzbett und 9 Tagw. Holz. Auch kann die halbe Summe am Haus liegen bleiben. Käufer werden am genannten Tag dazu eingeladen.

3971. (2 a) Ein Privilegium auf Fleiſch- und Wurſträucherung, wobey auch das Schlachten einbegriffen iſt, und welches an jedem beliebigen Platze im Königreiche ausgeübt werden kann, iſt zu verkaufen. Bemerkt wird noch, daß ſich die Dauer deſſelben noch auf zehn Jahre erſtreckt. Nähere Auskunft iſt zu haben in der Neuhauſergaſſe Nr. 22. bey'm Mannheimerkoch in München.



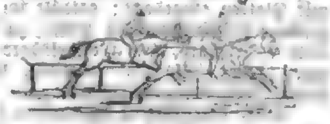
3981. Ein dreyſtockwerk hohes Haus ſammt Garten und Oeconomiegebäude iſt um 4000 fl. zu verkaufen, oder gegen ein kleineres zu vertauſchen. Zu erfragen Rochusgäßchen Nr. 2. ebner Erde.

4000. In einer bayer'schen Universitätsstadt kann ein geschickter Porzellainmaler eine sehr vortheilhafte selbstständige Unterkunft finden. Das Nähere erfährt man auf frankirte Briefe vom Buchhändler C. Ettlinger in Würzburg.

4004. Ein Mädchen kann gegen Kaution von 80 fl. einen ſehr guten Platz erhalten. Das Uebr. beym Salzſtößler Melzner in der Kaufingergaſſe im Laden.

3926. (2 b) Es wird eine kupferne Badwanne zu kaufen geſucht. Das Uebr.

3956. Einladung.



Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung des königl. Landgerichts Vilsbiburg gibt die

Markts-Gemeinde Velden

Sonntag, den 13. Auguſt 1837, ein ganz freyes

Pferderennen

mit folgenden Gewinnſten:

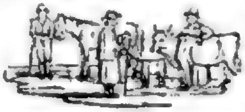
1r Gewinn 10 b. Thaler mit Fahnen.
2r „ 8 „ „ „ „
3r „ 7 „ „ „ „
4r „ 6 „ „ „ „
5r „ 5 „ „ „ „
6r „ 4 „ „ „ „
7r „ 3 „ „ „ „
8r „ 2 „ „ „ „
9r „ 1 „ „ „ „
10r „ ein Fliegengarn,
11r „ ein Reitzaum mit 4 Hufeiſen.

Die Rennbahn beträgt im Umkreiſe eine kleine halbe Stunde und muß viermal umritten werden. Bey'm Rennen ſelbſt werden alle den Titl. Herren Rennmeiſtern ohnehin bekannten Rennregeln gehandhabt, und jeder dagegen Handelnde ſeines Gewinnſtes verluſtig erklärt.

Die Stunde der Verlooſung iſt Früh 10 Uhr, der Auszug iſt Nachmittags 5 Uhr.

Auch iſt noch beſonders bekannt zu machen, daß

am Montag, den 14. Auguſt



Viehmarkt

gehalten wird, wobey Jedermann, der zum Markt Vieh zum Verkauf bringt, für ſeine Bemühung pr. Stück 6 kr. bekömmt.

Bemerkt wird, daß der Rindviehmarkt Früh und der Pferdemarkt Mittags 12 Uhr beginnt.

Jedermann wird hiezu höflichſt eingeladen.

Velden, am 19. Juli 1837.

Thaller, Marktsvorſtand.
Xaver Kurzmiller.
Georg Sedlmayer.
Jakob Reithmeyer.

4007. (2 a) Nachdem ich die gegenwärtige Jacobi-Dult beziehe, und mit einem ſehr gut aſſortirten Waarenlager verſehen bin, ſo empfehle ich ſelbes zur geneigten Abnahme.

Donatus Dafelmayr.

Boutique Nr. 165. 2te Reihe gegen das Karlsthor.

3972. Es iſt eine noch wenig benützte, grüne, vierſitzige Reiſe-Chaiſe, mit Vorſteckdach, bequemen Reiſekoffern und modernen Laternen zu verkaufen, und das Nähere bey dem Hrn. Math. Schillinger, bürgl. Glaſermeiſter am Promenadeplatz zu erfragen.

3894. (3 c) Eine zweyſitzige Chaiſe mit Vorſteckdach und Spritzleder iſt billig zu verkaufen. Kanalſtraße Nro. 18. ebner Erde.

3935. (2 b) Ein ganz neues einſpänniges Chaischen iſt zu verkaufen. Weinſtr. Nr. 3.

3975. Wegen ſchneller Abreiſe ſind zwey grüne, junge, ſehr gelehrte und ſehr zahme Papageye billig in der Kaufingergaſſe Nr. 5. im 3. Stock zu verkaufen.

3976. Anzeige.

Nr. 24. auf dem untern Anger im Fellenbauer Sedlmaierhaus rückwärts über 2 St. links ſind mehre Paar Herrenſtiefel von 4 fl. bis 4 fl. 30 kr. zu verkaufen. Der Aufgang iſt im Hofe rechts

---

3885. (3 b) Im Schönfeld, Königinſtraße Nro. 4., zunächſt dem engliſchen Garten, iſt eine große Wohnung mit 7 Zimmern, Garderobe, Keller, Speicher, Waſchhaus, dann Stallung auf 4 Pferde, Bedientenzimmer, Wagenremiſe und Heulege, auf das Ziel Michaeli an eine ſolide Familie zu verſtiften. Das Nähere zu ebner Erde dortſelbſt beym Hausmeiſter zu erfragen.

3937. (2 b) Am Anger Nr. 24. iſt über 3 St. eine ſchöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um 150 fl., und rückw. über 1 und 2 St. mit 3 Zimmern, Küche ꝛc. um 60 fl. jährlich zu vermiethen.

3985. Bis erſten Auguſt iſt in der Karlsſtraße Nr. 33. über 2 Stiegen rechts ein helles, freundliches, meublirtes Zimmer zu vermiethen.

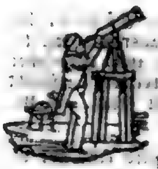
3977. Jemand wünſcht ein weißes Spitz- oder Polonais-Hündchen, männl. Geſchlechts, zu kaufen. D. Uebr. im Stachusgarten Nro. 34.

3945. In der Auguſtenſtr. Nr. 2. über 1 St. ſind 3 bis 4 helle Zimmer, einzeln oder im Ganzen, meublirt oder unmeublirt, ſogleich an Dult- oder andere Herren zu verſtiften. Näheres ebner Erde.

3987. Ein feines Batiſt-Sacktuch mit breitem Raum und den Buchſtaben M. P. gezeichnet, iſt verloren gegangen. Man erſucht den Finder deſſelben, ſolches gegen Erkenntlichkeit in der Thereſienſtraße Nr. 39. über 2 Stiegen abzugeben.

3979. In der Blumenſtraße Nr. 13. über 2 Stiegen iſt eine freundliche helle Wohnung, beſtehend aus 2 heitz- und 1 unheitzbaren Zimmer vornheraus, Küche, Holzlege, Keller- und Speicherantheil nebſt Waſchgelegenheit am Ziele Michaeli zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege.

4954.



Unterſtützung und Erhaltung der Sehkraft durch Augengläſer,

oder

was hat man zu thun, um ſeine Sehkraft bis in's hohe Alter möglichſt zu erhalten.

In Bezug auf dieſe wichtige Aufgabe beehren ſich die Unterzeichneten hiermit anzuzeigen, daß ſie mit einem wohlaſſortirten Lager optiſcher Fabrikate zur gegenwärtigen Dult angekommen ſind.

Unter dem reichen Lager ihrer Fabrikate, durch deren große Auswahl dieſelben ſchwachſichtige Perſonen jeder Art befriedigen können, befindet ſich insbeſondere eine Auswahl gefaßter und ungefaßter Brillen- und Lorgnettengläſer, die ſie vermöge der dazu verwendeten reinen Glasmaſſen, Bergkryſtalle und Azur, bearbeitet nach der als vorzüglich anerkannten mühevollen Schleifart des engliſchen Oculiſten Wollaſton, und nach genauer Prüfung des Sehvermögens als für das Auge beſtimmte Brillen, Conſervationsbrillen nennen zu dürfen glauben, ja ſogar nach Umſtänden die Sehkraft des Auges verbeſſern, wie ſich bereits durch Pr[illegible]te.

Unangenehme Erfahrungen von Perſonen, denen Augengläſer unentbehrlich waren, deren unregelmäßige Anw[illegible] Urſache ihrer ſo ſehr geſchwächten, ja ſogar nicht ſelten abgeſtumpften Sehorgane wurde, wenn denſelben in Erm[illegible] ſachverſtändigen Optikers die Auswahl der Gläſer überlaſſen bleibt, welche dann unter dem ihnen zu Gebote ſtehenden [illegible]rath eine auswählen, wodurch die Augen im höchſten Grade gereizt werden, und nur ein nach dem erſten Anſchein paſſendes Glas erhalten, machen es zur Pflicht, die an Kurzſichtigkeit (Myopie) leidenden Perſonen vor dem Gebrauch [illegible] gewählter, zu ſcharfer oder vielleicht ſchlecht geſchliffener Gläſer, von denen ſo viele auf die gleichgültigſte Art angekauft [illegible], zu warnen.

Aehnliche Mißbräuche findet man bey dem entgegengeſetzten Uebel Weitſichtigkeit (Presbyta), an welche[illegible] namentlich ältere Perſonen leiden, deren üble Folgen wohl die größte Vorſicht veranlaſſen dürften. Eine große Vernachläſſigung der ſo zarten Sehorgane der Art Leidenden entſteht auch dadurch, wenn dieſelben eine Abnahme ihrer Sehkraft wahrnehmen, aus Mangel an Erfahrung aber glauben, es wäre beſſer, die Augen anzugreifen, als mit einer paſſenden Brille dieſem Uebel vorzubeugen, was namentlich dadurch entſteht, wenn man den zu beſehenden Gegenſtand vom Auge entfernen, ja ſogar bey Nacht ihn hinter das Licht halten muß, um beſſer zu ſehen, wodurch die Augen im höchſten Grade angeſtrengt werden. Einer ſolchen Schwachſichtigkeit im Entſtehen und Ueberhandnehmen im Alter Einhalt zu thun, iſt es nöthig, für eine Unterſtützung zu ſorgen, die in einer ſolchen Brille beſteht, daß es den Brillenbedürftigen ſcheinen ſoll, als hätten ſie die abgenommene Sehkraft ihres Auges wieder. Eine derartige Brille, gehörig angewandt, kann ein ſchwaches Auge eine Reihe von Jahren ſo erhalten, daß es nur ſelten dieſer Hülfe bedarf. Durch unermüdete Thätigkeit in der optiſchen Oculiſtik und mehrjährige praktiſche Verſuche an Perſonen, die an ſolchen Augenfehlern litten, und welche nur allein durch künſtliche Hülfsmittel zu verbeſſern waren, ſind ſie im Stande, ſelbſt ſolchen, durch frühere Gläſer geſchwächten Augen mit künſtlicher Hülfe abzuhelfen, dabey diejenigen Perſonen genau mit dem Zuſtande ihrer Augen bekannt zu machen, ſomit dem fernern Mißbrauch unpaſſender Gläſer abgeholfen wird.

An optiſchen Inſtrumenten befinden ſich unter ihrem Lager: acromatiſche Teleſkope mit und ohne Stativ, aſtronomiſche und terreſtriſche Fernröhre von verſchiedener Größe, eine neue Art Taſchen-Fernröhre mit der Vorrichtung, kleine und große Entfernungen betrachten zu können, elegante Spazierſtöcke, welche als vorzügliche Fernröhre dienen, einfache und zuſammengeſetzte Mikroſkope mit Laterna magica, alle Arten Loupen (neu erfundene, für Naturforſcher und praktiſche Aerzte ſehr intereſſante Cylinder-Loupen), Theaterperſpective für ein und zwey Augen, in den neueſten und eleganteſten Einfaſſungen, Camerae obscurae und lucidae, mit denen man, ohne beſondere Geſchicklichkeit im Zeichnen, Landſchaften aufnehmen kann, Conis und Prismaten, Schießgläſer, Brenn-, Hohl- und Landſchaftsſpiegel, nebſt vielen andern dergleichen Gegenſtänden.

Zeugniſſe über die Aechtheit der in dieſer Anzeige bemerkten Gläſer und Inſtrumente, als zu dieſem Fach gehörigen Sachkenntniſſe, haben folgende Herren Profeſſoren und Doctoren ausgeſtellt, und fügen von dieſen einige bey:

Ich bezeuge hiermit, daß ich bey Herrn Waldſtein einen vorzüglichen Vorrath der beſten optiſchen Gläſer und Inſtrumente gefunden habe, und daß in ſeinem reichen Lager eine Auswahl getroffen werden kann, die ich bisher bey keinem Optikus fand, ſeine Loupen und Mikroskope kann ich vorzüglich empfehlen.

Dr. M. Münz,
Hofrath und Profeſſor der Anatomie an der Univerſität zu Würzburg.

Der Optikus Waldſtein beſitzt ſo gründliche Kenntniſſe, nicht bloß in der Schleifung optiſcher Gläſer, ſondern auch der ihrer bedürftigen anomalen Zuſtände des Auges, daß man ſowohl hinſichtlich der Qualität ſeiner Waare, als auch der Auswahl paſſender Augengläſer ſich ihm ganz anvertrauen kann.

Dr. Carl Wilhelm Stark,
Hofrath, Profeſſor und Augenarzt an der Univerſität zu Jena.

Herrn Waldſtein habe ich bey mehrmaligen Unterredungen als einen in ſeinem Fache ſehr kenntnißreichen Mann kennen lernen, der ſich bemüht, den Fortſchritten in demſelben zu folgen und immer das vorzüglichere dem Publikum vorzulegen. Seine Augengläſer und Loupen, welche ich ſelbſt unterſucht habe, gehören zu den beſten, die man jetzt erlangen kann.

Dr. Seiler,
K. S. Hof- u. Medicinalrath u. Director der chirurgiſch medicin. Akademie in Dresden.

Andere empfehlende Zeugniſſe, welche auf Verlangen vorgezeigt werden, haben folgende Herren ausgeſtellt:

Dr. C. Heinrich Weller, prakt. Arzt und Augenarzt in Dresden;
Dr. Balſer, großherzogl. heſſ. geheimer Medicinal-Rath, Profeſſor u. Augenarzt in Gießen;
Dr. Chelius, geheimer Hofrath, Profeſſor und Augenarzt zu Heidelberg,
ſowie die berühmteſten Herren Profeſſoren dieſes Faches an den Univerſitäten Tübingen, Freiburg, Erlangen und Marburg.

A. Waldſtein et Sohn,
königl. württemb. patentirte Optiker aus Dörzbach.

Ihre Bude iſt Nro. 90. 1ten Gang, nächſt dem neuen Thor mit der Firma verſehen. Ihr Logie Marplatz Nro. 4. ebener Erde links, woſelbſt Diejenigen, welche es vorziehen, den dem Auge ſo wichtigen Gegenſtand, ungeſtört befriedigt zu wiſſen, die entſprechenſte Behandlung zu erwarten haben.

Optiſche Inſtrumente können bey ihnen reparirt werden. Auf Verlangen machen ſie Beſuche.

3993. (2a) **Einladung.**

Mit Magiſtratiſcher Bewilligung hat Unterzeichneter die Ehre, auf ſeiner guten Budl-Kegelſtätte im Garten bey ſeinem Hauſe ein Kegelſchieben mit folgenden Gewinnſten zu geben.

1. Preis	10	Bayeriſche Thaler.
2. „	8	„ „
3. „	7	„ „
4. „	6	„ „
5. „	5	„ „
6. „	4	„ „
7. „	3	„ „
8. „	2	„ „
9. „	1	„ „

jeder Preis mit 1 Fahne.

10. „	1 Bayeriſch. Thaler, nebſt Geſellſchaftsfahne.
11. „	1 Bayeriſch. Thaler, nebſt Weitfahne.

In Summa 48 Bayeriſche Thaler nebſt 11 ſchönen Fahnen.

Dieſes Schieben fängt an am 30. July, und endet ſich am 15. Auguſt, worauf den folgenden Tag gerittert, und die Preiſe vertheilt werden.

Der 4te Preis mit 6 Bayeriſchen Thalen wird ganz frey gegeben. Drey Kugeln zuſammen machen ein Loos oder Nummer, und vom 30. July bis den 5. Auguſt incl. bilden 24 Loos, und vom 6. bis den 10 Auguſt 20 Loos, und ſodann aber die übrige Zeit durchaus 15 Loos ein Standl für alle Diejenigen, ſo aus den nächſt angränzenden fünf Landgerichten gebürtig oder anſäſſig ſind; die aber aus anderen und entfernteren Landgerichten ſind, für dieſe beſtehet von Anfang bis zum Ende ein Standl aus 15 Loos.

Das Standl koſtet durchaus, und Jedem 3 Gulden.

Zur Beſtreitung der Unkoſten werden vom Gulden 6 Kreutzer abgezogen, und nach Abzug aller Koſten das Uebrige rein zu Gewinnſten vertheilt.

Es ſtehen 9 Kegeln, und muß jederzeit der Erſte getroffen werden, ſonſt iſt das Loos verloren.

Die Kugel iſt von Lignum ſanctum, die Kegeln ganz neu.

Jedes Standl muß gleich bezahlt werden.

Auf die Geſellſchaftsfahne hat jeder Hr. Titl. Kegelſchieber ein Freyloos zum rittern, wenn er auch nur ein Standl geſchoben hat.

Die weitern Regeln und Bedingniſſe ſind an der Kegelſtätte angeheftet zu erſehen.

Unter Verſicherung beſter Ordnung, und guter billiger Bedienung ſchmeichelt ſich mit einem zahlreichen Beſuche beehrt zu werden, und beſtehet mit aller Hochachtung

Bayerdieſſen, am Ammerſee, den 20ten July 1837. Michael Jung, bürgerl. Neumairbräu.

3980. Im Verlage von H. R. Sauerländer in Aarau iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen vorräthig zu haben, in München in der **Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung** (Kaufingerſtr. Nr. 29.)

Die Branntweinpeſt.

Eine Trauergeſchichte zur Warnung und Lehre

für Reich und Arm, Alt und Jung.

Herausgegeben von Heinrich Zſchokke.

Auf weiß Papier zu 36 kr., auf ord. Papier zu 30 kr.

Die Erſcheinung dieſer zeitgemäßen Volksſchrift wird Vielen willkommen ſeyn und eine zweckmäßige Verbreitung finden. — Der immer allgemeiner werdende Genuß betäubender, nervenreizender Getränke in allen Volksklaſſen hat, wie in Amerika, auch in Europa, die Aufmerkſamkeit der Menſchenfreunde erregt. — Geſundheit, Wohlſtand, Lebensglück, Sittlichkeit und Religioſität werden in reichern und ärmern Familien dadurch geſchwächt oder zerrüttet. — Wie in England, Frankreich, Schweden, wird auch in Deutſchland und der Schweiz an Gründung von Mäßigkeits-Vereinen gearbeitet. — Wenn das Ziel nicht mit Glück erreicht wird, liegt der Grund daran, theils an der mangelhaften Einrichtung der Vereine ſelbſt, theils und noch mehr daran, daß das Volk, zu wenig belehrt, die Gefahr nicht hinlänglich erkennt. — Dies bewog den Verfaſſer des Goldmacherdorfs, die hier angezeigte Volksſchrift herauszugeben, die ihren guten Zweck nicht verfehlen wird.

3983.

Von der berühmten engliſchen Fettglanz-Wichſe, welche ſowohl hinſichtlich der Güte, da ſelbe das Leder ſtets geſchmeidig erhält, als auch des ſchönen Glanzes, welcher in wenigen Augenblicken ſich wie lackirt zeigt, unerreichbar iſt, und wovon die große ½ Pfund Büchſe zu 15 kr., ¼ Pfund zu 8 kr., die kleinere Büchſe zu 6 kr., und die Schachtel zu 8, 6 und 3 kr. mit Gebrauchs-Anweiſung bei mir allein in München zu haben iſt, ſind neuerdings große Vorräthe angekommen. Dieſe herrliche Wichſe findet man auch zu obigem Preiſe bey Herrn Chriſt. Lienhardt, und F. X. Röckel in Augsburg, Herren Frey und Kaufmann in Regensburg, Herrn Zeiß Rader in Lindau, Herrn N. Ball ſeel. Wittwe in Kempten, Herrn J. C. Brovadano in Schrobenhauſen, Herrn F. J. Ströbel in Ingolſtadt, Herrn Joſ. Buchberger in Roſenheim ꝛc. In jeder Stadt wird davon nur einem Kaufmanne zum Wiederverkaufe übergeben, und ſelbe unter vortheilhaften Bedingungen überlaſſen. Man beliebe ſich deßwegen in frankirten Briefen an mich zu wenden.

F. A. Ravizza,
in der Sendlingerſtr. in München.

3986. Eine Köchin, die ordentliche Hausmannskoſt kochen und ſich allen häuslicher Arbeiten unterzieht, wünſcht ſogleich einen Platz. D. Ue.

3968. Es wird eine gut bewanderte Kindsmagd von 30 bis 36 Jahren in eine Provinzialſtadt in der Nähe von München geſucht. Das Nähere in der Sendlingergaſſe im Hackerbrauhaus über 2 St.

3969. (2a) Es ſind zwey beſtens erhaltene metallene Glocken, wovon eine circa 60 und die andere 124 Pf. wiegt, zu verkaufen, ſo wie auch große und kleinere Kelhheimerpflaſterſtücke. Das Uebr.

3965. Im Verlage der Matth. Rieger'ſchen Buchhandlung in Augsburg (Joh. Pet. Himmer) in München bei J. J. Lentner, ſind folgende Jugendſchriften erſchienen, welche ſich vorzüglich zu Preisbüchern in Volksſchulen eignen:

Das Thal von Almeria. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Vom Verfaſſer der Beatushöhle. Zweyte Aufl. Mit 1 Stahlſtich. 8. 30 kr. oder 8 ggr.

Die iriändiſche Hütte. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Vom Verf. der Beatushöhle. Zweyte Auflage. Mit 1 Stahlſtich. 8. 36 kr. oder 9 ggr.

In der Ankündigung der erſten Auflage dieſer trefflichen Erzählung ſprachen wir den Wunſch aus, daß dieſelbe von allen Verehrern und Beförderern des wahren Schönen und Guten, von Jung und Alt eben ſo beifällig aufgenommen werden möchte, wie „das Thal von Almeira.“ Dieſer Wunſch iſt auf's Schönſte in Erfüllung gegangen. Nach Verfluß von nicht ganz einem Jahre war die ſehr bedeutende erſte Auflage vergriffen. Gewiß der ſprechendſte Beweis von der Vortrefflichkeit des Werkes!

Blumenſpende. Für das reiferblühende Alter. Vom Verfaſſer der Beatushöhle. 8. Mit 1 Stahlſtich. 24 kr. oder 6 ggr.

Dieſe Gedichte ſind ganz im Geiſte der „Blüthen von Chriſtoph Schmid“ abgefaßt; ſie werden den vielen Freunden des Verfaſſers der Beatushöhle ein willkommenes Geſchenk ſeyn, und ihnen auf's Neue bethätigen, wie ſehr er ihre innige Liebe und Verehrung verdient.

Die heilige Sage, der reifern chriſtlichen Jugend erzählt von dem Verfaſſer der Beatushöhle. gr. 12. broſch. 1—4s Bändchen, jedes mit 1 Stahlſtich (nach Originalzeichnung) geziert, à Bändchen 36 kr. oder 9 ggr.

Fromme Sagen und Erzählungen für die Jugend. Von dem Verf. „der Beatushöhle.“ 12. Mit Titelkufer. 24 kr. oder 6 ggr.

Folge mir nach, oder das verlorne und

Mit einer Beylage.

wiedergefundene Kreuzchen. Eine Erzählung für kleine Mädchen. 12. 12 kr.

Albert, der Sieg, und Lotterieladen. Zwey neue Erzählungen für die reifere Jugend. 8. Mit einem Titelkupfer. 18 kr. oder 5 ggr.

Klar, J. B., der Findling im Speſſart. Eine Erzählung aus den Zeiten des dreyßigjährigen Krieges. Mit Titelkupfer. 12. 12 kr.

— — das Märzenveilchen. Eine Erzählung für alle, beſonders aber für die chriſtliche Jugend. Mit Titelkupfer. 12. 12 kr.

Neik, Th., der Geldbeutel. Eine neue Erzählung für Eltern und Kinder. 12. 1832. 10 kr.

— — Oswald Müller von Schloßberg. Eine Geſchichte aus dem 14ten Jahrhunderte; für Alle, vorzüglich für die reifere Jugend neu erzählt. 12. 1830. 9 kr.

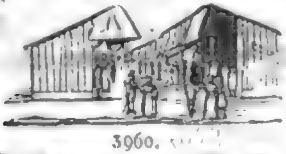
Klar, J. B., der Dorfpfarrer. Eine lehrreiche Erzählung für die reifere chriſtliche Jugend. Mit einem Titelkupfer. 24 kr. oder 6 ggr.

Robinſon, der neue, oder Seefahrten und Schickſale eines Deutſchen. Eine angenehme und lehrreiche Erzählung für die Jugend und den gemeinen Mann. Mit Kupfer. 8. 823. 30 kr.

Gegen die höchſt ſchädliche Ergötzlichkeit des Tanzes. Ein heilſames Chriſtenlehrgeſchenk für die noch unverdorbene Landjugend. 12. Neue Auflage. 3 kr.

Der verlorne Sohn. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Von W. M. N**. Zweyte verbeſſerte Auflage mit einem Stahlſtich. 36 kr.

Die erſte Auflage von 3000 Exemplaren war in anderthalb Jahren vergriffen, was den Beweis lieferte, daß dieſe zu den gelungenſten Jugendſchriften der neueſten Zeit gehört.



3960.

Gebrüder Kahn,

aus Hürben bey Krumbach,

beziehen zum erſtenmal hieſige Dult mit ihrem Lager von

Feinen Werkzeugen und Fournitur;

empfehlen ſich den Herren Gold- und Silberarbeitern als beſonders den Herren Uhrmachern. Da es ihnen hauptſächlich um fernere Kundſchaft zu thun iſt, ſo werden ſie nur gute Waaren und billig verkaufen. Ihr Verkaufs-Lokal iſt daſſelbe, welches früher Herr Caſtelli hatte, nemlich in der Weinſtraße bey Hrn. Kauth, Filſerbräu über 1 Stiege Nro. 2.

3691. **J. P. Goldschmidt et Sohn,**

aus Meſeritz,

ſind auch zu dieſer Dult mit einem großen Lager

chemiſch-elaſtiſcher Streichriemen

für Raſir- und Federmeſſer

hier eingetroffen.

Durch dieſelben wird man in den Stand geſezt, ſelbſt den abgeſtumpfteſten Raſir- und Federmeſſern durch weniges Abziehen einen ſo hohen Grad von Schärfe zu geben, daß das Schleifen derſelben faſt auf immer entbehrt wird. Für die Richtigkeit unſerer Ausſage, ſoll ſich nicht nur das ſeltene Furor, welches unſer Fabrikat ſeit 10 Jahren in Deutſchland genießt, ſo wie uberhaupt der reißend ſchnelle Abſatz, den wir im vorigen Jahre auch hier gefunden, verbürgen, ſondern wir ſind auch gerne bereit, auf Verlangen, dieſelben zuvor ſelbſt bis auf ein Jahr zur unentgeltlichen Probe zu geben; die Preiſe ſind, wie bekannt, das Stück à 1 fl. 20 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 12 kr., mit Eiſen à 3 und 3½ fl. feſtgeſetzt.

Raſirmeſſer von Johnſon und John Barbre in London, das Stück à 2 fl. 24 kr. empfehlen wir als etwas Ausgezeichnetes.

Unſere Bude befindet ſich auch in der 2ten Reihe, 7te Bude von oben beyſamen mit Hhrn. Cravatten-Fabrikanten Sachs et Sohn aus Berlin.

Die Cravatten-Fabrikanten

Sachs et Sohn aus Berlin,

befinden ſich hier in der Dult mit ihrem außerordentlich bedeutenden Lager von mehr als 400 Dutzend, nach allerneueſten in London, Paris und Wien erſchienenen Moden, angefertigten Cravatten, Schlips, Herrn-Shawls, auch feinſte Chemiſetts und elegante Herrn-Kragen.

Faſt ſämmtliche Cravatten ſind mit Patent-Einlagen verſehen, und zeichnen ſich beſonders in Hinſicht ihres angenehmen und bequemen Sitzens ſo vortheilhaft aus, daß ſelbſt diejenigen Herren, welche nie Cravatten getragen, ſich mit größtem Wohlgefallen an die unſerigen gewöhnen.

Die Preiſe ſtellen wir auch hier, ſo wie auf größten Meßplätzen Deutſchlands, ſowohl en Gros als en Detail auffallend billig.

Unſere Bude befindet ſich in der 2ten Reihe Nro. 155. 7te Bude von oben.

3961. **Dult-Anzeige.**

J. M. Silbermann,

aus Schnaitach bey Nürnberg,

bezieht die bevorſtehende Jakobi-Dult wieder mit einem für jetzigen Zeitpunkt ſehr bedeutenden Tuch- und Schnitt-Mode-Waarenlager,

beſtehend:

in einer reichen und geſchmackvollen Auswahl der neueſten ⅞ und Ellenbreiten, engliſchen und franzöſiſchen Kattune oder Perſe; vom gewöhnlichſten bis zum feinſten ſächſiſchen, engliſchen und franzöſiſchen Thibet und Terno-Merinos, den neueſten groß und klein karrirten Merino, vom gewöhnlichſten bis zum feinſten Schweizer-Perkal, Jaconets, glatten, karrirten und broſchirten, einer beſonderen großen Auswahl in Pariſer- und Lyoner-Shawls, den neueſten Farben in ellenbreiten Gros de Naples, ſo wie auch den neueſten und in Farben broſchirten Seidenzeugen, allen Gattungen Seidentüchern, ſowohl für Herrn als für Damen, Pique in Stücken, auch den neueſten Piqué-Decken und Unterröcken, ganz feinen und mittelfeinen Schleſinger- und Billefelder-Leinwand, allen Gattungen Hoſen- und Weſtenzeugen, ganz feinen Tiſchzeugen und Servietten, allen Gattungen Baumwollzeugen, Bettzeugen und Bettbarchent, Saſſinet und leinenen Kanafas, und überhaupt noch ſehr viele hierin einſchlägigen Artikeln. Beſonders empfehle ich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum eine große Auswahl preußiſcher, ſächſiſcher und Niederländer-Tücher, Damentücher und Drap de Zephir zur geneigten Abnahme.

Unter Zuſicherung der billigſten Preiſe und reelſten Bedienung hoffe ich auch hier dieſesmal mich eines zahlreichen Beſuches erfreuen zu dürfen.

Meine Bude iſt im mittlern Gange der letzten Reihe mit Nro. 278. bezeichnet.

3970. Im Thale Nr. 3. über 3 St. vornheraus ſind 2 meublirte Zimmer zu vermiethen; auch können ſie für Dultherrn abgegeben werden.

4001. In der neuen Karlsſtraße Nr. 7. über 1 Stiege ſind 2 ſchön meublirte Zimmer für Dultherren, zu 6 und 9 fl., zu vermiethen.

3991.

Das ganz neu aſſortirte Schnitt- und Modewaarenlager von

Jakobi Peiſer aus Poſen,

befindet ſich in der gegenwärtigen Dult in einer großen Doppelbude, Nro. 13½, in der Nähe des Dultwachthauſes.

Derſelbe hat ſeit letzterer Zeit ſein Waarenlager mit den ausgeſuchteſten unten verzeichneten Gegenſtänden ganz neu aſſortirt. Der ſtarke Abſatz, deſſen er ſich früher dankbarſt zu erfreuen hatte, bürgt gewiß für die Güte ſeiner Waaren, überhebt ihn jetzt aller weitern Anpreiſung, und wird ſich ſohin gewiß beſtreben, ſeine geehrten Abnehmer mit den beſten und zuverläſſigſten Waaren zu bedienen, um auch für künftighin ſeinen Kredit beſtens zu wahren.

Shawls und Tücher.

Franzöſiſche und Wiener-Shawls und Tücher mit den ausgezeichnetſten Deſſeins und Rondeaux, wie ſie nur zu wünſchen in beſter Qualität und zu den neueſten wohlfeilſten Preiſen von 6 bis 50 fl., dergleichen mit breiten Bordüren von 4 bis 7 fl.; ⅞, ⁸⁄₄ und ¹²⁄₄ große Atlas- und Seidentücher von 1 fl. 30 kr. bis 10 fl.; damascirte ſeidene Schürzen à 2 fl; eine große Auswahl Hernany-, Ternaux-, Palms- und Thibet-Tücher, auffallend billig; ſeidene Schling- und Cravatten-Tücher von 30 kr. bis 1 fl.; ſo beliebte Beruhigungs-Shawls und Morgentücher äußerſt billig.

Kattune und Kleiderzeuge.

Eine Auswahl in ⁸⁄₄ breiten ganz feinen Thibets à la Donna Maria und Dametuch zu ſehr billigen Preiſen; die neueſten engliſchen und franzöſiſchen Perſe von 15 bis 24 kr; deßgleichen ellenbreiten, achtfärbig von 24 bis 48 kr.; eine Auswahl karrirten breiten und ſchmalen Merinos von 20 bis 48 kr. per Elle; die neueſten franzöſiſchen Meubelzeuge in Ecoſſée, Zitz- und Glanz-Zitz; die neueſten Brillantines zu Kleidern und Mänteln, per Stück 7 fl. 30 kr. Eine Auswahl in Bagdad-Kleidern per Stück 3 fl. 30 kr.

Weiße Waaren.

Haman; feiner Linon und Organtin; Jaconets; Perkals; Dimities und Wallys; Piquéedecken, Piquéeröcke mit Borduren à 2 fl. 12 kr.; ſogenannte feine Breslauer-Leinwand und Shirtings.

Für Herren.

Eine bedeutende Auswahl Gilets-Zeuge in Atlas, Piquée, Caſimir und gewirkten Stoffen von 24 kr. bis 4 fl.; Sammt-Gilets zu 36 bis 48 kr.; eine Auswahl in Hoſenzeugen, beſtehend in wollenen und leinenen Stoffen mit den neueſten Deſſeins, wie auch ſchwarzen Caſimir; weſtindiſchen Nanquins, Chemiſetts à 9 kr.; achtfärbige ſeidene und baumwollene Taſchentücher von 20 kr. bis 1 fl. 30 kr; eine Auswahl Moskauer Pelz-Schlafröcke à 4 fl.

Tiſchzeuge und Teppiche.

Tiſch- und Kommodedecken, Kaffeeſervietten und Kaffeetücher von 2 bis 4 fl.; farbige Bettdecken von 2 fl. 30 kr. bis 3 fl.; Handtücherzeug per Elle 18 kr. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

NB. Um Irrungen zu vermeiden, wird gebeten, genau auf meine Firma zu reflektiren.

Jakobi Peiser aus Posen.

3997. (2a)

Louis Albrecht et Comp.,

Bernſteinwaaren-Fabrikanten aus Königsberg in Preußen,

beziehen zum erſten Male die hieſige Dult und empfehlen einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ihr mannigfaltig aſſortirtes Waarenlager, beſtehend in den feinſten Halsgeſchmeiden, geſchmackvoll gearbeiteten Ohrgehängen, Broſchen, Nadelbüchſen, Tamburinnadeln, Strickſcheiden, Fingerhüten, Fadenwächſern, Ringen, Seidenwickeln, Flacons, Tabatièren, Bonbonièren, Döschen mit Wolſtmarken, Chemiſettknöpfen, Tuchnadeln, Jagdpfeifen, Stockknöpfen, Kreuzen, Kruzifixen, Pfeifenröhren, Cigarren- und Pfeifenſpitzen, türkiſchen Mundſtücken u. ſ. w, verſichern bey ganz reeller Bedienung die billigſten aber feſten Preiſe und bitten um geneigten Zuſpruch.

Noch beſonders machen dieſelben ein hochgeehrtes Publikum auf eine billige Art Halsketten für Kinder a 36 kr., für Erwachſene zu 1 fl. 30 kr., 2 fl., 2 fl. 42 kr., 3 fl. 30 kr. bis zu 10 fl., welche gegen rheumatiſchen Schmerz ſehr zweckdienlich ſind, ergebenſt aufmerkſam.

Der Verkauf iſt auf dem Dultplatz in der neuen Boutique Nro. 140 und an der Firma zu erkennen.

3999. Die Unterzeichneten beziehen zum Erſtenmal die hieſige Dult mit Sächſiſchem weißen Alaun und Schemis wie auch Indianer-Leder. Wir verſprechen eine reale und billige Bedienung.

Arnold und Gutmann,
in der Prannersſtraſſe No. 7.

3996. **P. Mustière,**

aus Augsburg,

verkauft während dieſer Dult bey Herrn Pfiſter, Salzſtößler am Marthor, zu billigen und feſtgeſetzten Preiſen, und empfiehlt ſich mit nachſtehenden Artikeln, als: Florence, Marceline, Levantine, Orleans, Royale, Gros de tour, Drap de ſoie, façonirte Seidenzeuge, ſeidene Gilets, Sammet, Gaze, Crepe, Tull, Blonden, Fadenbattiſte, Silber- und Goldſtoffe, Borduren, ſeidene und lederne Handſchuhe, ſeidene Hauben und Strümpfe, Spitzen, Geldbeutel, Ridiculs, [illegible]cher, Schar[illegible]

Außerordentlich wohlfeiler Verkauf.
Preußiſche und Sächſiſche Manufaktur= und Mode=Waaren=Handlung

von

M. B. COHN,

aus Gneſen in Preußen.

3980. Derſelbe bezieht die bevorſtehende Dult und empfiehlt bey dieſer Veranlaſſung ſein auf das Vollſtändigſte aſſortirte Schnittwaarenlager, welches ſich in der zunächſt dem Wachthauſe befindlichen großen Boutique Nro. 17½ auf dem Dult=Platze befindet, einem hochgeehrten Publikum zur geneigten Abnahme.

Durch beſonders vortheilhafte Einkäufe zu Berlin und Frankfurt a. d. Oder, iſt derſelbe in Stand geſetzt, zu äußerſt billigen Preiſen abzugeben:

Kattune und Kleiderzeuge.

Eine große Auswahl der neueſten engliſchen und preußiſchen Kattune und Perſe, wovon zur Ueberzeugung der Aechtheit auch Muſter abgegeben werden, von 10, 12 bis 27 kr. per Elle; deßgleichen ellenbreite in ſehr großer Auswahl, von 24 bis 45 kr. per Elle; eine ſchöne Auswahl in engliſchen und franzöſiſchen Thibets und Merinos in ſehr beliebten Farben, von 1 fl. 30 kr. bis 1 fl. 50 kr. per Elle; beſonders empfiehlt derſelbe eine große Auswahl ächt franzöſiſcher ellenbreiter Zize in allen möglichen Farben per Elle 40 kr.

Shawls und Tücher.

Eine bedeutende Auswahl franzöſiſcher und Wiener=Shawls und Tücher von 7 bis 24 fl.; ſeidene Atlastücher, Ellengroß per Stück 2 fl.; 2 Ellen große gedruckte wollene Chalitücher per Stück 2 fl. 30 kr.; ferner 2 ellengroße Atlastücher, per Stück 2 fl. 30 kr.; große Mullgeſundheitstücher; Beruhigungs= und Morgen=Tücher von 30 kr. bis 1 fl. 45 kr. per Stück; Taſchentücher mit ganz neuen Muſtern per Stück 24 kr.; weiße Taſchentücher von 6 bis 24 kr. per Stück; Bagdadtücher per Stück 1 fl.; Handtücherzeug per Elle 18 kr.; Schirting von guter Qualität per Elle 18 kr.; Piquédecken und Piquéröcke; damascirte und glatte Mouſſeline zu Vorhängen, damascirte Komodeteppiche in allen möglichen Farben von 4 bis 5 fl.

Für Herren.

Aechte Wollen=Beinkleiderzeuge per Elle 1 fl. 20 kr.; weiß engliſches Leder per Elle 36 kr.; verſchiedene Sorten Hoſenzeuge von 18 bis 30 kr. per Elle; weſtindiſche gelbe Nanquins per Stück 1 fl. 24 kr.; eine bedeutende Auswahl verfertigter Warſchauer und Berliner=Schlafröcke in allen möglichen Farben und Stoffen, von 4 fl. 30 kr. bis 9 fl. per Stück; die neueſten Weſtenzeuge, als Piqué=, Atlas=, Toulinet= und damascirte Valenzia=Weſten von 30 kr. bis 3 fl. 30 kr. per Stück, und noch viele andere Artikel. Derſelbe bittet um geneigten Zuſpruch.

3992. Das

Mode=Waaren=Lager

von

F. S. Sternau,

aus Fürth,

befindet ſich zur bevorſtehenden Jacobi=Dult

im Hauſe des Herrn Schloſſermeiſters Schörg, Prannersſtraße Nro. 13., vis a vis dem neuen Thore;

beſtehend in einer reichen und geſchmackvollen Auswahl der neueſten Pariſer und Lioner Shwals, vom gewöhnlichſten bis zum feinſten Thibet, Chaly, Mouſſeline laine, Crepp de Chine, Taglioni=Foulards, Atlas in allen Größen und Farben, Echarpe und Schlingtücher in Seiden, Crepons, Chaly und Hernany, oſtindiſchen Foulards=Tüchern und ſeidenen Damen=Cravatten.

Das Neueſte in ſchmalen und breiten Seidenzeugen, als: Gros de Paris, Gros

Eine ausgezeichnete Farben=Auswahl in breiten, franzöſiſchen und engliſchen Merinos, ſo wie auch in Thibet=, Chaly=Merinos, Donna Marias Wollen=Moiré, Wollen=Damask, ſchottiſche und griechiſche Meubel=Zeuge, Sopha=Vorlag=Teppiche, gedruckte, gepreßte und Moſaik=Tiſchteppiche, glatte und geſtickte Strümpfe.

Das Neueſte in engliſchen und franzöſiſchen Pers und färbigen Mouſſelin. Alle Gattungen weiße Waaren, als: franzöſiſche Battiſte, carrirte und geſtreifte Mouſſeline, Shirtings, Printers, Percal, Mulls, Jaconets, Organtine, glatte und gerauhte Piqués, Piquédecken, Piquéröcke.

Das Neueſte in Hoſenzeugen, ſo wie auch Weſten in Piqué, Sammet, Seiden, Chaly, Caſimir, Valencias, weiße und ächtfärbige Leinen=Sacktücher, ächter oſtindiſcher Nanquin.

Durch die bedeutende Auswahl von vorſtehenden Artikeln bin ich in den Stand geſetzt, bei reeller Waare dennoch ſehr

Bude Nr. 277 in der Judenreihe.

Firma:

Gebr. Neustädter

aus Darmstadt.

Ganz außerordentliche beachtenswerthe Anzeige.

3974. (2 a) Wir erlauben uns hiermit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß wir die hieſige dießmalige Jakobi=Dult mit einem wohlaſſortirten Nadellager, beſtehend in Blau=, Silber=, Gold= und Kronennadeln, beziehen, die um folgende Preiſe en Gros et Detail, jedoch nicht weniger als 100 abgegeben werden. 1000 in 40 Paqueten, alle Nr. 4 fl.; 500 in 20 Paq. alle Nr. 2 fl.; 250 in 10 Paq. alle Nr. 1 fl.; ächte engliſche Schneidernadeln, die den Faden nicht ſchneiden, das Tauſend 6 fl.; das halbe 3 fl., das Viertel 1 fl. 30 kr., ein einzelnes Hundert in 4. Nro. 42 kr. Vorzüglich empfehlen wir unſere Nadeln=Etui, welche 100 und 150 alle Nro. enthalten, erſtere 15 und und letztere 21 kr.; detto feinere, welche ebenſo viel enthalten, 18 und 24 kr.; detto noch elegantere, welche 150 6 Sorten Kronennadeln enthalten, 27 kr.; detto ebenſo mit Goldaugen 36 kr.; detto mit Silberaugen 48 kr.; detto mit Blauaugen 54 kr.; 500 Pariſer Stecknadeln 9 kr.; 60 Stricknadeln oder 12 Geſtricke alle Nro. 18 kr.; detto in feinem Stahl hübſch polirt 24 kr.; detto 30 Stück oder 6 Geſtricke mit Gold= und Silberſpitzen in einem eleganten Etui 30 kr.; ächte engliſche Sattlernadeln, ſo wie auch Stramin=, Stopf= und Schnürrnadeln, Haar=, Perlen= und Tamburinnadeln; Spück=, Pack= und Kürſchnernadeln; ſowie noch viele andere Sorten, deren Beſchreibung zu weitläufig wäre, um ſehr billige Preiſe. Außer unſerem Nadellager führen wir auch eine große Auswahl größtentheils feinere Scheeren, wovon jedoch das Stück nicht mehr als 6 bis 24 kr. koſtet. Alles läßt uns hoffen, auch hier, wie in vielen andern Städten, eines recht zahlreichen Beſuches uns erfreuen zu dürfen.

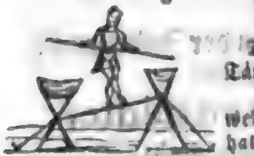
En gros Verkauf in Mode=Band=Waaren.

3990. (2 a) Wir machen hiermit die ergebenſte Anzeige, daß wir von nun an unſere Bude auf hieſigem Dultplatze verlaſſen, und mit unſerem ſchon bekannten gut und auf's neueſte aſſortirten Lager im Laden No. 16. Prannersſtraſſe ſich befinden, laut Firma

Haimann und Hechinger
aus Buchau am Federſee.

3914. (3 b) Ganz ächtes kölniſches Waſſer, ſowohl von Joh. Maria Farina, als auch Carl Anton Zanoli in Cöln

Anzeige.



3959. (a) Die akrobatiſche Tänzer-Familie Knie, welche das Glück hatte, vor 6 Jahren ſich des allerhöchſten und allgemeinen Beyfalls zu erfreuen, wird dießmal während der Dultzeit in einem geſchloſſenen Lokal nächſt dem Dultplatz ihre akrobatiſchen Vorſtellungen in allen Fächern der Kunſt zu geben die Ehre haben. Beſonders wird ein 14jähriger Knabe ſich als Komiker mit dem berühmten Grotesken und Burlesken ſich auszeichnen. Täglich werden zwey Vorſtellungen gegeben; die erſte um 4 Uhr, die zweyte um 7 Uhr. Das Nähere wird durch den Anſchlagzettel bekannt gemacht.

3998. J. E. Drechsler,
vormals Bayreuther
Drechslermeiſter aus Erlangen,

empfiehlt gegenwärtige Jakobi-Dult ſeine ſchon bekannten Erlanger Rohre und Spitzen zur gefälligen Abnahme. Seine Boutique iſt No. 150. in der zweiten Reihe ober den Kolonaden.

3994. Gebrüder Brands,
Drechslermeiſter aus Erlangen
beziehen zum erſtenmal die hieſige Jakobi-Dult mit ihren ſelbſtverfertigten feinen Tabakspfeifenrohren, Pfeifenſpitzen, Neuſilberbeſchlägen und dergl. nach dem neueſten Geſchmacke. Das unſerm Geſchäfte ſeit einer Reihe von Jahren geſchenkte Zutrauen, in Hinſicht der Güte und Solidität unſeres Fabrikats, werden wir uns beſtreben, auch auf dem hieſigen Platze zu erwerben.
Unſere Bude iſt Nr. 113.

3934. (2 b) In der Weinſtraße Nro. 3. iſt für einen Dultherrn ein Zimmer abzugeben.

3984. August Abel,
aus Sachſen Gotha,
zeigt ergebenſt an, daß er wieder mit einer Auswahl geräucherter Waaren hier angekommen iſt; als: Braunſchweiger, Göttinger, Gothaer, Savelat-Würſte, Knackwürſte, Trüffel, Wurſt, Zungen-Wurſt und Preßkopf, geräucherte Ochſenzungen und weſtphäliſche Schinken. Ich bitte die werthgeſchätzten Herrſchaften um recht geneigten Zuſpruch. Meine Boutique iſt in der dritten Reihe 222. Im Ganzen wird es etwas billiger gegeben. Die Waaren halten ſich Tag und Jahr auch bei der größten Hitze.

3984. Kajetan Göbl,
Kartenfabrikant dahier,

empfiehlt ſich mit ſeinem bedeutendem Vorrath von Spielkarten beſter Qualität, in ordinären, mittelfeinen und beſonders geſchmackvollen feinen Sorten, und verſichert ſeinen verehrten Abnehmern auſſer der Güte und Eleganz ſeines Fabrikates, auch die möglichſt billigſten Preiſe. Sendlingerſtraſſe No 5. beim Wirth Benedikt Benedikt üb 1 St.

3798. (3 c) In der Damenſtiftsgaſſe ſind in einem Hauſe 3 ſchöne Wohnungen vorüberaus, über 1, 2 u. 3 Stiegen, ſowie rückwärts 2 kleine Logien, ſogleich oder auf Michaeli billig zu vermiethen. Auch ſind ſie für Dultherrn zu verſtiften. Das Uebr.

3982. Es ſind einige Branntwein-Utenſilien, beſtehend in drey vollſtändigen Keſſeln mit aller Zugehör, mehrere Fäſſer von 3, 4 bis 20 Eimern und 3 Roſte von Eiſen zu verkaufen. Zu erfragen am Sebaſtiansplatz Nr. 10. über 1 Stiege.

3973. Ich gebe mir die Ehre, ein hochverehrliches Publikum in Kenntniß zu ſetzen, daß ich mit obrigkeitlicher Bewilligung die Erlaubniß erhalten habe, mich dahier zur Verfertigung aller Gattungen Geſchirr-, Tuch- und Weberblätter von Stahl, Meſſing und Rohr, anſäßig machen zu dürfen.

Ich werde mich beſtreben, mir ſowohl durch Güte der Arbeit, als auch durch billige Preiſe die volle Zufriedenheit zu erwerben, und ſehe daher eines erwünſchten Abſatzes entgegen
Joſeph Reiſer, Blätterſetzer,
Sendlingergaſſe Nr. 23. in München.

3886 (3 c) In der Kaufingerſtr. Nr. 33. im 4. St. iſt eine Wohnung mit 6 Zimmern zu vermiethen.

3974. (2 b) Im Eckhauſe Nr. 1. an der Müller- und Wallſtraße vor dem Sendlinger-Thore iſt die Wohnung im 3ten Stocke mit der freyen, belebten Ausſicht auf die Promenade und die Stadt, beſtehend aus 6 heitzbaren Zimmern, Küche, Speis- und Magdkammer, Keller, Kaſten- und Waſchhaus-Antheil, ſo wie Manggelegenheit auf's Ziel Georgi zu verſtiften, und Näheres Nr. 3. Müllerſtraße ebner Erde zu erfragen.

Augsburger Börse
vom 22. Juli 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅞	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅞	—
Bank-Actien.	508	505
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114⅛	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	—
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	—
detto à 3 Proc. prpt.	75⅞	—
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1352	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	—	59½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	94	—
detto à fl. 500 prompt	111	—

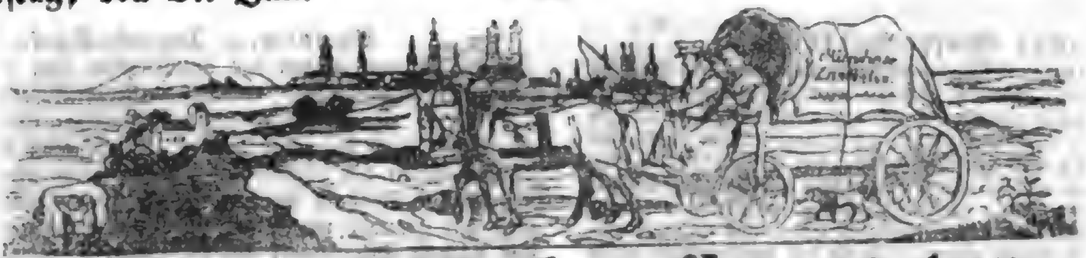
Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 22. July 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	44	10	22	9	50	—	21	—	—
Kern.	5	57	5	46	5	34	—	18	—	—
Gerſte.	8	39	7	50	7	10	—	54	—	—
Haber.	4	47	4	29	4	13	—	—	—	1

Neue Zufuhr: Waizen 1535 Schäffel; Kern 555 Schäffel; Gerſte 160 Schäffel; Haber 435 Schäffel.
Reſt: „ 308 „ „ 18 „ „ 4 „ „ 10 „

Brodtariſ vom 24. bis 31. July: Waizen: Schäffel à 15 fl. 5 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 7 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 1 Q. Der Groſchenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 33 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 33 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 4 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 8 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 16 L. — 1 Sechszehn-Kreuzerlaib 9 Pf. — L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 13 fl. 6 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 23 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 29 kr.; Semmelmehl 1 fl. 5 kr.; Waizenmehl: [illegible] Roggen- oder Bockmehl 31 kr.

Donnerſtag, den 27. Juli. Nro. 89. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Selbſt gemacht, verlegt und expedirt von Dr. Karl Friedr. Aug. Müller.

Heute früh um halb 6 Uhr entſchlief ſanft, an der Lungenlähmung, nach erhaltenen Tröſtungen der Religion mit im Herrn ergebener Duldung nach mehreren ſchweren Leiden, mein unvergeßlicher Gatte, **der Redakteur und Gründer der Bayer'ſchen Landbötin,**

Dr. Karl Friedrich Auguſt Müller,

in einem Alter von 60 Jahren 6 Monaten, und beſchloß hiemit das durch ſein ganzes Leben für die leidende Menſchheit bezeigte wohlthätige und geſegnete Wirken.

Den hochverehrten Abonnenten der Bayer'ſchen Landbötin ertheilt die tiefgebeugte unterzeichnete Wittwe die Verſicherung, daß für eine gediegene Redaktion dieſes, in allen Theilen des Königreiches verbreiteten und beliebten, Volksblattes geſorgt wird, und verbindet damit die Bitte, daß dieſelben die Wittwe des verblichenen Ehrenmannes durch zahlreiche Theilnahme an dieſem Volksblatte ferner unterſtützen, und Alle, die ihn kannten, ehrten und ſchätzten, ihn im ſteten freundlichen Andenken erhalten möchten.

München, den 26. July 1837.

Agnes Müller, Wittwe.

Die Beerdigung findet Morgen Freytag Nachmittags 3 Uhr vom Leichenhauſe aus Statt.

Tages-Ordnung für die 62ſte, auf den 25. Juli angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz-Entwurf, einige Verbeſſerungen des gerichtlichen Verfahrens in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten, nun über die an dieſen Entwurf geknüpften Anträge und Wünſche. 4) Vorleſung des Protokolls der 61. öffentlichen Sitzung.

Aus Leer (Hannover) vom 19. Juli. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Bayern ſind, unter dem Incognito eines Grafen von Werdenfels, auf der Reiſe nach Norderney geſtern hier eingetroffen und haben heute über Emden und Norden die Reiſe fortgeſetzt. Im Gefolge Sr. K. Hoh. befanden ſich die Adjutanten de la Roche und v. Zeller, der Graf v. Vaublanc; Hr. v. Bamfield, und der Leibarzt Dr. Gietl.

4024. Durch die in Zeitungen mitgetheilte Nachricht, eine von den Lithographen Engelmann, Vater und Sohn, zu Mühlhauſen gemachte Erfindung in farbigen Steindruck betreffend, veranlaßt, hält es Einſender dieſes für Pflicht, auch auf vaterländiſches Verdienſt hierin aufmerkſam zu machen. Ein Bayer, Franz Weishaupt, Lithographie-Werkmeiſter bei der königl. bayer'ſchen Steuercataſtercommiſſion, Schüler des unſterblichen Senefelder, des Erfinders der Lithographie, war es, welcher ſchon im Jahre 1823 die Bilder zu dem großen Werke über Braſilien von Martius und Spix, dann erſt kurz in dieſem Jahre die dreizehn verſchiedene Farbentöne enthaltende Geſchäfts-Ueberſichtskarte der königl. Steuerkataſterkommiſſion mit der größten Präciſion ausgeführt; und hierdurch alle Zweifel über dieſe Methode beſiegt hat. Auf dieſem Wege fortſchreitend, iſt es deſſen Sohne, Heinrich Weishaupt, Lithograph und Lehrer der techniſchen Zeichnung an der Feyertagsſchule zu München gelungen, ein Verfahren mit den mannigfaltigſten Abſtufungen in Bezug der Beleuchtung, ſo wie der Farben, zu Tauſenden zu vervielfältigen. Da hiedurch, ſo wie in artiſtiſcher Hinſicht durch Erhöhung des Farbenſinnes auf die Volksbildung eingewirkt, auch den Wiſſenſchaften, ſo wie der Technik durch Benützung dieſer Erfindung bedeutend Vorſchub geleiſtet wird, indem jetzt beſonders naturhiſtoriſche, mediziniſche, ſo wie techniſche Werke mit den nothwendigen Abbildungen verſehen werden können, welche vor den bis daher colorirten den Vortheil gewähren, daß erſtere kaum den zehnten Theil des Koſtenbetrags letzterer in Anſpruch nehmen, und dabei nicht nur eine größere Dauer als dieſe gewähren, indem ſie mit Oelfarben gedruckt ſind, ſondern auch in der kürzeſten Zeit vervielfältigt werden können; ſo iſt es im Intereſſe der guten Sache zu wünſchen, daß Hrn. Weishaupts Erfindung die gehörige Würdigung zu Theil, und ſelbe für's Leben angewendet und nützlich gemacht wird.

Ueber Waſſerheilkunde.

Die Waſſerheilkunde verdankt unſtreitig dem Profeſſor Oertel den Ruf, welchen ſie gegenwärtig in Europa genießt. Wir laſſen es dahin geſtellt, ob Prießnitz in Gräfenberg ſchon mit Waſſer hatte angefangen zu kuriren, bevor jener darüber ſchrieb. So viel aber iſt gewiß, daß Prof. Oertel von erſter Stunde an, als er von Prießnitz's Kuren Kunde erhielt, und das zu einer Zeit, wo dieſer von allen Seiten bekämpft wurde, denſelben mit ungewöhnlichem Eifer und Wärme vertheidigte und in Schutz nahm, ohne in der entfernteſten Weiſe mit ihm in Verbindung zu ſtehen. Ferner ſteht unumſtößlich feſt, daß dieſe beyden Männer, durch eigene Behandlung und Rath mehrere Tauſende von ihren Leiden befreyten und herſtellten. Kein Vorwurf laſtet auf dieſen edeln einſichtsvollen Männern, kein Beweis kann beygebracht werden, daß die Leiden eines Kranken, welcher ſich ihnen anvertraute, ſich verſchlimmerten, oder gar Einer durch ihre Kurart geſtorben wäre. Wohl wahr iſt, daß ſie nicht jede Krankheit zu heben vermögen, weil ſie gerade keine wunderthätige Macht beſitzen. Wo die Kunſt aller Aerzte ſcheitern muß, wie bey Lungenſüchtigen, und bey alten Leuten, welche von einem tief eingewurzelten Uebel, das ſeit einer langen Reihe von Jahren an dem Körper nagt, da darf man auch das Unmögliche nicht verlangen. Oertel und Prießnitz unternehmen dergleichen Heilungen keineswegs. Die Wunder der Waſſerheilkunde aber ſind ſo mannichfach und allgemein bekannt, daß ſie kein redlicher und von der Sache unterrichteter Mann läugnet. Ferner haben die bekannten Heilungen mit dem Waſſer dargethan, daß derjenige, welcher vorurtheilsfrey von keinem medizinischen Syſtem beſonders eingenommen iſt, das Beſte als Hydropath zu leiſten im Stande iſt. Daher kommt es auch, daß dieſe Ueberzeugung, wovon Prießnitz und Oertel ausgehen, vorzüglich den Erſten allen Aerzten abgeneigt machte. Gegen dieſe, wie bekannt, iſt er für alle Mittheilungen über ſeine ſchätzbaren Erfahrungen ſtumm. Wenn folglich ein Arzt nach Gräfenberg reiſt, um die Waſſerheilkunde in ihren Wirkungen und ihrer Behandlung zu ſtudiren, man in der Erwartung ſich täuſchen dürfte, in demſelben, wenn er zurückkommt, ein Individuum wieder zu ſehen, welches für die Herſtellung und Leitung einer Waſſerheilanſtalt das erſehnte Kleinod ſeyn werde. Täuſchen, ſagen wir, weil es unendlich ſchwer hält, die rechte Wahl für einen ſolchen Zweck zu treffen. Wo iſt der Mediziner, der ſeinem Vertrauen auf alle, die bisher von ihm angewandten, Heilmittel vorurtheilsfrey entſagt? ſeine während einer langen Reihe von Jahren getriebenen medizinischen Studien bey Seite zu legen ſich entſchließt? der den, einem wiſſenſchaftlich gebildeten Manne zukommenden, Stolz und Selbſtvertrauen nicht erſcheinen läßt, um den Unterricht eines Mannes zu genießen, und ſich deſſen Heilmethode anzueignen, welchem die Natur bloß mit einer geſunden Beurtheilungskraft, einem natürlichen aber herrlichen Verſtand, einer angebornen Einſicht, einer ſich ſelbſt geſchaffenen Ueberzeugung der Heilkräfte des Waſſers, einer ohne fremde Anleitung gebildeten Heilverfahren geſchaffen hat! — Wir glauben, daß der Ruhm Bayern, in dem Profeſſor Oertel, gebührt, das Heilverfahren mit kalten Waſſer zuerſt wieder zu Ehren gebracht zu haben; und darum wünſchen wir auch, es möge jeder Freund der Hydropathie, und alle patriotiſche und an den Leiden der Menſchheit theilnehmende Bayern, dem Aufruf zu einem Beytrag für die Gründung einer Waſſerheilanſtalt in München beyzuſteuern, entſprechen, und ſey auch der Beytrag noch ſo geringe. Die ſegenreiche Herſtellung einer ſolchen Anſtalt auf eine ſpätere Zeit verſchieben zu wollen, wäre unverantwortlich. —

Straubing, 17. Juli. Geſtern Nachm. 4 Uhr ſchlug der Blitz in den Stall des Müllers Joſ. Chriſtl in der Chriſtlmühle, wodurch das Wohnhaus und Stallung und Stadel eingeäſchert wurden.

Am 16. Juli wurde der Uhrmacher Jakob Oberzollner, von Oberſiegsdorf (Traunſtein), Nachts 11 Uhr bey einer Rauferey in der Nähe von Adelholzen erſtochen.

Augsburg. Der erſte Schafmarkt dahier war wegen des anhaltenden ſehr ſtarken Regenwetters, welches auf die Schafe nachtheilig einwirkte, nicht begünſtigt; indeſſen zählte der Markt doch über 2000 Stück Schafe aller Gattungen. Käufer waren der Witterung wegen nicht ſehr viele auf dem Platze. Deshalb und weil die Hammelſchafe meiſtens nicht gut genährt waren, war der Verkehr weniger lebhaft. Der nächſte Schafmarkt am 18. Sept. d. J. dürfte, aller Vermuthung zufolge weit bedeutender ausfallen.

Am 15. v. M. Nachm. halb 5 Uhr brach in der Gegend von Kaltrun (Wegſcheid) ein heftiges Gewitter aus. Der 14jährige Bauersſohn, Gz. Anetzberger von Kaltrun, welcher mit 4 Ochſen Dünger auf das Feld fuhr, ſtellte ſich, um vor dem ſtarken Regenguß geſchützt zu ſeyn, unter einen Baum; als er kaum daſtand, wurde er, nebſt ſeinen Ochſen, vom Blitze erſchlagen. — Wie viele ſolche Beyſpiele werden ſich wohl noch ereignen müſſen, um zur Warnung zu dienen, ſich bey einem Gewitter nicht unter Bäume zu ſtellen! —

Am 5. Juli, früh 7 Uhr, ſtürzte aus Unvorſichtigkeit der Fiſchersſohn Wolfg. Pankofer, von Plattling, welcher auf einem Floße bey der neuen Iſarbrücke zu Plattling arbeitete, in die Iſar und ertrank.

Aus Rheinbayern und dem Rheingau laufen höchſt erfreuliche Berichte über die Blüthe des Weinſtockes ein, und Weinkäufer, denen man daſelbſt vor 5. Wochen auf Anfragen kaum Antwort gab, werden wieder willkommen geheißen, der Schaden jedoch, den die Weinberge des Fürſten von Metternich und ſeiner Angränzer durch den neueſten Hagelſchlag erlitten, wird auf mehr als 100,000 fl. berechnet.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, vom 16. bis 22. Juli.

Perſonen: 8148. — Einnahme: 1004 fl. 57 kr.

Die Aufnahms-Prüfung in das Schullehrer-Seminar zu Eichſtätt findet am 1. Sept. d. J. Statt. Die Schuldienſtpräparanden haben ſich Behufs der Aufnahme am 31. Auguſt in Eichſtätt zur Inſcription zu ſtellen.

☞ 4066. Bemerkung

zu der in Nro. 170 der Regensburger Zeitung, Nro. 114 der Bayer'ſchen Nationalzeitung, und Landbote 204 enthaltenen Erwiderung des Hrn. Schmidbauer, die Beleuchtung ſeines Kraftwagens betreffend.

Herr Schmidbauer hat, wie es zu erwarten ſtand, unſere Beleuchtung ſeines Kraftwagens durch triviale Ausfälle zu widerlegen geſucht, anſtatt dieſelbe durch die wirkliche Ingangſetzung des Wagens, welche ſchon lange in öffentlichen Blättern verſprochen iſt, zu zernichten. Auf die Ausfälle etwas zu erwidern, halten wir unter unſerer Würde. Was aber die Sache betrifft, ſo beharren wir bei unſerer früheren Beurtheilung ſo lange, bis Herr Schmidbauer als ſiegreicher Bekämpfer aller Naturgeſetze mit ſeinem Kraftwagen nach München fährt, und uns alsdann auf die ſicherſte und vollſtändigſte Weiſe von ſeiner Wunderkraft überzeugt.

Mannhardt und Dröſsbach,
Mechaniker in München.

Conſommé, politiſches und nichtpolitiſches.

London. Der Standard erzählt: „Aus achtbarer Quelle haben wir folgende Anekdote hinſichtlich der Bill zur Abſchaffung des Schuldgefängniſſes, welche mit einer Unzahl anderer auf die nächſte Seſſion ausgeſetzt iſt. Die Königin wünſchte ſehnlichſt mit dem Antritt dieſen Schandfleck in unſerer Geſetzgebung, dieſes Syſtem langſamer Hinmordung, wie es vormals nur in der Baſtille und von der Inquiſition geübt wurde — die Gefängnißſtrafe wegen Schulden zu beſeitigen. Als nun dieſe Bill durch unſere Afterpatrioten abermals auf unbeſtimmte Zeit verſchoben worden war und Ihre Majeſtät es erfuhr, brach ſie in Thränen aus. „Sollen, rief ſie, 15,000 Menſchen meines Volks noch länger im Gefängniß ſchmachten, da man doch ſagt, das Geſetz ſey unnütz? Sollen ſie den ganzen nächſten Winter darin feſtgehalten werden? Gibt es hier keine Abhülfe, Mylord? Gewiß iſt es der Magna Charta entgegen und unmenſchlich. Ich wünſchte, daß hier zu helfen wäre.“ Dieß waren ihre Worte — Worte, die man in Gold faſſen ſollte.

Paris, 14. Juli. Man bemerkte heute viel Bewegung im engl. Geſandtſchaftshotel; es wurden Eilboten nach London und Brüſſel abgeſchickt; wie verlautet, ſollen die Unterhandlungen über die Vermählung der Königin Viktoria dazu Anlaß gegeben haben. Ein hieſiges Blatt behauptet ſogar, der König Leopold ſey deshalb im ſtrengſten Incognito nach London abgegangen.

Die **Polen** ſehen hoffend dem Beſuch ihres Kaiſers **Nikolaus** entgegen, der ihnen wahrſcheinlich Entſcheidungen erfreulicher Art mitbringen werde. Unter den Vornehmen geht beſonders das Gerücht, „ein dem kaiſerlichen Hauſe nahe verwandter Prinz, deſſen ausgezeichnete Eigenſchaften ihm in hohem Grade die Wohlgeneigtheit des hohen Herrſchers erworben haben, ſey zum Vicekönig von Polen beſtimmt.“ Man bezieht dieß auf den Prinzen **Carl von Preußen**, der ſich länger in Rußland aufgehalten hat und mit der größten Auszeichnung vom Kaiſer behandelt worden iſt. In Polen würde ihm das vollſte Vertrauen entgegenkommen.

Die **engliſche Regierung** hat erfahren, daß einer der einflußreichſten Kaufleute Mannſchaften für Don Miguel anwerbe, und deßhalb Befehl zu genauer Aufſicht über alle Fahrzeuge gegeben. Diejenigen, welche dem Don Miguel Unterſtützungen zuführen, ſollen in den Grund gebohrt werden. — Der **Gottesdienſt** hat in vielen Kirchen **Portugals**, ſelbſt in Liſſabon aufgehört, da die Beſoldungen der Geiſtlichen nach Aufhebung der Zehnten großentheils auf die Staatskaſſe übernommen, aber ſeit länger als einem Jahre nicht mehr bezahlt worden ſind, die Geiſtlichen alſo mit Stundenhalten oder ſonſtwie ihr Brod erwerben müſſen.

Der Neubau des Pariſer Stadthauſes ſoll in den nächſten 5 Jahren beendet werden. Der Unternehmer der Arbeiten hat 500,000 Frcs. Bürgſchaft zu ſtellen. Der Bau wird 6 Millionen Frcs. koſten.

Spanien. Die Carliſten haben ſich, die, bey ihren Feinden herrſchende, Unordnung benutzend, ohne Schwierigkeit zwiſchen Fuenterabia und San Sebaſtian, ſo wie an den Thoren von Irun feſtgeſetzt; eine Compagnie ihrer Truppen beſetzte am 6. Juli den Berg San Marcial. — Don Carlos iſt an Valencia vorbey, nach dem ſüdlichen Murcia gezogen, wo, wie im ganzen Süden, die Bevölkerung weit weniger auf ſeiner Seite ſcheint, ſo daß dieſer ganze Zug bis jetzt nur wie eine Wiederholung des früher von Gomez unternommenen ausſieht.

Karlsruhe, 22. Juli. Seit einigen Tagen nimmt ein in dem hieſigen Hoſpitale befindlicher Soldat aus dem Artillerie-Regimente, ein Nachtwandler, der, ſonſt ganz ruhig, gewöhnlich in den letzten Stunden vor Mitternacht in einen äußerſt aufgeregten Zuſtand verſetzt wird, und in ſolchem die auffallendſten Proben körperlicher Stärke, Behendigkeit ꝛc. zeigt, die Aufmerkſamkeit des Publikums ſo ſehr in Anſpruch, daß Hunderte von Neugierigen aus der Stadt, ſelbſt aus benachbarten Orten, das Spitalgebäude umlagern.

Der italieniſche Flüchtling Gavioli, bekanntlich wegen mehrerer Mordthaten zum Tode verurtheilt, ward am 10. Juli zu Rochefort im Bagno unter Beywohnung von 900 mit entblößtem Haupte auf den Knieen liegenden Galeerenſträflingen hingerichtet. Da er Reue zu fühlen ſchien, ſo war ihm geſtattet worden, vor ſeinem Tode vom Schaffotte herab einige belehrende Worte an die Sträflinge zu ſprechen. Allein der Verruchte rief mit unbeſchreiblicher Wuth folgende ſchreckliche Worte aus: „Kameraden! Jeder von Euch ſuche ſich mit einem Dolche zu bewaffnen, dann werden Euere Rechte nicht mehr mißkannt werden! Stoßet zu, ſtoßet zu ohne Furcht! Das Meſſer der Guillotine thut nicht wehe.“

Ein aus Neworleans in Frankreich angekommener Arzt hat einen jungen Kreolen von 9 Jahren mitgebracht, der, bey einer Größe von 43 franzöſ. Zoll, einen Kopf von 32 Zoll Umfang beſitzt, deſſen Gewicht jenem aller übrigen Körpertheile gleich kommt. Die Geſichtszüge ſind ſanft und regelmäßig; übrigens iſt das Kind taubſtumm, und nur ſein Herr kann ſich ihm verſtändlich machen. In Paris wird dieſes phränologiſche Phänomen großes Aufſehen erregen. Eine andere intereſſante Erſcheinung ſteht den Pariſern in der Perſon einer jungen Negerin bevor, die, von einer wohlhabenden Dame auf Guadeloupe erzogen, ſich nach deren Tod der Bühne widmete, in Neworleans mit ungewöhnlichem Beyfall auftrat, und jetzt auch in Frankreichs Hauptſtadt ihr Glück verſuchen will.

Die Blätter von Rouen erzählen: Ein Pferdehändler, Namens Fidelin, ſey zum Zweykampfe gefordert worden, habe auch verſprochen, zu erſcheinen und habe nun eine Todtenbahre mit allem Zubehör verfertigen und an ſeinem Hauſe aufſtellen laſſen, und allen, die ihn darum gefragt, erzählt, er müſſe ſich ſchlagen, werde beſtimmt getödtet werden und habe demnach Vorkehrungen zu ſeinem Leichenbegängniſſe getroffen. Daß das Duell nun unterblieb, kann man ſich wohl denken.

Nürnberg, 20. Juli. Auf einem kleinen Ausfluge berührte ich auch das unglückliche Städtchen **Feuchtwangen**, von dem ich Ihnen in früheren Mittheilungen zu berichten Gelegenheit hatte. Die Aeußerungen einiger dortigen proteſtantiſchen Pietiſten gegen Bräu- und Wirthshäuſer, welche ſofort mit den, immer ſich wiederholenden Brandfällen in Verbindung gebracht wurden, ſcheinen unſchuldiger Art geweſen zu ſeyn. Vielmehr ſcheinen ſich faſt alle Brand-

ſtiftungen, die innerhalb einiger Monate auf 10 ſich belaufen, auf ein einziges Subjekt reduziren zu laſſen. Es fiel nämlich der Verdacht dieſer Brandſtiftungen, ob mit Recht oder Unrecht wird die in Ansbach eingeleitete Unterſuchung lehren, wohin Inkulpat gebracht iſt,— auf einen 16jährigen Knaben, der durch manche argliſtig = böſe Streiche ſchon früher die Aufmerkſamkeit der Bewohner Feuchtwangens auf ſich zog. Karl Herrmann, Stiefſohn eines Wirths in Feuchtwangen, heißt dieſer junge Menſch, dem man zur Laſt legt, all' das Brandunglück über ſeine Vaterſtadt gebracht zu haben; beſtätigt ſich dieß, ſo ſchonte er ſelbſt die Wohnung ſeines Stiefvaters nicht. Unnützer Art, liebte er ſeit länger, ſeine Eltern durch Mißhandlung des Viehes im Stalle zu necken. Er ſoll glühenden Schwamm in die Ohren der Ochſen und Kühe gelegt und dadurch, daß er ihnen Zöpfe flocht, den Glauben hervorzubringen geſucht haben, als wallte über ihnen ein zauberiſcher Geiſt. Müßiggänger von Haus aus, ſuchte er in die Häuſer der Stadt ſich mit allerley Vorwänden Eingang zu verſchaffen, wodurch denn manche Brandſtiftung erklärlich wird. Der Fall, den ich Ihnen früher meldete, daß der Dachſtuhl eines Hauſes vom Feuer ergriffen wurde, deſſen Boden verſchloſſen war, wird ſelbſt dadurch erklärlich, daß dahin glühendes Brennmaterial aus dem Fenſter der Wohnung des jungen Böſewichts geworfen werden konnte. Seit der Einziehung des K. Herrmanns herrſcht vollkommene Ruhe in Feuchtwangen.

(Fränk Merkur.)

Sulzbach, 8. Juli. Seit dem 20. v. M. wurde dahier der 11jährige Knabe Lorenz Dotzler von ſeinem Großvater, bey welchem er ſich in der Pflege befand, vermißt, und konnte trotz allem Forſchen und Nachſuchen nichts von ihm entdeckt werden. Geſtern endlich wurde der Leichnam dieſes Knaben in einer im hintern Theil des Gartens des Hrn. v. Seidel ſich befindlichen Waſſergrube gefunden, wo er aus Unvorſichtigkeit hineingeſtürzt ſeyn wird.

In Kitzingen iſt man einer Räuberbande auf die Spur gekommen, und zwar zuerſt durch einen Menſchen, der dem Wirth zu Albenhofen ein blutbeflecktes Frauenkleid zum Verkaufe anbot und auf die Anzeige dieſes Wirthes verhaftet wurde. Später wurden 2 Kleiderhändler auf dem Heimwege in einem Gehölze von 6 Männern mit geſchwärzten Geſichtern angefallen und ihrer Baarſchaften beraubt. (Das Kleid gehört, wie man vermuthet, einer Dienſtmagd an, die am Kilianitage von Kitzingen, einen anderen Dienſt ſuchend, abreiſte und ſeitdem vermißt wird.) Kürzlich unternahmen die Kitzinger in Maſſe einen Streifzug gegen die Räuber, jedoch ohne Erfolg. Dieſe Buſchklepper ſollen Fremde ſeyn.

Am 30. Juni gerieth in der Nähe vom Kloſter Rott am Inn ein mit Kalk beladenes Schiff in Brand, wovon nur Weniges gerettet werden konnte

Am 10. Juli Nachts 11 Uhr brannten die Mahl- und Säge-Mühle des Kaspar Kriechbaumer von Aich, bey Rott am Inn (Waſſerburg), ab.

Die organ. Pfarrey Schönthal (Waldmünchen), welche von dem Pfarrer und einem Hülfsprieſter paſtorirt wird, iſt erledigt. Die Einkünfte betragen 1350 fl. 57 kr.; die Laſten 359 fl. 28 kr.

Die Advokatenſtelle am Bez.Ger. zu Kaiſerslautern erhielt der funkt. Subſtitut des St.Prokurat. zu Frankenthal, F. Stockinger. Der Landkommiſſ.Aktuar M. Pierre kam in den zeitl. Ruheſtand und an deſſen Stelle der L.Commiſſ.Aktuar zu Bergzabern, B. Schneider, welchen prov. der Reggs.Sekretär 2. Kl., M. Delamotte, und dieſen der Reggs.Acceſſ. Frhr. v. Maillot erſetzte. Die erklärte Verzichtleiſtung des Notars Joh. Franz Reichard zu Speyer auf ſeine Dienſtſtelle ward genehmigt und auf dieſe Notarſtelle der Notar Joſ. Mart. Reichard zu Cuſel verſetzt.

☞ Heute Donnerſtag, findet bei günſtiger Witterung die ſchon angekündigte muſikaliſche Produktion nebſt ländlichem Balle des Herrn Streck in Neuberghauſen ſtatt; bei ungünſtiger Witterung künftigen Samſtag.

Theater.

Donnerſtag: Nathan der Weiſe.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Donnerſtag: Paradiesgartel.
Freytag: Lumpacivagabundus.

Bolzſchützen-Geſellſchaft zur Eintracht.

4063. Samſtag, den 29. d. Monats Tanzunterhaltung. Anfang 8 Uhr.

Der Geſellſchafts-Ausſchuß.

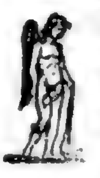
Getraute Paare

Die Herren: G. Großwald, b. Lederhändler dahier, geb. von Paſſau, mit Igfr. Thereſia Riedl, Weinwirths- und Schiffmeiſterstochter von Kraiburg. — Joſeph Schmid, Portier im k. Kadettenkorps dah., mit Eva Baumgartner, Taglöhnerstochter von Holzham, k. Ldg. Troſtberg. — Gg. Gerhardsberger, herrſchaftl. Kutſcher dahier, mit A. Götz, Bäckerstochter von Hemau.— Math. Gerſchütz, bürgl. Buchbinder dahier, mit Fr. Thereſia Groſch, bürgl. Buchbinderswittwe. Peter Streck, Muſikmeiſter im k. Inf.-Regiment Kronprinz dahier, Wittwer, mit Kath. Schachhofer, Hausbeſitzerstochter von Vilshofen an der Donau. — P. Englrom, bürgl. Bäckermeiſter dahier, mit Fr. Antonia Wörle, bürgl. Bäckerswittwe dah. G. Thanner, k. Geometer mit Kath. Fremd, erzbiſchöflichen Raths-Curſors-Tochter v. hier. — Fr. Albert Schulze, k. Revierförſter in Eglharting, mit M. Freyin v. Hippenſtein, k. Miniſterialrathstochter von hier.

Todesfälle in München.

Fr. Eliſ. Schweiler, geb. Ried, Bierbrauers-Wittwe, genannt zum Schützbräu, 74 J. a Gottesd. k. Freyt. Vorm. 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. L. Rottendorf, k. p. Wegmeiſter, 80 J. a. — Hr. Joſ. Barth, ſtädt. Lampenfüller, 65 J. a. Beerd. heute, Donnerſt. Nachmit. 2 Uhr. Mich. Heidenreich, Schuhmachergeſell von Gunzenheim, LG. Donauwörth, 42 J. a. — A. M. Schönwetter, Maurers-Wittwe von Haidhauſen, 49 J. a.—

Todes-Anzeige.



4064. Mit innigſtem Schmerzgefühle zeigen wir allen Verwandten und Bekannten hiemit an, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unſern innigſt geliebten Gatten und Vater,

Med. Dr.
Franz Xaver Reiner,
praktiſchen Arzt und königlichen Landgerichts-Phyſikus,

am 15. d. Morgens halb 5 Uhr im Bade Kreuth, nach einem ſiebenmonatlichen Krankenlager in ſeinem 47ſten Lebensjahre, verſehen mit den Tröſtungen unſerer heiligen Religion und ergeben in den Willen des Allerhöchſten, zu ſich in ein beſſeres Leben abzurufen.

Wir empfehlen ihn dem frommen Andenken und bitten um ſtille Theilnahme.

München den 22. Juli 1837.

Amalie Reiner, geb. Schattenhofer, als Gattin.
Mathilde Reiner, Eduard Reiner, Laura Reiner, } als Kinder.

Der Gottesdienſt iſt Freitag den 28. Juli Vormittags 10 Uhr in der Metropolitanpfarrkirche zu U. L. Frau. Die Beerdigung fand am 17. Juli in Tegernſee ſtatt.

Auswärtige Todesfälle.

In Staufen (Ldgs. Immenſtadt): Hr. Joſ. Ant. Stadler.

In Regensburg: Hr. G. L. von Anns, Großhändler.

4019. Montags, den 31. d. Mts Vormittags 10 Uhr wird von der Oeconomie-Kommiſſion des königlichen Kuiraſſier-Regiments Prinz Carl eine bedeutende, in drey Parthieen abgetheilte, Quantität Pferdedünger, an den Meiſtbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert; wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden.

München, den 24. Juli 1837.

4015. (2 a)

Verſteigerung.

Montag, den 31. Juli d. Js. und die folgenden Tage Vormittags von halb 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr werden vor'm Neuenthor in der Barerſtraße zwiſchen dem Karolinenplatze und der Pynakothek in dem Hauſe Nr. 13. zu ebner Erde Semler'ſche Maſchinen und Werkzeuge, worunter ſich Dreh- und Hobelbänke, 1 eiſernes Schwungrad, Preßſtöcke, Gewindbohrer, Schneidkluppen, Maaßſtäbe, Fältimaſchinen, Zirkeln, Thürſchlöſſer, Hecheln, eine mittlere Schnellwaage, Galoches, Draiſinen, verſchiedene landwirthſchaftliche Gegenſtände, überhaupt Werkzeuge für Mechaniker, Drechsler, Geſchmeidmacher, Tiſchler u. ſ. w. geeignet, dann eine vollſtändige Bürger-Militärs-Uniform mit Bärenmütze, ſonſtige Kleidungsſtücke, Oehlgemälde, einige Meubels, als: Kommodkäſten, Tiſche, Seſſel und ſonſtige Hausfahrniſſe an den Meiſtbiethenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verſteigert, wozu ergebenſt einladet

Hirſchvogl, Auctionator.

4017. (2 a)

Verſteigerung.

Montag, den 31. Juli und die folgenden Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr werden in der Schäfflergaſſe Nr. 7. über 1 Stiege eine Masken- und Theater-Garderobe von Seiden und Sammet nebſt Kleidern, Kommod- und einem Gläſerkaſten, Bette mit Ueberzug, Bettladen, Tiſche, Seſſel, Spiegel, Tafeln, einem Luſter, reiche Riegelhauben, eine Hauskrippe, viel von Silber, Küchen- und anderen Hausfahrniſſen gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert werden.

Wozu Kaufsliebhaber geziemend eingeladen ſind.

4034. Es wünscht ein junger Mann der schon mehrere Jahre bey Herrschaftsgerichten, Advokaturen und Rentämtern beschäftigt war, nnd darüber vortheilhafte Zeugnisse besitzt, bey einem ähnlichen Amte eine Stelle zu erhalten. D. Uebr.

4035. Es wünſcht Jemand eine Parthie geographiſcher Riſſe copiren zu laſſen, und ſucht einen Mann, welcher die Copieen baldmöglichſt fertigen kann. Das Uebr.

4039. Eine Perſon wünſcht als Stuben- oder Hausmädchen in eine kleine Haushaltung einen Platz zu erhalten. Sie näht ſehr hübſch, kann Waſchen, Bügeln, Spinnen und Kochen, was die gewöhnliche Koſt iſt, verſteht auch die übrige Hausarbeit. Was Treue und Redlichkeit anbelangt, kann man ſie vorzüglich empfehlen. Dieſe Perſon kann Ende Auguſt oder auch früher eintreten. Das Uebr.

4041. Ein Mädchen von 18 Jahren und guter Erziehung, welches das Kleidermachen gelernt hat, auch Weißnähen und etwas Bügeln kann und für deren Treue und Rechtſchaffenheit gut geſtanden wird, ſucht einen Dienſt bey einer Herrſchaft hier oder auf dem Lande. Sie geht auch auf Reiſen mit. D. Uebr.

4043. (2 a) Eine Ladnerin wird in eine Spezereyhandlung geſucht, auch kann ein junger Menſch daſelbſt in die Lehre treten. D. Uebr.

4042. Ein oder zwey ſolide in der Putzarbeit wohl erfahrne Frauenzimmer können ſogleich, die eine als Vorarbeiterin, Beſchäftigung erhalten. Näheres Schäfflerſtraße Nr. 14. zu ebner Erde.

4059. In der Pfandhausſtraße Nr. 8 über 3 Stiegen rückwärts ſind zwey Königshunde, engliſcher Raçe, zu verkaufen.

4062. Ein Battiſt-Sacktuch mit gothiſchen Buchſtaben M. H. geſtickt, ging am 9. d. verloren. Der Finder wird erſucht, es Nr. 4. rechts vor dem Karlsthor über 1 Stiege gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

4065. Vergangenen Sonntag ging ein Geldbeutel mit 1 fl. 10 kr. am Prater verloren. Der redliche Finder wird erſucht, denſelben gegen Erkenntlichkeit im Mariengäßchen Nr. 9. über 2 Stiegen abzugeben.

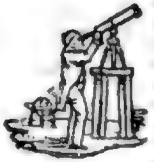
4061. Vor einigen Tagen blieb in der Weinſtraße Nr. 4. im Geſchmeidmacherladen ein braunſeidener Regenſchirm ſtehen. Der Eigenthümer kann ſolchen gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abholen.

4060. Jenes Frauenzimmer, das verfloſſenen Samſtag in einem Laden in der Weinſtraße Nr. 7. ihren baumwollenen Regenſchirm gegen einen ſeidenen verwechſelte, beliebe ſelben wieder zurückzugeben.

4038. Eine vorzügliche Kindswärterin, welche in einem herrſchaftlichen Hauſe in dieſer Eigenſchaft zur vollkommenſten Zufriedenheit dient, eingetrettener Verhältniſſe wegen aber bis Ende Auguſt entlaſſen werden muß, ſucht einen ähnlichen Platz. Der Eintritt kann auf Verlangen auch früher geſchehen. Ueber Treue und Redlichkeit wird dieſelbe vorzüglich empfehlen. Auskunft gibt die Expedition.

4056. **Brandeis,**

aus Waſſertrüdingen,



hat die Ehre, ſich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bey ſeiner Ankunft allhier mit ſeinem optiſchen Waarenlager beſtens zu empfehlen. Er verkauft nämlich verſchiedene Conſervations-Brillen, welche nach der Kunſt regelmäßig geſchliffen und nach der Verſchiedenheit des Augenmaßes eingerichtet ſind. Diejenige Brille, welche den Augen am angemeſſenſten iſt, wird ſogleich nach den Regeln von ihm beſtimmt, ſobald er die Augen geſehen hat. Licht und deutliche Unterſcheidung der Gegenſtände wird jeden über das Gefühl ſeiner hergeſtellten Sehkraft mit Freuden erfüllen. Auch ſind bey ihm zu bekommen: verſchiedene kurze und lange chromatiſche Fernröhre, alle Sorten Theaterperſpektive, Brenn-, Hohl- und Landſchaftsſpiegel, verſchiedene Laternae magicae, Loupen für Apotheker, Botaniker und Uhrmacher; Lorgnetten für Herren und Damen, auch Gläſer für den Staaren von allen Sorten und noch mehrere andere optiſche Gegenſtände. Alle an Augenſchwäche jeder Art Leidende, die das wohlthätige Sehlicht zu erhalten wünſchen, ſind ergebenſt eingeladen. Die Gediegenheit ſeiner Gläſer iſt durch verſchiedene Atteſte von kompetenten Beurtheilern, unter andern vom königl. bayer. Medizinalrath, Hrn. Dr. Horlacher in Ansbach, rühmlichſt anerkannt. — Meine Bude befindet ſich in der erſten Reihe Nro. 114.

4057. Meß-Empfehlung.

F. Nicolas Genève,

Sonnen- und Regenſchirm-Fabrikant aus Augsburg,

empfiehlt ſich während dieſer Jakobi-Dult mit ſeinem vollſtändig aſſortirten Lager in ſeidenen und baumwollenen Sonnen- und Regenſchirmen nach neueſtem und eleganteſten Geſchmacke zu gefälliger Abnahme.

Möglichſt billig geſtellte Preiſe ſo wie ganz ſolide Fabrikate werden auch dieſe Dult das zeitherige Vertrauen rechtfertigen.

☞ Seine Bude iſt wie gewöhnlich vor dem Marthor Nro. 104. Querſtraße gegen den Obelisk.

Bekanntmachung.

4058. Eingetretener Verhinderung wegen, wird das Nadellager von Gebr. Neuſtädter aus Darmſtadt, auf der hieſigen Dult, Bude 277. erſt am Samſtag den 29. dieß offen ſeyn.

4044. Eine Harfe iſt zu verkaufen. Sendlingergaſſe Nr. 8. 3 St. rechts.

4025. **Amand Thuillier**

empfiehlt zu geneigtem Beſuche mehrere merkwürdige Naturprodukte, nämlich

une Giante française; et limarquis de Kariba

Rieſin,

von der außerordentlichen Größe von 8 Fuß 2 Zoll badiſchen Maßes, ſehr angenehmer Geſtalt und ſehr ſchöner Geſichtsfarbe, die ungeachtet ihrer Größe alle Anmuth ihres Geſchlechts in ſich vereinigt; ferner einen

Zwerg,

41 Jahre alt, 36 Zoll franzöſiſchen Maßes hoch, ſehr wohlgeſtaltet, ſodann eine ſehr ſchöne lebendige

Rieſen-Schlange
(Boa constrictor)

und endlich

eine Anzahl auserwählter Vögel,

welche Gegenſtände ſich in Darmſtadt des Beſuchs des Hofes und der höchſten Herrſchaften zu erfreuen hatten.

Preiſe der Pläze: Erſter Platz 12 Kreuzer. Zweiter Platz 6 kr.

Der Schauplatz iſt vor dem Karlsthore, neben dem Waxfiguren-Kabinet.

Zwei Geſellſchafts Vögel (die kleinſte Sorte von Papageyen aus Batavia), Männchen und Weibchen, nebſt einem ſchönen Käfig ſind ebenda zu verkaufen.

Anzeige.

3959. (b)

Die akrobatiſche Tänzer-Familie Knie, welche das Glück hatte, vor 6 Jahren ſich des allerhöchſten und allgemeinen Beyfalls zu erfreuen, wird dießmal während der Dultzeit in einem geſchloſſenen Lokal nächſt dem Dultplatz ihre akrobatiſchen Vorſtellungen in allen Fächern der Kunſt zu geben die Ehre haben. Beſonders wird ein 14jähriger Knabe ſich als Komiker mit dem berühmten Grotesken und Burlesken ſich auszeichnen. Täglich werden zwey Vorſtellungen gegeben; die erſte um 4 Uhr, die zweyte um 7 Uhr. Das Nähere wird durch den Anſchlagzettel bekannt gemacht.

En gros Verkauf in Mode-Band-Waaren.

3990. (2 b) Wir machen hiermit die ergebenſte Anzeige, daß wir von nun an unſere Bude auf hieſigem Dultplatze verlaſſen, und mit unſerem ſchon bekannten gut und aufs neueſte aſſortirten Lager im Laden No. 16. Prannersſtraſſe ſich befinden, laut Firma

Halmann und Hechinger
aus Buchau am Federſee.

4036. (2 a) München.

Mit hoher Bewilligung iſt von Montag den 24. July Mittags an

die

Auſtellung

des ungeheuern und höchſt merkwürdigen

Wallfiſches

in dem dazu erbauten Pavillon vor dem Carlsthore zu ſehen.

Dieſer Rieſenfiſch, der einen ſo hohen Rang unter den Wunderwerken der Natur einnimmt, und ein Gegenſtand des Staunens und der Bewunderung aller derjenigen Perſonen geworden iſt, die ihn in London, Paris, Brüßel und Frankfurt geſehen haben, iſt würdig, die Neugierde der Einwohner und Fremden auf den höchſten Grad zu reizen.

Der Wallfiſch iſt täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends zu ſehen.

In der Abſicht, Jedermann die Möglichkeit zu verſchaffen, dieſes ſo ſeltene Wunderwerk zu ſehen, hat man die Eintrittspreiſe unwiderruflich folgendermaſſen feſtgeſetzt:

Salon	36 kr.
1te Gallerie	24 kr.
2te Gallerie	12 kr.
3te Gallerie	6 kr.

Unteroffiziere und Soldaten, ſo wie Kinder unter zehn Jahren zahlen die Hälfte. Eine ausführliche Beſchreibung dieſes Wallfiſches kann im Ausſtellungs-Pavillon gekauft werden.

4018. Die

Fabrik von Muſchelwaaren für Kunſt- und Galanterie-Gegenſtände

von

B. J. Kapp,

aus Mainz,

bezieht dieſe Dult zum erſtenmal mit einem ganz beſonders reich aſſortirten Lager ſeiner Fabrikate, welches ganz neue Artikel darbietet, die bisher noch nicht im Handel erſchienen. Cabinets-Muſcheln der neueſten, nebſt andern Naturgegenſtänden in ſchöner Auswahl und ſoliden Preiſen als dergleichen nur irgend geliefert werden können. Sein Lager befindet ſich auf der Dult im 2ten Gange Nro. 153.

4030. Der Unterzeichnete macht die ergebenſte Anzeige, daß während der Dultzeit ſowohl, als auch immer in ſeinem Laden im Schrammergäßchen Nr. 11. gerändelte Erbſen, Gerſten, Gerſtenſchleim, Haberkorn, Haberſchleim, Mehl und Gries um die billigſten Preiſe zu haben ſind. Sein Verkaufsplatz auf der Dult iſt gegen das Karlsthor bey den Porzlänhändlern.

Georg Griffel.

4055. Das

Tuch- und Mode-Waaren-Lager

von

Amſon Frohmann,

aus Oettingen,

befindet ſich dieſe Dult wie gewöhnlich in der letzten Reihe Nro. 279 auf dem Dultplatz, beſtehend in einer reichen Auswahl der neueſten Pariſer- und Lioner-Shawls vom gewöhnlichen bis zum feinſten Thibet, Chaly, Crepp de Chine, Atlas, Foulard, ſeidene Damen-Cravatten. Das Neueſte in engliſchen und franzöſiſchen Pers zu allen Preiſen eine ausgezeichnete Farben-Auswahl in breiten franzöſiſchen und engliſchen Merinos, Thibets, Donna Maria, wollene damaſc. Ternaux und carirte Merinos, eine reiche Auswahl in breiten und ſchmalen Seidenzeugen, Hoſen- und Gilletzeugen, Halsbinden, beſonders feinem Baumwolltuche zu Hemden, und eine Parthie der feinſten Lyoner-Shawls, die man unter dem Fabrikpreis verkauft. Durch beſonders vortheilhaften Fleiß unſerer der feinſten und modernſten Waaren iſt derſelbe im Stande, zu äußerſt billigen Preiſen zu verkaufen; auch wird er ſich beſtreben, das ihm bisher geſchenkte Zutrauen zu vergrößern und verſpricht ſich daher bedeutender Abnahme erfreuen zu können.

4016. (2 a) Der Unterzeichnete bezieht die jetzige Jakobi-Dult mit ſeinem bekannten Waarenlager, als: Shwaltüchern von allen Gattungen, Sommerſhwal und Herrn-Schlafröcke, 1¼ Ellen breite franzöſiſche und engliſche Merinos und Ternos, ebenſo auch ſchmale dergleichen von allen Farben. Ferner Damentuch und Zirkas, franzöſiſchen und engliſchen ellenbreiten Pers, Geſellſchaftsſchürzchen für Damen und Kinder, ſchwarzſeidene Halstücher für Herren, ſehr ſchöne ſeidene Gilets, ächt oſtindiſchen Nanquin, ſo wie auch oſtindiſche Herrenſacktücher, weißen rauhen Piqué auf Damenunterröcke, ſo wie auch ſchwarzen Seidentüll, 1¼ Ellen breit zu 45 kr.

Die Boutique iſt in der obern Abtheilung in der 2ten Reihe Nro. 147.

Anton Aichinger,
aus Wien, dermalen zu Regensburg.

4032. (2 a) In der Vorſtadt Au iſt für kommende Herbſtdult jenes geräumige Lokal, welches ſeit mehreren Jahren der Handelsmann Berolzheimer inne hatte, zu verſtiften. Daſſelbe kann täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags eingeſehen werden, und das Nähere iſt deßfalls bey'm Hauseigenthümer Nr. 306. über 2 Stiegen daſelbſt zu erfragen.

4033. (3 a) Um eine Parthie ¾ breite feine engliſche Pers auszuverkaufen, werden dieſe zu herabgeſetzten Preiſen verkauft bey Joh. Georg Schreibmayr, Schrannenplatz Nr. 7.

4027. Ein zweyrädriger Karren iſt zu verkaufen. Dachauerſtraße Nr. 33.

3685. (3b) Das
völlig untrügliche und probateſte

Mittel

zur
Vertilgung und gänzlichen Ausrottung
der

Wanzen,

welche ſich in dem heißen Sommer auf eine furchtbare Weiſe vermehrt haben, wird hiemit dem Publikum von dem Erfinder des genannten Mittels auf's Unzweydeutigſte empfohlen. Die völlige Wirkung des bezeichneten Mittels iſt bereits von einer polizeylich angeordneten ärztlichen Prüfungskommiſſion daraus anerkannt und von Privaten bey allen Fällen als ganz bewährt gefunden worden. Bemerkt wird, daß dieſe Tinktur von 6 zu 6 Tagen an dem Orte, wo ſich die Wanzen befinden, ſo lange angewendet werden muß, bis das Ungeziefer nicht mehr wahrgenommen wird; übrigens wird dem Gebrauchsliebhaber empfohlen, dafür fleißige Sorge zu tragen, daß dieſes Mittel auch verläſſig gebraucht wird, weil nicht ſelten der Fall eintritt, daß dieſe Tinktur von den Dienſtboten, welchen gewöhnlich dieſes Geſchäft überlaſſen, und entweder gar nicht oder wenigſtens nicht in der gehörigen Ordnung verbraucht wird. Dieſes Mittel läßt ſich auch viele Jahre hindurch aufbewahren, und nimmt von Jahr zu Jahr an geiſtiger Kraft zu.

Die Niederlage dieſer Tinktur befindet ſich in dem Handlungsladen Nro. 35. im Schloſſer Rombacher-Hauſe am Anger neben der Feuer-Wache, und nicht mehr bey dem Drechslermeiſter Koch in der Schäfflergaſſe; die ½Maß-Bouteille ſammt Pinſel und Gebrauchszettel koſtet von jetzt an nur 36 kr. Bemerkt wird noch, daß auch dieſe Tinktur durch hierher fahrende Boten abgeſendet wird, weil das Publikum auf dem Lande ſowohl, wie hier, von dem Ungeziefer geplagt iſt. Bemerkt wird auch noch, daß der Geruch von dieſer Tinktur nie ſchädlich iſt, weil der Erfinder täglich der Menſchheit zum Wohl ſich damit beſchäftigt; dieſe Ausſchreibung wegen dieſer erfundenen Mittel ſoll Niemand außer Acht laſſen. Weiters wird bekannt gemacht, daß wahrhaft Arme, welche von dem läſtigen Ungeziefer geplagt ſind, nach vorgelegten Diſtrikts-Vorſtehers-Zeugniß, mit dem gewöhnlichen Diſtrikts-Siegel verſehen, eine halbe Bouteille gratis erhalten, weil der Arme ſowohl, wie der Reiche, von den plagenden Gäſten befreyt ſeyn will.

4007. (2 b) Nachdem ich die gegenwärtige Jacobi-Dult beziehe, und mit einem ſehr gut aſſortirten Waarenlager verſehen bin, ſo empfehle ich ſelbes zur geneigten Abnahme.

Donatus Daſelmayr.
Boutique Nr. 165. 2te Reihe gegen das Karlsthor.

2285. (c)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern,
erfunden vom
Dr. Ramçois,
Arzt u. Geburtshelfer zu Paris.
Preis pro Schnure 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. im 24 fl. Fuß.

In München befindet ſich die einzige Niederlage bey Herrn

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 8.
Rondelle am Karlsthor.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieſer Zahnperlen ſind nur jüngſt erſt wieder nachſtehende 2 Zeugniſſe eingegangen.

1tes Zeugniß.

Die von Hrn. Dr. Ramçois erfundenen Zahnperlen wirkten bey meinem jüngſten Kinde ſo ganz auffallend günſtig, daß der früher anhaltend heftige Schmerz augenblicklich nachließ, und nach und nach gänzlich aufhörte. Zur weitern Empfehlung dieſer Zahnperlen kann ich dieß der ſtrengſten Wahrheit gemäß beſtätigen.

Den 6. July 1836.
Amberg, in Bayern, den
6. July 1836.

Metz,
Gaſtgeber zur goldenen Gans.

2tes Zeugniß.

Ich hatte das Unglück, 2 meiner lieben Kindern durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen ſah ich dieſer Zeit bey meinem jüngſten Söhnchen, Eduard, entgegen; da wendete ich die von Hrn. Dr. Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteſte Weiſe dieſe ſchmerzvolle Periode überſtanden, und befindet ſich geſund und wohl.

Rittergut Moldau, den
29. Dezember 1836.

J. G. Freyer.

4028. (2 a)

Neue Holländer Häringe
ſo eben erhalten, empfiehlt zur geneigten Abnahme

Franz Lechner,
Sendlingerſtraße Nro. 74.

4019. (3 a) ☞ Das ſo ſchön gelegene Anweſen Nro. 85. an der Nymphenburger-Allée iſt zu verkaufen.

4045. (2 a) Ein äußerſt ſchönes Gartenanweſen nebſt Haus in der beliebteſten Lage Münchens iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

4047. (2 a) 6000 fl. werden gegen ſichere Hypothek zu 4½ Proz. aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

4051. In der Amalienſtraße Nr. 44. über 1 Stiege iſt eine ſchöne, freundliche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten bis Michaeli zu verſtiften.

4021. (2a) Unterzeichnete Handlung empfiehlt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum in ſchöner Auswahl billigen ordinären, feinen Zucker mit und ohne Papier, Caffées guten ordinären, färbigen Cheribon, feinen und extra feinſten Surinam, gelben und braunen Java, ächten Mocca und Gewürze ꝛc. ꝛc., feinſtes Provenzer-Oel offen und in Bouteillen, feinſt raffinirtes Lampenöl, Diverſi-Sorten, beſten alten Arac de Batavia, Rum de Jamaica, alten Cognac, Bordeaux, Malaga-Wein, Muscat, Rivesall und Champagner, Punſch-Eſſenz von vorzüglich feiner Qualität, beſtens Eau de Cologne, das Glas 24 kr., feine Eſſig-Sorten, die Maas zu 4, 6, 12 und 16 kr., ferner alte Holländer geſchnittene Faß-Tabake, beſtehend in ſchönen Marliand das bayer. Pfund 48 kr., leichten Portoriko à 32 und 40 kr., guten Portoriko das Pf. 48 kr., feinen leichten 56 kr. und 1 fl. 4 kr., gelben Kanaſter das Pf. 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 24 kr., in Rollen leichten Portoriko das bayr. Pf. 1 fl., ächten Laquira-Kanaſter 1 fl. 12 kr., feinen Varinas das Pf. 1 fl. 24 kr. ꝛc., 1 fl. 36 kr. bis 4 fl., extra feinen Maracaibo in Blechdoſen 1 fl. 6 kr., Holländer und Hamburger-Paquets-Tabake verſchiedener Sorten, 15jährigen Swicents-Tabak Nro. 1. das Pf. 24 kr., Nro. 2. 32 kr., Nro. 3. 40 kr., Bremen- und Hamburger-Cigarren mit und ohne Poſen, als: ächte Havanna, Dos Amygos, La fama, Kentucky, gellow, Louisiana, Cabannos, Perrossièr, Havanna Cabs, fein und ſuperfeine Woodwille, alte Americ, With Quills und Veilchen-Cigarren. Alle Gattungen Schnupf-Tabake in Büchſen, ächt franzöſiſchen Pariſer das Glas 2 fl. 24 kr. zur gefälligen Abnahme beſtens, wie auch nachſtehend vorräthige Mineral-Wäſſer, als: Selterſer in ganzen und halben Flaſchen, Ludwigsbrunnen, Emſer, Eger, Faſchinger, Gailnauer, Schwalbacher, Marienbader, Kreuzbrunnen, Ragozzi, Pilnaer und Seidſchützer-Bitter-Waſſer. Die leeren langen Flaſchen, werden zu 4 kr. das Stück zurückgenommen.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersſtraße nächſt dem neuen Thore Nro. 13.

4030. In der Kaufingergaſſe Nr. 27. ebner Erde ſind Packkiſten in verſchiedener Größe billig zu verkaufen.

4037. Es werden in der Sonnenſtraße alle Sorten Bettdecken ſchön und billig verfertigt. Das Uebr.

4052. Es ſind 2 ſchön eingerichtete Zimmer mit eigenem Eingang für einen ſoliden Herrn ſogleich in der Müllerſtraße Nro. 34. zu beziehen.

4040. Ein 6 Wochen alter, etwas zottiger Dachshund, böſer Art, Männchen, wird zu kaufen geſucht. Lerchenſtr. Nro. 15. 1 Stiege.

4014. In der k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer iſt zu haben:

Handbuch
für
bayer'ſche Staatsbürger,
oder
das Unentbehrlichſte
aus der
geſammten Geſetzgebung und Adminiſtration des Königreiches Bayern.
Ein Rathgeber für alle Stände
von
Dr. Ed. Mabir.

4012. So eben iſt erſchienen und verſandt:

Memoiren
der
Frau Herzogin von Berri
von
ihrer Geburt bis auf die jetzige Zeit.
Herausgegeben von
Alfred Nettement.
Aus dem Franzöſiſchen übertragen von Fr. v. R. (3 Bände.) 1r u. 2r Band. 8. br. 3 fl. 30 kr.

Dieſe Denkwürdigkeiten eines an Begebenheiten eben ſo reichen als intereſſanten Lebens bringen unter manchen andern höchſt wichtigen Aufſchlüſſen auch ſehr bedeutende Erklärungen über den Aufſtand des Jahres 1832. und über alle dieſe kritiſche Zeit bezeichnende Ereigniſſe, und ſind für die Geſchichte unſerer Tage unſtreitig eine der bedeutendſten Erſcheinungen.

Stuttgart. Hallberger'ſche Verlags-Handlung.

Zu haben in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München, ſo wie in allen übrigen Buchhandlungen Münchens, Augsburgs, Landshuts ꝛc.

4013. Bey H. Widmayer in München, Promenadeſtraße Nr. 8. iſt zu haben:

Berghaus, Charte von Spanien und Portugal. Großes Landchartenformat. fl. 4 fl. 48 kr.
Grimm (Profeſſor), Charte von Spanien und Portugal. 36 kr.
General-Charte von Spanien und Portugal nach Lopez. 6 Bde. 4 fl. 48 kr.
Piquet, Poſt-Charte von Spanien und Portugal. 1 fl. 12 kr.
Politiſch militäriſche Charte von Spanien und Portugal, mit Angabe aller Feſtungen und befeſtigten Städte. 1 fl. 21 kr.
Charte vom Königreich Spanien und Portugal nach Faden. 6 Bde. 5 fl. 24 kr.

4048. Ein Bett-Faß iſt zu verkaufen vor dem Karlsthor im Schloßergäßchen Nr. 1. über 3 Stiegen.

Rechtfertigung.

4010. Eine boshafte Perſon hat gegen mich das entehrende Gerücht verbreitet, daß ich wegen Vergehen bey der Maut, — als ein ſchlechter Mann — aus dem Zolldienſt wäre weggejagt worden.

Durch dieſe ſchändliche Verläumdung bin ich zur Rettung meiner Ehre, in welcher ich leider, vielleicht ſchon ſeit langen Zeiten angegriffen wurde, gezwungen, hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß durch meine bey'm Militär mitgemachten fünf Feldzüge und erhaltenen Bleſſuren, dazu insbeſondere durch die Leiden, ſo ich im Feldzuge 1812 gegen Rußland, zwey Jahre und acht Monate lange in rußiſcher Gefangenſchaft dulden mußte, — nun in Folge deſſen meine Geſundheit zerrüttet und ich an Gliedern gelähmt, daß ich den Anſtrengungen der Grenzzolldienſteren nicht mehr länger vorzuſtehen vermochte, und auf meine mehrfache Vorſtellungen ich einzig und allein aus dieſer Urſache unter Beglaubigung von 6 ärztlichen Beilagen in Quieszenz geſetzt worden.

Nachdem ich dieſes als rechtlicher Mann, der bey'm Militär ſeine Geſundheit dem Vaterlande zum Opfer gebracht, der im Mautfache ſich ſtets durch ſeine Thätigkeit und Treue die Zufriedenheit ſeiner hohen Vorgeſetzten erworben, ſowohl zur Aufrechthaltung meiner Ehre, als meines Karakters hiemit zur Kenntniß bringe, bemerke ich anbey, daß mir Nichts ſo ſehr am Herzen liege, als durch hinlängliche Beweismittel einer ſolch verläumderiſchen Perſon habhaft zu werden, um ſie bey der Juſtizbehörde nach der Strenge des Geſetzes zu belangen.

Auguſt Perzl, q. k. Mautner.

4011.

Was ſind Sie, wenn ich fragen darf? ein Schneider,
Von großem Ruf bey der galanten Welt.
Ich zweiſle nicht daran, mein Herr! doch leider,
Daß erſt durch Sie ſo mancher Werth erhält.
A. C

4054. Im Amerthalerhofe Nro. 12., Thal Maria, iſt eingetretener Verhältniſſe wegen künftiges Ziel Michaeli eine ſchöne Wohnung im 4ten Stocke, beſtehend aus 4 großen heitzbaren Zimmern, einer Magdkammer, Küche, Kochzimmer, Holzlege, Keller- und Speicher-Antheil um den jährlichen Miethzins von 130 fl zu verſtiften, und das Uebr. beym Hauseigenthümer ebener Erde zu erfragen.

4057. In der Loge Nro. 2. des 1ten Ranges ſind 2 Vorderplätze zur Hälfte (reſp. abwechſelnd) zu haben. Der Herr Theater-Kaſſier giebt nähere Auskunft.

3969. (2 b) Es ſind zwey beſtens erhaltene metallene Glocken, wovon eine circa 60 und die andere 124 Pf. wiegt, zu verkaufen, ſo wie auch große und kleinere Kehlheimerpflaſterſtücke. Das Uebr.

3988. In der Daiſenberger'ſchen Buchhandlung in München (Reſidenzgaſſe Nro. 3.) iſt zu haben:

Fünfzig Leichenpredigten, oder Einiges von den Belehrungen, Ermahnungen und Tröſtungen der kathol. Kirche an den Gräbern der Todten; von J. Halder, Dir. u. Pfarrer. 2 fl.
Aſterukränze auf Gräber für Erwachſene und Kinder. Enthaltend über 600 Inſchriften. 2te Auflage. 24 kr.
Camerer, J. A., Wiege und Sarg. Poetiſche Betrachtungen, Leben, Tod und Ewigkeit, und Troſtesworte an den Gräbern unſerer Entſchlafenen. 24 kr.

4026. Ein fehlerfreyes Pferd, 6 Jahre alt, nicht ganz 16 Fäuſte groß, braun, Wallach, zum ein- und zweyſpännigfahren zu gebrauchen, iſt zu verkaufen. Dachauerſtr. Nr. 35.

4029. (2 a)

Neue Holländer Häringe
ſo eben erhalten, empfiehlt zu geneigter Abnahme Aloys Lechner, Theatinerſtraße Nr. 32., dem gold. Hirſch gegenüber.

4046. Beym Sattlermeiſter Off in der Au iſt noch ein gut gedecktes Schweizer-Wägelchen, neu ausgemacht, um billigen Preis zu verkaufen.

4053. In der Amalienſtraße Nr. 49. über 1 St. iſt ein meublirtes Zimmer mit 2 Betten während der Dult zu vermiethen.

Gott gefällige Gaben.

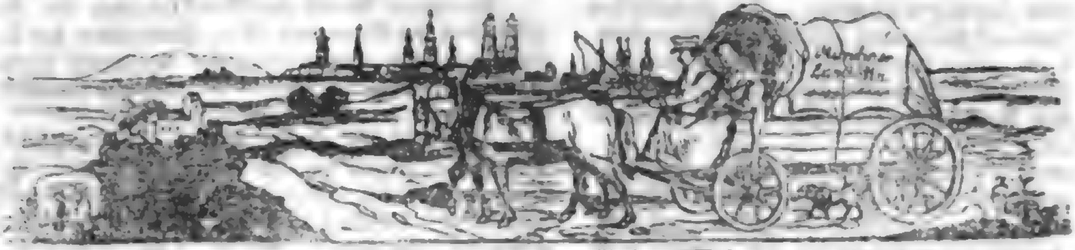
Für die hinterlaſſenen Waiſen der Verunglückten in der Kapellenſtraße.

	fl.	kr.
Transport	183	21
Den 24. July:		
Von L. B.	1	20
Summa	184	41

Augsburger Börse
vom 24. Juli 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	101½
detto á 3½ Proc. prompt.	100¾	—
Bank-Actien.	508	505
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. á 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	114½	—
Metalliq. á 5 Proc. prpt.	104½	—
detto á 4 Proc. prpt.	99⅞	—
detto á 3 Proc. prpt.	75¾	75½
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1352	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	—	60½
K. Poln. Loose á fl. 300 prpt.	94	—
detto á fl. 500 prompt	111	—

Sonnabend, den 29. Juli. **Nro. 90.** München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

München. Se. K. H. der Kronprinz von Schweden inſpizirten am Donnerſtag das k Cuiraſſier Regiment Prinz Karl.

Die Anſtellungs-Prüfung der Schuldienſt-Exſpektanten des Iſarkreiſes für dieß Jahr beginnt am 18. September.

Der Schul-, Organiſten- und Meßnerdienſt in Schlehdorf (Weilheim) mit dem faſſionsmäß. Ertrag von 407 fl. iſt erledigt. Vorſchriftsmäßige Bewerbungen haben binnen 14 Tagen bey der k. Regierung des Iſarkreiſes zu geſchehen.

☞ Grabverunehrungen. In neueſter Zeit nimmt wieder die Niederträchtigkeit überhand, Gräber ihrer Zierden an Blumen ꝛc. zu berauben, und, nicht zufrieden mit dem Abreißen der Blumen, ſelbſt tief in die Erde in Scherben geſetzte Stöcke herauszureißen, und den Hügel halb zu zerſtören. So haben ſich ſeit einigen Tagen ſolche verruchte Hände an dem Grab Nro. 7, 1te Reihe, Sektion 18 vergriffen, und man iſt begierig, ob daſſelbe, nachdem es die trauernden Hinterlaſſenen wieder neu und reich ſchmückten, unverſchont bleibt. — Schon der Charakter eines öffentlichen, und überdieß noch gar eines geweihten und durch die ehrwürdigſte Trauer und Pietät geheiligten Platzes ſollte Denen, welche Denkmale mit theueren Geld ſetzen ließen und ſie mit ausdauernder Liebe ſchmücken, eine Bürgſchaft geben, daß die Gräber ihrer Dahingeſchiedenen vor barbariſchen Diebsfäuſten ſicher ſeyen; bedenkt man aber noch, welche ergiebigen Einnahmen aus der Leichenacker-Anſtalt jährlich fließen, ſo ſollte man doch denken, daß es ſich verlohnte, hinlängliche Wächter aufzuſtellen, die nicht etwa bloß des Tages, ſondern in Dunkel und Dämmerung eine ſtrenge Runde machten und Gräber-Polizey übten. Bis dieß ganz in's Leben getreten ſeyn wird, hat es ſich Einſender dieß vorgenommen, an den Gräbern ſeiner theueren Dahingeſchiedenen mit Aufopferung ſeiner ihm karg zugemeſſenen Zeit täglich und zu verſchiedenen Stunden Runde zu machen, und an Demjenigen, welchen er etwa auf einem ſolchen Frevel ertappen ſollte, eine derbe und rückſichtsloſe Grabpolizey zu üben, was ihm Gott und die Welt gewiß nicht verargen werden. * * *.

Bayreuth, 24. Juli. Bey Sr. Hoh. dem Hrn. Herzog Pius in Bayern ſtellten ſich geſtern Nachmittag Anfälle von Bruſtbeklemmungen ein, welche jedoch gegen Abend wieder nachließen. Die letzte Nacht wurde ruhig zugebracht, und der Zuſtand Sr. Hoh. hat ſich im Weſentlichen nicht viel verändert. — In ſämmtlichen Kirchen Bayreuths werden ſeit geſtern für die Erhaltung und Geneſung Sr. Hoh. des allverehrten Herrn Herzog Pius Gebete abgehalten.

Bad Brückenau, 20. Juli. Geſtern gegen Mittag kamen JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzeſſin von Preußen, der Prinz Karl von Bayern, die Frau Großherzogin von Baden mit Prinzeſſin und Se. D. der Herzog von Naſſau mit einem zahlreichen Gefolge hier an und nahmen die hieſigen Mineralquellen, das Kurhaus nebſt den herrlichen Anlagen in Augenſchein, worauf die höchſten Herrſchaften ſich zu einem Diner in der königl. Loge des Kurſaals begaben und dann gegen Abend nach Kiſſingen wieder zurückkehrten.

Se. K. Hoh. der Prinz Karl von Bayern trafen am 23. Juli unter dem Namen eines Grafen von Dachau zu Bamberg, ein, ſtiegen im Bamberger Hof ab und ſetzten Tags darauf über Nürnberg, woſelbſt Höchſtſie die verſchiedenen Merkwürdigkeiten in Augenſchein nahmen, Ihre Reiſe nach München fort.

☞ Vom Lech, 25. Juli. Allſeitig ſucht man das Gerücht zu verbreiten, daß das nach dem Conventionsfuße ausgeprägte Geld, namentlich die Vierundzwanzig-, Zwölf- und Sechskreuzerſtücke in ihrem dermaligen Kurswerth herabgeſetzt werden. Solche Gerüchte können ihren Grund nur in Böswilligkeit und einer allenfallſigen Spekulation haben, und wir können verſichern, daß alle dieſe Gerüchte eines feſten Grundes durchaus entbehren; im Gegentheile kann von einer ſolchen Herabſetzung des Werthes dieſer Geldſorten nach allen möglichen Berechnungen der dermaligen Verhältniſſe gar keine Rede ſeyn, und wenn in einzelnen Fällen ſolche Gerüchte auf den täglichen Verkehr einen Einfluß gewinnen, ſo iſt es nur Muthwille oder das unlautere Umtreiben von Spekulanten, welche mit derley ungegründeten Angaben das Publikum zu täuſchen und ihren Vortheil zu fördern ſtreben.

Am 23. Jul. Ab. 5 Uhr, fiel zu Augsburg ein 6jähriges Mädchen am Schwal in den Lech. Der 12jähr. Sohn des Schloſſermeiſters Miller ſprang ihr nach, um ſie zu retten, doch waren die Kräfte dieſes Knaben geringer, als ſein guter Wille; er vermochte es alſo nicht, das Mädchen aus dem Waſſer zu bringen, ſondern wäre vielleicht ein Opfer ſeines Rettungseifers geworden, wenn nicht eben ſein Vater dazugekommen wäre, der, die Gefahr ſeines Sohnes und jenes Mädchens erblickend, ſogleich in das Waſſer ſprang und Beyde glücklich rettete.

Joſeph Schuſter, Forſtwartsſohn von Foching (Ldgs. Miesbach) hat ſich am 18. Juli Abends im Walde bey Kleinkarolinenfeld aus Unvorſichtigkeit mit ſeinem eigenen Gewehr erſchoſſen.

Digitized by Google

Die „Speyerer Zeitung" ſchreibt: „Die katholiſchen Geiſtlichen des Kantons Grünſtadt haben dem Abgeordneten Hrn Weiß in einer Adreſſe ihren Dank für ſeine heldenmüthigen Bemühungen, mit welchen er die Intereſſen der katholiſchen Geiſtlichen des Rheinkreiſes vertheidigte, ausgedrückt.

Ueber die Raubfälle bey Kitzingen erfährt man Näheres. Der eingefangene Räuber hatte, als der Wirth in Albertshofen den Ankauf des Frauenkleides verweigerte, plötzlich die Zimmerthür verſchloſſen, und wollte ſich nun an dem Wirth vergreifen. In Todesangſt ſprang dieſer zum Fenſter hinaus und machte Lärm. Doch auch der Räuber entkam mit Hinterlaſſung ſeines Schubkarrens, in den nahen Forſt, wo man ihn ergriff, als er eben die Hand aus einer mit Geſträuch bedeckten Grube ſtreckte, in welcher die Schnapphähne ihre Beute zu bergen pflegten. Die Räuber ſollen entflohene Arbeitshausſträflinge ſeyn. —

Zu Hetzermühl (Vohenſtrauß) brannte am 14. Juli Nachts das Wohnhaus des Müllers Karl Singert ab.

Consommé,

politiſches und nicht-politiſches.

Hannover. Der König macht ſich durch ſein einfaches populäres Weſen täglich beliebter; obgleich der deutſchen Sprache ſehr wenig mächtig, unterredet er ſich an den Straßen mit einfachen Bürgern. Wegen der Theilnahme, die der König und ſeine Familie an dem hieſigen Schützenfeſt gezeigt haben, wird er hoch erhoben. Sehr gelobt wird der König auch wegen der kräftigen Schritte, die er zu Aufhebung vieler bey Hofe noch gebräuchlichen Sinecuren gethan hat, es wird fortan keine Stelle ohne ihre Arbeit, kein Titel und Gehalt umſonſt ſeyn; namentlich will auch dem König das Anhäufen mehrerer Aemter in Einer Perſon, wie es hier ſehr häufig iſt, nicht zuſagen, und hat derſelbe ſchon mehrere Schritte gethan, ſolchartige Konkurrenz in ſeiner perſönlichen Umgebung auf die einfachſte Weiſe zu heben.

Karlsruhe, 22. Juli. Bey Gelegenheit der Diskuſſion über den Etat des Miniſteriums der auswärt. Angelegenheiten nahm der Abg v. Itzſtein Veranlaſſung, den Antrag zu ſtellen: „Die Kammer möge zu Protokoll erklären, daß ſie die zuverläßige Erwartung hege, die Regierung werde die in Beziehung auf die Zurücknahme der hannöver'ſchen Verfaſſung bey dem Bundestag ſtatt findenden Verhandlungen ihren Geſandten mit ſolchen Inſtruktionen verſehen, die auf die Feſthaltung des Art. 13. der Bundesakte und des Art. 56. der Wiener Schlußakte gerichtet und geeignet ſind, die in den Gemüthern der Deutſchen dießfalls entſtandene Beunruhigung zu entfernen." Dieſer Antrag wurde von der 2. Kammer einſtimmig angenommen, nachdem ſich die Abgg. Duttlinger, v. Rotteck, Miniſter v. Blittersdorf, ſodann die Abgg. Welker, Eichrodt, Schaaff, Knapp u. A. darüber ausgeſprochen hatten. (A. Ab. Zeit.)

Ein nordamerikaniſches Blatt ſchreibt: Die geſetzgebende Verſammlung von Miſſiſippi hat ein Geſetz angenommen, wonach Jeder, der einen Andern im Duell tödtet, die Schulden des Getödteten zu bezahlen hat.

In Portugal ſind die Stiergefechte, die im Septbr. v. J. verboten wurden, nun als ein unſchuldiges Vergnügen, und damit die Ochſen in Liſſabon nicht allzu zahlreich werden mögen, wieder erlaubt worden.

In einem Briefe aus Berlin vom 19. Juli meldet man, daß die Bewohner dieſer Hauptſtadt der ſich nähernden Cholera wegen in großer Beſorgniß ſchweben. Sowohl in Danzig als auch in Breslau und Magdeburg greift dieſe Seuche immer mehr um ſich.

Neapel, 18. Juli. Mit der Cholera geht es Gottlob hier ſeit 8 Tagen um ein Merkliches beſſer. Auch in Palermo war, nach heute empfangenen Briefen vom 16., die Krankheit, welche daſelbſt noch weit ſchrecklicher als hier gewüthet, und vom 6. bis 12. d. M. täglich 17 bis 1800 Menſchen weggerafft hatte, bedeutend im Abnehmen. — Uebrigens ſcheint es im Innern dieſer Inſel nicht ruhig zu ſeyn, und es wird viel Militär dahin geſandt.

Privatberichte aus dem türkiſchen Albanien vom 24. Juni melden, daß, auf Befehl des Sultans, die Entwaffnung aller Chriſten, ohne Ausnahme, in jenen Gegenden vollzogen worden iſt, und zwar aus Beſorgniß vor irgend einem Einverſtändniſſe zwiſchen dieſen und den griechiſchen Inſurgenten, welche gegenwärtig einige dortige Gegenden durchſtreifen und verheeren. Dieſelben Quellen berichten, es ſey den albaniſchen Chriſten ſtreng verboten, rothe Mützen (Feß) auf dem Kopfe zu tragen, und ihnen dagegen befohlen worden, ſie von ſchwarzer Farbe und mit den Kokarden, die ihnen werden verabfolgt werden, zu tragen.

Ludwig Napoleon hat einen Brief an den Präſidenten der vereinigten Staaten aus Newyork vom 6. Juni geſchrieben, worin er demſelben ſeine Rückreiſe nach der Schweiz, wegen Krankheit ſeiner Mutter, mit der Bemerkung anzeigt, er habe keine Ehrenverpflichtung eingegangen, welche dieſem Schritt entgegenſtehe.

Wir vernehmen aus glaubwürdiger Quelle, daß die endliche Einigung der betreffenden Eiſenbahn-Comiteen zur Erbauung einer Bahn von Frankfurt nach Mainz auf dem rechten Mainufer erfolgt iſt und alle ſeitherigen Hinderniſſe beſeitigt worden ſind. Dieſes Reſultat iſt erfreulich und beweiſt, daß kleinliche und untergeordnete Rückſichten den Anſprüchen weichen müſſen, welche das Geſammt-Publikum an ein großartiges Unternehmen zu machen hat, deſſen Früchte ihm allein zu Gute kommen ſollen.

Zu der im September in Prag Statt findenden Verſammlung der deutſchen Naturforſcher und Aerzte hat der Kaiſer von Oeſterreich 6000 fl. C.M. angewieſen.

Im nächſten Monat wird bey Brünn und Thuras ein Lager von 13 Bataillons Infanterie und der mähriſchen Kavallerie gehalten werden. Ein anderes Lager von 25,000 Mann findet zwiſchen Udine und Portenone Statt, wo der Erzherzog Franz Karl ſich einfinden wird.

Kürzlich fand ein Bettler auf dem Wege nach Jallais einen Beutel mit 800 bis 1000 Frcs. Kurz vorher war ein Eilwagen vorbeygefahren und da ſich vermuthen ließ, daß das Geld von einem der Paſſagiere verloren worden ſey, ſo lief der ehrliche Bettler dem Wagen nach, holte ihn glücklich ein und übergab dem Eigenthümer den Geldbeutel, ohne ſelbſt auf eine Belohnung Anſpruch zu machen.

Auf den Staßenlaternen in Paris werden jetzt die Namen der Straßen und die Hausnummern angebracht, um Nachts den Einwohnern, beſonders Fremden, als Wegweiſer zu dienen.

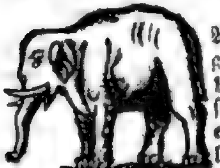
In den franzöſiſchen Kammern gehen die Geſetzentwürfe durch wie die wilden Pferde; im engliſchen Parlament die Bills desgleichen.

Spanien. Die karliſtiſchen Banden nähern ſich bereits Cuenga, und ſcheinen die Hauptſtadt zu bedrohen. Falls nicht Eſpartero mit 16 Batallions jene Stadt beſchützt, hofft man nur noch auf die Gardedivision unter Ribero; indeſſen ſind 2 verdächtige Regimenter darunter. Im Nothfall würde die Regierung ſich unter den Schutz der portugieſiſchen Legion gegen die Gränze zurückziehen. In der Mancha ſieht es kläglich aus; man kann nicht mehr mit Sicherheit reiſen; die Diligencen werden von den Karliſten angehalten und verbrannt, die Reiſenden in die Gebirge geſchleppt, und nur gegen ſchweres Löſegeld frey gelaſſen. Und dieß Alles geſchieht in der Nähe von Madrid!

Nach Briefen aus Saragoſſa vom 14. Juli ſtanden die Carliſten nur eine halbe Stunde von dieſer Stadt; in der Nacht vom 13. waren die Beſatzung und Nationalgarde unter Waffen, und die Kanonen geladen.

Aus ſpaniſchen Depeſchen ſcheint zu erhellen, daß die Bewegung des Don Carlos auf Valencia und ſein längeres Verweilen vor dieſer Stadt nur den Zweck hatte, die Streitkräfte Oraa's ꝛc. von Teruel und Albarracin, wo ſie ihm den Weg nach Madrid verlegen konnten, nach den Seegeſtaden zu locken, wo er ſie, indem er unerwartet wieder den Weg nach Madrid über Cuenca einſchlug, hinter ſich ließ. So ſtehen ihm nun keine andern Truppen entgegen, als die kleine Beſatzung in Madrid und der Umgegend, denn Eſpartero war mit ſeinem kleinen Corps am 17. erſt in Molina eingetroffen, während Don Carlos ſchon nahe bei Cuenca ſtand.

Von dem Babylon der ſpaniſchen Kriegsnachrichten hat man überhaupt keine Idee; ſelbſt die ſuperklugen langſpaltigen franzöſiſchen Hofzeitungen geſtehen in Demuth, ſie können's nicht herauskriegen, wo eigentlich und wahrhaftig die Carliſten, wo die Chriſtinos ſtehen, und was die Carliſten eigentlich zunächſt beabſichtigten.



Bekanntlich war in Siam über das Ableben des letzten weißen Elephanten große Trauer. Der König verſprach 10 der ſchönſten Sklavinnen, die Hand ſeiner Tochter, und ſo viel Land, als ein Elephant in Einem Tage durchlaufen könne, Demjenigen, der wieder ein ſo koſtbares Kleinod herbeyſchaffe. Ein armer krüppelhafter Teufel, ein Diener des Engländers Smithſon, unternahm den Zug in die Wüſte, traf dort glücklich einen Elephanten, der am Fieber daniederlag, und pflegte ihn ſo liebevoll, daß er ihm wie ein Hündchen folgte. Der arme Teufel zog mit ſeinem Elephanten, von dem König, dem Hof und allen Truppen empfangen, in die Hauptſtadt ein, und iſt jetzt der glückliche Gemahl der Prinzeſſin, die in ſiameſiſcher Sprache „das Auge der Nacht" heißt.

In der Bretagne haben ſich die Wölfe in dem Grade vermehrt, daß allein in der Umgegend von Vitré in einer Woche gegen 100 Schafe von ihnen zerriſſen worden ſind.

An der Eiſenbahn (Ferdinands Nordbahn) arbeiten jetzt in Wien 6000 Menſchen; man hofft, ſchon im Herbſt eine Strecke befahren zu können, und hat bereits mit der Locomotive gelungene Verſuche gemacht.

In der Militärſchule zu Paris wird ein großer Luftballon hergerichtet, in welchem Dem. Garnerin bey den Juliſeſten aufſteigen ſoll.

Die Grahams, Mann und Frau, haben ſehr viel Unglück mit ihren Luftfahrten. Die Dame ſteigt faſt nie auf, ohne daß ihr irgend ein Unfall zuſtößt. Am 25. Juli unternahm Herr Graham eine Fahrt von Kingstown bei Dublin aus. Der Ballon ſchlug eine öſtliche Richtung ein über den iriſchen Kanal, begann aber bald zu ſinken, und fiel auf das Meer, in einer Entfernung von ungefähr drei engliſchen Meilen vom Punkte der Auffahrt. Ein beobachtendes Dampfboot fiſchte den wagſamen Aeronauten und ſeinen Ballon nach wenigen Minuten auf, und noch an demſelben Abend kam er wohlbehalten nach Dublin zurück.

Den letzten Nachrichten aus Valencay zufolge verzweifelt Talleyrands Leibarzt an dem Wiederaufkommen des alten Fürſten. Die Gicht und die Gliederlähmung, denen man entgegen wirken konnte, ſo lange ſie nur in den Beinen waren, greifen jetzt die vitaleren Theile an. Der Diplomat iſt 84 Jahre alt. Er würde, verſichert man, ein Vermögen von mehr als 10 Millionen Frcs. hinterlaſſen, theils an Landgütern und Staatsrenten, theils an koſtbaren Mobiliar.

Ein engliſches Journal bemerkt, daß die Linie der Preſton-Glasgower Eiſenbahn gerade durch Gretna-Green führt. Hienach wird künftig ein flüchtiges Liebespaar von London aus in Einem Tage nach jener Ehe-Schmiede hin- und wieder zurück reiſen können, wobei noch der große Vortheil iſt, daß die Dampfwagen einander nicht einholen, alſo keine Verfolgung ſtatt finden kann.

Tages-Ordnung für die 63ſte, auf den 27. Juli angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vortag des Sekretärs des Petitions-Ausſchuſſes über die von dieſem Ausſchuſſe geprüften Anträge; Berathung und Beſchlußfaſſung über die Zuläſſigkeit der zur Vorlage an die Kammer geeignet befundenen. 3) Verleſung des Protokolls der 62. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 64ſte, auf den 29. Juli angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Verleſung des Beſchluſſes über den Geſetz-Entwurf, einige Verbeſſerungen des richterlichen Verfahrens in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betr. 3) Vortrag des 3. Ausſchuſſes über den Geſetzentwurf, die Unterſuchung und Beſtrafung der geringern körperlichen Mißhandlungen betr. 4) Vortrag des 2ten Ausſchuſſes über die Rückantwort und Beſchlüße der Kammer der Reichsräthe, hinſichtlich der von der Regierung vorgelegten Nachweiſung der Verwendung der Staatseinnahmen in den Jahren 1832/35. Berathung und Beſchlußfaſſung hierüber. 5) Berathung und Beſchlußfaſſung über die neuen Einweiſungen und Zugänge zur Staatsſchuld, worüber der 4. Ausſchuß durch ſeine beyden Mitglieder, die Abgg. Rabl und Rebmann der Kammer Vortrag erſtattet hat. 6) Verleſung des Protokolls der 63ſten öffentlichen Sitzung.

In der vorgeſtrigen öffentlichen allgemeinen Sitzung der K. d. Abg. wurde nach Verleſung des Einlaufes über die Zuläſſigkeit der von dem Petitionsausſchuſſe geprüften Anträge berathen und diejenigen, welche zur Berichterſtattung von Seite der betreffenden Ausſchüſſe geeignet waren, denſelben zugewieſen. — Die Berathungen in den Ausſchüſſen über die von Seite der Regierung an die Kammer der Abgeordneten gebrachten Geſetzentwürfe ꝛc.

und über die Vorträge der HH. Referenten werden keinen Tag ausgeſetzt. — Der erſte und dritte Ausſchuß haben das Expropriationsgeſetz und der zweite Ausſchuß das Budget für die vierte Finanzperiode im Vortrage. Von dem Referate des Herrn Dr. Schwindel (über Staats-Ausgaben) und jenem des Herrn v. Hornthal (über Staatseinnahmen) iſt bereits ein Theil dem Drucke übergeben. — Aller Wahrſcheinlichkeit nach, wird die Berathung über das Finanzbudget in öffentlicher Sitzung bis 10. oder höchſtens 15 kommenden Monats ſtatt finden können.

Die kathol. Pfarrey Fichtelberg (Kemnath) mit einer Seelenzahl zu 1700 und mit einem Ertrag von 720 fl. 31½ kr., iſt erledigt. Ferner die Pfarrey Reicholzried (Grönenbach) mit einer Bevölkerung von 615 Seelen. Einkommen 673 fl. 21¾ kr., Laſten, einſchlüßlich eines jährl. Abſentes von 176 fl., 238 fl. 50¼ kr. Detto die Pfarrey Echsheim (Rain), mit 420 Seelen. Ertrag 394 fl. 55 kr. 2 hl., Laſten 6 fl. 18 kr. Detto die Pfarrey Scheidegg (Weiler), Seelenzahl 1253. Ertrag 545 fl. 26 kr., Laſten 16 fl. 36 kr. Dann die 3te prot. Pfarrſtelle in Feuchtwangen mit einem reinen Einkommen von 677 fl. 14 kr.

Am 25. Juli, Mittags, ſtürzte beym Lodererbrauer in der Oberangergaſſe ein alter Mann in den Keller und ſtarb in Folge dieſes Sturzes ſogleich, trotz aller angewandten ärztlichen Hülfe.

Auswärts Getraute.

In Neuötting: Hr. M. Wimmer, Med. Dr. und prakt. Arzt, mit Fräul. F. R. J. A. Th. von Braunmühl, Verwalters- und Gutsbeſitzerstochter von Roggenburg. —

In Fürth: Hr. Joh. Chr. J. Kimmel, Kaffetier, mit M. Magd. Kimmel, geb. Haberfellner.

Todesfälle in München.

Hr. Joſ. Hibler, ehemal. b. Gaſtwirthsſohn zum Reutter, 31 J. a. Gottesd. künft. Montag Morgens 9 Uhr bey U. L. Frau. — A. Müller, Schneiderstochter von Donauwörth, 16 J. a. — Frl. Thereſia Zeller, Privatierstochter, 21 J. a.

Todes-Anzeige.

4114. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigſt geliebte Gattin u. Mutter,

Anna Maria Kögerl,

geborne Vollkom,

Tuchmacher- und Loderers-Gattin heute Abends 11 Uhr nach empfangenen hl. Sterbſakramenten nach langem Leiden in ein beſſeres Leben abzurufen. Wir empfehlen die Verblichene Ihrem frommen Andenken und uns Ihrer fernern Freundſchaft und Gewogenheit.

Erding den 24. Juli 1837.

Alois Kögerl, Tuchmacher und Loderer als Gatte mit 5 Kindern.

Auswärtige Todesfälle.

In Bamberg: Freyfräul. Elenore von Trauttenberg, 92 J. a. —

In Meinheim: Der k. Hr. Pfarrer Tob. Wach.

In Regensburg: Hr. K. Al. Fr. Pfadler, k. b. Kreis- und Stadtgerichts-Kanzliſt.

4068. (3a) Praes. den 25. July 1837.
E. N. 10734.

Bekanntmachung.

Samſtag, den 12. Aug. d. J., Vormittags von 10—12 Uhr wird die Lieferung des Holzes, welches die unter dieſſeitiger Verwaltung ſtehenden Wohlthätigkeitsſtiftungen während des folgenden Verwaltungsjahres 1837/38 nothwendig haben, im dieſſeitigen Geſchäftslokale im Thale Mariä zunächſt dem Rathhauſe Nro. 1. über 1 Stiege rückwärts an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, und mit Genehmigung des Magiſtrats, welche ſich dieſer vorbehält, überlaſſen.

Wer an dieſer Holzlieferung Theil zu nehmen wünſcht, wird hiemit eingeladen, an dem beſtimmten Tage bey der Verſteigerung zu erſcheinen, die näheren Bedingungen, unter welchen die Holzlieferung geſchehen muß, zu vernehmen, und hierauf ſeine Erklärung zu Protokoll zu geben.

München, den 21. July 1837.

Magiſtrat der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München.

(L. S.) Bürgermeiſter v. Steinsdorf.
Hemmer, Sekretär.

4100. Um dem Gerüchte zu begegnen, es habe die Münchner-Achener-Mobiliar-Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft ſich geweigert, die bey den Bränden in meinen Oekonomie-Gebäuden zu Grunde gegangene Fourage mit vertragsgemäß zu erſetzen, erkläre ich hiemit Folgendes:

„Bey meinem Beytritt zur Münchener-Achener-Mobiliar-Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft hatte ich, in der Meynung, daß unter der allgemeinen Bezeichnung Viktualien auch die Fourage mitbegriffen werde, unter dieſer Rubrik die Verſicherungsſumme auf 2250 fl. geſtellt. Nach dem ſtattgehabten Brande glaubte ich daher, auch für die zu Grunde gegangene Fourage eine Entſchädigung anſprechen zu können; allein die Direktion der Münchener- und Achener-Feuer-Verſicherungs-Geſellſchaft hat unter Angabe ihrer Gründe eine deßfallſige Verbindlichkeit nicht anerkannt, und ich mußte, von meinem Irrthume überzeugt, dieſe Weigerung um ſo gerechter finden, da ich aus meiner Polize ſpäter erſehen habe, daß nur die in meinem Wohn- und Gaſthauſe ſich befindlichen Viktualien verſichert waren.“

Die genannte Verſicherungs-Geſellſchaft hatte daher durchaus keine Verbindlichkeit, mir den an der Fourage in meinen Oekonomie-Gebäuden erlittenen Schaden zu erſetzen; dennoch aber hat dieſelbe in Berückſichtigung des von meiner Seite ſtattgefundenen Irrthums mir eine Averſalſumme als Vergütung bewilligt, mit welcher ich um ſo mehr vollkommen zufrieden war, da mir ein Forderungs-Recht durchaus nicht zugeſtanden iſt. —

Ich habe mit Dank dieß loyale Verfahren der Geſellſchaft anerkannt, und finde mich veranlaßt, durch gegenwärtige Erklärung das eben erwähnte verbreitete Gerücht, welches das wahre Verhältniß entſtellen und die Geſellſchaft im nachtheiligen Lichte erſcheinen laßen will, hiemit zu widerlegen.

Feuchtwangen, den 21. July 1837.
Chriſtoph Schäfer, k. Poſterpeditor.

4083. Blatt Nr. 79. am 4. Juli 1837. der Landbötin iſt das in 3 Bänden über Landgüter-Verwaltung beſtehende Handbuch vom k. Herrn Profeſſor der Landwirthſchaft in Augsburg, Raimund Veit, wovon 2 Bände die Preſſe ſchon verlaſſen haben, der 3te Band Ende Auguſt erſcheinen wird, und jeder Band zu 2 fl. bey Abnahme bezahlt wird, ſelbſt angekündigt. Die 3 Bände dieſes Handbuches enthalten circa 100 Druckbogen.

Unterzeichneter iſt als Verkaufs-Commiſſär in München und Iſarkreis ernannt und bevollmächtigt, und zeigt hiemit an, daß ſtündlich die erſten 2 Bände ſchon geheftet in deſſen Wohnung zu haben ſind, und in frankirten Briefen beſtellt werden können.

Lict. von Heydolph, k. quiesc. Finanz-Expeditor, Sonnenſtraße Nro. 10. ebener Erde.

Unterricht in weibl. Arbeiten.

4097. Die Lehrerin weibl. Kunſtarbeiten, welche in der Landbötin von Neuburg aus recommandirt wurde, iſt bereits hier angekommen; ſie ertheilt monatlich in einer von ihr neu erfundenen Methode Unterricht, nämlich in 14 Stunden das Kleidermachen mit dem Maß zu lehren, ſo wie ſie im Putzmachen und verſchiedenen andern weiblichen Arbeiten Unterricht ertheilt. Ihre Wohnung iſt Eliſenſtraße Nr. 4. 1 Stiege.

4111. Ein rother Rattenfänger, großer Art, mit geſpaltener Naſe hat ſich verlaufen. Der Ueberbringer erhält im Franziskaner-Brauhaus 1 Kronenthaler Douceur.

4112. Es ſind 3 junge Pudeln von der beſten Raçe um billigen Preis zu verkaufen. Sebaſtiansplatz Nro. 7. über 3 St.

4049. (3b) ☞ Das ſo ſchön gelegene Anweſen Nro. 85. an der Nymphenburger-Allée iſt zu verkaufen.

4015. (2 b)

Verſteigerung.

Montag, den 31. Juli d. Js. und die folgenden Tage Vormittags von halb 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr werden vor'm Neuenthor in der Barerſtraße zwiſchen dem Karolinenplatze und der Pinakothek in dem Hauſe Nr. 13. zu ebner Erde Semler'ſche Maſchinen und Werkzeuge, worunter ſich Dreh- und Hobelbänke, 1 eiſernes Schwungrad, Preßſtöcke, Gewindbohrer, Schneidkluppen, Maaßſtäbe, Fältimaſchinen, Zirkeln, Thürſchlöſſer, Hecheln, eine mittlere Schnellwaage, Galoſches, Draiſinen, verſchiedene landwirthſchaftliche Gegenſtände, überhaupt Werkzeuge für Mechaniker, Drechsler, Geſchmeidmacher, Tiſcher u. ſ. w. geeignet, dann eine vollſtändige Bürger-Militärs-Uniform mit Bäremütze, ſonſtige Kleidungsſtücke, Oehlgemälde, einige Meubels, als: Kommodkäſten, Tiſche, Seſſel und ſonſtige Hausfahrniſſe an den Meiſtbiethenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verſteigert, wozu ergebenſt einladet

Hirſchvogl, Auctionator.

4017. (2 b)

Verſteigerung.

Montag, den 31. Juli und die folgenden Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr werden in der Schäfflergaſſe Nr. 7. über 1 Stiege eine Masken- und Theater-Garderobe von Seiden und Sammet nebſt Kleidern, Kommod- und einem Gläſerkaſten, Bette mit Ueberzug, Bettladen, Tiſche, Seſſel, Spiegel, Tafeln, einem Luſter, reiche Riegelhauben, eine Hauskrippe, viel von Silber, Küchen- und anderen Hausfahrniſſen gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert werden.

Wozu Kaufsliebhaber geziemend eingeladen ſind.

4082. (2 a) Am 5. u. d. k. M. Früh 9 Uhr werden im Lokale des neuen Reſidenzſaalbaues im Apothekerhofe zu ebner Erde mehrere entbehrlich gewordene Gegenſtände, als: Commoden, Seſſeln, Canapées, Bettladen, Tiſche ꝛc., auch 2 Claviere und ein Mikroſcop an den Meiſtbiethenden gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert.

Bücher-Verſteigerung.

4079. Bey Antiquar Pelſcher am Hofgraben Nr. 1. zunächſt der neuen Münze werden nach dem Schluſſe des gedruckten Catalogs der bereits am 24. dieß begonnenen Verſteigerung noch mehrere andere, beſonders juridiſche Werke und Muſikalien (Partituren), die Flötenwerke von Böhm, Fürſtenau ꝛc. ꝛc., ſo wie Landcharten und Portraits nach einem im Auctions-Locale zur Einſicht vorliegenden ſchriftlichen Verzeichniſſe dem öffentlichen Abſtriche unterworfen.

4101. In Schwabing Nro. 4½. nächſt dem Hartlwirth ſind 2 ſchöne Zimmer mit Betten und allen Meubeln zu vermiethen.

Oeffentlicher Dank.

4070. Mit gerührteſtem Herzen danke ich dem Hrn. Dr. Georg Auer, praktiſchen Arzte in Kranzberg, der mir mit der ausgezeichnetſten Geſchicklichkeit das Augenlicht wieder gab, das ich ſeit 3 Jahren verloren und in meinem hohen Alter wieder zu erlangen, die Hoffnung ſchon aufgegeben hatte. Noch einmal Dank dieſem jungen edlen Manne, der mit ſeltener Uneigennützigkeit ſich über meine Armuth erbarmte. Martin Niedermayr,
Gütler in Allershauſen.

4093. (3 a) Im Kloſter Scheyern, bey Pfaffenhofen an der Ilm, iſt eine gut erhaltene Theaterſcenerie, für ein Privattheater ſehr geeignet, das 21 Schuh tief und 17 breit iſt, zu verkaufen; die Scenen ſind 3—4 und 5 Schuh breit und 9 Sch. hoch; dabey befinden ſich zwey Vorhänge; dieſe ſowohl, als die Scenen ſind von Leinwand. Das Nähere hierüber iſt bey Hrn. P. Schelbenbogen, Brauhauspächter in Scheyern zu ſehen und zu erfragen.

4094. (2 a) Neues
zum wiſſenſchaftlichen Vergnügen und paſſend als nützliche Geſchenke für Knaben:

Muſchelſammlungen
von 150 Stück für 1 fl. 30 kr.

2r Gang, Bude Nr. 153. C. J. Kopp, Muſchel- und Kunſthändler aus Mainz.

4028. (2 b)
Neue Holländer Häringe
ſo eben erhalten, empfiehlt zur geneigten Abnahme Franz Lechner,
Sendlingerſtraße Nro. 74.

4037. Unterzeichneter macht hierdurch aufmerkſam, Niemanden auf ſeinen Namen Etwas zu borgen, da ich alle meine Bedürfniſſe baar zahle.
W. Ziegler,
Kunſt- und Schönfärber.

4091. Ein 6jähriges fehlerfreyes Pferd ſammt Geſchirr, dann eine einſpännige Chaiſe und allen benöthigten Stall-Requiſiten iſt zu verkaufen. Das Nähere erfährt man am Maximiliansplatz Nr. 2. über 3 Stiegen.

4086. Ein paar gute Wagenpferde, vorzüglich zum Reiſen zu gebrauchen, ſind billig zu verkaufen in der Frauenhoferſtr. Nro. 7.

4092. Eine beynahe neue, ganz gut erhaltene, vierſitzige bequeme Chaiſe wird verkauft. Das Nähere auf dem Marplatz Nr. 6. über 1 Stiege.

4088. Es ſind zu verkaufen: mehrere Kanapées und Seſſeln, ganz fertige Rundtiſche und Pfeilerkäſten, Karlſtr. Nr. 42. Eingang Arcisſtraße.

4113. Eine Perſon, welche gut Nähen, Waſchen und Bügeln kann und auch zur Hausarbeit brauchbar iſt, kann ſogleich in Dienſt treten. Das Uebr.

4084. Ein ſchönes gutes Billard mit vollſtändigem Zugehör iſt um ſehr billigen Preis auf dem obern Anger Nr. 35. zu ebner Erde im Schloſſer Rombacher Haus, dem Feuerhauſe gegenüber, im Handlungsladen zu verkaufen.

4085. (3 a) Es werden auf's Land als erſte Hypothek 3400 fl. aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

4047. (2 b) 6000 fl. werden gegen ſichere Hypothek zu 4½ Proz. aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

4095. Zur Ablöſung eines Pupillen-Capitals werden 3000 fl. oder etwas mehr, die erſte Hypothek auf ein nahmhaftes Anweſen, zu 4 Proz. ſogleich oder ſpäterhin aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

4096. Es ſind 3 Logieen vor dem Schwabingerthore in der Finkenſtraße Nr. 3. auf das Ziel Michaeli zu verſtiften; die erſte zu ebner Erde vornheraus, die zweyte über 1 Stiege rückw. im Hofe, die dritte auch über 1 St. rückwärts. Zu erfragen bey'm Dallermelder in der Weinſtraße Nro. 9.

4110. (3a) Es iſt eine ſchöne Wohnung von 4 Zimmern, Kammer und Küche, Waſchgelegenheit und andern Bequemlichkeiten, ſogleich oder nächſtes Ziel Michaeli um halbjährigen Zins von 60 fl. zu vermiethen.

4098.

Joh. Leonh. Göpner,

Tabackspfeifenfabrikant aus Nürnberg,

empfiehlt einem hohen Adel und verehrten Publikum ſein ſchon bekanntes, auf das vollſtändigſte aſſortirte Waaren-Lager nach dem neueſten Geſchmack, in allen Sorten von Tabackspfeifen u. Pfeifenröhren, ächten Meerſchaumköpfen, detto eine Parthie rohe, welche jetzt ſehr beliebt ſind, Porzellanköpfe mit den feinſten Gemälden, Spazierſtöcke mit und ohne Degen, Billiardbälle, Schach- und Dominoſpiele, ſehr ſchön in Rehhorn geſchnittene Pfeifen und Doſen, letztere auch ſehr ſchön gemalt, ferner ganz ſchön polirte Pfeifengeſtelle, in welchen die Tabacksbüchſe und das Feuerzeug angebracht iſt, und welche ſich vorzüglich zu den Wochenpfeifen eignen; Holzköpfe in allen Façonen, und viele andere zu dieſem Fach paſſende Artikel.

Da ich für die Folge die Winter-Dulten nicht mehr zu beziehen Willens bin, ſo bitte ich um recht gütig zahlreichen Zuſpruch, und werde durch prompte Bedienung und die möglichſt billigſten Preiſe, das mir bisher geſchenkte Zutrauen beſtens zu rechtfertigen und zu erhalten ſuchen.

Die Bude befindet ſich vor dem Marthor links die letzte Querbude Nro. 244.

4080. Das aufs neueſte aſſortirte

Schnitt- und Modewaarenlager

von

M. B. Cohn,

aus Gneſen in Preußen,

befindet ſich zur gegenwärtigen Jakobi-Dult in einer Doppelbude Nr. 17½ zunächſt dem Dultwachthauſe, und vis à vis von J. Peiſer aus Poſen.

Durch vortheilhafte Einkäufe zu Berlin und Frankfurt a. d. Oder, iſt derſelbe im Stande, die bemerkten Artikel zu den untenſtehenden billigen Preiſen zu verkaufen:

Shawls und Tücher.

Franzöſiſche und Wiener Shawls und Tücher mit den ausgezeichneten Deſſeins und Rondeaux von 6 bis 30 fl.; ellengroße ganz ſeidene Umſchlingtücher per Stück 1 fl. 45 kr.; ¼ große ſeidene Atlastücher, per Stück 4 fl.; ¾ große Atlastücher, von 6 bis 10 fl. per Stück; große wollene Geſundheitstücher; Beruhigungs- und Morgentücher, auffallend billig: verſchiedene Gattungen wollene Umſtecktücher; Taſchentücher mit neuen Deſſeins, und weiße Taſchentücher für Kinder per Stück 6 kr.

Kattune und Kleiderzeuge.

Eine bedeutende Auswahl engliſcher und deutſcher Perſe, wovon zur Ueberzeugung der Aechtheit auch Muſter abgegeben werden, von 10, 12, bis 24 kr. per Elle; ferner ellenbreite Perſe in allen möglichen Farben und Deſſeins von 24 bis 42 kr. per Elle; Bagdad-Kleider äußerſt billig; Indiens um damit aufzuräumen per Elle 15 kr; karirte Merinos per Elle 18 kr.; eine große Auswahl engliſcher und franzöſiſcher Thibet-Merinos in allen möglichen Farben zu einem ſehr gefälligen Preiſe; Piquodecken von beſter Qualität à 3 fl. 57 kr. per Stück; Piqueunterröcke, glatte und wattirte 1 fl. 45 kr. per Stück; die neueſten damascirten Vorhang-Mouſſeline, Schleſinger, Halbleinen und Schirtings.

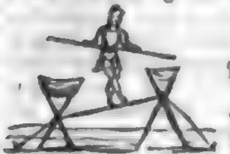
Für Herren.

Eine bedeutende Auswahl in Gilletzeugen, als ſchwarzen Atlas und brochirten Atlas, und eine ganz neue Art damascirte Weſtenzeuge; Piqué und Toullnet von 24 kr. bis 4 fl. per Stück; wollene und baumwollene Hoſenzeuge, auffallend billig; eine große Auswahl Warſchauer Schlafröcke in verſchiedenen Stoffen von 4 fl. bis 8 fl. per Stück; ſchwarzſeidene Halstücher und ſeidene Taſchentücher, Handtücherzeug per Elle 18 kr.; Kommoden- und Tiſch-Teppiche in allen möglichen Farben 4 bis 6 fl.; Warſchauer-Hauben oder Jagd-Mützen per Stück 24 kr.; weſtindiſche gelbe Nanquins das Stück von 8 Ellen 1 fl. 12 kr.

Um Irrthümer zu verhüten, bitte ich ergebenſt auf meine Firma zu reflektiren.

M. B. Cohn aus Gnesen

Anzeige.



3959. (c)

Die akrobatiſche Tänzer-Familie Knie, welche das Glück hatte, vor 6 Jahren ſich des allerhöchſten und allgemeinen Beyfalls zu erfreuen, wird dießmal während der Dultzeit in einem geſchloſſenen Lokal nächſt dem Dultplatz ihre akrobatiſchen Vorſtellungen in allen Fächern der Kunſt zu geben die Ehre haben. Beſonders wird ein 14jähriger Knabe ſich als Komiker mit dem berühmten Grotesken und Burlesken ſich auszeichnen. Täglich werden zwey Vorſtellungen gegeben; die erſte um 4 Uhr, die zweyte um 7 Uhr. Das Nähere wird durch den Anſchlagzettel bekannt gemacht.

Bekanntmachung.

4078. Ganz ächte ungariſche Rauchtabackblätter in Rollen zu 6 Loth à 6 kr. die Rolle, welche jedem Tabackraucher zu ſeiner Geſundheit beſtens empfohlen werden kann, iſt in der Handlung am Anger im Schloſſer Rombach'ſchen Hauſe Nr. 35. zu haben.

4100. Eine Wohnung von 6 bis 7 Zimmern wird geſucht. Das Uebr.

4068

Gebrüder Weymar,

aus Königsbrück bey Dresden,

empfehlen ſich zum erſtenmal hier zur Jakobi-Dult mit einem ganz vollſtändigen und geſchmackvollen Waarenlager von feinem ſchwarzglaſirten Steingut, oder dem ganz reinen Geſundheits-Geſchirr, beſtehend in Kaffee- und Theegeſchirren, Schüſſeln und Tellern, Terrinnen, Back- und Bratformen, auch ſchönem Kochgeſchirr, welches alles ſehr haltbar und feuerfeſt iſt, und noch ſehr viel verſchiedene Sorten in größter Auswahl; auch beſonders ſehr ſchönes Spielzeug für Kinder. Sie verſprechen reelle Bedienung und wünſchen ſowie in vielen andern bedeutenden Städten geneigten Zuſpruch. — Das Waarenlager befindet ſich auf der Dult neben den Porzellanbuden.

4029. (2 b)

Neue Holländer Häringe

ſo eben erhalten, empfiehlt zu geneigter Abnahme Aloys Lechner,
Theatinerſtraße Nr. 32., dem gold. Hirſch gegenüber.

4081. **Anton Nees,**

Lockenfabrikant aus Offenbach bey Frankfurt

empfiehlt ſich mit einer großen Auswahl der neueſten Haar- und Seidenlocken, mit und ohne Kämmchen, ſehr ſchönen Frauenſcheitel, mit und ohne Locken, Pariſer-Flechten, die wie Locken arrangirt, L'enfant-Locken, ſehr billige Flechten, Herren- und Damentouren und Toupées jeder Größe, feine franzöſiſche Pomaden, Seifen, Haaröhle, Friſirkämme, Haarbürſten und Haarwickel. Durch ſeine geſchmackvolle Arbeiten, ſowie durch billige Preiſe wird derſelbe ſich zu empfehlen ſuchen. Die Bude Nr. 178.

4071. Zur Berichtigung der in dieſem Blatte vom 8. July l. J. erſchienenen Anzeige laſſe ich unter gegenwärtigem meinen Namen recht ſchreiben, und empfehle wiederholt meine — auch bey Hrn. Heinrich Hummel in München liegende — ſämmtliche Chokolade-Sorten zur gefälligen Abnahme zum Fabrikpreis nach dem Preis-Courant ohne weitere Anpreiſung, weil ſich die Waare durch Güte und Billigkeit ſelbſt empfehlen wird.

Joh. Mart. Schores,
Dampf-Chokolade-Fabrikant
in Nürnberg.

3997. (2 b)

Louis Albrecht et Comp.,

Bernſteinwaaren-Fabrikanten aus Königsberg in Preußen,

beziehen zum erſten Male die hieſige Dult und empfehlen einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ihr mannigfaltig aſſortirtes Waarenlager, beſtehend in den feinſten Halsgeſchmeiden, geſchmackvoll gearbeiteten Ohrgehängen, Broſchen, Nadelbüchſen, Tamburinnadeln, Strickſcheiden, Fingerhüten, Fadenwächſern, Ringen, Seidenwickeln, Flacons, Tabatièren, Bonbonièren, Döschen mit Whiſtmarken, Chemiſettknöpfen, Tuchnadeln, Jagdpfeifen, Stockknöpfen, Kreuzen, Kruzifixen, Pfeifenröhren, Cigarren- und Pfeifenſpitzen, türkiſchen Mundſtücken u. ſ. w., verſichern bey ganz reeller Bedienung die billigſten aber feſten Preiſe und bitten um geneigten Zuſpruch.

Noch beſonders machen dieſelben ein hochgeehrtes Publikum auf eine billige Art Halsketten für Kinder a 36 kr., für Erwachſene zu 1 fl. 30 kr., 2 fl., 2 fl. 42 kr., 3 fl. 30 kr. bis zu 10 fl., welche gegen rheumatiſchen Schmerz ſehr zwe[illegible] ergebenſt aufmerkſam.

Der Verkauf iſt auf dem Dultplatz in der neuen Boutique Nro. 140 und an der Firma zu [illegible]

Bude Nr. 277 in der Judenreihe.

Firma:

Gebr. Neuſtädter

aus Darmstadt.

Ganz außerordentliche beachtenswerthe Anzeige.

3074. (2 b) Wir erlauben uns hiermit einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum die ergebenſte Anzeige zu machen, daß wir die hieſige dießmalige Jakobi-Dult mit einem wohlaſſortirten Nadellager, beſtehend in Blau-, Silber-, Gold- und Kronennadeln, beziehen, die um folgende Preiſe en Gros et Detail, jedoch nicht weniger als 100 abgegeben werden: 1000 in 40 Paqueten, alle Nr. 4 fl.; 500 in 20 Paq. alle Nr. 2 fl.; 250 in 10 Paq. alle Nr. 1 fl.; ächte engliſche Schneidernadeln, die den Faden nicht ſchneiden, das Tauſend 6 fl.; das halbe 3 fl., das Viertel 1 fl. 30 kr., ein einzelnes Hundert in 4. Nro. 42 kr. Vorzüglich empfehlen wir unſere Nadeln-Etui, welche 100 und 150 alle Nro. enthalten, erſtere 15 und und letztere 21 kr.; detto feinere, welche ebenſo viel enthalten, 18 und 24 kr.; detto noch elegantere, welche 150 0 Sorten Kronennadeln enthalten, 27 kr.; detto ebenſo mit Goldaugen 36 kr.; detto mit Silberaugen 48 kr.; detto mit Blauaugen 54 kr.; 500 Pariſer Stecknadeln 9 kr.; 60 Stricknadeln oder 12 Geſtricke alle Nro. 18 kr.; detto in feinem Stahl hübſch polirt 24 kr.; detto 30 Stück oder 6 Geſtricke mit Gold- und Silberſpitzen in einem eleganten Etui 30 kr.; ächte engliſche Sattlernadeln, ſo wie auch Stramin-, Stopf- und Schnürnadeln, Haar-, Perlen- und Tamburinnadeln; Spück-, Pack- und Kürſchnernadeln; ſowie noch viele andere Sorten, deren Beſchreibung zu weitläufig wäre, um ſehr billige Preiſe. Außer unſerem Nadellager führen wir auch eine große Auswahl größtentheils feinere Scheeren, wovon jedoch das Stück nicht mehr als 6 bis 24 kr. koſtet. Alles läßt uns hoffen, auch hier, wie in vielen andern Städten, eines recht zahlreichen Beſuches uns erfreuen zu dürfen.

4099. Nahe am Iſarthor im Engelsland Nr. 2. ſind 2 Wohnungen billig zu vermiethen.

4010 (2 b) Der Unterzeichnete bezieht die jetzige Jakobi-Dult mit ſeinem [illegible]ten Waarenlager, als: Sh[illegible]ern von allen Gattungen, Somm[illegible]wal und Herren-Schlafröcke, 1½ [illegible] breite franzöſiſche und engliſ[illegible] Merinos und Ternos, ebenſo auch [illegible] dergleichen von allen Farben. Ferner Damentuch und Zirkas, franzöſiſchen und engliſchen ellenbreiten Pers, Geſellſchaftsſchürzchen für Damen und Kinder, ſchwarzſeidene Halstücher für Herren, ſehr ſchöne ſeidene Gilets, ächt oſtindiſchen Nanquin, ſo wie auch oſtindiſche Herrenſacktücher, weißen rauhen Piqué auf Damenunterröcke, ſo wie auch ſchwarzen Seidentüll, 1¼ Ellen breit zu 45 kr.

Die Boutique iſt in der obern Abtheilung in der 2ten Reihe Nro. 147.

Anton Aichinger,
aus Wien, dermalen zu Regensburg.

4108. **Ludwig Fellheimer,**

zeigt ergebenſt an, daß ſein Lager mit ächten Braſilianer-Palmen ſowohl als allen Arten Herren-Strohhüten in den neueſten geſchmackvollſten Façonen und zu ſehr billigen Preiſen wieder gut aſſortirt iſt, und empfiehlt dieſe ſowohl als ſein übrigens bekanntes gutes Strohwaaren-Lager zur geneigten Abnahme.

Sein Laden iſt Fürſtenfeldergaſſe Nro. 10.

---

544. **B. Zaduck,**

Promenadeſtraße Nro. 14,

empfiehlt zur bevorſtehenden Dult ihr Lager von allen Gattungen Putz-Arbeiten neueſter Façon, ächte franzöſiſche Stickereien, eine reichhaltige Auswahl von beſetzten Blouſen und Kleidchen für Knaben und Mädchen von verſchiedenen Stoffen, fertige, couleurte und weiße Herren- und Damenhemden zu verſchiedenen Preiſen von Leinen- und Baumwollſtoffen, ſchwarzſeidene Mantil von 12 fl. — 20 fl., abgenähte Couvertdecken 2¾ Ellen lang und 1¾ Ellen breit von 8½ fl. — 12 fl. in geſchmackvollen Deſſins.

Alle vorkommenden Beſtellungen ſowohl in Anfertigung von Damenkleidern nach dem neueſten Geſchmack, und bis zur feinſten Näharbeit werden angenommen, ſchnellmöglichſt und billigſt beſorgt.

Verkauf.

4021. Die reale Baders-Gerechtſame eines bürgl. Landarztes dahier, beſonders für abſolvirte Doctoren der Medizin und Chirurgie geeignet, iſt aus freyer Hand zu verkaufen. Durch das

Obrigkeitl. Authoriſirte Commiſſions- und Geſchäfts-Bureau
des Heinr. Dennler dah.

Ankündigung.

4020. Mehrere Capitalien von 3—5, bis 12,000 fl. à 4 Proz. verzinslich ſind auszuleihen, jedoch nur auf erſte, nachhaltige geſicherte Hypotheken. Ferner 15,000 fl. à 4½ Proz. zu Ewig-Capitalien, ganz oder theilweiſe durch das

Obrigkeitl. authoriſirte Commiſſions- und Geſchäfts-Bureau
des
Heinrich Dennler.

3914. (3 c) Ganz ächtes kölniſches Waſſer, ſowohl von Joh. Maria Farina, als auch Carl Anton Zanoli in Cöln empfiehlt zur gefälligen Abnahme zu den billigſten Preiſen

P. P. Bader,
Viktualienmarkt Nr. 5. in München.

4033 (3 b) Um eine Parthie ¾ breite feine engliſche Pers auszuverkaufen, werden dieſe zu herabgeſetzten Preiſen verkauft bey Joh. Georg Schreibmayr, Schrannenplatz Nr. 7.

4075.

Anzeige und Empfehlung.

Anton Schwaiger,

Optikus und Schüler des berühmten Fraunhofer,

empfiehlt ſich einem hohen Adel und reſp. Publikum zu gegenwärtiger Münchner Dult mit ſeinen ſchon bekannten optiſchen Erzeugniſſen.

Seine Boutique iſt in der zweyten Hauptreihe Colonade Nro. 138.

4103. Ein eingerichteres Zimmer kann ſogleich bezogen werden in der Theatergaſſe Nr. 8. über 2 Stiegen rechts.

4115.

Die Cravatten-Fabrikanten
Sachs et Sohn aus Berlin,

empfehlen ſich mit ihrem außerordentlich bedeutenden Lager nach allerneueſten in London, Paris und Wien erſchienenen Moden, angefertigten Cravatten, welche ſich beſonders in Hinſicht ihres ganz bequemen und leichten Sitzens ſo vortheilhaft auszeichnen, daß ſelbſt diejenigen reſp. Herren, welche nie Cravatten getragen, ſich nun mit größtem Wohlgefallen an die unſerigen gewöhnen. Ferner offeriren wir Herrn-Shawls, Oconnell-Schlips, Chemiſetts-Cravatten, elegante Herrn-Chemiſetts, neueſte Krägen und feinſte Handmanſchetten. Da täglich in unſerer Fabrik über 150 Leute beſchäftigt ſind, ſo ſtellen wir um möglichſt ſchnellen Abſatz zu fördern, auch hier en Detail wie bey uns auf allen größten Meßplätzen Deutſchlands, ſowohl en Gros als

Unſere Bude [...] billig.
[...] 2ten Reihe Nro. 155., die 7te rechts von oben.

Chemiſch-el[...]ſche Streichriemen-Fabrik
von
J. P. Goldschm[...] et Sohn,
aus Meſeritz.

Unſer Fabrikat ſelbſt erfundener Maſſe erfreut ſich dur[...] Vorzüglichkeit einer höchſt günſtigen Aufnahme in allen Ländern. Gegenwärtige An[...] iſt von aller Galanterie entfernt, ſondern bemerken nur ausdrücklich, daß man verm[...] derſelben durch weniges Abziehen in den Stand geſetzt wird, den ſtumpfeſten Raſir- [...] Federmeſſern einen ſo hohen Grad von Schärfe zu geben, das jedes andere Hilfsmittel entbehrlich wird. Auf Verlangen geben dieſelben gerne zur unentgeltlichen Probe.

Die Preiſe ſind je nach der Größe zu 1 fl. 21 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 12 kr., 3 fl. und 3½ fl., ſowie für Federmeſſer 54 kr. das Stück feſtgeſetzt

Beſte engliſche Raſirmeſſer von Johnſon in London empfehlen wir ferner das Stück zu 2 fl. 24 kr.

Unſere Bude iſt in der 2ten Reihe Nro. 155 rechts, die 7te von oben bey den HHrn. Cravatten-Fabrikanten Sachs et Sohn aus Berlin.

4069. In der **k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer** iſt ſo eben angekommen:

Guide epistolaire.
Die vierte Auflage
des
deutſch-franzöſiſchen
Briefſtellers,
von
Froment und Müller.

341 Seiten ſtark. 8. elegant br. 1 fl. 30 kr. (Für Lehranſtalten mit beſonderem Vortheile.)

Der Beyfall, den dieſes Handbuch findet, iſt glänzend zu nennen. Es bewährt ſich gleich nützlich in der Schule wie im Leben, dem Lehrer und dem Lernenden, wie dem Kaufmann und der gebildeten Dame, und zeigt ſich, wenn man mit Ernſt franzöſiſch treibt, ſo unentbehrlich als die Grammatik und das Wörterbuch. Die 4te Auflage enthält ſehr viele neue Brief-Formulare, in beyden Sprachen, über alle mögliche Gegenſtände. Auch die Kapitel über Wechſel- und Contract-Formulare ſind bedeutend vermehrt. Die, ſchon der 3. Auflage beygegebene, Anleitung zur feinen Lebensart hat zwey neue Abſchnitte von Intereſſe, über Lebensklugheit und Menſchenkenntniß, erhalten.

4083. Ein großer Schreibtiſch mit Aufſatz iſt unter der Hand billig zu verkaufen. Türkenſtraße Nr. 60. im Hintergebäude.

4072. Bey Friedr. Wagner in Freiburg in B. iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen Deutſchlands zu haben, in München in der **Joſ. Lindauer**'ſchen (Kaufingerſtr. Nr. 29.),

Denkwürdigkeiten,

Briefwechſel und hinterlaſſene Papiere des General Lafayette. 6 Bände in 8. 18 Heft 5 Bogen auf ſchönem weißen Maſchinen-Papiere, broch. 24 kr. (Sammler erhalten auf 10 Exempl. das 11te gratis.)

Welches Intereſſe die Memoiren eines Mannes darbieten müſſen, der ſeit Beginn des amerikaniſchen Freyheitskampfes, wo neben Washington der Name Lafayettes unter die glänzendſten Geſtirne jener Zeit gerechnet wurde, durch alle Epochen der franzöſiſchen Revolution bis zu den Julitagen 1830., wo er Frankreich wieder einen König gab, ſeine Grundſätze rein bewahrte, an allen wichtigen Begebenheiten nicht nur den thätigſten Antheil nahm, ſondern dieſelben ſehr häufig leitete, läßt ſich leicht ermeſſen. Dieſe Memoiren dürften daher zu den wichtigſten Belegen unſerer Zeitgeſchichte gerechnet werden.

Ausführliche Ankündigungen nebſt Inhalts-Anzeige aller 6 Bände ſind in allen Handlungen gratis zu haben.

4102. In der Lerchenſtraße Nr. 32. über 1 Stiege iſt eine ausgemalte Wohnung mit 3 Zimmern und allen Bequemlichkeiten an der Sonnenſeite auf Michaeli zu beziehen.

4074. So eben iſt bey uns erſchienen und in allen Buchhandlungen (in München bey Fleiſchmann) zu haben:

Der
joviale Hexenmeiſter.

Eine Sammlung ergötzlicher Kunſt- und Zauberſtücke, welche ohne große und koſtſpielige Vorrichtungen ausgeführt werden können. Herausgegeben von G. H. Retörchs.

Preis geheftet 27 kr.

Leipzig, im Juni 1837.

H. Frank'ſche
Verlags-Expedition.

4090.
Der jüngſte Tag,
wann, ob und wie er kommen wird?
iſt wieder zu haben beym Bäckermeiſter Kalb im Fingergäßchen.

4105. In der Ludwigsſtraße neben dem Univerſitäts-Gebäude iſt das Haus Nr. 2. aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres b[...] Bierwirth Kratzer, Adalbertſtr. Nr. 20.

4109. (2a) Plötzlich eingetretener Verhältniſſe wegen iſt in der Reſidenzſtraße Nro. 4. der erſte Stock auf Michaeli zu verſtiften; auch iſt daſelbſt eine Wohnung im 2ten Stock ſogleich oder auf Michaeli zu beziehen.

4104. In der Sonnenſtraße Nr. 22. über 1 St. iſt eine ſchöne Königshändlin billig zu verkaufen.

Gott gefällige Gaben.

Für die hinterlaſſenen Waiſen der Verunglückten in der Kapellenſtraße.

	fl.	kr.
Transport	184	41
Den 26. July:		
Von einem Unbekannten	1	18
Summa	185	59

Augsburger Börse
vom 27. Juli 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅞	—
Bank-Actien.	515	510
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114⅜	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅝	—
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	—
detto à 3 Proc. prpt.	76½	76
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1351	1351
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	—	69½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	94	—
detto à fl. 500 prompt	111	—

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſeel. Wittwe

Dienſtag, den 1. Auguſt. Nro. 91. München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Ingolſtadt, 26. Juli. Geſtern, Ab. 8 Uhr, kamen Se. K Hoh. Prinz Karl von Bayern hier an, ſtiegen im Gaſthof zum goldenen Adler ab, übernachteten daſelbſt, und reisten heute Nachm. 3 Uhr, nachdem Höchſtdieſelben den Feſtungsbau beſichtigt hatten, wieder nach München weiter.

München. Ihre Maj. die Königin Wittwe ſind vergangenen Freytag nach dem Bade Iſchl abgereiſt. Ihre Maj. gedenken in 8 Tagen wieder nach München oder nach Tegernſee zurückzukehren.— Se. K. H. Prinz Karl von Bayern ſind wieder in München angelangt.

Tages-Ordnung für die 65ſte, auf den 31. Juli angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über Rückäuſſerung der Kammer der Reichsräthe hinſichtlich der von der Regierung vorgelegten Nachweiſung der Verwendung der Staatseinnahmen in den Jahren 1831/35. 3) Berathung und Beſchlußfaſſung über die neuen Einweiſungen und Zugänge zur Staatsſchuld, worüber der 4te Ausſchuß durch ſeine beyden Mitglieder, die Abgg. Rabl und Redmann, Vortrag erſtattet hat. 4) Verleſung des Protokolls der 64. öffentlichen Sitzung.

Das k. Reggs. Blatt Nr. 39 enthält eine Bekanntmachung, den Vollzug des Art. XIV. der allerh. Verordnung über das Paßweſen vom 17. Jänner 1837 betr.

Der Revierförſter F. Edel von Schmalnau kam als ſolcher nach Goßmannsdorf, und an deſſen Stelle prov. der F.-A.-Aktuar H. Ball zu Hammelburg.

Der prot. Pfarrer Ch. W. Schmid zu Flachslanden erhielt die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwig-Ordens, und der Apotheker Chr. Zahn zu Aſchaffenburg den Titel eines Hofapothekers.

Der k. General-Salinen- und Bergwerks-Adminiſtrator von Wagner in München darf das ihm von den regierenden Herzogen zu Sachſen, Erneſtiniſcher Linie, verliehene Comthurkreuz 2. Cl. des herzoglich Sachſen-Erneſtiniſchen Hausordens, und der fürſtlich Leiningen'ſche Domänenkanzleydirektor Steinwarz das Ritterkreuz deſſelben Ordens annehmen und tragen.

Dem Buchhändler J. Reitmaier und dem Zeugſchmied J. G. Winter aus Regensburg ward ein 5jähriges Privilegium auf Verfertigung ihrer neuerfundenen Buchdruckerpreſſe ertheilt.

Die kath. Pfarrey Mooſen (Erding) erhielt der Pfr. J. B. Mayer in Bayerſoyen, welchen der Pfr. in Aſchholding, Mart. Huber, erſetzte. Ferner die Pfarrey Böbrach (Viechtach) der Pfr.-Vikar zu Neuhauſen (Deggendorf), J. Wanner; das 2te Emeriten-Benefizium an der untern Stadtpfarrey in Ingolſtadt der Pfarrer zu Obereſchenbach, Seb. Scholl; deſſen Stelle der Benef. zu Heideck, Gg. Grömmel; das Benefizium zu Hörmannsdorf der Benef. Ulr. Braun zu Köſching; die proteſt. Pfarrſtelle zu Ottenſoos (Dek. Hersbruck) der Pfr. L. F. Seidenſchwanz; die detto zu Ohrenbach (Dek. Rothenburg) der Pfr. J. H. A. Beſold zu Gattendorf, und die prot. 3te Pfarrſtelle zu Kempten der 2te Pfarrer zu Kirchenlamitz und Ordinarius in Spielberg, F. E. Ch. Georg.

Erledigte Pfarreyen. Gebrontshauſen (Moosburg), Ertrag 448 fl. 15 kr., Laſten 33 fl. 30¾ kr. Es laſtet auf der Pfarrey ein Baukapital von jährl. 10 fl. Friſten zu 4 pCt., und erfordert ein Uebernahmskapital von 8 bis 900 fl.— Pellheim (Dachau), Einnahmen 1540 fl. 9 kr., Laſten 147 fl. 54 kr. Uebernahmskapital 4000 fl.— Neukelsbach (U.D.Kr.), bedarf eines Hülfspriesters. Ertrag 1228 fl. 58 kr., Laſten 302 fl. 22 kr.— Das Schulbenefizium in Nantesbuch (Weilheim), Reinertrag 488 fl. 20 kr.

Die Druckſchrift: „Forſchungen über die Verfaſſungen der frühern Völker von Sismonde Sismondi“ wurde mit Beſchlag belegt.

Am Samſtag Nachmitt. fuhr die Taglöhnerin Anna Gruber von hier, 78 Jahre alt, mit einem Schiebkarren die Dachauerſtraße herein, und wurde, vom Schimmelwirth gegenüber, von einen ſchnell daher fahrenden Bauern in der Art überfahren, daß ſie ſogleich ihren Geiſt aufgab. Der Bauer, welcher ſchnell davon fuhr, wurde durch den k. Gendarmerie-Brigadier Rußwurm und dem k. Polizeybureaudiener Riedl in Moosach, 1 Stunde von München, eingeholt und arretirt.

Am verfloſſenen Donnerſtag wurde eine Dienſtmagd dahier von ihrem Herrn, der ſie in Verdacht eines Diebſtahls hatte, zur Rede geſtellt;— und ſie geſtand. Hierauf ſperrte er ſie in eine Kammer und holte einen Gendarm. Als er mit demſelben in die Kammer trat, lag die Magd im Blute ſchwimmend am Boden, indem ſie ſich einen Schnitt in den Hals beygebracht hatte; außerdeſſen hatte ſie auch den Hals mit einem Band zugeſchnürt, um ſich zu erdroſſeln. Das Band wurde losgemacht, worauf ſie wieder zu ſich kam. Man brachte dieſelbe ins allgemeine Krankenhaus.

Donnerſtag, den 27. Juli, hatte die vierte Unterhaltung des Muſikmeiſters Streck zu Neuberghauſen Statt. Man möchte in Verſuchung gerathen, dieſe Produktion in jeder Beziehung für die gelungenſte zu erklären. Das offenbar beharrliche Streben nach Vollkommenheit, der diesmal beſonders gerundet und präciſe Vortrag erweckte gleich am Schluß der erſten gefälligen Maskenball-Ouvertüre von Auber, jene Beyfallsbezeigungen des zahlreichen Auditoriums, welche nach jedesmaligen Vorträgen ſtets crescendo ſich wiederholten. Mit ſolcher Inſtrumentirung konnte die ohnehin charakteriſtiſche Ouvertüre aus Tell nur gewinnen, und den gewöhnlichen Effekt ſteigern. Beſondern Dank verdient Hr. Streck für den abermaligen Hochgenuß, welchen derſelbe der zahlreichen Verſammlung durch Ausführung der Ouvertüre aus den „vier Menſchenaltern“ von unſern unübertrefflichen Hrn. Hofkapellmeiſter Franz Lachner gewährte, die nunmehr bey Gelegenheit auch in originali zu vernehmen, ſehr viele Kunſtfreunde den Wunſch hegen. Selbſt bey der Tanzmuſik wurde ein reineres Enſemble bemerkbar, daher dem thätigen Unternehmer die wohlverdiente Einbringung jener Zubuße gewährt ſeyn möge, welche bey den erſtern Produktionen Jupiter Pluvius allgewaltig herbeygeführt hatte.

Bey der am 23. Juli zu Augsburg vorgenommenen Wahl der Direktorial-Mitglieder der München-Augsburger Eiſenbahn wurde zum Vorſtand Hr. A. Ritter v. Maffei in München, und zum Stellvertreter Hr. J. Ritter von Mayr daſelbſt, gewählt.

Berchtesgaden. Am 26. Juli ſind Se. Hoh. der Churprinz von Heſſen-Kaſſel, Friedrich Wilhelm, mit Frau Gemahlin, der Frau Gräfin von Schaumburg, dahier angekommen, im Gaſthof zum Leuthhaus abgeſtiegen und Tags darauf nach Insbruck abgereiſt.

Neuburg, 27. Juli. Geſtern, Ab. nach 9 Uhr, ereignete ſich dahier ein höchſt trauriges Unglück. Die 14jährige Tochter des k. Hrn. Kämmerers und App.Ger.Rathes Frhrn. v. Leoprechting, Adelheid, welche mit der Frau Gräfin von Arco in dem Arco'ſchen Brauhauſe einer Abend-Unterhaltung beywohnte und ſich eben empfehlen wollte, wurde durch einen Flintenſchuß in die linke Schulter lebensgefährlich verwundet. Ein Bedienter des Hrn. Grafen Arco, welcher dieſes unſelige Gewehr an den Wagen befeſtigen wollte, verlor durch dieſen Schuß ſelbſt 2 Finger.

Paſſau, 28. Juli. Am 25. d., Mittags 12 Uhr, fuhr ein mit Gips beladener Tölzerfloß an ein Joch der Iſarbrücke mit ſolcher Gewalt an, daß der Floßknecht Seb. Kerzkutter von Tölz zwiſchen den Floß und das Brückenjoch hineinfiel und zerquetſcht wurde.

So eben berichtet uns ein glaubwürdiger Reiſender, daß vor wenigen Tagen ſich die 13jährige Pfarrerstochter zu Lindenhard im O.M.Kr. in einen Weiher ſtürzte und rettungslos verloren war. Man ſagt, erlittene Mißhandlung hätte die Unglückliche zu dieſem Schritte veranlaßt.

Am 24. Juli ſchlug der Blitz in das Wohnhaus der 60jährigen Bauerswittwe Maria Lang von Großetzenberg (Hemau), und tödtete nicht nur die Bewohnerin, ſondern richtete auch außerdem bedeutenden Schaden an, ohne jedoch zu zünden. — An dem nämlichen Tage ſchlug der Blitz während des Gottesdienſtes in den Thurm der Kirche zu Neukirchen (Sulzbach). Glücklicher Weiſe wurde jedoch dadurch kein bedeutender Schaden verurſacht.

Am 14. Juli, Abends, hat ſich in Ansbach der Gaſtwirth Herrlein zum goldenen Stern in ſeinem Zimmer erſchoſſen.

In der Gemeinde Wehringen (Schwabmünchen) iſt die bösartigen Bräune unter den Schweinen ausgebrochen.

In der Nacht vom 27. auf den 28. Juli brannte das Kohlenmagazin des Eiſenhammerbeſitzers M. Schaaf in Eckersmühlen mit allem Inhalte ab.

Würzburg, 25. Juli. Von der Gränze des Untermainkreiſes erfährt man aus zuverläſſiger Quelle, daß Kurheſſen ſeine Waldungen den in- wie den ausländiſchen Holzhändlern verſchloſſen habe.

Am 23. Juli Abends iſt der zu Stadtprozelten wohnende k. Reviergehülfe Debattis in der Gemeindemarkung Breitenbrunn (Klingenberg) durch die Kugel eines Wildſchützen, die ihm in die rechte Bruſt fuhr, in der Art verwundet worden, daß er auf dem Platze ſtarb. Der Thäter, Peter Lehmann von Stadtprozelten, iſt durch eine Kugel des genannten Reviergehülfen in der rechten Schulter tödtlich verwundet worden. Er ging noch eine halbe Stunde weit, und gelangte nach Faulbach. Man glaubte, er werde kaum noch einen Tag überleben.

☞ Donnerſtag, den 3. Auguſt findet die fünfte muſikaliſche Abendunterhaltung des Hrn. Streck im Garten zu Neuberghauſen Statt, und wird bey ungünſtiger Witterung auf Samſtag, den 5. Auguſt, verlegt.

Einhundert und erſter Brief
des jungen Eipeldauers aus München im Juli 1837 an ſeinen Hrn. Vetter in W'berg.

Schätzbarer Herr Vetter und Frau Mam!

Verzeigns, daß i jetzt wieder in Barn bin, und daß i Ihnen nicht eher g'ſchriebn hab. Aber das kommt nicht von meiner Nachläſſigkeit, ſondern nur von meiner Augen- und Maulaufreißerey her. No, Sie Herr Vetter, dö Stadt München hat ſich brav g'macht, während i in Wien g'weſen bin. In Wien hat ma a nicht g'feyert, ma baut a brav, aber dahier, no, das wird zuletzt a Theben, wenn's ſo fortgeht. Sand's ſcho lang nimmer hier g'weſen? Sie, Herr Vetter, der Herr Papa wird Ihnen ſcho g'ſchriebn habn wegen meiner, daß Sie wieder die Spezial-Aufſicht über mi führen ſollen. Nu, mir zwa z'kriegn uns nöt. Sie helfen mir freundſchaftlichſt aus, wenn mein Wechſel vom Herrn Papa nicht früh genug ankommt, und i ſchreib der Frau Mam von Zeit zu Zeit alle Neuigkeiten, die es hier und in der Modewelt gibt, und mit Ihnen handel i von der Materia politica no obendrein. O Sie Herr Vetter, hier hat ſich während meiner Abweſenheit goar viel verändert, wo ma nur hinſchaut, was Neues! Aber am Land hab' i g'funden, is Vieles bey'm Alten bliebn, was ſich keck hätt' verändern dürfen. So z. B. habn dö meiſten Straßen-Alleen no nöt ausg'ſchlafen. Es is a wahres Kreuz, daß das Inſtitut der Straßenbäum' goar nöt in's Leben treten will, ſo viel ſich a die Regierung Müh' gibt. Es is zum Todtlachen, wenn ma ſo ſieht, wie dicke, ſtarke Stangen im Straßengraben ſtecken und kain Baum dabey, oder a recht dünns Rütherl, das jede Maus abbeiſſen kann. Anderswo kann ma wieder viele hundert Schritt raſen und ma ſieht nur verdorbene oder abgebrochene, oder goar kane Bäum', während ma in andern Landgerichten und Bezirken dö herrlichſten Alleen und Bäume an den Straßen und Wegen ſieht. Ma ſagt ja freyli, es ſoll der Boden nöt überall was taugn. Das is wohl mögli. Daher ſoll ma döjenigen Diſtrikte öffentli bekannt machen, dö ain'n ſo nixnutzigen Boden habn, damit ma ſcho vor weiten waiß, warum da kain Baum fortkömmt, und damit ma nöt den Beamten Schuld gibt, oder goar der ung'ſchickten Behandlung bey'm Setzen. Für den Paſſagier, der ſich gern zuweilen, wenn er nix Beſſers z'thun hat, mit ſeinen Gedanken abgibt, für den ſand dö baden Gegenſtände, nämli dö Alleebäum und dö Wegmänner wahre Leckerbiſſen. So wie dö Bäum nöt weiter wachſen und alleweil ſtecken bleibn, ſo bleibn dö Wegarbeiter alleweil ſtehen, bis ſie ain'n Wagen kommen ſegn, und darin habn ſie vor den Bäumen no den Vorzug, daß ſie denn do a wenig lebendig z'wer'n anfangen; dagegen habn aber wieder dö Bäum den Vorzug vor den Straßenmachern, daß ſie den Boden laſſen, wie er is, Letztere ihn aber hauptſächlich dadurch öfters recht ſchlecht machen, daß ſie die gut aus- und eingefahrnen Geleiſe mit groben Kieſelſteinen ausfüllen, ſtatt mit Kies zu verbeſſern. Das is aber a woahr, a harte Arbeit is's ſcho, ſo am Boden h'rumkratzen bey Regn und Wind und im haßen Sonnenſchein. So a Menſch könnt's ja nöt aushalten, wenn er ſein'n Spitzl, ain'n Maßkrug und ſein'n Tabak nöt bey ſich hätt'. Und dann ſand's oft a mutterslain auf der Straßen dö armen Narren! Da muß ma do das Loos von einem Stadtſtraßenarbeiter loben. Der kann do nöt ſo leicht melancholiſch wer'n, da ſand do immer wenigſtens a halbs Dutzend beyeinander, und es is a wahre Freud, ainer ſolchen fröhlichen Arbeiter-Geſellſchaft

zuzuhören und zuzuſchauen. Da gibt ainer dem Vorarbeiter Tabak, der gibt den andern in der Reih h'rum jedem a freundſchaftliche Pris, da wird das Tabak-Silentium durch einen Witz unterbrochen, es wird gelächelt, gelacht, ma kommt in Discurs und das halbe Dutzend lehnt gemächlich am weichen Schauſel- oder Pickelſtiel und höret dem Sprecher aufmerkſam zu, wie die griechiſchen Helden von Troja dem Ulyſſes. Stockt der Fluß der Rede, ſo hackt und ſchaufelt der Chor wieder einige Minuten und ſo ändert ſich die Scene, bis die Glocke tönt. Bey mir, Herr Vetter, ſchlagt a grad die Eßglocken, d'rum petſchir' i a und wünſch Ihnen ain guten Apetit mit der Frau Mam. Lebens wohl. Ihr

aufrichtiger Vetter Leopoldus.

Die k. Regierung des O.D.Kr. hat durch hohes Reſcript vom 14. Juny d. J., den Praktikanten und Amtsſchreibern, die Fertigung der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen verboten, und für die ſtrenge Einhaltung dieſes Verbots, die Amts-Vorſtände verantwortlich gemacht. Ein ſolches Verbot ſoll, wie man mir ſagte im Iſar-Kreiſe, ſchon ſeit Jahren beſtehen; es wird aber, wenn es wirklich ſo iſt, nicht überall befolgt. Denn nicht ſelten iſt es, daß Schreiber geringer beſoldet und vom Amts-Vorſtand auf den Verdienſt der Rechnungsſtellung angewieſen werden. Dieſen Individuen obliegt auch die Reviſion der Rechnungen. Wie es unter ſolchen Umſtänden mit der Richtigkeit ſteht, kann man ſich denken.

Wagen aber die Vorſtände ſelbſt ihre Rechnungen zu fertigen, oder übertragen es die Verwaltungen einem andern Rechnungskundigen, ſo ſehen ſich dieſe Leute beeinträchtigt, und bieten Alles auf, um ein ſolches Beginnen zu vereiteln, wodurch ſolche Verwaltungen vielen Vexationen ausgeſetzt ſind. Es wäre daher ſehr zu wünſchen, daß die königl. Regierung des Iſarkreiſes, wenn ein ſolches Verbot beſteht, (was nicht zu bezweifeln iſt) es durch das Kreis-Intelligenzblatt veröffentliche, und auf die richtige Befolgung ſtreng ſähe, was gewiß alle Verwaltungen dankend anerkennen würden, weil dadurch ihr Vermögen mehr geſichert, und die Geſchäftsführung ſehr erleichtert wird.

4131. Im July 1837. Sch...d.

Conſommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

Hamburg, 21. Juli. Dem Vernehmen nach wird der Kronprinz von Schweden und Norwegen, ſeine Rückreiſe über Hamburg nehmend, am 7. Aug. hier eintreffen, und man will ſodann auch den Kronprinzen von Bayern aus Norderney hier erwarten.

Stockholm, 18. Juli. Es heißt, der Kronprinz von Schweden werde vor Ende Auguſts aus Deutſchland zurück ſeyn und dann einige Zeit in Drottningholm, wo die Kronprinzeſſin mit ihren Kindern iſt, zubringen, und woſelbſt das aus Soldaten aller Infanterie-Regimenter beſtehende Inſtruktions-bataillon ſich verſammeln wird — Einer von der Regierung dem Commerz-Collegium ertheilten Weiſung zufolge, ſollen bis auf Weiteres, von allen, aus Oſt- und Weſt-Preußen und aus Hinterpommern nach ſchwediſchen Häfen kommenden, Fahrzeugen Geſundheitszeugniſſe verlangt werden.

Kopenhagen, 18. Juli. In dem halben Jahr vom 1. Januar bis zum 30. Juni 1837 haben 5215 Schiffe den Sund paſſirt, d. i. 532 Schiffe mehr, als im erſten halben Jahre des Jahres 1836.

Konſtantinopel, 12. Juli. Die Peſtfälle haben ſich in der letzten Woche hier laut des Berichts des griechiſchen Peſtſpitals etwas vermindert. In Smyrna iſt die Zahl der Erkrankungen, welche vor Kurzem 300 täglich betragen hatte, nunmehr auf 30 geſunken, wodurch ſich abermals bewährt hat, daß die zunehmende Hitze dem Fortſchreiten der Seuche Schranken ſetzt.

Die Erſcheinung der Peſt in **Marſeille** an Bord des Leonidas hatte ſich auf 2 Perſonen beſchränkt, welche bis zum 17. Juli geſtorben waren. Am 19. machte die Sanitätsbehörde bekannt: „Die Geſundheit der Mannſchaft iſt im befriedigendſten Zuſtand.“

Aegypten iſt in dieſem Jahre auch mit Getreide-Mangel bedroht. Waizen und Gerſte ſind theurer geworden, und wenn die Ueberſchwemmung des Nils diesmal nicht ſehr günſtig ausfällt, iſt eine Hungersnoth zu befürchten.

Kurheſſen zählt jetzt, dem neueſten Hof- und Staatshandbuche von 1837 zufolge, 700,383 Einwohner, welche in 2048 Ortſchaften leben. Dieſe Ortſchaften umfaſſen 94,535 Wohnhäuſer, mithin kommen auf Ein Wohnhaus $7\frac{3}{8}$ Bewohner.

Man beabſichtigt, die Eiſenbahn von Brüſſel nach Antwerpen mit Gas zu beleuchten, damit ſie auch während der Nacht befahren werden kann.

Das große Konzert in **London**, zum Beſten des Beethoven-Denkmals, fand am 21. Juli Statt. In muſikaliſcher Beziehung war es das Glänzendſte, das man jemals in England ſah; der pekuniäre Zweck wurde leider nicht erreicht, was man größtentheils den Einwirkungen der Politik zuſchreibt.

In London hat man den, von den Engländern bey der Plünderung von Deccan erbeuteten Diamant Naſſock verkauft. Er iſt von der Größe einer Nuß, wiegt $357\frac{1}{2}$ Gran, und hat ein herrliches Waſſer.

Es ſollen in Baden-Baden einige (falſche!) Spieler ſeyn. Zwey ſpielen gewöhnlich, der Dritte macht den Zuſchauer, und wettet auf den Gewinnenden. Durch dieſe Wetten ſind, wie man ſagt, nicht unbedeutende Summen von jenen induſtriöſen Herrn gewonnen worden. Die Polizey ſcheint jedoch bereits der Spekulation ein Ende gemacht zu haben.

Der k. Gerichtshof in **Rouen** (Frankreich) hat beſchloſſen, daß kein Mitglied deſſelben von einer prozeßführenden Partey einen Beſuch annehmen darf.

In Frankreich erſcheinen im Ganzen 776 Journale; 326 davon allein in Paris.

In dem Dorfe Iber bey Einbeck geriethen am 10. Juli zwey Ehefrauen, welche in demſelben Hauſe wohnten, dermaßen im Streit, daß die eine davon, mit Meſſerſtichen durchbohrt, auf der Stelle ſtarb. Die Thäterin iſt verhaftet.

London. 736 Candidaten bewerben ſich diesmal, die engliſche Nation im Parlament zu repräſentiren. 369 davon ſind Liberale, und 367 Tory's.

Die **Cholera**, die an den Ufern der Weichſel bei **Danzig** unter den im Freien lagernden polniſchen Flößerknechten ausbrach, und ſich von da weiter verbreitete, hat nun vollkommen aufgehört.

Rom, 15. Juli. Eine infamirende Todesſtrafe, das Erſchießen der Civilverbrecher durch das Militär, iſt ſo gut als aufgehoben, da die Soldaten ſich weigern, ſolche Exekutionen ferner zu vollziehen, ausgenommen das Individuum ſei von einem Kriegsgerichte zu dieſer Strafe verurtheilt.

Im Kanton **Graubündten** haben einige Verbeſſerungen in der Strafrechtspflege ſtatt gefunden. Es iſt kaum glaublich, daß in dieſem Kanton an vielen Orten noch die **Bücher Moſis** als **Strafgeſetzbuch** angewendet werden, wie der „Schweizeriſche Conſtitutionell“ verſichert.

Digitized by Google

Vor einigen Tagen ſtieß ein aus dem Bodenſee kommendes mit 180 Fäſſern Salz beladenes Schiff an eines der Joche der Brücke zu Stein am Rhein, und warf um. Die ganze Ladung ging verloren, doch kam Niemand dabey um's Leben.

Für die nächſte Truppenkonzentrirung in der Lombardie trifft der Feldmarſchall Radetzky bereits Anſtalten. Man glaubt, daß nahe an 30,000 Mann in dem Lager werden zuſammengezogen werden, um wie gewöhnlich Feldmanövers in großem Maßſtabe auszuführen.

Man ſpricht im franzöſ. Miniſterium des Innern von einer wichtigen Verhaftung, die in der Nähe von Bayonne ſtatt gehabt haben ſoll. Es wäre ein franzöſ. Offizier, ehemals Adjutant beym General Bourmont Im Augenblick, wo er die Gränze paſſiren wollte, iſt er feſtgenommen worden.

Mittelſt des Dampfſchiffes zwiſchen Havre und Rotterdam kann man jetzt von Paris aus die Rheinreiſe bis Mainz und zurück in 8 Tagen für 250 Fres. machen.

Das Londoner Chronicle ſchreibt aus Philadelphia vom 1. Juli: Während von Seiten der Seminolen in Florida ein neuer Krieg droht, erhält man einen Bericht über eine von Weißen gegen Rothhäute begangene Gräuelthat. Am 12. Juni ergaben ſich zwölf arme indianiſche Squaws und Papuſes (Weiber und Kinder) einer Abtheilung amerikaniſcher Soldaten. Sie wurden auf einer Lichtung aufgeſtellt, beſiedert, (d. h. zuerſt mit Pech überſchmiert und dann mit Federn überſchüttet) und wie Vieh dahingeſchlachtet. Einige von den armen Kreaturen trugen Ringe in den Ohren. Ihre Mörder ſchlitzten ihnen die Ohren auf, um ſich des Bischens Silber zu bemächtigen. Mehrere der Unglücklichen wurden ſkalpirt. Man hörte weithin das Jammergeſchrei der indianiſchen Kinder. Wenn viele Weiße ſo handeln, iſt es zu verwundern, daß bei den Indianern der Rachedurſt erwacht iſt? Die Indianer haben erklärt, „ſie werden nie die rothe Art begraben, ſondern kämpfen, bis der große Geiſt ſie in ſein glückliches Land abrufe. Dann werden ſie freudig ihre Gebeine niederlegen, unter den Eichen, welche ihre Väter beſchatteten, und der Letzte der Seminolen werde den Kriegstanz tanzen, das Kriegsgeſchrei erheben, und das Todtenlied ſingen, über den Gräbern von allen ſeines Stammes.“

In Paris wurde die Polizey am 25. Juli durch eine kleine republikaniſche Demonſtration in Thätigkeit geſetzt. Armand Carrels Verehrer feierten den Jahrestag ſeines Todes. Eine Menge Leute wallfahrteten nach St. Mandi, es ſollten Gedächtnißreden an ſeinem Grabe gehalten werden, und man erwartete, daß ſein Bruder Abbé Carrel, an dieſer Feſtlichkeit Theil nehmen würde.

Am 19. Juli wurde zu Briſtol, in Gegenwart von 20000 Menſchen, eines der ſchönſten und ſtärkſten Dampfboote, von 400facher Pferdekraft, von Stapel gelaſſen, das den Dienſt zwiſchen Briſtol und New-York verſehen ſoll.

Am 25. Juli wurde in Darmſtadt der politiſche Gefangene Hofgerichts-Advokat Dr. Banſa, ſeiner Unterſuchungshaft entlaſſen.

Man zählt in Frankreich 580 ſpaniſche Flüchtlinge, 2 hannöverſche, 626 italieniſche, 5152 polniſche, zuſammen 6360, welche vom Gouvernement Subſidien beziehen.

England. Die ſo wichtige Wahl in der City von London iſt zu Gunſten der Reformer ausgefallen. Die vier Mitglieder der City ſind dieſelben geblieben nämlich: Wood, Grote, Crawford, Pattiſon. Die Reformers ſcheinen auch auf andern Punkten den Sieg zu erringen. Die Königin Victoria hat durch ein eigenes Schreiben dem Lord Mulgrave ihren höchſten Beyfall für die Verwaltung Irlands ausdrücken laſſen.

Spanien. Den neueſten telegraphiſchen Depeſchen zufolge hätte Don Carlos ſich wieder nach Cantavieja gewendet und es ſcheine, als wollte derſelbe wieder über den Ebro zurückgehen. Der Uebergang einer neuen carliſtiſchen Expedition über dieſen Fluß hat ſich beſtättigt. Die Chriſtinos haben in ihren Siegesberichten wieder tüchtig aufgeſchnitten; 3000 Mann ſollen am 15. Juli in dem Treffen mit Oraa gefallen ſeyn, während der amtliche Bericht des Oraa dieſe Zahl als nicht unter 1000 Mann angiebt.

Bayonne, 24. Juli. Am 20. haben 9 carliſtiſche Bataillone und 5 Escadronen, unter den Befehlen Zariategui's und Elio's, zwiſchen Zaro und Miranda den Ebro überſchritten. Eine am 19. publicirte Proclamation verkündigt, daß dieſe Bewegung zum Zweck habe, den Marſch des Don Carlos auf Madrid zu unterſtützen.

Madrid, 16. Juli. Die letzte Diligence aus Andaluſien wurde von der Guerilla des Palillos angegriffen und verbrannt. Die Reiſenden, worunter der Nordamerikaniſche Geſandtſchaftsſekretär, wurden beraubt und zurückbehalten, bis die ihnen angeſetzten Löſegelder angelangt waren.

Paris, 24. Juli. Seit geſtern iſt das Gerücht verbreitet, daß Abd-el-Kader erſchlagen ſey.

Die Angelegenheiten der Herren von Genoude und Berryer giebt dem Charivari noch immer Stoff zu Witzartikeln. Es enthält nun auch ein ironiſch abgefaßtes Protokoll über die kürzlich auf dem Landgute des Herrn von Genoude angeſtellte Hausſuchung, worin es heißt: „Auch fand die Polizey ein Conzept von einem alten Journalartikel und ein Heft unbeſchriebenen Papieres. Da dieſes Papier, gerade weil es unbeſchrieben iſt, eben ſo gut dazu dienen könnte, zur Verachtung gegen die Regierung aufzureitzen, als ihr Lobeserhebungen zu machen, ſo erklärte die Montalivetiſche Brigade daſſelbe für aufrühreriſch und für ſehr geeignet, ſeinen Urheber in eine Verſchwörung zu verwickeln. (Mit Beſchlag belegt.)“ (Verlornes.) Auf dem Wege von Paris nach den Landgütern des Herrn von Genoude und Berryer iſt ein großes henriquinquiſtiſches Komplott verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, es bei dem Miniſterium des Innern gegen keine honnete Belohnung abzugeben. Er erhält das Ehrenkreuz.“

Er ruht im Grabe — der bekannte — geſchätzte — von Vielen beneidete — und befeindete Redakteur der Landbötin. Seine Hülle wurde der Erde heimgegeben, ein Loos, das uns Alle noch trifft. Sein Leichenbegängniß war mit einer prunkloſen, aber herzlichen Theilnahme begangen, betrauert von denen, die ihn näher kannten; beweint von jenen, denen er Gutes that; vielleicht aber auch verläumdet von Vielen, die des Menſchen Schwächen ſo gerne an andern, nur nie an ſich ſelbſt, zu rügen wiſſen. Am Grabe machte eine ernſte Rede uns anſchaulich, welche Vorzüge ſeine Freunde an den Verblichenen zu rühmen hatten; dieſelbe trug aber auch mit einer heil'gen Würde vor, wie wir an unſere Sterblichkeit und Hinfälligkeit ſtets denken, und uns zu dieſer nur einmal zu unternehmenden Reiſe immer vorbereitet halten ſollen. Möchten nun Alle, verſöhnt mit dem Verblichenen, ſo wie ſeine Freunde, ihm die ew'ge ſel'ge Ruhe wünſchen und gönnen; denn ſeine Schickſale und Prüfungen waren hart, und ſeine Leiden ſehr groß. Darum — ruhe aus — im ew'gen Frieden.

— ß.

Lotto: 63. 15. 61. 27. 42.

Theater.

Dienſtag: Zu ebener Erde und erſter Stock, oder die Launen des Glückes.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Dienſtag: Affe und Bräutigam.
Mittwoch: Quodlibet.

Todesfälle in München.

Hr. Guſt. Bar. v. Rotberg, k. b. Forſtamts-Actuar. — Hr. Gz. Baumeiſter, Schriftſetzer, 20 J. a. Fr. C. Krämer, herzogl. Leibkutſchers-Gattin, 73 J. a. — Hr. Fr. P. Labermaier, q. k. Sekretär, 72 J. a. — Hr. J. Maier, ehemal. Papierfärber, 78 J. a. — Hr. Ph. Jak. Hoppe, k. Kammerdiener u. Obergarderobier des St. Georgi-Ordens, 59 J. a. — Fr. M. Heß, Oberzollners-Wittwe, 83 J. a. — Agn. Wirth, Kammerdieners-Frau, 40 J. a. — J. Wagner, Steinmetzgeſell, 51 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

4158. Geſtern Nachts um 10 Uhr ſtarb dahier die ehr- und tugendſame Jungfrau,

Creszentia Scheidl,

H. L. Revierförſterstochter, in ihrem 21. Lebensjahre, verſehen mit den heil. Sterbſakramenten und voll Geduld und Ergebung in Gottes heiligen Willen.

Der Herr tröſte die trauernden Aeltern und Geſchwiſter dieſer ſtillen und beſcheidenen Jungfrau, deren Stolz und Freude ſie war!

Kipfenberg, den 29. Juli 1837.

K S.

4159. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unſern innigſt geliebten Gatten und Vater,

Joſeph Hörmann,

Tafernwirth in Trudring,

nach einem mehrwöchentlichen Krankenlager zu ſich in ein beſſeres Leben abzurufen. Er ſtarb heute Früh halb 3 Uhr, verſehen mit den heiligen Sterbſakramenten und voll Ergebung in Gottes heiligen Willen, im 57ſten Jahre ſeines Lebens.

Indem wir dieſes traurige Ereigniß allen unſern Verwandten und Bekannten anzeigen, empfehlen wir den Verſtorbenen Ihrem frommen Andenken, uns aber Ihrer ferneren Freundſchaft und Wohlgewogenheit.

Trudring den 29. Juli 1837.

Johanna Hörmann, als Gattin.
Markus Hörmann,
Joſeph ,, } als Söhne.
Anton ,,

Der zweite Gottesdienſt iſt am 7. Auguſt und der dritte am 8. Auguſt.

In Roth: Hr. J. G. Fezer, Gemeindebevollmächtigter, Diſtriktsvorſteher und Kupferſchmiedmeiſter, 31 J. a.

In Schwabach: Hr. M. Beck, Fabrikantens-Sohn, 22 J. a.

In Donauwörth: Frau Agathe Kremer, Stadtſchreibers-Gattin.

In Eichſtätt: Der Hochwürdige Hr. Vinzenz Kaſtner, Domvikar und Subcuſtos, im 67ſten Lebensjahre. Ruhe ſanft, deutſcher Biedermann!

4127. (2a) Praes. den 29. Juli 1837.
Nr. 26900.

Bekanntmachung.

Dem Antrage der Intereſſenten gemäß wird das zur Nachlaßmaſſe des bgl. Vergolders Anton Dreßler gehörige Haus Nro. 1234/10. an der St. Annagaſſe, welches auf 9500 fl. geſchätzt, um 6500 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, und mit 5 00 fl. Ewiggeld-Kapitalien belaſtet iſt, nach §. 64. des Hyp.-Geſ. vom 1. Juni 1822 zum dritten und letztenmale dem öffentlichen Verkaufe untergeſtellt, und demzemäß Termin zur Aufnahme der Kaufsangebote auf

Donnerſtag, den 24. Auguſt l. Js.
Vermitt. 10—12 Uhr

im dießſeitigen Amtslokale, Geſchäftszimmer Nro. 5., anberaumt.

Am 21. Juli 1837.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.

Sammeth.

4117. (3 a) Praes. den 28. Juli 1837.
Nro. 26786.

Bekanntmachung.

Die Altmetzgers-Gerechtigkeit des verlebten Metzgers Johann Sondermair, und ſeiner noch lebenden Ehefrau Anna, welche am 18. d. M. auf 3000 fl. eingewerthet iſt, wird auf Antrag der Gläubigerſchaft

Donnerſtag, den 10. Auguſt d. Js.
Vormittags von 9—12 Uhr

im Zimmer Nr. 5. des unterfertigten Gerichts öffentlich verſteigert.

Der Zuſchlag geſchieht nach §. 64. des Hypothekengeſetzes.

Am 21. Juli 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld. Dir.

Hahn.

4118. Praes. den 29. Juli 1837.

Bekanntmachung.

In der Verlaſſenſchaftsſache des zu München verſtorbenen Dechants und Pfarrers Caspar Baader von Grafing werden alle Diejenigen, welche aus deſſen Rücklaß noch etwas zu fordern haben, aufgefordert, dieſe ihre Forderungen um ſo verläſſiger binnen 30 Tagen nachzuweiſen, als bey der weitern Verlaſſenſchaft auf ſelbe keine weitere Rückſicht genommen würde.

Nicht minder werden auch Diejenigen vorgeladen, welche zu dieſer Verlaſſenſchaft Etwas ſchuldig ſind, um nach den vorhandenen Ausſchreibungen die nöthigen Recherchen anſtellen zu können.

Ebersberg, den 17. Juli 1837.

Königliches Landgericht.

Hoeß, Landrichter.

4076. Praes. den 27. Juli 1837.
E. N. 2696.

Bekanntmachung.

Die Relikten des dahier verlebten Weißgärbers Math. Hartl ſind Willens ſich mit ihren Gläubigern zu arrangiren, und haben deßhalb auf eine Zuſammenberufung derſelben angetragen.

Es werden deßhalb alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde eine rechtliche Forderung an den Obengenannten zu machen gedenken, aufgefordert, dieſelbe, mit den nöthigen Beweismitteln unterſtützt,

Freytags, den 18. Auguſt d. Jhrs.
Vormittags 10 Uhr

bey unterzeichnetem Gerichte anzubringen, und die Zahlungsvorſchläge der Erben hierauf zu vernehmen.

Die hiebey ausbleibenden Gläubiger werden übrigens nicht beſonders mehr berückſichtiget, ſondern als der Mehrzahl beiſtimmend angeſehen werden.

Bruck, am 13. Juli 1837.

Königl. Landgericht Bruck.

Der königl. Landrichter
Fiſcher.

4058. (3b) Praes. den 25. July 1837.

Bekanntmachung.

Samſtag, den 12. Aug. d. J., Vormittags von 10—12 Uhr wird die Lieferung des Holzes, welches die unter dieſſeitiger Verwaltung ſtehenden Wohlthätigkeitsſtiftungen während des folgenden Verwaltungsjahres 1837/38 nothwendig haben, im dieſſeitigen Geſchäftslokale im Thale Mariä zunächſt dem Rathhauſe Nro. 1. über 1 Stiege rückwärts an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, und mit Genehmigung des Magiſtrats, welche ſich dieſer vorbehält, überlaſſen.

Wer an dieſer Holzlieferung Theil zu nehmen wünſcht, wird hiemit eingeladen, an dem beſtimmten Tage bey der Verſteigerung zu erſcheinen, die näheren Bedingungen, unter welchen die Holzlieferung geſchehen muß, zu vernehmen, und hierauf ſeine Erklärung zu Protokoll zu geben.

München, den 21. July 1837.

Magiſtrat der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München.

(L. S.) Bürgermeiſter v. Steinsdorf.
Hemmer, Sekretär.

3960. (2b) Es liegen einige Kapitalien gegen 4prozentige Verzinſung zur Ausleihe hier deponirt. Jene, welche Kapitalien ſuchen, und hinreichende hypothekariſche Sicherheit zu leiſten vermögen, werden eingeladen, unter Vorlage beglaubigter Hypothekenbuchs-Extracte ſich ſchriftlich anher zu äußern.

Hohenburg, den 19. Juli 1837.

Fürſtl. Leiningiſches Patrimonial-Gericht Hohenburg als Patrimonial- Stiftungs-Administration.

Zottmayr, Gerichtshalter.

4140. Praes. den 30. Juli 1837.
E. N. 270.

Verlaſſenſchaft des Johann Haas betreffend.

Zu Kammerberg verlebte am 18. Juni d. J. der ledige herrſchaftliche Gutsaufſeher Joh. Nep. Haas ohne Hinterlaſſung einer letztwilligen Verfügung.

Er war von Frohnreith im Unterdonaukreiſe gebürtig, und wurde ſpäter in Rammelsberg, wo ſein Vater Patrimonialgerichtsdiener geweſen iſt, — herrſchaftlicher Gutsaufſeher, wo er bis zum Jahre 1830, ſich aufhielt, ſodann aber zu Kammerberg in der obigen Eigenſchaft bedienſtet wurde.

Auſſer ſeiner 90jährigen Mutter ſind weitere Inteſtat-Erben, namentlich zweybändige Geſchwiſterte des Erblaſſers, bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

Es ergeht hiemit an alle Diejenigen, welche Erbsanſprüche am Rücklaſſe des Johann Haas geſetzlich begründen zu können glauben, ſo wie auch an Jene, die aus irgend einem andern Titel Forderungen an der Erbs-Maſſa zu machen haben, die Aufforderung ihre deßfallſigen Anſprüche

binnen 30 Tagen,

und zwar vom Tage der gegenwärtigen Einrükung angerechnet, hierorts um ſo ſicherer anzumelden, als nach Umfluß dieſes Termines mit der weitern Behandlung der Verlaſſenſchaft, und ſofort deren Aushändigung an die Mutter des Defunkten fürgeſchritten wird.

Kammerberg, am 29. Juli 1837.

Freyherrlich von Vequel'ſches Patrimonialgericht Kammerberg (königl. Landgerichts Freyſing).

(L. S.) Blab, Patrimonialrichter.

4141. Ein Studirender der Hochſchule, welcher ungünſtiger Verhältniſſe wegen ſein Fach nicht vollenden kann, wünſcht bey einem königl. Amte oder bey einem Patrimonial-Gerichte als Scribent unterzukommen. Seine ſchöne und ſchnelle Handſchrift, ſeine Gewandtheit im Rechnungsfache, ſo wie in der Verfertigung aller Arten ſchriftlicher Aufſätze werden ihn gewiß mehr als hinreichend empfehlen.

Näheren Aufſchluß ertheilt das

Anfrage- und Adreß-Bureau

München.

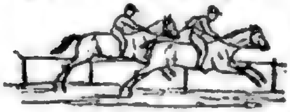
4142. Ein gelernter Gärtner, welcher ſehr gute Dienſtzeugniſſe und ſchon mehrere engliſche Anlagen gemacht hat, ſucht bey einer Herrſchaft, hier oder auswärts, wieder unterzukommen. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau

München.

4155. Am Donnerſtag Nachmittag ging von der Thalkirchnerbrücke bis zur Menterſchwaige ein ſeidener Sommershawl verloren. Der redliche Finder beliebe denſelben bey der Redaktion der Landbötin gegen eine angemeſſene Belohnung abzugeben.

Pferderennen



4023. Die Bewohner der Stadt Mühldorf geben zur Nachfeyer des Namensfeſtes Sr. Majeſtät unſeres allergnädigſten Königs,

am Sonntag, den 3. Sept. 1837.

ein ganz freyes Pferde-Rennen mit folgenden Gewinnſten:

1r	Preis	10	bayer.	Thlr.	mit	Fahne.
2r	"	8	"	"	"	"
3r	"	7	"	"	"	"
4r	"	6	"	"	"	"
5r	"	5	"	"	"	"
6r	"	4	"	"	"	"
7r	"	3	"	"	"	"
8r	"	2	"	"	"	"
9r	"	1	"	"	"	"

Die Rennbahn beträgt ¾tl Stunden im Umkreiſe und muß dreymal umritten werden.

Nachmittags 3 Uhr wird, nach gegebenem Zeichen durch Pöllerſchüſſe, auf dem Rathhauſe die Verlooſung der Nummern vorgenommen, wobey ſich die Rennmeiſter oder ihre Stellvertretter einzufinden haben.

Sämmtliche Rennliebhaber werden hiezu höflichſt eingeladen.

Mühldorf, am 20. Juli 1837.

Franz Sales Hofer,
Peter Marels,
Paul Straſſer,
als Rennmeiſter.

4133. (3 a) Ein Landgerichts- und ein Rentamts-Oberſchreiberſuchen in möglichſter Bälde in gleicher Eigenſchaft unterzukommen. Portofreye Briefe unter der Adreſſe N. S. Nro. 4133. beſorgt die Redact. d. Bl.

Verkäufliches ſchönes Haus in Regensburg.

4135. Ein ſchönes, maſſiv erbautes, geſund und trocken gelegenes, dreyſtöckiges Haus in der Lederergaſſe zu Regensburg, welches ſieben heitzbare, zwey unheitzbare Zimmer, drey Kammern, zwey Küchen, einen geräumigen Boden, großen Hausplatz in den drey Stockwerken, Stallung auf zwey Pferde, eigenem Brunnen, Hofraum und Garten mit Sommerhaus, einem guten Keller nebſt einer Waſchgelegenheit und ſonſtigen Bequemlichkeiten enthält, und ſich ſowohl für eine Herrſchaft als für Gewerbtreibende gut eignet, iſt aus freyer Hand billig zu verkaufen. Das Nähere ſagt die Exp., und befördert auch frankirte Anfragen.

4157. Den 30. Juli ging vom Schießhaus bis in die Karlsſtraße ein Dedicationskopf mit Wappen verloren. Der redliche Finder beliebe denſelben gegen 1 fl. Remuneration in der Karlsſtraße Nr. 13. über 1 Stiege abzugeben.

4160.

Die Cravatten-Fabrikanten
Sachs et Sohn aus Berlin,
ſowie
J. P. Goldschmidt et Sohn,
chemiſch-elaſtiſche Streichriemen-Fabrikanten,

befinden ſich in einem Stand, 2te Reihe Nro. 155. 7te Bude von oben rechts.

NB. Die Cravatten, Chemiſetts und Krägen, Schlips und Shawls zeichnen ſich beſonders in Hinſicht ihrer Eleganz und leichten ſchönen Sitzens aus, ſo wie das Fabrikat der Letztern, den ſtumpfeſten Raſir- und Federmeſſern den höchſten Grad von Schärfe ertheilt. Die Preiſe ſind das Stück Streichriemen: 54 kr., 1 fl. 20 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 12 kr., 3 fl. und 3½ fl. feſtgeſetzt.

Raſirmeſſer von Johnſon in London das Stück 2 fl. 24 kr.

NS. So eben erhielten wir von den ſo ſchnell vergriffenen weißen Battiſt-Cravatten (zum Waſchen), ſowie höchſt elegante Herrn-Chemiſetts u. ſ. w.

4136. Das von hohem Magiſtrate der k. Haupt- und Reſidenzſtadt bewilligte, und einer chemiſch-polizeylichen Prüfung vorgelegte, ächt probate

Wanzenmittel,

welches ſich bey dem Gebrauche ſelbſt empfiehlt, iſt die Maß zu 24 kr., 3 Quart 18 und 1 Quart um 6 kr in der Schäfflergaſſe im Hofglaſer Maurerhauſe im 1ten Stock links zu bekommen.

N. Hainz, Seidenputzerin.

4137. Unterzeichneter empfiehlt dem verehrungswürdigen Publikum ſeinen auf ganz beſondere Art bereiteten Weißbier-Eſſig, welcher ſich durch angenehmen Geruch und Geſchmack auszeichnet. Dieſer der Geſundheit nicht im Mindeſten nachtheilige Eſſig wurde bey dem pharmaceutiſchen chemiſchen Inſtitute unterſucht und hält eine Stärke von der Art, daß 3 Unzen 1 Drachme kohlenſaures Kali ſättigen.

Derſelbe empfiehlt ſich überdieß auch durch geringen Preis, indem die Maß um 2 kr. abgegeben wird.

Schmucker,
Weißgerſtenbier-Sieder
in der Vorſtadt Au.

4156. In einer frequenten Straße vor dem Karlsthor iſt eingetretener Verhältniße wegen eine ſchöne Wohnung im 1. Stock von 8 nicht zu großen Zimmern, wovon 6 heitzbar und 4 tapezirt ſind, Küche, Speiſe, einem geräumigen Keller, Boden und ſonſtigen Bequemlichkeiten, dann einem vor dem Hauſe befindlichen Gärtchen um die jährliche Miethe von 230 fl. ſogleich oder kommendes Ziel an eine ſolide Familie zu verſtiften. Auf Verlangen kann auch Stallung für 2 Pferde nebſt Remiſe und Kutſcherzimmer und ein größerer Garten dazu abgegeben werden.

Auswahl einiger ganz vorzüglich empfehlenswerthen Prämien-Schriften für Stadt- und Land-Volksſchulen.

4138. Im Verlage bey Math. Riegerſchen Buchhandlung in Augsburg iſt neu erſchienen und zu haben, in München in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer, bey J. Giel, J. Lentner, Fleiſchmann, Joſ Lindauer, Finſterlin, G. Franz, Jäquet und Palm.

Moraliſch-religiöſe und belehrende Jugendſchriften.

Das Thal von Almeria. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Von dem Verfaſſer der Beatushöhle. 2te Aufl. Mit 1 Titelkupfer. 8. 30 kr. oder 8 ggr.

Von demſelben Verfaſſer, die irländiſche Hütte. Eine Erzählung für die Jugend. 2te Aufl. Mit einem Stahlſtich. 8. 36 kr. oder 9 ggr.

Von demſelben, die Blumenſpende, der reifern Jugend gewidmet. 8. Mit Stahlſtich. 30 kr. oder 8 ggr.

Von demſelben, fromme Sagen und Erzählungen, für die Jugend und Jugendfreunde. 8. Mit Titkpf. 24 kr. od. 6 ggr.

Von demſelben, die heilige Sage, der chriſtlichen Jugend erzählt. 8. 1s bis 4s Bändchen, jedes mit 1 Stahlſtich. à 36 kr. oder 9 ggr.

Die Bearbeitung dieſer heiligen Sagen war dem allgemein beliebten Erzähler und Verfaſſer der Beatushöhle eine vieljährige Lieblingsbeſchäftigung; ſeine Darſtellung der Begebenheiten — welche alle auf dem Grundpfeiler geſchichtlicher Wahrheit beruhen — iſt eben ſo anziehend als vortreflich ausgeführt.

Der verlorne Sohn. Geſchichte einer deutſchen Familie. Zur Beherzigung und Warnung für die reifere Jugend und für Eltern. Von W. M. N***. Mit einem ſchönen Stahlſtich. 8. 13½ Bog. Die erſte Auflage von 3000 Exemplaren war in 2 Jahren ganz vergriffen, der beſte Beweis, welchen Beyfall dieſe Jugendſchrift in ganz Deutſchland gefunden hat. 2te vermehrte Auflage. 36 kr. oder 9 ggr.

Eltern, denen das ſittliche, auf eine gute Erziehung gegründete Wohl ihrer Kinder — Jugendbildnern, denen die anvertraute Unſchuld am Herzen liegt, wird dieſe intereſſante Erſcheinung im Reiche der Jugendſchriften willkommen ſeyn. Die liebe Jugend iſt umſchwebt von tauſend Gefahren des böſen Beyſpiels, die üble Wahl dieſes kann nur eine Frucht bringen, wie das hier geſchilderte Opfer der Verführung und des böſen Beyſpiels im frühen Grabe ſie finden mußte. Möge dieß Werkchen die Herzen recht vieler Jugendfreunde öffnen, und als ein ſtiller Schutzgeiſt der unerfahrenen Jugend überall Eingang finden.

Söll, Alois von, Abhandlung von der Unſchuld, oder Beſchreibung, wie vortrefflich und glückſelig der Stand der Unſchuld iſt. Vorzüglich für Kinder und junge Leute auf dem Lande. Sammt einem kurzen Gebetbuche. 12 Bogen. 12. 24 kr. oder 6 ggr.

Wir glauben mit Recht, dieß Werkchen des rühmlich bekannten Verfaſſers beſonders den hochwürdigen HH. Landpfarrern zur Verbreitung unter die ihrer Seelſorge anvertrauten Jugend empfehlen zu dürfen. Die meiſten Jugendſünder fallen nur darum ſo früh dem Verderben in den Schoos, weil ſie die traurigen Folgen erſter Verirrungen nicht kennen und weil ſie die Stimme der Religion von der Stimme verwilderter Natur überſchreien laſſen. Möchte die fromme Abſicht des Verfaſſers mit Gottes Hülfe erreicht und dieß Büchlein mit Ernſt und ſegensreichem Erfolge viel geleſen werden! Seine Güte und Brauchbarkeit empfiehlt es übrigens ſelbſt.

K. Albert. Das Weihnachtsbüchlein oder die Chriſtnacht eines armen Knaben. Ein Chriſtenlehr- und Prüfungs-Geſchenk für die aufblühende Jugend. Mit 1 Titelkupfer 72 S. 8. 15 kr. oder 4 ggr.

K. Albert. Der Steg; der Lotterieladen. Zwey neue Erzählungen für die reifere Jugend. 8. Mit 1 Titelkupfer. broſch. 18 kr. oder 5 ggr.

Dieſe zwey äußerſt gemüthlichen, lehrreichen Geſchichten ſind ganz dazu geeignet, religiöſe Empfindungen und Gefühle zu erwecken, den Sinn für das Gute und Schöne anzuregen, vor dem Böſen zu warnen und eine angenehme Unterhaltung zu gewähren. Das Intereſſante der Gegenſtände, die meiſt raſche Entwickelung der Begebenheiten, die religiöſe Wärme, welche überall durchleuchtet, machen die Schrift ſehr empfehlenswerth.

A. Dörle, Pfarrer, die beyden Gottfriede, oder das Sparkäſtchen. Eine Erzählung, der reifern Jugend gewidmet. 8 Bogen 8. mit ſchönen Stahlſtich als Titelkupfer. 1837. broſchirt 24 kr. oder 6 ggr.

Der Hr. Pfarrer Dörle iſt durch ſeine bisher erſchienenen Jugendſchriften, welche alle ſehr günſtig rezenſirt wurden, ſchon allgemein bekannt; obiges Büchlein hält er für ſeine gelungenſte Arbeit in dieſem Fache.

M. C. Münch, Pfarrer zu Unlingen. Die Geſundheitslehre, oder Anweiſung zur Förderung und Erhaltung der Geſundheit für Kinder in Stadt- und Landſchulen. 4te vermehrte u. verb. Aufl. 140 S. 8. 24 kr. od. 6 ggr. In Parthien von 1 Dutzend für Schulen 18 kr. oder 5 ggr. (Geſundheit iſt mehr als Gold und Kronen werth.)

Dieſes Büchlein erſcheint nun zum 4tenmale öffentlich, eine erfreuliche Anerkennung, die den Nutzen und die Brauchbarkeit dieſer Schulſchrift hinlänglich beweiſet. Der redlich geſinnte und thätige Lehrer, der die Wichtigkeit ſeines Berufes kennt, und den Forderungen deſſelben auch willig nachzukommen ſtrebt, wird daher, gleich einem ſorgfältigen Gärtner, den zarten Sprößlingen, welche ſeiner Pflege übergeben worden, alle jene Sorgfalt und Liebe ſchenken, die da nöthig iſt, wenn ſie geſund und kräftig heranwachſen und die erwarteten Früchte bringen ſollen. Welche Freude muß das Innere eines jeden Kinderfreundes durchdringen, wenn er ſich am Abende ſeiner Tage vorhalten und ſagen darf: „durch meine Schuld iſt Keines von allen verloren gegangen, welche mir zur Erziehung und Bildung, für Zeit und Ewigkeit übergeben wurden.“ Ja, der Segen des Herrn und der Dank der Kleinen wird Keinem ausbleiben.

Wir machen beſonders die Herren Lehrer, — welche dieſes Büchlein noch nicht kennen, — darauf aufmerkſam, und empfehlen es zum Gebrauch in ihren Schulen.

M. C. Münch, vormal. Seminar-Rektor, Pfarrer zu Unlingen. Das Ganze der Orthographie oder Rechtſchreibung in anziehenden und lehrreichen Aufgaben für Kinder in Stadt- und Landſchulen. 3te verbeſſerte und vermehrte Auflage. gr. 12. broſchirt 24 kr. oder 6 ggr. In Parthien von 1 Dutzend für Schulen 18 kr. oder 5 ggr.

Die günſtige Aufnahme welche dieſes Werkchen bisher in den Schulen des In- und Auslandes gefunden, hat den ſprechenden Beweis von ſeiner Brauchbarkeit bey den Rechtſchreibe-Uebungen geliefert. Der Hr. Verfaſſer, welcher als Schul-Inſpektor wirkt, fühlte das Bedürfniß einer leichtfaßlichen Anweiſung zur Orthographie in den Volksſchulen, er hat die jugendliche Faſſungskraft berückſichtigt, damit die Kinder ein Büchlein in der Hand haben, womit ſie dem Lehrer Schritt für Schritt folgen können.

Digitized by Google

4077.

STAHL-SCHREIBFEDERN
NEUERFUNDENER MASSE
IN HÖCHSTER VOLLKOMMENHEIT,

sind so eben *in allen Sorten*, von **12** kr. bis 1 fl. 24 kr die Karte,

wieder eingetroffen.

Schuberth & Niemeyer's Stahlfedern.

Unter andern:

Calligraphic pens, zum Schnellschreiben, mit Halter das Dutzend	— fl. 24 kr.
Lords' pens, zum Schönschreiben, mit Halter das Dutzend	— fl. 36 kr.
Kaiser-Federn, die vollkommnen, mit Halter das Dutz.	1 fl. 12 kr.
Napoleon's pens, Riesenfeder, die Karte mit Halter	1 fl. 24 kr.

☞ Das seltene Furore, welches dieses Fabrikat in Deutschland macht, hat Neid und Missgunst anderer Speculanten, und eine Menge Nachamungen erzeugt. Damit jedoch das Publikum vor Täuschungen gesichert sey, bemerken wir, dass das hier und da zu niedrigeren Preisen oft feilgepriesene Fabrikat mit dem obigen nicht zu verwechseln ist, — und erklären wir: *dass nur diejenigen ächte sind, die das obige Wappen führen.*

Dem Unterzeichneten ist der Haupt-Debit für Bayern übertragen worden. Jeder Auftrag wird prompt besorgt und den Wiederverkäufern ein angemessener Rabatt zugestanden. Wer sich etwa von der Güte der verschiedenen Sorten durch einzelne Federn überzeugen will, findet solche beym Hofbuchbinder Fuchs am Schrannenplatz. Preis-Verzeichnisse nebst Gebrauchs-Anweisung werden gratis ausgegeben.

München, *im July* 1837.

Jos. A. Finsterlin,

Verſteigerung.

4119. Montag, den 31. Juli d. Js und die folgenden Tage Vormittags von halb 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von halb 3 bis 6 Uhr werden vor'm Neuthor in der Barerſtraße zwiſchen dem Karolinenplatze und der neuen Pinakothek in dem Hauſe Nro. 13. zu ebner Erde Semler'ſche Werkzeuge und Maſchinen, worunter ſich Dreh- und Hobelbänke, ein eiſernes Schwungrad, Preßſtöcke, Gewindbohrer, Maasſtäbe, Fältimaſchinen, Schneidkluppen, Thürſchlöſſer, Hecheln, eine mittlere Schnellwaage, dann eine beſonders bemerkenswerthe Holzſchraubenſchneidmaſchine, Galoches, Draiſinen, verſchiedene landwirthſchaftliche Gegenſtände, überhaupt Werkzeuge für Mechaniker, Drechsler, Geſchmeidmacher, Tiſchler u. ſ. w. geeignet, dann eine vollſtändige Bürger-Militärs-Uniform mit Bärenmütze, ſonſtige Kleidungsſtücke, Oehlgemälde, einige Meubels, als: Kommodkäſten, Tiſche, Seſſel und ſonſtige Hausfahrniſſe an den Meiſtbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu ergebenſt einladet Hirſchvogl, Auctionator.

4082. (3 b) Am 4. u. 5. l. M. Früh 9 Uhr werden im Lokale des neuen Reſidenzſaalbaues im Apothekerhofe zu ebner Erde mehrere entbehrlich gewordene Gegenſtände, als: Commoden, Seſſeln, Canapées, Bettladen, Tiſche ꝛc., auch 2 Claviere und ein Mikroſcop an den Meiſtbiethenden gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert.

4154. Bey Unterzeichnetem ſind immerwährend Altmühler-Krebſe zu haben.

Halbinger,
Gaſtwirth in Thalkirchen.

4147. (2 a) Es iſt in Landshut eine Fragner- nebſt Eiſenhandlung im beſten Betrieb zu verkaufen. Das Uebr.

Neueste Tänze
4157. für das
Pianoforte
von
P. Streck

erſchienen und zu haben bey *Falter u. Sohn* in München:

Streck, P., Schützen-Galopp für Pianoforte 18 kr.
" " Die Luftſchiffer, Walzer für Pianoforte 45 kr.
" " Münchner Damen-Walzer für Pianoforte 45 kr.
" " Schlittenpoſt-Walzer für Pianoforte 36 kr.
" " Joſepha-Galopp für Pianoforte 18 kr.
" " Maskenball-Galopp für Pianoforte 9 kr.

Dieſe ſämmtlichen Tänze wurden von Herrn Streck ſchon mehrmalen bey ſeinen Produktionen aufgeführt, und jedesmal mit größtem Beyfall aufgenommen.

4139. Von ganz ächtem Kölniſchem Waſſer, unerreichbarer Qualität, doppeltes zu 30 kr. und einfaches zu 24 kr. das Glas, ſind ganz friſche Sendungen angekommen in der Hauptniederlage bey

F. A. Ravizza,
Sendlinger-Straße Nro. 30.

---

093. (3 b) Im Kloſter Scheyern, bey Pfaffenhofen an der Ilm, iſt eine gut erhaltene Theaterſcenerie, für ein Privattheater ſehr geeignet, (mit oder ohne Podium) das 21 Schuh tief und 17 breit iſt, zu verkaufen; die Scenen ſind 3—4 und 5 Schuh breit und 9 Sch. hoch; dabey befinden ſich zwey Vorhänge; dieſe ſowohl, als die Scenen ſind von Leinwand. Das Nähere hierüber iſt bey Hrn. P. Scheibenbogen, Brauhauspächter in Scheyern zu ſehen und zu erfragen.

4121. (2 a) Der Unterzeichnete hat von ſeiner bereits bekannten

Zahntinktur,

welche wegen ihrer erprobten augenblicklichen Hülfe gegen Zahnſchmerzen allgemeine Anerkennung findet, eine neue Sendung an Herrn Gr. Leesmüller, Inhaber der engliſchen Apotheke ergehen laſſen, und empfiehlt ſolche zur geneigten Abnahme.

Das ganze Fläſchchen ſammt Gebrauchsanweiſung koſtet 40 kr, das halbe 20 kr.

Johann Jakob Walker
in Eßlingen.

4134. Anzeige
eines wichtigen und praktiſchen Werkes für jeden Bayer'ſchen Staatsbürger.

In meinem Verlage iſt erſchienen und zu bekommen in München bey den Herren: G. Jaquet, Bazar Nr. 7 u. 8, G. Franz, Fleiſchmann, Lentner, Palm, in der lit. art. Anſtalt, der J. Lindauer'ſchen Buchhandlung, Hrn. Hofbuchhändler Bayer, in Regensburg in der Montag und Weiß'ſchen und Puſtet'ſchen Buchhandlung, in Landshut in der Krüll'ſchen Univerſitätsbuchhandlung und bey Hrn. Thoman:

Handbuch für bayer'ſche Staatsbürger, oder das Unentbehrlichſte aus der geſammten Geſetzgebung der Adminiſtration des Königreichs Bayern. Ein Rathgeber für alle Stände von Dr. E. Mahir, k. Rechnungs-Aſſeſſor und Fiscal-Adjunkt, gr. 8., geb. 3 fl.

Dieſes in einer allgemeinen faßlichen Darſtellung mit jedesmaliger Anführung der einſchlagenden Geſetze und Verord-

Mit einer Beylage.

nungen nebſt einem vollſtändigen Sachregiſter verſehene Werk, ſpricht ſich über die polizeylichen, finanziellen, kriminal-, civil- und kirchenrechtlichen Beſtimmungen vollſtändig aus; zudem enthält es einen ausführlichen Abſchnitt von der Verwaltung der Gemeinden und den Communalbeamten, ſowie von den außergerichtlichen Implorationen und Gnadengeſuchen. Nicht nur für Denjenigen, welcher ſich mit den Geſetzen des Vaterlandes näher bekannt machen will, bildet Mahirs Handbuch einen nothwendigen Rathgeber und unentbehrlichen Wegweiſer, auch für den praktiſchen Juriſten iſt es wegen der überall beygedruckten Hinweiſungen auf die betreffenden Geſetze und Verordnungen ein brauchbares Repertorium.

Der für 25½ ſchön ausgeſtattete Bogen des größten Oktavformats ſehr billige Preis von 3fl ſichert die allgemeine Verbreitung des Werkes.

Aſchaffenburg. Th. Pergay.

Empfehlung.

4120. (2 a) Von den im Königreiche Württemberg, Bayern, der Schweiz und mehreren andern Staaten polizeylich geprüften und erlaubten Zahnmitteln, als:

Zahnkitt,

welcher wegen ſeiner erprobten augenblicklichen Hülfe gegen Zahnſchmerzen bey hohlen Zähnen, ferner

Zahnpulver,

welches wegen der Reinigung und Erhaltung der Zähne allgemeine Anerkennung findet; dann ſein ſelbſt fabrizirtes

Kölniſches Waſſer,

welches aus den feinſten, geiſtigſten und gewürzhafteſten Riechſtoffen, die das Pflanzenreich erzeugt, zuſammengeſetzt iſt, hat der Unterzeichnete neue Sendungen ergehen laſſen: an Herrn Spezereyhändler Karl Harras in München am Sendlingerthor; an Herrn Chriſtoph Glavina in Augsburg; an Herrn Emanuel Adams in Bamberg und Herrn M. Zolliſch in Ingolſtadt. Der Preis der Schachtel Zahnkitts ſammt Gebrauchsanweiſung iſt 24 kr.; die Schachtel Zahnpulver koſtet die große 24 kr., mittlere 18 kr., kleine 12 kr.; das Glas kölniſch Waſſer ſammt Gebrauchsanweiſung koſtet 24 kr., kleinere 18 kr.

Auswärtige Beſtellungen beliebe man portofrey einzuſenden.

Johann Jakob Walker,
Wundarzt in Eßlingen.

4132. Eine bedeutende Quantität friſch bereiteten hydraul. Kalkes liegt nun wieder vorräthig und iſt ſowohl in der Hauptniederlage in der Frauenhofer-Straße Nro. 7. in der Lederfabrik nächſt der neuen hölzernen Iſarbrücke, als auch beym Hausknechte im Stachusgarten vor dem Karlsthore zu haben. Zur geneigten Abnahme empfiehlt ſich beſtens

Gregor Rechl,
St. Anna-Vorſtadt, Sterngaſſe Nr. 4.

4129.
Nützliche Werke für Kaufleute und Geſchäftsmänner überhaupt.

Schlüſſel zu kaufmänniſchen Aufſätzen aller Art, oder gründliche Anleitung zur Ausfertigung von Quittungen, Atteſten, Zins- und Lieferſcheinen, Fakturen, Kauf-, Verkauf-, Retour- und Speſenrechnungen, Wechſeln und Anweiſungen in jeder Form, Frachtbriefen, Connoſſementen, Certe-Partien, Aſſekuranz-Policen, Bodmereibriefen, Mauthbriefen, Obligationen und Verſchreibungen, Proteſten, Vollmachten ꝛc. für angehende und ausgebildete Kaufleute und Geſchäftsmänner bearbeitet von Carl Courtin. gr. 8. br. 1 fl. 12 kr.

Encyklopädiſches Handbuch für Kaufleute und Geſchäftsmänner aller Art, oder vollſtändige, alphabetiſch geordnete Anleitung zur Kenntniß der Correſpondenz und Buchhaltung der Wechſel-, Waaren- und Geldgeſchäfte, der Münz-, Maaß- und Gewichtskunde, der Schifffahrt, des merkantiliſchen Rechnungsweſens ꝛc., ſo wie aller weſentlichen, ſowohl deutſchen, als aus fremden Sprachen entlehnten Kunſtausdrücke, Wörter und Redensarten, welche im Land- und Seehandel vorkommen. Von Carl Courtin. (Des allgemeinen Schlüſſels zur kaufmänniſchen Terminologie. Zweyte Auflage) gr. 8. 4 fl. 48 kr.

Allgemeiner Schlüſſel zur Waaren- und Produktenkunde, oder vollſtändiges Wörterbuch aller weſentlichen, als Handelsartikel vorkommenden Natur-Erzeugniſſe aus dem Reiche der Thiere, Pflanzen, Steine und Mineralien, ſo wie der Produkte der Kunſt und des Gewerbefleißes, als: Spezerei-, Colonial-, Metall-, Farb-, Material-, Fabrik- und Manufakturwaaren, Berg-Produkte, chemiſche Präparate ꝛc.; mit deutlicher Beſchreibung und Angabe ihrer Eigenſchaften, der Kennzeichen ihrer Aechtheit oder Güte, ihres Verbrauchs, ihrer Anwendung, ihres Bezugs, ihrer Gewinnungsart, ihrer verſchiedenen Sorten ꝛc. ꝛc.; und bey den meiſten mit Hinzufügung ihrer Benennungen in mehreren fremden Sprachen. Von Carl Courtin. 8. 6 fl. 24 kr.

Vollſtändiges arithmetiſches Taſchenbuch zum Gebrauche in ganz Deutſchland, oder treuer Rathgeber für alle Klaſſen von Handelsleuten, Gewerbtreibenden, Kaſſenbeamten, Reviſoren, für Landwirthe, Kapitaliſten ꝛc. in allen deutſchen Ländern, bey Entwerfung von Ueberſchlägen, Anfertigung von Conti, Berechnung der Procente, Reduktionen, bey planimetriſchen und ſtereometriſchen Ausmeſſungen ꝛc., ganz beſonders aber zu ſchnellſter Zinsraten- und Münzenberechnung. 8. broſch. 2 fl 24 kr.

Vorſtehende vier Werke ſind in J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erſchienen, und können durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

In München durch die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29).

4128. ## Einladung.

Mit polizeylicher Bewilligung hat ſich Unterzeichneter entſchloſſen, ein Kegelſchieben in ſeinem Sommerkeller mit nachſtehenden Beſten zu geben:

1r	Preis	12	bayer.	Thlr.	nebſt	Fahne.
2r	"	11	"	"	"	"
3r	"	10	"	"	"	"
4r	"	9	"	"	"	"
5r	"	8	"	"	"	"
6r	"	7	"	"	"	"
7r	"	6	"	"	"	"
8r	"	5	"	"	"	"
9r	"	4	"	"	"	"
10r	"	3	"	"	"	"
11r	"	2	"	"	"	"
12r	"	1	"	"	"	"

12 Preiſe 78 b. Thlr. nebſt 12 Fahnen.

1) Der erſte Preis wird frey gegeben, die Uebrigen werden von der Geſammtmaſſa abgezogen.

2) Zur Deckung der Unkoſten werden vom Gulden 6 kr. aufgehoben.

3) Das Loos, welches in 3 Kugeln beſteht, koſtet 6 kr.

4) Wenn bey jedem Loos am erſten Schub nicht 6 Kegel fallen, iſt das Loos verloren.

5) Weniger als 5 fl. darf kein Schieber einſchieben;

6) So oft 5 fl. eingeſchoben ſind, müſſen ſie gleich bezahlt werden;

7) Es kann auch Nachts bey heller Beleuchtung der Kegelbahn geſchoben werden, wenn ſich die Herren Kegelſchieber hierüber vereinigen können.

8) Der Anfang iſt den 20. Auguſt, das Ende den 10. Sept., den 11. wird geritzert.

9) Wer vor dem 3. Sept. nicht 25 fl. einſchiebt, zahlt für das Loos 7 kr.

Pfaffenhofen, den 28. Juli 1837.
Schmatz, Bierbrauer.

Offene Braumeiſters-Stelle.

4130. Ein in ſeinem Fache ganz tüchtiger und erfahrner Brauverſtändiger, von erprobt redlichem und beſcheidenem Charakter, welcher eine baare Caution von 2 bis 600 fl. gegen angemeſſene Verſicherung und Verzinſung zu leiſten, und ſich über den wirklichen Beſitz dieſer Eigenſchaften genügend auszuweiſen vermag, kann bey einer Gutsherrſchaft auf dem Lande eine ſehr gute Anſtellung finden. Frankirte Bewerbungsſchreiben befördert die Exp.

**

Digitized by Google

Gebrüder Witzel,

aus

Lengenfeld bey Erfurt,

empfehlen ſich mit einem gut ſortirten Flanell-Waarenlager von eigenem Fabrikate. Daſſelbe beſteht in allen Gattungen Flanellen, Moltons, Flanells, Espagnolettes ꝛc., ganz feinen, auch ſchon dekatirten Hemden-Flanellen, glatte weißhete ꝛc., welche im Waſchen durchaus nicht mehr eingehen; ferner große wollene Bettdecken und ächt engliſche Strickwolle; ſämmtliche Waaren ſind ganz in Wolle gearbeitet und nicht vermiſcht mit Baumwolle; für deſſen Sicherheit bürgen ſie für jeden Faden Baumwolle, der in ihren Waaren gefunden wird, 100 fl., und verbinden damit die Anzeige, daß ſie für dießmal durch Vervollkommnung ihrer Fabrikate die ächteſten Geſundheits-Flanelle beſitzen ꝛc. Ihre Bude iſt in der 2ten Reihe oben Nro. 155½ mit Firma verſehen.

4123.

Johann Adam Wigand

aus Dann bey Würzburg,

beziehet zum erſtenmal die hieſige Dult und empfiehlt ſein wohlaſſortirtes Waarenlager von Herrnhuter-, Schleſinger-, Königs- und Elberfelder-Zwirn, von baumwollenen Handſchuhen aller Gattung, durchbrochenen und glatten Strümpfen von beſter Qualität, geſtrickten und gewobenen Hoſenträgern, baumwollenen Faden in allen Farben, Geld- und Tabaksbeuteln, Kinderhauben und allen in dieſes Fach einſchlagenden Artikeln. Seine Bude iſt in der zweyten Reihe Nr. 155½ oben neben dem Wollenzeugladen der Gebrüder Witzel.

4124. (2 a)

Gebrüder Kahn

aus Hürben

empfehlen ihr Lager von feinen Werkzeugen Fournituren und allen für Herren Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter nothwendigen Artikeln in der Weinſtraße bey Herrn Filſerbräu über 1 Stiege Nro. 2.

4094. (2 b) Neues

zum wiſſenſchaftlichen Vergnügen und paſſend als nützliche Geſchenke für Knaben:

Muſchelſammlungen von 150 Stück für 1 fl. 30 kr.

2r Gang, Bude Nr. 153. C. J. Kopp, Muſchel- und Kunſthändler aus Mainz.

4033 (3 c) Um eine Parthie ¾ breite feine engliſche Pers auszuverkaufen, werden dieſe zu herabgeſetzten Preiſen verkauft bey

Joh. Georg Schreibmayr,
Schrannenplatz Nr. 7.

4021. (2 b) Unterzeichnete Handlung empfiehlt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum in ſchöner Auswahl billigen ordinären feinen Zucker mit und ohne Papier, Caffees guten ordinären, färbigen Cheribon, feinen und extra feinſten Surinam, gelben und braunen Java, ächten Mocca und Gewürze ꝛc. ꝛc., feinſtes Provenzer Oel offen und in Bouteillen, feinſt raffinirtes Lampenöl, Diversi-Sorten, beſten alten Arac de Batavia, Rum de Jamaica, alten Cognac, Bordeaux, Malaga Wein, Muscat, Rivesalt und Champagner, Punſch-Eſſenz von vorzüglich feiner Qualität, beſtens Eau de Cologne, das Glas 24 kr., feine Eſſig-Sorten, die Maas zu 4, 6, 12 und 16 kr., ferner alte Holländer geſchnittene Faß-Tabake, beſtehend in ſchönen Mariland das bayer. Pfund 48 kr., leichten Portoriko à 32 und 40 kr., guten Portoriko das Pf. 48 kr., feinen leichten 56 kr. und 1 fl. 4 kr., gelben Kanaſter das Pf. 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 24 kr., in Rollen leichten Portoriko das bayr. Pf. 1 fl., ächten Laguira-Kanaſter 1 fl. 12 kr., feinen Varinas das Pf. 1 fl. 24 kr. ꝛc., 1 fl. 30 kr. bis 4 fl., extra feinen Maracaibo in Blechdoſen 1 fl. 6 kr., Holländer und Hamburger-Paquets-Tabake verſchiedener Sorten, 15jährigen Swicents-Tabak Nro. 1. das Pf. 24 kr., Nro. 2. 32 kr., Nro. 3. 40 kr., Bremer- und Hamburger-Cigarren mit und ohne Poſen, als: ächte Havanna, Dos Amygos, La fama, Kentucky, gellow, Louisiana, Cabannos, Porrossiér, Havanna Cabs, fein und ſuperieine Woodwille, alte Amerie, With Quills und Pfeiffen-Cigarren. Alle Gattungen Schnupf-Tabake in Büchſen, ächt franzöſiſchen Pariſer das Glas 2 fl. 42 kr. zur gefälligen Abnahme beſtens, wie auch nachſtehend vorräthiger Mineral-Waſſer, als: Selterſer in ganzen und halben Flaſchen, Ludwigsbrunnen, Emſer, Eger, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher, Marienbader, Kreuzbrunnen, Ragozzi, Pilnaer und Seidſchützer-Bitter-Waſſer. Die leeren langen Flaſchen, werden zu 4 kr. das Stück zurückgenommen.

Joh. Nep. Eckert,
in der Prannersſtraße nächſt dem neuen Thore Nro. 13.

4032. (2 b) In der Vorſtadt Au iſt für kommende Herbſtdult jenes geräumige Lokal, welches ſeit mehreren Jahren der Handelsmann Berolzheimer inne hatte, zu verſtiften. Daſſelbe kann täglich von 4 bis 6 Uhr Nachmittags eingeſehen werden, und das Nähere iſt deßfalls bey'm Hauseigenthümer Nr. 306. über 2 Stiegen dortſelbſt zu erfragen.

4130. Nahe an der Ludwigskirche iſt ein Anweſen nebſt ſchönem großen Garten, laufendem Waſſer, Baſſin und Gumpbrunnen zwiſchen 8 und 9000 fl. gegen baare Bezahlung aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere in der obern Gartenſtraße Nro. 16. im 1ten Stocke zu erfragen.

3683. (3 c) Das

völlig untrügliche und probateſte

Mittel

zur

Vertilgung und gänzlichen Ausrottung

der

Wanzen,

welche ſich in dem heißen Sommer auf eine furchtbare Weiſe vermehrt haben, wird hiemit dem Publikum von dem Erfinder des genannten Mittels auf's Unzweydeutigſte empfohlen. Die völlige Wirkung des bezeichneten Mittels iſt bereits von einer polizeylich angeordneten ärztlichen Prüfungskommiſſion daraus anerkannt und von Privaten bey allen Fällen als ganz bewährt gefunden worden. Bemerkt wird, daß dieſe Tinktur von 6 zu 6 Tagen an dem Orte, wo ſich die Wanzen befinden, ſo lange angewendet werden muß, bis das Ungeziefer nicht mehr wahrgenommen wird; übrigens wird dem Gebrauchsliebhaber empfohlen, dafür fleißige Sorge zu tragen, daß dieſes Mittel auch verläſſig gebraucht wird, weil nicht ſelten der Fall eintritt, daß dieſe Tinktur von den Dienſtboten, welchen gewöhnlich dieſes Geſchäft überlaſſen, und entweder gar nicht oder wenigſtens nicht in der gehörigen Ordnung verbraucht wird. Dieſes Mittel läßt ſich auch viele Jahre hindurch aufbewahren, und nimmt von Jahr zu Jahr an geiſtiger Kraft zu.

Die Niederlage dieſer Tinktur befindet ſich in dem Handlungsladen Nro. 35. im Schloſſer Rombacher-Hauſe am Anger neben der Feuer-Wache, und nicht mehr bey dem Drechslermeiſter Koch in der Schäfflergaſſe; die ½ Maß-Bouteille ſammt Pinſel und Gebrauchszettel koſtet von jetzt an nur 30 kr. Bemerkt wird noch, daß auch dieſe Tinktur durch hierher fahrende Boten abgeſendet wird, weil das Publikum auf dem Lande ſowohl, wie hier, von dem Ungeziefer geplagt iſt. Bemerkt wird auch noch, daß der Geruch von dieſer Tinktur nie ſchädlich iſt, weil der Erfinder täglich der Menſchheit zum Wohl ſich damit beſchäftigt; dieſe Ausſchreibung wegen dieſer erfundenen Mittel ſoll Niemand außer Acht laſſen. Weiters wird bekannt gemacht daß wahrhaft Arme, welche von dem läſtigen Ungeziefer geplagt ſind, nach vorgelegten Diſtrikts-Vorſtehers-Zeugniß, mit dem gewöhnlichen Diſtrikts-Siegel verſehen, eine halbe Bouteille gratis erhalten, weil der Arme ſowohl, wie der Reiche, von den plagenden Gäſten befreyt ſeyn will.

4045. (2 b) Ein äußerſt ſchönes Gartenanweſen nebſt Haus in der beliebteſten Lage Münchens iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

4125. (3 a) In der Mineralwaſſer-Niederlage im königl. Salzamtsgebäude (Neuhauſergaſſe Nr. 41.) iſt friſcher Ragozzi aus Kiſſingen und Selterswaſſer angekommen.

Digitized by Google

4116.

Folgende gut erhaltene Bücher und Landkarten

ſind um die beygeſetzten Preiſe bey F. X. Stöger in München, Sendlingerſtraße Nro. 13. über 3 Stiegen zu verkaufen.

In Folio: 1) Iſelin, Allgemeines hiſtoriſches Lexikon. Leipzig 1722. 6 Theile in 3 Bdn. 6 fl. — Lindt's A., Mühlen-Baukunſt, mit der Räderkraft im Maſchinen-Bauweſen. München 1818. 2 Theile in 1 Band mit 60 Plänen. 12 fl. — 3) Meichelbeck, C., Historia Frisingensis A. V. 1724. 2 Tom. in 4 vol. 5 fl. 24 kr. — 4) Oefele, A. F. Rerum Boicarum Scriptores. A. V., 1763. 2 vol. 5 fl. 24 kr. — 5) Räderi, M., Bavaria sancta et pia. Monachii 1704. 4 Tom. in 1 vol. c. fig. 6 fl. 6) Vesalii, A., Opera omnia anatomica et chirurgica, cura H. Boerhave L. B. 1725. 2 Tom. in 1 vol. c. fig. 6 fl. — 7) Westenrieder, L. Glossarium germanico-latinum. Monachii 1816. 2 fl. — 8) Falkenſtein, J. H. Geſchichte des Herzogthums Bayern. München 1763. 3 Theile in 2 Bänden. 1 fl. 48 kr. — 9) Hirſch, J. Chr., Münzarchiv des teutſchen Reichs. Nürnb. 1756. 9 Bände mit Kupf. 5 fl. 24 kr. — 10) Magnan, D., Bruttia numismatica. Romae 1773. c. fig. 3 fl. — 11) Codex Fabrianus. Colon. 1740. 2 Tom. in 1 vol. 1 fl. 12 kr. — 12) Beisel, Chronicon Gatwicense. Typis monasterii Tegernseensis 1732. 2 Tom. in 1 vol. c. fig. 10 fl. — 13) Hortleder, F., Handlungen und Ausſchreiben ꝛc. von den Urſachen des deutſchen Krieges. Gotha 1645. 2 Bde. mit Kupf. 2 fl. 24 kr. — 14) Neureuther, E.. Randzeichnungen zu Göthe's Balladen und Romanzen. 4 Hefte. compl. 5 fl. 30 kr — 15) Spener, Ph., Insignium theoria. Francof. 1717. 2 Tom. in 1 vol. c. fig. 1 fl. 30 kr. — 16) Espen, van B., Ius ecclesiasticum universum. Coloniae 1702. 2 vol 2 fl. 42 kr. — 17) Khevenhiller, F. Ch., Annales Ferdinandei. Lipsiae 1721. 12 Tom. in 7 vol. c. fig. 9 fl. — In Quarto: 18) Adelung, J. Ch., Grammatiſch-kritiſches Wörterbuch der hochdeutſchen Mundart. Wien 1811. 4 Bde. 18 fl. — 19) Brulliot, F., Dictionnaire de Monogrammes. Münch. 1817. 2 fl. 42 kr — 20) Oſſians und Sineds Lieder. Wien 1784. 5 Theile in 2 Bänden. 1 fl. 48 kr. — 21) Ciceronis opera uno volumine comprehensa ed. C. Nobbe. Lipsiae 1827. 7 fl. — 22) Monumenta boica. Monacii. 1769. 35. 30 Tom. in 33 vol. compl. c. fig. 50 fl. — 23) Martini, G. Storia della musica. Bologna 1757. 3 Tom. con rame. 6 fl. — 24) Rapin. Histoire d'Angleterre. Haye 1749. 15 vol. 8 fl. — 25) Hallens, J. S., Werkſtätte der Künſte. Brandenb. 1791. 5 Bde. mit Kupf. 2 fl. — 26) Quincy. Historie militaire du règne de Louis le Grand. Paris 1726. 6 Tom. in 8 vol. c. fig. 8 fl. — 27) Exter, Verſuch einer Sammlung von pfälziſchen Münzen und Medaillen. Zweybrücken 1775. 2 Bde. mit Kupf. (Der 2te Bd. beſchädigt.) 1 fl. 12 kr. — 28) Joachim, J. Münzkabinet. Nürnberg 1761. 4 Bde. mit Kupf. 2 fl. 24 kr. — 29) Zebernick, K. F. Capitels- und Sedisvacanzmünzen und Medaillen der deutſchen Erz-, Hoch- und unmittelbaren Reichsſtifter. Halle 1822 bis 1825 mit 18 Kupfern. 6 fl. — 30) Lochner, J. H. Sammlung merkwürdiger Medaillen. Nürnberg. 8 Theile in 4 Bdn. mit Kupf. 6 fl. — 31) Reichenbach, G. Theorie der Brücken-Bögen. Münch. 1811, mit Kupf. Exemplar auf großem Papier. 2 fl. 42 kr. — 32) Boehmer, J. H. Jus ecclesiasticum Protestantium. Hallae 1738. 6 vol. 6 fl. — 33) Giannone, P. Histoire civile du royale de Naples. Haye 1742. 4 vol. 2 fl. — 34) Riedl, St. v. Reiſe-Atlas von Bayern. 5 Lieferungen. 1 fl. 30 kr. — 35) b) Milchmeyer, P. J. Pianoforte-Schule. Dresden 1797—99. 2 Jahrgänge. 2 fl. 24 kr. — 36) Deutſche Encyklopädie. Frankfurt 1778. 1804. 23 Theile in 12 Bden. mit 1 Bd. Kupf. 9 fl. — In Oktavo: 37) Weſtenrieder, L. Beyträge zur vaterländiſchen Hiſtorie, Statiſtik und Landwirthſchaft. München 1788—1817. 10 Bde. Verſchieden gebunden 4 fl. — 38) Gedichte des Königs Ludwig von Bayern. Zweyte Ausgabe. München 1829. 2 Bde. roh. 2 fl. 24 kr. — 39) Buchfelner, S. Leben der Heiligen Gottes. München 1834. 2 Bde. roh. 2 fl. — 40) Wieland's Werke. Karlsruhe 1784. 30 Bände 7 fl. — 41) Wening's Lehrbuch des gemeinen Civilrechtes. München 827. 2 Bde. 3 fl. — 42) Schmith, A. Unterſuchung über die Natur und die Urſachen des National-Reichthums. 4 Bde. 1 fl. 30 kr. — 43) Sprengels Künſte und Handwerke. Berlin 1788—95. 17 Sammlungen in 10 Bden. Mit Kupf. 4 fl. — 44) Holbeins Todtentanz in 53 ſehr getreuen lithographirten Nachbildungen mit erklärendem Text von Schubert und Maßmann. Herausgegeben von Schlotthauer. München 1832. Wie neu. 4 fl. — 45) Codex juris bavarici judic. mit Anmerk. Münch. 1756. 2 Bde. 1 fl. 30 kr. — 46) Hormayer, J. Allgemeine Geſchichte der neueſten Zeit. Wien 1817. 3 Bde. mit Titelkupfer. 2 fl. 24 kr. — 47) a) Zſchokke, H. Bayer'ſche Geſchichten. Arau 1821. 4 Bde. 4 fl. — 48) b) Maffei, G. Storia della letteratura italiana. Milano 1825. 3 Tom. 1 fl. 30 kr. — 49) Shakspeare, W. Schauſpiele a. d. Engl. von Wieland. Zürich 1762. 8 Bde 5 fl. 24 kr. — 50) Stollberg, Chr. u. Friedr. L. Geſammelte Werke. Hamb. 1827. 20 Bde. Wie neu. 12 fl. — 51) Lichtenberg's J. Chr. Vermiſchte Schriften. Göttingen 1800. 9 Bde. Wie neu. 8 fl. 6 kr. — 52 Dictionnaire historique des siéges et batailles mémorables. Paris 1809. 6 vol. 3 fl. — 53) Montesqueen Oeuvres. London 1772. 3 vol. 3 fl. 36 kr. — 54) b) Oeuvres des Frédéric. 1790. 16 vol. 3 fl. — 54) Histoire de Pierre III. Empereur de Russie. Paris 3 vol. 2 fl. 24 kr. — 55) Mirabeau Lettres originales. Paris 1792. 4 vol. 2 fl. 24 kr. — 56) Speth, B. Die Kunſt in Italien. München 1819. 3 Bde. Mit Kupf. roh. 3 fl. 30 kr. — In Duodezimo: 57) Herder's ſämmtliche Werke. Stuttgart 1817—80. 60 Bde. roh. 16 fl. 12 kr. — 58) Weſtenrieder's hiſtoriſche Kalender. Von 1787—1815. 22 Jahrgänge mit Kupf. compl. verſchied. gebunden. 15 fl. — Landkarten: 59) Coulon, St. v. Militär-Karte von Süd-Deutſchland in 20 Sektionen. 6 fl. 30 kr. — 60) Riedel, St. v. Stromm-Atlas von Bayern. München 1806. 3 Lieferungen. Complett. 3 fl. — 61) Codex Maximil. bavar. civilis, judic et crim. cum annotat. v. Kreittmayer. Münch. 1756. 12 Tom in 9 vol. Folio. Complett 10 fl. 48 kr. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

3888. (3 c) Im Schönfeld, Königinſtraße Nro. 4., zunächſt dem engliſchen Garten, iſt eine große Wohnung mit 7 Zimmern, Garderobe, Keller, Speicher, Waſchhaus, dann Stallung auf 4 Pferde, Bedientenzimmer, Wagenremiſe und Heulege, auf das Ziel Michaeli an eine ſolide Familie zu verſtiften. Das Nähere zu ebner Erde dortſelbſt beym Hausmeiſter zu erfragen.

4126. Auf dem Max-Joſeph-Platz Nr. 12. iſt eine ſehr gute große Preſſe zu verkaufen; ſo wie auch eine Lampe in einen Kaufladen mit 3 Armen.

4144. (2 a) Am Maximiliansplatz Nr. 2. ſteht ein einſpänniges Wägelchen zu verkaufen.

4143. Auf ein gerichtlich ausgeſtelltes Vermögenszeugniß von 300 fl. werden gegen monatliche Zurückbezahlung von 6 fl. 125 fl. aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

4085. (3 b) Es werden auf's Land als erſte Hypothek 3400 fl. aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

4043. (2 b) Eine Ladnerin wird in eine Spezereyhandlung geſucht, auch kann ein junger Menſch daſelbſt in die Lehre treten. D. Uebr.

4149. Am obern Anger Nr. 48. ſind vornheraus 2 Wohnungen auf künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen und über 2 Stiegen zu erfragen.

4148. In der Sommerſtraße Nr. 6. iſt eine ſehr freundliche Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Alkoven, Magdkammer und ſonſtigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen; auch Stallung für 2 Pferde. Das Nähere 1 Stiege rechts.

4150. (3 a)

Drey meublirte Zimmer,

mit der Ausſicht auf den Max-Joſephsplatz ſind ſogleich zu vermiethen. Max-Joſephsplatz Nro. 11., Eck der Perusagaſſe über 3 Stiegen.

4019. (3 c) ☞ Das ſo ſchön gelegene Anweſen Nro. 85. an der Nymphenburger-Allée iſt zu verkaufen.

4073.

Groſses bayer'ſches National-Tableau.

So eben iſt vollendet und erſchienen:

Die feyerliche Auffahrt Sr. Maj. des Königs zur Eröffnung der Ständeverſammlung in München, lithographirt von G. Kraus; ohne den Stand 15 Zoll hoch, 24 Zoll breit, ſchwarz 1 fl. 12 kr., ſehr ſchön colorirt 2 fl. 24 kr. Bis zum 15. Auguſt gilt noch ein minderer Preis, ſchwarz 1 fl., colorirt 2 fl. bey direkter Beſtellung.

Wir glauben nicht nöthig zu haben, dieſes mit groſsem Fleiſs gearbeitete Blatt erſt zu empfehlen. Es iſt nicht nur von allgemeinem Intereſſe, ſondern auch insbeſondere ein Erinnerungsblatt für die Stände des Reichs, für jeden Staats- und Civilbeamten, für Magiſtratsperſonen und für jeden bayer'ſchen Bürger. Es eignet ſich vorzüglich als Tableau in jedes Amtszimmer, bildet eine Zierde der Gaſtzimmer und bürgerlichen Wohnzimmer. Die farbigen Exemplare ſind mit beſonderer Sorgfalt colorirt und gewähren jedem, der ſie ſah, einen überraſchenden Effekt. Den Vordergrund des Bildes nimmt der prächtige königl. Krönungswagen (darin S. M. der König) ein, beſpannt mit 8 reichgeſchirrten ſtattlichen Goldfuchſen; dabey das Cortegé, Kuiraſſiere, Stallmeiſter, Pagen, Hoflakaien ꝛc. ꝛc. Im Hintergrunde zieht ſich perſpektiviſch die Häuſerreihe der Prannersſtraße mit dem Ständehauſe (ganz getreu nach der Natur aufgenommen) hin. Eine Menge Volk belebt Straße und Fenſter. Bey den colorirten Exemplaren iſt die wirkliche Farbe der Coſtüme und Häuſer beachtet. Der Preis iſt im Verhältniß zu andern Kunſtblättern ſehr gering. Wir ſtellten ihn ſo, um die Abnahme dieſes Originalblattes, welche wir ohnehin zahlreich hoffen, auch dem weniger Bemittelten zu erleichtern.

Nach allgemeinem Ausſpruch ſind insbeſondere die colorirten Exemplare à 2 fl. 24 kr. ausgezeichnet ſchön, und ohne Uebertreibung können wir verſichern, daß es Niemand bereuen wird, lieber mehr aufgewendet zu haben, um ſich ein ſolches anzuſchaffen. Es werden nur ſo viel gefertigt, als beſtellt werden. Für gute Verpackung an auswärtige Beſteller wird nichts berechnet.

Daiſenberger'ſche Buchhandlung in München.
(Reſidenzſtraße Nro. 3.)

4109. (2b) Plötzlich eingetretener Verhältniſſe wegen iſt in der Reſidenzſtraße Nro. 4. der erſte Stock auf Michaeli zu verſtiften; auch iſt daſelbſt eine Wohnung im 2ten Stock ſogleich oder auf Michaeli zu beziehen.

4153. In der Karmelitenſtraße Nr. 15. erſten Eingang im 3ten Stock werden alle Gattungen Sommerbettdecken ſehr ſchön und billig verfertigt.

4151. In der Schützenſtraße Nr. 1. über eine Stiege ſind 2 meublirte Zimmer zu verſtiften und täglich zu beziehen.

3071. (2b) Ein Privilegium auf Fleiſch- und Wurſträucherung, wobey auch das Schlachten einbegriffen iſt, und welches an jedem beliebigen Platze im Königreiche ausgeübt werden kann, iſt zu verkaufen. Bemerkt wird noch, daß ſich die Dauer deſſelben noch auf zehn Jahre erſtreckt. Nähere Auskunft iſt zu haben in der Neuhauſergaſſe Nr. 22. beym Mannheimerkoch in München.

4145. Lederergaſſe Nr. 14. über 4 St. ſind wegen Abreiſe 2 ſehr ſchöne noch ganz junge Papagey ſehr billig zu verkaufen.

4110. (3b) Es iſt eine ſchöne Wohnung von 4 Zimmern, Kammer und Küche, Waſchgelegenheit und andern Bequemlichkeiten, ſogleich oder nächſtes Ziel Michaeli um halbjährigen Zins von 60 fl. zu vermiethen.

4152. In der Thereſienſtraße Nr. 45. iſt eine Stallung für 3 Pferde, Heulage, Remiſe und Kutſcherzimmer ſogleich zu beziehen. Das Nähere über 1 Stiege.

Gott gefällige Gaben.

Der 103 Jahre Alten.

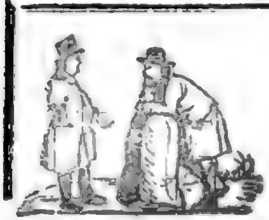
Den 28. Juli: Von N. N. . . 2 fl. 21 kr.

Den 29. Juli: Mein Geburtstag nothleidenden Brüdern! — fl. 40 kr.

Augsburger Börse
vom 29. Juli 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅜	101⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅞	—
Bank-Actien.	514	512
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	114⅛	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅜	—
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	—
detto à 3 Proc. prpt.	76⅜	76
Bank Actien prompt Div. I. Sem.	1354	1351
Grossh. Darmst. Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	94	—
detto à fl. 500 prompt	111	—

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 29. July 1837.



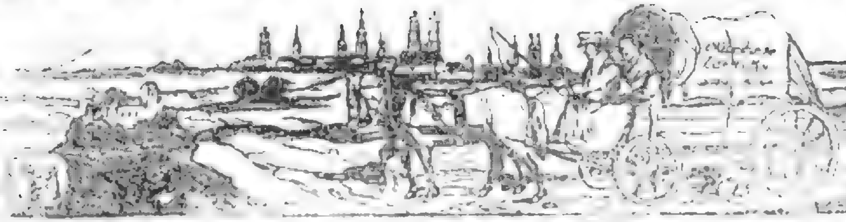
Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis fl.	kr.	Wahrer Mittelpreis fl.	kr.	Mindeſter Durchſchn.-Preis fl.	kr.	Geſtiegen fl.	kr.	Gefallen fl.	kr.
Waizen.	10	29	10	5	9	40	—	—	—	17
Korn.	6	6	5	40	5	22	—	—	—	0
Gerſte.	8	9	7	32	6	50	—	—	—	13
Haber.	4	43	4	29	4	20	—	—	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1710 Schäffel; Korn 668 Schäffel; Gerſte 152 Schäffel; Haber 527 Schäffel.
Reſt: „ 334 „ „ 43 „ „ 1 „ „ 100 „

Brodtarif vom 31. July bis 7. Auguſt: Waizen: Schäffel à 14 fl. 49 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. 2 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 7 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. 1 Q. Der Groſchenwecken von Waizen 21 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 33 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 25 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 4 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 8 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 16 L. — 1 Sechszehnkreuzerlaib 9 Pf. — L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 12 fl. 49 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 25 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 28 kr.; Semmelmehl 1 fl. 4 kr.; Waizenmehl: 48 kr. Einbrennmehl 32 kr. Mitterſchmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſeel. Wittwe

Donnerſtag, den 3. Auguſt. Nro. 92. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Tages-Ordnung für die 66ſte, auf den 1. Auguſt angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäuſſerung der Kammer der Reichsräthe hinſichtlich der aus Veranlaſſung der von der Regierung vorgelegten Nachweiſung der Verwendung der Staatseinnahmen in den Jahren 1832/35 von der Kammer der Abgeordneten geſtellten, und von der Kammer der Reichsräthe vorgeſchlagenen Anträge. 3) Berathung und Beſchlußfaſſung über die neuen Einweiſungen und Zugänge zur Staatsſchuld, worüber der 4te Ausſchuß durch ſeine beyden Mitglieder, die Abgg. Rabl und Rebmann, der Kammer Vortrag erſtattet hat. 4) Verleſung des Protokolls der 65ſten öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 67ſte, auf den 3. Auguſt angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchluſſes über die Berathung in den 3 letzten Sitzungen hinſichtlich der Nachweiſung über die Verwendung der Staatseinnahmen in den Jahren 1832/35. 3) wie oben. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Vorlagen der Regierung in Beziehung auf das Zollweſen, mit Ausnahme des Zollſtrafgeſetzes, wie dieſe Vorlagen in dem Vortrag des 2. Ausſchußes durch ſein Mitglied, den Abg. Beſſelmeyer, zur Berathung bereit ſind. 5) Verleſung des Protokolls der 66ſten öffentlichen Sitzung.

In dem Städtchen Füſſen wird das alte Rathhaus abgebrochen und an deſſen Stelle ein neues im gothiſchen Style nach dem vom Hrn. Reggs.-Rath Ohlmüller entworfenen Plan erbaut.

Mit wahrem Vergnügen zeigen wir an, daß in der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung (C. A. F. Sauer) bereits die 3te verbeſſerte Auflage des Nibelungen-Liedes, aus dem altdeutſchen Original, überſetzt von dem k. Ober-Appellations-Gerichts-Rathe Joſeph v. Hinsberg, erſchienen ſey. Die äußerſt thätige und durch geſchmackvolle Ausſtattung ihrer Verlagswerke rühmlichſt bekannte Buchhandlung läßt die meiſterhafte Ueberſetzung in 5 Lieferungen (von denen gegenwärtig die erſte erſchienen), jede mit 2 gelungenen Kupfern und elegantem Umſchlage auf Velinpapier erſcheinen, und der Preis davon iſt mäßig. — Viele Blätter (Komet literar. Blätter u. ſ. w.) haben bereits dem Werke unbedingtes Lob geſpendet, und, wir erlauben uns, nur noch zu melden, daß der Ueberſetzer durch den Wechſel der Versart das 9 bis 10,000 Verſe enthaltende Gedicht nicht ſowohl ſehr angenehm, als auch eines Theils die Form des Originales in einigen Geſängen getreu mittheilt, andern Theils dem Ganzen mehr Lebhaftigkeit und Mannigfaltigkeit zu geben geſucht hat. — Möge dieſe ausgezeichnete Ueberſetzung, die nun zum dritten Male aufgelegt werden mußte, wieder jene allgemein günſtige Aufnahme finden und den Sinn und die Liebe für vaterländiſche Sagen erwecken! —

Unterammergau. (Verſpätet.) Die verwittwete Königin Karoline, Majeſtät, nahmen am 15. July d. J. auf Allerhöchſt Ihrer Reiſe nach Partenkirchen Ihren Weg durch Unter- und Oberammergau; und als Allerhöchſtdieſelben die von der Feuersbrunſt zu Unterammergau ſtehen gebliebenen Reſte zerſtörter Gebäude bemerkt hatten, geruhten Sie bey Ihrer Ankunft im letztern Orte über Alles, von dem, zu deren ehrfurchtsvollſten Empfang an der Spitze der Schulkinder entgegengekommenen Herrn Pfarrer genaue Kunde, in angewohnter Huld und Theilnahme einzuziehen, und auch zugleich aus den Händen des Letztern eine zum Segen der Verunglückten abgefaßte Bittſchrift mit den wohlwollendſten Ausdrücken und wahrhaft königlichen Zuſicherungen, und mit dem huldvollſten Verſprechen anzunehmen, die in der allerunterthänigſt überreichten Supplik erbetene Vermittlung, um allergnädigſte Bewilligung zu einer allgemeinen Kirchen-Kollekte bey Sr. Maj. dem Könige Selbſt zu übernehmen. Schon voll Troſtes über die Königliche Huld und Theilnahme J. Maj. der Königin, Wittwe, floßen Allerhöchſtderſelben Thränen tiefer Rührung, — wer aber ſchildert nun erſt den innigſt bewegten und gerührteſten Dank der Verunglückten, nachdem dieſelben die in dem Momente ihres großen Unglücks kaum geahnete Hülfe, nun zum Uebermaße ihre Rettung ſchon zum großen Theile gefunden haben; indem nicht nur allein Se. Majeſtät unſer allergnädigſter König und Herr geruhten, auf die Verwendung Allerhöchſt Ihrer K. Frau Mutter, die unterthänigſt erflehte Kirchen-Kollekte allergnädigſt zu bewilligen, ſondern auch noch überdieß, und im unterſtützenden Beytrage J. Maj. der Königin, Wittwe, die Summe von Drey Tauſend Gulden für die durch Brand Verunglückten mit der wahrhaft väterlichen Beſtimmung allergnädigſt anzuweiſen geruht, mit dieſer Unterſtützung vorzüglich und vorerſt die Armen unter den unglücklichen Abbrändlern in erleichternden Bedacht zu nehmen!! — Kein Sterblicher ſchildert den Dank der Betheiligten und Erretteten, und nur die reinſten Gebete können ſolche Dankesthränen, ſegnend für Ihre Retter, vor Gottes Thron bringen, und den wahrhaft königlichen Segner der leidenden Menſchheit einigermaßen belohnen.

Unterammergau, den 19. Oktober 1836.

Anton Schwaller.
Korbinian Sanktjohanſer.

(Eingeſandt.) Geehrteſte Frau Landbötin!

Du haſt uns wieder ſo Vieles von den Feſtlichkeiten mitgetheilt, welche am jüngſt gefeyerten Geburtsfeſte unſerer allergnädigſten Königin und Landesmutter Thereſe ſtatt gefunden. Mit neuer Wärme durchglühet die Bruſt des Patrioten, wenn er ſolche Mittheilungen lieſt, obſchon er ſelbſt nicht Theil nehmen konnte. Wohl nur wenige Herzen ſind an dieſem Tage theilnamslos geblieben; denn von allen Pfarrorten, wohin man ſich auch wandte, verkündigte das Geläute der Glocken, das Schießen der Pöller die Feyer des Tages und die Andacht der Gläubigen für ihre Königin. Aber die Pfarre B...... ließ dieſen Tag unbeachtet vorübergehen, indem der k. Pfarrer eine geſtiftete Frühmeſſe las, während er ſeinen Cooperator zu einer Meſſe auf die Filiale ſandte.

Altenmarkt, den 24. July 1837. K.

Eichſtätt, 28. Juli. Vorgeſtern Nachmittags verunglückte bey Naſſenfels der Dienſtknecht Georg Maier, indem ſein ſchwer mit Glas beladener Wagen umfiel und er darunter zu liegen kam, ſo daß er augenblicklich todt war.

Zu Regensburg ſtürzte am 24. Juli Abends die 10jährige Tochter des Bürſtenbinders Roſenmeier vom erſten Stock des Hauſes auf das Pflaſter herunter und beſchädigte ſich ſo ſehr, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird, — und am 24. Juli Mittags ſtürzte Joh. Kiermeyer, mit Fiſchen beſchäftigt, bey der Steinbrücke an der Schleifmühle in die Donau und ertrank.

Am 23. Juli früh wurde bey Weiden (Ldgs. Neuſtadt a. d. WN.) der Tuchſcheerergeſelle J. M. Gerſtenmeyer aus Nördlingen erſchlagen.

Dr. Heine, Vorſtand des orthopädiſchen Carolineninſtituts in Würzburg, bekanntlich Erfinder einer künſtlichen Kettenſäge für chirurgiſche Operationen, iſt von dem Kaiſer Nikolaus nach St. Petersburg eingeladen worden, um während ſechs Wochen daſelbſt dem ärztlichen Perſonale über die künſtliche Ketten-Knochen-Säge Vorleſungen zu halten, und manuellen Unterricht zu ertheilen, um ſo die Einführung und den Gebrauch dieſes ausgezeichneten Inſtruments im Kaiſerreiche vorzubereiten. Er iſt dahin abgereiſt. Er erhält nebſt Vergütung der Reiſekoſten eine kaiſerliche Belohnung und ein Honorar auf ſechs Wochen von 6000 fl.

Re..... am 15. Juli. Am 9. d. M. entlud ſich auf einem Spaziergang das Perkuſſionsgewehr des Schulgehülfen M. von K, und traf die wegen ihres anſpruchloſen Benehmens in jeder Beziehung geſchätzte Frau des dortigen Forſtamts-Aktuars. Der Schuß zerſchmetterte den Vorderarm, und mehrere Schroote drangen in die Seite. Sicherm Vernehmen nach wollte dieſer Schulgehülfe ſeine Kunſt als Jagdſchütze an einer ſingenden Lerche üben. — Es iſt kein erfreuliches Zeichen unſerer Zeit, Lehrer in Jäger verwandelt und Cooperatoren von großen Hühnerhunden, gleich Büchſenſpannern begleitet zu ſehen, wie dieſes bey uns der Fall iſt! Man iſt überzeugt, daß dieſem Unfug, wenn er zur Kenntniß der höheren Geiſtlichkeit gelangt, gebührende Gränzen geſetzt werden. — Möge dieſes Unglück ein warnendes Beyſpiel für jeden Jagd-Unberufenen, zugleich aber auch eine Lehre ſeyn, daß es mit dem Berufe eines Tugend- und Volks-Lehrers ſehr kontraſtire, Mordluſt an unſchuldigen Thieren zu bekunden. W.......

In Anhauſen bey Augsburg iſt die Lungenſeuche unter dem Hornvieh ausgebrochen. Der Verkehr mit Hornvieh oder Fleiſch aus gedachter Gemeinde, ohne vom Thierarzte ausgeſtellte und vom Landgerichte legaliſirte Geſundheits-Zeugniſſe, iſt daher verboten. — Die Milzſeuche unter den Schweinen zu Biburg hat aufgehört, und es iſt der Verkehr von Schweinen oder Schweinfleiſch aus gedachter Gemeinde wieder erlaubt.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, vom 23. bis 29. Juli.

Perſonen: 10,192. — Einnahme: 1286 fl. 27 kr.

Das Frühmeßbenefizium in Kösching (Ldgs. Ingolſtadt) iſt erledigt. Reinertrag 412 fl.

Consommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

Wien, 24. Juli. Wie man hört, iſt während der Anweſenheit des Erzherzogs Rainer (der mit ſeiner Gemahlin jetzt wieder in Mayland angelangt iſt), Vicekönigs im Lombardiſch-Venetianiſchen Königreiche, der Vorſchlag zur Errichtung einer italieniſchen adeligen Garde, mit 5jähriger Dienſtzeit, wonach jedes Individuum mit Lieutenants-Rang in die Armee eintritt, definitiv von dem Kaiſer angenommen worden. Es heißt, ſie werde mit zweckmäßigen Aenderungen nach dem Muſter der ungariſchen adeligen Garde organiſirt werden und bey der Krönung ihren Dienſt bereits beginnen. — Der Plan einer Eiſenbahn von hier nach Trieſt wird von dem Erzh. Johann und den Ständen Steyermarks ſehr begünſtigt. — Es beſtätigt ſich, daß gegen den bekannten Abgeordneten und Redner im ungariſchen Landtage, Ballogh, welcher von dem Barſcher Comitat als Deputirter nach Wien abgeſchickt wurde, der aber bekanntlich keine Audienz bey dem Kaiſer erhielt, eine Fiskal-Aktion (Kriminalklage) angeordnet, und derſelbe nach Peſth citirt worden iſt. Er ſoll ſich freventliche Aeußerungen gegen die geheiligte Perſon des Monarchen erlaubt haben. Man tadelt überall im Lande dieſe Verirrungen ſehr. — Der k. Botſchafter am Londoner Hofe, Fürſt Paul Eſterhazy, ſoll vom Fürſten Metternich eine Einladung nach Töplitz erhalten haben, wohin er ſich zuerſt begeben und dann erſt hieher zurückkommen wird.

Berlin, 23. Juli. Nachrichten aus Warſchau und St. Petersburg ſprechen von der Einſetzung eines Vicekönigs von Polen, und bezeichnen den Prinzen Peter von Oldenburg, Neffen des Kaiſers, als dazu beſtimmt. — Seit einiger Zeit hat ſich hier ein neuer Tugendbund gebildet, der es ſich zur Aufgabe macht, die Straßen zu durchwandern und die öffentlichen Kaufläden zu muſtern, um Alles, was irgend ſittlich anſtößig iſt oder ihm auch nur ſcheint, der Polizey anzuzeigen.

Berlin, 22. Juli. Der neulich publizirte Bericht der Holländiſchen Wohlthätigkeits-Geſellſchaft über den Zuſtand ihrer Armen-Kolonien und Bettler-Depots hat von Neuem den Wunſch rege gemacht, daß doch auch bei uns ein ähnlicher Verſuch mit dem vielen Geſindel gemacht werden möchte, welches, ohne gerade der Juſtiz anheimgefallen zu ſeyn, doch durch Müſſiggang ſtets der Gefahr ausgeſetzt iſt, ihr früher oder ſpäter anheimzufallen. Die lobenswerthen Bemühungen unſerer Polizey zur Unterdrückung des Bettelns werden nur dann, wenn eine ähnliche Anſtalt ins Leben tritt, vom größeren Erfolge ſeyn. — Bei den vor etwa ſechs Jahren Statt gehabten Unterſuchungen wurden drei ehemalige Breslauer Studenten wegen verbrecheriſchen Verbindungen zu vieljährigem Feſtungsarreſt verurtheilt. Zwei davon kamen nach Colberg, der Dritte, ein Hr. v. K., traf im Dezember 1834 in Weichſelmünde ein, wo er 14 Jahre in ſtrenger Haft verweilen ſollte. Der Letztere hat dieſer Tage durch die Gnade Sr. M. des Königs Verzeihung erhalten ſo, daß er nicht nur in wenigen Monaten die Feſtung verlaſſen darf, ſondern ihm auch ſodann Anſtellung zugeſichert iſt.

Die Herren Dr. R. W. Bunſen, Lehrer an der höhern Gewerbſchule zu Kaſſel, und Prof. A. A. Berthold zu Göttingen, haben für die wichtige, nun ſchon vielfach erprobte, Entdeckung des Eiſenoxyd-Hydrat, als ſichern Gegengifts des weißen Arſeniks, von dem König von Preußen jeder eine goldene Medaille erhalten.

Frankfurt, 27. Juli. In dem benachbarten Wiesbaden iſt man auf die Spur von falſchen Goldmünzen gekommen, welche Veranlaſſung dazu gab, polizeyliche Nachforſchungen in den Wohnungen einiger hieſigen Individuen vornehmen zu laſſen, die aber, wie man erfährt, durchaus zu keinem Reſultate führten. Man verſichert, die Polizey habe Spuren dieſer Falſchmünzerey in einem, Offenbach nahe gelegenen großherz. heſſiſchen Dorfe weiter verfolgt.

London. Die Times ſchließen einen leidenſchaftlichen Aufruf an die Wähler ihrer Parthey mit den Worten: „Wählt ein conſervatives Haus der Gemeinen, oder ſeyd verſichert, das nächſte Parlament wird nicht aus Königin, Lords und Gemeinen beſtehen.“ Das Journal vergleicht den britiſchen Staat mit einem Kriegsſchiff, deſſen Mannſchaft betrunken iſt, und deſſen vom Teufel beſeſſener Befehlshaber es gerade gegen die Klippen treibt; ferner mit einem reichen Wanderer, der hungrige Banditen zu Wegweiſern durch einen finſtern Wald nimmt. — Auch die wichtige Wahl für Weſtminſter iſt zu Gunſten der Reformpartei ausgefallen: der Poll ſchloß am 26. Nachmittags 4 Uhr wie folgt: Leader 3813; Evans 3740; Murray 2619 Stimmen. Bis jetzt ſind in England überhaupt 104 Reformer und 80 Conſervative gewählt.

Die Königin hat den Herzog von Suſſex zum Generalkapitän der k. Garde-Artillerie Compagnie ernannt, von welchem Corps er bisher Obriſt war. Dieſer Poſten kommt einer Feldmarſchallſtelle gleich, und wurde immer nur entweder von dem Souverain ſelbſt (wie dieß bey Wilhelm IV. der Fall war), oder von dem Nächſten am Throne bekleidet.

Die junge Königin von England beſitzt vorzügliche muſikaliſche Talente; ſie ſpielt das Piano ſehr gut und ſingt einen angenehmen Mezzo-Sopran.

Der Marquis von Waterford, hat ſeinen Plan, ſich an die afrikaniſchen Löwen in ihrer Heimath ſelbſt zu machen, aufgegeben; er gedenkt jetzt, ſich in Norwegen und Lappland die Rennthiere zu beſehen.

Ein Hr. **Cocking**, welcher in London am 24. Juli Nachmittags, vom Vaurhall-Garten aus mit einem Fallſchirme, der vom den Herren Green mit ihrem Ballone in die Höhen der Luft bugſirt wurde, aufſtieg, iſt bey einem Verſuche, vermittelſt dieſes Fallſchirmes aus der Höhe ſich herabzulaſſen, verunglückt. Nachdem das Seil, welches den Fallſchirm an den Ballon befeſtigte, abgeſchnitten worden war, ſenkte ſich jener Anfangs regelmäßig, bald aber ſchwankte er, neigte ſich auf die Seite und der unglückliche Luftſchiffer ſtürzte aus ungeheurer Höhe auf die Erde herab, wo er nach kurzem Todeskampfe verſchied.

Auch der feſten und unverbrüchlichen Quadrupel-Allianz droht ein gefährlicher Riß. Die Engländer haben nämlich mit dem ſpaniſchen Finanzier **Mendizabal** einen Handels-Vertrag abgeſchloſſen, wonach die Engländer für ein leidliches Handgeld ſo ziemlich allen Handel in Spanien bekommen und noch dazu mit ihren eigenen Schiffen die ſpaniſchen Küſten bewachen würden. Die Franzoſen können das bey aller freundnachbarlichen Liebe zu England und Spanien nicht ruhig mit anſehen, da es ſich um das Mein und Dein handelt. Die franzöſiſche Regierung ſoll daher dem ſpaniſchen Geſandten in Paris erklärt haben, Frankreich proteſtire gegen jenen Vertrag und werde ſich, wenn die ſpaniſche Regierung denſelben genehmige, auf der Stelle von der Quadrupel-Allianz, ſeine Unterthanen und Schiffe aber aus Spanien und von den ſpaniſchen Küſten zurückziehen.

Aus **St. Petersburg** wird gemeldet, daß der Graf Orlow der Königin Viktoria von England den Katharinen-Orden überbringe. Der General Manſurow gehe zur Beglückwünſchung nach Hannover.

Vom 1. Auguſt 1830 bis 4. Juli 1837 ſind in Frankreich 15,779 Ehrenlegionskreuze verliehen worden.

Konſtantinopel, 12. Juli. Der Sultan hat befohlen, daß unter den **Softas** (den türkiſchen Studirenden) förmliche **Conduite-Liſten** eingeführt werden. — Die Peſt ſetzt ihre Verheerungen fort und hat ſich auch in St. Stephano gezeigt. Die Pforte ſcheint aber jetzt ihr Augenmerk ernſtlich auf dieſe Angelegenheit zu wenden. Der Reis Effendi hat an alle fremden Botſchafter eine Note mit der Anzeige erlaſſen, daß die Pforte geſonnen iſt, **Quarantäne-Maßregeln** für alle aus Smyrna kommenden Schiffe anzuordnen und zu dieſem Behuf ein Peſtſpital in den Dardanellen errichten laſſen will. Nach dieſer Note ſollen alle, ſelbſt die Dampfſchiffe, daſelbſt einer Aufſicht unterworfen werden.

Bey einem Feſte, welches neulich in Konſtantinopel zur Feyer der Rückkehr des Großherrn gegeben wurde, und welchem der Sultan Mahmud ſelbſt nebſt dem diplomatiſchen Corps beywohnte, produzirte auch die dort anweſende Seiltänzer- und Kunſtreiter-Geſellſchaft der Mad. de Bach ihre Künſte.

Paris, 28. Juli. Der zweyte Tag der Juliusfeyer war nicht glänzender, als der erſte. Die Kirchen, in welchen der Trauergottesdienſt gehalten wurde, boten ſonſt reich verzierte Façaden dar, dieſe Ausſtattung iſt aber von Jahr zu Jahr einfacher geworden, und heuer war ſie ganz unſcheinbar. — Geſtern wurde die St. Germainer Eiſenbahn eingeweiht.

Man meldet von der franzöſiſchen Gränze, daß die Erſcheinung des Prinzen Louis Bonaparte die Polizey in große Bewegung ſetzt. Die Reiſenden werden ſelbſt beym Austritt aus dem franzöſiſchen Gebiet ſtreng viſitirt.

Zu Havre iſt ein Schreiben des verrückten Naundorf an den Kronprinzen von Preußen, worin er dieſen bittet, ſeine Anſprüche auf den franzöſiſchen Thron (er will bekanntlich der Sohn Ludwigs XVI. ſeyn) zu unterſtützen, mit Beſchlag belegt worden.

Paganini, der an einem Nervenübel leidet, will ſich in Paris homöopathiſch behandeln laſſen. Er iſt von einer engliſchen Familie, die ſich dort aufhält, gaſtfreundlich aufgenommen worden.

In der franzöſ. Gemeinde Mont d'Origny iſt kürzlich eine Frau mit 5 Kindern niedergekommen, die aber bald nach der Geburt ſtarben. Im Februar v. J. hatte ſie zwey Knaben geboren; ſie hat alſo binnen 17 Monaten 7 Kinder zur Welt gebracht.

Welche Begriffe muß man nicht noch zum Theil auf den Colonien haben? In dem franzöſiſchen Guiana brachten am 6. Mai 10 Bonnis (holländiſche Marronneger, ſeit 1776 auf dem franzöſiſchen Gebiete anſäſſig) einem Pflanzer einen entlaufenen Sclaven zurück. Sie wollten einige Bedürfnißartikel eintauſchen und ſchlechterdings war keine Anzeige vorhanden, daß ſie etwas Feindſeliges im Schilde führten. Deſſen ungeachtet ließ der Befehlshaber einer Truppenabtheilung in dem Bezirk Oyapock vier von ihnen feſtnehmen und ohne Prozeßform erſchießen. Die Andern hatten ſich noch glücklich gerettet. Die Sache wurde indeſſen nach Paris berichtet und durch Entſchließung vom 25. hat Ludwig Philipp befohlen, den Officier vor ein Kriegsgericht zu ſtellen und den Gouverneur zurückzuberufen und zur Verantwortung zu ziehen.

Privatnachrichten aus Leiria (Portugal) beſagen, daß in jener Comarca ſeit 2 Monaten kein Juſtizbeamter ge-

funden wird. Da in Folge deſſen Niemand ſein Recht ſuchen kann, ſo ſchafft ſich jedweder ſelbſt ſein Recht, was denn auch die Urſache war, daß vor einigen Wochen die Bewohner zweyer Ortſchaften förmlich feindlich gegeneinander ausrückten und eine Knüttel-Bataille lieferten, wobey zwey todt auf dem Platze blieben und Andere ſchwer verwundet wurden.

Bayonne, 24. July. Die neue carliſtiſche Expedition, die den Ebro paſſirt hat, marſchirt durch Caſtilien auf Madrid, während Guergué eine Demonſtration gegen Santander macht, Goni nach Escauri und dem Thal von Roncal zieht. — 27. July. Ein am 25. in Pamplona publicirter Bericht meldet, daß Don Carlos am 22. in Daroca angekommen war, und ſich gegen Borza wendete.

Leipzig, 24. Juli. Die neue politiſche Zeitung, die hier im Verlage der Brockhaus'ſchen Buchhandlung erſcheint, wird, wie man hört, bis zum 1. Oktober d. J. in das Leben treten. Sie wird den Titel: „Leipziger allgemeine Zeitung.“ führen.

In Mainz iſt bekanntlich der 14. Auguſt zur feierlichen Enthüllung der Statue Guttenbergs beſtimmt. Das Feſtkomité hat das Programm der auf drei Tage ausgedehnten Feſtlichkeiten überallhin verſendet. Wir kündigen jetzt mit Vergnügen die Erſcheinung einer trefflichen Denkmünze an, welche aufgefodert von dem Mainzerkomite, der geſchickte Hofgraveur und Wappenſteinſchneider Reuß in Augsburg ausgeführt hat. Die Hauptſeite zeigt die Statue Guttenbergs von Thorwaldſen. Die Rückſeite enthält die Inſchrift auf dem Piedeſtal des Standbildes: „Artem, quae Graecos latuit, latuitque Latinos, Germani solers extudit ingenium. Nunc quidquid veteres sapiunt, sapiuntque recentes, non sibi, sed populis omnibus id sapiunt.“

In Palermo ſind binnen einem Monat ungefähr 20,000 Menſchen geſtorben. Alles ſchloß ſich in die Häuſer ein. Niemand wollte Verkehr mit ſeinem Nächſten haben. So kam es, daß die Todten mehrere Tage unter den Lebenden liegen blieben. Es wurden bedeutende Summen für das Wegſchaffen derſelben geboten und ausgeſchlagen. Die Landleute, ebenfalls in Schrecken verſetzt, ſperrten ſich zuletzt auch noch gegen die Stadt ab, ſo daß letztere auch ohne Lebensmittel blieb.

Nach den neueſten Nachrichten aus Oſtindien hat ſich die Peſt, welche in Palli ſo furchtbar wüthete, allmählich faſt über die ganze Provinz Marvar ausgebreitet.

Heilsbronn, 29. July. Heute Nachmittag hatten wir in Folge eines Gewitters, das in nordöſtlicher Richtung über unſere Stadt hinzog, einen ſo heftigen Sturm, daß die ſtärkſten Baum-Aeſte von ihm gebrochen, und mehrere Bäume ganz entwurzelt wurden; der Regen ſchoß in Strömen und wolkenbruchähnlich nieder, und die darauf folgenden Schloſſen, in einem Umfang von 3—4 Linien, die zum Glücke nicht lange anhielten, haben Obſtbäumen und ſtrichweiſe Weinbergen und Aeckern Schaden zugefügt.

München. Am Dienſtag ertheilten Se. Excell. der Hr. Erzbiſchof an 29 Alumnen die Prieſterweihe.

Fürſt von Polignac iſt Dienſtag früh dahier wieder angekommen und im Graf Rechberg'ſchen Palais abgeſtiegen. Man hofft, daß er längere Zeit hier verweilen werde.

Der Bürſtenbinderlehrling Karl Jakob, welcher einen 4jährigen Knaben vom Tode des Ertrinkens rettete, ward öffentlich belobt.

☞ Wie mein ſel. Alter es ſich zur erſten Pflicht machte, Unglücklichen beyzuſpringen, ſo will auch ich jenes Streben, Gutes zu thun, allein fortſetzen. Mit den Zeugniſſen des Ortspfarrers und der Ortsvorſteher ausgewieſen, melden ſich 4 Landleute von Unterſchleißheim, die am 4. Juli nicht durch ihre, ſondern durch Unvorſichtigkeit Anderer gänzlich abgebrannt ſind. Sie haben Alles verloren, und hatten die größte Mühe, ſich ſelbſt zu retten, ſo, daß ſelbſt die nothwendigſten Kleidungsſtücke ihnen nun mangeln. Mit dieſen Unglücklichen darben auch 12 unmündige Kinder. Unterſchleißheim iſt nicht groß, ihre Fruchtbarkeitslage unbedeutend, und die bemerkten Unglücklichen hatten überdieß noch einen 4jährigen Mißwachs. Die örtliche Hülfe kann alſo auf keinen Falle auslangen — Edle, zum Wohlthun ſich öffnende Herzen wollen ſie daher anſprechen, und ich halte es für eine meiner wichtigſten Pflichten, dieß öffentlich anzuzeigen. Ich werde die milden Beyträge gewiſſenhaft ſammeln, bekannt machen, und dem Hrn. Pfarrer zur geeigneten Vertheilung übergeben.

Die Landbötin.

Theater.

Donnerſtag: Rubens in Madrid.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Donnerſtag: Die Bürger in Wien.
Freytag: Lorbeerbaum und Bettelſtab.

4201. Im Buttermelchergarten iſt heute Donnerſtag

große Harmoniemuſik,

wozu ergebenſt einladet Welker, Gaſtgeber

Getraute Paare

Die Herrren: J. Backes, Kaſſier in der v. Eichthal'ſchen Lederfabrik in Obergieſing, mit A. M. Schuſſmann, Lederhändlerstochter dah. — Niels Simonſen, Künſtler aus Kopenhagen, mit A. M. Peterſen, Tuchhändlerstochter. — K. L. H. Bertrand, Schneidermeiſter dah., mit M. K. Straßer, Söldnerstochter von Lauterbach.

A. Weyranther, Steinſchleifer in der Vorſtadt Au, mit A. M. Loos, Bürgerstochter von Uffenheim. — Ed. Schauer, Doktor der Med. und prakt. Arzt in Bamberg, mit M. A. Adelh. Schauer von Eichenzell

A. Geizer, Pflaſterergeſell, mit Apoll. Stenier, Schreinerstochter von Necling. — J. Schmid, b. Käskäufler, mit M. A. K. Zaller, Hufſchmidstochter von Iſen

---

Todesfälle in München.

Hr. Joh. Mich. v. Pachner, Papier-Fabrikantens-Sohn von der Au, 23 J. a. Joh. Breitenberger, Portierstochter, 74 J. a. — Fr. Schneider, Wirthstochter von Ingolſtadt, 37 J. a. — Kr. Frühholz, Zimmermanns-Frau, 32 J. a. — Barb. Huber, Organiſtens-Frau, 60 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Bernloh: Hr. Mich. Sommer, Müllermeiſter und Güterbeſitzer, 70 J. a. In Abenberg: Hr. K. Bockale, kgl. Oberlieutenants-Sohn, 21 J. a.

In Rittersbach: Hr. M. Nürminger, Gemeindevorſteher u. Hafnermeiſter.

In Dillingen: Hr. Joſ. Bader, Pfarrvikar von Glött. — Hr. M. Bauhof, Handelsmann, Landgerichtsoberſchreiber, Gemeindebevollmächtigter und Oberlieut. der Landwehr.

Den 27. July: Zu Nabburg (Reg. Kr.): Der k. Rentbeamte Hr. Balthaſar Hiltl, 69 J. a.

4200. Trauer-Anzeige.

Unſern fernen Verwandten kündigen wir die traurige Nachricht an, daß Gott unſern guten Gatten und Vater, den Chirurg,

Joh. Ev. Biſe,

von Allersberg, verſehen mit den heil. Sterbſakramenten, im 70. Lebensjahre heute zu ſich genommen habe.

Allersberg, den 26. July 1837.

Die Hinterbliebenen.

(Unlieb verſpätet)

Den Manen

des

zu früh entschlafenen

G. Bodmer.

Bist Du nicht mehr bey den Deinen,
Und so früh erblasst?
Lasst uns heisse Thränen weinen,
Die das Lied nicht fasst.

Warum rufst Du, Herr des Lebens,
Stets die Besten ab;
Ihn vom Lauf des Künstlerstrebens
In das frühe Grab?

Ja, in Mitte Deiner Jahre,
Treugeliebter Freund!
Klagen wir an Deiner Bahre,
Den die Kunst beweint.

Ach! Dein Herz hat ausgelodert,
Das für uns empfand,
Und im Schoos der Erde modert
Deine Künstlerhand.

O, so früh wird zu Cypressen
Dir der Künstlerkranz!
Doch Dein Nam' ist unvergessen
Wie der Ahnen Glanz.

Könnten wir zurück Dich rufen
Durch des Himmels Gunst;
Den die Muse früh berufen
In den Kreis der Kunst.

Edler Bodmer! nimm hienieden
Unsern letzten Kuss; —
Folge hin zum ew'gen Frieden
Deinem Genius!

Einer Seiner Freunde.

4127. (2 b) Praes. den 29. Juli 1837.
Nr. 26900.

Bekanntmachung.

Dem Antrage der Intereſſenten gemäß wird das zur Nachlaßmaſſe des bgl. Vergolders Anton Dreßler gehörige Haus Nro. 1234/10. an der St. Annagaſſe, welches auf 9500 fl. geſchätzt, um 6500 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, und mit 5700 fl. Ewiggeld-Kapitalien belaſtet iſt, nach §. 64. des Hyp. Geſ. vom 1. Juni 1822. zum dritten und letztenmale dem öffentlichen Verkaufe untergeſtellt, und demgemäß Termin zur Aufnahme der Kaufsangebote auf

Donnerſtag, den 24 Auguſt l. Js.
Vormitt 10—12 Uhr

im dießſeitigen Amtslokale, Geſchäftszimmer Nro. 5., anberaumt.

Am 21. Juli 1837.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
Sammetb.

---

41 7. (3 b) Praes. den 28. Juli 1837
Nro. 26186.

Bekanntmachung.

Die Altmetzgers-Gerechtigkeit des verlebten Metzgers Johann Sondermair, und ſeiner noch lebenden Ehefrau Anna, welche am 18. d. M. auf 3000 fl. gewerthet iſt, wird auf Antrag der Gläubigerſchaft

Donnerſtag, den 10. Auguſt d. Js.
Vormittags von 9—12 Uhr

im Zimmer Nr. 5. des unterfertigten Gerichts öffentlich verſteigert.

Der Zuſchlag geſchieht nach §. 64. des Hypothekengeſetzes.

Am 21. Juli 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld. Dir.
Hahn.

4178. (2 a) Praes. den 1. Aug. 1837.
E. N. 27215.

Bekanntmachung.

Samſtag, den 5. Auguſt Vormittags 10 Uhr werden im Hauſe Nro. 3. am Karlsplatz die zur Verlaſſenſchaftsmaſſa des Lithographen Bodmer gehörigen 2 Pferde (Schimmel als ausgezeichnete Läufer bekannt), 2 Chaiſen, ein Char à banc, ein Schlitten, mehrere Geſchirre und Stall-Requiſiten, gerichtlich gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 29. July 1837.

K. Kreis- u. Stadtgericht München.

(L. S.) Lerchenfeld, Direktor.
Graf.

4161. (2 a) Praes. den 31 July 1837.

Ediktalladung.

Debit resp. Gantweſen der Philipp Wiſinger'ſchen bürgerl. Lebzelters-Eheleute im Markte Haag betreffend.

Nachdem das dießſeitige Gantdekret vom 18. Auguſt inſinuirt den 1. September v. J. bereits längſt in Rechtskraft erwachſen, werden in dem Schuldenweſen der Philipp Wiſinger'ſchen bürgerl. Lebzelters-Eheleute von Haag d. G. nachſtehende Ganttage ausgeſchrieben.

1) zur Anmeldung und gehörigen Nachweiſung der Forderungen
Dienſtag, den 5. Sept. l. J.;
2) zur Vorbringung der Einreden
Donnerſtag, den 5 Okt. l. J.;
3) zur Replik und Duplik resp. Schlußverhandlung
Donnerſtag, den 2. Nov. l J.,
jederzeit Vormittags 9 Uhr.

Hiezu werden ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen oder Unterlaſſen der zu produzirenden Beweismittel am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der Concursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Tagen aber den Ausſchluß mit den an demſelben vorzunehmenden Verhandlungen zur Folge hat.

Wer etwas von der Gantmaſſa in Handen hat, wird zugleich aufgefordert, es, vorbehaltlich ſeiner Rechte, bey Gericht zu deponiren, bey Strafe des nochmaligen Erſatzes.

Endlich wird das ſchuldnerische Geſammtanweſen am I Ediktstage einer nochmaligen Verſteigerung unterworfen, und den Gläubigern zur Vermeidung unnöthiger Koſten bekannt gemacht, daß ſich der Schuldenſtand exclus. der letztjährigen Zinſe auf 6309 fl. 29½ kr. belaufe, worunter 2100 fl. Hypothekkapitalien ſind, das Anweſen am 30 May 1835 auf die Summe von 2201 fl. 3 kr. taxirt worden, und bey der Commiſſion am 5. Auguſt deſſelben Jahres um ſelbes ſammt Realrechte ein Angeboth von 2400 fl. gelegt worden; was daher nach den Beſtimmungen der §§. 32 und 33 der Konkursordnung vom 1. Juny 1822 ausdrücklich angeführt wird.

Den 21. July 1837.

Königliches Landgericht Waſſerburg.

Der k. Rath und Landrichter
(L. S.) Capeller.

4053. (3 c) Praes. den 25. July 1837.

Bekanntmachung.

Samſtag, den 12. Aug. d. J., Vormittags von 10—12 Uhr wird die Lieferung des Holzes, welches die unter dießſeitiger Verwaltung ſtehenden Wohlthätigkeitsſtiftungen während des folgenden Verwaltungsjahres 1837/38 nothwendig haben, im dießſeitigen Geſchäftslokale im Thale Mariä zunächſt dem Rathhauſe Nro. 1. über 1 Stiege rückwärts an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert, und mit Genehmigung des Magiſtrats, welche ſich dieſer vorbehält, überlaſſen.

Wer an dieſer Holzlieferung Theil zu nehmen wünſcht, wird hiemit eingeladen, an dem beſtimmten Tage bey der Verſteigerung zu erſcheinen, die näheren Bedingungen, unter welchen die Holzlieferung geſchehen muß, zu vernehmen, und hierauf ſeine Erklärung zu Protokoll zu geben.

München, den 21. July 1837.

Magiſtrat der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München.

(L. S.) Bürgermeiſter v. Steinsdorf.
Hemmer, Sekretär.

2365. (n)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr Ramçois,
Arzt und Geburtshelfer zu Paris.
Preis pro Schnur 1 Rthr. oder 1 fl. 48 kr. im 24 fl. Fuß.

In München befindet ſich die einzige Niederlage bey Herrn

Joseph Karl.

4201. In der Frühlingsſtraße Nr. 24. über 1 Stiege iſt aufs Ziel Michaeli eine ſchöne Wohnung zu vermiethen mit 5 Zimmern, Magdkammer ꝛc. ꝛc., jedes für ſich heizbar, und Waſchgelegenheit um 250 fl. Das Nähere ebner Erde und über 3 Stiegen. 2 Zimmer einzeln 3 fl. oder zuſammen 5 fl. 24 kr.

4133. (3 b) Ein Landgerichts- und ein Rentamts Oberſchreiber ſuchen in möglichſter Bälde in gleicher Eigenſchaft unterzukommen. Portofreye Briefe unter der Adreſſe N. S. Nro. 4133. beſorgt die Redact. d. Bl.

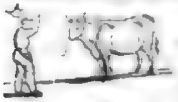
4164. (3 a) Ein thätiger junger Mann, würdigen Charakters, der unter Andern auch in den Arbeiten im Steuerdefinitivum wohl erfahren, bey Rentämtern mit höchster Genehmigung als Funktionair temporär angestellt war, und die empfehlendsten Zeugnisse besitzt, sucht seine gegenwärtige Stelle zu verändern, und jetzt oder in 2 bis 3 Monaten als erster oder zweiter Gehilfe bey einem Rentamte unterzukommen. Briefe mit der Bezeichnung B. K. Nr. 4164. besorgt die Expedition dieses Blattes.

4181. (2 a) In dem Hauſe Nro. 37. in der Sendlingergaſſe ſind auf künftiges Ziel Michaeli nachſtehende Lokalitäten zu vermiethen, und zu beziehen: a) zu ebener Erde vornheraus links, eine vollſtändige Wohnung, mit oder ohne Werkſtätte im Hintergebäude; b) zu ebener Erde vornheraus rechts, eine kleinere Wohnung; c) im erſten Stocke vornheraus eine ſchöne vollſtändige Wohnung; d) im Hintergebäude zu ebener Erde 2 kleine Wohnungen, und e) im dritten Stocke im Hintergebäude ebenfalls eine kleine Wohnung. Nähere Aufſchlüße ertheilt

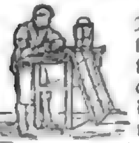
Keller,
k. Advokat Nro. 21. im 2ten Stocke im Kaufmann Bonin. Hauſe am Schrannenplatze.

4161. Eine Brauerey mit einiger Oeconomie wird zu pachten geſucht; Pächter iſt bereit den Pachtſchilling jährlich vorauszubezahlen. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau
München.



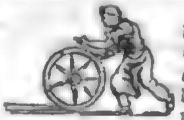
4172. Im k. Landgericht Eggenfelden, im Markt Gangkofen iſt eine reale Metzgerey ſammt Oeconomie, beſtehend in Haus ſammt Garten, Stallung und Stadel, 2 Tagw. Wieſen, 6 Tagw. Aeckern aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsluſtige wollen ſich wenden an Joſeph Gmelch in Gangkofen.



4177. Es iſt eine reale Drechslers-Gerechtigkeit mit 4 Werkſtätten nebſt allen hinlänglichem Werkzeuge ſammt dem vorhandenem Waarenlager aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. bey Urſ. Dotzl, Drechslers-Wittwe zu Landshut in Bayern zu erfragen.

4179. Es iſt hier eine reale Tiſchlers-Gerechtigkeit nebſt Werkzeug zu verkaufen und in der Kleiderhandlung am Sebaſtiansplatz Nr. 1. zu erfragen.

Verkauf einer Wagners-Gerechtigkeit.



4174. 3 Stunden von hier, an der Straße nach Freyſing, einem großem Pfarrdorfe iſt eine frequente reale Wagners-Gerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen. Es kann auch ein Hausweu oder Werkſtätte dazu abgegeben werden.

Das Nähere bey Titl. H. Dr. v. Neu, Schwabingerſtraße Nr. 25. über 1 St.

4178. In Neuburg an der Donau iſt eine reale Wagners-Gerechtſame nebſt bedeutendem rohen und gearbeiteten Werkholz, dann Handwerkszeug aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber können durch portofreye Briefe das Nähere erfahren bey Roſina Wanderer,
in Neuburg a. D., Haus-Nr. 100 Lit. B.

Bekanntmachung.
(Verkauf einer realen Badergerechtigkeit ſammt Anweſen gegen baare Bezahlung.)

4170. (a) Margar. Rupp, Chirurgens-Wittwe in Stadt Weiden in der obern Pfalz, iſt geſonnen, vorausſtehende Gerechtigkeit ſammt Anweſen, welches in einem Haus und Feld beſteht, aus freyer Hand zu verkaufen.

Der allenfallſige Käufer wolle ſich an ſelbe wenden.

4171. Am untern Anger Nr. 12. iſt ein ſteinernes Haus nebſt Hinterhaus aus freyer Hand zu verkaufen. Daſſelbe eignet ſich für jeden Gewerbtreibenden, insbeſondere für einen Metzger oder Bäcker, und erfährt man hierüber das Nähere Promenadeplatz Nr. 2. ebner Erde.

4196. Ein Bauernhof, nur 2 Stunden von München, mit der ſchönſten Ausſicht, mit Vieh und Fahrniß und 85 Tagw. ſchlagbarer Waldung, 100 Tagw. Gründen und 12 Tagw. Wieſen iſt ohne Unterhändler zu verkaufen. Das Uebr. von 7 bis 8 und von 12 bis 2 Uhr.

4147. (2 b) Es iſt in Landshut eine Fragner- nebſt Eiſenhandlung im beſten Betrieb zu verkaufen. Das Uebr.

4175. In der Thereſienſtraße iſt an der Sonnenſeite ein Haus aus freyer Hand zu verkaufen, und zwar mit geringem Erlag; es iſt für einen Privat als auch für jeden Gewerbtreibenden ſehr paßend. D. Ue.

4176. Es iſt eine Schuhmacher-Konzeſſion aus freyer Hand mit Haus, Wurzgarten, Hopfengarten, 8 Tagw. Feld und Wieſen zu verkaufen. Zu erfragen mit den Buchſtaben J. A. in Au nächſt Freyſing.

4190. Ein gelber Kanarienvogel ohne Spöpſchen, iſt ausgekommen. Der jetzige Beſitzer wird gebeten, denſelben gegen Erkenntlichkeit in der Dachauerſtraße Nro. 9. über 1 Stiege rechts abzugeben.

4198. In der Kaufingerſtraße Nro. 3. nächſt der Hauptwache iſt eine Lokalität für einen Kaffetier oder Weingaſtgeber neuhergerichtet, mit allen Bequemlichkeiten, beſonders guten Kellern, auf nächſtes Ziel zu vermiethen. Das Nähere vis à vis im Drechslerladen Nr. 33.

4121. (2 b) Der Unterzeichnete hat von ſeiner bereits bekannten

Zahntinktur,

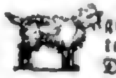
welche wegen ihrer erprobten augenblicklichen Hülfe gegen Zahnſchmerzen allgemeine Anerkennung findet, eine neue Sendung an Herrn Gr. Leesmüller, Inhaber der engliſchen Apotheke ergehen laſſen, und empfiehlt ſolche zur geneigten Abnahme.

Das ganze Fläſchchen ſammt Gebrauchsanweiſung koſtet 40 kr., das halbe 20 kr.

Johann Jakob Walker
in Eßlingen.

4144. (2 b) Am Maximiliansplatz Nr. 2. ſteht ein einſpänniges Wägelchen zu verkaufen.

4082. (4 c) Am 4. u. 5. d. M. Früh 9 Uhr werden im Lokale des neuen Reſidenzſaalbaues im Apothekerhofe zu ebner Erde mehrere entbehrlich gewordene Gegenſtände, als: Commoden, Seſſeln, Canapées, Bettladen, Tiſche ꝛc., auch 2 Claviere und ein Mikroſcop an den Meiſtbietenden gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert.



4111. Ein rother Rattenfänger, großer Art, mit geſpaltener Naſe hat ſich verlaufen. Der Ueberbringer erhält im Franziskaner-Brauhaus 1 Kronenthaler Douceur.

4193. Es gingen auf dem Wege von der Kanalſtraße durch die Herrnſtraße in die Dienersgaſſe Spitzen verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbe gegen Erkenntlichkeit in der Dienersgaſſe Nr. 21. über 4 Stiegen abzugeben.

4197. Der am 29. Juli im Tivoli verwechſelte Regenſchirm kann umgetauſcht werden. Promenadeplatz Nr. 12. 1 St.

4108. (3 a) Eine kleine runde Tabacksdoſe von röthlichem Stein mit Goldfaßung iſt am 27. Juli im engliſchen Garten verloren gegangen. Da dieſe Doſe nicht ſowohl wegen ihres innern geringen Werthes, als wegen eines theuren Angedenkens ſchwer vermißt wird, ſo erhält der redliche Finder und Ueberbringer derſelben eine Belohnung von zwey Kronenthalern. Abzugeben Ottoſtraße Nr. 10. ebner Erde.

Berichtigung. In unſerer Anzeige: Letzte Landbötin Seite 812. Inſ.-Nr. 4073. „Großes bayer. Nationaltableau“ iſt zu leſen: 24 Zoll breit, 14 Zoll hoch ohne den Rand ſtatt Stand.
Dalſenberger.

Das ganz neu aſſortirte Schnitt- und Modewaarenlager
von

3991.

Jakobi Peiſer aus Poſen,

befindet ſich in der gegenwärtigen Dult in einer großen Doppelbude, Nro. 13½, in der Nähe des Dultwachthauſes.

Derſelbe hat ſeit letzterer Zeit ſein Waarenlager mit den ausgeſuchteſten unten verzeichneten Gegenſtänden ganz neu aſſortirt. Der ſtarke Abſatz, deſſen er ſich früher dankbarſt zu erfreuen hatte, bürgt gewiß für die Güte ſeiner Waaren, überhebt ihn jetzt aller weitern Anpreiſung, und wird ſich ſohin gewiß beſtreben, ſeine geehrten Abnehmer mit den beſten und zuverläſſigſten Waaren zu bedienen, um auch für künftighin ſeinen Kredit beſtens zu wahren.

Shawls und Tücher.

Franzöſiſche und Wiener-Shawls und Tücher mit den ausgezeichnetſten Deſſeins und Rondeaux, wie ſie nur zu wünſchen in beſter Qualität und zu den neueſten wohlfeilſten Preiſen von 6 bis 50 fl., dergleichen mit breiten Borduren von 4 bis 7 fl.; ⅞, ¾ und 1⁄2 große Atlas- und Seidentücher von 1 fl. 30 kr. bis 10 fl.; damascirte ſeidene Schürzen à 2 fl; eine große Auswahl Hernany-, Ternany-, Palms- und Thibet-Tücher, auffallend billig; ſeidene Schling- und Cravatten-Tücher von 36 kr. bis 1 fl.; ſo beliebte Beruhigungs-Shawls und Morgentücher äuſſerſt billig.

Kattune und Kleiderzeuge.

Eine Auswahl in ⅞ breiten ganz feinen Thibets à la Donna Maria und Damentuch zu ſehr billigen Preiſen; die neueſten engliſchen und franzöſiſchen Verſe von 15 bis 24 kr.; deßgleichen ellenbreiten, achtfärbig von 24 bis 48 kr.; eine Auswahl karrirten breiten und ſchmalen Merinos von 20 bis 48 kr. por Elle; die neueſten franzöſiſchen Mendelzeuge in Croiſée, Zitz- und Glanz-Zitz; die neueſten Brillantines zu Kleidern und Mänteln, por Stück 7 fl. 30 kr. Eine Auswahl in Bagdad-Kleidern por Stück 3 fl. 30 kr.

Weiße Waaren.

Haman; feiner Linon und Organtin; Jaconets; Perkals; Dimities und Wallys; Piquéedecken, Piquéeröcke mit Borduren 2 fl. 12 kr.; ſogenannte feine Breslauer-Leinwand und Shirtings.

Für Herren.

Eine bedeutende Auswahl Gilets-Zeuge in Atlas, Piquée, Caſimir und gewirkten Stoffen von 24 kr. bis 4 fl.; Sammt-Gilets zu 36 bis 48 kr.; eine Auswahl in Hoſenzeugen, beſtehend in wollenen und leinenen Stoffen mit den neueſten Deſſeins, wie auch ſchwarzen Caſimir; weſtindiſchen Nanquins, Chemiſetts à 9 kr.; achtfärbige ſeidene und baumwollene Taſchentücher von 20 kr. bis 1 fl. 30 kr; eine Auswahl Moskauer Pelz-Schlafröcke 4 fl.

Tiſchzeuge und Teppiche.

Tiſch- und Kommodedecken, Kaffeeſervietten und Kaffeetücher von 2 bis 4 fl.; farbige Bettdecken von 2 fl. 30 kr. bis 3 fl.; Handtücherzeug per Elle 18 kr. ꝛc. ꝛc. ꝛc.

NB. Um Irrungen zu vermeiden, wird gebeten, genau auf meine Firma zu reflektiren.

Jakobi Peiser aus Posen.

4124. (2 b)

Gebrüder Kahn
aus Hürben

empfehlen ihr Lager von feinen Werkzeugen, Fournituren und allen für Herren Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter nothwendigen Artikeln in der Weinſtraße bey Herrn Filſerbräu über 1 Stiege Nro. 2.

4166. Unterzeichnete iſt geſonnen, ihr Spiegellager aufzugeben, und zeigt es einem verehrungswürdigen Publikum ergebenſt an; ſie verkauſt zu den Einkaufspreiſen, und hat ihre Hütte vor dem neuen Thor links Nr. 143.

J. P. Weiller von Nürnberg.

4183. Vor dem Schwabingerthore in einer ſehr angenehmen Lage ſind mehrere meublirte Zimmer zu vermiethen. D. Ue.

4163. In der Horvath'ſchen Buchhandlung (J. E. Wittl) in Potsdam iſt ſo eben erſchienen, und in München bey Joſ. Lindauer, G. Franz, der k. Hofbuchhandlung, Landshut bey Krüll, Regensburg bey Montag und Weiß, ſo wie in allen übrigen ſoliden Buchhandlungen zu haben:

Preisſchriften
über die
Schaafpocken-Impfung,
deren zweckmäßigſte Verrichtung und Anwendung von Dr. Fr. Müller, Dr. C. A. Schmidt und König.
Bekannt gemacht und mit Zuſätzen
von der
Königlich märkiſch-ökonomiſchen Geſellſchaft zu Potsdam.
gr. 8. geh. Preis 1 fl. 12 kr.

4187. Es wird in der nächſten Umgebung der Stadt eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche u. a. geſucht, welche ſogleich zu beziehen iſt. Das Uebr.

4194. Eine vorzügliche Kindswärterin, welche in einem herrſchaftlichen Hauſe in dieſer Eigenſchaft zur vollkommenſten Zufriedenheit dient, eingetretener Verhältniße wegen aber bis Ende Auguſt entlaſſen werden muß, ſucht einen ähnlichen Platz. Der Eintritt könnte jedoch auf Verlangen auch früher geſchehen. Ueber Treue und Redlichkeit wird dieſelbe vorzüglich empfohlen. Auskunft giebt die Expedition.

4182, Eine ſolide Perſon, welche gut Kochen kann, und ſich auch Hausarbeit unterziebt, wünſcht ſogleich einen ordentlichen Platz und kann ſogleich eintreten. D. Ue.

4186. Ein ordentliches, arbeitſames und ſittliches Dienſtmädchen kann um angemeſſenen Lohn ſogleich einſtehen. Sonnenſtr. Nro. 5. im erſten Stocke.

4169. Es werden Mädchen zum Nähen geſucht. Zu erfragen Nr. 1. im Thierecksgäßchen über zwey Stiegen.

4191. In der **Joſ. Lindauer**'ſchen Buchhandlung in München, Kaufingerſtraße Nro. 29. iſt erſchienen:

Handbuch für alle Stände,

oder: Abriſſe der Natur-, Welt- und Göttergeſchichte, dann der Geographie, Statiſtik und Technologie. Nach den beſten Quellen des In- und Auslandes, im Verein mit mehreren Gelehrten bearbeitet von A. v. Schaden. Mit Kupfern und Anſichten. 2 Bände. gr. 8. geh. 3 fl. 18 kr.

4102. Ulm. Bey E. Nübling hat ſo eben die Preſſe verlaſſen:

Der Steinmörtel,

oder praktiſche Anweiſung, den Steinmörtel bey Gebäuden im Allgemeinen, beſonders aber bey Bauten an und unter dem Waſſer, bey Gewölben ꝛc. ꝛc. ſtatt jeder andern Art von Maurerarbeit mit Vortheil zu benützen.

Aus dem Franzöſiſchen des

F. M. Lebrün, jun.,

Architekten zu Montauban, und Mitglied mehrerer gelehrten und induſtriellen Geſellſchaften. Preis eleg. geb. 54 kr.

Dinglers polytechniſches Journal machte durch eine äußerſt günſtige Recenſion das ſachverſtändige Publikum auf obige Schrift aufmerkſam. Der Verfaſſer, längſt bekannt durch andere ähnliche Werke, hat auch hier die ſich geſtellte Aufgabe trefflich gelöſt, und hofft zuverſichtlich, daß dieſe noch zu wenig bekannte Bau-Methode, welche offenbaren Vortheil bietet, überall angewendet und noch vervollkommt werden wird, wozu er hiemit freundlich aufmuntert, indem er ſeine Verfahrungsart in einem ganz verſtändlichen Style ſowohl den Männern vom Fache, als dem Publikum überhaupt, welches ſich für das Bauweſen intereſſirt, übergiebt. In jetziger Zeit, wo das Neue, ohne vorherige ernſtliche Prüfung nicht ſo leicht verworfen wird, dürfte dieſe Art zu bauen vieles Aufſehen erregen, und zu weiteren günſtigen Reſultaten führen.

Vorräthig in München in der

k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer. (Kaufingerſtr. Nro. 3.)

4150. (3 b)

Drey meublirte Zimmer,

mit der Ausſicht auf den Max-Joſephsplatz ſind ſogleich zu vermiethen Max-Joſephsplatz Nro. 11., Eck der Peruſagaſſe über 3 Stiegen.

4180. Man ſucht einen Schreibtiſch und ein Kinderwägelchen zu kaufen. Blumenſtraße Nro. 11/3. bey Cantor Ortlopf.

4184. Unterzeichnete zeigt hiemit ergebenſt an, daß dieſelbe ihre vorige Wohnung in der Löwengrube Nr. 1. verlaſſen, und nunmehr am Karlsplatz Nr. 5. über 1 Stiege ſich befindet.

Karoline Schmidt, geb. Marſch,
verpflichtete Hebamme.

4168. Eine Hackenbarfe iſt zu verkaufen. Sendlingergaſſe Nr. 8. über 3 Stiegen rechts.

4128. **Einladung.**

Mit polizeylicher Bewilligung hat ſich Unterzeichneter entſchloſſen, ein

Kegelſchieben

in ſeinem Sommerkeller mit nachſtehenden Beſten zu geben:

1r	Preis	12	bayer.	Thlr.	nebſt	Fahne.
2r	"	11	"	"	"	"
3r	"	10	"	"	"	"
4r	"	9	"	"	"	"
5r	"	8	"	"	"	"
6r	"	7	"	"	"	"
7r	"	6	"	"	"	"
8r	"	5	"	"	"	"
9r	"	4	"	"	"	"
10r	"	3	"	"	"	"
11r	"	2	"	"	"	"
12r	"	1	"	"	"	"

12 Preiſe 78 b. Thlr. nebſt 12 Fahnen.

1) Der erſte Preis wird frey gegeben, die Uebrigen werden von der Geſammtmaſſa abgezogen.

2) Zur Deckung der Unkoſten werden vom Gulden 6 kr. aufgehoben.

3) Das Loos, welches in 3 Kugeln beſteht, koſtet 6 kr.

4) Wenn bey jedem Loos am erſten Schub nicht 6 Kegel fallen, iſt das Loos verloren.

5) Weniger als 5 fl. darf kein Schieber einſchieben;

6) So oft 5 fl. eingeſchoben ſind, müſſen ſie gleich bezahlt werden;

7) Es kann auch Nachts bey heller Beleuchtung der Kegelbahn geſchoben werden, wenn ſich die Herren Kegelſchieber hierüber vereinigen können.

8) Der Anfang iſt den 20. Auguſt, das Ende den 10. Sept., den 11. wird geritten.

9) Wer vor dem 3. Sept. nicht 25 fl. einſchiebt, zahlt für das Loos 7 kr.

Pfeffenhauſen (nicht Pfaffenhofen, wie in einigen Exemplaren des letzten Blattes ſtand), den 26. Juli 1837.

Schmatz, Bierbrauer.

4125. (3 b) In der Mineralwaſſer-Niederlage im königl. Salzamtsgebäude (Neuhauſergaſſe Nr. 41) iſt friſcher Ragozzi aus Kiſſingen und Selterswaſſer angekommen.

4188. Im Roſenthal Nr. 6/1. iſt ein eingerichtetes Zimmer ohne Bett für 1 oder 2 Herren ſogleich zu beziehen.

4185. Am Platzl Nro. 4. ſind zu vermiethen und am Ziele Michaeli d. J. zu beziehen: 1) eine Wohnung über 2 Stiegen, beſtehend aus 1 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer vornheraus; dann 1 unheizbaren Zimmer, Küche und Speiſe rückwärts um 105 fl. jährlich; 2) eine ſchöne Wohnung über 3 Stiegen, beſtehend aus 3 großen heizbaren Zimmern und 1 Kabinette vornheraus, dann 2 heizbaren Zimmern, 1 Kabinette, 1 Kammer, 2 Küchen, Garderobe, Holzlege und großem geſchloſſenem Vorplatze rückwärts um 250 fl. jährlich. (Dieſe Wohnung könnte auch allenfalls abgetheilt werden); 3) eine Wohnung über 4 Stiegen, beſtehend aus 2 heizbaren Zimmern vornheraus, dann 1 heizbaren Zimmer, Kammer, Küche und Speiſe rückwärts um 100 fl. jährlich; dann in dem hinten anſtoßenden Hauſe Falkenthurmgaſſe Nro. 4; 4) zwey kleine Wohnungen über 2 und 3 Stiegen jede um 30 fl. jährlich. Das Nähere im Hauſe am Platzl Nro. 4. zu ebener Erde beym Bierwirth Artinger.

4107. Ich warne hiemit Jedermann, auf meinen oder meiner Frau Namen Etwas ohne Baarzahlung verabfolgen zu laſſen.

Hierl,
Profeſſor an der königl. Univerſität München.

4093. (3 c) Im Kloſter Scheyern, bey Pfaffenhofen an der Ilm, iſt eine gut erhaltene Theaterſcenerie, für ein Privattheater ſehr geeignet, (mit oder ohne Podium) das 21 Schuh tief und 17 breit iſt, zu verkaufen; die Scenen ſind 3—4 und 5 Schuh breit und 9 Sch. hoch; dabey befinden ſich zwey Vorhänge; dieſe ſowohl, als die Scenen ſind von Leinwand. Das Nähere hierüber iſt bey Hrn. P. Scheibenbogen, Brauhauspächter in Scheyern zu ſehen und zu erfragen.

4110 (3c) Es iſt eine ſchöne Wohnung von 4 Zimmern, Kammer und Küche, Waſchgelegenheit und andern Bequemlichkeiten, ſogleich oder nächſtes Ziel Michaeli um halbjährigen Zins von 60 fl. zu vermiethen.

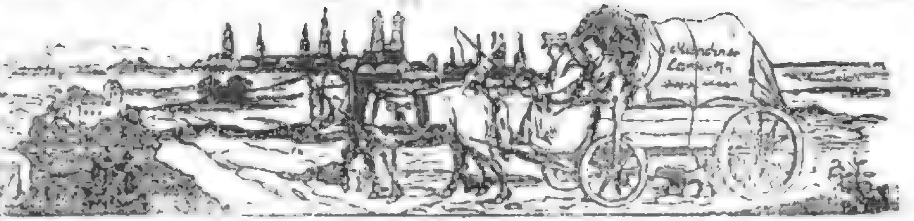
4189. Es iſt ein Schleier gefunden worden. Das Uebr.

Augsburger Börse
vom 31. Juli 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	—
Bank-Actien.	514	512
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	114¼
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104½	104⅜
detto à 4 Proc. prpt.	99⅝	—
detto à 3 Proc. prpt.	76⅛	76
Bank-Aktien prompt Div.		
1. Sem.	1355	1352
Grossh. - Darmst. - Loose		
prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	93½
detto à fl. 500 prompt	—	110

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. X. Müller's ſeel. Wittwe

Sonnabend, den 5. Auguſt. Nro. 93. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Ganz ſicherm Vernehmen nach haben Se. Maj. der **König** befohlen, daß den ehrwürdigen Vätern Kapuzinern das Hoſpitium, das ſie früher in der k. Sommerreſidenz Nymphenburg, 1 Stunde von hier, beſeſſen, nebſt der dortigen Hofkapelle wieder übergeben werde. Dieſe Verfügung iſt wohl die beſte Antwort auf die Ausfälle, welche Einige gegen die Klöſter, insbeſondere gegen die ſogenannten „Bettelmönche" ſich erlaubt haben. Die Königl. Majeſtät läßt alſo Jene ganz in Ihre Nähe kommen, welche Manchen ſo verächtlich geſchienen. Gott erhalte den König! (Sion.)

Wie es heißt, wird heute Hr. Dr. **Horner** eine Reiſe nach Gräfenberg antreten, um die Waſſer-Heilmethode in allen Wirkungen zu beobachten, und dürfte zu dieſem Zwecke ein Jahr dort verweilen.

Der **philharmoniſche Verein** zu **München** — aus dem regen Kunſtſinn des k. Hofmuſikus Hrn. Karl **Schönche** hervorgegangen, und ſeit 6 Jahren bis auf die Stufe einer muſikaliſchen Pflanzſchule gediehen, verdient wohl ein erwünſchtes Zeichen unſerer Zeit genannt zu werden, in welcher die k. Haupt- und Reſidenzſtadt mit jedem Jahre an Kunſtanſtalten aller Art, mithin auch an höherm Intereſſe gewinnt. Manche und viele Compoſitionen, die zum Theil für große Konzerte nicht geeignet, daher höchſtens in Privatzirkeln erſcheinen, werden in dieſen heiligen Kunſthallen (im großen Saale des k. Odeons mit einer Virtuoſität und Bildung vernommen, welche wenig mehr wünſchen laſſen, ſo daß das hier zu entrichtende Honorar mit den manchfaltigen Genüſſen eben ſo wenig als mit den unvermeidlichen Ausgaben in richtigem Verhältniße ſtehen dürfte. — In der letzten Produktion am 30. July überraſchte eine ſehr jugendliche Klavierſpielerin Fräulein Auguſte **Falk** durch viele techniſche Fertigkeit und elaſtiſchen Anſchlag. Ein vierſtimmiger Geſang von C. **Kreutzer**, von ebenfalls jugendlichen Stimmen fand wohlverdiente Aufnahme. In Variationen für die Violine von **Kalliwoda**, zeigte ſich Hr. **Oßwald**, k. Württemberg'ſcher Kammermuſikus aus Stuttgart, als Sänger und Meiſter auf ſeinem Inſtrument. In zwey Romanzen von **Morlacchi** und **Meyerbeer** beurkundete Madame **Pellegrini** in hohem Grade, wie ſehr Kunſt und Stimme ihr noch zu Gebote ſtehen. Eine ſchwierige — wenig dankbare Compoſition für das ohnehin ſchwer zu behandelnde chromatiſche Horn, von **Kalliwoda**, vorgetragen vom Fürſtlich Fürſtenberg'ſchen Hofmuſikus Hrn. **Rinsler**, erhielt der guten Ausführung wegen verdienten Beyfall; wenigſtens ſtimmte dießesmal das begleitende Orcheſter nicht um ein achtels Ton höher, als ſolches bey dem erſten Auftreten dieſes Künſtlers im k. Hoftheater unglücklicher Weiſe der Fall geweſen iſt. Da mit Beendigung der fünften Piece der größte Theil der Verſammlung den Saal verließ, ſo dürften vier, höchſtens fünf Piecen für dieſe wichtige Stunde, in welcher die Sehnſucht nach leiblichen Genuß den geiſtigen endlich verdrängt, wohl als hinreichend erſcheinen.

Vor dem Karlsthor iſt ein **Modell** einer **Eiſenbahn** mit Wagen und Dampfmaſchine zu ſehen ausgeſtellt. Bey dieſem Modell iſt Alles im Kleinen ſo gebaut, daß man ſich eine vollkommene richtige Vorſtellung davon machen kann, und zwar um ſo mehr, weil die Wagen, in welchen die Reiſenden ſich befinden, ſo wie der Dampfwagen nicht allein getreu und in allen Details nachgemacht ſind, ſondern ebenfalls durch Dampf auf der kleinen Bahn fortbewegt werden. Da Eiſenbahn und Dampfmaſchinen alle Augen auf ſich ziehen, ſo erregt dieſes Modell deſto größeres Intereſſe, und man fährt ſchon im Geiſte von hier nach Augsburg auf der Bahn, deren Bau nun mit der größten Thätigkeit begonnen wird.

Ansbach. Am 13. Juli Nachmitt. verunglückte der Bauer Joh. Büringer von Diebach (H G. Schillingsfürſt), indem er mit einem beladenen Wagen einen Berg bey Diebach hinunterfuhr, mitten auf dem Berg ausglitſchte und unter den Wagen fiel, ſo daß ihm durch die Wagenräder der Kopf zerquetſcht wurde, und er augenblicklich todt war

Bayreuth. Am 12. v. M. wurde der Büttnergeſelle Joh. Seuß von Markt Leugaſt (Münchberg) auf der Straße zwiſchen Münchberg und Kulmbach nächſt dem Steinſteg durch einen bis jetzt noch Unbekannten erſchoſſen. So wie es ſcheint, hat Rache den Thäter dazu verleitet.

In Bayreuth wurden die Behörden darauf aufmerkſam gemacht, erſt nach Vernehmung des treffenden Phyſikats den **Verkauf von Kartoffeln** zu geſtatten.

In der Nacht vom 16. auf den 17. Juli wurde zu Schmidtbüchel (Mühldorf) der Taglöhner Joſeph **Heilig** von Heigerlohe gewaltſam ermordet. Der Mörder wurde dem Gericht bereits überliefert.

In der Gemeinde Beſtenacker (Landsberg) kam am 1. July Feuer aus, wodurch in einem Zeitraum von einer halben Stunde 7 Gebäude abgebrannt ſind. Das Feuer griff ſchnell um ſich und verſetzte 6 Familien in die äußerſte Noth.

Im Landgerichte Kadolzburg, in den Orten Ammerndorf, Vogtsreichenbach und Schweighauſen iſt unter den Schafen die Klauenſeuche ausgebrochen.

Aus dem **Rheinkreis.** Am 16. v. M. Abends ertrank der 8jährige Sohn des Nik. Baſt von Habkirchen, als er fiſchen wollte in der Blies. Am ſelbigen Tag ſtürzte der 3jährige Knabe des Andreas Dorracher von Frankeneck in den Speyerbach und ertrank. Desgleichen fiel das 2jährige Töchterchen des Müllers Kinzinger von Bebelsheim am 14. Juli in den Mühlbach und wurde todt herausgezogen. — Eltern! ſeht beſſer auf Eure Kinder und laßt ſie nicht allein in der Nähe von Bächen.

102ter Brief des jungen Eipeldauers aus München im Juli 1837.

Unſchätzbarer Herr Vetter!

Beſonders freut es mi, daß Sie ſich mit der Frau Mam ebenfalls recht paſſabel befunden habn. I man ordentli, i bin a halbe Ewigkeit von hier wegg'weſen, ſo verändert kommt mir Alles vor. Aber Sie, Herr Vetter! Geltens, in meinem Briefſtyl hab i mi do bedeutend verbeſſert, dö Provinzialismen, dö hab i faſt ganz und goar in Wien laſſen? A in der Sprach kenn' i mi ſcho bald von kan Barn mehr weg, und wenn i jetzt wieder ein' Zeitlang dahier zubring, ſo komm i als a totaler Engländer nach Haus, denn i bring dö meiſte Zeit im Zirkel von Dſchentlemenen zu, woven es hier eine erprießliche Menge gibt, und meiſtens recht freundliche und affable Herren ſand, und denen zu lieb i mi nächſtens mit der haßeſten Lernbegierde in die engliſche Literatur werfen will. Den Herrn von Bulver hab i jetzt ſcho in Arbeit g'nommen, den verſteh i von oben bis unten, zwar nur in der Tradikſen *), aber i hab ja des Schekſpür und des feinen Lord Bayerns Gedichte ebenfalls nur deutſch g'leſen, und do oft dö Hälfte nöt verſtanden. Sie habn dö Gnad g'habt, unſchätzbarſte Frau Mam, ſich zu erkundigen, wie's mir denn auf maner Ras bisher ergangen is. Küß' d'Hand, Frau Mam. Da ſtehen Ihnen alle Hoar zu Berg, wenn i's aufrichti erzähln wollt', aber i bin koan Near. I will ſcho a biſſerl was weglaſſen und dort und da was dazu ſetzen, damit s'Ihnen nöt langweili wird. Den Hauptſpaß habn mir dö Lohnrößler g'macht. Das muß wahr ſeyn, das ſand dö ſolideſten Spaßmacher für den traurigſten Paſſaſchier. Zuvor beym Paktieren über s'Fuhrlohn begehrt Ihnen der Patron das Doppelte deſſen, was ma g'wöhnli zahlt. Nu, das kann ſich der Raſende vorſtelln, ma bietet halt dö Häfte und handelt a poar Stund, dann wird ma bald ferti über den Preis. Beym Fuhrlohn bedingen ſich dö Patronen no a poar Perſonen mitnehmen zu wolln. Dö poar Perſonen beſtehen aber in fünf Perſonen in den Wagen und no vielleicht ain' oder zwa Kinder, zu ihm am Bock ain Perſon, hinten auf dö Bagaſche a Poar, ſo, daß Summa Summarum mit ſeiner Leibeigenſchaft ganze neun Perſonen von zwa ſo Schmerzensgäul gezogen wer'n müſſen. Dann is no etwas Bagaiſche, a poar Truchern, Schachteln, Packeln und verſchiedener Hausrath mitzurechnen, wodurch a ſolches Gewicht entſteht, daß das ganze Fuhrwerk unter das Polizeygeſetz: „Ueber das Mißhandeln der Thiere,“ fällt. In Freyſing is's uns wirkli paſſirt, daß wir, oder halt unſer Omnibus hat für das g'fallne Pferd ain anders kaufen müſſen. So a Zufall, dem ma aber alle Tag ausg'ſetzt is, is goar a angenehme Beförderung für den Raſenden. Das zwate Vergnügen is dö mitfahrende Geſellſchaft ſelbſt. Halbkranke, Beurlaubte, Muſizirende, Dultraſende und bramarbaſirende Künſtler complettiren nöt ſelten dö Annehmlichkeit ainer ſolchen Lohnrößlerfahrt, und ma erſchrickt oft bey jeden andern Zuwachs, der no obendrein ain' Appendix von Hündlein, Furraſchſack oder eine ſentimentale Ausdünſtung mitbringt, dö uns etwas unkorrekt berühren. Das dritte Vergnügen beſteht im langſamen und bedächtigen Halbſchritt, mit dem uns dö zwa Laſtthiere in Sicherheit bringen ſollen, während der ſcharfſinnige Leiter unſerer Eilanſtalt ruhig ſchnarcht und ſeinem Sorgenſtuhle die Sorge überläßt, unſere Angelegenheiten zu beſorgen. Bey'm Ausweichen, wenn ain Wagen entgegen fahrt, nu da läßt ſich der Herr von Kutſcher ſcho wecken, obwohl es zuweilen geſchieht, daß da a das in den Graben werfen früher paſſirt, als der Herr von Kutſcher wach wird. Davon, ſo wie von allen vorher gemeldeten Vergnügenheiten, liebe Frau Mam, hab i auf meiner Hieherras Müſterln zu verkoſten kriegt. Das vierte Vergnügen, über das andere Raſende ſo ſehr loßziegn, nämlich, das öftere Einkehren, das is für mi eben nöt moleſtirlich. Denn, je öfter ma ausſteign kann, deſto mehr kann ma ſeine Menſchenkenntniß kultiviren, deſto mehr Wirthshäuſer lernt ma kennen, und deſto öfter hat ma Gelegenheit, ſeinen Magen und Gaumen auf dö Prob zu ſtellen. Dö verſchiedenen Wein, Bier und Kaffee, dö verſchiedenen Höflichkeiten und Grobheiten der verehrlichen Herren Wirthe und Kellnerinnen, dö variablen Zecher, alles das befördert oder hemmt die Verdauung wechſelweiſe und ſchärft den phyſiſchen Organismus. So hab i auf ainer, nöt goar ſehr entfernten, Station für zwa Schallen Kaffee 33 Kreuzer zahln müſſen, und ain Hutererg'ſell, dem unwohl wor'n is, für ain Glas ſauren rothen Ofner neun und zwanzig Kreuzer! So etwas macht ain'n recht guten Magen, es wird ain'n anderſt. Dö Fortſetzung erlaubns im nächſten Brief. I muß nach Neuberghauſen. Lebens wohl alle zwa, i verbleib ganz ſicher Ihr

aufrichtiger Leopold.

*) Will ſagen Überſetzung.

Illertiſſen, 31. Juli. Am 29. d., Ab. halb 10 Uhr ſchlug in dem Dorfe Deidesheim der Blitz in den Stadel eines Bauernhofes, zündete, und der ſtarke Wind verbreitete die Flamme ſo ſchnell, daß in kurzer Zeit 13 Gebäude abbrannten und 9 Familien ihres Obdaches beraubt wurden. Drey Pferde und 2 Schweine, ſo wie der größte Theil der Effekten wurden vom Feuer verzehrt und ein Knecht am Kopf beſchädigt. Man ſchätzt den Brandſchaden auf mehr als 18,000 fl.

Consommé, politiſches und nichtpolitiſches.

Petersburg, 10. Juli. Wie es mit Beſtimmtheit heißt, wird Se. M. der Kaiſer uns ſchon um die Mitte des nächſten Monats, zum Antritt ſeiner Reiſe in das Innere, verlaſſen, zunächſt das Königreich Polen beſuchen, und dann ſeine Richtung über Kiew nach dem Süden nehmen. Um dieſelbe Zeit dürfte auch J. Maj. die Kaiſerin ihre Reiſe nach Odeſſa zum Gebrauch der dortigen Seebäder antreten.

In der ruſſ. Kreisſtadt Polozk brannten am 27. Juni 300 Häuſer ab. Doch kam kein Menſch ums Leben, und das prächtige Kadetenhaus blieb unverſehrt. Der Kaiſer hat unter die Verunglückten 50,000 Rubel vertheilen laſſen.

Der geniale Strauß in Wien hat ſeine herrlichen „Eliſabeth-Walzer“ für 6 Männerſtimmen geſetzt. Dieſe etwas ſonderbare Idee hat ſich in der Ausführung ganz charmant gemacht. Es läßt ſich allerliebſt hören.

Auch Frankreich hat jetzt ſeine Muſikfeſte. Der muſikaliſche Kongreß des Weſtens fand vom 20. bis 23. Juli in Larochelle ſtatt. Es wurden Kirchenmuſiken von Cherubini, Mozart, Danzi, Haydn, eine Symphonie von Beethoven, eine Ballade von Schubert, dann mehrere Piecen aus Opern von Roſſini, Meyerbeer, C. M. v. Weber u. ſ. w. vorgetragen.

Berlin, 29. Juli. Se. Maj. der König ſind heute von Töplitz zurückgekehrt.

Göttingen, 28. Juli. Dieſen Nachmittag wurde in der hieſigen Univerſitätskirche von Seite der Univerſität eine Todtenfeyer für Wilhelm IV. begangen.

Ein neues Schriftchen Elsners ſtellt über die muthmaßliche Entſtehung der Cholera folgende Anſicht auf: Es finde ſeit einigen Jahren ein ungewöhnliches Strömen der innern Erdwärme von dem Aequator nach dem Nordpol ſtatt; dieß nehme die Richtung von Südoſt nach Nordweſt, verurſache überall ungewöhnliche Ausdünſtung, welche das richtige Verhältniß der Elektrizität und des Magnetismus im Dunſtkreis aufhebe und wodurch die Lebensluft verändert wird. Man führt eine Menge ungewöhnlicher Naturerſcheinungen, welche die Landbötin ſeither treulich mitgetheilt hat, auf jene Hypotheſe zurück, z. B. den ſeit einigen Jahren in ganz anderer Art vorkommenden Höhenrauch, die ſtarken Abendſcheine nach Sonnenuntergang u. ſ. w., was man Alles als Folge einer vorzüglich ſtarken Ausdünſtung der Erde betrachtet.

In Weilbach unternimmt ein Hochheimer Weinhändler den Bau eines Curhauſes, der mehr als 60,000 fl. koſten wird.

Die Stiergefechte, die man in Spanien abſtellen will, leben in Paris neuerdings auf; man lieſt an allen Ecken ſolche Kämpfe, ganz nach ſpaniſcher Manier, und mit ſpaniſchen Bullen angekündigt.

Paris. Der Aſſiſenhof von Loiret hat am 24. Jul. die Frage: ob die auf flüchtigem Fuß begriffenen politiſchen Verbrecher in der Amneſtie eingeſchloſſen ſeyen? verneint.

Kürzlich waren es 170 Jahre, daß Hr. de la Reince, welcher die Straßenbeleuchtung in Paris einführte, zum Generallieutenant der Polizey ernannt wurde; vor dieſer Zeit war Paris ſo unſicher, daß Boileau ſagt, in dem abgelegenſten Walde wäre man ſicherer, als in der Stadt Paris; wenn damals die Dieberenen zu ſehr überhand nahmen, mußten die Bürger Lichter an die Thüren ſtellen. Jetzt hat die Erleuchtung mit Reverbères dem Gas Platz gemacht.

Bona, 21. Jul. Achmet Bey, der ſeit dem Rückzuge der Franzoſen von Conſtantine nicht zu muckſen wagte, hat, ermuthigt wahrſcheinlich durch die Unthätigkeit der Franzoſen, endlich ſeine verſprochene Viſite gemacht. Er ſandte 4000 Mann ſeiner beſten Truppen unter dem Commando ſeines Khalifa, Ben-Aiſſarel-Barkani, gegen Ghelma ab, um alle dortigen Stämme, welche in freundſchaftliche Verbindung mit den Franzoſen getreten ſind, mit Feuer und Schwert zu verheeren.

Konſtantinopel, 28. Juni. Um die Einmiſchung der Hofleute in die öffentlichen Angelegenheiten wirkſam zu verhindern, iſt ein Ferman erſchienen, wodurch einem Jeden, er ſey wer er wolle, der Zutritt zu dem Palaſte des Sultans ohne beſondere Einladung Sr. Hoh. ſelbſt unterſagt wird. Alle Geſuche an den Sultan müſſen künftig dem Großweſſier, gegenwärtig Rahuf Paſcha, übergeben werden, durch den Jener auch ſeine Entſcheidung den Parteyen mittheilt.

Nach Berichten aus Malta waren vom 21. bis zum 28. Juni von 279 an der Cholera Erkrankten 222 geſtorben.

Nach Briefen aus Aleppo war in Damascus die Cholera ausgebrochen.

London, 27. Jul. Admiral Napier iſt in Greenwich durchgefallen; der Poll ſchloß: W. Attwood (Tory) 1368; Barnard (Reformer) 1194; Napier 1158, ſo daß hier die Miniſter Eine Stimme verloren haben.

Der M. Herald gibt über die königliche Familie von England folgende muſikaliſche Notiz: „Die Königin ſpielt nicht nur ſehr gut das Fortepiano, ſondern beſitzt auch eine ſehr angenehme Mezzoſopranſtimme. Die Herzogin von Kent iſt eine geſchickte Tonkünſtlerin. Georg IV. ſpielte das Violoncell und ſang einen ſchönen Baß. Der Herzog von Cambridge iſt ein trefflicher Violinſpieler, und die Prinzeſſin Auguſta hat mehrere artige Piecen für den Geſang componirt. Die Königin Adelheid iſt eine ausgezeichnete Muſikkennerin.“

Liſſabon, 15. Jul. Der Telegraph von Oporto hatte vorgeſtern dem Gouvernement angezeigt, daß in der Villa da Barca das dort ſtationirte Militair (4te Infanterie-Regiment) und die Einwohner die Carta von 1826 proclamirt hätten; daß von der Stadt Braga aus augenblicklich Truppen dahin geſandt worden ſeyen, um dieſen Aufſtand niederzuſchlagen, daß ſich aber die Truppen ſogleich mit den Rebellen vereinigt hätten, nach Braga zurückmarſchirt, und nun auch dort die Carta proclamirt worden ſey. Man nimmt mit Grund an, daß auch Oporto durch die Inſurrection ergriffen worden, und die Cortes erklärten ſich daher ſo lange für permanent, als ſie dem Schlafe und dem Hunger widerſtehen konnten; d. h. geſtern Abend gingen ſie ruhig nach Hauſe! Ungeachtet der Ungeſetzlichkeit des Verfahrens der Miniſter, ohne Aufhebung der Habeas-Corpus-Acte in die Häuſer des Bürgers zu dringen, und Arreſtationen vorzunehmen, wurde dieſes doch nicht weiter in den Cortes gerügt, und man decretirte förmlich die Aufhebung der perſönlichen Garantien durchs ganze Reich auf unbeſtimmte Zeit. Zugleich decretirte man die Aufhebung der Preßfreiheit für einen Monat, und das Verbot jeden Druckes von Tagsblättern bis auf weitern Befehl, denn man will nicht, daß irgend etwas von dieſen Angelegenheiten durch den Druck bekannt werde.

Vivis im Waadtlande, 22. Jul. Geſtern war unſere Stadt der Schauplatz einer Naturerſcheinung, welche die ganze Bevölkerung in Aufregung brachte. Es war eine ungeheure Waſſerſäule, deren Spitze eine Wolke in einer Höhe von etlichen 1000 Fuß und deren Fuß der See bildete. Ungefähr um 9 Uhr ſah man in der Bucht Plan bei Vivis, an der Straſſe nach Lauſanne, den See kreiſen und das Waſſer in feinem und dichten Staube ſich zu einer beträchtlichen Höhe erheben. Bald wandte dieſe Waſſerſäule, durch den Weſtwind getrieben, ſich nach der Veveyſe, deren Lauf ſie einige Minuten folgte und all ihr Waſſer an ſich ſog. Von da ſah man ſie der Richtung des Windes folgen, ſich in furchtbar finſtere Wolken verdichten und an den Bergen von Blonay anhalten. Die durch dieſe Waſſerhoſe gedrückte Luft war von ſolcher Stärke, daß ein ſehr großer Nußbaum entwurzelt und zu Boden geworfen wurde; ein mit Sandtragen am Ufer des Fluſſes beſchäftigter Mann wurde auf den Boden niedergeworfen. Der arme Menſch, aus Furcht in die Luft mit fortgeriſſen zu werden, klammerte ſich ſo feſt an den Damm an, daß man nachher Mühe hatte ihn loszumachen.

Karlsruh, 1. Aug. Heute Vormittag um 11 Uhr erfolgte der feyerliche Schluß des Landtags, dem die ganze großherzogliche Familie anwohnte.

Hofrath v. Schubert iſt mit ſeinen ſämmtlichen Reiſegefährten in Athen eingetroffen. — Die Peſt in Poros hatte faſt ganz aufgehört. Indeß war ihr Dr. Rothlauf als Opfer gefallen. Der auf dem Sanitätskordon befindliche Hauptmann Paſchwitz war am Nervenfieber geſtorben.

New-York, 1. Juli. Die letzten Nachrichten aus Florida lauten wieder ungünſtig; es iſt kein Zweifel mehr, daß die Indianer ſich emſig vorbereiten, um der unter Lieutenant Powell wider ſie beſtimmten Expedition entgegenzutreten.

Hannover, 29. July. Nach einem Ausſchreiben des k. Kabinets-Miniſteriums vom 22. ſollen die mit dem Namenszuge Sr. höchſtſ. M. verſehenen Hoheitszeichen an den Poſt-, Zoll-Weggeld-Stätten und ſonſt unverzüglich verändert und mit dem Namenszuge ſeiner jetzt regierenden Maj. (EAR verſchlungen), in dunkelgoldgelber Farbe auf weißem Grunde, bezeichnet, auch die Pfähle der Hoheitszeichen, ſo wie die zum öffentlichen Eigenthum gehörigen Schlagbäume, hölzernen Brückengeländer und dergleichen, weiß und gelb in fortlaufenden, ſchräg gewundenen Streifen angemalt werden.

Hannover, 25. July. Bey unſerem Armee-Corps ſpricht man von der Auflöſung des Garde-Jäger-Regiments. Die ganze Infanterie, ſagt man, werde blaue Röcke und graue Beinkleider mit rothen Streifen bekommen. In dieſer Uniform ſieht man S. M. den König ſtets erſcheinen. Endlich wollen Wohlunterrichtete wiſſen, daß S. M. beabſichtige, eine aus altgedienten Unter-Offizieren beſtehende Leibgarde zu errichten.

Paris, 30. Juli. Der Prinz von Joinville reist heute nach Toulon ab, wo er ſich als Lieutenant unter dem Kapitän Caſy auf dem Herkules von 100 Kanonen einſchiffen wird. Obgleich nicht älter als 20 Jahre, unternimmt Se. K. Hoh. die vierte Fahrt. Das Ziel iſt diesmal Amerika.

Nach dem Conſtitutionel findet man ſeit einigen Tagen in dem Tuileriengarten jeden Morgen eine große Anzahl kleiner Centimenſtücke auf der einen Seite mit dem Bildniß des Herzogs von Bordeaux und der Umſchrift: Heinrich V. König der Franzoſen, auf der andern Seite mit den von einem Lorbeerkranz umgebenen Worten: 29. September 1833 (Epoche der Volljährigkeit des Prinzen).

Bordeaux, 29. Juli. Don Carlos war am 22. bloß von einigen Truppen begleitet, in Cantavieja angekommen. Die andern ſtanden in der Umgegend von Camarillas. An demſelben Tage befand ſich Eſpartero in Sta. Eulalia, Oraa in Mora, und Buerens wandte ſich gegen Teruel. In Eſtella ſind 400 verwundete Carliſten, von dem am 21. gelieferten Treffen, angekommen.

Folgende ſind die Namen der vornehmſten Perſonen am Hofe des Don Carlos: Don Sebaſtian, General Moreno, Villareal, Madera, Graf de Brabo, Merino, Zabala, Cabrera, Intendanz: Zerpach y Freire, Arezaga y Morales. General der Artillerie: Urrutia. Brigadiers: Garcia, Bobeda, Lardizabal, Gabarre, Delpan, Cabanas und deſſen Bruder. Gouverneurs: Barona, Aldabe, Gerre, Pizarro, Oſuna. Schatzmeiſter-Auditeur Labargo y Barroz.

Im Jahr 1834 betrug die Bevölkerung des preußiſchen Staates nach der damaligen Zählung 13,509,927 Köpfe. In den Jahren 1835 und 1836 betrug der Ueberſchuß der Geburten über die Sterbefälle 327,306, ſo daß am Schluß des letzten Jahres ſich eine Geſammtbevölkerung von 13,837,233 Köpfen ergibt, den Ueberſchuß der Einwanderungen über die Auswanderungen ungerechnet.

Tages-Ordnung für die 68ſte, auf den 4. Auguſt angeſetzte, allgemeine öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchluſſes über die neuen Einweiſungen zur Schuldentilgungs-Anſtalt in den Jahren 1832/35. 3) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über die das Zollweſen betreffenden Vorlagen der Regierung. 4) Verleſung des Protokolls der 67ſten öffentlichen Sitzung.

Nach dem erſchienenen Programm des General-Comités des landwirthſchaftlichen Vereins in Bayern wird das Central-Landwirthſchaftsfeſt heuer am 1. Okt. gefeyert.

Gemäß allerh. Miniſterial-Ausſchreibung vom 15. Juli bedürfen die Päße ins Ausland, und zwar namentlich nach Preußen, Sachſen, Hannover, Württemberg und der Niederlande wegen Luxemburg, die Großherzogthümer Baden, Heſſen, Sachſen-Weimar und die beyden Großherzogthümer Mecklenburg, das Churfürſtenthum Heſſen, die Herzogthümer Sachſen, Braunſchweig und Naſſau, dann nach den vier freyen Städten keiner geſandtſchaftlichen Viſa mehr.

Nach einer von dem K. Staatsminiſterium des K. Hauſes und des Aeußern unterm 9. d. Mts. mitgetheilten Bekanntmachung des Kgl. Sächſiſchen Miniſteriums des Innern, ddo. Dresden den 6. May d. Jrs., die Brabanter $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Kronenthaler betreffend, wurde Jedermann vor Annahme und Ausgabe der von mehreren deutſchen Regierungen, theils ganz verrufenen, theils auf einen geringern Werth herabgeſetzten $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Brabanter-Kronenthaler bey Vermeidung der in dem churfürſtlich-ſächſiſchen Münz-Edikte vom 14. May 1763 angedrohten Strafe der Confiscation verwarnt, zugleich aber in Erinnerung gebracht, daß in dem vorerwähnten Münz-Edicte §. 22. insbeſondere das verbotene abſichtliche Einbringen ſolcher Münzen, um ſie im Lande auszugeben, und davon geſetzwidrigen Vortheil zu ziehen, nicht nur ebenfalls mit der Confiscation und Erlegung des vierfachen Werthes, ſondern auch mit Gefängniß und nach Befinden ſogar mit Zuchthausſtrafe bedroht worden iſt.

Die Druckſchrift „Merkwürdige Eingabe eines Pfarrers an den Landtag 1837,“ herausgegeben vom Pfarrer Königsberger, ward confiscirt.

Füſſen. Am 31. Juli Abends kamen J. K. Hoh. die Gemahlin des Hrn. Herzogs Max in Füſſen an, ſtiegen in der Poſt ab, beſahen Tags darauf Hohenſchwangau, das Pinswangerthal, den Lechfall, die Kirche, das Schloß und die übrige Umgebung von Füſſen, und kehrten den 2. Auguſt über Reutte und Partenkirchen wieder nach Poſſenhoffen zurück.

Würzburg, 1. Aug. In einer Audienz iſt von allerhöchſter Seite den Abgg. v. Mey, Blaß, Fiſcher und Ebenhöch die allergnädigſte Zuſicherung gegeben worden, daß Würzburg einen Holzhof erhalten und im Herbſte eine bedeutende Quantität Holz gefällt werden ſolle, um dem Nothſtande und der Holztheuerung Einhalt zu thun.

Der prakt. Arzt und bisherige Verweſer des Ldgs.-Phyſikats München, Dr. A Kranz in Gieſing, ward wirkl. Gerichtsarzt des erwähnten Landgerichts.

Wegen Beförderung des k. Polizey-Aktuars A. Fiſcher kam an deſſen Stelle der dermalige Reggs.-Sekretär II. bey der Regg. des Iſarkr., K. Frhr. v. Lichtenſtern, proviſor.

Die 1te Aſſeſſorſtelle bey dem k. Landgericht München erhielt der dermal. Sekretär bey der k. Regg. des Regenkr., Joſ. v. Speckner; der bish. 2. Ldgs.-Aſſeſſor K. Röſer in Dachau kam wegen phyſiſcher Dienſtunfähigkeit auf 1 Jahr in Quiescenz; ihn erſetzte der bish. Reggs.-Acceſſiſt des Iſarkr., J. B. Dillis.

Das Beneficium zu Neufahrn, L.G. Freyſing, erhielt der bisherige Pfarrer zu Schwindkirchen, J. B. Franz.

Todesfälle in München.

Hr. Em. Reuter, kgl. Hofkutſcher, 47 J. a. — Fr. Roſ. Franz, k. Renträthin und Kaſſiers-Wittwe, 84 J. a. — Joh. Heiland, Bedienter, 85 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Kempten: Hr. Gg. Gaſſer, Pfarrer an der kath. Pfarrey St. Lorenz. In Markt Emskirchen: Fr. J. M. M. Schwarz, Kaufmanns- und Rathswittwe. In Regensburg: Fr. A. M. Wieſand, Reggs.-Sekretärs-Wittwe. — Hr. K. Al. Fr. Pfahler, Actuar bey dem k. Kreis- und Stadtgerichte daſelbſt. In Fürth: Hr. A. Sam. Schnürlein, Hoſpitalverwalter.

2440. Sonnabend, den 5. Auguſt wird eine

Mechaniſch-phyſikaliſche Vorſtellung

im Singvereins-Saale des königl. Odeons Parterre zum

Beſten des Ludwig-Vereins,

vom Hrn. Tevini gegeben.

Die ſtets an allen Orten mit Beyfall aufgenommenen ſteyriſchen Alpenſänger, Franz Jechner und Georg Ehe aus Wien, werden in ächt ſteyriſchem National-Koſtüme die Produktion mit ſchönen Geſang- und Muſikſtücken eröffnen, und auch in der 2ten Abtheilung ſich auf der Baß- und Streichziter mit Guittarre-Begleitung hören laſſen. Der Anfang iſt um halb 7 Uhr. Die Eintrittspreiſe, ohne jedoch den Gaben der Wohlthätigkeit Schranken zuſetzen, ſind für den erſten Platz 24 kr., zweyten 12 kr. Billetts ſind auch in der Expedition des b. Volksfreunds zu haben.

4178. (2b) Praes. den 1. Aug. 1837.
E. N. 27213.

Bekanntmachung.

Samſtag, den 5. Auguſt Vormittags 10 Uhr werden im Hauſe Nro. 3. am Karlsplatz die zur Verlaſſenſchaftsmaſſa des Lithographen Bodmer gehörigen 2 Pferde (Schimmel als ausgezeichnete Läufer bekannt), 2 Chaiſen, ein Char à banc, ein Schlitten, mehrere Geſchirre und Stall-Requiſiten, gerichtlich gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 29. July 1837.

K. Kreis- u. Stadtgericht München.

(L. S.) Lerchenfeld, Direktor.
Graf.

4117. (3 c) Praes. den 20. Juli 1837.
Nro. 26786.

Bekanntmachung.

Die Altmetzgers-Gerechtigkeit des verlebten Metzgers Johann Sondermair, und ſeiner noch lebenden Ehefrau Anna, welche am 18. d. M. auf 3000 fl. eingewerthet iſt, wird auf Antrag der Gläubigerſchaft

Donnerſtag, den 10. Auguſt d. Js.
Vormittags von 9—12 Uhr

im Zimmer Nr. 5. des unterfertigten Gerichts öffentlich verſteigert.

Der Zuſchlag geſchieht nach §. 64. des Hypothekengeſetzes.

Am 21. Juli 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Hahn.

4219. (3a) Praes. den 3. Aug. 1837.

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek.

Die k. Hof- und Staats-Bibliothek iſt vom 1. September bis 15. Oktober für das Publikum geſchloſſen; wird jedoch für die literariſchen Forderungen königl. Behörden täglich von 10 bis 1 Uhr, und für Reiſende, welche die Bibliothek zu ſehen wünſchen, wöchentlich 3 Mal, und zwar Montags, Mittwochs und Freytags von 10 bis 12 Uhr zugänglich ſeyn.

Da dieſe Zeit zur Reviſion und Reinigung der Bücher beſtimmt iſt, ſo werden alle Diejenigen, welche Bücher aus der k. Hof- und Staats-Bibliothek entliehen haben, hiemit amtlich aufgefodert, dieſelben am Ende d. M. Auguſt zurück zu liefern.

Wer dieſe Rückgabe unterlaſſen würde, hätte in Folge allerhöchſter Beſtimmungen den Verluſt der ferneren Ausleihvergünſtigung ſich ſelbſt zuzuſchreiben, und die pflichtmäßige Anzeige dieſer Unterlaſſung bey der allerhöchſten Stelle zu gewärtigen.

München, den 3. Auguſt 1837.

Die Direktion der königl. Hof- und Staats-Bibliothek.
Lichtenthaler.

4217. Praes. den 2. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Der kinderloſe Wittwer Franz Mall, Zeugmacher von Motzenhofen iſt am 30. Juny d. J. ohne Hinterlaſſung eines Teſtamentes geſtorben.

Diejenigen, welche an deſſen Rücklaß aus was irgend für einem Titel Anſprüche machen zu können glauben, werden aufgefordert, ſolche dahier binnen 30 Tagen a dato geltend zu machen, widrigen Falls nach Verlauf dieſes Termines ohne weitere Berückſichtigung dieſer Anſprüche in der Mall'ſchen Verlaſſenſchaftsſache fortgefahren werden würde.

Kühbach, am 1. Auguſt 1837.

Graf v. Leyden'ſches Patrimonialgericht Motzenhofen.

(L. L.) Schmid, Patrimonialrichter.
coll. Wimmer.

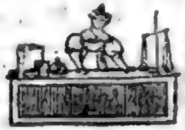
4208. (2a) Es iſt in einer Provinzialſtadt eine reale Spezereyhandlung ſammt Haus im beſten Zuſtand um die Summa von 8500 fl. zu verkaufen; Erlage 5000 fl. Bemerkt wird noch, daß im Jahr ein Verkehr circa 10,000 fl. gemacht wird, der übrige Kaufſchilling kann auf dem erkauften Anweſen liegen bleiben. Näheres unter A. O. 4208. Ablage der B. Landb.

4229. Nro. 8. am Oberanger iſt ein Haus aus freyer Hand um ſehr billigen Preis zu verkaufen, und das Nähere über 1 Stiege zu erfragen.

4230. In der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 27. iſt im 3ten Stocke eine ſchöne geräumige Wohnung am nächſten Ziel Michaeli zu beziehen. Das Uebrige iſt im Bureau des k. Oberſthofmeiſterſtabes im Gebäude der k. Akademie der Wiſſenſchaften zu erfragen.

4183. (2b) Vor dem Schwabingerthore in einer ſehr angenehmen Lage ſind mehrere meublirte Zimmer zu vermiethen. D. Ue.

Handlungs-Verkauf.



4213. (3 a) In einem ſehr gewerbſamen Marktflecken Niederbayerns iſt ein Handlungs-Anweſen zu verkaufen, wobey Spezerey-, Schnitt- und Eiſenwaaren geführt werden.

Das Anweſen liegt ſehr vortheilhaft im beſten und zweckmäßigſten Bauzuſtande; auch können durch die dazugehörigen Wiesgründe 2 Kühe gehalten werden.

Uebrigens iſt noch zu bemerken, daß einem ſoliden Käufer 3 bis 4000 fl. Capital liegen bleiben.

Frankirte Briefe mit den Buchſtaben K. K. Nr. 4213. beſorgt Kaufsliebhabern die Expedition dieſes Blattes.

4082. (4 d) Am 5ten d. Mts. Früh 9 Uhr werden im Lokale des neuen Reſidenzſaalbaues im Apothekerhofe zu ebner Erde mehrere entbehrlich gewordene Gegenſtände, als: Commoden, Seſſeln, Canapées, Bettladen, Tiſche ꝛc., auch 2 Claviere und ein Mikroſcop an den Meiſtbiethenden gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert.

4207. (2 a) In dem Hauſe Nr. 15. an der Bayerſtraße iſt im dritten Stocke eine vollſtändige Wohnung zu Michaeli l. Js. zu vermiethen und zu beziehen.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt
Keller, k. Advokat,
Nr. 21. 2 Stiegen im Kaufmann Beninhauſe am Schrannenplatze.

4238. In der Kaufingergaſſe Nr. 21. zu ebner Erde rückwärts im Hofe beym Kiſtler ſind ſehr ſchöne Königshunde, 6 Wochen alt, billig zu verkaufen.

4192. Ein weiß und ſchwarz gefleckter Königshund männlichen Geſchlechts mit dachsartiger Zeichnung am Kopfe, grünem Halsbande und dem Polizeyzeichen Nr. 6175. hat ſich verlaufen. Der Finder beliebe ihn in der Türkenſtraße Nro. 62/1. gegen Belohnung abzugeben.

4211. Auf ein Geſchäft werden 3 bis 400 fl. gegen Sicherheit aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

4252. In der Müllerſtraße Nro. 26. über 1 Stiege iſt für eine ruhige Familie auf das Ziel Michaeli eine Wohnung um 100 fl. zu vermiethen. Nähere Auskunft erhält man im Tändlerladen Nr. 12. am Anger.

4125. (3 c) In der Mineralwaſſer-Niederlage im königl. Salzamtsgebäude (Neuhauſergaſſe Nr. 41.) iſt friſcher Ragozzi aus Kiſſingen und Selterswaſſer angekommen.

4150. (3 c)

Drey meublirte Zimmer,

mit der Ausſicht auf den Max-Joſephsplatz ſind ſogleich zu vermiethen. Max-Joſephsplatz Nro. 11., Eck der Peruſagaſſe über 3 Stiegen.

4203.

KUNST-ANZEIGE.

G. Bodmer's lithographische Werke betreffend.

Der kürzlich für die Kunst zu früh hingeschiedene Lithograph, Herr G. Bodmer, hat, sein nahes Ende fühlend, mittelst käuflicher Ueberlassung seines gesammten Verlages uns, den Besitzern der unterzeichneten Anstalt, welche als Freunde stets Hand in Hand mit ihm gegangen, das ehrenvolle Vermächtniss hinterlassen, vorzugsweise die Herausgabe seines jüngsten lithographischen Werkes auf eine würdige Weise zu vollziehen. Von diesem Werke, bekannt unter dem Titel:

„Sammlung der Werke älterer und neuer Meister aus allen Fächern der Kunst,"

sind bereits zwei Lieferungen erschienen, und weitere drei werden durch die von dem verlebten Meister selbst noch vollendeten Steinzeichnungen vorbereitet.

Wir halten es daher für unsere Pflicht den zahlreichen Begünstigern seiner genialen Produkte hiemit ergebenst anzuzeigen, dass wir genanntes Werk in nachstehender Weise, und ohne Erhöhung des ursprünglich festgetzten Preises, jedoch vorbehaltlich des Schlusses der Subscription, dem Publikum übergeben werden.

Die bereits erschienenen Lieferungen enthalten folgende Gegenstände, und zwar,

die erste:

1) Portrait Sr. Maj. des Königs von Bayern, nach dem Leben gezeichnet von Bodmer, Kniestück.
2) Der Gang nach dem Eisenhammer, } gemalt von Foltz.
3) Ritter Toggenburg, }
   Beide Bilder nach *Schillers Balladen*, aus der königlichen Residenz.

Die zweite Lieferung:

1) Portrait Sr. Maj. des Königs von Bayern, nach dem Leben gezeichnet von Bodmer, mit Allegorien auf des Königs Leben und Thaten.
2) Bürger und Molly, gemalt von Folz.
   Bild aus der königlichen Residenz.
3) Bildniss Sr. Maj. des Königs von Griechenland, nach dem Leben gezeichnet von Bodmer, in griechischem Costume, Brustbild.
4) Die Italienerin, gemalt von Maes.
   Eine Frau mit einem Kinde.

Die dritte Lieferung wird enthalten:

1) Neapolitanische Fischerfamilie, gemalt von Riedel.
   Ein neapolitanischer Fischer, am Meeresufer sitzend, spielt auf einer Mandoline, umgeben von seinem Weibe und Kinde. (Aus der Privat-Gallerie Sr. k. Hoh. des Kronprinzen.)
2) Die Liebenden, gemalt von Gassen.
   Aus den Gedichten *Walther's von der Vogelweide*, Bild aus der königlichen Residenz. } (Pendants.)
3) Walther's von der Vogelweide Abschied von der Geliebten, gemalt von Gassen. }
   Bild aus der königlichen Residenz.

Vierte Lieferung:

1) Die Schlacht bei Lützen, gemalt von F. Dietz.
   Der Maler wählte den Moment, wo *König Gustav Adolph* unter den Todten aufgefunden wird, und der wüthend seinen edlen Gegner suchende General *Pappenheim* tödtlich getroffen vom Pferde stürzt.
2) Genrebild, gemalt von Kirner.
   Komische Scene in einer bayerischen Wirthsstube.
3) Die Tyrolerin, gemalt von Bodmer.
   Ein Tyroler-Mädchen sieht aus einem mit Weinreben umrankten Fenster. (Pendant zur Italienerin.)

Fünfte Lieferung:

1) König Otto in griechischem Costume, nach dem Leben gezeichnet von Bodmer, ganze Figur.
2) Egmont und Klärchen, gemalt von Kaulbach.
   Bild nach *Göthes Gedicht*, aus der königlichen Residenz.
3) Bauern-Wirthsstube, gemalt von Sagstätter.
   Bauern deliberiren über den Bau des Ludwig-Canals.
4) Die Ottokapelle bei Kiefersfelden, nach der Natur gezeichnet von C. Heinzmann.
5) Bodmer's Portrait, von ihm selbst gezeichnet.

Der Subscriptions-Preis jeder Lieferung ist:

auf chinesischem Papier 8 fl. — oder 4 Rth. 20 gGr.
auf französ. Velin-Papier 6 fl. — oder 3 Rth. 16 gGr.

Die Herren Abnehmer erhalten die ersten zwei Lieferungen sogleich nach der Unterzeichnung, die letzten drei, welche die werthvollsten Blätter des Werkes enthalten, und womit sich dasselbe schliesst, sechs bis acht Wochen darauf. Die

Subscription verpflichtet jedoch zur Annahme des ganzen Werkes, da die Einzelnverkaufs-Preise sämmtliche Blätter um circa zwei Drittheile höher als der Gesammt-Subscriptions-Preis sich berechnen.

Die bisherigen Titl. Abonnenten dieses Werkes, welche nur zur Uebernahme von drei Lieferungen verbunden sind, werden zugleich eingeladen, im Falle der Ausdehnung ihrer Subscription auf das ganze Werk, ihre Erklärung an unsere aufgestellten Commissionäre oder uns selbst alsbald gefälligst abzugeben.

Durch die Ausgabe nur vollkommen reiner und gelungener Abdrücke werden wir sowohl das rühmliche Andenken des Verewigten, als das bisher uns zu Theil gewordene ehrende Vertrauen zu rechtfertigen wissen.

München, den 26. Juli 1837.

Kunst-Anstalt von Piloty und Löhle.

4241.

Die Cravatten Fabrikanten Sachs et Sohn aus Berlin,

ſowie

J. P. Goldſchmidt et Sohn, chemiſch-elaſtiſche Streichriemen-Fabrikanten,

befinden ſich in einem Stand, 2te Reihe Nro. 155. 7te Bude von oben rechts.

NB. Die Cravatten, Chemiſetts und Krägen, Schlips und Shawls zeichnen ſich beſonders in Hinſicht ihrer Eleganz und leichten ſchönen Sitzens aus, ſo wie das Fabrikat der Letztern, den ſtumpfeſten Raſir- und Federmeſſern den höchſten Grad von Schärfe ertheilt. Die Preiſe ſind das Stück Streichriemen: 54 kr., 1 fl. 20 kr., 1 fl. 45 kr., 2 fl. 12 kr., 3 fl. und 3½ fl. feſtgeſetzt

Raſirmeſſer von Johnſon in London das Stück 2 fl. 24 kr.

NS. So eben erhielten wir von den ſo ſchnell vergriffenen weißen Battiſt Cravatten (zum Waſchen), ſowie höchſt elegante Herrn-Chemiſetts u. ſ. w.

4199. Von dem hohen Magiſtrate der hieſigen königl. Haupt- und Reſidenz-Stadt habe ich die Bewilligung zur Fertigung von Frauenkleidern und allen Gegenſtänden weiblichen Putzes, ſo wie zur Annahme von Lernmädchen erhalten.

Dieſes zur öffentlichen Kenntniß bringend, empfehle ich mich hiemit zum geneigten Zutrauen, welches ich durch eben ſo prompte als billige Bedienung zu rechtfertigen ſtets bemüht ſeyn werde.

Roſalia Hausladen,
Thereſienſtraße Nr. 1. zu ebner Erde.

4227. **Geſuch.**

Ein ſolides williges Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten erfahren, auch Kenntniſſe im Kochen beſitzt, ſchon längere Zeit auswärts als Kammermädchen diente, und hierüber die empfehlendſten Zeugniſſe beſitzt, ſucht bald möglichſt in dieſer oder ähnlicher Eigenſchaft eine Stelle, hier oder auf dem Lande. Das Uebr.

4218. Eine ordentliche Köchin wird geſucht. Fürſtenſtraße Nr. 10. 3 Stiegen.

4221. Es wird eine Zugeherin geſucht. Fürſtenſtraße Nro. 10.

Empfehlung.

4129. (2 b) Von den im Königreiche Würtemberg, Bayern, der Schweiz und mehreren andern Staaten polizeylich geprüften und erlaubten Zahnmitteln, als:

Zahnkitt,

welche wegen ſeiner erprobten augenblicklichen Hülfe gegen Zahnſchmerzen bey hohlen Zähnen, ferner

Zahnpulver,

welches wegen der Reinigung und Erhaltung der Zähne allgemeine Anerkennung findet; dann ſein ſelbſt fabrizirtes

Kölniſches Waſſer,

welches aus den feinſten, geiſtigſten und gewürzhafteſten Riechſtoffen, die das Pflanzenreich erzeugt, zuſammengeſetzt iſt, hat der Unterzeichnete neue Sendungen ergehen laſſen: an Herrn Spezereyhändler Karl Harras in München am Sendlingerthor; an Herrn Chriſtoph Glaveus in Augsburg; an Herrn Emanuel Adams in Bamberg und Herrn M. Zollitſch in Ingolſtadt. Der Preis der Schachtel Zahnkitte ſammt Gebrauchsanweiſung iſt 24 kr.; die Schachtel Zahnpulver koſtet die große 24 kr., mittlere 18 kr., kleine 12 kr.; das Glas kölniſch Waſſer ſammt Gebrauchsanweiſung koſtet 24 kr., kleinere 18 kr.

Auswärtige Beſtellungen beliebe man portofrey einzuſenden.

Johann Jakob Walker.
Wundarzt in Eßlingen.

4212. Un ecclesiastique catholique français, très versé dans l'enseignement, desire se placer comme Professeur de la langue française, ou comme Precepteur dans une bonne et honnête maison.

4216. Ein Candidat der Philologie mit den beſten Zeugniſſen verſehen, wünſcht gegen billiges Honorar Unterricht in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache, ſo wie in den Nebenfächern zu ertheilen; auch erbietet er ſich in dieſen Ferien Schüler auf die Prüfung in's Gymnaſium vorzubereiten. Das Uebr.

4220. (3 a) Eine ſehr ſolide Perſon von höherer Bildung, in allen weiblichen Arbeiten gut unterrichtet, wünſcht bey einem Herrn oder einer ſtillen Familie einen Dienſt. Sie ſieht mehr auf gute Behandlung, als auf Lohn. Das Uebr.

4225. Es werden 4 bis 500 fl. auf ein reales Recht aufzunehmen geſucht. D. Ue.

Der allerneueſte Waſſerdoctor.

4205. In Berendſohn's Buchhandlung in Hamburg iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, (in München bey E. A. Fleiſchmann:)

Das kalte Waſſer,

als

einzige Univerſal-Medicin unſerer Zeit,

oder:

Allgemeiner Sieg

der

Heilkunſt mit kaltem Waſſer.

Ein Aufruf an alle Menſchen, ihre meiſten und gefährlichſten Krankheiten auf die ſicherſte Weiſe nur durch den alleinigen zweckmäßigen Gebrauch des kalten Waſſers ſchnell und gründlich zu heilen.

Nebſt einem Anhange, enthaltend: eine Sammlung von Urtheilen der vorzüglichſten hydropatiſchen Aerzte über die mannichfachen heilſamen Wirkungen des kalten Waſſers, nebſt vielen Beyſpielen vollkommen gelungener Waſſerkuren. 106 enggedruckte Seiten. Preis broſchirt 42 kr.

4231. (3 a) Eingetretener Verhältniſſe wegen wird die Wohnung des 2. Stockes im Hauſe Nr. 16. am Max-Joſeph-Platze künftiges Ziel Michaeli leer, und kann bis dahin bezogen werden. Das Nähere iſt in derſelben Wohnung zu erfragen.

4233. Nr. 14. an der Promenadeſtraße ſind mehrere Gewölbe außer den Dulten zu vermiethen. Das Nähere in demſelben Hauſe über eine Stiege Eingang links.

4234. Im Roſenthale Nr. 5. iſt eine ſchöne Wohnung um 140 fl. Zins nächſtes Ziel Michaeli oder auch ſogleich zu beziehen.

4237. In der Neuhauſerſtraße Nr. 20. über 2 Stiegen iſt auf Michaeli eine ſchöne Wohnung um 76 fl. zu vermiethen.

4222. Eine ganz neue Uniform für einen Zollamtsverwalter iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

4223. (2 a) Es ſind 2 Dienſtbotenbetten mit einer Bettſtatt und Strohſack billig zu verkaufen. Das Uebr.

4224. Vom Kunſt- und Gewerbe-Blatt werden die Jahrgänge von 1815, 1818 und 1821 zu kaufen geſucht. Das Uebr.

4209. Ein angeſtellter lediger Mann wünſcht eine kinderloſe Wittwe mit Vermögen und geſetztem Alter zu ehelichen. Hierauf Bedachtnehmende können in verſchloſſenen portofreyen Briefen in der alten Hofgaſſe Nr. 1. 2 St. das Nähere erfahren.

4239. **E i n l a d u n g.**

Mit obrigkeitlicher Bewilligung giebt Endesunterzeichneter, zur hohen Feyer des Geburts- und Namens-Feſtes Sr. Majeſtät unſers allergnädigſten Königs, ein ganz freyes

K e g e l ſ c h i e b e n

mit folgenden Gewinnſten:

1r	Preis	6	bayer.	Thlr.	mit ſeid.	Fahne.
2r	„	5	„	„	„	„
3r	„	4	„	„	„	„
4r	„	3	„	„	„	„
5r	„	2	„	„	„	„
6r	„	1	„	„	„	„

und eine Geſellſchaftsfahne mit 1 b. Th.

Summa 22 b. Thlr.

welche ganz frey ſind, ohne Fahne.

B e d i n g n i ſ e:

Dieſes Schieben fängt am Sonntag, den 6. Auguſt an und endet den 26., worauf den 27. Auguſt geritten, und unter Trompetenſchall die Preiſe vertheilt werden.

Jeder Herr Schieber, der 100 Looſe ſchiebt, hat am Ende des Schiebens auf die Geſellſchaftsfahne ein F r e y l o s zu rittern.

Das Loos koſtet 3 kr.; 3 Kugeln machen ein Loos. Zu bemerken iſt, daß jedesmal der 1te Kegel angeſchoben werden muß, auch darf ohne 2 unpartheyiſchen Zeugen nicht geſchoben werden.

Wenn mehrere Schieber vorhanden ſind, ſo dürfen nur 100 Loos im Stand geſchoben werden, wo nicht, ſo kann Jeder fortſchieben.

Zur Beſtreitung der Unkoſten werden vom Gulden 9 kr. abgezogen, auch müſſen alle Looſe gleich baar bezahlt werden.

Für Ordnung und gute Bedienung haftet Unterzeichneter.

R e g e n s b u r g, den 1. Aug. 1837.

Johann Georg Eitele,
Braubauspächter zum Biſchofshof.

4210 Mit einem Tyroler-Kutſcher, welcher Samstag, den 5 d. dahier eintrifft, und im Gaſthofe zum ſ c h w a r z e n A d l e r logiren wird, können 3 bis 4 Perſonen nach Innsbruck oder Brixen reiſen.

4215. (3 a) Ein geprüfter Rechtspraktikant, früher Rathsacceſſiſt bey einem k. Kr.- und Stadtgerichte wünſcht bey einem k. Landgerichte, womöglich im Iſarkreiſe, placirt zu werden. Das Nähere unter der Adreſſe P. S. Nr. 4215. bey der Redakt.

4198. (3b) Eine kleine runde T a b a c k s d o ſ e von röthlichem Stein mit Goldfaſſung iſt am 27. Juli im engliſchen Garten verloren gegangen. Da dieſe Doſe nicht ſowohl wegen ihres innern geringen Werthes, als wegen eines theuren Angedenkens ſchwer vermißt wird, ſo erhält der redliche Finder und Ueberbringer derſelben eine Belohnung von zwey Kronenthalern. Abzugeben Ottoſtraße Nr 10. ebner Erde;

4205. Bey Th. B a d e in B e r l i n iſt ſo eben erſchienen, und in M ü n c h e n in der **Joſ. L i n d a u e r'ſchen** Buchhandlung (Kaufingerſtr. Nr. 29) zu haben:

Ausführliche Beſchreibung
des
Schuhmacher-Handwerks
und aller bey demſelben gebräuchlichen Werkzeuge, nebſt Anweiſung über die beſte Form der Schuhe und Stiefel von J. L. M ü l l e r, Schuhmachermeiſter in B e r l i n. Mit 121 in Kupfer geſtochenen Abbildungen.

Br. geh. 1 fl. 48 kr.

Nachſtehende Bemerkung wird hinreichend ſeyn, um Obiges von Machwerken, entweder von bloßen Theoretikern geſchrieben, oder aus fremden Sprachen überſetzt, zu unterſcheiden. Daſſelbe iſt nämlich mit einer Vorrede von Hrn. K l ö d e r, Direktor des Gewerbe-Inſtituts verſehen, worin derſelbe ſagt, daß der Verfaſſer ſowohl unzähligen ſeiner Gewerbegenoſſen mit dieſem Werke einen Dienſt erweiſen wird, ſo wie auch Allen Denen, welche Fußbekleidung gebrauchen. Ferner iſt daſſelbe mit Atteſten verſehen, in welchem dem Verfaſſer mit großer Anerkennung beſcheinigt wird, daß es ihm allein gelungen iſt, bequeme Fußbekleidung, ſowohl für verwachſene Füße, als auch durch kranke (durch Gicht, Beinbruch ꝛc.) zu verfertigen.

4220. (2 a) Es iſt eine ſehr ſchöne helle aber auch zugleich reinliche und von allen Seiten mit der Sonne beglückte Wohnung, im erſten Stock, beſtehend aus 2 heitzbaren großen Zimmern, Küche, Speiſe, Holzlege, Vorplatz und ſehr reinlichen Abtritt, alles mit einer Thüre zu verſchließen, wegen eingetretener ſchneller Verſetzung in den Staatsdienſt von einer ſehr ruhigen Familie bis 1. September zu beziehen um den Jahreszins von 40 fl. in der Thalkirchnerſtraße Nro. 7. beym Carmelitengeiſtfabrikant Lorenz Z i e r l.

4228. In dem Hauſe der Maderſtraße Nro. 6. iſt die Wohnung im 3 Stocke links auf das Ziel Michaeli um den jährlichen Miethzins von 105 fl. zu verſtiften. Dieſelbe beſteht aus 2 heitzund und 1 unheitzbaren Zimmer, Küche, Speiſe, Holzlege, Abtritt, Boden- und Keller-Antheil.

4236. Es iſt eine Wohnung in der Vorſtadt Au an der Straße Haus-Nro. 38. über 1 Stiege mit 3 heitz- und 3 unheitzbaren Zimmern, dann einer Küche, Fletz und Holzlege aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verſtiften.

4235 (3a) In der Kaufingerſtraße Nr. 33. über 4 Stiegen iſt eine hübſche Wohnung von 6 Zimmern zu vermiethen. Das Nähere Nro. 55., im Laden.

Gott gefällige Gaben.

Für die höchſt unglücklichen armen abgebrannten Unterſchleißheimer.

	fl.	kr.
Den 3. Auguſt: Allmoſen? recht gerne. Nur kein Frankfurter-Loos! Ein Hofgeiſtlicher:	2	42
— Ueberzeugt, daß meine Beyträge für Unterſtützung der Unglücklichen und wirklich Armen von der verehrlichen Redaction jetzt wie früher beſtens wieder werden beſorgt werden, habe ich die Ehre anbey	4	—
für die 4 durch eine F e u e r s b r u n ſ t in N o t h und E l e n d g e ſ t ü r z t e n F a m i l i e n in U n t e r ſ c h l e i ß h e i m zu überreichen, und geharre hochachtungsvollſt . . . . R—m.		
Den 4. Aug.: Von A. Z. . . .	1	20
Von St.	—	36
Von H. St. D.	1	20
Summa	9	58

D i e K ö n i g l i c h e P o l i z e y - D i r e k t i o n d e r H a u p t - u n d R e ſ i d e n z - S t a d t M ü n c h e n

beſtätiget der Expedition der Bayer. Landbötin, daß dieſelbe für die Hinterlaſſenen der Verunglückten in der Kapellenſtraße baar hieher gebracht E i n h u n d e r t ſ i e b e n z i g f ü n f G u l d e n e i l f K r e u z e r, und eine Quittung über die an den Schneidermeiſter S i c k e ausgehändigten z e h n G u l d e n 48 kr.

M ü n c h e n, den 3. Auguſt 1837.

Frhr. v. K a r g.

Hiemit ſchließt ſich die Einſammlung für die Verunglückten in der Kapellenſtraße, welche ihren Spendern und Wohlthätern aus innigſtem Herzensgrund tauſend Dank vermelden laſſen. Ihr tägliches Gebet zu dem höchſten Herrn und Schöpfer wird nur für ſtetes dauerndes Wohl, immerwährendes Glück und bleibenden Segen dieſer edlen Menſchenfreunde abgeſendet werden.

Die L a n d b ö t i n.

A u g s b u r g e r B ö r s e
von 3. August 1837.

Königl. Bayerische Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101$\frac{3}{4}$	101$\frac{1}{2}$
detto à 3½ Proc. prompt.	100$\frac{1}{2}$	—
Bank-Actien.	514	512
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.Anlehen v. 1834. prpt.	—	114$\frac{1}{2}$
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	—	104$\frac{1}{2}$
detto à 4 Proc. prpt.	99$\frac{3}{4}$	99$\frac{1}{2}$
detto à 3 Proc. prpt.	76$\frac{1}{8}$	76$\frac{1}{4}$
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	—	1354
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	93
detto à fl. 500 prompt	—	110$\frac{1}{2}$

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſeel. Wittwe.

Dienſtag, den 8. Auguſt. Nro. 94. München, 1837

Die Bayer'ſche Landbötin.

Das Reggs. Blatt Nr. 40 enthält folgendes allerhöchſte Reſcript:

Ludwig,
von Gottes Gnaden König von Bayern,
Pfalzgraf bey Rhein, Herzog von Bayern,
Franken und in Schwaben ꝛc. ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, Liebe und Getreue, Stände des Reichs!

Wir finden Uns bewogen, die von Uns nach den Beſtimmungen des Titel VII. §. 23. der Verfaſſungs-Urkunde bis zu dem 10. dieſes Monats verlängerte Dauer der gegenwärtigen Sitzung der Stände Unſeres Reiches, noch bis zum 30. September l J. einſchlüßig, zu verlängern, und geben Uns dem beſtimmten Vertrauen hin, daß es beyden Kammern werde möglich werden, innerhalb dieſer Friſt die auf Unſerem Befehl an dieſelben gebrachten Gegenſtände vollſtändig zu erledigen.

München, den 6. Auguſt 1837.

Ludwig.

Fürſt v. Wrede. Frhr. v. Giſe. Fürſt v. Oetting en-Wallerſtein. Frhr. v. Schrenk. v. Wirſchinger. Frhr. v. Hertling.

Nach dem Befehl Sr. Maj. des Königs:
Geheime Rath v. Kreutzer.

Ferner enthält daſſelbe Reggs. Blatt eine Bekanntmachung, die zu errichtende Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule zunächſt dritter Klaſſe zu Straubing betr.

München. Samstag, am 5 d., Morgens ſind Se. Maj. der König nach Ingolſtadt, um den Feſtungsbau, und von da weiter nach Regensburg gereiſet, um die Walhalla zu beſichtigen. Se. Majeſtät wurden geſtern Abend wieder zurückerwartet.

Bayreuth, 3. Auguſt. Se. Hoheit der Herr Herzog Pius in Bayern verfielen geſtern in einen ſchlafſüchtigen Zuſtand, der immer mehr zunahm. Heute früh ¼ nach 7 Uhr ſind Höchſtdieſelben ſanft verſchieden.

Se. Hoh. war geboren am 1. Auguſt 1786, vermählte ſich 26. May 1807 mit Amalie Luiſe Julie, Tochter des Prinzen Ludwig v. Aremberg (geboren 10. April 1789 und geſtorben am 4. April 1823), und hatte ſeit einer Reihe von Jahren bis zu ſeinem Tode in Bayreuth ſeinen Wohnſitz gehabt, wo ſein Andenken ſtets in den Herzen aller Bewohner dieſer Stadt, insbeſondere aber der Armen geſegnet fortleben wird. — Der einzige Nachkomme aus dieſer Ehe iſt Se. Hoh. Herzog Max in Bayern. Außer dieſem und ſeinen Kindern lebt von der herzogl. bayer. Linie (nachdem der Senior derſelben, Herzog Wilhelm, vor einem halben Jahre, ſeinem Sohne, Herzog Pius, im Tode voranging) nur noch die Prinzeſſin Eliſabeth, Wittwe des Marſchalls Berthier, Fürſten von Wagram und Neufchatel.

☞ Zweytes Wort über Grab-Verunglimpfungen. Das Grab Nro. 7, 1te Reihe in der 18ten Sektion, welches erſt kürzlich von dem Blumendiebsgeſindel beehrt wurde, iſt dieſer Tage wieder zweymal hintereinander mit einem ſolchen Gaunerbeſuch bedacht worden. Soll man wirklich zu der traurigen Nothwendigkeit gebracht werden, die Grabhügel ſeiner lieben Todten nackt und kahl zu laſſen, weil deren Zierde keinen Schutz finden kann? — Allein nicht blos Blumen ſind die Zielſcheibe der Rohheit dieſes Geſindels; im gegenwärtigen Augenblick liegen wieder mehrere Steindenkmale auf dem Leichenacker umgeſtürzt, theils zertrümmert; an anderen wieder mühſam zuſammengerichteten ſieht man noch die Spuren ihres vor wenig Monaten erlittenen Umſturzes. An einem der ſchönſten Denkmale ſind ſchwere bronce-metallene Geſimſe von Marmorſäulen diebiſch herausgeſchlagen und mußten einſtweilen durch hölzerne broncefarbig angeſtrichene erſetzt werden ꝛc. ꝛc. Der Leichenaufſeher könnte eine Reihe ſolcher Stückchen erzählen; allein er bedauert, daß er mit ſeinem ſo geringen Hilfsperſonale bey dem beſten Willen den großen weiten Leichenacker nicht ſo hüten kann, wie es ſeyn ſollte. Es wären überflüßige Worte, erſt darzuthun, daß ein ſo heiliges Gefühl als die Liebe und Ehrfurcht für geliebte Todte iſt, überall Achtung und Schutz finden ſoll. Schon im Jahre 1832 enthielten mehrere Blätter die bitterſten Klagen, aus der Feder hochgeachteter Männer, über ſolche Grabberaubungen. Die Betheiligten wollen gerne jährlich für die Erhaltung der Gräber ihrer Dahingeſchiedenen ein Schutzgeld zahlen; man mache nur einen Ueberſchlag und den Bedarf bekannt. Wer jährlich z. B. 2 fl. 24 kr. bezahlt, kann verſichert ſeyn, an dem betreffenden Grabe täglich einen friſch mit Waſſer gefüllten Keſſel nebſt Weihwedel zu finden; ſollte nicht, gegen Bezahlung, die Beaufſichtigung und Schützung eines Grabes gegen ſolch' räuberiſche Hände erzielt werden können? Wie gerne würden ſo viele Hunderte das Ihrige beyſteuern, damit unter kräftiger Mitwirkung des Magiſtrats und der Polizeybehörde, dieſe Kränkungen auf einmal aufhörten, und man über den von Einheimiſchen und Fremden gerühmten Leichenacker der Haupt- und Reſidenzſtadt nicht mehr ſolche eben ſo bittere als wohlbegründete Klagen zu führen brauchte. — — ***

☞ Das Augsburger Tagblatt rügt wiederholt den Unfug des Peitſchenknallens. Auch in München ſchei-

nen Viele des beſtehenden Verbotes gegen dieſen Unfug ſich nicht mehr zu erinnern. Unſere thätige Gendarmerie wird aber ſolche Frevler gegen beſtehende Verbote in die gehörigen Schranken zu weiſen wiſſen.

So viel man ſchon über die tagtäglich größer werdende Zahl von Hunden aller Art in der Haupt- und Reſidenzſtadt geſchrieben und über die hieraus hervorgehenden Uebelſtände geklagt hat, ſo ſcheinen denn doch alle die Stimmen, die gegen dieſen Unfug (denn nur vom Unfuge iſt und kann in dieſer Beziehung die Rede ſeyn) laut geworden ſind, in den Wind geredet zu haben. Denn die Straßen, die Gaſſen, die öffentlichen Plätze, die Spaziergänge, die Gaſtzimmer ꝛc. wimmeln von Hunden; und eben darin, daß man überall und allenthalben auf Hunde ſtößt, liegt der deutlichſte Beweis, daß die meiſten dieſer Hunde für ihre Eigenthümer nicht ſchlechterdings nothwendig ſind; denn der Hund zur Wache, zur Aufſicht gehört zum Hauſe ꝛc.; der Geſchäftsmann, der ſeinen Hund nöthig hat, führt denſelben mit ſich, und ſo iſt es faſt allenthalben bey Leuten, die der Hunde bedürfen. Doch ich ende; denn si tacuisses . . .

Ein vorzüglich heiterer Abend hat endlich auch die fünfte Streck'ſche Produktion in Neubergshauſen werden, und eine zahlreiche Theilnahme finden laſſen. Wenn gleich der Beyfall nach den erſtern Vorträgen ſehr ſparſam geſpendet worden, ſo kann dieſe Lauheit wohl nur dem noch kleinen Auditorium der erſten Stunde, zugeſchrieben werden; indem die Leiſtungen der ganzen Produktion, gegen die frühern — oft nach Verdienſt angerühmten, gewiß nicht zurückgeblieben ſind. Die Jagd-Ouverture von Mehul konnte auf ſolche Weiſe arrangirt und ausgeführt, den beabſichteten Effekt nie verfehlen, und ſetzte beſonders die Menge der Fremden in freudiges Erſtaunen, für welche die anfänglich ſehr fernen Jagdrufe, die Annäherung derſelben, und endlich die Vereinigung mit dem Orcheſter, noch den Reiz der Neuheit hatten. — Auch der unter Nro. 2. aufgeführte und allgemein beliebte Schlittenpoſtwalzer, welcher 45 Gewinnſte unter die Tänzerinnen vertheilte, machte Furore, und ſetzte den Spekulations-Geiſt des ſchönen Geſchlechts in angenehme Bewegung. Das Feuerwerk, eine weſentliche Verſchönerung des genußreichen Abends, verdient nicht minder lobenswerthe Erwähnung.

(Eingeſandt.) In der 66ſten Sitzung der Kammer der Abgeordneten, in welcher über 6 Punkte „das Kloſterweſen in Bayern betr." abgeſtimmt werden ſollte, machte einer der Deputirten den Antrag dahin, die 2 erſten Punkte, nämlich a) daß keine Klöſter fernerhin aus Staatsmitteln errichtet, b) und daß Stiftungen neuer Klöſter aus Privatdotationen beſchränkt werden ſollen, nicht anzunehmen, dagegen aber die 4 folgenden Punkte, die gleichfalls dem Kloſterweſen feindſelig gegenüber ſtehen, nicht zu verwerfen. Allein die Kammer hat in ihrer Majorität ſämmtlichen 6 Punkten, die den Errichtungen neuer Klöſter Einhalt thun ſollen, beygeſtimmt, was dem Schreiber dieſes weit mehr gefallen hat, als das theilweiſe Zuſtimmen und das theilweiſe Verwerfen der fraglichen 6 Punkte. Uebrigens drangen ſich bey dieſer Debatte mancherley Betrachtungen auf. Wer nicht in der katholiſchen Kirche erzogen und geboren iſt, und ihren Glauben nicht in vollem Leben in ſich bewahrt, wird das Kloſterleben niemals erfaſſen und verſtehen. Selbſt jene Männer, die ſpäterhin in ihren reiferen Jahren zur katholiſchen Kirche zurückkehren, werden alles eher auffaſſen, als das Kloſterleben, wie ſolches rein und klar aus dem katholiſchen Glauben hervorgeht. Die katholiſche Kirche erwartet nichts von weltlichen Ständeverſammlungen; es dürften demnach auch ihre zarteſten Produkte, Dinge, die aus dem Weſen der katholiſchen Religion ſelbſt hervorgegangen, nicht in einer Ständeverſammlung zu beſprechen ſeyn. M. D.

Nürnberg, 3. Auguſt. Se. K. Hoh. der Kronprinz Oskar von Schweden traf geſtern, in Begleitung des Hofmarſchalls Baron v. Adelswärd, Kammerherrn Baron v. Wreden und Leibarztes Dr. Tiliningen, von Eichſtädt hier ein. Se. K. Hoh. beſuchte alsbald nach der Ankunft die Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, und machte eine Fahrt auf derſelben. Heute früh wurde die Reiſe über Koburg nach Hamburg fortgeſetzt.

In Augsburg ſollen ſich, dem Augsb. Tagblatt zufolge, recht viele bürgerliche Frauen — wegen ſtets zunehmender Verſchlechterung der Dienſtboten — entſchloſſen haben, dieſes Vierteljahr ohne Magd zu haushalten. Dadurch, und durch die Aufnahme auswärtiger Dienſtboten wurden derſelben mehr als gewöhnlich, worunter gewiß die größere Anzahl Phrynen — dienſtlos. Um aber dieſe ſo vollſtändig als möglich ausfindig zu machen, ſo wäre es recht paſſend, wie das A. Tagsblatt meynt, wenn eine ſtrenge Verordnung erlaſſen würde — „wonach jedes Familienhaupt den Austritt ſeiner Dienſtboten perſönlich auf der Polizey anzeigen, die Motive der Entlaſſung genau angeben müßte, und für Nichtbeachtung dieſer Verordnung zugleich die Strafe feſtgeſetzt wäre."

Conſommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

Athen, 6. Juli. Der längſt zur Sprache gekommene Wunſch der Freywilligen, gleich den früher nach Griechenland kommandirten Truppen ein Denkzeichen tragen zu dürfen, wurde durch ein k. Reſcript realiſirt. — Das Kabinet hat neuerlich eine weſentliche Modifikation erlitten, wodurch es ſeinen Charakter als integrirender Theil der Adminiſtration faſt ganz verloren hat. Auch werden die k. Verordnungen künftig nicht mehr von dem Kabinet, ſondern von den betreffenden Miniſterien redigirt, und den Betheiligten kommunizirt werden. — JJ. MM. der König und die Königin erfreuen ſich des beſten Wohlſeyns. Allerhöchſtdieſelben begaben ſich vor einigen Tagen an Bord des in Pyräus vor Anker liegenden franzöſ. Dampfſchiffes „Lykurg," und machten darauf eine Seefahrt nach Eleuſis und zurück. Am 22. Juni war Hofball, wo trotz der großen Hitze bis nach Mitternacht getanzt wurde. — Der Geſundheitszuſtand der Hauptſtadt iſt ſehr befriedigend.

Genua, 18. Juli. Hier haben ſich einzelne Cholerafälle gezeigt, was die Bevölkerung mit Unruhe erfüllte jedoch iſt heute kein neuer Fall angegeben worden. Unſere Geſundheitsbehörde macht in den Patenten keine Erwähnung davon, obſchon die toskaniſche Regierung für unſere Provenienzen eine Contumaz feſtgeſetzt hat.

In Neapel iſt die Zahl der Todten ſchon bis auf 150 bis 120 per Tag gefallen; minder gut geht es in den Neapel gegenüber liegenden Ortſchaften Vico, Maſſa, Meta und Sorrento.

Am 28. Juli Ab. 10 Uhr wurde in Mannheim ein ſehr ſchönes Nordlicht bemerkt. Am andern Morgen war, wie gewöhnlich nach Nordlichtern, der ganze Himmel bewölkt.

In einer in Teheran erſcheinenden perſiſchen Zeitung heißt es u. A.: „Teheran. Bey Gelegenheit dreyer großen Feſte, welche während eines Monats hier Statt hatten, hat der Schah den Großwürdenträgern des Hofes anſehnliche Geſchenke gemacht, und die Taſchen dieſer Unglücklichen dermaßen vollgeſteckt, daß ihr Antlitz vor Freude ſtrahlte.

Spanien. Alle Nachrichten lauten günſtig für die Sache des Don Carlos, und ſelbſt die telegraphiſchen Depeſchen können die von den Carliſten errungenen Vortheile nicht in Abrede ſtellen. Die Einnahme von Ripoll, das eine Waffenmanufaktur in ſich ſchließt, iſt für die Carliſten von hoher Bedeutung; der Beſitz dieſes Platzes macht den Don Carlos zum Herrn von Oberkatalonien.

Madrid, 23. Juli. Die neu zu wählenden Cortes ſind durch k. Dekret vom 20. auf den 19. Nov. einberufen.

Paris, 31. Juli. Es ſcheint auſſer Zweifel, daß gegen den Neffen Napoleons, Louis Napoleon, bey der Tagſatzung Schritte geſchehen ſind. Die Pair zeigt an, die Austreibung des Prinzen ſey förmlich verlangt worden.

Engliſche Wahlſcenen. In Marylebonne hatte ein Anhänger des durchgefallenen Tory-Candidaten Lord Teignmouth, ganz mit blauen Bändern überdeckt, eine hohe Stange erſtiegen und rief von da herab: „Teignmouth für immer! Nieder mit den Whigs!" Alsbald ſtürzten die Reformer herbey, und ſchüttelten den Baum, bis die Frucht herab fiel: worauf unter dem Rufe: „So machen wir's mit euch Cumberländern!" dem Herabgefallenen Bänder und Kleider unter ungeheuern Stößen zerriſſen wurden. Ferner werfen ſich, nach Gewohnheit, beyde Parteyen (und beyde mit Recht) Beſtechungen und Beſtechungs-Verſuche bey den Wahlen vor. Bey der Wahl zu Tiverton, welche auf den Miniſter Lord Palmerſton fiel, war folgende Mittheilung öffentlich angeſchlagen: „An die Wähler von Tiverton! Verführung! Hr. Weſey, der für die HH. Salter und Owen reiſt, beſuchte mich. Er ſagte mir, 10 oder 12 Louisd'or ſeyen ſo was Uebles nicht; er bot mir dieſe Summe an, wenn ich eine Reiſe mache und nicht für Lord Palmerſton ſtimme, oder mit ihm den morgigen Tag im Gaſthofe zum Engel zubringen wolle. Er wäre erfreut, fügte er bey, daſelbſt 10—20 meiner Freunde, die in gleicher Abſicht kämen, zu treffen. Ich bin bereit, die Wahrheit dieſer Angaben mit einem Eidſchwure zu verhärten. Jack Wonnacott."

In **Mainz** erwartet man für die Tage der Einweihung des Gutenberg-Denkmals einen ſo großen Menſchen-Zuſammenfluß (und mithin auch Geldgewinn), daß die Gaſtwirthe ſich durchaus weigern, ſelbſt zu hohen Preiſen Vorausbeſtellungen auf Wohnungen anzunehmen. Bey den jetzt ſchon angeordneten polizeylichen Maßregeln für die Tage des 14., 15. u. 16. Auguſt in Mainz läßt ſich erwarten, daß keine Störung dem großen Feſte begegnen werde.

Seit einigen Tagen befindet ſich in Berlin Dr. Barry, Präſident der medizinischen Geſellſchaft in Edinburg, und Sekretär des unter der Protektion des Herzogs von Suſſex beſtehenden Vereines zur Verbreitung belehrender Aufſchlüſſe über die **Todesſtrafe**. Die Zwecke dieſes philantropiſchen Vereins, zu deſſen Mitgliedern die angeſehenſten Männer aller Parteyen, der Herzog von Wellington wie Lord Brougham, Lord Lyndhurſt wie Herr O'Connell, gehören, gehen vornehmlich dahin, die Anwendung der Todesſtrafen durch das Geſetz ſo viel als möglich beſchränken zu laſſen.

Kurioſer Styl. Ich erhielt unlängſt ein Schreiben aus B., worin es u. A. auch heißt: „Sie haben doch den jungen, kräftigen, geſunden N. N. gekannt? Stellen Sie ſich vor, geſtern Mittag ſpeiſten wir noch zuſammen, er war vollkommen wohl, heiter, ſeiner Sinne vollkommen mächtig, aß mit Appetit, ſcherzte und lachte; wir trennten uns fröhlich; zwey Stunden darauf — **hat er geheyrathet**." (Humoriſt.)

Konſtantinopel, 18. Juli. Die Miniſter der Pforte arbeiten jetzt an einem **Peſt-Reglement zur Errichtung von Quarantänen**. (Wie ſich nicht Alles verändern kann!)

Schweiz. Ein kleines Infanterie-Uebungslager bey **Zug** löste ſich, des Regens wegen, am 14. Juli ſehr ſonderbar auf. Da Hr. Landeshauptmann **Sidler** die Bewilligung zur Auflöſung nicht geben konnte, ließ der Obriſt die Offiziere abſtimmen, ob ſie bleiben wollten oder nicht, und als für letzteres entſchieden wurde, eilte die Mannſchaft nach der Stadt, löste ſich auf und ließ Lager und Lagergeräthe im Stich. So erzählt die „Aargauer Zeitung," die Nachricht iſt demnach nichts weniger als unzweifelhaft.

Bern. Zu Bonrogne, einem Pruntrutſchen Dorfe, wurde am 24. Juli der Geiſtliche, welchen die Gemeinde nicht will, mit Beyhülfe einer Infanterie-Compagnie eingeſetzt. Die Bewohner ſetzten keinen Widerſtand entgegen, ſollen aber entſchloſſen ſeyn, wenn die Truppen einmal abmarſchirt ſeyn werden, denſelben den aufgedrungenen Pfarrer nachzuſchicken.

Berner Blätter ſchreiben: Am 22. Juli ſtarb in dem Inſelſpital hier ein Mädchen, ungefähr 28 Jahre alt, an den Folgen der furchtbarſten Mißhandlungen durch ihren Vater. Von Wattenwyl, Amtsbezirks Seftigen, wurde ſie am 20. d. von 3 Weibern auf einem kleinen Karren in das Spital gebracht. Ihr Anblick war Mitleid erregend. Bey der Unterſuchung fand ſich der eine Arm ſeit längerer Zeit zerſchlagen, ohne daß ſie, aus Furcht vor dem unmenſchlichen Vater, die Hülfe eines Arztes hätte anrufen dürfen; auch andere Spuren grober Mißhandlungen zeigten ſich an dem Körper. Nach den Erzählungen der Weiber ſoll ſie von ihrem Vater mit Stricken gebunden, in ein Hundeloch geſperrt und nur mit rohem Kraut und Waſſer genährt, ja von demſelben in einem Düngerſammler, mit dem Ausrufe: „Da verrecke, du Kalb!" geworfen, aber von Nachbarn herausgezogen worden ſeyn. Die Unglückliche hat ihre Leiden überſtanden; der unmenſchliche Vater iſt den Gerichten überwieſen worden, die, nach der Erwahrung der That, dieſes Verbrechen an dem Leben des eigenen Kindes unnachſichtlich beſtrafen werden.

Die im großh. heſſ. Kreiſe Offenbach kürzlich entdeckte **Falſchmünzerbande** betrieb ihr ſchändliches Gewerbe in einer, $1\frac{1}{2}$ Stunden von der Stadt entfernten, vereinzelt gelegenen Mühle, wo man bey den vorhandenen dringenden Verdachtsgründen unerwartet nächtliche Nachſuchung hielt und den ganzen Münzapparat fand. Der Müller und ſeine Gehülfen, zuſammen 8 Perſonen, wurden nach Offenbach in's Gefängniß gebracht.

In den elyſäiſchen Feldern in Paris iſt jetzt eine engliſche Bierbrauerey im großartigen Styl und mit einem ungeheuern Aushängeſchild errichtet worden. An Sonn- und Feſttagen ſieht man dort mehr als tauſend Perſonen an kleinen Tiſchen umherſitzen; die engliſche Brauerey iſt der Tortoni der Bierliebhaber.

Paris, 2. Auguſt. Die Reiſe des Herzogs und der Herzogin von Orleans hat den Charakter einer offiziellen Einführung unter die Provinzbewohner. In Rouen iſt das hohe Paar durch eine Proklamation des Maires angekündigt.

Kürzlich geſchah in der Himmelfahrtskirche zu Paris das kirchliche Aufgebot des Fräuleins Napoleona von Montholon, die auf der Inſel St. Helena geboren wurde, und bey welcher der Kaiſer Pathenſtelle vertrat, mit dem Marinelieutenant Hrn. Raoul Ducouedic.

Die Sanitätsbehörde zu Marſeille hat unterm 28. Juli bekannt gemacht, daß der Küchengehülfe Touzé an Bord des Leonidas mit allen Zeichen der Peſt geſtorben ſey. Seitdem werden die Vorſichtsmaßregeln verdoppelt: das Schiff wird täglich geräuchert, empfängt friſche Wäſche. Alle Effekten der Mannſchaft, Bettzeug u. dgl. hat man zum Waſchen und Reinigen nach dem Ratoneauſpital gebracht.

London. Der Atlas bemerkt über die Perſönlichkeit der Königin: „Man findet allgemein, daß ſie der verſtorbenen Prinzeſſin Charlotte (König Leopolds erſte Gemahlin, der Liebling des engliſchen Volks — Byrons „blondgelockte Tochter der Inſeln“) ähnlich ſieht, aber ihre Züge ſind noch feiner und ihre Geſtalt noch anmuthiger. Das Ebenmaaß ihres Oberleibs, der zum Embonpoint neigt, wird ſehr bewundert und ihr Fuß und Knöchel ſind äußerſt klein und zierlich.“

Der Courier meldet, daß Prinz Ludwig Napoleon Bonaparte kürzlich ſich nach Richmond bey London begeben habe, wo der Prinz ſo lange zu weilen gedenke, bis derſelbe einen Paß nach der Schweiz wird erhalten haben.

Die nun vollendeten Wahlen der Städte und Flecken in England und Wales ergeben 193 liberale und 148 toryſtiſche Mitglieder; dagegen haben die engliſchen Grafſchaften bis jetzt 18 Wahlen vollendet, von denen 17 auf Reformer und nur 1 auf einen Tory gefallen iſt. Aus Irland kennt man noch immer keinen Wahlentſcheid.

Madrid, 25. July. An ihrem geſtrigen Namensfeſte empfing die Königin das diplomatiſche Corps. Auch der Agent des Hauſes Rothſchild, Hr. Weisweiler, erhielt die Ehre des Zutritts bey J. Maj. — Die Königin Regentin ſoll Augenblicke tiefer Melancholie haben. Schön, liebenswürdig, lebensfroh, ſieht ſie ſich zu dem monotonſten Leben verurtheilt. Die Mauern ihres Palaſtes umſchließen ihren Horizont. In dieſem Jahr konnte ſie nicht einmal Aranjuez, la Granja und Viſta Alegre beſuchen. Unſre Nachrichten aus Liſſabon entwerfen von der Lage des dortigen Hofes ein noch trüberes Bild.

Aus Pamplona wird unterm 27. geſchrieben, daß Zariategui definitiv am 22. mit 7 Bataillonen und 2 Schwadronen den Ebro bey Piedralata überſchritten habe, und ſich gegen Santa Cazilda wendete.

Die Nachricht über den Sieg, welchen Baron van Meer über die Carliſten bey Prats de Lluſanes davon getragen haben ſoll, hat ſich nicht beſtätiget.

☞ Schon oft wurde berichtet, wie der Milzbrand der Thiere das Leben der Menſchen gefährde, wenn nicht die größte Vorſicht angewandt werde. Und ſchon wieder iſt ein Mann zu Nauheim, im Kreiſe Großgerau, der dieſe Vorſicht bey Seite ſetzte, vielmehr leichtſinnig und unverſtändig mit dem Arme in eine am Milzbrand erkrankte Kuh fuhr, das Opfer ſeiner Unklugheit geworden. Möge es endlich Anderen zur Warnung dienen!

Der Erzherzog Johann nimmt eine Menge Erzeugniſſe öſterreich. Induſtrie und mathematiſche Inſtrumente als Geſchenke für den Sultan nach Konſtantinopel mit.

Am 28. Juli. Abends 10 Uhr, wurde in Swinemünde ein Nordlicht beobachtet, welches etwa eine Viertelſtunde ſichtbar war.

Ein Preuße ſagte zu einem andern, der ein altes krankes Weib hatte: „Bruder, Dein Weib dauert mir!“ — „Du juter Jott!“ war die Erwiederung, „mir dauert ſie ſchon jewaltig lang.“

Tages-Ordnung für die 69ſte, auf den 7. Auguſt angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchluſſes über das Zollweſen. 3) Vortrag des III. Ausſchuſſes über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über den Antrag des Abg. Gaßner auf Verlängerung der Werktags- und Abkürzung der Feyertags-Schulpflicht. Berathung und Beſchlußfaſſung hierüber. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz-Entwurf, den Beſtand und die Wahl der Gemeinderäthe im Rheinkreiſe betr. 5) Anzeige des V. Ausſchuſſes über die geprüften und zur Vorlage an die Kammer nicht geeignet befundenen Beſchwerden. 6) Verleſung des Protokolls der 68ſten öffentlichen Sitzung.

Die Rathsſtelle bey dem App.Ger. für den Rezatkr. erhielt der dortige Aſſeſſor J. Ch. K. Glück, welchen der 1te Aſſeſſor des Ldgs. Dünkelsbühl, J. Fr. Richter, erſetzte. Der Reggs.-Rath bey der Kam. d. Innern des O.M.Kr., W. Haberſtumpf, kam als ſolcher zu der des Regenkreiſes. Die Stelle eines Sekretärs bey der Regg. des O.M.Kr. ward prov. dem Aktuar der Polizeydirektion München, A. Fiſcher, übertragen, und demſelben zugleich eine entſcheidende Stimme in den Sitzungen der Reggs.Kammer des Innern verliehen. Ferner erhielt die Stelle eines Sekretärs 2. Kl. bey der Regg. des Rezatkr., K. des J., der Reggs.Acceſſ. St. Frhr. v. Leonrod, und die Notarſtelle zu Kuſel der Fried.Ger.Schreiber J. B. Berg daſelbſt. Der Rentbeamte J. B. Moßmayr von Höchſtädt kam als ſolcher nach Kempten. Die Militär-Poſtverwaltung 3. Kl. zu Oggersheim ward prov. dem k. Artillerie-Oberlient. J. Ney verliehen.

Unſere Landsmännin, Mad. Birch-Pfeiffer, wird vor ihrer Abreiſe nach der Schweiz, noch 3 Abſchiedsvorſtellungen im Hoftheater geben.

Die Auskehr der äußern Stadtbäche beginnt am 6. Septbr. und endet am 20. Septbr., und die Auskehr der innern Bäche fängt am 17. Sept. an und wird den 23. beendet. Während der Dauer derſelben haben Hauseigenthümer die Füllung von Waſſerzubern, welche ſowohl auf den Speichern als in den bewohnten Theilen der Häuſer ſelbſt bereit zu halten ſind, vorzunehmen. Das Durchſuchen der geräumten Bäche iſt verboten.

Am 5. d., Nachts zwiſchen 9 und 10 Uhr zog ein anhaltendes Gewitter mit ſtarken Blitzen über Augsburg. Auf dem eine Stunde von dort entfernten Oenringerhof ſchlug der Blitz in eine Scheune, zündete und es verbrannten 144 Stück Schafe, 5 Schweine, eine große Menge Futter und viele Baumannsfahrniſſe.

In der Nacht vom 31. Juli auf den 1. Auguſt brannten zu Röhrenbach 2 Sägmühlen ab, wovon eine der Saline in Reichenhall, die andere dem Bauern Wolfertshauſer von Röhrenbach angehört.

Zu Theiſau (Weismain im Ob.M.Kr.) ſtürzte am 22. Juli der Maurergeſelle Pankraz Rüder, von Kulmbach, von einem Baugerüſt herab und blieb auf der Stelle todt.

Heidenheim, 2. Aug. Vorgeſtern Nachmittags verunglückte der Söldner Simon Wieſinger zu Berolzheim in der Daſchner'ſchen 12 Fuß tiefen Lehmgrube, worin er arbeitete, indem ſich eine große Quantität Lehm losmachte, auf ihn herab-

ſtürzte, ihn überſchüttete und tödtete, ſo daß bey ſeiner Herausgrabung der Kopf zerquetſcht, und die Bruſt und das Kreuz eingedrückt waren. Mit ihm befand ſich auch ſein Sohn in dieſer Lehmgrube, welcher gleichfalls durch den herabgeſtürzten Lehm bis an den Unterleib zugedeckt und an einem Aug' und an der Naſe beſchädigt wurde, jedoch ſich außer Gefahr befindet.

Theater.

Dienſtag, zum Erſtenmale: Kean, Schauſpiel in 5 Acten.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Dienſtag: Auguſtin.
Mittwoch: Fleiſchhauer.

4282. Heute Dienſtag, den 8. Auguſt, iſt im Prater große Harmonie-Muſik mit Gartenbeleuchtung und Feuerwerk. Auch werden ſich die Wiener Natur-Sänger im Saal produziren.

Wozu höflichſt einladet
Georg Gruber, Praterwirth.

Auswärts Getraute.

In Bamberg: Hr. Wilh. Merkl, k. Oberlieut. im 3. Jäger-Bataillon, mit Dem. Fanny Körner.

In Königshofen: Hr. Heinrich Oberfelder, k. Landgerichtsdiener, mit Anna Kaiſer aus München.

In Ortenburg bey Paſſau: Hr. Chr. Wieſinger, Schullehrer, mit Katharina Steininger. —

Todesfälle in München.

M. Schuſter, Taglöhners-Wittwe, 79 J. a. — St. Liebl, Taglöhner von Burglengenfeld, 66 J. a. — K. Schlegl, Zimmermanns-Frau von der Au, 62 J. a. — Sim. Höfele, Holzmeſſer, 40 J. a. Suſ. Kronberger, Taglöhnerin v. d. Au, 42 J. a. — Fr. Kath. Plank, b. Bierwirthswittwe, 36 J. a. — Dlle. Fr. Damberger, k. Hoffouriersstochter, 16 J. a. — Joh. Schmid, Schneidergeſelle 23 J. a.

Todes-Anzeige.

4287. Ich mache allen meinen Freunden und Bekannten die traurige Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unſere innigſt geliebte Tochter und Schweſter,

Barbara Dangl,

in ihrem 18ten Lebensjahre, verſehen mit allen heil. Sterbſakramenten in ein beſſeres Jenſeits abzurufen. Wir empfehlen Sie Ihrem frommen Andenken und uns Ihrem ſtillen Beyleide.

Anton Dangl, als Vater.
Creſcenz Dangl, als Mutter.
Mich. Dangl u. Ant. Dangl, als Brüder.

Die Beerdigung iſt morgen Mittwoch, den 9. d., Nachmittags 4 Uhr vom Leichenhauſe aus, und der Gottesdienſt künftigen Freytag, den 11. d., Vormittags 9 Uhr bey St. Peter.

Auswärtige Todesfälle.

In Ansbach: Hr. Drexler, k. b. Poſtoffizial, 54 J. a. Hr. Pöhlmann, k. Landgerichts-Aſſeſſor.

In Nürnberg: Hr. Lor. Siebenkäs, Gaſtwirth, 35 J. a.

In Augsburg: Fr. Th. Lorenz geb. Diebold, Bierbrauers-Gattin. —

In Füſſen: Hr. Chr. Fr. Dietz, ehem. Kaufmann in Augsburg.

In Eichſtätt: Hr. J. Welzmüller, b. Kunſtgärtner.

In Marktbreit a. M.: Frau Joh. Julie Kluge, geb. Schleußner, 21 J. a.

In Schwabach: Jgfr. Eliſ. Stadelmann, 28 J. a.

Am 1. Auguſt, in Neuburg a. d. D.: Hr. Oberſt Pöllard des k. Inf. Regt. Franz Hertling u. Commandant der Stadt Neuburg, nach einer langwierigen Krankheit.

In Tübingen: Der Profeſſor der Theologie, Dekan u. Stadtpfarrer Münch.

In Hamburg: Der dortige größte Schiffsrheder und an Unternehmungsgeiſt, Gewandtheit u. Thätigkeit unerreichte Hr. B. A. Mohrmann, (wurde am 25. Juli verbrannt an ſeinem Pulte ſitzend gefunden.)

4152. (3 a) Praes. den 6. Auguſt 1837. Nro. 27360.

Bekanntmachung.

Der zur Verlaſſenſchafts-Maſſe des Privatiers Joh. Bapt. Hauptmann dahier gehörige Anger in der Schwabingerflur S. B. a Kreutz-B. Fol. 473 und 620, Drey Tagwerke haltend, mit Schulden nicht belaſtet, nach neueſter Schätzung auf 750 fl. gewerthet, wird dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und iſt zur Aufnahme der Angebote Kommiſſion auf

Mittwoch, den 23. Auguſt 1837.
Vormitt. 11—12 Uhr

angeſetzt, wozu beſitz- und zahlungsfähige Kaufsluſtige mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinſchlag von der Genehmigung der Gläubiger abhängt.

Am 26. Juli 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.
Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
von Winter.

4244. (2 a) Praes. den 5. Auguſt 1837.

Bekanntmachung.

Freytag, den 18. d. Mts. werden von der Oeconomie-Kommiſſion des königl. Kuiraſſier-Regiments Prinz Johann von Sachſen die pro 1838/39. für die Garniſon Freyſing benöthigten 400 Klafter Brennholz, ſo wie auch die Baumaterialien, beſtehend in 400 Bruchhölzern, 80 2zölligen Läden, 1600 Hanicheln, 350 Falzbrettern und 100 gemeinen Brettern in Akkord gegeben.

Steigerungsliebhaber wollen ſich daher am bemerkten Tage Vormittags 10 Uhr in der Kaſerne zu Neuſtift einfinden, wo ſodann vor der Steigerung die nähern Bedingniſſe bekannt gemacht werden.

Freyſing, den 3. Auguſt 1837.

4245. Praes. den 5. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

In dem Rebergarten an der Paſingerſtraße werden gegen baare Bezahlung in größern und kleinen Parthien auch in einzelnen Stücken, Cactus, Aurikeln, Pelargonien, Heliotropien (Vanillen), Monatroſen, Orangenbäume, Primmulae chinenses, Hortenſien, Aloen, wilde Roſen, Violen, Thereſien-Pappeln, verſchiedene perennirende Pflanzen und Oleander, dann einige Hausfahrniſſe, Gartengeräthſchaften, Miſtbeetkäſten, Fenſter und Blumentöpfe, durch eine Kommiſſion unterfertigten Gerichts am

Montag, den 14. Auguſt l. J.,
Vormittags 8—12 Uhr, und
Nachmittags 2—6 Uhr

öffentlich verſteigert, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden.

München, am 2. Auguſt 1837.

Königl. Landgericht München.
Kuttner, Landrichter.

4247. (3 a) Praes. den 4. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Bey der k. Staatsſchulden-Tilgungs-Special-Caſſa München liegt ein Ausbruchs-Capital des allgemeinen Landanlehens vom Jahre 1796. zu 4 Proz. vor, welches den einſchichtigen Unterthanen der ehemaligen Kloſterhofmark Fürſtenfeldbruck und Malſach, im Betrage zu 740 fl. gehört. Da ſich jedoch dieſe, alles Nachforſchens ohnerachtet, nicht ausfindig machen laſſen, ſo werden ſie hiemit öffentlich aufgefordert,

binnen 30 Tagen

präcluſiven Termins ihre Rechte dahier geltend zu machen, als nach Verfluß dieſes Termins das Capital per 740 fl. nach der Verordnung vom 22. Februar 1808. und 17. November 1816. das Armenweſen betr. dem Diſtrikts-Armenfond zugewieſen werden würde.

Sign. den 1. Auguſt 1837.

Königl. Landgericht Bruck.
(L. S.) Fiſcher.

4246. Praes. den 4. Aug. 1837. H. N. 3560.

Bekanntmachung.

Das Anweſen des Franz Langenecker, Kuglmüller von Ambach, wird hiemit unter Bezug auf die Ausſchreibung vom 10. Juni l. Js. Nr. 3308. zum zweytenmale nach §. 64. des Hypothekengeſetzes zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben, und hiezu Tagsfahrt auf den

26. Auguſt dieß Jahrs
Vormittags 9 bis 12 Uhr

anberaumt.

Am 31. Juli 1837.

K. Landgericht Wolfrathshauſen.
(L. S.) v. Haaſy, Landr.
Schott.

4223. (2 b) Es ſind 2 Dienſtbotenbetten mit einer Bettſtatt und Strohſack billig zu verkaufen. Das Uebr

4242. Praes. den 1. Aug. 1837.

Verſteigerungs-Patents.

Im Wege der Hilfsvollſtrebung wird das zum Gräflich Preyſing'ſchen Mojorate Hohenaſchau leibrechtige Mühlthaler-Anweſen der Mathias Obermaier, Müllers-Eheleute zu Mühlthal b. G. zum Verkaufe an den Meiſtbietenden ausgeboten.

Daſſelbe beſteht:

1) aus dem Wohngebäude ſammt Stadel und Stallung unter einem Dache;
2) aus dem Mühlgebäude mit vier Mahlgängen;
3) aus einem Oelſtampfe;
4) aus einer Sägmühle;
5) aus 9 Tagw. 64 Dez. Feld-, Wies- und Holzgründen, und es ruhen hierauf außer den gewöhnlichen Steuern folgende jährliche gerichts- und grundherrliche Abgaben an die Gräflich Preyſing'ſche Majorats-Güter-Adminiſtration Hohenaſchau:

33 fl. 10 kr. Stift,
1 fl. 36 kr. Küchendienſt,
— fl. 15 kr. Geſpunſtgeld,
1 fl. 30 kr. Hundhaltungsgeld,
1 fl. 30 kr. Scharwerkgeld,
1 fl. 30 kr. Jagdgeld,
— fl. 12 kr. Vogteigeld.

Kaufsluſtige werden eingeladen, am Mittwoch, den 13. Sept. l. J., Vormittags 9 Uhr ſich im hieſigen Gerichtslokale einzufinden, und ihre Angebote zu Protokoll zu geben.

Der Zuſchlag geſchieht nach §. 64. des Hypothekengeſetzes.

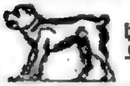
Auswärtige, dem Gerichte unbekannte Käufer haben ſich durch gerichtliche Zeugniße über Leumund und Vermögen auszuweiſen. Prien, am 27. July 1837.

Gräflich Preyſing'ſches Herrſchaftsgericht Hohenaſchau.
(L. S.) Sigl, Herrſchaftsrichter.

4283. (2 a) **Stelle-Geſuch.**

Ein zuverläßiger Mann von 24 Jahren, aus dem gebildeten Stande, welcher mit den beſten Zeugniſſen, über ſeine Leiſtungen, Fleiß und Treue ausgerüſtet iſt, und empfehlungswerthe techniſche Kenntniſſe beſitzt, wünſcht in einer hieſigen Fabrique oder Wirthſchaft als Buchhalter, auch bey einem Privatmanne als Secretär angeſtellt zu werden; es ſchreibt derſelbe eine gefällige ſo wie correcte Handſchrift und iſt ein pünktlicher ſchneller Arbeiter. D. Ue.

4284. Ein junger Mann von 26 Jahren, welcher des Frauenſchneider-Metiers ferm kundig iſt, nebſtbey ungetrübten Leumund beſitzt, ſucht bey einer hohen Herrſchaft als Bedienter eine Unterkunft. D. Uebr.



4280. (2a) Ein guter Haushund iſt billig zu verkaufen. Herrnſtraße Nro. 13.

4281. Marvorſtadt, Türkenſtraße Nr. 30. über 1 Stiege ſind ächte ſchwarze Königshunde nebſt der alten Hündin zu verkaufen.

4286. Es ſind am Anger Nr. 25. zwey ſchöne Wohnungen billig zu verſtiften. D. Ue.

4202. (3 a) Praes. den 5. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Die k. Regierung des Iſarkreiſes hat durch landräthliche Bewilligung das unterzeichnete General-Comité in den Stand geſetzt, zur Beförderung des Repsbaues eine Quantität von Winterkohlreps zur heurigen Ausſaat unentgeltlich vertheilen zu können. Dieſe Samen-Vertheilung iſt für die Landwirthe des Iſarkreiſes, und zwar zunächſt für die minder Bemittelten beſtimmt, jedoch wird das unterfertigte General-Comité, um dieſer vortheilhaften Kultur die möglichſte Ausdehnung zu geben und den günſtigen Erfolg zu ſichern, mit Vergnügen auch mehr Begüterten derley Samen verabfolgen laſſen, und es namentlich gerne ſehen, wenn die Hrn. Pfarrer auf dem Lande Antheil daran nehmen wollen. Die Abgabe erfolgt in kleinen Partbien, und zwar da die Zeit der Ausſaat herangenaht iſt, unverzüglich, täglich Vor- und Nachmittags im Lokale des landwirthſchaftlichen Vereins dahier, Türkenſtraße Nro. 2. Samenſuchende haben ſich übrigens von Seite ihrer reſpektiven Ortsvorſtände mittels Zeugniße auszuweiſen, daß ſie ſich nach ihrem Oekonomieſtande im Falle befinden, den erlangten Repsſamen im heurigen Jahre ausbauen zu können.

Ueber den wirklich geſchehenen Ausbau wird ſeiner Zeit auf gleichem Wege die geeignete Nachweiſung eingezogen werden.

München, den 5. Auguſt 1837.

General-Comité
des
landwirthſchaftl. Vereins
in Bayern.

4258. Ein definitiv Angeſtellter noch junger Mann wünſcht gegen monatliche Abzahlung zu 10 fl., welche derſelbe gerichtlich und bey ſeiner einſchlägigen Kaſſa vormerken läßt, einen Betrag von 400 fl. aufzunehmen. Eine einem ſolchen Geſchäfte angemeſſene Zinsvergütung läßt derſelbe ſich bereitwillig gefallen. Das Uebr.

4254. Auf ein Anweſen im Landgerichtsbezirke Wolfrathshauſen, welches im beſten Stande einen Werth von circa 1500 fl. hat, werden 300 fl. als erſte und einzige Hypothek abzulöſen geſucht, und die Zinſen zu 4 pC. bis 10 Febr. 1840 vorausbezahlt. Zu erfragen bey Hrn. Alois Weingartner, Schuhmachermeiſter zu Wolfrathshauſen.

4259. Ein zu 5 pC. verzinsliches Darlehens-Kapital zu 700 fl. als einzige Hypothek auf einem mit 1000 fl. der Brandaſſekuranz einverleibten und mit 800 fl. Ewiggeld belaſteten, auf 2200 fl. gerichtlich geſchätzten Hauſe in der Ludwigs-Vorſtadt, iſt ohne Unterhändler ablösbar. D. Uebr.

Neue Jugendſchrift
vom Verfaſſer der Beatushöhle, des Thal von Almeria ꝛc.

4243. Bey uns iſt ſo eben erſchienen und zu haben, in München bey Lentner, Hofbuchhandlung von J. Bayer ꝛc.

Die heilige Sage
der
reifern chriſtlichen Jugend
erzählt von dem
Verfaſſer der Beatushöhle.

gr. 12. broſchirt 3s und 4s Bändchen, jedes mit 1 Stahlſtich (nach Originalzeichnung) geziert, à Bändchen 36 kr. od. 9 ggr.

Der bereits rühmlich bekannte und als gemüthreicher Erzähler für die Jugend allgemein verehrte Verfaſſer der „Beatushöhle, des Thal von Almeria, der irländiſchen Hütte" ꝛc. beſchenkt die Jugend aufs Neue mit einer Reihe von Sagen und Erzählungen aus dem Leben und Wandel heil. Männer und Frauen der chriſtlichen Vorzeit. Dieſe Leſefrucht für das reifere Jugendalter reihet ſich zunächſt an die bibliſche Jugendſpende des allgefeierten Verfaſſers der Oſtereier. Die Bearbeitung dieſer heiligen Sagen war eine vieljährige Lieblings-Beſchäftigung des Verfaſſers, und obſchon ſie durchgehends auf den Grundpfeilern geſchichtlicher Wahrheit beruhen, ſo iſt die Schilderung und Darſtellung der Begebenheiten doch ſo anziehend, und vortrefflich ausgeführt, daß ſie bey Jung und Alt gewiß manchen ſchönen, kräftigen Vorſatz zur Nachahmung ſolcher edlen, frommen und herrlichen Charakteren erwecken und die gefühlvollen Gemüther zur Rührung ſtimmen werden.

Augsburg, 20. Juny 1837.

Math. Rieger'ſche
Buchhandlung.

4198. (3c) Eine kleine runde Tabacksdoſe von röthlichem Stein mit Goldfaßung iſt am 27. Juli im engliſchen Garten verloren gegangen. Da dieſe Doſe nicht ſowohl wegen ihres innern geringen Werthes, als wegen eines theuren Angedenkens ſchwer vermißt wird, ſo erhält der redliche Finder und Ueberbringer derſelben eine Belohnung von zwey Kronenthalern. Abzugeben Ottoſtraße Nr. 10. ebner Erde.

4220. (3 b) Eine ſehr ſolide Perſon von höherer Bildung, in allen weiblichen Arbeiten gut unterrichtet, wünſcht bey einem Herrn oder einer ſtillen Familie einen Dienſt. Sie ſieht mehr auf gute Behandlung, als auf Lohn. Das Uebr.

4235. (3b) In der Kaufingerſtraße Nr. 33. über 4 Stiegen iſt eine hübſche Wohnung von 6 Zimmern zu vermiethen. Das Nähere Nro. 55. im Laden.

4260. Es werden 250 fl. auf 2 Jahre gegen Obligation ohne Unterhändler aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

4272. In der Nauck'ſchen Buchhandlung in Berlin iſt ſo eben erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in München durch die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung (Kaufingerſtr. Nr. 29).

J. A. Eberhard's
synonymisches
Handwörterbuch
der
deutschen Sprache
für alle, die sich in dieser Sprache richtig ausdruken wollen.
Nebst einer ausführlichen Anweisung zum nützlichen Gebrauch desselben.
Achte verbesserte Auflage. Berlin 1837.
gr. 12. geb. Preis 4 fl. 12 kr.

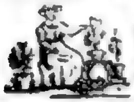
4248. Bey der Unterzeichneten ſind jetzt alle Gattungen Putz- und Negligé-Hauben von Jackonett, geſticktem Moull und Tüll von 1 fl. 12 kr. bis 5 fl. 24 kr., weiße und färbige gezogene Organtinhüte von 2 fl. bis 2 fl. 48 kr. nach der neueſten Façon zu haben.

Philippine Kaizer, Putzarbeiterin, am Eck der Eiſenmanns- u. Neuhauſergaſſe bey'm Kanditor Nr. 13. über 1 St. links Eingang in der Eiſenmannsgaſſe.

Auch können mehrere ſolide in der Putzarbeit geſchickte Frauenzimmer ſogleich Arbeit erhalten.

4268. Ein gebildetes Frauenzimmer ſucht einen Platz bey einer Herrſchaft als Gouvernante. Zu erfragen bey Hrn. Kaufmann Preſtele in der Briennerſtraße.

4257. Ein Meßtiſchſtativ mit Platte und einem guten Tubus, dann eine beynahe neue Meßkette ſammt Kettenſtäben ſind billig zu verkaufen und das Nähere zu erfragen in der Landſchaftsgaſſe Nr. 1. im 2ten Stock.



4261. Von dem verſtorbenen kgl. Präparator Hrn. J. Fell ſind noch Samennelken von ſehr ſchöner Zeichnung und außerordentlicher Größe, Nelkenſenker und andere perenirende Blumen ſehr billig zu verkaufen. Am Kreuz Nr. 32. über 1 Stiege.

4264. In der Sendlingergaſſe Nr. 20. iſt ein großer Laden nebſt Schreibzimmer, auch eine Wohnung vornheraus über 2 St. auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere im Nadlerladen.

4278. Eine geſunde, freundliche Wohnung, beſtehend aus 2 heitz- und 1 unheitzbaren Zimmer, Küche und Holzlege iſt für den jährlichen Zins von 70 fl. ſogleich zu beziehen; und zu erfragen am Karlsthore Nro. 11. Rondele links zu ebner Erde.

Leder-Verſteigerung.

4250. Heute Dienſtag, den 8ten Auguſt und in den darauffolgenden Tagen Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 3—5 Uhr werden zu ebner Erde im Hauſe Nr. 18. im Schönfeld, (Königinſtraße) 5 bis 6 Zentner ſemiſch gegerbtes Leder, als: Hirſch-, Reh-, Bock-, Geiß-, Kalb- und Schafleder ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, welches Kaufsliebhabern hiemit bekannt gemacht wird. Hirſchvogl, Auctionator.

4267. (2a) Wegen des Todes des Herrn Wilhelm Birett in Augsburg ist die von demselben gegründete, seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekannte Antiquariats-Buchhandlung mit dem bedeutenden, aus den trefflichsten Werken bestehenden Lager — meistens Klosterschätze, zum Theil zu künftigen Verlagsunternehmungen gesammelt und reichen Stoff dazu bietend—zu verkaufen. Die ausgebreiteten Geschäfte der Handlung haben durch den Tod des Chefs nicht die geringste Unterbrechung erlitten und sind nach wie vor im besten Gang. Wer zum Ankaufe geneigt ist, wende sich um nähere Auskunft an die Firma Wilhelm Birett in Augsburg.

4207. (2 b) In dem Hauſe Nr. 15. an der Bayerſtraße iſt im dritten Stocke eine vollſtändige Wohnung zu Michaeli l. Js. zu vermiethen und zu beziehen.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt

Keiller, k. Advokat,
Nr. 21. 2 Stiegen im Kaufmann Beulnhauſe am Schrannenplatze.

4215. (3 b) Ein geprüfter Rechtspraktikant, früher Rathsacceſſiſt bey einem k. Kr.- und Stadtgerichte wünſcht bey einem k. Landgerichte, womöglich im Iſarkreiſe, placirt zu werden. Das Nähere unter der Adreſſe P. S. Nr. 4215. bey der Redakt.

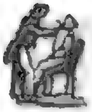
4251. Ach wir unglücklichen Mädchen von Reichertshofen, da nicht eine Einzige das Glück haben konnte, die begünſtigte künftige Geſponſin des Hrn. L—— werden zu können. Schwer liegt es uns auf'm Herzen, da wir bey aller unſerer Tugend, Geradheit und weiblicher Beſcheidenheit es nicht ſo weit bringen konnten. Was beſonders muß er ſich freylich ausſuchen, ſo was nach ſeinem Guſto, etwas Fremdes. — Möge ſich bald Eine irgend aus einem Winkel der Erde vorfinden, begabt mit allen zu erſehnenden Reizen und Ausſichten. Schleunigſt fliege ſie herbey, um ihr Glück — ihr großes Glück zu finden. — Welch' frohe Hochzeit wird es nicht geben! — Juchhei, da wird's luſtig hergehen!!!

4263. Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann auf meinen Namen an wen immer Geld zu leihen, indem ich niemals Zahler dafür ſeyn werde.

Haidhauſen, den 26. Juli 1837.

Mathias Widmann.
Stärkmacher, wohnhaft in der Iſarſtraße Haus-Nr. 193.



4170. (3b) Margar. Rupp, Chirurgens-Wittwe in Stadt Weiden in der obern Pfalz, iſt geſonnen, vorausſtehende Gerechtigkeit ſammt Anweſen, welches in einem Haus und Feld beſteht, aus freyer Hand zu verkaufen.

Der allenfallſige Käufer wolle ſich an ſelbe wenden.

4270. Im Iſarkreiſe, im Gebirge, iſt eine reale Badergerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

4255. Drey Stunden von Regensburg, in einem bedeutenden Dorfe, iſt ein ſchön neugebautes Haus mit realer Krämmerey und Eiſenhandlung, Stadel und 5 Tagw. gutes Feld um 2500 fl. zu verkaufen, und können 700 fl. auf dem Anweſen liegen bleiben. Zu erfragen bey Michael Schindler, Bäcker zu Steinweg bey Regensburg.

4275. In einem Städtchen des Regenkr., an der Canallinie, iſt ein Chirurgen-Anweſen zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus einem zweyſtöckigen Wohnhauſe mit Wurz- und Baumgarten und einem Acker, ſodann der realen Badergerechtſame. D. Ue.

4269. Haus-Verkauf.

In einer der gewerbvollſten Straſſen iſt ein Haus mit Stallung für 20 Pferde, vorzüglich für einen Wirth oder Metzger geeignet, um 20000 zu verkaufen. D. Ue.

4270. In Ingolſtadt wird eine frequente Gaſtwirthſchaft aus freyer Hand zum Kaufe ausgeboten. Das Uebr.

4271. (2 a) In einem Marktflecken, durch den eine Landſtraße führt, iſt ein gut eingerichtetes Wohnhaus, worauf das Spezerey- u. Kanditorengeſchäft betrieben wird, aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? ſagt dieſes Blatt.

4273. (2a) Nr. 8. am Oberanger iſt ein Haus aus freyer Hand um ſehr billigen Preis zu verkaufen und das Nähere über eine Stiege zu erfragen.

4274. Eine reale Leinewebers-Gerechtigkeit nebſt einem Haus iſt mit einem geringen Erlag aus freyer Hand ſehr billig zu verkaufen. Käufer haben ſich ſelbſten zu erkundigen in der Weinſtraße Nro. 9. über 3 Stiegen von 7 bis 9 Uhr Morgens.

4277. (3 a) In dem Hauſe Nr. 13. in der Kaufingergaſſe iſt im vierten Stock eine Wohnung ſogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer über 3 Stiegen.

4265. Ein junger Menſch, 15 Jahre alt, wird bey einem Drexler oder Kiſtler als Lehrling unterzubringen geſucht. D. Uebr.

4133. (3 c) Ein Landgerichts- und ein Rentamts-Oberſchreiber ſuchen in möglichſter Bälde in gleicher Eigenſchaft unterzukommen. Portofreye Briefe unter der Adreſſe N. S. Nro. 4133. beſorgt die Redact. d. Bl.

Literariſche Anzeige.

Intereſſanteſtes Werk über Paläſtina.

4204. Im Verlage der K. Kollmann'ſchen Buchhandlung in Augsburg erſchien ſo eben und iſt in allen ſoliden Buchhandlungen zu haben:

Pilgerreiſe
nach
Jeruſalem und auf den Berg Sinai,
in den Jahren 1831, 32 u. 33;
unternommen
von dem ehrwürdigen Vater
Maria Joſeph von Geramb,

vom Orden der Trappiſten. Drey Theile. Aus dem Franzöſiſchen, im Einverſtändniß mit dem hochw. Verfaſſer. Motto: „Er allein! Er überall! Er immer!" Mit dem höchſtähnlichen Bildniſſe des Verfaſſers, nebſt Fac simile, einer Anſicht von Jeruſalem, vom Berge Sinai, der Reiſekarte von Syrien und Aegypten. Groß Duodez, in Umſchlag broſchirt; Preis für alle drey Theile von 47 Bogen ſchön gedruckt: 3 fl. 12 kr. rhn.

Unter allen ältern und neuern Werken über den Orient und über Paläſtina insbeſondere, nimmt das vorliegende, welches erſt im vorigen Jahre zu Paris erſchienen iſt, eine ausgezeichnete Stelle ein. Der fromme Reiſende, der früher als Offizier höhern Grades einer der größten und berühmteſten Armeen angehört, dann aber der Welt entſagt und als ein armer Kloſterbruder in den ſtrengen Orden der Trappiſten ſich begeben hat, beſchreibt ſeine Pilgerreiſe und die heiligen Orte, die er beſucht, mit ſo hinreißendem Gefühle und ſolcher Zartheit der Empfindung, zugleich ſo lebendig, anſchaulich und erbauend, daß der Leſer mit dem größten Intereſſe ihm folgt und gleichſam mit ihm ſieht, mit ihm anſchaut und fühlt. Wir beziehen uns auf die in der Sion Nr. 136. bis 141. vom November 1836. gegebenen Auszüge. Fürwahr, wer das Erhabene und Begeiſternde jener heiligen Orte, an denen die merkwürdigſten aller Ereigniſſe der Welt ſich zugetragen, an denen der Sohn Gottes als Menſch gewandelt, gelitten, geſtorben und verherrlicht zum Vater aufgefahren iſt, kennen lernen, wer an der Betrachtung ſo theuerer Gegenſtände ſeines Glaubens und Hoffens, ſich laben und erbauen will, der nehme dieſes Werk zur Hand; er wird demſelben die ſchönſten Stunden verdanken, und ein beſſerer Menſch werden. Mögen andere Beſchreibungen des heiligen Landes noch ſo ſchön ſeyn, ſo iſt doch keine ſo erbauend, ſo ganz für fühlende Herzen geſchrieben, wie dieſe. Die Beſchreibung iſt zugleich ſo einfach und edel, daß ſie für alle Stände gleich geeignet und verſtändlich iſt. Die Ueberſetzung ſelbſt, aus einer gewandten, mit den Feinheiten beyder Sprachen vertrauten Feder, läßt Nichts zu wünſchen übrig; ſie kommt dem reinen Style des Originals gleich. Hr. v. Geramb iſt bereits auch durch mehrere aſcetiſche Werke rühmlich bekannt, welche auf ſeine ſchöne, reine Seele ſchließen laſſen.

Durch die Güte des hochw. Verfaſſers, erhielten wir ſein wohlgetroffenes Bildniß nebſt einem Fac simile; ferner iſt dieſer Ueberſetzung eine kurze Beſchreibung des höchſt intereſſanten und erbaulichen Lebens des hochw. Verfaſſers vorausgeſchickt, welche auch dem franzöſiſchen Original mangelt. Dieſe Vorzüge werden derſelben daher ſtets vor jeder andern Ausgabe, welche durch Spekulation noch etwa ſollte ins Publikum gebracht werden, den Vorhang ſichern. Um auch Unbemittelten den Genuß dieſer herrlichen Lektüre zu verſchaffen, wurde der Preis, in Hoffnung auf große Verbreitung, beyſpiellos billig geſtellt.

Vorräthig in München in der

k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer, (Kaufingerſtr. Nro. 3.)

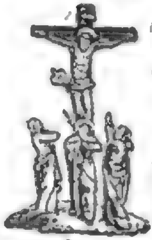
4266. Ein Beinringler kann in Landshut bey einer Wittfrau ſogleich dauernde Arbeit erhalten. Das Uebr.

4249. Es iſt ein Kinderwägerl billig zu verkaufen; kann auch zu andern Fuhrwerken genommen werden. Das Nähere Frauenplatz Nr. 3. im Riglhaubenladen.

4253. (3 a) Ein Vorder-Wechſelplatz im dritten Rang links Nr. 2. iſt ſogleich zu vermiethen. Das Nähere erfährt man auf dem Karlsplatze Nr. 12.

4279. In der Frühlingsſtraße Nr. 8. über 3 Stiegen iſt eine ſehr bequeme Wohnung um 180 fl. zu vermiethen. Das Nähere zu ebner Erde.

Gott gefällige Gaben.



Für die höchſt unglücklichen armen abgebrannten Unterſchleißheimer.

	fl.	kr.
Transport	9	58
Den 4. Aug.: Von A. von F. . . .	1	20
Den 4. Aug.: „Gott wolle es ſegnen von Sp.	1	20
Den 5. Aug.: Von C. N.	1	—
Summa	13	38

Augsburger Börse
vom 5. August 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¾	101½
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	—
Bank-Actien.	514	512
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	114½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅝	104⅜
detto à 4 Proc. prpt.	99¾	99½
detto à 3 Proc. prpt.	76⅝	76⅜
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1359	1356
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	93½
detto à fl. 500 prompt	—	110

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 5. Auguſt 1837.

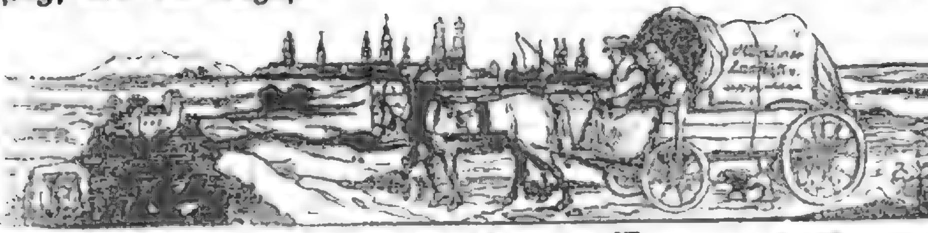
Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindeſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Geſtiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen.	11	11	10	52	10	28	—	47	—	—
Korn.	6	27	6	12	6	—	—	32	—	—
Gerſte.	8	5	7	18	6	45	—	—	—	14
Haber.	4	42	4	28	4	13	—	—	—	1

Neue Zufuhr: Waizen 1307 Schäffel; Korn 447 Schäffel; Gerſte 136 Schäffel; Haber 353 Schäffel.
Reſt: „ 95 „ „ 10 „ „ — „ „ 20 „

Brodtarif vom 7. bis 14. Auguſt: Waizen: Schäffel à 15 fl. 33 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 3 Q. Der Groſchenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibltaig 32 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 8 fl. 51 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 2 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 5 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 10 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 20 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel 13 fl. 33 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 51 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl 1 fl. 6 kr.; Waizenmehl: 50 kr. Einbrennmehl 34 kr. Riemiſchmehl 30 kr. Roggen- oder Backmehl 33 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſeel. Wittwe.

Donnerſtag, den 10. Auguſt. №. 95. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Se. Hoheit der Herr Herzog Guſtav von Mecklenburg-Schwerin ſind vorgeſtern mit Gefolge von Jnsbruck kommend hier eingetroffen und im Gaſthof zum ſchwarzen Adler abgeſtiegen; Sie werden einige Tage hier verweilen und dann wieder zurück in Ihre Heimath kehren.

Auch heuer fand wieder im ſtädtiſchen Waiſenhauſe am 2. d. M., als dem Tage der Vermählung J. Durchl. der Prinzeſſin Amalia von Leuchtenberg, Fürſtin von Eichſtädt ꝛc., mit Sr. Maj. dem Kaiſer von Braſilien und Herzoge von Braganza, Peter I., nach Beendigung der Prüfung aus den verſchiedenen Elementar-Lehrgegenſtänden, Nachmittags 4 Uhr, die feyerliche Verlooſung der Ausſteuer aus der braſiliſchen Stiftung, ſo wie die Vertheilung der Preiſe unter die würdigſten Zöglinge der Waiſenanſtalt Statt. Die Worte, welche bey dieſer Feyer ſowohl vom Hrn. Magiſtratsrath Dr. Radlkofer, als von dem Inſpektor der Anſtalt, Hrn. D. Sax, an die zahlreich verſammelten verehrlichen Gäſte und die Waiſen-Zöglinge geſprochen wurden, gaben nicht nur ein vollkommenes Bild der ganzen Einrichtung der ſo wohlthätigen Anſtalt, des Standes und Wirkens des dabey angeſtellten Perſonals und der Zöglinge, ſondern ſie waren auch ganz zeitgemäß und drangen zu den Herzen der Zuhörer.

Am Schluße des Etats-Jahres 1835/36 waren im Waiſen-Inſtitute vorhanden 39 Knaben und 25 Mädchen. Im Laufe des Jahres 1836/37 wurden aufgenommen 13 Knaben und 9 Mädchen. Abgegeben wurden dagegen: a) in die Lehre 9 Knaben; b) in den Dienſt 5 Mädchen; c) auf das Land 1 Knabe und 1 Mädchen; d) der Mutter wurde zurückgegeben 1 Mädchen; ſo daß ſich alſo am 2. Auguſt 1837 noch 42 Knaben und 27 Mädchen in der Anſtalt befanden. Auf Koſten des Waiſenfondes waren heuer a) in der Lehre 33 Knaben, von denen im Laufe des Jahres 4 freygeſprochen wurden, und b) auf dem Lande bey verſchiedenen Pflegeeltern 44 Kinder. Der ganze Stand der auf Koſten der Waiſen-Anſtalt verpflegten und unterſtützten Zöglinge beträgt demnach heuer 146, und zeigt gegen das vorige Jahr eine Mehrung von 9 Kindern.

Die Leitung und Oberaufſicht der Waiſen-Anſtalt iſt von dem hohen Magiſtrate, außer dem Magiſtratsrathe Hrn. Benno Lunglmair als Commiſſär, dem Hrn. Inſpektor Sax, — die Oekonomie-Verwaltung aber dem Waiſen-Pfleger Hrn. Joſeph Weinzierl übertragen. — Zur Aufſicht über die Knaben ſind der Lehrer Joſ. Käfer, und über die Mädchen die Lehrerin Holzinger, welche zugleich auch denſelben den Unterricht in den Handarbeiten ertheilet, aufgeſtellt.

In den Monaten November, Dezember 1836 und Jänner 1837, in welchen die verhängnißvolle Cholera ſo manches Opfer aus unſerer Vaterſtadt dahinraffte, erkrankten auch in der Waiſenanſtalt 33 Individuen, von welchen 7 die Cholera in ſehr hohem Grade hatten. Allein mit der Hülfe Gottes gelang es den ausgezeichneten Kenntnißen und Bemühungen des Inſtituts-Arztes Hrn. Dr. Beer, und als derſelbe endlich ſelbſt erkrankte, jenen des Hrn. Dr. Lau, verbunden mit einer liebevollen und ſorgſamen Wart und Pflege, die allen Zöglingen von Seite des raſtlos thätigen Waiſenpflegers Hrn. Weinzierl zu Theil wurde, daß das Waiſen-Inſtitut keinen von den vielen Kranken verloren hat. — Mit der Ausſteuer von 600 fl., welche nach den Beſtimmungen der braſiliſchen Stiftungs-Urkunde alljährlich 4 ſich durch Fleiß, Geſchicklichkeit und Sittlichkeit auszeichnende Waiſen-Mädchen, die wenigſtens das 18te Lebensjahr erreicht haben, erhalten ſollen, wurden ſeit dem Jahre 1831, 24 beglückt, von welchen 9 ſeit dieſer Zeit ſchon ihre Verſorgung erhielten.

Von den im heurigen Jahre vorgeſchlagenen 6 Candidatinen, erhielten nachfolgende 4 Waiſen-Mädchen die Ausſteuer, und zwar:

a) durch die gnädigſte Auswahl J. K. Hoh. der Frau Herzogin von Leuchtenberg ꝛc.:
   1) Magdalena Hofmühlen, ehel. Tochter des k. Regierungs-Finanz-Kammer-Regiſtrators v. Hofmühlen, eine Doppelwaiſe;
   2) Eliſabetha Jennewein, ehel. Schneidermeiſter-Tochter und Vaterwaiſe;

b) durch das Loos:
   3) Eliſabetha Meindl, ehel. Hallamtsdieners-Tochter und Vaterwaiſe;
   4) Katharina Herold, Hutmachergeſellens-Tochter.

Einen erfreulichen Beweis, daß der Wohlthätigkeitsſinn noch nicht erloſchen, und daß München noch eine große, große Zahl edler Herzen einſchließt, die ſich durch ihre Handlungen ewig dauernde Denkmäler zu gründen wiſſen, liefern auch heuer wieder die Schenkungen und Vermächtniſſe, welche der Waiſenanſtalt in einem Betrage von 6450 fl. zu Theil wurden. Dieſer edle Wohlthätigkeitsſinn legte bey erwähnter Anſtalt auch heuer wieder den Grund zu einer neuen Stiftung, von welcher zu wünſchen wäre, daß ſie durch rege Theilnahme mehrerer Wohlthäter erweitert und ſo das Gute vollendet werde. — Ein nicht genannt ſeyn wollender Gönner beſuchte nämlich am 27. May d. J. die Waiſenanſtalt und hinterlegte daſelbſt ein Kapital von 500 fl. mit dem ausdrücklichen Wunſche, daß die Zinſen zur Aufmunterung und Belohnung für preiswürdige männliche Zöglinge, wenn ſie die Lehre vollendet haben, und von den Vorſtänden des Waiſenhauſes als würdig gefunden werden, beſtimmt, und einem oder zwey derſelben als ehrende

Anerkennung und Unterſtützung zum Behufe der Wanderſchaft alljährlich am Preiſevertheilungstage überreicht werden ſollen. — Ja, ihr edlen Gönner und Wohlthäter der Waiſenanſtalt! möge Gott das dankende Gebet der armen Waiſen erhören, und eure edlen Gaben nach dem Ausſpruche Jeſu: „Was ihr ſelbſt den Kleinſten aus dieſen Armen thut, habt ihr mir gethan!“ ſowohl dieß- als jenſeits reichlich vergelten! — —*—

Der Schwäb. Merkur ſchreibt aus München vom 4. Aug: „Die von dem Münz-Congreß gefaßten Beſchlüße ſollen von den meiſten betheiligten Regierungen, namentlich von Bayern, Württemberg, Baden, Heſſen-Darmſtadt und Frankfurt bereits genehmigt worden ſeyn, und die Bevollmächtigten ſind ſchon von hier abgereiſt oder im Begriffe abzureiſen. Man ſagt, in Folge dieſer Regulirung werden Ein Gulden und Dreyßig Kreuzer Münzſtücke in den ſüddeutſchen Staaten nach gleichem Korn, Schroot und Form ausgeprägt, und dabey die Mark fein Silber zu 24 fl. 30 kr. berechnet, welche naß mit 1/10 Kupfer Zuſatz legirt werden. Wegen der Scheidemünze ſollen ebenfalls beſondere Beſtimmungen gegeben worden ſeyn, nach welchen namentlich jeder Staat verbunden ſey, die bey ihm ausgeprägten Stücke gegen grobe Münze vom Auslande auf Verlangen ſogleich wieder einzuwechſeln.“

Man lieſt in der Münchener polit. Zeitung: „Nachrichten aus Nürnberg und andern Theilen des Königreichs zufolge iſt in der jüngſten Zeit die Sage dortſelbſt verbreitet worden, daß die aſiatiſche Brechruhr zu München neuerlich ausgebrochen ſey. Wir können nach den aus offiziellen Quellen geſchöpften Erfahrungen mit der entſchiedenſten Beſtimmtheit verſichern, daß ſeit dem Monate Jänner des laufenden Jahres, in welchem bekanntlich die erwähnte Seuche wieder erloſch, weder zu München, noch in irgend einer andern Gegend des Königreichs Spuren derſelben ſich gezeigt haben, und daß namentlich zu München der Geſundheitszuſtand der erfreulichſte iſt. Die verbreitete Sage kann daher nur der Böswilligkeit oder der Leichtgläubigkeit ihre Entſtehung verdanken.“

Die Kapell-Utenſilien des ehemal. päpſtl. Nuntius hat der Wagenfabrikant Lankensperger käuflich an ſich gebracht und deshalb eine Kapelle in ſeinem Hauſe erbauen laſſen.

Das k. Landgericht Dettelbach macht unterm 2. Auguſt Nachſtehendes bekannt:

„Der zu Würzburg erſcheinende fränkiſche Courier, und aus dieſer Quelle verſchiedene andere öffentliche Blätter haben mehrere Artikel über angebliche Raubvorfälle in der Gegend von Kitzingen geliefert, welche als Erfindung eines müßigen Schwänkemachers erſcheinen. In Folge höherer Ermächtigung wird zur Beruhigung des Publikums bekannt gemacht, daß die Gerüchte von Störungen der öffentlichen Sicherheit im ſogenannten Kitzinger-Forſte, welche ſich Anfangs July verbreiteten, als ein Vagant bey Mainſondheim aufgegriffen und hieher eingeliefert wurde, ſich als falſch herausgeſtellt haben, namentlich war in Albertshofen (nicht Altendoben), dießſeitigen Bezirks, die öffentliche Sicherheit im vergangenen Monate nicht im Geringſten gefährdet.“

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, vom 30. Juli bis 5. Auguſt.

Perſonen: 8671. — Einnahme: 1062 fl. 33 kr.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Die Zahl der in Mainz zu dem Gutenbergsfeſte angemeldeten Wohnungen beträgt 700, in welche 3000 Perſonen aufgenommen werden können. Das Denkmal für Gutenberg ſteht bereits vollendet da, und nur eine Decke verhüllt es noch bis zum 14. Aug. dem großen Publikum. Thorwaldſen hat ein Meiſterſtück großartiger Einfachheit in dieſer Statue vollendet.

Als vor Kurzem zu Lehrenſteinsfeld, im württemberg'ſchen Oberamt Weinsberg, die Frau des Rabbiners Grünwald ſtarb, ſchloß ſich der katholiſche Pfarrer in dem eine Stunde entfernten Steinsfeld freywillig dem Trauerzuge an, und hielt eine ergreifende Grabrede. Ein Seitenſtück zu dieſem ſchönen Zug von Toleranz iſt, daß, als vor einigen Jahren der katholiſche Pfarrer in Sontheim ſtarb, nach ſeinem ausdrücklichen letzten Willen auch die jüdiſchen Ortseinwohner zu ſeinem Begräbniß geladen wurden, und ſämmtlich in ſchwarzen Kleidern nebſt ihrer ganzen Schuljugend dem Zuge folgten.

Das in dieſen Tagen (Juli) beſtimmte Motto des Königs von Hannover lautet: suscipere ac finire.

Die k. Seehandlung in Berlin errichtet jetzt eine große Maſchinenbauwerkſtatt, und hat zu dieſem Zweck ein bedeutendes Grundſtück in dem Dorfe Moabit an der Spree, ganz in der Nähe Berlins, angekauft.

Die Hildb. Dorfzeit. ſagt: „Die franzöſiſchen Juliſeſte altern ſichtbar, und man ſieht ſchon voraus, wie ſie in einigen Jahren ſelig entſchlafen werden.“

Den ſpaniſchen Cortes iſt eine Bittſchrift des Ayuntamiento und der Provinzial-Deputation von Madrid um Erlaſſung eines Geſetzes gegen den Preßmißbrauch vorgelegt worden.

In Thorn hat ſich ein Mäßigkeitsverein gebildet, der ſich die gänzliche Entſagung aller geiſtigen Getränke auferlegt, bis jetzt aber erſt 4 Theilnehmer zählt.

Kürzlich geriethen in Paris 2 Brüder, Schneidergeſellen, miteinander in Streit, welcher ſo heftig wurde, daß der eine, in der Wuth, 3 Stock hoch zum Fenſter hinausſprang, und auf der Stelle todt blieb. Sein Bruder hat darüber den Verſtand verloren.

Bey der diesjährigen Kunſtausſtellung im Louvre zu Paris erhielt der Thierſteher 200,000 Regenſchirme und Stöcke zum Aufbewahren, was ihm, jeden einzelnen zwey Sous gerechnet, 20,000 Frcs. einbrachte.

Das Haus der de Coves in Frankreich führt ſeine Ahnenreihe bis zur Familie der Mutter Jeſu, und das Haus de Croi die ſeinige ſogar bis zur Arche Noah's hinauf. In den Memoiren des Herzogs von Raguſa leſen wir nun, daß ſich auf dem Schloſſe Forchtenſtein in Ungarn ein Stammbaum der Grafen Eſterhazy befindet, der mit Adam beginnt und im Jahr 1667 mit Nikolaus Eſterhazy endet.

Kaſſel, 1. Aug. Der Artill.Lieut. Darapski, welcher im vor. Winter den hieſigen Bürger Krauſe, bey dem Herausgehen aus dem Theater, tödtlich verwundete, iſt durch das Kriegsgericht zu 6jährigem Gefängniß auf der Feſtung Spangenberg verurtheilt worden. Drey Unterlieut. aus Hanau, welche ſich gegen einen Oberlieut. Subordinations-Vergehen zu Schulden kommen ließen, wurden von demſelben Gericht zu 4jähriger Feſtungsſtrafe verurtheilt.

Engliſche Wahlſcenen. Im weſtlichen Bezirke von Yorkſhire erhob ſich gegen die bisherigen reformiſtiſchen Mitglieder Lord Morpeth (Sekretär für Irland) und Sir G. Strickland eine gewaffnete Oppoſition. Es entſtand ein furchtbarer Kampf zwiſchen den Blauen, den Anhängern des Tory-Candidaten Wortley, und den Gelben, die auf Seiten der Reformers ſtanden. Der Kampf begann mit kleinen Stöcken, die ſich zufällig im Bereich der Kämpfer fanden, nahm jedoch bald einen heftigern Charakter an. Dicke Baumäſte und die Stangen der Fahnen und Banner, welche man ſich gegenſeitig entriß, dienten jetzt dem Parteyhaſſe als wirkſamere Werkzeuge. Klaffende Kopfwunden und blutige Geſichter erblickte man in jeder Richtung.

Zu den 193 Reformern und 148 Tories, welche die Städte und Flecken von England und Wales gewählt haben, kommen nun aus den engl. Grafſchaften 14 Reformer und 23 Tories, aus Schottland 19 Reformer und 1 Tory, ſo daß ſich hiernach das Verhältniß 226 zu 172 ſtellt.— Dem Globe zufolge iſt der Stand der Wahlen: 233 Reformer, 182 Tories. In einer Anzahl von Grafſchaften, deren Poll dem Schluße nahe iſt, ſcheint die conſervative Sache zu triumphiren.— Das jüngſte Mitglied des neuen Hauſes der Gemeinen iſt der neuerlich unter die Stallmeiſter der Königin aufgenommene Lord Alfred Paget, Mitglied für Lichfield, der am 29. Juli erſt 21 J. a. wurde.

Der Siècle ſchreibt aus Palmero: „Die Nachricht von dem Tode des Vicekönigs iſt nicht offiziell beſtätigt, aber die Lage der Inſel iſt ſo, daß ſie eine Revolution befürchten läßt, ähnlich derjenigen, welche vor 17 Jahren ſtatt gehabt hat. Auf dem Ankerplatz hat man 2 neapolitaniſchen Kriegsſchiffen die Taue abgeſchnitten, ſo daß ſie faſt am Monte Pellegrino zu Grund gegangen wären. Die Mannſchaften wurden mit Schüſſen empfangen, und mußten ſich wieder einſchiffen. Es gab getödtete und verwundete Soldaten. Die Landbewohner ſind in die Stadt gedrungen, und daher entſtand auch das Gerücht, Räuber hätten ſich ihrer bemächtigt, denn dieſe Landleute haben die größte Aehnlichkeit mit Räubern, und nöthigenfalls ſind ſie es auch.

Wer noch irgend einen Hauskrieg abzumachen hat, muß eilen, denn der Krieg wird immer unmöglicher. Ein Mechanikus Steubel, der in Wien und Petersburg in dem Kriegsarſenal gearbeitet, hat zwar nicht noch einmal das Pulver, aber doch eine Kanone und eine neue Kartätſchen-Batterie erfunden, womit man in Einer Stunde 10,320 Kugeln von einem Zoll Durchmeſſer und zwar bey 2 Grad Elevation auf 2500 Fuß Entfernung ſchießen, alſo eine ganze Armee vernichten kann, wenn ſie nur ſo lange ſtille hält. Die Franzoſen ſollen's und wollen's probiren.

In Konſtantinopel wüthet leider die Peſt noch immer fort, und ſelbſt die große Hitze, welche ſonſt dieſe Geißel milderte, hat wenig Einfluß gehabt.

In Paris hat ein Herr Stiefelfabrikant auf ſeinem Schilde einen großen abgemalt, der mit ſeinen Zähnen einen Stiefel zerreißt, mit der Umſchrift: Man kann mich zerreißen, aber nie auftrennen.

Wien, 1. Aug. Seit einigen Tagen geht das Gerücht, daß nach der Rückkehr des Fürſten Metternich hier Miniſter-Conferenzen der Miniſter der größeren Höfe ſtattfinden ſollen.

☞ Im verfloſſenen Jahre ſind von den 589 Schiedsmännern in Oberſchleſien 10,802 Streitſachen verglichen, und nur in 1413 Fällen iſt eine Verſöhnung nicht zu Stande gebracht worden. Gegen das Jahr 1835 wurde mehr als das Doppelte bewirkt.

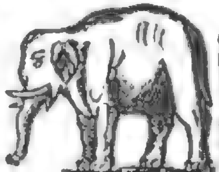
In Krakau iſt ein Senatsbeſchluß erſchienen, wonach die in dem Königreiche Polen unter der revolutionären Regierung geprägten Münzen nur noch bis 1. Oktober bey den Kaſſen angenommen werden ſollen.

Die von Mecca zurückkehrenden Pilgrime haben die Cholera nach Damaskus gebracht.

Paris, 4. Aug. Die heute von der Gränze eingetroffenen Berichte zeigen, daß die Nachricht, Don Carlos habe Cantavieja verlaſſen, auf einem Irrthum beruhte. Sie lauten: Bayonne, 3 Aug. 4 Uhr Abends. Das Schreiben, durch das man mir meldet, daß der Botſchafter am 29. ganz wohl in Saragoſſa angekommen iſt, berichtet zugleich, ein beträchtliches Corps Carliſten, bey welchem ſich Don Carlos ſelbſt befinden ſoll, halte das 16 Stunden von Saragoſſa entfernte Muniera beſetzt. Die Expeditionskorps von Zariategui und Guergue wenden ſich auf Soria."

Der Courrier français behauptet, der König habe der Gräfin von Lipano, ehemaligen Königin von Neapel eine lebenslängliche Rente von 100,000 Fr. bewilligt. In Betreff ihrer Entſchädigungsanſprüche wegen des Palais de l'Elyſée und der Domäne von Villiers ſoll der König ihr Hoffnung gemacht haben, daß ſie vor die Kammern gebracht werden könnten.

Unlängſt wurde im Dorfe Montagne (Creuſe-Dep.) bey einem Gewitter mit den Kirchenglocken geläutet, um, nach der bekannten falſchen Meynung, die drohende Gefahr abzuwenden. Allein es hatte gerade das Gegentheil ſtatt; denn mitten im Läuten fuhr ein Blitzſtrahl in den Kirchthurm und zertrümmerte die größte Glocke.



Zwiſchen Lichtenau und Scherzheim (im Baden'ſchen) wurde am 16. July beym Kiesgraben, 18 Fuß unter der Oberfläche, ein Stoßzahn von vorweltlichen Elephanten aufgefunden, und zum großherzogl. Naturalienkabinet zu Karlsruhe durch Obervogt Jägerſchmidt von Bischofsheim eingeſendet. Spitze und Wurzel giengen beym Ausgraben verloren; das wohlerhaltene Mittelſtück hatte nahe an 3 Fuß Länge, am untern Theil 9 Zoll, am obern 8 Zoll Umfang.

Tages-Ordnung für die 70ſte, auf den 8. Auguſt angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vortrag des II. Ausſchuſſes über das Zoll-Straf-Geſetz. 3) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz-Entwurf: den Beſtand und die Wahl der Gemeinde-Räthe im Rheinkreiſe betr. 4) Anzeige des V. Ausſchuſſes über die geprüften und zur Vorlage an die Kammer nicht geeignet befundenen Beſchwerden. 5) Verleſung des Protokolls der 69ſten öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 71ſte, auf den 10. Aug. angeſetzte, allg öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchluſſes über den Geſetz-Entwurf, die Bildung der Gemeinderathe im Rheinkreiſe betr. 3) Vortrag der 3. Ausſchuſſes über den Geſetz-Entwurf, die authentiſch-interpretative Feſtſtellung des Gemeinde-Umlagenweſens im Rheinkreiſe betr. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Beſchwerde der Bierbrauer zu Augsburg, über Verletzung verfaſſungsmäßiger Rechte durch ungeſetzliche Ausdehnung eines der Stadtgemeinde Augsburg bewilligten Lokal-Bier-Aufſchlages und durch kompetenzwidrige Execution und Sperre ihres Gewerbes wegen der ſtadtlichen Conſumtions-Auflage. 5) Fortſetzung der Anzeige des 5. Ausſchuſſes über die geprüften und zur Vorlage an die Kammer nicht geeignet befundenen Beſchwerden. 6) Vorleſung des Protokolls der 70. öffentl. Sitzung.

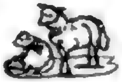
Pfaffenhofen, 6. Aug. Geſtern Mittags 11 Uhr kamen Se. Maj. unſer allergnädigſter **König** im Gefolge des Hrn. Hofmarſchalls Baron von **Gumpenberg** hier durch und ſetzten ſogleich nach Umſpannung der Pferde Höchſtihre Reiſe nach Kloſter Scheyern fort; dortſelbſt beſichtigten Se. Maj. das Kloſtergebaude mit dem Hrn. Oberſtbaurath **Baumgarten**, dann die Gegend und nahmen auch alle Baupläne in Augenſchein. Nachdem Se. K. Maj. bey allen Anweſenden Sich auf das Huldvollſte beabſchiedeten und allergnädigſt verſprachen, recht bald wieder zu kommen, ſetzten Allerhöchſtdieſelbe Seine Reiſe nach Ingolſtadt weiter fort, trafen Abends 2¾ Uhr in Ingolſtadt ein und ſtiegen im Gaſthofe zur Sonne ab. Se. Majeſtät beſahen den Feſtungsbau und inſpizirten andern Morgens um halb 6 Uhr die am Poſthauſe in Parade aufgeſtellte Bürger-Nationalgarde. Von dort begaben Sich Se. Maj. in die untere Stadtpfarrkirche St. Moriz, wohnten einer h. Meſſe bey und beſtiegen nach beendigter Meſſe um 7 Uhr den Wagen, fuhren über Vohburg nach Kelheim, wo Allerhöchſtdieſelben den Donaukanal in Augenſchein nahmen und die Reiſe nach Regensburg fortſetzten.

München. Se Maj. der **König** ſind am 8. d. Abends wieder hier eingetroffen.

Geſtern Vormittag ſtürzte der Lehrjung des Spänglers in der Joſephſpitalgaſſe vom Dache des Hauſes in den Hof hinab und verletzte ſich bedeutend. Er wurde in's allgemeine Krankenhaus gebracht.

Geſtern Vormittags ſprang ein Juden-Mädchen in einen Kanal im engliſchen Garten, und konnte nicht mehr gerettet werden.

In **Wunſiedel** hat ſich ein Verein gebildet, um dem daſelbſt am 21. März 1763 gebornen **Jean Paul Friedrich Richter** ein Denkmal zu errichten, beſtehend in einem erzgegoſſenen Standbilde des Dichters auf granitnem Würfel, das vor dem Geburtshauſe deſſelben aufgeſtellt werden, und dem Platze den Namen „**Richters-Platz**“ geben ſoll.



Auf dem heuer in München abgehaltenen Wollmarkte wurden 650 Zentner Wolle zu Markt gebracht, und auſſer dieſen noch durch Senſale ungefähr 200 Zentner, wovon Muſter vorlagen, zum Verkaufe ausgeboten; 250 Zentner wurden auf dem Wollmarkte verkauft, und circa 50 Zentner waren bey Beendigung deſſelben im Verkaufe ſchwebend. Die zugeſicherten Prämien, jede von 20 bayer'ſchen Geſchichtsthalern, wurden dem Hrn. Frhrn. v. **Speck-Sternberg**, deſſen auf den Markt gebrachte Wolle die **beſte Qualität** beſaß, und dem Ignatz **Heffter**, Oekonomie-Beſitzer und Poſthalter in Steinhöring, L.G. Ebersberg, welcher die meiſte Wolle und zwar Netto 780½ Pfund zu Markte brachte, zuerkannt.

Wolfratshauſen, 5. Aug. Die Haaſy-Brücke über die Iſar bey Wolfratshauſen, welche durch das jüngſte Hochwaſſer beſchädigt war und verlängert werden mußte, iſt nunmehr wieder in guten Stand hergeſtellt. ***

Das in der Nacht vom 4. auf den 5. d. ſtattgehabte Gewitter richtete in den Gegenden von Pfaffenhofen, Buchloe und Kaufbeuern bedeutenden Schaden an, da ein großer Theil der Feld- und Gartenfrüchte durch den dabey gefallenen Hagel zernichtet wurde. Der Blitz ſchlug in den Thurm der Armenſeelen-Kapelle zu Scheyern und beſchädigte ſelben ſo bedeutend, daß er abgetragen werden muß. Auch in den Pferdeſtall des Jägers Kiermayr ſchlug der Blitz und tödtete ein Pferd und ein Kalb.

In der Nacht vom 3. auf den 4. Auguſt brannte das Wohnhaus, Stallung und Stadel des Bauern A. Schwarzenbeck zu Weg (Waſſerburg) ab.

☞ So eben fand ſich wieder eine 88jährige, mit Blindheit geſchlagene, von allen Erwerbsmitteln entblößte Gärtnerswittwe händeringend bey mir ein, und bat mich das öffentliche Mitleid und in ihrem Namen die edlen Menſchenfreunde um Unterſtützung anzuſprechen. Herzlich gern thue ich das, und bitte — bitte inſtändigſt dafür, und mache ſogleich den Anfang mit . . . . . — fl. 42 kr.
Meinem Beyſpiele folgend hat auch ein
braver Bürger, F. B., beygeſteuert . . 2 fl. 42 kr.

Summa . 3 fl. 24 kr.

Die Landbötin.

Die Pfarrey **Giesberg** (Kronach) iſt erledigt. Reinertrag 830 fl. Ferner der Schul- und Meßnerdienſt in **Prennberg** (Burglengenfeld), Ertrag 175 fl. mit Schuldotation zu 24 fl. 30 kr., und der Meßner- und Cantordienſt in **Abertshauſen** (Parsberg), Ertrag 295 fl. Vorſchriftsmäßige Geſuche ſind bis 30ten Auguſt einzureichen.

☞ Dem Vernehmen nach findet die ſechste muſikaliſche Produktion des Hrn. **Streck** in Neuberghauſen nicht heute, ſondern Donnerſtag, den 17. d., bey günſtiger Witterung ſtatt.

4325.

Kunſt-Ausſtellung.

Jene Herren Künſtler, welche durch Ihre Werke die erſte Kunſtausſtellung in unſerer Stadt zu verherrlichen gedenken, werden erſucht, dieſelben bis längſtens zum 20. d. der J. M. **Herrmann**'ſchen Verlagskunſthandlung in München zur gefälligen Beſorgung zu übergeben. **Leipzig** im Auguſt 1837.

Das Direktorium des Leipziger Kunſtvereins.

Lotto: 35. 62. 66. 77. 42.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Donnerſtag: Der dumme Zigeunerbub.

4328. Donnerſtag, den 10. Aug. Produktion der ſteyer'ſchen Alpenſänger nebſt ländlicher Tanz-Unterhaltung im Tivoli.

Getraute Paare.

Die Herren: Joh. Birkel, Bürger und ſtadtmetzger v. h., mit Fr. M. Michl geb. Biberger, Metzgerswittwe v. h. — G. Baader, Privatier dah., Wittwer, mit Kath. Kreßz. Treffler, Sattlerstochter v. Mitterſtetten k. Ldg. Bruck. — Math. Aug. Benz, verwittibter Schutzverwandter und Skribent dah., mit

M. Deberbeck, Webermeiſterstochter von Reisbach. — M. J. Eiſenreich, Bierwirth dahier, mit B. Alles, Schullehrerstochter von Ebenried, k. Ldg. Rain. — J. Gammel, Bürger und Milchmann dah., mit A. Singler, Gürtlerstochter v. Gangers, k. Ldg. Friedberg.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. J. Schwaiger, k. Rechnungs-Reviſor, mit Dem. Walb. Wohlwend, k. Landgerichtsarztenstochter von Wertingen.

Todesfälle in München.

Th. Neckhammer, Bruderſchaftsdienerstochter, 45 J. a. — Hr. J. Brunnhuber, ehemal. Priechler von Regensburg, 50 J. a. — Fr. Roſ. Käſer, Färbersgattin, 29 J. a. — Joſ. Wolf, Stadtſyndikustochter von Zeil, 21 J. a. — R. Morath, Feldwebelstochter, 26 J. a. K. J. Müller, Bräuknecht von Oberjettingen in Württemberg, 31 J. a. — J. W. Speckner, ehem. b. Kaldlmüller, 54 J. a. — Fr. A. Simoni, kgl. Hofmuſikus-Wittwe, 54 J. a. — Frau Eva Hutter, Sattlermeiſters-Gattin, 48 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

Zu Vierzehen Heiligen: Der hochw. Hr. P. Auguſtin Buſch, Präſes an der Wallfahrtskirche daſelbſt.

Zu Landshut: Hr. Fr. X. Meindl, b. Handelsmannsſohn und Candidat der Cameralwiſſenſchaft zu München.

In Buch: Hr. J. H. Engelhardt, Tabackfabrikant.

In Nürnberg: Frau Chr. Walſer, k. Rittmeiſters und Platzadjutantens-Gattin. — Frau Joh. Knöllinger, geb. Mayer aus Weißenburg.

4214. Praes. den 1. Auguſt 1837.

E. N. 6005.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen der Schloſſers-Eheleute Joſeph und Katharina Senk, Haus-Nro. 38. in Unterſendling, zum zweytenmale dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypotheken-Geſetzes ausgeſetzt.

Dieſes Anweſen beſteht:

a) in dem Wohngebäude zu Unterſendling, durchaus gemauert mit Platten gedeckt, 28' lang, 24' breit, 2 Stockwerke hoch, enthält im Erdgeſchoß einen kleinen gewölbten Keller; zu ebener Erde, Stube, Kammer, Küche und Hausfletz; über 1 Stiege, 2 Zimmer, Alkoven, Küche und Fletz; unter dem Dache 3 Dachkammern;
b) dem Werkſtattgebäude, gemauert und mit Schindeln eingedeckt, 30' lang, 20' breit, 1 Stock hoch, enthält Werkſtätte mit Eiſenkammer, unterm Dache 2 Dachzimmer;
c) der Holz- und Kohlen-Remiſe, 30' lang, 12' breit, theils gemauert, theils von Holz und mit Schindeln eingedeckt, 1 Stock hoch;
d) der Hofraum und Garten mit — Tagw. 33 Dez. mit einem Gumpbrunnen, hölzerner Einzäunung und Bruſtmauer.

Das geſammte Anweſen iſt auf 2260 fl. geſchätzt.

Zur Verſteigerungs-Verhandlung iſt auf Donnerſtag, den 17. Auguſt l. J. Vormittags 9—12 Uhr Tagsfahrt angeſetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Gerichtsunbekannte Käufer ſich über ihre Zahlungsfähigkeit und Leumund auszuweiſen haben.

München, am 27. July 1837.

K. b. Landgericht München.

i. d. a.

Frhr. v. Schrenk.

4202. (3 b) Praes. den 5. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Die k. Regierung des Iſarkreiſes hat durch landräthliche Bewilligung das unterzeichnete General-Comité in den Stand geſetzt, zur Beförderung des Repsbaues eine Quantität von Winterkohlreps zur heurigen Ausſaat unentgeltlich vertheilen zu können. Dieſe Samen-Vertheilung iſt für die Landwirthe des Iſarkreiſes, und zwar zunächſt für die minder Bemittelten beſtimmt, jedoch wird das unterfertigte General-Comité, um dieſer vortheilhaften Kultur die möglichſte Ausdehnung zu geben und den günſtigen Erfolg zu ſichern, mit Vergnügen auch mehr Begüterten derley Samen verabfolgen laſſen, und es namentlich gerne ſehen, wenn die Hrn. Pfarrer auf dem Lande Antheil daran nehmen wollen. Die Abgabe erfolgt in kleinen Parthien, und zwar da die Zeit der Ausſaat herangenaht iſt, unverzüglich, täglich Vor- und Nachmittags im Lokale des landwirthſchaftlichen Vereins dahier, Türkenſtraße Nro. 2. Samenſuchende haben ſich übrigens von Seite ihrer reſpektiven Ortsvorſtände mittels Zeugniße auszuweiſen, daß ſie ſich nach ihrem Oekonomieſtande im Falle befinden, den erlangten Repsſamen im heurigen Jahre ausbauen zu können.

Ueber den wirklich geſchehenen Ausbau wird ſeiner Zeit auf gleichem Wege die geeignete Nachweiſung eingezogen werden.

München, den 5. Auguſt 1837.

General-Comité

des

landwirthſchaftl. Vereins

in Bayern.

4292. Praes. den 7. Auguſt 1837.

5923.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Gläubiger wird das Anweſen des Mathias Buchbauer, Bauers zu Buch, beſtehend:

a) aus dem neu gemauerten, jedoch zur Hälfte noch unausgebautem Wohnhauſe,
b) aus 76½ Tagwerk Gründen, in einem Schätzungswerthe zu 2265 fl. dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und hiezu Tagsfahrt

auf 29. Auguſt l. Js.

Morgens 9 Uhr

in hieſiger Landgerichtskanzley feſtgeſetzt, wozu Kaufsluſtige mit dem Anhange vorgeladen werden, daß die nähern Bedingniſſe am Verkaufs-Termine ſelbſt bekannt gegeben werden, und der Hinſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes ſtatt finde.

Am 18. Juli 1837.

Königl. Landgericht Vilshofen.

Deſch.

4329. Praes. den 9. Aug. 1837.

Verſteigerung.

Die Verlaſſenſchaft des k. Pfarrers Joſ. Ehrlinger zu Grunertshofen betr.

Am Samſtag, den 12. Auguſt l. J. Vormittags 9 Uhr wird im Pfarrhofe zu Grunertshofen, im k. Landgerichts-Bezirke Bruck das zur rubrizirten Verlaſſenſchaftsmaſſa gehörige Hornvieh, als:

zwölf Kühe,
drey einjährige und vier heurige Kälber,
dann
ein Schaf, ein Hammel und ein Lamm,
endlich
zwey Schweinsmütter,
ein Schweinsbär,
zwey Friſchlinge und
neun Ferkel

gegen baare Bezahlung an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

Die Verſteigerung der Mobiliarſchaft, Fahrniß, des Getreides, der Gründe und Pferde wird demnächſt bekannt gegeben werden.

Am 5. Auguſt 1837.

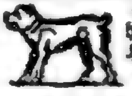
Freyherrl. v. Pfetten Füll'ſches Patrimonialgericht Grunertshofen.

(L. S.) Bergler, Gerichtshalter.

4170. (3 c) Margar. Rupp, Chirurgens-Wittwe in Stadt Welden in der obern Pfalz. iſt geſonnen, vorausſtehende Gerechtigkeit ſammt Anweſen, welches in einem Haus und Feld beſteht, aus freyer Hand zu verkaufen.

Der allenfallſige Käufer wolle ſich an ſelbe wenden.

4271. (3 b) In einem Marktflecken, durch den eine Landſtraße führt, iſt ein gut eingerichtetes Wohnhaus, worauf das Spezerey- u. Kanditoreygeſchäft betrieben wird, aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? ſagt dieſes Blatt.



4280. (2b) Ein guter Haushund iſt billig zu verkaufen, Herrnſtraße Nro. 13.

4219. (3 b) Praes. den 3. Aug 1837.

Königl. Hof- und Staats-Bibliothek.

Die k. Hof- und Staats-Bibliothek iſt vom 1. September bis 15 Oktober für das Publikum geſchloſſen; wird jedoch für die literariſchen Forderungen königl. Behörden täglich von 10 bis 1 Uhr, und für Reiſende, welche die Bibliothek zu ſehen wünſchen, wöchentlich 3 Mal, und zwar Montags, Mittwochs und Freytags von 10 bis 12 Uhr zugänglich ſeyn.

Da dieſe Zeit zur Reviſion und Reinigung der Bücher beſtimmt iſt, ſo werden alle Diejenigen, welche Bücher aus der k. Hof- und Staats-Bibliothek entliehen haben, hiemit amtlich aufgefodert, dieſelben am Ende d. M. Auguſt zurück zu liefern.

Wer dieſe Rückgabe unterlaſſen würde, hätte in Folge allerhöchſter Beſtimmungen den Verluſt der ferneren Ausleihvergünſtigung ſich ſelbſt zuzuſchreiben, und die pflichtmäßige Anzeige dieſer Unterlaſſung bey der allerhöchſten Stelle zu gewärtigen.

München, den 3. Auguſt 1837.

Die Direktion der königl. Hof- und Staats-Bibliothek.

Lichtenthaler.

Bekanntmachung.

3642. (3 b) Schon ſeit einigen Jahren liefen Geſuche um Aufnahme in das kgl. Erziehungs-Inſtitut für Studirende in München allzuſpät ein. Um daher dieſen Verſäumniſſen und deren Folgen zu begegnen, wird hiemit bekannt gemacht, daß derley Geſuche längſtens bis Mitte Auguſt dieſes Jahres entweder unmittelbar bey dem königl. Staats-Miniſterium des Innern oder bey dem Direktorate des Inſtitutes einzureichen ſind, indem auf ſpäter einlaufende Eingaben keine Rückſicht genommen werden könnte.

München, den 5. Juli 1837.

Das

Direktorat des königl. Erziehungs-Inſtitutes für Studirende.

Geyr, Direktor.

4207. (2 a) In einem gut erhaltenen Hauſe an der Briennerſtraße iſt im erſten Stocke eine vollſtändige Wohnung mit Salen; 7 Zimmern, Küche, Kellerantheil, Boden und allen übrigen Bequemlichkeiten, dann mit oder ohne Remiſe für 2 Wägen und Stallung für 4 Pferde, ſogleich oder auf künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen und zu beziehen.

Nähere Aufſchlüße ertheilt

Keller, k. Advokat,

Nr. 21. 2 Stiegen am Schrannenplatze, im Kaufmann Bonin-Hauſe.

4220. (3 c) Eine ſehr ſolide Perſon von höherer Bildung, in allen weiblichen Arbeiten gut unterrichtet, wünſcht bey einem Herrn oder einer ſtillen Familie einen Dienſt. Sie ſieht mehr auf gute Behandlung, als auf Lohn. Das Uebr.

4295. (2 a) **Verkauf.**

Eine reale Baders-Gerechtſame eines bürgl. Landarztes dahier, beſonders für abſolvirte Doctoren der Medicin und Chirurgie geeignet, iſt aus freyer Hand zu verkaufen durch das

Obrigkeitl. authoriſirte Commiſſions- und Geſchäfts-Bureau am Rindermarkt Nr. 6.

4296. (2 a) **Verkauf.**

Eine reale Garkoch-Gerechtſame nebſt 1 Haus mit vollſtändiger Einrichtung und den erforderlichen Utenſilien in einer der Hauptſtraßen Münchens ausgeübt, wird aus freyer Hand zu billigen Bedingungen verkauft. Nähere Auskunft bey'm

Obrigkeitl. Authoriſirten Commiſſions- und Geſchäfts-Bureau dahier, am Rindermarkt Nr. 6.

4208. (2 b) Es iſt in einer Provinzialſtadt eine reale Spezereyhandlung ſammt Haus im beſten Zuſtand um die Summa von 8500 fl. zu verkaufen; Erlage 5000 fl. Bemerkt wird noch, daß im Jahr ein Verkehr circa 10,000 fl. gemacht wird, der übrige Kaufſchilling kann auf dem erkauften Anweſen liegen bleiben. Näheres unter A. O. 4208. Ablage der B. Landb.

4300. Ein gelernter Handelsmann, welcher ſich mit einem Vermögen von 2000 fl. ausweiſen kann, ſucht in einem Städtchen oder Marktflecken ein Anweſen zu kaufen, worauf Krämerey ausgeübt und nur ein kleiner Kaufſchilling erlegt werden dürfte. Verkaufsluſtige belieben ſich durch frankirte Briefe mit H. W. Nr. 4300. bezeichnet, an die Redakt. d. Bl. zu wenden.

4319. (2 a) Es wird eine Bierwirthſchaft in München zu pachten geſucht. Das Uebr.

4299. Ein quiesz. Rechnungsbeamte übernimmt gegen billiges Honorar und ſchleuniger Beſorgung Gemeinde-, Stiftungs-, Kirchen- und Armenpflegſchaftsrechnungen, indem nach höchſten Beſtimmungen dieſe nicht mehr durch das Perſonal bey den k. Landgerichten angefertigt werden ſollen. Die Herren Gemeindevorſteher hieſiger Umgebung können demnach das Nähere in der Wienerſtraße Nr. 15. 1 Stiege erfragen.

4301. Ein Militärpenſioniſt, in beſten Jahren, gut in Kleidung und mit ſehr gut ausgezeichnetem Abſchiede verſehen, ſucht bald möglich in einer Handlung, Apotheke ꝛc. als Austräger oder Hausarbeiter, auch als Krankenwärter ꝛc. einen Platz, und zwar gegen ſehr billige Bedingniſſe. Das Uebr.

4306. Ein Jäger, welcher im Forſt- und Jagdweſen gut unterrichtet iſt, auch mit Abſchied und guten Zeugnißen verſehen, ſucht ein Unterkommen. D. Uebr.

4215. (3 c) Ein geprüfter Rechtspraktikant, früher Rathsacceſſiſt bey einem k. Kr.- und Stadtgerichte wünſcht bey einem k. Landgerichte, womöglich im Iſarkreiſe, placirt zu werden. Das Nähere unter der Adreſſe P. S. Nr. 4215. bey der Redakt.

4303. (2 a) Ein gut erzogener Knabe kann in einem Spezerey-Waaren-Geſchäfte in die Lehre genommen werden. D. Uebr.

4307. Für ein lebhaftes Putzgeſchäft in einem Städtchen an der bayer.-württemb. Grenze, ſucht Jemand eine ganz gewandte Arbeiterin, die dem Geſchäfte in jeder Beziehung vorſtehen kann. Nähere Auskunft erfährt man Rochusgaſſe Nro. 5. über 3 Stiegen links.

4285. Ein Frauenzimmer aus gutem Hauſe und geſetztem Alter, welches die beſten Zeugniſſe nachweiſen kann, auch eigene Meubels beſitzt, wünſcht bey einem Herrn, hier oder auswärts, als Haushälterin plazirt zu werden. In den Stand geſetzt, ein Salaire nicht achten zu müſſen, ſieht dieſelbe blos auf gute Behandlung. Das Uebr.

4305. Es werden wieder ſolide Frauenzimmer aufgenommen, die das Bügeln lernen wollen. Das Uebr.

4304. Ein Mädchen welches Luſt hat, 80 fl. Kaution zu leiſten, kann bey einem Bürger, der hier anſäßig iſt, einen ſehr guten Platz treffen. Das Uebr. im Eingang des Hofgartens im Obſtſtand links bey der Amberin.

4317. Wegen Abreiſe ſind 2 ſchöne junge Papageie in der Lederergaſſe Nro. 14. über 4 Stiegen rückwärts zu verkaufen.

4322. In der Lerchenſtraße Nr. 32. über 1 Stiege iſt eine ausgemalte Wohnung mit drey Zimmern und aller Bequemlichkeit an der Sonnenſeite auf Michaeli zu beziehen.

4323. In der Amalienſtraße Nr. 49. über 1 Stiege iſt ein eingerichtetes Zimmer mit 2 Betten für 2 Herren oder für 2 ſolide Frauenzimmer ſogleich zu beziehen.

4324. In der Amalienſtraße Haus-Nr. 42. über 1 Stiege links, ſind zwey ſchöne Spitz, 1 Männchen und 1 Weibchen, zu verkaufen.

4326. Es iſt am Sonntage auf dem Wege von der Ludwigsſtraße über den Wittelsbacherplatz ein wollenes Halstüchel verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, ſelbes Schönfeldſtraße Nr. 16. gegen eine angemeſſene Belohnung abzugeben.

4327. Es wurde Donnerſtag, den 3ten Auguſt von der Glockenſtraße bis in die Landwehrſtraße ein feiner wollener Sommerſhwal verloren. Man bittet den redlichen Finder inſtändig, ihn gegen Belohnung in der Landwehrſtraße Nr. 8. über 1 Stiege abzugeben.

4273. (2 b) Nr. 8. am Oberanger iſt ein Haus aus freyer Hand um ſehr billigen Preis zu verkaufen und das Nähere über eine Stiege zu erfragen.

E. L. Bulwers neuſte Schrift.

4289. So eben iſt bey Metzler in Stuttgart erſchienen:

Athen,

ſeine Erhebung und ſein Fall, nebſt Ueberblicken über die Literatur, die Philoſophie und das bürgerliche und geſellige Leben des atheniſchen Volks. Von E. L. Bulwer. Ueberſetzt von Dr. Guſtav Pfizer 1r Theil gr. 8. geh. Preis 1 fl. 45 kr.

Der berühmte Romandichter Englands hat in dieſem Werke von dem Gebiete der Fiktion auf den ernſteren Boden der Hiſtorie ſich gewendet und die Geſchichte eines in der Entwicklung der Menſchheit, trotz ſeines geringen Umfangs, Epoche machenden Staats mit Gelehrſamkeit, Liebe und Geſchmack, gründlich und vielſeitig behandelt. Die Geſchichte Athens, ſeiner politiſchen und ſocialen Verhältniſſe, ſeiner Kunſt, Poeſie und Wiſſenſchaft zu ſchreiben — erfordert gewiß einen Mann, der mit der Gelehrſamkeit politiſche Einſicht und einen reichgebildeten, poetiſchen Geiſt verbindet; Eigenſchaften, welche man an E. L. Bulwer längſt anerkannt hat, und welche dieſes Buch, das er nicht ſowohl für die Gelehrten, als für die Wißbegierigen ſchrieb und dem er das Studium vieler Jahre widmete, auf's neue bewährt. Die hier vorliegende Ueberſetzung aus rühmlichſt bekannter Feder gibt das Original in durchaus treuer und vollſtändiger Beybehaltung ſeiner Eigenthümlichkeit wieder. Die Ausſtattung in Druck und Papier iſt vorzüglich, und der Preis billig, wie daraus hervorgeht, daß der erſte Theil der Aachner Ueberſetzung bey gleichem Preiſe nur 6 Kapitel enthält, während der 1e Theil unſerer Ausgabe 8 Kapitel umfaßt. Der 2. Theil folgt in einigen Wochen.

Vorräthig in allen Buchhandlungen Bayerns, in München in der Joseph **Lindauer**'ſchen, bey Franz Finſterlin, Fleiſchmann, Palm, der literar. artiſt. Anſtalt.

4226. (2 b) Es iſt eine ſehr ſchöne helle, aber auch zugleich reinliche und von allen Seiten mit der Sonne beglückte Wohnung, im erſten Stock, beſtehend aus 2 heitzbaren großen Zimmern, Küche, Speiſe, Holzleg, Verſteck und ſehr reinlichen Abtritt, alles mit einer Thür zu verſchließen, wegen eingetretener ſchneller Verſetzung in den Staatsdienſt von einer ſehr ruhigen Familie bis 1. September zu beziehen um den Jahreszins von 40 fl. in der Thalkirchnerſtraße Nro. 7. beym Carmelitengeiſtfabrikant Lorenz Zierl.

4277. (3 b) In dem Hauſe Nr. 13. in der Kaufingergaſſe iſt im vierten Stock eine Wohnung ſogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer über 3 Stiegen.

4312. Ein nach neueſter Façon gebauter, noch äußerſt wenig benützter 6ſitziger Char à banc iſt zu verkaufen. Das Uebr.

4320. In der Kaufingergaſſe Nr. 2. ſind zum nächſten Ziele Michaeli zwey Wohnungen zu vermiethen, die eine über 3, die andere über 4 Stiegen. Näheres hierüber iſt in der nämlichen Gaſſe Nr. 27. ebner Erde zu erfragen.

4293.

☞ Zurückgekehrt von meiner Bade-Reiſe nach Mariabrunn bey Dachau, deſſen Heilquelle ich faſt gänzlich meine erhaltene Geſundheit verdanke, kann ich mir als Freund alles Guten und Schönen das angenehme Vergnügen nicht verſagen, hiemit öffentlich der außerordentlichen Freundlichkeit und Aufmerkſamkeit des gegenwärtigen Pächters Hrn. E. Lößl, Kaufmann von Freyſing, zu erwähnen, mit welcher ſelber, ſowie ſeine thätige Gemahlin, jedem Bade-Gaſt auf die zuvorkommenſte Weiſe entgegen kommen, ebenſo der Artigkeit des ſämmtlichen Dienſtperſonals, als aber vorzüglich der ausgezeichnet guten Küche, deren Leitung die umſichtsvolle Madame Lößl ſelbſt beſorgt, zu bemerken.

Wird der ſehr verehrte Hr. Beſitzer dieſes ſo heilſamen Mineral-Bades die dort befindlichen Badegebäude einer baldigen zweckmäßigen Reparatur, zu ſeinem und ſeines Pächters Nutzen, unterwerfen, wodurch mancher für die Badegäſte beſtehenden kleinen Unbequemlichkeit leicht abgeholfen werden könnte, und wird Hr. Lößl in ſeinem rastloſen Eifer und Fleiße nicht ermüden, ſo wie auch ferner noch die Koſten nicht ſcheuen, daß das Waſſer bis zur gehörigen Weiße geſotten werden kann, was heuer der Fall iſt, dann kann ſich jeder Vaterlandsfreund der ſchönen Hoffnung hingeben, daß dieſe Mineralquelle, deren wirkende Kraft hinlänglich bekannt iſt, ſich in Bälde eines größeren Rufes zu erfreuen haben wird.

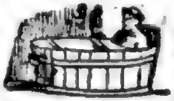
Der ſchönen reizenden Lage dieſes Bades, das faſt gänzlich von Nadelhölzern eingeſchloſſen iſt, die ihren ſtärkenden als angenehmen Duft nach allen Seiten, im reichlichen Maaße ſpenden, der hübſchen Spaziergänge, ſo wie der herrlichen Fernſicht, derern man auf dem nahegelegenen Paraplule genießt, nur vorübergehend Erwähnung machend, kann ich ſchließlich nicht unterlaſſen noch zu bemerken, daß auch faſt täglich in der dort befindlichen freundlichen Kapelle eine heilige Meſſe geleſen wird, was gewiß für jeden religiöſen Badgaſt erwünſcht ſeyn wird.

Von einem Freund der Wahrheit.

4314. Bey Antiquar Pelſcher am Hofgraben Nr. 1. zunächſt der neuen Münze wird das 60te Bücherverzeichniß unentgeltlich ausgegeben.

4315. Zimmer, mit oder ohne Einrichtung ſind in der Fürſtenſtraße Nr. 5. 2 St. vornheraus zu vermiethen.

Verkauf eines Bades.



4310. (2 a) In einer der volkreichſten Städte Bayerns iſt eine im beſten Betriebe ſtehende, ſich ſehr gut rentirende, ſchön und zweckmäßig eingerichtete Bade-Anſtalt, wo das Geſchäft auch im Winter ausgeübt wird, wo Speiſen und Getränke abgegeben, und Fremde logirt werden, aus freyer Hand zu verkaufen. Baarerlag 14 bis 18000 fl. Portofreye Anfrags-Briefe mit der Adreſſe B. D. M. Nro. 4310. übernimmt zur Ueberſendung an den Verkaufer die Redaktion dieſes Blattes.

4313. (3 a) Wegen unvermutheten Verkaufes eines Anweſens, iſt eine im beſten Zuſtande erhaltene Dampf-Branntweinbrennerey zu verkaufen. Sie beſteht in einem großen und einem kleinen Dampfkeſſel, Deſtillirfaß, Vorwärmer, Fußler, Abkühler, 2 Schlangen, Waſſerleitung, Maiſchfaß, Gamper, 2 Kartoffel-Dampffäſſer, Gießkorb, Schöpfer, Stutzen, Waſch- und Maiſch-Schaff, Handspumpe, Kartoffel-Transporteur, Brunnen, Säge und Axt, dann eine Waſſer-Reſerve von 6 Bodingen, welche 100 Eimer faſſen. Es kann jedesmal die Maiſche von 4 Schäffel Kartoffeln eingeſetzt werden, und das Größen-Verhältniß der Gefäße iſt bey dieſer Maſchine ſo gut getroffen, daß der beſte und reinſte Branntwein, und zwar von 1 Schäffel Kartoffel 40 Maß erzeugt werden kann. Aus oben angeführter Urſache wird dieſe Maſchine zu einem ſehr niedrigen Preiſe abgelaſſen, und iſt beſtens zu empfehlen. Das Uebr. iſt zu erfragen bey Bigl und Pilemerſchmied, Spiritus-Fabrikanten vorm Koſtthor in der Herrenſtraße Nro. 13.

4308. Es werden auf 1te Hypothek 4 bis 500 fl zu 5 Proz. aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

4309. Es werden 5 bis 6000 fl. auf erſte ganz ſichere Hypothek unter der Hälfte Schätzung aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

4311. Eine beynahe neue, vollkommen gut erhaltene vierſitzige bequeme Chaiſe wird verkauft. Das Nähere auf dem Marplatz Nr. 6. über 1 Stiege.

4316. Auf Commiſſion iſt eine moderne faſt ganz neue Ladeneinrichtung von Kirſchbaumholz, ganz oder theilweiſe, wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Das Nähere bey'm Auctionator Hirſchvogl, Fürſtenfelderſtraße Nr. 12.

4235 (3 a) In der Kaufingerſtraße Nr. 33. über 4 Stiegen iſt eine hübſche Wohnung von 6 Zimmern zu vermiethen. Das Nähere Nro. 35 im Laden.

4231. (3 b) Eingetretener Verhältniſſe wegen wird die Wohnung des 2. Stockes im Hauſe Nr. 16. am Max-Joſeph-Platze künftiges Ziel Michaeli leer, und kann bis dahin bezogen werden. Das Nähere iſt in derſelben Wohnung zu erfragen.

Subſcriptions-Einladung.

4298. Vielfältig aufgefordert, habe ich mich entſchloſſen, die von mir arrangirten Potpourrien, nämlich:

I. Ein groſses National-Potpourri.

II. Die Walburgis-Nacht, groſſes Potpourri aus der Oper „die Hugenotten,“ fürs Piano-Forte herauszugeben.

Ich beehre mich, hiezu ergebenſt mit dem Bemerken einzuladen, daß der Subſcriptionspreis für das I. „National-Potpourri“ auf

Einen Gulden 12 Kreuzer rh.

für das II. „Die Walburgisnacht“ aber auf

Einen Gulden rh.

feſtgeſetzt iſt.

Nach dem Erſcheinen dieſes Werkes tritt der für daſſelbe beſtimmte Ladenpreis, für Erſteres von

Einen Gulden acht und vierzig Kreuzer rh.

und für Letzteres von

Einen Gulden vier und zwanzig Kreuzer rh.

ein. Die Eleganz der Ausſtattung, ſo wie überhaupt das Ganze wird billigen Erwartungen entſprechen.

Das Erſcheinen dieſes Werkes wird in möglichſter Bälde ſtattfinden.

Subſcriptionslisten zur gefälligen Unterzeichnung liegen in der Muſikalienhandlung bey Hrn. Falter u. Sohn, ſowie bey Unterzeichnetem bereit, und ſind dieſes Monats Auguſt geöffnet, dann tritt der vorerwähnte Ladenpreis ein.

Der Subſcriptions-Betrag wird bey dem Empfang der treffenden Exemplare entrichtet.

München, im July 1837. Streck.

4290. Bey Sutor und Zabern in Mainz iſt ſo eben erſchienen, und in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer in München vorräthig:

Nickel, M. A., Regens des biſchöfl. Seminars in Mainz: „die würdige Feier der heiligen Firmung; ein Geſchenk für Firmlinge. 12. geheftet 9 kr.

4291. In der Lit. art. Anſtalt der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung in München iſt zu haben:

Hieninger, über die Blitzableiter, ihre Vereinfachung und die Verminderung ihrer Koſten. Preis 1 fl.

4302. Einladung.

Da Hr. F...dl allgemein als ſehr redlicher, rechtſchaffener und ehrlicher Bürger bekannt iſt, ſo wird derſelbe hiemit eingeladen, zur Beendigung des bewußten Kauſes am bewußten Ort ſich zu ſtellen, aber vor Allem die Gelder mitzubringen, obwohl man ihm, wie Jedermann, auch auf ſein ehrliches Geſicht fernerhin Kredit ſchenkt. — Sollten Herrn F..dl gütliche Unterhandlungen nicht angenehm ſeyn, ſo wird man die Sache binnen acht Tagen gerichtlich verfolgen, was Hr. F..dl bey ſeinem guten Renomée hoffentlich nicht zu ſcheuen haben wird.

4321. Es iſt in der Neuhauſergaſſe Nr. 30. über 3 Stiegen vornheraus ein ſehr ſchön meublirtes Zimmer zu vermiethen und dortſelbſt zu erfragen.

4267. (2b) Wegen des Todes des Herrn Wilhelm Birett in Augsburg ist die von demselben gegründete, seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekannte Antiquariats-Buchhandlung mit dem bedeutenden, aus den trefflichsten Werken bestehenden Lager — meistens Klosterschätze, zum Theil zu künftigen Verlagsunternehmungen gesammelt und reichen Stoff dazu bietend — zu verkaufen. Die ausgebreiteten Geschäfte der Handlung haben durch den Tod des Chefs nicht die geringste Unterbrechung erlitten und sind nach wie vor im besten Gang. Wer zum Ankaufe geneigt ist, wende sich um nähere Auskunft an die Firma Wilhelm Birett in Augsburg.

4283. (2b) Stelle-Geſuch.

Ein zuverläſſiger Mann von 24 Jahren, aus dem gebildeten Stande, welcher mit den beſten Zeugniſſen, über ſeine Leiſtungen, Fleiß und Treue ausgerüſtet iſt, und empfehlungswerthe techniſche Kenntniſſe beſitzt, wünſcht in einer hieſigen Fabrique oder Wirthſchaft als Buchhalter, auch bey einem Privatmanne als Secretär angeſtellt zu werden; es ſchreibt derſelbe eine gefällige ſo wie correcte Handſchrift und iſt ein pünktlicher ſchneller Arbeiter. D. Ue.

4294. Ein Candidat der Theologie wünſcht während der Ferien oder auch jetzt ſchon Unterricht in allen Fächern der lateiniſchen Vorbereitungsſchulen zu ertheilen. Das Nähere im Färbergraben Nr. 28. 2 St.

4318. Ludwigsſtraße Nr. 26. 3. Stock iſt ein groſſes ſchön meublirtes Zimmer ſogleich zu beziehen.

181. (2b) In dem Hauſe Nro. 37. in der Sendlingergaſſe ſind auf künftiges Ziel Michaeli nachſtehende Lokalitäten zu vermiethen und zu beziehen: a) zu ebener Erde vornheraus links, eine vollſtändige Wohnung, mit oder ohne Werkſtätte im Hintergebäude; b) zu ebener Erde vornheraus rechts, eine kleinere Wohnung; c) im erſten Stocke vornheraus eine ſchöne vollſtändige Wohnung; d) im Hintergebäude zu ebener Erde 2 kleine Wohnungen, und e) im dritten Stocke im Hintergebäude ebenfalls eine kleine Wohnung.

Nähere Aufſchlüße ertheilt

Keller,
k. Advokat Nro. 21. im 2ten Stocke im Kaufmann Bonin-Hauſe am Schrannenplatze.

4253. (3b) Ein Vorder-Wechſelplatz im dritten Rang links Nr. 2. iſt ſogleich zu vermiethen. Das Nähere erfährt man auf dem Karlsplatze Nr. 12.

Oeffentlicher Dank.

Allen unſern hohen Gönnern und Wohlthätern, welche unſere arme, tief gebeugte, 10 Monat lang kranke Mutter ſo großmüthig unterſtützten, beſonders jener Frau in der Heuſtraße ſagen wir den innigſten und herzlichſten Dank. Möge der Allmächtige es ihr und ihnen lohnen; beten werden wir für ſie zu Gott, und bitten ferners um ihr Wohlwollen und Freundſchaft.

Die zurückgelaſſenen vater- und mutterloſen Waiſen:
Getraud, Fanni und Regina Blank.

Gott gefällige Gaben.

Für die höchſt unglücklichen armen abgebrannten Unterſchleißheimer.

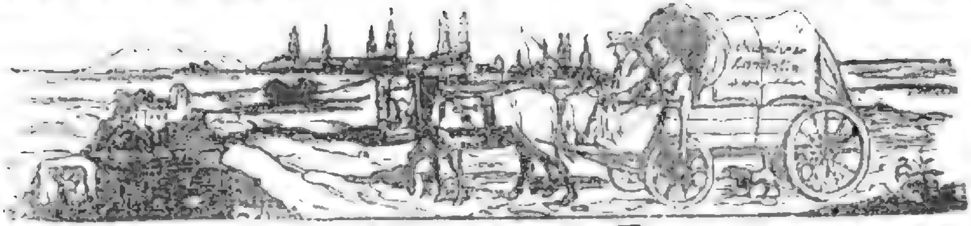
	fl.	kr.
Transport	13	38
Den 8. Aug.: Von G. B. J. . . .	1	20
Summa	14	58

Augsburger Börse vom 7. August 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$101\frac{3}{8}$	$101\frac{1}{4}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	$100\frac{1}{8}$	—
Bank-Actien.	511	512
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	$114\frac{5}{8}$
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	—	$104\frac{3}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{5}{8}$
detto à 3 Proc. prpt.	—	$76\frac{1}{4}$
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	—	1357
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	$93\frac{1}{2}$
detto à fl. 500 prompt	111	

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſeel. Wittwe.

Sonnabend, den 12. Auguſt. Nro. 96. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Kelheim, 7. Auguſt. Se. Maj. der König von Bayern beglückten geſtern gegen Mittag die Bewohner der Stadt Kelheim mit Allerhöchſtdero Gegenwart. Groß und geſpannt war die Erwartung der am Burgfrieden harrenden Volksmenge; größer wurde die Freude und immer lauter der Jubel, als plötzlich der Ruf ertönte: „Er kommt, der allgeliebte Landesvater!“ — und in einem Nu ſah man den königl. Wagen und Seine Majeſtät von den königl. Beamten, von der Geiſtlichkeit, von den Vorſtänden der Stadt und von Seinem treuen Volke umgeben, die Ihn langſamen Schrittes durch die Stadt und längs des Ludwigs-Kanals bis zur Mündung hin- und zurückbegleiteten. Jeder Augenzeuge war aufs Innigſte gerührt, wahrzunehmen, was für eine ausdrucksvolle Freude und edle Begeiſterung, wie ſie nur aus einem biedern Bayer-Herzen, das kein Gefühl heiliger pflegt, als das der angeerbten Liebe und Treue zu ſeinem tauſendjährigen Regentenhauſe, wahr und lauter kommen kann, Allerhöchſtdero liebvolle und väterliche Herablaſſung und königliche Milde in den Gemüthern Aller hervorbrachte. Jeder, ſelbſt der Aermſte, wollte ſeinem Könige am Nächſten ſtehen, Ihn immer ſehen und hören, und auch ihm ward dieſes Glück gegönnt. Daher fiel bey ſolcher herzlichen und allgemeinen Freude, obwohl das Wogen und Drängen der Menge groß war, doch nicht die geringſte Unordnung oder Störung vor. „Heil und Segen dem ſcheidenden Vater des Vaterlandes!“ war noch der letzte Nachruf, als ſchon der ſchnell dahinraſſelnde Wagen aus den mit Thränen benetzten Augen Vieler verſchwand.

Kloſter Scheyern, 5. Auguſt. Heute Mittags nach 11 Uhr haben Se. Maj. unſer allergnädigſter König den hieſigen Ort ganz unverhofft mit Allerhöchſtihrer Gegenwart beglückt. Se. Majeſtät nahmen die hieſigen Kloſtergebäude, welche wieder zur Aufnahme der Benediktiner hergerichtet werden, in Augenſchein und trafen hiezu die nöthigen Anordnungen. Allerhöchſtdieſelben beſichtigten auch die Pfarr- ehemals Kloſter-Kirche, ſo wie die Gruftkapelle, wo die irdiſchen Ueberreſte von 120 Schyren ruhen. Nachdem Se. Majeſtät den vom k. Hrn. Oberbaurath v. Gärtner vorgelegten Bauplan eingeſehen und allergnädigſt genehmigt hatten, ſetzten Allerhöchſtdieſelben unter dem väterlichen Rufe: Lebt wohl! liebe Scheyrer!“ nach 12 Uhr Ihre Reiſe nach Ingolſtadt fort. Seit 101 Jahren hatte Scheyern nicht mehr das Glück eines ſo erwünſchten Beſuches. Möge der Himmel Se. Majeſtät recht lang und geſund erhalten, und über Allerhöchſtdieſelben und die ganze Königliche Familie ſeinen Segen in aller Fülle ausgießen. Dieß iſt der einſtimmige und aufrichtigſte Wunſch aller guten Scheyrer.

München. Bey der am 9. d. vorgenommenen Wahl für das Studienjahr 1837/38 an hieſiger Hochſchule ward der k. Prof. Dr. Weißbrod zum Rektor gewählt.

Zum Rektor der Univerſität in Würzburg für das Studien-Jahr 1837/38 wurde neuerdings und zwar zum 6ten Mal der k. Hofrath und Profeſſor der Rechte, Dr. v. Kiliani gewählt.

Am Dienſtag Abends wurde der 3jährige Knabe des Taglöhners Joh. Pfanholzer von hier durch den in der k. Pulvermühle arbeitenden Joh. Eder von Gieſing am Rechen bey derſelben Mühle todt aus dem Waſſer gezogen.

Donnerſtag wurde zwiſchen Maria Einſiedl und Großheſſelohe, in der ſogenannten Leiten, ein kleines Kind, von einem armen Bauernweib in einem Buſche ganz nackt ausgeſetzt, gefunden.

Am 29. v. M. wurde der 20jährige Bauersſohn Math. Krämer auf dem Pillerbauerngut, Gemeinde Unterkaſtel, vor dem Hauſe ſeines Vaters unter einem Eichbaum ſtehend, vom Blitze erſchlagen.

Zu Gern (Eggenfelden) fiel am 29. v. M. das 7jährige Töchterchen des Wagners Kaiß, das mit 2 andern Kindern in der Roth Fiſche fangen wollte, in den Bach, und ertrank. Welch' unverzeihliche Unvorſichtigkeit, kleinen Kindern ſolche gefährliche Beſchäftigungen zu erlauben! — An ſelbem Tage gerieth der 14jährige Bauersſohn Joh. Wittmann von Feucht (Altdorf) unter ſeinen mit Kies beladenen Wagen, wobey ihm Kopf und Bruſt ſo zerquetſcht wurden, daß er augenblicklich todt war.

Der Schaden, welchen der Gemeindevorſteher Joh. Stöppler zu Deuring bey Augsburg durch den Brand am 5. Aug (ſ. Bl. 94.) erlitt, ſoll ſich auf circa 7000 fl. belaufen.

In den Gemeinde Maigrändel, Deubach, und Uſtersbach iſt unter den Schweinen die Milzſeuche ausgebrochen; im Orte Willmetshofen hat ſie aufgehört.

Die kath. Pfarrey Schwindkirchen, k. L.G. Waſſerburg, mit 7 Fillalen, welche von einem Hülfsprieſter verſehen werden, iſt erledigt. Ertrag 1507 fl. 45 kr.; Laſten 887 fl. 57 kr.; darauf ruht der Reſt eines Baukapitals von 200 fl., die in jährlichen Friſten zu 100 fl. abzuführen ſind. Uebernahmskapital ca. 2000 fl.

Conſommé,

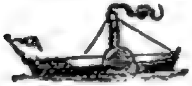
politiſches und nichtpolitiſches.

Hannover, 1. Auguſt. Der König ertheilte geſtern dem k. bayer. Miniſter-Reſidenten, Frhrn. v. Hormayr-Hortenburg, eine Audienz und empfing deſſen neue Beglaubigungsſchreiben. — Es heißt, der König ſey Willens, eine andere Kommiſſion zu Begutachtung des Patents vom 5. Juli zu ernennen, die aus 6 Mitgliedern zuſammengeſetzt werden ſoll.

Wien, 3. Auguſt. Wie man hört, ſollen die beyden Polen, General Serzynecki und Oſtrowski, welche ſich bis jetzt in Prag und Grätz aufhalten durften, nächſtens die öſterr. Staaten verlaſſen. Es heißt, ſie werden ſich nach England oder Amerika wenden.

Petersburg, 26. Juli. Nach einem kaiſ. Befehle ſollen die Hebräer, die Anſiedelung wünſchen, nicht in Sibirien, ſondern in den ſüdlichen und neuruſſ. Provinzen Ländereyen erhalten. — In Paryuga, einem berühmten Wallfahrtsorte in Litthauen (in der Nachbarſchaft von Dünaburg) iſt am 7., während des Gottesdienſtes, die Kirche mit mehreren Geiſtlichen und gegen 500 Andächtigen verbrannt. Das Feuer ſoll durch Flachs entſtanden ſeyn, der in der Kirche als Opfer neben dem Altare aufgehäuft geweſen. Auf denſelben fiel ein brennendes Licht.— An demſelben Tage iſt die Oberlage einer Kirche in Salock (Litthauen) während des Gottesdienſtes eingefallen und hat 30 Menſchen erſchlagen und viele verwundet.

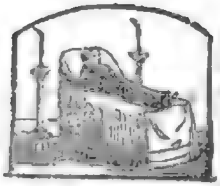
Smyrna, 16. Juli. Der Unfug der griechiſchen Seeräuber dauert längs den Küſten fort. Man erwartet aber den Kapudan Paſcha in unſeren Gewäſſern, um ſie zu züchtigen.



Am 11. Juli ereignete ſich bey **Bukowär** in Slavonien auf der Donau ein ſehr trauriger Fall. Franz Jewitſch, ein Taglöhner, war am Abend mit ſeinen beyden erwachſenen Söhnen im Begriff, auf einem Kahn von Bukowär ſtromabwärts zu fahren, um in Palanka, einem kleinen Städtchen im Batſcher Komitate, Kern zu holen, wo ſie nach Eintritt der Nacht dem aufwärts ſteuernden Dampfſchiffe Franz I. begegneten und wahrſcheinlich ſchlafend deſſen Annäherung nicht bemerkten. Das Maſchinenrad ſcheint den Kahn erfaßt und augenblicklich zertrümmert zu haben, und die den folgenden Tag aufgefiſchten Leichen beweiſen, welchen gewaltſamen Tod dieſe 3 Perſonen erlitten haben müſſen. Eine Wittwe mit 3 unverſorgten Kindern, wovon das eine taub, das andere blind und das dritte beſtändig krank iſt, beklagen den Verluſt von Gatten, Söhnen und Brüdern.

Nach einem Schreiben aus **Florida** (Nordamerika) iſt von den Seminolen der Häuptling Micanopy, welcher den Friedensvertrag mit General Jeſſup abgeſchloſſen hatte, in einer Rathsverſammlung des Stamms zum Tode verurtheilt und alsbald in Stücke gehauen worden. Seine Freunde, Tigerſchweif, Wolke, Alligator und wilde Katze, lauter große Krieger, wurden ihres Häuptlings-Rangs entſetzt.

Von Bordeaux und Marſeille ſind dieſer Tage mehrere Miſſionäre nach Indien und der Levante abgegangen.



Franzöſ. Blättern zufolge ſoll der Kardinal **Somaglia** in Rom ein ſchreckliches Ende genommen haben. Er war vor Kurzem erkrankt, fiel in Ohnmacht, und wurde für todt gehalten. Man wollte ihn ſeziren, da kehrte das Bewußtſeyn zurück, als eben das Meſſer an die Lunge geſetzt wurde. Er fand noch Kraft genug, die Hand des Chirurgen zurückzuſtoßen; allein es war zu ſpät, der tödtliche Schnitt war geſchehen, und der Unglückliche verſchied nach einigen Minuten.

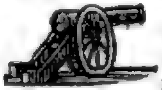
Bey den Freunden und Feinden der **Homöopathie** macht es nicht geringes Aufſehen, daß die Leiche des in Dresden von einem Homöopathen behandelten v. **Maltitz**, ob er gleich nur wenig Medizin gebraucht hatte, in ungewöhnlich kurzer Zeit ſo furchtbar aufſchwoll, daß ſie keinem Menſchen mehr ähnlich ſah, und man den Sarg ſchon am zweyten Tage ſchließen mußte. Die Freunde des Verſtorbenen behaupten, es könne dies nur von der furchtbaren Stärke der kleinen homöopathiſchen Gaben herrühren.

In Rom hat in der erſten Verwirrung, welche durch die Angabe entſtand, als ſeyen in einem Hoſpitale zwey Cholerafälle vorgekommen, eine Frau ihrem Mann Gift beygebracht in der Hoffnung, man werde den getödteten als an der Cholera geſtorben betrachten. Die Aerzte fanden bey der Sektion die unläugbarſten Spuren des Gifts, und die Miſſethäterin iſt dem Arm der Gerechtigkeit übergeben.

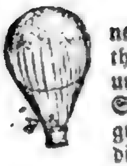
Sterblichkeits-Verhältniſſe. England iſt von Europa dasjenige Land, in welchem die geringſte Sterblichkeit herrſcht. Jährlich ſtirbt, nach der Angabe des Dr. John Hogg, in London 1 Menſch von 40, in St. Petersburg von 37, in New-York von 35, in Berlin von 34, in Paris von 32, in Philadelphia von 31, in Neapel von 28, in Brüſſel von 25, in Amſterdam von 24, und in Wien von 22½. Von allen Ländern Europa's ſoll Sizilien das ungeſundeſte Klima und die größte Sterblichkeit haben, was ſich auch bey den furchtbaren Verheerungen, welche die Cholera in den jüngſten Tagen daſelbſt angerichtet hat, zu beſtätigen ſcheint.

Auf der Sterbeliſte des Worceſter Journals kam dieſer Tage vor: In Donton bey Cheſterfield Hr. R. Sarman, alt 160 Jahre und 8 Monate! War 26 Jahre lang blind. Hinterläßt in demſelben Hauſe Verwandte von reſp. 83, 80, 64 und 60 Jahren.

(**Die Blutegel en masse.**) Einem Patienten in Frankreich, der mit dem Starrkrampfe behaftet war, wurde, nachdem er achtmal und zwar bedeutend am Arme zur Ader gelaſſen hatte, in Zeit von neunzehn Tagen 793 (ſiebenhundert drei und neunzig) Blutegel aus Rückgrat und auf den Unterleib geſetzt, während welcher Zeit er nur ganz dünne Fleiſchbrühe genoß. Am 23ſten Tage war er — (todt, werden die Leſer erwarten; keineswegs, er war, wieder ſo weit hergeſtellt, daß er das Zimmer verlaſſen konnte. (Das nenne ich doch anti-homöopatiſch!)



Die durch die engl. Taucher vom Grunde der Schelde herausgezogenen 19 Kanonen haben, nach der im Arſenal von Antwerpen aufgenommenen Schätzung, jede einen Werth von 1000 Francs.



In Clifton (England) will ein Architekt einen Luftballon erfunden haben, der den Vortheil der horizontalen Bewegung gewährt, und dadurch 50 bis 60 engliſche Meilen in der Stunde zurücklegen ſoll. Der Umfang iſt etwas größer, als der des Green'ſchen Ballons, und die Koſten betragen 1200 Louisd'or.

Bey den Juliusfeſten ſtieg in Rheims ein Luftballon auf; kaum war er aber 30 Fuß in die Höhe gelangt, als der Strick riß und der Ballon mitten unter die Zuſchauer herabſank. Der Luftſchiffer brach einige Glieder, und erhielt mehrere Löcher in den Kopf; doch wird er bald wieder hergeſtellt ſeyn, es war eine Gliederpuppe.

In dem Kohlenbergwerke des Hrn. Curwen zu Workington in Cumberland (England) ereignete ſich kürzlich ein furchtbarer Unglücksfall. Das Hauptwerk erſtreckt ſich weit unter die See. In der Frauengrube drang man ſo weit vor, daß die Decke, welche die See und die Grube trennte, täglich ſich verminderte und am Ende nicht mehr über 15 Faden dick war, wovon bloß 4 aus feſtem Geſtein, die übrigen aus lockerem Kies und Sand beſtanden. Endlich brach die Decke und das Waſſer ergoß ſich in 3 werthvolle Gruben, welche alsbald angefüllt und für immer zerſtört wurden. Als die See einbrach, waren 57 Männer und Jungen in dem Werke, von denen 30 durch das ſogenannte Bärenmaul entkamen, 27 aber ertranken. Auch 28 Pferde gingen zu Grunde.

In Palermo iſt jetzt die Zahl der Sterbfälle auf etliche 50 reduzirt. Dagegen hat ſich die Cholera in Catania und Syrakus ausgebreitet, wo ſich der Pöbel wie hier und in Paris der Meynung hingibt, als werde er vergiftet. Während dieſer Wahn auch hier zu tragiſchen Auftritten Veranlaſſung gab, trieben die Cataneſer und Syrakuſaner ihre Wuth ſo weit, daß ſie mehrere Polizeybeamte, ſo wie auch den Intendanten der Provinz ermordeten. In Meſſina ſitzt man wie auf Nadeln; ſchon die bloße Furcht hat allen Verkehr unterbrochen.

Auf der Eiſenbahn zwiſchen Leipzig und Althen fuhren während des Monats Juli an 18 Fahrtagen 12,910 Menſchen, und ſeit Eröffnung derſelben in 54 Fahrtagen und 458 Fahrten 47,348 Perſonen.

Vom 1. Juni bis 10. Juli wurden auf der Eiſenbahn von Brüſſel bis Antwerpen 172,631 Reiſende transportirt; die Einnahme betrug 152,519 Frcs. 10 C. Der Herzog Decazes und ſeine Reiſegefährten machten neulich die Fahrt in 48 Minuten, eine Schnelligkeit, die an 7 deutſche Poſtmeilen auf die Stunde ausmacht

Ein Bericht aus Bordeaux vom 5. Auguſt meldet: Den Rapporten der Gouverneure von Alcaniz und Caſpe vom 31. Juli zufolge war der Carliſtenhäuptling Llangoſtera mit 2 Bataillonen und 5 Geſchützen am 29. im Orta angekommen, und hatte ſich auf Mora am Ebro gewendet. Man glaubt, Don Carlos möchte die Abſicht haben, auf dieſen Punkt zu rücken, um dort den Strom zu paſſiren. — Der Graf von Luchana (Eſpartero) wurde zum Kriegsminiſter ernannt. Graf Almodovar hat ſeine Entlaſſung gegeben.

Die Stadt Beſançon iſt durch die Erſcheinung einer ungeheuren Schlange erſchreckt worden, die ſich in den Felſen aufhält, auf denen die Citadelle ſteht. Man behauptet, dieſe Schlange freſſe die Heerden und verſcheuche die Winzer. Man ſagt, es ſey ſchon eine Compagnie vom 30. Lin.Regt. ausgeſchickt worden, um ſie zu verfolgen. Man ſpricht davon, Jagd auf ſie zu machen, bis ſie unter den Kugeln fällt. Es iſt zu vermuthen, daß in dem Allen Uebertreibung liegt, und daß man nicht nöthig haben wird, Artillerie zu gebrauchen, wie gegen Miß Dieck (Elephantenweibchen), welche die Genfer ſo boshaft getödtet haben.

Ein Schneider in London ſprach aus der Verlaſſenſchaft eines jungen Offiziers 54,000 Louisd'or für Garderobeſtücke an, welche er im Verlaufe von drei Jahren geliefert hatte; der Conto wies 88 Röcke, 97 Pantalons, 152 Gillets u. ſ. w. aus. Das Tribunal erklärte, daß es ſich hier nicht um Artikel von unentbehrlicher Natur handle, welche vom Geſetze in Schutz genommen werden, und wies mit Rückſicht auf den, dem Schneider bekannten Umſtand, daß der Gentlemann nur eine Rente von 7500 Louisd'or beſaß, die Klage zurück.

In Italien iſt nun das Perpetuum mobile an zwei verſchiedenen Orten zugleich gefunden worden, und zwar von Donato Pigli zu Arezzo und von Anton Londolfi in Neapel. Die Zeitungen verſichern von Beiden, daß ſie das langeſuchte Geheimniß endlich gelöſt haben.

In Leipzig ſchlug am 4. Auguſt bei einem ſehr heftigen Gewitter der Blitz in das Vordergebäude der neuerbauten Tuchhalle, wobei der Dachſtuhl und das Dachſims dieſes Gebäudes abbrannten; den vereinteſten Bemühungen gelang es jedoch dem Feuer Meiſter zu werden.

Das Zuchtpolizeigericht zu Verſailles verurtheilte neulich 18 Taſchendiebe, meiſt junge Mädchen und Knaben, die von Paris aus Streifzüge dahin gemacht, und beſonders bei den zahlreichen Landparthien, die im Sommer nach Verſailles und der Umgegend gemacht werden, ihre Fingerfertigkeit geübt hatten.

Zwiſchen Worms und Mainz 5 Stunden weit entfernt, war ein Ordonanzcours von k. öſtreich. Dragonern dislocirt, wohin auch dieſen Dienſt die in Worms damals befindlichen k. b. Gendarmen verrichten mußten. Als ein Gendarm in das Wirthshaus trat, begrüßte der Dragoner dieſen ganz freundlich, und forderte ſogleich Wein auftragen zu laſſen. Der Gendarm ließ auf die Frage des Wirths, welche Gattung? einen 11er Wein kommen, der dem Dragoner wohl ſchmeckte, ſo daß er endlich hitzig wurde, und ſagte: „Schau Wirth! Du verfluchte Patriot! ſchau — warum kannſt Du die Bayer 11er Wein geben? — aber weil ich bin geweſen anno 1795 hier in Quartiere, do hot Du mir nit geben an 11er Wein, Du verfluchte Halunken! — Eine ſehr treffende Bemerkung. —

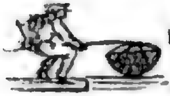
Der Originalität willen theilen wir nachſtehende Rechnung eines hieſigen Bierbrauers (F.) mit:

Namen des Bierabnehmers, —

Lauteres Bier.

— Eimer 1 Maß . . . 17 kr.
— Eimer 1 Maß . . . 3 kr.
Summa 27 Maß . . . 20 kr.
Zu 4 kr. Summa 9 fl. 20 kr.

Sonderbare Arithmetik!



In der Themſe hat man ſeit der Thronbeſteigung der Königin den erſten Stör gefangen; der Lord-Mayor hat ſich beeilt, ihn der Königin zu überſenden.

Es heißt allgemein, daß die Cholera nicht nur in Genua, ſondern auch in andern Hafen Nord-Italiens ſich gezeigt habe. Auch in Livorno iſt ſie den neueſten Nachrichten zufolge aufgetreten.

Wißworte.

Vor der Schlacht bey Roßbach ſagte der große Friß ſcherzend zu dem Oberſten Quintus Icilius: „Wenn ich die Schlacht verliere, geh' ich nach Venedig und will dort als praktiſcher Arzt leben.“ — „Toujours assasin, Sire!“ replicirte der Oberſt.

Ein in Cambridgeſhire erkrankter Geiſtlicher ſandte nach einem benachbarten Arzt. Der Doktor ritt zu dem Patienten, konnte aber wegen des moraſtigen Weges nur mit großer Mühe ſein Ziel erreichen. Beym Eintritt zu dem Geiſtlichen ſprach er: „Was Sie auch immer predigen mögen, Ihre Gemeinde wird doch auf ſchlechten Wegen wandeln.“

Der Gatte einer Wiener Sängerin ließ dieſer bey ihrer letzten Vorſtellung durch ſeinen Stiefelputzer einen Lorbeerkranz auf die Bühne werfen. — Man war mit dieſer Huldigung unzufrieden, es entſtand Unruhe im Theater und der Stiefelputzer wurde ſogar geſchlagen, bis ihn die Polizey verhaftete. — Tags darauf erſchienen in einem Journal Verſe im Namen der Sängerin. In dieſen redete ſie auch den Stiefelputzer mit den Worten an: „Mir gabſt Du Glanz, Dir verblieb die Wichſe.“ Und der Gatte war der Pinſel.

In Berlin wurde jüngſt die Frage: welcher Unterſchied zwiſchen der griechiſchen Helene und der jetzigen Herzogin Helene von Orleans herrſche, dahin beantwortet: Erſtere ſey von Paris und Letztere nach Paris entführt worden.

Es war ehemals bey dem Parlament zu Aix Sitte, daß man die Präſidenten und Räthe, wenn ſie geſtorben waren, in ihre Amtstracht kleidete und den Codex Justinianus unter ihr Haupt legte. Der Doctor der Rechte, Daujat, ſprach daher: „Das iſt ein lobenswerther Gebrauch; hat man ihnen den Codex auch nicht in den Kopf bringen können, ſo hat man ihn doch wenigſtens unter den Kopf gebracht.“

Tages-Ordnung für die 72ſte, auf den 11. Aug. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchluſſes über die Beſchwerde der Bierbrauer zu Augsburg, wegen Verletzung conſtitutioneller Rechte. 3) Berathung und Beſchlußfaſſung über den von der Regierung vorgelegten Entwurf des Zoll-Strafgeſetzes. 4) Vorleſung des Protokolls der 71. öffentlichen Sitzung.

Ein Würzburger Blatt meldet: „dem Vernehmen nach iſt ein ſtrenges Endurtheil über die bei den politiſchen Unruhen von 1831 und 1832 Compromittirten eingetroffen.“

Der k. Landgerichtsdiener Martin Graf in Zusmarshauſen kam, wegen nachgewieſenen phyſiſchen Gebrechen, in den Ruheſtand, und domizilirt gegenwärtig in Waſſerburg.

4374. Zur Vorfeyer des allerhöchſten Geburts- und Namensfeſtes Sr. Maj. unſers allergnädigſten Königs, iſt Samſtag, den 12. d. M., ein Strohſchieben im Stahlſchützengarten, nebſt Harmonie-Muſik und einem kleinen Feuerwerk; wozu ergebenſt einladet

Kath. Wocheslauder,
Bierwirths-Wittwe.

3375. Bey günſtiger Witterung iſt Montag, den 14. Auguſt große Beleuchtung und Feuerwerk im Paradiesgarten; auch werden die ſehr beliebten Wiener Natur-Sänger abwechſelnd mit gut beſetzter militäriſcher Blech-Muſik das verehrte Publikum zu unterhalten ſuchen. Bey ungünſtigem Wetter werden die Sänger nebſt großer Harmonie-Muſik ſich im Saale produziren.

Ergebenſte Bekanntmachung.

4341. Einem hohen Adel und hochgeehrteſten kunſtliebenden Publikum der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München bringe ich hiermit zur ergebenſten Anzeige, daß mein Panorama, beſtehend in den nordamerikaniſchen Freyſtaaten, aufgeſtellt auf dem Dultplatz zunächſt Hrn. Kale auf vielſeitiges Verlangen noch einige Tage, nämlich bis Sonntag, den 13. Auguſt zur beliebigen Anſicht offen ſteht, und ich daher alle Kunſtfreunde, welche es noch gefälligſt in Anſicht nehmen wollen, höflichſt einlade, indem ich mich beſtreben werde, einen jeden Freund des Schönen auf's Höchſte zu befriedigen. Für den, während der Dultzeit mir geſchenkten gütigen zahlreichen Beſuch ſpreche ich meinen innigſten Dank aus mit der Bitte, mich dieſe kurze Zeit noch mit gütigem Beſuch zu beehren.

M. Kircher.

Auswärts Getraute.

In Schweinfurt: Hr. W. Simon, Kaufmann, mit Igfr. M. B. Bach.

In Kitzingen: Hr. R. Klauſer, mit M. S. Bachmann.

Todesfälle in München.

Dem. Th. Gäng, ſalzburgiſche Oberſt-Juſtiz-Directors-Tochter, 33 J. a. — Hr. J. B. Baumüller, k. Hofſiſchmeiſter, 62 J. a. — Joſ. Schmid, ehemal. Handlungs-Commis, 49 J. a. — P. Bauer, Tagl. v. Tittling, LG. Strauding, 51 J. a. Hr. J. Häusler, Maurerpalier, 59 J. a. Urſ. Gritſcheneder, Sattlerstochter von Hohenkammer, 34 J. a.

Berichtigung. Im Blatte 67. ſtand Ch. Kramel als erſchoſſen, muß heißen: Chriſtian Wolfgang Gramming, Corporal; deſſen Eltern bereits vor einem Jahre geſtorben, was ihn auch dazu veranlaßt haben mag.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Hr. El. v. Ritter, Hofmarkts- und Gerichtsherr auf Wildenſtein, Bürger und Großhändler. — In Schweinfurt: Hr. G. Steuerlein, b. Bierbrauer u. Gemeindebevollmächtigter. In Schwabach: Frau El. Dargler, Buchdruckereybeſitzers- und Buchhändlers-Wittwe, 68 J. a. —

In Landshut: Hr. Simon Jakob v. Mack, k. b. Major im Küraſſier-Regim. Prinz Johann von Sachſen, Ritter des b. Militär-Max-Josephs-Ordens.

4152. (3b) Praes. den 6. Auguſt 1837.

Bekanntmachung.

Der zur Verlaſſenſchafts-Maſſe des Privatiers Joh. Bapt. Hauptmann dahier gehörige Anger in der Schwabingerflur G. B. a Kreutz/B. Fol. 473 und 620, drey Tagwerke haltend, mit Schulden nicht belaſtet, nach neueſter Schätzung auf 750 fl. gewerthet, wird dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und iſt zur Aufnahme der Angebote Kommiſſion auf

Mittwoch, den 23. Auguſt 1837.
Vormitt. 11—12 Uhr

angeſetzt, wozu beſitz- und zahlungsfähige Kaufsluſtige mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinſchlag von der Genehmigung der Gläubiger abhängt.

Am 26. Juli 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht
München.

Gr. v. Lerchenfeld, Dir. v. Winter.

4244. (2b) Praes. den 5. Auguſt 1837.

Bekanntmachung.

Freytag, den 18. d. Mts. werden von der Oeconomie-Kommiſſion des königl. Kuiraſſier-Regiments Prinz Johann von Sachſen die pro 1838/39. für die Garniſon Freyſing benöthigten 400 Klafter Brennholz, ſo wie auch die Baumaterialien, beſtehend in 400 Bruchhölzern, 80 2zölligen Läden, 1600 Hanicheln, 350 Falzbrettern und 100 gemeinen Brettern in Akkord gegeben.

Steigerungsliebhaber wollen ſich daher am bemerkten Tage Vormittags 10 Uhr in der Kaſerne zu Neuſtift einfinden, wo ſodann vor der Steigerung die nähern Bedingniſſe bekannt gemacht werden.

Freyſing, den 3. Auguſt 1837.

4331. Praes. den 8. Aug. 1837.
6506 II/7857.

Ediktalladung.

Vom

Königl. Kreis- und Stadtgericht Ansbach.

Unterm 26. Oktober v. Js. ſtarb dahier der Pedell Georg Adam Stang, und hat nach vorliegender Todesanzeige als Miterben ſeines Nachlaſſes zwey Kinder einer verſtorbenen Tochter Anna Sibilla, hinterlaſſen, welche an einen Schauſpieler Namens Theodor Hausmann in Straubing verheurathet geweſen ſeyn ſoll.

Es werden daher die Hausmann'ſchen Kinder, deren gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt iſt, von der ihnen zugefallenen Erbſchaft in Kenntniß geſetzt, und dieſelben aufgefordert, ſich hierorts um ſo gewiſſer

binnen 6 Wochen

zu melden, und ihre Gerechtſame wahrzunehmen, als nach Umfluß dieſer Friſt weiter geſetzlicher Ordnung nach mit Auseinanderſetzung der Pedell Stangiſchen Verlaſſenſchaft fürgefahren werden würde.

Ansbach, den 2. Auguſt 1837.

Königl. Kreis- und Stadtgericht.

(L. S.) Kohlhagen, Dir.

Kar'g.

4358. Praes. den 10. Auguſt 1837.

Bekanntmachung.

Montag, den 4. September 1837, wird der Papierbedarf der k. Lotto-Anſtalt im Lokale der k. General-Lotto-Adminiſtration, Promonadeſtraße Nro. 2, mit Vorbehalt höchſter Genehmigung an den Wenigſtnehmenden zur Lieferung angelaſſen werden.

Dieſer Bedarf beſteht für das nächſte Etatsjahr 1837/38 in 150 Ballen Kanzlei-, in 90 Ballen Konzept-, in 8 Ballen Druckkanzlei- und 1 Ballen Kopeipapier.

Das Nähere hierüber iſt aus den Kreis-Intelligenz-Blättern oder aus dem Polizey-Anzeiger von München zu entnehmen.

München, den 5. Auguſt 1837.

K. General-Lotto-Adminiſtration.

Trautner. Wühr.

4353. Praes. den 8. Auguſt 1837.
N. E. 6069.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen der Andreas Reuſch'ſchen Gärtners-Eheleute in der Hirſchau, der Gemeinde Schwabing, zum zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengeſetzes unterſtellt, und hiezu Tagsfahrt auf

Dienſtag, den 22. Auguſt l. Jrs.
Vormittags 9—12 Uhr

im Amtslokale anberaumt.

Daſſelbe iſt gerichtlich auf 966 fl. geſchätzt und beſteht

1) aus dem Wohnhaus, welches 25' lang, 15' breit, 1 Stock hoch, gemauert und mit Platten gedeckt iſt, ferner eine Stube, Kammer, Küche und Hausfletz enthält;
2) aus der Holzremiſe, 25' lang, 8' breit, ganz von Holz;
3) aus dem Schöpfbrunnen;
4) der Wieſe, Cat.-Nr. 949. bey 1 Tagw. 6 Bon.-Klaſſe, worauf eine Mäherſchaftsfriſt von 1 kr. 2 hl. ruht, und welche gegenwärtig in Gartengrund umgewandelt iſt, auch einige Bäume und Miſtbeeten enthält.

Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß Gerichtsunbekannte ſich über ihren Leumund und ihr Vermögen durch legale Zeugniſſe auszuweiſen haben.

München, am 2. Auguſt 1837.

Königl. Landgericht München.

Kuttner, Landrichter.

4247. (3 b) Praes. den 4. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Bey der k. Staatsſchulden-Tilgungs-Special-Caſſa München liegt ein Ausbruchs-Capital des allgemeinen Landanlehens vom Jahre 1796. zu 4 Proz. vor, welches den einſchichtigen Unterthanen der ehemaligen Kloſterhofmark Fürſtenfeldbruck und Maiſach, im Betrage zu 740 fl. gehört. Da ſich jedoch dieſe, alles Nachforſchens ohnerachtet, nicht ausfindig machen laſſen, ſo werden ſie hiemit öffentlich aufgefordert,

binnen 30 Tagen

präcluſiven Termins ihre Rechte dahier geltend zu machen, als nach Verfluß dieſes Termins das Capital per 740 fl. nach der Verordnung vom 22. Februar 1803. und 17. November 1816. das Armenweſen betr. dem Diſtrikts-Armenfond zugewieſen werden würde.

Sign. den 1. Auguſt 1837.

Königl. Landgericht Bruck.

(L. S.) Fiſcher.

4373. In der Thereſienſtraße Nr. 22. über 3 Stiegen rechts iſt ein eingerichtetes heitzbares Zimmer mit eigenem Eingange vornheraus für 1 oder 2 Herren ſogleich zu beziehen.

4296. (2 b) Verkauf.

Eine reale Garkoch-Gerechtſame nebſt 1 Haus mit vollſtändiger Einrichtung und den erforderlichen Utenſilien in einer der Hauptſtraßen Münchens ausgeübt, wird aus freyer Hand zu billigen Bedingungen verkauft. Nähere Auskunft bey'm

Obrigkeitl. Authoriſirten Commiſſions- und Geſchäfts-Bureau dahier, am Rindermarkt Nr. 6.

4253. (3 c) Ein Vorder-Wechſelplatz im dritten Rang links Nr. 2. iſt ſogleich zu vermiethen. Das Nähere erfährt man auf dem Karlsplatze Nr. 12.

4161. (2 b) Praes. den 31. July 1837.

Ediktalladung.

Debit resp. Gantweſen der Philipp Wiſinger'ſchen bürgerl. Lebzelters-Eheleute im Markte Haag betreffend.

Nachdem das dieſſeitige Gantdekret vom 18. Auguſt inſinuirt den 1. September v. J. bereits längſt in Rechtskraft erwachſen, werden in dem Schuldenweſen der Philipp Wiſinger'ſchen bürgerl. Lebzelters-Eheleute von Haag d. G. nachſtehende Ganttage ausgeſchrieben.

1) zur Anmeldung und gehörigen Nachweiſung der Forderungen
Dienſtag, den 5. Sept. l. J.;
2) zur Vorbringung der Einreden
Donnerſtag, den 5. Okt. l. J.;
3) zur Replik und Duplik resp. Schlußverhandlung
Donnerſtag, den 2. Nov. l. J., jederzeit Vormittags 9 Uhr.

Hiezu werden ſämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen oder Unterlaſſen der zu produzirenden Beweismittel am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der Concursmaſſa, das Nichterſcheinen an den übrigen Tagen aber den Ausſchluß mit den an demſelben vorzunehmenden Verhandlungen zur Folge hat.

Wer etwas von der Gantmaſſa in Handen hat, wird zugleich aufgefordert, es, vorbehaltlich ſeiner Rechte, bey Gericht zu deponiren, bey Strafe des nochmaligen Erſatzes.

Endlich wird das ſchuldneriſche Geſammtanweſen am I. Ediktstage einer nochmaligen Verſteigerung unterworfen, und den Gläubigern zur Vermeidung unnöthiger Koſten bekannt gemacht, daß ſich der Schuldenſtand exclus. der letztjährigen Zinſe auf 6309 fl. 29¾ kr. belaufe, worunter 2100 fl. Hypothekkapitalien ſind, das Anweſen am 30. May 1835 auf die Summe von 2262 fl. 3 kr. taxirt worden, und bey der Commiſſion am 5. Auguſt deſſelben Jahres um ſelbes ſammt Realrechte ein Angeboth von 2400 fl. gelegt worden; was daher nach den Beſtimmungen der §§. 32 und 33 der Konkursordnung vom 1. Juny 1822 ausdrücklich angeführt wird.

Den 21. July 1837.

Königliches Landgericht Waſſerburg.

Der k. Rath und Landrichter

(L. S.) Capeller.

4335. Ein Anweſen vor einem der hieſigen Stadtthore, welches in einem gut gebauten Haus mit freyer und ſchöner Ausſicht, dann einem Oeconomie-Gebäude und Hofraum beſteht, iſt unter annehmbaren Bedingungen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau

München.

3788. (3 c) Praes. den 13. Juli 1837.

Edictalladung

in dem Concurſe des Halbbauern Peter Müller von Ellgau.

Der Halbbauer Peter Müller, Wittwer von Ellgau, hat ſich dem Univerſalkonkurſe freywillig unterworfen; es werden demnach die geſetzlichen Ediktstage in Folgendem beſtimmt:

1. Ediktstag zur Anmeldung der Forderungen, Geltendmachung allenfallſiger Vorzugsrechte und Vorlegung der Beweismittel auf

Mittwoch, den 23. Auguſt l. Js.;

2. Ediktstag zur Vorbringung allenfallſiger Einreden auf

Mittwoch, den 20. Septbr. l. Js.

3. Ediktstag zur Anbringung der Replik und zugleich zur Vornahme der Schlußhandlungen auf

Mittwoch, den 18. Oktober l. Js.

jedesmal Früh 8 Uhr unter dem Rechtsnachtheile, daß das Nichterſcheinen am 1. Ediktstage den Ausſchluß der betreffenden Forderung von der gegenwärtigen Concurs-Maſſa, das Nichterſcheinen an einem der übrigen Ediktstäge aber die Präkluſion mit der betreffenden Handlung zur Folge hat.

Zu bemerken iſt hiebey, daß ſchon die Hypothekſchulden allein 3585 fl. betragen, während nach der jüngſt vorgenommenen gerichtlichen Schätzung der Geſammtvermögensſtand des Gemeinſchuldners an Mo- und Immobilien nur einen Werth von 1741 fl. 45 kr. hat.

Endlich werden alle Diejenigen, welche von des Gemeinſchuldners Vermögen Etwas in Handen haben, aufgefordert, dieſe Gegenſtände ungeſäumt bey Strafe des Erſatzes deren Werthes bey Gericht zu übergeben.

Rain, am 28. Juni 1837.

Königl. Landgericht Rain.

Beck, Landr.

4343. Praes. den 10. Auguſt 1837. E. N. 1412.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers werden kommenden Freytag den 18. Auguſt d. J., Vormittags 9—12 Uhr folgende als Spezialhypothek beſtellte Grundſtücke der Benedikt Hobelsberger'ſchen Krämerseheleute zu Schönberg öffentlich an den Meiſtbiethenden verſteigert, als:

1) der erſte Burgſtallacker in 2 Abtheilungen;
a) Wieſengrund — zweymähdig, 1 Tagw. Schätzung . . . . . 140 fl.;
b) Ackergrund 1 3/8 Tagw. . . 50 fl.
2) der Breitenacker 5/8 Tagw. . . 100 fl.
3) zweyter Burgſtallacker in 2 Abtheilungen;
a) Wieſengrund, zweymähdig 1 1/8 Tagw. . . . . . 115 fl.;
b) Ackergrund 7/8 Tagw. . . 100 fl.
4) die Steinzenwieſe in 2 Abtheilungen.
a) zweymähdig 3/4 Tagw. . 100 fl.;
b) do. 1 1/4 Tagw. . 15 fl.

Summa des Schätzungswerthes 620 fl.

Kaufsliebhaber haben ſich zur beſtimmten Zeit in hieſigem Gerichtslokale einzufinden, ihre Angebote zu machen, und den Hinſchlag nach §. 64. des Hypotheken-Geſetzes zu gewärtigen.

Grafenau, den 29. July 1837.

Königl. Landgericht Grafenau.

i. d.

(L. S.) Taucher, Aſſeſſor.

Bekanntmachung.

3642. (3 c) Schon ſeit einigen Jahren liefen Geſuche um Aufnahme in das kgl. Erziehungs-Inſtitut für Studirende in München allzuſpät ein. Um daher dieſen Verſäumniſſen und deren Folgen zu begegnen, wird hiemit bekannt gemacht, daß derley Geſuche längſtens bis Mitte Auguſt dieſes Jahres entweder unmittelbar bey dem königl. Staats-Miniſterium des Innern oder bey dem Direktorate des Inſtitutes einzureichen ſind, indem auf ſpäter einlaufende Eingaben keine Rückſicht genommen werden könnte.

München, den 5. Juli 1837.

Das
Direktorat des königl. Erziehungs-Inſtitutes für Studirende.

Geyr, Direktor.

Avertiſſement und Einladung.

4358. Die unterzeichnete Anſtalt findet ſich veranlaßt, Fremde, Künſtler und Kunſtfreunde im Allgemeinen wiederholt geziemend einzuladen, das Depôt im Frohſinngebäude in der neuen Karlsſtraße Nr. 10. zu ebner Erde, woſelbſt ſtets eine äußerſt bedeutende Quantität Gemälde alter und neuer Meiſter, dann Kupferſtiche, Handzeichnungen, Lithographieen, Vorlagblätter, Schnitz-, auch große werthvolle wiſſenſchaftliche Kunſtwerke aufgeſtellt ſind und zu den billigſten Preiſen verkauft werden, zu beſuchen. Ebenfalls wird wiederholt bekannt gemacht, daß nicht allein Käufer, ſondern ſelbſt jene reſp. Fremde und hieſigen Kunſtfreunde, wenn ſie auch Nichts zu kaufen beabſichtigen, dennoch ſtets willkommen ſeyn werden.

München, im Auguſt 1837.

Das Kupferſtich- und Handzeichnungs-Antiquarium, zugleich auch Commiſſions-Depôt u. Licitations-Anſtalt für Gemälde, Plaſtik u. ſ. w.

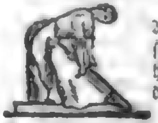
4357. Ein chirurgiſches Subject, welches ſchon gegen 20 Jahre bey dieſem Geſchäfte auf einem Ort iſt, und ſich mit guten Zeugniſſen ausweiſen kann, wünſcht bey einem praktiſchen Arzt oder Chirurgen eine Badſtube zu kaufen oder zu pachten. D. Ue.

4371. In der Dienersſtraße Nro 10. iſt ein ſchöner Laden jährlich um 150 fl. zu vermiethen. Das Nähere im 1. Stock daſelbſt.

4360. Der Unterzeichnete wünſcht ſein, vor dem Iſarthore in der Kellerſtraße gelegenes Anweſen Nro. 308 aus freyer Hand zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus einem im beſten Zuſtande ſich befindlichen gemauerten Hauſe, welches 12 Zimmer, 4 Küchen, einen Keller und großen Speicher enthält; weiters einen gemauerten Stall auf 10 Pferde nebſt Wagen-Remiſe, und endlich einen Gemüs-Garten mit 1 1/2 Tagw. enthaltend, nebſt Brunnen. Die nähern Verkaufs-Bedingniſſe ſind zu erfragen in der Zweybrückenſtraße Nro. 1.

Heinrich Reger, Liqueurfabrikant.

4363. (3 a) Es iſt dahier ein Haus in einer gangbaren Straße, für jeden Gewerbsmann, beſonders für einen Metzger geeignet, und in gutem Zuſtande gegen annehmbare Bedingniſſe, aus freyer Hand, jedoch ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.



4367. Das Rothgerber-Anweſen Nro. 692. zwiſchen den Brücken in Landshut, ſammt Garten und der realen Rothgerbers-Gerechtigkeit mit allen Gewerbs-Utenſilien und einer ludeigenen Wieſe pr. 01 Dez. wird aus freyer Hand verkauft. Kaufsliebhaber können entweder bey der Eigenthümerin oder bey dem k. Advokaten Porzer in Landshut die Kaufsbedingungen erfahren.

4368. Gemäß meiner Anzeige vom verfloſſenen Monat Jänner, die Verpachtung meines Bräuhauſes betreffend, bringe ich hiemit zur Kenntniß, daß dieſe mit dem jetzt beginnenden Sudjahr erſt ſtattfindet, weil ich damals ſchon Lagerbier eingebraut hatte. Die Bedingniſſe können bey Unterzeichnetem eingeſehen werden. Auch kann das vorhandene Sud- und Dörrholz mit übernommen werden.

Michael Ring,
Bräuhausbeſitzer in Stadtamhof.

4355. Auf dem Max-Joſephplatze Nr. 12. iſt eine gute große Preſſe zu verkaufen.

4365. In der Bayerſtraße Nro. 31. ſind Wohnungen mit 3 heitzbaren Zimmern jährlich zu 44 und 54 fl. zu vermiethen.

4366. Schwabingerſtraße Nro. 40. iſt ein meublirtes Zimmer mit Schlaf-Kabinet monatlich um 10 fl. zu vermiethen.

4370. Ein ſchöner Stall auf 3 bis 4 Pferde iſt zu vermiethen. Löwengrube Nro. 23.

4369. (3 a) Schäfflerſtraße Nro 21. iſt aufs Ziel Michaeli ein großer Laden zu verſtiften. Das Uebr. über 2 Stiegen.

4372. Im Sporergäßchen Nro. 5. iſt ein Laden für einen Salzſtößler oder Obſtler geeignet, um 60 fl. jährlich zu vermiethen.

4353. Es wird ein Ladenthürſtock mit Oberlicht zu kaufen geſucht. Das Uebr.

Realitäten und Potaſchen-Fabrik-Verkauf.

4288 Die Unterzeichnete verkauft aus freyer Hand ihr nachbeſchriebenes Beſitzthum im Markte Naſſenfeld, welcher im Regenkreis und zwiſchen den Städten Ingolſtadt, Neuburg und Eichſtädt liegt, und durch den ſich die von München nach Nürnberg, Ansbach, Würzburg, dann von Eichſtädt nach Augsburg führende Hauptſtraße ziehet.

Realitäten: Ein zweyſtöckiges ganz gemauertes Wohnhaus mit Stallung und Stadl unter einem Dache, beſonderem Waſchhauſe, dann Hofraum und Garten; ein beſonderer Stadl mit Pferd- und Rindviehſtallung, daran gebauten Schweinſtällen, Hofraum und kleinem Garten; die obere Hälfte des ehemals fürſtlich Eichſtädt'ſchen Pflegeſtadls mit 4 großen und geräumigen Böden; 01 Dez. Krautbeete; 14 Tagw. 29 Dez. Acker beſter Qualität, wovon ⅔ mit Waizen, Korn und Gerſte angebauet ſind, 54 Dez dreymädige Wieſen, 15 Tagw. 5 Dez. zweymädige Wieſen, 13 Tagw. 93 Dez. Waldung, größtentheils haubar. Zuſammen 44 Tagw. 45 Dez. Geſammtſteuer-Kapital 8725 fl.

Mobilien. 6 Pferde ſammt Geſchirr, 2 Kühe, 4 Schweine, 5 gerichtete Wägen, 1 Chaiſe, 1 Wägerl, 2 Schlitten; die weitern zur Oekonomie nöthig und gehörige Einrichtung; 300 Zentner Heu; der geſammte Getraid- und Obmatfond. Vorrath an Wagenrädern und Wagnerholz; Potaſchen, Dünger.

Potaſchen-Fabrik. Die obere Potaſchen-Siederey am Schulgarten; die untere Siederey am Anger, beyde im Markte und in geringer Entfernung vom Wohnhauſe mit ſechs Keſſeln, 15 Kufen, 2 Trögen von Blech und aller zur Siederey nöthigen Einrichtung und einem bedeutenden Aſchen-Vorrath: das beſondere Calcinir-Gebäude, am Wohnhauſe angebauet mit 6 Kufen und Zugehör; Platz zu 300 Klafter Holz am Wohnhauſe; eine große Waage mit eiſernen Gewichten zu 10 Zentnern; 100 Klafter vorräthiges Brennholz, dann Tafeln oder Bluderholz im Werthe zu 500 fl.; Potaſchen-Vorrath kann nicht angegeben werden, weil die vielen Beſtellungen jeden aufzehren. Dieſe Fabrik iſt dermalen in dem Stande, daß täglich in den beyden Siedereyen 108 Metzen Aſchen verſotten, und jährlich gegen 15000 fl. umgekehrt werden.

Der Verkaufs-Termin iſt auf den 24. dieß in der Wohnung der Unterzeichneten angeſetzt.

Beſitz- und zahlungsfähige Käufer werden zum Kaufe eingeladen, und können unterdeſſen nähere Auskunft ſowohl bey der Verkäuferin als auch bey dem Herrn Leihhaus-Inhaber Euchar Adam zu Eichſtädt erholen.

Bemerkt wird noch, daß am Kaufſchillinge ein bedeutender Theil gegen Sicherheit um 4 pCt. Verzinſung liegen belaſſen werden kann.

Naſſenfeld, den 1. Aug. 1827.

Joſeph Sedlmairs Wittwe.

4345. **Anzeige**

für

Bierbrauer und Wirthe.

Der Unterzeichnete iſt im Beſitz eines wichtigen und nützlichen Geheimniſſes, nämlich das Sauerwerden des Bieres auf eine der Geſundheit unſchädliche Weiſe zu verhindern, und ſchon verdorbenes, mattes, trübes und ſchales Bier ohne allen Nachtheil wieder gut zu machen, ſo wie zu alt gewordenes in erſter Vortrefflichkeit herzuſtellen, dem Verderben desſelben vorzubeugen, und dasſelbe gut zu erhalten.

Da der Erfinder die große goldene Medaille für die Mittheilung erhalten hat, ſo glaubt Unterzeichneter Manchem einen guten Dienſt zu erweiſen, wenn er ſolches zur allgemeinen Anwendung gegen ein billiges Honorar von 2 Kronenthalern abgiebt.

Dieſe Anweiſung wurde allbereits von 80 Perſonen mit dem beſten Erfolg angewendet.

Zugleich iſt noch der Anhang beygelegt, die Bereitung Porter nach der Londoner Art zu brauen.

Diejenigen, welche die Vorſchrift wünſchen, belieben ſich an mich zu wenden.

Gg. Ludw. Hoffmann, Chemiker,
S. Nro. 975. in der Hansſachſengaſſe am Spitalplatz in Nürnberg.

4342. (2 a)

Bekanntmachung.

(Die Auslöſung der Pfänder betreffend.)

Die Beſitzer der in den Monaten July und Auguſt 1830. ausgeſtellten Pfandſcheine von Nro. 35261. bis 50680. werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längſtens den 15. Sept. 1837. auszulöſen oder umſchreiben zu laſſen, widrigenfalls dieſelben in der am 18. Sept. 1837. abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden. Die Umſchreibungen finden nur immer Vormittags ſtatt.

Privil. Pfand- und Leihanſtalt der Vorſtadt Au
C. M. Stegmayer, Inhaber.

4356. (2 a) Es iſt eine Wohnung in der Vorſtadt Au an der Straße Haus-Nro. 38. über 1 Stiege mit 3 heitz- und 3 unheitzbaren Zimmern, dann einer Küche, Fletz und Holzlege aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verſtiften.

4359. (2 a) Ein gut erzogener Knabe kann bey einem Goldarbeiter in die Lehre aufgenommen werden. Das Uebr.

4354. Circa 100 kleine Packfäſſer und Kiſten ſind zu verkaufen. Das Uebr.

Bekanntmachung.

4344. In dem Wallfahrtsorte Maria Eich wird auch heuer wieder ein heiliges Seelenamt mit einer Anrede für die im franzöſiſchen und rußiſchen Feldzuge gebliebenen Krieger von ihren noch lebenden Waffenbrüdern veranſtaltet. Man beeilt ſich, dieſes allen Kameraden der Gefallenen in der Nähe und Ferne bekannt zu machen, und ladet frühzeitig alle Kriegsgenoſſen, ſo wie auch alle ihre Bekannte und Freunde zu dieſer kirchlichen Feyer freundlichſt ein. Beſonders willkommen werden jene ſeyn, die auch einen weiten Weg nicht ſcheuen, ihren nun ſeligen Kameraden den Tribut der chriſtlichen Liebe zu zollen. Der Tag zu dieſer kirchlichen Feyer iſt der 24. Auguſt. An dieſem Tage werden ſich die Kommenden Morgens 10 Uhr in der Kapelle Maria Eich verſammeln, welche auch durch ihre freundliche Verzierung noch mehr einladend dieſe Wackern, ſo wie ihre Freunde und Bekannte bey der Erinnerung an die Gefallenen zur innigen Andacht ſtimmen und ihnen dieſen Tag unvergeßlich machen wird. Gſchrei, Gerichtsdiener,

im Namen der übrigen Betheiligten.

4347. Ein geprüfter Lehramts-Candidat, welcher in Folge der Ferien einiger ſeiner Schüler, mehrere Stunden unbeſetzt hat, wünſcht gegen billiges Honorar in den Fächern der Gymnaſial- oder Vorbereitungs-Klaſſen Unterricht zu ertheilen; derſelbe erbietet ſich auch für franzöſiſche und italieniſche Sprache; wie auch zur Vorbereitung für den Uebertritt an die lateiniſchen Schulen, und von dieſen an das Gymnaſium. D. Uebr.

4348. Filſerbräugäßchen Nr. 2. über 2 St. links werden 2 Lehrmädchen unentgeltlich zum Kleidermachen und Weißnähen angenommen.

4346. Zwey ſehr gute Arbeiterinnen im Putzmachen können ſogleich gegen gute Bezahlung Beſchäftigung erhalten. D. Uebr.

4350. (3 a) Eine mit den vorzüglichſten Zeugniſſen verſehene Perſon ſucht einen Dienſt auf dem Lande, entweder als Haushälterin, da ſie die Oeconomie verſteht, oder als Köchin; auch wäre ſie befähigt, wenn Töchter da wären, ſelbe in weiblichen Handarbeiten zu unterrichten. Das Uebr.

4351. Eine Perſon, welche nicht mehr zu jung und ſchon mehrere Jahre als Köchin und Haushälterin gedient hat, wünſcht bey einer Herrſchaft oder Hrn. Pfarrer einen Platz, gleich oder nächſtes Ziel. Das Nähere bey Frau Koblerin, Salzſtößlerin in Nr. 11. in der Schützenſtraße.

4361. Es wird ein Kupferſchmiedlehrjung aufzunehmen geſucht. Das Uebr. im Thal Nro. 3.

4334. In der k. Hofbuchhandlung von **Ph. J Bayer**, ſind ſo eben folgende neue franzöſiſche Werke angekommen:

Balsac, M. de, scènes de la vie privée. 4 Tom. 7 fl. 12 kr.
Bonnélier, H. la grille et la petite porte. 2 Tom. 3 fl. 36 kr.
Jacob, P. J. de près et de loin. 2 Tom. 3 fl. 36 kr.
Lamartine, A. de, Méditations poétiques. 2 fl. 6 kr.
— — Harmonies poét. et religieuses. 2 fl. 6 kr.
Souvenirs et mémoires de M. la Comtesse Merlin. publ. p. elle-même. 3 Tom. 5 fl. 24 kr.
Waldor, M. M. la rue aux ours. 1 fl. 48 kr.

4332. In der Creuzbauer'ſchen Buchhandlung zu Carlsruhe iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen Deutſchlands, Oeſterreichs und der Schweiz zu beziehen, in München auch durch die Joſ. **Lindauer**'ſche Buchhandlung:

Malerische

Wanderungen

am

Rhein

vom Bodensee bis Cöln,

nebst Ausflügen nach dem Schwarzwalde, der Bergstrasse und den Bädern des Taunus.

96 *ANSICHTEN*

nach Zeichnungen

von

Rogers, Winkles, G. A. Müller und Tombleson

auf Stahl gestochen.

Mit erklärendem Texte

von

CARL GEIB.

16 monatliche Lieferungen mit 96 Stahlstichen.

Subscriptions - Preis für jede Lieferung mit 6 Stahlstichen und 1 Bogen Text auf Velinpapier 36 kr. rhein.

Das 1te und 2te Heft ist bereits erschienen.

4364. (3a) Bachſtraße Nr 2. über 1 St. iſt eine ſchöne Wohnung um 65 fl. auf Michaeli zu beziehen. D. Uebr. ebner Erde.

4307. Für ein lebhaftes Putzgeſchäft in einem Städtchen an der bayer.-württemb. Grenze, ſucht Jemand eine ganz gewandte Arbeiterin, die dem Geſchäfte in jeder Beziehung vorſtehen kann. Nähere Auskunft erfährt man Rochusgaſſe Nro. 5. über 3 Stiegen rechts.

4377. Eine gefundene Brille kann in der Schützenſtraße Nro. 18/2 links abgeholt werden.

4339. Von dem ſo ſehr anerkannten Lehrer der Schön- und Schnellſchreibekunſt M. D. Koch in Hamburg iſt ein lithographirtes Blatt für Jedermann, betitelt:

Wegweiſer zur Federhaltung nebſt gedrucktem Anhange

erſchienen, und in allen Buchhandlungen, bey **E. A. Fleiſchmann** in München für 27 kr. zu haben.

Es iſt höchſt wichtig für die Jugend, und zweckmäßig für Schulen, zum Privat-Gebrauche, ſowie für Schildmaler, Steinhauer ꝛc. Es enthält drey Abbildungen über die Federhaltung, worüber der Anhang das Nähere beſagt, und 13 Alphabete verſchiedener Schriftarten. Eine wirklich ſehr billige und höchſt zweckmäßige Herausgabe!

4330.

Herabgeſetzter Preis.

Geſchichte der Wiedergeburt

Griechenlands

von Pouqueville.

Deutſch bearbeitet und fortgeführt bis zum Jahre 1835. Zweyte Aufl. 4 Bde. broch. mit Kpfr. u. Carten

früherer Preis 1 fl. 48 kr.,
jetziger Preis 54 kr.

Zu haben bey **George Jaquet**, Bazar Nro. 7. u. 8.

4337. So eben haben die Preſſe verlaſſen:

Weihegeſchenke

zu verſchiedenen Anläſſen,

oder:

Glückwünſche und Anreden für Kinder bey Familien- und Schulfeſten, Denkſprüche in Gebetbücher, Stammbuchaufſätze und Grabſchriften in gebundener Rede. Zu haben für dieſen Monat noch um den Subſcriptionspreis zu 48 kr. im Taubſtummen-Inſtitute.

4340. In der literariſch artiſtiſchen Anſtalt der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung (Promenadeſtraße Nr. 10) iſt zu haben:

Portrait

J. M. der regierenden Königin

Therese von Bayern,

nach J. Gräfin von Egloffſtein, lithographirt von J. Fertig.

Preis 4 fl. auf chineſ. Papier,
2 fl 42 kr. auf weiß Papier.

4362. Nr. 14. in der Theatiner-Schwabingerſtraße iſt im 2ten Stock eine Wohnung von 2 heitzbaren Zimmern nebſt Alkoven, Küche, Holzlege, Keller ꝛc. bis Michaeli zu beziehen. Preis 140 fl.

4352. (2 a) Auf erſte Hypothek werden bis Michaeli oder ſogleich 1000 fl. als Ablöſungspoſt auf ein Haus dahier geſucht. Das Uebr.

4370. Der Thorſchreiber Joh. Sauer vermißt ſeit dem 7. Auguſt Abends 5 Uhr einen Knaben mit 3 Jahren, Namens Johann, mit blondem Haar, gelblichten Spenzer und Hoſe und einem ſchwarzen Halstuch. Er war ohne Schuh und Hauben. Er bittet um gütige Ausmittlung desſelben.

4277. (3 c) In dem Hauſe Nr. 13. in der Kaufingergaſſe iſt im vierten Stock eine Wohnung ſogleich oder auf Michaeli zu vermiethen. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer über 3 Stiegen.

Gott gefällige Gaben.

Für die höchſt unglücklichen armen abgebrannten Unterſchleißheimer.

	fl.	kr.
Transport	14	56
Den 9. Aug.: Von F. J. B.	6	—
Von E. H.: „Gott ſegne dieſe Gabe!“	1	12
Von C. F.	—	24
Den 11. d.: Für die durch Brand verunglückten Unterſchleißheimer von S.	1	20
Summa	23	54

Für die 88jährige blinde Gärtners-Wittwe.

	fl.	kr.
Transport	3	24
Den 9. Auguſt: Von E. H.: „Gott ſegne dieſe Gabe!“	—	48
Den 10. d.: Ein Frauenzimmer übergab	1	20
Von L.	—	24
Der 88jährigen blinden Gärtnerswittwe als kleiner Beytrag zur Verminderung ihrer Nahrungsſorgen	1	12
Den 11. d.: Für die 88jährige Gärtnerswittwe v S.	4	—
— Von C. N.	1	20
Summa	12	28

Augsburger Börse

vom 10. August 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{2}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	$100\frac{1}{2}$	—
Bank-Actien.	514	512
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	$142\frac{1}{2}$
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	$114\frac{1}{4}$
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	$104\frac{7}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{5}{8}$
detto à 3 Proc. prpt.	—	$76\frac{1}{2}$
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1370	1366
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	$93\frac{1}{2}$
detto à fl. 500 prompt	—	111

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſeel. Wittwe.

Dienſtag, den 15. Auguſt. №ro. 97. München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Se. Maj. der König, Allerhöchſt-welche Sich am verfloſſenen Dienſtag nach Berg begaben, werden heute Abends wieder hier eintreffen.

Am 9. Aug., Abends, traf der gefeyerte Sänger der Tuniſias, der Perlen der heiligen Vorzeit ꝛc., der Patriarch Erzbiſchof v. Erlau, Ladislaus v. Pyrker von Felſö-Eör, aus Karlsbad hier ein, erwartet von einer großen Zahl von Verehrern, deren er in allen Landen ſo viele zählt. Wie wir hören, beabſichtigt derſelbe Gaſtein noch als Nachkur zu gebrauchen, und dann Venedig zu beſuchen.

Geſtern begann in Thalkirchen der Frauen-Dreyßiger — dieß dem andächtigen Publikum.

Der b. Altmetzger J. G. Neumayer (wohnhaft Nro. 17. an der Herzogſpitalgaſſe) ward Vorſteher des 13ten, und der b. Handelsmann Franz Rummer (Nro. 17. an der Türken-ſtraße wohnhaft) Vorſteher des 25ſten Diſtrikts.

Am Freytag ſtürzte ſich wieder ein junges, ſehr gut gekleidetes Frauenzimmer, zunächſt dem Dianabad, von der Brücke hinab in einen Kanal der Iſar. Hülfe kam zu ſpät, und die Unglückliche, welche gemüthskrank geweſen ſeyn ſoll, war rettungslos verloren. — Folgenden Tags früh 7 Uhr wurde ein ärmlich gekleideter Mann unweit des Dianabades todt aus dem Kanale gezogen. — An ſelbem Tage wurde der Schneidermeiſter Löffler durch einen, von einem Hauſe in der Schäfflergaſſe herabgeſtürzten Blumentopf bedeutend am Kopfe verletzt.

Der Spänglerlehrling, Namens Franz Schmidt, 14 Jahre alt, deſſen wir im Bl. 95. erwähnten, iſt in Folge ſeines Sturzes am 11. d. geſtorben.

In den nichtpoliſchen Nachrichten des Korreſpondenten v. u. f. Deutſchl. Nro. 223. iſt eine Einladung zu einem Centralblatt für die Kunſtvereine eingerückt, die für die Betheiligten in der ganzen Künſtlerwelt allgemeine Anerkennung finden muß. Sic itur ad astra!

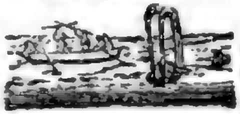
Zu Geneſing (Traunſtein) hat am 1. Aug. der geiſtes-zerrüttete Georg Wagner, Schmiedſohn von da, welcher nicht unter der geringſten Aufſicht ſtand, in einem Anfall ſeines Wahnſinnes dem 6jährigen Mädchen, Monika Obermayer, mit einer Senſe einen Fuß beynahe gänzlich abgehauen und den andern bedeutend beſchädigt.

Am 29. v. M., Abends, badete ſich der 11jährige Leonhard Serbi, von Rudolzhauſen (Uffenheim), in einem Steinbruch daſelbſt, worin ſich Waſſer befand, und ertrank.

In der Nacht vom 27. auf den 28. Juli brannte die Mathes-Schneidmühle des Flößners Gg. Dörſchmid zu Steinberg (Kronach) ab. Dabey verbrannten 2 Knaben des Schneidmüller Gg. Welſch, der eine 6, der andere 3½ Jahre alt; ein dritter Knabe wurde lebensgefährlich beſchädigt. — Eben ſo brannten am ſelben Tage, Nachts zu Gündersdorf (Moosburg) die Häuſer und Städel des Andrä Kappelmeier und Lorenz Hermann ab.

Am 21. v. M. gerieth der Handelsmannsſohn Jakob Metzger von Landau, als ſelber von Pforz nach Wörth reiten wollte, aus Unvorſichtigkeit in den Altrhein und ertrank. Das Pferd, welches ihn abgeworfen hatte, entlief nach Haus.

Der Wallfiſch.



Iſt es glaublich? Ein Wallfiſch, ein ungeheuerer Wallfiſch iſt in München! aber, werden Jene ſagen, die ihn noch nicht geſehen haben, ohne Zweifel iſt dies ein Foſſil, irgend ein Thier aus der Zeit der Sündfluth, gefunden in den Höhlen Tyrols oder der Alpen. Ganz und gar nicht. Dieſer rieſenhafte Fiſch bewegte ſich vor nur noch wenigen Jahren als Beherrſcher im unermeßlichen Ocean. Durch einen jener Stürme, worin die Natur ſich ſelbſt zu verderben droht, wurde dieſe entſetzliche Maſſe auf den nördlichen Polargegenden in die Nordſee verſetzt und an die Küſte Belgiens geworfen zum großen Erſtaunen der Uferbewohner, die noch nie Zeugen eines ſolchen Ereigniſſes waren. Dies iſt derſelbe Wallfiſch, der bereits eine große Berühmtheit in Europa erlangt hat, und jetzt nur noch einige Tage in München ausgeſtellt ſeyn wird, indem man ſodann mit ihm die Wanderung durch das deutſche Gebiet fortſetzen wird, wo dieſe ſeltene Naturerſcheinung eben ſo viel Bewunderer finden, als es Gebildete giebt; denn es iſt dies für die Wiſſenſchaft ein neuer Gegenſtand des Forſchens, ſo wie es für die Wißbegierde aller Naturbewunderer eine reichhaltige Quelle des Nachdenkens iſt. — Nachdem dieſer Wallfiſch mit gewandter Hand aller verweslichen Theile ſeines Körpers entledigt worden, blieb aus dieſer Zergliederung ein koſtbares ganzes und dauerhaftes Gerippe, welches der Nachwelt ſo wie uns das Daſeyn eines jener Thiere beſtätigt, die wir bisher nur durch die Berichte der Seefahrer kannten, welche uns oft ſehr übertrieben ſchienen. Jetzt können wir uns durch die eigene Anſchauung von dem Daſeyn dieſer unvergleichlichen Naturerſcheinung überzeugen und unſtreitig wird es bey unſerer Entfernung von der Meeresküſte die erſte und letzte Gelegenheit ſeyn, einen ſo ungeheuer geſtalteten Fiſch zu ſehen. Welch' herrlicher Zuwachs für eine Naturalien-Sammlung! Vergebens würde man alle durch ihre reichen Sammlungen berühmten Städte durcheilen, man wird kein dieſem großartigen Gerippe vergleichliches Stück finden, und dürfte ſich eine ſolche Ausſtellung in mehreren Jahrhunderten kaum wiederholen.

Kürzlich fiel bey einem der letzten Kunſtſtücke der athletiſchen Produktion des Hrn. Colombo im obern Schießgraben zu Augsburg ein ½ Centner-Gewicht auf den Fuß ſeiner Frau und zerquetſchte denſelben.

Die diesjährigen Gewitter laſſen an jenen Stellen, wo ſie zum Ausbruche kommen, fürchterliche Spuren von Verheerung zurück. So entleerte ſich am letztern Freytage ein ſolches zwiſchen dem ſehr fruchtbaren Mindel- und Wertachthale, und verwüſtete die ganze Ernte etwas unter Kaufbeuern anfangend, unweit Mindelheim vorbey, bis gegen Türkheim dergeſtalt, daß nicht einmal das Stroh zum Verbrauche taugbar iſt.

Würzburg, 1. Aug. Während man hier mit der größten Sehnſucht, aber auch mit dem herzlichſten Vertrauen auf die Gnade unſers geliebten Königs der Erledigung einer Profeſſur für neuere Sprachen an unſerer altberühmten Hochſchule entgegen ſieht, iſt indeſſen in den bildenden Künſten ein Fortſchritt dadurch geſchehen, daß Hr. Stallmeiſter Filnzner aus Nürnberg ſeit längerer Zeit hier in der edlen Reitkunſt Unterricht ertheilt. Die Gediegenheit der Methode, bey welcher man in kurzer Zeit ſich zu einem feſten, gewandten Reiter bilden kann, die Humanität des Lehrers endlich haben Hrn. Filnzner einen ſo zahlreichen Zuſpruch, namentlich von Seiten der Studirenden zu Wege gebracht, daß er den ſo häufigen Anſuchen um Unterricht nicht immer entſprechen kann. Er hat 6 treffliche Pferde und gibt ſeinen Unterricht täglich von 5 bis 8 Uhr Abends in der bedeckten k. Hofreitbahn.

Das Frühmeß- und Spitalbenefizium zu Allersberg (Hilpoltſtein) iſt erledigt und erträgt jährl. 277fl. 40kr.; Abgabe 5fl. 42kr.

Consommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Paris, 6. Aug. Der berühmte Philhellene Eynard hat jetzt das Ehrenlegionskreuz erhalten, nachdem er ſchon längſt mit ruſſiſchen, bayer'ſchen und belgiſchen Orden geſchmückt war. — Der Handelsvertrag zwiſchen Preußen und Holland hat neuerdings die öffentliche Aufmerkſamkeit auf die bedenkliche Stellung Frankreichs zu dem deutſchen Zollverein gelenkt, um ſo mehr, als nun auch Belgien und die Schweiz ernſtlich genöthigt werden, ſich demſelben anzunähern. Man glaubt, daß Frankreich, um eine Art von Handelsblokade zu vermeiden, nichts anders übrig bleibe, als ſelbſt mit dem großen Zollverein in Unterhandlung zu treten.

Der Kardinal Feſch, Oheim Napoleons, hat 39 Gemälde aus ſeiner prächtigen Sammlung nach Lyon geſchickt, wo ſie zum Beſten der dortigen geſchäftsloſen Arbeiter verkauft werden ſollen.

Die franzöſ. Regierung ſcheint die Araber in Algier den Franzoſen gleichſtellen zu wollen: ſie hat den 71jährigen Muſtapha Ben Ismaël zum Maréchal de Camp in der franzöſiſchen Armee ernannt. Muſtapha übt auf die Stämme in der Gegend von Oran Einfluß aus.

Bey dem großen Feuerwerk in Paris, welches bey den Julifeſten d. J. abgebrannt wurde, fiel eine brennende Rakete einem jungen Mann auf den Kopf und riß ihm die Naſe weg.

Unter den Merkwürdigkeiten in Orenburg (Rußland) erregt der bereits 434½ Fuß tief in harten rothen Sandſtein gebohrte arteſiſche Brunnen die allgemeine Aufmerkſamkeit.

Engliſche Wahlſcenen. Sir Francis Burdett iſt nun wirklich ins Feld gerückt, um ſich für den nördlichen Theil von Wiltſhire zu bewerben. Am Tage der vorläufigen Kandidaten-Ernennung waren überall in der Bezirks-Hauptſtadt in Erwartung eines Tumults die Läden geſchloſſen. Wirklich fanden auch Gefechte mit Knitteln und Steinwürfen ſtatt, ein Freund der Reform-Candidaten, Lord Shelburne, einziger Sohn des Marquis Lansdowne, wurde von Sir F. Burdetts Bande aus dem Wagen geriſſen und mißhandelt und nur mit Mühe von der Gegenparten befreyt. Die Rede, die Sir F. Burdett vor den Huſtings hielt, war ſpitzig, aber ziemlich hohl. Sie beſtand aus ziemlich alltäglichen Schmähungen gegen O'Connell und Ereiferungen „für die Conſtitution, die ganze Conſtitution, und nichts als die Conſtitution."

Bey der Wahl in Dublin ereignete ſich ein komiſcher Auftritt. Hr. Weſt rechtfertigte ſich gegen den Vorwurf der Grauſamkeit gegen ſeine katholiſchen Pächter, und gegen O'Connell's Beſchuldigung, daß er häßlich ſey. „Wenn Hr. O'Connell — ſagte er — ſich ſeiner körperlichen Schönheit rühmt, ſo zeige er ſich ohne die Zierde, die er dem Talent des Haarkünſtlers von Bondſtreet verdankt; dann wird man urtheilen können, wer von uns Beyden ſchöner iſt." Hier ergriff O'Connell mit einer Hand ſeine Perücke, mit der andern ſchob er einige Haare hinauf, und zeigte der Verſammlung ſeinen ganz kahlen Kopf. In ſeinen regelmäßigen Zügen lag ein eigner Ausdruck der Zufriedenheit, und Alles zollte dieſer originellen Antwort auf Weſt's Aufforderung Beyfall. Die ganze Verſammlung, der Sheriff, die orangiſtiſchen Kandidaten und die Wähler mit grünen Bändern vergaßen einen Augenblick den ernſten Wahlkampf über dieſen merkwürdigen Auftritt.

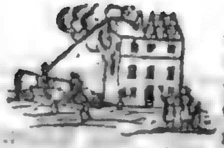
Stand der Wahlen nach dem Courier: 246 Reformers und 236 Tories. — In Middleſex iſt der Mann der Erſparniſſe, der beharrliche Nachrechner jeder Subſidienforderung, Joſeph Hume, welcher für dieſe Grafſchaft ſeit einer Reihe von Jahren im Parlament ſaß, nicht wieder gewählt worden.

O'Connell macht jetzt Rundreiſen durch Irland. Unter dem unwiſſenden Landvolk von Kent hatte ſich das Gerücht verbreitet, die Königin von England wolle ihn zum Erzbiſchof von Canterbury ernennen!

Nachrichten aus Sierra Leone (Weſtafrika) vom 30. Juni zufolge wüthet daſelbſt das gelbe Fieber furchtbarer als je; 40,000 Perſonen ſind daran erkrankt.

Die Berliner Blätter wollen aus der Freygebigkeit, mit welcher Hr. v. Rothſchild die Juden von Mascara beſchenkt, ſchließen, daß er ſeine Anſprüche auf das iſraelitiſche Königthum doch noch nicht ganz aufgegeben habe.

Im Herzogthum Sachſen-Altenburg werden vom 1ten Januar 1838 an nicht nur die in Gefangenſchaft gehaltenen Nachtigallen, ſondern auch die Grasmücken und Plattenmönche mit einer Steuer von 5 Thalern für jeden Vogel im Käfig belegt. Das Einfangen dieſer Singvögel ſoll dadurch beſchränkt, ihre Anſiedelung im Freyen befördert, und zugleich den Gemeinden ein Zuſchuß zu ihrer Armenverſorgung verſchafft werden. (Dieſe ſo heilſame Verordnung verdiente auch anderswo Nachahmung. Die Landbötin.)

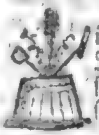


In Breslau brach in der Nacht vom 3. auf den 4. Auguſt im Hauſe Nr. 7. der Altbüßer- und Kupferſchmiede-Straſſenecke Feuer aus, das ſo ſchnell um ſich griff, daß Hinter- und Vorderhaus in dem obern Theil faſt ganz ausbrannten. Man mußte fortwährend Waſſer auf die brennenden Balken leiten und das Gebälke abſchlagen; da ſchlug die Decke des zweyten Stockes durch den erſten Stock zur ebenen Erde hinab, in die Beigt'ſche Weinhandlung, wo ſich mehrere Menſchen und viele gerettete Sachen befanden. Am 4. Auguſt Abends konnte man den Verluſt an Menſchenleben und Gütern noch gar nicht berechnen; jedenfalls iſt dieſes Brandunglück eines der ſchrecklichſten, deren man ſich erinnerte. Da es ſchon unlängſt in dieſem Hauſe brannte, ſo iſt boshafte Anlegung wahrſcheinlich. Eine Frau in einer Dachſtube des dritten Stocks, wo bereits die Gluth von allen Seiten hereinſchlug, wurde von dem Schornſteinfegermeiſter Ludwig mit eigener Lebensgefahr gerettet, indem er ſie durch den Schornſtein bis in den erſten Stock trug. Später wurde dieſer wackere Bürger durch den Einbruch einer Giebeldecke verſchüttet, zum Glück aber nicht bedeutend verletzt.

Ein 23 Jahre alter jüdiſcher Fleiſcher, Sacher Selig Groer, zuletzt in dem Städtchen Sluſew in Polen wohnhaft, fühlte gegen ſeine Ehefrau, mit der er erſt ſeit dem 26. Nov. 1835 verheirathet war, eine ſolche fortwährende Abneigung, daß er ſich endlich vornahm, dieſelbe zu ermorden. Um ſeinen Plan auszuführen, ging er am 12. Jan. d. J. heimlicher Weiſe über die Gränze nach der Stadt Thorn, kaufte ſich in einer daſigen Apotheke für 7½ Sgr. Vitriolöl, und kehrte damit am folgenden Morgen nach Sluſew zurück, mit dem Vorſatze, daſſelbe ſeiner Frau bey der nächſten Gelegenheit in irgend einem Getränk beyzubringen. In der folgenden Nacht fühlte ſich ſeine Frau zufällig etwas unwohl und verlangte ein wenig Branntwein. Groer nahm ſogleich das Vitriolöl hervor, goß es in ein Gläschen und füllte daſſelbe mit Branntwein voll. Nachdem das Vitriolöl ausgebrauſt hatte, miſchte er es mit dem Branntwein gehörig unter einander und reichte es dann ſeiner Frau. Als dieſelbe etwas davon getrunken hatte, empfand ſie ſogleich innerlich ein ungewöhnliches Brennen und die furchtbarſten Schmerzen; in Folge einer ſtarken Anſchwellung der Zunge verlor ſie gänzlich die Sprache und ſtarb, trotz aller angewandten Rettungsmittel, am dritten Tage unter den ſchrecklichſten Qualen. Der zur Unterſuchung gezogene Groer geſtand dieſe Mordthat völlig ein und ward durch ein unter dem 20. v. M. von dem Criminalgericht des Maſoviſchen und Kaliſcher Gouvernements erlaſſenes Urtheil zur Todesſtrafe mit dem Beil verurtheilt.

In Linz iſt in dem Palaſte des Erzherzogs Maximilian, während Se. kaiſerl. Hoh. in Gmünd abweſend war, ein großer Diebſtahl begangen worden. Ein Theil des Schmuckes, Geld und die Plane zu den Befeſtigungsthürmen wurden geraubt; letzterer Umſtand erzeugt natürlich allerley Gerüchte.

Leutkirch, 6. Auguſt. Am 4. wurde unſere Gegend bey einem heftigen Gewitter durch ſchweren Hagelſchlag heimgeſucht, namentlich die Markungen von Gebrazhofen, Tautenhofen, Hegelbach, Leutkirch und Heerbrazhofen. Die Schlößen waren zum Theil größer als Tauben-Eyer und meiſtens eckigt; glücklicher Weiſe ging kein Wind, ſonſt wäre der Schaden weit bedeutender geworden. Merkwürdig iſt, daß gerade am nämlichen Tage und Stunde vor einem Jahre die nämlichen Markungen verhagelt wurden, nur nicht ſo bedeutend, welches dann Viele veranlaßte, einer Hagel-Verſicherungs-Anſtalt beyzutreten.



Die ſogenannte Lyoner Brauerey Comballot's in Paris iſt ein ungeheures Etabliſſement; die Ingredienzien, die derſelbe zu ſeinem Biere nimmt, ſind bloß Gerſte und Hopfen mit glücklicher Miſchung. Er braut fünferley Arten: das ſogenannte petite-bierre (einfache), das Lyoner, das Straßburger, Ale und Porter.

In Wien hat ſich ein eigenthümlicher Liebhaber des Ertrags des Benefizes der Tänzerinnen Dlles. Elßler gefunden, welcher mit Nachſchlüſſeln die Kaſſe des Hof-Operntheaters öffnete, und daraus 1200 fl. entwendete.

Auf einer, in der Nähe von Primroſehill befindlichen Station der London-Birminghamer-Eiſenbahn, hatte kürzlich ein Maſchinenmeiſter das Unglück, in das Räderwerk einer neuen Dampfmaſchine zu gerathen, wo ſeine Gliedmaßen auf das Furchtbarſte verſtümmelt wurden.

Auf der Eiſenbahn von St. Etienne waren kürzlich die 4 Wagen von Rive de Gier abgefahren, als die Kondukteurs plötzlich riefen: „Meine Herren! ſteigen Sie ab! Rette ſich, wer kann.“ Die Reiſenden hatten kaum Zeit, herauszuſpringen, als ein Zug von 40 bis 50 beladenen Waggons herankam, der die Wagen über den Haufen warf, ſo daß die Reiſenden, wenn ſie darin geſeſſen hätten, unfehlbar verloren geweſen wären.

Aus Genua, 25. July. Da ſich ſeit dem 12. d. täglich einige Cholerafälle zeigen, hat unſere Sanitäts-Behörde geſtern entſchieden, daß den Sanitäts-Patenten folgende Clauſel beygefügt werden müſſe: „Man erklärt, daß in der Stadt Genua einige vereinzelte verdächtige Fälle vorgekommen ſind, die man für Cholera-Anfälle hält.“

In den Abruzzen (Neapel), in der Nähe von Aquila, haben ſehr ernſtliche Auftritte ſtattgehabt; Aehnliches wird aus Puglien berichtet, wo ſich das Volk überall Gewaltthätigkeiten gegen die Behörden erlaubt, Mordthaten über Mordthaten begeht, ſich ſogar wider die bewaffnete Macht auflehnt.

Bayonne, 5. Aug. Die Nachrichten von der Armee ſind ſo widerſprechend, daß man in dieſem Augenblick nicht weiß, wo Don Carlos iſt, ob er den Marſch nach Oſten fortſetzt, oder ob er ſich durch den Ebro-Uebergang Zariategui's und Guergue's hat beſtimmen laſſen, in Cantavieja dieſe beyden Häuptlinge zu erwarten.

Verſchiedene Spanier, die ſich in Bayonne aufhalten, haben ſich, nicht aus Feindſchaft gegen die Regierung, ſondern aus Anhänglichkeit an die baskiſchen Fueros, geweigert, die neue Conſtitution zu beſchwören.

Göttingen, 9. Aug. Die Vorbereitungen zum Jubiläum nahen bereits ihrem Ende. Die Göttinger hegen ſanguiniſche Hoffnungen über den großen Glanz der Feyerlichkeiten. Dennoch dürften einige Täuſchungen dabey unvermeidlich ſeyn, da, dem Vernehmen nach, weder König Ernſt Auguſt, noch einer ſeiner königlichen Brüder das Feſt verherrlichen werden. Auch die für Se. Maj. König Ludwig von Bayern erſehene Wohnung iſt abbeſtellt.

London. Der Globe ſchreibt: „Die Königin erhielt vor einigen Tagen ein eigenthümliches Geſchenk: einen Olivenbaum aus Jeruſalem, in Erde von der heiligen Stadt gepflanzt, mit einem Dutzend geſunder Zweige, die alle aus einer kleinen Stelle hervorgeſproßt waren, gerade (man denke!) als Ihre Maj. ihr 18tes Jahr erreicht hatte.“

Hamburg, 7. Aug. Se. K. Hoh. der Kronprinz von Schweden und Norwegen ſind heute Morgen hier eingetroffen.

Wien, 9. Aug. Se. kaiſ. Hoh. der Erzherzog **Johann** wird den 18. d. die Reiſe ins ruſſiſche Lager antreten, es hat derſelbe eine ziemliche Menge Pretioſen aller Art als: Doſen, Ringe, Buſennadeln u. ſ. w. für die Reiſe aufkaufen laſſen. — Der allerhöchſte Hof wird zu Ende dieſes hier zurückerwartet; zu Anfang des künftigen Monats wird J. M. die Kaiſerin Mutter die beſchloſſene Reiſe nach Tegernſee machen.

In der Türkey findet von Seite der fanatiſchen Ulemas im Divan großer Widerſtand gegen die beabſichtigten Quarantäne-Anſtalten ſtatt.

„Wo iſt denn das alte Palmyra, das alte Athen, wo die alte klaſſiſche Roma? Wo ſind die gefeyertſten Werke menſchheitlicher Kunſt noch zu finden?“ So hatte jüngſt ein Autor den Titel eines Buches gemacht. Gleich darunter ſtanden die Worte: „Im Verlage des Magazins für Induſtrie und Literatur zu N.“

Tages-Ordnung für die 73ſte, auf den 12. Aug. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchluſſes über das Zoll-Strafgeſetz. 3) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetzentwurf, die Unterſuchung und Beſtrafung geringerer körperlicher Mißhandlungen betr. 4) Verleſung des Protokolls der 72. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 74ſte, auf den 14. Aug. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) ſiehe oben 3. 3) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetzentwurf, die authentiſch-interpretative Feſtſtellung des Gemeinde-Umlagen-Weſens im Rheinkreiſe betr. 4) Verleſung des Protokolls der 73. öffentlichen Sitzung.

Der ledige Burſche Franz Hofrichter ward Sonntag Abends 9 Uhr in Folge eines Streites auf der Straße in der Vorſtadt Au mit 7 Stichen lebensgefährlich verwundet.

Augsburg, 13. Aug. Nach einigen ſchwülen Tagen von 36° Hitze brach in verfloſſener Nacht um 1 Uhr ein ſchweres Gewitter über unſre Stadt aus. Ein Blitzſtrahl fuhr an einem Hauſe am Predigerberg herunter und ſchlug ein Stück Mauer und einige Dachplatten herab; ein anderer ging an den Blitzableiter auf dem Lutz'ſchen Gebäude vor dem Rothen Thor herunter und verurſachte eine außerordentliche Erſchütterung des ganzen Gebäudes. — Vorgeſtern Vormittag zog man die 15jährige Tochter eines Fabrikarbeiters bey der Neumühle aus dem Lechkanale. Sie war erſtarrt und gab wenig Hoffnung, wieder in's Leben zurückzukehren. Alle ſofort angewandten weitern Belebungsverſuche blieben fruchtlos.

Am Abend des 29. July ſchlug der Blitz in den Kirchthurm von Eichendorf (Volkach), fuhr am Hochaltar hernieder und beſchädigte das Tuch, ohne es jedoch zu entzünden. An demſelben Tage traf ein ähnlicher Unfall die neuerbaute Kirche zu Homburg, wo der Blitz unter andern Beſchädigungen die ſämmtlichen Fenſter des Gebäudes zertrümmerte.

Die Pfarrey Biburg, L.G. Abensberg (Diöz. Regensburg), mit 2 Filialen iſt erledigt. Sie wird ohne Hülfsprieſter paſtorirt. Ertrag 582 fl., Laſten 135 fl. 14 kr., und wegen Weigerung des Kleinzehents mehrere zu gewärtigende Prozeſſe.

Der Schul- und Meßnerdienſt in Möckenlohe, L.G. Eichſtädt, mit einem Reinertrag von 209 fl. iſt erledigt. Vorſchriftsmäßige Geſuche ſind bey der k. Diſtrikts-Schul-Inſpektion Eichſtädt zu Ochſenfeld bis zum 1. Sept. einzureichen. Ferner der Schul- und Meßnerdienſt zu Irfersdorf, k. L.G. Kipfenberg. Ertrag 201 fl. 43 kr. Geſuche ſind bis zum 30. Auguſt bey der k. Diſtr.-Schul-Inſpekt. Kipfenberg in Kirchenbauſen einzureichen.

Die Pfarrey Waldmünchen erhielt der Pfarramts-Cand. Pr. Joſ. Wolfram, Seminarpräfekt in Amberg.

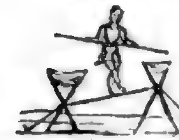
☞ Künftigen Donnerſtag den 17. d., findet bey günſtiger Witterung die 6te **muſikaliſche Production nebſt ländlichem Ball in Neuberghauſen** ſtatt.

Streck.

Theater.

Dienſtag: (Bey aufgehobenem Abonnement.) Zum Vortheile des Mozart-Denkmales in Salzburg: **Don Juan**, Oper nach dem Italieniſchen bearbeitet.

Ankündigung.



4793. Einem hochverehrlichen Publikum beehrt ſich die Familie Knie zur Anzeige zu bringen, daß von nun an Abends um 6 Uhr **vor** jeder gegebenen Vorſtellung die Aſcenſion beginnen werde; nur mit Ausnahme an den Sonntägen aber wird nach den früher gehaltenen Vorſtellungen wieder um 6 Uhr die Aſcenſion ſtattfinden.

Wir werden uns hiebey ſtets beeifern, immer mit neuen Vorſtellungen die verehrten Zuſeher zu überraſchen, und am Schluſſe wird der Edelhirſch im brillanten Feuerwerke producirt werden. Da indeſſen unſer Aufenthalt dahier nur von kurzer Dauer mehr ſeyn wird, ſo empfehlen wir uns bittlichſt zu einem recht zahlreichen geneigten Beſuch.

Heute, Dienſtag den 15. d., werden wir ein hochverehrliches Publikum mit ganz neuen Vorſtellungen überraſchen, und da dieſelbe zum Beneſize des indianiſchen Künſtlers, Hrn. **Friedl**, ſtatt findet, ſo ladet der Unterzeichnete zu einem recht zahlreichen geneigten Beſuch hiemit ein.

Familie Knie.

Auswärts Getraute.

In **Regensburg**: Hr. J. A. D. **Daubert**, Stadtapotheker, mit Dem. Cl. J. **Krämer**. — Hr. J. **Halenke**, k. App.-Gs.-Acceſſiſt, mit Dem. S. Cl. Cl. Eb. **Schöller**. — Hr. J. N. D. **Heinſen**, b. Orgelbauer, mit Jgfr. B. K. **Albrecht**. — Hr. J. W. **Neumüller**, Kaufmann, mit Dem. S. K. **Held**. —

In **Augsburg**: Hr. Fr. **Gſcheidlen**, Kaufmann, mit Jgfr. Kath. Reg. **Walch**, Kunſtverlegerstochter.

Todesfälle in München.

M. **Pelßner**, Kindsmagd von Paßau, 66 J. a. — A. **Radl**, Sakriſtans-Frau, 40 J. — Joh. **Treiber**, Bäckergeſell von Schöllhüte, kgl. Würtemb. Oberamts Backnang, 23 J. a. — Dem. A. **Lechner**, Kaufmannstochter, 19 J. a. — Th. **Sanktjohanſer**, Maurers-Frau, 55 J. a. — Roſ. **Zöllner**, Sergeantenstochter von Ansbach, 52 J. a. — Fr. Kath. **Leroix**, Sprachlehrers-Wittwe, 77 J. a. —

Frau Kath. Fink, b. Bierbrauers-Gattin zum Maderbräu, 48 J. a. Beerd. Morgen Mittwoch, den 16. d, Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenhauſe aus; Gottesd. K. Montag, den 21. d., Vorm. 9 Uhr bey U. L. Frau.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Fr. R. M. Hanſelmann, b. Gold- und Silberarbeiters-Wittwe. — Jgfr. Sab. Nobel, Arbeitslehrerin im Waiſenhauſe. —

In Memmingen: Frau Wilh. El. Fr. Roth, geb. Späth, kgl. Stadt-Kommiſſärs-Gattin. —

In Erbendorf: Der kgl. b. Aufſchlagseinnehmer Hr. Joſ. Strauß. —

4401. Es wird hiemit bekannt gemacht, daß die Frauendreyßiger Andacht, wie in Rammersdorf, ſo auch in der zunächſt gelegenen Maria Loretto Kapelle zu Bergam Leim Statt findet. Es wird daher daſelbſt täglich Nachmittags um 2 Uhr das Hochwürdigſte Gut zur Anbetung ausgeſetzt, ſodann alle halbe Stunden der heil. Segen ertheilt und um halb 6 Uhr der heil. Roſenkranz gebetet. Zur Eröffnung dieſer Feyerlichkeit wird am Feſte Mariä Himmelfahrt der feyerliche Gottesdienſt mit Amt und Predigt gehalten. Zur Theilnahme an dieſer Andacht werden hiemit alle Gläubigen freundlichſt eingeladen.

4247. (3 c) Praes. den 4. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Bey der k. Staatsſchulden-Tilgungs-Special-Caſſa München liegt ein Ausbruchs-Capital des allgemeinen Landanlehens vom Jahre 1796. zu 4 Proz. vor, welches den einſchichtigen Unterthanen der ehemaligen Kloſterhofmark Fürſtenfeldbruck und Malſach, im Betrage zu 740 fl. gehört. Da ſich jedoch dieſe, alles Nachforſchens ohnerachtet, nicht ausfindig machen laſſen, ſo werden ſie hiemit öffentlich aufgefordert,

binnen 30 Tagen

präcluſiven Termins ihre Rechte dahier geltend zu machen, als nach Verfluß dieſes Termins das Capital per 740 fl. nach der Verordnung vom 22. Februar 1808. und 17. November 1816. das Armenweſen betr. dem Diſtrikts-Armenfond zugewieſen werden würde.

Sign. den 1. Auguſt 1837.

Königl. Landgericht Bruck.

(L. S.) Fiſcher.

4382. Praes. den 12. Aug. 1837

Verpachtung.

Am 31. Auguſt h. Js. wird das herrſchaftliche Domainengut mit dem dabey befindlichen Brauhauſe zu Otting, kgl. Landgerichts Wemding, beſtehend in:

3	Tagw.	29	Dez.	zehentfreyen	Gärten,
137	„	38	„	„	Aeckern,
75	„	21	„	„	Wieſen, und
5	„	21	„	„	Hopfengärten,

dem Groß-, Heu- und Neugereuthzehent, innerhalb der Flurmarkung Otting; ferner in einem ſehr gut eingerichteten und bedeutenden Brauhauſe mit den dazu gehörigen Geräthſchaften und Faßgeſchirren, dann der Brauhausſchenke und neun zur Bierabnahme vertragsmäßig verpflichteten Wirthe; den Maſtſtall; endlich ſämmtliche Oeconomie- und Brauhaus-Gebäude mit allen vorhandenen ſehr geräumigen Kellern ꝛc. ꝛc. im Ganzen oder theilweiſe, auf mehrere Jahre verpachtet. Die übrigen Pachtbedingniſſe werden vor dem Beginne der Verſteigerung, welche im Geſchäftszimmer zu Otting an obigfeſtgeſetztem Tage vor ſich gehen wird, eröffnet, und ſtehen inzwiſchen den Pachtliebhabern nebſt den Pachtobjekten zur Einſicht offen.

Die unbekannten Pachtliebhaber haben ſich über Leumund und Vermögen durch legale Zeugniſſe auszuweiſen.

Fünfſtetten, den 3. Auguſt 1837.

Gräflich v. Otting'ſche Renten-Verwaltung.

Wolfram.

4202. (3 c) Praes. den 5. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Die k. Regierung des Iſarkreiſes hat durch landräthliche Bewilligung das unterzeichnete General-Comité in den Stand geſetzt, zur Beförderung des Repsbaues eine Quantität von Winterkohlreps zur heurigen Ausſaat unentgeltlich vertheilen zu können. Dieſe Samen-Vertheilung iſt für die Landwirthe des Iſarkreiſes, und zwar zunächſt für die minder Bemittelten beſtimmt, jedoch wird das unterfertigte General-Comité, um dieſer vortheilhaften Kultur die möglichſte Ausdehnung zu geben und den günſtigen Erfolg zu ſichern, mit Vergnügen auch mehr Begüterten derley Samen verabfolgen laſſen, und es namentlich gerne ſehen, wenn die Hrn. Pfarrer auf dem Lande Antheil daran nehmen wollen. Die Abgabe erfolgt in kleinen Parthien, und zwar da die Zeit der Ausſaat herangenaht iſt, unverzüglich, täglich Vor- und Nachmittags im Lokale des landwirthſchaftlichen Vereins dahier, Türkenſtraße Nro. 2. Samenſuchende haben ſich übrigens von Seite ihrer reſpektiven Ortsvorſtände mittels Zeugniße auszuweiſen, daß ſie ſich nach ihrem Oekonomieſtande im Falle befinden, den erlangten Repsſamen im heurigen Jahre ausbauen zu können.

Ueber den wirklich geſchehenen Ausbau wird ſeiner Zeit auf gleichem Wege die geeignete Nachweiſung eingezogen werden.

München, den 5. Auguſt 1837.

General-Comité
des
landwirthſchaftl. Vereins
in Bayern.

4386. (3 a) Praes. den 12. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Vermög höchſter Regierungs-Entſchließung vom 24. Jänner 1824. wurde die Bewilligung ertheilt, daß der Gallimarkt für die Zukunft jedesmal am zweyten Sonntage im October abgehalten werden dürfe.

Indem man dieſes hiemit öffentlich bekannt macht, bemerkt man noch, daß heuer ſowohl, als auch künftighin der Gallimarkt jedesmal am zweyten Sonntage im Oktober, an welchem Tage Jahrmarkt und Tags darauf Vieh- und Jahrmark, abgehalten wird.

Am 9. Auguſt 1837.

Markts-Magiſtrat Mainburg.

(L. S.) Söckler, Bürgermeiſter.

Mirwald, Marktſchbr.

4391. Praes. den 12. Auguſt 1837.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Schlußprüfungen an der k. Kreis-Landwirthſchafts- und Gewerbs-Schule dahier finden am 16., 17. u. 18. d. Mts. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, dann die feyerliche Preiſevertheilung am 19. d. Mts. Vormittags 9 Uhr im Lokale der Anſtalt, St. Annaſtraße Nr. 2. über 2 Stiegen ſtatt, wozu einladet das

Rektorat der kgl. Kreis-Landwirthſchafts- u. Gewerbs-Schule.

München, den 12. Aug. 1837.

Paull.

4407. Im Lotto-Comptoir Nr. 6. kann ein brauchbares Individuum Beſchäftigung finden.

4400. In einer Hauptſtadt Bayerns wird ein im Schriftfache vorzüglich gewandter Lithograph geſucht. Derſelbe beliebe Bedingniſſe nebſt Probeblatt unter Adreſſe M. D. Nr. 4400. an die Redakt. d. Bl. einzuſenden.

4403. Ein Mann von guter Aufführung, welcher mit Pferden gut umzugehen weiß und der ſich auch andern Arbeiten unterzieht, kann bey einer Herrſchaft auf dem Lande ſogleich als Kutſcher eintreten. D. Ue.

4404. Mädchen, die im Nähen gut erfahren ſind, werden geſucht. D. Uebr. Thiereckgäßchen Nro. 1. 2 St.

4406. Ein ſolides Frauenzimmer, welches alles Nöthige erlernt hat, ſucht einen Platz als Jungfer oder Stubenmädchen. Geht auch mit auf Reiſen. Das Uebr.

4413. Ein freundliches meublirtes Zimmer iſt zu verſtiften. Landwehrſtr. Nr. 9. 2 St.

4421. (2a) Ein goldener wochuneingravirter Siegelring wurde am Würmkanal aufwärts des Freyſingerbrückchens bey Schwabing verloren. Dem Ueberbringer wird eine angemeſſene Erkenntlichkeit zugeſichert. D. U.

4422 (3a) Auf eine reale Schloſſergerechtſame werden 1200 fl. erſte Hypothek geſucht. D. Uebr.

Die öffentliche Turn-Anſtalt in München.

4379. Zufolge Allerhöchſter Fürſorge wird
die hieſige öffentliche Turn-Anſtalt durch
ſchon begonnene vollſtändige Herſtellung
ihrer Gerüſte und Einfriedung, ſowie durch
Erbauung eines eigenen Wächterhauſes
mit beſonderem Turnſaale für Winter
und Wetter auf dem Platze ſelbſt in den
Stand geſetzt werden, die ebenmäßigen
Leibesübungen der hinzutretenden Jugend
erfreulich und erfolgreich fortzuführen.

Durch deßhalb erlaſſenes Miniſterial-
reſcript ſind die Rektorate der k. Gymna-
ſien, lateiniſchen Schulen, dann die Vor-
ſtände ſämmtlicher übrigen Lehranſtalten
der Hauptſtadt, wie in früheren Jahren,
von der ungeſäumten Wiedereröffnung der
Anſtalt bereits in Kenntniß geſetzt und veran-
laßt worden, die ihnen anvertraute Schul-
jugend auf den Nutzen fleißigen und re-
gelmäßigen Beſuches dieſer ſo wohlthäti-
gen, durch die väterliche Weisheit und
Huld Sr. K. Maj. dargebotenen Anſtalt ent-
ſprechend aufmerkſam zu machen, welche
nicht blos auf die körperliche Entwickelung,
ſondern auch auf die ſittliche Veredlung
der Jugend ihren heilſamen Einfluß üben
könne und ſolle.

Indem der Unterzeichnete als Vor-
ſtand der Anſtalt, Aeltern, Vormünder
und ſonſtige Theilnehmende hievon benach-
richtigt, bringt er zugleich zur Anzeige,
a) daß er vom 9. d. M. an jeden der
ſchulfreien, für den Beſuch der Turn-An-
ſtalt zunächſt beſtimmten Mittwoch- und
Samſtag-Nachmittage von höchſtens 3 Uhr
an bis Abend zur Leitung der Uebungen
auf dem Platze (im Wieſenfelde, am soge-
nannten Kuglfang) wieder gegenwärtig ſeyn
werde; b) daß wie früher die bemittelten
Theilnehmer an den Uebungen den gerin-
gen Beytrag von 1 fl. 21 kr. (als neu ein-
tretend das erſte Mal 2 fl.) für das ganze
Jahr, die Winterübungen mit eingerech-
net, zu entrichten haben, von welchen Bey-
trägen die Unbemittelten auf das ſchrift-
liche Zeugniß ihrer Schulvorſtände befreyt
ſind; c) daß für den heuer bereits vorge-
rückten Sommer jener Jahresbeytrag, wel-
cher lediglich zur Erhaltung der Gerüſte
und Geräthe verwendet und in dem Jah-
resbericht gegen die k. Regierung verrech-
net wird, auf 1 fl. (reſp. 1 fl. 21 kr.) ver-
mindert wird; d) daß endlich bey der be-
reits vorgerückten Jahreszeit der Hinzu-
tritt zur Anſtalt um ſo baldeſt erwartet
wird, als ſonſt eine richtige Eintheilung
der Theilnehmenden für ebenmäßige Durch-
führung der Uebungen nicht zu erzielen iſt.

Die Meldung und Einſchreibung kann
in der Unterzeichneten Wohnung (Lerchen-
ſtraße Nro. 1610) oder auf dem Platze
ſelbſt an den bezeichneten Tagen geſchehen,
woſelbſt auch jede gewünſchte nähere Aus-
kunft über Einrichtung der Anſtalt, Be-
ſtimmung ihrer Geräſte und Bahnen, Ein-
theilung der Uebungen und Uebenden u. ſ. w.
mit Vergnügen ertheilt werden wird. Weß-
halb hier nur noch im Allgemeinen geſagt

werde, daß nach erfolgter Einordnung der Theilnehmer in Abtheilungen nach Alter und Kräften, während die erſten Nachmittagsſtunden der freyen Uebung unter allgemeiner belebender Aufſicht verbleiben, in den ſpätern Jeder durch den Kreislauf von einigen Wochen Unterweiſung in allen weſentlichen Leibesübungen erhält, welche er daneben in jener freyen Zeit weiter ausbilden kann. Zugleich wird der regelmäßige Beſuch der Anſtalt von Seiten einmal eingeſchriebener Knaben ſo überwacht, daß Aeltern und Angehörige ſtets darüber in Kenntniß geſetzt werden können, ob und wann der Beſuch Statt gefunden hat oder nicht. München, am 6. Auguſt 1837.

H. F. Maßmann,
Dr., k. Profeſſor ord. an der
k. Hochſchule, Miniſterial-
Sekretär im k. Miniſterium
des Innern.

Fremde Vögel Anzeige.

4395. Gut ſprechende Papageyen in verſchiedener Gattung, auch eine Auswahl kleiner Sing-Vögel aus Oſt- und Weſtindien, namentlich Nonnen-, Muscat und Reis-Vögel, auch ein zahmer Affe. Dieſe Auswahl Vögel iſt zum Verkaufe angekommen im Gaſthofe zum goldenen Storch oder Bauhof in der Neuhauſerſtraße Nro. 3.

Mein Aufenthalt iſt nur von kurzer Dauer. Aug. Habermann, Vogelhändler.

4394. In der Amalienſtraße Nr. 49. über 1 Stiege iſt ein eingerichtetes Zimmer mit 1 oder 2 Betten ſogleich zu vermiethen.

4235 (3b) In der Kaufingerſtraße Nr. 33. über 4 Stiegen iſt eine hübſche Wohnung von 6 Zimmern zu vermiethen. Das Nähere Nro. 35. im Laden.

4409. In der Joſephſpitalſtraße Nr. 1. iſt über 2 Stiegen eine ſchöne helle Wohnung mit 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Küche, Speicher ꝛc. auf nächſtes Ziel zu verſtiften.

4410. Eine ſchöne Wohnung im zweyten Stock Nr. 2. in der Knödlgaſſe iſt auf Michaeli zu beziehen. Näheres im 4ten Stock.

4411. (2 a) In Schwabing neben dem Hartlwirth Nr. 1½ ſind 2 ſchön meublirte Zimmer mit Betten ſogleich zu verſtiften.

4412. In der Neuhauſerſtraße, Pſchorrbrauhaus Nr. 11. 2 St. vornheraus iſt ein ſchön meublirtes Zimmer billig zu ſtiften.

4402. Es hat Jemand 8 große Thorbänder ſammt Kegel und Schrauben billig zu verkaufen; ſelbe ſind jedem Bauherrn oder Baumeiſter beſtens zu empfehlen, und können bey H. Dormeir, bürgl. Seriever Branntweiner in der Lederergaſſe eingeſehen werden.

4408. Weinſtraße Nr. 16. über 3 St. kann man gute friſche Schaffaitlinge zu Bratwürſten haben.

Bekanntmachung.

4387. (2a) In der durch Schiffahrt, Hopfenbau und Hopfenhandel ſehr gewerbigen Stadt Waſſerburg, woſelbſt ein k. Landgericht und Rentamt, dann Poſtexpedition beſtehen, iſt nachſtehende reale Bierbrauerey ſammt nachbeſchriebenen Zugehörungen an Gebäuden und Gründen als ludeigenes Anweſen aus freyer Hand zu verkaufen.

An Gebäuden:

1) das Wohn-, Gaſt-, Oeconomie- und Brauhaus mit realer Bierbrauers-Gerechtigkeit, dann Faßlager unter Legſchindeldach;

2) Stallung und Heuboden;

3) Wagenremiß,

4) der neue Marzenkeller ſammt Sommerhaus unter Plattendach.

An Grundſtücken:

a) ein Obſt- und Wurzgarten,

b) fünf Hopfengärten, und

c) vier Wieſen, zuſammen auf 8 Tagw. und 33 Dec. nach dem rentamtlichen Grundſteuer-Cataſter gerechnet.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreye Anfragen die Redakt.

4319. (2b) Es wird eine Bierwirthſchaft in München zu pachten geſucht. Das Uebr.

4398. (2 a) Es wird ein Brauanweſen oder eine Wirthſchaft auf dem Lande zu kaufen geſucht. Nähere Auskunft in portofreyen Briefen mit A. O. Nr. 4398. bezeichnet unter Ablage bey der Landb.

Verkauf eines Bades.

4310. (2b) In einer der volkreichſten Städte Bayerns iſt eine im beſten Betriebe ſtehende, ſich ſehr gut rentirende, ſchön und zweckmäßig eingerichtete Bade-Anſtalt, wo das Geſchäft auch im Winter ausgeübt wird, wo Speiſen und Getränke abgegeben, und Fremde logirt werden, aus freyer Hand zu verkaufen. Baarerlag 14 bis 18000 fl. Portofreye Anfrags-Briefe mit der Adreſſe B. D. M. Nro. 4310. übernimmt zur Ueberſendung an den Verkäufer die Redaktion dieſes Blattes.

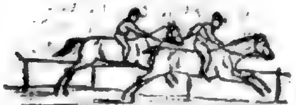
4396. Wegen eingetretener Verhältniſſe iſt in einem frequenten Markte eine Sattlergerechtigkeit nebſt Haus und Oeconomie zu verkaufen. Das Nähere in der Marzerſtraße Nr. 14. über 1 St. rechts.

4269. (2b) Haus-Verkauf.

In einer der gewerbvollſten Straſſen iſt ein Haus mit Stallung für 20 Pferde vorzüglich für einen Wirth oder Metzger geeignet, um 20005 zu verkaufen. D. Ue.

4414. Es iſt ein mit Perlen geſtrickter Geldbeutel, mit 2 Halbkronenſtücken und einigen kleinen Münzen verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, ihn bey der Redaktion abzugeben.

4420. Es werden auf ein reales Recht 500 fl. auf erſte Hypothek zu 5 Prozent aufzunehmen geſucht. D. Uebr.



4389. Präs. den 12. Auguſt 1837.

Einladung

zu einem ganz freien

Pferderennen,

welches

bey Gelegenheit des heurigen

Kreis-Landwirthschafts-Festes

für den Regenkreis

am Sonntag den 20. Auguſt 1837

abgehalten werden wird.

Im Namen des Kreis-Comités des landwirthſchaftlichen Vereins werden über das ſtattfindende Pferderennen nachfolgende nähere Beſtimmungen bekannt gegeben:

1. Das Pferderennen findet Sonntags den 20. Auguſt l. Js. Nachmittags nach der, um 3 Uhr beginnenden Vertheilung der landwirthſchaftlichen Preiſe ſtatt.
2. Das Pferderennen iſt ohne Einlagen ganz frei.
3. Die Rennbahn iſt auf dem Königl. Militär-Exercierplatze vor dem Oſten-Thore gegen das Pürkelgut zu, auf gutem ebenen Boden und Feldwegen.
4. Die Rennbahn beträgt genau den vierten Theil einer deutſchen Meile und muß viermal umritten werden.
5. Bei dem Rennen dürfen ſowohl in- als ausländiſche Pferde mitlaufen.
6. Jene Pferde, welche zu dem Rennen gebracht werden, müſſen ſpäteſtens bis Samſtag den 19. Auguſt l. J. Abends 6 Uhr bey dem Renngerichte angezeigt werden.
7. Sonntags den 20. l. Js. Mittags 12 Uhr haben ſich die Beſitzer der angemeldeten Rennpferde am Rathhauſe dahier einzufinden, um an der Schlag 12 Uhr ſtattfindenden Verlooſung Theil zu nehmen. Wer hiebei nicht gelooſt hat, deſſen Pferd kann bey dem Rennen nicht mitlaufen.
8. Vor Beginn des Pferderennens ſelbſt werden die Rennpferde an der geeignet begränzten Bahn nach der Reihe der gezogenen Looſe herumgewieſen.
9. Die Rennknaben haben den Nummer des gezogenen Looſes am rechten Oberarm zu befeſtigen und ſich nur nach den Anordnungen des Renngerichts zu richten.
10. Alle Beſchwerden wegen des Pferderennens müſſen dem Renngerichte vor der ſogleich nach demſelben eintretenden Preiſe-Vertheilung angezeigt werden, und werden von dem Renngerichte, ſo wie überhaupt alle Vorfallenheiten, nach Stimmenmehrheit entſchieden.
11. Die Preiſe des Pferderennens beſtehen, und zwar:

der	1ſte	Preis	in	20	b.	Th.	mit einer	Fahne,
"	2te	"	"	17	"	"	"	"
"	3te	"	"	14	"	"	"	"
"	4te	"	"	12	"	"	"	"
"	5te	"	"	10	"	"	"	"
"	6te	"	"	8	"	"	"	"
"	7te	"	"	7	"	"	"	"
"	8te	"	"	6	"	"	"	"
"	9te	"	"	5	"	"	"	"
"	10te	"	"	4	"	"	"	"
"	11te	"	"	3	"	"	"	"
"	12te	"	"	2	"	"	"	"
"	13te	"	"	1	"	"	"	"
"	14te	"	"	einem Zaum,				

dann in einem Weltpreiſe von 3 bayer'ſchen Thalern mit einer Fahne.

12. Auf den Weltpreis haben nur diejenigen einen Anſpruch, deren Pferde bei dieſem Rennen einen Preis gewinnen, oder ſchon bey einem andern in einer Stadt oder einem Markte gehaltenen Rennen einen Preis gewonnen haben, was nöthigenfalls erwieſen werden muß.

Das Renngericht ladet die Beſitzer von Rennpferden ein, ſich bey dieſem Pferderennen recht zahlreich einzufinden.

Regensburg, den 11. Juli 1837.

E. Schäffer, I. Vorſtand.
Gerzer, II. Vorſtand.
Beer. Fürſt. Schleiſinger.
Schleinkoſer. Straſſer.
Vogel.

4383. (2a) Das bereits in Nro. 91. der Landbötin auf den 3. Sept. angekündigte Pferderennen wurde auf den 10. September verlegt.

Mühldorf, den 10. Auguſt 1837.

Hofer,
Mareis, } als Rennmeiſter.
Straßer,

Bekanntmachung.

4399. (3a) Die unterm 11., 27. July und 1. Auguſt in der Landbötin angezeigte Wanzen-Tinktur im Schloſſer Rombacher Hauſe am Anger im Handlungsladen Nro. 35. ſoll Niemand außer Acht laſſen, nämlich weil erwieſen iſt, daß dieſes Ungeziefer in 5 Minuten ſeinen Tod findet, und beſonders bey dem gegenwärtigen heißen Sommer. Zu bemerken iſt auch noch, daß niemals ein ſolches Mittel je exiſtirt hat, auch keines mehr exiſtiren wird. Andere Ausſchreibungen der Art ſind nur Prellereyen. Das Weitere hierüber wird ſeiner Zeit näher bekannt gemacht werden.

4350. (3b) Eine mit den vorzüglichſten Zeugniſſen verſehene Perſon ſucht einen Dienſt auf dem Lande, entweder als Haushälterin, da ſie die Oeconomie verſteht, oder als Köchin; auch wäre ſie befähigt, wenn Töchter da wären, ſelbe in weiblichen Handarbeiten zu unterrichten. Das Uebr.

4384. Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum für den mit im vergangener Sommerdult geſchenkten Zuſpruch in meinem ausgezeichneten

Fleck-Wasser
oder
Auszug Vegetal Persian
und
Engliſche Glanzwichſe

dankend, habe ich hiemit die Ehre die ergebene Anzeige zu machen, daß ich den 11. Auguſt von München abgereiſt und die alleinige Niederlage dieſer beyden berühmten Gegenſtände Hrn. Joseph Karl, Spezereyhändler, Karlsthor Rondele Nr. 11. links in Commiſſion überlaſſen habe, und empfehle dieſelben zur geneigten Abnahme.

Die Eigenſchaften ſind folgende:

1) Wenn man ſich Geſicht und Hände damit wäſcht, reiniget es nicht nur die Haut, ſondern macht dieſelbe auch weiß.
2) Ebenfalls wenn man ſich den Bart wäſcht, erweicht es dermaſſen die Barthaare, daß man ſich ohne Gebrauch von einer Seife unwiederholend raſiren kann.
3) Kann man alle Flecken von Oel, Fett, Wachs ꝛc. ꝛc., wie auch jene Flecken, die von nicht zu ſcharfer Säure verurſacht werden, aus den Tuchkleidern herausbringen ohne im Geringſten die Farbe zu verlieren oder zu verändern, mit dem Bemerken, daß nachdem man die Flecken ausgewaſchen hat, man ſelbe mit ein wenig Eſſig mit reinem Waſſer gemiſcht, überwaſchen muß.
4) So auch, wenn man einen Kragen eines neuen Rockes, der mit Fett befleckt iſt, damit wäſcht, ſolcher wieder wie neu erſcheint.
5) Ebenfalls werden Tüll und andere Schleier wie neu, wenn man ſie mit ſelbem Waſſer wäſcht.

Johann Franzini,
aus Athen.

Dieſen ausgezeichneten Auszug Vegetal Perisan habe ich die Ehre mit Verſicherung der vollkommenſten Zufriedenheit Jedermann das Flacon à 15 kr., ſo wie auch Glanzwichſe das Paquet à 6 kr. zu empfehlen.

Joseph Karl,
Spezereyhändler,
Karlsthor, Rondel Nro. 11. links.

4258. (2b) Ein definitiv Angeſtellter noch junger Mann wünſcht gegen monatliche Abzahlung zu 10 fl., welche derſelbe gerichtlich und bey ſeiner einſchlägigen Kaſſa vormerken läßt, einen Betrag von 400 fl. anzunehmen. Eine einem ſolchen Geſchäfte angemeſſene Zinsvergütung läßt derſelbe ſich bereitwillig gefallen. Das Uebr.

4352. (2b) Auf erſte Hypothek werden bis Michaeli oder ſogleich 1000 fl. als Ablöſungspoſt auf ein Haus dahier geſucht. Das Uebr.

4303. (2b) Ein gut erzogener Knabe kann in einem Spezerey-Waaren-Geſchäfte in die Lehre genommen werden. D. Uebre

4330. Von dem in meinem Verlage erſchienenen

Atlas von Bayern,

geographiſch = ſtatiſtiſch = hiſtoriſches Handbuch zur Kenntniß des Zuſtandes von Bayern in ſeiner gegenwärtigen Beſchaffenheit für alle Stände mit 9 Karten. 4. 1836. 2 fl. 42 kr., laſſe ich auf vielſeitige Aufforderungen den frühern Subſcriptionspreis von 2 fl. 42 kr. wieder eintreten, wofür er durch jede Buchhandlung in Bayern zu beziehen iſt. Jeder der 8 Kreiſe iſt beſonders beſchrieben, und mit einer Karte verſehen, die Karte des ganzen Königreichs gehört zur Einleitung. Schon bey ſeiner Erſcheinung iſt er von vielen Seiten ſehr günſtig aufgenommen worden, und ſpäter haben ihn mehrere Blätter ſehr vortheilhaft beurtheilt, er verdient deßhalb gewiß auch als Preisbuch empfohlen zu werden.

J. A. Stein.

In München zu haben in der k. Hofbuchhandlung von Philipp Jak. Bayer, in der literariſch artiſtiſchen Anſtalt und bey Palm.

4397. Bey Friedrich Schultheß in Zürich iſt ſo eben erſchienen:

Gemälde der Länder und Völker von Europa; für die Jugend bearbeitet von A. G. Schweizer. 1. Bändchen Portugal, Spanien und Frankreich. gr. 8. S. 76. Mit einer Abbildung. br. 36 kr.

In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München zu haben.

4419. Sonntag, den 13. d. Nachmittags gingen im Paradiesgarten 16 bis 11 fl verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſie gegen 1 fl. 20 kr. bey der Landb. abzugeben.

4405. Eine Köchin, die gut Kochen kann und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht ſogleich Dienſt. D. Ue.

4390. Von dem berühmten Wildunger Waſſer, welches gegen alle Urin-blaſen-Beſchwerden ſichere Hülfe bringt, ſind neuerdings friſche Sendungen angekommen, und im Laufe voriger und dieſer Woche habe auch direkt von den betreffenden Brunnen, Kiſſinger-Ragozi und Marbrunnen-, Selterſer-, Fachinger-, Gailnauer-, Marienbader-, Kreuzbrunnen-, Eger-, Emſer-, Schwalbacher Stahl-Waſſer, Püllnaer, Saidſchitzer, Heilbronner-Adelheitsquelle, Wiſauer, ſehr empfehlenswerth für Bleichſüchtige, Kondrauer, Harbecker, Ludwigsbrunnen ꝛc. erhalten; ich empfehle deren Abnahme beſtens. Jede Flaſche wird mit meiner Adreße verſehen, ſo wie auch die hohlen Flaſchen zu 4 kr. zurückgenommen.

F. A. Ravizza,

Sendlingerſtraße Nr. 30. in München.

4116. (3 b) Ein thätiger junger Mann würdigen Charakters, der unter Andern auch in den Arbeiten im Steuerdefinitivum wohl erfahren, bey Rentämtern mit höchster Genehmigung als Funktionair temporär angestellt war, und die empfehlendsten Zeugnisse besitzt, sucht seine gegenwärtige Stelle zu verändern, und jetzt oder in 2 bis 3 Monaten als erster oder zweiter Gehilfe bey einem Rentamte unterzukommen Briefe mit der Bezeichnung B. R. Nr. 4164. besorgt die Expedition dieses Blattes.

4392. (3 a) **Ein Graveur,**

der im Siegelſtechen geübt iſt, kann in einer Hauptſtadt ſogleich in Condition treten, und auf längere Zeit beſchäftigt werden. Hierauf Reflectirende belieben ihre Anträge unter Adreſſe P. H. Nr. 4392. der Exped. d. Bl. bald möglichſt zu übergeben.

4388. In der Promenadeſtraße Nr. 8. iſt die 3te Etage mit 7 heizbaren ſchön hergerichteten Zimmern, Küche, Keller, Holzlege um den halbjährigen Miethzins von 112 fl. 30 kr. kommendes Ziel Michaeli zu beziehen und bey'm Hausmeiſter des anſtoßenden Hauſes Nr. 9. zu erfragen.

4418. In einer der beſten Logen des erſten Ranges links, iſt vom 20. Auguſt bis zum 20. Oktober ein vorderer Logenplatz zu vermiethen. D. Uebr.

4416. Einige ordentliche Mädchen können ſogleich eine ruhige Beſchäftigung erhalten. Habergäßchen Nr. 7. ebner Erde.

4417. Samſtag, den 12. d., Nachmittags 3 Uhr ging von der Dachauer- u. Schützenſtraße durch das Karlsthor in die Stadt eine ſilberne Tabacksdoſe verloren. Dem redlichen Finder ein Douceur! D. Uebr.

4415. Es iſt ein Ridikül gefunden worden. Abzuholen Weinſtraße Nr. 17. 4 St.

Gott gefällige Gaben.

Für die 88jährige blinde Gärtners-Wittwe.

	fl.	kr.
Transport	12	28
Den 11. Aug.: Von J. E. . . .	1	20
— Von F. K.	—	30
— Von G. V.	1	20
— Von Dr. Z. B. der 88jähr. Frau	1	—
— Von B.	1	—
Den 12. d.: Von einer Bürgersfrau	—	48
Den 14. d.: Von K. F. . . .	1	12
Summa	19	38

Augsburger Börse
vom 12. August 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101¼	101⅛
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	—
Bank-Actien.	516	513
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	114⅛
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	77	76½
Bank Aktien prompt Div.		
II. Sem.	1368	1364
Grossh. - Darmst. - Loose		
prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	94⅛
detto à fl. 500 prompt	—	111

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 12. Auguſt 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waitzen.	11	11	10	44	10	2	—	—	—	8
Korn.	6	7	5	58	5	40	—	—	—	14
Gerſte.	8	13	7	41	7	10	—	23	—	—
Haber.	4	44	4	29	4	10	—	1	—	—

Neue Zufuhr: Waitzen 1684 Schäffel; Korn 559 Schäffel; Gerſte 109 Schäffel; Haber 450 Schäffel.
Reſt: „ 174 „ „ 59 „ „ — „ „ 38 „

Brodtarif vom 14. bis 21. Auguſt: Waitzen: Schäffel à 15 fl. 26 kr.; Waitzenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. Der Groſchenwecken von Waitzen 21 L. — Q.; detto von Laidteig 33 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 34 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 3 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 7 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 14 L. — 1 Sechszehnkreuzerlaib 8 Pf. 28 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltare, Waitzen: Schäffel 33 fl. 26 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 34 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl 1 fl. 6 kr.; Waitzenmehl 50 kr. Einbrennmehl 34 kr. Miemiſchmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſeel. Wittwe.

Donnerſtag, den 17. Auguſt. Nro. 98. München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Dem Vernehmen nach verläßt Se. K. Hoh. der Kronprinz in dieſen Tagen das Bad von Norderney, und kehrt Ende dieſes Monats wieder zu uns zurück — Se. D. Prinz Max von Leuchtenberg iſt zum Obriſt und Regimentsinhaber des Cavallerie-Regiments Leuchtenberg ernannt worden, das ihm ſchon früher zugedacht geweſen ſeyn ſoll, nun aber aus Gelegenheit ſeiner Reiſe nach Rußland beſtimmt von der Gnade des Königs zugetheilt wurde. Dieſer Prinz iſt Willens, den in Rußland ſtattfindenden Manövers beyzuwohnen, und wird demnächſt in Begleitung des k. Adjutanten Grafen v. Paumgarten dahin abreiſen. J. K. H. die Frau Herzogin von Leuchtenberg hat ſich mit höchſtihrer Familie nach Bad Kreuth begeben.

Unſere Metropolitankirche, deren Thürme den Wanderer aus ihren weiteſten Umgegenden mit heil'gem Ernſt einladen, iſt durchgehends durch fleißiges Schaffen der Vorſteher des Gotteshauſes in ihrem alten Schmuck erneuert worden. Beſonders anziehend und ergreifend für Aug und religiöſen Sinn überraſcht Jeden das reparirte Altarblatt, die Krönung Mariens, der Himmelskönigin, vorſtellend. Auch das Aeußere, ſo wie die Thore der ehrwürdigen Kathedrale werden reſtaurirt, und ſo dem Tempel des Herrn jenes ehrfurchtgebietende Anſehen auch gegen Auſſen gegeben, welches ſeine heilige Beſtimmung erheiſcht.

Wir theilen hier im Kurzen folgenden (obwohl unglücklichen) Zug brüderlicher Liebe mit. Am 6. d. ſpielte der 3jährige Knabe des Muſikanten Eder von Bubenhauſen an dem bey dem Orte vorbeyfließenden Bache und fiel hinein. Dieß ſein 9jähriger Bruder wahrnehmend, eilt ihm ſogleich zu Hülfe und ſpringt ihm nach, allein ſeine Kräfte und ſeine Kunſt waren zu ſchwach, und die lieben Brüder wurden, umſchlungen, todt aus dem Bache gezogen.

Montag, Nachmittags halb 2 Uhr, wurde der Knabe des Thorſchreibers Sauer bey dem Brunnhaus vor dem Sendlingerthor todt aus dem Kanal gezogen. Er verunglückte ſchon am 7., Abends 5 Uhr, in der Nähe der ſchmerzhaften Kapelle und war ſchon ganz entſtellt.

Wegen demnächſtiger Schließung der Bude, wo das Wallfiſchgerippe zu ſehen iſt, werden die Preiſe der Plätze folgendermaßen gemindert: im Salon 24 kr.; erſte Gallerie 18 kr.; zweyte Gallerie 12 kr.

Zu Langenpreiſing (Erding) brannten am 8. Auguſt, Nachts, das Wohnhaus, Stadel, Stallung und Wagen-Remiſe des Bauern Joſeph Seelmayer ab, wobey 150 Schafe, 24 Kälber und 2 Schweine in den Flammen umkamen.

Die Reſultate der Berathungen der Kammer der Abgeordneten über den vom k. Staatsminiſterium der Juſtiz derſelben vorgelegten Geſetzentwurf zur Verbeſſerung der Gerichtsordnung in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten, in den Sitzungen vom 4. 5. 7. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 19. 20. 21. 22. 24. und 25. Juli waren folgende:

Zum Abſchnitt I. von dem Verfahren bey den Untergerichten. Zu §. 1. Nro. 1. zweyten Abſatz: Die Worte: „wenn ſie nach ihrem mittleren Werthe . . . abwerfen" ſeyen wegzulaſſen, und dafür zu ſetzen: „wenn nicht zugleich das Hauptrecht im Streite iſt." Zu §. 1. Nr. 5. ſey nach den Worten: „Wirthen, Fuhrleuten" einzuſchalten: „Schiffern und Flößern." Zu §. 1. Nr. 6. ſey am Ende beyzuſetzen: „ſo ferne ſie nicht den beſtehenden oder noch zu errichtenden Handels- oder Metzgerläden zugewieſen ſind, oder zugewieſen werden. Dabey wird vorausgeſetzt, daß ſolche Streitigkeiten noch während der Dauer der Meſſe oder des Marktes angebracht worden ſeyen." Zu §. 1. Nr. 8. ſeyen die Worte: „auſſerdem unabwendbaren" hinwegzulaſſen. Zu §. 1. nach Nr. 9. ſey beyzuſetzen: „vorbehaltlich der Zuſtändigkeit der Polizeybehörden nach den beſtehenden Polizeyverordnungen." Zu §. 2. Derſelbe ſey in ſeiner Faſſung dahin abzuändern: „Klagenhäufung findet nur in ſo ferne ſtatt, als die mehreren Klagen unter dieſelbe Numer des §. 1. gehören. Eine nach Cod. jud. Cap. VIII. §. 1. Nr. 2. zuläſſige Widerklage findet mit der Wirkung gleichzeitiger Verhandlung nur dann ſtatt, wenn ſie gleichfalls zum beſchleunigten Verfahren im mündlichen Verhör geeignet iſt." Zu §. 3. wäre nach den Worten: „der Beklagte" unter Hinweglaſſung der Worte: „an dem in der Ladung beſtimmten Tage" einzuſchalten: „nachdem er vom Richter in der Vorladung auf ſein Recht aufmerkſam gemacht worden iſt, an dem beſtimmten Tage" ꝛc. ꝛc. In Conſequenz deſſen würde: Zu §. 6. in dem Formular ** am Ende nach den Worten: „und Beklagter" gleichfalls der Beyſatz nothwendig werden: „falls er ſich im mündlichen Verhör einzulaſſen gedenkt" ꝛc. ꝛc. Die Formularien könnten übrigens nicht als Geſetz, ſondern nur als Exemplifikationen in Folge des Geſetzes betrachtet werden. Zu §. 9. ſey am Ende der Beyſatz zu machen: „Zur Leitung des mündlichen Verhörs können nur wirkliche mit dem Richteramte bekleidete Staatsdiener verwendet werden, bey Vermeidung der Nichtigkeit der Verhandlung und Zuweiſung der hiedurch veranlaßten Koſten an den Gerichtsvorſtand." Zu §. 11. ſey anſtatt: „über 14 Tage" zu ſetzen: „über 8 Tage" Zu §. 12. Abſ. 1. ſey nach den Worten: „nie über 14 Tage betragen," beyzuſetzen: „Vorbehaltlich jedoch deſſen, was im Abſchnitte IV. über Friſt-Verlängerungen überhaupt verordnet iſt." Zu §. 15. ſoll nach den Worten: „eines einzigen vollgültigen" beygeſetzt werden: „jedoch beeidigten" ꝛc. Zu §. 16. ſey die Redaktion ſtatt der Schlußworte: „wird nach der Vorſchrift . . verfahren", dahin abzuändern: „richtet ſich das erſte Verfahren nach der Vorſchrift des Prozeß-Geſetzes vom 22. July 1819. §. 1 — 4 unabbrüchig jedoch der im Cod. jud. beſtimmten beſonderen Verfahrungsarten in den dahin einſchlagenden Sachen." Zu §. 17. im zweyten Abſatz ſey zwiſchen die Worte: „den Beklagten" und „mit

der ausdrücklichen Androhung" ꝛc. einzuſchalten: „zunächſt nur unter monitoriſcher Ladung, wenn aber dieſe fruchtlos verblieben ſeyn ſollte ꝛc.

Zum Abſchnitt II. von dem Ungehorſame im erſten Verfahren. Zu §. 18. ſey in Folge des Beſchluſſes zum §. 17. nach dem Wort: „behändigte" einzuſchalten: „wiederholte" Zu §. 19. ſey nach den Worten: auf die Klage „die" ꝛc. einzuſchalten: „vorgetragenen" ꝛc. Zu §. 20. ſey nach dem Wort: „vorgetragenen" ꝛc. einzuſchalten: „zur Begründung der eigentlichen Einreden oder Repliken dienenden" ꝛc. ꝛc. Zu §. 23. ſeyen die Eingangsworte: „die Beſtimmungen der §§. 18—22 ꝛc. ꝛc. . . Fiscale" dahin abzuändern: „die Beſtimmungen der §§. 18—22. gelten auch gegen Minderjährige, Stiftungen und Gemeinden, und gegen den k. Fiscus. ꝛc. ꝛc. (Fortſ. f.)

103ter Brief
des jungen Eipeldauers aus München
im Auguſt 1837.

Schätzbarſte Frau Mam!

Sie, der Herr Vetter freuet mi! der ſchreibt mir auf mein'n vorigen ſo ſcharmanten Brief, der Ihnen ſo ausnehmend g'falln hat, daß ihm meine Ausführlikeit zu langweili vorkommt, und daß i in Zukunft ſolche Sachen bloß Ihnen ſchreibn ſoll. Alſo förmli rabiat! Gut, laſſen wir ihm ſeine Rabiatität, und Sie, Frau Mam, kriegn jetzt dö Fortſetzung von meinen Rabakentheuern. Damit's mir aber mit Ihnen nöt a ſo geht, wie mit'n Herrn Vettern, und Sie nöt etwa goar ſagn, der Herr Vetter hat recht g'habt; ſo will i von meinen differenten Rakmaldrs nur ſo viel nach und nach beybringen und einſtreuen, als dö Tagebegebenheiten zur Erläuterung brauchen. Sie, Frau Mam, ſchickens ma do a poar Zehner-Bankzetteln, i hab anige Ausgaben z'machen, dá auf'n Herrn Vettern ſein'n Zuſchuß nöt warten können. Nämli verſchiedene Abonnementer, als: ins Muſeum, Frohſinn, Leſeverein und in a poar Mörzenkeller, denn dö alte Mode, daß hier Alles abonnirt is, hat ſich ſeit meiner Abweſenheit nöt verlorn. Das hab i ſcho lang bey der letzten Produktion in Neuberghauſen erfahrn, wo i g'wiß an zehn halbe Tiſch' kommen bin, an denen man mi mit der Verſicherung nöt herlaſſen hat, daß ſcho Alles beſetzt iſt. Und i hab nur an anzige Perſon g'ſegn. Aber dö Perſonen waren maſtens anſehnliche Herren oder Damen, mit denen i mi in kain'n Wortſcharmützel einlaſſen wolln hab. Aber mit dem Spaß hab i halt kain Platz in der Nähe des Orcheſters kriegt, und in der weitern Entfernung, wo's leere Tiſche, dös haßt, unabonnirte, g'nug gebn hat, da gehen einem wahren, warmen Muſikfreund dö feinen und dö beſten Sachen maſtens verloren, beſonders wenn der Wind ſtark geht, oder a poar Tiſch-Nachbarn, wie's mir paſſirt is, mit ihren neugewaſchenen und geſtärkten Herzensfreundinnen aus der Au et environs einen etwas lauten Diskurs unterhalten, wobey viel kikern und lachen intermezzirt. Weil ma grad davon reden, Sie, Frau Mam, wiſſens was, ſchaugns, daß der Herr Vetter a mal zu ſo ainer ſtreckiſchen Produktion ſich herauf bewegt, i verſicher Ihnen, Sie habn in Ihrem Leben nichts Angenehmeres genoſſen. Erſtens is d'Lokal nobel, denn an einem ſehr geräumigen Garten is das Sommerpalais für dö Wintergäſt' angebaut und man überſieht das Iſarſtrombett ſammt der Königsſtadt und den engliſchen Garten vom Gaſtzimmer aus. Dann is a großer Tanzcirkus, bedeckt und mit paſſenden Dekorationen verſehen im Garten ſelbſt. Zwatens is d'Bier, Kaffee und was halt ſonſt zu den erquickenden Lebensmitteln, als Braten, Wildbrät und dergleichen g'hört, von dem Gaſtgeber mit beſonderem Fleiße beſorgt, ſo daß ma a goar kain Klag hört. Und Drittens is dabey no wohl z'merken, daß bey ſo vielen tauſend Menſchen dö Bedienung ſehr prompt is. Nu, daß der Wirth ainigen Herren und Damen den Spaß laſſen und ſie ſich ihr Bier und Brod ſelbſt eigenhändig holen laſſen muß, das verſteht ſich. Denn hier is's ſchon ſo, wenn a glei etliche Kellnerinnen mit leeren Händen h'rumratſchen und nöt viel z'thun habn, ſo laufen do viele Gäſte ſelbſt um's Bier und inkommodiren lieber ſich ſelbſt, als dö damascirte Keller-Mamſell, woraus aber ein neuer Unfug entſteht, daß mancher Gartenwirth, wenn er viele Gäſte hat, gleichſam konventionaliter nicht mehr Dienſtperſonal anſtellt, und es gleichſam den Gäſten überläßt, ſich ex officio ſelbſt zu bedienen. In ainigen Mörzenkellern is's aber a ſcho lang Obſervanz. Ainige ſchlauche Herren dö thun das G'ſchäft freyli nur deswegen, damit's ain'n ausg'ſchwabten Krug und kain'n Standerling kriegn; aber dafür ſoll ja der Wirth ſorgn, und ſobald das nöt g'ſchieht, ſo ſoll bey jeder bemerkten Schlamperey der Gaſt, wenn er mit guten Geld zahlt, recht tapfer aufbegehren. Freyli, dö Münchner Gäſt' — ſand kaine Wiener Gäſt'. Bey uns laßt ſich ſogoar a der Herr Wirth anſchaugn, was in München ſelten der Fall is. Und mit großen Herren is nöt gut Kirſchen eſſen. Jedoch kain Regel ohne Ausnahm'. Dö rechten Wirth wiſſens ſcho, durch welches Thor der Weg zum Paradies führt. Alſo, Sie Frau Mam, machens, daß der Herr Vetter bald kommt, nacher das Nähere mündlich. Unterdeſſen Ihr

erwartender Leopold.

Kelheim, 9. Aug. Geſtern Abends wurde der im Steinbruche des Wirthes Joſ. Obermayer zu Oberau mit Erden ausfahren beſchäftigte 21jährige Tagdöhnersſohn Andrä Hinderhaagen aus Ezelsberg (Hemau) durch einen großen Stein, welcher auf ihn herunter fiel, augenblicklich getödtet.

Auf einer Hirſchjagd in dem Moosſchlag in der fürſtl. v. Wrede'ſchen Jagdrevier Miſchelbach wurde am 8. Aug. Nachm. der k. Revierforſteywart A. Baumann von Röttenbach (Hilpoltſtein) durch den Bauern A. Knerlein aus Mannholz aus Unvorſichtigkeit in den Unterleib geſchoſſen und dadurch lebensgefährlich verwundet.

Würzburg, 2. Aug. Es freut immer, wenn man einen tüchtigen, denkenden Kopf mit kleinen Mitteln etwas Höheres erſtreben und erringen ſieht. Einer dieſer Wackeren iſt unſer Mitbürger, der Kleinhändler Wirth, der, nach verſchiedenen Seiten hin ſolid und daher mit Glück ſpekulirend, erſt jüngſt durch den trefflichen hieſigen Mechanikus Schoſen eine kleine Eiſenbahn erbauen ließ, welche in Sinnigkeit des Entwurfes, und in Nettigkeit und Schönheit der Ausführung den beſten mechaniſchen Kunſtwerken der neueren Zeit würdig zur Seite ſteht, und, da der Beſitzer ſie hier im Hutten'ſchen Garten ſehen ließ, die Theilnahme des Publikums ſo lebhaft in Anſpruch nahm, daß Hr. Wirth ſchon jetzt für die bedeutenden Koſten des Werks — über 500 fl. — entſchädigt ſeyn ſoll und nun mit ſeinem Werk eine Reiſe durch Bayern unternehmen will. Wir wünſchen dem braven Manne eine glückliche, goldnen oder wenigſtens ſilbernen Segen ſpendende, Reiſe!

In der Gemeinde Williehauſen iſt unter den Schweinen die Milzſeuche ausgebrochen, hingegen iſt die Schafheerde zu Fleinhauſen, die früher mit der Räude behaftet war, wieder von derſelben befreyt.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Nirgends und nie noch hat die Cholera ſo ſchreckliche Verheerungen angerichtet, als in Palermo, der Hauptſtadt Siziliens. In kaum 6 Wochen fielen fünf und zwanzig tauſend Menſchen, alſo der ſechste Theil dieſer großen Stadt, als Opfer der furchtbaren Seuche. Zu dem Jammer und Elend geſellten ſich aber noch Gräuelthaten, die alle menſchlichen Begriffe überſteigen. Der Pöbel von Palermo ſuchte die wildeſten Völker Afrika's zu übertreffen. Kinder wurden lebendig geſpießt und gebraten, und Schandthaten verübt, welche auszuſprechen, die menſchliche Zunge zurückſchaudert. Der Todesengel und der Mord gingen Hand in Hand; nur die Truppen vermochten dem Verbrechen Einhalt zu thun. Die Gerechtigkeit wird aber die Schuldigen ereilen.

Paris, 10. Aug. Die franzöſ. Akademie theilte geſtern ihre Jahrespreiſe für poetiſche Werke und die Monthyonſchen Preiſe für tugendhafte Handlungen aus. Den erſten Tugendpreis (mit 8000 Frcs.) erhielt Mathieu Martinel, Adjutant im 1. Cuiraſſier-Regiment zu Paris, welcher ſich durch muthige Hülfeleiſtung bey den Unglücksfällen auf dem Marsfelde ausgezeichnet hatte.

Ein Schreiben aus der Normandie enthält über das Loos der zahlreichen deutſchen Auswanderer, welche ſich im Havre nach Nordamerika einſchiffen, eine traurige Schilderung. Man hört im Havre ſelbſt den ärmſten Arbeiter, den elendeſten Matroſen nie anders, als mit Verachtung von den Deutſchen reden. Oft müſſen die Auswanderer noch Jahr und Tag im Havre zurückbleiben, um, nach allen Prellereyen, die ſie erlitten, wieder ſo viel zu erwerben, als nothwendig iſt, die Ueberfahrt zu bezahlen; oft bleiben nur die Mütter und Kinder dort, während der Vater, in der Hoffnung, die Fracht für ſie bald in Amerika aufzutreiben, allein abgeht. Es iſt nicht ſelten der Fall, daß ſie im Havre, indem ſie arbeiten, um ihr Brod zu verdienen, die Wanderluſt verlieren, und ſich getroſt anſiedeln. Mitunter ſuchen die Weiber auf andere Weiſe, als durch Arbeit, Geld zu verdienen, die Kinder, vernachläſſigt, von der Schule durch die Noth und durch die Unkenntniß der Sprache ausgeſchloſſen, verwildern und treiben ſich auf den Quais herum, um durch kleine Diebſtähle an den ausgeladenen Waaren den Preis der Ueberfahrt mit auftreiben zu helfen. Die franz. Regierung hat, auf dieſen Umſtand aufmerkſam geworden, verordnet, daß Niemand, der nicht eine hinreichende Summe zur Reiſe durch Frankreich und zur Ueberfahrt vorweiſen könne, an der Gränze einen Paß zum Auswandern bekommen ſolle. Dieſe Folgen dieſer Verordnung aber waren nur neue Verwickelungen. Die Mäkler ſelbſt rathen den Auswanderern, das nöthige Geld aufzunehmen und weiſen an gute Freunde, und ſo zahlen jene nach der Größe der Familie, oftmals an der Gränze für die Summe von 300, 600 oder 900 Fr., die ihnen jüdiſche Wucherer auf ein Paar Stunden verſtrecken, 30, 40, 50 Fr, und kommen dann nur noch hülfloſer in Havre an.

In Paris iſt eine Ueberſetzung des Nibelungen-Liedes erſchienen, deren Verfaſſerin, Frau von la Moltière, auf dieſe allerdings ſchwierige Arbeit 10 volle Jahre verwendete.

Bey der Wahl zu Doncaſter (England) ſtellten ſich 2 Patriarchen, der eine 99, der andere 102 Jahre alt, in der Pollbude, und beantworteten alle Fragen des Pollſchreibers ſo fertig, wie junge Männer.

Der König der Franzoſen hat neuerlich auf zwey Vendéer, Moreau und v. Bernouilly, welche im Jahr 1832 in contumaciam zum Tode verurtheilt worden waren, die Wohlthat der Amneſtie ausgedehnt.

Ein Hr. Jourbêt in Lyon will ein perpetuum mobile erfunden haben, das als bewegende Kraft ſtatt des Dampfes bey Schiffen, Fuhrwerken, Geſchützen u. dergl. anwendbar ſeyn ſoll. Eine perpetuirliche Kanone würde ohne Pulver 60 Schüſſe in der Minute thun, und von 2 Menſchen mit der größten Schnelligkeit fortbewegt werden. Dabey wäre der Preis nicht größer, als der einer Dampfmaſchine von gleicher Kraft.

In einem Hauſe auf dem Quai Voltaire in Paris fand am 7. Aug. eine ſtarke Exploſion ſtatt; ſie rührte von dem Verſuch eines Chemikers her, aus Harz Gas zu erzeugen. Eine Mauer ſtürzte ein, alle Fenſter im Hauſe wurden zertrümmert und 6 Perſonen ſchwer verwundet.

In Paris iſt eine Schach-Encyklopädie erſchienen, welche einen gewiſſen Alexandre zum Verfaſſer hat. Alexandre iſt Mitglied von allen Schachgeſellſchaften Europa's, ſteht ſelbſt mit den chineſiſchen und japaneſiſchen in Verbindung, und ſtiftete 1833 den Pariſer Klubb.

Ein Seiler in England hat eine bedeutende Summe gewettet, daß er 1000 engliſche Meilen rückwärts gehen, und 30 Meilen des Tages zurücklegen wolle, bis er ſeine Aufgabe vollendet hat.

Aus der preuß. Provinz Poſen wird wieder über neue Verirrungen von ganzen Gemeinden berichtet, die zu den ſogenannten Frömmlern oder Pietiſten gehören.

Die zwente carliſtiſche Expedition unter dem tapfern Zariategny iſt in Segovia eingerückt. Die Beſatzung der Feſtung hat kapitulirt, und dieſe den Carliſten eingeräumt.

Die 11 Runkelrübenzucker-Fabriken in der Provinz Schleſien ſollen 6,138,000 Zentner Rüben zu 6830 Zentner Zucker in dieſem Jahre verarbeitet haben. Der fabrizirte Zucker iſt jetzt überall in Verbrauch gekommen, und es geht der Handel mit ſolchem gut.

Seit einigen Tagen beobachtet man in Schleſien wieder mehrere ungewöhnliche, glänzende Meteore. So am 27. v. M. eine halbe Stunde nach Sonnen-Untergang ein prachtvoll ſtrahlendes Abendlicht. Den Tag darauf leuchtete einer der ſchönſten Nordſcheine an der ganzen Breite des nördlichen Himmels, und bot die herrlichſten Nüancen eines ſolchen Meteors. Er war von 10 Uhr bis nach Mitternacht zu ſehen. Am 3. Auguſt wiederholte ſich das ſchöne Schauſpiel vom 27. v. M., und ſtellte ſich noch prachtvoller dar. Die ganze Erſcheinung währte etwa 15 Minuten. Geſtern hielt der Himmel von derſelben gleichſam eine Nachfeyer. Denn in ähnlicher Art, nur nicht in dem hohen Grade, ſtrahlte der ganze nordweſtliche Horizont eine Viertelſtunde lang. Alle dieſe Erſcheinungen ſind von einer hohen Lufttemperatur begleitet, die ſchon bis zu 24 Grad nach Reaumur geſtiegen iſt. In ihnen liegt zugleich eine neue Beſtätigung der Theorie, welche in einer Schrift von J. G. Eisner aufgeſtellt iſt. Er erklärt ſie auf eine einfache und ziemlich wahrſcheinliche Art. Sonderbar genug, ſind auch bis jetzt noch immer ſeine hierauf geſtützten Wetter-Vorherſagungen faſt wörtlich eingetroffen.

Bey der Schlacht zu Hanau wurde ein öſtreich. Huſar, dem das Geſicht ſo verhauen ward, daß er nicht mehr kennbar war, vor der k. bayr. Feld-Gendarmerie-Escadron vorüber getragen, wo ihn Se. Durchl. Hr. Fürſt v. Wrede ſah und zu dem Huſaren ſagte, Kamerad! biſt Du bleſſirt? Der edle Fürſt befahl hierauf ſogleich durch den Gendarm Hils, den Huſaren zum Verband zu bringen. Dieſes hörte und merkte der Huſar; und als er verbunden ward, ſagte er ſich verwundernd: „erdei deremtede! ich 22 Jahr Huſar Kaiſerlik, und nit ane Offezier ſogen Komeroth, dos der bayer'ſche General ſogen Komerroth, dos brave General jo! jo!, wobey ihm die Thränen der Freude ſtrommweis über die Bandage floſſen. Dieſe Aeußerung wurde ſogleich Sr. D. dem Hrn. Feldmarſchall auf deſſen Befragen wörtlich überbracht. (Eingeſ.)

Tages=Ordnung für die 75ſte, auf den 16. Aug. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vortrag des 2. Ausſchußes über das von der Regierung vorgelegte Finanzgeſetz und damit verbundene Budget. 3) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz=Entwurf, die Unterſuchung und Beſtrafung der geringeren körperlichen Mißhandlungen betr. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetzentwurf, die authentiſch=interpretative Feſtſtellung des Gemeinde=Umlagen=Weſens im Rheinkreiſe betr. 5) Verleſung des Protokolls der 74. öffentlichen Sitzung.

München. Se. Maj. der König haben den Domdechant Johann **Geiſſel** in Speyer zum Biſchofe von Speyer ernannt.

Dem Vernehmen nach werden Sich Se. Maj. der König am 22. d. nach Berchtesgaden begeben.

Das k. Reggs. Blatt Nr. 41. enthält eine Bekanntmachung, die Münchener=Achener=Feuerverſicherungs=Geſellſchaft betr., wornach den Zwecken, wofür die zu öffentlichen Zwecken verfügbar geſtellte Gewinnhälfte verwendet werden kann, auch die Unterſtützung der Gemeinden in Anſchaffung tüchtiger Feuerlöſch=Maſchinen und Löſchgeräthſchaften in Errichtung von Brunnen= und Waſſerleitungen für waſſerarme Gegenden und in ſonſtigen durchgreiſenden Vorkehrungen gegen Brandunglück beygezählt werde.

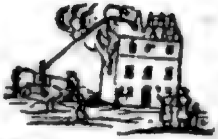
Die Rathſtelle bey dem Wechſel= und Merkant.Ger. I. zu Regensburg erhielt der dortige Kr. u. St.Ger.Rath S. **Ebnet**.

Der Regiſtraturgehülfe der Reggs.Fin.Kam. des O.D.Kr., Rup. v. **Gimml**, ward proviſ. zum Regiſtrator der Regg. des Rezatkr., K. d. J., ernannt, und die bey dem Medizinal=Ausſchuße des U.D.Kr. erledigte Stelle eines Mitgliedes aus der Klaſſe der Veterinär=Aerzte, dem bisher. Thierarzte von Pfarrkirchen, J. **Karg** zu Paßau, verliehen. Die Forſtamts=Aktuare A. **Godron** und K. **Dreßler** wurden prov. zu Revierförſtern, Erſterer zu Stahlberg und Letzterer zu Fiſchbach im Rheinkreis, ernannt.

Im Monat Juli wurden von der k. Polizey=Direktion 780 Individuen polizeylich abgeſtraft, 21 hingegen den betreffenden Behörden übergeben.

Heute, Donnerſtag 17. Auguſt, ſchwimmen die Kadeten des Kadeten=Corps in der k. Militärſchwimmſchule mit Muſik ab.

Am Dienſtag fiel im Bürgerſaal ein Singknabe vom Chor herab und war augenblicklich todt.



Nach Briefen iſt die furchtbare Feuersbrunſt in **Münchberg**, derer wir in den meiſten Exemplaren des vor. Blattes noch erwähnen konnten, am 12. Auguſt um 10½ Uhr früh bey einem Kappenmacher ausgebrochen. Die Zahl der abgebrannten Häuſer iſt ohngefähr 70, welche meiſtentheils Wohlhabenden gehören. Auch das Landgerichts= und Schulgebäude brannten ab; an Effekten konnte faſt nichts gerettet werden.

Am 5. Aug. Abends wurde die Bauerswittwe Maria **Windeiſen** zu Rüdern (Windsheim) in ihrer Wohnſtube vom Blitz erſchlagen. Der Blitz fuhr durch den Kamin und es wurde weder an dem Hauſe etwas beſchädigt, noch eine andere Perſon im Hauſe verletzt, ja ſogar das 1jährige Kind, welches die Bäuerin auf dem Schooß hatte, erlitt nicht den mindeſten Schaden.

Augsburg, 13. Aug. Bey dem heute früh ausgebrochenen ſehr ſchweren Gewitter ſchlug um ¾ auf 1 Uhr ein Blitzſtrahl auf die Auffangſtange des auf dem k. Obſervatorium dahier von Hrn. Domkapitular **Stark** errichteten Aëro=Elektrometer, und zwar ohne die geringſte Verletzung deſſelben noch der Apparate, indem der Blitz an dem iſolirten Ableitungsdrath ohne alle Beſchädigung herab in die Ausleitung fuhr. Nur die erſte untere Etage des Obſervationsthurms war vorzüglich mit einem nach Schwefel, Phosphor und Vitriolſäure riechenden, dichten und beynahe erſtickenden Dunſt angefüllt, wovon der Geruch noch bis nach 1 Uhr Nachmittag bemerkbar war.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg=Fürther=Eiſenbahn, vom 6. bis 12. Auguſt incl.

Perſonen: 10235. Ertrag: 1294 fl. 21 kr.

Die Schulſtelle zu Ebensfeld im Ob.Mainkr., L.G. Lichtenfels, mit einem Ertrag von 278 fl. 15 kr. iſt erledigt. Geſuche ſind bey gen. k. Landgerichte oder der k. Diſtr.=Schul=Inſpektion Lichtenfels einzureichen; ferner die Chorrektors= und Schulſtelle zu Pegnitz mit 400 fl. Ertrag. Bewerbungen ſind innerhalb 6 Wochen bey der k. Diſtr.=Schul=Inſpektion in Creußen oder dem k. Landgericht Pegnitz einzugeben; dann die Schulſtelle zu Pfaffendorf, L.G. Weismann mit 244 fl. 32 kr. Ertrag.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Donnerſtag: Paradiesgartel.

Freytag: Hutmacher und Strumpfwirker.

Getraute Paare.

Die Herren: Fr. N. Schaupp, Geometer bei der k. Steuer=Kataſter=Commiſſion von Königshofen im Untermainkreiſe, mit K. Chr. Wallrab, ehem. Sergeantenstochter von Düſſeldorf. — Ludw. Ehrl, b. Kammmacher dahier, mit A. M. Buchner, Oekonomstochter von Rottenburg, k. Ldg. Mallersdorf. — Maxim. Schön, Privatier dah., mit Dem. Kar. Deiſenrider, Stadthauspflegerstochter und k. Hoftheater=Sängerin v. h. — Kaſp. Winter, Maurerpolier und Hausmeiſter im alten Hof dah., Wittwer, mit A. Ebel, b. Drechslerstochter von Ehingen im Königreiche Würtenberg. — H. B. Hermann, k. Baukondukteur dah., mit Fr. R. Fiſcher, churfürſt. Kammerdienerstochter v. h. — Fr. A. Maurer, b. Bierwirth, Wittwer, mit M. Schroeſl, Bauerstochter von Pöcking. — Fr. Wilh. D. Bauer, Aktuar und Rechnungs=Controlleur der k. Hofgarten=Intendanz, mit Dem. A. Kath. Urſula Dietrich, k. Gendarmerie=Lieutenants=Tochter. — K. Franzeretti, k. Kaminkehrersmeiſter, Wittwer, mit M. A. Bartl, Bäckerstochter von Habach, k. Ldg. Weilheim. — Joſ. Manfag, b. Korbmacher, Wittwer, mit Kr. Meßner, Webermeiſterstochter von Petmes. — Joh. A. Ram, Kupferhammerſchmidgeſell dahier, mit Urſula Renner, Bierwirthstochter v. h. — Jakob Wieſt, b. Hafnermeiſter dah., mit A. M. Leiß, Webermeiſterstochter von Kelheim. — Der hochgeborne Hr. Joſ. Th. Graf von Thurn Valſaſſina und Taxis, Frhr. auf Neuhaus und Wäſchenbeuern, Sr. k. k. apoſtol. Maj. Oberhof= und General=Erblands=Poſtmeiſter von Tyrol und Vorarlberg, mit dem hochgebornen Frl. Vikt. Freyin v. Gumpenberg, k. b. Ober=Berg= und Salinen=Rathstochter von hier.

In Obergieſing: Joſ. Zettler, b. Melber dahier, mit A. Th. Radler, b. Bäckerstochter von Roſenheim.

In Than im k. franz. Depart. Oberrhein: Joſ. Ignatz Böhm, Handlungs=Geſchäftsführer dahier, mit M. Joſ. Engelhard, Negotianstenstochter von Straßburg.

Todesfälle in München.

Hr. Fr. Xav. **Richter**, k. Oberrechnungs=Commiſſär, 60 J. a. — W. **Keppler**, Taglöhners=Frau, 36 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In **Paſſau** ſtarb dieſer Tage der durch ſeine Wohlthätigkeit und Menſchenliebe höchſt achtungswerthe Kaufmann, Hr. Joſ. **Pummerer**, der, in Anerkennung ſeiner Verdienſte, von Sr. Maj. dem König die goldene Civilverdienſtmedaille erhalten hatte. Seiner Leiche folgten die k. Regierung, der Biſchof mit dem Klerus, alle königl. und ſtädt. Behörden, die Offizierscorps der Linie und Landwehr, die Studienanſtalten, die Schulen, und faſt die geſammte Bürgerſchaft.

In **Nürnberg**: Dem. Roſ. **Peller**, Poſtconducteurstochter.

Todes=Anzeige.

4453. Mit innigſtem Schmerzgefühle zeigen wir unſern verehrten Verwandten, Freunden und Bekannten hiemit an, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen, unſere innigſtgeliebte Gattin und Mutter,

Klara Rößler,
geb. Scheicher,

am 9. d. Abends 10 Uhr, nach einem 14tägigen ſchmerzvollen Krankenlager, in Ihrem 50. Lebensjahre, verſehen mit den Tröſtungen der heil. Religion, ganz ergeben in den Willen des Allerhöchſten aus unſerer Mitte von der Bahn ihres thätigen Wirkens in ein beſſeres Jenſeits, Ihrer vor 10 Tagen in der Blüthe von 22 Jahren vorangegangenen Tochter Amalie nachzufolgen. Indem wir tiefgebeugt von dieſem doppelt herben Schlage des Schickſals dieſe Trauerkunde widmen, und die ſelig Entſchlafenen Ihrem frommen Andenken empfehlen, bitten wir um ferneres Wohlwollen und ſtille Theilnahme.

Haag, den 11. Auguſt 1837.

Ignatz Rößler, b. Rothgärber als Gatte und Vater.
Emerentia Helgl, Stadtbaumeiſters=Gattin in Freyſing, } als Töchter und
Anna Rößler, } Schweſtern.
Ignatz Rößler, als Sohn und Bruder.

Nekrolog.

Zu Ansbach ſtarb am 4. Auguſt d. Js. Hr. Georg Friedrich Wilhelm Purrucker, geb. von Bayreuth, und veterinärärztlicher Practikant im k. Chevauxlegers Regiment Taxis. Der Verſtorbene, von der Vorſehung mit großen Kenntniſſen beglückt, war in Moſaikarbeiten ein Künſtler, und in der Oelmalerey, worin er ſich ſelbſt gebildet hatte, ein geſchickter Dilletant. Seinen Wunſch, die k. Akademie der bildenden Künſte zu München zu beſuchen, konnte er nicht mehr erfüllt ſehen; er ſtarb als Opfer ſeines ausgezeichneten Fleißes in ſeinem 27. Lebensjahre. Seine hinterlaſſenen Werke, welche er größtentheils an ſeine Freunde verſchenkte, werden ihm gewiß noch lange ein ehrendes Andenken erhalten.

Eine allgemeine Theilnahme zeigte ſich bey ſeinem Leichenbegängniße, wo ſeinem mit Blumenkränzen geſchmückten Sarge, ſeine Freunde und Bekannten aus allen Ständen folgten.

4424. Praes. den 14. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 17. d. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und die folgenden Tage wird in der Sendlingergaſſe Nr. 83. der Mobillar=Rücklaß des verſtorbenen Bierbrauers Jakob Pichler, beſtehend aus einigen Meubeln, Betten, Kleidern, Tiſch= und Leibwäſche, einigem Silber, dann Kupfergeſchirr gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Kaufsluſtige ſind hiezu eingeladen.

Am 11. Auguſt 1837.

K. Kreis= u. Stadtgericht München.
(L. S) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.
Feichter.

4437. Praes. den 15. Auguſt 1837.

Bekanntmachung.

Wer aus irgend einem Grunde gegen den Nachlaß des am 18. v. Mts. dahier verſtorbenen Meßners Andreas Simon Buchſtetter Anſprüche zu erheben gedenkt, hat dieſelben binnen 30 Tagen von heute um ſo gewißer hierorts vorzubringen, als der Nachlaß ſonſt der bisherigen Aktenlage gemäß extradirt werden würde.

Regensburg, den 8. Aug. 1837.
(L. S.) Hörl.
Baumgarten.

4425. Praes. den 14. Aug. 1837.

Edictalladung.

Franz Freyſinger, penſionirter Brückzollner von Dachau ſtarb am 12ten Juli l. Js. mit Hinterlaſſung eines Kodizills, und da die allenfallſigen Inteſtaterben deſſelben nicht bekannt ſind, ſo werden dieſelben hiemit aufgefordert, ſich binnen 60 Tagen um ſo gewißer dahorts zu melden und über ihre Verwandſchaft zu dem Verlebten legal auszuweiſen, widrigenfalls auf ſie keine weitere Rückſicht genommen und mit der Berichtigung und Extradition der Verlaſſenſchaft nach rechtlicher Ordnung weiter fürgeſchritten werden würde.

Dachau, am 10. Auguſt 1837.

Königl. Landgericht Dachau.
(L. S.) Eder.

4219. (3c) Praes. den 3. Aug. 1837.

Königl. Hof= und Staats=Bibliothek.

Die k. Hof= und Staats=Bibliothek iſt vom 1. September bis 15. Oktober für das Publikum geſchloſſen; wird jedoch für die literariſchen Forderungen königl. Behörden täglich von 10 bis 1 Uhr, und für Reiſende, welche die Bibliothek zu ſehen wünſchen, wöchentlich 3 Mal, und zwar Montags, Mittwochs und Freytags von 10 bis 12 Uhr zugänglich ſeyn.

Da dieſe Zeit zur Reviſion und Reinigung der Bücher beſtimmt iſt, ſo werden alle Diejenigen, welche Bücher aus der k. Hof= und Staats=Bibliothek entliehen haben, hiemit amtlich aufgefodert, dieſelben am Ende d. M. Auguſt zurück zu liefern.

Wer dieſe Rückgabe unterlaſſen würde, hätte in Folge allerhöchſter Beſtimmungen den Verluſt der ferneren Ausleihvergünſtigung ſich ſelbſt zuzuſchreiben, und die pflichtmäßige Anzeige dieſer Unterlaſſung bey der allerhöchſten Stelle zu gewärtigen.

München, den 3. Auguſt 1837.

Die Direktion der königl. Hof= und Staats=Bibliothek.
Lichtenthaler.

4385. Praes. den 12. Aug. 1837.

München, den 11. Aug. 1837.

Unter Bezugnahme auf die dießſeitige Ausſchreibung vom 17. Juli rubr. Betr. (ſ. Landbötin Stück 88.) wird das Peter Echinger'ſche Anweſen zu Neuhauſen, beſtehend aus einem geräumigen Wohnhauſe, Waſchküche, Stallung, 50 Dezimalen Haus= und Hofraum, und 93 Dezimalen ludeigenem Holzantheile in einem Geſammtſchätzungswerth von 4933 fl. 45 kr.

zum zweytenmale

nach §. 64. des Hypothekengeſetzes dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, wozu beſitz= und zahlungsfähige Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Tagsfahrt hiezu auf

Dienſtag, den 22. Auguſt,
Morgens 9 Uhr

in dießſeitiger Gerichtskanzley angeſetzt wurde.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landr.
Hutter, Rechtspr.

4380. (3b) Praes. den 12. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Vermög höchſter Regierungs=Entſchließung vom 24. Jänner 1824. wurde die Bewilligung ertheilt, daß der Gallimarkt für die Zukunft jedesmal am zweyten Sonntage im October abgehalten werden dürfe.

Indem man dieſes hiemit öffentlich bekannt macht, bemerkt man noch, daß heuer ſowohl, als auch künftighin der Gallimarkt jedesmal am zweyten Sonntage im Oktober, an welchem Tage Jahrmarkt und Tags darauf Vieh= und Jahrmarkt, abgehalten wird.

Am 9. Auguſt 1837.

Markts=Magiſtrat Mainburg.
(L. S.) Söckler, Bürgermeiſter.

4395. (2b) **Verkauf.**

Eine reale Baders=Gerechtſame eines bürgl. Landarztes dahier, beſonders für abſolvirte Doctoren der Medicin und Chirurgie geeignet, iſt aus freyer Hand zu verkaufen durch das

Obrigkeitl. authoriſirte Commiſſions= und Geſchäfts=Bureau
am Rindermarkt Nr. 6.

Bekanntmachung.

4399. (3b) Die unterm 11., 27. Juli und 1. Auguſt in der Landbötin angezeigte Wanzen=Tinktur im Schloſſer Rombacher Hauſe am Anger im Handlungsladen Nro. 35. ſoll Niemand außer Acht laſſen, nämlich weil erwieſen iſt, daß dieſes Ungeziefer in 5 Minuten ſeinen Tod findet, und beſonders bey dem gegenwärtigen heißen Sommer. Zu bemerken iſt auch noch, daß niemals ein ſolches Mittel je exiſtirt hat, auch keines mehr exiſtiren wird. Andere Ausſchreibungen der Art ſind nur Prellereyen. Das Weitere hierüber wird ſeiner Zeit näher bekannt gemacht werden.

4447. **Anzeige.**

Eingetretener Verhältniſſe wegen ſind 2 Wohnungen: Eine im Parterre für jeden Handwerker geeignet mit 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Speiſe, Keller, und eine über 1 Stiege mit 3 Zimmern, Küche, Fletz und allen Bequemlichkeiten auf Michaeli 1837 um billigen Zins zu vermiethen. D. Ueb.

4448. (2a) In der Ottoſtraße Nro. 13. ſind zu ebener Erde 3 ſchön modern meublirte Zimmer nebſt Bedientenzimmer um monatlich 25 fl. zu vermiethen und bis 1. Sept. zu beziehen. Dann über 1 Stiege 2 modern austapezirte Zimmer mit eleganten Meubeln garnirt um monatlich 18 fl. zu vermiethen und ebenfalls bis 1. Sept. zu beziehen, und daſelbſt über 1 Stiege links zu erfragen.

4445. Es iſt ein junger Rattenfänger mit grünem Halsband und dem Polizeyzeichen Nro. 6260. entlaufen. Der jetzige Beſitzer wird erſucht, ſelben Erkenntlichkeit in der Kaufingerſtraße Nro 27. zu ebener Erde abzugeben.

4421. (2b) Ein goldener nochuneingravirter Siegelring wurde am Wärmkanal aufwärts des Freyſingerbrück.neus bey Schwabing verloren. Dem Ueberbringer wird eine angemeſſene Erkenntlichkeit zugeſichert. D. U.

4388. Schwabingerſtraße Nro. 46. iſt ein meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet monatlich um 10 fl. zu vermiethen.

4449. Sonntag, den 13. Auguſt, wurde im Schreibmeier'ſchen Garten zu Nymphenburg, oder im k. Thiergarten ein aus neun Bronze-Gliedern beſtehendes Bracelet verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſolches gegen Belohnung in der Frühlingsſtraße Nro. 4. über 3 Stiegen abzugeben.

4455. Den 13. d. gieng im Glasgarten ein Meerſchaumpfeifenkopf verloren; wer ſolchen im Roſenthal Nro. 6. über 3 St. abgiebt, erhält 1 Kronthaler.

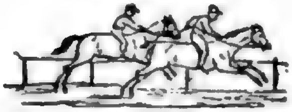
4446. Ein Dienſtmädchen hat einen grün und blau quarrirten Shawl verloren. Der Finder wird gebeten, ſelben in der Rösl'ſchen Buchdruckerey abzugeben.

4450. Bey einer Boutique auf dem Dultplatze wurde ein Paquet, 2 Paar Strümpfe enthaltend, gefunden. Iſt gegen Einrückungsgebühr zu haben Nr. 28. über 3 St. in der Reſidenzſtraße.

4451. Es wird auf ein Oekonomiegut in der Nähe der Stadt ein brauchbarer u. guter Branntweinbrenner geſucht. D Ue.

4452. Eine braun angeſtrichene mit eiſernen Reifen beſchlagene Badwanne iſt Nro. 16. im 3ten Stock auf dem Rindermarkt ſehr billig zu verkaufen.

4454. Ein Shwal wurde gefunden. Die Eigenthümerin davon kann ihn gegen die Einrückungsgebühr wieder erhalten, Herrenſtraße Nr. 25. über 3 Stiegen.



4383. (2b) Das bereits in Nro. 91. der Landbötin auf den 3. Sept. angekündigte Pferderennen wurde auf den 10. September verlegt.

Mühldorf, den 10. Auguſt 1837.

Hofer, Mareis, Straßer, } als Rennmeiſter.

Fremde Vögel Anzeige.

(2 b) 4395. Gut ſprechende Papageyen in verſchiedener Gattung, auch eine Auswahl kleiner Sing-Vögel aus Oſt- und Weſtindien, namentlich Nonnen-, Muscat und Reiß-Vögel, auch ein zahmer Affe. Dieſe Auswahl Vögel iſt zum Verkaufe angekommen im Gaſthofe zum goldenen Storch oder Bauhof in der Neuhauſerſtraße Nro. 3.

Mein Aufenthalt iſt nur von kurzer Dauer. Aug. Habermann, Vogelhändler.

4398. (2 b) Es wird ein Brauanweſen oder eine Wirthſchaft auf dem Lande zu kaufen geſucht. Nähere Auskunft in portofreyen Briefen mit A. O. Nr. 4398. bezeichnet unter Ablage bey der Landb.

4235 (3 c) In der Kaufingerſtraße Nr. 33. über 4 Stiegen iſt eine hübſche Wohnung von 6 Zimmern zu vermiethen. Das Nähere Nro. 33 im Laden.

4411. (2 b) In Schwabing neben dem Hartlwirth Nr. 4½ ſind 2 ſchön meublirte Zimmer mit Betten ſogleich zu verſtiften.

4427. (3a) Vier geräumige Getreidkäſten, wobey dritthalb tauſend Schäffel aufgeſchüttet werden können, ſind täglich in Miethe zu geben. D. Uebr.

4369. (3 b) Schäfflerſtraße Nro 21. iſt aufs Ziel Michaeli ein großer Laden zu verſtiften. Das Uebr. über 2 Stiegen.

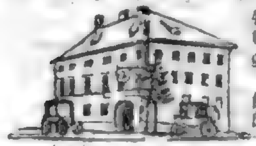
4364. (3b) Bachſtraße Nr. 2. über 1 St. iſt eine ſchöne Wohnung um 65 fl. auf Michaeli zu beziehen. D. Uebr. ebner Erde.

4392. (3 b) Ein Graveur,

der im Siegelſtechen geübt iſt, kann in einer Hauptſtadt ſogleich in Condition treten, und auf längere Zeit beſchäftigt werden. Hierauf Reflectirende belieben ihre Anträge unter Adreſſe P. H. Nr. 4392. der Exped. d. Bl. bald möglichſt zu übergeben.

4350. (3 c) Eine mit den vorzüglichſten Zeugniſſen verſehene Perſon ſucht einen Dienſt auf dem Lande, entweder als Haushälterin, da ſie die Oeconomie verſteht, oder als Köchin; auch wäre ſie befähigt, wenn Töchter da wären, ſelbe in weiblichen Handarbeiten zu unterrichten. Das Uebr.

Wirthshaus-Verkauf.



4349. Der Unterzeichnete iſt geſonnen, aus freyer Hand ſein beſitzendes ludeigenes Taferwirths-Anweſen in Kelheim zu verkaufen:

Daſſelbe beſteht:

a) in dem ganz baufalloſen, gemauerten und mit Dachen gedeckten 3ſtöckigen Wohnhaus, welches in beyden Etagen 4 große Gaſt- und 4 ſchöne Nebenzimmer, 2 geräumige Vorſetze, 2 Küchen mit Speisgewölben, einen großen beliebten Tanzſaal, 3 geſonderte gewölbte Wein- und Bierkeller, 2 geräumige Haus- und Gaſtſtallungen, mehrere Fleiſch-, Holz-, Gras- und ſonſtige Remiſen, Hofraum und dreyfache Getreidböden enthält, und in der ſchönſten Lage in Mitte der Stadt, dem k. Landgerichts- und Rentamts-Gebäude gegenüber ſituirt iſt;

b) in der hierauf ruhenden realen Wein- und Bierwirths-Tafern-Gerechtſame, wofür jährlich 6 fl. Gewerbeſteuer zu entrichten ſind:

c) in folgenden Grundſtücken:
1) zwey Krautbetten, 2) einem Pflanzbett, 3) zwey Wiesfleckln, 4) einer nun kultivirten ehemaligen Oedung per 3⅛ Tagw., und 5) einer weiteren Oedung per 4⅞ Tagw als Schieferſteinbruch oder auch zu Cultur geeignet;

d) in dem hiezu anlaſſenden ſämmtlichen Haus- und Baumannsfahrniſſen, dann der zum Gaſtwirthſchaftsbetriebe hinreichend vorhandenen Einrichtung an Betten, Geſchirr ꝛc.

Dieſes Anweſen empfiehlt ſich durch ſeine ſchöne Lage und ſein freundliches Aeußeres und Inneres, dann den ſeit dem begonnenen Altmühl-Kanalbau dahier beſonders frequenten Wirthſchaftsbetriebe von ſelbſt.

Kaufsliebhaber wollen ſich deßhalb perſönlich oder in portofreyen Briefen an den Unterzeichneten wenden.

Kelheim, den 5. Auguſt 1837.

Simon Engleder, b. Löwenwirth.

4434. Unterzeichnete verkauft ihr reales Bildhauerrecht ſammt noch gut erhaltenem Werkzeug um den gewiß billigen Preis von vierhundert Gulden. Das Nähere iſt bey ihr ſelbſt durch portofreye Briefe zu erfragen. Eliſabeth Jordan, Bildhauers-Wittwe in Landshut.

4433. Sehr nahe an der Stadt iſt für ein Waſſerwerk ein geeigneter Platz, an welchem ſich noch ein Werk anbringen läßt, zu vermiethen. D. Uebr.

Prachtausgabe à 4 Kreuzer oder 1 Groschen die Lieferung.

4173. So eben hat die Preſſe verlaſſen und iſt in allen Buchhandlungen zu haben, in München bey Georg Franz, in der Hofbuchhandlung von Bayer, Dalſenberger'ſchen Buchhandlung, bey E. A. Fleiſchmann, J. Giel, G. Jaquet, J. J. Lentner, in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung, der Liter. artiſt. Anſtalt und bey J. Palm:

Tauſend und eine Nacht.

Zum Erſtenmale aus dem arabiſchen Urtext treu überſetzt von Dr. Guſtav Weil.

Herausgegeben und mit einer Einleitung von Auguſt Lewald.

Mit 2000 Bildern und Vignetten von F. Groß.

Nicht allein im Morgenlande, wo die „Tauſend und eine Nacht" ihren Urſprung haben, auch in Europa ſind dieſe herrlichen Märchen ſchon längſt ein Volksbuch geworden.

Wer hat nicht in ſeinen reiferen Jahren mit Vergnügen auf die ſüßen Stunden zurückgeblickt, in welchen ihn in der Jugend die Quelle dieſer Märchenwelt erquickte, und wirklich eignet ſich nicht leicht ein, durch ſanfte Moral und bezaubernde Darſtellung der Begebenheiten ſich auszeichnendes Werk mehr dazu, von liebenden Eltern in die Hände von Jünglingen und Jungfrauen gegeben zu werden.

Doch, eine neue Welt ſchließt ſich uns in dieſem Werke auf, wenn wir es in dieſer Ausgabe betrachten jetzt erſt hat es ſeine Vollendung erreicht, denn mit der Phantaſie des Dichters hat ſich der keuſche Griffel eines Künſtlers gepaart, der in Zweitauſend Bildern und Vignetten pittoreske und hiſtoriſche Scenen dem Leſer vor die Augen zaubert, welche dieſen in Zweifel laſſen, ob er den Preis der Poeſie oder der Kunſt in dieſem Buche zuerkennen ſoll!

Bedingungen der Anschaffung.

Dieſe Prachtausgabe erſcheint in dem Zeitraum von zwey Jahren vollſtändig, in wöchentlichen Lieferungen jede Lieferung zu

vier Kreuzer oder Ein Groſchen.

Wir bitten das Publikum, ſich nicht durch dieſen unglaublich wohlfeilen Preis abhalten zu laſſen, das Werk wenigſtens anzuſehen; wir ſind überzeugt, daß Keines von ähnlicher Schönheit die deutſche Preſſe verlaſſen hat, alſo doppelte Bewunderung verdient!

Stuttgart, den 30. Juny 1837.

Verlag der Claſſiker.

4429. Donnerſtag, den 24. und Samſtag den 26. Auguſt werden in der Weinſtraße Nro. 5. im 2ten Stock Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr moderne, vorzüglich gut erhaltene Meubles von Nußbaumholz, ein Schreib-, ein groſer Speiße-, runde und andere Tiſche, Kinderbettlade Kommoden, Schreib-, Pfeiler, Waſch- und Garderobe-Käſten, mehrere Garnituren, Kanapée mit Seſſeln, ein Bronce-Lüſtre, Aſtrallampe, dann viele andere nützliche Hausfahrniſſe, auch mehrere Goldrahmen gegen ſogleich baare Bezahlung aus freyer Hand verſteigert, wozu Kaufsliebhaber ergebenſt eingeladen ſind. Obige Verſteigerungsgegenſtände können zwey Tage vorher beſehen werden.

4444. Im Thale Nr. 12. nächſt der heil. Geiſtkirche im 2. Stock vornheraus iſt ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang und allen Bequemlichkeiten ſogleich oder am 1. Sept. zu beziehen. Auf Verlangen wird auch die Koſt gegeben.

4441. Am Frauenplatz Nr. 3/2 iſt ein meublirtes Zimmer monatlich um 3 fl. ſogleich zu beziehen.

4443. In der Lerchenſtaße Nr. 32. über 1 Stiege iſt eine ausgemalte Wohnung mit 3 Zimmern und aller Bequemlichkeit an der Sonnenſeite auf Michaeli zu beziehen.

4231. (3 c) Eingetretener Verhältniſſe wegen wird die Wohnung des 2. Stockes im Hauſe Nr. 10. am Max-Joſeph-Platze künftiges Ziel Michaeli leer, und kann bis dahin bezogen werden. Das Nähere iſt in derſelben Wohnung zu erfragen.

4440. (3a) In der Karlsſtraße Nr. 5 ſind drey Wohnungen, jede mit ſechs geräumigen heitzbaren Zimmern, wovon vier vornheraus, neu tapezirt, Garderobe, ſchöner Küche, Kammer, Holzlege, Boden, Keller, Waſch- und Mang-Gelegenheit, Brunnthalerwaſſer bis Michaeli zu vermiethen. Bemerkt wird, daß die Wohnungen, ganz neu hergerichtet, mit Bequemlichkeiten verſehen ſind, die ſich nicht leicht ſo vereint finden; auch kann Stallung zu 2—3 Pferden, Remiſe, Heuboden und Bedientenzimmer dazugegeben werden. Das Nähere beym Hauseigenthümer daſelbſt.

4439. (2 a) In der Kaufingerſtraße Nr. 3. nächſt der Hauptwache iſt ein ſehr ſchönes großes Lokal für einen Kaffétier geeignet, zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Nähere vis à vis im Drechslerladen Nro. 33.

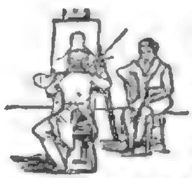
Bekanntmachung.

4436. Da ſehr verſchieden und lügenhaft wegen meines Lehrjungs Franz Schmid geſprochen wird, ſo mache ich hiemit dem Publikum die Wahrheit bekannt: Ich ließ den mittlern Anbau an meinem Hauſe, welches zwey Stock hoch iſt, mit verzinntem Blech eindecken; als der Geſell die Verlöthung der zuſammen- und aufgedeckten Schichten machte, befahl ich den Gluthkeſſel, in welchem die Löthkohlen heiß gemacht werden, nicht auf das Dach hinauszuſtellen, ſondern wies dazu den Platz auf der Stiege an, um die Kolben auf das Dach hinauszugeben, welches den Tag vor dem Unglück auch geſchah. An dem folgenden Tag, den 9 Auguſt Früh halb 9 Uhr befahl ich wieder das Löthen anzufangen, es wurde aber ſo eben von einem Hauſe in der Herzogſpitalgaſſe zu mir geſchickt, ſogleich zu kommen, eine Arbeit zu machen; unter dieſer Zeit ließ mein Geſelle den Kolbenkeſſel anſtatt auf den angewieſenen Platz auf der Stiege auf das Dach in die Rinne hinausſtellen; der Lehrjung, welcher den Kolben von dem Geſellen zurücknahm, ſtürzte in den Hof und ſtarb am 3ten Tag darauf. Als ich von meinem Geſchäftsgang zurückkam, war dies Unglück ſchon geſchehen. An dieſem traurigen Schickſale bin ich ganz unſchuldig und mein Geſelle trägt rein allein die Schuld, weil er das nicht that, was ich wollte und ihm befohlen habe. Dieß zur Steuer der Wahrheit.

München, den 15. Aug. 1837.

Ant. Wendieder,
Spänglermeiſter.

Kleine Miniatur- und Aquarell-Kunſtausſtellung.



4428. (2 a) Der gefertigte Portraitsmaler aus der k. k. Wiener-Akademie, und an der k. k. Normalzeichnenſchule zu Klagenfurt angeſtellt, welcher voriges Jahr hier das Vergnügen hatte, 20 Perſonen zu ihrer vollkommenen Zufriedenheit zu portraitiren, empfiehlt ſich in ſeiner gegenwärtigen Ferienzeit in der Miniatur. In mehreren Kunſthandlungen ſind Proben von ſeiner Hand ausgeſtellt, ſowie in ſeiner Wohnung eine kleine Ausſtellung von verfertigten Portraiten und Gemälden, worunter Jedermann Bekannte finden wird. Einige Stücke, dabey die Raphael'ſche Madonna della Seggiola ſind zu verkaufen. Heinrich Ferſtler,

in der Schwabingerſtraße Nr. 4., vis à vis vom Büchelbräu über 2 Stiegen.

4400. In einer Hauptſtadt Bayerns wird ein im Schriftfache vorzüglich gewandter Lithograph geſucht. Derſelbe beliebe Bedingniſſe nebſt Probeblatt unter Adreſſe M. D. Nr. 4400. an die Redakt. d. Bl. einzuſenden.

4435. **Ankündigung.**

In der J. E. v. Seidel'ſchen Buchhandlung zu Sulzbach erſcheint binnen drey Wochen, und nehmen darauf alle ſoliden Buchhandlungen Beſtellungen an:

Lehrbuch der bayer'ſchen Hypothekenamts-Ordnung von C. B. Lehner, k. Appellationsgerichts-Rathe zu Bamberg. gr. 8. 23 Druckbogen. Ladenpreis 3 fl.

Die große Ungleichförmigkeit, welche bisher in dem Verfahren der Hypothekenämter beſonders da eingetreten iſt, wo die Eintragung oder Vormerkung eines Rechtes in das Hypothekenbuch gegen den Willen eines Betheiligten erfolgen ſoll, die wahrgenommene Mangelhaftigkeit der Eintragsgeſuche, welche den Gläubiger wegen des hiedurch veranlaßten Zeitverluſtes oftmals um den höheren Vorzug ſeiner Forderung bringt und die Erwägung der großen Haftungen der Hypothekenbeamten, welche den Umfang derſelben oft gar nicht kennen, haben den Verfaſſer veranlaßt, gegenwärtiges Lehrbuch zu ſchreiben, dem angehenden Juriſten zum Selbſtunterrichte, den Beamten und Rechtsanwälten zur ſchnellen und gründlichen Berathung.

Dieſes Lehrbuch handelt: im I. Kapitel: von der hypothekenamtlichen Gerichtsbarkeit, §. 1—11.; — im II. Kapitel: von den Haftungen und Dienſtes-Verantwortlichkeiten der Beamten, §. 12—25.; — im III. Kapitel: von den Einſchreibungen, Intabulationen, Pränotationen und Proteſtationen, §. 26—38; — im IV. Kapitel: von der Beſchaffenheit des Hypothekenbuches und den Eintragsgegenſtänden, §. 39—93; — im V. Kapitel: von der Oeffentlichkeit des Hypothekenbuches, §. 94—106; — im VI. Kapitel: vom hypothekenamtlichen Verfahren in 12 Titeln, und zwar

Titel I. Vom Verfahren in Hypothekenſachen überhaupt. §. 107—119.

Titel II. Vom Verfahren bey Anlegung eines Hypothekenſcheines. §. 120—133.

Titel III. Vom Verfahren bey Eintragung der Lehen- und Grundbarkeit, der Reallaſten und Zehentpflichtigkeit. §. 134—140.

Titel IV. Vom Verfahren bey Schätzungen. §. 141—149.

Titel V. Vom Verfahren bey Veränderungen der Sache. §. 150—154.

Titel VI. Vom Verfahren bey Eintragung des Beſitzers und Beſitztitels. §. 155—165.

Titel VII. Vom Verfahren bey Eintragung einer Beſchränkung der Dispoſition des Beſitzers der Sache. §. 166—170.

Titel VIII. Vom Verfahren bey Geſuchen um Eintragung einer Hypothek. §. 171—179.

Titel IX. Vom Verfahren bey Veränderungen an der Perſon des Gläubigers. §. 180—187.

Titel X. Vom Verfahren bey Geſuchen um Löſchung eingetragener Rechte. §. 188—209.

Titel XI. Vom Verfahren bey Geſuchen um Einſchreibung einer Vormerkung oder Proteſtation. §. 210—214.

Titel XII. Vom Verfahren bey Geſuchen um Löſchung einer Vormerkung oder Proteſtation. §. 215—218.

im VII. Kapitel: von der Vollmacht und Legitimation, §. 219—222.; — im VIII. Kapitel: von den hypothekenamtlichen Ausfertigungen und deren Beweiskraft, §. 223—230.; und im IX. Kapitel: von den hypothekenamtlichen Akten. §. 237—246.

Beſtellung nimmt an in München,

k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer.

4430. Bey A. Förſtner, früher W. Schüppel in Berlin iſt ſo eben erſchienen und in der **Jos. Lindauer'ſchen** Buchhandlung in München zu haben:

Sachs, S., k. Reggs. Bau-Inſpekt., Anweiſungen zur Anfertigung einer neuen, völlig feuerfeſten und abſolut waſſerdichten Dachdeckung für ganz flache Dächer (Altane), mittelſt eigends dazu erfundener Harzplatten und ganz eigenthümlich geformter Steinflieſen; für Wirthſchaftsgebäude aller Art zu benützen, von ganz gewöhnlichen Bauhandwerkern und Dachdeckern ohne alle Schwierigkeiten überall herzuſtellen, und ihrer großen Wohlfeilheit und Dauerhaftigkeit wegen, an die Stelle vieler zeither beliebten, beſonders der ſo koſtbaren Zink- und der ſich ſo ſchlecht bewährenden Lehmdachdeckungen zu empfehlen. Preis 54 kr.

Vorliegende Schrift iſt um ſo mehr geeignet das allgemeine Intereſſe in Anſpruch zu nehmen, als die hier in Rede ſtehende, neu erfundene Deckung für flache Dächer in folgenden weſentlichen Punkten die Dorn'ſche Methode bey weitem übertrifft: 1) iſt ſie abſolut waſſerdicht, 2) zugleich dauerhafter, 3) zugleich wohlfeiler herzuſtellen, und 4) iſt hier eine bey der Dorn'ſchen Dachdeckung noch immer problematiſch gebliebene — durchaus waſſerdichte Verbindung der Deckplatte mit den zu Rinnen ꝛc. zu verwendenden Metallplatten, auf das vollſtändigſte erreicht. — Als intereſſanten Anhang hat der Hr. Verfaſſer eine Beleuchtung der Linke'ſchen Schrift über Dorn'ſche Dächer geſchrieben.

4412. Eine ſehr ſchöne helle Wohnung, nahe an der Stadtkirche von 3 Zimmern und allen Bequemlichkeiten, iſt für jährliche 80 fl. zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Näheres Weinſtraße Nr. 4. 2 St.

3267. (3 c) **Wegen des Todes des Herrn Wilhelm Birett in Augsburg ist die von demselben gegründete, seit einer Reihe von Jahren rühmlichst bekannte Antiquariats-Buchhandlung mit dem bedeutenden, aus den trefflichsten Werken bestehenden Lager — meistens Klosterschätze, zum Theil zu künftigen Verlagsunternehmungen gesammelt und reichen Stoff dazu bietend — zu verkaufen. Die ausgebreiteten Geschäfte der Handlung haben durch den Tod des Chefs nicht die geringste Unterbrechung erlitten und sind nach wie vor im besten Gang. Wer zum Ankaufe geneigt ist, wende sich um nähere Auskunft an die Firma**

Wilhelm Birett
in Augsburg.

Gott gefällige Gaben.

Für die 88jährige blinde Gärtners-Wittwe.

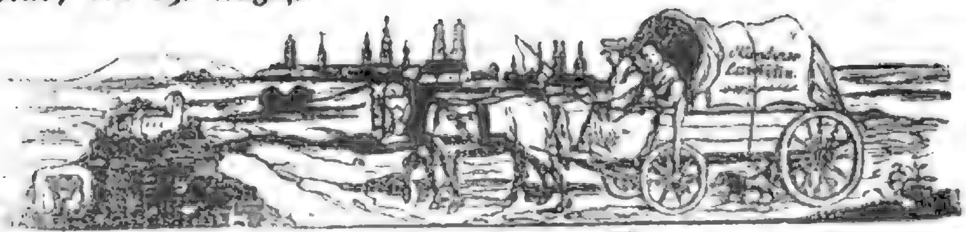
	fl.	kr.
Transport	19	38
Den 14 Aug.: Der einer Näherin in München wegen Wortbrüchigkeit und dadurch verurſachten Schaden abgezogene Lohn wird der 88jährigen blinden Gärtners-Wittwe gewidmet mit . . . welcher hier beiliegt.	1	—
Den 15. Aug.: Nachfolgend . . für die 88jährige blinde Gärtners Wittwe v. R—m.	2	42
Summa	23	20

Augsburger Börse
vom 14. August 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld.
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101[illegible]	101[illegible]
detto a 3½ Proc. prompt.	100[illegible]	—
Bank-Actien.	—	514
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	114[illegible]
Metallq. à 5 Proc. prpt.	105	104[illegible]
detto à 4 Proc. prpt.	100	99[illegible]
detto à 3 Proc. prpt.	—	76[illegible]
Bank-Aktien prompt inv. II. Sem.	1371	1369
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	[illegible]
detto à fl. 500 prompt	—	111

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müllers ſel. Wittwe.

Sonnabend, den 19. Auguſt. №. 99. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Tages-Ordnung für die 76ſte, auf den 17. Aug. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vortrag des 3. Ausſchußes über den Antrag des Abg. geiſtl. Raths Lechner, die Begründung einer Unterſtützungs-Anſtalt für die katholiſche Geiſtlichkeit betr. 3) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetzentwurf, die Unterſuchung und Beſtraſung der geringeren körperlichen Mißhandlungen betr. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetzentwurf, die authentiſch-interpretative Feſtſtellung des Gemeinde-Umlagen-Weſens im Rheinkreiſe betr. 5) Verleſung des Protokolls der 75. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 77ſte, auf den 18. Aug. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchlußes über den Geſetzentwurf, die Unterſuchung und Beſtraſung der geringeren körperlichen Mißhandlungen betr. 3) ſiehe oben 4. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über Antrag des Abg. Beſtelmeier auf Bewirkung geſetzlicher Anordnungen gegen das Nachmachen der Zeichen und Namen der Fabrikanten und Gewerbsleute. 5) Verleſung des Protokolls der 75ſten öffentlichen Sitzung.

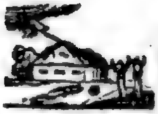
Fortſetzung über die Reſultate der Berathungen der Kammer der Abgeordneten über den Geſetzentwurf zur Verbeſſerung der Gerichtsordnung in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten.

Zum Abſchnitt IV. Friſten ꝛc. In der Ueberſchrift ſey noch die Allegation des Cap. VII. §. 10. einzuſchalten. Zu §. 29. nach den Worten: „ſind kraft des Geſetzes peremtoriſch“ ſey in Conformität des zum §§. 17. und 18. gefaßten Beſchluſſes einzuſchalten: „mit Ausnahme jedoch der erſten blos monitoriſchen Vorladung des Beklagten zur Klagsbeantwortung.“ Zu §. 31. ſey anſtatt des letzten Auſſatzes zu ſetzen: „wird das Geſuch als ungegründet befunden, ſo tritt bezüglich auf den erſten Termin für die Parthey, oder im Fall der Prozeß durch einen Anwalt geführt wird, für dieſen eine Geldſtrafe von 5 bis 10 fl. im wiederholten Fall aber die Folge des Ungehorſams ein.“ Zu §. 32. wäre der Eingang dahin abzuändern: „die Verlängerung der Friſt ſowie die Verlegung des Termines findet ohne Zuſtimmung des andern Theils nur Einmal ſtatt, und in dieſem Falle nur wenn glaubwürdige Hinderungs Urſachen dargelegt ſind. Jedes weitere Friſtverlängerungs- oder Terminsverlegungsgeſuch ꝛc. ꝛc.“ Zu §. 33. ſey in Folge des zum §. 31. gefaßten Beſchluſſes folgende Redaktionsveränderung nöthig, und ſoll der Faſſung des Entwurfes ſubſtituirt werden: „In den Fällen, in welchen der als Folge des Ungehorſams verwirkte Rechtsnachtheil auszuſprechen iſt, iſt damit nach Umſtänden das Urtheil in der Sache ſelbſt zu verbinden.“ Der §. 34 und 35 ſey folgendermaſſen abzuändern: § 34. „Von dem Gerichte darf ein Friſtverlängerungs- oder Termins-Verlegungs-Geſuch Einmal bewilligt werden, wenn ein unverſchuldetes in der Perſon der Parthey oder des Anwalts, oder in der Sache ſelbſt liegendes Hinderniß, welches in dem Bewilligungs-Dekrete ausdrücklich angeführt werden muß, glaubwürdig dargelegt iſt.“ „Ein zweytes Geſuch muß hinlängliche Beſcheinigung eines ſolchen Hinderniſſes enthalten, wodurch dem Geſuchſteller und ſeinem Anwalt das Handeln oder das Erſcheinen bey der Verhandlung bedeutend erſchwert wird.“ §. 35. Die Bewilligung eines dritten und ferneren Geſuches darf nur ſtatt finden wegen bewieſener unverſchuldeter Hinderniſſe, welche a) dem Geſuchſteller das Handeln oder das Erſcheinen bey der Verhandlung, und in demſelben Maas auch die Beſtellung und Unterrichtung eines Bevollmächtigten, oder b) dem unterrichteten Bevollmächtigten das Handeln oder Erſcheinen in Perſon oder auch durch einen Bevollmächtigten unmöglich machen, oder c) welche die Erlangung der erfoderlichen Aufklärung oder Beweismittel des angewandten größten Fleißes ungeachtet, verzögern. Zu §. 36. ſey in Folge des Vorſtehenden der Eingang ſammt den Unterſätzen a—c incl. wegzulaſſen, und dafür zu ſetzen: dieſe Hinderniſſe (§. 35.) begründen Verlängerungs- oder Verlegungsgeſuche auf ſo lange, als ſie nicht beſeitigt werden können“ Der letzte Abſatz dieſes §. bleibe übrigens unverändert. Zu §. 37. ſeyen die zwey erſten Abſätze wegzulaſſen. Zu §. 38. ſey ſtatt der Worte: „rechtmäßige und unüberwindliche Hinderungs-Urſache“ ꝛc. ꝛc. zu ſetzen: „rechtserhebliche Urſache im Wege geſtanden ſey; vorbehaltlich deſſen, was Cod. jud. Cap. VII. §. 10. verordnet iſt.“ §. 39. ſey durch folgenden Beyſatz zu modificiren, welcher am Ende des §. Platz finden ſolle: „Der k. Fiskus ſolle als Minderjähriger nicht angeſehen werden. Derſelbe ſteht vor Gericht allen andern Partheyen gleich und hat beſondere Prozeß-Privilegien nicht mehr zu genießen.“

Zum Abſchnitt V. Von dem Beweis-Verfahren. Zu §. 47. ſey der Zwiſchenſatz dieſes §. von den Worten: „und wenn ſich der Widerſpruch ꝛc. ꝛc bis „Widerſprechenden“ hinwegzulaſſen. (Fortſ. f.)

Der neue k. k. öſterreich. Geſandte am hieſigen Hofe, Hr. Graf von Colloredo, gab am 17. Auguſt das Antrittsdiner mit 33 Gedecken.

Se. Maj. der König haben zu Mitgliedern des O.D.Kr. ernannt: die erblichen Herren Reichsräthe Grafen Fr. Fugger von Kirchberg-Weißenhorn und F. Frhrn. Schenk von Stauffenberg; die adelichen Gutsbeſitzer D. v. Stetten zu Wollmatshofen, W. Frhrn. v. Schätzler zu Scherneck und R. Grafen v. Fugger-Glött-Blumenthal; den Pfarrer K. R. Vogel zu Dillingen, den Stadtpfarrer A. Hoſer zu Augsburg und den Pfr. ꝛc. W. Langenmantel zu Waal; den Buchhändler T Dannheimer in Kempten; den Kaufmann Sig. Mayer in Memmingen; den Großhändler J. Hyrenbach in Lindau; den Apotheker J. Wetzler in Günzburg; den Großhändler Ch. Walch in Kaufbeuern; den Kaufmann J. Weiß in Augsburg; den Gutsbeſitzer und Brauer A. Höß zu Immenſtadt; den Brauer A. Zahn in Stoffenried; den Gutsbeſitzer J. Müller von Oberfahlheim; die Brauer J. Helmſchrott in Altenmünſter und J. Kapfhammer in Aichach; den Müller Mich. Brühlmayer zu Nain; den Fabrikanten F. Fiſcher zu Wettenhauſen; den Gutsbeſ. und Fabrikanten H Gotthelf von der Oſten; den Gutsbeſ. A. v. Beck zu Berg; den Brauer Jak. Böhm in Bergen; den Poſterpeditor Kolb in Füſſen und den Gutsbeſitzer Dr. G. Follé in Lindau.



Bey dem Gewitter in der Nacht vom 13. Aug. ſchlug gegen 1¼ Uhr der Blitz in den Thurm der Filialkirche zu Pitzenhofen (Friedberg), zerſplitterte die Kuppel des Thurmes total, nnd in der Kirche ſelbſt wurde ein Seiten=Altar ganz zerſchlagen und alle Fenſter zertrümmert. Der Meßner und ſein Sohn, welche während des Gewitters die Thurmglocken läuteten, wurden vom Blitze beſchädigt, jedoch nicht bedeutend. — Um dieſelbe Zeit ſchlug der Blitz in das Wohngebäude des Gütlers G. Fent von Schiltberg (Aichach), zündete und legte das Haus nebſt dem darangebauten Stadel mit allen Effekten, in kurzer Zeit in Aſche. Gütler Fent mit ſeiner Frau wurden Beyde vom Blitze beſchädigt, jedoch nicht tödtlich, der im Hauſe übernachtende Schuhmachersſohn Mathias Mayer aber iſt vom Blitze todtgeſchlagen worden.

Am 14 Aug. Nachm. ſchlug der Blitz in das Haus des Taglöhners Gg. Drechsler zu Jegertsheim (Ingolſtadt) und brannte es gänzlich nieder.

Auf dem Felde von Ormersheim wurde am 29. v. M. Nachm. die ledige Katharina Jung von da, welche bey einem ausgebrochenen Gewitter von dem heftigen Regen unter einem Baum Schutz ſuchte, vom Blitz erſchlagen.

Am 14. Aug., Abends 3 Uhr, wurden auf dem Wege von Stöckach nach Affalterbach (Gräfenberg) zwey Taglöhnersfrauen, eine Dienſtmagd und ein 5jähriger Knabe, während ſie ſich bey einem Gewitter unter einen Baum ſtellten, ſämmtlich vom Blitze getödtet.

Bayreuth. Bey der Feuersbrunſt zu Münchberg, welche in dem Hauſe des Schuhmachers (nicht Kappenmacher) Jakob Repiſch in der obern Etage neben dem Kamine, vermuthlich aus Fahrläſſigkeit ausbrach, brannten 52 Wohngebäude, 64 Nebengebäude mit Stallungen und Schupfen, dann 12 Städel ab. Hierunter befindet ſich das k. Landgerichts-Gebäude nebſt der Frohnfeſte und das k. Rentamts-Gebäude mit allen Akten, das Rathhaus und das Poſtgebäude, genannt zum bayer. Hof ꝛc. Der Dienſtknecht des Landarztes Wolf, welcher von einem Gewölbe herab in die Glut ſtürzte, verbrannte ſich jämmerlich.

In der Nacht vom 2. auf den 3. Auguſt brannte das Wohnhaus, Stadel und Stallung der Bauerswittwe Magd. Voldinger von Wilhelmsreuth (Wolfſtein) ab.

Zu Schwabmünchen wurden 9. Auguſt, Nachts, die Wohngebäude des Lottokollekteurs und Unteraufſchlägers A. Jakob und Färbermeiſters F. Stengle ein Raub der Flammen.— Eben ſo am ſelben Tage das Wohnhaus des Bauern Seb. Huber von Wolkersdorf (Traunſtein). Nur mit harter Mühe konnte noch das Vieh gerettet werden, und alle Effekten, wie auch ein beladener Getreidwagen, gingen zu Grunde.

Würzburg. 10. Aug. Geſtern früh halb 9 Uhr wurde die Dienſtmagd Barbara Schwab auf dem grünen Markt dahier durch einen Mühlknecht überfahren, wobey ein Fuß ganz zerquetſcht, der andere aber bedeutend beſchädigt wurde.

Zu Paſſau ſoll ſeit einigen Wochen das Nervenfieber und Frieſel herrſchen, und bereits ſollen einige 30 junge Leute von 15 bis 24 Jahren an dieſer Krankheit geſtorben ſeyn.

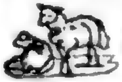
Die 2 Kanal=Arbeiter und Brüder Spürlein von Caſſenfurth ertranken am 12. bey'm Baden im Regnitzfluß bey Wallerſtadt ohnweit Erlangen.

Am 2. d. M. wurde der Holzmacher H. Kuntz von Lemberg bey'm Fällen eines Baumes in der Revier Glashütte aus Unvorſichtigkeit durch den Stamm erſchlagen.

Nach Germühl (Uffenheim) kam am 5. Aug. Abends der geweſene Müllermeiſter M. Freymann von Reiſch in betrunkenem Zuſtande, und es wurde ihm von dem Müllermeiſter Zenglein auf dem Heuboden ein Nachtlager angewieſen. In der Nacht kam nun Freymann zu nah an das Heuloch, ſtürzte in die Scheune hinunter und brach das Genick.

Aus dem Rheinkreiſe. Zu Oberſchlettenbach (Kantons Anweiler) ſtürzte am 5. Aug. die Frau des Valentin Stoffel, in Folge eines Schwindels, von dem ſie plötzlich befallen wurde, rückwärts über die ſteinerne Haustreppe hinab und beſchädigte ſich ſo ſehr, daß ſie augenblicklich ihren Geiſt aufgab.

In Cadolzburg bey Nürnberg iſt wirklich eine Rieſenkohlſtaude von 10 Fuß Umfang und 3 Fuß Höhe zu ſehen, wozu der Samen nach den früheren Ankündigungen aus Paris, das Korn zu 1 Frcs., bezogen worden iſt. Alſo ſind doch nicht Alle geprellt worden.



Berichtigung. In der Landbötin Nro. 95. vom 10. Auguſt heißt es in Betreff des Münchner Wollmarktes: „die zugeſicherten Prämien wurden dem Freyherrn v. Speck Sternburg, deſſen auf den Markt gebrachte Wolle die beſte Qualität beſaß, und dem Ignaz Heffter, Poſthalter zu Steinhöring, welcher die meiſte Wolle und zwar Netto 780½ Pfund zu Markte brachte, zuerkannt." Dieſes würde wohl dahin einer Berichtigung bedürfen, daß es heißen müßte: „dem Ignaz Heffter, Poſthalter in Steinhöring, welcher von den Kleinbegüterten die meiſte Wolle zu Markte brachte.' Von den Großbegüterten waren weit größere Prathien als 7 Zentner vorhanden. So hatten namentlich Frhr v. Speck=Sternburg circa 35 Zentner, Frhr. v. Eichthal ca. 27 Zentner, Graf v. Törring ca. 24 Zentner auf dem Markte. Auch vom Frhrn. v. Gumpenberg und dem Grafen v. Seiboltsdorf waren größere Quantitäten daſelbſt. (Eingeſandt.) v. Q.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

In Cöln iſt am 6. Aug. mit großer und allgemeiner Theilnahme ein großer Reiſender bewillkommt worden, das erſte Rhein=Seeſchiff, das nun ſeit faſt 300 Jahren zum Erſtenmal wieder geradewegs von Cöln über die große See gehen und damit einen lebhaften Aufſchwung in den Rheinhandel bringen ſoll.

In Weimar ſah neulich ein Mann plötzlich die Tiſchdecke von Wachsleinwand brennen, ohne daß Feuer in die Nähe gekommen geweſen wäre. Er fand als die Veranlaſſung eine bauchige gefüllte Waſſerflaſche von weiſſem Glaſe, die auf dem Tiſche ſtand und durch das offene Fenſter von der Sonne beſchienen wurde und als Brennglas wirkte. Auch andere Gegenſtände, die er in den Brennpunkt brachte, wurden ſogleich entzündet.

Vor der Hand, und ſo lange wir noch leben, hat's mit der Ab= oder Zunahme der Erdwärme noch keine Noth, denn nach einer Vorleſung des Prof. Dr. Moſer in Königsberg hat ſich die Erdwärme in 2000 Jahren kaum um den 200ſten Theil von einem Grad Reaumur vermindert.

Dem Verfaſſer des Waverley (Walter Scott) wird im George Square zu Edinburg ein Denkmal geſetzt. Eine Säule von 120 Fuß Höhe wird die Statue des Dichters tragen.

Aus Rom meldet man Folgendes vom 29. Juli: Der Kardinal Odescalchi, Biſchof von Sabina und Generalvikar Sr. Heil., hat eine heilige Einladung ergehen laſſen, worin er die Einwohner der Hauptſtadt auffordert, dem Beyſpiele des Oberhaupts der Kirche zu folgen, welcher die Waffe des Gebetes gegen die verwüſtende Krankheit ergriffen: wonach zu hoffen ſtehe, daß, wie Jeruſalem frey blieb von der Peſt, welche Dan bis Berſaba verwüſtete, ſo auch dieſer erhabene Sitz des Chriſtenthums durch die Dazwiſchenkunft der großen Mutter Gottes mit der furchtbaren Geiſel verſchont bleiben werde, und daß die Römer den Nachkommen ein ewiges Denkmal ihrer Dankbarkeit gegen die Königin des Himmels übergeben. Aber da das Gebet nicht hinreicht, wenn es nicht mit Reinheit des Herzens verbunden iſt, verordnete er im Namen Sr. Heil., daß in allen der Jungfrau geweiheten Kirchen vom 23. d. M. an bis zum 30. den Gläubigen die ewigen Wahrheiten mit eindringlicher Rede gepredigt werden ſollen.

In Rom iſt für den Fall des Ausbruchs der Cholera allen Beamten, ſowohl geiſtlichen als weltlichen, bey Verluſt ihrer Stellen verboten, die Stadt zu verlaſſen. Daſſelbe gilt auch den Aerzten, Chirurgen, Apothekern und allen Ordensgeiſtlichen. Der gemeine Mann glaubt auch hier nicht an das Vorhandenſeyn der Cholera, ſondern meynt, man wolle ihn vergiften.

Der Erzbiſchof von Paris hat 9tägige Gebete angeordnet, damit der Himmel auch dieſes Jahr Rom und den Statthalter Chriſti vor der Cholera bewahren möge.

Nach Briefen aus St. Remo vom 4. Aug. wüthet die Cholera auf dem genueſiſchen Uferland furchtbarer wie die Peſt. Das Uebel iſt ſo groß, daß die Polizey, um Uebertreibungen zu verhüten, verboten hat davon zu ſprechen.

Aus Marſeille vom 7. Aug. ſchreibt man: Geſtern ſind 15 Cholerafälle conſtatirt worden, und man fürchtet deren noch mehrere für heute. Schon beginnt das Auswandern. Die Hitze iſt unerträglich.

In Berlin ſollen, nach einem Schreiben in der Augsb. allg. Zeitung, wieder einige unzweifelhafte Cholerafälle vorgekommen ſeyn.

In Smyrna angelangte Nachrichten aus Salonich vom 15. Juli entwerfen ein gräßliches Bild von der Lage dieſer Stadt. Die Zahl der Einwohner war auf 15,000 herabgeſchmolzen und die Zahl der täglich an der Peſt Sterbenden betrug mehr als 100 Perſonen.

Kurliſte. Bis zum 4. Aug. hatte Wiesbaden 11,026 Gäſte, Baden 8868, Karlsbad 1000, Ems 3759, Töpliz 2968, Schwalbach 2300, Kiſſingen 2000, Marienbad 1600, Schlangenbad 621.

Die in den ſächſiſchen Ständekammern wiederholt erörterte Frage, ob Frauen auf den öffentlichen Tribünen zuzulaſſen ſeyen, hat ſich nunmehr faktiſch dahin entſchieden, daß Frauen auf den Tribünen der 2. Kammer ungehindert erſcheinen, von denen der 1. Kammer aber noch zurückgewieſen werden.

In der Stadt Paisley, in der ſchottiſchen Grafſchaft Renfrew, herrſcht große Noth: gegen 14,000 Weber ſind daſelbſt ſeit längerer Zeit ohne Verdienſt.

Bey einer Wahlrauferey in der Stadt Tipperary (England) ſoll ein proteſtantiſcher Geiſtlicher aus einem Fenſter auf den katholiſchen Geiſtlichen O'Connor gefeuert und ihn durch den Arm geſchoſſen haben.

Berlin, 11. Aug. Immer hervortretender wird die Erſcheinung einer verminderten Frequenz der zur Univerſität heranbildenden Gymnaſien. So hat ſich dieſelbe in Schleſien, wo es 22 Gymnaſien gibt, gegen das vergangene Halbjahr um 162 Schüler vermindert; gegen das Sommerhalbjahr 1836 um 330, gegen das von 1835 um 410. Auf dieſe mindere Frequenz wirken vielleicht die in neueſter Zeit entſtandenen höhern Bürgerſchulen mit ein, doch mindert ſich der Drang zu dem Univerſitätsſtudium überhaupt ſchon ſeit einiger Zeit.

Berlin, 10. Aug. Der Anführer der großen, früher erwähnten Diebesbande iſt ein Jude, Namens Löwenthal. Er hatte verſprochen, wenn ihm ſeine Strafe erlaſſen würde, alle Verzweigungen der Diebe und ihrer Hehler anzuzeigen. Löwenthal iſt zu 20 Jahren Zuchthaus und ſo langer Detenirung darin, bis er einen ehrlichen Erwerb nachweiſen kann, verurtheilt

Der rieſenhafte Plan, wonach eine Aktiengeſellſchaft der Reſidenzſtadt Wien, an der Donau einen großen und bequemen Hafen, wie auch längs den Ufern eine Reihe von Magazinen anlegen ſolle, kommt endlich zur Ausführung. Die Hälfte der Brigittenau iſt durch einen mit dem Kloſterneuburger Abt geſchloſſenen Kontrakt für dieſen Zweck gewonnen, und ein Gebiet von 1800 Joch der Geſellſchaft abgetreten worden, mit Einſchluß des Platzes, wo die Kapelle der heil. Brigitta ſteht, welche noch Kaiſer Leopold nach der Größe und Form eines Zeltes des General Torſtenſohn bauen ließ. Es unterliegt keinem Zweifel, daß dieſes großartige Unternehmen im Donau-Handel eine außerordentliche Veränderung hervorbringen wird. Der Donau-Kanal wird erweitert und die Grabung des Hafens baldigſt begonnen.

Mad. Celeſte, eine franzöſiſche Tänzerin, die in Nordamerika einen großen Ruf erlangte, iſt nach Europa zurückgekehrt. Dieſe transatlantiſche Taglioni bringt 200,000 Dollars (eine halbe Million Gulden) mit, die ihre Fußfertigkeit ihr einbrachte.

Als ein bewährtes Mittel gegen die Froſtſchäden an Händen und Füßen werden die Erdbeeren empfohlen, die friſch zerquetſcht und auf die leidende Stelle gelegt und mit einem Lappen feſtgehalten werden.

Glarus (Schweiz). Mit dem 6. Aug. ſollte die den Katholiken zur Erklärung ihrer Unterwerfung unter die neue Verfaſſung eingeräumte Friſt zu Ende gehen. Sie verſammelten ſich daher in der Kirche zu Näfels und beſchloſſen mit großer Mehrheit, der Verfaſſung, mit Ausnahme des Prieſtereids, Gehorſam zu leiſten. Eine entſchloſſene Minderheit bildeten die Bürger von Oberurnen. Nach dem bisherigen übermüthig rohen Benehmen der auf phyſiſche Gewalt trotzenden reformirten Parthey zu ſchließen, dürfte wohl jener Vorbehalt eben ſo wenig zugeſtanden werden, denn daß es dieſer Faktion nicht um Frieden zu thun iſt, hat ſie u. a. an der Tagſatzung bewieſen, als ſie jedem Wunſch nach einer zu verſuchenden gütlichen Vermittlung Ohr und Herz verſchloß. — Es heißt, viele katholiſche Glarner ſeyen Willens ihr Land zu verlaſſen.

Das Thurgauer Blatt: „Der Wächter," enthält die beſtimmte Nachricht, daß Louis Bonaparte am 5. Auguſt, Morgens 1 Uhr, auf Arenenberg angekommen iſt. Der Zuſtand ſeiner Mutter, der Herzogin von St. Leu, ſoll

ſoll wirklich ganz hoffnungslos ſeyn. Dieſelbe iſt bereits ſo ſchwach, daß man ſie, wenn ſie friſche Luft ſchöpfen will, in einem Trageſſel über den Balkon herunterlaſſen muß.

Neapel, 5. Aug. In der vorletzten Nacht wurde unter den hier und der Umgegend liegenden neapolitaniſchen Regimentern ein Komplott gegen die Regierung entdeckt, worauf verſchiedene Verhaftungen von beynahe lauter Unteroffizieren ſtatt hatten, beynahe alle Sizilianer, denen von unbekannter Quelle Geld zufloß; es erging in derſelben Nacht an alle Schweizer-Regimenter der Befehl, ſich bereit zu halten. Hoffentlich wird die Strenge der Geſetze dieſen verbrecheriſchen Planen bald ein Ende machen.

München. Künftigen Montag, den 21. Auguſt, werden Se. Maj. der König eine Hirſchjagd Allerhöchſt abhalten. — Das bey dieſer Jagd erlegte Wild wird Dienſtag und Mittwoch verkauft.

München. Die ſechste und letzte Produktion des Muſikmeiſters Streck in Neubergshauſen war wegen des in der letzten Stunde herbeygekommenen Gewitterregens nur wenig beſucht, und das Auditorium mußte Obdach ſuchen. Lobenswerth verbleibt es inzwiſchen, daß ſelbſt bey den anfänglich nur wenigen Zuhörern von Seite der Muſiker keine Aufmerkſamkeit ermangelte, vielmehr Alles mit dem gewohnten muſikaliſchen point d'honneur ausgeführt worden iſt. Angenommen, daß die Hälfte dieſer Unternehmungen in pekuniärer Beziehung mißglückt ſind, möge Hr. Streck in ſeinem Eifer gleichwohl nicht erkalten, für eine künftige Jahreszeit ähnliche Unterhaltungen vorzubereiten, welche in gleichem Maaße anſprechen, und unter den Volksvergnügungen der k. Haupt- und Reſidenzſtadt einen ſehr ehrenwerthen Ruf genießen.

Dem Vernehmen nach wird beſagter Hr. Streck ſich noch einmal beſonders hervorthun, um einen Gedächtnißabend zur freudigſten Namens- und Geburtsfeyer unſers allergnädigſten König und Herrn, zu verherrlichen, und den nächſten Dienſtag, den 22. Auguſt hiezu feſtſtellen. Blos eintretendes Regenwetter verlegt dieſes Feſt auf den darauffolgenden Tag. Mehrere neue Compoſitionen ſind hiezu vollendet und einſtudirt, eine nambafte Summe zu allegoriſcher Beleuchtung und hauptſächlich zu einem dem Feſtabende entſprechenden Feuerwerk iſt anticipirt, kurz Hr. Streck will ſich ſelbſt übertreffen! Es möge ſich ihm daher für ſolch' ſchönes patriotiſches Unternehmen, Fortunas Gunſt durch recht zahlreichen Zuſpruch offenbaren. (Eingeſandt.)

Die kath. Pfarrey Raiſting, L.G. Landsberg u. Diöz Augsburg iſt erledigt. Ertrag 857 fl. 20 kr.; Laſten 26 fl. 11 kr. Uebernahmskapital ca. 2000 fl. Die Pfarrey iſt z. Z. in einen Prozeß wegen Kleinzehents verwickelt und iſt dieſer ad onus successorum zu führen. Ferner Reit im Winkl, L.G. Traunſtein. Jährlicher Ertrag 928 fl. 15 kr., Laſten 1 fl. 30 kr. — Die Stadtpfarrey Kempten iſt erledigt. Die jährlichen Einnahmen beſtehen in 2313 fl. 37 kr., die Laſten 967 fl. 20 kr.

Die Pfarrey Gieſching, L.G. Starnberg, erhielt der Cooperator zu Salzburghofen, Joſ. Burgſchwaiger. —

Der Unfall, der ſich am Dienſtag im Bürgerſaal zugetragen haben ſoll, reduzirt ſich dahin, daß der Knabe, der entweder geſchlafen, oder ſonſt einen Anfall von Uebllichkeit hatte, im Saale ſelbſt umgefallen iſt und denſelben unbeſchädigt wieder verlaſſen habe.

Lotto: 85. 54. 1. 84. 38.

Auswärts Getraute.

In Muggendorf, bey Nürnberg: Hr. Gg. Staudt, mit Dem. Knauer.

In Nördlingen: Hr. Chr. H. Rehlen, Lebküchner und Spezereyhändler, mit Jgfr. A. M. Bergmüller. — Hr. Dr. M. L. Böhm, k. Landgerichts-Arzt, mit Dem. C. Fr. K. Gürttler.

In Hof: Der Kunſtgärtner C. Badewis, mit Jgfr. M. Kath. Knollin.

Todesfälle in München.

Hr. Joſ. Staudacher, kgl. wirkl. Rath und geh. Sekretär im kgl. Staatsminiſterium des Innern, 70 J. a. Beerdigung heute, Samſt., Abends 5 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. k. Dienſtag, Vormit. 10 Uhr bey U. L. Frau, und k. Mittwoch um halb 9 Uhr in der k. Damenſtiftskirche zu St. Anna von Seite des Marianiſchen Muſik-Bündniſſes. — Fr. M. A. Steyrer, Kupferſtich-Antiquars-Gattin, 67 J. a. — Fr. Fr. Acker, k. Münzſchloſſers-Gattin, 79 J. a. — Mich. Strehhuber, b. Schuhmacherſohn, 6 M. a. — Dem. M. A. Homm, Konzertmeiſterstochter von Aſchaffenburg, 30 J. a. — G. Holhofer, Fuhrmann, 31 J. a. — Dem. Jſ. Suttner, k. Reviſorstochter, 17 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Dachau: Der k. p. Hauptmann Hr. Thomas Thürriegel.

In Augsburg: Hr. Joh. Goſſens, k. Bereiter.

In Dillingen, a. D.: Dem. Anaſt. Stöttner, Stadtmuſikus-Tochter, 21 J. a., nach langem ſchmerzhaften Leiden.

In Paſſau: Hr. M. Raith, k. Hauptzollamts Verwalters-Sohn, im 18. Lebensjahre, einer der hoffnungsvollſten Jünglinge. — Hr. Jg. Koller, Bierbrauer.

In Wiesbaden: Hr. J. Chr. Wagner, Gaſtwirth zum ſchwarzen Kreutz in Nürnberg.

In Berlin: Der wirkl. geh. Rath, General-Indentant der k. Muſeen und Kammerherr, Graf v. Brühl.

In Paris: Der berühmte Geſchichtſchreiber Karl Botta, der Verfaſſer der Geſchichte der Unabhängigkeit der Vereinigten Staaten und der Fortſetzung der Geſchichte Italiens von Guicciardini bis 1814.

4152. (3c) Praes. den 6. Auguſt 1837.
26490.

Bekanntmachung.

Der zur Verlaſſenſchafts-Maſſe des Privatiers Joh. Bapt. Hauptmann dahier gehörige Anger in der Schwabingerflur S. B. a Kreutz/B. Fol. 473 und 620, drey Tagwerke haltend, mit Schulden nicht belaſtet, nach neueſter Schätzung auf 750 fl. gewerthet, wird dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und iſt zur Aufnahme der Angebote Kommiſſion auf

Mittwoch, den 23. Auguſt 1837.
Vormitt. 11—12 Uhr

angeſetzt, wozu beſitz- und zahlungsfähige Kaufsluſtige mit dem Anhange geladen werden, daß der Hinſchlag von der Genehmigung der Gläubiger abhängt.

Am 26. Juli 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht
München.
Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
v. Winter.

4478. (2a) Praes. den 17. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Durch die Oeconomie-Commiſſion des königl. 4ten Jäger-Bataillons werden

Montag, den 28. Auguſt l. Js.

folgende Schreibmaterialien, nämlich:

15 Rieß fein Kanzley-Papier,
30 „ ordinär „ „
30 „ Konzept-Papier,
1 „ blau Umſchlag-Papier,
2 „ Packpapier,
200 Gebund Federkiele,
30 Dutzend Bleiſtifte, und
6 Pfund Siegellack

als beyläufiger Bedarf pro 1837/38. nach den eröffnet werdenden Bedingniſſen an den Wenigſtnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung in Lieferungs-Akkord gegeben.

Die Verhandlungen beginnen in dem Commiſſionszimmer der Jäger-Caſerne an obbenanten Tage Vormittags 10 Uhr, wobey von obigen Artikeln Muſter vorgelegt werden müſſen. Schriftliche Angebote und Nachgebote bleiben unberückſichtiget.

Landshut, den 15. Auguſt 1837.

4477. (2 a) Praes. den 17. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Nachdem die bey der Verſteigerung am 25. v. Mts. erzielten Preiſe die höhere Genehmigung nicht erlangt haben, ſo wird über die Zulieferung von

600 Klafter Fichtenholz,
2500 Pfund Leinöl,
150 „ Repsöl, und
15 „ Dochtgarn

künftigen Dienſtag, den 29. Auguſt l. Js. Vormittags 10 Uhr von der

hieſigen Militär-Lokal-Verpflegs-Kommiſſion eine wiederholte Akkordsverhandlung unter den am 9. vor. Mts. bereits ausgeſchriebenen Bedingungen hiemit angeordnet.

Landshut, den 15. Auguſt 1837.

4450. Praes. den 10. Aug. 1837.
N. E. 5976.

Bekanntmachung.

Am 18. May v. J. verſtarb in Haidhauſen die Schrannenknechts-Frau Agatha Heinz, früher verehelichte Oſtermaier mit Hinterlaſſung einer erſtehelichen Tochter Kreszentia Oſtermaier und ihres Ehemannes Mathias Heinz, von welchen beyden Kreszentia Oſtermaier am 12. Juni 1830. im minderjährigen Alter, Mathias Heinz aber am 14. Dezember deſſelben Jahres gleichfalls mit Tod abgiag.

Wer daher an die Rücklaſſenſchaften dieſer 3 Perſonen, die ohne eine letztwillige Verfügung hinterlaſſen zu haben, geſtorben ſind, rechtliche Anſprüche machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, ſich binnen 30 Tagen um ſo gewißer deßhalb bey unterfertigter Verlaſſenſchaftsbehörde zu melden, als nach Verfluß dieſes Termines zur Vertheilung der vorhandenen Maſſa an die gerichtsbekannten Erben geſchritten werden wird.

Sign. den 7. Auguſt 1837.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach.
Coll. Knierim.

4380. Praes. den 8. Auguſt 1837.
4723.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Hyp.-Gläubiger wird das Anweſen des Muſikus Georg Stimmelmaier und deſſen Ehefrau von Haidhauſen zum drittenmale der öffentlichen Verſteigerung unterſtellt.

Daſſelbe beſteht aus einem zweyſtöckigen gemauerten Wohnhauſe Nr. 199. in Haidhauſen mit 3 Wohnungen, einſchlüßig der Mezzanine, Keller, Garten, Holzhütte und Kommunbrunnen und iſt laut Schätzung vom 31. Jänner l. J. gerichtlich gewerthet auf 2000 fl.

Zur Verſteigerung iſt Tagsfahrt auf Freytag, den 1. Septbr. l. Js.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr angeſetzt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß gerichtsunbekannte Käufer ſich über Leumund und Vermögen durch legale Zeugniſſe am Steigerungstage auszuweiſen haben.

Der Hinſchlag geſchieht nach §. 64. des Hyp.-Geſetzes.

Sign. den 19. Juli 1837.

Königl. bayer. Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach, k. Landrichter.
Coll. Knierim.

4501. Wer Burdach's Anthropologie 1. Bändchen gefunden, wird erſucht, es in der Weinſtraße Nro. 17. im 1. Stock gegen Belohnung abzugeben.

Kohlenlieferung betr.

4476. (3 a) Mittwoch, den 6. Sept. l. Js. Vormittags 9 Uhr wird von dem k. Inſpektionsamte der Porzellain-Manufaktur ein Jahresbedarf von Föhrenkohlen in Lieferungsakkord gegeben, wozu Steigerungsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen täglich von 9 bis 12 Uhr in dem amtlichen Kaſſenlokale, Fürſtenfeldergaſſe Nr. 7. im Mittelgebäude über zwey Stiegen eingeſehen werden können.

4380. (3/c) Praes. den 12. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Vermög höchſter Regierungs-Entſchließung vom 24. Jänner 1824. wurde die Bewilligung ertheilt, daß der Gallimarkt für die Zukunft jedesmal am zweyten Sonntage im October abgehalten werden dürfe.

Indem man dieſes hiemit öffentlich bekannt macht, bemerkt man noch, daß heuer ſowohl, als auch künftighin der Gallimarkt jedesmal am zweyten Sonntage im Oktober, an welchem Tage Jahrmarkt und Tags darauf Vieh- und Jahrmarkt, abgehalten wird.

Am 9. Auguſt 1837.

Markts-Magiſtrat Mainburg.
(L. S.) Söckler, Bürgermeiſter.

4420. (2a) Ein Mann, welcher die Bierbrauerey erlernt hat, ſich über die Fähigkeit zur ſelbſtſtändigen Ausübung dieſes Gewerbes einer Prüfung unterzieht, und der ein nicht unbedeutendes baares Vermögen beſitzt, ſucht entweder als Braumeiſter unterzukommen, oder eine Brauerey mit einiger Oekonomie in Pacht zu übernehmen. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau
München.

4494. (2 a) Aufruf.

Wer an den Rücklaß der dahier mit Hinterlaſſung eines Teſtamentes verſtorbenen Exnonne Maria Barbara Ignatia Lechner aus was immer für einen Titel eine Forderung zu machen hat, wolle dieſelbe binnen 6 Wochen bey dem unterzeichneten Teſtaments-Exekutor um ſo ſicherer anmelden, als ſonſt bey Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft hierauf keine Rückſicht mehr genommen werden könnte.

München, den 12. Aug. 1837.

Dr. Spengel, k. Advokat.

4497. In der Thereſienſtraße iſt eine freundliche helle Wohnung von 3 Zimmern, Magdkammer ꝛc. und allen Bequemlichkeiten aufs Ziel Michaeli billig zu vermiethen. D. Uebr.

4502. Vergangenen Donnerſtag ging auf dem Wege vom Hirſchgarten bis in die Neuhauſergaſſe eine Geldtaſche mit etlichen Gulden Geld verloren. Der Finder wird erſucht, ſelbe gegen Erkenntlichkeit in der Neuhauſergaſſe Nro. 23. zu ebner Erde abzugeben.

4381. Im Verlag von Bauer und Raspe in Nürnberg iſt erſchienen und ſo eben an alle guten Buchhandlungen verſendet worden, in München bey G. Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8.

Genre-Bilder
aus
Nürnberg.

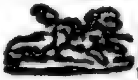
Von Eduard Waldau.
Octav, broch. feines Velinpapier,
Preis 2 fl. 24 kr.

Der Verfaſſer hat in dieſem Werke das Leben der Einwohner der alten Kunſtſtadt, und das Verhältniß derſelben unter ſich in einer Art aufgefaßt, welche den Leſer ganz in die berühmte Noris verſetzt. Jeder Fremde verlebt gerne einige Tage in ihren Mauern und es iſt nicht zu bezweifeln, das dies für inneres Leben nach allen Seiten hin bezeichnende Buch mit Vergnügen geleſen wird.

Bekanntmachung.

4399. (3 c) Die unterm 11., 27. July und 1. Auguſt in der Landbötin angezeigte Wanzen-Tinktur im Schloſſer Rombacher Hauſe am Anger im Handlungsladen Nro. 35. ſoll Niemand außer Acht laſſen, nämlich weil erwieſen iſt, daß dieſes Ungeziefer in 5 Minuten ſeinen Tod findet, und beſonders bey dem gegenwärtigen heißen Sommer. Zu bemerken iſt auch noch, daß niemals ein ſolches Mittel je exeſtirt hat, auch keines mehr exeſtiren wird. Andere Ausſchreibungen der Art ſind nur Prellereyen. Das Weitere hierüber wird ſeiner Zeit näher bekannt gemacht werden.

4499. Luitpoltplatz Nr. 1. ſind Stachelbeere die Maß um 4 kr. zu verkaufen; auch verſchiedene Gemüſe und 2 große Packfäßer.



4495. Ein Königshund, ſchwarz und weiß, mit dem Polizeyzeichen 6231. hat ſich verlaufen. Gegen Belohnung iſt er abzugeben Reſidenzſtraße Nro. 9. über 3 Stiegen.

4498. Es iſt am 16. Auguſt Mittags auf der Landſtraße zwiſchen Holzkirchen und Kloſter Weihern eine kleine rothbraune Wachtelhündin mit ſchwarz beränderten Ohren u. Schnauze, und weißer Bruſt verloren gegangen. Dieſelbe trug ein meſſingenes Kettchen mit dem heurigen Polizeyzeichen um den Hals. Der redliche Finder wird dringend gebeten, daſſelbe gegen ein gutes Douceur dem k. Gendarm Hrn. Obinger in Holzkirchen, oder in München bey der Redaktion der Landbötin abzugeben.

4496. Es iſt Jemanden ein kleines Hündchen, weiblichen Geſchlechts, vergangenen Dienſtag zugelaufen, und gegen Einrückungsgebühr in der Schützenſtraße Nr. 20. über 2 Stiegen zu holen.

Subſcriptions-Einladung.

4423. Vielfältig aufgefordert, habe ich mich entſchloſſen, die von mir arrangirten Potpourrien, nämlich:

I. Ein großes National-Potpourri.

II. Die Walburgis-Nacht, großes Potpourri aus der Oper „die Hugenotten,“ fürs Piano-Forte herauszugeben.

Ich beehre mich, hiezu ergebenſt mit dem Bemerken einzuladen, daß der Subſcriptionspreis für das I. „National-Potpourri“ auf

Einen Gulden 12 Kreuzer rh.,

für das II. „Die Walburgisnacht“ aber auf

Einen Gulden rh.

feſtgeſetzt iſt.

Nach dem Erſcheinen dieſes Werkes tritt der für daſſelbe beſtimmte Ladenpreis, für Erſteres von

Einen Gulden acht und vierzig Kreuzer rh.

und für Letzteres von

Einen Gulden vier und zwanzig Kreuzer rh.

ein. Die Eleganz der Ausſtattung, ſo wie überhaupt das Ganze wird billigen Erwartungen entſprechen.

Das Erſcheinen dieſes Werkes wird in möglichſter Bälde ſtattfinden.

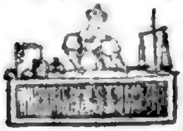
Subſcriptionsliſten zur gefälligen Unterzeichnung liegen in der Muſikalienhandlung bey Hrn. Falter u. Sohn, ſowie bey Unterzeichnetem bereit, und ſind dieſes Monats Auguſt geöffnet, dann tritt der vorerwähnte Ladenpreis ein.

Der Subſcriptions-Betrag wird bey dem Empfang der treffenden Exemplare entrichtet.

München, im Juli 1837.

Streck.

Handlungs-Verkauf.



4213. (3 b) In einem ſehr gewerbſamen Marktflecken Niederbayerns iſt ein Handlungs-Anweſen zu verkaufen, wobey Spezerey-, Schnitt- und Eiſenwaaren geführt werden.

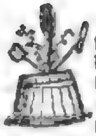
Das Anweſen liegt ſehr vortheilhaft im beſten und zweckmäßigſten Bauzuſtande; auch können durch die dazugehörigen Wiesgründe 2 Kühe gehalten werden.

Uebrigens iſt noch zu bemerken, daß einem ſoliden Käufer 3 bis 4000 fl. Capital liegen bleiben.

Frankirte Briefe mit den Buchſtaben K. K. Nr. 4213. beſorgt Kaufsliebhabern die Expedition dieſes Blattes.

4461. Es wird eine Krämerey oder Wirthſchaft auf dem Lande zu kaufen oder zu pachten geſucht. Das Uebr.

Bekanntmachung.



4387. (2 b) In der durch Schifffahrt, Hopfenbau und Hopfenhandel ſehr gewerbigen Stadt Waſſerburg, woſelbſt ein k. Landgericht und Rentamt, dann Poſterpedition beſtehen, iſt nachſtehende reale Bierbrauerey ſammt nachbeſchriebenen Zugehörungen an Gebäuden und Gründen als ludeigenes Anweſen aus freyer Hand zu verkaufen.

An Gebäuden:

1) das Wohn-, Gaſt-, Oeconomie- und Brauhaus mit realer Bierbrauers-Gerechtigkeit, dann Faßlager unter Legſchindeldach;
2) Stallung und Heuboden;
3) Wagenremiß;
4) der neue Märzenkeller ſammt Sommerhaus unter Plattendach.

An Grundſtücken:

a) ein Obſt- und Wurzgarten,
b) fünf Hopfengärten, und
c) vier Wieſen, zuſammen auf 8 Tagw. und 33 Dec. nach dem rentämtlichen Grundſteuer-Cataſter gerechnet.

Nähere Aufſchlüſſe ertheilt auf portofreye Anfragen die Redakt.

4469. Es iſt ein Wirthsanweſen im Iſarkreiſe in einer ſehr fruchtbaren Gegend aus freyer Hand zu verkaufen. Auf dieſem Anweſen ruht eine reale Wirths- und Metzgerechtſame, wobey an Aeckern, Wieſen, Holz und 4 Hopfengärten circa 100 Tagwerk ſich befinden und im beſten Stande ſind. Das Haus mit angebauten Ställen, ſo wie ein Stadl und Sommerhaus mit 2 Kellern ſind in ganz neu gemauertem Zuſtande. Nähern Aufſchluß ertheilt auf frankirte Briefe Sebaſtian Leiß, Bierbrauer in Moosburg.

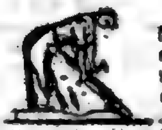
4471. (3 a) In Ingolſtadt iſt eine Taferuwirthſchaft, welche in einem 2ſtöckigen Hauſe, großem Hofraum, Stadl und einem Gemüsgärtchen, und worauf jährlich 1000 Eimer Bier verkauft werden, beſteht, und woran nur 3400 fl. erlegt werden können, zu verkaufen. D. Ue.

4474. Es wird ein Wirthſchafts-Local auf Michaeli zu miethen geſucht. Das Uebr.

4473. Es iſt eine reale Taferuwirthſchaft mit einem hiezu geeigneten Hauſe an einem ſehr frequenten Platz aus freyer Hand zu verkaufen, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

4472. Es iſt hier eine reale Tuch- und Wollen-Waaren-Gerechtſame zu verkaufen. Das Uebr.

4094. (2 a) Eine reale Koch-Gerechtſame mit oder ohne Haus iſt billig zu verkaufee. D. Uebr.



4475. Es iſt im Iſarkreis aus freyer Hand ein Weißgärber-Anweſen, beſtehend in einem gut gemauerten Hauſe mit Grundſtücken in einer ſchönen Gegend und gewerbſamen Ort zu verkaufen. D. Ue.

4363. (3 b) Es iſt dahier ein Haus in einer gangbaren Straße, für jeden Gewerbsmann, beſonders für einen Metzger geeignet und in gutem Zuſtande gegen annehmbare Bedingniße, aus freyer Hand, jedoch ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

4271. (3 c) In einem Marktflecken, durch den eine Landſtraße führt, iſt ein gut eingerichtetes Wohnhaus, worauf das Spezerey- u. Kanditorengeſchäft betrieben wird, aus freyer Hand zu verkaufen. Wo? ſagt dieſes Blatt.

4493. (2 a) In einer ſchönen Straſſe iſt ein Haus nebſt einer Gaſtwirthſchaft zu verkaufen. Baar-Erlage 8 bis 9000 fl.

4486. Nahe an der Ludwigskirche iſt ein Anweſen ſammt ſchönem großen Garten, laufendem Waſſer, Pumpbrunnen und Baſſin zwiſchen 8 und 9000 fl. gegen baare Bezahlung zu verkaufen und das Nähere in der obern Gartenſtraße Nr. 16. im erſten Stocke zu erfragen.

4440. (3 b) In der Karlsſtraße Nr. 5 ſind drey Wohnungen, jede mit ſechs geräumigen heitzbaren Zimmern, wovon vier vornheraus, neu tapezirt, Garderobe, ſchöner Küche, Kammer, Holzlege, Boden, Keller, Waſch- und Mang-Gelegenheit, Brunnthalerwaſſer bis Michaeli zu vermiethen. Bemerkt wird, daß die Wohnungen, ganz neu hergerichtet, mit Bequemlichkeiten verſehen ſind, die ſich nicht leicht ſo vereint finden; auch kann Stallung zu 2—3 Pferden, Remiſe, Heuboden und Bedientenzimmer dazugegeben werden. Das Nähere beym Hauseigenthümer daſelbſt.

4490. Es wurde Dienſtag Abends auf dem Wege von Harlaching bis zum Lettinger ein ſeidener Ridikül mit mehreren Gegenſtänden darin gefunden. Näheres zu erfragen im Meubel-Magazin Nr. 24. Prannersgaſſe.

4492. Zwiſchen Sendling und Forſtenried iſt ein Buch — ein Heft von einer mediziniſchen Zeitſchrift — verloren worden. Der Finder wird gebeten, daſſelbe in der Ludwigsſtraße Nro. 31. abzugeben.

4498. Ein junger Schulmann, mit ſehr guten Zeugniſſen verſehen, ſucht eine Hofmeiſterſtelle, oder würde auch theilweiſe im Teutſchen, Lateiniſchen, Klavier, in der Violine, Flöte und Guit. gegen ſehr billiges Honorar Unterricht ertheilen. D. Ue.

Stelle-Gesuch.

4470. (3a) Ein junger, solider, mit den vortheilhaftesten Zeugnissen ausgerüsteter Mann, sucht in einem mechanischen Etablissement eine gute Stelle als Buchführer und Correspondent zu erhalten; es war derselbe in den letzten 2 Jahren in einem derartigen ausgedehnten Geschäfte angestellt, worin er sich sowohl in merkantilischer als technischer Hinsicht auf einen erfreulichen Grad von Vollkommenheit ausgebildet hat, und sich zum Theil in letzterer Branche praktische Kenntnisse erwarb. D. Uebr.

4458. Ein Jäger mit Abſchied und guten Zeugniſſen verſehen, auch im Forſtweſen gut unterrichtet, ſucht ein Unterkommen. Das Uebr.

4431. (2a) Es wird ein erfahrner fleißiger Gemüsgärtner, der ſich auch anderer Hausarbeit unterzieht, auf's Land geſucht. Das Uebr. Kaufingerſtraße Nr. 11. im Laden.

4359. (2b) Ein gut erzogener Knabe kann bey einem Goldarbeiter in die Lehre aufgenommen werden. Das Uebr.

4483. Ein guterzogener Knabe vom Lande, von ordentlichen Eltern, wird bey einem Bäcker in die Lehre genommen. Das Uebr

4432. Ein Mädchen kann unentgeltlich das Haubenſticken lernen. Frauenplatz Nr. 5/2.

4438. Es wünſcht auf kommendes Ziel eine Perſon einen Platz als Zimmermädchen oder Ladnerin. Zu erfragen in der Salvatorsſtraße Nro. 10. 1 St.

4489. Ein ſolides Mädchen, das ſich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht auf das Ziel Michaeli einen Platz als Haushälterin bey einem ſoliden Herrn oder bey einer einzelnen Frau. Das Uebr.

4465. Jemand, der den 28. dieß im eigenen Wagen nach Regensburg fährt, ſucht noch 2 Perſonen gegen billigen Antheil. Lerchenſtraße Nr. 7.

4460. Wer einem im Lehr- und Erziehungsfache ſehr befähigten Herrn ein leeres Zimmer gegen Privat-Unterricht abgiebt, beliebe ſeine Adreſſe bey der Expedition dieſes Blattes niederzulegen.

4493. In der Theatiner-Schwabingerſtraße Nro. 1. über 2 Stiegen iſt eine freundliche helle Wohnung mit allen Bequemlichkeiten bis nächſtes Ziel zu vermiethen. Das Uebr. ebner Erde.

4495. (2a) Im Hauſe Nr. 20. in der Bayerſtraße iſt ein großer geräumiger Keller mit einer breiten Stiege täglich oder bis Michaeli zu vermiethen.

4468. Auf dem Marjoſephplatz Nr. 12. iſt eine große gute Preße von Gußeiſen billig zu verkaufen.

4487. Im Roſenthale Nro. 19. iſt rückwärts eine helle Wohnung von 2 großen heitzbaren und einem unheitzbaren Zimmer, Küche ꝛc., bis kommendes Ziel Michaeli zu beziehen. Näheres beym Eigenthümer Canditor Wagner zu ebener Erde daſelbſt.

4488. In der Bayerſtraße Nr. 7. über 1 Stiege ſind zwey ſchön meublirte Zimmer ſogleich zu vermiethen.

4479. Nach vielen Bemühungen gelang es mir, die ächte St. Etienner Band- und Seiden-Waaren-Appretur nachzumachen.

Die von mir umgefärbten Bänder erhalten jetzt eine Appretur, wodurch bey den meiſten Farben ſelbſt der Regen, der Farbe und Steifheit des Bandes keinen Nachtheil bringt; eben ſo zeichnet ſich dieſelbe durch einen Glanz aus, welcher ebenfalls durch Luft und Feuchtigkeit nicht mehr verloren geht; bey ganzen Stücken iſt der Glanz ſo haltbar, daß er ſelbſt beym Ausſieden nicht läßt.

Bey ſeidenen Stücken, Kleidern und Tüchern iſt dem Uebelſtand, wo bey umgefärbten Zeugen leicht beym Zuſammenlegen und darauf Sitzen Knittern und Kniffe entſtanden, ganz abgeholfen. Hier iſt wieder der Gehalt, die Milde und die Lage der neuen franzöſiſchen Zeuge täuſchend nachgeahmt.

Bereits habe ich mein ganzes Lager auf obige Art hergerichtet, und ſogar eine Ausdehnung dieſer Manier auf ſeine Ternau- und Merino-Kleider angebracht. Unterzeichneter ladet deßhalb vorzugsweiſe ein hochgeehrtes Damenpublikum ein, ſich von dieſer Verbeſſerung, welche durchaus keine Erhöhung der Preiſe verurſacht, zu überzeugen.

München, am 17. Aug. 1837.

Wilhelm Ziegler,
Kunſt- und Schönfärber.

4448. (2b) In der Ottoſtraße Nro. 13. ſind zu ebener Erde 3 ſchön modern meublirte Zimmer nebſt Bedientenzimmer um monatlich 25 fl. zu vermiethen und bis 1. Sept. zu beziehen. Dann über 1 Stiege 2 modern austapezirte Zimmer mit eleganten Meubeln garnirt um monatlich 18 fl. zu vermiethen und ebenfalls bis 1. Sept. zu beziehen, und daſelbſt über 1 Stiege links zu erfragen.

4392. (3c) Ein Graveur, der im Siegelſtechen geübt iſt, kann in einer Hauptſtadt ſogleich in Condition treten, und auf längere Zeit beſchäftigt werden. Hierauf Reflectirende belieben ihre Anträge unter Adreſſe P. H. Nr. 4392. der Exped. d. Bl. bald möglichſt zu übergeben.

4491. Schäfflergaſſe Nr. 21. im 1ten Stocke iſt ein ſchön meublirtes Zimmer um 6 fl. monatlich ſogleich zu beziehen.

Ankündigung.

4482. Aus Aufforderung der Guttenbergs-Denkmal-Kommiſſion hat Herr Hofgraveur Neuß in Augsburg eine ſehr ſchöne Denkmünze auf die nächſterfolgende Enthüllung eines Monumentes in Mainz, welches die Anerkennung der ganzen civiliſirten Welt, und insbeſondere Teutſchlands gegen den unvergeßlichen Erfinder der Buchdruckerkunſt, **Johannes Guttenberg**, in würdiger Weiſe ausſprechen ſoll, gefertiget. Dieſe Denkmünze, in der Größe eines Kronenthalers, auf der einen Seite die Statue, auf der andern die vollſtändige Inſchrift des Monumentes darſtellend, hat der Unterzeichnete hier zum Verkauf übernommen; ſie koſtet in Silber 5 fl. rhein., in Bronze 1 fl. 12 kr., ein Etuis dazu 36 kr. — Zu gefälliger Abnahme empfiehlt ſich

München, im Juli 1837.

J. G. Sanktjohanſer,
b. Silberarbeiter in der Dienersgaſſe.

4313. (3b) Wegen unvermutheten Verkaufes eines Anweſens, iſt eine im beſten Zuſtande erhaltene Dampf-Branntweinbrennerey zu verkaufen. Sie beſteht in einem großen und einem kleinen Dampfkeſſel, Deſtillirfaß, Vorwärmer, Fußler, Abkühler, 2 Schlangen, Waſſerleitung, Maiſchfaß, Gamper, 2 Kartoffel-Dampffäſſer, Gieskorb, Schöpfer, Stutzen Waſch- und Maiſch-Schelt, Handspumpe, Kartoffel-Transporteur, Brunnen, Säge und Axt, dann eine Waſſer-Reſerve von 6 Bodingen, welche 100 Eimer faſſen. Es kann jedesmal die Maiſche von 4 Schäffel Kartoffeln eingeſetzt werden, und das Größen-Verhältniß der Gefäße iſt bey dieſer Maſchine ſo gut getroffen, daß der beſte und reinſte Branntwein, und zwar von 1 Schäffel Kartoffel 40 Maß erzeugt werden kann. Aus oben angeführter Urſache wird dieſe Maſchine zu einem ſehr niedrigen Preiſe abgelaſſen, und iſt beſtens zu empfehlen. Das Uebr. iſt zu erfragen bey Vial und Riemerſchmied, Spiritus-Fabrikanten vorm Koſtthor in der Herrenſtraße Nro. 13.

4497. (2a) Von München bis Dachau ging ein ſchwarzſeidener Regenſchirm in gelbem Lederfutteral, woran ein ſchwarzer Rohrſtock befeſtigt war, verloren. Wer ſolchen in der Expedition dieſes Blattes abgiebt, erhält 4 fl. Belohnung.

449[illegible]. In der Reſidenzſtraße Nro. 5. über 3 Stiegen vornheraus iſt bis 1. Sept. ein meubl. Zimmer mit Alkofen zu beziehen.

4378. (a)

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verſchönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

nach Erfahrungen und nach den beſten Quellen verfertigt

von

Carl Meyer,

in Freyberg, im Königreich Sachſen.

Dieſes, laut vieler Zeugniſſe berühmter Chemiker, aus den kräftigſten Ingredienzien zuſammengeſetzte Oel iſt Jedem, der durch Krankheit oder andere Zufälle ſeiner Haare beraubt wurde, als das beſte Mittel zu empfehlen, den Wuchs derſelben zu befördern und wieder herzuſtellen, in welcher Eigenſchaft es ſich täglich mehr bewährt, wie die bey jedem Commiſſionair einzuſehenden Atteſte beweiſen, die, ſeitdem es allgemeinere Verbreitung gefunden hat, zu zahlreich eingehen, als daß ſie alle einzeln abgedruckt werden könnten. Wenn das, was ſich durch Erfolg erprobt und bewährt, den Namen „ächt“ verdient, ſo darf ich mit vollem Rechte dem von mir verfertigten Kräuteröl dieſes Prädicat vindiciren, ohne mich einer Arroganz ſchuldig zu machen, und kann verſichern, daß dieſes Oel bey allen denen, die der vorgeſchriebenen Gebrauchsanweiſung nachkommen, vom beſten Erfolge ſeyn wird, wie dieß ſchon bey ſo Vielen der Fall war.

Zugleich erlaube ich mir noch hiermit anzuzeigen, daß ich durch günſtige Einkäufe verſchiedener Ingredienzien in Stand geſetzt bin, auch den minder Bemittelten Gelegenheit geben zu können, ſich meines erprobten Kräuteröls zu bedienen, indem ich den Preis

à Flacon 16 gGr. ſächſiſch,
oder 1 fl. 12 kr. rhein.

feſtgeſetzt habe.

Um Irrthümern und Verwechſelungen vorzubeugen, bitte ich darauf zu achten, daß jedes Flacon mit meinem führenden Petſchaft C. M. verſiegelt, und mit engliſchen Etiquetts in Congreve-Druck umſchlagen iſt.

Freyberg in Sachſen, im Monat Auguſt 1837.

Carl Meyer.

Das Commiſſions-Lager befindet ſich bey Hrn. Joſ. Karl, Spezereyhändler Nr. 11. Rondele links vorm Karlsthor.

4356. (2 b) Es iſt eine Wohnung in der Vorſtadt Au an der Straße Haus-Nro. 38. über 1 Stiege mit 3 heitz- und 3 unheitzbaren Zimmern, dann einer Küche, Fletz und Holzlege aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verſtiften.

4439. (2 b) In der Kaufingerſtraße Nr. 3. nächſt der Hauptwache iſt ein ſehr ſchönes großes Lokal für einen Kaffetier geeignet, zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Nähere vis à vis im Drechslerladen Nro. 33.

4463. An die

Buchdruckereien Deutſchlands und der Schweiz.

Durch alle Kunſt- und Buchhandlungen Deutſchlands iſt zu haben:

Guttenbergs Denkmal

von

Thorwaldsen,

in 2 Blättern (erſtes Blatt: die Statue, zweites Blatt: die Basreliefs) unter Thorwaldſens Aufſicht von **Giulielmi** in Rom gezeichnet, und von **Hanfſtängel** in Dresden lithographirt. Die Blätter ſind ganz ausgeführt.

Beyde Blätter 2 fl. 42 kr., chineſiſch Papier 3 fl 36 kr. Subſcribenten-Sammler erhalten auf 10 Exemplare 1 Freiexemplar.

C. Flemming.

In München zu beziehen durch

Jos. A. Finsterlin,

Buchhändler.

(Salvatorsſtraße Nro. 21.)

4312. (2 b)

Bekanntmachung.

(Die Auslöſung der Pfänder betreffend.)

Die Beſitzer der in den Monaten July und Auguſt 1836. ausgeſtellten Pfandſcheine von Nro. 35801. bis 50680. werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längſtens den 15. Sept. 1837. auszulöſen oder umſchreiben zu laſſen, widrigenfalls dieſelben in der am 18. Sept. 1837. abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden. Die Umſchreibungen finden nur immer Vormittags ſtatt.

Privil. Pfand- und Leihanſtalt der Vorſtadt Au
E. M. Stegmayer. Inhaber.

4400. Ein neues, noch wenig gebrauchtes Fortepiano iſt um 130 fl. zu verkaufen. Das Nähere in der Maxvorſtadt, Luiſenſtraße Nro. 2½ zu ebner Erde.

4407. Ein zu einem Bauplatz oder Garten in der Luiſenſtraße der Maxvorſtadt ſchön gelegener Anger iſt zu verkaufen. Das Nähere Maxvorſtadt, Luiſenſtraße Nro. 2½ zu ebner Erde.

4457. Georg Mayr, ein Bauersſohn in Regensburg gebürtig, ein Müller ſeiner Profeſſion, iſt im verfloſſenen Jahre den 22. Dezember in die Fremde gereiſet. Von dieſer Zeit an hat er von ſich Nichts mehr hören laſſen. Man weis alſo nicht, ob er noch lebt. Deßwegen wird er von ſeinen nahen Anverwandten aufgefordert, ſie in Kenntniß zu ſetzen, wo er dermalen iſt. Die Ueberſchrift iſt zu machen an den Hochwürdigen Herrn Vital von Kröner, f. b. geiſtlichen Rath und Dechant des ehemaligen Stiftes Au im königl. Landgericht Mühldorf.

4481. Ein Zieglermeiſter, mit den beſten Zeugniſſen verſehen, welcher bey der Stadt und auf dem Lande ſchon mehrere Jahre das Geſchäft als Zieglermeiſter verſehen hat, wünſcht einen Platz, und im Falle auch gegen eine Kaution. D. Uebr.

Verkaufs-Anzeige von Denkmünzen.

4480. Bey Unterzeichnetem iſt eine Auswahl verſchiedener Münzen in Gold und Silber zu Tauf- und Firmungs-Geſchenken, dann zu Belohnungen für die Schul-Jugend um fixe Preiſe zu haben.

Georg Sanktjohanſer,
Silberarbeiter, Dienersgaſſe Nr. 5.

4485. In ein ſolides Bürgershaus werden nächſtes Semeſter 1 bis 2 Studirende am Gymnaſium oder den Vorbereitungsklaſſen in Koſt und Wohnung zu nehmen geſucht. Das Uebr.

4484. Bey der Unterzeichneten können einige Frauenzimmer, die ſchöne Blumen zu machen verſtehen, ſ gleich Beſchäftigung finden; auch werden daſelbſt mehrere Lehrmädchen angenommen.

Carolina Freyberg,
Blumenmacherin in der Karmelitengaſſe Nr. 3. im Laden.

4462. Ein ſolides Frauenzimmer von mittlern Jahren wünſcht bey einem Hrn. Geiſtlichen oder ſonſtigen Herrn als Haushälterin unterzukommen. Selbe kann, wenn nöthig, gleich eine baare Kaution von 1000 fl. leiſten, und iſt im Beſitz einer Hauseinrichtung im Werth von 3 bis 400 fl. Das Nähere unter der Adreſſe L. L. Nr. 4462. bey der Landbötin.

4464. Ein ſolides Frauenzimmer ſucht einen Platz bey einer Herrſchaft als Stubenmädchen. Das Uebr.

4500. Es iſt im 3ten Range ein vorderer Wechſelplatz auf 1. October zu vermiethen. Auch iſt in derſelben Loge für den Monat September ein Vorder- und Rückwechſelplatz abzugeben. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Für die 88jährige blinde Gärtners-Wittwe.

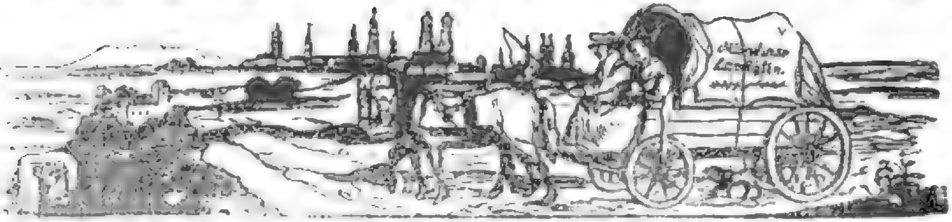
	fl.	kr.
Transport	23	20
Den 16. d: Von J. F. . . .	2	42
Den 17. d.: Von W. M. . .	1	12
Den 18. Aug.: Von F. v. S. .	1	12
Summa	28	26

Augsburger Börse
vom 17. August 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	101⅝	101½
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅜	—
Bank-Actien.	517	514
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	114¼
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105¼	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	77¼	76⅞
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1372	1368
Grossh.-Darmst.-Loose prompt . . .	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	94½
detto à fl. 500 prompt	—	111

Digitized by Google

Dienſtag, den 22. Auguſt. **Nro. 100.** München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

München. Am 25. d Vormittags wird zur Feyer des hohen Namensfeſtes Sr. Maj. des Königs vor der neuen Pfarrkirche in der Vorſtadt Au wegen glücklicher Vollendung des Kirchen=Baues ein Hochamt abgehalten, wobey die Schuljugend in feſtlichen Kleidern und das Bürgermilitär in höchſter Parade, die Magiſtratsglieder und Honoratorien erſcheinen. Nach geendigtem Gottesdienſte wird eine dieſem hohen Feſte anpaſſende Rede gehalten, ſodann durch Kanonenſchüße eine Salve gegeben, worauf die Enthüllung des auf dem großartigen Kirchenthurme befindlichen Kreuzes ſtatt finden wird.

Vor einigen Tagen iſt die General=Oberin des Ordens der barmherzigen Schweſtern in Bayern von ihrer Reiſe, die ſie, begleitet von dem Beichtvater und 3 Schweſtern, in Ordens=Angelegenheiten nach Straßburg in ihr Mutterhaus gemacht hatte, wieder hier angekommen. Der edle Magiſtrat der k. Haupt= und Reſidenzſtadt bewillkommte ſie durch eine an die nächſte Poſtſtation Fürſtenfeldbruck abgeſandte Deputation auf das Freundlichſte, und gab dadurch wieder einen ſchönen Beweis ſeiner ihm ſo ſehr zur Ehre gereichenden wahren Hochachtung und Dankbarkeit gegen dieſen ehrwürdigen und höchſt wohlthätigen Orden.

Die Hannover'ſche Zeitung enthält wieder einen Schmäh=Artikel gegen Bayern, der angeblich aus München geſchrieben ſeyn ſoll. Wir heben aus dieſem Gebräue voll von Unwahrheiten und abgeſchmackten Behauptungen nur Eine Stelle aus: „In Bayern keine Pflege, keine Aufmunterung, keine Belohnung den Strebenden, Gediegenen" Die Schmach dieſer Zeilen fällt auf ihren Schreiber, wer er auch immer ſeyn mag, zurück; wir Bayern halten es nicht der Mühe werth, darauf zu erwiedern, und Gott ſey Dank, unſer Vaterland hat nicht Urſache, in ſeinem Streben das Urtheil der Mit= und der Nachwelt zu ſcheuen. Auch ſpricht das Ausland in der That anders von Bayern, als der Scribler in der Hannover'ſchen Zeitung, deſſen Angaben ſchon in mehreren vaterländiſchen Blättern mit Gründen und Gegenbeweiſen widerlegt worden, auf welche derſelbe aber mit nichts Anderem zu antworten wußte, als mit Vorbringung — neuer Unwahrheiten. Die Landbötin.

Tages=Ordnung für die 78ſte, auf den 19. Aug. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchlußes über den Geſetzentwurf, die Umlagen im Rheinkreiſe betr. 3) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Antrag des Abg. Beſtelmeyer auf Bewirkung geſetzlicher Anordnungen gegen das Nachmachen der Zeichen und Namen der Fabrikanten und Gewerbsleute. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Beſchwerde des k. Advokaten Dr. Fiſcher zu Sulzbach wegen Stempelexceſſes. 5) Vortrag des [illegible] des Petitions=Ausſchußes über die geprüften An- die Zuläſſigkeit der zur Vorlage an die Kammer geeignet befundenen. 6) Verleſung des Protokolls der 77ſten öffentl. Sitzung.

Fortſetzung über die Reſultate der Berathungen der Kammer der Abgeordneten über den Geſetzentwurf zur Verbeſſerung der Gerichtsordnung in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten.

Zum Abſchnitt VI. Von der Appellation. Im §. 51. ſeyen die Worte: „binnen 8 Tagen" wegzulaſſen, und wäre dafür zu ſetzen: „mit der erſten nach der beſchwerenden Verfügung von ihm bey Gericht vorzunehmenden Handlung" ꝛc. Zum §. 52. ſey in der Nro. 1. nach den Worten: „Wiedereinſetzung in den vorigen Stand," einzuſchalten: „gegen rechtskräftige Urtheile ꝛc." §. 57. ſey folgendermaſſen abzuändern: „die Appellation gegen Untergerichte ſind unzuläſſig in Sachen, in welchen der Beſchwerde=Gegenſtand fünfzig Gulden nicht erreicht. Im Uebrigen bleibt es bey den rückſichtlich der Appellationsſummen im Landtags=Abſchiede vom 29. Dez. 1831. getroffenen Beſtimmungen." Im §. 60. ſeyen die Worte: „ſo ferne die jährliche Leiſtungen ſind," hinwegzulaſſen, und nach den Worten: „ihr Kapitalwerth" einzuſchalten: „mit dem 25fachen Betrage." Im §. 61. Abſ. 3. und 4. ſey dahin abzuändern: „Grunddienſtbarkeiten ſind in der Art zu ſchätzen, daß ermittelt werde, um wieviel das Grundſtück des appellirenden Theiles durch das gravirliche Erkenntniß am Werthe verlieren würde, wenn ſich aber dieſes nicht ausmitteln läßt, ſo tritt die Beſtimmung des §. 63. ein. §. 64. ſey dahin abzuändern: „die Berufungsfriſt wird 1) gegen Erkenntniſſe im Executionsverfahren und 2) gegen Erkenntniſſe im beſchleunigten Verfahren im mündlichen Verhör auf 14. 3) gegen alle übrigen Erkenntniſſe auf 30 Tage feſtgeſetzt." Im Eingange ſey aber folgende Beſtimmung voranzuſetzen: „In Sachen, die ſich nicht zum mündlichen Verhöre eignen, ſoll die Verkündung durch ſchriftliche Zufertigung des Urtheils an die Partheien, oder deren Anwälte gegen hinreichende Beſcheinigung geſchehen. Die Berufungsfriſt lauft vom Tage der Einhändigung des Urtheils an. Die Gerichte ſind bey Vermeidung einer Ordnungsſtrafe von 5—25 fl. verbunden, die Ausfertigung der Erkenntniſſe längſtens binnen 8 Tagen von der Faſſung des erſtrichterlichen oder vom Tage des Einlaufs des oberrichterlichen Erkenntniſſes an, zu bewerkſtelligen." Zu §. 65. Abſ. 2. ſey nach den Worten: „Wider die Vorſchriften der §§. 54. 57. und 64. einzuſchalten: „muthwillig" und die feſtgeſetzte Geldſtrafe anſtatt 10—100 fl. auf 10—50 fl. herabzuſetzen. Im §. 66. Nro. 2. ſey ſtatt der Worte: „auf ein rechtsgültiges Geſtändniß zu ſetzen: „auf ein vom Richter als rechtsgültig anerkanntes Geſtändniß ꝛc." Im §. 67. ſey der zweyte Abſatz dahin abzuändern: „die Friſt für die Einbringung derſelben bey der erſten Inſtanz wird auf 14 beziehungsweiſe 30 Tage (§. 64) feſtgeſetzt. Im §. 68. ſey im erſten Abſatze conſequent mit dem Beſchluß zum §. 67. nach den Worten: „binnen 14 Tagen" beyzuſetzen: „beziehungsweiſe 30 Tagen." Im §. 69. ſeyen die Geldbeträge anſtatt nach dem Thalerfuß, nach Guldenrechnung, alſo auf 15—90 fl. zu beſtimmen. (Fortſ. folgt.)

Heute Dienſtag, den 22. dieß, findet die ſchon angekündigte große Production nebſt ländlichem Bälle zur Geburts= und Namens=Feyer Sr. Maj.

Conſtituirung
des Erziehungs- und Unterſtützungs-Vereines für männliche und weibliche Waiſen der Staatsdiener, Offiziere, Bürger und Oekonomen im Königreiche Bayern.

O Gott! wie muß das Glück erfreu'n,
Der Retter einer Waiſe ſeyn. Gellert.

Vermöge allerhöchſter Entſchließung des k. Staatsminiſteriums des Innern, ddo. 18. July, ſoll ein Verein konſtituirt werden, deſſen Zweck es iſt: zwey Erziehungs-Inſtitute zu errichten, in welche die verwaiſten Söhne und Töchter der ordentlichen Mitglieder aufgenommen, und bey freyer Verpflegung, Kleidung ꝛc. durch eine ächt-chriſtliche Erziehung und geeigneten Unterricht zu tugendhaften, gottesfürchtigen, arbeitſamen und dem Staate nützlichen Bürgern gebildet werden. Der Verein bildet ſich durch Ehrenmitglieder, ohne Unterſchied des Standes und Geſchlechtes, mit freywilligen Beyträgen und durch ordentliche Mitglieder (Familienväter) mit beſtimmten monatlichen Beyträgen.

Die Grundzüge der Statuten, welche von einem proviſoriſchen Comité aus den höchſten Staatsdienern zuſammen geſetzt, berathen ſind, können bey dem Unterzeichneten oder in jeder ſoliden Buchhandlung um 12 kr. zum Beſten des Vereines abverlangt werden.

Es iſt gewiß eines jeden Familienvaters heilige Pflicht, im Falle ſeines Ablebens ſeinen Hinterbliebenen eine ungetrübte Zukunft zu ſichern, und ſelbſt, wenn pekuniäre Mittel vorhanden, für eine chriſtliche Erziehung und zeitgemäßen Unterricht zu ſorgen. Dieſer hier nach allerhöchſtem Willen zu konſtituirende Verein ſoll nicht allein den Waiſen nöthige Lebens-Bedürfniſſe ſichern, ſondern durch Erziehung und Unterricht jenen ernſten religiöſen Geiſt, welcher unter unſers Königs Ludwig glorreicher Regierung in dem Leben des Staates zur höchſten Reife gediehen iſt, in unſerer Jugend ſorgſam pflegen, für unſere Nachkommen dieſelben ſegensreich und wirkſam erhalten, und dadurch die Wohlfahrt und den Ruhm der Nation feſt zu begründen ſuchen.

Der Unterzeichnete durch allerhöchſten Erlaß zur Conſtituirung dieſes Vereines ermächtigt, ſtellt demnach im Namen der hülfloſen Waiſen an alle edlen Menſchenfreunde, ſowie an diejenigen Eltern, denen das wahre Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt, die geziemende Bitte, dieſes Nationalunternehmen durch rege Theilnahme kräftigſt unterſtützen zu wollen, und bemerkt hiebey, daß alle Meldungen an ihn, als Organ des proviſoriſchen Comités, portofrey gelangen mögen.

Zu bemerken bleibt ferner, daß nach §. 13. der Statuten vorläufig, und ſo lange Plätze in den Anſtalten frey ſind, auch andere Waiſen, und ſelbſt Söhne und Töchter noch lebender Eltern, bey voller Verpflegung, Kleidung und Unterricht gegen eine Summe von 250 fl. aufgenommen werden; und da es überhaupt die erſte Aufgabe des Vereines iſt, durch Erziehung und Bildung die Jugend zum Wohle des Vaterlandes zu befördern, ſo wird er ſeinen Wirkungskreis vorzüglich auch auf ſolche Kinder ausdehnen, deren Eltern häuslicher oder dienſtlicher Verhältniſſe wegen nicht die nöthige Aufſicht und Sorgfalt pflegen können.

(Möchten alle patriotiſchen Tagblätter und Zeitſchriften durch gefällige Bekanntmachung dieſes Nationalunternehmen möglichſt unterſtützen!)

Und ſo erflehen wir dieſem Vereine den Segen des Himmels!

München, den 4. Aug. 1837.

Dr. Weiling,
Direktor des m. priv. Erziehungs-Inſtitutes,
Mitglied mehrerer gelehrten Geſellſchaften.

Eichſtädt. Am 8. Auguſt Abends gerieth der 1½jährige Knabe des Hirten Joſ. Strobl von hier unter den Wagen des die Buchthalvorſtadt herunterfahrenden Joh. Baumeiſter, und wurde ſo durch die Räder ſo zerquetſcht, daß er augenblicklich todt war.

Am 2. Auguſt früh ſtürzte der mit der hinfallenden Krankheit behaftete Bäckersſohn Joh. Mich. Lober von Windsfeld (Heidenheim), während er in einer Schiffszille über den Altmühlfluß fuhr, in einem Anfall ſeiner Krankheit in den Fluß, und ertrank, obgleich dort die Waſſerhöhe nur 2 Schuh beträgt.

Vergangene Woche ging zwiſchen Audorf und Fiſchbach, an der Bergwand am Inn, ein fürchterlicher Wolkenbruch nieder, ſo daß bis jetzt alle Communikation gehemmt iſt.

In der Nacht vom 3. auf den 4. Aug. brannten in Markt-Schorgaſt (Gefrees) 6 Wohnhäuſer nebſt Nebengebäuden und Stallungen ab. Das Feuer ſoll gelegt worden ſeyn und ein der Brandſtiftung Verdächtiger wurde bereits dem Gerichte überliefert.

Am 8. Aug., Nachts 12 Uhr, brach zu Neuſtadt a. Hardt ein furchtbares Gewitter aus, wobey die größten Schloſſen fielen, und Felder, Weinberge und Gartenfrüchte im Umkreiſe von 2 Stunden gänzlich vernichtet wurden.

Zur Ergänzung unſerer Mittheilung der verunglückten zwey kleinen Brüder in Bubenhauſen im Blatte Nro. 98. fügen wir noch bey: Der dritte 12jährige Bruder der Ertrunkenen ſprang, auf Gefahr des eigenen Lebens, aus dem Fenſter des 2. Stockwerks eines Nachbarhauſes, um ſchneller zur Hülfe an Ort und Stelle zukommen, allein die Rettung kam zu ſpät und alle angewandten Belebungsmittel blieben fruchtlos. Die betagte Großmutter der verunglückten Kinder, als ſie die traurige Kunde erhielt, ſprach: „In zwey Tagen werde ich ſie wieder finden,“ und ihr geſchah, wie ſie geſprochen; ſie nahm keine Speiſe mehr, und verſchied am 8. Auguſt, Abends 8 Uhr.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Nach Briefen aus Liſſabon, in engliſchen Blättern, fühlte ſich die ihrer Entbindung nahe Königin in Folge der letzten Ereigniſſe, namentlich auf die angebotene Entlaſſung aller ihrer Miniſter, ſo angegriffen, daß nicht weniger als 12 Aerzte zu einer Conſultation berufen wurden. Man ſprach von der Einſetzung einer Regentſchaft, wenn es mit dem Unwohlſeyn J. Maj. eine ſchlimmere Wendung nehmen ſollte. — Die Offiziere und Soldaten der verſchiedenen Nationalgardebataillone haben Befehl erhalten, jeden aufzugreifen, der auch nur in dem Verdacht ſteht, der gegenwärtigen Ordnung der Dinge feindſelig zu ſeyn. Dieſe Befugniß wird ſo weit ausgedehnt, daß die Nationalgarde ſogar kühn genug war, den Baron Campanhaa, einen der Adjutanten des Prinzen Ferdinand, unter den Fenſtern des königl. Palaſtes zu verhaften, und hätte eine Abtheilung der Nationalgarde, die am Palaſt die Wache hatte, ſich ſeiner nicht angenommen, ſo wäre der unglückliche Baron auf ſeinem Wege nach dem Wachthauſe an der Alcantarabrücke ein Opfer des wüthenden Pöbels geworden.

Konſtantinopel, 26. Juli. Der Sultan hat einen merkwürdigen Ferman über die Beſchränkung des öffentlichen Erſcheinens der Frauen erlaſſen, welcher nicht geringe Beſtürzung bey dem ſchönen Geſchlechte erregte. Man ſah in den erſten Tagen die wenigen türkiſchen Frauen, welche ſich zeigten, ſchnell vorübereilen, allein es ſcheint, daß die Vornehmeren ſich nicht ganz abſchrecken laſſen, denn man bemerkt, daß ſie nach wie vor, nur mit größerem Gefolge, erſcheinen.

Madrid, 8. Aug. Durch k. Dekret vom 6. iſt Madrid in Betracht der Nähe der Faktioſen in Belagerungsſtand erklärt worden.

Madrid, 11. Aug. 4 Uhr Abends. Der Belagerungsſtand dauer fort. Die Vorpoſten der Carliſtiſchen Bande, welche Segovia beſetzt hält, ſind geſtern Nacht 5½ Lieues vor der Hauptſtadt erſchienen. Die Nationalgarde hat zu den Waffen gegriffen. Heute früh waren die Feinde verſchwunden. Morgen wird Eſpartero an der Spitze von 10 bis 12,000 Mann in den Umgebungen der Hauptſtadt ſeyn, die ruhig iſt.

Bayonne, 15. Aug., 6 Uhr Abends. Die Carliſten ſtanden den 11. drey Lieues von Madrid. Die Vertheidigung der Stadt war organiſirt. Eſpartero war am 12. in Eilmärſchen mit 10,000 Mann in Guadalaxara eingetroffen.

Paris. Die Geſchwornen zu Carcaſſonne haben vier Advokaten und zwey Kaufleute, welche wegen Abfaſſung, beziehungsweiſe Veröffentlichung einer Flugſchrift, betitelt: „Einige Worte an die, welche beſitzen, zu Gunſten der geſchäftsloſen Arbeiter,“ der Beleidigung gegen ein Mitglied der königl. Familie, der Aufreizung einer Klaſſe gegen die andere ꝛc. beſchuldigt waren, für nichtſchuldig erklärt. Einer derſelben wurde jedoch, weil er den k. Prokurator der Parteylichkeit beſchuldigt hatte, von dem Gerichtshofe zu einmonatlicher Haft verurtheilt.

Wien. In St. Wolfgang wurden auf deſſen See bey einem furchtbaren Gewitterſturm am 16. July zwey kleine Kähne umgeſtürzt, ſo daß 3 Frauen und ein Kind ertranken. Auf dem einen Kahn befanden ſich ein Holzarbeiter, deſſen Mutter, ſeine Schweſter mit dem zweijährigen Kinde einer andern verheiratheten Schweſter, noch eine ſchwangere Frau und ein Dienſtmädchen. Von dieſen Perſonen wurden nur der Mann und das Dienſtmädchen gerettet. Dieſe beyden erzählten, daß, nachdem der Kahn umgeſtürzt war, Alle ihre Rettung auf dem Boden des umgeſtürzten Kahns ſuchten, aber der Sturm riß ſie herab und das Fahrzeug wälzte ſich gleichſam in den Wellen. Die erſte, welche den Anſtrengungen unterlag, war die Schweſter. Das ihr entfallene Kind fing die alte Mutter auf, und alle bemühten ſich wechſelsweiſe das Kind zu retten; ſelbſt als es ſchon todt war, ließen ſie es nicht los, ſondern legten es zwey Mal auf den Boden des Kahns, bis es die Wellen hinwegriſſen. Nach einander verſanken dann die ſchwangere Frau und die alte Mutter, und eben waren auch die beyden noch übrigen Perſonen dem Ertrinken nahe, als ein kühner Fiſcher und einige Männer aus Aberſee die Unglücklichen retteten.

Nach dem Berner Verfaſſungsfreund vom 15. Auguſt war von Seiten Frankreichs bey der Eidgenoſſenſchaft noch kein Schritt geſchehen, um die Ausweiſung Ludwig Bonaparte's zu bewirken.

Marſchall Gérard befindet ſich gegenwärtig in Baden-Baden. Der General Chaſſé wird, wie man ſagt, nächſtens dahin kommen. Es wäre nicht unintereſſant, die beyden alten Helden, welche ſich feindlich gegenüberſtanden, friedlich in einem Badeorte beyſammen zu finden!

Die erſten Stecknadeln wurden in England im Jahre 1543 gemacht. Bis dahin bedienten ſich die Damen zum Zuſtecken kleiner hölzerner Stacheln. Erſt im J. 1440 erfand ein Nürnberger, Namens Rudolph, das Drahtmachen.

Bey dem Guttenberg-Feſte in Mainz fand am erſten Tage Nachmittags 2 Uhr ein Feſtmahl ſtatt, zu welchem ſich 300 Perſonen in dem ſchön verzierten Caſinoſaale vereinigt hatten, wobey unter lebhafter Begeiſterung Trinkſprüche: den Manen Guttenbergs, Sr. k. H. dem Großherzog von Heſſen, den hohen Protektoren des deutſchen Bundes, JJ. MM. dem Kaiſer von Oeſtreich und dem König von Preußen, Thorwaldſen, dem uneigennützigen Fertiger des Modells der Guttenbergs-Statue, den Mainz mit ihrem Beſuche beehrenden Fremden, dargebracht wurden. Abends wurde im Schauſpielhauſe ein ſehr gelungenes Kunſtwerk, das eigens zu dieſem Zweck von Dr. Giſebrecht gedichtete und von Hrn. Dr. Löwe aus Stettin komponirte Oratorium: „Guttenberg“ von ungefähr 600 Sängern und Sängerinnen und unter Mitwirkung des Hrn. Heinzinger von Karlsruhe und des Hrn. Linker von Hanau, in hoher Vollendung ausgeführt.

In Breslau ſind auf der Sternwarte in der Nacht vom 10. zum 11. Aug. 538 Sternſchnuppen beobachtet und verzeichnet worden, und zwar zwiſchen 9 Uhr 9 Minuten Abends und um 3 Uhr 18 Minuten Morgens.

In London iſt die Herzogin von St. Albans, vor ihrer Verheyrathung mit dem Herzog die berühmte Schauſpielerin Henriette Mellon, geſtorben. Sie war die einzige engliſche Schauſpielerin, welche ſich zu dem Range einer Herzogin erhob.

Ein nordamerikaniſcher Schriftſteller bemerkt über das Fortkommen der Einwanderer, je nach der Nation, welcher ſie angehörten: Von 10 deutſchen Familien, welche ſich bey uns anſiedeln, laſſen 9 ihren Kindern ein freyes Erbtheil zurück, von 10 ſchottiſchen 7, von 10 engliſchen 5, von 10 iriſchen 3, von 10 franzöſiſchen eine.

Man meldet aus Naumburg a. d. Saale, daß am 8. Aug. Abends ein daſiger Knabe, Namens Sturm, der die Pferde in die Schwemme ritt, in das Waſſer geſtürzt ſey und unſtreitig verunglückt wäre, wenn ihn nicht ein anderer, wenig älterer Knabe, Namens Hild, beym Fuße ergriffen und mit Anſtrengung aller ſeine Kräfte glücklich gerettet hätte.

Nach einer Bekanntmachung in der Bremer Zeitung hat dort kürzlich ein Gauner ein Schiff, welches nie exiſtirte, verſichert, daſſelbe abgehen und untergehen laſſen, und zuletzt die Verſicherungsſumme bezogen. Erſt jetzt, nachdem der Betrüger mit dem Gelde längſt abgereiſt iſt, hat man die Gaunerey entdeckt.

Nach Briefen aus Malta bis zum 26. Juli war die Cholera auf der Inſel im Abnehmen, verſchlimmerte ſich dagegen auf dem benachbarten Gozzo, wo ſie 27 Tage nach ihrem erſten Erſcheinen auf Malta ausgebrochen war. In Syrien, namentlich zu Damaſcus und in Aleppo, richtet ſie große Verheerungen an.

In Montpellier iſt ein Kind mit vier Füßen zur Welt gekommen.

Der Pfarrer Ziegler in Jedlauken hatte im vorigen Jahre dem Forſtmeiſter v. Schmidt in Gumbinnen Maulbeerſaat, mit der Bitte überſandt, dieſelbe in den Forſten ſäen zu laſſen. Hr. v. S. ließ ſie nun in Grünwalde und Bredlauken ausſäen, und die Pflänzlinge ſtehen jetzt ſtark und kräftig. Dieſes dürfte einen Beweis liefern zu dem bereits früher gemachten Vorſchlage des Hrn. Pfr. Ziegler: „dazu beſonders geeignete Forſtblößen mit Maulbeerſaat zu bepflanzen, um künftig die Blätter davon zum Beſten der Forſten verpachten zu können.“

Smyrna, 1. Aug. Die Peſt hat beynahe ganz aufgehört, und Dr. Bulard bietet jetzt Allem auf, um für die Zukunft für jede Nation ein Peſt-Spital zu errichten. Selbſt die Juden haben ſich entſchloſſen dieſem Plane beyzutreten, und ſchicken einen Agenten nach Europa, um zu dieſem Behuf Collekten in allen Synagogen zu machen. In Gallipoli wüthet die Peſt dagegen neuerdings ſchrecklich.

Der Patriarch von Konſtantinopel verbietet, unter Androhung der Exkommunikation ꝛc., die Bibel und andere Schriften zu leſen, welche von der Bibel-Geſellſchaft in London gedruckt werden; dieſelben wurden geſammelt und dem Feuer übergeben. Auch wurde den griechiſchen Chriſten verboten, ihre Kinder in die Schule zu ſchicken, worin nach Lancaſterſcher Methode unterrichtet wird, ſo wie in andere Unterrichts-Anſtalten, welche von Irrgläubigen geleitet werden.

Das Gewitter in der Nacht vom 11. d. hat ſeine Verheerungen auch über Württemberg und Baden ausgedehnt. In und bey Karlsruhe ſchlug der Blitz zwölfmal ein, und viermal zündete er in der Stadt. Großen Schaden brachte das Unwetter den Getraidefeldern und Weinbergen. Zu Birlenheim bey Weinheim wüthete es beſonders verheerend. Die Liedersbach ſchwoll durch einen gefallenen Wolkenbruch in dem Grade an, daß ſchnell die Keller, die Häuſer im erſten Stocke, die Gärten und Felder unter Waſſer geſetzt waren, welches Brücken, Bäume, Früchte mit ſich fortriß. Viele Menſchen retteten nur mit äußerſter Anſtrengung ihr Leben durch raſche Flucht.

Tages-Ordnung für die 79ſte, auf den 22. Aug. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchluſſes über den Antrag des Abg. Beſtelmeyer auf Bewirkung geſetzlicher Anordnungen gegen das Nachmachen der Zeichen und Namen der Fabrikanten und Gewerbsleute. 3) Vortrag des 3. Ausſchuſſes über den Antrag des Abg. Zinn, die Interpretation des §. 59. des Gemeinde Edikts betr. 4) Vortrag des 3. Ausſchuſſes über den Antrag des Abg. Welſch, die Ablösbarkeit der Jagd betreff. 5) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über den Geſetzentwurf, die Verhütung ungleichförmiger Erkenntniſſe bey dem oberſten Gerichtshofe betr. 6) Verleſung des Protokolls der 78. öffentl. Sitzung.

Am 18. Auguſt wurde der k. Oberappellationsgerichts-Rath, Hr. Frhr. v. Bequel, während der Sitzung vom Schlage gerührt und ſtarb augenblicklich.

Aus dem Paarthale im Juli 1837.

Jüngſt konnte man in der Stadt Aichach Zeuge eines Feſtes ſeyn, welches nicht bloß Denjenigen ehrte, welchem daſſelbe galt, ſondern eben ſo ſehr Diejenigen, welche dieſes Feſt veranſtalteten. Der allgemein verehrte Vorſtand des k. Landgerichts Aichach, Hr. Georg Forſter, welcher wegen geſchwächter Geſundheit nicht länger mehr ſeinen bisherigen, durch den großen Umfang des Gerichtsbezirkes und vermehrte Dienſtobliegenheiten beſchwerlichen, Poſten vorſtehen konnte, und deshalb auf ſein Anſuchen durch die allerhöchſte Gnade Sr. Maj. des Königs wieder in die frühere Geſchäftsſphäre als Appellationsgerichts-Rath für den Oberdonaukreis befördert wurde, mußte nun dieſem neuen Berufe folgen, und ſeinen bisherigen, durch manche theure Erinnerungen während 19 Jahre liebgewordenen Wohnort — Aichach — verlaſſen. Die Liebe und Zuneigung, welche durch die ſeltene Herzensgüte des verehrten Landgerichts-Vorſtandes in das Gemüth eines Jeden, der mit demſelben in Berührung kam, gepflanzt war, veranlaßte, daß zur Feyer des Abſchieds des k. Landgerichts-Vorſtandes ſich die adelichen Gutsbeſitzer, die gutsherrlichen Beamten und faſt ſämmtliche Herren Pfarrer des Landgerichtsbezirkes, ſo wie ſämmtliche Ortsbeamte, die Mitglieder des Magiſtrates und der Gemeinde-Bevollmächtigten der Stadt Aichach, zu einem Gaſtmahle von nahe an 130 Gedecken verſammelten. Die Bürgerſchaft Aichach's wollte bey dieſer Gelegenheit zugleich beſtimmter zu erkennen geben, wie ſehr ſie den bisherigen Landgerichts-Vorſtand ehre und ſchätze. Nachdem während des Gaſtmahls, welchem der Hr. Appellationsgerichts-Rath mit ſeiner geſammten Familie beywohnte, die Gefühl des Dankes, der Verehrung und des Schmerzes der Trennung in einem ſinnigen Gedichte durch einen Schulknaben vorgetragen, und dieſes Gedicht in Begleitung zweyer Schülerinnen mit Blumenkränzen dem Hrn. Appellationsgerichts-Rathe überreicht worden war, und dieſer hierauf herzliche Worte der tiefſten Rührung über das veranſtaltete Abſchiedsfeſt entgegnet, und ſeine Wehmuth über die nahe Trennung und den Dank über die gezollte Liebe ausgeſprochen hatte, traten die ſämmtlichen Mitglieder des Magiſtrates und der Gemeinde-Bevollmächtigten der Stadt Aichach, mit ihrem werthen Hrn. Bürgermeiſter Weinmüller an der Spitze, vor den Hrn. Appellationsgerichts-Rath Forſter. Der Bürgermeiſter ſprach bieder in kräftiger Rede den wiederholten Dank für die wohl gepflegte Gerechtigkeit, für die bewieſene Liebe und ſchonende Behandlung gegen die Bürgerſchaft aus, und überreichte ſodann einen äußerſt geſchmackvoll gearbeiteten, mit den gravirten Namen ſämmtlicher Mitglieder des Magiſtrates und der Gemeinde-Bevollmächtigten verſehenen, ſilbernen Pokal auf ſilbernem Teller dar, mit der Bitte, denſelben als ein Zeichen der Hochachtung zur Erinnerung anzunehmen. Zugleich wurde Hr. Appellationsgerichts-Rath Forſter als Ehrenbürger der Stadt Aichach begrüßt. Dieſe unerwartete Auszeichnung ergriff den Geehrten tief. Mit innigſter Rührung ſprach derſelbe in ſeiner Beſcheidenheit und unter Thränen nur die Worte: „Das „habe ich nicht verdient, meine lieben, verehrteſten Freunde!“ Thränen traten in jedes Anweſenden Augen und unterbrachen jede weitere gegenſeitige Aeußerung. Die Ueberzeugung aber leuchtete in Jedem auf, daß nur wahre Liebe die Bürger Aichach's zu dieſem zarten Beweiſe ihrer Verehrung bewegen konnte, und daß der Geehrte dieſe Auszeichnung auch verdient habe; denn Jedermann kannte deſſen gerechte, ſchonende und liebvolle Art, mit welcher er als Richter, als Polizeybeamte und als Vollzieher aller Regierungs-Anordnungen zu Werke ging. Ein einſtimmiges „Lebehoch!“ ſprach den Einklang der Gefühle aller Anweſenden aus. — Um dieſem feſtlichen Tage einen erheiternden Schluß zu geben, hatten die Beamten und Honoratioren der Stadt Aichach unter Mitwirkung des Magiſtrates veranſtaltet, daß ein vom Hrn. Appellationsgerichts-Rathe Forſter gerne beſuchter Geſellſchafts-Garten äußerſt geſchmackvoll beleuchtet und ein wohl gelungenes Feuerwerk abgebrannt, und daß fortwährend erheiternde Blechmuſik geſpielt wurde. — Noch ungefähr 14 Tage konnte der k. Appellationgerichts-Rath Forſter in Aichach verweilen. Inzwiſchen war die allerhöchſte Genehmigung des verliehenen Ehrenbürger-Rechtes eingetroffen, worüber der Magiſtrat ein Diplom in prachtvollem Einbande ausfertigte und ſolches überreichte. — Am Tage der Abreiſe des Geehrten drängte es Jeden, denſelben mit ſeiner Familie nochmal zu ſehen, und wie ſich theure Verwandte, liebende Freunde bey weitausſehender Trennung noch das Geleite geben, ſo folgte dem Reiſewagen der Scheidenden unbemerkt in 7 Wagen eine zahlreiche Geſellſchaft der Beamten und biedern Bürger Aichach's 4 Stunden weit, bis zum erſten Reiſeanhaltspunkte in Pöttmes, wo man noch traulich einige Stunden verweilte, und dann nach gegenſeitig herzlichen Wünſchen zeitlichen Wohles ſich trennte.

Semper honos nomenque tuum laudesque manebunt!

Dieſe Art einer Abſchiedsfeyer iſt ſicher auch ein Beweis der guten und patriotiſchen Geſinnung der Bürger Aichach's.

Wer den Diener ehrt, der ehrt auch den Herrn; wer den Beamten ſchätzt und ehret, der ehrt auch den König, welcher dem Volke gute, und in ſeinem Sinne und Willen handelnde Beamte gibt. Darum Ehre und Heil dem Könige! Heil dem Vater des Vaterlandes!

Ein Augenzeuge.

Theater.

Dienſtag: Die verfängliche Wette, oder Weibertreue, komiſche Oper in zwey Acten.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Dienſtag: Teufelsmühle.
Mittwoch: Affe und Bräutigam.

Bolzſchützen-Geſellſchaft zur Eintracht.

4533.(2a) Zur Feyer des Geburts- und Namens-Feſtes Sr. Majeſtät des Königs, Samſtag, den 20. dieß, Feſtball. Anfang Abends 7 Uhr.

Der Ausſchuß.

Todesfälle in München.

Frau Kar. Frohn, kgl. Oberkriegs-Commiſſärs Gattin von Augsburg, 32 J. a. Anaſt. Dilger, Münzarbeiters-Frau. 50 J. a. — Hr. Friedr. Gottl. Hellberg, Goldarbeiter von Weimitz in Preußen, 30 J. a. —

Todes-Anzeige.

4542. Es hat dem Allmächtigen gefallen, unſern innigſtgeliebten Gatten, Vater und Schwager,

Johann Baptiſt Freyherrn von Vequel,

auf Kammerberg ꝛc., kön. bayer. Ober-Appellationsgerichts-Rath,

in ſeinem 59ſten Lebens- und 34ſten Dienſtes-Jahre, heute Vormittags um 10 Uhr, in Folge eines Schlagfluſſes in ein beſſeres Leben abzurufen.

Indem wir dieſen höchſt ſchmerzlichen Verluſt unſern ſämmtlichen Verwandten und Freunden zur Kenntniß bringen, empfehlen wir den Verlebten Ihrem frommen Andenken und uns Ihrem ſtillen Beileide.

München, den 18. Auguſt 1837.

Maria Thereſia Freyfrau von Vequel, geborne Freyin von Vequel, als Gattin.
Maximilian Freyherr von Vequel, auf Hohenkammer ꝛc. als Sohn.
Auguſta Freyin von Vequel, als Tochter.
Amalia Gräſin von Porcia, geb. Freyin v. Vequel, als Schwägerin. In ihren u. der abweſenden nächſten Anverwandten Namen.

Auswärtige Todesfälle.

Auf Aſt nächſt Landshut ſtarb am 13. dieß die wohlgeborne Frau Thereſe Selmer, vormals Rottmanner, Gutsbeſitzerin von Aſt, 40 Jahre alt, an zurückgetretener Gicht und Abzehrung.

In Berlin, den 12. Auguſt: Der Profeſſor an der Akademie, Hr. Joh. Friedr. Niedlich.

In Nürnberg: Hr. Joh. Fr. Alt, 2r Pfarrer und Subrektor an der latein. Schule in Windsbach. — Hr. J. Leſſlot, k. b. Appellationsgerichtsadvokat und Notar — Hr. Chr. K G v Grundherr, ehemals Senator der Reichsſtadt Nürnberg, Appellationsrath und Aelteſter ſeines adel. Geſchl.

4505. Praes. den 18. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Am 11. September d. Js. Vormittags 9 Uhr findet im Kaſernhofe zu Neuburg die öffentliche Verſteigerung der zum Nachlaſſe des verſtorbenen Herrn Oberſten im kgl Infanterie-Regiment Franz Herrling und Stadtkommandanten Max Pöllath zu Neuburg gehörigen zwey Pferde gegen gleich baare Bezahlung ſtatt; wobey bemerkt wird, daß eines dieſer Pferde von Farbe hellbraun, eine Stutte, Meklenburger Raçe, 6 bis 7 Jahre alt, 16 Fäuſte hoch, und ein Stutz iſt; das zweyte Pferd ein Hellfuchs, iſt ein Wallach, Meklenburger Raçe, 6 bis 7 Jahre alt, 16 Fäuſte 6 Zoll hoch, und ein Stutz.

Zu dieſer Verſteigerung ladet man Kaufsliebhaber ein.

Neuburg, den 14. Auguſt 1837.

Königliches Landgericht.

In legaler Verhinderung des Vorſtandes: von Reiſch.

4506. Praes. den 19. Aug. 1837.

Holzarbeit.

Im Revier Rott, zwiſchen Waſſerburg und Roſenheim, werden zur Holzfällung von Mitte September bis Ende Dezember d. Js. zwölf inländiſche Arbeiter aufgenommen, und pr. Normalklafter weichen Scheitholzes mit 30 bis 42 kr. bezahlt. Die Luſttragenden haben ſich in Rott bey dem k. Revierförſter Reiſenegger zu melden.

Den 18. Auguſt 1837.

Königl. Forſtamt Haag.

(L. S.) Glaſer, k. Forſtmeiſter.

4503. (3a) Praes den 17. Aug 1837.
E N. 2817.

Bekanntmachung.

(Errichtung eines Wollmarkts in Paßau.)

Durch höchſte k. Miniſterial-Entſchließung vom 21. May l. J. wurde die Errichtung eines Wollmarkts in der Kreishauptſtadt Paßau genehmigt.

Die Wollmarkt-Ordnung iſt folgende:

§. 1.

In der Kreishauptſtadt Paßau findet alljährlich der Wollmarkt am erſten Montag im Monate Juny ſtatt, und zwar zum Erſtenmale im Jahre 1838.

§. 2.

Der Wollmarkt beginnt jedesmal am bezeichneten Tage Vormittags 8 Uhr und endet am darauffolgenden Dienſtag Abends 6 Uhr.

§. 3.

Als Marktplatz iſt der Reſidenzplatz beſtimmt.

§. 4.

Die zu Markt gebrachte, aber nicht verkaufte Wolle kann im Rathhausgebäude in der ſ. g. Stadtwaage vorläufig eingeſetzt werden.

§. 5.

Dem Einſetzer ſteht frey gegen Entrichtung der feſtgeſetzten Gebühr ſeine Wolle zu jeder Zeit, auch außer dem Markt zurückzunehmen und zu verkaufen.

§. 6.

Ueber die eingeſetzte Wolle wird ein eigenes Manual gehalten, welches den Namen und Wohnort des Einſetzers, das Gewicht der eingeſetzten Wolle nebſt dem Waagzettel, ſowie die Verabfolgung des eingeſetzten Guts nebſt der Unterſchrift des Einſetzers enthält, wodurch jeder Irrung vorgebeugt wird.

§. 7.

Acht Tage vor und acht Tage nach dem Wollmarkte darf keine Lagerbühr bezahlt werden.

Vor und nach dieſer Zeit aber muß, wie es bey der k. Halle der Fall iſt, wöchentlich Ein Kreuzer vom Zentner als Lagergebühr bezahlt werden, ſo ferne in einem ſtädtiſchen Lokale gelagert wird.

§. 8.

Beträge unter einem Zentner bezahlen 1 kr. als Waaggebühr, für einen Zentner und mehr an Gewicht müſſen 2 kr. per Zentner bezahlt werden.

§. 9.

Es kann auch auf Muſter gekauft werden.

§. 10.

Niemand iſt vom Beſuche dieſes Marktes ausgeſchloſſen; auch kann ausländiſche Wolle zu Markt gebracht werden. Es begründet auch keinen Unterſchied, ob das zu Markt gebrachte Gut eigenes Produkt ſey, oder zum eigenen Gebrauche, oder auf Spekulation gekauft werde.

§. 11.

Da die inländiſche Schaafwolle einem Ausgangszoll unterworfen iſt, und die Stadt Paßau eigentlich im Grenzbezirke liegt, ſo finden in Bezug auf die Wollmärkte alle jene zollämtlichen Kontrolverfügungen ihre Anwendung, welche bereits bezüglich der übrigen Jahrmärkte in Paßau in Ausübung ſind.

§. 12.

Der Verkauf iſt verboten und wird ungültig, wenn die zu Markt beſtimmte Wolle an den Markttägen vor Beginn des Marktes oder in einer Entfernung einer Stunde vom Marktplatze auf dem Wege gekauft wird.

§. 13.

Die zur Befolgung dieſer Markts-Ordnung aufgeſtellte Kommiſſion wird auch die Führung des Marktsprotokolls beſorgen.

Indem man dieß zur allgemeinen Kenntniß bringt, wird zum zahlreichen Beſuche dieſes Marktes eingeladen.

Paßau, am 9. Auguſt 1837.

Magiſtrat der k. b. Kreishauptſtadt Paßau.

Der I. Bürgermeiſter
G. Unruh.

4451. Eine braun angeſtrichene mit eiſernen Reifen beſchlagene Badwanne iſt Nro. 16. im 3ten Stock auf dem Rindermarkt ſehr billig zu verkaufen.

297. (2 b) In einem gut erhaltenen Hauſe an der Brieunerſtraße iſt im erſten Stocke eine vollſtändige Wohnung mit Salen, 7 Zimmern, Küche, Kellerantheil, Boden und allen übrigen Bequemlichkeiten, dann mit oder ohne Remiſe für 2 Wägen und Stallung für 4 Pferde, ſogleich oder auf künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen und zu beziehen.

Nähere Aufſchlüße ertheilt

Keller, k. Advokat,

Nr. 21. 2 Stiegen am Schrannenplatze im Kaufmann Bonin-Hauſe.

4537. (2 a) Es wird in der Umgebung von München eine Handlung zu kaufen geſucht. Briefe mit den Buchſtaben J. M. Nr. 4537. beſorgt die Exped. d. Blattes.

4514. Es ſind einige hundert Stücke ganze und halbe Champagner-Bouteuillen billigſt zu verkaufen.

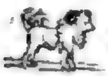
4515. Wegen Mangel an Platz iſt ein Flügel billig zu verkaufen oder gegen ein gut erhaltenes Klavier zu vertauſchen. Fürſtenſtraße Nr. 6. über 3 Stiegen.

4497. In der Thereſienſtraße Nr. 21. über 3 Stiegen links iſt eine freundliche helle Wohnung von 3 Zimmern, Magdkammer ꝛc. und allen Bequemlichkeiten aufs Ziel Michaeli um jährl. 70 fl. billig zu vermiethen. D. Uebr.

4541. Bewährter guter hydrauliſcher Kalk iſt in der Niederlage vor dem Angerthore, Blumenſtraße Nr. 20. der Metzen zu 45 kr. (nach dem Gewichte ca. 40 Pf.) zu haben.

Andreas Zenner,
Kalkofenbeſitzer.

4497. (2 b) Von München bis Dachau ging ein ſchwarzſeidener Regenſchirm in gelbem Lederfuteral, woran ein ſchwarzer Rohrſtock befeſtigt war, verloren. Wer ſolchen in der Expedition dieſes Blattes abgiebt, erhält 4 fl. Belohnung.



4530. Es iſt Jemanden ſchon vor mehreren Wochen auf der Straße zwiſchen Paſing und München ein rothes Spitzhündchen zugelaufen mit dem Polizeyzeichen vom Jahre 1836., an einem grünen Halsbändchen befeſtiget, verſehen. Der Eigenthümer kann daſſelbe näher erfragen in der Tuchmacherey bey den Franziskanern am Lehel.

4527. Ein Hühnerhund, männlichen Geſchlechts, 1 Jahr alt, iſt billig zu verkaufen. Das Uebr. Dachauerſtraße Nr. 32. über 2 Stiegen.

4528. Ein Ohrenring wurde gefunden, und iſt bey der 7ten Companie des kgl. Infant.-Regiments Kronprinz zu erhalten.

4545. Am 20. d. M. Abends wurde in der Karls- bis in die Dachauerſtraße eine Mädchenhaube verloren.

4538. Es werden gegen gute Verſicherung 50 fl. aufzunehmen geſucht. D. Uebr.

4524. Der Unterzeichnete bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß er eine Niederlage von anerkannt vorzüglichen Nachtlichtern für München übernommen hat. Dieſe Nachtlichter ſind beſonders wegen ihrer Sparſamkeit zu empfehlen; doch liegt die Eigenthümlichkeit derſelben nicht in der Façon, ſondern in der Compoſition der Kerzchen, welche bisher noch von keinem andern Fabrikanten außer dieſem entdeckt worden iſt. Ein Kerzchen brennt 8 Nächte, und der an dem Geſtell angebrachte Drabt dient dazu, daſſelbe jeden Abend um den achten Theil in die Höhe zu rücken, ohne die Hände dabey zu beſchmutzen. Die Zeugniſſe von vielen Orten und eigene Erfahrung beſtätigen, daß dieſe Nachtlichter den Vorzug vor allen bis jetzt bekannten verdienen; da dieſelben nicht allein vortrefflich, ſondern auch ſehr hell brennen und nie ſelbſt erlöſchen, ſo ſind ſolche beſonders für Kirchen, Gaſtwirthe und Familien, wo Kinder oder kränkliche Perſonen ſind, zu empfehlen. Die kleine Maſchine nebſt einem Vorrath Kerzchen für ein ganzes Jahr wird zu 1 fl. verkauft.

Joseph Karl,
Spezereyhändler, Nr. 11. Rondele am Karlsthore links.

4517. Die von vielen Chemikern und Sachkennern vielfältig ſich ſelbſt empfehlende heimiſche Nürnberger-Fett-Glanz-Wichſe iſt in München bey Hrn. Faulſtich, in Landshut bey Hrn. Deutter, in Freyſing bey Hrn. Brüller, in Erding bey Hrn. Neuſchmied, in Waſſerburg bey Hrn. Zunhamer, in Roſenheim bey Hrn. Bumberger nur einzig und allein in Flaſchen zu 1 fl. 30 kr., in Schächteln mit Gebrauchs-Anweiſung zu 24, 12, 6 und 3 kr. zu haben.

Stelle-Geſuch.

4509. Ein in dem Steuerdefinitivum wohl bewanderter lediger Mann wünſcht aus rein perſönlichen Verhältniſſen ſeinen gegenwärtigen Platz zu verlaſſen, und als Oberſchreiber bey einem andern k. Rentamte, (bey welchem bereits das definitive Steuerweſen eingeführt iſt,) aufgenommen zu werden. Näheres ertheilt auf portofreye Anfragen die Exped. d. Bl.

4431. (2 b) Es wird ein erfahrner fleißiger Gemüsgärtner, der ſich auch anderer Hausarbeit unterzieht, auf's Land geſucht. Das Uebr. Kaufinger-ſtraße Nr. 11. im Laden.

4536. Ein Frauenzimmer, welches ſchon ſeit mehreren Jahren als Ladnerin diente und mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht in gleicher Eigenſchaft in einer Handlung, hier oder auf dem Lande, ein Unterkommen. Das Uebr.

4529. Ein Paar neue Strümpfe wurden vergangene Woche gefunden. D. Uebr.

4429. (3 b) Montag, den 28. und Dienſtag, den 29. d. M., werden in der Weinſtraße Nr. 5. im 2ten Stock Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr moderne, vorzüglich gut erhaltene Meubles von Nußbaumholz, ein Schreib-, ein großer Speiſe-, runde und andere Tiſche, Kinderbettlade, Kommoden, Schreib-, Pfeiler-, Waſch- und Garderobe-Käſten, mehrere Garnituren, Kanapée mit Seſſeln, ein Bronce-Lüſtre, Aſtrallampe, dann viele andere nützliche Hausfahrniſſe, auch mehrere Goldrahmen gegen ſogleich baare Bezahlung aus freyer Hand verſteigert, wozu Kaufsliebhaber ergebenſt eingeladen ſind. Obige Verſteigerungsgegenſtände können zwey Tage vorher beſehen werden.

Bekanntmachung.

4507. Donnerſtag, den 24. Auguſt d. Js. von 8—12 Uhr werden in der Glückſtraße Nro. 5/3. die Rücklaßeffekten des verlebten Lieutenants im k. Infanterie-Leib-Regiments Herrn Grafen Hugo von Fugger-Kirchheim gegen ſogleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

München, den 18. Auguſt 1837.

Schmid, Auctionator.

4519. Une fille Française de nation, qui parle aussi allemand, cherche à se placer en qualité d'une bonne, elle se desidera d'aller au voyage. S'addresse au Theaterstrasse Nro. 32 im 3me ètage.

4520. Ein quiescirter k. Juſtiz- und Adminiſtrativ-Beamter, noch im kräftigſten Alter, wünſcht bey einer Geſandtſchaft, bey einem Amte oder Privaten dahier gegen billiges Honorar Beſchäftigung zu erhalten, oder auch eine Patrimonial-Richter-Stelle II. Claſſe in der Umgegend von München zu übernehmen.

4510. Es werden ein oder zwey Knaben in Koſt und Wohnung unter guter Aufſicht genommen; auch könnte ihnen nebenbey Unterricht in ihren Studien ertheilt werden. Näheres unter der Adreße A. B. Nr. 4510. an die Expedition.

4511. Es wird am Ziel Michaelis eine Kindsmagd und eine Köchin in Dienſt geſucht. Das Uebr.

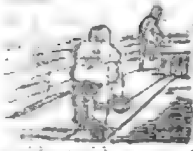
4512. Ein Mädchen von mittlern Jahren, welche ſich bürgerlich trägt, wird als Köchin geſucht. Auch muß ſie ſich allen häuslichen Arbeiten unterziehen, und ſich mit guten Zeugniſſen ausweiſen können. Das Uebr.

4364. (3 c) Bachſtraße Nr. 2. über 1 St. iſt eine ſchöne Wohnung um 65 fl. auf Michaeli zu beziehen. D. Uebr. ebner Erde.

4369. (3 c) Schäfflerſtraße Nro 21. iſt aufs Ziel Michaeli ein großer Laden zu verſtiften. Das Uebr. über 2 Stiegen.

4521. In der Müllerſtraße Nr. 21. zu ebner Erde iſt ein gutes Doppelgewehr zu verkaufen.

4507. Einladung.



Mit polizeilicher Bewilligung hat ſich Unterzeichneter entſchloſſen, ein Kegelſchieben auf ſeiner ganz neu erbauten und gedeckten Kegelbahn, welche ſich nahe an ſeinem Wohnhauſe befindet, mit nachſtehenden Beſten zu geben:

1r	Preis	12	bayer.	Thaler	nebſt	Fahne.
2r	"	11	"	"	"	"
3r	"	10	"	"	"	"
4r	"	9	"	"	"	"
5r	"	8	"	"	"	"
6r	"	7	"	"	"	"
7r	"	6	"	"	"	"
8r	"	5	"	"	"	"
9r	"	4	"	"	"	"
10r	"	3	"	"	"	"
11r	"	2	"	"	"	"
12r	"	1	"	"	"	"

12 Preiſe 78 b. Thaler nebſt 12 Fahnen.

1) Der erſte Preis wird freygegeben, die Uebrigen werden von der Geſammtmaſſa abgezogen.
2) Zur Deckung der Unkoſten werden vom Gulden 6 kr. abgegeben.
3) Das Loos, welches in 3 Kugeln beſteht, koſtet 6 kr.
4) Wenn bey jedem Loos am erſten Schub nicht 6 Kegel fallen, iſt das Loos verloren.
5) Weniger als 5 fl. darf kein Schieber einſchieben.
6) So oft 5 fl. eingeſchoben ſind, müſſen ſie gleich bezahlt werden.
7) Es kann auch Nachts bey heller Beleuchtung auf der Kegelbahn geſchoben werden, wenn die Herrn Kegelſchieber ſich hierüber vereinigen können.
8) Der Anfang iſt den 17. September, das Ende den 29.; den 30. wird gerittert.
9) Wer vor dem 24. September nicht 25 fl. einſchiebt, zahlt für das Loos 7 kr.
10) Die Kugel iſt von Lignum Sanctum, die Kegeln ganz neu; auch iſt die Kegelbahn mit einem eiſernen Aufwurfsladen und eiſernen Kegelplättln verſehen.
11) Die weitern Regeln und Bedingniſſe ſind an der Kegelſtätte angeheftet zu erſehen.

Unter Verſicherung beſter Ordnung und guter billiger Bedienung ſchmeichelt ſich mit einem zahlreichen Beſuche beehrt zu werden, und beſteht mit aller Hochachtung

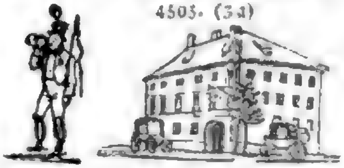
Frontenhauſen, den 13. Aug. 1837.
Andreas Hausladen, b. Bierbrauer.

4517. In der Thereſienſtraße Nr. 45. iſt eine Stallung für 3 Pferde, Remiſe, Heuleg und Kutſcherzimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Nähere über eine Stiege.

4513. Lederergaſſe Nr. 14. über 4 St. iſt wegen Abreiſe ein ſehr ſchöner und gut ſprechender Papagey zu verkaufen.

Verkauf eines Poſt-Anweſens.

4505. (3a)



Durch häufige Störung ſeiner Geſundheit, und fortan ſich mehrende Anſtrengung wegen Frequenz ſeines Geſchäftes veranlaßt, iſt der Unterzeichnete geſonnen, nach bereits geſchehener Anzeige an die k. b. General-Poſtadminiſtration ſein ludeigenes, hypothekenfreyes

Poſt-Anweſen zu Füſſen

aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieſes Anweſen, am ſchönſten Platze der Stadt gelegen, beſteht aus folgenden realen Beſitzungen:

1) aus einem ganz neuen geſchmackvollen Gebäude, durch deſſen zweckmäßige Eintheilung und Ausdehnung für alle Bequemlichkeiten nicht nur der Gäſte, ſondern auch des Beſitzers durchaus geſorgt iſt;
2) aus einer Taferne und Weinſchenk;
3) aus einer zweyten Taferne mit den Gerechtſamen der Bierbrauerey und Branntweinbrennerey;
4) aus einem ſchönen, mit ſpringendem Waſſer verſehenen Hausgarten, wozu
5) gegen 54 Tagwerke Aecker und Wieſen gegeben werden.

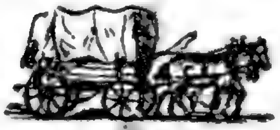
Die ſämmtliche Einrichtung iſt nach dem neueſten Geſchmacke, und der Zuſtand der übrigen Erforderniſſe, als: Poſtrequiſiten, Baumannsfahrniſſe, Pferde, Hornvieh u. ſ. w., ſichert den Käufer auf Jahre hinaus gegen Nachſchaffungen.

Zu den vorzüglichſten Annehmlichkeiten meines Gaſthofes gehören unſtreitig die Nähe (¼ Stunde Entfernung) des weitberühmten Schloſſes Hohenſchwangau, die bereits als die ſchönſte bayer'ſche Gebirgsgegend anerkannte Umgebung Füſſens, welche von dem Belvedere meines Gaſthofes auf viele Stunden im Umkreiſe überſehen werden kann, eine Ausſicht, wie ſie nicht leicht ein Gaſthof aufzuweiſen haben dürfte; ferner die jährlich mehrmalige Anweſenheit höchſter und allerhöchſter Herrſchaften u. ſ. w, ſowie endlich der Umſtand, daß auf 10 Stunden Entfernung ſich keine Stadt befindet, wodurch die Solidität der Frequenz meines Gaſthofes nur deſto mehr fortbeſtehen wird, als auch nach gnädigſter Entſchließung der k. General-Poſt-Adminiſtration dem befähigten Käufer der Poſtdienſt vor jedem andern Bewerber verſichert bleibt.

Kaufsliebhaber belieben ſich in portofreyen Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Füßen am Lech, den 16. Auguſt 1837.
Michael Kolb,
k. Poſtexpeditor und Poſtſtallhalter.

Anweſens-Verkauf.



4522. Im Markte Frontenhauſen, LG Vilsbiburg, iſt eine reale Botengerechtigkeit, beſtehend
a) aus Haus, Pferdſtall und Stadl;
b) 1¼ Tagw. Feld- und Wies- und ½ Tagw. Holzgründen,
c) zwey Fuhrwägen und 4 Pferdgeſchirren,
aus freyer Hand um 1700 fl. zu verkaufen.

Martin Grindl,
Regensburger-Bote.

Anweſens-Verkauf.

4525. In einem, ganz nahe an der böhmiſchen Gränze gelegenen Städtchen des Obermainkreiſes iſt ein Anweſen aus freyer Hand zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus einem ſehr ſolid gebauten Hauſe, worauf bisher eine Handelsgerechtſame ausgeübt wurde, nebſt geräumiger Stallung, Hausgärtchen, Speichern, ſehr guten Kellern u. ſ. w., ſo wie mehrern Tagwerken vorzüglicher Feld- und Wiesgründe. Auf Wunſch kann ein bedeutender Theil des Kaufſchillings auf dem Anweſen liegen bleiben. Auch kann das Haus allein ohne die Gründe abgelaſſen werden. Das Uebr.

4535. Das Anweſen Nr. 3. an der Briennerſtraße und reſp. am Wittelsbacherplatze iſt mit allen Zugehörungen, namentlich dem vor dem Hauſe gelegenen Bauplatze, dann dem Garten hinter dem Wohnhauſe und dem Ausfahrtrechte rückwärts nach dem neuen Marktplatze zu verkaufen.

Dieſes Anweſen bietet ſowohl rückſichtlich ſeiner Lage als des damit verbundenen Flächeninhaltes zur vielfach beſprochenen Errichtung eines großen Gaſthofes in München eine beſonders günſtige Gelegenheit, da es an der Gränze der Altſtadt und der ſchönen Ludwigsvorſtadt, unferne dem Odeonplatze gelegen iſt, und als Bauplatz betrachtet eine Fronte von 121 Fuß gegen die Briennerſtraße, dann eine Tiefe bis an den neuen Marktplatz von circa 150 Fuß in ſich faßt.

Indem man dieſes zur öffentlichen Kenntniß bringt, wird bemerkt, daß die Kaufsverhältniſſe im Wohnhauſe Nro. 3. in der Briennerſtraße ſelbſt zu erfragen ſind.

4523. Eine kleine Oeconomie mit Wohnhaus, Obſt- und Gemüſe-Garten, Alles im beſten Zuſtande, ohnweit Nymphenburg, iſt billig zu verkaufen. Zu erfragen untere Bayerſtraße Nr. 12. rückw.

4526. Das Wirthſchaftslokale mit Kegelbahn in der Heuſtraße Nr. 5. iſt für 160 fl. jährlich am Ziele Michaeli zu beziehen.

4531. Ein

nothwendiges Handbuch
für alle Stände,
für
beide Geſchlechter und jedes Alter.

Der Herr Kirchenrath Petri hat durch ſein „gedrängtes Handbuch der Fremdwörter in deutſcher Schrift- und Umgangsſprache“ einem allgemein gefühlten Bedürfniſſe ſo abgeholfen, daß binnen 25 Jahren ſieben Auflagen davon erſcheinen konnten. Dieſes Werk iſt nun von dem Verfaſſer ſelbſt und in Verbindung mit anderen anerkannten Sprachforſchern: Lindau, Müller, Fromm ꝛc. immerwährend ſo ergänzt und verbeſſert worden, daß es, troß aller Nachahmungen und Plünderungen, nach dem Urtheil aller Sachkundigen durchaus den erſten Platz in den vorgeſteckten Gränzen einnimmt, und aus obigen Gründen auch ferner einnehmen wird.

Jetzt erſcheint nun die achte, rechtmäßige, vielfältig, beſonders auch für Aerzte und Arzneibereiter bereicherte und ſorgſam verbeſſerte Auflage, unter dem Titel:

Gedrängtes
Handbuch der Fremdwörter
in deutſcher
Schrift- und Umgangſprache,
zum
Verſtehen und Vermeiden jener, mehr oder weniger, entbehrlichen Einmiſchungen;
herausgegeben
von
Dr. Friedrich Erdmann Petri,
Kurheſſ. Kirchen-Rathe, Metropolitan- und Schulen-Inſpector zu Fulda, mehrer auswärtiger Gelehrten-Vereine-Mitgliede.

Die Durchſicht des erſten, in allen Buchhandlungen vorliegenden Heftes wird Jeden zu der Ueberzeugung führen, daß er bey dem gewöhnlichen Gebrauch der Fremdwörter in Geſellſchaften, bey juriſtiſchen und mediziniſchen Ausdrücken und Redarten, in der Muſik, in den bildenden Künſten, in kaufmänniſchen und gewerblichen Geſchäften, ſo wie bey dem Zeitungleſen die beſte Auskunft darin findet. Auch in Anſehung der richtigen Ausſprache und Sylbenbetonung der Fremdwörter, beſonders engliſchen, italieniſchen und ſpaniſchen Urſprungs, wird es ihm volle Genüge leiſten, da bey dieſer neuen Auflage darauf noch ganz beſondere Rückſicht genommen worden iſt.

Um nun die allgemeinſte Verbreitung dieſes Werkes nach Kräften zu fördern; haben wir uns entſchloſſen, das Ganze in 8 Heften, jedes zu 9 Bogen in engem Druck und auf feinem Papiere, für 36 kr. herauszugeben, damit ſolches auch für Unbemittelte leicht käuflich werde; indem das Ganze nicht höher als auf 4 fl. 48 kr. zu ſtehen kommt.

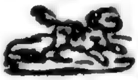
Jeden Monat erſcheint ein Heft, ſo daß mit Ende dieſes Jahres der Druck beendigt ſeyn wird.

Alle namhafte Buchhandlungen nehmen Unterzeichnung darauf an und können bey 10 Exemplaren das 11te und bey 20 Exemplaren 3 Exemplare frey geben.

Der künftige Ladenpreis wird nicht weniger als 7 fl. 12 kr. betragen.

Dresden und Leipzig,
den 31. May 1837.

Arnoldiſche Buchhandlung.
(Durch die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung in München zu erhalten.)



4540. Es wird ein ausgezeichnet schönes Königshündchen, männlichen Geschlechts in Bälde zu kaufen gesucht. Das Uebr. in der Rösl'schen Hofbuchdruckerey.

4516. In der Wurzerſtraße Nr 3. ſind 2 Wohnungen, die eine mit 3 beitzbaren Zimmern, Küche und Magdkammer um 85 fl. jährlich, die andere mit 3 Zimmern nebſt Küche um 65 fl. auf das Ziel Michaeli zu vermiethen.

4518. (3 a) Drey meublirte Zimmer, mit der Ausſicht auf den Marjoſephplatz, ſind, vom 1. Sept. an, zu vermiethen. Marjoſephplatz-Eck der Peruſagaſſe Nr. 11. über 3 Stiegen.

4530. (2 a) In der Ottoſtraße Nro. 9. über 2 Stiegen iſt eine ſehr ſchöne Wohnung von 7 Zimmern nebſt allen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Stall und Remiſe auf Michaeli zu vermiethen. Näheres neue Karlsſtr Nr. 48. ebner Erde rechts.

Gott gefällige Gaben.

Für die 88jährige blinde Gärtners-Wittwe.

	fl.	kr.
Transport	28	26
Den 19. Aug.: Von einer Unbekannten	—	24
Den 20. Aug.: Von A. P. . .	1	20
Summa	30	10

Augsburger Börse
vom 19. August 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101⅝
detto à 3½ Proc prompt.	100⅞	100¾
Bank-Actien.	517	514
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	114¼
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105¼	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100	99½
detto à 3 Proc. prpt.	77	76¾
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1370	1368
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	94½
detto à fl. 500 prompt	—	111

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 19. Auguſt 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	53	10	32	10	10	—	—	—	12
Korn.	6	13	6	1	5	56	—	3	—	—
Gerſte.	7	36	7	—	6	36	—	—	—	41
Haber.	4	39	4	24	4	14	—	—	—	5

Neue Zufuhr: Waizen 1373 Schäffel; Korn 396 Schäffel; Gerſte 121 Schäffel; Haber 427 Schäffel.
Reſt: „ 131 „ „ 4 „ „ 19 „ „ 79 „

Brodtarif vom 21. bis 28. Auguſt: Waizen: Schäffel à 15 fl. 14 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. Der Groſchenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibteig 33 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 39 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 3 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 6 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 12 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 24 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 13 fl. 14 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 39 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 29 kr.; Semmelmehl 1 fl. 5 kr.; Waizenmehl: 40 kr. Einbrennmehl 33 kr. Gemiſchmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Donnerſtag, den 24. Auguſt. **Nro. 101.** München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Celebrandosi con universale esultanza
Il faustissimo Giorno nomastico
(25. Agosto 1837)
di Sua Maestà il Re di Baviera
Lodovico I,
Il Popolo Bavarese esprime i sensi della sua gratitudine mosso dalla
Carità
personificata nel di Lui giusto e perseverante Sovrano.

Sonetto.

Oh Diva, oh Tu, che agl' infelici il pianto
Terger con man pietosa hai per costume,
Che del Trono di Dio ti siedi accanto,
E i cieli adempj del tuo puro lume.

Tu, se abbandoni il tuo soggiorno santo
Ver noi spiegando le amorose piume,
Tu sola fra Celesti ottieni il vanto
Di far che l'uomo rassomigli al Nume!

Non ha serto regal gemma più bella
Di Te, che in seno a **Lodovico** annidi,
Ed ogni voglia sua ti rendi ancella;

Ond' è che, mentre umanitade igridi
S' ode mandar per malattia si fella, *)
Tu al Bavarico Suol propizia arridi.

In attestato di altissima ammirazione,
e profondo rispetto
Giuseppe Dr. Valeriani,
Professore di lingua e letteratura italiana
al servizio della Casa Reale.

*) Si allude ai danni prodotti nello scorso inverno dal collera-morbus, alleviati cotanto dai soccorsi prestati da si provido e caritatevol Monarca.

Wir liefern unſern Leſern von dieſem anmuthigen Gedichte eine einfache Ueberſetzung:

Der Dichter beſingt zur Feyer des Namenstages Sr. Maj. des Königs Ludwig von Bayern die in dem allverehrten Monarchen perſonifizirte, dem Himmel entſtammende Menſchenliebe. —

„O Himmliſche, Du die Du gewohnt, aus dem Auge des Unglücklichen mit barmherziger Hand die Thränen zu trocknen, Du, die Du neben dem Throne Gottes ſitzeſt, und mit Deinem reinen Lichte die Himmel erfülleſt. — Du, wenn, Du Deinen heiligen Wohnort verlaſſend Deine liebreichen Schwingen zu uns wendeſt, haſt allein unter den Bewohnern des Himmels den Ruhm, den Menſchen der Gottheit ähnlich zu machen. Die königliche Krone hat kein ſchöneres Kleinod, als Dich, die Du in Ludwig's Herzen throneſt, und alle Seine Wünſche und Sein Verlangen lenkeſt. Deßhalb lächelteſt Du auch gnädig dem Bayerlande, während überall die Menſchheit wegen der ſchrecklich wüthenden Krankheit in einen Schrei des Schmerzes und des Jammers ausbrach.“ —

München. Se. Maj. der König werden erſt den 30. d. nach Berchtesgaden abgehen.

Montag Abends ſind Se. D. der Herr Herzog Max von Leuchtenberg in Begleitung der Herren: Oberſten Grafen v. Paumgarten, Ihres Adjutanten Frhrn. von Zoller und des Bat.Arztes Dr. Wurm nach Odeſſa ins ruſſiſche Lager abgereiſt.

Die k. Akademie der Wiſſenſchaften wird zur Feyer des allerhöchſten Geburts- und Namenstages Sr. M. des Königs am Freytag, den 25. d., Vormittags 11 Uhr eine öffentliche Sitzung halten. Der Sekretär der mathematiſch-phyſikaliſchen Claſſe, Hr. O.Med.Rath Dr. Döllinger, wird dieſelbe als Stellvertreter des abweſenden Vorſtandes der Akademie mit einem auf die Feyer des Tages bezüglichen Vorworte eröffnen, dann Hr. Profeſſor und Conſervator Dr. Lamont eine Abhandlung über die Nebelflecken, und hierauf Hr. Oberbergrath und Conſervator Dr. Fuchs eine Abhandlung über die Theorien der Erde, leſen.

Der Hochw. Hr. Stadtpfarrer Rabl der Vorſtadt Au hat aus Veranlaſſung der Morgen ſtatthabenden Feyerlichkeit 20 arme Knaben auf ſeine eigene Koſten ganz neu gekleidet. Eine Handlung, die allgemein ehrende Anerkennung verdient!

Wie man vernimmt, ſoll aus der diesjährigen Stände-Verſammlung die Verkleinerung nachbenannter Landgerichte hervorgehen: 1) im Iſarkreiſe: Mühldorf, Erding, Vilsbiburg, 2) im Unterdonaukreiſe: Griesbach, Vilshofen, Deggendorf; 3) im Regenkreiſe: Pfaffenberg, Neuburg, Amberg, Vohenſtrauß; 4) im Oberdonaukreiſe: Neuburg, Günzburg; 5) im Rezatkreiſe: Schwabach, Neuſtadt; 6) im Obermainkreiſe: Eſchenbach, Neuſtadt, Münchberg, Lichtenfels.

Der Gemeindeverwaltung Haidhauſen, insbeſondere dem Gemeindevorſteher Sinner, dem rechtskund. Gemeindeſchreiber M. Schläfer, dann den Gemeindebevollmächtigten J. Kobl und J. Spitz ward ob der von ihnen während des Verlaufes der aſiatiſchen Brechruhr bewährten raſtloſen Thätigkeit, unbedingten Hingebung und erfolgreichen Durchführung der k. Befehle, die beſondere Allerhöchſte Zufriedenheit zu erkennen gegeben.

Der Unterlieut. im k. b. Cuiraſ. Regt. Prinz Karl, M. O. Graf von und zu Sandizell, ward k. Kammerjunker.

Die erled. Sekretärſtelle bey dem O. Appell. Gerichte erhielt der Sekretär des App. Ger. für den O. D. Kr., F. Paulus, und deſſen Stelle der Kr. u. St. Ger. Protokolliſt Sig. Stecher zu München, beyde prov.; an des Letztern Stelle kam der Protokoll. des Kr. u. St. Ger. Bayreuth, J. Cramer, welchen prov. der Acceſſ. des App. Ger. f. d. O. D. Kr., M. Harhammer, erſetzte.

Der 1ſte Aſſeſſor des Landgs. Wolfſtein, Th. Pauer, kam als ſolcher nach Landshut; an deſſen Stelle rückt der dort. 2te Aſſeſſor, W. v. Gäßler, vor; dieſen erſetzt der Rechtsprakt. und Ldgs.Funkt zu Kiſſingen, P. Schneider. Die 2te Aſſeſſorſtelle bey dem Ldg. Traunſtein erhielt der dort. Ldgs.Aktuar F. Erd, welchen d. Rechtspr. u. Ldgs.Funkt. zu Höchſtädt, H. Jäger, erſetzte.

Der auſſerord. Prof. der Philologie an der Univerſität Würzburg, Dr. E. v. Laſaulx, ward ordentl. Profeſſor daſelbſt.

Die beyden Revierförſter W. v. Käſer zu Inzell und K. Frhr. v. Prielmayr zu Roſenheim wurden gegenſeitig verſetzt.

Der Schullehrer Greg. Ottowitz zu St. Caſtl und der Regts.Arzt Dr. J. Schmözl vom Inf.Regt. Prinz Karl erhielten die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwig-Ordens.

Dem Joh. Gemeiner, Wegmacher aus Perlach, ward ein 5jähriges Gewerbsprivilegium auf Verfertigung der von ihm verbeſſerten Kiesreinigungs-Gitter, und ein 5jähriges dem Buchhalter der Cotta'ſchen liter. Anſtalt, J. Grosjean in München, auf deſſen Erfindung eines lithographiſchen Farbendruckes, ertheilt.

Fortſetzung über die Reſultate der Berathungen der Kammer der Abgeordneten über den Geſetzentwurf zur Verbeſſerung der Gerichtsordnung in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten.

Abſchnitt VII. Von der Exekution. §. 70. Sey derſelbe im Eingange in ſeiner Faſſung dahin abzuändern, im Abſatz 1: „Friſten, Nachläſſe können nur in Folge einer übereinſtimmenden freyen Willenserklärung ſämmtlicher betheiligter Gläubiger ſtatt finden, und ohne dieſe Vorausſetzung vom Gerichte nie ertheilt werden. Werden Anträge auf Friſten, Nachläſſe geſtellt, ſo hat das Gericht alles Ernſtes zu trachten, ſolche zu bewirken, und deßhalb mit ſachgemäßen Vorſchlägen den Betheiligten an Handen zu gehen. Hat ein Schuldner durch die ſchriftliche Behauptung ſeines Zahlungs-Unvermögens einen, oder mehrere Gläubiger zum Nachlaſſe an ſeiner Schuld bewogen, ſo iſt er bey wieder erlangten Vermögens-Kräften zur Nachzahlung des vorläufig erlaſſenen Kapitalbetrags (mit Ausſchluß der Zinſen) verpflichtet, in ſo ferne der Gläubiger nicht ausdrücklich auch hierauf verzichtet hat.“ §. 71. Im Abſatz 3 ſey nach „geſetzlich ſtatthafte Einreden“ einzuſchalten: (§. 31. Abſatz 1. des Prozeßgeſetzes vom 22. July 1819).“ §. 72. Sey im Abſatz 1. „Bey dieſer“ einzuſchalten: „in Gemäßheit des §. 31. Abſ. 2. des Prozeßgeſetzes vom Jahre 1819 innerhalb 8 Tagen zu erlaſſenden.“ §. 73. Sey im Abſ. 1. einzuſchalten: „nach Quieszenzgehalte“ „der unmittelbaren und mittelbaren Staats-Beamten, Militärperſonen, öffentlichen Dienern und Geiſtlichen.“ §. 74. Sey im Abſ. 1. nach: „ein Diener des Gerichts“ einzuſchalten: „mit einem ſchriftlichen Auspfändungsbefehl verſehen.“ §. 78. Sey im Abſ. 2 bey lit. A. nach dienende Geräthe und dergl. zu ſetzen: „10—14 Tage“ Bey lit b. ſtatt: „14 Tage“ „14 Tage bis zu 4 Wochen.“ Bey lit. c. ſtatt: „4 Wochen“ „6 bis 12 Wochen.“ §. 80. Sey bey lit. a. zu ſetzen, ſtatt: „3 Tage“ „6 Tage.“ Bey lit. b. ſtatt: „8 Tage“ „10 Tage,“ und bey lit. c. ſtatt: „3 Wochen“ „4 Wochen.“ §. 85. Be Abſ. 1. ſey einzurücken, nach: „bey Gegenſtänden“ „ihrer Geringfügigkeit wegen.“ §. 90. Sey im Abſ. 2. lit. a. nach: „in drey“ einzuſchalten: „oder nach den Anträgen der Betheiligten auch in mehreren.“ Bey lit. b. nach: „Gerichtsbezirk“ „und nach den Anträgen der Betheiligten in den angrenzenden Gerichtsbezirken.“ Im Abſ. 5. nach: „den“ wäre zu ſetzen: „Hypothek- und den übrigen aktenmäßig bekannten Gläubigern.“ §. 91. Sey im Abſ. 1. nach: Beſtandtheilen“ einzuſchalten: „Rechten.“ Im Abſ. 2. nach „Rentenrechnungen“ „die vorhandenen amtlichen Notizen über etwa anhängige Rechtsſtreite.“ §. 92. Wäre am Schluſſe einzuſchalten: „Bey der exekutiven Beitreibung von Zinſen aus Hypothek-Kapitalien, welche nicht über 2 Jahre alt ſind, wird durchgängig nach §. 52. des Hypothekengeſes verfahren. Es hat demnach dort keine Einrede ſtatt, welche nicht auf der Stelle durch Urkunden bewieſen werden kann, eben ſo wenig kann die Hilfsvollſtreckung durch ein Rechtsmittel aufgehalten werden.“ (Schluß f.)

Liebe Frau Landbötin! Schon viele Jahre bin ich ein getreuer Leſer Deines ſo ſehr beliebten und gemeinnützigen Blattes, kann mich aber nicht erinnern, obwohl Du ſonſt alles Nützliche und Schöne bekannt macheſt, je einmal etwas von der vom Magiſtrate gegründeten Modellir-Schule geleſen zu haben. Da nun auch heuer wieder die Ausſtellung der unter der Leitung des ſehr geſchickten Modellirlehrers Hrn. Xaver Schwanthaler gefertigten Modellir-Arbeiten am 13. d. M. im Schulgebäude auf dem Kreuz begonnen hat und bis Ende d. M. dauern wird, ſo kann ich nicht umhin, Dich darauf aufmerkſam zu machen, weil es wirklich der Mühe werth iſt, daß man das heut zu Tage von Handwerks-Geſellen in der Modellir-Arbeit geleiſtete betrachte. Beſonders zeichnen ſich da ein korinthiſches Kapital, gefertiget von Xaver Mittermayer, und ein Kandelaber gefertiget von Alois Mittermayer, den in jeder Beziehung ſehr geſchickten Söhnen des b. Hafnermeiſters Joſeph Mittermayer ganz vorzüglich aus. Gewiß ſind ſolche Eltern glücklich, die ſo fleißige und geſchickte Söhne haben, und erfreulich iſt es für jeden Bürger Münchens, daß an ſolchen Bürgers-Söhnen nicht ein Kreuzer von jener Summe verſchwendet iſt, die der Magiſtrat Münchens jährlich für dieſe Schule aufwendet, und mit Recht kann ſich eine Stadt Bayerns rühmen, wenn ſie einſt ſolche Männer als Meiſter beſitzt, daß ſie in Beziehung der Hafnerarbeiten keiner Stadt Teutſchlands nachſtehen darf. Ehre, dem Ehre gebühret. Φιλότεχνος.

Wir machen hiemit zugleich die Beſuchsſtunden der Anſtalt bekannt, um ſo mehr als viele andere Kunſtgegenſtände ein allgemeines Intereſſe erregen dürften: Die Ausſtellung der Arbeiten der Zeichnungs-, Boſſier- und Modellier-Kunſt, dann jene der praktiſchen Mechanik findet bis 30. Auguſt täglich von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 6 Uhr in der Schule auf dem Kreuze über 2 Stiegen ſtatt.

Am 19. Aug., Abends, wurde Joſ. Stangel aus Emmering, wahrſcheinlich ein Wildſchütze, in den Emmeringer Wald bey Bruch erſchoſſen gefunden.

Am 16. Aug. wurde der 14jährige Knabe des Bauern Schmitt zu Demling (Ingolſtadt) durch ein Paar Ochſen, die er weidete, und von denen er um das Davonlaufen derſelben zu verhindern, den Strang, an welchem die Ochſen befeſtigt waren, auch um ſeinen Leib band, von den Ochſen, welche fortliefen, nachdem er ſich in den Strick verwickelt hatte, zu todt geſchleift.

Bayreuth. In der Nähe des rauhen Kulms bey Neuſtadt toben heuer die Gewitter beſonders fürchterlich umher. Am 17. Auguſt ſchlug ein ſtarker Hagel von Neuſtadt an auf die Ebene hinüber gegen Gutenthan alle Feldfrüchte nieder und zerſchmetterte in Neuſtadt und Mockersdorf die Fenſter. Den Tag vorher erſchlug der Blitz dieſſeits des Kulms eine Kuh auf dem Felde, und jenſeits gegen Eſchenbach zu 6 Schafe und höher hinauf ober Kemnath, eine Wöchnerin mit ihrem Kinde. Ein bedauerungswürdiges Schickſal verurſachte er einem armen Bauersmann. Demſelben hatte ein Wolkenbruch vor einigen Jahren das Haus weggeriſſen. Nun ſchlug eben bey dieſem Gewitter der Blitz in ſein neuerbautes Haus und vernichtete ſein Beſitzthum, welches bey einem ähnlichen Gewitterſturm das Waſſer zerſtört hatte.

Deggendorf, 15 Aug. Vorgeſtern Abends geriethen einige Burſche von Entbogen auf der Kugelſtatt vor dem Wirthshauſe zu Datting in Streit, und verſetzte einer dem andern mehrere Stöße. Der 72jährige Vater des Mißhandelten, als er dieſes gewahr wurde, kam herzu, ergriff einen Kegel und verſetzte mit dieſem dem Thäter einen ſo derben Schlag auf den Kopf, daß derſelbe gleich darauf ſeinen Geiſt aufgab.

(Eingeſandt.) Bierſache.

Unter obiger Aufſchrift erſchien in einem Münchner Blatte am 24. Juny d. J. ein Aufſatz, worin man dem Publikum wieder weiß machen will, daß ein Brauer, welcher 450 Schäffel Malz abſiedet, nach dem Regulativ von 1811, bey einem Gerſtenpreis von 7 fl. per Schäffel und Hopfenpreis von 60 fl. per Zentner, über Abzug der ſtändigen Größen, bey jedem Sud à 6 Schffl. 50 fl., und wenn ſohin 75mal geſotten wird, 3750 fl. rein gewinnt. Ich erwidere dem Verfaſſer dieſes Aufſatzes, daß er wahrſcheinlich zu jener Geſellſchaft gehöre, welche ſchon ſeit Jahren bemüht iſt, durch fingirte Braurechnungen den Brauern einen übertriebenen Gewinn zuzurechnen, und ſo das Publikum gegen dieſelben aufzuregen. Machen einige Brauer, wie derſelbe behauptet, aus einem Schäffel Malz ſo viel und noch mehrere Eimer Bier (ſage Nachbier oder Scheps), ſo würde offenbar der Fehler in der Polizey liegen, welche nach der Verordnung vom 25. April 1811 Art. 9. verpflichtet iſt, gegen die Brauer mit einer Strafe von ſechs Pfenningen für jede Maß einzuſchreiten, wenn ſie Bier Verleit geben, welches die gehörige Kraft und den Gehalt nicht hat. Erfüllen die Polizey-Behörden dieſe ihre Pflicht nicht, was leider in vielen Orten geſchieht, ſo iſt deßwegen nicht anzunehmen, daß im Allgemeinen oder daß von den meiſten Brauern ſo gewiſſenlos gehandelt und bloß des übertriebenen Gewinnes wegen das Publikum mit ſo ſchlechtem und geringhaltigem Bier, à 10 Eimer vom Schäffel bedienet wird, und keinen Falls liegt die Schuld in dem Regulativ. — Ich fordere den Verfaſſer obigen Aufſatzes, ſo wie den Verfaſſer der Piece: „Das Bierbrauen unter dem Schutze des Bierſatz-Regulativs vom Jahre 1811 die beſte Quelle des Einkommens,“ der ſich noch überdieß einen Freund des Vaterlandes nennet, und als ſolchen, wenn er es redlich meint, Offenheit und Wahrheit nicht ſcheuen ſoll, hiemit öffentlich auf, von einem Brauhauſe, welches in dem Rufe ſtehet, daß es zur Zufriedenheit des Publikums gutes pfenningvergeltliches Bier Verleit giebt, gleichviel ob es ein königliches, herrſchaftliches oder bürgerliches Brauhaus iſt, eine oder mehrere Jahres-Rechnungen (nicht fingirte ſondern wirkliche und revidirte), vorzulegen, wodurch evident nachgewieſen wird, daß ſeit dem Beſtehen des Bierſatz-Regulativs von 1811 bey einem Sudweſen von 450 Schäffel je einmal neben den Zinſen per 1000 fl. für das Grund-kapital, 200 fl. für das Betriebs-Kapital, und 1083 fl. Mannsnahrung noch 3750 fl., oder wohl gar wie vorerwähnter Piecenſchreiber behauptet, 5127 fl. Ueberſchuß oder Gewinn verblieben ſind. — Wer bereit und im Stande iſt, ſolche Nachweiſe durch wirkliche und nicht fingirte Rechnungen zu liefern, der ſey ſo gefällig mir ſeinen Namen und Charakter unter der Adreſſe A. Z. durch die Landbötin bekannt zu machen, und ich gebe mein Wort das zu erfüllen, was ich in meiner auf die oben erwähnte Piece abgegebenen kurzen Antwort (München, Verlag von George Jaquet 1837) verſprochen habe. Ich umgehe das, was in einem Münchner Blatte von den Bierbrauern von Augsburg erwähnt wurde, weil mir hievon durchaus nichts bekannt iſt, indeſſen will ich dem angeführten Beyſpiele derſelben, in ſo ferne dieß in Wahrheit gegründet iſt, nicht folgen, ſondern gebe hiemit wiederholt die Verſicherung, daß ſowohl der adeliche Guts- und Brauhausbeſitzer als der bürgerliche Bierbrauer, wovon ich in meiner Antwort Seite 17 und 18 erwähnte, ſtündlich bereit ſind, jenes Individuum mit einem Gehalt von jährlichen 10,000 fl., ſchreibe zehn tauſend Gulden anzuſtellen welches im Stande iſt nach der Behauptung der Herren Schriften-Verfaſſer, bey einem Sudweſen von circa 1800 Schäffel, neben den Zinſen vom Grund- und Betriebs-Kapital und neben der geſetzlichen Mannsnahrung, bey Erzeugung eines guten und pfenningvergeltlichen Bieres noch einen Ueberſchuß oder reinen Gewinn von 20,000 fl. zu erzielen. Ich werde die Namen dieſer zwey Brauer, und wenn es gewünſcht wird, dieſelbe von mehreren Brauern öffentlich bekannt machen, wenn obiger Nachweis von einer Kommiſſion mit Zuziehung von Sachverſtändigen geliefert wird, bey welcher Kommiſſion auch ich nach der gegebenen Zuſicherung mit meinen Braurechnungen zu erſcheinen bereit bin. Alſo nochmal heraus! mit ämtlichen oder bürgerlichen wirklichen Braurechnungen, welche zeigen, daß die Brauer wirklich ſo viel gewinnen, als der Gegner derſelben behauptet. Thatſachen werden zum Ziele führen, aber nicht der Dunſt, in welchen die Feinde der Brauer ſeit Jahren ſchon ſo vieles über den Ertrag der Brauereyen geſchrieben haben.

Geſchrieben im Auguſt 1837.

H—, herrſchaftlicher Braubeamter.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther-Eiſenbahn, vom 14. bis 19. Auguſt incl.

Perſonen: 10928. Ertrag: 1364 fl. 18 kr.

Conſommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

Spanien. Den Carliſten ſind in Segovia bedeutende Waffen- und Tuch-Vorräthe in die Hände gefallen. Sie ſcheinen ſich daſelbſt feſtſetzen zu wollen, da ſie alle Behörden gewechſelt und eine Junta niedergeſetzt haben. Auch ſtellen die Carliſten regelmäßige Päſſe nach Madrid aus. — Es beſtätigt ſich, daß am 4. Auguſt die Carliſten unter Forcadell und Sanz, 5 — 6000 Mann zu Fuß und 300 Reiter ſtark, den Grao (Hafen) von Valencia überfallen haben. Sie waren unverſehens durch die Huerta, überall Rationen erhebend, bis an das Meer vorgerückt.

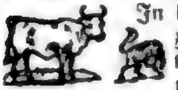
Die verſtorbene Herzogin von Albans hat Miß Angela Burdett, die 26jährige Tochter des Sir Francis Burdett, zur Univerſal-Erbin eingeſetzt. Die Erbſchaft wird auf eine Million 800,000 Louisd'or berechnet. Der Reichthum der Herzogin ſchreibt ſich von ihrer erſten Ehe mit dem Bankier Coutts her. Miß A. Burdett erbt auch den Antheil der Herzogin an dem Bankierhauſe Coutts u. Comp. Dem Herzog iſt bloß ein Legat und ein nach ſeinem Tode zur Hauptmaſſe zurückfallender Jahresgehalt von 10,000 Louisd'or ausgeworfen. „Miß Angela Burdett,“ ſagt der Standard, „iſt wohl jetzt die reichſte Dame in Europa.“

Zu Chalons ſur Marne, dem Gaſthof zur Glocke gegenüber, hat ſich neulich ein Schrecken in Wohlgefallen aufgelöst. Ein $2\frac{1}{2}$jähriges Kind von Reiſenden ſpielte auf der Straße, wollte einem ſchwer beladenen Wagen ausweichen, glitt aus und fiel ſo dicht vor dem Rade nieder, daß keine Rettung möglich ſchien. Da ſpringt ein Herr Lambert, Spezereyhändler, herbey, gibt dem Kinde einen ſo ſtarken und zugleich ſo geſchickten Stoß, daß es mitten unter den Wagen zu liegen kommt, und die Räder gehen ohne Schaden vorüber. Die Eltern, Rothſchilds aus Paris, konnten im Schrecken keine Worte zum Danke finden, dankten alſo mit einem koſtbaren Schmuck für Lamberts Töchterlein und einem bedeutenden Geſchenk für die Armen.

In einer Gemeinde des ſüdlichen Frankreichs ereignete ſich vor einigen Tagen nachbeſchriebener komiſcher Vorfall. Der, wenn gleich ſehr reiche Maire dieſer Gemeinde zählte mehrere Gläubiger. Einer von dieſen wußte, um ſich ſeiner Bezahlung zu verſichern, einen Verhaftsbefehl gegen den Maire zu erwirken, mit welchem er einen Huiſſier nebſt deſſen Gehilfen zu dem Maire abſandte; allein dieſer ſtellte bey ihrem Erſcheinen an den Huiſſier und deſſen Gefährten die Frage, ob ſie mit einem Paſſe über ihren Wohnort ꝛc. verſehen wären, und da ſie verneinten, ließ der Maire ſie von der bewaffneten Macht ergreifen und feſtſetzen. Tags darauf hatte der Maire ſeine Schuld bezahlt, und der Huiſſier wurde für dieſe Myſtifikation mit einer angemeſſenen Entſchädigung zufrieden geſtellt.

Freiburg, 13. Aug. Unter den Bewohnern unſers geſegneten Zarter-Thals herrſcht ſeit langer Zeit her eine myſtiſche Epidemie, die urſprünglich von einem gutmüthigen fanatiſchen Bauersmann ausging und wenig gefährlich ſchien, aber bald von ſchweizeriſchen Geiſtlichen genährt wurde, und jetzt bereits zahlreiche Familien in verſchiedenen Gemeinden ergriffen hat. Durch einen trunkſüchtigen Studioſen der Theologie, der ſich auf ſolche Weiſe Nahrung und Kleidungsſtücke verſchafft, ſtehen dieſe Verblendeten in einer ziemlich lebhaften Correſpondenz, und ſtatten in der Schweiz häufige Beſuche ab. Religiöſe Umtriebe anderer Art geſchehen auch in einigen proteſtantiſchen Gemeinden des öſtlichen Schwarzwaldes. Bekannt iſt es, wie in jener Gegend ein dortiger Diener der Kirche die einzige Katholikin ſeines Orts durch fromme Bearbeitung dahin vermochte, daß ſie all ihre katholiſchen Gebetbücher in frommer Wuth den Flammen übergab. Beſonders anſtößig war dabey, daß dieſer Glaubenswechſel ohne den vom Geſetz vorgeſchriebenen feyerlichen Uebertritt ſo weit kam, daß die Neubekehrte von ihrem Bekehrer zum Abendmahle nach proteſtantiſchem Ritus zugelaſſen wurde.

Bey einem Rennen in Staffordſhire in England kampirte eine **fanatiſche Sekte**, die ſich die Hanley'ſche chriſtliche Geſellſchaft nennt, auf einem an den Rennplatz ſtoßende Felde, und umzog dieſen Platz, Flüche gegen die Theilnehmer an dieſem ungöttlichen Treiben ausſtoßend. Abends zogen die Fanatiker in Proceſſion vor die Plätze der Zuſchauer, ſangen geiſtliche Lieder und hielten die Schauluſtigen ab, an ihre Plätze zu gelangen. Die verſammelten Zuſchauer, erbittert über dieſen Verſuch, ihre Luſt zu ſtören, begannen bald einen regelmäßigen Angriff, welchen die Fanatiker, fortwährend Pſalmen ſingend, 2 Stunden lang aushielten. Sie zogen ſich erſt zurück, nachdem Manchen von ihnen die Köpfe zerſchlagen waren.

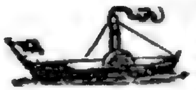


In der Nähe von Angouleme wurde vor Kurzem ein 14jähriger Knabe, der Ochſen hütete, von einem Wolf überfallen, und war, nach muthvoller Vertheidigung, in dem ungleichen Kampfe den wüthenden Biſſen des Thieres beynahe erlegen, als 2 Ochſen, die bis dahin ruhig grasten, plötzlich mit furchtbarem Gebrülle auf den Wolf eindrangen, ihn mit den Hörnern bedrohten und zur Flucht zwangen. Um ihren Sieg und die Rettung des Knaben, der in ſeinem Blute ſchwamm, ſtellten ſie ſich auf beyden Seiten neben ihm auf; dann riefen ſie durch ihr Brüllen Hülfe für ihn herbey. Der Knabe war ſeit 3 Jahren der einzige Hüter dieſer Ochſen geweſen, und es ſcheint, daß ſie ſich für ſeine Pflege dankbar erweiſen wollten.

Während in Portugal der Aufſtand um ſich greift, halten die portugieſiſchen Cortes Berathungen über den **Kartoffelbau**.

Auch aus allen Theilen der Schweiz gehen Nachrichten über die Zerſtörung und das Unglück ein, welches die Gewitter dieſes Jahr anrichteten. Beſonders wurde das Berner Oberland, die Kantone Aargau und Waadt hart heimgeſucht. Bey Vevay erlitt der Weinſtock vielen Schaden.

Bey dem heftigen Gewitter am 11. Auguſt Nachts gingen bey Hanau die Pferde am Frankfurt-Leipziger Eilwagen durch, wodurch dieſer umwarf; ein preuß. Major und eine junge Schweizerdame wurden ſchwer beſchädigt die andern Paſſagiere kamen glücklich durch.



Am 19. Juni ging das Dampfboot Monroe auf dem Erie-See (Nordamerika), mit 200 bis 300 Paſſagieren an Bord, zu Grunde. Nur wenige von den Reiſenden wurden gerettet.

Der engliſche Seekapitän Smith hat ein ſinnreiches Mittel erfunden, von dem Annähern eines Dampfbootes bey dichtem Nebel Nachricht zu geben. Es iſt eine Art Ambos, auf welchen ein Hammer alle 10 Minuten eine, nach der Richtung und Schnelligkeit des Schiffes berechnete Anzahl Schläge thut. Ein ähnliches Mittel ließe ſich auch (etwa durch eine Trompete) auf Eiſenbahnen anbringen.

In den Gewäſſern des Archipels ſcheint die Seeräuberey wieder über Hand nehmen zu wollen. Die griechiſche und die türkiſche Regierung treffen Maßregeln, dieſem Uebel zu ſteuern.

Auf **Malta** ſind alle Geſchäfte eingeſtellt, da ſich die Zahl der Cholerafälle täglich auf 300 belauft.

In Rom haben ſie die Cholera glücklicherweiſe nicht; die Geſundheitskommiſſion hat ſich deshalb auf die beſtimmteſte Weiſe ausgeſprochen. Alle, die man als Cholerakranke behandelte, ſtarben an dieſer Behandlung, während hingegen diejenigen ſämmtlich genaſen, denen wie bey Pernicisoa algida die gewöhnlichen Mittel gereicht wurden.

In der M. Poſt wird behauptet, das portugieſiſche Miniſterium habe ſeit 3 Wochen nicht weniger als 800 Perſonen in den verſchiedenen Gefängniſſen des Landes einkerkern laſſen.

Die letzten Blätter aus **Calcutta** berichten den **Tod** Sr. goldfüßigen Maj. des **Königs** von **Ava**. In Folge deſſelben brachen innere Bewegungen aus, und das Land iſt in einem höchſt zerrütteten Zuſtand.

In Marſeille drang ein Reiſender, auf deſſen Geiſt die große Hitze eingewirkt zu haben ſcheint, in die Kirche St. Agricol, zog ſich nackt aus, ſprang in den großen Weihkeſſel und ahmte darin die Bewegungen der Frösche nach.

Zu Limerick in Irland fand kürzlich die Hinrichtung einer Mörderin, Namens Mary Cooney, ſtatt. Man bemerkte auch hier, daß die Zahl der weiblichen Zuſchauer ſich zu den männlichen wie 10 zu 1 verhielt.

Homöopathiſches. „Geht es beſſer mit Ihrem Geſicht?“ fragte ein Freund den Herzog von Hamilton, der ſich von Hahnemann in Paris behandeln ließ. „Nein,“ antwortete der Herzog, „aber die Augen ſind mir geöffnet worden.“

Ein Hausherr fiel betrunken in die Flamme.
Die Magd rief Hülfe. — „Daß Dich Gott verdamme!“
Schrie die erzürnte Frau. „Du Schwätzerin! ſey ſtill!
Mein Mann, als Herr vom Haus, kann liegen, wo er will.“

München. Se. Maj. der **König** haben vergangenen Montag im k. Forſtenrieder Park eine Jagd, vorzüglich auf Hirſche abzuhalten geruht, wobey 46 Edelhirſche, 8 Thiere, 19 Dammhirſche, 3 Damgeiſen und 1 Haſe und 1 Fuchs, im Ganzen 77 Stück geſchoſſen wurden.

Tages-Ordnung für die 80ſte, auf den 24. Aug. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchlußes über die Rückantwort der Kammer der Reichsräthe hinſichtlich des Geſetzentwurfs, die Verhütung ungleichförmiger Erkenntniſſe bey dem oberſten Gerichtshofe betr. 3) Vortrag des 3. Ausſchuſſes über den Antrag des Abg. **Stöcker** und Anderer, die Verbeſſerung der Feldpolizey betr. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über das Finanzgeſetz und das damit verbundene Budget. 5) Verleſung des Protokolls der 79. öffentlichen Sitzung.

Zur Grundſteinlegung des durch Allerhöchſte Fürſorge der öffentlichen Turnanſtalt dahier zu Theil gewordenen Turngebäudes auf dem Platze Wieſenfeld am Kugelfang am Namenstage Sr. K. Majeſtät Freytag, den 25. d. M. Nachmittags 6 Uhr ladet, außer den höchſten und hohen Schulbehörden, alle Lehrer, Erzieher, Jugendfreunde, Aeltern und ſonſt Theilnehmende freundlichſt ein

München, am 21. Auguſt 1837.

H. F. Maßmann, Dr. u. Prof.

Heute Donnerſtag, als am Vorabend des hohen Namensfeſtes Sr. Maj des Königs iſt bey'm Gaſtgeber Grünwald in Bogenhauſen Gartenbeleuchtung mit Transparent und Tanzmuſik.

In dem Tag-Conzert des philharmoniſchen Vereins am 6. Auguſt, ließ die einſtimmige Beurtheilung mehrerer Kunſtrichter, dem Vortrage des Hrn. Peter Moralt eines Potpurri für die Violine von Kalliwoda, volle Gerechtigkeit wiederfahren. Das unverkennbare Studium dieſes von Kindheit auf, mit vielſeitigem Talente begabten Künſtlers berechtigt zu ſtets größern Erwartungen, und mit Vergnügen wird ein Conzertante für Violin und Violoncelle gehört werden, welches derſelbe mit ſeinem zu nicht minder ſchönen Hoffnungen berechtigenden jüngſten Bruder Joſeph in Bälde vorzutragen verſprach. Der Harfenſpieler und Wanderers Nachtlied von Göthe wurde in den wohlklingenden Baßtönen des Hrn. Beckmann beyfällig vernommen. Fräulein Helena Legrand hatte dieſesmal mit dem Solo für Pianoforte von Bertini, eine glücklichere Wahl getroffen, und wohlverdienten Beyfall geerndet. Möge Fräulein L. neben ihrem gebildeten großartigen Spiele, die entſchiedenen Vortheile möglichſt ruhiger Führung der Arme und Hände benützen, die dem Virtuoſen eine eigenthümliche Zierde verleihen, und in allen den neuern und größern Klavierſchulen zur hauptſächlichen Bedingung gemacht ſind. — Zwey Schülerinnen des k. Hof- und Capellſängers Hrn. Lenz, Dlle. Hartmann und Hetzenecker mit trefflichen Stimmen, machten ſich und ihrem Lehrer alle Ehre. Die Produktion am 20. Auguſt verdient wohl nicht minder eine Weihe der Tonkunſt genannt zu werden. Als vorzügliche Pianiſtin zeigte ſich Fräulein v. Herrſchmann. Dieſes eben ſo ſchwierige als gelungene Werk, Gage d'amitié von F. Kalkbrenner, iſt von der noch ſehr jugendlichen Künſtlerin mit einer Sicherheit und Virtuoſität abgelegt worden, welcher in ſolchem Grade befriedigend, die lebhafteſten Beifallsbezeigungen nicht ermangeln konnte. Zum Schluſſe produzirte Hr. L Legnani eine Arie mit Guitarrebegleitung. Wie ſehr hier wahre Kunſt ihre Verehrer findet, bewies die Aufmerkſamkeit der ganzen Verſammlung, von welcher ſich Niemand vor dem Ende dieſer ſchwierigſten Aufgabe entfernte.

Die kath. Pfarrey Auerbach (Eſchenbach), Ertr. 1118 fl., und die in Vilshofen (Burglengenfeld), Ertr. 729 fl. 47 kr. ſind erledigt; ferner die prot. Pfarrey Meinheim (Dek. Dettenheim). Ertr. 911 fl.

Die Schul- und Cantorſtelle zu Hutſchdorf (Ldgs. u. Diſtr.-Schul-Inſpekt. Culmbach) iſt erledigt. Einkommen 361 fl. 9 kr.

Theater.

Donnerſtag: Maria Stuart, Trauerſpiel in fünf Acten.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Donnerſtag: Templer und Jüdin.
Freytag: Tyroler Waſtel

Bolzſchützen-Geſellſchaft zur Eintracht.

4533. (2b) Zur Feyer des Geburts- und Namens-Feſtes Sr. Majeſtät des Königs, Samſtag, den 26. dieß, Feſtball.

Anfang Abends 7 Uhr.

Der Ausſchuß.

4584. Heute, Donnerſtag, den 24. dieß, iſt bey günſtiger Witterung große Harmonie- und Tanz-Unterhaltung mit Gartenbeleuchtung in Unterſendling.

K. Gröber.

4585. Heute Donnerſtag, findet im Tivoli zur Namensfeyer Sr. Maj. des Königs feyerlicher Feſtball, dann mit höchſter Genehmigung die erſte Gasbeleuchtung ſtatt. Anfang 6 Uhr. Eintritt 12 kr.

4530. (2a) Das Sonnen-Mikroskop iſt nur noch bis Ende d. M. zu ſehen im k. Odeon. An Wochentagen von Nachmittags 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen Vormit. von 9 bis 12 Uhr.

Edler.

Getraute Paare.

Die Herren: Joſ. Bohn, k. Leibgarde-Hartſchier, mit Fr. A. B. Auer, geb. Götz, Büchſenmacherswittwe von Straubing. (prot. Confeß.) — Fr. J. Melch. v. Walter, Lieut. und Regm. Adjutant beim k. Inf. Reg. Kronprinz, mit Frl. Ern. Kreher, Tochter des expedirenden Sekretärs bei der königlichen Rechnungskammer von hier. — Michael Fiſcher, b. Bierwirth und Hausbeſitzer, Wittwer, mit B. Scher, b. Metzgerstochter von Gars, k. Ldg. Mühldorf. — Chr. Gonen, Steinmetzgeſell und Anweſensbeſitzer dah., mit Kath. Mandl, Zimmermannstochter von Schwabing. — Joſ. Al. Giulini, Großhändler dah., mit Frl. Th. Mar. v. Maffei, Gutsbeſitzerstochter von Oberalm, k. k. Pfleggerichts Hallein. — Max Kirchmaier Gehilfe bei dem Brunnhauſe im Brunnthal, mit M. Kath. Kommender, k. Revierförſterstochter von Ettal. — Joſeph Straſſer, b. Silberarbeiter, Wittwer, mit M. Ev. Aigner, Weberstochter von Dummelsdorf, k. Ldg. Pfarrkirchen.

Auswärts Getraute.

In Weißenbrunn: Hr. H. Teicher, Pfarrer in Kleinderreth, mit K. Teicher, geb. Heublem.

Todesfälle in München.

A. Albertskirchinger, Schullehrers-Frau, 57 J. a. — M. Waſenegger, Bedienter von Salzburg, 50 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Frl. M. Th. von Cobres, 25 J. a. — Hr. P. v. Rad, Partikulier, 58 J. a. —

In Waſſerburg, d. 18. Aug.: Hr. J. B. Daumann, b. Gold- u. Silberarbeiter.

In Nürnberg: Hr. J. G. Bauer, Schüler der Oberklaſſe, k. Pfarrers-Sohn von Thalmeſſing.

In Wallerſtein: Dem. Ant. Oſtertag, fürſtlich Wallerſtein'ſche Hofkammerrathstochter.

4545. Die Oeconomie-Kommiſſion des k. Kuiraſſier-Regiments Prinz Carl verſteigert Montags, den 28. d. Mts. Vormittags 10 Uhr eine bedeutende, in 3 Parthieen abgetheilte Quantität Pferdedünger öffentlich gegen gleich baare Bezahlung, und ladet Kaufsluſtige hiemit ein.

München, den 21. Aug. 1837.

4478. (2b) Praes. den 17. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Durch die Oeconomie-Commiſſion des königl. 4ten Jäger-Bataillons werden

Montag, den 28. Auguſt l. Js.

folgende Schreibmaterialien, nämlich:

15 Rieß fein Kanzley-Papier,
30 „ ordinär „ „
30 „ Konzept-Papier,
1 „ blau Umſchlag-Papier,
2 „ Packpapier,
200 Gebund Federkiele,
30 Dutzend Bleiſtifte, und
6 Pfund Siegellack

als beyläufiger Bedarf pro 1837/38. nach den eröffnet werdenden Bedingniſſen an den Wenigſtnehmenden vorbehaltlich höherer Genehmigung in Lieferungs-Akkord gegeben.

Die Verhandlungen beginnen in dem Commiſſionszimmer der Jäger-Caſerne an obbenanten Tage Vormittags 10 Uhr, wobey von obigen Artikeln Muſter vorgelegt werden müſſen. Schriftliche Angebote und Nachgebote bleiben unberückſichtiget.

Landshut, den 15. Auguſt 1837.

4177. (2 b) Praes. den 17. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Nachdem die bey der Verſteigerung am 25. v. Mts. erzielten Preiſe die höhere Genehmigung nicht erlangt haben, ſo wird über die Zulieferung von

600 Klafter Fichtenholz,
2500 Pfund Leinöl,
150 „ Repsöl, und
15 „ Dochtgarn

künftigen Dienſtag, den 29. Auguſt l. Js. Vormittags 10 Uhr von der hieſigen Militär-Lokal-Verpflegs-Kommiſſion eine wiederholte Akkordsverhandlung unter den am 9. vor. Mts. bereits ausgeſchriebenen Bedingungen hiemit angeordnet. Landshut, d. 15. Auguſt 1837.

4497. In der Thereſienſtraße Nr. 21. über 3 Stiegen links iſt eine freundliche helle Wohnung von 3 Zimmern, Kämmerchen ꝛc. und allen Bequemlichkeiten auf's Ziel Michaeli ſehr billig zu vermiethen. D. Uebr.

Kohlenlieferung betr.

4476. (3 b) Mittwoch, den 6. Sept. l. Js. Vormittags 9 Uhr wird von dem k. Inſpektionsamte der Porzellain-Manufaktur ein Jahresbedarf von Föhrenkohlen in Lieferungsakkord gegeben, wozu Steigerungsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen täglich von 9 bis 12 Uhr in dem amtlichen Kaſſenlokale, Fürſtenfeldergaſſe Nr. 7. im Mittelgebäude über zwey Stiegen eingeſehen werden können.

4494. (2 b) **Aufruf.**

Wer an den Rücklaß der dahier mit Hinterlaſſung eines Teſtamentes verſtorbenen Ernonne Maria Barbara Ignatia Lechner aus was immer für einen Titel eine Forderung zu machen hat, wolle dieſelbe binnen 6 Wochen bey dem unterzeichneten Teſtaments-Exekutorum ſo ſicherer anmelden, als ſonſt bey Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft hierauf keine Rückſicht mehr genommen werden könnte.

München, den 12. Aug. 1837.

Dr. Spengel, k. Advokat.

4426. (2b) Ein Mann, welcher die Bierbrauerey erlernt hat, ſich über die Fähigkeit zur ſelbſtſtändigen Ausübung dieſes Gewerbes einer Prüfung unterzieht, und der ein nicht unbedeutendes baares Vermögen beſitzt, ſucht entweder als Braumeiſter unterzukommen, oder eine Brauerey mit einiger Oekonomie in Pacht zu übernehmen. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau

München.

4546. Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß in dem Garten Sr. Excellenz des königl. Staatsminiſters Herrn Grafen von Montgelas hieſelbſt, am Montag, den 28. dieſes Monats Nachmittags um 1 Uhr das Grummet von 41 Tagwerk auf dem Halme verſteigert wird, wozu Steigerungsluſtige eingeladen werden.

Bogenhauſen, den 21. Aug. 1837.

Selmel.

4563. Montag, den 28. d Mts.. Vormittags von 8 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr werden in der königlichen Hoffiſcherey (im Berge zu Gieſing) von der Verlaſſenſchaftsſache des verſtorbenen kgl. Herrn Hoffiſchers Baumüller mehrere Gegenſtände gegen ſogleich baare Bezahlung verſteigert.

München, den 23. Auguſt 1837.

4116. (3 c) Ein thätiger junger Mann, würdigen Charakters, der unter Andern auch in den Arbeiten im Steuerdefinitivum wohl erfahren, bey Rentämtern mit höchster Genehmigung als Funktionair temporär angestellt war, und die empfehlendsten Zeugnisse besitzt, sucht seine gegenwärtige Stelle zu verändern, und jetzt oder in 2 bis 3 Monaten als erster oder zweiter Gehilfe bey einem Rentamte unterzukommen. Briefe mit der Bezeichnung B. K. Nr. 4104. besorgt die Expedition dieses Blattes.

Stelle-Gesuch.

4470. (3b) Ein junger, solider, mit den vortheilhaftesten Zeugnissen ausgerusteter Mann, sucht in einem mechanischen Etablissement eine gute Stelle als Buchführer und Correspondent zu erhalten; es war derselbe in den letzten 2 Jahren in einem derartigen ausgedehnten Geschäfte angestellt, worin er sich sowohl in merkantilischer als technischer Hinsicht auf einen erfreulichen Grad von Vollkommenheit ausgebildet hat, und sich zum Theil in letzterer Branche praktische Kenntnisse erwarb. D. Uebr.

4553. Ein Dr. Medicinae, der erſt kürzlich promovirt hat, wünſcht unter annehmbaren Bedingungen ſein Biennium practicum bey einem Stadt- oder Landgerichts-Phyſikus oder bey einem praktiſchen Arzte oder an einem Krankenhauſe zu machen. Darauf Reflectirende können das Nähere erfahren unter der Chiffre W. Nr. 4553. im Verlags Comptoir der Landb. Briefe werden franco erbeten.

4551. Ein ſolider junger Menſch, der vier Jahre in einer Groshandlung lernte, ſucht in einer Spezerey-Handlung oder ſonſt irgendwo Beſchäftigung zu erhalten. D. Ue.

4570. (2 a) Ein gutgezogener und gut geſchulter Knabe aus ehrbarer Familie vom Lande, 13 bis 14 Jahre alt, kann unter billigen Bedingungen in München als Buchbinder-Lehrling aufgenommen werden. Das Uebr.

4555. Ein ſolides Mädchen, das mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, ſucht bey einer ordentlichen Herrſchaft als Köchin einen Platz. Das Uebr.

4571. Eine Perſon, die ſich auf eine honette Art zu ernähren weiß, und ihre eigene Einrichtung hat, kann bey einer ruhigen Familie billige Wohnung erhalten. Das Uebr.

4542. (3 b) Vier geräumige Getreidkäſten, wobey dritthalb tauſend Schaffel aufgeſchüttet werden können, ſind täglich in Miethe zu geben. D. Uebr.

4558. Mehrere Kanapées und Seſſeln, ganz fertig, und Pfeilerkäſten ſind Karlsſtraße Nro. 42., Eingang in der Arcisſtr. zu verkaufen.

4560. Es hat Jemand eine Wohnung, mit oder ohne Garten und Stallung, und Remiſe nächſt der Schießſtätte zu vermiethen. Das Uebr.

4565. Ein Haus mit 12 Zimmern iſt nächſtes Ziel mit Stallung auf 7 Pferde, theilsweiſe oder ganz zu beziehen. Das Uebr.

4557. (2 a) In der Kaufingerſtr. Nr. 14. iſt rückwärts zu ebner Erde ein großes Lokal, für eine Werkſtätte oder ein Waaren-Magazin dienlich, zu vermiethen. Das Weitere in der Theatinerſtraße Nr. 10. im Hintergebäude über 1 Stiege.

4583.

Waldhaar und Seegras,

welche die nämlichen Dienſte zum Polſtern der Möbel, Fenſterkiſſen, Matratzen ꝛc., wie die Pferdhaare leiſten, ſind beſtändig das Pf. zu 12 kr zu haben, und empfehle ſolche den Herren Tapezierern, Sattlern, Taſchnern und einem verehrlichen Publikum zum gefälligen Verſuch beſtens. Auch ſchöne neue Pferdhaare zu 40 und 42 kr. das Pf. habe ſo eben erhalten.

F. A. Ravizza,

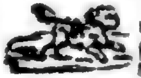
Handelsmann in München.

4550. (2 b) In der Ottoſtraße Nro. 9. über 2 Stiegen iſt eine ſehr ſchöne Wohnung von 7 Zimmern nebſt allen Bequemlichkeiten, mit oder ohne Stall und Remiſe auf Michaeli zu vermiethen. Näheres neue Karlsſtr. Nr. 48. ebner Erde rechts.

4580. Ein ſeidener Regenſchirm blieb vonlängſt im Kalteneckerbrauhauſe ſtehen. Das Nähere beym Wirth gegen Einrückungsgebühr zu erfragen.

4573. Vergangen Sonntag Morgens 8 Uhr iſt in der Hofkirche aus einem Gebetbuch ein Bild verloren gegangen, worauf 2 Portrait gemalen waren. Der Finder wird gebeten, es in der Sakriſtey abzugeben.

4574. Samſtag, den 19. d. M. wurde in der Türkenſtraße zwiſchen 10 und 12 Uhr eine ſilberbeſchlagene Tabackpfeife verloren. Der Ueberbringer erhält einen Kronthaler. Abzugeben in der Türkenſtr. Nr. 14.



4582. Es ſind ſchöne Königshunde in der Kaufingergaſſe Nro. 21. rückw. billig zu verkaufen.

4579. Am 20. d. M. hat ſich ein Königshündchen, männlichen Geſchlechts, verlaufen. Es iſt langhärig, weiß und hellbraun mit langer Ruthe, und trägt das Polizeyzeichen 5778. Gegen Belohnung in die Prannersſtraße Nro. 11. im 2ten Stocke zu bringen.

4577. Dienſtag, den 15. Auguſt, hat ſich ein Königshund, männl. Geſchlechts, verlaufen. Der redliche Finder wird erſucht, denſelben gegen gute Belohnung Landwehrſtraße Nr 1 2 St. abzugeben.

4504. Im Roſenthal Nr. 5. iſt eine ſchöne Wohnung um 140 fl. Miethzins zu beziehen.

2305. (a)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramçois,

Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

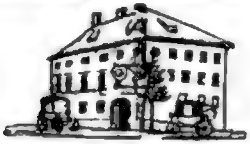
Preis pro Schnur 1 Rthr. oder 1 fl. 48 kr. im 24 fl. Fuß.

In München befindet ſich die einzige Niederlage bey Herrn

Joseph Karl,

Spezereyhändler Nr. 11. Rondele am Karlsthore links.

Ankündigung und Dankſagung.



4565. Unterzeichneter fühle mich verpflichtet zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich mein Gaſthofsrecht „zum Wittelsbacher Hof“ an den Gaſtwirth zum wilden Mann, Herrn Alois Lieſch dahier kaufsweiſe abgetreten; und daß das Haus, in welchem bisher die Gaſtwirthſchaft „zum Wittelsbacher Hofe“ ausgeübt wurde, die Eigenſchaft eines Privathauſes angenommen habe. Indem ich mich vor der Hand auf die Vollziehung meines Dienſtes als Poſtſtallmeiſter und die Beſorgung meiner Oekonomie zurückziehe, bringe ich meinen auswärtigen T. Gönnern, Freunden und Bekannten hiemit meinen pflichtſchuldigſten innigſten Dank für das mir ſowohl in Regensburg als hier rückſichtlich der Ausübung meiner 12jährigen Gaſtwirthſchaftsführung in ſo reichlichem Maße geſchenkte Wohlwollen dar, mit der Bitte, ſolches auf meinen Käufer, Herrn Alois Lieſch überzutragen, mich aber in geneigtem Andenken zu erhalten.

Amberg, den 10. Auguſt 1837.

Sack, k. Poſtſtallmeiſter und Oekonomiebeſitzer.

Empfehlung.

4566. Bezüglich auf obenvorſtehende Ankündigung des königl. Poſtſtallmeiſters Hrn. Sack dahier, erlaube ich mir meinen beynahe ganz neu dekorirten, um mehrere Zimmer erweiterten und wegen der lokalen Gaſtwirthſchafts-Verhältniſſe hierorts einzigen unter der bisherigen Firma fortbeſtehenden Gaſthof Iter Klaſſe „zum wilden Mann“ allen Titl. Reiſenden beſtens zu empfehlen.

Indem ich keine Koſten ſcheute, Reiſende von jeder Klaße zur Zufriedenheit bedienen zu können, habe ich es mir zur angelegentlichſten Pflicht gemacht, durch billige Behandlung mir das geſchenkte Zutrauen und Wohlwollen zu erhalten.

Amberg, den 10. Auguſt 1837.

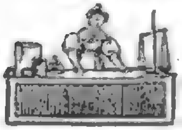
Alois Lieſch, Gaſtgeber zum wilden Mann.

4471. (3 b) In Ingolſtadt iſt eine Tafernwirthſchaft, welche in einem 2ſtöckigen Hauſe, großem Hofraum, Stadl und einem Gemüßgärtchen, und worauf jährlich 1600 Eimer Bier verkauft werden, beſteht, und woran nur 3400 fl. erlegt werden können, zu verkaufen. D. Ue.

4493. (2b) In einer ſchönen Straſſe iſt ein Haus nebſt einer Gaſtwirthſchaft zu verkaufen. Baar-Erlage 8 bis 9000 fl.

4994. (2b) Eine reale Koch-Gerechtſame mit oder ohne Haus iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

Anweſens-Verkauf.



4525. In einem, ganz nahe an der böhmiſchen Gränze gelegenen Städtchen des Obermainkreiſes iſt ein Anweſen aus freyer Hand zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus einem ſehr ſolid gebauten Hauſe, worauf bisher eine Handelsgerechtſame ausgeübt wurde, nebſt geräumiger Stallung, Hausgärtchen, Speichern, ſehr guten Kellern u. ſ. w., ſo wie mehreren Tagwerken vorzüglicher Feld- und Wiesgründe. Auf Wunſch kann ein bedeutender Theil des Kaufſchillings auf dem Anweſen liegen bleiben. Auch kann das Haus allein ohne die Gründe abgelaſſen werden. Das Uebr.

Handlungs-Verkauf.

4213. (3c) In einem ſehr gewerbſamen Marktflecken Niederbayerns iſt ein Handlungs-Anweſen zu verkaufen, wobey Spezerey-, Schnitt- und Eiſenwaaren geführt werden.

Das Anweſen liegt ſehr vortheilhaft im beſten und zweckmäßigſten Bauzuſtande; auch können durch die dazugehörigen Wiesgründe 2 Kühe gehalten werden.

Uebrigens iſt noch zu bemerken, daß einem ſoliden Käufer 3 bis 4000 fl. Capital liegen bleiben.

Frankirte Briefe mit den Buchſtaben K. H. Nr. 4213. beſorgt Kaufsliebhabern die Expedition dieſes Blattes.

4537. (2 b) Es wird in der Umgebung von München eine Handlung zu kaufen geſucht. Briefe mit den Buchſtaben J. M. Nr. 4537. beſorgt die Exped. d. Blattes.

4313. (3 c) Wegen unvermutheten Verkaufes eines Anweſens, iſt eine im beſten Zuſtande erhaltene Dampf-Branntweinbrennerey zu verkaufen. Sie beſteht in einem großen und einem kleinen Dampfkeſſel, Deſtillirfaß, Vorwärmer, Füßler, Abkühler, 2 Schlangen, Waſſerleitung, Maiſchfaß, Gamper, 2 Kartoffel-Dampffäſſer, Gieskorb, Schöpfer, Stutzen Waſch- und Maiſch-Schelt, Handspumpe, Kartoffel-Transporteur, Brunnen, Säge und Axt, dann eine Waſſer-Reſerve von 6 Bodingen, welche 100 Eimer faſſen. Es kann jedesmal die Maiſche von 4 Schäffel Kartoffeln eingeſetzt werden, und das Größen-Verhältniß der Gefäße iſt bey dieſer Maſchine ſo gut getroffen, daß der beſte und reinſte Branntwein, und zwar von 1 Schäffel Kartoffel 40 Maß erzeugt werden kann. Aus oben angeführter Urſache wird dieſe Maſchine zu einem ſehr niedrigen Preiſe abgelaſſen, und iſt beſtens zu empfehlen. Das Uebr. iſt zu erfragen bey Vigl und Riemerſchmied, Spiritus-Fabrikanten vorm Koſtthor in der Herrenſtraße Nro. 15.

4559. (2 a) In der beſten Lage des Dultplatzes iſt ein Haus billig zu verkaufen. Das Uebr.

Oeffentlicher Dank!

4550. Da ich Unterzeichnete wegen Dürftigkeit ſelbſt keine Erkenntlichkeit reichen kann, ſondern die Berichtigung der Deſerviten anderweitiger Veranſtaltung überlaſſen muß; ſo will ich doch einen Theil meiner Schuld dadurch tilgen, daß ich Hrn. Dr. Kaniberger, praktiſchem Arzte zu Freyhauſen, hiemit öffentlichen Dank ſage für eine glückliche Kur, womit er mich mit Gottes Hülfe vom nahen und unfehlbaren Tode errettete.

Anna Maria Pickl von Fohlenbach, derzeit in Puch.

Oeffentlicher Dank!

4549. Schon ſeit vielen Jahren verurſachte mir die Hauptdürre unbeſchreibliche Schmerzen, ſo zwar daß ich oft in einem Monate mehrere Tage das Bett nicht verlaſſen konnte. Mehrere Aerzte, deren ich mich bediente, waren nicht ſo glücklich, mich von dieſer ſo ſchmerzhaften Krankheit zu befreyen. Endlich ſuchte ich bey Hrn. Dr. Nuſſer, der mich homöopathiſch behandelte, Hülfe nach, dem es auch gelang, mich von meinem Uebel in Bälde zu befreyen. Ich ſehe mich daher verpflichtet, dieſem edlen menſchenfreundlichen Manne meinen Dank öffentlich darzubringen, und wünſche der leidenden Menſchheit die ſeine Hülfe in Anſpruch nimmt, Glück! — Immer dankbare

Margaretha Pfand, Schuhmachermeiſters-Frau.

4562. (2a) Gegen Ende Septembers ſind 4000 Gulden als erſter Ewiggeldpoſten zu 4 Proz. auszuleihen. Das Uebr.

4567. Zwey Herren, welche Anfangs September eine Fußreiſe nach Venedig zu beginnen gedenken, wünſchen ſich einen dritten jungen honetten, der italieniſchen Sprache kundigen Mann, geſellſchaftlich anzuſchließen. Das Nähere in der Neuhauſerſtraße Nr. 22. über 2 St. rückwärts.

4572. Warnung.

Wer meinem ledigen Sohne Simon auf irgend eine Art noch etwas borgt, hat von mir in keinem Falle mehr Vergütung zu erwarten. Simon Zauner, Lotto-Collecteur in Thann.

4575. (2 a) Es iſt am Anfange der Thereſienſtraße über 2 Stiegen eine ſchöne Wohnung, beſtehend aus 6 Zimmern, 3 Kammern, Küche und Anderm um 350 fl. jährl. auf Michaeli zu vermiethen. D. Ue.

4576. Im Schönfeld ſind bis Michaeli 2 Wohnungen für einen Kiſtler oder ſonſt der große Arbeit hat, wo man Hofraum braucht, auch Stallung auf 2 Pferde zu vermiethen. Näheres Nr. 8. in der Weinſtraße im Schuhmacherladen.

4556. In der Oelfabrik, Burggaſſe Nr. 4., wird guter Winterreps angekauft.

Literariſche Anzeige.

3860. In der Schorner'ſchen Buchhandlung in Straubing iſt neu erſchienen und als Fortſetzung verſandt worden:

Maßl, Fr. X. Erklärung der heiligen Schriften des neuen Teſtamentes nach den berühmteſten und bewährteſten älteren und neueren Schriftauslegern. 5ter Band. 1te Abtheilung. br. 48 kr.

Dieſe Abtheilung enthält das VIII—XIV Hauptſtück des heil. Johannes, und es nähert ſich ſohin das Ganze bald zum Schluße der Evangelien, was dieſes exegetiſche Werk dann ſchon allgemein brauchbar macht. — Der immer ſtärkere Abſatz dieſer vortrefflichen Schrifterklärung und der ſteigende Beyfall der lit. Welt, beſonders im katholiſchen Publikum, machen jede weitere Anempfehlung überflüßig. Zum Beweiſe liefert auch dieſes Heft wieder drey ſehr günſtige Recenſionen, die im Umſchlage deſſelben enthalten ſind. —

4548. Bey uns erſchien ſo eben und iſt in der **k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer,** (Kaufingerſtr. Nro. 3.) in München zu haben:

Schmidt, Dr., W. L. E., Botaniſcher Wegweiſer, oder praktiſche Unterweiſung zweckgemäß das Studium der Botanik zu beginnen, die Terminologie und Syſtemkunde zu ſtudiren, botaniſche Werke zu benützen, Pflanzen zu beſtimmen, zu unterſuchen, zu beſchreiben, zu ſammeln, einzulegen, zu trocknen und ein Herbarium anzulegen; nebſt einem Anhange, enthaltend die nähere Erörterung einiger ſchwierigen Pflanzenfamilien. geb. 54 kr.

Teſchendorf, G., Wanderung und Heimkehr. Eine Dichtung. geh. 54 kr.

Stettin.

Nicolaiſche Buch- und Papier-Handlung Ch. F. Gutberlet.

4537. Bey Friedrich Schultheß in Zürich iſt ſo eben erſchienen:

Lebensbilder

aus beyden Hemiſphären.

Vom Verfaſſer des Legitimen, der Transatlantiſchen Reiſeſkizzen, des Virey ꝛc. 4. u. 5r Theil. Pflanzerleben 8 br. 5 fl. 36 kr. 6r Theil. Nathan, der Squatter Regulator, oder der erſte Amerikaner in Texas. 8. br. 4 fl.

(Durch die **Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung in München zu erhalten.**)

4578. In der Müllerſtraße wurde ein Hausſchlüſſel gefunden. Das Uebr.

4531. **Anzeige**

für alle Hausbeſitzer, Bauunternehmer, Architekten, Maurer- und Zimmermeiſter.

So eben iſt bey mir erſchienen und durch alle Buchhandlungen, in München durch die Liter. artiſt. Anſtalt zu beziehen:

Gärtner, J., k. preuß. Architekt. — Ueber die Mängel der Privat-Wohnhäuſer in Städten, ſowohl in Hinſicht der baulichen Beſchaffenheit, als der zweckmäßigen Einrichtung der Wohnungen. Mit einem Vorworte, den gegenwärtigen Zuſtand der Baukunſt im Allgemeinen betreffend, und einem Anhange über die Verbindung der Baukunſt und der Gartenkunſt. Für Freunde einer Verbeſſerung der ſtädtiſchen Grundſtücke. Mit 40 lithogr. Abbildungen. gr. 8. Geh. 1 Rth. 16 ggr.

Hamburg, July 1837.

Joh. Aug. Meißner.

4532. Ulm. Bey E. Nübling iſt erſchienen, und bey Joſeph Anton **Finſterlin in München,** Salvatorſtraße Nr. 21. zu haben:

Verzeichniß

von

141 Eiſenbahnen,

welche in England, Frankreich, Belgien, Holland, Böhmen, Deutſchland und Nord-Amerika, theils erbaut, theils im Bau begriffen oder zur Ausführung beſtimmt ſind. Mit Angabe ihrer Länge, Gefälle, Bauart, Baukoſten, Bewegungsmittel, der Bahnzölle und ihres Betrags; tabellariſch zuſammengeſtellt von L. P. Albert. gr. 4. Preis 24 kr.

4440. (3 c) In der Karlsſtraße Nr. 5 ſind drey Wohnungen, jede mit ſechs geräumigen heitzbaren Zimmern, wovon vier vornheraus, neu tapezirt, Garderobe, ſchöner Küche, Kammer, Holzlege, Boden, Keller, Waſch- und Mang-Gelegenheit, Brunnthalerwaſſer bis Michaeli zu vermiethen. Bemerkt wird, daß die Wohnungen, ganz neu hergerichtet, mit Bequemlichkeiten verſehen ſind, die ſich nicht leicht ſo vereint finden; auch kann Stallung zu 2—3 Pferden, Remiſe, Heuboden und Bedientenzimmer dazugegeben werden. Das Nähere beym Hauseigenthümer daſelbſt.

4495. (2 b) Im Hauſe Nr. 20. in der Bayerſtraße iſt ein großer geräumiger Keller mit einer breiten Stiege täglich oder bis Michaeli zu vermiethen.

4552. (2 a) Ein kath. Geiſtlicher wünſcht einen oder zwey Knaben unter billigen Bedingungen in Koſt, Wohnung und Unterricht. Das Uebr.

4429. (3 c) Montag, den 28. und Dienſtag, den 29. d. M., werden in der Weinſtraße Nr. 5. im 2ten Stock Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr moderne, vorzüglich gut erhaltene Meubles von Nußbaumholz, ein Schreib-, ein großer Speiße-, runde und andere Tiſche, Kinderbettlade, Kommoden, Schreib-, Pfeiler-, Waſch- und Garderobe-Käſten, mehrere Garnituren, Kanapée mit Seſſeln, ein Bronce-Lüſtre, Aſtrallampe, dann viele andere nützliche Hausfahrniſſe, auch mehrere Goldrahmen gegen ſogleich baare Bezahlung aus freyer Hand verſteigert, wozu Kaufsliebhaber ergebenſt eingeladen ſind. Obige Verſteigerungsgegenſtände können zwey Tage vorher beſehen werden.

4556. Wem am Kanal im engliſchen Garten ein kleiner Königshund, männlichen Geſchlechts, zulief, und ſelben an die k. Polizey-Direktion abliefert, erhält ein bedeutendes Douceur.

4361. Im neuen Frohſinn Nr. 10. Eingang in der Arcisſtraße links zu ebner Erde ſind 1 oder 2 meublirte Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

Bitte. Schon wieder ein Unglücklicher, Hülfsbedürftiger, und für ſelben auch eine neue Bitte an edle Menſchenfreunde! In Haidhauſen befindet ſich ein armer alter Mann, Namens Gerbl. Durch langjährige Krankheit und Leiden iſt ſelber gänzlich kontrakt; er kann ſelten das Bett, ſein Zimmer aber gar nie verlaſſen, iſt ſohin gänzlich erwerbsunfähig. Trauriges Loos für einen Mann, der lange Zeit als braver Unteroffizier im bayer'ſchen Heere diente, um ſo mehr aber verdient er unſer Mitleid, unſ're Hülfe!

Die Landbötin.

Gott gefällige Gaben.

Für die 88jährige blinde Gärtners-Wittwe.

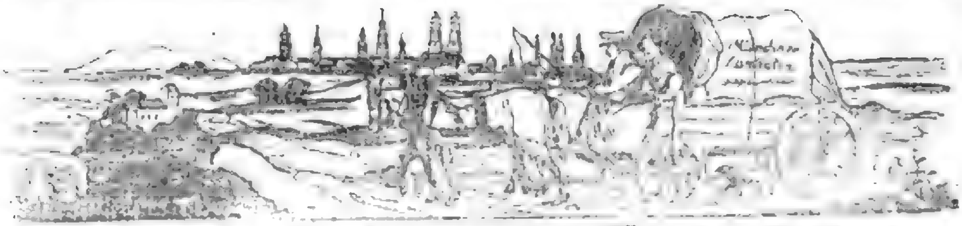
	fl.	kr.
Transport	30	10
Den 22. Aug.: Von W. St. .	1	—
Summa	31	10

Augsburger Börse vom 21. August 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102	101⅝
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅛	100⅞
Bank-Actien.	517	514
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	114½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105½	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100	99½
detto à 3 Proc. prpt.	77	76⅝
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1370	1367
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	94⅛
detto à fl. 500 prompt		111⅞

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Sonnabend, den 26. Auguſt. Nro. 102. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Geſtern, als an dem allerhöchſten Geburts- und Namenstage unſers allergnädigſten Königs fand in allen Hauptkirchen der Reſidenzſtadt feyerlicher Gottesdienſt ſtatt. Schon am frühen Morgen donnerten die Kanonen dem feſtlichen Tage ihre Grüße entgegen, und die Muſikchöre der bürgerl. Landwehr und des k. Linienmilitärs durchzogen die Straßen der Hauptſtadt. Die Tempel des Herrn waren mit Tauſenden von Menſchen angefüllet, welche die heißeſten Gebete für das Wohl des Landesvaters und der allgeliebten Landesmutter zum Himmel emporſendeten. Die hier garriſonirenden Regimenter und die bürgerl. Landwehr der Haupt- und Reſidenzſtadt hatten feyerliche Kirchenparade. So wie das ganze Leben Sr. Majeſtät unſers allergnädigſten Königs eine fortgeſetzte Reihe großartiger Regentenhandlungen iſt, und nur als Ein Akt königlicher Milde und königlicher Huld ſich darſtellt, ſo haben Se. Majeſtät auch in dieſem Jahre Allerhöchſt Ihren gefeyerten Geburts- und Namenstag dadurch zu bezeichnen geruht, daß Allerhöchſtſie zu den vermöge Urkunde vom 27. Februar 1835 und Bekanntmachung vom 25. Auguſt 1836 geſtifteten 12 Unterſtützungs-Beyträgen von Mitgliedern des Militär-Max-Joſeph-Ordens noch 3 neue Unterſtützungen begründeten, ſohin die Zahl derſelben von 12 auf 15 vermehrten. Gott erhalte den König!

Die zur Feyer des allerhöchſten Geburts- und Namensfeſtes Sr. Maj. des Königs zu Neuberghauſen veranſtaltete Feſtproduktion entſprach jeder billigen Erwartung. Sowohl die zur Ausführung gebrachten Muſikſtücke errangen ſich den ungetheilteſten Beyfall, als auch das bey dieſer Gelegenheit abgebrannte Feuerwerk allgemein befriedigte. Den Bemühungen des Hrn. Muſikmeiſters Streck ward das ungetheilteſte Lob.

Der k. Direktor der Kammer der Innern bey der k. Reg. des U.D.Kr., Joh. Bapt. Zenetti, erhielt das Ritterkreuz des k. Civ.Verd.Ord. der bayr. Krone.

Der außerord. Prof. der Rechte an der churfürſtl. heſſiſchen Univerſität zu Marburg, Dr J. A. M. Albrecht, ward prov. Prof. der Rechte an der Univerſität Erlangen; der funkt. Rechnungs-Reviſor bey der Reggs.Fin.Kammer des O.M.Kr., Gg. Ch.K. Scherber, prov. Rechn.Kommiſſär bey derſelben Reggs.-Fin.Kammer, und der Rechn.Kommiſſär der Reggs.Fin.Kam. des Regenkr., Ch. W. Dietrich, prov. Rentbeamter in Kaſtel.

Der vorm. Bürgermeiſter P. Hofmann und deſſen Ehegattin Barbara zu Walichenfeld im O.M.Kr. haben gemeinſchaftlich mehrere fromme Stiftungen, im Geſammtbetrage von 14980 fl., gegründet, welche das allerhöchſte Wohlgefallen erhielten.

Tages-Ordnung für die 81ſte, auf den 25. Aug. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über das Budget und das Finanzgeſetz. 3) Verleſung des Protokolls der 80. öffentlichen Sitzung.

Heute Samſtag, den 26. Auguſt, ſchwimmt ſämmtliches Militär in der k. Militärſchwimmſchule mit Muſik ab.

Am 11. Auguſt, Mittags 11 Uhr, ertrank der Nagelſchmiedgeſelle Mart. Schmidt von Neunburg v.W ſammt zwey Pferden, welche er in die Schwemme ritt, in dem Schwarzachfluß. — Am nämlichen Tage Nachts ertrank der Korporal Lippl des Inf.Regts. Theobald beym Baden im Bruderwörth in der Donau. Ferner am 13. Aug. der Schneidergeſell Joſ. Streitel von Pfaffenhauſen (Mindelheim) zwiſchen Donauſtauf und Sulzbach beym Baden.

In dem Steinbruch des Steinmetz Graf von Stadtamhof, bey Ebenwies, wurde am 10. Aug. der Steinarbeiter Mich. Schuirer von Ranetsleiten (Regenſtauf) von einem Stein, welchen andere Arbeiter an einen andern Platz wälzten, aus Unvorſichtigkeit ſo ſehr gequetſcht, daß er am ſelben Abende noch ſtarb.

Am 13. Aug. ſchlug der Blitz in Oberbechingen (Ldgs Lauingen) in ein Oekonomiegebäude des Frhrn. v. Denzel ein und brannte dieſes mit dem daranſtehenden und ſämmtlichen Stallungen ab.

Am 14. Auguſt, Nachmittags 3 Uhr, wurden 3 junge Weiber und ein 5jähriger Knabe auf dem Wege von Stöckach nach Afalterbach (Gräfenberg), welche ſich während eines Gewitterregens unter einen Baum ſtellten, ſämmtlich vom Blitz erſchlagen. — Alle angewandten Verſuche, dieſe Perſonen wieder ins Leben zu rufen, waren fruchtlos. — Am nämlichen Tage Abends wurde die 25jährige Bauerstochter Marg. Schrammel von Frodersreuth (Neuſtadt a.d.W.N.) in ihrem Zimmer bey einem Gewitter vom Blitz erſchlagen.

Am 13. Aug., halb 3 Uhr früh, ſchlug der Blitz zu Puch (Pfaffenhofen a. d. Ilm) in eine mit Getreid und Heu gefüllte Scheune, zündete dieſelbe an und brannte ſie bis auf den Grund weg. Nebſt Obigem verbrannten dem Eigenthümer noch 15 Schweine, 12 Schafe und die Oekonomiegeräthſchaften. Auffallend iſt, daß vor 10 Jahren, im Juni 1827, der Blitz an derſelben Stelle in die damalige Scheune ſchlug. Dürfte dieſes Ereigniß nicht auf die Vermuthung führen, daß vielleicht in der Erdſcholle dieſes Platzes die phyſiſche Urſache hievon liegen könnte? Und könnte es unzweckmäßig ſeyn, wenn deshalb eine geeignete Unterſuchung veranſtaltet würde?

Schluß über die Reſultate der Berathungen der Kammer der Abgeordneten über den Geſetzentwurf zur Verbeſſerung der Gerichtsordnung in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten.

Zu Abſchnitt VII. Von der Exekution. §. 96. Wäre im Abſ. 1. nach: „Stunde“ einzurücken: „des Anfangs.“ Der Abſ. 3 wäre in folgender Art zu redigiren: „Bey keiner vom Gerichte angeordneten Verſteigerung darf der Schuldner mitſteigern, eben ſo wenig der mit der Verſteigerung Beauftragte, oder der Protokollführer, Letztere bey Vermeidung einer Strafe von 5—50 Gulden, und nach Umſtänden einer Disciplinarſtrafe mit ihren Folgen.“ §. 102. Dieſer §. ſoll folgende veränderte Redaktion erhalten: „Die Gerichte ſind verbunden dem meiſtbietend Gebliebenen binnen längſtens 14 Tagen bey Vermeidung einer Ordnungsſtrafe von 10 bis 50 Gulden das Adjudikations-Dekret zuſtellen zu laſſen.“ §. 105. Wäre Zeile 3 und 4: „nach 14 Tagen“ anſtatt der Worte: „vom Tage des Zuſchlages“ einzurücken: „oder bey Summen über 1000 fl. binnen 4 Wochen vom Tage der Eröffnung des Adjudikationsbeſcheides.“ §. 106. Wäre Zeile 3 ſtatt der Worte „des Zuſchlages“ zu ſetzen: „der Eröffnung des Adjudikations-Beſcheides an.“ Am Schluſſe dieſes §. wäre beyzuſetzen: „die Räumung des Gutes kann durch kein Rechtsmittel aufgehalten werden.“ §. 108. Wäre im Abſ. 1 ſtatt „8 Tage“ „14 Tage“ zu ſetzen. Abſchnitt VIII. Vom Konkursverfahren. Wäre ein eigener §. mit 109 einzurücken in nachſtehender Redaktion: „Die Liquidation im Konkurſe kann auch durch Einſendung ſchriftlicher, mit den nöthigen Beweismitteln verſehener und vorſchriftsmäßig legaliſirter Liquidations Rezeſſe geſchehen, wenn dieſelben nach geſchehener Ausſchreibung der Ediktstage am erſten Tage des Ediktstermines, oder von demſelben bey dem Konkursgerichte zur Präſentation kommen. Das Gericht iſt verbunden, in das fortlaufende Liquidations-Protokoll ſolche Liquidations-Rezeſſe nicht erſchienener Gläubiger nach der Zeitfolge, wie ſie eingekommen ſind, unter Anführung des Präſentations-Tages derſelben ſo wie des Betrags der gemachten Haupt- und Nebenforderung und des in Anſpruch genommenen Vorzugs-Rechtes einzutragen. „Daſſelbe gilt auch von den Ediktsterminen zu Anbringung der Einreden, der Repliken und der Dupliken.“ §. 116 nun §. 117. Im Abſ. 1 Zeile 2 nach: „und“ wäre einzurücken: „nach Ablauf von 6 Monaten von erfolgter Promulgation an gerechnet.“

Liebe Landbötin! Am 1. Juli l. J. kam in der Gemeinde Beſtenacker, k. Ldgs. Landsberg, der Pfarrey Walleshauſen, Feuer aus, welches bey der trockenen Witterung ſo ſchnell um ſich griff, daß in dem kurzen Zeitraum von einer kleinen halben Stunde 7 Gebäude in Aſche gelegt und 6 Familien mit 27 Kindern in die äußerſte Noth und Armuth verſetzt worden ſind. Nicht nur ihre Kleider, ſondern auch ihre übrigen Hausgeräthſchaften und Baumannsfahrniſſe, mitunter auch einiges Vieh, wurden ein Raub der Flammen, ſo daß der Schaden mindeſtens auf 20,000 fl. ſich berechnet. Sch....n, Pfarrer.

☞ Auch bey dieſer Gelegenheit wenden wir uns an die Barmherzigkeit und das Mitleiden edelmüthiger Menſchenfreunde, und bitten dieſelben, den Verunglückten der Gemeinde Beſtenacker mit milden Beyträgen zu Hülfe kommen. Der Segen des Himmels wird tauſendfach vergelten, was Unglücklichen geſpendet wird.

Die Landbötin.

Schweinfurt, 3. Aug. Geſtern Abends verunglückte der Taglöhner Joh. Hegerig von Gerod (Brückenau) beym Holländerfloß-Einbinden auf dem Main zwiſchen Mainberg und Schonungen, indem er von einem Baum, welcher zu einem andern Floß gelegt war, über welchen er gehen wollte, ausglitſchte, in den Main fiel und ertrank.

Aus Unterammergau, den 24. April 1837.
(Verſpätet.)

Heute wurde auf Veranſtaltung der dahier im v. J. durch Brand verunglückten 40 Familien in unſerm löbl. Pfarr-Gotteshauſe ein feyerliches Lob- und Dankamt gehalten, für die Hülfe und Unterſtützung, welche den Abgebrannten durch Gott und gute edle Menſchenfreunde ſo reichlich zu Theil geworden iſt! — Vor dem Gottesdienſte hatte ſich unſere Schuljugend feyertäglich gekleidet im Schulhauſe verſammelt, und iſt dann unter Begleitung unſers hochw. Hrn. Pfarrers und der Gemeinde-Verwaltung mit Muſik und Lobgeſang in die Kirche eingezogen, wo ſämmtliche Abgebrannte und faſt alle übrigen hieſigen Dorfs-Bewohner bereits ſchon verſammelt geweſen ſind! — Während des feyerlichen Gottesdienſtes herrſchte heilige Andacht, tiefe Rührung und häufige Thränen zeigten von den heißen Dankes-Empfindungen der verſammelten Gemeinde. Wir hoffen zuverſichtlich daß der gütige Gott unſer Dankgebet wohlgefällig angenommen und unſere Bitten und Wünſche wird gnädig erhöret haben, welche wir für alle unſere Wohlthäter zum Himmel abgeſchickt, und die von den Verunglückten immerwährend erneuert werden! Nächſtens wird mit obrigkeitlicher Bewilligung auf hieſigem Theater ein Schauſpiel aufgeführt unter dem Titel: „Die dankbaren Erinnerungen oder Freuden und Leiden!“ Dieſes Schauſpiel iſt eigens verfaßt worden, um das erlittene ſchreckliche Brandunglück mit all' den darauf erfolgten Jammer, Elend und Leiden lebhaft zu ſchildern; die unſern vielen und großen Wohlthätern ſchuldige Dankbarkeit öffentlich zu beurkunden und Beydes in uns und unſerer Nachkommenſchaft zu erhalten und zu verewigen! — Möchten doch alle uns bekannte und unbekannte edlen Wohlthäter die an unſerm Unglücke und Leiden ſo aufrichtigen Antheil genommen und uns werkthätig unterſtützet haben, erfahren und erkennen, daß wir uns nach Kräften beſtreben, in Wort und That uns dankbar zu erzeigen. Möchte ihnen der Schutz und Segen des Himmels in jenem Maße zu Theile werden, wie ſie uns durch ihre wohlthätigen Beyträge das große Unglück erträglich gemacht und durch Hülfe und Unterſtützung die hieſige Gemeinde vom gänzlichen Verderben befreyet haben!! — Der heilige Charfreytag d. J. war für die hieſige Einwohnerſchaft der erſte frohe Tag den wir ſeit geſchehenem Brandunglücke erlebet haben. Es war dem Datum nach auch der Jahrestag des ſchrecklichen Ereigniſſes. An dieſem Tage nun erſchien eine Landgerichts-Commiſſion und überbrachte den hieſigen Abgebrannten die Schätze der Wohlthätigkeit und Nächſtenliebe, in den bis dahin für ſie eingelaufenen Collekten-Geldern. Außerdem vertheilte unſer gnädiger Hr. Landrichter Weixler 3000 fl., welche Sr. Maj. unſer heißgeliebter König Ludwig und J. Maj. die gute Königin Mutter, mit fürſtlicher Großmuth den Verunglückten miteinander geſpendet haben! — Heil, Dank und Segen Dir beſter König, Vater Ludwig, für die edle Schenkung! Glück und Wohl der guten Armen-Mutter!! Heil und Dank ſeiner weiſen Regierung und unſerm k. Landgerichte!! Vergeltung und Dank all' unſern guten Nachbarsgemeinden in der Nähe und Ferne! — Oeffentliche Belobung, Ehre und Dank unſerm braven Forſtwart Hrn. Sanktjohannſer und dem k. Hrn. Revierförſter Max Hönig in Oberammergau! Ihrer ausgezeichneten Anſtrengung, Umſicht und Klugheit verdanken wir nächſt Gott die Erhaltung der noch ſtehenden 71 alten Wohnhäuſer, ſammt Kirche, Pfarr- und Schulhaus! — Dank endlich, tauſendfachen Dank allen jenen Wohlthätern, welche durch die Sammlung ihre milden Gaben geſpendet; und Denjenigen, welche zuvorkommend bedeutende Beyträge gemacht, und durch ſchnelle Hülfe doppelt gegeben haben; ſowie den verehrlichen Redaktionen der Bayer. Landbötin und des Bayer. Landboten für ihr gütiges Bemühen! — Gott der Geber alles Guten ſegne, beglücke und belohne alle unſere Wohlthäter in Zeit und Ewigkeit, und bewahre ſie vor ähnlichem Unglücke!! — (Dieſer Aufſatz wurde der Landbötin erſt vor einigen Tagen eingehändigt.)

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Die junge Königin Viktoria von England iſt eine große Freundin von Ordnung. Sie hat befohlen, daß ihre Umgebung ſich in Zukunft einer beſonderen Pünktlichkeit befleißige. Die Londoner Sänger und Sängerinnen würden ſich wundern, wenn ſie gewiße Theaterzettel zu Geſicht bekämen, auf denen immer ein ganzes Heer von Sängern, Schauſpielern, Sängerinnen, Choriſtinnen, Nichtſängerinnen als beurlaubt oder krank aufgeführt iſt. Als die Königin von England neulich nach dem Queen's-Theater fuhr, wo Don Juan gegeben werden ſollte, wurde Ihrer Majeſtät beym Ausſteigen gemeldet, daß wegen Unpäßlichkeit einer Sängerin die Gazza ladra gegeben würde. Da ließ die Majeſtät den Direktor rufen, erklärte ihr höchſtes Mißfallen und bemerkte, daß ſie den Don Juan und nicht die Gazza ladra zu hören wünſchte, und kehrte hierauf ſogleich nach dem Palaſte zurück.

In Portugal weiß man nun wirklich nicht mehr, wer Koch oder Kellner iſt. Die Suppe iſt eingebrockt, aber es findet ſich Niemand, der ſich zur Tafel ſetzen will. Auf allen Punkten revolutionäre Bewegungen, Unzufriedenheit und lautes Murren. Die Kaſſen des Staats ſind leer. Die Königin iſt dieſes blos noch nach dem Namen nach; die Miniſter, zugleich die Häupter ihrer Parthey, ſuchen ihre Gegner, die Anhänger der Charte des Kaiſers Dom Pedro, um jeden Preis zu vernichten; wie lange das noch fortdauert, daß weiß Gott, ſo viel aber iſt gewiß, daß während ſich die Partheyen bekämpfen, das Land völlig zu Grunde geht.

Die ſpaniſchen Cortes und die Miniſter der Regentin Chriſtine machen ſich gegenſeitig Complimente und wiſſen viel von Heldenmuth, Patriotismus und Uneigennützigkeit zu erzählen, aber man erblickt hievon nur wenige Proben. Mendizabal hat Kopfweh vor lauter Nachdenken, wo er nun Geld hernehmen will; die Kirchen und Klöſter ſind geplündert; die Staatsgüter ſind zum Theil verkauft und der Erlös verſchwunden; zum Theil fanden ſich begreiflicher Weiſe keine Käufer, und die erzwungenen Anlehen wollen bey den Spaniern, die noch etwas beſitzen, durchaus nicht populär werden, wie ſehr ſich auch Mendizabal Mühe gibt, ihren Patriotismus zu bearbeiten.

Wie es in dem freyen Amerika zugeht. Ein Schullehrer hatte erzählt, daß Dr. Dickinſon in Selma über eine junge Frau, die Tochter des reichen Pflanzers Bleevrin, nachtheilig geſprochen habe. Bleevrin begab ſich zu Dickinſon, und obgleich dieſer die Thatſache leugnete, feuerte er 2 Piſtolen auf ihn ab, und tödtete ihn dann durch Meſſerſtiche ins Herz. Er wurde bloß angehalten, für ſein Erſcheinen vor Gericht Kaution zu ſtellen!! — An der Mündung des Miſſiſipi wurden 5 Matroſen verhaftet, weil ſie das ihnen anvertraute Schiff verbrannt hatten. — Ein Herr Smith hatte Streit mit ſeinem Nachbar Johnſon; dieſer zog ruhig ein Piſtol, und ſchoß Smith, der ſich nichts Arges verſah, vom Pferde nieder, daß er auf der Stelle verſchied.

Palermo, 10. Aug. Mit der Cholera iſt es in der Stadt beynahe zu Ende, dagegen wüthet ſie jetzt im Innern unſerer Inſel auf eine furchtbare Weiſe; eben ſo ſind die Volksunruhen auf dem Lande noch keineswegs geſtillt, ſo daß wir anhaltend von allen Seiten abgeſchnitten ſind, was den Geſchäften ſehr nachtheilig iſt.

Dieſer Tage ereignete ſich in der Straße Faubourg St. Antoin in Paris Folgendes: Ein Tiſchlergeſelle ſaß mit einigen ſeiner Kameraden in einem Wirthshauſe am Fenſter und trank Wein; kurz hernach geht eine junge Frau vor dem Hauſe vorbey, der Tiſchler winkt ihr zu, ſie aber bemerkt es nicht, oder will es nicht bemerken, nun ſtellt er ſein Glas auf den Tiſch, giebt ſeinen Gefährten ein Zeichen, ihn zu erwarten, ſpringt hinaus, giebt der Frau mit ſeinem Meſſer mehrere Hiebe, ſo daß er ihr einige Finger abſchneidet, kommt lachend in das Zimmer zurück, ſtößt mit ſeinen Kameraden an, trinkt ſein Glas, und giebt ſich mit demſelben Meſſer einen Stich in das Herz, daß er todt zur Erde ſinkt.

Zu Pont-a-Mouſſon wurden kürzlich von den Bürgern Betten für durchziehendes Militair gefordert. Die Aufwärterin eines alten Geizhalſes gab dazu einen verbrauchten Strohſack, auf dem ihr Herr ſchlief. Der Geizhals eilte, als er dies erfuhr, in der größten Beſtürzung nach der Kaſerne und fordert ſeinen Strohſack. Es war zu ſpät, er brachte daher die ganze Nacht vor der Kaſerne auf einer ſteinernen Bank zu. Kaum waren aber Morgens die Soldaten aus den Betten, als er in deren Schlafſaal ſtürzte, ſeinen Strohſack faßte, nach Hauſe eilte und 40,000 Fr., die er in Papieren und Gold darin verborgen hatte, herausnahm.

Bey Caſale in Piemont lebt ein Mädchen von 7 Jahren, das eine beſondere Anlage zur Muſik zeigt, und auf der Stelle alle Noten erkennt, die zu einem, auf irgend einem Inſtrument hervorgebrachten Akkord gehören, (?) auch wenn er falſch iſt. Paganini, dem das Kind vorgeſtellt wurde, verſicherte, er habe noch nie einen ſo frühreifen muſikaliſchen Sinn geſehen. Das Mädchen iſt die Tochter des Apothekers im Orte, und hat bisher noch keinen Unterricht genoſſen. (?)

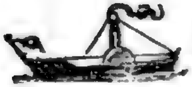
Bey den Verhandlungen am dritten Tage des Guttenbergsfeſtes zu Mainz iſt vorläufig beſchloſſen worden, als das Jahr der Erfindung der Buchdruckerkunſt 1440 anzunehmen und die Säkularfeyer am 24. Juni zu begehen.

In Danzig waren von Ende Juni bis zum 10. Aug. nahe an 600 Perſonen von der Cholera befallen worden und faſt die Hälfte davon geſtorben. Doch waren angeblich bey Allen bedeutende Diätfehler beſtimmt nachzuweiſen.

In Breslau hat die Cholera, die bereits im Abnehmen war, durch die auſſerordentliche Hitze wieder zugenommen, ſo daß täglich 17 bis 20 Menſchen erkranken. Als nächſte Veranlaſſung der Krankheit wird Unmäßigkeit, Erkältung und ſonſtige Vernachläßigung angegeben.

Die Zahl der Wagen in Paris beläuft ſich auf 20,000, und da mit jedem Tage neue gebauet werden, kann man nicht wiſſen, wie hoch ſie noch anwachſen wird.

Die Zahl der Omnibus, die täglich nach allen Richtungen hin Paris durchfahren, beläuft ſich auf 100; im Durchſchnitt nimmt jeder derſelben täglich 40 Franken ein, was mithin eine Total-Summe von 16000 Fr. ausmacht, obgleich jede Perſon nur 6 Sous für die beſtimmte Tour giebt.



London. Kürzlich gerieth das Dampfſchiff Medway, mit 150 Paſſagieren, auf dem Wege von der Londonbrücke nach Gravesend in Brand. Als man das Feuer entdeckte, war es bereits unmöglich, in den Raum hinunter zu gelangen. Das Oel war in Brand gerathen; bald ſchlugen die Flammen aus den Kajütten- und Verdeckfenſtern hervor. Viele Paſſagiere ſtürzten ſich, obgleich der Kapitän verſicherte, es ſey keine Gefahr vorhanden, da er das Schiff auf den Strand laufen laſſen werde, ins Waſſer, wobey Einer ertrank. Gegenüber dem Dorfe Northſteet ließ der Kapitän das Schiff wirklich auf den Strand laufen, worauf alsbald die Einwohner, in Böten und mit Planken zu Hülfe kamen. Der Kapitän verließ das Schiff zuletzt.

In dem Baſſin von Havre hat man einen Caiman gefangen, der 4 Fuß lang iſt und 15 Zoll im Umfang hat Das Thier war, wie es ſcheint, vor 1½ Jahren von einem Schiff von Martinique mitgebracht worden, und in das Waſſer gefallen; es iſt ſeitdem um 2½ Fuß gewachſen.

Gal. Mess. erklärt die Nachricht von dem Vorfall mit einem Kinde des Hrn. v. Rothſchild in Chalons für ungegründet.

Am 13 Auguſt ſtarb in Philippsthal die Prinzeſſin Viktorie Emilie Alexandrine von Heſſen-Philippsthal im 25ſten Lebensjahre.

Madrid iſt nunmehr vollkommen militäriſch organiſirt, und alle Einwohner ſind gezwungen die Waffen zu tragen; Kanonen ſtehen bereit, um das Zeichen zum Alarm zu geben. Unterdeſſen verweilen die Carliſten ungeſtört in Segovia.

Am 10. Auguſt um 10 Uhr Nachts erfuhr man in Madrid, daß die Carliſten bis Torrelodones, 3 Stunden von hier, vorgedrungen wären, und ſich dort mit den Truppen ſchlügen. Alles trat unter die Waffen, und die Straßen Madrids glichen vorige Nacht einem Feldlager. Dieſen Morgen flüchteten die Bewohner der Umgegend in die Stadt; es kam jedoch die Nachricht, die Carliſten zögen ſich wieder zurück. Darauf wurden dann die ermüdeten Nationalmilizen nach Hauſe geſchickt. Tragiſch iſt es doch, die Hauptſtadt einer Monarchie, welche 2 der größten europäiſchen Mächte zu ihren Verbündeten hat, vor einem Haufen von 5000 „Rebellen“ zittern zu ſehn! Einzelne Stimmen ſchreyen über Verrath, weil Mendez Vigo ſich zurückzieht, und Luchana noch nicht eingetroffen iſt; was aber den Meiſten zu fehlen ſcheint, iſt Zuverſicht auf das Recht und den Ausgang ihrer Sache.

Längs des mittelländiſchen Meers hat dieſelbe engliſche Cooperation begonnen, wie bisher unter Lord John Hay an der kantabriſchen Küſte. Der Admiral Sir Robert Stopfort, war am 10. Julius an Bord ſeines Flaggenſchiffes Princeß Charlotte, 104 Kanonen, in Port Mahon angekommen und wird dort eine Station haben. Er hat an den brittiſchen Conſul zu Barcelona die Mittheilung gemacht, daß die 1500 Mann, die ſich an Bord der im dortigen Hafen angekommenen Linienſchiffe Princeß Charlotte und Vanguard befinden, zur Verfügung der Regierung der Königin ſtehen. Das Anerbieten wurde alsbald angenommen, und der Vanguard nach Villanueva (auf der längs der See ſich hinziehenden Straße von Barcelona nach Tarragona) abgefertigt, welcher Ort von Carliſten unter Triſtany bedroht wurde.

Der franzöſ. Kriegsminiſter hat beſchloſſen, keinem Offizier oder Unteroffizier mehr die Erlaubniß zum Eintritt in den Dienſt der Königin von Spanien zu ertheilen, da viele ehemalige Gardes-du-Corps dieſe Erlaubniß bloß deswegen nachgeſucht hatten, um ohne Schwierigkeit über die Gränze zu kommen und ſich zu der Armee des Don Carlos begeben zu können.

München. Der berühmte Componiſt und Muſikdirektor Hr. **Röder** iſt von Sr. M. dem König als Direktor der k. Hofmuſik allergnädigſt ernannt worden.

Se. Maj. der König haben folgende von der Akad. der Wiſſenſchaften vorgenommene Wahlen allergnädigſt zu genehmigen und zu beſtätigen geruht. A. In der philoſophiſch-philologiſchen Klaſſe. Zu Correſpondenten: 1) Dr. **Roß**, Prof. der Archäologie an der neu errichteten Univerſität zu Athen. 2) Dr. **Teſſier**, Correſp. des franzöſ. Inſtituts. B. In der mathematiſch-phyſikaliſchen Klaſſe. Zum Correſpondenten: Dr. Ferd. v. **Schmöger**, Lyceal-Profeſſor der Phyſik und Aſtronomie in Regensburg, dann meteorologiſchen Obſervator daſelbſt. C. In der hiſtoriſchen Klaſſe. Zum ordentl. Mitgliede: Mart. v. **Deutinger**, Gen.-Vikar des erzbiſchöfl. Domkapitels München-Freiſing.

Das erled. Rentamt Zwiſel erhielt proviſ. der Rathsacceſſ. der Regs.-Fin.-Kam. des Iſarkr., Dr. G. **Danzer**; das Cantonsphyſikat 1. Cl. zu Kaiſerslautern der Cantonsarzt zu Zweybrücken, Dr. C. **Meuth**; die Advokatenſtelle am Kr. u. St.-Ger. Erlangen der Ldgs. Advokat zu Feuchtwangen, W. F. Ed. G. **Krafft**, und deſſen Stelle der Acceſſ. des Appell.-Ger. f. d. Rezatkr. Gg. Joſ. A. **Garels**; ferner die Pfarrey Frieding (Starnberg) der Pfr.-Vikar Th. **Prechtl** in Hörgbauſen, und Höhenſtadt (Griesbach) der Pfr. G. **Tremmel** zu Freyung.

Theater.

Sonntag: **Kean**, Schauſpiel in 5 Acten. —

4580. (2 b) Das Sonnen-Mikroskop iſt nur noch bis Ende d. M. zu ſehen im k. Odeon. An Wochentagen von Nachmittags 2 bis 5 Uhr, an Sonntagen Vormit. von 9 bis 12 Uhr. **Edler.**

4629. Wegen eingetretener ungünſtiger Witterung am Donnerſtag findet bey Unterzeichnetem zur Nachfeyer des hohen Namensfeſtes Sr. Maj. des **Königs** Morgen Sonntag Abends Gartenbeleuchtung mit Transparent und Tanzmuſik Statt, wozu ergebenſt einladet

Grünwald,
Gaſtgeber in **Bogenhauſen**.

Todesfälle in München.

A. **Edelmann**, Taglöhners-Wittwe, 92 J. a. — M. A. **Lieber**, Sailerstochter, 77 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In **Kempten**: Hr. **Boslinger**, Magiſtratsrath und Glaſermeiſter. —

In **Nürnberg**: Hr. Dr. Ad. Th. Alb. Fr. **Lehmus**, kgl. b. Kirchenrath, Dekan und Stadtpfarrer an St. Johannis in Ansbach.

In **Augsburg**: Hr. Joh. Mathias **Streble**, Branntweinbrenner.

4587. Praes. den 23. Aug. 1837. Nro. 1575.

Bekanntmachung.

Schuldenweſen des Joſeph **Tiefenbäck** betr.

In Folge rechtskräftigen Erkenntniſſes und auf Antrag der Gläubiger wird das

Anweſen des Bauers Joſeph Tiefenbäck zu Rentpoldenreith in dieſiger Landgerichts-Kanzley öffentlich an den Meiſtbiethenden gegen Baarzahlung verkauft.

Dieſes Anweſen iſt erbrechtsweiſe grundbar zum gräfl. von Taufkirchen'ſchen Patrimonialgerichte Engiburg, und enthält

1) das einſtöckige Haus, von Holz erbaut, mit der Wohnſtube ſammt Küche, einem Seitenzimmer, einer Kammer und Vorhaus, dann auf dem Dachboden zwey Getraidkäſten;

2) die Pferd- und Rinderſtallung, gemauert, und unter dem nämlichen Dache die hölzerne Schafſtallung und Holzſchupfe;

3) den hölzernen Stadl;

4) das von Holz erbaute Inhaus mit zwey Stuben, einer Kammer, Kuhſtallung und Dachboden;

5) den Backofen.

Sämmtliche Gebäude ſind mit Legſchindeln eingedeckt.

6) den Hausgarten zu ⅛ Tagwerk;

7) an Aeckern 14 1/16tl Tagwerk;

8) an Wieſen 5¾ Tagw.

9) an Holzgründen 12¾ Tagw.

Das ganze Anweſen hat nach gerichtl. Schätzung einen Werth von 1310 fl.

Steigerungstermin wird auf

Mittwoch, den 27. l. M. Sept.

Vormittags von 9—12 Uhr

feſtgeſetzt, wobey den Kaufsluſtigen die auf dem Anweſen ruhenden Laſten und die Kaufsbedingungen bekannt gegeben werden.

Die Lizitanten haben ſich über Leumund und Vermögen gehörig auszuweiſen.

Der Hinſchlag erfolgt nach §. 64. des Hypotheken-Geſetzes.

Am 15. Auguſt 1837.

Kgl. Landgericht Grafenau.

D. imp.

(L. S.) Kapfinger, Aſſeſſor.

4660. Praes. den 24. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Die Gemeindeverwaltung der Stadt Tittmoning bringt zur Kenntniß, daß die Stelle eines Gemeindeſchreibers in hieſiger Stadt erlediget iſt.

Mit dieſer Stelle, welche jedoch nur in proviſoriſcher Eigenſchaft verliehen wird, iſt ein jährlicher Gehalt von 300 fl. nebſt freyer Wohnung, dann 6 Klaftern Brennholz und Genuß eines Gemüſegartens verbunden.

Bewerber um dieſen Poſten haben ihr Geſuch nebſt erforderlichen Zeugniſſen

binnen drey Wochen

bey unterzeichneter Gemeindeverwaltung einzureichen.

Den 25. Auguſt 1837.

Die Stadt-Gemeinde-Verwaltung Tittmoning.

(L. S.) Anglſperger, Vorſtand.

Kohlenlieferung betr.

4470. (3 c) Mittwoch, den 6. Sept. l. Js. Vormittags 9 Uhr wird von dem k. Inſpektionsamte der Porzellain-Manufaktur ein Jahresbedarf von Föhrenkohlen in Lieferungsakkord gegeben, wozu Steigerungsluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen täglich von 9 bis 12 Uhr in dem amtlichen Kaſſenlokale, Fürſtenfeldergaſſe Nr. 7. im Mittelgebäude über zwey Stiegen eingeſehen werden können.

4590. Im Markte Treßberg beſteht ein Gottesacker, der in neuerer Zeit ganz nach eigener Idee erhalten wird; denn man läßt das Ganze der lieben Natur über, und wirklich gedeiht auf den früher jährlich 2mal gereinigten Wegen, die Vegetation zur Freude der dortigen Naturmenſchen. Nicht minder unterhält man mitten im Markte rückwärts eine Cloake, nahe an dem hölzernen Schlachthaus, ſo, daß dieſe beyden Gegenſtände in den Sommermonaten durch Verbreitung ihrer übertriebenden Ausdünſtungen rivaliſiren.

Ein Ortsbewohner.

Stelle-Gesuch.

4470. (3 c) Ein junger, solider, mit den vortheilhaftesten Zeugnissen ausgerüsteter Mann, sucht in einem mechanischen Etablissement eine gute Stelle als Buchführer und Correspondent zu erhalten; es war derselbe in den letzten 2 Jahren in einem derartigen ausgedehnten Geschäfte angestellt, worin er sich sowohl in **merkantilischer** als **technischer** Hinsicht auf einen erfreulichen Grad von Vollkommenheit ausgebildet hat, und sich zum Theil in letzterer Branche praktische Kenntnisse erwarb. D. Uebr.

4427. (3 c) Vier geräumige Getreidkäſten, wobey dritthalb tauſend Schäffel aufgeſchüttet werden können, ſind täglich in Miethe zu geben. D. Uebr.

462. Der wohlbekannte Finder des am 22. Auguſt in Neuberghauſen vermißten Shawls wird hiemit aufgefordert, denſelben bey der Expedition dieſes Blattes oder Nro. 41. Thereſienſtraße 3 Stiegen abzugeben, im entgegengeſetzten Falle man ihn gerichtlich belangen wird.

4618 Ein jähriger Hühnerhund oder Sattelpudel (Männchen) wird billig zu kaufen geſucht. Das Uebr.

4622. Ein Armbracelet, von Haaren geflochten, mit goldener Schließe und Steinchen, wurde vom Hofgarten bis in die Au, oder von da bis Brunnthal verloren. Der redliche Finder wolle es gegen angemeſſenes Douceur bey der Landbötin abgeben.

4616. (2 a)

H. C. Meyer jun.,

Stock- und Fiſchbein-Fabrikant

aus Hamburg,

macht ſeinen geehrten Geſchäftsfreunden die ergebenſte Anzeige, daß er die bevorſtehende Herbſt-Meſſe in Frankfurt a/M. wiederum mit einem wohlaſſortirten Lager beziehen werde, und bittet um deren geneigten Zuſpruch. Sein Gewölbe iſt bey Hrn. C. F. Strauch am Fahrthor, Ecke der Saalgaſſe, Lit. J. Nro. 67.

4627. (2 a)

C. Weſtendarp et Comp.,

aus Hamburg,

beziehen die jetzige Frankfurter Herbſt-Meſſe wiederum mit einem wohlaſſortirten Lager ſehr billiger Hamburger und feiner ächter Havana-Cigaren. Ihr Gewölbe iſt bey Hrn. C. F. Strauch am Fahrthor, Ecke der Saalgaſſe, Lit. J. Nro. 67.

4615. Bey der letzten Streck'ſchen Produktion in Neuberghauſen ging eine Lorgnette, in vergoldeter Façon mit Perlmutter, verloren. Wer dieſe in der Lentner'ſchen Buchhandlung, Kaufingergaſſe Nr. 17. abgiebt, erhält eine angemeſſene Belohnung.

4593. **Avertissement.**

Häufigen Anfragen zu Folge ſehe ich mich veranlaßt einem verehrlichen Publikum zu eröffnen, daß bey Unterzeichnetem wie ſchon vor 10 Jahren Spaniſch-Rohr und Fiſchbein von allen Gattungen und Formen gefertiget wird, und bey demſelben ſowohl en Detail als en Gros zu den billigſten Preiſen zu haben ſind; dem Rohr wird auf Verlangen jede Farbe gegeben; bitte um geneigten Zuſpruch. Wohnhaft am Gänſebühel beym Wirth Nr. 3. im 3ten Stock.

Appell, vorm. k. priv. Sommerhut-Fabrikant.

4628. Zu einem freundlich gelegenen Markte des Iſarkreiſes iſt ein Braunweſen mit Sommerkeller und Nebengebäude, dann 38 Tagwerk Gründen unter ſehr billigen Bedingniſſen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

4620. Verfloſſenen Mittwoch wurde beym Waſſerfall im engliſchen Garten ein kleiner grünſeidener Sonnenſchirm verloren. D. Ue.

4607. Zwey junge Windſpiel-Hunde ſind zu verkaufen. Löwenſtraße Nr. 21. dritte Etage.

4503. Ein Haus mit 12 Zimmern iſt nächſtes Ziel mit Stallung auf 7 Pferde, theilsweiſe oder ganz zu beziehen. Das Uebr.

4378. (b)

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verſchönerung, Erhaltung und zum

Wachsthum der Haare,

nach Erfahrungen und nach den beſten Quellen verfertigt

von

Carl Meyer,

in Freyberg, im Königreich Sachſen.

Dieſes, laut vieler Zeugniſſe berühmter Chemiker, aus den kräftigſten Ingredienzien zuſammengeſetzte Oel iſt Jedem, der durch Krankheit oder andere Zufälle ſeiner Haare beraubt wurde, als das beſte Mittel zu empfehlen, den Wuchs derſelben zu befördern und wieder herzuſtellen, in welcher Eigenſchaft es ſich täglich mehr bewährt, wie die bey jedem Commiſſionair einzuſehenden Atteſte beweiſen, die, ſeitdem es allgemeinere Verbreitung gefunden hat, zu zahlreich eingehen, als daß ſie alle einzeln abgedruckt werden könnten. Wenn das, was ſich durch Erfolg erprobt und bewährt, den Namen „ächt“ verdient, ſo darf ich mit vollem Rechte dem von mir verfertigten Kräuteröl dieſes Prädicat vindiciren, ohne mich einer Arroganz ſchuldig zu machen, und kann verſichern, daß dieſes Oel bey allen denen, die der vorgeſchriebenen Gebrauchsanweiſung nachkommen, vom beſten Erfolge ſeyn wird, wie dieß ſchon bey ſo Vielen der Fall war.

Zugleich erlaube ich mir noch hiermit anzuzeigen, daß ich durch günſtige Einkäufe verſchiedener Ingredienzien in Stand geſetzt bin, auch den minder Bemittelten Gelegenheit geben zu können, ſich meines erprobten Kräuteröls zu bedienen, indem ich den Preis

à Flacon 16 gGr. ſächſiſch,
oder 1 fl. 12 kr. rhein.

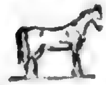
feſtgeſetzt habe.

Um Irrthümern und Verwechſelungen vorzubeugen, bitte ich darauf zu achten, daß jedes Flacon mit meinem führenden Petſchaft C. M. verſiegelt, und mit engliſchen Etiquetts in Congreve-Druck umſchlagen iſt.

Freyberg in Sachſen, im Monat August 1837.

Carl Meyer.

Das Commiſſions-Lager befindet ſich bey Hrn. Joſ. Karl, Spezereyhändler Nr. 11. Rondele links vorm Karlsthor.



4617. Ein zum Fahren und Reiten gut dreſſirtes Pferd iſt wegen ſchneller Abreiſe zu verkaufen, und das Nähere hierüber Nr. 10. am Graben vor'm Joſephsthor zu erfragen.

4616. (3a) Im erſten oder dritten Range wird mit Anfang des Monats October ein Logenplatz zu miethen geſucht. D. Uebr.

4429. (4 b) Montag, den 28. und Dienſtag, den 29. d. M., werden in der Weinſtraße Nr. 5. im 2ten Stock Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr moderne, vorzüglich gut erhaltene Meubles von Nußbaumholz, ein Schreib-, ein großer Speiße-, runde und andere Tiſche, Kinderbettlade, Kommoden, Schreib-, Pfeiler-, Waſch- und Garderobe-Käſten, mehrere Garnituren, Kanapée mit Seſſeln, ein Bronce-Lüſtre, Aſtrallampe, dann viele andere nützliche Hausfahrniſſe gegen ſogleich baare Bezahlung aus freyer Hand verſteigert, wozu Kaufsliebhaber ergebenſt eingeladen ſind. Obige Verſteigerungsgegenſtände können zwey Tage vorher beſehen werden.

4589. Künftigen Dienſtag, den 29. Auguſt Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr werden in dem Hauſe Nr. 10. am Dultplatz, vis à vis des Utzſchneider Brauhauſes über 1 Stiege Gemälde von verſchiedenen Meiſtern, kirſchbaumene Käſten, Seſſeln, Kanapé, Tiſche, Spiegl, Stock- und Bronce-Uhren, Kupfer, Zinn, Betten, Matratzen, Pandalleurſtangen, Kleiderſchränke ſo anderes Küchengeräthe gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

München, den 22. Aug. 1837.

Frauenhuber, Schätzer.

4569. In der Kanalſtraße Nr. 24. findet Montag, den 27. d. Vormitt. 9 bis 12 und Nachmitt. von 2 bis 4 Uhr gegen baare Bezahlung eine Verſteigerung ſtatt, beſtehend aus einer vollſtändigen Hauseinrichtung.

4524. Samſtag, den 9. September Nachmittags 3 Uhr wird das Haus Nr. 27. im Rondele zu Nymphenburg nebſt den dazu gehörigen 2 Nebengebäuden und Gärten, Stadl und Stallung aus freyer Hand um das Meiſtgeboth, vorbehaltlich der Genehmigung der Intereſſenten öffentlich verſteigert. Kaufsliebhaber können in der Zwiſchenzeit von dem Anweſen Einſicht nehmen, und werden am beſtimmten Tage zu dieſer Handlung im eigenen Lokale über 1 Stiege daſelbſt eingeladen.

4570. (2 b) Ein gutgezogener und gut geſchulter Knabe aus ehrbarer Familie vom Lande, 13 bis 14 Jahre alt, kann unter billigen Bedingungen in München als Buchbinder-Lehrling aufgenommen werden. Das Uebr.

4005. Es iſt im 3. Range des k. Hoftheaters ein vorderer Wechſelplatz auf 1ten October zu vermiethen. Auch iſt in derſelben Loge für den Monat September ein Vorder- und Rückwechſelplatz billig abzugeben. Das Uebr.

4014. In der Herrenſtraße Nr. 25., Eingang im Mariengäßchen Nr. 23. iſt ein hübſch meublirtes Zimmer um monatliche 4 fl. ſogleich zu vermiethen.

4591. Ein junger Mann, der ſeine Univerſitätsſtudien vollendet hat, wünſcht als Hofmeiſter oder Hausſekretär unterzukommen. Er erbietet ſich zum Unterricht für Kinder bis zu 14 Jahren. Er ſieht mehr auf ſolide Behandlung als großes Salaire, und iſt mit den beſten Zeugniſſen verſehen. Das Nähere auf portofreye Briefe bey der Landbötin.

4592. Ein Studirender der Univerſität, der auch einige neuere Sprachen verſteht, wünſcht während der Ferien Unterricht zu ertheilen, ſey es in den Schulwiſſenſchaften oder in einer neueren Sprache. D. Ue

4594. Ein Studirender wünſcht die Ferien hindurch Schülern der lat. Vorbereitungs Claſſen Unterricht zu ertheilen. D. Ue.

4552. (2 b) Ein kath. Geiſtlicher wünſcht einen oder zwey Knaben unter billigen Bedingungen in Koſt, Wohnung und Unterricht. Das Uebr.

4595. Ein gut erzogener junger Menſch ſucht in einer Handlung als Lehrjung unterzukommen. Das Uebr.

4611. Es wird ein Kutſcher geſucht, der ſich auch zu ſonſtiger Arbeit gebrauchen laſſen muß, und vorzüglich zur Oeconomie. Das Uebr.

4612. Ein gut erzogener Knabe, etwa 13 Jahre alt, kann bey einem hieſigen Silberarbeiter unter annehmbaren Bedingniſſen ſogleich in die Lehre treten. D. Ue.

4598. Es wünſcht ein Frauenzimmer, welches in allen feinen und häuslichen Arbeiten erfahren iſt, zur Erziehung für Kinder oder als Beſchließerin einen Platz auf dem Lande. Das Uebr.

4599 Ein ſolides Mädchen, das im Cravatenfertigen vorzüglich geübt iſt, wünſcht bey einem ähnlichen Geſchäft als Ladenjungfer einen Platz zu erhalten. Das Uebr.

4590. Ein ſolides Mädchen ſucht bey einer Näherin, Kleidermacherin oder einem Tapezierer Arbeit zu erhalten. Zu erfragen im großen Roſengarten über 1 Stiege.

4597. Eine Perſon in mittlern Jahren, welche gut Kochen kann, und ſich einem Theil der Hausarbeiten unterzieht, kann für das Ziel Michaeli einen guten Dienſt finden. D. Uebr.

4601. Eine Perſon, die ſich auf eine honette Art zu ernähren weiß, und ihr eigenes Bett hat, kann bey einer Raths-Wittwe billige Wohnung erhalten. D. Ue.

4602. Gedrucktes und verſchriebenes Makulatur-Papier in ganzen Bögen, Bücher in Quart- und Octav-Format ſind zu verkaufen bey Jacob Neuſtätter,

Promenadeplatz Nr. 5. 2. Stock.

4559. (2 b) In der beſten Lage des Dultplatzes iſt ein Haus billig zu verkaufen. Das Uebr.

4550. Ein

nothwendiges Handbuch

für alle Stände,

für

beide Geſchlechter und jedes Alter.

Der Herr Kirchenrath Petri hat durch ſein „gedrängtes Handbuch der Fremdwörter in deutſcher Schrift- und Umgangsſprache" einem allgemein gefühlten Bedürfniſſe ſo abgeholfen, daß binnen 25 Jahren ſieben Auflagen davon erſcheinen konnten. Dieſes Werk iſt nun von dem Verfaſſer ſelbſt und in Verbindung mit anderen anerkannten Sprachforſchern: Lindau, Müller, Fromm ꝛc. immerwährend ſo ergänzt und verbeſſert werden, daß es, trotz aller Nachahmungen und Plünderungen, nach dem Urtheil aller Sachkundigen durchaus den erſten Platz in den vorgeſteckten Gränzen einnimmt, und aus obigen Gründen auch ferner einnehmen wird.

Jetzt erſcheint nun die achte, rechtmäßige, vielfältig, beſonders auch für Aerzte und Arzneibereiter bereicherte und ſorgſam verbeſſerte Auflage, unter dem Titel:

Gedrängtes

Handbuch der Fremdwörter

in deutſcher

Schrift- und Umgangſprache,

zum

Verſtehen und Vermeiden jener, mehr oder weniger, entbehrlichen Einmiſchungen;

herausgegeben

von

Dr. Friedrich Erdmann Petri,

Kurheſſ. Kirchen-Rathe, Metropolitan- und Schulen-Inſpector zu Fulda, mehrer auswärtiger Gelehrten-Vereine-Mitgliede.

Die Durchſicht des erſten, in allen Buchhandlungen vorliegenden Heftes wird Jeden zu der Ueberzeugung führen, daß er bey dem gewöhnlichen Gebrauch der Fremdwörter in Geſellſchaften, bey juriſtiſchen und medizinischen Ausdrücken und Redarten, in der Muſik, in den bildenden Künſten, in kaufmänniſchen und gewerblichen Geſchäften, ſo wie bey dem Zeitunglesen die beſte Auskunft darin findet. Auch in Anſehung der richtigen Ausſprache und Sylbenbetonung der Fremdwörter, beſonders engliſchen, italieniſchen und ſpaniſchen Urſprungs, wird es ihm volle Genüge leiſten, da bey dieſer neuen Auflage darauf noch ganz beſondere Rückſicht genommen worden iſt.

Um nun die allgemeinſte Verbreitung dieſes Werkes nach Kräften zu fördern; haben wir uns entſchloſſen, das Ganze in 8 Heften, jedes zu 9 Bogen in engem Druck und auf feinem Papiere, für 36 kr. herauszugeben, damit ſelches auch für Unbemittelte leicht käuflich werde; indem das Ganze nicht höher als auf 4 fl. 48 kr. zu ſtehen kommt.

Jeden Monat erſcheint ein Heft, ſo daß mit Ende dieſes Jahres der Druck beendigt ſeyn wird.

Alle namhafte Buchhandlungen nehmen Unterzeichnung darauf an und können bey 10 Exemplaren das 11te und bey 20 Exemplaren 3 Exemplare frey geben.

Der künftige Ladenpreis wird nicht weniger als 7 fl. 12 kr. betragen.

Dresden und Leipzig,
den 31. May 1837.

Arnoldiſche Buchhandlung.

Zu Beſtellungen empfiehlt ſich

George Jaquet,

Bazar Nr. 7. und 8. in München.

4497. In der Thereſienſtraße Nr. 21 über 3 Stiegen links iſt eine freundliche helle Wohnung von 3 Zimmern, Kämmerchen ꝛc. und allen Bequemlichkeiten aufs Ziel Michaeli ſehr billig zu vermiethen. D. Ubr.

4575. (2 b) Es iſt am Anfange der Thereſienſtraße über 2 Stiegen eine ſchöne Wohnung, beſtehend aus 6 Zimmern, 3 Kammern, Küche und Anderm um 350 fl. jährl. auf Michaeli zu vermiethen. D. Ue.

4562. (2b) Gegen Ende Septembers ſind 4000 Gulden als erſter Ewiggeldpoſten zu 4 Proz. auszuleihen. Das Uebr.

4525. (3 a) In der Nähe der Ludwigsſtraße iſt ein ſolid und in modernem Style gebautes Wohnhaus mit Garten und Stallungen zu verkaufen. Das Nähere bey Senſal Vetterlein.

4605. Unterzeichneter befindet ſich gegenwärtig im Beſitze eines neu erfundenen Geſundheitstaffets in 2 Sorten pr. Elle 2 fl. 24 kr., welcher als ein vorzügliches Heilmittel für rheumatiſche und andere artritiſche Beſchwerden, wie auch gegen das Podagra, um ſo mehr allgemein empfohlen zu werden verdient, da er ſchon durch mehrere der Herren Aerzte mit dem beſten Erfolg durch ſeine auffallende ſchnelle Heilkraft angewendet worden, und wird zur geneigten Abnahme ergebenſt empfohlen, von

Joseph Karl,

Spezereyhändler Nr. 11. Rondele am Karlsthore links.

4518. (3 b) Drey meublirte Zimmer, mit der Ausſicht auf den Marjoſephplatz, ſind, vom 1. Sept. an, zu vermiethen. Marjoſephplatz-Eck der Peruſagaſſe Nr. 11. über 3 Stiegen.

4619. Ein Geldbeutel wurde Donnerſtag Früh gefunden. Althammereck 18/3.

4608. Der Unterzeichnete iſt geſonnen, ſein dahier beſitzendes Anweſen, beſtehend in dem dreyſtöckigen ganz gemauerten Wohnhaus mit Wurz- und Obſtgarten und der dabey befindlichen Hutmacher-Gerechtſame ſammt den dazu gehörigen Hutmacher-Utenſilien um die Summe von 2000 fl. aus freyer Hand zu verkaufen, wobey bemerkt wird, daß 600 fl. auf dem Anweſen liegen gelaſſen werden können.

Wolfgang Schönauer,
Hutmachermeiſter in Schongau.

4613. Das reale Maurermeiſter-Recht in Wötting nächſt Freyſing iſt an Einen, der die Prüfung in München beſtanden hat, zu verkaufen. Das Nähere bey

Nikolaus Hau, Maurermeiſter,
in Wötting nächſt Freyſing.

4471. (3 c) In Ingolſtadt iſt eine Taferwirthſchaft, welche in einem 2ſtöckigen Hauſe, großem Hofraum, Stadl und einem Gemüßgärtchen, und worauf jährlich 1600 Eimer Bier verkauft werden, beſteht, und woran nur 3400 fl. erlegt werden können, zu verkaufen. D. Ue.

4363. (3 c) Es iſt dahier ein Haus in einer gangbaren Straße, für jeden Gewerbsmann, beſonders für einen Metzger geeignet und in gutem Zuſtande gegen annehmbare Bedingniſſe, aus freyer Hand, jedoch ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

4606. In der untern Barerſtraße Nr. 13. ſind die Wohnungen über 1 und 2 Stiegen auf Michaeli zu vermiethen; ſie haben 5 heizbare Zimmer, 3 Kammern, Küche und übrigen Bequemlichkeiten. Auch kann Stallung für 2 Pferde und Kutſcherzimmer dazu gegeben werden.

4009. (a) Im Chedevill'ſchen Hauſe in der Thereſienſtraße Nr. 42. iſt eine ſchöne Wohnung im 2ten Stock mit 5 heizbaren Zimmern und allen erforderlichen Bequemlichkeiten um 2?0 fl. auf's Ziel Michaeli zu vermiethen.

4610. Es findet Jemand Gelegenheit, mit einem ſoliden Herrn und gutem einſpännigem Fuhrwerk auf gemeinſchaftliche Koſten von hier nach Nürnberg, Bamberg, auch Würzburg, und nach Wunſch wieder zurückzureiſen. Nähere Auskunft in der Kaufingergaſſe Nr. 11. im Laden.

4604. Am obern Anger Nr. 48. ſind 2 Wohnungen vorneheraus künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen und über 2 St. zu erfragen.

4557. (2 b) In der Kaufingerſtr. Nr. 14. iſt rückwärts zu ebner Erde ein großes Lokal, für eine Werkſtätte oder ein Waaren-Magazin dienlich, zu vermiethen. Das Weitere in der Theatinerſtraße Nr. 10. im Hintergebäude über 1 Stiege.

4459. **Ankündigung.**

In der J. E. v. Seidel'ſchen Buchhandlung zu Sulzbach iſt erſchienen und in München bey Georg Franz zu haben:

Lehrbuch der bayer'ſchen Hypothekenamts-Ordnung von C. B. Lehner, k. Appellationsgerichts-Rathe zu Bamberg. gr. 8. 23 Druckbogen. Ladenpreis 3 fl.

Die große Ungleichförmigkeit, welche bisher in dem Verfahren der Hypothekenämter beſonders da eingetreten iſt, wo die Eintragung oder Vormerkung eines Rechtes in das Hypothekenbuch gegen den Willen eines Betheiligten erfolgen ſoll, die wahrgenommene Mangelhaftigkeit der Eintragsgeſuche, welche den Gläubiger wegen des hiedurch veranlaßten Zeitverluſtes oftmals um den höheren Vorzug ſeiner Forderung bringt und die Erwägung der großen Haftungen der Hypothekenbeamten, welche den Umfang derſelben oft gar nicht kennen, haben den Verfaſſer veranlaßt, gegenwärtiges Lehrbuch zu ſchreiben, dem angehenden Juriſten zum Selbſtunterrichte, den Beamten und Rechtsanwälten zur ſchnellen und gründlichen Berathung.

Dieſes Lehrbuch handelt: im I. Kapitel: von der hypothekenamtlichen Gerichtsbarkeit, §. 1—11.; — im II. Kapitel: von den Haftungen und Dienſtes-Verantwortlichkeiten der Beamten, § 12—25.; — im III. Kapitel: von den Einſchreibungen, Intabulationen, Pränotationen und Proteſtationen, §. 26—38; — im IV. Kapitel: von der Beſchaffenheit des Hypothekenbuches und den Eintragsgegenſtänden, §. 39—93; — im V. Kapitel: von der Oeffentlichkeit des Hypothekenbuches, §. 94—106; — im VI. Kapitel: vom hypothekenamtlichen Verfahren in 12 Titeln, und zwar

Titel I. Vom Verfahren in Hypothekenſachen überhaupt. §. 107—119.

Titel II. Vom Verfahren bey Anlegung eines Hypothekenfoliums. §. 120—133.

Titel III. Vom Verfahren bey Eintragung der Lehen- und Grundbarkeit, der Reallaſten und Zehentpflichtigkeit. §. 134—140.

Titel IV. Vom Verfahren bey Schätzungen. §. 141—149.

Titel V. Vom Verfahren bey Veränderungen der Sache. §. 150—154.

Titel VI. Vom Verfahren bey Eintragung des Beſitzers und Beſitztitels. §. 155—165.

Titel VII. Vom Verfahren bey Eintragung einer Beſchränkung der Dispoſition des Beſitzers der Sache. §. 166—170.

Titel VIII. Vom Verfahren bey Geſuchen um Eintragung einer Hypothek. §. 171—179.

Titel IX. Vom Verfahren bey Veränderungen an der Perſon des Gläubigers. §. 180—187.

Titel X. Vom Verfahren bey Geſuchen um Löſchung eingetragener Rechte. §. 188—209.

Titel XI. Vom Verfahren bey Geſuchen um Einſchreibung einer Vormerkung oder Proteſtation. §. 210—214

Titel XII. Vom Verfahren bey Geſuchen um Löſchung einer Vormerkung oder Proteſtation. §. 215—218.

im VII. Kapitel: von der Vollmacht und Legitimation, §. 219—222.; — im VIII. Kapitel: von den hypothekenamtlichen Ausfertigungen und deren Beweiskraft, §. 223—236.; und im IX. Kapitel: von den hypothekenamtlichen Akten. §. 237—240.

Anzeige.

4583. Bey Ludwig Schumann in Leipzig iſt ſo eben erſchienen:

Richards natürlich magnetiſcher Schlaf. In protokollgemäßer Darſtellung herausgegeben von ſeinem Bruder Bernhard Görwitz. Sauber broch. Preis 1 fl. 9 kr.

Es kann für dieſes Buch nichts Empfehlenderes geben, als den Gegenſtand, von dem es handelt, denn was iſt wohl im Stande den Geiſt mehr zu feſſeln und das Gemüth mächtiger zu ergreifen, als Kunde aus der Geiſterwelt, Aufſchlüſſe über das Jenſeits aus dem Munde eines Hellſehenden, deſſen über alle Begriffe reichendes Wahrnehmungsvermögen durch viele Beyſpiele belegt iſt, und in der That, wer vermöchte von jenen wohlthuenden Aufſchlüſſen ganz unglaublig ſich wegwenden, nachdem er geleſen, wie der Kranke hingeſtreckt auf ſeinem Lager mit verſchloſſenen Augen aus der Vergangenheit und Gegenwart in der Wahrheit begründete Eröffnungen macht, zu deren Kenntniß er nur auf übernatürlichem Wege gelangt ſeyn kann, und welche das höchſte Staunen erregen.

Krankenbuch für Aerzte.

Es beſteht dieſes Krankenbuch aus gedruckten Tabellen, welche dem Arzte die Ueberſicht der behandelten Kranken, der verordneten Mittel, ſo wie endlich der eingegangenen Zahlungen verſchaffen. Der Preis des Buches (24 Bogen) auf ſchönem ſtarken Schreibpapiere iſt 1 fl. 48 kr.

Volksblätter für homöopathiſches Heilverfahren. Deutſchlands Nichtärzten gewidmet und in zwangloſen Heften herausgegeben von C. E. Wahrhold 2r Bd. 4s Heft. Preis 42 kr.

(In der **Joſ. Lindauer**'ſchen Buchhandlung in München zu haben.)

4623. Bey **Johann Palm**, Buchhändler in München, neben dem goldenen Hirſch iſt ſo eben eingetroffen:

Maximilian Joſeph, König von Bayern. Sein Leben und Wirken geſchildert von **Dr. Johann Michael Söltl,** k. Profeſſor in München. Mit einem Stahlſtich und einem geſtochenen Titelblatt. gr 8. broch. Preis 2 fl. 24 kr.

Briefkränzl.

Ein uns zugeſendetes Gedicht konnte deßhalb nicht zur Aufnahme in die Landbötin kommen, weil gehäßigen Anſpielungen und Perſönlichkeiten, auch wenn für deren Einruckung bezahlt würde, die Spalten unſeres Blattes ein für allemal geſchloſſen ſind.

Gott gefällige Gaben.

Für die 88jährige blinde Gärtners Wittwe.

	fl.	kr.
Transport	31	10
Den 21. Aug.: „Eine kleine Gabe!“	1	20
-- Von C. E.	2	42
Summa	35	12

Für den armen, alten, gänzlich contracten Gerbl in Haidhauſen.

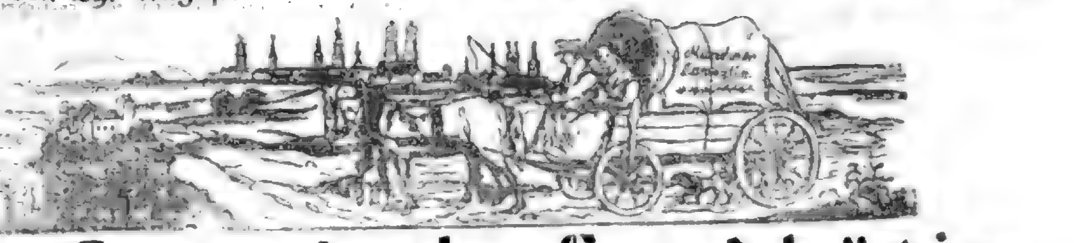
Den 25. Aug.: Aus einem fröhlichen Zirkel, die Wittelsbacher genannt, am Vorabende des hohen Namensfeſtes unſers allergnädigſten Königs Ludwig 4 fl. 22 kr. „Gott ſegne es dem armen Mann in Haidhauſen!“

Augsburger Börse vom 21. August 1837.

	Briefe	Geld
Königl. Bayer'sche		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	101¾
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	100⅜
Bank-Actien.	517	514
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	143
Lott.-Anlehen v. 1824. prpt.	—	114¼
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105¼	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	77	76⅞
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1372	1370
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	94[illegible]
detto à fl. 500 prompt	—	111

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müllers ſel. Wittwe.

Dienſtag, den 29. Auguſt. Nro. 103. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Tages-Ordnung für die 82ſte, auf den 28. Aug. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vortrag des 3. Ausſchuſſes über den Geſetz-Entwurf, die Abtretung des Grundeigenthums für öffentliche Zwecke betr. 3) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über das Budget und das Finanzgeſetz. 4) Verleſung des Protokolls der 81. öffentlichen Sitzung.

Mit unſerer Münchener-Augsburger Eiſenbahn ſcheint's wieder zu ſpucken, und den Erwartungen nicht ſo ſchnell entſprochen zu werden, als man früher glaubte. Das Expropriationsgeſetz, woran ſo viele Wünſche hängen, iſt in der Kammer der Abgeordneten noch nicht vorgekommen. Die gute Jahreszeit iſt ſohin zu ſehr vorgerückt, und darum fürchtet man, wir dürften vor andern Staaten zurückbleiben (Der Vortrag des Ausſchuſſes über das Expropriationsgeſetz iſt bereits gedruckt.)

Verfloſſenen Donnerſtag wurden im k. Cadetten-Corps die Prüfungen in der Muſik, im Tanzen, Fechten und Tournen vorgenommen. Mit dem beſten Arrangement und mit der ſchönſten Akkurateſſe geordnet, iſt Alles zum größten Vergnügen und unter dem allgemeinſten Beyfall der theilweiſe und im Ganzen geleiſteten Ausführungen des dabey anweſenden Adels, der Offiziere und der übrigen resp. Anweſenden vor ſich gegangen. Sichtlich zeichnete ſich dabey auch die Thätigkeit des Hrn. Direktors Legrand bey der Ausführung der Muſik in einzelnen und in mehreren Concerten, als auch unter Leitung des Hrn. Hoftänzers Lang die gelungenſten Tutti und Solopartien im Tanzen aus, ſo wie die abgelegten Proben im Fechten und Schwadroniren nichts zu wünſchen übrig ließen, und dem dirigirenden Hrn. Lehrer Henkel und ſeinen Schülern zur Ehre gereichten. Mit nicht weniger Bewunderung würden auch die Leiſtungen im Tournen unter der Leitung des Hrn. Gruber ausgeführt worden ſeyn, wenn ſie durch Uebungen im Freyen hätten geſchehen können, was aber die anhaltend ſchlimme Witterung nicht zuließ. Am Freytag war die allgemeine Preiſevertheilung, dann Vorſtellung der Herren Junker, und ſo ſchloß ſich dieſes Jahr mit gekrönter Zufriedenheit der Vorſtände, Eltern, Verwandten und Schüler! (Eingeſandt.)

Nach beendigtem Feſte der am 25. d. in der Vorſtadt Au ſtattgehabten Enthüllung des Kreuzes auf dem Kirchthurme der neuen Pfarrkirche wurden an ſämmtliche bey dem Baue beſchäftigt geweſene Arbeiter verſchiedene Geſchichtsthaler vertheilt, der Steinmetzpalier Babenſtuber aber mit 150 fl., der Zimmerpalier mit 125 fl. vom Magiſtrate beſonders beſchenkt. Bey dieſer Feſtlichkeit nahmen die edelmüthigen Bürger der Vorſtadt Au abermals Gelegenheit ihren milden Sinn, den ſie ſchon bey ſo vielen Gelegenheiten erprobten, an den Tag zu legen. So ließ die Flora-Geſellſchaft am 27. d. auf ihre Koſten drey und achtzig Arme, meiſtens betagte Perſonen bey dem b. Bierbrauer Hrn. Zacherl ausſpeiſen. Ehre und Dank den Edlen! —

Heute ſchwimmen die Waiſenknaben in der k. Militärſchwimmſchule mit großer Feyerlichkeit Nachm. 2 Uhr ab.

Augsburg, 25. Aug. Schon früh 5 Uhr verkündigten Kanonendonner und die Muſikchöre der Linie und des Bürgermilitärs den Anbruch des feſtlichen Tages. Um 8 Uhr waren bereits die 2 Regimenter unſerer Garniſon, das Infanterie-Regiment Prinz Carl mit 2 Bataillonen und das Chevauxlegers-Regiment König mit ſeinen 6 Eskadrons en Parade in einer langen Linie in unſerer ſchönen Maximiliansſtraße aufmarſchirt, um von Sr. Excellenz dem Hrn. Generallieutenant Grafen zu Pappenheim inſpizirt zu werden. Jedermann bewunderte die ausgezeichnete Propretät und ſchöne Haltung dieſer Truppen. Um 9 Uhr marſchirten die beyden Regimenter auf den Paradeplatz (Frohnhof) und ſtellten ſich dort das Infanterie-Regiment in 2 Bataillons-Kolonnen, gegenüber der Reſidenz auf; hinter dieſen marſchirte das Chevauxlegers-Regiment König in einer Kolonne mit Eskadronsbreite auf. Die Landwehr war unterdeſſen auch eingetroffen und ſtellte ſich neben dem Infanterie-Regiment auf. Vor den Truppen und gerade vor dem großen Portale der Reſidenz war ein ſchön geſchmückter Altar errichtet. Um 10 Uhr begann der Gottesdienſt. Das Ganze bot durch die zweckmäßige und ſchöne Aufſtellung der Truppen den zahlreichen Zuſchauern einen imposanten Anblick dar, der leider bey uns ſo ſelten vorkömmt. Hiezu kam noch das Feyerliche des Gottesdienſtes, und die trefflichen Muſiken der Regimenter. Das herrlichſte Wetter begünſtigte die Feyerlichkeit. In Aller Herzen lebte nur ein Wunſch: Gott erhalte noch lange, lange unſeren König. Nach Beendigung des Gottesdienſtes defilirten die Truppen vor der hohen Generalität.

Von allen Seiten kommen uns von unſeren Beyboten Berichte zu, über die Herzlichkeit und den Jubel, mit welchen aller Orten das allerhöchſte Namens- und Geburtsfeſt unſers allergnädigſten Königs gefeyert wurde. Ueberall feyerliche Kirchenparaden, überall derſelbe Zudrang zu den Tempeln des Herrn, um den Segen des Himmels auf das theure Haupt des Monarchen herabzuflehen. (Na, das bayer'ſche Volk aller Gauen unſers lieben Vaterlandes zeigt halt auch wieder bey dieſer Gelegenheit, daß es an ſeinen Wittelsbachern mit Leib und Seele hängt. Gott erhalte den König! Die Landbötin.)

Die kath. Schul- und Kirchendienerſtelle zu Neunſtetten, L.G. Herrieden, mit 307 fl. 48 kr. iſt erledigt. (Bewerbungszeit bis 10. September.) Ferner der Schul-, Meßner- und Organiſtendienſt zu Berg, L.G. Kaſtl. Die Erträgniſſe belaufen ſich auf 333 fl. 36 kr. Geſuche ſind bis zum 8. Sept. bey der k. Diſtr.-Schul-Inſpektion Kaſtl zu Haunsheim einzureichen.

Digitized by

Warnung für Schwimmer.

Haindlfing, bey Freyſing, 23. Aug. Geſtern vor acht Tagen ertrank unſer allgemein geachtete Pfarrvikar Herr W....r in dem nahe an unſerm Orte fließenden Ammerfluß. Der Ertrunkene war ein guter Schwimmer, weshalb zwey Freunde, welche mit ihm badeten, kein beſonderes Augenmerk auf ihn richteten. Indeß wollen ſie bemerkt haben, daß, als er über den Fluß ſchwamm, an einer Stelle mit den Händen heftig arbeitete, ſohin glaublich in dieſem Moment in der Nähe eines Wirbels war. Die erſten Augenblicke, als ihn die beyden Freunde etwas vermißten, ſollen ſie noch eine ſchon ehevor zur Vorſorge eines Unglücksfalles in die Nähe des Waſſers gelegte Stange ſchnell herbeygeholt, aber den Unglücklichen vergebens aufgeſucht haben. Nach 4 Tagen ſahen ihn einige Landleute nahe der Zollinger-Ammerbrücke frey im Fluß herunter ſchwimmen. Er wurde ſogleich an das Geſtade und in ein anſtändiges Lokal gebracht und am folgenden Tage in ſeinem Pfarrorte beerdigt. Gott habe ihn ſelig. Möge dieſes traurige Beyſpiel den Schwimmenden und denen des Schwimmens Unkundigen eine Warnung zur beſſern Sichergehung bleiben! (Eingeſandt)

Kastl, 12. Aug. Geſtern Vormittags 9 Uhr wollte der Bauer Felix Albrecht von Unterdhlsbach von ſeinem mit Ochſen beſpannten Wagen herabſpringen, um Einiges am Geſchirr zu richten; er kam nun aber unglücklicher Weiſe mit einem Fuß in ein Rad, ſein Rock verhängte ſich in die Achſe, und ſo drehte ſich ordentlich ſein ganzer Körper immer um ſelbe herum. Hiedurch wurden endlich auch die Ochſen ſcheu, ſie liefen ſo ſchnell als möglich, und dadurch wurde Albrechts Kopf ſo ſehr immer auf die Seite geſchleidert, daß Albrecht ein furchtbares Ende nahm. Das Fleiſch von ſeinen Füſſen und die Knochen mußten auf der Straße geſammelt werden.

In den Landgerichtsbezirken Kempten, Oberdorf und Obergünzburg im Oberdonaukreiſe hat ein am 11. Auguſt gefallener Hagelſchlag bedeutenden Schaden an Feld- und Gartenfrüchten verurſacht.— Eben ſo wurden im Landgerichte Vohenſtrauß am 14. Aug. durch Hagelſchlag beynahe ſämmtliche Garten- und Feldfrüchte vernichtet.

Am 17. Auguſt, Nachmittags, brach in der Gegend von Jaurhofen (Abensberg) ein ſo heftiges Gewitter, mit ſtarkem Regen verbunden, aus, daß ein 3jähriges Kind eines Bewohners von Jaurheim, welches ganz allein ſich im Hauſe befand, ertrunken iſt, indem ſich mehrere Häuſer mit Waſſer füllten.

Am 17. Auguſt brach im Landgerichtsbezirke Beilngries ein furchtbares Gewitter aus, wodurch im Ort Gimpertshauſen und in einigen Fluren des Landgerichts Riedenburg die Feldfrüchte total zernichtet wurden; dabey ertrank auch ein 4jähriger Knabe des Hirten Joh. Weigel zu Gimpertshauſen, und ein anderes Kind konnte nur mit Lebensgefahr gerettet werden. Die Laber trat dermaſſen aus ihren Ufern, daß das ganze Thal von Erbmühl bis Dietfurt mit Waſſer überſchwemmt war; die Erbmühle wurde einige Schuh hoch mit Schutt bedeckt und alle Brücken, Kommunalwege und Stege, wie auch mehrere Stücke Leinwand wurden von den Bleichen durch das Waſſer weggeſchwemmt. Am meiſten Schaden erlitt durch dieſes Gewitter der Markt Breitenbrunn (Hemau), von wo das Hochwaſſer circa 100 Klafter Brennholz und viele andere Geräthſchaften mit fortſchwemmte und im Pfarrhof eine 4 Klafter lange Mauer umſtürzte, wobey 2 Mägde und das Vieh nur noch mit Lebensgefahr gerettet werden konnten. Am ſelben Tage richtete auch ein Gewitter im Ldgs. Bezirke Vilsbiburg bedeutenden Schaden an, indem die Feld- und Gartenfrüchte im Umkreis von mehreren Stunden gänzlich vernichtet, Brücken und Stege zerſtört wurden und viel Vieh ertrunken iſt.

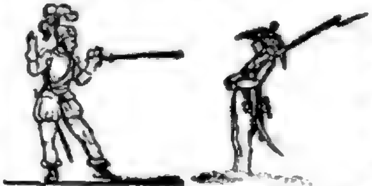
Am 13. Auguſt, Abends, geriethen ein Paar junge Bauernburſche von Wölfendorf (Naabburg) beym Nachhauſegehen von der Kirchweih zu Naabburg miteinander in Streit und verſetzte der eine dem andern dabey einen Stich in den Unterleib, ſo daß derſelbe gleich todt war. (Gibt es denn gar kein Mittel, dieſen rohen, gewaltthätigen Raufern Einhalt zu thun!)

Zu Draisdorf (H.G. Banz) wurde am 10. Aug. das blödſinnige Kind des Heinrich Meixner aus Unvorſichtigkeit überfahren und dadurch getödtet.

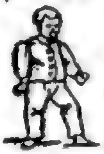
In Nro. 96. der Landbötin vom 12. Auguſt d. J. ſcheint die dort gegebene Erzählung eines Unglücksfall in Gern, L.G. Eggenfelden, zu Mißverſtändniſſen geführt zu haben. Wir erklären, wie dieſes von ſelbſt ſich verſteht, daß der bey dieſer Gelegenheit gebrauchte Ausruf, Unvorſichtigkeit betr., blos allgemein und nicht für den beſtimmten Fall gemeint war, zugleich, daß Niemand aus Gern den Vorfall ſelbſt zur Kenntniß der Landbötin gebracht habe. Die Landbötin.

Consommé,

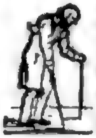
politiſches und nichtpolitiſches.



Die Munizipalität von Madrid hat eine ungeheure Liſte von Patrioten angefertigt, die alle freywillig gegen die Carliſten ziehen werden, das heißt, wenn ſie gerade Luſt haben; der General Eſpartero iſt mit 10,000 Mann in der Hauptſtadt eingerückt, um den Patrioten bey der Vertheidigung des Vaterlandes unter die Arme zu greifen; die Carliſten werden es nun nicht mehr wagen, ſich der Hauptſtadt zu nähern, denn Eſpartero hat geſchworen, ſie alle mit Haut und Haar zu verzehren.— In England



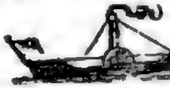
mußten viele Wahlen von den Konſtablern geleitet werden, um den Feuereifer der Wähler zu dämpfen, denn dieſe erklären ſich gegenſeitig für ihre Kandidaten mit Knitteln und Fauſtſchlägen, und Wähler und Gewählte ſind ſchon mit zerquetſchten Naſen und blutigen Köpfen nach Hauſe gekehrt. An mehreren Orten wurde die Aufruhrakte verleſen. —



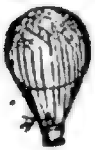
In England ruhen nun über 2500 Mann, welche in der engliſchen Legion in Spanien gedient haben, auf ihren Lorbeern aus, das heißt, ſie gehen — betteln. Dieſen armen Leuten hat der Kampf für die „Freyheit“ wenig eingetragen. Mendizabal hat es beſſer zu machen gewußt, er hat ſich aus den Kleinodien der Kirche für ſeine Mühen bezahlt gemacht.— Ein großer Diplomatiker Frankreichs behauptet, die Engländer kümmerten ſich wenig um Don Carlos und Iſabella; ſie wünſchten den

Spaniern nur gerne etwas beyzubringen, nämlich ihre Waaren und Fabrikerzeugniſſe, und dazu bedürfen ſie der Häfen San Sebaſtian, Roſas, vielleicht auch Cadir. — Der türkiſche Kaiſer hat den Franzoſen erlaubt, in der Türkey Getreide aufzukaufen, und es auf franzöſ. Schiffen nach einem franzöſ. Hafen zu führen. — Die Engländer wollen nun auch bey den Türken die Eiſenbahnen anlegen, ſie haben deshalb ſchon bey dem Divan Schritte gemacht; allein die Sache iſt den nachdenkenden Muſelmännern zu neu, und ſie befürchten, dadurch nur allzuſchnell aus ihrem Lande gebracht werden zu können. Der Sultan aber ſoll dem Unternehmen nicht ſo abgeneigt ſeyn. — In Aegypten hat der Paſcha Alles und die Einwohner Nichts; der Paſcha fürchtet, ſeine Unterthanen möchten verſchwenden, er hat daher geſucht, Alles zur Verwahrung in ſeine Hände zu bekommen. Ali Paſcha iſt vielleicht der größte

Kaufmann der Welt. — In Hamburg hat dieſer Tage eine Auktion von Paradiesvögeln ſtattgefunden. Sie fanden zahlreiche Käufer. —



Das Dampfſchiff „Pannonia" hat nun zum Erſtenmale glücklich das ſogenannte eiſerne Loch paſſirt, eine ſeit Jahrtauſenden gefürchtete und unbezwungene Donauſtrecke, deren Felſen, Fälle und Strömungen von der Wiſſenſchaft und Kraftanſtrengung unſerer Tage bezwungen wurden. (Das iſt fürwahr ein rühmlicher Sieg, und hat nur wenig Blut, aber deſto mehr Schweiß gekoſtet. Die Landbötin.) — In Ulm machen ſie mit der Zuckerfabrikation aus Runkelrüben gute Geſchäfte. Die Leute finden dieſen Zucker ſüß und ſchmackhaft. — Die



Engländer ſcheinen ſich vor dem Halsbrechen nicht beſonderlich zu fürchten, die Luftſpazierfahrten ſind ganz faſhionable geworden; es vergeht keine Woche, in welcher nicht Hr. Green mit ſeinem Omnibus-Ballon, den er ſeit ſeiner Fahrt über den Canal „Royal-Naſſau-Balloon" nennt, einen Flug unternimmt. Neulich blieb derſelbe aber auf einem Baume hängen, und nur mit großer Mühe konnte er wieder die terra firma — den ſichern Boden — erreichen. — Der König von Preußen hat auf den Antrag des verſtorbenen Erzbiſchofs v. Wolitzki befohlen, daß die in der Domkirche von Poſen befindlichen Grabmähler der beyden Könige von Polen, Mieczislaus I. und ſeines Sohnes Boleslaus, als der Verbreiter des Chriſtenthums in Polen und Schleſien, wieder hergeſtellt werden ſollen. Zu dieſem Zwecke wurde eine Sammlung freywilliger Gaben geſtattet. — Die Unterthanen

des Paſcha von Aegypten werden wohl eine Freudenfeyer anſtellen müſſen, denn die Geſchäftsführer des Paſcha, manche nennen ſie ſeine Regierung, haben die Nachricht erhalten, daß deutſche Bergleute in Kordofan ein reiches Goldbergwerk entdeckt haben, zu deſſen Ausbeutung 1000 Mann erforderlich ſind. Man fürchtet nun in London, daß die engliſchen Guinees wohlfeiler werden möchten. — Bey den Römern geht es, wie es auch an vielen andern Orten gegangen hat, ſie ſind jetzt ungeheuer religiös, weil ſie fürchten, unſer Herrgott möchte mit ihnen abrechnen, und als Kommiſſär die bekannte aſiatiſche Dame ſchicken. — In der Schweiz haben in der zweyten Woche des Auguſt's d. Js. drey Bauern aus den Obbordbergen bey Linththal den bisher für unerſteiglich gehaltenen Tödiberg erſtiegen. — In Frankreich wurde am 14. Auguſt

und den darauf folgenden Tagen die Stadt St. Etienne in Folge anhaltender Regengüſſe durch das Austreten des Fluſſes Furens unter Waſſer geſetzt. Mehrere Perſonen kamen in den Fluthen um, unter ihnen einige, während ſie vom Waſſer fortgeſchwemmte Gegenſtände ſtehlen wollten.

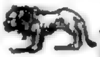
Bern, 13 Aug. Nachmittags zwiſchen 4 und 5 Uhr ergoß ſich ein unerhörter Wolkenbruch mit beſtändigem Blitz und Donnerſchlägen begleitet, über unſere Höhen und Thäler. Von den Bergen, von denen manche ausſehen, als ob ſie gepflügt wären, ſtürzten eine Menge Erdlawinen, welche viel fruchtbaren Boden, auch Steine und Waldung mit ſich fortriſſen, Tod und Verderben drohend in die Niederungen. Im nämlichen Augenblick ſchwollen unſre Bergwaſſer, die Emme und beſonders der Röthenbach, zu Strömen an, wie ſie ſeit Menſchengedenken nie geweſen ſind. Der letztere verbreitete ſich mit Blitzesſchnelle über das ganze Thal, welches ſich von den Heneggen nach dem Dorfe Eggiwyl hinzieht. Wer ſich von denen, welche die Fluth kommen ſahen, noch nach den Höhen flüchten konnte, der flüchtete ſich.

Mergentheim, 18. Aug. Geſtern früh hatten wir ein ſo ſtarkes Gewitter, wie es ſich die älteſten Menſchen erlebt zu haben nicht erinnern. Der Blitz ſchlug hier dreymal ein, ohne jedoch zu zünden, zuerſt in den Thurm der Pfarrkirche, ſo daß die Glocken durch die Erſchütterung von ſelbſt zu läuten anfingen, ſodann in die vor der Stadt gelegene Wolfgangskapelle und in der Stadt in ein Haus, wo er 2 Perſonen verwundete, die gefährlich darnieder liegen ſollen. Auch in dem nahen baden'ſchen Gränzdorfe Unterbalbach ſchlug der Blitz in das Wirthshaus zum Löwen, ohne jedoch bedeutenden Schaden anzurichten.

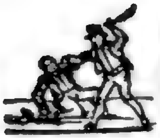
Aus Baden-Baden ſchreibt man: „Es iſt hier in den letzten Tagen eine ſo große Anzahl Engländer angekommen, daß man ſich nicht erklären kann, welchem Umſtand man dieſen unerwarteten Beſuch in ſo ſpäter Jahreszeit zuſchreiben ſoll. —

Chabert macht dieſes Jahr mit ſeiner Spielbank beſonders gute Geſchäfte. Er läßt bereits eine Menge Säcke nähen, um das Geld nach Frankreich transportiren zu können! Da er für die Erlaubniß des Spiels allein 30,000 fl bezahlt, ſo kann man ſich denken, wenn man ſeine übrigen enormen Ausgaben berückſichtigt, wie einträglich die Bank für ihn ſeyn muß."

In den vereinigten Staaten ſcheint ein neuer abſonderlicher Handelsartikel aufzukommen. Man lieſt nämlich in einem Newyorker Blatte, daß kürzlich durch Northampton (in Maſſachuſets) ein Wagen voll Mädchen weſtwärts nach Chicogua gefahren worden iſt, wo dieſer Artikel ſehr geſucht ſeyn ſoll.



Die Löwen, welche in der Umgegend Algiers äußerſt ſelten geworden ſind, werden in Bona faſt jede Woche noch gejagt. Obwohl ihre Zahl bey weitem nicht mehr ſo beträchtlich iſt, wie zu den Römerzeiten, wo Numidien der Arena Roms ſo viele hundert Löwen jährlich zu den Kampfſpielen lieferte, ſo haben dieſe Thiere wenigſtens nichts von ihrer Wildheit verloren, und die Löwenjagden ſind dort von häufigen Unglücksfällen begleitet. Dennoch finden ſich immer Europäer, welche die Neuheit des Schauſpiels anlockt, in Menge dabey ein. In dieſem Lande iſt noch unendlich viel Intereſſantes zu ſehen und zu forſchen. Die Menſchen, die Ruinen, die Natur, Alles hat einen wilden, myſteriöſen, anziehenden Charakter.



Aus Warmbrunn meldet man vom 14. Aug., daß in den ſogenannten Gränzbauden, in der Nähe der Schneekoppe, mehrere nichtsnutzige Individuen, die Bewohner überfallen hatten, um ſie zu berauben. Mit Hülfe einiger Fremden aus Breslau, nahm man die Räuber indeß gefangen und übergab ſie in die Hände der Gerechtigkeit.

Italien. Der König von Sardinien hat ſo eben ein neues bürgerliches Geſetzbuch promulgiren laſſen, weil die bisher in Kraft gebliebene ältere Geſetzgebung einer nothwendigen Reform bedurfte. Der neue Codex wird am 1. Jan. 1838 in Wirkſamkeit treten. (Auch bey uns arbeitet man ſchon lange an einem bürgerlichen Geſetzbuche; gut Ding braucht Weil; es iſt halt nichts Leichtes, viele Köpfe unter Einen Hut zu bringen, das heißt, die vielen in Bayern geltenden, aus alten Zeiten herſtammenden, Geſetzgebungen in Ein Geſetzbuch umzuwandeln, ohne dem Rechte ſelbſt Gewalt anzuthun. Die Landbötin.)

In einer Gemeinde bey Lyon befindet ſich ein kleiner See, in welchem vor einigen Jahren ein junger Mann ertrank. Aus Aberglauben waren nun die Einwohner nicht zu bewegen, den See auszutrocknen, und dadurch die üblen Dünſte zu entfernen. Der Maire verfiel daher auf eine Liſt. Er ließ eines ſeiner Pferde in das Waſſer reiten und ihm ein Goldſtück unter das Hufeiſen legen; natürlich hinkte es bey'm Herausreiten. Man ließ es durch den Hufſchmied unterſuchen, und dieſer fand das Goldſtück. Das Gerücht verbreitete ſich wie ein Lauffeuer durch das Dorf, daß im See Schätze vergraben lägen, und in Zeit von 24 Stunden war er total ausgeſchöpft. Der Maire bekannte nun ſeinen Kunſtgriff, gab aber den Arbeitern das Zwanzigfrancsſtück und ein Faß Wein zum Beſten.

Als ein Zeichen der bedrängten Lage der arbeitenden Klaſſe in Paris wird angeführt, daß in einem der Nebenbureaus des dortigen Leihhauſes die Zahl der eingeſetzten Pfänder in Einem Monat im Verhältniß von 60,000 auf 100,000 geſtiegen iſt.

Hr. Jaume St. Hilaire hat Verſuche angeſtellt, eine chineſiſche Pflanze „polygonum tinctorium" im ſüdlichen Frankreich zu akklimatiſiren. Seine Verſuche ſind ihm gelungen und er zieht aus der Pflanze einen herrlichen Indigo. Der gelehrte Naturaliſt hat eine Schrift herausgegeben, worin er das Publikum auf die Wichtigkeit ſeiner Entdeckung aufmerkſam macht und es zum Nachbau auffordert. Frankreich bezahlt gegenwärtig an England 7—8 Mill. Franken für Indigo jährlich.

Die Nachrichten aus Spanien lauten ſo verwirrt, daß man vor lauter Verwirrung nicht mehr weiß, ob man von all den Nachrichten, die uns franzöſiſche Blätter bringen, auch nur Ein Wort glauben ſoll. Ein ewiges Hin- und Herziehen, fortwährend das Gerede von Schlachten und Belagerungen, und bey allem dem immer der alte Stand der Sache. Espartero heißt es, ziehe nun gegen das von den Carliſten beſetzte Segovia; er hofft zuverſichtlich, daß er als Sieger und erſt nach Vernichtung des Feindes zurückkehren werde; doch hat er vielleicht die Rechnung auch ohne den Wirth gemacht. Die Engländer haben eine Seemacht von 2642 Mann und 364 Kanonen vor Barzellona. Wenn die Freyheitshelden in Barzellona zur Siegesfeyer mit den Glocken läuten, wollen die Krämer an der Themſe die Salven dazu geben laſſen. — Der Wahlkampf in den vereinigten Königreichen iſt nun zu Ende; die Mitglieder des britiſchen Parlament, 658 ſind gewählt; die Reformers zählen auf eine Majorität von 38; doch glauben die Tories, daß manche von den Verbeſſerungsſüchtigen ins Lager der Conſervativen übertreten werden. Uebrigens haben es ſich die Tories ein ſchönes Sümmchen koſten laſſen. Der bekannte Reformer Shiel wurde von den Tories ein Brandſtifter genannt. „Gut," ſprach er, „ich werde meine Committenten nun auffordern, auf den Bergen Freudenfeuer anzuzünden, und wenn die Tories dieſe glorreichen Freudenfeuer ſehen, mögen ſie mich immerhin Brandſtifter nennen. — In Frankreich gerieth am 21. Auguſt zwiſchen 2 und 3 Uhr in dem kleinen Artilleriepark zu Vincennes das Patronen-Magazin in Brand und verurſacht eine heftige Exploſion, doch kam Niemand dabey um's Leben.

Die Cholera ſoll in Rom im Zunehmen begriffen ſeyn. Am 15. dieß waren 15. und am 16. 24 Perſonen an dieſer Seuche geſtorben. In den untern Volksklaſſen verbreitet ſich der Glaube, Cholerafälle rührten von Vergiftung her; ein junger Engländer wäre beynahe das Opfer dieſes verderblichen Wahnes geworden; er erhielt mehrere Stiche in die Bruſt. Man zweifelt an ſeinem Aufkommen. — In Amſterdam eröffnet ein dortiger Friſeur zum Haarſchneiden einen: „Salon musical du bon ton propagateur de modes", und einen kleinen Saal für die Perückenliebhaber, deren Holland bekanntlich ſehr viele zählt. Die regierenden Bürgermeiſter von Frankfurt haben am 24. über die Frankfurter Stadtwehrkorps große Revue gehalten. Der von den Aerzten für die Peſt gehaltene Typhus greift in Warſchau immer mehr um ſich, und in Tſcherkeſſien richten Krankheiten große Verheerungen unter den ruſſiſchen Truppen an.

In Mecklenburg-Schwerin müſſen alle an den Großherzog gerichteten Bittſchriften oder Beſchwerden von dem Antragenden ſelbſt abgefaßt und unterſchrieben ſeyn, oder der Verfaſſer hat ſich unter der Vorſtellung zu nennen. — In Südamerika ſind ſchon wieder ein Paar Republiken einander in die Haare gerathen. Die Republik Gut-Luft (*Buenos Ayres*) hat der Republik Peru den Krieg erklärt.

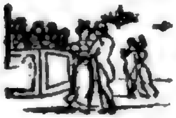
Regensburg, 26. Aug. Das Kreis-Landwirthſchafts-Feſt des Regenkreiſes iſt geſtern zu Ende gegangen. Man darf kühn behaupten, daß ſowohl hinſichtlich der würdigen Ausſtattung der Feyer ſelbſt, als auch des, bey allem Jubel, anſtändigen und ehrenwerthen Betragens der theilnehmenden Kreisbewohner, dieſes Feſt jedem ähnlichen im Bayerlande ebenbürtig zur Seite geſtellt werden kann. Auf vielfache Weiſe äußerten ſich dabey auch die patriotiſchen Geſinnungen des Volkes, ſeine Liebe und Treue für König, Vaterland und Verfaſſung.

Die bekannten Naturſänger aus Wien werden ſich am kommenden Donnerſtag Abends in dem Pögel'ſchen Gaſthauſe in der Au produziren. Ihre Leiſtungen ſind vortrefflich.

Briefkränzl. Hr. St. in F.! Derartige Mittheilungen werden ſtets willkommen ſeyn. — Der Aufſatz über den Verkauf von Lebensbedürfniſſen ohne Unterhändler kann, in ſeiner gegenwärtigen Faſſung nicht aufgenommen werden, und liegt in der Expedition zum Wiederabholen bereit.

Theater.

Dienſtag: Sohn oder Braut, Luſtſpiel. Darauf: Divertiſſement von J. Schneider.



4681. Heute Dienſtag Tanz-Unterhaltung mit Gas-Beleuchtung im Tivoli.

Ferſtl.

4682. Wegen eingetretener ungünſtiger Witterung findet bey Unterzeichnetem zur Nachfeyer des hohen Namensfeſtes Sr. Maj. des Königs heute Dienſtag Abends Gartenbeleuchtung mit Transparent und Tanzmuſik mit freyem Eintritt Statt, wozu ergebenſt einladet

Grünwald,
Gaſtgeber in Bogenhauſen.

4683. Dienſtag, den 29 Aug. iſt Abends bey günſtiger Witterung im Paradiesgarten Tanz-Unterhaltung mit Feuerwerk und Gartenbeleuchtung; auch produzieren ſich zugleich die Wiener Natur-Sänger. Bey ungünſtiger Witterung findet ſie am Mittwoch ſtatt.

Auswärts Getraute.

In Röthenbach bey Lauf: Hr. Helar. Hahn, Papierfabrikant, mit Dem. Eiſen.

In Regensburg: Hr. J. G. Roſenbauer, b. Branntweinbrenner, mit Dem. K. Göz, k. Poſtſtallmeiſterstochter.

Todesfälle in München.

Joſ. Söldner, Gärtnergeſell, 25 J. a. Magd. Grubhofer, Kornkäuflerstochter, 37 J. a. — Joſ. Richter, Kartenmachergeſell, 70 J. a. — Br. Ketterl, Obſtlerin von Freyſing, 65 J. a. — Joſ. Neppel, Bäckerſchleſſer, 45 J. a. — J. Vogl, Taglöhner, 68 J. a. — K. Schapperer, Hofkapelldieners-Frau, 48 J. a. —

In Schwabing: Hr. Gregor Eder, k. Schullehrer. Beerdigung morgen Mittwoch Verm. 9 Uhr

Auswärtige Todesfälle.

In Walsdorf: Dr. Fr. Mayer, Pfarrer.

In Schwabach: Fr. A. M Steinberger, geb. Meyerhöfer, Bierbrauers-Gattin. —

In Leipzig: Hr. Dr. med. W. A. Haaſe, Prof. an der dort Univerſität.

4602. (2 a) Praes. den 27. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das der Schneidermeiſters-Wittwe Anna Maria Stark gehörige Haus Nr. 6. am Moraſſigäßchen, beſtehend aus einem 2 Stock hohen Vordergebäude mit Dachwohnung und einem eben ſo hohen Seitenanbau, ſammt einem dazu gehörigen Gärtchen und Hofraum mit Gumpbrunnen, zuſammen auf 6000 fl. geſchätzt, nach §. 64. des Hypothekengeſetzes der öffentlichen Verſteigerung zum erſtenmale ausgeſetzt, und hiezu auf

Donnerſtag, den 14. Sept. d. Js.
Vormittags 10 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, zu welcher Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß gerichtsunbekannte Käufer ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen haben.

Den 19. Auguſt 1837.

K. Kreis- u. Stadtgericht München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Direktor.
Pilmayr. Acc.

4601. Praes. den 27. Auguſt 1837.

Proclama.

Das Haus ſammt Garten an der Blumenſtraße Nro. 15., früher dem nunmehr verſtorbenen Parapluimacher Georg Waldhauſer angehörig, der Brandaſſekuranz um 5400 fl. einverleibt mit 5000 fl. Ewiggeld und 3000 fl. Hypothekkapitalien belaſtet, nach gerichtlicher Schätzung vom 10. Mai 1837. auf 7900 fl. gewerthet, wird am 16. Dezbr. l. Js. Vormittags von 9—12 Uhr im dießſeitigen Gerichtslokale öffentlich verſteigert werden. Kaufsliebhaber ſind zu erſcheinen eingeladen.

Der Hinſchlag geſchieht nach vorgängig erholter Einwilligung der Intereſſenten.

Den 22. Auguſt 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.
Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Sammeth.

4634. Praes. den 24. Aug. 1837.
0201.

Verkaufs-Ausſchreibung.

Auf Anſuchen der k. Hofkultus-Adminiſtration wird das derſelben eigenthümlich gehörige, früher Melber Ellinger'ſche Wohnhaus Hs.-Nr. 590. in der Au, beſtehend aus 6 Wohnungen mit Einſchluß der Metzganlonen, dann einem Hofraum, laut gerichtlicher Schätzung vom 15. Juli 1837. auf 2000 fl. gewerthet, aus freyer Hand hiemit dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und iſt hiezu Tagsfahrt auf

Freytag, den 15. Septbr. l. Js.
Vormittags von 9 12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag salva ratificatione von Seite der k. Hofkultusadminiſtration geſchehen wird, die nähern Kaufsbedingungen übrigens bey Gericht eingeſehen werden können.

Sign. den 13. Auguſt 1837.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach.
Coll. Kaiſerlin.

4638. Praes. den 25. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft des Andreas Waltl, Waſenmeiſters zu Erding betreffend.

Am 21. Juli l. Js verſtarb der Waſenmeiſter in Erding, Andreas Waltl mit Hinterlaſſung einer letztwilligen Verordnung. Auf Andringen der Wittwe desſelben werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Rechtstitel einen Anſpruch auf die Verlaſſenſchaft zu machen haben, aufgefordert, ſich

binnen ſechs Wochen

bey unterfertigtem Gerichte zu melden, widrigenfalls der Rücklaß der hinterlaſſenen Wittwe ausgeantwortet werden wird.

Am 18. Auguſt 1837.

Königl. Landgericht Erding.
(L. S) Bartſch.

4633. (2 a) Praes. den 26. Aug. 1837.

Verſteigerung.

Am Montag, den 4. September l. Js. und an den darauffolgenden Tagen wird der Rücklaß des zu Grunertshofen im k. Landgerichts-Bezirke Bruck verſtorbenen k Pfarrers Joſeph Ehrlinger, beſtehend in Meubels aller Art, in 16 ſilbernen Löffeln, mit 18 Paar Meſſern und Gabeln, wovon 6 Paar ſilberne, die übrigen ebenholzene Hefte haben; in einem ſilbernen inwendig vergoldeten Vorleglöffel, 6 ſilbernen Kaffeelöffelchen, 2 ſilbernen Salz- und Pfeffergefäßen, in Zinn, Kupfer- u. Erdengeſchirr, in Kleidungsſtücken, Betten, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, in mehreren Bänden Bücher, meiſt theologiſchen und hiſtoriſchen Inhaltes; ferner in einer gut erhaltenen Chaiſe, einem Bändelſchlitten, mehreren Wagen, Pflügen und Eggen, dann in Pferdgeſchirren und 3 ſchönen ganz fehlerfreyen Pferden; endlich in 16 Tagw. 10 Dezm. Wieſen und 3 Tagw 83 Dezm. Waldung gegen ſogleich baare Bezahlung an die Meiſtbiethenden öffentlich verſteigert.

Bemerkt wird, daß die erſten Tage die Meubels, Küchengeſchirre, das Silber und die Betten ꝛc., die letzten Tage aber, allenfalls am Donnerſtag, den 7ten Septbr. die Pferde und Gründe zum Verkaufe ausgeboten werden.

Am 10. Auguſt 1837.

Freyherrlich von Pfetten-Füll'ſches Patrimonialgericht Grunertshofen.
(L. S.) Bergler, Gerichtshalter.

4679. Am 19. d. iſt Jemanden ein weiß- und braungefleckes Königshündchen zugelaufen. Das Uebr

4680. Wegen Mangel an Raum ſind eine angeſtrichene Tafelbettſtatt, und eine angeſtrichene gewöhnliche, ſo wie zwey Spiegeln mit polirten Rahmen Karlsſtraße Nr. 33. 2 Stiegen links billig zu verkaufen.

4658. (3 a) Im heurigen Herbſte ſind wieder mehrere Hundert junge Eichenſtämme von 3 bis 6 Fuß Höhe zu verkaufen. D. Uebr.

4671. (3 a) Eine 2½ Jahr alte gute Geis, und 2 5 Monat alte Kitzen ſind zu verkaufen. Türkengraben Nr. 13.

4675. Fürſtenfeldergaſſe Nr. 5. 2 St. ſind ſchöne Zimmer, mit oder ohne Einrichtung zu beziehen.

4609. (b) Im Chedevill'ſchen Hauſe in der Thereſienſtraße Nr. 42. iſt eine ſchöne Wohnung im 2ten Stock mit 5 heizbaren Zimmern und allen erforderlichen Bequemlichkeiten um 200 fl. auf's Ziel Michaeli zu vermiethen.

4325. Bey Voigt in Weimar iſt erſchienen und in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jakob Bayer in München ſo eben angekommen:

Das

Tabacks-Collegium

des alten Schmauchers Muff oder das wahre Buch für Tabackraucher voller intereſſanter Notizen über Natur, Anbau, Fabrikation, Veredlung, Verfälſchung, Genuß des Tabacks, ſeinen Einfluß auf Geſundheit und Geſelligkeit, über Tabackspfeifen und Geräthſchaften und viele andere mit ihm in Verbindung ſtehende Dinge. Nebſt einer Zugabe von Tabacks-Anekdoten, Tabacksgedichten und Tabacksliedern. Mit Muſikbeylagen gr. 12. In ſinnreich allegor. lithographirt. Umſchlag geheftet 1 fl. 12 kr.

Es iſt dieſes Tabacks-Collegium eine eben ſo anziehende und lehrreiche, als vollſtändige Darſtellung alles deſſen, was über den Taback in allen ſeinen Beziehungen nur irgend geſagt werden kann, indem ſich in ihr vor den Augen des Leſers gleichſam eine Kunſtausſtellung anmuthiger, ſich auf den Taback beziehender Gemälde im mannichfaltigſten Farbenwechſel entwickelt. — Die Geſchichte dieſes welthiſtoriſchen Modekrauts, ſeine Erzielung, Pflege, Bereitung, Veredlung, Verfälſchung, ſein Einfluß auf Geiſt und Körper, auf das Wohl und Wehe Einzelner wie ganzer Völker und Staaten, auf Ackerbau, Gewerbe, Handel, Geſetzgebung— Geſundheits- und Anſtandsregeln bey ſeinem Gebrauch, Veredlung und Erhöhung ſeines Genuſſes ꝛc. machen die Beſtandtheile dieſes in kernhafter, oft blühender Sprache und mit vielen humoriſtiſch-jovialen Geiſte geſchriebenen, äußerlich ſehr ausgeſtatteten ganz originellen Werkchens aus.

4633. (3 a) Es befinden ſich in unſeren Magazinen, zum Theil ſeit vielen Jahren, eine Anzahl lithographiſcher Steine, deren Eigenthümer uns zur Zeit unbekannt ſind. Da es uns an Platz mangelt, dieſe ferner zu magaziniren, ſo erſuchen wir Jeden, welcher derartige Anſprüche an uns erweiſen kann, ſolche binnen heute und 3 Monaten geltend zu machen. Nach dieſer Zeit ſind wir genöthigt, alle Steine, zu denen ſich keine Eigenthümer gemeldet haben, abſchleifen zu laſſen.

München, den 25. Auguſt 1837.

Liter. artiſt. Anſtalt der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung.

4616. (3 b) Im erſten oder dritten Range wird mit Anfang des Monats October ein Logenplatz zu miethen geſucht. D. Uebr.

4637.

Abbildungen aus der theoretiſch-praktiſchen Geburtshülfe nebſt Erklärung derſelben, nach dem Franz. des Maygrier mit Anmerk. von Dr. Siebold. Auf 68 Steindrucktafeln. gr. 8. broch. 10 fl. 48 kr. gebunden.

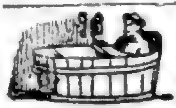
Chelius, Handbuch der Chirurgie, 4te verm. u. verb. Originalauflage. 4 Bände. gr. 8 Heidelb. 15 fl.

Deinls heil. Jahre, oder Leben und Thaten der Heiligen 16 Bände. gr. 8. Münch. 9 fl. 30 kr. broſchirt.

Storchenau, Philoſophie der Religion, ſammt Zugaben. Mit Vignettchen. Originalauflage. 8. Augsb. 14 fl. In Halbfranzband gebunden.

Walhalla, oder Biographien der berühmteſten Deutſchen, welche in der Walhalla aufgeſtellt werden. Mit vielen Abbildungen. 12 Hefte. gr. 8. Münch. 4 fl. 48 kr. broſchirt,

werden am 1. September l. J. im Hauſe Lit. E. 72. ebener Erde, zu Regensburg dem Meiſtbiethenden überlaſſen, aber unter der Hälfte der beygeſetzten Ladenpreiſe, und unfrankirte Briefe nicht angenommen.



4652. Durch den, in dem Laufe des vorigen und gegenwärtigen Monats ſtattgehabten groſſen Andrang von Gäſten war die Unterzeichnete genöthigt, mehrere Beſtellungen auf Zimmer abzulehnen. was ihr nun, bey beendeter Kurzeit und ländlichem Aufenthalt vieler Perſonen die Anzeige zur Pflicht macht: daß zur Aufnahme ſowohl von Familien als Einzelnen, wieder Lokale diſponibel ſeyen. Zu recht zahlreichem Beiuxe einladend, verſpricht die beſte und billigſte Bedienung

Petersbrunn bey Starnberg, den 25. Auguſt 1837.

Monika Pfanner, Badpächterin.

4639. Ein Pharmaceut, der mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, auch ſchon mehrere Jahre conditionirt hat, ſucht zur Erweiterung ſeiner Kenntniſſe einen Platz in einer Officine in oder bey München. Er ſieht mehr auf ſolide Behandlung, als auf gutes Salair. Das Nähere auf portofreye Briefe bey der Landbötin.

4640. (3 a) Ein Studirender der Hochſchule, welcher die ganzen Ferien hindurch hier bleibet, wünſcht zur Ausfüllung ſeiner freyen Stunden Anfängern in der lateiniſchen, ſowie in der italieniſchen Sprache gegen billiges Honorar Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.

4043. (3 a) Eine kinderloſe Staatsdieners-Wittwe in den dreyßiger Jahren, die eine kleine Penſion bezieht, und eine hübſche Einrichtung hat, wünſcht hier oder auf dem Lande bey einer Herrſchaft, in einem Pfarrhof, bey einem Hrn. Geiſtlichen oder ſonſtigen Herrn als Haushälterin unterzukommen. D. Ue.

4642. Eine kinderloſe Wittwe, die ihre eigene Einrichtung hat, wünſcht zu einer ſoliden Familie oder ſonſt zu einem Herrn oder Frau zu ziehen; würde auch eine Aufſicht über eine kleine Wirthſchaft übernehmen. Das Uebr.

Auch iſt ein kleiner Wiener Flügel zu vermiethen oder billig zu verkaufen, er würde für einen Choraliſten zweckmäßig ſeyn.

4047. Ein wohlerzogenes Mädchen, welches in allen feinen Handarbeiten, Tüllbüzeln ꝛc. wohlerfahren iſt, wünſcht bey einer Herrſchaft bis kommendes Ziel Michaeli als Stubenmädchen einen Platz zu erhalten. Sie ſieht nicht ſo ſehr auf großen Lohn, als auf gute Behandlung. Näheres Neuhauſergaſſe Nr. 20. über 2 Stiegen.

4009. In der Vorſtadt Haidhauſen ſind 2 Herbergen, die erſte beſtehend aus Stube, Stubenkammer, Nebenkammer, Küche, Keller, Holzlege u. a. Bequemlichkeiten; die zweyte aus Stube, Stubenkammer, Holzlege, dann gemeinſchaftlicher Küche ꝛc. aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere in der Kaufingergaſſe im Hauſe Nr. 30. im Hofe zu ebner Erde zu erfragen.

Verkauf.

4650. Eine vierſitzige Chaiſe (Phaëton) ganz modern mit Laternen, eiſernen Achſen, meſſingenen Büchſen mit Kappen und engliſchen Druckfedern iſt um billigen Preis zu verkaufen.

Sie ſteht im Hauſe Nro. 15. an der Briennerſtraße. Nähere Auskunft ertheilt das Obrigkeitl. Authoriſirte Commiſſions- u. Geſchäfts-Bureau am Rindermarkt Nr. 6.

4651. Ein faſt noch neuer, ſehr moderner 6ſitziger Char à banc iſt zu verkaufen Karlsſtraße Nr. 17.

4648. Im Roſenthal Nr 13. über drey Stiegen ſind Herrenhemden um 1 fl. 48 kr, 2 fl. 12 kr. und 2 fl. 30 kr., Unterhoſen zu 1 fl. 18 kr. zu verkaufen.

4019. Auf ziel Beſoldung oder ſonſt genügende Sicherheit ſind Gelder auszuleihen. Das Uebr.

4030. Es werden 1000 fl. auf Hypothek auf ein Haus in der Stadt aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

4518. (3 c) Drey meublirte Zimmer, mit der Ausſicht auf den Marjoſephplatz, ſind, vom 1. Sept. an, zu vermiethen. Marjoſephplatz-Eck der Peruſagaſſe Nr. 11. über 3 Stiegen.

4077. Dem Unterzeichneten iſt ein ſemmelfarbener Metzgerhund mit geſtutzten Ohren und Schweif und einem ſchwarzen Maul zugelaufen. Der Eigenthümer hat ihn ſobald als möglich abzuholen im Kuiraſſir-Regiment Prinz Karl der 2. Esk. in Nymphenburg. Ney, Korporal.

Erwiderung.

4644. In der Bayer. Landbötin Nr. 98. ſucht Spenglermeiſter Wendlieder dahier, in Betreff ſeines verunglückten Lehrjungens, den Vorwurf einer Schuld an dieſem Unglück von ſich ab und auf einen Geſellen zu wälzen.

Zwar iſt der Geſelle nicht benannt, allein, um nicht einen andern deßfalls in Verdacht kommen zu laſſen, erkläre ich mich für den Angeſchuldigten, erkläre aber auch zugleich, daß mein Gewiſſen mich von aller Schuld frey ſpricht.

Wohl noch jung, aber keineswegs wird mir Fahrläßigkeit, wo ich noch arbeitete, zur Laſt gelegt werden können oder wollen, vielmehr habe ich mich des Wohlwollens vieler angeſehener Herrn Bürger, und Aller, die mich kennen lernten, zu erfreuen.

Hätte ich die Schuld einer ſolchen Fahrläßigkeit, wie mir in den Aufſätzen im Bayer'ſchen Landboten, Landbötin, Volksfreund und Münchner Tagblatt, angedichtet werden will, die meinem Mitmenſchen des Leben gekoſtet hätte, auf meinem Gewiſſen, ſie würde mich zur Verzweiflung bringen.

Zu einer weitern Rechtfertigung iſt hier der Ort nicht, deßhalb ich auch alles weitere unterlaſſe, und mich blos auf die Erklärung vor aller Welt beſchränke, daß ich mich in meinem Innern gänzlich ſchuldlos bey dem geſchehenen Unfall weiß.

München, den 25. Auguſt 1837

Gottlieb Hochapiel.

4020. (2 b)

H. C. Meyer jun., Stock- und Fiſchbein-Fabrikant aus Hamburg,

macht ſeinen geehrten Geſchäftsfreunden die ergebenſte Anzeige, daß er die bevorſtehende Herbſt-Meſſe in Frankfurt a/M. wiederum mit einem wohlaſſortirten Lager beziehen werde, und bittet um deren geneigten Zuſpruch. Sein Gewölbe iſt bey Hrn. C. F. Strauch am Fahrthor, Ecke der Saalgaſſe, Lit. J. Nro. 67.

4027. (2 b)

C. Weſtendarp et Comp., aus Hamburg,

beziehen die jetzige Frankfurter Herbſt-Meſſe wiederum mit einem wohlaſſortirten Lager ſehr billiger Hamburger- und feiner ächter Havana-Cigaren. Ihr Gewölbe iſt bey Hrn. C. F. Strauch am Fahrthor, Ecke der Saalgaſſe, Lit. J. Nro. 67.

4084. Am 10. Auguſt iſt ein Mannsrock von der Theatinerkirche bis Schwabing verloren gegangen. Der redliche Finder erhält eine angemeßene Belohnung bey der Landbötin.

4654. **Warnung.**

Ich warne hiemit Jedermann auf meinem Namen Etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiſte.

Georg Heigl,
Schmiedmeiſter in Nymphenburg.

4615. Es ſind Glaskaſten, wo der untere Theil mit Schubläden, dann eine Ladenpudel und ein ſchöner Auslagkaſten in der Sendlingergaſſe Nr. 16. zu verkaufen.

4078. Sonntag, den 27. Auguſt Vormittag wurde von der Tannenſtraße an, der Kegelmühle vorbey bis in den Hofgarten ein kleiner geſtickter Ridikül, ein Kindergebetbuch und ein Sacktuch enthaltend, verloren. Abzugeben gegen angemeſſene Erkenntlichkeit Tannenſtraße Nr. 9.

Landgut-Verkauf.

4653. In einer ſehr fruchtbaren Gegend des Oberdonaukreiſes iſt ein Landgütchen, an einer Anhöhe gelegen, welches die ſchönſte Ausſicht genießt, mit einem ganz gemauerten Wohnhaus, worin mehrere heitzbare Zimmer, ſo auch Stadl und Stallungen, maſſiv gebaut, zu billigem Preis zu verkaufen. Die Felder und Wieſen ſind im beſten Stande, die Obſtgärten mit einigen hundert Bäumen geben nur veredeltes Obſt. Zugleich hat es den Nutzen von mehreren Klaftern Forſtenholz und auch Bauholz, welches alljährlich unentgeltlich aus den Staatswaldung bezogen wird. Uebrigens iſt das Ganze giltfrey und nur mit geringen Abgaben belaſtet. Das Uebr.

Verkauf.

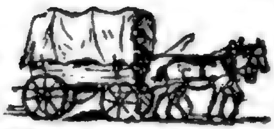
4657. Ein Schloß, im beſten baulichen Zuſtande, von Steinen und mit Platten gedeckt, nebſt einem 3 Tagwerk großen, theils mit guten Obſtbäumen und theils Gemüß- und Grasgarten mit einem Treibhaus. Das Ganze, in einer ſchönen Situation im königl. Landgericht Dachau in der Nähe vom Bad Mariabrunn, wird um billigen Preis verkauft.

Die Einſicht vom Plan und nähere Auskunft beym

Obrigkeitlich Authoriſirten Commiſſions- u. Geſchäfts-Bureau, am Rindermarkt Nr. 6.

4650. In der Geyerſtraße iſt das Anweſen Nr. 14. mit einem kleinen Gärtchen, wo auch Waſſer vorbeyfließt, um 1200 fl., von denen nur 800 fl. erlegt werden, und das andere als Ewiggeld liegen bleiben kann, zu verkaufen.

4664. (3a) Unterzeichneter verkauft aus freyer Hand ſein reales Drechslerrecht ſammt Haus, Einrichtung und Werkzeug, 2 Drehbänken und Holzvorrath. Frankirte Briefe ſind an Mathäus Stetter, Drechslermeiſter in Troſtberg zu richten.



4668. Unterzeichneter iſt geſonnen, ſein Anweſen, bey welchem ſich ein reales Münchnerbotenrecht befindet, aus freyer Hand zu verkaufen. Nebenbey bemerkt er, daß er auch das reale Münchnerbotenrecht allein weggibt. Durch portofreye Briefe kann man noch nähere Aufſchlüße beym Eigenthümer ſich erholen.

Landshut, am 23. Auguſt 1837.

Joſeph Gröſchl, b. Münchnerboth.

4659. (3a) In der Gegend von München auf Lehmgrund iſt ein Anweſen, beſtehend: 1) in einem gemauerten Wohnhaus mit Pferde- und Hornviehſtallung, hölzernem Stadel zum Hopfendörren und gemauerten Keller; 2) Obſt- und Grasgarten; 3) drey Hopfengärten mit 6120 Stöcken und Stangen von beſtem Wuchſe, ächtes Satzergewächs; 4) 5 Tagw. junges Birken- und Buchenholz, zuſammen circa 21 Tagw. 31 Dez. aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten. D. Uebr.

4606. Im Markte Haag, L.G. Waſſerburg, iſt ein ganz neugebautes Haus von 2 Stockwerken nebſt Remiſe, alles gemauert, wobey auch ein Gemüs- und Obſtgarten mit den beſten Obſtſorten bepflanzt, gegen baare Bezahlung zu verkaufen und daſelbſt Nro. 13. zu erfragen.

4667. (3a) In Freyſing iſt eine reale Bäcker-Gerechtſame ſammt einem 2ſtöckigen bequemen Hauſe, Hofraum, Stallung, Stadel und einem Gemüs- und Obſtgarten, dann 10 Tagw. Wieſen aus freyer Hand zu verkaufen. D Uebr.

4005 Es wird eine reale Baders-Gerechtſame, mit oder ohne Haus, in einem Städtchen, Marktflecken oder Dorf baar bezahlt, zu kaufen geſucht. Man beliebe ſich in frankirten Briefen an S. Weigl am Promenadeplatz Nr. 14. zu ebner Erde in München baldigſt zu wenden.

4003. Im Pechwinkel iſt ein Haus mit Garten und Stallung, beſonders für einen Milchmann geeignet, ſehr billig zu verkaufen. Das Nähere beym Bäcker in der Sendlingergaſſe Nro. 47.

4655. Unterzeichnete verkauft ihr in Haidhauſen gelegenes Haus, worauf bisher das Garkochrecht ausgeübt wird, aus freyer Hand.

Maria Koller,
Garköchin in Haidhauſen,
Wienerſtr. 72.

3072. In der Neuhauſergaſſe Nr. 24. iſt auf das Ziel Michaeli ein heitzbarer Laden zu vermiethen. Das Nähere iſt beym Seller zu erfragen.

4641. (2a) **Lokal-Veränderung.**

Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß ſie ihr bisheriges Verkaufslokale in der Kaufingerſtraße verlaſſen, und daſſelbe in die eigene Behauſung „Schrannenplatz Nro. 3. Eck der Weinſtraße“ verlegt hat.

München, den 28. Auguſt 1837.

K. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer.

4631. Bey J. A. Mayer in Aachen iſt ſo eben erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt worden:

Leben
der
heiligen Eliſabeth
von Ungarn,
Landgräfin von Thüringen und Heſſen.
(1207 — 1231.)
Aus dem Franzöſiſchen
des
Grafen von Montalembert,
Pair's von Frankreich,
im Einverſtändniſſe mit dem Verfaſſer, und mit ſteter Rückſicht auf gedruckte und ungedruckte Quellen,
überſetzt und mit Anmerkungen vermehrt
von
J. Ph. Städtler.
Mit 5 Kupfern.
CLVII und 596 Seiten gr. 8., elegant geheftet, Preis 6 fl.

Das Leben dieſer Heiligen iſt ſchon mehr als Einmal beſchrieben worden, aber gewiß noch nie hat ſie einen Biographen gefunden, der ſeine Aufgabe ſo würdig, mit ſolcher Begeiſterung des Glaubens, mit ſo frommer, kindlicher Verehrung, und mit ſo tiefem Studium gelöſt hätte, als dies Herr v. Montalembert gethan. Ueber den berühmten Verf. etwas zu ſagen, iſt unnöthig. Wer weiß nicht, wie er mit dem Abbé Lamenais nach Rom gepilgert, aber ſich von ſeinem ehemaligen Freunde losgeſagt, als der Papſt deſſen Lehre verworfen? Wie er ſpäter ſelbſtſtändig auftrat, und von dem katholiſchen Frankreich mit Bewunderung aufgenommen worden? Sein neueſtes Werk hat ſeinen Ruhm mehr als alles erhoben, und der Ueberſetzer hat den Werth deſſelben durch Zuſätze und Anmerkungen, die für die Geſchichte von Wichtigkeit ſind, da er aus manchen, bisher unzugänglichen Quellen ſchöpfte, noch bedeutend erhöht. Wir glauben daher mit Recht, mit dieſem ſchön ausgeſtatteten Werk der ganzen katholiſchen Welt im Allgemeinen und den Hiſtorikern insbeſondere eine eben ſo würdige, als intereſſante Gabe anzubieten.

In München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nro. 29) vorräthig.

4574. In der Frühlingsſtraße Nr. 20. ſind 2 Wohnungen ſogleich oder zum nächſten Ziele zu vermiethen. Das Nähere iſt im nämlichen Hauſe im 2ten Stocke zu erfragen.

4670. In der Thereſienſtraße Nr. 30. iſt im dritten Stock eine Wohnung auf Michaeli, und ebendaſelbſt ſind im 1. Stock 2 meublirte Zimmer mit einem Vorzimmer bis 1. Sept. zu verſtiften und ebner Erde zu erfragen.

4675. (3a) Bey einer ordentlichen Familie kann ein Studirender in Logis, Koſt und Aufſicht gegeben werden.

Gott gefällige Gaben.

Für die 88jährige blinde Gärtners Wittwe.

	fl.	kr.
Transport	35	12
Den 25. Aug.: „Qui dat, accipiet.“		
Von M. B. J.	—	30
— Von P. N.	—	24
Summa	36	6

Für den armen, alten, gänzlich contracten Gerbl in Haidhauſen.

	fl.	kr.
Transport	5	22
Den 25. Aug.: Von P. N. . .	—	24
Den 26. Aug.: Von einer Frau .	—	39
Den 23. Aug.: Von K. M. . .	—	24
„Möchten ſich noch recht viele dieſes wahrhaft Bedürftigen erbarmen!“		
— Von W. D.	—	24
Summa	7	13

Für die unglücklichen abgebrannten ſechs Familien mit 27 Kindern in Beſtenacker.

	fl.	kr.
Den 28. Aug.: Von A. Z. . .	1	20
— Von A. M. L.	1	20
Summa	2	40

Augsburger Börse
vom 26. August 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102½	101¾
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅞	100⅜
Bank-Actien.	517	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	115
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105¼	101⅞
detto à 4 Proc. prpt.	—	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	77	76⅜
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1371	1368
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	94½
detto à fl. 500 prompt	—	111

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 26. Auguſt 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	10	58	10	32	9	60	—	—	—	—
Korn.	6	3	5	53	5	36	—	—	—	8
Gerſte.	8	5	7	13	6	22	—	13	—	—
Haber.	4	36	4	23	4	10	—	—	—	1

Neue Zufuhr: Waizen 1405 Schäffel; Korn 495 Schäffel; Gerſte 94 Schäffel; Haber 345 Schäffel.
Reſt: „ 226 „ „ 21 „ „ — „ „ 49 „

Brodtarif vom 28. Aug. bis 4. Sept.: Waizen: Schäffel à 15 fl. 17 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzwecke 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. Der Groſchenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibteig 35 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 30 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 3 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 7 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 15 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 30 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltare. Waizen: Schäffel: 13 fl. 17 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 30 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 29 kr.; Semmelmehl 1 fl. 5 kr.; Waizenmehl: 40 kr. Einbrennmehl 33 kr. Gemiſchtmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müllers ſel. Wittwe.

Donnerſtag, den 31. Auguſt. **Nro. 104.** München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Berchtesgaden, 26. Aug. Bange Sorge hatte ſich bereits allenthalben der ganzen Einwohnerſchaft bemächtigt, es möchte uns heuer nicht das hohe Glück zu Theil werden, Se. Maj. unſern innigſtgeliebten König in unſerer Mitte verehren zu können. Endlich gelangte die beglückende Kunde an, und Jubel und Freude erſchallte ringsum. Mit freudevollem Herzen ſehen wir der Stunde entgegen, die uns dieſe theuern höchſten Gäſte in unſere Mitte führt, und mit Ihnen Glück und Freude bringt. Das hohe Doppeltfeſt Sr. Königl. Majeſtät wurde daher mit um ſo inniger bewegten Herzen gefeyert. Am Vorabend durchzog die Muſik der hieſigen Salzbergknappenſchaft den Markt, und im Gaſthoſe Neuhaus hatte die hieſige Harmonie-Geſellſchaft einen Ball mit Souper zur Feyer des Feſtes veranſtaltet, wobey unter Löſung der Böller die herzlichſten Toaſte auf das Wohl Ihrer Königlichen Majeſtäten und des ganzen Königlichen Hauſes ausgebracht wurden. Am Feſttage ſelbſt durchzog wieder früh Morgens die Tagreveille der Knappenſchaftmuſik den Markt. Vormittags 9 Uhr war in der hieſigen ausgezeichnet ſchön gezierten Stiftskirche feyerliches Hochamt mit Te Deum unter Ablöſung der Böller, dem ſämmtliche k. Herren Beamte und Honoratioren, dann die Gemeinde- und Kirchen-Verwaltungen, die Salzbergknappenſchaft in ihrem Koſtüm und die hieſige Schützen-Geſellſchaft mit ihren Fahnen, ſo wie die Bürger- und übrige Einwohnerſchaft in der gedrängtvollen Kirche beywohnten, und mit glühenden Herzen zu dem Allerhöchſten flehten, daß Er, zum Wohl des ganzen Landes und zu unſerer innigſten Freude und der aller getreuen Unterthanen dieſes hohe Feſt noch recht oft wiederkehren laſſen möge.

Berchtesgaden, 27. Aug. Heute feyerte der neu geweihte Prieſter Michael Bonn, Bauersſohn vom Bonnlehen in der Biſchofswieſe, dies Gerichts, ſein erſtes heiliges Meßopfer. Der fromme Sinn des hieſigen Volkes bewährte ſich hiebey auf's Neue, indem von allen Gegenden des Bezirkes eine Menge Menſchen herbeyſtrömte, um mit Andacht dieſer Feyer des erſten Meßopfers beyzuwohnen. Bey 500 Perſonen nahmen als unmittelbare Primizgäſte hieran Theil. Das ſchönſte Wetter und die ungeſtörteſte Ordnung verherrlichte das Feſt.

München. Geſtern Morgen hat ſich der Allerhöchſte Hof nach Berchtesgaden begeben.

Den 29. d. paſſirte ein öſterr. Kabinets-Courier, von Wien kommend, hier durch nach Paris.

Tages-Ordnung für die 83ſte, auf den 29. Aug. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über das Budget und das Finanzgeſetz. 3) Verleſung des Protokolls der 82. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 84ſte, auf den 30. Aug. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc: Wie oben.

Unſer hochberühmter Mime Eßlair hat ſich in Wien neue Lorbeern in den ſtrahlenden Kranz ſeines Ruhmes geſammelt. Mögen doch wir Münchner das Glück haben, dieſen Heros der Bühnenwelt noch Einmal, etwa als Otto von Wittelsbach, zu bewundern.

Am 17. Aug. Nachts ſtürzte der Soldat B. Sandner des Inf. Regts. vacant Raglovich, von Bamberg gebürtig, im Militärſpital zu Amberg im betrunkenen Zuſtande aus einem Fenſter des erſten Stockes auf die Straße und war gleich todt.

Am 19. Auguſt früh ſtürzte das $1\frac{1}{2}$jährige Knäbchen des Wirthes G. Croß von Döünitz (Kemnath) in die am Hofe befindliche Dunggrube und ertrank. — Am nämlichen Tage Abends ertrank der Steinhauer-Geſelle Ph. Bauer von Orb beym Baden in Main bey Eltmann.

Am 14. Aug. Abends wurde der Austrägler Johann Stauber von Waidhaus (Vohenſtrauß), welcher Vieh hütete, auf freyem Feld bey einem ausgebrochenen Gewitter durch den Blitz erſchlagen.

Am 18. Aug. Nachm. ſchlug der Blitz in die Gottesackerkirche zu Mitterteich (Waldſaſſen), zündete jedoch nicht. Das Dach, mehrere Fenſter und ein Theil der Mauer wurde aber dennoch bedeutend beſchädigt.

Zu Heſſelbach (Schweinfurt) ſchlug der Blitz bey einem Gewitter in das Haus des Bauern Weth, und tödtete die Frau deſſelben, welche ſich in der Hausflur befand; bey ihr ſtanden noch ein Mann und eine Frau, welche beyde aber bloß auf der linken Seite etwas gelähmt wurden.

Am 12. Aug., Nachts 9 Uhr, kam bey dem Wirth G. Buſch zu Segnitz (Ochſenfurth) in der Holzremiſe Feuer aus, wodurch nicht nur dieſe, ſondern auch die angebaute Scheuer, dann auch das Dachwerk bis auf die 2 untern Etagen des Gaſthauſes abbrannten.

In der Nacht vom 17. auf den 18. Aug. brannten die Stallung und Stadel des Bauers Joh. Ambros zu Hef (Vilshofen) ab, und kamen dadurch ein Pferd, ein Stier, 2 Kälber und 5 Schweine um; zwey Wagen mit Früchten beladen wurden ebenfalls ein Raub der Flammen.

Verkauf von Alterthümern zu Ansbach betr.

(Eingeſandt.)

Schmerzlich ergreift es immer den Freund des Alterthums, wenn er die — oft mit vieler Mühe und aufopfernder Liebe geſammelten — von ſo vielen für ſo werthvoll gehaltenen Ueberreſte vergangener Jahrhunderte in unbefugte Hände übergeben ſieht. Leider veranlaßt, eine in dieſer Beziehung vielleicht nicht zu billigende Handlung zu ſchildern, muß ich mir erlauben, in Kürze auf die Geſchichte des 15. Jahrhunderts zurück zu gehen. Kurfürſt Friedrich II. zu Brandenburg ſtiftete zu Ehren, Dienſt und Lob Mariens, der Mutter Gottes im Jahre 1443 für fürſtliche, rittermäßige und adeliche Perſonen beyderley Geſchlechtes den weißen Schwanen-Orden. In der ſogenannten Georgen- oder Ritter-Kapelle der Kirche St. Gumbertus — jetzt Stiftskirche genannt — ruhten bis zum letzten franzöſiſchen Kriege ruhig die zu Staub gewordenen Körper der Glieder dieſes alten Ordens in bleiernen Särgen, und was wilde Habgier fremder Horden nicht geraubt oder zerſtört, betrachtete immer noch der ruhige Denker als eine heil'ge Reliquie. — Altäre, Eiſenhauben, Degen ꝛc. ꝛc. erinnernd nach ihrer Dimenſion an ein kräftigeres Geſchlecht, — Trauerfahnen mit Gold auf ſchwarz gedruckt, Wappengemälde u. ſ. w. durch eigenen und der Hinterlaſſenen Willen geſtiftet, das alles ergreift mächtig den Beſucher dieſer heiligen Stätte, wenn auch die ſchlecht beſorgte Renovirung und Reinigung der Kapelle dieſe Denkmäler nun theils ausgeſtorbener Geſchlechter — im ſchauerlichen Dunkel ließ. Was Feindes Hand uns nicht geraubt, wird uns im Frieden bleiben; — dem iſt nicht ſo, — das k. Rentamt Ansbach bietet im Rezatkreisintelligenzblatt Nro. 64. Seite 1927 durch eine Bekanntmachung vom 8. Auguſt, Kaufsluſtigen — ſeyen ſie wer ſie wollen — nur wenn ſie Geld haben, Altäre, Eiſenhauben, Trauerfahnen, ja ſogar Kelche und Teller von Silber, — warum nicht auch die bleiernen Särge — dem öffentlichen Verkaufe feil. — Nie iſt — und kann es der Wille unſeres allergnädigſten Königs Ludwig, — des Beſchützers der Alterthümer und der Religion — ſo wenig als der des weiſen Miniſteriums ſeyn, daß heilige Orte ihrer ſchönſten Zierden, mögen die Verhältniſſe ſeyn wie ſie wollen, beraubt werden. Die Gründe, warum dieſe Reliquien auf einmal bey Seite geſchafft werden ſollen, ſind um ſo weniger denkbar, als durch den Erlös für dieſelben das Kirchenvermögen auf keinen Fall vieles gewinnen wird. Leider ſtand ſchon auf den 22. d. M. Verkaufstermin an. — Referent war verhindert eher zu berichten. Ein Alterthumsfreund.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther-Eiſenbahn, vom 20. bis 26. Auguſt incl.

Perſonen: 14343. Ertrag: 1854 fl. 27 kr.

(Eingeſandt.) Es ſind zwar ſchon 2 Jahre und 2 Monate verfloſſen, ſeitdie hier nachbeſchriebene Arretirung vor ſich ging, die wir des beſondern Vorfalls wegen zur öffentlichen Kenntniß bringen, da ſie uns erſt jetzt bekannt gegeben wurde:

„Der Gendarmerie-Brigadier Schmid in Freyſing ſuchte eine von der k. Polizeydirektion München deſignirte Weibsperſon in dem Dorfe Allertshauſen, 2 Stunden von Freyſing, zur Habhaftnehmung auf, fand und arretirte ſie mit einigen entwendeten Effekten, welche die Arretirte in einem Armkorb zu tragen verbindlich gemacht wurde. Während des Transports ſprang dieſe Perſon ungeachtet eines bedeutenden Hochwaſſers am 7. Juny 1835, ohne daß dieß ihr Begleiter enttraute, ihren Korb am Arm hängend in den Ammerfluß! Der dienſteifrige Brigadier zögerte nicht ſeine Musquete und ſeinen Tſchako von ſich zu werfen, und mit einem Sprung war er in den Fluß, um ſeine Entſprungene aus den Fluthen des Ammerfluſſes herauszuholen, die er nun mit ganz durchnäßten Kleidern nur mühſam transportiren konnte. Der pflichteifrige Briegadier rettete ſohin mit eigener Lebensgefahr ihr Leben, und erfüllte zugleich ſeine ſtrenge Dienſtpflicht mit Unerſchrockenheit, und hat ſich um Menſchenleben und erfüllte Pflicht gleich verdient gemacht.

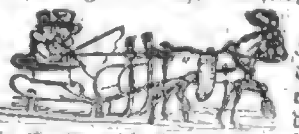
Conſommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

Die Polizey in Fulda (Chur-Heſſen) hat wegen der vielen Klagen über ſchlechtes Brod angeordnet, daß jeder Bäcker zum Zwecke einer allgemeinen, leichten und genauen Controle eine beſtimmte Ziffer ſeinem Brode aufdrücken muß. (Eine ſtrengere Aufſicht über die Bäcker anderer Orten könnte eben auch nicht ſchaden. Man klagt allgemein, daß das Brod für den gegenwärtigen Preis zu klein ſey!)

Die „Aarhuſer Zeitung“ bringt ein merkwürdiges Beyſpiel kaufmänniſcher Zerſtreutheit, wenn es wahr iſt. Ein Pächter liefert an ein Handelshaus in einer ſeeländiſchen Stadt 11 Tonnen Waizen, für deren richtige Ablieferung er einen Schein verlangt, und der Kaufmann beſcheinigt dem Pächter 1100 Tonnen empfangen zu haben. Der Pächter verkauft den Schein an einen Dritten für eine bedeutende Summe. Der Inhaber des Scheines dringt nun auf Bezahlung.

In Bona, dem Hauptorte der gleichnamigen franzöſiſchen Provinz im Norden von Afrika ſind alle Spitäler und Lazarethe mit kranken Soldaten angefüllt. Ein epidemiſches Fieber richtet daſelbſt große Verheerungen an.



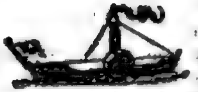
Ein engliſches Blatt, der Kentiſh-Chronicle, ſtellt die Behauptung auf, es ſey einem beträchtlichen Theil der Wähler, welche den Sir E. Knatchbull wieder gewählt haben, die Veranſtaltung einer Luſtfahrt nach Frankreich und Belgien verſprochen worden!

In Berlin wird nach dem ſegensvollen Beyſpiele, welches Nordamerika gegeben, ein Mäſſigkeitsverein gegründet, der nur noch ſeiner amtlichen Beſtätigung entgegen ſieht, um in's Leben zu treten.

In Spanien iſt dieſer Tage eine miniſterielle Revolution vorgefallen. Calatrava und mit ihm der oft- und vielbeſprochene Mendizabal, und mit ſelben die übrigen Mitglieder des Kabinets, mußten abdanken; der General Eſpartero iſt nun Rathspräſident und Generaliſſimus. Manche glauben, Eſpartero wolle einen Napoleon in Miniatur ſpielen. Die Nachrichten vom Kriegsſchauplatze bringen kein Licht in das Dunkel, welches über den Kriegs-Operationen ſchwebt.

Die kürzlich von uns erwähnte, in Vincennes ſtattgehabte, Exploſion ſoll durch die Conzentration der Sonnenſtrahlen auf einen Punkt des Fenſters, die wie ein Brennglas wirkten, herbeygeführt worden ſeyn.

Außer dem ſchon bekannten Befehl über das Verhalten der ottomaniſchen Frauen hat der Sultan noch Folgendes verordnet: „Da nach Ausſage des Hakim Baſchi die Gewohnheit, den ganzen Tag auf der Ottomane zu liegen, ſtatt den Körper durch heilſame Bewegung zu ſtärken, der Geſundheit nachtheilig ſey und die Türken phyſiſch viel ſchwächer mache, als die Franken, ſo ſollen in Zukunft alle türkiſchen Zimmer ſowohl mit Stühlen als mit Sopha's verſehen und letztere nur dazu benutzt werden, des Nachts darauf zu ſchlafen.“



Das zwiſchen Paris und Rouen fahrende Dampfboot wurde vor einigen Tagen in der Nähe von Vernen von einem furchtbaren Hagelſturme überfallen. Die herabfallenden Schloſſen waren von auſſerordentlicher Größe und der Wind wehte mit ſolcher Heftigkeit, daß die Paſſagiere es für rathſam hielten, ſich unter das Verdeck zu flüchten. Endlich gelang es, das Dampfboot bei dem Dorfe Champineſle in Sicherheit zu bringen. Kaum hier angekommen, ſchlug der Blitz dicht neben dem Schiffe ein, und die Erſchütterung war ſo gewaltſam, daß die Gewäſſer des Fluſſes über das Verdeck hereinbrachen, in das Fahrzeug ſelbſt drangen und dieſes dem Verſinken nahe brachten. Die Paſſagiere gelangten indeß glücklich ans Land. Auch das Schiff mit der Mannſchaft wurde gerettet. — Das Dampfboot Rotterdam machte die neueſte Fahrt von der gleichnamigen niederländiſchen Stadt nach dem Havre, eine Strecke von 80 franzöſiſchen Meilen, in 19 Stunden.

Der engliſche Ingenieur Stephenſon, der Erfinder der beſten Dampfwagen, hat, wie es heißt, eine Vorrichtung verfertigt, wodurch die Geſchwindigkeit der Fahrten auf den Eiſenbahnen verdoppelt wird, man wird nunmehr 23 bis 30 Stunden Wegs in einer Stunde Zeit zurücklegen können, und zwei Wagen, die ſich kreuzen, thun dieß mit einer Geſchwindigkeit von 10 Stunden auf eine Stunde Zeit.

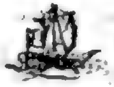
Würtemberg. Die Erndte der Winterfrüchte iſt nun in unſerer Gegend vorüber. Der reichliche Ertrag derſelben hat die Erwartung weit übertroffen. Die Erndte der Sommerfrüchte hat bereits begonnen; der Ertrag derſelben fällt aber im Allgemeinen nur ſehr mittelmäſſig, in vielen Bezirken ſehr gering aus, namentlich von der Gerſte. Die auſſerordentlich fruchtbare Witterung der letzten drei Monate hat auf die Futterkräuter aller Art ſehr vortheilhaft gewirkt. Auf unſerm Kornmarkt halten ſich ſeit einiger Zeit die Preiſe auf gleicher Höhe; bereits werden neue Früchte zu Markt gebracht. Das Hornvieh wird auf unſern wöchentlichen Märkten fortwährend zu hohem Preiſe verkauft.

Badiſche Blätter ſchreiben: Eine auffallende atmoſphäriſche Erſcheinung iſt die große Feuchtigkeit bei der großen Hitze. Die Straßen ſind ohne Staub, in den trockenſten Zimmern roſten Inſtrumente, die eben nicht gebraucht werden, und laufen Kleidungsſtücke, Bücher ꝛc. an. Dabei iſt die Vegetation ungewöhnlich.

Hannover. Die Pulvermühle zu Bomlitz bei Walsrode, welche innerhalb der letzten 15 Jahren ſchon fünfmal in die Luft geflogen iſt, hat dieß Schickſal am 12. Auguſt, Abends 6 Uhr, wieder erlitten. Durch dieſe letzte Exploſion iſt die Sieb- und Stampfmühle derſelben gänzlich zerſtört, und ſind zwei Arbeiter dabei ums Leben gekommen. Auf eine halbe Meile im Umkreiſe der Pulvermühle wurden durch den ſtarken Luftdruck die Fenſter heftig erſchüttert.

In den der Stadt Bunzlau gehörigen Forſten ſind gegen 300 Morgen, in denen der Herrſchaft Groß-Kotzenau ſogar an die 300 Morgen Wald von der Kiefernraupe faſt gänzlich verwüſtet worden.

Am 13. Auguſt wurde Exten, in der kurheſſiſchen Grafſchaft Schaumburg, in Folge heftiger Gewitter ſo überſchwemmt, daß Häuſer zertrümmert und einige ganz unbewohnbar wurden, Hausgeräthe und Vorräthe aller Art, viel Vieh und auch ein Kind mit fortſchwammen und der größte Theil der Garten- und Feldfrüchte vernichtet wurde. — Auch in der Gegend von Pfaffendorf beim ſächſiſchen Königſtein iſt auch am 13. Auguſt gegen Mittag ein ſtarker, einem Wolkenbruch ähnlicher Gewitterregen gefallen, wodurch der durch die Stadt Königſtein fließende Polenſchke Bach ſo anſchwoll, daß er mehrere Häuſer bedeutend beſchädigt, ein paar Brücken und große Ufermauern ganz demolirt und überhaupt durch Felsſtücke, die er mit fortriß, durch entwurzelte Bäume und Geſträuche, ſo wie durch die von Mühlen mit weggeführten Bretklötze und dergleichen einen bedeutenden Schaden, namentlich in genannter Stadt, angerichtet hat. — In der Nacht vom 16. auf den 17. Auguſt hatte man im Rheingau ſchon wieder ein vierſtündiges Gewitter. Zwiſchen Blitz und Blitz war faſt keine Unterbrechung und der Regen floß in Strömen herab. Daher ſchwoll der ſonſt unbedeutende Bach Wallut, welcher von Schlangenbad kommt, ſo ſehr an, daß mehrere Menſchen in Lebensgefahr kamen, die Tücher auf der Bleiche fortſchwammen, die Gärten völlig ausgeſpült wurden und an den Mühlen für viele Tauſend Thaler Schaden geſchah. Bei demſelben Gewitter hatte man bei Wiesbaden ſo große Schloſſen, daß die Hagelſchadenverſicherungsgeſellſchaften ſehr bedeutende Summen zu erſetzen haben.



Auf dem Zürcher-See ſind bei dem Sturm am 11. Auguſt acht Schiffe verunglückt, theilweiſe mit großen Ladungen. Die Menſchen wurden jedoch alle gerettet, da man ſich bald genug dem Ufer genähert hatte.

☞ Ein Mann von vieler Erfahrung, der, wie der alte Homer ſagt, vieler Völker Städte geſehen und deren Sitten kennen gelernt hat, will behaupten, daß, ſeitdem man den Orient nun gar nicht mehr in Frieden laſſen will, und immer in den Keſſel der orientaliſchen Angelegenheiten herumrührt, uns auch derſelbe manche ſeiner einheimiſchen Uebel, z. B. die Cholera als Gäſte, und zur Buße für unſere Hab- und Neugierde zuſende. (Iſt viel Wahrheit in dieſer Behauptung. Die Landbötin.)

Die Pariſer finden die Nähe der Pulver-Magazine nicht mehr behaglich. Die letzte Exploſion des Raketenmagazines in Vincennes hat die leichtfertigen Bewohner des franzöſiſchen Babels ein wenig in Schrecken geſetzt. In der Nähe des genannten Magazins befindet ſich ein Pulverthurm mit mehr als 100,000 Kilogrammen Pulver; hätte das Feuer ihn erreicht, die Verheerung wäre eine unberechenbare geweſen.

Smyrna, 6. Auguſt. Die Peſt hat hier beinahe gänzlich nachgelaſſen, allein leider iſt der Grieche Grimani, welcher ſich dem Beiſpiel des Dr. Bulard zu Folge die Peſt inokuliren ließ, ein Opfer geworden, und dieſer Tage daran geſtorben. — Aus Alexandria haben wir Nachrichten bis 28. Juli, nach welchen ſich der Vizekönig noch in Candia befand, um ſich Geld und Menſchen zu verſchaffen. Neue Contributionen und eine Conſcription waren nach ſeiner Ankunft daſelbſt ausgeſchrieben worden.

Der Londoner Gemeinderath hatte dieſer Tage über einen Gegenſtand zu verhandeln, der die würdigen Vertreter der City ſehr viel Kopfzerbrechens koſtete. Es handelte ſich nämlich um die Anſtalten, welche für das J. M. der Königin am 9. November in Guildhall zu gebende Feſtmahl zu ergreifen ſeyen. Die erſte kitzliche Frage war, ob in der großen Halle, die bei dieſer Gelegenheit wieder — ſeit 7 — 8 Jahren das erſte Mal — vollſtändig gereinigt werden wird, Gallerien errichtet werden ſollen. Man hatte für dieſes Feſt aus der letztvergangenen Zeit keinen ganz analogen Vorgang, da Wilhelm IV. durch ſeine damaligen toryſtiſchen Miniſter abgehalten worden war, die Einladung anzunehmen. Das letzte Feſt dieſer Art war das, welches die City im Jahre 1814 den verbündeten Monarchen gegeben und das 22 — 34,000 Louisd'or gekoſtet hatte.

In Brüſſel herrſcht gegenwärtig eine merkwürdige Epidemie, welche den Leuten ganz die Stimme nimmt; eine Menge Perſonen ſind davon befallen worden; es verſteht ſich, keine Frauen.

☞ Die „Preuß. Staatszeitung“ enthält den Brief eines Arztes aus Warſchau vom 21. Auguſt, welcher anzeigt, daß er höchſt intereſſante Notizen über die Cholera in kurzer Zeit durch den Druck mittheilen werde. Vorläufig beeilt er ſich zu erklären, daß die Cholera eine ganz unbedeutende, immer heilbare Krankheit ſey, wenn man ſie nicht vernachläſſige und ſich bey den erſten Merkmalen von Diarrhöe ꝛc ſogleich ins Bette lege, und keinen andern als Fliederthee trinke u. ſ. w. Der Briefſteller meldet, daß von 365 Anfällen kein einziger ſich zur Cholera ausbildete, wenn die Kranken ſich dieſer einfachen Behandlung unterwarfen.

Rom, 22. Aug. Die Cholera hat ſich hier nunmehr in der ganzen Stadt ausgebreitet und fordert ihre Opfer aus allen Ständen der Bevölkerung Uebrigens herrſcht Ruhe, man glaubt nicht mehr an Vergiftungen, die Theater und andere öffentliche Beluſtigungen ſind nicht unterſagt, und viele Perſonen, welche die erſte Furcht überwunden, beſuchen dieſe Orte ſehr zahlreich.

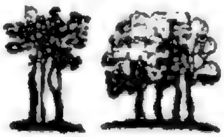
In Berlin hat die Cholera ſeit dem 21. d. Mts. bedeutend zugenommen. Die Sanitäts-Commiſſion dieſer Hauptſtadt hat deßhalb eine eigene Bekanntmachung erlaſſen.

In Rio-Janeiro iſt die Durchpeitſchung der Sklaven auf Befehl der Friedensrichter, ohne vorangegangenes gerichtliches Verfahren, verboten worden.

Am 11. Aug. brach jenſeits des Rheins über Rählingen und einem Theil des Klettgaues ein Ungewitter los, welches ſich mit unerhört großem Hagel entledigte, ſo daß die Ziegel auf den Dächern davon zerſchlagen wurden; von 7 bis 9 Uhr war der Himmel ſo zu ſagen beſtändig offen. Um 9 Uhr wurde Moſes Joſeph Guggenheim in Lengnau vom Blitz erſchlagen.

Wien, 23. Auguſt. Unter den werthvollen Geſchenken, welche bei Gelegenheit der Reiſe des Erzherzogs Johann für den Sultan beſtimmt ſind, und dieſer Tage vor ihrer Wegſendung auf einem Dampfſchiffe von Sr. D. dem Fürſten Metternich beſichtigt wurden, befindet ſich ein Menſchenrettungs-Apparat, der wegen ſeiner Zierlichkeit und Zweckmäßigkeit den höchſten Beifall erhielt. Außerdem gehen zu Ende dieſer Woche acht ſchöne, gut dreſſirte Wagenpferde, welche Sr. M. der Kaiſer dem Sultan zu einem Prachtzuge überſendet, nach Conſtantinopel ab. Sie werden durch einen Hofbeamten des Hofſtallmeiſters dahin geleitet, und werden vor Sr. K. Hoheit dem Erzherzoge Johann in Konſtantinopel eintreffen.

Ein deutſcher Maler, der auf Antrag des Herzogs von Braunſchweig ein Raphaelſches Gemälde im Muſeum in Madrid kopirt hatte, hat ſich, da ihm ſeine in zwölf Monaten vollendete Arbeit nicht genügte, ſelbſt entleibt.



Zu Cambaniere im Forſte von Hotanlbout findet ſich ein intereſſanter Baum: die Stämme einer Eiche und einer Buche ſind zuſammengewachſen, ſo daß die beyderſeitigen Aeſte nach allen Seiten hinhängen, und die einen Eichenblätter, die andern Buchenblätter zeigen.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Donnerſtag: Kohlenbrenner.
Freytag: Strumpfwirker.

4721. (2 a) Der unterzeichnete Eigenthümer des großen Wallfiſchgerippes hat die Ehre dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß die Ausſtellung dieſer ſo großen Natur-Merkwürdigkeit unwiderruflich mit nächſten Sonntag zu Ende gehen wird. Die Eintrittspreiſe ſind 24, 18 und 12 kr. Das ſehr geehrte Publikum wird eingeladen, dem Unterzeichneten während dieſer kurzen Friſt noch einen recht zahlreichen Zuſpruch zu ſchenken.

J. Losire.

Getraute Paare.

Die Herren: Ludw. Höglmaier, angeh. Bürger und Bortenmacher v. h., mit W. Th. X. Haslinger, k. Hofgerichts-Schätzerstochter v. h. — Tobias Humel, k. Hofmuſikus v. h., mit M. X. Geyr, Bibliothekdienerstochter von Regensburg. — Joh. Bapt. Bruner, verwittibter Schutzverwandter und Heumagazinsaufſeher dah., mit Urſ. Huber, Bauerstochter von Oering. — Th. Werner, verwittibter b. Metzger dah., mit Th. Habenthaller, Schneiderstochter von Binabiburg. — G. M. Gürtler, angehender Bürger und Schneidermeiſter dah., mit B. Joſ. Widmann, Schneidermeiſterstochter v. h. — Anton Rauber, Zimmermann, mit Kath. Englmair, Pächterstochter von Pfaffenhofen. — Bernh. Reſt, verwittibter Metzger dah., mit Th. Kirchberger, Freibankmetzgers-Tochter v. h. —

In Pfronten bei Füſſen: Joh. Martin Herrmann, Trigonometer dah., mit Franz. Aufſchläger, Bauerstochter von Hechenbrun, k. Ldg. Grafenau.

Todesfälle in München.

Hr. Ant. Baumgärtner, Schriftſetzer, geb. v. Eichſtädt, 57 J. a. — M. Bauer, Ziegelarbeiter von Moosburg, 27 J. a. — M. Dünkel, Schneidergeſell v. Bamberg, 22 J. a. — Jgfr. M. Grünwald, b. Melberstochter, 17 J. a.

In Nymphenburg, den 26. Aug., Hr. Joſ. Reichle, Gaſtgeber, 31 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Holzkirchen: Hr. Pangratius Hölzl, Schriftſetzer. Wird von ſeinen Mitkollegen ſehr betrauert.

In Kronach: Fr. Marg. Pabſtmann, geb. Pfaff. —

4662. (2 b) Praes. den 27. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das der Schneidermeiſters-Wittwe Anna Maria Stark gehörige Haus Nr. 6. am Moraſſigäßchen, beſtehend aus einem 2 Stock hohen Vordergebäude mit Dachwohnung und einem eben ſo hohen Seitenanbau, ſammt einem dazu gehörigen Gärtchen und Hofraum mit Gumpbrunnen, zuſammen auf 6000 fl. geſchätzt, nach §. 64. des Hypothekengeſetzes der öffentlichen Ver-

ſteigerung zum erſtenmale ausgeſetzt, und hiezu auf

Donnerſtag, den 14. Sept. d. Js.
Vormittags 10 Uhr

Tagsfahrt anberaumt, zu welcher Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß gerichtsunbekannte Käufer ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen haben.

Den 19. Auguſt 1837.

K. Kreis- u. Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Director.

Pichlmayr, Acc.

4089. Die Oekonomie-Commiſſion des k. Kuiraſſir-Regiments Prinz Carl verſteigert kommenden Montag den 4. September Vormittags 10 Uhr eine bedeutende in 3 Parthien abgetheilte Quantität Pferdedünger öffentlich gegen gleich baare Bezahlung, und ladet Kaufsluſtige hiezu ein.

München, den 28. Auguſt 1837.

4722. Praes. den 28. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 20. Sept. l. J., Morgens von 8 Uhr anfangend wird das zur Konkursmaſſe des Pet. Müller, Halbbauer zu Eilgau gehörige Grundvermögen, nämlich ein halber Bauernhof, beſtehend aus einem Wohnhauſe mit Scheune, Stallung und Nebengebäuden, dann 98 Jauch. 79 Dez. an Aeckern, Wieſen, Krautfeldern nach Vorſchrift des §. 64. des Hyp.Geſ. im dieſſeitigen Gerichtslokale unter den bey Anfang der Verſteigerung bekannt gemacht werdenden Bedingungen zum öffentlichen Aufſtriche ausgeſetzt. Gebothe werden früh von 8 Uhr bis zum Glockenſchlag 12 Uhr Mittag angenommen.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Rain, am 24. Aug. 1837.

K. Landgericht Rain.

(L. S.) Beck, Landrichter.

4632. Praes. den 24. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Auf Andringen der Hypothekgläubiger wird das Anweſen der Schloſſers-Eheleute Joſeph und Katharina Senck Hs.-Nr. 38. in Unterſendling zum drittenmale dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64. des Hyp.-Geſetzes vom 1. Juni 1822. ausgeſetzt.

Daſſelbe beſteht:

a) in dem Wohngebäude an der Sendlinger Landſtraße zu Unterſendling, durchaus gemauert, mit Platten eingedeckt, 28′ lang, 24′ breit, 2 Stockwerk hoch, enthält im Erdgeſchoß einen kleinen gewölbten Keller, zu ebner Erde Stube, Kammer, Küche und Hausfletz; über eine Stiege 2 Zimmer, Alkoven, Küche und Fletz, unter dem Dache 3 Dachkammern.

b) dem Werkſtattgebäude gemauert, und mit Schindeln eingedeckt, 30′ lang, 20′ breit, 1 Stock hoch, enthält Werkſtätte mit Eiſenkammer, unter.m Dache zwey Dachzimmer.

c) der Holz- und Kohlenremiſe, 30′ lang, 12′ breit, theils gemauert, theils von Holz und mit Schindeln eingedeckt, 1 Stock hoch.

d) dem Hofraum und Garten mit — Tagw. 33 Decimalen mit einem Gumpbrunnen, hölzerner Einzäunung und Bruſtmauer.

Das geſammte Anweſen iſt auf 2260 fl. geſchätzt.

Zur Verſteigerungs-Verhandlung iſt auf Dienſtag, den 12. Sept. l. Js.

Vormittags 9—12 Uhr

Tagsfahrt angeſetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß dem Gerichte unbekannte Käufer ſich über ihre Zahlungsfähigkeit und Leumund auszuweiſen haben.

München, am 19. Aug. 1837.

Königl. Landgericht München.

(L. S.) Kuttner, Landr.

4638. (2b) Praes. den 26. Aug. 1837.

Verſteigerung.

Am Montag, den 4. September l. Js. und an den darauffolgenden Tagen wird der Rücklaß des zu Grunertshofen im k. Landgerichts-Bezirke Bruck verſtorbenen k. Pfarrers Joſeph Ehrlinger, beſtehend in Meubels aller Art, in 10 ſilbernen Löffeln, mit 18 Paar Meſſern und Gabeln, wovon 6 Paar ſilberne, die übrigen ebenholzene Hefte haben; in einem ſilbernen inwendig vergoldeten Vorleglöffel, 6 ſilbernen Kaffeelöffelchen, 2 ſilbernen Salz- und Pfeffergefäßen, in Zinn, Kupfer- u. Erdengeſchirr, in Kleidungsſtücken, Betten, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, in mehreren Bänden Bücher, meiſt theologiſchen und hiſtoriſchen Inhaltes; ferner in einer gut erhaltenen Chaiſe, einem Bändelſchlitten, mehreren Wagen, Pflügen und Eggen, dann in Pferdgeſchirren und 3 ſchönen ganz fehlerfreyen Pferden; endlich in 16 Tagw. 10 Dezm. Wieſen und 3 Tagw. 83 Dezm. Waldung gegen ſogleich baare Bezahlung an die Meiſtbiethenden öffentlich verſteigert.

Bemerkt wird, daß die erſten Tage die Meubels, Küchengeſchirre, das Silber und die Betten ꝛc., die letzten Tage aber, ebenfalls am Donnerſtag, den 7ten Septbr. die Pferde und Gründe zum Verkaufe ausgeboten werden.

Am 10. Auguſt 1837.

Freyherrlich von Pfetten-Füll'ſches Patrimonialgericht Grunertshofen.

(L. S.) Bergler, Gerichtshalter.

4719. (2a) Montag, den 11. September l. J. Vormittags 10 Uhr werden die Koſtabfälle pro 1837/38 von den Zöglingen des k. Kadeten-Korps an den Meiſtbietenden in Akkord überlaſſen.

4718. (2a) Montag, den 11. September l. J., Vormittags 9 Uhr wird der Milchbedarf pro 1837/38 für die Zöglinge des k. Kadeten-Korps an den Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben.

Bekanntmachung.

4715. Es gedenkt Jemand ſein beſitzendes ludeigenes Gaſtwirthshaus zu Donauſtauf, unweit Regensburg mit dazu gehöriger Einrichtung nebſt 8 Tagwerk Holz und 8 Tagw. Feldgründen, entweder zu verkaufen oder zu verſtiften. Zahlungsfähige Kaufs- oder Pachtliebhaber wollen ſich daher des nähern Aufſchlußes wegen wenden an das Commiſſions- und Anfrags-Bureau Regensburg.

4720. Ein ganz neuer, noch nie getragener Uniform ſammt Epaulets eines penſionirten Stabsoffiziers wird verkauft. Das Uebr.

Für Blumenfreunde.

4723. Der Unterzeichnete erhielt ſo eben zugeſandt:

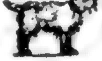
Preiſe für den Herbſt 1837. von Haarlemer Blumen-Zwiebeln aus der Saamen-Handlung von J. G. Booth u. Co. in Hamburg, welche unentgeldlich abverlangt werden können bey

Johann Palm,
Buchhändler in München.

4713. In einer angeſehenen Familie einer Kreishauptſtadt Bayerns wird für einen Knaben ein Hofmeiſter geſucht, welcher geprüfter Philolog und katholiſcher Religion ſeyn muß. Derſelbe hat nebſt anſehnlichem Gehalt eine Penſion zu erwarten, wenn er allen Bedingungen entſpricht. Hierauf Reflektirende werden gebeten, ſich in portofreyen Briefen an die Redaktion zu wenden.

4714. Am 28. d. Abends gegen 9 Uhr wurde auf dem Karlsplatz ein ſchwarzſeidener Regenſchirm in der Nähe des Bierwirth Schuhmann'ſchen Hauſes verloren. Der Finder wird gebeten, denſelben gegen Erkenntlichkeit in der Barerſtraße Nr. 24. ebner Erde abzugeben.

4717. Ein grünſeidener Sonnenſchirm ward in der Frauenkirche gefunden. D. Ue.

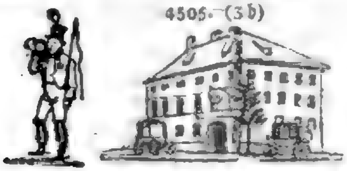


4710. (3a) Junge Rattenfänger ſind zu verkaufen. Schützenſtraße Nr. 11. eine Stiege.

4711. Ein Doppelwaiſe vom Land, 14 Jahre alt, ſucht bey einem Drechsler als Lehrjung unterzukommen. Das Uebr.

Verkauf eines Poſt-Anweſens.

4505. (3 b)



Durch häufige Störung ſeiner Geſundheit, und ſortan ſich mehrende Anſtrengung wegen Frequenz ſeines Geſchäftes veranlaßt, iſt der Unterzeichnete geſonnen, nach bereits geſchehener Anzeige an die k. b. General-Poſtadminiſtration ſein ludeigenes, hypothekenfreyes

Poſt-Anweſen zu Füſſen

aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieſes Anweſen, am ſchönſten Platze der Stadt gelegen, beſteht aus folgenden realen Beſitzungen:

1) aus einem ganz neuen geſchmackvollen Gebäude, durch deſſen zweckmäßige Eintheilung und Ausdehnung für alle Bequemlichkeiten nicht nur der Gäſte, ſondern auch des Beſitzers durchaus geſorgt iſt;
2) aus einer Taferne und Weinſchenk;
3) aus einer zweyten Taferne mit den Gerechtſamen der Bierbrauerey und Branntweinbrennerey;
4) aus einem ſchönen, mit ſpringendem Waſſer verſehenen Hausgarten, wozu
5) gegen 54 Tagwerke Aecker und Wieſen gegeben werden.

Die ſämmtliche Einrichtung iſt nach dem neueſten Geſchmacke, und der Zuſtand der übrigen Erforderniſſe, als: Poſtrequiſiten, Baumannsfahrniſſe, Pferde, Hornvieh u. ſ. w., ſichert den Käufer auf Jahre hinaus gegen Nachſchaffungen.

Zu den vorzüglichſten Annehmlichkeiten meines Gaſthofes gehören unſtreitig die Nähe (½ Stunde Entfernung) des weitberühmten Schloſſes Hohenſchwangau, die bereits als die ſchönſte bayer'ſche Gebirgsgegend anerkannte Umgebung Füſſens, welche von dem Belvedere meines Gaſthofes auf viele Stunden im Umkreiſe überſehen werden kann, eine Ausſicht, wie ſie nicht leicht ein Gaſthof aufzuweiſen haben dürfte; ferner die jährlich mehrmalige Anweſenheit höchſter und allerhöchſter Herrſchaften u. ſ. w, ſowie endlich der Umſtand, daß auf 10 Stunden Entfernung ſich keine Stadt befindet, wodurch die Solidität der Frequenz meines Gaſthofes nur deſto mehr fortbeſtehen wird, als auch nach gnädigſter Entſchließung der k. General-Poſt-Adminiſtration dem befähigten Käufer der Poſtdienſt vor jedem andern Bewerber verſichert bleibt.

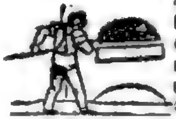
Kaufsliebhaber belieben ſich in portofreyen Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Füſſen am Lech, den 16. Auguſt 1837.

Michael Kolb,
k. Poſterpeditor und Poſtſtallhalter.

4664. (3b) Unterzeichneter verkauft aus freyer Hand ſein reales Drechslerrecht ſammt Haus, Einrichtung und Werkzeug, 2 Drehbänken und Holzvorrath. Frankirte Briefe ſind an Mathäus Stetter, Drechslermeiſter in Troſtberg zu richten.

4059. (3 b) In der Gegend von München auf Lehmgrund iſt ein Anweſen, beſtehend: 1) in einem gemauerten Wohnhaus mit Pferde- und Hornviehſtallung, hölzernem Stadel zum Hopfendörren und gemauerten Keller; 2) Obſt- und Grasgarten; 3) drey Hopfengärten mit 6120 Stöcken und Stangen von beſtem Wuchſe, ächtes Satzergewächs; 4) 5 Tagw. junges Birken- und Buchenholz, zuſammen circa 21 Tagw. 31 Dez. aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten. D. Uebr.



4667. (3b) In Freyſing iſt eine reale Bäcker-Gerechtſame ſammt einem 2ſtöckigen bequemen Hauſe, Hofraum, Stallung, Stadel und einem Gemüs- und Obſtgarten, dann 10 Tagw. Wieſen aus freyer Hand zu verkaufen. D. Uebr.

4625. (3 b) In der Nähe der Ludwigsſtraße iſt ein ſolid und in modernem Style gebautes Wohnhaus mit Garten und Stallungen zu verkaufen. Das Nähere bey Senſal Vetterlein.

4691. (2a) Ein für jeden Handwerksmann, vorzüglich aber für einen Schreiner ſich eignendes ſehr ſolid gebautes Haus in der Stadt, iſt unter billigen Bedingniſſen zu verkaufen. D. Uebr.

4692. Ein geprüfter Lehramts-Candidat, welcher in Folge der Ferien mehrerer ſeiner Schüler einige Stunden unbeſetzt hat, wünſcht gegen billiges Honorar Unterricht zu ertheilen in den Fächern der Gymnaſial- und Vorbereitungsklaſſen; derſelbe erbietet ſich auch für franzöſiſche und italieniſche Sprache, ſo wie für Vorbereitung in die lateiniſchen Schulen und von dieſen zum Uebertritt ins Gymnaſium.

4693. Ein gut erzogener Junge kann bey einem Schuhmacher ſogleich in die Lehre treten. Auf dem Heumarkt Nr. 12. zu erfragen.

4694. (2a) Ein Vorder- und ein Rückplatz, oder 2 Vorderplätze werden in einer guten Loge des 4ten Ranges geſucht. Das Nähere Briennerſtraße Nr. 47. ebn. Erde.

4699. Auf dem Max-Joſephs-Platz Nr. 12. iſt eine große gute Preſſe um billigen Preis von Gußeiſen zu verkaufen. Sehr gut zum Gebrauch für einen Knopfmacher, Nadler oder Gürtler.

4695. Katharina Uſchold, Spitz- und Haubenputzerin, die zugleich Bänder um billigen Preis färbt, wohnt im Dultgäßchen Nro. 2. im 4. Stock rechts.

4696. Eine Köchin, die ſich aller häuslichen und gewöhnlichen Arbeit unterzieht, bürgerlich gekleidet iſt, kann einen guten Platz erhalten. Das Uebr.

4697. Ein Frauenzimmer ſucht bey einer Kleidermacherin oder ſonſt zum Nähen unterzukommen. Sendlingerſtraße Nr. 11. Eingang im Dultgäßchen über 1 Stiege.

4698. Man ſucht gut erhaltene Winterfenſter (4—6 Fenſterſtöcke), gebogene oder glatte zu kaufen. Dultplatz Nr. 8. 2 St.

4700. Es ſind mehrere Gemälde von alten Meiſtern billig zu verkaufen. Zu erfragen im Auguſtinergäßchen Nro. 4.

4701. 1500 fl. werden bis Ende September auf 1te Poſt aufzunehmen geſucht. Wurzerſtraße Nro. 14. 1 Stiege.

4702. Es werden auf ein reales Recht 300 fl., jedoch ohne Unterhändler auf erſte Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Ueb.

4703. Des Hrn. Oberſt v. Riedl verfaßte Reiſe Atlas von Bayern iſt ſehr billig zu verkaufen im Thale Nro. 12. über 2 Stiegen links.

4604. Eine einſpännige Chaiſe, noch faſt ganz neu, iſt billig zu verkaufen. Näheres Theaterſtraße Nro. 16.

4707. In der Wallſtraße nächſt dem Sendlingerthore Nro. 1. zu ebener Erde iſt eine ſchöne Wohnung, beſtehend aus 3 großen heitzbaren Zimmern, Küche, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten auf künftiges Ziel ſehr billig zu vermiethen. Das Nähere in der Sendlingerſtraße Nro. 76. über 3 Stiegen zu erfragen.

4708. (3a) Auf dem Rindermarkte Nr. 8. iſt eine ſchöne große Wohnung über 2 Stiegen, beſtehend in 5 großen heitzbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Speiſekammer, Holzlege, einem geräumigen Vorplatze, eigenem Speicher, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten für das nächſte Ziel Michaeli zu vermiethen. In demſelben Hauſe kann auch ein ganz großer Keller bis nächſtes Ziel Michaeli in Miethe gegeben werden. D. Uebr.

4709. Im Thal Nr. 13. iſt ein unbeſchlagenes Chaischen zu verkaufen. Das Nähere ebner Erde links rückwärts.

4710. Ein Candidat der Theologie wünſcht während der Ferien in lateiniſchen Vorbereitungs-Gegenſtänden Unterricht zu ertheilen. Färbergraben Nr. 28. 2 Stiegen.

4712. Auf dem Kreuz, Glockenſtraße Nr. 10., 3ten Stock vornheraus iſt ein heizbares meublirtes Zimmer bis 1. Sept. zu beziehen.

(Eingeſandt.)

☞ **Wichtige Anzeige.**

Zum Erſtenmale iſt in Deutſchland eine Zeitſchrift erſchienen, die ſich ausſchlieſſend mit Naturwiſſenſchaften beſchäftigt und allen Ständen angehört. Es iſt die

Hertha,

Zeitſchrift für Naturgeſchichte, Phyſiologie, Naturlehre, Länder- und Völkerkunde u. ſ. w.

Herausgegeben von Dr. Johannes Giſtl.

Vignette (die Göttin Hertha mit ihren Kühen auf Wolken fahrend), Druck, Papier (Velin) und Format (größer als das des Pfenning-Magazins), ſo wie Kupferbeylagen, alles iſt elegant und ſchön. Der Preis iſt ſehr mäßig, da der ganze Jahrgang von 52 Bogen ſammt Vignetten, Kupfern u. ſ. w. in Bayern nur 6 fl. koſtet.

Der bekannte Hr. Verfaſſer hat durch dieſe Zeitſchrift wiederholt ein rühmliches Streben nach Aufklärung gegen ſeine Mitbürger an den Tag gelegt, und daher erfreute ſich daſſelbe ſchon bey Erſcheinung des erſten Blattes einer großen Theilnahme. In der That, ein ſo belehrendes, an Wundervollem aus der Natur und dem Kreiſe ihrer Wirkungen ungemein reichhaltiges, wie mannigfaltiges Blatt verdient die beſte Unterſtützung.

Mit Freuden geben wir hier die Titel der bereits vor uns liegenden intereſſanten Aufſätze der Hertha (Nro. 1. 2. und 3.). 1. Hertha (ein gelungenes Gedicht). 2. Ueber die höhere Bedeutung der Naturwiſſenſchaften, ihre Zwecke und ihr Nutzen (Ankündigung und Einleitung). Eine Abhandlung, welche die Berückſichtigung des Staates und Aller verdient. Sie iſt bereits mit großem Beyfalle aufgenommen worden. 3. Die Feengrotten am Genferſee. 4. Steinkohlen in Bayern. 5. Das merkwürdigſte Echo. 6. Unterirdiſches Krokodilgerippe. 7. Südmonat oder Julius (ein poetiſches Motto). 8. Perlen und Perlenfiſcherey in Bayern. 9. Die Fliegenfalle der Venus. 10. Doppelgänger. 11. Das Thal des Todes. 12. Kröten-, Inſekten-, Korn- und Blut-Regen. 13. Die Fata Morgana. 14. Der Mädchenſommer und die Luſtreiſen der Spinnen. 15. Muſik in der Luft. 16. Die verſteinerte Stadt. 17. Der Bär des Libanon (der Bär des Elias aus der Bibel mit einer ſchönen Abbildung). 18. Bewohnbarkeit der Kometen (ein herrlicher Aufſatz von Hrn. Prof. Gruithuiſen). 19. Giftige Thiere in Bayern. 1. Die Kupferſchlange (mit einem Holzſchnitt). 20. Die ſchädlichen Inſekten des Hauſes und der Flur. 1. Die Todtenuhr. 21. Bayerns Gerbe- und Färbepflanzen (von Prof. Chelius). 22. Der Stachelſchwein-Menſch. 23. Das Weltauge oder der Hydrophan. 24. Der älteſte botaniſche Garten 25. Der Naturfreund (ein wunderſchönes Gedicht von Hrn. Joſ. Weſterhauſer in München). 26. Die Sandwich Inſeln. 27. Der Alp. 28. Die Jahreszeiten. 29. Der grönländiſche Wallfiſch. 30. Die Sündfluth nach der Tradition der Mandingos.

Man ſieht nun aus 3 Blättern, wie reichhaltig, intereſſant und belehrend die Hertha iſt, und welch edlen, ſchönen Zweck ſie verfogt.—

4780. Bey Reimann in Leipzig iſt erſchienen:

Hofbauer, Dr. Th. Jul., Homöopathiſches Heilverfahren in chirurgiſchen Krankheitsfällen Nebſt den reinen Arzneywirkungen eines neuen wichtigen Antipſoricum. Preis 2 fl. 42 kr.

Fiſcher, G. Dr., der Pferdearzt. Ein nothwendiges Hülfsbuch für Pferdebeſitzer nach dem Manuſcript eines erfahrnen Roßarztes mit Benutzung der neueſten und beſten Hülfsmittel. broch. Preis 54 kr.

Fiſcher, G. Dr., der Rindviehearzt. Ein nothwendiges Hülfsbuch für Rindviehbeſitzer, nebſt Benutzung der neueſten und beſten Hülfsmittel. br. Pr. 54 kr.

Gelegenheitsdichter, der. Eine Sammlung von 252 Gedichten, zum Gebrauch bey allen im täglichen Leben vorkommenden Feſtlichkeiten. br. Pr. 54 kr.

Liqueur-Fabrikant, der vollkommene, oder praktiſche Anweiſung, alle Arten Liqueure, Ratafias, Rahme, doppelte und einfache Branntweine, ſowohl vermittelſt der Abziehblaſe, theils mit, theils ohne ätheriſche Oele, als auch auf kaltem Wege nur mit ätheriſchen Oele zu bereiten; ſo wie zur Bereitung der ätheriſchen Oele ſelbſt Ein Hülfsbuch für Fabrikanten, Gaſtwirthe und alle, die ſich ihrer Liqueure und Branntweine ſelbſt bereiten wollen. br. Pr. 54 kr.

Rölling, Dr. A., Vollſtändigſte homöopathiſche Pharmacopöe oder die durchgängige millionfache Verreibungsmethode, nach Hahnemann's neueſter Vorſchrift für Menſchenärzte, Thierärzte und Apotheker; enthaltend alle bis jetzt geprüfte und angewandte homöopathiſche, nebſt die von Dr. Lux potenzirten iſopathiſchen Arzneyſtoffe. broch. Pr. 2 fl. 42 kr.

Rudorf, A. G., Tafeln zur Beſtimmung des Inhalts der runden Hölzer. 2te Aufl. br. 1 fl. 21 kr.

Wölfer, M., architektoniſch-mythologiſche Kunſtſammlung. Ein Modell- und Taſchenbuch für Stein- und Bildhauer, Töpfer, Gürtler und Eiſengießer, ſowie auch für Tüncher und Stukaturer. Mit 33 Tafeln. br. 1 fl. 21 kr.

Derſelbe, neueſter Lond'ner, Pariſer, Wiener und Berliner Fenſter-, Bett- und Meubel-Decorateur. Ein Modell- und Taſchenbuch für Bildhauer, Schreiner, Gardinenſteckerinnen und Tapezierer. Mit 51 Tafeln. br. 1 fl. 21 kr.

Vorräthig in München in der

k. Hofbuchhandlung von **Ph. J. Bayer.**

4913. (3 b) Eine kinderloſe Staatsdieners-Wittwe in den dreyſiger Jahren, die eine kleine Penſion bezieht, und eine hübſche Einrichtung hat, wünſcht hier oder auf dem Lande bey einer Herrſchaft, in einem Pfarrhof, bey einem Hrn. Geiſtlichen oder ſonſtigen Herrn als Haushälterin unterzukommen. D. Ue.

4700. Lederergaſſe Nro. 14. rückwärts iſt wegen Abreiſe ein gutſprechender Papagey nebſt einem Königshündchen männlichen Geſchl., 1½ Jahr alt, von der kleinſten Race zu verkaufen.

4673. (3 b) Bey einer ordentlichen Familie kann ein Studirender in Logis, Koſt und Aufſicht gegeben werden.

4633. (3 a) Es befinden ſich in unſeren Magazinen, zum Theil ſeit vielen Jahren, eine Anzahl lithographiſcher Steine, deren Eigenthümer uns zur Zeit unbekannt ſind. Da es uns an Platz mangelt, dieſe ferner zu magaziniren, ſo erſuchen wir Jeden, welcher derartige Anſprüche an uns erweiſen kann, ſolche binnen heute und 3 Monaten geltend zu machen. Nach dieſer Zeit ſind wir genöthigt, alle Steine, zu denen ſich keine Eigenthümer gemeldet haben, abſchleifen zu laſſen.

München, den 25. Auguſt 1837.

Liter. artiſt. Anſtalt der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung.

4690. Das schöne

Riamili-Lied.

Ein musikalischer Spass für Männer-Quartette.

Preis 12 kr.

ist zu haben bey

Falter et Sohn

in München.

4658. (3 b) Im heurigen Herbſte ſind wieder mehrere Hundert junge Eichenſtämme von 3 bis 6 Fuß Höhe zu verkaufen. D. Uebr.

4671. (3 b) Eine 2½ Jahr alte gute Geis, und 2 5 Monat alte Kitzen ſind zu verkaufen. Türkengraben Nr. 13.

4705. Eine hübſche Wohnung, beſtehend aus 3 Zimmern, Küche, Holzlege ꝛc., iſt auf der Kohlinſel Nro. 3. vis à vis vom grünen Baum auf künftiges Ziel Michaeli billig zu vermiethen.

4641. (25) **Lokal-Veränderung.**

Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß ſie ihr bisheriges Verkaufslokale in der Kaufingerſtraße verlaſſen, und daſſelbe in die eigene Behauſung „Schrannenplatz Nro. 3. Eck der Weinſtraße“ verlegt hat.

München, den 28. Auguſt 1837.

K. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer.

2285. (a)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom

Dr. Ramçois,

Arzt u. Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Schnure 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. im 24 fl. Fuß.

In München befindet ſich die einzige Niederlage bey Herrn

Joseph Karl,

Spezereyhändler Nro. 8. Rondelle am Karlsthor.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieſer Zahnperlen ſind nur jüngſt erſt wieder nachſtehende Zeugniſſe eingegangen.

1tes Zeugniß.

Die von Hrn. Dr. Ramçois erfundenen Zahnperlen wirkten bey meinem jüngſten Kinde ſo ganz auffallend günſtig, daß der früher anhaltend heftige Schmerz augenblicklich nachließ, und nach und nach gänzlich aufhörte. Zur weitern Empfehlung dieſer Zahnperlen kann ich dieß der ſtrengſten Wahrheit gemäß beſtätigen.

Den 6. July 1836.

Amberg, in Bayern, den 6. July 1836.

Metz,
Gaſtgeber zur goldenen Gans.

2tes Zeugniß.

Ich hatte das Unglück, 2 meiner lieben Kindern durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen ſah ich dieſer Zeit bey meinem jüngſten Söhnchen, Eduard, entgegen; da wendete ich die von Hrn. Dr. Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteſte Weiſe dieſe ſchmerzvolle Periode überſtanden, und befindet ſich geſund und wohl.

Rittergut Moldau, den 29. Dezember 1836

J. G. Freyer.

4715. Ein rothgelber langjähriger Dachshund von ſtarkem Bau, mit Polizeyzeichen iſt entlaufen. Der gegenwärtige Beſitzer deſſelben wird erſucht, ihn gegen Belohnung in die Kaufingerſtraße Nro. 10. zu ebener Erde zu überbringen.

4724. Ein Mädchen, welches in Handarbeiten erfahren iſt und Zimmerbedienung verſteht, kann einen Platz erhalten. D. Ue.

Größtes, gleich ganz vollſtändiges und verhältnißmäßig wohlfeilſtes Wörterbuch der deutſchen Sprache von Dr. Theod. Heinſius.

4638. Durch alle Buchhandlungen iſt zu erhalten:

Volksthümliches

Wörterbuch

der

deutſchen Sprache,

mit

Bezeichnung der Ausſprache und Betonung für die

Geſchäfts- und Leſewelt.

Von

Dr. Theod. Heinſius.

4 Bände, 353 Bogen in gr. Lexikon-Format. Preis nur 10 fl. 48 kr. auf Druckppr. auf Schreibpapier 14 fl. 24 kr.

Der geſammten Leſe- und Geſchäftswelt iſt dieſes einzige größere Lexikon, welches die deutſche Literatur jetzt beſitzt, als ein unentbehrliches Hülfsmittel bey'm Studium unſerer Mutterſprache, bey der Lectüre, bey allen eigenen ſchriftlichen Arbeiten und zugleich auch als Verdeutſchungs- und Sacherklärungs-Wörterbuch bereits zu bekannt, als daß es dieſerhalb noch einer Wiederholung bedürfte.

Da jedoch der bisherige verhältnißmäßig ſchon ſehr billige Preis von 18 und 24 fl. für Viele immer noch zu bedeutend war, und die Verlagshandlung wünſcht, den noch vorhandenen Vorrath auf die möglichſt gemeinnützigſte Weiſe unter allen Ständen und deſto ſchneller und allgemeiner zu verbreiten, um einem, gegenwärtig um ſo mehr empfundenen Bedürfniſſe abzuhelfen, wo zum ſofortigen Gebrauche gar keine ähnliche Werke vollſtändig oder in ſolcher Ausführlichkeit und Reichhaltigkeit im Buchhandel zu haben ſind, ſo iſt nicht nur der Preis des Ganzen für Diejenigen, welche die augenblickliche vortheilhafte Gelegenheit benutzen wollen, auf 10 fl. 48 kr. für Druckppr. und 14 fl. 24 kr. für Schreibppr. ganz ungewöhnlich vermindert, ſondern es können auch die 4 Bände allmählig einzeln à 2 fl. 42 kr. durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung in München (Kaufingerſtr. Nro. 29.) empfiehlt ſich zu geneigten Aufträgen.

4687. In der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer in München iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Grundzüge der Statuten

zur

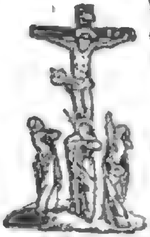
Conſtituirung des mit allerhöchſter Genehmigung ins Leben tretenden

Erziehungs-Vereines

für männliche und weibliche Waiſen der Staatsdiener, Offiziere, Bürger und Oekonomen im Königreiche Bayern.

geh. 12 kr.

Gott gefällige Gaben.



Für die unglücklichen abgebrannten ſechs Familien mit 27 Kindern in Beſtenacker.

	fl.	kr.
Transport	2	40
Den 29. Aug.: Von F. P. R.	2	42
— Von einem Unbekannten*)	—	54
Den 30. Aug.: „Auf ewige Zinſen!“	2	42
Summa	8	58

Für den armen, alten, gänzlich contracten Gerbl in Haidhauſen.

	fl.	kr.
Transport	7	15
Den 28. Aug.: Von V. H. durch die Fr. Mittenhoferin	—	39
Den 29. Aug.: Von A. K.	—	24
— Von einem Unbekannten*)	—	54
Summa	9	10

Für die 88jährige blinde Gärtners-Wittwe.

	fl.	kr.
Transport	36	6
Den 29. Aug.: Von einem Unbekannten*)	—	54
Summa	37	—

Augsburger Börse
vom 28. August 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	101¾
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅞
Bank-Actien.	516	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	115
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105¼	104¾
detto à 4 Proc. prpt.	—	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	77	76½
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	1371	1368
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	94½
detto à fl. 500 prompt	—	111

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Sonnabend, den 2. September. Nro. 105. München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Tages-Ordnung für die 85ſte, auf den 31. Aug. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über das Budget und das Finanzgeſetz. 3) Verleſung des Protokolls der 84. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 86ſte, auf den 1. Sept. angeſetzte, allgemeine öffentl. Sitzung: Wie oben.

Simbach am Inn, den 29. Aug. 1837. Nicht in Städten allein, und in Märkten wird der für jeden Bayer freudenvolle Tag des Namens- und Geburtsfeſtes Sr. Maj. des Königs gefeyert, ſondern auch auf dem Lande beurkundet ſich das gleiche Gefühl auf eine würdige Art. Gegenüber der k. k. öſterreich'ſchen Gränzſtadt Braunau am Inn liegt das Dorf Simbach — der Sitz eines k. Landgerichts, Rentamts, Hauptzollamts und Phyſikats. Auf Veranſtalten des dortigen k. Landgerichts-Vorſtandes und mit Beywirken mehrerer Herren Beamten verkündeten Tags vorher 15 Pöllerſchüſſe die Nähe des feſtlichen Tages, und am Abende wurde im Brauhauſe zu Moos ein Ball veranſtaltet, welchem nicht nur ſämmtliche k. Beamte und zahlreiche Einwohner des Ortes Simbach — ſondern auch ſämmtliche Hrn. Beamte, Offiziere und viele Bewohner der benachbarten k. k. öſterreich'ſchen Stadt Braunau beywohnten; gewiß ein ſchöner Beweis gegenſeitig beſtehender Harmonie, und der hohen Achtung, die unſer geliebter Landesvater auch von Nichtbayern genießt. Im dekorirten Tanzſaale ſelbſt prangte der Namenszug Sr. Maj. des Königs im ſchönſten Brillantfeuer, und die Nationalhymne wurde vor demſelben abgeſungen. Hierauf ward der Ball eröffnet, und man vergnügte ſich bis in die ſpäte Nacht. Die Morgenröthe des feſtlichen Tages ſelbſt wurde wieder mit Pöllerſchüſſen begrüßt. Vormittags begaben ſich ſämmtliche Hrn. Beamte in die Kirche nach Erlach, wo bey einem ſolennen Hochamte die heißen Gebethe und Wünſche für das Wohl Sr. Majeſtät zu dem Vater im Himmel emporſtiegen. Nachmittags wurden im Brauhauſe zu Moos im feſtlichen Saale an die Schulkinder von Simbach und von Erlach die zahlreichen Preiſe durch den k. Landrichter vertheilt, um dieſen freudenvollen Tag auch den Kindern in dankbare Erinnerung zu bringen. Abends war im Garten zu Moos bey ſchöner Harmoniemuſik der Namenszug Sr. Majeſtät wieder glänzend beleuchtet, und das Feſt beſchloß ein ſchönes Feuerwerk. So lebt das gleiche patriotiſche Gefühl in jedes Bayern Bruſt, und ſo endete in dieſem kleinen Orte der hohe Namens- und Geburtstag Sr. Majeſtät des Königs. Möge er oft wiederkehren! —

Heil und Glück dem beſten der Könige!

M. B. C. Z K. J. L.

Ingolſtadt, 25. Aug. Heute Vormittag wurde die von Sr. M. dem König der hieſigen Landwehr-Kavallerie genehmigte Standarte durch den Hochwürdigſten Hrn. Biſchof von Eichſtädt, Ludwig Karl Auguſt Grafen von Reiſach, in der Oberpfarrkirche dahier feyerlichſt eingeweiht.

Regensburg, 26. Aug. Geſtern wurde unter dem Donner des Geſchützes Regensburgs das erſte Dampfſchiff, den Namen „Ludwig I." führend, vom Stapel in den Hafen gelaſſen, wo eine äußerſt große Feyerlichkeit ſtatt fand, und alle höchſten und hohen Herrſchaften anweſend waren; es wechſelten die beyden Muſikchöre der Linien- und Bürger-Muſik ab, und mehrere Toaſte wurden dargebracht. Die Maſchinen zum Dampfſchiffe ſind aus Rotterdam gekommen und werden kommende Woche in dem Schiffe angebracht werden Fräulein v. Schenk, Tochter des k. b. Reggs. Präſidenten des Regenkreiſes, hieb mit einem Beile die ſeidene Schnur als Sinnbild des Seiles des Schiffes ab, und ſo wurde es vom Stapel langſam herabgelaſſen und ſchwamm frey und gravitätiſch, mit den Muſikchören beſetzt, im Hafen herum.

Vom Rotthal. Mit innigſter Freude erfuhr ganz Bayern durch das weit und breit curſirende Volksblatt: „Die Bayer'ſche Landbötin" Nr. 96., daß unſer geliebteſter Landesvater Selbſt auf des alten Stammſchloſſes ehrwürdige Stätte Sich begeben habe, um die Fürſtengruft Seiner erlauchten Ahnen mit eigenen Augen zu ſchauen, Alles Perſönlich anzuordnen und nach alter Herrſcher Sitte, wie wir noch hie und da abgebildet finden, an Ort und Stelle den Plan des Baumeiſters für die zu reſtaurirende Benediktiner-Abtey zu genehmigen. Aus der nämlichen Correſpondenz ging auch hervor, wie 101 Jahre verfloſſen ſeyen, ſeit Scheyern ſich wieder eines ähnlichen ausgezeichneten Beſuches zu erfreuen gehabt habe. Allein jeden Fürſten- und Vaterlandsfreund hätte im höchſten Grade die Angabe der nähern Umſtände dieſes merkwürdigen Ereigniſſes gewiß recht ſehr intereſſirt. Die Geſchichte deutet deßfalls auf Churfürſt Carl Albert, nachmaligen Kaiſer, welcher ſich vielleicht in jener kritiſchen Epoche, wo er in dem Kriege mit Frankreich neutral geblieben, dabey aber große Lager ſeine Truppen beziehen ließ, von denen eines mit 10,000 Mann vor Ingolſtadt, in dem nahen Kloſter Scheyern befunden haben könnte. An jenen patriotiſchen Correſpondenten ergeht alſo die freundliche öffentliche Bitte, um den ihm möglichen nähern Aufſchluß, ſo überhaupt von Zeit zu Zeit am Kunde der Fortſchritte jenes Königl. Unternehmens, die Ununterrichtetere nicht geben können, Andersgeſinnte nicht geben wollen.

München. Donnerſtag Morgens 2 Uhr gab's Feuerlärm. Die Kohlenhütte des Stadthammers fing an zu brennen, wurde aber gleich demolirt.

104ter Brief
des jungen Eipeldauers aus München im Auguſt 1837.

Schätzbarſter Herr Vetter und Schätzbarſte Frau Mam!

Müßten's denn alle zwa kommen? Schickens halt nur ains von Ihnen. I ſags Ihnen, i allain kann mir nöt g'nug ſchaugn. Es is goar zu viel z'ſegn. I hab auf jeden Fall Anſtalt troffen, daß Sie bey mir loſchieren können, denn das is jetzt a Wohlthat, wenn man bey ſeiner Hieherkunft glei a Privatſchlafkabinet in Reſerve hat, weil man meiſtens in den Gaſthäuſern kain Quartier mehr findet; oder goar froh ſeyn muß, wenn man ain'n klain'n Winkel neben ainer animaliſchen Ausdünſtung im Hinter- oder Nebenhäuſerl aus Gnaden ang'wieſen kriegt. Ja, Sie, das glabns goar nöt, was ſich dö Fremdenzahl dahier ſeit meiner letzten Abras vermehrt hat. D'rum hat aber a der hochlöbliche Magiſtrat a öffentliche Einladung bekannt gemacht, wodurch alle, dö mit ainer paſſirlichen Summa Geld dö paſſabeln Eigenſchaften beſitzen, zur Errichtung eines großen Gaſthofes animirt wer'n, um G'legnheit zu benutzen. Es will aber, ſcheint's, kaner anbeißen. Zwoar hat ma a mal g'ſagt, der Baſcha von Egypten wollt' dahier nach ſeiner großartigen Manier ain'n ſolchen Freyhafen für recht ſplendide Paſſaſchiere errichten, aber i glabs nöt, ma lügt goar z'viel. Andere ſagn wieder, daß der Magiſtrat ſelber auf Stadtkaſſa-Koſten ain'n imenſen Gaſthof bauen wird und dö ganz Einrichtung dazu anſchafft, und Alles auf a g'wiße Zeit in Pacht gibt, weil nöt Jeder, der ain ſolches großes G'ſchäft führn und ſchiebn kann, a a klaner Rothſchild is. Da is freyli der Katzen gleich g'ſtrat. Wie d'Leut an ain'n Sonntag in Augoarten oder nach'n Prater ſtrömen, ſö geht's jeden Abend zu jedem Thor h'rein von allen Welt Enden. Jetzt müſſen hernach dö armen Paſſaſchier von ain'n Wirthshaus zum andern fahrn und um Quartier ſolizitiren. Sonſt ſind döjenigen, dö glabt habn, München liegt no an der italieniſchen Gränze, ſo vorſichti g'weſen und habn Lokalität und Preis-currant durch ain'n Verausgeſchickten inſpiziren laſſen, um das Beſte ausſuchen zu können. Jetzt nimmt ſich der Wirth kain Zeit mehr, ſich mit der delegirten Inſpektion in a ſolche Converſation einz'laſſen, und dö zwa-, drey-, vier-, fünf- oder ſechsſpännige Familie muß halt auf Grad oder Ungrad Quartier nehmen. — Eben ſo gedrängt geht's an der Glyptothek, Pinatothek, Bibliothek und an anderen Theken her. Ueberall ſtehen d'Leut an, wie im Merzenkeller. Is halt do a Beweis von der vorſchreitenden Cultur und vom wachſenden Kunſtſinn. Ja bey Manchen geht der Kunſtſinn ſchon ins Koloſſale. So z. B. hat ainer ſich letzthin in den Schwaf vom Herkules Löwen im Hofgarten ſo verbiſſen, daß er a ganzes Stück davon ausg'riſſen und mit ſich g'nommen hat. Aber, der is ang'führt. Vermuthli hat er den Antiken-Raub bey der Nacht unternommen und hat g'mant, es is Granit oder Marmor; aber ang'führt, er hat a bloßes Stuck Lindenholz erwiſcht! So geht's halt mit dem Verliebtſeyn, da ſchaut mancher ain'n gefirnißten Holzblock für ain'n mediceiſchen Marmor an, und wenn er ſich lang g'nug plagt hat, a Trümmerl davon abzubeißen und nach Haus z'bringen, ſieht er erſt mit Schrecken, was er für a bedauerliche Acquiſition g'macht hat. Ainige dagegen äuſſern ihren übertriebenen Kunſtſinn dadurch, daß ſie die Umriſſe an den Arkaden-Bildern mit dem Steck oder Paraplule nachfahrn wolln. Dieſe Art Kunſt- oder Wahnſinnige wer'n ſpaßhafter Weiſe Pinſel genannt, dö mit dem Stiele malen wolln, und dieſe ſoll ma ſcho mit Ernſt aus ihrem Wirkungskreis transportiren, zuvor aber a klans Merkzacherl aufdrucken, damit's von ihrer Kunſtwuth g'halt wer'n. Ma ſoll ja goar nöt glabn, daß's ſolche Menſchen gibt, dö als wahre Hayfiſch das Kunſtfoahrzeug umz'ſtürzen ſuchen. Wenn a ſolcher Kunſtfrevler nöt 25 ad posteriora verdient, ſo ſoll's goar kane 25 mehr auf der ganzen Welt gebn. A der Tauſend! Frau Mam, wo komm i mit mein'n Kunſtſinn zuletzt ſelber hin? Verzeigns halt, wenn i a biſſerl z'viel in's Brate kommen bin und über a Nebenſach d'Hauptſach vergeſſen hab. Nächſtens das, was heut nimmer Platz hat. I küß Ihnen baden d'Hand und verbleibe

Dero aufrichtiger Vetter Leopold.

Die Seidenzucht wird in Bayern nicht nur im Regen- und Untermainkreiſe u ſ. w., ſondern auch im Rezatkreiſe an einigen Orten mit gutem Erfolge betrieben. Knopfmachermeiſter Neumeyer in Ansbach hat z. B. im heurigen Jahre 246 Pfund Cocons gewonnen. Dieſer eifrige Seidenbauer beſitzt bereits auf 8 Morgen Land über 20.000 Stück Maulbeerbäume, eine ganz nach franzöſiſcher Art eingerichtete anſehnliche Magnanerie (wohl die erſte in Bayern), einen vollſtändigen Abhaſpelungsapparat, und eine ſehr zweckmäßige Drehmaſchine, mittelſt deren die Seide bis zum Verkauf in dem Laden fertig zubereitet wird. Bey der vortrefflichen Einrichtung ſeiner Magnanerie erzielt er bereits ſchon in 22 Tagen Cocons

Zu Golachoſtheim (Uffenheim) wurde am 22. Auguſt Abends ein 1½jähriges Kind, an der Dorfgaſſe ſpielend, durch einen leeren Getreidwagen, welcher ſchnell durch das Dorf fuhr, überfahren, und war ſogleich in Folge der dadurch erhaltenen Verletzungen, indem das eine Rad über den Kopf, das andere über die Bruſt ging, todt,

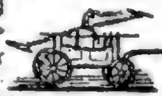
☞ Vielſeitiger Aufforderung entſprechend, wird Unterzeichneter heute Samſtag, den 2. Sept., noch eine große muſikaliſche Produktion nebſt ländlichem Balle im Garten zu Neuberghauſen veranſtalten. Wegen vorgerückter Jahreszeit beginnt dieſe Unterhaltung Abends 4 Uhr.

Streck.

Conſomme,
politiſches und nichtpolitiſches.

Dresden, 25. Aug. Bey dem Einzuge des Königs in Pirna hat ſich ein tragiſcher Vorfall ereignet. Auf einer hohen Bergſpitze, von der aus man die Chauſſee überſehen kann, war ein Mann mit einem Böller aufgeſtellt worden, um durch Abfeuern des letztern die Ankunft des Monarchen den harrenden Corporationen anzuzeigen. Im allzugroßen Dienſteifer aber hatte der Wächter oder Wärtel das Rohr in dem Grade überladen, daß es beym Abſchießen entzweyſprang und den Schützen erſchlug. Erſt ſpät Abend fand ein heimtreibender Schäfer die Leiche des Unglücklichen, der ein Vater mehrerer Kinder iſt.

London. Die Vollendung des Themſe-Tunnels (Durchfahrt unter der Themſe) hat abermals eine Unterbrechung erlitten; der Fluß brach am 23 v. M. in den Schacht ein; doch ging kein Menſchenleben verloren, und man hofft den Schaden bald wieder ausgebeſſert zu haben.

In New-York (Nordamerika) traten am 24. Juli 2 rivaliſirende Geiſtliche der dortigen deutſchen reformirten Kirchengemeinde, gefolgt von ihren Anhängern in die Kirche, und da beyde Geiſtliche die Kanzel beſteigen wollten, entſpann ſich ein ſolcher Kampf, daß man mit Knitteln, Kirchenzierrathen u. dergl. zuſchlug, daß zuletzt die Pompiers mit ihren  erſcheinen mußten, um die Hitze der Kämpfenden durch Strahlen kalten Waſſers zu löſchen. Die Kleider der Geiſtlichen waren ganz zerfetzt (Die haben ſich halt auf eine eindringliche Weiſe den Text ausgelegt.)

In Marſeille hat die Cholera furchtbar um ſich gegriffen. Am 20. Auguſt waren unter 66 Verſtorbenen 50 Opfer der Seuche geworden. Auf der Inſel Malta dagegen hat die Cholera faſt ganz aufgehört. Ueberall iſt man jedoch darüber einig, daß Unmäßigkeit, Verkältung und unregelmäßige Lebensweiſe dem Uebel den gewaltigſten Vorſchub leiſte. — In Rom herrſcht wegen der Krankheit die größte Verwirrung, wer ſich flüchten kann, flüchtet ſich. Es heißt, Se. Heiligkeit habe von Bologna aus öſterreichiſche Truppen requirirt, um allenfallſige Ruheſtörungen niederzuhalten.

In Frankreich hat der Studienrath entſchieden, daß kein Lehramts-Candidat, der ſich nicht für einen Anhänger eines der drey durch das Geſetz anerkannten Kulte, des katholiſchen, proteſtantiſchen oder iſraelitiſchen erklärt, zur Prüfung zugelaſſen werden ſolle. Hiemit ſind alſo namentlich die Anhänger der Chatel'ſchen ſogenannten franzöſiſchen Kirche ausgeſchloſſen.

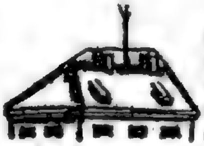
Die Vereinigten Staaten von Nordamerika werden nunmehr ihre Blicke ein wenig von den Handels- und Geld-Angelegenheiten abwenden, und mehr auf den Krieg bedacht ſeyn müſſen. Die Seminolen-Indianer ſtehen noch gegen die Vereinigten Staaten unter den Waffen; nun haben ſich auch die Sack- und Fuchs-Indianer erhoben, weil die amerikaniſche Regierung die vertragsmäßige Lieferung an Geld, Tabak, Salz und Pferden wegen der Geldkriſis nicht hatte leiſten können.

Die Portugieſen glauben, der jetzige Aufſtand zu Gunſten des Dom Pedro ſey durch engliſche Guineen veranlaßt worden (Nichts G'wiß weiß man nicht.)

In Portugal haben ſie ein neues Miniſterium gebildet, das vielleicht wieder nur einige Wochen dauern wird. Bey dem ewigen Wechſel der Miniſter und des Regierungsſyſtemes müſſen ſich alle Bande der Unterordnung und des Gehorſames löſen, und das Land geräth dabey nur immer mehr in Elend und Jammer.

Aus Madrid berichtet man unterm 21. Auguſt, daß das Miniſterium noch nicht conſtituirt ſey, indem bloß drey Miniſter ihre Portefeuilles angenommen haben; es herrſchte daſelbſt große Gährung.

Schon wieder eine Pulver-Exploſion! Am 25. flog in London auf der Themſe ein mit Pulver beladenes Boot in die Luft, wobey eine in der Nähe liegende Handelsbrigg in den Grund ſank. Man glaubt, der Blitz habe das Pulver gezündet.



Zu Troyes ſtand Abends bey einem Gewitter die Stange eines Blitzableiters auf dem dortigen Gefängniſſe zwiſchen der Spitze und dem Fuße eine ganze Stunde lang im vollen Glanze, aber es zündete dennoch nicht. Die Gefangenen forderten mit großem Geſchrey ihre Freyheit, aber mußten bleiben, wo ſie waren. — Dagegen ſchlug auf einem franzöſ. Schiffe, das keinen Blitzableiter hatte, bey'm Vorgebirge Barfleur der Blitz 2mal ein, tödtete 2 Mann und verwundete mehrere. Als ein Reiſender eben die Spuren des erſten Blitzſtrahles unterſuchte, wurde er vom zweyten getroffen, aber nur leicht an der Hand verwundet. — In einem franzöſ. Orte wurde in einem Zimmer, wo mehrere Menſchen verſammelt waren, bey'm Einſchlagen nur Eine Frau nicht verletzt, welche in Seide gekleidet war.

In Frankreich iſt ſtark die Rede von Wiedereinführung des Ludwigskreuzes.

Bey der Reinigung einer Kloake wären neulich in Paris 7 Perſonen beynahe verunglückt. Es hatten nämlich die Arbeiter kaum einige Schritte in dieſen Räumen gethan, als das Licht des Erſten erloſch, und er ſelbſt in eine todtenähnliche Ohnmacht verfiel; ſo erging es auch dem Zweyten und 3 Andern. Die 2 Letzten, die näher am Ausgang waren, hatten gerade noch die Kraft, ſich hinaufzuſchleppen, und mit einem verzweifelten Geſchrey um Hülfe zu rufen. Die 2 Letzten ſind auſſer Gefahr, und bey den 5 Andern hat man die größte Hoffnung, ſie zu retten.

Am 16. Aug. Nachm. 4 Uhr bemerkte man in Münſterberg in Schleſien einige 100 Störche auf einmal, und man weiß leider nicht einmal, welche Richtung ſie genommen haben.

In Dorchheim (Naſſau) hat ein Landmann ſchon ſeit 3 Jahren Reis angebaut, der beſonders in dieſem Jahre fruchtbar iſt; die Behandlungsart iſt wie die des Waizens.

In Breslau wird die Lobkowitz'ſche Choleratinktur, aus fein geriebenem Winterkorn, Weingeiſt und Kampher beſtehend, ſehr empfohlen, da ſie oft die Krankheit im Entſtehen hebe, und der Arzt nicht immer ſogleich bey der Hand iſt.

(Eingeſandt.) Eine weiland celebrirte, nun im dolce far niente lebende prima dona, kam vor Kurzem mit ihrem eigenen Wagen am Fuße eines reizenden Berges auf einer benöthigten Erholungsreiſe an. In dem Gaſthauſe abgeſtiegen, woſelbſt ſich mehrere und angeſehene Gäſte befanden, geruhten das Künſtlerpaar, (denn ſelbſt ihr liebenswürdig blühender gramiger Gatte nennt ſich „Künſtler") Niemanden ſich zu nähern, ſondern befahlen der Wirthin, augenblicklich einige Hühner zu füſiliren, und um ſolche genießbar zu machen, mußte ſie auf diktatoriſche Angabe des verſchnurrten Gatten, die Hühner einen Schuh tief in die Erde eingraben und ſolche eine Stunde vergraben liegen laſſen. Die ſtets lachende Wirthin wähnte in dieſem Befehle nur Scherz, und erwiederte, daß ſie wohl ſchon Hunderte dieſer Schlachtopfer entſprechend zubereitet, und Niemand ſie noch mit ſolch' lächerlichem Auftrag angegangen; allein der weichliche Reiſende beſtand auf dieſer Ceremonie, und behauptete: nur auf ſolche Weiſe ſeyen Hühner verdaulicher Natur. — Mehrere überzeugten ſich von dieſem wahren aber lächerlichen Thatbeſtand, die unglücklichen Schlachtopfer im Garten des Wirthes zu N— ausgraben geſehen zu haben.

Wien. Der Waſſerfreunde werden hier täglich mehr In öffentlichen Gaſthäuſern ſind häuſig ganze Tiſche nur mit großen Waſſerflaſchen beſetzt. Die Wirthe ſind etwas verdrüßlich darüber, doch ſind ſie durch den Gedanken beruhigt, auch das Waſſer, dieſe wohlthätige Naturgabe, zu einem Spekulationszweig machen zu können. In der That haben wir nun nicht mehr bloße Bier- und Weinwirthe, ſondern nächſtens wird es auch Waſſerwirthe geben, wie man bereits auf einer Speiſekarte lieſt: Aechtes friſches Schönbrunnenwaſſer, 6 kr. die Bouteille. Auch unſere in der Nähe Wiens befindlichen Waſſerkur-Anſtalten gedeihen trefflich.

Nachrichten aus Warſchau zu Folge nimmt der Typhus dort einen böſen Charakter an und rafft namentlich viele Militärs weg, die von den Bürgern abgeſperrt ſeyn ſollen.

Die Expedition von Conſtantine iſt beſchloſſen: der Befehl zu ihrer Unternehmung ſollte am 2. Aug. von Paris abgehen. — Abd-El-Kader hat ſeinen von ihm zum Bey von Medeah ernannten Bruder abgeſetzt. Dieſer junge Mann von leichtſinnigem Charakter und verderbtem Herzen erlaubte ſich alle Arten von Ungerechtigkeiten in ſeinem Beylik.

Berchtesgaden, 31. Aug. Geſtern Abends traf der allerhöchſte Hof dahier ein. J. Maj. die Kaiſerin Wittwe von Oeſterreich wird Morgen erwartet.

München. Die k. Akademie der Wiſſenſchaften hielt am 25. Auguſt eine öffentliche Sitzung zur Feyer des Geburts- und Namensfeſtes Sr. Maj. des **Königs**, welcher Se. Durchl. der Kron-Oberſthofmeiſter und Staatsminiſter des Innern, Hr. Fürſt v. Oettingen-Wallerſtein, mehrere ausgezeichnete Fremde, unter andern Se. Exc. Hr Graf Moriz v. Dietrichſtein Preskau-Leslie von Wien, k. k. geh. Rath und Kämmerer, Oberſthofmeiſter J. Maj. der Kaiſerin Königin, Präfekt der k. Hofbibliothek ꝛc., dann mehrere Reichsräthe und Abgeordnete der Ständeverſammlung des Königreichs beywohnten.

Friedberg, den 10. Auguſt.

Liebe Frau Landbötin!

Gewiß jedes ächt bayer'ſche Herz muß es erfreuen, wenn es vernimmt, wie man allenthalben das Geburtsfeſt unſeres Landesvaters **Ludwig** mit unbegränzter Liebe gefeiert. Auch hier in Friedberg war ich auf meiner Durchreiſe Zeuge von einem ſolchen, wenn auch nicht ſehr pompöſen, doch recht herzlichen Feſte. Ein junger hieſiger Bierbrauer hatte in ſeinem Garten ein Feuerwerk auf eigene Koſten veranſtaltet bey welcher Gelegenheit dann ſich die Beamten, die Geiſtlichkeit, das Bürgermilitär und viele andere Perſonen einfanden. Die Bürgermilitair-Muſik ſpielte dabey recht wacker und zu allgemeiner Zufriedenheit. Zahlreiche Toaſte auf das Wohl unſeres theuern Landesvaters, unſerer allgeliebten Landesmutter und des ganzen königlichen Hauſes wurden ausgebracht; der Jubel war unbeſchreiblich. Hoch lebe unſer gerechter und guter **König**!

Ein aufrichtiger Verehrer und fleißiger Leſer Deines Blattes.

Armeebefehl vom 29. Auguſt 1837.

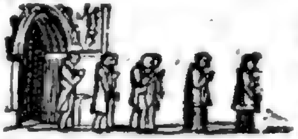
Der Generallieut. und Commandant der 2. Armeediviſion, Albert Graf zu Pappenheim, ward Inhaber des Infant.Regts. vacant Raglovich und der Generallieut. M. Frhr. v. Zandt Inhaber des Inf.Regts. vacant Weinrich. Das Inf.Regt. Pappenheim wird nun „Carl Pappenheim" und das Inf.Reg. vacant Raglovich „Albert Pappenheim" genannt.

Der Generallieut. P. Frhr. v. Lamotte wurde von dem Antritte der Stelle als Kapitän des Gardes auf ſein Anſuchen enthoben, als Commandant der 3. Armeediviſion in Nürnberg belaſſen, und demſelben das früher inne gehabte Inf.Reg. Nr. 11. wieder verliehen. An deſſen Stelle wurde der Generallieut. ꝛc. M. Graf v. Seyſſel d'Aix zum Kapitän des Gardes befördert, und Generalmajor ꝛc. Friedr. Frhr. von Hertling zum Inhaber des in Folge dieſer Beförderung vacant gewordenen Inf.Regts. Nr. 13 ernannt. Der Generallieut. und Command. der 4ten Armeediviſ., Franz Frhr. v. Hertling, wurde Kriegsminiſter.

Ernannt werden: zum Generaladjutanten: der Generallieut. u Flügeladjut. Ch. Frhr. v. Zweybrücken; zum Commandanten der 4. Armeediviſ.: der Generallieut. und Commandant der Haupt- und Reſidenzſtadt München, M. Frhr. v. Zandt; zum Commandanten der Haupt- und Reſidenzſtadt München: der Generallieut. und Commandant der Feſtung Landau: S. v. Braun; zum Brigadier im Artill.Corps: der Generalmajor und Vorſtand der Zeughaus-Hauptdirektion, C. Frhr. v. Zoller; zum Platzadjut. in München: der Hauptmann W. v. Rogiſter im Inf Reg. Wrede.

Befördert werden: zu Generalmajoren: der Herzog Maximilian in Bayern, Hoh., Oberſtinhaber des Chev.Leg.Reg. Nr. 3.; zum Generalmajor und Commandanten der Feſtung Landau: der Oberſt G. v. Mölter vom Chev.Reg. Leiningen; zum Generalmajor und Vorſtand der Zeughaus-Hauptdirektion: der Oberſt J. Göſchl vom 1. Artill.Regt.; zu Oberſten: die Oberſtlieut. J. Damboer vom 2. Jäg.Bat. im J.R. Lamotte, J. Frhr. v. Podewils vom Chev.Reg. Herzog Max im Chev.R. Leiningen und Ph. Wagner im 1. Art Regt.;— zu Oberſtlieut.: die Majore: M. v. Heeg vom J.R. vac. Herzog Pius im J.Reg. Prinz Karl, B. v. Heeg im Cuiraſ.Reg. Prinz Johann von Sachſen und C. Weishaupt im 2. Art.Regt.

(Fortſ. folgt.)



Erndte-Feyer. Um der unendlichen Vatergüte Gottes für das Gedeihen der Feldfrüchte den heißeſten Dank zu entrichten, wird den 3. September als am 16. Sonntag nach Pfingſten in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau nach geendigter Predigt die feyerliche Prozeſſion, unter Mittragung der Reliquien des heiligen Benno, durch die Hauptſtraßen veranſtaltet, dann in erwähnter Kirche ein Dankamt gehalten, und endlich der Beſchluß mit Abſingung des **Herr Gott dich loben wir** ꝛc. ꝛc. gehalten werden. Zu dieſer feyerlichen Dankſagungs-Prozeſſion wird hiemit Jedermann höflichſt eingeladen. Das bey der Erndte-Feyer unter dem Hochamte und an den Kirchenthüren anfallende Opfer wird nach abgezogenen Unköſten zum Beſten der Armen verwendet, worüber Aufſchluß erfolgt.

Die Pfarrey Altomünſter, L.G. Aichach, welche mit einem Hülfspriester paſtorirt wird, iſt mit den jährl. Einnahmen von 1462 fl. 46 kr. erledigt. Laſten 609 fl. 12 kr.; ferner Klein-Aitingen, L.G. Schwabmünchen mit 543 fl. 34 kr. Einnahmen und 14 fl. 7 kr. Laſten.; Stoffenried, L G. Roggenburg mit 804 fl. 56 kr. Ertrag und 18 fl. 36 kr. Laſten; ferner die 3te proteſt. Pfarrſtelle in Fürth, Dek. Zirndorf, mit einem reinen Einkommen von 804 fl. 29 kr.

Der Schul-, Meßner- und Organiſtendienſt in der Hofmark **Straß**, L.G. Neuburg a. d. D., mit 228 fl. 35 kr Ertrag iſt erledigt. Bewerber haben ſich an das von Silbermann'ſche Patrimonialgericht Straß zu wenden.

Briefkränzl. Das Schreiben aus O......n, die Kammerverhandlungen über körperliche Züchtigung betr., kann nicht aufgenommen werden, weil der Verfaſſer weder ſeinen Wohnort noch ſeinen Namen der „Landbötin" genannt, und die Farben zu grell aufgetragen erſcheinen. Der Aufſatz kann daher wieder abverlangt werden.— Die 2 kleinen Schreiben vom 9. Juny, „intereſſante Nachrichten aus Oſtindien" betr., konnten trotz aller Nachſuchungen unter den Papieren nicht mehr aufgefunden werden Die „Landbötin" würde dieſelben mit Vergnügen aufnehmen, würden ſie ihr noch einmal in Abſchrift zugeſendet..

Lotto: 56. 14. 75. 61. 90.

Theater.

Sonntag: Der Alpenkönig und der Menſchenfeind.

4780. Sonntag Tanz-Unterhaltung mit Gas-Beleuchtung im Tivoli.

Auswärts Getraute.

In Kleinlangheim: Hr. Dr. Handſchuh, mit Dem. Fauſt.

Todesfälle in München.

Kath. Knauer, Gerichtsdienerstochter von Blaibach, LG. Kötzting, 52 J. a. M. Gleißner, Müllerstochter v. Schönkirch, LG. Tirſchenreuth, 30 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

Kipfenberg, d. 28. Aug. 1837. Heute ſtarb dahier an nachtheiligen Folgen des Kindbettes Frau Nannette Weilhammer, bürgl. Rothgerbermeiſterin, verſehen mit den hl. Sterbſakramenten, in jugendlichem Alter. Sie lebte mit ihrem Gatten in häuslicher Ruhe und Zufriedenheit in glücklicher Ehe, die ſie erſt vor einem Jahre eingegangen hatte. S. r. i. Fr.! K. S.

In Mkt. Einersheim: Fr. C. Fl. Chr. Dorſch, geb Prell, k. Dekan- u. Pfarrers-Gattin.

In Paſſau: Fr. Roſ. Auguſtin, b. Weingaſtgeberin. — Hr. Joſ. Lehr, penſ. Gerichtshalter. — Fr. Kath. Sedlmaier, b. Gaſtgeberin.

4745. (3a) Praes. den 31. Auguſt 1837.
E. N. 29849.

Das
Königl Bayer. Kreis- und Stadtgericht
München

hat in dem Schuldenweſen des Kammerdieners Johann Widmann durch Beſchluß vom 19. September 1834 beſtätigt durch appellationsgericht. Erkenntniß vom 21. Februar l. J. den Univerſal-Konkurs erkannt.

Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 20. September d. J.

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 20. Oktober d. J.

III. zur Schluß-Verhandlung auf den 20. Nov. d. J.,

und zwar für die Replik bis den 4. Dezember d. J. einſchlüßig und für die Duplik bis den 19. Dezember d. J., jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechts-Nachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkurs-Maſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

An dem zur Anmeldung und Liquidation beſtimmten Termine ſoll zugleich die Aktiv-Maſſe bereiniget und allenfalls auch ein Communanwalt zur Vertretung der Aktiven gewählt werden, in welcher Beziehung die ſich nicht Erklärenden als den Beſchlüſſen der Mehrheit der ſich Erklärenden beytretend erachtet werden.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefordert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben.

Den 16. Auguſt 1837.

Der k. Direktor
Gr. v. Lerchenfeld.
Pichlmayr.

4727. Praes. den 30. Aug. 1837.

Bekanntmachung.

Unter dem Rücklaſſe der ledigen Metzgerin Anna Ernſt, welche am 20. Auguſt v. Js. dahier ſtarb, fand man 2 königl. bayer'ſche Staatsobligationen, und zwar

1) Staatsobligation vom 24. Dezember vom Jahre 1828. Nr. 10476/42035. zu 500 fl. auf Apolonia Butz ausgeſtellt.

2) Eine Staats-Obligation vom 15. Dezember 1828. Nr. 17044/12915. zu 500 fl. auf Johann Niedermaier lautend, welche beyde Obligationen Anna Ernſt in ihrem Teſtamente als ihr Eigenthum bezeichnete, ohne daß jedoch hinſichtlich des Ueberganges der fraglichen Urkunde auf Anna Ernſt eine Nachweiſung aufgefunden werden konnte.

Es werden daher alle Diejenigen, welche auf die erwähnten königl. bayer. Staatsobligationen aus was immer für einem Titel Anſprüche machen zu können glauben, aufgefordert, ihre Anſprüche

binnen 60 Tagen

bey unterfertigtem Gerichte um ſo beſtimmter geltend zu machen, als widrigenfalls die Umſchreibung der erwähnten beyden Staats-Obligationen auf Erbin der Anna Ernſt veranlaßt würde.

Den 22. Aug. 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
G. H. Stautner.

4720. (2a) Praes. den 20. Aug. 1837.

Pferde-Verſteigerung.

Vom königlichen Kuiraſſier-Regimente Prinz Johann von Sachſen werden

Freytag, den 15. September d. Js.
Vormittags 10 Uhr

mehrere nur zum Kavaleriedienſte untaugliche Pferde gegen gleich baare Bezahlung verſteigert.

Die Verſteigerung findet in Freyſing bey der Hauptwache, und in Landshut vor der Winter-Reitſchule ſtatt, wo auch die nähern Bedingniſſe bekannt gemacht werden.

Freyſing, den 20. Aug 1837.

4747. Praes. den 31. Aug. 1837.
Nro. 6578.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen des Lorenz Thalmaier, Bauers in Lochhauſen Nr. 2. nach § 64. des Hyp.-Geſ. dem gerichtlichen Verkaufe zum erſtenmale ausgeſetzt.

Daſſelbe hat folgende Beſtandtheile:

I. An Gebäuden

1. das zweyſtöckige ganz gemauerte, mit Platten eingedeckte Wohnhaus mit Pferdſtallung;

2. der Getraidſtadl mit doppelter Dreſchtenne ſammt Kühſtallung und Kleinviehſtall vom Boden bis unter das Dach gemauert, mit Stroh eingedeckt, und einen Vorſchuß von Ziegelplatten;

3. die Wagenremiſe mit obenaufbefindlichen Getraidkaſten, ganz gemauert und mit Platten eingedeckt;

4. das ganz gemauerte Waſch- u. Backhaus mit Preis eingedeckt;

5. eine von Brettern gezimmerte Holzhütte mit Ziegelplatten eingedeckt.

II. An Grundſtücken

1. — Tagw. 61 Dez. Haus- und Hofraum, in welch' letzterem ſich ein Gumpbrunnen befindet;

2. ein Garten bey 1 Tagw. 82 Dezim.
3. bey 73 Tagw. 50 Dez. Aecker,
4. „ 108 „ 51 „ Wieſen,
5. „ 5 „ 52 „ Waldung.

Das ganze Anweſen iſt auf
14,977 fl. 9 kr.
geſchätzt.

Zur Verſteigerungsverhandlung iſt auf Dienſtag, den 26. Septbr. l. Js. Vormittags 9—12 Uhr Tagsfahrt angeſetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Gerichtsunbekannten ſich über ihren Leumund und ihre Vermögensverhältniſſe auszuweiſen haben.

München, am 25 Aug. 1837.

Königl. Landgericht München.
Kuttner, Landr.

4728. Praes. den 30. Aug. 1837.
8378.

Das
K. Landgericht Neuburg a. D.

macht hiemit bekannt, daß am 12. und 13. Septbr. l. Js., Früh 8 Uhr die öffentliche Verſteigerung des Nachlaſſes des Hrn. Oberſten Max Poellath im kgl. Linien-Infanterie-Regimente Franz Herlling zu Neuburg, beſtehend in Schreinwerk, Uhren, Spiegel, Lüſter, Tobackpfeifen, Kleidungsſtücken, Uniforms, Gewehren, mehreren Silbergeräthen, Holz, Zinn, Gartengeräthſchaften und ſo anderen gegen gleich baare Bezahlung in der Wohnung des Hrn. Erblaſſers ſtattfindet, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Neuburg, den 29. Aug. 1837.
Ott, Landrichter.

4781. Ein nußbaumener Pfeilertiſch und ein kirſchbaumener Commod ſind billig zu verkaufen. Carlsſtr. Nr. 33. 2 St. rechts.

Bekanntmachung.

4730. (2 a) Das zur Verlaſſenſchaft der Uhrmacherswittwe Juliana Zanzig gehörige Haus Nr. 25. an der Herrnſtraße nebſt dem daranſtoßenden, beyläufig 1963 Quadrat-Schuh großen Bauplatz, zuſammen auf 9000 fl. geſchätzt, mit 6000 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, und mit 5000 fl. Ewiggeld belaſtet, wird am

Donnerſtag, den 14 Sept. l. Js.

Vormittags von 11 bis 12 Uhr

in dem oben bezeichneten Hauſe an den Meiſtbietenden verſteigert, und vorbehaltlich der Genehmigung der Univerſal-Erbin und des unterzeichneten Teſtaments-Executors hingeſchlagen.

München, den 26. Auguſt 1837.

Dr. Buchner, k. Advokat.

4731. In einer ſehr bedeutenden Fabrik in Bayern wird ein tüchtiger Werkmeiſter, der zugleich zur Kaſſa- und Rechnungsführung befähigt, und eine Kaution von 6000 fl. zu leiſten im Stande iſt, unter annehmbaren Bedingungen aufzunehmen geſucht. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau

München.

4633. (3 c) Es befinden ſich in unſeren Magazinen, zum Theil ſeit vielen Jahren, eine Anzahl lithographiſcher Steine, deren Eigenthümer uns zur Zeit unbekannt ſind. Da es uns an Platz mangelt, dieſe ferner zu magaziniren, ſo erſuchen wir Jeden, welcher derartige Anſprüche an uns erweiſen kann, ſolche binnen heute und 3 Monaten geltend zu machen. Nach dieſer Zeit ſind wir genöthigt, alle Steine, zu denen ſich keine Eigenthümer gemeldet haben, abſchleifen zu laſſen.

München, den 25. Auguſt 1837.

Liter. artiſt. Anſtalt der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung.

4640. (3 b) Ein Studirender der Hochſchule, welcher die ganzen Ferien hindurch hier bleibt, wünſcht zur Ausfüllung ſeiner freyen Stunden Anfängern in der lateiniſchen, ſowie in der italieniſchen Sprache gegen billiges Honorar Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.

4737. Ein ſolider Mann von 20 Jahren, mit den beſten Zeugniſſen verſehen, wünſcht bey einer Herrſchaft als Bedienter oder Kutſcher unterzukommen. Das Uebr.

4760. Eine Beamtenswittwe ſucht für das nächſte Studienjahr einen Schüler der lat. Schule in Koſt und Wohnung zu bekommen. D. Uebr.

4753. Ein junger Menſch, welcher hier die Handlung erlernt hat, und bereits 1 Jahr als Volontaire in einem hieſigen Spezerey-Geſchäfte war, mit beſtem Zeugniſſe verſehen, wünſcht als Commis oder auch ſonſt in einem Schreibgeſchäft unterzukommen. Das Uebr.

4613. (3 c) Eine kinderloſe Staatsdieners-Wittwe in den dreyßiger Jahren, die eine kleine Penſion bezieht, und eine hübſche Einrichtung hat, wünſcht hier oder auf dem Lande bey einer Herrſchaft, in einem Pfarrhof, bey einem Hrn. Geiſtlichen oder ſonſtigen Herrn als Haushälterin unterzukommen. D. Ue.

4739. (2 a) Ein braves Kindsmädchen, welches ſich über die nöthigen Eigenſchaften auszuweiſen vermag, kann nächſtes Ziel Michaeli Dienſt finden. Max-Joſephsplatz Nr. 12. 2 Tr. rechts.

4741. Ein ſolides Mädchen, das gut Kochen kann und ſich häuslicher Arbeit unterzieht, wünſcht nächſtes Ziel bey einer Herrſchaft einen Platz. Das Uebr.

4744. Es wird eine Magd, die reinlich iſt, Hausmannskoſt kochen kann und ſich jeder Hausarbeit unterzieht, ſogleich oder auf Michaeli in Dienſt zu nehmen geſucht. Das Uebr.

4740. Eine Magd, die nebſt der wenigen Hausarbeit im Nähen geübt iſt, kann am Ziele Michaeli einen Dienſt erhalten. D. Uebr.

4743. In der Bayerſtraße Nr. 1. zu ebner Erde ſind folgende Gegenſtände zu verkaufen, als: 1) Ein Flügel von Dülken; 2) Ein Kanapé mit 6 Seſſeln. 3) Ein angeſtrichener Kleider- und Kommodekaſten.

4736. Eine braun angeſtrichene mit eiſernen Reifen beſchlagene Badwanne iſt Nr. 16. im 3ten Stock auf dem Rindermarkt ſehr billig zu verkaufen.

4738. Um für Unterzeichneten ſehr nachtheilige Irrungen künftig zu verhüten, bittet er, ihn wohl von Hrn. Ferd. Weingaertner, Cand. Medic., zu unterſcheiden.

Joh. Nep. Weingaertner, Cand. Theol.

4762. Einladung.

Der Unterzeichnete eröffnet hiemit den verehrlichen Eltern und Kunſtfreunden, daß Sonntag, den 3. September die dreytägige Ausſtellung der von den Schülern ſeines Inſtitutes gefertigten Handzeichnungen beginne, zu deren Beſichtigung ergebenſt einladet

J. Filser, Zeichnungslehrer.

Das Lokal befindet ſich am Frauenplatz Nro. 7. beym Augsburgerbothen. Schließlich wird bemerkt, daß der Unterricht nach der Ausſtellung ununterbrochen fortgeſetzt wird.

4675. (3 c) Bey einer ordentlichen Familie kann ein Studirender in Logis, Koſt und Aufſicht gegeben werden.

4772. Am 26. Auguſt gieng ein krepener Shawl von Sendling bis in die Glockenſtraße verloren. Der Finder erhält 1 fl. 12 kr. bey der Landbötin.

4708. (3 b) Auf dem Rindermarkte Nr. 8. iſt eine ſchöne große Wohnung über 2 Stiegen, beſtehend in 5 großen heitzbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Speiſekammer, Holzlege, einem geräumigen Vorplatze, eigenem Speicher, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten für das nächſte Ziel Michaeli zu vermiethen. In demſelben Hauſe kann auch ein ganz großer Keller bis nächſtes Ziel Michaeli in Miethe gegeben werden. D. Uebr.

4765. In der Maxvorſtadt, Sandſtraße Haus-Nro. 6. über eine Stiege iſt eine ſchöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten am Ziele Michaeli um 50 fl. jährlich zu vermiethen.

4776. (3 a) Im Roſenthale Nro. 3. iſt ein kleiner heitzbarer Laden zu vermiethen, und kann ſogleich bezogen werden. D. Ue.

4609. (c) Im Chedevill'ſchen Hauſe in der Thereſienſtraße Nr. 42. iſt eine ſchöne Wohnung im 2ten Stock mit 5 heizbaren Zimmern und allen erforderlichen Bequemlichkeiten um 2..0 fl. auf's Ziel Michaeli zu vermiethen.

4777. St. Anna-Vorſtadt, Lendſtraße Nr. 3. über eine Stiege iſt unweit des grünen Baums eine Wohnung mit 2 heizbaren Zimmern, Küche, Keller, Holzlege um 8. fl. jährl. auf Michaeli zu vermiethen.

4764. Es werden 2000 fl. auf erſte Hypothek auf eine reale Gerechtſame aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

4752. (3 a) Es ſind 1000 Stück eiſerne Dachplatten billig zu verkaufen. D. Uebr.

4750. Es wird auf ein gewerbtreibendes Haus auf erſte und ſichere Hypothek 400 fl. zu 4 Proz. aufzunehmen geſucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

4778. Es wird ein penſionirter Geiſtlicher oder Staatsdiener in Koſt und Wohnung zu nehmen geſucht. Das Uebr.

4779. Montag, den 28. Aug., iſt ein junger ſchwarzer Pinſcherhund, männl. Geſchlechts, mit braunen Pfoten und ober den Augen braunen Tupfen von der Bogenhauſerbrücke bis in den Hofgarten entlaufen. Dem er zugelaufen, wird erſucht, ihn gegen Erkenntlichkeit beym Schuhmachermeiſter Ewald unter'm Ruffinithurm Nro. 80. abzugeben.

4716. (3 b) Junge Rattenfänger ſind zu verkaufen. Schützenſtraße Nr. 11. eine Stiege.

47.1. Am Frauenplatz Nro. 3 im Ringelhaubenmacherladen iſt ein Regenſchirm ſtehen geblieben.

4754. Es kann ſogleich ein Knabe von gutem Leumund bey einem Vergolder in die Lehre treten. Das Uebr.

4664. (3c) Unterzeichneter verkauft aus freyer Hand ſein reales Drechslerrecht ſammt Haus, Einrichtung und Werkzeug, 2 Drehbänken und Holzvorrath. Frankirte Briefe ſind an Mathäus Stetter, Drechslermeiſter in Troſtberg zu richten.

4756 Es wird ein reales Baderrecht ſammt einem bequemlichen Hauſe unweit Dingolfing aus freyer Hand verkauft Auskunft giebt Herr Oberhauſer, Handelsmann in Landau an der Iſar. Man bittet um portofreye Briefe.

4760. In einer ſehr gewerbſamen Stadt des Unterdonaukreiſes iſt ein reales Chirurgen- und Bader-Gewerbe ſammt Haus zu verpachten. Daſſelbe erfreut ſich einer ſehr vortheilhaften Lage und einer bedeutenden wohlhabenden Kundſchaft. Darauf Reflectirende mögen ſich unter der Adreſſe F. L. M. Nr. 4760. portofrey an die Expedition wenden

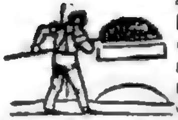
4759. Im Markte Wolnzach, Landgerichts Pfaffenhofen im Iſarkreis, iſt eine reale Krämer-Gerechtigkeit nebſt einem bequemen Hauſe vis à vis, zu verkaufen. Das Nähere iſt mündlich oder durch portofreye Briefe zu erfragen bey Nik. Dorn.

Verkaufs-Anzeige.

4755. In einer gewerbſamen Stadt mit einer bedeutenden Getraidſchranne und in der Mitte umliegender großen Schrannenorte, auch nicht ferne von München gelegen, iſt ein ſehr gut erhaltenes, vorzüglich für einen Getraidhändler paſſendes Anweſen mit dabey befindlichen Oeconomie-Gebäuden und Stallungen für 4 Pferde, auch mit einigen Wiesgründen und Aeckern aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich an die Exped. d. Bl. wenden.

4659 (3c) In der Gegend von München auf Lehmgrund iſt ein Anweſen, beſtehend: 1) in einem gemauerten Wohnhaus mit Pferde- und Hornviehſtallung, hölzernem Stadel zum Hopfendörren und gemauerten Keller; 2) Obſt- und Grasgarten; 3) drey Hopfengärten mit 6120 Stöcken und Stangen von beſtem Wuchſes ächtes Saazergewächs; 4) 5 Tagw. jungen Birken- und Buchenholz, zuſammen circa 21 Tagw. 31 Dez. aus freyer Hand zu verkaufen oder zu verpachten. D. Uebr.

4691. (2b) Ein für jeden Handwerksmann, vorzüglich aber für einen Schreiner ſich eignendes ſehr ſolid gebautes Haus in der Stadt, iſt unter billigen Bedingnißen zu verkaufen. D. Uebr.



4667. (3c) In Freyſing iſt eine reale Bäcker-Gerechtſame ſammt einem 2ſtöckigen bequemen Hauſe, Hofraum. Stallung, Stadel und einem Gemus- und Obſtgarten, dann 10 Tagw. Wieſen aus freyer Hand zu verkaufen. D. Uebr.

Haus-Verſteigerung.

4758. Das ganz ludeigene und unbelaſtete Haus Nro. 27. im Rondele zu Nymphenburg, worin ſich dermal die Apotheke befindet, wird am Samſtag, den 9. Sept Nachmittags 3 Uhr nebſt Nebengebäuden und Gärten, Stadl und Stallung um das Meiſtgeboth, vorbehaltlich der Genehmigung der Intereſſenten öffentlich verſteigert, und Kaufsliebhaber hiezu im genannten Lokale über 1 Stiege höflichſt eingeladen. Das Uebr.

4761. In der Hofmark Neuſtift bey Freyſing iſt ein ganz neues, ludeigen gebautes Wohnhaus, beſtehend zu ebner Erde einem Zimmer, 1 Kammer, 1 Küche und Keller, über 1 Stiege 1 Zimmer, 2 Kammern, 1 Küche, dann kleinem Hausgärtl und Hofſt nebſt Holzſchupfe aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

4725. (3c) In der Nähe der Ludwigsſtraße iſt ein ſolid und in modernem Style gebautes Wohnhaus mit Garten und Stallungen zu verkaufen. Das Nähere bey Senſal Vetterlein.

4751. In der Karlsſtraße Nro. 36 iſt ein ganzes Haus, zu ebner Erde mit 5 Zimmern und 2 Küchen, über 1 Stiege mit 7 Zimmern und Küche, über 2 Stiegen mit 7 Zimmern und aller Bequemlichkeit verſehen, einem ſchönen Keller, ſehr großem Speicher, Stallung auf 4 Pferde, einer großen Heu- und Strohlege, einem großen Waſchhaus und einem großen Hintergebäude, welches beſonders für große Gewerbtreibende geeignet, einer gedeckten Kegelbahn mit Geſellſchaftszimmer, einem Garten, 3 Holzlegen und auf 3 Wägen Remiſe zu vermiethen.

4757. Ein Haus mit 12 Zimmern, Küche ꝛc., iſt ganz oder theilweiſe, mit oder ohne Stallung bis nächſtes Ziel zu vermiethen. Das Uebr.

4775. In Haidhauſen iſt ſogleich in Nro. 402. in der Schloßgaſſe eine ſchöne Wohnung mit 3 heitz- u. 1 unheitzbaren Zimmern, einem hellen Fletz u. Keller-Antheil, dann eigenem s. v. Abtritt, überhaupt recht bequem, jährlich um 30 fl. zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden. Zu erfragen bey Hrn. Kammacher Königer in Haidhauſen.

4774. (3a) Im Roſenthal Nro. 3. über 3 Stiegen iſt eine äußerſt angenehme Wohnung von 5 heitzbaren Zimmern, wovon 4 gegen die Straße gehen, heller Küche, Speicher und Keller-Abtheilung für das kommende Ziel Michaeli zu vermiethen. Es kann auch die unten folgende Wohnung damit verbunden und zuſammen in Miethe gegeben werden, als: ferner eine kleine Wohnung über 3 Stiegen im Hofe, beſtehend in 2 heitzbaren und 2 unheitzbaren Zimmern, Küche und Holzlege, ebenfalls um Michaeli zu beziehen. D. Uebr.

4707. (2a) Bey Unterzeichnetem iſt friſcher Alpengeiskäs angekommen, auch friſcher Kräuterkäs; überhaupt empfehle ich mich mit allen Sorten Käs um billigen Preis. Alois Spiegel,
b. Käskäufler in der Neuhauſerſtraße im Bauhof Nro. 3.

4739. (3a) In der Loge des kgl. Hoftheaters im 3. Range rechts Nr. 1. iſt ein vorderer Wechſelplatz am 1ten Oktober zu vermiethen und das Nähere in der Dienersgaſſe Nr. 6. im 1ten Stock zu erfragen.

4694. (2b) Ein Vorder und ein Rückplatz, oder 2 Vorderplätze werden in einer guten Loge des 4ten Ranges geſucht. Das Nähere Briennerſtraße Nr. 47. ebn. Erde.

4616. (3c) Im erſten oder dritten Range wird mit Anfang des Monats October ein Logenplatz zu miethen geſucht. D. Uebr.

4765. Man wünſcht für das nächſte Ziel in einer ſchönen Lage der Stadt oder Vorſtadt, entweder 2 unmeublirte Zimmer bey einer anſtändigen Familie, oder ein Quartier in 3 Zimmern und der übrigen Einrichtung zu miethen. D. Uebr.

4768. In der Weinſtraße Nr. 17. iſt eine ſchöne große Wohnung mit allen Bequemlichkeiten verſehen zu verſtiften. Das Nähere in der Glashandlung zu erfragen.

4773. In der Tannenſtraße Nro. 10. zunächſt dem Rokerl iſt eine Stallung für 2 Pferde, Remiſe, Kutſcherzimmer und Heuboden auf Michaeli zu verſtiften; können auch ein oder zwey Zimmer, mit oder ohne Meubles dazu gegeben werden. Das Nähere über 1 Stiege zu erfragen.

4770. Karlsſtraße Nro. 30, Sonnenſeite, iſt der 2te Stock an eine ſtille Familie bis Michaelis für 80 fl. zu vermiethen.

4766. Es iſt vor dem Iſarthor Nr. 20. in der Zweybrückenſtraße über 1 Stiege eine große helle Wohnung vornheraus bis künftiges Michaeli zu beziehen.

4658. (3c) Im heurigen Herbſte ſind wieder mehrere Hundert junge Eichenſtämme von 3 bis 6 Fuß Höhe zu verkaufen. D. Uebr.

4671. (3c) Eine $2\frac{1}{2}$ Jahr alte gute Geis, und 2 5 Monat alte Kitzen ſind zu verkaufen. Türkengraben Nr. 13.

4729. Im Verlage der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin erſchien und iſt in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Nouveau Dictionnaire de Poche Français-Allemand et Allemand-Français.

Neues Franzöſiſch-Deutſches und Deutſch-Franzöſiſches

Taſchenwörterbuch.

Verfaßt nach den beſten und neueſten über beyde Sprachen erſchienenen Wörterbüchern von

J. F. E. Rollin.

Neueſte Ausgabe, enthaltend alle gebräuchlichen Wörter mit ihren Ableitungen und Zuſammenſetzungen, ihrem Geſchlechte und ihren verſchiedenen Bedeutungen im eigentlichen Sinne ſowohl, als im bildlichen; die weſentlichſten Eigenheiten und Sprichwörter der franzöſiſchen und deutſchen Sprache; die bey den Wiſſenſchaften, den Künſten, dem Handel und den Handwerken üblichſten eigenen Ausdrücke; ein Verzeichniß der merkwürdigſten Länder, Inſeln, Völker, Städte, Flüſſe, Berge ꝛc., und endlich die unregelmäßigen Zeitwörter in tabellariſcher Form. Zwey Theile. 1ſter Theil, Franzöſiſch-Deutſch. 2ter Theil, Deutſch-Franzöſiſch. kl. 8. Jede Seite in 3 Spalten, mit neuen Perlſchriften gedruckt. Sauber geheftet 3 fl 12 kr.

Reichhaltigkeit, Correktheit, Raum erſparender aber deutlicher Druck mit Perlſchriften, ſchönes Papier und wohlfeiler Preis ließen auch dieſes franzöſiſch-deutſche Taſchenwörterbuch, troz der großen Conkurrenz, die erfreulichſte Aufnahme finden!

Kleinere Wörterbücher zum Schul- und Privatgebrauch:

Burckhardt, (Prof.), Der kleine Engländer. III. Aufl. 36 kr. — Iſe, Dr., Der kleine Franzos. V. Aufl. 27 kr. — Iſe, Dr., Der kleine Italiener. II. Aufl. 45 kr.

In der **Joſ. Lindauer'ſchen** Buchhandlung in München vorräthig.

4721. (2 b) Der unterzeichnete Eigenthümer des großen Wallfiſchgerippes hat die Ehre dem verehrten Publikum anzuzeigen, daß die Ausſtellung dieſer ſo großen Natur-Merkwürdigkeit unwiderruflich mit nächſten Sonntag zu Ende gehen wird. Die Eintrittspreiſe ſind 24, 18 und 12 kr. Das ſehr geehrte Publikum wird eingeladen, dem Unterzeichneten während dieſer kurzen Friſt noch einen recht zahlreichen Zuſpruch zu ſchenken.

J. Lesire.

4733. Ein Exemplar der „Stunden der Andacht", Ausgabe in Taſchenformat, wird zu kaufen geſucht. Das Uebr.

Literariſche Anzeige.

4732. Ulm. Bey C. Nübling iſt erſchienen, ſowie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Adreßbuch

aller

Kaufleute, Fabrikanten und Apotheker

der Staaten

Bayern, Württemberg und Baden.

Nach den zuverläſſigſten Quellen bearbeitet, und meiſtens perſönlich aufgenommen von einem praktiſchen Kaufmanne.

Erſte Lieferung:

Württemberg.

Preis geh. 1 fl. 12 kr.

Die vielen ſchon vor dem Erſcheinen eingelaufenen Beſtellungen beurkunden, daß ein ſolches Werk an der Zeit iſt. Es wurden aber auch weder Mühe noch Koſten geſcheut, um etwas Brauchbares zu liefern, und wenn auch hie und da ſich Mängel zeigen, was billig denkend bey einem derartigen Werke nicht vermieden werden konnte, ſo iſt doch damit ein ſolider Grund gelegt, auf dem man jezt leicht fortarbeiten kann. Die beyden andern Staaten ſollen in Kurzem nachfolgen und der lezten Lieferung wird eine gute Karte gratis beygegeben.

In München in der **k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer,** bey Finſterlin, Fleiſchmann, Georg Franz, Jaquet, Lindauer, Palm, vorräthig.

4742. So eben iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Auswahl vorzüglicher Stellen aus den beſten deutſchen Schriftſtellern zuſammengetragen und mit einer engliſchen Erklärung der darin vorkommenden Wörter und Redensarten begleitet, nebſt einem Wörterbuche von George Crabb, Verfaſſer der engliſch-deutſchen Geſpräche, der kurzgefaßten Grammatik u. m. a. Nach der 6ten engliſchen Original-Ausgabe bearbeitet. geb. Preis **1 fl. 48 kr.**

Sofort vorräthig bey E. A. Fleiſchmann in München.

4734. 6 Tagw. Grummet ſind zu verſtiften. Näheres Nr. 2. in der Knödlgaſſe.

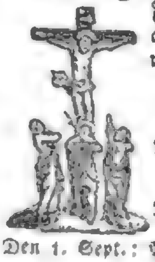
4735. (3 a) Eine noch ganz neue Waarenauslage iſt billig zu verkaufen. Näheres Kaufingerſtraße Nr. 3. im Laden.

Coupon-Verluſt.

4748. Auf einer Reiſe von Troſtberg nach Berchtesgaden vom 25. bis 27. Aug. wurde wahrſcheinlich in Stein oder auf Maria Eck ein Brief mit der Adreſſe: „An Stud. cam. Emil Horstig" eine erhobene Anweiſung von C. Warmann enthaltend, verloren. In dieſem Briefe befand ſich ein ganz kleiner öſterreich'ſcher Coupon (Rothſchildiſche Aktiendividende lautend 40 fl. C. M.), deſſen Curswerth 40 fl. 48 kr. rheiniſch iſt. Dem redlichen Finder wird die Redaktion d. Blattes gegen Einſendung deſſelben 5 fl. als Belohnung ſogleich auszahlen. Sollte der Coupon nicht ſogleich wieder zum Vorſchein kommen, ſo wird der Eigenthümer die Nro. deſſelben an der Schuldentilgungskaſſe zu Wien erlöſchen laſſen, damit ihn ferner Niemand erheben könne.

4751. (3 a) Eine Mechanikus-Drehbank im beſten Zuſtande iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.



Für die unglücklichen abgebrannten ſechs Familien mit 27 Kindern in Weſtenacker.

	fl.	kr.
Transport	8	58
Den 30. Aug.: „Gott möge es ihnen ſegnen!"	1	20
Den 31. Aug.: Von M. H. .	—	24
Den 1. Sept.: Von C. N. . .	1	—
Summa	11	42

Für den armen, alten, gänzlich contracten Gerbl in Haidhauſen.

	fl.	kr.
Transport	9	10
Den 31. Aug.: Von M. H. . .	—	24
Den 1. Sept.: Von C. N. . .	1	—
Summa	10	34

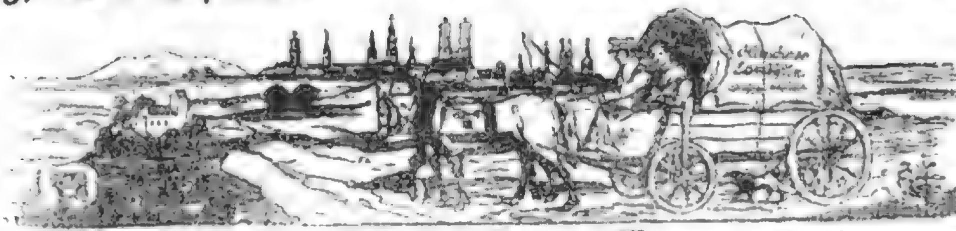
Augsburger Börse

vom 31. August 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102[illegible]	101[illegible]
detto à 3½ Proc. prompt.	100[illegible]	—
Bank-Actien.	516	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	115
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	—
detto à 4 Proc. prpt.	100	99[illegible]
detto à 3 Proc. prpt.	77	76[illegible]
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1370	1367
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95[illegible]	—
detto à fl. 500 prompt	112[illegible]	—

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Dienſtag, den 5. September. **Nro. 106.** München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bey dem Kaiſer-Ludwigs-Monumente
nächſt Puch, an der Straße von Augsburg über Bruck nach München.

Vivit post funera virtus.

Auf dieſen Fluren ſtarb dereinſt ein Kaiſer,
  Ein Herrſcher, gut und groß — und treugeliebt; —
Doch ſchmerzlich wurden, ach! gar herb und bitter
  Des Edlen Lebenstage oft getrübt; —
Jahrzehnte nichts als Mühen, blut'ge Kämpfe,
  Gefahren, falſche Freunde, Kriegesnoth, —
Welch' hartes Loos! — wohl leichter iſt's zu ſterben; —
  Ein Freund, ein langerſehnter, naht der Tod!

Doch ach! wir arme, ſchwache Erdenkinder,
  Wir fehlen oft auch, thun nicht immer recht,
Und ober uns, in jenen lichten Höhen,
  Wacht streng' ein Richter, mild auch, doch gerecht.
Du aber, ſchwergeprüfter, edler Herrſcher,
  Weilſt ja ſchon lange froh und ſelig dort,
Wo Gott die Seinen reich mit Palmen krönet,
  Dort an des ew'gen Friedens Wonneort!

Verklärt blickſt ſchon Jahrhunderte Du nieder
  Auf Deiner Enkel ruhmbekränzte Schaar,
Auf ihrer Thaten-Glanz, Trophä'n, Triumphe,
  Stolz auf das Land, das Dich und ſie gebar;

Dies Land iſt's ja, es ſind dieſelben Gauen,
  Die Dich als ihren Herrſcher einſt geehrt,
Die ſo getreu ſich, — ihres Namens würdig, —
  Im Kampf' ſo ſtark, ſo tapfer Dir bewährt!

Ja, ſchau herab auf Deiner Wiege Stätte
  Und ſegne Bayerns, ſegne Deutſchlands Gau'n!
Sieh'! — nah' dem Ort', wo müde Du entſchlafen 1),
  Wollt' treue Liebe Dir dies Denkmal bau'n; —
Von Dir begabter Zellen Brüder huben
  Es zu errichten, fromm und dankbar an 2),
Doch, — was die Zeit, zu thun, ſie, fühllos hemmte,
  Hat Deiner Enkel Einer treu gethan! 3)

Doch ach, verwaiſ't ſeit mehr denn dreyßig Jahren
  Steh'n jener Frommen Zellen, — leer und ſtumm,
Kein Laut verkündet, edler, großer Kaiſer,
  Kein hell'ger Pſalmenſang mehr Deinen Ruhm,
Ja, ſelbſt des Stifters 4), Deines edlen Vaters
  Gebein harrt, — faſt vergeſſen von der Welt;
Wie doch?! — ſeht ihr denn nicht die Steine weinen
  Auf ſeinem Grab' im Kloſter Fürſtenfeld?! —

---

1) Kaiſer Ludwig der Bayer ſtarb eigentlich nicht da, wo gegenwärtig das Denkmal ſteht, wohl aber „nah" dabey, weiter oben nämlich bey dem Dorfe Puch, resp. hinter oder neben demſelben, auf dem noch heut zu Tage ſogenannten Kaiſer-Anger daſelbſt, in welchem, bey Gelegenheit der (vor mehreren Jahren geſchehenen) Umwandlung deſſelben in Ackerland die Reſte einer Grundmauer, vielleicht von einem ehedem hier geſtandenen Denkmale, oder einer zum Andenken an obiges Ereigniß errichteten Kapelle herrührend, vorgefunden wurden. Wenigſtens iſt noch eine ſchwache Sage von dem einſtigen Daſeyn einer ſolchen, oder eines Denkmals unter dem Volke vorhanden. Kaiſer Ludwig ſtarb hier in den Armen eines Bauern, der in der Nähe auf dem Felde beſchäftigt war und eilends herbeylief als er denſelben, der ſich eben auf der Jagd befand, vom Pferde ſinken ſah. Er verſchied unter Anrufung Gottes und Marias mit dem Ausrufe: „Herr ich habe viel geſündigt, aber doch Treue Dir gehalten in Herz und Glauben!" — Sein Tod fiel auf den 11. Oktober des Jahres 1347. Seine ſterblichen Ueberreſte liegen in U. l. Frauen-Metropolitan-Kirche zu München, ausgenommen das Herz, welches die Kirche des Kloſters Fürſtenfeld, deſſen vorzüglicher Wohlthäter er im Leben war, in ſich ſchließt.

2) Der erſte Gedanke zur Errichtung eines Monumentes zum Andenken Kaiſer Ludwigs ging nach vorgefundenen Original-Manuſcripten urſprünglich von dem 1796 verſterbenen Abt Tecelin von Fürſtenfeld aus, wurde von ſeinem Nachfolger Abt Gerhardus Führer eifrigſt verfolgt und war bereits zur Ausführung gekommen, als das Kloſter aufgehoben wurde. — Abt Alphons zu Ettal (geſtiftet 1330 von Kaiſer Ludwig dem Bayer) und ſein Konvent hatten den Marmor dazu unentgeltlich, und das Kloſter Dieſſen am Ammerſee die benöthigten Duffſteine verabfolgt. Das Wappen und Portrait Kaiſer Ludwigs, dann die Inſchriften wurden von dem berühmten bayr. Hofbildhauer Roman Boos in Stein gehauen. Das Ganze hatte dem Kloſter Fürſtenfeld bereits die Summe von faſt achthundert Gulden (!!) gekoſtet und war unter Mitwiſſen und Billigung verſchiedener Gelehrten und Sachverſtändigen, darunter ſelbſt der höchſten Perſonen, insbeſondere des höchſtſeligen Herrn Herzogs Wilhelm in Bayern, k. Hoh., — zur Ehre des Stiftes — faſt bis zur Aufſtellung gediehen, allein . . . . tempora mutantur et nos mutamur in illis. Das Kloſter erlag dem allgemeinen, ſämmtlichen derartigen Inſtituten nachtheiligen, resp. ſie zu Grunde richtenden, zerſtörenden, ſäkulariſirenden Geſchicke, ward aufgehoben, und ſelbſt der letzten, ihm und dem Hauſe Bayern ſo rühmlichen Beſtrebung deſſelben nicht mehr gedacht, auf daß in Erfüllung ging, was der 40te und letzte Abt, obiger Gerhardus in Bezug auf oftenwähntes Denkmal wohl nicht ohne Wehmuth niederſchrieb:

Gratitudo Fürstenfeldensis
Gerardo Abbate XL°
Hoc paraverat,
Dum delebatur.
Anno 1803.

Doch ſollte was begonnen dennoch zu Stande kommen, und zwar durch einen der edelſten Sproßen Wittelsbach's ſelbſt.

3) König Max Joſeph ließ es vollenden, und im Jahre 1808 nach vorher veränderter Inſchrift ꝛc. ꝛc. in ſeiner jetzigen Geſtalt

auf dem gegenwärtigen Platze aufſtellen, weßhalb ſich die darauf befindliche Inſchrift: „Hier ſtarb ꝛc. ꝛc. eigentlich auf die ganze, zunächſt herumliegende Flur, ſomit auch auf den Kaiſer-Anger bezieht.

4) Der Stifter, Ludwig der Strenge, nebſt ſeinen letzten zwey Hausfrauen, Anna, Herzog Konrads II. in Schleſien und Herrn zu Glogau und Mechthild, Kaiſer Rudolphs des Habsburgers — Tochter, — einem Sohne Ludwig, der 1290 in einem Turniere zu Nürnberg durch Grafen Kraft von Hohenlohe ums Leben kam, und mehreren kleinern Kindern — liegt daſelbſt begraben. Selige Geiſter der Wittelsbacher vergeßt euer Bayern nicht in jenen beſſern Welten, wenn ihr anbetend liegt vor dem Throne des Allerhöchſten! — Ruhet ſanft! —

Fürſtenfeld, nach Kaiſer Ludwigs eignen Worten „ein Monument der väterlichen Bußfertigkeit“ und nach der Geſchichte, ein weiteres der Religioſität und der kindlichen Anhänglichkeit an die Anordnungen des Vaters von Seite jenes großen Kaiſers ſelbſt, — Fürſtenfeld, einſt geheiligte Wohnſtätte von Jüngern St. Benedikts in St. Bernhardus des honigfließenden Lehrers Bußkleid, — Fürſtenfeld, herrlicher denn alle Sitze deines Ordens in den Landen zu Bayern, und verdienſtvoller, denn viele; — Fürſtenfeld, wann wirſt einſt auch du wieder, was ehedem du warſt, was Seligenthal, auch eine der fürſtlichen Grabſtätten und deines Ordens bereits wiederum ward und Scheyern, die Ahnengruft, eben neuerdings wird? — — Oder ſollte in dem großen Gebäude einsweilen auch nicht einmal ein kleiner Trakt für etliche arme Brüder St. Bernhardi vorhanden ſeyn? — (Die Kirche iſt voll Altar- und Plafond-Gemälden aus dem Leben dieſes Heiligen, Alles mahnt an ſeinen Orden). Uebrigens iſt es die königl. Munificenz, die ſchon ſeit langer Zeit einen eigenen Hofgeiſtlichen für dieſe Kirche hält, was von jedem Gutdenkenden, deſſen Abgott nicht „der Bauch ꝛc. ꝛc.“ iſt, mit höchſtem Dank anerkannt wird.

Gott gebe das Weitere! und erhalte vor Allem den treuen biedern Bayern ſeinen edlen König, mit dem wahrhaft der Segen Gottes über das Land gekommen iſt, noch recht viele Jahre!

Dies Alles im Namen Vieler — Einer ....

ein Pilger,

nach einer kurzen Raſt bey dem Kaiſer-Ludwig-Monumente nächſt Puch.

Telegraphiſche Depeſche.

Berchtesgaden, 1. Sept. Vorgeſtern Abends um 10 Uhr gelangten Ihre Königl. Majeſtäten ungeachtet der eingetretenen ſchlimmen Witterung im beſten Wohlſeyn hier an, und wurden von den im Schloße harrenden k. Beamten, der Geiſtlichkeit, der Gemeinde- und Kirchen-Verwaltung, ſo wie von der auf dem Schloßplatze zahlreich verſammelten Menge der Einwohnerſchaft jubelnd empfangen. JJ. KK. MM. geruhten noch am ſelben Abend die Aufwartung der obenbezeichneten Behörden gnädigſt anzunehmen, und Sämmtliche hatten hieben wiederholt Gelegenheit, ſich von der höchſt wohlwollenden Gnade und Huld JJ. KK. MM. zu überzeugen. — Bald darauf kamen auch Se. Exc. der k. Hr. Oberſthofmarſchall Baron v. Gumppenberg und Se. Durchl. der Flügeladjutant Sr. M. des Königs, Hr. Fürſt von Taxis, hier an.

Geſtern Abends 7 Uhr trafen Ihre Majeſtät die verwittwete Frau Kaiſerin von Oeſterreich mit Gefolge hier ein, und ſtiegen im k. Schloſſe ab. JJ. MM. der König und die Königin waren Allerhöchſtderſelben entgegen gefahren. Am nämlichen Tage Mittags 12 Uhr war auch Se. Excell. der k. Hr. Staatsrath v. Grandauer mit Familie hier angekommen.

Künftigen Montag wird im Königsſee Hirſchjagd gehalten.

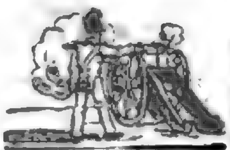
Breitbrunn am Chiemſee, 31. Aug. Se. Maj. unſer allergnädigſter König beglückten geſtern die hieſige Pfarrey, welche ihrer Lage nach zu einer der ſchönſten im ganzen Königreiche gehört, mit Allerhöchſtihrer Gegenwart. Mittags nach 11 Uhr verkündeten Pöllerſchüſſe das Herannahen des königl. Wagens, und bald darauf waren auch ſchon Se. Majeſtät in dem feſtlich geſchmückten Dorfe angekommen. Die in demſelben anweſende Volksmenge begrüßte mit Jubel den innigſtgeliebten Landesvater, und eilte ſodann den ſchon bereit gehaltenen Schiffen am Chiemſee zu. Se. Majeſtät beſtieg das von Frauenchiemſeer-Fiſchern ſinnvoll gezierte Rennſchiff und begab Sich nach Herrnwörth, begleitet von einer Menge der verſchiedenartigſten, mit weiß und blauen Fahnen gezierten Schiffen, unter dem frohen Gejauchze der Landleute, dem rauſchenden Schalle der Muſik und dem beſtändigen Abfeuern des auf den höchſten Punkten aufgeſtellten Geſchützes. Dieſe Fahrt gewährte das ſchönſte Bild, das hier jemals geſehen wurde; der ganze See von Mühln bis Herrnwörth war bedeckt mit Schiffchen, welche das k. Schiff umkreiſeten, wie Kinder den Vater, geführt von einem kräftigen biedern Volke, das in allen Aeußerungen ſeine unveränderliche Lieb' und Treue zu ſeinem Regenten zu erkennen gab. Se. Majeſtät geruhten in Herrnwörth die Gebäude und von da aus die herrliche Umgebung in Augenſchein zu nehmen und ſprachen erfreut bey dem Anblicke der großartigen ſchönen Gegend und der im bunten Gewühle anweſender Unterthanen waltenden Heiterkeit allerhuldvollſt die Worte: „Heute hab' ich einen frohen Tag!“ — Von Mund zu Mund flogen dieſe beglückenden Worte und die Begeiſterung erreichte den höchſten Grad. Mit Wonnegefühl begleitete die frohlockende Menge den König zur Inſel Frauenchiemſee, wo Allerhöchſtderſelbe die Kloſtergebäude beſichtigte und in der Kirche — betete. Bey dieſem ergreifenden Anblicke hoben die Gegenwärtigen flehende Hände und thränende Augen zum Himmel empor und beteten aus innigſter Herzensregung für den guten König und die k. Familie. Hierauf fuhren Se Majeſtät nach G'ſtadt und die liebevollſte Huldigung: „Heil und Segen dem allergnädigſten Landesvater!“ ertönte noch lange am Ufer, als ſchon der k. Wagen unſern Blicken entzogen war. Unbeſchreiblich iſt der Eindruck, den die erhabene Großmuth, die k. Milde und die väterliche Herablaſſung des innigſt verehrten Monarchen in den hieſigen Bewohnern, die ſeit undenklichen Zeiten eines ſolch hohen Beſuches ſich nicht zu erfreuen hatten, erregte, und jeder fremde Augenzeuge mußte bekennen, daß die angeſtammte Liebe und Treue des biedern bayer'ſchen Volkes zu ſeinem Regentenhauſe abermals einen glänzenden Triumph gefeyert. Obwohl bey 200 Schulkinder die Schiffahrt mitmachten, das Gedränge bey dem Einſteigen und Anlanden ſehr groß war und Alles ſeinem Könige recht nahe ſeyn wollte, ſo fand doch nicht die mindeſte Störung ſtatt. Die Inſchriften an den Verzierungen waren an allen Orten überaus treffend und mit dem Ganzen übereinſtimmend und ſie bekundeten: Es iſt Ludwig I., des Landes Segen, Bayerns Ruhm, des Volkes Freude! —

Tages-Ordnung für die 87ſte, auf den 2. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über das Budget und das Finanzgeſetz. 3) Verleſung des Protokolls der 80. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 88ſte, auf den 4. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorträge des 4. Ausſchuſſes über die Dotirung der Staats-Schulden-Tilgungs-Anſtalt in der 4. Finanzperiode und über die Verwaltung der Fonds der genannten Anſtalt und der ihr beygegebenen beſonderen Kaſſen in den Jahren 1832/35, dann über den Bericht des ſtändiſchen Commiſſärs bey jener Anſtalt. 3) Vortrag des 4. Ausſchuſſes über den Antrag des Abg. v. Wachter, die Verzinſung der Sparkaſſe-Kapitalien von Seite der Schuldentilgungs-Anſtalt betr. 4) Vortrag des 2. Ausſchuſſes über die Anträge des Hrn. Abg. Lösch u. a. hinſichtlich der Organiſation der Landgerichte und der hiezu erforderlichen Fonds. 5) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über das Budget und das Finanzgeſetz. 6) Verleſung des Protokolls der 87. öffentlichen Sitzung.

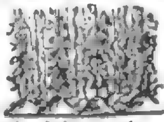
Armeebefehl vom 29. Auguſt 1837.

Ferner werden befördert: zu Majoren: die Hauptleute 1 Cl.: C. Winther vom Inf Regt. Prinz Carl im J.R. vac. Herz. Pius, J. Klier von der Pontonier-Comp. im 2. Art.Regt.; die Rittmeiſter A. Eckl im Cuiraſ.Reg. Prinz Johann von Sachſen und Fr. Frhr. v. Bödlerndorf und Waradein vom Cuir.R. Prinz Carl im Chev.Reg Herz. Max; — zu Hauptleuten 1. Cl.: die Hauptleute 2. Cl. P. v. Reichert im J.R. Erbgroßherzog von Heſſen, E. Schubert im J.R. vac. Herzog Wilhelm, J. Schöber im J.R. Carl Pappenheim, G. v. Daumiller im J.R. vac. Herzog Pius, Ch. Hohbach im J.Reg. Lamotte, X. Heinrichmaier im J.Reg. vac. Herz. Pius, G. Roth im J.R. Erbgr. v. Heſſen; A. Zanner und Th. Kriebel im 1. Art.Reg.; — zu Rittmeiſtern: die Oberlieut. C. Meyer im Cuir.R. Prinz Carl, J. v. Kempter im Cuir.R. Prinz Johann von Sachſen, Ch. Reichard vom Chev.R. Kronprinz im Chev.R. Taxis, G. Pichler im Chev.Reg. König, W. v. Landgraf vom Chev.R. Leiningen im Chev.R. Herzog von Leuchtenberg und H. Vorbrugg vom Chev.Regt. Leiningen im Cuir.Reg. Prinz Johann von Sachſen; — zu Hauptleuten 2. Cl.: die Oberlieut. S. v. Merkel von der 1. Gend.Comp. im J.R. Prinz Carl, J. v. Riedermayer vom J.Leib-Reg. im J.R. Wrede, F. v. Ottenthal vom J.L.R. im J.R. vac. Herz. Wilhelm, J. von Belli de Pino vom J.R. König im J.R. Kronprinz, Joh. Denzler vom J.Regt. Kronprinz im 2. Jäg.Bat., Ph. Fries im J.R. Erbgr. von Heſſen, El. Liner vom J.R. Lamotte im J.R. Prinz Carl, R. Steidel vom J.R. König Otto von Griechenland im J.R. Wrede, G. Ney vom J.R. Friedrich Hertling im J.R. Erbgr. v. Heſſen, C. Böhe im J.R. Franz Hertling, C. Macco in der Pontonier-Comp., G. Weber bey dem Gieß- und Bohrhauſe, M. Reiſach im 1. und B. Guthy im 2. Art.Regt.; — zu Oberlieutenants: die Unterlieut. S. Biſchoff von der 4. in der 1. Gend.Comp., W. Grünwald im J.R. Kronprinz, C. Keim und F. Schallitz im J.R. König Otto von Griechenland, G. Gabler im J.R. Friedrich Hertling, H. Eckard vom J.R. Friedrich Hertling im J.R. Carl Pappenheim, Fr. Becker vom J.R. Friedrich im J.R. König, M. Zeiler vom J.R. Friedrich Hertling im J.R. Erbgr. v. Heſſen, J. Lutz im J.R. Zandt, J. Altmann im J.R. Franz Hertling, C. Ebſſel im 2. Jäg.Bat., Th. Ehrlich vom 2. Jäg.Bat. im J.R. Friedrich Hertling, C. Grieshammer vom 4. Jäg.Bat. im J.R. König, A. Frhr. v. Reitzenſtein im Cuir.R. Prinz Johann von Sachſen, P. v. Praun vom Chev.R. Taxis im Chev.R. Leiningen, E. Höcht im Chev.R Herz. Max, H. von der Mark im Chev.R. Leiningen, C. Frhr. Stromer von Reichenbach vom Chev.R. Herzog von Leuchtenberg im Chev.Regt. Kronprinz, C. Elgershauſen und A. Weſtner im 1. Art.Regt., G. Frhr. v. Reibeld vom 2. im 1. Art.Reg., S. v. Grundherr bey der Zeughaus-Hauptdirektion (Laboratorium), El. Mayer in der Pontonier-Comp. und L. v. Heusler, Hofkavalier des Herzogs Maximilian in Bayern Hoheit, in der Artillerie. (F. f.)



Aſchaffenburg, 27 Aug. Vorgeſtern, den 25. d., als am Geburts- und Namensfeſte unſers allgeliebteſten Monarchen, wurde in der Stiftskirche dahier ein feyerlicher Gottesdienſt abgehalten, dem ſämmtliche Civil- und Militärbehörden beywohnten. Das hier in Garniſon liegende Inf.Regt. vac. Weinrich und das Landwehr-Bataillon waren zur Parade ausgerückt. Nach geendigtem Gottesdienſt wurde bey der Landwehr die feyerliche Einſegnung der beyden für das Bataillon der Stadt Aſchaffenburg beſtimmten Kanonen vorgenommen. Eine dieſer Kanonen erhielt durch die Taufe den Namen der im Jahr 1826 dahier gebornen königl. Prinzeſſin **Alexandra**, und die andere den Namen der Stadt **Aſchaffenburg**. Aus beyden Kanonen wurde nach geſchehener Einſegnung und Abends bey'm Zapfenſtreich die vorſchriftsmäßige Anzahl Salven gegeben.

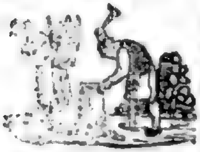
(Eingeſandt.) Von der **Iſar**, 28. Aug. 1837. Die Bayer'ſche National-Zeitung vom 20 d.M. Nr. 130. gibt über das Verhältniß der b. Knopfmacher zu den b. Bortenwirkern in München eine Nachricht, die einer eigenen Berichtigung bedarf. Beyde Gewerbsklaſſen waren einſt in ein und der nämlichen Innung vereiniget und trennten ſich ſpäter, jeder wurden eigene Gewerbs-Satzungen gegeben, aber demungeachtet konnte das obrigkeitliche Mühen während hundert Jahren ihre Geld- und Zeitraubenden Gewerbsſtreitigkeiten nicht heben, ſie mußten ſich vielmehr nothwendig vermehren, nachdem die erſten Satzungen ſchon eine drückende Ungleichheit aufſtellten und jene von den Jahren 1715 und 1757 durch die geſetzlichen Grundbeſtimmungen für das Gewerbsweſen vom 11. September, und die ihnen gefolgte Vollzugs-Inſtruktion vom 28. Dezember 1825 zwar abgewürdiget, aber mit keinen neuen Vorſchriften (??) erſetzt worden ſind und die Induſtrie im Allgemeinen einen früher nicht gekannten Aufſchwung erhalten hat, dem jeder Gewerbsmann nothwendig unterliegen muß, wenn er nicht gleichen Schritt zu halten vermag. Die Bortenmacher durch ihre Satzungen auf Stuhlarbeiten angewieſen, bedurften keiner beſonders ausgezeichneten Intelligenz, ihren Stühlen eine mehr entſprechende Ausbildung zu geben, und dadurch auch jene Vortheile zu genießen, die das in ſeiner Vollkommenheit immer ſteigende Maſchinenweſen gewährt, während die Knopfmacher, auf Handarbeit beſchränkt, hieran noch immer feſtgehalten, und in der Unmöglichkeit erhalten werden wollen auch ihrem Gewerbe eine Ausbildung zu geben, Concurrenz halten zu können — hiemit noch nicht genug! — Der Egoismus der Zeit führte die Bortenmacher noch weiter, ſie erlaubten ſich auch nach und nach die höheren, den Knopfmachern eigenthümlich zugewieſenen, Hand- und Verzierarbeiten, oder ließen ſie durch Knopfmacher fertigen, um ſie dann für ihre eigenen Erzeugniſſe in das Publikum zu bringen, und dadurch ſich die Knopfmacher dienſtbar zu machen, die ſehr natürlich nicht gleichgültig ihrem nahen, ihrem durch ihre eigenen Mitbürger bereiteten Verderben entgegen ſehen konnten, welches nun durch die Wirkungen des Zollvereins unvermeidlich folgen müßte, wenn nicht auch ihnen jene freye Bewegung geſtattet werden wollte, die ſie ganz allein in die Möglichkeit ſetzen kann, mit den Badenſern, Heſſen, Preußen, Sachſen und Würtembergern, die mit ihren Erzeugniſſen bereits unſere Märkte zu überführen angefangen haben, Concurrenz zu halten. (Schluß folgt.)



Abensberg im Regenkreiſe, 30. Aug. Die Hopfen-Ernte hat bey uns nun ſchon allenthalben begonnen. Wenn gleichwohl von Jahr zu Jahr die Hopfen-Anlagen dahier erweitert wurden, ſo werden wir gegen die frühern Jahre hinſichtlich des Quantums wohl zurückbleiben, dagegen aber iſt die heurige Frucht von ausge-

zichneter Güte, und wir hoffen daher, daß uns auswärtige Käufer, wie bisher, mit zahlreichen Beſuchen beehren werden.

In Sparneck, 1 Stunde von Münchberg, ſind am 29. v. M. etliche 40 Häuſer abgebrannt.



Würzburg, 31. Aug. Das Intelligenzblatt für den Untermainkreis vom 31. Aug. enthält folgende Bekanntmachung der k. Kreisregierung vom 28. d., das Steigen der Holzpreiſe im Untermainkreiſe betreffend. „Im Namen Sr. Maj. des Königs. Um für die Folge augenblicklichen Verlegenheiten in Befriedigung des Holzbedarfes der inländiſchen Einwohner und den Spekulationen der Händler vorzubeugen, dann zur Fundirung von Ortsmagazinen auf dem Lande und in den Märkten und Städten, deren Errichtung da, wo es für nothwendig erachtet wird, den Lokalverwaltungen überlaſſen bleibt, aus den Staatswaldungen beytragen zu können ꝛc., hat das k. Staatsminiſterium der Finanzen durch Reſcript vom 17. d. frühzeitige Holzfällungen in den Beſtänden, wo ſie unſchädlich ſtattfinden können, und Reſervirung von Materialreſten aus einem Etatsjahre in das andere anempfohlen. Zur Bildung eines Vorrathes wurde theilweiſer Vorgriff auf den Materialetat der folgenden Jahre, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung geſtattet, daß ein ſolcher als ein ſtändiger, aus einem Jahr in das andere übergehender Vorſchuß betrachtet und der Nachhalt dadurch auf keine Weiſe alterirt werde. Frühzeitige Holzfällungen wurden bereits von der unterfertigten Stelle angeordnet, und die k. Forſtämter werden nur noch aufgefordert, mit dem Beginne eines jeden Monats anher anzuzeigen, wie weit dieſelben in jedem Reviere vorgeſchritten, welches Holzquantum beyläufig bereits zur Verwendung disponibel ſey.

Consommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Hamburg, 28. Auguſt. Vorgeſtern um 7 Uhr kam Se. K. H. der Kronprinz von Bayern an Bord des hieſigen Dampfſchiffs „Patriot" von Helgoland hier an. Das Schiff hatte die bayer. Flagge am Top-Maſt gehißt; als es den Altonaer Hafen paſſirte, wurde es von dem dort ſtationirten däniſchen Kriegsſchiffe Elben mit 21 Kanonenſchüſſen begrüßt.

☞ Die Sanitäts-Kommiſſion von Berlin empfiehlt dem dortigen Publikum wegen des Umſichgreifens der Cholera ſorgfältiges diätiſches Verhalten, und warnt ernſtlichſt vor plötzlichen Erkältungen und dem zu reichlichen Genuß fetter oder ſaurer Speiſen, namentlich aber des unreifen Obſtes.

In der Augsburger Abendzeitung werden die Angaben der Allgemeinen Zeitung von Augsburg über die ſcheußlichen Scenen in Palermo bey Ausbruch der Cholera, daß man nämlich dort Kinder geſpießt, Menſchenfleiſch gegeſſen, Weibern und Mädchen die Brüſte abgeſchnitten u. ſ. f. nach den Behauptungen eines hochgeſtellten Reiſenden, der in der kritiſchſten Periode in Palermo ſich befand, für baare, blanke Unwahrheiten erklärt. (Nun, ſolche, die Menſchheit ſchändende, Unwahrheiten zu verbreiten, das wäre denn doch zu arg!)

Die Nordamerikaner ſind von einem neuen Kriege bedroht; die Indianer im Süden haben ſich aufs Neue erhoben. Man glaubt, die Sache würde ernſtlich werden.

Unter den Verbrechen, welche in der Sitzung den Geſchwornen der Grafſchaft Cheſter (England) vorgelegt wurden, befanden ſich 12 Fälle von Bigamie.

Das neue portugieſiſche Miniſterium hat bereits wieder abgedankt. (Iſt doch wenigſtens 3 Tag alt geworden.)

Die Carliſten haben die Stadt Mora am Ebro genommen. In Madrid herrſcht Schrecken und Verwirrung; in Barzellona droht ein Aufſtand auszubrechen; die Städte im Süden Spaniens wollen die Republik proklamiren; die Soldaten der Chriſtine ermorden ihre Generäle und Don Carlos — ſteht auf den Höhen von Cantavieja. (Unglückliches Spanien! wird Dir vielleicht jetzt zugemeſſen, was Du an Amerika verſchuldet!?) —

Die Soldaten der ehemaligen ſpaniſchen Legion treiben, nun in ihr Vaterland zurückgekehrt, ein freyes Gewerbe, ſie handeln, wie der Blackburn-Standart verſichert, als „Higway men" der ſchlimmſten Art, d. h. als die ärgſten Wegelagerer und Straßenräuber.

Der von den Reformers in Dublin gegen den Bierbrauer Guineß, welcher bey der letzten Wahl der Reformſache untreu war, ausgeſprochene Verruf wird ſo ſtreng gehandhabt, daß nicht nur das Bier deſſelben in Dublin ungetrunken bleibt, ſondern ſogar die Fuhrleute es nicht wagen, daſſelbe auf das Land zu verführen.

In der Gemeinde Marbaix im franzöſ. Norddep. befindet ſich eine Familie Walhaux, in welcher die Blindheit erblich ſcheint. Der Vater war blind, und unter ſeinen 8 Kindern waren 6 ebenfalls des Augenlichts beraubt, die ſämmtlich im Jahr 1816 am Staar operirt wurden. Einer ſeiner Söhne verheurathete ſich ſeitdem, und aus ſeiner Ehe ſind 5 blinde Kinder hervorgegangen.

Die engliſchen Damen haben die Strenge in der Trauer für ihren König ſo weit getrieben, daß mehrere von ihnen Corſets von ſchwarzem Moire beſtellten.

In Braſilien ſcheint die Menſchlichkeit keine Fortſchritte machen zu wollen; denn noch immer werden dort zahlreiche Sklavenſchiffe ausgerüſtet; die von ruchloſem Gewinne angetriebenen Menſchenhändler bedienen ſich dabey der portugieſiſchen Flagge. (Es giebt auch anderswo vielleicht noch ſtrafbarere Menſchenverkäufer als jene verruchten Sklavenhändler.) —

In einer Fabrik des Eure-Departements iſt es gelungen, ein nichteroxdirbares Zink zu bereiten; ſelbſt Scheidewaſſer von 18—20 Grad greift daſſelbe nicht an. Die Regierung hat für die Bereitung deſſelben ein Erfindungspatent ertheilt.

In dem Bureau der Mairie von Hyeres arbeitet ein junger Menſch von 15 Jahren, der ohne Hände auf die Welt gekommen iſt, aber mit ſeinen Füſſen ſehr korrekt ſchreibt und zeichnet.

Neulich fand man in Stuttgart in einem engen Gäßchen einen Menſchen, der mehrere äußerliche Verletzungen hatte, in den letzten Zügen auf einem Miſthauſen liegen; eben daſelbſt erhängte ſich im Gefängniß ein Sträfling.

Die Mädchen im Durchſchnitt wollen nichts, als Verehrer, die Mutter wollen nichts, als Begehrer; die Väter endlich wollen nichts, als Ernährer; und es bedarf eines Umlaufs von einigen Kometen, bis Verehrer, Begehrer und Ernährer in eine Perſon, id est Mannsperſon, zuſammenfallen. — Von 100 Männern, die ein Mädchen umgaukeln, ſind 99 Verehrer, 1½ Begehrer, und oft gar keiner ein Ernährer!

Ein Recenſent im „Planeten" beginnt ſeinen Bericht aus Braunſchweig folgendermaßen: „Alle Gemüther durchwogt jetzt eine vielartige, verſchiedenen Zeitmomenten zuliende und durch die reagirenden Eindrücke wohl auch berechtigende Hoffnung in unſerer Guelphenſtadt. (Na, wo hat der Deutſch gelernt!)

In Rom hat die Cholera unter den vielen Opfern auch die Fürſtin Chigi, aus dem berühmten Geſchlechte der Barbarini dahin gerafft. —

In Albano (auf der Straße von Rom nach Neapel) trat die ganze Bevölkerung unter die Waffen, um jeden aus Rom Kommenden den Durchgang zu verwehren. Nur ein Detaſchement Dragoner konnte die aufgeregten Gemüther zur Ruhe bringen.

„London wie es iſt“, betitelt ſich eine Schrift, die eine typographiſch-ſtatiſtiſche Beſchreibung dieſer Hauptſtadt enthält. In derſelben lieſt man: „Vor hundert Jahren waren die Bewohner unſerer Hauptſtadt, beſonders die untern Klaſſen, ſehr dem Trunke ergeben, wie dieß aus der Thatſache erhellt, daß man damals in der faſt um 2 Drittel kleineren Stadt dreymal mehr Wirthshäuſer zählte. Folgendes iſt die Statiſtik dieſer Häuſer vom Jahr 1736: 207 Gaſthöfe, 447 Tavernen, 551 Kaffeehäuſer, 5975 Bierhäuſer, 8659 Branntweinbuden, im Ganzen 15,839. Die damalige Einwohnerzahl betrug, nach Price's Berechnung, 630,000 Seelen, und die jährliche Branntweinkonſumtion belief ſich auf 7,000,000 Gallonen. Im Jahr 1835 war die Bevölkerung 1,776,500 Seelen, und die Zahl der Wirthshäuſer betrug nicht über 5000. Die Zahl der Branntweinbuden hat ſich gegen damals faſt um das Neunfache vermindert.“

Einen Irländer fragte kürzlich Jemand, woran er erkennen könnte, daß ein Menſch ein Trunkenbold ſey. „Herr“, ſagte Pat, „ich werde nicht eher einen Menſchen für betrunken erklären, als bis ich ſehe, daß er ſeine Pfeife an einem Brunnen anzünden will!“

München. Am 29. Aug. Nachmitt. 3 Uhr prellte unterhalb der Iſarbrücke beym Länden ein Floß an einen andern an, und fielen zwey Handwerksburſche, wovon der eine ſehr betrunken war, und eine Weibsperſon, welche ſich ſämmtlich auf dem Floß befanden, in's Waſſer, wurden aber alle drey wieder gerettet.

Ein mit 36 Gulden monatlich penſionirter Bote und Hausbeſitzer dahier und ſeine Frau kränkelten ſchon ſeit längerer Zeit, ließen aber Niemanden von ihrem Zuſtande etwas wiſſen. Endlich ſtarb vor ein Paar Tagen die Frau, welche in einem Schlafſeſſel neben ihm ſaß, ohne daß er davon etwas merkte, und war eben in Gefahr, bey lebendigem Leibe in Fäulniß überzugehen, denn eine Menge Würmer waren die Gäſte dieſer Menſchen, welche ſie aufzuzehren im Begriffe waren, als man endlich aufmerkſam wurde, und ihn Sonntag, den 3. d., ins allgemeine Krankenhaus brachte, — eine Wohlthat — die er dennoch nicht annehmen wollte. Man ſagt, daß ſie ſich in bemittelten Umſtänden befanden.

Samſtag, den 2. d. Abends, fiel ein 70jähriger Austrägler von Kaufering, L.G. Landsberg, der im Begriffe war nach Hauſe zu gehen in die Sandgrube nächſt der Wohnung des k. Revierjägers Hrn. Holzapfel gegenüber an der Paſingerlandſtraße und blieb todt liegen. Das iſt ſchon der zweyte Fall; denn vor circa 4 Jahren traf gleiches Unglück auch einen heimkehrenden Bauersknecht zur Nachtszeit. Soll denn nicht jede Sandgrube (und deren gibts um die Stadt herum ſo viele, ja nicht ſelten ein Paar kleine Schritte von der Straße weg) geſchützt ſeyn? — oder müſſen die Sandgruben ſenkrecht in ſolcher Höhe bearbeitet werden? Dieſe Unglücksfälle dürften für mehrere Wege, auch für die unbeſchützten Iſarſteige, von Haidhauſen nach Bogenhauſen, als Fingerzeige gelten!

Der gräfl. v. Taufkirch'ſche Revierjäger Joh. Münch auf Kleeberg (Griesbach) wurde am 24. Aug. früh 6 Uhr in der Waldung bey Hohenſtadt von einem Wildſchützen durch einen Schuß tödtlich verwundet.

Die Auskehr der innern Stadtbäche beginnt am 17. Sept. und endet am 27., die der äußern beginnt am 24. Sept. und endet am 4. Oct.

Brieſkränzl. Dem ſehr verehrlichen Beyboten aus Breitbrunn H. E. unſern herzlichen Dank für ſeine gütige Mittheilung vom 30. Auguſt l. J. Da aber eine ähnliche Beſchreibung ſchon früher angelangt, und die Spalten unſeres Blattes bereits gefüllt waren, ſo konnte der ſonſt werthvolle Aufſatz nicht mehr zur Aufnahme kommen. Der verehrliche Beybote möge uns aber mit ſeinen Zuſchriften auch in Zukunft beehren. —

Theater.

Dienſtag: Die Unbekannte.
Mittwoch: Voltairs Ferien. — Darauf: Die Däniſchen Fiſcher.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Dienſtag: Strumpfwirker.
Mittwoch: Eulenſpiegel.

Auswärts Getraute.

In Regensburg: Hr. Dr. G. M. Pförringer, pract. Arzt, mit Jgfr. M. Cl. Rudhart.

In Kirnberg bey Rothenburg ob d. T. Hr. Chriſt. Friedr. Lettow, k. Pfarrer, mit Dem. Charl. Wilh. Lehmus.

Todesfälle in München.

Hr. Dr. Carl Ritter von Orff, kgl. Obermedicinalrath, Vorſtand des Medicinal-Comites, Ritter des Civil-Verdienſtordens der bayer. Krone, Ehrenkreuz-Inhaber des k. b. Ludwig Ordens, Mitglied mehrerer gelehrten Geſellſchaften ꝛc., 83 J. a. — Hr. Joſ. Haslauer, Gaſtwirth, 63 J. a. Gottesd. Morgen, Mittwoch, Vormitt. 9 Uhr am Lehel. Th. Schuhmann, Petersthurmwächter, 65 J. a. — Joſ. Schauer, penſ. Alleegärtner, 77 J. a. — Heinr. Hartmann, penſ. herrſchaftl. Portier, 69 J. a. — Ab. Schnabel, penſ. herrſchaftl. Kutſcher, 77 J. a. — Joh. Rottenfuſſer, Jagdgehilfe von Neuried, 36 J. a. Cl. Benz, Soldatenstochter, 30 J. a. Frau A. Freyfr. von Gumppenberg, k. Hauptmanns-Wittwe, 78 J. a. — Joh. Haller, Viehhändlers-Frau, 51 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Chriſt. Wolf, aus Schwabach, k. würt. Oberamts Weinsberg, Rindmetzgermeiſter. — Hr. J. G. J. Zipper, Kupferſtecher.

4784. Mittwoch, den 6. September Vormittags 10 Uhr wird im Bureau der k. 1ten Gendarmerie-Compagnie, Sonnenſtraße Nr. 7., eine Parthie abgenützter Leintücher von gebleichter Leinwand und Strohſäcke ſ. a. gegen gleich baare Bezahlung verſteigert.

München, den 1. Sept. 1837.

4718. (2b) Samſtag, den 9. Sept. l. J. Vormittags 9 Uhr wird der Milchbedarf pro 1837/38 für die Zöglinge des k. Kadeten-Korps an den Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben.

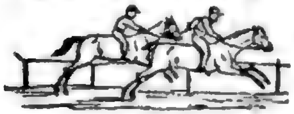
4719. (2b) Samſtag, den 9. Sept. l. J. Vormittags 10 Uhr werden die Koſtabfälle pro 1837/38 von den Zöglingen des k. Kadeten-Korps an den Meiſtbietenden in Akkord überlaſſen.

4793. (3 a) Es iſt ein Haus in der Stadt an einem ſchönen Platz zu verkaufen. D. Ue.

4803. Ein rother Pudel iſt Sonntag Jemand zugelaufen. Das Uebr. Roſenheimerſtraße Nr. 35. ebner Erde.

4809. In der Theatiner-Schwabingerſtraße Haus-Nr. 17. iſt die belle Etage, beſtehend in einem Salon, ſieben heizbaren Zimmern, drey Garderobezimmern, Küche, Speis, Keller und Kaſten, dann Stallung auf 4 Pferde und Remiſe auf 2 Wagen ſogleich zu verſtiften und auf Georgi 1838 zu beziehen. Zu erfragen beym Hauseigenthümer über 1 Stiege.

Einladung.



4782. Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung des kgl. Landgerichts Aichach gibt die Geſellſchaft des Kloſterguts Kühbach Sonntags, den 17. Sept.

ein Pferderennen

mit nebenſtehenden Gewinnſten:

1r	Preis	10	bayer.	Thlr.	mit	Fahne.	
2r	„	8	„	„	„	„	
3r	„	7	„	„	„	„	
4r	„	6	„	„	„	„	
5r	„	5	„	„	„	„	
6r	„	4	„	„	„	„	
7r	„	3	„	„	„	„	
8r	„	2	„	„	„	„	
9r	„	1	„	„	„	„	
10r	„	ein Reitzaum.					

Summa 40 bayer. Thlr. 110 fl. 24 kr.

Die Rennbahn beträgt eine geometriſche Stunde und muß zweimal umritten werden.

Die Einlage pr. Pferd iſt 3 fl.

Für die Stallungen der Rennpferde, ſo wie für gute und billige Bedienung wird beſtens geſorgt werden; daher ladet hierzu ergebenſt ein

Kühbach, den 27. Auguſt 18 7.
Joſeph Sallier,
Kloſterbrauhausbeſitzer und Gaſtgeber.

Bekanntmachung.

4783. (2 a) Unterzeichneter gibt ſich hiemit die Ehre anzuzeigen, daß er ſeine Niederlage von Solnhofer-Steinen aller Art, zu Hrn. Joſ. Wek, Gaſtgeber zum Hubergarten dahier vor dem Karlsthor, Schützenſtraße Nr. 21. und zu Hrn. Steigenberger, Taſchnermeiſter in der Kaufingergaſſe Nr. 15. verlegt habe.

Er ergreift die Gelegenheit ſeinen verehrlichen Herrn Abnehmern für das ihm geſchenkte Zutrauen verbindlichſt zu danken, und ſich unter Verſicherung reelſter und billigſter Bedienung zu fernerm gütigen Zuſpruche beſtens zu empfehlen.

München, den 1. Sept. 1837.
Joh. Chriſt. Strauß.

Verſteigerung.

4785. Wegen Verſetzung werden Dienſtag, den 5. Sept. in der neuen Pferdſtraße Hs.-Nr. 4. zu ebner Erde links Vormittag von 9 bis 12, und Nachmittag von 2 bis 6 Uhr ſehr gut erhaltene Meubeln, beſtehend in Kommoden, Bettſtellen, Tiſchen, Sopha und Seſſeln, ſämmtliches von Nußbaumholz, 1 Stockuhr, Tiſchwäſche, Porzellain, Gläſer, Kupfer und Küchengeräthe, dann Packkiſten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

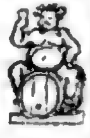
4735. (3 b) Eine noch ganz neue Waarenauslage iſt billig zu verkaufen. Näheres Kaufingerſtraße Nr. 3. im Laden.

4804. (2 a) ☞ *Ein junger Mann von 26 Jahren, der das Gymnasium absolvirt hat, und gegenwärtig eine Hofmeisterstelle begleitet, wünscht baldmöglichst eine Stelle als Schreiber zu erhalten, am liebsten bey einem Amte, wo er sich für das Rechnungsfach bilden könnte. Briefe unter der Adresse* **A. F.** *Nro.* **4804.** *besorgt die Expedition.*

Stelle-Geſuch.

4800. Ein in allen rentamtlichen Arbeiten erfahrner Scribent, der auch ſchon ſeit einem halben Jahre das Steuerdefinitivum beſorgt, wünſcht ſeine Stelle eingetretener Verhältniſſe halber zu verändern und bey einem kgl. Rentamt anderweit unterzukommen. Portofreye Briefe unter der Adreſſe J. K. Nr. 4800. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

4640. (3 c) Ein Studirender der Hochſchule, welcher die ganzen Ferien hindurch hier bleibt, wünſcht zur Ausfüllung ſeiner freyen Stunden Anfängern in der lateiniſchen, ſo wie in der italieniſchen Sprache gegen billiges Honorar Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.



4803. (2 a) Eine Parthie rein und gutgehaltener Franken- und Rheinweine wird verkauft. Die Preiſe ſind nach dem Jahrgang und der Lage ſehr billig von 16 bis 48 fl. pr. Eimer. Anfrage Theaterſtraße Nr. 19.

4774. (3 b) Im Roſenthal Nro. 3. über 3 Stiegen iſt eine äußerſt angenehme Wohnung von 5 heitzbaren Zimmern, wovon 4 gegen die Straße gehen, heller Küche, Speicher und Keller-Abtheilung für das kommende Ziel Michaeli zu vermiethen. Es kann auch die unten folgende Wohnung damit verbunden und zuſammen in Miethe gegeben werden, als: ferner eine kleine Wohnung über 3 Stiegen im Hofe, beſtehend in 2 heitzbaren und 2 unheitzbaren Zimmern, Küche und Holzlege, ebenfalls um Michaeli zu beziehen. D. Uebr.

4609. (b) Im Eheberll'ſchen Hauſe in der Thereſienſtraße Nr. 42. iſt eine ſchöne Wohnung im 2ten Stock mit 5 heizbaren Zimmern und allen erforderlichen Bequemlichkeiten um 260 fl. auf's Ziel Michaeli zu vermiethen.

4749. (3 b) In der Loge des kgl. Hoftheaters im 3. Range rechts Nr. 1. iſt ein vorderer Wechſelplatz am 1ten Oktober zu vermiethen und das Nähere in der Dienersgaſſe Nr. 6. im 1ten Stock zu erfragen.

4751. (3 b) Eine Mechanikus-Drehbank im beſten Zuſtande iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

Bekanntmachung.

4730. (2 b) Das zur Verlaſſenſchaft der Uhrmacherswittwe Juliana Zanzla gehörige Haus Nr. 25. an der Herrnſtraße nebſt dem daranſtoßenden, beyläufig 1963 Quadrat-Schuh großen Bauplatz, zuſammen auf 9000 fl. geſchätzt, mit 9000 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt, und mit 5000 fl. Ewiggeld belaſtet, wird am

Donnerſtag, den 14 Sept. l. Js.
Vormittags von 11 bis 12 Uhr in dem oben bezeichneten Hauſe an den Meiſtbiethenden verſteigert, und vorbehaltlich der Genehmigung der Univerſal-Erbin und des unterzeichneten Teſtaments-Executors hingeſchlagen.

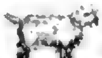
München, den 26. Auguſt 1837.
Dr. Buchner, k. Advokat.

4767. (2 b) Bey Unterzeichnetem iſt friſcher Alpengeiskäs angekommen, auch friſcher Kräuterkäs; überhaupt empfehle ich mich mit allen Sorten Käs um billigen Preis. Alois Spiegel,
b. Käskäufler in der Neuhauſerſtraße im Bauhof Nro. 3.

4794. (3 a) In einer frequenten Stadt des Regenkreiſes iſt ein Haus mit realer Lebküchnerey, dann Canditorey, Kaffé- u. Weinſchenke billig zu verkaufen. D. Uebr.

4801. In Nr. 105. der Landbötin befindet ſich eine calumnirende Aeußerung von Seite eines Candidaten der Theologie, Joh. Nep. Weingärtner gegen mich, den ich nicht einmal der Perſon nach kenne, welche meiner öffentlichen Ehre und meinem anerkannten unbeſcholtenen Rufe auf das Empfindlichſte zu nahe tritt. Da benannter Candidat der Theologie wahrſcheinlich auf einer Ferienreiſe begriffen, der von mir bereits eingeleiteten gerichtlichen Berufung entgangen iſt, ſo werde ich bey ſeiner Zurückkunft meinen bereits fruchtlos betretenen Rechtsweg fortſetzen und die Reſultate zur Wahrung meiner Ehre veröffentlichen.

Ferdinand Weingärtner, Med. Cand.



4716. (3 c) Junge Rattenfänger ſind zu verkaufen. Schützenſtraße Nr. 11. eine Stiege.

4796. Am 22. Auguſt ging zwiſchen Haag und Mühldorf eine Kuchenreuther Scheibenpiſtole mit Stechtupfer verloren und befand ſich in einem rehledernen Futteral. Der redliche Finder erhält einen Kronthaler vor dem Karlsthore rechts im Eckhauſe Nro. 1. über eine Stiege links oder im Pfarrhauſe in Mühldorf.

4797. Am 29. Auguſt iſt am Bürgerſaal ein ſeidener Regenſchirm gefunden worden. Der Eigenthümer kann ſelben bey der Kerzlerin haben.

4806. Ein ſilberner Becher wurde gefunden. Der Eigenthümer, der ſich hierüber ausweiſen kann, kann ihn im Steuerkaſter-Bureau über 1 Stiege abholen.

4798. Bey Th. Bade in Berlin iſt erſchienen und in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München, (Kaufingerſtraße Nr. 29.) zu haben:

Dreyſer, C. F.,
prakt. Landwirth.

Wie müſſen zur
Zuckerfabrikation
beſtimmte Runkelrüben

gebaut werden? und warum iſt es höchſt vortheilhaft, nur ſelbſt gebaute Rüben dazu zu verwenden? Preis geh. 18 kr.

Bekanntlich verurſacht die Gewinnung des rohen Produkts (der Runkelrübe) bey der Zuckerfabrikation die größten Schwierigkeiten, indem die Runkelrübe, welche zur Zuckerfabrikation beſtimmt iſt, einer ganz beſonderen Behandlung bedarf, wenn man nicht Gefahr laufen will, ſtatt des Zuckers Salpeter aus denſelben zu gewinnen, und hat daher der Verfaſſer ganz beſonders darauf Rückſicht genommen, und zugleich auf die Schwierigkeit hingewieſen, angekaufte Runkelrüben zu obigem Zweck zu benutzen.

So eben iſt erſchienen:

Die Deſtillation auf kaltem Wege

oder: vollſtändige Anweiſung alle Sorten doppelte und einfache Branntweine und Liqueure auf kaltem Wege eben ſo gut und um 20 Proz. billiger, als auf der Blaſe, zu bereiten; ingleichen zwey Sorten Rum um 25 Proz. billiger, von welchen die feinere Sorte dem Jamaika-Rum an Wohlgeſchmack in Nichts nachſteht. Nebſt einer Anweiſung, den Spiritus zu rektificiren, die zur Färbung der Branntweine nöthigen Farben, verſchiedene Sorten gewürzte Branntweine, Liqueure und einen guten Punſch-Extrakt zu bereiten, v. Rudolphi, Deſtillateur. Preis 1 fl. 48 kr.

Der Verfaſſer dieſer Schrift machte unlängſt in öffentlichen Blättern bekannt, daß er bereit ſey, einen Jeden gegen ein Honorar von 5 Thl. in der Deſtillation auf kaltem Wege praktiſch zu unterrichten. Da nun in Folge dieſer Anzeigen viele Aufforderungen von Auswärtigen eingegangen ſind, ſo erklärt der Verfaſſer hiermit, daß es ihm an Zeit mangelt, dieſen Aufforderungen Genüge leiſten zu können, er ſich jedoch in Folge derſelben entſchloſſen hat, eine gedruckte Anweiſung zu liefern, von welcher er glaubt, daß dieſelbe ſo faßlich und vollſtändig abgefaßt iſt, daß nach derſelben ein jeder leicht ſelbſt die Deſtillation auf kaltem Wege vollziehen kann; auch wird dieſelbe allen denen, welche bereits einen praktiſchen Unterricht bey dem Verfaſſer genommen haben, von Nutzen ſeyn und als Leitfaden dienen.

Lüdersdorff, Dr.
Die Fabrikation
des
Runkelrübenzuckers,
erläutert durch eine Darſtellung der Operation. Preis 33 kr.

Der Dr. L., welcher gegenwärtig mit der Anlegung von Siedereyen beſchäftigt iſt, überliefert durch Obiges dem Publikum eine Schrift, welche zur Belehrung und Ueberzeugung derer dient, welche Siedereyen bereits angelegt haben, oder im Begriff ſind, ſolche anzulegen.

4799. Bey Cremer in Aachen iſt erſchienen und in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer in München vorräthig:

Wallfahrt
nach
Jeruſalem
und dem
Berge Sinai,
in den Jahren 1831, 1832 u. 1833,
von dem ehrwürdigen
P. Maria Joſeph von Geramb,
aus dem Orden der Trappiſten.
Mit einer Karte des heil. Landes.
Erſter und zweyter Band. 8. in eleganten Umſchlag geheftet, Preis 1 fl. 45 kr.

Eine Reiſe nach den heiligen Orten, wo der göttliche Heiland geboren wurde, lehrte und am Kreuze ſterbend, das Werk der Erlöſung vollendete, muß, zumal von einem ſo gottbegeiſterten, an Geiſt und Gemüth ſo reich begabten Manne unternommen und beſchrieben, das Intereſſe eines jeden Chriſten im höchſten Grad in Anſpruch nehmen. Der Herr Verfaſſer — aus einem vornehmen ungariſchen Geſchlechte, früher Kämmerer des Kaiſers von Oeſterreich und Oberſt eines Huſarenregiments, dem wir ſchon mehrere echt religiöſe Schriften zu verdanken haben — unternahm dieſe Reiſe oder vielmehr Wallfahrt im Jahre 1831 und 1832 nach dem heiligen Lande. In einer einfachen aber tief zum Herzen dringenden Sprache liefert er uns eine Beſchreibung des heiligen Landes, wo Alles für den Chriſten ſo höchſt merkwürdig iſt und wo man bey jedem Schritte auf geweihten, an die erhabenſten Geheimniſſe unſerer heiligen Religion erinnernden Boden tritt.

Dieſes Werk wurde in Frankreich und Belgien in dem franzöſiſchen Original mit wahrem Enthuſiasmus aufgenommen. Auch in Deutſchland wird es in der gegenwärtigen getreuen und fließenden Ueberſetzung gewiß mit Theilnahme geleſen werden.

4740. Bey George Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8. in München iſt erſchienen:

Maleriſche
Reiſebilder
aus
Tyrol und Oberitalien
von
J. Carl Ettinger.
8. geh. mit Titelkupfer. Preis 1 fl. 12 kr.

4752. (3 b) Es ſind 1000 Stück eiſerne Dachplatten billig zu verkaufen. D. Uebr.

4790. (2 a) Eine, in Hausgeſchäften wohl erfahrne, durch ſittlich fromme Milde, für Erziehung junger, weiblicher Weſen vorzüglich geeignete, empfehlenswerthe Bürgersfrau, in einer, durch geſunde, liebliche Lage begünſtigten Kreisſtadt Mittelbayerns, wünſcht bey dem bis October erfolgenden Austritte eines ihrer Leitung bisher anvertrauten Weſens, das ihr lieb gewordene und mit Segen begleitete Bildungsgeſchäft bey einer gutgearteten Tochter, evangeliſcher Confeſſion, fortzuſetzen. Der Unterricht ſchließt Alles in ſich, was man im bürgerlichen Sinn von einer künftig guten Hausfrau zu fordern berechtigt ſeyn mag. Verläßliche Unterweiſung in den Grundbeſtimmungen des evangeliſchen Glaubens wird durch einen würdigen Vertreter deſſelben, ſowie nach allenfallſigem elterlichen Wunſche, auch gründliche Unterweiſung im Zeichnen und Klavierſpielen gegen billige Separatvergütung gegeben. An ſolche reſp. Eltern alſo, die durch ländliche Abgeſchiedenheit oder ſonſtige hemmende Verhältniſſe in dem Fall ſeyn dürften, ein ſolches Erbieten willkommen zu heißen, ergeht das ergebene Geſuch, bey der verehrl. Redaktion dieſes Blattes unter den Buchſtaben H. D. Nr. 4790. weitere Erläuterung einzuholen, und man darf verſichert ſeyn, daß unter ſehr gemäßigten Bedingungen ihre heilige Sorge frommer Gewiſſenhaftigkeit anvertraut ſeyn wird.

4807. Drey ordentliche Frauenzimmer, Putzarbeiterinnen, können bey der Unterzeichneten ſogleich in Arbeit treten.
Eliſe Schäfler, Putzarbeiterin,
im Roſenthal Nr. 16.

4739. (2 b) Ein braves Kindsmädchen, welches ſich über die nöthigen Eigenſchaften auszuweiſen vermag, kann nächſtes Ziel Michaeli Dienſt finden. Max-Joſephsplatz Nr. 12. 2 Tr. rechts.

4802. Es wird eine geſchickte Köchin und eine fleißige treue Kindsmagd gegen guten Lohn auf das Land zu nehmen geſucht. Sonnenſtraße Nro. 5. links im erſten Stocke.

4791. Eine Perſon von mittlern Jahren und mit allen guten Zeugniſſen verſehen, wünſcht als Haushälterin oder bey einer ſoliden Familie als Köchin einen Dienſt; ſie ſieht nicht ſo viel auf großen Lohn als auf gute Behandlung. D. Uebr.

4792. Eine Perſon, die längere Zeit ſchon als Kindsmädchen gedient, ſich über gute Zeugniſſe ausweiſen kann, auch Hausmannskoſt zu kochen verſteht, wünſcht einen Platz bey einer ordentlichen Familie. Das Uebr.

4788. Ein Mädchen, welches Hausmannskoſt kochen kann, und ſich aller übrigen Arbeit unterzieht, wünſcht auf Michaeli einen Platz. Das Uebr.

4776. (3 b) Im Roſenthale Nro. 3. iſt ein kleiner heitzbarer Laden zu vermiethen, und kann ſogleich bezogen werden. D. Ue.

Oeffentlicher Dank.

4789. Der k. Grießmeiſter Xaver Waldenſchlager in Traunſtein litt unlängſt an einer ſehr bedenklichen und deſſen Gattin an einer langwierigen Krankheit, und erſterer befand ſich ſogar ſchon am Rande des Grabes. Die Rettung des uns ſo theuern Lebens dieſer beyden, unſerer geliebten Eltern, gelang der raſtloſen Thätigkeit des königl. Landgerichts- u. Salinen-Arztes Herrn Dr. Hell in Traunſtein, ſo, daß wir mit Freuden die Pflicht erfüllen, Wohlſelben für die, in den bezeichneten Fällen bewährte Uneigennützigkeit und menſchenfreundliche Theilnahme unſern tiefinnigſt gefühlten Dank mit dem aufrichtigen Wunſche andurch öffentlich auszuſprechen, Gott möge auch das koſtbare Leben des hochverehrten und verdienſtvollen Herrn Doktors Hell zum Wohle der leidenden Menſchheit noch recht lange in reichlichem Segen erhalten.

Berchtesgaden, den 24. Aug. 1837.

Joſ. Waldenſchlager, k. Salinen-Zimmerpolier u. ſeine Geſchwiſter.

4708. (3c) Auf dem Rindermarkte Nro. 8. iſt eine ſchöne große Wohnung über 2 Stiegen, beſtehend in 5 großen heitzbaren Zimmern, Garderobe, Küche, Speiſekammer, Holzlege, einem geräumigen Vorplatze, eigenen Speicher, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten für das nächſte Ziel Michaeli zu vermiethen. In demſelben Hauſe kann auch ein ganz groſſer Keller bis nächſtes Ziel Michaeli in Miethe gegeben werden. D. Uebr.

4786. 1 Vierſitziger moderner Staatswagen,

2 Paar Pferdgeſchirre, und

1 Paar vollſtändige Trottgeſchirre nebſt mehreren Pferdrequiſiten ſind hier zu verkaufen, und in der Schönfeldſtraße Nr. 15. über 1 Stiege zu erfragen.

4805. (3a) Unterzeichneter empfiehlt allen verehrlichen Blumenfreunden zur geneigten Abnahme ſeine Blumenzwiebeln, als: Hyacinthen, Tulpen, Jonquillen, Tazetten, Crocus, Raununkeln, Anemonen u. ſ. w., welche ſich ſowohl zum Treiben in Zimmern, als auch zum Gartenflor eignen; die Zwiebeln ſind dieſes Jahr beſonders ſchön und geſund, und man kann daher mit Gewißheit auf einen ſchönen Flor rechnen. Ich bitte auch zugleich die reſp. Blumenfreunde gefällige Beſtellungen ſo zeitig als möglich zu machen, um dieſelben auf's Prompteſte ausführen zu können. Verzeichniſſe hierüber ſind in meinem Laden im Bazar oder in meiner Behauſung gratis zu haben.

Friedrich Beyhl,
Kunſt- u. Handelsgärtner in München,
obere Gartenſtraße Nr. 12.

4800. Ein moderner runder Nußbaum-Tiſch und ein kerſchbaumener Kommod, ſowie eine angeſtrichene Bettſtelle ſind billig zu verkaufen. Karlsſtraße Nro. 33. 2 Stiegen rechts.

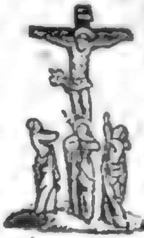
Augsburger Börse
vom 2. September 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	—
Bank-Actien.	514	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	116
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	77	76⅞
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1360	1367
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95¼	—
detto à fl. 500 prompt	112½	—

4787. Man ſucht auf erſte Hypothek auf ein nahe an der Stadt gelegenes Haus ein Capital von 3500 fl. zu 4 Proz. Zu erfragen in der Ottoſtr. Nr. 13. 1 St., jedoch ohne Unterhändler.

4795. Am Schrannenplatze nächſt der Hauptwache Nr. 5. über 4 Stiegen vornheraus iſt ein großes heizbares Zimmer für 1 Herrn ohne Meubeln oder für eine ſolide Familie nebſt Kammer, Küche und Holzlege bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere bey'm Heftlanglieſer Knoll am Schrannenplatz Nr. 20.

Gott gefällige Gaben.



Für die unglücklichen abgebrannten ſechs Familien mit 27 Kindern in Beſtenacker.

	fl.	kr.
Transport	11	42
Den 1. Sept.: Von W. T. .	—	48
Den 2. Sept.: Von einem unbekannten Frauenzimmer	1	—
— Von M. K. R.*)	5	24
Summa	18	54

Für den armen, alten, gänzlich contracten Gerbl in Haidhauſen.

	fl.	kr.
Transport	10	34
Den 1. Sept. Von W. T. . .	—	48
— Von N. S. aus S***	—	24
Den 2. Sept.: Von M. K. R.*)	2	42
Summa	14	28

Für die 88jährige blinde Gärtners Wittwe.

	fl.	kr.
Transport	37	—
Den 1. Sept.: Von R. S. . .	—	36
— Von N. S. aus S***) . . .	—	24
Summa	38	—

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 2. Sept. 1837.

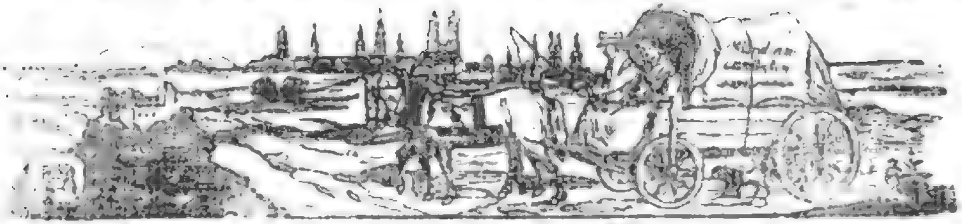
Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	2	10	37	10	0	—	5	—	—
Korn.	6	4	5	53	5	26	—	—	—	—
Gerſte.	9	8	8	6	7	6	—	53	—	—
Haber.	4	32	4	10	3	42	—	—	—	13

Neue Zufuhr: Waizen 1372 Schäffel; Korn 519 Schäffel; Gerſte 191 Schäffel; Haber 422 Schäffel.
Reſt: „ 118 „ „ 22 „ „ — „ „ 16 „

Brodtarif vom 2. bis 11. September: Waizen: Schäffel à 15 fl. 21 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 5 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 7 L. — Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; das Spitzweckel 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 11 L. — Q. Der Groſchenwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von Laibltaig 33 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 30 kr. Roggenbrod. Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 3 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 7 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 15 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 30 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel 13 fl. 21 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 30 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl 1 fl. 6 kr.; Waizenmehl 50 kr. Einbrennmehl 34 kr. Gemiſchmehl 37 kr. Roggen- oder Backmehl 31 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Donnerſtag, den 7. September. Nro. 107. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Liebe Landbötin! Der 25. Auguſt, ein für jeden Bayer ſo hoch feſtliche Tag, war auch uns Tittmoningern ein Tag hoher Freude. Der Donner des Geſchützes und die Tagsreveille der hieſigen Landwehr-Muſik verkündete früh Morgens den hoch erfreuten Einwohnern Tittmonings den herangebrochenden Tag der Doppelfeyer des Geburts- und Namensfeſtes unſers allgeliebten Landesvaters König Ludwig. Vom ſchönſten Wetter begünſtigt zog um 10 Uhr die hieſige neuorganiſirte Landwehr-Compagnie in Parade zur Kirche, wo bereits die k. Beamten, der geſammte Ausſchuß der hieſigen Stadtgemeinde-Verwaltung und ſehr viele Bewohner Tittmonings ſich verſammelt hatten, um den Segen des Allerhöchſten für den Landesvater zu erflehen. Nach abgehaltenem feyerlichen Gottesdienſte zog die Landwehr-Compagnie vor das k. Landgerichtsgebäude und wurde allda vom k. Landrichter Stöger feyerlichſt verpflichtet. Abends fand eine recht ſinnige Beleuchtung im Garten des hieſigen Brauers Gottſchaller ſtatt, woſelbſt mehrere ſchöne, auf das Feſt bezügliche Chöre abgeſungen wurden. Herrlich ſtrahlte der Namenszug Sr. Majeſtät im Brillantfeuer, und erſt ſpät verhallte der Jubel des von nah und fern herbeygeſtrömmten, freudetrunkenen Volkes. Möge Ihn Gott noch lange erhalten unſern vielgeliebten König! Tittmoning, den 28. Auguſt 1837.

Ein Bewohner Tittmonings.

(Eingeſandt.) Krumbach, 29. Aug. Nachträglich zu der Doppelfeyer des allerhöchſten Geburts- und Namensfeſtes Sr. Majeſtät unſeres allergnädigſten Königs gab der hieſige Poſtexpeditor Gaßner am Sonntag, den 27. d., für die Bewohner der beyden Gemeinden Krumbach und Hirben einen Ball, dem nicht blos eine ſehr große Anzahl von den Bewohnern der beyden Gemeinden, ſondern auch das geſammte Landgerichts- und Rentamts-Perſonale von Ursberg beywohnten. Als der k. Landgerichts-Vorſtand und der Poſtexpeditor Gaßner auf das Wohl Sr. Majeſtät und des geſammten k. Hauſes Toaſte ausbrachen, war der Jubel unbeſchreiblich. Das Feſt endete zu allgemeiner Freude und Zufriedenheit.

Am 30. Auguſt nahm der neuernannte Herr Biſchof Geiſſel von Speyer von dem ihm übertragenen Oberhirtenamte Beſitz, indem er in feyerlicher Prozeſſion in den Kaiſerdom eingeführt wurde

Tages-Ordnung für die 89ſte, auf den 5. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über das Budget und das Finanzgeſetz. 3) Verleſung des Protokolls der 88. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 90ſte, auf den 6. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage der Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über die Beſchwerde der Bierbrauer zu Augsburg und des hiedurch erzweckten Geſammtbeſchluſſes. 3) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über das Budget und das Finanz-[illegible]

Regensburg, 3. Sept. Geſtern feyerten wir einen Moment ernſter und wehmüthiger Rückerinnerung an die erſten zwey würdigſten Vorſtände des regenerirten Bisthums und Domkapitels Regensburg, nämlich an die unvergeßlichen Biſchöfe Sailer und Wittmann. Es waren dieſer Tage in unſerer Domkirche die Grabmäler dieſer Seligen aufgeſtellt worden, und geſtern nun fand die Einweihung derſelben durch einen feyerlichen Trauergottesdienſt mit Libera und Einſegnung ſtatt. Der hochwürdigſte Herr Biſchof Franz Xaver Schwäbl celebrirten unter Aſſiſtenz des Domkapitels dieſe Trauerfeyer, welcher die ſämmtlichen Herren Beamten, der Stadtmagiſtrat, das Landwehr Offizierkorps und ein ſehr großer Theil der hieſigen Einwohnerſchaft beywohnten, und hielten an den beyden Grabmälern ſehr paſſende Anreden. Die Monumente ſind von der Meiſterhand des Herrn Profeſſors Eberhard zu München entworfen und ausgeführt worden; derſelbe leitete auch perſönlich deren Aufſtellung in der Kathedrale, die durch dieſe trefflich gelungenen Kunſtwerke eine neue Zierde erhalten hat. Das Denkmal Sailer's ward auf Koſten Sr Majeſtät unſers allergnädigſten Königs errichtet, Allerhöchſtwelcher hiemit wieder eine der vielen Tugenden beurkundete, die Ihn als Fürſten und Menſchen zieren und auszeichnen — Dankbarkeit des Schülers gegen den Lehrer. — Wittmanns Monument ließ das hieſige hohe Domkapitel und die Diöceſan-Geiſtlichkeit ſetzen, zum Beweiſe der Verehrung und Dankbarkeit für dieſen in Leben und Lehre gleich exemplariſchen Oberhirten.

München. Diejenigen Wein-, Kaffee- und Bierwirthe, welche während des heurigen Oktoberfeſtes die Thereſienwieſe beziehen wollen, haben im Gewerbs- und Viktualien-Polizey-Bureau, Thal Nro. 1. über 2 Stiegen, längſtens bis zum 18. Sept. ſich zu melden.

Am 4. Septbr. Nachmittags ſtürzte der Taglöhner S. Freyberger von Landsberg von einem Gerüſt des neuen Univerſitätsbaues herab, und beſchädigte ſich ſehr bedeutend.

Der in der Danner'ſchen Sandgrube an der Paſingerlandſtraße verunglückte Austrägler aus Kaufering heißt Joſ. Rögl.

Im Landgerichtsbezirk Immenſtadt wurden am 30. v. M. durch Hagelſchlag die Hälfte der Feld- und Gartenfrüchte zernichtet.

☞ Am 16. Oktober u. d. folg. Tage findet die Anſtellungs-Prüfung der Schuldienſt-Exſpectanten des Regenkreiſes Statt.

Die im lauf. Jahre ſtattfindende ärztliche Concurs-Prüfung bey den Medizinal-Comitéen zu München und Bamberg beginnt [illegible]

1825. Praes. den 4. September 1837.

Bekanntmachung.

Mit allergnädigſter Bewilligung Sr. Majeſtät des Königs, und auf erfolgte päpſtliche Indulgenz wird heuer das fünfhundertjährige Jubiläum der hieſigen Wallfahrtskirche, zum heil. Grabe genannt, gefeyert. Dieſe Feyer der Gnadenzeit beginnt demnach, wie ſonſt, am 29. September l. J. und endet am 8. Oktober Nachmittags, und wird wie man hofft, von dem Hochwürdigſten Herrn Biſchofe von Regensburg, nachdem Hochderſelbe bey dieſer Gelegenheit dahier die heilige Firmung ertheilt haben wird, perſönlich eröffnet. Ein halbtauſend jähriges Jubiläum einer Wallfahrtskirche, welche ohnehin ſchon allgemein berühmt iſt, gehört zu den größten Seltenheiten, und dürfte auch deſſen öffentliche Kundgebung vielen nicht unerwünſcht ſeyn.

Deggendorf, am 23. Auguſt 1837.

Magiſtrat und k. Stadtpfarramt Deggendorf.
Schreiner, Bürgermeiſter. Hafner, Dechant.

Praes den 4. September 1837.

(Wir hätten dieſe Entgegnung auf den Aufſatz in Nro. 101. ſogleich nach Empfang derſelben aufgenommen, wäre die Nro. 100. der Bayer. Landbötin nicht bereits unter der Preſſe geweſen.)

Verkauf von Alterthümern in Ansbach betreffend.

Unter dieſer Firma erſchien in Nro. 101. des Landbötin-Blattes eine Rüge, welche anſcheinend gegen die am 8. v. M. erlaſſene Bekanntmachung des Unterzeichneten, wegen Verkaufs einiger alten und entbehrlichen Kirchengeräthſchaften gerichtet iſt, ihrer Faſſung nach aber zugleich eine Verdächtigung und Anklage von Nichtbeachtung hiſtoriſcher und religiöſer Gegenſtände zum Hauptzwecke zu haben ſcheint.— Wäre dem anonymen Einſender dieſes verſteckten Angriffes bekannt geweſen, daß erwähnter mit aller Vorſicht und Schicklichkeit eingeleiteter Verkaufs-Verſuch ſowohl auf Antrag der Kirchen-Verwaltung als mit Vorwiſſen der höhern geiſtlichen und weltlichen Behörden dahier erfolgte, ſowie daß zu deſſen Vollzug nach dem Wortlaut der Ankündigung auch die ſpezielle Genehmigung der k. Kreisregierung ausdrücklich vorbehalten war, ferner daß von derſelben angeordnet worden iſt, es ſeye noch vor der Realiſirung fraglicher Veräußerung durch ein Mitglied derſelben ſowohl, als des hiſtoriſchen Vereines, genau zu unterſuchen, welche Gegenſtände ſich zur fernern Aufbewahrung oder Ablieferung in ein Antiquarium eignen, und welche als ganz entbehrliche Stücke dann erſt abzugeben ſeyn dürften, hätte Anonymus endlich gewußt, daß hierüber das umfaſſende angeordnete vorbemerkte Gutachten erſt zu erwarten, daher Alles noch in statu quo ſeye; ſo würde ſich derſelbe überzeugt haben, daß ſeine obengedachten Beſorgniſſe eben ſo voreilig ſind, als einfach ſolche durch kurze Anfrage an Ort und Stelle zu heben geweſen wären, wobey derſelbe auch hätte erfahren können, daß weder ſilberne Teller noch Kelche unter fraglichen Inventarienſtücken ſich befinden. — Es erſcheint daher der gehäßig gewählte Weg des beabſichtigten Tadels eben ſo ungeeignet, als das öffentliche Anrufen allerhöchſter Einſchreitungen gegen das dieſſeitige Verfahren, welches nach Anſicht jedes Unbefangenen durch gegenwärtige Erörterung des unentſtellten Sachverhältniſſes eben ſo gerechtfertiget erſcheinen, als ſachgemäß es ſeyn wird, jeder weitern öffentlichen dergleichen Anſchuldigung nur Stillſchweigen entgegen zu ſtellen.

Ansbach, den 2. September 1837.

Königliches Bayer'ſches Rentamt.
Recknagel, k. Rentbeamter.

Am 31. v. M. ſchlug der Blitz in Schwebheim bey Schweinfurt ein, entzündete drey mit Getreid und Reis gefüllte Scheunen, die trotz aller Hülfe von dem Feuer ſammt der Frucht vernichtet wurden. Der Schaden beläuft ſich auf ca. 9000 Gulden.

105ter Brief des jungen Eipeldauers aus München im September 1837.

Laſſens mi aus, Frau Mam, mit der Ausſicht, da vergeht mir's G'ſicht. Alſo manens, mit der Eiſenbahn möchtens erſt nach München kommen? Ja, Sie, da könntens mir g'ſtohln wer'n. Glabns denn, das Ding geht ſo, wie wenn ma ain'n neuen Wagen anſchafft, daß, wenn ma von der Eiſenbahn red't, ma a ſcho drauf fahrn kann? Ja, Sie, erlabns, das wird no goar lang hergehen, bis ſo was zu Stand kommt, das haßt, dahier! Da müſſen no goar viele Eiſenbahnen ferti wer'n, bis es an dö hieſige kommt. Das muß woahr ſeyn, dö hieſigen Leut ſand viel bedachtſamer als andere. Dahier, ſchaugns, da gibt's Leut, dö bedenken alles und ſo lang, bis ſie goar nichts mehr denken, und vergeſſen, über was ſie im Anfang nachdenkt habn. Daher bleibn ſo viele ledig, dö heyrathen können; daher dauert manche Raths-Verſammlung ſo lang; daher wird ſo oft dö Polizeyſtund verſaumt, und daher kommts a, daß manche Deliberationen goar kain End nehmen. Das is alles das Nachdenken und Ueberdenken. Da muß ma ſich freyli ſein Thail denken, wenn ma ſo dö verſchiedenen Gedanken-Answüchs über dö Eiſenbahnen, Canal und Dampfſahrten hört. Mit der größten B'ſcheidenheit ſagt Mancher: „I verſteh zwoar nix davon, aber i manet, habn unſere Voreltern ohne Eiſenbahnen leben können, ſo braucheten wir a kaine. I verſteh's zwoar nöt, wenigſtens ſoll ma mit den Eiſenbahnen auf den alten Straßen bleibn, damit dö Landwirth, dö jetzt a recht guts Aus- und Einkommen habn, in ihrer Würde erhalten wer'n.“ „Ja,“ ſagt ain Anderer, „laſſens nur brav Eiſenbahn machen i fahr nöt drauf.“ „Hei,“ ſagt wieder ain Anderer, „i hab alle Hoffnung, daß das Expriations*) G'ſetz nöt durchgeht, denn dös wär a woahre Heiden-Philoſophie, wenn der Einzelne, den's grad trifft, zum Beſten des Allgemeinen ſich ſein ehrlich beſitzendes Eigenthum abkaufen laſſen müßt'. Da höret ja alle Spekulation auf. Wir habn jetzt kaine Kriegszeiten Ja dort; da muß ma ſich freyli all's g'falln laſſen, da is ma ums liebe Leben froh, jedoch in Friedenszeiten da muß ma nur auf s'G'winnen ſpekuliren, und nirgends kann das Prinzip ſchöner befolgt wer'n, als wenn Ainer begehrn kann, was er will, und wenn ma ihm bezahln muß, was er begehrt. Und wenn das G'ſetz nöt durchgeht, ſo hat's mit all den groſſen Unternehmungen ain End, und damit Punktum.“ Nix Punktum, Herr Vetter! dö Sachen ſand ganz anders. Vom woahren Patriotismus is bey ſolchen Dingen goar kain Red'. Wenn dö, dö nix von der Sach verſtehen, ſtill ſand, und nix ſagn, ſo is's recht ſchön; wenn aber ſolche widerſprechen und a Langs und a Braits drüber reden, ſo is's a no verzeihlich, denn irren humane est. Aber wenn der liebe Eigennutz, das Intereſſe von Herr Schwager, Frau Baas, Herr G'vatter und Herr Nachbar ſich gegen dö gute Sache ſetzt und alle Scheinsgründe aufſucht und auftiſcht, um a gute Anſtalt zu hintertreiben, wenigſtens hinauszuſchieben, oder das Unternehmen ſo zu erſchweren, daß a Stockung eintreten muß, ja, da ſoll ma do s'Nachdenken auf was Beſſers verſparn, damit ma ſich do wenigſtens nöt bey der Minorität lächerli macht, dö dö Sach beſſer verſteht. Das Beſte is, daß ma dö Vögel am G'ſang kennt, und daß am End dö Sa-

*) Will vermuthlich ſagen Expropriations-Geſetz. D. Red.

chen do gehen — zwoar unbemerkt, aber do — wie ſie ſolln. Jn zwa Jahrn fahrn wir auf der Eiſenbahn, wenn's a no ſo viel Vettern und Baſeln ndt einleuchten will, daß ſich dadurch a neues Leben in's liebe Vaterland verpflanzt, und nacher fahrn do alle gern ſelber drauf, dö jetzt kain Eiſenbahn, kain Kanal und kain'n Dampfwagen aufkommen laſſen wolln. Aber Sie, Herr Vetter, geltens, Sie kommen eher hieher, als die Bahn ferti wird, Sie möchten ſonſt gar ſich ndt mehr erinnern können, wie langſam und unbehülfli und dennoch wie koſtſpieli ma zu unſern jetzigen Zeiten g'fahrn is. — Von Neuikeiten, allerbeſte Frau Mam, kann i Jhnen gar weni berichten, i hab mi no allerweil umzuſegn, was ſich hier während meiner zwaijährigen Abweſenheit zutragn hat. Viele von mein'n Bekannten habn ſich zu ain'm bußfertigen Leben bekehrt und habn ſich verheyrathet. Ainige habn ſich in d'Ruh begebn und habn ihr Aignthum, um das ma ſich oft ſo erbittert ſtreitet, dem nächſtbeſten überlaſſen, und wieder Andere ſand während dieſen 2 oder 3. Jahren um 10 oder 15 Jahre älter wor'n. Alle dieſe G'ſchichten beſchäftigen jetzt Jhren lieben Vetter Leopold ſo ſehr, daß ihm d'Gegenwart no immer nur als wie a Bogn Papier erſcheint, auf dem er das liebe Bild der Vergangenheit aufzachnet und anſchaut und wieder anſchaut. Lebt do der Menſch mehr mit der Zukunft und Vergangenheit weit, unendlich weit mehr, als mit der Gegenwart. Das is ja dö allerungetreueſte Heuchlerin unſers Lebens. Kaum maant ma, ſie lebt und webt mit uns, ſo wechſelt ſie Haut und Farben, Miene und Geſtalt, und im Fliehen überläßt ſie uns ſcho wieder der ſteifen Vergangenheit. Die Mamſell is bey all ihrer Hölzernheit doch reſpectabel wahrhaft, ſo wie dö Zukunft eine Mahlerin iſt, die nach der Vergangenheit täglich kopirt nur mehr Leben ins Gemählde bringt, weil ſie geiſtiger, jene körperlicher Natur is. Drum mag i auch mit der Gegenwart wenig verhandeln, obwohl man ſie, die Treuloſe lieben ſoll als unſere Leidensgefährtin, denn an die Vergangenheit glauben wir, und die Zukunft is unſere Hoffnung. Sand ja wir ſelbſt nur eine perſonificirte Gegenwart — Nu, nu, wird der Herr Vetter ſagen, beym Leopold rappelts, was is jetzt das für a Diskurs? Schaugns Herr Vetter, das will bloß ſagn, daß i von der Vergangenheit no ndt ausg'ruht hab, und daß i, ſobald i hier wieder in Curs bin, auch wieder mit Neuikeiten alle Wochen oder 10 Tag, wie halt der Bot kommt und geht, meine ſchätzbare Frau Mam regaliren will, bis dorthin bitt i alſo um Nachſicht und Geduld. Viel Handküß' von Jhrem

aufrichtigen Vetter Leopold.

Der Keferloher Markt am 4. d. war vom Wetter nicht begünſtigt. Die ſonſt ſo große Vorliebe der Münchner für den Beſuch dieſes Marktes ſcheint etwas im Abnehmen zu ſeyn; der Verkehr unter den Viehhändlern war jedoch ziemlich lebendig. — Jn der darauffolgenden Nacht hatten wir einen fürchterlichen Sturm mit kaltem heftigen Regen, der an unſern Alleen und mehreren Dachungen bedeutenden Schaden anrichtete. —

Der Ausſage eines Augenzeugen zufolge ſoll das Feuer in Sparneck bey Münchberg in einer Schupfe nächſt dem dortigen Wirthshauſe ausgekommen ſeyn und eine Frau ſoll aus dieſer Schupfe zwey Blitze von entzündetem Pulver auffahren geſehen haben. Beſtätigt ſich dieß, ſo gäbe dieß allerdings Grund zu glauben, daß bey dieſem Brandunglücke teufliſche Bosheit mit im Spiel geweſen ſeyn dürfte.

Zu Sonthofen verunglückte am 24. v. M. Mittags der Färbergeſell Joachim Merkle von Jllertiſſen in der Färbe, indem er aus Unvorſichtigkeit zwiſchen die Preſſe und einen Balken kam, ſo daß ihm der Kopf zerquetſcht wurde, und er gleich darauf ſtarb.

(Eingeſandt.) Von der Jſar, 28. Aug. 1837. (Schluß.) Kaiſer und Könige, Prälaten und Feldherrn, Schneider und Taglöhner kümmern ſich wohl wenig, ob der Knopf- oder Bortenmacher für ſie arbeite, ob dieſe ihre Arbeit auf einen Stuhl oder aus freyer Hand bereiten, wenn ſie nur gute und zugleich ſchöne Arbeit um billige Preiſe erhalten; aber gerade hierin haben beyde Gewerbe, die in unſern Zeiten der Rechtsverſtändige und der Schuſter, der Holz- und Metallarbeiter ſehr wohl zu beurtheilen wiſſen, wenn ſie auch weder als Borten- noch als Knopfmacher eine Lehre beſtanden, wenn ſie auch nicht als Geſellen eine Wanderung gemacht, keine Meiſterprobe geliefert haben. Nur die Bortenmacher ſcheinen auf Koſten ihrer Mitbürger eine Barriere erheben zu wollen, an welcher alle Verdienſte der Knopfmacher um die Jnduſtrie, wie ihre und die Exiſtenz ihrer Familien ſcheitern ſoll. Dieß Mißverhältniß erfaſſend, wurde höheren Orts eine Verſchmelzung beyder Gewerbe nützlich erachtet, welche wohl einige ſelbſtſüchtige Bortenwirker in Unruhe verſetzen mochte, aber keineswegs eine Geſetzesänderung hervorbringen würde, nachdem die hierüber entſcheidenden geſetzlichen Grundbeſtimmungen für das Gewerbeweſen vom 11. Sept. 1825 Art. 5. Nro. 2. ſelbſt verordnen, daß die Vereinigung und der Betrieb verwandter Gewerbe nicht erſchwert werden ſoll. — Welche Gewerbe möchten wohl näher verwandt ſeyn, als die der Borten- und Knopfmacher, die ſchon in der Vorzeit ein- und das nämliche Gewerbe gebildet haben? — Jn welchem möchte wohl die Zerſplitterung der techniſchen Beſchäftigungen, die kleinliche Abmarkung der Arbeitskreiſe ſich nachtheiliger auszeichnen, — den Willen und die Kraft des Unternehmers mehr entmuthigen? — Wie es nur wenige Bortenwirker giebt, welche nicht zugleich die Kenntniſſe mit den Knopfmachern theilen, ſo verhält es ſich umgekehrt; und wie erſtere bisher unberechtigt gleiche Arbeit zu theilen ſuchen, ſo liegt ſchon in den gegenwärtigen Klagen über Gewerbsein- und Uebergriffe ein nicht unzweydeutiger Beweis, daß die Knopfmacher nicht weniger unbewandert ſeyn mögen in den Poſamentirarbeiten. — Jn der Wiedervereinigung beyder Gewerbe kann alſo keineswegs eine Vermehrung der Gewerbsgerechtſame, ſondern nur jene allmählige Entwicklung und freye Bewegung geſehen werden, welche beyden Gewerben ein verjüngtes Leben geben, den vaterländiſchen Erzeugniſſen Anerkennung ſchaffen, beyden Klaſſen den Nahrungsſtand ſichern, von der Aufſtellung eines ſehr entbehrlichen, ohnehin mehr läſtigen als nützlichen Werkführers entheben, die Blüthe der Jnduſtrie beyder Theile von dem eben ſo lächerlichen als koſtſpieligen Prozeſſen befreyen, den Lohn ihres Gewerbfleißes nicht länger der Rabuliſterei zur Verfügung ſtellen, und eben ſo unnöthig machen würde, zur Vertretung der Selbſt- und Herrſchſucht in Unterjochung gleichgeſtellter und Hemmung der fortſchreitenden Jnduſtrie einen tüchtigen Anwalt zu ſuchen, als die gegenſeitig zu leihen genommenen Schilder zu entfernen. Uebrigens dürfen die Borten- wie die Knopfmacher wohl ſehr überzeugt ſeyn, daß der Zollverein gewiß nicht bezwecken wolle, den Kontraſt des in- und ausländiſchen Gewerbsweſen zur Schau auszuſtellen, daß es alſo auch ſchon deßwegen der höchſten Regierung angelegen ſeyn werde, für den Nahrungsſtand Aller mit gleicher Sorgfalt zu wachen, und thatkräftig zu entfernen, was dieſen, der Concurrenz mit dem Auslande, und überhaupts dem Staatszwecke hemmend in den Weg treten müßte.

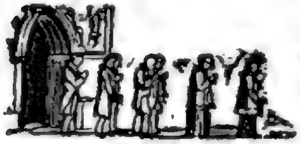
— ß.

Am 23. v. M. hat ſich die wahnſinnige 60 Jahre alte Taglöhnerin Marg. Wagner von Wieſeth (Feuchtwangen).

nachdem ſie ſich mit einem Raſiermeſſer am Halſe eine bedeutende Wunde beygebracht, hatte im Walde bey Wieſeth an einem Baum erhängt.

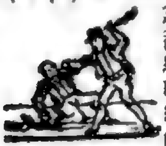
Auf der Kirchweih zu Unterbuchfeld wurde ein Mann von Deining (Neumarkt) erſtochen, der eine Wittwe und 4 Kinder hinterläßt. O Humanitas gegen diejenigen, die ſelbſt inhuman handeln! Wohin wirſt du noch führen? — K. S.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.



Das Tribunal der Correktions-Polizey von Amiens (Frankreich) hat einen jungen Mann zu 12tägigem und einen andern zu 8tägigem Arreſte verurtheilt, weil ſie bey dem Vorüberziehen einer kirchlichen Prozeſſion die Hüte nicht abgenommen hatten (Merk't's Euch!)

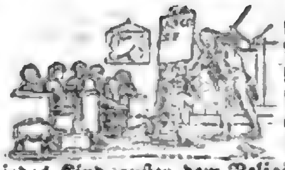
Unter der Armee der Regentin Chriſtine von Spanien löſen ſich alle Bande des Gehorſams und der Unterordnung.



Die Truppen werden gar bald ohne alle Führer ſeyn, da die beſten Generäle und Offiziere von den aufrühreriſchen Soldaten ermordet werden; auf dieſe Art iſt Baſſa in Barzellona, die Generäle Canterac und Queſada in Madrid, Tena in Figueras und Saint-Juſt in Malaga gefallen; kürzlich wurde der erfahrne Escalera von einer wüthenden Rotte ſeiner Soldaten niedergehauen, und nun iſt in Pampeluna, der Hauptſtadt des ſpaniſchen Königreichs Navarra ein neuer Aufſtand unter den Chriſtinos-Truppen ausgebrochen, wobey wieder zwey der erfahrenſten und tüchtigſten Offiziere der Regentin Chriſtine, der General Saarsfield und der Oberſt Mendivil ermordet worden ſind. (Der Same, welcher von Frankreich aus in dem unglücklichen Spanien ausgeſtreut, die Lehren, welche von Coryphäen des jungen Frankreichs, des jungen Italiens rc. in Barzellona und an andern Orten Spaniens offen gepredigt wurden, haben bey den Chriſtinos-Soldaten leichten Eingang gefunden, und tragen nun reichliche Früchte. Die Landbötin.)

Die Franzoſen rüſten ſich zu einer zweyten Expedition gegen den Bey von Conſtantine (Afrika). Dießesmal hoffen ſie ganz gewiß als Sieger aus dem Kampfe zurückzukehren. Man ſagt, der Herzog von Orleans wolle ſich abermals an die Spitze dieſer Expedition ſtellen. (Die Franzoſen wollen alſo den Bey aus ſeiner Hauptſtadt und ſeinem Beylick hinaus expediren.) — Die franzöſ. Regierung ſoll, wie es heißt, bey den Hafenarbeiten in Rouen und Treport gleichfalls Militär verwenden wollen, wie ſie dieſes auf andern Punkten Frankreichs bey Straßenbauten gethan hat.

In Marſeille fängt das Geſindel an, die Verwirrung, welche bey den dermaligen Verhältniſſen (Cholera) herrſcht, zu ſeinem Vortheile zu benützen; einzeln ſtehende Wohnungen vor der Stadt wurden ausgeraubt, und Fremde auf der Straße ohne alle Urſache angefallen und mißhandelt. Man fürchtet eine Emeute!



Das Frankreich, welches ſich ſo gerne auf Koſten anderer Völker ſeiner Cultur rühmt, hat noch immer den größten Mangel an gut eingerichteten Schulen, vorzüglich an Landſchulen. Während bey uns faſt jedes Kind außer dem Religionsunterrichte leſen, ſchreiben und rechnen lernt, erklärten kürzlich in einer Gemeinde des Depart. du Gers die Eltern dem Schulinſpektor: „Sie würden ihre Kinder nicht in die Schule ſchicken, ſelbſt wenn man ſie bezahlte.“ „Unſere Väter,“ ſagen die Landleute, mit einem unverwüſtlichen Phlegma, „wußten nicht mehr als wir, unſere Kinder brauchen auch nicht mehr zu wiſſen.“

In Böhmen wurden am 17 Auguſt die Bewohner von Schüttenhofen durch eine höchſt ſeltene Erſcheinung in Erſtaunen geſetzt. Große Schaaren von Störchen, weiß mit ſchwarzblauen Flügeln, wie die Italieniſchen und Aegyptiſchen, ließen ſich auf dem Teiche im Grabczoiter Walde nieder. Noch am folgenden Tage bemerkte man Nachzügler, welche in kleinen Zügen dem Süden zuflogen. Der dortige Verwalter, Chliſtowſky, einer der ausgezeichnetſten Schützen, hatte das Glück, auf einen Schuß fünf dieſer Fremdlinge zu erlegen. Erfahrene Witterungskundige ſchließen aus dieſer Erſcheinung auf einen baldigen heftigen Winter.

Der König und die Königin der Belgier ſind zu einem Beſuche bey J. Maj. der Königin Viktoria von England in Windſor angekommen. Man glaubt, der Hauptzweck dieſes Beſuches betreffe die Vermählung der jungen Königin.

Die Reformers in Dublin wollen zur Feyer der Thronbeſteigung der Königin Viktoria und des Sieges der Reformſache in Irland ein Feſt feyern, zu welchem Ende ſie einen Pavillon bauen laſſen, der 6000 Perſonen faſſen ſoll.

Die engliſchen Journale fangen nun auch an, artig zu werden, und die Galanterie der Franzoſen nachzuahmen. Zur Vertheidigung des Antrags, daß auch Damen auf der Gallerie des Unterhauſes erſcheinen dürften, ſagte einer der Antragſteller in den Times: „Wenn wir einen Blumenſtrauß in das Zimmer ſtellen, finden wir nicht, daß die Luft dadurch aromatiſcher und ſüßer wird?“ Ein Anderer ſagt: „Laßt die Damen eintreten; erſt wenn die Sterne erſcheinen, wird der Himmel ſchön!“ Ein Dritter bemerkt: „Was kann uns mehr für Vaterland und Ehre begeiſtern, als die Frauen. Sie ſollen Zeuginnen ſeyn, wie wir uns beſtreben, ihre Achtung zu verdienen.“ Für ein Reich, das durch eine Königin regiert wird, iſt dies der beſte Ton.

In New York (Nordamerika) verlangen ſie wegen der gegenwärtigen Geldkriſis von jedem Einwanderer ein Kopfgeld; viele derſelben haben deshalb wieder, Kehrt Euch! gemacht.

In Neapel hoffen ſie nun bald von dem böſen aſiatiſchen Gaſte völlig erlöſt zu ſeyn; die Neapolitaner fangen an, wieder freyer zu athmen.

Töpliz, 31. Aug. Am 29. Aug. um 10 Uhr Vormittags wurde das den an dieſem Tage im Jahr 1813 in der Schlacht bey Culm gefallenen ruſſiſchen Garden vom Kaiſer Ferdinand I. errichtete Monument bey dem Dorfe

Priſten, wozu am 29. Septbr. 1835 bey Anweſenheit der großen Herrſcher in Töplitz der Grundſtein gelegt wurde, feyerlich enthüllt.

München. Aus Veranlaſſung der wahrgenommenen künſtlichen Steigerung der Holzpreiſe dahier durch Zwiſchenhandel werden, um dieſem vorzubeugen, mit Genehmigung der k. Regierung der Iſarkreiſes K. d. J. vom Magiſtrat der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München nachſtehende Vorſchriften zur Darnachachtung öffentlich bekannt gemacht. §. 1. Der Wiederverkauf von Holzgattungen aller Art auf der obern und untern Länd iſt bey Vermeidung von Geld- oder Arreſtſtrafe verboten. §. 2. Derjenige, welcher dahier mit Holz Handel treiben will, hat hiezu von der diesſeitigen Behörde die Bewilligung zu erheben und zugleich den Platz zu bezeichnen, auf welchem er das gekaufte Holz auflagern will. §. 3. Holzhändler dürfen auf den Holzmärkten bey Vermeidung von Geld- oder Arreſtſtrafen, und wenn dieſe fruchtlos geblieben ſind, bey Verluſt ihrer Holzhändlersbefugniß kein Holz kaufen oder durch Andere aufkaufen laſſen. §. 4. Dieſe Strafverfügungen treten gegen licencirte Holzhändler wegen Wiederverkaufes auf den Ländplätzen ein. §. 5 Diejenigen, welche eine Befugniß des Holz-Einkaufes zum Wiederverkaufe nicht beſitzen, und Handel mit Holz treiben, ſollen mit Geld- und Arreſtſtrafen belegt, und von den Ländplätzen und Holzmärkten weggewieſen werden.

Armeebefehl vom 29. Auguſt 1837.

Ferner werden befördert: zu Unterlieutenants: die Junker L. Graf v. Otting-Funſtetten vom Inf.Regt. König im J.Reg. Kronprinz, Th. Frhr. v. Frays und G. Narciß vom J.R. Kronprinz im J.R. König Otto von Griechenland. B. v. Heeg vom J.R. Theobald im 3. Jägerbat., J. Harrach vom J.R. vacant Herzog Wilhelm im J.R. Zandt, H. Frhr. v. Gleiſſenthal im J.R. vac. Herzog Pius, G. Markreither vom J.R. vac. Herzog Pius im J.R. Wrede, A. v. Schab vom J.R. Wrede im J.R. Lamotte, F. Mädler vom J.R. Albert Pappenheim im J.Regt. vac. Herzog Wilhelm, C. v. Hoffmann vom J.R. Albert Pappenheim im J.R. König Otto von Griechenland, Cl. Sartor und G. De Bary im J.Regt. Lamotte, A. Frhr. v. Guttenberg im J.R. Friedrich Hertling, E. Frhr. v. Neſſelrode-Hugenpoet im J.R. Zandt, C. Lindemann im 2. Jägerbat., F. Frhr. v. Reitzenſtein vom 3. Jägerbat. im J.R. Friedrich Hertling, J. Frhr. von Riedheim vom 4. Jägerbat. im J.R. Franz Hertling, J. Stürmer vom Cuiraſ.R. Prinz Carl im Cuir.R. Prinz Johann von Sachſen, L. Frhr. v. Gumppenberg vom Cuir.R. Prinz Carl im Chev.R. König, C. Frhr. v. Wevelo vom Cuir.R. Prinz Carl im Chev.L.R. Herzog Max, L. v. Mann im Cuir.R. Prinz Johann von Sachſen, A. Eck im Chev.R. Kronprinz, L. Hertlein im Chev.R. Taxis, E. Frhr. v. Seefried vom Chev.R. Taxis im Chev.R. Leiningen, M. Graf v. Yſenburg vom Chev.Regt. Herzog Max im Chev.Regt. König, A. Frhr. v. Falkenhauſen im Chev.R. Leiningen, J. v. Grimmel vom Chev.R. Leiningen im Chev.R. Herzog Max, Th. Dichtel vom Chev.Reg. Herzog von Leuchtenberg im Chev.Regt. Herzog Max, E. Frhr. v. Speidl, O. Frhr. v. Lerchenfeld und H. Frhr. von der Tann im 1. Art.-Regt., E. Strunz vom 1. im 2. Art.Regt., M. Graf v. Taufkirchen und A. Zeller im 2. Art.Regt.

Zu Junkern: die Cadetten und Unteroffiziere: Th. Maler vom Inf.Reg. Kronprinz im 3. Jäg.Bat.; Alex. v. Feilitzſch im Inf.Reg. Albert Pappenheim; M. v. Lieber im Chev.Reg. König; Herrmann Frhr. v. Donnersperg vom Chev.Reg. Herzog v. Leuchtenberg im Cuiraſ.Reg. Prinz Carl; M. L. Aldoſſer und H. H. Schleichert v. Wieſenthal im 1. Art.Reg.; J. Michael und Fr. Diem im 2. Art.Reg.

Montag und Dienſtag ſchneite es ſtark im Gebirge bis in die Nähe von Miesbach heraus.

Theater.

Freytag: Die Taubſtumme. Drama in 5 Acten. Darauf: Die Hochzeit im Gebirge, Ballet.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Donnerstag: Kasperls Wanderungen.
Freytag: Strumpfwirker.

Todesfälle in München.

Dem. Joh. Hopplechler, Zoll-Inſpectorstochter von Augsburg, 32 J. a. Th. Hartmann, Maurers-Frau, 39 J. a. — Fr. Moger, Taglöhner, 66 J. a. Kar. Unruh, penſ. Bureaudieners Frau, 71 J. a. — Dem. K. Gächter, Tabackfabrik.-Tochter, 55 J. a. — Fr. Phil. v. Sigmund, k. Secretärs-Gattin, 45 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Eichſtädt: Hr. Fr. X. Richter, H. L. Kanzleydiener, 72 J. a.

Im Markte Einersheim: Dem. Fl. Chr. Klein, Juſtizkanzley-Aſſeſſorstochter.

In Erlangen: Frau M. Lindner, Apothekers-Gattin aus Weiden.

4720. (2b) Praes. den 20. Aug. 1837.

Pferde-Verſteigerung.

Vom königlichen Kuiraſſier-Regimente Prinz Johann von Sachſen werden

Freytag, den 15. September d. Js.
Vormittags 10 Uhr

mehrere nur zum Kavaleriedienſte untaugliche Pferde gegen gleich baare Bezahlung verſteigert.

Die Verſteigerung findet in Freyſing bey der Hauptwache, und in Landshut vor der Winter-Reitſchule ſtatt, wo auch die nähern Bedingniſſe bekannt gemacht werden.

Freyſing, den 2.. Aug 1837.

4810. (2a) Praes. den 5. Sept. 1837.

Bey unterfertigtem Amte können ein oder zwey Individuen, welche ſich über Kenntniſſe im Rechnungsfache überhaupt, im rentamtlichen Geſchäftsfache in's Beſondere, dann über tadelloſe Aufführung auszuweiſen vermögen, und eine ſchöne Hand ſchreiben, ſogleich gegen Honorar Beſchäftigung finden.

München, den 4. Sept. 1837.

Kgl. Stadtrentamt.

4815 Praes. den 5. Sept. 1837.

Verſteigerung.

Am Dienſtag, den 12. Sept. l. J. Vormittags von 8—12, und Nachmittags von 2—6 Uhr wird in dem k. Schloſſe zu Fürſtenried in dem ſogenannten geiſtlichen Herrenſtock der Nachlaß des verlebten k. Schloß-Benefiziaten Benedikt Reſenberger, beſtehend aus Tiſchen, Seſſeln, Commod- und Hängkäſten, Spiegeln, Uhren, Bett-, Leib- und Tiſchwäſche, einem Forteplano, Büchern und verſchiedenen Hausfahrniſſen gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

München, am 3. Sept. 1837.

Königl. Landgericht München.

Kuttner, Landr.

4811. Praes. den 5. Sept. 1837.

E. N. 3080.

Bekanntmachung.

Zur Verſteigerung des Rücklaſſes des zu Indersdorf d. J. verlebten reſignirten Pfarrers Ludwig Müller, beſtehend in verſchiedener Hauseinrichtung, Kleidung, Tiſch- und Bettwäſche, ein Beſteckſatz und verſchiedenes Silbergeräthe wird hiemit Commiſſion auf

Montag, den 13. Sept. l. J.,
früh 8 Uhr

in der Wohnung des Verlebten zu Kloſter Indersdorf anberaumt, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden.

Am 29 Auguſt 1837.

Königl. Landgericht Dachau.

(L. S.) Eder.

Verlaſſenſchaft des Pfarrers
Ludwig Müller betr.

4850. (2a) Praes. den 6. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Das Kriegskoſtenweſen des k.
Landgerichts Hilpoltſtein
betr.

Durch hohe Entſchließung der königl. Regierung des Rezatkreiſes, Kammer des Innern, iſt die unterzeichnete kgl. Regierungs-Kommiſſion beauftragt worden, das ſchon ſeit vielen Jahren anhängige Kriegskoſtenweſen des k. Landgerichts Hilpoltſtein vollſtändig zu bereinigen und zu erledigen.

Wegen Mangelhaftigkeit der Akten werden daher alle außerhalb des Landgerichtsbezirks Hilpoltſtein wohnenden Perſonen, welche an der fraglichen Kriegskoſten-Ausgleichung Anſprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 14 Tagen und längſtens bis zum 20. d. Monats bey der unterfertigten Regierungs-Kommiſſion um ſo gewiſſer anzumelden und ſofort gehörig nachzuweiſen, als dieſelben außerdem weder bey der Vertheilung der gegenwärtigen Aktiv-Maſſe, noch auch ſpäter mehr berückſichtiget werden würden.

Hilpoltſtein, den 2. Sept. 1837.

Königl. Regierungs-Kommiſſion.

Scherer, k. Regierungs-Aſſeſſor.

Schmidt, Rechnungsreviſor.

Anzeige.

4685. So eben iſt in der Hübſchmann'ſchen Buchdruckerey erſchienen und in der Lentner'ſchen Buchhandlung ꝛc. ꝛc. und bey Hrn. Giel, Buchhändler zu haben:

Kanzelrede auf dem deutſchen Congregationsſaal der Herren und Bürger zu München, in der Frohnleichnamsoktave gehalten von dem hochwürdigen Dompfarrer A. Tiſcher zu Augsburg, derzeit Abgeordneter zur 2ten Kammer der Ständeverſammlung.

Schon der Name dieſes würdigen Prieſters iſt Bürgſchaft genug, um glauben zu dürfen, daß dieſe Rede gewiß für Jedermann, Jung und Alt, Arm und Reich zu empfehlen ſey. Darin wird dargethan die Nothwendigkeit und richtigen Gründe der öftern hochheil. Communion und 2tens wird genügend widerlegt: jede für das Seelenheil gefährliche und der Lehre Jeſu widerſprechende Einrede und falſche Entſchuldigung. Dieſe Piece wurde auf vielfaches Verlangen des reichen Inhaltes wegen zum Drucke befördert; iſt 1½ Bogen in Oktav ſtark, 26 Seiten um den gewiß billigen Preis à 6 kr. zu haben. Möchte doch dieſe Rede in allen Familien Eingang finden und das eine Nothwendigſte beherziget werden, zum Frieden der unſterblichen Seele, damit geſchehe, was der würdige Redner ſagte: „Glaube dem Vater der Lüge nicht, verachte die Argliſt des Satans und halte Dich an die vielen Beyſpiele der Heiligen, und mache oftmals Gebrauch von der hochheil. Communion. Bedenke wohl, wer wegen Mangel des Andachtsgefühles vom Tiſche des Herrn zurückbleibt, der gleicht Jenem, der ſich dem Feuer darum nicht nähert, weil er weiß, daß er daran erwärmt, und daß Jeſus hier wahrhaftig zugegen ſey, der die Macht der Hölle beſiegt und den Satan ſich unterjocht hat!

4815. (2a) Im 1. Stocke Nro. 13. am Rindermarkte iſt für bevorſtehendes Ziel Michaeli eine geräumige ſchön hergerichtete Wohnung ſehr billig zu vermiethen.

4837. Das Erdgeſchoß in dem ehemals von Thoma'ſchen Hauſe am Rokerl Nr. 5. mit oder ohne Garten wird vermiethet.

Dr. Schauß, k. Advokat.

4851. Bey der Unterzeichneten werden Lehrmädchen angenommen.

Carolina Freyberg, Blumenmacherin Karmelitengaſſe Nr. 3.

4853. (3a) Unterzeichnete ſucht mehrere in der Putzarbeit ganz erfahrne Frauenzimmer gegen gute Bezahlung.

Nannette Comender, Putzarbeiterin am Ruffinithurm Nr 1/0.

4834. Ein Mädchen, welches im Nähen geübt iſt, wird in Dienſt zu nehmen geſucht. Das Uebr.

4835. Es wird eine geſchickte Köchin auf das Land geſucht. Zu erfragen vor dem Joſephsthor Nro. 10. über zwey Stiegen.

4070. Eine Köchin, die ſich auch häuslichen Arbeiten unterzieht, ſucht einen Platz bey einem Herrn Kaufmann oder einer Herrſchaft auf Michaeli. Sattlergäßchen Nr. 18. über 1 Stiege.

4838. Eine Kindsmagd, welche mit guten Zeugnißen verſehen iſt, kann bis Ziel Michaeli einen Platz finden. D. Ue.

4840. Eine Magd, die Hausmannskoſt kochen, auch Waſchen und Bügeln kann, und gute Zeugniſſe hat, wünſcht ein Unterkommen. Das Uebr.

4752. (3 b) Es ſind 1000 Stück eiſerne Dachlatten billig zu verkaufen. D. Uebr.

4749. (3 c) In der Loge des kgl. Hoftheaters im 3. Range rechts Nr. 1. iſt ein vorderer Wechſelplatz am 1ten Oktober zu vermiethen und das Nähere in der Dienersgaſſe Nr. 6. im 1ten Stock zu erfragen.

4839. In der Ottoſtraße Nro. 9 über 2 Stiegen iſt eine ſehr ſchöne Wohnung von 7 Zimmern nebſt allen Bequemlichkeiten mit oder ohne Stallung und Remiſe um 575 oder 475 fl. jährlich zu Michaeli zu beziehen. Das Nähere in der neuen Karlsſtraße Nro. 48. zu ebener Erde.

4841. In der Sendlingerſtraße Nr. 10. über 2 Stiegen vornheraus iſt ein meublirtes heitzbares Zimmer mit 2 Betten und eigenem Eingang um 6 fl. monatlich ſogleich zu vermiethen. In demſelben Hauſe über 2 Stiegen rückwärts iſt ein meublirtes Zimmer mit einem Bett und eigenem Eingang um 2 fl. 30 kr. monatlich zu vermiethen und kann bis 1. September bezogen werden. Das Nähere iſt zu ebener Erde zu erfragen.

4843. Am Radlſteg Nr. 2. iſt im 2ten Stocke eine bequeme Wohnung um 75 fl. jährl. bis Michaeli zu beziehen.

4805. (3b) Unterzeichneter empfiehlt allen verehrlichen Blumenfreunden zur geneigten Abnahme ſeine Blumenzwiebeln, als: Hyacinthen, Tulpen, Jonquillen, Tazetten, Crocus, Ranunkeln, Anemonen u. ſ. w., welche ſich ſowohl zum Treiben in Zimmern, als auch zum Gartenzier eignen; die Zwiebeln ſind dieſes Jahr beſonders ſchön und geſund, und man kann daher mit Gewißheit auf einen ſchönen Flor rechnen. Ich bitte auch zugleich die reſp. Blumenfreunde gefällige Beſtellungen ſo zeitig als möglich zu machen, um dieſelben auf's Prompteſte ausführen zu können. Verzeichniſſe hierüber ſind in meinem Laden im Bazar oder in meiner Behauſung gratis zu haben.

Friedrich Beyhl,
Kunſt- u. Handelsgärtner in München, obere Gartenſtraße Nr. 12.

Bekanntmachung.

4783. (2 b) Unterzeichneter gibt ſich hiemit die Ehre anzuzeigen, daß er ſeine Niederlage von Solnhofer-Steinen aller Art, zu Hrn. Joſ. Wex, Gaſtgeber zum Hubergarten dahier vor dem Karlsthor, Schützenſtraße Nr. 21. und zu Hrn. Steigenberger, Taſchnermeiſter in der Kaufingergaſſe Nr. 15. verlegt habe.

Er ergreift die Gelegenheit ſeinen verehrlichen Herrn Abnehmern für das ihm geſchenkte Zutrauen verbindlichſt zu danken, und ſich unter Verſicherung reelſter und billigſter Bedienung zu fernerm gütigen Zuſpruche beſtens zu empfehlen.

München, den 1. Sept. 1837.

Joh. Chriſt. Strauß.

4828. **Warnung.**

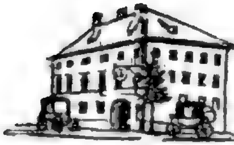
Wegen Müßiggangs und Verſchwendung ſeines Vermögens von 3000 fl., warne ich Unterzeichneter Jedermann, meinem Bruder Mathias Betz etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung hafte.

Johann Georg Betz,
Tafernwirth in Dinzelbach.

4852. Verhältniße wegen iſt in der Wieſenſtraße Nro. 11. bis Michaeli eine Wohnung, beſtehend aus 3 Zimmern mit Alkoven, Küche, großem Speicher und andern Bequemlichkeiten von Michaeli bis Georgi um 36 fl. zu beziehen. D. Uebr.

4850. In dem Neuner'ſchen Gebäude nächſt der evangeliſchen Kirche ſind auf künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen: eine Wohnung über 2 Stiegen mit 5 Zimmern, Alkoven, Kammer, Küche, Keller, Dachkammer und Waſchgelegenheit jährlich um 200 fl., und eine zu ebner Erde mit 4 Zimmern, 2 Alkoven, geheitzter Küche ꝛc., nebſt Gärtchen mit Sommerhäuschen jährlich um 225 fl.

4840. Eine Lorgnette ging vom Hilſchneider'ſchen Brauhauſe bis zur Theatinerkirche verloren und wolle gegen angemeßene Erkenntlichkeit zurückgeſtellt werden. Das Uebr.



Gaſthofs-Empfehlung.

4820. Der Unterzeichnete gibt ſich die Ehre, allen hohen Herrſchaften, verehrlichen Reiſenden und Geſchäftsmännern die ergebenſte Anzeige zu widmen, daß derſelbe bey dem Erlöſchen der Gaſtwirthſchaft zum Wittelsbacherhof dahier nunmehr ſeinen Gaſthof unter der Firma

„zum König von Bayern"

ganz neu und elegant etablirt habe, und bis zum 17. dieſes Monats September eröffnen werde.

Indem die äußerſt angenehme, geſunde und vortheilhafte Lage deſſelben jeden verehrlichen Gaſt befriedigen wird, machte derſelbe es ſich zur vorzüglichen Aufgabe, durch prompte, freundliche und billige Bedienung, durch Reinlichkeit und elegante Ausſtattung der Zimmer, durch Anſchaffung ganz neuer Betten, eine vorzüglich gute Küche und ächte Weine ſich die Zufriedenheit ſeiner hohen und verehrlichen Gäſte, welche ihn mit ihrem Beſuche beehren werden, zu erwerben, was ſeinen Gaſthof von ſelbſt zur erſten Klaſſe erheben wird.

Indem derſelbe daher allen hohen Herrſchaften und verehrlichen Reiſenden ſeinen neu errichteten Gaſthof beſtens empfiehlt, und ihr Vertrauen auf ihn überzutragen bittet, verbindet er mit dieſer Anzeige ſeine vorzüglichſte Hochachtung.

Amberg, am 1. Sept. 1837.

Xaver Bruckmüller,
Gaſtwirth „Zum König von Bayern."

4628. (3b) In einem freundlich gelegenen Markte des Iſarkreiſes iſt ein Brauanweſen mit Sommerkeller und Nebengebäude, dann 38 Tagwerk Gründen unter ſehr billigen Bedingniſſen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

Verkaufs-Anzeige.

4821. Unterzeichneter verkauft aus freyer Hand in dem ſehr gewerbſamen, mit einer bedeutenden Getraidſchranne und ſehr vielen nahen Dörfern verſehenen Städtchen Aichach ſeine reale Bäcker- u. Melber-Gerechtſame ſammt einem feſtgemauerten Hauſe, Stadl nebſt Stallungen, Garten, Hofraum, mehreren Wiesgründen, 2 Holztheilen u. 2 Krautbeeten. Kaufsliebhaber wollen ſich gefälligſt wenden an Kaſpar Peſtele,
Bäcker und Melber in Aichach.

4794. (3 b) In einer frequenten Stadt des Regenkreiſes iſt ein Haus mit realer Lebküchnerey, dann Canditorey, Kaffé- u. Weinſchenke billig zu verkaufen. D. Uebr.

Verſteigerungs-Anzeige.

4813. Aus dem Rücklaße der verſtorbenen Frau Gräfin Maria Erdoedy, Sternkreuz-Ordensdame, wird am Montag, den 11. September l. J. und die folgenden Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in dem Hauſe Nro 7. in der Tannenſtraße nächſt dem Rokertwirth im Maſſelgarten ein Theil der Effekten der Verſtorbenen öffentlich verſteigert, und beſtehen dieſelben in Prätioſen und Silber, dann Spiegeln, Kanapées, Fauteils, Seſſel-, Schreib-, Kommod- und Garderobekäſten, Tiſchen, Bettladen, Federbetten, Matratzen, Bett- und Tiſchwäſche, Uhren, ferner in Porzellain- und Glaswaaren, in einem Flügel, dann in Kupfer-, Meſſing- und Eiſenwaaren; Kochgeſchirr, ſonſtiger Hauseinrichtung und Garten-Geräthſchaften. Ferner werden auch Damenhüte, Kleider, Frauenmäntel, Leibwäſche, Shawls und andere Putzwaaren, ſowie auch eine ſehr ſchöne Pedalharfe gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert. Die vorhandenen Bücher ohngefähr 200 Numern umfaſſend, werden am Donnerſtag, den 14. September Vormittags 9 Uhr zur Verſteigerung kommen, und enthalten Werke von Pichler, Schiller, Iffland, Lascaſes, Kotzebue rc., viele Romane, Bertuchs Bilderbuch, Reiſebeſchreibungen und Almanache rc., endlich auch franzöſiſche Werke und Muſikalien von Mozart, Beethoven u. a., jedoch ſind mehrere Werke unvollſtändig. Kaufsluſtige werden hiemit höflichſt eingeladen. Hirſchvogl, Auktionator.

4826. Sendlingerſtraße Nro 8. über 2 Stiegen rechts iſt ein gutes Fortepiano mit 6 Oktaven billig zu verkaufen, und ein Klavier mit 5½ Oktaven zu vermiethen.

4822. M. Eiſig Wenecker, Pferdehändler zeigt ergebenſt an, daß er bis gegen den 15. Septbr. mit einem ſtarken, ausgezeichneten Transport Reit- und Wagenpferden aus Norden zurückkommt.

München, den 2. Sept. 1837.

4823. Ein noch wenig gebrauchter, ſehr bequemer 6ſitziger Char à banc mit Bedientenſitz, geſchloſſenen Tritten, aufſtehenden polignac'ſchen Federn rc., ganz nach moderner Art gebaut und für deſſen Güte garantirt werden kann, ſteht zu verkaufen Karlsſtr. Nr. 17.

4824. (2 a) Ein Wiener Char à banc, neueſter Façon, iſt zu verkaufen Reſidenzſtr. Nro. 28/29.

4343. (2 a) Es ſind große und kleinere Kelheimer Pflaſterſtücke zu verkaufen und in der Kaufingerſtraße im Verkaufsladen Nr. 6. zu erfragen.

4804. (2b) ☞ Ein junger Mann von 26 Jahren, der das Gymnasium absolvirt hat, und gegenwärtig eine Hofmeisterstelle begleitet, wünscht baldmöglichst eine Stelle als Schreiber zu erhalten, am liebsten bey einem Amte, wo er sich für das Rechnungsfach bilden könnte. Briefe unter der Adresse **A. E.** *Nro. 4804. besorgt die Expedition.*

Stelle-Geſuch.

4800. (2b) Ein in allen rentamtlichen Arbeiten erfahrner Scribent, der auch ſchon ſeit einem halben Jahre das Steuerdefinitivum beſorgt, wünſcht ſeine Stelle eingetretener Verhältniſſe halber zu verändern und bey einem kgl. Rentamt anderweit unterzukommen. Portofreye Briefe unter der Adreſſe J. K. Nr. 4800. beſorgt die Expedition dieſes Blattes.

4827. Ein Mann, der 22 Jahre lang eine Brauverwaltung führte, und nun wegen Gutsbeſitzänderung penſionirt worden, ſucht wieder einen Platz. Er kann auch Caution leiſten und hat das beſte Zeugniß. Das Uebr.

4829. Ein Bedienter, 26 Jahre alt, mit guten Zeugniſſen verſehen, wünſcht bey einer Herrſchaft oder bey Herren einen Dienſt. Unterzieht ſich jede Art Herrenkleider zu verfertigen. Das Uebr.

4830. (3 a) In der Apotheke eines Landſtädtchens ohnweit Regensburg wird ein qualificirter Lehrling, mit oder ohne Lehrgeld aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

4817. (3 a) Ganz neue Weſten- und Hoſenzeuge für den Herbſt ſind zu billigen feſtgeſetzten Preiſen zu haben bey
David Neuſtätter, Tuchhändler,
Theatiner-Straße, vis à vis dem gold. Hirſch

4818. Auf ein reales Recht werden als erſte und ſichere Hypothek 1000 bis 1200 fl. aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

4819. Es werden 14,000 fl. auf ganz ſichere Hypothek zu 4 Proz. aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

4735. (3 c) Eine noch ganz neue Waarenauslage iſt billig zu verkaufen. Näheres Kaufingerſtraße Nr. 3. im Laden.

4846. Mehrere ganz neu ausgemalte Wohnungen auf der Sonnenſeite ſind in der Maxvorſtadt um 275, 245, 77, 66, 44 und 33 fl. jährlich ſogleich oder zu Michaelis zu beziehen. Zu erfragen Weinſtraße Nr. 9. über 3 Stiegen von 7 bis 9 Uhr Morgens.

4847. Es iſt Jemanden ein Hund zugelaufen in der Sonnenſtraße Nro. 2. über 1 Stiege rechter Hand.

4776. (3 c) Im Roſenthale Nro. 3. iſt ein kleiner heitzbarer Laden zu vermiethen, und kann ſogleich bezogen werden. D. Ue.

4811.

Einladung zur Subscription

auf

Büffon's ſämmtliche Werke

nebſt den Supplementen derſelben, nach der Klaſſifikation des G. Cuvier, mit 700 Stahlſtichen, mindeſtens 900 Thiere darſtellend, überſetzt und mit den nöthigen Erläuterungen verſehen von B. Rave, Dr. der Medizin und Chirurgie.

Die Verlagshandlung wird keine Mühe noch Koſten ſcheuen, um dem verehrten Publikum eine Ueberſetzung der Werke des Büffon zu übergeben, die in typographiſcher und artiſtiſcher Ausſtattung gleichen Schritt mit der Pariſer Prachtausgabe halte. Durch den Ankauf der Original-Stahlplatten in Paris iſt ſie in den Stand geſetzt, in dieſer Hinſicht als Nebenbuhlerin der Pariſer Verlagshandlung aufzutreten; ohne dieſe Erwerbung würde ſie die Herausgabe nie unternommen haben, weil ſie die Anſicht hat, daß eine Naturgeſchichte mit verzeichneten Thier-Abbildungen, die mehr Geſchöpfe des Stahlſtechers oder des Lithographen als Kopien der Natur ſind, ihren Zweck weit weniger erreicht, als eine Naturgeſchichte ohne alle Abbildungen; die Letztere verdirbt doch zum wenigſten nicht den Geſchmack, noch füllt ſie die Phantaſie mit verkrüppelten Figuren und mißgeſtalteten Bildern an.

Wöchentlich erſcheinen zwey Lieferungen, jede von 2 Bogen Text auf ſchönem gr. Median-Maſchinen-Velinpapier mit ganz neuen Lettern gedruckt, nebſt 2 bis 3 Octavſeiten Stahlſtiche, zu dem Preiſe von nur 5 Sgr., 4 gGr. oder 18 kr. per Lieferung. — Bey den letzten 3 Bänden, welche meiſt Text umfaſſen, wird jede Lieferung aus 5 Bogen zu 18 kr. beſtehen. Auch werden kolorirte Exemplare geliefert und Alles aufgeboten werden, daß ſolche genau die Wahrheit und Schönheit der Natur veranſchaulichen; denn ſtellt ein kolorirtes Kupfer den Naturgegenſtand nicht mit größter Treue und Wahrheit dar, ſo verfehlt es völlig ſeinen Zweck und ſteht tief unter einem gelungenen ſchwarzen Stahlſtich. Ein ſolches kolorirtes Exemplar koſtet 10 Sgr., 8 gGr. oder 30 kr. die Lieferung. Titel und Inhalts-Verzeichniß werden der letzten Lieferung jeden Bandes beygegeben. Das vollſtändige Werk wird in 9 Bänden beſtehen und in zwey Jahren beendigt ſeyn. Die erſten Lieferungen ſind bereits erſchienen und durch jede ſolide Buchhandlung zu beziehen.

Schließlich machen wir darauf beſonders aufmerkſam, unſre Ausgabe mit den Original-Stahlſtichen nicht mit der in Cöln bey der ſich ſo nennenden Expedition Büffons Naturgeſchichte, Steinweg Nr. 8., unter der Leitung des ehemaligen Buchhändlers J. W. Spitz, mit Lithographien erſcheinenden zu verwechſeln, welche ſich nicht nur hierin, ſondern auch im Preiſe und in mancher andern Hinſicht weſentlich von der unſrigen unterſcheidet.

Düſſeldorf, im März 1837.

Stahl'ſche Buchdruckerey.

Subſcription nimmt an: in München die k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer.

4810. Die in unſerm Verlage erſcheinende und zum Theil bereits verſandte

Reiſe

des

Marſchalls, Herzogs v. Raguſa

durch

Ungarn, Siebenbürgen, Südrußland, die Krimm, an den Küſten des Aſowſchen Meeres, nach Conſtantinopel, Kleinaſien, Syrien, Paläſtina und Egypten.

In den Jahren 1834 und 1835.

Authentiſche, unter Aufſicht und aus Auftrag des Verfaſſers beſorgte

Deutſche Ausgabe.

4 Bände in Oktav. Jeder von circa 20 Bogen, Velinpapier. Broſch. circa 10 fl.

verdient im höchſten Grad die Aufmerkſamkeit aller gebildeten Leſer als eine der beachtenswertheſten und merkwürdigſten Erſcheinungen in der neuern Literatur.

Der erſte Band, welcher ſo eben die Preſſe verlaſſen hat, enthält: a) die Reiſe durch Ungarn von Wien bis Czernewitz; zu einem Anhange: gedrängte Notizen über Ungarn, ſeine Hauptgeſetze und Verwaltung. b) Rußland; über dortige Militär-Colonieen.

Im zweiten Bande iſt eine lebendige, geiſtvolle Beſchreibung von Conſtantinopel, dem Staats- und bürgerlichen Leben der Türken, wie auch der Reiſe durch Kleinaſien und Syrien enthalten.

Der dritte Band behandelt im erſten Abſchnitt Paläſtina; im zweyten: Egypten, Alexandrien und Cairo.

Der vierte Band, welchen wir zugleich mit dem erſten ausgeben, enthält: Egypten; die Pyramiden. — Route von Ober-Egypten. — Theben. — Reiſe durch die Wüſte und an den Küſten des rothen Meeres. — Zweyter Aufenthalt in Cairo. Rückkehr nach Europa.

Der zweyte und dritte Band werden binnen wenig Wochen und auf alle Fälle noch im Laufe des Monats Juni d. J. erſcheinen und verſandt.

Dieſes reichhaltige Tagebuch einer in der vielfachſten Beziehung intereſſanten Reiſe beurkundet den Scharfblick eines umſichtigen, hochgebildeten Beobachters, dem nichts Bemerkenswerthes entging, das durch ſeine hohe Stellung im Leben ihm um ſo leichter zugänglich werden mußte, daher ſeine Urtheile und Winke, ſeine geiſtreichen Schilderungen von Sitten und Gebräuchen, ſeine topographiſchen, ſtatiſtiſchen, militäriſchen und antiquariſch gelehrten Notizen, ſo wie die Characterzeichnungen berühmter Menſchen, zu denen er durch ſeine reiche, vielgeprüfte Welterfahrung vor Tauſenden berechtigt iſt, eben ſo wichtig ſind, als ſie durch belehrende Unterhaltung den höchſten geiſtigen Genuß gewähren müſſen.

Stuttgart, im Juny 1837.

Hallberger'ſche Verlagshandlung.

Zu haben in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung, ſo wie in allen übrigen Buchhandlungen in München, Augsburg, Landshut ꝛc.

Bekanntmachung.

4812. Die Fortſetzung des Unterrichts in meinem Inſtitute beginnt am 2. Oktober d. J. Aeltern und Vormünder, denen es gefällig ſeyn ſollte, mir Jünglinge als Penſionairs oder Frequentanten anvertrauen zu wollen, belieben ſich im Laufe dieſes Monats deßhalb an mich zu wenden. —

München, im Sept. 1837.

König,

Direktor des k. b. autoriſirten Handlungs-Lehr-Inſtituts, Karlsplatz Nro. 22/2.

4812. In der Ludwigsſtraße oder deren Umgebung werden 2 unmeublirte Zimmer oder eine kleine Wohnung, jedoch nicht höher als im dritten Stock ſogleich zu miethen geſucht. Das Uebr.

4844. In der Gruftgaſſe Nro. 5. im 3ten Stocke iſt bis Michaeli eine Wohnung, beſtehend aus 3 heitzbaren und 2 unheitzbaren Zimmern, Küche und andern Bequemlichkeiten um 130 fl. jährlich zu vermiethen, dann ein heitzbarer Laden um 00 fl. — Beydes wird auch vereinzelt

Gott gefällige Gaben.

Zur beliebigen Vertheilung.

Den 4. Aug.: Von R. . . . 2 fl. 42 kr.

Augsburger Börse

vom 4. September 1837.

Königl. bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102½	102
detto a 3½ Proc prompt.	100½	—
Bank-Actien.	513	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v 1834. prpt.	—	115
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104¾
detto a 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅝
detto a 3 Proc. prpt.	—	76¼
Bank-Actien prompt ult.		
II. Sem.	1370	1368
Grossh. - Darmst. - Loose		
prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	112	—

Digitized by Google

Sonnabend, den 9. September. Nro. 108. München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München, 5. Septbr. Se. K. Hoh. der Kronprinz von Bayern werden um die Mitte dieſes Monats zurückerwartet. Höchſtdieſelben haben, zuverläßigen Nachrichten zufolge, die Badekur auf den Nordſee-Inſeln Norderney und Helgoland am 27. Aug. mit dem erwünſchteſten Erfolge beendigt, und die letzten wenigen Tage des v. Monats in Hamburg, an den ſchönen Ufern der Elbe, zugebracht.

Am 31. Aug. ſind Se K. Hoh. der Kronprinz von Bayern in Bremen eingetroffen, und ſetzten Tags darauf die Reiſe nach Oldenburg fort.

Tages-Ordnung für die 91ſte, auf den 8. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über das Budget und das Finanzgeſetz. 3) Verleſung des Protokolls der 90. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 92ſte, auf den 9. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung. Wie oben.

(Eingeſandt.)

Unterammergau, am 27. Aug. 1837. Das hohe Geburts- und Namensfeſt unſers allgeliebten Königs Ludwig iſt heuer dahier auf eine beſonders feyerliche Weiſe begangen worden. Am Vorabende deſſelben ſind die erhabenen Portraite der beyden regierenden Majeſtäten und jenes der verwittweten Königin Karoline, Majeſtät, in unſerm Schul- und Gemeindehauſe aufgeſtellt worden, und Freudenſalven verkündeten die Ankunft des hohen Feſttages! Kaum graute der längſt erſehnte Morgen als ein feſtliches Geläute von unſerm Kirchthurm ertönte, das Jedermann zum Gebethe für unſern beſten Landesvater weckte und ermahnte! — Nach beendigtem Gebetgeläute donnerten neuerdings Böllerſchüſſe und Muſik durchzog die Gaſſen des Dorfes. — Um halb 8 Uhr Morgens erſchien unſer Hochw. Hr. Pfarrer und die Vorſteher der Gemeinde in unſerm Schulhauſe, wo Erſterer die verſammelte Schuljugend, auf die Tags zuvor dahin gebrachten oben erwähnten Portraite nicht bloß aufmerkſam machte, ſondern derſelbe in einer ſehr gediegenen Rede umſtändlich erzählte, was Se. Majeſtät unſer beſter König Ludwig und J. Maj. die gute Königin, Mutter, den hieſigen Abgebrannten Gutes gethan, und wie unendlich viel Liebe, Ehrfurcht und Dank die hieſige Gemeinde den beyden Majeſtäten und dem ganzen königlichen Hauſe ſchuldig ſeyen! — Nun begab man ſich mit Muſik und Lobgeſang in die Kirche. Es wurde ein feyerliches Hochamt abgehalten, wo die hieſige Einwohnerſchaft ihre Bitten und Wünſche zu dem Thron des Allerhöchſten emporſandte, um Heil und Segen für unſerm beſten König Ludwig zu erflehen.

Auf den Abend iſt von der hieſigen Theatergeſellſchaft auf einem dem Dorfe nicht weit entlegenen Hügel ein Feuerwerk abgebrannt worden, das abwechſelnd mit Muſik, Geſang, Freudenſchüſſen und faſt ununterbrochenem Jubelrufe: „Hoch lebe unſer König, hoch!! eine unbeſchreibliche Begeiſterung erregte, und alle Theilnehmende verſicherten, ſo einen vergnügten fröhlichen Abend in ihrem Leben nicht empfunden zu haben! — Selbſt auf dem Nachhauſewege bey finſterer Nacht hörte man noch unaufhörlich von Jung und Alt das einſtimmige Lebe hoch! welches in unſern Gebirgen feyerlich umherrollte und entzückend wiederhallte!! — Gott erhalte, ſegne, beglücke unſern beſten König und das königliche Haus!! —

München, 7. Sept. Die ſchöne Erinnerung an das Monument Kaiſer Ludwigs nächſt Puch bey Fürſtenfeld, in der Landbötin vom 5. Sept., wobey zugleich des 40ten und letzten Abtes Gerhardus Führer gedacht iſt, der lange nach der, mit Reſignation ertragenen Aufhebung des Kloſters ſeinen ſtillen Hingang aus dieſem Leben nahm, wird mir wohl Raum gewähren, auch ein paar Roſen auf das Grab dieſes würdigen Mannes zu ſtreuen. Schon als Prior bewirkte er, aus Rückſicht für den damaligen Kloſter-Profeſſor, Pater Columban, der meiner Mutter Bruders Kind war, öftere Einladung und gaſtliche Aufnahme meiner Aeltern im Kloſter, die ich dann, als ich auf der Landshuter Univerſität ſtudirte, und er die letzten Jahre als Abt verlebte, in den Ferienzeiten gleichfalls reichlich genoß. Hiedurch ergab ſich erſt meine genauere Bekanntſchaft mit ſeinen perſönlichen Eigenſchaften; denn in ſeinen Mußeſtunden ergötzte er ſich an meiner feuerigen Wißbegierde und freute ſich deſſen was ich in der Wiſſenſchaft bereits mein nennen konnte. Er brachte manche Stunde mit mir in der anſehnlichen Kloſterbibliothek zu, und zeigte ſich als ein allſeitig gebildeter Gelehrter. Sehr freute er ſich, daß ich die damals (1801) bereits allgemeiner gewordenen Experimente mit der galvaniſchen Säule und andere phyſikaliſche Verſuche zeigen konnte; auch bewies er ſich auf das Mannigfaltigſte als Liebhaber der Kunſt. In Dingen der Religion war er ſtreng, ohne bigott zu ſeyn und ſein Leben war rein ſittlich. In Verwaltung der ökonomiſchen Angelegenheiten ſuchte er alles kennen zu lernen, und das beſte ſeinem Kloſter und dadurch zur Nachahmung in den benachbarten Umgebungen anzueignen. Gegen ſeine Untergebenen war er leutſelig, ohne ſeiner Autorität etwas zu vergeben, und in Geſellſchaft jovial. Ich liebte ihn wie meinen Vater. Als ich unlängſt in Bruck ein Haus, durch deſſen Veräußerung meine phyſiognoſtiſche Sternwarte entſtand, ererbt hatte, mochte ich deßhalb daſſelbe nicht oft beſuchen, weil ich im nahen Kloſtergebäude meinen lieben Gerhard nicht mehr ſehen konnte. Allein jene Erbſchaft ſetzte mich in Beſitz ſeines ſehr wohlgetroffenen Portraits, und dieſes iſt im Stande, viele Mußeſtunden mit ihm in mein Gedächtniß zurückzurufen. G—th—n.

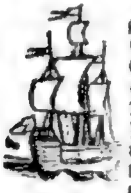
(Wir danken dem Herrn Einſender für ſeine freundliche Mittheilung, und bitten denſelben uns öfter Beyträge aus ſeiner Feder zu liefern. Die Landbötin.)

Am 30. v. M. Vormittags wurde dem Martin Scheck von Sulzbach (fürſtl. Thurn u. Tariſchen H.G. Wörth) auf dem Felde während des Ackerns von ſeinem Pferde die Hirnſchaale eingeſchlagen, und am 1. Sept. Mittags ſtürzte die 84jährige Weinzierlin, A. M. Kropf von dort in ihrem Hauſe aus Unvorſichtigkeit über die Kellerſtiege hinunter und war ſogleich todt.

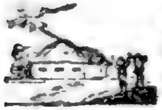
Armeebefehl vom 29. Auguſt 1837.

Ferner werden befördert: Zu Regiments-Aerzten 1. Claſſe: die Reg.Aerzte 2. Cl.: Dr. J. Schmölzl vom Inf.Reg. Prinz Carl bey der Commandantſchaft des Invalidenhauſes in Fürſtenfeld, und Dr. G. Grouen im J.R. Lamotte; — zu Bat.-Aerzten 1. Cl.: die Bat.Aerzte 2. Cl.: Dr. L. Gleich im Inf.-Leib-Reg., Dr. M. Hauer im J.R. Prinz Carl, und Dr. Fr. Sensburg vom J.R. Zandt im Chev.R. Leiningen; — zu Bat.-Aerzten 2. Cl.: die Unter-Aerzte Dr. J. Buckelmann im J.R. Theobald, Dr. J. Büttner im J.R. vac. Herzog Pius, und Dr. J. Stinzing im J.R. König Otto von Griechenland; — zu Unter-Aerzten: die ärztl. Praktikanten Dr. Fr. Henle vom J.R. Theobald im 1. Jäg.Bat., Dr. C. W. Wetzel vom J.R. vac. Herzog Wilhelm, und Dr. H. Quante vom J.R. Wrede im 2. Jäg Bat.; — zum Oberapotheker 2. Cl.: der Unterapotheker 1. Cl. Dr. F. Hartter, bey der Rev.Abth. der 6. Kriegs-Miniſt.-Sektion; — zum Unterapotheker 1. Cl.: der Unterapotheker 2. Cl. J. v. Scherrer von der Commandantſchaft München bey der Commandantſchaft Augsburg; — zum Unterapotheker 2. Cl.: der Apothekergehilfe 1. Cl. H. Bienenfeld von der Commandantſchaft Würzburg bey der Commandantſchaft München; — zum Apothekergehilfen 1. Cl.: der Apothekergehilfe 2. Cl. C. Pfleger bey der Commandantſchaft München.

Zum Regiments-Quartiermeiſter 1. Claſſe: der Reg.Quartiermeiſter 2. Cl. C. Orff bey dem 1. Armee-Div.-Commando; — zu Reg.Quartiermeiſtern 2. Cl.: die Bat.Quartiermeiſter 1. Cl.: M. Hoffmann im J.R. Erdgroßherzog von Heſſen, W. Krauß im J.R. Zandt, und N. Winterl vom Artill.-Corps-Commando im 1. Art.Reg., dann der Rechnungsführer J. Schwimmer bey der Gewehrfabrik-Direktion in Amberg; zu Batall.Quartiermeiſter 1. Cl.: der Bat.Quartiermeiſter 2. Cl. J. Mittl vom J.R. Wrede im 2. Jäg.Bat.; — zu Bat.Quartiermeiſtern 2. Cl.: die Rechnungsführer J. G. Zanzinger im Chev.R. Leiningen, und N. Listl von der 3. Gend.Comp. bey der Commandantſch. Rothenberg, dann der Aktuar 1. Cl. L. Reichenſperger vom 4. Armee-Div.-Commando im J.R. Lamotte; — zum Gend.Rechnungsführer: der Aktuar 2. Cl. und funktionirende Rechnungsführer G. Neuß bey der Comp. der Haupt- u. Reſidenzſtadt München; — zu Aktuaren 2. Cl.: die Reg.Aktuare Fr. Jüngling bey dem 3., und B. Wechinger bey dem 4. Armee-Div.-Commando; — zu Reg.Aktuaren: die Unteroffiziere N. Wimbäck vom J.R. vac. Herzog Pius bey dem 1. Armee-Div.-Commando, X. Kroher vom Cuiraſ.R. Prinz Carl im Kriegs-Miniſterium, und G. Schedel von der Zeughaus-Hauptdirektion im 1. Artillerie-Regimente.



Nach hier über Bremen von London eingegangenen Schiffs-Nachrichten iſt das Schiff Eliſabeth, Capitän Haacke, auf welchem ſich die Gebrüder Ebrhard nach Nordamerika einſchifften, bereits am 23. Juli glücklich in New-York angekommen. Dieß einſtweilen zur Widerlegung der ſeit einiger Zeit in Umlauf gekommenen ungünſtigen Gerüchte, und zur Beruhigung der Freunde und Bekannten dieſer Familie, welche an deren Schickſal Antheil nehmen.



Am Montag ſchlug der Blitz in Etzenhauſen bey Dachau in die Wohnung einer Bäuerin, welche am Tiſch ſaß und lähmte ihr den Arm. Zwey Töchter, welche ſich in der Küche befanden, wurden ganz betäubt, und die eine ſo zwar, daß ſie ins Freye lief und in ein kaum 1 Schuh tiefes Bächlein fiel, in welchem ſie ertrank.

Den 30. Aug. früh brannte in der Einöde Roſenberg, Ldgs. Waſſerburg, das Wohnhaus, Stallung und Stadel der Bauerswittwe Urſula Hundsſchellerin ab. Das Feuer ſoll gelegt und der Brandſtifter bereits arretirt worden ſeyn.

Sonntag, den 17. dieß, wird am h. Berg Andechs das Feſt der h. drey Hoſtien mit feyerlicher Prozeſſion um den Berg begangen, wozu das andächtige Publikum freundlichſt eingeladen wird

Erledigte Schul- ꝛc. Dienſte.

In Haag, Landgs. u. Diſtrikts-Schul-Inſpektion Bayreuth, die prot. Schulſtelle mit 264 fl. 26 kr. Ertrag; — in Tirſchenreuth die untere Knabenlehrerſtelle mit einem reinen Einkommen von 205 fl.; Geſuche um dieſe Stelle ſind bey der k. Diſtr.-Schul-Inſp. Tirſchenreuth einzureichen; — die kath. Lehrerſtelle zu Merkendorf, Diſtr.Sch.Inſp. Scheßlitz, mit einer reinen Einnahme von 215 fl. 54 kr.; — die Mädchenlehrer- und Organiſten-Stelle zu Hollfeld, Diſtr.Schl.Inſpekt. gl. Namens, mit einem reinen Ertr. von 334 fl. 4 kr.; — die proteſt. Lehrer- und Kirchendiener-Stelle zu Emtmannsberg, Ldgs. u. Diſtrikts-Sch.Inſp. Bayreuth, mit 316 fl. 19 kr. reinem Einkommen.

In dem Oberdonaukreiſe ſind nachſtehende Schul-, Orgel- und Meßner-Dienſte erledigt, welche bis zum Anfang des nächſten Schuljahres beſetzt werden. Geſuche ſind bey den betreff. Diſtr.Schul-Inſpektionen ſpäteſtens bis zum 22. Septbr. l. J. einzureichen:

1) Au, Ldgs. u. Diſtr.Schul-Inſp. Illertiſſen, Ertr. 221 fl.; — 2) Bernbach, Ldgs. u. Diſtr.Sch.Inſp. Oberdorf, Ertr. 229 fl. 49 kr.; — 3) Illdorf, Ldgs. u. Diſtr.Schul-Inſp.Rain, Ertrag 304 fl. 56 kr.; — 4) Karlshuld, Ldgs. u. Diſtr.Sch.Inſp. Neuburg I., Ertr. 251 fl. 16 kr.; — 5) Kicklingen, Ldgs. u. Diſtr.-Sch.Inſp. Höchſtädt, Ertr. 296 fl. 18 kr.; 6) Kiſſing, Landgs. Friedberg u. Diſtr.Sch.Inſp. Friedberg II. in Baindlkirch, Ertr. 571 fl. 33 kr., wobey der Schullehrer, wenn allenfalls ein Schulgehülfe nöthig iſt, hiezu verhältnißmäßig beyzutragen hat; — 7) Langenhaslach, Ldgs. Ursberg u. Diſtr.Sch.Inſpekt. I. in Mindelzell, Ertr. 245 fl. 44 kr.; — 8) Nieder-Sonthofen, Ldgs. u. Diſtr.Sch.Inſp. Immenſtadt, 220 fl. 36 kr.; — 9) Ottacker, Ldgs. u. Diſtr.Sch.Inſpekt. Sonthofen, Ertrag 200 fl.; — 10) Steppach, Ldgs. u. Diſtr.Sch.Inſp. Göggingen I., Ertrag 275 fl. 47 kr., woran ſich eine Minderung von 30 bis 50 fl. für den Fall ergeben dürfte, wenn die gegenwärtig in der Inſtruktion laufende Trennung der chriſtl. und iſraelit. deutſchen Schule zur Ausführung kommen ſollte; — 11) der Schul-, Chorregenten- und Meßner-Dienſt in Türkheim, Landgs. und Diſtrikts-Schul-Inſpektion Türkheim I., Rein-Ertrag 603 fl. 56 kr.; dem Schullehrer ſind insbeſondere auch vorzügliche Muſikkenntniſſe nothwendig; — 12) der Schul-, Orgel- und Meßner-Dienſt in Unteregg, Ldgs. Ottobeuern u. Diſtr.Sch.Inſp. Ottobeuern in Hawangen, Ertrag 200 fl. und 13) Zuchering, Ldgs. Neuburg u. Diſtr.Sch.Inſp. Neuburg II. in Weichering, Ertr. 251 fl. 24 kr.

Die kath. Pfarrey Apfeltrach, Ldgs. Mindelheim, mit 475 fl. 26 kr. Einnahmen und 6 fl. 2 kr. Laſten, und die proteſt. Pfarrey Ckersmüllen, Del. Roth, mit 390 fl. 51 kr. reinem Einkommen, ſind erledigt.

Ferner die vereinigte kath. Pfarrey Rohr und Gambach, L.G. Pfaffenhofen, welche 372 Selen enthält. Ertrag 798 fl. 58 kr.; Laſten 53 fl. 2 kr. Auf derſelben laſtet eine jährl. Ausſtiftiſt von 40 fl. nebſt den Zinſen à 4 Proz. eines Baukapitals von 1260 fl. Uebernahmskapital 2003 fl.

Am 25. v. Mts. Abends 9 Uhr, während mehrere Menſchen über die ſogenannte Bleichbrücke des Speyerbaches zu Speyer von einem ſtattgehabten Feuerwerk zurückgingen, brach dieſe Brücke unter der ungewohnten Laſt einer ſolchen Menſchenmaſſe zuſammen und ſtürzten mehrere Menſchen in's Waſſer. Ertrunken ſind nur 2, nämlich das bey dem Domänen-Inſpektor Decher zu Speyer auf Beſuch geweſene 13jähr. Mädchen Maria Guth von Oſthofen (Heſſen), Tochter des ehemal. Gaſtwirths Peter Guth daſelbſt, und der 63jähr. Leinweber Michael Zimmermann von Speyer.

Consommé;
politiſches und nichtpolitiſches.

Die „Hannover'ſchen Landesblätter" enthalten über die Vorgänge der neueſten Zeit in dem Königr. Hannover einen Artikel, worin bezüglich der von dem König Ernſt Auguſt getroffenen Maßnahmen am Schluße geſagt wird: „Ein anderer Gang vieler öffentlichen Angelegenheiten wird bey uns kommen, und muß kommen. Sonnenklar iſt es, daß ſeit 1831 auch im Hannover'ſchen eine demokratiſche Coalition ſich ausgebildet und wichtiger Regierungsſachen ſich bemeiſtert hat, ohne damit gerechte Hoffnungen des Bürgers und des Bauern im mindeſten zu erfüllen. Und, man wußte doch zuletzt in vielen wichtigen Fällen nicht, wer hier in Hannover der Koch oder wer der Kellner war. Die Ausſicht zu bedeutenden Wirren im Innern wie nach Auſſen wurde immer größer, und darum war es hohe Zeit, daß unter uns ein König erſchien, der vorläufig den Koch und den Kellner in ſich ſelbſt vereinigt; bis man beſtimmt wiſſen wird, wer künftig der Koch und wer der Kellner ſeyn ſoll. Einheit in wichtigen Dingen iſt doch eine herrliche Sache! Hätte der liebe Gott bey Erſchaffung der Welt eine Stände-Verſammlung nöthig gehabt, ſo wäre die Welt gewiß nicht in ſechs Tagen fertig geworden!"

Rom, 29. Aug. Wir ſehen hier nun in der Stadt dieſelben Maßregeln der Abſperrung wie an den Gränzen, da die Bewohner vieler Häuſer und aller großen Paläſte ſich in ihren Wohnungen von der Welt abſchließen, und Jeder, der zu ihnen will, muß ſich vorher eine Durchräucherung von erſtickendem Chlorgas gefallen laſſen. Einige haben ſich ganz abgeſchloſſen, und wollen mit den übrigen Menſchen gar keine Verbindung haben.

Iſt es doch gerade, als hätte eine neue Pandora ihre Unglücksbüchſe geöffnet, und als kränkle die geſammte Natur. Peſt und Cholera ſcheinen miteinander wetteifern zu wollen, die Menſchheit zu lichten; möge der Himmel Europa bald von dieſen ſchrecklichen Gäſten des Oſtens befreyen. In Nicopolis, Ruſtſchuk und Siliſtria, ſo wie längs des bulgariſchen Ufers der Donau wüthet die Peſt. Fürſt Miloſch von Serbien, in allen Zweigen der Staats-Verwaltung die gebildeteren Staaten Europa's ſich zum Muſter nehmend, hat auch die Quarantäne gegen die Peſt ſo ſtrenge eingerichtet, daß man glaubt, Oeſterreich werde ſeine Quarantäne an der ſerbiſchen Gränze wieder aufheben und den Handel und Verkehr wieder frey geben.

In Berlin wurden nach den amtlichen Angaben vom 31. v. M. bis zum 1. Septbr. d. J. an der Cholera Erkrankte angemeldet 67; daran Verſtorbene 48.

In Danzig haben ſeit dem 20. Aug, wo in dortiger Gegend eine naſſe kalte Witterung eintrat, die Erkrankungen an der Cholera nachgelaſſen, ſo daß man einem baldigen Verſchwinden der Epidemie entgegen ſah.

Rußland hat in dieſem Jahre nun ſchon den zweyten berühmten Dichter verloren. Beſtuſcheff wurde von einem Tſcherkeſſen in dem Augenblicke erſchoſſen, als er das Städtchen Jekaterinados verlaſſen hatte, wo er als Offizier in Beſatzung ſtand.

Der engliſche Naturforſcher Andrew Croß hat jetzt mit Hülfe des Galvanismus aus Kieſelerde lebendige Geſchöpfe (Inſekten) hervorgebracht, ſo erzählt der allgemeine Anzeiger der Deutſchen.

In der St. Michaelskirche zu Stamford (England) verkündigte kürzlich der hochkirchliche Pfarrer, der Biſchof werde demnächſt erſcheinen, um die Confirmation vorzunehmen; er ſeinerſeits aber werde nur ſolchen, welche das Theater und die Wettrennen nie beſucht haben, die erforderlichen Scheine ausſtellen. Bey der Predigt, die dieſe Puritaner nachher hielt, ergab ſich der dringende Verdacht, daß er betrunken ſey.

In Nordamerika beſteht eine Sekte, die Brüller genannt, welche Gott nach der Weiſe anbetet, die ihr Name andeutet; zur Behauptung ihrer Lehre citiren ſie 47 Stellen aus der Bibel, in welchen das Brüllen, als zum Lobe Gottes geſchehend, angeführt wird.

Die Stadt Prag hat ein eignes Mittel erfunden, ihr Rathhaus, das ſie eben abbrechen will, zu verewigen. Sie hat zu Ehren der Naturforſcher, die ſich dies Jahr in Prag verſammeln wollen, eine Medaille prägen laſſen, die mit dem Bilde des alten baufälligen Rathhauſes geſchmückt iſt. (Auch gut!)

Auf dem Marmor-Monumente des in England verſtorbenen Rothſchild ſtehen die Worte: „Dem berechnenden Verſtande."

Ein alter Politikus pflegte zu ſagen, die großen Nationen Europas hätten ihre eigene Weiſe, ſich die Sorgen und die Melancholie zu vertreiben: Der Deutſche vertrinke ſie; der Franzoſe verſinge ſie; der Spanier verweine ſie; der Engländer verlache ſie, und der Italiener verſchlafe ſie. (Na, mit dem Spanier und dem Italiener möchte es die Landbötin nöt halten.) —

In einer der weſtlichen Colonieen Amerika's fand kürzlich zwiſchen einem der dortigen Anſiedler und einem auswanderungsluſtigen Fremden über die Verhältniſſe jener Colonie folgendes lakoniſche Zweygeſpräch ſtatt: „Fremder: Weſſen Eigenthum war das Grundſtück, welches Ihr gekauft habt? Anſiedler: Mogg's (d. h. einem gewißen Mogg). Fremder: Wie iſt der Boden beſchaffen? Anſiedler: Bogs (Moor oder Sumpfland). Fremder: Und die Luft? Anſiedler: Fogs (dichtumnebelt). Fremder: Was iſt Eure Nahrung in dieſem Landſtriche? Anſiedler: Hogs (Schweine). Fremder: Welche Materialien habt Ihr bey'm Bau Eures Wohngebäudes verwendet? Anſiedler: Logs (Baumklötze). Fremder: Was habt Ihr für Nachbarn? Anſiedler: Frogs (Fröſche). — Mogg's Bogs, Fogs, Hogs, Logs, Frogs. (Kurz geſprochen!)

Im verfloſſenen Halbjahre ſind von der Londoner Times (Zeitungsblatt) 1,605,000 Exemplare geſtempelt worden; die ſchwächſte Zahl war bey dem radikalen Blatte True Sun, wo ſie 227,500 Exemplare betrug. (Ja, die Radikalen halten ſich lieber an das Reden, als an das Leſen, da dieſes ihnen weniger Mühe und Anſtrenzung koſtet.)

In Sipplingen (Baden) wurde jüngſt ein Steinkohlen-Lager entdeckt, das ſich auf eine Quadratmeile erſtrecken ſoll; eine Probe von dieſen Kohlen wurde an die Regierung nach Karlsruhe geſchickt, ihre Qualität ſoll nicht gerade vorzüglich, aber doch brauchbar erfunden worden ſeyn.

Man ſchreibt aus Neapel, daß daſelbſt ein ſpaniſcher Grande aus dem Hauptquartier des Don Carlos angekommen ſey, der wichtige Aufträge habe.

Die Carliſten haben während ihres Aufenthaltes zu Sgovia Münzen mit dem Bildniſſe des D Carlos geſchlagen.

Konſtantinopel den 9. Auguſt. Letzten Sonntag wurde in den griechiſchen und armeniſchen Kirchen der Ferman verleſen, wodurch eine Aushebung von Rajas (Chriſten) für den Seedienſt verfügt wird. Es werden nur junge nicht verheirathete, kräftige, gewandte Leute von 18 bis 25 Jahren, aus Familien, welche zwei oder mehrere männliche Mitglieder haben, ausgehoben. Sie werden auf denſelben Fuß wie die muſelmänniſchen Truppen geſtellt und erhalten den gleichen Sold und die gleichen Gratifikationen. Die Dienſtzeit iſt auf fünf Jahre feſtgeſetzt.

Zu den Opfern der Cholera in **Rom** gehören Monſignor Auguſto Fürſt v. Chigi, Don Aleſſandro Buoncompagni Ottoboni, Herzog von Fiano und der Graf Virginio Cenci Bolognetti. Die verſtorbene Fürſtin Donna Chriſtina Maſſima war die Tochter des Prinzen Xaver von Sachſen, des mütterlichen Oheims der drei Könige Ludwigs XVI., Ludwigs XVIII. und Karls X.

Zu **Marſeille** iſt die Cholera im Abnehmen. Am 20. betrug die Zahl der an der Cholera Geſtorbenen blos noch 29.

Jüngſt wurde eine Kriminalſtatiſtik des Liſaboner Diſtriktes bekannt gemacht; demnach wurden im Monat Mai bei einer Bevölkerung von 438,106 Seelen verhaftet: 956 Perſonen, darunter ein Aufrührer, 22 Mörder, 37 Diebe, 22 wegen zugefügter Körperverletzungen, 8 wegen Widerſetzlichkeit, 5 wegen politiſcher Verbrechen, 94 wegen Uebertretung der Polizeyordnung, 48 Ausreißer und 62 wegen Zänkereien. Von dieſen wurden 188 freigelaſſen, 43 nach andern Gefängniſſen gebracht, 57 zur Verbannung verurtheilt, 4 ſtarben. Mit denen des vorhergegangenen Monats ſaßen noch: Verurtheilte 102, in Unterſuchung Befindliche 775, ohne Prozeß 19. Im Junius betrug die Zahl der Verhafteten 900: nämlich 8 Mörder, 23 Spitzbuben, 13 wegen Verwundungen, 2 politiſche Verbrecher, 3 wegen Widerſetzlichkeit, 37 wegen polizeylicher Vergehen, 5 Ausreißer, 4 wegen Zänkereien, 3 wegen Beſchädigungen. Freigelaſſen wurden: 131, nach andern Gefängniſſen verſetzt 111, exilirt 4, und 6 ſtarben. Eingekerkert blieben 20 Verurtheilte, 798 in Unterſuchung, 10 ohne Prozeß.

Don Carlos hat dem Chriſtinos-General Buerens eine bedeutende Niederlage beigebracht. Don Carlos iſt nun Meiſter des rechten Ebro-Ufers. — Die revoltirenden Soldaten in Pampeluna haben eine Junta eingeſetzt und Navarra für unabhängig erklärt.

München. In der 86. öffentl. Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 5. Sept. war die Berathung der Budgetpoſition den Kultus (religiöſe Gegenſtände) betr. an der Tagesordnung; bey dieſer Gelegenheit hielt S. D. der k. Staatsminiſter des Innern eine Rede, worin Höchſtderſelbe bezüglich des Clerus äußerte:

„In den Händen des Geiſtlichen, meine Herren! ruhen die heiligſten Intereſſen unſeres ſozialen Verhältniſſes. Er, wie ſehr richtig bemerkt worden iſt, begrüßt das Kind an der Schwelle des Lebens, er führt und entwickelt in dem jugendlichen Herzen die religiöſen Gefühle — dieſen ächten, einzig bleibenden Leitſtern des Lebens, er wohnt bey den wichtigſten Lebensakten, er endlich ſteht berathend und tröſtend an dem Bette des Sterbenden, und trinkt, namentlich zur Zeit herrſchender Epidemien, in vollen Zügen jenen giftigen Hauch, der Dritte, der häufig ſogar Verwandte und Freunde aus der Nähe der Kranken verbannt; ſeine Aufgabe iſt eine große, eine edle. Ja, meine Herren! man muß den Clerus beyder Confeſſionen geſehen haben in gefahrvollen Momenten, man muß ihn namentlich beobachtet haben zur Zeit der Brechruhr-Seuche, um ſo recht zu erkennen, was der Mann des göttlichen Wortes dem Einzelnen, was er der Geſammtheit iſt, um zu erkennen, auf welche Höhe Beruf und Berufesweihe auch den ſonſt ſchlichten Mann zu erheben vermögen. Mag ein Theil der Geiſtlichen hoch, ja überbeſoldet ſeyn, nichts deſto minder kämpft ein anderer mit bitterer Noth; darüber, meine Herren! ſpricht das laute Zeugniß ganzer Diſtrikte, ganzer Gemeinden.“

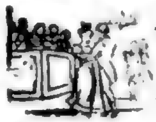
(Die Landbötin kennt ſelbſt ein paar würdige Prieſter, die, während die Cholera in Bayerns Hauptſtadt wüthete, nicht blos Tag und Nacht der Seelſorge und dem Krankenbeſuche oblagen, ſondern auch ihr Einkommen gerne mit den Armen und Hülfsbedürftigen theilten, als Lehrer und zugleich als Befolger des Evangeliums!) —

(**Eingſandt.**) Es iſt in neuerer ſo viel von Gleichſtellung der Iſraeliten in Beziehung bürgerlicher und politiſcher Rechte mit den Bekennern des Chriſtenthums die Rede, und manche ſind gewohnt, die Geneigtheit, mit welcher man dieſer Idee das Wort redet, als den Prüfſtein der Duldſamkeit und Aufgeklärtheit zu betrachten, während es doch eine unbeſtreitbare Thatſache iſt, daß die **Maſſe** der moſaiſchen Glaubensbekenner für dieſe Gleichſtellung (Emanzipation) entweder völlig gleichgültig iſt, oder nichts vernimmt, um ſich derſelben fähig zu machen. Was man von England, Frankreich und andern Ländern in Beziehung auf Judenemancipation geſprochen hat, müßte erſt noch einer Prüfung unterſtellt werden, ob es gerade auch in allen Punkten auf Bayern paſſe. Eine Thatſache wird hier am beſten ſprechen. In Bayern ſollte, was eine erſte Bedingung des Beſſerwerdens iſt, eine eigene kirchliche moſaiſche Oberbehörde und ein **Lehrſtuhl** der moſaiſchen Gottesgelehrtheit errichtet werden; der Regierung waren hiezu die Mittel durch das Budget nicht gegeben, der jährliche Beytrag von 3000 Gulden ſollte alſo von der Geſammtheit der Iſraeliten in Bayern zuſammengebracht werden, **allein auf geſtellte Umfrage waren dieſe 3000 fl. bey allen Iſraeliten in Bayern nicht zu finden.** (Verhandlungen der Kammer der Abgeordneten in der 86. Sitzung am 1. Sept. 1837.) —

Der Bürger und Melber J. Gg. Schmidt von Altdorf wurde am 28. Aug. Abends bey Unterdiesbach, Ldgs. Kaſtl, ertrunken gefunden. —

Theater.
Sonntag: **Ludwig XI.**, Trauerſpiel in 5 Acten.

Schwaiger'ſches Volkstheater.
Samſtag: Wolf und Braut.



4891. Sonntag, den 10. und Montag, den 11. Sept., als am Feſte der **Kirchweih zu Schwabing**, findet im Serempusgarten nächſt Schwabing Freynacht mit Tanzmuſik ſtatt; wozu höflichſt einladet
Joh. Mich. **Serempus**,
Gaſtgeber zum Serempusgarten.

Lotto: 83. 18. 85. 26. 48.

Todesfälle in München.

Hr. A. Widl, Schullehrer und Eiſenhändler dahier, 46 J. a. Gottesd. Freytag, den 15. Sept. Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Hr. P. Fr. Alb. Bachmann, Kreis- und Stadtgerichts-Aſſeſſors-Sohn, 12 J. a. Beerd. heute, Samſt., Nachm. 4 Uhr vom Leichenh., Gottesd. k. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. A. Wagner, kgl. Leibgarde-Hartſchier, 51 J. a. Gottesd. k. Montag. Vormitt. 8 Uhr bey St. Peter. — Frau Fr. Riedl, geb. Miesgang, bgl. Schloſſermeiſters-Gattin, 29 J. a. Gottesd. k. Mittwoch, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Joſ. Streicher, Bauersſohn von Moosinning, 77 J. a. — Fr. Neumayer, Milchmanns-Frau, 79 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Würzburg den 2. d.: Der k. b. Oberſtabs-Arzt u. Medizinal-Referent im Kriegsminiſterium, Hr. Dr. Jakob v. Straſſer, Ehrenkreuz des k. b. Ludwigs-Ordens, Inhaber des k. b. goldenen Militär-Sanitäts-Ehrenzeichen 2 Cl. und des k. b. Armee-Denkzeichens, Ritter des kaiſ. ruſſ. St. Wladimir Ordens IV. Klaſſe, und der k. franz. Ehrenlegion.

In Eichſtädt: Fr. X. Wolf, Stiftskaſtnerin. — Fr. Wald. Fruth, b. Chirurgensgattin.

In Neuburg: Fr. Tresc. Poppel, ehem. Urſulinerin.

Im Bade Ems: Hr. B. Goldmayer, Doktor der Medizin.

In Ansbach: Frau M. M. Höck, geb. Beck, k. b. quiesc. Regierungsraths-Gattin.

In Neunhof: Frau Crn. Geiger, geb. Förſter, k. Revierförſters-Gattin.

In Nürnberg: Frau A. S. Schuhmacher, geb. Vetter, Bäckermeiſters-Gattin.

4745. (3b) Praes. den 31. Auguſt 1837.

Das
Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht
München

hat in dem Schuldenweſen des Kammerdieners Johann Widmann durch Beſchluß vom 19. September 1834 beſtätigt durch appellationsgerichtl. Erkenntniß vom 21. Februar l. J. den Univerſal-Konkurs erkannt.

Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den
20. September d. J.
II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den
20. Oktober d. J.
III. zur Schluß-Verhandlung auf den
20. Nov. d. J.,

und zwar für die Replik bis den
4. Dezember d. J.
einſchlüßig und für die Duplik bis den
19. Dezember d. J.,
jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechts-Nachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkurs-Maſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

An dem zur Anmeldung und Liquidation beſtimmten Termine ſoll zugleich die Aktiv-Maſſe bereiniget und allenfalls auch ein Communanwalt zur Beytretung der Aktiven gewählt werden, in welcher Beziehung die ſich nicht Erklärenden als den Beſchlüſſen der Mehrheit der ſich Erklärenden beytretend erachtet werden.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefordert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben.

Den 16. Auguſt 1837.

Der k. Direktor
Gr. v. Lerchenfeld.
Pichlmayr.

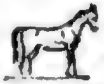
4801. (2a) Praes. den 7. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben wird das zur Verlaſſenſchaftsmaſſe der Schäfflerswittwe Walburga Zinsmeiſter gehörige Haus Nr. 40. an der Sendlingerſtraße wiederholt öffentlich verſteigert, und hiezu hat man auf
Mittwoch, den 20. d. Mts.
Vormitt. 10—12 Uhr
Commiſſion anberaumt. Daſſelbe wurde am 23. Mai 1835 auf 6800 fl. geſchätzt, und iſt mit 2120 fl. Ewiggeld und 1947 fl. Hypothek-Capital belaſtet. Der Hinſchlag hängt von der Genehmigung der Erbsintereſſenten ab.

Am 1. Sept. 1837.

Der königl. Director
Graf von Lerchenfeld.
v. Valta, Acc.



4854. (2a) Von der Oeconomie-Kommiſſion des königl. Küraſſier-Regiments Prinz Carl, werden Samſtags, den 16. September d. Js. Vormittags 9 Uhr am Anger mehrere ausgemuſterte Dienſtpferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, und Kaufsluſtige hiemit eingeladen.

München, den 4. Septbr. 1837.

4867. Praes. den 7. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Die erledigte Chirurgenſtelle im Dorfe Unterpeiſſenberg ſoll nun wieder beſetzt werden. Approbirte Chirurgen um dieſe Stelle haben binnen 4 Wochen ihre Geſuche nebſt Zeugniſſen anher vorzulegen, wobey bemerkt wird, daß einige Geldmittel oder die Erwerbung einer Realität zur ſichern Subſiſtenz des künftigen Chirurgen dringend nöthig erſcheine.

Den 6. Septbr. 1837.

Königl. Landgericht Weilheim.
Roll, Landr.

4856. Praes. den 7. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

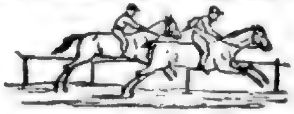
Nachdem durch allerhöchſtes königl. Reſcript die fernere Verwaltung der Wemdinger, Wolferſtadter und Huisheimer kgl. Jagden in Aerarial-Regie genehmiget worden iſt, ſo wird hiemit von dem unterfertigten k. Forſtamte zur Verpachtung des auf dieſen k. Jagden pro 1837/38. erobert werdenden Wildprets und Pelzwerkes Termin auf
Freytag, den 22. September
Vormittags
anberaumt, und pachtfähige Liebhaber eingeladen, ſich in demſelben auf dem kgl. Forſtamtsbureau dahier einzufinden.

Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vor demſelben bey dem Forſtamte in Erfahrung gebracht werden.

Monheim, den 2. Sept. 1837.

Königl. Forſtamt Wemding.
(L. S.) Martin.

Bekanntmachung.
(Das Oktoberfeſt in München betr.)



4889. (3a) Jene Herren Rennmeiſter, welche bey dem dießjährigen beyden Pferderennen auf die Weitfahnen Anſpruch zu machen glauben, haben über die genaue Entfernung ihrer Ortſchaften von ihrer kompetenten Behörde legale Zeugniße ſogleich bey der Inſcribirung dem unterfertigten Renngerichte vorzulegen, und es kann nach den Preiſevertheilungen auf keine Einrede mehr reflektirt werden. Die Inſcribirung für das 1te Pferderennen hat Samſtag, den 30. September d. J., von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr im Lokale des Vorſtandes (Stachusgarten vor dem Karlsthore) ſtatt. Sonntag den 1 Oktober Morgens 8 Uhr wird das Protokoll geſchloſſen und nach vorgenommener Verlooſung keine weitere Anmeldung mehr angenommen.

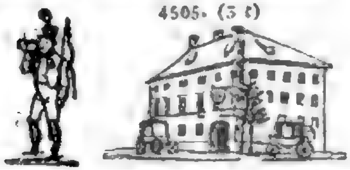
München, im September 1837.

Das Renngericht bey den Oktober-Feſten in München.
Ernſt Baumgartner, Vorſtand.
Ulrich v. Destouches, Aktuar.

4892. Ein brauner noch junger Hühnerhund mit weißer Bruſt und grün lakirtem Halsband hat ſich verlaufen. Der Ueberbringer erhält eine angemeſſene Belohnung. Das Uebr.

Verkauf eines Poſt-Anweſens.

4505. (3 c)



Durch häufige Störung ſeiner Geſundheit, und fortan ſich mehrende Anſtrengung wegen Frequenz ſeines Geſchäftes veranlaßt, iſt der Unterzeichnete geſonnen, nach bereits geſchehener Anzeige an die k. b. General-Poſtadminiſtration ſein indeigenes, hypothekenfreyes

Post-Anwesen zu Füssen

aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieſes Anweſen, am ſchönſten Platze der Stadt gelegen, beſteht aus folgenden realen Beſitzungen:

1) aus einem ganz neuen geſchmackvollen Gebäude, durch deſſen zweckmäßige Eintheilung und Ausdehnung für alle Bequemlichkeiten nicht nur der Gäſte, ſondern auch des Beſitzers durchaus geſorgt iſt;
2) aus einer Taferne und Weinſchenk;
3) aus einer zweyten Taferne mit den Gerechtſamen der Bierbrauerey und Branntweinbrennerey;
4) aus einem ſchönen, mit ſpringendem Waſſer verſehenen Hausgarten, wozu
5) gegen 54 Tagwerke Aecker und Wieſen gegeben werden.

Die ſämmtliche Einrichtung iſt nach dem neueſten Geſchmacke, und der Zuſtand der übrigen Erforderniſſe, als: Poſtrequiſiten, Baumannsfahrniſſe, Pferde, Hornvieh u. ſ. w., ſichert den Käufer auf Jahre hinaus gegen Nachſchaffungen.

Zu den vorzüglichſten Annehmlichkeiten meines Gaſthofes gehören unſtreitig die Nähe (½ Stunde Entfernung) des weitberühmten Schloſſes Hohenſchwangau, die bereits als die ſchönſte bayer'ſche Gebirgsgegend anerkannte Umgebung Füſſens, welche von dem Belvedere meines Gaſthofes auf viele Stunden im Umkreiſe überſehen werden kann, eine Ausſicht, wie ſie nicht leicht ein Gaſthof aufzuweiſen haben dürfte; ferner die jährlich mehrmalige Anweſenheit höchſter und allerhöchſter Herrſchaften u. ſ. w, ſowie endlich der Umſtand, daß auf 10 Stunden Entfernung ſich keine Stadt befindet, wodurch die Solidität der Frequenz meines Gaſthofes nur deſto mehr fortbeſtehen wird, als auch nach gnädigſter Entſchließung der k. General-Poſt-Adminiſtration dem befähigten Käufer der Poſtdienſt vor jedem andern Bewerber verſichert bleibt.

Kaufsliebhaber belieben ſich in portofreyen Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

Füſſen am Lech, den 16. Auguſt 1837.

Michael Kolb,
k. Poſtexpeditor und Poſtſtallhalter.

4863. In einer gewerbigen Gegend, 12 Poſtſtunden von München, iſt eine reale Baders-Gerechtigkeit mit Wohnhaus, Stallung und einer kleinen Oeconomie, entweder aus freyer Hand zu verkaufen, oder wegen obwaltender Umſtände gegenſeitig umzutauſchen. Ganz beſonders gut dürfte ſich ein prakt. Arzt alldort ſtehen, da auf weitem Umkreiſe ſich kein ſolcher befindet. Portofreye Anfragen beſorgt unter den Buchſtaben X. H. Nr. 4863. die Landbötin.

4628. (3 c) In einem freundlich gelegenen Markte des Iſarkreiſes iſt ein Brauanweſen mit Sommerkeller und Nebengebäude; dann 38 Tagwerk Gründen unter ſehr billigen Bedingniſſen aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

4794. (3 c) In einer frequenten Stadt des Regenkreiſes iſt ein Haus mit realer Lebküchnerey, dann Canditorey, Kaffé u. Weinſchenke billig zu verkaufen. D. Uebr

---

4793. (3 b) Es iſt ein Haus in der Stadt an einem ſchönen Platz zu verkaufen. D. Ue.

4882. In einer gewerbſamen Stadt des Oberdonaukreiſes iſt ein Haus nebſt 3 Grundſtücken aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres im Roſenthal Nr. 3. im Priechlerladen.

4881. Nahe an der Ludwigskirche iſt ein Anweſen ſammt großem ſchönen Garten, laufendem Waſſer, Pumpbrunnen u. Baſſin, gegen baar Bezahlung zu verkaufen. Das Uebr obere Gartenſtraße Nr. 16. im 1. St.

4875. Eine reale Stadtmuſikanten-Gerechtſame iſt zu verkaufen. D. Ue.

4871. Es iſt ein noch gut erhaltener grauer Mantel und einige Bücher für junge Herren, die ſich der Kaufmannſchaft widmen, zu verkaufen. Das Uebr.

4872. (2 a) Ein Vorderplatz in einer Loge des vierten Ranges (links) iſt zu vermiethen. Das Uebr.

4875 Es wird eine gut erhaltene Aktenſtellage von Kirſchbaum- oder Nußbaumholz geſucht. Im Baurath Himbielhaus Nr. 30. in der Ottoſtraße über 1 Stiege.

4877. Es iſt ein ganz neues Billard mit aller Zugehör, ſo wie auch ſehr ſchöne Billard-Queus billig zu verkaufen.

F. Winkler, b. Kültermeiſter,
Joſephſpitalſtraße Nr. 4

4878. **Verkauf.**

Schillers Werke in einem Bande, ſehr ſchön gebunden und noch wie neu, ſind um 9 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

4879. 8½ Tagw. Grummet iſt zu vermiethen. Zu erfragen in der Theaterſtr. Nr. 16. über 1 Stiege.

4762. (3 c) Es ſind 1000 Stück eiſerne Dachplatten billig zu verkaufen. D. Uebr.

Engagements-Aufruf.

4863. Es werden Mitglieder von verſchiedenen Fächern für das Stadttheater Heilbronn geſucht: vor Allem aber ein tüchtiger Held und Liebhaber, wie auch eine jugendliche erſte Liebhaberin.

Die andern Fächer müßten auch für das Vaudeville zu verwenden ſeyn; deßgleichen auch ein Souffleur.

Ferner iſt noch zu bemerken, daß die Mitglieder mit Heimathſcheinen verſehen ſeyn müßen.

Luſthabende belieben ſich in portofreyen Briefen J. W. nach Eßlingen zu wenden.

Beachtenswerthes.

4855. Für ſchriftliche und Reviſions-Arbeiten jeder Art kann ein vollkommen qualifizirtes Individuum beſtens empfohlen werden. D. Uebr.

4830. (3 b) In der Apotheke eines Landſtädtchens ohnweit Regensburg wird ein qualificirter Lehrling, mit oder ohne Lehrgeld aufzunehmen geſucht Das Uebr.

4804. (3 a) Der Nachſtehende wünſcht einen geſitteten Knaben von 13 bis 15 Jahren in die Lehre aufzunehmen. Nähern Aufſchluß ertheilt Joſeph Süß,
Buchbinder zu Landau an der Iſar.

4866. Ich warne hiemit Jedermann, meinem in der Fremde befindlichen Pflegſohne Hermann Berz, Hutmachergeſellen Etwas zu borgen oder zu verkaufen, indem ich für Nichts hafte.

Mindelheim, den 4. Sept. 1837.
Alois Egger, Hutmachermeiſter.

4833. (3 b) Unterzeichnete ſucht mehrere in der Putzarbeit ganz erfahrne Frauenzimmer gegen gute Bezahlung.

Nannette Comender,
Putzarbeiterin am Rufſiniturm Nr. 1/0.

4880. Ein Mädchen vom Lande, von geſetztem Alter und mehreren Dienſtjahren ſucht auf's Ziel Michaeli bey einer ſtillen Familie als Haus- oder Kindsmagd einen Dienſt. Redlichkeit und Treue können verbürgt werden. Das Uebr.

4815 (2 b) Im 1. Stocke Nro. 15. am Rindermarkte iſt für bevorſtehendes Ziel Michaeli eine geräumige ſchön hergerichtete Wohnung ſehr billig zu vermiethen.

4861. Nr. 17. am Karlsplatz in der Widmann'ſchen Apotheke im 3ten Stock iſt eine Wohnung um 45 fl. halbjährig von Michaeli an zu vermiethen.

4864. Im Roſenthal Nro. 19. iſt eine Wohnung rückwärts von 2 großen heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, Küche ic. auf Michaeli an eine ſolide Parthey zu verſtiften Das Nähere zu ebner Erde beym Canditor Wagner daſelbſt

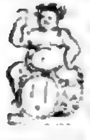
---

4824. (2 b) Ein Wiener Char à banc, neueſter Façon, iſt zu verkaufen Reſidenzſtraße Nro. 2 1/9.

4790. (2 b) Eine, in Hausgeſchäften wohl erfahrne, durch ſittlich fromme Milde, für Erziehung junger, weiblicher Weſen vorzüglich geeignete, empfehlenswerthe Bürgersfrau, in einer, durch geſunde, liebliche Lage begünſtigten Kreisſtadt Mittelbayerns, wünſcht bey dem bis October erfolgenden Austritt eines ihrer Leitung bisher anvertrauten Weſens, das ihr lieb gewordene und mit Segen begleitete Bildungsgeſchäft bey einer gutgearteten Tochter, evangeliſcher Confeſſion, fortzuſetzen. Der Unterricht ſchließt Alles in ſich, was man im bürgerlichen Sinn von einer künftig guten Hausfrau zu fordern berechtigt ſeyn mag. Verläßliche Unterweiſung in den Grundbeſtimmungen des evangeliſchen Glaubens wird durch einen würdigen Vertreter deſſelben, ſo wie nach allenfallſigem elterlichen Wunſche, auch gründliche Unterweiſung im Zeichnen und Klavierſpielen gegen billige Separatvergütung gegeben. An ſolche reſp. Eltern alſo, die durch ländliche Abgeſchiedenheit oder ſonſtige hemmende Verhältniſſe in dem Fall ſeyn dürften, ein ſolches Erbieten willkommen zu heißen, ergeht das ergebene Geſuch, bey der verehrl. Redaktion dieſes Blattes unter den Buchſtaben H. D. Nr. 4790. weitere Erläuterung einzuholen: und man darf verſichert ſeyn, daß unter ſehr gemäßigten Bedingungen ihre heilige Sorge frommer Gewiſſenhaftigkeit anvertraut ſeyn wird.

4890. In einer Provinzialſtadt Altbayerns kann ein pharmaz. Gehülfe von vorzüglich moral. Charakter und Treue ſogleich eine gute Stelle erhalten. Näheres Hr. Giulini in München, Prannersſtraße.

4885. Im Sporergäßchen Nr. 2. über 2 Stiegen vornheraus iſt eine Wohnung mit 4 Zimmern und aller Bequemlichkeit auf nächſtes Ziel Michaeli billig zu vermiethen.



4803. (2 b) Eine Parthie rein und gutgehaltener Franken- und Rheinweine wird verkauft. Die Preiſe ſind nach dem Jahrgang und der Lage ſehr billig von 16 bis 48 fl. pr. Eimer. Anfrage Theaterſtraße Nr. 10.

4887 Vorigen Sonntag, den 3. d. Nachmittag, iſt in der Kirche der Eliſabethinerinnen bey der Orgel ein grünſeidener Regenſchirm liegen geblieben. Der redliche Finder möge ihn gegen Belohnung in dem Hauſe Nro. 8. in der Brunnenſtraße über 1 Stiege abgeben.

4888. Ein ſilberner Becher wurde gefunden. Der Eigenthümer, der ſich hierüber ausweiſen kann, kann ihn im Steuerkataſter-Bureau über 1 Stiege abholen.

4838. (2 b) Es ſind große und kleinere Kelheimer Pflaſterſtücke zu verkaufen und in der Kaufingerſtraße im Verkaufsladen Nr. 6. zu erfragen.

4870. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt Unterzeichneter auf ſeiner gut hergerichteten Kegelbahn, wo der Laden durchaus geht, folgendes Kegelſchieben:

1.	Preis	10	bayr.	Thaler	nebſt	Fahne.
2.	"	8	"	"	"	"
3.	"	7	"	"	"	"
4.	"	6	"	"	"	"
5.	"	5	"	"	"	"
6.	"	4	"	"	"	"
7.	"	3	"	"	"	"
8.	"	2	"	"	"	"
9.	"	1	"	"	"	"

Eine Weitfahne mit 2 bayr. Thalern.
Eine Meiſtfahne mit 2 bayr. Thalern.
Eine Geſellſchaftsfahne mit 2 b. Thalern.

Dieſes Schieben beginnt den 10. und endet den 25. September 1837 Nachmittags 5 Uhr, den 26. wird geritten und ſodann die Preiſe vertheilt.

Den 24. kann wegen dem Feſte auf dem Katharinenberg nicht geſchoben werden. Das Loos koſtet bis 10. September 4 kr. und die übrigen Tage 6 kr.

Jeder Schieber, der auf die Geſellſchaftsfahne rittern will, muß 8 fl. hinein geſchoben haben. Die Meiſtfahne erhält jener Hr. Schieber, der bis zum 19. Sept. am meiſten hineingeſchoben hat.

Die Weitfahne erhält jener Schieber, der am weiteſten hieher hat.

Alle reiſende Hr. Schieber müſſen bis zum 20. September 20 fl. hineingeſchoben haben, ſonſt müſſen ſie das Loos um einen Kreuzer höher bezahlen.

Wer nicht hinlänglich bekannt iſt, wird höflichſt erſucht, das hineingeſchobene Geld ſogleich zu erlegen.

Zur Beſtreitung der Koſten werden vom Gulden ſechs Kreuzer aufgehoben.

Unterzeichneter macht ſeine höflichſte Einladung.

Feldkirchen, den 30. Auguſt 1837.

Michael Strahlberger,
Gaſtgeber in Feldkirchen bey Ingolſtadt.

4862. In dem Hauſe der Amalienſtraße Nr 50. iſt ein Kleider und Waſchkaſten von Eichenholz und ein Stehpult billig zu verkaufen, und das Uebr. daſelbſt täglich von 12 bis 2 Uhr im 1ten Stock links zu erfragen.

4880. In der Thereſienſtraße Nro. 45. iſt eine Stallung für 3 Pferde, Remiſe, Heuleg und Kutſcherzimmer nebſt allen Bequemlichkeiten zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Nähere über 1 Stiege zu erfragen.

4751. (3 c) Eine Mechanikus-Drehbank im beſten Zuſtande iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

4774. (3 c) Im Roſenthal Nro. 3. über 3 Stiegen iſt eine äußerſt angenehme Wohnung von 5 heitzbaren Zimmern, wovon 4 gegen die Straße gehen, heller Küche, Speicher und Keller-Abtheilung für das kommende Ziel Michaeli zu vermiethen. Es kann auch die unten folgende Wohnung damit verbunden und zuſammen in Miethe gegeben werden, als: ferner eine kleine Wohnung über 3 Stiegen im Hofe, beſtehend in 2 heitzbaren und 2 unheitzbaren Zimmern, Küche und Holzlege, ebenfalls um Michaeli zu beziehen. D. Uebr.

4805. (3 c) Unterzeichneter empfiehlt allen verehrlichen Blumenfreunden zur geneigten Abnahme ſeine Blumenzwiebeln, als: Hyacinthen, Tulpen, Jonquillen, Tazetten, Crocus, Ranunkeln, Anemonen u. ſ. w., welche ſich ſowohl zum Treiben in Zimmern, als auch zum Gartenflor eignen; die Zwiebeln ſind dieſes Jahr beſonders ſchön und geſund, und man kann daher mit Gewißheit auf einen ſchönen Flor rechnen. Ich bitte auch zugleich die reſp. Blumenfreunde gefällige Beſtellungen ſo zeitig als möglich zu machen, um dieſelben auf's Prompteſte ausführen zu können. Verzeichniſſe hierüber ſind in meinem Laden im Bazar oder in meiner Behauſung gratis zu haben.

Friedrich Beyhl,
Kunſt- u. Handelsgärtner in München,
obere Gartenſtraße Nr. 12.

4865. (3 a) Ein im Notariats-, Hypotheken- und Rechnungsweſen wohl routinirter Scribent mit empfehlenden Zeugniſſen wünſcht bey einem k. Landgerichte als Oberſchreiber oder Hypotheken-Aktuar, oder bey einer Herrſchaft als Rentenverwalter unterzukommen. Auf Verlangen kann auch Caution geleiſtet werden. D. Ue.

4850. Ein junger Mann, welcher in der Eſſig- und Branntweinbrennerey gut bewandert iſt, praktiſche Kenntniſſe nicht nur allein in der gemeinen Eſſigerzeugung, ſondern auch die feinſten und geſchmackhafteſten Eſſige zu verfertigen beſitzt, wünſcht bis October eine neue Condition. Zu erfragen Louiſenſtraße Nr. 1.

4869. Ein Mann von geſetztem Alter, der ſchon mehrere Eiſen-, Meſſing- und Kupferwalzwerke errichtet hat, und in der Munizionsgießerey gründlich erfahren iſt, wünſcht in dieſer Eigenſchaft als Werkführer unterzukommen. Bemerkt wird, daß ſelbiger die Walzen, Kugeln und Kernſchaalen und Modelle ſelbſt dreht und verfertigt, und mit Zeugniſſen beweiſen kann. Er erſucht daher diejenigen HHrn. Fabrikbeſitzer ſich mit frankirten Briefen an die Exped. dieſes Blatts zu wenden.

4851. Bey Th. Babe in Berlin iſt erſchienen und in der **Joſ. Lindauer**'ſchen Buchhandlung in München, (Kaufingerſtraße Nro. 29.) zu haben:

Der

Magnet als Heilmittel,

oder praktiſche Anweiſung durch Magnete die verſchiedenartigſten Krankheiten zu heilen, heftige Schmerzen ſchnell zu entfernen und die verlorne Kraft raſch und ſicher wieder herzuſtellen; nebſt einem kurzen Abriſſe, die Schickſale dieſes Heilmittels und einer gründlichen Anweiſung zur Anfertigung künſtlicher Magnete dargeſtellt für Aerzte und Nichtärzte vom Dr. Phil. Jos. Barth. Preis 2 fl. 42 kr.

Auch ſind die, nach Vorſchrift des Herrn Dr. Barth verfertigten künſtlichen Magnete, durch obige Handlung zu beziehen.

Vogel, B, C. Dr.

Ueber die Erkenntniß und Heilung der

Rückgratsverkrümmungen.

(Preis: 1 fl. 12 kr.)

Für Eltern und Erzieher, denen die körperliche Ausbildung der Kinder am Herzen liegt, wird Obiges von hohem Intereſſe ſeyn. Der Anfang dieſer Krankheit iſt geringfügig, die Ausmittelung daher ſchwierig, und trägt eine zu ſpäte Erkenntniß dieſer Krankheitsform oft die ganze Schuld einer langwierigen Kur. Der Zweck genannter Schrift iſt daher doppelt: 1) Die Heilung der Rückgratsverkrümmungen, und 2) die Angabe der Kennzeichen einer zeitigen Erkenntniß derſelben, um derſelben vorzubeugen oder ſie im Keime unterdrücken zu können.

Chronologiſcher

Raupenkalender,

oder:

Naturgeſchichte der europäiſchen Raupen,

wie dieſelben der Zeit nach in gewiſſen Monaten in der Natur zum Vorſchein kommen. Nebſt einem einleitenden Vorbericht über das Aufſuchen und zweckmäſſige Erziehen der Raupen. Herausgegeben von Ch. F. Vogel. Mit einem Titelkupfer und 538 nach der Natur richtig gezeichneten und colorirten Abbildungen auf 41 Kupferplatten.

Vorſtehendes Werk iſt jetzt vollſtändig in 6 Lieferungen à 1 fl. 12 kr. erſchienen.

Daſſelbe iſt ſeiner Einrichtung nach ebenſowohl für Entomologen und Schmetterlingsſammler, als auch für Garten- und Forſtbeſitzer beſtimmt, indem Beyde ſehr leicht daraus erſehen können, in welchem Monate jede Raupe aus dem Eie kriecht, in welchem ſie ſich verpuppt und als Schmetterling wieder zum Vorſchein kommt. — Obgleich mehrere Werke der Art erſchienen ſind ſo hat dieſes doch vor Allen den Vorzug, da der Verfaſſer ſich nicht auf eine umſtändliche Beſchreibung einließ, dagegen aber die eigenhändigen richtig gezeichneten und colorirten Abbildungen der Raupen geliefert hat.

4852. Bey Carl Armbruſter in Wien iſt ſo eben neu erſchienen und in Mehrzahl vorräthig in der **k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer** in München:

J. P. Silbert's

Gegrüßet ſeyſt Du Maria!

Ein Gebetbuch zur Verehrung und Nachfolge der allerſeligſten Jungfrau für katholiſche Chriſten überhaupt, insbeſondere für das andächtige Frauengeſchlecht. Dritte vermehrte Ausgabe in gr. 12. Titel und Vignette gezeichnet von Ludwig von Schnerr, geſtochen von Armann. Preis 21 ggr. oder 1 fl. 36 kr. rhn.

Die Vortrefflichkeit dieſes, dem andächtigen Frauengeſchlechte gewidmeten Buches hat ſich bereits durch allgemeine Anerkennung beurkundet, denn obgleich außer den Original-Auflagen von bedeutender Stärke, mehrere Nachdrücke deſſelben in Umlauf geſetzt worden ſind; ſo wurde doch in kurzer Zeit dieſe neue dritte Auflage nothwendig, welche durchaus nur auf Velinpapier gedruckt, im Preiſe jedennoch etwas billiger gehalten wurde. Die Verlagshandlung hält ſich daher überzeugt, daß dieſes berühmte Andachtsbuch im Kreiſe frommer Frauen für immer heimiſch bleiben wird.

4853.

Der jüngſte Tag,

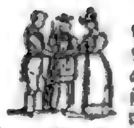
ob, wie und wann er kommen wird? In phyſiſcher, politiſcher und theologiſcher Hinſicht aus der Natur und Bibel erklärt, iſt wieder zu haben beym Bäckermeiſter Kalb im Fingergäßchen.

4854. Die in Nr. 102. Seite 906 angeführten 5 Bücher werden nicht am 1. Sept. ſondern am 4. Oct. den Meiſtbietenden überlaſſen, ſo auch Hübers Zeitungs- u. Converſations-Lexicon, 3ite Aufl. 4 große Bände. Preis 12 fl.; Leſſings Werke 8 Bände. 12 fl. — Die Linzer Monat- und Quartalſchrift. 28 Bände ſammt Regiſter. 4te Aufl. 8. Prag 23 fl. — Winkelmanns Werke, 9 Bände, ſammt erſten Band Abbildungen gr. 8. 22 fl.

J. M. Daiſenberger
in Regensburg.

4817. (3 b) Ganz neue Weſten- und Hoſenzeuge für den Herbſt ſind zu billigen feſtgeſetzten Preiſen zu haben bey

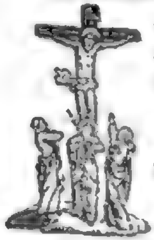
David Neuſtätter, Tuchhändler,
Theatiner-Straße, vis à vis dem gold. Hirſch



4859. Ein noch junger Mann, im Beſitze einer Wirthſchaft, eingewerthet auf 8100 fl, in einer regſamen volkreichen Stadt, wünſcht ſich mit einem Mädchen mit geeignetem Vermögen, ehelich zu verbinden. Hierauf Rückſicht nehmende wollen frankirt unter der Namensſchrifte H. R. A. ihre Briefe nach Ingolſtadt poste restante ſchicken.

4858. Ein junger Mann, der ein offenes Geſchäft nebſt Anweſen nahe bey München beſitzt, wünſcht ſich mit einem ordentlichen Frauenzimmer mit 900 bis 1500 fl. zu verehelichen. Das Nähere bey der Landb. unter der Adreſſe W. D. Nr. 4858.

Gott gefällige Gaben.



Für die unglücklichen abgebrannten ſechs Familien mit 27 Kindern in Beſtenacker.

	fl.	kr.
Transport	18	54
Den 6. Sept.: Vilsbiburg, im Aug. 1837. Von M. M.	2	42
Summa	21	36

Für den armen, alten, gänzlich contracten Gerbl in Haidhauſen.

	fl.	kr.
Transport	14	28
Den 7. Septbr.: Von H.	—	36
— Von D. L.	—	24
Summa	15	28

Für die 88jährige blinde Gärtners Wittwe.

	fl.	kr.
Transport	38	—
Den 7. Septbr.: Von H.	—	36
Summa	38	36

Augsburger Börse
vom 7. September 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102⅛	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	—
Bank-Actien.	509	506
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	116	115
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	—	77⅛
Bank Aktien prompt Div. II. Sem	—	1309
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	112	—
Augsburger-Münchener	120	—
Venezianer-Mayländer	110½	110
Nord-Bahn	115	—

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Unter Verantwortlichkeit des bish. Geſchäftsführers
der Landb.: F. X. Niklas.

Dienſtag, den 12. September. Nro. 109. München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Berchtesgaden, 6. Sept. Se. Maj. der König widmen Sich vom früheſten Morgen an mit wahrhaft väterlicher Sorge den beſchwerlichen Regierungsgeſchäften. — Geſtern Nachm. 2 Uhr kam J. Kaiſ. Hoh. die Frau Erzherzogin Sophie, Gemahlin Sr. Kaiſ. Hoh. des Erzherzogs Franz Karl von Oeſterreich hier an, ſtiegen im k. Schloſſe ab, und ſetzten nach einem kurzen Aufenthalt von 3 Stunden wieder Ihre Reiſe über Reichenhall nach Tegernſee fort.

München. JJ. KK. HH. Prinz Johann von Sachſen mit Frau Gemahlin ſind vergangenen Freytag dahier angekommen.

S. D. Fürſt Polignac iſt, über Regensburg kommend, Samſtag dahier eingetroffen und wieder im gräfl. Rechberg'ſchen Palais abgeſtiegen. —

Se. M. der König haben den k. Staatsrath im außerord. Dienſte, Hrn. Reichsrath Carl M. Rup. Grafen von Arco zu Kellenbach, zum Ritter und Kapitularen Allerhöchſt Ihres erſten Hausordens vom h. Hubertus ernannt, dann den Sekretär bey der k. Regg. in Ansbach, St. Frhrn v. Leonrod, und den Oberlieut. im k. b. Ingenieur-Corps und Begleiter Sr. K. Hoh. des Prinzen Luitpold von Bayern ꝛc., Fr. du Jarrys de la Roche, in die Zahl Allerhöchſt Ihren Kammerjunker aufgenommen.

Zu der bey dem Staatsminiſterium der Juſtiz erled. Stelle eines geheimen Sekretärs ward prov. der Aſſeſſor des Kr. und St. Gerichts Regensburg, A. Frhr. v. Zoller, befördert, und an deſſen Stelle der dort. Acceſſ. L. Frhr v. Reichlin ernannt.

Der Ldgs. Aktuar zu Kemnath, C. v. Renauld, ward 2ter Ldgs. Aſſeſſor daſelbſt, und der Rathsacceſſ. der Reggs. Fin. Kam. des Regenkr., J. Schuſter, proviſ. Rentbeamter in Nabburg.

Der 2te Aſſeſſor des Ldgs. Eſchenbach, A. Holzer, und der 2te Aſſeſſor des Ldgs. Tirſchenreut, L. Barth, wurden gegenſeitig verſetzt, ſo wie auch die Kantonsärzte 2. Cl., Dr. Kunſt zu Dürkheim und Dr Herberger zu Otterberg.

Die Pfarrey Bergen erhielt der Pfr. L. Weinſtein zu Oberhauſen und die prot. Pfarrſtelle zu Langenzenn der 2te Pfarrer zu Kulmbach, C. A. A. Schramm.

Um zur Wiederbeſetzung einiger Praktikanten-Stellen bey dem Veterinär-Sanitätsdienſte in der Armee die nöthigen Individuen zu erlangen, wird bey der Kommandantſchaft München ein Prüfungs-Conkurs mit Beobachtung der unterm 3. May 1823 gegebenen Inſtruktion abgehalten werden und derſelbe am 6ten Nov. l. J. ſeinen Anfang nehmen. Die Adſpiranten haben die Vorlagen längſtens bis den 16. Okt. an die genannte k. Kommandantſchaft einzuſenden, und den Tag vor dem Prüfungs-Anfange bey derſelben ſich perſönlich zu melden.

Tages-Ordnung für die 93ſte, auf den 11. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über das Budget und das Finanzgeſetz. 3) Verleſung des Protokolls der 92. öffentlichen Sitzung.

Armeebefehl vom 29. Auguſt 1837.

Charakteriſirt werden: als Generallieut.: der Gen. Major und Commandant der Stadt- und Feſtung Würzburg, Max. Frhr. v. Sarny; als Oberſt: der Oberſtlieut. und Vorſtand der Armee-Montur-Depot. Commiſſ. J. Frhr. v. Hacke; als Oberſtlieut.: der Major und Exempt der Leibgarde der Hartſchiere, Fr. Frhr. v. Haſſelholdt-Stockheim; — der penſ. Major Al. v. Oswald; — die charakt. Majore vom Penſions-Stande L. v. Gernler — und J. Fuchs; als Majore: der Hauptmann und Oberzeugwart D. Frhr. v. Gumppenberg; — der penſ. Rittmeiſter J. Marx — und El. v. Reichel; — als Hauptmann: der charakt. Oberl. vom Penſions-Stande W. Frhr v. Podewils.

Ernannt wurden: der Hauptmann A. Frhr. v. Könitz vom J. R. Kronprinz, und der Unterl. A. Frhr. v. Seckendorff vom Chev. R. Herzog Maximilian, zu Adjutanten des Generallieut. u. Commandanten der 2. Armee-Div., K. Grafen zu Pappenheim; — der Unterl. P. v. Harß vom Chev. R. Herzog v. Leuchtenberg zum Adjutanten des Generalmajors und Brigadiers, J. Dichtel; der Unterlieut. F. v. Riedl vom J. R. Kronprinz zum Adjut. des Gen. Maj. und Brigadiers, J. Kunſt; der Oberlieut. J. Frhr. v. Gumppenberg vom Chev. R. Taxis zum Adjut. des Kriegs-Miniſters Fr. Frhrn. v. Hertling; der Oberl. J. Keller vom 3. Jäg. Bat. zum Adjut. des Gen. Majors und Brigadiers Fr. v. Greis, und der Oberl. A. v. Waldſtromer vom J. R. Erbgroßherzog von Heſſen zum Platzadjutanten in Forchheim, mit Ueberweiſung an die Garniſons-Compagnie Forchheim.

Zu Junkern: der Edelknabe Fr. Frhr. v. Leoprechting im J. R. Carl Pappenheim, und der vormal. Edelknabe C. Graf v. Kreith im Chev. R. Kronprinz.

Befördert wurden: zu Junkern: die Fahnenkadetten: A. Bechtold im Inf.-Leib-Reg.; J. Weininger im J. R. König; — A. Rudolph und A. Goſſinger im J. R. Kronprinz; K. Frhr. v. Krauß im J. R. Theobald; A. v. Moor im J. R. Erbgroßh. von Heſſen; C. v. Orff im J. R. vac. Herzog Wilhelm; F. Frhr. v. Lindenfels im J. R. vac. Herzog Pius; Fr. Pölleth im J. R. Albert Pappenheim; Ph. Graf v. Yſenburg, und Fr. v. Tauſch im J. R. Lamotte; Fr. Murmann im J. R. Zandt; K. Rohrmüller im 2. Jäg. Bat.; G. v. Welſch im 4. Jäg. Bat.; C. Frhr. v. Pfummern im Cuiraſſ. Reg. Prinz Carl; Th. Frhr. Haller v. Hallerſtein im Chev. Reg. Kronprinz; H. Boſch im Chev. Reg. Herzog Maximilian; Ph. Bronn und W. Frhr. v. Horn im Chev. R. Leiningen; — Fr. Frhr. v. Kraus, und C. v. Grundherr im Chev. Reg. Herzog von Leuchtenberg; — zu Condukteuren im Ingenieur-Corps: die Fahnen-Cadetten: C. v. Wiſinger und G. Frhr. v. Stockheim.

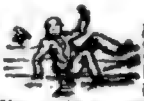
Ein Bürger eines bayer'ſchen Markts, deſſen Bewohner ſich immer durch Treue und Anhänglichkeit an unſer Regentenhaus auszeichneten, iſt der Anſicht, daß mancher der Deputirten in der bayer. Kammer in jüngſter Zeit bey Gelegenheit der Debatten über die Klöſter eine andere Anſicht gehegt und ſich anders würde geäußert haben, wenn er zuvor die Schrift: „Kleinigkeiten von großem Werthe. Regensburg bey G. J. Manz" geleſen hätte. — (Eingeſ.)

(Eingeſandt.) Mehrfach kann man in öffentlichen Blättern leſen: „Man wünſcht einen Gegenſtand zu kaufen, oder zu verkaufen, jedoch, ohne Unterhändler.“ So auch wäre es des Wunſches werth, daß man Fleiſch, ſ. a. Lebensbedürfniſſe ohne Unterhändler zu kaufen bekäme. Dieſer Wunſch dürfte um ſo dringender beachtet werden, als er die Subſiſtenz Mancher bedingt, die ihre täglichen Ausgaben oft auf ein Paar Kreuzer berechnen müſſen, und dabey die einſchlägigen Unterhändler nicht umgehen können, nachdem faſt gar keine Produzenten auf unſern Märkten mehr zu ſehen ſind, und der Conſument Manches aus dritter oder vierter Hand erſt bekommen kann, während im erſteren Falle die Unterhändler von den Parteyen abhängen. Die Zahl der, zur wahrhaften Laſt der Einwohner vorhandenen Unterhändler (auch ein unberechtigter Händler iſt ein Unter- oder Mittelhändler, gleichviel) iſt bereits ſo groß, daß man ſie in allen Ankäufen, und ſelbſt bis zu den kleinſten Gegenſtänden herunter, verſpürt. Wo ſieht man jetzt noch württemberg'ſche Landleute Baumfrüchte hieher zu Markte bringen, ſie, die ehedem ſo häufig, namentlich in der Kirſchenzeit, ſich hier einfanden? Ja ſelbſt jene Landleute, die ſonſt ordinäre Fiſche, als z. B. die Brachſe (Brachſen) ꝛc. hieher brachten, ſind verſchwunden, und dieſe ſind nur noch von den hieſigen Fiſchern oder Fiſchhändlern um theuere Preiſe zu kaufen. Auch bey'm Brennholz *) will man die Spuren ſolcher Unter oder Mittelhändler verſpüren. Der fühlbarſte und wahrhaft drückendſte Einfluß dieſer Menſchen findet ſich aber immerhin in den Fleiſchſpeiſen. Könnten nun wohl nicht jene von der Willkür der Parteyen nicht zu umzugehenden Unterhändler ganz beſeitigt, die Zahl der Mittelhändler aber dadurch beſchränkt werden, daß man die Händler patentiſirte, die Patente aber nur für eine gewiße Entfernung von hier, von wo aus den Produzenten der weitere Transport beſchwerlich fiele, ertheilte, und daß den Viktualien- ꝛc. Händlern aber eine Stunde beſtimmt werde, wo ihr Ankauf auf dem Markte zu beginnen hätte?! —

*) Iſt ſchon abgeholfen.

Von allen Seiten kommen uns von unſern Beyboten traurige Berichte über die Verheerungen und dadurch veranlaßten Unglücksfälle zu, die der fürchterliche Sturm und Regen in der Nacht vom 4. auf den 5. anrichteten. In der Gegend von Starnberg, Ebenhauſen, am Ammerſee, bey Utting ꝛc. wurden Straßen und Felder überſchwemmt, die Brücken bey Wolfratshauſen und Schäftlarn ſind nicht mehr zu paſſiren ꝛc. Den Gemeinden Moosinning, Nutzing, Ober- und Nieder-Ding und Schwaig (Erding) ſind 250 Stück Hornvieh ſammt einem Hirtenknaben ertrunken. — Bey Landshut ſchwoll die Iſar ſo ſehr an, daß ein Theil der Stadt Landshut, nämlich die obere Leudgaſſe, das äußere Iſargeſtad von Seligenthal an, die ganze Nikolai-Vorſtadt, die Straße außerhalb der zweyten Iſarbrücke bis zum Gehrersſchlößl, dann die jenſeits der Iſar liegenden Schwaigen und der ganze Rennweg unter Waſſer ſtanden. Daß hiedurch ein bedeutender Schaden an Feld- und Gartenfrüchten entſtanden iſt, läßt ſich denken und iſt auch bereits erwieſen. — Auch die Amper trat ſo bedeutend aus ihren Ufern, daß das ganze Amperthal unter Waſſer geſetzt wurde. — Die Schwarzach ſchwoll ſo bedeutend an, daß ſie überall aus ihren Ufern trat, ſo daß die ganze Gegend, durch die ſie fließt, überſchwemmt wurde. Der Bauer Ruhland von Kritzenaß (Waldmünchen), welcher von ſeiner Wieſe Flachs einbringen wollte, kam dabey in den Fluthen um. — Auch die Flüße Mindel und Kamel ſchwollen ſehr bedeutend an. Der b. Wagnermeiſter Joſ. Sauter von Unterknöringen (Burgau), Vater von 4 Kindern, wollte aus der Kamel Holz auffangen und verunglückte in derſelben. Auch der Söldnersſohn Gg. Nager von Erlingen (Wertingen), welcher ebenfalls auf einer Wieſe Holz auffangen wollte, die durch das Austreten der Schmutter überſchwemmt war, ertrank und wurde von der Schmutter fortgeſchwemmt.

Am 5. Septbr. Nachm. brannte das Wohngebäude des Melbers Paul Wittmann in Neumarkt im Regenkreiſe ab.



(Eingeſandt.) Wer Luſt hat ſich den Hals zu brechen, gehe nach der Stadt L........ im Iſarkreiſe, und man wird dieſe Worte beſtätiget finden. Dort iſt nämlich die kleine Gaſſe, welche die beyden Hauptſtraßen vorderer und hinterer Anger in der Mitte verbindet, ſchon ſeit 2 Tagen aufgeriſſen um friſche Brunnendeichen zu legen, und das dadurch entſtandene große Loch gewährt des gegenwärtigen Landregens wegen zugleich ein kaltes Bad. — Statt dieſe Paſſage zur ſtockfinſteren Nachtzeit entweder mit einem paar vorgeſchlagenen Latten zu ſperren, oder mit einer Laterne zu verſehen, zieht es ein gewißer Jemand, der ſich St...... nennt, vor, vorerſt noch ein paar Dutzend Leute in dieſe Grube fallen zu laſſen, damit auch hier im Falle eines ſich ergebenden wohlmöglichen Unglücks ein altes Sprichwort ſich bewähren möge.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Die türkiſchen Frauen nähren ſich größtentheils von Bonbons und Zuckerwerk, und verſchlingen deren eine unglaubliche Menge jeden Tag. Die Frauen des kaiſerl. Harems eſſen täglich 2500! Pfund Zuckerwerk, das das von mehreren hundert Köchen bereitet wird. Dies iſt wahrſcheinlich der theuerſte Artikel der Haremsküche, die außerdem nicht viel zu bedeuten haben wird!

In einer franzöſ. Gemeinde brachte kürzlich eine Frau 4 Schwämme nach Hauſe, und aß davon mit ihren ſechs Kindern. Die Schwämme waren giftig, und drey der Kinder ſtarben trotz aller angewandten ärztlichen Hülfe.

Die Sittenloſigkeit, namentlich die Trunkſucht, nimmt in dem Kanton Bern auf eine bedauerliche Weiſe zu, und beynahe täglich berichten die Zeitungen von Verbrechen, die in Folge von Völlerey verübt wurden. Es wäre ein nicht unwichtiger Gegenſtand der Unterſuchung, auszumitteln, in wie ferne die politiſche Regeneration dieſes Kantons mit dieſer ſittlichen Entartung zuſammenhängt. —

In Kaſſel hat ſich ein Mäßigkeits- und Geſundheits-Verein für Freunde der Waſſerheilkunde gebildet, deſſen Vorſteher Rauſch heißt. —

Die Brauerey Barclay-Perkins in London verbraucht täglich um 16,000 fl. Gerſte. 160 Pferde verführen das Bier in die Stadt. Die Brauerey braucht außerdem 136 Bottiche. In einem dieſer Bottiche, welche 180 Fuß weit und 24 Fuß tief iſt, gab das Haus Barclay-Perkins dem König Georg IV. ein glänzendes Diner. —

Wien, 31. Aug. Während der kurzen Anweſenheit Se. D. des Hrn. Herzogs von Leuchtenberg brachte derſelbe den Abend bey ſeiner erlauchten Tante, der Kaiſerin Mutter Maj., zu und fuhr nach einem Diner mit derſelben zu Beſichtigung der Burg von Schönbrunn in die Stadt. Den andern Tag ſetzte er ſeine Reiſe nach Rußland fort. —

Konſtanz, 6. Sept. Ihre K. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg iſt geſtern in Arenenberg angekommen, um ihre ſterbende Schwägerin, die Herzogin von St. Leu, zu beſuchen.

Am Hofe der Königin Viktoria von England kommt das Reiten der Damen ſehr in Aufnahme. Ein weiblicher Bereiter, wie der M. Herald erzählt, die Tochter eines vormal. Huſaren-Offiziers, des Sir G. Guentins, ſchult täglich die Pferde Ihrer Majeſtät ein. Manche fürchten, die Leibgarden zu Pferde möchten von ihren „Hohen Roſſen" herabſteigen müſſen; und ein Amazonen-Regiment ſtatt ihrer in Zukunft die Wache beziehen. (Könnte man denn nicht ein Heer ſolcher weiblicher Reiter nach Spanien ſchicken, vielleicht würde dem dort ſchon ſo lange währenden Kriege ein Ende gemacht. Es muß doch kurios ausſehen, wenn in Zukunft ein Regiment bebarteter Grenadiere von einer blauäugigen Lordin als Oberſten kommandirt wird.) — Die engliſchen Damen ſcheinen ſich nun gänzlich emanzipiren und ſich in allen Dingen den Männern gleich ſtellen zu wollen. Sie fangen nun an, Petitionen abzufaſſen und ſelbe an die Königin einzuſenden. Eine dieſer Petitionen, die Aufhebung der Sklaverey betr., trug 37,000 Unterſchriften. —

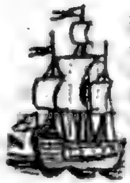
Man fürchtet ſehr, daß die barſche Weiſe, mit der man während der letzten Jahre in der Schweiz die kirchlich-katholiſchen Verhältniſſe behandelt hat, einen Samen der Zwitracht von der gefährlichſten Art ausgeſtreut hat, und daß, wenn, anſtatt um einen weiſen und verſöhnlichen Weg einzuſchlagen, man auf der betretenen Bahn zu gehen verharrt, früher oder ſpäter es zwiſchen den verſchiedenen Religions-Genoſſen zu bedenklichen Zwiſtigkeiten kommen möchte. —

In Rio-Janeiro haben ſich kürzlich 2 Doktoren, ein Allopath und ein Homöopath, wegen eines gelehrten Wortwechſels duellirt, wobey der Homöopath ſein Leben einbüßte. (Der hat halt eine Pille bekommen, an welcher er erſtickt iſt.)

In Spaniſch-Town auf der Inſel Jamaika verſpürte man in der Nacht auf den 17. Juli zwiſchen 2 und 3 Uhr ein Erdbeben. —

Hr. Ludwig Schreck in Leipzig hat ſo eben in ſeiner Verlagshandlung folgende höchſt lehrreiche, bildungsbefördernde Werke erſcheinen laſſen: „Mauro Caroſſini, der große Bandit," oder: „Der Felſen von Minorbino," ein Räubergemälde; — „Gallerie menſchlicher Wütheriche, Ungeheuer und Scheuſäle, ſo wie gefährlicher Gauner und frecher Gaudiebe"; — „Der ſchwarze Karl," oder: „Die Rache der Todesjagd," hiſtoriſch-romantiſche Räubergeſchichte; — „Des gefürchteten Räuberhauptmanns Schindermichel Leben und ſchreckliche Thaten," ſchauderhafte hiſtoriſche Criminal-Erzählung; — „Die Trenks" und „Spiritus aus Felds-, Jagd- und andern Flaſchen." —

Schrecklicher Schreck, Du Schreck des ſchrecklichen Schrecken!
Schreck' uns im ſchrecklichen Schreck nicht durch ſo ſchrecklichen Schreck;
Schrecken möchte Dich ſonſt, im ſchrecklichen Schrecke, der Schrecken,
Schrecklich wie Du uns geſchreckt, der ſchrecklichſte Schrecken Schreck. (Aſchffb. Z.)



Man glaubt, Tunis (Afrika) werde ein neues Navarin werden, und die türkiſche Flotte möchte einen Leck bekommen, den auszubeſſern der türkiſche Sultan nicht mehr im Stande ſeyn dürfte. Zwey franzöſiſche Admirale halten auf der Höhe von Tunis, und der Kapudan Paſcha dürfte vielleicht in den Fall kommen, Seewaſſer trinken zu müſſen, in welchem Falle man glaubt, daß er doch lieber franzöſiſchen Wein vorziehen würde. —

Seit einigen Tagen hat ſich die aſiatiſche Cholera auch in Magdeburg gezeigt, und zwar ſind auch dort die meiſten Cholerafälle mitten in der Nacht zum Ausbruch gekommen, welches darauf hinweiſt, daß man ſich beſonders vor einem zu reichlichen Abendeſſen in Acht zu nehmen habe. — In Stettin iſt die Krankheit mit großer Heftigkeit zum Ausbruch gekommen, ſcheint aber jetzt, nachdem ſie eine bedeutende Anzahl Opfer gefordert, im Abnehmen. — In Königsberg erkrankten am 28. 5, und ſtarben 4. — In Breslau ſind in der vorigen Woche 102 an der Cholera geſtorben. — In Danzig iſt die Krankheit dem Aufhören nahe. Vom 27. bis 28. Aug. erkrankten nur 11 und ſtarben 4. Vom 17. Juni bis 28. Aug waren in Danzig etwa 800 Menſchen an der Cholera erkrankt und 500 geſtorben. Kürzlich ſtarben an Einem Tage zwey Offiziere und von der Familie eines nach Königsberg verſetzten Offiziers in Einem Tage drey Kinder und ein Dienſtmädchen. —

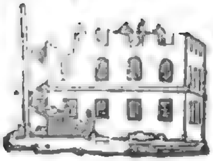
Ein Beweis, daß Abſperrungen gegen die Cholera nichts helfen, bietet ſich neuerdings in Rom dar, wo in der ſtreng abgeſperrten päpſtlichen Reſidenz im Quirinal mehrere Perſonen von der Dienerſchaft ſtarben, ja die Krankheit ſogar in die von aller Welt abgeſchloſſenen Nonnenklöſter eindrang. Schulen und Gerichte ſind geſchloſſen. Die Jeſuiten zeichnen ſich bey Darreichung der Sakramente an Sterbende, und Kapuziner bey der Krankenpflege in den Spitälern durch Unerſchrockenheit aus; dagegen ſcheinen die Aerzte, wie an andern Orten Italiens, den Dienſt zu verweigern, weßhalb die Regierung ihnen mit Verluſt der Praxis drohen und Einen wirklich abſetzen mußte. Unter den Verſtorbenen befindet ſich der franzöſiſche Maler Sigalon, der die bekannte Copie von Michel Angelo's jüngſtem Gericht verfertigte. —

Die Studenten und Aerzte von Montpellier haben ſich freywillig erboten, wenn die Cholera ſich in Marſeille und auf dem Lande mehr ausbreiten ſollte, ihre Dienſte zu leiſten. Auch die meiſten Mitglieder des Senats der mediziniſchen Fakultät von Montpellier haben ſich erboten, nach Marſeille zu reiſen.

Zu Bern fand man am 1. Septbr. Morgens auf der Promenade einen Leichnam, welcher für einen daſelbſt in Condition ſtehenden Handlungsdiener aus Bayern anerkannt wurde. Bey der Unterſuchung konnte keine beſtimmte Urſache des Todes ausgemittelt werden; ſo viel iſt indeſſen gewiß, daß keinerley äußere Gewalt an demſelben verübt worden. —

In der Nacht vom 1. auf den 2. d. M. fiel in Wjätka ein ungewöhnlich ſtarker Hagel. Die Hagelkörner waren von der Größe eines Hühnereyes, und es wurden ſo viele Fenſterſcheiben zertrümmert, daß der Schaden ſich auf 30,000 Rubel beläuft. — (Na, da werden die dortigen Glaſer vermuthlich ein Diner mit Ball veranſtalten.)

*



In den Straßen Stuttgarts ſieht man eine ungemeine Bauluſt ſich regen, und wenn das ſo fortgeht, ſo werden Leute, die Stuttgart ſeit mehrern Jahren nicht ſahen, erſtaunen, es nun ſo umgewandelt wiederzufinden. Nur in der Königsſtraße allein ſind jetzt drey große Gebäude in Konſtruktion.

Aargau. Schöftland, 1. Sept. Hier und in den benachbarten Ortſchaften Leerau, Stafelbach, Kölliken ꝛc. herrſcht eine epidemiſche Ruhrkrankheit, gemeiniglich der rothe Schaden genannt, die viele Menſchen wegrafft. In der kleinen Gemeinde Bottenwyl, die zur hieſigen Pfarrey gehört, liegen, wie man hört, geſtern Morgens 11 Leichen, und heute wurden hier 8 Perſonen beerdigt. Die Aerzte ſind Tag und Nacht beſchäftigt, und haben Hülfsärzte bey ſich angeſtellt. Die Bekümmerniß iſt groß, und wenn der Krankheit nicht bald geſteuert werden kann, ſo dürfte ſie ſich verheerend ausbreiten; ſie iſt offenbar kontagiös; denn wo ein Glied in einer Haushaltung leidet, werden in der Regel auch die übrigen Perſonen von der Krankheit befallen.

Joſeph Bonaparte, Graf v. Survilliers, hat Brettenham-Park in der Nähe von Lawshall (England) zu ſeinem bleibenden Aufenthalt gewählt, und ſich auf fürſtlichem Fuße daſelbſt eingerichtet.

Die Raths-Bibliothek in Leipzig beſitzt ein, aus 223 Blättern beſtehendes „Skizzenbuch von Salvator Roſa“ in 2 Foliobänden, davon einer das Wappen des Kardinals Barberini trägt. —

Die Dubliner Univerſität hat dem hochkirchlichen Geiſtlichen M. Alexander M'Caul in Anerkennung ſeiner Verdienſte um die Ausbreitung des Chriſtenthums unter den Juden, die theologiſche Doktor-Würde verliehen. —

Die wichtigſte Frage, deren Beantwortung die k. ſächſiſche Regierung der Ständeverſammlung vorgelegt hatte, die über die beabſichtigte Aufhebung der Patrimonialgerichte, iſt von der erſten Kammer mit großer Majorität verneinend entſchieden worden.

Sicherm Vernehmen nach dürfte demnächſt, auf Antrag des großherz. badiſchen Staatsminiſteriums, eine Erhöhung der Dotation des landwirthſchaftlichen Vereins in Baden um einen namhaften Betrag erfolgen, um denſelben, gleich dem bayer'ſchen und würtemberg'ſchen, in den Stand zu ſetzen, jährlich ein landwirthſchaftliches Feſt anzuordnen, und durch Vertheilung von Prämien auf die Beförderung der Landeskultur zu wirken.

Die neueſten Berichte aus Tſcherkeſſien lauten niederſchlagend für die kriegeriſchen Völker dieſes Gebirgslandes. Die Ruſſen ſind Meiſter der ganzen Küſte des Landes und dadurch im Stande, jede Kommunikation mit den Nachbarſtaaten zu verhindern.

Der Gerichtshof des Var-Depart. (Frankreich) hat eine Stiefmutter, welche ihre zwey Stiefkinder durch die grauſamſten Mißhandlungen getödtet hatte, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. —

In Birmingham iſt neulich ein Falſchmünzer auf friſcher That ertappt worden, als er eben 13 Münzen, die den Shillingsſtücken aus Georgs III. Zeit täuſchend nachgemacht ſind, vollendet hatte. Er ſetzte bey dem Wettrennen in Wolverhampton eine Menge falſches Geld in Umlauf. Bey ſeiner Verhaftung verlangte er, daß man ihn binnen einer halben Stunde richte!

Vom 4. bis 5. Sept. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 72 Perſonen; daran geſtorben 42 Perſonen; vom 5. bis 6. Sept. erkrankt 70, geſtorben 32.

Vom 1. Oktober l. J. an, und ſo alljährlich, bis 30. April findet in München wöchentlich einmal, und zwar am Freytag, inſoferne kein Feyertag an dieſem fällt, in welchem Falle dann am nächſt vorhergehenden Werktage, ein Hopfenmarkt Statt.

Die Stadtgemeinde Hof hat ſchon im vor. Jahre die Umwandlung des daſelbſt ſeit 1833 beſtandenen unvollſtändigen in ein vollſtändiges techniſches Gymnaſium (Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule mit den vollſtändigen drey Kurſen) durch bedeutende Opfer und durch nahmhafte Beyträge aus der Gemeindekaſſe möglich gemacht. Dieſe Stadt iſt nun zu der förmlichen bleibenden Dotation der neu begründeten Anſtalt, gleich der Stadtgemeinde Straubing geſchritten, und die theilweiſe Verwendung des Lokalmalzaufſchlages ſichert dem dortigen techniſchen Gymnaſium nach Verlauf von 35 Jahren, einen Kapitalſtock von 100000 fl. Erhielt das Allerhöchſte Wohlgefallen.

Der Knabenlehrers-, Cantor- und Chorregentendienſt in Nabburg mit 479 fl 54 kr., wovon jedoch der neu ernannte Schullehrer zu dem Gehalte eines Schulgehülfen an der zu errichtenden Vorbereitungs-Schule für Knaben und Mädchen 50 fl. in Quartalsraten zu leiſten hat. Geſuche an die k. Regierung des Regenkreiſes gerichtet, ſind bis längſtens den 30. d. M. bey dem dortigen Magiſtrate einzureichen. Ferner der Schul-, Organiſten- und Meßnerdienſt in Kevenhüll, k. L.G. Beilngries und k. Diſtr.-Schul-Inſpektion Beilngries I. zu Paulushofen. Ertrag 208 fl. 20 kr.

Der 2te Schullehrer- und Chorregentendienſt zu Dingolfing iſt erledigt. Das reine Einkommen beträgt 390 fl. Geſuche ſind entweder an das k. Ldg. Landau oder die k. Diſtrikts-Schul-Inſpektion Engelmannsberg binnen 4 Wochen einzureichen.

Augsburg. Der dießjährige Herbſt-Schafmarkt dahier fällt auf Montag den 18. Sept. d. J. Wie es ſcheint, wird derſelbe von der Witterung beſſer begünſtigt werden, als der Julius-Markt. Auch fehlt es nicht an Nachrichten, daß viele auswärtige Käufer denſelben zu beſuchen gedenken.

Zu Stachesried (Kötzting) herrſcht, wie es heißt, ſeit Kurzem die rothe Ruhr. Im Verlauf von ein Paar Tagen ſollen 8 Perſonen daran geſtorben ſeyn und circa 75 krank darnieder liegen.

Theater.

Dienſtag: Robert der Teufel.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Dienſtag: Affe und Bräutigam.

Mittwoch: Doktor Kramperl.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Titl. Hr. Maxim. Joſ. Freyhr. v. Baſſus, k. Kämmerer, Guts- und Gerichtsherr auf Sandersdorf und Eggersberg, mit Titl. Fräul. Eug. Math. Freyin von Schnurbeln, Guts- und Gerichtsherrn auf Meilingen Tochter. — Hr. G. Weber, k. Art.-Hauptmann, Wittwer, mit Fr. L. Zenetti, geb. v. Obwexer, Kaufmanns-Wittwe. — Hr. Corn. Leibel, Schullehrer bey den Baarfüßern, Wittwer, mit Jgfr. J. B. Gretſcher, Weinhändlers-Tochter.

In Bruck: Hr. Wilh. K. Lang, Pfarrer zu Hexenagger, mit Dem. A. M. Lang. — In Königshofen: Hr. K. Koch, Poſtſtallhalter und Gaſtgeber zum gold. Wagen in Kronach, mit Dem. B. Kitzing. —

Todesfälle in München.

Hr. Chriſt. L. v. Steinheil, ehm. Herzogl. Zweybrücken'ſcher Hofkammerrath,

89 J. a. — Hr. J. Eder, ehemal. Fürſtbiſchöflich Freyſing'ſcher Hofmuſikus, 85 J. v. — Hr. Leonh. Walz, Buchdrucker-Gehülfe, 35 J. a. —

Hr. Isr. Hirſch Pappenheimer, Großhändler, 00 J. a. — J. B. Maier, Hafnerlehrjung v. h., 17 J. a. — Der Hochw. Hr. Al. Lang, k. Hofkaplan, 68 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Fr. A. Oſterrieder, Gips- und Ränteimüller.

In Neuſtadt a. d. A.: Hr. Friedr. Heydner, Buchdruckereybeſitzer.

In Nürnberg: Hr. J. St. Friedr. Hütter, Maler. —

In Wertheim: Frau Hofkammer-räthin Firnhaber.

In Regensburg: Hr. Joh. Ad. Ellmer, b. Muſik-Inſtrumentenmacher. Der Hochw. Hr. M. Krieger, Kanonikus zu St. Johann. — Hr. A. Diepenbrock, fürſtl. Salmſcher Kammerdirektor von Bocholt. — Hr. Nik. Lehner, Gerichtsſchreiber von Alteglofsheim.

4927. Auf vielſeitiges Verlangen werden ſich die Naturſänger aus Wien vor ihrer Abreiſe von hier am kommenden Donnerstag Abends in dem Pögl'ſchen Gaſthauſe in der Au zum Letztenmale produziren.

Ihre Leiſtungen ſind zu bekannt, als daß es einer beſondern Erwähnung bedarf.

4917.(3a) Praes. den 10. Sept. 1837

Bekanntmachung.

Den Ludwig- (Donau-Main-) Kanal betr.

Die nachbenannten Bauabtheilungen und Bauobjekte des Ludwig-Kanales werden an den untenbezeichneten Tagen und bey den betreffenden Diſtrikts-Polizeybehörden zur Verſteigerung an die Wenigſtnehmenden gebracht.

1) Am Donnerstag den 5. Oktober bey dem k. Landgerichte Beilngries die Herſtellung der neuen Schleußen von Nro. 7. bis 15 incl. zwiſchen Dietfurt und Beilngries, veranſchlagt auf 211500 fl. — kr.

2) Am Freytag den 6. Oktober bey dem k. Landgericht Neumarkt die Erdarbeiten in dem VII. und VIII. Arbeitsloose zwiſchen Meilenhofen und Richersberg, oder vom k. Forſte Sollach bis auf die Kaſcher Halde, und zwar iſt das VII. Loos 10500′ lang, und veranſchlagt auf 90000 fl.
das VIII. Loos 1257′ lang und veranſchlagt auf 14000 fl.

3) Am Samstag, den 7 Oktober bey dem k. Landgerichte Schwabach die Herſtellung des Brückkanals über die Schwarzach oder Röttenbach bey St. Wolfgang, und die Anfertigung der Thore für 41 Schleußen. Der Brückkanal zu 430′ lang iſt veranſchlagt auf 51000 fl., wobey bemerkt wird, daß die Bauſteine nicht ſehr weit entfernt genommen werden. Die aus Eichenholz herzuſtellenden Schleußenthore ſind veranſchlagt auf 32841 fl. 41 kr.

4) Am Montag, den 9. Oktober bey dem k. Landgericht Nürnberg die II. Abtheilung der Erdarbeiten in der 74. Kanalhaltung und die Herſtellung von Stemmthoren für 6 Schleußen.

Die Erdarbeit begreift eine Länge von 2637′ und iſt auf 11258 fl. veranſchlagt. Der Voranſchlag der Schleußthore beträgt 4800 fl. 0 kr.

5) Am Dienstag, den 10. Oktober bey dem k. Landgerichte Erlangen die Erdarbeiten in den 8 Kanalhaltungen von 75 bis 82 incl. in drey Abtheilungen, und der Bau der 8 Schleußen von 74 bis 81.

Es iſt die Erdarbeit veranſchlagt, und zwar
die I. Abtheilung zu 13705′
Länge auf . . . . . 50449 fl. 51 kr.
die II. Abtheilung zu 11605′
Länge auf . . . . . 59778 fl. 57 kr.
die III. Abtheilung zu 13048′
Länge auf . . . . . 35673 fl. 29 kr.
die 8 Schleußen ſind veranſchlagt auf . . . . . 144000 fl — kr.

Die Verſteigerungs-Verhandlungen werden an den bezeichneten Tagen jedesmal Morgens 9 Uhr vorgenommen.

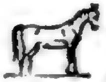
Die Koſtenverauſchläge, Plane, Baubeſchreibungen und Bedingnißhefte können ſchon früher, und zwar in dem Bureau
ad 1) der k. Kanalbau-Sektion II. in Beilngries
ad 2) „ „ III. in Neumarkt
ad 3) „ „ IV. in Feucht
ad 4) „ „ V. in Nürnberg
ad 5) „ „ VI. in Erlangen
eingeſehen werden.

Die zu leiſtende Kaution beträgt ein Zehnttheil der für jedes Objekt veranſchlagten Summe.

Nürnberg, den 5. Sept. 1837.

K. Kanalbau-Inſpektion.

Frhr. v. Pechmann, k. Oberbaurath. Beyſchlag, k. Regierungs- und Kreisbaurath



4854.(2b) Von der Oeconomie-Kommiſſion des königl. Küraſſier Regiments Prinz Carl, werden Samstags, den 16. September d. Js. Vormittags 9 Uhr am Anger mehrere ausgemuſterte Dienſtpferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, und Kaufsluſtige hiemit eingeladen.

München, den 4. Septbr. 1837.

4816. (2b) Praes. den 5. Sept. 1837.

Bey unterfertigtem Amte können ein oder zwey Individuen, welche ſich über Kenntniſſe im Rechnungsfache überhaupt, im rentämtlichen Geſchäftsfache in's Beſondere, dann über tadelloſe Aufführung auszuweiſen vermögen, und eine ſchöne Hand ſchreiben, ſogleich gegen Honorar Beſchäftigung finden.

München, den 4. Sept. 1837.

Kgl. Stadtrentamt.

4908. Es wird eine reale Buchbinder-Gerechtſame im Iſar-, Ober- oder Unterdonau-Kreiſe zu kaufen geſucht. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau München.

Verſteigerung.

4893. Mittwoch, den 13. dieß, Nachmittags von 2 bis 6 Uhr werden in der Sendlingergaſſe Nr. 67. über 1 Stiege folgende Gegenſtände gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, als: ſilberne Halsketten, Ridikül mit ſilberner Schließe, Löffel, goldene Ohrringe, mehrere goldene und ſilberne Riegelhauben, Mieder mit ſilbernen Hacken, Shwals, Halstücher, perſene und ſeidene Frauenröcke, Leib-, Tiſch- und Bettwäſche, Betten und Bettladen und andere nützliche Gegenſtände wozu Kaufsluſtige höflichſt eingeladen ſind.

4039. (e) Im Eyedevill'ſchen Hauſe in der Thereſienſtraße Nr. 42. iſt eine ſchöne Wohnung im 2ten Stock mit 5 heizbaren Zimmern und allen erforderlichen Bequemlichkeiten um 260 fl. auf's Ziel Michaeli zu vermiethen.

4924. Freytag Abends den 8. Sept. ging auf dem Wege vom Schwabingerthor bis Haidhauſen eine weiß und gelb aufgelegt platirte runde Wagenlatern-Kugel verloren. Der redliche Finder erhält eine Belohnung.

4925. Eine gute Belohnung

erhält Derjenige, der ein ſeit dem 2. September vermißtes braunes Hündchen in's Thal Nro. 56. zurückbringt. Selbes hat hängende Ohren, langen Schweif und trug ein ſchwarzledernes Halsband; da es ſehr anhänglich war, ſo iſt zu vermuthen, daß es von hier weg auf's Land kam oder dahin verkauft wurde.

4920. Ein weiß ſeidener Sommerſhawl mit Blumen ging vergangenen Freytag zwiſchen 1 und 2 Uhr Nachmittags in der Herrnſtraße verloren. Der wohlbekannte Finder wird hiemit aufgefordert, denſelben bey der Expedition dieſes Blattes abzugeben, im entgegengeſetzten Falle man ihn gerichtlich belangen wird.

4332. In dem Hauſe der Amalienſtraße Nr 50. iſt ein Kleider- und Waſchkaſten von Eichenholz billig zu verkaufen, und das Nähr. daſelbſt täglich von 12 bis 2 Uhr im 1ten Stock links zu erfragen.

4928. Ein Dienſtmädchen verlor vom Baurath Himbſelhauſe durch die Marburg bis in die Lindauer'ſche Bibliothek das Buch Nr. 18712. „Wodomerius Liebesurne.“ Der redliche Finder wird erſucht, ſelbes im Baurath Himbſelhauſe 1 St. links bey der Fr. v. Siber gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

Fortſetzungen von Zeitſchriften.

4903. In Baumgärtners Buchhandlung iſt ſo eben erſchienen und an alle Buchhandlungen verſendet worden, in München an die Jos. Lindauer'ſche Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29.)

Kritiſche Blätter für Forſt- und Jagdwiſſenſchaft, in Verbindung mit mehreren Forſtmännern und Gelehrten herausgegeben von D. W. Pfeil, k. Preuß. Ober-Forſtrath u. Prof. ꝛc. 11. Band. 1s Heft. 190 Seiten in gr. 8. Preis 1 fl. 48 kr.

Recenſionen über 7 Werke. — Abhandlungen: Inſektenſachen. — Ueber die Entſchädigung für abgelöſte Waldweide. — Gutachten über Ablöſung der Waldſtreu und des Raff- und Leſeholzes. — Forſtgeſchichte Preußens. — Mancherlei: Ueber vermiſchte Holzgattungen. — Juriſtiſcher Vortrag in Neuſtadt-Eberswalde. — Umwandlung von Zweigen in Wurzeln. — Unterrichtsplan der Königl. höhern Forſtlehranſtalt in Neuſtadt-Eberswalde. —

Magazin der neueſten Erfindungen, Entdeckungen und Verbeſſerungen in der geſammten Gewerbkunde. Herausgegeben von D. Thieme. Band IV. Heft 1. mit 22 Abbildungen. gr. 4. Preis 36 kr.

Verbeſſerungen an der Maſchinerie zum Schneiden von Fournierhölzern und andern Zwecken. — Verbeſſerungen in dem Gerbeprozeſſe. — Verbeſſerungen an den Hand- und Maſchinen-Webſtühlen. — Methode, Kautſchuk, Leder, Häute oder andere ähnliche Subſtanzen zu ſchneiden, um ſie für verſchiedne Zwecke geeignet zu machen. — Schrauben-Schneidemaſchine. — Ueber die verſchiedenen Farben, welche man aus Flechten und Farrnkräutern ziehen kann. — Erhaltung gewiſſer vegetabiliſcher Subſtanzen. — Erfindung einer Verbindung, die als Seife gebraucht werden kann. — Anwendung der thieriſchen Stoffe und des Urins zum Bleichen des Leins, Hanfes, der Baumwolle und aller Fäden und Gewebe, die aus dieſen Subſtanzen gemacht ſind. — Ueber das Färben von Hölzern. — Bleichen des Wachſes. — Pneumatiſches Verfahren zum Färben der Seide, Wolle, wollenen Stoffe, Camelot, Pelzwerke u. ſ. w. — Bibliographie der geſammten Gewerbskunde. — Ueberſicht der neueſten Patente. — Einfaches Verfahren, um zu verhindern, daß die gewöhnliche Tinte die Stahlfedern angreife. — Spaniſcher Panales. — Uebertragen lebender Pflanzen. — Neue Bewegungskraft. — Weben in Glas. — Neues Verfahren, Eiſen von jeder Beſchaffenheit zu verbeſſern. — Tropfbar flüſſig gemachte Kohlenſäure. —

Der Bürgerkrieg in Spanien. Characteristische Skizzen der verschiedenen regelmässigen und unregelmässigen Truppen-Gattungen, aus welchen die Armeen des Don Carlos und der Königin Isabelle bestehen, nebst bildlichen Darstellungen von interessanten militärischen Operationen und Trachten verschiedener spanischer Bewohner von einem beim Stabe der Königin dienenden englischen Officier. Nro. 1. (Mit 4 colorirten Abbildungen und Beschreibung in kl. Querfolio. Preis 54 kr.

Inhalt des ersten Heftes: Don Carlos mit Zumalacareguy und seinem Stabe. Carlistische Cavallerie. — Carlistische Infanterie. — Capel-gorris. (Christinische Truppen.

4907. In meinem Verlage iſt ſo eben erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Reſultate der Waſſercur zu Gräfenberg.

Ex apibus mel et cera.

Mit einer Abbildung.

8. geh. 1 Thlr.

Dieſe Schrift enthält in zehn Briefen nicht allein eine genaue Beſchreibung der neuen Heilmethode in Gräfenberg, ſie theilt zugleich die Ergebniſſe der vom Verfaſſer ſelbſt beſtandenen Cur mit. Dem Arzte wird ſie eine genaue Charakteriſtik der phyſiologiſchen Wirkungen dieſer Methode, dem Laien, welcher ſich der Cur unterwirft, ein erheiternder und berathender Führer ſeyn.

Leipzig, im Juli 1837.

F. A. Brockhaus.

Vorräthig in München in der

k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Mayer.

4865. (3 b) Ein im Notariats-, Hypotheken- und Rechnungsweſen wohl routinirter Scribent mit empfehlenden Zeugniſſen wünſcht bey einem k. Landgerichte als Oberſchreiber oder Hypotheken-Aktuar, oder bey einer Herrſchaft als Rentenverwalter unterzukommen. Auf Verlangen kann auch Caution geleiſtet werden. D. Ue.

4896. Ein katholiſcher Geiſtlicher wünſcht unter ſehr billigen Bedingungen eine Haus-Inſtruktion. Das Uebr.

4895. Ein gelernter Gärtner, welcher ſich über Treue, Fleiß und Geſchicklichkeit ausweiſen kann, ſucht ein Unterkommen; ſelber unterzieht ſich jeder Arbeit als Hausknecht auch gern. D. Uebr.

4923. In der Bayerſtraße Nr. 31. iſt eine Wohnung mit 3 Zimmern zu ebner Erde jährlich um 44 fl. zu vermiethen.

4872. (2 b) Ein Vorderplatz in einer Loge des vierten Ranges (links) iſt zu vermiethen. Das Uebr.

4898. Unterzeichnete macht hiemit ergebenſt die Anzeige, daß bey ihr eine Auswahl ſchön gezogener Damen- und Kinderhüte nach der neueſten Façon und den modernſten Farben von Gros de naples, Mouſelin, Jackonet, Sarſinet und Gingham, ſo wie auch Hauben von allen Gattungen zu haben ſind, womit ſich beſtens empfiehlt

Philippina Kalzer,
Putzarbeiterin, am Eck der Eiſenmanns- und Neuhauſergaſſe Nr. 13. 1 St. links.

4897. (3 a)

Juwelier Joſeph Keyhl

verläßt ſeine bisherige Geſchäftslokalität und bezieht diejenige gegenüber in eigener Behauſung Theatiner-Schwabingerſtraße Nro. 13., mit welcher Anzeige er die Bitte um ferneren gütigen Zuſpruch verbindet.

4833. (3 c) Unterzeichnete ſucht mehrere in der Putzarbeit ganz erfahrne Frauenzimmer gegen gute Bezahlung.

Nannette Comender,
Putzarbeiterin am Rufſinithurm Nr. 150.

4899. (2 a) Ein ſolides Mädchen, das immer in den erſten Wein- und Kaffehäuſern als Kellnerin gedient, wünſcht wieder als ſolche bis zum Ziele einen Dienſt. D. Ue.

4901. Eine ſolide Bürgersfrau von mittlern Jahren wünſcht bey einem Hrn. Geiſtlichen oder ſonſt ſoliden Herrn als Haushälterin einen Platz. Sie verlangt keinen Lohn, nur gute Behandlung. D. Uebr.

4902. Ein ſolides Mädchen, welches mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, gut Kochen kann und ſich jeder häuslichen Arbeit unterzieht, ſucht bis nächſtes Ziel bey einer Herrſchaft in der Stadt oder auf dem Lande einen Dienſt. Das Uebr.

4904. Es wird ein Kindsmädchen zwiſchen 20 und 30 Jahren geſucht, die in dieſem Dienſte geübt iſt, und gute Zeugniſſe aufweiſen kann. Das Uebr.

4905. (2 a) Ein gebildetes Frauenzimmer ſucht eine paſſende Stelle als Ladenjungfer oder zu größern Kindern, wo nicht franzöſiſch gefordert wird. Bayerſtr. Nr. 8. ebner Erde.

4921. Es wird auf das kommende Ziel Michaeli oder auch ſogleich ein Haus mit wenigſtens 7 Zimmern, Stallung, Wagenremiſe und den übrigen Bequemlichkeiten zu miethen geſucht. Daſſelbe ſoll in einer der Vorſtädte, nicht zu fern von der Stadt, womöglich an einem Garten gelegen ſeyn. Das Nähere iſt in der Marſtraße Nr. 1. über 1 Stiege zu erfragen.

4894. Wegen Geſchäfts-Veränderung wird bey Unterzeichnetem die ganze Ladenwaare unter'm Preis verkauft.

München, den 8. Sept. 1837.

Joh. Egold, Schuhmachermeiſter,
unter'm Rufſinithurm Nr. 89.

4892. Die

achte Originalauflage

des

Converſations-Lexikons

vollſtändig in 12 Bänden,

und in einem **neuen Abonnement** in monatlich erſcheinenden Bänden.

Es gereicht mir zu großem Vergnügen, den zahlreichen Subſcribenten auf die achte Auflage des Converſations-Lexikons anzeigen zu können, daß mit der eben ausgegebenen 24ſten und letzten Lieferung das Werk vollſtändig geworden iſt. Wohl hätte ich gewünſcht, die achte Auflage ſchneller zu beendigen, aber im Intereſſe des Publikums glaubte ich nichts verſäumen zu dürfen, was dem Werke zum Vortheile gereichen konnte, und die ſorgfältigſte Redaction, die ich mir zur Pflicht gemacht, geſtattete bey der ſtarken Auflage kein ſchnelleres Fortſchreiten des Drucks.

Seit vielen Jahren zum erſten Mal iſt das **Converſations-Lexikon** wieder vollſtändig in allen Buchhandlungen zu dem Subſcriptionspreiſe von

16 Thlr. für die Ausgabe auf gutem Druckpapier,
24 Thlr. auf feinem Schreibpapier,
36 Thlr. auf extrafeinem Velinpapier

zu erhalten.

Obwohl dieſe Preiſe allgemein als äußerſt billig anerkannt ſind, ſo dürfte doch für Viele die Anſchaffung des Werks auf einmal zu ſchwer fallen. Um nun den Wünſchen ſolcher Bücherfreunde möglichſt zu entſprechen, habe ich mich entſchloſſen,

ein neues Abonnement

auf die achte Auflage des Converſations-Lexikons eintreten zu laſſen, und

monatlich vom 1. Juli dieſes Jahres an

einen ganzen Band zu dem Preiſe von 1 Thlr. 8 Gr. für die Ausgabe auf Druckpapier, 2 Thlr. auf Schreibpapier, 3 Thlr. auf Velinpapier, zu verſenden, wonach ſich alſo die Ausgabe auf ein ganzes Jahr vertheilt. Sollten Jemandem noch längere Termine wünſchenswerth ſeyn, ſo iſt jede Buchhandlung in den Stand geſetzt, ſie zu gewähren, und da die achte Auflage vollſtändig erſchienen iſt, ſo kann ich in allen Fällen die größte Pünktlichkeit in der Ablieferung zuſagen.

Leipzig im Juli 1837.

F. A. Brockhaus.

(München: Liter. art. Anſtalt der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung.)

4912. Ich warne Jedermann meinem Sohne auf meinen Namen Etwas zu borgen, indem ich niemals Zahler dafür bin.

München, den 7. Sept 1837.

Joh. Nep. Bitzthum, b. Tändler.

4911. Wegen Abtrettung des Kellers werden ſechs Eimer guterhaltene Rheinweine, Jahrgang 33. pr. Eimer dreyzehn Gulden verkauft. Das Uebr.

4864. (3 b) Der Nachſtehende wünſcht einen geſitteten Knaben von 13 bis 15 Jahren in die Lehre aufzunehmen. Nähern Aufſchluß ertheilt Joſeph Süß,

Buchbinder zu Landau an der Iſar.

4793. (3 c) Es iſt ein Haus in der Stadt an einem ſchönen Platz zu verkaufen. D. Ue.

4900. Es ſind mehrere Kanapées, und zu jedem Kanapée 6 Seſſel, ganz fertig und gepolſtert, Karlsſtraße Nr. 42. zu verkaufen.

4918. Im Türkengraben Nr. 1. iſt ein Haus ſammt Stallung, Obſt- und Gemüßgarten und allen andern Bequemlichkeiten unter ſehr guten Bedingungen, worauf 1000 fl. Ewiggeld und 600 fl. Hypothek, alles zu 4 Proz. laſten, um ſehr billigen Preis zu verkaufen oder ſogleich zu vermiethen. Das Nähere daſelbſt.

4922. Am obern Anger Nro. 33. ſind 2 ſchöne Wohnungen, die eine Parterre und eine über 1 Stiege voraheraus auf das künftige Ziel Michaeli zu vermiethen. Das Uebr. über 2 Stiegen.

Lokal-Veränderung.

4900. (3 a) Unterzeichneter hat ſein Verkaufs-Lokale von Nro. 27. in der Kaufingergaſſe in ſeine eigene Behauſung Nro. 2. nämlicher Gaſſe verlegt, und empfiehlt ſich bey dieſer Gelegenheit neuerdings ſeinen verehrten Kunden.

Roman Mayr,
Kaufingergaſſe Nro. 2.

Einladung.

4914. Der Unterzeichnete empfiehlt ſein ganz neu erbautes Gaſthaus zum goldenen Anker allen Titl. Hrn. Reiſenden zum gefälligen Beſuch.

Dieſes Gaſthaus iſt am Rande des Ludwig-Donau-Main-Kanal-Hafens, als erſtes Gebäude außerhalb der Stadt, Mitterthores ſituirt, dreyſtöckig, maſſiv und nach neueſtem Geſchmack erbaut; enthält außer hinreichenden Gaſt-, Billards- und Schlafzimmern geräumige und entſprechende Pferdeſtallungen. Er empfiehlt ſich in jeder Beziehung einem Titl. Reiſenden zum fortwährenden Beſuche.

Kelheim, den 29. Auguſt 1837.

Sebaſtian Rieder,
Gaſtwirth zum goldenen Anker
in der Ludwig-Kanal-Straße.

4915. Es iſt ein chirurgiſches Anweſen mit einer Oeconomie und realer Gerechtſame eheſtens zu verkaufen. Der Poſten wirft vollkommene Mannsnahrung ab und es können auf dem Anweſen auf erſte Poſt einige 100 Gulden liegen bleiben. Das Uebr.

4916 (2a) Am 20. Sept. wird in Kelheim ein Anweſen, beſtehend aus

a) dem gemauerten Wohnhauſe, worauf die reale Weißgerber-Gerechtſame ausgeübt wird, nebſt Hofraum und Garten,

b) dem Gemeindeholztheil von 9 Tagw. und 1010 Stück theils aufgebeiztes, theils gearbeitetes Leder, wie auch alle Gewerbs-Utenſilien aus freyer Hand verkauft.

4920. Ein für einen Gewerbsmann paſſendes, wohlgebautes und gelegenes Haus iſt gegen geringen Baarerlag verkäuflich. Näheres Lederergaſſe Nr. 19. 3. Stocke.

4919. Nahe an der Ludwigs-Kirche iſt ein Anweſen nebſt großem ſchönen Garten, laufendem Waſſer, Gumpbrunnen und Baſſin gegen baare Bezahlung aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere in der obern Gartenſtraße Nr. 16. im 1. Stocke zu erfragen.

4817. (3 c) Ganz neue Weſten- und Hoſenzeuge für den Herbſt ſind zu billigen feſtgeſetzten Preiſen zu haben bey

David Neuſtätter, Tuchhändler,
Theatiner-Straße, vis à vis dem gold. Hirſch.

Verſteigerung.

4917. (2 a) Montags, den 18. Sept. l. J. und an folgenden Tagen Vormittags von 9—12, und Nachmittags von halb 3 —6 Uhr wird am Karolinenplatze Nro. 3. der noch übrige Theil der ſehr eleganten Mobiliarſchaft Ihrer Durchlaucht der Frau Fürſtin Gagarin, beſtehend in Kronleuchtern, bronzirten Tiſch- und Wandlampen, Marmorſäulen, Spiegeln, Divans, Sophas, Fauteuils u. a. Seſſeln, Etagères, Bureaux-, Kommode-, Conſol- und Garderobekäſten, Speiſe-, Spiel-, Blumen-, Klappen-, Toilettes-, Arbeits- u. a. Tiſchen verſchiedener Größe mit Marmorplatten, einem gothiſch gebauten Uhrpoſtamente, polirten Bücherſtellen von verſchiedener Größe, einem Badſeſſel, Bettladen, Federbetten und ſehr guten Pferdhaarmatratzen, wollenen u. a. Bettdecken, einem großen türkiſchen ſehr gut erhaltenen Zimmerteppiche, einem Zentner Pariſerwachslichter; ferners in einem großen kupfernen Spülkeſſel, noch neuen Kaſſerolen u. a. Kupfergeſchirren, vorz. Platten und Tellern, verſchiedenen Glaswaaren, einem großen Mörſer von Marmor, italieniſchen Kaminverzierungen, einem großen eiſernen Speiſewärm- und einem Zimmerofen, einem vierſitzigen Landau und vielen andern gut erhaltenen Gegenſtänden gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichſt einladet Hirſchvogl, Auctionator.

4909. Ein zum Anfangsunterrichte brauchbares, gut erhaltenes, nettes Clavier iſt ſehr billig zu verkaufen. D. Ue.

4910. „Göthe's Werke“, 20 Bände, gr. 8. Stuttgart u. Tübgn. b. Cotta, 1815., ſchön gebunden und gut erhalten, ſind billig zu verkaufen; als anſehnlicher Zuwachs zu einer Bibliothek. Das Uebr.

4830. (3 c) In der Apotheke eines Landſtädtchens ohnweit Regensburg wird ein qualificirter Lehrling, mit oder ohne Lehrgeld aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

Vertheilung der Gott Gefälligen Gaben.

Seit der letzten Vertheilung in Nr. 46. wurden geſpendet:

	fl.	kr.		fl.	kr.
Nach Nr. 49.	1	21	Nach Nr. 68.	2	42
„ „ „	—	40½	„ „ 69.	1	12
„ „ 51.	2	—	„ „ 70.	—	24
„ „ 53.	10	48	„ „ 72.	5	24
„ „ 58.	2	40	„ „ 81.	1	20
„ „ 61.	1	20	„ „ 82.	—	24
„ „ 62.	2	42	„ „ 85.	5	24
„ „ 64.	2	40	„ „ 91.	—	40
„ „ 67.	1	—	„ „ 107.	2	42
„ „ „	1	20			

Summa 46 43¾

Dem armen Taglöhner Merkl in 4 Malen 3 fl. 30 kr.; dem alten Schweſterpaar 1 fl. 12 kr.; dem alten Maurer Hoek in 2 Malen 2 fl. 12 kr.; einer armen unglücklichen Mutter mit 5 Kindern in Haidhauſen in 2 Malen 2 fl. 42 kr; dem verunglückten Tagl. Strobel 1 fl. 21 kr.; der Wittwe Müller in 2 Malen 2 fl.; einem dienſtloſen braven Kutſcher mit Familie 1 fl. 12 kr.; einer alten, arbeitsunfähigen Näherin als Zinsbeytrag 1 fl.; einem armen braven Druckerlehrling 3 fl. 24 kr.; dem Buchdr. W. und ſeiner Frau, erſterer 2 Monate, letztere 22 Wochen an der Lungenſucht darnieder liegend 2 fl. 42 kr.; der Wittwe Eder, die ihren wahnſinnigen Mann 8 Jahre lang zu verpflegen hatte 1 fl. 12 kr.; der armen Weberswittwe Merkl 48 kr.; einem höchſt bedürftigen Bürgersmanne 2 fl. 24 kr.; dem armen Hütten-Ehepaar 1 fl. 12 kr.; für eine höchſt bedürftige kranke Familie in Nymphenburg durch Hrn. Walta 2 fl.; einer armen verlaſſenen Waiſe 1 fl. 12 kr. — Summa 30 fl. 9 kr. (Bis hieher das geſegnete Wirken des ſelig Entſchlafenen)

Der Wittwe Eder als Zinsbeytrag 3 fl.; dem verunglückten Tagl. Strobel als Zinsbeytrag 1 fl. 20 kr.; der alten Näherin Zinsbeytrag 1 fl. 20 kr.; dem armen Hütten-Ehepaar 2 fl.; der Bildhauers-Wittwe Müller 1 fl. 20 kr.; einer von einem ſehr würdigen Pfarrer empfohlenen Wittwe mit Tochter, beyde an Epilepſie leidend u. letztere auch taubſtumm 2 fl. 16 kr.; einer 54 Jahre gedienten arbeitsunfähigen Herrſchaftsköchin 1 fl. 20 kr.; der armen Wittwe in Haidhauſen mit einer ſchon lange Zeit kranken 15jähr. Tochter als Zinsbeytrag 1 fl. 30 kr.; der mit einem Schaden behafteten äußerſt dürftigen Anna Huber 1 fl. 20 kr.; einem dürftigen Taglöhners-Weib mit 6 Kindern 1 fl. 8¼ kr. Summa 16 fl. 34¼ kr — Geſammt-Summa 46 fl. 43¾ kr.

Gottes reichlicher Segen allen edlen Gebern! Die Landb.

Für die höchſt unglücklichen armen abgebrannten Unterſchleißheimer.

Transport 23 fl. 54 kr.

Den 8. Sept.: Für die armen Unterſchleißheimer G. C. . 1 fl. — kr.

Summa 24 fl. 54 kr.

Den 9 Sept.: Zur beliebigen Vertheilung für würdige Arme 2 fl. 42 kr.

Augsburger Börse vom 9. September 1837.

Königl. Bayersche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	101⅞
detto à 3½ Proc prompt.	100¾	—
Bank-Actien.	508	507
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	116	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	99¼	99⅛
detto à 3 Proc. prpt.	—	78
Bank Aktien prompt Div.		
I. Sem.	1375	1372
Grossh. Darmst. Loose		
prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	112	—
Augsburger-Münchener .	—	118
Venezianer-Mayländer .	110¼	110
Nord-Bahn	—	114

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 9 Sept. 1837.

Getreidsorten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	11	17	10	49	10	10	—	12	—	—
Korn.	6	15	6	2	5	48	—	9	—	—
Gerſte.	10	23	9	31	8	38	1	25	—	—
Haber.	4	41	4	15	3	41	—	5	—	—

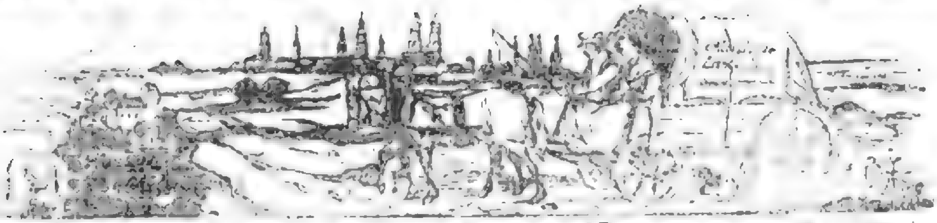
Neue Zufuhr: Waizen 1352 Schäffel, Korn 511 Schäffel; Gerſte 578 Schäffel, Haber 361 Schäffel.
Reſt: „ 13 „ „ 28 „ „ 107 „ „ 27 „

Brodtarif vom 11. bis 18. September: Waizen: Schäffel à 15 fl. 35 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. 1 Q.; 1 ord. [illegible] 7 L. — Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 2 Q.; das [illegible] 7 L. — Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 3 Q. Der Kreuzerwecken von Waizen 21 L. — Q.; detto von [illegible] 32 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 39 kr. Roggenbrod. Ein Zweykreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 3 L. — Q.; 1 Vierkreuzerlaib 2 Pf. 6 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 12 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 24 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 10 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel 15 fl. 35 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 39 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 30 kr.; Semmelmehl 1 fl 6 kr.; Waizenmehl 5[illegible] kr. Gichtenmehl 34 kr. [illegible] 38 kr. Waizen- oder Backmehl 32 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redacteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Micklas.

Donnerſtag, den 14. September. N^ro. 110. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Die Hand des Allmächtigen hat von unſerm Bayerlande eine Gefahr abgewendet, deren Kunde jedes treue bayer'ſche Herz in der Bruſt erſtarren machte. Wie bekannt verweilen Se. Maj. der König und unſere heißgeliebte Landesmutter in Berchtesgaden, einem der Lieblingsaufenthaltsorte unſers angebeteten Königs. Hier nun, in einer Gegend, die eben ſowohl durch die Großartigkeit der Natur, als durch die Sitteneinfalt und ächtbayer'ſche Treue ihrer Bewohner anzieht und entzückt, pflegen Ihre Majeſtäten bey günſtiger Witterung ſowohl Spaziergänge als Spazierfahrten in die Umgegend zu unternehmen. Als auf einer ſolchen Spazierfahrt Ihre Majeſtäten zugleich mit der Kaiſerin Mutter von Oeſterreich in der Nähe des Bartholomäusſee über einen Berg, deſſen Abhang gegen das Waſſer hin, um das Hinabſteigen zu verhüten, mit einer hölzernen Barrière verſehen iſt, in einem ſechsſpännigen Wagen fuhren, wurden die vordern Pferde ſcheu, und ſchon ſtand der Wagen in Gefahr, zugleich mit dem theueren, theueren Leben, welche er in ſich ſchloß, in den Abgrund geſchleudert zu werden, als in dem entſcheidenden Momente der dienſtthuende Leibhuſar vom Wagen ſprang, die Stränge der vordern 4 Pferde zerſchnitt, und das Stürzen des Wagens durch die ſchon durchbrochene Barrière verhinderte; 3 Pferde ſtürzten den Berg hinab; eines derſelben ward durch den Fall ſogleich getödtet. — Bayern, in dem nur ein Schrey des Schmerzes, der Trauer ſich wiederholt haben würde, Bayern, das im Begriffe ſtand, ſein theuerſtes Gut zu verlieren, jauchzet nun auf in Freude und Dank; in heißen Gebeten ſendet es ſeine Wünſche empor zu Ihm, der ſeinen Engel geſendet, um das Haupt des Vaters des Vaterlandes, das Leben der erhabenen Königin, zu der alle ihre getreue Unterthanen als zu ihrer gemeinſchaftlichen Mutter aufblicken, von der augenſcheinlichen Todesgefahr zu befreyen. Und ſchon eilet das treue bayer'ſche Volk, in den Tempeln des Herrn ſeine Lobpreiſungen, ſeinen heißeſten Dank für die Rettung Ihrer Majeſtäten darzubringen; und in allen Herzen lebt nur Ein Gedanke, Ein Wunſch: „Gott erhalte den König! ſchütze die Königin!“ — Heute Donnerſtag, den 14. Sept., als am Kreuz-Erhöhungstage, findet Vormittags 9 Uhr in der Kreuz-Pfarrkirche zu Obergieſing ein feyerliches Hochamt mit Te Deum ſtatt, um dem Allerhöchſten für den ſichtbaren Schutz, welchen er JJ. MM. angedeihen ließ, zu danken. — (Die Landbötin wollte nicht eher über die ſchaudererregende Gefahr, welche unſer Vaterland bedrohte, berichten, bis nicht der allgemeine Schrecken der Freude und dem Jubel, der ſich nun überall kund gibt, wich.)

Tages-Ordnung für die 94ſte, auf den 12. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über das Budget und das Finanzgeſetz. 3) Verleſung des Protokolls der 93. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 95ſte, auf den 13. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung. Wie oben.

Die „Allgemeine Zeitung“ ſagt: Ein Correſpondent aus München hat der Allgemeinen Zeitung (außerord. Beil. vom 8. Sept.) einen Erlaß des k. Staatsminiſteriums d. J. in Betreff der Holztheurung mitgetheilt, und ſich zugleich über deſſen Inhalt anerkennend ausgeſprochen. Pflicht iſt es zu dieſer Mittheilung ergänzend zu bemerken, daß, wie überhaupt kein Landesbedürfniß, ſo auch dieſer hochwichtige Gegenſtand der väterlichen Sorgfalt Sr. Maj. des Königs nicht entgangen iſt, und daß ein dem Miniſterium des Innern aus Allerhöchſt eignem Antriebe und ohne alle amtliche Veranlaſſung zugegangener Befehl die wichtige Frage der Holzpreiſe und der deßfalls zu treffenden Abhülfe mit jenem Scharfblicke und mit jener Großartigkeit behandelt hat, welche bey uns den Miniſtern die Normen ihres Verfahrens vorzeichnen.

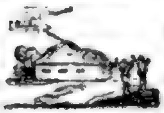
Lindau, 11. Sept. Geſtern Nachmitt. 1 Uhr iſt Ihre K. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg mit einer Prinzeſſin Tochter und Begleitung, von Arenenberg, der Beſitzung der Herzogin von St. Leu, kommend, auf einem baden'ſchen Dampfboote, hier angelangt und hat ihre Reiſe nach München ſogleich fortgeſetzt.

Liebe Landbötin! In Nro. 100 Deines vielgeleſenen Blattes brachteſt Du die Anzeige, daß ein Erziehungs-Verein für die Waiſen der Staatsdiener, Offiziere, Bürger und Oekonomen im Königreiche Bayern mit allerhöchſter Genehmigung ins Leben treten ſoll. Ein ſolches Unternehmen war längſt und tief gefühltes Bedürfniß, und wurde darum auch nur mit einer Stimme von der Nation begrüßt. Mit welcher Beruhigung kann da der Familienvater der Zukunft entgegen ſehen, und aus dem Leben treten, wenn er nach ſeinem Tode ſeine Hinterbliebenen nicht blos phyſiſch geſichert, ſondern auch für moraliſche und wiſſenſchaftliche Bildung geſorgt weiß. Wie wohlthuend zugleich muß aber auch für edle Menſchen der Gedanke ſeyn, durch Beförderung eines ſolchen heiligen Zweckes ſich den Segen des Himmels und den Dank der Nachwelt ſichern zu können. Möge das Gute dieſes Vereines wahrhaft erkannt und gewürdiget werden; möge jedes für die hülfloſen Waiſen fühlende Herz ſich anſchließen, und auch durch einen kleinen Beytrag ein für König und Vaterland gleich wohlthätiges Unternehmen begründen helfen. Die Landbötin, die Tauſende der Thränen trocknete, wird gewiß auch dieſem edlen Unternehmen ihre thätige Mitwirkung nicht verſagen. Ein Freund der Waiſen.

Anmerkung. Die Expedition erbietet ſich mit Vergnügen durch nähere Mittheilung, ſowie durch Auflegung einer Subſcriptions-Liſte der guten Sache nützlich zu ſeyn.

Die Landbötin.

Aus Füſſen. Hohenſchwangau iſt nun allenthalben, hier und in der Umgegend, wie auch in der benachbarten Provinz, das Loſungswort. Höchſte, Hohe und Unzählige aus der Mittelklaſſe ziehen zahlreich dahin, zu bewundern den Kunſtſinn unſers erhabenen Kronprinzen. Hingeriſſen von der Pracht der majeſtätiſchen Natur, die großartig Alles in ſich vereint, hier in dem ſcheinbar entlegenen Winkel, wo man auf der Straße nach Füſſen im Vorüberfahren kaum die Kunſtſchätze ahnet, die der Königl. Burgherr hier anzuhäufen verſtand, und die, wie Unverdorben am Schluße ſeiner kurzen Beſchreibung über Hohenſchwangau ſagt: einen ruhmvollen Ruf, ſelbſt in die entfernteſten Länder, verbreiteten. Sicher erwartet Keiner hier das Gefundene, und ſtaunend durchwandert man die mannigfaltigen Prunkſäle, hingeriſſen von der Ausſicht auf die beyden Terraſſen. Leider geſtattet der geengte Raum nicht Mehreres, doch des Großen, Schönen und faſt Unglaublichen iſt bereits viel geſchehen. So iſt nun bald jene Wendeltreppe durch den antidiluvianiſchen Marmorblock vollendet, woran man vor einem Jahre kaum zu denken wagte, ſolch gigantiſches Werk möglich machen zu können. Bald wird der überreiche Burgfrauenſaal in ſeinem Silberglanze hergeſtellt, und auf der Zinne der Burg ein 12 Fuß hoher ſilderner Schwan den Reiſenden zuwinken, weit und breit den Glanz verkündend, der hier vorherrſchend iſt. — Durch die Humanität des gegenwärtigen Caſtellan iſt den Beſchauern Erfreuliches geſchehen, da Hr. Findl in ſeinen Untergebenen die lobenswerthe Bereitwilligkeit hervorbrachte und nichts von Weſenheit für den Fremden umgangen wird; wozu auch an und für ſich die über Hohenſchwangau bereits erſchienenen Beſchreibungen genügenden Aufſchluß geben. So viel bekannt, beſtehen deren nunmehr ſchon einige, mitunter ſehr verdienſtliche und in geſchichtlicher Hinſicht rühmenswerthe; ſo jene des kgl. Landrichters Borler, nicht minder jene Mufats als vollſtändige Urkundenſammlung der Schwangauer. In belletriſtiſcher Ausſtattung entſpricht jene W. Vogts, und als Wegweiſer in gedrängteſter Ueberſicht, nebſt geſchichtlichen Auszug, findet auch der Wohlfeilheit wegen jene von Unverdorben ſehr viel Abnahme. Eine neuere von Hormayr ſoll gleichfalls erſcheinen. Doch bleibt Jedem zu gewärtigen, dem raſtloſen Streben des Königl. Beſitzers nachzukommen, mit jedem Jahre in dieſer kunſtvollen Burg Neues entſtehen zu ſehen. — Man ſpricht auch von der Bereitwilligkeit Sr. M. des Kaiſers Ferdinand von Oeſterreich, ſeinem Königl. Schwager eine gewünſchte Straße unmittelbar vom Schloße nach Tyrol unentgeltlich herſtellen zu laſſen, die jedoch nicht zu Jedermanns Benuzung werden ſoll. Es bleibt demnach immerhin der Rückweg nach Füſſen, in dem ſo oft empfohlenen ſoliden Gaſthofe auf der Poſt Nachtlager zu ſuchen, welcher Gaſthof in gegenwärtiger Jahreszeit ſo beſucht iſt, daß man in der Woche von ab- und zugehenden Fremden wohl hundert für die Woche annimmt, als geltender Beweis des Eingangs erwähnten zahlreichen Beſuches Hohenſchwangau's. (Eingeſandt.)



Zu Kirchenlamitz im O.M.Kr. ſchlug am 2. Sept. der Blitz in den Stadel des Webers Thomas Klärner und entzündete das darin befindliche Heu; das Feuer wurde aber durch ſchnelles Herbeyeilen von Hülfeleiſtenden ſogleich wieder gelöſcht. Die Bürgersfrau Barb. Schmidt wurde durch dieſen Blitz beſchädigt und ein Ochs erſchlagen.

Zu Walchſing (Vilshofen) brach am 3. Sept, Abends in dem Stadel des Bauern Joh. Schwarzmair Feuer aus und griff ſo ſchnell um ſich, daß in wenigen Minuten das Wohnhaus mit allen Nebengebäuden ein Raub der Flammen wurde, wie auch 4 Kälber, 17 Schweine und mehreres Geflügel.

Die Druckſchrift: „Politiſches Rundgemälde, oder kleine Chronik des Jahres 1836. Leipz. 1837.“ ward mit Beſchlag belegt.

Die proteſt. Pfarrey Gattendorf, Dek. Hof, mit einem reinen Ertrag von 680 fl. 26 kr., iſt erledigt.

(Eingeſandt.) Am Sonntag, den 3. Septbr., Abends,

wurde der Dienſtknecht des Joſ. Daimer in Zurnhauſen, Landgs. Freyſing, Fr. Spreitzer von Mittendorf, ein ſehr ordentlicher Mann, von 4 Burſchen, welche ihm den Weg abpaßten, angefallen und erſchlagen. Dieſe Nichtswürdigen hatten klafterlange und 4 bis 5 Zoll im Durchmeſſer haltende Prügel mit Knoten, womit ſie auf den Unbewaffneten losſtürmten. — Dieſes traurige Ereigniß gibt Veranlaſſung zu der Frage, ob wohl der kürzlich geſtellte Antrag, daß man die Menſchen mit Stockſtreichen nicht mehr züchtigen ſolle, auch von ſolchen Menſchen zu verſtehen ſey, welche mit ähnlichen Waffen aus einem Hinterhalte auf ihre Mitbrüder losgehen und — morden, indem ſie mit Recht mit dem Namen „Unmenſchen“ gebrandmarkt zu werden verdienen, und denen die Züchtigung mit Stockſtreichen, die ſolche noch am meiſten fürchten und vor Verbrechen abhalten, angemeſſener und heilſamer ſind, als Humanität. So lobenswerth dieſe in den meiſten andern Fällen iſt, ſo würde ſie bey ſolchen, die nicht nur ſelbſt inhuman handeln, ſondern ſogar Verbrechen ähnlicher Art zu begehen im Stande ſind, zu ihrer Beſſerung und zur öffentlichen Sicherheit wenig beytragen. —

Bey den großen Sturm in der Nacht vom 4. auf den 5. d. M. ereignete es ſich, daß der Wind die Fenſter des Rathhauſes in Erding aufriß und das Theater des Schauſpielers Fahrner, welcher gegenwärtig da ſpielt, ſtückweiſe hindurch riß, ſo daß es am Morgen ausſah, wie ein erobertes Feldlager, wo die verſchiedenen Trophäen und Rudera zernichteter Gegenſtände herumliegen, aber hier zu Jedermanns Einſicht zum Fenſter hinaushingen. — (Eingeſ.)

Consomme,

politiſches und nichtpolitiſches.

Rom, 2. Sept. Geſtern hat Se. Heil. der Papſt eine Ausfahrt in die Stadt gemacht und iſt von allen Menſchen mit der ihm gebührenden Ehrfurcht lebhaft begrüßt worden. Man ſagt, eine leichte Unpäßlichkeit habe ihn gezwungen, einige Tage ſich von den Geſchäften zurückzuziehen und das Zimmer zu hüten. — Eine Verordnung durch den Governatore, Monſignore Ciochi, hat der arbeitenden Klaſſe der Bevölkerung einen großen Troſt für ihre nächſte Exiſtenz verbürgt, und Jeder erkennt darin die Vorſorge einer wahrhaft väterlichen Regierung. Es darf hiernach nämlich kein Gewerbsführer ſeine Tagarbeiter ohne vorherige 3tägige Aufkündigung entlaſſen; während dieſer Zeit iſt er verpflichtet, die Namen und die Urſache ihrer Entlaſſung bey der geeigneten Behörde anzuzeigen, welche dann für ihre Beſchäftigung Sorge tragen wird. —

Wien, 6. Septbr. Der Bau der Kaiſer-Ferdinands-Nordbahn ſchreitet raſch fort; bereits ſind die Brücken über die große Donau und den Kanal ihrer Vollendung nahe; auf einer Strecke von einer Viertelſtunde ſind ſchon die Bahnſchienen gelegt, und in den nächſten Tagen erwartet man einen neuen bedeutenden Transport derſelben aus England. (Bey uns hofft man auch ſchon in zehn Jahren auf der Eiſenbahn von München nach Augsburg fahren zu können.)

In Magdeburg geht man mit dem Plan um, eine neue Mobiliar-Verſicherungs-Anſtalt zu bilden, und iſt damit ziemlich weit vorgeſchritten. —

Hamburg, 5. Sept. Der hieſ. geh. Commerzien-Rath F. A. Menſch iſt von Sr. M. dem König von Griechenland zum k. griech. Conſul für Lübeck ernannt und als ſolcher anerkannt worden. —

In Liſſabon wollen ſie nun durchaus keine Engländer mehr dulden. Ein Hr. Tunes, Compagnon des achtbaren Hauſes Mardicot, der in Geſchäften den Tajo hinauffahren wollte, ging den Civilgouverneur Soares Caldeira um den vorſchriftsmäßigen Paß an, erhielt aber den Beſcheid: „So, Sie ſind ein Engländer? Einen Verräther ſollten Sie ſich eigentlich nennen! Warum packt ihr euch nicht alle aus Portugal fort? Wir haben die Engländer ſatt ꝛc.“

In Madrid hat die große Offiziers-Verſchwörung, welche den Thron der jungen Iſabella in Gefahr ſetzen wollte, ſich nun in Nichts aufgelöst, und der plötzliche Enthuſiasmus der Cortes für die Aufrechthaltung der Prärogative der Krone wird als ein zum Beſten der gefallenen Miniſter aufgeführtes Intermezzo betrachtet. —

Ein Dubliner Journal will wiſſen, das engliſche Parlament werde ſchon am 2 Nov. ſeine Sitzungen eröffnen. Wie der Morning Herald bemerkt, ſitzen in dem neuen Hauſe der Gemeinen nicht weniger als 170 Offiziere von der Armee und Flotte. —

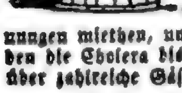
Mit dem nächſten Jahre ſoll in Preußen die unbedingte Gewerbefreyheit bedeutende Einſchränkungen erleiden, und ein Mittelzuſtand zwiſchen dem frühern Zunftweſen und den bisherigen Einrichtungen getroffen werden. Die Meiſter ſollen geprüft und auf eine gewiße Zahl beſchränkt werden.

Einem Befehl des Sultans zu Folge ſind türkiſche Ingenieure mit der Aufnahme des Planes der Hauptſtadt Konſtantinopel beſchäftigt, wonach eine topographiſche Karte derſelben, nebſt dem Namensverzeichniſſe ſämmtlicher Viertel und Straßen, herausgegeben werden ſoll. —

In Mainz iſt am 23. Auguſt vom Aſſiſengerichte der noch nicht 19 Jahre alte Schuhmachergeſelle, Daniel Schraub aus Worms, wegen vorſätzlicher, aus Rache verübter Brandſtiftung zum Tode verurtheilt worden. Man hofft jedoch, daß er wegen ſeiner Jugend begnadigt werden wird. —

In Danzig hatte man am 20. Aug. noch 29½ Grad Reaumur, aber ſchon 2 Tage ſpäter nur noch 7½ Grad. Noch auffallender ſoll dieſe Witterungs-Veränderung auf der See geweſen ſeyn. Am 23. Aug. hat es 20 Meilen von Hela in der Oſtſee ſo ſtark geſchneit und gefroren, daß auf den Schiffen Hände hoch Schnee lag, und die Tauwerke waren ſo mit Glatteis überzogen, daß ſie ſich nicht durch die Blöcke ziehen laſſen wollten; dabey hat ein Orkan ſo geſtürmt, daß mehrere Schiffe die Danziger Rhede als Nothhafen ſuchen mußten. —

Der Generalrath des Lot-Depart. (Frankreich), in welchem Murat, einſt König von Neapel, geboren iſt, hat für ein zu Ehren Murats in dem Hauptorte des Depart. zu errichtendes Denkmal 5000 Frcs. verwilligt. Ein Neffe Murats, Gaëtan Murat, iſt Mitglied dieſes Generalraths.



In Baden-Baden zählte die Fremdenliſte am 1. September 13,138 Namen, und zwar viele vollwichtige Namen aus ganz Europa. Es kommen noch fortwährend neue Badegäſte an, die auf 4 bis 6 Wochen Wohnungen miethen, und man hofft, wenn im Süden und im Norden die Cholera bis dahin nicht verſchwinden, ſelbſt den Winter über zahlreiche Gäſte zu behalten.

London, 6. Sept. Königin Viktoria iſt dem Maler Sir David Wilkie zu zwey Portraits geſeſſen; einmal wie ſie in dem erſten Conſeil nach ihrer Thronbeſteigung erſchien, und dann in dem prachtvollen Coſtume, in welchem ſie das Parlament auflöste. Die auf den May 1838 feſtgeſetzte Krönung wird durch eine Reihe fürſtlicher Feſte gefeyert werden. Viele fremde Prinzen von den europäiſchen Dynaſtenfamilien werden, ſagt man, zu dieſer Feyerlichkeit nach England kommen.

Die „Allgemeine Zeitung“ ſchreibt aus London vom 1. Sept.: Das hier beſtehende Comité des jungen Europa's iſt ſeit einigen Tagen in großer Thätigkeit, und hat ſich wegen der Wendung der Ereigniſſe in Spanien in Permanenz erklärt. Mehrere Mitglieder deſſelben ſchicken ſich an, England zu verlaſſen, um nach Barcelona zu gehen, wohin bereits ſeit einem Jahre ſogenannte Eclaireurs abgegangen waren, die nach Allem, was man ſieht, nicht unthätig geweſen, und im Sinne der äußerſten Bewegung die Bewohner jener Stadt zu bearbeiten wußten. (Wird denn dieſen Unruheſtiftern nicht einmal ein Kappzaum angelegt werden können?) —

In Berlin iſt ſchon wieder am 31. Aug. von einem hohen Standpunkt aus ein Nordlicht beobachtet worden. Nachdem über den Horizont allmählig ſich eine matte Helle verbreitet hatte, geſtalteten ſich 3 in kleinen Zwiſchenräumen von einander gleichlaufend aufſteigende Strahlen, welche bis hoch zum Zenith hinauf reichten; nach ungefähr 2 Minuten war dieſe Erſcheinung verſchwunden, der Himmel war wolkenleer, nur tief am Horizont ſchien ein leichter Dunſtſchleyer gelagert zu ſeyn. Später, um 10½ Uhr, bildete ſich eine lange Wolkenkette, aus welcher ebenfalls in nordöſtlicher Richtung einige ziemlich lange, jedoch nur matte Strahlen hervortraten, welche nach einiger Zeit gänzlich verſchwanden. —

In der Sitzung der Akad. der Wiſſenſch. in Paris wurde am 28. Aug. Bericht erſtattet über künſtliche Erzeugung von Rubinen. Ein Hr. Gaudin richtet die Flamme einer mit Waſſerſtoff- und Sauerſtoff-Gas gefüllten Röhre auf Alaun- oder Thon-Erde, bringt dieſe zum Schmelzen und erhält durch Zuſatz von Chrom und Kieſel kryſtalliſirte Rubine, die ſich von den natürlichen Rubinen in Nichts unterſcheiden. Zum Goldmachen iſt's nun nur noch ein kleiner Schritt. —

Der Okuliſt Curtis in London verfertigt Eiſenbahn-Brillen, um die Augen während der Fahrt gegen den Kohlenſtaub und Wind zu ſchützen.

Pillen. (Original-Anekdote.) Ein genialer aber ſehr durſtiger Muſiker wurde krank. Der Arzt verordnete ihm Pillen. Muſikus: Pillen? die kann ich nicht nehmen. Arzt: Dann können Sie auch nicht geſund werden! ich erlaube Ihnen ein Glas Waſſer nachzutrinken. M. Waſſer, vertrage ich nicht! A. So trinken Sie ein Gläschen Bier nach! M. Bier bekommt mir nicht! A. Nun ſo nehmen Sie Wein, aber in beſcheidener Quantität! M. Das läßt ſich hören! Ein paar Tage darauf fragte der Arzt nach des Muſikers Befinden. „Es geht recht gut,“ erwiederte dieſer, allein die Kur iſt mir zu koſtſpielig; täglich 15 Pillen und nach jeder Pille eine Flaſche Wein, das halte ein Anderer aus.

Bey einer fröhlichen Tafel fragte man Jemand, warum man gerade mit dem Weine anſtoße, und nicht mit Bier u. ſ. w. — Er erwiederte: „Weil im Weine Wahrheit liegt, und mit der Wahrheit ſtößt man immer an!“

*

Die franzöſiſche Regierung hat durch den Telegraphen die Nachricht erhalten, daß die Königin Dona Maria von Portugal am 24. Auguſt l. J. von einem Prinzen entbunden, und Tags darauf der Marſchall Saldanha in Liſſabon eingerückt ſey, und die Charte des Kaiſers Dom Pedro wieder eingeführt habe. (Ja der franzöſiſche Telegraph hat halt ſchon gar oft — Unrichtigkeiten berichtet, als daß es nicht erlaubt ſeyn ſollte, an ſeinen Angaben etwas zu zweifeln.) —

In Spanien bedürften ſie wahrhaftig eines Marſchall „Vorwärts“, denn dort geht gar nichts vorwärts; alle Tage hört man von Eroberungen, Gefechten, Gefangennehmungen, und dennoch kömmt die Sache zu keinem Ende. Wann wird dieſes Blutvergießen einmal aufhören!

Die Prager haben beſchloſſen, die teutſchen Naturforſcher bey ihrer dortigen Verſammlung auf das ſplendideſte zu bewirthen — für die ganze Dauer ihres Aufenthaltes — und was die Hauptſache iſt — gratis. Auf der Färber-Inſel ſoll täglich offene Tafel für dieſe geehrten Gäſte ſtatt finden. —

Die Zahl der in Neapel an der Cholera Erkrankten beträgt nach amtlichen Angaben vom 13. April bis 23. Aug: 21,590 Perſonen; davon ſtarben 13,690 Perſonen. —

Man gräbt jetzt in Paris in der Rue des Lombards einen ſehr tiefen Abzugegraben. Die Arbeiter ſtießen auf einen Bau, deſſen Urſprung ſich nicht leicht erkennen läßt; man hat Keller entdeckt, ſo wie ſehr dicke, mit ausgezeichneter Sorgfalt aufgeführte Grundmauern. —

Vom 6. bis 7. Sept. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 81 Perſonen; daran geſtorben 41 Perſonen; vom 7. bis 8. Sept. erkrankt 70, geſtorben 41.

München. Dienſtag Abends kamen Se. Durchl. der Herr Herzog von Braunſchweig-Lüneburg dahier an und begaben ſich geſtern nach Tegernſee. —

Se. Durchl. Fürſt Polignac iſt Dienſtag nach Egloffſtein abgereiſt

Geſtern früh nach 6 Uhr erſchoß ſich ein 50 Jahre alter Gärtnergeſelle auf der Thereſienwieſe. Sein herannahendes Alter und Sorge vor der Zukunft ſcheinen die Triebfeder dieſer unſeligen Handlung zu ſeyn.

Montags wurde bey Ismaning ein ſchon halbverweſter unbekannter männlicher Leichnam aus der Iſar gezogen. —

Am 5 Sept. früh 6 Uhr, als der Müllersſohn Joh. Reitmayer von der Schrankbaumühl (Wertingen) mit ſeinem Mühlknecht die Falle ſeines Ablaſſes ziehen wollte, und beyde auf dem dabey befindlichen Brette ſtanden, brach daſſelbe und beyde ſtürzten in den Zuſamfluß. Reitmayer ertrank und ſein Knecht rettete durch Schwimmen ſein Leben.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, vom 3. bis 9 Septbr. incl.

Perſonen: 11095. — Ertrag: 1406 fl. 3 kr.

Theater.

Freytag: Tell, Oper.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Donnerſtag: Paradiesgartel.
Freytag: Eulenſpiegel.

Getraute Paare.

Die Herren: Joſ. Stenzer, Kriegsminiſteria's-Kanzlei-Aktuar, mit Fr. Ante, Gensdarmerie-Brigadierstochter. — Joh. Jung, b. Bäckermeiſter, Wittwer, mit A. M. Seidelmaier, Bäckermeiſterstochter von der Vorſtadt Au. — G. Jäger, Inſaß und Marqueur dah., mit Fr. Wackerl, k. Brunnwartstochter v. h. — K. Heckler, Inſaß und Kirchendiener an der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau, mit Th. Ziegler, k. Logendienerstochter v. h. — Joh. N. Graf, Inſaß und Muſeumsdiener dah., mit Walb. Krachowizer, b. Weberstochter von Abensberg. — Joh. Weypmann, Fuhrwesens-Corporal dah., mit A. Köhler, Wachtmeisterswittwe v. h. — Joſ. Zebel, Kunſtmaler und Inſaß dah., mit Joſ. Lachmayer, Privatierstochter v. h. — Hr. Fr. Schell, k. Hofgarten-Baucondukteur dah., mit M. Weßmann, Balettänzerin v. h. — J. Bodmer, Oekonom dah., mit R. Fahrner, Wahlrechtsbeſitzerstochter von Neuhauſen.

Todesfälle in München.

Hr. J. N. Schmidt, k. Art.-Rittmeiſter, 58 J. a. — Hr J. Beh b. Bierwirth am Ammerthalerhof, 61 J. a. Beerdigung heute, Donnerſt., Nachmit. 4 Uhr vom Leichenhauſe: Gottesd. f. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — M. Lehner, Marqueur von Linz, 51 J. a. K. Rieder, Taglöhner von Thalkirchen, 61 J. a. — Al. Wimmer, Mühlknecht von Regensburg 33 J. a. — R. Debler, Kaufmanns-Frau von Schwäbiſch-Gmünd, 44 J. a. —

Todes-Anzeige.

4972. Der Herr über Leben und Tod hat in ſeinem weiſen Walten wieder über ein theures Leben verfügt. Es hat ihm gefallen, unſern innigſt geliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegerſohn und Schwager,

Andrä Widl,

Schullehrer und Eiſenhändler,

verſehen mit allen heiligen Sterbſakramenten, heute Mittags 11 Uhr, nach 3 wöchentlichen Leiden, in einem Alter von 40 Jahren, aus der Zeitlichkeit in die Ewigkeit zu entrücken.

Zu früh von uns geſchieden, können wir dieſen herben Verluſt nur ſtill beweinen, — und in der Ueberzeugung, daß der Verblichene die Achtung all' Derer, die ihn kannten, auch über das Grab hinaus genießen wird, empfehlen wir denſelben dem Gebete und frommen Andenken, uns aber der ferneren wohlwollenden Geſinnung.

München, am 6. September 1837.

Monika Widl, geb. Riedmayr, Gattin.
Franz Widl, } Kinder.
Clara Widl, }
Anton Widl, kgl. Schullehrer, Bruder.
Thereſe Widl, Schweſter.
Barbara Widl, geb. Fremd, Schwägerin.
Joſeph Riedmayr, Handelsmann, Schwiegervater und ſämmtliche Verwandte.

Der Trauergottesdienſt wird Freytag den 15. September Vormittags 9 Uhr in der St. Peterspfarrkirche gehalten.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Titl. Frau Hel. v. Bauer, geb. Schäffer aus Kaisheim, k. Regierungsraths Gattin.

In Kaſſel: Der Neſtor der kurfürſtl. Landeskirche, der General-Superintendent und Oberhofprediger Hr. Dr. Rommel, 81 Jahre alt.

Erinnerung an einen frommen Prieſter.

Der Leichenzug.

Ein Grabgemälde.

Was wankt dort für ein Leichenzug
  Dem Gottesacker zu,
Was ſteht verlaſſen für ein Pflug,
  Wem tragen ſie zur Ruh'? —
Was weint das Volk ſo bitterlich
  Und drängt in dichten Reih'n, —
Ach, Jeder müht der Nächſte ſich
  Dem Grabe dort zu ſeyn! — ? —
Was ſchmückt ſo ſchön ein Myrthenkranz
  Den Sarg — und Rosmarin, —
Ein Lilienſtrauß von Silberglanz
  Umflort — und Immergrün? —
Was iſt's, was den ſonſt frohen Blick
  Der Dorfesjugend trübt, —
Den Trauerſang ſo dumpf zurück
  Und hohl das Echo gibt? —
Was tönt ſo kläglich und ſo bang'
  Des Thurmes Grabgeläut',
Und weßhalb hallt der Glocken Klang
  Im Kreis herum ſo weit? —

Was ſchwebt die Todtenfahne, ach,
So reglos in der Luft,
Was zieht ſo grau und trüb' ihr nach
Des Weihrauchs Wolkenduft? — —

Ach, Pilger, ach, wohl weiſt Du's nicht,
Wem dieſer Zug hier gilt,
Und wem der Liebe lezte Pflicht
Das Volk hier treu erfüllt; —
Vernimm es denn, ich künd' es Dir,
Freund mit dem Wanderſtab', —
Ach, ſieh wie eine Heerde hier
Verwaiſ't ſteht um ein Grab! —

Schau' hin, — dies iſt des Hirten Sarg,
Sieh Kelch, Barett und Buch, — *)
Doch ach, das Herz, das edle barg
Grauſam das Leichentuch. —
O weih', an ſeines Grabes Rand,
Ihm auch ein Thränlein, gut
Der fromme, treue Hirte fand
Den Tod, ach! — in der Fluth.

Geweiht dem frommen Andenken eines edlen Prieſters, des hochwürdigen und wohlgebornen Hrn. Jakob Anton Wocher, geweſ. Pfarrvikars von Haindlfing, unweit Freyſing. Geboren zu München am 9. Oktober 1811.

Er fand ſeinen Tod in den Fluthen der Amper, den 15. v. M. am Feſte Mariä Himmelfahrt. — Vielſeitig gebildet, unermüdet in ſeinem Berufe, ein Prieſter, dem es Ernſt war mit ſeinem Stande, jung und talentvoll, berechtigte er zu großen Hoffnungen; doch auch „frühe vollendet, hat er viele „Jahre erreicht, denn ſeine Seele „war Gott wohlgefällig!" Buch der Weish. IV. 13. 14.

Dieſe Zeilen widmet zuerſt der trauernden Pfarrgemeinde des ſo unglücklich um's Leben gekommenen, dann aber allen Verwandten, Freunden, Bekannten, ehemaligen Wohlthätern und Gönnern deſſelben.

N.B. Wenn das grüne Laub ſtirbt,
Was ſoll uns das dürre?

Sein tief betrübter Freund
und Mitbruder X. X

Nachſchrift.

Eben als obige Zeilen ſchon niedergeſchrieben waren, kam uns die vor wenigen Tagen in der Landbötin enthaltene eingeſandte Nachricht über den Tod des Seligen zu Geſicht. Unrichtigkeiten halber, die darin vorkommen, mag hier in Kürze der wahre Hergang dieſes traurigen Ereigniſſes verzeichnet ſtehen. — Hr. Pfarr-Vikar Wocher ſel., hatte ſich ſchon ſeit mehreren Tagen vorgenommen, ſich am Mariahimmelfahrtstage nach Beendigung des Gottesdienſtes in der Amper zu baden, wozu er auch einen andern Geiſtlichen und ſeinen Lehrer einlud, die jedoch Anfangs nicht wollten. Erſterer hatte es ihm eigentlich gar nicht zugeſagt dabey zu erſcheinen. Doch da Hr. Wocher durchaus nicht allein baden wollte, aus Vorſicht, obwohl ein guter Schwimmer, ſo gab ſein Lehrer endlich nach und ging mit. Auch obiger Geiſtlicher kam endlich nach und fand Hrn. Wocher eben im Begriffe ins Waſſer zu ſteigen, um ſich abzukühlen. Da jedoch ſeine beyden Gefährten keine ſolchen Schwimmer waren wie er, ſo ſteckte er hauptſächlich für ſelbe ein Ziel aus, nach welchem ſicher geſchwommen werden könne. Alſo gewiß wiederum Vorſicht von ſeiner Seite. Er ſelbſt ſchwamm nun einigemal dahin, ſpäter aber ging er etwas gegen die Mitte des Flußes, ſontirend, wie die Tiefe des Waſſers beſchaffen ſey. Alſo wieder Vorſicht! weßhalb dann die Aufſchrift der erwähnter unrichtiger Nachricht: „Warnung für Schwimmer!" wohl hätte anders geſtellt ſeyn dürfen.

*) Kelche, Barett, Evangelienbuch ꝛc. werden, wie bekannt, gewöhnlich auf die Bahre eines Prieſters geſtellt und gelegt.

Als das Sontiren vorbey war, erhob er ſich und ſchwamm mitten im Fluße hinab eine bedeutende Strecke. Unten macht der Fluß eine Beugung, bey welcher er ſchnell dem jenſeitigen Ufer nahte und um die Ecke kam, wo er nicht mehr geſehen werden konnte. Der Geiſtliche zwar glaubend, er würde ans Land geſtiegen ſeyn, rief dennoch ſogleich dem Lehrer zu und eilte mit ihm nachzuſehen, ſie ſahen aber — weder ihn noch eine Spur von ihm. Nachdem ſie nun einige Augenblicke geharrt hatten, ob er ſich nicht irgendwo doch zeige, aufhalte ꝛc., ſandte der Geiſtliche den Lehrer in die ganz nahe gelegenen Häuſer von Moos, einem Weiler; allein auch das Suchen mit den Kähnen war vergeblich, vergeblich 3 Tage lang, obwohl Alles unermüdet arbeitete, insbeſonders der edle Hr. Pfarrer Danner von Zolling nebſt ſeinen beyden Hrn. Hülfsgeiſtlichen. Endlich, genau nach 3 Tagen, hob ſich der Leichnam, wo er in der Nähe der Zollinger-Brücke an der Straße von Freyſing über Mainburg nach Regensburg geſehen wurde.

Er kam ganz in der Stellung eines Schwimmenden, mit ausgebreiteten Armen und mit erhobenem Kopfe, wie wenn er in dieſer Stellung auf einmal erſtarret und untergegangen wäre, — den Fluß herab.

Nachdem man ihn herausgenommen und in ein Haus gebracht hatte, floß helles reines Blut aus Mund und Naſe. — Der Arzt erklärte, es müſſe ihn im Bade der Schlag plötzlich berührt haben, was Allem nach das Wahrſcheinlichſte iſt. —

Der Leib des Entſchlafenen wurde nun durch die Pfarreyen Zolling und Tintenhauſen nach ſeiner eigenen Pfarrey Haindlfing gebracht, mit allen Ehren begleitet und dortſelbſt im Oſſuarium der Kirche unter häufigen Thränen beſtattet. Mit Freude erwähnen wir, daß ihm in dieſer Beziehung der Herr Stadtpfarrer und Dechant Bauſtätter von Freyſing ſelbſt die lezte Ehre erwies, auch eine gediegene, ganz paſſende Rede hielt. — Mehr noch aber redeten die Thränen und Zähren vieler Armen, Hülfloſen und Bedrängten, wie ſeiner ganzen Pfarrgemeinde, die wohl nie wieder einen ſolchen Hirten bekömmt. Merkwürdig für ſie wird immer bleiben, wie der Selige bey ſeinem ſchlechten Einkommen und geringen Mitteln ihre Pfarrkirche ſo ſchön wie neu herſtellte und mit ſo ſchönen Zierden und Paramenten verſehen konnte. Alles ſpricht von ſeinem Eifer, ſeiner aufopfernden Uneigennützigkeit, ſeiner Bildung und ſeinem geläuterten Geſchmacke. Auf gleiche Weiſe wirkte er in der Schule und Gemeinde überall zum Beſſern.

X. X.

4801. (2b) Praes. den 7. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben wird das zur Verlaſſenſchaftsmaſſe der Schäfflerswittwe Walburga Zinsmeiſter gehörige Haus Nr. 40. an der Sendlingerſtraße wiederholt öffentlich verſteigert, und hiezu haman auf

Mittwoch, den 20. d. Mts.
Vormitt. 10—12 Uhr

Commiſſion anberaumt. Daſſelbe wurde am 25. Mai 1835 auf 6800 fl. geſchätzt, und iſt mit 2120 fl. Ewiggeld und 1947 fl. Hypothek-Capital belaſtet. Der Hinſchlag hängt von der Genehmigung der Erbsintereſſenten ab.

Am 1. Sept. 1837.

Der königl. Director
Graf von Lerchenfeld.
v. Valta. Acc.

4850. (2b) Praes. den 6. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Das Kriegskoſtenweſen des k. Landgerichts Hilpoltſtein betr.

Durch hohe Entſchließung der königl. Regierung des Rezatkreiſes, Kammer des Innern, iſt die unterzeichnete kgl. Regierungs-Kommiſſion beauftragt worden, das ſchon ſeit vielen Jahren anhängige Kriegskoſtenweſen des k. Landgerichts Hilpoltſtein vollſtändig zu bereinigen und zu erledigen.

Wegen Mangelhaftigkeit der Akten werden daher alle außerhalb des Landgerichtsbezirks Hilpoltſtein wohnenden Perſonen, welche an der fraglichen Kriegskoſten-Ausgleichung Anſprüche zu machen haben, hiemit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 14 Tagen und längſtens bis zum 20. d. Monats bey der unterfertigten Regierungs-Kommiſſion um ſo gewiſſer anzumelden und ſofort gehörig nachzuweiſen, als dieſelben außerdem weder bey der Vertheilung der gegenwärtigen Activ-Maſſe, noch auch ſpäter mehr berückſichtiget werden würden.

Hilpoltſtein, den 2. Sept. 1837.

Königl. Regierungs-Kommiſſion.
Scherer, k. Regierungs-Aſſeſſor.
Schmidt, Rechnungsrevisor.

4897. (3 b)

Juwelier Joſeph Keyhl

verläßt ſeine bisherige Geſchäftslokalität und bezieht diejenige gegenüber in eigener Behauſung Theatiner-Schwabingerſtraße Nro. 13., mit welcher Anzeige er die Bitte um ferneren gütigen Zuſpruch verbindet.

4930. Die Eröffnung der Curſe in der Handelsſchule und dem Knaben-Erziehungs-Inſtitute des Unterzeichneten findet am 2. Oktober d. J. ſtatt. Die Lehrgegenſtände dieſer Anſtalten ſind: Religion, deutſche, lateiniſche und franzöſiſche Sprache, Arithmetik, Algebra, Geometrie und Trigonometrie, Münz-, Maaß- und Gewichtkunde, Naturgeſchichte, Technologie und Waarenkunde, Comptoirwiſſenſchaft und kaufmänniſche Terminologie, Geſchichte und Geographie, Kalligraphie, freye Hand- und Situations-Zeichnung.

Die Inſcriptionen ſowohl für Frequentanten, als auch ganze und Halb-Penſionairs finden täglich Nachmittags von 2 bis 5 Uhr ſtatt, wo auch zugleich die näheren Bedingungen zu erfragen ſind.

München, den 12. Sept. 1837.

C. F. Werner,

Rindermarkt Nr. 12 über 3 Stiegen.

4968. Montag, den 18. Sept. 1837. und die folgenden Tage werden in unterzeichneter Leihanſtalt die von den Monaten Juli und Auguſt 1836. liegen gebliebenen Pfänder, und zwar: die Kleidungsſtücke, gold- und ſilbergeſtickte Riegelhauben, Wäſche, Zinn und Kupfer ꝛc., Vormittags von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Gegenſtände von Gold, Silber u. dgl. aber jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, und Kaufsluſtige hiezu höflichſt eingeladen.

Privil. Pfand- und Leihanſtalt der Vorſtadt Au

C. M. Stegmayer, Inhaber.

4971. Am Freytag, den 15. dieß Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird in der Theatiner-Schwabingergaſſe Nro. 1., Eingang Schäfflergaſſe über 2 Stiegen Verſchiedenes verſteigert, als: Seſſel, Kanapé, Tiſche, ein kupferner Waſchkeſſel, ein Verſchlag, Kleiderkaſten ꝛc., hölzernes Waſchgeſchirr, Küchengeräthſchaften und ſonſtige Hausfahrniſſe, wozu Jedermann freundlichſt eingeladen iſt.

4916. (2b) Am 20. Sept. wird in Kelheim ein Anweſen, beſtehend aus

a) dem gemauerten Wohnhauſe, worauf die reale Weißgerber-Gerechtſame ausgeübt wird, nebſt Hofraum und Garten,

b) dem Gemeindeholztheil von 9 Tagw. und 1010 Stück theils aufgebeiztes, theils gearbeitetes Leder, wie auch alle Gewerbs-Utenſilien aus freyer Hand verkauft.

4945. Eine treue, reinliche fleißige Magd, die mit der Hausarbeit auch gut Kochen und Waſchen verbindet, wird geſucht. D. Ue.

4964. In einer lebhaften Provinzial-Stadt Bayerns iſt eine im guten Betriebe befindliche Eſſigfabrik ſammt Einrichtungen und Haus billig zu verkaufen. Der größte Theil des Kaufſchillings kann verzinslich liegen bleiben. Sollte der Käufer die Eſſigfabrikation nicht verſtehen, ſo wird ſie von dem bisherigen Beſitzer gründlich eingelernt. D. Uebr.

4952. (2a) In der Nähe des Dultplatzes iſt ein äußerſt ſolid gebautes Haus, welches ſich ſowohl für einen Kaufmann und Gewerbsmann jeder Art, auch ſeiner beſonders guten Keller wegen für einen Wirth ſehr vorzüglich eignen würde, zu äußerſt mäßigem Preiſe zu verkaufen. Der mindeſte Baarerlag hiebey müßten wenigſtens 5000 fl. ſeyn. Das Uebr. Fürſtenfeldergaſſe Nr. 15. über 1 St. zu erfragen.

4951. (2a) Das ganz gemauerte Haus Nr. 83. in der Vorſtadt Au am Dultplatze neben der neuen Kirche, zu jedem bürgerlichen Gewerbe geeigenſchaftet, iſt aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. iſt zu erfragen im Hauſe ſelbſt ebner Erde.

4953. Eine der ſchönſten Herbergen und nahe an der Straße in der Vorſtadt Au, beſtehend in 2 heizbaren Zimmern, Küche, 2 Käſten und eigenem Eingang iſt Haus-Nr. 41. im weißen Viertel billig zu verkaufen. Näheres daſelbſt.

4950. Am Mathäitag, nämlich am 21. Septbr., wird im Benefiziatenhauſe zu Gelting näcſt dem Markte Schwaben um 9 Uhr Früh ein ganz neuer zweyſpänniger Fuhrwagen ſammt Eggen und Pflug verſteigert.

4899. (2b) Ein ſolides Mädchen, das immer in den erſten Wein- und Kaffehäuſern als Kellnerin gedient, wünſcht wieder als ſolche bis zum Ziele einen Dienſt. D. Ue.

4942. Eine Perſon, welche als Kinds- und Stubenmagd immer bey anſehnlichen Herrſchaften gedient, und in häuslichen Arbeiten erfahren iſt, ſucht einen Dienſt. D. Ue.

4917. Ein in der Putzarbeit wohl erfahrnes Frauenzimmer kann ſogleich Beſchäftigung, ſo wie auch ſolide Mädchen Anweiſung hierin erhalten. Das Uebr.

4948. Ein Mädchen, das ſchön Weißnähen und Kleidermachen kann, wünſcht bey einer Näherin oder auch in Privathäuſern Arbeit zu erhalten. Das Uebr. Fingergäßl Nr. 4. über 3 Stiegen.

4967 Ein Mädchen, welches ſchön Nähen, Waſchen und Bügeln, auch Hausmannskoſt kochen kann, ſucht auf das nächſte Ziel einen Dienſt; am Liebſten bey einer Familie, wo ſie im Kochen lernen kann: ſie unterzieht ſich jeder Arbeit. D. Uebr.

4969. Ein Mädchen ſucht einen Platz als Ladnerin, für deſſen Treue und Rechtſchaffenheit gebürgt wird. Das Uebr.

4944. Ein Kindsmädchen, das gut mit Kindern umzugeben verſteht, kann auf Michaeli einen guten Platz erhalten. Am angenehmſten wäre eine Perſon, die auch franzöſiſch ſpricht. Das Uebr.

4946. (a) Es wird eine Magd geſucht, die gut Nähen und Waſchen kann, und ſich auch mit Kindern abgeben will. Sonnenſtraße Nr. 2. über 2 Stiegen links.

4905. (2 b) Ein gebildetes Frauenzimmer ſucht eine paſſende Stelle als Ladenjungfer oder zu größern Kindern, wo nicht franzöſiſch gefordert wird. Barerſtr. Nr. 8. ebner Erde.

4959. In der Wurzerſtraße Nro. 14. iſt ein Stall für 4 Pferde vom 1. Oktober d. J. zu vermiethen.

4913. Es iſt ein großer nußbaumener, mit Bildhauerarbeit gezierter Sakriſteyſchrank zu verkaufen. Das Uebr.

4958. Seit einigen Tagen iſt aus einem Herrſchaftshauſe eine ſilberne, inwendig vergoldete Taſſe abhanden gekommen. Der Name des Gebers iſt auf der Unterſchale gravirt. Wer von dieſer Taſſe Auskunft geben kann, erhält eine Belohnung von 2 fl. 42 kr.

4966. Den 11. d. Abends gegen 7 Uhr iſt eine goldene Repetir-Uhr verloren gegangen. Das Gehäus iſt ganz glatt; ſie iſt an einer kurzen ſchwarzen Schnur. Vermißt wurde ſie auf dem Wege vom Hauſe Nro. 5. auf dem Max-Platz bis an das Eck vom Uſchneider gegenüber, von da zurück bis zum Baurath Himſelhaus, da das Eck hinüber, die Straße längs dem botaniſchen Garten, dann die Karlsſtraße entlang, bey Graf Arco in die Allee hinein, dann unter den Bäumen bis zum Hauſe Nro. 5, wo der redliche Finder dieſer Uhr ſie gegen gute Belohnung über 2 Stiegen zurück bringen möge.

4900. Ein ſilberner Becher wurde gefunden. Der Eigenthümer, der ſich hierüber ausweiſen kann, kann ihn im Steuerkataſter-Bureau über 1 Stiege abholen.

4961. Im Thiergarten wurde Sonntag ein Shawl gefunden. D. Uebr.

4925. (2b) Eine gute Belohnung

erhält Derjenige, der ein ſeit dem 2. September vermißtes braunes Hündchen in's Thal Nro. 56. zurückbringt. Selbes hat hängende Ohren, langen Schweif und trug ein ſchwarzledernes Halsband; da es ſehr anhänglich war, ſo iſt zu vermuthen, daß es von hier weg auf's Land kam oder dahin verkauft wurde.

4970. Es iſt ein dreſſirter Hühner-, ſowohl als Waſſerhund von brauner Farbe, männl. Geſchl., billig zu verkaufen. Rumfordſtraße Nr. 0. über 1 St. Zu ſehen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags.

Empfehlung von kölniſchem Waſſer, Zahntinktur Zahnkitt und Zahnpulver

4913. (2a) Von den in den Königreichen Württemberg, Bayern, der Schweiz und mehreren Staaten geprüften und erlaubten

Zahnmitteln, als Zahntinktur und Zahnkitt

bey Schmerzen hohler Zähne, welche wegen ihrer erprobten augenblicklichen Hülfe bey Zahnſchmerzen, ferner Zahnpulver, welches wegen Reinigung und Erhaltung der Zähne allgemeine Anerkennung finden; dann ſein ſelbſt verfertigtes kölniſches Waſſer.

Dieſes geprüfte, und untadelhaft erfundene Waſſer, deſſen Verkauf vermöge Erlaſſes der Königl. Würtemberg. Regierung des Neckarkreiſes den 2. May 1837 genehmigt wurde, iſt aus den feinſten, geiſtigſten und gewürzhafteſten Riechſtoffen, die das Pflanzenreich erzeugt, zuſammengeſetzt.

Die Kraft deſſelben äußert ſich bey oder nach dem Waſchen oder Baden dadurch, daß es die Nerven ſtärkt, und zugleich der Haut eine vorzügliche Reinheit gibt, die Lebensgeiſter erweckt, auch bey täglichem Einreiben des Kopfes das Ausfallen der Haare verhütet, und das Wachsthum derſelben befördert. Es iſt durchaus unſchädlich und vom lieblichſten Wohlgeruche, reinigt verderbene Luft in Zimmern und Schlafgemächern auf der Stelle, wenn es in Dämpfen aufgelöſt, oder die Zimmer damit beſprengt werden.

Bey Bruſt- und Magenkrämpfen des Unterleibes, ſo wie auch bey Leibſchmerzen bezweckt fleißiges Einreiben des Magens, der Bruſt und des Unterleibes die vortrefflichſte Wirkung.

Bey anſteckenden Krankheiten iſt es ein vorzügliches Verwahrungsmittel für diejenigen Perſonen, welche dergleichen Kranke zu bedienen haben, wenn ſie des Tages öfters das Geſicht damit waſchen, mit demſelben den Mund ausſpülen, und die Zimmer öfter damit beſprengen.

• • •

„Das von Chirurg Walker dem Unterzeichneten vorgelegte Recept zur Bereitung eines Kölniſchen Waſſers enthält keine beym äußeren Gebrauche deſſelben ſchädlich wirkende Beſtandtheile, und es kann daſſelbe ſo gut wie das anderwärts bereitete ſogenannte kölniſche Waſſer, als äußeres Mittel gebraucht werden. In medizinisch polizeylicher Hinſicht iſt daher gegen die Bereitung und den Verkauf dieſes Präparats nichts einzuwenden. Oberamts-Arzt Dr. Steudel.

Nachdem aus dem techniſchen Gutachten des k. Kreis- und Stadtgerichts, dann des Polizeyphyſikus Hrn. Dr. Kopp in München hervorging, daß dieſe Artikel in ſanitätspolizeylicher Hinſicht als untadelhaft erfunden wurden, ſo wurde dem Unterzeichneten die polizeyliche Erlaubniß zum Verkaufe ertheilt. Nach einem gleichen techniſchen Gutachten der Sanitätsräthe in Zürich und Baſel, wurden dieſe Artikel als untadelhaft von vorzüglicher Eigenſchaft befunden, und die Erlaubniß zum Verkaufe ertheilt.

Der Unterzeichnete hat an folgende Herren neue Sendungen ergehen laſſen, und empfiehlt ſolche zur geneigten Abnahme.

An die Herren: Ludw. Rücker in Hof; — Imanuel Adams in Bamberg; — J. B. Hohenadel in Neumarkt; — Karl Schloderer in Amberg; — Lor. Beheim in Vilshofen; — G. D. Reinſch in Bayreuth; — A. F. Roth in Dingelfing; — Chr. J. C. Bayers Wittb. in Erlangen; — J. M. Dieſenberger in Paſſau; — J. H. Knab in Nürnberg; — F. W. Sandermann in Regensburg; — C. L. Weppler in Ansbach; — J. P. Zizilia in Straubing; J. N Schmidbauer in Landshut; — J. C. Ruprecht in Weiſſenburg; — Fr. Grünlin in Kulmbach; — G. K. Reinhart in Dünkelsbühl; — Gebr. Luiano in Forchheim; Gottfr. Straub in der Sonne in Ulm; — A. Math. Glöhler in Leutkirch; — Joſ. Schach in Tettwang; — M. Schirmbrand in Ravensburg; — C. und F. Ziegler in Mergentheim; — J. C. Wiebel, genannt Bauer in Langenburg; — Hrn. Walta in Hemau.

Ohne Zahn-Tinktur haben Sendungen erhalten die Herren: K. Harras in der Sendlingergaſſe in München; Chr. Glavina in Augsburg; — M. Zollitſch in Ingolſtadt. — Von Zahntinktur allein haben Sendungen erhalten die Herren: Greg. Leesmüller in München, der Poſt gegenüber; — C. Yberlin in Ingolſtadt; — J. M. Simelbauer in Augsburg.

Preiſe: Das ganze Fläſchchen Zahntinktur 40 kr., das halbe 20 kr.; die Schachtel Zahnkitt 24 kr.; die Flaſche kölniſches Waſſer 24 kr., ſämmtlich mit Gebrauchsanweiſung; die Schachtel Zahnpulver 24, 18 und 12 kr., und jedes mit ſeinem Siegel verſehen.

Joh. Jak. Walker, Wundarzt.

4933. Es iſt ein kleiner Wiener Flügel billig zu verkaufen. Das Uebr.

4962. Ein Dienſtmädchen hat einen Crep-Shawl gefunden. Das Uebr.

4931. Im Althamereck Nro. 7. werden Effekten für Wirthsleute geeignet, von dem Rücklaß des b. Bierwirths Friedrich Conjola gegen gleich baare Bezahlung den 15. September Vormittags 9 Uhr verſteigert: als große und kleine Tiſche, Bänke und Seſſel, einige Maß- und Halbe-Krüge, Küchen-Geſchirr und andere Küchen-Geräthſchaften, ein Bett nebſt Bettſtatt, Lampen und Schenkkaſten, ein Billard nebſt Zugehör.

Frauenhuber, Auktionator.

4938. Einer in dem Comptoir- ſowohl als Detailgeſchäften ſehr erfahrner und geachteter verheyratheter Mann in beſten Jahren ſucht eine Stelle in gleicher Eigenſchaft oder in irgend einer angeſehenen Fabrik. Derſelbe beſitzt ein nicht unbedeutendes reines Vermögen und iſt erbötig, jede entſprechende Kaution zu leiſten. Darauf Reflektirende wollen ſich gefälligſt an Herrn Kaufmann Andre Weiß in München wenden

---

4939. Es kann ein Gerichtsdienersgehülfe im k. Landgericht Erding Dienſt haben, welcher ſich mit hinlänglichen Zeugniſſen ausweiſen kann, und der nicht dem Trunk, Spiel ꝛc. ergeben iſt, und insbeſondere ein ſittliches und moraliſches Leben führt.

Mayerhofer,
k. Landgerichtsdiener in Erding.

4940. Ein Schullehrer, der ſelbſt im Schulhauſe wohnt, an dem ſich ein Garten befindet, ſucht ein oder zwey Schüler als Zöglinge in Koſt und Unterricht aufzunehmen. Das Uebr.

4941. Ein Bedienter, 26 Jahre alt, mit guten Zeugniſſen verſehen, wünſcht bey einer Herrſchaft oder bey einem Herrn Dienſt. Unterzieht ſich auch jede Art Herrenkleider zu verfertigen. Das Uebr.

4864. (3 c) Der Nachſtehende wünſcht einen geſitteten Knaben von 13 bis 15 Jahren in die Lehre aufzunehmen. Nähern Aufſchluß ertheilt Joſeph Süß,
Buchbinder zu Landau an der Iſar.

4934. Lederergaſſe Nr. 14. rückw. über 4 Stiegen iſt ein Papagey nebſt einem Königshündchen zu verkaufen.

4935. Es werden 800 fl. zu 5 Proz. unter ganz ſichern Bedingungen aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

4787. (2 b) Man ſucht auf erſte Hypothek auf ein nahe an der Stadt gelegenes Haus ein Capital von 3500 fl. zu 4 Proz. Zu erfragen in der Ottoſtr. Nr. 13. 1 St., jedoch ohne Unterhändler.

4936. Es iſt eine Uhrmacher Schneid-Maſchine ſammt Aufſätzen und eine Schwarzwälder Muſik-Uhr mit 8 Stück in Haidhauſen Nr. 411. zu verkaufen.

4954. Im Thal Petri Nr. 71. über 2 St. vornheraus iſt ein meublirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingang zu vermiethen.

4957. Müllerſtraße Nr. 26. über 1 St. iſt auf Michaeli eine Wohnung um 100 fl. jährl. zu beziehen. Nähere Auskunft erhält man im Landierladen Nr. 12. am Anger

4876. Oeffentlicher Dank!

Eine Tochter des Unterzeichneten war 3 volle Jahre außer Stande, von ihrem linken Fuße Gebrauch zu machen und dem zur Folge nicht nur unfähig das Bett zu verlaſſen, ſondern konnte ſogar nicht einmal aufrecht in demſelben ſitzen; dabey litt ſie fortwährend die heftigſten Schmerzen. Der kranke Fuß verlor nach und nach alle Wärme, die Sehnen zogen ſich zuſammen, und ſeine völlige Lähmung ſchien unausbleiblich. Verſchiedene allopathiſche Herrn Aerzte wurden beygezogen, und eine Menge von Heilmitteln, jedoch ohne guten Erfolg, angewendet. Endlich wurde der Gebrauch des berühmten Bades Gaſtein ärztlich als letzte Hoffnung empfohlen. Allein dieſes Bad brachte keine andere Wirkung hervor, als daß Patientin in eine ſchwere Krankheit verfiel, die ſie dem Tode nahe brachte. Bey dieſen für die Wiedergeneſung höchſt trüben Ausſichten erfuhr der Unterzeichnete, daß ſich ein Hr. Dr. Keil in München befinde, der bereits an verſchiedenen Orten mit einem von ihm ſelbſt erfundenen magnetiſchen Apparate außerordentlich glückliche Reſultate bey ähnlichen Leiden erzielt habe. Unterzeichneter wandte ſich nun an Hrn Dr. und Profeſſor Keil, Inhaber mehrerer Orden, und dieſer hatte auch die ſehr große Güte, die von allopathiſchen Herrn Aerzten bereits aufgegebene Patientin zu übernehmen. Schon bey der zweyten Anwendung des Magnetes kehrte die Wärme in den Fuß zurück, die Schmerzen fingen an, ſich zu verlieren, und nach 12 Behandlungen gelang es der ausgezeichneten Einſicht und der raſtloſen Thätigkeit des ſehr verehrten Hrn. Dr. und Profeſſors Keil, daß Patientin ganz frey — ohne Krücken und ſonſtige Beihilfe — im Zimmer auf- und abgehen konnte, ſo wie ſie ſelbſt auch gegenwärtig im Freien — freylich noch mit Beyhülfe von Krüken — in angemeßene Entfernung gehen kann. Auch haben ſich die um ca. 3½ Zoll verkürzten Sehnen des kranken Fußes wieder ſo vollkommen ausgedehnt, daß durchaus keine Spur von Verkürzung bemerkbar iſt. Für die gehabten außerordentlichen Bemühungen und Anſtrengungen findet ſich der Unterzeichnete verpflichtet, dem Hrn Dr. und Profeſſor Keil hiedurch wiederholt ſeinen innig wärmſten Dank zu bezeigen, und dieſe mit einem ſo bewunderungswürdigen Erfolge gekrönte Kur durch öffentliche Blätter zur Kenntniß des Publikums zu bringen.

Hohenaſchau, den 27 Aug 1837

Fr Meggendorfer,
Gräflich v Preising'ſcher Wald- und Hütten-Amts Verweſer.

4956. In der Wurzerſtraße Nro. 10. iſt der 1te Stock, beſtehend in 3 heitzbaren Zimmern, Küche, Kammer, Holzlege, Speicher und Antheil am Keller, mit oder ohne Stall für 4 Pferde vom 10. Oktober oder 1. Nov. d. J. an, ſehr billig zu vermiethen.

4929. Bey Voigt in Weimar iſt erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Prieſtersbergs Toiletten-Encyclopädie, oder enthüllte Natur- und Kunſtgeheimniſſe, nicht vor der Zeit zu altern und immer ſchön zu ſeyn. Ein Geſchenk für Damen und Herren, welche froh und geſund ein hohes Lebensalter erreichen und bey körperlicher Schönheit und Anmuth in der eleganten Welt zu figuriren wünſchen. Nach den beſten Hilfsquellen italieniſcher, engliſcher, franzöſiſcher und deutſcher Kunſtverſtändiger. gr. 12. Elegant geheftet. 1 fl. 30 kr.

Es läßt ſich nicht leugnen, daß das Bedürfniß eines Buches, welches die Geheimniſſe der Toilettenkünſte erſchöpfend darſtelle, ſchon längſt gefühlt wurde, denn ſelbſt höchſt mangelhafte Sammlungen von Schönheitsrecepten fanden ſehr zahlreiche Leſer. Ganz verſchieden hievon iſt vorſtehende Toiletten-Encyclopädie, welche auf vorſichtigſter Benutzung meiſt ausländiſcher noch unbekannter Quellen, theils auf vielen ſelbſt erprobten Erfahrungen beruht und nur bewährte Mittel und Wege angibt, die ohne alle Gefahr zum ſichern Ziele führen. Der Verfaſſer verfolgt daſſelbe mehr in Hinweiſung auf die Hilfsmittel der Natur ſelbſt, als in denen der Kunſt, obſchon auch dieſe manchen Schönheitsmängeln abhelfen oder ſie doch zum Theil bemänteln können und weiht hiernach ſeine Leſer in die Kunſt ein, wie man die körperliche Schönheit ohne Nachtheil der Geſundheit erhöhen, in der Blüthe erhalten und die ſchon Welkenden verjüngen könne. Zum Frommen derjenigen Damen und Herren, welche die Freuden der eleganten Welt ungetrübt zu genießen wünſchen, ſind auch treffliche Vorſchriften zur Befreiung der Gebrechen einzelner Körpertheile beygegeben, die trotz ihrer zuweiligen Geringfügigkeit die geſelligen Freuden doch oft bitter ſtören. Jeder Leſer wird noch überdies dieſem freundlichen Büchlein das Zeugniß geben, das es kein trockenes Wörterbuch, ſondern ein angenehm unterhaltendes Leſebuch iſt.

Vorräthig in der **k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer** in **München.**

4949. Vor dem Karlsthore Rondele, Eckbehauſung Nr. 11. über 2 Stiegen iſt für das Ziel Georgi 1838. eine ſchöne freundliche Wohnung, beſtehend aus 5 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Holzlege, Keller, Speicher und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten um 350 fl. jährl. zu beziehen und das Nähr. zu ebner Erde, Spezereywaarenladen zu erfragen.

4963. Eine Pudelhündin beſter Art, 1½ Jahr alt, iſt billig zu verkaufen. D. U.

4965. Indem eine gewiße junge Weibsperſon, die früher bey mir als Näherin war, ſich nun jetzt erlaubt, nebſt Anderm auch zu meinen hochſchätzbarſten Kundſchaften zu gehen, um daſelbſt Kleider zum Reinigen abzuholen, und da dieſes von ihr ſogar auf meinen Namen hin ſchon geſchah, ſo finde ich mich veranlaßt, insbeſondere meine hochgeehrten Gönner hierauf aufmerkſam zu machen. — Zugleich empfehle ich mich ferners auch zu billigem Preiſe in vollſtändiger Reinigung aller Herrn- und Damenkleider, beſonders Cuiraſſiers-Offiziers-Mäntel und Kleidungsſtücke von reinem Tuche betreffend, einem hohen Adel und dem verehrungswürdigen Publikum.

Martin Schwab,
Inhaber der Kleiderreinigungs-Anſtalt im Dultgäßchen Nr. 3. im erſten Stock.

4937. Eine vierſitzige Reiſe-Chaiſe oder Char à banc, wohl gebaut und noch gut erhalten, welche nöthigenfalls auch einſpännig gebraucht werden kann, wird zu kaufen geſucht. Das Weitere in der Landchartenhandlung bey Hrn. H. Widmayer, Promenadeſtraße Nr. 8.

4933. Ein ſchön eingerichtetes Zimmer iſt in der Blumenſtraße Nr. 24. zu ebner Erde rechts billig zu vermiethen, und am erſten Oktober zu beziehen.

Gott gefällige Gaben.

Für die unglücklichen abgebrannten ſechs Familien mit 27 Kindern in Beſtenacker.

	fl.	kr.
Transport	21	30
Den 12. Sept.:		
Von P. N.	—	24
Summa	22	—

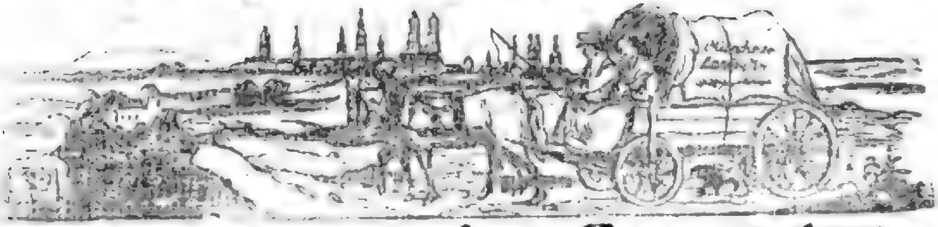
Augsburger Börse vom 11. September 1837.

Königl. Bayersche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102$\frac{1}{4}$	101$\frac{7}{8}$
detto à 3½ Proc. prompt.	100$\frac{3}{8}$	—
Bank-Actien	—	509
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	116	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104$\frac{5}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	100	99$\frac{5}{8}$
detto à 3 Proc. prpt.	—	78$\frac{1}{2}$
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1377	1374
Grossh. Darmst. Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	112	—
Augsburger-Münchener .	—	120
Venezianer-Mayländer .	110$\frac{1}{2}$	110
Nord-Bahn	—	114

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Sonnabend, den 16. September. Nro. 111. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Der Ihren Majeſtäten bey Berchtesgaden begegnete Unfall hat der Kammer der Abgeordneten Veranlaſſung gegeben, in einer Adreſſe an Se. Maj. die Gefühle ihrer innigſten Ergebenheit und des Dankes gegen die Vorſehung für die Erhaltung J. Majeſtäten auszudrüken. Von dem Kammerpräſidium wurde deßhalb folgendes Schreiben an das k. Staatsminiſterium des k. Hauſes und des Aeußern abgeſendet: „Das Präſidium der Kammer der Abgeordneten an das k. Staatsminiſterium des k. Hauſes und des Aeußern! Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer geheimen Sitzung vom 11. Sept. mit Akklamation beſchloſſen, wegen des Sr. Maj. dem Könige am 3. Sept. zwiſchen Berchtesgaden und Hinterſee begegneten Unfalles eine Addreſſe an das allerhöchſte Hoflager zu bringen. Nachdem die Addreſſe in der heutigen geheimen Sitzung berathen und einſtimmig angenommen worden iſt, gibt ſich das ergebenſt unterzeichnete Präſidium der Kammer der Abgeordneten die Ehre, dieſelbe dem k. Staatsminiſterium des allerhöchſten Hauſes und des Aeußern mit der geziemenden Bitte einzuhändigen, daſſelbe wolle gefälligſt dieſe Addreſſe an Se. Maj. den König gelangen laſſen. In ausgezeichneter Hochachtung empfiehlt ſich Frhr. v. Schrenk.

Allerdurchlauchtigſter Großmächtigſter König, Allergnädigſter König und Herr! In allen Gauen unſers bayeriſchen Vaterlandes wurde die Nachricht von dem Unglück, welches Eure königliche Majeſtät an Seite Ihrer Majeſtät der Königin und Ihrer Majeſtät der Kaiſerin Mutter von Oeſterreich am 3. Sept. bedrohte, mit Entſetzen vernommen; in allen Gauen des Vaterlandes war die Freude über die glückliche Abwendung der Gefahr und der Dank gegen die Vorſehung unausſprechlich groß. Die Kammer der Abgeordneten auf den Ruf Eurer königlichen Majeſtät jetzt verſammelt, die Geſinnungen der bayeriſchen Nation in den ſeit einer Reihe von Jahren gewohnten offenen, ſtets den Intereſſen des erhabenen Herrſcherhauſes anhänglichen Weiſe vor den Thron ihres Monarchen zu bringen, will das Ereigniß des 3. Sept. nicht vorbeygehen laſſen, ohne im Namen des ganzen Volkes die Empfindungen der innigſten Theilnahme ehrfurchtsvollſt auszudrücken. Sichtbar hat die Hand der Vorſehung bey dieſem Ereigniſſe in derſelben ſchirmenden Kraft über Eure königl. Majeſtät geſchwebt, mit welcher Sie noch vor Kurzem die Verhängniſſe der Choleraſeuche von Allerhöchſtihrem glorreichen Hauſe abgewendet hat. Möge der Allmächtige Eure königliche Majeſtät mit dem geſammten Herrſcherſtamme, welchen wir mit Stolz und Freude den Unſern nennen, fortwährend ſchützen und erhalten; möge es Eurer Majeſtät gegönnt ſeyn, viele Jahre hindurch ſelbſt Zeuge zu ſeyn, der Segnungen, welche Ihre ruhmvolle Regierung über das bayeriſche Volk verbreitet. Geruhmigen Eure königl. Majeſtät dieſen ehrfurchtsvollen Ausdruck unſerer tiefſten Theilnahme als die Geſinnungen unerſchütterlicher Anhänglichkeit, Liebe und Treue gegen Allerhöchſtihre Erhabene Perſon und das geſammte bayeriſche Stammhaus, mit welchen wir in allertiefſter Ehrfurcht verharren Eurer k. Majeſtät unterthänigſt treugehorſamſte Kammer der Abgeordneten. Freyherr v. Schrenk, erſter Präſident. Windwart erſter Sekretär. München, den 12. Sep. 1837."

Hr. Baron v. Speck-Sternburg hat die ihm von dem hieſigen Stadt-Magiſtrate zuerkannte Geldprämie von 20 bayer. Geſchichtsthalern dem N. Müller, Oekonomen zu Harlaching, deſſen auf dem Wollmarkt gebrachte Wolle von der zweyt-beſten Qualität war, überlaſſen. (Dieſer edle Patriot hat ſchon bey mehreren Gelegenheiten gezeigt, daß er nur den Vortheil ſeiner Mitbürger und ſeines Vaterlandes im Auge habe. Die neue großmüthige Handlung beweiſt, wie ſehr dem hochgeſinnten Freyherrn um Aufmunterung zur Emporbringung und Veredlung der Viehzucht ꝛc. zu thun ſey. Die Landbötin.)

☞ In dem Jahresbericht bezüglich des Studienjahres 1837 des neuen Gymnaſiums iſt ein treues Gemälde über den Geiſt der ſich bildenden Jugend dargeſtellt, und mit ernſtem Fingerzeig den Eltern hingewieſen, wie ſehr es Nothwendigkeit bleibe, einen ſolchen Zeitgeiſt zu entfernen. — Da dieſes Gebilde eine zu gute Warnung für Jeden iſt, der die heranwachſende Jugend aufblühen ſieht, ſo entſtehen wir nicht ſelbe, wie ſie iſt, mitzutheilen. „Des Glaubens heil. Kraft ſchien in manchem Gemüthe zurückzutreten und dem Geiſte der Welt die Herrſchaft einzuräumen. Heilige fromme Scheu vor wahrer Ehrwürdigkeit und Größe wollte oftmals von dem Geſpenſte eitlen Hochmuths überwältiget werden. Kalt war manches Herz, daher die oberflächliche Verſtändigkeit in unbeſcheidene, ſpitzige Antworten ausartete und den unverſchämteſten Lügen und beleidigenden Eigenwillen den prompteſten Dienſt anboth. Gegen Geckerei, die ſich im ewigen Bürſten und Kämmen, im Dutzendmaligen Gebrauche des Spiegels, durch übermüthige Haltung des Körpers im Gehen und Stehen, wie durch ſtarren unbeſcheidenen Blick vielfacht und noch nach allgemeinen Ermahnungen mit anſcheinendem Selbſtbehagen vorſätzlich offenbarte — gegen dieſes verderbliche Laſter und insbeſondere gegen beſtändigen Unfleiß und vor Allem gegen Andachtsloſigkeit und unwürdiges Benehmen bey gottesdienſtlichen Uebungen, mußte unabläßig gekämpft werden, und mancher Zögling iſt vielleicht bis zur Stunde nicht überzeugend belehrt, daß gerade das Gegentheil im Angeſicht des Himmels und vor den Augen der rechtſchaffenen Welt allein liebenswürdig und werthvoll macht."

106ter Brief des jungen Eipeldauers aus München im September 1837.

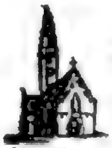
Allergnädigſte Frau Mam!

Alſo, der Herr Vetter is wild und maant, i ſoll lieber goar nöt ſchreibn, als ſo kurioſes Zeug, und Sie, liebe Frau Mam, finden viel Unterhaltung dabey? Nu, da laſſens dem Herrn Vettern ſein Glabn und Sie bleibn ganz unſchenirt bey dem unſrigen, dann g'ſchieht kain'n Unrecht. I merk's ſcho, der Herr Vetter, unter uns g'ſagt, möcht' halt auf ainer Seiten recht liberal ſeyn und wo es nur ain andern was koſtet, a ain'n Reformer vorſtelln; aber wo es nur entfernt auf ſein'n Beutel zu kommen ſcheint, da is er conſervativ wie a Schildkrött. Alſo er ſpricht nur ſpottweis von den Eiſenbahnen? A recht! Wenn Ainer ain harten Kopf hat, ſo kann man ihm denſelben mit'n Widerſpruch nöt woach machen. Er muß woach wer'n durch dö Zeit. Es is ja das Nämliche mit dem Zollverein. — Schaug'ns, Frau Mam, das glabns goar nöt, wie viel Gegner dieſe ſo für Deutſchland und für jedes Land erſprießliche Einrichtung hie und da hat. Aber, überall ſpricht nur der Aigennutz aus den Leuten. Bin i letzthin in ain'n klain'n Kaffeehäusl beym Frühſtuck, da ſitzen a Poar Kleeblätter von alten und jungen Weibsperſonen beyſammen, dö diskurirn von dö Staatsang'legnheiten, weil ihnen s'Leut ausrichten viel zu g'main is, und ſo kommen's denn a auf'n Zollverein, und ſagt aine: „Da machen dö Herrn allerhand neue Einrichtungen und der g'maine Menſch muß's büßen. So habn's jetzt ain'n Zollverein g'macht, über den ſchmällen ainige Kaufleut erſchreckli.“ „Ja, liebe Mamſell, erwiedert a Mamſell, „das g'ſpür' i, was es mit den ſchönen Folgen des ſaubern Zollvereins is. Nu, Sie wiſſen, i bin a Kirzlerin *) und hab mein Ladl in der ** Kirchen ſcho ſeit 30 Jahren. Jetzt ſchlagt mir auf ainmal mein Lebzelter mit'n Preis auf, und ſagt, daß er mir dö Kirzeln nimmer um den Preis gebn kann, wie bisher, weil's Hönig, Pech und Unſchlicht theurer wor'n is, und vom Zollverein begünſtigt, goar ſo ſtark in's Ausland geht. Wenn's ſo fortgeht, ſo koſtet mit Nächſtem das Pfenningkirzel zwa Pfenning, und da wer'n ſich meine Kundſchafterinnen bedanken. Ma hat a ſo ſcho davon g'red't, daß ma von Polizey wegen unſeren Handel in der Kirchen, weil er ganz unſchickli is, abſchaffen will. Das könnt' uns Kirzlerinnen freyli no mehr, als alle Mautaufhebungen, ſchaden.“ Nacher ſagt ain andere drauf: „Aber liebe Mamſell Marizilli, das hab i mir do ſcho oft denkt, daß ſich das G'ſchäft in der Kirchen, das Handeln, Lichterln aufſtecken, H'rumratſchen und H'rummiſpeln in der Kirchen wirkli nöt recht ſchickt, und ſogoar wider alle Kirchen- und Gottesdienſt-Ordnung und vermuthli aus den verdorbenſten Zeiten herrührend is.“ — Ainige habn beyg'ſtimmt, dö andern habn halt g'ſagt, „daß's allweil ſo g'weſen is, und daß ma's ſcho g'wohnt hat, ſonſt wär's g'wiß ſcho lang abg'ſchafft wor'n.“ „Was,“ ſagt dann drauf die Kerzellieferantin, „das wär' ſchön, uns unſer Brod nehmen, wo wir do a förmlichs Aufragsbüreau für dö Kirchen ſand, ſchau, ſchau! Wiſſens, Sie g'ſcheide Mamſell, was g'ſcheider wär'? Wenn unſer ains dö Kirchen Ordnung ſtört, ſo thuns die Seel-Nonnen, wenn's nach dem Trauer-Gottesdienſt an den Kirchenſtühlen h'rumwiſchen und diskurirn, weit mehr. Gelt, dö ſcheniren Ihnen goar nöt?“ „Ja,“ ſagt nacher dö Mamſell Marizilli, „ſo ſoll ma halt alle Baide abſchaffen, Kerzlerinnen auſſer dö Kirchenthüren plaſſiren, und ſtatt den Leichen-Gottesdienſt-Abdankerinnen ain'n alten Miniſtranten oder Kirchendiener aufſtelln.“ — Jetzt ſollns g'hört habn, wie da dö Weiber z'ſamm'd'pfiffen habn. Warum nöt goar a Mannsbild? dö habn ſo ſcho s'ganz Regilionsweſen an ſich zogn, als wenn wir nöt a ſo gut Menſchen wären, wie ſie und ſo fort. Kurz, i hab glabt, es ſpuckt a dahier ſcho dö Sankt Simoniſterey, und hab mi zogn. Aber da ſegns, Frau Mam, wie a dahier ſcho das Räſonniren und Debattiren unter den g'mainſten Klaſſen in d'Mode kömmt. Es kommt no ſo weit, daß, wenn a Herr ſeinem Hausknecht was anſchafft, ſo muß er es mit dem Civil-Codex unterm Arm thun, um im Fall des Widerſpruchs dem Hausknecht beweiſen zu können, daß er ihm das Ang'ſchaffte ſchaffen darf. Ueber den Punkt ſchreib i dö Fortſetzung nächſtens an den Herrn Vettern, denn das geht ja do Sie aigentli nix an. Verzeigns mir dö Grobheit und erlabns, daß i verbleib Ihr

aufrichtiger Vetter Leopold.

*) Kerzen-Verkäuferin in den Kirchen. D. R.

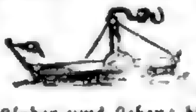
Conſommé, politiſches und nichtpolitiſches.



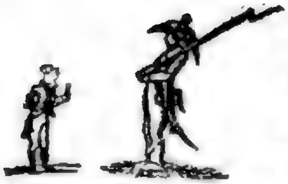
Der Erzbiſchof von Paris hat an die Pfarrer ſeiner Diözeſe einen Hirtenbrief erlaſſen, worin er ihnen empfiehlt, Gebete anzuſtellen, um den Himmel zu verſöhnen, weil das franzöſiſche Miniſterium auf der ehemaligen Kirche der h. Genovefa, der Schutzpatronin von Paris, da, wo ehemals das Kreuz Jeſu Chriſti geſtrahlt, die Bildniſſe eines Voltaire's und anderer Feinde des Chriſtenthums hat aufſtellen laſſen. Bekanntlich heißt dieſe Kirche nun das Pantheon und iſt weltlichen Zwecken übergeben. Ein franzöſiſches Blatt rechtfertiget das Benehmen des franzöſ. Miniſteriums dadurch, daß man ja auch andere Kirchen zu Heu- und Strohmagazinen und zu Theatern verwendet habe. (Auch in Deutſchland, in Bayern werden noch die herrlichſten Tempel, in denen ehemals nur Lobgeſänge zum Preiſe des allmächtigen Gottes ertönten, und in deren Hallen das Evangelium den Gläubigen verkündet wurde, zu Theatern und Salzſtädeln, wie in A....g zu Mauthallen wie in M....n und in andern Städten verwendet.) —

In der am 6. Sept. abgehaltenen Bürgergemeinde der Stadt Bern wurde in das Bürgerrecht der Stadt H. Xav. Jütz aus Schwyz, nun der erſte Bürger von Bern katholiſcher Religion, jedoch mit der Verpflichtung, ſeine Deſcendenten reformirt erziehen zu laſſen, aufgenommen. (Na, das heiße ich tolerant! Die Landbötin.) —

O'Connell, der berühmte Vertheidiger der bisher in Vergleich mit den Engländern und Schottländern ſtiefmütterlich behandelten katholiſchen Irländer, ſoll, wie es heißt, demnächſt zum Pär unter dem Titel Lord Erin erhoben werden. Vielleicht iſt aber dieſe Angabe eine Myſtifikation von Seiten ſeiner Feinde. —



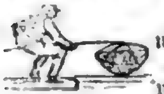
In der Nacht vom 4. auf den 5. Sept. ſtießen in der Themſe die Dampfboote Apollo und Monarch mit ſolcher Gewalt aufeinander, daß erſteres unterſank. Von den Paſſagieren kamen 1 Frau und 2 Kinder ums Leben; die übrigen, 25 an der Zahl, wurden gerettet.



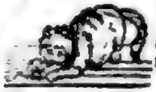
Nun wird Don Carlos bald aus dem Felde geſchlagen und die Ruhe in Spanien wieder hergeſtellt ſeyn; denn Mendizabal, welcher mit der von ſeinen Voreltern ererbten Gewandtheit und Schlauheit in Geldſachen die Schätze der Kirchen und Klöſter Spaniens ſo gut zu verwenden verſtand, iſt jetzt auf dem Wege Generaliſſimus zu werden; er hat ſich für den erſten Grenadier Spaniens erklärt, und iſt in die Grenadierkompagnie des erſten Bataillons der Nationalmiliz von Madrid eingetreten. Manche glauben aber, ſein Feuereifer würde erkalten, wenn er einmal den Pulverdampf zu riechen bekäme. —

Muthwillige Berner Soldaten, die ſich auf dem Heimwege vom Exerzieren mit Schießen beluſtigten, begegneten einem nach der Stadt fahrenden Kutſcher. Einer von ihnen legte das Gewehr auf denſelben an. In den Kopf getroffen, ſank der Kutſcher von ſeinem Sitze. Der unbeſonnene Soldat nahm dieß zuerſt für Spaß, doch eilte er hinzu, und als er den Mann todt fand, ſtellte er ſich ſelbſt gefangen. Das Gewehr war mit naſſem Pulver geladen.

Zu Evreux hatte ein Soldat ſich mit ſeinem Gewehre das ganze Untergeſicht weggeſchoſſen. Dennoch iſt er erhalten worden. Er lebt jetzt ohne Naſe, ohne Mund, ohne Zunge, ohne Unterkinnlade. (Na, ohne Naſen herumſpazieren, das mag noch bey Manchem hingehen; aber wenn Viele ohne Mund leben müßten, da würde der Spektakel ſchon größer werden!) —



Die Londoner Gedächtniſſe erinnern ſich nicht, ſeit langen Jahren eine ſolche Menge Lachſe auf dem Markte geſehen zu haben, wie jetzt. Der Lachs iſt ſo häufig, daß wenig Frage mehr nach Hering iſt. In der Mündung der Eden ſind in 12 Tagen nicht weniger als 882,000 große Lachſe gefangen worden. (In München bekommt man dagegen deſto weniger Fiſche, — wohlfeile nämlich.) —



Bey Peterlingen im ſchweizer Canton Waadt ſind mehrere Perſonen und Hunde von Füchſen angefallen worden, die entweder toll oder vor Hunger wüthend geweſen ſeyn müßten. Auch Katzen, die von der Wuth ergriffen waren, ſind todtgeſchlagen worden. —

Bey Chriſtianſand in Norwegen beobachtete man am 8. Aug. Abends kurz vor Sonnenuntergang bey ganz klarem Himmel eine ſolche Menge Fliegen oder Mücken, daß es auf eine Entfernung von ungefähr 2600 Ellen gegen die Sonne wie ein Drachen ausſah, in welchem dichtere Klumpen oder Haufen waren. Der Schwarm mochte eine Ausdehnung von mehreren 100 Ellen haben. Etwas vorher, an demſelben Nachmittag hatte man viele Inſekten von dunkelgrüner Farbe und der Geſtalt der Miſtfliegen, aber viermal ſo groß, auf dem Felde bemerkt.

Zu Cheſter in England wurde kürzlich ein Knabe zu 3 Monat Einſperrung verurtheilt, weil er einem Soldaten die Hoſen ſtahl. In der Anklage wurde, ſeltſam genug, der geſtohlene Gegenſtand, als „Hoſen der Königin Viktoria“ bezeichnet.—

Athen, 28. Aug. Alle Nachrichten ſtimmen darin überein, daß die heurigen Finanz-Erträgniſſe weit beſſer ausfallen, als man erwartet und veranſchlagt hatte. — Der Geſundheitszuſtand von Athen ſowohl als ganz Griechenland iſt höchſt befriedigend. Poros, das ſeit mehr als 2 Monaten von der Geißel der Peſt gänzlich befreit iſt, wird demnächſt in freien Verkehr mit den übrigen Landestheilen treten. — Der Oberſt Theodor Griva, Kommandant eines Corps leichter Truppen, iſt in dieſen Tagen verhaftet und nach Nauplia abgeführt worden. Er wird daſelbſt wegen mehrerer ihm zur Laſt gelegten Erpreſſungen u. dgl. vor ein Kriegsgericht geſtellt werden. — In dieſen Tagen heirathete ein ſehr geachteter Griechiſcher Miniſterial-Beamter die Schweſter ſeiner Schwägerin, was nach den Satzungen der Griechiſchen Kirche nicht erlaubt iſt. Dieß gab dem Biſchof von Attika Veranlaſſung, in den Kirchen der Hauptſtadt nicht nur über ihn und ſeine Kinder, ſondern auch über Alle, die mit ihm ſprechen, ihn begrüßen oder in die geringſten Kommunikationen mit ihm treten würden, das Anathema auszuſprechen. In der That eine in unſern Zeiten wegen einer ſolchen Handlung unerhörte Strenge. Uebrigens ſpricht ſich unter den gebildeten Klaſſen der Hauptſtadt allgemein eine Mißbilligung dieſer Handlungsweiſe des Biſchofs von Attika aus, die überdieß ohne Beobachtung der geſetzlich vorgeſchriebenen Formen geſchehen iſt. —

Ulm. Bey dem letzten Unwetter, welches überall ſo viele Ueberſchwemmungen veranlaßte, iſt auch hier die Donau ſehr ſtark ausgetreten, und hat 7 Flöße mit ſich fortgeriſſen.

Bregenz, 31. Aug. Geſtern Abends hatten wir hier einen Wolkenbruch von einem Sturmwinde begleitet, der ſelbſt die größten Bäume in der Umgebung entwurzelte, Dächer abdeckte, Fenſter eindrückte, und zum größten Erſtaunen die gedeckte Bregenzer Achbrücke auf 50 Klafter in der Länge, ohne mindeſten Einfluß eines Waſſerdranges, ſo zerſtörte, daß faſt in der Mitte derſelben 4 Joche ohne Boden, ohne Seitenhängwerk und ohne Bedachung da ſtehen, indem der fürchterliche, nie erlebte Sturmwind die Seitenverwandung und Bedachung mit der größten Gewalt in die Fluthen der Ach ſtürzte. Glücklicher Weiſe forderten die empörten Elemente kein Menſchenleben. Ein Poſtillon, der eben die Brücke paſſirte, rettete ſich noch durch das Abſpringen vom Karren, indeſſen dieſer ſammt dem Pferde unter den Trümmern der Brücke zu Grunde ging.

Göttingen, 7. Sept. In vergangener Nacht wurden vor den Thüren zweyer ſehr geachteter akademiſchen Lehrer ſogenannte Kanonenſchläge gelegt, die gegen Mitternacht mit gewaltigem Krachen kurz nacheinander ſich entluden. Sie wirkten gleich Petarden, indem eine Thür beſchädigt, die andere faſt zerſchmettert wurde.—

Der Verſuch eine neue Art von Trottoiren durch Lagen flachgelegter Mauerſteine, mit Cement überzogen, anzufertigen, iſt in dieſen Tagen in Berlin gemacht worden, und dürfte ſehr zu empfehlen ſeyn, wenn der Ueberzug hart genug bleibt. Offenbar iſt ein ſolches Trottoir ungleich weniger koſtſpielig, als eines von Granitplatten. (Na, in München kann man ſich über die Trottoirs nicht beklagen; zwar darf einer keine Hühneraugen haben, auch dürfen die ſpitzen Stein'ln nebenbey geſunde Füß nöt ſcheniren; aber die Trottoirs ſind halt doch noch beſſer, als wenn man bis an die Knie in Schmutz waten müßte!) —

Die Gutenbergs-Kommiſſion in Mainz erhielt zu der Feyer des Gutenberg-Feſtes auch ehrenvolle Zuſchriften der Univerſitäten Berlin, Heidelberg, Gießen und **München**.

Das große öſterreichiſche Lager wird wohl wegen der Gefahr der nahen Cholera nicht ſtatt finden. In **Rom** richtet dieſe Seuche furchtbare Verheerungen an; Alles iſt von Angſt und Schrecken erfüllt. —

Kürzlich nahmen in Paris ein Vater von 102 und eine Mutter von 96 Jahren die Gerichte in Anſpruch, daß ihr Sohn, der ſelbſt 80 Jahre zählte, ſie unterſtützen ſolle. Der Sohn wurde verurtheilt, dem Vater ſowohl als der Mutter, monatlich 40 Frcs. zu zahlen. —

Manchen Leuten wird es begreiflich, warum die proteſtantiſchen Biſchöfe in Großbritannien ſo ſehr gegen manche Regierungsmaßregeln ankämpfen, wenn man nämlich das Einkommen dieſer hochkirchlichen Biſchöfe mit den katholiſchen Biſchöfen anderer Länder vergleicht. Der Kardinal-Erzbiſchof und der Erzbiſchof von Paris beziehen jeder 95,000 Francs; ein anderer franzöſiſcher Erzbiſchof 15,000 Francs; ein franzöſ. Biſchof 10,000 Frcs., was nach brittiſcher Rechnung die Geſammtſumme von 3125 Pfund Sterling ausmacht. In England dagegen bezieht der Erzbiſchof von Canterbury **allein** 15,000 Pfund; der Erzbiſchof von York 10,000 Pfund; ein engliſcher Biſchof 4500 Pfund; der Biſchof von Durham 7000 Pfund; Geſammtſumme 36,500 Pfund. Der einzige **jährliche** Unterſchied zwiſchen den Beſoldungen der franzöſiſchen Prälaten und jenen der hochkirchlichen Biſchöfe beläuft ſich alſo bloß auf das kleine Sümmchen von 33,375 Pfund Sterling, ungefähr die Summe von 400,000 fl.

Ein engliſches Blatt erzählt, ein New-Yorker Arzt verſichert, er habe mehrere Fälle von Schlagfluß gehabt, die durch das Tragen zu enger Stiefel herbeygeführt worden ſeyen. Bey uns kommts bekanntlich nicht ſelten bey denen vor, die der Schuh drückt.

Nach einem etwas konfuſen Berichte in der „Freyburger Zeitung“ hatte man in **Breiſach** am 4. Septbr. 2 Erdſtöße verſpürt. Nach dem Berichterſtatter habe man nach dem erſten Stoße 4 Stunden (?) lang ein ſtarkes, ſonderbares unterirdiſches Getöſe gehört und eine Viertelſtunde darauf ſey der zweyte Stoß erfolgt. Der Barometerſtand war bey dieſem Naturereigniß nicht tief. Die Freyburger Zeitung vom 10. Sept. berichtigt obige Angabe dahin: Statt **4 Stunden** muß **4 Sekunden** geleſen werden. —

Vom 8. bis 9. Sept. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 63 Perſonen; daran geſtorben 44 Perſonen. —

Brücke über den Pas de Calais. Zu den originellſten Erfindungen unſerer ſpekulativen Zeit gehört das Projekt eines engliſchen Ingenieurs, Namens Coppert, die Meerenge zwiſchen Calais und Dover, den Kanal, durch eine Rieſenbrucke von 7½ Lieues Länge (die auf ſteinernen Pfeilern ruhen ſoll) zu überdecken, ſo daß man trockenen Fußes aus einer in die andere Stadt gelangen könnte. Hr. Coppert iſt in Havre angekommen, und will ſeinen, zu London ſehr ſorgfältig geſtochenen Plan in Paris öffentlich ſehen laſſen; die Ausführung koſtet nur die Bagatelle von 1800 Millionen Fr. Wenn aber die Paſſage über das Waſſer nicht zu Stande käme, ſo will Hr. Coppert eine unter dem Waſſer mittelſt gußeiſerner Röhren von 3 Fuß Dicke und 18 Fuß im Umfang vorlegen. Er meynt, daß ſein Tunnel nicht über eine Milliarde koſten würde, die halb von Frankreich und halb von England beſtritten werden könnte!

Tages-Ordnung für die 96ſte, auf den 14. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über das Budget und das Finanzgeſetz. 3) Verleſung des Protokolls der 95. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 97ſte, auf den 15. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung. Wie oben.

Dem ſichern Vernehmen nach ſind die Blechmuſik-Chöre bey den k. Infanterie-Regimentern wieder aufgehoben und auch die Zahl der Hautboiſten vermindert worden.

Se. Maj. der König haben in allergnädigſter Anerkennung des beſondern Muthes und der Entſchloſſenheit, welche der Hoffeuerwächter Joh. **Blecher** dahier bey Rettung mehrerer am 15. Juni d. J. in einer Schwindgrube verunglückten Perſonen mit Hintanſetzung ſeines eigenen Lebens an den Tag legte, demſelben die ſilberne Civil-Verdienſt-Medaille verliehen; deßgleichen wurde dem pr. Arzt Dr. **Deigmair**, dem Bäckergeſellen B. **Kölbl**, dem Hautboiſten Fr. **Kalb**, und dem Schneidermeiſter **Sicke**, welche ſich dabey durch thätige Hülfeleiſtung auszeichneten, das Allerhöchſte Wohlgefallen zu Theil.

Die beyden Kinder des Wirths von Thandorf (Vilshofen), Anna Maria 13, und Joſeph Eder 9 J. a., haben am 27. May eine Familie von 3 Perſonen, die in den damals angeſchwollenen Donauſtrom gefallen, durch ſchnelle und gewandte Hülfeleiſtung von der Gefahr des Ertrinkens gerettet. Beyde Kinder eilten auf einem Schiffchen hinzu, brachten die in das Waſſer Gefallenen in die Höhe und erhielten dieſelben mit äußerſter Anſtrengung und ſeltener Entſchloſſenheit ſo lange in ſolcher Stellung, bis der Vater herbey kam, und die Unglücklichen vollends aus dem Waſſer zog. Die k. Regierung des U. D. Kr. bringt dieſe edelmüthige Handlung der beyden Kinder mit beſonderem Wohlgefallen zur öffentlichen Kenntniß.

☞ In der Gemeinde **Tedesheim**, k. Ldgs. Illertiſſen, verloren in der Nacht vom 29. vor. Monats 9 Familien mit 48 Perſonen durch Brand ihr Obdach und einige Familien ſogar das Meiſte ihrer Habſeligkeiten. Die **Landbötin** wagt es auch dießesmal, die Mildthätigkeit edler Menſchenfreunde für dieſe Unglücklichen anzuſprechen. Der, welcher auch einen Trunk Waſſers, dem Durſtigen gereicht, nicht unvergolten läßt, wird die Hand ſegnen, welche den armen Abgebrannten eine Gabe ſpendet. —

1979. In der muſikaliſchen Lehranſtalt dahier, Roſenthal Nr. 1. über 3 Stiegen beginnt am 1. Oktober ein neuer Lehrkurs in allen Fächern der Muſik, ſo wie auch in der franzöſiſchen und italieniſchen Sprache. Da die am 23. Auguſt im großen Schulhausſaale gehaltene öffentliche Prüfung der Schüler und Schülerinnen dieſer Anſtalt auf die kurze Zeit des Beſtehens derſelben ein günſtiges Reſultat darbot, ſo werden alle reſp. Aeltern, Vormünder und Freunde der Muſik, welche ihre Kinder oder Zöglinge gründlich und in angemeſſen kurzer Friſt in einem oder dem andern Zweige der Muſik unterrichten zu laſſen wünſchen, zur gefälligen Inſcription in dieſer zweckmäßigen und verhältnißmäßig ſehr billigen Anſtalt geziemend eingeladen. Die von der k. Lokal-Schulkommiſſion ſanctionirten Beſtimmungen ſind im Lokale der Lehranſtalt täglich von 7—9 Uhr Morgens und von 1—3 Uhr Nachmittags einzuſehen, zu welchen Stunden auch inſcribirt wird.

Die Pfarrey **Großkonreuth**, L.G. Tirſchenreuth und Diöz. Regensburg, mit **einer** Schule iſt erledigt. Dieſelbe zählt in 8 Ortſchaften und Weilern 810 Seelen und wird vom Pfarrer allein paſtorirt. Reiner Ertrag 805 fl. 43 kr.; — ferner das Curat- und Schulbenefizium in **Gittling**, L.G. Rain und Diöz. Augsburg, unter der Pfarrey Gempfing, mit einem Reinertrag von 443 fl. 8 kr.

Theater.

Sonntag: **Kean**, Schauſp. in 5 Acten.

Dienſtag: **Jakob und ſeine Söhne**, Oper in 3 Acten.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Sonntag: Strumpfwirker.

5010. Sonntag Tanzmuſik mit Gasbeleuchtung im Tivoli.

Auswärts Getraute.

In Athen, den 27. July 1837.: Hr. Joſeph v. Schmid, ehemal. Oberlieutenant, jetziger k. Revierförſter in Theben, mit Fräul. Thereſia Sensburg, k. Landrichterstochter von Landsberg.

In Bayreuth: Hr. Th. Wagner, mit Dem. Pöhlmann von Kulmbach.

Todesfälle in München.

Fr. M. Seiz, k. Stabsbureaudieners-Gattin, 51 J. a. — J. B. Schneider, Hoftheaterſtatiſt, 44 J. a. — Fr. M. Häusler, Feldwebels-Wittwe, 55 J. a. — J. Bauer, Schloſſergeſell von Türkheim, 26 J. a. — J. Lutz, ehem Krauthändler, 76 J. a — B. Herrmann, ehem. Federſchmückerin, 76 J. a.

Todes-Anzeige.

5011. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unſern innigſtgeliebten Gatten, Vater, Schwiegerſohn und Pflegevater, Herrn

Heinrich Ludwig Peter Grunder,

Bürger und Wagenfabrikant,

heute Morgens 11½ Uhr in einem Alter von 53 Jahren 6 Monaten, geſtärkt durch die Tröſtungen unſerer heiligen Religion in ein beſſeres Leben abzurufen.

Indem wir dieſen für uns unerſetzlichen Verluſt allen unſern hohen Gönnern ſo wie allen Verwandten und Bekannten anzeigen, empfehlen wir den Verblichenen Ihrem frommen Andenken und uns Ihrer ferneren Gewogenheit und Freundſchaft.

München, den 13. Sept. 1837.

Magdalena Joſepha Grunder, geb. Roth, als Gattin,
Ludwig Franz Grunder, als Sohn,
Anna Roth, als Schwiegermutter,
Katharina Weingandt, geb. Grunder, als Nichte und Pflegetochter.

Die Beerdigung findet morgen Sonntag Nachmittags 4 Uhr mit Flambeaux vom Leichenhauſe aus Statt.

Auswärtige Todesfälle.

In Neuburg: Se. Hochw. Hr. Ant. Jäger, Stadtpfarrer und Dekan des Kapitels Neuburg. — Hr. Thad. Gloßmann, b. Gaſtwirth.

In Kiel: Die Etatsräthin Reinhold, Wittwe des bekannten Philoſophen, und Tochter Wieland's.

In Hof: Hr. G. H. Schmidt, geb. aus Thurnau, Handlungskommis. — Der Porzellanmaler Herr Schmidt. —

In Schwabach: Hr. J. A. Ch. Knörr, Dr. med.

In Paſſau: Hr. Th. Wimmer, b. Gaſtgeber.

In Erlangen: Fr. J. Renaud geb. Froſch aus Frankfut a. M., Dr. u. Pfarrers-Gattin. —

4745. (3c) Praes. den 31. Auguſt 1837.

Das

Königl Bayer. Kreis- und Stadtgericht München

hat in dem Schuldenweſen des Kammerdieners Johann Widmann durch Beſchluß vom 19. September 1834 beſtätigt durch appellationsgerichtl. Erkenntniß vom 21. Februar l. J. den Univerſal-Konkurs erkannt.

Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich:

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſung auf den 20. September d. J.

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf den 20. Oktober d. J.

III. zur Schluß-Verhandlung auf den 20. Nov. d. J.,

und zwar für die Replik bis den 4. Dezember d. J. einſchlüßig und für die Duplik bis den 19. Dezember d. J.,

jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Glaubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechts-Nachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Edittstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkurs-Maſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

An dem zur Anmeldung und Liquidation beſtimmten Termine ſoll zugleich die Aktiv-Maſſe bereiniget und allenfalls auch ein Communanwalt zur Vertretung der Aktiven gewählt werden, in welcher Beziehung die ſich nicht Erklärenden als den Beſchlüſſen der Mehrheit der ſich Erklärenden beytretend erachtet werden.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefordert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben.

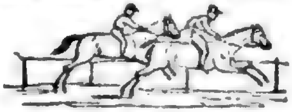
Den 16. Auguſt 1837.

Der k. Direktor
Gr. v. Lerchenfeld.

Pichlmayr.

Bekanntmachung.

(Das Oktoberfeſt in München betr.)



4889. (3b) Jene Herren Rennmeiſter, welche bey dem dießjährigen beyden Pferderennen auf die Weltfahnen Anſpruch zu machen glauben, haben über die genaue Entfernung ihrer Ortſchaften von ihrer kompetenten Behörde legale Zeugniße ſogleich bey der Inſcribirung dem unterfertigten Renngerichte vorzulegen, und es kann nach den Preiſevertheilungen auf keine Einrede mehr reflektirt werden. Die Inſcribirung für das 1te Pferderennen hat Samſtag, den 30. September d. J., von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr im Lokale des Vorſtandes (Stachusgarten vor dem Karlsthore) ſtatt. Sonntag den 1 Oktober Morgens 8 Uhr wird das Protokoll geſchloſſen und nach vorgenommener Verlooſung keine weitere Anmeldung mehr angenommen.

München, im September 1837.

Das Renngericht bey den Oktober-Feſten in München.

Ernſt Baumgartner, Vorſtand.
Ulrich v. Destouches, Aktuar

4972. Einladung.

Das Comité des Landwirthſchaftlichen Vereins zu Ingolſtadt, gibt Sonntag den 24. Sept. 1837 ein ganz freyes

Pferderennen

mit folgenden Gewinnſten, und ladet alle Herren Rennpferdebeſitzer höflichſt hiezu ein.

1r	Preis	8	bayr.	Thaler	nebſt	Fahne.
2r	„	6	„	„	„	„
3r	„	5	„	„	„	„
4r	„	4	„	„	„	„
5r	„	3	„	„	„	„
6r	„	ein Reitzaum.				
7r	„	4 Hufeiſen.				
8r	„	eine Weltfahne mit 1 b. Thaler.				

Bemerkungen.

Der Rennweg iſt am Fuße des Katharinabergs nächſt Ingolſtadt, beträgt eine geometriſche halbe Stunde und muß dreymal umritten werden.

Nachmittags 1 Uhr haben ſich die Herren Rennpferdebeſitzer bey den Unterzeichneten Herren Rennmeiſtern einzufinden, wo ſodann geloeſet und die Knaben mit Nummern bezeichnet werden

Die Weltfahne kann nur Jener empfangen, welcher ſich erſtens ausweiſen kann, daß er am weiteſten von hier entfernt iſt, und muß zweytens entweder bey dieſem Rennen oder ſchon auf einem andern einen Preis gewonnen haben.

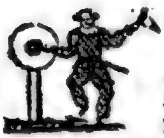
Um 3 Uhr beginnt das Rennen, welches mit einem Schuß als Zeichen angekündigt wird.

Was noch weitere Regeln betrifft, wird den Herren Rennpferdbeſitzern und Knaben bey der Verlooſung mündlich erklärt, nach welchen ſich ſelbe bey allenfallſigen Preisverluſt genau zu halten haben.

Ingolſtadt, den 10. Sept. 1837.

Mich. Gerhardinger,
Ferdinand Stögmeier,
Franz Maly.
Xaver Heidinger.

5001. In der Reſidenzſtraße Nr. 4. zu ebner Erde iſt künftiges Ziel der 1te Stock zu vermiethen; auch kann ſogleich eine Wohnung im 2ten bezogen werden.



4987. Zur freudigen Erinnerung des Bayerns Hochland beglückenden öftern Aufenthaltes Sr. Königl. Hoheit des durchlauchtigſten Kronprinzen **Maximilian v. Bayern** auf dem Schloſſe **Hohenſchwangau**, wird zu **Steingaden** von der unterzeichneten Schützengeſellſchaft folgendes **Scheibenſchießen** gegeben:

Das Schießen nimmt Sonntag, den 21. d. Mts. Vormittags nach ſtattgehabten Kirchenfeyerlichkeiten ſeinen Anfang, und endet am 25. Sept. Abends, wo ohne Licht abgeſchoſſen werden muß.

Die Gewinnſte ſind:

Auf dem Haupte 20 fl. mit 1 Fahne.
„ „ Kranze 20 fl. „ 1 „
„ „ Glücke 20 fl. „ 1 „

Summa der Beſten 60 fl. und 3 Fahnen.

Die Fahnen ſind von Atlas, ſchön gemalen und mit, dem Feſte paſſenden Inſchriften ꝛc. geziert.

Die Einlage auf obige Beſte beträgt 12 fl.

Das Schießen wird ganz frey gegeben, und die Geſammt-Einnahme rein zu Nebengewinnſten vertheilt, was die am Schluſſe des Schießens affigirten Einnahms- und Gewinnſt-Verzeichniſſe nachweiſen werden.

Beſondere Bedingniſſe.

1) Kann auf Haupt und Kranz außer den gewöhnlichen 3 Legſchüſſen nur überall ein Fehlſchuß von 1 fl. 20 kr., am Glück aber können 80 Schüße à 15 kr. erkauft werden.

2) Die Scheiben, welche weiß mit 12 Zoll großem Schwarz verſehen ſind, werden in einer Entfernung von 150 Schritten aufgeſtellt.

3) Wird ſich auf jedes Beſte der gewöhnliche Freyſchuß vorbehalten.

4) Wird ſich in allen Fällen an die königl. bayer. Schützenordnung gehalten.

Indem hiemit an ſämmtliche Herren Schützen des In- und Auslandes die höfliche Einladung ergeht, an dieſem Feſtſchießen Theil zu nehmen, bemerkt man noch, daß der königl. Poſthalter **Krach** in **Steingaden** es ſich vorzüglich angelegen ſeyn laſſen wird, ſämmtl. Titl. Gäſte auf's Beſte und Billigſte zu bedienen.

Steingaden, am 10. Sept. 1837.

Die Schützengeſellſchaft
in Steingaden.

5005. Mühldorf, d. 10. Sept. 1837.

Dank den Errettern und Warnung für Kinder!

Geſtern den 9. dieß Nachmittags ſpielten mehrere Kinder am Ufer des Innſtromes vom ſogenannten Innzipfel gerade herüber in einem leeren Schiff, darunter ein 8jähr. kühner Knabe, welcher 2 Breiter heraus nahm und auf dieſen ums Schiff herum fuhr. Nicht lange ſo ſpielend, ergriff der reißende Innſtrom dieſen Wagehals, und nun gings in Mitte dieſes reißenden Stroms dahin, und wurde ſo eine weite Strecke fortgetrieben. Die Gefahr erkennend, fing der Knabe um Hülfe zu ſchreyen an, um ſo mehr da die Breiter auseinander gingen, doch zum größten Glücke hielt er ſich an einem Brette feſt. Zufall war es, daß die Schiffsknechte des hieſigen Ländhütters Mareis nicht zu ſehr entfernt waren, und noch mehr Glück war es, daß an einer beſondern Stelle ein kleines Schiffchen war, welches die menſchenfreundlichen Männer ſchnell ergriffen, mit größter Anſtrengung in den Strom hinarbeiteten und dieſen 8jähr. Knaben in dem Augenblicke noch erwiſchten, als er ſchon dem Waſſertode nahe war. Als der Knabe nun von dieſen edlen Menſchenfreunden gerettet war und ſich von ſeinem Schrecken erholt hatte, bat er ſeine Erretter kindlichſt, ſie möchten es ſeinen lieben Eltern nicht ſagen, was ſie auch befolgten; und alſo ganz uneigennützig handelten. Für dieſe Handlung dankt ein Augenzeuge den edlen Lebensrettern, wobey er den Wunſch nicht unterdrücken kann, daß dieſe edle Handlung einer höhern Stelle zu Ohren komme, indem ſelbe öffentliche Belobung wie Belohnung gewiß verdient.

4991. Unterzeichnete empfiehlt ſich mit einer bedeutenden Auswahl neueſter Façon von gezogenen Damen- und Kinderhüten von ganz moderner Farbe, nämlich von Atlas, Gros de Naples, Gros de Berlin, Marſelin, Saſſinet, Gingham, ſehr eleganten Putz- und Morgenhäubchen, ſehr moderner ganz neuer Art Ridikuls und Zegerern, Herrn- und Damen-Chemiſetten, Kinderkleider, einer hübſchen Auswahl von Bettdecken und Schlafröcken, Korſetten nach Franzöſiſchem und und Wiener Schnitt, Reiſehemden, weiblicher und männlicher Leibwäſche, und ſo mehrere einſchlägige Artikel zu ſehr billigen Preiſen.

Eliſe Haushammer,
Putzmacherin in der Kaufinger-
ſtraße Nro. 19.

5009. Es ſind einige ſehr gut ausgeſpielte **Guitarren** und **Violinen** nebſt einer **Viola** billig zu verkaufen. Kaufingerſtr. Nr. 14. im 3ten Stock links.

4996. (2a) In einem gut erhaltenen Hauſe an der Briennerſtraße iſt im 1. Stocke eine vollſtändige Wohnung mit Salon, 7 Zimmern, Küche, Kelleranthell, Boden und allen übrigen Bequemlichkeiten; dann mit oder ohne Remiſe für 2 Wägen und Stallung für 4 Pferde, (mit Remiſe und Stallung jährlich um 700 fl., ohne dieſelben um 550 fl.) kommendes Ziel Michaeli zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Nähere Aufſchlüße ertheilt

Keller, k. Advokat,
wohnhaft im Kaufmann Bonin-
hauſe am Schrannenplatz Nr. 21/II.

5006. Bey E. A. Fleiſchmann iſt ſo eben wieder angekommen:

Paucker, Juliane. Neueſtes Muſterbuch von 102 Strick-Muſter-Touren. Preis 24 kr.

5007. Aus beſonderer Veranlaſſung iſt in der Türkenſtraße Nr. 3. über 2 Stiegen nächſt dem landwirthſchaftlichen Verein eine ſehr ſchön hergerichtete Wohnung von 6 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten ſogleich oder am nächſten Ziel Michaeli zu verſtiften.

5008. Ein ſolides Frauenzimmer von rechtſchaffener Familie wünſcht in einem Laden einen Platz zu erhalten. D. Uebr. Löwengrube Nr. 12. ebner Erde.

5004. Mittwoch den 13. Sept. wurde Abends zwiſchen 6 und 7 Uhr im Hofgarten ein Kinder-Shawl verloren. Man bittet um Zurückgabe gegen ein Douceur. D. Uebr.

4900. (2b) Den 11. d. Abends gegen 7 Uhr iſt eine goldene Repetir-Uhr verloren gegangen. Das Gehäus iſt ganz glatt; ſie iſt an einer kurzen ſchwarzen Schnur. Vermißt wurde ſie auf dem Wege vom Hauſe Nro. 5. auf dem Max-Platz bis an das Eck vom Uſchneider gegenüber, von da zurück bis zum Baurath Himſelhaus, da das Eck hinüber, die Straße längs dem botaniſchen Garten, dann die Karlsſtraße entlang, bey Graf Arco in die Allee hinein, dann unter den Bäumen bis zum Hauſe Nro. 5, wo der redliche Finder dieſer Uhr ſie gegen gute Belohnung über 2 Stiegen zurück bringen möge.

5002. Am 13. d. Mts. verlor ein armes Dienſtmädchen vom Floßmann Brauer durch die Sammledgaſſe bis zum Kaufmann Gaube in der Sendlingergaße einen goldenen Ring. Der redliche Finder wird erſucht, ſelben bey der Landb. abzugeben.

5003. Es iſt ein goldener Ehering mit den Buchſtaben G G. G. — P. D. 1834. verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, denſelben gegen eine ſehr gute Belohnung in das Haus Nr. 25. in der Ludwigsſtraße beym Haslauer im 3ten Stock abzugeben.

4974. Mit hohen
erzbischöflichen und bischöflichen
Approbationen
erſcheint
die katholiſche

Pracht-Hand-Bibel

zu Gebet und Andacht.
Nach der deutſchen Ueberſetzung des
Dr. Leander van Eß.

In 48 wöchentlichen Lieferungen. mit 48 prachtvollen Stahlſtichen und einer Karte von Paläſtina.

Die deutſche Bibelüberſetzung des gelehrten und erleuchteten van Ess iſt für das christ-katholische Deutschland Das geworden, was für das proteſtantiſche Luther's Ueberſetzung ſeit Jahrhunderten iſt. Eine Million Exemplare ſind in den Händen der Gläubigen und haben ihnen den Urquell der Wahrheit geöffnet. — Eine wohlfeile Prachtausgabe dieſer Bibel zum bequemſten Handgebrauche fehlte, und die vorliegende iſt dazu beſtimmt, dieſen Mangel zu entfernen. — Sie erſcheint unter der Leitung des ehrwürdigen Ueberſetzers und mit den Approbationen hoher erzbiſchöflicher und biſchöflicher Stühle.

Subscriptions-Vortheile.

Unterzeichner für zehn Exemplare dieser Ausgabe erhalten von jeder Buchhandlung ein elftes gratis.

Grössere Beſtellungen auf mindeſtens zwanzig Exemplare, von Subſcribentenſammlern, Buchbindern u. dgl., haben von jeder ſoliden Buchhandlung ausser den Freiexemplaren noch einen billigen Rabatt zu genießen.

☞ Der Preis iſt nur: $2\frac{1}{2}$ Groschen ſächſ. — 12 Kr. rhn. — $3\frac{1}{2}$ Elbg. — 10 Kr. Conv. Mze. für jede mit Stahlſtichen geſchmückte Lieferung. Dieſe Preiſe ſind die ersten Subſcriptionspreiſe. Sie gelten nur für die vor dem 1. Decbr. einlaufenden Beſtellungen. Für ſpätere wird ein um 25 Prozent erhöhter zweiter Subſcriptionspreis eintreten, worüber wir uns beſondere Anzeige vorbehalten.

• Die ersten fünftausend Subscribenten werden als Gründer und Beförderer dieſes Unternehmens betrachtet, und erhalten zum Andenken, gratis, mit der letzten Bibellieferung das berühmte Kunſtblatt.

CHRISTUS
beim Abendmahle,
nach
Leonardo da Vinci,
vortrefflich in Stahl geſtochen
von
Friedrich Wagner,
— groß Folio —
ganz koſtenfrei eingehändigt.

Man subscribirt bei
E. A. Fleischmann
in München.

Medizinisches Volksbuch.

4975. Im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52. iſt erſchienen:

Die neueſten Erfahrungen und
Heilungen
aus dem Gebiete der
Waſſerheilkunde,
geſammelt und geordnet von J. J. Weiß, Direktor der neuen kalten Bade-Anſtalt in Freywaldau in Oeſterreich-Schleſien. Nebſt einem Vorwort von Starke, königl. preuß. Staabs-Arzt. Preis 15 Sgr. oder 12ggr.

Der kenntnißreiche Hr. Verfaſſer, deſſen Heilanſtalt durch zahlreiche, äußerſt glückliche Kuren die allgemeine Aufmerkſamkeit auf ſich lenkt und dem in der Nähe von Freywaldau belegenen, vielbeſprochenen Gräfenberg den Rang ſtreitig macht, übergiebt in dieſer Schrift den Freunden des kalten Waſſers die beſte und deutlichſte Anweiſung zu einer richtigen Anwendung deſſelben, geſtützt auf die vielſeitigen Erfahrungen, zu welchen ihm ſeine Stellung Gelegenheit darbietet.

Zu haben in München bey Georg Franz.

4973. Bey Ernſt in Quedlinburg iſt erſchienen:

Sammlung von Hundert und Zwanzig
der intereſſanteſten und wichtigſten
Originalanekdoten
von
Friedrich dem Großen u. Napoleon.
8. broch. 36 kr.

Vorräthig in München in der k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer.

4978. Für Schauſpieler.

Schauſpieler und Schauſpielerinnen, welche Engagement ſuchen, können ſich perſönlich oder in portofreyen Briefen an unterzeichnete Direction wenden, wie auch ein Theatermeiſter, der außer ſeinem Fach Nebenrollen ſpielt.

Adreſſe: Schauſpiel-Direktion A. Z. in Neuburg an der Donau.

4982. In einer hieſigen Spezereyhandlung wird ein Lehrjung aufgenommen, jedoch nicht unter 14 Jahren. Das Uebr.

4993. Ein junger Mann, welcher in der Schäffler- und Branntweinbrennerey gut bewandert iſt, praktiſche Kenntniſſe nicht nur allein in der gemeinen Eſſigerzeugung, ſondern auch die feinſten und geſchmackhafteſten Eſſige zu fertigen und verdorbenen Eſſig wieder gut zu machen, beſitzt, wünſcht bis Oktober eine neue Kondition. Zu erfragen Louiſenſtraße Nr. 1.

4994. Ein aufrechtſtehendes Pianoforte iſt billig zu verkaufen. Zu erfragen am Graben Nro. 5. 1 St.

Verſteigerung.

4917. (2 b) Montags, den 18. Sept. l. J. und an folgenden Tagen Vormittags von 9—12, und Nachmittags von halb 3 —6 Uhr wird am Karolinenplatze Nro. 3. der noch übrige Theil der ſehr eleganten Mobiliarſchaft Ihrer Durchlaucht der Frau Fürſtin Gagarin, beſtehend in Kronleuchtern, bronzirten Tiſch- und Wandlampen, Marmorſäulen, Spiegeln, Divans, Sophas, Fauteuils u. a. Seſſeln, Etagères, Bureaux-, Kommode-, Conſol- und Garderobekäſten, Speiſe-, Spiel-, Blumen-, Klappen-, Toilettes-, Arbeits- u. a. Tiſchen verſchiedener Größe mit Marmorplatten, einem gothiſch gebauten Uhrpoſtamente, polirten Bücherſtellen von verſchiedener Größe, einem Badſeſſel, Bettladen, Federbetten und ſehr guten Pferdhaarmatratzen, wollenen u. a. Bettdecken, einem großen türkiſchen ſehr gut erhaltenen Zimmerteppiche, einem Zentner Pariſerwachslichter; ferners in einem großen kupfernen Spülkeſſel, noch neuen Kaſſerolen u. a. Kupfergeſchirren, porz. Platten und Tellern, verſchiedenen Glaswaaren, einem großen Mörſer von Marmor, italieniſchen Kaminverzierungen, einem groſſen eiſernen Speiſewärm- und einem Zimmerofen, einem vierſitzigen Landau und vielen andern gut erhaltenen Gegenſtänden gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höflichſt einladet Hirſchvogl, Auctionator.

Verſteigerung.

5000. (2a) Donnerſtag den 28. Sept. d. J. und die folgenden Tage werden im k. Erziehungs Inſtitute für Studirende dahier — Karmeliteuſtraße Nr. 1. ſchon gebrauchte Servietten, Leintücher, Couvertdecken und wollene Bettdecken, Betttücher, Kiſſenziechen, verſchiedene Zinngeſchirre, Scheinerwerk und altes Hausgeräthe gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber ergebenſt einladet

München, den 15. Sept. 1837.
Frauenhuber, Auktionator.

4989. 400 fl. werden auf ſichere und 1te Hypothek zu 4 Proz. auf ein Anweſen mit Oekonomie gegeben. Bewerber haben ſich in portofreyen Briefen an die Exped. d. Bl. unter den Buchſtaben A. D. L. Nr. 4989. zur Anfrage zu wenden, wo die Antwort erfolgen wird.

4990. Ein zurückbezahltes Kirchenkapital von 1300 fl. liegt zur Wiederanlage auf ein Haus in der Stadt, jedoch ohne Unterhändler bereit. Das Uebr.

4983. Ein ſolides Mädchen, mit den beſten Zeugniſſen verſehen, welches in den weiblichen Arbeiten ſehr bewandert iſt, ſucht einen Dienſt als Haushälterin bey einem geiſtlichen Herren, entweder hier in München oder auf dem Lande; ſie ſieht nicht auf Lohn, ſondern auf gute Behandlung. Das Uebr.

4932. In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig hat ſo eben zu erſcheinen begonnen und nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsexpeditionen und Poſtämter, (in denen Proſpect und Probeblätter gratis zu erhalten ſind) Beſtellungen an: in München auch die Joſ. Lindauerſche Buchhandlung, Kaufingerſtr. Nr. 29.:

Allgemeine

Zeitung des Judenthums.

Ein unpartheiiſches Organ für alles jüdiſche Intereſſe in Betreff von Politik, Religion, Literatur, Geſchichte, Sprachkunde und Belletriſtik. (Mit Königl. Sächſiſcher allergn. Conceſſion. (Redigirt von Dr. Ludw. Philippſon, israelitiſchem Prediger in Magdeburg.

Wir verfehlen nicht, die Aufmerkſamkeit des Publikums auf dieſes großartige, umfaſſende Unternehmen zu lenken, welches, aus dem dringendſten Bedürfniſſe der Zeit hervorgegangen, ſämmtlichen Intereſſen des Judenthums eine feſtere Stellung und den ſolideſten Stützpunkt darbieten, und um ſo mehr zur Bearbeitung aller ſeiner Tendenzen auf eine würdevolle Weiſe wirken wird.

Inhalt: 1. Politik: a) Zeitungsnachrichten im genaueſten Detail; b) Politiſche Controlle und Abhandlungen; 2. Theologie: a) Abhandlungen, b) Nachrichten über Cultusweſen, c) Wöchentliche Predigtentwürfe; 3. Literatur: a) Notizen aller Art, b) Abhandlungen, c) Kritik aller neu erſchienenen Werke; 4. Geſchichte und Sprachkunde; 5. Belletriſtik, Israelitiſche Novellen und Gedichte; 6. Correſpondenzen, Auszüge, Repliken. Hieran ſchließt ſich noch ein Intelligenzblatt, das nicht nur Bücheranzeigen, ſondern auch Gemeindeanzeigen, Lehrergeſuche u. ſ. w. enthalten wird.

Wir hoffen um ſo mehr die thätigſte Theilnahme, da jeder Israelit bey dieſem Unternehmen betheiligt iſt, alle Parteien ſich dahin ausſprechen werden, und das Judenthum nicht wenig Gewinn, Sicherung und Ehre daraus ziehen wird. Es wird auch für die Folge als ein Archiv der Zeit einen bleibenden Werth behalten.

Die Redaktion.

Wir haben den Verlag obiger Zeitſchrift übernommen und werden dieſelbe Dreymal wöchentlich, Dienſtags, Donnerſtags und Sonnabends ſehr regelmäßig erſcheinen laſſen. Die Zeitung wird auf gutem Papier in gr. Quart gedruckt werden und 78 Bogen jährlich umfaſſen. In Gemäßheit des Zwecks, derſelben die allgemeinſte Verbreitung zu geben, haben wir den Preis äußerſt niedrig

mit 4 fl. 30 kr. für den Jahrgang,
„ 2 fl. 15 kr. für ſechs Monate,
„ 1 fl. 9 kr. für das Vierteljahr

angeſetzt.

Für dieſes Jahr wird keine ganzjährige Subſcription angenommen.

Leipzig, im April 1837.

Baumgärtners Buchhandlung.

4970. Im Verlage von H. Prausnitz in Glogau iſt erſchienen, und in der k. Hofbuchhandlung von Philipp Jak. Bayer in München zu haben:

Stiehr, Katechismus der Naturgeſchichte nach Dr. G. H. Schuberts Lehrbuch. Ein Blättlein aus dem großen ſchönen Buche der Natur, gegeben in die Hand der Kinder deutſcher Volksſchulen. 8. (109 Seiten) geh. 27 kr., in Parthieen von 50 Exempl. 18 kr.

Der Verfaſſer hat in einer verſtändlichen und leicht faßlichen Sprache nach unſerm großen Schubert einen Leitfaden geſchrieben, der alle Lehrer an Bürger- und Landſchulen gewiß befriedigen wird. Bereits zeigt die allgemeine Anerkennung, durch die Einführung an vielen Schulen am Beſten von der Trefflichkeit und Brauchbarkeit deſſelben.

Bekanntmachung.

4812. (2b) Die Fortſetzung des Unterrichts in meinem Inſtitute beginnt am 2. Oktober d. J. Aeltern und Vormünder, denen es gefällig ſeyn ſollte, mir Jünglinge als Penſionairs oder Frequentanten anvertrauen zu wollen, belieben ſich im Laufe dieſes Monats deßhalb an mich zu wenden. —

München, im Sept. 1837.

König,

Direkter des k. b. autoriſirten Handlungs-Lehr-Inſtituts, Karlsplatz Nro. 22/2.

4995. In einer angenehmen Lage ſind 3 tapezirte Zimmer mit gemalten Fußböden an einen ſoliden ledigen Herrn gegen monatlichen Miethzins von 11 fl. zu verſtiften und ſogleich zu beziehen. Auf Verlangen kann auch die Einrichtung dazu gegeben werden. Das Uebr.

4997. Es iſt eine Wohnung von 8 Zimmern und Saal oder das ganze Haus mit Stallung und Remiſe zu vermiethen. D. Ue.

4993. Eingetretener Verhältniſſe wegen iſt die Wohnung im 2ten Stocke im Hauſe Nr. 16. am Marjoſephs-Platze von Michaelis bis Georgi billig zu vermiethen.

4999. Ein heitzbarer Laden mit Schreibzimmer, Keller und Kaſſenantheil kann auf Michaeli bezogen werden. Das Nähere Nr. 2. in der Kuddlgaße.

4977. Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich mein Fabrikat von Walzen-, Gerſten- und Korn-Kaffée, welcher von beſter Qualität und der Geſundheit ſehr zuträglich iſt, (was ein ärztliches Zeugniß beſtätiget) in Commiſſion

dem Herrn Handelsmann Andre Weiß in der Sonnenſtraße Nr. 4.;
dem Herrn Heinr. Thom. Müller in der Weinſtraße Nr. 5.; und
dem Herrn Handelsm. J. B. Späth, in der Müllerſtraße Nr. 15.

in München übergeben habe; ich halte daher dieſelben einer zahlreichen Abnahme empfehlen. Joſ. Buchner,

Getraidkaffe-Fabrikant in Landshut.

4981. In dem Renner'ſchen Gebäude nächſt der evangeliſchen Kirche ſind auf künftiges Ziel zu vermiethen: a) eine Wohnung über 2 Stiegen mit 5 Zimmern, Alkoven, Kammer, Küche, Keller, Dachkammer, Waſchgelegenheit, jährlich um 290 fl.; b) eine zu ebener Erde mit 4 Zimmern, 2 Alkoven, Kammer, geheitzter Küche ꝛc., nebſt Gärtchen mit Sommerhäuschen jährlich um 220 fl.

---

805. (3 c) Ein im Notariats-, Hypotheken- und Rechnungsweſen wohl routinirter Scribent mit empfehlenden Zeugniſſen wünſcht bey einem k. Landgerichte als Oberſchreiber oder Hypotheken-Aktuar, oder bey einer Herrſchaft als Rentenverwalter unterzukommen. Auf Verlangen kann auch Caution geleiſtet werden. D. Ue.

4980. Es wird ein ordentlicher Menſch als Kutſcher, der ſich auch andern Arbeiten unterzieht, in eine Provinzialſtadt geſucht. Das Nähere in der Amalienſtraße Nro. 11.

4992. Bey einem Burger, der keine Kinder hat, ſucht man ein Kind in die Koſt zu nehmen, ſo wie auch zwey kleine Studenten. Das Uebr. am Färbergraben Nro. 20. 3 St.

Augsburger Börse
vom 14. September 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅛
Bank-Actien.	—	500
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	116	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	78¼	—
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1377	1374
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	112	—
Augsburger-Münchener .	125	—
Venezianer-Mayländer .	110½	—
Nord-Bahn	110	—

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bisch. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Dienſtag, den 19. September. N^ro. 112. München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Telegraphiſche Depeſche.

Berchtesgaden, 15. Septbr. Am 11. d. war Ihre K. Hoh. die verwittwete Frau Kurfürſtin Leopoldine hier angekommen und im k. Schloſſe abgeſtiegen. Nach der Tafel fuhren die allerhöchſten Herrſchaften nach dem Königsſee, woſelbſt der naſſe und trockene Holzſturz abgehalten wurden. Abends 8 Uhr waren die allerhöchſten Herrſchaften wieder zurückgekehrt. Noch an ſelben Abend reiſte J. K. Hoh. die Frau Kurfürſtin wieder von hier ab. In den folgenden Tagen wurden Partieen nach Golling und Aigen gemacht.

Tages-Ordnung für die 98ſte, auf den 16. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über das Budget und das Finanzgeſetz. 3) Verleſung des Protokolls der 97. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 99ſte, auf den 18. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung. Wie oben.

Auch die Kammer der Reichsräthe hat aus Anlaß des bekannten Unfalls, von welchem Se. Maj. der König, nebſt J. M. der Königin und J. M. der Kaiſerin Mutter von Oeſtreich bey einer Spazierfahrt in der Nähe von Berchtesgaden am 3. d. bedroht waren, eine Glückwünſchungsadreſſe an das allerhöchſte Hoflager gelangen laſſen. Dieſe Adreſſe lautet, wie folgt:

„Allerdurchlauchtigſter Großmächtigſter König, Allergnädigſter König und Herr! In Mitte der ruhigen, dem Frommen des Vaterlandes gewidmeten Berathungen, welche die Stände des Reichs gegenwärtig in deſſen Hauptſtadt verſammelt halten, wurden wir von der Kunde des Unfalls, der Ew. k. Majeſtät am 3. d. während Allerhöchſtihres Aufenthalts im Schooße der vaterländiſchen Hochgebirge bedrohte, plötzlich aufgeſchreckt, zugleich aber mit ganz Bayern von freudigem Danke gegen die allwaltende Vorſehung durchdrungen, welche jene Gefahr bereits abgewendet, ehe Allerhöchſtſie Selbſt ſie noch in ihrem ganzen Umfange erkannt hatten. Das Leben Ew. Majeſtät, das Leben Ihrer Majeſtäten, unſerer allgeliebten Königin und Allerhöchſtihrer allverehrten kaiſerlichen Schweſter ſchwebte während eines furchtbaren Augenblicks über dem Abgrund. Da ergriff die göttliche Vorſehung mit wunderbarer Hand den Faden, rettete drey über allen Ausdruck theure königliche Leben, und bewahrte ſo zwei befreundete Reiche vor unſäglichem Unglück und Jammer. In dieſem Ereigniſſe den ſichtbaren Schutz des Himmels, welcher das erhabene Haus der Wittelsbacher von jeher ſo kräftig beſchirmt, dankbar erkennend, legen wir zugleich den erneuten Ausdruck unſrer unerſchütterlichen Anhänglichkeit, unſerer heißeſten Wünſche und zuverſichtlichſten Hoffnungen für eine lange, ſegenreiche Regierung unſers ruhmgekrönten Monarchen, ſo wie für das Wohl Seines ganzen durchlauchtigſten Hauſes, zu den Stufen des Thrones nieder, und erſterben in allertiefſter Ehrfurcht Ew. k. Majeſtät allerunterthänigſt-treugehorſamſte Kammer der Reichsräthe. München, den 13. Sept. 1837."

Heute Mittag werden Sich Ihre Maj. die Königin Karoline, Ihre K. Hoh. die Prinzeſſin Louiſe von Bayern, Prinz Johann von Sachſen nebſt Frau Gemahlin KK. HH. und Gefolge, ſo wie Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunſchweig nach Tegernſee begeben.

Das kleine, neu erbaute Krankenhaus zu Neumarkt im Regenkreiſe werden am Thereſientage drey barmherzige Schweſtern übernehmen. Das katholiſche Krankenhaus zu Regensburg bezieht auf Michaelis 5 Schweſtern. Der Bau des neuen Mutterhauſes zu München ſchreitet raſch fort, ungeachtet die Mittel zur Zeit nicht zulänglich ſcheinen. Man kann wohl ſagen, daß die würdige Frau Oberin mehr mit ihrem felſenfeſten Vertrauen auf Gott, als mit Geld baue. Vor Kurzem erſt beehrte eine hohe Perſon das Krankenhaus mit einem Beſuche und drückte ihre Verwunderung darüber aus, wie man es ohne die nöthigen Geldmittel nur wagen könne, den Bau fortzuführen. Die Frau Oberin erwiderte, daß ſie auf Gott vertraue; könne ſie wegen Mangels an Geld den Bau nicht mehr fortführen, ſo mache ſie es in öffentlichen Blättern bekannt; man werde ſie dann ſchon wieder unterſtützen. Die hohe Perſon ſchien durch dieſe Antwort ſehr überraſcht; am anderen Tage ſendete ſie der Oberin 2000 fl. und verſprach auch bey Andern Fürſprache einzulegen. So hatte ſich alſo das Gottvertrauen ſogleich gerechtfertigt. Die Stadt München hat für dieſen Bau ſehr viel gethan, obwohl er ſie gar nichts angeht, da das Mutterhaus für ganz Bayern beſtimmt iſt, und München dabey eher verliert als gewinnt, wenn es die beſten Schweſtern aus ſeinem Krankenhauſe als Oberinnen oder in andern Eigenſchaften in andere Städte abgehen ſieht. Das übrige Bayern, die Städte insbeſondere, ſoll daher eine Ehrenſache daraus machen, den Bau nach Kräften zu unterſtützen. —

Die Pfarrey Enheim, Dek. Uffenheim, mit einem reinen Einkommen von 481 fl. 23½ kr. iſt erledigt.

Von der k. Polizey-Direktion München wurden im Monat Auguſt 646 Individuen polizeylich abgeſtraft und 25 hingegen den betreffenden Behörden übergeben.

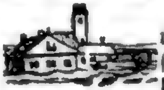
Vom 4. bis 16. Sept. findet dahier die Conſcribirung aus der Altersklaſſe 1816 ſtatt.

(Eingeſandt) Vom Chiemſee. Dort auf der reizenden Herren-Inſel im bayer'ſchen Meere, wo rings die Alpen lagern und ſich die Gränze der Waſſerfläche nur mühſam dem lauſchenden Auge enthüllt, dort auf jenem mir unvergeßlichen Eylande wurde unlängſt ein Tag durchlebt, den man nur einen Feſtes- und Jubeltag nennen möchte. Es war am Morgen des ſchönen 13. Septembers, als von allen Seiten, allen umliegenden Ortſchaften und Städtchen Schiffe mit munterem Sang und Klang auf die Inſel zuſteuerten. Studirende, welche im bayer'ſchen Hochlande ihre Heimath haben, hatten dieſen Tag zu einem muntern Zuſammenſeyn auserkohren und auch ihre Freunde aus weiter gelegenen Städten fanden ſich daſelbſt zu frohem Wiederſehen ein. Mit Pöllerſchüßen, deren Getös fern durch die Alpenkette rollte, wurde jedes einzelne Schiffchen empfangen, welches auch mit Piſtolenknall den Freundes-Gruß erwiderte. So kamen allmählig an 100 Perſonen zuſammen, die dann unter dem Spiel einer guten Blechmuſik durch die anſehnlichen Gebäude des ehemaligen Chorſtiftes und Schloßes Herrenwörth zogen und im Garten an einer wohlbeſetzten Tafel Platz nahmen. Hier wurde auf das Wohl des erhabenen Beſchützers der Wiſſenſchaften, unſeres weiſen und allgeliebten Königs Ludwig, mit wahrer Begeiſterung ein donnerndes Lebehoch ausgebracht und mit Muſikbegleitung das Volkslied: „Heil Dir im Siegeskranz,“ abgeſungen. Wahre Freundſchaft, Herzlichkeit und Eintracht bezeichneten den ächt-bayer'ſchen Charakter aller Jünglinge, und auch keine trübe Wolke umdüſterte die Stirne eines Anweſenden. Nach beendigtem Mahl wurde ein netter Ball veranſtaltet, dem ausgezeichnete Honoratioren aus München und der Umgegend beywohnten, und dem ein ſchöner Mädchen- und Frauenflor noch die Krone aufſetzte. Bis ſpät in die Nacht blieb man munter beyſammen und Jeder erfreute ſich über das zuvorkommende Benehmen der ganzen Familie von Fleckinger, welche alles mögliche zur guten Bewirthung und Beherbergung beytrug. So hatte ſich dieſe Inſel in kurzer Zeit mehrerer hohen und höchſten Beſuche zu erfreuen und ich halte auch dieſen Tag als in ihrer Chronik der Aufzeichnung würdig. Möchten aber auch die Münchner dieſen ſchönen Chiemſee nicht ſo ganz außer Acht laſſen; denn wenn auch die Entfernung etwas weiter iſt, als die des Starnberger Sees, ſo werden die Gedanken auch deſto höher und weiter geflügelt zum Schöpfer einer großartigen Natur. —

Waſſertrüdingen, 9. Sept. Ungeachtet der eifrigſten Bemühungen und größten Anſtrengungen iſt es dem Brigadier Schmidt zu Waſſertrüdingen erſt auf eine liſtige, komiſche Weiſe gelungen, einer Diebs-Geſellſchaft auf die Spur zu kommen, welche ſeit vielen Jahren in hieſiger Gegend ihre Diebereyen oft auf eine ſchamlos freche Art übte. Da die Art der Entdeckung und die in Folge derſelben bey Nachſuchungen vorgefundenen geraubten vielen Gegenſtände, ſo wie die Verhaftnahme vieler verdächtiger Perſonen aus den Landgerichten Waſſertrüdingen, Herrieden und Gunzenhauſen, den lebhafteſten Dank verdienen und beſonders die Bewohner hieſiger Gegend ſehr verbinden, ſo ſieht man ſich gedrungen, dies zur öffentlichen ehrenden Anerkennung der Verdienſte Schmidts mitzutheilen; und man gibt ſich dabey noch überdies der Hoffnung hin, daß bey der ſchon eingeleiteten Unterſuchung glückliche Reſultate zu Tage gefördert werden müſſen, und daß auch die k. Kreisregierung Schmidt's eifrige Bemühungen gnädigſt lobend anerkennen werde.

Dachau, 15. Sept. Zu Deutenhofen, nicht Etzenhauſen, gräfl. v. Spreti'ſchen Patrimon. Ger. daſelbſt, ſchlug am 4. Sept. Abends der Blitz in das Wohnhaus des Häuslers Mathias Sieber, tödtete deſſen Frau, und beſchädigte ſeine beyden Töchter, welche ſich mit erſterer in der Küche befanden, bedeutend. Das Wohnhaus brannte gänzlich ab und 3 Schafe und 1 Kalb kamen in den Flammen um. — An demſelben Abend ſchlug der Blitz auch in den mit Getreid gefüllten Stadel des J. Wagner von Karlsfeld, und brannte dieſen Stadel ab. Die in dem Stadel beſchäftigte Magd wurde von dem Blitz zur Erde geſchlagen, jedoch nicht beſchädigt. —

Das Feuer, welches in Sparneck, Ldgs. Münchberg, in der Nacht vom 29. auf den 30. v. M. 19 Wohn- und 26 Nebengebäude einäſcherte, ſoll an 2 Stellen angelegt worden ſeyn, und zwar im Stadel der Gaſtwirthswittwe Limmer und in dem des Webermeiſters Johann Feſtel. Das wäre doch teufliſche Bosheit! —



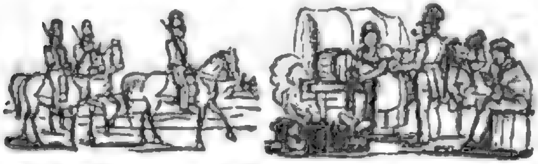
Von unſern lieben Beyboten kommen uns noch immer Berichte über die Verwüſtungen vom 4. bis 5. Sept. zu, die wir hier kurz mittheilen:

Auch die Flüſſe Ilm, Paar und Glon traten dermaßen aus ihren Ufern, daß die ganze Gegend, durch welche ſie fließen, unter Waſſer geſetzt und bedeutender Schaden angerichtet wurde. — Bey Förnbach und Hohenkammer wurden die Brücken weggeriſſen und die Paſſagen auf einige Zeit gehemmt. — Am 5. Sept. verlor bey dem heftigen Regen und Sturmwind der 12jährige Hirtenknabe Joſ. Port von Untermeitingen, Landgs. Schwabmünchen, mehreres Vieh; als er es aufſuchen wollte, konnte er auf einmal nicht mehr weiter kommen und wurde erfroren auf dem Lechfelde gefunden. — In der Nacht vom 6. auf den 7. Sept. wurde die Donau bey Donauwörth ſo groß, daß die zunächſt an derſelben liegenden Felder und Wieſen unter Waſſer geſetzt, und die Paſſage an der Donaubrücke ſo ſehr gehemmt war, daß leichtes Fuhrwerk und Reiſende auf Schiffen hin und her gebracht werden mußten.

Zu Hemau im Regenkreiſe gerieth am 9. Sept. früh der Häusler Adam Ettwang mit ſeinem 70jährigen Schwiegervater in Streit, und wurde von Wuth ſo übermannt, daß er ihn mit einer Holzaxt todt niederſchlug. Er überlieferte ſich ſogleich nach vollbrachter That ſelbſt dem Gericht und geſtand ſein Verbrechen. —

Zu Gottmannsgrün (Ldgs. Naila im O.M.Kr.) ſtürzte am 6. Sept. früh 4 Uhr der Bauer Andr. Wunera in den Gemeindeteich und ertrank. Derſelbe lag ſchon längere Zeit am Nervenfieber krank, entfernte ſich unverſehens vom Hauſe, und ſtürzte bewußtlos in genannten Teich. —

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.



Mehr Wunder, als Rußland je unter den glorreichſten Regierungen beyſammen geſehen hat, werden bey Wosneſensk das Staunen der Zuſchauer erregen. Der Kaiſer Nikolaus hält in den Ebenen der Militärkolonieen eine rieſenhafte Reitereymuſterung, wie noch keine in der Geſchichte der Strategie vorgekommen iſt. 350 Schwadronen, zuſammen 60,000 Pferde, ſind konzentrirt. Man hat ferner aus jedem Regiment der Militärkolonieen eine Anzahl Krieger gewählt, die den Stamm (Cadre) von 300,000 Mann Infanterie darſtellen. Dieſe alten Soldaten (die alle ſchon 20 Jahre oder darüber dienen), formiren 28 Bataillone, jedes von 800 Mann. Dazu kommen 168 Geſchütze, Artillerie zu Pferde, und 24 Eskadronen; jedes von 150 Mann; Söhne der Koloniſten, junge Leute von 16 Jahren, die ſchon ganz militäriſch eingeübt ſind.

Die Königin von England hat außer ihren 35 Militär-Adjutanten auch noch 19 Marine-Adjutanten. Jeder Militär-Adjutant erhält den Rang eines Oberſten; es werden deswegen immer Oberſtlieutenants von der Linie, oder Kapitän von den Garde-Regimentern zu dieſer Charge befördert. Bloß 6 von dieſen Adjutanten erhalten einen Sold im Betrag von 10 Shill. 6 Pence (6 fl. 18 kr.) des Tags. Alle haben das Vorrecht der Entrée, d. h. des Zutritts zu J. Maj. durch die Hintertreppen an Galla und Feſttagen.

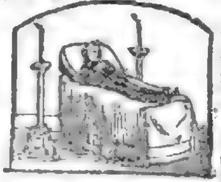
Ein Heidelberger Profeſſor lieſt in dieſem Semeſter ein Colleg „über Das, was Juriſten zu lernen und was ſie nicht zu lernen hätten.“ Wahrſcheinlich wird es in der Hoffnung, daß das Letztere ſehr reichhaltig ausfallen möge, von den Studenten zahlreich beſucht werden.

Leonberg (Württemberg), 12. Sept. Einſender dieß ſah geſtern auf dem Brandplatz in Rutesheim eine Flamme von 5 — 6 Fuß aufſchlagen. Die Arbeiter, welche eine Straße planiren, kamen auf eine Stelle, wo verbranntes Heu lag, welches, ſobald hineingehauen wurde, lichterloh brannte. Es war am 30. Juni, an welchem der Ort abbrannte. Die bedeutenden Regen, welche bisher fielen, konnten alſo das kaum 1 Fuß tief verſteckte Feuer in 73 Tagen nicht löſchen.

Im Breisgau ſieht es mit der Weinleſe höchſt betrübt aus; die wenigen Traubenbeeren, welche vom Hagel noch übrig ſind, haben eine Härte, daß man Vögel damit ſchießen könnte; überhaupt gehört das heurige Jahr für dieſelbe Gegend durchaus nicht zu den ſegensreichen. —

Branntweinverbrauch in Nordeuropa. Statiſtiſchen Angaben zufolge, wurden i. J. 1827 in Preußen 125 Millionen Quart Branntwein gebrannt; in Dänemark giebt es bey einer Population von 1,800,600 Einwohnern 3000 Branntweinbrenner, und außerdem werden jährlich noch 80,000 Faß Branntwein eingebracht; in Schweden endlich war die Bereitung geiſtiger Getränke zu ſolcher Ausdehnung gelangt, daß für das ganze Jahr 1837 die Branntweindeſtillation verboten werden mußte:

Am 3. Aug., um 9 Uhr Vormittags, wurde auf der Inſel Zante eine Erderſchütterung verſpürt, die ſämmtliche Gebäude der Feſtung, und einen großen Theil der Stadt beſchädigte. Die Erſchütterung dauerte faſt eine halbe Minute lang. Weitere drey, jedoch geringere Stöße wurden im Laufe des Tages verſpürt, ſo zwar, daß der größte Theil der Bevölkerung, aus Furcht, die Nacht möchte noch größeres Unglück bringen, auf den Straßen übernachtete. Gleichzeitig fühlte man die Erdſtöße auch in Cefalonia. Auf dem gegenüber liegenden Feſtland Morea muß aber die Heftigkeit dieſes Erdbebens fürchterlich geweſen ſeyn, da, wie es heißt, das Dorf Pargos faſt gänzlich zerſtört iſt.



In Berlin hatte man kürzlich ein merkwürdiges Beyſpiel von Scheintodt. Ein kräftiger junger Mann von 18 Jahren, der Sohn eines Beamten, erkrankte Abends 9 Uhr an der Cholera, woran ſein Vater eben geſtorben war, und gab am andern Morgen um 7 Uhr dergeſtalt mit allen Zeichen des Todes den Geiſt auf, daß ſeine Umgebung nicht nur ihn als Leiche anſah, ſondern auch der behandelnde Arzt ihn durch Atteſt für todt erklärte. Glücklicherweiſe waren ſeine Angehörigen menſchlich genug, ihn bis zum folgenden Morgen, wo die Beerdigung ſtattfinden ſollte, im Bette liegen zu laſſen; denn ſicherlich iſt die Bettwärme nicht ohne Einfluß darauf geweſen, daß die vermeinte Leiche nach 17ſtündigem Scheintodte, Nachts um 1 Uhr, Zeichen des Lebens von ſich gab. Der junge Mann lebt bis zu dieſem Augenblicke noch, liegt aber an einem heftigen Nervenfieber darnieder.

In Schleſien iſt ein kleines Dorf, 4 Meilen von Breslau faſt gänzlich an der Cholera ausgeſtorben. Zwar enthält es im Ganzen nur 9 Beſitzungen, auf dieſen ſind jedoch nur ein Eigenthümer, ein Paar Dienſtmädchen und einige Kinder übrig geblieben. Die Häuſer ſtehen öde, als grauenvolles Bild da. Kein Menſch war mehr im Orte vorhanden, der die Todten begraben hätte, und es wurden zu dieſem Zwecke aus der benachbarten Stadt Strehlen Menſchen aus der niedrigſten Volksklaſſe beordert. Dieſe, meiſt Trunkenbolde, ergaben ſich der Völlerei bey ihrem traurigen Geſchäfte vollends gänzlich, und betrieben dieſes Geſchäft, wie zu erwarten war, roh. In dieſer unglücklichen Ortſchaft hat die Krankheit einen Grad der Intenſität erreicht, daß nur wenige Menſchen, welche dorthin gekommen, unangeſteckt geblieben ſind. Und doch ſind andere gar nicht fern liegende Dörfer bis jetzt von der Krankheit frey geblieben. Seit etwa 8 Tagen bemerkt man überall ein bedeutendes Abnehmen der Krankheit. —

Zu Marſeille iſt die Cholera fortwährend im Abnehmen. Am 8. Septbr. ſtarben bloß noch 17 Perſonen an dieſer Seuche.

In Marſeille iſt wieder ein junger Löwe angekommen, welcher dem Capt. Cavaignac in Paris gehört, und ſo zahm iſt, daß er an einem Strick geführt wurde; er jagte indeß doch Alle, die ihm begegneten, durch ſeinen Anblick in die Flucht, und die Stadt-Verwaltung hat den Zoll-Direktor erſucht, das Thier in Ketten legen zu laſſen, bevor es das Zollhaus verläßt.

Am 6. d. ſind JJ. MM. der Kaiſer und die Kaiſerin von Oeſterreich unter unermeßlichem Zulauf des andächtigen Volkes in dem berühmten Wallfahrtsort Maria-Zell eingezogen. Die Kaiſerin hat der dortigen Marienkirche nach landesmütterlichem Gebrauch ein merkwürdiges Geſchenk mit der ihr eigenen chriſtlichen Demuth und Frömmigkeit überreicht. — Es beſteht daſſelbe in einer koſtbaren Perlenſchnur, an deren Schluß ſich die gräßliche Eiſenkugel befand, mit welcher im Jahre 1832 eine verruchte Mörderhand dem Leben ihres durchlauchtigſten Gemahls eine Ende machen wollte, in Gold und Edelſteinen reich gefaßt, befindet. Dieſes koſtbare Geſchenk iſt von J. Majeſtät der dortigen Geiſtlichkeit nebſt einer ewigen Stiftung für die Kirche übergeben worden.

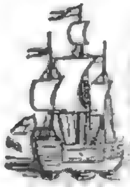
Seit einigen Tagen iſt wieder viel von der Einſetzung eines Vicekönigs von Polen die Rede. Man bezeichnet nicht mehr, wie früher, den Prinzen Peter von Oldenburg als dazu erwählt, ſondern man nennt einen jungen deutſchen Prinzen, der durch ſeine Vermählung mit einer preußiſchen Prinzeſſin unmittelbar auch mit dem Kaiſer von Rußland verwandt iſt.

Auch die Affen werden neuerdings Luftſchiffer. Miſtreß Graham in London bugſirte kürzlich mit ihrem Ballon ein in einem Fallſchirm nach Garnerins Struktur placirtes Individuum dieſer liebenswürdigen Gattung in die Lüfte, und ließ es dann in dem Fallſchirme zur Erde niederſteigen. Joko, glücklicher als der arme Cocking, gelangte unverſehrt unten an. — Die Erfindung von Fallſchirmen ſcheint eine Manie werden zu wollen. Abermals hat ſich ein gewißer Hr. Hampton gemeldet, der die Mrs. Graham auf ihrer nächſten Luftfahrt begleiten und ſich aus bedeutender Höhe herablaſſen will.

Abermals hat ſich das jüngſte Mitglied der einem gräßlichen Verhängniß anheimgefallenen Familie der Grafen Belecznai in Ungarn auf eine traurige Weiſe berüchtigt gemacht. Während ſein älterer Bruder mit Ketten ſchwer belaſtet ſeine Strafe für verſuchten Brudermord erleidet und ein anderer auf dem Schaffote endete, ſtürzte der jüngſte der unglücklichen Brüder mitten in der Hauptſtadt, auf derſelben Stelle, wo ſein Bruder einen Panduren erſchoß, auf den Fiskal Agenten ſeiner Güter und ſchoß eine Piſtole auf ihn ab, die aber glücklicher Weiſe fehlte. Er wurde ſogleich nach der That ergriffen. Nur das Haupt dieſer Familie hat ſich fleckenlos erhalten und ſieht mit Jammer ſein einſt berühmtes Geſchlecht ſo gräßlich enden.

Am 6. Septbr. hatte man in Breslau das traurige Schauſpiel, 2 ſchon ziemlich bejahrte Frauen wegen Meineids öffentlich am Pranger ausgeſtellt zu ſehen. Unter den Tauſenden von Zuſchauern, die dieſe, Gottlob immer ſeltener werdende Exekution herbeyzog, waren gewiß fünf Sechstheile weiblichen Geſchlechts.

Vom 9. bis 10. Sept. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 60 Perſonen; daran geſtorben 38 Perſonen; vom 10. bis 11. erkrankt 64, geſtorben 52; vom 11. bis 12. erkrankt 63, geſtorb. 39; vom 12. bis 13. erkr. 89, geſt. 59.



Trieſt, 12. Sept. Briefe aus Zara vom 7. d. melden, daß die türkiſche Flotte, 14 Segel ſtark, an der dalmatiniſchen Küſte vorbeygeſegelt ſey. Mehrere Boote hatten ſich von der Flotte der dalmatiniſchen Küſte in der Abſicht genähert, um friſches Waſſer zu holen, wurden aber durch die Sanitätsvorſchriften daran gehindert.

Marſeille, 11. Sept. Den 7. d. ſind die beyden zu einer Weltumſeglung beſtimmten Schiffe l'Aſtrolabe und la Zelée, unter Dumont d'Urville, von Toulon abgeſegelt.

Kürzlich langten 300 entlaſſene Militärs der britiſchen Legion, ehemals in Dienſten der Regentin von Spanien, in dem ſchottiſchen Hafen Greenock an, die Behörden geſtatteten ihnen jedoch nicht zu landen. Jemand, der am Bord war, konnte es dort vor dem furchtbaren Geſtanke nicht länger, als einige Minuten aushalten.

München. Vorgeſtern Nachmittags 4 Uhr wurde der k. Miniſterialrath Dr. v. Stürzer ꝛc. auf der Straße vom Blutſchlagfluße getroffen. Die augenblicklich angewandten Verſuche zur Wiederbelebung blieben erfolglos, und ſo verlor der Staat an dieſem Ehrenmanne einen der umſichtsvollſten, thätigſten und berühmteſten Geſchäftsmänner.

Schuldienſt ꝛc. Erledigungen. Die kath. Schullehrers- und Kirchendieners-Stelle zu Herkheim, k. L.G. Nördlingen und k. Diſtr.-Sch.-Inſp. Kleinerdlingen mit faſſ. 200 fl. Ertrag; — die Lehrersſtelle an der neu errichteten Schule im Dorfe Stein, L.G. Nürnberg und Diſtr.-Schul-Inſpektion Zirndorf mit 200 fl. nebſt freyer Wohnung; die Cantors- und Lehrersſtelle an der Mädchenſchule zu Herrieden, k. L.G. und Diſtr.-Schul-Inſpektion Herrieden mit 297 fl. Ertrag; die Elementarlehrersſtelle im Markte Dietenhofen, k. L.G. und Diſtr.-Schul-Inſpektion Markts Erlbach mit 250 fl. Einkommen; der Schullehrersdienſt für die 1. Klaſſe in der Stadt Abensberg mit 277 fl. 24 kr. Einkommen, wovor jedoch der Schullehrer das Legiegeld zu 22 fl. zu beſtreiten hat. Bewerber haben ſich auch über Kenntniße und Fertigkeiten in der Muſik und im Zeichnen auszuweiſen und ihre Geſuche, an die k. Reg. des Regenkr. gerichtet, bey dem dortigen Magiſtrat einzureichen; — der Schuldienſt in Traſching, k. L.G. Roding und k. Diſtr.-Schul-Inſpektion Roding I. zu Stammsried.

5039. **Zur Nachricht.**

Montags, den 2. Oktober, beginnt in dem unterzeichneten Erziehungs-Inſtitute der Unterricht. Das Inſtitut war eine Reihe von Jahren bemüht, nur durch Gediegenheit des Unterrichts, ächt-chriſtlich-religiöſe Bildung und möglichſte Entwicklung der phyſiſchen Kräfte der Zöglinge, dem vielfach genoſſenen Vertrauen würdig zu entſprechen. Dieſe Aufgabe aber für die Zukunft noch entſprechender zu löſen und folgenreicher zu verwirklichen, wird der Anſtalt durch den Anſchluß und durch die thätige Mitwirkung der achtbarſten Staatsbeamten und Pädagogen möglich gemacht. Die nähern Verhältniſſe des Inſtituts ſind aus den Statuten deſſelben zu entnehmen; zu bemerken bleibt jedoch, daß von nun an auch Waiſen, und zwar vorläufig mit einem Koſtgelde von 220 fl. gegen die in den §§. 15. 16. 17. der Grundzüge der Statuten des Waiſenvereines gegebenen Beſtimmungen aufgenommen werden. Das Inſtituts-Lokal wird mit kommendem Ziele Michaeli in die Ludwigsſtraße, Eck der Frühlingsſtraße, dem Herzog Max Palais gegenüber, verlegt.

München, den 10. Sept. 1837.

Dr. Welling,
Direktor des m. priv. Erziehungs-Inſtitutes,
Organ des Waiſen-Erziehungs-Vereines.

Theater.

Dienſtag: Jakob und ſeine Söhne.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Dienſtag: Domis Tod.

Geſellſchafts-Wagen von München nach Starnberg.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. Ab. Kießling, Kaufmann, mit Igfr. Fr. W. Am Umrath, Kaufmannstochter.

In Eichſtädt: Hr. Fr. Schellerer, b. Metzgermeiſter, mit Igfr. M. Joſepha Fiegl, Müllerstochter v. Hilpoltſtein.— In Ansbach: Hr. J. L. Würflein, b. Weinhändler und Büttnermeiſter, mit Igfr. M. K. S. Ehrenbrand.

Todesfälle in München.

Frau Vikt. Maier, Goldarbeiters-Wittwe, 92 J. a. — Hr. A. Pfeiffer, Handlungsdiener, 77 J. a. — K. Blattner, Taglöhnerin von Leermos in Tyrol, 44 J. a. — Seb. Berger, Schneidergeſell, 35 J. a. — Franz Habach, Taglöhnerin, 91 J. a. — St. Gleixner, Gärtnergeſell v. Bruck, LG. Roding, 50 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Eichſtädt: Fr. Walb. Mayr, k. Rentamts-Oberſchreibers-Gattin. —

In Ansbach: Fr. Dor. Fr. Spindler, geb. Chriſt aus Bayreuth, k. Kreis-Bau Inſpektors-Gattin. —

In Mkt. Bechhofen: Hr. Emanuel Viſcher, Apotheker.

Fr. Reg. Criſtfels, geb. Moll, Pfarrers-Wittwe v. Untermagerbein.

In Regensburg: Der hochw. Hr. Edm. Dorfner, freireſign. Pfarrer und Beichtvater der Nonnen zum hl. Kreuz. — Frau Krese. Wieland, geb. von Fabüis auf Maierhofen, k. Landrichters-Gattin. — Hr. Joſ. Hartmann, b. Rothgerber in Stadtamhof.

5013. Praes. den 16. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. September d. Js. Vormittag von 9—12 und Nachmittag von 3—6 Uhr wird in der Herzogſpitalgaſſe im Stießberger Hauſe über 3 Stiegen ſämmtl. Rücklaß des verſtorbenen Regiſtrators Cornet, beſtehend in wohlerhaltener Hauseinrichtung, ſowie in verſchiedenen Gemälden, einigen Büchern, Muſikalien und 2 vorzüglichen Violinen gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

Den 16. September 1837.

Königl. b. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Zoller.

5018. Montags, den 25. d. M. Vormittags 10 Uhr wird von der Oeconomie-Kommiſſion des k. Kuiraſſier-Regiments Prinz Carl, eine bedeutende, in drey Partiheen abgetheilte Quantität Pferdedünger gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, und Kaufsluſtige hiemit eingeladen.

München, den 16. Septbr. 1837.

5019. Künftigen Samſtag, den 23. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werden am Anger abermals ausgemuſterte Dienſtpferde durch die Oekonomie-Kommiſſion des k. Kuiraſſier-Regiments Prinz Carl gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meiſtbiethenden verkauft, und Kaufsluſtige hiemit eingeladen.

München, den 16. Sept. 1837.

5012. Praes. den 15. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit beſtehenden königlichen Regierungsanſtrages wird die Material-Beyfuhr pro. 1837/38. für die im Bezirke des königlichen Landgerichts Tölz entlegenen Staatsſtraſſen salva ratificatione der königlichen Regierung an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Zu dieſem Zwecke iſt zur Verſteigerung der Material-Beifuhr Commiſſion auf

Samſtag, den 30. dieß

Vormittags 10 Uhr

im Lokale des königl. Landgerichts Tölz angeſetzt, wobey noch bemerkt wird, daß die Bedingungen für die Beiſuhr in der Zwiſchenzeit bei dem königl. Landgerichte Tölz und auf dem Bureau der dieſſeitigen Bau-Inſpektion am Prater eingeſehen werden können.

München, den 9. Sept. 1837.

K. Landgericht Tölz. K. Bauinſpection München I.

(L. S.) Swaiger. v. Riedl.

4917.(3b) Praes. den 10. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Den Ludwig- (Donau-Main-) Kanal betr.

Die nachbenannten Bauabtheilungen und Bauobjekte des Ludwig-Kanales werden an den untenbezeichneten Tagen und bey den betreffenden Diſtrikts-Polizeybehörden zur Verſteigerung an die Wenigſtnehmenden gebracht.

1) Am Donnerſtag den 5. Oktober bey dem k Landgerichte Beilngries die Herſtellung der neuen Schleußen von Nro. 7. bis 15 incl. zwiſchen Dietfurt und Beilngries, veranſchlagt auf 211500 fl. — kr.

2) Am Freytag den 6. Oktober bey dem k. Landgericht Neumarkt die Erdarbeiten in dem VII. und VIII. Arbeitslooſe zwiſchen Meilenhofen und Richersberg, oder vom k. Forſte Sollach bis auf die Kaſcher Halde, und zwar iſt das VII. Loos 10300' lang, und veranſchlagt auf 90000 fl. das VIII. Loos 1257' lang und veranſchlagt auf 14000 fl.

3) Am Samſtag, den 7 Oktober bey dem k. Landgerichte Schwabach die Herſtellung des Brückkanals über die Schwarzach oder Röttenbach bey St. Wolfgang, und die Anfertigung der Thore für 4. Schleußen. Der Brückkanal zu 430' lang iſt veranſchlagt auf 54090 fl., wobey bemerkt wird, daß die Bauſteine nicht sehr weit entfernt genommen werden. Die aus Eichenholz herzuſtellenden Schleußenthore ſind veranſchlagt auf 32841 fl. 41 kr.

4) Am Montag, den 9. Oktober bey dem k. Landgericht Nürnberg die II. Abtheilung der Erdarbeiten in der 74. Kanalhaltung und die Herſtellung von Stemmthoren für 6 Schleußen.

Die Erdarbeit begreift eine Länge von 2637' und iſt auf 11258 fl. veranſchlagt. Der Voranſchlag der Schleußthore beträgt 4800 fl. 0 kr.

5) Am Dienſtag, den 10. Oktober bey dem k. Landgerichte Erlangen die Erdarbeiten in den 8 Kanalhaltungen von 75 bis 82 incl. in drey Abtheilungen, und der Bau der 8 Schleußen von 74 bis 81.

Es iſt die Erdarbeit veranſchlagt, und zwar die I. Abtheilung zu 13705'

Länge auf . . . . . . 50449 fl. 50 kr.

die II. Abtheilung zu 11665'

Länge auf . . . . . . 59778 fl. 57 kr.

die III. Abtheilung zu 15048'

Länge auf . . . . . . 35673 fl. 29 kr.

die 8 Schleußen ſind veranſchlagt auf . . . . . . 144000 fl — kr.

Die Verſteigerungs-Verhandlungen werden an den bezeichneten Tagen jedesmal Morgens 9 Uhr vorgenommen.

Die Koſtenvoranſchläge, Plane, Baubeſchreibungen und Bedingnißhefte können ſchon früher, und zwar in dem Bureaux

ad 1) der k. Kanalbau-Sektion II. in Beilngries
ad 2) „ „ III. in Neumarkt
ad 3) „ „ IV. in Feucht
ad 4) „ „ V. in Nürnberg
ad 5) „ „ VI. in Erlangen

eingeſehen werden.

Die zu leiſtende Kaution beträgt ein Zehnttheil der für jedes Objekt veranſchlagten Summe.

Nürnberg, den 5. Sept. 1837.

K. Kanalbau-Inſpektion.

Frhr. v. Pechmann, k. Oberbaurath. Beyſchlag, k. Regierungs- und Kreisbaurath

4935. (2 a) Praes. den 14. Sept 1837.

Bekanntmachung.

Maria Hartl, geborne Badmayer von Paſenbach ſtarb am 19. Dezbr. und ihr Ehemann Franz Hartl, gebürtig von Oberhausmehring, Pfarramts Dorfen am 25. Dez. v. Js. in Haidhauſen.

Außer den im Heirathsbriefe vom 9. Febr. 1797. getroffenen Beſtimmungen liegt eine letztwillige Verordnung nicht vor.

Der Nachlaß der beyden Eheleute beſteht in der Herberge von einem Werthe zu 600 fl., in 1279 fl. illiquiden Aktivforderungen, in 95 fl. 27 kr. Baarſchaft und in dem Erlöſe aus der verſteigerten Mobiliarſchaft von 80 fl. 40 kr.

Jedermann, der auf dieſen Nachlaß aus irgend einem Rechtstitel Anſpruch zu machen hat, wird aufgefordert, ſeinen Anſpruch binnen 30 Tagen bey dem unterfertigten Gerichte anzumelden, außerdeſſen mit Vertheilung des Nachlaſſes an die bekannten Erbsintereſſenten fortgeſchritten würde. Au, den 30. Auguſt 1837.

Königl. Landgericht Au.

Engelbach, k. Landrichter.

5021. Praes. den 16. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Gläubigers und zum Vollzuge eines rechtskräftigen Erkenntniſſes werden die Daniel Dumſer'ſchen Kloſter-Realitäten zu Frauenchimſee, beſtehend aus einem Brau- und Wirthshauſe ſ. a. wie ſolches am 23. Febr. 1823. auf 21,360 fl. gewehrt wurde

am Montage, den 23. Oktober d. Js.
von Morgens 8 bis 12 Uhr

am dieſigen Gerichtsſitze an den Meiſtbiethenden verkauft, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden, mit dem Bemerken, die Realitäten zu Frauenchimſee ſelbſt beſichtigen zu können.

Am 13. Sept. 1837.

Königl. Landgericht Troſtberg.

Luzzenberger, Landr.
Raſt.

5014. Praes. den 15. Sept. 1837.
Nro. 4148.

Bekanntmachung.

Unter Bezug auf die Ausſchreibung vom 10. Juni l. Js. Nr. 73. und 75. wird das Anweſen der Kugelmüllers-Eheleute Franz und Katharina Langenecker von Ambach hiemit zum drittenmale nach §. 61. des Hyp.-Geſetzes zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben, und zur Aufnahme der Kaufsangebote Commiſſion

auf den 5 October l. Js.
von 9—12 Uhr Vorm.

angeſetzt.

Den 12. Sept. 1837.

K. Landgericht Wolfrathshauſen.

(L. S.) v. Haaſy, Land.

Mitterfels, d. 7. Sept. 1837.
5015. Praes. den 14. Sept. 1837.

Ediktalladung.

Streitſache der Anna Rieder
gegen Anton Habrunner
p. pat. et alim.

In der Streitſache der Anna Rieder, Taglöhnerstochter von Reichenhall und des Vormundes ihres außerehelichen Kindes gegen Anton Habrunner, Häuslersſohn von Bogen, wegen Vaterſchaft und Kindsalimentation iſt zum Vergleichsverſuch oder zur protokollariſch ſchlüßigen Verhandlung Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 15. November d. J.

anberaumt, wozu hiemit Anton Habrunner, deſſen Aufenthalt unbekannt iſt, mit dem Bemerken vorgeladen wird, daß für ihn ein Offizialanwalt in der Perſon des königl. Adv. Martin von hier beſtellt wurde, und daß im Falle Anton Habrunner bey dieſer Tagsfahrt nicht erſcheint, ſeine Genehmigung für die Handlungen ſeines Offizial-Anwaltes angenommen werde.

Kgl. Landgericht Mitterfels.

Mair, Landr.

Bekanntmachung.

5016. Am 25. Sept. wird die öffentliche Prüfung der Zöglinge der kgl. Blinden-Erziehungs-Anſtalt, die ſich ſeit dem 31. May dahier befindet, in ihrem Gebäude von 8 bis 2 Uhr gehalten werden; wozu hochachtungsvollſt Freunde und Gönner einladet

München, am 15. Sept. 1837.

Die
Kgl. Blinden-Erziehungs-Anſtalt.

Verſteigerung.

5000. (2b) Donnerſtag den 28. Sept. d. J. und die folgenden Tage werden im k. Erziehungs-Inſtitute für Studirende dahier — Karmelitenſtraße Nr. 1. ſchon gebrauchte Servietten, Leintücher, Couvertdecken und wollene Bettdecken, Betttücher, Kiſſenzichen, verſchiedene Zinngeſchirre, Schreinerwerk und altes Hausgeräthe gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber ergebenſt einladet

München, den 15. Sept. 1837.

Frauenhuber, Auktionator.

Bekanntmachung.

5047. Donnerſtag den 21. d. M. wird in dem Hauſe Nro. 7. in der Glücksſtraße über 1 Stiege in der Wohnung des verlebten Herrn Profeſſors de Taillez, eine öffentliche Verſteigerung an verſchiedenen Meublen, als: ein ſchöner moderner nußbaumener Sekretär, wie auch Seſſel und Kanapee, Spiegel, Kommod- und Kleiderkäſten, Tiſche, Pfeilerkäſten, ein Porzellain-Service, Betten, Frauenkleider, verſchiedenes Hausgeräthe ſ. a., gehalten und Kaufsliebhaber hiezu geladen.

Frauenhuber, Auktionator.

5030. In der Vorſtadt Au nebſt dem Falkenhof beym Kiſtlermeiſter Schuh ſind Nußbaum-Meubel zu verkaufen: als: Kommode 12 fl. 48 kr., Bettladen 11 fl. 48 kr., Rundetiſch 12 fl., ordinär Kommode zu 6 fl. 30 kr., Kleiderkäſten 5 fl 48 kr., Bettladen 5 fl. 15 kr., Nachttiſchchen 2 fl. 12 kr., Koffer 3 fl. 12 kr., Tiſche 2 fl. 12 kr., Leibſtühle 1 fl. 42 kr.

5023. Wielands ſämmtliche Werke, herausgegeben von J. G. Gruber, Leipzig 1825, in Taſchenformat, R. u. E. in Leder und ganz gut erhalten, ſind billig zu verkaufen. D. Ue.

5045. (3a) Im Hauſe Thereſienſtraße Nro. 39. über 2 Stiegen auf der Sonnenſeite iſt eine Wohnung, beſtehend aus 3 heitzbaren Zimmern nach vorne, 2 Zimmern rückwärts, Küche, Keller, Speicher, Holzlege, Waſchgelegenheit ꝛc. ꝛc. um den halbjährigen Miethzins von 105 fl. zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden. Das Weitere beym Kiſtlermeiſter Schwemm im Hauſe ſelbſt.

5016. Für die nächſte Auerdult iſt in der Hauptſtraße ein ſehr bequemer Laden mit geheiztem Nebenzimmer für einen Dultherrn billig zu vermiethen. Das Uebr. bey'm Krämer Mich. Rechenmacher Nr. 33.

5038. Man ſucht 1100 fl. auf ein Haus als erſte Hypothek zu 4 Proz. ohne Unterhändler zu bekommen. Das Uebr.

4897. (3 c)

Juwelier Joseph Keyhl

verläßt ſeine bisherige Geſchäftslokalität und bezieht diejenige gegenüber in eigener Behauſung Theatiner-Schwabingerſtraße Nro. 13., mit welcher Anzeige er die Bitte um ferneren gütigen Zuſpruch verbindet.

5035. Ein ſchönes, ganz mit Roßhaar gepolſtertes Kanapee und ein Verſchlag zur Zimmerabtheilung ſind billig zu verkaufen. Das Uebr.

5014. In dem Nenner'ſchen Gebäude nächſt der evangeliſchen Kirche ſind auf künftiges Ziel Michaeli zu vermiethen: a) eine Wohnung über 2 Stiegen mit 5 Zimmern, Alkoven, Kammer, Küche, Keller, Dachkammer und Waſchgelegenheit jährlich um 290 fl.; b) eine zu ebener Erde mit 4 Zimmern, 2 Alkoven, Kammer, geheizter Küche ꝛc. ꝛc., nebſt Gärtchen mit Sommerhäuschen jährlich um 220 fl.

5042. Karlsſtraße Nr. 30., Sonnenſeite, iſt der 2te Stock an eine ſtille Familie zu vermiethen. Jahreszins 80 fl.

5052. Am 9. Sept. wurden nachſtehende Werke verloren, oder blieben irgendwo dahier ſtehen: 19519. 1. Rheiniſches Taſchenbuch für 1832; 13040. 1. Platen Hallermünde, Schauſpiel; 13041 1. Pitz, Stadttag zu Krähwinkl; 11787 bis 89. 1. Tſchink, Geheimniſſe eines Geiſterſehers, 3 Bde. in 6 Einbänden. Der gegenwärtige Inhaber derſelben wird erſucht, ſie gegen eine Belohnung von 3 fl. entweder bey der Landbötin oder in der Joſ. Lindauer'ſchen Leihbibliothek abzugeben.

5050. Es ging ein ſchwarz und weiß geflecktes Spitzhündchen verloren. Der Finder wird erſucht, es gegen Erkenntlichkeit in d. Blumenſtr. Nr. 13. eb. Erde zurückzuſtellen.

5051. Ein ſchöner Königshund, ungefähr 1 Jahr alt, iſt zu verkaufen. Herrenſtraße Nr. 1. über eine Stiege.

5048. Ein kleines ſchwarzes Hündchen, Rattenfänger Raçe, 4 Monate alt, mit noch nicht geheilten geſchnittenen Ohren, ging zu Verluſt. Das Uebr.

5055. Von Herzog Max bis zum Graf Seefeld'ſchen Haus iſt ein goldener Ring mit den Buchſtaben G. S. verloren gegangen. Der Finder wird erſucht, ſelben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

5053. Eine treue reinliche Magd wird geſucht. Das Uebr.

4952. (2b) In der Nähe des Dultplatzes iſt ein äußerſt ſolid gebautes Haus, welches ſich ſowohl für einen Kaufmann und Gewerbsmann jeder Art, auch ſeiner beſonders guten Keller wegen für einen Wirth ſehr vorzüglich eignen würde, zu äußerſt mäßigem Preiſe zu verkaufen. Der mindeſte Baarerlag hiebey müßten wenigſtens 5000 fl. ſeyn. Das Uebr. Fürſtenfeldergaſſe Nr. 15. über 1 St. zu erfragen.

5033. Mit obrigkeitlicher Bewilligung hat ſich Unterzeichneter entſchloſſen, ein Kegelſchieben, und nachgehends auch ein Pferde-Trabrennen zu geben.

Das Kegel-Schieben

nimmt ſeinen Anfang am Sonntag den 24. September, und endet am 29. d., an welchem Tage die letzten Leggelder noch angenommen werden.

G e w i n n ſ t e:

1r Pr.	10	preuß.	Th.,	nebſt Fahne	frey.
2r „	8	„	„	nebſt Fahne	nicht frey.
3r „	6	„	„	—	—
4r „	4	„	„	—	—
5r „	3	„	„	—	—
6r „	2	„	„	—	—

Summe 33 preußiſche Thaler.

B e ſ t i m m u n g e n.

Es wird auf einer ganz gedeckten Kegelſtatt auf 7 Kegel geſchoben, und müſſen auf die erſte Kugel 3 Kegel fallen, um die Zweite nachſchieben zu dürfen.

Die Wand darf nicht benetzt werden, jedoch dürfen aber die Kugeln naß geſchoben werden.

Das Loos koſtet vom 24. Sept. bis 26. 4 kr., vom 26. bis 28. 5 kr.; dann aber vom 28. bis 2. Okt. das Paar Kugeln 6 kr.

Zur Beſtreitung der Unkoſten werden vom Gulden 6 kr. aufgehoben.

NB. Die Herren Schieber, welche bis 28. Sept. keinen Antheil nehmen, wollen ſich belieben laſſen, wenn dieſe erſt vom 28. Sept. bis 2. Okt. Theilnehmer werden wollen, die halbe Einlage beim Eintritt zu erlegen, oder durch einen andern zu überſenden.

Das ganz freye Pferde-Trab-Rennen

beginnt am 1. Oktober Schlag 4 Uhr. Um 2 Uhr wird gelooſet, und das Zeichen durch Pöllerſchüſſe hiezu gegeben.

G e w i n n ſ t e:

1r Pr.	8	halbe	b. Thaler.		
2r „	6	—	—		
3r „	4	—	—		
4r „	3	—	—		
5r „	2	—	—		
6r „	1	—	—		
7r „	1	—	—		mit Weltfahne.

Summe 25 halbe bayer'ſche Thaler.

Die Rennbahn beträgt in ihrem Umkreis eine kleine halbe Stunde, und muß 4mal ohne Herumweiſen und ohne Peitſchen umritten werden. Zugleich wird bemerkt, daß ausgewachſene Jünglinge zu dieſem Behufe verlangt werden, und wenn das Pferd im Gallopp einſpringt, der Hr. Rennmeiſter keinen Anſpruch auf einen Gewinn zu machen hat.

Der Aus- und Einzug geſchieht unter Muſik, und wird auch zu dieſem Ende das Zeichen gegeben.

Für allenfallſige Irrungen wird das aufgeſtellte b. Renngericht Sorge tragen.

Unterneukirchen, k. L.G. Altötting am 20. Septr. 1837.

Criſant Fraunhofer, k. Poſtmeiſter, A. Wodack, M. Moſer, als Rennmeiſter.

Peter Stecher, Beſtgeber und Wirth allda.

Wanzentinktur.

5031. (3 a) Wenn Jemand mit Wanzen geplagt iſt, und im herannahenden Winter eine Ruhe haben will, der wird aufmerkſam gemacht, beſonders bey dem eintretenden Umzuge der Wohnungen. Von derſelben ſind 1 oder 2 Bouteillen bey dem Ausweißen in Kalk oder auch in eine andere Farbe zu ſchütten, weil dieſe Wanzen-Tinktur keine Flecken zurückläßt. Dadurch werden ſie gänzlich vertilgt, ſowie deren Aufkommen verhindert. Dieſe Tinktur läßt ſich viele Jahre lang aufbewahren, und nimmt von Tag zu Tag an geiſtiger Kraft zu. Die Niederlagen befinden ſich in München am Anger Nr. 35. im Handlungsladen, in Regensburg bey Hrn. Fr. Jac. Schwenck, Früchtenhändler, und in Augsburg bey Mad. Steinle, Botenſchaffners-Wittwe; auch wird dieſe Tinctur durch alle hierher fahrenden Boten verſandt. Pinſel und Gebrauchzettel liegen bey; die 1/1 Maß koſtet 36 kr., die halbe 24 kr.

Noch iſt zu bemerken, daß in genannter Niederlage in München ein untrügliches Mittel gegen die Schwaben zu 24 kr. das Paquet zu haben iſt.

5029. (3 a) W a r n u n g.

Ich warne hiemit öffentlich Jedermann, ohne meinem Vorwiſſen Jemanden auf meinen Namen Etwas zu borgen, außerdeſſen ich hiefür keine Zahlung leiſte.

Haag, den 15. Sept. 1837.

Joſ. Hueber, Handelsmann.

5030. Die bayer. Regierungsblätter vom Jahre 1799 — 1819. nebſt zugehörigem Schrammliſchen General-Regiſter und den bayer. Geſetzblättern von 1818 und 1819, ſowie die Stunden der Andacht in 4 Bdn. oder 8 Theilen ſind, ſehr gut eingebunden, zu verkaufen. Wo? ſagt die Exped. des bayer. Eilboten, Kaufingergaſſe Nr. 35.

5011. (4 a) A n z e i g e.

Eine ganz eiſerne hydrauliſche Preſſe, beſonders für Papier- und Zucker-Fabriken geeignet, welche im Ankaufe 1400 fl. koſtete, iſt um den billigen Preis von 660 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

4916. (b) Es wird eine Magd geſucht, die gut Nähen und Waſchen kann, und ſich auch mit Kindern abgeben will. Sonnenſtraße Nr. 2. über 2 Stiegen links.

5032. Am Platzl Nr. 4. ſind zu vermiethen, und am Ziele Michaeli dieſes Jahrs zu beziehen:

1) eine Wohnung über 2 Stiegen, beſtehend aus 1 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer vornheraus, dann 1 unheizbaren Zimmer, Küche und Speiſekammer rückwärts um 105 fl. jährlich;

2) eine ſchöne Wohnung über 3 Stiegen, beſtehend aus 3 großen heizbaren Zimmern und 1 Kabinette vornheraus, dann 2 heizbaren Zimmern, 1 Kabinette, 1 Kammer, 2 Küchen, Garderobe, Holzlege und großem geſchloſſenem Vorplatze rückwärts um 250 fl. jährlich. Dieſe Wohnung könnte auch allenfalls abgetheilt werden;

3) eine Wohnung über 4 Stiegen, beſtehend aus 2 heizbaren Zimmern vornheraus, dann 1 heizbaren Zimmer, Kammer, Küche und Speiſekammer rückwärts um 100 fl. jährlich. — Dann in dem hinten anſtoßendem Hauſe, Falkenthurmgaſſe Nr. 4.;

4) zwey kleine Wohnungen, ebner Erde und über 2 Stiegen, jede um 36 fl. jährl.

Das Nähere im Hauſe am Platzl Nr. 4. zu ebner Erde bey'm Bierwirth Artinger.

5049. Schaupieler,

welche Engagement ſuchen, können ſich perſönlich oder in portofreyen Briefen an unterzeichnete Direction wenden, wie auch ein Theatermeiſter, der außer ſeinem Fach Nebenrollen ſpielt.

Adreſſe: Schauſpiel-Direktion A. Z. in Neuburg an der Donau.

5025. Ein treuer und gewandter junger Menſch kann einen Platz als Kellner und Marqueur finden. D. Uebr.

5024. Es wünſcht ein gedienter Mann noch in den beſten Jahren, entweder als Bedienter, Ausgeber oder Hausmeiſter u. dgl. einen Dienſt. D. Uebr.

5026. Eine Wittwe, welche für ihre erſte Pflicht hält, ihr und ihrer Kinder Seelenheil zu befördern und in ihren eigenen Schwächen ſich für unfähig hält, wünſcht ihren 10jähr. Sohn der Obſorge eines ehrwürdigen Dieners des Herrn anzuvertrauen unter annehmbaren Bedingniſſen. Sie bittet um baldige Mittheilung des menſchenfreundlichen Zurufes für eines ihrer höchſten Kleinode: „Laſſet die Kleinen zu mir kommen ꝛc.“ D. Ueb.

5034. Es wird bis zum Ziele Michaeli eine gute Köchin geſucht, die ſich auch aller häuslichen Arbeit unterzieht. Das Uebr.

5037. Ein ſehr braves Mädchen, welches gute Hausmannskoſt kochen kann, und ſich aller Arbeit unterzieht, wünſcht auf's Ziel einen Dienſt. Das Uebr.

5028. Von den vorzüglichen Punſch-Eſſenzen mit und ohne Zucker, mit welchen der geſündeſte und delikateſte Punſch in jeder beliebigen Quantität augenblicklich verfertigt wird, und jeder Gaſtwirth ſich einen ſehr bedeutenden Punſch-Abſatz verſchaffen kann, wenn er ſich derſelben bedient, iſt ſtets eine bedeutende Menge vorräthig. Selbe ſind nicht nur haltbar, ſondern werden auf dem Lager beſſer, und die beſondere Güte dieſer Eſſenzen bewährt ſich durch den großen Beyfall und Abſatz nicht nur hier und in der Umgebung, ſondern auch in allen Vereinsſtaaten, wohin viele Sendungen bereits vollzogen wurden. Die ganze Bouteille mit Gebrauchszettel koſtet von beyden Sorten 1 fl. 30 kr., ½ Bout. 45, und ⅓ Bout. 30 kr. rheiniſch, zum Wiederverkaufe werden nicht unbedeutende Prozente bewilligt. Sodann ſind wieder friſche Sendungen angekommen von dem berühmten ächten Kölner-Waſſer, doppeltes das Duzend 7 fl., das Glas 36 kr.; einfaches aber auch von vorzüglicher Qualität. Duzend 4 fl. 48 kr., das Glas 24 kr.; ganz friſche Holländer-Häringe ſehr billig; Cardinal- oder Biſchofs-Eſſenz das Fläſchchen zu 2 Bout. Wein 18 kr., ſtets friſch gebrannter Korn- oder Frucht-Caffée, Mandel-, Geſundheits- und Eichelkaffe 12 kr., Feigen-Caffée und Caffee Extrakt das Pfund 24 kr, feinſter Arac de Batavia und Rum de Jamaica, die Bout. 48 kr., 1 fl. 12 kr.; feinſte Niederländer Liqueurs zu 36 kr., 48 kr., 1 fl., 1 fl. 12 kr., Mannheimer-Waſſer beſte Sorte die ½ Bout. 36 kr., Maß 48 kr., die Flaſche 1 fl., 30 Sorten Wiener-Chokolade in Pf. zu 16 Täfelchen, mit Gewürz-Vanille, Geſundheits- mit isländiſchem Moos, Salep, Eicheln, Reis ꝛc. zu den Fabrik-Preiſen, orientaliſcher Räucher-Balſam, wovon einige Tropfen auf den warmen Ofen oder Blech gegoßen, den herrlichſten Wohlgeruch verbreiten, das Fläſchchen 27 kr., engliſche Fettglanz-Wichſe von unübertrefflicher Qualität, beſonders zur Erhaltung des Leders in ½ Pf.-Büchſen zu 15 kr., ¼ Pf.-Büchſen 8 kr., kleinere Büchſen 6 kr. und in Schachteln 8, 6 und 3 kr zum Wiederverkauf mit ſehr bedeutendem Rabatt. Die beliebten amerikaniſchen Blätter-Tabake, leicht und gut zu 28, 36, 44 kr., Varinas-Kanaſter in Rollen 1 fl. 30 kr., feinſten Porteriko in Rollen 1 fl. 12 kr. per bayr. Pf., ächter Oldenkott Lit. T. nebſt verſchiedenen Sorten alter Taback und Cigarren, die 2 Sorten Geſundheits-Pariſer Nro. 1. à 30 kr., Nro. 2. à 24 kr. die Büchſe oder das gewogene bayr. Pf., das ganze Mineral-Waſſer-Lager, worunter das berühmte Wildunger-Waſſer, welches gegen Nieren-, Urinblaſenbeſchwerden, Sand und Gries ſichere Hülfe bringt, iſt für den Winterbedarf ganz friſch ergänzt, und empfehle ſowohl angeführte Artikel, als alle ſonſtigen Spezerey-Waaren, feinſtes Lampen-, Salat- und Provenzer-Oel ꝛc. zu geneigter Abnahme, und garantire die vorzügliche Qualität aller meiner Waaren.

F. A. Ravizza,
Handelsmann und Deſtilateur,
Sendlingerſtraße Nro. 30. in
München.

5020. Bey Vieweg in Braunſchweig iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der Bau der
Dorn'ſchen Lehmdächer
nach eigenen Erfahrungen,
mit Rückſicht
auf die dabei vorkommenden
Holzkonſtruktionen und Koſtenberechnungen,
bearbeitet von G. Linke.
Mit 1 Kupfertafel.
geh. 1 fl. 12 kr.

Vorräthig in der **k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer** in **München.**

5043. In der Neuhauſergaſſe Nr. 24. iſt auf das Ziel Michaeli ein heizbarer Laden zu vermiethen, und das Nähere daſelbſt zu erfragen.

5022. In der Simmer'ſchen Hofbuchhandlung in Koburg iſt erſchienen und in der **Joſ. Lindauer**'ſchen Buchhandlung in München, ſo wie in allen übrigen Buchhandlungen zu haben:

Engliſcher Wegweiſer für Auswanderer, oder leichtfaßlicher Unterricht, die engliſche Sprache in kürzeſter Zeit leſen, ſprechen und ſchreiben zu lernen. Mit beſonderer Rückſicht für die Auswanderer nach Amerika. Herausgegeben von J. Lewin. gr. 8. broch. 42 kr.

5054. Der am 28. v. M. verlorene Shawl wurde gefunden. D. Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich verunglückten 9 Familien mit 48 Perſonen in Tedesheim.

	fl.	kr.
Den 18. Septemper: Von B. M. „Folget mir nach!"	1	20
Den 18. Sept.: Von A. Z.	1	20
Summa	2	40

Augsburger Börse
vom 16. September 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅞
Bank-Actien.	511	509
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	110	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100	102
detto à 3 Proc. prpt.	78¼	—
Bank-Aktien prompt Div II. Sem.	1377	1374
Grossh. Darmst. Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	112	—
Augsburger-Münchener	124	—
Venezianer-Mailänder	110	109⅞
Nord-Bahn	116	—

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 16. Sept. 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	12	10	11	37	10	52	—	48	—	—
Korn.	7	10	6	49	6	26	—	47	—	—
Gerſte.	10	15	9	38	8	52	1	7	—	—
Haber.	4	57	4	19	3	36	—	4	—	—

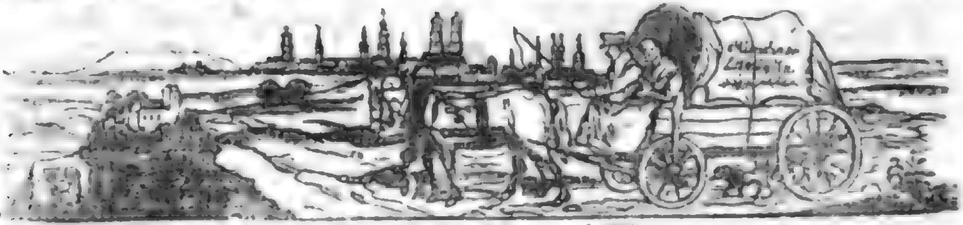
Neue Zufuhr: Waizen 1363 Schäffel; Korn 535 Schäffel; Gerſte 847 Schäffel; Haber 382 Schäffel.
Reſt: „ 15 „ „ 42 „ „ 140 „ „ 2 „

Brodtarif vom 18. bis 25. September: Waizen: Schäffel à 16 fl. 25 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. — Q.: 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 1 Q. Der Groſchenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 30 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 31 kr. Roggenbrod. Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. — L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. — L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. : L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 2 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel 14 fl. 25 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 31 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl 54 kr. Einbrennmehl 38 kr. Miemiſchmehl 41 kr. Roggen- oder Nachmehl 35 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer
der Landb., F. X. Niklas.

Donnerſtag, den 21. September. Nro. 113. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Se. Maj. der König geruhten an das Präſidium der Kammer der Abgeordneten auf deren allerehrfurchtsvollſt zugeſendete Addreſſe vom 12. d. M. nachſtehende allerhöchſte Rückäuſſerung gelangen zu laſſen:

„Herr Präſident der Kammer der Abgeordneten! Die „Theilnahme, welche Mir die Kammer der Abgeordneten „durch ihre Addreſſe vom 12. d. Mts. ausgedrückt hat, „iſt Mir ein neuer Beweis warmer Anhänglichkeit der „Abgeordneten an Meine Perſon und Mein Königliches „Haus. Ich ſpreche den Abgeordneten hiefür Meinen herz„lichen Dank aus; bey den mannichfachen Regierungs„Sorgen kann Mir nichts angenehmer und lohnender ſeyn, „als die Liebe und das Vertrauen Meiner treuen Unter„thanen, deſſen Bethätigung Ich in den Abſtimmungen „zu ſehen hoffe. Eröffnen Sie, Herr Präſident, dieſe Meine „Geſinnungen nebſt der Verſicherung Meiner Königlichen „Huld und Gnade der Kammer und ſeyen Sie Meiner „beſondern Werthſchätzung überzeugt.

Ihr wohlgewogener König Ludwig.

Berchtesgaden, den 15. Sept. 1837."

Das k. Reggs.Blatt Nro. 46. enthält eine k. allerhöchſte Verordnung, die Fortdauer der Binnenkontrole auf weitere drey Monate betr., — dann ein Privilegium auf 10 Jahre für den Lithographen Thomas Driendl dahier zur Herausgabe zweyer Lithographieen, die kaiſerliche Familie des Hauſes Oeſterreich und die Grundſteinlegung des ruſſiſchen Monumentes bey Culm vorſtellend.— Ferner enthält daſſelbe Reggs.Blatt eine Bekanntmachung, die Münchner-Aachner-Mobiliar-Feuerverſicherungs-Anſtalt betr., wornach Nachſtehendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird: 1) Die Verpflichtung, keine ſolche den ſtatutenmäßigen Bedingungen entſprechende Verſicherungs-Begehren bayer'ſcher Unterthanen zurückzuweiſen, iſt eine den drey inländiſchen Mobiliar-Verſicherungs-Inſtituten, nämlich der Bankanſtalt, der Münchner-Aachner-Geſellſchaft und der Nürnberger-Gegenſeitigkeits-Anſtalt, durch die allerhöchſten Beſtätigungs-Reſcripte gleichmäßig auferlegte. 2) Die Sozietäten und Anſtalten ſind durch dieſen allerhöchſten Ausſpruch keineswegs zur Mittheilung ihrer Ablehnungsgründe an die Betheiligten — ſondern lediglich dazu verbunden, dem k. Staatsminiſterio des Innern jene Aufſchlüße vorzulegen, welche ſelbes aus Anlaß etwaiger Beſchwerden einzelner Abgewieſener der Geſellſchaftsbehörde abzufordern ſich veranlaßt finden könnte. Keinesfalls kann 3) einer der inländiſchen Geſellſchaften angeſonnen werden, an einem Orte mehr als die verhältnißmäßige Rate des Geſammt-Verſicherungs-Begehrens zu gewähren, und es iſt weder dem wirklichen Ermeſſen der Verſicherungsluſtigen, noch jenem der Behörden anheimgegeben, das geſammte oder ein überwiegendes Riſico generell oder örtlich einer Geſellſchaft anzuſinnen.

Der Rechtsprakt. bey dem k. Ldg. Kemnath, M. J. Frhr. v. Künsberg, und Fr. Frhr. v. Zandt wurden k. Kammerjunker.

Die bey dem Ldg. Dünkelsbühl erled. 1te Aſſeſſorſtelle erhielt der Civiladjunkt des Ldgs. Herzogenaurach, W. v. Praun; an deſſen Stelle rückt der in der Aktuarſtelle des Ldgs. Herzogenaurach angeſtellte 2te Aſſeſſor J. G. Vierzigmann vor, und die dortige Aktuarſtelle ward dem Protokoll. des Kr. und St.Ger. Bayreuth, M. Haagn, verliehen. Die 2te Ldgs.-Aſſeſſorsſtelle in Ansbach erhielt der Rathsacceſſ. des App.Ger. für den O.M.Kr., Chr. Feldbaum in Bamberg. Dem Advokaten Dr. Fr. v. Kerſtorf zu Augsburg ward die Ausübung des Wechſel-Notariats geſtattet.— Der Aſſeſſor und Fiskal bey der Staatsſchuldentilgungs-Kommiſſion, J. B. Graf, ward Reggs.- und Fiskalrath, und der Rathsacceſſ. der Reggs.-F.K. des Iſarkr., Ch. Frhr. v. Griesenbeck, Aſſeſſor und Fiskal bey erwähnter Kommiſſion, beyde prov. Der Reggs.Aſſeſſor und Fiskal-Adjunkt der Reggs.F.K. des O.D.Kr., Dr. J. J. Lauk, kam als ſolcher zu der Regg. des Iſarkr., K. d. F., und an deſſen Stelle prov. der Fiskalatsacceſſ. von Ansbach und dermal funkt. Fiskalbeamte bey der Regg. des O.M.Kr., K. Zinn.— Der Salzamtsſchreiber G. Sämer zu Roſenheim ward zum Salzamte nach München berufen und der q. Salinenwachtmeiſter X. Dauhauſer prov. zum Amtsſchreiber der Saline in Roſenheim ernannt.

Nachſtehende von der Akad. der bild. Künſte vorgenommene Wahlen wurden genehmigt und beſtätigt: Zu Ehrenmitgliedern: Se. Durchl. der k. k. öſterr. wirkl. geh. Rath, dann Haus-, Hof- und Staatskanzler Hr. Fürſt von Metternich-Winneburg in Wien; der Landſchaftsmaler Rottmann und der Inſpektor der k. Gießerey, Stiegelmaier in München; der Hiſtorienmaler v. Wächter zu Stuttgart; der k. wirkl. geh. Rath ꝛc. Ritter v. Schelling in München; der Direktor der franzöſ. Akad. in Rom, H. Ingres, und der Kupferſtecher Baron Desnoyers in Paris. Zum Correſpondenten: der k. ſächſ. Agent in Rom, E. Platner.

Dem k. preuß. wirkl. geh. Oberfinanzrath und General-Steuer-Direktor Kuhlmeyer ward das Kommandeurkreuz des Civ.Verd.-Ordens der bayer. Krone Allerhöchſt eigenhändig verliehen. Ferner erhielten das Ritterkreuz deſſelben Ordens: der k. württemberg. Geſchäftsträger Frhr. v. Wächter; der großherzogl. heſſ. Miniſterialrath Eckhardt; der herzogl. naſſauiſche Miniſt.-Rath Reuter, und der Senator der freyen Stadt Frankfurt, Dr. Souchay.

Die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwigsordens erhielten: der kathol. Schullehrer ꝛc. A. Pfäffel zu Jüſchwang, der Schullehrer J. B. Faulmüller zu Oettingen, der kath. Pfarrer Joh. Kirſtetter zu Burghauſen, der Pfarrer J. B. Ettinger in Weiler, der reſign. Pfarrer B. Wenninger in Gilching und der Schullehrer J. Harslem zu Breitenberg.

Der k. Kämmerer, Reggs.Rath, Oberſt und Kreisinſpektor der Landwehr u. Stadtkommiſſär in Augsburg, Frhr. v. Perglas, darf das ihm vom Großherzog von Baden K. Hoh. verliehene Ritterkreuz des großherzogl. Hausordens vom Zähringer Löwen annehmen und tragen, — ſo wie auch der k. Kämmerer J. N. Frhr. v. Mandl zu Tüßling den ihm von Sr. päpſtl. Heiligkeit verliehenen Malteſer-Orden.

Dem k. Kammerjunker und Miniſterialacceſſ. M. Frhrn. von Günderrode aus Frankfurt a. M. ward, unter Vorbehaltung ſeiner bisherigen Unterthansrechte das Indigenat des Königreichs verliehen.

Die Pfarrey Litzlohe erhielt der Pfr. A. Stötzer in Kaſtl; Scheidegg der Pfr. G. Lingenhöl in Scheffau, Pellheim der Pfr. M. J. Wall in Buch am Erlbach; Kahldorf der Pfr. J. Pürner in Weinberg, und dieſe Pfarrey der Schulbenefiziat Pr. J. B. Pfleger in Ingolſtadt; die prot. Pfarrſtelle zu Sulzkirchen der Pfr. C. W. A. Redenbacher, zu Jochsberg, und die Dekanats- und 1. Pfarrſtelle zu Windsheim der dort. 3. Pfr. H. Ph. Höchſtetter.

Die II. proteſt. Pfarrſtelle zu Kulmbach, Dekanats gleichen Namens, mit einem reinen Einkommen von 701 fl. iſt erledigt.

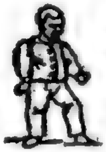
Unſere drey Landes-Univerſitäten haben Deputationen nach Göttingen zu dem Jubelfeſte geſchickt, von München Prof. Philipps, von Erlangen Prof. Schmidtlein, von Würzburg Prof. v. Kiliani. —

Die Druckſchrift: „Heines Salon, III. Bd." nebſt einer Vorrede, betitelt: „über den Denunzianten" wurde konfiscirt.

(Eingeſandt) Liebe Frau Landbötin! In Deinem vielgeleſenen Blatte Nro. 110 d. J. theilteſt Du uns mit, daß in Preußen künftiges Jahr die unbedingte Gewerbefreiheit Einſchränkungen erleiden werde. Dieſe Nachricht iſt im Allgemeinen ſehr erfreulich, und beweiſt, daß eingeſehen wird, wie der Gewerbetreibende Stand durch übertriebenes Conceſſionen-Verleihen ruinirt wird, und daß nur einigen bekannten Staaten die Gewerbe-Freiheit anpaßet. In unſerm kleinen Ansbach ſind bekannt alle Gewerbe, ſelbſt zur Verwunderung eines jeden Durchreiſenden außer aller Weiſe überſetzt — und wo die Geſchäfte aller Art ohnehin ganz unbedeutend ſind, wo der Geſchäftsmann mit ſeiner Thätigkeit nur an das Provinzialſtädtchen, der Nähe großer Handelsſtädte wegen gebunden iſt, werden ununterbrochen Conceſſionen verliehen, und vielleicht nirgends im ganzen Königreich Bayern wie hier! Eine Stelle weiſet die unzähligen Bittſteller immer ab, dem ohnerachtet wird zu unſerm größten Jammer wo anders häufig gewährt, wo es vielleicht beſſer geweſen wäre, ſolche Geſuche abzuſchlagen. — Möge doch unſer Verkümmerumüſſen eingeſehen — und das allzuviele Conceſſionenverleihen beendiget werden!! Verleihungen welche den Unterthanen Preußens nicht zuſagten, werden gewiß nie einem bayer'ſchen Provinzialſtädtchen von Nutzen ſeyn."

Der Stations-Kommandant Joſ. Haas von Zorneding (Ldgs. Ebersberg) ſtieß bey einer Patrouille am 16. Sept. früh 9 Uhr auf der Straße nach München auf eine unbekannte Manns- und Weibsperſon, welche ihm verdächtig ſchienen und er ſie deshalb anhielt und um ihre Legitimation fragte. Als ſich dieſelben nun über ihre Perſon nicht ausweiſen konnten, hieß er ſie in das nächſte Wegmacherhaus mitgehen, und wenn ſie dann den Inwohnern dieſes Hauſes bekannt wären, verſprach er ſie wieder frey zu laſſen; als ſie nun einige Schritte gegangen waren, packte der Arretirte den Stations-Kommandanten unvermuthet bey den Füßen, daß er ſogleich zu Boden fiel, und verſetzte ihm dann mit Hülfe der Weibsperſon am Kopfe 25 und an Händen und Armen auch noch 6 Meſſerſtiche, welche jedoch nach Ausſage des Arztes ſämmtlich nicht gefährlich ſeyn ſollen. Haas verſetzte trotz den erhaltenen Wunden dem Mannsbild mehrere Säbelhiebe über den Kopf und ein Paar über den Fuß, auch das Weibsbild erhielt ein Paar Hiebe von ihm. Haas war durch den heftigen Blutverluſt ſo entkräftet, daß er nicht im Stande war, dieſe Leute zu arretiren, und ſie daher entliefen, ohne daß ſie, trotz aller eingeleiteten Spähe bisher noch entdeckt werden konnten. Haas wurde nach 10 Uhr auf einem Wagen nach Haus gebracht. —

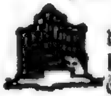
In Bayreuth hat ſich am 13. Sept. Vormittags ein 15jähriger Burſche von der Altenſtadt mit ſeinem Halstuch an einem Gartenzaun erhängt. Derſelbe machte ſchon öfters den Verſuch, ſich zu erhängen, wurde aber immer wieder gerettet. Was ihn zu dieſem Schritt veranlaßte, iſt nicht bekannt. —



Am 26. v. M. Abends entſtand zu St. Martin, L.Com. Landau im Rheinkr., zwiſchen den Bürgern Alois Moerz und Nikolaus Steinmetz nach vorhergegangenen Zwiſtigkeiten eine Rauferey, wobey Moerz von Steinmetz mit einer Miſtgabel ſo ſehr verwundet wurde, daß er in derſelben Nacht noch ſeinen Geiſt aufgab. —

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, vom 10. bis 16 Septbr. incl.
Perſonen: 13210. — Ertrag: 1690 fl. 21 kr.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.



Der gegenwärtig in London ſich aufhaltende deutſche Componiſt Mendelsſohn Bartholdy ſpielte kürzlich nach dem Abend-Gottesdienſte in der St. Paulskirche die Orgel. Sein herrliches Spiel zog eine Menge Zuhörer an. Der Balgtreter aber, dem die Sache zu lange dauerte, machte ihr ein ſchnelles Ende, indem er ſeinen Balg ſchloß und davon ging.

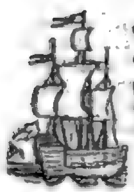
Die Auswanderungen aus dem Zillerthale in Tyrol haben bereits begonnen, ſchon verließen mehrere Abtheilungen ihr altes Vaterland. Ihre Güter ſind zu hohen Preiſen verkauft, doch, wie man ſagt, nur von katholiſchen Zillerthalern erſtanden worden, ſo daß kein Fremder in das Thal und das Gebirge kommt; der Werth der veräußerten Güter beträgt nahe an 150,000 fl. Sie machen den Weg über Salzburg und Linz, und werden wie man vernimmt, auf Koſten der öſterreichiſchen Regierung verpflegt, ſo lange ſie innerhalb der Landesgränzen ſind, und es ſollen zu dieſem Behufe 2000 Silbergulden gewährt worden ſeyn. Die Zahl der Auswanderer beträgt über 600 Köpfe. —

Bey einem gemeinſchaftlichen Spazierritt der Königin Viktoria von England und der Königin von Belgien wurde das Pferd der letzteren über einen Blitz ſcheu, ging durch und wurde nur mit Mühe von den begleitenden Cavalieren aufgehalten.

In Paris fürchtet man den Ausbruch der Cholera. Seit zwey Wochen hatte man in einer nach großer Hitze plötzlich eingetretenen ungewöhnlich kalten und naſſen Witterung, auſſer den ordinären häuslichen Plaggeiſtern noch einen extraordinären argen Plaggeiſt. Alle Welt war mehr oder weniger gezwickt, geſtochen, geriſſen oder ſonſt unwohl; Choliken, Magenkrämpfe, Kopfweh und Schwindel hatten faſt Jedermann, wozu auch die Frauen gehören, ergriffen. — In Bologna iſt zwar die Cholera noch nicht eingetroffen, aber eine andere Furcht, vor Mordbrennern. In 2 Wochen fanden 5 Feuersbrünſte ſtatt, von denen die 3 letzten ganze Tage lang dauerten. —

In London hat ſich ein Börſenmäckler Namens Clark, der ſeit langen Jahren unbedingtes Vertrauen genoß, mit mehr als 20,000 Louisd'or fremden Geldes aus dem Staube gemacht. (Spekulationsgeiſt!) —

Geographiſches. Wenn ein franzöſiſcher Publiziſt einmal das Unglück hat, nicht zu wiſſen in welchem Theil der Welt Buxtehude liegt, ſo erheben manche deutſche Zeitungen ein großes Halloh über die franzöſiſche Ignoranz. Es kann gewiß nicht ſchaden, wenn man auch den Balken im eigenen Auge einmal zeigt. In Steins geographiſchem Zeitungs-Lexikon lieſt man: „London liegt an beiden Seiten der Themſe, in die hier die Serpentine fließt." Der gelehrte Verfaſſer hat alſo den Kanal Serpentine River, verführt durch das letzte Wort (Fluß), für einen Nebenfluß der Themſe gehalten.



Ein Don Ignacio Hervas, Advokat und Profeſſor der Rechte in Saragoſſa, will ein Schiff erfunden haben, das gegen Schiffbruch gänzlich geſichert iſt. Wenn ſeine Erfindung ſich bewährt, ſoll das erſte danach erbaute Fahrzeug ihm gehören, wogegen er es Chriſtine nennen und der Königin Iſabelle widmen will. Warum erfindet der gelehrte Profeſſor nicht lieber ein Mittel, das ſpaniſche Staatsſchiff vom Stranden abzuhalten? —

Die Abgeordneten von Biskaya haben gegen den Beſchluß der Cortes, daß die Lokal-Deputationen der baskiſchen Provinzen aufgehoben werden ſollen, proteſtirt. — Zariateguy iſt durch ſeine ungeheure Beute ſehr gehemmt. Er führt unter Andern 700 Ballen Wolle, das Privat-Eigenthum der Königin-Regentin, welche er zu Segovia weggenommen, mit ſich. — (Oda wird es den Chriſtinos-Soldaten im Winter ſchlecht ergehen, da die patriotiſchen Damen in Madrid aus dieſer Wolle lauter Socken und Janker haben ſtricken wollen.) —

Die Carliſten ſcheinen ihren gegen Madrid gerichteten Plan nicht aufgegeben zu haben; 6000 Mann ihrer Truppen ſtehen bey Quintanar del Orden; man glaubt, bald von einem ſtattgefundenen Treffen zu hören.

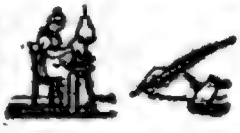
In Portugal ſind die Anhänger der Charte des Kaiſers Dom Pedro und die Truppen der Conſtitutionellen einander tüchtig in die Haare gekommen. Am 28. Auguſt fand bey Rio Mayor zwiſchen den beyden Parteyen ein blutiges Treffen ſtatt. Ein Waffenſtillſtand auf nicht beſtimmte Zeit machte dem Kampfe ein Ende.

Als am 30 Auguſt in Liſſabon der Prinz Ferdinand einen Ritt durch die Stadt machte, erwies ihm die Wache die gebührende Ehrenbezeigung nicht, und der befehligende Offizier erklärte, es geſchehe dieß auf Befehl.

In Straßburg haben in der Nacht vom 13 Sept. 2 Individuen den Verſuch machen wollen, in den großen Pulverthurm einzubrechen; zu welchem Zwecke iſt noch unbekannt, weil die beyden Kerle auf den Ruf des wachthabenden Poſtens die Flucht ergriffen.

Im Herzogthum Altenburg iſt eine Belohnung von 12 gGr. für jedes eingelieferte Stück Kreuzottern ausgeſetzt worden. Da die Giftzähne derſelben noch lange Zeit ihre gefährliche Wirkung behalten, ſoll man ſelbſt noch mit den todten vorſichtig ſeyn.

In den vereinigten Staaten Nordamerikas ſcheint es in vielen Familienzirkeln zu gehen wie auch an andern Orten, und der häusliche Kreis nicht mehr die heilige Zufluchtſtätte zu ſeyn, an welcher das treue Weib die gepreßte Bruſt ausgießt, und der Gatte Erholung ſucht von den Mühen des Tages; denn die amerikaniſchen Frauen, die Schriftſtellerinnen nämlich, fangen an viel über den Werth der Häuslichkeit zu ſchreiben. (Es iſt gewiß kein günſtiges Zeichen für das häusliche Glück überhaupt, wenn, wie unſere Vorfahren ſagen würden, die Frauen die Spindel mit der Feder vertauſchen.) —



In der Nähe von Benfeld bey Straßburg ſind am 10. September durch das Scheitern eines Nachens 7 Kinder und 2 Frauen ertrunken. —

In der engliſchen Grafſchaft Durham iſt der bekannte polniſche Zwerg, Graf Borulawski, 98 Jahre alt, am Nachlaß der Natur geſtorben. (Ja, da gibt es halt gar viele Leute, die keinen andern Tod, als den aus Altersſchwäche ſterben möchten) —

St. Gallen. Neuerdings ſind von dem Prinzen Waſa, Sohn des hier verſtorbenen Königs Guſtav von Schweden, koſtbare Geſchenke für die Perſonen angelangt, welche mit ſeinem Vater in nächſter Berührung ſtanden. Seinem Vorleſer und vertrauten Geſellſchafter iſt eine lebenslängliche Jahresrente ausgeſetzt. Auch das Fremden-Hoſpital der Stadt empfing eine bedeutende Gabe.

Wie es heißt, heyrathet die Prinzeſſin Marie, Tochter des Königs Ludwig der Franzoſen, den Prinzen Fr. Wilh. Alexander von Württemberg.

Es beſtätigt ſich, daß die Peſt nach Serbien vorgedrungen iſt. Fürſt Miloſch hat mit ſeiner Quarantäne ſein Land nicht ſchützen können. Glücklicher Weiſe ſind die öſterreichiſcher Seits längſt beſtehenden Contumaz-Anſtalten von der Art, daß nichts zu fürchten iſt. Indeſſen iſt in Semlin bereits das Standrecht für jeden Uebertreter der diesfalls beſtehenden Geſetze verkündet, und alle Anſtalten gegen die Peſt ſind ſo kräftig, daß man ſich in Semlin beruhigt. In Serbien hat ſich faſt jedes Dorf ſo zu ſagen einzeln abgeſperrt und läßt Niemand zu. Die Bewohner ſind bewaffnet und wehren jeden Flüchtling ab.

Anſtändige Preisbewerbung für Dichter. Die Akademie française hat für das Jahr 1837 einen Preis von 1000,000 Franken auf das beſte Trauer- oder Luſtſpiel in 5 Akten und in Verſen ausgeſetzt. Hiezu bringe man noch den Antheil an der Einnahme in Anſchlag, welchen der Dichter von jeder Vorſtellung zieht und man muß geſtehen, die Franzoſen wiſſen ihre Dichter zu belohnen.

Vom 13. bis 15. Sept. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 74 Perſonen; daran geſtorben 44 Perſonen; vom 14. bis 15. erkrankt 73, geſtorben 55.

Ein neapolitaniſcher Arzt, der Profeſſor Nicola del Giudice, macht im „Giornale delle due Sicilie" vom 28. Aug. bekannt, daß die Fieberrinde (China nova) das unfehlbarſte Mittel gegen die Cholera ſey. Der Profeſſor verſichert, daß er ſowohl allein als gemeinſchaftlich mit andern neapolitaniſchen Aerzten, die er namhaft macht, ſämmtliche Kranke, die auf vorgeſchriebene Weiſe mit Chinarinde behandelt worden, glücklich wiederhergeſtellt habe.

Tages-Ordnung für die 100ſte, auf den 19. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung rc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über das Budget und das Finanzgeſetz. 3) Verleſung des Protokolls der 99. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 101ſte, auf den 20. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung. Wie oben.

Die Elementar- und Meßnerſtelle zu Zirndorf, k. Diſtrikts-Schul-Inſpektion gleichen Namens und k. L.G. Nürnberg iſt erledigt. Nach Abzug von 150 fl. für einen ſtändigen Gehülfen verbleibt ein reines Einkommen von 408 fl. 33 kr., wovon der Familie des bish. Lehrers ein für alle Mal 50 fl. Suſtent.-Beytrag in 4 Quart-Raten abzureichen iſt.

Wir geben nachſtehenden kleinen Aufſatz, als eine Blume auf das Grab des ſchwer zu erſetzenden, allen Denen, welche den Verblichenen näher zu kennen das Glück hatten, ewig unvergeßlichen v. Stürzer, und überlaſſen es einer gewandteren Feder, alle die Vorzüge und großen Tugenden des Mannes zu ſchildern, an dem die Menſchheit einen ächten Biedermann, der Staat einen ſeiner treueſten, erfahrenſten und thätigſten Diener, die ſtudirenden Jünglinge den ausgezeichnetſten, wohlwollendſten Lehrer, die Armen einen Wohlthäter, ſeine Freunde aber das treueſte Herz verloren haben. Die Landbbtein.

Nekrolog.

In der Reihe denkwürdiger und um den Staat wohlverdienter Biedermänner Bayerns ſteht unſtreitig auch der am Montag den 17. September Nachmittags 3¾ Uhr zu München an einem Schlagfluſſe verſtorbene königl. Miniſterialrath bey'm Staats-Miniſterium der Juſtiz, des bayer'ſchen Civilverdienſtordens Ritter Dr. v. Stürzer. Seines Geiſtes hohe Bildung, Liebe und Wirken für Recht und Wahrheit, ein treffliches Herz, große Humanität, edler Wohlthätigkeitsſinn, eine höchſt gleichmäßige und geregelte Lebensweiſe zeichneten ihn beſonders aus. Seiner wird noch lang ehrenvollſt und mit Sehnſucht unter all denen gedacht, welchen er Lehrer war, und ihre Huldigungen werden ſich ſelbſt über Zeit und Tod hinaus erſtrecken. Hochgeehrt und geliebt von Allen, die ihn als Freunde und Amtsgenoſſen näher ſtanden, endete er ſein wirkungsvolles Leben, einer untergehenden Sonne gleich, die Licht und Wärme um ſich verbreitet, manchen Saamen des Guten hervorgelockt, manche Frucht zur Reife gebracht hatte. Seine Kindheit und Jugend ſoll in Dürftigkeit dahingeſchwunden ſeyn; er ſtudirte in Ingolſtadt, wo er zuerſt als ſogenannter Repetitor ſich auf der Bahn des akademiſchen Lehramtes verſuchte. — Wir finden ihn nachmals in Bamberg als Oberſtjuſtizrath, und wiſſen, daß er über ein Vierteljahrhundert als Richter beim oberſten Gerichtshofe wirkte. Er übernahm die Profeſſur des bayer. Civilprozeſſes und Civilpraktikums an der von Landshut nach München verſetzten Ludwig-Maximilians-Univerſität. Die Ausarbeitung eines Entwurfs im Fache der Geſetzgebung für das Königreich Bayern konnte die k. Staatsregierung keinem Würdigeren anvertrauen. — Er hat ſich ſeinem Vaterlande für lange Zeiten, ja für immer unvergeßlich gemacht als Lehrer wie als praktiſcher Gelehrter. Ihm als Lehrer verdanken Tauſende ihre Bildung; auf dem Katheder und ſo auch am Miniſtertiſche in der Deputirtenkammer imponirte er durch ſeinen außerordentlich angenehmen, deutlichen, faßlichen, unterhaltenden und lehrreichen, mit dem gefälligſten Humor gewürzten, ſowie durch eine wohllautende, volltönende Stimme ausgezeichneten, mit Würde und Ruhe und im Tone eindringender Ueberzeugung und vollſter Zuverläſſigkeit und deßhalb um ſo mehr anſprechenden Vortrag (Eigenſchaften, welche nicht allemal bei ſonſt berühmten Lehrern anzutreffen ſind). — Aus dem Leben gegriffen iſt die Thatſache, daß einige Studirende ſich äußerten: „Es iſt doch recht fatal, Gönner, Mannert, Wening, und nun auch Stürzer müſſen gerade während der Ferien ſterben. Unſer Stürzer würde eine akademiſche Leichenfeier erhalten haben, wo mehrere Muſikchöre und an ein Halbtauſend Fakeln die allgemeine Theilnahme der Studentenſchaft und namentlich der Studentenverbindungen beurkundet hätten.“— Mit ſeltener Anerkennung pflegte er ſeines würdigen Rivalen, des teutſchen Civilprozeſſualiſten, Hrn. Hofraths und Prof. Dr. Bayer (bei der Prozeß-Literatur) als eines Prozeſſualiſten Erwähnung zu thun, deſſen Leiſtungen über alles Lob erhaben ſeyen. Möge es dieſem, von Stürzer ſo gefeierten Manne gefallen, nach genauerer Erforſchung von des Verblichenen Lebens- und Dienſtesverhältniſſen, worüber Referent zur Stunde nichts Näheres einzuziehen Gelegenheit hatte, einen ausführlicheren Nekrolog den Manen des zu früh Verſtorbenen zu widmen. R......dt.

NB. Höchſt wünſchenswerth wäre es, wenn das Manuſcript, wornach der Dahingeſchiedene ſeine theoretiſch-praktiſchen, gehaltvollen, ſelbſt noch von Praktikanten, Angeſtellten, Offizieren ꝛc. frequentirten Vorträge hielt, und auf die man bei Amt wie auf ein Evangelium zu halten pflegt, nun recht bald im Druck erſchiene.

Lotto: 53. 85. 60. 58. 49.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag: Zum Erſtenmale: Der Reiſewagen, Drama.

Freitag: Der Geizige, Luſtſpiel.

Schwaiger'ſches Volkstheater.

Donnerſtag: Schuſter blauer Montag.

Freitag: Kohlenbrenner.

Bolzſchützen-Geſellſchaft zur Eintracht.

5095. Samſtag, den 23. dieß, Tanzunterhaltung. Anfang Abends 7 Uhr.

Der Ausſchuß.

5096. In Gieſing wird nächſten Sonntag das Kirchweihfeſt gefeyert, wobey Unterzeichneter ſich mit guten reinen Weinen und ſchmackhaften Kirchweihhändeln höflichſt empfiehlt. Dick, Weinbauer.

Getraute Paare.

Die Herren: C. Bernbacher, b. Melber dah., mit Th. Zipfel, geb. Schütz, b. Melberswittwe v. h. — D. Schlober, b. Lohnkutſcher dah., mit Fr. Ruber, geb. Hirſchberger, b. Kiſtlerswittwe v. h. — P. Oeterer, b. Bierwirth v. h., mit C. Königbauer, Müllerstochter von Wallershauſen, k. Ldg. Landsberg. — J. Rizgauer, Feldwebel im Regimente Kronprinz, Wittwer, mit A. K. Schlegl, Weberstochter von Kirchenthumbach, k. Ldg. Eſchenbach. — J. Aukner, Kammerdiener dah, Wittwer, mit H. Kr Hacker, Wegmacherstochter von Augsburg. — S. Strommer, Herrſchaftsbedienter, mit A. Reitberger, Lohnbedientens-Wittwe. — M. Auer, b. Riemermeiſter dah., mit K. Filsner, Riemerswittwe dah. — S. Erhard, b. Melber dah., mit M. Bruder, b. Melberswittwe dah. — M. Fiſcher, Realitätenbeſitzer dah., mit B. Bortenlänger, Milchmanns-Wittwe dah. — S. Bernhard, verwittibter k. Kriegs-Miniſterial-Kanzlei-Aktuar mit W. Fr. Columba, penſ. Oberzollamtsdieners-Tochter von Nördlingen. — W. Dorff, verwitt. k. Kriegs-Miniſterial-Sekretär dah., mit M. A. A. Fleckenſtein, Rechnungs-Kommiſſärstochter von Würzburg. — J. Trägler, Diener im topographiſchen Bureau dah, Wittwer, mit M. Margreiter, Mautamtaufſegers-Tochter von Kufſtein. — A. Kiechle, b. Bierwirth dah., mit K. Selbold, Kaſtnerstochter von Berchem, k. Ldg. Moosburg. — Fr. J. Gruner, b. Lohnkutſcher dah., mit D. Keller, Müller und Floßmeiſterstochter von Oberillach, k. Ldg. Schongau. — J Hötzel, k. Hoftheater-Wagendiener dah., mit El. Schmidt, Krauthändlerstochter v. h. — J. B. Siebentritt, Bürſtenbindergeſell und Inſaß dah., mit R. Biberger, Beyſitzerstochter auf dem Gries in Landshut. — Gr. Heitmayr, b. Brantweiner dah., mit M. Fr. Dorn, b. Kiſtlerstochter von Murnau. — M. Franz, Inſaß und Zimmergeſell dah., mit Th. Sedlmaier, Bürgerstochter v. h. — J. J. Rieringer, b. Schneidermeiſter, mit M. R. Meyer, Lammwirthstochter von Oettingen.

Todesfälle in München.

Frau M. Mon. Sallinger, Kirchendieners-Gattin von St. Peter, 58 J. a. Gottesd. k. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Ant. Meyer, 58 J. a.; 32 Jahre lang Ladnerin bey Hrn. Canditor Friedr. Wagner. — J. Dirinɡer, penſ. Soldat, 85 J. a. — L. Neuhauſer Taglöhner, 62 J. a.

5066. Im tiefſten Schmerzgefühle zeigen wir unſern Freunden, Verwandten und Bekannten den Verluſt unſers innigſtgeliebten Oheimes, des K. B. Miniſterialrathes der Juſtiz, Profess. hon. an der königl. Univerſität, Regierungs-

kommiſſärs bei der Ständeverſammlung und Ritter des Civil-Verdienſt-Ordens der bayeriſchen Krone,

Dr. Joſeph von Stürzer,

welcher uns heute Nachmittag um 4 Uhr im 62ſten Lebensjahre durch den Tod plötzlich entriſſen wurde, an.

Nur ſein Werth als Menſch kann unſerm unausſprechlichem Schmerze gleichgeſtellt werden.

München, den 17. Sept. 1837.

Michael Stürzer, fürſtl. Wallerſt. Rentamtsverweſer in Biſingen,
Joſeph Stürzer, d. Lebzeiter in Heman,
Michael Englmayer, Pfarrer in Straußdorf,
Konrad Herrlein, k. Rentbeamter in Troſtberg,
Pr. v. Jaud, b. Goldarbeiter in München, } als Neffen.

Regina Herrlein, k. Rentbeamtensgattin,
Anna Jaud, b. Goldarbeitersgattin, } als Nichten.

Kath. Englmeyer,
und ſämmtliche Freundſchaft.

Der Seelen-Gottesdienſt wird Freitag den 22. d. in der St. Peters-Pfarrkirche um 10 Uhr gehalten.

Danksagung.

5060. Die herzliche und warme Theilnahme, welche mein ſeliger Gatte Andrä Widl, Schullehrer und Eiſenhändler in München, während ſeiner Krankheit, dann bey der Beerdigung und dem pfarrlichen Gottesdienſte von verehrungswürdigen Perſonen aus allen Ständen der hieſigen Einwohnerſchaft, insbeſondere aber von Seite der Titl. Herren Schulvorſtände und Inſpektoren, von Titl. Herren Magiſtratsräthen und Gemeindebevollmächtigten, von dem ſämmtlichen Lehrperſonale und von ſeinen zahlreichen Gönnern und Freunden erhielt, veranlaßt mich, hiemit öffentlich meinen innigſten, tiefgefühlteſten Dank hiefür auszudrücken, den leider in jeder Beziehung zu früh Dahingeſchiedenen dem allgemeinen frommen Andenken, mich und die 2 Kinder aber fernerem Wohlwollen ergebenſt zu empfehlen.

Monika Widl, geb. Riedmayr,
Schullehrer- u. Eiſenhändlers-Wittwe.

Danksagung.

5097. Die Unterzeichneten fühlen ſich aufgefordert, allen hohen Gönnern, Freunden und Bekannten ihres ſeel. Gatten und Vaters, welche demſelben bey dem Begräbniſſe ſo zahlreich die letzte Ehre erwieſen, hiemit öffentlich dafür zu danken, und bitten, uns ihr Wohlwollen nicht zu entziehen.

München, den 18. Sept. 1837.

Magd. Grunder, Wagenfabrikantens-Wittwe, nebſt ihrem Sohne Ludw. Franz Grunder.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Frau K. v. Zabuesnig, Oberin im engl. Fräulein-Inſtitute. In Schweinfurt: Hr. Fr. X. Schepß Kaufmann.

5075. (2a) Praes. den 19. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Der Rücklaß des am 14. Juli l. J. verſtorbenen Gärtners Joſ. Röslein, beſtehend in einigen wenigen Pretioſen, Betten, Käſten, überhaupt in verſchiedener Hauseinrichtung, dann Manns- und Frauenkleidern, verſchiedener Leib- und Tiſchwäſche wird

am Montag, den 25. d. Mts.
Vormittags von 9—12 Uhr
und Nachmittags von 3—6 Uhr

an die Meiſtbiethenden gegen ſogleich baare Bezahlung in der Wohnung des Defunkten (Schäfflergäßchen Nr. 3/0) verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

Den 16. Sept. 1837.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Acc. Gail.

5057. (2a) Im Palais Sr. Hoheit des Herrn Herzogs Maximilian in Bayern werden Samstag, den 23. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr mehrere ausgemuſterte Wagenpferde, dann eine Partie alte Geſchirre, Sättel und Stall-Requiſiten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert und Kaufsluſtige hiemit eingeladen.

München, den 18. Sept. 1837.

4985. (2b) Praes. den 14. Sept 1837.

Bekanntmachung.

Maria Hartl, geborne Badmayer von Paſenbach ſtarb am 19. Dezbr. und ihr Ehemann Franz Hartl, gebürtig von Oberhausmehring, Pfarramts Dorfen am 23. Dez. v. Js. in Haidhauſen.

Außer den im Heirathsbriefe vom 9. Febr. 1797. getroffenen Beſtimmungen liegt eine letztwillige Verordnung nicht vor.

Der Nachlaß der beyden Eheleute beſteht in der Herberge von einem Werthe zu 600 fl., in 1270 fl. illiquiden Aktivforderungen, in 95 fl. 27 kr. Baarſchaft und in dem Erlöſe aus der verſteigerten Mobiliarſchaft von 80 fl. 40 kr.

Jedermann, der auf dieſen Nachlaß aus irgend einem Rechtstitel Anſpruch zu machen hat, wird aufgefordert, ſeinen Anſpruch binnen 30 Tagen bey dem unterfertigten Gerichte anzumelden, außerdeſſen mit Vertheilung des Nachlaſſes an die bekannten Erbsintereſſenten fortgeſchritten würde. Au, den 30. Auguſt 1837.

Königl. Landgericht Au.
Engelbach, k. Landrichter.

4980. Praes. den 14. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hyp.-Gläubigers wird das Anweſen des Kiſtlers Doll und deſſen Ehefrau in Bogenhauſen, beſtehend aus einem 2 Stock hoch gemauerten Wohnhauſe, dann Pumpbrunnen und Gärtchen, laut Schätzung vom 22. Novbr. v. Js. auf 1600 fl. gerichtlich gewerthet, hiemit zum drittenmale nach §. 64. des Hyp.-Geſ. dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und man hat hiezu Termin auf

Freytag, den 29. Sept. l. Js.
Vormittags von 9—12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß Gerichtsunbekannte Käufer ſich über Leumund und Vermögen durch legale Zeugniſſe am Steigerungstage auszuweiſen haben.

Au, den 22. Auguſt 1837.

Königl. b. Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach, k. Landrichter.

5058. Praes. den 18 Sept. 1837.

Edictalcitation.

Peter Huber, Scherneckerſohn von Lebersſkirchen, Schneidergeſelle, wird wegen unbekannten Aufenthaltes hiemit öffentlich aufgefordert

binnen 3 Monaten a dato

ſich auf die gegen ihn hier anhängige Vaterſchaftsklage der Klara Wippenbeck, nunmehr verehelichten Eder, Häuslerin zu Fichtenhag, um ſo gewiſſer zu verantworten, als derſelbe im Ungehorſamsfalle aller Einreden für verluſtig erklärt, und Klägerin zum Beweis der Klage gelaſſen werden würde.

Den 15. Sept. 1837.

Königl. Landgericht Vilsbiburg.
Bram.

5040. Praes. den 17. Sept. 1837.

Vom Königl. Landgerichte Mühldorf.

Auf Antrag eines Gläubigers wird das mit Ztl zur Hofmark Hellsberg und mit Ztl zur Pfarrey Niederaufkirchen zehentbare Anweſen des Georg Hoheneker, Häusleitner zu Roßbach, d. G., dem gerichtlichen Verkaufe unterworfen.

Indem man ſolches hiemit allgemein bekannt macht, ladet man alle Kaufsliebhaber zu der deßhalb auf

Montag, den 23. l. Mts.
Vormittags 9 Uhr

anberaumten Commiſſion mit dem Bedeuten ein, daß ſich Unbekannte über ihr Vermögen und ihren Leumund legal auszuweiſen haben, und der Hinſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes ſtatt findet.

Obiges Anweſen beſteht aus einem hölzernen Wohnhauſe, Stadl, Kaſten und einer ſolchen Schupfe und Backofen, dann in 58 Tagw. 63 Dezimalen Gründen, welches nach Schätzung vom 19. October v. Js. auf 1188 fl. gewerthet iſt, und worauf folgende Reallaſten haften, als:

1) zum k. Rentamte Mühldorf, Scharwerkgeld 2 fl. 15 kr.
2) zum Damenſtift St. Veit Küchendienſt 3 fl. 2 kr.
3) Stift dahin 5 fl. 11½ kr.

Mühldorf, den 11. Sept. 1837.

Zimmermann, Landr.

5017. **Dermaliges**

Handlungs = Syſtem vieler Frauen.

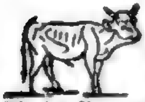
Meiſtentheils ſind in den Provinzialſtädten in den Handlungen und Kramereyen die Frauen die Oberhäupter im Verkaufen, wovon der größte Theil entweder um durch ein groſses Geſchäft Aufſehen zu erregen, oder aus Neid und Miſsgunſt zu nachtheiligen Preiſen verkauft. Um andern die Kunden wegzuſchnappen und ein groſses Geſchäft herbeyzuziehen, wird häufig nicht nur ganz ohne Nutzen verkauft, ſondern ſie geben ſelbſt bey den kleinſten Gewichtstheilen einen bedeutenden Vorſchlag oder Uebergewicht, beſchenken die Köchinen, Botenleute und Kinder ꝛc. Daſs dieſe ſpeculativen Subjecte durch ein ſolches Syſtem auſserordentlich groſse Geſchäfte herbeygezogen haben, beſonders, wo oft die kleinen Kinder und ſogar die Mägde viele Artikel nicht nach dem Gewicht, ſondern nach dem Geſicht verkauft haben, und groſse Waarenportionen verabreichten, hat ſich häufig bewährt, aber leider auch, daſs dadurch das Vermögen ſich verminderte und nicht ſelten gänzlich zu Grunde ging.

Möchten doch die Handelsleute von ihren Frauen ſich nicht täuſchen laſſen, wenn ſie ihnen ſagen, daſs in andern Läden auch ſo billig verkauft wird, und daſs unſere ganze Kundſchaft verloren gehe, wenn wir nicht eben ſo oder noch billiger verkaufen, damit ſie nicht auch das harte Loos treffe, das Opfer einer ſo koſtbaren Kundſchaft zu werden. Ein Handlungsreiſender

4996. (2b) In einem gut erhaltenen Hauſe an der Brienuerſtraſse iſt im 1. Stocke eine vollſtändige Wohnung mit Salon, 7. Zimmern, Küche, Kelleranthell, Boden und allen übrigen Bequemlichkeiten; dann mit oder ohne Remiſe für 2 Wägen und Stallung für 4 Pferde, (mit Remiſe und Stallung jährlich um 700 fl., ohne dieſelben um 550 fl.) kommendes Ziel Michaeli zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt

Keller, k. Advokat,
wohnhaft im Kaufmann Bonin-hauſe am Schrannenplatz Nr. 21 ſ.

Bekanntmachung.



5083. In der Pfarröconomie zu Oberroth bey Dachau ſtehen zwey Maſtkühe und ein dreyjähriger Maſtſtier von Allgäuer und Tiroler Race zum Verkaufe bereit.

5069. (2 a) Mittwoch und Donnerstag den 27. und 28. Sept. werden im Klöſterl bey Schleiſsheim, Kühe, Stiere, Pferde, Torfſtich = Aecker und Stallgeräthſchaften, kupferne Branntweinkeſſel ꝛc gegen baare Bezahlung verſteigert.

5072. Ein Landmädchen von 15 Jahren kann zu Michaeli einſtehen. Roſenthal Nro. 14. 2 St.

4984. Zum Vortheile von

Mozart's Denkmal in Salzburg.

Subscriptions-Einladung.

Mozarts Gedächtniss wurde auf der hiesigen k. Hof- und National-Bühne durch eine ausserordentliche Vorstellung gefeiert, zu welcher Herr Dr. Heinrich Stieglitz den Text lieferte. Freundliche Aufnahme und mehrfältige Aufforderung wurden Veranlassung, diess Gedicht dem Drucke zu übergeben, und der Herr Verfasser bestimmte den Erlös daraus ebenso für das Mozart-Denkmal, als der Ertrag jener Vorstellung selbst dafür bestimmt war.

Es wird zum Preise von 3 kr in wenig Tagen erscheinen, und nur um die Grösse der Auflage nach dem Bedürfniss bestimmen zu können, erlaubt sich Unterzeichneter, die Freunde und Verehrer Mozarts hiemit ergebenst einzuladen, ihre Bestellung bald gefälligst zu machen

München, den 25. August 1837.
G. FRANZ.

5043. (3 b) Im Hauſe Thereſienſtraſse Nro. 39. über 2 Stiegen auf der Sonnenſeite iſt eine Wohnung, beſtehend aus 3 heizbaren Zimmern nach vorne, 2 Zimmern rückwärts, Küche, Keller, Speicher, Holzlege, Waſchgelegenheit ꝛc. ꝛc. um den halbjährigen Miethzins von 105 fl. zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden. Das Weitere beym Kiſtlermeiſter Schwemm im Hauſe ſelbſt.

Lokal = Veränderung.

900. (3 b) Unterzeichneter hat ſein Verkaufs-Lokale von Nro. 27. in der Kaufingergaſſe in ſeine eigene Behauſung Nro. 2. nämlicher Gaſſe verlegt, und empfiehlt ſich bey dieſer Gelegenheit neuerdings ſeinen verehrten Kunden.

Roman Mayr,
Kaufingergaſſe Nro. 2.

5092. Ein junger lediger Mann, auf deſſen Treue und Pünktlichkeit ſich verlaſſen werden kann, ſucht in einer Handlung oder bey einer Herrſchaft einen Platz als Ausgeber ꝛc. und unterzieht ſich auch andern Arbeiten. Nöthigenfalls kann er auch 3 bis 400 fl. Caution leiſten. Das Uebr.

5091. (2 a) In der Frühlingsſtr. Nr 8. über 3 Treppen iſt eine Wohnung, beſtehend in 5 Zimmern, 1 Kammer, 1 Küche, Boden, Keller und Waſchhausantheil, Abtritt ꝛc. mit Michaeli 1837. um jährl. 175 fl. zu vermiethen.

5067. (3 a) Ein Laden mit Wohnung iſt am Karlsthor im Rondele rechts Nr. 8. zu vermiethen.

Wanzentinktur.

5031. (3 b) Wenn Jemand mit Wanzen geplagt iſt, und im herannahenden Winter eine Ruhe haben will, der wird aufmerkſam gemacht, beſonders bey dem eintretenden Umzuge der Wohnungen. Von derſelben ſind 1 oder 2 Bouteillen bey dem Ausweiſsen in Kalk oder auch in eine andere Farbe zu ſchütten, weil dieſe Wanzen Tinktur keine Flecken zurückläſst. Dadurch werden ſie gänzlich vertilgt, ſowie deren Aufkommen verhindert. Dieſe Tinktur läſst ſich viele Jahre lang aufbewahren, und nimmt von Tag zu Tag an geiſtiger Kraft zu. Die Niederlagen befinden ſich in München am Anger Nr. 35 im Handlungsladen, in Regensburg bey Hrn. Fr. Jac. Schwenck, Frachthändler, und in Augsburg bey Mad Steinle, Botenſchaffners Wittwe; auch wird dieſe Tinctur durch alle hierher fahrenden Boten verſandt Pinſel und Gebrauchzettel liegen bey = die ganze Maſs koſtet 30 kr., die halbe 24 kr.

Noch iſt zu bemerken, daſs in genannter Niederlage in München ein untrügliches Mittel gegen die Schwaben zu 24 kr. das Paquet zu haben iſt.

5029 (3 b) Warnung.

Ich warne hiemit öffentlich Jedermann, ohne meinem Vorwiſſen Jemanden auf meinen Namen Etwas zu borgen, außerdeſſen ich hiefür keine Zahlung leiſte.

Haag, den 5. Sept. 1837.
Joſ. Hueber, Handelsmann.

5084. Vergangenen Sonntag den 17. September hat eine Magd in Nymphenburg eine ſilberne Halskette mit 8 Gängen und einer Schleiſse mit weiſsen Perlen beſetzt verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbe bey der Redaktion dieſes Blattes gefälligſt abzugeben.

5090. Sonntag ging von der Sendlingergaſſe durch die Dultgaſſe bis an Heumarkt hin ein Shwal mit breiter Bordure verloren Der redliche Finder wird erſucht, denſelben Dultgaſſe Nr. 5. über 2 St. abzugeben.

5085. Ein Hühnerhund, engl. Race, weiſs mit ſchwarzen Flecken iſt Sonntag Abends den 17. dieſs in Harlaching entlaufen. Denjenigen, dem er zugelaufen, erſucht man höflichſt denſelben neben der k. Erzgieſserei Nro. 112 gegen ein angemeſſenes Douceur abzugeben.

5081. Löwenſtraſse Nr. 20. im Oeconomie-Gebäude ſind junge Löwen = Pudel zu verkaufen

5093. Ein halbgewachſener ſchwarzer Pinſcher ohne Halsband iſt vor einigen Tagen Jemanden zugelaufen. Das Uebr.

5088. In der Burggaſſe Nro. 11. im 2. Stock iſt für das Ziel Michaeli eine geräumige Wohnung zu vermiethen.

4915. (2b) Es iſt ein chirurgiſches Anweſen mit einer Oeconomie und realer Gerechtſame ebenſo zu verkaufen. Der Poſten wirft vollkommene Mannsnahrung ab und es können auf dem Anweſen auf erſte Poſt einige 100 Gulden liegen bleiben. Das Uebr.

5077. (2a) In Kelheim iſt ein Chirurgen-Anweſen zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus einem zweyſtöckigen Wohnhauſe mit Wurz- und Baumgarten und einem Acker, ſodann der realen Bader-Gerechtſame.

Wäre auch für einen prakt. Arzt geeignet. Kaufsliebhaber wollen ſich des Nähern wegen portofrey wenden an

Crescentia Auracher,
Landarztens-Wittwe in Kelheim.

5078. Es iſt ganz nahe an der Tiroler Gränze, in Reit im Winkl, Landgerichts Traunſtein, eine reale Lederergerechtigkeit ſammt Haus und Oeconomie um einen billigen Preis aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

Haus-Verkauf.

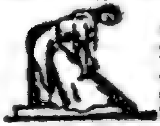
5027. (3a) In dem Markte Bayerdieſſen am Ammerſee iſt ein erſt 1814 ganz neu erbautes Haus ſammt einem Garten und 2½ Jauchert dreymädigen Wieſen zu verkaufen, welches der verſtorbne Herr Prälat von Schlehdorf von 1814 bis zu ſeinem erfolgten Tod 1829 bewohnte. Das Haus hat nach 3 Richtungen eine angenehme Ausſicht, liegt von allen 4 Seiten ganz frey, enthält 13 Zimmer, worunter 8 heitzbare, iſt mit einem Garten von 1 Tagwerk 2 Decimalen, mit einem reinen fließenden Quellwaſſer ſammt Sommerhauſe umgeben, und hat im Hintergrunde noch ein Nebengebäude zur Waſchküche, Backofen und Stallung. Die Wieſen ernähren 3 Stück Vieh hinlänglich. Der Garten hat 3 Abtheilungen: einen Blumen-, Küchen- und Obſtgarten. Dieſes Haus ſammt Garten und Wieſen würde ſich vorzugsweis für einen privatiſirenden Herrn Beamten, oder in Ruhe verſetzten geiſtlichen Herrn eignen, auch dürfte es einer Herrſchaft als Sommer-Aufenthalt willkommen ſeyn. Ueber die Verkaufs-Bedingniſſe, und das noch weiter zu wiſſen Nöthige gibt bey ſchriftlichen freyen Anfragen nähern Aufſchluß

Joſ. Schindler,
Gärtner in Landsberg.

5079. Ein ſchönes Haus in einer Vorſtadt dahier, neueſte Schätzung 24,000 fl., iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

4951. (2b) Das ganz gemauerte Haus Nr. 83. in der Vorſtadt Au am Dultplatze neben der neuen Kirche, zu jedem bürgerlichen Gewerbe geeigenſchaftet, iſt aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. iſt zu erfragen im Hauſe ſelbſt ebner Erde

4988. Verkaufs-Anzeige.



Das Weißgerber-Anweſen zu Gerzen, k. Landg. Vilsbiburg, mit Haus, aller Ein- und Zugehör, mit Einrichtung zum Leimſieden iſt aus freyer Hand zu verkaufen. Es beſteht im 1. Stock aus einer Stube, Stübel, 2 Kammern, Keller, Werkſtatt und Holzlege; im 2. Stocke aus Stube, Stübel, alles heitzbar, 2 Kammern, Trockenboden und einem Garten beym Haus, iſt erbrecht. 2 Gemeindetheil zuſammen 74 Dez. ſind inbegriffen. Die näheren Bedingniſſe erfahren Kaufsliebhaber ſchriftlich oder mündlich bey dem Unterzeichneten.

Gerzen, den 10. Sept. 1837.

Lorenz Rudauer.

5082. Es iſt in Schwabing ein Oeconomiegut mit 30 Tagw. Feld und Wieſen ſammt Vieh und Fahrniß zu verkaufen. Das Uebr.

5004. Unterzeichneter iſt geſonnen aus freyer Hand ſeine dreygädige Behauſung vor dem obern Stadtthore zu Deggendorf, verſehen mit einem Waarenladen, dabey befindlichem Garten, geſondert ſtehender Werkſtätte ſammt realer Schloſſer-Gerechtigkeit zu verkaufen. Das Nähere iſt auf frankirte Zuſchriften zu erfahren bey dem Unterzeichneten.

Deggendorf, den 13. Sept. 1837.

Georg Hölzel,
bürgl. Schloſſermeiſter.

5005. Im Hauſe Nro. 6. an der Landwehrſtraße iſt im 1. Stock eine ſchöne Wohnung, beſtehend in 5 heitzbaren und einem unheizbaren Zimmer, heller Küche, Magdkammer, großem gewölbten Keller, geräumigen Kaſten, Waſchgelegenheit und übrigen Bequemlichkeiten aufs Ziel Georgi 1838 an ſolide ruhige Familien zu verſtiften, und das Nähere im ſelben Hauſe im 1. Stock zu erfragen.

5061. Man wünſcht einen Lehrer, geſetzten Alters, katholiſcher Religion, mit guten Zeugniſſen verſehen, der gegen freye Wohnung und Heitzung einige Unterrichtsſtunden ertheilt. Das Nähere in der Kanalſtraße Nr. 31. 1 Stiege.

Offener Platz für einen gelernten Jäger.

5062. Ein erprobt tüchtiger Jäger, ledigen Standes und ſtreng-redlichen und ſittlich-guten Characters kann, auf gültigen Nachweis dieſer Eigenſchaften bey einer Gutsherrſchaft auf dem Lande ſofort eine gute Anſtellung finden. Francirte Bewerbungsſchreiben befördert die Exped. der Landb. unter Nr. 5062.

Bekanntmachung.

5091. Zufolge mit Madame Jenny Aibl, Muſikalienverlegers-Wittwe abgeſchloſſenen Kaufsvertrages habe ich Endesunterzeichneter die Ehre zur Kenntniß zu bringen, daß der Beſitz der zeither unter der Firma

Joseph Aibl

beſtehenden Muſikalien- und Inſtrumenten-Handlung, ſowie des damit verbundenen Muſikalien-Leih-Inſtitutes in jeder Hinſicht unverändert auf mich übergegangen iſt. Ich ſtelle demnach an einen hohen Adel und das verehrte muſikaliſche Publikum die ergebenſte Bitte, die dem Geſchäfte ſeither geſchenkte Geneigtheit auf die jetzige Leitung überzutragen und ſich überzeugt zu halten, daß es in mir an jenem Impuls nie fehlen wird, alle Anſprüche ſowohl auf klaſſiſche als moderne Muſik-Werke durch ein fortwährend komplettes Lager zu befriedigen. Die Preiſe und Bedingungen des Abonnements bleiben dieſelben und in dieſer Beziehung diene zur Nachricht, daß vorläufig

Walzer von Streck und Stenzer

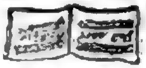
als Freiexemplare bey mir bereit liegen, wovon jeder Titl. Abonnent auf Verlangen und je nach Vorräthigſeyn eine oder die andere Partie erhält.

München, den 18. Septbr. 1837.

Eduard Spitzweg,
Firma: Joſeph Aibl,
Roſengaſſe Nro. -

5076. **Muſik.**

Bey **Falter** und **Sohn** in München iſt erſchienen und durch alle ſolide Muſikhandlungen zu beziehen:



Auffeß (v. H.) Fünf Walzer für Pianoforte op. 4. 30 kr.

— — Drei deutſche Lieder. Nro. 1. Erſte Liebe. 2. Im Leiden. Nro. 3. Sehnen für 1 Singſt. mit Begleitung des Pianoforte. op 3. 27 kr.

Lenz (Leopold) Drey Geſänge. Nro. 1. Quand tu chante Nro 2. Ich ſchnitt es gern. Nro. 3. Alles wo ich will, für eine Singſt. mit Begleitung des Pianoforte und eines obligaten Horns oder Violoncello (auch mit Pianoforte-Begleitung allein) op. 22. 1 fl. 48 kr.

Das ſchöne Ria-Milli-Lied. Ein muſikaliſcher Spaß für Männer-Quartette. 12 kr.

5086. Es wird zu einem Geſchäfte, nahe bey München, ein Mann, welcher 2 bis 3000 fl. als Betriebskapital einlegen kann, geſucht. Das Uebr.

5087. Ein Junge von 13 Jahren kann in die Lehre kommen. Näheres bey Joh. Bapt. Huber, Spängler in der Vorſtadt Au, wohnhaft beym Falkenwirth.

5063. Man ſucht eine geſchickte Putzarbeiterin gegen gute Bezahlung. Zu erfragen Prannersgaſſe Nr. 16.

5035. Ein ſchönes, ganz mit Roßhaar gepolſtertes Kanapee und ein Verſchlag zur Zimmerabtheilung ſind billig zu verkaufen. Das Uebr.

5056. In der v. Jeniſch- und Stage'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt erſchienen, in München in der **Joſ. Lindauer**'ſchen Buchhandlung zu haben:

Taſchen-Bibliothek
für bayeriſche Staatsbürger.

Enthaltend
ſämmtliche in Bayern jetzt noch geltenden
Geſetze und Verordnungen.
Mit Königlicher Allerhöchſter Erlaubniß
redigirt von
Anton Barth.

I. Band. — 4te Lieferung. 12. Geheftet à 36 kr.

Inhalt dieſer vier bis jetzt erſchienenen Lieferungen:

Verfaſſungs-Urkunde. — Acceſſions-Urkunde des Kronprinzen. — Ergänzende Zuſätze zur Verfaſſungs-Urkunde. — König und Königliches Haus. — Annahme des königl. Titels. — Verkündung der Souverainetät. — Titulatur. — Königl. Wappen und Siegel. — Regierungsantritts-Patent des regierenden Königs Majeſtät. — Civilliſte. — Wappen und Titel der Prinzen und Prinzeſſinnen. — Königliches Familien-Statut. — Kirchengebet für die K. Familie. — Landes- und Hoftrauer-Ordnung. — Kronämter. — Orden. — Unterſtützungsbeyträge aus dem Vermögen des Civilverdienſtordens. — Unterſtützungsbeyträge aus dem Fonde des Militär-Max-Josephs-Ordens. — Thereſien-Orden. — St. Anna-Orden oder Damen-Stift zu St. Anna. — Taxen bei Verleihung des St. Anna-Ordens und des Thereſien-Ordens. — Hofſtaat, Hofſtäbe und Hofintendanzen. — Pallaſt- und Schlüſſeldamen, dann Oberhofmeiſterinnen. — Hof-Uniformen und Hofchargen. — Kammerherren und Kammerjunker. — Penſions-Regulativ des Hofmuſik-Etats. — Penſionen der weiblichen Hofdienerſchaft. — Hofpenſions-Kaſſe. — Allgemeine Beſtimmungen. — Indignat und Staats-Bürgerrecht. — Großjährigkeit. — Verbot der Annahme auswärtiger Titel und Dekorationen ohne königl. Erlaubniß. — Herzog von Leuchtenberg. — Vormals reichſtändiſche Fürſten, Grafen und Herren. — Die der k. Souverainetät unterworfenen Fürſten, Grafen und Herren. — Zollbefreiung derſelben. — Bewilligung des Prädikats „Erlaucht". — Die der k. Souverainetät unterworfene Ritterſchaft und ihre Hinterſaſſen. — Die Familien-Verträge der ſubjicirten Fürſten, Grafen, Herren und Ritter. — Adel. — Adelsmatrikel. — Taxen für Erhebungen in den Adelsſtand und Errichtung eines Stipendienfonds für die Söhne des minder bemittelten Adels. — Wappen des Adels. — Familien-Fideicommiſſe des Adels. — Fortſetzung der Inſtruktion über Behandlung der Familien-Fideicommiſſe und Führung der Fideicommiß-Matrikel bey den Appellationsgerichten. — Die Anwendung und Vollziehung einiger Beſtimmungen des Edikts über die Familien-Fideicommiſſe. — Die Majorate. — Authentiſche Erklärung einiger Stellen des Ediktes vom 22. December 1811, die Fideicommiſſe und Majorate betreffend. — Edikt über die grundherrlichen Rechte und die gutsherrliche Gerichtsbarkeit. — Vindikation der Gerichtsbarkeiten. — Die gerichtlichen Protokolle der gutsherrlichen Gerichte. — Penſions-Anſtalt für die Relikten gutsherrlicher Beamten. — Abtretung der ſtreitigen Gerichtsbarkeit von adelichen Gutsbeſitzern.

☞ Die nächſten Lieferungen bringen die Geſetze der Inſtruktion über das Gemeindeweſen, und die Verwaltung des Gemeinde- und Stiftungs-Vermögens, dann die Polizey- und Finanz-Verordnungen u. ſ. w.

Mit geringen Koſten gelangt ſonach der Käufer in den Beſitz ſämmtlicher Geſetz, Regierungs- und Intelligenzblätter in ihrer dermaligen Giltigkeit.

5073. Es iſt vor dem Iſarthore in der Zweybrückenſtraße Haus-Nr. 20. über eine Stiege vornheraus eine ſchöne helle Wohnung, beſtehend aus 4 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Magdkammer und ſonſtigen Bequemlichkeiten bis auf Michaeli zu vermiethen; auch kann auf Verlangen eine Stallung auf 2 Pferde, Remiſe und Heuboden dazu gegeben werden.

5050. In der Herzog-Max-Kapelle wurde ein Band von Göthe's Werken gefunden. Das Uebr.

5074. (2 a) In der Kaufingerſtraße Nr. 3. über eine Stiege iſt eine große ſchöne Wohnung ſogleich zu beziehen. Das Nähere vis à vis im Drechslerladen Nr. 33.

5068. Ein gedecktes Wägerleder Chaiſchen mit einem Pferd wird auf 3—4 Wochen zu einer kleinen Reiſe zu miethen, oder auch zu kaufen, geſucht. Das Uebr.

5070. Ein gut dreſſirtes Pferd, zum Reiten und Fahren, iſt zu verkaufen. Das Uebr. Ludwigsſtraße Nr. 2. über 3 Stiegen im Hof.

5059. Bey Baſſe in Quedlinburg iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geheim gehaltene
Fiſchkünſte.

Oder Anweiſung, auf alle Arten Fiſche den Köder, die Witterung oder Lockſpeiſe zu machen, um ſie im Reuſen und Säcken mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben ſo auch die Witterung auf Krebſe, ſie in Reuſen und Säcken mit dem Ketſcher und den Stecknetzen zu fangen, nebſt manchem Wiſſenswürdigen für Fiſchliebhaber, Teichbeſitzer und Fiſcher, die künſtliche Beſaamung der Teiche mit Fiſchen und Krebſen und mehreren geheimgehaltenen Künſten betreffend.

Von Ch. M. Henning.

geh. 36 kr.

Vorräthig in der **k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer** in München.

5080. In der Eliſenſtraße Nr. 1. iſt über 2 Stiegen eine ſchöne helle Wohnung, beſtehend in 8 heizbaren Zimmern, Kammer, Küche, Speiſe, Holzlege, Keller- und Speicherantheil um 400 fl. jährl. von Michaeli d. J. an zu vermiethen. Näheres bey'm Hausmeiſter im Hofgebäude.

5071. Ein Bortenmacher ſucht einen Lehrjung. Zu erfragen Thal Nr. 12.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich verunglückten 9 Familien mit 48 Perſonen in Tedesheim.

	fl.	kr.
Transport	2	40
Den 18. Sept.: „Gott möge es Ihnen ſegnen!"	1	20
Summa	4	—

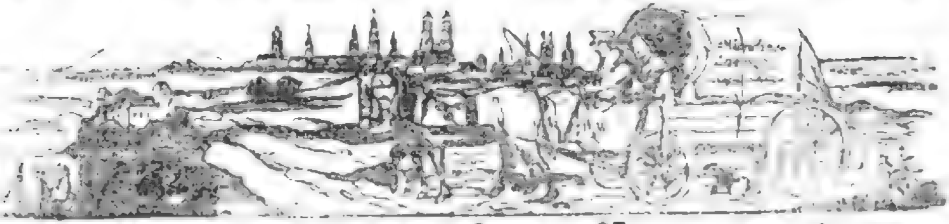
Augsburger Börse
vom 18. September 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$102\frac{1}{4}$	102
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	$100\frac{3}{8}$	—
Bank-Actien.	511	509
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1824. prpt.	116	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	$104\frac{5}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{5}{8}$
detto à 3 Proc. prpt.	$78\frac{1}{2}$	78
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1377	1374
Grossh. Darmst. Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	112	—
Augsburger-Münchener .	123	122
Venezianer-Mailänder .	$110\frac{1}{2}$	$109\frac{1}{2}$
Nord-Bahn	115	$113\frac{1}{2}$

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 23. September. Nro. 114. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Vielſeitige Anfragen bezüglich des Abonnements und anderer Umſtände, machen es nothwendig, daß die Landbötin einige Erklärungen über die Bedingungen des Abonnements und den Gang, welchen dieſelbe einzuhalten gedenkt, abgebe, und deßhalb eine kleine Wanderung durch's liebe theure Vaterland unternehme. Mit Freymüthigkeit und ächt bayeriſcher Offenheit ihre Gaben jedem Hausvater anbietend, hofft ſie auch nicht unfreundlich von der Schwelle gewieſen zu werden. Nicht aufdringen will ſich die Landbötin, aber wenn ſie behauptet, daß ſie für den wackeren Greis im Großvaterſtuhl ein ſchnurriges Mährlein, für den ſorgenden umſichtigen Hausvater die wichtigen Begebenheiten des Tages, für den ferneſchauenden Politiker eine Ueberſicht der Nachrichten aus nahen und weitgelegenen Ländern, für den Fabrikanten und Kaufmann bemerkenswerthe Notizen aus dem unermeßlichen Reiche des Handels und der Induſtrie, kurz für den regſamen Bürger in den Städten, und den fleißigen biederen Bebauer des Bodens, für ihn die Stütze der Geſellſchaft, unter dem, was die Neugierde rege macht, Nützliches und Lehrreiches bringe, und zugleich alle Tages-Ereigniſſe in Bayern ſchnell mittheile, wenn ſie verſichert, daß ihr raſtloſes Bemühen nur darauf gerichtet ſey, die angeſtammte Liebe und Treue des Bayern zu ſeinem Könige und Vaterlande zu nähren und anzufeuern und der Religion und Sittlichkeit das Wort zu reden, — glaubt ſie in der That nicht eine gewagte Aeußerung gethan zu haben. Eine Auflage von mehr als 5300 Exemplaren beweiſt aber auch, welchen freundlichen Antheil das In- und das Ausland, wie alle Stände der Geſellſchaft der Landbötin ſchenken. Um die Fortſetzung dieſer Gunſt bittet ſie auch fernerhin. Unſeren wackeren Beyboten bringen wir hiemit für ihre thätige Mitwirkung unſern wärmſten aufrichtigſten Dank; die Landbötin ſchmeichelt ſich, daß dieſelben auch in Zukunft ihre freundliche Unterſtützung ihr nicht verſagen werden. Das fortgeſetzte Streben der Landbötin wird ſeyn, dem Unglücke, der leidenden Menſchheit zu Hülfe zu kommen. Deßhalb wendet ſie ſich auch an alle großherzigen Menſchenfreunde um milde Beyträge für Den, welcher der Hülfe bedarf und dieſelbe auch verdient. „Gott gefällige Gaben" ſoll daher eine ſtehende Rubrik in unſerem Blatte bilden. — In München koſtet das Blatt das ganze Jahr nur 1 Kronthaler, halbjährig aber 1 fl. 30 kr. Auswärtige abonniren ſich halbjährig bey ihren nächſtgelegenen k. Poſtämtern.— Um den uns von mehreren Seiten zukommenden Wünſchen zu entſprechen, machen wir bekannt:

„Da wir in der Regel kein vierteljähriges Abonnement haben, erhält Jeder, der von dem Monate Oktober angefangen 3 fl. bezahlt, nicht blos das Blatt für die Monate Oktober, November, Dezember lauf. Jahres, ſondern auch für das ganze Jahr 1838. (Auf auswärtige Abonnenten, die ihre Blätter durch die k. Poſt beziehen, findet dieſes keine Anwendung; die zahlen halbjährig den k. Poſten.) Da die Landbötin ohne zu übertreiben ſich rühmen kann, unter den Blättern Deutſchlands eines der verbreitetſten zu ſeyn, ſo eignet es ſich auch deßhalb am beſten zur Veröffentlichung von gerichtlichen und Privatanzeigen jeder Art. Die Petitzeile koſtet den mäßigen Preis von 3 kr. Schriftlichen Anfragen von Außen muß ein 24 kr.-Stück beyliegen. — Man abonnirt ſich für München in der Expedition der Landbötin in der Schäfflergaſſe.

Die B. Landbötin.

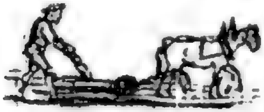
München. Se. D. der k. b. Generallieutenant und Generaladjudant Fürſt Conſtantin von Löwenſtein-Werthheim, welcher von Sr. Maj. unſerem allergnädigſten Könige nach Hannover abgeſendet worden war, um Sr. Maj. dem König Ernſt Auguſt zu deſſen Thronbeſteigung Glück zu wünſchen, hat von dieſem Monarchen bey der Abſchieds-Audienz das Großkreuz des k. Hannover'ſchen Guelphen-Ordens erhalten, und iſt bereits wieder in München angekommen.

Bey dem gegenwärtigen Wechſel der Dienſtboten dürfte es wohl nicht am unrechten Platze ſeyn alle Dienſtherrſchaften darauf aufmerkſam zu machen, bey den auszuſtellenden Zeugniſſen die Wahrheit vorherrſchen zu laſſen, da ein gegentheiliges Verfahren für die Allgemeinheit nur vom größten Nachtheile ſeyn kann. Braven, wackern, treuen Dienſtboten geſchieht dadurch die größte Ungerechtigkeit, wenn ihre Dienſtzeugniſſe mit denen von faulen, unmoraliſchen Dienſtboten gleichlautend ſind, und das Publikum wird durch ſolche, oft durch Bitten und falſches Mitleid abgepreßte Zeugniſſe betrogen. Alſo Wahrheit! denn nur dadurch können die noch einer Beſſerung fähigen Dienſtboten gebeſſert werden. Bey dieſer Gelegenheit dürfte man aber auch auf die ſogenannten Hindingerinnen ein ſcharfes Auge haben, damit nicht einige derſelben das Geſchäft der Seelenverkäuferinnen treiben. Es gibt ſogar ſolche Harpyen, die ſelbſt der Tempel Gottes nicht zurückſchreckt, um ihre Spähe-Augen auf die unſchuldigen Schlachtopfer zu werfen. Die gerechte Strafe wird aber ſolche Ungeheuer dennoch ereilen.

Ein Freund der Menſchheit.

Schon früher erwähnten wir des Galanteriehändlers Wirth in Würzburg, welcher ſich im Beſitze einer kleinen Eiſenbahn befindet, die an Sinnigkeit des Entwurfs und in Nettigkeit und Schönheit der Ausführung den beſten mechaniſchen Kunſtwerken unſerer Zeit würdig zur Seite ſteht und mit welcher derſelbe in ſeiner Vaterſtadt ein allgemeines, lebhaftes Intereſſe erregt hat. Hr. Wirth iſt bereits dahier angekommen und wird dieſelbe von Morgen Sonntag an auf der Thereſienwieſe zur Schau ausſtellen, und gewiß nicht minder die Theilnahme unſers hieſigen kunſtliebenden Publikums in Anſpruch nehmen. —

Bayerns Bevölkerung beträgt nach der jüngſten Unionszählung 907,974 Familien, 4,246 778 Seelen. Hievon widmen ſich, mit Ausſchluß der nichtanſäßigen Taglöhner ꝛc. A. der reinen Landwirthſchaft 1,863,864 Seelen oder 43,8 Proz.; B. der gemiſchten Landwirthſchaft: a) mit ſekundärem Gewerbsbetriebe 484,319 Seelen oder 11,4 P.; b) mit vorherrſchendem Gewerbsbetriebe 423,827 Seelen od. 9,9 P.; C. den reinen Gewerben 521,966 Seelen oder 12,2 Proz. Die rein landwirthſchaftliche Bevölkernng zählt überdieß noch gegen 346,000 nicht anſäßige Dienſtboten and Taglöhner. Eben ſo gehören der mit Gewerbsbetrieb vermiſchten landwirthſchaftlichen Bevölkerung 124,000 — und dem reinen Gewerbsſtande nur 50,200 ſolcher Individuen an. Die Geſammtziffer der nichtanſäßigen Dienſtboten und Taglöhner beläuft ſich daher auf etwa 17 Proz. —



Bayern beſitzt eine Geſammt-Area von 22,513,040 Tagwerken. Von dieſer ſind in Kultur oder ſonſtiger landwirthſchaftlicher Benützung 20,393,049 Tagwerke oder 90½ Prozent, wovon ſich gegen 8,327,900 Tagwerke in gebundenem Zuſtande, 2,737,600 Tagw. in ungebundenem belaſtetem Zuſtande, und 7,340,600 Tagw. in ungebundenem unbelaſtetem Zuſtande befinden. Von der Geſammt-Area treffen: 1) auf Ackerbau 9,227,105 Tagw. oder 41 Proz., 2) auf geregelte Wieſenkultur 3,075,958 T. oder 14 P., 3) auf ein natürliches und unkultivirtes Weideland 953,420 T. oder 4 P., 4) auf Waldungen 6,785,683 Tagw. oder 30 Proz. 5) auf Weinbau 96,700 T. oder $\frac{1}{18}$ P., 6) auf Gartenkultur 264,143 T. oder 1 Proz., 0) auf Gebäude, Straßen und Wege 227,105 T. oder 3 P., 8) auf Gewäſſer 354,772 T. oder 2 P., 9) auf Oedungen 976,521 T. oder 4 P.

Das Quantum der jährlichen Getreide-Produktionen berechnet ſich im Durchſchnitte mit 2,962,520 Schäffeln Korn oder Roggen; 1,250,307 Sch. Weizen; 1,378,200 Sch. Dinkel; 1,927,363 Sch. Gerſte und 2,750,818 Sch. Haber — ſonach im Ganzen mit 10,278,808 Sch. Getreides. Die jährliche Getreide-Conſumtion (mit Ausſchluß der Kartoffeln) berechnet ſich im Durchſchnitt auf 3,037,643 Schäffel Korn und Roggen; 1,112,050 Sch. Waizen; 875,563 Sch. Dinkel; 1,546,419 Sch. Gerſte und 1,948,508 Sch Haber — ſonach im Ganzen auf 8,520,183 Sch. Getreides. Es zeigt ſich mithin ein effektiver Getreide-Produktions-Ueberſchuß gegen den innern Bedarf des Königreichs von 147,317 Sch. Weizen; 803,237 Sch. Dinkel; 380,944 Sch. Gerſte und 802,310 Sch. Haber — im Ganzen alſo ein Ueberſchuß von 1,133,808 Sch. Getreides, während ſich im Ganzen nur an Korn und Roggen eine negative Produktion, d. h. ein Mehrbedarf von 75,123 Schäffel herausſtellt. — Die geſammte Waldfläche des Königreichs umfaßt 6,785,683 Tagwerke, und die jährliche Produktion der Waldungen im ganzen Königreiche beträgt 2,460,046 Klafter Holz.

Aſchaffenburg, 19. Sept. Geſtern Abend um 6 Uhr traf Se. k. Hoh. der Kronprinz auf Höchſtſeiner Rückreiſe nach München, in hieſiger Stadt ein. Als der durchlauchtigſte Prinz über den Schloßplatz fuhr, brachte Höchſtihm eine eben zum Exerciren dort verſammelte Abtheilung des hieſigen Landwehr-Bataillons während des Salutirens ein dreimaliges Lebehoch aus. Se. k. Hoheit wurde an der Poſt von den Chefs der k. Civil- und Militärbehörden und dem Bürgermeiſter der Stadt ehrfurchtsvollſt empfangen, und ſetzte nach dem Wechſel der Pferde die Reiſe über Würzburg fort — zum größten Bedauern der hieſigen Einwohner, welche von dem wärmſten Wunſche beſeelt waren, den geliebten Königsſohn längere Zeit in ihrer Mitte verweilen zu ſehen.

Regensburg, 19. Sept. JJ. KK. HH. der Prinz und die Prinzeſſin Johann von Sachſen ſind mit Ihrer durchlauchtigſten Familie geſtern Abends halb 10 Uhr, von München kommend, hier eingetroffen, nahmen Ihr Abſteigquartier im Gaſthofe zum goldenen Kreuz und ſetzten Ihre Reiſe heute Morgens um 8 Uhr nach Dresden fort.

(Verſpätet.) Rain am Lech, im Aug. 1837. Auch in dem Städtchen Rain wurde nach eingegangenen Nachrichten die Feyer des allerhöchſten Namens- und Geburtsfeſtes unſers allgeliebten Landesvaters auf eine recht herzliche Weiſe begangen. Nachdem Vormittags die kirchliche Feyer in der Pfarrkirche mit Hochamt und Te Deum mit einer ſehr imposanten — das eifrige Streben des dortigen Muſik-Perſonals bekundenden Chormuſik ſtattgefunden hatte, welcher alle k. Beamten, der Magiſtrat und die Schuljugend im feyerlichen Aufzuge, dann die Landwehr in Parade beywohnte, wurde Abends in dem vollſtändig beleuchteten Garten des Joſeph Schirmbäck'ſchen Gaſthauſes unter der Leitung mehrerer jungen Männer das Schauſpiel: „Die kleine Lautenſpielerin" im Freien, auf einer ſehr artig dekorirten Bühne aufgeführt, welchem eine, von einem vollſtändigen Orcheſter ausgeführte Ouvertüre und ein ſehr ſinnreich verfaßter Prolog von einem Mädchen vorgetragen, vorausgieng. Die Ausführung des Stückes ſowohl von Seite der Akteurs als der Muſiker übertraf alle Erwartung, und gereicht den Unternehmern zur Ehre. Als am Schluße die National-Hymne unter vollſtändiger Orcheſter-Begleitung von den Akteurs angeſtimmt wurde, erleuchtete ein bengaliſches Feuer den Garten und die ganze Gegend, alle Anweſenden ſtimmten in den Geſang ein, der mit dem allgemeinen Jubelrufe endigte, „recht lange lebe unſer guter König." Das hierauf folgende Feuerwerk überraſchte alle Anweſenden, welche ſich dann im traulichen Kreiſe noch einige Stunden unterhielten, und nach vielen ausgebrachten Toaſten auf das Wohl unſers allgeliebten Landesvaters und ſeiner allerdurchlauchtigſten Familie, ſich mit dem innigen Wunſche trennten, die Vorſehung möge noch recht oft dieſes Freudenfeſt wiederkehren laſſen.

Die Augsburger Abendzeitung ſchreibt aus München vom 16. Sept.: „Ein hieſiger Iſraelit hat die beträchtlichen Güter Lenting mit Pertinenzien bey Ingolſtadt gekauft, um ſie in Parzellen zu verkaufen, oder, wie man hier ſagt, ſie zu zertrümmern. Die Doctrin eines berühmten Gelehrten über die Nachtheile der Zerſchlagung großer Güter in kleine Parzellen, die derſelbe vor Kurzem öffentlich ausgeſprochen, ſcheint noch nicht in den Geiſt und das Gemüth dieſes Spekulanten eingedrungen zu ſeyn!" —

Am 8. Sept. früh verunglückte der Schiffer Johann Müller von Haßfurth, welcher mit einer leeren Schelche

von Volkach kam, im fünften Durchſtiche des neuen Mainflußbettes, indem ſich eine Erdmaſſe ablöſte, und während des Vorüberfahrens am Ufer in ſeinen Schelch fiel, ſo daß derſelbe das Gleichgewicht verlor und umſtürzte. Der Leichnam des Müllers wurde bisher noch nicht gefunden.

Am 12. Septbr. Abends wurde der vom Landgericht Vilsbiburg ausgeſchriebene Gauner Kajetan **Fiſcher** von Frontenhauſen auf freyem Felde bey Landau durch einen Gendarmerie-Brigadier mit Beyhülfe von 2 Gerichtsdienersgehülfen und dem Dienſtknecht Joh. **Gilch** arretirt und dem Ldg. Landau überliefert. Gilch erhielt bey dieſer Gelegenheit durch Fiſcher einen Meſſerſtich, in Folge deſſen er ſtarb.

Der Bäckermeiſter Mich. **Neubauer** von Zell (Ldgs. Münchberg) fuhr am 13. Septbr. mit ſeinem beladenen Getreidwagen von Bayreuth nach Haus. Unterwegs ſchlief er auf ſeinem Wagen ein und fiel in der Nähe von Bündlach vom Wagen herunter, und kam mit dem Kopf gerade auf einen Stein, ſo daß er ſich die Hirnſchale zerſchmetterte und augenblicklich todt war.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Die Hildburghauſer Dorfzeitung enthält unter „Eingeſandt" Nachſtehendes: „**Für die Nord- und andere Häuſer.** Der homöopathiſche Arzt in G. hat nach langen vielfachen und koſtſpieligen Verſuchen an ſeiner eigenen Perſon die wichtige Entdeckung gemacht, daß der Schnaps den homöopathiſchen Curen ſehr zuträglich ſey. Zum Beweis nimmt er jeden Tag eine bedeutende Doſis davon zu ſich und curirt dann nach Herzensluſt. Aus Dankbarkeit, daß ſich der Hr. Doctor für das allgemeine Wohl und das der Branntweinbrenner insbeſondere aufopfert, ſollten ihm die Letztern billiger Weiſe jährlich ein Stückfaß guten Reinen zukommen laſſen. Dem Verdienſte ſeine Fäſſer!" —

Was doch die **Waſſerdoctoren** den Leuten zu ſchaffen machen, jetzt ſogar den Criminaliſten und Strafgeſetzgebern. Neulich ſetzten ſie in irgend einer Stadt einen Delinquenten 4 Wochen bey Brod und Waſſer hin. Allein, wie man die Sache näher betrachtete, war der Spitzbube ein Hydropath oder Waſſertrinker und mithin die Strafe ihm keine Strafe, ſondern eine Kur. Nun muß der Straf-Codex umgearbeitet und für die Waſſerleute ein Anderes erſonnen werden. Wir ſchlagen 4 Wochen bey Brod und Bier, oder 14 Tage bey Brod und Wein vor. Aber, wohlgemerkt, nur in dem Falle, daß Einer ſeine Hydropathie überzeugend nachgewieſen habe; denn ſonſt wäre Mancher im Stande, daß er als Freywilliger hinging und ſich manchmal auf 4 Wochen oder 14 Tage ſetzen ließe.

☞ In dem gegenwärtigen Augenblicke, da ſich die **Cholera** in den erſten Städten Norddeutſchlands, als Berlin, Magdeburg, Danzig, Breslau ꝛc. neuerdings gezeigt hat, glaubt man hier zweckmäßig wiederholt Folgendes in Erinnerung zu bringen: **Heilung der Cholera.** Die Heilung der Cholera durch kaltes Waſſer hat ſich, wie man aus Wien meldet, in vielen Fällen (in Gräfenberg ſtarb von 32 Choleranern nicht einer) auf die augenſcheinlichſte Weiſe bewährt. Man hat den an dieſer Krankheit arg Befallenen, die ſchon ganz aufgegeben worden waren, kaltes Waſſer, friſch vom Brunnen weggeſchöpft, zu trinken gegeben, da ſie Sehnſucht darnach hatten, kalte Waſchungen verordnet, Eisumſchläge gemacht, ſogar Lavements mit kalten Waſſer angewendet, und die Kranken ſind gerettet worden. (Eingeſandt.)

Die Geſchichte von einem deutſchen Prinzen in Paris, der eine Schauſpielerin zu entführen verſucht, dann wahnſinnig geworden ſeyn, und des Nachts vor dem Opernhauſe deklamirt und geſungen haben ſoll, hat ſich jetzt als ein Mährchen erwieſen. (Die **Landbötin** hat wohlweislich nichts von dieſem gar zu abentheuerlich klingenden Hiſtörchen erzählt.) —

Der Poſtmeiſter von Slocum in Amerika hat's doch weiter gebracht in der Zerſtreuung, als wir. Neulich begab er ſich in ſein Schlafzimmer, kleidete ſich aus, legte die Beinkleider ſorgfältig ins Bett und deckte ſie zu, ſich ſelbſt aber hing er über die Stuhllehne und blieb ſo die Nacht durch hängen. Da die Hoſen wärmer lagen, als er, ſo war er am andern Morgen ganz erſtarrt und — die nächſte Poſt wird Näheres mitbringen. —

In der Kirche St. Germain l'Auxerrois zu Paris ſtürzte kürzlich nach beendigter Predigt ein Mann auf die Kanzel und rief: „Meine Herren und Damen! Man will Euch einreden, daß es einen Gott gebe: allein man täuſcht Euch!" Er wurde ſogleich verhaftet; es zeigte ſich aber, daß er verrückt ſey.

Aus dem unglücklichen **Spanien** nichts Neues als das alte Unglück: Morden und Schlachten und Schlachten und Morden und kein Reſultat weder herüber noch hinüber. In der Armee Chriſtinens Aufruhr und Anarchie, ſo auch in den meiſten Provinzen; die Blätter fallen vom Stamm, Chriſtinens Herbſt iſt gekommen. Die Cortes ſchleudern Dekrete und Geſetze, und ſitzen auf ihren curuliſchen Stühlen mit ſtoiſcher Gleichgültigkeit, und warten, bis ſie von Don Carlos am Bart gezupft werden. Die Herren Engländer möchten gern die Forts Atarazanas und Montjuich, ſo wie die Citadelle von Barzelona ausgeliefert haben; aber die Behörden von Barzelona riechen den engliſchen Hammelbraten, und ſagen **nein!** —

Die Chartiſten (die Anhänger der Charte des Kaiſers Dom Pedro) in Valença (an der Nordgränze gegen Spanien, in der Provinz Entre Douro e Minho) ſollen am 20. Auguſt bey einem Ausfalle den ſie belagernden Conſtitutionellen, unter Baron Antargen, bedeutenden Verluſt beygebracht, und dieſer ſoll, vornemlich wegen des Ueberhandnehmens der Deſertion bey ſeinen Truppen, die Belagerung aufgegeben haben.

Damit der **Entdecker** und die **Entdeckung** von **Amerika** nicht etwa vergeſſen werden, hat **Solari** in Genua eine Denkmünze zu Ehren des Chriſtoph Columbus verfertigt. Das Bildniß iſt treu nach der ſteinernen Büſte von Peſchiera, die im Decurional-Geſellſchaftsſaale daſelbſt aufgeſtellt iſt, copirt. Auf der Kehrſeite iſt **Columbus** ſtehend abgebildet, wie er den Schleyer lüftet, der Amerika verbirgt. Die Seiten der Medaille beſtehen nicht aus Einem Metallſtücke, ſondern bilden ein rundes, zierliches Schächtelchen, worin 18 kleine runde Cartons, künſtlich verſchloſſen, ſich befinden, welche in kleinen aber ſehr eleganten Charakteren die Lebensgeſchichte des Columbus enthalten. Wenn man die Medaille öffnet, heben ſich die Cartons, und man kann ganz bequem die Geſchichte leſen. —

Worms, 14. Sept. Der geſtrige Nachmittag brachte uns ein Gewitter mit furchtbarem Hagelſchlag, der nicht allein viele Fenſter zerſchlug, ſondern in weiter Ausdehnung die noch ausſtehende Crescenz zerſtörte, und hier zwar ſo ſtark, daß wohl ⅔ der Trauben vernichtet worden ſind. Allein in dieſer letzteren Beziehung iſt der Verluſt nur von wenig Bedeutung, weil allem Anſcheine nach die Trauben in dieſem Jahre doch nicht zur Reife kommen werden, und leider der Winzer die drückende Sommergluth tragen mußte, ohne allen Erſatz. Ein trauriges Ereigniß, das auf den Wohlſtand der Weinbauern jedenfalls höchſt nachtheilig einwirken wird.

Unter den zu der Verſammlung der Naturforſcher und Aerzte in **Prag** bereits eingetroffenen Fremden bemerkt man einen türkiſchen Naturforſcher und einen Profeſſor aus Nordamerika.

Die Gemeinde Jogues, im franzöſ. Depart. Loire und Cher, verlor kürzlich einen Prozeß wegen eines Grundſtücks, deſſen Beſitz ſie zweyen ihrer Einwohner ſtreitig machte. Das Grundſtück iſt 50 Fres. werth, und die Prozeßkoſten, welche die Gemeinde zu bezahlen hat, betragen 1500 Fr.

London. Mit der neuen **galvano-telegraphiſchen** Verbindung iſt kürzlich auf einem Theile der Bahn zwiſchen London und Birmingham, auf einer Strecke von 25 engl Meilen, ein Verſuch gemacht worden. Die kupfernen Dräthe liegen in einem Hanfſchlauche und ihre Enden ſind an einem Planum befeſtigt, auf welchem die 24 Buchſtaben des Alphabets in verſchiedenen Stellungen eingegraben ſind. Durch bewegliche Taſten werden die Dräthe bewegt und bilden dann einzelne Worte. Die Erfindung rührt von den Herren Winſton und Stephenſon her. —

Nach einem engliſchen Blatte wird in **New-York** ſehr über die noch immer nicht nachlaſſenden Einwanderungen geklagt. In dieſem Jahre ſind über 55,000 Einwanderer daſelbſt eingetroffen, welche faſt ſämmtlich dem ſchrecklichſten Elende preisgegeben ſind. Eine Maſſe derſelben ſtirbt in den Lazarethen und Spitälern. Andere unterliegen dem Elende und dem Mangel. Da die einheimiſchen Arbeiter brodlos ſind, werden die fremden um ſo weniger berückſichtigt und mit Hohn, Spott und Schimpfnamen empfangen. Wer nicht **viel Geld** mitbringt, ſoll wenigſtens zu Hauſe warten, bis in Nordamerika wieder beſſere Zeiten kommen. —

Dem True Sun zufolge iſt zu Wakefield, in Yorkſhire, die Cholera wieder ausgebrochen; doch ſcheint ſie, wie bisher in England überhaupt der Fall war, nicht heftig aufzutreten.

Zu Marſeille ſtarben am 12. Sept. nur noch 11 Perſonen an der Cholera. Die Cholera iſt fortwährend im Abnehmen.

Vom 15. bis 16. Sept. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 76 Perſonen; daran geſtorben 39 Perſonen; vom 16. bis 17. erkrankt 91, geſtorben 45.

Die Polizeibehörde der Haupt- u. Reſidenzſtadt Berlin hat, vielfachen Wünſchen zu genügen, das Tabackrauchen auf öffentlichen Plätzen und Straßen, während der Dauer der Cholera, erlaubt, um allen, welche darin ein Schutzmittel gegen die Epidemie zu finden glauben, daſſelbe nicht zu entziehen.

Der Titularkriegsrath P. klagte einſt einem ſeiner Bekannten, daß man ſeine Penſion um einige hundert Thaler geſchmälert habe. „Da müſſen ſie ſich rächen — entgegnete dieſer — „rathen Sie künftig um 200 Reichsthaler weniger.“

Tages-Ordnung für die 102te, auf den 21. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchlußes über das Budget, das Finanzgeſetz und die damit verbundenen Anträge. 3) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäuſſerung der Kammer der Reichsräthe über das Zollgeſetz, die Zollordnung und die übrigen das Zollweſen betreffenden Vorlagen. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäuſſerung der Kammer der Reichsräthe hinſichtlich des Zollſtrafgeſetzes. 5) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe hinſichtlich des Geſetz-Entwurfes die authentiſch-interpretative Feſtſtellung des Gemeinde-Umlagenweſens im Rheinkreiſe betr. 6) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäuſſerung der Kammer der Reichsräthe hinſichtlich des Geſetzentwurfes, den Beſtand und die Wahl der Gemeinderäthe im Rheinkreiſe betr. 7) Verleſung des Protokolls der 101. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 103te, auf den 25. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage der Beſchlüße, welche über a) das Zollgeſetz, b) die Zollordnung, c) den Zolltarif, d) die Zollpoſtulate ꝛc., e) das Geſetz, das Kreis-Umlagenweſen im Rheinkreiſe betr., f) das Geſetz, den Beſtand und die Wahl der Gemeinde-Räthe im Rheinkr. betr.; auf die Rückäußerung der Kammer der Reichs-Räthe gefaßt worden ſind. 3) Vortrag des 1. Ausſchuſſes über den Antrag des Abg. Frhrn. v. Freyberg, die Kompetenzbeſtimmungen in ſtrafrechtlichen Fällen betr. 4) Vortrag des 2. Ausſchuſſes über den Antrag des Abg. Pfarrer Neuland, die erforderliche Dotations-Ergänzung der ungenügend dotirten Pfarreyen des Königreichs betr. 5) Vortrag des 1. Ausſchuſſes über den Antrag des Abg. Hrn. Fiſcher auf einen Zuſatz zur Prioritäts-Ordnung vom 1. Jun. 1822 das Vorzugsrecht der anwaltſchaftlichen Deſerviten im Konkurſe betr. 6) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetz-Entwurf die Zwangs-Abtretung von Grundeigenthum für öffentliche Zwecke betr. 7) Verleſung des Protokolls der 102. öffentl. Sitzung.

Bereits ſind die HHn. DDr. **Pfeuffer** und **Geiſt** nach Rom abgereiſt, um auf Allerhöchſten Befehl die daſelbſt an der Cholera erkrankten Bayern in ärztliche Behandlung zu übernehmen. —

Sicherm Vernehmen nach wird Hr. **Streck** im Laufe der Oktoberfeſttage eine ausserordentliche Produktion veranſtalten, wobey eine muſikaliſche Revue ſtatt finden wird. Wir freuen uns im Voraus darauf, und unſern freundlichen auswärtigen Leſern, die das Oktoberfeſt beſuchen, wird dieſe Nachricht gewiß nur erwünſcht ſeyn. —

Morgen findet in Neuhauſen die **Kirchweihe** ſtatt.

Bild vom Glonthal. Noch ſcheint die Bosheit nicht genug geſündiget zu haben an den Bewohnern Allershauſen, welche erſt im vorigen Jahre einmal durch Blitz und dreimal durch eine verruchte Hand großen Brandſchaden erlitten. Nicht genug das 11 Familien verunglückten, ſollten auch am vergangenen Sonntag den 17. d. M. wieder eine ſolche Zahl, wie man vermuthet, ein Opfer teufliſcher Bosheit werden, da Abends 8 Uhr in dem äußerſten Hauſe am linken Glonufer gegen Weſten Feuer gelegt wurde, welches auch zündete; aber durch ſchnelle Hülfe wieder ohne großen Schaden getilgt wurde. Gottes Gnade und dieſe ſchnelle Hülfe hinderten das Weiterdringen, was einen Schaden durch die enganeinander ſtehenden Häuſer mit Strohdächern hätte verurſachen können, der noch größer geworden wäre, als im vorigen Jahre. Was wird und muß wohl noch auf dem Lande mit all' unſerer Humanität werden? —

Ein Beibote an der Glon.

Die kath. Stadtpfarrey zum hl. Kreuz in Neuburg a. d. D. erhielt der bish. Pfarrer, Dekan u. Diſtr.-Schul-Inſpektor Wolfg. Braun in Wolfratshauſen; die Pfarrey Schongau der bish. Er-

poſitus in Gmünd, J. B. Ellersdorfer; das Schulbenefizium Nantesbuch (Weilheim) der Cooperator Gg. Schuder in Reutern. Nachſtehende Patrimonialrichter II. Cl. erhielten die Beſtätigung: J. Al. Bergler zu Windbach, von Emming, L.G. Landsberg, auch noch von Steinbach und Grunertshofen, L.G. Bruck; J. B. Braun als ſolcher von Hohenried und Pobenhauſen, L.G. Pfaffenhofen; dann Fr. B. Pfaffenzeller in Aham von Seyboltsdorf, mittlern Antheils, L.G. Vilsbiburg.

In der k. Faſanerie Schleißheim wurde am 21. d. ein Fiſchadler, ein ſehr ſchönes Exemplar, erlegt. —

Briefkränzel.

Jemand beklagt ſich, die Landbötin kann aber nicht angeben, ob mit oder ohne Grund, über das Leihhaus in folgenden Worten: Es iſt ein fataler Umſtand, wenn man ſeine beſte Habe dem Leihhaus verpfänden muß, noch fataler iſt es, wenn man dieſelben einlöſt und von den Schaden oder ſonſt in ruinoſem Stand ſich befinden, obwohl man bedeutende Intereſſen zu bezahlen hat, es dürfte daher eine andere Obſorge getragen werden. Ein Betheiligter.

Der Aufſatz über die 8te Originalauflage des Brockhaus'ſchen Converſationslexikon würde längſt zur Aufnahme gekommen ſeyn, wenn es der Raum unſeres Blattes bisher geſtattet hätte; bey nächſter Gelegenheit wird derſelbe jedoch in den Spalten der Landbötin erſcheinen. Soviel für Hrn. X. — Das Schreiben aus Erding, ohne Namensunterſchrift und Datum kann wieder abverlangt werden, da der Gegenſtand für das Geſammpublikum und auch für die dortigen Bewohner nur von geringem Intereſſe zu ſeyn ſcheint, und die Sache längſt unter die vergeſſenen Dinge gehört. — Das „Erlauſchte Geſpräch zweyer Nachbarn in der Kirche" wird zur Aufnahme kommen, wenn daſſelbe uns in einer andern Form zugeſendet wird. — Der Bericht aus Biſchofsheim vom 25. Auguſt eignet ſich unter den obwaltenden Verhältniſſen nicht zur Inſertion, indem ohne daß der Einſender ſich nennt, keine hinreichende Bürgſchaft für die Aechtheit der Thatſache gegeben iſt. — Die Schilderung des antikollegialen Benehmens eines Arztes in der Hauptſtadt irgend eines Königreichs, der eine eiſerne Conſequenz blos in einer Sache an den Tag gelegt, wird, wenn nähere Belege für die angeführten Behauptungen beygebracht werden, in den nächſten Blättern erſcheinen. — Herr Beybote Jeremias Schwarzrock aus S....ch, die von Ihnen geſtellte Frage ſcheint uns etwas kitzlicher Natur zu ſeyn. Wollen Sie, daß wir in ein Weſpenneſt greifen und uns ein wenig die Finger zerſtechen? Sapienti sat!

Dem lieben Beiboten aus A——n danken wir für ſein freundliches Anerbieten und erſuchen denſelben uns weiter ſeine ſchätzbaren Mittheilungen zukommen zu laſſen.

Die Landbötin.

K. Hof- und National-Theater.

Sonntag: Zrini, Trauerſpiel.
Dienſtag (zum Erſtenmale): Das Nachtlager in Granada, Oper.

Auswärts Getraute.

In Nördlingen: Hr. H. G. Wolff, Magiſtrats-Kanzeliſt mit Jgfr. K. Wilh. Müller. —

Todesfälle in München.

Hr. Joſeph Offenbach, königlicher Ober-Appellationsgerichts-Bot, 65 J. a. Gottesd. k. Dienſtag, Vormitt. 9 Uhr bey St. Peter. — Fr. R. Eichberger, Tiſchlers-Wittwe, 52 J. a. — A. Maier, Kirſchnerstochter von Kaufbeuern, 58 J. a. — X. Ecker, Auſtreichers-Frau, 42 J. a. —

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Den 21. d.: Gg. Rauſer, Gem. v. Inf.-Leib-Regt., geb. von Altmannſtein, LG. Riedenburg, 30 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

Zu Würzburg ſtarb am 17. d. der Domkapitular und Domxfarrer Dr. Karl Rutta, 61 Jahre alt, früher Regens des dortigen Clerical-Seminars. Sein Andenken wird von allen ſeinen Schülern dankbar aufbewahrt bleiben.

In Dillingen, den 13. d.: Hr. Joſ. Mayer, Major des ſtädt. Landwehr-Bataillons, kgl. Lotto-Collecteur, Gemeindebevollmächtigter und Handelsmann. Er war ein Mann, der die allgemeine Achtung ſeiner Mitbürger beſaß, und von Allen, die ihn kannten, bedauert wird. —

5075. (2b) Praes. den 19. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Der Rücklaß des am 14. Juli l. J. verſtorbenen Gärtners Joſ. Röslein, beſtehend in einigen wenigen Pretioſen, Betten, Käſten, überhaupt in verſchiedener Hauseinrichtung, dann Manns- und Frauenkleidern, verſchiedener Leib- und Tiſchwäſche wird

am Montag, den 25. d. Mts.
Vormittags von 9—12 Uhr
und Nachmittags von 3—6 Uhr

an die Meiſtbiethenden gegen ſogleich baare Bezahlung in der Wohnung des Defunkten (Schauergäßchen Nr. 3/0) verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

Den 10. Sept. 1837.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Acc. Gall.

5110. Praes. den 21. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche aus was immer für einen Rechtstitel an der Verlaſſenſchaftsmaſſe des zu Neuburg verſtorbenen Oberſten Herrn Max Poellath vom k. Infanterie-Regimente Franz Hertling Anſprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, ſolche

binnen 30 Tagen

hierorts als delegirte Verlaſſenſchaftsbehörde um ſo gewiſſer geltend zu machen, als außerdem bey Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft auf ſie keine Rückſicht genommen werden würde.

Neuburg, den 15. Sept. 1837.

K. Landgericht Neuburg a. D.

Ott.

5057. (2b) Im Palais Sr. Hoheit des Herrn Herzogs Maximilian in Bayern werden Samstag, den 23. Sept. d. J. Vormittags 10 Uhr mehrere ausgemuſterte Wagenpferde, dann eine Partie alte Geſchirre, Sättel und Stall-Requiſiten gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert und Kaufsluſtige hiemit eingeladen.

München, den 18. Sept. 1837.

5141. (2a) Praes. den 22. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche wegen Verwandſchaft zu die hierorts beſtehenden Stipendien-Stiftungen

a) des Martin Lang,
b) des Bernhard Goepfhard,
c) des Sebaſtian Friedl und der Anna Nagengaſtin, dann
d) der Marianna Schneidt

ein Stipendium für das Etatsjahr 1837/38 in Anſpruch zu nehmen gedenken, haben ihre Bittgeſuche innerhalb längſtens 14 Tagen unter Beyfügung der entſprechenden Nachweiſe über Verwandtſchaft mit den aufgezählten Stiftern, über Würdigkeit und Dürftigkeit hierorts zu überreichen.

Aelteren Bewerbern wird jedoch geſtattet, auf früher bereits gelieferte Verwandtſchaftsnachweiſe Bezug zu nehmen, jedoch müſſen von dieſen die Zeugniſſe über Würdigkeit und Dürftigkeit jedenfalls beygebracht werden, außerdem das Geſuch unberückſichtiget bleiben müßte.

Wemding, den 15. Sept. 1837.

Stadtmagiſtrat, als Verwalter obiger Stiftungen.

Ritter, Bürgermeiſter.

5077. (2b) In Kelheim iſt ein Chirurgen-Anweſen zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus einem zweyſtöckigen Wohnhauſe mit Wurz- und Baumgarten und einem Acker, ſodann der realen Badersgerechtſame.

Wäre auch für einen prakt. Arzt geeignet. Kaufsliebhaber wollen ſich des Nähern wegen portofrey wenden an

Crescentia Auracher,
Landarztens-Wittwe in Kelheim.

Bekanntmachung.

5102. Die Anmeldungen zur Aufnahme in die k. Kreis-Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule zu München finden den 18ten, 19ten und 20ten October l. Js. in dem Lokale der Anſtalt, St. Annaſtraße Nr. 2. ſtatt.

Die Bedingungen dazu ſind:

a) das zurückgelegte 12te Lebensjahr;

b) das Abſolutorium einer lateiniſchen Schule, für ſolche, welche ſpäter zur techniſchen Hochſchule aufzuſteigen gedenken, oder der Ueberweiſungsſchein aus der deutſchen Werktags- und der deutſchen Sonn- und Feyertagsſchule, für ſolche, welche in einer polytechniſchen Schule ihre Studien beendigen wollen.

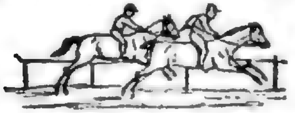
Diejenigen Schüler, welche mit den letztgenannten Abſolutorien nicht verſehen ſind, haben eine Aufnahmsprüfung über die Religionslehre, über ihre Fertigkeit im Leſen, Schreiben und den vier Rechnungsarten, dann über die Fertigkeit zur Anfertigung eines einfachen ſprachrichtigen Aufſatzes und zur Anwendung der 4 Rechnungsarten auf die gewöhnlichſten Fälle des bürgerlichen Lebens zu beſtehen.

München, den 20. Sept. 1837.

Das
Rektorat der k. Kreis-Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule.
Pauli.

Bekanntmachung.

(Das Oktoberfeſt in München betr.)



4889. (3 c) Jene Herren Rennmeiſter, welche bey dem dießjährigen beyden Pferderennen auf die Weltfahnen Anſpruch zu machen glauben, haben über die genaue Entfernung ihrer Ortſchaften von ihrer kompetenten Behörde legale Zeugniße ſogleich bey der Inſcribirung dem unterfertigten Renngerichte vorzulegen, und es kann nach den Preiſevertheilungen auf keine Einrede mehr reflektirt werden. Die Inſcribirung für das 1te Pferderennen hat Samſtag, den 30. September d. J., von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr im Lokale des Vorſtandes (Stachusgarten vor dem Karlsthore) ſtatt. Sonntag den 1 Oktober Morgens 8 Uhr wird das Protokoll geſchloſſen und nach vorgenommener Verlooſung keine weitere Anmeldung mehr angenommen.

München, im September 1837.

Das Renngericht bey den Oktober-Feſten in München.
Ernſt Baumgartner, Vorſtand.
Ulrich v. Destouches, Aktuar.

5111. (3a) Gegen Verſicherung werden 75 fl. ſogleich aufzunehmen geſucht. D. Ue.

Bekanntmachung.

5138. 2a) Am Samſtage den 30. d. M. Vormittags 10 bis 12 Uhr, wird im Schloße Egmating, k. Landgerichts Ebersberg, das herrſchaftliche Brauhaus daſelbſt, vorbehaltlich der Zuſtimmung des Freyherrlich v. Hornſtein'ſchen Creditoren-Ausſchuſſes auf 3 Jahre an den Meiſtbietenden verpachtet, wozu Pachtluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtobjekte jederzeit eingeſeyen werden können, und die Pachtbedingungen bey dem Unterzeichneten und dem Gerichtshalter Brunſchmid in Egmating zur Einſicht bereit liegen.

v. Senger,
k. Advokat, als Freyherrlich v. Hornſtein'ſcher Maſſekurator, wohnt Prannersſtraße im v. Hagn'ſchen Hauſe Nro. 15. im 2. Stocke.

5109. Im Hauſe Sr. Durchlaucht des Hrn. Feldmarſchalls Fürſt Wrede neben der Theatinerkirche Nr. 25. werden Dienſtag, den 26. Vormittags von 9—12. und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr verſchiedene gut erhaltene Meubels verſteigert. Es kann täglich Einſicht davon genommen werden.

4139. (2 a) Es iſt Mittwoch Nachmittags den 20. d. von der Kaufingerſtraße durch das Thal bis zum ſtädtiſchen Brunnhaus, von da über den Gaſteig bis zum k. Brunnhaus und weiter bis zur Sternwarte und von dieſer durch den engliſchen Garten zurück ein Siegelring mit blauem Steine, darauf ein Wappen gravirt, verloren gegangen. Der Finder wird erſucht, denſelben an den in der Expedition d. Bl. bezeichneten Ort gegen beſte Erkenntlichkeit abzugeben.

5134. Am 21. dieß wurde am Sendlingerthor ein Ridicül verloren, von graulicher Seide mit Violetten-Verzierungen, darin ſich ein Sacktuch mit den Buchſtaben S. D. in Weiß geſtickt, ein kleines Portefeuille mit Viſitten-Billets, und eine Lorgnette von Narre. Eine Frau hat ihn aufgehoben, ſie wird gebeten, ihn gegen einen Kronenthaler Belohnung in dem k. Erziehungs-Inſtitut am Anger abzugeben.

5140. Ein Ridikül mit einem Schlüſſel wurde vor ein Paar Tagen gefunden. D. Ue.

5134. Ein ſchwarzgeſtickter Schleier wurde am 19. d. verloren. D. Uebr.

5136. Eine fleißige Magd, die mit einem neugebornen Kinde umzugehen weiß, kann einen Platz erhalten. Das Uebr.

5112. Reine ¾tl Weinbouteillen à 3 kr. werden zu kaufen geſucht. Das Uebr.

5029. (3 c) Warnung.

Ich warne hiemit öffentlich Jedermann, ohne meinem Verwiſſen Jemanden auf meinen Namen Etwas zu borgen, außerdeſſen ich hiefür keine Zahlung leiſte.

Haag, den 15. Sept. 1837.

Jeſ. Hueber, Handelsmann.

Verſteigerung.

5103. Montag, den 25. d. Mts. Früh von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr werden in der Damenſtiftsſtraße Nr. 16. über 1 Stiege verſchiedene Meubles, beſtehend in Betten, Matrazen, einem ſehr ſchönen runden Tiſch, Spiegeln in vergoldeten Rahmen, Kommoden, Seſſeln und Kanapée, Arbeits- u. a. Tiſchen, Pfeilerkäſten, Stockuhren mit Schildkrotverzierung, Tafeln, Küchengeräthe, Zinn, Kupfer, Silber, 1 Globus, Porzellain, Weißzeug und verſchiedene andere Hausfahrniß gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Frauenhuber, Auktionator.

Verſteigerung.

5108. Künftigen Montag, den 25. Sept. werden in dem Jagdzeugſtadel Nr. 49., Bayerſtraße, Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr mehrere ein- und zweyſpännige Pferdgeſchirre, eine vierſitzige Chaiſe mit Vorſteckdach, mehrere Wägen, eine Schlitten-Schleife, einiges altes Bauholz, mehrere Träberfäſſer und anderes gegen gleich baare Bezahlung aus freyer Hand verkauft. Die Geſchirre und Wägen werden Vormittags, die übrigen Gegenſtände Nachmittags vorkommen.

5009. (2 b) Mittwoch und Donnerſtag, den 27. und 28. Sept. werden im Klöſterl bey Schleißheim, Kühe, Stiere, Pferde, Torfſtich-Aecker und Stallgeräthſchaften, kupferne Branntweinkeſſel ꝛc gegen baare Bezahlung verſteigert.

5105. Alle jene Familien, welche mich mit ihrem Vertrauen beehren, benachrichtige ich, daß während meiner Abweſenheit der Hr. Medizinalrath Dr. Fuchs (Rindermarkt Nro. 3 über 3 Stiegen) und Hr. Dr. Feder (Ottoſtraße Nro. 14 über 2 Stiegen) die Güte haben, meine Praxis zu beſorgen, dieſelben wollen ſich alſo im Erkrankungsfalle an einen dieſer Herren wenden.

Dr. Pfeifer, k. Gerichtsarzt.

Lokal-Veränderung.

4900. (3 c) Unterzeichneter hat ſein Verkaufs-Lokale von Nro. 27. in der Kaufingergaſſe in ſeine eigene Behauſung Nro. 2. nämlicher Gaſſe verlegt, und empfiehlt ſich bey dieſer Gelegenheit neuerdings ſeinen verehrten Kunden.

Roman Mayr,
Kaufingergaſſe Nro. 2.

5074. (2 b) In der Kaufingerſtraße Nr. 3. über eine Stiege iſt eine große ſchöne Wohnung ſogleich zu beziehen. Das Nähere vis à vis im Drechslerladen Nr. 33.

5107. (2 a) Ein ſehr großer Kleiderkaſten iſt zu verkaufen. Karlsſtraße Nr. 49. 2 St.

5118. (3 a) In der Fürſtenfelderſtraße Nr. 19. iſt auf Michaeli ein kleiner Laden zu vermiethen. Das Nähere über 1 St.

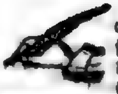
5099. Bey dem Antiquar Cl. Steyrer in der Pernlsgaſſe Nro. 44. ſind folgende Bücher und Muſikalien zu haben:

Söltls Geſchichte der Deutſchen. Freib. 835. 16 Hefte. 8. 4 fl. — Leſefrüchte belehrenden u. unterhalt. Inhaltes. Münch. 820—833. 32 Bd. gr. 8. Ppd. 18 fl. — Bertuchs Bilderbuch mit col. Kpf. 1—180tes Heft in 17 Bdn. 4. Hfrz. Hiezu: Funkes erklär. Text. 1—9. u. 11—17. Bd. 33 fl. — Choix de lecture française. Pest. 827—29. 70 Heftchen. 12. br. 7 fl. — Lenchholz, Umſtändl. Aufklärungen z. Geſchichte der franz. Revolution. Peſth 814. 14 Bd. 8. br. 3 fl. — Schiller's Werke in einem Bande. Haag 830. gr. 8. Hfrz. 6 fl. — Reiſe des Prinzen Maximilian zu Wied-Neuwied nach Braſilien. Frkft. 821. 2 Bd. 4. M. 19 Vignetten. (Ohne Atlas) 4 fl. — Kotzebues Entdeckungsreiſe in die Südſee. Weimar 821. 3 Thle. in 1 Bde. 4. M. Kpf 3 fl. — Moſch, Fr. Die Bäder u. Heilquellen Deutſchlands. Lpz. 819. 2 Bd. 8. Ppd. Mit 6 landſchaftl. Anſichten. 3 fl. — Aristotelis opera gr. et lat. c. et st. Casauboni. Col. All. 605. 2 vol. Fol. Sldr. 8 fl. 6 kr. — Aeschinis et Demosthenis opera gr. et lat. accur. H. Wolfis. Frcft. 603. Fol. Sldr. 5 fl. 24 kr. — Strabonis res geogr. gr. et lat. Xylandr. interprete. Bas. 571. Fol. Sldr. 4 fl. — Auswahl des Beſten aus Fr. Rochlitz's Schriften. Zülich. 821. 6 Bd. gr. 8. br. Velinp. 5 fl. 24 kr. — Holbeins Todtentanz in 53 lithogr. Nachbildungen von Schlotthauer. Mit erkl. Texte v. Schubert u. Maßmann 3 fl. — Hildburghauſer Andachtsbibel. 12 Liefer. M. 24 Stahlſt. gr. 8. 6 fl. — Die Schöpfung v. Haidn. Fürs Klavier überſ. v. Neukamm. 2 fl. Die Jahreszeiten v. Haydn. 3 fl. — Judas Maccabäus v. Händel im Klavierausz. v. Hellwig. 2 fl. 24 kr. — Bechts Klavierſchule. 3 Thle. 2 fl. — Geſänge v. Tiedges Urania. In Muſik geſetzt v. Himmel. 36 kr. — Klavierauszüge von Opern: Medea, Iphigenia, die Geſangene v. Cherubini. 2 fl. — Achilles v. Pär 1 fl. 12 kr. — Ferdinand Cortez v. Spontini 1 fl. 30 kr. — Ricciardo u. Zoraide v. Roſſini. 1 fl. 48 kr. — Eliſe, der portug. Gaſthof, Anacreon v. Cherubini. 1 fl. 30 kr. — Lodoiske v. Cherubini. 1 fl. 30 kr. — Faniske v. Cherubini 1 fl. 30 kr. — Der Barbier v. Sevilla v. Roſſini. 2 fl. 24 kr. — Jakob u. ſeine Söhne von Mehul. 1 fl. 48 kr. — Giuletta e Romeo. 48 kr.

5106. Ein Glaskaſten, wo der untere Theil mit Schubladen, dann ein Ladenpudel und ein ſchöner Auslagkaſten ſind in der Sendlingergaſſe Nr. 16. zu ebner Erde zu verkaufen.

5131. In der Thereſienſtraße Nr. 35. ebner Erde links ſind bis 19. October zwey ſchön eingerichtete Zimmer zu verſtiften und daſelbſt von Morgens 8 bis 10 Uhr zu erfragen.

5132. Im Hauſe Nr. 16. am Rindermarkt iſt ein Laden auf das Ziel Michaeli jährl. um 60 fl. ſogleich zu beziehen.



5116. Ein Individuum, welches ſehr ſchnell und richtig ſchreibt, wünſcht bey einem k. Rentamte, Land- oder Herrſchaftsgerichte oder einem Hrn. Advokaten gegen billige Bezahlung Beſchäftigung zu erhalten. Das Uebr.

5114. Ein quiesz. Rechnungsbeamte, welcher gerne auf dem Lande, jedoch nicht ohne Beſchäftigung zu leben wünſcht, einen honetten Gehalt bezieht, und erſt 51 Jahre alt iſt, würde, wenn ihm eine ſolche von einer Stadt-, Markt- oder Landgemeinde, wenn auch proviſoriſch zugeſichert würde, dieſelbe unter billigen Beginguiſſen übernehmen. Frankirte Briefe hierüber wollen unter J. N. Nr. 5114. bey der dieſſeitigen Expedition eingereicht werden.

5115. Ein abſolvirter Wundarzt oder auch practiſcher Arzt von anerkannter Rechtſchaffenheit und wohl erlernter, wiſſenſchaftlicher Bildung in Bezug auf Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe könnte durch Heirath einer 21jährigen Chirurgenstochter von guten Sitten und ſehr gefälligem Aeußern in einer Hofmarkt des U. D. Kr. in einer ſehr angenehmen Gegend, in welcher auf mehrere Stunden in der Runde weder ein practiſcher-, noch Land- und Wundarzt, noch eine Apotheke ſich befindet, unter ſehr annehmbaren Bedingniſſen Verſorgung finden. Das Uebr.

5080. Ein dem Vaterlande 16 Jahre gedienter Mann, 32 Jahre alt, wünſcht als Bedienter unterzukommen; er iſt des Kleidermachens kundig, läßt ſich auch dazu verwenden, und geht mit auf Reiſen; hat beym Militär Domeſtikendienſte verſehen; ſein Abſchied beurkundet ſeinen Leumund. Zu erfragen Herbſtſtraße Nr. 8. 1 Stiege.

5126. (2 a) In einer Spezereyhandlung wird ein Lehrjung aufgenommen. D. Ue.

5117. (3 a) Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenſt an, daß er ſein bisheriges Geſchäfts-Lokal in der Kaufingerſtraße verlaſſen, und ſein neues in der Fürſtenfelderſtraße Nr. 19. bezogen hat, und empfiehlt ſich auch für die Folge dem geehrten Publikum.

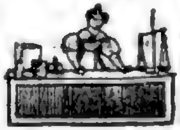
Ant. Hacker, Schloſſermeiſter.

5120. Ein Frauenzimmer mit den beſten Zeugniſſen wünſcht bis Ende dieß Monats bey einer Kleidermacherin oder in ausgezeichnet ſchönem Weißnähen Beſchäftigung zu finden. Das Nähere in der Karlsſtraße Nro. 52. über 1 Stiege.

5122. Ein braves Mädchen, das gute Hausmannskoſt kochen kann, und ſich der häuslichen Arbeit unterzieht, kann ſogleich oder auf's Ziel einen guten Platz erhalten. Das Uebr.

5123. Eine Hausmagd, welche ſich mit guten Zeugniſſen ausweiſen, nähen und waſchen kann, auch ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wird zum Ziele Michaeli in Dienſten aufgenommen. D. Uebr.

Anweſens-Verkauf.



5130. In einem an der böhmiſchen Gränze gelegenen Städtchen des Obermainkreiſes iſt ein Anweſen aus freyer Hand zu verkaufen. Daſſelbe beſteht aus einem ſehr ſolid gebauten, mit Speichern, Scheunen, Kellern, Stallung, Hausgärtchen und übrigen Bequemlichkeiten verſehenen Hauſe, worauf bisher eine Handelsgerechtſame ausgeübt wurde, ferner aus 13½ Tagw. Feld- und 11 Tagw. Wiesgründen; jedoch wird das Haus auch ohne dieſe Grundſtücke abgelaſſen, und ein Theil des Kaufſchillings kann auf dem Anweſen liegen bleiben. Das Nähere auf portofreye Briefe bey der Landbötin.

Haus-Verkauf.

5127. Das Haus Nr. 27. in Nymphenburg, worin die Apotheke iſt, wird mit den Nebengebäuden durch Zugabe von Grasgartentheilen auch in beliebiger Abtheilung verkauft, wozu Liebhaber zu Unterhandlungen und Kaufsabſchluß ſich in der Barerſtraße Nr. 18. dahier melden wollen.

5128. Nahe an der Ludwigskirche iſt ein Anweſen nebſt großem ſchönen Garten, laufendem Waſſer, Gumpbrunnen und Baſſin gegen baare Bezahlung aus freyer Hand zu verkaufen; und das Nähere in der obern Gartenſtraße Nr. 10. im 1. St. zu erfragen.

5093. (2 b) In der Frühlingsſtr. Nr. 8. über 3 Treppen iſt eine Wohnung, beſtehend in 5 Zimmern, 1 Kammer, 1 Küche, Boden, Keller und Waſchhausantheil, Abtritt ꝛc. mit Michaeli 1837. um jährl. 175 fl. zu vermiethen.

5067. (3 b) Ein Laden mit Wohnung iſt am Karlsthor im Rondele rechts Nr. 8. zu vermiethen.

5045. (3 c) Im Hauſe Thereſienſtraße Nro. 39. über 2 Stiegen auf der Sonnenſeite iſt eine Wohnung, beſtehend aus 3 heitzbaren Zimmern nach vorne, 2 Zimmern rückwärts, Küche, Keller, Speicher, Holzlege, Waſchgelegenheit ꝛc. ꝛc. um den halbjährigen Miethzins von 105 fl. zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden. Das Weitere beym Kiſtlermeiſter Schwemm im Hauſe ſelbſt.

5124. Eine ſehr brauchbare Stickerin wird geſucht. Das Uebr.

5125. Eine treue redliche Weibsperſon, welche ſich mit einer redlichen Handarbeit nährt, und ihr eigenes Bett hat, kann bey einer Rathswittwe gegen ſehr billige Bedingniſſe freye Logis und etwas Lohn erhalten. Das Uebr.

5095. Ein ordentliches Mädchen, welches gut Kochen kann, und mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht auf das Ziel Michaeli einen Dienſt als Köchin. Das Uebr.

4129. Im Dultgäßchen Nr. 4. 2 St. rückwärts iſt ein Zimmer zu verſtiften.

5012. In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versendet worden, in München an die **Jos. Lindauer**'sche Buchhandlung (Kaufingerstrasse Nro. 29):

Das Ornamenten-Buch
oder
H. Shaws
Encyclopädie der Verzierungen.
No. 1. 4 lithograpr. Blätter im grösten Quart. Preis 33 kr.

Ideen-Magazin
für Architekten, Künstler und Handwerker, die mit der Baukunst und ihren Einzelnheiten zu thun haben, als Maurer, Zimmerleute u. s. w., wie auch für Bauherren und Gartenbesitzer, enthaltend eine reichhaltige Sammlung von Zeichnungen zu Gebäuden aller Art und Bestimmung, mit ihren Theilen und Grundrissen etc. Von Prof. J. G. Grohmann. Neue Aufl. 2r Band. 11s und 12s Heft, jedes mit 6 Blättern in gr. 4. in Kupferstich. br. Preis 30 kr.

Die
Mappe des Bautischlers,
oder Ideen zu Thorwegen, Hausthüren, Doppelthüren, Vorsetzern, Stubenthüren, Gewölbthüren, Glasthüren, Bogen- und andern Fenstern u. s. w.
Von F. W. Mercker. 7s Heft mit 6 Bl. in gr. 4. Preis 36 kr.

Praktische Zeichnungen von Meubles
im neuesten und geläutertsten Geschmacke mit beigefügtem Massstab etc. 16s Zimmer. Von F. W. Mercker. 6 Bl. in gr. 4. Preis 30 kr.

Der Tapezirer,
oder Drappirungen von ganzen Zimmern, Plafonds, einzelnen Wänden, Fenstern, Betten u. s. w. 7s Heft mit 6 Bl. in gr. 4. Von F. W. Mercker. Preis 30 kr.

Der Silberarbeiter,
oder Sammlung von Zeichnungen für Silber-Arbeiter und Silberwaaren-Händler. Nach Lefranc. Zweite Ausgabe. 3s und 4s Heft. gr. 4. broch. Preis 27 kr.

Constructionen von Oefen,
nach Grundsätzen der Aesthetik und Feuerungskunde dargestellt für Architecten, Baugewerken und zur Auswahl in Mustern für diejenigen, welche in ihren Zimmern Wärme verbreitende nicht rauchende Oefen von geschmackvollem Aeussern errichten lassen wollen, von F. W. Mercker. 4tes Heft. 8 Blatt in Folio. Preis 1 fl. 48 kr.

Neue Auflagen,
welche in Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig erſchienen und an alle Buchhandlungen verſendet worden ſind:

Grundſätze der Dampfheizung und der damit verbundenen Lüftung aller Arten von Gebäuden von Thomas Tredgold. Für Deutſchland bearbeitet von M. O. V. Kühn. 2te Auflage nach der 3ten engl. Originalausgabe und mit J. Bramah's Beobachtungen über Heizungen mit warmen Waſſer und andern Verbeſſerungen und Zuſätzen verſehen. Mit 3 Kupfern und 11 Tabellen. gr. 8. 3 fl. 9 kr.

The Life and Voyages of Christopher Columbus by Washington Irving abridged by the same for the use of Schools. Mit grammatikaliſchen Erläuterungen und einem Wörterbuche zum Schul- und Privatgebrauche. Zweite verbeſſerte Auflage gr. 8. 1 fl. 21 kr.

5100. In der k. Hofbuchhandlung von **Philipp Jak. Bayer** iſt zu monatlichen Ratenzahlungen zu haben:

Die
achte Originalauflage
des
Converſations-Lexikons
Leipzig bey Brockhaus.

In einem neuen Abonnement in monatlich abzuliefernden Bänden à 2 fl. 24 kr., oder vollſtändig, 12 Bände, zu gleichem Subſcriptionspreiſe von 28 fl. 48 kr.

5101. In der Jakob Giel'ſchen Buchhandlung in München iſt ſo eben erſchienen:

Die geſammte katholiſche Lehre in ihrem Zuſammenhange. Vorgetragen in Katecheſen, an der Metropolitan-Pfarrkirche bey U. L. Frau in München von Dr. Herenäus Haid. Erſter Band (Von dem Glauben.) 344 Seiten in gr. 8. Druckpapier 1 fl. 45 kr. Velinp. 2 fl. 24 kr.

*) Das ganze Werk erſcheint in 5 Bänden, welche nicht getrennt werden, und deren Inhalt folgender iſt. 2r Bd. Von der Hoffnung und dem Gebete des Herrn; 3r Bd. Von der Liebe und den göttlichen Geboten; 4r Bd. Von den heiligen Sakramenten; 5r Bd. Von der chriſtl. Gerechtigkeit nebſt Univerſal-Regiſter.

Wer ſich an obige Verlagshandlung direct wendet, erhält ohnerachtet des ſo billig geſtellten Preiſes angemeſſenen Rabatt. Die Bände erſcheinen in Zwiſchenräumen von 2 bis 3 Monaten.

5104. Eingetretener Veränderung wegen wird in dem Laden Nr. 89. unter'm ehemaligen Ruſſinithurm ſämmtlicher Waaren-Vorrath unter dem Preiſe abgeſetzt.

Joh. Eagld,
Schuhmachermeiſter.

5119. Unterzeichnete empfiehlt ſich mit einer bedeutenden Auswahl glatter und gezogener Damen- und Kinderhüte von der neueſten Façon und den moderſten Farben von Atlas, Gros de Berlin, Gros de Naples, Marſelin, Saſſinet und Gingham, ſo wie auch alle Gattungen von Capuzen und Hauben zu den billigſten Preiſen.

Philippina Kalzer, Putzarbeiterin, am Eck der Eiſenmanns- und Neuhauſergaſſe Nr. 13. 1 St. links, Eingang in der Eiſenmannsgaſſe.

5121. Eine geprüfte und gebildete Lehrerin macht die ergebenſte Anzeige, daß bis zum 2ten October junge Frauenzimmer von achtbaren Familien in allen feinen und nützlichen Handarbeiten unterrichtet werden können; auch kann die Converſation in franzöſiſcher Sprache gehalten, gründlicher Unterricht darin ertheilt werden. Das Uebr. Rochusgäßchen Nr. 5. parterre links.

5137. Unterzeichneter hat ſeine bisherige Wohnung beym Schleibingerbräu verlaſſen und logiert gegenwärtig bey'm Büchlbräu, dem Schleibinger gegenüber. Ankunft und Abgang bleiben dieſelben.

Eckert, fahrender Münchener-Bote von Pfaffenhofen,

5113. Ein noch ganz neuer Flügel, an welchem die Füße mit guten Meſſingrollen angebracht ſind, iſt wegen eingetretener Verhältniſſe billig zu verkaufen. Am Karlsplatze Nr. 5. über 1 Stiege.

Gott gefällige Gaben.
Für die durch Brand gänzlich verunglückten 9 Familien mit 48 Perſonen in Tedesheim.

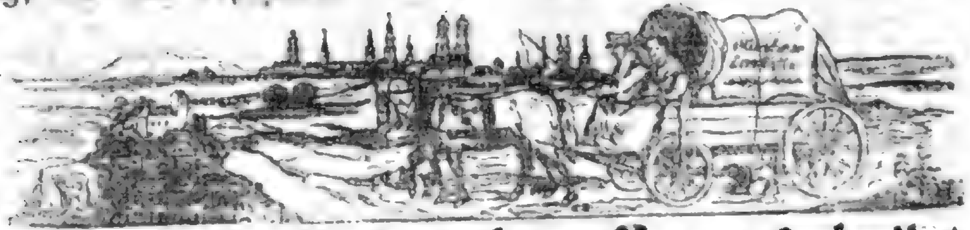
	fl.	kr.
Transport	4	—
Den 21. Sept.: Von B. Sch.	—	24
— Von M. H.	5	24
Summa	9	48

Augsburger Börse
vom 21. September 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$102\frac{5}{8}$	102
detto à 3½ Proc prompt.	$100\frac{3}{4}$	—
Bank-Actien.	511	509
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anleben v. 1834. prpt.	116	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	$104\frac{5}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{5}{8}$
detto à 3 Proc. prpt.	$78\frac{5}{8}$	78
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1377	1374
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	112	—
Augsburger-Münchener	$122\frac{1}{2}$	—
Venezianer-Mailänder	$110\frac{1}{4}$	$109\frac{5}{8}$
Nord-Bahn	115	—

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller'ſ ſel. Wittwe.
Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Ricklas.

Dienſtag, den 26. September. № 115. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

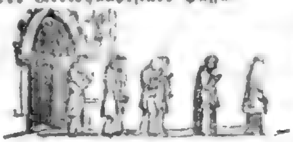
Bayern.

Telegraphiſche Depeſche.

Berchtesgaden, 22. Sept. Die allerhöchſten Herrſchaften befinden Sich, dem Himmel ſey es gedankt, fortwährend im beſten Wohlſeyn. Vom ſchönen Wetter begünſtigt wird von Ihnen nach allen Richtungen die hieſige mit ſo unendlichen und ſchönen Abwechslungen ausgeſtattete Umgebung beſucht. Abwechſelnd werden auch die Partieen in die ſo einzig ſchönen Umgebungen von Salzburg fortgeſetzt. Am 17. d. fuhren die allerhöchſten Herrſchaften nach Anif und am 18. wurde das herrliche Kleßheim mit einem Beſuche beehrt. Düſteres Wetter am 19. hinderte eine Excurſion in die Ferne. Am 20. galt der Beſuch Hellbrunn mit ſeinen ausgezeichneten Waſſerwerken. Geſtern begaben Sich die allerhöchſten Herrſchaften in den, Sr. Majeſtät unſerm allergnädigſten König eigenthümlich gehörigen, Marmorſteinbruch am Untersberg, aus dem ſo ungeheure Maſſen zu den verſchiedenen königlichen ſo großartigen Bauten gebrochen und geliefert werden. Auch der Fürſtenbrunnen wurde mit einem Beſuche beehrt. Möge der Himmel uns noch lange das hohe Glück ſchenken, dieſe ſo theuren Gäſte, die durch Ihre Herablaſſung und liebenswürdige Freundlichkeit unſere Herzen ſo unwiderſtehlich an Sich feſſeln, in unſerer Mitte verehren zu können. —

Am 19. Septbr. früh 3 Uhr traf Se. K. Hoheit der **Kronprinz** auf der Rückreiſe aus dem Bade Nordernev in **Würzburg** ein, und nahm am Vormittag die Aufwartung der Behörden an; hierauf defilirten die zum Exerzieren ausgerückten Truppen der Beſatzung vor dem Abſteigquartier Sr. K. Hoh., dem Gaſthauſe zum bayer'ſchen Hofe. Um 10 Uhr reiste Höchſtderſelbe über Schweinfurt nach **Bamberg** ab. Hier langte Se. K. Hoh. um 10 Uhr Abend an, und wurde von dem geſammten Offizierkorps, den Oberſten und Stadtkommandanten Prinzen Eduard von Sachſen-Altenburg Durchl. an der Spitze, empfangen; die Muſik des 3. Jägerbataillons ſpielte vor dem Abſteigquartier im Bamberger Hof. Am 20. früh beſichtigte Se. K. Hoh. den Dom, die Altenburg, den Michelsberg, nahm dann die Kaſernen, Militärmagazin, das Lyzeum, die Bibliothek, das Naturalienkabinet, die Sammlungen des naturhiſtoriſchen und hiſtoriſchen Vereins ꝛc. in Augenſchein, und muſterte auf dem Marplatz die daſelbſt in Parade aufgeſtellten Truppen, wobey die Infanterie und Kavallerie mehrere Evolutionen ausführten. Hierauf wurden die Civilbehörden zur Aufwartung zugelaſſen. Nachmittags beſichtigte Se. K. Hoh. die Arbeiten am Ludwigskanale. Nach der Rückkehr vom Kanal ſpeiste Höchſtderſelbe bey Sr. Durchl. dem Prinzen Eduard von Sachſen-Altenburg, und beſuchte dann einen Feſtball in der Harmonie. Auf dem Wege dahin waren die Straßen der Stadt beleuchtet. Am 21. Sept. Vormittags, nachdem noch Se. Exc. der Hr. Erzbiſchof und der Stadtmagiſtrat empfangen worden waren, verließ Se. K. Hoh. die Stadt. — Se. K. Hoh. ſind bereits in Hohenſchwangau eingetroffen und werden dort längere Zeit verweilen.

Am 1. Dezbr. l. J. beginnt die Conkurs-Prüfung der um Anſtellung im Staatsdienſte ſich bewerbenden Rechtskandidaten in der Kreishauptſtadt Paſſau.



Die St. Anna-Pfarr- und Kloſter-Kirche in der St. Anna-Vorſtadt dahier begeht heuer vom 8. bis 15. Oktober einſchlüſſig, eine **achttägige Jubiläumsfeyer** des hundertjährigen Beſtehens ſowohl der Kirche ſelbſt, als auch der da errichteten St. Anna-Bruderſchaft, wozu auch Se. päpſtliche Heiligkeit einen vollkommenen Ablaß verliehen haben. —

Amberg, den 19. Sept. 1837. Um dem Allmächtigen für die glückliche Abwendung der ſo drohenden großen Gefahr, worin das theure Leben Ihrer Majeſtäten des Königs **Ludwig**, der Königin **Thereſe** und der Kaiſerin Mutter von Oeſterreich am 3. September ſchwebte, tiefgerührt und freudig zu danken, veranlaßte der hieſige Magiſtrat heute Vormittags 10 Uhr in der St. Martinspfarrkirche einen feyerlichen Gottesdienſt mit Te Deum, dem nicht bloß das k. Apellationsgericht, der Clerus und ſämmtliche k. Civil-Behörden, ſondern auch die k. Offiziers-Corps des Infanterie-Regiments Albert Pappenheim, der 2. Diviſion des k. Chevauxlegers-Regiments Kronprinz, der k. Gewehrfabrik-Direktion und der Landwehr, endlich der Magiſtrat mit den Gemeindebevollmächtigten und andere hieſige Einwohner in großer Zahl beywohnten. In den Seitengängen der Kirche waren 4 Kompagnien der Infanterie, und auf der Emporkirche eine Eskadron Cavallerie zu Fuß, außerhalb auf dem Marktplatze aber die übrige Mannſchaft des k. Infanterie-Regiments aufgeſtellt, welche insgeſammt nach geendigtem Gottesdienſte vor dem k. Stadtkommandanten und den übrigen hiezu eingeladenen Autoritäten defilirten. Der Himmel erhöre das innige Gebet der hieſigen Stadt, ſowie des geſammten Vaterlandes, und erhalte noch recht lange ſegensvoll das allgeliebte Herrſcherpaar! —

Am Donnerſtag, den 21. Sept., wurde in der Stadtpfarrkirche zu **Mühldorf** ein feyerliches Lobamt abgehalten, um der Vorſehung für die ſo glückliche Errettung Ihrer Königlichen Majeſtäten aus der am 3. d. bey Berchtesgaden eingetretenen ſo nahen Gefahr aus vollem Gemüthe zu danken, haben ſich nicht nur das Landgerichts- und Rentamts-Perſonal, die k. Anwälte, die Magiſtratsräthe, Gemeindebevollmächtigten, die Landwehr-

Offiziere und ſonſtige Honoratioren, ſondern auch eine große Menge aus der Bürgerſchaft einfanden. — Am nächſten Sonntag, den 24. Sept., wird zu gleichem Zwecke auch in allen Pfarrkirchen des k. Landgerichts Mühldorf ein Lobamt abgehalten, und gewiß überall dem Schöpfer für die Erhaltung der allverehrten allerhöchſten Herrſchaften mit gleicher Inbrunſt gedankt werden.

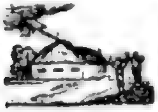
(Eingeſandt.) Auf meiner nun vollendeten Geſchäftsreiſe kam ich zufällig am 25. Aug. in das Provinzialſtädtchen Erding, wo ſchon früh Morgens die dortige Landwehrmuſik von Straße zu Straße die Feſtlichkeit des Tages, die Feyer des allerhöchſten Geburts- und Namensfeſtes Sr. Majeſtät unſers allergnädigſten Königs und Landesvaters Ludwig I. verkündete. Gegen 8 Uhr erſchien die durch ganz gleiche Uniform und beſonders Propertät wirklich impoſant ausſehende Landwehr-Mannſchaft des Ortes, eine uralte Fahne führend, die den Bewohnern Erdings wegen geleiſteter Kriegsdienſte von Kaiſer Karl VII. im Jahre 1734 und wegen beſonderer Auszeichnung zum Geſchenke gemacht, und nun ſeit circa 30 Jahren in Folge einer jüngſt erſchienenen Entſchließung der k. Kreisbehörde wieder zum Erſtenmal getragen wurde. Als nun der hochverehrte k. Landwehr-Major Hr. Baron v. Grainger, dem es durch eifriges, theils ernſtes, theils humanes Benehmen gelang, der bezeichneten Landwehr das gegenwärtige Ausſehen zu verſchaffen, erſchien, wurde ein Viereck geſchloſſen, und in demſelben die Freudenbotſchaft, die erworbene Auszeichnung wieder führen zu dürfen, feyerlich verkündet, welcher Akt mit dem Rufe: „Es lebe Se. Majeſtät unſer allergnädigſter König Ludwig!“, der aus dem Munde eines jeden Anweſenden wiederſchallte, endete. Um 9 Uhr wurde in der Stadt-Pfarrkirche ein feyerliches Hochamt nebſt Te Deum abgehalten, wohin ſowohl die erwähnte Landwehr mit gutbeſetzter Muſik an der Spitze, als auch ſämmtliche königl. und bürgerl. Beamten und Honoratioren zogen, und die herzlichſten Gebete um Erhaltung unſers allergnädigſten Landesvaters zu dem Allmächtigen emporſandten. Nachmittags 2 Uhr wurde auf dem Rathhauſe die feyerliche Preiſevertheilung gehalten, wo im Beyſeyn einer ſehr zahlreichen Verſammlung die Würdigſten der Schuljugend mit ungewöhnlich vielen Auszeichnungen beſchenkt und belohnt wurden. Dieſe Feyerlichkeit wurde durch eine ſinnvolle Rede des würdigen Hrn. Pfarrers und Lokal-Schul-Inſpektors Emanuel Feneberg eröffnet, und endete mit einer eindruckvollen ernſten Ermahnung des k. Hrn. Landrichters J. N. Bartſch an Eltern, Vormünder, Lehrer. Um 4 Uhr verſammelten ſich alle königl., gutsherrl. und bürgerl. Beamten, Landwehr-Offiziere und ſonſtige Honoratioren im ſehr geräumigen Schießſtatt-Garten, reſp. in dem dort erbauten großen Saale zu einem feſtlichen Mahle. Zugleich waren die ganze Landwehr-Mannſchaft in Uniform und eine große Volksmenge anweſend, und Alles zeugte von Einklang und Harmonie. Die Landwehrmuſik ſpielte in kleinen Zwiſchenräumen herrliche Stücke. Der Saal war dem Feſte angemeſſen dekorirt; im Hintergrunde waren das königl. und ſtädtiſche Wappen, und in deren Mitte das Bild Sr. Maj. unſers allergnädigſten Königs Ludwig I. im Transparente beleuchtet. Bey Enthüllung des Transparentes wurden unter Löſung der Pöller und unter dem Schalle der Muſik die herzlichſten Toaſte gebracht, und aus dem Munde Aller erſchallte wieder und wieder: „Hoch lebe König Ludwig!“ Hier war wirklich Liebe und Anhänglichkeit an Fürſt und Vaterland nicht nur durch Jubel und Freude kund gegeben, ſondern auf dem Antlitze eines Jeden zu leſen. Und ſo dauerte dieſer Jubel bis in die ſpäteſte Nacht, und endete ein Feſt, woran gewiß noch jetzt Jeder in Erding ſich mit Freude erinnern wird, und ich ſelbſt muß offenherzig geſtehen, daß ich in dieſem Provinzialſtädtchen ein ſolches Feſt nicht erwartete. Mögen die Bewohner Erding's noch recht viele Jahre ein gleiches Feſt veranſtalten und mit dem Freudenrufe enden können: „Hoch lebe König Ludwig!“ S.....m.r.

Der Schul-, Meßner- und Organiſtendienſt in Altmühlmünſter, Ldgs. Riedenburg und Diſtr. Schul-Inſpekt. Riedenburg II. zu Pondorf, iſt erledigt. Reines Einkommen 378 fl. 20½ kr. einſchlüßlich des Wohnungs-Anſchlages zu 20 fl. Ferner im Markte Grafing die Stelle eines Lotto-Einnehmers. Dann in Nürnberg zwey Lotto-Collekten und in Walderbach die Rentamtsbotenſtelle.

Aus Feuchtwangen. Durch eine glühende Morgenröthe leuchtete die Sonne in den erſten Tag des Jahres 1837 herein, und einer lebhaften Phantaſie wollte es bedünken, der Schnee, welcher herabfiel vom winterlichen Morgenhimmel, wäre feurig ſtrahlende Funken, welche die Erde in Brand zu ſtecken drohten. Da mochte wohl Manchem die alte Bauernregel einfallen: „wann eine Morgenröth am neuen Jahrestag geſehen wird, ſo geſchehen daſſelbe Jahr viele Feuersbrünſte.“ Auch waren wirklich noch nicht viele Wochen verlebt im neuen Jahre, da ertönte am 14. Februar zum erſten Male der grauſenerregende Feuerruf, der ſchon ſo lange hier nicht mehr gehört worden war. Das Feuer wurde bald gelöſcht und nur ein Bau hinter der Poſt iſt deſſen Opfer geworden. Jeder, der geholfen hatte zu retten, gieng beruhigt nach Hauſe, hatte er ja geſehen, wie treuer Nachbar- und Bürgerſinn des gefräßigen Elementes Meiſter geworden, und man tröſtete ſich der frohen Hoffnung, daß verdoppelte Wachſamkeit auf Feuer und Licht jede fernere Gefahr unmöglich machen werde. Auch da glaubte man noch an unglücklichen Zufall, als am 17. Februar es abermals Feuer rief, und hinter dem Falken-Brauhaus der dazu gehörige Stall in Feuer und Rauch aufgieng. Als aber am 1. März früh im Sonnenwirthsgebäude Feuer gelegt, aber bald wieder gelöſcht wurde, als an demſelben Tage Nachmittags das Feuerhorn wieder lärmte und einzelne dumpfe Glockenſchläge die Bürger zum Feuer riefen, das in entſetzlicher Wuth 19 Haupt- und Nebengebäude verſchlang; als wieder nach einiger Zeit am 12. März das ſchon bedroht geweſene Sonnenwirthsgebäude mit 2 Haupt- und 2 Nebengebäuden zu Schutt und Aſche niederbrannten, und nun die Stadt mit ihren rauchenden Ruinen einen herzzerreißenden Anblick gewährte, da ergriff bleiche Furcht, namenloſer Jammer die Bürger, und wohl hätte man ſich lieber legen mögen in das finſtere, ſchweigſame Grab, als ferner hauſen in einer Stadt, wo eine verbrecheriſche Rotte ihren unheimlichen Aufenthalt genommen zu haben ſchien. Alle Ruhe war verſchwunden, die freundliche Geſelligkeit flüchtete aus den Mauern des unglücklichen Feuchtwangen, Gewerbe und Feldbau ſtockten, der Fremde mied ſcheu die ſonſt ſo gaſtliche Stadt, in deren Straßen jetzt dumpfes, verzweiflungsvolles Schweigen herrſchte. Ein lauter Ruf, das ferne Brüllen der Heerde, ähnlich dem rauhen Ton deß Feuerhorns, erregte Beben und Zittern. Wo nun Hülfe ſuchen und Rettung für die entmuthigten Bürger? Wo auffinden die verbrecheriſchen Geſellen, die im Verborgenen ihr unheilvolles Weſen trieben und durch Feuer und Flamme ihr Daſeyn kund gaben? Leiſe hört des Königs Ohr da, wo es das Wohl und Wehe ſeiner Bayern gilt, und bald erſchienen ſeine Abgeordneten aus der Königsſtadt, die ſahen und prüften und handelten, bald kam der Richter zu unterſuchen die teufliſche That, bald ſammelte ſich auf Königs Befehl eine wackere Schaar bewaffneter Männer in unſerer Stadt, bald erſchien deren Führer.*) Er rieth und tröſtete, er ermuthigte und ordnete. Eine ausgezeichnete Thätigkeit wurde entfaltet. Bei Schnee und Eis, bei Sturm und Regen wachte er Tag und Nacht für die Stadt und über die ihm untergebenen Waffengefährten. Der Bürger, mit

*) Hr. Gendarmerie-Oberlieutenant Hickl.

Dank erkennend den Schutz vom Staate geſandt, athmete freier und der freundliche Genius ſchöner Geſelligkeit zog wieder ein in die ungerne verlaſſenen Mauern. Die Ruhe ſchien zurückgekehrt, denn ruhig floſſen Tage und Wochen dahin. Da brachen aber plötzlich herein die verhängnißvollen 17 Stunden. Feuer! durchbrauſte es die Straßen am 16. Mai Abends, Feuer, Feuer! und lodernd ſchlug die Brunſt aus dem unglücklichen Hauſe durch dicken, ſchwarzen Rauch, der die Stadt verfinſterte. Feuer, Feuer! tobte es am andern Tage den 17. Mai Morgens um 6 Uhr. Feuer, Feuer! raſete es nach wenigen Stunden Mittags um 12 Uhr. Das waren die furchtbaren 17 Stunden, während welcher dreimal die helle Lohe emporloderte. Klage- und Jammertöne emporſtiegen zum Himmel, Entdeckung verlangend des furchtbaren Thäters. Von jetzt an war keine Ruhe mehr bei den mit der Entdeckung und der Unterſuchung des Verbrechers Beauftragten. Sie raſteten nimmer. Jede, auch die kleinſte Spur, wurde erſpäht und verfolgt, bis endlich der muthmaßliche Frevler, ein Knabe, dem Geſetze gemäß ergriffen werden durfte. Was über ihn beſchloſſen wird, wir wiſſen es nicht; Gott und die Gerechtigkeit werden wachen. Tage und Wochen verſtrichen ungeſtört in vollkommener Ruhe, da war die Ruhe zurückgekehrt in die geängſtete Stadt.



Bey einem am 13. Sept. ſtattgehabten Gewitter zu Nußdorf (L.Com. Landau im Rheinkr.) ſchlug der Blitz in eine Scheuer des David Pfaffmann, welche mit derjenigen des Andreas Heitel ein Raub der Flammen wurde; beyde Scheuern waren mit Früchten aller Art ganz angefüllt, und der Schaden ſoll ſich nach Angabe auf circa 6000 fl. belaufen. Auch wurden 2 Kühe durch dieſen Blitz getödtet. —

Am nämlichen Tage ſchlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in den Stall des G. Völker zu Steiger (L.G. Aſchaffenburg) und tödtete 3 Pferde.

Am 16. Septbr. Abends entſtand in dem Hauſe des Bäckermeiſters Joſeph Stang zu Ebermannſtadt Feuer, und brannte dieſes nebſt Nebengebäude ab.

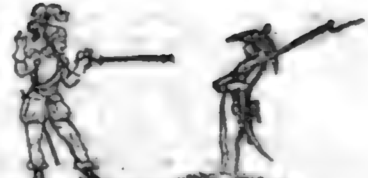
Consommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

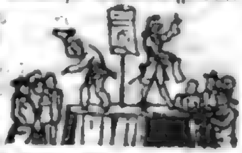
Die Göttinger wiſſen nicht genug zu erzählen von dem Glanze und der Pracht, welche ſich dort bey Gelegenheit der Jubelfeier der alten Univerſität Georgia Auguſta an den Tag legt. Von allen Seiten ſind Deputationen, ausgezeichnete Fremde, Gelehrte mitunter auch viele Nichtgelehrte zu dieſem Feſte herbeygeſtrömmt. —

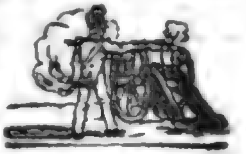
Am 15. Sept. traf der Curator der Univerſität Göttingen, der Miniſter v. Strahlenheim, in Begleitung der Studirenden, welche ihm mit der Univerſitätsfahne entgegengeritten waren, zur Säkularfeyer der Univerſität Göttingen ein, und ſtieg unter freudigem Vivatrufen im Gaſthofe zur Stadt London ab. Auch der Frhr. Alex. v. Humboldt war bereits eingetroffen und erhielt am 15. Abends eine Nachtmuſik.

Don Carlos ſcheint den Helden in Madrid doch etwas zu nahe auf den Leib zu rücken, denn ſie haben den Grafen Luchana (Espartero) nebſt ſeinen Truppen faſt mit Extrapoſt kommen laſſen, das heißt, wenn ſie zu den Wägen auch Pferde gehabt hätten, um ſie zu beſpannen. Der tapfere Cabrera, den die Chriſtinos in Ungnade fallen, dann erſchießen, wieder lebendig werden, und endlich mit einer reichen Beute haben entfliehen laſſen, ſteht an der Spitze von 10,000 Mann, und weiſt ſeinen Feinden die Spitze ſeines Degens. — —



Am Hofe der Königin von England ſollen an Courtagen die Reifröcke wieder zum Vorſchein kommen. An anderen Orten ſind unterdeſſen die Haarbeutel wieder Mode geworden, und die Friſeurs nähren ſchon die Hoffnung, daß man in den Straßen die wallenden Allongen-Perücken wieder werde einherſtolziren ſehen. — Was doch die ſogenannten Oranienmänner in England für vom chriſtlichen Geiſte durchdrungene Männer ſind! Neulich brachte Obriſt Verner in der Grafſchaft Armagh, als Friedensrichter einen Toaſt auf die „Schlacht am Diamond-Hügel" aus; in dieſer Schlacht waren nämlich am 21. Sept. 1795 die dortigen Katholiken den Proteſtanten in einer blutigen Schlacht erlegen, und der Oberſt Verner iſt der Anſicht, es wäre ſo übel nicht, wenn alle Katholiken in dem vereinigten Königreiche Großbritannien mit Stumpf und Stiel ausgerottet, oder doch wenigſtens zu Sklaven der ihm Gleichgeſinnten gemacht würden. Die Regierung der Königin Viktoria hat jedoch eine andere Anſicht von der Sache. — In Paris fangen ſie ſchon an die Geigen zu ſtimmen, denn dort wird es bald eine glänzende Hochzeit geben. Die Prinzeſſin Marie heyrathet den Prinzen Alexander von Würtemberg. — und General Damremont will in Afrika dem Bey von Conſtantine mit ſeinen Kanonenkugeln Eins vorpfeifen laſſen, daß dem Bey Hören und Sehen vergehen ſoll. — Der k. b. Hof-Theater-Intendant Hr. geheime Hofrath v. Küſtner iſt von einer Erholungsreiſe in der Schweiz wieder in München eingetroffen; — unſer Wiener Leopoldus hat ſich verreiſt; daß er uns nur nicht zu lange wegbleibt, denn der Frau Mam wird gewaltig angſt, es möchte ihm ein Unfall zuſtoſſen, und wir und das Publikum wünſchen bald etwas von unſerm Leopoldus zu leſen. Alſo nöt zu lange verweilt in der Ferne, und denken's halt an d'Frau Mam, an n'Herrn Vettern und an uns, denn d'Leut fragn alleweil, ob wir denn nix vom Vetter Leopoldus hören. — Die Revolutionäre Europa's ſcheinen ihre Abgeſandten auch nach Aſien geſchickt zu haben, um mit ihren ſo vortrefflichen Früchte bringenden Lehren die dortigen Völker zu beglücken. In Indien, im ſüdlichen Mahrattenlande, droht der Aufſtand ſich zu erheben und Reiche und Völker in Verwirrung zu ſtürzen. — Na, jetzt ſoll es mit der Münchner-Augsburger Eiſenbahn doch ſchon bald Ernſt werden. Manche hoffen ſogar ſchon im Frühjahre, und das iſt gewiß bald —, allein im Frühjahre 1880 nach Augsburg auf einem Dampfwagen zu kutſchieren. Uebrigens geht man dabey ganz vorſichtig zu Werke. Man will zuerſt ſehen, wie Bayern von Eiſenbahnen wie mit





einem Netze von Auſſen umgeben iſt, und dann erfahren, ob die Sache dann auch gut thue. Die Regierung, ſagt man, habe Alles gethan — aber die Landbötin weiß halt auch nicht, was die Sache verzögert. —

Das Haus M. A. v. Rotſchild und Söhne nimmt Subſcriptionen zu einer Lotterie-Anleihe für das herzogl. Naſſauiſche Haus auf, und in den Gebirgsbezirken Irlands iſt heuer die Ernte ſehr reichlich ausgefallen. Ein franzöſ. Blatt meint, das engliſche Miniſterium, welches den Reformen gar ſo wohl will, ſey auch ein Beſchützer der Verbeſſerungs-, resp. Umſtürzungswüthigen Mitglieder des jungen Italiens, Frankreichs ꝛc. So hat neulich der engliſche Geſandte in Athen, Hrn. Lyons, einen großen Lärm deßhalb aufgeſchlagen, weil die griechiſche Regierung die Ruhe im Lande aufrecht zu erhalten wünſcht, und deßhalb ein Glied des „jungen Italiens“ Emilio Usiglio ausgewieſen hat. Der Miniſter v. Rudhardt hat Hrn. Lyons aber eine kräftige Antwort gegeben. — Geſtern begann in der bayeriſchen Deputirtenkammer die Berathung des Expropriationsgeſetzes, und obwohl wir bereits eine kalte ächt herbſtliche Witterung haben, glaubt man doch, daß es in der Kammer ſehr warm hergehen werde. — In Perſien ſowie in der Stadt Trapezunt iſt die Peſt ausgebrochen. In Konſtantinopel wüthet dieſe Seuche immer noch fort. — Der Paſcha von Aegypten hat den Bewohnern der Inſel Candia (Creta) einen neuen Beweis ſeiner ſultaniſchen Geneigtheit gegeben, denn er hat ihre ohnedieß ſchon anſehnlichen Steuern noch um ein Bedeutendes erhöht. Die Candioten hatten hierüber eine ſolche Freude, daß ſie vor Schrecken der Schlag bald getroffen hätte. Die Regierung des Mehemet Ali iſt fürwahr eine väterliche, denn ſeine Unterthanen, resp. Sklaven werden bald ſeyn wie die Kinder, und nichts mehr beſitzen, als was ſie gerade auf dem Leib tragen. — Im Kanton Thurgau in der Schweiz iſt ein Kloſter Paradies; die Regierung von Thurgau hat nun die alten Eigenthümer, die Nonnen aus dieſem Paradieſe vertrieben, und daſſelbe für Eigenthum des Kantons erklärt. — Vor Kurzem ſtarb in Paris ein Nachkömmling des Großen Michel Angelo Buonarotti, Philipp Buonarotti, geboren in Piſa am 11. November 1761. Er war ſeiner Zeit ein eifriger Republikaner, und unter der Republik in Frankreich war ihm die Ehre lebenslänglicher Deportation zu Theil geworden. —

Am 4. Sept. brannten in dem ſchleſiſchen Dorfe Hohendorf 93 Gehöfte nebſt der Kirche ab. Drey Menſchen kamen in den Flammen um, 3 andere wurden ſehr beſchädigt, und 91 Scheunen verbrannten mit allen Vorräthen. Kinder, die in der Nähe der Gebäude ein Feuer angezündet hatten, um Kartoffel zu braten, waren die Urheber des großen Unglücks. —

Wer's glaubt! Ein Reiſender erzählt, daß auf der Inſel Unamarch, die von den Ruſſen entdeckt ward, die Frauen als Münze dienen. Die Zahlung beym Ein- und Verkauf wird in Weibern geleiſtet, und man ſpedirt, je nach dem Werthe des Gegenſtandes, 1, 2, 3 oder 4 Frauen.

In Neufahrwaſſer bey Danzig hat die Cholera nicht viele Opfer gefordert. Was Verwunderung erregt, iſt, daß die bey dem dortigen Moolenbau beſchäftigten Arbeiter, welche wochenlang bis zum Halſe im Waſſer ſtehen, um auf das in das Meer geſenkte Buhnenwerk den Grund von Steinen nach regelrechter Ordnung zu legen, am wenigſten erkrankt, dagegen von den andern Arbeitern mehrere der Cholera verfallen ſind. —

Der Veſuv ſcheint ſich zu einem baldigen Ausbruche vorzubereiten, der nach einer ſo langen Pauſe ſchön zu werden verſpricht. Der nächtliche Beobachter wird ſeit mehreren Tagen, in Zwiſchenräumen von 5 bis 10 Minuten, Feuerſäulen gewahr, die ſich aus einer Maſſe glühender Steine bilden, welche mit ziemlich ſtarkem Getös aus ſeinen kochenden Eingeweiden emporgeſchleudert werden und einen herrlichen Anblick gewähren. — Von der Cholera hört man in Neapel nicht mehr ſprechen; dagegen ſoll es in Catania fürchterlich zugehen.

Aus Rom gingen bisher ſehr traurige Nachrichten ein. Es ſollen am 1. u. 2. d. M. täglich über 700 (?) Menſchen geſtorben ſeyn. Wenn dieß auch übertrieben ſeyn ſollte, ſo ſprechen doch zuverläßige Nachrichten von früheren Daten von 500 Todten täglich. Die neueſten Berichte aus Rom ſprechen von 290 Fällen und 140 Todten.

Vom 17. bis 18. Sept. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 58 Perſonen; daran geſtorben 37 Perſonen; vom 18. bis 19. erkrankt 83; geſtorben 48; vom 19. bis 20. erkrankt 83; geſtorben 41.

Bey dem Juwelier Tugot im Palais royal zu Paris iſt am 18. Sept. Abends, ohne Einbruch von Außen, ein großer Diebſtahl vorgefallen. Während der Abweſenheit des Hrn. Tugott und ſeiner Frau wurden für 138,000 Fr. Juwelen und 12,000 Fr. in Banknoten aus dem Laden entwendet. Die Polizey iſt den Verbrechern auf der Spur.

Der Doktor W., ein Israelit, bewarb ſich um die Hand der Tochter eines reichen Glaubensgenoſſen, der jedoch dem verliebten Doktor, weil er kein ſtrenger orthodoxer Bekenner des moſaiſchen Geſetzes wäre, ſeine Sara verweigerte. Die Mutter dagegen redete dem jungen Manne das Wort. Du magſt ſagen, was Du willſt, erwiederte der alte Hebräer, der Doktor macht ſich kein Gewiſſen daraus, den Sabath zu entheiligen, er beſucht Kranke und ſchreibt ihnen ſogar Rezepte. — „Wo denkſt Du hin, Mann, rief ſie, das läßt der Herr Doktor wohl bleiben; die ſchreibt er ſchon vor dem Sabath in Vorrath.“ —

München. Am 16. d. wurden in der Sendlinger-Gaſſe die Pferde eines Bauers von Hadern ſcheu, gingen mit dem Wagen durch und der Bauer wurde geſchleift. Es drohte ſchon großes Unglück, allein der Trompeter vom k. Cuiraſſier-Regiment Prinz Karl, Rittmaier, trat mit einer bewunderungswürdigen Entſchloſſenheit den Pferden geradezu in den Weg und hielt ſie auf. Dieſe muthige Handlung verdient öffentliche Anerkennung. —

Am 20. Septbr., Mittags 11 Uhr, wurden im Orte Pulling, Ldgs. Freyſing, die Thäter der an dem Gendarmerie-Stationskommandanten Joſ. Haas von Zorneding verübten Körperverletzung, worüber wir das Nähere in Nro. 113. bereits mittheilten, durch den Gendarm Joh. Allinger arretirt. Beyde (der Thäter iſt aus München und ſeine Konkubine und Helferin aus der Umgegend Münchens zu Hauſe) ſind ſehr berüchtigt und wurden ſchon öfters wegen Diebſtahls prozeſſirt.

In der Nacht vom 16. auf den 17. Sept. hat ſich der wegen Diebſtahls in der Frohnfeſte zu Alzenau verhaftete Joh. Staab aus Großlautenbach vermittelſt ſeines Halstuches aufgehängt und wurde am darauf folgenden Morgen todt gefunden.

K. Hof- und National-Theater.

Dienſtag, zum Erſtenmale: Das Nachtlager in Granada, Oper in 2 Akten von Conradin Creuzer.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. Joſ. Mayr, k. Advokat und Wechſelnotar, mit Frau M. A. v. Jeniſch, Wittwe.

Todesfälle in München.

Frau Am Schattenhofer, Damenſtifts-Kanzlers-Gattin, 72 J. a. Beerd. heute, Dienſt., Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenhauſe; Gottesd. k. Mittwoch, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau — Ludw. Lengle, Bäckergeſell von Bruchſal, 26 J. a. — K. Spitzl, Kutſcher von Schachten, LG. Waldſaſſen, 33 J. a. — Hr. K. Folz, Maler von Bingen, 22 J. a. —

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Den 22. d.: J. Gimpel, Gem. vom Regt. Prinz Carl, geb. von Jedling, LG. Griesbach, 25 J. a. — G. Hald, Gem. vom Inf.-Regt. König, geb. v. Alling, LG. Starnberg, 23 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. Henr. Kretſchmeyer, geb. Hanſelmann, Kaufmanns-Gattin. — Fr. Joh. Hug, Kaufmanns-Gattin. — Hr. Joh. Matheis, b. Metzgermeiſter. —

In Regensburg: Hr. Fr. G. Wegmann, Brigadier bey der k. 2. Gend.-Comp. —

In Münſter: Der Neſtor der elſäſſiſchen Fabrikanten, Hr. A. Hartmann, im 93ten Jahre. Ihm gebührt das Verdienſt mit Köchlin, Oberkampf und Haußmann die Induſtrie im Elſaß einheimiſch gemacht zu haben.

In Muggendorf: Hr. G. Fr. Geßner, Kaufmann von Nürnberg.

4917. (3c) Praes. den 10. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Den Ludwig- (Donau-Main-) Kanal betr.

Die nachbenannten Bauabtheilungen und Bauobjekte des Ludwig-Kanales werden an den untenbezeichneten Tagen und bey den betreffenden Diſtrikts-Polizeybehörden zur Verſteigerung an die Wenigſtnehmenden gebracht.

1) Am Donnerſtag den 5. Oktober bey dem k. Landgerichte Beilngries die Herſtellung der neuen Schleußen von Nro. 7. bis 15 incl. zwiſchen Dietfurt und Beilngries, veranſchlagt auf 211500 fl. — kr.

2) Am Freytag den 6. Oktober bey dem k. Landgericht Neumarkt die Erdarbeiten in dem VII. und VIII. Arbeitsloose zwiſchen Meilenhofen und Richtersberg, oder vom k. Forſte Sollach bis auf die Kaſcher Halde, und zwar iſt das VII. Loos 10500′ lang, und veranſchlagt auf 90000 fl. das VIII. Loos 1257′ lang und veranſchlagt auf 14000 fl.

3) Am Samſtag, den 7. Oktober bey dem k. Landgerichte Schwabach die Herſtellung des Brückkanals über die Schwarzach oder Röttenbach bey St. Wolfgang, und die Anfertigung der Thore für 4 Schleußen. Der Brückkanal zu 430′ lang iſt veranſchlagt auf 51070 fl., wobey bemerkt wird, daß die Bauſteine nicht ſehr weit entfernt genommen werden. Die aus Eichenholz herzuſtellenden Schleußenthore ſind veranſchlagt auf 32841 fl. 41 kr.

4) Am Montag, den 9. Oktober bey dem k. Landgericht Nürnberg die II. Abtheilung der Erdarbeiten in der 74. Kanalhaltung und die Herſtellung von Stemmthoren für 6 Schleußen.

Die Erdarbeit begreift eine Länge von 2637′ und iſt auf 11258 fl. veranſchlagt. Der Voranſchlag der Schleußthore beträgt 4800 fl. 0 kr.

5) Am Dienſtag, den 10. Oktober bey dem k. Landgerichte Erlangen die Erdarbeiten in den 8 Kanalhaltungen von 73 bis 81 incl. in drey Abtheilungen, und der Bau der 8 Schleußen von 74 bis 81.

Es iſt die Erdarbeit veranſchlagt, und zwar

die I. Abtheilung zu 13705′ Länge auf	50419 fl. 50 kr.
die II. Abtheilung zu 11665′ Länge auf	59778 fl. 57 kr.
die III. Abtheilung zu 13048′ Länge auf	35673 fl. 29 kr.
die 8 Schleußen ſind veranſchlagt auf	141000 fl. — kr.

Die Verſteigerungs-Verhandlungen werden an den bezeichneten Tagen jedesmal Morgens 9 Uhr vorgenommen.

Die Koſtenvoranſchläge, Pläne, Baubeſchreibungen und Bedingnißhefte können ſchon früher, und zwar in dem Bureau

ad 1) der k. Kanalbau-Sektion		II. in Beilngries
ad 2) „	„	III. in Neumarkt
ad 3) „	„	IV. in Feucht
ad 4) „	„	V. in Nürnberg
ad 5) „	„	VI. in Erlangen

eingeſehen werden.

Die zu leiſtende Kaution beträgt ein Zehntheil der für jedes Objekt veranſchlagten Summe.

Nürnberg, den 5. Sept. 1837.

K. Kanalbau-Inſpektion.

Frhr. v. Pechmann, k. Oberbaurath. Beyſchlag, k. Regierungs- und Kreisbaurath.

5141. (2b) Praes. den 22. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche wegen Verwandſchaft an die hierorts beſtehenden Stipendien-Stiftungen

a) des Martin Lang,
b) des Bernhard Goepfhard,
c) des Sebaſtian Friedl und der Anna Nagengaſtin, dann
d) der Marianna Schneidt

ein Stipendium für das Etatsjahr 1837/38. in Anſpruch zu nehmen gedenken, haben ihre Bittgeſuche innerhalb längſtens 14 Tagen unter Beyfügung der entſprechenden Nachweiſe über Verwandtſchaft mit den aufgezählten Stiftern, über Würdigkeit und Dürftigkeit hierorts zu überreichen.

Weiteren Bewerbern wird jedoch geſtattet, auf früher bereits gelieferte Verwandtſchaftsnachweiſe Bezug zu nehmen, jedoch müſſen von dieſen die Zeugniſſe über Würdigkeit und Dürftigkeit jedenfalls beygebracht werden, außerdem das Geſuch unberückſichtiget bleiben müßte.

Wemding, den 15. Sept. 1837.

Stadtmagiſtrat, als Verwalter obiger Stiftungen.

Ritter, Bürgermeiſter.

5143. (2 a)

Bekanntmachung.

Am Dienſtage, den 31. October d. Js. von 10 Uhr Morgens an, werden aus dem herrſchaftlichen Schweizerſtalle dahier mehrere Stücke Hornvieh, von ächter Schweizer Race, als Kühe, Stiere, zweyjährige Kuhkälber und jüngere Kälber öffentlich an den Meiſtbietenden verkauft, zu welcher Verſteigerung Kaufsliebhaber ergebenſt einladet

Erling, den 14. Sept. 1837.

Die Graf v. Paumgarten'ſche Rentenverwaltung.

Kellerbauer.

Bekanntmachung für männliche Dienſtboten auf dem Lande.

5144. Auf dem Landgute des Herrn geheimen Raths J. v. Utzſchneider zu Erching, k. bayer. Landgerichts Freyſing im Iſarkreiſe, ſind ſeit geraumer Zeit großartige Kultur-Unternehmungen mit gutem Erfolge im Gange.

Die unterzeichnete Verwaltung, von dem Gutsherrn aufgemuntert, zur Landes-Kultur auf alle mögliche Weiſe mitzuwirken, benutzt dieſe Gelegenheit, um den männlichen Dienſtboten auf dem Lande bekannt zu machen, daß von Zeit zu Zeit einige derſelben auf dieſem v. Utzſchneider'ſchen Oekonomiegute in Dienſt treten können. Neben ordentlicher Verpflegung erhält der Knecht 45 bis 55 fl., der Junge 18 bis 30 fl. Jahreslohn und unentgeldlichen praktiſchen Unterricht im Ackerbaue, in der Gras-Saamenzucht, im künſtlichen Wieſenbaue, im Zuckerrüben-Bau, in der Obſtbaum-Zucht, in dem Gemüſe-Baue und in der Kultur der Möſer.

Zu bemerken iſt, daß nur ſolche Leute aufgenommen werden, deren Dienſtbuch Vorzügliches ausweiſt und gute Sitten beurkundet. Diejenigen, welche hievon Gebrauch machen wollen, haben ſich zeitig bey der unterzeichneten Verwaltung perſönlich zu melden.

Erching, den 20. Sept. 1837.

Die Verwaltung des v. Utzſchneider'ſchen Oekonomie-Guts.

Zinker.

5131. Ein zum Anfangsunterrichte brauchbares, gut erhaltenes, neues Clavier iſt ſehr billig zu verkaufen. D. Ue.

5133. (3 a) In der Apotheke eines Landſtädchens unweit Regensburg wird ein qualificirter Lehrling, mit oder ohne Lehrgeld aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

5146. **Verkauf.**

Mehrere reale Handlungs-Gerechtſame, als Eiſen-, Spezerey- u. Tuchhandlung, Garkoch- u. Branntweinrechte, ſowie Roſoglio-Brennerey ſind zu verkaufen und die allenfallſigen Anfragen, wie für Hypotheken und Capitalien unentgeldlich bey'm

München, den 22. Sept. 1837.

Obrigkeitl. authoriſirten Commiſſions- und Geſchäfts-Bureau dahier.

5152. (2a) Die zur Verlaſſenſchaft des Hrn. Gottlieb Bodmer, Beſitzers einer lythographiſchen Kunſtanſtalt dahier gehörigen Mobilien, Kanapes, Seſſeln, Betten, Spiegel, Bücherkäſten, Bücher, Kleider, ein guter Flügel, zwey Original-Oelgemälde von Bodmer, mehrere Lithographieen und engliſche Stahlſtiche ꝛc. werden auf dem Carlsplatze Nr. 3. über 1 Stiege

am Freytag, den 29. d. Mts.

Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2—6 Uhr

an den Meiſtbiethenden gegen gleich baare Bezahlung verſteigert.

Die Verſteigerung der Gemälde, Lithographieen und Stahlſtiche, dann des Flügels wird zwiſchen 11 und 12 Uhr vorgenommen.

Dieß bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß

München, am 22. Sept. 1837.

Keller, k. Advokat.

5165. Ich mache hiemit die ergebenſte Anzeige, daß ich meine

Kunſt- und Schönfärberei

nach den neueſten Erfahrungen auf das zweckmäßigſte eingerichtet habe, und daß ſolche gewiß allen Anforderungen in Farben von allen Gattungen Seide, Florband, Kleider, Schaaf- und Baumwolle, Leinen, Krepp und Tüll in jeder Farbe und Schattirung auf das genügenſte entſprechen wird. Grau melirte Mäntel, welche durch die Dauer der Zeit ihre ganze Farbe verloren haben, werden bey mir in ihrer vorigen Melange hergeſtellt. Prompte und billige Bedienung verſprechend empfiehlt ſich zu geneigten Aufträgen

Johann Nepomuck Kalb, Kunſt- und Schönfärber in der Vorſtadt Au, ſogenannten Kegelhof Nro. 62.

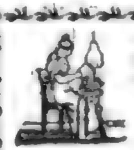
5147. (2 a) Ein königlich bedienſteter Mann von 32 Jahren wünſcht ſich mit einem Frauenzimmer von ſanftem Charakter, bey einem Alter von 30—40 Jahren und im Beſitze eines Vermögens von 4 bis 5000 fl. zu verehelichen. Hierauf gütigſt Reflectirende belieben ihre Anträge unter Verſicherung treuer Verſchwiegenheit mit der Chiffre Z. D. Nro. 5147. gütigſt bey der Exped. d. Bl. zu deponiren.

5067. (3 c) Ein Laden mit Wohnung iſt am Karlsthor im Rondele rechts Nr. 8. zu vermiethen.

Bekanntmachung.

5138. (2 b) Am Samſtage den 30. d. M. Vormittags 10 bis 12 Uhr, wird im Schloße Egmating, k. Landgerichts Ebersberg, das herrſchaftliche Brauhaus daſelbſt, vorbehaltlich der Zuſtimmung des Freyherrlich v. Hornſtein'ſchen Creditoren-Ausſchuſſes auf 3 Jahre an den Meiſtbietenden verpachtet, wozu Pachtluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtobjekte jederzeit eingeſehen werden können, und die Pachtbedingungen bey dem Unterzeichneten und dem Gerichtshalter Brunſchmid in Egmating zur Einſicht bereit liegen.

v. Senger, k. Advokat, als Freyherrlich v. Hornſtein'ſcher Maſſekurator, wohnt Prannersſtraße im v. Hagn'ſchen Hauſe Nro. 15. im 2. Stocke.



5161. (3 a) Bey Unterzeichnetem iſt angekommen und zu haben

Feiner Brabanter-Flachs,

zu 33, 36, 38, 42, 54 kr., 1 fl. 12 kr. per Brabanter-Pfund,

Ueberzeugt, daß derſelbe ſowohl bezüglich der Preiſe und auch als reine gehächelte Waare, Jedermann entſprechen wird, empfiehlt ihn zur geneigten Abnahme beſtens

Fr. Lindauer, Dienersgaſſe Nr. 22. in München.

5148. In einem Pfarrhof in der Nähe von Landshut wird ein lediger Mann, geſetzten Alters und guten Leumunds geſucht, welcher der Gärtnerey kundig iſt, und mit Pferden umzugehen weiß, auch ſich andern häuslichen Arbeiten unterzieht. Derſelbe darf nebſt guter Koſt eines guten Lohnes, freundlicher Behandlung und eines längeren Dienſtes ſicher ſeyn, wenn er ſich durch Treue und ein ordentliches Betragen deſſen würdig macht.

Darauf Reflectirende wollen ſich an die Wirths-Wittwe Frau Bachmayer in Viecht bey Landshut, ſchriftlich oder mündlich wenden, wo ſie die nähere Auskunft erhalten.

5158. In einer Spezerey- und Schnittwaaren-Handlung wird ein Knabe von ſoliden und bemittelten Eltern in die Lehre zu nehmen geſucht. Das Uebr.

5041. (4 b) **Anzeige.**

Eine ganz eiſerne hydrauliſche Preſſe, beſonders für Papier- und Zucker-Fabriken geeignet, welche im Ankaufe 1400 fl. koſtete, iſt um den billigen Preis von 660 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

5126. (2 b) In einer Spezereyhandlung wird ein Lehrjung aufgenommen. D. Ue.

Wanzentinktur.

5031. (3 c) Wenn Jemand mit Wanzen geplagt iſt, und im herannahenden Winter eine Ruhe haben will, der wird aufmerkſam gemacht, beſonders bey dem eintretenden Umzuge der Wohnungen. Von derſelben ſind 1 oder 2 Bouteillen bey dem Ausweißen in Kalk oder auch in eine andere Farbe zu ſchütten, weil dieſe Wanzen-Tinktur keine Flecken zurückläßt. Dadurch werden ſie gänzlich vertilgt, ſowie deren Aufkommen verhindert. Dieſe Tinktur läßt ſich viele Jahre lang aufbewahren, und nimmt von Tag zu Tag an geiſtiger Kraft zu. Die Niederlagen befinden ſich in München am Anger Nr. 35. im Handlungsladen, in Regensburg bey Hrn. Fr. Jac. Schwenck, Früchtenhändler, und in Augsburg bey Mad. Steinle, Botenſchaffners-Wittwe; auch wird dieſe Tinktur durch alle hierher fahrenden Boten verſandt. Pinſel und Gebrauchzettel liegen bey; die ganze Maß koſtet 36 kr., die halbe 24 kr.

Noch iſt zu bemerken, daß in genannter Niederlage in München ein untrügliches Mittel gegen die Schwaben zu 24 kr. das Paquet zu haben iſt.

5117. (3 b) Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenſt an, daß er ſein bisheriges Geſchäfts-Lokal in der Kaufingerſtraße verlaſſen, und ſein neues in der Fürſtenfelderſtraße Nr. 19. bezogen hat, und empfiehlt ſich auch für die Folge dem geehrten Publikum.

Ant. Hacker, Schloſſermeiſter.

5155. Man ſucht einen Mitabonnenten zur allgemeinen Zeitung vom 1. Oktober an. D. Uebr.

5156. Ein ſolides Mädchen, das eine gute Hausmannskoſt kochen und alle übrigen Hausarbeiten verſteht, ſucht bis kommendes Ziel einen Platz. D. Uebr.

5159. Ein ſolides Mädchen, welches mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, ſucht als Köchin bey einer ordentlichen Herrſchaft einen Platz. Das Uebr.

5160. Ein ſolides Frauenzimmer ſucht einen Platz bey einer Herrſchaft als Stubenmädchen. Das Uebr.

5183. In der Kaufingerſtraße Nro. 7. iſt im 1. Stock ein ſchön austapezirtes meublirtes Zimmer bis 1. Oktober um den Preis von 8 fl. monatlich zu beziehen.

5184. Eine Magd, die gut kochen kann und ſich aller Hausarbeit willig unterzieht, ſucht hier oder auswärts bis Ziel Michaeli einen Dienſt. Das Uebr.

5185. Es iſt ein neuer Cafferöſter äußerſt billig zu verkaufen. Schäfflergaſſe Nro. 19. 2 Stiegen.

5118. (3 b) In der Fürſtenfelderſtraße Nr. 19. iſt auf Michaeli ein kleiner Laden zu vermiethen. Das Nähere über 1 St.

Augenbalſam und Augenwaſſer
des Augenarztes A. Hette
in Regensburg.

5143. Der Augenbalſam, deſſen Heilkraft ſich beſonders bey rothen, entzündeten, mit Flecken oder Häutchen überzogenen Augen, die Brennen und Stechen verurſachen, und nicht gegen das Licht ſehen können, bewährt hat, befindet ſich in einem zinnernen Büchschen, auf deſſen Deckel ein P. H. geſtochen und auf deſſen Umſchlag ein Siegel mit einem Auge, den Buchſtaben I. P. H., der Umſchrift: „Augenbalſam,“ gedruckt iſt. Das große Büchschen koſtet 1 fl., das kleinere 45 kr.

Das Fläſchchen ſtärkendes Augenwaſſer, deſſen Wirkſamkeit ſich beſonders bey ſchwachen Augen, denen oft kleine, ſchwarze auch feuerige Pünktchen vorſchweben, und ſelbſt ſchon bey anfangendem grauen Staare erprobt hat, koſtet 1 fl. und iſt mit einem Auge und den Buchſtaben I. P. H. beſiegelt.

Beide Augenheilmittel werden in folgenden Niederlagen abgegeben:

Für das Ausland: Bey Hrn. Rump Nro. 22. in Hamburg; bey Hrn. Jaſſoie, Kaufmann in Hanau; bey Hrn. Ferd. Georgii in Calw; in dem Beſtellungs- und Auskunftskomptoir in Conſtanz; bey Hrn. Heinr. Zahn in Frankfurt a. M.; bey Hrn. Karl Weigel in der Thereſiengaſſe in Nürnberg, als Spediteur für Norddeutſchland; bey Hrn. Friedr. de Malompré, Kaufmann in Würzburg als Spediteur für Württemberg; bey Hrn. Konr. Schnelle, Kaufmann in Lindau als Spediteur für die Schweiz; bey Hrn. Dalſenberger, Buchhändler in Paſſau, als Spediteur für Oeſterreich; bey Hrn. K. Kiesling jun., als Sped. für Böhmen.

Für das Inland: Bey Hrn. G. Lesmüller, Apotheker zum Engel und Magiſtratsrath in München; bey Hrn Rau, Apotheker in Ansbach; bey Hrn. L. Rücker, Apotheker in Hof; bey Hrn. K. Bichele, Apotheker in Eichſtädt; bey Hrn. Langemaier zum Engel in Kempten; bey Hrn. Karl Kopf in Landshut; bey Hrn. Th. Diez, Apotheker in Kizingen; in der Materialhandlung des Hrn. J. N. Gözl in Freiſing; bey Hrn. J. F. Roth, Apotheker in Kaufbeuern, und bey mir ſelbſt, Lit. E. Nro. 83. in der Behauſung des Färbers Kappelmeier nächſt der weißen Lilie.

J. P. Hette, in Regensburg.

5164. (2a)

Für Wirthe zum Oktoberfeſte ſind mehrere Wirthſchafts-Einrichtungen im Hagemannhauſe am Obſtmarkte Nr. 9. ebner Erde billigſt zu verkaufen.

5181. Es iſt in der Sendlingergaſſe Nro. 10. über 3 Stiegen vorwärts ein ſchön meublirtes heizbares Zimmer mit Alkoven und eigenem Eingang zu vermiethen. D. Uebr.

5151. (2a) Auszugleichender Familienverhältniſſe wegen iſt ein Haus, welches in Mitte der Stadt und wegen ſeiner vortheilhaften Lage an einer der vortheilhafteſten Kreuzſtraßen zu jedem Handel und für mehrere Gewerbe paßt, aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere hierüber beym Handelsmann Michael Schöll in der Bayerſtraße Nro. 1. nächſt dem Stachusgarten zu erfragen.

5157. Mein eigenthümliches Anweſen im Dorfe Pippinsried (Dachau) beſtehend in Haus, Stadl und Holzremiſe, alles gemauert und mit Platten bedeckt, dann $6\frac{1}{2}$ Tagw. Acker-, $1\frac{1}{2}$ Tagw. Wies- und 2 Tagw. meiſtens ſchlagbaren Holz-Gründen iſt aus freyer Hand zu verkaufen. Uebrigens wird bemerkt, daß, ſowohl die Gebäude als die Gründe ſich im beſten Zuſtande befinden, und auf dem Anweſen 4 bis 600 fl. vom Kaufſchillinge gegen erſte Hypothek liegen bleiben können. Auch wird zugleich kund gegeben, daß ich mit einem Herrn Schullehrer mich zu vertauſchen geſonnen wäre.

Johann Bapt. Schroll, Schullehrer.

5178.

Ein Haus im engliſchen Garten in einer ſehr angenehmen Lage, und geeignet zum Betrieb einer Garten- oder Kaffeewirthſchaft, verſehen mit einem Garten, Stallung, Remiſe und doppelten Eingängen in 2 Straßen iſt zu vermiethen.

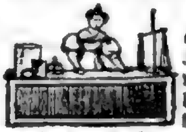
Dr. Spengel, k. Advokat,
Weinſtraße Nro. 3.

Anweſens-Verkauf.

5168. Wegen Geſchäftsveränderung iſt billig zu verkaufen: ein an der Stadt im beſten Zuſtand erhaltenes Haus nebſt Nebengebäude mit Stallungen und geſchloſſenem Hofraum u. ſ. a. Bequemlichkeiten.

Auch ruht auf dieſem Haus ein für Jedermann geeignete reale Gerechtſame, welche im guten Betrieb und außer dem Hauſe ſich noch ein Verkaufsladen befindet.

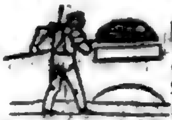
Bey dieſem Anweſen fließt ein kleiner Bach vorüber, dürfte ſich, da auch das Haus allein abgegeben wird, für Metzger, Hutmacher, Feuerarbeiter ꝛc. eignen. D. Ue.



5174. (2 a) Es iſt ein reales Spezerey-Handlungs-Recht zu verkaufen und das Nähere hierüber beym Antiquar A. Gſchwendtner in der Schäfflergaſſe Nr. 13. nächſt der k. Haupt-Lotto-Collecte zu erfragen.

5176. In Garching, 3 St. von hier, iſt eine reale Wagners-Gerechtigkeit billig zu kaufen. Kaufsluſtige wenden ſich entweder an den Verkäufer dortſelbſt oder hier an Titl. Hrn. Dr. v. Neu in der Theatiner-Schwabingergaſſe.

Kauf- und Pacht-Geſuch.



5175. (2a) Jemand wünſcht ein Bäcker-Anweſen in einer Stadt oder auf dem Lande im Unterdonau-, Regen- oder Iſarkreiſe zu kaufen oder in Pacht zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreye Zuſchrift

Joh. Mich. Aichinger,
in Viechtach im bayer'ſchen Walde.

5179. In der Sonnenſtraße Nr. 5. über 3 Stiegen links wird auf das Georgi-Ziel die ſchöne Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern mit eigenen Eingängen, ſchöner Küche, Speicher und Keller-Antheil leer, und kann bis dahin durch eine ſolide Familie bezogen werden.

5169. In dem erſten Range des königl. Hoftheaters wird ein vorderer Logenplatz vom 1ten Oktober d. Js. angeſucht. D. Ue.

5170. Man ſucht im 1ten oder 3ten Rang einen Wechſelplatz. Glückſtraße Nr. 2.

5171. (2a) Wer zum ſchnellen Laden von Jagd-Gewehren äußerſt zweckmäßige Patronen haben will, der wende ſich an den Drechslermeiſter Joſeph Müller in der Vorſtadt Au, H.-N. 23. in der Lilienſtraße, bey welchem man ſolche das Stück um 6 kr. erhalten kann.

Von einem Jagdfreunde empfohlen.

5172. Verſchiedene Handlungs-Utenſilien werden billig verkauft. Das Uebr.

5173. Unterzeichneter kauft mehrere Tauſende rein gewaſchene Wein-Bouteillen das Stück zu 3 kr. F. A. Ravizza,
Handelsmann.

5162. Auf ein reales Recht werden 4 bis 500 fl. aufzunehmen geſucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

5111. (3b) Gegen Verſicherung werden 75 fl. ſogleich aufzunehmen geſucht. D. Ue.

5163. 3000 fl. werden zur Ablöſung einer gutverſicherten fünfprozentigen Hypothekpoſt aufzunehmen geſucht. Wahren Gelddarleihern oder Vormündern wird hierüber nähere Auskunft von der Frau Roſina Hainz, Schäfflergaſſe Nr. 12. Vormittags von 9 bis 11 Uhr ertheilt. Auch iſt ein guterhaltenes Kinderbettſtättchen zu verkaufen.

4139. (2b) Es iſt Mittwoch Nachmittags den 20. d. von der Kaufingerſtraße durch das Thal bis zum ſtädtiſchen Brunnhaus, von da über den Gaſteig bis zum k. Brunnhaus und weiter bis zur Sternwarte und von dieſer durch den engliſchen Garten zurück ein Siegelring mit blauem Steine, darauf ein Wappen gravirt, verloren gegangen. Der Finder wird erſucht, denſelben an den in der Expedition d. Bl. bezeichneten Ort gegen beſte Erkenntlichkeit abzugeben.

5107. (2b) Ein ſehr großer Kleiderkaſten iſt zu verkaufen. Karlsſtraße Nr. 49. 2 St.

5150. Bey Goedſche in Meißen iſt erſchienen, und in München in der k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer, ſo wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Univerſal-Lexikon

aller die Zucht, Pflege und Wartung der Hausthiere, im geſunden und kranken Zuſtande betreffenden Kenntniſſe, mit ausführlicher Darſtellung, wie alle Krankheiten der Pferde, Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde, Katzen und der Haus- und Stubenvögel erkannt, verhütet und geheilt werden können. Nebſt einem Anhange von 150 bewährten Recepten und Heilvorſchriften für Eigenthümer von Hausthieren jeder Art von D. F. A. Schrader. 4 Hefte gr. 8. 4 fl. 48 kr.

Landwirthe und alle Beſitzer von Pferden, Rindvieh, Schafen und Viehgattungen aller Art, welche mit Sorgfalt ihr Vieh im geſunden und kranken Zuſtande pflegen, vor Krankheiten bewahren und in allen Krankheitszuſtänden ſelbſt heilen wollen, finden in dieſem Werke eine gründliche und faßliche Anweiſung dazu von einem praktiſchen, ſchon rühmlich bekannten Thierarzte.

5166. Eine gut erhaltene eiſerne Caſſa, ein Forteplano, ein Violoncell, eine Alt-Viola und 2 Violinen, dann eine Guitarre ſind zu verkaufen in der Sendlingergaſſe Nro. 17. über 1 Stiege.

5167. In der neuen Pferdſtraße Nr. 1. iſt ein noch ganz wenig gebrauchtes einſpänniges Würſtl nebſt einem ſehr ſchönen ganz fehlerfreyen Pferd und noch ganz neuem Geſchirr wegen Lokalitätsveränderung um einen billigen Preis zu verkaufen.

5151. In unſerm Verlage iſt ſo eben folgende höchſt intereſſante Schrift erſchienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Beyträge zur Diagnoſe
der
deutſchen Proceßnoth
von Heinrich Künßberg.
Geheftet Preis 36 kr.
Erlangen, im Auguſt 1837.
Palm und Enke.

In München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung zu haben:

5153. Auf das täglich erſcheinende Frankfurter (deutſche) Journal und die dazu gehörende, ebenfalls täglich herauskommende Didaskalia werden für das mit dem 1. Oktober beginnende neue Quartal von allen reſp. Poſtämtern und Zeitungs-Expeditionen, welche dieſe Blätter vierteljährlich von der hieſigen Wohllöbl. Oberpoſtamts-Zeitungsexpedition um 2 fl. beziehen, auf dieſen Preis jedoch einen billigen Aufſchlag machen, Beſtellungen angenommen.

Die Expedition des Frankfurter Journals.

5149. Unterzeichnete macht hiemit den verehrlichen Eltern die ergebenſte Anzeige, daß ſie die Wohnung im Roſenthal Nr. 2. verlaſſen, und diejenige des Hauſes Nr. 89. im 3. Stock unterm Ruffinithurm bezogen habe. Die Fortſetzung des Unterrichtes in ihrem Inſtitute beginnt zu Anfang des Monats Oktober. Es werden auch Zöglinge ſowohl in ganze als halbe Penſion genommen.

Dem Vertrauen der verehrten Eltern empfiehlt ſich Suſette Sailaz,
Inſtituts-Vorſteherin.

5180. In der Schäfflergaſſe Nr. 17. iſt eine Wohnung ſammt Laden und Meſſalin um 230 fl. auf Michaeli zu verſtiften und zu ebner Erde zu erfragen.

5177. In der Müllerſtraße Nr. 26. über 1 Stiege iſt eine Wohnung um 100 fl. jährl. auf Michaeli zu beziehen. Auskunft erhält man im Tändlerladen Nr. 12. am Anger.

5182. Am Oberanger Nr. 33. iſt eine ſchöne Wohnung parterre auf Michaeli zu vermiethen. Das Uebr. über 2 St.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich verunglückten 9 Familien mit 48 Perſonen in Tedesheim.

	fl.	kr.
Transport	9	48
Den 22. Sept.: „Gott ſegne die Gabe!“	2	42
Summa	12	30

Augsburger Börse
vom 23. September 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	—
detto à 3½ Proc. prompt.	100¼	—
Bank-Action	511	509
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	116	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104¾
detto à 4 Proc. prpt.	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	78¼	78
Bank Actien prompt Div.		
II. Sem.	1380	1376
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	112	—
Augsburger-Münchener	121	—
Venezianer-Mailänder	110	—
Nord-Bahn	115	—

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 23. Sept. 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	12	40	12	24	11	55	—	47	—	—
Korn.	7	1	6	41	6	12	—	—	—	3
Gerſte.	10	25	9	45	9	12	—	7	—	—
Haber.	5	19	4	42	4	14	—	23	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 1524 Schäffel, Korn 703 Schäffel; Gerſte 773 Schäffel; Haber 315 Schäffel.
Reſt: „ 1 „ „ 154 „ — „ „ 7 „

Brodtaxe vom 25. Sept. bis 2. Oct.: Waizen: Schäffel à 17 fl. 7 kr.; Mundbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 4 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 9 L. 3 Q. Der Groſchenwecken [illegible] 18 L. 3 Q.; detto der Laiblteig 29 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 23 kr. [illegible] 1 Sechzehnkreuzerlaib [illegible] 4 Pf. 2 L. — 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 2 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 1 L. — Q.; 1 Einzwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. — L. — Q.; Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 15 fl. 7 kr. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Sechziger 1 kr. 1 Pf. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 36 kr.; Semmelmehl 1 fl. 12 kr.; Waizenmehl: 59 kr. Gries [illegible] 40 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 23 kr. Pohlmehl 41 kr. Roggen- oder Ratmehl 35 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Micklas.

Donnerſtag, den 28. September. **N$^{ro.}$ 116.** München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

In der 104. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde nachſtehendes Allerhöchſte Reſcript verleſen:

Ludwig,
von Gottes Gnaden König von Bayern,
Pfalzgraf bey Rhein, Herzog von Bayern,
Franken und in Schwaben ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, Liebe und Getreue, Stände des Reichs! Wir finden Uns bewogen, die von Uns nach den Beſtimmungen des Tit. 7. §. 23. der Verfaſſungs-Urkunde bis zum 30 dieſes Monats verlängerte Dauer der gegenwärtigen Sitzung der Stände Unſeres Reiches noch bis zum 4. November laufenden Jahres einſchlüſſig zu verlängern, und geben Uns dem beſtimmten Vertrauen hin, daß es beyden Kammern werde möglich werden, innerhalb dieſer Friſt die auf Unſern Befehl an dieſelben gebrachten Gegenſtände unfehlbar und vollſtändig zu erledigen.

Wir verbleiben anbey Unſeren Lieben und Getreuen, den Ständen des Reiches, mit Königlicher Huld und Gnade gewogen. Berchtesgaden, den 24. Sept. 1837.

Ludwig.

Fürſt von Wrede. Freyherr von Giſe. Fürſt von Oettingen-Wallerſtein. Freyherr v. Schrenk. v. Wirſchinger. Freyherr von Hertling.

Nach dem Befehle Sr. Majeſtät des Königs:
Geheimer Rath v. Kreuzer.

Tages-Ordnung für die 104te, auf den 26. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetzentwurf, die Zwangsabtretung von Grundeigenthum für öffentliche Zwecke betr. 3) Verleſung des Protokolls der 103. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 105te, auf den 27. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Geſammtbeſchluſſes über den Geſetzentwurf, die Verhütung ungleichmäßiger Erkenntniſſe bey dem oberſten Gerichtshofe betr. 3) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetzentwurf, die Zwangsabtretung von Grundeigenthum für öffentliche Zwecke betr. 4) Verleſung des Protokolls der 104. öffentlichen Sitzung.

München. Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunſchweig ſind Dienſtag von Tegernſee zurück dahier Mittag angekommen und haben nach eingenommenen Frühſtück über Regensburg die Rückreiſe fortgeſetzt.

Es geht das Gerücht, das auch auf vielen Seiten Glauben findet, die Verſchönerungs- und in dieſem Falle gewiß eine wahre Sanitäts-Kommiſſion ſey geſonnen, das mit mephitiſchen Dünſten angefüllte Mariengäßchen (hinter den Mauern abſcheulichen Angedenkens) zu kaſſiren, und den Bewohnern der gegenüberſtehenden Häuſer dadurch Sonne und geſunde Luft zu verſchaffen. Nebenbey wollen einige behaupten, die Sittlichkeit würde ſogar gewinnen, wenn die Neſter der Nachteulen und anderer dergleichen Vögel, welche in dem genannten Gäßchen niſten ſollen, aus ihren Schlupfwinkeln verſcheucht würden. Die Freunde der Geſundheit und der Moralität geben ſich deshalb den beſten Hoffnungen hin. —

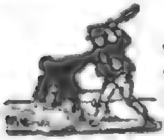
Man hört in der neuern Zeit viel über den Wucher in größerem und kleinerem Maßſtabe klagen. Begreiflich iſt es, daß auch der ſparſamſte und rechtlichſte Mann zuweilen in Verlegenheit kommen kann, und die Hülfe ſeines reicheren Mitbruders anzuſprechen gezwungen iſt. Wenn nun gleich oft ein ſolcher Bedrängter ſchon durch ſeine Rechtlichkeit und Redlichkeit eine größere Bürgſchaft darbietet, als oft mancher, der die angeblich ihm vorgeſchoſſene Summe, die er aber nie in dem angegebenen Betrage erhält, bey Gericht protokolliren läßt, ſo findet derſelbe dennoch meiſtentheils keine Hülfe, weil ihm eben ſeine Rechtlichkeit verbietet, unter den ihm gemachten Bedingungen ſich Hülfe zu verſchaffen. Iſt es nicht ſündhaft, was man auch immer dafür anbringen mag, wenn ein ſolcher Geldmäckler für 100 fl. zehn und noch mehr Prozent ſich bezahlen läßt, und noch dazu 3 Kronenthaler, ſage drey Kronenthaler Zubringgeld verlangt. Daß aber ſolche Thatſachen vorkommen, iſt bekannt, und es wäre deshalb wohl an der Zeit, dieſem Wucher zu ſteuern, und darauf zu denken, wie einem rechtlichen Manne, der augenblicklich in Noth iſt, geholfen werden könnte, ehe er zu ſolchen Wucherſeelen ſeine Zuflucht zu nehmen gezwungen wäre. —

Meldet uns einer unſerer Beyboten, daß am 8. Okt. der würdige Hr. Pfarrer und Dekan von Tittmoning, geiſtl. Rath Wörndle, ſeine Sekundiz in ebengenannter Stadt feyern werde. Dieſer würdige Seelenhirt, der ſich in ſeiner früheren Stellung als Direktor des Klerikal-Seminars in Freyſing für Kirche und Staat die größten Verdienſte, und die Liebe und Hochachtung aller derjenigen, die ſeiner Leitung anvertraut waren, ſich erworben hat, bewies auch ſchon öfter als Abgeordneter, welcher religiöſe und ächt patriotiſche Geiſt ihn beſeele. Alle Freunde dieſes Jubelprieſters werden die Nachricht von dieſer Feyer mit Freude vernehmen und gewiß ſich ſehr zahlreich dort einfinden. —

Breitbrunn, am Chiemſee. (Ein niedliches Dorf in der Nähe der beyden Inſeln.) Ich ſchiffte mich am 14. d. M. Nachmittags auf der Fraueninſel ein, und landete am Geſtad. Man kömmt auf eine kleine Anhöhe, wo ein ſchöner Fußweg in das Dorf führt. Der dortige Wirth, ein lebhafter verſtändiger Mann, hat den rechten Punkt aufgegriffen und in dieſer Gegend ein Gaſthaus errichtet, woſelbſt auch jeder Fußreiſende mit Höflichkeit empfangen wird. Man muß wirklich die Ordnung, Regelmäßigkeit der Eintheilung des Hauſes, und Einrichtung deſſelben bewundern. Der Mann hat recht ſpekulirt. Bereits finden ſich viele Reiſende hier ein, und finden da einen Anhaltepunkt, von wo aus ſie ihre Exkurſionen nach allen Seiten machen können. Von Breitbrunn führt ein kurzer Weg nach Mühlen am Ufer des See's gelegen, von wo aus man den See befahren kann. Die ſchönen Ufer dieſer Seite des See's ſind einladend; überall ſind Ortſchaften zu ſehen. Gegenüber liegen die beiden Inſeln Herren- und Frauenwörth, in der Ferne eine Kette von Gebirgen, der an Alpen reiche Kampen bis an die beiden Watzmanns. Hier iſt ſo zu ſagen, der ſchöne Punkt, wo man den See in ſeinem Umfange überſehen kann. Nach drey Tagen nahm ich Abſchied von den freundlichen Wirthsleuten, die durch ihr Zuvorkommen mich oft beynahe in Verlegenheit ſetzten. Hr. **Friedl**, ein Mann von angenehmen Aeußern hat mir mehrere Epiſoden ſeines Lebens erzählt, bis er ſein Geſchäft auf dieſen Standpunkt gebracht hat. Die Liebe zu ſeiner Familie hat ihn ſtets beſchäftiget und die Angelegenheiten ſeines Dorfes hatten ihm oft viele Feinde zugezogen. Als er ſich in Breitbrunn niederließ, war im Dorfe kein Pfarrhof, kein Schulhaus, keine Thurmuhr, keine Glocke, kein Wirthshaus und keine Straße. Durch ſeine Bemühungen iſt jetzt alles obige entſtanden, und Straßen gehen nach allen Seiten hin. Auch die Straße nach Prien, welche ſich am Ufer des See's hinzieht, iſt ſchon zum Theile fertig, und wird ungeachtet aller Hinderniſſe zu Stande kommen. Dieſes zur Empfehlung für Reiſende, welche die Gegend des Chiemſee's beſuchen. Ein Fußreiſender

Der durch das Sammeln der ſeltenſten Petrefakten und durch die Entdeckung antiker Gräber im Untermainkreiſe ſchon rühmlich bekannte Pfarrer und Prof. **Schleiß** in Gaibach hat in der Nähe von Feuerbach, am Fuße des Steigerwaldes, ein **Torflager** von der vorzüglichſten Qualität entdeckt, und es läßt ſich mit vollem Grunde erwarten, daß derſelbe noch mehrere entdecken werde. Es ſoll ſich bereits unter ſeiner Leitung ein Verein patriotiſch geſinnter Männer gebildet haben, um durch die Auffindung brennbarer Foſſilien unter der Erde dem Holzmangel zu ſteuern. —

Am 18. Septbr. Nachts 9 Uhr kam in der Scheune des Metzgermeiſters Joh. Schultheis zu St. Georgen bey Bayreuth Feuer aus, und brannte dieſe, nebſt Schlachthaus und Stallung, dann das Nebengebäude der Kaufmannswittwe Margaretha Pfeffer ab.



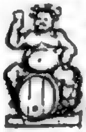
In der Nacht vom 17. auf den 18. d. wurde der Webergeſelle Philipp **Stader** von Büg, Landgs. Erlangen, durch einen Zieglergehülfen auf öffentlicher Straße angefallen und erſtochen. —

Zu Hohenhauſen (Ldgs. Hofheim im U.M.Kr.) ſtürzte am 8. Sept die Dorothea Michel von da, in einem Anfalle der Epilepſie, mit welcher ſolche behaftet war, in den Mühlbach daſelbſt und ertrank.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, vom 17. bis 23 Septbr. incl.
Perſonen: 9709. — Ertrag: 1226 fl. 12 kr.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

In Meiningen iſt auf Veranlaſſung des Magiſtrats eine ſtädtiſche **Dampf-Koch-Anſtalt** errichtet worden, aus welcher täglich viele Arme unentgeltlich Suppe erhalten. Auch an andere ärmere Perſonen wird auf Verlangen die Portion Suppe zu 2 kr. und mit Fleiſch zu 4 kr. aus der wohlthätigen Anſtalt abgegeben. —



Es heißt, der Siebenunddreyßiger werde ein Gefängnißwein werden für die vielen Hydropathen, die man doch nicht bey **Waſſer** und Brod einſtecken darf. —

Wien, 20. Sept. Im Laufe voriger Woche iſt die Frau Fürſtin von Metternich von einem geſunden Prinzen glücklich entbunden worden. —

Rom, 16. Septbr. Vorgeſtern lief hier aus Fermo die Trauerpoſt von dem Ableben des Kardinals Cäſar Brancadoro, Erzbiſchofs jener Stadt, ein, wo er den 28. Aug. 1755 geboren war. Er war ſeit einem Jahre der älteſte Kardinal des heil. Collegiums. — Von dem Kardinal Sala, Präſidenten der Geſundheitskommiſſion, wurde eine ſehr weiſe und wohlgemeinte Bekanntmachung erlaſſen, worin den Römern empfohlen wird, ſich, obgleich die Cholera ſehr im Abnehmen ſey, doch jeder Art von Völlerey zu enthalten, da durch Leichtſinn mehrere Perſonen, welche, die Cholera als erloſchen betrachtend, ſich Unmäßigkeiten zu Schulden kommen ließen, als Opfer der Seuche gefallen ſeyen. Dieſe Bekanntmachung, worin noch einige allemeine Sanitätsmaßregeln enthalten ſind, iſt von Jedermann mit Beyfall aufgenommen worden, der den Charakter der niedern römiſchen Volksklaſſe und ihren Leichtſinn kennt. Im Ganzen hat man auch hier bemerkt, daß das weibliche Geſchlecht von der Cholera mehr befallen werde als das männliche, und man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß von den an dieſer Krankheit Geſtorbenen zwey Drittel Frauen waren, und unter dieſen wieder die Mehrzahl Wöchnerinnen oder Schwangere. Seit vorgeſtern ſind bereits zwey Cholerahoſpitäler geſchloſſen, dagegen iſt die Sterblichkeit an bösartigen Fiebern beynahe ſo groß, als die an der Cholera.

In Preußen hatte ſich ein Landwehrmann gegen ſeinen Wachtmeiſter thätlich vergangen, und wurde ſofort durch ein zuſammengezogenes Kriegsgericht zum Tode verurtheilt, das Urtheil aber von Sr. M. dem Könige auf 20 Jahre Feſtungsſtrafe gemildert.

In Liſſabon iſt eine migueliſtiſche Verſchwörung entdeckt worden. In Folge deſſen haben die Cortes die Suſpenſion der ſtaatsbürgerlichen Garantieen auf einen weiteren Monat verlängert. —

Nach franzöſ. Blättern iſt der öffentliche Unterricht in Gallizien den Jeſuiten wieder übergeben worden. Als der Biſchof von Lemberg ihnen das Kloſter und die Kirche St. Nikolaus übergab, ſprach er: „Nehmet Euern Siz wieder ein, den die Unbill der Zeiten Euch geraubt hat.“ An der Univerſität Lemberg, ſo wie an den Erziehungsanſtalten und Prieſterſeminarien Gallziens ſind Jeſuiten als Lehrer angeſtellt worden. —

Der König der Franzoſen hat der Kathedrale zu Paris eine vollſtändige Sammlung von Kirchen-Ornamenten zum Geſchenke gemacht. Ein ähnliches Geſchenk iſt für die Marſeiller Kathedrale beſtimmt.

Einer der Prieſter der „Franzöſiſchen Kirche“ des Abbé Chatel, Baudoin, hat ſich von dieſer Sekte getrennt und iſt in den Schooß der kathol. Kirche zurückgekehrt.

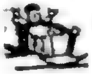
Berlin, 20. Sept. Die **Cholera** will hier noch immer nicht weichen; die Zahl der Todten bewegt ſich täglich noch zwiſchen 40 und 50, ja ſie hat ſcheinbar gegen die Zahl der Erkrankten zugenommen. Die Krankheit trifft, wie wir ſchon neulich berichteten, größtentheils nur die niederen Stände. Dieſe können durchaus nicht zur Vernunft gebracht werden, ſie trinken jetzt, um der Cholera zu trotzen, oder unter dem Vorwande, ſich dadurch zu ſchüzen, noch einmal ſo viel Branntwein, als ſonſt, und gerathen dadurch leicht in einen Zuſtand, welcher die Krankheit hervorruft. In der Charité und auch ſonſt in der Stadt ſollen ſich mehrere Fälle des **Typhus** gezeigt haben. Dieſe Krankheit äußert ſich durch eine Drüſengeſchwulſt am Halſe, der Tod erfolgt binnen kurzer Zeit, und in ganz kurzer Friſt tritt die Verweſung ein.

Vom 20. bis 21. Sept. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 70 Perſonen; daran geſtorben 41 Perſonen.

In der „Berliner (Voſſiſchen) Zeitung“ Nro 214 findet ſich folgende Anzeige: „Zur gütigen Beachtung. Es geht die Sage, ich ſey geſtorben. Meinen geehrten Gönnern zeige ich aber an, daß ich noch bedeutend lebe, und Challs, Thibet, Merinos und Circaſſienne ſo wunderſchön färbe, daß ich für gute Arbeit garantire. Der Färber B. Wolffenſtein, Poſtſtraße Nro. 12.“

Aus Ungarn vom 14. Sept. Seit einigen Wochen haben wir wieder die Plage der **Rinderpeſt**. Sie hat ſich bereits im ganzen Banat ausgebreitet, und erſtreckt ſich, wie wir vernehmen, ſchon bis über Debreczin hinaus. Manche Ställe ſind ganz ausgeſtorben, und noch iſt die Seuche eher im Zu- als im Abnehmen. Auch gegen Weſten hat ſie ſich gezogen und richtet bereits bis in die Wesprimer Geſpannſchaft, am ganzen Plattenſee hin, große Verheerungen an. Bey dem Ueberfluſſe an Futter, welchen unſer Vieh in dieſem Jahre genießt, kann dieſe Peſt nur in Folge der ſchnell wechſelnden Temperatur, welche in dieſem Sommer ſo oft eingetreten iſt, ſich entwickelt haben.

Paris, 22. Sept. Heute Morgen waren unſere Aengſtlichen auch einmal wieder durch ein Verſchwörungsgerücht in Unruhe verſetzt. Es hieß, es ſey geſtern ein Verſuch gemacht worden, ſich des Pulvermagazins von Vincennes zu bemächtigen. — Kapitän **Bertrand**, Sohn des getreuen Gefährten Napoleons, ſtand am 18. zu Toulon vor dem Kriegsgerichte, der Inſubordination durch Beleidigung des berichterſtattenden Offiziers bey dem Prozeſſe zwiſchen Marſchall Clauſel und dem General Rigny angeklagt. Das Kriegsgericht ſprach ihn frey. Er wird auch den zweiten Zug gegen Konſtantine als Ordonnanz-Offizier des Herzogs von Nemours mitmachen.



Auf der Liverpool-Mancheſter Eiſenbahn iſt kürzlich eine Frau während der Fahrt niedergekommen.

Der bekannte amerikaniſche Schriftſteller Cooper hatte ſeinen Nachbaren in Cooperstown das Recht ſtreitig gemacht, auf einem Theil ſeines Grundbeſitzes Pikenicks zu halten; das Volk hielt hierauf eine Verſammlung, wo Reden gehalten und beſchloſſen wurde, alle Cooper'ſchen Romane aus den Bibliotheken herauszuwerfen.

In einer Stadt, wo eben ein ſtark beſuchter Jahrmarkt war, tritt ein Soldat, mit drei Thalern in der Hand, in ein von Handelsjuden ſtark beſuchtes Wirthshaus. Mit einer Miene, als ſuche er Jemanden, geht der Soldat auf und ab, und weil er unaufhörlich mit dem Gelde klappert, ſo erregte er endlich die Aufmerkſamkeit, und man fragte ihn: wen er denn zu ſuchen ſcheine? — Der Soldat antwortete dem Fragenden leiſe, aber doch immer hörbar genug, daß er einem Juden 3 Thaler ſchuldig ſey, und leider! habe er ſich das Geſicht des Mannes nicht ſo ganz genau gemerkt; ſie hätten ſich aber einander hieher beſtellt, und er klappere blos darum ſo laut mit dem Gelde, um den Darleiher dadurch auf ſich aufmerkſam zu machen. Das anvertraute Geheimniß lief leiſe von Mund zu Munde die ganze Geſellſchaft durch, und bald trat ein Jude auf, und gab ſich ſo, als ob gar kein Zweifel ſeyn könne, für den Darleiher des Geldes aus. Der Soldat zählte mit vielem Danke die 3 Thaler hin, die der Jude mit großer Freude über den dummen Menſchen einſtrich, und ſich dann wieder an ſeinen Ort begeben wollte. Der Soldat blieb, mit dem Scheine, als ob er betreten wäre, auf ſeiner Stelle ſtehen. Nun, ſagte er endlich, bitte ich mir denn auch meine Uhr wieder aus. Der Jude läugnete natürlich, eine Uhr empfangen zu haben, weil er wirklich keine empfangen hatte; allein er mochte erſtaunen, was er wollte — da er einmal das Geld genommen hatte, ſo war allerdings alle Wahrſcheinlichkeit gegen ihn. Es ließ ſich nicht glauben, daß er einem Soldaten, den er nicht kannte, ohne Unterpfand Geld geliehen haben ſollte. — Die Sache wurde vor den Richter gebracht, der Jude durfte nicht einmal läugnen, daß er dem Soldaten Geld geliehen hatte, wollte er nicht als ein Betrüger in das Gefängniß geworfen werden, und daß er ohne Unterpfand geliehen hätte, glaubte ihm kein Menſch; kurz, der Jude mußte den Werth der Uhr mit 15 Thalern erſtatten.

Augsburg, 26 Sept. Se. k. Hoh. der Kronprinz trafen verfloſſene Nacht um 12 Uhr hier ein und begaben Sich in die für Höchſtdieſelben bereit gehaltenen Appartements im Hotel zu den Drei-Mohren, wo Se. K. Hoh. von den höchſten und hohen Civil- und Militärperſonen unſerer Stadt empfangen wurden.

Am Montag den 23. Okt. d. J. und den folg. Tagen findet am Regierungsſitze des Oberdonaukreiſes die Prüfung der Schuldienſt-Exſpektanten für die Erlangung definitiver Schuldienſte ſtatt.

München. Morgen wird Se. Durchl. der k. ruſſ. Botſchafter in London, Fürſt von Lieven dahier erwartet.

Die prot. Schul- und Kirchendienerſtelle zu Auerbruch, k. Landgerichts- und k. Diſtr.-Schul-Inſpekt. Leutershauſen, mit 207 fl. 13 kr. Einkommen iſt erledigt; ferner die III. Mädchen-Elementarklaſſe zu Weiſſenburg mit 400 fl. Gehalt und einer jährl. Renumeration von 50 fl. für Haltung der Sonntagsſchule. Bewerber mit der 1. oder 2. Befähigungs-Note haben ſich binnen 4 Wochen bey dem Magiſtrate zu Weiſſenburg anzumelden.

Die Mädchenlehrer- und Kirchendienerſtelle zu Biſchofsheim, k. Landgerichts und k. Diſtr.-Schul-Inſpektion Gefrees mit 250 fl. Einkommen iſt erledigt.

Das k. Reggs.-Blatt Nr. 47. enthält eine Bekanntmachung, den Verein zur Bildung einer Präbendenſtiftung für Töchter adelicher Familien in Bayern, — dann eine detto, die Ausgleichungs-Abgaben von geſchrotetem Malze, Bier und Brantwein zwiſchen den Königreichen Bayern und Württemberg betr., — ferner ein Privilegium für das literariſch-artiſtiſche Inſtitut zu Bamberg zur Herausgabe eines allgemeinen Geſchäfts-Kalenders für Bayern.

Zur Dignität eines Dechants in dem biſchöfl. Kapitel zu Speyer wurde der Domkapitular Dr. N. Weis benannt. Das durch dieſe Ernennung und durch das ſofort ſtattfindende Vorrücken der übrigen jüngern Kanoniker erled. Kanonikat in dieſem biſchöfl. Kapitel erhielt der Stadtpfarrer, Dekan und Diſtriktsſchul-Inſpektor zu Kaiſerslautern, Pr. M. Follot.

München. Montag Abends 8 Uhr wurde der Hr. Pfarrer und Kammerer Deigl in Haidhauſen auf eine äuſſerſt freche Weiſe beſtohlen. Während derſelbe mit ſeinem Perſonal ſich im untern Stock beym Abendeſſen befand, ſtiegen Diebe mittelſt einer Leiter und eines Seils in den obern Stock, ſchlugen ein Fenſter ein, ſperrten die Thüre ab, erbrachen Käſten ꝛc. ꝛc. mit Stemmeiſen und ſtahlen eine goldene Uhr mit Kette, alle vorfindlichen Kleidungsſtücke, eine Schachtel mit Kreuzern und Pfenningen, und würden ihren Raub noch weiter ausgedehnt haben, wenn nicht die Köchin dazu gekommen wäre, auf deren Erſcheinen ſie die Flucht mit den geraubten Gegenſtänden wieder durch das Fenſter nahmen; ihren Handwerkszeug aber ließen ſie auf den gemachten Lärm zurück.

Die am Oktoberfeſte um Preiſe konkurrirenden Pferde werden Freytag, den 29. Sept. Nachm. 3 Uhr, die übrigen Viehgattungen aber, und die nach vorbemerkten Zeitpunkte noch ankommenden Pferde am Samſtag, den 30. d. M. Morgens 7 Uhr in der k. Reitſchule der vorſchriftsmäßigen Prüfung unterſtellt.

In Sattelbeilſtein bey Kamm ereignete ſich vor Kurzem ein klagenswerther Vorfall. Die Gattin des dortigen Jägers, ſeit längerer Zeit geiſtesabweſend, fand Mittel ihrer Aufſicht zu entkommen, und ſtürzte ſich in den hinter dem Dorfe gelegenen Teich. Zu ſpät entdeckte man ihre Abweſenheit; als man die Unglückliche aus dem Waſſer zog, war ſie bereits eine Leiche.

In mehreren Ortſchaften des Landgerichts Kötzting, namentlich in Stachesried und Kleinaign herrſcht die Ruhr noch fortwährend in hohem Grade und rafft viele Menſchenleben dahin.

Am Münchner Viehmarkte wurden vom 11. bis 16. Sept. 43 Ochſen, 29 Kühe, 16 Stiere, 13 Rinder, 539 Kälber, 402 Schafe und 334 Schweine, und vom 18. bis 23. Sept. wurden daſelbſt ebenfalls 42 Ochſen, 33 Kühe, 15 Stiere, 20 Rinder, 461 Kälber, 604 Schafe und 227 Schweine verkauft.

Während des Oktoberfeſtes findet der gewöhnliche Viehmarkt Montag den 2. Okt. auf der Thereſienwieſe ſtatt.

Die Schweine, welche dabey zum Verkaufe gebracht werden, dürfen jedoch nicht auf der Thereſienwieſe verkauft, ſondern müſſen auf den Viehmarkt neben dem Angerthor getrieben und dort verkauft werden.

Briefranzl.

Der Aufſatz über einen gewiſſen Induſtriezweig der Putzarbeiterinnen wird demnächſt erſcheinen. (Da kann ſo manche einſtweilen ihr Gewiſſen erforſchen, ob ſie ihr Gewerbe weiter ausgedehnt hat, als ſie durch die Conceſſion berechtiget iſt.)

Hr. X. Y. Z., Ihre Zuſchrift, worin ſie unſerer Anſicht beyſtimmen, daß das Ausſtellen unrichtiger, unwahrer Zeugniſſe an austretende Dienſtboten für dieſe ſowohl als die bürgerliche Geſellſchaft von dem größten Nachtheile ſey, hat uns nur gefreut, wir ſind aber auch überzeugt, daß die einſchlägige Behörde das größte Augenmerk auf dieſen Uebelſtand richten werde. — Herr Bepbote G. aus Regensburg! Wir danken Ihnen für Ihre gütige Zuſchrift, und werden dieſelbe auch bey Gelegenheit benützen. — Jemand ſtellt an die Landbötin die Frage, warum denn ſie nichts über das Münchener Hoftheater ſchreibe. Wir geben dem Frager zur Antwort: Wir werden nicht verſäumen auch zuweilen über die Leiſtungen dieſer Anſtalt zu berichten, ſo weit wir eine Mittheilung hierüber für das Publikum für intereſſant halten; unter den mehr als 5500 Abonnenten unſeres Blattes ſind freylich viele, die gerne auch vom Theater etwas leſen; doch müſſen wir dem Frageſteller erklären, daß er von uns keine bloßen Lobhudeleien zu erwarten habe. — Jetzt nehmt's Euch zuſammen ihr Bräuer; ein alter Bierkenner hat uns zugeſchrieben, er wolle nach der vox populi, das heißt nach der unter dem Volke herrſchenden Anſicht, eine Claſſifikation der guten und ſchlechten Biere uns mittheilen. Dabey behauptet derſelbe, daß er mehr ſchlechte als gute Biere herausbringen werde. Ein anderer Einſender iſt der Meinung, bey der gegenwärtigen Jahreszeit dürfte man ein ſtrenges Augenmerk auf die Biere halten. —

K. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag (Zum Erſtenmale): Peter, oder: Die Franzöſiſchen Poſſen, Poſſe von Alvensleben. Hierauf: Die Wildſchützen, Ballet von Horſchelt.

Freitag: Zriny, Trauerſpiel von Körner.

Getraute Paare.

Die Herren: Joh. Oebler, b. Realitätenbeſitzer dah., mit Th. Bleckinger, Münchnerbotenstochter von Deggendorf. — Norbert Obermayr, b. Stadtmuſiker dah., mit M. Kath. Lederer, Procuratorstochter von Rabburg. — Joh. G. Zahn, Kanzleigehilfe beym Unterſtützungs-Vereine dah., mit M. Th. Reichel, Schuhmacherstochter von Wallerſtein. — Joh. X. Scholdern, anaek. Bürger und Goldarbeiter, mit B. Schütz, Goldarbeiterstochter von hier.

Auswärts Getraute.

Der Unterzeichnete zeigt ſeinen Freunden und Bekannten an, daß er ſich mit Dem. Maria Johanna Agnes Falger, Kaufmannstochter aus Holzgau in Tyrol, verehelicht hat

Oberdorf, den 11. Sept. 1837.

Dr. Gelß, prakt. Arzt.

Todesfälle in München.

Hr. Andr. Mayr, Schullehrersſohn von hier, 22 J. a. — Kl. Neumaier, Metzgerstochter, 05 J. a. — R. Wiedemann, Thorſchreiber von Siegertshofen, LG. Ursberg, 46 J. a. — Hr. J. Rettmauer, Weinwirth und Brauer v. Dachau 54 J. a. — Hr. Pet. P. Weitzenbeck, ehemal. Früchtenhändler, 75 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Oberhauſen bey Augsburg: Hr. Gg. v. Rauner, k. penſ. Hauptmann.

In Mkt. Redwitz: Hr. Math. Wilh. Gottsmann, Obermädchenlehrer daſ. —

In Mainbernheim: Hr. Joſ. Friedr. Groß, Stadtſchreiber daſelbſt.

5236. (2 a) Das General-Comité des landwirthſchaftl. Vereins in Bayern bringt hiedurch zur allgemeinen Kenntniß, daß die ſtatutengemäß bey Anlaß des jährlichen Central Landwirthſchaft-Feſtes abzuhaltende öffentliche General-Verſammlung für dieſes Jahr ſtattfinden werde

Dienſtag, den 3. October
Vormittags um 10 Uhr,

und zwar im Lokale der k. Kreisregierung dahier, mit dem Beiſügen, daß neben der Ablage des allgemeinen Rechenſchaftsberichtes über den Stand und das Wirken des Vereins, von mehreren Mitgliedern deſſelben Vorträge gehalten werden über verſchiedene Zweige der Kultur und der Induſtrie, welche namentlich heut zu Tage ihrer Neuheit und Wichtigkeit willen, das allgemeine Intereſſe beſonders in Anſpruch nehmen.

München, den 26. Sept. 1837.

5186. Praes. den 25. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Das Kriegs-Koſtenweſen des Landgerichts-Bezirkes Hilpoltſtein betr.

Mit Bezugnahme auf die dieſſeitige Bekanntmachung vom 2. September l. Js. (Landbötin Nr. 107. u 110.) werden alle außerhalb des Landgerichtsbezirks Hilpoltſtein wohnenden Perſonen, welche etwa an der Kriegskoſten-Ausgleichung des beſagten Gerichtsbezirkes pro 18$\frac{36}{37}$ Forderungen zu machen, und ſolche innerhalb des vorgeſteckten Termines, nämlich bis zum 20. d Mts. nicht angemeldet und nachgewieſen haben, ihrer Anſprüche hiermit für verluſtig erklärt.

Hilpoltſtein, den 21. Sept. 1837.

Kgl. Regierungs-Kommiſſion.

Scherer, k. Regierungs-Aſſeſſor.

5189. Montags, den 2. October d. J. Vormittags 10 Uhr wird von der Oekonomie-Kommiſſion des königlichen Kuiraſſier-Regiments Prinz Carl eine bedeutende, in drey Parthieen abgetheilte Quantität Pferdedünger an den Meiſtbiethenden öffentlich verkauft, und Kaufsluſtige hiemit eingeladen.

München, den 25. Sept. 1837.

5206. Praes. den 26. Sept. 1837.

Edictalladung.

Durch oberſtrichterliches Erkenntniß vom 3. Juli publ. am 14. Auguſt l. J. wurde gegen den Falkenhofwirth Kajetan Gruber in der Au der Univerſalkonkurs erkannt.

Man hat deßhalb zur Liquidation der Forderungen und entſprechender fernern Verhandlung und zwar

I.

zur Anmeldung der Paſſiven auf Dienſtag, den 24. Octbr.;

II.

zur Abgabe der Einreden auf Dienſtag, den 21. Novbr.

und III.

zur Abgabe der Re- und Duplik zu erſterem Zwecke

a) auf Dienſtag, den 12. Dezbr. und b) zu letzterm auf

Freytag, den 29. Dez. l. J.

Tagsfahrt anberaumt, wozu alle Gläubiger des Kajetan Gruber unter dem Rechtsnachtheile geladen werden, daß das Ausbleiben im erſten Termin den gänzlichen Ausſchluß der Forderung in dieſer Verhandlung, das Nichterſcheinen in den folgenden Terminen aber lediglich den Verluſt der betreffenden Handlung zur geſetzlichen Folge hat

Zugleich werden alle Perſonen, welche irgend etwas aus dem Eigenthume des Schuldners in Handen haben, hiemit aufgefordert, daſſelbe ſchleunigſt bey Vermeidung der Selbſthaftung bey dieſſeitigem Gerichte zu übergeben.

Au, den 12. Sept. 1837.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Engelbach, k. Landrichter.

5142. (3a) Praes. den 22. Sept. 1837.

Edictal-Vorladung.

Nachdem die ledige Bauerstochter Maria Mühdorf von Buching, königl. Landgerichts Schongau, derzeit in Füßen domizilirend, gegen den Bauersſohn Johann Steger von Bernbeuern, deſſen Aufenthaltsort unbekannt iſt, eine Klage wegen Alimentation ihres am 22. Mai 1824 gebornen Kindes anhängig gemacht hat, ſo wird benannter Johann Steger als dieſſeitiger Gerichtsangehöriger auf den Antrag der Klägerin hiemit edictaliter citirt, von heute an innerhalb 3 Monaten ſich vor Gericht zu ſtellen und über die Klage vernehmen zu laſſen, widrigenfalls nach geſetzlicher Beſtimmung dieſelbe für abgeläugnet gehalten, der Beklagte ſeiner Einreden verluſtig erklärt und die Klägerin zum Beweiſe der Klage zugelaſſen würde.

Füßen, den 18. Sept 1837.

Kgl. bayer. Landgericht Füßen.

(L. S.) Frhr. v. Schatte.

5143. (2 b)

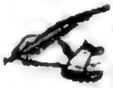
Bekanntmachung.

Am Dienſtage, den 31. October d. Js. von 10 Uhr Morgens an, werden aus dem herrſchaftlichen Schweizereyſtalle dahier mehrere Stücke Hornvieh, von ächter Schweizer Race, als Kühe, Stiere, zweyjährige Kuhkälber und jüngere Kälber öffentlich an den Meiſtbiethenden verkauft, zu welcher Verſteigerung Kaufsliebhaber ergebenſt einladet

Erting, den 14. Sept. 1837.

Die Graf v. Paumgarten'ſche Rentenverwaltung.

Kellerbauer.



5216. Ein Scribent, welcher ſchön und richtig ſchreibt und von guter Conduite iſt, kann ſogleich Platz erhalten. Das Uebr.

5201. Unter ſehr annehmbaren Bedingungen ſucht man in einer fremden Stadt eine ordentliche, jedoch bürgerlich gekleidete Kellnerin. Untere Bareſtraße Nro. 6.

5202. Ein Mädchen, das ſich jeder Hausarbeit unterzieht und Hausmannskoſt kochen kann, ſucht bis künftiges Ziel einen Dienſt. Das Uebr.

5213. (2 a) In der Theatiner-Straße Nro. 31., dem goldenen Hirſch gegenüber, ſind im 3. Stock mehrere ſehr ſchöne Zimmer billig zu vermiethen.

5152. (2b) Die zur Verlaſſenſchaft des Hrn. Gottlieb Bodmer, Beſitzers einer lythographiſchen Kunſtanſtalt dahier gehörigen Mobilien, Kanapés, Seſſeln, Betten, Spiegel, Bücherkäſten, Bücher, Kleider, ein guter Flügel, zwey Original-Oelgemälde von Bodmer, mehrere Lithographieen und engliſche Stahlſtiche ꝛc. werden auf dem Carlsplatze Nr. 3. über 1 Stiege

am Freytag, den 29. d. Mts.

Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 2—6 Uhr

an den Meiſtbiethenden gegen gleich baare Bezahlung verſteigert.

Die Verſteigerung der Gemälde, Lithographieen und Stahlſtiche, dann des Flügels wird zwiſchen 11 und 12 Uhr vorgenommen.

Dieß bringt hiemit zur öffentlichen Kenntniß

München, am 22. Sept. 1837.

Keller, k. Advokat.

5215. Eine ſehr ſchöne Bilder-Bibel für Katholiken, wovon 17 Lieferungen erſchienen ſind, iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

5196. Auf dem Färbergraben Nr. 31 über 3 St. iſt ein Paleſter zu verkaufen.

5197. Es iſt ein ſchöner, moderner, noch im beſten Zuſtande befindlicher Stadtwagen (Coupé) zu verkaufen. D. Uebr.

5161. (3b) Bey Unterzeichnetem iſt angekommen und zu haben

Feiner Brabanter-Flachs,

zu 33, 36, 38, 42, 54 kr., 1 fl. 12 kr. per Brabanter-Pfund.

Ueberzeugt, daß derſelbe ſowohl bezüglich der Preiſe und als reine gehächelte Waare, Jedermann entſprechen wird, empfiehlt ihn zur geneigten Abnahme beſtens

Fr. Lindauer,
Dienersgaſſe Nr. 22. in München.

5234. Eine Stallung für 2 oder 4 Pferde nebſt Kutſcherzimmer und Heuboden iſt zu vermiethen. Kreuzſtraße Nr. 46. 2 St.

5235. (2 a) Den Herren Branntwein-Produzenten zeigen wir hiemit an, daß ſich unſere Spiritusfabrik, Thal Nr. 24. im ehemaligen Salzburgerbotenhaus befindet.

J. J. Lipp u. Comp.

5131. Ein zum Anfangsunterrichte brauchbares, gut erhaltenes, altes Clavier iſt ſehr billig zu verkaufen. D. Ue.

5126. (2b) In einer Spezereyhandlung wird ein Lehrjung aufgenommen. D. Ue.

Kundmachung.

Freier Verkauf einer Realität.

5205. (3a) Die Unterzeichneten ſind entſchloſſen, ihre in der k. k. Gränzſtadt Braunau beſitzende freieigene Bäckersbehauſung mit der darauf radizirten Weiß- und Schwarzbäcker-Gerechtſame aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieſe Realität befindet ſich am Hauptplatze rechts beim Eingange vom Innthor zunächſt dem k. k. Pfleggericht und der Militär-Hauptwache, folglich in ſehr gewerbſamer Lage.

Das Haus in gutem Bauzuſtande iſt 3 Stockwerk hoch, ganz gemauert und mit Ziegeldachung verſehen.

Im Erdgeſchoße vorwärts befindet ſich der Brodladen, der Backofen und die Backſtube. Im Hofe rückwärts iſt ein Pumpbrunnen, eine Stallung und ein Holzgewölb, in welch' letzterem wenigſtens 50 Klafter Holz untergebracht werden können. Unter dem Hauſe ſind 2 gute geräumige Keller angebracht.

Im 1. Stocke befinden ſich vorwärts mit der Ausſicht auf den Hauptplatz ein großes und ein Nebenzimmer, dann darneben eine Küche, im Mittelpunkte 2 wohnbare Zimmer und 3 Kammern, rückwärts ein ſehr ſchönes Zimmer mit der Ausſicht auf den Innfluß und die Münchner Straße über Simbach nach Paſſau. Auch befindet ſich neben dieſem Zimmer eine eigene Küche. Im 2. Stocke ſind die Wohnbeſtandtheile jener im erſten Stocke beynahe ganz ähnlich.

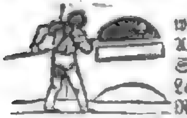
Im 3. Stocke befindet ſich ein mit Eſterich verſehener Getraidboden zur Aufſchüttung von wenigſtens 200 Schäffel Getraid.

Kaufsliebhaber können dieſe Realität täglich in Augenſchein nehmen, oder ſich früher mit dem Unterzeichneten portofrei ſchriftlich in Korreſpondenz ſetzen, wobei vorläufig bemerkt wird, daß von dem Kaufſchilling auf Verlangen die Hälfte gegen Verzinſung aufliegend bleiben, und daß der Käufer dieſes Anweſen nach geſchloſſenem Kaufe ſogleich antreten könne, indem wir Verkäufer noch eine zweite Realität hier in Braunau beſitzen.

Braunau, am 25. Sept. 1837.

Simon Schlickinger, b. Bäckermeiſter,
Thereſia Schlickinger.

Kauf- und Pacht-Geſuch.



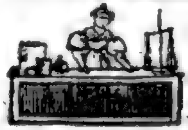
5175. (2b) Jemand wünſcht ein Bäcker-Anweſen in einer Stadt oder auf dem Lande im Unterdonau-, Regen- oder Iſarkreiſe zu kaufen oder in Pacht zu erhalten. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreye Zuſchrift

Joh. Mich. Aichinger,
in Viechtach im bayer'ſchen Walde.

5219. In Freiſing an der Hauptſtraße iſt eine reale Bäckergerechtſame mit bequemen Haus, Hofraum, Stadel und Stallungen nebſt Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Der Käufer kann auch Wiesgründe nach Belieben dazu nehmen; auch können 2 bis 3000 fl. auf dem Anweſen liegen bleiben.

Freiſing, den 25. Sept. 1837.

Franz Delſer, b. Rotenbäck.



5174. (2 b) Es iſt ein reales Spezerey-Handlungs-Recht zu verkaufen und das Nähere hierüber beym Antiquar A. Gschwendtner in der Schäfflergaſſe Nr. 13. nächſt der k. Haupt-Lotto-Collecte zu erfragen.

Haus-Verkauf.

5027. (3b) In dem Markte Bayerdieſſen am Ammerſee iſt ein erſt 1814 ganz neu erbautes Haus ſammt einem Garten und 2½ Jauchert dreymähdigen Wieſen zu verkaufen, welches der verſtorne Herr Prälat von Schledorf von 1814 bis zu ſeinem erfolgten Tod 1829. bewohnte. Das Haus hat nach 3 Richtungen eine angenehme Ausſicht, liegt von allen 4 Seiten ganz frey, enthält 13 Zimmer, worunter 8 heitzbare, iſt mit einem Garten von 1 Tagwerk 2 Decimalen, mit einem reinen fließenden Quellwaſſer ſammt Sommerhauſe umgeben, und hat im Hintergrunde noch ein Nebengebäude zur Waſchküche, Backofen und Stallung. Die Wieſen ernähren 3 Stück Vieh hinlänglich. Der Garten hat 3 Abtheilungen: einen Blumen-, Küchen- und Obſtgarten. Dieſes Haus ſammt Garten und Wieſen würde ſich vorzugsweis für einen privatiſirenden Herrn Beamten, oder in Ruhe verſetzten geiſtlichen Herrn eignen, auch dürfte es einer Herrſchaft als Sommer-Aufenthalt willkommen ſeyn. Ueber die Verkaufs-Bedingniſſe, und das noch weiter zu wiſſen Nöthige gibt bey ſchriftlichen freyen Anfragen nähern Aufſchluß

Joſ. Schindler,
Gärtner in Landsberg.

5152. (2b) Ausgleichender Familienverhältniſſe wegen iſt ein Haus, welches in Mitte der Stadt und wegen ſeiner vortheilhaften Lage an einer der vortheilhafteſten Kreuzſtraßen zu jedem Handel und für mehrere Gewerbe paßt, aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere hierüber beym Handelsmann Michael Schöll in der Bayerſtraße Nro. 1. nächſt dem Stechusgarten zu erfragen.

5203. (3a) ½ Stunden von Starnberg iſt ein durchaus neuerbautes Oekonomie-Anweſen mit Branntweinbrennerey und circa 136 Tagw. Acker-, Wies- und Waldgründen ſammt Vieh- und Baumannsfahrniſſen und dem ganzen heurigen Fang aus freier Hand zu verkaufen, wobey ein Drittheil des Kaufſchillings auf dem Anweſen liegen bleiben kann; außerdeſſen wird ein annehmbarer Pächter geſucht. Portofreye Briefe unter B. W. Nro. 5203. beſorgt die Redaktion.

5117. (3 c) Unterzeichneter zeigt hiemit ergebenſt an, daß er ſein bisheriges Geſchäfts-Lokal in der Kaufingerſtraße verlaſſen, und ſein neues in der Fürſtenfelderſtraße Nr. 19. bezogen hat, und empfiehlt ſich auch für die Folge dem verehrten Publikum.

Ant. Hacker, Schloſſermeiſter.

5118. (3 c) In der Fürſtenfelderſtraße Nr. 19. iſt auf Michaeli ein kleiner Laden zu vermiethen. Das Nähere über 1 St.

5147. (2 b) Ein königlich bedienſteter Mann von 32 Jahren wünſcht ſich mit einem Frauenzimmer von ſanftem Charakter, bey einem Alter von 30—40 Jahren und im Beſitze eines Vermögens von 4 bis 5000 fl. zu verehelichen. Hierauf gütigſt Reflectirende belieben ihre Anträge unter Verſicherung treuer Verſchwiegenheit mit der Chiffre Z. D. Nro. 5147. gütigſt bey der Exped. d. Bl. zu deponiren.

5171. (2 b) Wer zum ſchnellen Laden von Jagd-Gewehren äußerſt zweckmäßige Patronen haben will, der wende ſich an den Drechslermeiſter Joſeph Müller in der Vorſtadt Au, H.-N. 23. in der Lilienſtraße, bey welchem man ſolche das Stück um 6 kr. erhalten kann.

Von einem Jagdfreunde empfohlen.

5204. In der Theatiner-Schwabingerſtraße Nr. 49. iſt auf d. s Ziel Georgi ein Laden mit Comptoir und Gewölbe zu vermiethen; auch kann eine Wohnung dazu abgegeben werden; das Nähere im erſten Stocke

---

5111. (3 c) Gegen Verſicherung werden 75 fl ſogleich aufzunehmen geſucht. D. Ue.

5217. Man ſucht auf ein Realrecht gegen hypothekariſche Verſicherung 1000 fl. zu 4 Proz. ſogleich aufzunehmen. Das Uebr.

5218. (3a) Ein kleiner Wiener Flügel, für einen Lehrer auf dem Lande, oder für einen Anfänger vorzüglich geeignet, iſt in der Schätzenſtraße Nr. 19. über 3 St. um billigen Preis zu verkaufen.

5224. Im Dultgäßchen Nr. 1. über 3 St. ſind in verſchiedenen Farben Herren-Schlafröcke um die billigen Preiſe zu 6, 7, 8 und 9 fl. zu verkaufen; für die Echtheit derſelben kann gebürgt werden.

5233. In der St. Anna-Vorſtadt, Sterngaſſe Nro. 8. iſt eine gut gemauerte Herberge zu ebener Erde, beſtehend in 2 heitz- und 1 unheitzbaren Zimmer, Küche, Flez und Holzlege aus freyer Hand, jedoch ohne Unterhändler zu verkaufen. Näheres daſelbſt.

5237. Am verfloſſenen Kirchweih-Sonntag in der Vorſtadt Au wurde im Winkler'ſchen Kaffehauſe daſelbſt, wahrſcheinlich aus Verſehen, ein grünſeidener Regenſchirm mitgenommen. Man erſucht daher jene Perſon, den Schirm wieder in das genannte Kaffeehaus zurückzubringen.

5188.

Nachricht für Frauenzimmer.

Nach einer

ganz neuen Erfindung

das Frauenzimmer-Kleideranmeſſen und Zuſchneiden nach Eintheilung mit dem Maaße zu lernen.

Dieſe neue Erfindung wird praktiſch in der kurzen Zeit von 14 Lektionen, die Lektion zu einer Stunde täglich, gelehrt; indem jeder im Journal vorkommende Leib, Perlerin, und dgl. Krägen vollkommen von Papier gefertigt wird, ſo, daß man des ſonſt ſo läſtigen Anprobirens oder nach fremden Muſtern zu ſchneiden überhoben iſt, wodurch man früher in Gefahr war, die Zeuge zu verderben. Es wird auch gezeigt werden, wie man Corſette nach Pariſer, Wiener und Londoner Art verfertigt.

Der Unterricht wird Vormittags ertheilt.

Der Preis für ſämmtlichen Unterricht iſt 2 Kronenthaler im Haus, auſſer dem Haus koſtet der Unterricht, wenn 4 Perſonen lernen, à Perſon 3 Kronenthaler.

Die Kunſt,

in einer Zeit von 3 Wochen gründlich aus jedem Stoffe die neueſten Putz- und Strupfhüte zu verfertigen.

Das Honorar iſt zu 4 fl. feſtgeſetzt; ein preuß Thaler für die Modelle aber wird am Anfange erlegt. Wünſchen die Frauenzimmer auch die Anfertigung von Putzhauben zu erlernen, ſo beträgt das Honorar 1 Kronenthaler mehr, und der Unterricht dauert 8 Tage länger; weil Papier genommen wird, woran die Frauenzimmer lernen, bis ſie an die Seidenarbeiten kommen, ſo beträgt die Auslage nur 36 kr.

Der Unterricht wird Nachmittags ertheilt.

Von den vielen Zeugniſſen, die ich von einer Anzahl hieſiger Frauenzimmer beſitze, erlaube ich mir hier nur einige anzuführen:

Mehrere Schülerinnen der Madame Euler, welche ſeit ihrem hieſigen Unterricht im Kleideranmeſſen und Zuſchneiden erhalten haben, können nicht umhin dieſe Lehrmethode als vorzüglich zu empfehlen, und ſind überzeugt, daß Niemand dieſe Lehrſtunden unbefriedigt verlaſſen wird.

München, den 12. Sept. 1837.

Im Namen derſelben.

Berger.

Mad. Euler wohnt an der evangeliſchen Kirche, Nr. 1. Sonnenſtraße zu ebener Erde.

5225. In der Müllerſtraße vor dem Angerthor Nr. 12. über eine Stiege iſt eine ſchöne Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Keller, Kaſten und ſonſtigen Bequemlichkeiten auf das Ziel Michaeli zu beziehen.

5187. In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig iſt ſo eben erſchienen und an alle Buchhandlungen verſendet worden in München auch in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung zu haben:

Lehrbuch der deutſchen Geſchichte für Volksſchulen,

nebſt einer chronologiſchen Zuſammenſtellung der deutſchen Geſchichte von Dr. Karl Schmidt, Pfarrer zu Vippachedelhauſen.

w. Papier 202 Seiten in 8. broch. Preis 54 kr.

Bey Abnahme von 25 Exemplaren auf einmal ſind die auswärtigen Buchhändler von uns im Stand geſetzt, große Vortheile bewilligen zu können.

5211 (2a) Ein öffentlicher Lehrer iſt geſonnen, in ſeine geſunde und geräumige Wohnung einen oder zwei Zöglinge in Koſt und Pflege zu nehmen, wobey auf Verlangen auch für jeden Zweig des Privatunterrichts geſorgt wird. Unter der Adreſſe F. P. a. d. R wird näherer Aufſchluß ertheilt.

5199. (3a) Ein Lehrer, dem ein Knabe zur Erziehung ꝛc. übergeben iſt, wünſcht noch einen dazu. Das Uebr.

5133. (3b) In der Apotheke eines Landſtädtchens ohnweit Regensburg wird ein qualificirter Lehrling, mit oder ohne Lehrgeld aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

5220. Ein junger Menſch, welcher 3 bis 400 fl. in ein ſolides Geſchäft legen kann, könnte dadurch ſeine Exiſtenz dahier begründen. Das Uebr.

5200. Es ſucht ein Bedienter, der ſich über Treue und Fleiß ausweiſen kann, und auch ſchon als Reitknecht diente, wieder in dieſer Eigenſchaft ein Unterkommen. Das Uebr.

5222. In der Frühlingsſtraße Nr. 8. rückwärts im Nebengebäude über 1 St. werden alle Gattungen von Geld- und Silber-Uniformen, wie auch alle Gattungen von Borden auf das Schönſte geputzt.

5221. Ein Mädchen, welches gut Kochen kann, und ſich aller häuslichen Arbeit unterzieht, auch in der Handarbeit wohl erfahren iſt, ſucht ſogleich einen Dienſt. D. Ue.

5227. In der Blumenſtraße Nro. 9. iſt im Nebengebäude eine Wohnung mit Laden und allen übrigen Bequemlichkeiten auf Michaeli zu vermiethen jährlich um 130 fl. Das Nähere iſt daſelbſt beim Hausmeiſter zu erfragen.

5229. In der Wurzerſtraße Nro. 14. iſt ein Stall für 4 Pferde nebſt Wagenremiſe vom 1. Oktober an zu vermiethen, auch kann noch ein Bedientenzimmer dazu vermiethet werden. Das Nähere in Nr. 10. dieſer Straße 1 Stiege.

Verſteigerung.

5207. Donnerſtag, den 28. Sept. d. J. und die folgenden Tage werden im königl. Erziehungs-Inſtitute für Studirende dahier — Karmelitenſtraße Nr. 1. ſchon gebrauchte Servietten, Leintücher, Couvertdecken und wollene Bettdecken, Betttücher, Kiſſenziechen, verſchiedene Zinngeſchirre, Schreinerwerk und altes Hausgeräthe gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber ergebenſt einladet

München, den 15. Sept. 1837.

Frauenhuber, Auktionator.

Verſteigerung.

5210. Donnerſtag, den 28. dieß Mts. werden in der Frauenſtraße vor'm Iſarthor Nr. 3. aus der Verlaſſenſchaft der Frau Barbara Haßfurter, Stadtwagners-Wittwe, von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr nachſtehende Effekten verſteigert; als: Kanapé und Seſſeln, Spiegel, Kleider- u. Kommodkäſten, Tiſche, Betten, Bett-, Leib- und Tiſch-Waſch, Kleidung, Riegelhauben, Kupfer, Zinn; ferners allerley nützliche Hausfahrniſſe, wozu Jedermann freundlichſt eingeladen iſt.

5190. Dienſtags, den 3. Oktober d. J. Vormitt. von 9—12 und Nachmitt. von 2—6 Uhr werden in der Sendlingergaſſe Nr. 17. über 1 Stiege verſchiedene Meubeln, als Kanapée, Seſſeln, Commode, Tiſche von Kirſchbaum, 1 Forteplano, 1 Guitarre, 1 Violoncelle, 2 Kremoneſer-Violinen, 1 weitere Violine, 1 Altviole, Betten mit Bettladen, 1 großer Kleiderſchrank, 1 Küchenkäſtl, 1 eiſerne Caſſa, 1 Granatenſtutzen, 2 Hirſchfänger, dann Küchengeſchirr u. a. Hausgeräthſchaften an die Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

5161. (2b)

Für Wirthe zum Oktoberfeſte

ſind mehrere Wirthſchafts-Einrichtungen im Hagemannhauſe am Obſtmarkte Nr. 9. ebner Erde billigſt zu verkaufen.

5208. (3a) Unterzeichneter dankt hiemit höflichſt für die bisherige große Abnahme ſeines kölniſchen Waſſers zu 24 kr. das Fläſchchen, ſowohl als ſeines haarwuchsbefördernden Kräuteröls. Letzteres hülft auch für erfrorne und aufgeſprungene Hände. Das kleinere Fläſchchen koſtet 12 kr., das größere 40 kr., und empfehle ſolche zur fernern zahlreichen Abnahme.

Schwaiger,
Damenſtiftsgaſſe Nr. 6. über 1 St.

3232. In der Roſengaſſe ſind aus Zufall 2 neu hergerichtete Wohnungen vornheraus, jede mit 4 heitzbaren Zimmern und anderen Bequemlichkeiten täglich zu beziehen. Ueber eine Stiege 210, über 2 Stiegen 190 fl. Das Uebr. am Rindermarkt im Melberladen Nro. 15.

5198. In einer der beſten Logen des 1ten Ranges ſind noch einige Plätze zu vergeben. Näheres Briennerſtraße Nr. 2. über 1 St.

5145. In Baumgärtner's Buchhandlung zu Leipzig iſt ſo eben erſchienen und an alle Buchhandlungen verſendet worden, in München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung zu haben:

Das

Feenbuch oder Feenmährchen.

Von Perrault, Madame Leprince de Beaumont, Fénelon und Madame d'Aulnoy. Mit vielen feinen Holzſchnitten. Aus dem Franzöſiſchen von L. von Alvensleben. 1s Heft mit 11 Abbildungen in kl. 4to. Preis 36 kr.

Magasin des Fées
ou
Contes de Fées,

De Perrault, de Ma. Leprince de Beaumont, de Fénelon et de Madame d'Aulnoy. Avec beaucoup de vignettes. Mit erklärenden Noten und einem Wörterbuche. 1s Heft mit 11 feinen Holzschnitten, in kl. 4to Preis 36 kr.

Dieſes unterhaltende mit äußerſt gelungenen Abbildungen eben ſo reichlich, als geſchmackvoll verzierte Werkchen, wird junge Leſer mit wahrem Intereſſe und großem Vergnügen erfüllen. Die Moral iſt hier im romantiſchen Gewande des Mährchens eingekleidet, welches ihren ernſten Lehren jede Trockenheit entzieht und ſie in Bildern dem Geiſte einprägt.

Das Feenbuch erſcheint in 4 Lieferungen, wovon eine jede nur 36 kr. koſtet; ein für ſo artige Ausſtattung gewiß äußerſt billiger Preis.

Bibliothek
unterhaltenter Wiſſenſchaften.

(XI.)

Indien oder die Hindus,

nach den neueſten und beſten vorzüglich engliſchen Werken bearbeitet von Dr. F. A. Wieſe. 2r Band. Schluß. Mit vielen Abbildungen. In 8. Preis 1 fl. 21 kr. — Das complette Werk (2 Bände in 4 Abtheilungen), wohl das vollſtändigſte und beſte, welches ſeit Jahren über Indien erſchienen iſt, koſtet 5 fl. 24 kr.

(XII.)

Anſiedlungen in den Urwäldern von Canada.

Ein Wegweiſer für Auswanderer nach Amerika von einer Emigrantin. Aus dem Engliſchen von Dr. F. A. Wieſe. Erſte Abtheilung. Mit vielen Abbildungen.
In 8. Preis 1 fl. 12 kr.

Wir empfehlen dieſes äußerſt nützliche und zeitgemäße Werk zu beſonderer Berückſichtigung.

(XIII.)

Pflanzen,

welche zur Nahrung und Erhöhung der Lebensgenüſſe des Menſchen dienen, und zwar ſämmtliche Getraide, Gemüſe, Gewürz-Arten u. ſ. w. beſchrieben und abgebildet, mit Berückſichtigung ihrer natürlichen Beſchaffenheit, Verbreitung über die Erde, Cultur und Zubereitung. Aus dem Engliſchen von Dr. F. A. Wieſe. Erſte Abtheilung mit vielen Abbildungen in 8. Preis 1 fl. 12 kr.

5191. In der J. Ebner'ſchen Buchhandlung in Ulm iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Ueber

Schnecken, Krebſe u. Fröſche

oder Anleitung,

wie ſie gefangen, gezogen, gemäſtet und als Speiſe auf die ſchmackhafteſte Art zubereitet werden ſollen.

Nebſt einer Anweiſung,

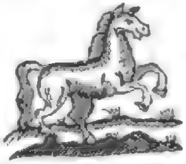
wie Schneckengärten und Fiſchteiche angelegt und behandelt werden müſſen.

geh. 36 kr.

Vorräthig in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer.

5214. In dem Hauſe der Müllerſtraße Nro. 6. iſt die Wohnung im 3. Stocke links, beſtehend aus 3 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Speiſe, Holzlege, Boden und Keller-Antheil auf das kommende Ziel Michaeli zu verſtiften und das Weitere in der Briennerſtraße Nr. 3. zu erfragen.

5251. Aus beſonderer Veranlaſſung iſt in der Türkenſtraße Nro. 3. über 2 Stiegen nächſt dem landwirthſchaftlichen Verein eine ſehr ſchön hergerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allen übrigen Bequemlichkeiten ſogleich oder auf das nächſte Ziel Michaelis zu vermiethen.



5192. Ich Unterzeichneter zeige hiemit dem hohen Adel ergebenſt an, daß ich bis den 15ten Oktober mit einem ſchönen Transport Reit- und Wagenpferden im Lampelgarten in München ankomme. Wilh. Volb, Pferdhändler.

5212. In der Theatiner-Schwabingerſtraße Haus-Nr. 17. iſt die helle Etage, beſtehend in einem Salon, ſieben heizbaren Zimmern, drey Garderobezimmern, Küche, Speiſe, Keller und Kaſten, dann Stallung auf 4 Pferde und Remiſe auf 2 Wagen ſogleich zu verſtiften und auf Georgi 1838 zu beziehen. Zu erfragen beym Hauseigenthümer über 1 Stiege.

5193. Es ſind 2 Damenmäntel, 2 Damen-Winterhüte, 1 Merino-Oberkleid und ein ſeidenes Kleid billig zu verkaufen und zu beſichtigen in der Sendlingerſtr. Nr. 81. über 3 St. vornheraus täglich von 2—3 Uhr.

5209. In der Reſidenzſtraße iſt ein ſchöner geräumiger Laden aufs nächſte Ziel Michaeli billig zu verſtiften. Das Nähere bey der Landbötin.

5104. Es iſt ein ſchwarzgrauer Herrnmantel zu verkaufen. Das Uebr. Schützenſtraße Nr. 18. zu ebner Erde rechts.

5195. Es ſtehen aus freyer Hand zu verkaufen mehrere ſchöne Mobilien, und täglich zu ſehen von 11 bis 5 Uhr in der neuen Pferdſtraße Nr. 7. im 2ten Stock.

5226. Vor dem Sendlingerthore in der Blumenſtraße Nr. 28. iſt im 1. Stocke ein heizbares unmeublirtes Zimmer mit eigenem Eingange ſogleich zu beziehen.

5228. In der Reſidenzſtraße Nr. 4. kann zu Michaeli der erſte Stock bezogen werden. Das Uebr. zu ebner Erde.

5230. In der Müllerſtraße Nr. 1. vor dem Sendlingerthore im Hintergebäude ſind 3 Monat alte Königshunde, kleinſter Race, ſehr billig zu verkaufen.

4223. Eine Wittwe wünſcht einen oder zwey Vorbereitungs- oder Gymnaſial-Schüler, gegen billige Bedingungen in Koſt und Wohnung zu nehmen. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich verunglückten 9 Familien mit 48 Perſonen in Tedesheim.

	fl.	kr.
Transport	12	30
Den 22. Sept.: Von P. N. . .	—	24
„ 25. „ Von einem armen Kranken	—	12
Den 26. d.: Von J. W. . . .	1	18
Summa	14	24

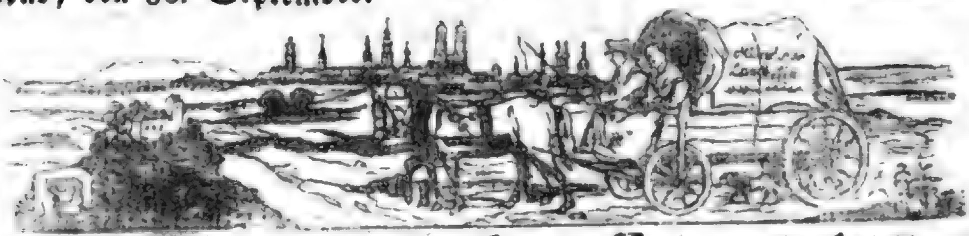
Den 23. Sept.: Für die hinterlaſſenen Waiſen der an der Cholera verſtorbenen Armen in Haidhauſen mit dem Zeichen E. S. F. . . . . . . 2 fl. 42 kr.

Augsburger Börse
vom 25. September 1837.

Königl. Bayersche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¾	—
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	—
Bank-Actien.	511	509
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	116¼	—
Metalliq. a 5 Proc. prpt.	105	104⅝
detto a 4 Proc. prpt.	100	99⅝
detto a 3 Proc. prpt.	78¼	78
Bank-Actien prompt o. v. II. Sem.	1380	1375
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	112	—
Augsburger-Münchener .	121½	120
Venezianer-Mailänder .	110	—
Nord-Bahn	115	—

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.
Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 30. September. Nro. 117. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Augsburg, 27. Sept. Se. K. Hoh. der Kronprinz Maximilian, welcher auf ſeiner letzten Reiſe, den Rhein und Main herauf, alle Städte und intereſſante Punkte mit mit der ihm eigenen lebendigen Theilnahme beſucht und beſchaut hatte, verweilte geſtern den ganzen Tag in Augsburg, deſſen Bewohner durch die Gegenwart des geliebten Sohnes ihres Königs auf's Freudigſte bewegt waren. Se. K. Hoh. beſuchte die Reſidenz, hielt dann Heerſchau über die hier in Beſatzung liegenden Truppen, nahm das von dem thätigen Major v. Weißhaupt geleitete Kanonen-Gieß- und Bohrhaus in Augenſchein, ſo wie das Rathhaus, die polytechniſche Schule und die Bildergallerie. Auch das J. G. Cotta'ſche Inſtitut mit ſeinen Dampfmaſchinen, die gerade mit dem Druck der Allgemeinen Zeitung beſchäftigt waren, geruhte Se. K. Hoh. mit einem Beſuche zu beehren. Erſt Abends 7 Uhr wurde die Reiſe nach dem Schloſſe Hohenſchwangau fortgeſetzt.

München, 28. Sept. Se. K. Hoh. der Kronprinz ſind geſtern im erwünſchteſten Wohlſeyn in Hohenſchwangau angekommen. Man ſagt, es würden Sich Ihre Majeſtäten der König, die Königin, die Königin Wittwe und die Kaiſerin Mutter auf Beſuch zu Sr. K. Hoh. dem Kronprinzen nach dem ſchönen und im Innern prachtvoll eingerichteten Hohenſchwangau begeben, und mehrere Tage in dieſer romantiſchen Gegend verweilen

Der Armenpflegſchafts-Rath der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München hat zum Beſten des Armen-Fondes während der Oktoberfeſte auf der Thereſien-Wieſe wieder eine Tribune und zwar auf der Anhöhe, dem k. Pavillon gegenüber, errichten laſſen, auf welcher für jeden Platz der Preis am erſten Tage des Feſtes (1. Oktober) auf 48 kr., an jedem der übrigen Tage aber, an welchen die Feſtlichkeiten ſtatt finden, auf 24 kr. feſtgeſetzt iſt. Die Eintrittskarten werden für den erſten Tag des Feſtes, Freitag den 20. und Sonnabend den 30. September Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr im kleinen Rathhausſaale von einer eigens hiefür aufgeſtellten Commiſſion des Armenpflegſchafts-Rathes abgegeben; auch ſind an jedem Feſttage Nachmittags noch Eintrittskarten bey der Kaſſe, welche ſich unterhalb der Tribune befindet, zu haben. Edle Menſchenfreunde werden dieſe Gelegenheit benützen, um ihren leidenden Mitbrüdern zu Hülfe zu kommen.

☞ Von heute an ſind das naturhiſtoriſche Kabinet und die antiken Säle, und zwar während des ganzen Oktoberfeſtes hindurch Vormittags von 10 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr dem kunſtliebenden Publikum geöffnet, mit Ausnahme Sonntags 1. Oktbr., wo ſie nur Vormittags von 10 bis 12 Uhr zugänglich ſind.

Tages-Ordnung für die 106te, auf den 28. Sept. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetzentwurf, die Zwangsabtretung von Grundeigenthum für öffentliche Zwecke betr. 3) Verleſung des Protokolls der 105. öffentlichen Sitzung.

Vorgeſtern wurde das von der Regierung auf allerhöchſten Befehl Sr. Maj des Königs den Ständen des Reiches zur Berathung und Zuſtimmung vorgelegte Expropriationsgeſetz von der Kammer der Abgeordneten mit einer Mehrheit von 95 gegen 18 Stimmen angenommen. Gegen den Entwurf hatten ſich erklärt: die HHrn. Abgeordneten: Kempter, Schadt, Willmann, Röder, Riſt, Schneider, Deuringer, Körblein, Dr. Hutter, Dorn, Hummel, Stöcker, Eſer, Amendörfer, Niedermeyer, Graf v. Drechſel, Ertl und Bähr Der k. Regierungs-Kommiſſär, Hr. geh. Legationsrath v. Abel, welcher den Entwurf im Namen des k. Staatsminiſteriums des Innern vertheidigte, hatte mit ſolcher Ueberzeugung geſprochen, und ſo ſchlagende Gründe für die Annahme des Geſetzes angeführt, daß ſelbſt ein Kammermitglied, welches vom Rednerſtuhl aus gegen den Entwurf geſprochen hatte, bey dem Namensaufrufe demſelben ſeine Zuſtimmung ertheilte.

Würzburg, 24. Sept. Zum Danke für die glückliche Rettung JJ. MM. des Königs, der Königin und der Kaiſerin Mutter aus der großen Gefahr, in welcher Allerhöchſte auf einer Spazierfahrt in der Nähe von Berchtesgaden am 3. Sept. d. J. durch das Scheuwerden zweier Pferde ſchwebten, fand heute in dem hohen Dome ein feierliches Hochamt ſtatt, welchem alle Civil- und Militärbehörden, die ſtädtiſchen Beamten, die hier garniſonirenden Truppenkorps, die Landwehrmannſchaft, ſowie eine unzählige Menge der Einwohner beywohnten. Nach dem Hochamte war auf dem Reſidenzplatze große Parade.

Das Unglück, welches unſern allgeliebten Landesvater, die allverehrte Landesmutter, und J. M. die Kaiſerin Mutter bey Berchtesgaden bedrohte, ſetzte alle treuen Bayern in den größten Schrecken und in eine namenloſe Beſtürzung; doch die Kunde von der glücklichen Rettung machte den Gefühlen des Dankes gegen den Himmel Platz. Dieſe Gefühle haben ſich auch vielfältig bey der treuen Einwohnerſchaft Laufens ausgeſprochen, und es wurde daher unter der eifrigen Leitung des k. Hrn. Landgerichts-Aſſeſſors Dr. Kynaſt und des k. Landwehrmajors Cäſar Widder auf Sonntag den 17. d. M. ein feyerliches Dankfeſt veranſtaltet. Schon Sonnabend den 26. d. wurde von der Landwehrmuſik bey Fackelſchein der Zapfenſtreich durch die Straßen der Stadt gemacht Sonntag früh um 6 Uhr gieng der Tagreveille unter dem Donner des Geſchützes. Um 9 Uhr begann das feierliche Lob- und Dankamt, gehalten von dem hochwürdigen Hrn. Dekan Joſ. Schweitzer in der Stiftskirche, welchem die K. HH. Beamten, mehrere Herren Beamte aus der Umgegend, der benachbarte würdige Hr. Abt von Michlbäuern, mehrere

k. k. öſterreich'ſche Beamte, der Magiſtrat und die Gemeindebevollmächtigten der Stadt beiwohnten, und zu welchem die k. Landwehr in Parade mit ſchöner Muſik den k. Hrn. Major an der Spitze mit muſterhaft ſchöner Haltung gezogen war. Mittags 12 Uhr war auf der Poſt ein Diner veranſtaltet, an welchem die Herren Beamten, die Geiſtlichkeit, die Landwehr-Offiziere, der Magiſtrat, mehrere Honoratioren und Bürger Theil nahmen. Bey dieſer Gelegenheit trug der Hr. Aſſeſſor Dr. Kynaſt eine ſchöne gehaltvolle dieſem Feſte anpaſſende Rede vor, worauf unter Trompeten- und Paukenſchall und dem Donner des Geſchützes dem allgeliebten Herrſcherpaare, ſowie auch der allerdurchlauchtigſten Kaiſerin Mutter Toaſte ausgebracht wurden. Den Schluß machte ein ſchön arrangirter Ball. Alle dieſe Feſtlichkeiten waren mit Ernſt und reiner Freude durchwebt, und Jeder mußte erkennen und geſtehen, daß dieſe Gefühle ächt patriotiſch geſinnten Herzen entquollen. Ein Bayer.

107ter Brief des jungen Eipeldauers aus München im September 1837.

Großmüthigſter Herr Vetter!

„Ihr allerverehrlichſtes Handſchreiben hab i mit dem größten Ueberraſchen empfangen. I laß der Frau Mam ſagn, daß mir a der Hanſmichl das Paketel, daß er mir hamli übergebn hat müſſen, richti eing'liefert hat. Sie ſand halt a recht guter Mann. Alſo wegn dö Lehenröſsler und wegn dö Landwirth thät's Ihnen lad, wenn dö Eiſenbahnen amal eing'führt würden? — Main Gott, um dö derf Ihnen goar ndt lad ſeyn. Das ſand dö pfiffigſten Leute, die im ganzen heiligen römiſchen Reich z'finden ſand. Dö laſſen ſich's Brod g'wiß nie ausgehen. Und in Barn habn's ja wohl z'lachen. Da machens ja ſcho ſeit vielen Jahren her dö Zechen ad libitum. In Oeſterreich da ſand in jedem Landwirthshaus dö obrikeitli tarirten Artikel von Speis und Trank in der Zechſtubn ang'ſchriebn, aber in Barn begehrns, was ihnen einfallt. Zum Glück ſand's lauter chriſtliche und gottesfürchtige Leut, dö Wirthe wie dö Kellnerinnen, ſonſt hätten dö Raſenden ſcho längſt s'Raſen aufgebn müſſen. Das kann ma do höchſt billig nennen, wenn a Pferd den ganzen Tag über net mehr als 1 fl. 45 kr. verzehrt, wenn a Glas Zuckerwaſſer, worin um 2 kr. Zucker vergangen is, nur 6 kr. und 4 Eyer nur 12 kr. koſten? Aber warum wolln dö Fremden am Land kain Bier trinken? Sie maanen, es ſchad't ihnen, und ma find't nirgends leichteres Getränk, als in den Landwirthshäuſern. Jetzt, was dö Lehenröſsler betrifft, für dö is ſcho bald kain Heil mehr auf Erden. Denen habn dö Eilwagen ſcho s'Krachſel h'rabgethan. Dö ſand jetzt ſcho im Preis ſo h'rabgegangen, daß jeder raſende Handwerksburſch mit ihnen raſen kann. Für dö is kain anderes Mittel mehr, als daß ſie z'ſammhalten, wie bey uns in Oeſterreich, und machen unter ſich aigne Landpoſtwagen, organiſiren ordentliche Ablösſtationen, damit der Raſende a außer den Hauptſtationen durch's Land ſchnell und billig expedirt wird, denn überall gehen ſein Lebtag dö Eiſenbahnen g'wiß ndt hin. Da fallt denn a wieder für dö Stationswirthe, wo dö Relaispferde ſtehen, oder wo Mittag oder Abend gegeſſen wird, a ſicherer Partikel ab. Aber verſtehen müſſen ſich halt dö Herren in Güte mitainander. Und's liebe Vieh, dö alten Gäul kriegn's dann a beſſer, wenn's ndt 24 Stund, ſondern nur aine Station ſchleppen dürfen. Nu, lieber Herr Vetter, wie g'fallt Ihnen denn mein Projekterl? Jetzund wer'ns ja do bald für dö Eiſenbahnen ſtimmen, nachdem i d'Lehenröſsler und d'Wirthe ſo ſchön unterg'bracht hab. Na, Sie Herr Vetter, man muß es mit der Humanität ndt z'weit treibn. Wie dö Haarzöpf abkommen ſand, und alles ſich zu einem Titus verdammt hat, da hat man den Perückenmachern z'lieb kain Haarzopf tragn, und ſoll ma wegen g'wiße Leut, dö uns bisher wie dö Schaf g'ſchorn habn, bey'm alten, unkommoden Haarzopf bleibn wolln! Na, na, Herr Vetter, das ſand raffinirte Leute, denen geht s'Waſſer ndt leicht in's Maul. Mit unſerer Humanität ſand wir a ſo ſcho a Biſſerl in's Blaue n'einverirrt. Woher kommen denn jetzt dö vielen Meuchelmorde und tödtliche Raufereyen am Lande, als von der humanen Behandlung ſolcher Unmenſchen, dö ſich no obendrein ain'n Rauſch antrinken, damit's Kuraſche zum ſchlagen und ſtechen kriegn, eben weil's wiſſen, daß es für ſie ſo weit ndt g'fehlt is, und daß ſie dö ſonſt geſtrenge Frau — human — behandeln wird. Aber Sie werden ſehen, lieber Herr Vetter, das kann ndt ſo goar lang mehr ſo bleibn. Alles hat ſein'n Kulminationspunkt. Und weiter kann ma dö Humanität do kaum mehr in d'Höh treibn. Aber verzeigns, Herr Vetter, i red' halt, wie i's verſteh, vielleicht verſtehens Sie's beſſer. Nur bleibns den Eiſenbahnen gut Freund, und der Ihres

aufrichtigen Vetters Leopold.“

Ein Bauer von Harthof, unweit Regensburg, tödtete einen Hirtenknaben, da dieſer in deſſen Garten Obſt ſtahl, indem er denſelben, auf einem Baume ſitzend, mit einer Stange auf den Magen ſtieß. Der Knabe ſtürzte herunter und gab, nach einem ſchmerzlichen Krankenlager, ſeinen Geiſt auf.

Consommé, politiſches und nichtpolitiſches.

Wo eine alte Kirche ſteht, weiß mancher Leſer leider, aber doch nicht, wo die älteſte chriſtliche Kirche ſteht. Das iſt in den kartaliniſchen Gebirgen beym Kaukaſus. Hier erhebt ſich das Kloſter Menglis, deſſen Kirche erweislich von Conſtantin dem Großen im Jahre 324 erbaut wurde. —

Berlin, 25. Sept. Heute Nachmittag fand hierſelbſt das feyerliche Leichenbegängniß des vorgeſtern mit Tode abgegangenen Generals der Infanterie und kommandirenden Generals des Garde-Corps, Herzogs Karl zu Mecklenburg-Strelitz Hoheit, und zwar auf allerh. Befehl Sr. Maj. des Königs mit den, dem Range eines Feldmarſchalls gebührenden militäriſchen Ehrenbezeugungen ſtatt. Die Leiche wurde vorläufig in der Domkirche beygeſetzt, um demnächſt nach Mirow, im Großherzogthum Mecklenburg-Strelitz abgeführt und in der dortigen Familiengruft beſtattet zu werden.

Wie es ſcheint, glaubt man, im Monat September ſey gut Eiſenbahn bauen. An 11 Orten zugleich wird gegenwärtig darüber berathen. Eine gute Zeitungshenne ſchreit aber nicht eher, als bis die Eyer gelegt ſind. Sogar in der Schweiz, wo man ſonſt lieber das Reiſen noch langſamer gemacht hätte, denkt man ernſtlich daran, Eiſenbahnen zu errichten, und nach 100 Jahren fährt man bequem den Rigi hinan. — Neulich fuhren 2 franzöſiſche Reiſende um 8 Uhr Morgens von Brüſſel ab, beſuchten unterwegs 5 große Städte, Mecheln, Termonde, Gent Antwerpen und Löwen, und kamen Abends 8 Uhr wieder in Brüſſel an. Sonſt nahm Jeder, der dieſe Reiſe machte, feyerlich Abſchied von ſeiner Familie und gab einen Schmaus, wenn er glücklich wieder nach Haus kam. —

Wir haben ſchon früher — jedoch mit gebührender Verwahrung, daß wir gar keine Schuld an der Sache haben, — mitgetheilt, daß die Aſtronomen jetzt dahinter gekommen ſind, daß ſelbſt die Firſterne nicht fix ſind, ſondern ſich vorwärts bewegen, und daß unſer Sonnenſyſtem im Weltenraume immer fortrückt. Der berühmte Argelaender hat bereits 400 Firſternen genau nachgerechnet, wohin und wie ſchnell ſie ſich bewegen. Daraus folgt nun, daß auch unſere Sonne mit ihrem ganzen Planetenſyſtem und alſo auch unſere Erde ſich nach Jahrtauſenden an einem ganz andern Ort des Himmels befinden muß, als jetzt; andere Sterne werden dann über dem Haupte anderer Geſchlechter dahinziehen, und auch auf das Klima unſerer Erde wird ihr Stand großen Einfluß haben. —

Die Kaſſeler Zeitung ſchreibt aus Göttingen vom 20. Septbr.: „Dem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König auf die Petition für die Staatsgefangenen geantwortet, daß vorerſt dem Rechte ſein Lauf verbleiben müſſe.“ —

Wer es nicht ſchon lange überdrüßig geworden iſt etwas über die ſpaniſchen Wirren zu leſen, der muß es gewiß in dem Augenblicke werden, wo man von nichts als von Märſchen und Gegenmärſchen von Seiten der feindlichen Partheyen hört, ohne daß dieſelben zu einem anderen Ergebniſſe führten, als daß Städte geplündert, Menſchenleben verſchleudert, die Saaten des Landmanns verwüſtet, ſeine Wohnungen niedergebrannt, ſein Vieh ihm weggetrieben worden — kurz, daß das elende Land in noch größeres Elend geſtürzt wird. Wann wird einmal dieſer unſelige Streit enden, über den alle Rechtſchaffenen ſeufzen, deſſen Fortdauer aber nur die Feinde der Ordnung und die Freunde der Geſetzloſigkeit wünſchen können. — In Portugal faſt derſelbe beklagenswerthe Anblick. —

Am 20. Sept. wurde eine beträchtliche Summe Geldes von London nach dem Hauptquartiere des Don Carlos abgeſendet.

Ein vornehmer Italiener, der ſich vor Kurzem in dem Walde von Satory, bey Verſailles, ſelbſt entleiben wollte, durch das unverhoffte Erſcheinen des Abbé Préfentaine aber von ſeinem Vorhaben abgehalten wurde, hat ſich ſo eben in das Kloſter La Trappe in Amiens aufnehmen laſſen.

Die Dublin Ev. Poſt gibt über die Familie des Obriſten Verner, der ſich nicht geſcheut hat, als Magiſtrat öffentlich einen Toaſt auf die blutigen Religionskämpfe der iriſchen Proteſtanten gegen ihre katholiſchen Mitbrüder auszubringen, folgende Notiz: „Am 24. Juny 1797 rückten James Verner Eſq. (der Vater unſeres Obriſten), William Clarke Eſq. und Joſeph Atkinſon Eſq. mit ihrer Yeomanry vor das Haus John Keegans, eines katholiſchen Bauern in der Pfarrei Kilmore (Armagh), und forderten ihm 20 Flinten ab, die er, wie dieſe Magiſtrate gehört haben wollten, in ſeinem Hauſe verſteckt habe. Er erklärte, er habe keine Waffen, könne alſo auch keine abliefern. Darauf brannten ſie ſein Haus nieder. Ebenſo verbrannten ſie die Wohnungen zweier andern Katholiken, MacIvor und MacNiece. Die beiden Letztern konnten als arme Leute nicht klagbar werden; John Keegan aber, ein wohlhabender Mann, verfolgte die drei Magiſtratsherren bei Gericht, und eine Jury in Armagh verurtheilte ſie in 372 Pf. St. Schadenerſatz. Der Sohn tritt würdig in die Fußſtapfen ſeines Vaters.“

Den Auswanderungsluſtigen in Deutſchland mag es doch ein wenig anders zu Muthe werden, wenn ſie vernehmen, wie es ihren deutſchen Mitbrüdern, die ihnen nach dem gelobten Lande der Vereinigten Staaten von Nordamerika vorangingen, ergeht. Nicht weniger als 20000 Handwerker, Taglöhner ꝛc. haben New-York und deſſen Umgebungen verlaſſen, um entweder nach Europa zurückzukehren, oder ſich nach Canada zu wenden. Da alle Baarzahlungen, ja faſt alle Zahlungen in New-York aufgehört haben, ſo iſt natürlich eine völlige Stockung des Handels und der Gewerbe eingetreten.

Wenn das der alte große Peter wüßte, daß ſie jetzt in Moskau unterm 55. Grade nördlicher Breite Seide bauen. Seit 2 Jahren ſind Verſuche gemacht worden, die ſo gut ausgefallen ſind, daß man ſicher darauf rechnet, Seide nicht bloß zu bauen, ſondern auch zu ſpinnen. —

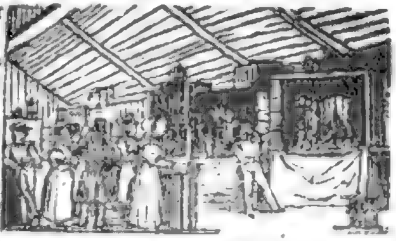
Athen, 11. Sept. Am 29. v. M. gab der Engliſche Geſandte in dem ſchönen Landhauſe des Admirals Malkolm in Patiſſia einen Ball zu Ehren des Kommandanten Price und der übrigen Offiziere der Fregatte „Portland“, welche nach einem dreyjährigen Aufenthalte in dieſigen Gewäſſern nach England zurückkehrt. JJ. MM. beehrten den Ball mit allerhöchſtihrer Gegenwart. Am darauffolgenden Tage verließ die Fregatte den Piräus. — Wir leſen jüngſt in der Allgemeinen Zeitung in einem Artikel aus München eine Aufforderung an Landbau- und Gewerbtreibende, ſich nach Griechenland überzuſiedeln. Wenn auch Griechenland arbeitender Hände ſehr bedürftig iſt, und das Gouvernement gewiß gerne zur Anſiedlung braver und fleißiger Familien die Hände bietet, ſo rathen wir den Auswanderungsluſtigen doch, dieſen Schritt erſt nach vorgängiger Anfrage bey einem Griechiſchen Geſandten oder Konſule zu thun, damit dieſe ihnen nähere Auskunft über das geben, was die Griechiſche Regierung ihnen bieten kann, und was ſie dagegen von ihnen verlangt. So ſind vor kurzer Zeit mehrere deutſche Familien hier angekommen, welche, da ſie ohne alle nöthigen Geldmittel ſind, in dem kläglichſten Zuſtande ſich befinden, und ſich und dem Gouvernement zur Laſt fallen. Es verſteht ſich von ſelbſt, daß der ſolide Auswanderer, der aufrichtig die Abſicht hegt, in einem fremden Lande mit Erfolg ein Gewerbe zu betreiben, im Beſitze eines kleinen Kapitals ſeyn muß, um die erſten dringendſten Bedürfniſſe beſtreiten zu können. — Es iſt viel die Rede von einer Ueberſiedlung von 20,000 Mayremunioten nach Griechenland. — Vor einigen Tagen ſind abermals 120 ausgediente Deutſche Soldaten nach ihrer Heimath zurückgekehrt. Wir bringen mit Vergnügen hinſichtlich des Benehmens dieſer Militärs nachfolgenden Artikel zur Kenntniß des auswärtigen Publikums, den wir in einer der letzten Numern des Griechiſchen Couriers leſen: „Allgemein bekannt iſt das ausgezeichnet ehrenvolle Benehmen der Bayeriſchen Aerzte zur Zeit, als Poros von der Geiſel der Peſt heimgeſucht war, ſowie ihre Hingebung für das Intereſſe der Wiſſenſchaft und der leidenden Menſchheit. Mit demſelben Vergnügen werden unſere Leſer heute vernehmen, daß auch die Bayeriſchen Truppen, welche in dieſem ernſten Zeitpunkte mit der Bewachung der Inſel Poros beauftragt waren, mit den Aerzten und Ortsbehörden in Bereitwilligkeit und Hingebung wetteiferten, und namentlich gereicht nachfolgendes Ereigniß den Bayeriſchen Truppen wahrhaft zur Ehre. Als die Peſt den höchſten Grad der Heftigkeit erreicht hatte, ging die vertragsmäßige Dienſtzeit der Soldaten zu Ende, aus denen der Militärkordon von Poros und dem Feſtlande gebildet war, und ſie hatten darum das Recht, ungeſäumt abzugehen. Allein alle erklärten, daß ſie in einem ſolch' kritiſchen Momente ihren Poſten nicht verlaſſen wollten, und getreu dem Rufe der Ehre vollzogen ſie ihre ernſten Pflichten bis zur Aufhebung des Kordons. Nun erſt, nachdem, Dank ihrer thätigen Mitwirkung, die Geißel der Peſt verſchwunden iſt, verlaſſen ſie Griechenland mit dem angenehmen Bewußtſeyn ihres rühmlichen Benehmens und begleitet von den guten Wünſchen Aller, welche wahrhaft edle Handlung zu ſchätzen wiſſen. (Unſere Landsleute haben ſich auch hier wie immer als ächt bayeriſche Herzen bewieſen.)

*

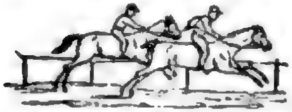
Woran Mancher 60 Jahre unabläſſig arbeitet, hat der Hausinſpektor des großen Hotels Rutland in London in einem Augenblick vollendet. Er hat ſich in einer Kufe, die 500 Gallonen Bier enthält, ertränkt. Schade — nicht um den Inſpektor, aber um's Bier. —

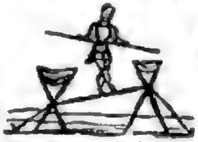
Die Türken machen mächtige Fortſchritte in der Civiliſation und können am Ende noch London und Berlin einholen. Sonſt war das Verbrechen des Selbſtmordes bey den Muſelmännern unerhört, in den letzten 14 Tagen allein nahmen ſich in Conſtantinopel 3 vornehme Türken das Leben. —

Na, jetzt freut's Euch, Ihr Alle, die Ihr ſo gerne auf der Eiſenbahn kutſchirt; denn jetzt wär's leicht möglich, daß man den Winter noch nach Augsburg hinüber und herüber ſpazierenfahren könnt', ohne daß man ein einziges Mal einzukehren braucht; denn ſo wie man hört, hab'n die Aktionäre der Münchner-Augsburger Eiſenbahn Alles ſchon in Bereitſchaft, und wollen den Leuten eine ungeheure Ueberraſchung bereiten —



Auf der Frankfurter Meſſe ſcheint es allen Kauf- u. Handelsleuten nicht ſo recht nach ihrem Kopfe gegangen zu ſeyn; van Akens Menagerie und die Lederhändler haben die beſten Geſchäfte gemacht; — mit den Kunſtreitern und Seiltänzern hieß es nicht viel;





und die Schweizer Manufakturiſten klagen über das Verderben der Preiſe, daß durch israelitiſche Waarenhändler herbeygeführt worden ſey. Der Rieſe, der erſt neulich in München ſo großes Herabſehen auf die andern klein'n Leut machte, hat ſich auch von Seite der Frankfurter eines zahlreichen Beſuches zu erfreuen.

Die Bergbeduinen hatten den Franzoſen in Afrika bald einen ſehr böſen Streich geſpielt. Es gelang nämlich dieſen Beduinen hinterliſtigerweiſe in Bona, unſern eines Pulver- und Heumagazins, Feuer anzulegen, und nur der Umſtand, daß man zeitlich genug das Feuer entdeckte, verhinderte vielleicht den Untergang eines Theiles der nun von Mauren und Franzoſen ſehr zahlreich bevölkerten Stadt Bona. — In Dublin ſoll kürzlich bei der letzten Parlementswahl für die Stadt eine junge Wittwe die Perücke und Kleider ihres verſtorbenen Mannes angelegt und ſo ausgerüſtet bei der Wahl ihre Stimme abgegeben haben. (Na in England wollen ſich überhaupt die Damen ganz und gar den Männern gleichſtellen, und es dürfte bald dahin kommen, daß ein Frauenzimmer als Lordkanzler im Parlamente den Platz auf dem Wollſack einnähme.)

Aus dem Lager von Woznoſensk meldet man, daß S. D. der Herzog von Leuchtenberg und S. K. H. Prinz Auguſt von Preußen mit S. K. H. dem Erzherzog Johann wahrſcheinlich nach Konſtantinopel und Athen reiſen werden.

Der ſchwäbiſche Merkur meldet aus München, daß die Kammer der Abgeordneten zweimal täglich Sitzungen halte, und oft bis Mitternacht verſammelt ſey. (Na, wer hat dem dieſen Bären aufgebunden.) — Die Ruhr, eine wahrſcheinliche Folge des Genuſſes unreifer Früchte, graſſirt jetzt ſtark an den Oſtſee-Gouvernements Rußlands und die Cholera iſt an den Grenzen dieſes Reiches.

Der Generalrath des Saône-et-Loire-Departements hat ſich auf den Antrag des Herrn v. Lamartine, für die Aufhebung der Todesſtrafe und die Abſchaffung der Sklaverei in den Kolonien ausgeſprochen

London den 22. Sept. Von Neuem drohte auf der Liverpooler Eiſenbahn ein Unglücksfall. In Folge eines Mißverſtändniſſes der Kondukteure begegneten ſich zwei Wagenzüge. Der eine der Kondukteure hatte ſo viel Beſinnung, daß er mit Gewandtheit die Lokomotive zum Sturz brachte, und dadurch ein Zuſammenſtoſſen verhinderte. Durch die Erſchütterung wurde zwar der Wächter des Briefpaquets von ſeinem Sitze herab zwiſchen die Schienen geſchleudert, er hatte jedoch Geiſtesgegenwart genug, ſich nicht zu bewegen, bis alle Wagen über ihn weggegangen waren, ſo blieb er unverletzt.

Der Orkan, welcher am 15. Juni über Bombay in Oſtindien ausbrach, hat furchtbare Verheerungen angerichtet. Der Wind, der Morgens auf Nordoſt geſtanden war, wehte Nachmittags heftig von Südoſt. Die Schiffe riſſen von den Ankern und ſtießen aneinander. Mehrere wurden an die Küſte geworfen. Als der Sturm ſich gelegt hatte, ſah man überall am Ufer Baumwollenballen und Schiffstrümmer; Hausdächer flogen in die Luft, entwurzelte Bäume ſtürzten donnernd zu Boden. In den zertrümmerten Bazars blieben nur noch Trümmer von Waaren zurück. Der feſtgebaute Leuchtthurm wankte über der Bay. Das kupferne Dach des Pulvermagazins wurde abgeriſſen und zertrümmerte das Dach eines andern Magazins.

In der Stiftung für Geiſtesſchwache und Wahnſinnige in Aarhuus (Schweden) befindet ſich ſeit 15 Jahren ein fremdes Frauenzimmer, deſſen Sprache in Aarhuus Niemand verſteht und die verſtehen zu lernen man ſich in allen dieſen Jahren auch nicht die mindeſte Mühe gegeben zu haben ſcheint. Das Mädchen war ganz nackt in einem Gehölze gefunden und von dort nach Aarhuus gebracht worden. Kürzlich hielt ſich nun, wie der Statsven berichtet, ein Kaufmann, Berg, einige Zeit in Jütland auf und fand in der genannten Stiftung dieſes Frauenzimmer, deſſen Sprache er für die ſpaniſche erkannte, nur mit einigen ihm unverſtändlichen Wörtern untermiſcht, von denen er glaubte, daß ſie der baskiſchen Mundart angehörten. Wahrſcheinlich wurde dieſe unglückliche Perſon von einem ſpaniſchen Schiffe an der jütländiſchen Küſte ausgeſetzt und aller Kleidungsſtücke beraubt, um die Entdeckung ihrer Herkunft zu erſchweren. Daß ſie jetzt etwas verwirrt ſcheint, hat wohl ſeinen Grund in der Unmöglichkeit, ſich Jemanden in ihrer Mutterſprache verſtändlich zu machen, und in dem ſo lange abgebrochenen mündlichen Verkehr mit anderen Menſchen. Jedenfalls wird dieſer merkwürdige Fall gegenwärtig einer genauen Unterſuchung zu unterziehen ſeyn.

In dem großen Spielhauſe im Palais-Royal, welches mit dem Verbot der Spiele am 1. Januar 1838 geſchloſſen wird, ſchlägt alsdann Ceres ihren Tempel auf.

Das Lokal iſt von den Unternehmern der ſogenannten engliſchen Bierbrauerei in den elyſäiſchen Feldern gepachtet worden.

Aus der ſchwediſchen Feſtung Carlſte entflohen kürzlich 6 Gefangene durch einen engen Schornſtein; der 7te, der etwas zu dick war, blieb ſtecken, fing gewaltig an zu ſchreyen und verſicherte, als man ihn mit Mühe heruntergeſchafft hatte, in ſeinem Leben gehe er nie den Weg wieder.

Vom 22. bis 23. Sept. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 42 Perſonen; darau geſtorben 22 Perſonen; vom 23. bis 24. erkrankt 50, geſtorben 31.

Völkerkunde. Ein ſechsjähriger Knabe kam aus der Schule. „Was haſt Du heute gelernt?" fragte der Vater. — „O, allerlei; ich weiß wie die Menſchen in der ganzen Welt ausſehen. — „Nun, wie denn?" — In Europa wohnen die Weißen, in Aſien die Gelben, in Afrika die Schwarzen und in Magdeburg die Grünen. (Es ſtanden damals in Magdeburg einige Preußiſche Füſelier-Bataillons, welche von ihrer grünen Uniform ſchlechtweg die Grünen hießen.)

Ein Rieſenknabe aus Genua, 6 Fuß 10 Zoll lang, der in mehreren Städten für Geld gezeigt wurde, iſt in Turin geſtorben.

München. Morgen Sonntag wird Se. Excellenz der Herr Erzbiſchof in der Metropolitan-Pfarrkirche zu U. L. Frau einen feierlichen Gottesdienſt abhalten, um dem Allmächtigen für die glückliche Rettung J. J. M. M. unſers vielgeliebten Königs, der allgeliebten Landesmutter und der Kaiſerin-Wittwe von Oeſterreich den heißeſten und innigſten Dank darzubringen.

Donnerſtag wurden wieder 8 barmherzige Schweſtern eingekleidet, 8 legten Profeß ab; dieſem religiöſen Acte wohnten mehrere Deputirte bei.

Herr Hofrath von Schubert iſt glücklich wieder in unſern Mauern angekommen.

Donnerſtag Abends brachte das Perſonal des von Ertl'ſchen Inſtituts ſeinem Prinzipale zur Namensfeier eine ſplendide Nachtmuſik mit Flambeaux und Feuerwerk.

Montag, den 2. Okt., veranſtaltet Hr. Streck die bereits erwähnte große muſikaliſche Produktion. Der Anſchlagzettel wird das Nähere bezeichnen.

Die Pfarrey Schongau erhielt der Expoſitus in Gemünd, Pr. J. F. Mersdorfer; Echsheim der Pfr. Vikar in Zuckerling, Pr. J. Steiner; Eclarn der Cooperator in Michelsbuch, Pr. J. Wolf; Reicholzried der Benef. Vikar in Rückholz, Pr. H. Lechbichler.

Die katgol. Pfarrey Oberſchondorf, Ldg. Landsberg, und Diözeſe Augsburg, mit 644 Seelen, 3 Filialen und einer Schule, iſt erledigt. Einkommen 394 fl. 39 kr., Laſten 11 fl. 32 kr. Wird vom Pfarrer allein paſtorirt. Geſuche ſind binnen vier Wochen bei der k. Regierung des Iſarkreiſes einzureichen.

K. Hof- und National-Theater.

Samſtag: Der Reiſewagen, Drama.
Sonntag: Das Nachtlager in Granada.

5200. Unterzeichneter empfiehlt hiemit ſeine Wirthſchaft zum Sackleyengarten, und wird ſich immer beſtreben, die verehrlichen Gäſte prompt und reel zu bedienen.

Köppl, Gaſtwirth
zum Sackleiengarten.

5291. Unterzeichneter ladet hiemit zum gefälligen Beſuche ſeiner Eiſenbahn auf der Thereſienwieſe ergebenſt ein.

Die Preiſe ſind 6 und 12 kr. Standesperſonen zahlen nach Belieben.

M. Wirth aus Würzburg.

Auswärts Getraute.

Verehelichungs-Anzeige.

Die am 21. d M. dahier vollzogene eheliche Verbindung meiner Tochter Joſephine m. dem k. Appell.-Ger. Regiſtrator Riegel zu Aſchaffenburg bringe ich hiemit zur Kenntniß meiner verehrten Verwandten und Freunde, mich mit den Neuvermählten zu fernerer Wohlgewogenheit empfehlend.

Bad Brückenau, den 24. Sept. 1837.

Pariſel, k. Badinſpektor.

In Eichſtädt: Hr. L. Fruth, Chirurg mit Igfr. Fr. Buchberger von Gumpolding. — Hr. J. B. Decrignis, Kaufmann in Neuburg, mit Frl. Am. Joſ. Nißler, k. Stadt- u. Landgerichts-Phyſikustochter.

In Nördlingen: Hr. J. L. Strauß, Gaſtwirth zum braunen Hirſch, mit Igfr. M. Kath. Kohler.

Todesfälle in München.

Hr. L. Hofer, Cooperator von Niedereichbach, 30 J. a. — Hr. Joſ. Metzger, geiſtl. Rath und reſignirter Pfarrer v. Einsbach, LG. Dachau, 92 J. a. — Fr. M. v. Thoma, k. geh. Oberforſtraths-Gattin, 60 J. a. — Hr. Gabr. Waldhauſer, b. Kornmeſſers Sohn und Gürtlergeſell, 22 J. a. — K. Rig, k. Hoflakais-Frau, 41 J. a. — Al. Thomamüller, Schneidergeſell von Ainbling, LG. Weilheim, 34 J. a. — Magd. Bachauer, Gerichtsdienerstochter von Neuhauſen, 54 J. a. — Frau Th. Schuſter, Goldarbeiters-Wittwe, 82 J. a. — Joh. Maier, Schuhmachergeſell v. h., 42 J. a.

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Den 28. Sept.: Gg. Heinler, Gem. vom 1. Art.-Regt., geb von Heroldsberg, LG. Hollfeld, 41 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Frau Joſ. Peter, geb. Greſſour, k. b. q. Hauptzollamts-Reviſors-Gattin.

In Nürnberg: Frau Maria Magd. Friederich, Dr. jur. u. k. Advokatens-Wittwe.

5209. Praes. den 28. Sept. 1837.
Nro. 972.

Bekanntmachung.

Montag, den 2. Oktober Vormittags von 9—12 Uhr und 2—6 Uhr Nachmittags werden am Rindermarkte Nr. 14/2. verſchiedene zur Verlaſſenſchaft der Hofkammerrathstochter Seraphine von Hellersberg gehörige Kleider, Wäſche, Betten, Leinwanden und andere Geräthſchaften gegen ſogleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden gerichtsöffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 27. Sept. 1837.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
v. Winter.

5210. (2a) Praes. den 20. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Da an der, auf den 14. d. Mts. zum Verkaufe des Anweſens der Schneidermeiſters-Wittwe Anna Maria Stark angeſetzt geweſenen Tagsfahrt kein Angebot gelegt wurde, ſo wird daſſelbe zum zweytenmale nach §. 64. des Hypothekengeſetzes dem öffentlichen Verkaufe Preis gegeben.

Daſſelbe beſteht in einem zweyſtöckigen Haus im Moraſtgäßchen Nr. 6. und einem eben ſo hohen Gartenanbau ſammt Gärtchen und Hofraum auf 6000 fl. geſchätzt, in der Brandaſſekuranz mit 2000 fl. einverleibt, worauf 4700 fl. Hypothekſchulden haften.

Commiſſion zu dieſer zweyten Verſteigerung iſt auf

Mittwoch, den 11. October
Vormittags 10 Uhr

anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsluſtige eingeladen werden.

München, den 15. Auguſt 1837.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht
München

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Marr.

5267. Praes. den 28. Sept. 1837.
Nro 970.

Bekanntmachung.

In der Ludwigsſtraße Nr. 1/1. bey'm Oelfabrikanten Johann Hahn wird der in Kleidern, Wäſche, einigen Büchern, ſilberbeſchlagenen Meerſchaumköpfen und andern Effekten beſtehende Rücklaß des Bildhauers Rudolph Bärenhart aus Wien kommenden Dienſtag, den 3. October, von 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr gegen ſogleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden gerichtsöffentlich verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden

Am 26. September 1837.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
v. Winter.

5236. (2 b) Das General-Comité des landwirthſchaftl. Vereins in Bayern bringt hiedurch zur allgemeinen Kenntniß, daß die ſtatutengemäß bey Anlaß des jährlichen Central Landwirthſchaft-Feſtes abzuhaltende öffentliche General-Verſammlung für dieſes Jahr ſtattfinden werde

Dienſtag, den 3. October
Vormittags um 10 Uhr,

und zwar im Lokale der k. Kreisregierung dahier, mit dem Beifügen, daß neben der Ablage des allgemeinen Rechenſchaftsberichtes über den Stand und das Wirken des Vereins, von mehreren Mitgliedern desſelben Vorträge gehalten werden über verſchiedene Zweige der Kultur und der Induſtrie, welche namentlich heut zu Tage ihrer Neuheit und Wichtigkeit willen, das allgemeine Intereſſe beſonders in Anſpruch nehmen.

München, den 26. Sept. 1837.

5260. (2a) Praes. den 28. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Am Donnerſtage, den 12. des nächſtkommenden Monats Oktober Vormittags 9 Uhr, werden die in den Herbſt- und Wintermonaten 1837/38 von den fürſtlichen Jagdrevieren zur Einlieferung kommenden Haſen und Feldhühner an den Meiſtbietenden, unter dem Vorbehalte höchſter Genehmigung, öffentlich verpachtet und zahlungsfähige Pachtliebhaber eingeladen, ſich an dem bemerkten Tage zur Vernehmung der näheren Pachtbedingungen und zur Abgabe ihrer Angebote bey der unterfertigten Stelle einzufinden.

Oettingen, den 21. Sept. 1837.

Fürſtl. Oettingen-Spielberg'ſche Forſtdirection.
Zoeller.

Schulnachricht.

5270. (2a) Die lateiniſche Schule wird am 16. Oct. in dem Gebäude Nr. 11. auf dem Viktualien-Markte wieder eröffnet werden. Das Nähere wird ein beſonderer Anſchlag daſelbſt enthalten.

München, am 28. Sept. 1837.
Joh. Bapt. Fiſcher, als Rector.

5259. (2a) Der Unterzeichnete beehrt ſich die Anzeige zu machen, daß er eine große Auswahl der modernſten Wollſtoffe zu Weſten, engliſche Cords und Buckskins, feine und mittelfeine Caſtorins erhalten hat, und empfiehlt dieſelben nebſt ſeinem wohlaſſortirten Tuchlager unter Zuſicherung reeller und billiger Bedienung zur geneigten Abnahme.

M. Scheichenpflueg,
Roſenſtraße Nr. 10.

Lokal-Veränderung.

5241. Unterzeichneter hat ſein Lokal im Hebammengäßchen verlaſſen, und die Wohnung Nro. 1. Schrammergäßchen im 1. Stock beim Bäcker Lindner bezogen, und bittet ferners um geneigten Zuſpruch.

Joſeph Schüller, Kaffetier.

5264. (2a) 1000 fl. ſind auf ſichere Hypothek auszuleihen. Das Uebr.

5205. 1000 fl. werden gegen dreyfache Verſicherung ſogleich aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

5200. Es wird ein Capital von 400 fl. auf das Dritttheil einer Beſoldung geſucht, nebſt Lebensverſicherungs-Anſtalt. D. Ue.

5217. (2b) Man ſucht auf ein Realrecht gegen hypothekariſche Verſicherung 1000 fl. zu 4 Proz. ſogleich aufzunehmen. Das Uebr.

5271. (2a) Ein vollſtändiger Apparat nebſt eichenen Bottichen, Fäßern und eine im beſten Zuſtande befindliche Schnellwaage auf 35 Ztn. Tragkraft ſind in der Dienersſtraße Nr. 4. zu verkaufen

5272. Ein ausgepflaſterter Blechofen. 2' 0'' breit, 1' 11' tief, 2' 1'' ohne Füße hoch, iſt zu verkaufen, und im 3. Stock Nr. 4., Kaufingerſtraße von 12 bis 3 Uhr täglich zu ſehen.

5255. In der Kaufingerſtraße Nr. 22. iſt der 1. oder 2. Stock, auch ebner Erde eine gleiche Wohnung nebſt einem Laden und Keller zu verſtiften und gleich zu beziehen. Das Nähere über 2 Stiegen allda.

5246. Es ſind mehrere Wirthſchafts-Utenſilien, einige Ganter und 2 noch brauchbare Kegelſpiele mit einer Lignum Sanctum-Kugel wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Das Uebr.

5254. (2a) Im Kreutzlgieſergarten vor'm Iſarthor iſt über 2 Stiegen ein ſehr angenehmes Quartier mit 3 heizbaren Zimmern, Küche und Holzlege auf Michaeli zu vermiethen und zu beziehen.

5256. Im Schmiedhauſe an der Iſarbrücke iſt ein ſchöner Laden nebſt Wohnung ſogleich zu vermiethen. Das Nähere im Roſenthal Nr. 9. über eine Stiege.

5209. In der Reſidenzſtraße Nr. 12. iſt ein ſchöner geräumiger Laden aufs nächſte Ziel Michaeli billig zu verſtiften.

5239 Im Schönfeld. Wieſenſtraße Nr. 4., ſind nachſtehende, im beſten Zuſtande befindliche Wohnungen ſogleich zu beziehen:

1. ebner Erde links eine Wohnung mit 4 Zimmern, Küche, Holzlege, Abtritt und Speicher um 90 fl. jährlich;

2. im erſten Stock links eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Holzlege, Abtritt, Speicher, ferner mit einem Garten um 120 fl. jährlich;

3. ebner Erde rechts eine Wohnung mit 5 Zimmern, Küche, Holzlege, Abtritt und Speicher um 100 fl. jährlich;

4. im erſten Stock rechts eine Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Holzlege, Abtritt, Speicher, ferner mit einem Garten, dann ganz neuer Stallung für 3 Pferde und Remiſe um 190 fl. jährlich.

Dr. Spengel, k. Advokat,
Weinſtraße Nr. 3.

5237. In der Türkenſtraße Nr. 16. ſind ſogleich zu beziehen:

1) Die Wohnung ebner Erde mit 2 Zimmern, Küche, Stallung für 3 Kühe, Heuboden, Holzlege und Gartenantheil um 85 fl. jährlich;

2) Die Wohnung im erſten Stock mit 3 Zimmern, Küche, Speicher und Gartenantheil um 65 fl. jährlich.

Dr. Spengel, k. Advokat,
Weinſtraße Nr. 3.

5279. Der Unterzeichnete wohnt dermalen am Schrannenplatze Nr. 19. im erſten Stocke. Dr. Darenberger,
prakt. Arzt.

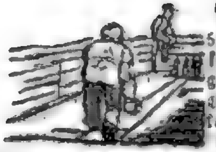
5257. Vergangenen Montag blieb bey'm Abfahren des Eilwagens ein gelber langhaariger Rattenfänger zurück, welcher ein ſchwarzes mit zwey Augsburger Hundezeichen verſehenes Halsband trägt, und dem Rufe: Korſar: folgt. Wer denſelben in die Mayer'ſche Lederfabrik in Gieſing bringt, erhält einen Kronthaler Douceur.

5258. (2a) Drey Monat alte Rattenfänger ſind zu verkaufen in der Schützenſtraße Nr. 11. über eine Stiege.

5288. In der Ottoſtraße Nr. 14. neben dem engliſchen Kaffeehaus über 1 Stiege iſt zum Ziel Georgi eine ſehr ſchöne Wohnung von 7 Zimmern, 2 Alkoven, Garderobe, Speiſekammer und Magdzimmer, großer heller Küche, Holzlege, Keller, Kaſten und Waſchgelegenheit ſ. a. Bequemlichkeiten billig zu vermiethen. Zu erfragen Salvatorſtraße Nr. 20. über 1 Stiege.

5218. (3b) Ein kleiner Wiener Flügel, für einen Lehrer auf dem Lande, oder für einen Anfänger vorzüglich geeignet, iſt in der Schützenſtraße Nr. 19. über 3 St. um billigen Preis zu verkaufen.

5253. Am Oberanger Nr. 48. iſt über 1 Stiege vornheraus eine Wohnung ſogl. zu beziehen, und über 2 St. zu erfragen.



Einladung.

5261. Mit obrigkeitlicher Bewilligung vom 28. Auguſt gibt der Unterzeichnete bey Gelegenheit ſeiner Kirchweihe auf der gutgedeckten Kegelbahn ein Kegelſchieben mit folgenden Beſten:

Das	1te	10	Kronenthaler	nebſt	Fahne.
"	2te	8	"	"	"
"	3te	6	"	"	"
"	4te	5	"	"	"
"	5te	4	"	"	"
"	6te	3	"	"	"
"	7te	2	"	"	"

Dann eine Geſellſchaftsfahne, wozu jeder Hr. Schieber ein Freyloos erhält, mit 1 Kronenthaler.

Auch 1 Kronenthaler nebſt Fahne demjenigen Hrn. Schieber, welcher an 4 kr.-Looſen das Meiſte geſchoben hat.

Endlich noch 1 Kronenthaler nebſt Fahne demjenigen Hrn. Kegelſchieber, welcher auf eine Deviſe fortan das Meiſte hineingeſchoben hat.

Summa 41 Kronenthaler nebſt 10 Fahnen.

Von dieſen Beſten werden 50 fl. freygegeben, in ſo ferne tauſend Gulden hineingeſchoben werden. Sollte dieſer Betrag nicht hineingeſchoben werden, ſo wird die Freygebung verhältnißmäßig nach dem Hundert berechnet, und das Fehlende zu den Beſten von dem hineingeſchobenen Betrage beſtritten.

Zur Beſtreitung der Koſten wird von jedem Gulden des ganzen hineingeſchobenen Betrages ein Sechſer aufgehoben.

Zwey Kugel machen ein Loos. Die Kugel iſt von Lignum ſanktum.

Dieſes Schieben nimmt ſeinen Anfang den 10. Oktober l. Js. und koſtet das Loos bis zum 14. d. Mts. nur 4 kr., vom 15. bis zum Schluſſe, das iſt bis zum 24. Oktober aber 6 kr.

Derjenige Herr Kegelſchieber, welcher bis zum 16. ſich nicht einfindet und wenigſtens 100 Looſe abgeſetzt hat, kann an dem Kegelſchieben keinen Antheil nehmen. Ein Stand iſt zu 100 Loos berechnet.

Am 19. werden die letzten Leggelder angenommen, und die folgenden Tage abgeſchoben; auch wird an dieſem Tage die Looſung vorgenommen, wie jeden Hrn. Schieber ein Stand, oder 100 Loos zu ſchieben treffen.

Sollte aber ein Hr. Kegelſchieber, wenn ihn ſeine Nummer zum Schieben trifft, nicht anweſend ſeyn, ſo iſt er dieſen Stand zu ſchieben verluſtig, und es fallen dieſe zehn Gulden — zur Hälfte dem Lokal-Armenfonde zu, die andere Hälfte gehört alsdann zu dem hineingeſchobenen Betrag.

Weniger zu ſchieben wird nicht angenommen, als ein Stand oder 100 Looſe; der Betrag muß ſogleich und ohne Nachſicht entrichtet werden; auch wird auf einmal zu Schieben nicht mehr geſtattet, wenn mehrere Liebhaber ſich vorfinden.

Der Betrag von den angegebenen Leggeldern muß ſogleich am 19. Oktober erlegt werden, auſſer deſſen jenem Hrn. Schieber die Angabe ſeines Leggeldes nicht angenommen würde.

Ohne anweſende zwey Zeugen darf nicht geſchoben werden. Die nähern Beſtimmungen und Regeln beym Schieben zeigt der Anſchlagzettel.

Unter Zuſicherung der beſten Ordnung und Bedienung ſchmeichelt ſich eines zahlreichen Beſuches und empfiehlt ſich hochachtungsvollſt

Attenkirchen, L.G. Moosburg,
den 1. September 1837.
Der Beſtgeber
Joſeph Huber, Tafernwirth.

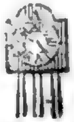
5284. Eine Staatsdieners-Wittwe, welche eigene Meubels hat, kann gegen Bedienung ein freyes Wohnzimmer vorheraus erhalten. Das Uebr.

5286. (4 a)

Lokal-Veränderung in den Auer-Dulten.

Unterzeichneter zeigt hiemit ſeinen verehrten Handelsfreunden an, daß er ſein Verkaufslokal in der Auer-Dult von Nro. 393 nach Nro. 396, in derſelben Straße, näher zum Dultplatze, in das Haus des Herrn Bäckermeiſters Dietrich verlegt habe.

Markus Pflaum
in München.



5255. Auf dem Färbergraben Nr. 27. ſind approbirte Schwarzwälder-Hänguhren zu dem billigſten Preiſe zu haben.
Joh. Steringer,
Schwarzwälder-Uhrmacher.

5250. Es ſind zwey eiſenblechene Oefen mit den dazugehörigen Röhren zu verkaufen; ebenfalls zwey Fenſter-Kreuzſtöcke mit alten und neuen Rahmen, wovon ein Kreuzſtock mit Eiſenſtangen verſehen iſt. Das Nähere Herrenſtraße Nr. 2. ebner Erde.

5251. Bey dem Hafner in Schwabing ſind mehrere 100 Gattungen gut gebrannte Gartentöpfe billig zu verkaufen.

5252. (2 a) Das Recht, Branntwein zu ſchenken, mit dem hiezu geeigneten Local an einem frequenten Platz, wird in Pacht gegeben. Das Uebr.

5273. Ein Scheibenſtutzen, vorzüglicher Güte, iſt zu verkaufen. Das Uebr.

5285. (2 a) Am Rindermarkt Nr. 6. iſt eine ſehr helle, mit allen Bequemlichkeiten verſehene und gegen die Sonnenſeite gelegene Wohnung über 4 Stiegen am gegenwärtigen Ziele Michaeli zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt über 3 Stiegen links
A. Siller,
als Haßlinger Maſſakurator.

5235. (6 b) Den Herren Branntwein-Produzenten zeigen wir hiemit an, daß ſich unſere Spiritusfabrik, Thal Nr. 24. im ehemaligen Salzburgerbotenhaus befindet.
J. J. Tipp u. Comp.

5242. Ein junger Schulmann, mit ſehr guten Zeugniſſen verſehen, ſucht eine Hofmeiſter-Stelle, oder würde auch theilweiſe im Teutſchen, Lateiniſchen, Zeichnen, Klavier, in der Flöte und in der Guitarre Stunden ertheilen. Das Uebr.

5280. Bey einem Bürger werden zwey kleine Studenten in Koſt und Wohnung zu nehmen geſucht. Das Uebr. Färbergraben Nr. 29. über 3 Stiegen.

5211 (2 b) Ein öffentlicher Lehrer iſt geſonnen, in ſeine geſunde und geräumige Wohnung einen oder zwei Zöglinge in Koſt und Pflege zu nehmen, wobey auf Verlangen auch für jeden Zweig des Privatunterrichts geſorgt wird. Unter der Adreſſe F. P. a. d. R wird näherer Aufſchluß ertheilt.

5199. (3 b) Ein Lehrer, dem ein Knabe zur Erziehung ꝛc. übergeben iſt, wünſcht noch einen dazu. Das Uebr.

5153. (3 c) In der Apotheke eines Landſtädtchens ohnweit Regensburg wird ein qualificirter Lehrling, mit oder ohne Lehrgeld aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

5275. Es wird ein gut erzogener und geſitteter Knabe als Lehrling des Friſeur-Geſchäftes geſucht. Das Uebr.

5244. Ein ſolides Frauenzimmer, das der Putzarbeit vollkommen fähig iſt, kann ſogleich eintreten. Das Uebr.

5278. Es wird auf's Ziel ein Kindsmädchen geſucht. Das Uebr.

5274. Am 13. Oktober wird das Lederer-Anweſen in Gars, bey Oberhaag, LG. Waſſerburg, wobey ſich noch ein Garten und ein Anger befinden, verſteigert; wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

5270. Eine Beamtenswittwe ſucht ein Mädchen vom Lande, welches die höhern Töchterſchulen dahier beſucht, in Koſt und Logis zu nehmen. Das Uebr.

5277. Eine Frau ſucht Beſchäftigung im Sticken, Feſtonniren und Weißnähen, und verſpricht gute Arbeit zu den billigſten Preiſen. Hundskugel Nr. 8. 3 Stiegen.

5293. In der k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer in München iſt zu haben:

XVI

Anſichten

der

k. Haupt- und Reſidenzſtadt

München.

XII

Umgebungen

von

München.

Taſchenformat, in eleganten Umſchlag geheftet; jedes Heft 24 kr.

Für das Oktoberfeſt.

5292. In der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraſſe, nächſt der Hauptwache) iſt zu haben:

Das

Oktoberfeſt

auf der

Thereſienwieſe zu München,

komiſch dargeſtellt

von

Dr. C. Müller.

Fünfte Auflage, Preis 6 kr.

5282. Ein angehender Cand. der Medizin kann bis Ende Oktobers gegen freye Koſt und Wohnung Unterricht in der lateiniſchen, griechiſchen und teutſchen Sprache, auf Verlangen auch die erſten Anfangsgründe im Singen, Guitarre und Klavierſpielen ertheilen. Das Uebr.

5243. **Anzeige.**

Die Unterzeichnete bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß der Unterricht in ihrem Lehr- und Erziehungs-Inſtitut für Mädchen mit dem 1. Oktober d. J. für das Schuljahr 1837/38 wieder ſeinen Anfang nehmen werde.

Das Nähere ſowohl für die, welche am Unterrichte Theil nehmen, als auch für Penſionärs, enthält der Lehrplan des Inſtitutes, welcher in der Wohnung der Vorſteherin eingeſehen werden kann.

Marie Thereſe Schleicher,
Vorſteherin des Inſtitutes, Reſidenzſtraße Nro. 22. im Hauſe des Baron Branca im 3. Stock.

5247. (2 a) Die k. b. Regierungsblätter v. J. 1799. incluſ. 1824., dann 26, 27, 28, 29, 30 und 1831.; Geſetzblätter von 1818, 19, 22, 25, 1828. werden zuſammen oder in Einzelnem abgegeben bey

Joſeph Sulzberger,
am Karlsplatz im Schwammergäßchen Nr. 2. eine St.

[redacted] 5203. (3b) ½ Stunden von Starnberg iſt ein durchaus neuerbautes Oekonomie-Anweſen mit Branntweinbrennerey und circa 136 Tagw. Acker-, Wies- und Waldgründen ſammt Vieh- und Baumannsfahrniſſen und dem ganzen heurigen Fang aus freier Hand zu verkaufen, wobey ein Dritttheil des Kaufſchillings auf dem Anweſen liegen bleiben kann; außerdeſſen wird ein annehmbarer Pächter geſucht. Portofreye Briefe unter B. W. Nro. 5203. beſorgt die Redaktion.

5208. (3 b) Unterzeichneter dankt hiemit höflichſt für die bisherige große Abnahme ſeines kölniſchen Waſſers zu 24 kr. das Fläſchchen, ſowohl als ſeines Haarwuchsbefördernden Kräuteröls. Letzteres hülft auch für erfrorne und aufgeſprungene Hände. Das kleinere Fläſchchen koſtet 12 kr., das größere 40 kr., und empfehle ſolche zur fernern zahlreichen Abnahme.

Schwaiger,
Damenſtiftsgaſſe Nr. 6. über 1 St.

5262. Es ſind mehrere Kanapés und zu jedem derſelben 6 ganz fertige und gepolſterte Stühle zu verkaufen in der Carlsſtraße Nr. 42.

5213. (2 b) In der Theatiner-Straße Nro. 31., dem goldenen Hirſch gegenüber, ſind im 3. Stock mehrere ſehr ſchöne Zimmer billig zu vermiethen.

5283. **Anzeige.**

Mehreren Aufforderungen zu entſprechen, werde ich vom 15. Oktober an, Unterricht, ſowohl Kindern als Erwachſenen ertheilen, und zwar in allem ordentlichen weiblichen Handarbeiten, womit zugleich franzöſiſche Sprache gründlich durch einen gebornen Franzoſen gelehrt, verbunden iſt. Meine Fähigkeit, Vorzügliches zu leiſten, bin ich jederzeit bereit ſowohl durch Arbeiten als ganz ausgezeichnete gerichtliche und Privat-Atteſte zu beweiſen. Näheres berichtet mein Lehrplan, welcher auf Verlangen bey mir abgegeben wird. Dem Vertrauen geehrter Eltern empfiehlt ſich

Henriette Dennerlein,
Hofſtickerin J. M. der regierenden Königin und geprüfte Arbeitslehrerin, wohnt Schäfflergaſſe Nro 10. im 2. Stock.

5245. Zwey ſolide Frauenzimmer, welche im Putzmachen ſehr geübt ſind, können Arbeit erhalten.

Auch werden Mädchen, welche die Putzarbeit, ſo wie das Weißnähen erlernen wollen, aufgenommen.

Eliſe Haushammer,
Kaufingerſtraße Nro. 19.

5249. Winters Singſchule iſt ſehr billig zu verkaufen. Das Uebr.

5268. **Erwiderung**

auf das Inſerat im Münchner Tagblatte vom 18. Aug. l. Jrs. Nro. 227 Seite 927.

Zur wahrheitsgemäßen Berichtigung des angeblich von einem Reiſ enden verfaßten, auf gänzlicher Unwahrheit beruhenden Inſerats, diene hiermit Folgendes: In weiter Umgegend ſind die, ſowohl in perſoneller als reeller Beziehung allgemein zerrütteten Wirthſchafts-Verhältniſſe in Odizh. zu notoriſch, als daß ſie noch einer beſondern Nachweiſung bedürfen; daher die kompetenten Behörden, fragliche Wirthſchaft unter Kuratel zu ſtellen, und den Wirth aus vielſeitigen Rechtsgründen davon zu entfernen veranlaßt wurden. Die ſpezielle qualitative Darſtellung der moraliſchen und anderweitigen Charaktere des letztern, ſo wie überhaupt aller dahin bezüglichen faktiſchen Umſtände, mögen in der dießfallſigen Aktenlage und der Notorität ihre Erledigung finden. Uebrigens giebt man dem anonymen Einſender des famöſen Inſerats, wodurch er ſowohl den allgemein geſchätzten Ortsgeiſtlichen, als den gerichtlich aufgeſtellten Kurator öffentlich zu kompromittiren beabſichtigte, den wohlmeinenden Rath, ſich mit ſeinem gänzlich entladenen Schiffe und den mitführenden Kontrebanden nicht mehr auf offene See zu wagen, anſonſt man ihn im Attrapirungsfalle zur geeigneten Strafe ziehen werde.

Ein Freund der Wahrheit.

5248. In der neuen Pferdſtraße Nr. 1. iſt ein noch ganz wenig gebrauchtes elegantes Würſtl nebſt einem ſehr ſchönen ganz fehlerfreyen engliſirten 5jährigen braunen Pferde, Wallach, ſammt einem noch ganz neuen engliſchen Geſchirr, zuſammen oder einzeln, um ſehr billigen Preis zu verkaufen.

5231. Meublirte Zimmer zu 5 bis 12 fl. monatlich ſind in der Heuſtraße Nr. 5. ſogleich zu beziehen.

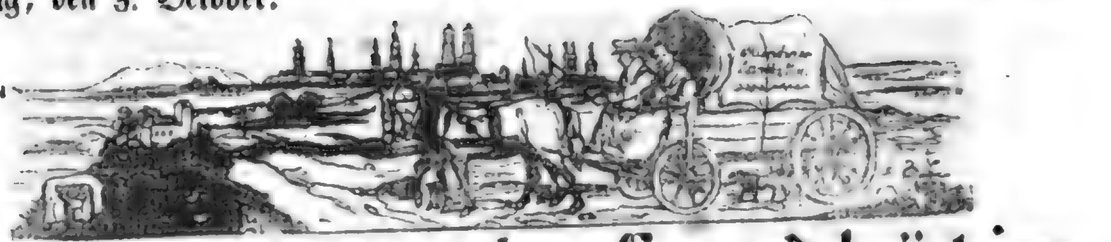
Augsburger Börse
vom 28. September 1837.

Königl. Bayerische	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	—
detto à 3½ Proc prompt.	100⅝	—
Bank-Actien.	510	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	116½	—
Metallig. à 5 Proc. prpt.	105	104⅝
[illegible] à 4 Proc. prpt.	100	99⅝
[illegible] à [illegible] Proc. prpt.	78¼	—
Actien prompt Div.		
[illegible] Sem.	1380	1377
Grossh. [illegible]armst. - Loose		
prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	112	—
Augsburger-Münchener .	—	121
Venezianer-Mailänder .	110	—
Nord-Bahn	115	—

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Dienſtag, den 3. October. No. 118. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Vorgeſtern fand in der Metropolitan-Kirche zu U. L. Frau durch Se. Exc. den Hrn. Erzbiſchof von München-Freyſing ein feyerliches Hochamt ſtatt, um dem Himmel für die glückliche Rettung II. MM. unſers allergnädigſten Königs und unſerer allgeliebten Königin, ſo wie der Kaiſerin Mutter von Oeſterreich, zu danken. Die Kronbeamten, die Miniſter, die Reichsräthe und die Kammer der Abgeordneten, die höchſten k. Stellen und Behörden, der Magiſtrat und eine ungeheure Volksmenge wohnten dieſer religiöſen Feyer bey.

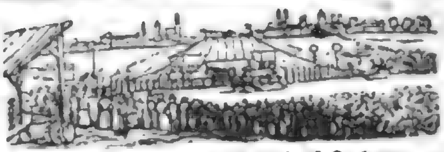
Am Montag, den 26. Sept., wurde zu Velden im Vils-thale in der dortigen Marktspfarrkiche ein feyerliches Hochamt mit Te Deum wegen der ſo wunderbar glücklichen Errettung II. MM. des Königs Ludwig, der Königin Thereſia und der Kaiſerin Mutter von Oeſterreich aus der am 3. Sept. bey Berchtesgaden über Allerhöchſtdenſelben geſchwebten ſo großen ſchauderhaften Lebensgefahr abgehalten, wobey der dortige Magiſtrat mit den Gemeinde-Bevollmächtigten, der Schuljugend mit ihren Lehrern und andern dortigen Einwohnern ſich einfanden, und auf ſolche Art dem Schöpfer des Himmels und der Erde hiefür knieend ihr Dankgebet darbrachten. —

Schongau, 27. Sept. Se. K. Hoh. der durchlauchtigſte Kronprinz Maximilian von Bayern ſind glücklich und wohl von Norderney zurückgekehrt. Heute früh 1½ Uhr Uhr trafen Höchſtderſelbe von Augsburg hier ein, und nahmen mit Höchſtdero Suite auf der Poſt Ihr Abſteigquartier. Die beleuchtete Stadt harrte ſehnſuchtsvollſt des geliebteſten Thronerben, den ſie in herzlichem Jubel empfing. Heute früh nahmen Se. K. Hoh. die Huldigung der k. Beamten, des Magiſtrats und der Landwehr-Offiziere gnädigſt an, und ſetzten halb 9 Uhr die Reiſe nach Hohenſchwangau fort, wo Höchſtderſelbe einige Zeit verweilen werden.

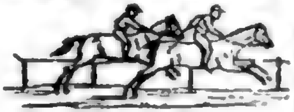
Der Rektor und Prof. Milſter zu Zweybrücken ward Gymnaſ.Prof. am Gymnaſ. zu Speyer, und an deſſen Stelle der Lyzeal-Prof. Dr. Schüblein zu Speyer mit der Verpflichtung zu vorläufiger Verweſung des Rektorats nach Zweybrücken berufen.

Der Lyzeal-Prof. und Lehrer der 3. Claſſe des Gymnaſiums zu Zweybrücken, Dr. Zimmermann, ward in den Ruheſtand verſetzt, — den Profeſſoren Fiſcher und Vogel hienach die Vorrückung in die Lehrſtellen der nächſt höhern Klaſſen geſtattet, und die hiedurch erled. Lehrſtelle der 1. Gymnaſ.Claſſe proviſ. dem Verweſer der 2. Claſſe des prot. Gymnaſ. zu Augsburg, Fr Butters, verliehen, welch Letztern der Lehrer der 1ten Gymn.Cl. daſelbſt, M. Rabus, und dieſen prov. der dermalige Studienvorbereit.Lehrer in Hof, Dr. J. Richter, erſetzte.

Zu der durch das Ableben des Gaſtwirth Gg. Hübner zu Oberkonnersreuth erled. Stelle eines Mitgliedes des Landrathes für den O.M.Kr ward als Erſatzmann der Landeigenthümer und Gaſtwirth zu Pödelsdorf, G. Hölzlein, einberufen.



München. Das heurige Oktoberfeſt hatte wieder eine ungeheure Volksmenge herbeygelockt; nur wurde die Freude und der Jubel des Volkes dadurch getrübt, daß unſer allergnädigſter König mit der allerhöchſten Königl. Familie nicht bey dieſen Feſtlichkeiten erſchienen waren. Die meiſten der Landbewohner, welche aus der Umgebung und von entlegeneren Orten herbeygeſtrömt waren, hatten gehofft, das Antlitz König Ludwig's, des Geliebten, zu ſchauen, doch ward dieſe Freude ihnen leider nicht zu Theil, und man konnte nur allzu ſehr bemerken und füh-len, wie viel das Feſt durch die Nichtanweſenheit des Königs verlor. Auſſer den gewöhnlichen Feſtlichkeiten an dem erſten Tage, als dem Preiſevertheilen, dem Pferderennen ꝛc., fanden keine andere Feyerlichkeiten ſtatt.



Die Preiſe des I. Pferderennens beſtanden: der 1. Preis in 15 Dukaten, die übrigen aus 24, 18, 16, 14, 12, 10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2 und 1 bayer. Thalern, der Weitpreis aus 10 bayer. Thalern; zu jedem Preis eine Fahne. Die Rennbahn wurde von 31 Rennern in 9 Minuten 18 Sekunden 4mal umritten. Nachſtehende erhielten Preiſe:

1r Preis: Georg Bergmaier, Gemeindevorſteher von Abeltshauſen; 2r Joſ. Lottner, Gaſtwirth von München; 3r Xaver Mittermair, Brauer von Haunersdorf; 4r Xaver Kurzmiller, Bierbrauer von Velden; 5r Andr. Vorzeph, Bauer von Rimbach; 6r Franz Weinzierl, Bierbrauer von Kloſter Rohr; 7r Xaver Kränkl, b. Lohnkutſcher von München; 8r Joſ. Lauterer, Lohnkutſcher von Augsburg; 9r Lor. Bergmaier, Bauer von Aja; 10r A. Türk, Wirth v. Moosburg; 11r Anton Ernſt, Bauer von Dorfacker; 12r Xaver Kuiſelmaier, Privatier von Landshut; 13r Anton Hagel, Bauer von Hartshauſen; 14r Math. Lotz, Realitäten-Beſitzer von Dierling; 15r Simon Sturny, Weinwirth von Schärding im Innviertel; 16r Franz Achauer, Braumeiſtersſohn von Obernberg im Innviertel. Weitpreis: Franz Moſer, Hausbeſitzer von Wien.

Preiſe-Vertheilung bey dem Oktoberfeſte 1837.

Nachſtehende Landwirthe und Individuen des Königreichs Bayern wurden mit Preiſen gewürdigt:

I. Mehrfache Leiſtungen in der Landwirthſchaft überhaupt: a) große gold. Medaille: Lerchenmüller, Pfarrer von

Simbach; J. Müller, Landw. Pächter von Regendorf; J Schirmböck, Bierbr. u. Oek. v. Rain; Frhr. von der Tann, Herrsch. Ger.-Beſitzer v. Tann. b) Große ſilberne Medaille: M. Aſam, Gutsbeſ. von Tetterled; A. Höß, Schullehrer von Babenhauſen; J. Kollmann, Gutsbeſ. von Wunderburg. c) Diplom: A. Baumann, Gaſtwirth von Niederoſingen; M. Beck, Oekonom von Affhauſen; J. Haſtner, Handelsmann von Kadolzburg; M. Koch, Schullehrer von Schopfloch: M. Mukl, Schullehrer von Sochlng; P. Prandl, Oekonom von Abbach; A. Saur, Rechtsanwalt von Frankenthal; J. Zeller, Wegmeiſter von Nördlingen. — II. Einzelne Leiſtungen der Landwirthſchaft für Kultivirung oder Gebäude: a) große ſilberne Medaille: Burgſchweger, Brauer von Tittmoning. b) Diplom: F. P. Wurmer, Maurermeiſter von Ebersberg; J. Zeiller, Schullehrer von Unterwaiz. — III. In Hopfen-, Wein- und Obſtbaum-Pflanzungen: a) Diplom: Bergmann, Müller von Klingenmühle; K. Ebert, Gaſtwirth von Obernau; J. Frey, Lehrer von Ellingen; Krämer, Federfabr. von Würzburg; Riedmüller, Gutsbeſ. von Burgau; Weckert, Lehrer von Haßfurt; b) Ehrenvolle Erwähnung: D. Burk, Grundbeſ. von Königsbach; Feldmaier, Söldnersſohn von Irlach; F. J. Frey, Gaſtwirth von Neuſtadt a. d. H; P. Petermann, Ackersmann von Wulmersried; Fr. Schmid, Ldgs. Scribent von Bamberg. — IV. In Anlage neuer Waldungen: a) große ſilberne Medaille: K. Haß, Schullehrer von Göcklingen. b) Diplom: Mayr, Oekon. von Speckbrod; Niller, Handelsmann von Hembach. c) Ehrenvolle Erwähnung: Weißmann, Landwirth von Münchaurach. Beſondere ehrenvolle Erwähnung erhielten: J. M. Lechner, fürſtl. Oettingen-Wallerſteinſcher Diſtr. Dom. Verwalter auf den Karlshof, und Th. Scheller, Frhrl. Perfall'ſcher Patr.-Gerichtshalter in Schenkenau.

Nachſtehende Staatsbeamte und Gemeinde-Vorſteher wurden mit Preiſen gewürdigt: a) goldene kleine Vereins-Medaille: Reber, Landrichter v. Cham. b) Silb. kleine Med.: Bodinger, Ortsvorſteher von Bobingen; Bieber, Bauernguts-beſitzer von Tapfheim; Fr. Jakobus, Bürgermeiſter von Schifferſtadt; Leidl, Gemeindevorſteher von Beikarling; J Meier, Ortsvorſtand von Benediktbeuern; K. Manz, ehemal. Ortsvorſtand von Wüſtenſachſen; K. Rucker, Weißgerber von Hellmes; K Wurm, Ortsvorſteher v. Holzkirchen. c) Diplom: Blaß, Ortsvorſteher v. Proſelsheim; Weiß, Ortsvorſteher von Gimmeldingen; J. Spöter, Söldner von Raitting. d) Ehrenvolle Erwähnung: J. Hauſſner, Gemeindevorſteher von Eltersdorf.

Für Flachs- und Hanfbau, gute Geſpinnſte und Leinwandfabrikation wurden nachſtehende Individuen mit Preiſen belohnt: Große ſilberne Medaille: Franziska Karg, Bauerstochter und Gefängnißwärters-Gattin von Kaiſerslautern. Kleine ſilberne Medaille: J. Müller, Bierwirth und Ortsvorſtand von Egenhofen; Katharina Karmann, Bauwerkmeiſters-Gattin von Roſenheim. Diplom: B. Weiß, b. Weißgerber u. Oekon. von Obergünzburg. Ehrenvolle Erwähnung: M. Koch, Schullehrer und Oek. von Schopfloch im Ries.

Für Maulbeerbaumpflanzungen und Seidenzucht erhielten Preiſe: die große ſilb. Med.: Fr. X. Hämmel, Hilfslehrer v. Untergriesbach; die kl. ſilb. Med.: A. Baumeiſter, Schullehrer v. Kriegshaber; Konrad Chriſtian, Kaminkehrers-Wittwe v. Nördlingen; M. Gerſtner, Spänglermeiſter von Windsheim; Preisdiplom: Adam, q. Patr.-Richter von Eichſtädt; J. Kappelmaier, Oberlehrer u. Chorregent v. Höchſtädt; K. Neumaier, Knopfmacher v. Ansbach; M. Schellerer, Bauer v. Keferhof; Stöger, Fragner v Bogen; Waiſenanſtalt v. Eichſtädt. Ehrenvolle Erwähnung: F. Fiſcher, Gutsb. u. Landrath v. Wettenhauſen; G. Heller, Lebküchner v. Nördlingen; J. Jehle, Landarzt von Wettenhauſen; Link, Rentamtsoberſchreiber von Wettenhauſen; L. Maile, Maler von Oettingen; J. Rauch, Schuhmacherin v. Bayreuth; B. Rindfleiſch, Hausdieners-Wittwe v. Eichſtädt; M Schickaneder, Lehrerstochter v. Rottenkirchen; J. Schiedermair, Schullehrer v. Tiefenbach.

Für den Futterbau u. Verbeſſerung der Viehzucht wurden mit Preiſen gewürdigt: Gr. gold. Med.: Petſchacher, Oekonom von Karlſtein; Ad. Göbel, Landwirth v Bernſtheim; Gr. ſilb. Med. J. Maier, Landw. von Oed; Meßerer, Landw. von Schmidmühlen; Schäffler, Bierbrauer v. Rain; Schirmböck, Oek. von Rain; v. Streber, Gutsbeſitzer von Niedervlebbach; Ziegenhain, Friedensrichter v. Speyer. Diplom: Materle, Schreinermeiſter von Iningen; Stiegler, Landwirth von Fröſchendorf.

Nachſtehende Dienſtboten, welche eine Reihe von Jahren ununterbrochen bey einem Oekonomen redlich, fleißig und treu gedient haben, wurden mit der Vereinsdenkmünze belohnt: Männliche Dienſtboten: 1. S. Gunzenberger, 61 J. lang bey Joh. Glück, Beſitzer der Sever-Mühle in Wiesmühl; 2. J. Feicht, 52 J. l. b. M. Feicht, Bauer v. Neufeſſing; 3. G. Unfried, 50 J. l. b. J. Unfried, Bauer v. Fattendorf; 4. J. Wagner, 46 J. l. b. Fr. J. Baumeiſter, Wirth v. Friſingen; 5. G. Schirl, 46 J. l. b. Fr. Erthel, Bierbrauer v. Daßwang; 6. X. Steſſner, 39 J. l. b. B. Steſſner, Bauer v. Farrach; 7. M. Brunner, 33 J. l. b. W. Waldhauſer, k. Pfarrer in Teiſtern; 8. G. Angerer, 32 J. l. b. J. Angerer, Hofinhaber v. Wolfersdorf; 9. G. Becker, 31 J. l. b. Veithuberbauern in Münchham; 10. Th. Huber, 30 J. l. b. L. Hingerl, Oek. Gutsbeſitzer in Kasthal; 11. A. Walter, 28 J. l. b. B. Hofmann, Bierbr. u. Oekonom v. Aichach; 12. A. Rehrl, 27 J. l. b. A. Rehrl, Maierbauer v. Ottmaning. — Weibliche Dienſtboten: 1. A. M. Dietl, 45 J. l. b. Gg. Pruner, Bauer in Irrling; 2. M. Färber, 44 J. l. b. B. Färber, Hofgutsbeſitzer v. Kirchroth; 3. J. Frey, 44 J. l. b. S. Gmeinder, v. Steinbach; 4. M. A. Behringer, 44 J. l. b. El. Dexler, Rentbeamtens-Wittwe v. Höchſtädt; 5. M. Hahn, 43 J. l. b. d. Wittwe des Gutsbeſ. Weiß v. Lengfurt; 6. A. M. Landgraf, 43 J. l. b. Fr. Chr. Menth, Gutsbeſitzerin in Neuſtadt a. S.; 7. L. Steppel, 41 J. l. b. L. Schweigyert, Bauer von Orenbronn; 8. M. R. Schneider, 40½ J. l. b F. Hiebeler, Söldner v. Oſtried; 9. A. M. Buchner, 37 J. l. auf dem Glashüttengute zu Rabenſtein; 10. El. Ober, 37 J. l. b. Schmaier, Bauer v. Kirchberg; 11. Th Maier, 36 J. l. b. G. Maier, Hindinger von Aldersbach; 12. M. A. Oberhofer, 30 J. l. b. J. Einsle, Bäckermeiſter in Kempten.

Zuchthengſte. 1r Pr. 50 b. Th.: Nik. Söltenhammer Oekon. v. Eberharting. 2r. 30 b. Th.: G. Ertel, Oekon v. Rottenmann. 3. 24 b. Th.: Joſ. Buchner, Oek. v. Alburg. 4. 16 b. Th.: Pernlechner, Oek. v. Landshut. 5. 12 b. Th.: Stegbauer, Oek. v. Lehnachhof. 6. 10 b. Th.: M. Reisberger, Oek. v. Milesbach. 7. 6 b. Th.: M. Stern, Oek. v. Steinkirchen. 8. eine Fahne, Buch und Denkmünze: S. Huber, Oek. v. Scheidham. 9. A. Frankenberger, Oek. v. Leiterding. 10. G. Waßer, Oek. v. Niederreuten. 11. J. G. Schaude, Oek. v. Oſterhofen. 12. P. Scheudeck, Oek. v. Oſterhofen. 13. Th. Winkelhofer, Bäurin v. Münzing. J. Madl, Oek. v. Gernshall. 14. X. Mayer, Oek. v. Altesried. 15. J. Bergmayer, Oek. v. Straßkirchen. 16. L. Aichner, Oek. v. Sallach. 17. J. Bayerl, Oek. v. Rottenmann. 18. M. Aſam, Oek. v. Tettenried. 1. Weitpreis 10 b. Th. und Fahne: ſ. o. Nr. 6. 2. Weitpr. 8 b. Th. ſ. o. Nr. 2. 3. Weitpr: 6 b. Th. ſ. o. Nr. 7. 4. Weitpr. 4 b. Th. ſ. o. Nr. 2.

Zuchtſtuten. 1. Pr. 50 b Th. (mit Fahnen) S. Röckel, Oek. v. Kagers. 2. 30 b. Th. J. Lipp, Oek. v. Oſterhofen. 3. 24 b. Th.: J. Hantſch, Bauer v. Gotzing. 4. 16 b. Th.: G. Aichner, Oek. v. Taimering. 5. 12 b. Th.: J. Frauberger, Oek. v. Eggertsham. 6. 10 b. Th.: J Stephl, Bauer v. Unterkammerloh. 7. 5 b. Th. Buch und Fahne: P. Platdiel, Oek. v. Fiſcherdorf. 8. G. Pfaffel, Oek. v. Ingolſtadt. 9. G. Lermer, Oek. v. Dengling. 10. G. Sedlmair, Oek v. Engelsberg. 11. A. Parzefall, Oek. v. Renpelkofen. 12. M. Pilzweger, Oek. v. Berg. 13. 4 b. Th. mit Fahne und Buch: G. Waldinger, Oek. v. Mars. 14. J. Sickenger, Oek. v. Sicking. 15. J. Sanladerer, Oek. v. Rottersham. 16. Sedlmayr, Oek. v. Weihern. 17. Dünzinger, Oek. v. Geiſelhöring. 18. J. Schwarzenböck, Oek. v. Waldsperg. 19. 3 b. Th. u. Fahne: B. Vogel, Oek. v. Eugenbach. 20. J. Gierl, Oek. v Golau. 21. Th. Weiß, Oek. v. Bodenhauſen. 22. M. Schausbreitner, Oek. v. Treitsham. 23. J. Hallmayer, Oek. v. Schafſtatt. 24. G. Haltmayr, Oek. v. Unterbuchberg. 25. J. Wartenhauſer, Oek. v. Fiſchbach. 26. J. Kreilinger, Oek. v. Eſſenbach. 27. J. Daimer, Oek. von Zürnhauſen. 28. G. Regler, Oek. v. Probfeld. 29. A. Etten-

huber, Oek. v. Finſterwahl. 30. G. Fichtner, Oek. v. Sonders- hof. 1. Weitpr. 10 b. Th. u. Fahne: ſ. 15. 2. 8. b. Th.: ſ. 14. 3. 6 b. Th.: ſ. 5. 4. 4 b. Th.: ſ. 4.

Zuchtſtiere. 1. Pr. 20 b. Th.: G. Kohlmann, Bierbr. u. Oekonom v. Schongau. 2. 12 b. Th.: K. Sellmaier, Bauer v. Vogelhauſen. 3. 10 b. Th.: Fr. Gräfin Lodron, Gutsbeſitze- rin v. Maxirain. 4. 8 b. Th.: Ulr. Hannetter, Bäck u. Oekonom v. Aichach. 5. Denkmünze u. Fahne: J. Fesler, Oberſchweiger v. Mattſins. 6. Fr. Pallauf, Wirth u. Oek. v. Oberflintsbach. 7. E. Heuſelder, Metzger, Koch u. Oek. v. Tölz. 8. A. Kirch- maier, Bierbr. u. Oek. v. Murnau. 9. B. Eſterl, Bäuerin v. Reitham. 1. Weitpr. 6 b. Th.: J. Almeslieger, Schloßguts- pächter v. Reinshart. 2. 4 b. Th.: Höſelmayr, Gräflich Geldern'ſchen Guts-Verwalter v. Oſtettingen. 3. 2 b. Th.: ſ. o. Nr. 5. 4. 1 b. Th.: ſ. o. Nr. 1.

Zuchtkühe. 1. Pr. 10 b. Th.: J. Hipper, Poſthalter, Oek. u. Brauer v. Dieſſen 2. 12 b. Th.: Reg. Greisl, Wirthin u. Oeko- nomin v. Egibarting. 3. 10 b. Th.: Fr. Paullauf, Wirth und Oek. v. Oberflintsbach. 4. 8 b. Th.: J. Zenner, Schwaig-Päch- ter v. Warnberg. 5. Denkmünze Fahne u. Buch: A. Hiltbolt- ſteiner, Bierbr. u. Oek. v. Holzkirchen. 6. J. A. Streicher, Wirth, Brauer u. Oekonom v. Polling. 7. A. Kirchmayer, Brauer u. Oek. v. Murnau. 8. L. Kirchberger, Wirth u. Oek. von Weyhern. 1 Weitpr. 6 b. Th.: ſ. 3. 2. 4 b. Th.: ſ. 7. 3. 2 b. Th.: M. Orterer, Poſterpeditor u. Oek. v. Benedictbeuern. 4. 2 b. Th. ſ. 6.

Feinwollige Schafe. 1. Pr. 25 b. Th. (mit Fahnen): Max Frhr v. Speck-Sternburg, Gutsbeſitzer v. St. Veit. 2. 20 b. Th.: Freyfr. v. Gumppenberg, Gutsbeſitzerin v. Baierbach. 3. 15 b. Th.: N. Söllnhamer, Landwirth v. Eberharting. 4. 10 b. Th.: W. Sedlmayr, Landwirth v. Welhern. 5. Denk- münze, Fahne, Buch und Schafſcheere: J. Miller, Gutspächter v. Regendorf. 6. J. Nabeller, Pfarrer u. Dekan v. Egen- hofen. 7. do. St. Burkard, Oekon. v. Obergermaringen. 8. J. Gierl, Bauer v. Gollau. 1. Weitpr. 4 b. Th. (mit Fahnen): M. Böckler, Bauer u. Oek. v. Burg-Oberbach. 2. do. Math. Rittmaier, Gaſtwirth und Oek. v. Burgoberbach. 3. G. Setzer, Bauer u. Oekonom von Burg-Oberbach. 4. 1 b. Th. ſ. 8.

Zuchtſchweine. 1. Pr. 10 b. Th.: J. Blindhuber, Bauer von Biberg. 2. 6 b. Th.: J. Müller, Gutspächter von Regen- dorf. 1. Weitpr. 6 b. Th. ſ. o. 2. 2. 4 b. Th. ſ. o 1.

Maſtochſen. 1. Pr. 18 b. Th. mit Fahne: J. Sedlmair, Bierbr. von Reiſchach. 2. 12 b. Th.: S. Dichtel, Landwirth und Metzger von Glonn. 3. 8 b. Th.: A. Bergmüller, Bauer u. Oek. von Hengersberg. 4. 6 b. Th.: B. Adelmannseder, v. Thann. 5. Ver.-Denkm., Fahne und Buch: G. Pöſch, Bauer von Grund. 6. J. Burgſchwaiger sen., Bauer u. Oek. von Tittmoning. 7. J. Sedlmayer, Landwirth von Welhern. 8. J. Burgſchwaiger jun., Bauer u. Oek. von Tittmoning. 1. Weltpreis 6 b. Th. mit Fahnen: Siehe oben 5. 2. 4 b. Th. ſiehe oben 3. 3. 2 b. Th. ſ. o. 6. 4. 1 b. Th. ſ. o. 8.

Maſtſchweine. 1. Pr. 6 b. Th. A. Heiſelder, Metzger und Koch von Tölz. 2. 3 b. Th.: K. Fichtner, Milchmann von der Lüften (Au). 3. 1 b. Th.: S. Heber, Wirth und Oek. von Arms- dorf. 4. Ver.-Denkm., Fahne und Buch: Frau Gräfin v. Lodron, Hofmarksbeſitzerin von Maxrain. 5. detto J. Burgſchwaiger, Bauer und Oekon. von Tittmoning. 1. Weltpreis 3 b. Th. mit Fahne: Siehe oben 1. 2. 2 b. Th. ſiehe oben 2

☞ Beym Graf Seefeld iſt ſchon ein recht gutes, geſundes Winterbier zu haben. —

So eben vernehmen wir, daß der mißhandelte Sta- tionskommandant Haas wieder vollkommen hergeſtellt iſt, und ſeinem Dienſte wieder in jeder Hinſicht vorſtehen kann.

In der Nacht vom 21. auf den 22. Sept. brannten die Wohngebäude, Stallungen und Städel der Bauern Feichtner und Schachtner zu Gattenham (Troſtberg) ab, und kamen da- bey 2 Kälber und 20 Schafe um.— Eben ſo brannten am 23. Sept. früh 4 Uhr das Wohnhaus, Stallung und Stadel des M. Glas, Zimmermeiſter von Indersdorf (Dachau) ab. Das Vieh und die meiſten Effekten wurden aber gerettet.

Tages-Ordnung für die 107te; auf den 2. Oktbr. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchlußes über den Geſetzent- wurf, die Zwangsabtretung von Grundeigenthum für öffentliche Zwecke betr. 3) Vortrag des 1. Ausſchuſſes über die Anträge der Abg. Dekan Friederich und Glezle, das Alluvions- Recht an der Donau im ehemaligen Herzogthume Neuburg betr. 4) Vortrag des 3. Ausſchuſſes über den Antrag des Abg. Se- wald, die Geſtattung der Verehelichung unbeſcholtener Indi- viduen betr. 5) Vortrag des 3. Ausſchuſſes, über den Antrag des Abg. v. Poſchinger, die Anſäſſigmachung und Verehelichung der bey Fabriken beſchäftigten Arbeiter betr. 6) Bera- thung und Beſchlußfaſſung über die vorgelegte Nachweiſung über die Verwaltung der Fonds, der Schuldentilgungs-Anſtalt und der Penſions-Amortiſationskaſſa in den Jahren 1832/33, dann der Feſtungsbau-Dotationskaſſa in den Jahren 1833/34. 7) Be- rathung und Beſchlußfaſſung über den Bericht des ſtändiſchen Kommiſſärs bey der Schuldentilgungs-Anſtalt in den Jahren 1834/36. 8) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Antrag des Abg. geiſtl. Raths Lechner, auf Begründung einer Unter- ſtützungs- oder Penſions-Anſtalt für die katholiſche Geiſtlichkeit in Bayern. 9) Verleſung des Protokolls der 105. öffentlichen Sitzung.

Die Prüfung zur Aufnahme unter die Schuldienſt-Präpa- randen für den 1. Diſtrikt des Iſarkreiſes (München) findet am 11. Oktober und an den folgenden Tagen dahier ſtatt.

Die erledigte Fried.Ger.Schreiberſtelle zu Cuſel erhielt der gepr. Rechtskandidat und dermal. Polizeykommiſſär zu Speyer, A. Schmidborn — Der Rechn.Commiſſ.Acceſſ. bey der Reggs.- Fin.Kam. des Rheinkr., K. Seel, ward proviſ. Rentbeamter zu Landſtuhl, und der Rentbeamte C. A. Pfeiffer zu Dinkels- bühl kam als ſolcher nach Ipsheim. — Die 1. Ldgs.Aſſeſſoren, G. Metſchnabel zu Naabburg und M. v. Cammerloher zu Rodinz, wurden gegenſeitig verſetzt — Der Expeditor des Kr. u. St.Gerichts Augsburg, A. Hoffſchuſter, kam, unter Bezeigung allerh. Zufriedenheit mit ſeinen treu geleiſteten Dien- ſten, für immer in den Ruheſtand, und an deſſen Stelle proviſ. der dortige funkt. Rechn.Reviſor J. Böck.

Am 24. Sept. wurde bey einem Scheibenſchießen zu Sachſenkam (Tölz) der 14jährige A. Bichelmayer von da, welcher den Zettelträger machte, und aus Unvorſichtigkeit an der Scheibe vorüberlief, von einem Schützen, welcher eben im Schießen begriffen war, erſchoſſen.

In der Gemeinde Niederlamitz (Kirchenlamitz im O.M.Kr.) wurden alle vorhandenen Schafe, circa 100 Stücke, von der Rente befallen. So auch im Orte Burg- leſau (Scheßlitz) 500 Stück Schafe.

Aus dem Rheinkreis. Der 10jährige Taglöhners- ſohn J. Scheuermann von Rodenbach (L.Commiſſ. Kai- ſerslautern) führte am 14. Sept. eine Kuh auf die Weide, und befeſtigte, um das Davonlaufen derſelben zu verhin- dern, den Leitriemen um ſeinen Leib. Plötzlich wurde die Kuh ſcheu, lief über dick und dünn und ſchleifte den ar- men Knaben nach, welcher ſein Leben auf eine gräßliche Art einbüßte. —

Consommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Die Vermählung der Prinzeſſin Marie, Tochter des Königs Ludwig Philipp, wird Anfangs Oktober ſtatt finden.

Graf Gonfalonieri, der auf Anordnung der öſterreich- ſchen Regierung nach Amerika deportirt worden war, iſt vor einigen Tagen von dort in Paris eingetroffen.

Auffallend iſt, daß die Sperlinge, die mit ſo vielen Flüchtlingen Marſeille verlaſſen hatten, ſeit 8 Tagen wie- der die zahlreichen Baumgänge von Marſeille bevölkern.

Wie man hört, haben ſich bey dem Scheiben- und Vogelſchießen des heurigen Oktoberfeſtes auch einige Tataren und Baſchkiren als Schützen einſchreiben laſſen, um den Schußkünſtlern von Europa den Preis ſtreitig zu machen. — Auf der Eiſenbahn von Augsburg nach München, welche demnächſt erbaut und ſogleich eröffnet werden ſoll, wird, wie ein Beybote uns aus Ulm berichtet, Bier aus der großen Stuttgarter Brauerey nach Augsburg und

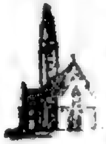
von da nach München gebracht werden, weil, wie Manche behaupten, das Tölzerbier trinkbarer als das vieler Münchner Brauer, und das Stuttgarter noch koſtbarer als das Tölzerbier ſeyn ſoll. — Während der engliſche Miniſter des Aeuſſern, Lord Palmerſton, ſeine Hände immer mehr in fremdes Spiel ſtecken möchte, und Spanien, Portugal, und noch andere Länder als dem britiſchen Dreyzack für tributpflichtig erachtet, wollen die engliſchen Soldaten in Spanien nichts mehr von dem Parteyenkampfe in dieſem unglücklichen Lande, das der Krämergeiſt ſich zu ſeiner Beute erkoren, wiſſen und weigern ſich, ferner gegen Don Carlos Dienſte zu leiſten. Vor einigen Tagen haben ſie das mit ſo vielem Blutvergießen gewonnene Fuentarabia geräumt. — In Frankreich ſcheint der Zank um die Miniſter-Portefeuilles wieder zu beginnen. Die Doktrinärs ſcheinen den Handſchuh, welchen ihnen ihre Gegner geworfen, aufheben zu wollen. Aber was hat Frankreich mit ſeinen ewigen Miniſterwechſel gewonnen: Nichts als daß die Leidenſchaften der Parteyen rege gehalten, ein Syſtem durch das andere vernichtet, und die Gewalt der Regierung ſelbſt durch dieſe Kämpfe untergraben wurde. (Na, die Franzoſen wollen ſich halt durch die Erfahrung nicht belehren laſſen, und dann heißt's: Schau Du zu!) — Frankfurt, der Sitz der deutſchen Bundes-Verſammlung ſoll in Zukunft eine eigene Bundes-Garniſon erhalten (Nicht mehr als billig). — Zu London ſoll demnächſt ein neues wiſſenſchaftliches Journal unter der Leitung von Armand Marraſt erſcheinen. Derſelbe redigirte früher das Haupt-Organ der Franzöſiſchen Republikaner, die Tribune, und liefert, ſeit er flüchtigen Fußes ſich zu London befindet, von dort aus dem National-Correſpondenzen. (Vielleicht erfährt man nun da, wie Verſchwörungen gehörig angeſponnen und durchgeführt werden ſollen; wahrſcheinlich wird man in England die ſaubern Wiſſenſchaften des Hrn. Marraſt zu würdigen wiſſen.) —

Stuttgart, 29. Sept. Geſtern bey einem Wärmeſtand von ½ Grad über dem Gefrierpunkt, und heute auf dem Gefrierpunkte hatten wir früh Morgens kalte Reifen. Manche Gartengewächſe haben dabei von der Kälte gelitten; der Weinſtock aber bis jetzt nicht, oder doch nur unbedeutend, da ſtarke Nebel wohlthätig ſchützten.

Die Cholera ſoll nicht nur in der Stadt Toulon, ſondern auch auf der Rhede von Toulon an Bord der Schiffe ausgebrochen ſeyn. Der Seepräfekt ſchreibt das Eindringen der Krankheit in Toulon, das bisher verſchont geblieben war, der Ankunft des 12. Regiments von Marſeille zu.

Vom 24. bis 25. Sept. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 29 Perſonen; daran geſtorben 23 Perſonen; vom 25. bis 26. erkrankt 37, geſtorben 37.

Von Homburg bey Frankfurt erfährt man folgende romantiſche Geſchichte: Ein junger Schuhmachergeſelle hatte Bekanntſchaft mit einem Mädchen in Homburg. Zu der Idee gelangt, wenig Hoffnung zu haben, ſich in Homburg oder Darmſtadt niederlaſſen zu können, rüſtete ſich gleichwohl kürzlich der junge Mann angeblich zu einer Reiſe nach Darmſtadt, wo ſein Vater ſich befindet, und ſoll ſich zu dieſem Zwecke auch Erlaſſung einer 3tägigen, durch irgend ein Vergehen verſchuldeten, Arreſtſtrafe vom Landrathe in Homburg erbeten und erhalten haben. Der Schuhmachergeſelle entfernte ſich und gleich nach ihm ſeine Geliebte. Mehrere Tage fehlten Beyde, und man konnte ihr Ausbleiben nicht deuten, als ein Brief des Vaters des jungen Mannes aus Darmſtadt ankam, worin es hieß, daß ihm ſein Sohn ein Käſtchen mit Kleidern geſendet und bedeutet habe, daß er ſich noch vor der Ankunft deſſelben ermordet haben würde. Der Vater will nun Kunde haben von dem Schickſale ſeines Sohnes. Ein zweyter Brief traf aus Frankenthal in Rheinbayern von der Schweſter der Geliebten des jungen Mannes ein. Dieſer hatten Beyde Andenken überſendet und ſie benachrichtigt, daß ſie ſich in der Feſtungsruine zu Königſtein um's Leben bringen wollten. In der Wohnung des unglücklichen Schuhmachergeſellen ſoll man auch von ihm und ſeiner Geliebten eine letzte Willensmeinung vorgefunden und er ſich mit Geld verſehen haben, wovon die Beerdigungskoſten Beyder zu beſtreiten ſeyen. Ferner will man in Erfahrung gebracht haben, daß der Schuhmachergeſelle auf der Frankfurter Meſſe 3 Piſtolen gekauft, wovon eine in ſeinem Zimmer noch vorgefunden worden. In der Schloßruine von Königſtein fand man am 19. Septbr. wirklich die zwey fürchterlich zugerichteten Leichname.


In Klingenberg ſprang vor einigen Tagen während des Frühgottesdienſtes eine dortige Bürgersfrau mit ausgebreiteten Armen zum Hochaltare auf den daſelbſt funktionirenden Pfarrer los, rang mit ihm einige Zeit und riß ihn endlich vom Altare herunter. Das Volk floh zum Theile weinend und weheklagend zum Tempel hinaus. Endlich riſſen mehrere Bürger das Weib weg. Noch an demſelben Tage verlangte dieſe Frau den Pfarrer, bald darauf fiel ſie in Geiſteszerrüttung, und man zweifelt an ihrem Aufkommen.

München. Se. Maj. der König werden am 9., ſollte aber die ſchöne Witterung anhalten, erſt gegen den 20. Oktober in München zurückerwartet.

Tegernſee, 30. Sept. Geſtern Nachm. 5 Uhr kamen JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzeſſin von Preußen hier an; etwas ſpäter J. K. Hoh. die verwittwete Frau Churfürſtin von Bayern. In den erſten Tagen der nächſten Woche werden J. M. die Königin von Sachſen und J. K. Hoh. die Frau Erbgroßherzogin Mathilde von Heſſen-Darmſtadt erwartet. —

Die kath. Schul- und Kirchendienerſtelle zu Laub, k. L.G. Wemding und Diſtr.-Schul-Inſpektion Monheim mit 214 fl. 41 kr. Ertrag iſt erledigt; ferner der Schul- und Kirchendienerdienſt zu Haundorf, k. L.G. Gunzenhauſen und Diſtr.-Schul-Inſpektion gleichen Namens mit 261 fl. 37 kr., und die Schul- und Kirchendienerſtelle zu Wallſau, L.G. Pleinfeld und k. Diſtr.-Schul-Inſpektion Roth mit 279 fl. 34 kr. Einkommen.

Lotto: 67. 34. 56. 1. 17.

K. Hof- und National-Theater.

Dienſtag: Norma.

Bolzſchützen-Geſellſchaft zur Eintracht.

5330. Mittwoch, den 4. Okt, wird das Winterlokal bey Frau Zißler, Gaſtgeberin zu den 3 Roſen am Rindermarkte Nro. 5. über 1 Stiege bezogen.

Der Geſellſchafts-Ausſchuß.

Auswärts Getraute.

In Biſſingen: Hr. Fr. Schmiedbigen, prakt. Arzt, mit Fräul. Aug. Kummer aus Wallerſtein, Tochter des Fürſtl. v. Oettingen Wallerſtein'ſchen Domainial-Kanzleydirektors Kummer daſelbſt.

In Augsburg: Hr. A. Schub, k. Kr.- und Stadtgerichts-Aſſeſſor in Nürnberg, mit Igfr. A Fleiner, b. Bierbrauerstochter. — Hr. Fr. Feneberg, k. Baucondukteur, mit Igfr. J. M. C. El. Schellhorn, k. Rentbeamtenst. von Zusmarshauſen. — Hr. J. B. Reiſſer, Fabrik-Direktor, mit Dem. J. P. Weller, k. Stiftungs-Administratorstochter. — Hr. P. Schöner, b. Bierbrauer, mit Igfr. K. R. Eberlein, Bierbrauerstochter.

Todesfälle in München.

A. Kock, Maurer von der Au, 73 J. a. Kath. Dombert. Friſeurs-Frau, 65 J.— J. Straſſer, Bedienter, 55 J. a.— Dem. A. Sauer, Stadtphyſikuskochter, 46 J. a. D. Sasla, Bedienter von Regensburg, 43 J. a. — Chr. Kößler, Hutmachergeſell von Lützen in Sachſen, 46 J. a.— Fr. Willerer, b. Bäckersfrau, 26 J. a. — Simon Waſenegger, Kupferſchmiedgeſelle v. hier, 32 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Göttingen ſtarb der berühmte Hofrath u. Profeſſor Joh. Fr. Ludw. Göſchen. — J. Chr. Dieterich, Chef der Dieterichſchen Buchhandlung.

In Ansbach: Hr. Joſeph Wengner, Kaufmann.

In Windsfeld bei Gunzenhauſen: Hr Chriſtian Heinrich Wilhelm He , königl. bayer. Pfarrer.

In Riedenburg: der k. p. Rentbeamte Hr. Fr. Seraph Scheitelmaier, 72 J. alt.

Todes-Anzeige.

5295. Die Unterzeichneten, welche ihren erſten Schmerz um den Verluſt ihrer unerſetzlichen Mutter

Franziska,

gebornen Datenberger,

die vor 1½ Jahren aus dieſem Leben geſchieden, noch nicht verweint hatten,— müſſen allen Bekannten und Verwandten ihres Hauſes die höchſt traurige Nachricht ertheilen, daß auch der beſte geliebteſte Vater, Herr

Joſeph Hilger,

bgl. Bierbrauer, Gemeindebevollmächtigter und Mitglied des Armenpflegſchaftsrathes dahier, geſtärkt mit allen heil. Sakramenten der Sterbenden mit wahrhaft chriſtlicher Unterwerfung unter die Hand der heiligſten Vorſehung nach mehrwöchentlichen Leiden in ſeinem erſt 46. Lebensjahre, am 22. d. M. unſerer unvergeßlichen Mutter in die beſſere Welt nachgefolgt iſt. Es empfehlen im tiefſten Leide ſich ſelbſt und ihre ihnen viel zu früh entriſſene Eltern dem liebenden Andenken aller Bekannten und Verwandten

Neuötting, am 29. Sept. 1837.

Cäcilia, Aloiſia, Franziska, Maria, Joſeph } Hilger.

5208. Praes. den 30. Sept. 1837. Nr. 1210.

Bekanntmachung.

Die zur Verlaſſenſchaft des erzbiſchöflichen geiſtlichen Rathes Peter Werner gehörigen Kleider, Wäſche, Meubeln, Betten, dann ſonſtige Effekten und Hausfahrniſſe werden

Mittwoch, den 4. Oktober
Vormittags von 9—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr,

die bedeutende theologiſche Bibliothek aber in den oben angezeigten Vor- und Nachmittags-Stunden

Donnerſtag, den 5. Oktober
und die folgenden Tage

gegen gleich baare Bezahlung gerichtsöffentlich am Promenadeplatz Nr. 1313. an die Meiſtbietenden verſteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Am 29. Sept. 1837.

Königl. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
von Winter.

5240. (2b) Praes. den 26. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Da an der, auf den 14. d. Mts. zum Verkaufe des Anweſens der Schneidermeiſters-Wittwe Anna Maria Stark angeſetzt geweſenen Tagsfahrt kein Angebot gelegt wurde, ſo wird daſſelbe zum zweytenmale nach §. 64. des Hypothekengeſetzes dem öffentlichen Verkaufe Preis gegeben.

Daſſelbe beſteht in einem zweyſtöckigen Haus im Moraßgäßchen Nr. 6. und einem eben ſo hohen Gartenanbau ſammt Gärtchen und Hofraum auf 6000 fl. geſchätzt, in der Brandaſſekuranz mit 2000 fl. einverleibt, worauf 4700 fl. Hypothekſchulden haften.

Commiſſion zu dieſer zweyten Verſteigerung iſt auf

Mittwoch, den 11. October
Vormittags 10 Uhr

anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsluſtige eingeladen werden.

München, den 15. Auguſt 1837.

Königl Bayer. Kreis- und Stadtgericht München

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Marr.

5300. Praes. den 30. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit beſtehenden k. Regierungs-Auftrages wird die Material-Beifuhr pro 1837/38 für die im Bezirke des k. Landgerichts Ebersberg entlegenen Staatsſtraßen salva Ratificatione der k. Regierung an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert. Zu dieſem Zwecke iſt zur Verſteigerung der Material-Beifuhr Commiſſion auf

Dienſtag, den 10. Oktober,
Vormittags 9 Uhr,

im Lokale des k. Landgerichts Ebersberg angeſetzt, wobei noch bemerkt wird, daß die Bedingungen für die Beifuhr in der Zwiſchenzeit bey dem k. Landgerichte Ebersberge und auf dem Bureau der dieſſeitigen Bau-Inſpektion am Prater eingeſehen werden können.

München, den 9. Sept. 1837.

K. Landg. Ebersberg, d. l. a. Kürzinger, Aſſeſſor.
K. Bauinſpektion München I. v. Riedl.

5239. Praes. den 27. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen des Johann Brandl, Schuhmachers in Neuhauſen und ſeiner Ehefrau Thereſe dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengeſetzes zum erſtenmale ausgeſetzt:

Daſſelbe hat folgende Beſtandtheile:

1) ein Wohnhaus, H.N. 135. 31' lang, 20' breit, 2 Stock hoch gemauert und mit Schindeln gedeckt, enthält im Erdgeſchoß einen überluckten Keller, zu ebner Erde eine Wohnung mit Stube, Kammer, Küche und Flötz, über einer Stiege eine Wohnung mit Stube, 2 Kammern, Küche und Flötz, unterm Dache ein Dachzimmer und Kaſtenboden;

2) eine Holzlege, 13' lang, 12' breit, von Holz und mit Brettern gedeckt;

3) Hofraum und Brunnenantheil.

Geſammtwerth des Anweſens nach Schätzung vom 20. Sept. 183. achthundert ſiebenzig Gulden.

Zur Verſteigerungs-Verhandlung iſt auf Dienſtag, den 17. October
Vormittags 9 bis 12 Uhr

Commiſſion angeſetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß Gerichtsunbekannte ſich über ihre Zahlungsfähigkeit und ihren Leumund auszuweiſen haben.

München, am 22. Sept. 1837.

K. B. Landgericht München.

d. l. abs.
Stengel, Aſſeſſor.

5299. Praes. den 30. Sept. 1837.
Klara Pichler v. Mühln
ca. Maier Joſ. v. Eck
p. pat. et alim.

Zum Verſuche der Sühne oder in deſſen Zerſchlagung zur protokollariſch ſchlüſſigen Verhandlung iſt in rubr. Streitſache Tagsfahrt auf

Donnerſtag, den 26. Oktbr. 1837.

feſtgeſetzt.

Da der Aufenthaltsort des beklagten Joſeph Maier, Bauersſohn von Eck zur Zeit gänzlich unbekannt iſt, ſo wird derſelbe mit dem Bemerken hiezu vorgeladen, daß für ihn ex off. der k. Advokat Loder als Anwalt aufgeſtellt würde, und daß, im Falle er bey der bezeichneten Tagsfahrt nicht erſcheine, angenommen werden würde, daß er die Handlungen ſeines Offizial-Anwaltes ratihabire.

Am 23. Sept. 1837.

Königl. Landgericht Troſtberg.

Der k. Landrichter
Luzzenberger.

5301. Praes. den 29. Sept 1837.
E. N. 11426.

Bekanntmachung.

Am 9. Auguſt d. Js. verſtarb der Patrimonial-Gerichtshalter Peter Steiner von Grünbach ohne Hinterlaſſung einer letztwilligen Diſpoſition. Es werden ſonach Alle, welche Anſprüche an die Verlaſſenſchaft zu machen haben, aufgefordert,

binnen ſechs Wochen

dieſelben bey unterfertigtem Gerichte anzumelden, widrigenfalls der Rücklaß den gerichtsbekannten Inteſtaterben ausgefolgt werden wird.

Am 17. Sept. 1837.

Königl. Landgericht Erding.

(L. S.) Bartſch.

5260. (2b) Praes. den 28. Sept. 1837.

Bekanntmachung.

Am Donnerſtage, den 12. des nächſtkommenden Monats Oktober Vormittags 9 Uhr, werden die in den Herbſt- und Wintermonaten 1837/38 von den fürſtlichen Jagdrevieren zur Einlieferung kommenden Haſen und Feldhühner an den Meiſtbietenden, unter dem Vorbehalte höchſter Genehmigung, öffentlich verpachtet und zahlungsfähige Pachtliebhaber eingeladen, ſich an dem bemerkten Tage zur Vernehmung der näheren Pachtbedingungen und zur Abgabe ihrer Angebote bey der unterfertigten Stelle einzufinden.

Oettingen, den 21. Sept. 1837.

Fürſtl. Oettingen-Spielberg'ſche Forſtdirection.

Zoeller.

Schulnachricht.

5270. (2b) Die lateiniſche Schule wird am 16. Oct. in dem Gebäude Nr. 11. auf dem Viktualien-Markte wieder eröffnet werden. Das Nähere wird ein beſonderer Anſchlag daſelbſt enthalten.

München, am 28. Sept. 1837.

Joh. Bapt. Fiſcher, als Rector.

5283. **Anzeige.**

Mehreren Aufforderungen zu entſprechen, werde ich vom 1. October an Unterricht, ſowohl Kindern als Erwachſenen, ertheilen, und zwar in allen nur erdenklichen weiblichen Handarbeiten, womit zugleich franzöſiſche Sprache, gründlich durch einen gebornen Franzoſen gelehrt, verbunden iſt. Meine Fähigkeit, Vorzügliches zu leiſten, bin ich jederzeit bereit, ſowohl durch Arbeiten als ganz ausgezeichnete gerichtliche und Privatatteſte zu beweiſen. Näheres berichtet mein Lehrplan, welcher auf Verlangen bei mir abgegeben wird. Dem Vertrauen geehrter Eltern empfiehlt ſich

Henriette Dennerlein,
Hofſtickerin Ihrer Majeſtät der regierenden Königin und geprüfte Arbeiten.
Wohnt Schäfflergaſſe Nr. 10. im 2ten Stocke.

5286 (4b)

Lokal-Veränderung in den Auer-Dulten.

Unterzeichneter zeigt hiemit ſeinen verehrten Handelsfreunden an, daß er ſein Verkaufslokal in der Auer-Dult von Nro. 393 nach Nro. 396, in derſelben Straße, näher zum Dultplatze, in das Haus des Herrn Bäckermeiſters Dietrich verlegt habe.

Markus Pflaum
in München.

5326. (3a) Auf dem Dultplatz Nro. 2. iſt eine Wohnung von 6 Zimmern mit oder ohne Stallung auf Georgi zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege.

5259. (2b) Der Unterzeichnete beehrt ſich die Anzeige zu machen, daß er eine Auswahl der modernſten Wollſtoffe zu Weſten, engliſche Corts und Buckekins, feine und mittelfeine Caſtorins erhalten hat, und empfiehlt dieſelben nebſt ſeinem wohlaſſortirten Tuchlager unter Zuſicherung reeler und billiger Bedienung zur geneigten Abnahme. M. Scheichenpflueg.

5256. (2b) Im Schmiedhauſe an der Iſarbrücke iſt ein ſchöner Laden nebſt Wohnung ſogleich zu vermiethen. Das Nähere im Roſenthal Nr. 9. über eine Stiege.

5326. Den 9. Sept. wurde vom Krapfenbräu (Wirthe) am Färbergraben aus, bis Hälfte Weg nach Dachau ein braunſeidener Ridikil mit ſilberner Schließe und Kette verloren, worin ſich einige Gulden an Geld, ein Paar goldene Ohrenringe und ein Paar Handſchuhe befinden. Der redliche Finder beliebe ſelben gegen eine angemeſſene Belohnung in der Expedition der B. Landbötin gefälligſt abzugeben.

5302. (2a) Fünf bis ſechs Gymnaſiaſten, welche unter ſorgfältige Aufſicht geſtellt werden ſollen, können bei einer ſoliden Familie in ſehr billige Koſt und Logis, ſowie in Beſorgung aller nothwendigen Bedürfniſſe ſogleich oder zu Anfang des Studienjahres aufgenommen werden. Dieſelben genießen auch noch den Vortheil, hinſichtlich ihrer Studien den nöthigen Unterricht zu erhalten. Auswärtige belieben ſich unter der Adreſſe an R. H. Nr. 5203. franco an die Redaktion der Landbötin zu wenden.

5332. Eine in Horn gefaßte doppelte Lorgnette iſt am 30. Sept. zwiſchen 1 und 2 Uhr im Utzſchneider-Brauhaus verloren gegangen. Der Finder wird gebeten ſie gegen ein Douçeur Fürſtenſtraße Nro. 3. im 2. Stock abzugeben.

5307. (2a) Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum ergebenſt an, daß eine hübſche Auswahl von eingewebten verſchiedenen Farben geſtreifte (auch Naturgrau) wie auch ächtfärbige graue und blaue Mänteltücher vorräthig ſind, und zu den billigſten Preiſen beſtens dekardirt abgegeben werden. H. Laubmann,
Pächter der J. v. Utzſchneiderſchen Tuchmanufaktur in München, Schrannenplatz Nro. 7

5325. Es ſind an 4 Fenſterſtöcke Winterfenſter billig zu verkaufen. Fürſtenſtraße Nr. 10. ebner Erde.

5271. (2b) Ein vollſtändiger Oelraffinir-Apparat nebſt eichenen Bottichen, Fäßern und eine im beſten Zuſtande befindliche Schnellwaage auf 35 Ztn. Tragkraft ſind in der Dienersſtraße Nr. 4. zu verkaufen

5203. (3c) ½ Stunden von Starnberg iſt ein durchaus neuerbautes Oekonomie-Anweſen mit Branntweinbrennerey und circa 136 Tagw. Acker-, Wies- und Waldgründen ſammt Vieh- und Baumannsfahrniſſen und dem ganzen heurigen Fang aus freier Hand zu verkaufen, wobey ein Dritttheil des Kaufſchillings auf dem Anweſen liegen bleiben kann; außerdeſſen wird ein annehmbarer Pächter geſucht. Portofreye Briefe unter B. W. Nro. 5203. beſorgt die Redaktion.

Ankündigung.

5295. (3a) Ich Endesunterzeichneter habe die Ehre, den höchſten und hohen Herrſchaften, dann einem verehrlichen Publikum der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München ſowohl als auch jenen im In- und Auslande ergebenſt anzuzeigen, daß ich nun vollkommen in Stand geſetzt bin, alle jene Artikel, welche früher mein Hr. Vorfahrer, Optikus Riggel, verfertigte, in gefälliger Auswahl daſtehend habe, als nämlich: Camera lucida, acromatiſche Microſcope, alle Gattungen Theater-Perſpektive, ſo wie auch ſehr gute Jagd-Perſpektive, zwey Gattungen Libellwaagen, Luppen und nach allen Nummern Augengläſer, ſowie ſie früher mein Herr Vorfahrer verkaufte. Ich habe genau Alles nach Riggels wohlberechnetem Maaßſtabe verfertiget, ſo daß ich mich allen Unterſuchungen zu unterwerfen getraue. Ich bitte um recht geneigten Zuſpruch mit dem Bemerken, daß ich das mir geſchenkte Zutrauen gewiß zu würdigen weiß.

München, den 2. Oktober 1837.

Raymund Hellauer
(vormals Riggl),
optiſcher Inſtrumentenmacher,
wohnhaft in der Kreuzſtraße an der Kreuzkirche Nr. 33. über 1 St. rechts.

5303. Am Donnerſtag, den 5. Oktober werden in der Brunnſtraße Nr. 5. zu ebner Erde Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr verſchiedene Effekten verſteigert, als: Kanapées, Seſſel, Tiſche, Spiegel, Kinder- u. andere Bettſtellen, Kleiderkäſten und Commoden, ſeidene Bettdecken, Kupfer- und Zinn-Geräthe und verſchiedene andere Hausfahrniſſe, wozu Jedermann höflichſt eingeladen wird.

5305. (3a) Es iſt ein eichener Ladenthürſtock mit vergitterten Oberlichtern und Glasthüren verſehen, gut beſchlagen und ganz ausgetrocknet, zu verkaufen. Zu erfragen in der Schäfflergaſſe Nr. 18. über eine Stiege vornheraus.

5319. (3a) Wegen Mangel an Platz iſt ein ſehr gut erhaltener großer eichener Rollſchreibkaſten mit 9 großen und vielen kleinen verſchließbaren Schubläden, ſodann zwey Eckkäſtchen von Nußbaumholz und mehrern andern Geräthſchaften billig zu verkaufen und das Nähere in der Kaufingergaſſe Haus-Nr. 13. ebner Erde zu erfragen.

5324. (3a) Am Schrannenplatz Nr. 11. ſind
a) drey ſchön meublirte und tapezirte Zimmer im 3. Stock, einzeln oder zuſammen,
b) drey Läden und
c) zwey geräumige Keller
billig zu vermiethen.

5321. In einer der beſten Logen des 1ten Ranges ſind noch einige Plätze zu vergeben. Näheres Briennerſtraße Nr. 2. über 1 St.

5294. Im Verlage des Unterzeichneten ist nun vollständig erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Encyklopädie
der gesammten medicinischen und chirurgischen Praxis, mit Einschluss der Geburtshülfe, der Augenheilkunde und der Operativchirurgie.
Im Verein mit mehreren praktischen Aerzten und Wundärzten bearbeitet und herausgegeben von
Georg Friedrich Most.
Zweite, stark vermehrte und verbesserte Auflage.
Zwei Bände (in 12 Heften erschienen). In alphabetischer Folge mit vollständigen Sach- und Namen-Registern.
Gr. 8. 140 Bogen auf gutem weißen Druckpapier. Subſcriptionspreis 18 fl.
Leipzig, im Juli 1837.
F. A. Brockhaus.

Durch die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung in München zu erhalten.

5297. (3a) Anzeige.
Die Unterzeichneten empfehlen hiemit ergebenſt ihr vollſtändiges Weinlager zu Frankenthal am Rhein und bringen zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß Hr. Carl Lorenz v. Mayer, Banquier in München ſo gefällig war, ein wohlaſſortirtes Lager ihrer Weine zu errichten, und in deſſen Behauſung, Ottoſtraße Nro. 10, Proben ſo wie ſämmtliche Weinſorten bis zu 10½ Bouteillen nebſt Preis-Couranten abverlangt werden können.
Frankenthal am Rhein, im September 1837.
J. Durlacher et Comp.

5306. (3a) Zſchokkes Roman, 12 Bändchen ſtark, werden um billigen Preis zu kaufen geſucht. Deßfallſige Anerbieten erſucht man bey der Redaktion der bayer. Landbötin zu machen.

5309. Wegen Mangel an Platz ſind verſchiedene Topf- ſ. a. Pflanzen, Bücher, Kupferſtiche vor dem Schwabingerthore, Hahnengäßchen Nr. 1. ebner Erde täglich von 11 bis 2 Uhr äußerſt billig zu verkaufen.

5310. Es ſind 18 Stück neue eichene Banzen und anderthalb Eimer- und 4 Eimer-Fäßln von ausgetrocknetem Holz billig zu verkaufen. Das Uebr.

5311. Ein Thürſtock mit Glaſthür und Außenthür iſt recht billig zu verkaufen. Das Uebr.

5254. (2b) Im Kreuzgießergarten vor'm Iſarthor iſt über 2 Stiegen ein ſehr angenehmes Quartier mit 3 heizbaren Zimmern, Küche und Holzlege auf Michaeli zu vermiethen und zu beziehen.

Bekanntmachung

5304. Veterinärarzt Greinwald zu Schongau iſt befähiget für heuer eine bedeutende Quantität von
Herb. resp. sumitat. absinthii per Pf. 9 kr.
„ „ „ hysoppi „ 16 kr.
„ cicutae (conii maculat.) „ 9 kr.
an die Herren Material-Waarenhändler und Hrn. Apotheker mit Verſicherung von guter Qualität unfrankirt abzuliefern.

5314. Unterzeichnete hat die Ehre dem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ſie ihr neues Lokal im Auguſtinerſtock, Eingang Nro. 8., bezogen hat, und bis 4. October ihre Kraftſuppen-Anſtalt daſelbſt eröffnen wird. Es bittet um zahlreichen Zuſpruch
Jakobine Abbt.

5199. (3c) Ein Lehrer, dem ein Knabe zur Erziehung ꝛc. übergeben iſt, wünſcht noch einen dazu. Das Uebr.

531 . Ein Studirender der Hochſchule, der die beſten Zeugniſſe vorweiſen kann, wünſcht gegen freye Wohnung und Heizung im Teutſchen, Lateiniſchen und Griechiſchen Unterricht zu ertheilen. D. Uebr.

5308. Eine ſolide Perſon, in den beſten Jahren, welche einiges Vermögen nebſt vollſtändiger Hauseinrichtung beſitzt, und in allen hauswirthlichen Kenntniſſen erfahren iſt, wäre geneigt, unter annehmbaren Bedingniſſen ſich an einen ſoliden Mann zu verehelichen. Das Uebr.

5315. Eine geübte Schuheinfaſſerin wird in Dienſt zu nehmen geſucht. Weinſtraße Nro 7. im Schuhmacherladen.

5323. Es wird eine Zugeherin geſucht. Fürſtenſtraße Nr. 10. ebner Erde

5316. Nr. 10. in der Neuhauſergaſſe 2te Etage iſt eine große Wohnung für jährliche 300 fl. zu vermiethen. Das Nähere daſelbſt in der 1ten Etage.

5252. (2b) Das Recht, Branntwein zu ſchenken, mit dem hiezu geeigneten Local an einem frequenten Platz, wird in Pacht gegeben. Das Uebr.

5285. (2b) Am Rindermarkt Nr. 6. iſt eine ſehr helle, mit allen Bequemlichkeiten verſehene und gegen die Sonnenſeite gelegene Wohnung über 4 Stiegen am gegenwärtigen Ziele Michaeli zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt über 3 Stiegen links A. Stiller,
als Haßlinger Maſſakurator.

5317. Herzogſpitalgaſſe Nr. 11. über 3 Treppen ſind ſchön meublirte Zimmer zu vermiethen.

5312. Ein großes ſchönes Zimmer vornheraus über 1 Stiege iſt mit oder ohne Meubels bey einer ſtillen Familie ſogleich zu vermiethen. Das Uebr.

5327. In der Sonnenſtraße Nro. 4. am Joſephsthor iſt eine Wohnung über 2 Stiegen zum Ziel Georgi beziehbar zu vermiethen und ebener Erde zu erfragen.

5320. In der **Joſ. Lindauer'**ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nro. 29.) iſt ſo eben erſchienen:

Kunſt-Studien

aus der

königlichen Pinakothek

zu München.

Mit einem Führer durch dieſelbe mitgetheilt von

Dr. John Lastinges.

broch. 36 kr.

5318. Ich Unterzeichneter empfehle mich meinen verehrteſten Kunden und mache ihnen die Anzeige, daß mein Sohn ſehr bedeutende Städte bereiſt und die erſten Moden von Frankfurt, Hannover und Leipzig mitgebracht hat, und nun das Geſchäft an meiner Stelle betreibt. Er erwirbt ſich bereits allgemeinen Zuſpruch und verſpricht auch die größte Zufriedenheit in der Bezahlung wie auch im Geſchmack. Wohnhaft in der Landſchaftsgaſſe Nro. 2.

Ernſt Ronne, Damenkleidermacher.

5209. In der Reſidenzſtraße Nr. 12. iſt ſogleich ein ſchöner geräumiger Laden aufs nächſte Ziel Michaeli billig zu verſtiften.

5218. (3 c) Ein kleiner Wiener Flügel, für einen Lehrer auf dem Lande, oder für einen Anfänger vorzüglich geeignet, iſt in der Schützenſtraße Nr. 19. über 3 St. um billigen Preis zu verkaufen.

5327. Ein ganz neuer Caffeeröſter iſt billig zu verkaufen. Schäfflergaſſe Nr. 19. im 2. Stock.

5208. (3 c) Unterzeichneter dankt hiemit höflichſt für die bisherige große Abnahme ſeines kölniſchen Waſſers zu 24 kr. das Fläſchchen, ſowohl als ſeines Haarwuchsbefördernden Kräuteröls. Letzteres hülft auch für erfrorne und aufgeſprungene Hände. Das kleinere Fläſchchen koſtet 12 kr., das größere 40 kr., und empfehle ſolche zur fernern zahlreichen Abnahme.

Schwaiger,
Damenſtiftsgaſſe Nr. 6. über 1 St.

Lokal-Veränderung.

5322. (3 a) Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß er ſein bisheriges Apotheken-Lokale im vormaligen Hofmann'ſchen Hauſe in der Kaufingerſtraße verlaſſen, und daſſelbe in die eigene Behauſung „Kaufingerſtraße Nr. 13. neben dem Handlungshauſe Sabbadini" verlegt hat.

München, den 30. Sept. 1837.

Joſeph Reuther,
Stadt-Apotheker zum Löwen.

5331. Ein ausgezeichnet ſchöner Fanghund, großer Art, 2½ Jahre alt, verläſſig folgſam und gut dreſſirt iſt zu verkaufen.

5328. Ein junger Dachshund iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

5258. (2 b) Drey Monat alte Rattenfänger ſind zu verkaufen in der Schützenſtraße Nr. 11. über eine Stiege.

5329. Ein ſchönes Königshündchen, Männchen, 1 Jahr alt, iſt billig zu verkaufen. Amalienſtr. Nr. 23. über 3 St. rechts.

5333. Ein Turteltäubchen, Männchen, entflog am 1. d. M. aus einem Hauſe am Wittelsbacher-Platze. D. Ueb.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich verunglückten 9 Familien mit 48 Perſonen in Jedesheim.

	fl.	kr.
Transport	14	24
Den 29. Sept.: Von T. W. .	1	36
— Von L. D.	—	24
Summa	16	24

Den 29. Sept.: Für die armen Waiſen von Haidhauſen, deren Eltern an der Cholera geſtorben ſind. Von T. W. . 1 fl. 12 kr.

Für Arme zur Vertheilung.

Den 29. Sept.: Von S. für einen Armen . . . . 24 kr.
Den 1. Okt.: Von A. S. v. F. 1 fl. 20 kr.

Augsburger Börse
vom 30. September 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102½	—
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	—
Bank-Actien.	510	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1824. prpt.	116½	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	78¾	78
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1382	1378
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	112	—
Augsburger-Münchener .	123	122
Venezianer-Mailänder .	110	109½
Nord-Bahn	115	—

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 30. Sept. 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	12	42	12	10	11	28	—	—	—	14
Korn.	6	36	6	17	5	58	—	—	—	24
Gerſte.	10	35	10	5	9	25	—	20	—	—
Haber.	5	12	4	45	4	4	—	3	—	—

Neue Zufuhr: Waizen 2013 Schäffel; Korn 459 Schäffel; Gerſte 1390 Schäffel; Haber 586 Schäffel.
Reſt: „ 330 „ „ 52 „ „ 17 „ „ 70 „

Brodtarif vom 2 bis 9. Oct.: Waizen: Schäffel à 16 fl. 58 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 4 L. 1 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. — Q. Der Groſchenwecken von Waizen 18 L. 3 Q.; detto von Laibtaig 30 L. — Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 58 kr. Roggenbrod. Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 2 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 4 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 8 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 16 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 14 fl. 58 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 58 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 36 kr.; Semmelmehl 1 fl. 12 kr.; Waizenmehl: 50 kr. Einbrennmehl 40 kr. Miemiſchmehl 39 kr. Roggen- oder Backmehl 33 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Digitized by Google

Donnerſtag, den 5. October. №. 119. München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. JJ. KK. HH. der Hr. Erbgroßherzog und durchlauchtigiſte Frau Gemahlin Mathilde von Heſſen-Darmſtadt kamen Mittwoch Abends dahier an und ſetzten geſtern früh Ihre Reiſe nach Tegernſee fort. J. M. die Königin von Sachſen iſt Mittwoch dort angekommen.

Am 1. Oktober dankte die Gemeinde zu Nymphenburg für die Rettung unſerer Königl. Majeſtäten aus der ſo großen Lebensgefahr am 3. des vorigen Monats zu Berchtesgaden, mit eben ſo viel Andacht als Patriotismus, dem Allmächtigen in einem ſolennen Hochamte und Te Deum, welchen auch JJ. KK. HH. Prinz Adalbert, und die Prinzeſſinnen Adelgund, Hildegard und Alexandra mit innigſter Rührung beywohnten.

Nürnberg, 1. Okt. Nach Anordnung Sr. Exc. des hochwürdigſten Hrn Erzbiſchofs in Bamberg wurde am 1. Okt. in der katholiſchen Pfarrkirche dahier ein feyerliches Hochamt mit Te Deum abgehalten, welchem ſämmtliche Civil- und Militär-Behörden der Stadt beywohnten, um Gott dem Allmächtigen Dank zu ſagen für die glückliche Rettung aus der großen Gefahr, welche unſer allergnädigſter Landesvater, Se. M. der König, ſammt JJ. MM. der Königin Thereſe und Kaiſerin Mutter von Oeſterreich am 3. Septbr. bey Berchtesgaden beſtanden haben.

Das k. Reggs.-Blatt Nr. 48. enthält ein 15jähriges Privilegium für den k. Central-Gemälde-Gallerie-Direktor v. Dillis zu München gegen den Nachdruck des von ihm in deutſcher und franzöſiſcher Sprache herauszugebenden Katalogs der k. Pinakothek.

Der Oberſtlieutenant A. v. Halder vom 2. k. Art.-Regt. erhielt das Ehrenkreuz, und der Kapitelkammerer und der Pfarrer in Oberbernbach, Pr. J. A. Weiß, die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwig-Ordens.

Die am Kr. und St.-Ger. Nürnberg erled. Advokatenſtelle erhielt der Advokat am Kr. u. St.-Ger. München, G. Heſſel, deſſen Stelle der Advokat am Kr. u. Stadt-Ger. Aſchaffenburg, H. Roßmann, und des Letztern Stelle der Acceſſ. des App.-Gerichts für den Rezatkreis, Dr. F. Hartter.

Der Regiſtrater der Reggs.-Fin.-Kam. des Rezatkr., K. Graf kam, unter Bezeigung allerh. Zufriedenheit mit ſeinen vieljährigen treuen Dienſten in den erbetenen wohlverdienten Ruheſtand, und an deſſen Stelle prov. der dort. Regiſtratursgehülfe J. G. L. Hahn. — Dem Rentbeamten Dr. Roth zu Lindau ward die erbetene Verſetzung in den Ruheſtand, unter Bezeigung allerh. Zufriedenheit mit ſeinen vieljährigen treuen Dienſten, bewilligt, und die von dem Advokaten Chr. Fr. Mayer zu Münchberg erklärte Verzichtleiſtung auf ſeine Dienſtesſtelle genehmigt, dann die Stelle eines Aktuars bey dem Archive zu Würzburg prov. dem Archiv-Acceſſ. P. Stumpf daſelbſt verliehen.

Tages-Ordnung für die 108te, auf den 4. Oktbr. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchlußes über die Nachweiſung hinſichtlich der Verwendung der Fonds der Schuldentilgungs-Anſtalt in den Jahren 1832/35. 3) Vorlage des Beſchlußes über den Antrag des Abg. geiſtl. Raths Lechner, auf Begründung einer Unterſtützungs- oder Penſions-Anſtalt für katholiſche Geiſtliche in Bayern. 4) Vortrag des 2. u. 3. Ausſchuſſes über den Geſetzentwurf, die Ausſcheidung der Kreislaſten betreffend. 5) Berathung und Beſchlußfaſſung über die weitere Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über den Geſetzentwurf, den Beſtand und die Wahl der Gemeinderäthe im Rheinkreiſe betr. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Antrag des Abg. Dekan Lösch und v. Hornthal, die Verfaſſung und Verwaltung der Landgerichte betr. 7) Verleſung des Protokolls der 107. öffentlichen Sitzung.

Die erledigte Stelle eines Wundarztes bey dem k. Kreis- und Stadtger. München ward dem Chirurgen Ewig zu Nymphenburg übertragen.

Dem q. Regiſtrator der Reggs.-Fin.-Kammer des O.-M.-Kr., P. Meyer, ward, als ein Zeichen beſonderer allerh. Zufriedenheit, der Titel eines Regierungs-Aſſeſſors tax- und ſtempelfrey übertragen, und der Rechn.-Commiſſär der Reggs.-Fin.-Kam. des O.-D.-Kr., Ed. Baldauf, prov. zum Rentbeamten zu Ipsheim ernannt.

Die Pfarrey Fichtelberg erhielt der Cooperator an der Stadtpfarrey St. Jakob in Straubing, Pr. C. Trettenbach; Wolkering, der bisher. Pfarrer in Weyern, Pr. J. Gruber; Hohenſtadt der bish. Pfarrer in Raitenhaslach, Pr. G. Geiſpieler; Schönthal der bish. Pfarrer in Hornbach, Pr. J. B. Bruckmüller; Ichenhauſen der Pfarramts-Candidat z. Z. Pfarrvikar zu Mickhauſen, Pr. J. G. Strobel; das Schul- und Curatbenefizium zu Ludwigsmoos der Benefiziat auf dem Calvarienberg bey Pobenhauſen, Pr. Fr. Ziegelmüllre.

Die neu organ. 2te Schulſtelle zu Wirsberg, k. L.-G. und k. Diſtr.-Schul-Inſpektion Culmbach mit 200 fl. Ertrag und freyer Wohnung iſt erledigt; ferner die kath. Schulſtelle zu Michlfeld, k. L.-G. Eſchenbach und k. Diſtr.-Schul-Inſpektion Eſchenbach zu Kirchenthumbach mit 446 fl. 59 kr. Einkommen. Der Lehrer hat jedoch einen Gehülfen zu verpflegen und mit 4 fl. monatlich zu honoriren.

In Füßen iſt das Spital-Benefizium mit 305 fl. 26 kr. Ertrag und 4 fl. 14 kr. Laſten erledigt. Bittgeſuche ſind binnen 4 Wochen an S. Biſchöfl. Gnaden von Augsburg einzureichen.

In Dillingen iſt eine Lotto-Einnehmer-Stelle erledigt.

Am 2. d. M. veranſtaltete Hr. Streck eine große muſikaliſche Produktion im Saale der Frohſinn-Geſellſchaft, um den noch zahlreich anweſenden Fremden dieſen Genuß zukommen zu laſſen. Die Ouverture aus „die vier Menſchenalter“ vom k. Hof-Kapellmeiſter Hrn. Fr. Lachner, wurde ſo ausgezeichnet gegeben, daß dieſem herrlichen Tongemälde der gebührende Beifall im vollſten Maaße zu Theil geworden iſt. Das engliſche Horn, dieſes

eben ſo ſeltene als tief ergreifende Inſtrument, fand durch die Meiſterſchaft des Hrn. Kern neuerdings ſeine Verehrer, ſo wie in der zweiten Abtheilung das Rondo für die Clarinette von C. M. v. Weber, vorgetragen von Hrn. Hannreither, nicht minder angeſprochen hat. In den Variationen für die Violine von Schubert, zeigte Hr. Jakob Reſch eine ſeltene Kunſtfertigkeit, welche näher kennen zu lernen, jedem Kunſtfreunde Vergnügen gewähren wird. Die Neuberghauſer- und Schlittenpoſt-Tänze ſcheinen beſonders die Damenwelt zu erheitern, ſo wie die übrigen von Hrn. Streck arrangirten Quodlibets, als buntes Gemiſche beliebter Melodien und Variationen ihr eigenes Auditorium ſtets angenehm unterhalten. (Eingeſandt.)

Am 24 Sept. Abends wurde der ſehr berüchtigte Dieb Peter Schmitt von Kuttendorf (Gleusdorf) durch einen Gendarm arretirt. Auf dem Wege von Lußberg nach Baunach, in einem Wäldchen nächſt Dorzendorf, ergriff Schmitt die Flucht. Während nun der Gendarm denſelben verfolgte, und ihm ſchon nahe war, ſtürzte er nieder und fiel ihm das Gewehr aus der Hand. Dieſes ergriff Schmitt und verſetzte damit dem Gendarm mehrere Hiebe auf den Kopf und auf den Arm, ohne ihn jedoch bedeutend zu verwunden. Der Gendarm vertheidigte ſich noch mit ſeinem Säbel, und es gelang ihm nach vieler Mühe, den Schmitt feſtzunehmen und ihn an das Ldg. Gleusdorf abzuliefern. Der Gendarme mußte jedoch ſeiner erhaltenen Wunden wegen in das Militärſpital nach Bamberg gebracht werden.

Am 20. Sept. Abends wurde der 67jährige Maurer Hochleiher von Baiersdorf (Erlangen) in dem Stadeltennen ſeines Hausherrn mit eingeſchlagenem Stirnbein todt gefunden. Er ſtürzte nach Vermuthen aus Unvorſichtigkeit vom Bodenloch herunter. —

Bey der am 19. v. M. Abends 5 Uhr zu Würzburg ſtattgehabten Beerdigung des Hrn. Domkapitulars und Dompfarrers Karl Rutta, ſtürzte der Kleiderhändler und Schneidermeiſter Heil von da von der Kirchhofmauer herab und brach ein Bein. —

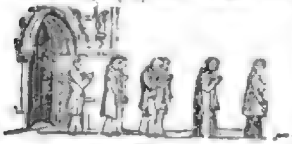
Am 19. v. M. fiel der Bürger Friedrich Ziegler von St. Martin (L.C. Landau), welcher Obſt von einem Baum herunternahm, durch Brechen eines Aſtes herab und brach den Hals. —

Am 21. v. M. ſtürzte zu Bellheim (L.C. Germersheim) die Frau des Mich. Eßwein von da, als ſie in dem am Dorf vorbeyflieſſenden Bache Wäſche reinigen wollte, in einem Anfall von Epilepſie hinein und ertrank.

In der Nacht vom 23. auf den 24. Sept. brannte der obere Stock des Nebengebäudes der Johann Burkarts Wittwe zu Kleinlangheim (Kitzingen) ab. Die in dieſem Hauſe in Miethe wohnende Taglöhnerin Barbara Lenner wurde lebensgefährlich beſchädigt, ihre 20jährige preßhafte Tochter dagegen kam in den Flammen um.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, vom 24. bis 30. Septbr. incl.
Perſonen: 8895. — Ertrag: 1104 fl. 26 kr.

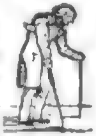
Conſomme,
politiſches und nichtpolitiſches.

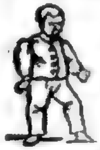


Kürzlich begab ſich der kathol. Prieſter der engl. Grafſchafts-Hauptſtadt Hereford, begleitet von ſeiner Gemeinde, in feierlicher Prozeſſion, unter Vortragung der Monſtranz, auf den Platz, wo eine neue katholiſche Kirche in prächtigem Style erbaut werden ſoll. Hier wurde er von dem Hochſheriff der Grafſchaft empfangen, welcher den erſten Stein zu der Kirche legte, worauf der Platz durch das h. Chriſma geweiht wurde. Während des Aktes ſpielte die Muſik der Herefoder Miliz in voller Uniform mehrere Kirchen-Muſikſtücke. — Zu Kendal wurde durch den katholiſchen Biſchof von Nord-Cumberland eine neue katholiſche Kirche mit aller Feyerlichkeit eröffnet. Die Tories ergreifen dieſe beyden Thatſachen, welche das Aufblühen der katholiſchen Religion in England darlegen, begierig, und ziehen namentlich aus dem Umſtande, daß der Hochſheriff und die Milizmuſik an dem Akte zu Hereford Theil genommen, den Vorwurf gegen die engliſche Regierung, daß ſie das „Papſtthum" unterſtütze. —

Die glückliche Entbindung der Königin Donna Maria da Gloria von Portugal iſt nun erfolgt. Ihre Majeſtät iſt mit einem geſunden Prinzen niedergekommen, der in der Taufe den Namen Dom Pedro Fernando, Herzog von Oporto, erhielt. Der Gemahl der Königin iſt nun König unter dem Namen Dom Fernando. Man glaubt, dieſes Ereigniß werde die Carliſten und Conſtitutionellen miteinander verſöhnen; übrigens zweifelt man, ob die Anhänger des Dom Miguel Freudenfeyer anſtellen werden.

Die Mauren haben wirklich Feindſeligkeiten gegen die Spanier in Ceuta begonnen, in der zweyten Woche Septembers mehrere Poſten beſetzt und ſich den Vorpoſten bis auf Schußweite genähert. Ehe etwa Ceuta an Marocco verloren geht, wollen's lieber die Engländer für ſich behalten; es ſollen deshalb engliſche Schiffe und Truppen in der Nähe ſeyn. — Wie es heißt, wollen die Engländer ohnehin Portugal und Spanien in Schutz nehmen, und dieſen Ländern, die ſich ſelbſt nicht mehr rathen können, auf die Beine zu helfen. —





Seit einigen Tagen hört man in Paris von nichts als Diebſtählen und Mordthaten. Die Morgue, wo mehrere todt gefundene Individuen ausgeſtellt ſind, bietet einen gräßlichen Anblick dar. (Civiliſation!)

Die Pariſer Diebe ſcheinen denn doch die Virtuoſen unter ihren langfingerigen Kunſtgenoſſen zu ſeyn. Dieſer Tage wußten ſie aus einem Schreibtiſche des franzöſiſchen Handelsminiſters, und zwar ohne den Tiſch zu erbrechen, 6000 Frcs in Banknoten, ſo wie mehrere goldene, ſilberne und bronzene Medaillen verſchwinden zu machen, und alle Nachforſchungen der Polizey ſind bisher fruchtlos geblieben.

Die ungariſche Stadt Béla iſt faſt gänzlich abgebrannt. Sämmtliche 3 Kirchen liegen in Aſche, und leider ſind auch mehrere Menſchen in den Flammen umgekommen.

Hr. von Chateaubriand läßt gegenwärtig auf der Inſel du Grand Bé zu St. Malo ein Grabmal für ſich ſelbſt erbauen.

Zu Walbeck in Weſtphalen ſchleuderte ein Blitzſtrahl, ohne zu zünden, auf dem Rittergute vom hohen Dach herunter durch 2 Stockwerke einen ſchweren Geſimsſtein. Ueber einem Balken blieb er liegen, unter dem ein Kapitän ſchlief. Der Schaden am Gebäude wird auf 600 Thlr. geſchätzt, aber der Menſch war gerettet. —

Vom 27. bis 28. Sept. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 33 Perſonen; daran geſtorben 17 Perſonen.

Athen, 21. Aug. Wir erfreuen uns eines für dieſe Jahreszeit ſehr guten Geſundheitszuſtandes, einige wenige Fieber und Ruhren abgerechnet. Auch die Peſt iſt glücklich beſiegt, ſeit 2 Monaten iſt kein neuer Peſtfall mehr vorgekommen. Dieſe Geißel wurde Anfangs April (gr. St.) durch ein aus Theſſalonien gekommenes Schiff eingeſchleppt, indem der Kapitän verheimlichte, daß bereits auf dem Wege ein Schiffsmann an der Peſt geſtorben ſey. Darauf verfloſſen 14 Tage bis ein neuer Peſtfall ſich ergab, ſo daß nothwendig der Keim des Uebels in der ganzen Stadt verbreitet war, ehe man deſſen gewiß ward. Nun aber geſchah freylich alles zur Bekämpfung deſſelben; Poros wurde blokirt, vis à vis auf dem Feſtlande ein dreyfacher Cordon aufgeſtellt; Truppen, Gensdarmes, Geld, eine außerordentliche Commiſſion mit Aerzten, Arzney- und Lebensmitteln hinübergeſchickt. Die Peſtkranken wurden auf eine eigene Inſel bey Poros gebracht; Dr. Rothlauf weihte ſich der Behandlung derſelben mit der unermüdetſten Thätigkeit, und wurde leider! der letztergriffene, ſelbſt ein Opfer derſelben. In Allem ſtarben 150; einige 20 wurden gerettet, da die Peſt ſehr bösartig war und oft binnen 24 Stunden tödtete. Am 11. Juni war der letzte Peſtfall vorgekommen. Noch jetzt liegt Poros unter Quarantäne. Die Regierung ließ während der ganzen Zeit Niemand aus Poros fort, ſelbſt nicht nach der Türkey, was für dieſen Theil des Auslandes gewiß ſchön und edel war. Nach vollendeter Seuche wurden alle Häuſer geräuchert und gereinigt, alle Effekten theils gereinigt, theils verbrannt. Anſtalten und Anordnungen wurden vom Medizinal-Comité, deſſen Vorſtand der k. Leibarzt Dr. v. Widmer iſt, geleitet und angegeben. Vorzüglich haben ſich die deutſchen Aerzte und der k. Leibapotheker Landerer, der zur Reinigung der Häuſer und Effekten überſchiffte, ausgezeichnet. Es glückte ſomit binnen wenigen Monaten ein ſchreckliches Uebel zu dämpfen und deſſen Weiterverbreitung zu verhüten. Die Regierung von Griechenland hat vor den Augen Europa's ein ſchönes Beyſpiel von Kraft und Weisheit entwickelt, und gewiß hat es dadurch das Vertrauen des Auslandes in den feſten und ruhigen Gang ſeiner Entwicklung weſentlich verſtärkt.

Aus **Nieder-Ungarn** vom 16. Sept. Die Peſt rückt uns von der Türkey her auf eine bedenkliche Weiſe immer näher, und wir ſind, trotz der von unſerer Regierung getroffenen, ſeit Jahrhunderten als ſchützend bewährten, Geſundheits- und Abſperrungs-Maßregeln dennoch nicht ohne alle Beſorgniſſe. So viel Mühe ſich auch Fürſt Miloſch gibt, ſie von Serbien abzuhalten, und wo ſie ſich bereits zeigt, im Innern zu bekämpfen, ſo wenig dürfte ihm dieß, bey dem dermaligen, noch nicht völlig geregelten Zuſtande des Landes gelingen. — Mit der Herſtellung einer ſtabilen Brücke zwiſchen Peſth und Ofen ſcheint es doch Ernſt werden zu wollen. Der Bankier Baron Sina in Wien nimmt ſich der Sache an, und wird wahrſcheinlich der Gründer der hiezu ſich bildenden Aktiengeſellſchaft ſeyn.—

Die Weiber und Mädchen werden wohl auf eine andere Winterbeſchäftigung denken müſſen, ſtatt des Spinnens. Die Flachsſpinnmaſchinen nehmen überhand und können's freylich wohlfeiler liefern. Zu Lenos in Schottland iſt eine ſolche Maſchine mit 12 000 Spindeln. Die Maſchine hechelt auch trotz der Frau Schultheißin. Auch in Schleſien hat man ſchon dergleichen Spinnmaſchinen.—

In Göttingen haben die anweſenden Philologen beſchloſſen, nach dem Beyſpiele der Naturforſcher gleichfalls jährlich eine große Zuſammenkunft deutſcher Philologen zu halten. In der vorbereitenden Sitzung unter dem Vorſitze Alexanders v. Humboldt wurde Thierſch zum Vorſtande und Nürnberg für das nächſte Jahr zum Verſammlungsorte gewählt. —

Die große Idee einer norddeutſchen Continental-Handelsbahn verwirklicht ſich. Das belgiſche Bahnſyſtem berührt Frankreichs und Preußens Gränzen, die Thore von Aachen. Während Frankreich noch zaudert, öffnet Preußen plötzlich mit einem 50 Meilen langen Bahnenzuge ſeine weſtlichen Provinzen — ſtrebt es unverkennbar, die große Verbindung bis an die Thore ſeiner Hauptſtadt und weiter fortzuführen. Die rheiniſche und die Rhein-Weſer-Eiſenbahn-Geſellſchaft haben gleichzeitig und vor allen andern die Conzeſſion zum Bau erhalten; das Recht der unfreywilligen Expropriation iſt ihnen verliehen. Beyde ſind bereit zum ſchleunigen Angriff des Baues.

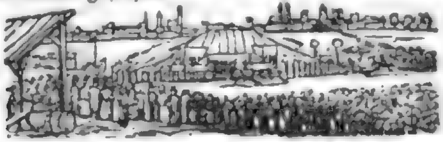
Das Mindener Sonntagsblatt meldet aus Herford v. 18. d.: Es hat ſich zu Biſchofshagen ein ſchauderhafter Vorfall ereignet. Auf dem Wege zur Schule ſuchten einige Knaben von einem an den Garten des Kolon Thielker ſtehenden Baume Birnen abzuſchlagen. Letzterer holt ein bloß mit Pulver geladenes, aber ſtark gepfropftes Gewehr und ſchießt damit auf einen der Knaben, den Sohn einer Wittwe, der auf die Hecke geſtiegen war, ſo daß er herunter fällt und wimmernd liegen bleibt, während die anderen Jungen davon laufen. Als ſie aus der Schule zurückkommen und den Knaben vermiſſen, welcher gänzlich verſchwunden war, wird der Vorfall ruchbar und von der Polizeybehörde unterſucht, die endlich den Thielker zu dem Geſtändniß bringt: daß er zu dem gefallenen Knaben hingelaufen, ihn auf's Feld gezogen, ein Loch gegraben und ihn — ob noch lebend oder wirklich todt, iſt noch nicht ermittelt — hineingeworfen habe. Der Thäter hat hierauf die Stelle geebnet, ſeine Kühe mit dem Pfluge geholt und das Feld geackert, wodurch alle Spur des Leichnams verſchwunden war. Bey der Ausgrabung fand man den Knaben, und bey der Obduktion ergab ſich, daß der ſtarke Pfropfen des Flintenſchuſſes in deſſen Lungen gedrungen war. Der Thäter, welcher in wohlhabenden Verhältniſſen lebt und zu den Pietiſten gehört, welche Conventikeln beywohnen, übrigens in keinem guten Ruf ſteht, iſt arretirt und in das Gefängniß des k. Inquiſitoriats hierſelbſt abgeliefert worden.

In Stuttgart wurde am 27. Sept. d. J., dem Geburtstage des Königs, die neueingerichtete Judenſynagoge eingeweiht.— Die Cholera wird in Marſeille als erloſchen betrachtet, und in Brüſſel fanden am 23. und 24. Sept. Feſtlichkeiten zur Feyer der Jahrestage der belgiſchen Revolution ſtatt. Das Beyſpiel Fieschi's und Genoſſen ſcheint übrigens auch auf die belgiſchen Fanatiker ihren Einfluß zu üben; denn am 23. Sept. wurde in Brüſſel ein Menſch, Namens Jamotte, verhaftet, der eine geladenes Piſtol bey ſich führte, mit welcher, wie man ſagt, derſelbe das Leben des Königs zu gefährden geſonnen war. Zur Ehre der Menſchheit nimmt man jedoch an, daß Jamotte verrückt ſey; er wurde auch ſogleich in ein Irrenhaus gebracht.—

Der galvaniſche Telegraph, über welchen ſich mehrere Blätter luſtig gemacht haben, iſt auf der Eiſen-

bahn von London nach Birmingham unter Leitung des Prof. Whetſtone und des Ingenieurs Stevenſon mittelſt 4 Kupferdråhten bereits in einer Entfernung von 25 engliſchen Meilen mit einem vollkommenen Erfolg angewendet worden. Die Dråhte ſind ſtark mit Hanf umwickelt und ihre Enden an ein Diagramma befeſtigt, worauf die 24 Buchſtaben des Alphabets eingegraben ſind, mit denen die Dråhte durch bewegliche Claves in Verbindung ſtehen.

Das heurige Oktoberfeſt wird von dem ſchönſten Wetter begünſtiget; die Thereſienwieſe und die nahen Anhöhen ſind deßhalb Vor- und Nachmittags mit einer ſehr großen Menge von luſtigen Gåſten und Zechern beſetzt. Dabey wird mancher recht tüchtig, zwar nicht vom Bock, doch von dem wohlſchmeckenden Tölzer-, Brey- und Spatenbråubier geſtoßen.



Die Schützen halten ſich ſehr wacker; der Vogel war ſchon vorgeſtern von ſeiner luſtigen Höhe verſchwunden, und dem Hirſchen wird arg zugeſetzt. — Die Eiſenbahn des Herrn Wirth erfreut ſich eines ſehr zahlreichen Beſuches; zwar nicht ſo zahlreich als der nahe Wagnerbråukeller, wo eben ſo gutes Bier als ſchmackhafte Speiſen eine übergroße Zahl von Gåſten anlocken, aber doch immer ſo, daß Herr Wirth ſeine Rechnung dabey finden muß. Die Abende ſind freylich ſchon kühl und neblich und verſcheuchen die Maſſen von der belebten Wieſe, doch würde manch' fröhliches Håuflein långer auf der Wieſe verweilen, wenn nicht die ſorgliche Polizey, Rückſichten der Geſundheit im Auge habend, die Polizeyſtunde an Werktagen auf 7 Uhr und auf den Sonntag auf 9 Uhr Abends angeſetzt håtte. Von Unordnungen, als Raufereien und ſonſtigen Kåmpfen iſt erfreulicher Weiſe nichts vorgekommen; höchſtens findet um Bierkrüge ein Wettkampf ſtatt. Die Wirthe auf der Wieſe ſind übrigens ſorgfåltigſt bemüht, ihre Gåſte fleißig mit Speiſe und Trank zu bedienen; und ſo lebt auf der Thereſienwieſe alles in dulci Jubilo; — auch auf der Leipziger-Meſſe machen die Leute frohe Geſichter, Kåufer und Verkåufer finden ihre Rechnung, und da der griesgramige Winter herannaht, iſt begreiflich nach den Pelzwaaren eine große Nachfrage; dabey machen die amerikaniſchen Pelzwerke größeres Glück als die Ruſſiſchen. Der Braunſchweiger Landtags-Abſchied iſt durch die Geſetze- und Verordnungsſammlung publizirt worden; nicht weniger als 26 Geſetzentwürfe wurden berathen und ſind nun für Braunſchweig als Geſetze verkündet. (Na, 's heißt oft, viel Geſetz, viel Uebertretungen, doch das geht die Landbötin nichts an). In Berlin hat ſich die Cholera ſeit einigen Tagen ſehr gemåßiget; man ſchreibt dieſes dem anhaltenden kalten Nordoſtwinde zu. — Die Manöver in Woßneſſensk ſind glücklich zu Ende, und in London wurde dieſer Tage im Haymarket Theater eine Vorſtellung zu Gunſten der flüchtigen Polen gegeben. Wenn das Miniſterium der Regentin von Spanien keine Soldaten mehr haben ſollte, ſo iſt es geſonnen, den Don Carlos mit den vorråthigen Dekreten zu beſiegen, die es ſeit einigen Jahren erlaſſen hat; ihr Name heißt Legion, und die meiſten dieſer Dekrete ſind ſo vortrefflich, daß man ihre Anwendung den ſpåtern Jahrtauſenden aufzuſparen gedenkt. — Die ſpaniſchen Cortes ſuchen einen guten Exercirmeiſter, der ihnen die Handgriffe gut einübt; ſie haben jetzt den Model zur Gießung von Geſetzen bey Seite gelegt, und wollen nun ihr Feuer gegen Don Carlos operiren laſſen. — In Augsburg werden ſie jetzt Eiſenbahnpaſtetchen backen, um die demnåchſt auf der Eiſenbahn ankommenden Gåſte zu bewirthen. Jetzt wird man bald von München-Augsburger-Eiſenbahnbonbons hören.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag: Robert der Teufel.
Freytag: Die gefåhrliche Tante.

5376. (2 a) Der Unterzeichnete beehret ſich dem hochverehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß zukünftigen Sonntag den 8. und Montag den 9. Oktober „Frauenkirchweihe" Freynacht mit Tanzmuſik gehalten wird, wozu er ſeine Einladung macht. Um recht zahlreichen Zuſpruch bittet ergebenſt Joſeph Riederer,
Weingaſtgeber zum goldenen Löwen im Thale.
Vormals Schlicker.

Getraute Paare.

Die Herren: Fr. Nik. Hofer, Laquai bei Sr. Hoh. dem Hrn. Herzog Max von Bayern, mit M. Th. Hilgl, Straubinger-Bothenstochter von Cham. — B. Metzler, Zimmergeſell Wittwer, mit B. Müller, Söldnerstochter von Großköz, k. Ldg. Günzburg. — J. Ruf, b. Schneidermeiſter dah., Wittwer, mit A. Böck, ehem. Beckerstochter von Haidhauſen. J. B. Adamer, Funktionår bei der k. Reg. des Iſarkreiſes, mit M. A. Elchinger, Rentamtsbotenstochter von Wertingen. — J. J. Weiß, b. Chokoladefabrikant dah., mit M. A Saitini, geb. Winkler, Chokolademachers-Wittwe v. h. — J. Seuling, Kanzleidiener in Oettingen, mit M. K. Sturm, b. Bäckerstochter von Viechtach. — M. J. Auer, Porzellainmaler dah., mit K. W. Wiener, k. Kriegsminiſterial-Regiſtratorstochter v. h. — Karl Fried. Finke, Kißlergeſelle von Danzig, (prot. Confeſſ.), mit K. A. Horn, Handlungs-Buchhalterstochter v. h., (kath. Relig.) — J. Minutti, ang. Bürger und Uhrmacher, mit M. Zwerſchina, Såcklermeiſterstochter v. h. — Al. Danzer, b. Bierwirth, mit El. Anwander, b. Bierwirths-Wittwe v. h. — J. Jedermies, Bedienter dah., mit Eva Schallmaier, Taglöhnerstochter v. h. — G. Wagner, b. Bierwirth v. h., mit El. B. Albertsdorfer, b. Bierwirthstochter von Kirchen-Thumbach. — G. Grünewald, k. Hoftafeldecker, Wittwer, mit K. Fr. W. Weitner, k. Kammerportierstochter von hier.

Auswårts Getraute.

In Röthenbach: Hr. Franz von Grafenſtein, Rittergutsbeſitzer, mit Frl. Roſette v. Grafenſtein, geb. Garels aus Winklarn.

In Nürnberg: Hr. Joh. Gottlieb Håupler, Schullehrer, mit H. A. A. Håupler, geb. Meißner. — Hr. Karl Ottenberger, Lebküchner, mit B. Ottenberger, geb. Bigitill.

Todesfålle in München.

Frau Franz. Willerer, geb. Binder, nach einem viermonatlichen Krankenlager, im 27ten Lebensjahre, ſanft und ruhig, wie ſie lebte. (Das ålteſte und letzte Opfer der trauernden Eltern.) —

Hr. Joh. Nachtrab, k. Akademie-Hausmeiſter, 76 J. a. Beerd. heute, Donnerſtag, Abends halb 5 Uhr. Gottesd. k. Freytag bey U. L. Frau.] —

Hr. Mich. Knoll, b. Schuhmachermeiſter, 37 J. a.

Auswårtige Todesfålle.

In Landshut: Hr. Fr. Xav. Schullander, b. Schlenkzen-Bierwirth.

In Untermenzing, bey München: Frau Joſ. Gierlinger, geb. Königsbauer, Gattin des Hrn. Dr. Joſ. Gierlinger, k. q. Landgerichts-Phyſikus, vormals zu Kelheim.

In Eltmann: Hr. Fr. L. Braun, k. q. Lagerbeamter.

5391. Praes. den 4. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

Die unterfertigte Behörde hat das Haus Nr. 182. in der obern Iſargaſſe angekauft, um daſſelbe zur Einmündung der Frauenhofer-Straße demoliren zu laſſen. Zu dieſem Behufe wird dieſes Haus auf Abbruch an den Meiſtbiethenden verſteigert, und hiezu auf künftigen Samſtag, den 7. Oktober Vormittags 10 Uhr Commiſſion angeſetzt.

Steigerungsluſtige wollen ſich am genannten Tage im hieſigen Rathhauſe einfinden, und hier die nähern Bedingniſſe in Erfahrung bringen.

Au, den 28. Sept. 1837.

Magiſtrat der Vorſtadt Au.

(L. S.) Fernbacher, Bürgerm

5318.

Im Lindemann'ſchen Inſtitute

können wieder einige Zöglinge in Koſt und Wohnung (als Penſionäre oder als Halbpenſionäre) oder auch blos als Schüler der lateiniſchen und deutſchen Klaſſen, ſo wie der Kleinkinderſchule aufgenommen werden. Auch diene jenen Eltern, deren Söhne die Volksſchule abſolvirt und das erforderliche Alter für die Gewerbsſchule noch nicht erlangt haben, zur Nachricht, daß der Inſtitutsvorſtand zur Errichtung einer beſondern Vorſchule für die Gewerbsſchule ermächtigt worden iſt. Es wird auch Unterricht im Franzöſiſchen und Zeichnen und der Religionsunterricht von Geiſtlichen der betreffenden Confeſſion ertheilt. Der Unterricht beginnt am 9. Oktober; das Schulgeld beträgt für die Kleinkinder-Schule 2 fl. und für die übrigen Klaſſen 4 fl. monatlich. Nähere Auskunft wird in der Maxſtraße Nro. 1. gegeben.

5343. **Anzeige.**

Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Anzeige, daß er nunmehr ſeine Wohnung in der Salvatorſtraße (ehemals Kühgaſſe) Nr. 7. im 2. Stocke, — die Kanzley befindet ſich zu ebener Erde rechter Hand — bezogen hat, und daſelbſt täglich Vormittags von 8 bis 9, und 12 bis 1 Uhr beſtimmt zu ſprechen iſt. v. Seybold, k. Advokat.

5368. Es iſt ein kleiner Dachshund (ſogenannter Schliefer) von hellbrauner Farbe mit einem grünen Halsbande, der auf den Ruf Zangerl folgt, den 2. Oktober verloren gegangen. Man bittet denſelben gegen Erkenntlichkeit in der Rumfordersſtraße Nr. 9. über 1 St. abzugeben.

Wohnungs-Veränderung.

5393. Der Unterzeichnete hat die Ehre zu melden, daß er ſeinen Cours in der italieniſchen Sprache den 16. Oktober für Herren anfangen wird in ſeiner Wohnung, Theatiner-Schwabingerſtraße Nro. 10.

Johann Poletti,
Profeſſor im königl. und adelichen Inſtitut auf dem Anger.

Frau Poletti ertheilt ſo eben Unterricht in der engliſchen und franzöſiſchen Sprache für Damen.

Lokal-Veränderung.

5241. (2 b) Unterzeichneter hat ſein Lokal im Hebammengäßchen verlaſſen, und die Wohnung Nro. 1. Schrammergäßchen im 1. Stock beim Bäcker Lindner bezogen, und bittet ferners um geneigten Zuſpruch.

Joſeph Schüller, Kaſſetier.

5319. (3 b) Wegen Mangel an Platz iſt ein ſehr gut erhaltener großer eichener Rollſchreibkaſten mit 9 großen und vielen kleinen verſchließbaren Schubläden, ſodann zwey Eckkäſtchen von Nußbaumholz und mehrern andern Geräthſchaften billig zu verkaufen und das Nähere in der Kaufingergaſſe Haus-Nr. 13. ebner Erde zu erfragen.

5324. (3 a) Am Schrannenplatz Nr. 11. ſind
a) drey ſchön meublirte und tapezirte Zimmer im 3. Stock, einzeln oder zuſammen,
b) drey Läden und
c) zwey geräumige Keller
billig zu vermiethen.

Lokal-Veränderung.

5322. (3 b) Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß er ſein bisheriges Apotheken-Lokale im vormaligen Hofmann'ſchen Hauſe in der Kaufingerſtraße verlaſſen, und daſſelbe in die eigene Behauſung

„Kaufingerſtraße Nr. 13. neben dem Handlungshauſe Sabbadini"

verlegt hat.

München, den 30. Sept. 1837.

Joſeph Reuther,
Stadt-Apotheker zum Löwen.

5388. Am 5. Aug. l. Js. wurde am Dultplatz ein Ring von blonden Haaren, oben mit einem viereckigten Goldplättchen, in welchem die Buchſtaben U. W. eingravirt ſind, verloren. Der redliche Finder beliebe ſolchen gegen eine Belohnung bey der k. Polizeydirektion Bureau II. abzugeben.

5390. Ein brauner geſtickter Tabacksbeutel wurde am 2. Nachts von der Theatiner-Schwabinger-Straße in den Türkengraben verloren. Das Uebr. gegen Erkenntlichkeit.

5393. Den 2. Oktober hat ſich ein junger Pinſcher mit einem Halsband von Meſſing ohne Zeich[illegible] verlaufen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. D. U.

5209. In der Reſidenzſtraße Nr. 12. iſt ſogleich ein ſchöner geräumiger Laden um 100 fl. jährl. zu verſtiften.

5302. (2 b) Fünf bis ſechs Gymnaſiſten, welche unter ſorgfältige Aufſicht geſtellt werden ſollen, können bei einer ſoliden Familie in ſehr billige Koſt und Logis, ſowie in Beſorgung aller nothwendigen Bedürfniße ſogleich oder zu Anfang des Studienjahres aufgenommen werden. Dieſelben genießen auch noch den Vortheil, hinſichtlich ihrer Studien den nöthigen Unterricht zu erhalten. Auswärtige belieben ſich unter der Adreſſe an R. II. Nr. 5203. franco an die Redaktion der Landbötin zu wenden.

5374. Montag, den 20. Sept., wurde von der neuen Infanteriekaſerne durch die Barerſtraße ein doppeltes Augenglas in ſchwarzem Horn gefaßt verloren. Der Finder gefällige es gegen Erkenntlichkeit bey der Redaktion dieſes Blattes abzugeben.

5307. (2 b) Unterzeichneter zeigt dem geehrten Publikum ergebenſt an, daß eine hübſche Auswahl von eingewebten verſchiedenen Farben geſtreifte (auch Naturgrau) wie auch ächtfärbige graue und blaue Mänteltücher vorräthig ſind, und zu den billigſten Preiſen beſtens bekardirt abgegeben werden. H. Laubmann,

Pächter der J. v. Utzſchneiderſchen Tuchmanufaktur in München, Schrannenplatz Nro. 7.

5372. Vergangenen Montag ging vom Promenadeplatz bis zur Paſſingerſtraße ein hellſeidener Sommerſhawl von verſchiedener Far e zu Verluſt. Der redliche Finder wird gebeten, gegen angemeßene Belohnung ſolchen bey der Redaktion dieſes Blattes zu übergeben.

5297. (4 b) **Anzeige.**

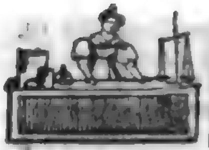
Die Unterzeichneten empfehlen hiemit ergebenſt ihr vollſtändiges Weinlager zu Frankenthal am Rhein und bringen zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß Hr. Carl Lorenz v. Mayer, Banquier in München ſo gefällig war, ein wohlaſſortirtes Lager ihrer Weine zu errichten, und in deſſen Behauſung, Ottoſtraße Nro. 10, Proben ſo wie ſämmtliche Weinſorten bis zu 10½ Bouteillen nebſt Preis-Couranten abverlangt werden können.

Frankenthal am Rhein, im September 1837.

J. Durlacher et Comp.

5392. Eine Kindsmagd, mit den beſten Zeugniſſen verſehen, wünſcht ſogleich einen Dienſt. Dultplatz Nr. 21. über 2 Stiegen rückwärts.

5394. Auf der Thereſienwieſe wurde ein Schnierſteſt von Silber gefunden. D. U.



5352. In einer menſchenfreundlichen Gegend, nahe bey einem kgl. Land- oder Herrſchaftsgericht wird eine ſolide eigenthümliche reale Krämerey, wo man bey Fleiß und Oeconomie mit Gottes Herrn Beyſtand ſein redliches ordentliches Auskommen ſicher finden kann, um ca. 800 bis höchſtens 1000 fl. gelegenheitlich zu kaufen geſucht. Directe Verkäufer wollen unter der Adreſſe N. G. W. Nr. 5352 ihre gefällige Aeußerung an die Exped. d. Blts. portofrey einſenden.

5353. In einem nicht weit von München gelegenen Dorfe wird ein Anweſen, welches die Kaufſumme von 1500–2500 fl. nicht überſteigt, bey welchem man auch die Kiſtler-Profeſſion treiben könnte, zu kaufen geſucht. Das Uebr.

Anweſens-Verkauf.

5168. (2b) Wegen Geſchäftsveränderung iſt billig zu verkaufen: ein an der Stadt im beſten Zuſtand erhaltenes Haus nebſt Nebengebäude mit Stallungen und geſchloſſenem Hofraum u. ſ. a. Bequemlichkeiten.

Auch ruht auf dieſem Haus ein für Jedermann geeignete reale Gerechtſame, welche im guten Betrieb und auſſer dem Hauſe ſich noch ein Verkaufsladen befindet.

Bey dieſem Anweſen fließt ein kleiner Bach vorüber. dürfte ſich, da auch das Haus allein abgegeben wird, für Metzger, Hutmacher, Feuerarbeiter ꝛc. eignen. D. Ue.

Anweſens-Verkauf.

5355. (2 a) In einer anmuthigen Gegend an der Ludwigs-Canal-Linie ſteht ein Wirths-Anweſen mit den erforderlichen Gebäuden, dann Garten, circa 40 Tagw. Feld- und 14 Tagw. Wieſengründen aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt die Exp. d. Bl. unter Nr. 5355.

5358. (2 a) Es iſt ein Haus mit Stallung nebſt Garten um einen kleinen Erlag zu verkaufen. Das Nähere beym Lohnkutſcher Schüſſel in der Heuſtraße Nr. 12.

5359. Es ſteht eine reale Baders-Gerechtſame täglich aus freyer Hand durch Kauf, Pacht, Tauſch oder Verehelichung zu erwerben. Das Uebr. unter portofreyen Briefen Nr. 5359. die Exped.

5341. Ein Haus in einer der lebhafteſten Gaſſen gelegen, ſich für jedes Gewerbe eignend, aber ganz vorzüglich ſeiner frequenten Lage halber für einen Kaufmann, Melber oder dergl. und ſich ſehr gut verzinſend, iſt um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

5365. Es iſt eine Pedalharfe zu vermiethen oder zu verkaufen. Oberanger Nro. 40.

Kundmachung.

Freier Verkauf einer Realität.

5205. (3b) Die Unterzeichneten ſind entſchloſſen, ihre in der k. k. Granzſtadt Braunau beſitzende freieigene Bäckersbehauſung mit der darauf radizirten Weiß- und Schwarzbäcker-Gerechtſame aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieſe Realität befindet ſich am Hauptplatze rechts beim Eingange vom Innthor zunächſt dem k. k. Pfleggericht und der Militär-Hauptwache, folglich in ſehr gewerbſamer Lage.

Das Haus in gutem Bauzuſtande iſt 3 Stockwerk hoch, ganz gemauert und mit Ziegeldachung verſehen.

Im Erdgeſchoße vorwärts befindet ſich der Brodladen, der Backofen und die Backſtube. Im Hofe rückwärts iſt ein Pumpbrunnen, eine Stallung und ein Holzgewölb, in welch' letzterem wenigſtens 50 Klafter Holz untergebracht werden können. Unter dem Hauſe ſind 2 gute geräumige Keller angebracht.

Im 1. Stocke befinden ſich vorwärts mit der Ausſicht auf den Hauptplatz ein großes und ein Nebenzimmer, dann daneben eine Küche, im Mittelpunkte 2 wohnbare Zimmer und 3 Kammern, rückwärts ein ſehr ſchönes Zimmer mit der Ausſicht auf den Innfluß und die Münchner Straße über Simbach nach Paßau. Auch befindet ſich neben dieſem Zimmer eine eigene Küche. Im 2. Stocke ſind die Wohnbeſtandtheile jener im erſten Stocke beynahe ganz ähnlich.

Im 3. Stocke befindet ſich ein mit Eſterich verſehener Getraidboden zur Aufſchüttung von wenigſtens 200 Schäffel Getraid.

Kaufsliebhaber können dieſe Realität täglich in Augenſchein nehmen, oder ſich früher mit dem Unterzeichneten portofrei ſchriftlich in Korreſpondenz ſetzen, wobei vorläufig bemerkt wird, daß von dem Kaufſchilling auf Verlangen die Hälfte gegen Verzinſung aufliegend bleiben, und daß der Käufer dieſes Anweſen nach geſchloſſenem Kaufe ſogleich antreten könne, indem wir Verkäufer noch eine zweite Realität hier in Braunau beſitzen.

Braunau, am 25. Sept. 1837

Simon Schlickinger, b. Bäckermeiſter,

Haus-Verkauf.

5027. (3 c) In dem Markte Bayerdieſſen am Ammerſee iſt ein erſt 1814 ganz neu erbautes Haus ſammt einem Garten und 2½ Jauchert dreymähdigen Wieſen zu verkaufen, welches der verſtorne Herr Prälat von Schledorf von 1814 bis zu ſeinem erfolgten Tod 1829. bewohnte. Das Haus hat nach 3 Richtungen eine angenehme Ausſicht, liegt von allen 4 Seiten ganz frey, enthält 13 Zimmer, worunter 11 heizbare, iſt mit einem Garten von 1 Tagwerk 2 Decimalen, mit einem reinen fließenden Quellwaſſer ſammt Sommerhauſe umgeben, und hat im Hintergrunde noch ein Nebengebäude zur Waſchküche, Backofen und Stallung. Die Wieſen ernähren 3 Stück Vieh hinlänglich. Der Garten hat 3 Abtheilungen: einen Blumen-, Küchen- und Obſtgarten. Dieſes Haus ſammt Garten und Wieſen würde ſich vorzugsweis für einen privatiſirenden Herrn Beamten, oder in Ruhe verſetzten geiſtlichen Herrn eignen, auch dürfte es einer Herrſchaft als Sommer-Aufenthalt willkommen ſeyn. Ueber die Verkaufs-Bedingniße, und das noch weiter zu wißen Nöthige gibt bey ſchriftlichen freyen Anfragen nähern Aufſchluß

Joſ. Schindler,
Gärtner in Landsberg.

5356 (3 a) Am Rindermarkt Nr. 9. iſt eine ſehr ſchöne hergerichtete, geräumige Wohnung für nächſtes Ziel Georgi an eine ſtille Familie billig zu vermiethen, und man erſucht deßhalb zuerſt ſich im Laden anzufragen.

5217. (2 b) Die k. b. Regierungsblätter v. J. 1799 inclus. 1824., dann 26, 27, 28, 29, 30 und 1831.; Geſetzblätter von 1818, 19, 22, 25, 1828 werden zuſammen oder in Einzelnem abgegeben bey

Joſeph Sulzberger,
am Karlsplatz im Schommergäßchen
Nr. 2. eine St.

5334. (3 a) Auf dem Promenadeplatz Nr. 14. über 1 Stiege rückwärts ſind Bücher aus verſchiedenen Fächern nebſt Kupferſtichen und Lithographieen um billigen Preis zu verkaufen.

5264. (2b) 1000 fl. ſind auf ſichere Hypothek auszuleihen. Das Uebr.

5366. Es werden mehrere Gelder auf gute Sicherheit auszuleihen. Das Uebr.

5338. Ein definit. Staatsdiener wünſcht alſogleich 200 fl. auf ein Drittlbeſoldungs-Rückzahlung monatlich aufzunehmen, und ſelbes Darleihen durch das k. Stadtgericht der richtigen Rückzahlung wegen an die k. Caſſa anzuweiſen. Das Uebr.

5307. Es werden 2000 fl. Ewiggeldkapital zur Ablöſung zu 4 Proz., jedoch ohne Unterhändler geſucht. Das Uebr.

5380. Es werden 7500 fl. Ewiggeld zu 4 Proz. ohne Unterhändler abzulöſen geſucht. Das Uebr.

5339. 700 fl. ſind auszuleihen auf erſte Hypothek, jedoch ohne Unterhändler. D. Ue.

5340. Es iſt eine Jäger-Landwehr-Uniform billig zu verkaufen. D. Ue.

5305. (3 b) Es iſt ein eichener Ladenthürſtock mit vergitterten Oberlichtern und Glasthüren verſehen, gut beſchlagen und ganz ausgetrocknet, zu verkaufen. Zu erfragen in der Schäfflergaſſe Nr. 18. über eine Stiege vornheraus.

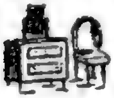
5386. In der Thereſienſtraße Nr. 34 iſt eine ſchöne Wohnung mit oder ohne Garten bis Georgi zu verſtiften. Näheres ebner Erde.

Digitized by Google

Verſteigerung.

5331. Am Freytag, den 5. Oktober l. Js. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr werden in der Fürſtenfelderſtraße Nr. 12. über 2 Stiegen verſchiedene Meubels, nämlich ein großer Schreibkaſten, welcher mit Schubladen und verſchließbaren Fächern verſehen iſt, dann ein Kanapée, drey Kommodkäſten, mehrere verſchiedene Seſſel, ein runder angeſtrichener Tiſch, einige Nachttiſche, eine Bettlade mit vollſtändigem Bett, eine Stockuhr, eine Guitarre und Akten-Stellagen, dann Silber und Pretioſen gegen baare Bezahlung verſteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Verſteigerung.



5332. Samſtag, den 6. Okt. Früh von 9—12 und Nachmittags von 3—6 Uhr werden in der Reſidenz-Schwabingerſtraße Nr. 23. über 3 Stiegen verſchiedene Meubles, beſtehend in Kommoden, Kanapées, Seſſeln, Tiſchen, Betten, Kupfer, Zinn, dann altes Eiſen, ein Reitzaum, Gewehre, Spiegeln, Uhren, Wäſch, dann verſchiedene andere gute Hauseinrichtung gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, und Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Frauenhuber, Auktionator.

5385. Montag den 9. Oktober, Vormittags von 9—12 Uhr, und Nachmittags von 2—5 Uhr wird in der Frauenſtraße vor dem Iſarthore Nro. 3. der ganze Holzvorrath des verſtorbenen Stadtwagners nebſt Hobelbänken, Drehbank und vollkommenem Werkzeug in mehreren Partien gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

5335. Am Karlsplatze Nr. 5. über eine Stiege iſt ein gutes Flügel-Fortepiano mit 6½ Oktaven und die Füße mit Meſſing Rollen verſehen, billig zu verkaufen.

5235. (6 c) Den Herren Brannt-wein-Produzenten zeigen wir hiemit an, daß ſich unſere Spiritusfabrik, Thal Nr. 24. im ehemaligen Salzburgerbotenhaus befindet.

J. J. Tipp u. Comp.

5371. In Mitte der Stadt iſt eine ſchöne, helle, mit allen Bequemlichkeiten verſehene Wohnung, dann ein heizbarer Laden, zuſammen oder auch getheilt, zu verſtiften, und entweder ſogleich oder auf kommendes Ziel Georgi zu beziehen. Das Uebr.

5373. Es iſt in der Wurzerſtraße Nr. 10. eine Stallung auf 4 Pferde, eine Wagenremiſe, Kutſcherzimmer auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Zu erfragen Schäfflergaſſe Nro. 3.

Ankündigung.

5295. (3 b) Ich Endesunterzeichneter habe die Ehre, den höchſten und hohen Herrſchaften, dann einem verehrlichen Publikum der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München ſowohl als auch jenen im In- und Auslande ergebenſt anzuzeigen, daß ich nun vollkommen in Stand geſetzt bin, alle jene Artikel, welche früher mein Hr. Vorfahrer, Optikus Niggel, verfertigte, in gefälliger Auswahl daſtehend habe, als nämlich: ein Lichtpolariſations-Inſtrument, Camera lucida, acromatiſche Microscope, alle Gattungen Theater-Perſpektive, ſo wie auch ſehr gute Jagd-Perſpektive, zwey Gattungen Libellwaagen, Luppen und nach allen Nummern Augengläſer, ſowie ſie früher mein Herr Vorfahrer verkaufte. Ich habe genau Alles nach Niggels wohlberechnetem Maaßſtabe verfertiget, ſo daß ich mich allen Unterſuchungen zu unterwerfen getraue. Ich bitte um recht geneigten Zuſpruch mit dem Bemerken, daß ich das mir geſchenkte Zutrauen gewiß zu würdigen weiß.

München, den 2. Oktober 1837.

Raymund Hellauer
(vormals Niggl),
optiſcher Inſtrumentenmacher,
wohnhaft in der Kreuzſtraße an der Kreuzkirche Nr. 33. über 1 St. rechts.

5345. (2 a)

Das Waarenlager

von

Berolzheimer sel. Erbe

aus Fürth,

befindet ſich zur bevorſtehenden Auer-Dult, Kreuzſtraße Nro. 63, und zwar in jenem Gewölbe, welches früher Hr. Kaufmann Harras inne hatte.

5387. Auf dem Dultplatze Nr. 14. unter den Arkaden über 1 Stiege ſind 4 elegant und vollſtändig eingerichtete Zimmer mit Küche um 38 fl., oder je zwey und zwey Zimmer um 18 bis 20 fl. vom 1. Nov. zu vermiethen. Das Nähere beym Hauseigenthümer über 2 Stiegen.

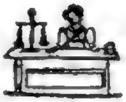
5339. In der Lederergaſſe Nr. 19. iſt zu ebner Erde eine Wohnung ſammt einem Verkaufsladen, und im erſten Stocke eine Wohnung mit 4 Zimmern nebſt allen übrigen Bequemlichkeiten bis zum Ziele Georgi zu vermiethen.

5381. Im Schönfeld iſt eine Wohnung für einen Milchmann mit Stallung zu 12 St. Küh zu vermiethen. Zu erfragen im Schuhmacherladen im Filſerbrauhauſe in der Weinſtraße Nro. 8.

5369. Es ſind 12 vollſtändige Gänge Lerchengarn nebſt Erchen und Säcken im beſten Zuſtande um äußerſt billigen Preis zu verkaufen. Wo? ſagt die Landb.

5342. Ein Studierender an der hieſigen Hochſchule wünſcht Inſtruktionen zu geben. Das Uebr.

5344. Ein Bedienter, 26 Jahre alt, mit guten Zeugniſſen verſehen, ſucht bey einer Herrſchaft oder bey einzelnen Herren Dienſt. Unterzieht ſich zugleich alle Arten Herrenkleider zu verfertigen. Das Uebr.



5382. (3 a) Ein Frauenzimmer, welches ſich von Jugend auf dem Handlungsgeſchäfte widmete und hierüber mit den beſten Zeugniß ſich legitimiren kann, auch der franzöſiſchen Sprache kundig iſt, wünſcht in Bälde hier oder auswärts in eine Schnitt- oder Spezereywaarenhandlung einzutreten. Nicht minder iſt daſſelbe erbötig, während der Auerdult in einem Handlungshauſe Aushülfe zu leiſten. D. Ue.

5346. Ein Mädchen, das gute Hausmannskoſt kochen und ſehr gut nähen kann, auch ſich aller häuslichen Arbeit unterzieht, wünſcht einen Platz. Burggaſſe Nr. 18. über 2 Stiegen rückwärts.

5347. Ein Frauenzimmer in mittlern Jahren, welches ſehr ſchön Weißnähen, wie auch Kleidermachen und ſehr gut Kochen kann, wünſcht hier oder auf dem Lande einen Dienſt bey einem geiſtlichen oder weltlichen Herrn. Das Uebr.

5350. Ein Mädchen, welches ſchön Nähen, Waſchen und Bügeln kann, ſucht einen Platz. Das Uebr.

5351. Ein Mädchen, welches gut franzöſiſch ſpricht, und mit Kindern gut umzugehen weiß, ſucht einen Platz. Das Uebr.

5360. Ein ordentliches Frauenzimmer, welches fertig franzöſiſch ſpricht, wünſcht baldmöglichſt als Stubenmädchen bey einer Herrſchaft, in einem Gaſthof oder in einem Laden Aufnahme zu finden. Das Uebr.

5378. Ein Mädchen ſucht einen Platz als Kinds- oder Stubenmädchen. Sie iſt mit guten Zeugniſſen verſehen. Kreuzſtraße Nr. 16. über 1 Stiege.

5379. Ein ſolides Mädchen, welches ſchon mehrere Jahre als Kellnerin gedient hat, ſucht in derſelben Eigenſchaft ſogleich einen Platz, entweder in einem Gaſt- od. Caffehaus.

5349. Ein geſchicktes Stubenmädchen wird ſogleich geſucht. Das Uebr.

5361. Es wird eine ordentliche Perſon als Kindsmagd geſucht. Das Uebr.

5361. Eine gute Putzarbeiterin und ein Lehrmädchen wird geſucht. Das Uebr.

5362. Es wird eine mit guten Zeugniſſen verſehene Stubenmagd geſucht, welche außer der Hausarbeit auch gut nähen und ſtricken kann. Selbe kann ſogleich einſtehen. D. Ue.

5377. Ein ordentliches Mädchen von guten Eltern, welche für Treue und ſolides Betragen haften, kann in einem Laden Platz erhalten. Das Uebr.

5375. In der Weinſtraße Nr. 3. iſt ein Zimmer für eine Geſellſchaft abzugeben.

5328. Im Verlage der k. Hofbuchhandlung von **Ph. Jak. Bayer** in München iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen vorräthig; in Landshut in der Krüll'ſchen, in Regensburg bey Montag und Weiß:

Die Köchin,

wie ſie ſeyn ſoll und muß,

oder

ſichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beyhülfe

perfekt kochen zu lernen.

Ein praktiſcher, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter Rathgeber zur Bereitung geſunder und ſchmackhafter Speiſen, für Geſunde und Kranke, auf möglichſt einfache und ſparſame Art, nebſt 84 Speiſezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 20 weitern für Kranke, Geneſende und Kinder.

Deutſchlands Frauen und Töchtern gewidmet von Lina.

Zweyte verbeſſerte und vermehrte Auflage. 12. geb. 504 Seiten mit Titelkupfer.

Preis 54 kr.

Die Vortrefflichkeit dieſes, vorzugsweiſe für kleinere Familien von 3—6 Perſonen berechneten, an 700 Rezepte enthaltenden Kochbuchs hat ſich ſo ſehr bewährt gefunden, daß binnen kurzer Zeit mehrere tauſend Exemplare deſſelben verkauft wurden, und es kann daher dieſe zweyte durchaus verbeſſerte und vermehrte Auflage aus voller Ueberzeugung allen Hausfrauen und Töchtern mit dem Bemerken empfohlen werden, daß daſſelbe durch bequeme Einrichtung von keinem der bis jetzt beſtehenden vielen Kochbücher an Brauchbarkeit übertroffen wird. Dazu ein ſo billiger Preis!

5333. In der Muſikalienhandlung des A. Böhm zu Augsburg ſind erſchienen:

Deutſches Salve Regina für 4 Singſtimmen, 2 Violinen, 1 Viole, 1 Clarinette, 1 Flöte, 2 Hörner und Orgel oder Violon von M. Sintzel. Preis 54 kr.

4 Antiphona Maria pro 4 Vocibus, 2 Violinis, Viola, 2 Flautis, 2 Cornibus et Organo. Compos. a M. Sintzel. Opus VIII. Preis 3 fl.

5337. (2a) Wer zum ſchnellen Laden von Jagd-Gewehren äußerſt zweckmäßige Patronen haben will, der wende ſich an den Drechslermeiſter Joſeph Müller in der Vorſtadt Au, H.-Nr. 23. in der Lilienſtraße, bey welchem man ſolche das Stück um 6 kr. erhalten kann.

Von einem Jagdfreunde empfohlen.

5383. Bis kommendes Ziel Georgi iſt eine Wohnung zu ebner Erde rückwärts zu miethen; es kann auch mit Bedingniſſe ein Waſchhaus dazu abgegeben werden. Näheres bey Canditor Wagner im Roſenthale Nr. 19. zu ebner Erde.

5354.

Authentiſche

Geſchichte aller Heiligen

der

katholiſchen Kirche

nach dem Tage ihrer Verehrung geordnet.

Ein

Andachtsbuch für kathol. Chriſten für alle Tage im Jahre.

Ein Auszug aus den Werken der Bollandiſten und anderer Martyrologien.

Mit Genehmigung des hohen katholiſch-geiſtlichen Conſiſtorii im Königreich Sachſen.

Jeden Monat erſcheint ein Heft auf feinem Velinpapier zu dem höchſt billigen Preiſe von 27 kr. rhein. Alle Buchhandlungen nehmen Beſtellungen an, und geben auf 12 Exemplare ein Freyexemplar.

Reclam in Leipzig.

Durch die **Joſ. Lindauer'ſche** Buchhandlung in München zu erhalten.

5161. (3 c) Bey Unterzeichnetem iſt angekommen und zu haben

Feiner

Brabanter-Flachs,

zu 33, 36, 38, 42, 54 kr., 1 fl. 12 kr. per Brabanter-Pfund.

Ueberzeugt, daß derſelbe ſowohl bezüglich der Preiſe und auch als reine gehächelte Waare, Jedermann entſprechen wird, empfiehlt ihn zur geneigten Abnahme beſtens

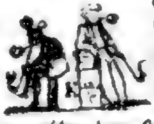
Fr. Lindauer,
Dienersgaſſe Nr. 22. in München.

5330. Dem Einſender des Artikels in der Landbötin Nr. 116. über Breitbrunn am Chimſee ſtatte ich für ſeine ſchmeichelhaften Aeußerungen meinen höflichſten Dank ab; doch muß ich bemerken, daß der Bau eines Pfarrhofes und die Herſtellung von Thurmuhr, Glocken und Straßen nicht durch meine Bemühungen, ſondern durch das k. Landgericht, Pfarramt und die hieſige Gemeinde zu Stande kamen.

Der Wirth von Breitbrunn.

5329. Die

Haſel'ſche Tabackshandlung



empfiehlt ſich mit Verſicherung der billigſten Preiſe zum geneigten Zuſpruch in ihrem neuen Verkaufsladen in der Burggaſſe Nr. 12. neben dem Brückler, gegenüber dem Hofſchloſſer mit einem bedeutenden Vorrath der vorzüglichſten inn- und ausländiſchen Schnupf- und Rauchtabacks-Sorten.

5370. (3 a) Carlsſtraße Nr. 3. 1. Stock iſt eine Wohnung von 9 Zimmern auf Georgi zu beziehen. Näheres ebner Erde.

5357. Bey Georg Franz in München iſt erſchienen und zu haben:

Acht Tage in München.

Eine kurzgefaßte Beſchreibung der in dieſer Hauptſtadt befindlichen Sehenswürdigkeiten, als unentbehrliches Handbuch für jeden Fremden.

Zweite vermehrte und verb. Auflage. Mit xylographiſchen Vignetten und einem ganz neuen Plan der Stadt.

8. eleg. car. Druckp. 1 fl. Velinp. 1 fl. 20 kr.

Die Brauchbarkeit dieſes Werkchens documentirt dieſe zweite Auflage, welche, anſehnlich vermehrt und verbeſſert, dem Fremden ein unentbehrlicher Führer iſt, die Zeit ſeines Aufenthalts möglichſt gut zu benützen.

5384. Wegen ſchneller Abreiſe iſt in der Sonnenſtraße über 2 Stiegen eine äußerſt bequeme Wohnung, beſtehend in 3 Zimmern, Küche ꝛc. um 20 fl. halbjährig zu vermiethen und in der Blumenſtraße Nr. 15 2 St. zu erfragen.

5326. (3 b) Auf dem Dultplatz Nro. 2. iſt eine Wohnung von 6 Zimmern mit oder ohne Stallung auf Georgi zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich verunglückten 9 Familien mit 48 Perſonen in Jedesheim.

Transport	16	24
Den 2. Okt.: Von C. N. . .	1	—
„ 3. „ Von einer Unbekannten . . . . mit dem Motto: „Gott ſegne ihnen dieſe kleine Gabe!	—	30
Summa	17	54

Für die armen Waiſen von Haidhauſen.

Den 3. Okt.: Von drey Mädchen mit dem Motto: „Möge Gott dieſe kleine Gabe vermehren!“ 1 fl. 30 kr.

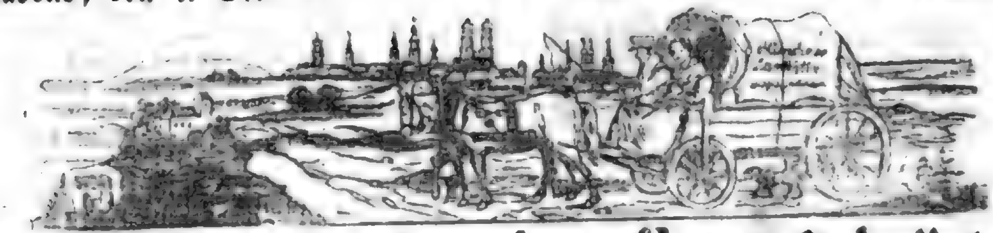
Augsburger Börse
vom 2. October 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102⅜	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅛
Bank-Actien.	509	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	116⅜	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	—	78⅛
Bank Aktien prompt liv II. Sem.	1384	1379
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	112	—
Augsburger-Münchener .	124	122⅝
Venezianer-Mailänder .	110	—
Nord-Bahn	115	—

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Sonnabend, den 7. October. Nro. 120. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Das königl. Regierungs-Blatt Nro. 49. enthält nachſtehende Bekanntmachung:

Ludwig
von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc.

Wir haben mit Vergnügen die Theilnahme geſehen, welche ſich in den Glückwünſchungs-Adreſſen ſowohl von Stellen, Städten als von einzelnen Perſonen der durch die göttliche Vorſehung von Uns, Unſerer Königlichen Gemahlin Majeſtät, und Unſerer vielgeliebten Schweſter der Kaiſerin von Oeſterreich Majeſtät, abgewendeten Gefahr ausgeſprochen hat. Wir finden Uns durch ſolche Geſinnungen gerne veranlaßt, Unſeren lebhaften Dank dafür hiemit öffentlich auszuſprechen.

Berchtesgaden, den 1. Oktober 1837.

Ludwig.

Ferner enthält daſſelbe Regg.Blatt eine Bekanntmachung, die Rückvergütung der preußiſchen Rheinzölle betr.

R. Frhr. v. Reibeld ward k. Kämmerer. — Der Forſtmeiſter des Forſtamts Sebaldi, J. Ph. Ziment, kam, nach zurückgelegtem 70ſten Lebensjahre unter Bezeigung allerh. Zufriedenheit mit ſeiner treuen Dienſtesleiſtung, in den Ruheſtand, an deſſen Stelle der Forſtmeiſter zu Ebrach, K. Seippel, und an des Letztern Stelle der Kreisforſtkommiſſär 2 Cl. bey der Regg. des Rezatkr., K. d. F., W. Griesmaier, prov. — Die erled. Rathſtelle bey der Regg des U.M.Kr., K. d. F., ward prov. dem Aſſeſſor des Oberſthofmarſchallamtes J. May zu Würzburg verliehen, und der Reggs.Rath Fr. v. Hornberg von der Regg. des U.M.Kr., K. d. F., als ſolcher zu jener des Rezakr. verſetzt.

Die kathol. Pfarrey Glosberg erhielt der Pfr. A. Keller in Pautzfeld, u. die detto Auerbach der Pfr. Jak. Mader in Thurndorf.

Dem Bierbrauer J. Helmſchrott von Altenmünſter ward die nachgeſuchte Entlaſſung von der Stelle eines Mitgliedes für den Landrath des O.D.Kr. ertheilt und ſtatt deſſen der Erſatzmann, Krämer J. Natterer zu Ottobeuern, einberufen.

Der Dekan, Stadtpfarrer und geiſtl. Rath A. Wörndle zu Altmoning erhielt das Ehrenkreuz, dann der reſign. Pfarrer P. Hoiß zu Siudelsbach, und der Pfarrer und freyreſign. Dekan M. B. Blank in Ruderatshofen die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwig-Ordens.

Der Schneidergeſelle Michael Sack aus Schwand, Landgs. Schwabach, darf ſtatt ſeines bisher. Geſchlechtsnamens „Sack" den Namen „Freytag" jedoch unbeſchadet der Rechte Dritter annehmen.

Die k. bayer. Conſuln, Banquier C. M. Thieme zu Leipzig, und W. Sieveking zu Marſeille, wurden auf ihre Geſuche ihrer Stellen enthoben.

Sicherm Vernehmen nach werden Se. M. der König am 9. d. wieder nach München zurückkommen. —

Se. Durchl. der Hr. Herzog von Leuchtenberg ſind von Sr. Maj. dem ruſſ. Kaiſer in Wosneſensk mit der liebreichſten Aufmerkſamkeit behandelt worden. Noch ehe Derſelbe dem Kaiſer ſeine Aufwartung machen konnte, wurde der hohe Reiſende mit einem perſönlichen Beſuche Sr. M. des Kaiſers überraſcht, und nicht genug konnten die zarten Aufmerkſamkeiten geſchildert werden, welche Se. Maj. dem Hrn. Herzoge bewieſen. Hochderſelbe werden die Rückkehr über Konſtantinopel und Athen machen. —

Hr. Kapellmeiſter Joſ. Strauß aus Wien trifft heute dahier ein und wird Montag, den 9. d., eine humoriſtiſch-muſikaliſche Abendunterhaltung und Ball im k. Odeon mit ſeinem eigenen Orcheſter-Perſonal geben. Ein Anſchlagzettel wird das Nähere berichten.

Dem J. B. v. Sell, Deſſinateur bey der k. Hofgarten-Intendanz, und dem F. Schütz, k. Hoftheater-Maſchiniſten aus München, ward ein 5jähriges Privilegium auf Verfertigung von Locomotiv-Gaslampen, ſo wie der hiezu eigenthümlichen Füllung, ertheilt.

Durch allerh. Reſcript vom 30. Sept. ſind für das Studienjahr 1837/38 nachſtehende Candidaten als Alumnen in das georgianiſche Clerikal-Seminar zu München allergnädigſt aufgenommen worden:

I. Von der Hochſchule in München: Fr. X. Arzberger von Sittenbach, J. B. Böck von Uttenhofen, M. Daller von Abensberg, S. Eiſenhofer von Helleberg, E. Epple von Altötting, A. Floßmann von Pähl, J. N. Friederich von Langenerringen, J. B. Galler von Vilseck, J. B. Geisberger von Neuötting, M. J. Gerhäuſer von Nordendorf, D. Haneberg von der Tanne, W. Heigl von Heitzenzell, M. Heiß von Pfahldorf, Fr. J. Hörmann von Martinszell, K. Kleiner von Unterreitnau, A. Lutz von Feldkirchen, M. Mayr von Görlsried, A. Miller von Fürſtenfeldbruck, M. Müller von Mertingen, W. Obermaier von Pilgramsberg, J. G. Piſchl von Weilheim, L. Rapp von Siegsdorf, Fr. Rothhammer von Oberſchönegg, J. G. Ruhland von Eggelshöf, W. Schamberger von Werzenried, F. Schmid von Allmannshofen, St. Schmid von Leopoldsberg, J. Schöſmann von Berg bey Landshut, M. Schwarzbaur von Gerolsbach, J. Socher von Rudl, J. Stechele von Lengenfeld, S. Völk von Ereſing, Fr. Warnatis von Gieſing, A. Weſtermayer von Deggendorf, J. E. Zollner von Kragenroth; II. von dem Lyceum in Amberg: Fr. M. Heindl von Lochau; III. von dem Lyceum in Augsburg: J. Schreferle von Ochſenbronn; IV. von dem Lyceum in Dillingen: K. Im von Wemding; V. von dem Lyzeum in Freyſing: Fr. Bayer von Griesbach; VI. von dem Lyzeum in Paſſau: F. X. Segl von Kreuzberg; VII. von dem Lyzeum in Regensburg: J. Härtl von Höcking. — Die Eintrittszeit iſt auf den 19. bis 24. Oktober feſtgeſetzt.

Bogen. Am St. Matthäustage fand auf Veranſtaltung des Pfarrvorſtandes von Bogenberg, Adam Veremund **Zwink**, in der daſigen St. Marien Pfarr- und Wallfahrtskirche Vormittags 9 Uhr eine öffentliche feyerliche Gottesverehrung, beſtehend in einem Dankamte mit darauffolgenden Hymnus: „Herr Gott Dich loben wir ꝛc.“ ſtatt; um Gott dem Allerhöchſten zu danken, daß Er die Lebensgefahr, worin JJ. KK. MM., unſer König und die Königin in der Nähe von Bercheſgaden während eines furchtbaren Augenblickes über dem Abgrund ſchwebten, von Ihren Majeſtäten ſo väterlich abgewendet hat. Dieſer religiöſen Feyer wohnten auch der Magiſtrat und die Schuljugend des Marktes Bogen, ſo wie auch eine Menge Menſchen mit rührender Andacht bey. Ein Augenzeuge.

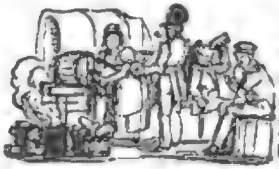
Tages-Ordnung für die 109te, auf den 6. Oktbr. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchlußes über den Antrag die Verfaſſung und Verwaltung der Landgerichte betr. 3) Vortrag des erſten Ausſchußes über den Antrag des Abg. Welſch die Vorarbeiten zu Einbringung vollſtändiger Geſetz-Entwürfe bis zur nächſten Ständeverſammlung betr. 4) Vortrag des 1. Ausſchuſſes über den Antrag des Abg. Fiſcher die Einführung eines allgemeinen Wechſelrechts betr. 5) Vortrag des 1. Ausſchuſſes über den Antrag des Abg. Dr. Hutter die Verbeſſerung oder gänzliche Auſhebung des Geſetzes vom 22. July 1819 §. 9 betr. 6) Vortrag des 1. Ausſchuſſes über den Antrag des Frhrn. v. Dobeneck auf Erlaſſung eines Geſetzes zu Beſchränkung der Eheſcheidungen der Proteſtanten. 7) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe hinſichtlich des Geſetzentwurfes die Unterſuchung und Beſtrafung der geringen körperlichen Mißhandlung betr. 8) Verleſung des Protokolls der 108. öffentlichen Sitzung.

Eine Geſundheits-Frage.

Werthe **Landbötin**, löſe mir das Räthſel; man verſichert, Du habeſt Verſtand, daß Du manch anderes Blatt (Bitt' gar ſchön! **Die Landbötin.**) damit verſorgen könnteſt. Wie kommt es, daß man in **jeder** Straße der ehrwürdigen Altſtadt, ſo wie des reizenden Neu-Münchens, zu **jeder Tageszeit**, alle Augenblicke, nicht allein Schlachtrieh aller Art, ſondern auch zu Dutzenden die borſtigen, grunzenden Thiere ſich umherbewegen ſieht, die man ſich in honetter Geſellſchaft nicht zu nennen getrauet? Gibt es für dieſe Reſidenz nicht, vor dieſem und jenen Schlagbaum hinaus, Schlachthäuſer, in welchen Schweine und ſonſtiges Vieh **getödtet**, und **bereits geſäubert** in die Bänke geführt werden könnten, wie in andern großen und ſchönen Städten? Werden innerhalb der Wohnungen noch **Schweine geſtochen**, und wird noch **Vieh geſchlagen**? Sind, bey jetzigen Zeiten, die **unermeßlich wichtigen** Uebelſtände des **Vieh-Stechens, Schlagens und Ausweidens innerhalb menſchlicher Wohnungen** für die **Geſundheit** der **Einwohner** noch nicht in Erwägung gezogen, **hier**, wo ſo Vieles, ſo Zweckmäßiges geſchieht?! Hat noch Niemand bemerkt, wie ganze Häuſer, ganze Gaſſen, Kanäle, Abflüſſe dadurch verpeſtet werden, wie das durch die Straßen getriebene Vieh ſie verunreinigt, wie die Ausdünſtung von mehreren tauſend (?) Stücken täglich in der Stadt geſchlagenen Viehs auf die Atmoſphäre einwirkt? Vor Allem aber ſchädlich und ungeſund iſt die **Ausdünſtung** des **Unraths geſtochener Schweine**, und, im Vorbeygehen bemerkt, die Schweine ſelbſt, wie ſie gehalten werden.*) Erkläre mir, werthe **Landbötin**, wie es kömmt, daß bey der ſchauderhaften Verbreitung in Europa von Krankheiten, deren Grund in **jeder Vernachläſſigung der erſten und einfachſten Geſundheitsregeln** zu finden wäre, dieſer Gegenſtand noch nicht erwogen werden? Bitte irgend einen berühmten Arzt von Deinen Gönnern und Freunden, Deinen Leſern hierüber ſeine Anſichten, beſonders noch für raſche Abſtellung des Vieh-Schlagens und Stechens innerhalb menſchlicher Wohnungen, menſchenfreundlich mitzutheilen. Y.

*) Vor mehreren tauſend Jahren in Griechenland, wurden die Schweine **reinlich**, und weit vor den Städten hinaus gehalten, wer daran zweifelt, leſe die Odyſſee.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.



Im Lager von Compiègne (Frankreich) hängt der Himmel voller Baßgeigen; die Soldaten führen Manöver aus und leben dabey in Saus und Braus. Der König Ludwig Philipp hatte ſich dieſer Tage mit der Königin und andern hohen Perſonen in das Lager begeben, um die Truppen daſelbſt zu inſpiziren. Der lebhafteſte Jubel begleitete den König aller Orten.

Ein Schreiben aus Toulon vom 26. Sept. meldet, daß das Schiff Indienne am Morgen nach der Levante mit zehn Kiſten abgeſegelt ſey, welche eine Million Franken für den König Otto von Griechenland enthalten. Kapitän Hamelin befehligt das Schiff. —

In Hannover ſieht man demnächſt einer definitiven Entſchließung des Königs Ernſt Auguſt bezüglich der von Sr. Majeſtät getroffenen Verfügung rückſichtlich der hannover'ſchen Verfaſſung entgegen.

Am Rhein ſoll das Reiſen ſeit der Völkerwanderung nicht ſo arg geweſen ſeyn, als dieſes Jahr; man ſehe ganze Schaaren von Wanderern aller Sprachen und Mundarten.

Im J. 1828 beförderten die rheiniſchen Dampfſchiffe 30,000 Reiſende, in dieſem Jahr 1837 wird ihre Zahl ziemlich auf 150,000 ſteigen. Noch immer machen die Engländer die überwiegende Mehrzahl aus. —

In einer zu Batavia erſcheinenden Zeitung lieſt man folgende Anzeige: „Heute präciſe 11 Uhr kommt in dem Hauſe des Hrn. J. E. außer Meubeln, Pretioſen ꝛc. auch eine **Sklaven-Familie**, beſtehend aus Mutter, drey Söhnen, nebſt einer Tochter, 13 Jahre alt; ſo wie auch eine Sklavin, genannt Flora, welche ſich auf feine Näh- und Stick-Arbeiten verſteht — zur Auktion.“ —

Wer ſich eine neue Bank will machen laſſen, dem empfehlen wir zum Muſter die Bank zu Liverpool; bey dem letzten Michaelisabſchluß vertheilte ſie an jeden Theilhaber 25 Prozent von dem Ueberſchuß oder Reſervefonds. Beſonders zu Schulbänken wäre das Muſter ſehr zu empfehlen.

Die HHn. Richard und Dewsbury in England haben es dahin gebracht, **Glasfäden** von ſolcher Biegſamkeit zu bereiten, daß ſie zum Weben der feinſten Zeuge gebraucht werden können. Auch haben ſie bereits ſolche Glasgewebe von 9 bis 36 Zoll Breite und 2½ Ellen Länge verfertigt. Es ſollen künftig alle Amtskleider aus Glas gemacht werden.

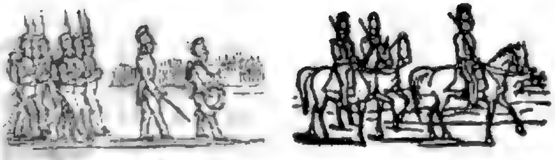
Die Katholiken in Kronſtadt, größtentheils Fremde, haben bisher aus eigenen Mitteln keine angemeſſene Kirche dort erbauen können, obgleich ſie fortwährend vollkommene Freiheit der Ausübung ihres Cultus genoſſen. Der Kaiſer von Rußland hat jetzt auf den Reichsſchatz mehr als 200,000 Rubel zum Bau einer ſteinernen katholiſchen Kirche und eines Wohnhauſes für die Geiſtlichen und die Kirchendiener daſelbſt angewieſen. Schon iſt der Bau der Kirche begonnen worden. Ueberhaupt hat die Regierung ſeit einiger Zeit in verſchiedenen Theilen des Reichs beträchtliche Ausgaben zur Unterhaltung und Ausbeſſerung katholiſcher Kirchen gemacht. Unter andern hat der Kaiſer den Vorſtehern der katholiſchen St. Katharinenkirche in Petersburg ein Darlehen von 500,000 Rubeln, vier Jahre hindurch ohne Zinſenzahlung, aus der Leihbank bewilligt.

☞ Dr. Leo rechtfertigt in der Berliner Voſſiſchen Zeitung ſeine früher gemachte Erklärung, daß die Cholera eine faſt immer heilbare Krankheit ſey, wenn man bey Zeiten geeignete Mittel anwände, und Fliederthee, aber nur ſolchen tränke. Er ſagt in ſeiner Rechtfertigung: „Ich habe mich während der Dauer der hieſigen Epidemie davon mit Sicherheit überzeugt, und mehrere hieſige Aerzte, welche es für rechtlicher hielten, meine Erfahrungen zu prüfen, als im voraus abſprechend darüber zu urtheilen, waren eben ſo glücklich als ich, daß von allen den Patienten, welche ſchon choleriſche Ausleerungen hatten, kein einziger heftiger erkrankte, und Alle binnen 12 und 24 Stunden geſund wurden. Ich erkläre demnach jeden Arzt für gewiſſenlos, der, ohne meine Erfahrungen geprüft zu haben, das wohlthätige Schutzmittel gegen die Cholera verabſäumt. Daß durch meine Erklärung, die Cholera ſey immer heilbar, wenn ſie nicht vernachläſſigt werde, die Eigenliebe manches jungen Arztes gekränkt wird, der ſeine durch Wachsmantel und Larve (bekanntlich bemächtigte ſich der Jünger Aeskulaps beym erſten Auftreten der Cholera in Berlin, ſo ſehr die Furcht, daß ſie nur mit Wachstaffetmantel und Larve die von der Cholera Befallenen beſuchten,) dargethane Wichtigkeit dadurch gefährdet ſieht, wundert mich nicht; aber ich hoffe, daß alte gediegene Aerzte, welche beym Publikum wie in der literariſchen Welt ſtimmfähig ſind, bald der Wahrheit die Ehre geben, und ihre Ueberzeugung über den von mir angeregten Punkt öffentlich ausſprechen werden. Dr. Leo.“

Der Kreisphyſikus Dr. Schuſter in Breslau, der ſelbſt von der gefährlichen Cholera geneſen iſt, empfiehlt öffentlich ein heißes Bad, ein Brechmittel aus Ipecacuanha, und ſpäter noch eben dieſe Wurzel in gebrochener Gabe; die Paroxismen des Wechſelfiebers milderte er durch Champagner (Wär' mir das Liebſte!) und Chinin.

Im Central-Amerika wüthet die Cholera auf eine furchtbare Weiſe. In San Salvador wurden innerhalb 19 Tagen 1300, und zu Tonganata innerhalb 21 Tagen 1200 Perſonen von der Seuche dahingerafft; in vielen anderen Orten erlagen ſchon mehr als zwey Drittheile der Einwohner dieſer Krankheit.—

In Catania (Sicilien) iſt verordnet worden, daß jeder Arzt, der wegen der Cholera ſeinen Poſten verläßt, als Deſerteur betrachtet und ohne Weiteres erſchoſſen werden ſoll.



Die Königin von England ließ am 28. Sept. die 8 Abtheilungen der Leibgarde, 8 Compagnien der Grenadiergarde und 2 Abtheilungen Lanciers im untern Park des Schloſſes von Windſor die Revue paſſiren. J. M. trug die Uniform der Windſorgarde, Stern und Band des Hoſenbandordens und eine Militärmütze. Die Königin ritt ein herrliches graues Schlachtroß, und kam unter dem Geleite einer Ehrenwache der Lanciers und von dem Fürſten Liechtenſtein, der öſterreichiſche Generalsuniform trug, der Herzogin von Kent, dem Lord Hill in Generalsuniform, dem Marquis Conyngham in der Windſoruniform und dem Hrn. Cavendiſh, als Page, begleitet, auf dem Revueplatz an. J. M. wurde mit der k. Salve empfangen, worauf die Regimenter in Parademarſch defilirten, ihre Evolutionen ausführten und dann unter einer zweiten k. Salve vorrückten. Die Manövres wurden trefflich ausgeführt und die Befehlshaber von der Königin und Lord Hill wegen der unvergleichlichen Disciplin ihrer Regimenter verdientermaßen belobt.

Reutlingen, 1. Oktbr. Heute Nacht halb 12 Uhr brach hier in einem Hauſe auf dem Weibermarkte Feuer aus, und verbreitete ſich, genährt zumal durch ein Lager von Baumwollenzeugen, ſo ſehr, daß bey der Ankunft der Löſchmannſchaft die Flamme hoch aufloderte und bereits das Nachbarhaus mitergriffen hatte. Doch nach einſtündiger angeſtrengter Arbeit war man des Feuers Meiſter. Das erſte Haus iſt indeſſen ein Schutthaufen, und auch das zweyte Haus wurde durch Feuer und Waſſermaſſen in ſeinen Hauptbeſtandtheilen vernichtet. Der Schaden, den 4 Familien an Gebäuden und beweglichem Vermögen erlitten, ſoll über 27,000 fl. betragen. —

Die Truppen des Don Carlos haben am 19. Sept. eine Niederlage erlitten; vielleicht wendet ſich aber in Bälde das Blatt, und die Sachen ſtehen dann wieder auf dem alten Fuße. Der berühmte Sergent Gomez, der Gefährte Garcia's bey den Scenen von la Granja, dem die Cortes, als dem Wiederherſteller der Conſtitution, Dank und Belohnung votirten, iſt mit 27 Grenadieren, ebenfalls Helden von la Granja, am 29. Auguſt in Luzon zu den Carliſten übergegangen.

In der Provinz Nordbrabant ſind 4 Kaufleute, wegen betrügeriſchen Bankerottes, zu 10- bis 15jähriger Zuchthausſtrafe nebſt halbſtündiger Ausſtellung am Pranger verurtheilt worden.

Aus London ſchreibt man vom 28. Sept.: Als Freitags Nacht General Sebaſtiani, der franzöſiſche Botſchafter, von Boulogne in Dover ankam, ſuchten die Douaniers um die Erlaubniß nach, die ſie auch erhielten, die zwei Wagen Sr. Excellenz unterſuchen zu dürfen; ſie fanden darin an 1000 Paar kalbslederne Schuhe und eine Quantität Spitzen und Blonden.

Von der Serbiſchen Gränze werden ſeit Kurzem beruhigende Berichte hinſichtlich der Peſt gemeldet.

Der Lokal-Ausſchuß des Vereins zur Beſſerung der Strafgefangenen zu Berlin hat ſeinen erſten Bericht über ſeine Wirkſamkeit bekannt gemacht. Sie umfaßt jetzt einen Zeitraum von 8 Jahren, vom 1. Januar 1829 bis zum 31. Dez. 1836, in welchem ſich 769 Strafgefangene bey der Kommiſſion meldeten. Von dieſen iſt ein großer Theil zu einer redlichen Lebensweiſe zurückgekehrt. Die meiſten Schwierigkeiten legt dabey die Trunkenheit in den Weg. — —

Zu Deutſch-Krone in Weſtpreußen herrſcht ſeit 4 Wochen die Cholera und es ſind dort bis zum 22. Sept. 634 Menſchen daran erkrankt und 222 geſtorben, bei einer Bevölkerung von 3000 Menſchen. Es ſind nahe an 40 Kinder Waiſen geworden. Die Stadt erfreute ſich der beſten Geſundheit, als am 20. Aug. ein großer Kirchen-Ablaß in dem nahe gelegenen Dorfe Schrotz abgehalten wurde. Dort waren Tauſende von Menſchen auf einen engen Raum namentlich aus dem benachbarten Großherzogthume Poſen, wo die Cholera bereits, aber in geringem Grade herrſchte, herbeigeſtrömt. Unläugbar wurde dadurch die Cholera eingeſchleppt, denn zwey Tage darauf ſtarben bereits 3 Kirchengänger, einen Tag ſpäter mehrere derſelben hintereinander, bis die Krankheit, trotz aller Pflege und Sanitätsmaßregeln, ſich in der ganzen Stadt verbreitete.

Vom 28. bis 29. Sept. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 24 Perſonen; daran geſtorben 27 Perſonen; vom 29. bis 30. erkrankt 26, geſtorben 31; vom 30. Sept. bis 1. Okt. erkrankt 23, geſtorben 18.

Nach der „Allg. Kirchenzeitung" hat das k. Miniſterium der geiſtlichen Angelegenheiten zu Berlin verboten, die „Stunden der Andacht" zum kirchlichen Gebrauch, namentlich zum Vorleſen in Betſtunden, zu benutzen. — Von der Berliner Geſellſchaft für Tractätlein ſind von 1834 bis 1835 nicht weniger als 2,121,223 Exemplare verbreitet.

Der bekannte junge Mathematiker, Vita Manglamele, beſtand am 16. d. M. in Havre vor einem Auditorium von 150 bis 200 Perſonen eine Prüfung. Der General Gourgaud ſtellte ihm die Frage, welches die Kubikwurzel von 70,189,453,125 ſey. Manglamele gab nach etwa drei oder vier Minuten die richtige Antwort: 4125 Ein Anderer fragte ihn nach der Zahl, die, zum Quadrate von 257 hinzugefügt, die fünfte Potenz von 13 gibt. Manglamele erwiederte: 304,744. Nach einer kurzen Ueberlegung rief er aber, er habe ſich geirrt, indem er eine Zahl von 500 zuzurechnen vergeſſen habe; in der That iſt die verlangte Zahl 305,244. Dieſe raſche Berichtigung des Knaben wurde von der Verſammlung mit dem lebhafteſten Beyfall aufgenommen. Noch andere, mitunter ſehr ſchwierige Aufgaben löste er mit derſelben Leichtigkeit.

München. Der Preis des Winterbiers bis zur definitiven Feſtſetzung des Winterbierſatzes für 1837/38 bleibt dem def. Winterbierſatz von 1836/37 gleich, und iſt ſomit im I. Diſtrikt auf 3 kr. 3 pf. und im II auf 4 kr. für die Maß vom Ganter ohne den Lokalmalzaufſchlag prov. feſtgeſetzt. —

Am 5. Oktbr., Abends halb 8 Uhr, fiel unvermuthet bey finſterer Nacht Joſ. Fuchs, ein Zimmermann, zunächſt an der Dianabrücke im engl. Garten ins Waſſer, woraus er jedoch auf jammervolles Hülferufen nach einer Viertelſtunde durch herbeigeeilte Menſchenhülfe glücklich gerettet, gelabet und mit friſcher Wäſche verſehen, nach Hauſe gefahren wurde.

Geſtern früh wurde der Hirt von Bogenhauſen auf eine furchtbare Weiſe von ſeinem Stiere zugerichtet und ihm die ganze rechte Seite aufgeſchlitzt. Er wurde in's Spital nach Haidhauſen gebracht.

Brieftranzl.

Die aus L......t eingeſendete Rüge bezüglich eines gewiſſen Denkmales ſcheint uns etwas zu derb gehalten; in milderen Ausdrücken würde dieſelbe mit Vergnügen zur Aufnahme kommen. — Hülf Himmel, welches Deutſch! Sancho Pansa, ſeligen Angedenkens, würde mit allen ſeinen Sprichwörtern keine ſolche Wirkung hervorbringen, als die wenigen Zeilen aus dem „Dörſchen Untergriesbach bey Aichach," wo am 10 d. M. bey B..........-Bothen eine ungeheuere Geſchichte vorgefallen ſeyn ſoll, von der aber die Landbötin keine Sylbe verſteht. So viel für den Einſender, der ſeine Nachricht ſchließt mit: „Ich bedauere den armen Schlucker!" — Dem Einſender, welcher uns unter dem Datum „N....g den 10. Okt." einen kleinen Aufſatz von ſechs Zeilen zum Einrücken überſchickte, und zugleich Geld beylegte, melden wir, daß ſein „Pasquille", wie er es ſelbſt nennt, ſich nicht zur Aufnahme in ein öffentliches Blatt eigne, und daß deyhalb das mitüberſendete Geld wieder abverlangt werden kann, wobey man dem ſich nicht genannt habenden Einſender bemerkt, daß er in einem großen Irrthume befangen ſey, wenn er glaubt, die Landbötin öffne ſolchen Gemeinheiten ihre Spalten. — Berichtet uns ein Beybote über ein ſo eben in Vogach ſtattgefundenes Wunder. Eine Gerichtshalterin und die Tochter eines wohlhabenden Metzgers hatten ſich nach Vogach zu der Kirchweihe begeben und um daſelbſt eine recht große Ehre einzulegen, nahmen ſie einige Bouteillen des köſtlichſten Weines mit. Als die beyden Kirchweihgäſte den Wein nun auftiſchen wollten, hatte ſich derſelbe wunderbarer Weiſe in reines friſches Waſſer verwandelt. — Na, da ſind ſie wahrſcheinlich auch hübſch nüchtern geblieben. —

K. Hof- und National-Theater.

Sonnabend: Agnes Bernauer, vaterländiſches Trauerſpiel.

Sonntag: Templer und Jüdin.

5376. (2 b) Der Unterzeichnete beehret ſich dem hochverehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß zukünftigen Sonntag den 8. und Montag den 9. Oktober „Frauenkirchweihe" Freynacht mit Tanzmuſik gehalten wird, wozu er ſeine Einladung macht. Um recht zahlreichen Zuſpruch bittet ergebenſt

Joſeph Riederer,
Weingaſtgeber zum goldenen
Löwen im Thale.
Vormals Schlicker.

5438. Sonntag, den 8 und Montag, den 9. dieß, iſt Kirchweih mit Tanzmuſik und Freynacht im Paradiesgarten, wo für ſehr gute Kirchweihnudeln und gutes altes Bier beſtens geſorgt iſt; auch wird ſüßer Aepfelmoſt die Maß zu 12 kr. geſchenkt.

Karl Seibert.

Cirque Olimpique.

Benefice-Vorſtellung für Hrn. und Dlle.

Van der Berghe.

Samſtag, den 7. Oktober.

5439. Die wiederholten Gunſtbezeigungen und der gütige Beyfall, den das verehrliche Münchner Publikum unſern Leiſtungen huldvoll geſpendet hat, und deſſen freudige Erinnerung uns ſtets begleiten wird, er-

Digitized by Google

ermuntern uns den Wunſch hier auszuſprechen, daß unſere verehrten Gönner auch dieſe nächſten Samſtag zu unſerer Beneſice ſtattfindenden Vorſtellung durch ihren zahlreichen Beſuch verherrlichen möchten. Peter u. Henriette Van der Berghe.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. J. Walbinger, mit Dem. Hofmann.

In Bayreuth: Hr. J. M. Kolb, mit Dem. Baverlein.

Todesfälle in München.

Frau Henr. Wilh. Martin, k. geh. Sekretärs im Staatsminiſterium des Innern Gattin, 30 J. a. Beerd. heute, Samſt., Nachmitt. halb 5 Uhr vom Leichenhauſe; Gottesd. k. Dienſt. Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Fr. Roſ. Reſl, Gerichtsdieners-Wittwe v. Reichersbeuern. 78 J. a. — Hr. Th. Felner, Meubleverwahrer in der Herzog-Max-Burg, 54 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Hr. Heinrich Schumacher, k. Oberkriegskommiſſär.

Zu Kadolzburg: Der penſ. k. Revierförſter Hr. L. K. Fr. Kublan, Inhaber der k. b. Ludwig-Ordens-Ehrenmünze.

Bekanntmachung.

5410. Alle jene Schüler, welche für das Studienjahr 1837/38. in die erſte Klaſſe des neuen Gymnaſiums oder der lateiniſchen Inſtitutsſchule eintreten wollen, haben ſich am 18. d. Mts. zu melden, und an den folgenden Tagen zur Aufnahmsprüfung zu ſtellen; alle ferner, die dieſe Anſtalten wieder zu beſuchen gedenken, müſſen am 21. Früh 8 Uhr zur proviſoriſchen Inſcription erſcheinen, und können im Falle des Nichteintreffens nur durch ſtreng nachgewieſene legale Urſachen entſchuldigt werden.

Für die Zöglinge des k. Erziehungs-Inſtitutes, denen keine der erwähnten Prüfungen obliegt, iſt der Eintritt auf

Freytag, den 20. Oktober

feſtgeſetzt.

München, den 5. Oktbr. 1837.

K. Rektorat des neuen Gymnaſiums und der lat. Inſtituts-Schule.

Dr. Hocheder, Rektor. Geyr, Direktor.

5396. Praes. den 4. Okt. 1837. 7118.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Intereſſenten wird die geſammte in der Verlaſſenſchaft der Metzgers-Wittwe Katharina Hellmaier von der Au vorhandene Mobiliarſchaft

Montag, den 9. Okt. l. Js.

Vormittags 8 Uhr

im Hellmaier'ſchen Hauſe Nr. 267/d. am Ecke der Frauenhoferſtraße öffentlich gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden verſteigert, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden.

Au, den 26. Sept. 1837.

Königl. b. Landgericht Au.

Engelbach, k. Landrichter.

5409. Praes. den 5. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erbsintereſſenten wird die Ignatz Rindl'ſche Behauſung auf dem Schrannenplatze in der Stadt Neuötting entlegen mit daraufruhender realer Salzler-Gerechtigkeit ſammt Werkſtätte und Waaren-Vorrath wieder unter Vorbehalt der Genehmigung der Erbsintereſſenten plus licitando zu Verkauf gebracht.

Als Steigerungstag wird hiemit

Donnerstag, der 26. Oktober d. Js.

beſtimmt, an welchem Tage Morgens 9 Uhr in der Rindl'ſchen Behauſung ſich eine Gerichts-Commiſſion einfinden wird.

Dem Gerichte unbekannte Steigerungsluſtige haben ſich am Lizitationstage durch Vorlage legaler Zeugniſſe über Vermögen, guten Leumund und ſonſtigen Vorbedingniſſe zur Anſäſſigmachung auszuweiſen.

Aufſchlüſſe über die zu Verkauf kommenden Realitäten und deren Abgaben-Belaſtung können bey den Kuratoren Kaufmann Martin Wisflecker und Michael Bittl zu Stadt Neuötting erholt werden.

Sign. am 24. Aug. 1837.

Kgl. bayer. Landgericht Altötting.

D. l. a.

(L. S.) Maier, Aſſeſſor.

coll. v. Werden.

5398. Praes. den 4. Oct. 1837.

Bekanntmachung.

Die Verlaſſenſchaft des Joſeph Böld betr.

Ohne letztwillige Dispoſition verſtarb am 26. Auguſt d. J. zu Haimhauſen der Austragswirth Joſeph Böld mit Hinterlaſſung eines nicht ganz unnahmhaften Vermögens. Er war ein zu Landern, kgl. Landgerichts Aichach, gebürtiger Krämersſohn und erwarb ſpäter das Wirthsanweſen zu Haimhauſen durch Verehlichung der Wittwe von dieſem Gute Namens Pendenrieder. Auf dieſer Wirthſchaft wurde er im Jahre 1824 Wittiber; und übergab dieſelbe beym Mangel einer ehelichen Descendenz im Jahre 1831. ſeiner Stieftochter Maria Anna Pentenrieder.

Nach der dermaligen Aktenlage ſind erbsfähige Verwandte nicht weiter ermittelt, als 2 zweybändige Geſchwiſterte; weßhalb hiermit an alle Diejenigen, welche Erbs-Anſprüche am Rücklaſſe des Joſeph Böld geſetzlich begründen zu können glauben, ſowie auch an Jene, die ſonſt aus einem Rechtstitel Forderungen an der Erbsmaſſe zu machen haben, die Aufforderung ergeht, ſolche Anſprüche

binnen 30 Tagen

von dieſer Einrückung an, — hierorts um ſo ſicherer anzumelden, als nach dieſem Termine mit der Verlaſſenſchaftsbehandlung weiter fürgeſchritten, und die Maſſe an oben beſagte Erben extradirt würde.

Haimhauſen, am 30. Sept. 1837.

Gräfl. Buttler'ſches Patrimonial-Gericht Haimhauſen.

(L. S.) Blab, Patrimonialrichter.

5121. In der Ottoſtraße Nr. 13. nächſt dem engliſchen Kaffehauſe iſt eine ſchöne helle Wohnung, beſtehend aus 3 heizbaren Zimmern, Magdkammer, Speiſe, Küche, Speicher, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten um 125 fl. jährl zu vermiethen und bis Georgi 1838. zu beziehen. Zu erfragen über eine Stiege daſelbſt.

5297. (4c) Anzeige.

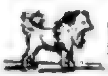
Die Unterzeichneten empfehlen hiemit ergebenſt ihr vollſtändiges Weinlager zu Frankenthal am Rhein und bringen zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß Hr. Carl Lorenz v. Mayer, Banquier in München ſo gefällig war, ein wohlaſſortirtes Lager ihrer Weine zu errichten, und in deſſen Behauſung, Ottoſtraße Nro. 10, Proben ſo wie ſämmtliche Weinſorten bis zu 10½ Bouteillen nebſt Preis-Couranten abverlangt werden können.

Frankenthal am Rhein, im September 1837.

J. Durlacher et Comp.

5434. Am Dienſtag den 3. Abends iſt vom Thal aus in die Sendlingerſtraße ein grüner Merinokragen, woran ſich auch eine Stecknadel befand, verloren gegangen. Der redliche Finder wolle ſelben in der Sendlingerſtraße im Bäckerhaus Nr. 18. über 1 Stiege gegen Erkenntlichkeit abgeben.

5209. In der Reſidenzſtraße Nr. 12. iſt ſogleich ein ſchöner geräumiger Laden um 100fl. jährl. zu verſtiften.



5440. Den 4. Oktober hat ſich auf der Thereſienwieſe ein kleiner junger Spitzhund mit dem Zeichen Nr. 0338 verlaufen; derſelbe iſt halbgeſchoren, dunkelbraun mit langen Haaren, hat einen weißen Schweif, und iſt am Hals und den 4 Füßen weiß. Derjenige, dem er zugelaufen iſt, wird erſucht denſelben gegen Erkenntlichkeit in der Kaufingerſtraße Nr. 1. nächſt der Hauptwache über 1 Stiege abzugeben.

5337. (2b) Wer zum ſchnellen Laden von Jagd-Gewehren äußerſt zweckmäßige Patronen haben will, der wende ſich an den Drechslermeiſter Joſeph Müller in der Vorſtadt Au, H.-Nr. 23. in der Lilienſtraße, bey welchem man ſolche das Stück um 6kr. erhalten kann.

Von einem Jagdfreunde empfohlen.

Anweſens-Verkauf.

5355. (2 b) In einer anmuthigen Gegend an der Ludwigs-Canal-Linie ſteht ein Wirths-Anweſen mit den erforderlichen Gebäuden, dann Garten, circa 40 Tagw. Feld- und 15 Tagw. Wieſengründen aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt die Exp. d. Bl. unter Nr. 5355.

5406. In dem großen wohlhabenden Pfarrdorfe Medring, an der von Augsburg über Fürſtenfeldbruck nach München führenden Hauptſtraße gelegen, iſt ein maßiv gebautes ganz gemauertes Wohnhaus mit darauf ruhender Tafern-, auch realer Weinwirths- und Bäckers-Gerechtſame, ganz neu erbautem gemauerten Stadel und ſonſt benöthigten Oekonomie-Gebäuden, einem zum Bierverſchleiß ſehr dienlichen Hausgarten an dem Stadel, ferners dazu gehörigen 9 Tagw. 4 Dez. Aeckern beſter Qualität, 4 Tagw. 30 Dez. 3mädigen Wieſen, 4 Tagw. 72 Dez. 2mädigen ludeigenen Wieſen, 5 Tagw. 82 Dez. Holz, wegen Familien-Verhältnißen um den Kaufſchilling von 8000 fl. zu veräuſſern. Dieſes Anweſen iſt wenig belaſtet. Kaufsluſtige wollen ſich um allenfalls weiters benöthigte Aufſchlüße an den Bürger Ignaz Kauth in Landsberg wenden.

5407. In der Stadt Dingolfing iſt die alleinig beſtehende Maurermeiſters-Gerechtſame ſammt dem auf dem Schrannenplatz gelegenen ganz gemauerten, geräumigen in gutem Stand befindlichen Wohnhauſe, Nebengebäude mit Stallung, Waſchhaus und Schupfen, auch mit geräumigen Hofraum und Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Es wird auch auf dieſem Hauſe der Handel mit Baumaterialien aller Art aufs Beſte betrieben. Da ſich nun hier in einer großen Umgebung kein Maurermeiſter befindet und doch eine bedeutende Umgebung mit Märkten und Dörfern, und vorzüglich viele Herrſchafts-Schlöſſer ſich befinden, ſo kann das Gewerb gewiß gut betrieben werden. Es ſind auch ſchon einige bedeutende Bauten für den Unterzeichneten zu bauen auf das Frühjahr beſtimmt, welche auch gleich der Angehende übernehmen kann. Kaufsluſtige, welche das Nähere zu erfahren wünſchen, belieben ſich perſönlich oder in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden.

A. Brunner,
b. Maurermeiſter allda.

5424. Am Starnberger-See, ¼ Stunde von Ammerland, in einer äußerſt anmuthigen Gegend iſt ein Bauernhof mit 24 Tagw. Aeckern und 27 Tagw. Wald- und Wiesgründen um 1600 fl. zu verkaufen.

5370. (3 b) Carlsſtraße Nr. 3. 1. Stock iſt eine Wohnung von 9 Zimmern auf Georgi zu beziehen. Näheres ebner Erde.

Kundmachung.

Freier Verkauf einer Realität.

5205. (3 c) Die Unterzeichneten ſind entſchloſſen, ihre in der k. k. Gränzſtadt Braunau beſitzende freieigene Bäckersbehauſung mit der darauf radizirten Weiß- und Schwarzbäcker-Gerechtſame aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieſe Realität befindet ſich am Hauptplatze rechts beim Eingange vom Innthor zunächſt dem k. k. Pfleggericht und der Militär-Hauptwache, folglich in ſehr gewerbſamer Lage.

Das Haus in gutem Bauzuſtande iſt 3 Stockwerk hoch, ganz gemauert und mit Ziegeldachung verſehen.

Im Erdgeſchoße vorwärts befindet ſich der Brodladen, der Backofen und die Backſtube. Im Hofe rückwärts iſt ein Pumpbrunnen, eine Stallung und ein Holzgewölb, in welch' letzterem wenigſtens 50 Klafter Holz untergebracht werden können. Unter dem Hauſe ſind 2 gute geräumige Keller angebracht.

Im 1. Stocke befinden ſich vorwärts mit der Ausſicht auf den Hauptplatz ein großes und ein Nebenzimmer, dann daneben eine Küche, im Mittelpunkte 2 wohnbare Zimmer und 3 Kammern, rückwärts ein ſehr ſchönes Zimmer mit der Ausſicht auf den Innfluß und die Münchner Straße über Simbach nach Paßau. Auch befindet ſich neben dieſem Zimmer eine eigene Küche. Im 2. Stocke ſind die Wohnbeſtandtheile jener im erſten Stocke beynahe ganz ähnlich.

Im 3. Stocke befindet ſich ein mit Eſterich verſehener Getraidboden zur Aufſchüttung von wenigſtens 200 Schäffel Getraid.

Kaufsliebhaber können dieſe Realität täglich in Augenſchein nehmen, oder ſich früher mit dem Unterzeichneten portofrei ſchriftlich in Korreſpondenz ſetzen, wobei vorläufig bemerkt wird, daß von dem Kaufſchilling auf Verlangen die Hälfte gegen Verzinſung aufliegend bleiben, und daß der Käufer dieſes Anweſen nach geſchloſſenem Kaufe ſogleich antreten könne, indem wir Verkäufer noch eine zweite Realität hier in Braunau beſitzen.

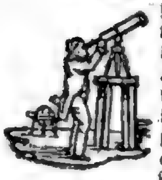
Braunau, am 25. Sept. 1837

Simon Schlickinger, b. Bäckermeiſter.

5356. (3 b) Am Rindermarkt Nr. 9. iſt eine ſehr ſchöne hergerichtete, geräumige Wohnung für nächſtes Ziel Georgi an eine ſtille Familie billig zu vermiethen, und man erſucht deßhalb zuerſt ſich im Laden anzufragen.

5427. Eine kleine Oekonomie nebſt ganz aufgemauerten Hauſe und Gemüſe- und Obſtgarten, alles im beſten Zuſtande iſt zu verkaufen. Das Nähere in der unteren Barerſtraße Nro. 12. rückwärts.

Ankündigung.



5295. (3 c) Ich Endesunterzeichneter habe die Ehre, den höchſten und hohen Herrſchaften, dann einem verehrlichen Publikum der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München ſowohl als auch jenen im In- und Auslande ergebenſt anzuzeigen, daß ich nun vollkommen in Stand geſetzt bin, alle jene Artikel, welche früher mein Hr. Vorfahrer, Optikus Niggel, verfertigte, in gefälliger Auswahl daſtehend habe, als nämlich: ein Lichtpolariſations-Inſtrument, Camera lucida, achromatiſche Microſcope, alle Gattungen Theater-Perſpektive, ſo wie auch ſehr gute Jagd-Perſpektive, zwey Gattungen Libellwaagen, Luppen und nach allen Nummern Augengläſer, ſowie ſie früher mein Herr Vorfahrer verkaufte. Ich habe genau Alles nach Niggels wohlberechnetem Maaßſtabe verfertiget, ſo daß ich mich allen Unterſuchungen zu unterwerfen getraue. Ich bitte um recht geneigten Zuſpruch mit dem Bemerken, daß ich das mir geſchenkte Zutrauen gewiß zu würdigen weiß.

München, den 2. Oktober 1837.

Raymund Hellauer
(vormals Niggl),
optiſcher Inſtrumentenmacher,
wohnhaft in der Kreuzſtraße an der Kreuzkirche Nr. 33. über 1 St. rechts.

5435. (2 a) Es iſt ein kleines Haus nebſt Garten und Hofraum aus freyer Hand zu verkaufen um den Preis von 1600 fl., worauf 720 fl. liegen bleiben. D. Uebr.

5338. (2 b) Es iſt ein Haus mit Stallung nebſt Garten um einen kleinen Erlag zu verkaufen. Das Nähere beym Lohnkutſcher Schüſſel in der Henſtraße Nr. 12.

5423. (2 a) Eine reale Tuchhandlungs-Gerechtſame iſt zu verkaufen bey

Friedr. Vetterlein,
Wechſel- und Waarenſenſal.

5420. (2 a)

Ein Aſſocie-Geſuch.

Zu einer ſehr ſoliden Tapeten-Niederlage wird ein Geſellſchafter mit einem baaren Vermögen von 5000 fl. ca. geſucht. Das Nähere beym

Obrigkeitlich authoriſirten Commiſſions- u. Geſchäfts-Bureau München.

5235. (6 b) Den Herren Branntwein-Produzenten zeigen wir hiemit an, daß ſich unſere Spiritusfabrik, Thal Nr. 24. im ehemaligen Salzburgerbotenhaus befindet.

J. J. Tipp u. Comp.

5436. In der Schäfflergaſſe Nro. 10. erſten Stock iſt eine gute Guitarre zu verkaufen.

Augenbalſam und ſtärkendes Augenwaſſer.

5397. Dieſe, ſeit ihren 40jährigen Beſtehen rühmlichſt bekannten und als heilſam erprobten Augenheilmittel meines ſeligen Herrn Vaters, Doktors und Operateurs Adam Hette, werden wieder friſch verfertigt in folgenden Niederlagen abgegeben:

In Augsburg bey Herrn: Engler et Comp. als Spediteur; in Nürnberg bey Hrn. Joh. G. Knab als Spediteur; in Ober- oder Hafnerzell bei Hrn. S. Pilsl für das angränzende Ausland; in Chur in der Schweiz bey Hrn. Conradi et Caſti; in Altſtätten im Rheinthal bey Hrn. Joh. Eichmüller für den Kanton St. Gallen und Thurgau; in Schafhauſen bey Hrn. B. F. Fehr; in Baſel bey Hrn. Guſtav Loz; in München bey Hrn. G. Fauſtich als Spediteur fürs angränzende Tyrol; in Furtwang im Schwarzwald bey Hrn. Criſpin Wöhrle, ſämmtlich Filiale von Hrn. Engler et Comp.; in Frankfurt a/M. Hrn. Fr. Bettenhäuſer, Sohn, am Steinweg; in Hildburghauſen Hrn. A. M. Barthel; in Coburg Hrn. Auguſt Hopp (Filialverlage des Hrn. Knab in Nürnberg;) in Ordenburg in Ungarn Hrn. G. Kalmar und Hrn. J. Pfanzert in Peſth; in Leipzig Hrn. G. F. Märklin am Markt Nro. 1; in Stuttgart Hrn. Chr. Ferd. Autenrieth; in Eßlingen Hrn. Steudel; in Paſſau Hrn. Vittorini, Stadtapotheker; in Cham im Wald Hrn. Stauber, Stadtapotheker; in Oſterhofen Hrn. Apotheker Schermbrucker; in Rothenburg an der Tauber bei Hrn J. G. Leybold; in Reichenhall bei Hrn. Joſ. Zaunmaier.

Der Augenbalſam, deſſen Heilkraft ſich beſonders bei rothen und entzündeten Augen und überhaupt chroniſchen Augenkrankheiten bewährt hat, befindet ſich in einem zinnernen Büchschen, auf deſſen Deckel ein H. geſtochen, und auf deſſen Umſchlage ein Siegel mit einem Auge, der Buchſtaben A. H., der Umſchrift: „Augenbalſam“ gedruckt iſt. Das große Büchschen koſtet 1 fl., das kleinere 45 kr.

Das Gläschen ſtärkendes Augenwaſſer, welches ſich bei ſchwachen Augen und bei anfangendem ſchwarzen Staare als vorzügliches Heilmittel bewährt hat, koſtet 1 fl., und iſt mit einem Auge und den Buchſtaben A. H. beſiegelt. Briefe und Gelder erſucht man zu frankiren.

Simbach am Inn.

Wilhelmine Freudhofer,
geb. Hette.

5422. In der neuen Karlsſtraße Nr. 2. über 4 Treppen iſt eine ſchöne Voliére mit 6 Kanarien-Männchen und 2 Weibchen zu verkaufen.

5425. Herzogſpitalgaſſe Nr. 11. über 3 Treppen ſind ſchön meublirte Zimmer zu vermiethen.

Bleiſtift-Niederlage.

5403. Der Magiſtrat der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München hat mir die Bewilligung ertheilt, dahier eine Niederlage der in meiner Fabrike erzeugten Bleiſtifte zu errichten. Ich habe dem gemäß an den Buchbindermeiſter Herrn Franz Seraph Reſch zu München, Gruftgaſſe Nro. 1. ein Lager der nachbezeichneten Sorten abgegeben, die derſelbe zu den Fabrikpreiſen verkaufen wird. Die Güte der Waare und der äußerſt wohlfeile Preis werden mir gewiß das Vertrauen der verehrten Abnehmer erringen und erhalten.

Hafnerzell, am 20. Sept. 1837.

Fr. P. Auguſtin.

Preiſeliſte.

Bleiſtifte	ungefaßt 5 kr. per Duzend.	
„	in Maroquinpapier . .	8 kr.
„	in weißem Holze . . .	9 kr.
„	in röthlichem Holze . .	15 kr.
„	in ſchwarz, grün, roth oder braun polirtem Holze . .	20 kr.
„	in Cedernholz	20 kr.
„	in Mahagoniholz . . .	48 kr.
„	in grünem Ebenholze . .	1 fl.

5409.

Das Waarenlager

des

Baruch Berolzheimer

aus Fürth,

befindet ſich zur bevorſtehenden Auer-Dult im Hauſe des Hrn. Kaſp. Kaſtenmüller, Lilienſtraße Nro. 21, dem Hrn Landarzt Fernbacher gegenüber

5405. In der Ottoſtraße Nr. 14. neben dem engliſchen Kaffeehauſe über 1 Stiege iſt zum Ziele Georgi eine ſehr ſchöne Wohnung von 7 Zimmern, 2 Alkoven, Garderobe, Speiſekammer und Magdzimmer, großer heller Küche, Holzlege, Keller, Kaſten und Waſchgelegenheit ſ. a. Bequemlichkeiten billig zu vermiethen und in der Salvatorſtraße Nr. 20. über 1 Stiege das Nähere zu erfragen.

5306. (3 b) Zſchokkes Roman, 12 Bändchen ſtark, werden um billigen Preis zu kaufen geſucht. Deßfallſige Anerbieten erſucht man bey der Redaktion der bayer. Landbötin zu machen.

5400. In der Kaſernſtraße Nr. 4. ebner Erde ſind 10 Stück ſchöne blaue Gottesacker-Laternen mit ſämmtlicher Zugehör billig zu kaufen; auch ſind daſelbſt große Feuer-Hunde und mehr dergleichen Gegenſtände zu haben.

5041. (4 c) Anzeige.

Eine ganz eiſerne hydrauliſche Preſſe, beſonders für Papier- und Zucker-Fabriken geeignet, welche im Ankaufe 1400 fl. koſtete, iſt um den billigen Preis von 660 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

5413. Ein junger Mann, der ſeine philoſ. und theolog. Studien an hieſiger Hochſchule mit beſtem Erfolg vollendete, auch während ſeiner Studienzeit hier zur vollſten Zufriedenheit in den latein., griech. und deutſchen Lehrgegenſtänden Privatunterricht ertheilte, wünſcht auf dem Land eine Stelle als Hauslehrer. Das Uebr.

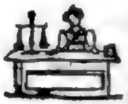
5414. Eine kinderloſe Lehrers-Familie in München iſt erbötig gegen billige Bedingungen einen oder zwey Schüler der hieſigen lateiniſchen Schule von auswärtigen ſoliden Aeltern in Logis, Pflege und Aufſicht zu nehmen. Das Uebr.

5401. (2 a) Bey einer ordentlichen Familie werden 2 Studirende unter billigen Bedingniſſen in Koſt, Logis und Aufſicht genommen. Das Uebr.

5402. 2 wohlerzogene ganz arme Knaben wünſchen bey einem Drechsler oder ähnlicher Profeſſion unentgeltlich in die Lehre zu treten; dieſelben ſind von der Elementarſchule aus ſehr gut empfohlen. Das Uebr.

5404. Zwey in der Putzarbeit geübte Frauenzimmer können bey der Unterzeichneten gegen gute Bezahlung ſogleich in Arbeit treten, mit dem Bemerken, daß ſelbe das ganze Jahr hindurch beſchäftigt werden.

Eliſe Schäfler, Putzarbeiterin,
im Roſenthal Nr. 16.



5382. (3 b) Ein Frauenzimmer, welches ſich von Jugend auf dem Handlungsgeſchäfte widmete und hierüber mit den beſten Zeugniß ſich legitimiren kann, auch der franzöſiſchen Sprache kundig iſt, wünſcht in Bälde hier oder auswärts in eine Schnitt- oder Spezereywaarenhandlung einzutreten. Nicht minder iſt daſſelbe erbötig, während der Auerdult in einem Handlungshauſe Aushülfe zu leiſten. D. Ue.

5336. In der Sendlingergaſſe Nr. 34. zu ebner Erde findet ein ordentliches Mädchen ſogleich unentgeltlichen Unterricht als Putzarbeiterin.

5415. Eine Ladnerin wird in einen Gewerbsladen geſucht, die aber im Nähen ſich auszuweiſen hat; dieſelbe muß eine Verſicherung von 100 bis 200 fl. leiſten können. Das Uebr.

5419. Ein Mädchen, das gut Nähen kann, wird neben einer Magd zu einem Kind geſucht. Thiereckgäßchen Nr. 1. 2 Stiegen.

5416. Ein ſehr ſolides fleißiges Mädchen, welches gut Kochen und alle Handarbeiten kann und gute Zeugniſſe hat, wünſcht einen Platz auf dem Land bey einer Herrſchaft oder einzelnen Herrn als Köchin oder Haushälterin. Das Uebr.

5417. Eine Perſon vom mittlern Alter, die in häuslichen Geſchäften, ſo wie im Kochen und Nähen erfahren iſt, ſucht einen Platz. Das Uebr.

5395. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nro 29) iſt ſo eben erſchienen:

Neueſter Wegweiser durch die k. Haupt- und Reſidenzſtadt München und deren Umgebungen.

Herausgegeben durch
Adolph von Schaden.

Zweite vermehrte und verbeſſerte Auflage. Mit Stadtplan, Regiſter und Stahlſtichen, gebunden Preis 1 fl. 21 kr.

Feinster Holländischer Punsch-
5412. **Arak, 3/4 Bout. 2 fl.,**

womit man den delikateſten Punſch ohne Limone und Pommeranzen verfertigen kann. Der Limonen- u. Pommeranzen-Saft wurde dieſem Arak bey der Deſtillation beygemiſcht mit Weglaſſung des Zuckers, folglich demſelben der natürliche Gährungsſtoff gänzlich benommen. Der hiermit verfertigte Punſch kann daher nie ſchädlich wirken, wenn ſelbſt hievon etwas zuviel genoſſen würde.

G e b r a u c h.

In 4 Bouteillen oder 3 Bayr. Maß kochendes Waſſer oder Thee wird 1 Pf. geſchlagener feiner Zucker aufgelöst, dann 1 Bout. Punſch-Arak hineingegoſſen.

In ſtark 3/4 Schoppen kochend Waſſer werden 2 Loth Zucker aufgelöst, dann 1/4 Schoppen Punſch-Arak zugegoſſen.

Iſt ſo eben angekommen und wird zur geneigten Abnahme beſtens empfohlen von

Joseph Karl,
Spezereyhändler, Karlsthor Rondel links Nro. 11.

5426. Eingetretener Verhältniſſe wegen iſt die Wohnung im 2. Stock am Schrannenplatz Nro. 26., beſtehend in 5 heizbaren Zimmern, mehreren Kammern, dann Küche, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten an eine ruhige Familie um 300 fl. jährl. am nächſten Ziele Georgi zu vermiethen, und das Nähere hierüber beym Hauseigenthümer daſelbſt zu erfragen.

5334. (3 b) Auf dem Promenadeplatz Nr. 14. über 1 Stiege rückwärts ſind Bücher aus verſchiedenen Fächern nebſt Kupferſtichen und Lithographieen um billigen Preis zu verkaufen.

5428. Eine kleine Wohnung über 1 Stiege wird fürs nächſte Ziel Georgi in der Reſidenz- oder Theatinerſchwabingerſtraße ꝛc. zu miethen geſucht. D. Uebr.

5431. Auf dem Dultplatz Nr. 21. rückwärts über 1 St. iſt ein ſchön meublirtes Zimmer täglich zu beziehen.

Frage und Erwiederung
auf einen nichtamtlichen Artikel im Haidhauſer Wochenblatt Nro. 28.

5399. Unterliegt das Haidhauſer Wochenblatt einer Cenſur, und welcher? und wer iſt der verantwortliche Redakteur?

Nach der bisherigen Tendenz ſcheint dieſes Blatt anſtatt Gutes in der Gemeinde zu ſtiften und Nützliches zu befördern, vielmehr es ſich zur vorzüglichen Aufgabe zu ſetzen, einzelne Gemeindeglieder und Klaſſen der Burger verächtlich zu machen, ihren Charakter herabzuwürdigen und ihren Gewerben zu ſchaden. Jedes Blatt dieſer Schrift verwendet den größten Raum deſſelben zu ſolchen Schmähartikeln und Verunglimpfungen, wodurch nicht ſelten Haß und Zwietracht unter den Gemeindegliedern ſelbſt erzeugt werden.

Wir laſſen die Lobeserhebungen, welche das Blatt Nr. 28. zwey neuen Tafernen ſpendet, dahin geſtellt ſeyn, ihren Grund oder Ungrund mag uns die Folge zeigen. Wir glauben aber zur Ehre unſerer bisherigen Wirthe bemerken zu müſſen, daß man bey ihnen auch gutes Bier und ordentliche Bedienung mit Speiſen ſ. w. findet, und daß jeder von ihnen längſt bereit war, ein eigenes Zimmer für eine Geſellſchaft herzurichten. Leider hat man bisher mit Bedauern erfahren müßen, daß geſelliges Leben und jede Verſammlung zu einer angenehmen Abendunterhaltung gar bald durch mehrfach veranlaßte Reibungen geſtört wurden, und die fortwährenden Schmähartikel im Haidhauſer Wochenblatt ſind auch Nichts weniger als geeignet, das geſellige Leben unter den Bürgern zu befördern, ſondern ſie ſtiften nur Uneinigkeit, Zank und Feindſchaft, und verwickeln am Ende in Prozeſſe. Ein ſolcher Mißbrauch eines öffentlichen Blattes wirkt in jeder Beziehung ſchädlich, und kann der hohen Staats-Regierung neue Veranlaſſung ſeyn, ſolchen Unfug in Bälde Schranken zu ſetzen.

Dieß die Anſicht und der lebhafte Wunſch mehrerer Bürger und Gemeindeglieder v. Haidhauſen.

5418. In der Bettverkaufs- und Verleihungs-Anſtalt, Laden Knödelgaſſe Nr. 2. ſind ſtets neue vollſtändige und einzelne Stücke Betten möglichſt billigſt käuflich zu haben.

5429. Am Schrannenplatz Nr. 16. über 3 Stiegen iſt ein meublirtes Zimmer an einen ſoliden Studirenden der Gymnaſialklaſſen billig zu vermiethen.

5432. In der Damenſtiftsgaſſe Nr. 13 über 2 Stiegen rückwärts iſt eine ſchöne Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern und aller übrigen Bequemlichkeit zu Georgi zu beziehen.

5433. Jemanden iſt ein braungeflecktes Königshündchen zugelaufen. Das Uebr.

Oeffentlicher Dank!

5408. Im Verlaufe mehrerer Jahre war ich 17mal todesgefährlich krank, und es gelang keinem der mich behandelnden Herren Aerzte den Krankheitsſtoff aufzufinden

In jüngſter Zeit als ich wieder ſchwer krank darniederlag, wollte es der Zufall, daß Hr. Mayer, früher Aſſiſtent bei Hrn. Profeſſor Wilhelm, und nunmehr Arzt im allgemeinen Krankenhauſe dahier zu mir kam, und mich ohne allen Eigennutz bereitwilligſt in Behandlung nahm.

Seiner Einſicht und unermüdeten Thätigkeit gelang es bald, den Stoff der Krankheit zu finden, durch die verordneten Mittel denſelben aus dem Körper zu ſchaffen, und ſomit meine vollkommene Wiedergeneſung zu bewirken.

Ich fühle mich daher verpflichtet, benannten Hrn. Dr. Mayer meinen innigſten und unauslöſchlichſten Dank für meine Lebensrettung hiemit öffentlich auszuſprechen.

München, den 26. Sept. 1837.
Peter Kren, Hausmeiſter.

5430. Karlsthor Rondele Nr. 11. links im 2. Stocke iſt eine ſchöne Wohnung beſtehend in 5 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern ſammt Küche, Holzlege, Speicher, Waſchhaus und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten zum kommenden Ziele Georgi 1838 zu vermiethen und das Nähere beim Hauseigenthümer zu ebener Erde zu erfragen.

5324. (3 b) Am Schrannenplatz Nr. 11. ſind
a) drey ſchön meublirte und tapezirte Zimmer im 5. Stock, einzeln oder zuſammen,
b) drey Läden und
c) zwey geräumige Keller
billig zu vermiethen.

Gott gefällige Gaben.

Für die armen Waiſen von Haidhauſen.
Den 5. Okt.: „Zur Linderung der Noth!" . . . . 2 fl. 24 kr.

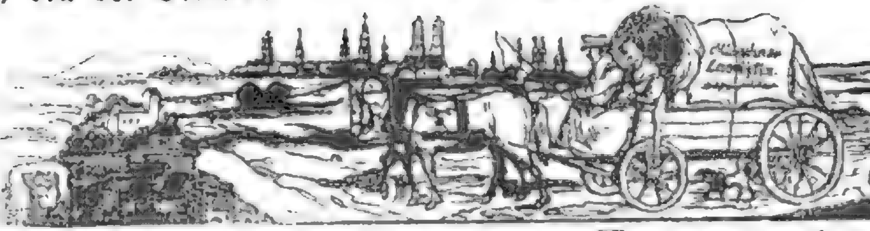
Augsburger Börse
vom 5. October 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100¾
Bank-Actien.	509	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	115½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	—
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	—
detto à 3 Proc. prpt.	78⅜	78¼
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	1383	1380
Grossh.-Darmst.-Loose prompt.	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	113	—
Augsburger-Münchener .	123	—
Venezianer-Mailänder .	109¾	—
Nord-Bahn	115	—

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Dienſtag, den 10. October. **Nro. 121.** München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Berchtesgaden, 3. Okt. Jenſeits des Hirſchbichls, eine halbe Stunde, ehe man ganz in das Thal zu dem Kirchlein Winsbach hinabſteigt, befindet ſich eine groteske Gebirgsſchlucht, durch welche ſich ein Bergſtrom ſchäumend durchdrängt. Dieſe wildſchöne Grotte, Seiſenbergklamm genannt, welche erſt in neuerer Zeit von einem aufmerkſamen Freund der Natur beobachtet, und zur Kunde gebracht wurde, erfreuet ſich eines immer zahlreichern Beſuches, um ſo mehr, da das nicht ſehr entfernt gelegene Gaſthaus Frohnwis dem Reiſenden ſowohl durch reinliche und entſprechende Einrichtung, als auch durch gefällige und billige Bedienung eine willkommene Herberge darbietet. Am 30. Sept. begaben Sich die allerhöchſten Herrſchaften über den Hirſchbichl zu dieſer wildſchönen Felſenſchlucht, welche ſich in jeder Hinſicht, dem ſogenannten Oefen bey Golling würdig anſchließt, wo nicht gar dieſelben an Merkwürdigkeit und Seltenheit des Bildes übertrifft. Nachdem die allerhöchſten Herrſchaften hier die Natur in ihren wunderbaren Gebilden beſchaut hatten, begaben Sich Allerhöchſtdieſelben nach dem beſagten Gaſthof Frohnwis, woſelbſt Tafel gehalten wurde. Abends wurde wieder über den Hirſchbichl der Rückweg angetreten, und wohlbehalten zurückgelegt. — Am 18 Sept. geruhten die Allerhöchſten Herrſchaften die Holz- und Beinwaaren-Niederlage des hieſigen Handelsmannes Andreas Kaſerer mit einem Beſuche zu beehren. Allerhöchſtdieſelben verweilten eine volle Stunde und drückten dem Beſitzer Ihre vollſte Zufriedenheit über die Ausſtattung dieſer Niederlage aus. Dieſes erſt ſeit kurzer Zeit errichtete Etabliſſement erfreut ſich mit Recht und um ſo mehr des zahlreichen Beſuches der hieher reiſenden Fremden, da es ſich durch Eleganz und Reichlichkeit der Ausſtattung, ſo wie auch durch Billigkeit der Preiſe auszeichnet, und das gefällige Lokal desſelben mitten im Markte ſohin den beſuchenden Fremden ſehr gelegen ſich befindet. —

München. Se. Majeſtät der König werden erſt heute dahier eintreffen. —

Das k. Reggs. Blatt Nro. 50. enthält die Satzungen des Vereines zur Bildung einer Präbendenſtiftung für Töchter adelicher Familien in Bayern.

Die deutſchen Künſtler in Rom wurden durch das Eintreffen zweyer Aerzte, welche Se. M. der König von Bayern eigens für ſie dorthin ſandte, um während der Cholerazeit jedem unentgeltlich beyzuſtehen, freudig überraſcht: Der Dank aller gegen den hochſinnigen Monarchen, welcher auch in der Ferne die Künſtler als ſeine Schützlinge betrachtet, iſt in Worten ſchwer auszudrücken.

Tages-Ordnung für die 110te, auf den 7. Oktbr. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchluſſes über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über den Geſetzentwurf, die Unterſuchung und Beſtrafung der geringen körperlichen Mißhandlungen 3) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetzentwurf, die Ausſcheidung der Kreislaſten betr. 4) Verleſung des Protokolls der 109. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 111te, auf den 9. Okt. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über den Geſetzentwurf, die Ausſcheidung der Kreislaſten betr. 3) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über den Geſetzentwurf, einige Verbeſſerungen des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betr. 4) Verleſung des Protokolls der 110. öffentlichen Sitzung.

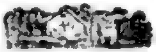
Vorgeſtern gieng das heurige Oktober-Feſt zu Ende. Obwohl der Himmel fortwährend mit ſchwarzen Wolken umzogen war, und Vormittags kalte Regenſchauer jede Hoffnung verſcheucht hatten, daß die für dieſen Tag beſtimmten Feſtlichkeiten vor ſich gehen würden, ſtrahlte doch Nachmittags die Sonne zuweilen hinter düſterem Gewölke hervor, und kein Regen fiel, ſo daß das 2te Rennen dennoch abgehalten werden konnte. Leider aber hatte man dießesmal einen Unfall zu beklagen; denn von den vielen Hunden, die von ihren Eigenthümern auf die Thereſienwieſe waren mitgebracht worden, ſprang einer während des ſchnellſten Laufens einem Rennpferde durch die Füße, das Pferd ſtürzte, und mit ihm ein Rennknabe, der durch den Fall aber ſo bedeutend verletzt wurde, daß er jetzt ſchwer krank darniederliegt. Wie oft ſchon wurde befohlen, gewarnt, gebeten, zu derley Gelegenheiten, namentlich zu Pferderennen keine Hunde mitzubringen, und nun hat man die traurigen Folgen des Nichtbefolgens dieſes Verbotes zu beklagen. Mit der Ausrede des Zufalles dürfte man ſchwerlich durchkommen. Uebrigens ſteht München, was die Zahl der herumſtreunenden Hunde betrifft, dem ſo ſehr civiliſirten Konſtantinopel nicht nach. Doch über die allzugroße Menge der Hunde zu klagen, hieße ein Lied anſtimmen, das nur zu oft ſchon geſungen worden, aber dennoch noch zu keinem befriedigenden Reſultate geführt hat. —

Am 21. des vor. Monats September fand in Kraiburg eine religiöſe Feyer ſtatt, die einer öffentlichen rühmenden Erwähnung verdient. Auf dem dortigen Schloßberge ließen Georg Riedl, Schiffmeiſter von Altötting, und ſeine Hausfrau Katharina, nach einem von ihnen gemachten Gelübde eine ſchöne Kapelle im gothiſchen Style erbauen, auf welcher am oben genannten Tage unter angemeſſener Feyerlichkeit das Kreuz errichtet wurde. Künftiges Jahr wird dieſe Kapelle nach Vollendung des Altarblattes, Maria-Hülf und St. Georg und Sta. Katharina vorſtellend, feyerlich eingeweiht werden. Dieſe Kapelle, eine ſchöne Zierde Kraiburg's, iſt ganz geeignet, ſchon aus der Ferne den frommen Wanderer zur Andacht einzuladen. In unſerer Zeit, wo Religiöſität und Sittlichkeit durch die weiſen Maßnahmen einer väterlichen Regierung wieder zu erſtarken beginnen, iſt ein ſolches Unternehmen, wie jenes des Schiffmeiſters zu Altötting, ein erfreuliches Zeichen von einem immer tiefer wurzelnden ächt religiöſen Sinn.

(Eingeſandt.) „In unſerer Zeit, wo man nach langem Irren endlich wieder zu der Ueberzeugung gelangt iſt, daß Religion der einzige und unerläßigſte Hebel zur Aufrechthaltung des Familien- und Staatenglückes ſey, wo die Regierungen Europa's Alles aufbieten, den Völkern jene religiöſe Bildung wieder zu geben, von der ſie durch die klagenswerthen Ereigniſſe der Zeit ſo ſehr abgewichen und zurückgekommen ſind, möchte es kaum glaubbar erſcheinen, daß in Bayern eine Gemeinde beſtehe, welche des ſonntäglichen Gottesdienſtes entbehrt, während ohngefähr 30 katholiſche Familien nach dieſer Seelennahrung vergebens ſich ſehnen. Die Gemeinde Freiman aus den Dorfſchaften Weillern und Oedern, Freiman, Neufreiman, Kulturſheim, Frettmoning und Gieſtlappen zuſammengeſetzt, beſitzt in Freiman eine Kirche, und es wurde darin von dem jeweiligen Pfarrer von Garching, wenn gerade nicht an Feyertagen, doch mindeſtens wöchentlich einmal an einem Werktage Meſſe geleſen. Nun fand man aber für gut, keine Meſſe mehr in Freiman zu halten, und die Gemeinde, um nicht ganz des religiöſen Troſtes verluſtig zu ſeyn, beſchloß, auf ihre Koſten an Sonn- und Feyertagen einen P. Franziskaner aus München zu beſtellen. Das mußte aber mit nicht unbedeutenden Koſten verbunden ſeyn, da die Gemeinde nicht nur die Mühe zu vergüten hatte, ſondern auch den Geiſtlichen von München nach Freiman und wieder zurück fahren laſſen mußte. Eine ſolche Laſt ſteht jedoch mit den Mitteln mehrerer Gemeindeglieder in keinem Verhältniſſe, und da ſich einige der Einzahlung entſchlugen, hörte der ſonn- und feyertägliche Gottesdienſt auf! Freiman iſt von Schwabing ¾ Stund, hingegen von Garching 1½ Stund entfernt, daher denn auch viel paſſender ſeyn möchte, die Gemeinde Freiman der Pfarre Schwabing einzuverleiben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Gemeinden gerne einen fortwährenden erheblichen Geldbeytrag leiſten würden, wenn ihnen eine Expoſitur zu Theil würde, da mit dieſer der Schul- und Religions-Unterricht verbunden werden könnte, wodurch die heranwachſende Jugend vor gänzlicher Sittenverderbniß gerettet würde. Zwar gehen die Kinder nach Schwabing in die Schule; erwägt man aber, wie beſchwerlich dieſes im Winter und bey übler Witterung ſey, wie ſich die Kinder auf dem Hin- und Rückweg überlaſſen und wie ſonach jugendliche Ausſchweifungen unvermeidlich ſind, ſo wird jeder Gutdenkende von ſelbſt erkennen, daß hier eine Abhülfe höchſt nöthig ſey. Möge die hohe Staatsregierung, der daran liegen muß, nützliche und chriſtliche Staatsbürger heranzubilden, dieſem Uebelſtande abhelfen.“ —

Die proteſtantiſche Pfarrſtelle zu Weſtheim, Dek. Würzburg, mit 672 fl. 19 kr. reinem Einkommen iſt erledigt.

Aſchaffenburg, 2. Okt. Im künftigen Studienjahre gibt es ſchlechte Ausſichten für das Lyzeum. Vom Gymnaſium herüber kommen 3 Kandidaten. Ein Kandidat geht von der Theologie ganz ab, und bleibt nur Ein Kandidat für die Theologie bis Oſtern. —



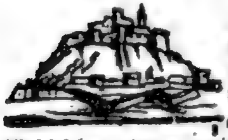
Zu Wieſenbrunn (H.G. Rüdenhauſen im U.M.Kr.) verunglückte am 20. Septbr. der Ortsnachbar Adam Scheid von da, indem er in der dortſelbſt befindlichen Hammermühle ſein Getreid ſelbſt mahlen wollte. Als Scheid hiermit beſchäftigt war, bemerkte er, daß an der Mühle etwas fehle; ſie wurde nun geſtellt und ging aber leider während der Reparatur von ſelbſt wieder fort, ſo zwar, daß das Mühlrad den rechten Arm des Scheid erfaßte, ganz zerquetſchte und ihm der Daumen ſogleich abgenommen werden mußte. Leider iſt dieſer Mann Vater von 5 unverſorgten Kindern und dadurch die ganze Familie in die betrübteſte Lage verſetzt. —

Sonderbares Zuſammentreffen. Kürzlich ging eine Schuhmachersfrau zu Kraiburg über die Straße, um Milch zu holen; in dem Augenblicke, als ſie in das Haus treten wollte, fiel ein Getreidſack vom Aufzug herab, und da ſie nicht ausweichen konnte, wurden ihr die zwey Füße und ein Arm gebrochen. Die Unglückliche liegt nun gefährlich darnieder.— Eben ſo geſchah es, daß erſt kurz zu Jettenbach ein Gutsbeſitzer Abends im Dunkeln Leinwand herbeyholte, um ſeinem Pferde einen Verband zu machen; der Herr ging in der Eile mit dem Meſſer in der Hand dem Stalle zu, und die Magd, welche in der Ecke im Dunkeln aus dem Stalle eilte, verwundete ſich, indem ſie in das Meſſer rannte, ſo bedeutend, daß ſie gleichfalls ſehr gefährlich darnieder liegt.

Kürzlich wurde von einem Schullehrer an dem Opferſtock in der Kirche zu Dorfbach (Griesbach) ein Burſche getroffen, welcher eben damit beſchäftigt war, das Geld mit einer Leimruthe herauszuſtibitzen. Der Schullehrer verhaftete denſelben ſogleich und brachte ihn in's Huber'ſche Wirthshaus, wo er einſtweilen in ein Kellergewölbe geſperrt wurde. Als nun ein herbeygeholter Gendarm kam, um den Dieb zu arretiren, hatte ſich derſelbe bereits aufgehängt und wurde todt gefunden. —

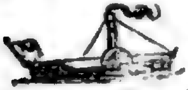
Pfaffenhofen a. d. J., 5. Okt. Am Kirchweihſonntag, den 1. Okt., Abends wurde der Knecht des Altenſtadtmüllers auf dem Wege nach der Stadt von einem Burſchen, mit dem er weder Streit noch Zank hatte, in den Unterleib geſtochen. Montags darauf wurde bey dem Kirchweihſchießen auf der Schießſtätte der Sohn des Zielers, Alois Medele, durch einen auf den laufenden Hirſch abgeſchoſſenen Schuß ebenfalls in den Unterleib verwundet, in deſſen Folge er Nachts um 1 Uhr ſtarb.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.



Die Alexander-Feſtung in Warſchau iſt ganz beendet, der Brückenkopf in Praga in voller Arbeit, und in Modlin arbeiten täglich 15,000 Menſchen. Auch in Brez, Litewski, Zamosc und an der Mündung des Wieprez in die Weichſel werden ungeheure Feſtungswerke angelegt, ſo daß jetzt ſehr viel ruſſiſches Gold in Polen im Umlaufe iſt.—

Als die Gräfin Wanda von Choiſeul-Gouffier, geborne Gräfin Nieſotowska, am 27. Septbr. in Töplitz ſpazieren reiten wollte, ging das Pferd mit ihr durch, und rannte durch die Stadt bis gegen Kardrub, eine halbe Stunde Wegs; dort ſtürzte die Gräfin und war auf der Stelle todt.



Nebel und Dampf ſcheinen, obwohl man ſie Geſchwiſter-Kinder nennen möchte, ſich nicht recht untereinander vertragen zu wollen; der Nebel ſpielte neulich dem Dampfe einen argen Streich. Am 15. Sept lief das ſchöne engliſche Dampfſchiff Don Juan, wenige Stunden, nachdem es Gibraltar verlaſſen, während eines dicken Nebels, bey Tariſa auf den Strand. Paſſagiere, Mannſchaft, Gelder, Briefe und einige Vorräthe wurden auf Fiſchernachen gerettet; unmittelbar nachher aber ſank das Schiff unter.

Aus Paris ſchreibens: „Die Wintermoden ſind noch nicht entſchieden (bey'm Einheizen wird's aber ſchon bleiben). Die Tonangeber, welche meiſt alle noch in den Bädern ſind, werden, des ſchlechten Wetters wegen, und weil man ſchon nicht immer im Waſſer liegen kann, bald zurückerwartet. Die Backenbärte à la jeune France nehmen unter den Dandys wieder einen bedeutenden Platz (im Geſicht) ein. Die jungen Leute tragen faſt ſämmtlich nach hinten und den Seiten zu gelocktes Haar, das jedoch nicht à la Liſzt, über den Rockkragen fallen, ſondern à la Thalberg nur bis an den Rockkragen ſtoſſen darf. Damen-Toiletten findet man nirgends. In der Oper findet man faſt nur Engliſche Geſtalten (mit großem E). Hut-Conſtructionen und Enormitäten. (So?)

Der Sultan Mahmud hatte in Paris ein ſilbernes Thee-Service mit 12 Taſſen beſtellt, und dabey beſtimmt, daß ſämmtliches Geſchirr Figuren von Frauen in den anmuthigſten Stellungen in geſchmackvoller Ciſelir-Arbeit enthalten ſolle. Ein Pariſer Künſtler hat ſich mit dem Auftrag viele Mühe gegeben, iſt aber nicht zur beſtimmten Zeit fertig geworden, und ſo iſt die Sache jetzt bey dem Gericht anhängig gemacht, welches in einigen Tagen darüber entſcheiden wird.

Den engliſchen Geſetzen nach wird bey Beſtimmung der Strafe wohl unterſchieden, ob die Ohrfeige mit der *poſitiven* oder *negativen* Seite der Hand gegeben worden iſt. Die mit dem Rücken der Hand iſt minder ſchimpflich und nicht ſo theuer, wahrſcheinlich weil jene mit der flachen Hand mehr ausgibt.

Unter den zahlreichen Feſtgaben in den verſchiedenſten Sprachen, welche der Univerſität Göttingen zu ihrem Jubiläum verehrt wurden, befindet ſich auch ein Feſtgedicht in gothiſcher Sprache und Schrift, von Maßmann.

Ein Pariſer Blatt bemerkt, daß die Pariſer Nationalgardiſten immer häufiger nicht in Uniform, ſondern in bürgerlicher Kleidung mit den Waffen darüber zum Dienſte erſcheinen (Die bürgerlich gekleideten Nationalgardiſten nennt man bizets, wörtlich graue Tauben, weil ſie gewöhnlich graue Röcke tragen.)

Als die berühmte Sängerin Mad Griſi Birmingham, wo ſie bey dem Muſikfeſte mitgewirkt und ein reſpektables Honorar bezogen hatte, verlaſſen wollte, wurde ihr Wagen von einer dichten Menge neugierigen Volkes umringt und aufgehalten. Der Bediente, ein Fremder, mit der Liebenswürdigkeit des engliſchen Pöbels unbekannt, ſchlug mit dem Stocke nach den ſich Herzudrängenden und ſoll ſogar mit einer Piſtole gedroht haben. Auf dieſe Demonſtration hin begann ein wüthender Angriff auf den Wagen; von allen Seiten regnete es Steine, und wäre nicht die Polizey mit Nachdruck eingeſchritten und hätten nicht die Poſtillone ſo ſchnell als möglich die Straßen durcheilt, ſo hätte großes Unglück entſtehen können. Sie begab ſich nach Paris.

In Ballingary, in Irland, geriethen kürzlich zwey Bauernweiber in einen heftigen Streit. Eine Stunde ſpäter ging ein kleines Kind der einen dieſer Frauen, wie es ſtets gethan, zum Beſuch zu der andern. Dieſe warf den kleinen Knaben, um ſich an der Mutter zu rächen, in das Feuer. Auf das Jammergeſchrey eilten Bauern hinzu; es war zu ſpät; das Kind ſtarb unter den heftigſten Schmerzen. Die Mörderin erwartet ihre Strafe.—

Bey Thera in Griechenland ward kürzlich ein Adler geſchoſſen, in deſſen Flügel ſich eine eiſerne Pfeilſpitze, wie ſie Neger haben, vorfand. —

Dr. Peez gibt als ſpezifiſches Mittel gegen *Warzen jeder Art* Morgens und Abends in einem Theelöffel kohlenſaure Bittererde. Dieſes Mittel ſoll in 4 bis 6 Wochen die paraſitiſchen Gewächſe ſicher beſeitigen, wobey zu bemerken, daß keines der Individuen, welche auf dieſe Weiſe geheilt wurden, an Säure im Magen litt. (Das Mediziniren iſt der *Landbötin* Sache nicht; ſie überläßt es den Herren Aerzten zu entſcheiden, ob an obiger Angabe etwas Wahres ſey.)

Zu Verdun in Frankreich iſt kürzlich eine bejahrte Frauensperſon mit Hinterlaſſung eines beträchtlichen Vermögens geſtorben, wovon ſie 20,000 Frcs. für denjenigen Bewohner der Stadt ausſetzte, der ſich zu Fuß, und von Almoſen lebend, nach Santjago de Compoſtella begeben wird, um für den Sieg des Don Carlos in Spanien und des Herzogs von Bordeaux in Frankreich zu beten! —

Von mehreren Seiten hört man klagen, daß das Brod bey den gegenwärtigen Getreidpreiſen zu klein ſey; namentlich will man meynen, die Semmeln wären nicht vollwichtig und etwas gar zu dunkel, ſo daß man oft nicht weiß, ob man die kleinen, kleinen Leibchen „Weißbrod“ nennen ſoll. Die *Landbötin* kann nicht entſcheiden, ob dieſe Klage gerade allgemein gegründet ſey; allein bey Dingen, welche zu den erſten und unerläßlichſten Bedürfniſſen des Lebens gehören, dürfte bey denen, die es angeht, auſſer den hierüber beſtehenden Geſetzen, doch auch das Gewiſſen ein ernſtes Wort mitſprechen.

Zu Ihringen, im badenſchen Amte Breiſach, wurde am 1. Oktober der erſte neue Wein ausgeſchenkt; er wog auf der Oechsleſchen Waage 78 Grad und war aus frühen rothen Trauben gewonnen worden. —

Wie es heißt, ſoll S. M. der König von Hannover beſchloſſen haben, die beſtehenden Stände des Königreichs Hannover gegen Ende des laufenden Monats Oktober einzuberufen. — Die Auerdult beginnt nächſten Sonntag; die Auer laſſen ſich die gegenwärtige kalte, regneriſche Witterung wenig kümmern; ſie glauben für ihre Dult gebe es im Himmel einen eigenen Patron, weil ſie faſt noch jedesmal ſchönes Wetter bey dieſer Gelegenheit gehabt haben. — Die gegenwärtige Deputirtenkammer Frankreichs iſt aufgelöst, und die Wahlkollegien ſind auf den 4. November zuſammenberufen. — Am 5. Okt. d. J. wurde in Mainz dem verſammelten Eiſenbahn-Comité von Seiten des Staatsrath v. Knapp die allerhöchſte Erlaubniß zur Anlage der Eiſenbahn zwiſchen Mainz und Frankfurt auf der rechten Mainſeite über Caſtel überreicht. —

Don Carlos war am 25. Sept. in der Gegend von Aranda del Duero; er hatte ſich mit Zariategui vereinigt. Die Partey der Conſtitution von 1837 hat bey den Wahlen von Madrid den Sieg davon getragen.— Die Militär-Behörden von Andaluſien haben von der Regierung den Befehl erhalten, im Nothfalle den Beyſtand der an der Küſte ſtationirten brit. Kriegsſchiffe zu reklamiren, indem dieſelben bereit ſeyen, die Sache der Freyheit zu unterſtützen.

Ein Engländer hatte um die Erlaubniß gebeten und ſie erhalten, 14 Tage in einem der vor Kurzem ausgegrabenen alten römiſchen Häuſer in Pompeji zu wohnen, daſſelbe dann vollſtändig in antikem Style eingerichtet, ſich, ſeine Familie und ganze Dienerſchaft ſtreng nach der alten römiſchen Tracht gekleidet, die 14 Tage nichts als Klaſſiker geleſen und wie ein ächter Bürger der römiſchen Republik gegeſſen

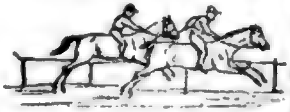
Nach Berichten aus Thurgau ſoll Ludwig Napoleon Bonaparte von der badenſchen Regierung die Weiſung erhalten haben, keine Beſuche in Konſtanz mehr zu machen. Dieß legt ihm bey ſeinem Landaufenthalt am Unterſee die Nothwendigkeit auf, ſtädtiſchen Vergnügungen zu entſagen.

Ein engliſcher Lord hat für 125 Frcs. eine ſeltſame Reliquie Napoleons gekauft: den Eindruck ſeines Nagels auf ein Finanzbulletin, das ihm der Miniſter vorgelegt hatte.

Vom 2. bis 3. Oktbr. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 21 Perſonen; daran geſtorben 21 Perſonen.

Frankfurt, 3, Okt. Die Taunusbahnaktien, welche geſtern 55 pCt. Agio ſtanden, ſind heute um faſt ſieben Prozent geſtiegen; man konnte in den Vormittagsſtunden 62 machen; an der Börſe ſchloſſe ſie zu 61½; ſpäter trat ein Rückfall ein; doch wurde zuletzt noch 60 gemacht. Es will verlauten, es ſey endlich Rückſicht zur Vereinigung zum Bau auf der rechten Seite.

Für Oekonomen. Es wird darauf aufmerkſam gemacht, daß eingemachtes Kartoffelkraut ein vortreffliches Viehfutter den ganzen Winter hindurch iſt. Es wird mit Salz in Fäſſern eingemacht und nur naß erhalten.


München. Bey dem Nachrennen erhielten Preiſe: 1. Preis. J. Lottner, Gaſtwirth v. München; 2. G. Bergmaier, Bauer von Abeltshauſen; 3. Mich. Kurzmüller, Brauer von Weiden; 4. Fr. Weinzierl, Brauer von Kloſter Rohr; 5. Andr. Vorzeyh, Bauer von Rimbach; 6. Ant. Turk, Wirth von Moosburg; 7. M. Loh, Realitätenbeſitzer von Dierling; 8. Xav. Kränkl, Lohnkutſcher von München; 9. J. Hammermann, Wirth von Regensburg; 10. Xaver Kulſelmeier, Privatier von Landshut.

Den 3. Okt. hat ſich der Student der hieſigen Hochſchule, Mich. Lor. Spiegel, Glasſchleif-Inhabers-Sohn von der Annahaide (L.G. Roding), aus Urſache ſeines bisher langwierigen Leidens erſchoſſen.

Der Schul-, Chorregenten- und Meßnerdienſt in Maria Ort, k. L.G. Kelheim und k. Diſtr.-Schul-Inſpekt. Kelheim II. zu Sinzing, und der Schuldienſt in Oening, L.G. Beilngries und Diſtr.-Schul-Inſpektion Beilngries II. zu Stauffersbuch ſind erledigt. Beide Dienſte ertragen mit dem Zuſchuße aus dem Kreis-Schulfonde jeder 200 fl.

Brieffranzl.

Dem verehrten Veyboten aus K.......g bey K. danken wir recht herzlich für ſeine gefällige Zuſchrift, und erſuchen denſelben, uns nur recht oft mit ſolchen Nachrichten zu beehren. — Frage aus B.: Kann ein Janker ein Pferd füttern und putzen? (Eine räthſelhafte Frage. Die Landb.)

K. Hof- und National-Theater.
Dienſtag: Griſeldis.

Auswärts Getraute.

In Caſtell: Hr. H. Sucro, Apotheker mit Dem. B. Sucro, geb Uhlmann.

In Neuſtadt a. d. Waldnab: Hr. Dümlein, k. Landgerichts-Aſſer, mit Sophie Dümlein, geb. Freiin v. Schönhueb.

In Augsburg: Hr. Fr. Krafft, b. Bierbrauer von Pfofeld. mit Fr. Reg. W. Landenberger, Bierbrauers-Ww. Hr. J. K. Krauß, Handlungsprocuraträger, mit Jgfr. J. Ch. Ch. Metzler, Wein- u. Gaſtwirths-Tochter. — Hr. Fr. X. Welzhofer, Apotheker in Kaufbeuern, mit Dem. Louiſe Violey, Banquiers-Tochter.

Todesfälle in München.

Frau Agnes Gräfin Vitzthum von Eckſtätt, k. ſächſ. Kämmerers-Gattin von Dresden, 25 J. a. — Hr. J. Baumüller, Studirender der Rechte und kgl. Stabs-Controleurssohn, 21 J. a. — Hr. M. Prößl, Gräfl. Preyſing'ſcher Brauamts-Controleurssohn, von Hohenaſchau, 24 J. a. — Fr. A. M. Seitz, k. Brauers-Wittwe, 70 J. a. — L. Rupp, Maurer von der Au, 64 J. a. — K. Marg. Hertler, Bäckerstochter v. Pappenheim, 17 J. a. — B. Steppmaier, Schmiedstochter von Straubing, 77 J. a.

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Den 8. Oct.: Xav. Reither, Gem. vom Inf.-Leib-Regt., geb. v. Mühlhauſen, LG. Abensberg, 43 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Eichſtädt: Hr. Joſ. Huber, Stadtchirurg.

In Regensburg: Hr. J. C. Gumpelzhaimer, Magiſtrats-Officiant. — Fr. Friedr. Brugger, Controleurs-Gattin von München.

In Rom: Der berühmte Kupferſtecher Hr. Profeſſor Fontana, ein Schüler Raphael Morghens, 74 J. a. —

In Capua: Der bekannte Componiſt Hr. Fioravanti, ehem. Capellmeiſter der Baſilika des Vaticans, geb. zu Rom im Jahr 1764.

In Göritz, Amts Rügenwalde, Reg.-Bez. Cöslin, der ehemal. Revierjäger Hr. Brandt, 106 Jahre alt.

5445. (3a) Praes. den 7. Okt. 1837.

Das

Königl. Kreis = und Stadtgericht München

hat in der Verlaſſenſchaftsſache des königl. Finanz-Rathes und Central-Staats-Caſſa-Zahlmeiſters Herrn Franz Paul Godermaier durch Beſchluß vom 6. Juni über deſſen Rücklaß den Univerſal-Konkurs erkannt.

Es werden daher die geſetzlichen Ediktstage, nämlich

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſungen auf
Montag, den 30. October 1837.
Zur Vorlage eines Ausgleichungs-Planes und eventuell
II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 29. November 1837.
III zur Schluß-Verhandlung auf
Samſtag, den 30. December 1837.
und zwar für die Replik bis
Samſtag, den 13. Januar 1838.
einſchlüßig,
und für die Duplik bis
Samſtag, den 27. Januar 1838.

jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechts-Nachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkurs-Maſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefordert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu ubergeben.

Endlich wird bemerkt, daß das Aktivvermögen der rubr. Gantmaſſe in dem Antheile des Herrn Defuncten in dem unterm 30. Juni 1837. auf 14,000 fl geſchätzten und 28. Februar d. J. aber auf 9000 fl. gewürdigten Hauſe Nr. 5. an der Bayerſtraße und in der auf 410 fl. gewertheten Mobiliarſchaft beſteht, während die bis jetzt angemeldeten Paſſiven die Summe von 20,000 fl. überſteigen.

Am 23. Sept. 1837.

Der k. Direktor:
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
Pichlmayr, Acc.

Verſteigerung.

5447. (3a) Montag, den 16. Oktober d. J. werden im k. Zwirkgewölbe (Lokale Lederergaſſe Nro. 26.) dahier, von Vormittags 9—12 Uhr, und Nachmittags 2—4 Uhr gut getrocknete Hirſch- und andere Wildsdecken, und Mittwoch, den 18. d. Vormittags 10 Uhr mehrere Zentner Hirſchgeweihe partbieenweiſe gegen gleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber geladen ſind.

München, den 3 Oktober 1837.
K. B. Hof-Jagd-Intendanz.

5449. (3a) Dienſtag, den 31. d. M. Vormittags 11 Uhr werden bey dem unterzeichneten Amte die in dem ganzen Etatsjahre 1837/38. ſich ergebenden Papierſpäne öffentlich verſteigert und die nähern Bedingniſſe eröffnet.

München, den 6. Oct. 1837.
K. Haupt-Münz- und Haupt-Stempel-Amt.

5461. Der Unterzeichnete wohnt gegenwärtig am Schrannenplatze im Hauſe des Herrn Hofbuchbinders Fuchs über 2 St., Eingang im Schleckergäßchen Nr. 22.

Dr. Späth, prakt. Arzt.

5453. Unterzeichneter wohnt in der „Frühlingsſtraße Nro. 23 über 2 Stiegen," und iſt täglich bis Morgens 7 Uhr und Mittags zwiſchen 12 und 1 Uhr zu ſprechen.

Dr. v. Schleis,
praktiſcher und Armenarzt der Vorſtadt Schönfeld.

Empfehlung.

5454. Jedem Reiſenden, der nach Nürnberg kommt, iſt mit vollem Rechte der Gaſthof zum Kronprinzen vor dem Spittlerthor zu empfehlen. Der brave Gaſtgeber Herr Winter läßt wirklich Nichts zu wünſchen übrig, was man in Bezug auf billige, reinliche und freundliche Bedienung erwarten kann. Ein Wahrheitsfreund als Reiſender.

5468. Anzeige.

Ein großer runder Tiſch aus Eichbaumholz iſt wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen. Näheres Herzogſpitalgaſſe Nr. 20. über 3 Stiegen.

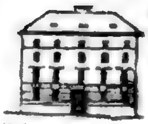
5475. Ein Kinderbett nebſt Bettlade und mehrern Kindermänteln ſind billig zu kaufen. Altheimereck Nr. 1. über 2 St.

5476. In der Mineralwaſſer-Niederlage im k. Salzamts-Gebäude, Neuhausergaſſe Nr. 41. iſt ſtets friſcher Ragozzi und Selterſer-Waſſer, erſterer der Krug zu 18 kr. und letzteres zu 21 kr. zu haben; Auch werden die leeren Krüge wieder zurückgenommen.

5472. Mehrere Muſikalien von ausgezeichneten Meiſtern für das Pianoforte ſind billig zu verkaufen. D Uebr.

5474. Ein großartiger Drehapparat mit 1 meſſingenen Fuderkopf, 1 Doge mit Spindel und Patron-Regiſter, 1 Auflage und Reitſtock ſind billig zu verkaufen. Einſchütt Nro. 6. 1 Stiege vornheraus.

5494. Ein brauner Hühnerhund, auf der Bruſt etwas weiß, ein grünes Halsband um, ging verloren. Der Ueberbringer erhält 2 Kronenthaler. D. U.



5477. Für die Summe von 6000 fl. wäre in einer anſehnlichen, ſehr gewerbſamen Stadt im Iſarkreiſe ein gut bauliches ludeigenes Haus mit realem Tuch-, Kurz-, Lang- und Spezerey-Waaren-Handlungs-Rechte zu kaufen. Das Waarenlager könnte gleichfalls billig abgelöſet werden. Das Uebr. zu erfragen auf frankirte Briefe bey der Redaktion dieſes Blattes.

5482 (3 a) In der Briennerſtraße befindet ſich ein Haus, beſtehend zu ebner Erde in 6 Wohn-, und 1 Badzimmer, einer ſchönen Küche nebſt Speiſe, über 1 Stiege in 6 Zimmern und 1 Salone; dieſes Haus iſt mit einem Garten, Verhältniße wegen täglich zu beziehen.

5478 (2 a) Es iſt eine Bierſchenke mit Billard-Gerechtigkeit ſogleich zu verpachten; auch kann eine Braustatt dazu gegeben werden. Das Uebr.

5479. Es iſt ein Haus in der Stadt, für jeden Gewerbsmann geeignet, billig zu verkaufen. Das Uebr.

5483. (2 a) Im Pſchorrbrauhauſe, Neuhauſergaſſe Nr. 11. iſt über eine Stiege rückwärts eine ſchöne und bequeme Wohnung um 100 fl. künftiges Georgi zu beziehen. D. Uebr.

5209. In der Reſidenzſtraße Nr. 12 iſt ſogleich ein ſchöner geräumiger Laden um 100 fl. jährl. zu verſtiften.

5484. (3 a) Im Hauſe Nr. 6. an der Prannersgaſſe ſind für das nächſte Ziel Georgi zwey Wohnungen im 2ten und 3ten Stock, jede beſtehend in 7 heizbaren Zimmern, Küche, Speiſe, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten um billigen Miethzins zu verſtiften, und das Nähere darüber am Promenadeplatz Nr. 17. ebner Erde zu erfragen.

5495. Sonntag Nachmittags verlor ein armes Mädchen vom engliſchen Garten bis in die Stadt 9 fl. 36 kr. in einem Papier eingewickelt. Da ſie dieſes Geld der Herrſchaft gut machen müßte, ſo bittet ſie inſtändig den Finder um die Zurückgabe. D. Uebr.

5423. (2 b) Eine reale Tuchhandlungs-Gerechtſame iſt zu verkaufen bey Friedr. Vetterlein, Wechſel- und Waarenſenſal.

5041. (4 b) Anzeige.

Eine ganz eiſerne hydrauliſche Preſſe, beſonders für Papier- und Zucker-Fabriken geeignet, welche im Ankaufe 1400 fl. koſtete, iſt um den billigen Preis von 660 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

5440. (2 a) Unterzeichnete Handlung empfiehlt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum in ſchöner Auswahl: Billigen ordinären und feinen Zucker, mit und ohne Papier, Caffée, als guten ord. und färbigen Cherebon, feinen und extrafeinſten Surinam, gelben und braunen Java, ächten Mocca und Gewürze ꝛc. ꝛc., feinſtes Salat- und Provenzeröl, offen und in Bouteillen, feinſt rafinirtes Lampenöl, Diversi-Sorten, beſten alten Arac de Batavia, Rum de Jamaica, alten Cognac, Bordeaux, Malaga-Wein, Muscat Rivesall, beſtes Eau de Cologne das Glas à 24 kr., feine Eſſig-Sorten die Maß zu 4, 6, 12 und 16 kr., ferner alte Holländer geſchnittene ꝛc. Faßtabacke, beſtehend in fein Maryland, das bayr. Pf. 48 kr., leichten Portoriko das Pf. 32 und 40 kr., guten Portoriko 48 kr., feinen leichten 56 kr., 1 fl. 4 kr., gelben Kanaſter das Pf. 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 24 kr.; in Rollen: leichten Portoriko das bayr. Pf. 1 fl., ächten Laquira-Kanaſter 1 fl. 12 kr., feinen leichten Varinas 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr. bis 4 fl., extra feinen Maracaibo in Blechdoſen à 1 fl. 6 kr., 15jährigen Sevlezents-Taback Nr. 1. das Pf. 24 kr., Nr. 2 das Pf. 32 kr., Nr. 3 das Pf 40 kr., Diverſi-, Bremer- und Hamburger-Cigarren mit und ohne Poſen, alle Gattungen Schnupftabacke in Büchſen, ächt franzöſiſchen Pariſer das Glas à 2 fl. 12 kr., friſch erhaltene Veroneſer-Salami und neue Holländer Voll-Häringe, wie nachſtehende Mineral-Wäſſer als: Selterſer, Ludwigsbrunnen in ganzen und halben Flaſchen, Emſer in Ganzen, Eger, Fachinger, Gailnauer, Schwalbacher, Marienbader, Kreuzbrunnen, Ragozil, Pilnaer- und Seidſchützer-Bitter-Waſſer. Die leeren langen Flaſchen werden zu 4 kr. das Stück zurückgenommen, zur gefälligen Abnahme beſtens. Schlüßlich bemerkend: Eine Parthie verſchiedener Sorten fein alte Holländer-, Hamburger- und ordinäre Paquets, wie offene Faß-Tabacke werden um zu räumen, unter dem Fabrik-Preis abgegeben. Joh. Nep. Eckert,

in der Prannersſtraße nächſt dem neuen Thore Nr. 13.

5435. In der Weinſtraße Nr. 17. iſt eine ſchöne Wohnung von 6 Zimmern nebſt allen übrigen Bequemlichkeiten ſogleich oder auf das nächſte Ziel zu vermiethen. Das Nähere in der Glashandlung.

Auch iſt in dem nämlichen Hauſe ein Meſſaninzimmer ſogleich zu beziehen.

5486. In der Theatiner-Schwabingerſtraße Haus-Nr. 17. iſt die belle Etage, beſtehend in einem Salon, ſieben heizbaren Zimmern, 3 Garderobezimmern, Küche, Speiſe, Keller und Kaſten, dann Stallung auf vier Pferde und Remiſe auf 2 Wagen ſogleich zu verſtiften und auf Georgi 1838 zu beziehen. Zu erfragen beim Hauseigenthümer über 1 Stiege.

5473. Es ſind neue Röhren von Villacher-Blei billigſt zu verkaufen. D. Uebr.

5455. **Einladung.**

Sonntag, den 15. Okt. d. J. giebt der Unterzeichnete auf dem Sommerkeller des Brauers Anton Gahr zu Reichertshofen unter Leitung der daſigen Schützenmeiſter ein freies Scheibenſchießen mit folgenden Beſten:

a) auf dem Haupte einen Dukaten nebſt 2 Fahnen;

b) auf dem Glücke einen Dukaten, ebenfalls mit 2 Fahnen.

Einlage 2 fl. 12 kr.

Dieſes Schießen fängt am oben bemerkten Tag Morgens 10 Uhr an und endet am darauffolgenden Tage den 16. Auguſt Abends.

Auf dem Haupte kann nur ein allenfallſiger Fehlſchuß zu 22 kr., auf dem Glücke aber dürfen 80 Schüſſe à 10 kr. gemacht werden.

Die Scheiben ſind weiß und mit einem Schwarz von 12 Zoll verſehen, die auf 150 Gänge aufgeſteckt werden.

Die Freibüchſen auf dem Haupt und Glücke werden vorbehalten; auch hat jeder Herr Schütz 30 kr. Standgebühr zu entrichten.

Die k. Schützenordnung wird genau beobachtet werden.

Hiezu ladet ergebenſt ein

Reichertshofen, den 4. Okt. 1837.

Xaver Sedlmayr,

Brauhausinhaber zum Müllerbräu.

5462. Ein öffentlicher Lehrer iſt geſonnen, in ſeine geſunde und geräumige Wohnung einen Zögling in Koſt und Pflege zu nehmen, wobey auf Verlangen auch für jeden Zweig des Privatunterrichts geſorgt wird. Unter der Adreſſe F. P. a. d. R. wird näherer Aufſchluß ertheilt.

5465. Ein Techniker der hiesigen Universität wünscht Unterricht in der Mathematik zu geben. D. Ue.

5456. Ein in allen rentamtlichen Geſchäften bewanderter junger Mann, der ſich mit den ausgezeichnetſten Zeugniſſen auszuweiſen vermag, und mehrere Jahre das Steuerumſchreibgeſchäft ſowohl beym Steuerdefinitivum als auch Steuerproviſorium mit Auszeichnung geführt hat, wünſcht ſeine Stelle in dieſem oder nächſtfolgenden Monate zu verändern. Das Uebr. auf frankirte Briefe unter Nr. 5456.

5457. Ein junger Mann, der ſchon mehrere Jahre dahier in der deutſchen, lateiniſchen und griechiſchen Sprache ſo wie in der Geſchichte, Geographie und Arithmetik ꝛc. Privat-Unterricht ertheilt, iſt geneigt, Schüler in dieſen Gegenſtänden zu unterrichten. Das Uebr.

5497. In der Löwengrube Nr 20, rückwärts über eine Stiege, ſind junge Löwenpudel zu verkaufen.

5471. (2 a) Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zeigt Endesgeſetzter ergebenſt an, daß bei ſelbem alle Gattungen von Wollenzeuge als Shwals, Unterleibchen, detto Röcke, wie auch Baumwollen-Decken gewaſchen und in guten und brauchbaren Stande hergeſtellt werden. Alle jene Wäſche, welche derzeit am Schrannenplatz Nr. 10. abgegeben und nicht abgeholt wurde, iſt dermalen in der Sporergaſſe bei Unterzeichnetem in Empfang zu nehmen. Da er ſehr billige Preiſe und prompte Bedienung zu halten verſpricht, ſo ſchmeichet er ſich eines geneigten Zuſpruches. Joſeph Kunert, bürgerl. Strumpfwirker vormals Alois Mayer.

5400. (2 a) Ph. Engelhart

empfiehlt ſich, alle Gattungen Wollen-Herren- und Damenkleider auf das Schönſte zu reinigen und herzurichten, daß ſie von neuen nicht zu unterſcheiden ſind, und ohne der Sache im Geringſten zu ſchaden und ſie auch einen haltbaren Glanz bekommen; es werden auch Uniformen geputzt und zugleich das Silber und Gold ſo ſchön wie neu ohne die Kleider zu vertrennen, und empfiehlt ſich mit ſehr ſchneller und billiger Bedienung. Wohnhaft im Schrammergäßchen Nro. 7 über 3 Stiegen.

5458. Im Auguſtinerſtock 5. Eingang Nr. 3. über 1 Stiege rechts werden Mädchen im Kleidermachen und allen andern Handarbeiten gründlich unterrichtet, und damit auch auf Verlangen die Uebung der franzöſiſchen Sprache verbunden. Das Uebr.

5450. Eine Kindsmagd, mit den beſten Zeugniſſen verſehen, ſucht einen Platz. Zu erfragen Dultplatz Nr. 21. im 2. St. rückw.

5463. Eine Köchin, die gute Zeugniſſe hat, ſucht einen Platz als Köchin und in Hausarbeit. Das Uebr.

5464. Ein ordentliches treues Mädchen ſucht als Hausmagd, welches auch gut mit Kindern umzugehen weiß, ſogleich einen Platz. Das Uebr.

5460. Eine Wittwe wünſcht ein oder zwey Vorbereitungs- oder Gymnaſial-Schüler, wovon die erſtern auch Inſtruktion erhalten, unter billigen Bedingungen in Koſt und Wohnung zu nehmen. Das Uebr.

5467. Eine ſolide Waſchfrau, welche die ihr anvertraute Wäſche gerne ſelbſt behandelt, kann bequeme Gelegenheit und Wohnung finden vorm Sendlingerthor. Das Uebr.

5496. In der Schäfflergaſſe Nr. 10. über drei Stiegen iſt ein meublirtes Zimmer um 7 fl. zu vermiethen und im Säckler Laden zu erfragen.

5491. In der Müllerſtraße Nr. 28. ſind zwey ſchön meublirte und tapezirte Zimmer ſogleich zu verſtiften. Näheres über eine Stiege links

Ankündigung.

5442. Indem ich hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringe, daß ich aus den bezeichnet ſehr wichtigen Gründen die vorläufige Einſtellung meiner Fabrikation genöthigt bin, erſuche ich alle Jene, welche an mich oder an meine Fabrike Forderungen zu machen haben, die allenfallſigen Beträge unverweilt bey mir in Empfang zu nehmen, und bitte Die, welche mir ſchulden, ihre Schuldigkeit in Zeit von drey Monaten an mich abzuführen; zugleich mache ich hiemit bekannt, daß mein ausgezeichnetes Waarenlager in Lampen aller Art und verſchiedenen anderen lakirten Gegenſtände beſtehend, meine privilegirten Glas-Caffée-maſchinen nicht ausgenommen, im Ganzen, Parthieenweiſe und auch einzeln zu den möglichſt billigen Preiſen erlaſſen werde. Ich empfehle dieſe Fabrikate um ſo mehr zur geneigten Abnahme, als ſie ſich bisher des ungetheilten Beifalls des hochverehrlichen Publikums erfreuen durften, und erlaube mir nur um jeder unrichtigen Deutung zu begegnen, die der Einſtellung meiner Fabrikation gegeben werden möchte, meine Beweggründe in Kürze zu berühren. Mittelſt allerhöchſten Reſcripts vom 21ten April 1837. wurde dem Bürger und Blechwaaren-Fabrikanten L. Frank in der Vorſtadt Au bey München die Ausübung der zur Errichtung einer Fabrike lakirter Blechwaaren, und weil er dort keine geeignete Lokalität gefunden, durch allerhöchſtes Miniſterial-Reſcript vom 28. Dec. deſſelben Jahrs die Ueberſiedlung nach München in gleicher Eigenſchaft geſtattet, nachdem ſeine Fabrikation unterſucht entſprechend gefunden, und von ihm den bürgerlichen Pflichten genügt worden iſt. Er nahm zwar gleich bey der erſten Ausfertigung Anſtand, ob nicht der Ausdruck „lakirte Blechwaaren" auf eine Beſchränkung wirken möchte, wurde aber beruhigt, indem es im Geiſte und im Worte des Geſetzes vom 11. Sept. 1825. wie in der Natur einer Fabrike liege, daß ihre Befugniſſe bis zum höchſten Grad der Vollendung, ſo wie auf alle zu dieſem Zwecke dienliche Einrichtungen und Hülfsmittel einer Beſchränkung nicht unterliegen.

In vollem Vertrauen, das Geſetz würde ihn ſchützen, und die weſentlichen Bedingungen einer Fabrike werden nie verkannt werden, hat er nun begonnen und zwar nicht ohne Kampf, aber durch Geld und Zeitaufwand und Anſtrengungen aller Art die Fabrike in einen Zuſtand gebracht, der einen hohen Grad von Vollkommenheit erwarten ließ. Der Stadtmagiſtrat trug dem L. Frank die Einverleibung in den Verein der h. Spänglermeiſter auf, er entrichtete die Gebühren, und die Spänglermeiſter mußten zur Einverleibung durch Miniſterial-Entſchließung und Strafandrohung gezwungen, konnten aber nicht gehindert werden, ihn nach Verlauf von zwey Jahren wieder austreten zu machen (woher dem Verein das Recht zukam, ein Miniſterial-Reſcript umzuſtoßen, iſt ihm bis heute nicht bekannt), ihm in Aufnahme der nothwendigen Gehülfen auf jedmögliche Art Hinderniſſe in den Weg zu legen, und ihn endlich in der Fabrikation ſelbſt dadurch zu ſtören, daß ſie ihm den Verkauf weißer Waaren ſtreitig machten, während ſich Fälle ergeben, daß ſie dieſe bey übernommenen Lieferungen nicht abliefern konnten und mit fremden inn- und ausländiſchen Waaren Handel treiben u. ſ. f. L. Frank unterließ nicht gegen ſolche Verfolgungen Schutz zu ſuchen, konnte ihn aber weder in dem Gewerbsgeſetze, noch in den allerhöchſten Verordnungen vom 28. Dec. 1825 noch in jener vom 25. Juli 1834. noch in den übrigen allerhöchſten Vorſchriften, noch in den natürlichen Grundſätzen, worauf ſich Fabriken bedingen, finden, wenn er ſchon unwiderſprechlich durch die aufgezählten Verſendungen ſeiner Fabrikate in das Ausland die merkantiliſche Eigenſchaft ſeines Geſchäfts nachgewieſen hat; unter ſolchen Verhältniſſen kann eine Fabrike nicht beſtehen. L. Frank glaubt es alſo ſich und ſeiner Familie ſchuldig zu ſeyn, wenn er nicht verarmen will, ſeine Fabrikation einzuſtellen, nicht ferner auf koſtſpielige Gewerbsſtreitigkeiten ein Vermögen zu verwenden, da ihm wohl in der ganzen Welt nähre, bey Fortſetzung der Fabrike unter den ihn vorgezeichnet unnatürlichen Beſchränkungen aber verloren ſeyn würde.

München, den 6. October 1837.

L. Frank, im Bazar Nr. 29. u. 30.

5487. In der Promenadeſtraße Nr. 11. über 3 Stiegen wird wegen eingetretener Verhältniße eine Wohnung von 3 gemalten Zimmern ſammt Küche, Keller, Holzlege und einer großen Kammer billig verſtiftet.

5483. Vor dem Karlsthor Nro. 3. iſt ein Laden zu vermiethen und kann gleich bezogen werden; er könnte auch an einen Handelsmann während der Dult abgegeben werden.

5490. (2a) Im Hauſe Nro. 13. am Rindermarkt iſt eine ſchöne Wohnung im 1. Stock ſehr billig für nächſtes Ziel Georgi oder auch ſogleich zu vermiethen. Das Uebr. vis à vis in der Joh. Joſ. Paſch'ſchen Handlung zu erfragen.

5492. Im Thal Mariä Nro. 14. iſt ein ſchöner Laden nebſt Schreibzimmer, Keller und Haus-Gewölbe zu vermiethen und das Nähere daſelbſt zu erfragen.

5480. (3a) In der Briennerſtraße iſt eine parterre Wohnung beſtehend in 9 meublirten Zimmern, eingerichteter Küche ꝛc. bis Mitte dieſes Monats zu beziehen.

5481. (3a) Bis Georgi 1838 ſind in der Briennerſtraße 2 ſchöne Wohnungen mit 9 und 5 Zimmern nebſt Stallungen für 3, 4 oder 7 Pferde nebſt Wagen-Remiſe und Kutſcherzimmer zu beziehen.

5489. Im Thal Maria Nr. 34. vornheraus iſt eine ſchöne Wohnung monatlich um 4 fl. zu vermiethen.

5144. **Anzeige.**

Mailändiſcher Haarbalſam

zur

Erhaltung, Verſchönerung, Wachsthumsbeförderung und Wiedererzeugung der Haare von Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Die Wirkungen dieſes Mittels ſind zu bekannt, als daß es hier einer weitläufigen Aufzählung und Wiederholung derſelben bedürfte. Es ſoll daher nur in Kürze bemerkt werden, daß der Haarbalſam das Ausgehen der Haare oft ſchon nach einigen Einreibungen einſtellt, die Kopfhaut belebt, und ſelbſt bey ſtellenweiſer oder gänzlicher Haarloſigkeit den Kopf wieder mit natürlichen dichten und ſchönen Haarwuchs bedeckt, wenn die Haarwurzeln nicht ſchon gänzlich vertrocknet oder durch ſchädliche Mittel zerſtört worden ſind.

Der raſche Abſatz, deſſen ſich dieſes haarerzeugende Mittel erfreut, ſpricht noch am Deutlichſten für ſeine Güte und Nützlichkeit. Der Unterzeichnete hat wieder eine friſche Sendung von großen und kleinen Gläſern nebſt nachſtehendem Zeugniß erhalten, und verkauft das große Glas zu 54 kr., das kleine zu 30 kr. Ein Bericht mit vielen Atteſten wird gratis beygegeben.

Zeugniß.

Nach Geneſung von einer ſehr gefährlichen hitzigen Krankheit verlor ich in einem Alter von 34 Jahren mein ſämmtliches Haupthaar ſo, daß auch keine Stelle des Vorder- und Hinterkopfes mit Haaren mehr bedeckt blieb. Ein anerkannt geſchickter Arzt, welcher mich in bedachter Krankheit behandelte, gab mir zwar die Verſicherung, das Haar werde von ſelbſt wieder hervorkommen; allein es vergingen mehrere Monate, ohne daß ſich eine Spur von Nachwuchs zeigte.

Dieß veranlaßte mich, den hier ſehr vortheilhaft bekannten mailändiſchen Haarbalſam des Hrn. Carl Kreller anzuwenden, und nach 14tägigem Gebrauch gieng zu meiner Freude eine zahlloſe Menge Haare hervor; ich fuhr nun noch einige Zeit mit der Anwendung dieſes Balſams fort und fand dadurch reichlichen Erſatz für den früheren Haarverluſt. Ich kann daher dieſes Mittel auf den Grund meiner eigenen Ueberzeugung beſtens empfehlen, indem ſich deſſen haarerzeugende Kraft an mir ebenſo ſchnell als auffallend wirkſam erprobt hat, was ich hiemit ſchriftlich bezeuge und auf jedesmaliges Verlangen mündlich zu wiederholen gerne bereit bin.

Goſtenhof, bey Nürnberg: den 28. Sept. 1837.

(L. S.) Barb. Merkel,
Gattin des Großfraguers Merkel.

Zu Aufträgen empfiehlt ſich beſtens

Joseph Karl,
Spezereyhändler, Karlsthor Rondel links Nro. 11.

5441.

Deutſches Schul- und Familienbuch für alle Stände.

C. Oltrogge's

deutſches Leſebuch

in drei Curſus jetzt vollſtändig;

97½ Bogen deutlichſten Drucks auf weißem Druckpapier. Enthaltend 196 Aufſätze in Proſa und 463 größere und kleinere Dichtungen aus den beſten deutſchen Schriftſtellern und Dichtern. gr. 8. 1836 u. 37. Preis des Ganzen (à circa 1½ kr. pro Bogen) nur 4 fl. 12 kr. Ir Theil 1 fl 12 kr. IIr Theil 1 fl. 12 kr. IIIr Theil 1 fl. 48 kr.

Hannover, im Verlage der Hahn'ſchen Hofbuchhandlung iſt ſo eben erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Deutſches Leſebuch
für
Schulen.

Dritter Curſus.

Für das reifere Jugendalter.

Von

CARL OLTROGGE,

Vorſteher einer Privatlehranſtalt zu Lüneburg.

42¼ Bogen. gr. 8. 1837. Preis 1 fl 48 kr.

Der ungewöhnliche Beifall und die raſche allgemeinſte Verbreitung, welche dieſem zeitgemäßen, trefflich geordneten, äuſſerſt reichhaltigen, angemeſſen ausgeſtatteten und dabei ungemein wohlfeilen deutſchen Leſebuche in zahlreichen Lehr- und Bildungsanſtalten für Söhne und Töchter, ſelbſt im entfernteren Auslande, und in vielen gebildeten Familien zu Theil geworden ſind, ſo wie nicht minder die einſtimmigen günſtigen öffentlichen Beurtheilungen und Empfehlungen competenter Sachkenner haben nicht nur binnen kurzer Zeit wiederholte neue und verbeſſerte Auflagen der beiden erſten Curſus herbeigeführt, ſondern der verdiente Herr Verfaſſer hat dadurch, ſo wie durch vielſeitige Aufforderungen der Herren Direktoren und Lehrer an Gymnaſien, höheren Bürger-, Real- und Töchterſchulen ſich zur Herausgabe dieſes noch umfaſſenderen dritten Curſus für die reifere Jugend und Erwachſene aufgemuntert geſehen, welcher durch die mit Kenntniß, Sorgfalt und Geſchmack getroffene Auswahl und Anordnung des überaus reichen Inhalts von 50 proſaiſchen Aufſätzen und 242 größeren und kleineren Dichtungen den gehegten Erwartungen gewiß entſprechen und den oberen Claſſen, ſo wie neben dem eigentlichen Schulgebrauche zugleich allen Gebildeten und Familienkreiſen um ſo willkommener ſeyn wird.

Das ganze, in ſeinen 3 Curſus nunmehr ſehr umfangreiche Werk bildet jetzt einen bleibenden Schatz der belehrendſten und anziehendſten Auswahl des Beſten aus der ganzen claſſiſchen deutſchen Literatur, wie ſolcher ſo billig bisher nicht erworben werden konnte; denn der erſte Curſus für das frühere Jugendalter, 3te Auflage (27¼ Bogen) gr. 8. 1837, ſo wie der zweite Curſus für das mittlere Jugendalter, 2te Auflage (27¾ Bogen) gr. 8. 1836, koſten jeder nur 1 fl. 12 kr.; alſo alle drei Curſus (97½ Bogen) nicht mehr als wie 4 fl. 12 kr. — demungeachtet Druck und Papier vorzüglich gut ſind.

Der Reichthum des Inhalts geſtattet keine ſpecielle Angabe deſſelben; aber keiner unſerer vorzüglicheren Claſſiker iſt in dieſem deutſchen Schul- und Volksbuche übergangen und der Jugend wie Erwachſenen wird hier eine leicht zugängliche nähere Bekanntſchaft mit unſerer vaterländiſchen Literatur, eine Aufmunterung und Einführung zum weiteren und vollſtändigeren Studium derſelben dargeboten, wozu ſonſt ein viel bedeutenderer Aufwand an Zeit und Mitteln erforderlich iſt.

In München in der J. Lindauer'ſchen Buchhandlung vorräthig.

5305. (3 c) Es iſt ein eichener Ladenthürſtock mit vergitterten Oberlichtern und Glasthüren verſehen, gut beſchlagen und ganz ausgetrocknet, zu verkaufen. Zu erfragen in der Schäfflergaſſe Nr. 18. über eine Stiege vornheraus.

5497. In der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 18. im Sattlerhaus über zwey Stiegen iſt ein helles, geräumiges, mit eigenem Eingang verſehenes Zimmer, mit oder ohne Meubel, zu vermiethen.

Gott gefällige Gaben.

Für die 103 Jahre Alte.

Den 6. Okt.: Von einer Unbekannten . . . . 1 fl. 20 kr.

Augsburger Börse
vom 7. October 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102⅛	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100½
Bank-Actien.	509	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	115⅜
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	—
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	—
detto à 3 Proc. prpt.	78½	78¼
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1382	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	113	—
Augsburger-Münchener .	122½	121½
Venezianer-Mailänder .	109½	109
Nord-Bahn	115	—

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 7. October 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	12	19	11	47	11	11	—	—	—	25
Korn.	6	23	6	4	5	50	—	—	—	13
Gerſte.	10	28	9	59	9	10	—	—	—	6
Haber.	5	11	4	43	4	7	—	—	—	2

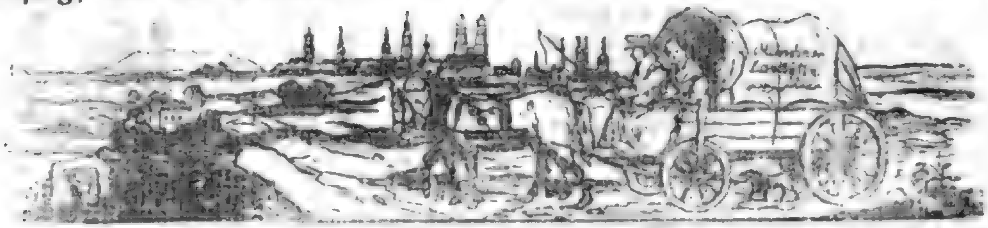
Neue Zufuhr: Waizen 1655 Schäffel; Korn 471 Schäffel; Gerſte 1680 Schäffel; Haber 428 Schäffel.
Reſt: „ 118 „ „ 40 „ „ 76 „ „ 48 „

Brodtarif vom 9. bis 16. Oct.: Waizen: Schäffel à 16 fl. 35 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. — Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 1 Q. Der Groſchenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 30 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 45 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 2 L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 5 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 11 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 22 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 14 fl. 35 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 45 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl: 54 kr. Einbrennmehl 38 kr. Winmuchmehl 38 kr. Roggen- oder Backmehl 32 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Donnerſtag, den 12. October. Nro. 122. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Am zwölften Oktober.

Dem glorreichen Andenken Sr. Majeſtät des höchſtſeligen Königs

Maximilian Joſeph.

Kein Jubel klingt bei heut'gem Morgenrothe,
  Wie einſt vom Speſſart bis zu Alpenſee'n;
Nicht ſchwingt ſich Fama als erfreu'nder Bothe
  Durch unſer Land. — die Wonne zu erhöh'n!
Nur die Erinn'rung ſchüttelt ihre Schwinge,
  Und ſtreut vergang'ner Freuden welke Blüthe,
  Die ſo beſeligend in Bayern glühte
Wohl würdig, daß man Trauerzoll ihr bringe.

Auch ſie war ſchön die Zeit, die aufgetauchet
  Vom Zukunftsmeere über unſ're Flur,
Von Roſenduft ſo innig überhauchet
  Lieh Ahnung ſie von höhern Landes Spur!
Sie ſchuf ein Fürſt, der hoch in ew'ger Milde,
  In unnennbarer Güte, Sanftmuth, Liebe,
  In edler Weisheit, hohem Schönheitstriebe
Erſchien als eines Engels Lichtgebilde.

Er iſt nicht mehr, es rief im Allmachtstone
  Der Gottheit Stimme — Seine Lamp' verglomm,
Und ſiegend zog des Bayerlandes Wonne
  Zu ihrem Heimathsland' dem Sternendom'.
Doch mag im Wechſel die Natur auch walten,
  Jetzt Blumen weben, nun den Reiz vernichten —
  Des Herzens Glut kann nimmer je verflüchten —
Nie der Gefühle Wärme je erkalten.

Der Seele tiefer Blick gewahrt Dich Oben,
  Im Lande nie genannter Seligkeit,
Im Palmenkranz' vom Strahlenſchein' umwoben,
  Für unbemeſſ'ne, unbegränzte Zeit.
Verklärungsfeuer ſtrahlt aus Deinem Blicke,
  Dein Antlitz ſpiegelt Engelsmienen wieder
  Die Hand ſtreckt ſegnend ſich auf Bayern nieder
Und lispelnd hallt Dein Geiſterton zurücke:

„Wahrt in der Seele Mir der Liebe Flamme,“
  „Doch ſey nicht kleinlich waltend euer Schmerz“
„Ich ſchenkt euch Sproſſen von dem hehren Stamme“
  „Dem ew'ge Treu' geſchworen euer Herz.“
„Nun Meinen Ludwig ſchmückt die heil'ge Krone,“
  „Er ſchlinget um ſie neue Lorbeerzweige“
  „Er ſtrahlet in dem biedern, deutſchen Reiche“
„Als jeder Tugend erſte Strahlenſonne.“

„Und ſehet, dort im Thal' am Seesſpiegel“
  „Den, ernſten Haupt's, die Alpe rings umkränzt,“
„Dort waltet unter Himmels mächt'gem Flügel“
  „Der Sproſſen Kreis von hohem Geiſt' umglänzt.
„Dort waltet Meine ſanfte Karoline“
  „Und ſtreut der Freuden viel im lieben Kreiſe;“
  „Euch gibt Sie Ihrer Milde, Huld Beweiſe, —
„Weiht dankbar Liebe Ihrem Wohlthuns-Sinne!“

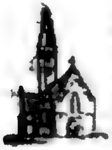
Und Deiner Geiſterſtimme Wunſch — er dringet
  Harmoniſch durch des Volkes treue Schaar; —
Noch Eine Thräne, Vater! liebend bringet
  Der Ehrfurcht Zoll ſie dann den Deinen dar;
Noch Eine Thräne, — dann ſteig' unſre Seele
  Zurück nach Bayerns ſchönen Wirklichkeiten,
  Die Vater! Deine Manen ſegnend leiten
Aus Weisheit und der Güte goldner Quelle!

X. Prändel.

Füſſen, 8. Oktbr. Heute wohnten Se. K. Hoheit unſer geliebteſter Kronprinz dem Dankamt und Te Deum bey, welches die hieſige Stadt für die glückliche Abwendung jener Gefahr abhalten ließ, von der Ihre Majeſtäten bey Berchtesgaden bedroht waren. Die Liebe zum Herrſcherhauſe gab ſich durch die zahlreiche Verſammlung kund, deren Flehen deſto inbrünſtiger zum Allmächtigen emporſtieg, als ihr das ſchönſte Muſter der Andacht in dem königl. Sohne voranleuchtete, auf dem unſere Blicke mit Rührung und Freude ruhten, daß die allgütige Vorſehung auch von Ihm jenen unendlichen Schmerz ablenkte, der ſich nicht beſchreiben, ſondern nur von einem kindlich liebenden Herzen in ſeinem vollen Maaße fühlen läßt. — Gott erhalte den König und das ganze Königliche Haus! Gott ſegne Bayern!

Tages-Ordnung für die 112te, auf den 10. Okt. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über den Geſetzentwurf, einige Verbeſſerungen des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betr. 3) Verleſung des Protokolls der 111. öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 113te, auf den 11. Oktbr. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchlußes über den Geſetzentwurf, die Ausſcheidung der Kreislaſten betr. 3) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe, hinſichtlich des Geſetzentwurfes, einige Verbeſſerungen des gerichtlichen Verfahrens in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betr. 4) Verleſung des Protokolls der 112. öffentlichen Sitzung.



Am 5. Oktbr. wurden in dem Benediktiner-Kloſter zu Ottobeuern durch den hochwürdigen Hrn. Abt Barnabas Huber 11 junge Novizen eingekleidet. Eine ungeheure Menſchenmenge war herbeygeſtrömt, um dieſem feyerlichen religiöſen Akte beyzuwohnen. Die Theilnahme für Wiedererrichtung des Benediktiner-Kloſters in Ottobeuern that ſich dabey allgemein kund, und heiße Gebete ſtiegen zum Himmel empor für den erhabenen Monarchen, der Inſtitute errichtet und in Schutz nimmt, welche nichts anderes bezwecken, als Humanität, Sittlichkeit und wahre Religiöſität zu befördern, und damit die Wohlfahrt des Volkes zu verbreiten. —

Se. Maj. der König haben das Kloſtergebäude der ehemaligen Abtey Niedernburg in Paſſau dem Inſtitute der engliſchen Fräulein zum Grundeigenthume übergeben. Somit iſt dieſes Inſtitut nunmehr ſelbſtſtändig geworden, und die neue Oberin deſſelben wurde von dem hochw. Hrn. Biſchof von Paſſau am 30. Sept. in die Funktionen ihres Amtes eingeſetzt. Am 1. Okt. haben zum Erſtenmale 3 Mitglieder des Inſtituts Profeß abgelegt, welcher religiöſe Akt auf das Feierlichſte begangen wurde.

Regensburg, 7. Okt. Der erſten Dampfſchiff-Probefahrt auf der bayer'ſchen Donau werden nun unverzüglich mehrere weitere nach Paſſau und Linz folgen, und am 15. d., als dem Namenstage unſrer allgeliebten Königin, ſoll das Schiff feyerlich getauft und eingeweiht werden.

München. Die humoriſtiſch-muſikaliſche Abendunterhaltung des Hrn. Strauß aus Wien am Montag hatte eine ſolche Menge Muſikfreunde und Tanzliebhaber verſammelt, daß der große Saal im k. Odeon gedrängt voll war.

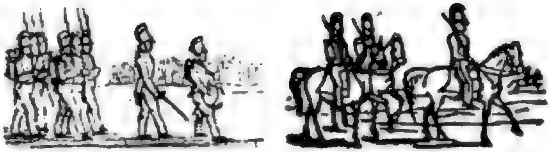
Am 11. Sept. fiel der Bauer Michael Wächner von Goßmannsdorf (Hofheim) von einem Birnbaum herunter, und brach das Genick, ſo daß er in einigen Stunden darauf ſtarb.

Am 2. Oktober, Mittags 12 Uhr, brannte das Wohnhaus, Stallung und Stadel des Wirthes Friedr. Frank auf dem Kreuzſtein (Bayreuth) ab, wobey aber das Vieh und ſämmtliche Effekten gerettet wurden.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, vom 1. bis 7. Oktobr. incl.

Perſonen: 15,802. — Ertrag: 2065 fl. 30 kr.

Die Schul- und Kirchendienerſtelle zu Hohentrüdingen, k. Ldgs. Heidenheim und k. Diſtr. Schul-Inſpekt. zu Dittenheim, mit 281 fl. 41 kr. Ertrag, iſt erledigt.



Landau, 1. Oktbr. 1837. Durch Armeebefehl vom 29. Aug. wurde unſer bisheriger Stadt- und Feſtungs-Kommandant Hr. Generallieut. v. Braunn zum Kommandanten der Haupt- und Reſidenzſtadt München, und dagegen Herr Oberſt Georg v. Mölter zum Kommandanten der Stadt und Gränzfeſtung Landau ernannt und zum Generalmajor befördert. Am 13. Septbr. hatten wir große Parade und feyerliche Uebergabe der Kommandantſchaft, wobey der neue Hr. Kommandant mit 12 Kanonenſchüßen begrüßt wurde. Alles war bey dieſer ernſten Handlung tief ergriffen; die Garniſon hat über 20 Jahre lang den Hrn. Generallieut. v. Braunn als ihren Chef verehrt und vielfache Gelegenheit gehabt, deſſen edlen und menſchenfreundlichen Charakter kennen zu lernen. Die Offiziere von allen Graden hatten beſchloſſen, dem hohen Scheidenden durch ein beſonderes Andenken ihre Ehrfurcht und Liebe zu bezeigen. Dieſes wurde ausgeführt durch einen Ehrenſäbel, deſſen reichvergoldete Klinge in gothiſchen Typen die Inſchrift enthält: „Die Offiziere der Gränzfeſtung Landau zum Andenken ihrem hochverehrten Kommandanten, Generallieut. Sebaſtian v. Braunn. 1837.“ Am 29. Sept. hielten der Hr. Generalmajor und Brigadier Frhr. v. Horn Muſterung der Garniſon und gaben das impoſante Schauſpiel eines ſehr ſchönen und lehrreichen Brigade-Manövers. Nach Beendigung deſſelben hatten der Hr. Brigadier ſelbſt die Ehre, dem hochgefeyerten Veteranen im offenen Quarrée an der Spitze ſämmtlicher Offiziere dieſen Ehrenſäbel zu überreichen, wobey Derſelbe, ſo wie die Herren Regiments-Kommandanten ſich noch beeilten, die Gefühle der ungeheuchelten Verehrung auszudrücken, wovon ſie und ihre Umgebungen ſich beſeelt fühlten. Wegen der Beziehungen auf das frühere Heldenleben dieſes ausgezeichneten Generals ſetzen wir noch einige Worte aus der Anrede des Hrn. Oberſten Ritter v. Albert bey: „Das Regiment vacant Herzog Wilhelm hatte die ihm unvergeßliche Ehre, in den glorreichen Feldzügen von 1807 und 1809 in Oeſterreich und Tyrol, unter Ihrem Kommando, angefeuert durch Ihre perſönliche ausgezeichnete Tapferkeit, überall zum Siege und zum Ruhme geführt zu werden; und die Schlachten bey Wagram und Znaym, die Gefechte am Paß bey Strub und bey Weidering, dann die Einnahme von Rattenberg und ſo viele andere ehrenvoll beſtandene Gefechte haben den Namen v. Braunn in Bayerns Kriegsgeſchichte ſowohl, als beſonders in der Geſchichte des Regiments verewiget und der Unſterblichkeit übergeben. Stolz auf dieſe ſo ruhmvolle Erinnerungen empfiehlt ſich das Regiment u. ſ. w.“ Die Feyerlichkeit endigte mit einem dreymaligen „Lebehoch!“ der ganzen Brigade, und Jedermann theilte die innige Rührung, die ſich ſelbſt in den ſchönſten Perlen auf den Wangen des greiſen Helden kund gab. —

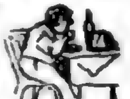
Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Arenenberg, 8. Okt. Die Königin Hortenſie iſt ſo eben der langen und ſchmerzhaften Krankheit erlegen, deren erſte Symptome ſich ſchon vor 2 Jahren zeigten, die aber unglücklicher Weiſe längere Zeit nicht beachtet wurden. Alle Bemühungen der zu Hülfe gerufenen berühmteſten Aerzte Europa's, verbunden mit der wahrhaft kindlichen Pflege Dr. Conneau's, der ſie nie verließ, waren nicht im Stande ſie zu retten, ſondern nur ihr Daſeyn auf kurze Zeit noch zu friſten. Ihr Sohn empfing ihren letzten Seufzer. In einigen Tagen wird die Leiche zu Ermatingen, einem kleinen Dorfe am Fuße des Arenenbergs beygeſetzt werden.

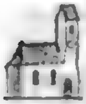
König Leopold der Belgier hat die Ueberzeugung ausgeſprochen, daß bey den großen im Auslande projektirten Arbeiten (Ludwigs-Kanal, großes Eiſenbahnnetz. D. Landbötin.) Belgien, da es allen Ländern zuvorgekommen, die Hauptpulsader der Handelsbewegungen auf dem Feſtlande werden würde. —

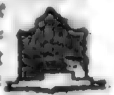
Der Sultan hat nicht blos dem Oeſterreichiſchen Internuntius v. Stürmer, ſo wie den beiden Oeſterrich. Legationsſekretairen Ordens-Dekorationen verliehen, ſondern, wie man hört, dem Baron v. Stürmer zugleich angekündigt, daß er dem Fürſten Metternich die große, ſehr reich mit Diamanten geſchmückte, Ordens-Dekoration überſenden wolle. Der Sultan iſt ſichtbar beſtrebt, die freundſchaftlichen Verhältniſſe mit dem Oeſterreichiſchen Kaiſerhofe immer feſter zu ſchlingen. — Muſtafa Paſcha hat einen merkwürdigen Befehl, ganz im Geiſte des Sultans, erlaſſen, nach welchem es in Zukunft verboten iſt, die Unterthanen des Sultans, welche ſich nicht zum Islam bekennen, mit dem verwerflichen Ausdrucke Ghiaour (Chriſtenhund) zu benennen. (Wer hätte ſo etwas noch vor 50 Jahren geahnt; aber die durch das Chriſtenthum hervorgerufene Humanität übt ihre ſegensvollen Wirkungen auch auf nicht chriſtliche Völker aus.)

In Berlin bemerkt man auch jetzt wieder, wie früher, daß die dortigen Juden von der Cholera faſt ganz verſchont bleiben. Es ſollen in der ſehr ſtarken, 6 — 7000 Seelen zählenden jüdiſchen Gemeinde nicht mehr als 29 Erkrankungen an der Cholera ſtattgefunden und davon 10 mit dem Tode geendigt haben. Man leitet das von der bekannten Mäßigkeit im Geldausgeben und folglich auch im Eſſen und Trinken her. — In Berlin ſind faſt alle Eckenſteher verſchwunden; ſie haben ſo lange „Eenen" genommen, bis Eene, die Cholera, ſie genommen hat. Jetzt iſt beſonders die Friedrichſtadt an der Reihe. — Bemerkenswerth iſt es, daß laut Nachrichten aus Berlin, dort die Cholera in denſelben Häuſern und Wohnungen ſich am häufigſten wieder zeigt, wo ſie früher wirthſchaftete. —



Rom, 30. Sept. Die Anhänger Don Miguels ſind ſeit geſtern durch Nachrichten aus Portugal wie neu belebt. Sie ſchildern die Ausſichten für dieſen Prinzen als ſehr glänzend, und meinen, man würde ihn zurückrufen, da ſich in der Kammer ſelbſt ſehr viele Deputirte für ihn erklärt haben ſollen.





Der Erzbiſchof von Paris, ſagt die Europe, hat verboten, daß in irgend einer Kirche ſeiner Diözeſe mehr eine Orcheſter-Muſik ſollte ausgeführt werden. Hinfort ſollen nur mehr Orgeltöne und die Stimmen der Menſchen in denſelben vernommen werden.

In Madrid gehen die Dinge in der beſten Ordnung vor ſich; ſo mußten Reiter-Patrouillen während den Wahlen die Stadt fortwährend durchſtreichen, damit die „Wahlfreyheit" nicht geſtört würde.

Der Kampf der Anhänger des Kaiſers Dom Pedro und der ſogenannten Conſtitutionellen iſt nun zu Ende. Die Marſchälle Saldanha und Terceira hatten ſich in ihren Hoffnungen getäuſcht; ſie hatten geglaubt, Baron Das Antas würde ihre Partey ergreifen; allein Das Antas hat den Stiel umgekehrt, und hat den Cartiſten einen Strich durch die Rechnung gemacht, d. h., er hat ihnen bey Beira eine Niederlage beygebracht; Saldanha und Terceira haben die Waffen niedergelegt und werden Portugal verlaſſen. —

Als am 17. Sept. der franzöſ. Admiral Lalande bey Tunis erfuhr, daß der Bei Nachrichten von einem Kampfe bey Conſtantine erhalten habe, wollte er dem Bei einen Beſuch machen. Wie er aber eben in den Audienzſaal eintreten wollte, erfuhr er, daß der Bei häusliche Geſchäfte habe und nicht zu ſprechen ſey. Denn der Bei geruhte eben der Erdroſſelung ſeines erſten Miniſters, Buſenfreundes und Neffen in eigener hoher Perſon beyzuwohnen. —

Zu St. Malo fand kürzlich ein Wettkampf ſonderbarer Art Statt. In dieſer Stadt lebt eine Frau, welche eine außerordentlich gute Schwimmerin iſt; ihr Ruf verbreitete ſich ſogar über den Kanal, und erregte die eiferſüchtige Empfindlichkeit einer Miſtreß. Dieſe paſſirte das Meer und begab ſich nach St. Malo; ſie ließ bey Trompetenſchall in der ganzen Stadt verkünden, daß ſie die Najade von St. Malo zum Schwimmen herausfordere. Den Kampfpreis ſollte ein koſtbarer Schmuck bilden. Die franzöſiſche Schwimmerin errang ihn.

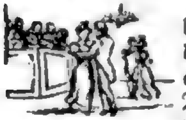
Ein franzöſiſches Kriegsſchiff iſt mit den Verbrechern Boireau und Meunier an Bord im Hafen von New-York (Nordamerika) angekommen. Man zweifelt aber, ob ihnen Aufnahme werde zu Theil werden. „Wenn die Einwohner New-York's" ſagt ein amerikaniſches Blatt, „einige elende kranke Irländer zurückgewieſen haben, die in der Nähe dieſes Hafens landen wollten, wie ſollten ſie einen überwieſenen Mörder aufnehmen? Unſer Land mag die Zufluchtsſtätte von unglücklichen und unterdrückten Fremden, aber es ſoll keine Zufluchtsſtätte für Ruchloſe werden, welche aus politiſchen Rückſichten der Hinrichtung auf dem Schafott in den verſchiedenen Hauptſtädten von Europa entzogen werden." —

Die Herzogin von Orleans hat auf die Nachricht, daß eine große Anzahl deutſcher Auswanderer, worunter mehrere der Entbindung nahe junge Weiber und andere mit

Säuglingen, im Begriffe ſeye, ſich zu Havre nach Amerika einzuſchiffen, denſelben zur Erleichterung ihrer Reiſe ein Geſchenk von 400 Frcs. gemacht.

Neapel, 30. Sept. Das letzthin erwähnte Gerücht, daß eine franzöſiſche Flotte auf hier in Anzug ſey, hat ſich durch 3 Linienſchiffe von je 92 Kanonen beſtätigt, die vorgeſtern Abend vor unſerer Stadt erſchienen, und ſich auf unſerer Rhede vor Anker legten. Die Erſcheinung dieſer ſtattlichen Maſſen mit ihren 276 Feuerſchlünden hat nicht nur die Aufmerkſamkeit der hieſigen Einwohner, ſondern auch einige Beſorgniß bei ihnen erregt, da man bei den beſtehenden Handelszwiſtigkeiten zwiſchen den beiden Regierungen, und bei dem Stand der Dinge in Sicilien auf allerlei Gedanken gerieth.

Kürzlich wurde der Briefbeutel, welcher mit dem Dampfſchiffe „Lee“ von Hull (England) nach Hamburg abgehen ſollte, 328 Briefe enthaltend, an Bord deſſelben gebracht, wofür die Poſt, wie üblich, einen Empfangſchein erhielt. Auf eine unbegreifliche Weiſe müſſen die Briefe jedoch entwendet werden ſeyn, denn am nächſten Tage ſah man in einem Schweinekoben einen Haufen Papiere brennen. Als man das Feuer löſchte, zeigte es ſich, daß dieſe Papiere nichts Anderes geweſen, als die Briefe, welche mit dem Dampfſchiffe hätten abgehen ſollen. Die meiſten ſind ſo verbrannt, daß man weder die Adreſſen noch die Unterſchriften leſen konnte. Mehrere enthielten Wechſel und Proben. Der Altonaer Briefbeutel, der eingelegt war, wurde ganz leer auf der Straße gefunden. Der Thäter iſt noch nicht entdeckt. —



Die herzogl. Landesregierung in Gotha hat verordnet, daß Eltern und Vermünder, deren noch nicht confirmirte Kinder auf einem öffentlichen Tanzplatze betreten werden, unnachſichtlich mit einem Thaler Strafe belegt werden ſollen. Die Polizey-Offizianten und Amtsvorgeſetzten, die durch die Finger gucken— werden gleichmäßig beſtraft. (In einem Wochenblatte, das gerade nicht hundert Meilen von München gedruckt wird, las man vor nicht gar langer Zeit: „Heute iſt die Preiſevertheilung und nach derſelben Kinderball.“ ! ! !) —

Zu Tisme in der Champagne verklagte neulich ein 55jähriger Mann eine verheyrathete Dame vor Gericht, weil ſie ihm auf einem Balle unter dem Vorwande von Unwohlſeyn den Tanz abgeſchlagen, hernach aber mit einem Andern getanzt hatte. Er verlangte Rechtfertigung wegen dieſer Beleidigung oder 50 Fr. Schadenerſatz. —

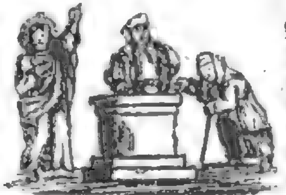
In London iſt der Commis eines Bankierhauſes mit 9000 Louisd'or durchgegangen. Der Menſch heißt Edmund Pott, und ſoll entweder nach Paris oder in die Schweiz gegangen ſeyn. —

Nach dem „Globe“, zählt London 30,000 Diebe, 20,000 Bettler und 10,000 Spieler von Profeſſion.

In Metz will man das Auspfeifen im Theater, als des Künſtlers wie des Zuſchauers unwürdig, verbannen. (Wenn das Auspfeifen eines Künſtlers im Theater unſchicklich iſt, ſo iſt die erſt in neuerer Zeit eingeſchlichene Gewohnheit, durch Stampfen mit den Stöcken und Regenſchirmen ſeinen Beyfall auszudrücken, gewiß nicht weniger tadelnswerth. Und doch ſcheinen manche ihren Kunſtſinn nicht beſſer als durch dieſes Stampfen und Klopfen ausdrücken zu können. Sogar im k. Odeon, welcher Platz gewiß der ungeeignetſte für Beifallsbezeigungen der Art iſt, kann man ſich von dieſem Uebelſtande überzeugen.) —

Mit der Expedition der Franzoſen gegen Conſtantine in Afrika ſcheint es für den Augenblick keine große Eile zu haben; die Cholera hat ſich unter einem für dieſe Expedition beſtimmten Regimente gezeigt und könnte, ſollte ſie ſich weiter verbreiten, den ganzen Feldzugsplan vereiteln. — (Den neueſten Nachrichten zufolge hat ſich die Expedition bereits in Bewegung geſetzt.) —

Vom 3. bis 4. Oktbr. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 18 Perſonen; daran geſtorben 14 Perſonen; vom 4. bis 5. erkrankt 10, geſtorben 12.



Die Landbötin klopft aufs Neue an das Pförtchen der Mildthätigkeit, des Erbarmens, und wendet ſich an alle großherzigen Seelen um eine, wenn auch nur kleine Spende für eine arme, aber brave Familie, die faſt im wörtlichen Sinne eine Beute des Hungers geworden wäre, wenn nicht ein edler Mann, deſſen Hand dem Unglücke, der Armuth immer offen ſteht, noch zu rechter Zeit die jammervolle Lage dieſer ganz hülfloſen, aber der Hülfe ſo würdigen Familie entdeckt hätte. Die Landbötin nimmt keinen Unwürdigen in Schutz; deshalb ihr edlen Wohlthäter der leidenden Menſchheit, legt Euer Schärflein zu der kleinen Gabe von 1 fl. 20 kr., mit welcher die Landbötin die Collekte beginnt, und bedenkt, daß auch ein Broſam, dem Hungrigen gereicht, Jenſeits tauſendfach vergolten werde! —

Lotto: 40. 26. 75. 60. 55.

K. Hof- und National-Theater.
Donnerſtag: Der Freyſchütz.

Getraute Paare.

Die Herren: Joh. Bapt. Schuller, Sekretär bei dem Staatsminiſterium des Aeuſſern, mit Charl. Henr. Marie Louiſe Maier, k. Raths und geb. Regiſtratorstochter v. h.; — Mart. Fränzl, Schutzverwandter und Zimmermann, Wittwer, mit Kath. Eiſenreich, Zimmermannstochter von Furth, k. Ldg. München. — Fr. Paul X. Heiß, k. Revierförſter von Schleißheim, k. Ldg. Altmann im Untermainkreiſe, mit Frl. Margar. M. v. Berüff, k. Ober-Appellationsgerichts-Rathstochter v. h. — Ferd. Keßler, Hypotheken- und Wechſelbank-Zahlmeiſter v. h., mit M. A. Adelheid Areſſe, Stadtſchreiberstochter von Bruntrut im Canton Bern in der Schweiz. — Joſ. Mich. Seb. Wenglein, Bezirksgeometer dah., mit Kath. Bernarda Herold, b. Weißgerberstochter von Würzburg. — Clem. Karl, k. Hoftheater-Oberſänger, mit M. B. Wörmann, Bierbrauerstochter von Rothen-

burg. — Joh. Perſtenfeld, verwittibter Klavierlehrer dah., mit A. M. Pöck, Chirurgenstochter von Otterskirchen, k. Ldg Vilshofen. — Paul Joh. Franzowitz, Funktionär bei der k. Steuer-Kataſter-Kommiſſion dah., mit Fr. Kar. Wilh. Fuchs, k. Lithographenstochter v. h. — Joſ. Weindl, b. Sattlermeiſter dah., mit Anna Oettlieb, b. Sattlerswittwe v. h. — Joſ. Kiener, Bürger und Floßmeiſter dahier, mit Fr. Zechbauer, Krämerstochter von der Vorſtadt Au.

Auswärts Getraute.

In Landshut: Hr. A. Rieger, k. Wegmeiſter, mit Jgfr. A. M. Hofreiter, Handelsmannstochter von Vilsbiburg. — Hr. J. Ev. Wolf, b. Bierbrauer, mit Jgfr. Th. Niederbachner, b. Bierwirthstochter von München.

Todesfälle in München.

Fr. Freyfr. v. Eckher, geb. Labermüller, k. Hofmarſchalls- und General-Majors-Wittwe, 84 J. a. Beerd. mit Flambeaux heute Donnerſt. Abends 4 Uhr; Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Joſ. Bader, penſ. Gräfl. Törring'ſcher Kanzley-Offiziant, 80 J. a. — Gg. Bollinger, Taglöhner, 56 J. a. — K. Bleichner, Hofbrunnarbeiters-Wittwe, 63 J. a. — A. Haimerl, Maurers-Frau, 35 J. a. — B. Staudacher, Taglöhner, 65 J. a. —

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Den 9. Okt.: Rup. Butzhammer, Gem. v. Inf.-Regt. König, geb. v. Oberdſing, LG. Laufen, 23 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Donauwörth: Fr. M. Ant. Fr. Höhl, Landg.-Oberſchreibers-Gattin. — In Baireuth: Der kgl. Oberzollamts-Aſſiſtent Hr. Behm.

5445 (2a) Praes. den 6. Oct. 1837.
E. N. 1539.

Bekanntmachung.

Bereits unterm 27. Jänner d. J. wurde der ſeit dem Jahre 1818 landesabweſende Sattlergeſelle Anton Förg von hier, oder deſſen allenfalls vorhandene rechtsmäßige Deszendenz unter dem Rechtsnachtheile öffentlich hieher vorgeladen, daß nach fruchtloſem Umfluße von 3 Monaten der erſtere für verſchollen erklärt, und der demſelben aus dem Rücklaſſe des Benefiziaten Norbert Förg zugefallene Erbtheil gegen Kaution an deſſen nächſte Erbsberechtigten ausgeantwortet werden würde.

Nachdem nun jener 3monatliche Ediktaltermin fruchtlos verſtrichen iſt, ſo wird hiemit die Verſchollenheit des Anton Förg ausgeſprochen und deſſen vorhandener Erbtheil an die ſich legitimirenden nächſten Erben ausgeantwortet werden.

Den 26. September 1837.

Königl Bayer. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Leimbach, Acc.

5469. Praes. den 7. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

In der Verlaſſenſchaft des k. Oberappellationsgerichts-Rathes Nero werden am Donnerſtag den 12. Oktober, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, am obern Anger Nr 33/1 verſchiedene Meubels, Betten, Waſch, Kleidungsſtücke und Bücher an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die vorhandenen Bücher Abends von 5 bis 6 Uhr am Verſteigerungs-Termine aufgeworfen werden.

Am 5. Oktober 1837.

Königl. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Pickimayr.

5470. (2 a) praes. den 8. Okt. 1837.

Ludwig-Kanal.

Bekanntmachung.

Montag den 30. Oktober, nächſthin des Vormittags um 9 Uhr, werden im Landgerichts-Lokale zu Kelheim vor der unterzeichneten Commiſſion, die Erdarbeiten für die Herſtellung des Schleuſſen-Kanals bei Schelleneck veranſchlagt zu 31,433 fl. — kr. an die Wenigſtnehmenden begeben werden, wozu die Steigerungsluſtigen andurch mit der Bemerkung eingeladen ſind, daß die zu leiſtende Kaution 10 Prozent beträgt.

Der Koſtenanſchlag und die Pläne liegen auf dem Bureau der Sektion I. Riedenburg zur Einſicht offen.

Kelheim den 5. Oktober 1837.

K. Landg. Kelheim. K. Kanal-Bau-Sektion I.
Kieſch, k. Landr. Dyck, k. Ingenieur.

Verſteigerung.

5417. (3b) Montag, den 16. Oktober d. J. werden im k. Zwirkgewölbe (Lokale Lederergaſſe Nro. 20.) dahier, von Vormittags 9—12 Uhr, und Nachmittags 2—4 Uhr gut getrocknete Hirſch- und andere Wilddecken, und Mittwoch, den 18. d. Vormittags 10 Uhr mehrere Zentner Hirſchgeweihe partbieenweiſe gegen gleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber geladen ſind.

München, den 3 Oktober 1837.

K. B. Hof-Jagd-Intendanz.

5507. Praes. den 10. Okt. 1837.

München, den 6. Oktober 1837.

Das Eichinger'ſche Debitweſen betr.

Mit Hinweiſung auf die dießſeitigen Ausſchreibungen ddo. 17. July und 11. Auguſt d. J. rubr. Betreffs wird das Peter Eichinger'ſche Anweſen zu Neuhauſen, beſtehend aus einem geräumigen Wohnhauſe, dann Waſchküche und Stallung, 50 Dez. Haus- und Hofraum, 93 Dez. ludeigenen Holz-Antheil, zuſammen auf 4933 fl. 45 kr. gerichtlich gewerthet, zufolge Impetration eines Hypothek-Gläubigers zum drittenmale dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, wozu Commiſſion auf Dienſtag, den 24. Okt. l. J.
Morgens 9—12 Uhr
anberaumt iſt.

Beſitz- und zahlungsfähige Kaufsluſtige werden mit dem Anhange geladen, daß gerichtsunbekannte ſich mit legalen Zeugnißen über ihre Perſon und Vermögensverhältniße auszuweiſen haben, und der Hinſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes erfolgt.

Königl. Landgericht München.

(L. S) Kuttner, Landrichter.
Hutter, Rechtspr.

5143. (2a) Praes. den 7. Okt. 1837.
E. N. 4752.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft und Debitſache der Maria Manhart verwittweten Brandſtetterin am Berge betr.

Auf Antrag der Intereſſenten wird das Brandſtätter'ſche Anweſen am Berge im Diſtrikte Schaftlach, welches einen ¼ Hof bildet, hiemit dem gerichtlichen Verkaufe mittels Verſteigerung an den Meiſtbiethenden unterworfen.

Daſſelbe beſteht aus:

1	Tagw.	51	Decim.	Hofraum,
3	"	05	"	Hausgarten,
20	"	55	"	Aeckern,
29	"	28	"	Holzwieſen und
8	"	37	"	Forſtentſchädigungs-

Antheil im Steuer-Diſtrikte Wießee.

Das Haus iſt gezimmert, 2 Stockwerke hoch, unter ſeinem Legſchindeldache befindet ſich auch der Stall und Stadel, außerdem iſt noch eine gezimmerte Wagenſchupfe und ein Backofen vorhanden.

Das liegende Vermögen iſt auf 2464fl. 9kr.
Das bewegliche Vermögen . 912fl. 36kr.

Das ganze Vermögen alſo auf 3376fl. 45kr. geſchätzt.

Zum Verkaufe des liegenden Vermögens wird hiemit Termin auf
Donnerſtag, den 23. Nov. d. J.,
dahier mit dem Bemerken anberaumt, daß die Angebothe von Vormittags 9 bis Mittags 12 Uhr aufgenommen werden, und nach erfolgter Genehmigung des Meiſtgebothes ein weiterer Termin zur abgeſonderten Verſteigerung der Mobiliarſchaft anberaumt werden wird.

Zu dieſer Verſteigerung werden Kaufsluſtige unter dem Beifügen eingeladen, daß das Anweſen täglich beſichtigt werden kann, baare Bezahlung des Kaufſchillings ein Bedingniß ſey, und daß ſich auswärtige Kaufsliebhaber über zureichendes Vermögen und guten Leumund legal auszuweiſen haben.

Der Hinſchlag geſchieht nach §. 64. des Hypothekengeſetzes.

Am 29. September 1837.

Königl. Landgericht Miesbach.

(L. S.) Wieſend, Landrichter.

5450. Praes. den 7. Okt. 1837.

Verſchollenheit betr.

Kaſpar u. Peter Winkler, Plattſchmiedſöhne von Ebersberg ſind ſchon ſeit langer Zeit von ihrer Heimath abweſend, ohne daß man von ihrem Aufenthalte Kunde habe.

Auf Verlangen ihrer nächſten Anverwandten werden dieſelben hiemit öffentlich aufgefordert in Zeit 60 Tagen ſich hierorts zu melden, oder ſonſt von ihrem Leben Kunde zu geben, als ſie außer dieſem für verſchollen erklärt, und ihr Vermögen gegen Kaution ihren Erben ausgefolgt werde.

Ebersberg, den 11. Sept. 1837.

Königl. Landgericht Ebersberg.

D. l. a.

(L. S.) Kudzinger, Aſſ.

Coll. Gruber.

5503.

Bekanntmachung.

(Anmeldungen zur Aufnahme in die Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule zu Freyſing.)

Die Anmeldungen zur Aufnahme in die k. Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule zu Freyſing finden Montag, den 16., und Dienſtag, den 17. October Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 2—4 Uhr ſtatt.

Die Aufnahmsprüfung wird den 18. abgehalten.

Freyſing, den 8 Oct. 1837.

Das

Rektorat der k Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule zu Freyſing.

Dr. Riederer, Rektor.

---

452. Ein Studirender der Hochſchule, welcher ungünſtiger Verhältniße wegen ſein Fach nicht vollenden kann, wünſcht bey einem k. Amte oder einem Patrimonialgerichte als Scribent unterzukommen. Seine ſchöne und ſchnelle Handſchrift, ſeine Gewandtheit im Rechnungsfache ſo wie in der Verfertigung aller Arten ſchriftlicher Aufſätze werden ihn gewiß mehr als hinreichend empfehlen Nähere Aufſchlüße ertheilt

Das Anfrage- und Adreß-Bureau München.

5532. Ein Scribent, der ſich durch die ausgezeichnetſten land- und patrimonialgerichtlichen Zeugniße über Gewandtheit und Fähigkeit auszuweiſen vermag, auch im Rechnungsfache bewandert iſt, wünſcht in Bälde Beſchäftigung zu erhalten. D. Ue.

5541. (2 a) Vor dem Karlsthor rechts im Rondele Nro. 8. am Carlsplatz iſt ein heizbarer Laden zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden. Das Nähere daſ.

5345. (2 b)

Das Waarenlager von *Berolzheimer sel. Erbe* aus Fürth,

befindet ſich zur bevorſtehenden Auer-Dult, Kreuzſtraße Nro. 63, und zwar in jenem Gewölbe, welches früher Hr. Kaufmann Harrat inne hatte.

5540. (2 a) ***P. Mustière***

aus Augsburg,

verkauft während bevorſtehender Auerdult im Hauſe des Hrn. Bäckermeiſter Dieterich, und empfiehlt ſich beſtens mit nachſtehenden Artikeln, als:

Gros de Naples, Gros d'Orleans, Maruline Florence, Atlas, Royale, Taffet, Drap de soie, Sergo, Gros-grain, Chaly Mousseline de laine, faconirte Seidenzeuge, ſeidene und halbſeidene Gilets, Gold- und Silberſtoffe, Batiſte, Terneau, Peluche, Seiden-Sammet, Gazé, Crepe, Tull, Blonden, Chenillen, Rüschüls, ſeidene und lederne Handſchuhe, Litzen, ſeidene Hauben, Halstücher, Echarpes, Shawls, glatte und faconirte Bänder 2c. 2c.

5286 (4 c)

Lokal-Veränderung in den Auer-Dulten.

Unterzeichneter zeigt hiemit ſeinen verehrten Handelsfreunden an, daß er ſein Verkaufslokal in der Auer-Dult von Nro. 393 nach Nro. 396, in derſelben Straße, näher zum Dultplatze, in das Haus des Herrn Bäckermeiſters Dietrich verlegt habe.

Markus Pflaum in München.

5528. In der Thereſienſtraße Nro. 48 im 2. Stock iſt eine Wohnung, beſtehend aus 6 heizbaren Zimmern, 4 Kammern, Küche, Speicher und Keller ſogleich zu beziehen.

5529. Nr. 5. in der Herrnſtraße über 2 Stiegen links iſt ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingange zu vermiethen.

5511. **Empfehlung.**

Unterzeichneter empfiehlt hiemit folgende neue angekommene Commiſſions-Artikel zur gefälligen Abnahme:

Cardinal- oder Biſchof-Eſſenz,

aus friſchen Pomeranzen bereitet.

Dieſe Eſſenz iſt ſo ſtark, daß man aus einem Loth derſelben vier Flaſchen Cardinal-Wein oder Biſchof bereiten kann, und übertrifft an Güte alle dergleichen bekannte Eſſenzen; 1 Loth-Glas 12 kr., doppelte Gläſer 24 kr.

Chineſiſcher Räucher-Balſam,

ein ſehr ausgezeichnetes Räuchermittel, welches den angenehmſten Wohlgeruch verbreitet, und von welchem 3—4 Tropfen auf ein heißes oder glühendes Eiſen getröpfelt hinreichend ſind, ein geräumiges Zimmer zu durchräuchern. Ein Glas 15 kr., doppelte Gläſer 24 kr.

Joseph Karl,

Spezereyhändler vor dem Karlsthor Nro. 11.

5523. (2 a) Endesunterſchriebene empfehlen ſich den Herrn Baumeiſtern, Bildhauern, Meubelſchreinern und ſonſtigen Liebhabern bei ihrem Bedarf in ſchwarzem, grauen, weißen Carrariſchen und türkiſch blauen Marmor, welche ſie auf ihrer Mühle in den größten und kleinſten Dimenſionen ſchneiden, nach jeder Façon beſchneiden und poliren laſſen, ſowie auf Verlangen auch Blöcke zu Monumenten liefern. Herren Ludwig Negrioli und Comp. in München werden die Güte haben, die ihnen geſandte Proben den Herren Liebhabern vorzuzeigen, ſowie die Preiſe mitzutheilen.

Dierenbei Aachen, den 1. Okt. 1837.

Schüll et Schleicher.

5420. (2 b)

Ein Aſſocie-Geſuch.

Zu einer ſehr ſoliden Tapeten-Niederlage wird ein Geſellſchafter mit einem baaren Vermögen von 5000 fl. ca. geſucht. Das Nähere beym

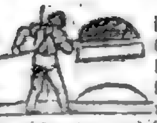
Obrigkeitlich authoriſirten Commiſſions- u. Geſchäfts-Bureau München.

---

553. Im Thorbrauhauſe Eingang im Pfluggäßchen Nr. 5. ſind ganz weiße Spitzhündchen ſehr billig zu verkaufen.

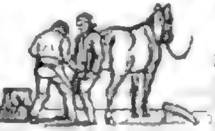
5538. Im Habergäßchen Nr. 2. über 1 Stiege ſind ſehr ſchöne braune Pudel billig zu haben.

5539. Vom Odeon bis in die Thereſienſtraße ging ein grünſeidener mit gelbmetallenem Stocke verſehener Regenſchirm verloren. Der redliche Finder wird gebeten, ſolchen im Bureau der Landbötin gegen Erkenntlichkeit abzugeben.



5520. In Freyſing iſt eine reale Bäcker-Gerechtſame ſammt bequemen Hauſe, Stallung, Stadl und Hofraum, nebſt Obſt- und Gemüsgarten aus freyer Hand zu verkaufen; worauf auch 2 bis 3000 fl. liegen bleiben können. Das Uebr.

5522. Es wird ein tüchtiger Werkführer in ein Bachaus aufgenommen, der ſich mit Zeugniſſen und Kaution ausweiſen kann; auch wird gegen eine Mühle ein Tauſch angenommen. Nähere Auskunft ertheilt A. N. D. 115. in Regensburg.



5524. (3 a) In einer Hauptſtadt des Iſarkreiſes iſt eine im beſten Betriebe ſtehende reale Schmieds-Gerechtſame aus freyer Hand zu verkaufen. Ferner iſt eine ſehr gewerbſame reale Schmieds-Gerechtigkeit auf dem Lande, mit und ohne Oekonomie zu verkaufen. Das Nähere iſt durch Joſeph Thomann in Landshut zu erfragen.

5504. (2 a) In Steingaden L. G. Schongau wird ein 2ſtöckiges gemauertes, neugebautes Haus mit Plattendach ſammt 1½ Tagw. Garten aus freier Hand verkauft, welches für jeden Profeſſioniſten geeignet iſt, beſonders aber würde ein geſchickter Schneidermeiſter eine gute Mannsnahrung finden. Das Nähere ertheilt der Eigenthümer Xaver Schmid, Bierbrauer in Steingaden.

5519. Es wünſcht eine Familie, 1½ Stunde von München, wegen Familien-Verhältniſſen ihr Anweſen zu verkaufen. Es beſteht in einem ganz neu gemauerten Haus nebſt Stadel und Stall, einem ſchönen Garten mit 1 Tagw. und 13 Dez., nebſt Acker, Holzgründen und Mooswieſe zu 80 Tagwerk.

5478. (2 b) Es iſt eine Bierſchenke mit Billard-Gerechtigkeit ſogleich zu verpachten; auch kann eine Brauſtatt dazu gegeben werden. Das Uebr.

5530. Kaufingerſtraße Nr. 7. iſt im 1ten Stock ein ſchönes Zimmer, mit oder ohne Meubel bis 15. October oder 1 November zu verſtiften; auch iſt daſelbſt ein ganz neuer Verſchlag, 9 Schuh hoch, 8 Schuh breit, zu verkaufen.

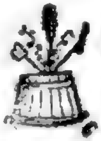
5533. Im Meßnerhauſe bey St. Peter iſt der Laden Nro. 3. ſogleich zu vermiethen und zu beziehen.

Das Nähere hierüber bey der kathol. Kirchenverwaltung St. Peter im Pfarrhauſe daſelbſt im erſten Stocke rechts.

5508. (2 a) Ein kath. Geiſtlicher, dem bereits im zweyten Jahre ein Knabe der lat. Vorbereitungsklaſſen in Wohnung, Koſt, Unterricht ꝛc. übergeben iſt, wünſcht noch einen oder zwey dazu. Das Uebr.

5509. Ein öffentlicher Lehrer, kundig der deutſchen, franzöſiſchen, lateiniſchen und griechiſchen Sprache, auch im Geſang, Violin und Clavierſpiel wohl bewandert, wünſcht junge Leute von 8—14 Jahren, welche die dieſigen deutſchen oder lateiniſchen Schulen beſuchen, gegen billiges Honorar zu ſich in Inſtruktion, Koſt und Wohnung zu nehmen. Das Uebr.

5401. (2 b) Bey einer ordentlichen Familie werden 2 Studirende unter billigen Bedingniſſen in Koſt, Logis und Aufſicht genommen. Das Uebr.



5499. (3 a) Ein junger Mann, der ſich durch mehrere Zeugniſſe legitimiren, ſowie über ſeine Kenntniſſe ſogleich Probe ablegen kann, auch Caution zu leiſten vermag, wünſcht als Braumeiſter unterzukommen. Das Nähere in portofreyen Briefen unter Nro. 5499. beſorgt die Exped.

5510. Ein Diener, der bereits in Herrſchaftshäuſern gedient hat, und ſich durch gute Zeugniſſe ausweiſen kann, daß er ſowohl die gewöhnliche Herrenbedienung kennt, als auch bey Tiſche ſerviren kann, dabey gute Aufführung gepflogen, und anſtändige Manieren hat, kann zu Ende des Monats Oktober in einen guten vortheilhaften Dienſt eintreten. Das Uebr.

5514. (2 a) Unterzeichneter beehrt ſich hiermit anzuzeigen, daß er eine Niederlage von Steinmetz-Arbeiten beſitzt, als: von verſchiedenen Größen Tiſche, offene u. Schriftplatten, Säulen, Grabſteine von vorzüglich ſchönem Marmor, polirt und nach neueſter Façon gearbeitet, dann Waſſer-Grande, Bleb Barne u. dgl.

Empfiehlt ſich unter Verſicherung ſehr annehmbarer Preiſe zur geneigten Abnahme. Anton Scheifele,
Eiſenhändler
in Mühldorf am Inn.

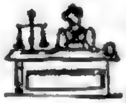
5525. Es wird in einer ſehr gangbaren Straße die Hälfte von einem Laden gegen ſehr billigen Preis abgegeben. Näheres im Roſenthal Nr. 3. im Milchladen.

5521. (3 a) Nahe bey der Stadt iſt ein geräumiges Lokal, beſonders für einen Eſſigfabrikanten geeignet, bis nächſtes Ziel oder auch früher zu vermiethen, auch ſind mehrere Fäßer und Bottiche zu verkaufen. D. Uebr.

5534. Ein ordentliches Mädchen wünſcht einen Platz zum Von- und Zugehen. D. Ue.

5512. (2 a) Babette Schröppel, geprüfte Lehrerin in Handarbeiten wohnt in der Sendlingergaſſe Nr. 11. über 2 Stiegen, Eingang Nr. 11. und 12. rechts, und empfiehlt ſich allen verehrlichen Eltern, welche Kinder in Unterricht geben, im Kleidermachen, Weißnähen, Sticken, Stoppen und andern verſchiedenen Handarbeiten; auch nimmt ſie alle Arbeiten zum Verfertigen an.

5513. Ein ſolides Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten und häuslichen Verrichtungen wohl erfahren iſt, ſchon längere Zeit als Stubenmädchen und Jungfer conditionirte, und hierüber die empfehlendſten Zeugniſſe beſitzt, ſucht bald möglichſt in ähnlicher Eigenſchaft unterzukommen. Das Uebr.



5382. (3 c) Ein Frauenzimmer, welches ſich von Jugend auf dem Handlungsgeſchäfte widmete und hierüber mit den beſten Zeugniß ſich legitimiren kann, auch der franzöſiſchen Sprache kundig iſt, wünſcht in Bälde hier oder auswärts in eine Schnitt- oder Spezereywaarenhandlung einzutreten. Nicht minder iſt daſſelbe erbötig, während der Auerdult in einem Handlungshauſe Aushülfe zu leiſten. D. Ue.

5515. Eine Perſon, welche ſchon ſeit vielen Jahren als Kindsmagd gedient und mit vorzüglichen Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht ſogleich in Dienſt zu treten. D. Ue.

5516. Ein ordentliches, ſittliches Mädchen, welches gute Hausmannskoſt zu kochen verſteht, und ſich jeder Hausarbeit willig unterzieht, kann unter vortheilhaften Bedingungen in Dienſt treten. Müllerſtraße Nro. 41. über 2 Stiegen rechts.

5506. Samſtag den 14. Okt. l. J. Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2—6 Uhr wird im Damenſtifte, Eingang vom Althammereck eine Verſteigerung von Mobilien nebſt engliſchen und franzöſiſchen Kupferſtichen ſtattfinden.

5518. Ein vollſtändiger Schreinerhandwerkszeug auf 3—4 Mann eingerichtet, iſt zu verkaufen, und kann täglich eingeſehen werden bey der Schreinermeiſters-Wittwe Barbara Röttinger zu Oettingen im Rezatkreis.

5526. In einem ſoliden Herrſchaftshauſe können einige Zimmer ſchön meublirt, um 10 bis zu 6 fl. monatl. ſogleich bezogen werden. Eines davon eignet ſich vorzüglich für einen Portraitmaler. D. Uebr.

5527. An einen ſoliden Herrn kann ſogleich oder bis 1. Nov. ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang monatlich um 5 fl. in der Tannenſtraße Nr. 12 über 3 Stiegen links abgegeben werden.

5542. Eine Von- und Zugeherin wird geſucht. Thiereckgäßchen Nr. 1. 2 Stiegen.

5502. Im Verlage von A. D. Geisler Buchhändler in Bremen, iſt ſo eben erſchienen, und in allen namhaften Buchhandlungen vorräthig: in München in der **Joſ. Lindauer**'ſchen Buchhandlung.

Lucas, N. J., Auswahl deutſcher Muſterſtücke zum Ueberſetzen aus dem Deutſchen ins Engliſche, mit einer Einleitung und Phraſeologie für höhere Schulklaſſen und zum Privatgebrauche. 2te mit einem Wörterbuche verm. Auflage. gr. 8. broſch. 1 fl. 48 kr.

Auch unter dem Titel:

Practical Exercises on the English Language with Annotations etc. second edition.

Wer die engliſche Sprache zur möglichſten Vollkommenheit erlernen will, dem ſind dieſe Muſterſtücke ſehr zu empfehlen. Die dabey gegebene Phraſeologie iſt ausgezeichnet. Die 2te Auflage hat durch Hinzufügung des Wörterbuchs, bedeutend gewonnen, wodurch es ſowohl für den Anfänger, wie für den Geübtern nützlich und brauchbar iſt.

5531. In der Barerſtraße Nr. 9. über 2 Stiegen iſt eine ſehr freundliche Wohnung, beſtehend aus 5 heizbaren Zimmern, 1 Garderobe, Küche, Holzlege, dann Speicher, Waſchhaus und Kelleranthell um 180 fl. jährlich zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden. Auch wird nöthigen Falles Stallung und Remiſe dazu gegeben. Das Nähere zu ebener Erde daſelbſt.

5530. (3 a) Nr. 2. in der Schönfeldſtraße iſt ein heller trockener Keller zu vermiethen.

5500. Ein geſchickter Buchbindergeſell, der auf Etuis- und Galanterie-Papparbeiten eingeübt iſt, kann in München Beſchäftigung finden. Das Uebr.

5535. In der Prannersſtraße Nr. 2. ſind über 1 und 2 Stiegen mit allen Bequemlichkeiten verſehene Wohnungen zu vermiethen und ſogleich oder zu Georgi zu beziehen.

5480. (3 b) In der Briennerſtraße iſt eine parterre Wohnung beſtehend in 9 meublirten Zimmern, eingerichteter Küche ꝛc. bis Mitte dieſes Monats zu beziehen.

5481. (3 b) Bis Georgi 1838 ſind in der Briennerſtraße 2 ſchöne Wohnungen mit 9 und 5 Zimmern nebſt Stallungen für 3, 4 oder 7 Pferde nebſt Wagen-Remiſe und Kutſcherzimmer zu beziehen.

5482. (3 b) In der Briennerſtraße befindet ſich ein Haus, beſtehend zu ebner Erde in 6 Wohn-, und 1 Badzimmer, einer ſchönen Küche nebſt Speiſe, über 1 Stiege in 6 Zimmern und 1 Salone; dieſes Haus iſt mit einem Garten Verhältniße wegen täglich zu beziehen.

5445. **Ankündigung.**

Das Prieſterthum, ein Amt der Liebe.

Eine Primizpredigt, gehalten in der Hofkirche zu St. Michael in München am 10. Septbr. 1837 von Dr. Max Stadlbauer, Profeſſor der Theologie zu Freyſing; zu haben bey Jakob Giel in München, und J. G. Manz in Regensburg, Landshut und Freyſing. Preis 12 kr.

5297. (4 d) **Anzeige.**

Die Unterzeichneten empfehlen hiemit ergebenſt ihr vollſtändiges Weinlager zu Frankenthal am Rhein und bringen zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß Hr. Carl Lorenz v. Mayer, Banquier in München ſo gefällig war, ein wohlaſſortirtes Lager ihrer Weine zu errichten, und in deſſen Behauſung, Ottoſtraße Nro. 10, Proben ſo wie ſämmtliche Weinſorten bis zu 10½ Bouteillen nebſt Preis-Couranten abverlangt werden können.

Frankenthal am Rhein,
im September 1837.

J. Durlacher et Comp.

5324. (3 c) Am Schrannenplatz Nr. 11. ſind
a) drey ſchön meublirte und tapezirte Zimmer im 3. Stock, einzeln oder zuſammen,
b) drey Läden und
c) zwey geräumige Keller
billig zu vermiethen.

Lokal-Veränderung.

5322. (3 c) Unterzeichneter bringt hiemit zur Anzeige, daß er ſein bisheriges Apotheken-Lokale im vormaligen Hofmann'ſchen Hauſe in der Kaufingerſtraße verlaſſen, und daſſelbe in die eigene Behauſung

„Kaufingerſtraße Nr. 13. neben dem Handlungshauſe Sabbadini"

verlegt hat.

München, den 30. Sept. 1837.

Joſeph Reuther,
Stadt-Apotheker zum Löwen.

5370. (3 c) Carlsſtraße Nr. 3. 1. Stock iſt eine Wohnung von 9 Zimmern auf Georgi zu beziehen. Näheres ebner Erde.

5300. (3 c) Zſchokkes Roman, 32 Bändchen ſtark, werden um billigen Preis zu kaufen geſucht. Deßfallſige Anerbieten erſucht man bey der Redaktion der bayer. Landbötin zu machen.

5517. Klavier- und Geſangſtücke werden billig verkauft in der Kaufingerſtraße Nr. 21. im Hofe links über 2 Stiegen.

5484. (3 b) Im Hauſe Nr. 6. an der Prannersgaſſe ſind für das nächſte Ziel Georgi zwey Wohnungen im zweyten 3ten Stock, jede beſtehend in 7 heizbaren Zimmern, Küche, Speiſe, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten um billigen Miethzins zu verſtiften, und das Nähere darüber am Promenadeplatz Nr. 17. ebner Erde zu erfragen.

5500. 2 ſehr ſchöne Muttergottes Kronen von Kupfer und gut in Feuer vergoldet, mit Silber verziert und mit vielen Steinen beſetzt, die eine zu einer Lebensgröße, die andere zu einer kleinern Figur ſind billig zu verkaufen. Auch werden 4 kleine Altar-Piramiden oder geſchnitzte Bilder, am Liebſten die 4 Evangeliſten vorſtellend, welche aber ſammt Unterſatz nicht über 2 Schuh Höhe haben ſollen, zu kaufen geſucht. Das Uebr.

5235. (6 c) Den Herren Branntwein-Produzenten zeigen wir hiemit an, daß ſich unſere Spiritusfabrik, Thal Nr. 24. im ehemaligen Salzburgerbotenhaus befindet.

J. J. Tipp u. Comp.

5334. (3 c) Auf dem Promenadeplatz Nr. 14. über 1 Stiege rückwärts ſind Bücher aus verſchiedenen Fächern nebſt Kupferſtichen und Lithographieen um billigen Preis zu verkaufen.

5209. In der Reſidenzſtraße Nr. 12. iſt ſogleich ein ſchöner geräumiger Laden um 100 fl. jährl. zu verſtiften.

5483. (2 a) Im Pſchorrbrauhauſe, Neuhauſergaſſe Nr. 11. iſt über eine Stiege rückwärts eine ſchöne und bequeme Wohnung um den Jahreszins von 110 fl. künftiges Ziel Georgi zu beziehen. D. Uebr.

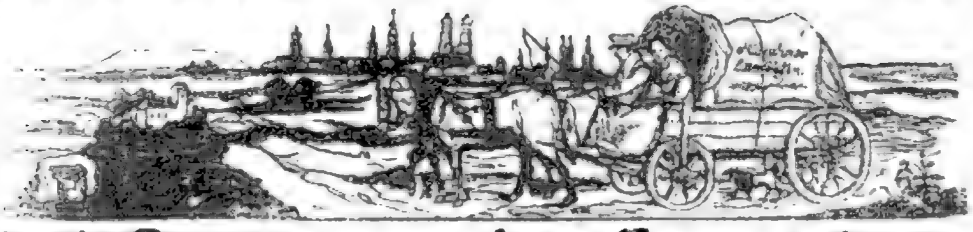
Augsburger Börse
vom 9. October 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100¼
Bank-Actien.	509	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	115¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	104½
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	78¼	78¼
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	1381	—
Grossh. Darmst. Loose prompt	60	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	113	—
Augsburger-Münchener	122	—
Venezianer-Mailänder	109½	109
Nord-Bahn	115	—

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 14. October. **N^ro. 123.** München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

A Sua Maestà

La Regina Regnante di Baviera

Teresa.

Per la fausta Ricorrenza del di Lei Giorno onomastico.
(15. Ottobre 1837.)

Sonetto.

D'inclito Re Sposa diletta, e Madre
Di Figli a Dorni de' più rari pregi,
Nati a emular dei più distinti Regi
La fama, ond 'è si chiaro il Lor gran Padre.

Non il terror di bellicose squadre,
Ma il poter di virtù, de' fatti egregi
Saran di lor corone i primi fregi,
E l'opre di pietà le più leggiadre.

Senza tema d'errare il cor presago
Oggi a depor mi sprona al Regio Trono
Di lieti eventi la futura immago.

Deh l'accogli benigna; è questo il suono
Più soave per Te: serto più vago
D'offrirti, Eccelsa Donna, abil non sono.

In attestato di viva esultanza
e profonda venerazione
Giuseppe Dr. Valeriani,
Professore di lingua e letteratura italiana al
servizio della Casa Reale.

Wir geben unſern Leſern einen ſchwachen Wiederhall des voranſtehenden Sonettes in Folgendem:

„Ihrer Königlichen Majeſtät der regierenden Königin Thereſe von Bayern zur glücklichen Wiederkehr Allerhöchſt Ihres Namensfeſtes.— O Du geliebte Gattin des ruhmgekrönten Königs, Mutter von Kindern, die geſchmückt ſind mit den herrlichſten Gaben, und geboren, mit dem Ruhme der größten Fürſten, unter denen ihr Großvater ſo hervorleuchtet, zu wetteifern. Nicht der Schrecken von Kriegerſchaaren, ſondern die Macht der Tugend, großherzige Thaten und wahrer Frömmigkeit anmuthige Werke werden der Schmuck und die Zierde ihrer Kronen ſeyn. Nicht fürchtend zu irren, treibt mein ahnend Herz heute mich an, das Bild der an glücklichen Ereigniſſen reichen Zukunft vor den Stufen des Königlichen Thrones niederzulegen. Nimm es gütig auf; es iſt der ſüßeſte Laut, der ſchönſte Blumenkranz, den ich Dir erhabene Königin zu reichen im Stande bin.“—

Tegernſee, 9. Okt. Eine der freundlichſten Erſcheinungen des Privatlebens bleibt es gewiß immer, nah verwandte Perſonen im ungetrübten Vergnügen in unſerer Nähe zu ſehen, wie vielmehr muß es eines Bayern Herz erheben, die Allerhöchſten und Höchſten Herrſchaften aus den meiſten Regenten-Familien Deutſchlands, in Eine Familie verſchmolzen, an jenem Orte vereint zu wiſſen, wo einſt König Max die froheſten Stunden ſeines Daſeyns verlebte und wo nun die Königliche Mutter Caroline im Kreiſe der Ihrigen Hof hält. Ewig denkwürdig wird es bleiben, wie ſich an der Seite Ihrer hochherzigen Mutter und Großmutter unſeres Königs Majeſtät mit Seiner erhabenen Gemahlin, die Kaiſerin Mutter von Oeſterreich, die Königin von Sachſen, die Erzherzogin von Oeſterreich mit vier blühenden Kindern, der Kronprinz und die Kronprinzeſſin von Preußen, die Prinzeſſin Amalie von Sachſen mit vier hoffnungsvollen Kindern, die Frau Herzogin von Leuchtenberg mit Schwiegerſohn und zwei Töchtern, Herzog Maximilian mit Gemahlin, Sohn und Tochter, Erbgroßherzog von Heſſen mit Gemahlin, und Prinz Carl von Bayern zum höchſten Genuß gegenſeitiger Liebe und geſelligen Umgangs vereinten. Gegen 240 Perſonen der Allerhöchſten und Höchſten Herrſchaften mit Ihren Gefolgen birgt das gaſtliche Schloß und die frohe Stimmung verkündet laut jene Eintracht und Liebe, welche in dieſem Familien-Vereine herrſcht und in welchem die Königliche Mutter alle mit gleicher Liebe umſchlingend als ſegnender Stern für häuslichen und öffentlichen Frieden leuchtet. Gleichſam an ihrer Wiege wandeln die hehren Geſtalten in der ſüßen Erinnerung der Jugend am Geſtade des lächelnden See's, am Fuße trotzender Berge, oder im Schatten erquickender Thäler, und überall tönet entgegen das frohe Echo früherer Tage, und Harmonie gewohnter Empfindung wird neu wieder ertönen aus dem Grün jugendlicher Zweige. Früher war bereits in Tegernſee anweſend der ritterliche Neffe unſerer hochverehrten verwittweten Königin, der regierende Herzog Wilhelm von Braunſchweig, und erwartet wird noch auf ſeiner Rückreiſe aus Italien Deren Kaiſerlicher Schwiegerſohn Erzherzog Franz Carl von Oeſterreich.“

Tages-Ordnung für die 114te, auf den 13. Okt. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchlußes über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über den Geſetzentwurf, einige Verbeſſerungen des Verfahrens in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betr. 3) Berathung und Beſchlußfaſſung über die weitere Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe, hinſichtlich der Nachweiſung über die Verwendung der Staatseinnahmen in den Jahren 1832/35. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Anträge der Abgeordneten v. Mey und Parth, die Landraths-Wahlen für 2 Klaſſen betr. 5) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Anträge der Abgeordneten Dekan Friedrich und Stepfle, das Alluvions-Recht an der Donau im Herzogthume Neuburg betr. 6) Verleſung des Protokolls der 113. öffentlichen Sitzung.

(Eingeſandt.) Drittes Wort über Grab-Verunglimpfungen, und wahrſcheinlich leider noch nicht das letzte. Das Grab Nr. 7., Reihe 1., Sektion 18., welches im Sommer ſo oft ſeiner Blumenzierden beraubt wurde, ward am Stephanstage mit Kränzen von Moos und Immergrün geziert; auch dieſe Kränze und ein Theil der eingepflanzten Blumen wurden wieder geſtohlen. — Dieſe Diebskniffe zwingen die Familie, den Hügel mit einem feſtverſchloſſenen Gitter zu bedecken, und es ſteht zu erwarten, ob nicht rohe, diebiſche Fäuſte ſelbſt dies Schutzmittel wieder zerſtören. Es iſt äußerſt betrübend, daß derley Klagen ſich ſo oft wiederholen müſſen! — —

Mittwoch den 18. d., Morgens 9 Uhr wird in der Pfarrkirche zu Bogenhauſen der geſtiftete Seelen-Gottesdienſt für alle verſtorbene Krieger, welche den ruſſiſchen Feldzug beygewohnt haben, abgehalten, wozu alle Freunde und Gönner einladet German Dobmayr.

Am 7. Okt., Mittags zwiſchen 11 und 12 Uhr, wurde auf der Schwaigermühle bey Harlaching aus dem Mühlbach der Leichnam einer unbekannten Weibsperſon gezogen. Dieſelbe mag gegen 50 Jahre alt geweſen ſeyn, trug ganz zerlumpte Kleidung und hatte einen alten Armkorb am Arm.

Die kleine Brücke auſſerhalb Unterbruck ſtürzte am Dienſtag Abends 6 Uhr ein, als eben ein Frachtwagen mit Kaufmannsgütern für die Auerdult beladen darüberfuhr. An Menſchen und Vieh ging nichts zu Grunde, aber dem Handelsmann Berolzheimer von Fürth ſollen bey 20,000 fl. Waaren gänzlich ruinirt worden ſeyn. —

Am 22. v. M., Vormittags, brannte ein Theil des Wohnhauſes des Fuhrmanns Lorenz Karg von Albersweiler (Canton Annweiler im Rheinkr.) ab. Dabey verlor der ſechs Monate alte Knabe des Hausbeſitzers ſein Leben. —

Zu Hinſcheid (Ldgs. Bamberg I.) brannte am 30 v. M. das Wohnhaus mit Nebengebäude des Bauers G. Graſſer ab, und konnte beynahe nichts gerettet werden.

In der Nähe von Vemingen (L.C. Landau im Rheinkr.) ſetzte Johannes Hund von da ſein dreyjähriges Knäbchen auf das Pferd, welches er vor ſeinen Karren, womit er auf das Feld fuhr, geſpannt hatte. Als Hund nur einen Augenblick ſein Kind aus den Augen ließ, fiel es vom Pferd herunter und wurde dadurch, daß der Karren darüber weg ging, ſo ſehr verletzt, daß es ſogleich todt war.

Die Druckſchrift: „Aktenmäßige Darſtellung der über die Ermordung des Studenten Ludwig Leſſing geführten Unterſuchung von Dr. Joh. Schauberg.“ 1ter Abſchnitt. Zürich 1837, ward confiscirt.

108ter Brief
des jungen Eipeldauers aus München im Oktober 1837.

Liebreiche Frau Mam!

„Kommens nur, es gibt ſcho no Platz. I hab auf den Fall ſcho g'ſorgt Was maanens denn, glabns denn, daß dö leeren Häuſer auf amal glei voll ſand? Es geht ſo g'ſchwind nöt, Sie müſſen ja nöt grad in ain'n Wirthshaus loſchieren.“ So hab i Ihnen am erſten Oktober ſchreibn wolln, und hab das gegenwärtige Brieferl a ſcho ſo ang'fangen, dann is dö traurige Nachricht kommen, daß Ihnen das Wetter zu verdächti und zu nichtsnutzi is, und daß Sie goar g'wiß daham bleibn wolln. Nun hab i gedacht: Ja nu, der Menſch denkt, Gott lenkt! denn mir hat das Wetter ſelbſt anigermaſſen ſehr ſuſpect ausg'ſegn, ſo, daß i maan', im Himmel fangen's a a Biſſerl z'reformiern an und bringen aus und mit lauter Reform nix G'ſcheid's mehr z'ſamm. Drey Tag ſchön, drey Tag aber a ſo wild, daß ma kain Hund hinausjagn ſoll. Was is denn das für a Ordnung? das is ja goar kaine. Aber das luſtigſte bey der ganzen Wetter-Affaire ſand dö Münchner, mit denen möcht' ma ſich z'todt lachen. Denn wenn Sie dö reden hören, dö glabn feſt und ſteif, daß ſie nur allain das ſchlechte und kalte Wetter habn, wenns in Wien und Paris eben ſo gut Nebel und Landregen habn, wie überall. „Ja,“ ſagt der ächte Stock-Münchner, „unſer hieſigs Klima is zum Verzweifeln, wer bey uns dahier fortkommt, der muß a wahre Rhinozeros-Natur habn.“ Aber d'rum kann ma ihnen a, wegen ihrer ſtarken Natur kain Bier ſtark g'nug machen. Und was an der Qualität abgeht, das muß dö Quantität erſetzen. Jetzt wiſſens Frau Mam, i halt's ſelber mit ſolchen ſtarken Naturen lieber, als mit den ſogenannten Gratioſen, dö ain'm Jedem weiß machen wolln, der Menſch lebe vom Brod allain, was do ſcho aus der heil. Schrift widerſprechen is. — Und jetzt, allerliebſte Frau Mam, vom Oktoberfeſt. De mortuis nil nisi bene! hat un'er alter Cujonater, unſer ſeliger Eipeldauer Magiſter g'ſagt, wenn er von ain'n Begrabenen allerley Verdächtiges in dö Converſation hat h'neinwiſchen wolln. Und i mach's halt eben ſo indem i vom ad patres marſchirten Oktoberfeſt referiren ſoll. Das is ſcho woahr, das vertrakte Wetter hat viel Malheur verurſacht, g'ſchoſſen is brav wor'n, viele hat das Nebelreiſſen nöt irr g'macht; aber das woahre Oktoberfeſt-Leben, das ſonſt, als i früher hier g'weſen bin, rumert hat, das hat gänzli, ja liebe Frau Mam, ganz und goar g'mangelt. Aber, woher is das aigentli kommen? Schaugn's, dö Seel, den Barn ihr Ludwig, is halt abgangen, der is ausbliebn, und da war alles ſteril. Schaugns, ſonſt hättens das ſchlechte Wetter goar nöt empfunden. Wär nur der Barn ihr ſo innig geliebter König ſo auf amal auf der Thereſienwieſen erſchienen, da möcht' i den Jubel und dös G'ſchra g'hört und g'ſegn haben, da hätt's kain garſtigs Wetter mehr gebn. — Nu, aber das is ſchön und löbli, wenn dö Kinder ihren Vatern gern habn und ihn nach Gott am höchſten verehrn, und kain Vergnügn recht g'nieſſen wolln, als wenn Er a dabey ſeyn will. Und Er verdient ſolche herzliche Geſinnungen! J bin kain Bar, und do trink i alle Tag auf ſein G'ſundheit, und das thun a viele tauſend Fremde, wenn ſie dö göttliche Wolluſt genießen, ſeine Schöpfungen zu ſchauen und zu bewundern. Dasmal war freyli Er für mi und ſo viele Fremde ain überirdiſches Weſen, den man in ſeinen Werken verehrn und anſtaunen konnte, ohne Ihn ſelbſt zu ſehen. Und deswegen bin i froh, daß a Sie nöt hieher kommen ſand. Denn Sie g'hörn ja a zu den vielen, dö nöt glabn, hier g'weſen zu ſeyn, wenn Sie nöt dö ganze Königliche Familie g'ſegn habn. Der Menſch lebt ja nöt vom Brod allain! Recht habens, wir Wiener ſand a a ſo. Sie, Frau Mam, da ſchick i dem Herrn Vetter a klans Konzertzetterl von unſern Wiener Roſenmarinſtrauß. Sie, der geigt den Leuten, daß ſie gern nach ihm tanzen. Für das Jugenlum, ſcheint's, is der Zollverein für uns Oeſtreicher ſcho lang a europäiſch wor'n. Nu, nu, d'Woar kommt nach. Jetzt muß i in's Konzert, gute Nacht, liebe Frau Mam, ſchlafens g'ſund, i geh in's Odeon, und bleib dort ebenfalls

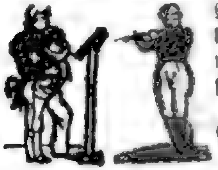
Ihr

aufrichtiger Vetter Leopold.

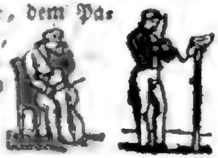
Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

In London wollen ſie zu Gunſten der daſelbſt lebenden polniſchen Flüchtlinge einen glänzenden Ball veranſtalten.

Bey der Ankunft J. M. der Kaiſerin von Rußland in Wosneſensk war Se. M. der Kaiſer Nikolaus von 150 Generälen umgeben Abends war die Stadt prachtvoll erleuchtet.

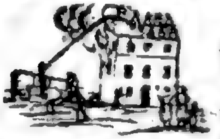


Auf dem Platze, dem Pallaſte gegenüber, waren 2000 Muſikanten und 3000 Kantoniſten-Sänger.



Wie es heißt, hat der Frankfurter Senat gegen die ihm gemachten Vorſchläge bezüglich der Verlegung einer Bundesgarniſon nach Frankfurt proteſtirt.

Die Nordamerikaner haben Wettrennen eigener Art. Ihre Seeungeheuer, die Dampfſchiffe, müſſen bey ihnen die Stelle vertreten, welche bey ihren Stammverwandten, den Britten, die Pferde einnehmen. Wenn gleich ein Wettrennen mit Dampfſchiffen ein wenig großartiger iſt, als ein einfaches Pferderennen, ſo iſt aber damit auch mehr Gefahr verbunden, da die Führer der Dampfſchiffe, um den übrigen konkurrirenden Dampfſchiffen zuvorzukommen, die Kraft nicht ſelten auf das Unſinnigſte ſteigern. So gingen neulich ſchon wieder 2 Dampfboote in Folge des Springens ihrer Keſſel zu Grunde. 19 Menſchen verloren dabey das Leben.



Am 1. Okt. nahm die kaum begonnene Kirchweihe zu Harreshauſen ſchnell ein trauriges Ende. Plötzlich erſcholl der Ruf „Feuer!“ und kaum war dieſer Schreckensruf erklungen, als auch ſchon 3 mit Früchten aller Art angefüllte Scheunen in vollen Flammen ſtanden. In kurzer Zeit waren noch 4 andere Scheunen und mehrere Stallungen und Schoppen von der Wuth des Elementes ergriffen und brannten plötzlich nieder. Mehrere Wohnhäuſer wurden ſtark beſchädigt. Gegen Morgen erſt ward man Herr des Feuers. Der Schaden iſt ſehr bedeutend, indem alle Früchte, die meiſtens noch nicht ausgedroſchen waren, und vieles Holz zu Grunde gingen.

Der in Frankfurt a. M. beſtehende Verein zur Unterſtützung von Invaliden aus der Schlacht bey Belle-Alliance hat auch heuer wieder zur Erinnerung an dieſe Schlacht 220 Thaler zur Vertheilung an preuß. Invaliden überſendet.

Mißverſtändniß. Ein Arzt zu Poitiers, der etwas zerſtreut ſeyn mochte, ward neulich zu einem Kranken gerufen. Die Frau erkundigte ſich nach dem Zuſtande ihres Mannes. „Er iſt ſehr krank,“ ſagte der Arzt. — Freylich! aber was fehlt ihm, mein Herr? — Was ſoll ihm fehlen? Er hat das Scharlachfieber.— Das Scharlachfieber? Und woran ſehen Sie das? — An ſeinen Händen, ſie ſind ja blutroth. — Ey, Herr Doctor, das kommt von ganz etwas anderm, mein Mann iſt ein Schönfärber.— So? Dann iſt's gut! Er wäre bey meiner Ehre geſtorben, wenn er nicht Schönfärber wäre.

Auch in Rom haben gewiße Leute, die ſich mit dem Anködern abgeben, in der jetzigen trüben Cholerazeit gut fiſchen zu können gemeint. Es ſoll eine große Verſchwörung von 800 Mitgliedern geſtiftet worden ſeyn, die noch kurz vor ihrem Ausbruche durch die Beichte eines ſterbenden Mitglieds verrathen worden ſey, im ganzen Kirchenſtaate Verzweigungen beſeſſen und die Abſicht gehabt habe, Rom an einigen Orten anzuzünden, in der Verwirrung den Papſt und die Kardinäle gefangen zu nehmen und die alte welterobernde Republik zu erneuern. Zahlreiche Verhaftungen ſollen ſtatt gefunden haben.

Das Gäslicht iſt dieſer Tage wild geworden. In Roſteck hätte es beynahe Unglück angerichtet und im Faubourg St. Germain iſt's mitten in der Nacht ausgegangen.

Während den Juſtiz-Kollegien der Provinz Schleſien dringend aufgegeben worden, ihre Gutachten über die Urſachen der erſchreckenden Zunahme kleiner Verbrechen abzugeben, hat ein patriotiſcher adeliger Gutsbeſitzer, dem die Provinz bereits manches Tüchtige verdankt, die Bitte in Berlin eingereicht, das Miniſterium möge die polizeyliche Erlaubniß zur Errichtung und Beibehaltung von Schenkſtätten, die wie geſäet umherſtehen, auf das äusserſte Bedürfniß beſchränken. Nur wenn dieß geſchehe, könne ſich der gemeine Mann in Oberſchleſien wieder zu einiger Sittlichkeit erheben Der Bittſteller bot für den Gewährungsfall zugleich an, die groſſen und ſchönen Branntwein-Brennereien auf ſeinen anſehnlichen Gütern in Oberſchleſien ohne allen Erſatz gänzlich eingehen zu laſſen.

Franzöſiſche Blätter bringen folgende telegraphiſche Botſchaft aus Bayonne vom 6. Oktober, 7½ Uhr Abends: „Nachdem vier Miniſter (San Miguel, Pizarro, Salvato, Badillo) ihre Entlaſſung genommen haben, iſt folgendes neue Kabinet organiſirt worden: Bardaji (wie bisher) Staatsſecretär des Auswärtigen; Balanzat, Kriegsminiſter; Caſtejon, Juſtizminiſter; Raphael Perez, Miniſter des Innern; Joſe Maria Perez, proviſoriſcher Finanzminiſter; Ulloa, Marineminiſter. Keiner der neuen Miniſter iſt Cortes-Mitglied. Man glaubt, ſie werden daſſelbe Syſtem, wie ihre Vorgänger befolgen.“

Bekanntlich iſt's ſchon eine Reihe von Jahren (beobachtet hat mans ſeit dem Jahre 1799) in den Nächten vom 13. auf den 15. Nov. nicht recht richtig am Himmel, da zu der Zeit die Sternſchnuppen einander jagen. Alexander von Humbold in Berlin macht darauf aufmerkſam, daß dieſe merkwürdigen Erſcheinungen nicht bloß vom 13. auf den 14. Nov., ſondern auch in den beiden Nächten vor- und nachher bemerkt worden ſind, und fordert zugleich zu genauen Beobachtungen des Zuſammenhanges des Sternſchnuppenfallens mit den Erſcheinungen des telluriſchen Magnetismus auf.

Vukowar, 29. Sept. Am 27. d. M. ſind hier 2 Häuſer unter Contumaz-Aufſicht auf 40 Tage geſtellt worden, weil man daſelbſt ſerbiſches Salz gefunden, und das Vorhandenſeyn der Peſt in Serbien amtlich conſtatirt iſt.

Das jüngſte Gericht. Ein junger Mann ſchickte mehreren Freunden Einladungskarten mit den Worten: „Ich lade Euch zum jüngſten Gericht, morgen Abend um 9 Uhr.“ Einige der Kartenempfänger erſchracken, gingen aber doch hin und fanden — die erſten jungen Bohnen aus einem Treibhauſe.

Vor einiger Zeit ereignete ſich zu Tſchirndorf in Schleſien ein gräßlicher Unglücksfall. Der Häusler Rohleder, welcher bei dem dortigen Kalkofen mit ſeinen beiden Gehülfen arbeitete, war auf einen Ofen geſtiegen, nachdem einige Schichten Kalkſtein darauf aufgeführt worden, um Zuglöcher einzubohren. Plötzlich wankte der Grund, die beiden Gehülfen retten ſich, ihr Mitarbeiter aber verſchwindet und eine bläuliche Flamme lodert an der Stelle auf, wo er verſunken. Wie ſchnell auch Anſtalten getroffen wurden, den Ofen auszuziehen, von dem Verunglückten fand ſich keine Spur mehr, als ein Feuerſtahl, den er in ſeiner Jacke, und die Eiſen, die er auf den Stiefeln getragen hatte.

Zwey Dritttheile der aus dem Zillerthale ausgewanderten Tyroler ſind bereits in Schmiedeberg eingetroffen. In dieſer Gebirgsſtadt Schleſiens ſind wegen alter drückender Stadtſchulden und hoher ſtädtiſcher Auflagen viele Wohnungen leer; und um nun der allmähligen Entvölkerung entgegen zu arbeiten, muß der Magiſtrat den Ankömmlingen günſtigere Bedingungen zugeſtehen, als die ſind, welchen die älteren Bürger unterworfen ſind. (Aha! den Schmiedebergen iſt halt auch darum zu thun, neue Einwohner für ihre leer ſtehenden Häuſer zu bekommen.) —

In der Straße Lombard zu London fanden 2 Tage hintereinander Aufläufe ſtatt. Seit undenklicher Zeit war es in dieſer Straße, die faſt von lauter Großhändlern mit Apothekerwaaren bewohnt iſt, Sitte, um 9 Uhr Abends die Buden zu ſchließen. Ein neuer Bewohner wollte die Sitte ändern, und befahl ſeinen Gehülfen, erſt um 10 Uhr zu ſchließen. Hierauf verſammelten ſich Abends gegen 200 Gehülfen vor ſeinem Hauſe mit Geſchrey und Verwünſchungen, warfen ihm die Fenſter ein, und als er ſich am Fenſter zeigte, wurde ihm eine Bouteille mit Schwefelſäure an den Kopf geworfen, die zerſprang und ihn ſehr gefährlich verwundete. Den Tag darauf fand eine neue Zuſammenrottung vor dieſer Bude ſtatt, die aber geſchloſſen war. Der Haufe zog nun vor eine andere Bude, wurde aber durch die Ankunft der Polizey an neuen Unordnungen verhindert. Die Polizey nahm mehrere Verhaftungen vor.

Vom 5. bis 6. Oktbr. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 16 Perſonen; daran geſtorben 5 Perſonen; vom 6. bis 7. erkrankt 13, geſtorben 10; vom 7. bis 8. erkrankt 8, geſtorben 6.

Man erzählte in einer Geſellſchaft von der Sängerin Mara, daß ſie ihren Mann aus dem Kerker losgeſungen habe. Gleich nachher ſummte eine äſthetiſche Frau ein Liedchen. „O, ſey ſtille,“ rief ihr Gatte flehend, „man arretirt mich ſonſt.“

München. Donnerstag Abends 9 Uhr trafen Se. Majeſtät der König wieder dahier ein.

Die Pfarrey Illerzell wurde von dem Frühmeßbenefizium Illerberg getrennt, und wird für alle künftige Zeiten im Orte Illerzell ſelbſtſtändig beſtehen.

Die Pfarrey Sielenbach, L.G. Aichach, mit einer Bevölkerung von 632 Seelen und einer Schule iſt erledigt. Die jährl. Einnahmen beſtehen in 1215 fl. 55 kr., die Laſten betragen 271 fl. 24 kr.

Die Pfarrey Buch am Erlbach, L.G. Landshut, mit 769 Seelen, 2 Filialen und 1 Schule, welche von dem Pfarrer allein paſtorirt wird, iſt erledigt. Ertrag 1077 fl. 37 kr., Laſten 63 fl. 59 kr., außerdem ruhen 2 Bauſchillings-Capitalien, a) 1374 fl. 9 kr. zu 4 Proc. und 50 fl. jährl. Friſten, und b) 3647 fl. 8 kr. mit 50 fl. jährl. Abzugsfriſten und bis zur Summe von 1800 fl. mit 2 Proz., dann 4 Proz. verzinslich darauf.

K. Hof- und National-Theater.

Samſtag: Das Nachtlager in Granada.

Bolzſchützen-Geſellſchaft zur Eintracht.

5582. Dienſtag, den 17. d. M. Feſtball zur allerhöchſten Namensfeyer J. Maj. der Königin. Anfang 7 Uhr.

Dienſtag, den 24. d. M., General-Verſammlung. Anfang 7 Uhr.

Der Geſellſchafts-Ausſchuß.

Auswärts Getraute.

In Hof: Hr. Jul. Löſchner, Faktor auf der goldenen Adlerhütte bey Wiersberg, mit Jgfr. Am. Fried. Jänichen.

Todesfälle in München.

Fr. M. A. Hohenrieder, geb. Ziegler, kgl. Raths- und geh. Regiſtrators-Wittwe, 58 J. a. Beerd. heute, Samſt., Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenh., Gottesd. k. Dienſtag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Fr. Bremſer, Etuis- und Modellfabrikant, 38 J. a. Beerd. Morgen, Sonnt., Nachm. 2 Uhr. — Fr. A. M. Bauer, Herzogl. Leuchtenberg'ſche Controleurs-Wittwe, 68 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Schweinfurt: Fr. Joh. Eb. Eyring, k. Kreis- und Stadtgerichtsraths-Gattin, 62 J. a.

In Frankenthal: Der prot. Dekan Pfarrer und Bezirks-Schul-Inſpektor J. Nic. Heinr. Kränter.

In Würzburg: Der vormal. Direktor Mich. Kleinſchrod.

In Erlangen: Der vormal. Handſchuhfabrikant und Magiſtratsrath Salom. Wuhrmann.

In Bamberg: Hr. Mich. Bayerlein, 67 J. a. —

Verſteigerung.

5447. (3c) Montag, den 16. Oktober d. J. werden im k. Zwickgewölbe (Lokale Lederergaſſe Nro. 20.) dahier, von Vormittags 9—12 Uhr, und Nachmittags 2—4 Uhr gut getrocknete Hirſch- und andere Wilddecken, und Mittwoch, den 18. d. Vormittags 10 Uhr mehrere Zentner Hirſchgeweihe partbieenweiſe gegen gleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber geladen ſind.

München, den 3. Oktober 1837.

K. B. Hof-Jagd-Intendanz.

5470. (2 b) praes. den 8. Okt. 1837.

Ludwig-Kanal.

Bekanntmachung.

Montag den 30. Oktober, nächſthin des Vormittags um 9 Uhr, werden im Landgerichts-Lokale zu Kelheim vor der unterzeichneten Commiſſion, die Erdarbeiten für die Herſtellung des Schleuſſen-Kanals bei Eſchelleneck veranſchlagt zu 31,433 fl. — kr. an die Wenigſtnehmenden begeben werden, wozu die Steigerungsluſtigen andurch mit der Bemerkung eingeladen ſind, daß die zu leiſtende Kaution 10 Prozent beträgt.

Der Koſtenanſchlag und die Pläne liegen auf dem Bureau der Sektion I. Riedenburg zur Einſicht offen.

Kelheim den 5. Oktober 1837.

K. Landg. Kelheim. K. Kanal-Bau-Sektion I.

Riesch, k. Landr. Dyck, k. Ingenieur.

5445 (2b) Praes. den 6. Oct. 1837.

E. N. 1539.

Bekanntmachung.

Bereits unterm 27. Jänner d. J. wurde der ſeit dem Jahre 1818 landesabweſende Sattlergeſelle Anton Förg von hier, oder deſſen allenfalls vorhandene rechtsmäßige Deszendenz unter dem Rechtsnachtheile öffentlich hieher vorgeladen, daß nach fruchtloſem Umfluße von 3 Monaten der erſtere für verſchollen erklärt, und der demſelben aus dem Rücklaſſe des Benefiziaten Norbert Förg zugefallene Erbtheil gegen Kaution an deſſen nächſte Erbsberechtigten ausgeantwortet werden würde.

Nachdem nun jener 3monatliche Ediktaltermin fruchtlos verſtrichen iſt, ſo wird hiemit die Verſchollenheit des Anton Förg ausgeſprochen und deſſen vorhandener Erb-

theil an die ſich legitimirenden nächſten Erben ausgeantwortet werden.

Den 26. September 1837.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Leimbach, Acc.

5449. (3b) Dienſtag, den 31. d. M. Vormittags 11 Uhr werden bey dem unterzeichneten Amte die in dem ganzen Etatsjahre 1837/38. ſich ergebenden Papierſpäne öffentlich verſteigert und die nähern Bedingniſſe eröffnet.

München, den 6. Oct. 1837.

K. Haupt-Münz- und Haupt-Stempel-Amt.

5549. Praes. den 11. Okt. 1837.
E. N. 1658.

Bekanntmachung.

Schuldenweſen des Joſeph Tiefenböck betr.

Gemäß der zwiſchen den Gläubigern und dem Schuldner abgeſchloſſenen Uebereinkunft und mit Bezug auf die öffentliche Bekanntmachung vom 15. v. M. wird der Verkauf des Anweſens des Bauers Joſeph Tiefenböck in Rentpoldenreith zum zweitenmale unter den vorigen Bedingungen hiemit ausgeſchrieben, und Steigerungstermin auf

Samſtag, den 11. November h. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr

in dieſiger Landgerichtskanzlei beſtimmt.

Grafenau, den 28. Sept. 1837.

Königl. Landgericht Grafenau.

(L. S.) Streilin, Landrichter.

5451. Praes. den 6. Okt. 1837.
E. N. 285.

Bekanntmachung.

Johann Sellmaier, lediger Wirthsſohn und Schweinhändler von Mauern iſt daſelbſt am 12. März l. J. ohne Hinterlaſſung einer letztwilligen Dispoſition verſtorben.

Da die bisher bekannt gewordenen Erben deſſelben die Erbſchaft ſeines Rücklaſſes nur mit der Rechtswohlthat des Geſetzes und Inventars anzutreten erklärt haben, ſo werden auf deren Antrag hiemit alle Diejenigen, welche aus irgend einem Titel einen Anſpruch auf den Rücklaß des Johann Sellmaier machen zu können glauben, aufgefordert, ihre Forderungen in Zeit von 6 Wochen, vom Tage der gegenwärtigen Einrückung angerechnet hierorts um ſo gewiſſer anzumelden und nachzuweiſen, als außerdeſſen hierauf keine weitere Rückſicht mehr genommen, und geſetzlicher Ordnung nach mit endlicher Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft und Vertheilung der Maſſe vorgeſchritten wird.

Zugleich werden alle jene, welche zur Verlaſſenſchaft des Johann Sellmaier etwas ſchulden oder ſonſt irgend etwas von ihm in Handen haben, aufgefordert, hievon der unterfertigten Verlaſſenſchaftsbehörde auch binnen 6 Wochen geeignete Anzeige zu erſtatten, indem widrigenfalls gegen dieſelben weitere gerichtliche Einſchreitung veranſchlagt werden ſollte.

Moosburg, am 25. Sept. 1837.

Adelich v. Hoffſtetten'ſches Patrimonialgericht Mauern, königl. Landgerichts Moosburg.

(L. S.) Zell, Patrimonialrichter.

Schulnachricht.

5589. An der k. Studienanſtalt Freyſing wird am 20. und 21. October die Prüfung für den Uebertritt in das Gymnaſium gehalten werden.

Die Inſcription für die lateiniſche Schule iſt auf den 23. und jene für das Gymnaſium auf den 24. d. M. feſtgeſetzt.

Freyſing, am 10. Oct. 1837.

Zardl, Rector.

5579. Um die Verlaſſenſchaftsmaſſe des verſtorbenen kgl. Miniſterialrathes Ritter von Stürzer in möglichſt kurzer Zeit vollkommen bereinigen zu können, erſuchen die Verwandten deſſelben innerhalb 6 Wochen die von dem Verſtorbenen hergeliehenen Gegenſtände in dem Hauſe Nr. 26. am Schrannenplatze über zwey Stiegen abgeben, ſowie allenfallſige Anſprüche an die Rücklaßmaſſe ebendaſelbſt bezeichnen zu wollen. München, den 11. Oct. 1837.

5588. Neue Holländer-Vollhäringe und Sardelen empfiehlt zu billigen Preiſen Fortunatus Karlinger, Damenſtiftsſtraße Nro. 6.

5590. Das

Modewaaren-Lager

von

F. S. Sternau

aus Fürth,

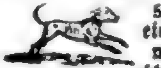
befindet ſich zur bevorſtehenden Auer-Dult, aufs reichſte und geſchmackvollſte in den neueſten Winter-Artikeln aſſortirt, wie gewöhnlich im Hauſe des Herrn Bäckermeiſters Werner nächſt dem Dultplatze. Unter Zuſicherung der billigſten Preiſe bittet derſelbe um geneigten Zuſpruch.

5594. Ch. Herge,
aus Offenbach bey Frankfurt,

bezieht die bevorſtehende Auer-Dult mit einem wohl aſſortirten Lager aller Arten Herren-, Damen- und Kinder-Schlafröcke, Reiſe-Pelze, Pelz-Schlafröcke rc.

Sein Lokal befindet ſich in der Budenreihe im erſten Gang Nr. 40.

Darauf Reflectirende Geſchäftsleute mache ich darauf aufmerkſam, daß ich das Dutzend Berliner Schlafröcke zu 36 fl. abgeben kann.



5591. Den 11. d. gieng ein Pinſcher, Weibchen, mit hängenden Ohren, ſchwarzer Farbe, mit weiſſen Füßen und weißen Hals verloren. Man bittet, ihn gegen gute Belohnung bey der Redaktion der Landbötin anzuzeigen.

Guts-Verkauf.

5556. In der anmuthigſten Gegend einer Hauptſtadt Bayerns wird ein Oekonomiegut, bey welchem eine Mahl- und Sägmühle, dann eine Branntweinbrennerei beſtehet, und wobei ſich eine bedeutende Anzahl Waſſerwieſen und Aecker befinden, aus freier Hand verkauft. Dieſer Beſitz iſt für eine Herrſchaft ſo ſehr wie zur Anlage bedeutender Fabriken geeignet, und wird auch jedem Sachkundigen Müller und Oekonomen ein glänzendes Auskommen bieten, da ſich gegenwärtig ſchon eine reine Rente von jährlichen zweytauſend Gulden nachweiſet. Die Halbſcheide des Kaufſchillings kann zu 4 Proc. auf dem Beſitze ruhen bleiben. Aufſchluß ertheilt auf portofreye Anfragen die Landbötin.

5584. (a) Es werden in der Wein-, Schäffler-, Theatiner-, Schwabingerſtraße oder daran nächſtgelegen 2 trockene helle Zimmer ebner Erde auf's nächſte Ziel Georgi geſucht. D. Uebr.

5507. Im Hauſe Nr. 15. in der Joſephſpitalſtraße iſt vornheraus über 3 Stiegen eine Wohnung mit 3 Zimmern, Magdkammer, Küche, Holzlege auf das Ziel Georgi zu vermiethen.

5587. Auf dem Kreuz Nro. 6. iſt zu ebner Erde eine Wohnung, vorzüglich für einen Gewerbtreibenden geeignet; ferner im 3. Stocke eine Wohnung mit 4 Zimmern, und eine kleinere mit 2 Zimmern nebſt übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und ſind ſogleich zu beziehen.

5586. Winters Singſchule iſt äuſſerſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

5530. (3b) Nr. 2. in der Schönfeldſtraße iſt ein heller trockener Keller zu vermiethen.

5580. Es iſt am vorigen Sonntag Nachmittags von der Allee in der Ottoſtraße nach dem Dultplatze ein braunes Röhrchen mit ſchwarzſeidener Schnur und Quaſten verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, gegen ein gutes Trinkgeld daſſelbe Nro. 52 in der Karlsſtraße über 1 Stiege abzugeben.

5585. Es wurde Sonntag den 8. dieß ein goldenes Bracelet mit Granaten beſetzt in Nymphenburg beym Controler oder in der Karlsſtraße verloren. Man bittet um Rückgabe gegen einen Kronenthaler Erkenntlichkeit. Das Uebr.

5592. Mittwoch, den 11. Oktober blieb unter der Mittagsſtunde hinterm Hochaltar in der Frauenkirche ein braunſeidener Regenſchirm ſtehen. Der redliche Finder wird gebeten, ihn gegen gute Erkenntlichkeit bey der Landbötin abzugeben.

5593. Freytag früh wurde ein mit Perlen geſtrickter Geldbeutel mit etwas Geld gefunden. D. Uebr.

Empfehlung von kölniſchem Waſſer Zahntinktur Zahnkitt und Zahnpulver

4913. (2 b) Von den in den Königreichen Württemberg, Bayern, der Schweiz und mehreren Staaten geprüften und erlaubten

Zahnmitteln, als Zahntinktur und Zahnkitt

bey Schmerzen hohler Zähne, welche wegen ihrer erprobten augenblicklichen Hülfe bey Zahnſchmerzen, ferner Zahnpulver, welches wegen Reinigung und Erhaltung der Zähne allgemeine Anerkennung finden; dann ſein ſelbſt verfertigtes kölniſches Waſſer.

Dieſes geprüfte, und untadelhaft erfundene Waſſer, deſſen Verkauf vermöge Erlaſſes der Königl. Würtemberg. Regierung des Neckarkreiſes den 2. May 1837 genehmigt wurde, iſt aus den feinſten, geiſtigſten und gewürzhafteſten Riechſtoffen, die das Pflanzenreich erzeugt, zuſammengeſetzt.

Die Kraft deſſelben äußert ſich bey oder nach dem Waſchen oder Baden dadurch, daß es die Nerven ſtärkt, und zugleich der Haut eine vorzügliche Reinheit gibt, die Lebensgeiſter erweckt, auch bey täglichem Einreiben des Kopfes das Ausfallen der Haare verhütet, und das Wachsthum derſelben befördert. Es iſt durchaus unſchädlich und vom lieblichſten Wohlgeruche, reinigt verdorbene Luft in Zimmern und Schlafgemächern auf der Stelle, wenn es in Dämpfen aufgelöſt, oder die Zimmer damit beſprengt werden.

Bey Bruſt- und Magenkrämpfen des Unterleibes, ſo wie auch bey Leibſchmerzen bezweckt fleißiges Einreiben des Magens, der Bruſt und des Unterleibes die vortrefflichſte Wirkung.

Bey anſteckenden Krankheiten iſt es ein vorzügliches Verwahrungsmittel für diejenigen Perſonen, welche dergleichen Kranke zu bedienen haben, wenn ſie des Tages öfters das Geſicht damit waſchen, mit demſelben den Mund ausſpülen, und die Zimmer öfter damit beſprengen.

* * *

„Das von Chirurg Walker dem Unterzeichneten vorgelegte Recept zur Bereitung eines Kölniſchen Waſſers enthält keine beym äußeren Gebrauche deſſelben ſchädlich wirkende Beſtandtheile, und es kann daſſelbe ſo gut wie das anderwärts bereitete ſogenannte kölniſche Waſſer, als äußeres Mittel gebraucht werden. In medizinisch polizeylicher Hinſicht iſt daher gegen die Bereitung und den Verkauf dieſes Präparats nichts einzuwenden.

Oberamts-Arzt Dr. Steudel.

Nachdem aus dem techniſchen Gutachten des k. Kreis- und Stadtgerichts, dann des Polizeyphyſikus Hrn. Dr. Kopp in München hervorging, daß dieſe Artikel in ſanitätspolizeylicher Hinſicht als untadelhaft erfunden wurden, ſo wurde dem Unterzeichneten die polizeyliche Erlaubniß zum Verkaufe ertheilt. Nach einem gleichen techniſchen Gutachten der Sanitätsräthe in Zürich und Baſel, wurden dieſe Artikel als untadelhaft von vorzüglicher Eigenſchaft befunden, und die Erlaubniß zum Verkaufe ertheilt.

Der Unterzeichnete hat an folgende Herren neue Sendungen ergehen laſſen, und empfiehlt ſolche zur geneigten Abnahme.

An die Herren: Ludw. Rücker in Hof; — Imanuel Adams in Bamberg; — J. B. Hohenadel in Neumarkt; — Karl Schloderer in Amberg; — Lor. Beheim in Vilshofen; — G. D. Reinſch in Bayreuth; — A. F. Roth in Dingolfing; — Chr. J. C. Bayers Witth in Erlangen; — J. M. Dieſenberger in Paſſau; — J. H. Knab in Nürnberg; F. W. Sandermann in Regensburg; — C. L. Weppler in Ansbach; — J. P. Zizilia in Straubing; J. N. Schmidbauer in Landshut; — J. E. Ruprecht in Weiſſenburg; — Fr. Grünlin in Kulmbach; — G. K. Reinhart in Dünkelsbühl; — Gebr. Lulano in Forchheim; Gottfr. Straub in der Sonne in Ulm; — A. Math. Glöhler in Leutkirch; — Joſ. Schäch in Tettnang; — M. Schirmbrand in Ravensburg; — C. u. F. Ziegler in Mergentheim; — J. E. Wiebel, genannt Bauer in Langenburg; — Hrn. Walta in Hemau.

Ohne Zahn-Tinktur haben Sendungen erhalten die Herren: K. Harras in der Sendlingergaſſe in München; — Chr. Glavina in Augsburg; M. Zollitſch in Ingolſtadt. — Von Zahntinktur allein haben Sendungen erhalten die Herren: Greg. Leesmüller in München, der Poſt gegenüber; — E. Yberlin in Ingolſtadt; — J. W. Simelbauer in Augsburg.

Preiſe: Das ganze Fläſchchen Zahntinktur 40 kr., das halbe 20 kr.; die Schachtel Zahnkitt 24 kr.; die Flaſche kölniſches Waſſer 24 kr., ſämmtlich mit Gebrauchsanweiſung; die Schachtel Zahnpulver 24, 18 und 12 kr., und jedes mit ſeinem Siegel verſehen.

Joh. Jak. Walker, Wundarzt.

5435. (2 b) Es iſt ein kleines Haus nebſt Garten und Hofraum aus freyer Hand zu verkaufen um den Preis von 1400 fl., worauf 720 fl. liegen bleiben. D. Uebr.

5505. Deubach, Landgerichts Zusmarshauſen, 3 Stunden von Augsburg.

Zehent-Recht-Verkauf.

Die Beſitzer des Groß-Zehent-Rechts in Deubach haben ſich entſchloſſen, daſſelbe mit dem heurigen im Zehentſtadel liegenden Ertrage, der aus

5069 Winter-Roggen-
1324 Veeſen-
79 Waizen-
505 Sommer Roggen-,
1101 Gerſten- und
1015 Haber- Garben

beſteht, im öffentlichen Aufſtriche zu verkaufen. Die Fläche, woraus der Zehenten zu beziehen iſt, beſteht in 588 Tagwerk. Die Verhandlung findet am Dienſtag, den 24. d. Mts. Vormittags 11 Uhr auf der Poſt in Zusmarshauſen ſtatt, wozu Liebhaber eingeladen, und beſonders Capitaliſten, die ein Capital immerwährend gegen eine Rente von 4½ Proz. anlegen wollen, aufmerkſam gemacht werden, indem der Preis ſo geſtellt iſt, daß das Auslagekapital eine reine Rente von 4½ Proc. nachhaltig ertragen wird. Nähere Auskunft kann indeß gegeben werden

Ulm, den 5. Oct. 1837.

Wilhelm Kispert.

5501. Im litt. art. Inſtitut zu Bamberg iſt ſo eben erſchienen und in allen ſoliden bayer. Buchhandlungen zu haben:

v. Hornthal (Abg. zur bayer. Ständeverſammlung.) Die Verfaſſung und Verwendung der Landgerichte in Bayern, mit Vorſchlägen zu ihrer Reform. Nach amtlichen Quellen. 18 Bogen. 8. Preis geh. Netto 2 fl.

Der Herr Verfaſſer hat dieſen wichtigen Gegenſtand aus Auftrag der Ständeverſammlung von 1837. aus den ihm dazu eröffneten amtlichen Verhandlungen und Quellen erſchöpfend bearbeitet, und dabey die Wege gezeigt, auf welchen die hier ſo nothwendige Verbeſſerung eintreten könne.

Zu haben bey

Georg Franz in München.

5512. (2 b) Babette Schröppel, geprüfte Lehrerin in Handarbeiten wohnt in der Sendlingergaſſe Nr. 11. über 2 Stiegen, Eingang Nr. 11. und 12. rechts, und empfiehlt ſich allen verehrlichen Eltern, welche Kinder in Unterricht geben, im Kleidermachen, Weißnähen, Sticken, Stoppen und andern verſchiedenen Handarbeiten; auch nimmt ſie alle Arbeiten zum Verfertigen an.

5560. Bey Unterzeichneter werden 2 brave Lehrmädchen, die gut weißnähen können, unentgeltlich in die Lehre genommen.

Fanny Flemmerer, Putzarbeiterin, im Schrammengäßchen Nr. 5. Eingang Reſidenzſtraße.

5508. (2 b) Ein kath. Geiſtlicher, dem bereits im zweyten Jahre ein Knabe der lat. Vorbereitungsklaſſen in Wohnung, Koſt, Unterricht rc. übergeben iſt, wünſcht noch einen oder zwey dazu. Das Uebr.

5555. Das

Modewaaren-Lager

von

Jakobi Peiſer aus Poſen,

befindet ſich in einer großen Doppelbude, in der 3ten Reihe Nro. 302. mit Firma verſehen.

Für den mir bei meinem letzten Dultbeſuche gütigſt zu Theil gewordenen Zuſpruch herzlich dankend, bringe ich hiermit ergebenſt zur Anzeige, daß ich die dießmalige Auer-Dult mit meinem

ganz wohlaſſortirten bedeutenden Schnittwaaren-Lager

beziehe, und bey der größten Auswahl in den neueſten Erzeugniſſen der Moden durch meine Preiſe wie früher, meine verehrlichen Abnehmer ganz zu ihrer Zufriedenheit ſtelle.

Shawls und Tücher.

Franzöſiſche und Wiener-Shawls und Tücher mit den ausgezeichnetſten Deſſeins und Rondeaux, wie ſie nur zu wünſchen in beſter Qualität und zu den neueſten wohlfeilſten Preiſen von 6 bis 50 fl., dergleichen mit breiten Bordūren von 4 bis 7 fl.; ⅞, ¾ und ¹²⁄₄ große Atlas- und Seidentücher von 1 fl. 30 kr. bis 10 fl.; zwei Ellen große wollene Tartar-Shawls, eine ganz neue Erſcheinung von 3 fl. 30 kr. bis 4 fl.; damascirte ſeidene Schürzen à 2 fl.; eine große Auswahl Teppich-Shawls allerneueſter Erſcheinung von 6—10 fl.; Palms- und Thibet-Tücher, auffallend billig; ſeidene Schling- und Cravatten-Tücher von 36 kr. bis 1 fl.; ſo beliebte Beruhigungs-Shawls und Morgentücher äußerſt billig.

Kattune und Kleiderzeuge.

Eine Auswahl in ⅞ breiten ganz feinen gemuſterten Thibets à la Donna Maria — aber keine gemuſterte Bombaſins — welche ſehr empfehlenswerth ſind à 1 fl. 18 kr.; eine Auswahl franzöſiſcher Terno, engliſcher Thibets und Damentuch zu auffallend billigen Preiſen; eine Ellen breite Gros de Naples in allen Farben, ſowohl in guter Qualität als auch der billigen Preiſen wegen ganz der Zufriedenheit entſprechend, eine Auswahl breiten und ſchmalen karrirten Merinos von 18—40 kr.; eine ganz neue Erſcheinung in Mantelzeugen à la Victoria 1½ Ellen breit, per Elle 1 fl. 12 kr., beſonders empfehlungswerth; die neueſten engliſchen und franzöſiſchen Perſe, ächtfärbig, werden, um damit aufzuräumen à tout prix abgegeben. Ferner eine große Auswahl der neueſten gewirkten Meubelzeuge, die neueſten Brillantines zu Kleidern und Mänteln, per Stück 7 fl.; eine Auswahl in Bagdad-Kleidern per Stück 3 fl. 30 kr.

Weiße Waaren.

Haman; feiner Linon und Organtin; Perkals; Dimities und Wallos; Piquéedecken, Piquéeröcke mit Bordūren à 2 fl.; ſogenannte feine Breslauer-Leinwand und Shirtings.

Für Herren.

Eine große Auswahl Comptoir- und Schlafröcke à la Paris, ſo eben erhalten von 4—10 fl. per Stück, deßgleichen auch Pelzröcke, wollene Beinkleiderzeuge für den Winter ganz geeignet, per Elle 1 fl. 12 kr; Gilets-Zeuge in Atlas, Piquée, bunte und ſchwarze Caſimir-Sammet und gewirkte Stoffe, ſeidene und baumwollene ächtfärbige Taſchentücher, Chemiſetten, Mützen, Handſchuhe, Halsbinden, auffallend billig.

Tiſchzeuge und Teppiche.

Tiſch- und Kommodedecken, Kaffeeſervietten und Kaffeetücher von 2 bis 4 fl.; weiße und farbige Bettdecken von 2 fl. 30 kr., Handtücherzeuge per Elle 18 kr.; ellenbreite farbige Saſſinete, Handſchuhe in allen Farben das Paar 12 kr, und noch viele in dieſes Fach einſchlagende Artikel, welche anzuführen der Raum nicht erlaubt.

Da ich mich ſtets durch reele Bedienung bemühen werde, die Zufriedenheit eines hohen Adels und verehrlichen Publikums beizubehalten, ſo darf ich auch hoffen, mich zur dießmaligen Dult eines recht zahlreichen Beſuchs erfreuen zu dürfen.

Jakobi Peiser aus Posen.

5564. Eine geſchickte Köchin in mittlern Jahren, die ſich auf gute Zeugniſſe ſtützen kann, wünſcht in ſolcher Eigenſchaft bey einer ſoliden Herrſchaft, einzelnem Herrn oder Frau einen Platz. Das Uebr.

5565. Eine Köchin, welche gut kochen kann, und mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht hier oder auf dem Lande, unterzukommen. Das Uebr.

5576. Ein Mädchen von 16 Jahren, welches gut Nähen kann, auch mit kleinen Kindern umzugehen weiß, wünſcht bald möglichſt einen Dienſt. Das Uebr.

5578. Eine Perſon, welche immer als Köchin diente, und ſehr gute Zeugniſſe hat, ſucht als ſolche oder als Haushälterin ſogleich einen Platz. Burggaſſe Nro. 18. 2 Stiegen rückwärts.

5551. Eine bejahrte Perſon, die ihre eigene Einrichtung hat, wünſcht bey einem Herrn oder Wittfrau, oder auch als Kindsmagd einen Platz. Sendlingergaſſe Nr. 52. über 2 Stiegen rückwärts.

55[illegible]3. Ein geübtes Milchmädchen kann bey München Dienſt finden. Das Uebr.

5568. In der Karlsſtraße Nr. 36. iſt eine ganze Etage mit 7 Zimmern auf der Sonnenſeite zu ebner Erde 2 Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten verſehen ſogleich zu beziehen, und beym Handelsmann Volk Nro. 35. zu erfragen. Dabey iſt ein Garten, ein großes Oeconomiegebäude mit 6 Zimmern, Küche und Waſchgelegenheit.

5558. Eine ordentliche Familie wünſcht gegen billiges Honorar einen Knaben oder Mädchen, jedoch nicht unter 7 Jahren in Koſt und Pflege zu nehmen. Das Uebr.

5550. **A n z e i g e.**

Der ergebenſt Unterzeichnete hat hiemit die Ehre anzuzeigen, daß er ſein ſeit volle dreyßig Jahre geführtes Gold- und Juwelen-Geſchäft ſeinem Schwiegerſohne Hrn. Joſ. Schöllhorn übertragen habe. Er danket bey dieſer Gelegenheit zugleich allen ſeinen hochverehrten Freunden und Gönnern für das ihm bisher geſchenkte Zutrauen, und bittet dieſelben, daß ſie von nun an ſeinen Schwiegerſon eben ſo empfohlen ſeyn laſſen möchten.

August Schütz, Privatier.

Ich mache hiemit bezüglich auf obige Anzeige bekannt, daß ich das von meinem geehrten Herrn Schwiegervater übernommene Geſchäft von nun an unter meinem Namen fortführe und habe die Ehre zu verſichern, daß ich bei ſtets reeler und möglichſt billiger Bedienung mich eifrigſt beſtreben werde, das Vertrauen mir zu erwerben.

Joſ. Schöllhorn,
Juwelier und Goldarbeiter
in der Eiſenmannsgaſſe.

5552. (2 a) Durch den mir ſehr ſchmerzlichen Tod meines Gatten veranlaßt, habe ich mich entſchloſſen, meine bisher von mir ausgeübte Gaſtwirthſchaft durch meinen Geſchäftsführer Hrn. Joſ Pflaum zu leiten und wie bisher fortführen zu laſſen; indem ich hiemit allen meinen bisherigen Titl. Gäſten für das mir geſchenkte Zutrauen verbindlichſt danke, bitte ich ſolches auch meinem Geſchäftsführer Hrn. Pflaum zu Theil werden zu laſſen.

München, den 11. Oct. 1837.

Cäcilia Haslauer, Wittwe.

In Beziehung auf das Vorgehende erlaube ich mir hiemit ergebenſt anzuzeigen, daß die Haslauer'ſche Gaſtwirthſchaft unter meiner Führung gewiß allen Erwartungen der Titl. Gäſte entſprechen werde, hinſichtlich guter, billiger und prompter Bedienung ſowohl, als durch Auswahl ſchmackhafter Speiſen, wie auch guter Getränke Früh, Mittag und Abends. Ich ſchmeichle mir eines recht zahlreichen Beſuches, welchen ich auf jede mögliche Art gewiß eifrigſt zu erhalten beſtreben werde.

München, den 11. Oct. 1837.

Joſeph Pflaum,
Geſchäftsführer der Haslauer'ſchen Gaſtwirthſchaft, Ludwigsſtraße Nro. 27.

5557. Ich Unterzeichneter empfehle mich meinen verehrteſten Kunden und mache ihnen die Anzeige, daß mein Sohn ſehr bedeutende Städte bereiſt und die erſten Moden von Frankfurt, Hannover und Leipzig mitgebracht hat, und nun das Geſchäft an meiner Stelle betreibt. Er erwirbt ſich bereits allgemeinen Zuſpruch, und verſpricht auch die größte Zufriedenheit in der Bezahlung, wie auch im Geſchmack.

Ernſt Nonne, Damenkleidermacher.
Wohnt Landſchaftsgaſſe Nr. 2.

5574. Es werden 1 oder 2 Studirende in Koſt und Wohnung zu nehmen geſucht. Das Uebr.

Geſchäfts-Eröffnung.

5555. Ich Unterzeichneter beehre mich hiemit dem verehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß ich mit obrigkeitlicher Bewilligung, Sonntag, den 15. dieß mein Geſchäft als Caffétier im Locale des ehemals Hagemann'ſchen Caffé-hauſes, Obſtmarkt Nr. 9. eröffnen werde.

Mein angelegentlichſtes Beſtreben wird ſeyn, die Titl. Herren Gäſte durch gute Speiſen und Getränke, ſowohl Mittags als Abends und einen ganz reinen Caffé, der von Morgens 5 bis Abends 11 Uhr zu haben iſt, vollkommen zufrieden zu ſtellen.

Es empfiehlt ſich zu zahlreichem Zuſpruch

Georg Furthmayr, Caffétier.

5518. (2 b) Unterzeichneter beehrt ſich hiemit anzuzeigen, daß er eine Niederlage von Steinmetz-Arbeiten beſitzt, als: von verſchiedenen Größen Tiſche, offene u. Schriftplatten, Säulen, Grabſteine von vorzüglich ſchönem Marmor, polirt und nach neueſter Façon gearbeitet, dann Waſſer-Grande, Vieh-Barne u. dgl.

Empfiehlt ſich unter Verſicherung ſehr annehmbarer Preiſe zur geneigten Abnahme.

Anton Schelfele,
Eiſenhändler
in Mühldorf am Inn.

5575. Der unterzeichnete Agent des Hagel-Aſſekuranz-Vereines im Iſarkreiſe findet ſich veranlaßt die prompte Hinausbezahlung der erſten Hälfte der heurigen Entſchädigung in dem Betrage von 889 fl. 58 kr. Namens der heuer beſchauerten Vereinsmitglieder hiemit öffentlich bekannt zu machen. und ladet zugleich zum Beitritte in dieſen für die vaterländiſche Agrikultur ſo wichtigen Verein ein.

Föching, L.G. Miesbach,
den 30. Sept. 1837.

Michael Schruff, Vereinsagent.

Theater-Anzeige.

5559. Bey einem ſoliden Unternehmen, kann eine 2te Sängerin, wie ſonſtig brave Mitglieder für Oper als Schauſpiel ſofortiges Engagement finden; es iſt mit dieſem Unternehmen für die Wintermonate eine Fürſtliche Hofbühne verbunden. Reiſekoſtenentſchädigung findet nicht ſtatt. Reflektirende wollen ihre Anträge in frankirten Briefen ſo bündig als möglich einrichten, eine lange Unterhandlung zu vermeiden und ſich damit an die Theaterdirektion nach Bremgarten Canton Argau in der Schweiz wenden.

5570. (2 a) In der Türkenſtraße Nr. 3. nächſt dem landwirthſchaftlichen Verein iſt im 2ten Stocke eine große Wohnung ſogl. oder auf Georgi zu beziehen. Das Nähere beym Hauseigenthümer im Hintergebäude.

5209. In der Reſidenzſtraße Nr. 12. iſt ſogleich ein ſchöner geräumiger Laden um 100 fl. jährl. zu verſtiften.

5531. **E r k l ä r u n g.**

In der Landbötin Nr. 120 iſt ein Artikel gegen das Haidhauſer Wochenblatt, welcher als von mehreren Bürgern und Gemeindegliedern ausgehend, dargeſtellt iſt. Dieſe mehrere Bürger und Gemeindeglieder ſeyn ſollenden Einſender, ſind weiter nichts als Ein einziger Wirth, welcher dem Publikum als der Schepswirth bekannt iſt. Nach deſſen Behauptung ſoll das Haidhauſer Wochenblatt die dortigen Wirthe angegriffen haben, daß es ihnen ſtets an gutem Biere, guter Geſellſchaft und Bedienung mangele. Bey welchem Wirth und in wie ferne dieß der Fall iſt, ſteht jedem frey zu beurtheilen. am meiſten aber jenen Einwohnern, welche nicht Wirthe ſind, am wenigſten aber einem Wirthe wie der bekannte Scherswirth iſt.

Dieſes von Einem Gemeindeglied, welches gebildete Geſellſchaft liebt und gern gutes Bier trinkt! —

5581. In der neuen Pferdſtraße Nr. 3. über 3 Stiegen ſind 2 ſchöne große eingerichtete Zimmer, jedes mit eigenem Eingang bis 1. Nov. zu beziehen.

5572. 1000 fl ſind auf erſte Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen. Das Uebr.

Handbuch und Atlas in einem Bande.

5543. Dieſer Tage wird fertig und an alle gute Buchhandlungen verſendet:

Brückners Hand-Buch der Neueſten Erdbeſchreibung.

Mit einer Menge erklärender Holzſchnitte, vielen Tabellen und

66 vortrefflich in Stahl geſtochenen Karten.

Preis broch. 5 fl. 24 kr. rhn.

Herausgetreten aus den Schranken der Routine und den Fortſchritten der Civiliſation folgend, ſtehen unter den Wiſſenſchaften die geographiſchen jetzt in der vorderſten Reihe. Die allgemeine Bildung macht ſie unentbehrlich jedem Stande, und bald wird keine Dorfſchule mehr ohne Globus, ohne Atlas, ohne geographiſchen Unterricht ſeyn.

Bey dem erſtaunlichen Fortſchreiten der Erdkunde veralten ihre Lehrbücher ſchnell und was vor wenigen Jahren noch neu ſchien, hat ſeine Brauchbarkeit ſchon verloren. Vorzüglich gilt dieß von allen jenen Schriften, (und bey weitem die meiſten trifft dieſer Tadel!) in welchen der geographiſche Stoff Maſſe an Maſſe, ohne leitende Idee, in und aufeinander gehäuft iſt. Andere Werke, und unter dieſen manche der neueſten, verlieren an praktiſcher Tüchtigkeit dadurch, daß ſie das entgegenge-

Mit einer Beylage.

ſetzte Extrem verfolgen, Alles aus idealen Geſichtspunkten behandeln, zu ſehr zergliedern, zerſtreuen und zertheilen. Sie laſſen keinen umfaſſenden Ueberblick zu und ſchaffen, ſtatt eine klare und deutliche Vorſtellung zu geben, Verwirrung.

Der Verfaſſer unſers Handbuchs glaubt als den beſten und rechten Pfad denjenigen erkannt und verfolgt zu haben, welcher zwiſchen beyden ſich bekämpfenden Extremen zum Ziele führt. Er hat in ſeinem Werke das Gute beyder Methoden zu vereinigen geſucht, ohne im Eifer für eine Schule ihre Mängel zu adoptiren. Zu dem Verſuche, (wie er beſcheiden ſein Buch nennt,) hatte er, als praktiſcher Schulmann, äußern Beruf; des innern iſt er ſich bewußt und gewiß, dem Werke alle Vollendung gegeben zu haben, die ihm zu geben war. Darum übergiebt er es der Kritik und dem Publikum ohne Furcht vor deren Urtheil.

Wir haben zu den vielen Vorzügen dieſes geographiſchen Lehrbuchs (das bald in Aller Hände ſeyn wird!) noch den der Ausſtattung mit einer großen Menge ſchön geſtochener und colorirter Karten gefügt, welche dem Texte ſich anpaſſen. Jedes andere Werk ähnlicher Art entbehrt eine ſolche Zugabe, wodurch ſich in einem anſehnlichen Octavbande Lehrbuch und Atlas auf das Zweckmäßigſte und Bequemſte vereinigt finden. Der Preis iſt darum nicht höher, als für ähnliche Werke ohne Karten.

Hildburghauſen, Amſterdam, Paris und Philadephia, Sept. 1837.

Das Bibliographische Institut.

Man ſubſcribirt bey

E. A. F. Fleiſchmann in München.

5471. (2 b) Einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zeigt Endesgeſetzter ergebenſt an, daß bei ſelbem alle Gattungen von Wollenzeuge als Shwals, Unterleibchen, detto Röcke, wie auch Baumwollen-Decken gewaſchen und in guten und brauchbaren Stande hergeſtellt werden. Alle jene Wäſche, welche derzeit am Schrannenplatz Nr 19. abgegeben und nicht abgeholt wurde, iſt dermalen in der Sporergaſſe bei Unterzeichnetem in Empfang zu nehmen. Da er ſehr billige Preiſe und prompte Bedienung zu halten verſpricht, ſo ſchmeichet er ſich eines geneigten Zuſpruches. Joſeph Kunert, bürgerl.

Strumpfwirker vormals
Alois Mayer.

5490. (2b) Im Hauſe Nro. 13. am Rindermarkt iſt eine ſchöne Wohnung im 1. Stock ſehr billig für nächſtes Ziel Georgi oder auch ſogleich zu vermiethen. Das Uebr. vis à vis in der Joh. Joſ. Paſch'ſchen Handlung zu erfragen.

5571. In der Burggaſſe Nr. 16. über 2 Stiegen links iſt ein großes meublirtes Zimmer ſogleich zu beziehen.

5446. (2 b) Unterzeichnete Handlung empfiehlt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum in ſchöner Auswahl: Billigen ordinären und feinen Zucker, mit und ohne Papier, Caffée, als guten ord. und färbigen Cherebon, feinen und extrafeinſten Surinam, gelben und braunen Java, ächten Mocca und Gewürze ꝛc. ꝛc., feinſtes Salat- und Provenzeröl, offen und in Bouteillen, feinſt rafinirtes Lampenöl, Diversi-Sorten, beſten alten Arac de Batavia, Rum de Jamaica, alten Cognac, Bordeaux, Malaga-Wein, Muscat Rivesall, beſtes Eau de Cologne das Glas à 24 kr., feine Eſſig-Sorten die Maß zu 4, 6, 12 und 16 kr., ferner alte Holländer geſchnittene ꝛc. Faßtabacke, beſtehend in fein Maryland, das bayr. Pf. 48 kr., leichten Portoriko das Pf. 32 und 40 kr., guten Portoriko 48 kr., feinen leichten 56 kr., 1 fl. 4 kr., gelben Kanaſter das Pf. 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 24 kr.; in Rollen: leichten Portoriko das bayr. Pf. 1 fl., ächten Laquira-Kanaſter 1 fl. 12 kr., feinen leichten Varinas 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr. bis 4 fl., extra feinen Maracaibo in Blechdoſen à 1 fl. 6 kr., 15jährigen Seylezente-Tabak Nr. 1. das Pf. 24 kr., Nr. 2 das Pf. 32 kr., Nr. 3 das Pf 40 kr, Diverſi-, Bremer- und Hamburger-Cigarren mit und ohne Poſen, alle Gattungen Schnupftabacke in Büchſen, ächt franzöſiſchen Pariſer das Glas à 2 fl. 42 kr., friſch erhaltene Veroneſer-Salami und neue Holländer Voll-Häringe, wie nachſtehende Mineral-Wäſſer als: Selterſer, Ludwigsbrunnen in ganzen und halben Flaſchen, Emſer in Ganzen, Eger, Fachinger, Gailnauer, Schwalbacher, Marienbader, Kreuzbrunnen Ragozzi, Pilnaer- und Seidſchützer-Bitter-Waſſer. Die leeren langen Flaſchen werden zu 4 kr. das Stück zurückgenommen, zur gefälligen Abnahme beſtens. Schlüßlich bemerkend: Eine Parthie verſchiedener Sorten fein alte Holländer-, Hamburger- und ordinäre Paquets, wie offene Faß-Tabacke werden um zu räumen, unter dem Fabrik-Preis abgegeben. Joh. Nep. Eckert,

in der Prannerſtraße nächſt
dem neuen Thore Nr. 13.

5356. (3 c) Am Rindermarkt Nr. 9. iſt eine ſehr ſchöne hergerichtete, geräumige Wohnung für nächſtes Ziel Georgi an eine ſtille Familie billig zu vermiethen, und man erſucht deßhalb zuerſt ſich im Laden anzufragen.

5483. (2 b) Im Pſchorrbrauhauſe, Neuhauſergaſſe Nr. 11. iſt über eine Stiege rückwärts eine ſchöne und bequeme Wohnung um den Jahreszins von 110 fl. künftiges Ziel Georgi zu beziehen. D. Uebr.

5480. (3 c) In der Briennerſtraße iſt eine parterre Wohnung beſtehend in 9 meublirten Zimmern, eingerichteter Küche ꝛc. bis Mitte dieſes Monats zu beziehen.

2285. (b)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom

Dr. Ramçois,

Arzt u. Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Schnure 1 Rthlr oder 1 fl. 48 kr im 24 fl. Fuß.

In München befindet ſich die einzige Niederlage bey Herrn

Joseph Karl,

Spezereyhändler Nro. 8.
Rondelle am Karlsthor.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieſer Zahnperlen ſind nur jüngſt erſt wieder nachſtehende Zeugniſſe eingegangen.

1tes Zeugniß.

Die von Hrn. Dr. Ramçois erfundenen Zahnperlen wirkten bey meinem jüngſten Kinde ſo ganz auffallend günſtig, daß der früher anhaltend heftige Schmerz augenblicklich nachließ, und nach und nach gänzlich aufhörte. Zur weitern Empfehlung dieſer Zahnperlen kann ich dieß der ſtrengſten Wahrheit gemäß beſtätigen.

Den 6. July 1830.

Amberg, in Bayern, den
6. July 1835.

Metz,
Gaſtgeber zur goldenen Gans.

2tes Zeugniß.

Ich hatte das Unglück, 2 meiner lieben Kindern durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen ſah ich dieſer Zeit bey meinem jüngſten Söhnchen, Eduard, entgegen; da wendete ich die von Hrn. Dr. Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteſte Weiſe dieſe ſchmerzvolle Periode überſtanden, und befindet ſich geſund und wohl.

Rittergut Moldau, den
29. Dezember 1836.

J. G. Freyer.

5460. (2b) Ph. Engelhart empfiehlt ſich, alle Gattungen Wollen-Herren- und Damenkleider auf das Schönſte zu reinigen und herzurichten, daß ſie von neuen nicht zu unterſcheiden ſind, und ohne der Sache im Geringſten zu ſchaden und ſie auch einen haltbaren Glanz bekommen; es werden auch Uniformen geputzt und zugleich das Silber und Gold ſo ſchön wie neu ohne die Kleider zu vertrennen, und empfiehlt ſich mit ſehr ſchneller und billiger Bedienung. Wohnhaft im Schrammergäßchen Nro. 7 über 3 Stiegen.

5482 (3 c) In der Briennerſtraße befindet ſich ein Haus, beſtehend zu ebner Erde in 6 Wohn-, und 1 Badzimmer, einer ſchönen Küche nebſt Speiſe, über 1 Stiege in 6 Zimmern und 1 Salone; dieſes Haus iſt mit einem Garten Verhältniße wegen täglich zu beziehen.

5238. In allen Zeitungsexpeditionen, Poſtämtern und Buchhandlungen iſt zu erhalten die

Allgemeine

Zeitung des Judenthums.

Ein

unparteiiſches Organ für alles jüdiſche Intereſſe

in Betreff

von

Politik, Religion, Literatur, Geſchichte, Sprachkunde, und Belletriſtik.

(Mit Königl. Sächſiſcher allergn. Conceſſion.)

Redacteur: Dr. Ludwig Philippſon, iſraelitiſcher Prediger in Magdeburg.

Verlag von Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig.

Dieſe Zeitung erſcheint wöchentlich 3 Mal Dienſtags, Donnerſtags und Sonnabends und wird jährlich 78 Bogen in Quart incl. des Titels, Regiſters u. ſ. w. umfaſſen. In Gemäßheit des Zweckes derſelben die Allgemeinſte Verbreitung zu geben, iſt der Preis äußerſt niedrig: mit 4 fl. 30 kr. für den Jahrgang — 2 fl. 15 kr. für ſechs Monate — 1 fl. 9 kr. das Vierteljahr angeſetzt.

☞ Anzeige.

Das erſte Quartal unſerer Zeitſchrift iſt nun erſchienen. Indem wir uns für verpflichtet halten, unſern verehrlichen Subſcribenten für die ſo kräftige Unterſtützung, welche ſie dem neuen Unternehmen gewährten, hiermit im Intereſſe deſſelben zu danken, können wir mit wahrem Vergnügen bekannt machen, daß die „Allgemeine Zeitung des Judenthums" durch eine zahlreiche, ſich noch mehrende Subſcription als feſt begründet anzuſehen iſt und daß wir glauben, ein vieljähriges wirkungsreiches Beſtehen derſelben vorherſagen zu dürfen.

Leipzig, den 22. September 1837.

In München zu beziehen auch durch die Joſ. Lindauer'ſch: Buchhandlung

---

5546. So eben iſt erſchienen:

Genaue Beſchreibung

der

Gräfenberger Waſſerheil-Anſtalt

und der

Prießnitz'ſchen Curmethode.

Nebſt einer Anweiſung über ſiebenzig, der am häufigſten vorkommenden Krankheiten, als: Gicht, Rheumatismus, Syphilis, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Fieber, Entzündungen, Cholera, Influenza und eine Menge anderer chroniſcher und acuter Uebel, durch Anwendung des kalten Waſſers mit Schwitzen, nach der Gräfenberger Curmethode gründlich zu heilen.

Ein Handbuch für Diejenigen, welche nach Gräfenberg zu gehen, oder die Cur zu Hauſe zu gebrauchen geſonnen ſind, ſo wie für alle Kranke.

Nebſt einem Anhange, über die Behandlung verſchiedener Pferde-Krankheiten mit kaltem Waſſer.

Von Karl Munde,

Lehrer an der Bergacademie zu Freyberg, Mitglied der Geſellſchaft des Univerſal-Unterrichts zu Paris.

8. Leipzig, geheftet 54 kr.

Zu haben bey

Joſ. Ant. Finſterlin,

Buchhändler.

(Salvatorsſtraße Nr. 21.)

5547. Im Verlag von Bauer und Raspe in Nürnberg iſt erſchienen und wurde an alle guten Buchhandlungen verſendet:

Die

Idee der Freyheit

und der

Begriff des Gedankens.

Von

Dr. Karl Bayer.

Gr. 8. broch. Preis: 2 fl. 24 kr.

Der Verfaſſer hat den Gegenſtand ſeiner Bearbeitung mit eminenter philoſophiſcher Gelehrſamkeit behandelt, ſo daß ſeine Schrift mit allem Rechte der beſonderen Beachtung der Denker empfohlen werden muß.

In München bey George Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8.

5377. (3 a) Es iſt in der Königinſtraße Nro. 4. im Schönfelde zunächſt dem engliſchen Garten eine große Wohnung mit 7 Zimmern, Garderobe, Küche, Keller, Speicher, Waſchhaus, Stallung auf 4 Pferde, Wagenremiſe, Kutſcherzimmer und Heulege um 400 fl. zu vermiethen, und kann am Ziele Georgi 1838 bezogen werden.

5481. (3 c) Bis Georgi 1838 ſind in der Briennerſtraße 2 ſchöne Wohnungen mit 9 und 5 Zimmern nebſt Stallungen für 3, 4 oder 7 Pferde nebſt Wagen-Remiſe und Kutſcherzimmer zu beziehen.

5548. Bey Chr. Kranzfelder in Augsburg iſt ſo eben erſchienen u. durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Des

heil. Franziskus von Sales

Philothea,

oder

Anleitung zu einem frommen Leben.

Neu bearbeitet nach der Ueberſetzung von J. P. Silbert. 12. 16 Bogen

Preis 27 kr.

Es war längſt der Wunſch chriſtkatholiſcher Volksfreunde, daß von dieſem trefflichen Buche, das ſchon durch Jahrhunderte Segen verbreitet, eine ſehr wohlfeile Ausgabe veranſtaltet werden möchte, deren Preis die allgemeine Anſchaffung in allen chriſtkatholiſchen Familien geſtattet. Dieſem Wunſche wird hiemit Genüge geleiſtet.

5554. Bey Georg Joachim Göſchen in Leipzig iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen, in München, durch Johann Palm zu beziehen:

Der deutſche Styliſt,

oder

praktiſche Anleitung

zur Abfaſſung ſchriftlicher Aufſätze nach einer neuen, faßlichen, das Selbſtdenken erleichternden Methode, zum Gebrauche in Schulen, beim Privat- wie auch zum Selbſtunterrichte

von

Johann Sporſchil.

gr. 8 8 Bogen. 54 kr. Rhein.

Was der Titel des vorliegenden Werkchens beſagt, wird ſich auch vollſtändig bey deſſen Anwendung bewähren. Wenn die eine oder andere der darin enthaltenen Lektionen beim erſten Anblick zu ſchwer ſcheinen möchte, wird gebeten, bevor man ſie verwirft, eher die Probe des Verſuchs und der Erfahrung anzuſtellen.

5553. Wohlriechende Seifen:

Windſor, Palm, Roſe, Transparent,

das Stück 3 kr., 4 kr. und 6 kr.

Räucherwerke:

Ofenlack 9 kr., Königsrauch 12 kr., Räucherbalſam 18 kr.

Bey J. Kron,

k. Hofparfümeur,

Theatinerſtraße Nro. 20.

5484. (3 c) Im Hauſe Nr. 6. an der Prannersgaſſe ſind für das nächſte Ziel Georgi zwey Wohnungen im 2ten und 3ten Stock, jede beſtehend in 7 heizbaren Zimmern, Küche, Speiſe, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten um billigen Miethzins zu verſtiften, und das Nähere darüber am Promenadeplatz Nr. 17. ebner Erde zu erfragen.

5583. Am Radlſteg Nro. 2. iſt im 2ten Stock eine Wohnung ſogleich zu vermiethen.

5543.

Dult=Anzeige.

Das auf's neueſte aſſortirte und bedeutende

Schnitt= und Modewaarenlager

von

M. B. Cohn,

aus Gneſen in Preußen,

befindet ſich zur bevorſtehenden Auer=Dult in der 3ten Reihe in einer großen Boutique Nro. 284 mit ſeiner Firma bezeichnet.

Durch vortheilhafte Einkäufe iſt derſelbe im Stande, die nachſtehend bemerkten Artikel zu äußerſt billigen Preiſen abzugeben, und daher auch dießmal dem Wunſche des geehrten Publikums zu entſprechen ſich bemühen wird.

Shawls und Tücher.

Franzöſiſche und Wiener Shawls und Tücher mit den ausgezeichneten Deſſeins und Rondeaux von 6 bis 30 fl.; ellengroße ganz ſeidene Umſchlingtücher per Stück 1 fl. 45 kr.; ¼° große ſeidene Atlastücher, per Stück 4 fl.; ½² große Atlastücher, von 6 bis 10 fl. per Stück; große wollene Geſundheitstücher; Beruhigungs= und Morgentücher, auffallend billig; verſchiedene Gattungen wollene Umſteck= und Umſchlagtücher; Taſchentücher mit neuen Deſſeins, und weiße Taſchentücher für Kinder per Stück 6 bis 18 kr.

Kattune und Kleiderzeuge.

Eine bedeutende Auswahl engliſcher und deutſcher Perſe, wovon zur Ueberzeugung der Aechtheit auch Muſter abgegeben werden, von 10, 12, bis 24 kr. per Elle; ferner ellenbreite Perſe in allen möglichen Farben und Deſſeins von 24 bis 42 kr. per Elle; ferner ellenbreite Perſe in allen möglichen Farben und Deſſeins von 24 bis 42 kr. per Elle; Bagdad=Kleider äußerſt billig; Indiens um damit aufzuräumen, per Elle 15 kr; karirte Merinos per Elle 18 kr.; eine große Auswahl engliſcher und franzöſiſcher Thibet=Merinos in allen möglichen Farben zu einem ſehr gefälligen Preiſe; Piquédecken von beſter Qualität à 4 fl. 30 kr. per Stück; Piquéunterröcke, glatte und wattirte, 2 fl. per Stück; die neueſten damascirten Vorhang=Mouſſeline, Schleſinger, Halbleinen und Schirtings. Ferner empfing derſelbe ſo eben eine ſehr bedeutende Auswahl der neueſten Moskauer damascirten Meubelzeuge und ganz neue Bagdadkleider; die neueſten Mantelzeuge a la Donna Maria; und ächte Schleſinger Leinwand, zu auffallend billigen Preiſen.

Für Herren.

Eine bedeutende Auswahl in Giletzeugen, als ſchwarzen Atlas und brochirten Atlas, und eine ganz neue Art damascirter Weſtenzeuge; Piqué und Toillinet von 24 kr. bis 4 fl. per Stück; wollene und baumwollene Hoſenzeuge, auffallend billig; eine große Auswahl Warſchauer Schlafröcke in verſchiedenen Stoffen von 4 fl. bis 8 fl. per Stück; ſchwarzſeidene Halstücher und ſeidene Taſchentücher. Handtücherzeug per Elle 18 kr.; Kommoden= und Tiſch=Teppiche in allen möglichen Farben von 3 bis 6 fl.; Warſchauer=Hauben oder Jagd=Mützen per Stück 24 kr.; weſtindiſche gelbe Nanquins das Stück von 8 Ellen 1 fl. 12 kr.

☞ Um Irrungen vorzubeugen, bittet derſelbe auf ſeine Firma: **M. B. Cohn, aus Gneſen in Preußen,** gefälligſt zu reflektiren.

5540 (2 b). ***P. Mustière***

aus Augsburg,

verkauft während bevorſtehender Auerdult im Hauſe des Hrn. Bäckermeiſter Diterich, und empfiehlt ſich beſtens mit nachſtehenden Artikeln, als: **Gros de Naples, Gros d'Orleans, Maruline Florence, Atlas, Royale, Taffet, Drap de soie, Sergo, Gros-grain, Chaly Mousseline de laine,** faconirte Seidenzeuge, ſeidene und halbſeidene Gilets, Gold= und Silberſtoffe, Batiſte, **Terneau, Peluche,** Seiden=Sammet, **Gaze, Crepe, Tull,** Blonden, **Chenillen,** Rüdifüls, ſeidene und lederne Handſchuhe, Litzen, ſeidene Hauben, Halstücher, **Echarpes,** Shawls glatte und faconirte Bänder ꝛc. ꝛc.

5286 (4 b)

Lokal=Veränderung in den Auer=Dulten.

Unterzeichneter zeigt hiemit ſeinen verehrten Handelsfreunden an, daß er ſein Verkaufslokal in der Auer=Dult von Nro. 393 nach Nro. 396, in derſelben Straße, näher zum Dultplatze, in das Haus des Herrn Bäckermeiſters Dietrich verlegt habe.

Markus Pflaum
in München.

5562. Unterzeichneter empfiehlt in gegenwärtiger Auer=Dult wieder ſeine billigen Leinwaaren, namentlich auch gute Billefelder=Leinwand zur frequenten Abnahme. Seine Boutique iſt auf dem Dultplatz Nro. 29. in der 1. Reihe, wobey er bemerkt, daß er nach Ende der Dult ſeinen Laden in der Peruſagaſſe Nro. 4. in München wieder bezieht.

Alois Hartl, b. Briechler.

5235. (6 f) Den Herren Brannt wein=Produzenten zeigen wir hiemit an, daß ſich unſere Spiritusfabrik, Thal Nr. 24. im ehemaligen Salzburgerbotenhaus befindet.

J. J. Tipp u. Comp.

6573. Es iſt eine reale Tuch= und Wollenwaaren=Gerechtſame zu verkaufen. D. Uebr.

☞ Bayeriſches Nationalwerk!

5498. Im Verlage der Karl Kollmann'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt nun eben erſchienen und an alle verehrlichen Subſcribenten verſandt, auch fortwährend dortſelbſt und in allen inländiſchen Buchhandlungen vorräthig zu finden, namentlich in München in der k. Hofbuchhandlung von Ph Jak. Bayer, bey G. Franz, Palm, Fleiſchmann, Finſterlin, ſo wie in Landshut, Regensburg, Straubing, Paſſau, Kempten, Neuburg, Nördlingen, Nürnberg, Ansbach, Baireuth, Hof, Bamberg, Würzburg und Speyer:

Hand-Bibliothek

des bayeriſchen Staatsbürgers,

oder

Sammlung

K. Bayer. Adminiſtrativ-Geſetze und Verordnungen vom Jahre 1817 bis auf die neueſte Zeit,

bezüglich auf die Verfaſſung des Reiches, Verwaltung der Gemeinden und die materiellen Intereſſen des Bürgers überhaupt.

Zuſammengeſtellt

von einem Geſchäftsmanne

mit höchſter Genehmigung des Kön. Staatsminiſteriums des Innern.

In vier Bändchen.

Drittes Bändchen.

Inhalt: I. Gemeinde-Umlagen-Geſetz. II. Kriegslaſten-Peräquations-Geſetz. III. Diſtrikts-Umlagen-Geſetz. IV. V. Heimatbsgeſetz, nebſt Inſtruktion. VI. Geſetz über Anſäſſigmachung und Verehelichung. VII. Gewerbsgeſetz. VIII. Geſetz über Kreditvereine. IX. Heer-Ergänzungs- (Conſcriptions-) Geſetz. X. Landwehrordnung. XI. Geſchäfts-Vereinfachungs-Ordnung beim innern Dienſt. XII. Geſchäfts-Vereinfachungs-Ordnung beim Staatsbaudienſt. XIII. Acht Inſtruktionen zum Anſäſſigmachungs-Geſetz. XIV. Fünf und zwanzig Inſtruktionen zum Gewerbsgeſetz,

nebſt

Inhalts- und vollſtändigem alphabetiſchen Sachregiſter.

Die Herausgabe beginnt aus dem Grunde mit dem dritten Bande, weil die darin befindlichen Geſetze und Verordnungen alle Tage zur Anwendung kommen, und dann, weil bezüglich dieſer, aus der gegenwärtigen Stände-Verſammlung keine Aenderungen hervorzugehen ſcheinen.

Da es von vielen Seiten gewünſcht wurde, ſo ſind auch ſchon in dieſem Bande die Inſtruktionen zum Anſäſſigmachungs- und Gewerbsgeſetze ſo vollſtändig als möglich aufgenommen, wodurch bei der ökonomiſchen und dennoch ſchönen und deutlichen Einrichtung des Druckes die angeſchlagene Bogenzahl aller vier Bände doch nicht vermehrt, dem Publikum aber ein weſentlicher Dienſt geleiſtet wird.

Obwohl dieſer Band 17½ Druckbogen in Oktav geſchmackvoll broſchirt enthält, ſo wurde deſſen Preis doch in Rückſicht auf die große Theilnahme an der Subſcription noch billiger, als bei der vorläufigen Ankündigung, geſtellt, nemlich

für die Abnehmer aller vier Bändchen auf . 48 kr.
für die Käufer dieſes einzelnen Bändchens auf 1 fl.

Subſcribenten-Sammler erhalten auf 10 Exemplare 1 Ex, auf 25 Ex. 3 Ex., auf 50 Ex. 7 Ex. gratis, gegen ſofortige Zahlung des Betrages bei Empfang jedes Bändchens.

Den hohen königl. und magiſtrat. Behörden, ſo wie allen Perſonen, welche irgend ein öffentliches Amt bekleiden, den Herren Pfarrern, allen Hausvätern, Gewerbsleuten, ſowie überhaupt jedem Bayer empfehlen wir nun dieſes wichtige, unentbehrliche, und bei aller Vollſtändigkeit doch wohlfeilſte und compendiöſeſte Buch zur Anſchaffung, die dadurch ſelbſt den Unbemittelten möglich gemacht iſt.

Das Erſte Bändchen folgt bis Ende Auguſt, das zweite im September und das vierte im Oktober nach.

☞ Schließlich bitten wir dringend, dieſes Werk nicht mit der „Taſchenbibliothek für bayeriſche Staatsbürger" (Augsburg bey Jeniſch, und der „Taſchenbibliothek für Staatsbürger" (Nürnberg) zu verwechſeln, da es ſich von beiden weſentlich unterſcheidet.

Augsburg, den 12. Auguſt 1837.

K. Kollmann'ſche Buchhandlung.

5523. (2 b) Endesunterzeichnete empfehlen ſich den Herrn Baumeiſtern, Bildhauern, Meubelſchreinern und ſonſtigen Liebhabern bei ihrem Bedarf in ſchwarzem, grauen, weißen Carrariſchen und türkiſch blauen Marmor, welche ſie auf ihrer Mühle in den größten und kleinſten Dimenſionen ſchneiden, nach jeder Façon beſchneiden und poliren laſſen, ſowie auf Verlangen auch Blöcke zu Monumenten liefern. Herren Ludwig Negrioli und Comp. in München werden die Güte haben, die ihnen geſandte Proben den Herren Liebhabern vorzuzeigen, ſowie die Preiſe mitzutheilen.

Dieren bei Aachen, den 1. Okt. 1837.

Schüll et Schleicher.

5541. (2 b) Vor dem Karlsthor rechts im Rondele Nro. 8. am Carlsplatz iſt ein heizbarer Laden zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden. Das Nähere daſ.

Gott gefällige Gaben.

Für die wahrhaft gränzenlos arme Familie Pelz

(ſiehe voriges Blatt).

	fl.	kr.
Transport	1	20
Den 12. Okt.: Von einer Unbekannten	—	48
„Möchten ſich derſelben doch Mehre erbarmen!"		
— Von B. M.	—	36
— Von einer Unbekannten*) . .	1	58
— „Möchten Größere nachfolgen!"	—	39
— Von A. Z.	1	20
— Von A.	—	24
— Von Hr. v A.	—	48
— „An Gottes Segen iſt Alles gelegen!" von A. v. F. . . .	2	—
Summa	9	53

Für die 103 Jahre Alte.

Den 12. Okt.: Von obiger Unbekannten*) . . . . 40 kr.

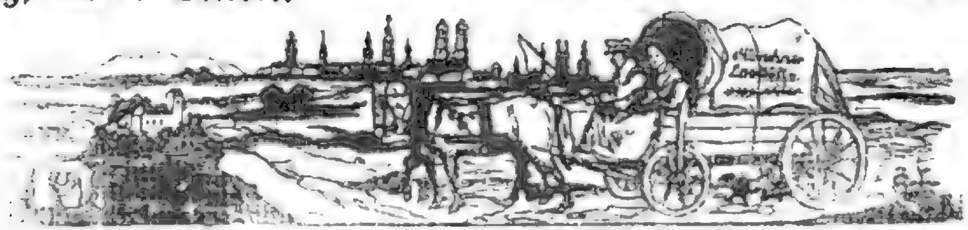
Augsburger Börse
vom 12. October 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$102\frac{1}{4}$	102
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	—	$100\frac{1}{4}$
Bank-Actien.	508	506
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	116
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	$104\frac{5}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{5}{8}$
detto à 3 Proc. prpt.	$78\frac{1}{4}$	—
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1381	1378
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	$59\frac{1}{4}$	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	113	—
Augsburger-Münchener .	122	—
Venezianer-Mailänder .	$109\frac{1}{2}$	109
Nord-Bahn	115	—

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Dienſtag, den 17. October. №ro. 124. München, 1837.



Die Bayer'sche Landbötin.

Berchtesgaden, 7. Okt. Geſtern machten die allerhöchſten Herrſchaften eine Partie auf die Roßfeldalpe. Dieſe liegt auf dem Bergrücken der ſich als Gränze gegen Hallein, Kuchl und Golling hinzieht, und iſt vom Markte 3½ Stunden entfernt. Dieſe Alpe wird von vielen der hieher reiſenden Fremden beſucht. Man genießt auf ihr eine Ausſicht, deren ausgezeichnete Schönheit keiner Beſchreibung fähig iſt. Links ſtellt ſich dem Blicke das Salinenſtädtchen Hallein, und von da das ganze Salzachthal und das ganze bayer'ſche flache Land bis gegen Burghauſen hin, dann rechts das Gebirgsthal mit den Märkten Kuchl und Golling und der Salzach ſtromaufwärts bis zum Chiemſeegebirg dar: ein Panorama, wie vielleicht die Schweiz kein ſchöneres aufzuweiſen hat. Se. M. der König machten dieſe Reiſe vom Fuße des Berges bis auf den höchſten Alpenrücken zu Fuß. Nachdem Sich die allerhöchſten Herrſchaften recht gut unterhalten hatten, kehrten Dieſelben ſpät Abends wieder wohlbehalten nach dem k. Schloſſe zurück. —

Berchtesgaden, 8. Okt. Vorgeſtern Nachmittags reisten J. M. die Kaiſerin Mutter von hier nach Tegernſee ab. JJ. MM. der König und die Königin begleiteten Allerhöchſtdieſelbe bis nach Hallthurm. Die unausſprechliche Herzlichkeit J. Kaiſerl. Majeſtät hat die Herzen aller Bewohner Berchtesgadens unwiderſtehlich gewonnen, und Sich unauetilgbar in ihr Gedächtniß eingedrückt. Gott lohne der Beſten, was Sie der Armuth und Noth ſpendete. — Geſtern morgens 6 Uhr ſchlug die ſchmerzliche Stunde, in welcher J. Königl. Majeſtäten aus unſerer Mitte ſchieden. Herzliche und bittere Thränen entquellen allen, die bey dieſer herben Trennung des Theuerſten, was unſern Herzen inwohnt, zugegen waren. Die innigſten Gebete des Dankes für das unzählige Gute, was uns das angebetete Herrſcherpaar wieder in ſo reichlichem Maße ſpendete, ſo wie der aufrichtigen Bitte, daß der Allmächtige vergelte, was wir nicht zu vergelten vermögen, und das theure Leben unſerer Königl. Wohlthäter zum Wohl des ganzen Landes ja recht lange zu erhalten, werden fortwährend zu dem Allertböchſten empor dringen. Früh 5 Uhr war ſchon Se. K. Hoh. der Prinz Luitpold, Mittags 11 Uhr Se. Exc. der k. Hr. Staatsrath v. Grandauer mit Familie und Nachmittags 1 Uhr Se. Exc. der k. Hr. Hofmarſchall Baron v. Gumppenberg von hier abgereist.

Lofer, im Oktober 1837. **Verehrliche Landbötin!** Es mag der verehrlichen Landbötin gewiß nicht ungeeignet und unintereſſant erſcheinen, auch aus der Nähe unſeres Thales einmal was zu erfahren, eine Thatſache, welche nicht nur die in dieſer Nähe locirten Bayern (namentlich Beamte der Saalforſte) mit hoher Freude erfüllte, ſondern die auch alle übrigen Bayern mit Intereſſe zu hören verlangen werden, da ja unſer **Königliches Haus** Gegenſtand derſelben iſt. „Schon lange war die Sprache, der **Königl Hof** würde von Berchtesgaden in Bälde eine Partie nach **Frohnwies** *) (2 kleine Stunden von hier) unternehmen, um daſelbſt die wirklich berühmt gewordene **Seiſenbergklamm** zu beſchauen. Dieſe erhabene Naturſcene liegt eine geringe halbe Stunde von Frohnwies entfernt, unbedeutend abſeits von dem Fahrwege, der über den ſogenannten Hirſchbichl nach Berchtesgaden führt. — Man darf zuverſichtlich behaupten, daß dieſes große Naturbild, ſo großartig in ſeiner Geſtaltung, ſo mannigfach in ſeinen Bildungen, wildſchauerlich in ſeiner Schönheit, pitoresk in den einzelnen Formen, und ſo ſichtbar kundgebend das mächtige Walten der Naturkräfte, wohl nicht Gleiches (außer der **Schwarzbergklamm**, welche 3 Stunden bey Unken gelegen; noch in ihrer ſchauerlichen Großartigkeit voranſteht), in den deutſchen Landen, ob nicht die Gränze noch weiter zu ſtecken? hat! Der ſicherſte Beweis hierin möchte ſeyn, daß Se. M. der **König von Bayern** ſchon zum Zweytenmale ſich hier eingefunden haben, und daß ſelbſt überſeeiſche Reiſende, wie Engländer, ſich ausſprachen, dieſes Naturſchauſpiel **allein** ſey einer ſo großen Reiſe werth! — Am 30. Sept. nun war der Königl. Hof von Berchtesgaden in Frohnwies zur Mittagszeit angeſagt, und um 4 Uhr Nachmittags kamen auch wirklich Ihre Majeſtäten der **König**, die **Königin** und die **Kaiſerin Mutter**, nebſt Sr. K. Hoh. dem Prinzen **Lnitpold** da an. Wegen Steile und einiger örtlichen Gefährlichkeiten obengenannten Weges wurde die Partie in Schlitten gemacht. Mit hohem Zauber erfüllte die allerhöchſten Herrſchaften die Beſichtigung beſagter Scene, und mit ausnehmender Zufriedenheit verließen Sie dieſen Ort des Staunens, um, nach eingenommener Mittagstafel in Frohnwies, ſich nach Berchtesgaden zurückzubegeben. Ein Fremdenbuch, für die Beſuchenden der Seiſenbergklamm beſtimmt, empfing zum immerwährenden Andenken die geliebten Namen. — Möge Jeder, den die Schritte in unſere Gegend leiten, nicht verſäumen, ſich an dem großen Anblicke der **Seiſenbergklamm** zu ſättigen! Da durch dieſe Klamm Holz getrifftet wird, zur Saline Reichenhall beſtimmt, ſo iſt ſie mit einem feſten und bequem gangbaren Stege verſehen, der den Beſuchenden die völlige Beſichtigung durchaus möglich macht!" —

Bavarus.

*) Liegt an der Straße ins Pinzgau.

München. Vorgeſtern, als an dem allerhöchſten Namensfeſte Ihrer Majeſtät der Königin **Thereſe** von Bayern, waren wieder alle Tempel des Herrn mit Gläubigen angefüllt, welche die heißeſten Gebete zum Himmel für das Wohl der theuerſten Landesmutter emporſendeten. Die Regimenter der Garniſon und die Landwehr hatten feyerliche Kirchenparade. Die Miniſterien, der Staatsrath und die höchſten k. Stellen und Behörden, ſo wie der Magiſtrat und die Gemeindebevollmächtigten der Haupt- und Reſidenzſtadt München wohnten dem feyerlichen Gottesdienſte bey. Gott erhalte den **König** und das geſammte Königl. Haus! Gott ſegne Bayern!

Vorgeſtern wurde in dem k. Hof- und Nationaltheater bey beleuchtetem Hauſe „Prezioſa“ gegeben. Das Haus war gedrängt voll, weil ſehr Viele gehofft hatten, die theuere Landesmutter an der Seite unſeres allgeliebten Königs zu erblicken; dieſe Freude wurde jedoch den ſehnlich harrenden Zuſchauern nicht zu Theil, weil im k. Luſtſchloſſe Berg am Würmſee k. Familientafel ſtatt fand. Das Stück ſelbſt, ein längſt bekanntes, oft geſehenes, mit ſeinen das Auge ergözenden Scenen, ward ſehr gelungen durchgeführt. Madame und Hr. **Dahn** als Prezioſa und Alonzo, waren die Glanzpunkte des Stückes. Hr. **Heigel**, als Kaſtellan machte dem Publikum viel zu lachen. Die übrigen Rollen ſind nur wenig dankbar und ohne Bedeutung.

Tages-Ordnung für die 115te, auf den 16. Okt. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchluſſes über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe hinſichtlich der Nachweiſung über die Verwendung der Staatseinnahmen in den Jahren 1832/35. 3) Vorlage des Beſchluſſes über die Anträge der Abgeordneten Dekan Friedrich und Gletzle, das Alluvions-Recht an der Donau im Herzogthume Neuburg betr. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Antrag des Abg. Zinn, die authentiſche Interpretation des §. 50 des revidirten Gemeinde-Edikts betr. 5) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Antrag des Abg. v. Wachter, den Fortbeſtand der 4 0/0 Verzinſung der Sparkaſſakapitalien bey der Schuldentilgungs-Anſtalt betr. 6) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Antrag des Abg. v. Poſchinger auf eine geſetzliche Beſtimmung über das Recht zur Anſäſſigmachung und Verehelichung der bey Fabriken beſchäftigten Arbeiter. 7) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Antrag des Abg. Seewald, die Ehelichungsgeſtattung unbeſcholtener Individuen betr. 8) Verleſung des Protokolls der 114. öffentlichen Sitzung.

Bey der am 13. Okt. l. J. ſtattgefundenen Wahlhandlung der Kammer der Abgeordneten für die Wahl eines ſtändiſchen Archivars, zu welcher Stelle ſich nur 2 Competenten, 1) der bisherige funktionirende ſtändiſche Hr. Regiſtrator v. **Delling** und 2) der Hr. geh. Regiſtrator **Oſtermaier** gemeldet hatten, erhielt der erſtere 63, der letztere 25 Stimmen. —

Die prot. Schullehrer- und Kirchendienerſtelle zu **Frauenaurach**, k. Landg. und Diſtrikts-Schul-Inſpekt. Erlangen mit einem Einkommen von 358 fl. 24 kr. nach Abzug von 150 fl für einen ſtändigen Gehülfen, iſt erledigt; ferner der kath. Schul- und Meßnerdienſt zu **Mauth**, k. Ldgs. Wolfſtein und Diſtrikts-Schul-Inſpektion Perlesreuth. Das reine Einkommen beträgt 299 fl. 56 kr., wovon jedoch der Schullehrers-Wittwe Zach zu Mauth auf Lebzeiten ein Abſent von 20 fl. zu verabreichen iſt.

Die organ. kath. Pfarrey **Kaſtel**, k. Ldgs. Altötting, mit 1161 Seelen in 62 Nebenorten nebſt dem Pfarrdorfe und einer Schule, iſt erledigt. Dieſelbe wird vom Pfarrer allein paſtorirt. Reinertrag 955 fl. 22 kr. Ferner das Benefizium **Ganacker** im Ldg. Landau im U.D.Kr. mit einem Reinertrag von 302 fl. 2 kr.

(Eingeſandt.) **Tittmoning**, 9. Okt. Der 8. Okt. war für die Bewohner der Pfarrangehörigen der Stadt Tittmoning ein Freudenfeſt, das in den Herzen aller, welche daran Theil genommen haben, gewiß unvergeßlich bleiben wird. Es feyerte nämlich an dieſem Tage der hochwürdige Hr. Alois **Werndle**, k. b. und erzbiſchöfl. geiſtlicher Rath und ehemaliger Direktor des erzbiſchöfl. Clerikalſeminärs, Stiftsdekan und Stadtpfarrer, nach zurückgelegtem fünfzigſten Prieſterjahre ſeine Sekundiz. Mit Sehnſucht erwartete die edle Pfarrgemeinde die Ankunft ihres würdigen Seelenhirtens von München, wo derſelbe als Mitglied der zweiten Kammer der Stände ſeit ihrer Eröffnung verweilte, und beeiferte ſich ſeinen Empfang auf das Feyerlichſte zu begeben, um ihm dadurch ihre Liebe und Hochachtung an den Tag zu legen. — Das Salzburgerthor, die Straßen und Gaſſen zur Kirche und zum Dekanshofe waren wie dieſe ſelbſt, mit Triumpfbögen, Guirlanden und ſinnreichen Inſchriften verziert. Am Vorabende der Feyer fuhren der k. Hr. Landrichter **Stöger** mit dem Herrn Aktuar, der Vorſtand und Ausſchuß der Stadtgemeinde mit mehreren Honoratioren derſelben dem Jubelgreiſe bis nach Dirlaching entgegen, und bewillkommten ihn da auf das herzlichſte. An der Pfarrgränze, an welcher, wie in den übrigen Ortſchaften, durch welche der Zug ging, Triumpfbögen errichtet waren, erſchienen mehrere Bürger zu Pferde, und in 2 ſchön verzierten Wagen die Schuljugend der Landgemeinden mit ihren Lehrern, um den Jubilaus zu empfangen und zur Stadt zu begleiten. Pöllerſchüſſe verkündeten der Gemeinde die Ankunft ihres hochverehrten Seelenhirtens. Am Salzburgerthore, wo ſich ſchon eine ſehr große Menge Volkes verſammelt hatte, ſtiegen die k. Beamten mit dem Jubelprieſter aus dem Wagen, und feſtlich gekleidete Mädchen umringten ihn mit Kränzen, begrüßten ihn auf eine höchſt rührende Weiſe durch eine herzliche Anrede, und begleiteten ihn, umgeben von den bezeichneten Beamten und gefolgt von den zahlreichen Gäſten zu Wagen zur Kirche. Am Eingange derſelben empfing ihn der Clerus in prieſterlicher Kleidung, und geleitete ihn unter Pauken und Trompetenſchalle zu den Stufen des feſtlich geſchmückten Hochaltars. Nach einem kurzen Gebete beſtieg der ehrwürdige Greis die Kanzel, dankte den edlen Bewohnern Tittmonings mit gerührtem Herzen und gebrochener Stimme für ſo viele Beweiſe der Liebe und Hochachtung, ſegnete dann das anweſende Volk, und begab ſich hierauf von der Menge begleitet in ſeine Wohnung. Am Tage der Feyer ſelbſt, die ſchon um 5 Uhr des Morgens das Glockengeläute und Pöllerſchüſſe angekündet hatten, begaben ſich um 8 Uhr früh die Lehrer mit ihrer Schuljugend, die Vorſteher und Ausſchußmitglieder der Stadt- und Landgemeinden mit dem HHrn. Landrichter und Aktuar in den Dekanshof, wo ſich ſchon ſämmtlicher anweſender Clerus und die Verwandten verſammelt hatten. Der würdige Landgerichtsvorſtand überreichte nach einer kurzen aber recht herzlichen Rede über die Verdienſte des Jubelgreiſes und die Freude des Feſtes demſelben ein Kabinetsſchreiben, und heftete an deſſen für Kirche und Staat verdienſtvolle Bruſt das Ehrenkreuz des Ludwigsordens, womit Se. Maj. unſer allergnädigſter Landesvater den Jubilaus zu ehren geruhten. Der ſichtbar gerührte Greis erwiederte die Rede voll Beſcheidenheit und dankte ebenſo dem hochwürdigen Herrn Prodekan für die Glückwünſche, die er aus Auftrag des hochwürdigſten Ordinariates ausſprach, worauf ſich der Zug in feyerlicher Prozeſſion über den Marktplatz zur Kirche bewegte. Der obenerwähnte Hr. Prodekan und Schulinſpektor **Oſiner**, Pfarrer in Palling, hielt eine gediegene Rede, in welcher er dieſen Tag als ein Feſt der **Freude**, der **Ehre** und des **Dankes** darſtellte, und in dem Leben, Handeln und Wirken des Gefeyerten Gottes wirkſame Gnade nachwies. Die fromme Rührung des Jubelprieſters, dem 2 würdige Neffen bey der Darbringung dieſes hochheiligen Jubelopfers am Altare dienten, die mit größter Präziſion ausgeführte Meſſe in Dmoll von Joſ. Haydn, erfüllte die Anweſenden mit Bewunderung und Andacht. Der feyerliche Gottesdienſt ſchloß mit dem Te Deum, dem Gebethe für den König und Sein Haus, und dem prieſterlichen Segen. Das während des Hochamtes geſpendete Opfer und eine bedeutende Summe, welche der Hr. geiſtl. Rath

eigens dem Stadtgemeinde-Vorſtand eingehändigt hatte, wurde unter die Armen der Pfarrei Tittmoning vertheilt. — Der Zug aus der Kirche ging wieder in beſchriebener Ordnung in den Dekanshof, wo Knaben und Mädchen in ſinnreichen Gedichten ihre Wünſche dem Jubelgreiſe auf eine recht kindliche Weiſe ausſprachen. Nachmittags verſammelten ſich in 2 Gaſthäuſern die anweſenden Gäſte zu einem feſtlichen Mahle, bey dem Freude und Herzlichkeit herrſchten, und Toaſte zum Wohle des Jubiläus, dann Sr. Maj. des Königs und der Krone der Frauen, unſerer allergnädigſten Königin, endlich des um das Feſt ſo verdienten k. Landrichters und der ganzen Stadt ausgebracht wurden. Gegen 50 Prieſter aus 4 verſchiedenen Diözeſen und 14 Dekanaten reihten ſich um den Jubelgreis. Es waren ſeine Verwandten und Nachbarn, ſeine Freunde und ein großer Theil ſeiner ehemaligen Zöglinge, unter welchen einer die ganze Feſtlichkeit mit unermüdetem Eifer ſinnreich veranſtaltete und leitete. Auch der hochwürdige Hr. Oberkirchenrath **Mengeln** verherrlichte das Feſt durch ſeine Gegenwart. Den Schluß machte eine von Dr. **Beck** verfertigte und von **Rottmanner** für 4 Männerſtimmen componirte Cantate, welche die Schullehrer mit vieler Kunſtgewandtheit vortrugen. So ging ein ſchöner Tag vorüber; doch die Erinnerung an ihn wird den Verehrern Deſſen, für den er gefeyert wurde, eben ſo angenehm und dauernd ſeyn, wie Ihm ſelbſt.

Zufolge königl. Verfügung ſoll die proteſtantiſche Generalſynode für den Rheinkreis noch im Laufe dieſes Jahres, nach Beendigung der Ständerveſammlung, in Kaiſerslautern gehalten werden.

Zu Nürnberg iſt am 10. Okt. der k. bayer'ſche Generallieutenant v. **Theobald**, Oberſt-Inhaber des Infanterie-Regiments Nro. 4., in einem Alter von 69 Jahren an der Bruſtwaſſerſucht verſtorben.

Am 2. Okt., Vormittags 10 Uhr, ſtürzte das 3jährige Mädchen des Bauern Andr. Knorr von Diebrunn, Landgerichts Naabburg auf dem Felde über einen Manken herab, und hat ſich, da es eben mit einem Meſſer ſpielte, dadurch daß es in ſelbes hineinſtürzte, ſelbſt den Tod gegeben.

Zwiſchen Oy und Unterzollhaus (Sonthofen) wurde der Bauersſohn Leond. **Depp** von Durach (Kempten) am 4. Okt. Abends 8 Uhr durch Umſtürzen ſeines ſchwer mit Abfallholz beladenen Wagens, unter welchen er fiel, erdrückt. Das Holz, welches auf den Wagen geladen war, hat ſich nämlich ſo vorgeſchoben, daß er nach und nach zwiſchen die Pferde kam, dieſe hiedurch ſcheu wurden und dadurch der Wagen um und Depp darunter ſtürzte.

Der berüchtigte **Galgenkaſpar** wurde am 9. Okt. aus der Korrektionsanſtalt zu Kaisheim in die Frohnveſte zu Augsburg gebracht, da, wie man vernimmt, die Geſtändniſſe eines gleichfalls in Haft befindlichen Verbrechers neue Beſchuldigungen auf ihn wälzten, und daher eine abermalige Kriminal-Unterſuchung gegen erwähnten Galgenkaſpar eingeleitet wird.

Am 24. v. M. Mittags kam der Taglöhner Joſeph Schmitt von Großenwenkheim, L.G. Münnerſtadt, in das Wirthshaus des Nik. Schwiene zu Geßmannsdorf, L.G. Hofheim, und ließ ſich ein Gansviertel geben. Während des Eſſens erzählte er etwas, und es blieb ihm ein Beinchen im Hals ſtecken, woran er erſtickte, und nicht mehr gerettet werden konnte.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Zwiſchen der preußiſchen und der öſterreichiſchen oberſten Poſtverwaltung iſt, zur Erleichterung des dienſtlichen Verkehrs, eine Uebereinkunft getroffen worden. Nach derſelben ſind ſämtliche amtliche Mittheilungen, Korreſpondenzen und Aktenſendungen (letztere bis zum Gewichte von 1 Pfund) in beiden Staaten portofrei zu befördern. Die betreffenden Schreiben ꝛc. ſind zu dieſem Ende mit öffentlichem Siegel und mit der, den Gegenſtand bezeichnenden, generellen Rubrik: Herrſchaftliche Dienſtſache, zu verſehen.

Die Nachricht von dem Tode der Herzogin von St. Leu in Arenenberg hat zu Paris einige Senſation gemacht. Man ſagt, der Hr. Molé habe an Hrn. v. Montebello einen Kourier abgeſchickt, um die Inſtruktionen in Betreff des Prinzen Louis Napoleon zu erneuern; nach dieſem ſollte der franzöſ. Geſandte bey dem helvetiſchen Gouvernement den Antrag ſtellen, daß dem Prinzen angedeutet werden möchte, das Schweizer Gebiet zu verlaſſen.

Der bekannte Improviſator **Langenſchwarz** befindet ſich mit ſeiner Gattin Mad. Langenſchwarz-Rutini (früher Mademoiſelle Ruth eine hübſche Jüdin) in Zürich und die dortigen Blätter loben die ſchöne Stimme der Letztern.

Es heißt bey dem Beſuche der Königin Viktoria in Guildhall in London ſolle einer jener dramatiſchen Feſtzüge, wie ſie zu Eliſabeths Zeiten Statt fanden, aufgeführt werden.

In Paris kämpften neulich 2 Knaben mit ſolcher Erbitterung gegeneinander, daß ſie ſich wie Hunde biſſen und Stücke Fleiſch vom Leibe riſſen. Da der Eine merkte, daß er unterliegen werde, ſo zog er ſein Meſſer, und ſtieß es dem Gegner bis an das Heft in die Seite. Die Polizey brachte ihn ins Gefängniß und den Verwundeten ins Spital.

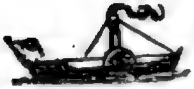
Ein Grundbeſitzer zu Latrimouille (Frankreich) hat dieſes Jahr u. a. zwey Waizen-Aehren geerntet, von denen die eine 14 Loth, die andere nahezu ein halbes Pfund wiegt.

In Portugal ſpricht man ſogar davon, die Königin Dona Maria und den König Dom Fernando nach Braſilien zu ſchicken, und während der Minderjährigkeit des jungen Kronprinzen eine Regentſchaft zu ernennen. Die Cortes beſchäftigen ſich mit Abänderungen der Konſtitution. Der Finanzzuſtand Portugals iſt der beklagenswertheſte.

Noch in neuerer Zeit iſt viel geſtritten worden, ob es je einen Tell gegeben. Jetzt erfährt man, daß ſein Geſchlecht erſt 1724 mit Verena Tell ausgeſtorben iſt. —

Brüſſel, 2. Okt. Es gibt bald eine Eiſenbahnrevolte, wenn man nicht raſch abhülft. Die Regierung hat nicht Locomotiven und Wagen genug, um alle Reiſeluſtigen zu befördern. Sie hat bis jetzt nur 22 Locomotive und 180 Wagen, aber wie ſoll das ausreichen, da ſich im Bureau zu Mecheln im Monat September nicht weniger als 49,090 Perſonen haben einſchreiben laſſen.

Die Gazette de France will wiſſen, die Kommiſſäre der Londoner Maut haben entſchieden, daß die zwiſchen England und Frankreich beſtehenden Handelsverträge auf Algier keine Anwendung haben, weil Algier nicht als franzöſiſche Beſitzung zu betrachten ſey.



Se. Durchl. der Herzog v. Leuchtenberg iſt am 25. Sept. am Bord des ruſſiſchen Dampfſchiffes „Nikolaus“ im Hafen von Konſtantinepel angelangt. Der Herzog iſt mit dem Prinzen Auguſt von Preußen, k. Hoh., bey dem preußiſchen Geſandten abgeſtiegen. — Die Kunſtreitergeſellſchaft der Madame de Bach macht in Konſtantenopel gute Geſchäfte.

Das neue ſpaniſche Miniſterium hat ſich, horrible dictu! einen ganzen Tag gehalten. Na, wenn das ſo fortgeht, können die Spanier ſich Glück wünſchen; denn zuletzt kann noch jeden einzelnen Spanier die Reihe als Miniſter treffen. Die Exaltados, das heißt dienjenigen, welche ihre Freyheit mit Feuer und Schwert predigen, wollen nun, da es nicht recht vorwärts will mit ihren Verbeſſerungen, durch Aufruhr an vielen Orten die Sache in den rechten Gang zu bringen ſuchen. Die Carliſten ſind Herren des obern Ebro von Tortoſa bis Mequinenza.

Die Leute in England freuen ſich ſchon über die Maſſen auf die Verſammlung des neuen Parlaments. Man ſagt, Lord Palmerſton habe eine Suppe eingebrockt, von welcher zu eſſen gar viele Anſtand nehmen würden.

Der Liverpool Albion ſchreibt: Die Botſchaft des Präſidenten der Vereinigten Staaten hat die Engliſchen Manufakturen wie ein Schlag-Anfall getroffen. Mit Ausnahme von Leeds, wo es im Leinwand-Handel lebhaft zugeht, ſcheinen alle Fabriksſtädte durch den Streich darniedergeſtreckt zu ſeyn. In Mancheſter iſt Alles flau und die Preiſe ſtehen niedrig. Zu Rochdale iſt die Nachfrage merklich geringer, als in den letzten 3 Wochen. Zu Halifax ſteht es „entſchieden ſchlecht.“ Das Sinken im Baumwollenhandel war übrigens ſchon vor der Ankunft der Botſchaft des Präſidenten eingetreten.

Briefe aus Bona melden, daß die Vertheidigung von Conſtantine einem Aga mit 5000 Türken übertragen ſey und daß Achmet Bey ſelbſt, mit 6000 Mann Kavallerie, das Feld halten wolle.

Der in Rödelheim anſäſſige Med. Dr. Schmal iſt, nach 15monatlicher Haft in Darmſtadt, gegen eine Caution von 6000 fl. in Freyheit geſetzt worden, und wurde am 9 Oct. in Rödelheim zurückerwartet.

Vom 8. bis 9. Oktbr. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 7 Perſonen; daran geſtorben 7 Perſonen; vom 9. bis 10. erkrankt 14, geſtorben 8; vom 10. bis 11. erkrankt 12, geſtorben 4

In Königsberg wurde am 4. Okt. der letzte Cholerakranke als geneſen aufgeführt.

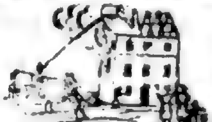
Bekanntermaaßen wurde die Genovева-Kirche in Paris in ein Pantheon umgewandelt, und die Vorderſeite mit den Statuen der ſogenannten großen Männer Frankreichs geziert, unter welchen ſich auch befanden: Bonaparte, Fenelon, Voltaire, Rouſſeau, Mirabeau ꝛc. Ein Spaßvogel läßt nun dieſe Statuten folgendes Geſpräch anſpinnen. „Bonaparte: Aber Sie, mein Herr, wie geriethen Sie in unſere Geſellſchaft? — Fenelon: Ich weiß es nicht, wenn es nicht war, um hier das Bekenntniß ihrer Fehler zu vernehmen, meine Brüder, denn ich bin ein Prieſter und heiße Fenelon. — Bonaparte: Er hat Recht. Er wird die Ewigkeit nicht zu lang finden, um die Bekenntniſſe eines Sünders, wie Sie, Graf Mirabeau, zu vernehmen. Dieſes Leben, das nur eine fortlaufende Orgie war, dieſe unnennbare Liederlichkeit, dieſe Reihenfolge von Ehebruch, welche Ihrer aufrühreriſchen Laufbahn voranging; ſo viele unflätige Handlungen, ſo viele ſchmutzige Schriften, und auf das gottloſe ungläubige Leben der Tod eines Gottesläugners. — Mirabeau: Beym Himmel, erlauchter Eroberer! Ich denke, Ihr Ruhm trägt mehr als eine Sünde auf dem Gewiſſen. Der Mord des Herzogs von Enghien, Pichegru todt in ſeinem Kerker; ganze Geſchlechter Ihrem Ehrengeize geopfert, und 5 Millionen Menſchenleben durch Ihre Kriege verſchlungen; lauter Kleinigkeiten. — Rouſſeau: Und Voltaire, der um Verhaftsbefehle anſuchte, um ſeine Feinde einzukerkern; der Ludwig XV. mit Trajan verglich; der Schranze der Dubarry, der Fürſprecher der Volksfreyheiten, der Friedrich II. über die Theilung von Polen beglückwünſchte; der Franzoſe, der bedauerte, nicht in England geboren zu ſeyn, der ohne Unterlaß wiederholte: „Lüget, lüget, laßt uns immer lügen.“ Werden wir nicht das Vergnügen haben, Voltaire's Beichte zu hören? Voltaire: Intereſſanter wäre die Beichte Rouſſeau's, der ein Buch über die Vaterpflichten ſchrieb, und ſeine Kinder in ein Findelhaus ſchickte. — Bonaparte: Stille! meine Herren, wenn man alle euere Bekenntniſſe gehört hat, ſo glaubt man, das Pantheon diene dem Laſter zur letzten Ruheſtätte, und die Nachwelt dürfte einſt die Inſchrift: „Den großen Männern“ auswiſchen und an deren Stelle ſetzen: „Das Vaterland den ſieben Todſünden“ (W B.)

Die Bitten der Landbötin für die gränzenlos arme Familie Pelz von hier tragen reichliche Früchte; die Landbötin bebt nicht zurück, auch für eine andere unglückliche Familie das Wort zu nehmen. Schreibt uns ein frommer Prieſter: „Karlshuld, 10. Okt. 1837.

Liebe Landbötin!

Du wirſt verzeihen, daß ich Dich mit einem Schreiben beläſtige Ich kenne die rege Theilnahme der bayer. Landbötin, ſo wie auch den reichen Erfolg ihres Wirkens zum Beſten der leidenden Menſchheit. Erſt jüngſt las ich mit Vergnügen: „Das fortgeſetzte Streben der Landbötin wird ſeyn, dem Unglücke, der leidenden Menſchheit zu Hülfe zu kommen. Deßhalb wendet ſie ſich auch an alle großherzigen Menſchenfreunde um milde Beyträge für Den, welcher der Hülfe bedarf, und dieſelbe auch verdient. „Gottgefällige Gaben“ ſoll daher eine ſtehende Rubrik in unſerem Blatte bilden.“ Nr. 114. Sonnabend, den 23. Sept. 1837.

Dieſe Worte beleben auch meinen Muth, für eine unglückliche Familie das Wort zu nehmen:



„Johann Georg Scherm, Koloniſt aus Karlshuld, k. Ldgs. Neuburg a. d. D. wurde am 29. v. M. durch eine Feuersbrunſt ſeines Obdaches und ſeiner ſämmtlichen Hausgeräthe verluſtig. Genannter hat drey bereits erwachſene Söhne, welche, ſo wie die Eltern ſelbſt, durch Religiöſität und unermüdeten Fleiß, durch anſpruchloſes und liebevolles Betragen gegen Jedermann, wahrlich die Freude der ganzen Gemeinde ſind. Allein dieſe Familie iſt nun gänzlich arm, und bedarf daher der Unterſtützung, damit ſie vor dem Eintritte des Winters zu einem Obdache und zu der nothwendigſten Hauseinrichtung gelange. Daher geht meine herzliche Bitte an Dich, verehrungswürdige Landbötin, genannte Familie durch Dein ſo vielgeleſenes Blatt der Liebe und dem Wohlwollen edler Freunde ſolcher Unglücklichen anzuempfehlen. Die allenfalls hieraus entſtehenden Koſten trage ich, ſo wie ich wünſche, daß Du die milden Beyträge mir einhändigen möchteſt. Erweiſe mir dieſe Liebe, es wird dafür ewig dankbar ſeyn

Dein

X. W., Pfarrvikar,

im Namen meiner unglücklichen Pfarrangehörigen.

Dem Landrichter Ch. S. Leibner von Feuchtwangen ward die wegen Zerrüttung ſeiner Geſundheit nachgeſuchte zeitliche Ruheverſetzung unter dem Ausdrucke Allerhöchſt ganz beſonderer Zufriedenheit mit ſeinen ſeit beynahe vollen 40 Jahren mit unverbrüchlicher Treue geleiſteten nützlichen Dienſten, und vorbehaltlich ſeiner anderweiten Wiederanſtellung nach erfolgter Wiederherſtellung auf einem ſeinem Alter und ſeinen Kräften angemeſſenen Poſten, bewilligt, und an deſſen Stelle der erſte Aſſeſſor des Ldgs. Monheim, G. Ch. Lippert, befördert, welchen der 2. Ldgs. Aſſeſſor in Schwabach, C. F. Standinger, und dieſen der App. Ger. Acceſſ. und dermal. Ldgs. Funkt. H. S. Schuhmann zu Neuſtadt an der Aiſch erſetzte.

Der Rentbeamte L. Porſt in Oberuzell kam unter Bezeigung allerhöchſter Zufriedenheit mit ſeinen 51 Jahre treu geleiſteten Dienſten, in den Ruheſtand, und an deſſen Stelle prov. der Rechn. Kommiſſär der Regg. des U. D. Kr., K. d. F., Fr. A. Kork. Das Rentamt Höchſtädt erhielt proviſ. der Rentbeamte von Werdenfels, S. Weeber, und die bey dem Kr. u. St. Ger. zu Bayreuth erledigte Protokolliſtenſtelle prov. der Rechtsprakt. und dermal. Funktionär bey dem Landg. Windsheim, G. J. C. Oertel. Der Revierförſter C. v. Helder zu Schwarzenbach kam als ſolcher nach Speinshart, und an deſſen Stelle der Forſtamts-Aktuar Fr. Schmidt zu Erlawieſen, dann der F. A. Aktuar zu Altdorf als Revierförſter nach Kleinſchwarzenlohe; beyde prov. Die Revierförſter Fr. Hochfärber zu Benediktbeuern und J. Heiß in Peiting wurden gegenſeitig verſetzt.

Der Schul- und Meßnerdienſt in Wettſtetten, L. G. Ingolſtadt u. Diſtr.-Schul-Inſpekt. Ingolſtadt zu Pförring mit 256 fl. 12 kr. Ertrag, wovon jedoch der Schullehrerswittwe A. M. Steger jährl. 20 fl. als Abſent zu reichen ſind, iſt erledigt; ferner der Schul-, Meßner-, Cantor- und Organiſtendienſt in Lobſing, k. L. G. Riedenburg und Diſtr.-Schul-Inſpekt. Riedenburg III. zu Tettenwang, mit 476 fl. 14 kr. Ertrag. Für den Fall der in Antrag ſtehenden Ausſchulung der Gemeinde Schwabſtätten wird jedoch die verhältnißmäßige Minderung obigen Betrags vorbehalten.

Briefranzl.

Dem Beyboten X. aus L. danken wir für ſeine freundliche Mittheilung und erſuchen denſelben ſeine intereſſanten Berichte fortzuſetzen. — Der Verfaſſer des Aufſatzes „Oſtindiſche Juſtiz“ iſt der Landbötin nicht bekannt, da die Zuſchriften, auf welche ſich der ſehr verehrte Verfaſſer mit Nr. 1. und 2. bezieht, nicht vorliegen; man bittet deßhalb um näheren Aufſchluß; bis dahin muß die Aufnahme des Artikels „Oſtindiſche Juſtiz“ ausgeſetzt bleiben. — Die letzte Numer der Landbötin vom 14. Okt. l. J. enthält unter den Inſeraten auf Seite 1058. eine „Erklärung“, welche Mißverſtändniſſe veranlaßt zu haben ſcheint. Da der Landbötin die ganze Sache fremd iſt, ſo wird der Einſender aufgefordert, eine nähere Erklärung hierüber zu geben. — Schreibt ein Einſender von einer großen Philoſophin, welche durch China eine halbjährige Reiſe gemacht und daſelbſt ſolche ungeheuere Kenntniſſe der chineſiſchen Sprache ſich erworben habe, daß ſie nicht einmal mehr die Sprache ihres Vaterlandes verſteht. Das iſt freylich etwas ſtark!

K. Hof- und National-Theater.

Dienſtag: Kaiſer Friederich und ſein Sohn.

Muſeum.

5627. Zur allerhöchſten Namensfeyer Ihrer Majeſtät der Königin Montag, den 16. October, großer Ball. Anf. 7 Uhr.

Auswärts Getraute.

In Roth: Hr. Chr. Scharrer, Magiſtratsrath, mit Dem. Kath. Bühringer. — Hr. Joh. Heinr. Stieber, Fabrikant und Schloßbeſitzer, mit Fräul. Paul. Soph. Hanſelmann aus Weiſſenburg. —

In Rothenburg ob d. T.: Hr. J. Moſer, Pfarrer, mit Dem. Bauer.

In Eichſtädt: Hr. Joh. Buchner, b. Porzellanfabrikant, mit Frau El. Faiſt, Porzellanfabrik-Inhaberin.

In Regensburg: Hr. A. E. Reitmaier, k. Kr.- und Stadtgerichts-Protokolliſt, mit Fräul. v. Weinrich, königl. Kreisrathstochter. —

Todesfälle in München.

Mth. Gelbinger, Bedienter von Schnelldorf in Oeſtreich, 71 J. a. — Th. Boſch, Austräglers-Wittwe von Moos, LG. Neuburg a. D., 77 J. a. — Hr. A. Urban, ehemal. Kaffetier, 68 J. a. — Th. Neuhauſer, Taglöhners-Wittwe, 70 J. a. — Mich. Riedl, ehem. b. Schuhmacher, 81 J. a. — Hr. Ant. Schönth, Kelleraufſeher, 66 J. a. (Durch einen Sturz in den Keller verunglückt.) — U. Weltishofer, Bauerstochter von Horgau, LG. Zusmarshauſen, 58 J. a. — Ant. Matzet, Lehrerstochter von Oberwieſenbach, LG. Rottenburg, 20 J. a.

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Den 15. Oct.: Joſ. Find, Gem. v. Artillerie-Fuhrweſen, geb. von Roſenheim, 27 J. a.

Todes-Anzeige.

5630. Ingolſtadt, am 7. Okt. 1837.

Es hat Gott dem Allmächtigen, deſſen Rathſchlüſſe unerforſchlich ſind, gefallen, heute Abends 6 Uhr den Schullehrer und Organiſten an der obern Stadtpfarrkirche

Hrn. Mich. Poellath,

aus ſeinem thätigen und ſegensvollen Wirken im 30ten Jahre ſeines Lebens, verſehen mit allen heil. Sterbſakramenten in Folge eines Lungenleidens in ein beſſeres Jenſeits abzurufen.

Reine Gottesfurcht, ungeheuchelte Liebe zu ſeinem Jeſus, Beſcheidenheit, ein heiterer zufriedener Sinn, Gewiſſenhaftigkeit, unermüdeter Eifer, nicht zu glänzen, ſondern in ſeinem Berufe zu nützen, ein reger Trieb ſein Wiſſen zu vermehren, — waren die Eigenſchaften dieſes Ehrenmannes, wodurch er ſich auch die Liebe und Achtung ſeiner Vorgeſetzten und die der Stadtgemeinde im höchſten Grad erwarb, wovon die heißen Thränen, welche an ſeinem Grabeshügel von Kindern und Eltern floßen, den ſchönſten Beweis lieferten. Erſtere bekränzten auch das Grab ihres unvergeßlichen Lehrers mit bunten Blumen.

An ihm verlor ſeine hinterlaſſene Wittwe den treueſten Gatten, und ſeine drey noch ganz kleinen Kinder den zärtlichſten Vater!

Sanft ruhe die Aſche dieſes verdienten Mannes!

Dieſe traurige Nachricht bringt den Verwandten, Collegen und Bekannten zur Kenntniß Ein tief betrübter Freund des Verblichenen.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Frau A. B. Hindinger, geb. Hieſinger, k. Holzaufſehers-Gattin.

In Freiſing: Der ehem. fürſtl. freyſing'ſche Hofkammer-Sekretär, Hr. Gabriel Sondermeyer. — Der k. Landgerichts-Phyſikus, Hr. Hofrath Pitzner.

In Roth: Hr. J. Phil. Finſterer, Magiſtratsrath und vorm. Bürgermeiſter.

In Bayreuth: Die verwitt. Frau geh. Kriegs- u. Domänenrath Vogel, geb. Pflug.

In Wien: Der hochbetagte, in 60 Dienſtjahren ergraute Juſtiz- und Konferenz-Miniſter, Frhr. v. Fechtig, 82 J. a.

In Altona ſtarb der Miteigenthümer und vieljährige Vorſteher des Altonaer Merkurs, Peter Poel, im 82. Jahre ſeines Alters. Er war ein ehrwürdiger Greis, welchen die allgemeine Achtung in die Gruft geleitet.

5626. Mittwoch, den 18. d. Mts. Morgens 9 Uhr wird in der Pfarrkirche zu Bogenhauſen der geſtiftete Seelengottesdienſt für alle verſtorbenen Krieger, welche dem ruſſiſchen Feldzug beygewohnt haben, abgehalten, wozu alle Freunde und Gönner einladet

Germann Dosmayr.

5449. (3c) Dienſtag, den 31. d. M. Vormittags 11 Uhr werden bey dem unterzeichneten Amte die in dem ganzen Etatsjahre 1837/38. ſich ergebenden Papierſpäne öffentlich verſteigert und die nähern Bedingniſſe eröffnet.

München, den 6. Oct. 1837.

K. Haupt-Münz- und Haupt-Stempel-Amt.

5596. Praes. den 11. Oct. 1837.
N. E. 6578.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen des Lorenz Thalmeier, Bauern in Lochhauſen, Hs.-Nr. 2. nach §. 61. des Hypothekengeſetzes dem öffentlichen Verkaufe zum zweytenmale ausgeſetzt.

Daſſelbe hat folgende Beſtandtheile:

I. An Gebäuden:

1) das zweyſtöckige ganz gemauerte mit Platten eingedeckte Wohnhaus mit Pferdſtallung.

2) den Getraidſtadl mit doppelter Dreſchtenne ſammt Kuhſtallung und Kleinviehſtall, vom Boden bis unter das Dach gemauert, mit Stroh eingedeckt, und einen Vorſchuß von Ziegplatten.

3) die Wagenremiſe mit oben auf befindlichem Getraidkaſten, ganz gemauert und mit Platten eingedeckt.

4) das ganz gemauerte Waſch- und Backhaus mit Preis eingedeckt.

5) eine von Brettern gezimmerte Holzhütte mit Ziegplatten eingedeckt.

II. An Grundſtücken:

1) — Tagw. 01 Decim. Haus- und Hofraum, in welch Letzterm ſich ein Gumpbrunnen befindet;
2) ein Garten bey 1 Tagw. 82 Decim.,
3) bey 73 Tagw. 50 Decim. Aecker,
4) „ 108 „ 51 „ Wieſen,
5) „ 5 „ 32 „ Waldung.

Das ganze Anweſen iſt geſchätzt auf 14,977 fl. 9 kr.

Zur Verſteigerungs-Verhandlung iſt auf Dienſtag, den 31. October Vormittags 9—12 Uhr Kommiſſion angeſetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken geladen werden, daß die Gerichtsunbekannten ſich über ihren Leumund und ihre Vermögensverhältniſſe auszuweiſen haben.

München, am 4. Okt. 1837.

Königl. Landgericht München.

(L. S.) Kuttner, Landr.

5595. Praes. den 13. Okt. 1837.
E. N. 5608.

In Folge hoher Regierungs-Anordnung wird durch das unterfertigte Landgericht der Bau eines neuen Pfarrhauſes im Dorfe Glonn an den Wenigſtnehmenden verakkordirt.

Die Arbeiten ſind nach dem Koſten-Voranſchlage folgende:

1) Grund-, Maurer- und Dachdecker-Arbeiten	4935 fl.	— kr.
2) Zimmermanns-Arbeiten	2325 fl.	44 kr.
3) Kiſtler-Arbeiten	353 fl.	12 kr.
4) Schloſſer-Arbeiten	602 fl.	12 kr.
5) Glaſer-Arbeiten	111 fl.	48 kr.
6) Hafner-Arbeiten	80 fl.	20 kr.
7) Schmied-Arbeiten	112 fl.	30 kr.
8) Anſtreicher-Arbeiten	89 fl.	20 kr.
9) Blitz-Ableiter-Errichtung	81 fl.	30 kr.
Summa	8795 fl.	42 kr.

Zur Vornahme dieſer Verakkordirung hat man nun Termin auf Montag, den 30. Oktober, Vormittags 9 Uhr, im Orte Glonn angeſetzt, wozu Akkordluſtige eingeladen werden.

Ebersberg, den 10. Okt. 1837.

Königl. Landgericht Ebersberg.

(L. S.) Hös, Landrichter.

5143. (2 b)

Bekanntmachung.

Am Dienſtage, den 31. October d. Is. von 10 Uhr Morgens an, werden aus dem herrſchaftlichen Schweizereyſtalle dahier mehrere Stücke Hornvieh, von ächter Schweizer Race, als Kühe, Stiere, zweyjährige Kuhkälber und jüngere Kälber öffentlich an den Meiſtbiethenden verkauft, zu welcher Verſteigerung Kaufsliebhaber ergebenſt einladet

Erling, den 14. Sept. 1837.

Die Graf v. Paumgarten'ſche Rentenverwaltung.

Kellerbauer.

5597. Freitag und Samſtag den 19. und 20. Okt. d. J., Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr, werden im Pfarrhofe zu Rudeltshauſen am erſten Tage 20 Stück ſehr ſchönes noch ganz junges Hornvieh, mehrere Schweine, große und kleine, und 4 ſehr gute fehlerfreie Zugpferde gegen gleich baare Bezahlung verſteigert. Ferner am Samſtag 4 aufgerichtete, beynahe noch ganz neue Wägen, 3 Pflüge, Egge, eine ganz neue Chaiſe und ein kleines Wägerl, Dienſtboten-Betten und noch viele andere ſehr nützliche Hausfahrniſſe gegen baare Bezahlung verſteigert, wozu Jedermann freundlichſt eingeladen iſt.

Oeffentlicher Dank!

5598. Der Unterzeichnete fühlt ſich verpflichtet nächſt Gott dem Hrn. Dr. Lancher, k. Landgerichtsphyſikus dahier, welcher mich in meiner ſchmerzhaften Bauch-Waſſerſucht durch die glückliche und geſchickte Operation des Abzapfens von dem ſchmerzlichen Leiden befreyte, öffentlich den innigſten Dank auszudrücken, da ich ſelbſt nicht im Stande bin, jemals dieſe und die andern Wohlthaten zu vergüten, welche dieſer edle und menſchenfreundliche Mann mir und meiner höchſt armen Familie erwieſen hat.

Tittmoning, den 8. Okt. 1837.

Martin Dobmaier,
ehemaliger ſtädtiſcher Polizeydiener.

5521. (3 b) Nahe bey der Stadt iſt ein geräumiges Lokal, beſonders für einen Eſſigfabrikanten geeignet, bis nächſtes Ziel oder auch früher zu vermiethen, auch ſind mehrere Fäßer und Bottiche zu verkaufen. D. Uebr.

5437. Vergangenen Freytag, als den 13. Oktober wurde ein Paquet von einem Botendiener verloren. Der redliche Finder wird höflichſt erſucht, daſſelbe dem Hrn. Goldarbeiter Vogl gegen Erkenntlichkeit einzuhändigen.

5602. Die ſo ganz geſchwächte Geſundheit meiner Frau macht es von nun an unmöglich, unſere geehrten Gäſte auch mit Mittagtiſch bedienen zu können. Für gutes Bier, Caffée, Milch und kalte Küche wird aber ſtets beſtens geſorgt ſeyn. Indem man bittet, dieſe Anzeige nicht ungütig auszulegen, empfiehlt ſich ferneren Wohlwollen Mat Jägerhuber.

Oekonomie-Beſitzer von Marhof.

5601. Unterzeichnete hat die Ehre einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ſie ihr bisheriges Geſchäftslokal in der Weinſtraße verlaſſen, und auf den Schrannenplatz Nro. 5. verlegt hat. Indem ſie allen ihren verehrlichen Gönnern für den bisher genoſſenen Zuſpruch höflichſt dankt, bittet ſie um fernern zahlreichen Beſuch.

Anna Heinz, Caffetiers-Wittwe.

5604. Warnung.

Unterzeichneter warnt hiemit Jedermann, ſeinem Sohne Balthaſar Jell, Bauernſohn von Bliuning, LGs. Ebersberg, Etwas zu borgen, noch zu leihen, indem er durchaus für Nichts haftet, noch auch Zahler ſeyn wird.

Joſeph Jell,
Mayr-Bauer in Bliuning.

5606. Es werden 400 fl. auf ein reales Recht aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

5209. In der Reſidenzſtraße Nr. 12. iſt ſogleich ein ſchöner geräumiger Laden um 100 fl. jährl. zu verſtiften.

5624. Herzogſpitalgaſſe Nr. 11. 3 St. ſind ſchön meublirte Zimmer zu vermiethen.

5584. (b) Es werden in der Wein-, Schäffler-, Theatiner-, Schwabingerſtraße oder daran nächſtgelegen 2 trockene helle Zimmer ebner Erde auf's nächſte Ziel Georgi geſucht. D. Uebr.

5631. Bey einer ruhigen Familie wünſcht man an einen angeſtellten Herrn 2—3 Zimmer zu vermiethen. Wo? ſagt die Landb.

5577. (3 b) Es iſt in der Königinſtraße Nro. 4. im Schönfelde zunächſt dem engliſchen Garten eine große Wohnung mit 7 Zimmern, Garderobe, Küche, Keller, Speicher, Waſchhaus, Stallung auf 4 Pferde, Wagenremiſe, Kutſcherzimmer und Heulege um 400 fl. zu vermiethen, und kann am Ziele Georgi 1838 bezogen werden.

5629. (2 a) Anzeige.

Endesunterzeichneter zeigt ergebenſt an, daß er ſeine bisherige Wohnung in der Schäfflergaſſe verlaſſen habe, und gegenwärtig in der Landſchaftsgaſſe Nr. 2. wohnt.

Wenzl Horwath,
Kupferſchmiedmeiſter.

5570. (2 b) In der Türkenſtraße Nr. 3. nächſt dem landwirthſchaftlichen Verein iſt im 2ten Stocke eine große Wohnung ſogl. oder auf Georgi zu beziehen. Das Nähere beym Hauseigenthümer im Hintergebäude.

5446. (3c) Unterzeichnete Handlung empfiehlt einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum in ſchöner Auswahl: Billigen ordinären und feinen Zucker, mit und ohne Papier, Caffée, als guten ord. und färbigen Cheribon, feinen und extrafeinſten Surinam, gelben und braunen Java, ächten Mocca und Gewürze ꝛc. ꝛc., feinſtes Salat- und Provenzeröl, offen und in Bouteillen, feinſt raffinirtes Lampenöl, Diverſi-Sorten, beſten alten Arac de Batavia, Rum de Jamaica, alten Cognac, Bordeaux, Malaga-Wein, Muscat Rivesall, beſtes Eau de Cologne das Glas à 24 kr., feine Eſſig-Sorten die Maß zu 4, 6, 12 und 16 kr., ferner alte Holländer geſchnittene ꝛc. Faßtabacke, beſtehend in fein Maryland, das bayr. Pf. 48 kr., leichten Portoriko das Pf. 32 und 40 kr., guten Portoriko 48 kr., feinen leichten 56 kr., 1 fl. 4 kr., gelben Kanaſter das Pf. 1 fl. 12 kr. und 1 fl. 24 kr.; in Rollen: leichten Portoriko das bayr. Pf. 1 fl., ächten Laquira-Kanaſter 1 fl. 12 kr., feinen leichten Varinas 1 fl. 12 kr., 1 fl. 30 kr. bis 4 fl., extra feinen Maracaibo in Blechdoſen à 1 fl. 6 kr., 15jährigen Sevilezeats-Taback Nr. 1. das Pf. 24 kr., Nr. 2 das Pf. 32 kr., Nr. 3 das Pf. 40 kr., Diverſi-, Bremer- und Hamburger-Cigarren mit und ohne Poſen, alle Gattungen Schnupftabacke in Büchſen, ächt franzöſiſchen Pariſer das Glas à 2 fl. 12 kr., friſch erhaltene Veroneſer-Salami und neue Holländer Voll-Häringe, wie nachſtehende Mineral-Wäſſer als: Selterſer, Ludwigsbrunnen in ganzen und halben Flaſchen, Emſer in Ganzen, Eger, Fachinger, Gailnauer, Schwalbacher, Marienbader, Kreuzbrunnen, Ragozzi, Pilnaer- und Seidſchützer-Bitter-Waſſer. Die leeren langen Flaſchen werden zu 4 kr. das Stück zurückgenommen, zur gefälligen Abnahme beſtens. Schlüßlich bemerkend: Eine Parthie verſchiedener Sorten fein alte Holländer-, Hamburger- und ordinäre Paquets, wie offene Faß-Tabacke werden um zu räumen, unter dem Fabrik-Preis abgegeben.

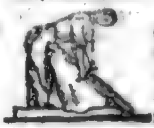
Joh. Nep. Eckert,
in der Prannerſtraße nächſt
dem neuen Thore Nr. 13.

5618. In der Hackergaſſe Nr. 9. über 1 Stiege vorwärts iſt eine helle Wohnung, beſtehend aus 5 oder 7 Zimmern, Küche, Keller und mit allen übrigen Bequemlichkeiten verſehen, auf künftiges Ziel Georgi oder ſogleich zu beziehen; im Falle könnte auch eine Stallung und Remiſe dazu gegeben werden. Näheres daſelbſt ebner Erde.

5621. In der Herrenſtraße Nr. 15. über 2 Stiegen links iſt eine kleine Wohnung zu verſtiften und auf Georgi zu beziehen. Das Nähere gegenüber.

5622. (2 a) Vom 1. November d. J. anfangend ſind in der Ludwigsſtraße Haus-Nr. 31. über 1 Stiege zwey Zimmer und Alkoven vornheraus, entweder monatlich oder vierteljährig zu vermiethen. D. Ue.

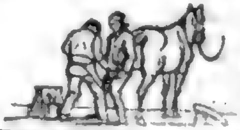
5614. (3a) Die reale Baders-Gerechtſame zu Peterskirchen, kgl. Landgerichts Mühldorf im Iſarkreiſe, wird auf zwey Jahre an einen geprüften Chirurgen verpachtet. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der prakt. Arzt Dr. Wagner zu Kraiburg am Inn.



5616. In einem Städtchen des U.D.Kr. iſt ein Weißgerber-Anweſen mit einem ſehr gut gemauerten Hauſe mit feuerfreyen Gewölben und Werkſtatt, dann eine Strecke von 300 Schritt weg einer ſehr gut gebauten Walch mit Garten und allen übrigen Eigenheiten zur Profeſſion, zu verkaufen. Das Uebr.

5569. Unterzeichneter verkauft aus freyer Hand ſein faſt ganz neu gemauertes Haus mit Kuhſtall, Heuboden, Holz-Schupfe, 1 Wurzgarten, einem Wieſenplatz beym Haus mit realer Tuchmachers-Gerechtigkeit, 2 Webeſtühlen und gutem Werkzeug, 1 Wieſe mit 1 Tagwerk. Das Haus hat oben und unten 2 große Zimmer und Nebenzimmer. Der Preis iſt 2500 fl.

Karl Stütz,
Tuchmacher in Pfarrkirchen.



5524. (3 b) In einer Hauptſtadt des Iſarkreiſes iſt eine im beſten Betriebe ſtehende reale Schmieds-Gerechtſame aus freyer Hand zu verkaufen. Ferner iſt eine ſehr gewerbſame reale Schmieds-Gerechtigkeit auf dem Lande, mit und ohne Oekonomie zu verkaufen. Das Nähere iſt durch Joſeph Thomann in Landshut zu erfragen.

Bekanntmachung.

5566. Unterzeichneter iſt geſonnen, aus freier Hand ſeine 2gädige Behauſung in der Mühlbogen, eine kleine halbe Stunde von Deggendorf, ſammt realer Waffen-ſchmieds-Gerechtſame und dabey befindlicher Werkſtätte mit 3 Hämmern, 3 Feuern und Schleife mit allem Werkzeuge, mit einer Parthie Feld- und Wiesgründen zu verkaufen. Das Nähere iſt auf frankirte Zuſchrift oder perſönliche Einſicht zu erfahren bey dem Unterzeichneten.

Deggendorf, den 7. Okt. 1837.

Sebaſtian Fröſtl,
Weißhammerſchmiedmeiſter in
Deggendorf.

5617. (3 a) Auf dem Schloßgute Fußberg bey Gauting, LG. Starnberg, ſind 1 Eſelhengſt, 1 trächtige Eſelſtutte und ein Eſelhengſtfohlen billig zu verkaufen.

5612. Ein kleiner Flügel zu 5 Oktaven iſt billig zu verkaufen. Näheres am obern Anger Nr. 30. über eine Stiege Mittags von 12 bis 2 und Nachm. 4—6 Uhr.

5605. (2 a) Zum Guitarre-Unterricht gegen billiges Honorar oder auch gegen Mittagskoſt erbietet ſich ein anerkannter Meiſter auf dieſem Inſtrument. Das Uebr.

5607. Ein Candidat der Theologie wünſcht Unterricht in allen Gegenſtänden der lateiniſchen Vorbereitungsklaſſen zu ertheilen. Wohnt Färbergraben 2812.

Für Schauſpieler.

5603. Bey einer conzeſſionirten Theater-Geſellſchaft können einige brauchbare Schauſpieler ſogleich Engagement finden. Auf portofreye Briefe unter der Adreſſe an die Schauſpieldirektion L. R. Nr. 5603. wird ſchnelle Antwort ertheilt. D. Uebr.

5619. Der Unterzeichnete ſucht einen Buchbinder-Lehrjung unter billigen Bedingungen aufzunehmen; ſelber ſoll wenigſtens 13 bis 14 Jahre alt, gut erzogen und von ehrbarer Familie ſeyn.

Felix Pinggero,
bürgl. Buchbindermeiſter in Pfeffenhauſen im Regenkreis.

5613. Eine geſchickte Köchin, die ſchon längere Zeit als Köchin in Pfarr- oder auf Oeconomiehöfen diente, und die beſten Zeugniſſe beſitzt, wünſcht ſogl. einen Platz. Das Uebr.

5603. Ein ſolides Mädchen, welches auch ſchön nähen kann, ſucht einen Platz als Stubenmädchen. Das Nähere Peruſaſtraße Nro. 1. über 3 Stiegen.

Anzeige für Kunſtfreunde.

5609. Das Lager der Halm'ſchen Kunſthandlung befindet ſich gegenwärtig in der Müllerſtraße Nr. 29. im erſten Stocke rechts.

5615. (3 a) Im Hauſe Nr. 6. an der Landwehrſtraße iſt im erſten Stock eine ſchöne Wohnung, beſtehend in 5 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, heller Küche, Magdkammer, großem gewölbten Keller, geräumigen Kaſten, Waſchgelegenheit und übrigen Bequemlichkeiten auf Ziel Georgi 1838. an eine ſolide ruhige Familie zu verſtiften und das Nähere im ſelben Hauſe 1ten Stock zu erfragen.

5623. Im Thal Nr. 2. über 2 Stiegen iſt ein ſchön meublirtes heizbares Zimmer, mit Bett und eigenem Eingang vornheraus zu vermiethen; dann rückwärts ohne Bett, doch heizbar und mit eigenem Eingang; jedes Zimmer iſt ſogleich zu beziehen.

5536. (3 c) Nr. 2. in der Schönfeldſtraße iſt ein heller trockener Keller zu vermiethen.

5628. Stuttgart. In unterzeichnetem Verlage erſchien ſo eben und iſt in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung:

Leben und Tod

Ludwig XVI.

Königs von Frankreich

und ſeiner Gemahlin

Marie Antoinette.

Nebſt einem

Anhang über das Leben und den Tod des

Herzogs von Enghien.

Nach den zuverläßigſten Quellen geſchildert

von Dr. Heinrich Elsner.

Mit den Portraits Ludwig XVI., Marie Antoinette und Enghien's.

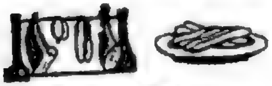
Bogen gr. 8., geheftet, Preis 2 fl. 24 kr.

Der Verfaſſer, welcher ſich die Geſchichte der franzöſiſchen Revolution ſeit mehreren Jahren zum Hauptſtudium gemacht, glaubte durch dieſes Werk eine Lücke in der Hiſtoriographie ausfüllen zu müſſen. Bey der franzöſiſchen Revolution verliert man über den Begebenheiten die Perſonen und ihre Motive und ſomit die Thatſachen meiſt ganz aus den Augen; — eine unpartheiiſche Darſtellung jenes blutigen Drama's ſcheint uns daher nicht auſſer der Zeit zu liegen, weil ſie nicht nur einen Beytrag zur Geſchichte der Revolution und eine intereſſante Lektüre darbietet, ſondern auch die Urſachen dieſer gewaltigen Erſcheinung aufdeckt.

L. F. Rieger u. Comp.

5600. Von dem orientaliſchen Räucher-Balſam, welcher mit einigen Tropfen auf den warmen Ofen gegoſſen, ein geräumiges Zimmer mit dem angenehmſten Wohlgeruche erfüllt, empfing ich friſche Vorräthe und verkaufe dieſes vorzügliche Räuchermittel wie bisher in Fläſchchen zu 27 kr.

F. A. Ravizza in München.



5610. **Auguſt Abel,**

aus Sachſen Gotha,

zeigt ergebenſt an, daß er wieder mit einer Auswahl geräucherter Waaren hier angekommen iſt; als: Braunſchweiger, Göttinger, Gothaer, Savelat-Würſte, Knackwürſte, Trüffel-Wurſt, Zungenwurſt und Preßkopf, geräucherte Ochſenzungen und weſtphäliſche Schinken. Ich bitte die werthgeſchätzten Herrſchaften um recht geneigten Zuſpruch. Meine Boutique iſt in der dritten Reihe Nro. 281. Im Ganzen wird etwas billiger abgegeben. Die Waaren halten ſich Tag und Jahr auch bey der größten Hitze. Derſelbe hat auch eine Auswahl Kinderſpiele.

5599. Indem der Unterzeichnete ein verehrliches Publikum hiemit in Kenntniß ſetzt, daß er gegenwärtige Auer-Dult nicht bezieht, verbindet er damit die ergebenſte Anzeige, daß er ſein bekanntes Schnitt- und Modewaarenlager ganz neu aſſortirt hat, als in vorzüglich ſchönen Merinos, Thibets, Pers, ſchmalen und ellenbreiten, Shawls, ſeidenen Tüchern in großer Auswahl, Gros de Naples, Marceline, Florence, Serge, weißen Waaren als Hamans, Batiſt in allen Breiten, Piqué am Stück, Piqué-Röcke, Piqué-Decken, Flanellen von verſchiedenen Breiten, Meubles Damask, Mörence etc. Für das ihm ſtets bewieſene Zutrauen dankend, bittet derſelbe um deſſen gütige Fortſetzung, welches zu erhalten ſtets bemüht ſein wird

Mathias Stern,

Theatiner-Schwabingerſtraße Nr. 10.

5625. In der Windmachergaſſe Nr. 12. iſt ein Laden an einen Dultherrn zu vermiethen und daſelbſt im Schuhmacherladen zu erfragen. Es ſind auch Fenſterſtöcke ſammt Fenſtern zu verkaufen.

5620. (2 a) In der Frühlingsſtraße Nr. 18. ſind zwey meublirte Zimmer, einzeln oder zuſammen, zu verſtiften und ſogleich zu beziehen.

Gott gefällige Gaben.

Für die wahrhaft gränzenlos arme Familie Pelz

	fl.	kr.
Transport	9	53
Den 13. Okt.: Von K. F. . . .	—	48
— Von A. K.	—	24
— Von W.: „Für die arme Familie, welche dem Hungertode nahe war"	—	36
— Von R—m	1	45
— Von einem unbekannten Herrn	—	24
— Von einer unbekannten Frau	—	24
Den 14. Okt.: Von L.: „Möchten recht Viele folgen!" . . .	—	48
— Von Hrn. B.	—	30
— Von einem unbekannten Herrn	1	20
— „Gott ſoll es ihr ſegnen!" .	—	24
Summa	17	16

Augsburger Börse

vom 14. October 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100¼
Bank-Action.	508	506
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	116
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104¾
detto à 4 Proc. prpt.	100⅛	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	78¼	—
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1381	1378
Grossh. Darmst.-Loose prompt	59¼	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	113	—
Augsburger-Münchener .	121½	—
Venezianer-Mailänder .	109⅛	109
Nord-Bahn	115	—

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 14. October 1837.

Getreidearten.	Hechſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Wahrer Mittel-Preis. fl.	kr.	Mindeſter Durchſchnitts-Preis. fl.	kr.	Geſtiegen. fl.	kr.	Gefallen. fl.	kr.
Waizen.	12	19	11	40	11	1	—	—	—	7
Korn.	6	27	6	10	5	54	—	6	—	—
Gerſte.	10	10	9	43	9	3	—	—	—	16
Haber.	4	55	4	27	4	9	—	—	—	16

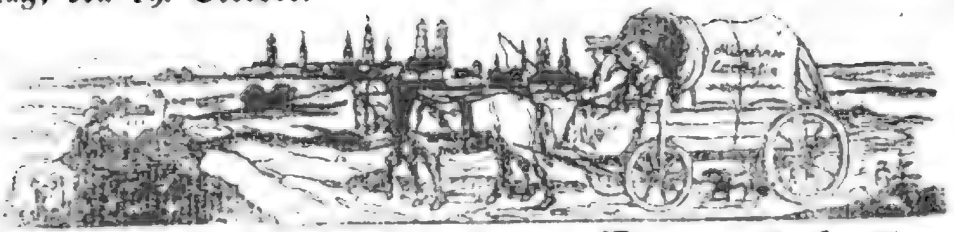
Neue Zufuhr: Waizen 1798 Schäffel; Korn 454 Schäffel; Gerſte 2171 Schäffel; Haber 575 Schäffel.
Reſt: „ 206 „ „ 19 „ „ 277 „ „ 41 „

Brodtarif vom 16. bis 23. Okt.: Waizen: Schäffel à 16 fl. 31 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. — Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 1 Q. Der Groſchenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 30 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 9 fl. 50 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 2 L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 5 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 10 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 20 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 14 fl. 31 kr. Korn: Schäffel à 8 fl. 50 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl: 54 kr. Einbrennmehl 38 kr. Mitmiſchmehl 39 kr. Roggen- oder Backmehl 33 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Donnerſtag, den 19. October. **Nro. 125.** München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

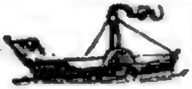
Tages-Ordnung für die 116te, auf den 18. Okt. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchlußes über den Antrag des Abg. v. Wachter, den Fortbeſtand der 4⁰/₀ Verzinſung der Sparkaſſakapitalien. 3) Vortrag des Sekretärs des Petitions-Ausſchuſſes über die geprüften Anträge der Abgeordneten. Berathung und Beſchlußfaſſung über die zur Vorlage an die Kammer der Abgeordneten geeignet befundenen. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Antrag des Abg. Fiſcher, einen Zuſatz zur Prioritäts-Ordnung vom 1. Juni 1822, das Vorzugsrecht der Deſervilen der Anwälte im Konkurſe betr. 5) Anzeige des 5. Ausſchußes über die geprüften, zur Vorlage an die Kammer nicht geeignet befundenen Beſchwerden. 6) Verleſung des Protokolls der 115. öffentlichen Sitzung.

Sonntags, den 15. d., fand in der Synagoge der hieſigen iſraelitiſchen Glaubensgenoſſen zur Feyer des Namensfeſtes J. Maj. der Königin Thereſe von Bayern ein feyerlicher Gottesdienſt ſtatt.

☞ Die Inſcription in die hieſigen deutſchen Werktags-Schulen und in die höhere Töchterſchule für das kommende Schuljahr wird am 19. und 20. Oktober Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, und am 21. von 9 bis 12 Uhr in den bisherigen Lehrzimmern einer jeden Schule vorgenommen. Am 23. beginnt der Unterricht. Man will anbey aufmerkſam machen, daß zugleich die Inſcription in die weibliche Zeichnungs- und in die Stickſchule, welche auch für nicht mehr ſchulpflichtige Mädchen eines jeden Bezirks geöffnet ſind, im Lokale der Metropolitanpfarr-Mädchenſchule vorgenommen wird. An den nämlichen Tagen findet auch die Aufnahme in die werktägige Nähſchule der Joſepha Gerber am Viktualienmarkt Nr. 2. ſtatt. Die Inſcription für ſämmtliche deutſche Feyertagsſchulen und die Handwerks-Feyertagsſchule wird am 22. und 29. Okt. Vor- und Nachmittags von 9 bis 12 und 2 bis 4 Uhr in den treffenden Schul-Lokalen vorgenommen. Die Aufnahme in die Zeichnungsſchulen findet zu gleicher Zeit auf dem Kreuze Statt.

Nicht den Hrn. Kaufmann Berolzheimer, ſondern den Hrn. Kaufmann Weichersheimer aus Fürth traf der Unfall auf der Brücke bey Unterbruck, und der Schaden ſelbſt reducirt ſich auf circa 2000 fl.

Am 13. Okt. Abends kam bey dem Söldner Simon Klughammer von Gandorf (Altötting) in einer Kammer Feuer aus, welches mit ſolcher Schnelligkeit um ſich griff, daß in kurzer Zeit das Haus, Stadel und Stallungen ſammt allem darin Befindlichen, ſo wie das eingebrachte Futter und Getreid ein Raub der Flammen wurden.



Am 15. Okt. fand zu Regensburg die feyerliche Einweihung des neuen Dampfſchiffes Ludwig I. in Gegenwart ſämmtlicher Autoritäten der Stadt und des eben anweſenden Hrn. Generallieut. v. Lamotte ſtatt. Nach der durch den hochwürdigſten Hrn. Biſchof vorgenommenen Einweihung waren ſämmtliche Herren Vorſtände der k. Civil- und Militär-Behörden eingeladen, eine kleine Fahrt auf dem Schiff bis Degernheim und wieder zurück mitzumachen, welche zur vollkommen Zufriedenheit ausfiel.

Die beyden älteſten Aſſeſſoren an dem Wechſelgericht I. zu Würzburg, J. v. Rhodius und St. Breitenbach, wurden in den Ruheſtand verſetzt; unter Vorrückung der beyden jüngſten Aſſeſſoren A. Fiſcher und J. Leinecker, die bisher. beyden älteſten Suppleanten J. Held und C. Ph. Wahler zu Wechſelgerichts-Aſſeſſoren befördert, und unter Vorrückung der beyden jüngeren Suppleanten Fr. Geyß und L. Leipold die Handelsleute zu Würzburg, Gr. Oehninger und J. Holzwart als Suppleanten an dem Wechſelgerichte zu Würzburg ernannt.

Dem Profeſſor der 3. Klaſſe des Gymnaſiums zu Paſſau, Pr. A. Wagner, ward die nachgeſuchte Verſetzung in den temporären Ruheſtand bewilligt, den Profeſſoren Manhart und Schieder die Vorrückung in die Lehrſtellen der nächſt höhern Klaſſen geſtattet, und die hiedurch ſich eröffnende Lehrſtelle der 1. Gymnaſ. Klaſſe prov. dem geprüften Lehramts-Candidaten Pr. M. Mair verliehen.

Die Stadtpfarrey Kempten erhielt der Pfr. F. X. Dobler zu Pfronten; die Pfarrey Lützelburg der Curat zu Lengenwang, Pr. A. Lipold; Weyarn der Coop. in Obing, Pr. J. A. Chriſtl; Schwindkirchen der Coop. in Lohkirchen, Pr. J. Engelboth; Görisried der Curatbenef. in Oberlauben, Pr. J. B. Heß; Polſam der Cooperat. Expoſ. in Pfraundorf, S. Frank; das Benefizium in Wolnzach der Pfr. J. B. Asbauer zu Rudelzhauſen; das Frühmeßbenef. zu Heydeck der Coop. in Herrieden, Pr. M. Straßer; die prot. Pfarrſtelle zu Steinsfeld der Pfr. J. Fr. Schauer zu Münchaurach; die detto zu Hilpoltſtein (Dek. Gräfenberg) der Pfr. J. F. Schäfer zu Auſenau; die detto zu Weibhauſen der Pfr. Ch. H. Herding zu Weſtheim; die detto zu Arlesried der Pfr. C. Rüdel zu Oetter-Weiſſenbach, und die detto zu Bruck (Dek. Erlangen) der Pfarrer zu Michelfeld und 2te Pfarrer zu Mainbernheim, H. P. W. C. Reichold.

Die prot. Schullehrer- und Kirchendienerſtelle zu Pfahlenheim, k. Ldgs. und k. Diſtr.-Schul-Inſpektion Uffenheim, mit 200 fl. Einkommen, iſt erledigt.

Die proteſt. Pfarrey Windsfeld, Dek. Dittenwang, mit dem reinen Dienſteseinkommen von 858 fl. 29 kr., und die Pfarrey Herbolzheim, Dek. Windsheim, mit einem reinen Ertrag von 516 fl. 48 kr., ſind erledigt.

(Eingeſandt.) Der Central-Waiſen-Erziehungs-Verein in Bayern erfreut ſich des gewünſchten Fortganges zu allgemeiner Theilnahme, ſo daß wir uns verpflichtet und berechtigt glauben, die bisherigen Mitglieder öffentlich zu nennen, welche ſich bereits mit namhaften Summen dem Vereine angeſchloſſen haben, und bemerken zugleich, daß die baaren Beyträge in runden Summen bey der k. bayer. Hypothekenbank deponirt und ſodann öffentlich verrechnet werden. Folgende ſind bis heute die Mitglieder des Vereines:

1. Se. Hoh. Herzog Maximilian. 2. Se. Durchl. Hr. Feldmarſchall Fürſt v. Wrede. 3. Se. Exc. Hr. General Graf von Pappenheim. 4. Se. Exc. Hr. Erzbiſchof Frhr. v. Gebſattel. 5. Hr. Domdechant v. Oettl. 6. Hr. Generalvikar v. Deutinger. 7. Hr. Domkapitular Speth. 8. Hr. Domkapitular Dr. Hortig. 9. Hr. Domkapitular Dr Hofſtätter. 10. Hr. Oberkirchen- u. Schulrath Mengein. 11. Hr. Oberkirchen- und Schulrath Faber. 12. Hr. Dompfarrer J. B. Baader. 13. Hr. Joh. Nep. Lattner, Kaufmann. 14. Hr. Inſtituts-Direktor Dr. Belling. 15. Hr. Pfarrer Schuſter. 16. Hr. Fr. Knollmüller. 17. Hr. Cooperator Kropf. 18. Hr. Coop. Gabelsberger. 19. Hr. Coop. Aikmann. 20. Hr. Coop. Weiſg. Adam. 21. Se. Exc. Hr. Kriegsminiſter Frhr. v. Herkling. 22. Hr. Baron v. Niedermeier. 23. Se. Exc. Hr. Juſtizminiſter Frhr. v. Schrenk. 24. Se. Exc. Hr. Oberſthofmeiſter Graf Ludw. v. Arco. 25. Hr. Privatier Gampenrieder. 26. Hr. Dompfarrer Ticker in Augsburg. 27. Hr. Beichtvater Schön. 28. Hr. Hofprediger Merk. 29. Hr. Elzin. Adam. 30. Se. Exc. Hr. Reg.-Präſident von Schenk. 31. Se. Exc. Hr. Graf v. Preyſing-Moos-Lichtenegg. 32. Hr. Benefiziat Bened. Zacherl. 33. Se. Exc. Hr. Reg.-Präſident Graf v. Seinsheim. 34. Hr Polizey-Direktor v. Menz. 35. Se. Exc Hr. General Frhr. v. Verger. 36. Se. Exc. Hr. Präſident von Roth. 37. Hr. Graf Auguſt von Seinsheim. 38. Hr. Frhr. von Freyberg-Eiſenberg. 39. Hr. Lankensberger. 40. Se. Exc Hr General Graf von Reuß. 41. Se. Exc. Hr. General v. Zandt. 42. Se. Durchl. Hr. Staatsminiſter Fürſt von Oettingen-Wallerſtein. 43. Hr. Graf v. Butler-Haimhauſen. 44. Se. Durchlaucht Hr. Generallieutenant Fürſt v. Löwenſtein Werthheim. 45. Hr. Reg.- und Steuerkataſter-Direktor v. Ilg. 46. Hr. Hofprediger u. Schulkommiſſär Lehner. 47. Hr. Dekan Fr. Xav. Lechner v. Burghauſen. 48. Hr. Ceremoniar Häringer 49. Hr. Stadtpfarrer Haas in Bamberg. 50. Hr. Weinwirth Vogt. 51. Hr. Banquier Ritter v. Maffei. 52. Hr. Banquier Frhr. v. Eichthal. 53. Hr. Generalmajor v. Nickels. 54. Se. Exc. Hr. Staatsrath v. Schilcher. 55. Se. Exc. Hr. L. Graf v. Rewberg. 56. Hr. Ad. Bacinetti. 57. Se. Exc. Hr. Frhr. v. Welden. 58. Se. Exc Hr. Staatsrath v. Kirſchbaum. 59. Se. Durchl. Hr. Karl Prinz v. Oettingen-Wallerſtein. 60. Hr. v. Rinecker, k. Miniſterialrath.

Aus dem vorſtehenden Verzeichniſſe erſehen wir alſo, daß die höchſten und hohen Herrſchaften, die k. Miniſterien und beſonders die katholiſche Geiſtlichkeit das lebhafteſte Intereſſe nehmen an dem Wohle der Waiſen unſeres Vaterlandes, ſo wie an der Erziehung und Bildung der Jugend überhaupt. Es iſt ein ſchönes Bewußtſeyn, ein ſeliges Gefühl für den geordneten Zuſtand und das innere Wohl der jüngſten und künftiger Generationen nach Kräften beygetragen zu haben! — Unſer Unternehmen reift durchdacht und praktiſch berechnet, von den erſten Männern des Staates geprüft, und nun durch die erfolgte allerhöchſte Sanktion der Statuten ins Leben gerufen — iſt vom Grundſatze der Religion ausgegangen, wird ſich fortwährend ganz auf Religion ſtützen, und auch nur moraliſch-religiöſe Reſultate zum Wohle der Menſchheit und zur Ehre und dem Frommen des Staates zu fördern ſtreben. Und — giebt Gott gnädig ſeinen Segen, ſo ſehen wir in Zukunft in Bayern eine Anſtalt, die blühend und vom Staate unzertrennlich, die Freude ſeyn wird aller Edlen und Guten, vielen Tauſenden aber ein Troſt im Intereſſe ihres eigenen Glückes. Nähere Erläuterungen ſind aus den Grundzügen der Statuten, die in jeder Buchhandlung zu haben ſind, oder bey dem Inſtituts-Direktor Dr. Belling zu erholen."

Agrikultur. (Eingeſandt.) Angeſtellte Verſuche haben nun dargethan, daß auf jedem Grund und Boden, der ſonſt zum Anbau der Kartoffeln geeignet iſt, wenigſtens dreymal ſo viel Kartoffeln, als bisher auf demſelben Land, erzielt werden können, ſobald die Kartoffelpflanzen bloß ſorgfältiger, und nicht mehr wie bisher, ganz irrig gepflegt und behandelt werden. Die beſſere Behandlung der Kartoffelfelder und der Kartoffel-Pflanzen, erfordern nicht, wie Manche vielleicht jetzt ſchon vermuthen möchten, eine übermäßige Anwendung des Düngers, oder eine koſtſpielige zeitraubende und mühſamere Arbeit als gewöhnlich; nein, nur Obſorge und ein anderes Syſtem ſind nöthig, wenn eine vermehrte Aerndte wie oben erwähnt ſicher erzielt werden ſolle. Einſender dieſer Zeilen, der in der landwirthſchaftlichen Oekonomie, von der Picke an praktiſch Alles kennt, ließ ſich keine Mühe gereuen, die Behandlung des Kartoffel-Baues vieler bedeutender Oekonomen Bayerns genau zu beobachten und es hat ſich wirklich dargethan, daß der Kartoffelbau im Iſarkreiſe noch ſehr weit zurück iſt. Will man nur z. B. die Kartoffelfelder bei- und einige Stunden um München betrachten, ſo bieten ſolche den Kartoffelländern im Ober- und Unterdonaukreiſe gegenüber ein trauriges Bild dar, und man weiß wirklich nicht, ſoll man dießfalls die große Unwiſſenheit der Grundbeſitzer beklagen oder die Landbauern der Nachläßigkeit in ihrem Beruf beſchuldigen! Ein Gleiches gilt für den Iſarkreis auch, bezüglich der Behandlung und Vermehrung des Düngers und der beſſern Mäſtung des Viehes.

Daß die Landwirthſchaft im Iſarkreis faſt durchaus ſo ſehr zurück iſt, hievon liegt die Urſache wohl nicht in der Qualität des Bodens. Der Verfaſſer hat vielmehr die Erfahrung gemacht, daß die meiſten Oekonomen des Iſarkreiſes leider noch der irrigen Meynung ſind, als verſtünde Niemand beſſer als ſie den Feldbau und die Viehzucht, mit einer unglaublichen Rauheit weiſen die meiſten, beſonders die wohlhabenden Bauern und Landwirthe jede wohlgemeinte Anleitung von ſich, dagegen die Bauern im Ober- und Unterdonaukreis in der Kultur ihrer Landwirthſchaft ſehr weit voran ſind, und wir können uns bey dieſer Gelegenheit nicht verſagen zu behaupten, daß zwiſchen den Landwirthen in Schwaben unnd manch' andern Gauen Bayerns und zwiſchen den Landbauern und Landwirthen im Iſarkreiſe ein himmelweiter Unterſchied iſt.

Um die Verbeſſerung im Kartoffelbau gemeinnützig zu machen, laden wir alle beſſern und unternehmenden Land-Oekonomen ein, ſich in frankirten Briefen an die Redaktion der Landbötin zu wenden, wo ſie den Verfaſſer dieſes Aufſatzes und die Bedingungen der Mittheilung erfragen können."

Die Frau des Lohnkutſchers Stangl von Regensburg ſtürzte am 13. Okt., Nachm. 3 Uhr, bey'm Bruderwörth aus Unvorſichtigkeit in die Donau und ertrank.

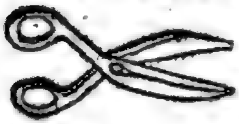
Bey dem Scheibenſchießen zu Reichertshofen (Neuburg) wurde der Hutmachersſohn Vinzenz Brineis von da bey'm Abfeuern eines Böllers aus eigener Unvorſichtigkeit durch ſelben am Kopfe gefährlich verwundet.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, vom 8. bis 14 Oktober incl.

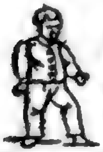
Perſonen: 13,312. — Ertrag: 1725 fl. 9 kr.

Am Münchner Viehmarkte wurden vom 2. bis 7. Oktober 24 Ochſen, 22 Kühe, 14 Stiere, 7 Rinder, 490 Kälber, 353 Schafe und 588 Schweine, verkauft.

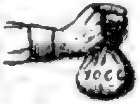
Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.



Die im Dienſte der Miniſter Chriſtinens ſtehenden Blätter lügen, daß die Gewehre der tapfern Armee blau anlaufen möchten; ſo ſchrieb neulich das „Eco del Commercio“: „Nach Briefen aus Cindad Real vom 29. Sept., wagten die Faktioſos (Carliſten) unter Pallilos einen Angriff auf dieſe Stadt. Die Feinde waren vierhundert Mann Kavallerie und dreyhundert Mann Infanterie ſtark. Jedoch Obriſt Martinez und der Obriſt des zweyten leichten Infanterie-Regiments mit nur ſechzig Kavalleriſten, welche ſo eben aus dem Spital kommen und ſechzig Infanteriſten, alle Invaliden, ſchlugen den Feind zurück und verfolgten ihn länger als eine halbe Stunde. Die letztern entrannen ihrer völligen Vernichtung nur dadurch, daß einer der Obriſten verwundet wurde.“ (Wem fallen hier nicht Fallſtaffs ſteif leinene Kerle ein!)



In Portugal ſcheint es wieder recht luſtig herzugehen. Algarbien und die Provinz Alemtejo ſind im Aufſtande begriffen, und die portugieſiſche Regierung hat lauter leere Geldkaſſen, welche ſie nun den Gläubigern als Hypothek für neue Darlehen anbieten will.



Die Carliſten haben das Fort Peralta genommen; 500 Chriſtinos fielen dabey als Gefangene in ihre Hände; übrigens behandeln die Carliſten ihre gefangenen Landsleute nichts weniger als unfreundlich, doch ſcheinen ſie gegen die im Dienſte der Regentin ſtehenden Engländer nicht ſo glimpflich zu verfahren. Aber warum miſchen ſich dieſe auch in fremde Händel! —

Der Mann, welcher als Kommandant der britiſchen Leibgarde die Verfolgung Joſeph Bonapartes nach der Schlacht von Vittoria leitete, iſt Beſitzer des Brettenham-Parks in London, der gegenwärtigen Reſidenz dieſes ehemaligen Königs von Spanien.

Na, in der Schweiz, Baſellandſchaft, da werden die Pfarrer auf eine recht nüchterne Weiſe gewählt, denn die Gemeinden von Baſellandſchaft ernennen jetzt ſeit ihrer kantonalen Selbſtſtändigkeit ihre Pfarrer durch Wahl. Kürzlich nun war bey einer ſolchen Wahl in Lieſtall, die in der Kirche Statt fand, der Vorſitzer der Verſammlung ſo betrunken, — daß er nicht einmal das Reglement mehr abzuleſen vermochte und zuletzt die Liſte der Stimmzähler zerriß, ſo daß die Verſammlung ſich trennen mußte.

Der Chenango-Kanal in Nordamerika, der 2 Millionen Dollars koſtet, iſt vollendet, und die Kanalſchiffahrt dadurch auf 650 Meilen erweitert, und die Verbindung des Hudſonſtromes mit den weſtlichen und nördlichen, und den wichtigſten inländiſchen Seen und der Susquehana hergeſtellt.

Berlin, 10. Okt. Die mannigfachen Warnungen der Regierungen und Behörden an Eltern und Vormünder, ihre Kinder und Pflegbefohlenen nicht ohne entſchiedenen Beruf dazu ſtudiren zu laſſen, weil alle Staatszweige für Anſtellungen mehr als überfüllt ſeyen, fangen an, ſich bemerkbar zu machen. Nicht allein, daß in den obern Klaſſen der Gymnaſien ſowohl, als auf den Univerſitäten ſich eine merkliche Abnahme zeigt, ſondern es werden auch der Candidaten natürlich weniger, und namentlich ſoll die Jurisprudenz ein ſo bedeutendes Minus an Auscultatoren und Referendären haben, daß in Berlin allein gegen 100 weniger ſind als früher. Es haben dieſe jungen Leute drey Examina zu machen, und ſie müſſen ſelbſt nach dem dritten, ſchwierigſten, welches ihnen den Titel eines Aſſeſſors, aber keineswegs Gehalt verſchafft, viele Jahre unentgeltlich arbeiten. Es ſoll dieſer Einrichtung zum Theil der bedeutende Ueberſchuß zu verdanken ſeyn, welchen die Juſtizverwaltung dem Staate liefert. Bereits ſieht man ſelbſt Söhne höherer Staatsbeamten ſich zu Steinhauern und Zimmerleuten ausbilden.

In Griechenland ſcheint der franzöſiſche Geſandte dieſelbe Sprache führen zu wollen, wie Hr. Lyons, der engliſche Geſandte. Die griechiſche Regierung ſagt: „In meinem Hauſe bin ich Herr!“ und das ſcheint dem Reformator Palmerſton und den Julusrittern nicht recht zu gefallen. Von den deutſchen Offizieren kehren dieſer Tage mehrere aus Griechenland in ihre Heimath zurück, unter andern der Oberſtlieutenant Stockum und der Hauptmann Xylander. Kürzlich iſt der frühere Lancier-Offizier, zuletzt Revierforſter in k. griechiſchen Dienſten, Herr Schmid, in Griechenland geſtorben.

In der belgiſchen Repräſentantenkammer wurde dieſer Tage von dem Finanzminiſter das Budget für das Jahr 1838 eingebracht. Die Ausgaben ſind darin auf 96,096,362 Francs und die Einnahmen auf 97,020 442 Fr. angeſetzt. Ueberſchuß 24,080 Francs. — Die Vermählung der Prinzeſſin Marie, Tochter des Königs Ludwig der Franzoſen, mit dem Prinzen Alexander von Württemberg wird am 17. Okt. d. J. in Trianon gefeyert werden.

In Madrid haben ſie wieder ein neues Miniſterium zuſammengeleimt, das vielleicht auch nur wieder einige Tage dauern wird. Da könnte es leicht dazu kommen, daß wenn das Heer der geweſenen ſpaniſchen Miniſter große Penſionen erhielte, ein Budget wie das von Großbrittanien anwachſen müßte.

Die Sklavenhändler treiben ihre Frechheit doch gar zu weit. Im Hafen von London ſoll dermalen ein Schiff, das wie ein Sklavenhändler ausſieht liegen; man richtet übrigens ein ſehr wachſames Auge auf dieſen verkappten Seelenverkäufer.

In Hofgeismar bey Kaſſel wollte eine Taglöhnersfrau Feuer ſchlagen; der Schwamm fing nicht, und ſie holte deßhalb eine Flaſche mit Pulver, um den Schwamm mit Pulver zu reiben. Da entzündete ſich das Pulver, zerſprengte die Flaſche und verletzte die Frau ſo ſehr, daß ſie bald darauf ſtarb.

Vom 12. bis 13. Okt. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 3 Perſonen, geſtorben 3 Perſonen.

In Italien hauſet außer der Cholera auch noch eine andere Krankheit, nemlich die Wuth nach fremden Eigenthum; die Diebs- und Gaunerkrankheit macht beynahe noch reißendere Fortſchritte als die wilde Aſiatin. Auf allen Punkten hört man von Räubereien.

Die preußiſche Staatszeitung erklärt, daß die aus Tyrol ausgewanderten Zillerthaler von der öſterreichiſchen Regierung auf ihrem ganzen Wege auf das wohlwollendſte eyen behandelt worden.

Die Ruſſen ſind in die Tänzerin Mademoiſelle **Taglioni** ganz vernarrt. In St. Petersburg hat ſie allen Leuten mit ihren Füßen den Kopf verdreht, und da ſich dieſe Fußkünſtlerin in dem Augenblicke nach Moskau, dem alten Czaarenſitz begeben will, ſo fürchtet man, ganz Petersburg werde dahin auswandern, um dieſe Heroin der Tanzkunſt länger bewundern zu können.

Nirgends in der Welt kömmt man um ein leichtes Geld zu ſo großem Beſitzthum, als in Nordamerika, das heißt, wenn man unter den Erwerbern die Regierung der Vereinigten Staaten verſteht. Die Indianerſtämme werden nach und nach ganz zurückgedrängt, und damit es nicht heißt, ſie würden aus ihrem Beſitzthume vertrieben, ſind die Freyheitsmänner ſo gnädig, ihnen das Land abzukaufen. Eine Deputation der Sioux-Indianer iſt in Waſhington angekommen, um mit ihrem „großen Vater" dem Präſidenten, über den Verkauf mehrerer Millionen Acres trefflichen Landes zu unterhandeln. Der **väterliche** Preis, der für die letzten von den Indianern gekauften Ländereien gezahlt wurde, war ungefähr **drei Cents** (4½ Kreuzer) für den Acre! Die Deputation beſteht aus 26 Häuptlingen und ihren Dolmetſchern, alle von wildem und kriegeriſchem Ausſehen, und Verächter der Civiliſation. —

Das gelbe Fieber, dieſe Geißel des Miſſiſſippithals, ſetzt ſeine Verheerungen in New-Orleans fort; täglich ſterben daran 50 bis 100 Menſchen.

München. Von der k. Polizeydirektion wurden im Monat September 781 Individuen polizeylich abgeſtraft und 42 Individuen (worunter eines wegen Tödtung und zwey wegen Jugendverführung) den betreffenden Behörden übergeben.

Der Taglöhner Joſeph Ertl von hier, welcher am 14. Juli h. J. das 5jährige Töchterchen des Melberhelfers Johann Baer mit Gefahr ſeines eigenen Lebens aus dem Kanale beym Geyergarten dahier vom ſichern Tode des Ertrinkens rettete, wurde öffentlich belobt und ihm in Anerkennung des hiebey bewieſenen muthvollen Benehmens auch eine Belohnung an Geld zuerkannt.

In dem Schullehrer-Seminar zu **Dillingen** iſt die Gehülfenſtelle mit 250fl. Remuneration nebſt freyer Wohnung im Seminar-Gebäude erledigt. Bewerber haben ihre Geſuche, an die k. Regg. des O.D.Kr. gerichtet, bey der Inſpektion des Schullehrer-Seminars einzureichen.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag: **Die Capulet's und Montague's.**

Freytag: **Die Wahnſinnige;** darauf: **Der Diplomat.**

Getraute Paare.

Die Herren: Joſ. Mayer, Inſaß und Schriftſetzer, mit Kath. Huber, geb. Faut, verwit. Haubenmacherin. — Mich. Reitberger, Offiziant bei der k. Staats-Schuldentilgungskaſſe dahier, mit Ant. Fr. Merkle, Schloßgärtnerstochter von Kirchheim, Ldg. Türkheim. — Joſ. Lautner, angeh. oder Milchmann, mit Maria Raumer, Milchmannswittwe, geb. Huber, von Geſing. — Mich. Pruner, Inſaß und Milchmann dahier, mit Maria Pfleger, Milchmanns-Wittwe. — Joſ. Ertl, Zimmergeſell und Inſaß dahier, mit Barb. Straßberger, Zimmermannstochter von Luſtheim, Ldg. München. — G. Maier, b. Lederausſchneider dah., mit Fr. Perſch, Lederausſchneiderswittwe v. h. — Karl v. Brückner, Lieutenant im k. Inf.-Leib-Regmt., mit M. J. Schultes, Pflegetochter der Referendärs- ꝛc. Wittwe Schultes dahier. — Ludw. Fr. Dorſch, Bataillons-Quartiermeiſter bei der k. Zeughaus-Haupt-Direktion dahier, mit Fr. Julie Chr. Bauer, k. Rechnungskommiſſärs-Wittwe.

Auswärts Getraute.

In **Augsburg:** Hr. Robert **Kölle**, Kaufmann in Ulm, mit Igfr. P. A. L. **Kießling**, k. Wechſel-Appellationsgerichts-Aſſeſſors- u. Kaufmannstochter von hier. —

In **Landshut:** Hr. J. N. Fiſcher, Amtsſchreiber, mit Igfr. Th. **Grönninger**.

In **Nürnberg:** Hr. Jul. **Grobe**, mit Igfr. Suſette Marie **Ammon**. —

In **Kalten-Nordheim:** Hr. Fr. **Geys**, mit Louiſe **Heinemann**, geb. **Brenning** aus Arnſtadt.

Todesfälle in München.

Hr. Alois **Franzowitz**, Typograph, 33 J. a. Die Beerdigung findet Freytag Nachmittags um 3 Uhr vom Leichenhauſe aus, und der Gottesdienſt k. Montag um 9 Uhr bey St. Peter Statt.

Leonh. Baſt, Zimmermannsſohn, 17 J. a. — Joh. **Mangold**, Heubinderstochter, 23 J. a. — Hr. K. **Fuchs**, bgl. Säckler, 31 J. a. — Hr. Joh. **Baumann**, Maurerpalier, 79 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In **Augsburg:** Igfr. Maria **Jörg**, Mitglied des engliſchen Fräulein-Inſtituts.

In **Landshut:** Hr. G. **Sturm**, Dr. Med. ꝛc., Aſſiſtent im Krankenhauſe, geb. v. Staubershauſen.

In **Bayreuth:** Der k. Hr. Rechnungs-Commiſſariats-Acceſſiſt **Winkler**.

In **Waſſerburg**, den 10. Okt.: Frau Th. **Kirchner**, geb. **Franzowitz**, Kiſtlermeiſters-Gattin, 38 J. a.

In **Fürth:** Frau Barb. M. **Schmidt**, geb **Rößler**, Spiegelfabrikantens-Gattin.

5435. (3b) Praes. den 7. Okt. 1837.

Das Kgl. Kreis- und Stadtgericht München

hat in der Verlaſſenſchaftsſache des königl. Finanz-Rathes und Central-Staats-Caſſa-Zahlmeiſters Herrn Franz Paul **Godermaler** durch Beſchluß vom 6. Juni über deſſen Rücklaß den Univerſal-Konkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen tage, nämlich

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſungen auf

Montag, den 30. October 1837.

Zur Vorlage eines Ausgleichungs-Planes und eventuell

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf

Mittwoch, den 29. November 1837.

III zur Schluß-Verhandlung auf

Samſtag, den 30. December 1837.

und zwar für die Replik bis

Samſtag, den 13. Januar 1838.

einſchlüßig,

und für die Duplik bis

Samſtag, den 27. Januar 1838.

jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechts-Nachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkurs-Maſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefordert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben.

Endlich wird bemerkt, daß das Aktivvermögen der rubr. Gantmaſſe in dem Antheile des Herrn Defuncten in dem unterm 30. Juni 1837. auf 14,000 fl. geſchätzten und 28. Februar d. J. aber auf 9000 fl. gewürdigten Hauſe Nr. 5. an der Bayerſtraße und in der auf 410 fl. gewertheten Mobiliarſchaft beſteht, während die bis jetzt angemeldeten Paſſiven die Summe von 20,000 fl. überſteigen.

Am 23 Sept. 1837.

Der k. Direktor:

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.

Pichlmayr, Acc.

5647. (2a) Praes. den 17. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 24. Oktober d. Js. und an den folgenden Tagen werden im allgemeinen Krankenhauſe dahier von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends mehrere von den verſtorbenen Pfründperſonen des heil. Geiſtſpitales hinterlaſſene Gegenſtände, beſtehend in Kleidungsſtücken, Betten, Gold- und Silberhauben, Käſten u. d. gl. an die Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Den 13. Okt. 1837.

Der Magiſtrat der königl. Haupt- und Reſidenzſtadt München.

(L. S.) Bürgermeiſter v. Teng.

Weſtermayr, Sekr.

5648. Praes. den 17. Okt. 1837.

Aufforderung.

Es ſind für das laufende Etatsjahr 1837/38 mehrere Sorten Papier in beträchtlichen Quantitäten für die k. Lotto-Buchdruckerey in München nöthig.

An weißem Kanzlei-Schreibpapier, welches 15 Zoll Höhe und 18⅞ Zoll Breite haben, gut geleimt und qualitätmäßig ſeyn muß, bedarf ſie über 130 Ballen, an ſchwarzem Konzeptpapier 70 Ballen, dann an ſolchem von 15¾ Zoll Höhe und 21 Zoll Breite, 10 Ballen.

Alle Papierfabrikanten und Papierhändler werden hiemit aufgefordert, wenn ſie ſolche Vorräthe haben, Muſterbogen davon an die k. General-Lotto-Adminiſtration portofrey mit der Erklärung ſchleunigſt einzuſenden, wie viel ſie monatweiſe liefern könnten, und wie theuer der Ballen von jeder Sorte franco München in das Lokale der Lotto-Buchdruckerey zu ſtehen komme. München, den 16. Okt. 1837.

K. General-Lotto-Adminiſtration.

Trautner.

Wuhr.

5032. (2 a)

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 25. dieſes Monats Früh 9 Uhr werden im Amtslokale der k. Zeughaus-Haupt-Direktion die erforderlichen Borſtenarbeiten an den Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben, welches zu dem Ende hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, damit ſich die zum Betrieb des Bürſtenmacher-Handwerks berechtigten Meiſter einfinden, und die Bedingungen hierüber vernehmen mögen.

5443. (2 b) Praes. den 7. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft und Debitſache der Maria Manhart verwittweten Brandſtetterin am Berge betr.

Auf Antrag der Intereſſenten wird das Brandſtätter'ſche Anweſen am Berge im Diſtrikte Schaftlach, welches einen ¼ Hof bildet, hiemit dem gerichtlichen Verkaufe mittels Verſteigerung an den Meiſtbietenden unterworfen.

Daſſelbe beſteht aus:

1	Tagw.	51	Decim.	Hofraum,
3	„	05	„	Hausgarten,
20	„	55	„	Aeckern,
29	„	28	„	Holzwieſen und
8	„	37	„	Forſtentſchädigungs-

Antheil im Steuer-Diſtrikte Wießee.

Das Haus iſt gezimmert, 2 Stockwerke hoch, unter ſeinem Legſchindeldache befindet ſich auch der Stall und Stadel, außerdem iſt noch eine gezimmerte Wagenſchupfe und ein Backofen vorhanden.

Das liegende Vermögen iſt auf 2404 fl. 9 kr.
Das bewegliche Vermögen . 612 fl. 30 kr.

Das ganze Vermögen alſo auf 3370 fl. 45 kr. geſchätzt.

Zum Verkaufe des liegenden Vermögens wird hiemit Termin auf

Donnerſtag, den 23. Nov. d. J., dahier mit dem Bemerken anberaumt, daß die Angebothe von Vormittags 9 bis Mittags 12 Uhr aufgenommen werden, und nach erfolgter Genehmigung des Meiſtgebotes ein weiterer Termin zur abgeſonderten Verſteigerung der Mobiliarſchaft anberaumt werden wird.

Zu dieſer Verſteigerung werden Kaufsluſtige unter dem Beiſatze eingeladen, daß das Anweſen täglich beſichtiget werden kann, baare Bezahlung des Kaufſchillings ein Bedingniß ſey, und daß ſich auswärtige Kaufsliebhaber über zureichendes Vermögen und guten Leumund legal auszuweiſen haben.

Der Hinſchlag geſchieht nach §. 64. des Hypothekengeſetzes.

Am 29. September 1837.

Königl. Landgericht Miesbach.

(L. S.) Wieſend, Landrichter.

5665. In der Marſtraße Nr. 5. ſind am Ziele Georgi 3 Zimmer zu ebner Erde zu verſtiften.

4378. (c)

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verſchönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

nach Erfahrungen und nach den beſten Quellen verfertigt

von

Carl Meyer,

in Freyberg, im Königreich Sachſen.

Dieſes, laut vieler Zeugniſſe berühmter Chemiker, aus den kräftigſten Ingredienzien zuſammengeſetzte Oel iſt Jedem, der durch Krankheit oder andere Zufälle ſeiner Haare beraubt wurde, als das beſte Mittel zu empfehlen, den Wuchs derſelben zu befördern und wieder herzuſtellen, in welcher Eigenſchaft es ſich täglich mehr bewährt, wie die bey jedem Commiſſionair einzuſehenden Atteſte beweiſen, die, ſeitdem es allgemeinere Verbreitung gefunden hat, zu zahlreich eingehen, als daß ſie alle einzeln abgedruckt werden könnten. Wenn das, was ſich durch Erfolg erprobt und bewährt, den Namen „ächt" verdient, ſo darf ich mit vollem Rechte dem von mir verfertigten Kräuteröl dieſes Prädicat vindiciren, ohne mich einer Arroganz ſchuldig zu machen, und kann verſichern, daß dieſes Oel bey allen denen, die der vorgeſchriebenen Gebrauchsanweiſung nachkommen, vom beſten Erfolge ſeyn wird, wie dieß ſchon bey ſo Vielen der Fall war.

Zugleich erlaube ich mir noch hiermit anzuzeigen, daß ich durch günſtige Einkäufe verſchiedener Ingredienzien in Stand geſetzt bin, auch den minder Bemittelten Gelegenheit geben zu können, ſich meines erprobten Kräuteröls zu bedienen, indem ich den Preis

à Flacon 16 gGr. ſächſiſch, oder 1 fl. 12 kr. rhein.

feſtgeſetzt habe.

Um Irrthümern und Verwechſelungen vorzubeugen, bitte ich darauf zu achten, daß jedes Flacon mit meinem führenden Petſchaft C. M. verſiegelt, und mit engliſchen Etiquetts in Congreve-Druck umſchlagen iſt.

Freyberg in Sachſen, im Monat Auguſt 1837.

Carl Meyer.

Das Commiſſions-Lager befindet ſich bey Hrn. Joſ. Karl, Spezereyhändler Nr. 11. Rondele links vorm Karlsthor.

5038. Bey einem bedeutenden Landgerichte des Iſarkreiſes kann ein vollkommen fähiges Subjekt, welches zugleich einige Kaution leiſten kann, als Oberſchreiber mit ordentlichem Gehalte eintreten. Wo? ſagt die Expedition der Landbötin.

5651. Es wird ein Rentenverwalter ledigen Standes, zugleich mit der Befähigung für einen Patrimonialrichter 2r Klaſſe, geſucht. Das Uebr.

5652. Ein Lithograph und ein Rechnungsverſtändiger ſuchen angemeſſene Beſchäftigung zu erhalten. Das Uebr.

5653. Ein Studirender der Univerſität, welcher mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, und auswärtig ſchon drey Jahre Hauslehrerſtellen verſah, wünſcht als Hofmeiſter unterzukommen, oder Privatſtunden zu geben. Das Uebr.

5605. (2 b) Zum Guitarre-Unterricht gegen billiges Honorar oder auch gegen Mittagskoſt erbietet ſich ein anerkannter Meiſter auf dieſem Inſtrument. Das Uebr.

5490. (3b) Ein junger Mann, der ſich durch mehrere Zeugniſſe legitimiren, ſowie über ſeine Kenntniſſe ſogleich Probe ablegen kann, auch Caution zu leiſten vermag, wünſcht als Braumeiſter unterzukommen. Das Nähere in portofreyen Briefen unter Nro. 5490. beſorgt die Exped.

5667. Unterzeichnete empfiehlt ſich mit einer bedeutenden Auswahl glatter und gezogener Damenhüte nach neueſter Façon in den modernſten Farben von Atlas, Gros de Naples, Plüſch und Caſſinet von 3 fl. 48 kr. bis 9 fl; auch alle Gattungen Hauben zu äußerſt billigen Preiſen.

Philippina Kalzer, Putzarbeiterin, wohnt am Eck der Eiſenmanns- u. Neuhauſergaſſe Nr. 13. 1 St. links, Eingang in der Eiſenmannsgaſſe.

5668. Mehrere ſolide in der Putzarbeit geübte Frauenzimmer werden geſucht, welche ſtändige Beſchäftigung erhalten. Sendlingergaſſe Nr. 34. zu ebner Erde.

5657. Die Wattmacherin in der Roſengaſſe Nr. 8. rückwärts über 2 Stiegen rekommandirt ſich mit ſchönem neuen Watt und alten aufzurichten.

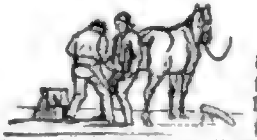
5645. Ein Mann mit den beſten Zeugniſſen und geſetzten Jahren, der ein gelernter Barbier iſt, ſucht als Bedienter oder Kammerdiener bey einer Herrſchaft ein Unterkommen. Das Uebr

5674. In der Thereſienſtraße ſind zu ebner Erde zwey ſchön eingerichtete Zimmer zu vermiethen und unter dem ehemaligen Ruffinithurm im Laden der Putzarbeiterin Nr. 89. zu erfragen.

5675. Es iſt auf der Roßſchwemme Nr. 2, ein Gumpbrunnen mit Ventil und Eiſenwerk zu verkaufen. Zu erfragen über 3 St.

5649. Ein vorderer Wechſelplatz in einer guten Loge des 1ten oder 3ten Ranges des k. Hof- und National-Theaters wird vom Monate November an bis April nächſten Jahres zu miethen geſucht. Das Uebr.

5614. (3b) Die reale Baders-Gerechtſame zu Peterskirchen, kgl. Landgerichts Mühldorf im Iſarkreiſe, wird auf zwey Jahre an einen geprüften Chirurgen verpachtet. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der prakt. Arzt Dr. Wagner zu Kraiburg am Inn.



5524. (3 c) In einer Hauptſtadt des Iſarkreiſes iſt eine im beſten Betriebe ſtehende reale Schmieds-Gerechtſame aus freyer Hand zu verkaufen. Ferner iſt eine ſehr gewerbſame reale Schmieds-Gerechtigkeit auf dem Lande, mit und ohne Oekonomie zu verkaufen. Das Nähere iſt durch Joſeph Themann in Landshut zu erfragen.

5660. Ein Haus in einer guten Lage, faſt in Mitte der Stadt, das ſich ſelbſt nach Abzug aller Laſten auf 5 Proz. verzinſet, iſt zu verkaufen. Das Uebr.

5504. (2 b) In Steingaden L. G. Schongau wird ein 2ſtöckiges gemauertes, neugebautes Haus mit Plattendach ſammt 1¼ Tagw. Garten aus freier Hand verkauft, welches für jeden Profeſſioniſten geeignet iſt, beſonders aber würde ein geſchickter Schneidermeiſter eine gute Mannsnahrung finden. Das Nähere ertheilt der Eigenthümer Xaver Schmid, Bierbrauer in Steingaden.

5646. In dem Hauſe der Müllerſtraße Nro. 6. iſt die Wohnung im 1. Stocke links auf das kommende Ziel Georgi 1838, beſtehend aus 3 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, einer Küche, Speiſe, Holzleg, Abtritt, Boden- und Keller-Antheil um den jährlichen Miethzins von 125 fl. zu vermiethen und das Uebrige in der Prienerſtraße Nro. 3. zu erfragen.

5676. Es wird ein Reiſender für Kunſtgegenſtände geſucht. Das Nähere in der Expedition.

5629. (2b) **Anzeige.**

Endesunterzeichneter zeigt ergebenſt an, daß er ſeine bisherige Wohnung in der Schäfflergaſſe verlaſſen habe, und gegenwärtig in der Landſchaftsgaſſe Nr. 2. wohnt.

Wenzl Horwath, Kupferſchmiedmeiſter.

5584. (c) Es werden in der Wein-, Schäffler-, Theatiner-, Schwabingerſtraße oder daran nächſtgelegen 2 trockene helle Zimmer ebner Erde auf's nächſte Ziel Georgi geſucht. D. Uebr.

5521. (3 c) Nahe bey der Stadt iſt ein geräumiges Lokal, beſonders für einen Eſſigfabrikanten geeignet, bis nächſtes Ziel oder auch früher zu vermiethen, auch ſind mehrere Fäßer und Bottiche zu verkaufen. D. Uebr.

5639. In der E. A. Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung iſt wieder angekommen:

Pauker, J., neueſtes Muſterbuch von ausgezeichnet ſchönen Strick-Muſter-Touren 2. Heft. 24 kr.

Alle 3 Hefte 1 fl 12 kr.

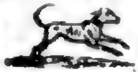
5611. Unterzeichneter hat ſeine Wohnung in der Lerchenſtraße verlaſſen und wohnt in der Singſtraße Nro. 9. unweit der Anatomie; auch ſind daſelbſt ſehr gute anatomiſche Trepanir-Inſtrumente zu haben.

Ant. Krick, b. Meſſerſchmied.

5672 Vergangenen Sonntag Nachmittags 4 Uhr wurden vom Iſarthore bis zum Hofgarten 2 Stücke weißen Atlas verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbe gegen Erkenntlichkeit in der Prannersgaſſe Nr. 9. 2 Stiegen abzugeben.

5671. Ein Shawl iſt gefunden worden. Der Eigenthümer kann ſelben in der Theatinerſtraße Nro. 49. über 1 Stiege in Empfang nehmen.

5673. **Verlorner Hund.**



Letzten Sonntag ging auf der Auerdult ein Wachtelhündchen verloren. Selbes iſt dachsartig gebaut, glatthaarig, weiß mit braunen Flecken, hat hängende Ohren und trug ein Halsband mit Polizeyzeichen. Wer daſſelbe in der Sommerſtraße Nro. 6. im 3. Stocke abliefert, erhält eine gute Belohnung.

5679. Es iſt Jemanden ein kleiner, weiß und braun gefleckter Hund, weiblichen Geſchlechts, ohne Halsband und Polizeyzeichen zugelaufen. Gegen Vergütung der Inſerationsgebühr iſt ſolcher abzuholen Nr. 1. an der Lendſtraße 2. Stock.

5670. Ein großer weißer Windhund, türkiſcher Race, mit einem Halsband, Polizeyzeichen und einem Maulkorbe verſehen, hat ſich verlaufen. Wer ihn in die Karlsſtraße Nr. 36. zurückbringt, erhält eine angemeſſene Belohnung.

5659. Zur Ablöſung einer erſten Hypothek werden 1500 Gulden geſucht, jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

5636. Bey Lentner in München und Krüll in Landshut iſt zu haben:

Gott, meiner Seele, Leben, Licht und Liebe. Andachtsbuch für gebildete Katholiken. Bey Sebaſt. Damberger in Freiſing. Preis auf Velin-Schreibpapier in albis 1 fl. 30 kr., in gepreßten Lederband mit Schlößchen 2 fl. 48 kr., auf weißem Druckpapier ungeb 1 fl. 12 kr., in gepreßtem Leder mit Futteral 2 fl. 18 kr.

Dieſes neue vortreffliche Andachtsbuch dürfte eine höchſt willkommene ſichtbare Erſcheinung ſeyn, indem es in ſeiner ächt bibliſchen Grundlage und gemäßer würdevoller Sprache einen Reichthum auserleſener Gedanken darbietet, umfaſſend die wichtigſten Momente im kirchlichen und häuslichen Leben; ganz geeignet in Stunden der Weihe die Erhebung des Geiſtes zu dem Urheber ſeines Daſeyns kräftig zu zu unterſtützen, und die heiligzarten Empfindungen der reinſten Gottesliebe in gefühlvollen Herzen innig anregend, eine begeiſterte Andacht zu entflammen. Wir empfehlen es deßhalb mit dem Wunſche allgemeiner Verbreitung den gebildeten Katholiken, nachdem uns bereits durch vielſeitige Anerkennung die Ueberzeugung geworden, daß es ſowohl hinſichtlich ſeines innern Gehaltes, als auch der äußern Ausſtattung wegen, ihrem Bedürfniſſe vollkommen entſprechen werde.

5552. (2 b) Durch den mir ſehr ſchmerzlichen Tod meines Gatten veranlaßt, habe ich mich entſchloſſen, meine bisher von mir ausgeübte Gaſtwirthſchaft durch meinen Geſchäftsführer Hrn. Joſ. Pflaum zu leiten und wie bisher fortführen zu laſſen; indem ich hiemit allen meinen bisherigen Titl. Gäſten für das mir geſchenkte Zutrauen verbindlichſt danke, bitte ich ſolches auch meinem Geſchäftsführer Hrn. Pflaum zu Theil werden zu laſſen.

München, den 11. Oct. 1837.

Cäcilia Haslauer, Wittwe.

In Beziehung auf das Vorgehende erlaube ich mir hiemit ergebenſt anzuzeigen, daß die Haslauer'ſche Gaſtwirthſchaft unter meiner Führung gewiß allen Erwartungen der Titl. Gäſte entſprechen werde, hinſichtlich guter, billiger und prompter Bedienung ſowohl, als durch Auswahl ſchmackhafter Speiſen, wie auch guter Getränke Früh, Mittag und Abends. Ich ſchmeichle mir eines recht zahlreichen Beſuches, welchen ich auf jede mögliche Art gewiß eifrigſt zu erhalten beſtreben werde.

München, den 11. Oct. 1837.

Joſeph Pflaum,
Geſchäftsführer der Haslauer'ſchen Gaſtwirthſchaft, Ludwigsſtraße Nro. 27.

5617. (3 b) Auf dem Schloßgute Fußberg bey Gauting, LG. Starnberg, ſind 1 Eſelhengſt, 1 trächtige Eſelſtutte und ein Eſelhengſtfohlen billig zu verkaufen.

Anzeige.

5650. Der Unterzeichnete bringt einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Kenntniß, daß er ſeine bisherige Wohnung an der Dachauerſtraße Nro. 6. verlaſſen, und dagegen die Nro. 27. in der Ludwigsſtraße, dem Herzog Max-Palais gegenüber, bezogen habe. Wie das Inſtitut bisher durch tüchtige Lehrer in ſcientiver und phyſiſcher Beziehung die erfreulichſten Reſultate erzielte und durch Wort und Beiſpiel eine wahrhaft ſittliche religiöſe Bildung pflegte, ſo wird daſſelbe durch die ihm nun ſo günſtig gewordenen Verhältniſſe dieſes ſchöne Ziel in einer noch höhern Potenz zu erſtreben, und dem Vertrauen ſolcher Eltern, welchen wahre Religiöſität als das heiligſte Gut ihrer Kinder am Herzen liegt, möglichſt zu entſprechen ſuchen. Der Unterricht beginnt ſogleich, und verbreitet ſich nebſt allen für das k. Cadeten-Corps vorgeſchriebenen Lehrgegenſtänden auch über latein. und griechiſche Sprache. Anmeldungen können bis Ende d. M. und nur unter Vorlage der nöthigen Schul- und Sittenzeugniße geſchehen. Die weitern Bedingniße zur Aufnahme wollen aus den Inſtitutsſtatuten entnommen werden.

Dr. Belling, Profeſſor,
Direktor des m. priv. Erziehungs-Inſtitutes, Organ des Erziehungs-Vereines für Waiſen

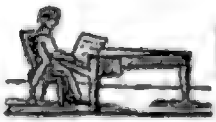
Lokal-Veränderung.

6041. Unterzeichneter dankt einem hohen Adel und verehrlichen Publikum für das eilfjährige Vertrauen, und glaubt durch reelle prompte Bedienung ſelbes auch ferner zu erhalten. Mein Laden iſt neben der Frauenkirche in Mitte des Hrn. Silberarbeiters Maierhofer und Hrn. Kraus, Augsburger Bothen Haus-Nro. 8.

Chriſtian König,
Nadlermeiſter.

5615. (3 b) Im Hauſe Nr. 6. an der Landwehrſtraße iſt im erſten Stock eine ſchöne Wohnung, beſtehend in 5 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, heller Küche, Magdkammer, großem gewölbten Keller, geräumigen Kaſten, Waſchgelegenheit und übrigen Bequemlichkeiten auf Ziel Georgi 1838. an eine ſtille ruhige Familie zu verſtiften und das Nähere im ſelben Hauſe 1ten Stock zu erfragen.

5377. (3 c) Es iſt in der Königinſtraße Nro. 3. im Schönfelde zunächſt dem engliſchen Garten eine große Wohnung mit 7 Zimmern, Garderobe, Küche, Keller, Speicher, Waſchhaus, Stallung auf 4 Pferde, Wagenremiſe, Kutſcherzimmer und Heulege um 400 fl. zu vermiethen, und kann am Ziele Georgi 1838 bezogen werden.

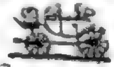


5654. Ein neuer Flügel und ein Forteplano ſind billig zu verkaufen oder zu verſtiften. Thereſienſtr. Nro. 17. 2 Stiegen.

5658. Es ſind gut erhaltene Flügel, Piano-Forte um billigen Preis zu verkaufen oder auch zu vermiethen D. Uebr.

5644. Ein gut erhaltener Flügel iſt um 2? fl. zu verkaufen Schrammengäßchen Nro. 7. ebner Erde.

5637. Reiſegelegenheit.



Am 24 Oktober geht ein 4ſitziger Glaswagen von hier über Stuttgart, Heidelberg, Speyer nach Kaiſerslantern. Wer hievon Gebrauch machen will, beliebe ſich an den Lohnkutſcher Krenkl, Paſingerſtraße Nr. 11. zu wenden.

Wohnung zu vermiethen.

5662. In der Eliſenſtraße Nr. 1. iſt von Georgi 1838. die Wohnung über 1 Stiege zu vermiethen. Dieſelbe beſteht aus 8 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Garderobe, Speiſe, Holzleg, Keller und Speicher und ſonſtigen Bequemlichkeiten, auch einer Waſchküche zum Miethzins 650 fl. jährl. Das Nähere beym Hausmeiſter im hintern Hauſe.

5603. In der Sonnenſtraße Nr. 1. über 2 Stiegen links und an einen Herrn zwey ſchöne Zimmer (meublirt oder unmeublirt) vornheraus ſogleich zu vermiethen.

5661. Im Thal Maria Nr. 31. über 2 Stiegen vornheraus iſt eine ſchöne, helle, mit allen Bequemlichkeiten verſehene Wohnung bis künftiges Ziel Georgi zu miethen.

5666. Vor'm Karlsthore Nr, 12. im Hintergebäude iſt ein ſchön ausgemaltes Zimmer zu vermiethen; auch iſt daſelbſt eine braune Königshündin um 2 Krthl. zu verkaufen.

5660. Für eine Geſellſchaft iſt ein Zimmer unentgeltlich abzugeben in der Sendlingergaſſe im Kaffehaus Nr. 58.

5655. Es iſt gegenüber vom Poſtgarten ein hölzerner gut erhaltener Auslagſtand billig zu verkaufen, und in der Barbier-Offizin gleich daneben zu erfragen.

5656. 8 ſchöne blaue Leichenacker-Laternen mit Hacken und Lampen ſind billig zu verkaufen. Kaſernſtraße Nr. 4. ebner Erde.

5645. Es iſt ein Schreibkaſten, verſehen mit einem ſehr guten Klavier, ganz geeignet für einen Kompoſiteur, billig zu verkaufen. D. Uebr.

5611. Es ſind in der Brauhausgaſſe Nr. 6. über 3 Stiegen verſchiedene Stücke Leinwand um den billigſten Preis zu verkaufen bey F. J. Löfler.

Belehrende, moraliſch- religiöſe Jugendſchrift.

5635. In der Math. Rieger'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben erſchienen, und durch alle Buchhandlungen zu haben, in München in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer:

Die

beyden Gottfriede,

oder das

Sparkäſtchen.

Eine Erzählung der reifern Jugend gewidmet von

A. Dörle, Pfarrer.

Broſchirt, 8 Bogen mit 1 ſchönen Stahlſtich, als Titelkupfer. 24 kr.

Die bisher vom Verfaſſer erſchienenen Jugendſchriften fanden überall eine günſtige Aufnahme und wurden alle in mehreren pädagogiſchen Zeitſchriften als Bildungsmittel für die aufblühende Jugend beſtens empfohlen. Dieſe neue Erzählung rechnet der Verfaſſer ſelbſt zu der gelungenſten Arbeit in dieſem Fache; ſie iſt reich an Scenen, welche das jugendliche Herz bewegen und rühren, das Intereſſante der Gegenſtände, die meiſt raſche Entwickelung der Begebenheiten feſſeln den Leſer und halten die Aufmerkſamkeit bis an's Ende geſpannt. Die religiöſe Wärme, welche Wort in Wort und That durchleuchtet, kann nur den beſten Eindruck in den jungen Gemüthern zurücklaſſen.

5634. In der **Joſ. Lindauer'**ſchen und allen Buchhandlungen in München, ganz Bayern, der Schweiz und Deutſchland iſt zu haben:

Rath für Pferdekäufer, eine kurze, genaue Abhandlung über den Bau des Pferdes, deſſen Geſundheit und Krankheit, nebſt vielen Anweiſungen, die Krankheit vor dem Kaufe zu entdecken, von J. Stewart, Thierarzte und Profeſſor der Thierarzneikunſt an der Univerſität zu Glasgow. Aus dem Engliſchen nach der vierten Auflage überſetzt und für Deutſchland bearbeitet von Dr. K. Hoyer, mit 3 Kupf. gr. 12. geh. 1837. 1 fl. 48 kr.

Karmarſch, Karl, erſter Direktor der höheren Gewerbe-Schule zu Hannover, Grundriß der mechaniſchen Technologie, als Leitfaden für den technologiſchen Unterricht an polytechniſchen Inſtituten und Gewerbe-Schulen, erſter Band: die Verarbeitung der Metalle. (40 Bog. gr. 8. 4 fl. 30 kr.

Günther J. H. Fr., Vice-Director der Königl. Hannov. Veterinairschule, Untersuchungen und Erfahrungen im Gebiete der Anatomie, Physiologie und Thierarzneikunde. 1. Lieferung. gr. 8. (8½ Bog.) geh. 1837. 1 fl. 12 kr.

Verlag der Helwing'ſchen Hofbuchhandlung.

5033. New-York, den 15. Sept. Ein gewiſſer Hr. Dr. G und ein detto V (obwohl ſie gewöhnlich keine Brillen tragen), ſind im Beſitze von Zaubergläſern, welche ihren Beſitzern die wunderbare Kraft verleihen, den statum morbi bey jedem Kranken gleich auf der Stirne leſen zu können.

Werden dieſe Herren zu einem Kranken gerufen, ſo finden ſie immer eine andere Krankheit, als derjenige, der einen ſolchen Talismann nicht beſitzt.

Mittelſt dieſer Zaubergläſer iſt es daher dieſen Herren möglich, jeder Krankheit recht auf den Grund zu ſehen; wo ein anderer Arzt mit gewöhnlichen Sinneswerkzeugen begabt, blos einen einfachen Katarrh oder Rheumatism ſieht, da finden jene Herren die Symptome von Lungenſucht und Gicht; ein gaſtriſches Fieber zeigt ſich ihnen als Faul- oder Nervenfieber; hinter einem einfachen Furunkel oder einem metaſtatiſchen Geſchwür finden ſie einen Anthrax verſteckt ꝛc.

Obwohl die Wunderkuren dieſer Herren ſchon öfters in öffentlichen Blättern zur Kenntniß des Publikums gebracht wurden, ſo muß man doch auf dieſe Wundermänner neuerdings aufmerkſam machen, und dem Publikum zu wiſſen thun, daß die geringe Sterblichkeit dieſen Sommer hindurch blos dem unermüdeten Eifer und den ausgezeichneten Kenntniſſen jener beyden Herren zuzuſchreiben ſey.

Alle Seelennonnen, Leichenträger und Todtengräber ꝛc. wiſſen alſo, wer die Schuld trägt, wenn ihre Gewerbe in's Stocken gerathen.

Ueberdieß beſitzen dieſe Herren auch die gute Eigenſchaft, daß ſie immer geigen und ſingen wie man es gern hört, und deßwegen kommen ſie nicht leicht in Verlegenheit für ihre Mühe mit Undank belohnt zu werden.

5640. Unterzeichneter macht die ergebenſte Anzeige, daß er den Laden im Rochusgäßchen verlaſſen und jetzt den im ehemaligen Kehrhaus auf dem Dultplatz bezogen habe. Zu ſehr geneigter Abnahme empfiehlt ſich ergebenſt Pangraz Wörle, Bürger und Melber.

5642. Es wünſcht Jemand das Abonnement eines vordern Logenplatzes auf 2 Monate ſobald als möglich zu übernehmen. Das Uebr.

5530. (3 c) Nr. 2. in der Schönfeldſtraße iſt ein heller trockener Keller zu vermieten.

5661. (2 a) Müllerſtraße Haus-Nr. 37. über 1 Stiege ſind 2 ganz neue Winterfenſter ſehr billig zu verkaufen.

5620. (2 b) In der Frühlingsſtraße Nr. 18. ſind zwey meublirte Zimmer, einzeln oder zuſammen, zu verſtiften und ſogleich zu beziehen.

Gott gefällige Gaben.

Für die wahrhaft gränzenlos arme Familie Pelz

	fl.	kr.
Transport	17	16
Den 16. Okt.: Von einem Unbekannten	1	—
— Von X. S.	—	24
— „ W.	1	20
Den 17. Okt.: Von X. Y. Z. .	1	20
„Gott ſegne die kleine Gabe!“	1	12
von E. H.	—	24
Summa	22	56

Für den armen, abgebrannten Koloniſten J. G. Scherm in Karlshuld.

	fl.	kr.
Den 16. Okt.: Von J. K.: „Gott ſegne die kleine Gabe!“ . . .	1	20
— Von K. H.: „Gott ſegne dieſe kleine Gabe!“	—	48
Den 17. Oct.: Von A. O. . .	—	36
— Von K.: „Wenig, aber gern!“	—	24
Summa	3	8

Für die durch Brand gänzlich verunglükten 9 Familien mit 48 Perſonen in Jedesheim.

	fl.	kr.
Transport	17	54
Den 17. Oct.: Von W. St. . .	—	48
Summa	18	42

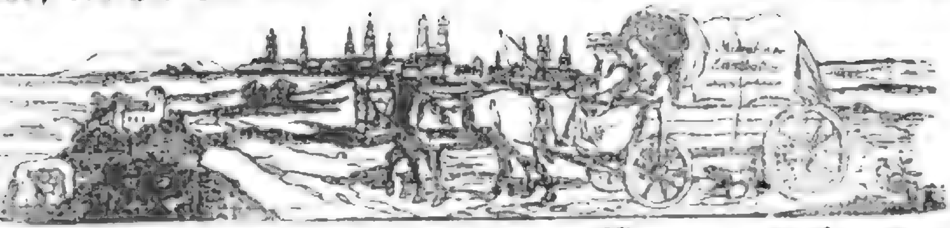
Augsburger Börse vom 16. October 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102½	102⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100¾
Bank-Actien.	508	506
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott.-Anlehen v. 1814. prpt.	—	116
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	78¼	78
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	1381	1378
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	59¾	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	113	—
Augsburger-Münchener .	121	—
Venezianer-Mailänder .	109½	—
Nord-Bahn	115	—

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niclas.

Sonnabend, den 21. October. No. 126. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Am 17. Oktbr. hatte in der Sakriſtey der prachtvollen Allerheiligen-Kapelle die Weihe der Glocken ſtatt, die für dieſes Gotteshaus beſtimmt ſind. Die Einweihung der Kapelle ſelbſt erfolgt am 27. Okt. Die Ceremonie wird mehrere Stunden dauern. Der erſte öffentliche Gottesdienſt wird am 1. Novbr., als am Feſte Allerheiligen, gehalten; der Hofkapellmeiſter Stunz hat zu dieſem feyerlichen Anlaſſe eine ſolenne Meſſe komponirt.

Se. Majeſtät der König haben durch Reſcript vom 8. d. M., der Bitte des Bankiers Hrn. Erich von München entſprechend, den Statuten der zur Errichtung einer großartigen Walz-Getreidemühle zu Tivoli nächſt München ſich bildenden Aktien-Geſellſchaft die allerhöchſte Genehmigung ertheilt.

Tages-Ordnung für die 117te, auf den 21. Okt. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Geſammtbeſchlußes über das Zollweſen 3) Vortrag des 3. Ausſchuſſes über den Antrag des Abgeordneten Kober, die gleiche Vertheilung der Laſten in Bezug auf Quartier- und Vorſpannleiſtung betr. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über den Antrag auf Abhilfe einiger Mängel des Vermittlungsamtes in den Städten betr. 5) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe, hinſichtlich des Geſetz-Entwurfes, die Unterſuchung und Beſtrafung geringerer körperlicher Mißhandlungen betr. 6) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Anträge mehrerer Abgeordneten, die Erlaſſung eines Culturgeſetzes betr. 7) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Antrag des Abg. Stöcker, die Verbeſſerung der Feldpolizey und Realiſirung des Flurſchutzes durch Beſchränkung des zu zahlreichen Viehſtandes der mit Grund und Boden nicht Angeſeſſenen betr. 8) Verleſung des Protokolls der 116. öffentlichen Sitzung.

Hr. Hofbuchhändler Jakob Bayer dahier eröffnete vergangenen Somſtag, den 14. d. M., als an dem Vorabende des Namensfeſtes Ihrer Majeſtät unſerer allergnädigſten Landesmutter der Königin Thereſe von Bayern ſein neues Lokal am Schrannenplatze, am Lindwurm-Eck. Man muß geſtehen, Eleganz und Zweckmäßigkeit, ſo wie eine reiche Auswahl im Fache der Literatur ſowohl als der Kunſt machen Hrn. Bayer's Lokale gleich ſehenswerth; dazu hat derſelbe noch das Verdienſt, der Erſte zu ſeyn, welcher ſein Lokale mit Gas beleuchtet, was bey der Dunkelheit einen impoſanten Anblick gewährt. Ueberhaupt kann man ſchon ſeit einiger Zeit gewahren, wie die Hauptſtraßen Münchens durch die von Auſſen ſo geſchmackvoll bekleideten, im Innern mit reichen Aſſortimenten verſehenen Läden eine neue Zierde der Stadt geworden ſind.

In der Nacht vom 13. auf den 14. Okt. ſtießen ein paar patrouillirende Grenzaufſeher auf dem Fuhrwege von Burgberg nach Mittenwald auf einen weiblichen Leichnam, den man als die ledige Maria Neuner aus der Scharnitz in Tyrol erkannte. Die Unglückliche ſcheint ermordet worden zu ſeyn; denn ſie hatte am Haupte ſiebzehn Stich- und am Halſe eine bedeutende Schnittwunde.

Ein Bauer von Reitenbuch, L.G. Beilngries, machte am 4. d. M. den Verſuch, ſein Weib zu vergiften; ſein teufliſches Unternehmen mißlang ihm jedoch, und er befindet ſich jetzt mit ſeiner Beyſchläferin flüchtigen Fußes.

Am 13. d. M. Nachmittags begegneten ſich bey Gersthofen, L.G. Göggingen, der beurlaubte Soldat Georg Häusler vom Chev.Reg. König, und der Bauersſohn Lippert von Ehingen, L.G. Wertingen, von denen einer dem andern mit ſeinem Fuhrwerke ausweichen wollte; dabey geriethen ſie miteinander in Streit, wobey Häusler durch Lippert mit einem Taſchenmeſſer ſo gefährlich verwundet wurde, daß er auf der Stelle den Geiſt aufgab. (Wann werden einmal dieſe rohen Ausbrüche eines wilden ungebändigten Gemüthes durch eine chriſtliche Erziehung im Vaterhauſe, durch die wirkſamen lebenskräftigen Lehren der Schule, durch einen bis ins reifere Alter fortgeſetzten Unterricht in den heilbringenden Lehren und Geboten unſerer heiligen Religion verdrängt werden? Möge die Zeit bald kommen, wo das mahnende Wort des Prieſters, unterſtützt durch den Glauben an die Heiligkeit ſeiner Sendung, die zum Guten leitende Stimme des Lehrers, das tugendhafte Beyſpiel der Eltern größern Einfluß auf die Denk- und Handlungsweiſe unſerer heranreifenden oder ſchon herangewachſenen Jugend üben, als jede phyſiſche Strafe ſie von Begehung von Verbrechern abzuſchrecken vermag. Religion, und nur allein die Religion iſt im Stande eine beſſere Zukunft heraufzuführen. Mit ächter Religioſität geht die Sittlichkeit gleichen Schritt, und das Laſter und das Verbrechen wird dann in die finſtere Hölle, der ſie entſprungen, zurückgeſcheucht.)

Am 11. Okt. Vormittags wurde der Bauersſohn Benedikt Keller von Zell, L.G. Füſſen, im Walde bey Zell, durch einen Baum, der eben gefällt wurde erſchlagen.

Die organ. kath. Pfarrei Raitenhaslach, L.G. Burghauſen und Diöz. Paſſau, mit 813 Seelen, der Filiale Marienberg und einer Schule iſt erledigt. Dieſelbe wird vom Pfarrer allein paſtorirt. Reinertrag von 781 fl. 52 kr.

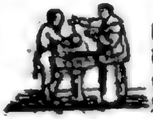
Neumarkt, 16. Okt. Der geſtrige Tag war für die hieſige Stadt und Umgegend ein wahrer Feſttag frohbewegter Freude. Zwey Schweſtern aus dem Orden des heiligen Vinzenz von Paul wurden nach beendigten Gottesdienſte für unſere Königliche Landesmutter und das ganze Königliche Haus, dem alle Civil- und Militär-Behörden nebſt einer großen Volksmenge beywohnten, im Beyſeyn ihres Hochw. Hrn. Beichtvaters und ihrer Frau Oberin in feyerlichem Zuge von der Pfarrkirche aus in das neu erbaute Krankenhaus eingeführt, wo die feyerliche Uebergabe desſelben an dieſe Schweſtern barmherziger Liebe Statt fand. Mit kurzen, aber eindringenden und rührenden Worten, machten der k. Hr. Landgerichts-Vorſtand, der Hochw. Hr. Beichtvater und der rechtskundige Hr. Bürgermeiſter auf die Bedeutung dieſes ſchönen Feſtes aufmerkſam. Vom Hrn. Stadtpfarrer war dieſes ſchon beym Gottesdienſte geſchehen. Nach Verleſung und Unterzeichnung des Uebergabs-Protokolls bewegte ſich der Feſtzug wieder in die Stadt zurück, welche ſich ein ſo ſchönes Monument in dem neuen Krankenhauſe geſetzt hat, daß ihr die ſpäteſten Enkel noch dankbar dafür ſeyn werden. Möge das, was ſo ſchön begonnen hat, eben ſo ſchön fortgeſetzt und vollendet werden! Gewiß beten die barmherzigen Schweſtern täglich und inſtändig für das Heil der geiſtlichen und weltlichen Obrigkeiten, die ſo edel gegen ihren Orden geſinnt ſind, und ſo thätig deſſen Wohlfahrt zu befördern ſich bemühen. Noch muß ich einer Freude des geſtrigen Tages erwähnen, die freylich nur Wenigen zu Theil ward. Der gefeyerte Sänger der Rudolphias, Tuniſias und der Machabäer, der Hochwürdigſte Hr. Erzbiſchof von Erlau, Ladislaus **Pyrker**, wohnte Morgens 6 Uhr einer heil. Meſſe ſeines Hrn. Sekretärs bey, beehrte Hrn. Stadtpfarrer mit einem kurzen Beſuche und ertheilte dem Unternehmen der barmherzigen Schweſtern ſeinen erzbiſchöflichen Segen. K. S.

Aus dem **Sulzthale**. In unſerm freundlichen Nachbar-Orte **Bachhauſen** wurde am 8. Okt. die hundertjährige Kirchweihfeyer begangen. Schon am Vorabend kündeten Pöllerſchüße, das Geläute aller Glocken und Trompetenſchall, worauf von der Schuljugend ein paſſendes Lied unter Begleitung der Muſik abgeſungen wurde, die Feyer des folgenden Tages an. Die Wege zur Kirche waren Sonntags mit Triumphbögen geſchmückt, und ein feſtlicher Zug dahin unter Vortritt mehrerer Herren Geiſtlichen und der Schuljugend, unter Trompetenſchall und Pöllerſchüßen eröffnete die Feyer des Tages ſelbſt. Bey dem Gottesdienſte hielt Hr. Pfarrverweſer **Alt** von Oberndorf eine dem Feſte angemeſſene Vorrede, und Hr. Pfarrverweſer **Auraner** von **Bachhauſen** eine ſinnreiche, höchſt ſalbungsvolle Predigt. Nach Beendigung desſelben kehrte der Zug in derſelben Ordnung in den Pfarrhof zurück. Abends fand ein Feuerwerk ſtatt. Am 9. begann ein Scheibenſchießen, der Schuljugend wurden ländliche Spiele und den Erwachſenen ein Tänzchen erlaubt, bey dem nur fröhlicher Sinn, herzlichſte Einigkeit und die ſchönſte Ordnung herrſchten. Am 10. Abends endigte das Scheibenſchießen mit einem ſchönen Feuerwerk, wobey unter Jubel die herzlichſten Toaſte auf das Wohl Ihrer Königlichen Majeſtäten ausgebracht wurden.

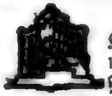
Die organ. Pfarrei **Schönau**, k. L.G. Ebersberg, iſt erledigt. Dieſelbe zählt in einem Umfang von 5 Stunden 1156 Seelen, 6 Filialen und 1 Schule, und wird vom Pfarrer mit einem Hülfspriester paſtorirt. Ertrag 1380 fl. 15 kr.; Laſten mit Einſchluß auf Haltung des Hülfsprieſters 529 fl. 2 kr.

Die 1te Schullehrerſtelle mit dem Chorregentendienſt im Markte Dorfen mit 451 fl. Einkommen iſt erledigt. Bewerber haben ihre Geſuche bei der k. Diſtr.-Schul-Inſpektion Dorfen innen 14 Tagen einzureichen.

Conſommé, politiſches und nichtpolitiſches.



Der junge Kronprinz von Portugal erhielt in der Taufe die Namen Dom Pedro d'Alcantara Maria Fernando Miguel Rafael Gabriel Gonzaga Xavier Joao Antonio Leopoldo Victor Franzisco d'Aſſiſi Julio Emilio Sachſen-Koburg-Gotha de Braganza e Borbon. Se. Maj. der König Ferdinand ließ dabey 2 Contos de Reis (500 Louisd'or) unter die Armen vertheilen.



Der „Ami de la Religion" behauptet, die Angabe der Journale, daß der Erzbiſchof von Paris die Anwendung von anderer als Orgel- und Vokalmuſik in den Kirchen ſeines Sprengels unterſagt habe, ſey grundlos, indem der Erzbiſchof bloß die Aufführung von theatraliſcher und ſonſtiger profaner Muſik verboten habe. Andern Angaben zufolge hatte der Erzbiſchof allerdings die erſtgenannte Verordnung erlaſſen, dieſelbe jedoch auf die von dem „Ami de la Religion" angegebene Weiſe abgeändert.

Aus dem **Haag** (Holland), 13. Okt. Unſer königl. Haus und die holländiſche Nation haben einen großen Verluſt erlitten durch den geſtern Mittag um 12¼ Uhr erfolgten Tod unſerer allverehrten Königin. J. Maj. litt während des dießjährigen Aufenthaltes auf dem Luſtſchloß Loo an zunehmender Schwäche, welche aber die am 4. d. erfolgte Rückkehr in die Reſidenz nicht verhinderte. Schneller nahmen nun die Kräfte der Königin ab, und ihr Zuſtand ließ vorgeſtern Abend die nahe Auflöſung ahnen, die auch geſtern ſanft erfolgte. Die Königin Wilhelmine, älteſte Schweſter des Königs von Preußen, iſt geboren den 18. Novbr. 1774, und erreichte ſomit beynahe ein Alter von 63 Jahren; mit unſerm König lebte ſie 46 Jahre in glücklicher Ehe, und war ihm eine treue Gefährtin in Freud und Leid. Die ſtillen Tugenden, der häusliche und fromme Sinn der höchſtſeligen Königin erwarben ihr die Liebe der holländiſchen Nation im hohen Grade.

Das in der Nähe von Lützen dem berühmten Schwedenkönige **Guſtav Adolph** errichtete Denkmal ſoll am 6. Novbr. d. J. eröffnet werden. — In **Berlin** iſt die Cholera ſehr im Abnehmen begriffen.

Der holländiſche Gouverneur von Axim an der afrikaniſchen Küſte hat eine ganz eigene Art die Polizey zu handhaben. Iſt in irgend einem Dorfe ſeines Diſtriktes ein Vergehen vorgekommen, ſo ſchickt er ſeinen Gerichtsboten dahin mit ſeinem Stocke, der ſodann in der Mitte des Dorfes aufgepflanzt wird. Das Dorf kennt die Bedeutung dieſes Stocks; es ſoll nämlich der Thäter zur Strafe eine halbe Unze Gold erlegen. Der Stock bleibt 24 Stunden aufgeſteckt, und hat dann der Thäter ſich noch nicht gehorſam gezeigt, ſo ſchickt der Gouverneur ſeinen Hut dazu, der über dem Stock aufgehängt wird. Nun ſieht die Sache ſchon anders aus, und der Verbrecher muß, will er anders weitern Ahndungen entgehen, eine Unze Gold bezahlen. Weigert er ſich immer noch, ſo ſchickt endlich der Gouverneur ſeinen Degen. Nun wird die Sache ernſthaft und der Verbrecher muß 2 Unzen bezahlen. Bisher hat man noch kein Beyſpiel, daß auch die Sendung des Degens fruchtlos geweſen wäre.

Die Gazette von Delhi (Aſien) v. 24. Mai enthält einen Bericht über eine große Schlacht, welche am 1ten May zwiſchen den Afghanen und Sikhs Statt gefunden hatte. Die Sikhs griffen unter Hurri Singh Nulwa die Feſtung Dſchumrud an; ſchoſſen Bresche und verſuchten einen Sturm, wurden aber zurückgeſchlagen. Hurri Singh, ſo wie der Anführer der Afghanen, Mohamet Ulzul Khan, fielen; die Zahl der Erſchlagenen auf beyden Seiten ſoll 7000 betragen haben. Die Afghanen erkauften den Sieg theuer. — Nachrichten aus Ava, der Hauptſtadt des Birmaniſchen Reichs, vom 24. April zufolge hat der Prinz Tharawutti, Bruder des geiſtesverwirrten Königs, über die Königin und deren Bruder die Oberhand gewonnen und ſich an die Spitze der Regierung geſtellt.

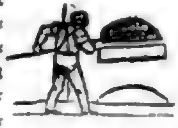
Die Stadt Valença in Portugal muß gegenwärtig ein gräuliches Ausſehen haben. Bey der letzten Belagerung im vorigen Monate, als ſich die Anhänger der Charte des Kaiſers Dom Pedro darin feſtgeſetzt hatten, wurden von den Conſtitutionellen binnen 14 Tagen nicht weniger als 5075 (Bomben?) Kugeln gegen dieſe Stadt geſchleudert. Kein einziges Haus blieb dabey verſchont.

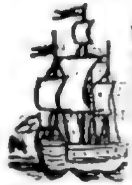
Die republikaniſchen Clubbs in Liſſabon ſollen im Sinne haben, die Königin und ihren Gemahl für Fremdlinge zu erklären, die in Portugal nicht regieren dürfen, den neugebornen Prinzen aber zum König auszurufen und für ihn eine Regentſchaft einzuführen.

Don Carlos ſcheint alle Navarreſen an ſich ziehen zu wollen. Cabañero war bis Ateca und Ariza (auf der Straße von Saragoſſa nach Madrid) vorgerückt, um den Abmarſch der Navarreſen aus Arragonien zu decken; auch die 2 Bataillone unter Urbiſtondo aus Catalonien ſollen abberufen ſeyn, man hat aber nichts von ihrer Paſſage durch das obere Arragonien gehört. — Die militäriſchen Meutereyen in Spanien dauern fort; es haben neue in Gayangos (Caſtillen), Logroño und Zubiri ſtattgefunden. Die Carliſten ſind Meiſter dieſer letztern Linie, folglich iſt die Communikation mit Frankreich über Pamplona unterbrochen. — In Barzelona haben am 8. Okt. während der Wahlen des zweyten Bezirks Exzeſſe ſtattgefunden. Der Wähler Vehils wurde getödtet.

In Paris ſind in Folge der Nachricht, daß für die St. Germain-Bahn die Verlängerung bis zum Platze der Madeleine bewilligt wurde, St. Germain-Aktien von 945 auf 975, Verſailles r. U. von 745 auf 770 (per Ende Novembers 810 mit 20 prCt. Prämie) geſtiegen; l. U. dagegen gingen von 715 auf 710 zurück.

In London hat man eine neue treffliche Erfindung gemacht, nämlich Gemeinde-Waſchhäuſer, wie man Gemeinde-Backöfen faſt überall hat, dabey wird Holz erſpart, Feuersbrünſte verhütet, und Alles geht raſcher von ſtatten.





Die Nachricht von dem Erſcheinen franzöſiſcher Kriegsſchiffe vor Neapel beſtätigt ſich vollkommen. Dieſe Schiffe hatten von der franzöſiſchen Regierung Befehl, ſich im Hafen von Neapel zu zeigen, um den Reklamationen des franzöſiſchen Geſandten zu Neapel mehr Nachdruck zu geben, Reklamationen, die er in Folge der vielen Beläſtigungen anſtellte, welchen die aus dem Hafen von Toulon und Marſeille kommenden Schiffe von den neapolitaniſchen Behörden unterworfen wurden, und deren Abſtellung der franzöſiſche Geſandte auf das beſtimmteſte verlangte, ohne ſie erreichen zu können.

Ein Brief aus Konſtantinopel vom 20. Septbr., in den Times, ſpricht von neuen Siegen der Tſcherkeſſen über die Ruſſen, fügt jedoch bey, daß die Details fehlen.

Bey Hersfeld wurde vor einigen Tagen ein Gendarm, der ſich auf einer Nachtpatrouille verirrt haben mochte, am folgenden Morgen im Fuldafluß todt gefunden. Das Pferd desſelben ſtand einige hundert Schritte flußabwärts im Waſſer und weder am Leichnam des Gendarm, noch am Pferde deſſelben wurden Zeichen von Gewaltthätigkeit oder Verletzungen wahrgenommen. Der Verunglückte hinterläßt eine Wittwe mit 2 kleinen Kindern.

Hahnemann's Gattin iſt nicht geſtorben, ſondern lebt noch bedeutend, wie neulich ein Todter geſagt; ihre Mutter iſt für ſie geſtorben.

Der Staat Maine (vereinigte Staaten von Nordamerika) hat die Todesſtrafe aufgehoben; New-Hampſhire hat das Beyſpiel ſogleich nachgeahmt, und man glaubt, daß die ganze Union daſſelbe befolgen werde.

Gegen die Ackerſchnecken, die in dieſem Herbſte hie und da häufig erſcheinen und die Saat abfreſſen, wird als ein ſehr wirkſames Mittel empfohlen, gebrannten Kalk mit wenigem Waſſer zu löſchen, klar zu machen und den feinen Staub, etwa 2 oder 3 Metzen auf den Acker zu ſtreuen, wenn gerade die Schnecken herauskriechen. Den Kalk muß man nur luftdicht verſchließen, ſo bleibt er 3 Wochen lang brauchbar.

Von der polniſchen Gränze, 3. Okt. Nach einem kürzlich erlaſſenen ruſſiſchen Ukas ſollen die Güter der polniſchen Ausgewanderten, welche bisher unter Sequeſter gehalten waren, zum Beſten der vermögenloſen ruſſiſchen Beamten eingezogen werden.

In Carara hat man ſeit 18 Monaten den Bau eines Theaters begonnen, welches, wenn auch nicht das größte, doch wohl das reichſte Italiens werden wird, indem man es durchaus vom ſchönſten carariſchen Marmor aufführt.

Ein junger Italieniſcher Bildhauer, N. Riſtori, hatte auf einer Reiſe nach Frankreich das Unglück, bei Lyon mit dem Wagen umgeworfen und dergeſtalt verwundet zu werden, daß er in das Hoſpital geſchafft werden mußte. Hier arbeitete der junge Mann, um ſich die Zeit und die Schmerzen zu vertreiben, einen Chriſtus am Kreuz, eine Arbeit, welche ſo große Aufmerkſamkeit erregte, daß der junge Mann bei ſeiner Ankunft in Paris durch Herrn Carafa der Königin vorgeſtellt wurde. J. Maj. nahm den jungen Künſtler ſehr gnädig auf und beſtellte bei ihm die Ausführung ſeines Chriſtus in Bronce.

Stuttgart, 13. Okt. Es iſt jetzt entſchieden, daß das Schillersdenkmal auf dem an dem alten Schloſſe, der Stiftskirche, dem in ſchönem Style gebauten Palais des Prinzen Friedrich und dem Induſtriegebäude, das reſtaurirt werden ſoll, gelegenen Platze errichtet wird.

Vom 13. bis 14. Okt. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 9 Perſonen, geſtorben 6 Perſonen; vom 14. bis 15. erkrankt 10, geſtorben 9.

München. Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Franz v. Oeſterreich ſind geſtern Vormittags dahier eingetroffen.

Nachſtehendes iſt die von der k. Kreisregierung genehmigte Beſetzung der 8 Todtenbeſchau-Diſtrikte: 1. Diſtrikt Angerviertel: Landarzt Fellerer. 2. Diſtr. Hackerviertel: Landarzt Dr. Müller. 3. Diſtr. Kreuzviertel: Landarzt Ehrl. 4. Diſtr. Graggenauerviertel: Landarzt Briendl. 5. Diſtr. Ludwigs- und obere Maxvorſtadt: Wundarzt Wocheslander. 6. Diſtr. Schönfeld und untere Maxvorſtadt: Landarzt Stiegler. 7. Diſtr. St. Annavorſtadt: Landarzt Rigauer. 8. Diſtr. Iſarvorſtadt: Dr. Röckl.

Briefranzl.

Einer unſerer Beiboten ſtellt die Frage: wie es denn komme, daß da die Bewohnerſchaft Münchens dem größten Theile nach ſich zur katholiſchen Religion bekenne, man doch gewahren müſſe, wie die Gebräuche der katholiſchen Kirche ſo wenig beobachtet würden. So ſehe man z. B. während des Gebetläutens Mittags und Abends gewöhnlich nur Landleute und ſogenannte „arme Leute“ mit unbedecktem Haupte einherſchreiten, oder die ehrlichen Holzhacker ꝛc. für einen Augenblick ihre Arbeit einſtellen, während nicht ſelten gerade bey dem Schalle der Glocke, die zum Gebete mahnt, der größte Spektakel und Tumult in den Straſſen herrſcht. Eben ſo ſelten höre man, den inhaltsreichen, jedem wahren Chriſten angenehm tönenden Gruß: „Gelobt ſey Jeſus Chriſtus“ ſelbſt auf dem Lande mehr. In den vornehmen Städten wurde er längſt durch das „Bon jour!“ verdrängt.

Herr J. P. aus S. haben Sie die Güte, Ihre Fragen an die competente Behörde zu richten; die Landbötin kann nicht beurtheilen, in wie weit ihre Angaben begründet ſind, und will Niemanden mit Beſchuldigungen der Art zu nahe treten.

Schreibt Herr Beibote Ypsilon wörtlich: „Eine groſſe Philoſophin, der man die Löſung mehrerer wichtigen Fragen auf dem Gebiete der Algebra und der Differential- und Integral-Rechnung verdankt, hat nach ihrer Rückkehr aus China, wobei ſie auch die Hauptſtädte Freymann und Schwabing berührte, jüngſt in einer Geſellſchaft geäuſſert, München käme ihr nur mehr wie ein groſſes Dorf vor, und ſie nehme Anſtand zu bekennen, daß ſie in M. geboren ſey, weil man ſie gemäß ihrer Ausſprache des Chineſiſchen ſelbſt für eine bezopfte Chineſin halten könne.“ — Na das iſt der Landbötin ganz gleichgültig.

Die Kartoffelſalatgeſchichte auf der Kirchweihe in K. am Inn iſt freilich etwas ganz auſſerordentliches, allein für das Publikum könnte ſie doch ein wenig zu ſauer ſeyn, und deßhalb lieber Herr Beibote aus Jettenbach wollen wir zu vergangenen Leiden eine fröhliche Miene machen.

* L. H. a. J. h. z. b. 1 fl. 57 kr.

Lotto: 4. 1. 89. 58. 59.

Bolzſchützen-Geſellſchaft zur Eintracht.

5731. Dienſtag, den 24. d. Mts.
General-Verſammlung.
Anfang 7 Uhr.
Der Geſellſchafts-Ausſchuß.

Auswärts Getraute.

In Hof: Hr. S. H. Sartori, Kaufmann, mit Jgfr. N. Ph. Fr. Erlinger, aus Hirſchberg.

In Nördlingen: Hr. J. Krauß, Kaufmann, mit Jgfr. Joh. Roſ. K. Zimmermann. In Schweinfurt: Hr J. Ad. Schröder, b. Gold- und Silberarbeiter, mit Jgfr. Ch. B. Abe.

Todesfälle in München.

Hr. G. Neuſchwander, k. Schul-Reitknecht, 71 J. a. Beerd. heute, Samſt., Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenh. — Louiſe Küper, Bäckerstochter von Eſſen in Würtenberg, 49 J. a. — Fr. Auer, Tagl. 55 J. a. — Reg. Kiolber, Rathdieners-Frau, 87 J. a. — Hr. Fr. Laichner, Pfeiffenhändler, 74 J. a. — Hr. Math. Neunzer, ehemal. Hofjäger, 60 J. a.

Um Mißverſtändniſſe zu vermeiden, iſt im letzten Blatte unter der Todesanzeige: Hr. K. Fuchs, nicht der ausübende bgl. Säcklermeiſter Hr. Karl Fuchs, ſondern deſſen Bruder Kaſpar Fuchs, zu verſtehen.

Auswärtige Todesfälle.

In Paſſau: Hr. X. Kindler, kgl. Ldg.-Aſſeſſor. —

In Neuburg: Frl. M. Streng, Hofkammerrathstochter, 86 J. a. — Hr. Fr. Sindl, b. Chirurg. — Frau M. A. M. Platzer, k. Profeſſors-Gattin. —

Die verwitt. Frau Pfarrerin von Groß-Haßlach, Soph. El. Drechſel, geb. Böhm. — Der k. Forſtelförſter Hr. Joh. Mich. Nik. Bolz zu Neuſes.

Zu Schloß Weißdorf: Die hochwohlgeborne Frau Kar. v. Wißell, geb. Freyin von Podewils auf Wildenreuth, Birkenreuth und Frodersreuth.

5647. (2b) Praes. den 17. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 25. Oktober d. Js. und an den folgenden Tagen werden im allgemeinen Krankenhauſe dahier von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 2 Uhr Nachmittags bis 5 Uhr Abends mehrere von den verſtorbenen Pfründperſonen des heil. Geiſtſpitales hinterlaſſene Gegenſtände, beſtehend in Kleidungsſtücken, Betten, Gold- und Silberhauben, Käſten u. d. gl. an die Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu die Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Den 13. Okt. 1837.

Der Magiſtrat
der königl. Haupt- und Reſidenzſtadt
München.
(L. S.) Bürgermeiſter v. Teng.
Weſtermayr, Sekr.

5729. Praes. den 18. Okt. 1837.
E. N. 313.

Bekanntmachung.

Auf gläubiger'ſches Andringen wird das Anweſen des Xaver Baier, Gutsbeſitzers in Obermenzing, zum erſtenmale dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hyp.-Geſ. unterſtellt und hiezu Tagsfahrt auf

Dienſtag, den 24. Oktober l. J.,
Vormittags 9—12 Uhr

im Amtslokale anberaumt.

Das Anweſen, ſogenannte Wagnergütl, iſt auf 1182 fl. gerichtlich geſchätzt, und beſteht:

a) aus dem Wohnhaus mit Stall, welches gemauert und mit Schindeln gedeckt iſt;
b) aus dem an das Haus anſtehenden Stadel, neugebaut, gemauert und mit Platten gedeckt;
c) aus dem ludeigenen Garten und Hofraum, Pl.Nr. 1033 und 1035 zu 19 und 25 Dez. in der 9ten Bon.-Klaſſe;
d) aus Aeckern.
   a) 1 Tagw. 13 Dez., Pl.Nr. 1820 in der 2ten Bon.-Klaſſe:
   b) 7 Tagw. 51 Dec. in der 1ten Bon.-Klaſſe, wovon $\frac{2}{3}$ Zehent zur Adminiſtration Blutenburg, $\frac{1}{3}$ zur Pfarrey Aubing gereicht wird;
   c) aus den zur Hofmark Paſing freiſtiftigen Wieſen reichen dahin Laudemialquote 19 kr. 4 hl., Stift 36 kr. 3 hl., Gilt 2 M. $1\frac{3}{8}$ Sechz. Korn, 1 M. 3 V. $\frac{1}{8}$ Sechz. Gerſte, 2 M 1 V. 3 Sechz. Haber, und beſtehen aus 19 Tagw. 34 Dez. in der 16ten Bon.-Klaſſe.

Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß Gerichtsunbekannte ſich über ihren Leumund und ihre Vermögensverhältniſſe durch legale Zeugniſſe auszuweiſen haben.

München, am 6. Okt. 1837.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landr.

5707. Praes. den 18. Okt. 1837.
E N. 107.

Amortiſations-Erkenntniß.

Da auf die dieſſeitige Ausſchreibung vom 22. Auguſt 1835 (Landbötin 1835. Stück 103 Seite 904) in dem Termine von 6 Monaten Niemand erſchienen iſt, um ſeine Rechte

a) auf die von der ehemalig churfürſtl. Landesdirektion und den Landſchafts-Verordneten zu Neuburg unterm 18. Nov. 1803 für die Spitalſtiftung zu Kallmünz ausgeſtellte Staats-Obligation ad 200 fl.;

b) auf die von der vormalig churfürſtl. oberpfälziſchen Hofkammer zu Amberg unterm 17. Okt. 1796 für die Exporiturkirche Oberpfraundorf ebenfalls ausgeſtellte Obligation ad 50 fl und

c) auf die vom Neujahr 1614 datirte und im oberpfälziſchen Commiſſariats-Zinſenbuch im Jahre 1695 für die Filialkirche Steinberg vorgemerkte Obligation von urſprünglichen 1000 fl. jetzt reducirt auf 750 fl. geltend zu machen; ſo werden die Eingangs bezeichneten Schuldurkunden hiemit für kraftlos erklärt.

Burglengenfeld, den 6. Okt. 1837.

Königl. Landgericht Burglengenfeld.

(L. S.) Sigmund, Landrichter.

Gredy.

5699. Praes. den 18. Okt. 1837.
E. N. 34.

Bekanntmachung.

Verlaſſenſchaft des Jakob Pichler betr

Am 9. d. M. verſtarb zu Kammerberg der daſige Wagner Jakob Pichler.

Derſelbe war bisher, und ſeit wenigſtens 24 Jahren Gemeinde-Vorſteher von Kammerberg, und zugleich Steuer-Vorgeher von eben dieſem Diſtrikte.

Da Jakob Pichler aus dieſen Verhältniſſen zu vielfach mit Geldern der Diſtrikts-Unterthanen zu thun hatte, und mit den Letzteren überhaupt in mannigfache, Geld betreffende Berührungen gekommen iſt, ſo ergeht auf Antrag der Erben an all' Diejenigen, welche an der Pichler'ſchen Verlaſſenſchaft Forderungs-Anſprüche rechtlich begründen zu können glauben, hiermit die Aufforderung, ſolche Anſprüche binnen 30 Tagen von der gegenwärtigen Einrückung an, hierorts beſtimmt zur Anmeldung zu bringen, wenn nicht gewärtiget werden will, daß nach geſchloſſener Verlaſſenſchafts-Behandlung die Geltendmachung ſolcher Forderungen erſchwert ſeyn wird.

Kammerberg, den 16. Okt. 1837.

Freyherrlich v. Bequel'ſches Patrimonialgericht Kammerberg.

(L. S.) Blab, Patrimonialrichter.

5651. (3 b) Es wird ein Rentenverwalter, ledigen Standes, zugleich mit der Befähigung für einen Patrimonialrichter 2r Klaſſe, geſucht. Das Uebr.

5694. (2 a) Bey einem Rechtsanwalte im Iſarkreiſe iſt die Stelle eines Concipienten erlediget Die jährlichen Erträgniſſe konnen zwiſchen 500 und 600 fl. angeſchlagen werden. Allenfallſige Bewerber, welche jedoch den Staats-Concurs bereits beſtanden und wo möglich ſchon Advokaten Praxis genommen haben, wollen ſich an die Exped. der bayer. Landbötin wenden.

Bekanntmachung

5717. Nachdem das am 30. September h. J. erzielte Pachtangebot bezüglich des herrſchaftlichen Brauhauſes zu Egmating, kgl. Landgerichts Ebersberg, rückgängig geworden iſt, ſo wird am Samſtage den 28. Oktober h. J. im Schloſſe Egmating, Vormittags von 9 bis 12 Uhr eine neuerliche Verſteigerung des Brauhauspachtes vorbehaltlich der Genehmigung des Freiherrlich von Hornſteiniſchen Creditoren-Ausſchuſſes ſtattfinden, zu welcher Pachtluſtige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Pachtobjekte und die Pachtbedingungen jederzeit eingeſehen werden können.

München den 10. Oktober 1837.

von Senger,
kgl. Advokat als Freiherrlich von Hornſteiniſcher Maſſa-Curator.
Wohnung: Prannergaſſe im von Pazn'ſchen Hauſe Nr. 15 im 2ten Stocke.

5693. (2 a) Beſtellungen auf den ſeiner vorzuglichen Güte wegen ſchon hinreichend bekannten Torf der Unterſchleißheimer-Aktien-Geſellſchaft ſind auch für den gegenwärtigen Winter in der Ottoſtraße Nr. 1. ebner Erde abzugeben. Ganze Fuhren zu 30 und mehr Zentner können den 2ten Tag nach der Beſtellung in der Regel abgeliefert werden; bey kleinern Quantitäten jedoch wird die Ablieferung erſt mit mehrern zugleich beſorgt.

Der Zentner wird mit Fuhrlohn zu 14 Kreuzer berechnet, und enthält der dem Knechte mitgegebene Lieferungs-Zettel den nach der Beſtellung treffenden Koſtenbetrag. Zur Vermeidung jeder Irrung wolle die Zentnerzahl, die Straße, Haus-Nummer und Namen des Titl. Beſtellers gefällig ſchriftlich abgegeben werden.

Wohnungs-Veränderung.

5710. Der schon bekannte Professor der italienischen und französischen Sprache Joseph de Valeriani, hat seine bisherige Wohnung in der Ottostrasse verlassen, und die neue in der Dienersgasse Nr. 7. 3. Stock bezogen.

5727. Jene hochverehrlichen Herrſchaften, welche ihre Putzarbeiten in eigener Wohnung verfertigt wünſchen, belieben ihre Adreße am Kreuz Nro. 11. 3 Stiegen abzugeben. Eigene Ueberzeugung ſoll Bürge für die Solidität und den Geſchmack der Arbeit ſeyn.

5682. (2 a)

Bekanntmachung.

(Die Auslöſung der Pfänder betreffend.)

Die Beſitzer der in den Monaten Sept. und October 1836. ausgeſtellten Pfandſcheine von Nro. 59681. bis 65640. werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längſtens den 10. November 1837. auszulöſen oder umſchreiben zu laſſen, widrigenfalls dieſelben in der am 13. Nov. 1837. abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden. Die Umſchreibungen finden nur immer Vormittags ſtatt

Privil. Pfand- und Leihanſtalt der Vorſtadt Au.
C. M. Stegmayer, Inhaber.

5722. Ein hieſiger Schullehrer wünſcht einige ſeiner noch freyen Stunden mit dem Unterricht in den Elementargegenſtänden ausgefüllt zu ſehen. Er ſieht nicht ſo viel auf Honorar. D. Uebr.

5706. Es wird ein Hauslehrer geſucht, welcher Kindern in Haidhauſen Stunden gibt. Das Uebr.

5715. Ein gutgezogener und gut geſchulter Knabe aus ehrbarer Familie vom Lande, 13 bis 14 Jahre alt, kann unter billigen Bedingungen in München als Buchbinder-Lehrling aufgenommen werden. D. Uebr.

5700. Es werden wieder ſolide Frauenzimmer aufgenommen, die das Bügeln lernen wollen. Das Uebr.

5701. Ein ſolides Mädchen, welches mit Kochen und weiblicher Arbeit gut umzugehen weiß, und ſich in beſten Jahren befindet, wünſcht bey einem Hrn. Geiſtlichen auf dem Lande in Bälde als Haushälterin ein Unterkommen zu finden. Das Uebr.

5702. Es wünſcht ein wohlgebildetes Frauenzimmer mit guten Zeugniſſen, bey einer Herrſchaft beſonders einer fremden, als Kinds- oder Stubenmädchen ſogleich einen Platz. Geht auch mit auf Reiſen. Kreuzſtraße Nr. 16. über 2 Stiegen.

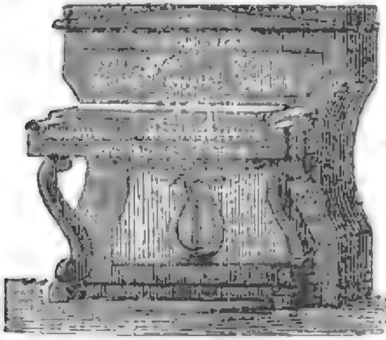
5703. Ein ſolides Frauenzimmer, welches ſchon conditionirt hat, und in allen weiblichen Arbeiten bewandert iſt, wünſcht eine Stelle als Jungfer, wo ſie mehr auf gute Behandlung als auf ſtarken Gehalt ſieht, und kann ſogleich eintreten. D. Ue.

5705. Ein Frauenzimmer von 20 Jahren ſucht in einer Handlung als Laduerin einen Platz; es ließe ſich beſonders zu Comptoir-Geſchäften verwenden, weil es alle Fertigkeit beſitzt und wollte nöthigenfalls auch den Unterricht von Kindern in den Elementargegenſtänden übernehmen. Mit den beſten Zeugniſſen verſehen, ſieht es mehr auf ſolide Behandlung als hohen Lohn.

Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann Weiß in der Sonnenſtr. Nro. 450.

5622. (2 b) Vom 1. November d. J. anfangend ſind in der Ludwigsſtraße Haus-Nr. 31. über 1 Stiege zwey Zimmer und Alkoven vornheraus, entweder monatlich oder vierteljährig zu vermiethen. D. Ue.

5692. **Anzeige und Empfehlung.**



Einem hohen Adel und geehrten Publikum mache ich die ergebenſte Anzeige, daß ich nebſt meinen jetzt ſchon bekannten Flügeln mit 6¾ Oktaven, dann Quer-Fortepianos mit 6½ und 6¾ Oktaven mit verbeſſert engliſcher Mechanik, jetzt auch eine Gattung aufrechtſtehender Pianoforte, Piano droit genannt, verfertige, welche wegen ihres kleinen Umfangs an Raum (wie beygeſetzte Abbildung zeigt) und äuſſerer Eleganz, ſowie ihres klangvollen Tons und leichter Spielart Anerkennung finden, da ich bereits ſchon mehrere verkauft habe. Der dabey von mir neu verbeſſerte Mechanismus leiſtet mit ſeiner Einfachheit Alles, was der Spielende verlangen kann.

Zugleich iſt auch das üble Einwirken der Temperatur des Zimmers auf die Stimmung, ſowie das beſchwerliche Stimmen der ältern hohen aufrechten Inſtrumente, bey dieſem kleinen 4 Fuß hohen Inſtrument gänzlich beſeitigt.

Da fortwährend von allen dieſen Gattungen Inſtrumente bey mir fertig oder in Arbeit begriffen ſtehen, ſo lade ich alle Muſikfreunde und Kenner höflichſt ein, ſich perſönlich von deren Qualität zu überzeugen, und empfehle mich zur ferneren Abnahme.

Augsburg, den 30. Auguſt 1837.

Chriſtian Then,
Inſtrumentenmacher in der Karmelitengaſſe Nro. 155.

5695. (2 a) Die ächt engliſche Univerſal-Glanzwichſe von G. Fleetwordt in London, welche von den berühmteſten Chemikern geprüft worden iſt, und laut deren ertheilten Atteſten nur ſolche Ingredienzien enthält, welche das Leder weich und geſchmeidig erhalten, dabey den ſchönſten Glanz ohne Mühe hervorbringt, und durch die nöthige Verdünnung das 12- bis 16fache Quantum liefert, iſt fortwährend in Büchſen von 1½ Pf. à 15 kr. und von ¼ Pf. à 7½ nebſt Gebrauchszettel zu bekommen bey Hrn. P. P. Bader, Viktualienmarkt Nr. 5. in München.

Ed. Oeſer, ſonſt G. Florey jr. in Leipzig,
Haupt-Commiſſionair von Herrn G. Fleetwordt in London.

5709. Es ſind mehrere Kanapées und zu jedem 6 Seſſel, ganz fertig, gepolſtert und überzogen in der Karlsſtraße Nr. 42. zu verkaufen. Eingang Arcisſtraße.

5714. (2 a) Endesunterzeichneter hat gegenwärtig ſeine Stärkniederlage am obern Anger Nr. 38. beym Bäcker.

D. Friedberger, Stärkfabrikant.

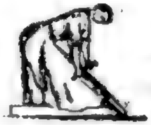
5689. Ulm.

Eine kleine Leihbibliothek wird zu kaufen geſucht. Das Nähere ertheilt auf frankirte Briefe die

Redaktion der Ulmer Kronik.

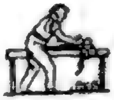
5718. In der Türkenſtraße Nr. 3. über 2 Stiegen nächſt dem landwirthſchaftlichen Verein iſt eine ſehr ſchön hergerichtete Wohnung von 6 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten ſogleich zu beziehen. Es werden die Zimmer auch theilweiſe abgegeben.

5697. In der Heuſtraße Nr. 13. iſt gute Garten-Erde zu verkaufen.



5710. In einer ſchönen Gebirgsgegend iſt eine ganz neu erbaute Rothgärberey, mit oder ohne Verlag und Oekonomie aus freyer Hand ſogleich zu verkaufen.

Hiebey bemerkt man, daß die Lokalität auf 10—12 Geſellen berechnet iſt, der Hausverſchleiß 3—4 Geſellen gut beſchäftiget und das Material um ſehr wohlfeilen Preis beygeſchafft werden kann. Genaueres hierüber erfährt man in portofreyen Briefen unter der Adreſſe an A. L. Oberanger Nr. 40. über 1 St. in München.



5712. Der Unterzeichnete verkauft aus freyer Hand ſein Schreiner-Anweſen zu Pfaffenberg. Kaufsliebhaber wollen ſich franco wenden an

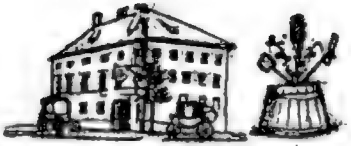
Joh. Gg. Plattner,
b. Tiſchlermeiſter in Pfaffenberg.

5724. In der Sendlingergaſſe Nr. 68. iſt eine ſchöne helle Wohnung im 3ten Stocke vornheraus auf Georgi zu beziehen. Sie beſteht in 5 Zimmern, Alkoven, Garderobe, Küche, Speiſe, Magdkammer, Holzlege, Keller und Speicher. Näheres iſt im 1. Stocke zu erfragen.

5725. Es ſind 18 Stücke neue eichene 2 Elmer-; 1½ Elmer- und 4 Elmerfäſſeln billig zu verkaufen.

5721. In der Frauenſtraße Nro. 1. im 3. Stocke rechts iſt ein Zimmer, beſonders für einen Maler geeignet, ſehr billig zu verſtiften.

5698. (2 a) Es kann ein gutgeſitteter Junge von 13 bis 14 Jahren bey einem hieſigen Goldarbeiter gegen annehmbare Bedingniſſe in die Lehre treten. D. Uebr.



5699. (3 a) **Verkauf**
eines
Gaſthauſes mit Bierbrauerei.

Der Unterzeichnete verkauft aus freyer Hand ſein Anweſen zu Burggen, L.G. Füſſen im Königreiche Bayern, beſtehend:

1) aus einem im beſten Zuſtande befindlichen Gaſthauſe mit Oekonomiegebäude;
2) aus einem zweiten Oekonomiegebäude;
3) aus einem Brauhauſe mit Wohnzimmer, 2 Nebenzimmern und einer Küche verſehen;
4) aus einer realen Taferne;
5) aus einer realen Bierbrauerei;
6) „ — Tagw. 30 Dez. Gärten;
7) „ 40 „ 24 „ Aeckern;
8) „ 109 „ 24 „ ein- und zweimädigen Wieſen;
9) „ 2 „ 42 „ Wieſen und Waldung, dann
10) „ 1 „ 38 „ Gemeindetheilen.

Die ſämmtliche Einrichtung der Wirthſchaft und der Gewerbe, ſo wie der erforderliche Viehſtand werden in den Kauf gegeben.

Bey der guten Lage des Ortes Burggen an einer der, beſonders auch wegen Hohenſchwangau ſehr beſuchten Straße von Augsburg, Landsberg, Schongau nach Füſſen, Hohenſchwangau und Tirol ſteht die Gaſtwirthſchaft im beſten Betriebe, und die Umgebung eignet ſich beſonders ſo vorzüglich für die Schafzucht, daß der Beſitzer jährlich mehrere hundert Stücke ſelbſt aus eigenem Futter halten kann.

Das Inventar über die Einrichtung u. ſ. w. kann ſtündlich eingeſehen oder abverlangt werden, und die perſönliche Einſichtnahme des Ganzen wird jeden Titl. Kaufsliebhaber überzeugen, daß weder Bauten noch ſonſtige Nachſchaffungen irgend einen Koſtenaufwand in Anſpruch nehmen.

Burggen im Okt. 1837.

Julian Hartmann,
Gaſtgeber zum Adler.

5732. Hr. Ferd. Weingärtner, Cand. Med., glaubt, daß ich in Nro. 105. der Landbötin Etwas, ſeine Ehre Beleidigendes habe ſagen wollen, was meine Abſicht nicht war, ſondern ich wollte nur bezeichnen, daß es einen mit mir gleichnamigen Candidaten gebe.

Joh. Weingärtner, Cand. Theol.

5728. Am 12. d. M. wurde im engl. Garten ein braune Reitgärte mit weiſſem Beſchläg verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbe gegen Erkenntlichkeit Thereſienſtraße Nr. 8. 2 St. abzugeben.

5678. Es wird ein Schloſſer-Lehrjung geſucht. Theaterſtraße Nr. 18.

5684. **Neue Schriften.**

Im Verlag der Naſt'ſchen Buchhandlung in Ludwigsburg hat ſo eben die Preſſe verlaſſen:

Richtige und geprüfte
Zins-Raten-Berechnungen
auf jeden Tag im Jahr,

über Capitalien zu 3½, 4, 4½, 5 et 6%, von 1 bis 100,000 Gulden für Rechner jeder Art im amtlichen und Privat-Geſchäftsleben

von **W. Chr. Canz.**

Zweite, vermehrte und auf's Neue ſorgfältig corrigirte Auflage.

Subſcriptions-Preis 2 fl. — für 31 Bogen in 4.

Den zahlreichen Herren Subſcribenten auf die neue Auflage dieſes Werkes zeigen wir hiemit an, daß daſſelbe ſo eben allgemein verſendet worden iſt. — Wenn die Beendigung deſſelben ſpäter erfolgte, als wir ſelbſt vermuthen konnten, ſo iſt der Grund nur in der höchſt ſorgfältigen, aber eben deßhalb ſo ſehr langſam voranſchreitenden Correctur zu ſuchen. Dagegen aber ſind wir überzeugt, dem Publikum ein ganz fehlerloſes Zahlenwerk zu übergeben, und dadurch das Vertrauen zu rechtfertigen, welches ſchon bei dem Abſatz der erſten Auflage demſelben zu Theil wurde, und fortwährend ſich erhielt. — Der Subſcriptions-Preis bleibt noch kurze Zeit offen; ſpäter tritt der erhöhte Ladenpreis von 2 fl. 30 kr. ein.

☞ Für die Beſitzer der erſten Auflage dieſes Werkes ſind die 3½ procentigen Zinsraten-Berechnungen beſonders abgedruckt worden und à part für 36 kr. zu haben.

In **München** vorräthig in der k. **Hofbuchhandlung** von **Ph. J. Bayer.**

Für
Landtagsdeputirte, Staatsbeamte und jeden Verfaſſungsfreund überhaupt.

5687. In der Buchhandlung von Jos. **Palm** in **München** neben dem gold. Hirſch iſt zu haben:

Deutſchlands Conſtitutionen,

enthaltend:

die beyden Hauptgrundverträge des deutſchen Bundes und die ſeit dem Jahre 1814. in einzelnen Bundesſtaaten eingeführten Verfaſſungsurkunden und Geſetze über landſtändiſche Verfaſſung. gr. 8. Velinp., geh.

2 fl. 24 kr.

Inhalt: Bundesacte, Wiener Schlußacte, Verf.-Urk. für das Herzogthum Naſſau, Fürſtenth. Schwarzburg-Rudolſtadt, Fürſtenth. Schaumburg-Lippe, Fürſtenth. Waldeck, Großherzogth. Sachſen-Weimar-Eiſenach, Königr. Bayern, Herzogthum Baden, Fürſtenth. Lichtenſtein, Königr. Würtemberg, Großherz. Heſſen, Herzogth. Sachſen-Coburg-Saalfeld, Herzogth. Sachſen-Meiningen, Kurfürſtenth. Heſſen, Herzogth. Sachſen-Altenburg, Königr. Sachſen, Herzogth. Braunſchweig-Wolfenbüttel, Königr. Hannover.

5704. Gute Handſchuhnäherinnen können Arbeit finden in der Fabrik von L. **Barthelmes**. Thereſienſtraße Nr. 25.

5711. Folgende gut erhaltene Bücher ſind um die beygeſetzten Preiſe bey F. X. **Stöger** in München, Sendlingerſtraße Nro. 13. über 2 Stiegen zu verkaufen:

1) Baader'ſche Regierungsblätter v. 1799 – 1837 inclus. Complett. 4 55 fl.
2) Leſſings Werke. Carlsruhe 1827. 30 Bde. 8. ungebunden 12 fl.
3) Stolberg, Chr. und Fried. L., geſammelte Werke. Hamburg 1827. 20 Bde. 8. 12 fl.
4) Herder's ſämmtliche Werke. Stuttgart 1827. 60 Bde. 12. ungebunden 15 fl.
5) Codex Maximil. bavar. civilis, judic. et crim. cum annotat. v. Kreittmayer. Münch. 1759. 11 vol. 8. 10 fl 48 kr.
6) Weſtenrieder's hiſtoriſcher Kalender v. 1787—1815. 22 Jahrgänge mit Kupf. Complett. 12. 15 fl.

Briefe und Gelder werden franco erbeten.

5685. In der Joſ. **Lindauer**'ſchen Buchhandlung in **München**, (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

Neueſtes Muſterbuch

von ausgezeichnet ſchönen Strick-Muſter-Touren. Enthaltend 50 Piqué-Muſter von Jul. **Paucker**. Ein nützliches Toilettengeſchenk für Frauenzimmer.

4te Auflage. 16 bis 36 Heft. Preis für ein jedes Heft. broch. 24 kr.

5690. Bey Unterzeichnetem ſind ſehr gute und dauerhafte wollene **Lizen-Schuhe** zu kaufen; womit ſich hochachtungsvollſt empfiehlt Joh. Georg **Maulbeck**,
Rindermarkt Nr. 8.

Deutſches Nationalwerk!

5686. **Stuttgart.** In zweyter durchgeſehener Auflage erſchien ſo eben:

Die
Befreiungskämpfe
der
Deutſchen
gegen
Napoleon,

dargeſtellt von
Dr. Wilhelm Zimmermann.

Erſte Lieferung,
10 Bogen gr. 8., mit einem geſtochenen Titelblatt à 48 kr.

Kaum erſt vollſtändig erſchienen und trotz mehrfacher Konkurrenz hat ſich dieſes Nationalwerk in allen Theilen Deutſchlands, unter Alt und Jung, ſchnell verbreitet. Es führt dem Leſer mit ſtrenger Wahrheitsliebe vor Augen, was Deutſche gegen den ehernen Sohn der Revolution von 1789 gewirkt. — Dort der Tyrolerkampf: der treue Hofer und ſeine wackern Schützen; hier die verwegenen Schöpfer und Führer der Freyſchaaren: der Vaterlands-Märtyrer Schill, Dörnberg, der Herzog von Braunſchweig mit ſeinen ſchwarzen Huſaren, Lützow mit ſeiner wilden Jagd und dem Tyrtäus der deutſchen Jugend Theodor Körner. — Welch ein erſter Nationalkampf! Wie reich an Lehren für die deutſche Jugend!

Um die Anſchaffung zu erleichtern erſcheint dieſe zweyte Ausgabe — durchgeſehen und verbeſſert — in 5 Lieferungen von je 10 Bogen, groß Octav, zu dem billigen Subſcriptionspreis von: 48 kr. pr. Lieferung.

Ein geſtochenes Titelblatt mit 10 Portraits und drey Kriegsſcenen zieren das Werk, das noch im Laufe dieſes Jahres vollſtändig erſcheint.

Auf 10 Exemplare gibt jede Buchhandlung ein Frey-Exemplar.

L. F. **Rieger** u. **Comp.**

In **München** bey **C. A. Fleiſchmann** zu haben.

5713. Eine fehlerfreye, ſechsjährige Schimmelſtute, zum Ein- und Zweyſpännigfahren geeignet, ſteht um billigen Preis zu verkaufen. Näheres Morgens 9 bis 10 Uhr auf dem Carolinenplatz Nr. 1. über eine Stiege.

5708. Eine alte **Kaleſche**, ein und zweyſpännig, mit hölzernen Axen und Stahlfedern iſt billig zu verkaufen. Sonnenſtraße Nro. 9.

5691. Es kann ein armer Knabe bey einem Schuhmacher unentgeltlich ſogleich in die Lehre treten. Zu erfragen bey'm Schuhmacher Ant. **Keller** im Laden bey der Frauenkirche.

5688. In allen Buchhandlungen, namentlich in der k. Hofbuchhandlung, bey J. Lindauer und den übrigen Buchhandlungen in München, bey Krüll in Landshut, Montag und Weiß in Regensburg, Manz in Freiſing, Doll, M Rieger in Augsburg, Beck in Nördlingen, iſt als ſo eben erſchienen vorräthig zu haben:

Kleinigkeiten von großem Werthe. Eine Sammlung religiöſer Aufſätze, welche auf die jetzige Zeit paſſend und von großem Nutzen ſind. Herausgegeben von dem Verfaſſer: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes ꝛc.“ 55 Bändchen. Auch unter dem Titel: Einige Worte über die Frage: Sollte man nicht in unſerer aufgeklärten Zeit die heilige Meſſe in deutſcher Sprache leſen? Aus einer ältern Schrift auf's Neue beantwortet, mit einigen Zuſätzen vermehrt, und zum Unterrichte für das fromme Volk herausgegeben. 8. geb. 24 kr.

Dieſe Sammlung erfreute ſich ſeit ihrem Erſcheinen eines ſolchen Beifalls, was auch die wiederholte Auflage des erſten Bändchens beweist, daß ſich ein Recenſent in Benkerts Religionsfreund dahin äußert, „er möchte dieſe geiſtreiche Schrift nicht nur jedem jungen Geiſtlichen, ſondern ſelbſt manchem Geſchäftsträger der geiſtlichen Obern empfehlen.“

Thiem, Vademecum zunächſt für junge Seelſorger, welche die Frage beantwortet wiſſen wollen: Wie kann ich mich einer edlen Beſtimmung als Hülfsprieſter würdig beweiſen? Mit einem Vorwort von F. S. Häglſperger. 8. geh. 30 kr.

Saint-Jüre, P. J. B. d. G. J., das Bild eines vollkommenen Chriſten, dargeſtellt in dem Leben des Herrn von Renty. Aus dem Franzöſiſchen in's Deutſche übertragen von dem Herausgeber: „St. Jüre, von der Erkenntniß und Liebe unſers Erlöſers Jeſus Chriſtus.“ Nebſt einem Anhang: Bekenntniſſe aus dem Leben des Herausgebers. Und zwei Betrachtungen. Mit 1 Titelkupfer (in Stahl geſtochen). gr. 12. 2 fl. 24 kr. (Bildet auch den 17ten Band der Leitſterne auf der Bahn des Heils.)

St. Jüre's Schriften gehören unſtreitig zu den beſten aſcetiſchen Schriften, was ſelbſt der fromme Proteſtant Terſteegen anerkannte, indem er in ſeinen Lebensbeſchreibungen heiliger Seelen Auszüge aus obiger Schrift mittheilte. Eine weitere Empfehlung iſt ſonach überflüſſig.

5581. **Bekanntmachung.**

Ich habe die Ehre die Anzeige zu machen, dass ich die seit einer Reihe von Jahren dahier bestandene, und rühmlich bekannte Schnitt- und Modewaarenhandlung des Herrn Adrian Prost, käuflich an mich gebracht habe und selbe unter der Firma:

L. E. Rolland

Ich vereine hiemit die ergebenste Bitte, [illegible] geschenkte Zutrauen geneigt auf mich überzutragen, indem ich mein reich assortirtes Lager, bestehend: in allen Arten weissen Leinen- und Baumwollwaaren, französischen Stichereien, als: Fichus, Pelerines, Modesties, Manschetten, Krägen, Kleidern, Einsätzen, Baverous, Brasières etc., und neuesten Mode-Artikeln, zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.

München, den 1. Oktober 1837.

Louis Eugen Rolland,
Kaufingerstrasse Nro. 8.

5726. Im Thale Nr. 71. im 3. Stock vornheraus iſt ein ſchön meublirtes, gut heizbares Zimmer mit eigenem Eingange und allen Bequemlichkeiten um billigen Preis ſogleich zu beziehen.

5723. In der Theatinerſtraße Nr. 52. iſt eine Wohnung ſammt Laden mit Keller auf Georgi zu vermiethen; kann auch ſogleich bezogen werden, da der Stifter hievon Verhältniße wegen es nicht beziehen kann. Das Uebr.

5683. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

Geiſtliches Seelenmahl,

oder

Gebete für die Abgeſtorbenen,

vorzüglich in der Seelenoctav und bey Seelengottesdienſten zu gebrauchen. Neu herausgegeben und mit Morgen-, Meß-, Beicht-, Communion- und Abendgebeten vermehrt von einem katholiſchen Geiſtlichen. Preis 24 kr.

5730. Kaufingerſtraße Nro. 19. im 3. Stocke vornheraus ſind 2 vollſtändig meublirte Zimmer mit eigenem Eingang à 15 fl. monatlich zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

5720. In der Kaufingerſtraße Nr. 3. im dritten Stock vornheraus iſt ein ganz neu tapezirtes Zimmer mit Alkoven und Vorzimmer monatlich um 6 fl. ohne Meubel ſogleich zu beziehen.

5719. Weinſtraße Nr. 7. im 3ten Stock ſind zwey ſchön meublirte Zimmer billig zu vermiethen.

Augsburger Börse
vom 19. October 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100½
Bank-Actien.	508	506
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	143	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	116½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	78½	78¼
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1382	1379
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	59¼	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	113	—
Augsburger-Münchener . .	121	120
Venezianer-Mailänder .	109½	109¼
Nord-Bahn	115	—

Gott gefällige Gaben.

Für die wahrhaft gränzenlos arme Familie Pelz

	fl.	kr.
Transport	22	36
Den 18. Oct.: Von einer Frau	—	24
— Von H.	—	24
— Von L. D. nebſt einiger Wäſche	—	12
Den 19. Oct.: Von einer Unbekannten	2	42
— „Mögen Viele nachfolgen!“ .	—	48
— Von E. N.	—	30
Den 19. Okt.: Für die ganz arme Familie Pelz von W. N. St. „Gott ſegne es vielfach!“ . .	2	42
Summa	30	14

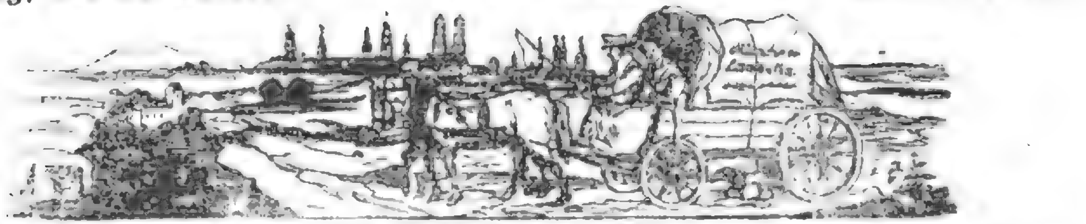
Für den armen, abgebrannten Koloniſten J. G. Scherm in Karlshuld.

	fl.	kr.
Transport	3	8
Den 18. Okt.: Von H.	—	24
— Von F. P. R.	1	20
Den 19. Okt.: Von einer Unbekannten	—	48
— Von F.	—	18
Summa	5	58

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bisch. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Dienſtag, den 24. October. №. 127. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Die Allerheiligen-Kapelle, die neue Hofkirche, iſt nun vollendet, und erhebt ſich ein weiteres Denkmal des religiöſen Sinnes unſeres erhabenen Monarchen, ſo wie jener ächt chriſtlichen und königlichen Denkart, daß die Kunſt nur dann auf allgemeine Verehrung Anſpruch machen könne, wenn ſie im Dienſte der Religion, der Sittlichkeit, der allgemeinen Wohlfahrt und im Sinne der ewigen Idee des Schönen pranget. Bereits ſind die Glocken für dieſen neuen prachtvollen Tempel des Herrn eingeweiht; dieſe Feyerlichkeit fand vorigen Dienſtag, den 17. d., durch den hochwürdigſten Hrn. Biſchof von Birtha in den Seitengemächern der Kapelle ſtatt. Die Glocken erhielten die Namen: „Ludwig“ und „Thereſe.“ Die Einweihung der Kirche ſelbſt wird, nicht wie irrthümlich gemeldet, am 27. d., ſondern am 29. d. Monats, als am Sonntage vor Allerheiligen, ſtatt finden.

Vorigen Mittwoch, den 18. d., Vormittags fand in der Pfarrkirche zu Bogenhauſen der geſtiftete Seelengottesdienſt für alle verſtorbenen bayer'ſchen Krieger, welche dem ruſſiſchen Feldzug beygewohnt hatten, zugleich als 25jähriges Jubiläum ſtatt. Zwiſchen 8 und 9 Uhr hatten ſich die an mehreren Orten zerſtreuten noch übrigen Krieger, welche den ruſſiſchen Feldzug mitgemacht, und die entweder in den Garniſonen als Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten, oder im Civilſtande leben, auf dem Gottesacker in Bogenhauſen, wo man ſo manche rührende Scene des Wiederbegrüßens alter Kampfes- und Leidens-Gefährten ſah, verſammelt. Am Eingange in den Gottesacker erwarteten die vier Stifter des obenerwähnten Gottesdienſtes, Dobmaier, Flemmerer, Wagner und Müllauer, den k. Vorſtand des Landgerichts Au, Hrn. Landrichter Engelbach, und begleiteten denſelben in die Kirche an den für ihn beſtimmten Betſtuhl. Die Kirche war gedrängt mit Menſchen angefüllt; die meiſten gehörten den wackeren Kriegern an, welche dem Feldzug von 1812 beygewohnt hatten. In Mitte der Kirche erhob ſich ein mit 48 Leuchtern umgebener Katafalk; vor- und rückwärts derſelben ſtand ein geharniſchter Ritter, die Hand auf das Schwert geſtützt. An den 4 Ecken des Katafalks hielten 4 Veteranen die Wache. Nach beendigtem Seelenamte, bey welchem das Muſikchor des Linien-Infanterie-Regts. König die Kirchenmuſik ausführte, wurde das Libera abgeſungen, worauf der würdige Seelenhirt von Bogenhauſen eine der Feyer angemeſſene Rede hielt, bey der nur wenige Augen trocken blieben. Nach vollendetem Gottesdienſte vereinigten ſich die edlen Theilnehmer zu einem herzlichen Mahle, an welchem auch Hr. Landrichter Engelbach Theil nahm, und wobey auf das Wohl unſers allgeliebteſten Landesvaters und des geſammten Königl. Hauſes, ſo wie zum Andenken an die 30,000 im ruſſiſchen Feldzuge gefallenen bayer'ſchen Krieger die herzlichſten Toaſte ausgebracht wurden. Man blieb bis ſpät Abends verſammelt, wo die Verſammlung unter den freundſchaftlichſten Ergießungen des Herzens ſich trennte.

Berchtesgaden, 16. Okt. Geſtern wurde hier das hohe Namensfeſt unſerer innigſt verehrten Landesmutter, J. Maj. der Königin Thereſe, gefeyert. Vormittags 10 Uhr war in der Stiftskirche ſolennes Hochamt mit Te Deum unter Abföſung der Böller. Sämmtliche k. Herren Beamte, und ſonſtige Honoratioren, die Gemeinde- und Kirchen-Verwaltung, die Schuljugend mit ihren Lehrern und eine zahlloſe Menge von Bewohnern waren in der gedrängt vollen Kirche erſchienen, und beteten zu dem Allmächtigen, daß er die beſte der Mütter in ſeinen göttlichen Schutz nehmen und zum Frommen und zur Freude des Landes noch recht lange erhalten möge. Abends war im Gaſthof Neuhaus Souper und Ball zur Feyer des Tages veranſtaltet, wobey auf das Wohl Ihrer Königl. Majeſtäten und des Königl. Hauſes herzliche Toaſte ausgebracht wurden.

Roſenheim, 16. Oktbr. War der geſtrige Tag für die treuen Bewohner Roſenheims, ſo wie für alle Bayern, ein Tag der Freude und des Gebetes für unſere allgeliebte Landesmutter und das geſammte Königl. Haus, ſo ward uns heute ein Feſt zu Theil, um welches uns gewiß alle Städte Bayerns beneiden werden. Mittags 1½ Uhr kamen J. M. die Kaiſerin Mutter von Oeſterreich hier an. II. KK. HH. die Frau Erbgroßherzogin Mathilde von Heſſen mit Höchſtihrem Bruder Prinz Luitpold von Bayern waren J. M. der Kaiſerin bereits nach Roſenheim vorangeeilt und beym Gaſtwirthe Greiderer abgeſtiegen. Das Wiederſehen dieſer erlauchten Perſonen, die mütterliche Zärtlichkeit und Milde, mit welcher J. Maj. die Kaiſerin Nichte und Neffen umarmte, erfüllte alle Umſtehenden mit der tiefſten Rührung. Hierauf empfing Ihre Maj. die k. Beamten, die Geiſtlichkeit, den Magiſtrat und die Landwehr-Offiziere, und äuſſerten ſich zu denſelben in den huldreichſten Ausdrücken. Plötzlich hörte man von Aibling her ſchießen, und ſieh! zu der freudigſten Ueberraſchung Aller erſchienen k. Wägen, in welchen ſich II. MM. der König und die Königin, die drey kleinen Prinzeſſinnen und der Prinz Adalbert KK. HH. befanden. Die Freude,

der Jubel der Volksmenge beym Anblicke des allgeliebten Herrſcherpaares und der edlen Königl. Sproßen war unbeſchreiblich. Ihre Majeſtäten verweilten bis 5 Uhr Abends, um welche Stunde J. M. die Kaiſerin Mutter nach dem rührendſten herzlichſten Abſchiede von Allerhöchſtihren erlauchten Verwandten ſich trennten. II MM. der König und die Königin mit der Königlichen Familie beſtiegen hierauf gleichfalls ihre Wägen. Der Jubelruf der Menge, die den Vater des Vaterlandes ſo heiter und herablaſſend geſehen, und ſich an dem Anblicke der Königl. Kinder geweidet hatte, tönte noch lange fort, als der Wagen längſt unſichtbar geworden war. —

Traunſtein, 16. Okt. Mit dem geſtrigen Namensfeſte unſerer allergnädigſten Königin Majeſtät war dahier eine eben ſo ſeltne, als erhabene Feyer vereint, die mit Begeiſterung und würdig begangen eine unverwelkliche Blüthe ſchönſter Erinnerung für hieſige Stadt iſt. Durchdrungen von einem biedern Gemeinſinn, und im friſchen Gedenken an die durchlebten heißen Tage des Krieges, wie an die braven gebliebenen Kameraden, hatte ſich hier ein Verein beabſchiedeter Soldaten gebildet, die ihren auf dem Felde der Ehre gebliebenen, und den 1807—1809 in den hieſigen Spitälern geſtorbenen auf hieſigem Kirchhof ruhenden Waffenbrüdern daſelbſt ein Denkmal ſetzten, deſſen Enthüllung auf geſtern beſtimmt war. Nach dem feyerlichen Gottesdienſte für Ihre Maj. die allergnädigſte Landesmutter, gegen 10½ Uhr begab ſich die hieſige k. Landwehr mit dem ſtarken Zug der beabſchiedeten Soldaten, begleitet von einer Deputation der Schützengeſellſchaft mit ihrer vom Kaiſer Karl Albert VII. erhaltenen Fahne nach dem Kirchhof und umſchloß das Geviert, in deſſen Mitte das Denkmal ſteht. Sämmtliche hieſige zahlreiche Beamte, die Landwehr-Offiziere von Ruhpolding, wie die bereits Civilbeamte gewordenen Militärs des Bezirks nahmen Theil an der Feyer, bey der über 3000 Perſonen verſammelt waren. Sie wurde von dem k. Landwehr-Bataillons-Kommandanten Chriſtoph mit feſten, des Bayers ſtets bewieſenen und herrſchenden biedern, treu herzigen Sinn kräftig ſchildernden Worten eröffnet, wornach die Enthüllung ſelbſt der älteſte dahier wohnende vormalige Offizier, Hr. Poſtverwalter Mulzer, vollführte. Wie die weiß und blaue Hülle gefallen war, wurde das Denkmal von der äuſſerſt gut exerzirten Landwehr mit drey Salven, Siegesmarſch und Böllerſchüſſen begrüßt, deren 101 während der Feyer gelöst wurden. Das Monument, das nach dem Entwurf des k. Eudfaktors Häcker geformt und in der k. Maximilianshütte bey Bergen gegoſſen wurde, gegen 24 Fuß hoch, iſt ein mit völlig gelungenen militäriſchen Emblemen gezierter Obelisk, den ein Sockel mit paſſenden Inſchriften trägt. Nach der Enthüllung entwarf in einer gediegenen Rede der königl. Landrichter Hacker, den kriegeriſchen Ruhm Bayerns kurz durch ſeine Geſchichte verfolgend, ein edles Bild des ſteten Gedeihens des Landes im feſten Zuſammenhalten des Volkes und Herrſchers voll Liebe und Treue. Wie die kirchliche Einweihung des Denkmals von dem geiſtl. Rath und Dekan Gall unter Aſſiſtenz des hieſigen Klerus vorgenommen war, ſprach der k. Stadtkooperator Reiſenberger mit innigen Worten voll tiefer Weihe zu den alten Kriegern, die mit höherm Stolze das Herz heute unter ihren Dekorationen ſchlagen fühlten, ſie wie alle Vereinsglieder zum Gebet für die auf fremden Fluren ruhenden Brüder ermahnend, und beſchloß die hohe Feyer mit einer in voller Erbauung gehörten heil. Meſſe neben dem Denkmal. Segen dem Land, das Männer zählt, wie die Glieder dieſes Soldaten-Vereins! Heil dem Vater ſolch glücklichen Landes! —

Tages-Ordnung für die 118te, auf den 21. Okt. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Geſammtbeſchluſſes über den Geſetz-Entwurf, die Unterſuchung und Beſtrafung geringerer körperlicher Mißhandlungen betr. 3) Vorlage des Beſchlußes der Kammer der Abgeordneten über den Antrag mehrerer Abgeordneten, auf Erlaſſung eines Culturgeſetzes. 4) Vorlage des Beſchluſſes der Kammer der Abgeordneten über den Antrag des Abg. Stöcker, die Verbeſſerung der Feldpolizey und Realiſirung des Flurſchutzes ꝛc. betr. 5) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Antrag des Abg. Freyherrn v. Freyberg, die Competenz-Beſtimmungen in ſtrafrechtlichen Fällen betr. 6) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Antrag des Abg. Dr. Sand, die Aenderung der Beſtimmung der bayer'ſchen Gerichts-Ordnung C. XVII. §. 4. hinſichtlich der Prozeß-Koſten betr. 7) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Antrag des Abgeordneten Kober, die gleiche Vertheilung der Laſten in Bezug auf Quartier- und Vorſpannleiſtungen betr. 8) Berathung und Beſchlußfaſſung des Abg. Fiſcher, die Einführung eines allgemeinen Wechſelrechts ꝛc. betr. 9) Verleſung des Protokolls der 117. öffentlichen Sitzung.

Das Reggs. Blatt Nro. 52. enthält die Statuten der (im vorigen Blatt erwähnten) Aktiengeſellſchaft zur Errichtung einer Walz-Getreidmühle bey Tivoli nächſt München.

Der Acceſſ. bey dem k. Appellat. Ger. des Rezatkr., J. M. Frhr. v. Welſer, ward k. Kammerjunker, und der Forſtwart H. Wieland zu Pölling prov. Revierförſter in Schönthal.

Die kath. Pfarrey Reit im Winkel erhielt der Pfr. A. Dötzkirchner in Pfaffenhofen, und die detto Vilburg der Benefiz. in Abensberg, Pr. G. Händler.

Die im biſchöfl. Kapitel zu Eichſtädt erledigte 6te Domvikarſtelle ward, unter Vorrückung der übrigen jüngern Vikare dem Cooperator an der Stadtpfarrey St. Walburg in Eichſtädt, Pr. J. G. Steger, verliehen.

Der geiſtl. Rath und Hofpfarrer zu Würzburg, Pr. Dr. A. Ehlen, erhielt das Ehrenkreuz und der Stadt-Wachtmeiſter H. Schuell in Aſchaffenburg die Ehrenmünze des k. bayer. Ludwig-Ordens; dann der Rechtsprakt. C. Graf von Helmſtadt aus Neckarbiſchofsheim im Großherzogthum Baden, unter Beybehaltung ſeiner bisherigen Unterthansrechte, das Indigenat des Königreichs.

Der k. Kämmerer, Hofmarſchall J. Maj. der verwittweten Königin, Graf v. Yrſch, darf das Commandeurkreuz 1. Klaſſe des großherzogl. heſſ. Ludwig-Ordens annehmen und tragen.

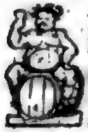
Der Sitz des k. Landgerichts Ursberg wurde von Ursberg nach Krumbach verlegt.

Dem Muſik-Inſtrumentenmacher A. Ziegler aus Regensburg ward ein 5jähriges Privilegium auf Verfertigung verbeſſerter Klaviere mit zwei Taſtaturen ertheilt.

Dem Thomas Zeitler zu Stätzling (Ldgs. Friedberg) ward in Anerkennung der Verdienſte, welche ſich derſelbe in einer ununterbrochenen Reihe von 27 Jahren als Gemeindevorſtand durch muſterhafte Amtsführung überhaupt, insbeſondere aber in Kriegszeiten durch ausgezeichnete Beſorgung der Einquartierungs-Geſchäfte, im Frieden durch Aneiferung zur Gutsarrondirung, durch Kultivirung öder Gründe, durch vortheilhafte Wegbauten, Belebung des Inſtituts der Brandaſſekuranz, durch einflußreiche Uebung des gemeindlichen Vermittlungsamtes, durch ausgezeichnetes Ordnen des Gemeinde-Haushaltes, durch Vermehrung des Stiftungsvermögens, endlich durch wirkſame Belehrung der Gemeinde-Angehörigen über die Zwecke und Bedeutung der Geſetze und Verordnungen zu erwerben wußte, die ſilberne Ehrenmünze des Civilverdienſtordens der bayer. Krone verliehen.

Der Bürgermeiſterey-Adjunkt Peter Wahl in Steinalben (L.C. Pirmaſenz) erhielt in Anerkennung der Verdienſte, welche

ſich derſelbe in einer ununterbrochenen Reihe von 51 Jahren theils als Schöffe unter churpfälziſcher Regierung, theils ſpäter unter wechſelnden Benennungen als Gemeindebeamter, durch regen Eifer, gewiſſenhafte Treue, bewährte Einſicht und uneigennütziges Beſtreben um das Wohl der Gemeinde Steinalben überhaupt, insbeſondere aber durch Beförderung der Gemeinde-Anſtalten, durch Thätigkeit bei Anlegung von Wegen und Straßen, dann in den Jahren 1832 und 1833 durch ſein Wirken für geſetzliche Ordnung, erworben hat, die ſilberne Medaille des Civilverdienſtordens der bayer. Krone.



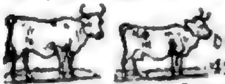
Man ſchreibt aus Rheinbayern vom 16. Okt.: Die Zeit des Herbſtes iſt da, aber von der Weinleſe kaum eine Rede. Seit dem unglücklichen Jahrgang 1817, ſonach ſeit 20 Jahren, war die Witterung für die Entwicklung der Trauben nicht ſo ungünſtig, wie heuer.

Am 14. Okt. Nachm. hüteten die Kinder des Hirten L. Nüßlein von Mitteleſchenbach, Ldgs. Kloſter-Heilsbron, ein Knabe von 8 Jahren und ein Mädchen von 5 Jahren, auf dem Felde Schweine und zündeten ein Feuer an, um ſich zu wärmen. Durch den Uebergang von Froſt in wohlthuende Wärme ſchlief das Mädchen ein, wurde, da es ganz nahe bey dem Feuer lag, von den Flammen erfaßt und ſchon brannten die Kleider, als der Bruder hinzu eilte, dieſelben zu löſchen; allein er war es nicht mehr im Stande; überdieß liefen ihm die Schweine davon und er eilte nun dieſen nach, ohne mehr auf ſein Schweſterchen zu achten. Das arme Mädchen, von den furchtbarſten Schmerzen gemartert, lief dennoch noch nach Hauſe, wo es aber, am ganzen Leibe verbrannt, nach einigen Stunden ſtarb.

In der Nacht vom 15. auf den 16. Okt. zwiſchen 11 und 12 Uhr brannten die Brauereygebäude des Bierbrauers Martin Archauer zu Pleinting, Ldgs. Vilshofen, ſammt den Stallungen ab. Archauers Haushälterin wurde durch das Feuer an der Bruſt und an dem rechten Fuß beſchädigt und konnte nur mit Lebensgefahr aus den Flammen gerettet werden.— An ſelbem Abend brannten in Kollbach, Ldgs. Dachau, Stadel und Stallung des Bauers Mathias Limmer ab. Das Feuer griff ſo ſchnell um ſich, daß nichts gerettet werden konnte. Man vermuthet, das Feuer ſey gelegt worden und ein der That Verdächtiger ſoll bereits dem Gerichte angezeigt ſeyn.

Am 16. Okt. wurde der ehemalige Biſchof von Konſtanz, Frhr. von Weſſenberg, auf der Landſtraße zwiſchen Dillishauſen und Buchloe mit ſeinem Wagen umgeworfen, wobey ſich der Hr. Biſchof die Achſel ausfiel. Der in ſeinem Dienſte nachläßige Kutſcher hatte auf dem Bock geſchlafen.

Am 9. Oktbr., Nachts 10 Uhr, ſtürzte die Frau des Maurermeiſters Graf in Kemnath vom oberſten Boden des Hauſes in die Stallung hinab, zerſchmetterte ſich dadurch das Gehirn und ſtarb augenblicklich.



Am Münchner Viehmarkte wurden vom 9. bis 14. Oktober 65 Ochſen, 42 Kühe, 30 Stiere, 19 Rinder, 412 Kälber, 362 Schafe und 352 Schweine verkauft.

Viehmangel in Bayern.

(Eingeſandt.) Es iſt notoriſch, daß die in Bayern gegenwärtig beſtehende Fleiſchtheuerung nicht dem Wucher, ſondern lediglich einem allgemeinen Viehmangel ihr Daſeyn verdankt. Manche rechnen dieſen Viehmagel dem Mißwachs an Viehfutter in den jüngſt verlaufenen 3 Jahren ausſchlüßig zu, weil, wie nicht zu beſtreiten iſt, ein großer Theil des Jungviehes aus Futtermangel der Schlachtbank überliefert wurde. Dieſer Viehmangel datirt ſich jedoch aus einer frühern Zeit, aus jener Zeit, wo dem Hirtenſtande mit Einemmale der Stab gebrochen wurde. Möge die Weidenſchaft immerhin von Feldern und Wieſen verbannt bleiben, möge die Stallfütterung als Maßſtab auch forthin als nützliches Prinzip gelten: ohne nachhaltige Viehzucht wird Bayerns Wohl doch untergehen. Im Stalle das Vieh zu erziehen iſt und bleibt ein Unding; denn wie Mißwachs, Schauer u. dgl. eintreten, mangelt der Futterbedarf für das Nutzvieh, und das Zuchtvieh muß abgeſtellt werden; auch gedeiht das Vieh im Freyen, auf guter Weide beſſer. Durch die Vertheilung und Kultur der Gemeindegründe wurde der Viehtrieb eingeſtellt, durch die Abſperrung der Waldungen und Auen die Viehzucht verdrängt. Bey mangelndem Vieh leidet die geſammte Acker- und Wieſen-Wirthſchaft. Der Futterbau kann den Verluſt niemals erſetzen, denn dieſer erfordert Geld, Arbeit, und iſt den elementariſchen Ereigniſſen unterworfen. Das Vieh unterliegt auch bey der ſorgfältigſten Stallfütterung jenen Krankheiten, die man der Weidenſchaft ausſchlüßig zuſchreiben will. Eine Menge wenig eintragende Forſtparzellen beſtehen, die dem Aerar keinen Nutzen gewähren, bey ihrem Verkaufe aber der Viehzucht nützlich würden; Waldungen und Auen ſind der ſachgemäßen Viehzucht verſchloſſen; forſtwirthſchaftliche Theorieen ſiegen über die praktiſchen Erfahrungen tüchtiger Landwirthe, und der Viehbeſtand in Bayern wird von Tag zu Tag bedenklicher! Was kann Bayern dem Auslande noch bieten, wenn es weder Vieh noch Getreid genug beſitzen wird, dieſes an die Nachbarſtaaten abzuſetzen? Woher ſoll das Nationaleinkommen fließen?! — Möchten ſolche Worte zu dem Ohr der hohen, väterlich geſinnten Staats-Regierung dringen, möchten ſie einiges Gehör finden!

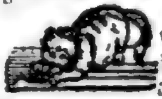
Der Patriot.

Consommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

In Paris iſt kürzlich eine ganze Familie durch ein in einem kupfernen Gefäß abgekühltes Ragout vergiftet worden. Die Hausfrau ſtarb trotz aller angewandten Hülfe.

Frankfurt a. M., 18. Oktbr. Sir Robert Peel iſt geſtern nebſt Familie hier angekommen. —



Dem. Fanny Elsler, welche auf dem Pariſer Operntheater in dem Ballet: „Die in eine Frau verwandelte Katze,“ die Rolle der Katze übernimmt, ſoll ihre Abneigung gegen dieſe Thiergattung aus Liebe zur Kunſt überwunden, und ein Kätzchen aufgezogen haben, deſſen Geberden und Sprünge ſie ſtudirte. Dagegen findet das Theatre français keine Schauſpielerin, die in dem neuen Trauerſpiel „Caligula“ von Alexander Dumas, die Rolle der Meſſalina übernehmen will.

Das Theater in Köln wird jetzt mit Gas beleuchtet. Am erſten Abend ſtrahlten die Lichter ſo hell, daß man die Zahl derſelben vermindern mußte. Da hätte wohl an manche andere Theater etwas abgegeben werden können!

Konſtantinopel, 4. Okt. Se. K. Hoh. der Prinz Auguſt von Preußen hatte heute eine Audienz beym Sultan, welcher auch Se. Durchl. der Herzog Maximilian von Leuchtenberg beywohnte. Sie wurden auf das ausgezeichnetſte empfangen; auch wurden ſeit ihrer Ankunft mehrere Manövers auf der Ebene von Hayder Paſcha ausgeführt. Scheriff Bey begleitete ſie in das Arſenal, Serail und die Aja-Sophia. Das ganze diplomatiſche Corps ſchloß ſich dem Gefolge der Prinzen an.

Aus Rio Janeiro iſt die Nachricht eingegangen, daß die Kammern der verwittweten Gemahlin Dom Pedro's unter den ſchmeichelhafteſten Ausdrücken ein Jahrgeld von 50 Contos (1 Conto de Reis beträgt 2830 fl.) verwilligt haben. Unter andern wird ſie darin die einſtige Zierde des Kaiſerreichs genannt.

Die franzöſiſchen Blätter haben die Expeditions-Armee in Afrika bereits in dem feſten gut vertheidigten Conſtantine einrücken laſſen, allein die Sache hat ſich noch nicht beſtätiget; es dürfte dabey wahrſcheinlich zu einem heißen Kampfe kommen.

In dem ſogenannten freien Nordamerika dürfte es bald wieder wegen der Frage, ob Menſchen einer anderen Farbe von ihren Mitbrüdern gleich einer Sache behandelt werden dürfen, zu blutigem Streite kommen. Die ſüdlichen Staaten wollen durchaus nichts von Aufhebung der Sklaverei wiſſen, und die Vertheidiger dieſer Maaßregel ſind nicht ſelten mit dem Tode bedroht.

Der Chriſtino-Obergeneral Espartero hat wieder einen hochtrabenden Bericht über die von den Carliſten erlittene Niederlage bey Retuerta bekannt gemacht; — auf der andern Seite behauptet man, Don Carlos hätte den General Lorenzo völlig geſchlagen. Doch wer kann aus dieſen wahrhaft ſpaniſchen Wirren die Wahrheit herausfinden! —

Zu Cork, in Irland, ſoll die Cholera ausgebrochen ſeyn.

Die Vermählung der Prinzeſſin Marie, Tochter des Königs Ludwig der Franzoſen, mit dem Prinzen Alexander von Würtemberg wurde am 17. Oktober in Trianon gefeiert.

Am 16. Okt. Mittags 1 Uhr wurden durch eine vom Könige ernannte Kommiſſion die Sitzung der holländiſchen Generalſtaaten (Ständeverſammlung) eröffnet.

Der ſpaniſche Geſchäftsträger in London Sennor Aguilar hat, wenn er ausgeht, ſehr angenehme Begleiter. Sobald er ſich auf der Straſſe zeigt, folgten ihm ehmalige Soldaten der engliſchen Legion, welche ihn mit Schmähungen empfangen, und ihn zu erdroſſeln drohen.

Den neueſten Nachrichten von der ſerbiſchen Gränze zu Folge wüthet die Peſt fortwährend längs des türkiſchen Ufers der Donau. Es ſind indeſſen von öſterreichiſcher Seite alle erforderlichen Maßregeln ergriffen, um den Fortſchritten dieſer Geißel Einhalt zu thun. Ein dreyfacher Militär-Cordon deckt die Gränze nach allen Seiten, und Jeder, der die Gränze überſchreitet, wird ohne Gnade mit dem Tod beſtraft.

London, 14. Okt. Es erſchien kürzlich eine Satyre gegen die hochkirchliche proteſtantiſche Geiſtlichkeit, betitelt: „Wie man in der Kirche ſteigt, ein Schreiben von Jakob Krähe an ſeinen Bruder den ehrwürdigen Johann Krähe." Die Tendenz dieſer Schrift geht dahin, die Geiſtlichen der Hochkirche ſykophantiſcher Aemter-Erſchleichung und eigennütziger Grundſatzloſigkeit zu beſchuldigen. Zu dieſem Zwecke werden die verſchiedenen Ränke und Speichelleckereien und niedrigen Dienſte aufgezählt, vermittelſt welcher man in der engliſchen Kirche ſteige. „Bedenke, ſagt u. A. Jakob zu Bruder Johann, bedenke, welch' glorreiche Tage du haben wirſt, wenn durch irgend ein großes Wunder die guten alten Toryzeiten wiederkehren. Dann, mein theurer Hans, kommt es blos darauf an, daß du dich in dem gehörigen Winkel von Unterthänigkeit verbeugen kannſt; dann ſchmeichle rechts und links, krieche in eines Großen Gegenwart, als wäre dein Name Caro, lüge, ſchmide Ränke, rede zweideutig, ſpaſſe, bete, ſchleiche, wedle, wie es eben die Umſtände fordern, und du darfſt ſicher ſeyn, daß du deinen Kopf in eine Biſchofsmüze ſtecken wirſt, ſo gut als die meiſten der prot. Biſchöfe von den Zeiten Georgs IV."

Vom 15. bis 16. Okt. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 4 Perſonen, geſtorben 4 Perſonen; vom 16. bis 17. erkrankt 9, geſtorben 6; vom 17. bis 18. erkrankt 13, geſtorben 5. — Bis zum 17. Septbr. ſind ſeit dem Ausbruche 3095 Perſonen an der Cholera erkrankt und 1889 geſtorben.

Montblanc Aſcenſion. Am 22. Auguſt d. J. Morgens 0 Uhr unternahmen 2 Engländer, Atkins und Pedwell, in Geſellſchaft des ſchwediſchen Artillerie-Offiziers Orlof Hedrenaken, mit 10 Führern und 6 Freiwilligen von der Prieure aus, eine Beſteigung des Montblanc. Sie übernachteten auf dem Felſen des grands mulets und erreichten am folgenden Morgen um 10½ Uhr bei dem ſchönſten Wetter die Spitze des Berges. Das Thermometer zeigte auf der italieniſchen Seite — 5°, auf der Schweizer Seite — 10° nach Reaum. Nach 10½ſtündigem Verweilen traten ſie die Rückkehr an, und langten bereits Abends um 7 Uhr wieder in dem Chamounythale an. Es iſt dieß die glücklichſte unter den faſt nun 2 Duzend Beſteigungen des Montblancs, unter denen ſich die wenig bekannte eines Mädchens Maria, jezt Maria vom Montblanc genannt, befindet, welche jedoch von den Rochers rouges an ſich zur Spitze hinauftragen laſſen mußte, weil ihr die Kräfte verſagten.

Für Aerzte! Die Petersburger Zeitungen heben es als etwas beſonders Merkwürdiges hervor, daß hier vor einiger Zeit im Klinikum der mediko-chirurgiſchen Akademie die Operation der Unterbindung des truncus arteriae iliacae communis, ungefähr einen Zoll von der Aorta, glücklich vollführt worden ſey. Der Operateur war Hr. Profeſſor Dr. Salomon und er ſoll der Erſte ſeyn, der in Europa dieſe Unterbindung mit Erfolg verſucht hat.

München. Heute werden Se. Maj. der König in der Jagdrevier Ismaning eine Hochwildjagd Allerhöchſt abhalten.

Geſtern begaben Sich Se. k. k. Hoh Erzherzog Franz Karl von Oeſterreich nach Hohenſchwangau.

K. Hof- und National-Theater.

Dienſtag: Die Wahnſinnige; darauf: Der Diplomat.

Auswärts Getraute.

In Dürrnmungenau: Hr Kiefhaber, frhrl. v. Kreß'ſcher Patrimonial- und Rentbeamter, mit Dem. Friederika, geb. Lkart.

In Kempten: Hr. Voraus, kgl. Landgerichts-Aktuar in Günzburg, mit Fräul. Th. Horn, Majorstochter. — Hr. S. Mayer, k. Studienvorbereitungslehrer, mit Dem. Soph. Hopf, Studienvorbereitungslehrerstochter. —

Todesfälle in München.

Hr. Wilh. Bahl, penſ. herz. Kammerportier, 68 J. alt. — Hr. Max Streidl, Hiſtorienmaler, 30 J. a. — Cl. Gerhard, k. Hartſchiers-Frau, 35 J. a. — Joh. Lanſenhamer, Brauknecht von Lauſen, 34 J. a. — Mart. Stepper, Schneidergeſell v. h., 27 J. a. — Hr. Dr. Alex. Farguharson, Prieſter von Fedesletter in Schottland, 78 J. a. — Hr. J. Niggl, Gypsgießer von der Au, 37 J. a. Hr. A. Nuß, b. Schloſſer, 51 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Hof: Frau Roſ. B. Poland, Rauchwaarenhändlers-Wittwe.

In Augsburg: Frau Kath. Weller, geb. v. Pfiſter aus Lindau.

In Eichſtädt: Hr. Ant. Bram, b. Bierbrauer. —

In Ebermannſtadt: Hr. Nikolaus v. Ditterich, Rechtspraktikant.

In Stuttgart: Hr. General-Lieutenant v. Hügel, Inſpekteur der Infanterie und Gouverneur der Reſidenz.

In London am 10. Okt.: Der in der muſikaliſchen Welt nicht unrühmlich bekannte Tonſetzer und Clavierſpieler Samuel Wesley, 71 J. a. Das Chronicle rühmt von ihm unter Anderm, er habe die unſterblichen Werke Sebaſtian Bachs wieder an das Licht gebracht, die in England, wie auf dem Continent in Vergeſſenheit gerathen geweſen.

In Paris: Hr. Generallieutenant Graf Matthieu Dumas, Pair von Frankreich und Staatsrath im ordentl. Dienſte.

5764. **Todfalls-Anzeige.**

Gebeugt vom tiefſten Schmerzgefühle entledige ich mich der traurigen Pflicht, meinen Verwandten, Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß es der ewigen Vorſehung gefiel, meine innigſt geliebte Gattin

Maria Müller,

geb. Kagerer,

im 28 Jahre ihres Lebens und im 10. Jahre unſerer unausſprechlich glücklichen Ehe, nach einem 8tägigen Krankenlager in Folge ſchwerer Entbindung am heutigen Tage Morgens 8½ Uhr aus dieſem Leben in ein beſſeres Leben abzurufen. Wer die Verblichene kannte, welche treue Gattin, welche ſorgſame Mutter ſie war, wird meinen unerſetzlichen Verluſt zu würdigen wiſſen. Ich empfehle ſie dem frommen ſtillen Andenken aller meiner Bekannten, und mich mit meinen 3 unmündigen Kindern Ihrem ferneren geneigten Wohlwollen.

Dachau, den 22. Okt. 1837.

Franz Müller,
Patrimonialgerichtshalter und Marktſchreiber in Dachau.

5445. (3 c) Praes. den 7. Okt. 1837.

Das Kgl. Kreis- und Stadtgericht München

hat in der Verlaſſenſchaftsſache des königl. Finanz-Rathes und Central-Staats-Caſſa-Zahlmeiſters Herrn Franz Paul Godermaier durch Beſchluß vom 6. Juni über deſſen Rücklaß den Univerſal-Konkurs erkannt. Es werden daher die geſetzlichen Tage, nämlich

I. zur Anmeldung der Forderungen und deren gehörigen Nachweiſungen auf
Montag, den 30. October 1837.
zur Vorlage eines Ausgleichungs-Planes und eventuell

II. zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen auf
Mittwoch, den 29. November 1837.

III zur Schluß-Verhandlung auf
Samſtag, den 30 December 1837.
und zwar für die Replik bis
Samſtag, den 13. Januar 1838. einſchlüßig,
und für die Duplik bis
Samſtag, den 27. Januar 1838.

jedesmal Morgens 9 Uhr feſtgeſetzt, und hiezu ſämmtliche unbekannte Gläubiger des Gemeinſchuldners hiemit öffentlich unter dem Rechts Nachtheile vorgeladen, daß das Nichterſcheinen am erſten Ediktstage die Ausſchließung der Forderung von der gegenwärtigen Konkurs-Maſſe, das Nichterſcheinen an den übrigen Ediktstagen aber die Ausſchließung mit den an denſelben vorzunehmenden Handlungen zur Folge hat.

Zugleich werden Diejenigen, welche irgend etwas von dem Vermögen des Gemeinſchuldners in Handen haben, bey Vermeidung des nochmaligen Erſatzes aufgefordert, ſolches unter Vorbehalt ihrer Rechte bey Gericht zu übergeben.

Endlich wird bemerkt, daß das Aktivvermögen der rubr. Gantmaſſe in dem Antheile des Herrn Defuncten in dem unterm 30. Juni 1837. auf 14,000 fl. geſchätzten und 28. Februar d. J. aber auf 9000 fl. gewürdigten Hauſe Nr. 5. an der Bayerſtraße und in der auf 410 fl. gewertheten Mobiliarſchaft beſteht, während die bis jetzt angemeldeten Paſſiven die Summe von 20,000 fl. überſteigen.

Am 23. Sept. 1837.

Der k. Direktor:
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.
Pichlmayr, Acc.

5032. (2 b)

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 25. d. M. Früh 9 Uhr werden im Amtslokale der k. Zeughaus-Haupt-Direktion die erforderlichen Borſtenarbeiten an den Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben, welches zu dem Ende hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, damit ſich die zum Betrieb des Bürſtenmacher-Handwerks berechtigten Meiſter einfinden, und die Bedingungen hierüber vernehmen mögen.

5734. Praes. den 21. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

Nach einer Mittheilung der k. Bau-Inſpektion München I. ſoll auf dem Wege der öffentlichen Herabſteigerung die Materialbeifuhr auf den Staatsſtraßen, ſo wie in den Verfahren, ſo auch für das Staatsjahr 1837/38. für die in dem Bezirke des k. Landgerichts München liegende Staatsſtraßen an den Wenigſtnehmenden vergeben werden.

Es wird dieß hiemit öffentlich bekannt gemacht, und bemerkt, daß die Materialauffahrsverſteigerung
am Samſtag, den 28. Okt. 1837.
Vormittags 9 Uhr
dahier im Amtslokale auf dem Lilienberge vorgenommen werden wird; Steigerungsluſtige aber die Bedingungen für die Beifuhr in der Zwiſchenzeit im dieſſeitigen Commiſſions-Zimmer und auf dem Bureau der kgl. Bauinſpektion München I. am Prater einſehen können.

München, am 13. Okt. 1837.

Königl. Landgericht München.
(L. S.) Kuttner, Landr.

5741. Praes. den 21. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit öffentlich bekannt gegeben, daß der auf Montag, den 23. dieß Mts. anberaumte Verſteigerungs-Termin des Daniel Dumſer'ſchen Anweſens zu Frauenchiemſee wegen geleiſteter Zahlung unterbleibe.

Am 19. Oktober 1837.

Königl. Landgericht Troſtberg.
Luzzenberger, Landrichter.

5740. (2 a) Am Montag den 30. Okt. von früh 9 bis Abends 4 Uhr werden in der Amalienſtraße Nr. 27½. verſchiedene, wegen Verſetzung entbehrliche Gegenſtände, als 6 Seſſel, Tiſche, Bettſtätten, Kleiderſchränke, Komodkäſten theils von Kirſchbaum-, theils von Eichenholz, dann Porzellain, Glas, Küchengeräthſchaften ꝛc., ferners eine Geldkiſte von Eichenholz, jedoch ſtark mit Eiſen beſchlagen mit fünffachem Verſchluß verſehen, an die Meiſtbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft.

5750. Auf ein reales Recht werden 400 fl. ohne Unterhändler aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

5751. Es ſucht Jemand 3400 fl. Kapital ohne Unterhändler aufzunehmen. D. Uebr.

5761. Es iſt in der Nähe von München ein Oeconomiegut, im beſten Stande gehalten, beſtehend in circa 72 Tagwerk Aeckern, mit oder ohne Inventar zu verſtiften, und bey Hrn. Vollenhals zum Falterwirth in der Vorſtadt Au zu erfragen.

5762. Unterzeichnete Hebamme bringt zur Kunde, daß ſie im Jägergäßchen Nr. 10. im 2. Stock eine neue Wohnung bezogen habe und bittet um ferneren gütigen Zuſpruch. Sie hat auch Zimmer für Frauenzimmer bereit, denen ſie freundliche Behandlung und billige Preiſe zuſichert.

Vormalige Kath. Fürtner,
gegenwärtige Kammel, verpflichtete Hebamme.

5499. (3 c) Ein junger Mann, der ſich durch mehrere Zeugniſſe legitimiren, ſowie über ſeine Kenntniſſe ſogleich Probe ablegen kann, auch Caution zu leiſten vermag, wünſcht als Braumeiſter unterzukommen. Das Nähere in portofreyen Briefen unter Nro. 5499. beſorgt die Exped.

5698. (2 b) Es kann ein gutgeſitteter Junge von 13 bis 14 Jahren bey einem hieſigen Goldarbeiter gegen annehmbare Bedingniſſe in die Lehre treten. D. Uebr.

5735. Das in meinem Verlag erſchienene wichtige Werk:

Die

Geſchichte Unſerer Zeit

oder

Ueberſicht der merkwürdigſten Ereigniſſe von 1789 bis 1830,

bearbeitet von

Carl Strahlheim,

ehemaligem Offiziere der kaiſerlich franzöſiſchen Armee.

35 Bände mit 140 Portraits, Schlachtſcenen ꝛc.,

ſehe ich mich wegen vielfacher Konkurrenz veranlaßt von dem bisherigen Preiſe à 35 fl. auf 18 fl. herabzuſetzen.

Dieſer außerordentlich ermäßigte Preis hört jedoch mit Oſtern 1838 wieder auf, daher ich alle Freunde der Geſchichte, welche ſich dieſes bey ſeinem Erſcheinen mit ungewöhnlichem Beifall aufgenommene Werk anzuſchaffen gedenken, einlade, von meinem ſo vortheilhaften Offerte bey Zeiten Gebrauch zu machen.

Bei dieſer Veranlaſſung mache ich auch auf ein anderes Werk meines Verlags, das ſich an vorſtehendes anreiht, auf die

Geſchichte unſerer Tage

aufmerkſam; bis jetzt ſind die Jahrgänge 1830—1835 erſchienen, und der von 1836 iſt unter der Preſſe; ein ausführlicher Proſpektus iſt in allen ſoliden Buchhandlungen vorräthig, woſelbſt auch Beſtellungen auf dieſe Werke angenommen werden.

Stuttgart, im Auguſt 1837.

E. Schweizerbart.

In München bey E. A. Fleiſchmann (Kaufingerſtraße Nro. 35.), bey G. Franz, Perusagaſſe, in der Lindauer'ſchen Buchhandlung, der Liter. art. Anſtalt, ſo wie allen übrigen Buchhandlungen.

5677. In der Fürſtl. S. R. Hofbuchdruckerei zu Rudolſtadt iſt ſo eben folgende wichtige Schrift erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Die

katholiſche Kirche Preuſſens.

Als Antwort auf die „Beiträge zur Kirchengeſchichte des 19. Jahrhunderts."

Von einem Katholiken.

gr. 8. broch. 1 fl. 48 kr.

In München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung zu haben.

5749. (2 a) Es ſind große und kleinere Kelheimer Pflaſterſtücke zu verkaufen und in der Kaufingerſtraße im Verkaufsladen Nr. 6. zu erfragen.

5750. Es wird eine Zugeherin geſucht. Sendlingergaſſe Nr. 45 2 Stiegen rückw.

5742. Das

Werk lobt den Meiſter.

Lukas Beßlmüller, Geſchirrbauer und Mühlarzt von Haidhauſen hat ſich vielfaches Lob und Verdienſt durch ſeine ſo vielfach vortrefflich gelungenen Arbeiten erworben, und kann daher ſeiner praktiſchen Kenntniſſe wegen in gebenden Werken, die nur immer zum Mühlweſen ſo wie auch für Bierbrauereien, als Butzmühlen, Preſſen zu verſchiedenem Gebrauche, nicht genug empfohlen werden. Viele Zeugniſſe, die er beſitzt, beſtätigen Obiges, wovon nur nachfolgende hier mitgetheilt werden.

Zeugniß.

Dem Lucas Beßlmüller, Geſchirrbauer und Mühlarzt von Haidhauſen, wird hiemit der Wahrheit gemäß bezeugt, daß ſelber auf meinem Sommerkeller zwey ganz neue Bieraufreiten nach ſeiner Erfindung gebaut, und ſelbe ſo zweckmäßig conſtruirt habe, daß nicht nur allein die Aufreitſeile entbehrlich, das einzige Pferd, welches die ſonſt nöthigen zwey erſetzt, nicht ausgeſpannt zu werden braucht, ſondern auch jedwedem Unglück, welches bey andern üblichen Aufreiten durch Unkenntniſſe, Unvorſichtigkeit oder Verſehen entſtehen kann, und wirklich ſchon öfters entſtanden, vorgebaut iſt.

Uebrigens zeichnen ſich dieſe Maſchinen durch gefällige Form und ſaubere Arbeit vorzüglich aus. Man kann daher nicht umhin, dieſen Mann mit Zuverſicht zu ähnlichen Maſchinen beſtens zu empfehlen.

München, den 10 Juli 1837.

(L. S.) L. Knorr, Brauhausbeſitzer.

Zeugniß.

Dem Lukas Beßlmüller, Geſchirrbauer in Haidhauſen, wird hiemit der Wahrheit gemäß bezeugt, daß derſelbe in meinem neuerbauten Brauhauſe zu Planeck auf den Gerſtenkaſten einen ſehr zweckmäſſigen Aufzug zu 4 Schäffeln zu meiner Zufriedenheit gebaut, und daher Jedermann mit Zuverſicht empfohlen werden kann.

München, den 17. Febr. 1837.

(L. S) Joſ. v. Hirſch.

Dem Hrn. Peßlmüller von Haidhauſen bey München wird hiemit bezeugt, daß er für die gräflich von Rechberg'ſche Brauerey Weiſſenſtein eine Malzputzmühle verfertiget habe, welche ſowohl in Förderung der Arbeit als in vollkommener Reinigung des Malzes alle Erwartung übertroffen hat.

Donzdorf, im K. Württemberg, den 21. Januar 1837.

Gräflich v. Rechbergiſches Oberrentamt.

(L. S) K. Relter.

5061. (c b) Müllerſtraße Haus-Nr. 37. über 1 Stiege ſind 2 ganz neue Winterfenſter ſehr billig zu verkaufen.

5748. Es ſind alte und neue Frühbeetfenſter zu ſehr billigen Preiſen zu verkaufen. Thereſienſtraße Nr. 5.

5733. In Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erſchien ſo eben, und kann durch alle Buchhandlungen, in München durch die Joſ. A. Finſterlin'ſche bezogen werden:

Maximilian Joſeph,

König von Bayern.

Sein Leben und Wirken geſchildert von

Dr. Johann Michael Söltl,

k. Profeſſor in München.

Mit 2 Stahlſtichen,

gr. 8. elegant broch. 2 fl. 24 kr.

„Ein denkender Wanderer ſteht oft ſtill, wendet ſeinen Blick rückwärts auf die zurückgelegte Bahn, und ruft mit froher Erinnerung jene kaum von ferneher im blauen Dufte noch ſichtbaren Gegenden in ſeinen Geiſt zurück, die ſeinen Fußtritt gefeſſelt, die ſeiner Phantaſie und ſeinem Herzen theuer geworden ſind. Jeder Menſch zählt ſolche Augenblicke in ſeinem Leben, in welchen er ſinnend auf die Vergangenheit blickt, und Jeder, auch der Unglücklichſte, hat in der ganzen Reihe ſeiner durchlebten Zeit wenigſtens einen Ruhepunkt, bey dem er mit angenehmer Erinnerung weilt. Es iſt aber nicht bloß erfreulich, ſondern auch nothwendig und belehrend, für den Einzelnen ſowohl, als für ein ganzes Volk, zurückzublicken und ſich ſelbſt zu fragen: Woher kam ich, wohin gehe ich, wie und wodurch bin ich Das geworden, was ich jetzt bin? Bayern hat eine gefahrvolle Zeit glücklich zurückgelegt; die Stürme haben es nicht zerſplittert, ſondern gekräftiget und groß gezogen, weil der Mann, dem Gott die Leitung des Landes und Volkes damals anvertraute, mäßig und weiſe, gerecht und milde, Mäſſigkeit und Gerechtigkeit übte, und weder übermüthig, noch ſchwach ſich in jener Zeit zeigte, welche Schwäche und Uebermuth an ſo Vielen offenbarte. Möchte es mir gelungen ſeyn, die Züge ſeines theuern Bildes, das jetzt noch in Aller Herzen und Munde lebt, der Nachwelt wie in einem Spiegel zu überliefern. — Es iſt dieſe Schrift ein kleines Denkmal für den Unvergeßlichen, dem ſein treues Volk jetzt noch Thränen und Blumen ſtreut." (Aus der Vorrede.)

5752. Ein Penſionär in den beſten Jahren, ſucht, verſehen mit den beſten Zeugniſſen, einen Platz als Gutsverwalter oder Secretair; er hat Kenntniß von der Brauerey und kann auch Caution leiſten. D. Ue.

5751. Eine bejahrte Perſon kann sogl. bey einer kinderloſen Familie gegen Caution von 200 fl. einen guten Platz erhalten. Näheres Frauenplatz Nro. 3. 2 St.

5755. Ein Frauenzimmer, das geſchickt iſt im Kleidermachen kann Beſchäftigung haben. Fürſtenſtraße Nr. 3. ebner Erde.

5757. Es iſt eine reale Schneider-Gerechtſame aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

5745. In allen Buchhandlungen, namentlich in der k. **Hofbuchhandlung,** bey J. Lindauer und den übrigen Buchhandlungen in München, bey Krüll in Landshut, Montag und Weiß in Regensburg, Manz in Freising, Doll, M. Rieger in Augsburg, Beck in Nördlingen, iſt als ſo eben erſchienen vorräthig zu haben:

Gelobt ſey das allerheiligſte Sakrament des Altars! Ein Gebetbuch bey Beſuchungen des hochwürdigſten Gutes. Es enthält: Vierundzwanzig verſchiedene Betſtunden zum Gebrauche für katholiſche Chriſten, die ihren Gott wahrhaft lieben. Von dem Verfaſſer des Gebetbuchs: „Schritte zur vollkommenen Liebe Gottes ꝛc.“ Mit 1 Titelk. (ſchön in Stahl geſtochen). gr. 12. 45 kr.

Petrucci, Cardinal und Biſchof, P. M., Paſtoralcorreſpondenz für höhere Seelenleitung in auserleſenen Briefen. Nebſt einer kurzgefaßten Lebensgeſchichte dieſes frommen Mannes. (Herausgegeben von G. Schwab.) Mit 1 Titelkupfer (in Stahl geſtochen). gr. 12. 2 fl. 24 kr. (Bildet auch den 18. und letzten Band der Leitſterne auf der Bahn des Heils.)

Wer mit der wichtigen Streitſache Boſſuet's mit Fenelon bekannt iſt, wird Petrucci als einen der Richter, durch die Mittheilung vorſtehender ausgezeichneter Briefe kennen und ſchätzen lernen.

Leben der gottſeligen Mutter Margaretha Maria Alacoque, aus dem Orden der Heimſuchung Mariä. Aus ihrer eigenhändigen, in franzöſiſcher Sprache verfaßten, von P. J. Galliſet herausgegebenen und mit Noten begleiteten Denkſchrift überſetzt. Nebſt einem Anhang über die Andacht, und einigen Gebeten zum heiligſten Herzen Jeſu. Herausgegeben von einem Weltprieſter. Supplementband zu „Languet Leben der gottſeligen Mutter Margaretha Maria Alacoque.“ Mit 1 Titelkupfer (in Stahl geſtochen). gr. 12. 1 fl. 12 kr. (Bildet auch einen Supplementband zu „Leitſterne auf der Bahn des Heils.“ 11r u. 12r Band.)

Zur Empfehlung dieſes Werkes brauchen wir blos anzuführen, daß die gottſelige Mutter M. M. Alacoque Stifterin der Andacht zur Verehrung des heiligſten Herzens Jeſu iſt.

57?9. In der H. Laupp'ſchen Buchhandlung in Tübingen iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der **Joſ. Lindauer'**ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29):

Halder (Joſ.), fünfzig Leichenpredigten, oder Einiges von den Belehrungen, Ermahnungen und Tröſtungen der katholiſchen Kirche an den Gräbern der Todten. 2 fl.

Illmenſee (Joh. Mich. v.) Predigten nach dem Bedürfniß des Zeitgeiſtes für die Geburts- und Namensfeſte gekrönter Häupter gehalten. 1 fl.

Mack (D. Mart. Joſ.) Bericht über des Herrn D. Strauß kritiſche Bearbeitung des Lebens Jeſu. I. Hälfte. gr. 8. in Umſchlag geheftet. 54 kr.

Schreiber (A.) Andachtsbuch für katholiſche Frauen. 16. In Umſchlag geheftet. Mit Titelkupfer. 1 fl. 21 kr.

Fiſcher, Prof. Dr. J. B. v. Betrachtungen über die ſonntäglichen Evangelien des Kirchenjahrs. 1. Band die Evangelien von Advent bis Oſtern enthaltend. gr. 8. 45 Bogen. Preis 1 fl. 36 kr.

5753. (3a) Unterzeichnete Handlung, bey welcher ſich die Hauptniederlage der neuen Kartahr, Bruſtbeſchwerden ꝛc. ꝛc., bereits trefflich bekannten

ächten

Breslauer Malz-Bonbons

befindet, erlaubt ſich dieſelbe für Herrn H. L. Birkner in Nürnberg wieder zur geneigten Abnahme beſtens zu empfehlen, ſowie auch deſſen beliebte

Potsdamer Dampfſchokolade

in vorzüglichen Qualitäten und billigſten Preiſen.

Joh. Joſ. Paſch,
am Rindermarkt Nro. 7.

5743. (2a) Bey Mayer u. Comp. in Wien iſt ſo eben erſchienen, und in München bey **Joh. Palm** neben dem gold. Hirſch, ſo wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Der dritte Band
vom
Homilienkranz
für das
katholiſche Kirchenjahr
von
J. E. Veith,
Domprediger zu St. Stephan in Wien.
Preis 1 fl. 48 kr. Rhein.

Mit Vergnügen benachrichtigen wir hiermit alle Freunde und Verehrer des hochwürdigen Herrn Verfaſſers, daß außer dem vierten Bande, welcher bereits unter der Preſſe iſt, nun noch ein fünfter erſcheinen wird, ſo daß in den vier erſten Bänden Sonntagspredigten, und im fünften Feiertagspredigten enthalten ſind.

Dieſer dritte Band beginnt von da an, wo die früher in vier Bänden erſchienenen homilet. Vorträge aufgehört haben. Mithin bildet der 3te und 4te Band dieſes Homilienkranzes die Fortſetzung der homilet. Vorträge. Alle Abnehmer dieſes Werkes wollten wir hiermit wiederholt aufmerkſam machen.

Der erſte und zweyte Band des Homilienkranzes für das kath. Kirchenjahr iſt ebenfalls vorräthig, und zu denſelben Preiſen, nämlich 1 fl. 48 kr. pr. Bd. zu haben.

5710. Unterzeichneter macht hiemit die ergebenſte Anzeige, daß ſich ſein Geſchäftslokal in der Reſidenz-Schwabingerſtraße Nro. 23 befindet, und bemerkt zugleich, daß er mit ſeinem Sohn Joſ. Rieländer ſein Geſchäft vereinigt hat, und empfiehlt ſich zugleich dem hohen Adel und verehrlichen Publikum mit dem billigſten Preiſe von Juwelen und Goldarbeiten, wie auch mit den geſchmackvollſten und neueſten Zeichnungen für Juwelen.

Caſpar Rieländer,
k. Hof-Juwelier.

5759. (2a) Anzeige.

Der in Gicht und rheumatiſchen Schmerzen ſo berühmte und heilſame Geſundheits-Taffent iſt fortwährend bey J. B. Prunner ſeel. Erben in München Thal Nro. 2. allein ächt zu haben.

Nürnberg, den 12. Okt. 1837.
Friedr. Gottl. v. Schütz.

5747. Sollte der J. X. St. in O. P. bey L. in Zeit von 8 Tagen mein Guthaben mir nicht beſtimmt einſenden ſo wird er gerichtlich belangt.

München, den 21. Okt. 1837.
J. S., Tuchhändler.

5753 Am Anger, Heumarkt Nro. 12. über 2 Stiegen vornheraus iſt ein gut eingerichtetes, heizbares, mit eigenem Eingang verſehenes Zimmer um 3 fl. 48 kr. monatlich ſogleich zu beziehen.

5700. Vor dem Iſarthor im Knebelgäßchen Nr. 2. iſt über 3 Stiegen eine kleine Wohnung mit Zimmer und Nebenzimmer um 25 fl. jährlich zu vermiethen, und gleich zu beziehen. Das Nähere ebner Erde daſelbſt.

5680. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München iſt zu haben:

Altadeliches Bayer'ſches Koch= und Konfektbuch

für alle Stände, aus dem Nachlaſſe einer berühmten Gräfin.
Mit Beyträgen von den vornehmſten Damen der älteſten Adelsgeſchlechter Bayerns, in der Vorrede namentlich aufgeführt. Nebſt einer Anleitung zur Bereitung der Speiſen und Getränke für Kranke und Wiedergeneſende; einem täglichen Küchenzettel, einer Tranſchirkunſt und einem Anhange, enthaltend, Bier= und Weinkünſte. 12. geb. 1 fl. 12 kr.

5757. Bey Imanuel Müller in Leipzig iſt ſo eben erſchienen und durch alle ſolide Buchhandlungen zu beziehen, in München durch die k. **Hofbuchhandlung** von **Ph. Jak. Bayer** u. **J. Palm:**

Der nützlich=ſchöne Hausgarten für Stadt und Land. Von C. H. Nebbien, Wirthſchaftsrath. Mit 3 Kupfert. klein 8. elegant broch. 1 fl. 12 kr.

Schönheit und Nutzbarkeit ſind bey der neuen Anlagweiſe, welche dieſes Werkchen lehrt, die Haupt=Principien, und ſowohl für den Beſitzer der kleinern, als auch der größern Gärten iſt daſſelbe von größtem Nutzen, da es unter vielen Vortheilen auch zeigt, wie ſich ein Jeder ſeine Garten=Anlagen und Veränderungen nach den überzeugendſten Vortheilen ſelbſt angeben kann.

Die Kunſt des naturgemäßen Baumſchnittes zur Erzeugung vieler Früchte und ſchöner Bäume und in der Anwendung für geſchmückte Obſtpartien. Von C. H. Nebbien, Wirthſchaftsrath. Mit 1 Kupfert. klein 8. elegant broch. Preis 36 kr.

Der Verfaſſer lehrt in dieſer Schrift das Verfahren, durch ein naturgemäßes Beſchneiden vorzüglich an den Spalierbäumen großes und ſchönes Obſt zu erhalten, ohne dadurch den Bäumen zu ſchaden; jedem Gärtner und Gartenliebhaber iſt daher dieſe wichtige Schrift ſehr zu empfehlen.

5703. Vor mehreren Tagen iſt in einer Loge des I. Ranges ein ſchwarzſeidenes Regendach ſtehen geblieben, man beliebe daſſelbe gegen ein angemeſſenes Honorar in der Herzogſpitalgaſſe Nro. 15. über 2 Stiegen abzugeben. — Vor einigen Wochen wurde eine goldene Brille verloren. Der Finder wolle dieſelbe auch daſelbſt gegen eine angemeſſene Belohnung Herzogſpitalgaſſe Nro. 15. abgeben.

Gott gefällige Gaben.

Für die wahrhaft gränzenlos arme Familie Pelz

	fl.	kr.
Transport	30	44
Den 20. Okt.: Ex voto. Von M. M.	—	42
— „Gott ſegne dieſe kleine Gabe!"	—	48
Den 21. d.: Von C. N.	1	—
„ 22. „ Von Fr. Rthlr.	—	36
— Von W. S.	1	—
Summa	34	50

Für den armen, abgebrannten Koloniſten J. G. Scherm in Karlshuld.

	fl.	kr.
Transport	5	58
Den 20. Okt.: Mit dem Motto: „Von meiner Marie!"	—	24
— Von Th	—	24
— „Der liebe Gott ſegne die Gabe!" Von N. B.	1	20
Den 21. Okt.: Von H.	—	24
— Von C. N.	1	—
— „Der Segen des Herrn wird's vermehren" von K. F.	—	48
— Eine Haube und 1 Tüchel	—	—
Den 21. Okt.: Von K. S.	—	36
— Von M. K.	2	42
Summa	13	30

Für die durch Brand gänzlich verunglückten 9 Familien mit 48 Perſonen in Jedesheim.

	fl.	kr.
Transport	18	42
Den 21. Okt.: Von Y. Z.	8	6
Summa	26	48

Der 103 Jahre Alten.

Den 22. Okt.: Von Fr. Rthlr. — fl. 18 kr.

Für Arme.

Den 22. Okt.: Motto: „Zeller=nüſſe!" . . . . 1 fl. — kr.

Liebe beſte Frau Landbötin!

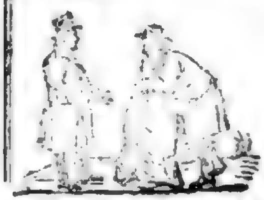
Unterzeichneter danke gehorſamſt allen meinen Gutthätern, welche mich und meine arme Familie zur Zeit der größten Noth durch freywillige Beyträge unterſtützten, und bitte ferner meiner zu gedenken, da ich mich leider keiner Geneſung mehr zu erfreuen habe. Karl Gerbl.

Erhalten 15 fl. 28 kr.

Augsburger Börſe vom 21. October 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	102
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100½
Bank-Actien.	508	506
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	116½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	78⅛	78
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1383	1380
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	59½	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	113	—
Augsburger-Münchener	121	120
Venezianer-Mailänder	109	—
Nord-Bahn	115	—

Getreid=Preiſe der Münchner=Schranne vom 21. October 1837.



Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts=Preis.		Wahrer Mittel=Preis.		Mindeſter Durchſchnitts=Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	12	20	11	52	11	14	—	12	—	—
Korn.	6	40	6	28	6	10	—	18	—	—
Gerſte.	10	0	9	37	9	5	—	—	—	6
Haber.	4	40	4	6	3	56	—	—	—	21

Neue Zufuhr. Waizen 1579 Schäffel; Korn 422 Schäffel; Gerſte 2235 Schäffel; Haber 433 Schäffel.
Reſt: „ 25 „ „ — „ 185 „ „ 13 „

Brodtaxe vom 25. bis 30. Okt.: Waizen: Schäffel à 16 fl. 41 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. — Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. — Q. Der Griechenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 30 L. — Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 9 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 1 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 2 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 5 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 10 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel; 14 fl. 41 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 9 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 35 kr.; Semmelmehl 1 fl. 11 kr.; Waizenmehl: 55 kr. Einbrennmehl 39 kr. Gemiſchtmehl 40 kr. Roggen= oder Backmehl 24 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb. F. X. Ricklas.

Donnerſtag, den 26. October. Nro. 128. München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

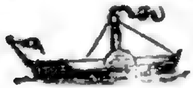
München. Se. Maj. der König haben allergnädigſt geruht, dem Frauenvereine der Kinderbewahranſtalt in der Vorſtadt Au eine Unterſtützungsſumme von Tauſend Gulden für dieſes ſo äußerſt wohlthätige Inſtitut aus Allerhöchſtdero Kabinetskaſſe zuſtellen zu laſſen.

Am 22. d. M. paſſirten 12 Schwäne durch Augsburg, begleitet von einem k. preuß. Förſter und Abwart, als ein Geſchenk, welches Se. K. H. der Kronprinz von Preußen unſerm verehrten Kronprinzen nach Hohenſchwangau ſandte.

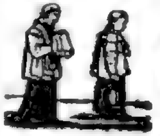
In Regensburg läßt Se. D. der Fürſt von Thurn und Taxis eine Familiengruft, mit einer Kapelle darüber, bauen. Die Gruft iſt mehr byzantiniſch, die Kapelle gothiſch; — die Fenſter werden mit ſchönen Glasmalereyen geziert, und in das Chor der Kapelle kommt Dannecker's Chriſtus. Das Ganze iſt mit dem alten Kreuzgang des ehemal. Kloſters St. Emmeran in Verbindung gebracht.

Aſchaffenburg, 18. Oktbr. An dem heutigen für alle Deutſche merkwürdigen Erinnerungstage, wo vor 24 Jahren bey Leipzig die große Völkerſchlacht, welche Deutſchland von der Fremden-Herrſchaft befreyte, geliefert ward, ließen Se. M. der König zum Andenken an dieſes große Ereigniß, wie bereits ſchon früher, die dahieſigen Stadtarmen in den Sälen des k. Reſidenzſchloßes dahier, ſpeiſen. Die vortreffliche Muſik des k. Lin.Inf.Regts Zandt, welche während des Mahles ſpielte, erhöhte die Freude des Feſtes, welche auf dem Antlitze aller Anweſenden ſich offenbarte. Mit einem jubelnden Toaſte für Se Maj. den König, Ihre Maj. die Königin, und die ganze Königl. Familie, welchem ein Dankgebet, von einem der ſämmtlich anweſenden Herren Stadtpfarrer geſprochen, folgte, ſchloß ſich die mit Wohlthätigkeit verknüpfte bedeutungsvolle Feyer des heutigen Tages.

Die k. Kreisregierung in Bayreuth hat den Phyſikaten ſtreng eingeſchärft, bey den Viktualien-Viſitationen vorzüglich die Eſſige, beſonders jene der Schnellfabriken, von Zeit zu Zeit chemiſch zu prüfen, und wo ſie verfälſchten oder zu geringhaltigen Eſſig finden, der Polizey zur unnachſichtlichen Beſtrafung die Anzeige zu machen.



Regensburg, 22. Okt. So eben erhalten wir hier die erfreuliche Nachricht, daß das Dampfſchiff „Ludwig I.“ welches geſtern Morgens unſere Stadt verließ, Abends 5 Uhr 45 Min, in Paſſau eingetroffen iſt.



Die im April d. J. in München erlaſſene mit allgemeinem Beyfalle aufgenommene allerhöchſte Verfügung, wonach bey dem Vorübergehen des Prieſters mit den Sterbſakramenten alle Wagen und Reiter, ohne Unterſchied, anzuhalten haben, iſt jetzt auch im Untermainkreiſe zur Nachachtung publizirt worden.

Zu Bamberg fand am 22. Oktbr. die feyerliche Einweihung und Taufe eines daſelbſt neu erbauten Schiffes durch Se. Exc. den Herrn Erzbiſchof ſtatt. Der erbetene Taufpathe war Se. Durchl. der Oberſt und Stadtkommandant Prinz Eduard von Sachſen-Altenburg. Die Vorſtände und Mitglieder aller Dikaſterien und Behörden, das geſammte Offizierkorps der Garniſon, der k. Stadtkommiſſär, der Stadtmagiſtrat und die Gemeindebevollmächtigten, die Vorſtände und Mitglieder des Handelsſtandes und eine Menge von Honoratioren waren auf dem Platze der Einweihung verſammelt.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, vom 15. bis 21. Oktober incl.
Perſonen: 8,475. — Ertrag: 1042 fl. 15 kr.

Der bekannte Dr. Siebenpfeiffer, welcher längere Zeit als Profeſſor bey der Berner Hochſchule angeſtellt war, befindet ſich jetzt mit ſeiner Familie in den franzöſiſch-afrikaniſchen Beſitzungen.

Am 9. d. M. wollte die 71jährige Sibylla Maier von Waſſertrüdingen in den Dürrofen in dem Brechhauſe vor der Stadt Waſſertrüdingen Flachs hineinſtecken; allein ſie erſtickte, als ſie noch kaum darin war. Eine Weibsperſon holte ſogleich Hülfe herbey, aber es war ſchon zu ſpät; die Maier konnte trotz aller Bemühung nicht wieder ins Leben zurückgerufen werden.

In dem Walde bey Marienthal (L.C. Kirchheimbolland) wurde kürzlich der Schlaghüter Jak. Hofſtadt aus Imsbach erſchlagen und hierauf in eine 90 Fuß tiefe Bergſchacht geworfen, wo er mit verbundenen Augen am 30. v. M. aufgefunden wurde.

Am 13. d. M. wurde der Bauernknecht G. Anreiter von Eggenfelden durch einen Baum, welchen er eben fällte, erſchlagen, und er gab ſogleich ſeinen Geiſt auf.

Am 4. Okt. gerieth der Dienſtknecht des Wirths von Altdroſſenfeld (Bayreuth), Adam Hacker von Haimersreuth, als er eine Fuhr Erdäpfel vom Felde holen ſollte, unvorſichtigerweiſe unter den Wagen, und wurde dadurch ſo beſchädigt, daß er am folgenden Tag ſtarb.

☞ Ueber Wucherei mit Lebensbedürfniſſen.

(Eingeſandt.)

Wenn kürzlich ein Patriot den Grund der Fleiſchtheuerung lediglich in der namentlich durch Stallfütterung, Weide-Entziehung und Forſtrechtsbeſchränkung verkümmerten Viehzucht erblickte, ſo möchte dieß Urtheil denn doch zu allgemein ſeyn, denn auch unchriſtliche Spekulation nimmt ganz gewiß großen Antheil an der Herbeiführung dieſer Theuerung, und es dürfte theils durch amtliche Recherchen, theils durch die gemeinbürgerliche Erfahrung als ziemlich gewiß ſich darſtellen, daß die verderbliche Zwiſchenhändlerei, herbeigeführt durch die Bequemlichkeit mancher Metzger, die Fleiſchpreiſe, die ohnedieß wegen anderer Einflüſſe in Etwas ſteigen mußten, ungebührlich hinaufgetrieben hat. Ehedem ging der Metzger und Koch ſelbſt „ins Gäu“ oder er ſchickte ſeinen Knecht; allmählig iſt dieß unterblieben; es traten Viehhändler ins Mittel, welche wiederum ihre Unter- und Unterunterhändler haben; von letzterer nicht anſäßigen und nichtpatentiſirten Klaſſe ward der Zwiſchenviehhandel bisher faſt monopolmäßig getrieben, und es iſt ein alter aber wahrer Satz, daß aller Zwiſchenhandel zu weit getrieben, am Ende die Conſumenten brandſchatzt und die Verkäufer dem Vorwurf der Wucherei ausſetzt, während ſie weit mehr den der allzugroßen noblen Bequemlichkeit verdienten. — Man hat ſich bisher noch mit dem Viehnachwuchs der nächſten Jahre getröſtet; um ſo beſtürzender muß daher der Ausſpruch des obenerwähnten Patrioten ſeyn, daß auch hierin keine Hülfe liege, weil die Viehzucht überhaupt in Bayern herabgekommen ſey, und wenn, wie geſagt, ſo Manches ſich auch mit Grund über die oft der Viehzucht ſchädlichen, und dem Waldbeſtand doch nicht im gleichen Grad nützlichen Forſtrechts-Beſchränkungen bemerken ließe, ſo iſt doch dieſer Ausſpruch zu hart und in ſeinem ganzen Umfange zu unnachweisbar. Wie ſehr auch nur jeder Schein einer Lebensmitteltheuerung ſelbſt von Solchen benützt wird, von denen es gar nicht zu erwarten ſtünde, beweiſen z. B. die Gänſehändler, deren Viele, wenn man ſie um den Grund des auffallenden Steigens der Gänspreiſe frägt, antworten: „Koſtet ja das Pfund Kalbfleiſch auch 12 kr.; was habt Ihr an einem ſolchen Braten um 1 fl.? dann habt Ihr erſt noch kein Fett und keine Federn.“ Dieſes Beyſpiel, wer es anzuwenden verſteht, iſt lehrreich genug.

Die Holztheuerung wird zum Theil dem ausgedehnteren Gebrauch der Dampfkraft bey Maſchinen, Bahnen ꝛc., und ſomit auch der größeren Holzkonſumtion beigemeſſen; auch hierin liegt nur zum kleineren Theil Wahrheit, denn es wird auf der anderen Seite auch wieder Torf in höchſt bedeutenden Maſſen zur Feuerung verwendet, und auch beim Holz ſind es wieder die überall wie die Ameiſen rührigen Zwiſchen- und Unterzwiſchenhändler, welche nach und nach nicht wenig zur Theuerung des Holzes beigetragen haben, das ſie nun aus ihren hochaufgeſcheiterten Vorräthen wahrſcheinlich nicht ohne große innere Behaglichkeit zu Markte bringen. — Selbſt die wohlthätigen Folgen der weiſen Anordnungen unſeres menſchenfreundlichen, verſorgenden Monarchen zur Abwendung dieſer Holztheuerung werden unter dem Druck des Wuchers noch einige Zeit niedergehalten werden. Buchenholz koſtet noch 10 fl. und darüber. Der Soldat mit ſeiner Löhnung, der Taglöhner, überhaupt der Unbemittelte fühlen die Theuerung von Fleiſch und Holz bitter, und Gott verhüte das Wiederkehren des großen Uebels von 1836, wo Wärme und Fleiſchnahrung ſo unentbehrlich waren.

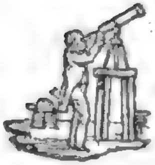
Consommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Von dem Zuchtpolizeygericht in Paris ſind neulich 24 Bäcker wegen falſchen Gewichts verurtheilt worden, darunter mehrere, die binnen 3 Monaten ſchon 6mal ſtraffällig befunden worden. Ein Journal ſchlägt vor, ſtatt der unwirkſamen Geldſtrafen und Ausſchreibung durch die Zeitungen, das Urtheil einen ganzen Tag lang an den geſchloſſenen Laden des Schuldigen in großen Buchſtaben anzuheften, damit ſeine ganze Kundſchaft davon unterrichtet werde. — Ein ſolches Mittel würde auch an andern Orten ſeine guten Früchte tragen.

☞ Aus Frankfurt a. M. wird unterm 19. Oktbr. gemeldet: „Wir haben hier derzeit eine Theuerung des Fleiſches, wie ſich deren die älteſten Bewohner kaum zu erinnern wiſſen. Die Urſache ſoll auch bey uns darin liegen, daß die Landwirthe, die wegen des Futtermangels in den letzten Jahren ihren Viehſtand vermindern mußten, jetzt, bey Ueberfluß des Futters, auf deſſen Vermehrung wieder Bedacht nehmen. Außerdem iſt noch eine Viehſeuche auf dem Weſterwalde ausgebrochen.“ —

Straßburg, 19. Okt. Der Hr. Juſtiz- und Kultus-Miniſter hat den Entwurf einer Wiederherſtellung der alten und prächtigen Uhr des Münſters, nach dem von Hrn. Schwilgué, Ingenieur-Mechanikus der hieſigen Stadt, entworfenen Plane, genehmigt. Die Arbeiten müſſen in 3 Jahren vollendet ſeyn. Sie ſind auf 32,400 Fr. veranſchlagt.

St. Petersburg, 7. Oktbr. Der Oberſt Anoſoff iſt ſchon vor einiger Zeit auf die glückliche Idee gekommen, den Goldſand zu ſchmelzen, indem er hoffte, daß die Macht des Feuers das im Sande enthaltene Eiſen-Oxyd zu Gußeiſen umwandeln würde, aus dem er das Gold durch Schwefel-Oxyd leicht ſcheiden könne. Seine Verſuche ſind geglückt. Es ergibt ſich, daß 100 Pud (1 Pud = 35 Pfund) nach der neuen Methode, mit Kohlenſtaub über ein Netz ausgewaſchen 87½ Solotnik Gold oder 95mal mehr als auf die gewöhnliche Weiſe liefern. 2818 Pud in Hochöfen geworfen, gaben 30 Pfund Gußeiſen, welche $6\frac{3}{9}\frac{5}{8}$ Pfund Gold enthielten, 28mal mehr als die gewöhnliche Weiſe. In einen Kupferſchmelz-Ofen geworfene 693 Pud Sand mit 152 Pud Amalgama gaben 19 Pud 17½ Gußeiſen und 4 Pud 53 Solotnik Gold, alſo 77mal mehr als die gewöhnliche Weiſe. Die Folgen dieſer Entdeckung ſind unberechenbar. Die immer neu entdeckt werdenden Goldſandlager am Altaï und Ural haben ihren Werth nun vielmal vermehrt, und es ſteht der Ausſicht, daß die Sibiriſchen Minen ihren Ertrag verdreyſſigfachen, nur die nothwendig in nicht langer Zeit durch einen ſo ungeheuren Kohlenbedarf verurſachte Erſchöpfung der groſſen Wälder entgegen. Aber weniger Sand gebrauchend werden die Minen mehr Metall hervorbringen, denn um 100 Pud Gold zu bekommen, brauchte man jetzt nur 750,000 Pud Sand, während früher 15 Millionen. Der Metallreichthum Rußlands erſcheint nun faſt unerſchöpflich, da auſſer den täglich neu entdeckten reichen Stellen im Ural und Altaï auch noch der um die Minen aufgehäufte Sand von Neuem gebraucht werden kann.



Der bekannte Sir J. Herſchel hat auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung wieder eine neue Entdeckung gemacht. Er will während des Frühlings-Aequinoctiums folgende Beobachtungen gemacht haben: „Die Sonne hat ſchon ſeit längerer Zeit eine Menge Flecken gezeigt, die in Zahl, Größe und jeder Hinſicht höchſt merkwürdig ſind. Doch ſcheint die Wärmeausſtrömung der Sonne nicht dadurch verändert zu ſeyn, wenigſtens wurde mittelſt des Strahlenmeſſers (Aktinometer) keine merkliche Ab- oder Zunahme der Strahlenwerfung in dieſem Jahre in Vergleich mit den entſprechenden Jahreszeiten 1834, 1835 und 1836 wahrgenommen. Mittelſt jenes Inſtruments vermögen wir ſolche Beobachtungen ſehr genau anzuſtellen.“

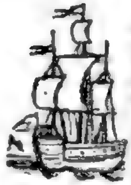
Hr. v. Boguslawski in Breslau ſagt in Bezug auf ſeine Beobachtung von der totalen Mondsfinſterniß in der Nacht vom 13. zum 14. Oktbr.: „Bey der totalen Verſenkung des Mondes in den Kernſchatten der Erde wurde es ſo dunkel, daß man auch die kleinſten Sterne in der Nachbarſchaft des Mondes ganz deutlich erkennen, ja namentlich die Bedeckung eines Sternes achter Größe beobachten konnte, indeß blieb fortwährend die verdunkelte Mondſcheibe in faſt unheimlichem falbröthlichem Lichte ſichtbar. Man möchte daraus folgern, daß vom Monde aus geſehen die Erdſcheibe, während ſie die Sonne verdeckte, einen Hof oder Ring um ſich behalten haben müſſe, welchen man ſich aus der dunſtigen, von der Sonne erleuchteten Atmoſphäre erklären kann, welche die Erde umgibt.“ —

Die angebliche Erfindung des in Berlin anweſenden Amerikaners Cochrane, in Beziehung auf das Geſchützweſen, ſoll keineswegs neu, ſondern daſſelbe ſeyn, was bey der bayer. Armee ſchon ſeit einiger Zeit eingeführt iſt. —

Neapel, 12. Okt. Seit mehr als 14 Tagen wehen anhaltend heftige Stürme. Die Noth nicht nur unter den untern, ſondern auch den mittlern Ständen, welche von den Fremden und Reiſenden leben, nimmt furchtbar zu. Dennoch duldet die Regierung das zweckloſe, vernunftloſe, eigennützige Sperrſyſtem unſerer Sanitätsbehörde.— Seit zwey Tagen iſt an der römiſchen Gränze die gegenſeitige Sperre aufgehoben.

In Dresden beſteht ſeit einigen Jahren eine myſtiſche Sekte, die nach ihrem Führer, dem Paſtor an der dortigen böhmiſchen Kirche, Stephan, Stephanianer genannt werden. Dieſelben hatten des Nachts religiöſe Zuſammenkünfte und Promenaden beyderley Geſchlechts unter dem Titel religiöſer Sprechſtunden. Nach einem Bericht des Phyſikus haben ſich bereits 13 Anhänger der Sekte, und zwar 2 als Mörder, wegen Verrücktheit im Krankenhauſe befunden. Die Stadtverordneten haben beſchloſſen, wie ſie es früher ohne Erfolg unter Einſiedel gethan hatten, nochmals die Schließung der böhmiſchen Kirche, die früher nur eine Begräbnißkirche war, beym Miniſterium zu beantragen.

Das oft genannte franzöſ. Lager in der Provinz Bona, Merdſchez el Hammar, heißt eigentlich Merdſchel el Chammar, und zu deutſch „Eſels-Fußtritt.“



Neulich ſegelte von Liſſabon der „Maximo“ unter portugieſiſcher Flagge nach den Inſeln des grünen Vorgebirgs ab, um dann an der afrikaniſchen Küſte eine Ladung Neger für den Sklavenmarkt in der Havannah an Bord zu nehmen. Dieſer ſcheußliche Handel ſoll auf Cuba nie ſo lebhaft betrieben worden ſeyn als jetzt, und der Gouverneur von Santjago de Cuba ſammelt ſich durch die Steuer von einer Unze (3 Pfund Sterl. 5 Shill.), die von jedem in ſeinem Bezirk gelandeten Neger bezahlt wird, ein großes Vermögen. —

In Madrid ſpricht man mit gewißer Zuverſicht von Vorbereitungen zur Abreiſe von Seite des Hrn. Mendizabal. Er ſoll nach England zu gehen geſonnen ſeyn. Dieſe Gerüchte erhalten dadurch einige Wahrſcheinlichkeit, daß zwey Perſonen, denen der Exminiſter beſondere Anhänglichkeit zeigt, die Meubles, welche ſie ſeiner Freygebigkeit verdanken, verkaufen, und ſich anſchicken, ſein Exil zu theilen.

Zu den drey Straußen, die jetzt ſich einen Namen gemacht haben, kommt noch ein vierter aus Afrika, dem man's allein unter allen gleich an den Federn anſieht, was an ihm iſt. Ein Holländer nahm auf dem Vorgebirg der guten Hoffnung ein Straußenpaar an Bord, von denen das Weibchen auf der Reiſe geſtorben, das Männchen aber glücklich in Rotterdam angekommen iſt. Es iſt ein prächtiges Thier von 9 Fuß Höhe mit 23 weißen Federn von Armslänge im rechten und 21 im linken Flügel. Er iſt in der Menagerie des van Aken engagirt worden und wird demnächſt Gaſtvorſtellungen in ganz Europa geben.

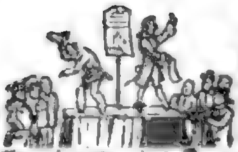
Rom, 14. Okt. Die im Monat Auguſt dahier verhafteten Ruheſtörer ſind von dem Gericht zu ein-, zwey- und mehrjähriger Strafe verurtheilt, und bereits nach Civita Caſtellano abgeführt.

Die Königin von England hat für ihren Reitlehrer, Hrn. Fozard, da eben kein paßendes Amt erledigt war, das neue Amt eines Steigbügelhalters geſchaffen. Derſelbe iſt gewöhnlich im Gefolge Ihrer Maj. bey Spazierritten. Für die Damen, welche das Vorbild der Königin beſtimmt hat, ſich der Reitkunſt zu widmen, bemerkt der Herald, daß Ihre Maj. zu Pferde ein grünes Reitkleid und einen ſchwarzen Caſtorhut ohne Schleyer oder Einfaſſung trage.

Im Gotha'ſchen iſt den Apothekern aufgegeben worden, das von Bunſen und Berthold als Gegengift des Arſeniks empfohlene und bewährt gefundene Eiſenoxidhydrat ſtets vorräthig zu halten, damit es augenblicklich angewendet werden könne. Wo die Apotheken zu weit entfernt ſind, kann man ſtatt deſſen den Schlamm des Löſchwaſſers der Schmiede, ein bis zwey Eßlöffel alle Stunden, geben.

Die herzogl. Landesregierung zu Koburg hat die gehörige Beobachtung der Sonntagsfeyer dringend eingeſchärft und namentlich das Hüten des Viehs an Sonn- und Feyertagen ſtreng unterſagt.

Aus Beſſarabien meldet man, daß dort der Handel mit Remontepferden nach Oeſterreich, Wolle und Schlachtvieh nach dem Auslande in dieſem Herbſt ausnehmend geſtiegen ſey.



Der thieriſche Magnetismus, dem unlängſt in der franzöſ. Akademie ſo übel, aber vielleicht nicht ganz ehrlich, mitgeſpielt wurde, ſcheint auch in England kein Glück zu machen. Der Globe meldet: „Den Experimenten des Barons Dupotet de Sennevoye im Univerſity-College-Hoſpital iſt durch das Einſchreiten der ärztlichen Commitee ein Ziel geſetzt worden. Das Ganze ſcheint ſich als ein Syſtem von Charlatanerie vom Anfang bis zum Ende herausgeſtellt zu haben.“ — Warum haben denn die hochgelehrten Herrn engliſchen Aerzte nicht geſchrieen, als Morriſon mit ſeinen Quackſalbereien die Leute um ihr Geld und ihre Geſundheit brachte. Aber ſo geht es in der Welt, wer viel Lärm macht, erregt Aufſehen, und ein ſolcher erwirbt ſich jedenfalls Anhänger, verſtünde er auch nichts weiter, als ein Pflaſter aufzuſtreichen, und dem Kranken ein gefärbtes Waſſer als Arcanum anzupreiſen. —

Die Spanier ſind doch närriſche Leute; während der Bürgerkrieg wüthet, und der Feind faſt täglich ganz in der Nähe ſich zeigt, halten ſie in Sarragoſſa Stiergefechte. Am 13. Okt. begann in dieſer Stadt eine Reihe von ſolchen blutigen, grauſamen Spielen. Eine ungeheuere Menſchenmenge war zu dieſem Lieblings-Schauſpiele der Nation herbeigeſtrömt. In dem Amphitheater ſaßen 15,000 Perſonen, mit aufmerkſamen Blicken die raſchen Bewegungen der Toreadores beobachtend und den Muthigen Beifall ſpendend. Einem Toreador wurde ſein Pferd durch den wüthenden Stier getödtet. Jedes dieſer Stiergefechte erträgt der Stadt die Summe von 140,000 Realen. —

In Frankfurt a. M. will man bemerkt haben, daß ſich die Theilnahme an der Feier des Verfaſſungsfeſtes, mit jedem Jahre lauer äußere und daß ſich dieſe Stimmung ſelbſt in den bey dieſem Anlaſſe gehaltenen Kanzel-Vorträgen offenbare.

Fräulein v Hagn erfreut gegenwärtig das Leipziger Publikum mit ihren künſtleriſchen Darſtellungen; vielleicht wird ſie auch München beglücken.

Die vielbeſprochene Aenderung in der Uniformirung in der hannover'ſchen Armee wird vor der Hand unterbleiben, und zwar aus denſelben Gründen, aus welchen die Landbötin nicht auf Velinpapier gedruckt wird, nämlich aus ökonomiſchen Rückſichten.

Wie es heißt, freie ſich der türkiſche Kapudanpaſcha nicht ſehr auf ſeinen Empfang in Conſtantinopel. Der Sultan meint nemlich, der Kapudanpaſcha hätte mit ſeiner Flotte mehr Muth und mehr Eifer beweiſen und geraden Weges nach Tunis ſegeln ſollen, wodurch er den franzöſiſchen Schiffen den Eingang in dieſen Hafen hätte ſperren können. — In Conſtantinopel lebt gegenwärtig ein wahrer Wunderdoktor; ein unirt-armeniſcher Prieſter, Pater Athanaſius heilt mit Erfolg die Peſt; von 100 Peſtkranken, die er behandelte, wurden 85 gerettet.

Die bekannte Schriftſtellerin, Herzogin von Abrantes, wurde kürzlich wegen eines Wechſels von 157 Francs vor dem Handelsgericht belangt, und mußte ſich eine Friſt bis zum 15. Okt erbitten!

Zu Carlisle zeigt man jetzt 2 Rieſenkürbiſſe, die auf Roſe-Caſtle, dem Schloſſe des Biſchofs von Carlisle, gewachſen ſind. Der Umfang des größeren iſt 5 Fuß 10 Zoll, und er wog, als er abgeſchnitten war, 115 Pfund; der andere, welcher mit jenem an einem Reiſe und nur wenige Zoll davon gewachſen iſt, wiegt 84 Pfund und hält 5 Fuß im Umfange, ſo daß das Gewicht beider 199 Pfund beträgt. Der größere dieſer beiden Gewächſe wurde regelmäßig jeden Morgen und Abend gemeſſen, und es ergab ſich, daß er alle 24 Stunden $1\frac{1}{2}$ Zoll wuchs. (?) Dabei verdient es bemerkt zu werden, daß er immer zweimal ſo viel während der Nacht als am Tage zunahm.

Das neue Preßgeſez von Portugal iſt nicht eben geeignet, die Zahl der Journale zu vermehren. Jedes Journal muß einen verantwortlichen Redakteur haben, welcher eine Kaution von 1200 Milreis (à 2 fl. $40\frac{3}{4}$ kr.) zu ſtellen hat. Preßvergehen werden von einer Jury abgeurtheilt. Die Geldſtrafen werden, falls ſie nicht bezahlt werden können, in Gefängnißſtrafen, nach dem Maßſtab von eintägigem Gefängniß für je 500 Reis (à $\frac{2}{3}$ kr.), umgewandelt. Die Zahl der Zeitungsleſer iſt jedoch in Portugal ſo gering, daß bey dieſen Straf- und Kautions Anſätzen blos ſolche Blätter, welche als Partei-Organe unterſtüzt werden, ſich halten können.

Vom 18. bis 19. Okt. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 6 Perſonen, geſtorben 3 Perſonen; vom 19. bis 20. erkrankt 8, geſtorben 4.

(Eingeſandt). Zu Stratford ſoll erſt neulich ein bisher unbekanntes Luſtſpiel Shakeſpeare's aufgefunden worden ſeyn. Es führt den Titel: „Der Zimmermeiſter im Porterfaße oder die Baufällſchäzung in Ober . . . . . E“. — Nachſchrift. Wir ſind in den Stand geſezt, den kreuzluſtigen Hauptinhalt dieſes Luſtſpieles anzugeben: I. Der berauſchte Zimmermeiſter wird an ſeinen Eid erinnert. II. Rauſchig ſchätzt er ab und ſeine Schäzung wird durch den Sheriff beſtätiget; III. die Caſſation aber derſelben durch den High-Sheriff im elegiſchen Versmaße erwartet.

Anm. d. Sezers: O du Schliſſel!

☞ Caffetier Steiner in Landshut fordert alle ſeine Zechſchuldner von den Univerſitätsjahren her dringend auf, ihm ihre Ausſtände recht bald zu berichtigen. 5807.

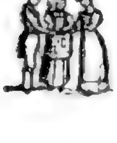
K. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag: Die gefährliche Tante.

5806. **Muſeum.**

Samſtag, den 28. Oktober, dann 11. und 25. Nov. kleine Bälle. Anfang 7 Uhr.

Getraute Paare.



Die Herren: Hr. Georg Geratsdorfer, angehender Gartkoch dahier, mit Th. Denk, Metzgerstochter von Oberſaal, k. Ldg. Kelheim. — Peter Büttner, Horniſt im k. Regmt. Kronprinz und Inſaß dahier, mit Mar. Marg. Kempf von Erlabrun, k. Ldg. Würzburg. — Hr. Fr. S. Wolf, Bürger und Shawl-Fabrikant in Wien, mit Mar. Chr. Haumann, b. Hoftapeziererstochter von hier. — Th. Stein, k. Leibgarde-Partſchier dah., mit Mar. El. Weichſel, Schäfflerstochter von Neuſtadt, k. Ldg. Karlſtadt. — A. Pauli, Inſaß und Hoftheater-Feuerwächter dahier, mit A. Mar. Steinbacher, Gerichtsdienerstochter von Mengkofen, k. Ldg. Mallersdorf — Otto Niederauer, Geometer, mit Th. Pichler, Hartſchiers-Aktuarstochter v. h. — Joh. P. Haſeney, Graveur bei der k. Hypotheken- und Wechſelbank dah., mit Joſ. Hoffa, Oekonomiebeſizerstochter von Türkheim. — Leonh Heiß, Inſaß dahier, mit A. Maria Spannruft, Taglöhnerstochter v. h. — Joh. Prändl, Schuzverwandter und Gärtner, mit Vikt. Prix, Gütlerstochter von Kothaiſering. — Karl Joh. Al. Möckl, b. Seifenſieder, mit Kath. Mittenwallner, Seifenſiederswittwe von hier.

Auswärts Getraute.

In Regensburg: Hr J. A. Hüttemaier, b. Bierbrauer, mit Igfr. El. M. Raimer.

In Augsburg: Hr. Joh. Wolf, Reſident bey der k. Reg. des O.D.Kr., mit Igfr. Kr. Hirſchmann, Säcklermeiſterstochter aus Göggingen.

In Bruck bei Nürnberg: Hr. H. L. Dornauer, Tabackfabrikant, mit Dem. Käthe, geb. Gechter.

In Fürth: Hr. Chr. Winter, Kaufmann, mit Dem. Louiſe, geb. Bürer aus Nürnberg.

In Kulmbach: Hr. Langenſee, Hauptmann u. Kommandant der k. 7ten Gendarmerie-Kompagnie, mit Dem. Henriette, geb. Puihn.

Todesfälle in München.

Hr. Al. Sedlmaier, k. Hofkapellſänger, 45 J. a. — K. Brunner, Zimmermann, 61 J. a. —

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Hr. Karl Perizhof, Korporal vom Inf.-Reg. Kronprinz, geb. v. München, 19 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Aichach: Hr. Lor. Gerhauſer, ehem. Brauer. — Hr. Fr. Xav. Harter, Handelsmann.

In Polſingen: Hr. J. A. Miedlich, Patrimonialrichter 1. Klaſſe.

Am 17. Okt. ſtarb in Weimar nach mehrmonatlichen Leiden, der als Klaviervirtuos und auch als Komponiſt berühmte Kapellmeiſter Joh. Nep. Hummel, Ritter der Ehrenlegion und des weimariſchen Falkenordens, in ſeinem 59ſten Jahre. Er hinterläßt ſeiner Wittwe und ſeinen beyden Söhnen, wie man ſich erzählt, ein ſehr bedeutendes Vermögen.

In Paris: Die Frau Gräfin von Kielmansegge, Gemahlin des k. hannöv. bevollmächtigten Miniſters.

5736. Praes. den 21. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Maria Schneider, Hirtenswittwe zu Pfaffenhofen wird das Anweſen der Gütlers-Eheleute Franz und Anna Maria Schuhbauer zu Kollbach zum zweytenmale der öffentlichen Verſteigerung unterworfen, und hiezu Tagsfahrt auf

Freytag, den 1. Dezember l. Js.
Vormittags 10 Uhr

anberaumt, wovon Steigerungsluſtige mit dem Anhange in Kenntniß geſetzt werden, daß dem Gerichte unbekannte Käufer über Leumund und Vermögen durch legale Zeugniſſe ſich auszuweiſen haben.

Dachau, den 17. Okt. 1837.

Königl. Landgericht Dachau.
Eder.

5738. (2 a) Praes. den 20. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

Michael Obholzer, Wiererbauer in Falſtenhaar, d. G., hat bona cedirt; es werden nun alle Diejenigen, welche gegen ihn aus was immer für einem Grunde eine Forderung, bezüglich welcher ſie Befriedigung aus deſſen Wierergute anſprechen zu machen haben, aufgefordert, dieſe ihre Forderungen binnen eines Termines von 30 Tagen a dato um ſo gewiſſer hierorts geltend zu machen, als nach Ablauf dieſer Friſt ohne weitere Rückſicht auf die nicht angemeldeten Forderungen über jenes Anweſen weitere Verfügung erfolgen wird.

Am 19. October 1837.

Königl. Landgericht Miesbach.
Wieſend, Landrichter.

5801. Praes. den 24. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

Auf Andringen einiger Hypothekgläubiger wird das Anweſen des Sebaſtian Frühſtorfer und deſſen Ehefrau in der Au, aus dem ludeigenen 2 Stock hohen Wohnhauſe Nro 532. in der Au beſtehend, welches zu ebener Erde ein Zimmer und über 1 Stiege ein Zimmer nebſt Küche und Fletz enthält, das nach gerichtlicher Schätzung vom 6. July 1837 einen Werth von 750 fl. hat, und zweitens aus dem mit einer hölzernen Planke umgebenen ludeigenen Angertheile Cat.Nr. 879. zu 0, 1 Dez. it. Sch. vom 30. Sept. 1837 auf 60 fl. gewerthet dem öffentlichen Verkaufe unterſtellt, und hiezu auf

Dienſtag, den 31. Oktober 1837,
Vormittags von 9—12 Uhr

Kommiſſion angeſetzt, wozu Kaufsluſtige, welche ſich über Leumund und Vermögensverhältniſſe genügend ausweiſen können, mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypotheken-Geſetzes erfolgen wird.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach, Landrichter.

5765. (2 a)

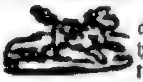
Haus-Verkauf.

Ein Eckhaus im beſten baulichen Zuſtande in der Damenſtiftsgaſſe mit Läden und gewölbten Kellern, ganz vorzüglich für eine Salzſtößler- und Schnitt-Waaren-Handlung, zu 650 fl. jährlichen Miethzins-Erträgniſſen iſt zu billigem Preis aus freyer Hand zu verkaufen.

Desgleichen eines der ſchönſten und einträglichſten Häuſer mit mehrern Läden an der Kaufinger-Hauptſtraße zu 2531 fl. jährlichen Miethzins-Erträgniſſen

Durch das

Obrigkeitl. Authoriſirte Commiſſions- u. Geſchäfts-Bureau in München, am Rindermarkt Nro. 611.



5812. Ein Königshündchen männlichen Geſchlechts hat ſich verlaufen; man bittet um gefällige Zurückgabe Nro. 27. in der Herrenſtraße ebn. Erde.

5791. Im k. Landgerichtsbezirke Au ſind einige Häuschen unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Das Uebr.

5788. Wegen Mangel an Raum iſt ein ſchöner langer Tiſch recht billig zu verkaufen. Auguſtinerſtock Nr. 3. eine Stiege.

5769. Anzeige.

Da dem Vernehmen nach die Einweihung der Allerheiligen-Hofkirche evorſteht, und den Gläubigen es angenehm ſeyn mag, die vielen, überausſchönen und bedeutungsvollen Ceremonien kennen zu lernen, auch die Andacht befördert wird, wenn ihnen der Sinn und Geiſt aufgeſchloſſen wird, ſo zeigt unterzeichnete Buchhandlung hiemit ergebenſt an, daß ſowohl die ganze myſteriöſe Handlung aus dem Pontifikale überſetzt, als auch die Ceremonien gedeutet bey ihr zu haben ſind in der Schrift:

„Die Kirchweihe, ihre Ceremonien und Bedeutung."

Preis geh. 30 kr.

Lentner'ſche Buchhandlung in München.

5753. (3b) Unterzeichnete Handlung, bey welcher ſich die Hauptniederlage der gegen Katahr, Bruſtbeſchwerden ꝛc. ꝛc., bereits trefflich bekannten

ächten

Breslauer Malz-Bonbons

befindet, erlaubt ſich dieſelbe für Herrn H. L. Birkner in Nürnberg wieder zur geneigten Abnahme beſtens zu empfehlen, ſowie auch deſſen beliebte

Potsdamer Dampfchokolade

in vorzüglichen Qualitaten und billigſten Preiſen. Joh. Joſ. Paſch, am Rindermarkt Nro. 7.

5789. Verkauf.

In Augsburg iſt ein Haus mit einer realradizirten Druck- und Färber-Gerechtigkeit unter ſehr billigen Bedingniſſen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres unter der Adreſſe I. S. A. Litr. F. 301. bey'm Eigenthümer.

5790. Es iſt in Schwabing ein Oeconomiegut mit 27 Tagwerk Feldern, Wieſen ſammt Fahrniſſen zu verkaufen.

5811. Im engliſchen Garten wurde am 24. d. M. ein mit Perlen geſtrickter rothſeidener Tabacksbeutel verloren, um deſſen Zurückgabe bey der Expedit. d. Bl. erſucht wird.

5804. Es ſind 2 junge Hühnerhunde von ausgezeichneter ſchöner und guter Art, zu verkaufen. Salvatorſtraße Nr. 15.

5805 (2 a) Den 21. dieß ging zwiſchen der Sternwarte und Neuberghauſen ein ſchwarzer langjähriger, mit braunen Pfotten gezeichneter junger Hund, engl. Raçe verloren. Man beliebe ſelben gegen Erkenntlichkeit der Exped. d. Bl. anzuzeigen.

5809. Im Altdammereck, Stiftsgaſſe Nr. 4. iſt über 1 Stiege eine ſchöne Wohnung um 110 fl. jährl. künftiges Ziel Georgi zu beziehen. Näheres Neuhauſergaſſe Nr. 11.

5782. In allen Buchhandlungen, namentlich in der k. Hofbuchhandlung, bey J. Lindauer und den übrigen Buchhandlungen in München, bey Krüll in Landshut, Montag und Weiß in Regensburg, Manz in Freiſing, Doll, M. Rieger in Augsburg, Beck in Nördlingen, iſt als ſo eben erſchienen vorräthig zu haben:

Meyer, J. A., Claudia; oder: Das wiedergefundene Glück. Eine Erzählung für die Jugend. Mit 1 Titelkupfer. 8. 24 kr.

— — **Jüdchen Levi.** Eine Erzählung für die Jugend. 12. 15 kr.

Früher erſchien von demſelben Verfaſſer:

— — **der Glockenbube.** Eine Erzählung für die Jugend. 12. 1835. 10 kr. oder 3 gr.

Die freundliche Aufnahme, die dieſer Erzählung allenthalben zu Theil wurde, ermunterte den Herrn Verfaſſer der jungen Leſewelt zwei neue Gaben zu bieten.

Zeheter, M., Anleitung zur methodiſchen Behandlung des Unterrichtes in der deutſchen Sprache für deutſche Schulen. 2te verb. und verm. Auflage. gr. 8. 1 fl. 12 kr.

Engelbrecht, A., 730 Aufgaben zum Ziffernrechnen in geordneter Reihenfolge für zahlreiche Schulen und einzelne Schüler. (Für die Hand des Schülers.) 2te, verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. 9 kr.

— — **Auflöſungen dazu.** (Für die Hand des Lehrers.) 2te verb. und verm. Aufl. 8. 6 kr.

Zur Empfehlung vorſtehenden praktiſchen Rechenbüchleins begnügen wir uns anzuführen, daß die erſte Auflage, welche gar nicht in den Buchhandel kam, ſchnell vergriffen war.

5740. (2 b) Am Montag den 30. Okt. von früh 9 bis Abends 4 Uhr werden in der Amalienſtraße Nr. 27½. verſchiedene, wegen Verſetzung entbehrliche Gegenſtände, als 6 Seſſel, Tiſche, Bettſtätten, Kleiderſchränke, Komodkäſten theils von Kirſchbaum-, theils von Eichenholz, dann Porzellain, Glas, Küchengeräthſchaften ꝛc., ferners eine Geldkiſte von Eichenholz, jedoch ſtark mit Eiſen beſchlagen mit fünffachen Verſchluß verſehen, an die Meiſtbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft.

5770. **Greve's Methode** auf ſchnellſte und billigſte Weiſe

Seife zu fabriciren,

die derſelbe bisher als Geheimniß der wichtigſten Art bei der Fabrikation aller Sorten Seife nach den neueſten Entdeckungen praktiſch bearbeitet, als Manuſcript verkaufte: iſt jetzt als dritter Theil ſeiner Anleitung zur Fabrikation der Seife im Buchhandel erſchienen und für 2 fl. 42 kr. zu haben durch alle Buchhandlungen.

In München in der k. **Hofbuchhandlung** von **Ph. Jak. Bayer.**

5617. (3 c) Auf dem Schloßgute Fußberg bey Gauting, LG Starnberg, ſind 1 Eſelhengſt, 1 trächtige Eſelſtutte und ein Eſelhengſtfohlen billig zu verkaufen.

5785. Zwey Geſchäftsreiſende, die alle Kreiſe in Bayern bereiſen, ſuchen noch Nebenaufträge. Das Uebr.

5783. Ein Studirender der Univerſität, der mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, und auswärtig ſchon drey Jahre Hofmeiſter war, ſucht eine Hauslehrerſtelle oder Privatſtunden zu bekommen. Das Uebr.

5785. Eine ſtille Familie wünſcht ein Kind von 4—8 Jahren in Koſt zu nehmen. Näheres Kapellenſtraße Nr. 1. eine Stiege bey J. N. Bleichner, Hoffeuerwächter.

5800. In der Burggaſſe Nr. 16. über 2 Stiegen links iſt ein großes meublirtes Zimmer zu vermiethen und sogl. zu beziehen.

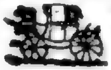
5693. (2 b) Beſtellungen auf den ſeiner vorzüglichen Güte wegen ſchon hinreichend bekannten Torf der Unterſchleißheimer-Aktien-Geſellſchaft ſind auch für den gegenwärtigen Winter in der Ottoſtraße Nr. 1. ebner Erde abzugeben. Ganze Fuhren zu 30 und mehr Zentner können den 2ten Tag nach der Beſtellung in der Regel abgeliefert werden; bey kleinern Quantitäten jedoch wird die Ablieferung erſt mit mehrern zugleich beſorgt.

Der Zentner wird mit Fuhrlohn zu 14 Kreuzer berechnet, und enthält der dem Knechte mitgegebene Lieferungs-Zettel den nach der Beſtellung treffenden Koſtenbetrag. Zur Vermeidung jeder Irrung wolle die Zentnerzahl, die Straße, Haus-Nummer und Namen des Titl. Beſtellers gefällig ſchriftlich abgegeben werden.

5768. Sollte ein Gutsbeſitzer, ſich mit der Runkelrüben-Zuckerfabrikation zu beſchäftigen wünſchen, ſo iſt man bereit, gegen billige Bedingungen ihm die Einrichtung zu treffen, und die vortheilhafteſte Art, wie dieſes Geſchäft mit der Landwirthſchaft in Einklang zu bringen iſt, zu lehren. Es wird bemerkt, daß nur eine baare Anlage von ca. 1200 fl. nöthig iſt; und wird auf frankirte Anfragen, welche die Redaktion d. Bl. unter der Chiffre S. W. Nro. 5768. beſorgt, das Nähere mitgetheilt.

5615. (3 c) Im Hauſe Nr. 6. an der Landwehrſtraße iſt im erſten Stock eine ſchöne Wohnung, beſtehend in 5 heizbaren und einem unheizbaren Zimmer, heller Küche, Magdkammer, großem gewölbten Keller, geräumigen Kaſten, Waſchgelegenheit und übrigen Bequemlichkeiten auf Ziel Georgi 1838. an eine ſolide ruhige Familie zu verſtiften und das Nähere im ſelben Hauſe 1ten Stock zu erfragen.

5798. An einen ſoliden Herrn kann ſogleich oder bis 1. Nov. ein meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang monatlich um 5 fl. in der Tannenſtraße Nr. 12. über 3 Stiegen links abgegeben werden.



5773. Es iſt ein noch guter, gebrauchter zwey und dreyſitziger Stadtwagen zu verkaufen oder auf den ganzen Winter zu vermiethen. Zu erfragen Fürſtenfeldergaſſe Nr. 18. ebner Erde.

5775. Es wird ein noch gut erhaltenes Berliner-Fuchseiſen (Schwanenhals) zu kaufen geſucht. Wer ein ſolches zu verkaufen wünſcht, beliebe ſeine Adreſſe der Landbötin anzugeben.

5777. Zum Feſte Allerheiligen ſind blaue Lichtkugeln zum Verkauf; auch werden ſelbe gegen billiges Honorar ausgeliehen bey Georg Riepolt,
Glaſermeiſter, Lederergaſſe Nr 5.

5778. Eine braungläßerne Grablampe ſammt vergoldeten eiſernen Stefren iſt zu verkaufen. Das Uebr.

5793. (2 a) Auf dem Max-Joſeph-Platz Nr. 12. iſt auf Georgi die Wohnung im erſten Stock, beſtehend aus 8 Zimmern, Küche, Waſchgelegenheit, Speicher, Keller, Stallung auf 4 Pferde, Kutſcherzimmer und Remiſe um 575 fl. jährlich zu vermiethen.

5781. Ich warne hiemit öffentlich Jedermann, ohne mein Vorwiſſen Jemanden auf meinen Namen Etwas zu leihen oder zu borgen ꝛc., außerdeſſen ich hiefür keine Zahlung leiſte.

Waſſerburg, den 16. Okt. 1837.
Mart. Graf, vormals Gerichtsdiener,
jetzt Hammerſchmiedmeiſter und
Realitätenbeſitzer in Bachmering.

5772. Es iſt eine im beſten Zuſtande erhaltene Cylinder-Waſchmange und eine Lithographie-Preſſe zu verkaufen, in der Vorſtadt Au Nr 308.

5779. Man wünſcht Säcke zu einem Schäffl, ſchon gebraucht, wenn's auch 15, 20, 30 Stück oder noch mehr ſind, zu kaufen. D. Ue.

5780. (2 a) Ein Forteplano von Nußbaumholz iſt billig zu verkaufen. Hundskugel Nr. 4. zwey Stiegen.

5681. (2 b) **Bekanntmachung.**

Ich habe die Ehre die Anzeige zu machen, dass ich die seit einer Reihe von Jahren dahier bestandene, und rühmlich bekannte Schnitt- und Modewaarenhandlung des Herrn Adrian Prost, käuflich an mich gebracht habe und selbe unter der Firma:

L. E. Rolland

fortführen werde —

Ich vereine hiemit die ergebenste Bitte, das seither obenbenanntem Geschäfte geschenkte Zutrauen geneigt auf mich überzutragen, indem ich mein reich assortirtes Lager, bestehend: in allen Arten weissen Leinen- und Baumwollwaaren, französischen Stickereien, als: Fichus, Pelerines, Modesties, Manschetten, Krägen, Kleidern, Einsätzen, Baverons, Brasières etc., und neuesten Mode-Artikeln, zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.

München, den 1. Oktober 1837.

Louis Eugen Rolland,
Kaufingerstrasse Nro. 8.

☞ Für
Freunde der Conchyliologie!

5744. So eben hat die Presse verlassen und wurde von der Verlagshandlung Bauer und Raspe in Nürnberg versendet:

Systematisches
CONCHYLIEN-CABINET
von
Martini nnd Chemnitz.
Neu herausgegeben und vervollständigt
von
H. C. Küster.
Erstes Heft.
Preis des Heftes in gross Quartformat:
3 fl. 30 kr.

Die Verlagshandlung dieses berühmten Conchylienwerkes, glaubt es der Wissenschaft im allgemeinen und dem Andenken jener Männer, welche mit unermüdeter Thätigkeit ein so umfassendes classisches Werk in den letzten Decennien des vorigen Jahrhunderts zu Tage förderten insbesondere schuldig zu seyn, dass sie ihre Arbeit auch dem gegenwärtigen Jahrhundert durch Erweiterung — wobei zunächst die Landconchylien mehr beachtet werden sollen — und zeitgemässe Umarbeitung erhalte. Sie hat diese einem tüchtigen Manne anvertraut und hofft um so mehr, dass das Werk eine gute Aufnahme findet, als es zweckmässiger Weise in **schnell aufeinander folgenden Heften** zu dem oben angeführten, **gewiss sehr billigen Preis** in der Stärke von je zwei Druckbogen und sechs fein gemalten Tafeln erscheint.

Weiteren Aufschluss gibt die Vorrede. Das erste Heft ist in unterzeichneter Buchhandlung eingetroffen, welche sich unter Versicherung prompter Effectuirung zu Bestellungen auf dieses Werk empfiehlt.

G. Jaquet,
Bazar Nr. 7. u. 8. in München.

5796. In der Thereſienſtraße Nr. 22. über 1 Stiege iſt ein helles ſchön meublirtes Zimmer billig und ſogleich zu vermiethen.

5786. **Babette Schröppel,**

geprüfte Lehrerin in Handarbeiten wohnt in der Sendlingergaſſe Nr. 11. über 2 St., Eingang Nr. 11. u. 12. rechts und empfiehlt ſich allen verehrlichen Eltern, welche ihre Kinder in Unterricht geben, im Kleidermachen, Weißnähen, Sticken, Stoppen und andern verſchiedenen Handarbeiten monatlich um 1 fl. 30 kr.; auch nimmt ſie alle Arbeiten zum Verfertigen an.

5784. Ein in Putzarbeit geübtes Frauenzimmer wird als Vorarbeiterin geſucht. D. Ue.

5787. Ein Frauenzimmer wünſcht in einem Privathauſe oder außer dem Hauſe Beſchäftigung im Weißnähen zu erhalten. Das Uebr.

5701. (2 b) Ein ſolides Mädchen, welches mit Kochen und weiblicher Arbeit gut umzugehen weiß, und ſich in beſten Jahren befindet, wünſcht bey einem Hrn. Geiſtlichen auf dem Lande in Bälde als Haushälterin ein Unterkommen zu finden. D. Ue

---

5808. (2 a) Ein ſolides Mädchen, welches in allen vorkommenden Näharbeiten brauchbar iſt, wünſcht einen Platz. D. Uebr.

5805. Ein armer Dienſtbote verlor Dienſtag den 24 d. in Papier gewickelt einen Giletzeug; der redliche Finder wolle ihn bey der Landbötin gütigſt abgeben.

5018. (3 b) In der Hackergaſſe Nr. 9. über 1 Stiege vorwärts iſt eine helle Wohnung, beſtehend aus 5 oder 7 Zimmern, Küche, Keller und mit allen übrigen Bequemlichkeiten verſehen, auf künftiges Ziel Georgi oder ſogleich zu beziehen; im Falle könnte auch eine Stallung und Remiſe dazu gegeben werden. Näheres daſelbſt ebner Erde.

579?. In der Landſchaftsgaſſe Nr. 3. iſt ein heizbarer Laden nebſt Kammer auf das künftige Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere über eine Stiege.

5714. (2 b) Endesunterzeichneter hat gegenwärtig ſeine Stärkniederlage am obern Anger Nr. 38. beym Bäcker.

D. Friedberger, Stärkfabrikant.

5766. **Neues**
Abonnement zum Prachtwerk:
Pfennig-Encyclopädie
oder
neues eleganteſtes
Converſations-Lexicon
für
Gebildete aus allen Ständen.
Herausgegeben
im Verein mit einer Geſellſchaft
von Gelehrten
von
Dr. O. L. B. Wolff,
Profeſſor an der Univerſität zu Jena.
Leipzig. Verlag von Ch. E. Kollmann.
Klein Folio. 4 Bände mit 80 Stahlſtichen.

Dies Prachtwerk iſt ſo eben mit der 41ſten Lieferung geſchloſſen und koſtet vollſtändig 13⅔ Thlr. (Fl. 24. 36 kr.), für welchen Preis es durch jede gute Buchhandlung zu bekommen iſt.

Da indeß manchem Bücherliebhaber eine ſo bedeutende Ausgabe auf einmal zu machen nicht vergönnt iſt, ſo habe ich ſowohl eine

Ausgabe ohne Stahlſtiche à 8 Thlr.
14 fl. 24 kr.

veranſtaltet, als auch die Einrichtung getroffen, daß, wo es gewünſcht wird, vom 1. Juli an

monatlich 3 Liefr. mit Stahlſtichen
(Subſcript. Preis 1 Thlr.)
monatlich 5 Liefr. ohne Stahlſtiche
(Subſcript Preis 1 Thlr.)

ausgegeben werden, ſo daß alſo letztere Ausgabe in 8 Monaten, erſtere in 14 Monaten zu bezahlen iſt.

Für Liebhaber von Stahlſtichen werde ich dagegen als:

Bildergallerie zum Converſations-Lexicon 80 Stahlſtiche 8 Thlr.
14 fl. 24 kr.

auch dieſe vom Texte getrennt verkaufen (einzelne Blätter à 14 kr).

Das Werk zeichnet ſich vor allen beſtehenden Converſations Lexicis durch prachtvollen Druck ſowohl, als durch Reichhaltigkeit der Artikel, deren es circa 120,000 enthält, und worin es einzig von dem großen Pierer'ſchen Univerſal-Lexicon übertroffen wird, auf's Vortheilhafteſte aus.

Ausführlichere Anzeigen ſind in allen Buchhandlungen niedergelegt.

Obiges Werk iſt durch **G. Franz** in München zu beziehen.

5797. Es iſt im Thale Nr. 60. im 2ten Stock ein meublirtes, gut heizbares Zimmer mit eigenem Eingange und allen Bequemlichkeiten um billigen Preis ſogleich zu beziehen.

5799. Vor dem Karlsthor links im Rondele Nr. 10. iſt rückwärts für eine ſolide Familie ein Logis ſogleich zu beziehen; auch kann ſelbe von mehreren Herren, mit oder ohne Betten, ſogleich bezogen werden.

5767. Stuttgart. In unterzeichnetem Verlage erſchien ſo eben und iſt in allen Buchhandlungen zu haben:

Wichtige Tage
aus
dem Leben Napoleon's
und der
Geſchichte unſerer Zeit.
Mit
genauer Rückſicht auf die Memoiren der handelnden Hauptperſonen und die ächten Diktate des Kaiſers.

Dargeſtellt von
Dr. Heinrich Elsner
Mit dem in Stahl geſtochenen Bildniß Napoleons zu Pferd, nach David's Zeichnung.

50 Bogen gr. 8. in 2 Theilen, geh., Preis 3 fl. 36 kr.

Dieſes Werk — das Reſultat vielſeitiger Studien und gründlichen Nachdenkens des bekannten Verfaſſers — enthält einen kurzen Ueberblick der Weltgeſchichte, die Geſchichte der franzöſiſchen Revolution, die Thaten und Schickſale Napoleon's, nebſt der Geſchichte der neueſten Zeit. — Ohne die Scheere der Cenſur paſſirt zu haben, theilt das Werk jene großen Begebenheiten mit einer Freimüthigkeit, Treue und Wahrheit mit, die man an ähnlichen Erſcheinungen der Art ſo ſehr vermißt, und entfaltet dem Publikum das ganze Gemälde unſerer Zeit auf einmal, (ſtatt in meiſt auf Täuſchung berechneten einzelnen Lieferungen) — dennoch aber zu einem ſo billigen Preiſe, der auch dem Unbemittelten die Anſchaffung möglich macht

L. F. Rieger et Comp.

In München bey E. A. Fleiſchmann zu haben.

5705. In der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer iſt ſo eben angekommen und ſtets vorräthig:

Anna Marie, Lea Cornélia. 2 vol. 8. 3 fl. 36 kr.

Bernard, de, la femme de quarante ans. 8. 54 kr.

Bonnélier, H. un malheur domestique 2 vol 8. 3 fl. 36 kr.

Brot, et la chûte des feuilles. 2 vol. 8. 3 fl. 36 kr.

Creuzé de Lesser, A. 1800 ans ou annales secrètes d'une famille. 3 vol. 8. 5 fl. 24 kr.

Gay, Mad. S. salons célèbres. 8. 1 fl 48 kr.

Haussex, Bar. d'Alpes et Danube, ou voyage en Suisse, Styrie, Hongrie et Transylvanie. 2 vol. 8. 3 fl. 36 kr.

Mystère par Mad. la baronne de T.... 8. 1 fl 48 kr.

5810. Verhältniſſe wegen kann eine ſehr rein gehaltene Wohnung von 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern, Mitgebrauch des Waſchhauſes und andern Bequemlichkeiten abgetreten und ſogleich bezogen werden.

5774. Bey Anfang eines neuen Schul-Jahres empfiehlt der Unterzeichnete ſein wohl aſſortirtes Lager aller Arten geographiſcher Charten, Atlaſſe, Globen rc. rc. welche ſich zum Unterrichte vorzüglich eignen; bey Abnahme von mehren Exemplaren für die verehrlichen Lehranſtalten iſt er im Stande einen Rabatt geben zu können.

München, im Oktober 1837.

H. Widmayer,
Promenadeſtraße Nr. 8. neben dem erzbiſchöflichen Palais.

5802. Der Unterzeichnete wünſcht nachſtehende Bücher zu kaufen:

1) Das bayer'ſche Strafgeſetzbuch von 1813, einmal mit, einmal ohne Anmerkungen.

2) Döllingers Repertorium der bayer'ſchen Staatsverwaltung. Band 10. u. 14.

3) Gerets Verordnungen-Sammlung, 13. Band.

4) Döllingers Regiſter zu den Regierungsblättern, Supplementbände, und ſieht deßfallſigen Offerten entgegen.

Landshut, den 23. Okt. 1837.

Götz, k. Advokat.

5771. Bey Fortſetzung des Geſchäftes habe ich nun auch wieder ein Gewölbe mit den Verkaufsartikeln, Kerzen und Seife, in dem St. Peterspfarrhauſe bezogen, und gebe mir hiedurch die Ehre, dieſes dem hochgeehrten Publikum anzuzeigen, und es zur recht zahlreichen Abnahme einzuladen.

Maria Mann,
Seifenſieders Wittwe.

5765. Ein Kleiderkaſten mit einer Thüre iſt zu verkaufen. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Für den armen, abgebrannten Koloniſten J. G. Scherm in Karlshuld.

	fl.	kr
Transport	13	36
Den 23 Okt.: Von M. H. . .	—	48
— V. A. D.: „Gott ſoll es ſegnen!“	1	21
— V. W. L.	1	12
— „Wohlthun erſetzt mehr als einen Strauß'ſchen Ball!“ . .	1	—
Summa	17	57

Für die durch Brand gänzlich verunglückten 9 Familien mit 48 Perſonen in Jedesheim.

	fl.	kr.
Transport	20	48
Den 23. Okt.: Von A. D.: „Gott ſoll es ſegnen!“	2	42
Summa	29	30

Der 103 Jahre Alten.

Den 24 Okt.: Von der Köchin Thereſe . . . . — fl. 12 kr.

Für die wahrhaft gränzenlos arme Familie Pelz

	fl.	kr.
Transport	34	50
Den 23. Okt.: Von A. D.: „Gott ſoll es ſegnen!“	1	21
— Von W. L.	1	12
— Aus Kaufbeuern: Von einer unbekannten Frau: „Gott ſegne es!“	1	—
Den 24. d.: „Aus gutem Herzen!“	1	12
— Aus Erding: Von A. M. G.: „Gott ſegne es ihnen!“ . .	2	48
Summa	42	23

Quittung

über 142 fl. 26 kr.; ſage ein hundert vierzig zwey Gulden zwanzig ſechs Kreuzer, welche die Unterzeichneten von der bayer. Landbötin richtig erhalten zu haben bekennen, wofür wir im Namen der Abgebrannten höflichſten Dank ausſprechen

Mittenwald, den 16. Okt. 1837.

Unterſtützungs-Ausſchuß.

(L. S.) Joh. Knilling, Bürgermeiſter und Vorſtand.
Joſ. Seitz, Caſſier.
Joh. Neuner.
Math. Strobl.
J. E. Hornſteiner.

Quittung

über 22 fl., mit Worten zwanzig zwey Gulden, welche dem unterzeichneten Pfarramte von der Expedition der bayer. Landbötin als milder Beytrag zur Vertheilung unter die Abgebrannten zu Beſtenacker am 14. October v. J. ſind überſendet worden; wofür die Unglücklichen den milden Gebern nochmal den herzlichſten Dank abſtatten.

Königl. Pfarramt Walleshauſen und Beſtenacker.

Den 17. Oktober 1837.
(L. S.) Maurus Schöffmann, Pfr.

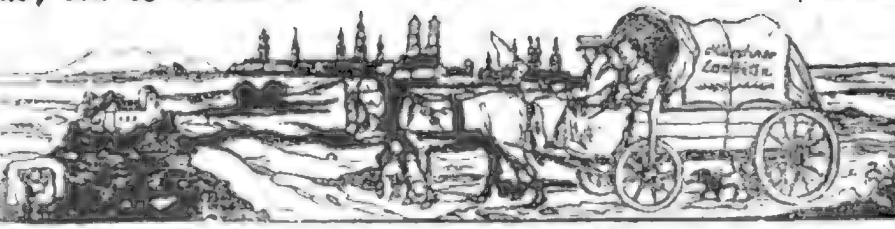
Augsburger Börse
vom 23. October 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	102
detto à 3½ Proc prompt.	—	100¼
Bank-Actien.	—	507
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	117
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	78¾	78
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1384	1381
Grossh. Darmst. Loose prompt	59	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	113	—
Augsburger-Münchener .	121	120
Venezianer-Mailänder .	109	—
Nord-Bahn	115	—

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 28. October. N^ro. 129. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Se. K. Hoh. unſer geliebter Kronprinz iſt vorigen Dienſtag, den 24. d. M., von Hohenſchwangau in Tegernſee angekommen. Schreibt einer unſerer Beyboten, daß er kürzlich auf einer kleinen Reiſe das Glück gehabt, alle die Herrlichkeiten Hohenſchwangau's, dieſes Lieblingsaufenthaltes des erlauchten Königlichen Sproßen, zu beſehen, und er habe ſich dabey in die Zeiten der Hohenſtaufen verſetzt geglaubt. Nun thront das Heldengeſchlecht der Königlichen Wittelsbacher auf jener ſtolzen Burg, und ſchaut ſchützend herab auf ein Volk, das keinen andern Wahlſpruch kennt, als: „In Treue feſt!“

Tages-Ordnung für die 119te, auf den 27. Okt. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchlußes über den Antrag des Abg. Flicher, die Einführung eines allgemeinen Wechſelrechtes ꝛc. betr., dann des Abg. Beſtelmeyer auf Abänderung einiger veralteter Beſtimmungen der Nürnberger Wechſelordnung. 3) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über das Finanz-Geſetz und das Budget. 4) Verleſung des Protokolls der 118. öffentl. Sitzung.

☞ **Zum Kapitel von den Metallvergiftungen.** Nachdem man gar ſo häufig von Vergiftungen durch unrein gehaltene Kupfergeſchirre ꝛc. lieſt, ſo wäre es, wenn auch Manchem läſtig, doch im Ganzen wohlthätig, wenn namentlich bey den Wirthen und Köchen in Städten und auf dem Lande unvorhergeſehene und ſtrenge polizeyliche Viſitationen der kupfernen Koch- und Schenkgeſchirre, und bey Befund von Nichteinhaltung derſelben, ſtrenge Strafen einträten. Allein auch in **Privatfamilien** wäre eine ſolche Viſitation höchſt nothwendig, wiewohl derley Viſitationen auf der andern Seite wieder mit großen Schwierigkeiten verbunden ſeyn dürften. — Große Gefahr der Grünſpann-Erzeugung iſt beſonders bey den ſo äuſſerſt häufig gebrauchten **meſſingenen Pippen** zum Abziehen und Abzapfen des Bieres, und noch mehr des **Eſſigs** zu befürchten, und es wäre ſehr wünſchenswerth, daß zu derley Gebrauch durchaus und ſtrenge nur **hölzerne** Pippen vorgeſchrieben würden. —

Seit mehreren Tagen hindurch wurden einige Familien in der Adalbertſtraße nächtlicher Weile durch Einwerfen der Fenſter beunruhigt. Der thätigen k. Gendarmerie iſt es durch unausgeſetzte Wachſamkeit gelungen, den Thätern auf die Spur zu kommen. Mehrere Familien ſehen ſich bey dieſer Gelegenheit veranlaßt, ihren Dank öffentlich auszuſprechen. — In neuerer Zeit hört man zuweilen wieder über den Muthwillen der Straßenjungen klagen; in wie weit dieſe Angabe gegründet iſt, kann die **Landbötin** gerade nicht angeben, da nähere Anführung von Thatſachen mangelt. —

Wie es ſcheint, taucht ein alter Unfug wieder auf, gegen den ſchon ſo viel geſprochen und geſchrieben, und gegen welchen auch ſchon mehreremale in amtlichen Blättern Verfügungen erſchienen ſind. Wir ſprechen von dem Umherlaufen der Hunde in den Kirchen, außer ſowohl als während des Gottesdienſtes. So konnte man vor einigen Tagen in der Metropolitankirche während einer Trauermeſſe mehrere dieſer Thiere erblicken, die nur die Andacht der Betenden ſtören und Aergerniß veranlaſſen mußten. Will man auch zur Ehre der Eigenthümer dieſer Hunde nicht annehmen, daß ihre Affenliebe ſo weit ginge, dieſe ihre ſteten Begleiter in den Tempel des Herrn **mitgenommen** zu haben, ſo muß man doch fragen, warum denn nur in einigen Kirchen, und in einigen Städten und Orten Grund vorhanden ſey, über das Mitbringen der Hunde in die Kirchen zu klagen, und warum man an anderen Plätzen nichts von einem ſolchen Uebelſtande ſehe und höre? Wie großes Aergerniß erregend, wie ſündhaft alſo eine ſolche Nachläßigkeit ſey, glauben wir nicht auseinander ſetzen zu müſſen; doch werden wir fortfahren, dieſen Unfug ſo lange zu rügen, bis demſelben kräftigſt abgeholfen ſeyn wird.

Warum iſt es denn immer noch ſo ſtille mit der Eiſenbahn von München nach Augsburg? Offenbar müßte die Ausführung dieſes Unternehmens für dieſe beyden Städte ſowohl, für deren Handel und Wandel, von dem größten Nutzen und Vortheil ſeyn, wenn es gleich noch Viele geben dürfte, die ſich von einem ſolchen Nutzen, der ſich aus dem genannten Unternehmen ergeben muß, nicht überzeugen können. Man blicke um ſich, Preußen, Sachſen, die Staaten am Rhein, Oeſterreich, ſie alle beeilen ſich mit Anlegung von Eiſenbahnen! Der große Ludwigs-Kanal ſchreitet raſch vor ſich, und nur mit den Eiſenbahnen will es nicht vorwärts! Wo ſteckt denn der Knoten; oder bedarf es zu deſſen Löſung eines Alexanders?! Die Arbeiten der Ferdinands-Nordbahn gehen raſch vorwärts; bis Mitte November will man bereits von Wien nach Wagram (2 Stunden) und im künftigen Sommer nach Brünn fahren, worauf dann die Verbindung mit Gallizien, und allmählig mit allen Theilen der Monarchie, in Kurzem bewerkſtelligt ſeyn wird. —

Digitized by

109ter Brief
des jungen Eipeldauers aus München
im Oktober 1837.

Vielgeliebter Herr Vetter!

Alſo der muſikaliſche Blumen=Strauß, mein Herr Landsmann, der hat a biſſerl ſtark g'falln. Sie, Herr Vetter, da ſand dö Leut ang'ſtanden, da ſand ſogoar Viele wieder unverrichteter Sachen umg'kehrt, weil's kan Platz mehr kriegt habn. Ja Sie, das is a Mannl der Straußius! Er macht halt mit den Zuhörern, was er will, er muſizirt ain'm d'Seel aus'm Leib h'raus und glei wieder h'nein, dann muß ma wieder lachen, ohne daß marecht waß, warum, und z'letzt geht ma ſo heiter und aufg'friſcht aus der Strauß'ſchen Unterhaltung, als wenn ma a Muſik=Eſſenz eing'nommen hätt'. Mir is wenigſtens ſcho ſo g'weſen. Nur dö etwas künſtliche Stadt=Beleuchtung hat mi in meiner muſikaliſchen Wohlluſt etwas g'ſtört. Dann is no ſo ane unbequeme Kleinigkeit dazu kommen, das is dö ſtädtiſche Stolper=Maſchinerie, das Straßenpflaſter, und dö zwa Stadtpoliſonen habn mir das ganze Straußianum wieder nach und nach aus'm Kopf und aus'n Füßen h'nausg'poltert. Poetiſches is a mal weder an der Stadtbeleuchtung, noch weniger am Stadtpflaſter nur das Mindeſte. Etwas Politiſches kann wohl dahinter ſtecken, wiſſens Herr Vetter! Vielleicht helfen dö zwa Potenzen ſo z'ſamm, damit dö, dö Abends vom Wirthshaus hamgehen, gleichſam ain'n Thermometer habn, in wie fern ſie ſcho illuminirt und wie feſt ſie, ungeachtet aller Anſtrengungen von Seiten des ſtarken und heldenmüthigen Biers no am Fußg'ſtell ſand. Uebrigens muß ma überall a biſſerl a Halbdunkel laſſen, es hat ebenfalls ſeine guten Seiten. So is's hier a goar ſchöne G'wohnheit, daß, wenn i in ainer Straßen Jemand aufſuchen ſoll, alle Häuſer von Oben bis Unten durchſteigen, durchläuten und durchfragen muß, bis i den rechten Mann finden kann. Jetzt, wiſſens Herr Vetter! bey uns in Wien, da ſand dö Hausmaſter, und dö müſſen goar Alles wiſſen, wenn ma in a Haus eintritt. Was braucht's den Vorwitz? Freyli, wiſſens halt a wer im Haus loſchirt, ob er z'Haus is, oder wann er z'treffen is, und ſpioniren, wenn a Dienſtbarer was davon tragt, das ſein'n Herrn verloren hat. Aber dafür muß ma halt wieder, wenn ma goar ſpat nach Haus geht, dem Hausmaſter bey'm Aufſperren was in d'Hand drucken. Da lob i mir freyli dö Münchner Manier. Da lebt ma do frey. Wenn nur d'Hausthüren zu ſand, dann is Alles abg'macht. Da waß goar oft der dritte Einwohner nöt, wie der zwanzigſte haßt oder was er is. Dös erfahrt oft der Hausherr nöt ehender, als bis er — kain Zins kriegt. Nacher is's a Lärm und a ſchimpfen. Zuvor Ergnaden hin und her, wenns ſcho nur a Orcheſter=G'hülf oder a Vice=Privatier is, alleweil Ergnaden, aber, hernach, wann das Blecherl ausbleibt, und Ergnaden verſchiedene Nachfrager kriegt, von denen er aber nöt ang'troffen wird, dann haßt's: Der Lump, der Schwänkmacher! Nu das is bey uns faſt eben ſo, und i glab, in allen großen Städten des heiligen römiſchen Reichs. Das Oktoberfeſt, ſo ſagt ma wenigſtens, lügt man's, ſo lüg' i's a, ſoll, künftigs Joahr, das haßt, wenns nöt goar nur alle zwa Joahr g'halten wird, ſoll alſo künftigs Joahr an Mannigfaltigkeit ſehr zunehmen. So ſollen, zum Beyſpiel, a Preis für döjenigen Hirten und Schäfer ausg'ſetzt und verthailt wer'n, dö ſich ausweiſen, am Meiſten Handarbeit, dö ſie während der Hütez it verrichtet, geliefert zu haben; denn, wiſſens Herr Vetter, bis jetzt ſitzen und loiteln dieſe Gattung Menſchen den ganzen Tag beym lieben Vieh h'rum, und — betteln höchſtens dö Vorrüberreiſenden ab. Künftig ſollen ſie ſtricken, Körbeln flechten, Spähne ſchneiden und dergleichen, und auf jeden Fall müſſen ſie ſo etwas Leichtes lernen, denn, ſo ſagt ma, der Müſſiggang is aller Laſter Anfang. Sie Herr Vetter! Sie klagen, daß der Hopfen ſo wohlfeil is? Haltens Ihnen nöt auf. Er kommt ſcho no höher h'nauf. Er is no ſelten wohlfeiler als der Zucker g'weſen, der do ſo weit her kommt und ganz ain andern Aufwand koſt't, bis er im Kaffee liegt. Vom Hopfen will i goar nöt reden, der muß do ächt bleibn und wird im Naturzuſtand g'laſſen, verkauft. Aber mit dem Tabak ſoll etwas von Oben herab g'ſchehen. Der Rauch= und Schnupftabak is um's Doppelte und Vierfache theurer, als der Zucker, braucht wenig Appretur und wird mit ſo viel ſchädlichen und verbotenen Ingredienzien vermiſcht, das es zum Verwundern is, wie man dieſen Uebelſtand und zugleich dieſe Uebertheuerung gedulden mag. Ja ſo, Sie ſchnupfen a. Verzeigns, lieber Herr Vetter, der Frau Mam ain'n Handkuß von Ihrem

aufrichtigen Vetter Leopold.

Augsburg. Unter den neuen, ſehr zweckmäßigen, von unſerm Magiſtrat ergangenen Anordnungen erſcheint auch diejenige, „eines neuen hieſigen Speditions=Reglements“, als ſehr erwünſcht! Solches wurde von dem höchſten k. b. Miniſterium des Innern unterm 31. Aug. bereits ſanktionirt, und tritt nunmehr in Kraft. — Nach Sinn deſſelben darf nun zukünftig kein Frachtführer oder deſſen Geſchäftsmann, ſich beigehen laſſen, Waaren=Collis, die er hier abſtoßt, für auswärts aber beſtimmt ſind, ſeyen auch ſelbe belangreich oder nicht, ſelbſteigens einem andern Frachtführer zur Weiterladung überzugeben, ſondern er muß ſolche einem hier anſäßigen und privilegirten Spediteur zur Weiterbeförderung überlaſſen.

Regensburg, 23. Okt. Wie ſehr Se. Maj. der König, als wahrer Landesvater, ſich die Hebung der bayer'ſchen Induſtrie angelegen ſeyn laſſen, davon zeigt neuerlich, daß Allerhöchſtdieſelben ſich entſchloſſen haben, die noch übrigen 60 Aktien der hieſigen Geſellſchaft „zur Beförderung der Seidenzucht“ zu übernehmen.

(Eingeſandt) Am 14. v. M. wurde von der k. Diſtrikts=Schul=Inſpektion Indersdorf, für die ſämmtlichen Herrn Schullehrer des k. Landgerichts=Bezirkes Dachau die erſte allgemeine Konferenz veranſtaltet *), und bey dieſer Gelegenheit von dem ſehr verdienſtvollen und allverehrten k. Diſtrikts=Inſpektor Hrn. Pfarrer zu Indersdorf, Prieſter Joſ. Pöttinger, eine treffliche und wahrhaft väterlich wohlmeinende Rede gehalten, und dadurch dieſelben zu neuer Thätigkeit in ihrem ſchönen aber ſchweren Berufe für das bereits begonnene Schuljahr ermuntert. Hierauf ward unter Direktion des dortigen würdigen Schul= und Präparanden Lehrers Hrn. Schaffard eine Muſik=Produktion veranſtaltet, und alsbald eine Ouverture, Heydens Tod, mit aller Präziſion ausgeführt, welcher mehrere andere ausgewählte Muſikſtücke in Zwiſchenräumen folgten. Allgemeinen Beyfall erntete ein Horn=Concert, vorgetragen von dem k. Aufſchläger Hrn. Mätſch. Gewährte der Kreis der ſämtlichen Herren Lehrer ſchon unter ſich jedes Vergnügen, ſo erreichte die Freude in Anbetracht, dieſe beglückten Schul=

*) Sind übrigens in 3 Konferenz=Bezirke getheilt.

männer um ihren geliebten Diſtrikts-Vorſtand verſammelt zu ſehen, die höchſte Stufe, und nur zu bald ſchlug die Stunde, belebt von neuem Muthe, zum entfernten heimathlichen Hauſe zurückzukehren. Hr. Stölzl, Brauhaus-Pächter zum Kloſterbräu hatte eben auch zu einer freundlichen Bedienung Alles aufgeboten, und ſeine Gäſte mit recht gutem Bier und ſchmackhaften Speiſen ſolid bewirthet. Möge ein ähnlicher Tag recht bald wiederkehren! Gott erhalte dieſen braven Lehrern zum Segen ihrer Schulen lange ihre hochverehrten Vorſtände, den k. Landrichter Titl. Hrn. Eder, den k. Diſtrikts-Inſpektor Herrn Pfarrer Pöttinger!!

Ein Theilnehmer.

Athen, 12. Okt. Die Regierung hat kürzlich eine Kommiſſion ernannt, deren Aufgabe es iſt, durch Aufmunterungen, Belohnungen u. dgl. auf Hebung der Agricultur und Induſtrie zu wirken. Es hat dieſelbe ihre Arbeiten bereits begonnen. Auch ſind in dieſen Tagen einige hundert Stücke Schafe von veredelter Race aus Würtemberg hier eingetroffen, um zur Verbeſſerung und Veredlung der inländiſchen Schafzucht zu dienen. — Die Namensfeſte JJ. MM. des Königs und der Königin, die ſich in kurzen Zwiſchenräumen folgten, ſind in herkömmlicher Weiſe ſolenn gefeiert worden. Se. Maj. der König geruhte, an Allerhöchſtſeinem Namenstage die Truppen der Garniſon zu inſpiciren, und dabei die Denkzeichen an die ausgedienten deutſchen Freiwilligen vertheilen zu laſſen. An dem nemlichen Tage erſchien ein Tagsbefehl für die k. Armee, welcher in den offiziellen Journale publizirt wurde, worin es unter anderm heißt: Es iſt uns dieſer Tag eine erwünſchte Veranlaſſung, mit dem Ausdrucke Unſeres beſonderen Königl. Wohlwollens für Unſere geſammte Armee die Verſicherung zu verbinden, daß Wir mit tiefer Indignation die verläumderiſchen Angriffe einiger Journale auf Männer Unſerer Wahl und Unſeres Vertrauens vernommen haben, und daß Wir wiſſen werden, die Ehre jedes Biedermannes, alſo auch vor Allen die Unſerer braven Offiziere, gleichviel ob ſie uns näher oder ferne ſtehen, ob ſie Griechen oder Fremde ſind, ungekränkt zu erhalten.''

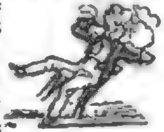
Consommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Der Kaiſer von Rußland hat eine große und gefährliche Reiſe angetreten, er will über den Kaukaſus nach Tiflis, der Hauptſtadt von Gruſien, wo noch nie ein europäiſcher Regent geſehen worden iſt. Den Krieg der wilden Tſcherkeſſen will der kühne Monarch ſich in der Nähe beſehen, und auf dem Gebirge Ararat, wo die Arche Noahs hielt, will er das armeniſche Kloſter beſuchen.

Die Zahl der Männer, welche die Miniſter der Königin Donna Maria von Portugal zur Ertheilung von Orden und Adelstiteln vorſchlugen, betrug 60. Darunter war auch der Friſeur J. Maj., für welchen die Miniſter den Stern des Chriſtordens verlangten. Die Königin erklärte jedoch, ſie werde dieſe Ehrenbezeigungen nie durch ſolche Verſchwendung herabwürdigen.

Es iſt unglaublich, wie ſchnell jetzt Alles ſeit Erfindung des Dampfs und der Eiſenbahn in der Welt geht. In Madrid wurde am 12. Okt. Einer plötzlich zum Miniſter gemacht, und als er am andern Morgen aufwachte, lag ſein Entlaſſungsdekret ſchon auf dem Tiſch.

Das Danziger Dampfboot enthält Folgendes: Am 16. Okt. um ¾ auf 7 Uhr Morgens rollte der Karrn, auf welchem die 37 Jahr alte Mörderin ihres 6jährigen Sohnes, die Anna Maria Rauberg ſaß, von einer Abtheilung Huſaren umgeben, aus dem Hofe des Criminal-Gefängniſſes nach dem Richtplatze. Thränen der Reue und Zerknirſchung entrollten ihren Augen. Dieſe Verbrecherin ſtellt ein ſchauderhaft warnendes Beiſpiel dar, wie Leichtſinn und vernichtetes Schamgefühl, von Stufe zu Stufe, tiefer abführt, bis zur Schuld, zum Verbrechen! Sie war höchſt leichtſinnig in ihrem Umgange mit Männern, hatte 4 uneheliche Kinder und da der eine Knabe, der allein am Leben blieb und den ſie mit in ihre Ehe mit dem Tiſchler Rauberg nahm, durch Verdorbenheit und Schlechtigkeit ihren häuslichen Frieden untergrub, ſo vergiftete ſie ihn, aus Haß und Verzweiflung, mit Vitriolöl, den 13. Febr. 1835. Als ſie das Schaffot beſtieg, zeigte ſie ſich ruhig, und nahm ergeben das ihr nochmals vorgeleſene Urtheil hin. Ein Schlag, und ihr Haupt fiel vom Rumpfe. Faſt zu gleicher Zeit erſchoß ſich in der Nähe des Richtplatzes ein Mann, der für einen Poſten erkannt wurde, mit einer Schlüſſelbüchſe. Was ihn zu dem Selbſtmorde verleitet hat, iſt noch nicht ermittelt. Wahrſcheinlich war es Noth und Verzweiflung.



Der 22jährige Sohn eines Gutsbeſitzers in der Nähe von Danzig hatte während des Aufenthalts zu ſeiner Ausbildung in Danzig ein junges Mädchen liebgewonnen, der Vater aber verweigerte ſeine Einwilligung zur Heirath, weil das Mädchen arm war. Der Sohn erklärte darauf, kein Wort mehr ſprechen zu wollen und führte dieß wirklich aus. Seit langer Zeit hörte man kein Wort mehr von ihm und gewöhnte ſich allgemach an ſeine Zeichenſprache. Ein benachbarter Pächtersſohn, welcher um die Tochter eines Amtmannes angehalten, wurde von dem Vater der Geliebten abgewieſen, weil er ſeine Tochter nur einem Mann von wiſſenſchaftlicher Bildung geben könne. Der junge Mann begab ſich ſogleich auf ein Seminar und kehrte jetzt nach 2 Jahre eiſernen Fleißes ſo wohl gebildet zurück, daß der Vater keinen Augenblick anſtand, dem jungen Manne die geliebte Braut zu geben. Dieß letztere Ereigniß wurde dem freiwillig Stummen erzählt und erregte bei ihm eine ſolche Wuth, daß er, als er ihn 2 Tage darauf auf einer Wieſe traf, eine Heugabel ergriff und mit einem Stoß den Unglücklichen auf der Stelle tödtete. Der Stumme iſt verhaftet, man glaubt, daß er am Wahnſinn leide.

Am 21. Oktbr. wurde zu Hanau ein daſiger Einwohner, Färbermeiſter B....t. wegen angeblich verſuchter Vergiftung ſeines eigenen Sohnes, zur Haft gebracht. Der Sohn des B. befindet ſich in ärztlicher Behandlung und auf dem Wege der Beſſerung.

Das „Diario di Roma'' vom 12. Okt. enthält die erfreuliche Anzeige, daß bey dem gänzlichen Verſchwinden der Seuche in Rom hinfüro keine Choleraberichte mehr bekannt gemacht werden. Auch in Civitavecchia war die Seuche gänzlich erloſchen.

Wenn der günſtige Leſer noch nicht recht weiß, was er an ſich hat, ſo kann er's jetzt gedruckt, alſo ausgemacht leſen. Der engliſche berühmte Schriftſteller Bulwer hat eine neue Novelle geſchrieben und die Dedication lautet alſo: „Dem großen deutſchen Volke, einer Nation NB. von Denkern und Kritikern, einem ausländiſchen, aber verwandten Publikum, das ſo tiefen Urtheils, nachſichtig im Tadel, großmüthig in der Anerkennung iſt, hat dieſes Werk gewidmet ein engliſcher Schriftſteller.''

Die neugierigen Leſer möchten gerne etwas Neues aus Spanien wiſſen; allein man kann denſelben nichts anderes antworten, als: „Nichts g'wiß weiß man nicht!" Jetzt ſag'ns gar, Don Carlos ziehe abermals mit einer bedeutenden Streitmacht gegen Madrid, und der von den Chriſtinos über die Carliſten bey Retuerta angeblich errungene Sieg wäre nichts anders als eine maskirte Niederlage des Chriſtino-General Lorenzo geweſen; aber nichts g'wiß weiß man nicht, und ſo melden wir denn, daß die Franzoſen die feſte Stadt Conſtantine in Afrika erobert haben. Was werden wohl die Herren Engländer dazu ſagen, die ihre Hände gerne in aller Leute Händel ſtecken möchten! Der engliſche Miniſter des Aeußern, Lord Palmerſton wird wahrſcheinlich an die franzöſiſche Regierung die Frage ſtellen, ob ſie alles was die Franzoſen in Afrika erobert haben, auch behalten wollen; allein der König Ludwig Philipp der Franzoſen dürfte ihm antworten: „Nichts g'wiß weiß man nicht." — Ob die Ruſſen ſo bald mit den Tſcherkeſſen werden fertig werden, kann man nicht angeben; allein die Leute glauben, weil man am 19 Okt. in Genf und auch anderen Orten Abends ein ſchönes Nordlicht geſehen hat, möchte es dieſen Winter recht kalt werden, und das wäre bey der gegenwärtigen Holztheuerung eine fatale Sache. — Aus Frankfurt am Main ſchreiben's: „Die Selbſtmorde haben hier ſehr abgenommen, dagegen wird unſere Stadt häufig mit Findlingskindern beſchenkt: ſeit Kurzem iſt unſere Stadt mit 4 ſolcher armen Weſen bereichert worden. Doch darüber wird nur gelacht; aber empört war neulich die löbliche Einwohnerſchaft, als eine Dienſtmagd heimlich geboren und ein wunderſchönes zur Welt gebrachtes Kind dem Kehrichtbauern mitgab. Das leichtſinnig begangene Verbrechen ward jedoch beim Abladen des Kehrichtwagens entdeckt, und die Kindesmörderin eben ſo leicht aufgefunden und eingezogen, um ihr Verbrechen zu verbüßen." — Die Camelõs-Clubbiſten in Liſſabon haben in einer ihrer letzten Sitzungen, aus denen ſie gerade kein Geheimniß mehr machen, beſchloſſen, daß, wenn die Königin Dona Maria ſich weigerte, die Marſchälle Saldanha und Terceira zu degradiren, ſie für unfähig zur Regierung erklärt und während der Minderjährigkeit ihres Sohnes Dom Pedro's V. eine Regentſchaft eingeſetzt werden ſollte. —

Se. Maj. der Kaiſer **Ferdinand** von Oeſterreich läßt gegenwärtig die berühmte alte Burg Karls IV., den **Karlſtein**, ſieben Stunden von Prag, wiederherſtellen, und wirklich war es hohe Zeit, etwas zu ihrer Erhaltung zu thun, ſonſt würde ſie die Zeit bald in eine Ruine verwandelt haben. Das Andenken an Karl IV. den Stifter der Prager Univerſität und den weiſen und vieljährigen Wohlthäter Böhmens bewahrt der Böhme ſtets dankbar in ſeinem Herzen.

Ein Engländer hat herausgebracht, daß Erderſchütterungen von dem Knarren der Erdachſe herrühren. Er wird daher eine Reiſe nach beyden Polen unternehmen und die Achſe mit raffinirtem Rüböl einſchmieren.

Nächſt der Cholera greift eine andere gefährliche Krankheit immer mehr um ſich, die Gelehrten heißen ſie den „**Pauperism**". Sie iſt aber nicht ſo vornehm, als ſie ausſieht, ſondern in dem lateiniſchen Rock ſteckt eine alte Bekannte, die **Armuth**. Nur macht ſie jetzt mehr Aufſehen, weil ſie ſich gewaltig breit macht, und es werden eine Menge guter Bücher über ſie geſchrieben. Man gibt ſich Mühe, ihre Abſtammung zu ermitteln, und iſt bereits bis auf Adam mit ſeinem Apfelbiß und mit Recht etwas weiter hinauf gekommen. Die Familie breitet ſich aber jetzt furchtbar aus. In dem reichen Fabrikland **England** zählt man 4 Millionen Arme, alſo ⅙ der Bevölkerung. In einem Kirchſpiel in Schottland zählt man unter 17,000 Seelen nicht weniger als 14,000 ganz arme Körper. In **Deutſchland** zählt man 680,000 Arme, oder $\frac{1}{14}$ der Bevölkerung. In **Frankreich** iſt ein ähnliches Verhältniß; in den **Niederlanden** dagegen iſt die Anzahl der Armen zu der Bevölkerung, wie 1 zu 7; in der **Schweiz**, wie 1 zu 10; im Canton **Glarus**, wie 1 zu 4. In ganz **Europa** verhalten ſich die Armen zu der ganzen Bevölkerung, wie 1 zu 20. Man bemerkt, daß auch in Deutſchland die Armuth allmählig zunehme, namentlich ſeitdem ſo viele Speculanten in Staatspapieren die Capitalien dem Gewerbe entziehen, oder umgekehrt, die Bedürfniſſe der Arbeiter durch den Luxus, der in der Mittelklaſſe immer mehr einreißt, von Jahr zu Jahr ſteigen.

Cabinet merkwürdiger Gegenſtände.

1) Eine kleine Taſchendruckerei, um geiſtreiche Gedanken, die einem auf der Straſſe einfallen, ſogleich zu drucken und in mehreren tauſend Exemplaren unter die Leute bringen zu können.

2) Eine Anzahl ſich reimender Worte aus Pfefferkuchen; dieſe Pfefferkuchen-Plätzchen führen den Namen: „Reim dich oder ich freſſ' dich." Wer fleißig davon zehrt, bekommt Poeſie in den Magen.

3) Einen Mantel, der ſich von ſelbſt nach dem Winde dreht.

4) Die geiſtreiche Unterhaltung eines Stutzers mit ſeiner Dame beim Tanze. Unglaublich rar! —

5) Eine Sonnen-Spieluhr.

6) Eine Feder, die Sonette ſchreibt, ohne daß der, welcher ſie führt, Sinn und Geiſt hineinbringen darf.

7) Heiserkeits-Pillen für Sängerinnen. — Will eine Sängerin zehn Tage heiſer ſeyn, läßt ſie der Director eine Pille hinunterſchlucken, will ſie es länger, gibt ſie ihm zwei u. ſ. w.

8) Eine Herausrufer-Maſchine. Für jedes Freibillet, das hineingeworfen wird, ertönt eine Herausrufer-Stimme.

9) Die Unpartheilichkeit eines Recenſenten: ein weißes Blatt Papier, auf welchem aber die Schrift ſogleich ſichtbar wird, wenn man es mit Goldſand beſtreut.

10) Das Herz einer Coquette, deſſen Kammern zu möblirten Zimmern für Herren eingerichtet ſind. Auch können mehrere zugleich in einer Herzkammer Platz finden. —

11) Vergeſſenheits-Pulver für älternde Damen. Nimmt eine ſolche eines von dieſen Pulvern an jedem ihrer Geburtstage, ſo denkt ſie ſich immer um dreizehn Jahre jünger.

12) Eine unſichtbare Naſenſchraube, für Leute, die ihre Naſe recht hoch tragen mögen.

13) Eine Brille, welche dem, der ſie trägt, das Anſehen gibt, als glaube er alles, was man ihm ſagt. — Iſt ein herrliches Mittel, um im Leben es recht weit zu bringen. —

14) Das probateſte Liebenswürdigkeits-Waſſer für Frauen. Sobald eine Frau Luſt bekommt, ihren Mann zu ſchelten, nimmt ſie einen Schluck davon in den Mund, den ſie ſo lange darin behält, bis ihr die Zanklust vergangen iſt. Die Frau, welche dieſe Procedur nie verſäumt, wird zur liebenswürdigſten ihres Geſchlechtes. —

15) Das paſſendſte Papier, nebſt der dazu gehörigen Dinte, um ein Billet-doux recht eindringlich und wirkſam zu ſchreiben, erſteres iſt aus Silber von Thalerdicke, letztere flüſſiges Gold.

16) Eine Schleuder-Maſchine, um verliebte Blicke von der Straſſe bis zu einer drei Stock hoch wohnenden Schneider-Mamſel werfen zu können.

Vom 20. bis 21. Okt. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 5 Perſonen, geſtorben 6 Perſonen; vom 21. bis 22. erkrankt 6, geſtorben 2.

München. Am 25ten Oktober Mittags 1 Uhr ſprang der Hühneraugen-Operateur P. E——— von hier, um ſich zu erſäufen, in den Kanal im engliſchen Garten. Er wurde aber durch einen Gendarm und dem Gärtnergehülfen **Greninger** wieder herausgezogen und durch ſchnell angewandte Hülfe wieder zum Leben gebracht

und ſodann durch die Seſſelträger in das allgemeine Krankenhaus getragen.

Heute den 21. Okt. iſt Haſenjagd in der Revier Gern.

Geſtern Morgens 3 Uhr kam im Bachgäßchen am Karlsthor Feuer aus, wurde jedoch bald wieder gelöſcht. Daſſelbe ſoll durch einen in einem Faß aufbewahrten Aſchen entſtanden ſeyn.

Am 20. Oktbr., Abends 5 Uhr, wurde der Söldner Leonhard Gſchwendner von Niedereichbach (Landshut) mittelſt mehrerer Meſſerſtiche in den Leib ermordet. Der Mörder, welcher ſich als ſchuldig bekannte, wurde dem Gerichte überliefert.

Am 22. Okt., Nachts 10 Uhr, hatten auf dem Wege von Kammerberg nach Lauterbach (Ldgs. Freyſing) mehrere Bauernburſche eine Rauferey, wobey einer derſelben durch einen Meſſerſtich getödtet wurde Der Mörder wurde ſelbſt bedeutend, jedoch nicht tödtlich verwundet.

Zu Würzburg wurde eine Revierförſters-Wittwe ſeit 2 Tagen vermißt. Als man ihr von innen abgeſperrtes Zimmer mit Gewalt öffnete, fand man ſie im Bette todt, den Körper aber ſehr aufgetrieben. Ihre Todesart unterliegt einer Unterſuchung.

In Nro. 117. der bayer'ſchen Landbötin iſt aus Harthof nächſt Regensburg ein Vorfall, Obſtdieberei betreffend, berichtet, der zuverläſſiger Angabe nach als unwahr ſich darſtellt. Die Landbötin nimmt keinen Anſtand, das ganze Factum für eine irrige Angabe zu erklären.

Auswärts Getraute.

In Bamberg: Hr. E. v. Herrnboeld, Lehrer der k. Landwirthſchafts- u. Gewerbsſchule, mit Dem. Jul. Wagner.

Todesfälle in München.

Fr. Th. Desberger, Konditors-Wittwe, 33 J. a. — A. Weger, Wäſcherstochter, 16 J. a. — Wald. Engl, b. Schneiders-Frau, 43 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Rom: Der Cardinal-Prieſter Hr. Luigi Frezza. Er war am 27. März 1783. in Civitá Lavinia von unbemittelten Eltern geboren. Der Papſt verliert in ihm einen ſeiner treueſten Diener und die Kirche einen ihrer vorzüglichſten Theologen.

5818. (2 a) Praes. den 25. Okt. 1837.
E. N. 3183.

Bekanntmachung.

Nachdem auch bei der geſtrigen zweyten Tagsfahrt zur Verſteigerung des der Schneidermeiſters-Wittwe A. M. Stark gehörigen Hauſes Nro. 6. am Moraßigäßchen kein Angebot auf daſſelbe gelegt wurde, ſo wird auf Andringen der Hypothekgläubiger dieſes Anweſen, beſtehend aus einem 2 Stock hohen Vordergebäude mit Dachwohnung und einem eben ſo hohen Seiten-Anbau ſammt einem Gärtchen und Hofraum mit Pumpbrunnen, zuſammen auf 6000 fl. geſchätzt und mit 4700 fl. Hypothek-Kapitalien belaſtet, hiemit zum drittenmale nach §. 64. des Hyp. Geſ. der öffentlichen Verſteigerung unterſtellt, und hiezu auf

Samſtag, den 4. Nov. l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

Tagsfahrt anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsluſtige vorgeladen werden.

Am 12. Oktober 1837.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Zöhnle.

5821. Die Oeconomie-Kommiſſion des königlichen Cuiraſſier-Regiments Prinz Carl, gibt am Montag, den 6. Novbr. d. J. Vormittags 10 Uhr den Bedarf an Bericht-, Kanzley-, Konzept-, Pack- und Akten-Umſchlag-Papier für das laufende Etats-Jahr an den Wenigſtnehmenden in Akkord, wozu Lieferungsluſtige in der Rechnungs-Kanzley der neuen Iſar-Kaſerne zu erſcheinen, und die weitern Bedingniſſe zu vernehmen, hiemit eingeladen werden.

München, den 25. Oct. 1837.

5823. Praes. den 26. Okt. 1837.

Verkaufs-Ausſchreibung.

Auf Anſuchen der königl. Hofkultus-Adminiſtration wird das derſelben eigenthümlich gehörige, früher Melber Eilinger'ſche Wohnhaus Nro. 590. in der Au, beſtehend aus 6 Wohnungen mit Einſchluß der Mezzaninen, dann einem Hofraum, laut gerichtlicher Schätzung vom 15. Juli 1837. auf 2000 fl. gewerthet, aus freyer Hand hiemit zum zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und iſt hiezu Tagsfahrt auf

Montag, den 13. Nov. l. Js.
Vormittags von 10–12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag salva ratificatione von Seite der k. Hofcultusadminiſtration geſchehen wird, die nähern Bedingungen übrigens bey Gericht eingeſehen werden können.

Au, den 16. Okt 1837.

Königl. bayer. Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach, k. Landrichter.
coll. Kalerim.

5819. (2 a) Praes. den 25. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit beſtehenden königlichen Regierungs-Auftrages wird die Material-Beyfuhr pro 1837/38. für die im Bezirke des königl. Landgerichts Au entlegenen Staats-Straſſen salva ratificatione der königlichen Regierung an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Zur Vornahme der Verſteigerung der Material-Beyfuhr iſt Commiſſion auf

Dienſtag, den 31. Okt. l. J,
Morgens 9 Uhr

angeſetzt, wobey bemerkt wird, daß die Bedingungen ſowohl für die Förderung als Beyfuhr in der Zwiſchenzeit bey dem königl. Landgerichte Au und auf dem Bureau der königl. Bau-Inſpektion am Prater eingeſehen werden können.

Au, den 21. Okt. 1837.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach, Landrichter.

5738. (2 b) Praes. den 20. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

Michael Obholzer, Wiererbauer in Faiſtenhaar, d. G., hat bona cedirt; es werden nun alle Diejenigen, welche gegen ihn aus was immer für einem Grunde eine Forderung, bezüglich welcher ſie Befriedigung aus deſſen Wierergute anſprechen zu machen haben, aufgefordert, dieſe ihre Forderungen binnen eines Termines von 30 Tagen a dato um ſo gewiſſer hierorts geltend zu machen, als nach Ablauf dieſer Friſt ohne weitere Rückſicht auf die nicht angemeldeten Forderungen über jenes Anweſen weitere Verfügung erfolgen wird.

Am 19. October 1837.

Königl. Landgericht Miesbach.
Wieſend, Landrichter.

5765. (2 b)

Haus-Verkauf.

Ein Eckhaus im beſten baulichen Zuſtande in der Damenſtiftsgaſſe mit Läden und gewölbten Kellern, ganz vorzüglich für eine Salzſtößler- und Schnitt-Waaren-Handlung, zu 650 fl. jährlichen Miethzins-Erträgniſſen iſt zu billigem Preis aus freyer Hand zu verkaufen.

Desgleichen eines der ſchönſten und einträglichſten Häuſer mit mehreren Läden an der Kaufinger-Hauptſtraße zu 2531 fl. jährlichen Miethzins-Erträgniſſen

Durch das

Obrigkeitl. Authoriſirte Commiſſions- u. Geſchäfts-Bureau
in München, am Rindermarkt
Nro. 611.

Bekanntmachung.

5825. (3 a) Alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde einen Anſpruch an die Verlaſſenſchaftsmaſſe des am 8. Sept. l. J dahier verſtorbenen k. Hofkammerraths Chriſtian Ludwig Steinheil machen zu können glauben, werden hiemit eingeladen binnen 4 Wochen ſolche Kreisſtraße Nro. 2. zu ebner Erde anzumelden und zu begründen, widrigenfalls ohne Berückſichtigung derſelben die Verlaſſenſchaftsmaſſe vertheilt werden würde.

München, am 24. Okt. 1837.

Die Erbsintereſſenten.

5051. (3c) Es wird ein Rentenverwalter, ledigen Standes, zugleich mit der Befähigung für einen Patrimonialrichter 2r Klaſſe, geſucht. Das Uebr.

5694. (2 b) Bey einem Rechtsanwalte im Iſarkreiſe iſt die Stelle eines Concipienten erlediget. Die jährlichen Erträgniſſe können zwiſchen 500 und 600 fl. angeſchlagen werden. Allenfallſige Bewerber, welche jedoch den Staats-Concurs bereits beſtanden und wo möglich ſchon Advokaten Praxis genommen haben, wollen ſich an die Exped. der bayer. Landbötin wenden.

Dienſt-Geſuch.

5826. Ein Baumeiſter, geſetzten Alters, mit den beſten Zeugniſſen verſehen, wünſcht bey einem Herrn Pfarrer oder anderswo einen Dienſt als Baumeiſter zu erhalten. Er kann auch einige Hundert Gulden Caution leiſten. Das Uebr.

5827. Ein junger gebildeter Mann, den Verhältniſſe zwingen, wünſcht als Bedienter unterzukommen oder ſonſt eine Beſchäftigung zu erhalten. Das Uebr.

5828. (2a) Ein junger Menſch wird in einer Spezereyhandlung dahier in die Lehre aufgenommen. Das Uebr.

5759. (2b) **Anzeige.**

Der in Gicht und rheumatiſchen Schmerzen ſo berühmte und heilſame Geſundheits-Taffent iſt fortwährend bey J. B. Prunner ſeel. Erben in München Thal Nro. 2. allein ächt zu haben.

Nürnberg, den 12. Okt. 1837.

Friedr. Gottl. v. Schütz.

5853. Unterzeichnete empfiehlt ſich mit einer Auswahl glatter und gezogener Damenhüte nach neueſter Façon und den modernſten Farben von Atlas, Gros de Naples, Plüſch u. Saiſinet von 3 fl. 12 kr. bis 9 fl.; auch Winterhauben von 1 fl. 48 kr. bis 5 fl., und beſonders billige Plüſchhüte von einigen Farben, und eine neue Art Halb-Seidenhüte von 3 fl. 12 kr. bis 4 fl.

Philippine Kalzer, Putzarbeiterin, wohnt am Eck der Eiſenmanns- und Neuhauſergaſſe Nr. 13. 1 St. links (Eingang Eiſenmannsgaſſe).

5820. Eine geprüfte und gebildete Lehrerin macht die ergebenſte Anzeige, daß Kinder und junge Frauenzimmer von ſoliden Eltern Unterricht in allen nützlichen und ſchönen Handarbeiten, wie auch im Franzöſiſchen erhalten können: auch iſt ſelbe erbötig, außer dem Hauſe auf Verlangen einzelne Stunden zu ertheilen. D. Ue
Rechbergäßchen Nr. 5. ebner Erde links.

5830. Eine geſchickte Putzarbeiterin wird geſucht. Zu erfragen bey Joſepha Loretto unter'm ehemal. Ruiſſnitthurm.

5831. Eine bürgerliche Wittwe mit etwas Vermögen oder Penſion wird gegen Abtretung eines Zimmers für leichte Bedingung geſucht. Das Uebr.

5832. Eine Kellnerin wird ſogl. in ein Brauhaus geſucht. D. Uebr.

5836. Es werden zur Ablöſung einer erſten Hypothek auf ein Haus in der Stadt 1500 fl. geſucht; jedoch ohne Unterhändler. Das Uebr.

5837. Vor dem Schwabingerthore im Hahnengäßchen Nr. 1. ebner Erde ſind mehrere Bücher, Kupferſtiche, Oelgemälde, perennirende Pflanzen, Aurikeln ꝛc. zu verkaufen. Täglich von 11 bis 2 Uhr.

5808. (2b) Ein ſolides Mädchen, welches in allen vorkommenden Näharbeiten brauchbar iſt, wünſcht einen Platz. D. Uebr.

5803. (2 b) Den 21. dieß ging zwiſchen der Sternwarte und Neuberghauſen ein ſchwarzer langjähriger, mit braunen Pfoten gezeichneter junger Hund, engl. Raçe verloren. Man beliebe ſelben gegen Erkenntlichkeit der Exped. d. Bl. anzuzeigen.

5845. (3 a) Ein in einer der beſten Lage der frequenteſten Straſſen der Stadt ausgeübtes Material-, Specerey- und Farbwaaren-Handlungs-Recht, wobey auch noch Leder geführt werden kann, iſt ohne Unterhändler zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe unter den Buchſtaben L. B. Nr. 5845. b. d. Landb.

5843. Das Haus Nro. 34. in der Karlsſtraße, Sonnenſeite, welches immer von ſehr anſehnlichen Familien bewohnt war, und jetzt wieder ganz neu und ſehr elegant hergerichtet iſt, — enthält ebener Erde, 1ten und 2ten Stockwerke, im Ganzen 15 heitzbare Zimmer mit Winterfenſtern, 2 Kammern, Holzlege, elegante Küche, Speiſe, hellen Keller, großen Hofraum, guten Brunnen und Einfahrt, — iſt jetzt um einen ſehr billigen Preis an ſolide Familien ganz oder theilweis zu vermiethen und kann ſogleich oder zu Georgi bezogen werden. Anzuſehen und das Nähere zu erfahren beym Eigenthümer dieſes Hauſes ſelbſt. Er wohnt in der Landſchaftsgaſſe Nro 9. über 1 Stiege. Anzutreffen von 7 bis 9 Uhr Morgens und von 1—2 Uhr Nachmittags.

5844. In der Behauſung Nr. 19. im Roſenthal iſt eine helle, große Wohnung im dritten Stocke aus fünf heizbaren Zimmern vorwärts, jedes mit eigenem Eingang bis Georgi nebſt allen Bequemlichkeiten zu beziehen. Miethe 280 fl. Das Nähere bey'm Hauseigenthümer Conditor Wagner daſelbſt.

5841. In der Burggaſſe Nr. 14. über eine Stiege iſt ein heizbares Zimmer mit eigenem Eingang täglich oder am 1. Nov. zu beziehen.

5847. In der Türkenſtraße Nr. 41. iſt ein leeres heizbares Zimmer vorwärts Ende dieſes Monats zu verſtiften.

5695. (2b) Die ächt engliſche Univerſal-Glanzwichſe von G. Fleetwordt in London, welche von den berühmteſten Chemikern geprüft worden iſt, und laut deren ertheilten Atteſten nur ſolche Ingredienzien enthält, welche das Leder weich und geſchmeidig erhalten, dabey den ſchönſten Glanz ohne Mühe hervorbringt, und durch die nöthige Verdünnung das 12- bis 16fache Quantum liefert, iſt fortwährend in Büchſen von ½tl Pf. à 15 kr. und von ¼tl Pf. à 7½ nebſt Gebrauchszettel zu bekommen bey Hrn. P. P. Bader, Viktualienmarkt Nr. 5. in München.

Ed. Oeſer, ſonſt G. Florey jr. in Leipzig,
Haupt-Commiſſionair von Herrn G. Fleetwordt in London.

5082. (2 b)

Bekanntmachung.

(Die Auslöſung der Pfänder betreffend.)

Die Beſitzer der in den Monaten Sept. und October 1836. ausgeſtellten Pfandſcheine von Nro. 50681. bis 65640. werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längſtens den 10. November 1837. auszulöſen oder umſchreiben zu laſſen, widrigenfalls dieſelben in der am 13. Nov. 1837. abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden. Die Umſchreibungen finden nur immer Vormittags ſtatt

Privil. Pfand- und Leihanſtalt der Vorſtadt Au.
C. M. Stegmayer, Inhaber.

5832. (3a) In der Kaufingergaſſe Nr. 27, in der vortheilhafteſten Lage der k. Porzellan-Manufaktur gegenüber, iſt ein großes Gewölbe mit 3 daranſtoßenden Zimmern nebſt einer dabei befindlichen Einfahrt auf Georgi zu vermiethen. Es wird auch in der Zwiſchenzeit zu einer Waarenniederlage oder zur Dreikönigs-Dult vermiethet. Näheres iſt in demſelben Hauſe 1 Stiege Eingang im Gäßchen zu erfragen.

5848. In der Kaufingerſtraße Nro. 7. iſt im 1ten Stock ein ſchön austapezirtes meublirtes Zimmer ſogl. zu beziehen.

5819. In der Dachauerſtraße Nro. 16. ſind ſehr ſchöne 7 Monat alte Damen-Hündchen zu verkaufen.

5854. (2a) Wegen Mangel an Platz werden verkauft: 1 Stockuhr, auf 4 Alabaſterſäulen ruhend, und eine Wanduhr in vergoldeter Rahm mit ſilbernem Zifferblatt, ganz neu. Das Uebr.

5856. Eine reale Bäcker-Gerechtſame iſt mit den erforderlichen Geräthſchaften zu verkaufen. Das Weitere in der Windenmachergaße Nr. 4. im Kaufladen.

5855. Es ſind 2 Grablampen, auch eine ſehr ſchöne Hauskrippe mit vier Vorſtellungen, beſonders die heiligen drei Könige, und verſchiedene Bücher ſehr billig zu verkaufen. D. Uebr.

5813. **Zur Uebung der**

Franzöſiſchen Sprache

für gebildete Mütter und Töchter, für Erziehungs- und Lehr-Anſtalten iſt erſchienen und bei **Joh. Palm** in München neben dem goldenen Hirſch zu haben:

Conseils à ma Fille

par Bouilly.

Bearbeitet und

mit einem Wörterbuch

verſehen von

Profeſſor G. Rießling,

Hauptlehrer an der Real-Anſtalt zu Heilbronn und öffentlichem Lehrer der Franzöſiſchen Sprache an dieſer Anſtalt und an dem Gymnaſium daſelbſt.

2 Bändchen in elegantem Umſchlag geheftet 1 fl. 45 kr. rhein., roh 1 fl. 30 kr. rhein.

Unterricht und Uebung in der Franzöſiſchen Sprache ſind für Mütter und Töchter jeder gebildeten Familie, für die Anſtalten, welchen die Letzteren anvertraut ſind, ein weſentlicher und unerläßlicher Gegenſtand; beſonders in jetziger Zeit, wo die Sprache durch ſo bedeutungsvolle Ereigniſſe und Beziehungen geſteigertes Intereſſe gewonnen hat, und für manche derſelben das Binde- und Löſungsmittel geworden iſt. Dennoch beſitzen wir in Deutſchland nur wenige Uebungsbücher, welche für dieſe Sphäre bearbeitet wären und noch wenigere, welche ihre Beſtimmung für dieſelbe erfüllen. Es hat ſich alſo der Herr Verfaſſer, welcher alle Stufengänge im Unterrichte der Franzöſiſchen Sprache in eigener Wirkſamkeit und Erfahrung durchgegangen, welcher durch die Herausgabe mehrerer theoretiſchen Werke: ſeines Leſebuchs zum Ueberſetzen aus dem Deutſchen ins Franzöſiſche für Unterricht und eigene Uebung, ſeiner mit unbedingtem Vorzug aufgenommenen Bearbeitungen von Florian's Guillaume Tell, Numa Pompile, Voltaire's Charles XII. u. m. a. und ſeinen Beruf vor dem größern Publikum bewährt hat, ein unverkennbares Verdienſt erworben; indem er das vorliegende Werkchen, welches als Rath und Muſter von edler Weiblichkeit ſchon in ſeinem Mutterlande nach kurzer Zeit neun zahlreiche Auflagen erlebt hat, für das Bedürfniß von deutſchen Lehranſtalten, von Müttern, die in Unterricht und Belehrung ihrer Töchter Beruf und Genuß finden, von Lehrerinnen, welche ſich dazu beſtimmt haben, ſo bearbeitet hat, daß Entwicklung des ſittlichen Gefühls, praktiſche Lebensanſichten und der Reichthum von andern Kenntniſſen, welchen es einſchließt, mit der Erlernung der Sprache gleich laufen; während die Letztere, durch ſeine eigenthümliche Methode, ſeinen beiſpielloſen Fleiß und ſeltene Faßlichkeit in der Erklärung, auf eine Weiſe gefördert und befeſtigt wird, welche bis jetzt noch in keinem Hülfsmittel geboten iſt.

Wir machen uns daher zum beſonders angenehmen Anliegen, auf dieſe Erſcheinung aufmerkſam zu machen, und werden die Anwendung des Werkchens auf jede mögliche Weiſe zu begünſtigen und zu erleichtern ſuchen.

Heidelberg, Oktober 1837.

August Oßwald's Univerſitäts-Buchhandlung.

5814. Bey E. A. Fleiſchmann in München iſt fortwährend zu haben:

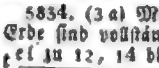
Mathey, Louis, Anleitung zur Anfertigung aller Arten von Oel- und Waſſerfarben zum Malen und Anſtreichen, ſo wie der dazu nöthigen Farben, Oel- und Lackfirniſſe u. ſ. w., nebſt Anweiſungen über das Beizen, Poliren und Vergolden des Holzes, über die Kunſt, auf Glas und Porzellan zu malen und Zubereitung dieſer Farben; über das Färben von wollenen, baumwollenen, ſeidenen und leinenen Stoffen, ſowie des Papiers, und über das Bleichen dieſer Stoffe u. ſ. w. Verbeſſert und mit Zuſätzen herausgegeben von Th. Weiß. 2te Auflage. 8. br. 45 kr.

5820. Le Propriétaire de l'Hôtel du Cerf d'or a l'honneur de prévenir Messieurs les Etrangers que le prémier Novembre il y aura 2 tables d'Hôte; — La première à 1 heure et demi précise et la seconde à 4 heure et demi.

Les Personnes qui voudront prendre des abonnements, sont priés de s'addresser au bureau de l'Hôtel, au portier.

5840. In der Neuhauſergaſſe beim Bürgerſaale Nro. 45. zu ebner Erde kann man von allen Gattungen verfertigte neue Hemden, Unterhoſen von Leinwand, Barchent- und Flanell-Ziechen, auch alle Gattungen Herrujanker von Flanell, Pers und Gradel, auch Leibbinden und Bruſtflecke, alles um einen billigen Preis zu haben.

5824. *Ein Studirender wünscht einen oder mehre Knaben zu instruiren. Das Uebr.*

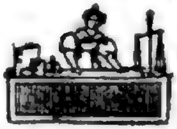


5833. (3 a) Es iſt ein ganz regelmäßig neues, elegant gebautes Billard mit aller Zugehör billig zu verkaufen. D. Ue.

5834. (3 a) Müllerſtraße Nr. 27. ebner Erde ſind vollſtändige neue Damenmäntel zu 12, 14 bis 16 fl. zu haben.

5835. Ein ſchöner Frauenmantel von Damentuch iſt billig zu verkaufen. D. Ue.

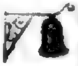
Anweſens-Kauf-Geſuch.



5776. In einer guten menſchenfreundlichen, in dem Regenkreiſe oder an deſſen Gränze des Unterdonaukreiſes gelegenen Gegend wird ein eigenthümlich ſolid gebautes Krämmer- oder Handlungs-Anweſen mit realem Rechte, und wo möglich mit etwas Oekonomie, und wobei man auch die Buchbinderei etwas betreiben könnte, und durch die Handelſchaft ſein redlich ehrliches Fortkommen gewiß und ſicher finden kann, um einen Kaufspreis von circa 3000 fl. bis 3500 fl. zu kaufen geſucht; am liebſten in einem Orte, wo die Handelſchaft nicht überſetzt wäre und eine Straße durchführt. Verkäufer wollen unter genauer Angebung ihres Anweſens ſich unter den Buchſtaben K. H. Nr 5776 an die Expedit. d. Bl. wenden

Verkaufs-Anzeige.

5838. Ein Anweſen, beſtehend aus einem gemauerten Hauſe, dann geräumigen Garten und bey läufig 24 Tagwerk Grundſtücken iſt in Schwabing aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich an den Beſitzer Nr. 70. in Schwabing wenden.



5839. Eine Bierwirthſchaft mit Stallungen wird zu kaufen geſucht, oder ein reales Recht zu pachten. Das Uebr. Heumarkt Nr. 6. 3 St.

5614. (3 c) Die reale Baders-Gerechtſame zu Peterskirchen, kgl. Landgerichts Mühldorf im Iſarkreiſe, wird auf zwey Jahre an einen geprüften Chirurgen verpachtet. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der prakt. Arzt Dr. Wagner zu Kraiburg am Inn.

5584. (d) Es werden in der Wein-, Schäffler-, Theatiner-, Schwabinger-ſtraße oder daran nächſtgelegen 2 trockene helle Zimmer ebner Erde auf's nächſte Ziel Georgi geſucht. D. Uebr.

5850. Es ſind 2 ſchöne helle heizbare Zimmer, jedes mit eigenem Eingang, unmeublirt billig zu vermiethen, und können ſogleich oder aufs Monat bezogen werden. Das Nähere beim Melber am Dultplatz Nro. 21. zu erfragen.

5749. (2 b) Es ſind große und kleinere Kelheimer Pflaſterſtücke zu verkaufen und in der Kaufingerſtraße im Verkaufsladen Nr. 6. zu erfragen.

Neue metalliſche Miniatur-Malerei.

5846. Unterzeichneter macht die ergebenſte Anzeige, daß er auch in ſeinem neuen Lokal, Schrammergäßchen Nro. 11. ebner Erde fortwährend Unterricht in obengenannter Malerei ertheilt. Derſelbe lehrt ohne Vorkenntniße des Zeichnens Malen in sechs Unterrichtsſtunden. Er hat ſein Verfahren erſt neuerlich vervollkommnet, um auf Papier, Seide, Sammt und Holz malen zu können, und nicht nur Blumen, Früchte und Vögel, wie es mehrere Zöglinge von Hrn. Jägermann nur lernten, ſondern auch Portraits, Bilder, vierfüßige Thiere, Landſchaften, etruskiſche Vaſen und Waffen. Durch Beſichtigung ſeiner Gemälde, ſowie mehrerer Schülerarbeiten kann man ſich davon überzeugen.

Der Preis für die Perſon iſt 5 fl. 24 kr., außerm Hauſe aber 8 fl. 6 kr.

Da derſelbe ſchon bey mehreren hohen Herrſchaften Eintritt hatte, und mehrere hieſige Zeitungen ihm die ehrenvollſten Zeugniße gaben, ſo empfiehlt ſich zu recht zahlreichen Zuſpruch

Anton Thoms,
Lehrer der metalliſchen Miniatur-Malerei, und d. Goldarbeiter.

Anzeige.

5322. Von der berühmten feinſten Punſch-Eſſenz und Punſch-Arak, die 1/1 Bout. zu 1 fl. 30 kr.; 1/2 Bout. zu 45 kr., und 1/4 Bout. zu 30 kr.; feinſtes Eau de Cologne und Eau de la Reine zum Fabrikpreis von 24 kr. das einfache, und 30 kr. das doppelte per Glas, Cardinal- oder Biſchofs-Eſſenz zu 18 kr., Pariſer Carmeliten-Waſſer zu 18 kr., beſte, feinſte, engliſche Stiefelwichſe zu 15, 8, 6 und 3 kr., Gummi-Elaſtikum-Wichſe und Gummi Elaſtikum-Auflöſung zu 30 und 15 kr., und von den 30 Sorten Wiener-Chokolade in Pfund zu 10 Täfelchen zum Fabrikpreis, ſind neue Sendungen angekommen und empfehle deren Abnahme beſtens. F. A. Ravizza.

5817. Unterzeichneter zeigt ſeinen auswärtigen Abnehmern an, daß von heute jeden Tag friſch gebackene Seelenzöpfe jeder Preisgattung billigſt und gut verpackt zu haben ſind.

Empfiehlt ſich zugleich ſeinen hieſigen Freunden und Abnehmern zur gefälligſten Abnahme Friedr. Wagner,
Conditor im Roſenthal Nr. 19.

5753. (3c) Unterzeichnete Handlung, bey welcher ſich die Hauptniederlage der gegen Katahr, Bruſtbeſchwerden ꝛc. ꝛc., bereits trefflich bekannten

ächten

Breslauer Malz-Bonbons

befindet, erlaubt ſich dieſelbe für Herrn H. L. Birkner in Nürnberg wieder zur geneigten Abnahme beſtens zu empfehlen, ſowie auch deſſen beliebte

Potsdamer Dampfſchokolade

in vorzüglichen Qualitäten und billigſten Preiſen. Joh. Joſ. Paſch,
am Rindermarkt Nro. 7.

5618. (3c) In der Hackergaſſe Nr. 9. über 1 Stiege vorwärts iſt eine helle Wohnung, beſtehend aus 5 oder 7 Zimmern, Küche, Keller und mit allen übrigen Bequemlichkeiten verſehen, auf künftiges Ziel Georgi oder ſogleich zu beziehen; im Falle könnte auch eine Stallung und Remiſe dazu gegeben werden. Näheres daſelbſt ebner Erde.

☞ Vorläufige Anzeige.

5815. Wir beehren uns, hiermit zur Vermeidung von Colliſionen bekannt zu machen, daß als Fortſetzung unſerer mit ſpezieller allerhöchſter Genehmigung veranſtalteten

Sammlung der wichtigſten allgemeinen Geſetze und Verordnungen des Königreiches Bayern

ſogleich nach dem Schluſſe der gegenwärtigen Ständeverſammlung in einer bequemen, wohlfeilen Taſchenausgabe folgende neue Geſetze bey uns erſcheinen werden:

1) das Zollgeſetz, die Zollordnung mit dem Tarif und Waarenverzeichniß;
2) das Zollſtrafgeſetz;
3) das Geſetz, einige Verbeſſerungen der Gerichtsordnung in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betreffend — nebſt der Inſtruktion dazu;
4) das Geſetz, die Verhütung ungleichförmiger Erkenntniſſe betr. — nebſt Inſtruktion;
5) das Geſetz, die Zwangsabtretung von Grundeigenthum für öffentliche Zwecke betr.;
6) das Geſetz, die Behandlung und Beſtrafung geringerer körperlicher Mißhandlungen betreffend.

Auch werden demnächſt die nothwendig gewordenen neuen Auflagen des Hypothekengeſetzes ſammt Inſtruktion das revidirte Gemeinde-Edikt, des Geſetzes über den Landrath ſammt den neuen Ergänzungen dazu u. ſ. w. bey uns erſcheinen.

Bamberg, 1. Okt. 1837.

Lit. art. Inſtitut.

5857. Es ging ein mit Perlen geſtrickter Ridikül, der noch nicht fertig iſt, mit dem Namen Barb. Gelmann im Kranze, verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ihn gegen gute Belohnung in der Sendlingergaße Nr. 23 im Melberladen abzugeben.

5851. Im Verlage von C. Etlinger in Würzburg iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Worte
der
Trauer und des Troſtes
am Grabe des hochwürdigen
Herrn
Karl Rutta,
Doktors der Philoſophie und Theologie, Domkapitulars und Dom-Pfarrers an der Kathedrale zu Würzburg,
geſprochen von
H. Härtenberger,
Domkapitular und Direktor des Urſeliner-Kloſters.
Geheftet 9 kr.

Vorräthig in München in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer.

5842. In der Amalienſtraße Nr. 20. über eine Stiege iſt ein ſchön eingerichtetes Zimmer nebſt einem Wandkaſten und ganz eigenem Hauseingang, mit oder ohne Bett, für 5 oder 6 fl. ſogleich oder bis 1. Nov. zu beziehen.

Gott gefällige Gaben.

Für den armen, abgebrannten Koloniſten J. G. Scherm in Karlshuld.

	fl.	kr.
Transport	17	57
Den 25. Okt.: Von einer Wittwe mit dem Motto: „Auf den Himmel muß man bauen!“ . . .	2	42
Summa	20	39

Für eine dürftige Familie.

Den 25. Okt.: Eine kleine Gabe! 36 kr.
Den 27. Oct.: Für einen Armen von F. L. . . . . 54 kr.

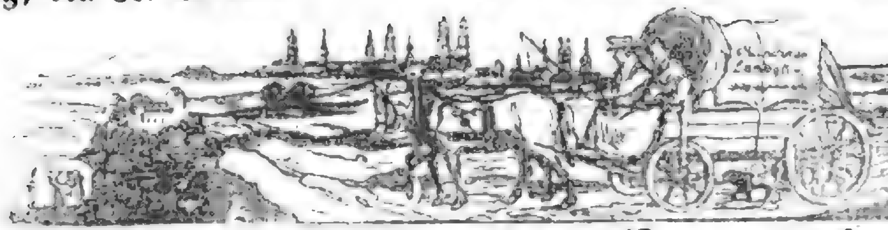
Augsburger Börse vom 2[illegible]. October 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102[illegible]	102
detto à 3½ Proc. prompt.	100[illegible]	100[illegible]
Bank-Actien.	509	507
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	117[illegible]
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104[illegible]	104[illegible]
detto à 4 Proc. prpt.	99[illegible]	99[illegible]
detto à 3 Proc. prpt.	78[illegible]	78
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1388	1385
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	59	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	95	—
detto à fl. 500 prompt	113	—
Augsburger-Münchener .	120[illegible]	120[illegible]
Venezianer-Mailänder .	109	—
Nord-Bahn	114½	—

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Ricklas.

Dienſtag, den 31. October. Nro. 130. München, 1837.



Die Bayer'sche Landbötin.

Bayern.

München. Der am Sonntag um 8 Uhr Morgens ſtattgefundenen heil Handlung der Einweihung der Allerheiligen-Hofkirche haben Se. Maj der König erſt am Schluße derſelben, nämlich dem abgehaltenen erſten heiligen Meßopfer, anzuwohnen geruht.

Auf Allerhöchſten Befehl wird wegen des erfolgten Ablebens J. D. der Frau Fürſtin Luiſe von Reuß, gebornen Prinzeſſin von Naſſau ꝛc. eine Hoftrauer von 3 Tagen, vom 31. d. bis 2. Nov. incl., angelegt.

Tages-Ordnung für die 120te, auf den 28. Okt. angeſetzte, allg. öffentl. Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Fortſetzung der Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe hinſichtlich des Budgets und des Finanz-Geſetzes.

Tages-Ordnung für die 121te, auf den 30. Okt. angeſetzte, allg. öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Geſammtbeſchluſſes über den Antrag der Abgg. Dekan Friederich und Gietzle, das Alluvions-Recht an der Donau im ehemaligen Herzogthum Neuburg betr. 3) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäuſſerung der Kammer der Reichsräthe, hinſichtlich der Einweiſung zur Staatsſchuld, und die Nachweiſung der Verwendung der Fonds der Staatsſchuldentilgungs-Anſtalt in den Jahren 1832/35. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäuſſerung der Kammer der Reichsräthe über den Geſetzentwurf, einige Verbeſſerungen des gerichtlichen Verfahrens in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten betreff. 5) Berathung und Beſchlußfaſſung über den Antrag des Abg. Pfarrers Neuland, die Dotations-Ergänzung der Pfarreyen betr. 6) Verleſung der Protokolle der 119ten und 120ten öffentlichen Sitzung.

Bey der am Samſtag den 28. d. in der k. Revier Gern abgehaltenen Jagd wurden 665 Haſen und 2 Rehböcke erlegt. Die nächſte Jagd iſt Freytag den 3. Nov. in der k. Revier Schleißheim.

Unter den jetzt hier anweſenden Fremden befindet ſich auch der als Dichter und vielſeitiger Schriftſteller rühmlichſt bekannte Hr. Dr. Bartholmä.

Se K. H. der Erbprinz Wilhelm von Oranien traf am 27. Okt. Mittag über Insbruck aus Italien kommend, in Augsburg ein, und nahm ſein Abſteigquartier im Gaſthof zu den drey Mohren. Der Prinz, der von dem General Vagellaar und dem Baron Forſtner von Dambenoy begleitet iſt, beſichtigte am 27. und 28. die Merkwürdigkeiten Augsburgs, und trat am 28. Nachmittags die Rückreiſe nach dem Haag über Würzburg und Frankfurt an.

Sir Robert Peel, welcher den Eindruck, den die majeſtätiſche Auguſta auf ihn, von der Höhe des dortigen Rathhauſes aus überſehen, machte, mit den Worten ausſprach: „Dieſes iſt die prächtigſte Stadt Deutſchlands!“ (that's the most magnificent town of Germany) verließ Augsburg am 27. Okt. Vormitt. nach 10 Uhr.

(Eingeſandt.) Gegenwärtig cirkulirt unter dem hieſigen Publikum ein Schriftchen über die Erbauung der „Allerheiligen-Kirche oder der neuen Hofkapelle in München,“ welches u. A. die Unrichtigkeit enthält, daß ſich in dieſer Kirche eine treffliche Orgel von Hrn. Joſeph Frosch befinde; dieß iſt jedoch dahin zu berichtigen, „erbaut von Herrn Karl Frosch.“

Der Schul- und Meßnerdienſt im Markte Painten, kgl. Landgerichts und k. Diſtr.Schul-Inſpektion Hemau, iſt erledigt. Die jährlichen Erträgniſſe belaufen ſich auf 366 fl. 15 kr., wovon jedoch der neuernannte Lehrer als Beytrag zur Haltung eines Schulgehülfen jährlich 66 fl. zu reichen hat; — ferner der Mädchen-Schullehrer- und Pfarrmeßner-Dienſt in Pförring, kgl. Landgs. Ingolſtadt und k. Diſtr.Schul-Inſpektion Ingolſtadt in Pförring, mit einem reinen Ertrag von 251 fl. 20 kr.; — dann der Schuldienſt in Rottendorf, k. Ldgs. Naabburg und Diſtrikts-Schul-Inſpekt. Naabburg zu Oberköblitz mit 243 fl. 17 kr. Einkommen, wovon der neuernannte Schullehrer der Schullehrers-Wittwe Seppenhofer jährl. 25 fl. als Abſent zu reichen hat.

Die Pfarrey Jochsberg, Dek. Leutershauſen, mit einem reinen Einkommen von 567 fl. 29 kr. iſt erledigt.

Nach dem Tagebuch des Fleiſchaufſchlages ſind in München im vor. Jahre verzehrt worden: 17,725 Stück Hornvieh, nämlich 11,400 Maſtochſen, 5463 Kühe und Stiere, 862 junge Rinder; 71,367 Kälber; 13,900 Schafe und Geiſe; 16,804 Schweine, nämlich 2206 Maſtſchweine, 13,341 gemeine Schweine und 1257 Friſchlinge.

Nach dem Tagebuch des Mehlaufſchlages wurden verbraucht: 70,856 Schäffel Waizen, 24,276 Sch. Korn und 1642 Sch. Gerſte. Auf der Schranne wurden verkauft: 82.987 Schäffel Waizen, 31,631 Schäffel Korn, 79,166 Schäffel Gerſte und 18,236 Schäffel Haber.

Die hieſigen Brauer mit Einſchluß der beyden k. Hofbrauhäuſer haben 91,978 Schäffel Malz verſotten.

Am 19. Oktbr. Abends 6 Uhr ſtürzte der 60jährige Gg. Waldhäuſel von Laaber (Hemau) im alten Schloß zu Laaber über eine Treppe hinunter und war ſogleich todt.

Zu Höchfröſchen (L.Comm. Pirmaſens) brannten am 15. Okt. das Wohngebäude des Gg. Utzinger und die Scheune und Stallung des Nik. Müller ab. Von den vorhandenen Früchten, womit Scheune und Speicher angefüllt waren, konnte nichts gerettet werden.

In der Nacht vom 17. auf den 18. Oktbr. brannte die dem Bäckermeiſter Gg. Birckel zu Speyer gehörige Rheinmühle ab, ohne daß auch das darin befindliche Getreid oder ſonſtige Effekten gerettet werden konnten.

Die Hannover'ſche Zeitung enthielt, wie bekannt, ſeit längerer Zeit fortwährend Schmähartikel gegen Bayern, die ſie unter andern auch auf die Katholiſche Kirchen-Zeitung in Aſchaffenburg ausgedehnt hat. Dieſe enthält nun in ihrer Nr. 126. vom 20. Okt. 1837 Nachſtehendes:

Die Katholiſche Kirchen-Zeitung und die Hannover'ſche Zeitung.

Eine Appellation an alle rechtlich Geſinnten und an die deutſchen Journaliſten insbeſondere.

I. Denunciation einer Denunciation.

Die Hannover'ſche Zeitung enthielt ſeit einem Jahre wiederholt eben ſo laſſpide als boshafte Ausfälle und Beſchuldigungen gegen unſer Blatt, welchen wir im Bewußtſein des Beifalls aller verſtändigen und unbefangenen Leſer deſſelben das Stillſchweigen der Verachtung entgegenſetzten. Die genannte Zeitung wurde aber dadurch nur noch frecher und boshafter, und ſchleuderte in einem ihrer neueſten Blätter eine Denunciation gegen uns in die Welt, wie in den Annalen der deutſchen Journaliſtik noch keine vorgekommen ſein dürfte. Es handelt ſich bei dieſer unerhörten Infamie nicht ſowohl um uns, denn wir brauchen vor keinem Richterſtuhle zu zittern, als um die Ehre der deutſchen Journaliſtik, um eine Mißhandlung, bei der alle rechtlichen Leute unſere Partei nehmen müſſen, um eine Nichtswürdigkeit, welche verdient, daß ein Exempel ſtatuirt werde, um eine Schändlichkeit, von welcher die Hannov. Zeitung ſich nur rein waſchen kann, wenn ſie den Elenden, der ihr Vertrauen ſo gröblich mißbrauchte, der Verachtung des Publikums preisgiebt.

Die Hannover'ſche Zeitung beſchuldigt uns in einem Artikel, welchen ſie „von der polniſchen Gränze“ zu datiren für gut findet, mit dürren Worten, daß wir „die Polen aufzuregen ſuchten,“ ſie beſchuldigt uns ausdrücklich, daß wir „das Princip der Aufregung und des Aufſtandes predigten,“ und macht es den ruſſiſchen Geſandtſchaften in Deutſchland zum Vorwurfe, daß ſie gegen unſere Zeitung, „die in der Nähe des Bundestages erſcheine, nicht die nämlichen Schritte gethan hätten, welche gegen eine Prager Zeitſchrift geſchahen, die Aergeres nicht gegen Rußland geſagt habe,“ als wir. Das ſind die verba ipsissima des feigen Denuncianten.

Man kann über die Abſurdität, daß Polen durch ein deutſchgeſchriebenes Zeitungsblatt, von dem, und zwar mit Genehmigung der Cenſur, vielleicht ein oder zwei Exemplare ins Land kommen, in Aufruhrflammen geſezt werden ſolle, lachen; die Tendenz der niederträchtigen Denunciation bleibt aber dieſelbe, und die Thatſache, daß uns die Hannov. Zeitung den Staatspolizeien denuncirt, wird damit nicht ungeſchehen gemacht. — Und wo ſind denn die Aufruhrpredigten, welche wir den Polen gehalten haben ſollen? Es ſind zwei Artikel, welche in der K. K.-Z. zu Anfang des vorigen Jahres abgedruckt ſtanden, und worüber man den Denuncianten ſelbſt hören möge. „Mit Erſtaunen, ſagt er, laſen wir in Nr. 41 dieſer K.-Z. (von 18 0) eine Ueberſetzung eines Artikels aus dem Journal des Debats, ohne Zuſatz der Redaktion, in welchem Rußland ꝛc.“ Daß wir uns eine Bemerkung über Rußland erlaubten, ſagt die Hannov. Zeitung ſelbſt nicht, ſie macht es uns aber zum Verbrechen, die Ueberſetzung eines Artikels aus dem Journal des Debats aufgenommen zu haben. Abgeſehen von der bekannten Tendenz dieſes Journals könnten wir auf dieſe unſinnige Beſchuldigung entgegnen, daß wir weiter nichts thaten, als was andere Zeitungen eben auch thun. Ferner könnten wir fragen, warum die Hannov. Zeitung nicht darüber erſtaunt, Artikel aus ihrem eigenen Blatt in der K. K.-Z. zu leſen, und ob ſie daraus gleichfalls folgert, daß wir etwa auch das, was ſie berichtet, für ausgemachte Wahrheit halten oder billigen? Doch es handelt ſich nicht darum, ſondern um die Bosheit, womit dieſer Denunciant zu Werke geht, denn er verſchweigt, daß wir den in Rede ſtehenden Artikel nicht überſetzten, ſondern aus einem andern, und zwar unter obrigkeitlicher Cenſur ſtehenden, Blatt entlehnten, und dieſes Verſchweigen erſcheint um ſo perfider, als der Titel dieſes Blattes (Allgemeine Zeitung) großgedruckt an der Spitze unſeres Auszuges ſteht. Will die Hannov. Zeitung auch die Allgemeine Zeitung anklagen, daß ſie „die Polen aufzuregen ſuche“ und „das Princips des Aufſtandes predige?

Aber der Denunciant beruft ſich nicht auf obigen Artikel allein, ſondern citirt auch noch zwei weitere Numern der K. K.-Z. (Nro. 67 und 69). Es geſchieht wohl nicht ohne Abſicht, daß er zwei Numern citirt, obgleich es ſich nur um einen (in zwei Blättern vertheilten) Artikel handelt. Er ſagt: „Die K. K.-Z. ruft den Polen zu: daß auch in irdiſcher Hinſicht das Heil von Polen vor Allem in dem feſten Anſchließen an die kath. Kirche ſei,“ und zieht ſofort den Schluß: „d. h. wohl eine Oppoſition gegen die Regierung?“ Der Tölpel von einem Denuncianten vergißt in ſeiner Bosheit, welche Tendenz er ſelbſt der ruſſiſchen Regierung unterſchiebt, wenn er zu verſtehen giebt, in Polen müſſe man entweder in Oppoſition gegen die Regierung oder der kath. Kirche untreu ſein. Zur rechten Würdigung dieſer infamen Denunciation muß jedoch das deutſche Publikum noch erfahren, daß auch in dieſem Artikel keine einzige Zeile von uns herrührt, daß derſelbe ebenfalls aus einem cenſirten Blatt entnommen, und dieſes Blatt gleichfalls genannt iſt. Mehr noch, der ganze Artikel iſt in einem ſtreng antirevolutionären und chriſtlichen Geiſt abgefaßt, ſo daß der ſchamloſe Denunciant obige Stellen aus ihrem Zuſammenhange reißen und verfälſchen mußte, um ihnen auch nur einen Schein von Gehäſſigkeit geben zu können. Das Faktum iſt zu merkwürdig, als daß wir nicht auf die Nachſicht des Publikums rechnen dürften, wenn wir die Stelle in ihrem Zuſammenhange mittheilen; ſie lautet: „Die unter den höhern und mittleren Ständen eingeriſſene Gottloſigkeit und Selbſtſucht, die ſeit langer Zeit durch innern Zwieſpalt und fremden, vorzüglich franzöſiſchen Einfluß genährt worden iſt, muß als die erſte und tiefſte Urſache von Polens Unglück und als Schuld betrachtet werden, in deren Folge ſelbſt nach dem Urtheile der Frommen im Lande jene harten Heimſuchungen über die Nation hereingebrochen ſind. Ohne Zweifel verdanken alle chriſtlichen Völker der Lehre Jeſu in ſittlicher und politiſcher Beziehung unendlich viel, die Slaven aber verdanken ihr gewiſſermaßen noch mehr, weil ſie vermöge ihres biegſamen Charakters ohne Chriſtenthum gefährdet ſind, leichter als andere Völker entweder in Barbarei oder in einen frivolen Atheismus zu verſinken. Deßhalb läßt ſich behaupten, daß auch in irdiſcher Beziehung das Heil für Polen vor allen Dingen in dem lebendigen Chriſtenthum und in dem feſten Anſchließen an die Kirche zu finden ſei.“

Und auf die Aufnahme zweier Artikel aus Blättern, welche unter obrigkeitlicher Cenſur gedruckt ſind, Artikel, wovon der eine noch dazu verfälſcht werden mußte, um nur zu dem infamen Zwecke benutzt werden zu können, auf dieſe Aufnahme hin — beſchuldigt uns die Hannover'ſche Zeitung, daß wir „das Prinzip des Aufſtandes predigen, das Vertrauen (zu) der Regierung aus dem Herzen der Unterthanen ſtehlen, und einen Staat neuerdings in Scenen zurückverſetzen wollten, an welche man ohne Schauder nicht denken könne!“ Man ſtreut dieſe ſchändlichen Lügen zudem noch in einem Kreiſe und vor einem Publikum aus, wo und welchem unſer Blatt unbekannt, und folglich eine Täuſchung um ſo leichter iſt! Und damit noch nicht zufrieden, appellirt man an deutſche und ruſſiſche Polizeien, den Aufruhrpredigern das Handwerk zu legen!

Indem wir an Deutſchlands Gerechtigkeitsliebe und das unbefangene Urtheil aller rechtlichen Journaliſten appelliren, dieſe Niederträchtigkeit zu würdigen und zu ſtrafen, erklären wir zugleich, daß wir Anklagen und Verläumdungen anderer Art nichts entgegenſetzen, als den Inhalt unſeres Blattes in ſeiner ganzen Tendenz und Haltung.

(Schluß folgt.)

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Wien, 19. Okt. Geſtern begaben ſich JJ. MM. der Kaiſer und die Kaiſerin von Schönbrunn in die Stadt, um der Grundſteinlegung des prachtvollen Kloſters, das von der Congregation der Mechitariſten erbaut wird, beyzuwohnen. Ein Theil der uniformirten Bürgerſchaft paradirte. Der päpſtliche Nuntius, Fürſt Altieri, verrichtete die Weihe. Ein großer Theil der Bevölkerung der Vorſtädte, in denen ſich dieſe Geiſtlichen viele Verehrer erworben haben, ſtrömte herbey, um dem Feſte beyzuwohnen. Die Mechitariſten-Congregation hat ſich ſeit ihrer Vertreibung aus Ober-Italien unter Napoleon hier angeſiedelt.

Der Herzog und die Herzogin Alexander von Württemberg ſind am 24. Okt. von Trianon nach Deutſchland abgereiſt.

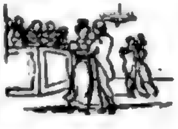
Der König der Franzoſen hat befohlen, daß die Statue des tapfern Generals Danremont, welcher bey der Eroberung von Conſtantine durch eine feindliche Kanonenkugel getödtet wurde, im Muſeum von Verſailles aufgeſtellt werde, ferner daß die ſterblichen Reſte deſſelben im Invalidenhotel beygeſetzt werden ſollen. Die Begräbniß-Ceremonie ſoll zugleich dem Andenken aller mit dem Ober-General vor Conſtantine Umgekommenen geweiht ſeyn.

Der preuß. Geſandte in Brüſſel, Fhr. von Arnim, wurde abberufen und zum außerord. Geſandten und bevollmächtigten Miniſter Sr. M. des Königs von Preußen am franzöſiſchen Hofe ernannt.

Am 15. Sept. iſt in Mailand das Sechsgeſpann mit der koloſſalen Bildſäule des Friedens auf dem Friedens-Triumphbogen aufgeſtellt worden, der nunmehr vollendet und als Meiſterwerk der italieniſchen Kunſt daſteht.

In dem ſeit 1820 zu London beſtehenden Zuchthauſe in der Millbankſtraße, auf dem linken Ufer der Themſe, ſoll das ſeit der Errichtung eingeführte Syſtem des Stillſchweigens und der Abſonderung nach neueren Verfügungen noch geſchärft werden. Bisher konnten die Gefangenen ſich noch manchmal ſehen und ſprechen. Jetzt ſoll eine der ſieben Abtheilungen ſo eingerichtet werden, daß jeder Gefangene eine abgeſonderte Zelle zum Spinnen und eine mit derſelben zuſammenhängende Schlafzelle erhält. Auf dieſe 2 Zellen iſt der Gefangene beſchränkt; er erhält in dieſelben ſeine Speiſe und darf ſie nur um der nöthigen Leibesbewegung willen oder um den Gottesdienſt zu beſuchen, verlaſſen. Es iſt aber alsdann Vorſorge getroffen, daß die Gefangenen nicht miteinander ſprechen können; bloß mit dem Schließer, dem Kaplan und dem Lehrer bey den periodiſchen Beſuchen derſelben dürfen ſie Gedanken und Worte austauſchen.

Vor einigen Tagen iſt der Polizeyrath Dunker in Berlin einer großen Diebsbande auf die Spur gekommen, die aus jungen Berliner Kaufmannsdienern beſtand, und nur ihre eigenen Herren mit Hülfe eines Schloſſergeſellen, der zu ihrem Bunde gehörte, beſtohlen hat. Auf dem Berliner Coloſſeum, wo die Edlen mit ihren Damen verſammelt waren, und einen Cotillon eben beginnen wollten, wurden ſie ergriffen und dem Kriminalgerichte überliefert. Der daſelbſt dirigirende Tanzmeiſter bedauerte, ſeine beſten Tänzer zu verlieren. —



Hannover, 24. Okt. Es iſt jetzt außer allem Zweifel, daß die Stände von 1819 mit völliger Umgehung der von 1833 zuſammenberufen werden; die allerhöchſte Reſolution, welche dieſelben zuſammenberuft, wird in wenigen Tagen erfolgen.

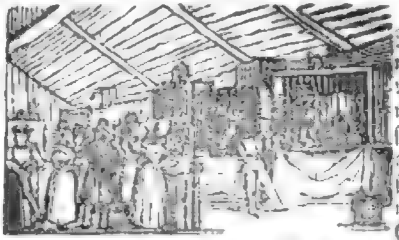
In der erſten Hälfte dieſes Jahres ſind in Rußland 486 Bücher erſchienen. Im vergangenen Jahre war die Zahl derſelben bedeutend geringer. Die proſaiſchen, der leichten Lektüre gewidmeten Werke nehmen der Zahl nach den erſten Platz ein.

Der Bau einer Bildergallerie in der Nähe des ſeither dazu beſtimmt geweſenen Gebäudes in Karlsruhe, wozu die Stände die von der Regierung verlangten 125,000 fl. auf letztem Landtage verwilligt haben, hat bereits begonnen und ſchreitet raſch vorwärts.

Der Geſundheitszuſtand im Großherzogthum Toskana hat ſich ſo glücklich geſtaltet, daß ſeit Kurzem jeden Reiſenden die freye Paſſage durch das lucheſiſche und modeneſiſche Gebiet geſtattet wird, doch nur unter der Bedingung, daß der Reiſende ſich darüber ausweiſ't, während 14 Tagen keinen von der Cholera heimgeſuchten Ort berührt zu haben.

In Belgien hat man jetzt die Beleuchtung der Eiſenbahnen eingeführt. Sie geſchieht einerſeits durch die ſtarke Helle der Dampfmaſchinen, andererſeits durch die Bahnwächter, die mit Laternen und Fackeln längs der Bahn aufgeſtellt ſind.

Ein Tiſchler in Leipzig hat die Pappeln gekauft, welche bisher die Stelle zierten, wo der König Guſtav Adolph von Schweden bey Lützen gefallen iſt. Aus dem Holze, das er zu ſehr hohem Preiſe bezahlt hat, will er verſchiedene Geräthſchaften verfertigen und an Liebhaber verkaufen.



Mannheim. In der großen Menagerie des Hrn. van Aken, die ſich gegenwärtig hier befindet, ſoll eine ſchöne bengaliſche Tigerin, die ſeit Jahr und Tag mit einem Löwen in Geſellſchaft lebt, vor einigen Tagen ein Junges geboren, demſelben aber bei der Geburt den Kopf abgebiſſen haben. Der Eigenthümer der Menagerie zeigt dem Publikum den übrigen Körper, in Spiritus aufbewahrt, täglich vor.

Man erzählt ſich, daß im J. 1817, als Roſſini die Oper la Gazza ladra in Mailand ſchrieb, er ſich mit ſeinem erſten Baß, Galli, eines Liebesverhältniſſes wegen, entzweit hatte, das dieſer mit einer Sängerin angeknüpft, der Roſſini ebenfalls den Hof machte. Die Sängerin zog indeß Galli vor und Roſſini beſchloß, ſich an dieſem zu rächen. Er kannte Galli's Stimme ſehr genau, und wußte, daß in derſelben zwei oder drei Töne waren, die der Sänger nicht aushalten konnte, ohne zu detoniren. In einem Recitativ, das Galli als Fernando, in jener Oper zu ſingen hatte, brachte Roſſini gerade dieſe drei Noten an (bey den Worten sciagurato e grida, e colla spada già, già me sopra). Galli ſang und detonirte, wie zu erwarten war. Die Sängerin verzieh ihm dieſes muſikaliſche Verſehen nicht, und Roſſini hatte das Vergnügen, ſie wieder zu ſich zurückkehren zu ſehen.

Die „Hannoverſche Zeitung“ enthält eine Erklärung des bisherigen Hauptredakteurs derſelben, Archivraths Dr. Pertz, worin er anzeigt, daß er wegen ſeiner übrigen vermehrten Dienſtgeſchäfte von der Redaktion des Blattes zurücktritt.

Madrid, 16. Okt. Man berechnet den Ertrag der verkauften Kloſterglocken auf 4 Millionen Realen.

Vom 21. bis 23. Okt. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 6 Perſonen, geſtorben 4 Perſonen; vom 23. bis 24. erkrankt 6, geſtorben 4; vom 24. bis 25. erkrankt 9, geſtorben 8.

In einer Zeitung von Mancheſter (England) las man folgende Warnung: „Hiemit habe ich die Ehre, anzuzeigen, daß, wenn Jemand, nach dieſer öffentlichen Bekanntmachung, mir Unterzeichneten mehr als Einen Shilling borgen wird, ich feſt entſchloſſen bin, ihn nie zu bezahlen, oder bezahlen zu laſſen. Thomas Spencer.“

Naturhiſtoriſche Notiz.

Seit der Lieferung meines Nachtrages zur bayer'ſchen Molusken-Fauna hat ſich mir abermals ein kleiner Zuwachs für letztere in folgenden Arten ergeben:

Arion silaceus, mihi. Die ſemmelgelbe Wegſchnecke. Etwas ſchlank, hell ochergelb, einfärbig oder mit 2, ſeltener faſt 4 braunen Längsbinden; Saum ſtets weiß; Länge 2½''', Breite 4'''.

Helix vindobonensis Pfeiff. Die Wiener Schnörkelſchnecke.

Clausilia plicata Drap. Die faltenmündige Schließmundſchnecke.

Clausilia varians (Ziegl.) Rossm. Die veränderliche Schl.

Paludina acicula mihi. Die winzige Sumpfſchnecke. Gehäuſe lang kegelförmig, ſtumpfwirbelig, ungenabelt, farblos glashell; Mündung eirund; Mundſaum etwas auswärts gebogen; Seitenrand geſchweift; Umgänge 5½; Länge 1''', Breite ⅓'''; Aufenthalt: ſubalpine Quellen.

Fr. Held.

K. Hof- und National-Theater.

Dienſtag: Wallenſteins Tod.

Auswärts Getraute.

In Eichſtädt: Hr. Joſ. Appel, b. Bierbrauer, mit Jgfr. Fr. Fink, Bierbrauerstochter aus Enſsfeld.

In Regensburg: Hr. Dr. Gg. Gruber, pr. Arzt in Reisbach, mit Frl. J. Th. Dunziger, k. Regierungs-Sekretärstochter.

In Paſſau: Hr. M. Giſelhofer, k. Reggs.-Secretär, mit Jgfr. A. Fr. Höchſtetter, k. Brauhausbeſitzerstochter von Cham. —

Todesfälle in München.

Hr. Fr. Alb. Graf v. Freyen-Seiboltsdorf, k. Kämmerer und Rittmeiſter à la Suite, 43 J. a. Der Leichnam wurde Sonntag Abends in die Familiengrabſtätte nach Seiboltsdorf abgeführt. Gottesd den 6. Nov. Mittags 11 Uhr bey U. L. Frau. — Pet. Eggenſchwiller, Hühneraugen-Operateur, 60 J. a. —

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Den 27. Okt.: Joh. Elſäſſer, Gem. vom Regt. Prinz Carl, geb. von Schrellkrippen, LG. Alzenau, 25 J. a. —

Todes-Anzeige.

5803. Nach dem unerforſchlichen Rathſchluße Gottes wurde mein vielgeliebter Neffe,

Stephan von Goller,

Rechtspraktikant und Gutsbeſitzer auf Kellersried,

am 16. d. M. Nachts 11 Uhr in ſeinem 26. Lebensjahre aus dieſem Leben in ein beſſeres abgerufen.

Er ſtarb an einem Lungenleiden, geſtärkt durch die Tröſtungen der Religion, ergeben in den Willen des Herrn, ſanft und ruhig, wie er im Leben geweſen, und der Wiedervereinigung mit ſeinen Aeltern vertrauend, die ihm ein herbes Schickſal ſchon vor 7 Jahren entriſſen hatte.

Dieſen Trauerfall den ſämmtlichen Verwandten, Freunden und Bekannten des Entſchlafenen zur Kenntniß bringend, bittet um ſtille Theilnahme

Heringnohe im L.G. Amberg, am 19 Oktober 1837.

Joſeph v. Graf, Hammergutsbeſitzer.

Auswärtige Todesfälle.

In Regensburg: Fr. M. Magd. Hofmaier, Magiſtratsraths- und Maurermeiſters-Gattin. – Fr. S. M. Cloſtermeier, Bierbrauers-Gattin.

In Paßau: Fr. A. v. Reichmann, k. b. Hauptmanns-Gattin. —

In Moosburg, den 26. Okt.: Der Hochw. Hr. Seb. Vikterian Karmann, freyreſign. Pfarrer von Ried und Beneficiat zu Moosburg, 70 J. a. —

In Erlangen: Hr. G. Th. Friedrich, Magiſtratsſekretär.

5818. (2 b) Praes. den 25. Okt. 1837.

E. N. 3183.

Bekanntmachung.

Nachdem auch bei der geſtrigen zweyten Tagsfahrt zur Verſteigerung des der Schneidermeiſters-Wittwe A. M. Stark gehörigen Hauſes Nro. 6. am Moraßigäſchen kein Angebot auf daſſelbe gelegt wurde, ſo wird auf Andringen der Hypothekgläubiger dieſes Anweſen, beſtehend aus einem 2 Stock hohen Vordergebäude mit Dachwohnung und einem eben ſo hohen Seiten-Anbau ſammt einem Gärtchen und Hofraum mit Pumpbrunnen, zuſammen auf 6000 fl. geſchätzt und mit 4700 fl. Hypothek-Kapitalien belaſtet, hiemit zum drittenmale nach §. 64. des Hyp.Geſ. der öffentlichen Verſteigerung unterſtellt, und hiezu auf

Samſtag, den 4. Nov. l. J.,
Vormittags 10 Uhr,

Tagsfahrt anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufsluſtige vorgeladen werden.

Am 12. Oktober 1837.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

(L.S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Zöhnle.

5819. (2 b) Praes. den 25. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit beſtehenden königlichen Regierungs-Auftrages wird die Material-Beyfuhr pro 1837/38. für die im Bezirke des königl. Landgerichts Au entlegenen Staats-Straſſen salva ratificatione der königlichen Regierung an den Wenigſtnehmenden öffentlich verſteigert.

Zur Vornahme der Verſteigerung der Material-Beyfuhr iſt Commiſſion auf

Dienſtag, den 31. Okt. l. J.
Morgens 9 Uhr

angeſetzt, wobey bemerkt wird, daß die Bedingungen ſowohl für die Förderung als Beyfuhr in der Zwiſchenzeit bey dem königl Landgerichte Au und auf dem Bureau der königl. Bau-Inſpektion am Prater eingeſehen werden können.

Au, den 21. Okt. 1837.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Engelbach, Landrichter.

Bekanntmachung.

5825. (3 b) Alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde einen Anſpruch an die Verlaſſenſchaftsmaſſe des am 8. Sept. l. J dahier verſtorbenen k. Hofkammerraths Chriſtian Ludwig Steinheil machen zu können glauben, werden hiemit eingeladen binnen 4 Wochen ſolche Kreisſtraße Nro. 2. zu ebner Erde anzumelden und zu begründen, widrigenfalls ohne Berückſichtigung derſelben die Verlaſſenſchaftsmaſſe vertheilt werden würde.

München, am 24. Okt. 1837.

5828. Praes. den 27. Okt. 1837.

Auf Andringen mehrerer Gläubiger des hieſigen burgl. Caffetiers Georg Hofmeiſter wird deſſen in der Salinenſtraße gelegene, dreyſtöckige, ganz maſſiv aufgebaute, mit Schindeln gedeckte, und der Brandaſſekuranz mit 4300 fl. einverleibte Behauſung, beſtehend zu ebner Erde aus einem großen, gegenwärtig zum Billard verwendeten Zimmer, nebſt Nebenzimmer und Küche, über einer Stiege aus einem großen und 2 kleinen Zimmern, nebſt ei-

nem gewöhnlichen Dachboden, unter der Erde aus einem Keller, einer Einſätze und Holzlege und mit einem bey'm Hauſe befindlichen kleinen Garten und Hofraum ſammt Brunnen, gemäß gerichtlicher Schätzung vom 21ten dieß auf 5030 fl. gewerthet, dem öffentlichen Verkaufe, und zwar nach §. 64. des Hypothekengeſetzes zum erſtenmale unterſtellt, und hiezu auf

Dienſtag, den 28. Novbr. l. J.

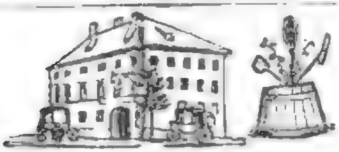
Vormittags 9 Uhr

Tagsfahrt im Gerichtslokale anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit den erforderlichen Ausweiſen verſehen, vorgeladen werden.

Roſenheim, den 24. Oct. 1837.

Königl. Landgericht Roſenheim.

Biſani.



5699. (3b) **Verkauf**

eines

Gaſthauſes mit Bierbrauerei.

Der Unterzeichnete verkauft aus freyer Hand ſein Anweſen zu Burggen, L.G. Füſſen im Königreiche Bayern, beſtehend:

1) aus einem im beſten Zuſtande befindlichen Gaſthauſe mit Oekonomiegebäude;
2) aus einem zweiten Oekonomiegebäude;
3) aus einem Brauhauſe mit Wohnzimmer, 2 Nebenzimmern und einer Küche verſehen;
4) aus einer realen Taferne;
5) aus einer realen Bierbrauerei;
6) „ — Tagw. 30 Dez. Gärten;
7) „ 40 „ 24 „ Aeckern;
8) „ 109 „ 24 „ ein- und zweimädigen Wieſen;
9) „ 2 „ 42 „ Wieſen und Waldung, dann
10) „ 1 „ 38 „ Gemeindetheilen.

Die ſämmtliche Einrichtung der Wirthſchaft und der Gewerbe, ſo wie der erforderliche Viehſtand werden in den Kauf gegeben.

Bey der guten Lage des Ortes Burggen an einer der, beſonders auch wegen Hohenſchwangau ſehr beſuchten Straße von Augsburg, Landsberg, Schongau nach Füſſen, Hohenſchwangau und Tirol ſteht die Gaſtwirthſchaft im beſten Betriebe, und die Umgebung eignet ſich beſonders ſo vorzüglich für die Schafzucht, daß der Beſitzer jährlich mehrere hundert Stücke ſelbſt aus eigenem Futter halten kann.

Das Inventar über die Einrichtung u. ſ. w. kann ſtündlich eingeſehen oder abverlangt werden, und die perſönliche Einſichtnahme des Ganzen wird jeden Titl. Kaufsliebhaber überzeugen, daß weder Bauten noch ſonſtige Nachſchaffungen irgend einen Koſtenaufwand in Anſpruch nehmen.

Burggen im Okt. 1837.

Julian Hartmann,
Gaſtgeber zum Adler.

5876. Eßlingen. Empfehlung von denen im Königreiche Württemberg, Bayern, der Schweiz und mehreren andern Staaten geprüften und erlaubten Zahnmitteln, von Zahntinktur haben Hr. Leesmüller, Inhaber der engliſchen Apotheke und Hr. Kaufmann Harras in München eine neue Sendung erhalten. (Herr Harras jedoch ohne Tinktur.) Als Tinktur für Zahnſchmerzen bei Rheumatismus und Zahnkitt bei Schmerzen hohler Zähne, welche ſich wegen ihrer erprobten augenblicklichen Hülfe den Gebrauchenden von ſelbſt empfehlen; ſo wie Zahnpulver, welches zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, durch Entfernung der ſcharfen Säfte des Zahnfleiſches, die lockeren Zähne zu befeſtigen geeignet iſt, und laut Medicinal- und Privatzeugnißen, in öffentlichen Blättern hinlänglich von den Leidenden als probat anerkannt iſt; da es jeglichem daran gelegen ſeyn wird, geſunde und ſchöne Zähne zu haben, und da die Erfahrung lehrt, daß der durch die Unreinigkeit der Zähne erzeugte Speichelſtein ſich bis unter das Zahnfleiſch erſtreckt, die Zähne unterminirt und häufig im geſunden Zuſtand noch aus ihren Fächern hebt, ohne daß die Leidenden die Urſache davon kennen, können die Verfertiger dieſes Pulvers, welches durch die Reinigung der Zähne dieſe Uebel entfernt, mit vollem Recht empfehlen.

Ferner von kölniſchem Waſſer, welches aus den feinſten geiſtigſten und gewürzhafteſten Riechſtoffen, die das Pflanzenreich erzeugt, zuſammengeſetzt iſt, und wegen Feinheit und Wohlgeruch allgemeine Anerkennung findet, haben die Unterzeichneten eine neue Sendung an Herrn Carl Harras am Sendlingerthor in München, und Hrn G. M. Straßner in Pappenheim ergehen laſſen.

Preis der Flaſche dieſer Tinktur für Zahnſchmerzen bei Rheumatismen iſt ſamt Gebrauchsanweiſung ganz 40 kr., halb 20 kr. Die Schachtel Kitt bei Schmerzen hohler Zähne iſt mit inliegender Gebrauchsanweiſung 24 kr. Die Schachtel Zahnpulver iſt 24, 18 und 12 kr. Die Flaſche kölniſches Waſſer ſammt Gebrauchsanweiſung iſt 24 kr. Walker und Bürkle
in Eßlingen am Neckar.

Zeugniße.

Ich Unterzeichneter bezeuge hiemit, daß ich die Zahntinktur des Herrn Chirurg Walker von Eßlingen ſeit 3 Tagen an 2 Perſonen, die an hohlen Zähnen die empfindlichſten Schmerzen hatten, erprobte, und daß dieſe im Augenblick geſtillt wurden und ſeit dieſer Zeit nicht wieder zum Vorſchein kamen.

Carlsruhe, den 17. Sept. 1837.

F. Doll, Bleich-Inhaber.

Da die Unterzeichnete ſchon ſeit langer Zeit bei hohlen Zähnen an außerordentlichen Zahnſchmerzen gelitten, ſo wurde ihr von mehreren Seiten der von Herrn J. Jak. Walker, Wundarzt dahier, ſelbſt verfertigte Zahnkitt empfohlen, auf deſſen vorſchriftsmäßigen Gebrauch der Schmerz augenblicklich nachließ; ebenſo bediente ſich einer ihrer Dienſtboten des Zahnkitts mit beſtem Erfolg, und der Schmerz ſtellte ſich bei Beiden ſchon über 4 Monate nicht wieder ein. Aus Dank dem Erfinder empfiehlt ſie ſein Präparat mit vollem Recht.

Eßlingen, den 17. Mai 1837.

Friederike Hauſer.

Schon längere Zeit überzogen ſich meine dunkeln Zähne nach und nach ganz mit Speichelſtein; ich wandte mehrere Mittel an, aber ohne Erfolg, denn das Zahnfleiſch zog ſich immer mehr zurück, und die Zähne ſtunden ſo locker, daß ich mit den ſtärkſten Schmerzen nicht mehr im Stande war, etwas nur einigermaßen hartes zu zerbeißen. Auf täglich einmalige Einreibung mit dem Walker'ſchen Zahnpulver ſtunden dieſelben aber in 14 Tagen nicht nur ganz feſt, ſondern das Zahnfleiſch war auch wieder ganz daran emporgewachſen.

Den 8. Juni 1837.

C. Hochberger.

2285. (c)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom

Dr. Ramçois,

Arzt u. Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Schnure 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr im 24 fl. Fuß.

In München befindet ſich die einzige Niederlage bey Herrn

Joseph Karl,

Spezereyhändler Nro. 8.

Rondelle am Karlsthor.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieſer Zahnperlen ſind nur jüngſt erſt wieder nachſtehende Zeugniſſe eingegangen.

1tes Zeugniß.

Die von Hrn. Dr. Ramçois erfundenen Zahnperlen wirkten bey meinem jüngſten Kinde ſo ganz auffallend günſtig, daß der früher anhaltend heftige Schmerz augenblicklich nachließ, und nach und nach gänzlich aufhörte. Zur weitern Empfehlung dieſer Zahnperlen kann ich dieß der ſtrengſten Wahrheit gemäß beſtätigen.

Den 6. July 1836.

Amberg, in Bayern, den 6. July 1836.

Metz,
Gaſtgeber zur goldenen Gans.

2tes Zeugniß.

Ich hatte das Unglück, 2 meiner lieben Kindern durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen ſah ich dieſer Zeit bey meinem jüngſten Söhnchen, Eduard, entgegen; da wendete ich die von Hrn. Dr. Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteſte Weiſe dieſe ſchmerzvolle Periode überſtanden, und befindet ſich geſund und wohl.

Rittergut Moldau, den 29. Dezember 1836.

J. G. Freyer.

Belehrende, moraliſch = religiöſe Jugendſchrift.

5816. Im Verlag der Math. Rieger'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben in 2ter Auflage erſchienen:

Der verlorne Sohn.

Eine Erzählung für die reifere Jugend.

Von W. M. N***.

2te verbeſſerte Auflage mit einem ſchönen Titelkupfer in Stahlſtich 8. (208 Seiten.) br. 9 ggr oder 36 kr.

(Mit Kgl. würtembergiſchen Privilegium gegen Nachdruck.)

Die vor zwey Jahren erſchienene erſte Auflage fand zur innigen Freude des als Erzähler für die Jugend geſchätzten Verfaſſers, allgemein freundliche Aufnahme, und wurde in vielen pädagogiſchen und religiöſen Zeitſchriften als eine der gelungenſten, beſſern Jugendſchriften, Eltern und Jugendbildnern ganz beſonders empfohlen, wodurch in ſo kurzer Zeit, begünſtigt durch den äußerſt wohlfeilen Preis, die ſtarke Auflage von 2000 Exemplaren verkauft wurde. Die Schulzeitung von Dr. Zimmermann ſagt unter Anderm hierüber: „Der Verfaſſer gibt in dieſem aus dem Volksleben geſchöpften, mit den anziehendſten und lehrreichſten Begebenheiten verwebten Familiengemälde, euch Eltern und dir, geliebte Jugend, zwey Beyſpiele des Guten und des Böſen, Licht und Schatten im ſchroffen Contraſte der Charaktere in der Geſchichte zweier Söhne einer Förſterfamilie, worin er die wichtige, nicht genug zu beherzigende Wahrheit: daß auf jugendliche Gemüther nichts ſo mächtig wirkt, als das Beyſpiel, vortrefflich entwickelt und darſtellt. Möge die Geſchichte des verlornen Sohnes ein warnendes Beyſpiel für Eltern und Jünglinge ſeyn, deſſen mannichfaltige Beziehungen auf die Einen, wie auf die Andern hier keiner nähern Erörterung bedürfen; ſie ſprechen ſich am deutlichſten in der trefflichen Erzählung des Verfaſſers ſelbſt aus, die von Eltern und der reifern Jugend beherziget zu werden verdient."

Vorräthig in München in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer, bey Fleiſchmann, Giel und J. Lindauer.

5888. (2a) Es iſt in der Theatinerſtraße Nr. 33. über 3 Stiegen ein ſchön meublirtes Zimmer ſogleich oder bis 1. Dez. zu beziehen.

5882. Im Thal Petri Nr. 71. über 2 Stiegen vornheraus iſt ein ſchön meublirtes heizbares Zimmer mit eigenem Eingang ſogleich zu vermiethen.

5904. Es wird ein vorderer Wechſelplatz in der dritten Logenreihe zu miethen geſucht. Das Uebr.

5896. In der Lüderitz'ſchen Verlagsbuchhandlung in Berlin iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen, in München bei E. A. Fleiſchmann zu haben:

Der Waſſerkatechismus, oder Lehre von der heilſamen Wirkung des kalten Waſſers, und wie daſſelbe in den mannigfachen Krankheitszuſtänden als das ſicherſte und wohlfeilſte Heilmittel anzuwenden iſt. Von Dr Beckſtein. 2te Auflage. geh. 36 kr.

Prof Oertel in Ansbach ſagt darüber in ſeiner „Geſchichte der Waſſerheilkunde von Moſes bis auf unſere Zeiten ꝛc. ꝛc. S. 182. § 363."

„Ganz eigenthümlich aber führt uns auch Dr. Beckſtein mit Beſeitigung aller Kunſtarzneien in das reine Waſſer-Element und wo? In ſeinem Waſſerkatechismus ꝛc. Hier iſt in (139) Fragen und Antworten beſtimmt angegeben, wie man das kalte Waſſer in Krankheitsfällen von A – Z mit gutem Erfolg gebrauchen ſoll. Zugleich ſind die gemeinen Vorurtheile gegen das kalte Waſſer treffend widerlegt und ganz eigenthümliche Bemerkungen untergemiſcht.

Lernt Jeder hieraus ſeine Lektion
So wird es wohl mit ſeinem Leibe ſtohn!
M. Luther."

Eine 2te, der erſten ſo bald folgende, Auflage beweiſt, welches Intereſſe das Publikum an dieſer kleinen Schrift nimmt.

Anweſens-Verkauf.

5874. Im Markte Frontenhauſen, LG. Vilsbiburg, iſt eine reale Botengerechtigkeit, beſtehend

a) aus Haus, Pferdſtall und Stadl;
b) 1½ Tagw. Feld- und Wies- und ½ Tagw. Holzgründen,
c) zwey Fuhrwägen und 4 Pferdgeſchirren,

aus freyer Hand um 1760 fl. zu verkaufen.

Martin Grindl,
Regensburger-Bote.

5897. Schon ſeit einigen Jahren verbreitet ein gewiſſer Karl Weiß, als Saitenhändler aus Gunzenhauſen auf dem Lande bey meinen verehrl Kunden, die ich gewiß ſtets mit der ausgezeichnetſten Qualität bediene, das falſche Gerücht, als wäre ich geſtorben. Wird Karl Weiß von dieſem ſeinem boshaften Lügengewebe nicht abſtehen, werde ich gerichtlich gegen ihn auftreten.

Johann Geiſt.

5903. Ein ganz neuer, langer, braun tuchener Herrn-Ueberrock, ganz mit Merino beſetzt, iſt zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition des Tagblattes.

5745. (2b) Bey Mayer u. Comp. in Wien iſt ſo eben erſchienen, und in München bey Joh. Palm neben dem gold. Hirſch, ſo wie in allen andern Buchhandlungen zu haben:

Der dritte Band vom

Homilienkranz

für das

katholiſche Kirchenjahr

von

J. E. Veith,

Domprediger zu St. Stephan in Wien.

Preis 1 fl. 48 kr. Rhein.

Mit Vergnügen benachrichtigen wir hiermit alle Freunde und Verehrer des hochwürdigen Herrn Verfaſſers, daß außer dem vierten Bande, welcher bereits unter der Preſſe iſt, nun noch ein fünfter erſcheinen wird, ſo daß in den vier erſten Bänden Sonntagspredigten, und im fünften Feiertagspredigten enthalten ſind.

Dieſer dritte Band beginnt von da an, wo die früher in vier Bänden erſchienenen homilet. Vorträge aufgehört haben. Mithin bildet der 3te und 4te Band dieſes Homilienkranzes die Fortſetzung der homilet. Vorträge. Alle Abnehmer dieſes Werkes wollen wir hiermit wiederholt aufmerkſam machen.

Der erſte und zweyte Band des Homilienkranzes für das kath. Kirchenjahr iſt ebenfalls vorräthig, und zu denſelben Preiſen, nämlich 1 fl. 48 kr. pr. Bd. zu haben.

5865. In der Fürſtenfelderſtraße Nr. 16. im 3ten Stock iſt eine von Jonas Leeb verfertigte, in der letzten Induſtrieausſtellung ausgeſtellt geweſene und von der k. Kommiſſion angekaufte koloſſale Büſte unſeres Königs zu verkaufen. Dieſelbe dürfte ſich vorzüglich zur Aufſtellung in einem Saale, z. B. Rathhausſaale ꝛc. eignen.

5892. Im ſchwarzen Adlerhaus, Eingang im Albertgäßl über 3 Stiegen ſind 4 gut meublirte heizbare Zimmer ſogleich zu beziehen.

5883. In der Damenſtiftsſtraße iſt eine Wohnung mit 4 heizbaren Zimmern und übriger Bequemlichkeit, mit oder ohne Stallung auf 4 Pferd zu vermiethen.

5835. In der Blumenſtraße Nr. 13. über 2 Stiegen iſt eine helle freundliche Wohnung mit allen Bequemlichkeiten ſogleich oder bis künftiges Ziel zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege.

5889. (3a) Ein ſeidener Regenſchirm, welcher in meinem Laden ſtehen geblieben iſt, kann von dem Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden.

Anton Ebel, jun.,
Drechslermeiſter und Schachtelhändler
auf dem Schrannenplatz Nr. 18.

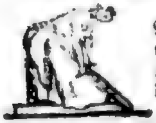
5873. Ein geprüfter Chirurg, der im Beſitze eines Vermögens von 1000 bis 1200 fl. ſeyn müßte, könnte durch die Heyrath der Tochter eines bereits verſtorbenen, in gutem Rufe geſtandenen Chirurgs, ein ſehr gutes Unterkommen finden.

Das Haus, worauf zugleich die Badersgerechtſame ruht, welche bisher ununterbrochen ausgeübt wurde, ſteht auf dem ſchönſten Platze in einer Stadt des Unterdonaukreiſes, die der Sitz eines k. Landgerichts und Rentamts iſt.

Hierauf Reflektirende wollen ſich in portofreyen Briefen an die Unterzeichnete wenden. Bemerkt wird noch, daß zum Hauſe auch ein, nahe an der Stadt gelegener Garten gehört.

Landau, an der Iſar.

Eva Wecker, Chirurgens-Wittwe.



5879. Das Rothgerber-Anweſen Nro. 692. zwiſchen den Brücken in Landshut, ſammt Garten und der realen Rothgerbers-Gerechtigkeit mit allen Gewerbs-Utenſilien und einer ludeigenen Wieſe pr. 91 Dez. wird aus freyer Hand verkauft. Kaufsliebhaber können entweder bey der Eigenthümerin oder bey dem k. Advokaten Porzer in Landshut die Kaufsbedingungen erfahren.

5880. (3 a) In einem Markte im Iſarkreiſe, wo der Sitz eines k. Landgerichts und Rentamts erſter Größe iſt, iſt eine reale Maurermeiſters-Gerechtſame aus freyer Hand zu verkaufen, mit dem Bemerken, daß ſich auf einer Umgebung von 4—5 Stunden kein Maurermeiſter ſich befinde. Briefe unter der Adreße H. E. Nro. 5880. beſorgt die Exped.

5875. Im k. Landgerichtsbezirke Ebersberg, 6 Poſtſtunden von München, 1½ Stunden ſeitwärts von der Hauptſtraße iſt ein Bauerngut, zu welchem 34 Tagw. 96 Dez. Aecker und 2 Tagw. 1 Dezm. Wieſen, dann 32 Tagw. 25 Dezm. Holz gehören, ſammt Vieh und Fahrniß nebſt Vorräthen zu verkaufen. Das Uebr.

5877. In der Iſarvorſtadt iſt ein ſehr ſchönes Anweſen, für jedes Geſchäft geeignet, beſtehend aus einem einſtöckigen Haus, Stallung mit Remiſe, Waſchhaus, Gemüsgarten, 2 Tagwerk guten Wiesgrund mit Obſtbäumen beſetzt, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

5894. Ein mit ungefähr 8 fl. gefüllter Geldbeutel, von weißen Perlen geſtrickt, und mit einer ſtählernen Schließe verſehen, wurde auf dem Viktualienmarkte verloren. Man beliebe denſelben gegen Belohnung in der Dienersgaſſe Nr 23. 1 St. abzugeben.

5902. Sonntag, den 15. Okt. iſt von der Lebeilkirche durch die Reſidenzgaſſe ein gelber Shwal verloren gegangen. Abzugeben am obern Anger Nr. 30.

5871. Ein junger Mann ſucht als Stiefelwichſer und Kleiderauskehrer, oder als Ausgeber Beſchäftigung. D. Uebr.

5898. Man ſucht einen jungen gebildeten Menſchen zu einem hieſigen bürgl. Goldarbeiter gegen billiges Lehrgeld ſogleich in die Lehre zu bringen. Das Uebr.

5899. Es wird zu einem Taſchnermeiſter ein Junge mit Lehrgeld in die Lehre zu nehmen geſucht. Am Färbergraben Nr. 29. im 3ten Stock.

Ankündigung.

5861. (3 a) Unterzeichnete beehrt ſich dem verehrlichen Publikum hiemit ergebenſt anzuzeigen, daß bey ihr eine Auswahl gezogener und glatter Damenhüte von Gros de Naples und Saſſinet, Winterhauben und ſchönen Putzhäubchen, Damenmänteln von brochirtem und glatten Merino, Ueberröcken von demſelben Zeuge, Kindermäntelchen von Merino und Gingang, ſowie anderer einſchlägiger Artikel vorräthig iſt.

Sie verſpricht die billigſten Preiſe und empfiehlt ſich zur gefälligen Abnahme.

Auch werden bey der Unterzeichneten Beſtellungen auf Verfertigung von Mänteln, Kleidern ꝛc. angenommen. Ihr Laden befindet ſich im Roſenthal Nr. 9. im Hauſe des Herrn Weingaſtgebers Kaiſer.

München, den 27. Okt. 1837.

Maria Urban,
Putzarbeiterin und Kleidermacherin.

5900. Ein Mädchen von 18 Jahren, von hieſigen guten Eltern, wünſcht zur vollkommenen Ausbildung in dem Detail-Verkauf bey einer Spezerey- oder ſonſtigen Handlung ohne Anſpruch auf Lohn in Dienſt zu treten; auch kann für ſie hinlängliche Bürgſchaft geleiſtet werden. Das Uebr.

5901. Es werden wieder ſolide Frauenzimmer, die das Bügeln lernen wollen, aufgenommen. Das Uebr

5863. In der St. Anna-Vorſtadt, Bachſtraße Nr. 3. im erſten Stocke können Mädchen in allen weiblichen Handarbeiten Unterricht erhalten. Die nähern Bedingniſſe ſind daſelbſt zu erfragen.

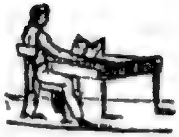
5872. Eine Wittwe wünſcht 1 oder 2 Kinder in die Koſt zu nehmen und erbietet ſich zur ſorgſamſten Pflege und Erziehung derſelben. D. Uebr.

5834. (3 b) Müllerſtraße Nr. 27. ebner Erde ſind vollſtändige neue Damenmäntel zu 12, 14 bis 16 fl. zu haben.

5886. Eine Wohnung zu 9 Zimmern, Stallung, Remiſe und aller Bequemlichkeit iſt ſogl. oder bis Georgi zu vermiethen.

5861. Es wird ein Lehrmädchen zum Gold- und Silberſticken geſucht. D. Uebr.

5878. Im königl. Landgerichts-Bezirk Au iſt ein kleines Anweſen zu verkaufen. Das Uebr.



5867. Ein Flügel von Mahagoniholz und 5 Oktaven iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

5868. Ein ſehr ſchönes Forteplano mit 5 Veränderungen iſt am Kreuz Nr. 29. über 2 St. zu verkaufen.

5809. Es iſt ein gutes Forteplano mit 6 Oktaven billig zu verkaufen. D. Ue.

5780. (2 b) Ein Forteplano von Nußbaumholz iſt billig zu verkaufen. Hundskugel Nr. 4. zwey Stiegen.

5800. Unterzeichneter macht die ergebenſte Anzeige, daß er ſeine Wohnung in der Lerchenſtraße verlaſſen, und die am Karlsplatz Nro. 3. über eine Stiege bezogen habe. J. Mayer, Klavier-Inſtrumentenmacher.

5833. (3 b) Es iſt ein ganz regelmäßig neues, elegant gebautes Billard mit aller Zugehör billig zu verkaufen. D. Ue.

5854. (2 b) Wegen Mangel an Platz werden verkauft: 1 Stockuhr, auf 4 Alabaſterſäulen ruhend, und eine Wanduhr in vergoldeter Rahm mit ſilbernem Zifferblatt. Das Uebr.

579.. (2 b) Auf dem Max-Joſeph-Platz Nr. 12. iſt auf Georgi die Wohnung im erſten Stock, beſtehend aus 8 Zimmern, Küche, Waſchgelegenheit, Speicher, Keller, Stallung auf 4 Pferde, Kutſcherzimmer und Remiſe um 575 fl. jährlich zu vermiethen.

58.2. (3b) In der Kaufingergaſſe Nr. 27. in der vortheilhafteſten Lage der k. Porzellan-Manufaktur gegenüber, iſt ein großes Gewölbe mit 3 daranſtoßenden Zimmern nebſt einer dabei befindlichen Einfahrt auf Georgi zu vermiethen. Es wird auch in der Zwiſchenzeit zu einer Waarenniederlage oder zur Dreikönigs-Dult vermiethet. Näheres iſt in demſelben Hauſe 1 Stiege Eingang im Gäßchen zu erfragen.

5887. In der Luiſenſtraße Nr. 4. ſind bis 1. November ein oder 2 ſchön meublirte Zimmer zu vermiethen und über 3 Stiegen zu erfragen.

5884. In der Barerſtraße Nr. 2. im erſten Stocke ſind 2 meublirte Zimmer für Herren oder Damen ſogleich zu beziehen.

5893. Es wünſcht Jemand 600 fl. auf monatliche Abzahlung von 21 fl. D. Uebr.

5881. Auf ſichere Hypothek können ſtündlich 12 bis 1500 fl. gegen 4 Proz. aus freyer Hand geliehen werden. Das Uebr.

5891. Hr. Mendel Eiſig, Pferdehändler aus München, kommt bis Ende dieſes Monats mit einem bedeutenden Transport Reit- und Wagenpferden, ausgezeichnet norddeutſcher Raçe, hier an.

5890.

Wohnungs-Veränderung.

Unterricht
in der
franzöſiſchen und engliſchen Sprache

ertheilt unter billigen Bedingungen der Unterzeichnete in und außer dem Hauſe, nach einer leichten und ſchnell faßlichen Methode, welche vollkommene Gründlichkeit keineswegs ausſchließt.

Borchardt, Sprachlehrer
(Eliſenſtraße Nro. 5. über 1 Stiege).

5859. Bey J. C. Hochwind, Kaufingerſtraße Nro. 1. in München iſt das privilegirte

Schmidt'ſche Tintenpulver
in Paquets zu 2 Pf. à 2 fl. 36 kr.
„ „ 1 „ à 1 fl. 18 kr.,
ſowie in kleinern Gewichtsabtheilungen zu haben. Dieſes Pulver liefert eine Tinte, deren Vorzüglichkeit, Dauer und beſondere Wohlfeilheit allgemein anerkannt ſind. Sie gewährt den Vortheil, daß ſie im Stehen nicht dick wird, nicht ſchimmelt, je älter je ſchwärzer wird und nicht durchſchlägt.

Literariſche Anzeige.

5860. In der Joh. Prechter'ſchen Buchhandlung in Neuburg iſt ſo eben erſchienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Lateiniſches
Lehr- und Uebungsbuch
für Präparandenſchulen,
enthaltend die regelmäßigen Deklinationen und Conjugationen nebſt zahlreichen Uebungen. Preis 30 kr.

5862. Es iſt ein ſtahlgrüner Frauenzimmermantel von Damentuch mit großem Kragen und einem ſchwarzſeidenen Felberkragen darauf und ſchwarzſeiden ausgefüttert, zu verkaufen. Das Uebr.

Ankündigung.

5870. In Folge des uns allergnädigſt verliehenen Privilegiums auf Verfertigung von Locomotiv-Gaslampen und deren eigenthümlichen Füllung haben wir vorläufig Muſterlampen in verſchiedenen Formen, ſo wie Luſtres in unſerer Wohnung, — Burgſtraſſe Nro 9 über 1 Stiege — zur Beſichtigung während der Abendzeit bereit geſtellt.

Indem wir ſolches hiemit anzeigen, empfehlen wir uns zu gefälligen Beſtellungen, denen wir jederzeit zu entſprechen beſtrebt ſeyn werden.

Das ausgezeichnete Licht, welches dieſe Lampen ohne Geruch und Rauch gewähren, und die Wohlfeilheit der Füllung verſchaffen dieſer Beleuchtung einen entſchiedenen Vorzug vor jeder anderen Beleuchtung; überdieß iſt der Gebrauch dieſer Lampen, welche ſelbſt im gefüllten Zuſtande beliebig gewendet, und ohne allen Nachtheil von einem Orte zum andern transferirt weren können, mit einfacher Behandlung und durchaus mit keiner Gefahr verbunden. München, am 20. Okt. 1837.

Joh. B. v. Sell, Deſſinateur
bei der k. Hofgarten-Intendanz.
Ferd. Schüz,
k. Hoftheater-Maſchiniſt.

Gott gefällige Gaben.
Für die wahrhaft gränzenlos arme Familie Pelz

	fl.	kr.
Transport	42	23
Den 30 Okt.: Von J. A. S. W. H.	1	—
Summa	43	23

Quittung
über 21 fl. 54 kr., ſage zwanzig vier Gulden 54 kr., welche dem unterzeichneten Pfarramte von der Expedition der bayer. Landbötin als milder Beytrag zur Vertheilung unter die Abgebrannten zu Unterſchleißheim im Monate October d. Js. ſind überſendet worden, wofür die Unglücklichen den milden Gebern den herzlichſten Dank abſtatten.

Das k. b. Pfarramt Garching.
Garching, den 24. Oct. 1837.
Gangkofer, Pfarrer.

Augsburger Börse
vom 28. October 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc. prompt.	100½	100¼
Promessen auf Banc-Actien per Stück Agio . . .	6	4
Bank-Actien.	509	507
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	117½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	78½	78
Bank Actien prompt Div. II. Sem. . . .	1389	1386
Grossh. Darmst. Loose prompt	59	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	95
detto à fl. 500 prompt	—	112¼
Augsburger-Münchener .	120½	120
Venezianer-Mailänder .	109	—
Nord-Bahn	114½	—

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 28. October 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	12	25	11	53	11	8	—	1	—	—
Korn.	6	47	6	31	6	17	—	3	—	—
Gerſte.	10	7	9	42	9	7	—	5	—	—
Haber.	4	22	4	3	3	50	—	—	—	5

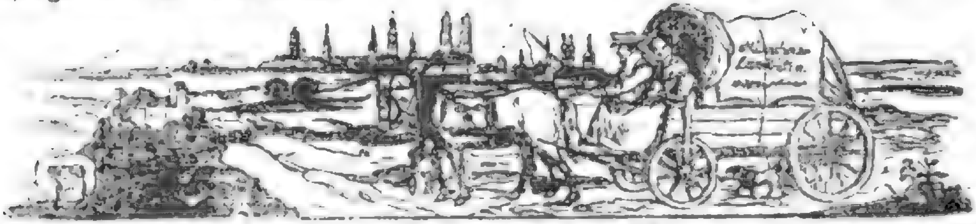
Neue Zufuhr: Waizen 1920 Schäffel; Korn 658 Schäffel; Gerſte 2417 Schäffel; Haber 507 Schäffel.
Reſt: „ 60 „ „ 29 „ „ 245 „ „ 25 „

Brodtarif vom 30. Oct. bis 6. Nov.: Waizen: Schäffel à 16 fl. 41 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. — Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. — Q. Der Groſchenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 30 L. — Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 11 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 1 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 2 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 5 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 10 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffl: 14 fl. 41 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 11 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 35 kr.; Semmelmehl 1 fl. 11 kr.; Waizenmehl: 55 kr. Einbrennmehl 30 kr. Mitmiſchmehl 40 kr. Roggen- oder Backmehl 34 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer
der Landb., F. X. Nicklas.

Donnerſtag, den 2. November. N^ro. 131. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Se. K. Majeſtät haben in Allerhöchſt gewohnter Huld und Gnade geruht, an den k. geiſtl. Rath und Domkapitularen zu Regensburg, Dr. Fr. J. Allioli, nach allerunterthänigſter Ueberreichung des von ihm herausgegebenen Bibelwerkes folgendes ehrende Handſchreiben am 24. Okt. l. J. zu erlaſſen:

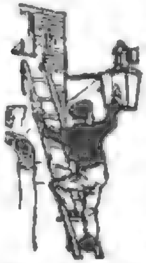
„Mein Herr geiſtlicher Rath und Domkapitular! Ich „habe Ihre Zuſchrift vom 28. v. M. empfangen, „und zugleich Ihr Mir damit übermachtes größeres „Bibelwerk. Indem Ich Ihnen dafür danke, bezeige „Ich Ihnen gerne Mein Wohlgefallen an der uner„müdeten Thätigkeit, mit welcher Sie ſich den Wiſ„ſenſchaften Ihres geiſtlichen Berufes widmend dem „Staate und der Kirche zu nützen ſich beſtreben. „Es iſt Mir angenehm, Sie Meiner Königlichen Huld „und Gnade zu verſichern. Ludwig.“

Ein neuer Beweis, wie ſehr unſer erhabener Monarch, dieſer hocherleuchtete Kenner und Beſchützer der Künſte und Wiſſenſchaften, die beachtenswerthen Erzeugniße der Gelehrſamkeit zu würdigen gewohnt ſind.

Tages-Ordnung für die 122te, auf den 31. Okt. angeſetzte, allg. öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Vorlage des Beſchluſſes über den Antrag des Abg. Pfarrers Neuland, die Dotations-Ergänzung der Pfarreyen betr. 3) Berathung und Beſchlußfaſſung die Rückäußerung der Kammer der Reichs-Räthe über den Geſetzentwurf, die Zwangs-Abtretung vom Grundeigenthume für öffentl. Zwecke betr. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäusſerung der Kammer der Reichsräthe in Betreff des von mehreren Abgeordneten geſtellten Antrages auf Vorlage eines Culturgeſetzes. 5) Verleſung der Protokolle der 121ten allgemeinen öffentlichen Sitzung.

Dem Kandidaten der Forſtwirthſchaft v. Heiligenſtein, dem Apothekergehülfen Aug. Besnard und dem reſignirten Pfarrer Kick ward, wegen ihrer bey Errettung des Vorarbeiters Joſeph Fuchs von dem Tode des Ertrinkens am 5. Okt. 7½ Uhr Abends an den Tag gelegten Menſchenfreundlichkeit die Anerkennung von der k. Iſarkreis-Regierung öffentlich ausgeſprochen.

Die Durchfahrt der Flöße in die große Iſar wird, vom 30. Okt. angefangen, nur mehr Montags und Freytags und zwar jedesmal von 12 Uhr Mittags bis Abends ſtatt finden. An den übrigen Wochentagen bleiben die Durchfahrten geſchloſſen.



Die Landbötin ſingt zwar nicht gerne alte Lieder; aber da ſie ſo Vielen, die helfen könnten, zu Geſicht kommt, ſo muß auch ſie ihre Stimme laut erheben, und ſagen, daß die Straßenbeleuchtung in München, namentlich in den Vorſtädten, herzlich ſchlecht ſey. Es iſt manchmal, als wollten die Laternen-Anzünder mit dem lieben Publikum ihren Spaß treiben, oder den Vollmond ärgern, denn iſt es von dem Mond- und Sternenlichte in den Straßen ſo hell, daß man ſo zu ſagen einen Kreuzer finden könnte, da machen auch die lichtſtrahlenden (o ho!) Straßenlaternen ſich breit; hat aber der Himmel einen rabenſchwarzen Mantel umgehängt, und könnte man ſich in den Straßen und Gaſſen die Augen ausgreifen, da flackert, namentlich in den Vorſtädten, nur hie und da ein Laternchen, gleich einem Irrwiſch. Wie nachtheilig aber dieſer Umſtand beſonders bey dem ſchlechten Pflaſter in manchen Straßen ſey, iſt leicht einzuſehen, und Alles gibt ſich daher der Hoffnung hin, daß dieſer immer und immer wiederkehrenden Klage bald werde abgeholfen werden.

Am Montag früh 6 Uhr wurde der Joſephſpital-Pfründner Leonh. Karl am Rechen der Hacklmühle durch die dortigen Mühlknechte todt aus dem Waſſer gezogen.

Den 30. Oktbr. Abends ſprang ein junger Menſch (Bäckergeſell) in den Kanal vor dem Iſarthor, wurde aber wieder lebend herausgezogen. — und Mittags halb 1 Uhr ſtürzte der Maurer Peter Müller von Haidhauſen bey dem Kellerbau des Brauers Harſchner an der Preiſingſtraße über die Stiege hinab (in etwas betrunkenem Zuſtande, ſagt man) und brach ſich das Genick.

Paſſau, 28. Oktbr. Am 27., Nachm. 4 Uhr, kam in dem Flachshauſe des Bauers Greg. Lang zu Kronwitten Feuer aus und griff ſo ſchnell um ſich, daß weder vom Flachs noch von ſonſtigen Effekten etwas gerettet werden konnte. Dabey verloren 6 Menſchen auf eine jämmerliche Weiſe ihr Leben und 2 wurden bedeutend beſchädigt. Uebermäßige Heizung des Flachshauſes ſoll die Urſache dieſes Brandes ſeyn.

Waſſerburg, 27. Okt. Geſtern Abends brannte das Haus des Bauers Steph. Bernhart auf der Einöde Daburg ab. Ein 1jähriges Kind in der Wiege fand in den Flammen den Tod. Ein 4jähriges Mädchen, das ſich allein bey dem Kinde im Hauſe befand, nahm Feuer aus dem Ofen, und zündete die auf demſelben liegenden Spähne an, wodurch das Feuer entſtand.

Die Katholiſche Kirchen-Zeitung und die Hannöver'ſche Zeitung.

(Siehe die vorige Nummer der Landbötin.)

II. Die Verantwortung der Hannover'ſchen Zeitung.

Die Hannover'ſche Zeitung, anſtatt den Namen des feigen Denuncianten der Verachtung des Publikums preiszugeben und ſich dadurch von der Theilnahme an einer Handlung, deren rechte Bezeichnung wir dem Publikum überlaſſen, rein zu waſchen, macht einen Verſuch ſich zu rechtfertigen. Die Art, wie ſie es thut, macht ſie zu einer würdigen Genoſſin und Hehlerin des Denuncianten. Ihr ſchlechtes Gewiſſen erlaubt ihr nicht, ihren Leſern das zu citiren, was wir ſagten; ſie begnügt ſich aus unſerm ganzen Aufſatze fünf Zeilen anzuführen, die nicht einmal zur Sache gehören, um den Leuten weiß zu machen, ſie habe an der preuß. Regierung einen Alliirten ihres ſchlechten Prozeſſes. Sie ſagt, „die preuß. Regierung ſei wegen der Tendenz und Haltung der K. K.-Z. gegen dieſelbe bereits eingeſchritten.“ Uns wurde von einem ſolchen Einſchreiten nie etwas bekannt; die k. preuß. Regierung fand ſich, obgleich ihr von ſchlechten Katholiken derartige Anmuthungen oft genug gemacht wurden, nicht einmal bewogen, der Verbreitung der K. K.-Z. in ihren Staaten Hinderniſſe in den Weg zu legen. Sie hat über den Inhalt eines Artikels, den wir aufzunehmen um ſo weniger Bedenken getragen, als in Blättern, die in Preußen ſelbſt erſchienen, Aehnliches geklagt worden, Beſchwerde geführt, wir haben uns darüber nicht beklagt: es gehört aber die Logik der Hannov. Zeitung dazu, den Inhalt eines Artikels und die ganze Tendenz und Haltung einer Zeitung für gleichbedeutend zu nehmen.

Die Hannov. Zeitung macht es wie die Taſchenſpieler, ſie ſucht in ihrer Antwort die Aufmerkſamkeit der Leſer durch den Conſtitutionel und die „O'Connell Prieſterherrſchaft“, durch das „fromm-katholiſche Oeſterreich“ und ähnliche Dinge von der Sache abzulenken; wir aber ſagen: Hic Rhodus, hic salta! Suchen wir die Polen gegen Rußland aufzuregen, wollen wir das Land in neue Gräuel ſtürzen, predigen wir das Prinzip des Aufſtandes, wie uns die Hannov. Zeitung mit dürren Worten beſchuldigt? Sie redet ſich auf ihren Correſpondenten aus, angeblich einen „gebildeten Preußen in Poſen,“ obgleich dieſer angebliche „Preuße“ der franz. Gränze viel näher wohnt als der ruſſiſchen. „Kann es, fragt ſie, dieſem verargt werden, daß wenn er findet, daß dieſe Artikel Polen und den polniſch-preuß. Provinzen gefährlich ſind, er ſie verdammt?“ Gewiß nicht; allein er muß nicht lügen und ſagen, daß wir ſolche Artikel ſchreiben, und die Hannov. Zeitung muß nicht vergeſſen, daß ſie uns beſchuldigt hat, nicht daß wir die Poſener gegen Preußen, ſondern die Polen gegen Rußland in Aufruhr zu verſetzen ſuchten. Es iſt eine alte Regel, daß der Lügner ein gutes Gedächtniß haben müſſe.

Die Hannov. Zeitung glaubt wahrſcheinlich, etwas gar Kluges geſagt zu haben, indem ſie ihre Leſer verſichert, ſie ſei „zu ſtolz, die Beſchuldigung, daß ſie uns zu denunciren beabſichtiget habe, auch nur einer Antwort zu würdigen.“ Wir beſchuldigen ſie nicht, daß ſie uns zu denunciren beabſichte, ſondern daß ſie uns denuncirt habe; das Factum, ihr Artikel vom 21. September, iſt in Tauſenden von Händen. Bekanntlich ſind Stolz und Dummheit alte Verwandte. Dieſer krankhaften Diſpoſition des Geiſtes der Hannov. Zeitung muß wohl auch die Aeußerung zugeſchrieben werden: „Und wenn ja die K. K.-Z. ſo unſchuldig iſt, wie ſie ſich ausgiebt, warum erhebt ſie über die Beſchuldigung unſeres Correſpondenten dieſes große Geſchrei?“ Nach dieſer geiſtreichen Theorie müßte ein redlicher Mann, wenn ihm irgend ein Schuft eine Schlechtigkeit aufbürdet und ihn für einen Candidaten des Zuchthauſes erklärt, ſtillſchweigen, um nicht für ſchuldig zu gelten! Schweigt er zur Anklage, ſo iſt er ſchuldig, denn ſonſt würde er ſich rechtfertigen; rechtfertigt er ſich, ſo iſt er wieder ſchuldig, denn warum ſchrie er ſonſt? Dieſe Theorie der Hannov. Zeitung iſt des Criminalrichters eines Ali Paſcha von Janina würdig!

Mit dieſer ſaubern Theorie ſteht übrigens die Praxis der Hannov. Zeitung im reinſten Einklang, denn nachdem wir in unſerer Vertheidigung ihr gezeigt, welch' ein Geiſt in den von ihr als Aufruhrspredigten citirten Artikeln herrſche, erzählt ſie ihren Leſern mit der naiveſten Ruhe, wir hätten erklärt, daß „die Abhandlungen zur Aufreizung Polens“ nicht von uns verfaßt, ſondern nur aus andern Blättern aufgenommen ſeien! Uns in Erörterungen mit einer Zeitungsredaction einzulaſſen, die ſich ſolche Banditen-Manöver erlaubt, wobei ſie darauf rechnete, daß die Sache nicht an den Tag kommen würde, indem ſie ſehr wohl weiß, daß unſer Blatt nicht in jenen Kreiſen geleſen wird, wo ſie das Gift ihrer Verläumdungen niederlegt, (daher ſie auch ganz naiv erklärt, ſie „würde, ihrer Gewohnheit gemäß, auch dieſen (unſern) Schmähartikel (!!) ganz unbeachtet gelaſſen haben,“ wenn wir „denſelben nicht, um ihm einige Verbreitung zu ſichern, in andere Blätter hätten einrücken laſſen“), wird man uns nicht anmuthen: allein wir appelliren an alle rechtlichen, ſich und die Sache der Journaliſtik achtenden Redactionen, dieſes Verfahren der Hannov. Zeitung zu würdigen, in der Vorausſetzung, daß wir durch unſere Eigenſchaft, Katholiken zu ſein, nicht geächtet und für vogelfrei erklärt ſeien. Die K. K.-Z. hat ein Recht auf dieſen Schutz, weil ſie die Rechte aller Confeſſionen reſpektirt und zur Vertheidigung ihrer Doctrinen noch nie an die Polizei appellirte. Wir werden auf das, was die Hannover'ſche Zeitung etwa noch vorbringen möchte, nichts weiter entgegnen, ſondern erklären nur noch, wenn der erſte beſte Halunke eine Zeitung ohne weiteres als „Predigerin der Principien des Aufruhrs“ ungeſtraft in- und ausländiſchen Polizeien denunciren kann, ſo mag die Journaliſtik das Loos, das ihr aufbehalten iſt, ſich ſelbſt zuſchreiben.

Die Redaction der Kath. Kirchen-Zeit.

In Dürkheim (Rheinkreis) wird jährlich ein Wurſtmarkt abgehalten, welcher 3 Tage dauert und diesmal am 1., 2. und 3. Okt. ſtatt fand. Es waren heuer 9 Weinſtände und 11 Garküchen aufgeſchlagen, und wurden von 25 Schlächtern, incluſ der Privatſchlächter, im Ganzen 168 Stücke Vieh geſchlachet. Darunter waren 8 Ochſen, wiegend 6300 Pfund; 30 Kühe, 12,000 Pf.; 18 Rinder, 3600 Pf.; 30 Kälber, 1240 Pf.; 17 Hämmel, 640 Pf.; 64 Schweine, 7680 Pf. In Summa 31,450 Pfd. Die Anzahl ſämmtlicher Würſte belief ſich auf die Summe von 40,330. Darunter waren 19,470 Bratwürſte, 9195 Leberwürſte, 9075 Blutwürſte, 2590 Knoblauchwürſte und auſſerdem noch 507 Pfd. Schwartmagen. Der Zudrang von Fremden war außerordentlich, denn nur in dem Gaſthauſe zu den vier Jahreszeiten hielten am erſten Tage 110 Chaiſen, am zweiten Tage 95 und am dritten 66. Alle übrigen Wirthshäuſer waren ebenfalls überfüllt.

Am 22. v. M., Nachts 11 Uhr, wurde der Bauer Simon Bauer von Holzſtrogen (Landgs. Erding) auf dem Heimwege von dem Einöde-Wirthshauſe Rottman, woſelbſt eben Kirchweih war, von 2 Kerlen überfallen und auf eine grauſame Weiſe ermordet. Eben ſo wurden noch 2 Bauern, der eine ebenfalls von Holzſtrogen, der andere von Dürnberg, erſterer am Kopfe bedeutend verwundet, dem zweyten aber die ganze obere Mundlippe abgehauen. Der thätigen Gendarmerie gelang es, die beyden Thäter eine Stunde nach verübter That zu entdecken und dem k. Landgericht Erding zu überliefern.

Votum

des Abgeordneten Dr. v. Ringseis in der Sache der barmherzigen Schweſtern, beſtimmt für die Sitzung vom 28. Oktober, aber nicht vorgetragen, weil die Majorität den Schluß der Debatte verlangte. *)

(Auf ausdrückliches Verlangen des Einſenders aufgenommen.)

Meine Herren! Unter drei Titeln fordert das Inſtitut der barmherzigen Schweſtern Unterſtützung vom Aerar, als Kranken-, als Unterrichts- und als klöſterliche Anſtalt. Als Krankenanſtalt wirkt das Inſtitut der Schweſtern nicht bloß für die hieſige Gemeinde; denn es verpflegt arme hier befindliche Kranke des ganzen Königreichs. Als die treffliche Central-Unterrichts-Anſtalt für Krankenpflege hat es eben ſo viel Anſpruch auf Unterſtützung als die chirurgischen-, Hebammen-, Veterinär- und andere Schulen. Betrachte ich aber dieſes Inſtitut zugleich als klöſterliches für Krankendienſt und Krankenpflegeunterricht: ſo muß ich die von der Krone poſtulirte Poſition aufs entſchiedenſte vertheidigen als eine, die rechtlich und verfaſſungsmäßig von der Kammer gar nicht verweigert werden kann. Nochmal und nothwendig ergreife ich ſomit das Wort für einige Klaſſen von Klöſtern, und zwar nicht mehr bloß wie ich früher gethan, im Intereſſe des Unterrichts der katholiſchen Bevölkerung, nicht mehr bloß im Intereſſe der Kranken und Armen, nicht mehr bloß im Intereſſe der Nationalwirthſchaft, ſondern im Namen und Intereſſe der bedrohten Gerechtigkeit, im Namen und Intereſſe der bedrohten Freiheit aller Confeſſionen, im Namen und Intereſſe der bedrohten Verfaſſung, nicht bloß der unſrigen, ſondern jeder andern teutſchen, ſomit ſelbſt der Hannoveraniſchen, falls ſie wirklich zu Rechte beſteht. Meine Herren! Ich verdenke es keinem meiner proteſtantiſchen Mitbürger, wenn er, auf konfeſſionellem Standpunkte ſtehend, die Klöſter nicht will, obwohl viele der größten von mir in früheren Debatten benannte proteſtantiſche Autoritäten ſich für ſie ausſprachen. Aber wir ſtehen im vorliegenden Falle nicht auf konfeſſionellem, ſondern auf ſtaats- und privatrechtlichem Boden. Die 200 Millionen Kapitalwerth des in Bayern eingezogenen katholiſchen Kirchengutes wurde der Krone nicht zur unbedingten Dispoſition, ſondern im Reichsdeputationsſchluß vom Jahre 1803 mit der läſtigen Bedingung überlaſſen, einen Theil für Kultus und Unterricht zu verwenden. Im Concordat wurde die Dotation „einiger Klöſter“ bedingt. Noch iſt, wie durch mehrere Deputirte erwieſen, und von Seite des Miniſtertiſches zugegeben wurde, kein einziges Kloſter dotirt. Die künftige Dotation der barmherzigen Schweſtern geſchähe alſo keineswegs aus dem allgemeinen Seckel, ſondern aus einem ganz kleinen Theile des ungeheueren, unter der erwähnten oneroſen Bedingung eingezogenen katholiſchen Kirchengutes. Ohne dieſes hätte der Bayeriſche Staat um 200 Millionen Schulden mehr, und dieſe müßten aus allgemeinem Seckel beſtritten werden. Keineswegs kontribuirt alſo die proteſtantiſche Bevölkerung Bayerns zur Dotation von Klöſtern, ſondern das katholiſche Kirchengut kontribuirte viele Millionen zur Erleichterung der Abgaben proteſtantiſcher Einwohner. Die katholiſche Bevölkerung bettelt ſomit nicht bey der nichtkatholiſchen, ſie bettelt nicht bei den Kammern, ſie bettelt ſelbſt nicht bei der Krone; ſie hat ein unbeſtreitbares Recht, die Dotation einiger Klöſter aus Staatsmitteln zu fordern, ein ſo unbeſtreitbares, daß ich, falls ich der entſchiedenſte Proteſtant wäre, aus Achtung für das Recht für dieſe Dotation ſtimmen, oder mich wenigſtens aller Abſtimmung enthalten würde. Und die Kammer hat kein Recht, auch nicht das geringſte, die Krone in der Erfüllung dieſer ihrer Verbindlichkeit, ſo wie in der Ausübung ihrer Prärogative zu hindern, eben ſo wenig, als ſie ein Recht hat, die Krone zu hindern, ihre vor Errichtung der Verfaſſung kontrahirten Schulden zuzahlen. Aber es gehört ja, hörten wir, das Inſtitut der barmherzigen Schweſtern „nicht zu den Klöſtern.“ Meine Herren! Die große Ehre, die man ihnen anzuthun meinte, ſie nicht zu den Klöſtern zu rechnen, wäre wahrhaftig zu theuer bezahlt durch die darauf gegründete Verweigerung der Dotation. Denn als Kranken- und Unterrichtsanſtalt hat das Inſtitut zwar Billigkeits- aber nur als klöſterliche durch das Conkordat unabweisbare rechtliche Anſprüche auf Dotation aus Staatsmitteln. Die Interpretation, was Kloſter ſei, ſteht jedoch nicht der Kammer zu. Oder beträfe das aus einer Abſtimmung des ehemaligen Hrn. Deputirten v. Rudhart vom verehrlichen 2ten Hrn. Sekretär angeführte Citat auch die barmherzigen Schweſtern?! Meine Herren! Die Bevölkerung, die man in dieſem Citat als eine durch den gemeinſten ſchmutzigſten Eigennutz beſtechliche darſtellt, iſt dieſelbe, von der ein großer, vielleicht der größte Theil von uns in dieſe Kammer geſendet zu ſein die Ehre hat. Denn nicht bloß Bier-, ſondern wie wir hörten, auch Weinländer ſtellten Petitionen um Klöſter. Unmöglich unterdrücken kann ich dabei die Bemerkung, daß man dieſelbe Bevölkerung bald als ſouveräne in ihrer Mehrheit infallibles und mit Majeſtätsrechten begabtes Volk, bald aber, wenn es zweckdienlicher ſcheint, als die niederträchtigſte Canaille behandelt.

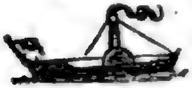
Ich ergriff das Wort für die Klöſter, wie ich ſagte, im Namen der bedrohten Gerechtigkeit, im Namen der bedrohten confeſſionellen Freyheit, der bedrohten Verfaſſung. Ja wiederholt erkläre ich, wer fremdes Recht gefährdet, gefährdet das eigne; wer Rechte und Freyheiten einer Confeſſion bedroht, bedroht die Rechte und Freyheiten Aller; wer ein Element der Verfaſſung verletzt, gefährdet die Verfaſſung im Ganzen. Meine Herren! Könige und Regierungen wurden mit mehr oder weniger Umſchreibung der Verfaſſungsverletzung beſchuldigt; und ſo übe auch ich nur ein hier ſchon oft angerufenes parlamentariſches Recht, meine Ueberzeugung auszuſprechen:

Verfaſſungswidrig ſind die Beſchlüße der Majorität über die Klöſter; verfaſſungswidrig die faktiſche Interpretation, es ſey dem Conkordat Genüge geſchehen; verfaſſungswidrig der faktiſche Verſuch, die Krone zu hindern in Erfüllung ihrer konkordatmäßigen Verpflichtung und der Ausübung ihrer Prärogative; verfaſſungswidrig die verſuchte Beſchränkung der Stiftungsfreyheit der katholiſchen Bevölkerung; verfaſſungswidrig die Verweigerung der poſtulirten Bauſumme für das Priorat in Ottobeuern; verfaſſungswidrig endlich die verweigerte Bewilligung der von der Regierung begehrten jährlichen Unterſtützung von 10,000 fl. für die barmherzigen Schweſtern. Oder wäre, etwa nach der Theorie des modernſten Staatsrechtslehrers Dr. Schwindel, ein Vertrag ſchon darum null und nichtig, weil er mit Tiara und Krummſtab geſchloſſen? Wahrlich wer das Konkordat verletzt, verletzt einen Theil der Verfaſſung, und gefährdet die ganze. Die Verletzung der Verfaſſung eines Landes gefährdet, wie wir in dieſem Saale öfter hörten, die Verfaſſung auch andrer Länder. Wollen wir alſo nicht ſelber durch verfaſſungswidriges Handeln unſere Verfaſſung und die anderer Länder gefährden!“ —

*) Ein ähnliches Votum beabſichtigte Votant ſchon in einer frühern Debatte über dieſen Gegenſtand, hielt es aber zurück, dringendſt gebeten von Wohlgeſinnten, um die angeblich gut geſtimmte Majorität durch ſtarke Aeußerungen nicht zu verſtimmen. (Anmerkung des Einſenders.)

☞ Wir erfahren ſo eben, daß Herrn Profeſſor Lebric, welcher ſich in dieſem Augenblicke in München befindet, von dem Ausſchuſſe des Muſeums ein Saal in dem Lokale dieſer Geſellſchaft eingeräumt worden ſey, um daſelbſt 2 literäriſche Abendunterhaltungen zu geben. Allen, welche franzöſiſch verſtehen und ſich in dieſer Sprache weiter ausbilden wollen, werde dieſe Vorleſungen nur ſehr angenehm ſeyn. Die erſte Abendunterhaltung iſt auf Samſtag den 4. November d. J. angeſetzt. Der Herr Profeſſor wird in dieſer Verſammlung den „Enthuſiasmus“ zum Gegenſtand ſeiner Darſtellung machen, indem er die ſchönſten Beyſpiele religiöſer und patriotiſcher Begeiſterung vorführt; einige Varietäten bilden den Schluß. Das Programm werden wir noch weiter bekannt machen.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.



Nun die Landbötin freut ſich ſchon recht herzlich, auf dem Dampfſchiffe einmal von Regensburg nach Paſſau, Linz, und vielleicht gar nach der prächtigen Kaiſerſtadt Wien ſegeln zu können; die erſte Reiſe des Dampfſchiffes „Ludwig I.“ von der alten bojoariſchen Königsſtadt Regensburg nach Linz ging vortrefflich von Statten; Dampfſchifffahrt und Kanal ſchreiten ihrem Ziele entgegen, nur mit den Eiſenbahnen will es nicht vorwärts; es gehen hierüber verſchiedene Gerüchte; die Landbötin will aber ihre Leſer nicht mit Unwahrheiten oder Ungewißheiten behelligen.— Das Feſt der 11,000 Jungfrauen, als 1600jähriges Jubiläum wurde in Köln auf die glänzendſte Weiſe gefeyert. Von Nahe und Ferne waren die andächtigen Gläubigen herbeygeſtrömt. — Nun heißt's aufgepaßt: Die von der Darmſtadt-Mannheimer Eiſenbahn-Geſellſchaft creirten Aktien dürfen gar nicht in den Handel gebracht werden. Die großherzogl. badiſche Regierung hat deswegen unterm 11. Okt. eine eigene Verfügung erlaſſen. Ja es iſt wirklich himmelſchreyend, was von gewinnſüchtigen, gewiſſenloſen Spekulanten mit Aktien, Staatspapieren und dergleichen für Unfug getrieben worden; aber unſere ſorgſamen deutſchen Regierungen haben dieſen ſauberen Herren etwas in die Karten geſehen, und würden dieſen mit fremdem Gute Spekulirenden tüchtig auf die Finger klopfen. Da ſchreyt auch Mancher: Induſtrie, nur Induſtrie und nichts als Induſtrie, und bedenkt nicht, daß Induſtrie in ſeinem Sinne nie auf dem Boden, auf welchen er ſie verpflanzen will, aufkommen, und daß dieſer moderne Ultra-Induſtrialismus einem Ackerbau- und Viehzucht-treibenden Lande nur Verderben bringend ſeyn kann.— In Klauſenburg wurde eine Brandſtifterin auf friſcher That ergriffen, als ſie eben am 3. Okt. Abends den Zunder auf eine in der Reihe aufgeſchlichtete Heuſchober ſchleuderte; ſie läugnete zwar ihre That nicht, behauptete aber, von Jemand Andern dazu beredet worden zu ſeyn.— Der König von Schweden hat dem norwegiſchen Staatsrath ſein Mißfallen ausgeſprochen, weil derſelbe zu ſchonend gegen einige Kaſſabeamte, die im Rückſtande mit den Einbezahlungen geblieben, verfahren wäre. — In Genua hat die Cholera gleichfalls zu wüthen aufgehört.— Der Held Eſpartero hat, wie das franzöſiſche Amtsblatt, der Moniteur, berichtet, abermals einen Sieg über Don Carlos errungen. Wenn man die Siege der Chriſtinos über die Carliſten, von denen der Moniteur ſchon geſprochen, zuſammenzählte, ſo wären es faſt deren ſo viele, als Tage im Jahre; aber zum Glück für die armen Carliſten müſſen ſelbſt die dem Don Carlos feindlich geſinnten Blätter eingeſtehen, daß das Ferſengeldgeben ſchon öfter an die tapferen Chriſtinos, als an die royaliſtiſchen Carliſten gekommen ſey. Nun will aber Lord Palmerſton, der engliſche Miniſter des Aeußern, Alles aufbieten, um die „Rebellen-Banden“ des Don Carlos bald in die Pfanne hauen zu laſſen; — die Republikaner in Barzellona und andern ſpaniſchen Städten ſingen indeſſen Lieder von Freyheit und Gleichheit, und ſchlagen dabey ihre, wenn auch friedlichen, politiſchen Gegner todt.— Im Schweizer Kanton Glarus ſcheint die kaum beſchwichtigte Aufregung der Gemüther heftiger als je werden zu wollen. Dort haben ſie in der jüngſten Zeit, wie auch in einigen anderen Kantonen der Schweiz verſucht wurde, eine Verfaſſung fabrizirt, in welcher auch für die katholiſche Geiſtlichkeit ein Eid eingeführt iſt, nach welchem dieſe in gewiſſen Fällen das ihnen in der Beicht Mitgetheilte den Behörden zu eröffnen hätte. Von allen katholiſchen Geiſtlichen des Kantons hat nun bloß ein einziger den Eid geleiſtet; die übrigen weigern ſich, es zu thun, und von einer Abſetzung der den Eid nicht leiſten wollenden Geiſtlichen kam wohl nicht die Rede ſeyn, da die katholiſchen Gemeinden ſich nur um ſo feſter an ihre Seelenhirten angeſchloſſen haben. Da gibt es Leute, welche behaupten, zwiſchen Frankreich und Rußland ſtünde der Freundſchafts-Barometer nicht mehr auf derſelben Höhe; aber nichts Gewißes weiß man halt nicht, und Hr. v. Barante, der franzöſiſche Botſchafter in St. Petersburg, hat die von ihm nach Paris geſandten Depeſchen Niemanden leſen laſſen, deshalb will die Landbötin auch nicht weiter von der Sache reden; allein die Einnahme von Conſtantine hat den Franzoſen mehr als 3000 tapfere Soldaten gekoſtet, und der Ruhm allein ſcheint nun manchem Franzoſen zu theuer erkauft zu ſeyn, wenn die franzöſiſche Regierung nicht geſonnen ſeyn ſollte, die ganze Regentſchaft von Algier zu behalten; wie man vernimmt, habe der engliſche Miniſter Palmerſton die franzöſ. Regierung angegangen, ihr bey der Coloniſirung dieſes Landes an die Hand gehen zu dürfen; aber die Leute wollen dieſes durchaus nicht glauben; dagegen weiß man, daß England alle ſeine beurlaubten ꝛc. Marine-Offiziere einberufen habe, und das bedeutet — Schnee, weil wir nun ſchon in den Monat November eingerückt ſind.— Die Gerüchte, daß der Herzog von Bordeaux, von ſeinen Anhängern in Frankreich, Heinrich V. König von Frankreich und Navarra genannt, ſich mit einer Prinzeſſin Tochter des Kaiſers von Rußland vermählen werde, wiederholen ſich; bis jetzt weiß man aber noch nicht, was Wahres an der Sache ſey. — Man hat nachgerechnet, daß durch Herſtellung der Eiſenbahnen und durch die gänzliche Beſeitigung der Zugpferde, der Ackerbau faſt noch um die Hälfte ſteigen werde. Herr Alexander Gordon ſagt: „Das, was Ein Pferd zu ſeinem Unterhalt bedarf, der zum Heu- und Haferbau erforderliche Grund und Boden alſo, für Ein Pferd iſt, iſt hinreichend, das zu erzeugen, was acht Menſchen ernährt. Wenn alſo die Kraft von 2 Millionen Pferde durch Dampfkraft erſetzt wird, können 16 Millionen Menſchen ihren Unterhalt durch Acker- oder Gartenbau finden.“— Wie man hört, ſo wandern aus dem bey Wiesbaden liegenden Ort Sonnenberg etliche und fünfzig Perſonen wieder nach Amerika aus, und auch in andern Gegenden ſollen ſich noch immer viele Auswanderungsluſtige befinden. — In Eßlingen bey Stuttgart ſoll eine Waſſerheilanſtalt, nach Art der vielbeſprochenen Gräfenberger, errichtet werden. — Nach amtlichen Nachrichten ſind vom Juni bis September d. J. an den verſchiedenen Gränzen Frankreichs, ſo wie in den Seehäfen, 50,000 Fremdenpäſſe viſirt worden, ſo daß alſo beyläufig 5000 Fremde jeden Tag in Frankreich eingetreten ſind.— Nach den neueſten Berichten aus Ungarn zeigen ſich wieder in einzelnen Comitaten Spuren von Räubern. Es ſind ſogleich Streifkommandos beordert worden, um ſie zu verfolgen.

Konſtantinopel, 11. Okt. Am 8. hatte S. K. H. der Erzherzog **Johann**, begleitet von allen Oeſtreichiſchen und fremden Generalen, ſeine feierliche Audienz bei dem Sultan. Der Sultan empfieng den erl. Gaſt mit der höchſten Auszeichnung, umgeben von aller Pracht des Orients. Er gieng dem Prinzen einige Schritte entgegen und umarmte denſelben. Sämmtliche Großen des Reichs, den Mufti nicht ausgenommen, waren zugegen, ebenſo das diplomatiſche Corps. Geſtern gab der Sultan ein großes Feſt. Der Erzherzog ſaß an der Seite des Sultans. Ein Feuerwerk und Illumination beſchloß daſſelbe. Der Sultan ſtellte dem Erzherzog ſeinen Thron-Erben vor. Die Einwohner von Konſtantinopel waren zu dieſem Feſte in unzähliger Menge herbeigeſtrömt.

Preßburg, 13. Okt. In der hieſigen Zeitung lieſt man: Bei **Kaltenbrunn**, in der Nähe von Ofen und Peſt, in der ſogenannten Einſiedler-Grotte, welche an der Seite des hinter der Kapelle fließenden Baches liegt und an dem daſelbſt aufſteigenden Felſen ſich öffnet, wurde eine **Einſiedlerin** gefunden. Sie iſt eine unglückliche Jungfrau, welche ſich aus der menſchlichen Geſellſchaft hierher verbannt hat und, wie es ſcheint, ſich außer wildem Obſte und Wurzeln, wovon ſie bereits eine bedeutende Menge eingeſammelt hat, den Genuß alles Uebrigen verſagt. Noch auffallender macht ſie aber der Umſtand, daß ſie beſtändig weint und wehklagt, jede Anrede nur mit Thränen beantwortet und durchaus nicht ſprechen will. Sie zeigt ſich als ſehr fromm. Es ſind keine Spuren des Wahnſinns an ihr bemerkbar. Die Unglückliche kann an 40 Jahre alt ſeyn, ſie iſt hoch gewachſen, mager und außerordentlich blaß; ihr Anzug, obſchon ſehr abgetragen, verräth eine Städterin. Da man ſie bis jetzt nicht zur Sprache bewegen konnte, ſo war es unmöglich zu erforſchen, wer ſie eigentlich ſey.

Nach dem erſten Artikel des neuen Portugieſiſchen **Preßgeſetzes** hat Jeder, der ſich durch einen Journal-Artikel direkt oder indirekt beleidigt glaubt, das Recht, von dem Redakteur die Aufnahme einer Antwort im Umfange von nicht mehr als 1000 Buchſtaben oder doppelt ſo groß, als der betreffende Artikel war, zu verlangen. Für jeden weiteren Tag, den der Redakteur nach Verfluß von 3 Tagen verſtreichen läßt, ohne die Replik aufzunehmen, wird er um 3 Milreis (8 fl. 20 kr.) geſtraft. Auch nach Aufnahme der Replik bleibt der klagenden Partei ihr Klagrecht vor den Gerichten vorbehalten.

Die Stadt Salonich in der Türkey und die Umgegend wird ſeit 6 Monaten furchtbar von der Peſt mitgenommen. Mit Ende des Sommers ſchien es, als wolle ſie nachlaſſen, aber das baldige Ausbrechen ſtürmiſcher und kalter Winde hat ihr neue Kraft verliehen, und es hat den Anſchein, als wolle ſie noch länger zu großem Nachtheile der Einwohner und des Handels anhalten.

Bey dem am 26. Okt. in der Notre-Dame-Kirche zu Paris zur Feyer der Einnahme von Conſtantine gehaltenen Tedeum funktionirte der Erzbiſchof von Paris. —

Der franzöſ. Miniſter des Handels und Ackerbaues, Hr. Martin du Nord, hat verordnet, daß die Zöglinge der Thier-Arzneyſchule zu Alfort alle Sonntage der Meſſe beyzuwohnen haben.

Hört! Der Stadtrath zu Neuſtadt an der Orla hat ſo eben Einen von ſeinen 5 Knabenlehrern mit Beybehalt ſeines vollen Gehalts in den Ruheſtand verſetzt. So gibt es alſo doch Communen, die aus freyem Antriebe den Werth und das Verdienſt treuverdienter Lehrer zu würdigen und zu belohnen verſtehen.

In den nordamerikaniſchen Freyſtaaten ſind nicht weniger als 1500 Meilen Eiſenbahnen und 2000 engliſche Meilen Kanäle bereits fertig, und an 3000 Meilen Eiſenbahnen wird fortdauernd gearbeitet.

In den abgelegenen Wäldern des Staats Indiana iſt ein gänzlich verwilderter Menſch von etwa 15 Jahren gefunden worden, der keine Sprache verſteht, von rohem Fleiſch und Früchten lebt und aus ſeiner jetzigen bequemen Lage zu entfliehen ſucht.

Man ſchreibt aus England, daß der Pianiſt Thalberg dort Furore macht. Sein Erard'ſcher Flügel hat 1400 engliſche Meilen zurückgelegt, und in 28 Konzerten gedient, ohne daß er ein einzigesmal geſtimmt werden mußte.

Vom 25. bis 26. Okt. ſind in Berlin an der Cholera erkrankt 7 Perſonen, geſtorben 5 Perſonen; vom 26. bis 27. erkrankt 4, geſtorben 3.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn, vom 22. bis 27. Oktober incl.

Perſonen: 8469. — Ertrag: 1062 fl. 48 kr.

Die Stadtpfarrei Friedberg, L. G. gl. Namens, Ertr. 2083 fl. 56 kr., Laſten 872 fl.; ferner die Pfarrei Ober-Germaringen, L. G. Kaufbeuern, Ertrag 612 fl. 58¾ kr., Laſten 46 fl. 29 kr., und die Pfarrei Villenbach, L. G. Wertingen, Ertr. 437 fl. 14¾ kr., Laſten 7 fl. 4½ kr. ſind erledigt.

Zu Adelshofen, Ldgs. Bruck, kam am 22. Okt. Nachm. in der Wagenſchupfe des Metzgers Mich. Reſt Feuer aus, welches nebſt dieſer auch das Wohnhaus einäſcherte.

Am Münchner Viehmarkte wurden vom 23. bis 28. Oktbr. 49 Ochſen, 49 Kühe, 23 Stiere, 18 Rinder, 450 Kälber, 303 Schafe und 438 Schweine verkauft.

Nicht bloß den Oekonomiebeſitzern, ſondern jedem, der ſich über ſeine Anſäſſigkeit ausweiſen kann, iſt von nun an geſtattet, in die hieſige Freybank Vieh zu bringen, daſſelbe dort zu ſchlachten und zu verkaufen.

Zu Uſterbach, Landgs. Zusmarshauſen, iſt unter den Schweinen die Milzſeuche wieder ausgebrochen.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag: **Weibertreue**, Oper.
Freytag: **Der gerade Weg iſt der beſte**, Schauſpiel von Kotzebue. Hierauf: **Der reiſende Student**, Poſſe.

Getraute Paare.

Den 26. Okt.: Die Herren: Ferd. **Seeböck**, Privatier v. h., Wittw., mit Jgfr. M. **Moeckl**, Wirthstochter. — [illegible] Wagner, Milchmannstochter von hier. — Ant. Fiſcher, Bürger und Realitätenbeſitzer von hier, Wittwer, mit M. A. Bruner, Bürgerstochter von Hemau. — Joh. Kunzelmann, b. Kammmacher von hier, mit W. Erbner, Schneiderstochter von Regensburg. Mich. Maier, Bürger und Vorſtadtkrämer dahier, mit Fr. Fr. Dallmaier, Salzſtößlerswittwe von hier. — Kl. Wenz. Zink, Dr. Med. und prakt. Arzt zu Pöttmes in Tyrol, mit Frl. Em. Th. Lud. Bronold, Land[illegible] Bürger und Aſſocie der Fabembacher'ſchen Tabackfabrik in Landshut, mit El. Knorr, Magiſtratsraths- u. Wechſelgerichts-Aſſeſſorstochter von hier. — Joh. Ulr. Stöhr, Inſaß und Schriftſetzer dahier, mit M. Franz. Schäffer, Bierwirthstochter von hier. — L. Sittel, Buchhalter bei Ant. Röckenſchuß ſelig. Wittwe, mit B. Kaltenbacher, Sattlermeiſterstochter von Haidhauſen. — G. C. Deininger, Dr. Phil. u. Pfarrer von Neuſtadt an der Aiſch, mit C. Faber, Ober[illegible]

In Frankfurt am Main. Hr. Friedr. Fr. Hofſtadt, k. b. Kreis- und Stadtgerichts-Aſſeſſor, zur Z. bei der Central-Behörde des deutſchen Bundes in Frankfurt am Main, mit Joh. Paul. Sepd. Wendelſtadt, Inſpektorstochter von Frankfurt.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. Chr. Fr. Temler, Kaufmann, mit Jgfr. R. M. Ehrmann, Bierbrauerstochter.

Todesfälle in München.

Frau Am. Reiner, geb. Schattenhofer, k. Landgerichts-Phyſikus-Wittwe, 43 J. a. Beerd. heute, Donnerſt., Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenh.; Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter.

Hr. Andr. Sieber, b. Lohnkutſcher, 56 J. a. Beerd. heute Donnerſtag Nachm. halb 5 Uhr; Gottesd. k. Dienſtag Vormitt. 9 Uhr bei St. Peter. — Th. Sigler, Hoftapeziererstochter, 78 J. a. — Hr. Al. Gruber, Geflügelhändlersſohn, 21 J. a. — A. Berl, Tagl.-Wittwe, 71 J. a. — P. Müller, Maurer v. Haidhauſen, 55 J. a. — Joh. Rager, Schuhmachergeſell v. Augsburg, 30 J. a. — Urſ. Jenewein, Schneiderstochter v. h., 28 J. a.

Todes-Anzeige.

5895. (2b) Nach dem unerforſchlichen Rathſchluße Gottes wurde mein vielgeliebter Neffe,

Stephan von Goller,

Rechtspraktikant und Gutsbeſitzer auf Kollersried,

am 16. d. M. Nachts 11 Uhr in ſeinem 26. Lebensjahre aus dieſem Leben in ein beſſeres abgerufen.

Er ſtarb an einem Lungenleiden, geſtärkt durch die Tröſtungen der Religion, ergeben in den Willen des Herrn, ſanft und ruhig, wie er im Leben geweſen, und der Wiedervereinigung mit ſeinen Aeltern vertrauend, die ihm ein herbes Schickſal ſchon vor 7 Jahren entriſſen hatte.

Dieſen Trauerfall den ſämmtlichen Verwandten, Freunden und Bekannten des Entſchlafenen zur Kenntniß bringend, bittet um ſtille Theilnahme

Heringnohe im L.G. Amberg,
am 19. Oktober 1837.
Joſeph v. Graf, Hammergutsbeſitzer.

Auswärtige Todesfälle.

In Landshut: Hr. Fr. Ritter von Wohlfarth, k. b. Rath u. q. geh. Finanzregiſtrator.

In Tübingen: Der Profeſſor der Theologie und erſte Superintendent Dr. Steudel, bekannt durch ſeinen letzten Kampf mit Dr. Strauß, im 58ſten Lebensjahre.

In Augsburg: Frau M. A. Asmus, geb. Sartori, q. Regierungs-Sekretärs-Gattin. —

5942. Künftigen Samſtag den 4. Nov. d. J. werden die 3 heil. Meſſen für die verſtorbenen Mitglieder der Kanzleiboten-Verbändniß Morgens 7 Uhr bey U. L. Frau geleſen; wozu ſämmtliche Mitglieder höflichſt eingeladen ſind. Flemmer.

Bekanntmachung.

5909. Durch viele Bemühung und nicht unbedeutende Unkoſten iſt es mir endlich gelungen, ein verläßiges Mittel erfunden zu haben, wodurch ich nicht nur lederne Schuhe und Stiefel, ſondern auch Zeugſchuhe und Zeugſtiefel, ſo wie auch von Tuch waſſerdicht verfertigen zu können, im Stande bin; auf welche Art noch keine gemacht worden ſind und für deren Dauer und Güte ich bürge.

Meine Erfindung trotzt dem Eindringen des Schneewaſſers, wodurch das Tragen der ſo läſtigen ſchweren Ueberſchuhe überflüſſig wird, und dient daher nicht blos zur Bequemlichkeit, ſondern auch zur Geſundheit. Dieſe Erfindung wird vorzüglich den Forſt und Jagd-Perſonen erwünſcht ſeyn. Indem ich ein hochverehrliches Publikum von dieſer Erfindung in Kenntniß ſetze, mache ich meine Einladung zur Einſichtnahme dieſer Arbeit, und empfehle mich eines gefälligen Zuſpruches, wogegen ich die beſte Arbeit um den möglichſt billigen Preis zuſichere.

Johann Durſt,
Bürger und Schuhmachermeiſter,
im Filſerbräugäßl Nro. 2

5924. Ein Studirender wünſcht Unterricht in den Lehrgegenſtänden der lateiniſchen Schule zu ertheilen. Für ſeine Fähigkeit und Moralität bürgen die beſten Zeugniſſe. Das Uebr.

5922. (3 a) Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener Landgerichts-Oberſchreiber wünſcht als ſolcher oder auch als Renten-Verwalter irgendwo Beſchäftigung. D. Ue.

5917. **Ein Candidat der Theologie, der der lateinischen und französischen Sprache wie der deutschen kundig ist, wünscht in diesen Sprachen Unterricht zu ertheilen. D. Ue.**

5923. Ein junger Mann ſucht Verhältniße wegen mehrere Herren zu bedienen, oder auch in einer Handlung als Ausgeber ein Unterkommen. Das Nähere im Hauſe Nr. 14. in der Sendlingergaſſe ebner Erde.

5916. Es wird auf ein Oekonomiegut in der Nähe der Stadt München ein verläſſiger Baumeiſter geſucht D. Uebr.

5925. (2 a) Jemand, der mehrere Jahre in einem Handlungsgeſchäfte war und ziemlich franzöſiſch ſpricht, auch gute Zeugniſſe hat, wünſcht, da er Verhältniſſe halber hier bleiben muß, eine Stelle zu finden in irgend einem hieſigen Handlungshauſe. Das Uebr.

5927. Ein Mädchen in den 20ger Jahren, die ſchon als Kindsmädchen diente, Nähen und Bügeln kann, wird in ein ſolides Bürgershaus ſogleich geſucht. D. Ue.

5920. Es wird ein Koſtkind auf dem Lande, 1½ Stunden von München entfernt, geſucht. Das Uebr.

5921. Man ſucht in einer ſehr angenehmen Gegend, eine Stunde von München, gegen annehmbare Bedingniſſe ein Kind in die Koſt zu nehmen. Für Reinlichkeit und gute Pflege darf Niemand Sorge tragen. Das Uebr.

5936. Wer an einem praktiſchen juridiſchen Repertorium Theil zu nehmen wünſcht, beliebe ſich nach der Adreſſe bey der Exped. zu erkundigen. Das Uebr.

5929. In der Promenadegaſſe Nro. 5. über 2 Stiegen vornheraus im Eckhauſe, Aufgang in der Kühgaſſe werden Raſiermeſſer vorzüglich gut abgezogen.

5913. (3 a) In der Prannerſtraße Nr. 7. im Magazin zu ebener Erde wird eine Parthie Flachs und ungariſche Ochſenhörner billig zu verkaufen geſucht. D. Uebr.

5915. Im Thale Maria Nro. 31. über 2 Stiegen vornheraus iſt eine ſchöne helle, mit allen Bequemlichkeiten verſehene Wohnung für nächſtes Ziel Georgi zu miethen.

5933. Ein geprüfter Lehramts-Candidat wünſcht gegen billiges Honorar in den Fächern der Gymnaſial- und Vorbereitungs-Claſſen Unterricht zu ertheilen; derſelbe erbietet ſich auch für franzöſiſche und italieniſche Sprache. Das Uebr.

5934. Ich Unterzeichneter warne Jedermann, auf meinem und meiner Frau Namen Etwas zu borgen, indem ich für keine Zahlung hafte. Joh. Conr. Mahr,
Schneidermeiſter nebſt Frau.

5889. (3b) Ein ſeidener Regenſchirm, welcher in meinem Laden ſtehen geblieben iſt, kann von dem Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden.

Anton Edel, jun.,
Drechslermeiſter und Schachtelhändler
auf dem Schrannenplatz Nr. 18.

5940. Sonntag Abends ging vom Lettinger bis ins Hackergäßchen ein ſchwarzſamtner Mantelkragen verloren. Der redliche Finder beliebe denſelben im Hackergäßchen Nro. 2. im 2. Stock gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

5941. Ein mopsfärbiges Hündchen, weiblichen Geſchlechtes, mit langen Ohren, weißen Vorderfüßen und weißer Kehle hat ſich am 27. Abends verlaufen. Der Finder wolle es gefällig auf der Hofſtatt Nr. 8. über 1 Stiege gegen dankbares Honorar abgeben.

5681. (3 c) **Bekanntmachung.**

Ich habe die Ehre die Anzeige zu machen, dass ich die seit einer Reihe von Jahren dahier bestandene, und rühmlich bekannte Schnitt- und Modewaarenhandlung des Herrn Adrian Prost, käuflich an mich gebracht habe und selbe unter der Firma:

L. E. Rolland

fortführen werde. —

Ich vereine hiemit die ergebenste Bitte, das seither obenbenanntem Geschäfte geschenkte Zutrauen geneigt auf mich übrrzutragen, indem ich mein reich assortirtes Lager, bestehend: in allen Arten weissen Leinen- und Baumwollwaaren, französischen Stickereien, als: Fichus, Pelerines, Modesties, Manschetten, Krägen, Kleidern, Einsätzen, Baverons, Brasières etc., und neuesten Mode-Artikeln, zur gefälligen Abnahme bestens empfehle.

München, den 1. Oktober 1837.

Louis Eugen Rolland,
Kaufingerstrasse Nro. 8.

5906. Bey E. A. Fleiſchmann in München iſt zu haben:

Goldkörner für Bienenhalter

und Bienenfreunde; oder neue Vortheile, um aus der Bienenzucht den größtmöglichſten Nutzen zu ziehen. Enthaltend eine Belehrung von neuen Lager-, Lüftungs- und Schwarm-Körben, um auf ſehr leichte Art zu zeideln, und das Schwärmen zu befördern; Nachſchwärme zu verhüten und Ableger zu machen; Weiſelloſigkeit zu erkennen, wie auch Königinnen zu erziehen von der Winterung; von einer beſſern Art Flugbretter; von einer ſehr bequemen Fütterungsart; von den vorzüglichſten Honig- und Wachspflanzen; von einer leichten Art Bienen auszutreiben. Mit Abbildungen. 8. Preis 1 fl. 24 kr.

5010. (2 a) Buckskins, (ſchwere moderne wollene Hoſenzeuge), ſind wegen eines beſondern günſtigen Einkaufs, zu ſehr wohlfeilen feſtgeſetzten Preiſen bey Unterzeichnetem zu haben.

Ich erlaube mir bey dieſer Gelegenheit auf mein ganz wohlaſſortirtes Tuchlager in allen Farben und Qualitäten aufmerkſam zu machen, indem ich, dankend für das bisher mir geſchenkte Zutrauen jederzeit bemüht ſeyn werde, meine verehrlichen Abnehmer durch ſehr billig reele Bedienung zu feſtgeſetzten Preiſen vollkommen zufrieden zu ſtellen

David Neuſtätter, Tuchhändler,
Theatinerſtraße dem goldenen Hirſchen gegenüber.

5939. In der Herrnſtraße Nr. 32 über 1 Stiege links vornheraus iſt eine ſehr hübſche Hauskrippe um den billigſten Preis zu kaufen und täglich zu ſehen.

5834. (3 c) Müllerſtraße Nr. 27. ebner Erde ſind vollſtändige neue Damenmäntel zu 12, 14 bis 16 fl. zu haben.

5907. Bey E. F. Fürſt in Nordhauſen iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen (in München durch **Joh. Palm** neben dem gold. Hirſch) zu bekommen:

Neueſte
Erfahrungen und Entdeckungen
über die
Verfertigung
aller
Oel- und Lack-Firniſſe,

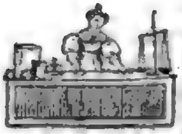
als: Copalfirniß, Jungferncopal, Körper- oder Kutſchenkaſten-Copalfirniß, ſchnell trocknender Copalfirniß, heller Kutſchenfirniß, Wagenfirniß, Firniß auf Täfelwerk, ſchwarzer Lack, braunſchweiger Schwarz, blaſſer Bernſteinfirniß, Firniß für Eiſenwerk, Goldgrund für türkiſch Papier, Goldgrund zum Bronciren, Maſtix- oder Gemäldefirniß, Firniß für Papiertapeten, Kryſtallfirniß, weißer und brauner Weingeiſtfirniß, Goldlack, rother Weingeiſtlack, blaſſer Meſſinglack, gewöhnlicher Bernſteinfirniß, Firniß zu Gemälden, Goldfirniß für alle Metalle, weißer Lackfirniß, romaniſcher Geigenlack. Nebſt Angabe der hierzu nöthigen Geräthſchaften. Anhang: Die Bereitung der verſchiedenartigſten und haltbarſten Kitte. Von C. F. Wyllert. 8. 1837. broch. 54 kr.

Dies iſt unſtreitig das beſte Werk über obige Gegenſtände, daher denn auch jede Anpreiſung überflüſſig ſeyn würde.

5912. (3 a) Der Unterzeichnete von der k. Polizey-Direktion und der k. Lokal-Schul-Kommiſſion zur Ertheilung des Unterrichts in der franzöſiſchen Sprache legitimirt, bietet dem Publikum ſeine Dienſte an, und hofft durch ſeine Leiſtungen beſſer als durch Worte ſich das Zutrauen deſſelben zu erwerben.

Franciade Viard, aus Paris,
Thereſienſtraße Nro. 34.

5930. Ein Clavier mit 6 Oktaven von Mart. Müller aus Wien iſt zu verkaufen. Das Uebr.



5914. In einem Städtchen des Regenkreiſes iſt ein Haus ſammt realer Spezerey-handlung um äußerſt billigen Preis zu verkaufen. Käufer wollen ſich durch portofreie Briefe mit den Buchſtaben F. K. Nr. 5914. an die Landb. wenden.

5845. (3 b) Ein in einer der beſten Lage der frequenteſten Straſſen der Stadt ausgeübtes Material-, Specerey- und Farbwaaren-Handlungs-Recht, wobey auch noch Leder geführt werden kann, iſt ohne Unterhändler zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe unter den Buchſtaben L. B. Nr. 5845. b. d. Landb.

5936. Es iſt ein Haus, nahe bey der Stadt, welches nächſt einer Hauptſtraße iſt, für einen Fabrikanten, Wirth oder ſonſtigen Gewerbsmann geeignet, mit Nebengebäude und großem Hofraum, mit wenig Erlag aus freyer Hand zu verkaufen.

5932. Ein in der ſchönſten Gegend, eine halbe Stunde von München gelegenes Anweſen, beſtehend in einem geſchmackvollen zweiſtöckigen gut eingerichteten Wohnhaus mit mehren Kellern, Nebengebäuden, Wagen-Remiſe, einem Brunnen, Gemüſe- und Baumgarten will der Eigenthümer wegen Geſchäfts-Verhältniß verkaufen. D. Ue.

5937. In der Zweybrückenſtraße Nr. 20. über eine Stiege vornheraus iſt eine helle Wohnung, beſtehend aus 3 oder 5 Zimmern, Küche, Magdkammer, Speicher mit übrigen Bequemlichkeiten, auf künftiges Ziel Georgi oder ſogleich zu beziehen; auf Verlangen kann auch eine Stallung und Remiſe dazu gegeben werden.

5928. Am 6., 7. oder längſtens am 8. November fährt von dem Unterzeichneten ein Kutſcher mit einer guten Chaiſe leer über Aichach, Donauwörth, Dinkelsbühl, Mergentheim nach Klingenberg, auch nach Würzburg. Barth. Liechtl,
b. Lohnkutſcher in der Knödlgaſſe Nr. 2

5833. (3 c) Es iſt ein ganz regelmäßig neues, elegant gebautes Billard mit aller Zugehör billig zu verkaufen. D. Ue.

5931. Zu Haidhauſen Nr. 249., Kirchengaſſe, ſind Barren, aus Laimerde gemacht, gut gebrannt, welche an Haltbarkeit und Geſundheit alle andern übertreffen, für Pferde und Hornvieh, um billigen Preis zu haben.

5926. Eine ordentliche Perſon, mittlern Alters und mit guten Zeugniſſen verſehen, ſucht bey einem ſoliden Herrn als Haushälterin unterzukommen. Das Uebr.

5918. Unterzeichnete empfiehlt ſich, alle Arten Blonden und Schleier zu färben, wie auch alle Gattungen Seidenzeuge und Merinos zu den billigſten Preiſen zu putzen.

Magd. Dillinger,
in der Sendlingergaſſe Nr. 5.

5910. In allen Buchhandlungen, namentlich in der k. Hofbuchhandlung, bey J. Lindauer und den übrigen Buchhandlungen in München, bey Krüll in Landshut, Montag und Weiß in Regensburg, Manz in Freiſing, Doll, M. Rieger in Augsburg, Beck in Nördlingen, iſt alſo eben erſchienen vorräthig zu haben:

Sämmtliche geiſtliche Schriften des weil. hochwürdigſten Herrn Franz von Salignac de la Mothe Fenelon, Erzbiſchofs und Herzogs von Cambrai ꝛc. Aus dem Franzöſiſchen überſetzt von J. P. Silbert. In 4 Bänden. 1r Band gr. 8. 28 Bogen.) 2 fl. 24 kr.

Es war ein tief gefühltes Bedürfniß der Zeit und ein lange ſchon gehegtes Verlangen Vieler, die geiſtreichen Schriften dieſes weltberühmten Schriftſtellers in einer ſchönen, getreuen und vollſtändigen Ueberſetzung in unſrer Mutterſprache zu beſitzen. Noch lebendiger wurde, nach der Ueberſetzung des Matthias Claudius, dieſer Wunſch bei Allen, welche Fenelons Schriften in der Originalſprache kennen. Denn ſo ſehr wir die Verdienſte dieſes Schriftſtellers in ſeinen eigenen Werken erkennen und ehren, ſo ſehr müſſen wir es bedauern, daß er hier die Sichel an fremde Aernte legte. Nichts zu ſagen von ſeiner mangelhaften und ſehr einſeitigen Wahl, iſt auch ſeine Ueberſetzung oft ſehr mangelhaft, oft ungetreu, und nicht ſelten ſind ſeine Ausdrücke gänzlich unrichtig und der Sinn verkehrt.

Es iſt auch kaum zu bezweifeln, daß Fenelons eigene, ungleiche, oft myſteriöſe und daher zuweilen dunkle, zuweilen aber hochfliegende, und kaum zu erreichende Sprache, die auch einer geübten und ſogar mit den aſcetiſchen Ausdrücken vertrauten, katholiſchen Feder nicht leicht zu löſende Schwierigkeiten darbietet, die vorzüglichſte Urſache iſt, daß wir bis zu dieſer Stunde einer reinen und getreuen Ueberſetzung dieſer vortrefflichen Schriften entbehren.

Um ſo größeres Vergnügen gewährt es daher der unterzeichneten Buchhandlung, dem verehrten Publikum anzeigen zu können, daß durch ihre Vermittlung Herr Profeſſor Silbert zu Wien eine Ueberſetzung der ſämmtlichen geiſtlichen Schriften dieſes großen Erzbiſchofes fertigte, die weit vollſtändiger iſt als ſelbſt die gewöhnlichen franzöſiſchen Ausgaben dieſer Schriften. Wer die Werke und Ueberſetzungen dieſes gefeierten Schriftſtellers kennt, der weiß allerdings, daß wir berechtiget ſind, etwas Gediegenes zu erwarten, das den Stempel der Vollendung an ſich trägt; und ſo ward endlich durch den Fleiß dieſes unverdroſſenen Schriftſtellers die bedeutende Lücke ausgefüllt, die durch den Mangel dieſer geiſt- und ſinnvollen Fenelon'ſchen Schriften in deutſcher Zunge, bisher in unſerer Literatur Statt gefunden hatte.

Die Ueberſetzung, durch die der berühmte Herr Ueberſetzer ſich ſelbſt ein bleibendes Denkmal geſetzt hat, iſt ganz vollendet

---

5905. Im Verlage der Math. Rieger'ſchen Buchhandlung in Augsburg iſt erſchienen und in allen Buchhandlungan vorräthig:

Neuer

Taſchenatlas der Erde in 22 Blättern

nach der neueſten geographiſchen Eintheilung, Geſtochen von

J. Mittenſteiner und Sohn.

Inhalt: 1) die Halbkugeln. 2) Europa. 3) Spanien und Portugal 4) Frankreich. 5) Großbrittanien. 6) Niederlande und Dänemark 7) Deutſchland. 8) Weſtliches- und 9) Oeſtliches Oeſtreich. 10) Preuſſen links- und 11) Preuſſen rechts der Oder. 12) Bayern. 13) Schweiz. 14) Italien. 15) Schweden. 16) Rußland. 17) Türkey. 18) Griechenland. 19) Aſien. 20) Afrika. 21) Amerika. 22) Auſtralien.

Vorräthig in München in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer.

5908. In der Schorner'ſchen Buchhandlung in Straubing iſt neu erſchienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Geſchichte und Beſchreibung der Stadt Straubing im Königreiche Bayern von Mart. Sieghart. 2 Theile, wovon der 1te Theil die Beſchreibung, der 2te Th. die Geſchichte enthält. Preis 1 fl. 48 kr.

5911 Montag den 6. Nov. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr wird im Thale Maria Nr. 2 über 1 Stiege eine Verſteigerung stattfinden, beſtehend aus verſchiedenen ſchönen Herrnkleidern, Bettwäſche, Betten mit Pferdhaarmatrazen, Meubeln von Nußbaumholz, Kupfer, Zinn Schießgewehren, verſchiedenen Doſen, einer goldenen Repetir-Uhr mit goldener Kette, einer kleinen Hauskrippe und andern verſchiedenen Gegenſtänden, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden. Frauenhuber, Auktionator.

Augsburger Börse vom 30. October 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	100¾	100½
Promessen auf Banc-Actien per Stück Agio . . .	6	4
Bank-Actien.	509	507
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	117½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	78¼	78
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1388	1386
Grossh. Darmst. Loose prompt	59	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	95½
detto à fl. 500 prompt	—	112½
Augsburger-Münchener .	120¼	120
Venezianer-Mailänder .	108½	108
Nord-Bahn	114½	—

5938. Vor dem Karlsthor links zu ebner Erde Nro. 10. ſind mehrere Zimmer an mehrere Herren zuſammen, mit oder ohne Betten, ſogleich zu vermiethen. Auch wird dieſe Logis an eine ordentliche Parthie abgegeben.

Gott gefällige Gaben.

Für die wahrhaft gränzenlos arme Familie Pelz

	fl.	kr.
Transport	43	23
Den 31. Okt.: Von Tegernſee, mit dem Motto: „Gott ſegne dieſe Gabe!"*)	1	20
Summa	44	43

Für den armen, abgebrannten Koloniſten J. G. Scherm in Karlshuld.

	fl.	kr.
Transport	20	39
Den 31. Okt.: Von Tegernſee*)	1	20
Summa	21	59

Für die durch Brand gänzlich verunglückten 9 Familien mit 48 Perſonen in Jedesheim.

	fl.	kr.
Transport	29	30
Den 31. Okt.: Von Tegernſee*)	2	40
Summa	32	10

Zur Vertheilung.

Den 31. Okt.: „Für recht Arme!" Von J. R. 2 42

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Sonnabend, den 4. November. Nro. 132. München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München, den 2. Nov. Der hieſige Leichenacker war dieſes Jahr zahlreicher, als man ſich aus den früheren Jahren erinnern kann, am Vorabende des Allerſeelentages, ſo wie an dieſem Tage ſelbſt beſucht. Wer es nur einigermaſſen vermochte, hatte die Stätte, wo theuere, in ein beſſeres Leben hinübergegangene Weſen ruhen, mit Blumen und Kränzen, mit Lichtern und ſonſtigen Verzierungen geſchmückt.

Der ſtille Beobachter konnte ſo manche rührende Scene erblicken, wenn hier eine unſchuldige Waiſe auf dem Grabe der dahingeſchiedenen Eltern, den Raſen mit Thränen benetzte, dort ein zärtlicher Gatte die nur allzufrüh verlorne Mutter ſeines Kindes betrauerte, hier ein alter ſorgenvoller Vater ſeinen hoffnungsvollen thatkräftigen einzigen Sohn, die Stütze ſeines Alters, bejammerte, da eine in Schmerz und Verzweiflung verſunkene, des Gatten und der Kinder beraubte Mutter durch Thränen ihrem herzzerreiſſenden Schmerze Luft zu machen ſuchte. Manche Dankeszähre wurde auch geweint, den noch in fortdauernder Erinnerung lebenden Wohlthätern. Doch wie ein Engel des Troſtes erſchien Allen der an der Seite Seiner allgeliebten Königin und der Erbgroßherzogin von Heſſen im freundlichen Ernſte einherſchreitende König; mit feurigen Buchſtaben mahnte die nie erlöſchende, ewig unvergänglich dankbare Erinnerung an die ſchreckliche Zeit, in welcher der große König, als Tröſter und Helfer, als liebender Vater Seiner Kinder, den vertrauungsvollen Blick zum Himmel gewendet, unter den treuen Bewohnern Seiner Hauptſtadt verweilte. Die Millionen Herzen, welche bei dem Gedanken erbebten, den Vater des Vaterlandes, die heißgeliebte Königin oder einen der theuern Königsſproſſen zu verlieren, blickten an dieſem ſo lebhaft an die vorjährige ſchreckliche Zeit erinnernden Tag dankend zum Himmel empor, und flehten Segen herab auf das Haupt des weiſen, des glaubensſtarken Monarchen.

Auf dem Gottesacker hielt nur die Rückſicht auf die Bedeutung des Tages und den Ort die ungeheuere Menge zurück, daß ſie bey dem Anblicke des ſo heißgeliebten Königs nicht in laute Aeußerungen des Dankes ausbrach. Tief ergriffen verließ der Monarch die Stätte, gefolgt von den frommen Wünſchen der Menge.

Dem um Bayerns Geſetzgebung hochverdienten churbayeriſchen Staatskanzler W. X. A. Freyherrn von Kreitmayr, dem Verfaſſer der unter des Churfürſten Max Joſeph III. ſegenvollen Regierung promulgirten Geſetzbücher und der Anmerkungen zu denſelben, wollen bayeriſche Juſtiz- und Verwaltungs-Beamte, Rechtsfreunde, Gelehrte und Bürger ein Denkmal in der Haupt- und Reſidenzſtadt München ſetzen; und dieſes Unternehmen haben Se. Maj. unſer allergnädigſter König nicht nur zu genehmigen geruht, ſondern auch daſſelbe als ein edles anerkannt und die Förderung deſſelben in der Art anbefohlen, daß dieſem hochverdienten Staatsmanne ebenfalls ein würdiges Monument geſetzt werde. Dieſes ächt vaterländiſche Unternehmen wird um ſo größere Theilnahme in ganz Bayern finden, als die Verdienſte dieſes als Staatsmann ſo ausgezeichneten, als Geſetzgeber noch nicht erreichten Mannes die dankbarſte Anerkennung der Staatsdiener aller Kathegorien, und aller bayeriſchen Staatsbürger mit dem vollſten Rechte in Anſpruch nehmen, da die Rechtsverhältniſſe der Bayern ſeit mehr als achtzig Jahren und ſelbſt zum größten Theile noch jetzt nach den von ihm entworfenen Geſetzbüchern geregelt werden und es daher für jeden Bayer Ehrenſache iſt, ſolche ausgezeichneten Verdienſte eines Bayern auf eine würdige, von Sr. Maj. dem Könige gewünſchte Art zu ehren. — Die Redaktion der Bayer'ſchen Landbötin glaubt nur eine Pflicht zu erfüllen, wenn ſie alle edelgeſinnten Vaterlandsfreunde zu Beyträgen für Errichtung eines dem Andenken jenes großen Mannes geweihten Denkmales einladet.

Der Schul- und Organiſtendienſt in Aufkirchen, kgl. Ldgs. Erding und k. Diſtr.Schul-Inſpekt. Frauenberg, mit 248 fl. jährl. Einkommen, dann der Schul-, Meßner- und Organiſten-Dienſt in Hofkirchen, deſſelben Gerichts und k. Diſtr.Schul-Inſp. Dorfen, mit 202 fl. Einkommen, und ferner der Schul- und Meßnerdienſt in Schwabing, kgl. Ldgs. München und Diſtr.Sch.Inſp. Obergirſing, mit 460 fl. Ertrag ſind erledigt. Geſuche, an die k. Regg. des Iſarkr. gerichtet, ſind binnen 14 Tagen, wegen letzterer binnen 3 Wochen bey den treff. k. Diſtr.Sch.Inſpektionen einzureichen.

Das Utzſchneider-Fraunhofer'ſche Inſtitut in München beſchäftigt ſich dermal mit Vollendung eines optiſchen Inſtrumentes, das an Groſartigkeit Alles überbietet, was jemals aus einer berühmten Werkſtätte hervorging. Es iſt dieß ein Refrator von 21′ Brennweite und 14″ Oeffnung, während der hieſige, welcher bis jetzt für den gröſten galt, nur 15′ Brennweite und 10½″ Oeffnung hat. Dieſes Rieſeninſtrument iſt für die Sternwarte in Pulkawa (bei St. Petersbueg) beſtimmt. Ein anderer Refractor, für die Sternwarte in Kaſan beſtellt, von 13′ 4″ Brennweite und 9″ Oeffnung, ganz dem in Dorpat ähnlich, iſt bereits am 2. Sept von hier an ſeinen Beſtimmungsort abgegangen; auch hat an ſeiner Fertigung nicht der Mechanikus Mannhard, wie ein hieſiges Blatt meldet, ſondern der Mechanikus Mahler, Theil, der ſchon ſeit Jahren für das Inſtitut arbeitet. Leiter des artiſtiſchen Theils der Anſtalt iſt aber Fraunhofers würdiger Nachfolger, der ausgezeichnete Opteker Merz.

Von dem Aſſiſtenten an der Studienanſtalt zu Würzburg, Dr. J. B. Goßmann, befindet ſich wie die dortige Zeitung meldet, eben ein neues Epos: „Kurfürſt Maximilian der Glaubensheld in drey Geſängen" unter der Preſſe, welches Sr. Exc. dem Hrn. General-Kommiſſär und Regierungs-Präſidenten Grafen von Rechberg-Rothenlöwen dedizirt iſt. — Dieſelbe Zeitung berichtet ferner, Dr. Goßmann beabſichtige nach dieſem auch noch den Kurfürſten Max Emanuel zum Helden eines epiſchen Gedichtes zu machen, und in ſeiner Max-Trilogie (der König, bereits erſchienen, der Kurfürſt und Emanuel) die Ideen der Liebe, des Glaubens und der Heldenkraft unſeres bayer'ſchen Heldenſtammes durch poetiſche Darſtellung der Lebensmomente ſeiner Helden und durch die Schilderung ihrer Zeit in achtzeiligen Stanzen auszuſprechen. Dr. Goßmann hat ſich durch mehrere patriotiſche Gedichte, die von tiefem Gemüthe und ächtem Dichter-Talente zeugen, von denen früher die Landbötin einige mittheilte, bereits vortheilhaft bekannt gemacht.

Mitnehmen der Hunde in die Kirchen betreffend. Trotz der beſtehenden Verbote, ohngeachtet aller Anmahnungen und aller in öffentlichen Blättern ausgeſprochenen Rügen bezüglich des höchſt tadelnswerthen und ſtrafwürdigen Unfuges des Mitnehmens der Hunde in die Kirchen, gibt es doch Leute, die ſich über dieſe Anmahnungen gleichgültig oder leichtſinnig hinwegſetzen. So konnte man am Tage Allerſeelen in der neuen Hofkapelle, der Allerheiligen-Kirche, während der Acht-Uhr-Meſſe abermals ein männliches Indiriduum ſehen, das in Begleitung ſeines Hundes dem heil. Meßopfer beywohnte. Wenn ſich gleich der Hund von ſeinem Eigenthümer nicht entfernte, ſo iſt dieſer dennoch ſehr zu tadeln, weil er durch das Mitnehmen ſeines Hundes die dem Hauſe des Herrn ſchuldige Achtung und Ehrfurcht verletzt hat. Möge dieſer Fall der letzte ſeyn, über den man ſeinen gerechten Unwillen ausſprechen muß, und möge es nicht nothwendig werden, an jedem Eingange zu einer Kirche einen Wächter aufzuſtellen, der die Hundemitbringer von dem Tempel des Herrn zurückweist.

Neumarkt, 31. Okt. Mit innigſter Freude bemerken die Freunde der guten Sache, daß der in Nr. 126. dieſes Blattes in Bezug auf das neue Krankenhaus ausgeſprochene Wunſch, „es möchte das, was ſo ſchön begonnen hat, eben ſo ſchön fortgeſetzt und vollendet werden," keineswegs vergebens an die Herzen der Einwohner Neumarkts ging, indem ſchon viele edelmüthige Gaben den beyden barmherzigen Schweſtern eingehändigt wurden, wodurch manchem Bedürfniß einer ſolchen Anſtalt entſprochen iſt. Zugleich darf man ſich der tröſtlichen Hoffnung hingeben, daß die Güte der ſich der leidenden Menſchheit erbarmenden Seelen nicht ſo leicht ermüden werde, beſonders zu einer Zeit, in welcher uns die katholiſche Kirche an unſere leidenden Mitbrüder und Mitſchweſtern ſo lebhaft erinnert. K. S.

Am 22. Oktbr., Abends 6 Uhr, begegnete der Söldner Mich. Hauſer von Feldheim (Logs. Rain) auf der Landſtraße bey Nordheim einem Fuhrwerk. Obgleich er demſelben, ſo weit er nur konnte, answich, ſo wurde er dennoch niedergefahren; der Wagen ging ihm über den Hals und die Arme, und drückte ihm das Genick ein. Er wurde hierauf durch zufällige Weiſe herbeygekommene Perſonen nach Hauſe gebracht, aber an Rettung war nicht mehr zu denken.

Am 22. Okt., Nachts 10 Uhr, wurde in Steinwieſen (Ldgs. Kronach) der Flößersſohn Joh. Friedl durch einen Meſſerſtich in den Hals ermordet. Der Mörder wurde eine Stunde darauf von der ſo thätigen k. Gendarmerie erforſcht und dem Gericht überliefert.

Am 27. Okt. verunglückte der Dienſtknecht des Bauers Franz Kirchmayer zu Unterharlbach (Abensberg) bey dem Umſpannen der Pferde, indem dieſe während deſſen ſcheu wurden, der Knecht unten hin zu liegen kam, wo dann die Pferde mit ihren Hufen ihm die Bruſt ſo zerquetſchten, daß er augenblicklich todt war.

Consommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

Brüſſel, 21. Okt. Der Erzbiſchof von Mecheln hat den Stiftsherrn Schoppers in Mecheln ermächtigt, daſelbſt ein Inſtitut der Brüder des heiligen Vincenz zu begründen. Daſſelbe wird vornemlich mit dem Unterrichte der Armen, mit der Pflege der Kranken und mit der Beaufſichtigung der Gefangenen ſich beſchäftigen.

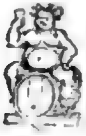
Am 26. Oktbr. Mittags zwiſchen halb 1 und 1 Uhr meldete eine telegraphiſche Depeſche aus Koln in Berlin nach einer Nachricht aus Paris vom 23., daß Conſtantine von den franzöſiſchen Truppen am 13. Oktober genommen worden, dabey aber der General Damrémont auf der Breſche geblieben ſey. Es gehört gewiß zu den Merkwürdigkeiten unſerer Zeit, daß eine Nachricht aus dem Innern Afrikas in 13 Tagen über die See und durch halb Europa bis nach Berlin gelangt. Am 27. gelangte auch durch auſſerordentliche Gelegenheit die Nachricht nach Berlin, daß Conſtantine mit Sturm genommen ward.

Wo nur die Menſchen alle herkommen. Ueberall wird raſch gebaut und nirgends iſt doch Platz. Stuttgart ſoll auch wieder eine neue Vorſtadt bekommen nach der Neckarſeite hin; das Kannſtadter Thor ſoll weiter hinaus gerückt werden.

Die jungen Damen von Lincoln (England) haben eine Teatotal Society (eine ausſchließlich Thee trinkende Geſellſchaft) gebildet und feſtgeſtellt, daß ihre Mitglieder nur Herren heyrathen ſollen, welche dieſer philanthropiſchen Geſellſchaft ebenfalls beytreten. Da indeß manche Damen fürchteten, zu nüchterne Eheherren zu bekommen, ſo iſt zugleich beſtimmt, daß zärtliche Bande, welche vor dem Eintritt in die Society abgeſchloſſen werden, dadurch nicht zerriſſen werden ſollen.

Zu dem Diner, welches die Stadt London am Lordmayorstage (9. Nov.) in Guildhall veranſtaltet, ſind koſtbare Silberſervice mit dem k. Wappen angeſchafft worden, ſo wie ein Deſſertſervice von Glas für den ausſchließlichen Gebrauch der Königin. Guildhall, wo das Feſt Statt findet, iſt groß genug, um 7000 Perſonen zu faſſen. Die große Halle hat 152 Fuß Länge, 50 Fuß Breite und 55 Höhe. Das Diner, welches im Jahre 1814 dem Prinzen Regenten und den alliirten Monarchen dort gegeben wurde, war ganz auf Silber aufgetragen, deſſen Werth auf 200,000 Pfd. Sterl. geſchätzt wurde. Seit 76 Jahren hat kein engliſcher Souverän am Lordmayorstag in der City geſpeiſt. Im J. 1727, bey der Anweſenheit Georgs II. und ſeiner Gemahlin, koſtete das Diner 4889 Pf. Sterl. 4 Shill., jenes für Georg III. und ſeine Familie im J. 1761 kam auf 6894 Pf. Sterl. 5 Shill., das Bankett für Georg IV. und die fremden Monarchen aber a f 25.000 Pf. Sterl. zu ſtehen. Die Straßen, durch welche der Zug geht, werden neu gepflaſtert und geebnet; für einen Platz an einem Fenſter zahlt man von 5 Shill. bis zu 1 oder 2 Guineen; für ein Zimmer im erſten Stock wurden ſogar 40 Pfd. Sterl. gefordert.

Bey einem einzigen Gaſtmahle, welches am 18. Juni, dem Jahrestage der Schlacht bey Waterloo, vom Herzoge von Wellington gegeben ward, betrug der Werth der aufgeſtellten goldenen und ſilbernen Geſchirre gegen 4 Millionen Gulden. Man berechnet den Werth aller in London vorhandenen Juwelen, Gold- und Silbergefäße gegen fünfthalbhundert Millionen Gulden. Der Reichthum vieler Perſonen in England, der Herzoge von Bedford, von Northumberland, von Devonſhire u. a. iſt ſo groß, daß jeder von ihnen im Stande wäre, manche europäiſche Staatsſchuld allein zu tilgen.



Aus Lahr wird vom 21. Oktbr. geſchrieben: Wenn wir bey der geſtern und heute begonnenen Weinleſe nach dem Donner der Geſchütze, den Muſikchören auf den Bergen und dem Jubelruf auf allen Hügeln die Güte des dießjährigen Weins ermeſſen wollten, ſo ſollte man glauben, Bachus wäre mit ſeinem Thyrſusſtabe noch nie durch reifere Traubenhöhen gezogen, allein dem iſt leider! nicht ſo. Prüfend ſteht der Weinkenner mit der Weinwage vor der Kelter, und findet meiſt nur einen Halbbruder des unvergeßlichen 1817ers.

Der Heringsfang iſt dieſes Jahr an den engliſchen Küſten ſo reichlich ausgefallen, daß man zu Ramsgate 70 Stück für Einen Shilling erhält. Es werden ungeheure Quantitäten nach London geſandt.

Die preuß. Offiziere, welche der Sultan ſich erbeten hatte, um die Landesbefeſtigungen zu leiten, ſind in dieſem Augenblicke bey den Dardanellen mit Aufnahme des Terrains beſchäftigt. Sie ſollen, wie vorauszuſehen war, die Lokalitäten vortrefflich finden, um dieſen Paß in den beſten Vertheidigungsſtand ſetzen zu können.

Am 16. Oktober wurde auf dem Gute Raackow bey Drebkau in der Nieder-Lauſitz, bey Gelegenheit einer Haſen-Jagd, eine vorüberziehende kugelſchwänzige Raubmöve Lestris Pomarina, Temn. (Lestris sphaciuros, Brchm.) erlegt. Dieſes Thier iſt ſchon an dem Oſtſeeſtrande eine ſeltene Erſcheinung, noch mehr aber mitten im Lande.

Die Nachricht von der Rückkehr des Don Carlos nach Navarra beſtätigt ſich. Dieſer Fürſt iſt mit 5 bis 6000 Mann über den Ebro zurückgegangen, und iſt gegenwärtig zu Eſtella. Seit mehreren Tagen ſuchten die Bewegungen der Carliſtiſchen Armee auf den Gebirgen von Altcaſtilien dieſes Projekt zu maskiren; ihre Abtheilungen zeigten ſich zugleich oder nacheinander in allen Richtungen. Man hatte ſogar einen Augenblick geglaubt, Don Carlos wolle neuerdings gegen Madrid rücken oder wenigſtens Cantonnirungen in Neucaſtilien ſuchen, da er mit ſeiner geſammten Macht nicht mehr auf dem Gebirge auskommen konnte.

Ein ſonderbares, aber den Politikern nicht unwahrſcheinliches Gerücht iſt in London verbreitet. Es ſoll nämlich ein dortiges Bankierhaus auf höheres Anſuchen aus Portugal dem Herzoge von Palmella, ſo wie Abgeordneten der Generale Saldanha und Terceira die Summe von 40,000 Pfd. Sterl. vorgeſtreckt und dafür Juwelen zum Pfande erhalten. Nun da der Aufſtand verunglückt iſt, wollen die Cortes das Anlehen nicht anerkennen, das Pfand iſt weniger werth, als jene Summe, und die Bankiers haben ſich an Lord Palmerſton gewendet, und mit Verkauf der Juwelen und Veröffentlichung des ganzen Handels gedroht.

Ein alter Soldat des Kaiſerreichs, ſeit langen Jahren ſeines Handwerks ein Schreiner, der von jeher ein leidenſchaftlicher Verehrer der Napoleon'ſchen Periode war, hat ſich dieſer Tage in Paris, durch häuslichen Kummer und die Schmerzen ſeiner Wunden aus Rußland niedergebeugt, das Leben genommen. Er kaufte ſich eine kleine Statue Napoleons, befeſtigte ſie an der Wand, und hängte ſich, nachdem er ein Glas Branntwein getrunken hatte, daneben auf.

Der ägyptiſche Vicekönig Mehemed Ali hat kürzlich alle Weiber ſeines Harem, von denen er keine Kinder hat, anderthalb Hunderte an der Zahl, für frey und ledig erklärt.

Der Mörder Meunier, der gleichſam das Kainszeichen an der Stirn trägt, iſt auch in New-Orleans ausgewieſen worden. „Unſtät und flüchtig ſollſt du ſeyn!“ Er iſt darauf in Penſacola gelandet, und man hat weiter nichts von ihm gehört. Deſto beſſer!

Digitized by Google

Paris. Der Temps zeigt an, die Regierung habe bereits Befehl ergehen laſſen, Conſtantine dauernd für Frankreich zu erhalten, und den nächſten Kammern werde ein Geſetzentwurf in Betreff dieſes Beſitzes vorgelegt werden.

Horaz Vernet iſt von dem Könige der Franzoſen beauftragt, den Sturm auf Conſtantine zu malen. Er iſt bereits nach Conſtantine abgereist.

Bey den Feſten in dem großen ruſſiſchen Lager bemerkte man eine wahrhaft morgenländiſche Pracht. Die Kaufmannſchaft von Odeſſa gab der Kaiſerin einen Ball, bey welchem der große Tanzſaal ganz und gar mit türkiſchen Shawls drapirt war. Die Tänzerinnen ſollen dießmal mehr nach den Wänden, als nach den Tänzern geſehen haben.

Eine neue bequeme Steuer, die uns Stubenſitzer am wenigſten beläſtigt, iſt das Wegegeld von Eiſenbahnen. Die Eiſenbahn von Paris nach St. Germain, deren Einnahme im zweyten Monat ums Doppelte geſtiegen iſt, hat bereits über 80 000 Fr. Abgaben an die Regierung bezahlt.

Es heißt, der kürzlich verſtorbene Bei von Tunis ſey an dem fatalen Halsübel geſtorben, das in der Türkei ſehr häufig und immer tödtlich iſt. Man fürchtet, daß ſein Sohn, der neue Regent, an derſelben Halskrankheit ſterben werde. Neuere Nachrichten behaupten, der Bei ſey an Gift geſtorben.

Die HH. Vincenz Tlach und Vincenz Keil, Beſitzer der Herrſchaft Olbersdorf und Endersdorf in Oeſterreichiſch-Schleſien, haben ein Verfahren entdeckt, das rohe Zink oder Spiauter ſo zu raffiniren, daß es zäh und ausdehnbar genug wird, um gehämmert und geſchmiedet werden zu können. — Eine andere Entdeckung höchſt wichtig für die, welche bisweilen das Brühlein verſchütten, iſt in Wien gemacht worden, nämlich eine gaſtronomiſche Aſſekuranz, wodurch das Umfallen der Töpfe und Schüſſeln vergütet wird.

Der Profeſſor Hoffmann von Fallersleben hat unter den Handſchriften der öffentlichen Bibliothek zu Valenciennes, den Siegesgeſang über die Schlacht Ludwigs III. gegen die Normanen im Jahr 883, in altdeutſcher Sprache und welche ſeit 1692 vergeblich geſucht ward, wieder aufgefunden.

Pariſer-Induſtrie. In dem Kramladen eines ehrlichen Gewürzhändlers tritt ein ſtattlicher Mann, in ſchwarzem Kleide, bewaffnet mit dem faſhionablen Augenglaſe und geſchmückt mit dem unerläßlichen rothen Bande. Vor der Thüre wartet ein ſauberer Wagen des Herrn, der mit der glatten Miene eines Gönners zu dem Händler ſich wendet: „Sie verzeihen, daß ich Sie in Ihrem ehrenvollen Geſchäft einen Augenblick unterbreche; ich bin einer der Kandidaten zur Deputation aus ihrem Bezirke, und komme, um Ihnen mein Glaubensbekenntniß zu überreichen.“ Indem er dieß ſagt, gibt er dem Guten eine zierlich gedruckte Anrede hin; dieſer empfängt ſie mit abgezogener Mütze und nöthigt den „Hrn. Kandidaten“ in das Familienzimmer einzutreten und auf dem Ehrenſeſſel Platz zu nehmen. Der fremde Herr iſt ſo artig und ſo wohl erzogen! Er beſteht durchaus darauf, daß der Hausherr vor Allem das Gedruckte leſe, damit er auch ſehe, ob der Kandidat, der übrigens ein großer Verehrer des Handels und der Induſtrie iſt ſeines Vertrauens würdig ſey. Während der Wähler lieſt, geht der Kandidat im Zimmer auf und ab, und entfernt ſich endlich nach einer Fluth von Komplimenten und Verſprechungen, indem er auf die Stimme des Gewürzkrämers zählen zu können hofft. Als dieſer ſich ſpäter nach der Stunde umſieht, gewahrt er, daß ſeine Uhr vom Kamine verſchwunden iſt. Der „Hr. Kandidat“ war ein Induſtrieller, und über ſeine eigene Wahl, in Erwartung der des Beſuchten, nicht lange zweifelhaft.

Tages-Ordnung für die 123te, auf den 2. Nov. angeſetzte, allg. öffentliche Sitzung ꝛc 1) Bekanntmachung der Eingaben. 2) Berathung und Beſchlußfaſſung über die weitere Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über das Budget und das Finanzgeſetz. 3) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über den Geſetzentwurf, die Ausſcheidung der Kreislaſten betr. 4) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über die Nachweiſung der Verwendung der Fonds der Schuldentilgungs-Anſtalt in den Jahren 1832/35 betr 5) Berathung und Beſchlußfaſſung über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe über folgende Anträge: a) des Abg. von Wachter, den Fortbeſtand der 4prozent Verzinſung der Sparkaſſe-Capitalien bey der Schuldentilgungs-Anſtalt betr.; b) der Abg Lösch, von Hornthal u a. die beſſere Organiſation der Landgerichte betr, c) des Abg. geiſtl Rathes Lechner, die Bildung eines Unterſtützungs-Fonds für die kathol. Geiſtlichen betr.; d) des Abg. Beſtelmeyer auf geſetzliche Strafbeſtimmungen gegen das Nachmachen der Fabrikzeichen; e) des Abg. Stöcker, die Verbeſſerung der Feldpolizei betr. 6) Verleſung des Protokolls der 122ten allgemeinen öffentlichen Sitzung.

Tages-Ordnung für die 124te, auf den 3. Nov. angeſetzte, allg. öffentliche Sitzung ꝛc. 1) Bekanntmachung der Eingaben, 2) Anzeige des V. Ausſchuſſes über die geprüften, und zur Vorlage an die Kammer der Abgeordneten nicht geeignet befundenen Beſchwerden. 3) Vorlage der Geſammtbeſchlüße: a) über den Antrag der Abg. Lösch, v. Hornthal ꝛc., die beſſere Organiſation der Landgerichte betr.; b) über den Antrag des Abg. geiſtl. Raths Lechner, die Bildung eines Unterſtützungsfonds für die kathol. Geiſtlichen betr.; c) über den Geſetz-Entwurf, die Ausſcheidung der Kreislaſten betr ; d) über das Budget und das Finanz-Geſetz. 4) Berathung u. Beſchlußfaſſung über die von der Kammer der Reichsräthe noch zu erwartenden Rückäußerungen über die in der 123ten Sitzung derſelben mitgetheilten Beſchlüße der Kammer der Abgeordneten, dann Vorlage der hienach erforderlich werdenden Ausfertigungen. 5) Verleſung der Protokolle der 123. und 124. öffentlichen Sitzung.

Lotto: 22. 86. 74. 46. 56.

K. Hof- und National-Theater.

Sonnabend: Zu ebener Erde und erſter Stock.

Einladung.

5965. Der ergebenſt Unterzeichnete hat die Ehre dem hohen und verehrten Publikum anzuzeigen, daß er am Montag, den 6. November, im Geſellſchaftsſaale des Frohſinns eine

musikalisch-deklamatorische Abendunterhaltung

unter gefälliger Mitwirkung der k. b. Herren Hofmuſiker geben werde.

München, den 31. Okt. 1837.

Čžlalr.

5980. Die bayer'ſchen und ſteyer'ſchen Naturſänger Antonia und Laurenz Dabnger, Johanna und Joh. Höchſt, und die 9jährige Maria H. machen ihre ergebenſte Einladung zu ihrer erſten muſikaliſchen Abendunterhaltung, welche Sonntag, den 5. Nov. im Saale zur gold. Ente ſtatt findet. Anfang 4 Uhr.

Auswärts Getraute.

In Erlangen: Hr. C. Friedr. Fr. Göbel, Pfarrer der ev. reform. Gemeinde zu Altwied bey Neuwied, mit Dem. S. Witt. M. Krafft. —

In Roding: Hr. Heinr. Schuh, Apotheker, mit Dem. Bäuml.

Todesfälle in München.

Hr. Franz de Paula Mayr, Bürger und Bierwirth, (genannt zum Juder Beppl) 63 J. a. Beerd. heute, Samst., Nachm. 4 Uhr vom Leichenhauſe aus; Gottesd. k. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. Hr. D. Hangl, b. Bierwirth, 30 J. a. Leonh. Karl, badiſch. Soldat, 41 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Hof: Der Kaufmann und Brauereybeſitzer Hr. Joh. Lor. Weidner.

In Regensburg: Hr. Joh. Jak. D. Hagen, bgl. Metzgermeiſter und Bäckereybeſitzer. —

5948. Praes. den 1. Nov. 1837.
E. N. 4733/II.

Edictal-Citation.

Urban Fleiſchmann, Söldnersſohn von Rimbach, geb. am 2. Mai 1762, ſoll ſich als Soldat aus ſeiner Heimath entfernt haben, und wird ſeither vermißt, ohne daß über ihn oder ſeine allenfallsige Deszendenz etwas bekannt iſt. Es wird demnach derſelbe oder ſeine allenfallſige Descendenz, oder wer immer aus irgend einem Titel eine Forderung an deſſen Vermögen zu machen hat, aufgefordert, binnen 6 Monaten, ſich dießorts perſönlich oder durch einen Mandatar zu melden, außerdeſſen derſelbe als verſchollen erklärt und die Verabfolgung ſeines Vermögens, beſtehend in 217 fl. 3 kr. an die ſich legitimirenden nächſten Befreundte und Erben gegen Kaution geſchehen wird.

Am 21. Oktober 1837

Königl. Landgericht Landshut.

(L. S.) Baron v Schatte.

Den vermißten Urban Fleiſchmann betr.

5952. (3 a) Praes. den 2. Nov. 1837.
E. N. 566.

Vom

Fürſtlichen Stadt- u. Herrſchafts-Gerichte Oettingen.

Franziska Bayerle, ledige Dienſtmagd von Herbling, geboren im Jahre 1774, iſt ſchon gegen 30 Jahre von ihrer Heimath abweſend, ohne daß ſeit dieſer Zeit etwas von deren Aufenthalt bekannt geworden wäre.

Auf Antrag der Erbsintereſſenten wird dieſelbe aufgefordert, binnen 6 Monaten ſich in dem Amtslokale des unterfertigten Gerichtes um ſo gewiſſer einzufinden, widrigenfalls dieſelbe als todt erklärt, und falls ſich bis dorthin keine näheren Erbsintereſſenten hierorts ausweiſen ſollten, deren Rücklaß den bereits bekannten Intereſſenten nach der Fürſtlich Oettingiſchen Verordnung vom 14. Sept. 1782 ohne Caution ausgehändigt würde.

Am 30. Oktober 1837.

Juſtizrath Paur.

Schreier.

Bekanntmachung.

5825. (3 c) Alle Diejenigen, welche aus irgend einem Grunde einen Anſpruch an die Verlaſſenſchaftsmaſſe des am 8. Sept. l. J. dahier verſtorbenen k. Hofkammerraths Chriſtian Ludwig Steinheil machen zu können glauben, werden hiemit eingeladen binnen 4 Wochen ſolche Arcisſtraße Nro. 2. zu ebner Erde anzumelden und zu begründen, widrigenfalls ohne Berückſichtigung derſelben die Verlaſſenſchaftsmaſſe vertheilt werden würde.

München, am 24. Okt 1837.

5947. (2a) Der Unterzeichnete zeigt hiemit an daß er neben der mediziniſchen Praxis die Zahnheilkunde in ihrem ganzen Umfange ausübe, Zähne jeder Art nach der von ihm in Paris erlernten Weiſe einſetze, und täglich von 1—2 Uhr in ſeiner Wohnung, Lerchenſtraße Nr. 54. 1 St. zu treffen ſey. Dr. med. Ammann, prakt. Arzt.

5979. Bey einem k. Landgerichte im Iſarkreiſe wird ein im Notariate, Tax- und Rechnungsweſen wohlerfahrner Oberſchreiber, welcher ſich über Moralität und Brauchbarkeit genügend ausweiſen kann, geſucht. Das Nähere im Anfrage und Adreß-Bureau München.

5922. (3 b) Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener Landgerichts-Oberſchreiber wünſcht als ſolcher oder auch als Rentenverwalter irgendwo Beſchäftigung. D. Ue.

5936. Wer an einem praktischen juridischen Repetitorium Theil zu nehmen wünscht, beliebe sich nach der Adresse bey der Redaktion zu erkundigen, welche die Güte hat, selbe, sowie die Sprechstunde mitzutheilen.

5977. Es wird zu einem Taſchnermeiſter ein Junge mit Lehrgeld in die Lehre zu nehmen geſucht. Am Färbergraben Nr. 29 im 3ten Stock.

5828. (3b) Ein junger Menſch wird in einer Spezereyhandlung dahier in die Lehre aufgenommen. Das Uebr.

5900. Es wird ein Kind in die Koſt geſucht, jedoch nicht unter einem Jahre. Das Uebr.

5955. Im Damenſtifte Nr. 2. zu ebner Erde bey der Spinnlehrerin Kath. Wolf ſind 50 Pf. Leinengarn zu kaufen.

5978. Die Münchener Intelligenz-Blätter von den Jahren 1768. bis 1799. werden zu kaufen geſucht. D Ue.

5018. (4 b) In der Hackergaſſe Nr. 9. über 1 Stiege vorwärts iſt eine helle Wohnung, beſtehend aus 5 oder 7 Zimmern, Küche, Keller und mit allen übrigen Bequemlichkeiten verſehen, auf künftiges Ziel Georgi oder ſogleich zu beziehen; im Falle könnte auch eine Stallung und Remiſe dazu gegeben werden. Näheres daſelbſt ebner Erde.

5962. (3 a) Eine Stunde von München entfernt iſt ein Bauernhof mit 221 Tagwerk Feld- und Wiesgründen, mit 10 Stück Vieh und 5 Pferden, dann dem Ertrag der heurigen Ernte und allen Fahrniſſen aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich an Zehetmaier, Bauer in Dagliſing, LG. Au, wenden.

5964. (2 a) In einer angenehmen Gegend und ſehr gewerbſamem Orte iſt ein Müller geſonnen, ſeine im beſten Zuſtande geſtellte Mühle mit Säge zu verkaufen. Waſſermangel oder Waſſergefahr iſt durchaus nicht zu befürchten. Dieſe Mühle würde ſich auch beſonders für eine Kunſtmühle eignen, da auf der Schranne dieſes Ortes mehrere 1000 Schäffl Getraid für's Ausland aufgekauft werden, dieſes Getraide aber gleich auf dieſer ſchnellmahlenden Mühle gemahlen und in Fäſſeln verpackt werden könnte. Das Uebr. zu erfragen bey der Landbötin.

5880. (3 b) In einem Markte im Iſarkreiſe, wo der Sitz eines k. Landgerichts und Rentamts erſter Größe iſt, iſt eine reale Maurermeiſters-Gerechtſame aus freyer Hand zu verkaufen, mit dem Bemerken, daß ſich auf einer Umgebung von 4—5 Stunden kein Maurermeiſter ſich befinde. Briefe unter der Adreſſe H. E. Nro. 5880. beſorgt die Exped.

5912. (3 b) Der Unterzeichnete von der k. Polizey-Direktion und der k. Lokal-Schul-Kommiſſion zur Ertheilung des Unterrichts in der franzöſiſchen Sprache legitimirt, bietet dem Publikum ſeine Dienſte an, und hofft durch ſeine Leiſtungen beſſer als durch Worte ſich das Zutrauen deſſelben zu erwerben.

Franciade Viard, aus Paris,
Thereſienſtraße Nro. 34.

5959. Das Haus Nr. 8. am obern Anger iſt zu verkaufen. Das Nähere dortſelbſt über eine Stiege.

5961. Es iſt ein zweyſtöckiges Haus ſammt Garten und Hofraum um billigen Preis zu verkaufen. Das Uebr.

5913. (3b) In der Prannerſtraße Nr. 7. im Magazin zu ebener Erde wird eine Parthie Flachs und ungariſche Ochſenhörner billig zu verkaufen geſucht. D. Uebr.

In der Luiſenſtraſſe Nr. 1. über 1 Stiege iſt ein meublirtes Zimmer zu vermiethen.

5889. (3c) Ein ſeidener Regenſchirm, welcher in meinem Laden ſtehen geblieben iſt, kann von dem Eigenthümer gegen die Einrückungsgebühr in Empfang genommen werden.

Anton Ebel, jun.,
Drechslermeiſter und Schachtelhändler
auf dem Schrannenplatz Nr. 18.

Wichtige Anzeige für fromme katholiſche Familien.

5943. In der Johann Palm'ſchen Verlagsbuchhandlung in Landshut ſind erſchienen und in allen Buchhandlungen, in München bei Johann Palm neben dem goldenen Hirſch zu haben:

Die heilige Schrift des alten und neuen Teſtaments.

Aus der Vulgata mit Bezug auf den Grundtext neu überſetzt und mit kurzen Anmerkungen erläutert

von Joſeph Franz Allioli,

der Theologie Doktor, königl. bayer. geiſtl. Rathe und Domkapitulare in Regensburg.

Zweite Auflage. Mit Approbation des päpſtlichen Stuhles. 6 Bände. gr. 8. 237 Bogen. 8 fl 6 kr. rhein.

Die Bibel iſt das lautere Wort Gottes, geoffenbaret durch ſeine Auserwählten; — ſie bedarf daher keiner buchhändleriſchen Empfehlung. Nur darauf erlaubt ſich die Verlagshandlung das verehrliche Publikum aufmerkſam zu machen, daß die hier angekündigte Allioli'ſche Bibel unter allen jetzt erſchienenen die einzige iſt, welche ſich der gewichtigen Empfehlung und Guthelßung des heil. Vaters rühmen darf. Wer alſo das Bedürfniß einer Bibel fühlt, der kaufe dieſe — ſie wird eine Zierde ſeines Hauſes ſein

---

Das neue Teſtament unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti.

Aus der Vulgata mit Bezug auf den Grundtext neu überſetzt und mit kurzen Anmerkungen erläutert

von Dr. Joſeph Franz Allioli.

In zweierlei Formaten oder fünf verſchiedenen Ausgaben.

A. Groß-Oktavformat: Ausgabe I. mit vollſtändigem Commentar, (Velinpapier mit 13 Stahlſtichen, Chriſtus und die 12 Apoſtel vorſtellend) 5 fl. 24 kr. rhein. Ausgabe II. mit vollſtändigem Commentar; (Druckpapier mit denſelben Stahlſtichen) 4 fl. rhein. Ausgabe III. mit vollſtändigem Commentar, (Druckpapier ohne Stahlſtiche) früherer Preis 2 fl. 24 kr., jetzt nur noch 1 fl. 45 kr. B. Kleinoktav- oder Taſchenformat: Ausgabe I. mit kurzen Noten und Anmerkungen, Velinpapier 1 fl. 30 kr; Ausgabe II. ohne Noten und Anmerkungen, Druckpapier 45 kr.

Es fehlte bis jetzt ganz und gar eine Ueberſetzung des neuen Teſtaments, wie ſie die katholiſche Kirche für ihre Gläubigen verlangt, und wie ſie hiemit angekündigt wird.

Das neue Teſtament iſt das erſte, das heiligſte Chriſtenbuch, davon wird jeder Katholik von Grund des Herzens überzeugt ſein. Dieß vorausſetzend begnügt ſich die Verlagshandlung nur mit der einfachen Verſicherung, daß die hier angezeigte Ueberſetzung dem Sinn und Geiſte der Kirche vollkommen entſpricht, und gleich dem alten Teſtamente die höchſten und hohen Approbationen, ja den Segen der Kirche für ſich hat, was gewiß den Hochwürdigen Herren Geiſtlichen, wie auch den Gläubigen im Volke eine Bürgſchaft und ein Sporn ſein muß, daſſelbe auf das kräftigſte zu verbreiten, und dafür Sorge zu tragen, daß das neue Teſtament ſich in jedem Haus, in jeder Hütte finde, und in keiner Schule ungeleſen bleibe.

Das allgemeine Bedürfniß berückſichtigend, hat die Verlagshandlung getrachtet, durch verſchiedene Ausgaben, theils zu den billigſten Preiſen, das Buch ſelbſt den Unbemittelten im Volke zugänglich zu machen. Der Preis der dritten Großoktav-Ausgabe iſt, damit ſie mit den kleinen billigen concurriren könne, bedeutend ermäßiget worden, jedoch nur ſo lange als der Vorrath reicht, und man wolle daher Beſtellungen auf dieſelbe in möglichſter Kürze machen.

Legende der Heiligen auf alle Tage des Jahres.

Oder:

Die Herrlichkeit der katholiſchen Kirche, dargeſtellt in den Lebensbeſchreibungen der Heiligen Gottes.

Ein chriſtkatholiſches Hand- und Hausbuch zur Belehrung und Erbauung der Chriſten.

Von Anton Mätzler,

geiſtlichem Rathe und Domkapitulare in Augsburg.

Dritte verbeſſerte Auflage. Mit Bewilligung des hochwürdigſten Generalvikariats des Erzbisthums München-Freyſing, und des Bisthums Augsburg. 2 Bände mit 2 ausgezeichneten Titelkupfern gr. 4. 130 Bogen. Preis 4 fl. 30 kr.

Wo könnten wir erhabenere Vorbilder finden, was könnte uns ein mächtigerer Sporn zum Guten und zu einem gottſeligen Leben ſein, als die Lebensgeſchichte der Heiligen, die der berühmte ſelige Biſchof von Sailer das angewandte Evangelium nennt? Sie ſind es, welche uns zur Nachfolge unwiderſtehlich anziehen, uns die Möglichkeit zeigen zur Vollkommenheit und Heiligkeit, wozu wir beſtimmt ſind, zu gelangen, und auf denen die Herrlichkeit der Kirche in ihrem vollen Glanze wiederſtrahlt.

Die Legende der Heiligen, wie ſie hier geboten wird, gehört daher unter die fruchtbringendſten Erbauungsbücher der katholiſchen Chriſtenheit; ſie iſt ein Buch des Segens, ein wahres Hausbuch frommer Familien. Welches tiefgefühlte Bedürfniß ſie befriedigt, wie ſchon ſie ihren edlen Zweck erfüllt, davon zeugt wohl am beſten der Umſtand, daß ſie jetzt ſchon in der dritten verbeſſerten Auflage erſcheint, welche auch hinſichtlich der Ausſtattung, d. h. des Papiers, des Druckes und der Kupfer die frü-

deren weit übertrifft. Bey dieſer ſchönen Ausſtattung und der bedeutenden Bogenzahl des Buches vom größten Quartformat dar der feſtgeſetzte Preis wohl Anſprüche auf das Lob möglichſter Billigkeit machen.

Chriſtus und die zwölf Apoſtel.

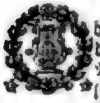
Eine Gallerie von 13 Stahlſtichen zu jeder katholiſchen Bibel, ſowie zur würdigen Zimmerverzierung für fromme gläubige Chriſten.

Groß 8. in Umſchlag. Preis Thlr. 1. 4 ggr. oder 2 fl. rhn. Exemplare in groß Quart=Format Thlr. 1. 8 gr. oder fl. 2. 24 kr. Illuminirte Exemplare Thlr. — — gr. fl. — — kr.

5957. Es iſt für Pianoforte arrangirt erſchienen und in der Falter'ſchen und Aibl'ſchen Muſikhandlung, ſowie bei dem Unterzeichneten zu haben:

1) Walburgis=Nacht (großes Potpourri aus der Oper die Hugenotten von Mayerberr). 6 Bogen ſtark, im Preiſe zu 1 fl. 24 kr., dann
2) Großes National=Potpourri, 6 Bogen ſtark, im Preiſe zu 1 fl. 30 kr.

Da dieſe Muſikſtücke gelungen, und leicht ausführbar für Pianoforte übertragen, und überhaupt, ſowohl Inhalt als Eleganz der Ausgabe befriedigend ſind, ſo dürften ſelbe allen treffenden Muſikfreunden ſehr zu empfehlen ſeyn. Streck.



5968. Unterzeichneter macht hiemit ſeinen verehrten Gönnern die ergebenſte Anzeige ſeiner Wohnungs=Veränderung, nämlich in der Wurzerſtraße Nr. 11., der Arch Noe gegenüber, und empfiehlt ſich zugleich mit den neu verbeſſerten Trompeten nach Wiener Mechanik, die ihrer reinen Stimmung, Eleganz und leichten Spieles wegen den Vorzug vor allen andern gewinnen; desgleichen empfiehlt man auch die neuen ſehr guten Althorn nach jedem Belieben in C B. oder F. Auch können Preiskourante mit Zeichnung der Inſtrumente mit portofreyen Briefen unentgeltlich verabreicht werden.

Andr Barth,
Blech=Inſtrumenten=Fabrikant.

Wohnungs=Veränderung.

5940. Endesunterzeichneter macht hiemit die ergebenſte Anzeige, daß er ſein früheres Lokal in der Herzogſpitalgaſſe verlaſſen, und dagegen ein anderes in der Karmelitenſtraße Nr. 15. im 3ten Eingang über 3 Stiegen bezogen habe.

Ich empfehle daher meine Zeichnungsanſtalt einem fernern gütigen Beſuch.

P. Louis Saintenoy,
Zeichnungslehrer.

Aecht engl. Fett=Glanz=Wichſe, das ½ Pf. 15 kr., ſowie das berühmte Schwaiger'ſche, haarwuchsbefördernde Oel, das Gläschen zu 12 kr., ſind ganz friſch wieder am Landböringuggerl zu haben.

5963. Es werden alle Sorten Hauben zu 6, 7 und 8 kr., Chemiſetten, Winterhauben ꝛc., dann ſchwarze und weiße Spitzen geputzt, gouffrirt und garnirt, wie auch Bänder hübſch geſteckt, überhaupt Beſtellungen in allen Näh= und Putzarbeiten und Reparationen zu höchſt billigen Preiſen beſorgt. Zugleich kann eine ordentliche Perſon, die ihr eigenes Bett hat und allenfalls von Handarbeit lebt. gegen annehmbare Bedingniſſe ſogleich ein bequemes Schlafzimmer haben, und ihre Beſchäftigung in einem hellen warmen Zimmer verrichten, worüber Auskunft ertheilt Katharina Sellmayr,

Putz= und Kleidermacherin, vis à vis der Kreuzkirche Nr. 5. über 1 Stiege rückwärts.

5970. Es iſt eine ſehr gut erhaltene Kammerherrns Galla=Uniform nebſt Epauletts, Degen, Beinkleid und Gillet unter annehmbaren Bedingniſſen zu verkaufen. Auch iſt eine elfenbeinerne Flöte mit goldenen Klappen von Böhm ebenfalls zu verkaufen, ſowie neue gute Muſikalien für dieſes Inſtrument. Das Uebr.

5954. (2 a) Der Unterzeichnete kündet an, daß bey ihm fortwährend zu beliebiger Quantität Blutegel zu haben ſeyen. Abnehmer auch in weiteſter Entfernung können ſelbe durch den k. Poſt=Packwagen ohne den mindeſten Nachtheil beziehen. Schmalix,

Wundarzt u. Blutegelteiche=Beſitzer.

5970. Ein ſehr ſchöner polirter Divan mit 6 Seſſeln, ein großer Kleiderſchrank, ein ganz nußbaumhölzernes Kinderbettſtättchen mit Gitter, ein ganz neues Bett, ein Klavier mit 5 Oktaven, 1 polirter runder Tiſch, eine zweyſpännige 4ſitzige Chaiſe ſammt engl. Pferdgeſchirr und ſonſt noch mehrere Effekten ſind billig zu verkaufen. Schrammengäßchen Nr. 9. eine Stiege.

5951. Ein angeſtellter Familienvater bittet edle Wohlthäter um ein Darlehen von 100 fl. gegen monatl. Rückzahlung von 10 fl. Das Uebr.

5953. Auf erſte ſehr gute Hypothek wird ein Ablöſungs=Kapital von 900 fl. geſucht. Das Uebr.

5976. (3 a) Es werden 200—300 fl. auf ſichere Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Ue.

5888. (2 b) Es iſt in der Theatinerſtraße Nr. 33. über 3 Stiegen ein ſchön meublirtes Zimmer ſogleich oder bis 1. Dez. zu beziehen.

5971. Ein junger gebildeter Mann, welcher 23 Jahre alt iſt, ſchon bey'm Militär gedient und eine ſehr gute Handſchrift hat, mit gutem Zeugniß verſehen iſt, ſucht einen Verdienſt durch Schreiben, oder ſonſt für ihn geeignete Beſchäftigung. D. Ue.

5925. (2 b) Jemand, der mehrere Jahre in einem Handlungsgeſchäfte war und ziemlich franzöſiſch ſpricht, auch gute Zeugniſſe hat, wünſcht, da er Verhältniſſe halber hier bleiben muß, eine Stelle zu finden in irgend einem hieſigen Handlungshauſe. Das Uebr.

5956. Ein junger Mann mit den beſten Zeugniſſen verſehen, welcher zugleich gut barbiren kann, auch etwas franzöſiſch verſteht, wünſcht bey einer Herrſchaft unterzukommen. Das Uebr.

5966. Eine gute Köchin von mittlern Jahren mit guten Zeugniſſen, die auch Nähen, Spinnen und Stricken kann, ſucht ſogleich einen Platz. Das Uebr.

5958. Eine Perſon von mittlerm Alter, welche in allen weiblichen Handarbeiten gut bewandert iſt, ſucht Beſchäftigung. D. Ue.

5974. Ein Dienſtbote hat am Dienſtag Abends zwiſchen 6 und 7 Uhr von der Müllerſtraße, den Dultplatz bis in die Barerſtraße einen grün und roth quatrelirten Shawl verloren. Der Finder wird erſucht gegen Trinkgeld ſelben bey der Landbötin abzugeben.

5973. Ein armer Dienſtbot hat am Allerheiligentag in der Michaelskirche aus Verſehen Vormittags ein ſchwarzleinenes, mit ſchwarzem Griff verſehenes Regendach liegen gelaſſen. Der redliche Finder wird dringend gebeten, ſelben bey der Kerzlerin in obiger Kirche abzugeben.

5975. Am Allerſeelentag wurde auf dem Gottesacker ein Geldbeutel mit M. H. bezeichnet, in welchem ungefähr 3 fl. Geld ſind, verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelben gegen Erkenntlichkeit am Schrannenplatz Nr. 25. üb. 2 St. abzugeben.

5950. Eine Raths=Wittwe ſucht eine geſittete, treue Weibsperſon, die etwas Einrichtung hat, und ſich von ruhiger Handarbeit nährt; ſie erhält freye Logis und etwas Lohn. In der Amalienſtraße Nr. 20. über eine Stiege täglich von 12 bis 2 Uhr zu treffen.

5967. In der Thereſienſtraße Nr. 22. über eine Stiege iſt ein großes, ſchön meublirtes Zimmer, mit einem oder zwey Betten, billig zu vermiethen.

5944.

Väter, Mütter, Erzieher!

Liegt Euch eine Geiſt und Herz wahrhaft bildende Unterhaltung Eurer Kinder nahe, verlangt zur Anſicht und prüft, bevor Ihr kauft!

Nebau's Jugendfreund.

Derſelbe erſcheint in ſechs Bänden mit ſechs ſchönen Stahlſtichen.

Exemplare des erſten u. zweyten Bändchens liegen in jeder guten Buchhandlung zur Anſicht vorräthig.

Der Preis für jedes geſchmackvoll broſchirte Bändchen iſt 30 kr. rhein.

Von Monat zu Monat folgen die übrigen 4 Bändchen.

Der unvergeßliche Volksſchriftſteller, unſer Hebel, war es, dem der „deutſche Jugendfreund“ ſein Entſtehen verdankt. Er war es, der ſeine Ideen über das Werk ſeinem Freunde, dem Hofrathe Nebau, mittheilte, dieſen zur Ausführung aufmunterte, und mit Rath und That vielfach zur Hand ging. Vor dem Druck durchlief das Manuſcript einen Kreis verſtändiger und gebildeter Väter und Mütter und deren Bemerkungen und Rathſchlägen verdankt das Buch einen Theil ſeiner Beyfallwürdigkeit.

Die erſte Auflage unſers Jugendfreundes erſchien zu Karlsruhe auf Koſten ſeines Verfaſſers. Ohne eigentlich in den Buchhandel gekommen zu ſeyn, vergriff ſie ſich doch ſchnell, und es wurde dem Werke die ſeltene Auszeichnung, von der evangeliſchen Kirchenſektion des Badenſchen Miniſteriums als „eines der beſten Bildungsmittel für die Jugend“ öffentlich empfohlen zu werden. — 1834. erſchien die zweyte Auflage, welcher, obgleich ſie 2000 Exemplare ſtark war, noch im Laufe deſſelben Jahres die dritte, noch ſtärkere, folgte. Auch dieſe war ſchnell abgeſetzt, obſchon zu dem Zwecke nicht ein Groſchen auf öffentliche Anzeigen verwendet worden iſt und das Buch, ſo zu ſagen, außerhalb Baden nur durch Mittheilung von Familie zu Familie ſich bekannt machen konnte.

Mit dieſer vierten Auflage iſt der Verlag des Werkes unſer Eigenthum geworden und wir führen es in einen größern Kreis ein. Der würdige Nebau wollte, daß dieß nicht geſchehe, ohne vorher ſeinem Werke alle mögliche Verbeſſerung gegeben zu haben. Er hat es vielfach bereichert und verändert. Eine Comité von Aeltern und Erziehern hielt von neuem Rath über ſeinen Inhalt und erſt als er deren einſtimmigen und ungetheilten Beyfall erworben hatte, hielt der Verfaſſer ſein Werk für vollendet.

Wir haben den „Jugendfreund“ mit Liebe ausgeſtattet, und den Preis ſo mäſſig geſtellt, als er ſich für ein Buch erwarten läßt, deſſen Anſchaffung wir allen Ständen recht leicht zu machen wünſchen.

Hildburghauſen, Amſterdam und Philadelphia, Sept. 1837.

Das Bibliographische Institut.

Man ſubſcribirt bey E. A. Fleiſchmann in München.

5945. Bey Voigt in Weimar iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in München in der kgl. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer:

Neueſte Erfahrungen und Fragmente über

Runkelrüben = Zuckerfabrikation.

Geſammelt von D. Ch. H. Schmidt.

Mit 21 erläuternden Abbild. 8. 1 fl. 21 kr.

Obſchon wir in Leuchs Handbuch der Zuckerfabrikation ein ſo gediegenes und umfaſſendes Werk beſitzen, wie es keine Nation in Europa aufzuweiſen hat, ſo glauben wir doch mit vorſtehender Schrift den Zuckerfabrikanten einen um ſo größern Dienſt zu erweiſen, als ſie ſich ganz vorzüglich auch mit der höchſt intereſſanten Entdeckung des Hrn. Dimitri Dawidow beſchäftigt, mittelſt der Maceration auf kaltem Wege das trefflichſte Fabrikat viel wohlfeiler herzuſtellen, als es bisher mit den andern weit koſtſpieligern Verfahrungsarten möglich war.

5946.

Für Gehörkranke:

Dr. E. Schmalz, über die Erhaltung des Gehöres, oder das Wichtigſte über den Bau und die Verrichtung des Gehörorgans, über die Krankheiten des Ohres und Gehöres, über die Verhütung derſelben, über das dabey zu beobachtende Verhalten und über die vorzüglichſten Hörmaſchinen. Für Gebildete bearbeitet. Mit 4 Tafeln. broch. 54 kr.

Dieſe allgemein nützliche Schrift iſt in allen Buchhandlungen in München bey Joſ. Ant. Finſterlin, Salvatorsſtraße Nro. 21. zu haben.

Arnoldiſche Buchhandlung in Dresden und Leipzig.

5655. (3 b) Es iſt gegenüber vom Poſtgarten ein hölzerner, gut erhaltener Auslagſtand billig zu verkaufen, und in der Barbier-Offizin gleich daneben zu erfragen.

5832. (3 c) In der Kaufingergaſſe Nr. 27. in der vortheilhafteſten Lage der k. Porzellan-Manufaktur gegenüber, iſt ein groſſes Gewölbe mit 3 daranſtoßenden Zimmern nebſt einer dabei befindlichen Einfahrt auf Georgi zu vermiethen. Es wird auch in der Zwiſchenzeit zu einer Waarenniederlage oder zur Dreikönigs-Dult vermiethet. Näheres iſt in demſelben Hauſe 1 Stiege Eingang im Gäßchen zu erfragen.

5972. Es wird eine Zugeherin geſucht. Thereſienſtraße Nr. 27. eine St. rechts.

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich verunglückten 9 Familien mit 48 Perſonen in Jedesheim.

	fl.	kr
Transport	32	10
Den 3 Nov.: Von D. B. . .	1	12
Summa	33	22

Den 1. Nov.: Für eine arme Familie 39 kr.
Den 2. „ Von F. . . . . . 40 kr.

Der 103 Jahre Alten.

Den 2. Nov.: Von F. . . . 40 kr.

Holzheim, L.G. Rain am 21. Okt. 1837.

Verehrliche Redaktion!

Indem ich Ihnen den richtigen Empfang der mit verehrl. Zuſchrift vom 1. d. M. für die Abgebrannten meines Pfarrortes überſandten 13 fl 27 kr. hiermit anzeige, erſtatte ich Ihnen für die gütige Sammlung hiemit den wärmſten Dank im Namen der Abgebrannten ab, und verſichere Sie zugleich, daß die Wohlthat nach der Beſtimmung der milden Geber den Würdigſten zugefloſſen iſt, welche ebenfalls tauſend Dank ihren Wohlthätern ſagen. Mit vorzüglicher Hochachtung

D. k. Königl. Pfarramt Holzheim.

Eiſele, Pfarrer.

Augsburger Börse

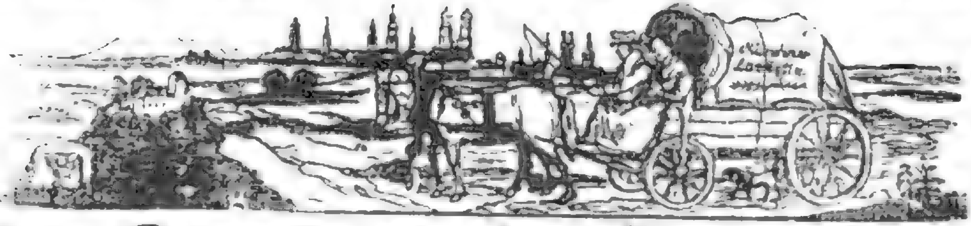
vom 2. November 1837.

	Briefe.	Geld.
Königl. Bayersche		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102½	101⅞
detto à 3½ Proc prompt	—	100¼
Promessen auf Banc-Actien		
per Stück Agio . . .	6	4
Bank-Actien.	500	507
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	117½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	78½	78
Bank Aktien prompt Div.		
II. Sem	—	1386
Grossh. Darmst. Loose		
prompt	59	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	95¼
detto à fl. 500 prompt	—	112½
Augsburger-Münchener .	121	120¾
Venezianer-Mailänder .	109	108⅝
Nord-Bahn	114½	—

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Dienſtag, den 7. November. Nro. 133. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Der Weisheit Sr. Majeſtät unſers allergnädigſten Königs haben wir abermals eine Maßregel zu verdanken, die für unſer geliebtes Vaterland gewiß die heilſamſten Folgen haben wird, eine Maßregel, die einen längſt gehegten, oft laut gewordenen Wunſch beſeitiget. Wir ſprechen von der zwiſchen den Königreichen Bayern und Württemberg, den Großherzogthümern Baden und Heſſen, dem Herzogthume Naſſau und der freyen Stadt Frankfurt abgeſchloſſenen Münz-Convention und der zwiſchen den genannten Staaten abgeſchloſſenen Uebereinkunft bezüglich der Scheidemünzen, welche beyden Verträge von Sr. Majeſtät bereits ratifizirt und im geſtrigen Regierungsblatte Nro. 54. erſchienen ſind. Der im Süden des deutſchen Zollvereins bereits beſtehende Kronenthalerfuß ſoll, jedoch unter genauer Einhaltung des $24\frac{1}{2}$ Guldenfußes von allen contrahirenden Staaten als Münzfuß angenommen, und bey Ausmünzung derjenigen Geldſorten, welche Gegenſtand der obenerwähnten Münz-Convention ſind, zu Grunde gelegt werden. Die Rechnung nach Gulden zu 60 Kreuzer bleibt in den Süddeutſchen Staaten fortbeſtehen; als Haupt-Münzen für die Süddeutſchen Staaten werden angenommen ein Guldenſtück zu 60 Kreuzer und ein halbes Guldenſtück zu 30 kr. Die Münzen tragen auf der einen Seite (Avers) das Bildniß des Regenten des betreffenden Staates, bei Frankfurt das Wappen dieſer Stadt, und auf der anderen Seite (Revers), nach einerlei Zeichnung die Angabe des Werthes der Münze nebſt der Jahrzahl in einem Kranz von Eichenlaub. Der Rand iſt gerippt mit platten Stäbchen. Die Vereinsſtaaten werden in Zukunft keine in denſelben anerkannt Cours habenden Münzen verrufen oder herabſetzen, ohne nicht die übrigen kontrahirenden Staaten davon 4 Wochen zuvor in Kenntniß geſetzt zu haben. Die gemeinſchaftlichen Scheidemünzen in den kontrahirenden Staaten beſtehen in Sechs- und Dreikreuzerſtücken von Silber. Die Eine Seite (Avers) enthält das Wappen des ausmünzenden Staates, die andere die Angabe des Werthes mit der Jahrzahl. Jede der oben genannten Staaten macht ſich verbindlich, alle ſowohl vor als nach dieſer Convention ausgeprägten Sechs- und Drey-Kreuzerſtücke an den Münzſtätten ſowohl, als an beſtimmten Kaſſen für gröbere Münzſorten auszuwechſeln; die zum Umwechſeln beſtimmte Summe darf jedoch nicht unter hundert Gulden betragen. Alle Scheidemünzen der nicht kontrahirenden Staaten werden vom 1. Jänner 1838 an auſſer Cours geſetzt, oder auf ihren Silberwerth herabgewürdiget; doch kann jeder einzelne kontrahirende Staat dieſe Scheidemünzen der nicht kontrahirt habenden Staaten, in denjenigen Theilen ſeines Staatsgebietes, wo es örtliche Verhältniſſe erfordern, auch nach dieſem Termine als vollgiltig dulden.

Das k. Reggs.-Blatt Nr. 53. enthält eine Bekanntmachung, die weſentlichen Ergebniſſe der Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen in den Städten und Märkten mit magiſtratiſcher Verfaſſung für das Jahr 1835/36 betr.

Se. Maj. der König haben den bisherigen geheimen Legationsrath von Abel prov. zum wirklichen Staatsrath im ordentlichen Dienſte ernannt.

Dem erſten Aſſeſſor des Ldgs. Eichſtädt, J. Baumeiſter, ward die erbetene Ruheverſetzung in Rückſicht auf ſein bereits in das 70ſte Jahr vorgeſchrittenes Lebensalter bewilligt, und deſſen Stelle dem dortigen zweyten Aſſeſſor G. Grözner, und des Leztern Stelle dem Ldgs.Aktuar daſelbſt, G. Schleder, verliehen. Ferner ward dem erſten Aſſeſſor des Ldgs. Immenſtadt, M. Koneberg, die erbetene Verſetzung in den Ruheſtand unter dem Ausdrucke allerh. Zufriedenheit mit ſeinen ſeit 38 Jahren mit treuer Anhänglichkeit geleiſteten Dienſten bewilligt und deſſen Stelle dem 2. Aſſeſſor bey dem Ldg. Weiler, G. A. Wohlwend, verliehen, dann zum 2. Landgs.-Aſſeſſor zu Weiler der übernommene Patrimonialgerichtshalter 1. Cl. von Weiſſenbrunn, J. Lamprecht, ernannt. Der 2te Aſſeſſor bey dem Landger. Vohenſtrauß, C. v. Pigenot, kam als ſolcher nach Roding, und an deſſen Stelle der geprüfte Rechtspraktikant J. Kollmaier, dermalen in Cham. Die bey dem Kr. u. St.Ger. zu Regensburg erledigte Schreiberſtelle erhielt proviſ. der dortige Diurniſt C. Seyboldt; das Cantons-Phyſikat 1. Cl. zu Zweybrücken erhielt der Cant.Arzt zu Dahn, Dr. M. Stemmler, und deſſen Stelle prov. der prakt. Arzt Dr Fr. Hopf in Zweybrücken. Die Verwechslung der Dienſtesposten der beyden Gränz-Ober-Controleure Brand in Berchtesgaden und Bauer in Reichenhall ward genehmigt, und dem Prof. der ſtaatswirtſchaftl. Fakultät Dr. K. Steinlein die bey der St Schuldentilg.Spez.-Kaſſa in Würzburg erled. Stelle eines Spez.Kaſſiers prov. übertragen. — Dem Geſuche des Handelsgerichts-Aſſeſſors J. Felix Harleß in Nürnberg entſprechend ward derſelbe ſeiner Funktionen enthoben und ihm zugleich die beſondere allerh. Zufriedenheit mit ſeinen vieljährigen treu und eifrig geleiſteten nützlichen Dienſten bezeigt, und deſſen Stelle dem 2. techn. Aſſeſſor J. J. Hertel daſelbſt übertragen; der ſupplirende Aſſeſſor Alberbach rückt in die zweyte techniſche, der zweyte ſupplirende Aſſeſſor Neumann in die erſte Suppleantenſtelle vor, und die Funktionen des zweyten ſupplirenden Aſſeſſors wurde dem Kaufmann B. Zahn übertragen.

Die Profeſſoren der 4. und 1. Claſſe des Gymnaſiums zu Freyſing, Multhaler und Doay, wurden ihrer Lehrſtellen enthoben und die Lehrſtelle der 4. Gymnaſ.Claſſe dem Profeſſor der 2., Pr. F. Forſtmair verliehen; die Lehrſtelle der 3. Cl.

dem gepr. Lehramts-Cand. und Coop. von Neuburg am Wald, Pr. Wiſling; die Lehrſtelle der 2. dem bish. Stud.-Vorber.-Lehrer zu Freyſing, Pr. H. Gotthard, und die detto der 1. Gymnaſ.-Claſſe dem vormal. Cooperator in Roſenheim, Pr. P. Kloſtermaier, letzteren dreyen prov. übertragen.

Der k. Kämmerer und Major Graf von Saporta, zeitlicher Hofmarſchall Sr. Maj. des Königs von Griechenland, darf das Kommandeurkreuz des k. ungariſchen St. Stephans-Ordens annehmen und tragen, eben ſo auch der k. Miniſterialrath Weigand im St.-Min. der Finanzen das Ritterkreuz des k. württembergiſchen Kronordens, und das Ritterkreuz 1. Cl. des großherzogl. heſſ. Ludwigordens.

Der zur Zeit als Revierförſter in k. griech. Dienſten befindliche Leopold Theodor Alexanderſohn von Lindau darf ſeinen Geſchlechtsnamen „Alexanderſohn“ — unbeſchadet der Rechte Dritter — in den Namen „Soon“ umändern.

Der reſign. kathol. Pfarrer E. Thoni von Hebertsfelden hat in ſeiner letztwilligen Dispoſition folgende Legate gemacht: 1) ein beſſeres Altarblatt auf dem Hochaltare der Pfarrkirche zu Hebertsfelden 500 fl., 2) für die Schule daſelbſt 500 fl., 3) zum Pfarr-Armenfonde 500 fl. und 4) zur Fundirung von jährlichen vier Quatember-Meſſen 400 fl. Zuſammen 1900 fl.

Ferner hat der im Monate März l. J. zu Fürſtenfeld verſtorbene Landhofprieſter Kord. Vogt in ſeinem Teſtamente der Hofkirche zu Fürſtenfeld folgende Legate zugewendet: 1) einen vergoldeten Kreuzpartikel, 2) ein Chriſtuskind im großen Zimmer ſeiner Wohnung, 3) ein Bildniß der Gemahlin Ludwig des Strengen gleichfalls im großen Zimmer ſeiner Wohnung, 4) dann 150 fl. baar zu nothwendigen Paramenten.

Beyde Vermächtniſſe wurden mit dem Ausdrucke Allerhöchſten Wohlgefallens aufgenommen.

Vergangenen Samſtag, den 28. d., feyerte Hr. Pögl, Gaſtgeber in der Vorſtadt Au, im Kreiſe ſeiner Freunde den Erinnerungstag an die am 28. Okt. 1813 Statt gefundene Schlacht bey Hanau. Hr. Pögl, der den damaligen Feldzug als Chevauxlegers-Wachtmeiſter mitmachte, gehört ſelbſt zu einem der Krieger, welche an jenem verhängnißvollen Tage die lobenswertheſten Proben des Muthes und der Tapferkeit an den Tag legten; die ehrendſten Zeugniſſe, welche Hr. Pögl in dieſer Beziehung in den Händen hat, ſo wie die ſilberne Medaille, welche ſeine Bruſt ſchmückt, nun dafür die goldene, die er ſich durch andere muthvolle Handlungen errang, ſprechen für ſeine Verdienſte. Die herzlichſte Freude herrſchte bey dieſem von Hrn. Pögl veranſtalteten Feſte. Unter lautem Jubel und den patriotiſchſten Toaſten auf das Wohl des allgeliebten Landesvaters und der geſammten Königl. Familie ſchwanden die Stunden dahin, und die Geſellſchaft trennte ſich erſt zu ſpäter Stunde.

Die Pfarrey Kaſtl, k. Landgs. Kaſtl im Regenkr., welche 2 Filiale und 1843 Seelen hat und mit einem Hülfsprieſter paſtorirt wird, iſt erledigt. Die Einnahmen betragen 1255 fl. 57 kr., die Laſten dagegen 449 fl. 55 kr. — Die Benefizien ad St. Salvatorem et ad St. Virginem Mariam in Dietfurt, Ldgs. Riedenburg, ſind erledigt. Erſteres iſt curat; der zeitl. Benefiziat hat dem Stadtpfarrer in der Seelſorge Aushülfe zu leiſten, ſich dem Schulweſen zu widmen und wöchentlich 2 Obligat-Meſſen pro fundatoribus zu leſen. Ertrag 237 fl. 33 kr., Laſten 22 fl. Das Beneficium ad Virgin. Mariam hat dieſelbe Lage, die Seelſorge iſt damit nicht verbunden; der Benefiziat hat alle Sonntage ein Obligat-Amt zu leſen, an den Frauentagen ein Amt zu ſingen, und überhaupt alle kirchlichen Verrichtungen mitzumachen. Derſelbe hat außer dieſem die Verbindlichkeit, Knaben aus Dietfurt, welche ſich den Studien widmen, in den Anfangsgründen der lat. Sprache zu unterrichten. Ertrag 362 fl. 55 kr. Laſten 44 fl. 30 kr. Bei dieſem Benefizium befindet ſich ein Wohnhaus.

(Auf ausdrückliches Verlangen des Verfaſſers aufgenommen.)

Replik des Abgeordneten Dr. v. Ringseis

auf die, in der Kammerſitzung vom 2. November gegen ſein in Nro. 131. dieſes Blattes mitgetheiltes Votum geſchehenen Aeußerungen.

Gehindert in der Ausübung meines beſonderen Rechtes als Abgeordneter gebrauchte ich das allgemeine bürgerliche Recht freyer Diskuſſion in dieſer Zeitung, und gab, auf den Grund der Wahrheit, des Rechtes und der Verfaſſung mich ſtellend, mit Ruhe mein Votum in der Sache der barmherzigen Schweſtern. Mehrere Glieder der Deputirtenkammer, auf dem von mir betretenen Boden ſich nicht gefallend, ſpielten in der Sitzung deſſelben Tages die Debatte hinüber auf den Boden der Leidenſchaft, hoffend, daß ich dahin ihnen folge. Sie irren gröblich; zu gut kenne ich den Vortheil meiner Stellung, da mich meine Gegner mit etwas, das einem Beweisgrunde auch nur von ferne ähnlich ſähe, nicht im geringſten beunruhigt haben. Der Eine, nichts gehäſſiges in meinen Worten findend *), ſuchte es in „geheimen Tendenzen.“ Suche und inquirire er nach Herzensluſt; auf dieſem Weg muß er ungeheure Entdeckungen machen. Mein „Votum außer der Kammer“ ſey „unparlamentariſch“, ſagte ein Zweiter. Allerdings, da eine Zeitung nicht parlamentsfähig, ich aber, als Verfaſſer des Artikels, nur mein allgemeines Bürgerrecht übend, gleichfalls nicht als Parlamentsglied auftrete. **) Ich hätte „den Mitgliedern proteſtantiſcher Confeſſion eine durch die Geſchäftsordnung verbotene Enthaltung von der Abſtimmung“ zugemuthet, ſetzte ein Dritter hinzu. Aber erinnert ſich dieſer Gegner nicht aus eigner, und der Praxis ſeiner Kollegen, wie man es anſtelle, um ſich einer Abſtimmung zu entſchlagen? Ein Vierter widerlegte meine Behauptungen, ſagend: meine Worte ſeyen eine „Stimme aus dem Sumpfe.“ Aber weiß der Hochwürdige nicht aus Profan- und Kirchengeſchichte, daß die bittere Wahrheit gar häufig in Sumpf und Wüſte ſich flüchten muß, während die ſchmeichleriſche Irrlehre behaglich im Saale ſich ſpreizet? ***) Alles gegen mich in der Kammerſitzung vom 2. dieß vorgebrachte, wie ſelbſt ein Kind einſieht, zählt ſomit: Nichts; es ſind theils Schmähungen, theils leere Worte; von allem was ich geſagt, nehme ich nicht ein Jota zurücke. Ringseis. ****)

*) Ausdrücklich ſprach ich für Freiheit aller Confeſſionen; und wer mich ein wenig kennt, traut mir zu, daß ich die bedrohte rechtliche Freiheit jeder Confeſſion vertheidigen würde.

**) Es iſt überhaupt, nach Theorie und Praxis ſo Vieler, zwar ſehr parlamentariſch, Minoritäten, Regierungen und Miniſtern verfaſſungswidriges Handeln ꝛc. vorzuwerfen; aber es iſt ein weder in dieſer noch in jener Welt verſöhnbares Majeſtätsverbrechen, ſolch' einen Vorwurf einer Kammer-Majorität zu machen.

***) „und erregt Quicken im Sumpfe
„in edler Männer Bruſt ſo unendliches Zürnen?“
Wurden vielleicht wunde Stellen berührt?

****) Ich hoffe von der Billigkeit einer jeden Redaktion, die ich hiemit auch ausdrücklich darum erſuche, wenn ſie etwas von dieſer Debatte aufgenommen, auch dieſe meine Erwiderung aufnehmen zu wollen.

Schreibt uns ein Beybote: Wie kommt es denn, daß wir in Bayern, wo doch die väterlich geſinnte Regierung Sr. Majeſtät Alles aufbietet, um den Wohlſtand der Unterthanen zu heben — noch keine Renten-Anſtalt haben. In Württemberg zähle die dortige Renten-Anſtalt 22,000 Mitglieder; in Baden dürfte ſich die Zahl der Mitglieder in 3 Jahren faſt eben ſo hoch belaufen; in Oeſterreich betrage die Zahl der Mitglieder gar 100,000. Soll man etwa ſein Geld in fremde Anſtalten legen? (Die Landbötin verſteht von den Renten-Anſtalten nicht viel, kann alſo auch nicht genügende Aufſchlüße über obige Fragen

geben; doch hofft ſie, daß einer ihrer Beyboten, oder ſonſt ein Vaterlands- oder Wahrheitsfreund, der die Sache verſteht, auf obige Frage antworten werde.)—

Freytag Nachts erhängte ſich in der Frohnfeſte des k. Landgerichts Au ein Anweſenbeſitzer in der Vorſtadt Au. Er wurde ſelben Tag Abends wegen Mißhandlung ſeiner Frau arretirt.

Ein Brauknecht in Paſſau hat ſein Vertrauen auf die Kühnheit, mit welcher der menſchliche Scharfſinn in ſeinen Erfindungen fortſchreitet, neulich auf eine originelle Weiſe ausgeſprochen. Als dieſer am 26. Oktbr. ſah, wie das Dampfſchiff mit ſchneller Kraft gegen den mächtigen Strom kämpfend, mit raſch geſenktem Kamin majeſtätiſch durch die Donau hinſchiffte, rief er verwundernd aus: „Heute fahren ſie noch unter der Brücke durch, in hundert Jahren fliegen ſie über die Brücke!“

München, Nov. Die literariſche Unterhaltung des Hrn. Profeſſors Ledue, von der wir in einem unſerer letzten Blätter geſprochen, und welche am 4. d. M. im Saale des Muſeums hätte Statt finden ſollen, iſt auf Mittwoch, den 8. Nov., Abends 6½ Uhr verſchoben.

Conſommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

Stuttgart, 1. Nov. Heute iſt hier das längſt erwartete Schillers Album ausgegeben worden. Es enthält einen Stahlſtich, Abbildung des in Stuttgart aufzuſtellenden Denkmals und ein Facſimile von Schiller's Handſchrift. Den Beyträgen von Schriftſtellern und Künſtler zum Album in alphabetiſcher Ordnung ſtehen voran die von Sr. M. des Königs Ludwig von Bayern, Sr. Hoh. des Großherzogs von Sachſen-Weimar und deſſen Gemahlin, zweyer Prinzen von Sachſen-Koburg, des Fürſten Georg zu Löwenſtein und des Grafen Alexander von Württemberg.

Die Herzogin Marie von Württemberg (franzöſiſche Prinzeſſin) ſoll nicht bloß eine ſehr geſchickte Bildhauerin, ſondern auch eine große Verehrerin der deutſchen Muſe ſeyn, und auf ihren Wunſch ſollen in Koburg (wo ſie ſich ſeit einigen Tagen aufhält) endlich einmal wieder einige Schiller'ſche Dramen und Mozart'ſche Opern aufgeführt werden. Sollte es wirklich dahin gekommen ſeyn, daß der Deutſche erſt durch Ausländer zum Genuß ſeiner Meiſterwerke angeregt werden muß?

In Ruel (Frankreich) werden Vorbereitungen getroffen, den Leichnam der Herzogin von St. Leu neben dem der Kaiſerin Joſephine beyzuſetzen. Ein ehemaliger Ordonnanz-Offizier des Prinzen Eugen iſt mit Ausführung derſelben beauftragt.

In Spanien werden gegenwärtig aus dem Metalle der Kloſterglocken Geldſtücke geſchlagen, die auf der einen Seite das Bildniß Iſabella's II. mit der Inſchrift: „Durch die Gnade Gottes und der Konſtitution von 1837, Königin beyder Spanien,“ und auf der Rückſeite das ſpaniſche Wappen führen, welches nur aus zwey Thürmen und zwey Löwen beſteht.

Nachrichten aus Laibach vom 19. Okt. melden, daß in den Queckſilberbergwerken zu Idria mittelſt Durchbruchs einer Schacht eine große Waſſermaſſe eingedrungen ſey, ſo daß die Arbeiten unterbrochen wurden. Von Seite des Präſidenten des Berg-Departements, Fürſten Lobkowitz, ſind ſogleich mehrere Hydrauliker nach Idria abgeſchickt worden.

Die den Arabern zu Conſtantine abgenommenen Fahnen ſollen nach Paris abgeſchickt und am Gewölbe des Invalidenhotels aufgehängt werden. Einige der Geſchütze, die auf den Wällen der Stadt Achmets waren, ſollen ebenfalls nach Paris geſchickt und neben den 1830 von Algier genommenen Kanonen aufgeſtellt werden.

Im J. 1835 iſt der Feuerwerks-Lieutenant Köpke aus den preußiſchen Dienſten getreten und nach Konſtantinopel gereiſet, wo er jetzt, laut ſeiner Mittheilungen, Chef des ganzen türkiſchen Artilleriewesens mit einem bedeutenden Einkommen geworden iſt. Derſelbe ſcheint ſich in ſeiner hohen türkiſchen Stellung nicht zu gefallen, indem er ſeinen Eltern brieflich berichtet, daß er geſonnen ſey, wieder nach Berlin zurückzukehren, ſobald er ſich ein anſehnliches Vermögen geſammelt haben würde, wovon er ein behagliches Leben führen könnte.

Bey der Ausgrabung eines Fundaments in Rom wurde der Steckbrief gefunden, mit welchem Cicero den Catilina verfolgte. Aus dem Signalement ergibt ſich, daß der Letztere am rechten Fuße zwey große Hühneraugen hatte. Ein unſchätzbares Dokument für unſere Alterthumsforſcher.

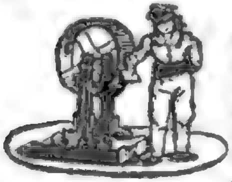
Die „Hanauer Zeitung“ ſagt: Die Unterſuchung über den bereits erwähnten Vergiftungsverſuch des (aus Lübeck gebürtigen) Färbermeiſters Borner an ſeinem 32jährigen leiblichen Sohne (welchem er vor etwa 5 Jahren ſein Geſchäft abgetreten hatte) wird eifrig fortgeſetzt. Dem Vernehmen nach ſoll es außer Zweifel ſeyn, daß Borner ſeinen Sohn mittelſt Darreichung von Arſenik an verſchiedenen Tagen aus dem Wege zu räumen ſuchte, wahrſcheinlich in der Abſicht, um das Färbereygeſchäft wieder an ſich zu ziehen.

In dieſem Augenblick erfolgt eine Concentrirung der Carliſtiſchen Streitmacht in Nieder-Aragonien. Man kennt den wahren Zweck dieſer Bewegung noch nicht, die wohl darauf berechnet ſeyn könnte, eine Diverſion zu Gunſten des Don Carlos zu bewerkſtelligen. Während Oraa Cantavieja belagern wird, wäre es nicht unmöglich, daß die Carliſten ſeinen Nachtrab angriffen oder vielleicht Eſpartero in der rechten Flanke faßten, um dem Don Carlos freye Bahn zu machen. Oraa würde dann gezwungen ſeyn, die Belagerung aufzuheben, um die Armee Eſpartero's zu ſchützen. — Die „Madrid Gazette“ vom 21. Okt. enthält ein kgl. Dekret, nach welchem der verantwortliche Redakteur eines jeden periodiſchen Blattes zu Madrid, eine jährliche Steuer von 400 Realen (4 Louisd'or) zu zahlen habe. Für die Provinzial-Blätter iſt die Steuer etwas geringer. Daſſelbe Dekret beſtimmt auch, daß ein Journal eingeſtellt oder mit Beſchlag belegt werden dürfe, wenn es die öffentliche Sicherheit erfordert.

In London iſt in einem ärmlichen Gäßchen ein Aushängeſchild mit nachfolgender Inſchrift in großen, gelben Buchſtaben: „St. Pancrazens Anſtalt für Katzen- und Hundefleiſch.“

In Amerika iſt einer der geſuchteſten Artikel, der trotz der großen Handelskriſis fortwährend ſehr geht — Frauen. So ſchreibt man neuerdings aus Chicago in Illinois: „Alles fragt nach Frauen. Sobald die Dampfboote von Buffalo ankommen, werden faſt alle Geſchäfte augenblicklich eingeſtellt und eine Menge junger reicher und troſtloſer Heyrathsluſtiger drängt ſich an den Landungsplatz, bereit, ihre Hand den jungen Damen zu bieten, die vielleicht mit angekommen ſind.

Die ſächſiſchen Ständekammern haben nach lange andauernden Berathungen über Judenemancipation beſchloſſen: 1) Unter groſſen Beſchränkungen und nach Ueberwindung groſſer Hinderniſſe dürfen 20 bis 25 Juden in zünftigen Innungen Meiſter werden. 2) Sie dürfen einige unzünftige Gewerbe, zu deren Betreibung das Bürgerrecht als erforderlich angeſehen wird, als das Lackiren, das Petſchaftſtechen, den Buchhandel, die Steindruckerei u. ſ. w., betreiben. 3) Es fallen weg: die Sporteln wegen Errichtung eines ſelbſtſtändigen Haushaltes; die wegen Verehelichung mit einer inländiſchen Jüdin; die zehn Reichsthaler, welche bei jedem in Dresden ausgebrochenen Feuer gezahlt wurden. 4) Beim Aufenthalte eines Juden in Freiberg darf ihn nicht mehr ein Polizeidiener begleiten. 5) In Leipzig und Dresden dürfen ſie ſich Synagogen erbauen. 6) Erhalten ſie ein angekauftes Haus in Lehn gereicht, dürfen dieſes jedoch binnen zehn Jahren nicht verkaufen. 7) Bedürfen die, welche in den Vorſtädten von Leipzig und Dresden wohnen wollen, keines ärztlichen Zeugniſſes mehr.



In Pirna hat ein Fleiſchermeiſter in der jüngſt geendeten Ziehung der Landes-Lotterie den zweiten Gewinn von 50,000 Rthlr. gewonnen. Ein eigener Zufall dabei war, daß er nur die eine Hälfte des Looſes hatte, und an dem Tage, an welchem in Leipzig die Ziehung der letzten Klaſſe begann, von dem Kollekteur auch die andere Hälfte des Looſes nachholt und ſo den ganzen Gewinn erlangt. Das große Loos von 100,000 Rthlr. iſt in Achteln vertheilt gewonnen worden. Fortuna richtete dieß ſehr klug und gut ein.

Ein Berliner Bürger, welcher kürzlich zu Hamburg an der Cholera ſtarb, hat 200,000 Rthlr. zu wohlthätigen Zwecken vermacht. (Der Mann ſcheint Herz und Kopf auf dem rechten Flecke gehabt zu haben.)

In Meſſina geben ſie ſich der Hoffnung hin, daß die Cholera in ihrer Stadt nicht ausgebrochen ſey. Die Leichname der Geſtorbenen trugen nicht die geringſte Spur der Cholera an ſich.

Die Schweizer laſſen es bey ihren Wahlen recht lebhaft zugehen; die Urwahlen in Brienz waren ſo ſtürmiſch, daß das Aufruhrgeſetz verleſen werden mußte. Die Weißen (die radikalen) trugen den Sieg davon, indem kaum zwey Schwarze in das Wahlkorps gebracht werden konnten.

Eine Bayonner Zeitung ſagt: Lord John Hay hat nicht geſtattet, daß ein Chriſtino-Soldat in Guetaria bleibe; er hat dort 200 Mann von der k. britiſchen Marine als Beſatzung eingelegt. Alſo noch ein von England confiscirter ſpaniſcher Hafen!

In dem öſtlichen Theile Londons ereigneten ſich am 26. Okt. in einem und demſelben Hauſe drei ſchnelle Todesfälle, die von der Mehrzahl der Aerzte des Diſtriktes für Cholerafälle erklärt wurden. In dieſer Vorausſetzung wurde der Miniſter des Innern angegangen, Sanitätsmaaßregeln verkehren zu laſſen. Das Gerücht geht, auch auf dem Hoſpitalſchiffe Dreadnought ſeien einige Menſchen an der Cholera geſtorben.

Rom, 24. Okt. Vorgeſtern wurde, ſeit mehreren Jahren wieder der erſte Akt dieſer Art, in der Peterskirche die Seligſprechung des Laienbruders Maſſias, vom Dominikaner-Orden, vollzogen. Lange Züge von ſonntäglich geſchmückten Leuten ſtrömten der weltberühmten Kirche zu, die aber die zahlreichen Gäſte bequem faßte, denn noch nie, ſagt man hier, habe man dieſen Tempel ganz voll Menſchen geſehen. Von der Engelsburg wehten die päpſtlichen Banner, zum Zeichen eines großen Feſtes der katholiſchen Chriſtenheit. Schon von weitem ſah man das Bild des Seligen auf einer großen Leinwand gemalt. Ueber der Mittelthüre der Vorhalle war ein anderes Bild zu ſchauen, welches eines der Wunder des Seligen vorſtellte, wie er einen Neger, der in einen tiefen Brunnen geſtürzt war, wieder lebend und unverletzt hervor zieht. Der neue Selige war im Jahre 1585 im Königreiche Caſtilien von armen Eltern geboren. Von Jugend auf zeichnete er ſich durch ſeinen frommen religiöſen Sinn aus, was ihn bewog 1622 in Lima, wohin er ſich von Cadiz eingeſchifft hatte, in den Dominikaner-Orden als Laienbruder einzutreten. Bis an ſein Ende (1645) verſah er das Amt eines Pförtners bei dem Kloſter St. Maria Magdalena in jener Stadt. Fromm und mildreich that er vieles Gute, und der Ruf ſeiner Wunder vor und nach ſeinem Tode verbreitete ſich durch die ganze neue Welt. Papſt Clemens XIII. verordnete 1762 die genaue Unterſuchung ſowohl ſeines ganzen Lebens als der vollbrachten Wunder. Die Prüfung ward erſt unter dem gegenwärtigen Papſt beendigt, welcher 1834 die Beſtätigung und Beatifikation ertheilte. Das Innere der Peterskirche war mit rothen ſeidenen Teppichen behängt, die große Tribune mit reichen Draperien verziert und durch Tauſende von Kerzen wurde das daraus verbannte Tageslicht erſetzt. Hier waren zwei andere Wunder in großen Bildern vorgeſtellt und in Gegenwart der verſammelten S. Congregazione de Riti wurden die Gründe und Beweiſe der Seligſprechung vorgeleſen. Dann ward das Tedeum angeſtimmt. Der Augenblick bot einen feierlich erhabenen Eindruck. Während der Sänger-Chor mit Poſaunenbegleitung das Loblied anſtimmt, wird das Bild des Seligen, wie er von Engeln zum Himmel getragen wird, enthüllt. Zugleich läuten alle Glocken des Doms, und draußen donnerten die Kanonen. Eine Meſſe mit Geſang beſchließt die Feier. Der heilige Vater, der letzten Sonnabend ſeine Reſidenz nach dem Vatikan verlegt hat, ſah von einem Fenſter, über dem Haupt-Eingange zur Kirche, der Enthüllung des Bildes zu, und verrichtete Nachmittags ſeine Andacht zu dem neuen Seligen in der Kirche, wo ſich alle andern Cardinäle und Prälaten, welche nicht zur beſagten Congregation gehören, in gleicher Abſicht verſammelt hatten. Nächſten Sonntag wird eine zweite Seligſprechung erfolgen.

München. Bei der k. Jagd in Schleißheim wurden 704 Haaſen, 117 Lapinen und 7 Rehböcke erlegt; die nächſte Jagd iſt Mittwoch den 8. November in der k. Revier Grünwald auf Hochwild.

In der Freybank am alten Viktualienmarkt wurden im Monate Oktober folgende Viehgattungen um nachſtehende Pfundpreiſe verkauft: 7 Ochſen zu 11 per Pfd., 71 Kühe zu 10 bis 11 kr., 149 Kälber zu 9 kr. bis 10 kr. 2 pf., 249 Schafe zu 6 bis 8 kr. und 39 Schweine zu 12 bis 13 kr. pr. Pfd.

Kiefersfelden, 2. Nov. Die bayeriſche Nation, die herzlichen Gefühle des ſcheidenden königlichen Prinzen zum Vaterlande ehrend, ſetzte an jener Stelle ein erhabenes Denkmal, wo der edle Otto vom geliebten Vaterlande Abſchied nahm. Eine herrliche Kapelle im reinſten gothiſchen Style erſtand an jener denkwürdigen Stelle, die auch voriges Jahr vollendet und zum Gottesdienſte eingeweiht wurde. Münchens Bürger ſowie auch viele anwohnende Tyroler beeiferten ſich die Kapelle mit allen jenen Parämenten zu zieren, die zum Gottesdienſte nothwendig waren. Ein Stück um das andere wurde zum Geſchenke gemacht, und die Reiſenden freuten ſich über die herrliche Ausſtattung der Kapelle. Wer hätte es aber je vermuthen ſollen, daß in dieſer doppelt heiligen Stätte des Frevlers Hand ſich vergreifen würde. Wirklich geſchah dieſes in der Nacht vom 30. auf den 31. October. Hr. Sauter von München hatte der Otto-Kapelle dieſen Sommer eine herrlich gearbeitete groſſe gothiſche Kirchenlampe ſammt 4 Altarleuchtern zum Geſchenke gemacht. Prachtvoll zierte dieß die Kapelle. Aber da dieſe Gegenſtände den Anſchein von Silber trugen, ſo machte ſie laſterhafte Menſchen darnach lüſtern, welche ſie anch in obiger Nacht ſtahlen, indem ſie vom nahen Berge ein Fenſter einbrachen, und von da aus ihre Laſterthat vollbrachten. Auch jenes ſchöne gothiſche Crucifix von Bronce beſchädigten ſie. Sogleich wurden ſowohl von bayeriſcher als öſterreichiſcher Seite die ſtrengſten Recherchen angeſtellt, und man hofft den Thätern auf die Spur zu kommen. Aber ſolche Menſchen, die weder das religiöſe noch das Nationalgefühl ehren, werden dann gewiß auch nicht der ſtrengſten und entehrendſten Strafe entgehen.

Briefkränzel.

Die Aufſätze „oſtindiſche Juſtiz“ betreffend, können aus zwei Gründen nicht zur Aufnahme kommen, erſtens weil uns die Farben etwas zu grell aufgetragen erſcheinen, dann weil ſich der Einſender der Redaktion der Landbötin noch immer nicht genannt hat, was eine unerläßliche Bedingung iſt — Dem Einſender des Artikels über den Beſuch der Tanzplätze durch die Jugend aus L..f, bemerken wir, daß ſeinem übrigens uns ſehr willkommenen Beytrag die Spalten der Landbötin ſich öffnen werden, ſobald derſelbe den Namen des Verfaſſers uns mitgetheilt haben wird. — Eine Abhandlung über die immer mehr ſteigende, bey manchen alle Gränzen überſchreitende Kleiderpracht der Dienſtboten wird demnächſt erſcheinen. Soviel für Herrn Beiboten Philanthropos Seine Vorſchläge wegen einer Kleiderordnung der Dienſtboten erſcheinen zwar der Landbötin nicht zweckwidrig dürften aber in vielen Fällen nicht leicht ausführbar ſeyn. —

K. Hof- und National-Theater.

Dienſtag: Stille Waſſer ſind tief, Luſtſpiel.

Mittwoch: Ludwig der Eilfte, Trauerſpiel.

6020. Die bayer'ſchen u d ſteyer'ſchen Naturſänger Familie Höchſt und L. Daburger mit Frau machen ihre ergebenſte Einladung zu einer muſikaliſchen Abend-Unterhaltung, welche heute, Dienſtag, den 7. Nov. im Saale zur gold. Ente ſtattfindet. Anfang 7 Uhr.

Todesfälle in München.

Dem. Math. Oſtermaier, b. Apothekerstochter, 17 J. a. — Fr. A. Rauber, b. Geibgießers-Gattin, 31 J. a. — A. Lautner, Milchmanns-Frau, 40 J. a. Fr. Kath. Karpf, Kanzeliſtens-Wittwe, 56 J. a. — Fr. Karmann, Dienſtmagd von Dingolfing, 26 J. a. — Ad. Böhm, Hoftheater-Garderobeſchneider, 46 J. a. Cl. Gattinger, Milchmanns-Frau, 29 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Frau M. A. Jlar, k. Oberpoſtamts-Sekretärs-Wittwe.

In Regensburg: Frau A. U. Kath. Mergner, Organiſtens-Gattin.

5952. (3b) Praes. den 2. Nov. 1837.
E. N. 566.

Vom

Fürſtlichen Stadt- u. Herrſchafts-Gerichte Oettingen.

Franziska Bayerle, ledige Dienſtmagd von Herbling, geboren im Jahre 1774, iſt ſchon gegen 30 Jahre von ihrer Heimath abweſend, ohne daß ſeit dieſer Zeit etwas von deren Aufenthalt bekannt geworden wäre.

Auf Antrag der Erbsintereſſenten wird dieſelbe aufgefordert, binnen 6 Monaten ſich in dem Amtslokale des unterfertigten Gerichtes um ſo gewiſſer einzufinden, widrigenfalls dieſelbe als todt erklärt, und falls ſich bis dorthin keine näheren Erbsintereſſenten hierorts ausweiſen ſollten, deren Rücklaß den bereits bekannten Intereſſenten nach der Fürſtlich Oettingiſchen Verordnung vom 14. Sept. 1782 ohne Caution ausgehändigt würde.

Am 30. Oktober 1837.

Juſtizrath Paur.

Schrefer.

5618. (5c) In der Hackergaſſe Nr 9. über 1 Stiege vorwärts iſt eine helle Wohnung, beſtehend aus 5 oder 7 Zimmern, Küche, Keller und mit allen übrigen Bequemlichkeiten verſehen, auf künftiges Ziel Georgi oder ſogleich zu beziehen; im Falle könnte auch eine Stallung und Remiſe dazu gegeben werden. Näheres daſelbſt ebner Erde.

6006. ☞ Un jeune homme de bonnes moeurs, muni de certificats en tout genre, capable d'enseigner la langue française dans toute sa pureté, les principes latins et allemands; outre les leçons d'histoire, de géographie, de mathématique, de Calligraphie, de dessin de chant et de jeux tournois qu'il pourrait enseigner à volonté, désirerait entrer comme précepteur dans une bonne maison, ou partirait même pour l'étranger. S'addresser au plutôt à la rédaction de cette feuille.

5987. In der St. Anna-Vorſtadt, Bachſtraße Nr. 4. im erſten Stocke können Mädchen in allen weiblichen Handarbeiten Unterricht erhalten. Die nähern Bedingniſſe ſind daſelbſt zu erfragen.

6007. **Kunſt-Anzeige.**

Erſtes Unternehmen dieſer Art in Deutſchland.

In Berendſohns Buch- u. Kunſthandlung in Hamburg iſt ſo eben erſchienen und in allen Buch- und Kunſthandlungen vorräthig zu finden:

Album für Kunstfreunde.

Eine Reihenfolge von Stahlſtichen der ausgezeichnetſten Künſtler Englands, als:

Winkes, Rolls, Sangster, Finden, Stocks u. A.

Erſte Lieferung. Preis 27 kr.

Dieſe Sammlung wird ſich vor allen bisher erſchienenen dadurch auszeichnen, daß ſie nur Genreſcenen enthalten wird, von der Meiſterhand der erſten Künſtler Englands, demohngeachtet iſt der Preis ſo niedrig geſtellt, daß mittelmäßige Lithographien theurer kommen würden, und ſomit wird ſich dieſe Sammlung jedem Kunſtfreunde, ſowie den Beſitzern von Albums ꝛc. ohne weitere Anpreiſung von ſelbſt empfehlen.

Auch eingefaßt mit ſchmalen Goldborden, würden ſich die Blätter als Zimmerzierde recht gut ausnehmen.

Näheres beſagt der auf dem Umſchlag der erſten Lieferung abgedruckte Proſpekt.

Gefällige Aufträge auf obiges empfehlenswerthe Kunſtwerk erbitter ſich die

Fleiſchmann'ſche Buchhandlung in München.

5913. (3c) In der Prannerſtraße Nr. 7. im Magazin zu ebener Erde wird eine Parthie Flachs und ungariſche Ochſenhörner billig zu verkaufen geſucht. D. Uebr.

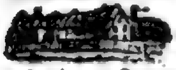
5982. **Lokal-Veränderung.**

Der Unterzeichnete zeigt hiemit wiederholt ergebenſt an, daß er ſein ſeit vielen Jahren in der Kaufingerſtraße Nro. 27. nächſt dem goldnen Kreuz ausgeübtes Waaren-Geſchäft in ſeine eigene Behauſung Nr. 2. in der nemlichen Gaſſe verlegt hat.

Mit der Bitte, das ihm bisher geſchenkte Zutrauen auch ferner fortzuſetzen, empfiehlt ſich hochachtungsvoll

Roman Mayr,
Kaufingergaſſe Nro. 2.

5964. (2 b) In einer angenehmen Gegend und ſehr gewerbſamem Orte iſt ein Müller geſonnen, ſeine im beſten Zuſtande geſtellte Mühle mit Säge zu verkaufen. Waſſermangel oder Waſſergefahr iſt durchaus nicht zu befürchten. Dieſe Mühle würde ſich auch beſonders für eine Kunſtmühle eignen, da auf der Schranne dieſes Ortes mehrere 1000 Schäffl Getraid für's Ausland aufgekauft werden, dieſes Getraide aber gleich auf dieſer ſchnellmahlenden Mühle gemahlen und in Fäſſeln verpackt werden könnte. Das Uebr. zu erfragen bey der Landbötin.



5962. (3 b) Eine Stunde von München entfernt iſt ein Bauernhof mit 221 Tagwerk Feld- und Wiesgründen, mit 10 Stück Vieh und 5 Pferden, dann dem Ertrag der heurigen Erndte und allen Fahrniſſen aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich an Zehetmaier, Bauer in Daglfing, LG. Au, wenden.

5845. (3 c) Ein in einer der beſten Lage der frequenteſten Straſſen der Stadt ausgeübtes Material-, Spezerey- und Farbwaaren-Handlungs-Recht, wobey auch noch Leder geführt werden kann, iſt ohne Unterhändler zu verkaufen. Näheres auf frankirte Briefe unter den Buchſtaben L. B. Nr. 5845. b. d. Landb.

5880. (3 c) In einem Markte im Iſarkreiſe, wo der Sitz eines k. Landgerichts und Rentamts erſter Größe iſt, iſt eine reale Maurermeiſters-Gerechtſame aus freyer Hand zu verkaufen, mit dem Bemerken, daß ſich auf einer Umgebung von 4—5 Stunden kein Maurermeiſter ſich befinde. Briefe unter der Adreße H. E. Nro. 5880. beſorgt die Exped.

6015. Eine reale Bierwirthſchaft ſammt Oeconomie auf dem Lande im Iſarkreiſe iſt aus freyer Hand zu verkaufen Das Uebr.

5976. (3 b) Es werden 200—300 fl. auf ſichere Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Ue.

5910. (2 b) Buckskins, (ſchwere moderne wollene Hoſenzeuge), ſind wegen eines beſondern günſtigen Einkaufs, zu ſehr wohlfeilen feſtgeſetzten Preiſen bey Unterzeichnetem zu haben.

Ich erlaube mir bey dieſer Gelegenheit auf mein ganz wohlaſſortirtes Tuchlager in allen Farben und Qualitäten aufmerkſam zu machen, indem ich, dankend für das bisher mir geſchenkte Zutrauen jederzeit bemüht ſeyn werde, meine verehrlichen Abnehmer durch ſehr billig reele Bedienung zu feſtgeſetzten Preiſen vollkommen zufrieden zu ſtellen.

David Neuſtätter, Tuchhändler,
Theatinerſtraße dem goldenen Hirſchen gegenüber.

6017. Ein großer wachbarer Fanghund, von guter Art, iſt am Heumarkt Nr. 7. zu verkaufen.

6000.

Heinrich Cotta's Jubelfeſt,

gefeyert
am 20. Auguſt 1836. in Tharand;
von deſſen Freunden und Verehrern.
Mit Abbildung einer Medaille und eingebunden 1 fl. 12 kr.
iſt durch alle Buchhandlungen, in München bey **Joſ. Ant. Finſterlin,** Salvatorsſtraße Nro. 21. zu haben.

Arnoldiſche Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.

Lokal-Veränderung.

5611. (2 b) Unterzeichneter dankt einem hohen Adel und verehrlichen Publikum für das eilfjährige Vertrauen, und glaubt durch reelle prompte Bedienung ſelbes auch ferner zu erhalten. Mein Laden iſt neben der Frauenkirche in Mitte des Hrn. Silberarbeiters Maierhofer und Hrn. Kraus, Augsburgerbothenhaus Nr. 8.

Chriſt. König, Nadlermeiſter.

5984. P. F. Nicoladoni ſeel. Wittwe im Thal empfiehlt extra guten Portorico, ebenſo ſehr feinen Canaſter in ½ Pf. Rollen à 15 und 18 kr. beſtens.

5985. Neuerdings ſind friſche Rheinſalme bey ergebenſt Unterzeichnetem eingetroffen.

J. N. Krebs,
Schäfflergaſſe Nro. 5.

5992. Süßer rother Tyroler-Wein iſt zu haben bey J. P. Beierlein, am Rindermarkt.

6010. Man ſucht einen jungen gebildeten Menſchen zu einem hieſigen Gold- oder Silberarbeiter, oder auch Uhrmachermeiſter gegen billiges Lehrgeld ſogleich in die Lehre zu bringen. Das Uebr.

5993. In einer frequenten Landapotheke könnte ein junger Menſch von guter Familie und der mit den nöthigen Vorkenntniſſen verſehen iſt, als Lehrling aufgenommen werden. Das Uebr.

6001. Es iſt in der Salvatorſtraße Nr. 15. ein Königshund, weibl. Geſchl. zu verkaufen, ſo auch ſteinerne Säulen mit Kapitel und Sockel von Untersberger Marmor, dann auch Läden, ganz ausgetrocknet von Ruſpenholz und eine 4ſitzige, 2ſpännige, ganz gute Chaiſe mit Vorſteckdach.

5994. Theatinerſtraße Nr. 52. iſt eine Wohnung ſammt Laden mit Keller auf Georgi zu vermiethen. Näheres ebner Erde.

5947. (2 b) Der Unterzeichnete zeigt hiemit an, daß er neben der medizinischen Praxis die Zahnheilkunde in ihrem ganzen Umfange ausübe, Zähne jeder Art nach der von ihm in Paris erlernten Weiſe einſetze, und täglich von 1—2 Uhr in ſeiner Wohnung, Lerchenſtraße Nr. 54. 1 St. zu treffen ſey. Dr. med. Ammann, prakt. Arzt.

5922. (3 c) Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener Landgerichts-Oberſchreiber wünſcht als ſolcher oder auch als Renten-Verwalter irgendwo Beſchäftigung. D. Ue.

6014. Ein gut geſitteter Junge von achtbaren Eltern kann bey einem Chirurgen ſogleich unter ſehr billigen Bedingungen in die Lehre treten. Das Uebr.

5986. Bey Unterzeichneter iſt eine ſchöne Auswahl von Hüten, Häubchen, Mänteln nach dem neueſten Geſchmacke und zu billigſten Preiſen zu haben.

Henriette Kohn,
Putz- und Kleidermacherin
(Salvatorſtraße Nr. 20).

6013. (2 a) Es kann ein in der Putzarbeit ſehr geübtes Frauenzimmer unter den vortheilhafteſten Bedingungen Beſchäftigung erhalten. Carlsplatz im Rondelle Nr. 8/0. Daſelbſt werden auch Lehrmädchen angenommen.

5988. Ein junges Mädchen mit den beſten Zeugniſſen verſehen wünſcht als Ladnerin einen Platz Das Uebr.

5995. Bis 9ten oder 10ten dieß trifft ein vierſitziger Glaswagen von Zweybrücken hier ein; wer ſich dieſer Gelegenheit über Augsburg, Ulm, Stuttgart, Carlsruhe, Neuſtadt, Kaiſerslautern Retour bedienen will, melde ſich Briennerſtraße Nr. 45. zu ebner Erde rechts.

5997. (3 a) Am Promenadeplatz Nr. 6. über 2 Stiegen rechts ſind 3 ſchön meublirte und tapezirte Zimmer, einzeln oder zuſammen, zu verſtiften. Das Uebr. daſ.

5998 In der Schützenſtraße Nr. 17. über 2 Stiegen ſind 2 Zimmer mit ſchöner Ausſicht und Einrichtung an einen ſoliden Herrn zu verſtiften.

5655. (3 c) Es iſt gegenüber vom Poſtgarten ein hölzerner, gut erhaltener Auslagſtand billig zu verkaufen, und in der Barbier-Offizin gleich daneben zu erfragen.

6002. Eine engl. Dogge iſt Freytag Früh Jemand zugelaufen. Das Uebr.

6003. Ein wohlerhaltener vierſitziger Char à banc wird zu kaufen geſucht. D. Ue.

6981.

Mad. Sachs & Sohn,

approbirte und konzeſſionirte Operateure.

Bei unſerer Ankunft in Bayerns Haupt- und Reſidenzſtadt empfehlen wir uns einem hohen Adel und geehrten Publikum mit der Kunſt, Hühneraugen oder Leichdörner, ins Fleiſch gewachſene Nägel, verhärtete Froſtbeulen und Froſt aus Händen und Füſſen zu vertilgen. Die Wurzeln der Hühneraugen werden mit ſolcher Kunſtfertigkeit ausgehoben, daß man nicht nur von den ſonſt dabei ſtattfindenden Schmerzen befreit bleiben wird, ſondern verſprechen wir auch daß ſich das Uebel nicht wieder einfinden kann. Hierüber beſitzen wir viele Zeugniſſe von Profeſſoren und Medizinalräthen, vom königlichen Hof zu Bayern, vom königlichen Hof zu Sachſen, Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzeſſin von Preuſſen und mehreren berühmten Männern.

Unſer Logis iſt Nro. 8. in der Weinſtraße beim Filſerbräu im 1. Stock Nr. 28. Zu treffen Morgens von 7—9, Mittags von 12 bis 2, und Abends von 5—7 Uhr.

6011.

Neues Abonnement

auf die

achte Originalauflage

des

Conversations-Lexikons

in zwölf Bänden.

Monatlich ein Band,

im Subſcriptionspreiſe auf Druckpapier 2 fl. 24 kr., auf Schreibpapier 3 fl. 36 kr., auf Velinpapier 5 fl. 24 kr.

Der erſte bis dritte Band ſind bereits ausgegeben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Ungeachtet der allgemein als äußerſt billig anerkannten Preiſe des Converſations-Lexikons möchte doch Manchem eine monatliche Empfangnahme der einzelnen Bände, zu dem Preiſe von 2 fl. 24 kr., 3 fl. 36 kr und 5 fl. 24 kr. für die Ausgabe auf Druck-, Schreib- und Velinpapier, willkommen ſeyn, wodurch der Betrag auf ein ganzes Jahr vertheilt wird. Sollte Jemand noch längere oder kürzere Termine der Ausgabe wünſchen, ſo iſt jede Buchhandlung in den Stand geſetzt, auch dieſe zu gewähren. Jedenfalls kann ich mit Beſtimmtheit die regelmäßige Ablieferung der Bände verſprechen, da das ganze Werk fertig iſt und fortwährend vollſtändige Exemplare zu dem Subſcriptionspreiſe von 28 fl. 48 kr. auf Druckpapier, 43 fl. 12 kr. auf Schreibpapier und 64 fl. 48 kr. auf Velinpapier zu erhalten ſind.

Die allgemeine Anerkennung, welche auch dieſer achten verbeſſerten, vermehrten und bis auf die neueſte Zeit fortgeführten Originalauflage des Converſations-Lexikons zu Theil geworden iſt, überhebt mich aller Anpreiſungen, aller Hervorhebung vor ähnlichen Erſcheinungen und zahlloſen Nachahmungen.

Leipzig, im Oktober 1837.

F. A. Brockhaus.

Die E. A. Fleiſchmann'ſche Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 35. neben der Hauptwache) empfiehlt ſich zu recht zahlreichen Beſtellungen.

Literariſche Anzeige.

6005. Im liter. artiſt. Inſtitut in Bamberg iſt erſchienen und in allen ſoliden Buchhandlungen Bayerns zu haben, in München bey G. Franz:

Geſchäftskalender,

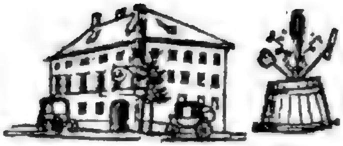
allgemeiner für das Königreich Bayern auf das Jahr 1838. 2. Jahrgg. mit 6 Lithographieen bayeriſcher Baudenkmale. 20 Bogen. gr. 4. geb. 1 fl 21 kr. Mit Schreibpapier durchſchoſſen 1 fl. 36 kr.

Inhalt: 1) Stammtafel des königl. Hauſes Bayern; 2) Zeitrechnung für das Jahr 1838; 3) Feſtrechnung; 4) zehnjährige Ueberſicht der beweglichen Feſte; 5) die vier Quatember; 6) die vier Jahreszeiten; 7) Sonnen- und Mondsfinſterniſſe, Sonnen-Auf- und Untergang; 8) Kalender der Katholiken, Proteſtanten, Griechen und Juden, mit hiſtoriſchen Erinnerungen für jeden Tag des Jahres; 9) der deutſche Bund; 10) Matrikel des deutſchen Bundes; 11) bayeriſche Taxerhebungsnorm; 12) Scala des bayer. Gradations-Stempels; 13) bayeriſche Maße und Gewichte; 14) Reduktion der bayer. Maße und Gewichte in die franzöſiſchen; 15) Beyträge zur Statiſtik von Bayern; 16) Verzeichniß aller Rechtsanwälte im Königreiche Bayern, nach dem Stande vom Juni 1837; 17) Verzeichniß aller Poſtkurſe; 18) Verzeichniß der Hauptrouten, Poſtrouten und Entfernungen von München ab; 19) Ueberſicht der Ankunft und des Abgangs der Brief- und fahrenden Poſten in Bamberg; 20) die Münzen in Griechenland; 21) Zinſen-Berechnungen; 22) bayeriſche Baudenkmale. Mit Königlich allerhöchſtem Privilegium.

Die im vergangenen Jahre ſo günſtige Aufnahme dieſes Geſchäftskalenders bürgt für die zweckmäßige Einrichtung und mit Recht können wir denſelben Jedermann empfehlen.

5996. Am Promenadeplatz Nr. 4. über 3 Stiegen ſind 2 ſchön meublirte Zimmer ſogleich zu beziehen.

5999. Am Schrannenplatze iſt ein Gewölbe zu verſtiften. Das Uebr.



5699. (3 c) **Verkauf**

eines

Gaſthauſes mit Bierbrauerei.

Der Unterzeichnete verkauft aus freyer Hand ſein Anweſen zu Burggen, L.G. Füſſen im Königreiche Bayern, beſtehend:

1) aus einem im beſten Zuſtande befindlichen Gaſthauſe mit Oekonomiegebäude;
2) aus einem zweiten Oekonomiegebäude;
3) aus einem Brauhauſe mit Wohnzimmer, 2 Nebenzimmern und einer Küche verſehen;
4) aus einer realen Taferne;
5) aus einer realen Bierbrauerei;
6) „ — Tagw. 30 Dez. Gärten;
7) „ 40 „ 24 „ Aeckern;
8) „ 109 „ 24 „ ein- und zweimädigen Wieſen;
9) „ 2 „ 42 „ Wieſen und Waldung, dann
10) „ 1 „ 38 „ Gemeindetheilen.

Die ſämmtliche Einrichtung der Wirthſchaft und der Gewerbe, ſo wie der erforderliche Viehſtand werden in den Kauf gegeben.

Bey der guten Lage des Ortes Burggen an einer der, beſonders auch wegen Hohenſchwangau ſehr beſuchten Straße von Augsburg, Landsberg, Schongau nach Füſſen, Hohenſchwangau und Tirol ſteht die Gaſtwirthſchaft im beſten Betriebe, und die Umgebung eignet ſich beſonders ſo vorzüglich für die Schafzucht, daß der Beſitzer jährlich mehrere hundert Stücke ſelbſt aus eigenem Futter halten kann.

Das Inventar über die Einrichtung u. ſ. w. kann ſtündlich eingeſehen oder abverlangt werden, und die perſönliche Einſichtnahme des Ganzen wird jeden Titl. Kaufsliebhaber überzeugen, daß weder Bauten noch ſonſtige Nachſchaffungen irgend einen Koſtenaufwand in Anſpruch nehmen.

Burggen im Okt. 1837.

Julian Hartmann,
Gaſtgeber zum Adler.

5989. In der Frühlingsſtraße Nr. 24. iſt zu vermiethen: ebner Erd 4 Zimmer, alle heizbar, Küche, Speiſe, Holzlege, Waſchhaus und Kellerantheil, Kommoditè ꝛc; über 1 Stiege 5 ſchöne heizbare Zimmer und das Uebr. wie ebner Erde. Zu erfragen in der Dienersgaſſe Nr. 18. ebner Erde.

5990. In der Frühlingsſtraße Nr. 24. iſt eine ſchöne Wohnung im 1ten Stock von jezt bis Lichtmeß ſehr billig zu vermiethen. Näheres daſelbſt ebner Erde.

6016. Schöne Roſenſtöcke, Centifolien, die im kalten Boden ſtehen, ſind wohlfeil zu kaufen in der neuen Pferdſtraße Nr. 6. im erſten Stock.

5984. Bey Voigt in Weimar iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen, in München in der k. **Hofbuchhandlung** von **Ph. Jak. Bayer** vorräthig:

Das Armenweſen nach allen ſeinen Richtungen als Staatsanſtalt und Privatwerk, und ſeine dermalige Geſtaltung in den civiliſirten Staaten in und auſſer Europa. Frei nach dem Erforderniß deutſcher Zuſtände nach M. T. Duchatel, franz. Finanzminiſter und J. M. L. Naville, Pfarrer in Genf. gr. 8. od. 2 fl. 42 kr.

Ein im Dienſte des Staats ergrauter deutſcher Beamter liefert hier Polizei-, Armen- und Arbeitsanſtalten und allen Menſchenfreunden einen kernhaften Auszug aus Duchatel considérations d'Economie politique sur la bienfaisance; ou de la charité dans ses rapports avec l'état morale et le bienêtre des classes inferieures und aus Naville de la charité légale, de ses effets, de ses causes et specialement des maisons de travail et de la proscription de la mendicité. Bei dem ungemeinen Fleiß und Scharfſinn, womit alle drei Arbeiter an vorſtehendem Werke mitgewirkt haben, glaubt der deutſche Verleger dem Vaterlande durch Verpflanzung dieſer menſchenfreundlichen Schrift auf ſeinen Boden einen guten Dienſt geleiſtet zu haben.

5912. (3 c) Der Unterzeichnete von der k. Polizey-Direktion und der k. Lokal-Schul-Kommiſſion zur Ertheilung des Unterrichts in der franzöſiſchen Sprache legitimirt, bietet dem Publikum ſeine Dienſte an, und hofft durch ſeine Leiſtungen beſſer als durch Worte ſich das Zutrauen deſſelben zu erwerben.

Franciade Viard, aus Paris,
Thereſienſtraße Nro. 34.

6019. Es iſt Sonntag, den 5. Nov. ein ſchwarzwollener Shwal mit Bordüre von der goldenen Ente bis zum Karlsthor verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, ſelben gegen Belohnung in der Ottoſtraße Nr. 14. 2 St. abzugeben.

5983. (3a) Zu einem ſehr frequenten Markte des Iſarkreiſes wünſcht ein alleinſtehender Gewerbsmann ſich mit einem Frauenzimmer, begabt mit häuslichen Tugenden und entſprechendem Vermögen in Bälde zu verehelichen. Unter Verſchwiegenheit ertheilt die Expedition auf ſchriftliche Anfragen mit N. Nr. 5983. bezeichnet, das Nähere.

6012. Ein junger Mann von 28 Jahren, welcher ſeinem Geſchäfte gewachſen, ein angenehmes Aeußere und ſeine Reiſejahre vollendet, ſowie ein reinliches, ſehr einträgliches Geſchäft hat, und auch etwas Vermögen beſitzt, will ſich in einer Provinzialſtadt etabliren und wünſcht ſich daher mit einem ſoliden braven Mädchen oder einer jungen Wittwe von 20 bis 30 Jahren zu verehelichen; jedoch muß ſie 2 bis 4000 fl. Heirathgut haben, um ſie in's Geſchäft einlegen zu können. Näheres erfährt man unter der Adreſſe J. S. B. Nr. 6012. durch die Landbötin auf ſchriftliche Anfragen.

5954. (2 b) Der Unterzeichnete kündet an, daß bey ihm fortwährend zu beliebiger Quantität Blutegel zu haben ſeyen. Abnehmer auch in weiteſter Entfernung können ſelbe durch den k. Poſt-Packwagen ohne den mindeſten Nachtheil beziehen. **Schmalix,**
Wundarzt u. Blutegelteiche-Beſitzer.

6018. Den 4ten Nov. verlor ſich eine kleine braun und weißgefleckte Königshündin. Gegen Erkenntlichkeit in die Prannersſtraße Nr. 24. zurückzubringen.

Gott gefällige Gaben.

Für die wahrhaft gränzenlos arme Familie Pelz

	fl.	kr.
Transport	44	43
Den 3. Novbr.: Von N. S. B.	—	24
Den 4. Nov.: Von A. W. . .	1	12
Summa	46	19

Der 103 Jahre Alten.

Den 3. Nov.: Von N. S. B. . . 24 kr.

Zur Vertheilung.

	fl.	kr.
Den 3. Novbr.: Stift von S. S. „den Armen"	1	20
Den 4. Novbr.: „Seyd barmherzig, ſo werdet ihr Barmherzigkeit erlangen!"	1	20

Augsburger Börse
vom 4. November 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅛
Bank-Actien.	500	507
K. k. oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	117½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	100	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	—	78
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1392	1380
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	59	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	96
detto à fl. 500 prompt	—	112
Augsburger-Münchener .	121	120
Venezianer-Mailänder .	109½	109
Nord-Bahn	114¼	—

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 4. November 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	12	48	12	10	11	37	—	23	—	—
Korn.	6	50	6	36	6	21	—	5	—	—
Gerſte.	10	—	9	30	9	10	—	—	—	6
Haber.	4	30	4	5	3	51	—	2	—	—

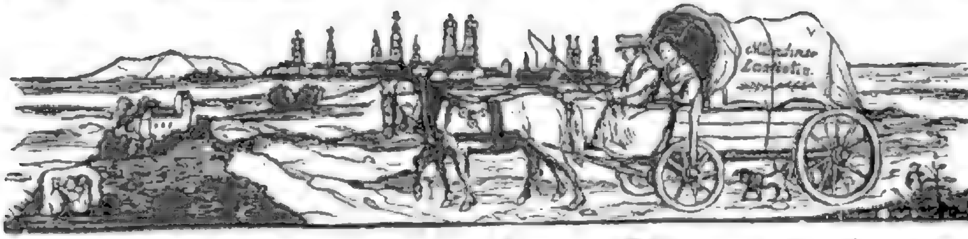
Neue Zufuhr: Waizen 1970 Schäffel; Korn 556 Schäffel; Gerſte 2215 Schäffel; Haber 514 Schäffel.
Reſt: „ 93 „ „ 34 „ „ 305 „ „ 30 „

Brodtarif vom 6. bis 13. Nov.: Waizen: Schäffel à 17 fl. 4 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 4 L. 3 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 9 L. 3 Q. Der Groſchenwecken von Waizen 18 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 29 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 15 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 1 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 2 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 4 L. — 1 Sechzehner Kreuzerlaib 8 Pf. 8 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 15 fl. 4 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 15 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 36 kr.; Semmelmehl 1 fl. 12 kr.; Waizenmehl: 50 kr. Grießmehl 40 kr. Kleinmischmehl 40 kr. Roggen- oder Backmehl 34 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Donnerſtag, den 9. November. Nro. 134. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Se. Maj. der König hat, um den Gemeindedienern, Orts- und Flurwächtern ein beſtimmtes Dienſtzeichen zuzuwenden und dadurch zu bewirken, daß ihre Eigenſchaft als öffentliche Diener von Niemand verkannt werden könne, geſtattet, daß dieſelben eine hellblaue Armbinde mit weißmetallenem Schilde, auf welchem in durchbrochener Schrift das Wort „Gemeindedienſt“ anzubringen iſt, tragen dürfen.

Erfüllung einer heiligen Pflicht!

(Eingeſandt.)

„Meine Worte, die ich in der Landbötin Nr. 121. zu Gunſten der des Seelentroſtes ganz entbehrenden Gemeinde Freiman geſprochen, ſcheinen gleich einem Echo verhallt zu ſeyn; und ſo komme ich denn wieder und klopfe an, denn: „Wer anklopfet, dem wird aufgethan werden.“ Ich klopfe nicht an der Thüre irgend eines Herrn Pfarrers an, — ich ſende meinen Jammerruf an das katholiſche Publikum! Dieſes ſoll und muß es erfahren, daß in Bayern, ja zunächſt der katholiſchen Hauptſtadt München, ſich eine Gemeinde befinde, welche 30 Familien zählt, — die ſich vergeblich nach einem ſonn- und feyertäglichen Gottesdienſte ſehnen.“ —

Montag früh wurde der Zimmermann Joſ. Weng, von Bogenhauſen, in der Nähe von der Neumühl durch einen Doppelſchuß von einem Unbekannten, welcher ſich in einen Buſch verſteckt hatte, gefährlich in den Oberleib und an den Oberſchenkel verwundet. (Weng ſoll ein braver Mann ſeyn, und erhält mit ſeinem Taglohne eine alte Mutter und ſeine Schweſter.)

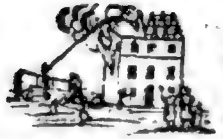
In der Nähe von Schopfloch, k. Landgerichts Dinkelsbühl, wurde am 26. vor. Mon. Nachmittags in einem Sandbruche das 14jährige Mädchen, Katharina Hauck, welches mit Sandgraben beſchäftigt war, von einer herabfallenden Sandmaſſe verſchüttet. Ein 6jähriger Knabe, welcher dem Unglücke zuſah, lief zwar ſogleich nach Schopfloch zurück und holte die Eltern herbey, allein das Mädchen war ſchon rettungslos verloren.

Am 28. Okt. kam das 3jährige Kind des Hirten Joh. Meixner von Prechting, k. Ldgs. Lichtenfels, als es ſich bey dem auf der Waide angemachten Feuer vor Kälte ſchützen wollte, demſelben zu nahe, das Kleidchen wurde von den Flammen erfaßt und das Kind verbrannte, ehe noch Rettung kommen konnte.

Ueber Wucherey mit Lebensbedürfniſſen, als Antwort auf Nr. 128. in der Landbötin.

Der Hr. Referent nennt mein Urtheil, welches ich in Bezug auf Fleiſchtheuerung und Viehmangel ausgeſprochen habe, zu allgemein, und meine Anſicht über die der Viehzucht ſchädlichen Viehtrieb- und Forſtrechts-Beſchränkungen zu hart, und in ihrem ganzen Umfange zu unnachweisbar, während er glaubt, daß unchriſtliche Spekulation und Zwiſchenhandel ein Hauptgrund der beſtehenden Fleiſchtheuerung ſey, welche Behauptung derſelbe durch ein Beyſpiel zu bekräftigen ſucht, das bis zur Gans herabſteigt. Obgleich kein Gänſehändler, muß ich doch ein Wort zu Gunſten der Gänſeverkäufer ſprechen, da die Gänſe, wie ſie in München zu Markt gebracht werden, ſo wohlfeil ſind, daß der Erlös hiefür kaum die Mühe des Aufziehens lohnen und die Koſten für Maſtung decken kann. Selbſt der Fleiſchpreis wäre noch annehmbar, wenn nicht zu beſorgen wäre, daß er ſich durch wirklichen Mangel noch mehr heben müßte, — und wenn derſelbe, durch Verkauf des Rindviehes nach Auſſen, nicht aber aus Mangel des zur Konſumtion dem Inlande bedürftigen Viehes, ſo geſtellt wäre; denn, wenn der Landmann ſein Produkt gut verwerthet, ſo iſt er auch in den Stand geſetzt, durch Nach- und Anſchaffung gewerblicher Bedürfniſſe ſeine Wirthſchaft zu erhalten und zu verbeſſern, wodurch wieder Gewerbe belebt und in Stand geſetzt werden, die ökonomiſchen Produkte beſſer bezahlen zu können. Nun iſt aber evident, daß der Landwirth (Bauer) höchſt ſelten ſo viel Jung- und Nutzvieh beſitzt, als er nach Verhältniß ſeiner Ackerwirthſchaft bedürfte, und dieſes (ich muß meine Behauptung wiederholen) lediglich aus Mangel an Weidenſchafts-Gelegenheit für die Viehzucht. Ich bin erbötig, meinem Gegner zu beweiſen, daß meine Behauptung aus der Erfahrung gegriffen — ſohin keine Hypotheſe ſey! Möge derſelbe der Redaktion der Landbötin ſeinen Namen bekannt geben, der meine ſoll ihm nicht vorenthalten ſeyn, und ich bin überzeugt, daß mein unparteiiſches Urtheil nicht mißfallen wird. Daß die Holztheuerung mehr dem Wucher, als einem wirklichen Mangel zuzuſchreiben ſey, bezweifle ich nicht, indeß iſt dieſe nur örtlich, und Herr Referent ſcheint hier nur für München ſein Wort zu ſprechen. Auch wird die Holztheuerung für München nur momentan ſeyn, da nicht zu erwarten ſteht, daß auch im künftigen Jahre die Trifft wieder verunglücke. —

Ein Patriot.



Zu Arnbach, k. Landgs. Dachau, brannte am 30. v. M. das Haus des Philipp Lichtenſperger ab.

In der Nacht vom 26. auf den 27. v. M. brannte in Untereck, Ldgs. Roſenheim, das Wohngebäude nebſt Stallung und Stadel der Wittwe A. Stufferin (Huberbäuerin) ab.

Am 2. Nov. kam durch Flachsdörren in dem Backofen des Ant. Wenger zu Lampertshauſen, k. Ldgs. Schrobenhauſen, Feuer aus, welches den nahegelegenen Stadel und die Stallungen des Bauers Math. Schoderer ergriff und dieſelben einäſcherte. Dabey gingen 48 Schafe, 6 Schweine und ein bedeutender Vorrath an Getraid zu Grunde.

Reichenhall. Abermals ein trauriger Beweis, wie viele Unglücksfälle ſchon durch das Schlafen der Kutſcher am Bocke entſtanden. Am 5. d. M. fuhren der k. Salinen-Oberinſpektor und der k. Landrichter von hier, von einer Geſchäftsreiſe zurück und waren zur Dämmerung ſchon zunächſt der Stadt, bey St. Zeno, als der Kutſcher des Erſtern ſchlafend vom Bocke ſtürzte, mit dem Kopfe wahrſcheinlich in die Scheibe, oder in den zum Auſſteigen angebrachten Tritt gerieth, und ihm, wortwörtlich zu ſagen, der Hals (?) abgeſchnitten ward. Hieüber wurden die Pferde ſcheu und gingen durch, zum Glück über einen an der Chauſſee liegenden Kieshauſen, wodurch der Reibnagel herausging und ein weiteres Unglück verhindert wurde, da die Chaiſe umſtürzte, und die beyden allenthalben ſehr geſchätzten k. Beamten mit mehr oder mindern Contuſionen davon kamen. Die Theilnahme an der Erhaltung der beyden Herren iſt nicht minder, als das Mitleid für den Verunglückten, der als ein langjährig treuer Diener bekannt war. —

(Eingeſandt.) Aus der in Nro. 132. der Bayer. Landbötin enthaltenen Berichtigung „die Verfertiger des nach Kaſan abgegangenen Refraktors“ betreffend, ſcheint hervorzugehen: Hr. Mechanikus **Mahler** arbeite nur für das v. Utzſchneider-Frauenhofer'ſche Inſtitut. Man glaubt der Tüchtigkeit und Beſcheidenheit des Hrn. **Mahler** die Erklärung ſchuldig zu ſeyn, daß derſelbe ſeit Frauenhofer's Tode mit eben dem Eifer und glücklichen Erfolge dem mechaniſchen Theile jener Anſtalt vorſtehe, als Hr. **Merz** dem optiſchen, daß ſich derſelbe nicht allein mit der Aufſtellung optiſcher Inſtrumente befaſſe, ſondern daß von ihm alle Zeichnungen hiezu gefertigt und auf ſeiner eigenen Theilmaſchine dieſelben getheilt werden, und daß alle Verbeſſerungen, die in dieſem Fache an großen und kleinen Inſtrumenten angebracht ſind, und die nach vorliegendem Zeugniße des kaiſerl. Staatsrathes v. **Struve**, namentlich in Bezug der erſtern von beſonders weſentlichem Nutzen ſind, ihm allein zuzuſchreiben ſind. Den Freunden und Gönnern dieſes Inſtitutes diene zugleich zur Nachricht, daß auch ein großer Heliometer von 9' 8'' Brennweite und 7'' Oeffnung ebenfalls für die kaiſerl. Sternwarte auf Pulkawa ſeiner Vollendung nahe iſt.

Die literariſche Abendunterhaltung des Hrn. Profeſſor **Leduc** iſt zuverlaſſig auf Montag, den 13. Novbr., verlegt. Sie iſt im kleinen Saale des Muſeums und beginnt um 6½ Uhr.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn vom 29. Okt. bis 4. Nov. incluſ.

Perſonen: 8171. — Einnahme: 1005 fl. 27 kr.

Conſommé,

politiſches und nichtpolitiſches.

In einer der populären Vorleſungen über Phyſiologie vom verſtorbenen Dr. Fletcher, der einer der ausgezeichnetſten Phyſiologen Edinburghs war, ſuchte derſelbe darzuthun, daß **vieles Schweigen** der Geſundheit höchſt nachtheilig ſey, und er brachte die Zuhörer zum Lachen, als er erwähnte, daß ein Hauptgrund, warum die **Frauen** gemeiniglich **länger** lebten, als die Männer, darin beſtände, daß erſtere **mehr ſprechen**. Das heißt mit andern Worten: das weibliche Geſchlecht bringt eine der wichtigſten Funktionen des Organismus mehr in Ausführung. Der amerikaniſche Arzt Doktor Ruch ſtimmt vollkommen damit überein, und macht noch darauf aufmerkſam, daß Vokalmuſik als ein weſentliches Element der Erziehung junger Damen, nie fehlen ſolle, und er glaubt auch, daß der Grund, weshalb die jungen Damen in Deutſchland ſelten (?) an Blutſpeien und der Schwindſucht leiden, der ſey, daß ſie ſich viel mit Singen beſchäftigen.

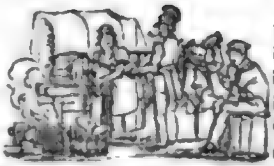
In den Vereinigten Staaten gibt es jetzt nahe an 1200 Zeitungen, von denen jährlich zuſammen gegen 100 Millionen Bogen Papier bedruckt werden; wenn man dieſe 100 Millionen Bogen Papier aneinander heftete, ſo würden ſie, wie ein amerikaniſches Blatt berechnet, viermal von Pol zu Pol reichen, und wenn man ſie einbände, ſo würden auf jede Minute im Jahre 6 ſo ſtarke Bände wie eine Bibel kommen. —

Eine der merkwürdigſten Unternehmungen iſt von einer Aktiengeſellſchaft in **Mühlhauſen** vorbereitet. Es ſoll nämlich bei **Hüningen** ein Theil des **Rheins** in einem 60 Fuß breiten Kanal gefaßt, dieſer durch das ganze **Elſaß** bis nach **Straßburg** geführt und mittelſt der dadurch erhaltenen 300 Fuß Gefälle an verſchiedenen Orten über eine Triebkraft von 6000 Pferden geboten werden. Zugleich ſollen zu beiden Seiten des Kanals Eiſenbahnen angelegt werden und durch die Kraft des Waſſers Wagen mit Laſten und Reiſenden in eben ſo großer Geſchwindigkeit, als auf den belgiſchen Eiſenbahnen fortgeſchafft werden. Endlich ſoll ein Theil des Waſſers verwendet werden um die Wieſen und Triften des großen Elſaßthales gegen Bezahlung der Eigenthümer zu bewäſſern. — In **Frankreich** werden von 262 namenloſen **Geſellſchaften** in Unternehmen von Verſicherungen, Banken, Schiffen, Kanälen, Eiſenbahnen, Gas, Journalen, Wagen, Bergwerken, Theatern und dergl. Geſchäfte gemacht und Aktien ausgegeben.

Folgendes über die Belagerungs = Arbeiten vor Conſtantine in Afrika: Am 8. Okt. wurden die Arbeiten, ungeachtet des ſchlechten Wetters, mit Eifer fortgeſetzt, und 3 Batterien, die erſte mit zwey 18=Pfündern und zwey 24=Pfündern, die zweyte mit 4 Mörſern und die dritte mit zwey 18=Pfündern und zwey 24=Pfündern, wurden gegen die Stadt gerichtet. Am 9., um 8 Uhr Morgens, eröffneten dieſe Batterien das Feuer gegen den Platz, von wo aus man lebhaft antwortete; hierauf wurde das Feuer auf der ganzen Linie allgemein. Unſer Verluſt an dieſem Tage wurde auf 15 Todte und 60 Verwundete geſchätzt. Am 10. fiel der Regen in Strömen. Entmuthigung begann die Armee zu befallen. Das Terrain wurde ſo bodenlos, daß man genöthigt war, 40 Pferde vor jedes Belagerungs=Geſchütz zu ſpannen, um es auf die Höhe von Kudiat Aty zu bringen. Die Brigade Rulhières, beſtehend aus Zuaven, der Freykompagnie, dem 47ſten, der Fremdenlegion und dem 2ten leichten Regiment, befand ſich ſeit dem vorhergehenden Abend auf dieſem Platze. Sie ſchlugen mit vieler Tapferkeit einen Angriff der Araber zurück. Der Kampf war auf beyden Seiten ſehr hitzig. Die Zuaven, das 2te leichte Regiment und die Fremdenlegion erlitten ſtarken Verluſt; mehrere ausgezeichnete Offiziere fielen. Der Herzog von Nemours zeigte den größten Muth und weigerte ſich ſtandhaft, das dichteſte Gedränge zu verlaſſen. Bey der erſten Angriffs=Colonne, welche den Sturm eröffnete, war die Fremdenlegion unter Oberſt Bedeau, welche ſich mit gewohnter Tapferkeit ſchlug. In der Stadt machten die Soldaten reiche Beute; zwar hatte der Dey ſeine Schätze geflüchtet; dagegen fanden ſich in den Häuſern Waffen, Edelſteine, Teppiche, Kleider ꝛc. in Menge. Am 23. war die Straße zwiſchen Bona und Conſtantine vollkommen frey. Abtheilungen von 6—15 Mann durchzogen ſie, ohne beunruhigt zu werden. Die Beduinen beſchränkten ſich darauf, die Soldaten nach dem Schickſale der franzöſ. Armee zu befragen, und wenn ſie die Einnahme von Conſtantine erfuhren, flüchteten ſie ſich unter Allahrufen.—

In einem dritten Briefe aus Conſtantine vom 21. Okt., welchen General Perregaux an den Kriegsminiſter richtet, gibt er ein Verzeichniß der Todten und Verwundeten und des in Conſtantine vorgefundenen Kriegsmaterials. Dieſer Bericht ſtellt ſich folgendermaßen: Todte 148; Verwundete 506; getödtete Pferde 237. — In Conſtantine fand man vor: 59 Kanonen und Mörſer; 55 Lavetten; 3500 Kugeln. 1400 Musketen, Säbel, Piſtolen ꝛc.; 1300 Pfund Pulver und 20,000 Patronen.

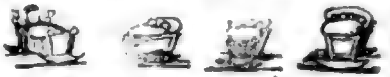
Im Pallaſte des Dey von Conſtantine, fanden die Franzoſen 300 Frauen, die ihm zugehörten. Dieß ſoll aber nur ein kleiner Theil ſeines Harems geweſen ſeyn. Die zurückgelaſſenen Frauen waren aber alle ſehr häßlich, mit Ausnahme einer einzigen Namens Aicha. Sie baten den General Valée um ihre Freiheit, da ſie nicht zu ihrem frühern Herrn und Gemahl zurückkehren wollten.



Man ſchreibt aus Toulon vom 29. Okt.: „Geſtern wurden dem General Valée mit dem Dampfſchiffe Cerberus auf das eiligſte Depeſchen zugeſendet. Sie ſollen die poſitive Ordre enthalten, die Truppen in Conſtantine, Megjez=el=Hamar und Guelma Winterquartiere beziehen zu laſſen. General Trézel iſt zum Kommandanten von Conſtantine mit 5250 Mann Beſatzung ernannt. Ein mobiles Korps von 5000 Mann ſoll überdem gebildet werden, um die feindlichen Stämme in Reſpekt zu halten, und die befreundeten zu ſchützen. Auch ſoll es die Transporte von Lebensmitteln und Ammunition begleiten, welche monatlich nach Conſtantine gebracht werden ſollen. Wenn die Truppen nichts anders zu thun haben, ſo ſollen ſie neue Straßen bauen.

Der arabiſche Emir Abd=El=Kader beobachtet den Frieden auf das gewiſſenhafteſte, er hat als Zeichen ſeiner Unterwürfigkeit dem König der Franzoſen reiche Geſchenke überſandt, beſtehend in arabiſchen Pferden, Straußfedern, prächtigem Pelzwerk, koſtbaren Stoffen ꝛc. Dieſer Transport iſt wahrſcheinlich ſchon jetzt an Frankreichs Küſten gelandet.

Der Engländer Green machte kürzlich in ſeinem Rieſenballon wieder eine Luftfahrt. Als die Stricke abgeſchnitten worden, bemerkte man zum allgemeinen Entſetzen, daß an einem derſelben ein Arbeiter hängen geblieben und in einem Augenblick über 200 Fuß hoch mitgenommen worden war. Was hätte der Leſer gethan? Der Arbeiter kletterte hoch in der Luft am Seile hinauf, ſtieg zu's Schiffchen und machte die Fahrt glücklich mit.



Ueber die Wirkſamkeit des neuen engl. Armengeſetzes in Bezug auf außereheliche Geburten in England gibt ein Bericht von dem Sekretär der Armengeſetzkommiſſion folgenden befriedigenden Nachweis: in dem am 25. März 1835 abgelaufenen Jahre betrug die Zahl der den Pfarreien in England und Wallis zur Laſt fallenden unehelichen Kinder 71,298; in dem am 25. Mai 1837 abgelaufenen Jahre 45,135. In dem erſtgenannten Jahre wurden 12,381 Baſtarde angekindet, im letztern 4408. Dieß zeigt eine Verminderung der außerehelichen Geburten um mehr als die Hälfte. Eine dem Bericht angehängte Tabelle beweist, daß auch die Zahl der Kindsmorde und der verheimlichten Geburten nicht zugenommen hat.

Frankfurt, 2. Nov. Geſtern trat Sturm hier ein, der von 3 Uhr Mittags bis heute Nacht beynahe 12 Uhr furchtbar hauste, dann mit heftigem Regen ſich endigte. Es fielen Schornſteine ein, und überall klingelten zerbrochene Fenſterſcheiben, es wurden Bäume umgeworfen und Schiffe beſchädigt, doch hört man ſonſt von keinem größeren Unglück, das er angerichtet hat.

Die portugieſiſchen Cortes haben beſchloſſen, daß auch die Mitglieder der erſten Kammer gewählt werden, ohne daß die Regierung auch nur das Recht des Veto habe. —

Wien, 31. Okt. Vergangenen Sonntag begab ſich der Erzbiſchof v. Milde nach Kloſter Neuburg, um die Gebeine des heiligen **Leopold**, Markgrafen von Oeſterreich, von ihrer bisherigen Ruheſtätte, welche durch den Bau im Kloſter eine Erſchütterung erlitten hatte, in einer Seiten-Kapelle beyzuſetzen. Sämmtliche Prälaten von Oeſterreich wohnten dieſer Handlung unter großem Zuſtrömen des Volkes bey.

Warſchau, 23. Okt. Der von Sr. H. dem Papſte neu ertheilte **Kirchen-Ablaß** zur Feyer des Patrons der hieſigen geiſtlichen Akademie, **St. Johann Kant**, wurde geſtern auf eine höchſt feyerliche Weiſe begangen. Schon Tags vorher wurde das Bildniß dieſes Patrons von den Schülern der Akademie in Prozeſſion in die hieſige Franziskanerkirche getragen und daſelbſt im Hochaltar untergebracht.

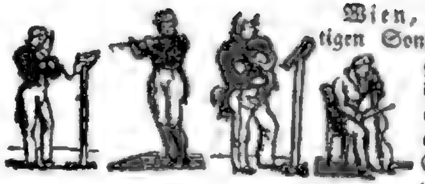
Liſſabon, 24. Okt. Wie es ſcheint, hat Hr. Mendizabal, ſo lange er noch Finanz-Agent der Portugieſiſchen Regierung war, die Priſengelder, welche der Pedriſtiſchen Flotte nach dem See-Sieg über die Miguelistiſche bei Cap St. Vincent am 5. Juli 1833 hätten ausbezahlt werden ſollen, für ſich behalten.

Die Carliſten haben bei ihrer Rückkehr über den Ebro reiche Beute und 4000 Rekruten aus Caſtilien mit ſich geführt. — Die Verbindungen zwiſchen Madrid und den Provinzen ſind fortwährend in hohem Grade unſicher. Ueber 300 Individuen, welche Päſſe nach Andaluſien haben, ſind gezwungen, ihre Reiſe zu verſchieben, weil es ihnen an einem hinreichenden Geleite fehlt. Die Diligence von Valencia wurde kürzlich bei Ocana von 40 berittenen Räubern angehalten und verbrannt. Sieben Paſſagiere wurden in das Gebirge geſchleppt und mußten ein Löſegeld von 150,000 Realen bezahlen.

Ein hochkirchlicher Geiſtlicher in Irland, der „ehrwürdige" T. Carr, ließ kürzlich einen mehr als 90 Jahre alten Greis wegen **Zehenten-Rückſtandes** in das Gefängniß werfen. —

Am 22. Okt. ſtarb zu Moerzeke in Flandern der dortige Pfarrer, Hr. Schöfitter, in dem hohen Alter von 102 Jahren. Er ſtand ſeiner Gemeinde bis zu ſeinem Lebens-Ende, ohne Vicarius und Caplan, als ihr Seelſorger vor und war ſeit 75 Jahren Pfarrer in der nämlichen Gemeinde.

Madame Dutois, welche der Frau v. Lavalette bei Bewerkſtelligung der Entweichung ihres Gemahls aus der Conciergerie im Jahre 1815 behülflich war, iſt vor einigen Tagen im Departement la Sarthe geſtorben. Sie hatte ihr 98 Jahr erreicht, und war ſonach beinahe 80 Jahre alt, als ſie zu jener kühnen Unternehmung beitrug.



Wien, 1. Okt. Künftigen Sonntag findet das große **Concert** des **Muſik-Vereins** in der zu einem **Concert-Saale** hergerichteten großen Sommer-Reitſchule ſtatt. Mehr als 1000 Dilettanten werden zur Ausführung des herrlichen Oratoriums, die **Schöpfung**, mitwirken. Der Saal faßt 6000 Zuhörer. Das erſte Concert dieſer Art, während der Anweſenheit der Monarchen im Jahre 1814, wurde von nur 600 Tonkünſtlern ausgeführt.

München. Montag, den 11. Dez. findet die Looſung der militärpflichtigen Altersklaſſe 1816 Statt. Zur Meſſung, Viſitation und Anbringung der Befreyungsgeſuche ſind der 12., 13., 14. und 15. Dezbr. angeſetzt. —

Durch höchſte Regierungs-Entſchließung vom 14. Sept. l. J. iſt den ledigen und unanſäßigen Individuen dahier der Viehhandel verboten.

Gemüſe und Nüſſe dürfen nicht zum Verkaufe herumgetragen und gefahren werden, ſondern ſind auf dem beſtimmten Marktplatze zum öffentlichen Verkaufe auszuſtellen. —

Die Zeitſchrift: „Der Cenſor" 1tes Heft, ward mit Beſchlag belegt.

Zu Althornbach im Rheinkr. kam kürzlich ein Schwein durch die nachläſſig verſchloſſene Thür in die Stube des Taglöhners Kemmer, und fraß dem ohne Aufſicht gelaſſenen und im Bette liegenden 3 Monate alten Kinde deſſelben, die ganze linke Hand ab.

Briefkränzel.

Eingeſandte Bemerkungen eines Beiboten.

Vor einigen Tagen paſſirte ich von Landshut kommend durch die ſchöne Vorſtadt Neuſtift bei Freyſing, freute mich innig der ſchönen, der allerhöchſten Willenemeinung entſprechenden Anlagen, vorzüglich der im ſtädtiſchen Bezirk gut gepflegten neuen Baum-Allee; aber ein heftiger Widerwille ergriff mich, als ich die ſchönen mit Mühe und Koſten gepflanzten Baumalleen der Neuſtifter-Gemeinde betrachtete, weil ich ſelbe von einem unheiligen Meſſer und zu einer Zeit dergeſtalt verſtümmelt fand, daß ſie ſchlechterdings — wenigſtens die Meiſten — bis nächſtes Frühjahr zu Grunde gehen müſſen. Man ſollte doch billig glauben, daß es in Freiſing, als am Sitz der erſten Baummuſterſchule des Königreiches Bayern, Sachverſtändige Leute in dieſer Sache genug gäbe, die aber leider hiebey nicht zu Rathe gezogen worden ſeyn müſſen, denn ſonſt hätte eine profane Hand nicht ſo ſchändlich herumwirthſchaften können; — allem Anſehen nach fehlt es dieſen Baumverletzern an gehöriger Sachkenntniß. —

K. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag: **Zampa, oder die Marmorbraut.** —

Freytag: **Ludwig der Eilfte.** —

6064. Die **Steyer'ſchen Sänger** laſſen ſich heute Donnerſtag Abends im Glasgarten hören. Anfang 7 Uhr.

Getraute Paare.

Die Herren: Max Joſ. Zenger, b. Goldarbeiter dahier, mit A. Fr. K. Schreiner, herzogl. Leuchtenberg. Hofſattlerstochter von hier — Max Joſ. G. Schrott, Funktionär bei der k. Steuer-Kataſter-Kommiſſion, mit Kl. Flach, Metzgerstochter v. Welchenberg, k. Ldg. Mitterfels. — G. Schweller, angehender Bürger und Bierbrauer zum Schützbräu, mit Konſt. Stigle, Gutsbeſitzerstochter von Kirſchlach, k. Ldg. Weilheim. Joſ. Kufner, angeh. Bürger und Schuhmachermeiſter, mit Th. Graf, b. Schuhmachers-Tochter. — Joh. G. Kolb, k. Leibgarde-

hartſchier dah., mit A. Th. Schierl, Maurerstochter von der Vor-ſtadt Au.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. Chr. Bächler, mit Dem. Herdegen.

In Eurasburg, LG. Wolfrathshauſen: Hr. Ant. v. Schab, Lieutenant im k. b. Lin.-Inf.-Regt. Lamotte, mit Fräul. Car. v. Barth, Tochter des k. b. Appellationsgerichtsrathes Joh. Nep. von Barth, auf Eurasburg und Harmating. —

Todesfälle in München.

Frau Th. Maximil. Freyin v. Pfetten-Füll auf Grunnertshofen, geb. Gräfin von Törring-Jettenbach, kgl. Kämmerers-Gattin, 62 J. a. Heute, Donnerſtag Abends 4½ Uhr wird vom Leichenhauſe der Trauerwagen nach Grunnertshofen mit Begleitung von Flambeaux abgeführt. Der Gottesd. iſt künft. Montag, Mittags 11 Uhr bey U. L. Frau. — Ih. Exc. Fr. Hel. Freyfr. von der Becke, geb. v. Dawans, k. Staatsraths- u. Oberappellations-Gerichts-Präſidentens-Wittwe, 73 J. a. Beerd. heute, Donnerſt., Nachmit. 4 Uhr vom Leichenh., Gottesd. k. Dienſtag, Vormitt. 11 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Xav. Mittlholzer, bgl. Metzger, 43 J. a. — Joh. Zielbauer, Maurer, 67 J. a. — Fr. Kath. Heinrizi, Unteroffiziers-Wittwe, 63 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Nürnberg: Frau M. R. Guſtav, Notars-Wittwe, 26 J. a. —

In Augsburg: Hr. Aug. Kliebenſchedel, Sekretär bey der k. Regierung des Oberdonaukreiſes, Kammer des Innern.

In Ansbach: Die k. Frau Kriegsraths-Wittwe Richter. —

6045. Praes. den 7. Nov. 1837.
Nr. 4470.

Bekanntmachung.

In der Verlaſſenſchaft des Erbenerblaſſers und penſ. Profeſſors Amand Häcker wird der ſämmtliche Mobiliar-Rücklaß durch eine Kommiſſion des unterfertigten Gerichts an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

Der Rücklaß beſteht aus einer vollſtändigen Kapelleneinrichtung mit einer Orgel, verſchiedenen ſilbernen, zum Gottesdienſte beſtimmten Gefäßen, einem ſehr ſchönen Meßkelch von Silber mit Emaille und vergoldet, verſchiedenen Meßgewändern, Wäſch- und Kleidungsſtücken, Betten, Meubles und einer Buchſtetter- und Kremoneſer-Violine.

Die Verſteigerung findet im Hauſe Nro. 7. in der Löwenſtraße

am Montag, den 13. l. Mts.
Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr

und an den darauffolgenden Tagen ſtatt.

Mit der Kapelleneinrichtung wird der Anfang gemacht, das vorhandene Silber und die beyden Violinen werden am Montag um 11 Uhr aufgeworfen.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Am 7. Nov. 1837.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht
München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Gutſchneider.

Bekanntmachung.

6027. Da bis nächſte Oſtern 1838. der IV. Jahrgang des Jahrbuches der Thierheilkunde von und für Bayern erſcheint, ſo werden die Herren Landgerichtsärzte und Veterinärärzte hiemit ergebenſt eingeladen, zum Beſten dieſer wichtigen Wiſſenſchaft ihre geſammelte Erfahrungen und Beobachtungen bey der Behandlung der verſchiedenen Thierkrankheiten und Seuchen längſtens bis zum 1. Januar 1838. an uns einzuſenden. Die vorzüglichſten Arbeiten werden mit Preiſen ausgezeichnet. Jeder Mitarbeiter erhält ein Freyexemplar des Jahrbuches und wird deſſen Name dem Werke vorgeſetzt.

Nürnberg, den 1. Nov. 1837.

Die Literatur-Commiſſion des Induſtrie- und Kultur-Vereins.

Dr. Weidenkeller, Vorſtand.

6021. (2 a) Praes. den 6. Nov. 1837.
E. N. 57.

Bekanntmachung.

Nachdem der nächſte Thomasmarkt zu Kelheim auf den heiligen Vorabend des Chriſtfeſtes fällt, ſo kann derſelbe an dieſem Tage nicht abgehalten werden, ſondern wird hiemit auf

Donnerſtag, den 21. Dez. l. J.

verlegt, an welchem Tage zugleich Viehmarkt abgehalten wird.

Dieſes dient zur öffentlichen Kenntniß.

Am 31. Oktober 1837.

Der Stadtmagiſtrat Kelheim.

Träger, Bürgermeiſter.
Kohl, Stadtſchreiber.

6028. (2 a) Unterzeichneter wohnt jetzt in der Herrenſtraße Nr. 24. im 2. Stock.

Dr. Haas, prakt. Arzt.

6063. (2 a) Es werden 200 bis 300 fl. gegen monatliche Abzahlung von 10 fl. ſo bald als möglich aufzunehmen geſucht. D. Ue.

5952. (3 c) Praes. den 2. Nov. 1837.
E. N. 566.

Vom
Fürstlichen Stadt- u. Herrschafts-Gerichte Oettingen.

Franziska Bayerle, ledige Dienſtmagd von Herbling, geboren im Jahre 1774, iſt ſchon gegen 30 Jahre von ihrer Heimath abweſend, ohne daß ſeit dieſer Zeit etwas von deren Aufenthalt bekannt geworden wäre.

Auf Antrag der Erbsintereſſenten wird dieſelbe aufgefordert, binnen 6 Monaten ſich in dem Amtslokale des unterfertigten Gerichtes um ſo gewiſſer einzufinden, widrigenfalls dieſelbe als todt erklärt, und falls ſich bis dorthin keine näheren Erbsintereſſenten hierorts ausweiſen ſollten, deren Rücklaß den bereits bekannten Intereſſenten nach der Fürſtlich Oettingiſchen Verordnung vom 14. Sept. 1782 ohne Caution ausgehändigt würde.

Am 30. Oktober 1837.

Juſtizrath Paur.
Schreſer.

5678. (a)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramçois,
Arzt und Geburtshelfer zu Paris.
Preis pro Schnur 1 Rthr. oder 1 fl. 48 kr. im 24 fl. Fuß.

Joseph Karl,
Spezereyhändler, Karlsthor Rondel links Nro. 11.

6060. Jemand ſucht einen zwiſchen 3 und 9 Monat alten Rattenfänger (Männchen) ächter, ſchöner und guter Race in Bälde zu kaufen. D. Ue.

6061. Im von Maffeiſchen Hauſe am Promenadeplatz Nr. 18. blieb am 4. dieß ein ſchönes Königshündchen, weibl. Geſchlechts, weiß und braun gefleckt, zurück. Der Eigenthümer deſſelben kann es daſelbſt in Empfang nehmen.

6059. Es ſind ſehr ſchöne Königshündchen zu verkaufen. Das Uebr.

0030. (2 a)

Bekanntmachung.

Unſere General-Agentur zu München iſt beauftragt, die im laufenden Jahre in ihrem Bezirke vorgefallenen Hagelſchäden zu bezahlen, und werden die Betheiligten hiermit erſucht, ihre Gelder daſelbſt vom 1. bis 15. künftigen Monats in Empfang zu nehmen.

Döllſtädt und Gotha, den 6. Nov. 1837.

Direktion der Hagelschäden-Versicherungs-Bank für Deutschland.

Der L.-Rath Friedrich Leopold v. Kuttner,
Bank-Direktor.

6057. Literariſche Anzeige.

Bei G. Franz in München iſt zu haben:

Topo-geographiſch-ſtatiſtiſches

Lexikon

vom

Königreiche Bayern,

oder

alphabetiſche Beſchreibung aller im Königreiche Bayern enthaltenen Kreiſe, Städte, Märkte, Dörfer, Weiler, Höfe, Schlöſſer, Einöden, Gebirge, vorzüglichen Berge und Waldungen, Gewäſſer u. ſ. w.

Verfaßt von

Dr. Joſeph Anton Eiſenmann.
Domkapitulare, geiſtl. u. Conſiſtorial Rathe
und
Dr. Carl Friedrich Hohn,
Profeſſor zu Bamberg.

Zwei Bände.

Erlangen, 1832
bei Joh. Jac. Palm und Ernſt Enke.

Ueber die Vortrefflichkeit dieſes Werkes iſt nur Eine Stimme, auch erachtet man den Preis von 14 fl. nicht zu hoch für 148 Bogen in großem Lexikonformat, mit kleinen ſcharfen Lettern auf ſchönes weißes Regalpapier gedruckt. Dennoch iſt der Wunſch um Ermäßigung ſchon ſo oft ausgeſprochen werden, daß wir ihm gerne nachgeben und den Preis für unbeſtimmte Zeit auf zehn Gulden rhein. für beyde Bände herabſetzen, für welche ſie von heute an durch jede Buchhandlung zu erhalten ſind. Es kommt nun der Bogen auf 4 kr., ein Preis wie uns unſere Pfennig-Literatur nicht billiger aufzuweiſen hat.

Erlangen, am 15 Okt. 1837.

Palm und Enke.

6040. (2 a)

Haus-Verkauf.

Vor dem neuen Thor, nahe an der Stadt iſt ein großartiges Gebäude zu 3 Etagen mit großen Appartements nebſt Salon, ganz modern, und mit Küchen-, Speiſe- und Kutſcher-Zimmern, ferner mit großen Stallungen, ſehr geräumigen Höfen und Gärten, Heu-, Stroh- und Holzlegen für die erforderlichen Vorräthe verſehen, jedoch nur für hohe Herrſchaften geeignet, in einer angenehmen Lage aus freyer Hand zu annehmbarem Kaufpreis und billigen Zahlungsbedingniſſen zu verkaufen. Aus hohen Auftrag durch das Obrigkeitl. Authoriſirte Commiſſions- u. Geſchäfts-Bureau in München, am Rindermarkt Nr. 6. 1 St.

6031. Eine ſchon freye Wohnung von 3 Zimmern wird zu miethen geſucht. Es iſt ſich anzumelden in der Neuhauſergaſſe Nro. 33. im 3ten Stock.

Bekanntmachung.

6041. (3 a) Wegen vorgerückten Alters iſt der Unterzeichnete entſchloſſen,

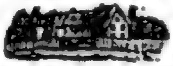
a) ſeine im lebhaften ausgebreiteten Betriebe ſtehende Holz- und Weinwaarenhandlung mit Waarenlager, dann

b) ſeine in gleichem Betriebe ſtehende Galanterie-Waaren-Handlung, welche beyde Handlungen nach Ausweis der Bücher einen ſichern jährlichen Verkehr von 20 bis 30,000 fl. liefern, aus freyer Hand zu verkaufen.

Die Kaufsbedingungen ſind bey Unterzeichnetem zu erholen, woſelbſt auch die Waarenlager und die Inventarien in Einſicht genommen werden können.

Berchtesgaden, den 2. Nov. 1837.

Joh. Nep. Wallner.



5962. (3 c) Eine Stunde von München entfernt iſt ein Bauernhof mit 221 Tagwerk Feld- und Wiesgründen, mit 10 Stück Vieh und 5 Pferden, dann dem Ertrag der heurigen Ernte und allen Fahrniſſen aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich an Zehetmaier, Bauer in Daglfing, LG. Au, wenden.

5985. (3 b) In einem ſehr frequenten Markte des Iſarkreiſes wünſcht ein alleinſtehender Gewerbsmann ſich mit einem Frauenzimmer, begabt mit häuslichen Tugenden und entſprechendem Vermögen in Bälde zu verehelichen. Unter Verſchwiegenheit ertheilt die Expedition auf ſchriftliche Anfragen mit N. Nr. 5985. bezeichnet, das Nähere.

6051. Die Wohnung in der Luiſenſtraße Nro. 4. über 3 Stiegen, beſtehend in 5 heizbaren Zimmern, einer Magdkammer und Garderobe, dann Speicher- und Keller-Abtheilung nebſt Waſchgelegenheit iſt bis zum Ziele Georgi um 200 fl. zu vermiethen. Auch kann in dieſem Hauſe ein Garten gemiethet werden.

6055. Am Platzl in dem Hauſe Nr. 4. ſind 3 Wohnungen, und zwar über 1, 2 und 3 Stiegen um die Jahreszinſe von 100 fl., 105 und 160 fl. zu vermiethen, und am Ziele Georgi, die beyden letztern auch gleich zu beziehen. Das Nähere zu ebner Erde rechts bey'm Bierwirth.

6039. (3 a) In der Dienersgaſſe Nr. 6. iſt im 2ten Stock vornheraus eine ſchöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um 280 fl. jährlich zu verſtiften und nächſtes Ziel Georgi zu beziehen. Auch iſt in demſelben Hauſe rückwärts im 3ten Stocke gegen das Landſchaftsgäßchen hinaus eine freundliche helle Wohnung um den Jahreszins von 90 fl. nächſtes Ziel Georgi zu vermiethen.

6023. Im Verlage der Nicolai'schen Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen:

Die Spanische Frage,

oder:

Wer ist von Rechtswegen König von Spanien!

Aus dem Französischen des Generals D.r....t.

Preis geheftet 54 kr.

In dem Augenblicke, wo das Schicksal des Spanischen Königreiches sich einem Wendepunkte nähert, wird es gewiss von allgemeinem Interesse seyn, eine gründliche Beleuchtung des Rechtspunktes zu haben, auf den es hier vorzüglich ankömmt. Diesen zu bezeichnen ist der Zweck obiger Schrift. Möchte die Stimme eines unbefangenen und vorurtheilsfreien Beobachters in dem misstönigen Geschrei der Leidenschaften nicht ganz unerhört werden.

In der Jos. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München zu haben.

6049. 1000 fl. werden auf ſehr gute Hypothek zum Ablöſen geſucht. Das Uebr.

5976. (3 c) Es werden 200—300 fl. auf ſichere Hypothek aufzunehmen geſucht. D. Ue.

6052. Eine kinderloſe gebildete Wittwe wünſcht gegen billiges Koſtgeld ein Kind in Erziehung zu bekommen. Daſſelbe müßte jedoch ſchon 2 Jahre alt ſeyn. D. Uebr.

6053. Verheirathete Leute ohne Kinder dahier wünſchen ein Kind von ordentlichen Eltern monatlich um 6 oder 7 fl. in Koſt zu nehmen. Das Uebr.

6037. Es ſucht Jemand ein noch gut erhaltenes Wiegenpferd zu kaufen. Zu erfragen in der Theatiner-Schwabinger-Straße Nro. 29. über eine Stiege.

6034 Ein fehlerfreyes Reitpferd iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

6050. Eine ſehr rein gehaltene Wohnung, beſtehend in 2 heizbaren Zimmern, 1 Kammer, 1 Speiſe, heller Küche, inwendigem Abtritt, 2 Kellern, Kaſtenantheil, Waſchgelegenheit und andern Bequemlichkeiten kann billig von jetzt an bis künftiges Ziel Georgi abgetreten und ſogleich bezogen werden.

6062. Ein gut erhaltenes kirſchbaumenes Kanapé mit 6 Seſſeln iſt wegen Mangel an Platz in der Frühlingsſtraße Nr. 26. zu ebner Erde zu verkaufen.

6056. Ein alter lederner Geldbeutel mit etwas Geld wurde gefunden. Das Uebr.

6006. Vergangenen Sonntag wurde in der Peterskirche ein braunleinenes Regendach zurückgelaſſen. Der redliche Finder wird gebeten, dieſes beim Kaufmann Ibel am Schrannenplatze abzugeben.

6009. In allen Buchhandlungen, namentlich in der k. **Hofbuchhandlung**, bey J. Lindauer und den übrigen Buchhandlungen in München, bey Krüll in Landshut, Montag und Weiß in Regensburg, Manz in Freising, Doll, M. Rieger in Augsburg, Beck in Nördlingen, iſt als ſo eben erſchienen vorräthig zu haben:

Brenner, Dr. Fr., Syſtem der katholiſchen ſpeculativen Theologie. (Dogmatik) 2r Bd. 1te Abtheil. Auch unter dem Titel: Conſtruction der katholiſchen ſpekulativen Theologie. 1te Abtheil. gr. 8. 2 fl. 24 kr

Nachdem der erſte Band eine allgemeine Theorie der Offenbarung vorausgeſchickt, hienach nicht nur die chriſtliche, ſondern auch die angeblichen Offenbarungen anderer Völker geprüft und jene als Wahrheit erprobt, nachdem er die beiden Niederlagen der chriſtlichen Lehren: Schrift und Ueberlieferung, feſtgeſtellt und das kirchliche Lehramt nach ſeiner Einſetzung, ſeinem Organismus und ſeiner Vollmacht dargethan, nachdem er ſonach den Grund gelegt hat, auf dem die mancherlei Lehren der wahren Offenbarung zu einem Syſteme aufgebaut werden können, ſo beginnt nun in der erſten Abtheilung des zweiten Bandes diese Conſtruktion ſelbſt, von welcher ſogleich am Eingange die ganze Ueberſicht nach folgenden Momenten angegeben iſt:

„Gott — der Urgrund der Gerechtigkeit; Aus- u. Untergang derſelben.
Gott — der Wiederherſteller der Gerechtigkeit.
Gott — der Befeſtiger und Beförderer der Gerechtigkeit.
Gott — der Vollender und Verherrlicher der Gerechtigkeit.“

Die erſte Abtheilung behandelt demnach die Lehre von Gott, von ſeinen Eigenſchaften, von ſeinem Leben nach Innen und Außen, daher von ſeinem dreieinigen Weſen und von der Schöpfung der Geiſter-, Menſchen- und Körperwelt und deren Abfalle. Jeder dieſer wichtigen Punkte wird durch Vernunft und Offenbarung, und hier durch Schrift, Tradition und kirchliche Beſtimmungen nachgewieſen, und hiebei auf die allerneueſten Unterſuchungen und Entdeckungen in der Philoſophie, Exegeſe, Geſchichte, Geologie u. ſ. w. Rückſicht genommen, ſo daß dieſes Werk die katholiſche Theologie mit den bedeutendſten literariſchen Erſcheinungen unſerer Tage in Verbindung bringt, und zugleich in Mitte gewaltiger Befehdungen als triumphirliche Siegerin emporhebt.

Die 2te und 3te Abtheilung, welche dieſe Dogmatik beſchließen, befinden ſich unter der Preſſe, ſo daß binnen Kurzem vollſtändige Exemplare zu haben ſind.

Nüßlein, Dr. F. A., Lehrbuch der Aeſthetik, als Kunſtwiſſenſchaft. 2te, umgeb. u. verm. Aufl. von M. Furtmair. gr. 8. 2 fl. 24 kr.

Vorſtehendes Werk fand bereits beim Erſcheinen der erſten Auflage in einer weitumfaſſenden Recenſion von Blaſche im Hermes (1820. 4s St. S. 339—56.) trotz ſeiner mannigfachen Mängel, die bei dieſer zweiten Auflage genau verbeſſert wurden, die verdiente Anerkennung, indem es am Schluſſe heißt: „Wir müſſen dieß Lehrbuch aus Anerkennung ſeines Werthes ſehr empfehlen.“

0024.

Panorama von Europa.

Prospecte und Grundrisse

der wichtigsten Städte aller europäischen Länder,

nebst

Ansichten der merkwürdigsten Bauwerke derselben.

Erster Band in 12 Lieferungen.
48 Tafeln Abbildungen und 15 Bogen Text,
enthaltend die Städte: Berlin, Florenz, Venedig, München, Brüssel, Carlsruhe, Edinburg, Mailand, Petersburg.
Preis cartonirt 9 fl 36 kr. rhein

Vom 2ten Band sind bereits die Lieferungen 13—18 (Dresden, Breslau, Wien und Turin) erschienen.

Alle guten Buch- und Kunsthandlungen nehmen Bestellungen an.

Leipzig, im Juli 1836.
G. Schubert.

In München G. Jaquet, Bazar Nr. 7 u. 8.

6025 In der kgl. **Hofbuchhandlung** von **Ph. Jak. Bayer** in München iſt ſo eben angekommen:

Gothaiſches
genealogiſches
Taſchenbuch
auf das Jahr 1838.
73r Jahrgang.
Daſſelbe franzöſiſch.
Gebunden mit Goldſchnitt und in Futteral
1 fl. 48 kr.

0052. **Leben Robespierre's.**

Vollſtändig in Einem Band iſt nun in allen Buchhandlungen, in München bei Joſ. A. Finſterlin zu haben:

Maximilian Robespierre,

Diktator von Frankreich.
Vollſtändige Geſchichte ſeines Lebens
nebſt
Sammlung ſeiner Reden.
Nach den beſten Quellen für Leſer aller Stände von
Dr. Heinrich Elsner.
Mit 6 Stahlſtichen.
646 Seiten ſtark 3 fl. 36 kr.
Scheible's Buchhandlung.

Wichtiges medicinisches Werk für Bayern insbesondere.

6054 In allen Buchhandlungen, in München bei

Johann Palm

neben dem gold. Hirsch ist zu haben:

Wenzel, Dr. Karl, Taschenbuch der ärztlichen Receptirkunst und der Arzneiformeln, nach Grundlage der baierischen Pharmakopöe. Oder: die Dosen und Eigenschaften der in der baierischen Pharmakopöe zusammengesetzten Heilmittel. 8. broch. 1837. 1 fl. 12 kr.

J. Scheible's Buchhandlung.

5997 (3 b) Am Promenadeplatz Nr. 6, über 2 Stiegen rechts ſind 3 ſchön meublirte und tapezirte Zimmer, einzeln oder zuſammen, zu verſtiften. Das Uebr. daſ.

6029. Ein junger Mann, welcher die doppelte und einfache kaufmänniſche Buchhandlung, ſowie eine coulante Correſpondenz ſelbſtſtändig zu führen vermag, ſucht gegen billiges Honorar baldigſt eine ſeinen Kenntniſſen angemeſſene Beſchäftigung. Das Uebr.

6030. Ein junger Menſch ſucht als Stiefelwichſer, Kleiderauskehrer, Ausgeber oder als Hausknecht unterzukommen, und kann auch als Kutſcher empfohlen werden. Wohnt in der Karlsſtraße Nr. 29 ebner Erde.

6031. Es wünſcht ein ſolides Mädchen, das ſchon länger als Stubenmädchen diente, in gleicher Eigenſchaft unterzukommen; ſie geht auch zu größern Kindern. D. Uebr.

6013 (2 b) Es kann ein in der Putzarbeit ſehr geübtes Frauenzimmer unter den vortheilhafteſten Bedingungen Beſchäftigung erhalten. Carlsplatz im Rondelle Nr. 8/10. Daſelbſt werden auch Lehrmädchen angenommen

---

6041. Es wird eine gute Köchin geſucht, die ſchon in einem Gaſthaus gedient hat; ſie bekommt monatlich 8 fl. ohne anderes verſchiedenes Trinkgeld. Zu erfragen am Rindermarkt im Rieſenwirthshaus über 3 St. vornheraus.

6043. Ein Ladenmädchen wünſcht in gleicher Eigenſchaft einen Platz. Das Uebr.

6046. Ein ſolides Mädchen, das ſchon bey Kindern geweſen und gute Zeugniſſe hat, kann ſogleich einen Platz erhalten. Das Uebr.

6035. Ein gut erhaltenes nettes Clavier iſt für 12 fl. zu verkaufen. D. Ue.

6048. Bei Sauerländer in Aarau iſt ſo eben erſchienen und in München in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer vorräthig:

Praktiſche franzöſiſche Grammatik.

Oder:

Vollſtändiger Unterricht in der Franzöſiſchen Sprache.

Von

Kaſpar Hirzel.

Eilfte verbeſſerte und vermehrte Ausgabe

von

Konrad von Orell,

Profeſſor in Zürich. 1 fl.

6022. Eben iſt von Heinrichs in Leipzig verſandt, in München bey J. Lindauer, Bayer, Palm ꝛc. zu haben:

Neues Handbuch für den Zimmermann.

Bearbeitet von

J. Andr. Romberg.

Mit 42 ſauber lithogr. Tafeln von J. Minſinger. 4. 1837. carton. 3 fl. 24 kr.

Das im J. 1830. in Augsburg erſchienene große Werk des Verfs. über Zimmerwerksbaukunſt ward vom k. bayr. Miniſterium des Innern den polytechn. Schulen anempfohlen. Dies Werk war jedoch für den gewöhnlichen Zimmermann zu umfaſſend und koſtſpielig und er entſchloß ſich den Aufforderungen zu entſprechen: ein Werk zu geben, welches nur die Hauptgrundregeln der Zimmerey in möglichſter Klarheit und Vollſtändigkeit enthalte, wie es hier vorliegt.

Aufforderung zur Bezahlung ihrer Ausſtände und Warnung.

6039. Die Herren A**** von K******; S******** von Neuhofen; — M********* von Lamen; — S****** von Schönnbrunn; — S****** von H*********; — S****l, einſt in Welden; — D****l von Jetzendorf, werden hiemit öffentlich, da ihr jetziger Aufenthalt unbekannt iſt, zur Bezahlung ihrer Rückſtände bei mir erſucht, und gewarnt, daß ich ſie deutlich nennen werde, wenn ſie mich binnen 3 Monaten wieder nicht bezahlen.

Dalſenberger in Regensburg.

Erklärung.

6008. Um den vielen Anfragen über Einſtellung meiner Fabrikation zu begegnen, erkläre ich hiemit in Bezug auf meine in dem Tagsblatte vom 9., dann in dem Landboten und der Landbötin vom 10. und 11. Oct. d. J. gegebene Ankündigung, daß ich unmittelbar nach Conſumirung meiner vielen Materialvorräthe und Verwerthung meiner Fabrikate alle Arbeit einſtellen werde. Ich wiederhole übrigens, daß die aufgeſtellten Momente reine aktenmäßige Wahrheit ſind, und erlaube mir ferner zu bemerken, daß während ich nur in geſetzlichen Inſtanzen um den im Geſetze ausgeſprochenen Schutz nachgeſucht habe, mein Hr. Anwalt geſtraft, und mir dadurch die volle Ueberzeugung aufgedrungen worden ſey, daß ich in der Fortſetzung meiner Fabrikation blos noch den Grund einer Verarmung finden würde, es daher an der Zeit ſey einem Uebel vorzubeugen, dem ich noch zur rechten Zeit auszuweichen vermag.

Während des Betriebes meiner Fabrikation habe ich überhaupt ſolch mannigfaltige Erfahrungen gemacht, und dieſe auf meiner Reiſe nach Griechenland, wohin mich bedeutende Verſendungen gerufen haben, ſo ſehr bereichert, daß ich demnächſt offene Rechenſchaft geben, und das hochverehrte Publikum überzeugen werde, daß Ergebniſſe, deren Abwendung außer meinen Kräften liegt, meinen Entſchluß vollkommen rechtfertigen, daß ich aber durch ihre Bekanntmachung keineswegs irgend eine königliche oder andere Stelle zu verunglimpfen, ſondern einzig meinen Credit und dadurch meine Selbſterhaltung zu ſichern ſuche.

Indeſſen danke ich dem verehrungswürdigen Publikum für das mir bisher geſchenkte Zutrauen, und empfehle meine Fabrikate, in Lampen aller Art und verſchiedenen andern lackirten Gegenſtänden, meine privilegirten Glascaffeemaſchinen nicht ausgenommen, wiederholt zur geneigten Abnahme, indem ich um aufzuräumen die möglichſt billigen Preiſe machen werde, und die prompteſte Bedienung zuzuſichern die Ehre habe.

München, den 5. Nov. 1837.

L. Frank,

Bazar Nro. 29. und 30.

Bücher-Verſteigerung.

6047. Am 4. December d. Js. beginnt in der k. preuß. Univerſitätsſtadt Halle eine Verſteigerung von 27667 Bänden meiſt vorzüglicher Bücher aus allen Gebieten der Wiſſenſchaften; der Catalog hierüber liegt bey dem Unterzeichneten, welcher hierauf Beſtellungen annimmt, zur gefälligen Einſicht vor.

J. N. Deiſcher,

Antiquar am Hofgraben Nr. 1.

6044. Es iſt ein ganz neuer ſehr ſchöner Roggettenſpiel billig zu verkaufen. D. Ue.

6026 Stuttgart. In unterzeichnetem Verlage ſind erſchienen und durch alle Buchhandlungen, in München durch E. A. Fleiſchmann zu beziehen:

Bauerheim, Vorſteher einer Töchterſchule, klaſſiſche Briefe für Töchter. Mit Anmerkungen und einem Titelkupfer. 357 Seiten Velinpapier, elegant gebunden 2 fl. 12 kr.

Groß-Hoffinger, hiſtoriſche Darſtellung der Alleinregierung Joſeph II. Aus dem größern Geſchichtswerke über das Leben und die Regierung Kaiſer Joſeph II. 41 Bogen gr. 8. Velinpapier 4 fl. 24 kr.

Hänle, die Prinzipien der Phyſik und Chemie in Beziehung auf das Gewerbliche. Populär bearbeitet für Gewerb- und Realſchulen, zum Selbſtunterricht und Unterhaltung für Kaufleute und Geſchäftsmänner jeder Art. Mit 2 lithogr. Tafeln. 36 Bogen gr. 8. Preis 3 fl. 12 kr.

Immerwährender Bienenkalender, in einem Tableau. Preis illuminirt 2 fl. 42 kr., schwarz 1 fl. 48 kr.

Dessgleichen Gartenkalender, 2te Auflage, Preise ebenso.

L. F. Rieger et Comp.

6058. Ein freundliches meublirtes Zimmer nebſt einem ganz neuen ſehr guten Bett, auf Verlangen auch ein beſonderes Schlafkabinet dazu iſt ſogleich zu vermiethen. Eliſenſtraße Nr. 5. 1 St. rechts.

Gott gefällige Gaben.

Für die wahrhaft gränzenlos arme Familie Pelz

	fl.	kr.
Transport	46	19
Den 7. Nov.: Von M. R. . . .	—	24
— Von J. G. B.	1	—
Summa	47	43

Augsburger Börse

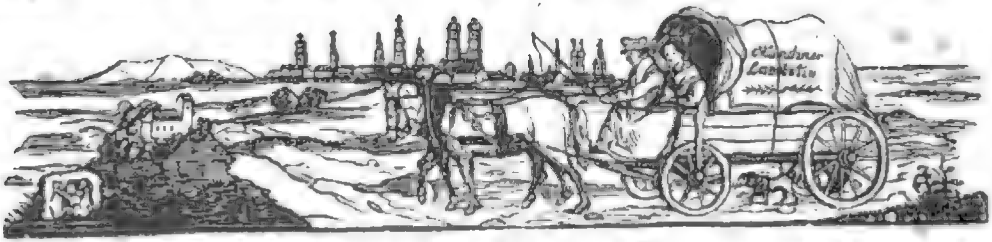
vom 6. November 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{7}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	—	$100\frac{5}{8}$
Bank-Actien.	600	507
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	$117\frac{1}{4}$
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	$104\frac{1}{4}$	$104\frac{1}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	100	$99\frac{7}{8}$
detto à 3 Proc. prpt.	$78\frac{1}{4}$	—
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1392	1390
Grossh.-Darmst.-Loose prompt	59	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	96
detto à fl. 500 prompt	—	$112\frac{1}{2}$
Augsburger-Münchener .	$120\frac{1}{4}$	—
Venezianer-Mailänder .	109	$108\frac{1}{2}$
Nord-Bahn	$113\frac{1}{2}$	—

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Sonnabend, den 11. November. Nro. 135. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Se. Maj. der König haben vermöge allerhöchſter Entſchließung vom 4. Nov. l. J. Sich allergnädigſt bewogen gefunden, den Herrn Fürſten Ludwig von Oettingen-Wallerſtein von der bisher von ihm bekleideten Stelle eines Staatsminiſters des Innern zu entheben, und ihn — unter wiederholter Anerkennung der großen Verdienſte, welche er ſich vor dieſem Landtage erworben hat, zum Staatsrathe im außerordentlichen Dienſte zu ernennen, ihm auch die Stelle eines General-Kommiſſärs und Regierungs-Präſidenten zu verleihen.

Se. Maj. der König haben zugleich allergnädigſt geruht, die Leitung des königl. Staatsminiſteriums des Innern (da Allerhöchſtdieſelben noch keinen Miniſter für dieſes Miniſterium ernannt) auf ſo lange, als Allerhöchſt Sie nicht anders verfügen, dem Staatsrathe v. Abel zu übertragen.

Der Präſident des Oberappellationsgerichts, C. L. Frhr. v. Welden, ward, ſeiner Bitte gemäß, mit Belaſſung des Titels, des Funktionszeichens und des ſeiner von ihm bisher bekleideten Stelle anklebenden Geſammtgehaltes in den definitiven Ruheſtand verſetzt und demſelben bey dieſem Anlaſſe die beſondere allerhöchſte Zufriedenheit mit ſeinen langjährigen treu geleiſteten Dienſten und erprobten Anhänglichkeit an die allerhöchſte Perſon Sr. Majeſtät bezeigt.

Der Aſſeſſor bey dem k. Landgerichte Zusmarshauſen, C. E. v. Hartlieb genannt Wallſporn, ward, ſeiner Bitte gemäß, in die Zahl der k. Kammerjunker aufgenommen.

Der k. Hofmaler Joſeph Stieler dahier erhielt ein 5jähriges Privilegium gegen den Nachdruck eines von ihm verfertigten und von dem Lithographen Scheninger auf Stein gezeichneten Bildniſſes Sr. K. H. des Kronprinzen Maximilian von Bayern.

Der Expeditor des Appell.Ger. für den U.M.Kr., G. Ch. Simon, ward in den Ruheſtand verſetzt und an deſſen Stelle proviſ. der Protokolliſt des Kr. u. St.Ger. Aſchaffenburg, Karl Wagner, befördert. — Der Civil-Bau-Inſpektor C. Hofſtetter in Regensburg kam als ſolcher zu der Regg. des U.D.Kr. — Der Rathsacceſſiſt der Reggs.Fin.Kammer des U.M.Kr., Joſeph Schwendtner, ward prov. Rentbeamter in Werdenfels.

Dr. A. Debes ward prov. außerord. Profeſſor für Staatswirthſchaft und Cameralwiſſenſchaft an der Julius-Max Univerſität zu Würzburg. — Der Profeſſor der Phyſik und Mathematik an dem Lyzeum zu Amberg, Pr. J. Diller, kam in den temp. Ruheſtand, und an deſſen Stelle der Lyzeal-Profeſſor zu Regensburg, J. A. Nennhuber. Die hiedurch erled. Lehrſtelle der Phyſik und Mathematik an dem Lyzeum zu Regensburg erhielt der Profeſſor derſelben Wiſſenſchaft an dem dort. Gymnaſium und Vorſtand der Kreislandwirthſchafts- und Gewerbs-Schule daſelbſt, Dr. J. B. Wandner mit Belaſſung der Vorſtandſchaft der Kreislandwirthſchafts- und Gewerbsſchule, und die Lehrſtelle der Mathematik an dem Gymnaſ. zu Regensburg der geprüfte Lehramts-Candidat und bisherige Aushülfslehrer an dem alten Gymnaſium zu München, A. Steinberger, prov.

Die Pfarrey Pullenreuth erhielt der Cooperator-Expoſitus in Kirchenpingarten, Pr. A. Sinzel; Großkonreuth der Pfarrer in Schnaittenbach, Pr. J. W. Wittmann; Schönberg der Coop.-Expoſitus in Tittling, Pr. Fr. Xav. Pröll; Ludwigſchorgaſt der Caplan zu Lichtenfels, Pr. C. Fiſcher; Mühlbach der Pfr. Joſ. Warmuth in Eichenbühel; Feil-Bingert der Pfr. O. Fertig in Walsheim und Hochſpeyer der Coop.Expoſ. P. Berſt in Leimen.

Zu der Mittheilung in Betreff des Frhrn. v. Kreittmayr'ſchen Denkmals iſt noch zu bemerken, daß gemäß einer nachgefolgten allerh. Entſchließung Sr. Maj. der König den ſeiner Zeit mit einer Baumreihe beſetzt werdenden Platz, zwiſchen der neuen Bibliothek und der Ludwigskirche als den geeignetſten zur Aufſtellung dieſes Denkmals zu bezeichnen allergnädigſt geruht haben.

Morgen Sonntag findet in Feldkirchen, k. Landgerichts Au, die Uebergabe der neuerbauten proteſtantiſchen Kirche durch den k. Hrn. Landrichter Engelbach und die feyerliche Einweihung derſelben durch Hrn. Dek. Böckh Statt.

Schon ſeit längerer Zeit war die 17jährige Taglöhnerstochter Demmel von der Au geiſteszerrüttet. Man vermißte ſelbe ſchon ſeit der Auerdult, und erſt letzten Mittwoch wurde ſie bey Freyman todt aus der Iſar gezogen. —

Die Frau des am vor. Freytag ſich in der Frohnfeſte des Ldgs. München (nicht Au) erhängt habenden Anweſensbeſitzers, die von Letzterm auf eine ſchändliche Art war mißhandelt worden, iſt in Folge deſſen bereits auch geſtorben.

An der Kreis-Landwirthſchafts- und Gewerbsſchule in Augsburg wird die Stelle eines Realien-Lehrers mit einem jährlichen Funktionsgehalt von 450 fl. beſetzt werden. Lehramts-Individuen, welche die vorgeſchriebene Qualifikation, nämlich die Befähigung zum Gymnaſial-Lehramt beſitzen, und vorzugsweiſe in der deutſchen Sprache ſich gute Prüfungsnoten erworben, haben ihre Geſuche binnen 5 Wochen bei der k. Reg. des Ob.D.Kr. einzureichen.

Die proteſtantiſche Schulſtelle in Kaltenbrunn, k. Ldgs. Neuſtadt a. d. WN., mit dem faſſionsmäß. Ertrag von 282 fl. 45 kr. iſt erledigt. Geſuche ſind einfach binnen 4 Wochen bey genanntem k. Landgerichte oder der k. Diſtr.Schul-Inſpekt. Neuſtadt in Neunkirchen einzureichen. Ferner die neugebildete obere Schul-, zugleich Kirchner-, Cantor- und Organiſtenſtelle zu Streitau, k. Ldgs. und Diſtr.Schul-Inſp. Gefrees, mit faſſ. 281 fl. 58 kr. Ertrag. Geſuche ſind binnen 4 Wochen einfach einzureichen.

110ter Brief
des jungen Eipeldauers aus München
im November 1837.

Hochwertheſter Herr Vetter!

Vergelt's Gott, für den Seelzopf! Das war g'rad recht, daß Sie ſo an'n prächtigen Gedanken g'habt habn. Den Lebzelten hab i meiner Hausfrau und ihrer gnädigen Fräulein zum Präſent gemacht, dö laſſen Ihnen a d'Händ küſſen. Es thut wohl noth, hat Fräulein Liſerl g'ſagt, daß ma um dö Zeit, wo das ſchlampete Wetter anfangt, a biſſerl was Süßes kriegt, damit an'm dö naßkalten Dünſt' aus'm Hals kommen und damit ma wieder an'n freundlichern G'ſchmack in Mund h'nein bekommt. Ja, liebe Frau Mam, um dö Zeit is's in München goar nöt ausz'halten, denn wenn a mal dö ſogenannte Auskehr in d'Stadt kömmt, dann kehrt ſich Alles um. Schmutzige Straßen und Gaſſeln, kurze Täg' und lange Nächt', recht malitiöſe ſchlechte neue Bier, Stadtlaternen, dö ſich kaum zu brennen getrauen und goar oft aus lauter Schrecken nach der erſten Stund wieder auslöſchen, groſze Hausrathwägen, dö ihre Michaeliswanderung langſam vollenden und überall Jammer und Klagen über das Hauskreuz, das vielgeliebte Winterholz. Apropo, g'rad recht, Winterholz, ja Sie, Herr Vetter! das is heuer a luſtiger Artikel. So geht's, wenn ma's goar z'gut g'habt hat, nacher mant ma, es muß alleweil ſo ſeyn. In München und überhaupt in Barn habns halt mit'm guten Holz goar nöt gethan, als wenn's auch a Gottesgab wär'. Wir Wiener habn das Ding ſcho beſſer eing'ſehen. Wir leben weiter ſcuſt a ſcho ziemli in den Tag h'nein und eſſen viel G'ſottens und G'bratens, aber mit dem Brennholz habn wir do alleweil viel Reſpekt g'habt. Wenn ma nur denkt, was für Wälder in den Kalköfen, Ziegelhütten und Brauereyen dahier an jedem Tag, in jeder Woche, — wie viele hundert Klafter in den Kanzleyen und ſogoar bey den g'manſten Bürgern verbraucht wer'n, ſo möcht' ma ſich wahrhaftig wundern, daß nöt ſcho lang a Holzbankerott ausg'brochen is. Aber ma wundert ſich jetzt no goar nöt, nein, ma ſchreyt und klagt, und mant, d'Wälder ſolln herwachſen wie d'Erdäpfel. Gelt Sie, Herr Vetter, Sie habn a gute Naſen g'habt, daß Sie ſcho vor 6 Jahren überall habn Torf brennen laſſen wo's nur a biſſerl hat ſeyn können. „Spar in der Zeit, haſt in der Noth,“ hab'ns oft g'ſagt, und Sie habn recht g'habt. Daß dahier dö Kauderer Alles verderben, das is ganz richti; denn wo es was zu zwiſchenhandeln, zu zwacken, zu vertheuern gibt, da ſtreckens ihre Judenkrallen glei darnach aus, aber an der Holztheuerung ſand's do nöt ganz allain Schuld. Und übrigens kann ma's dieſen Leuten, dö grad a übrigs Geld habn, ja nöt verdenken, wenn's lieber handeln, als arbeiten; es gibt ja kan leichteres G'ſchäft, als von der erſten Hand kaufen und klanweis wieder verkaufen und ſein Geld mit 70 Prozent des Jahres 20mal umkehrn, und ſomit auf a g'ſcheide Manier den alten Fluch vermeiden, im Schwaß ſeines Angeſichtes ſein Brod zu verdienen. Aber wiſſens, Herr Vetter, a extra Steuerl müßten's mir, wenn i was z'ſchaffen hätt', zahln. Wer leichtig winnt, zahlt a leicht, und i bin verſichert, dö Kauderer zahlten recht gern, denn es ſind meiſtens Leut', dö ohnehin ihr G'ſchäft aus lauter Menſchenlieb treibn. Es ſind wirklich gute Leut'. Wenn's wiſſen, daß irgendwo was mißrathen hat, etwas g'ſucht wird, glei laufens, kaufen Alles z'ſamm' und führn's hin, wo's ſein'n Batzen gilt. Solche Leut muß ma in Ehren halten, i machte ſie alle zu Munizipalitäts-Mitgliedern, denn ſie ſorgen ja für's allgemeine Beſte! — Nu, jetzt wieder was anders, geliebteßter Herr Vetter! Wegen Ihrem Getraid derfens nöt in Sorgen ſeyn, es geht wieder in d'Höh. I hab mit an'm Raiſenden g'ſprochen, der ſagt mir, es hat nöt überall ſo g'rathen, wie bey uns. Und wenn's halt glabn, wie's mir letzthin g'ſchriebn habn, das Getraid käme goar nimmer in den rechten Werth, ſo bauens brav Flachs, der muß ja erſchreckli rar ſeyn, weil dö Leinwand ſo theuer is, Sand ja ſogoar ſcho bald kane Lumpen mehr z'habn, vielweniger a gut's Hausleinwand-Hemd. Zwar ſagt ma, daß es dafür deſto mehr Baumwollen-Hember gibt, ja aber, dö ſand ja als Lumpen nöt a mal zum Papier z'brauchen, habn kain rechte Dauer und ziehen das Geld aus'm Land. — Von Neuigkeiten kann i Ihnen, lieber Herr Vetter und Frau Mamm, das haßt, von Stadt-Neuigkeiten, kann i Ihnen jetzt, für den Augenblick goar nix ſchreibn, denn ma lügt jetzt dahier ſo dampfbootmäßig, daß i mit Nächſten vielleicht bloß ſchreibn kann, was Alles von dem, was ma jetzt Neues erzählt, erlogen g'weſen is. Und ſomit bleibns halt recht g'ſund, und ſchickens a Rehböckerl Ihrem

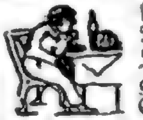
aufrichtigen Vetter Leopold.

Am 1. d. M. Abends 7 Uhr ging der Bauer Bartolmä Heilmayer von Sallach (Pfaffenberg) im betrunkenen Zuſtand von Geiſelhöring nach Haus; unterwegs fiel derſelbe über einen Holzſtoß und ſchlug ſich an einem Scheit die Stirne etwas wund. Das Holz war in einem Straßgraben aufgeſchlichtet, und Heilmaier fiel in denſelben, da er durch die Verwundung ganz betäubt war, hinein, und wurde des andern Tags erſtickt aufgefunden.

In dem Ellenbogner Kreiſe in Böhmen herrſcht in dem Dorfe Labenſt, ſo wie in dem 2 Stunden davon entfernten Dorfe Liedkowitz die Löſerdürre auf eine ſehr verheerende Weiſe und ſoll ſich von dort bereits weiter verbreitet haben. Die k. Regg. des O.M Kr. hat deswegen gegen Böhmen prov. die Viehſperre verfügt.

Consommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Ein reicher Engländer hat vor Kurzem ſeine Köchin geheirathet, weil ſie auf eine unvergleichliche,



ſchöne Art das Mittelſtück eines Rinderbratens zu bereiten wußte. In dem Ehevertrage wurde ausgemacht, daß ſie täglich ihrem Eheherrn eigenhändig dieſe Lieblingsſpeiſe bereiten müſſe.

Dieſe neue Lady wird alſo ſchwerlich vergeſſen lernen, unter welchem Regimente ſie früher diente.

Ein Buchhändler in London hat ſo eben das neue Teſtament in engliſcher Sprache auf weißem emaillirten Papier und ganz in Golddruck herausgegeben. Es iſt dieß das erſte ſo gedruckte Buch von dieſer Größe; und über die Schönheit deſſelben iſt nur Eine Stimme. Vo den erſten Künſtlern in London gebunden, koſtet ein Exemplar 130 Thlr. Es iſt ein prachtvolles Denkmal des hohen Grades der Vollkommenheit, welchen die Kunſt des Buchdrucks erreicht hat.

Am 18. Oktober Abends zwiſchen halb 8 und 8 Uhr wurde in Warſchau ein glänzendes Nordlicht geſehen. Merkwürdig iſt es, daß man im vorigen Jahre an demſelben Tage und um dieſelbe Zeit dort eine ſolche Erſcheinung ſah. Am 21. wiederholte ſich dieſelbe, aber ſchwächer.

Se. Maj. der König von Hannover hat unter dem 1. Nov. 1837 ein königl. Patent erlaſſen, worin Se. Maj. erklärt: „Das Staats-Grundgeſetz vom 26. Sept. 1833 können Wir als ein Uns verbindendes Geſetz nicht betrachten, da es auf eine völlig ungültige Weiſe errichtet worden iſt. — Unter dieſen Umſtänden haben Wir Uns am 30. Okt. d. J. verpflichtet gehalten: „die von Uns unterm 29. Junius d. J. vertagte allgemeine Stände-Verſammlung aufzulöſen, und erklären nunmehr hiemit: „daß die verbindliche Kraft des Staats-Grundgeſetzes vom 26. Sept. 1833 von jetzt an erloſchen ſey.“ Von dem Aufhören des gedachten Staats-Grundgeſetzes iſt eine natürliche Folge, daß die bis zu deſſen Verkündigung gegoltene, Landes- und landſtändiſche Verfaſſung wieder in Wirkſamkeit trete. — Wir haben beſchloſſen: die, in dem königl. Patente vom 7. Dec. 1819 angeordneten, allgemeinen Stände, welche bis zur Entſtehung des, von Uns jetzt aufgehobenen Staats-Grundgeſetzes in voller Wirkſamkeit waren, unverzüglich zuſammen zu berufen und ihnen Unſere Anträge mittheilen zu laſſen. — Wir eröffnen Unſern getreuen Unterthanen, daß Wir beſchloſſen, ihnen vom 1ten July 1838 an zu rechnen jährlich die Summe von Hunderttauſend Thalern an der Perſonen- und Gewerbe-Steuer zu erlaſſen. — Hoffentlich werden Uebelgeſinnte, welche nur ſelbſtſüchtige Zwecke verfolgen, ohne das wahre Beſte des Volkes zu berückſichtigen, durch ihre Handlungen Uns nie in die traurige Nothwendigkeit ſetzen, die ganze Strenge der Geſetze wider ſie zur Anwendung bringen zu laſſen.“

Die Pariſer wollen mit Beſtimmtheit wiſſen, daß die Spannung zwiſchen Frankreich und Rußland, namentlich wegen der Sperrung der Dardanellen für die franzöſiſchen Kriegsſchiffe und wegen der Expedition nach Tunis, täglich zunehme, und der franzöſiſche Hof habe dem ruſſiſchen die Vermählung des Herzogs von Orleans gar nicht bekannt gemacht. — Der franzöſ. Geſandte von Barante ſoll die Weiſung erhalten haben, nur noch ſo lange in Petersburg zu bleiben, bis der Kaiſer von ſeiner Reiſe nach dem Kaukaſus zurückgekehrt ſey, was ſchon zu Ende Oktobers oder zu Anfang Novembers geſchehen ſollte. Er ſollte ſich dann beym Kaiſer perſönlich beurlauben. — Auch die Spannung des franzöſ. Botſchafters mit der Pforte über Tunis dauert noch fort. Der Botſchafter erwartet Befehle von Paris. Ein Theil der franzöſiſchen Flotte iſt der türkiſchen bis zur Inſel Tenedos gefolgt.

Den Franzoſen geht es mit Conſtantine, wie manchem Mann mit ſeiner theuern Ehehälfte. Nachdem er die Braut glücklich erobert und heimgeführt hat, weiß er nicht, wie er ſie wieder los werden ſoll. Die Franzoſen wiſſen nicht recht, was ſie mit der eroberten Stadt anfangen ſollen; halten können ſie ſich wegen Mangel an Lebensmitteln nicht lange darin, und wegſchenken wollen ſie doch auch nicht gleich, was ſo theuer erkauft iſt. Es gibt ſogar Leute, die von einer Draht-Mausfalle ſprechen, in welche man wohl hinein, aber nicht herauskomme, außer durch das bekannte Loch im Boden. —

Wie man im vorigen Jahre den Rieſen in Amerika, den Niagara-Waſſerfall, nöthigte, eine Spinnmaſchine und eine Wiege zu treiben, ſo benützt man auch ſchon den Luftballon zum Wohl der Welt. In London hatten neulich alle, welche Zahnweh hatten, und einige mit hohlen Weh, ihnen, ihre nichtsnutzigen Zähne mit hanfenen Stricken an den Luftballon angebunden, und als nun der Ballon mit einem Ruck 200 Fuß in die Höhe flog — der Leſer kann ſich die Geſchwindigkeit und Freude der Operation ſelbſt ausmalen. —

Auf dem Kanal St. Martin (Paris) ſah man dieſer Tage ein Boot von 40 Fuß Länge, ohne Räder, Ruder noch Segel fahren; 3 Menſchen dirigirten den verborgenen Mechanismus. Der Erfinder ſoll ein Schiffslieutenant ſeyn, der jetzt ein größeres Dampfſchiff nach gleichem Syſtem erbauen läßt.

Der Vater des unter den Mauern von Conſtantine gefallenen Oberſten Combes lebt noch; es iſt ein alter Krieger und wohnt in Roanne. Der Oberſt Combes folgte Napoleon nach der Inſel Elba; während der Reſtauration lebte er in Nordamerika, von wo er nach den Juliustagen wieder nach Frankreich zurückkam. Er war es, der Ankona überrumpelte.

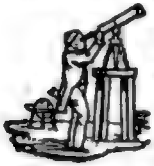
Bei ihrer neulichen Anweſenheit in Bachtſchiſſarai, dem alten Hauptorte der Krimm, äußerte der Kaiſer und die Kaiſerin von Rußland den Wunſch, eine tartariſche Hochzeit mit den dabei üblichen Gebräuchen zu ſehen; man beeilte ſich, ein Brautpaar aufzufinden. Doch endlich ließ der Bürgermeiſter dem Kaiſer durch den Fürſten Wolkonski melden, daß man vergebens darnach geforſcht habe, und ſich gegenwärtig in der Stadt nur ein armer Burſche befinde, welcher vergebens um die Tochter eines reichen Tartaren werbe und die Geliebte von ihrem Vater, ſeiner Armuth wegen, nicht erhalten könne. Sogleich übergab Se. Majeſtät dem Fürſten 500 Rubel, um die Anſtalten zur Hochzeit zu treffen, und die Trauung wurde in Gegenwart der kaiſerlichen Familie mit allem üblichen Ceremoniel und höchſtem Pomp gefeiert. Die Kaiſerin überreichte dem Brautpaare ein bedeutendes Geſchenk, und der Kaiſer befahl, für jedes dieſer Ehe entſproſſene Kind 500 Rubel in der Bank einzulegen, welche, ſammt Zinſen, den Mädchen zu ihrer Ausſtattung, den Knaben bei ihrer Volljährigkeit ausgezahlt werden ſollen.

Zwei merkwürdige Todesfälle ſind kürzlich in der iſraelitiſchen Gemeinde zu Berlin vorgekommen, nemlich der des älteſten Mitgliedes derſelben, vielleicht der älteſten Perſon in der ganzen preußiſchen Monarchie, der eines Hrn. Gumperz, 105 Jahr, und den Tag darauf einer Frau Leviſon, 102 Jahr alt. Der Erſtere iſt an der Cholera geſtorben.

Nach einem Bericht über den Zuſtand des öffentlichen Unterrichts in den franzöſiſchen Beſitzungen in Afrika beſtehen in Algier, Oran und Bona 22 Schulen mit 1104 Schülern; ſeit 1832 iſt die Zahl derſelben um 931 geſtiegen. Die wichtigſte Schule iſt für die erwachſene Mauren in Bona, worin Franzöſiſch, Schreiben und Rechnen gelehrt wird.

Am 18. und 19. Okt. ſollte die große „Zuſammenkunft der Barden (Eiſtewood),“ ein walliſiſches Muſikfeſt, zu Avergavenny in Walles ſtattfinden. Als erſter Siegepreis iſt eine ſchöne goldene Harfe, mit Gewinden von Eichenblättern in Email, ausgeſetzt. Die Schnurre ſind an jedem Ende mit einer Gemme verziert. Sie iſt zu einem Frauenſchmuck beſtimmt, und trägt die Inſchrift: „Die goldene Harfe von Wedegar.“

Man ſagt zwar, unſere Zeit habe keine große Menge poetiſcher Genie's aufzuweiſen — die Landbötin kann zwar nicht angeben, ob die Sache ſich wirklich ſo verhält— allein die meiſten Leute glauben, auch ein trockener Proſaiker würde im Stande ſeyn, bey gegenwärtiger Zeit ein Stück zu ſchreiben, betitelt: „Der Welt Irren und Wirren,“ bey deſſen Durchleſung Manchem die Augen übergehen möchten. Dieſem und jenem will es gar nicht klar werden, wie denn das Alles noch enden wird, und ſelbſt Hans Pfiffikus, der ſonſt Alles weß, weß diesmal nicht Alles. So ſagt man,



habe Graf Molé, der franzöſiſche Miniſter-Präſident, Kopfweh vor lauter Nachdenken, was er mit Conſtantine und den Dardanellen anfangen ſolle; der engliſche Miniſter Lord Palmerſton hat auch immer ſeinen Tubus nach der Spaniſchen Halbinſel gerichtet, um zu ſehen wie den Spaniern die Suppe ſchmeckt, welche ihnen ſeine ſaubere Politik eingebrockt hat; einem Reiche im Oſten möchten die Krämer an der Themſe auch eine Schüſſel aus allerhand Mittelchen zuſammengemiſcht vorſetzen, aber dort ſagen ſie: Schön Dank, uns hungert's nicht!—

Wie man erfährt, will der Kaiſer von China eine Volkszählung anſtellen laſſen, um doch auch einmal zu wiſſen, wie er daran ſey. Das himmliſche Reich ſoll gegenwärtig wenigſtens 400 Millionen Seelen zählen.— Die portugieſiſche Regierung hat von der Liſte der Armee 150 Offiziere geſtrichen, weil ſie es in der jüngſten Zeit mit den Marſchällen Saldanha und Terceira gehalten hatten. Dieſen Leuten hat ihr Eifer für ihr Vaterland weniger eingetragen, als dem Herrn Mendizabal, welcher ſelbſt in dieſen verwickelten Zeiten ſeine Finanzen ſo gut in Ordnung zu bringen wußte. —

Die Nachricht, daß der Herzog von Nemours mit außerordentlicher Kaltblütigkeit den Sturm von Conſtantine geleitet, mußte den kleinen Pariſer Blättern Stoff zu vielen Spötteleien herleihen. So las man dieſer Tage: „Der Herzog von Orleans iſt auch vor Conſtantine mit großer Unerſchrockenheit gefallen, nämlich ſo: er hatte ſich das Kommando en Chef erbeten, und wenn man in ſeine Bitten eingewilligt, ſo würde ihn nun gewiß die Kugel getroffen haben, welche jetzt den General Damremont getödtet hat. Ergo iſt der junge Held getödtet worden .... durch Procuration u. ſ. w.“ „Für den Prinzen von Joinville war es ſchwer, ſeinen Theil an dem erfochtenen Siege auszumitteln,“ heißt es weiter, „da er bekanntlich vier Tage nach der Einnahme der Stadt erſt ankam. Allein endlich iſt es doch gelungen, auch Etwas für ihn zu finden. Er hat nämlich den ſiegreichen, aber verhungerten Truppen große Proviantvorräthe zugeführt, und ſo verdient er den Namen eines „Restaurateur de la Victoire.“

In der Gemeinde Loudan im franzöſiſchen Garddepartement wurde vor 18 Jahren eine Frau ermordet, und die Leiche auf dem Acker ihres Schwagers gefunden. Man zog dieſen ein, und verurtheilte ihn zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, obgleich er ſtandhaft ſeine Unſchuld betheuerte. Vor Kurzem kam einem Inſpector der Gefängniſſe das Gericht zu Ohren, daß auf den Galeeren ein Unſchuldiger als Mörder leide. Man unterſuchte, und es ergab ſich, daß der Gatte ſelbſt ſeine Frau ermordet, und durch beſtochene Zeugen die Anklage auf den Schwager gewälzt hatte; die Kinder waren Zeugen der Gräuelthat ihres Vaters, wagten aber erſt nach ſeinem Tode die Wahrheit zu ſagen. Der Unglückliche ſollte jetzt in Freiheit geſetzt werden; während man aber die nöthigen Formalitäten erfüllte, ſtarb der unglückliche 74jährige Greis. Seine letzten Worte waren: „ich ſterbe unſchuldig!“

Die kath. Pfarrei Burlafingen, k. L.G. Günzburg (mit einer Bevölkerung von 599 Seelen und 1 Schule), iſt erledigt. Die jährlichen Einnahmen beſtehen in 737 fl. 16 kr.; die Laſten in 33 fl. 40 kr.

In Gerolzhofen iſt die Lotto-Einnehmerſtelle erledigt.

Am 27. Oktbr. Nachm. wurden bey Kempten auf der Gemeindſtraße zwiſchen den Einödhöfen Alt- und Neulinsdenberg, dem Fuhrmann Seb. Beig von Görisried (Oberdorf) die Pferde an ſeinem mit mehreren Kiſten beladenen Wagen durch einen Hund ſcheu; Beig fiel von demſelben herunter, und wurde ihm durch eine Kiſte, welche ihm auf den Kopf fiel, das Hirn ſo zerſchmettert, daß er ſogleich todt war.

Der gräfl. Pappenheim'ſche Jagdgehülfe J. Rupprecht von Biswangen ſtieß am 31. v. M. früh 5 Uhr in der ſogenannten kleinen Gehringerwieſe auf einen Wilddieb. Als dieſer deſſelben anſichtig wurde, legte er ſogleich an, gab Feuer und verwundete den Rupprecht, jedoch nicht tödtlich, im Rücken.

Lotto: 23. 25. 9. 39. 28.

K. Hof- und National-Theater.

Samſtag. (Außerordentliche Vorſtellung mit aufgehobenem Abonnement.) Voltaire's Ferien, Luſtſpiel von Herrmann; hierauf: Produktion athletiſcher, gymnaſtiſcher und arabiſcher Uebungen der Herren Rhigas und Abdala, Künſtler von der Geſellſchaft der Beduinen aus dem Stamme der Setjas.

Auswärts Getraute.

In Landshut: Hr. R. Metz, k. b. Kr. und Stadtgerichts-Aſſeſſor in München, mit Frl. M. Cl. J. K. v. Hörmann, k. b. Geheimenraths u. Appell.-Gerichts-Präſidentenstochter. — Hr. A. Reſl, b. Handelsmann, mit Jgfr. M. Fellerer, Kupferſchmiedstochter v. Sulzbach. — In Crailsheim: Hr. Chriſt. Reinhardt, mit Dem. Otto.

In Nördlingen: Hr. J. Ch. Sening, Gold- u. Silberarbeiter, mit Jgfr. M. Salome Herzog.

Todesfälle in München.

M. A. Reim, Ausgeherin im Franziskaner-Kloſter, 66 J. a. — J. Klenk, Taglöhner, 54 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Erlangen: Hr. Chriſt. Ludw. Palm, bisher. Beſitzer der Palm'ſchen Verlagsbuchhandlung.

In Immenſtadt: Der k. Hr. Landrichter Gampplager.

In Schweinfurt: Frau Fr. Barb. Wirſing, Weinhändlers-Gattin.

In Landshut: Fr. J. v. Peller, geb. Freyin v. Hörwart, ehemal. Gutsbeſitzerin.

In Hof: Hr. J. L. Weidner, Kaufmann.

6076. (2a) Praes. den 9. Nov. 1837. Nr. 4580.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Hypothekgläubiger und des Beſitzers, Kaſſabothen Anton Doſch ſelbſt, wird deſſen Garten Nr. 689. an der Fürſtenſtraße, geſchätzt auf 2752 fl. 6 kr. öffentlich vor Gericht verſteigert.

Hiezu wird Tagsfahrt auf Mittwoch, den 6. Dezbr. l. Js. Vormittags 10 Uhr angeſetzt, und werden Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hyp.-Geſ. geſchieht, und ſich Auswärtige über Beſitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

Am 28. Oktbr. 1837.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

(L.S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Mark.

6106. Praes. den 9. Nov. 1837.

Verſteigerung.

Am Donnerſtag, den 16. Nov. l. Js. Vormittags von 9—12, und Nachmittags von 2—5 Uhr werden im Saale des Kreuzgießerwirths am Gaſteigberg dahier die Krammwaaren der verſtorbenen Landkrämmerin Maria Anna Weißmann von der Rammersdorfer Lüften, d. Grchts., beſtehend in verſchiedenen baumwollenen Hals- und Sacktüchern, Kopftüchern, dann baumwollenen Hauben, verſchiedenen Seidenzeugen, ſeidenen Halstüchern, einer großen Auswahl von Pers und einigen Reſten Ginghams rc. gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu man Kaufsliebhaber einladet.

München, am 9. Nov. 1837.

Königl. Landgericht München.

(L. S.) Kuttner, Landr.

6107. Die unterfertigte Stelle ſucht noch ein Quantum von 300 Schäffl Eichel, und 3 bis 400 Schäffl Kartoffel anzukaufen; — Lieferungsluſtige werden daher eingeladen, ſich mit ihren dießfallſigen Angebothen in Bälde bey derſelben zu melden.

München, den 9. Nov. 1837.

Königl. Hofjagd-Intendanz.

6072. Praes. den 9. Nov. 1837.
Au, den 31. Okt. 1837.
Nro. 722.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird die zum kgl. Rentamte erbrechtig grundbare Herberge der Urſula Grim, Hs.-Nr. 242. in der Au, auf dem Wege der Hülfsvollſtreckung dem öffentlichen Verkaufe unterworfen.

Dieſelbe befindet ſich über eine Stiege, beſtehend aus Stube, Kammer, Küche, Flötz und Speicher, und hat nach gerichtlicher Schätzung vom 8. July 1837. einen Werth von 300 fl.

Zur Verſteigerung dieſer Herberge iſt auf Dienſtag, den 28. Nov. d. Js. Vormittags 9—12 Uhr Commiſſion angeſetzt, wozu Kaufsluſtige, welche ſich über Leumund und Zahlungsfähigkeit ausweiſen können mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hyp.-Geſetzes erfolgen werde.

Königl. Landgericht Au.

(L. S.) Engelbach, k. Landrichter.

6074. Praes. den 9. Novbr. 1837.
E N. 5741.

Vom Kgl. Landgerichte Waſſerburg wird auf Inſtanz eines Hypothekgläubigers das Anweſen des Lorenz und der Thekla Moſer, Glaſerseheleute zu St. Wolfgang, beſtehend in dem zweygädigen halbgemauerten Hauſe ſammt kleinem Kuhſtalle unter Legſchindeldach, dann einem kleinen Hausgarten, und dem realen Glaſerrechte zum öffentlichem Verkaufe ausgeſchrieben, und hiezu Tagsfahrt beſtimmt auf Montag, den 4. Dezbr. l. Js. Vormittags in hieſiger Gerichtskanzley.

Der Hinſchlag geſchieht nach §. 64. des Hypothekengeſetzes.

Die Laſten werden am Verſteigerungstage bekannt gegeben.

Kaufsliebhaber werden eingeladen und Auswärtige haben ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen.

Den 26. Oktbr. 1837.

Der k. Rath und Landrichter,
Caveller.

6078. (3 a) Ein im Rechnungs-, Adminiſtrativ- und Polizeyſache, dann Notariats- und Hypothekenweſen wohlerfahrner Scribent, mit ſehr guten Zeugniſſen verſehen, wünſcht als Landgerichts-Oberſchreiber oder ſonſt eine baldige entſprechende Unterkunft. Das Uebr.

6075. Feinſte, ſchwarzfärbende und Wachsthum befördernde Haar-, Backen- und Schnurrbart-Pommade, welche graue und rothe Haare, Schnurr- und Backenbärte augenblicklich ſchwarz färbt, und zugleich das Wachſen derſelben der Art befördert, daß dadurch manche koſtſpielige und ſehr langſam wirkende Eſſenz ganz entbehrlich gemacht wird. Die Anwendung iſt wie bei jeder andern Pommade, und jeder ganze Tiegel der nur 48 kr., und der halbe Tiegel 24 kr. koſtet, iſt überdieß mit Gebrauchsanweiſung verſehen. Dieſe bewährte Pommade iſt in München allein bei mir zu haben, und empfehle mich zu geneigter Abnahme beſtens.

F. A. Ravizza,
Kaufmann in der Sendlingerſtraße Nro. 30.

6028. (2 b) Unterzeichneter wohnt jetzt in der Herrenſtraße Nr. 24. im 2. Stock
Dr. Haas, prakt. Arzt.

6089. Jemand, der ſchon mehrere Jahre in einem Handlungshauſe war, ziemlich franzöſiſch ſpricht, wünſcht weiterer Verhältniſſe halber in irgend einem Handlungshauſe als Volontair eintreten zu können. Das Uebr.

6091. (3 a) Man ſucht einen ordentlichen Knaben bey einem Bürſtenmacher in die Lehre aufzunehmen. Das Uebr.

6092. Es wird ein guterzogener Knabe von hier oder vom Lande bey einem hieſigen Schneidermeiſter mit Lehrgeld in die Lehre geſucht. Das Uebr.

Anweſens-Verkauf.

6084. Wegen Geſchäftsveränderung iſt billig zu verkaufen ein an der Stadt im beſten Zuſtand erhaltenes Haus nebſt Nebengebäude mit Stallungen und geſchloßenem Hofraum u. ſ. a. Bequemlichkeiten. Auch ruht auf dieſem Hauſe eine für Jedermann geeignete, reale Gerechtſame, welche im guten Betrieb und außer dem Hauſe ſich noch ein Verkaufsladen befindet. Bei dieſem Anweſen fließt ein kleiner Bach vorüber, und dürfte ſich, da das Haus auch allein abgegeben wird, für Feuerarbeiter, Hutmacher, Metzger rc. ſehr eignen. Das Uebr.

6104. In einer Provinzial-Stadt im Iſarkreiſe wird eine Seifenſiederei, ſo gegenwärtig im beſten Betriebe iſt, mit allen Gewerbs-Utenſilien, dann ſolid gebautem ſchönen Wohnhauſe, ebenfalls im beſten Zuſtand aus freyer Hand verkauft. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe die Landbötin:

6090. In der Umgebung der Stadt ſind einige kleine Häuschen unter billigen Bedingniſſen ohne Unterhändler zu verkaufen. D. Uebr.

6093. Eine ſolide Perſon, welche fertig franzöſiſch ſpricht und immer in groſſen Gaſthöfen gedient, wünſcht wieder in einem ſolchen Aufnahme zu finden als Zimmermädchen oder auch als Kellnerin. Gute Zeugniße fehlen nicht.

6109. Am 15. Okt. ging von Inning bis Argelsried eine porzellainene Tabackspfeife mit Silber beſchlagen verloren. Der redliche Finder beliebe ſie bey Hrn. Bals, Landarzt in Inning gegen einen Kronthaler Belohnung abzugeben.

6110. Ein armer Dienſtbote verlor vergangenen Donnerſtag eine Rolle mit 100 fl. Man erſucht den redlichen Finder ſelbe gegen ſehr gute Belohnung bey der Exped. d. Bl. abzugeben.

6108. Eine reale Bäcker-Gerechtigkeit iſt zu verkaufen. Das Nähere in der Windenmachergaſſe Nr. 4. im Kaufladen.

6065. Im Verlage der Joſeph Wolffiſchen Buchhandlung in Augsburg iſt ſo eben erſchienen und in allen ſoliden Buchhandlungen zu haben, in München bei J. J. Lentner:

Vollständiges Lexikon
für
Prediger und Katecheten.

Vierte, ſehr vermehrte und verbeſſerte Auflage von Michael Hauber, Erzbiſchöflich. geiſtl. Rathe, Königl. Hofprediger und Hofkaplan.

5ter Band: Taufe bis Zorn, und Univerſalregiſter über alle 5 Bände. gr. 8.

Subſcriptionspreis 2 fl.

Mit dieſem fünften Bande iſt jetzt dieſes wichtige Werk in der 4ten Auflage vollſtändig erſchienen; und da die allgemeine Anerkennung, welche den frühern Auflagen zu Theil wurde, uns aller weitern ausführlichen Anzeigen und Anpreiſungen überhebt, bemerken wir hier nur noch: daß der hochverehrte, gelehrte Herr Herausgeber auf dieſe 4te viel vermehrte und verbeſſerte Auflage abermals alle Sorgfalt verwendete, ſo zwar, daß dieſes Lexikon nun ein unentbehrliches Hand- und Hülfsbuch für jeden Seelſorger und Katecheten geworden iſt. — Jeder Band koſtet 2 fl. — das ganze Werk alſo 10 fl. — und kann durch jede ſolide Buchhandlung beſtellt und bezogen werden. — Wir bitten die hochwürdige Geiſtlichkeit, ſich dieſes treffliche Buch ehebäldeſt anzuſchaffen, da wir bei dem bedeutenden Koſtenaufwande für dieſe, um 23 Bogen ſtärkere Auflage, genöthigt ſind, den bis jetzt noch beſtehenden Subſcriptions-Preis von 2 fl. per Band bis Oſtern 1838, auf 2 fl. 30 kr. erhöhen zu müſſen.

Augsburg im September 1837.

Joseph Wolfische Verlagsbuchhandlung.

6067. In der Büſchler'ſchen Verlagsbuchhandlung in Elberfeld iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen (in München bey E. A. Fleiſchmann) zu haben:

Die fünfte Auflage von
Dieſterweg's, Dr., F. A. W. und P. Heuſer's Praktiſchem Rechenbuche für Elementar- und höhere Bürgerſchulen. Zweites Uebungsbuch. 26 kr.

Die zweite Auflage von
Heuſer's, P. Jugendfreund, ein Lehr- und Leſebuch für Stadt- und Landſchulen. Erſter Theil. 24 kr. (Eingebunden mit 3 Bildern. 1 fl. 8 kr.)

Die vierte verbeſſerte und vermehrte Auflage von
Kohlrauſch's, Fr. kurze Darſtellung der deutſchen Geſchichte. 54 kr.

In gedrängter Kürze, aber doch mit möglichſter Genauigkeit im Einzelnen, ſtellt dieſes Buch den Lauf der geſammten deutſchen Geſchichte ins Licht, und iſt dazu beſtimmt, in den eigentlichen Bürgerſchulen und den Elementarſchulen, welche auf ſolcher Stufe ſtehen, daß ſie ein paar Stunden in der Woche auch für die Geſchichte des Vaterlandes erübrigen können, zum Leitfaden, und in den Familien der Stadt und des Landes, in welchen der Sinn für vaterländiſche Geſchichte geweckt iſt, ohne daß ſie größere Werke zu leſen die Muße haben, zur Belehrung zu dienen.

Lorentz, K., Dr., Die allgemeine Geſchichte der Völker und ihrer Cultur. Ein Handbuch, bearbeitet mit Rückſicht auf Fr. Kohlrauſch chronologiſchen Abriß der Weltgeſchichte. Der erſte Theil auch unter dem Titel: Allgemeine Geſchichte der Völker des Alterthums und ihrer Cultur. 1 Thlr. Der zweite Theil auch unter dem Titel: Die allgemeine Geſchichte der Völker des Mittelalters und ihrer Cultur bis auf Carl den V. gr. 8. 2 fl. 24 kr.

Der Verfaſſer verfolgte bei ſeiner Arbeit den doppelten Zweck, einmal den vielen Freunden der genannten Schrift von Fr. Kohlrauſch, ein ſich anſchließendes Hand- und Lehrbuch darzubieten, dann aber auch neben der äußeren politiſchen Geſchichte ihrer Litteratur, wenn gleich nur in kurzen Umriſſen, doch mehr als in Werken gleichen Umfanges geſchehen iſt, in Betrachtung zu ziehen. Nach den von Kohlrauſch angenommenen Hauptperioden der Geſchichte hat der Verfaſſer den in den Ueberſichten wie in den Tabellen jener Schrift angedeuteten Stoff (und mehr noch) in eben ſo viele Abſchnitte vertheilt und nach freier Anordnung ſo bearbeitet, daß die Momente der Culturgeſchichte möglichſt in die politiſche verwebt wurden. — Der dritte und letzte Theil wird ebenfalls möglichſt bald erſcheinen: zwar bilden die drei Theile ein Ganzes, doch wird jeder Band auch mit beſonderem Titel verkauft und kann ſeiner Bearbeitungen nach als ein unabhängiges Werk angeſehen werden.

Pfänder-Verſteigerung.

6071. Montag, den 13. Nov. 1837. und die folgenden Tage werden in unterzeichneter Leihanſtalt die von den Monaten September und Oktober 1836. liegen gebliebenen Pfänder, und zwar: die Kleidungsſtücke, gold- und ſilbergeſtickte Riegelhauben, Betten, Waſch, Zinn und Kupfer ꝛc., Vormittags von 9 bis 11 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, Gegenſtände von Gold, Silber u. dgl. aber jeden Vormittag von 11 bis 12 Uhr gegen gleich baare Bezahlung verſteigert, und Kaufsluſtige hiezu höflichſt eingeladen.

Privil. Pfand- und Leihanſtalt
der Vorſtadt Au.
C. M. Stegmayer, Inhaber.

6082. Ein faſt neuer blauer Carbonaris Mantel iſt billig zu verkaufen. D. Uebr.

6083. Auf dem Färberggaben Nr. 2. im Blumenladen iſt ſehr gutes wohlriechendes Waſſer das Glas pr. 18 kr. zu haben.

6085. Es iſt ein ſchwarzgrauer Herrn-Mantel zu verkaufen. Das Uebr.

6087. Bey Unterzeichnetem iſt noch ſehr gutes abgezogenes Tölzerbier, die Bouteille zu 7 kr., zu haben. Gaſtwirth zum Hinterndoniſel in der Burggaſſe Nr. 11.

6063. (2 b) Es werden 200 bis 300 fl. gegen monatliche Abzahlung von 10 fl. ſo bald als möglich aufzunehmen geſucht. D. Ue.

6038. (3 b) In der Dienersgaſſe Nr. 6. iſt im 2ten Stock vornheraus eine ſchöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um 280 fl. jährlich zu verſtiften und nächſtes Ziel Georgi zu beziehen. Auch iſt in demſelben Hauſe rückwärts im 3ten Stocke gegen das Landſchaftsgäßchen hinaus eine freundliche helle Wohnung um den Jahreszins von 90 fl. nächſtes Ziel Georgi zu vermiethen.

6100. Montag den 6. d. wurde im Gebäude des Frohſinns eine ganz ſchwarzſeidene Kapuze verloren. Gegen Erkenntlichkeit auf dem Promenadeplatz Nro. 18. zurückzubringen.

6101. Ein ſemmelfarbener Rattenfänger, männlichen Geſchlechts, mit langen Ohren und Schweif hat ſich verlaufen. Gegen Erkenntlichkeit auf den Promenadeplatz Nro. 18 zurückzubringen.

6102. Ein ſchönes engliſches Wachtelhündchen iſt zu verkaufen auf dem Graben zwiſchen dem Joſephs- und Sendlingerthor Nro. 5. über 2 Stiegen.

6103. Ein grau gebundenes, franzöſiſches Gebetbuch, auf den Rücken des Bandes den Titel führend: Livre de prières par Robert iſt verloren worden. Dem Rückerſtatter wird der Werth des Buches erſetzt. Türkenſtr. Nr. 3. über 1 Treppe.

6105. Eine goldene Medaille wurde gefunden. Das Uebr.

Empfehlung von kölniſchem Waſſer, Zahntinktur Zahnkitt und Zahnpulver.

5876. (2b) Eßlingen. Empfehlung von denen im Königreiche Württemberg, Bayern, der Schweiz und mehreren andern Staaten geprüften und erlaubten Zahnmitteln, von Zahntinktur haben Hr. Leesmüller, Inhaber der engliſchen Apotheke und Hr. Kaufmann Harras in München eine neue Sendung erhalten. (Herr Harras jedoch ohne Tinktur.) Als Tinktur für Zahnſchmerzen bei Rheumatismus und Zahnkitt bei Schmerzen hohler Zähne, welche ſich wegen ihrer erprobten augenblicklichen Hülfe den Gebrauchenden von ſelbſt empfehlen; ſo wie Zahnpulver, welches zur Reinigung und Erhaltung der Zähne, durch Entfernung der ſcharfen Säfte des Zahnfleiſches die lockeren Zähne zu befeſtigen geeignet iſt, und laut Medicinal- und Privatzeugniſſen in öffentlichen Blättern hinlänglich von den Leidenden als probat anerkannt iſt; da es jeglichem daran gelegen ſeyn wird, geſunde und ſchöne Zähne zu haben, und da die Erfahrung lehrt, daß der durch die Unreinigkeit der Zähne erzeugte Speichelſtein ſich bis unter das Zahnfleiſch erſtreckt, die Zähne unterminirt und häufig im geſunden Zuſtand noch aus ihren Fächern hebt, ohne daß die Leidenden die Urſache davon kennen, können die Verfertiger dieſes Pulvers, welches durch die Reinigung der Zähne dieſe Uebel entfernt, mit vollem Recht empfehlen.

Ferner von kölniſchem Waſſer, welches aus den feinſten geiſtigſten und gewürzhafteſten Riechſtoffen, die das Pflanzenreich erzeugt, zuſammengeſetzt iſt, und wegen Feinheit und Wohlgeruch allgemeine Anerkennung findet, haben die Unterzeichneten eine neue Sendung an Herrn Carl Harras am Sendlingerthor in München, und Hrn G. M. Straßner in Pappenheim ergehen laſſen.

Preis der Flaſche dieſer Tinktur für Zahnſchmerzen bei Rheumatismen iſt ſamt Gebrauchsanweiſung ganz 40 kr., halb 20 kr. Die Schachtel Kitt bei Schmerzen hohler Zähne iſt mit inliegender Gebrauchsanweiſung 24 kr. Die Schachtel Zahnpulver iſt 24, 18 und 12 kr. Die Flaſche kölniſches Waſſer ſammt Gebrauchsanweiſung iſt 24 kr.

Walker und Bürckle
in Eßlingen am Neckar.

Von dieſen Mitteln haben ferner Sendungen erhalten:

Die Herren: Ludw. Rücker in Hof: Jm. Adams in Bamberg; Carl Schröder in Amberg; G. D Reinſch in Bayreuth; A. F. Roth in Dingolfing; Chr. J. C. Bayer, Wittwe in Erlangen; J. M. Dalſenberger in Paſſau; J. H. Knab in Nürnberg; J. F. W Sondermann in Regensburg; C. W. Wehler in Ansbach; J. P. Zitzlſo in Straubing; J. N. Schmidbauer in Landshut; J. C. Ruprecht in Weißenburg; Fr. Grünler in Kulmbach; G. K. Reinhart in Dinkelsbühl; Gebr. Lulano in Forchheim; Gottfr. Straub in Ulm bei der Sonne; Math. Glöckler in Leutkirch; Joh. Schöch in Tettwang; M. Schirmbrand in Ravenſpurg; G. D. Geier in Crailsheim; S. König in Bartenſtein; C. und F. Ziegler in Mergentheim.

Ohne Zahntinktur haben Sendungen erhalten die Herren: Harras vorm Sendlingerthor in München; Chr. Glavina in Augsburg; M. Zollitſch in Ingolſtadt.

Von Zahntinktur allein die Herren: B. Hohenadel in Neumarkt; G. Leesmüller der Poſt gegenüber in München; Fr. Walta in Hemau; C. Yberlin in Ingolſtadt; J. W. Simelbauer in Augsburg.

Zeugniſſe.

Ich Unterzeichneter bezeuge hiemit, daß ich die Zahntinktur des Herrn Chirurg Walker von Eßlingen ſeit 3 Tagen an 2 Perſonen, die an hohlen Zähnen die empfindlichſten Schmerzen hatten, erprobte, und daß dieſe im Augenblick geſtillt wurden und ſeit dieſer Zeit nicht wieder zum Vorſchein kamen.

Carlsruhe, den 17. Sept. 1837.

F. Dell, Bleich-Inhaber.

Da die Unterzeichnete ſchon ſeit langer Zeit bei hohlen Zähnen an außerordentlichen Zahnſchmerzen gelitten, ſo wurde ihr von mehreren Seiten der von Herrn J. Jak. Walker Mundarzt dahier, ſelbſt verfertigte Zahnkitt empfohlen, auf deſſen vorſchriftsmäßigen Gebrauch der Schmerz augenblicklich nachließ; ebenſo bediente ſich einer ihrer Dienſtboten des Zahnkitts mit beſtem Erfolg, und der Schmerz ſtellte ſich bei Beiden ſchon über 4 Monate nicht wieder ein. Aus Dank dem Erfinder empfiehlt ſie ſein Präparat mit vollem Recht.

Eßlingen, den 17. Mai 1837.

Friederike Hauſer.

Schon längere Zeit überzogen ſich meine dunkeln Zähne nach und nach ganz mit Speichelſtein; ich wandte mehrere Mittel an, aber ohne Erfolg, denn das Zahnfleiſch zog ſich immer mehr zurück, und die Zähne ſtanden ſo locker, daß ich mit den ſtärkſten Schmerzen nicht mehr im Stande war, etwas nur einigermaßen hartes zu zerbeißen. Auf täglich einmalige Einreibung mit dem Walker'ſchen Zahnpulver ſtanden dieſelben aber in 14 Tagen nicht nur ganz feſt, ſondern das Zahnfleiſch war auch wieder ganz daran emporgewachſen.

Den 8. Juni 1837.

C. Hochberger.

6073. Bey Reitmayr in Regensburg iſt erſchienen und in München bey Joſ. Ant. Finſterlin, zu haben.

Otto Bornhart's
Praktiſch-Merkantiliſcher
Briefſteller.

Enthaltend:

1) Briefe über Waaren-Geſchäfte von und nach Seeplätzen. 2) Eben ſolche, von und nach dem Innen. 3) Marktberichte. 4) Anerbietungs-Briefe. 5) Briefe über Wechſel-Geſchäfte. 6) Briefe über Speditions-Geſchäfte. 7) Mahnbriefe. 8) Credit- und Empfehlungs-Briefe. 9) Cirkular- oder Umlaufſchreiben. 10) Dienſtgeſuche von Commis- und Lehrlingen. 11) Merkantiliſch-technologiſches Wörterbuch. 12) Lithographirte Muſter von Conto-Correnten, Fakturen, Anweiſungen u. Wechſel aller Art.

2te verbeſſerte Auflage.

Preis 2 fl. 42 kr. oder 1 Rth. 16 gl.

6077. Der Unterzeichnete zeigt hiemit dem hohen Adel und verehrlichen Publikum ergebenſt an, daß er ſein Lokal in der Karmelitengaſſe verlaſſen und ein neues in der Schäfflergaſſe Nro. 20. bezogen habe. Er empfiehlt ſich in allen zu ſeinem Gewerbe gehörigen Artikeln, Meſſern und überhaupt in allen Arten ſchneidender Inſtrumente, und erbietet ſich für die Aechtheit und Güte ſeiner Waaren ein Jahr lang zu haften. Er übernimmt auch Reparaturen aller hieher gehörigen Artikel, namentlich zieht er auch Raſirmeſſer ab. Für das bisher ihm geſchenkte Zutrauen dankend, bittet er um fernere Gewogenheit. Derſelbe ſucht auch einen Lehrjungen aus einem ſoliden Hauſe.

Franz Vielweib, Meſſerſchmied.

6081. (3a)

Lorenz Schigl,

aus München,

macht dem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß ſeine bewährten Mittel gegen Ratten, Mäuſe, Wanzen, Schwaben und Ruſſenkäfer in ſeiner Wohnung in der Lendſtraße nächſt dem grünen Baum beym Floßmeiſter Heiß Nr. 3. 2 St. fortwährend zu haben ſind, welche derſelbe zu geneigter Abnahme hiemit beſtens empfiehlt.

6094. In der Amalienſtraße Nro. 44. ſind 2 freundliche Wohnungen über 1 und 2 Stiegen mit allen Bequemlichkeiten auf Georgi zu vermiethen. Das Nähere über 1 Stiege rechts.

6086. Ein vollſtändiger Bürger-Uniform, noch im beſten Zuſtand erhalten, wird billig verkauft. Zu erfragen Theaterſtraße Nr. 28. über 2 Stiegen.

6095. (3a) In der Sendlingergaſſe Nr. 66. ſind auf das künftige Ziel Georgi mehrere kleine Wohnungen zu beziehen. Das Nähere zu ebener Erde.

Empfehlenswerthe katholiſche Schriften zu herabgeſetzten Preiſen.

6066. In der Beck'ſchen Buchhandlung in Nördlingen iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Haßl, J. A., Chriſtl. Feſt- und Gelegenheitspredigten. Zur Erbauung und zum Gebrauche für kathol. Geiſtliche; zum Hausbuche für chriſtl. Familien und zum Vorlesbuche in der Sonntagsſchule. gr. 8. 1825. Früherer Preis 2 fl. 12 kr., jetziger 1 fl. 12 kr.

— Lob Gottes, verbunden mit monatlicher, oder doch wenigſtens vierteljähriger Beicht- und Communionsandacht. Mit 1 Titelkpfr. 2te verm. Aufl. ſauber geb. in Futeral 21 kr., roh. 12 kr.

Dieſes Gebetbüchlein eignet ſich wegen ſeiner Reichhaltigkeit und ſeines billigen Preiſes beſonders zu Chriſtenlehr- und Prüfungsgeſchenken.

— Vollſtändiges kathol. Gebetbuch für alle Lagen und Verhältniſſe des Lebens. Mit 1 Titelkpfr. 8. Früherer Preis 1 fl. 30 kr. oder 22 ggr., jetziger Druckpapier 1 fl. 18 kr., Velinpapier 1 fl. 36 kr.

(Iſt auch in hübſchen Lederbänden zu beziehen.)

Merz, M., Lebensgeſchichte der ſeligſten Jungfrau und Mutter Gottes Maria. Ein Hausbuch für Familien mit einem Anhange von Haßl, enthaltend Morgen- und Abendgebete ꝛc. mit 1 Titelkpfr. 8. 1 fl.

Reiter, H., kathol. Gebet- und Andachtsbuch für das ganze Kirchenjahr. Neue, erſt eigentl. Originalausgabe, mit Melod. 8. (Früherer Preis 45 kr., jetziger 30 kr.

Dieſes Geſangbuch iſt bereits in mehreren Gemeinden mit dem glücklichſten Erfolge eingeführt.

Wirth, Mich., Prof., das Büchlein Ruth. Ein Familiengemälde nach der heil. Schrift. gr. 12. 24 kr.

— Freundſchaft im Geiſte der heil. Schrift. Nebſt einer Zugabe: Züge aus dem Leben des Verſtorbenen. gr. 12. 24 kr.

In München vorräthig in der

k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer

6096. Im Thale Maria Nro. 3¹. über 2 Stiegen vorheraus iſt eine ſchöne, helle, mit allen Bequemlichkeiten verſehene Wohnung für nächſtes Ziel Georgi zu miethen.

6097. Am Sendlingerthorplatz Nr. 2. im 2. Stock iſt ein Zimmer an einen Herrn zu vermiethen, und kann ſogleich bezogen werden.

6099. Ein Geſellſchafts-Zimmer iſt abzugeben. Nro. 3. Weinſtraße.

6068. Bey F. Varrentrapp in Frankfurt a. M. iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, auch in der Jos. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München:

Abba
(lieber Vater).

Vollſtändiges Gebetbuch
für die
Gläubigen der Kirche Chriſti,
nach
Anleitung der heiligen Schriften und der kirchlichen Ueberlieferungen
von
P. Fr. Henricus Goßler,
Prieſter aus dem Orden der mindern Brüder der Obſervanten.
Mit Erzbiſchöflichen und Biſchöflichen Approbationen.

Nebſt 4 Stahlſtichen. 8. 1 fl. 21 kr. rh.

Schon der in der katholiſchen Ascetik rühmlichſt bekannte Name des hochw. Hrn. Verfaſſers iſt eine volle Bürgſchaft für den Werth und innern Gehalt dieſes inhaltreichen Gebetbuches, das außerdem für ſeine echt kirchliche Geſinnung die Beſtätigung einer Erzbiſchöflichen und mehrerer Biſchöflichen Approbationen an der Spitze trägt. Die Verlagshandlung hat ihrerſeits nichts geſpart, demſelben eine würdige Ausſtattung angedeihen zu laſſen, wodurch, ſo wie namentlich durch vier ſchöne Stahlſtiche daſſelbe in jeder Beziehung als ein höchſt werthvolles Weihgeſchenk erſcheint.

6088. (2 a) Bei Unterzeichnetem iſt wiederum ſüſſer Tyrolerwein angekommen, die Maß zu 44 kr., auch ſind mehrere andere Sorten von in- und ausländiſchen Weinen zu verſchiedenen Preiſen zu haben. Deßgleichen iſt auch Punſch zu 12 kr. und Glühwein zu 15 kr. pr. Glas wie bisher in beſter Qualität zu jeder Stunde im Haus und über die Straße zu bekommen, zu deren geneigten Abnahme ſich beſtens empfiehlt

M. Blechl,
Wein- und Gaſtgeber,
(Punſchkneipe)
Windenmachergaſſe Nr. 7.

6079. Wer in Hinſicht der Speiſen, ſowohl als des Bieres vorzüglich gut und ſolid bedient ſeyn will, begebe ſich zum Bierwirth Doll in der Landwehrſtraße vor dem Joſephsthor, — und wenns Lenerl ſervirt, no! da ſchmeckts gar über Alles gut. Ein Wanderer.

6098. In der Reſidenzſtraße Nro. 4. im 1. Stock ſind mehrere Zimmer mit und ohne Meubel ſogleich abzugeben.

6070. Für eine Droguerie-Waaren-Handlung en gros wird in einer Handelsſtadt Bayerns ein Reiſender, der in kurzer Zeit einzutretten hätte, geſucht; derſelbe muß das Droguerie-Fach in ſeinem ganzen Umfange auf das Genaueſte kennen, ganz ſolide ſeyn, Eifer und Liebe zu dieſem Geſchäfte, ſo wie ein empfehlendes Aeussere haben, und mit der Reiſepartie auch ſchon einigermaſſen vertraut ſeyn. Die Bedingungen ſind ſehr vortheilhaft; die Reiſen werden in einem zweyſpännigen Wagen mit eigenem Kutſcher gemacht. Wer ſich zu dieſer Stelle geeigenſchaftet findet, und wer vor dem Contractſchluß die erforderlichen Atteſtate gehörig beybringen kann, beliebe ſich in portofreyen Briefen zu wenden an J. C. König,

Director des k. b. authoriſirten Handlungs-Lehr-Inſtitutes in der Sonnenſtraße Nr. 6. in München.

5997 (3 c) Am Promenadeplatz Nr. 6. über 2 Stiegen rechts ſind 3 ſchön meublirte und tapezirte Zimmer, einzeln oder zuſammen, zu verſtiften. Das Uebr. daſ.

6080. Es iſt ein Schweizer-Wägerl und ein Pferd zu verkaufen. Nr. 9. im Schrammergäßchen

---

Gott gefällige Gaben.

Für die durch Brand gänzlich verunglückten 9 Familien mit 48 Perſonen in Jedesheim.

	fl.	kr.
Transport	33	22
Den 9. Novbr.: Von C. G. . .	—	48
Summa	34	10

Für hieſige Arme.

Den 8. Novbr.: Von C. N. . . 1 fl. — kr.
— Den Aermſten mit dem Motto: „Nach meiner Meinung!" von A. B. . . . . 1 fl. 12 kr.
— Zur Vertheilung an wahrhaft Bedürftige von A. B. . . . 2 fl. — kr

---

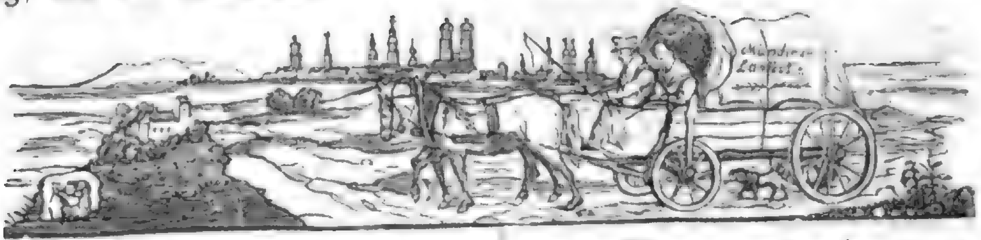
Augsburger Börse
vom 9. November 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$102\frac{1}{8}$	$101\frac{7}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	—	$100\frac{3}{8}$
Bank-Actien.	509	508
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	$142\frac{1}{2}$
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	$117\frac{1}{2}$
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	$104\frac{7}{8}$	$104\frac{5}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{5}{8}$
detto à 3 Proc. prpt.	$78\frac{1}{4}$	—
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1393	1390
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	59	—
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	96
detto à fl. 500 prompt	—	$112\frac{1}{2}$
Augsburger-Münchener .	120	119
Venezianer-Mailänder .	$109\frac{1}{2}$	109
Nord-Bahn	$112\frac{1}{2}$	—

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Dienſtag, den 14. November. N^ro. 136. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Se. Maj. der König haben allergnädigſt geſtattet, daß in jenen Gebietstheilen, in welchen früher das Patrocinium des heil. Benno, als Landespatron nicht gefeyert wurde, dieſe Feyer auch künftig unterbleibe, und daß ſtatt deſſen das Patrocinium des früheren Landes- und Diözeſan-Patrones begangen werde.

Das ſechste und vorletzte Prachtfenſter, für die neu-erbaute Pfarrkirche unſerer Vorſtadt Au beſtimmt, iſt nun vollendet, und ſeit den 8. d. Gegenſtand der Bewunderung des Publikums; man hält dieß letzte Werk in Hinſicht auf Zeichnung und Farbenſchmelz für noch gelungener als die früheren.

Wenn man ſich erinnert, wie bey der Berathung des Budgets in der Kammer der Abgeordneten bey der Poſition für den Etat des Staatsrathes mehrfach der Wunſch ausgeſprochen wurde, es möge nunmehr der hochwichtige Staatsrath bald vollſtändig entſprechend beſetzt werden, ſo kann man in der Ernennung des Hrn. v. Abel nur eine höchſt dankenswerthe Erfüllung deſſelben erblicken. Er gehört in dieſer Beziehung zu den ausgezeichnetſten Staatsbeamten, der mit dem Dienſte und allen jetzigen Anforderungen deſſelben auf das Genaueſte vertraut, mit einem Schatze der gediegenſten Kenntniſſe eine ſeltene Darſtellungsgabe und Feſtigkeit des Charakters verbindet, welche ihn zu einem Sitze im höchſten Rathe des Monarchen vollkommen würdig machen. (F. M.)

Graf Taſcher de la Pagerie und ſein Sohn ſind von München nach Arenenberg abgegangen, um die Leiche ihrer nahen Verwandtin, der ehemaligen Königin Hortenſe, nach Ruël zu begleiten. Graf Taſcher war ſchon im Jahr 1810 von ſeinem Oheim, dem Fürſten Primas, zum Staatsrath und Gouverneur von Frankfurt ernannt, das ihm die Abtragung der Feſtungswerke und die ſchönen Promenaden verdankt. Im Jahr 1814 folgte er dem Prinzen Eugen, deſſen Adjutant er war, in ſein neues Vaterland Bayern, und empfing ſeinen lezten Athemzug, wie er jezt auch dem der ehemaligen Königin Hortenſe beygewohnt hat.

Dem Zollverein ſteht eine neue glückliche Erweiterung bevor. Man verſichert mit Beſtimmtheit, daß die Verhandlungen, welche ſeit einiger Zeit von Bevollmächtigten der Staaten des deutſchen Zollvereins mit Abgeſandten von Hannover, Braunſchweig ꝛc. zu Minden gepflogen wurden, zum Abſchluſſe eines Zollkartells mit dieſen dem Zollvereine ſelbſt noch nicht beygetretenen Staaten ſchon geführt haben, oder demnächſt gelangen werden, welches weſentliche Erleichterung des Verkehrs, und bedeutende Anhaltspunkte für künftigen Beytritt jener Länder zum Zollverbande ſelbſt darbieten ſoll. Wie man hört, iſt Bremen längſt geneigt, dieſem ſich anzuſchließen. — Auch die Unterhandlungen des nord-amerikaniſchen Geſandten zu Berlin über Handelsverträge mit dem deutſchen Zollverein ſind in lebhaftem Betriebe.

Das Reggs. Blatt Nr. 56. enthält: „Die hiernach verzeichneten, in Gemäßheit der Bekanntmachung vom 8. April 1835, Reggs. Blatt S. 457 zur Zahlung beſtimmten Lotterie-Anlehens-Preiſe und Kapitalien ſind bisher noch immer nicht erhoben worden. Die Inhaber der nachbezeichneten Staatspapiere werden demnach aufgefordert, ohne weiteren Verzug zur Erhebung ihres Guthabens bey der k. Staatsſchuldentilgungs-Hauptkaſſe dahier ſich zu melden, auſſerdeſſen ihre Forderungen nach Ablauf von 6 Monaten zu Gunſten der gedachten Kaſſe erloſchen ſeyn würden:

I. Preiſe des Lotterie-Anlehens zu 25 fl. — Lit. B. B. 340

II. Capital-Looſe zu 25 fl. Lit. AA. 109. 113. 338. 399. 400. 432. 512. 520. 582. 618. 619. 743. 750. 780. 891. 985. 1111. 1157. 1220. 1280 1301. 1308. 1312. 1342. 1396. 1523. 1526. 1562. 1599. 1600. 1688. 1736. 1754. 1779. 1810. 1845. 1980.

Lit. AB. 23. 34. 35. 36. 75. 95. 315. 318. 319. 401. 469. 509. 510. 598. 603. 912. 1146. 1147. 1509. 1574. 1589. 1624. 1633. 1634. 1691. 1764. 1780. 1856. 1885. 1886. 1887. 1888. 1960. 1931. 1965. 1973.

Lit. AC. 2. 45. 196. 233. 259. 331 368. 467. 741. 1052. 1054. 1183. 1186. 1216. 1258. 1259. 1529. 1561. 1563. 1691. 1692. 1738. 1865. 1866. 1881.

Lit. AD. 27. 146. 147. 226. 347. 533. 759. 1041. 1042. 1085. 1087. 1152. 1299. 1300. 1301. 1471. 1610. 1611. 1612. 1614. 1615.

Lit. BA. 17. 33. 66. 72. 146. 292. 352. 439. 525. 541. 542. 543. 544. 558. 586. 587. 602. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 965. 1333. 1569. 1655. 1691. 1694. 1697. 1710. 1722. 1740. 1834 1836. 1837. 1993. 1994.

Lit. BB. 13. 173. 202. 207. 208. 266. 285 331. 426. 559. 632. 633. 634. 970. 1014. 1294. 1344. 1376. 1377. 1714. 1765. 1766.

Lit. BC. 1. 14. 30. 104. 105. 109. 113. 149. 178. 300. 380. 385. 388. 536. 584. 585. 633. 641. 759. 762. 792. 808. 832. 959. 978. 979. 988. 1029. 1174. 1175. 1335 1350. 1391. 1392. 1423. 1424. 1459. 1507. 1508. 1509. 1541. 1800. 1814. 1900.

Lit. BD. 85. 114. 115. 125. 220. 253. 297. 300. 310. 335. 454. 497. 578. 1090. 1106. 1107. 1116. 1131. 1255. 1402. 1711. 1785. 1852. 1911.

Lit. CA. 33. 105. 210. 263. 282. 310. 361. 400. 468. 595. 599. 672. 839. 840. 870. 895. 905. 953. 1036. 1085. 1248. 1263. 1356. 1364. 1378. 1424. 1460. 1471. 1617. 1663. 1812. 1988. 1989. 1998.

CB. 203. 300. 301. 501. 685. 703. 916. 1006. 1027. 1067. 1087. 1192. 1212. 1251. 1283. 1365. (Schluß folgt.)

Ferner enthält daſſelbe Reggs.Blatt Stipendienverleihungen und Stipendienerhöhungen an der k. Hochſchule zu München, für das Studienjahr 1837/38.

Der k. Oberſtlieutenant, dermalen k. griechiſcher General-Major und Staatsſekretär des Kriegs, v. Schmalz, darf das Commandeurkreuz des k. griech. Erlöſer-Ordens und das Commandeurkreuz des k. ſchwediſchen Schwerdt-Ordens annehmen und tragen.

Dem freyreſign. Erzdekan und bisher. Stadtpfarrer in Cham Pr. Dr. J. Bongratz, ward, in Berückſichtigung der ausgezeichneten Verdienſte, welche er ſich binnen eines langjährigen ehrenvollen Wirkens um die Seelſorge in der Eigenſchaft eines Stadtpfarrers und Erzdekans, dann um den Unterricht und die Erziehung in der Eigenſchaft eines Diſtrikts-Schul-Inſpektors erworben hat, der Titel und Rang eines geiſtlichen Rathes tax- und ſtempelfrey verliehen.

Die prot. Pfarrey Rohrbach (Dek. Bergzabern im Rheinkr.) erhielt der Pfr. Fr. Antz zu Ingenheim.

Dem Friedr. Wilhelms, Bürger aus Mannheim, zur Zeit in Neuſtadt im Rheinkr., ward ein 15jähriges Gewerbs-Privilegium auf verbeſſerte Einrichtung der Ziegel-Oefen ertheilt.

Zu Diſtrikts-Vorſtehern wurden ernannt: 1) für den 3. Diſtr. K. Arnhard, b. Kaufmann (Nr. 2. am Schrannenplatz) und 2) für den 14. Diſtr. Joſ. Rehm, b. Melber (in der Joſephſpitalgaſſe Nr. 5.).

Am 5. Nov. früh 6 Uhr wurde in der untern Hirſchau der allbekannte Vogelfänger Joſ. Fehm von Bogenhauſen durch einen Schrootſchuß in den rechten Schenkel bedeutend verwundet.

(Eingeſandt.) „Montag, den 27. Nov., als am Vorabende des höchſten Geburtsfeſtes Sr. k. Hoheit unſeres allverehrteſten Kronprinzen, wird Hr. Streck im Saale des k. Odeon, ein Concert à la Strauß nebſt Ball veranſtalten, und Alles aufbieten, was dieſe Feſtlichkeit zu erhöhen und zu verſchönern vermag, ſo daß mit Recht ein genußreicher fröhlicher Abend erwartet werden darf. — Was das höhere der muſikaliſchen Kunſt betrifft, hat dieſer unſer Münchner Strauß, ſeine, bei weitem zahlreichere Muſikgeſellſchaft, über die Leiſtungen jenes erſten Wiener Tanz-Orcheſters, längſt emporgearbeitet. Was hingegen bei hieſiger Tanzmuſik bisher noch zu wünſchen übrigte, nemlich eine Vermehrung rein eingeübter Violiniſten, iſt in Erfüllung gegangen, daher unſere gerechte Erwartung bei dieſer nächſten Produktion wohl in keiner Hinſicht eine Täuſchung erleben dürfte.“ —

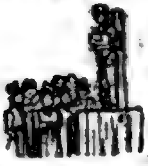
Bamberg, 8. Novbr. Geſtern Nachts 11 Uhr kamen 3 Unbekannte an der Schildwache am Pulvermagazin dahier vorbey und rauchten Tabak; da dieſes, wie bekannt, ſtrengſtens verboten iſt, ſo wurden ſie von der Schildwache angerufen, und ihnen das Tabakrauchen unterſagt. Auf dieſes gingen ſie zum Rabenſtein hin und ſchoſſen auf das Schilderhaus, ſo, daß wenn der Mann in demſelben geſtanden, er gewiß bedeutend beſchädigt worden wäre, er ſtand aber zum Glück neben demſelben. Die Thäter entfernten ſich ſogleich und konnten bisher noch nicht ausgekundſchaftet werden.

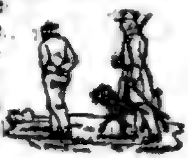
In dem ſogenannten Breitwalde, in der Nähe der Faſanerie, kurheſſ Gerichts Fulda, wurde am 18. v. M. die Iſraelitin Lea Grün von Lütter (Ldgs. Weihers im U M.Kr.) erſchlagen gefunden. Der That verdächtige wurde den Händen der Gerechtigkeit bereits übergeben.

Am 1. Novbr. verbrannte ſchon wieder ein 3jähriges Bauernmädchen zu Niederau, Ldgs. Lichtenfels, indem es einem auf der Weide bey'm Viehhüten angemachten Feuer nahe kam.

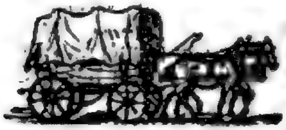
Zu Ballingshauſen (Schweinfurt) iſt ein Mädchen, Tochter gebildeter Eltern, welches heimlich ein Kind zur Welt gebracht und daſſelbe auf die Seite geſchafft hatte, verhaftet worden. Die unnatürliche Mutter hat eingeſtanden, daß ſie ihr armes Kind verbrannt und die Aſche deſſelben unter einem Baume in der Nähe ihrer Wohnung verſcharrt habe. Die dort wirklich vorgefundene Aſche iſt Gegenſtand näherer Unterſuchung. — Bei ſo gräßlichen Vorfällen möchte ſich einem wirklich die Frage aufdringen, ob denn ſolche Unthaten, wenn auch durch eine übel verſtandene Humanität gerade nicht veranlaßt, doch wenigſtens nicht gefördert werden. Weibliche Perſonen, welche das religiöſe ſittliche Gefühl nicht mehr von Begehung des Laſters zurückſchreckt, werden gleich den Gewohnheitsraufern auch durch alle Anmahnungen und heilſamen geſetzlichen Vorſchriften von der Wiederholung ihrer Schandthaten nicht abgehalten. So ſchrieb uns neulich ein in der Lehre und Verkündung des Wortes Gottes grau gewordener Prieſter: „Erſt kürzlich ereignete ſich in M. der traurige Fall, daß eine zum drittenmal ſchwangere ledige Weibsperſon, die von ihren Wohlthätern ihres lüderlichen Lebenswandel wegen zur Rede geſtellt wurde, im J...-Fluß ſich ertränkte. Wahrlich ein höchſt beklagenswerther Verfall; eine unglückliche Folge der herrſchenden Sittenverderbtheit, die einem ſchon zu weit um ſich gegriffenen Krebsſchaden gleich faſt unheilbar zu werden ſcheint; denn daß das Laſter der Unſittlichkeit ſowohl in Städten als auf dem Lande ſtark um ſich gegriffen, daß die unehelichen Kinder in manchen Gegenden beinahe den ehelichen an der Zahl gleichkommen, kann nicht geläugnet werden. Woher nun dieſe Ausartung der Menſchen, woher dieſer leidenſchaftliche Hang nach den ſo viel Unheil bringenden Genuß verbotener Früchte; was iſt dieſe Unſittlichkeit anders als die unglückliche Folge des ſogenannten Zeitgeiſtes; oder ſind die herrſchenden Gebrechen der heutigen Jugend, als Leichtſinn und Gefallſucht nicht unglückliche Kinder des Zeitgeiſtes? Aus Leichtſinn wird nichts geachtet, wird man gleichgültig gegen Ehre und Schande, Glück oder Unglück; unbekümmert um die Zukunft lebt der Menſch als wäre das Leben nur ein Traum, und er nur hier um zu genießen, als fructus consumere natus, und beſtimmt den Freudenbecher in vollen Zügen ſamt der Hefe zu leeren; behauptet endlich die Natur ihre Rechte, wird der Menſch vor der Zeit lebensſatt, oder hat er ſich durch ſeinen Leichtſinn Schande und Elend zugezogen, ſo iſt gewöhnlich ein gewaltſamer Tod das traurige Ende eines leichtſinnigen Lebens. Daher die vielen Selbſtmorde! Auch die freche Gefallſucht und die daraus entſpringende Hoffahrt iſt ein treuer Gefährte des Zeitgeiſtes; da es heut zu Tage ſehr ſchwer iſt, gut unterzukommen, wie man es nennt, und überdieß die Zahl des andern Geſchlechtes weit überwiegend iſt, ſo herrſcht gleichſam eine Wuth im Dichten und Trachten, Alles zu wagen, jedes Opfer zu bringen, um zu gefallen und ſich einzuſchmeicheln; was daher bei vielen an reizenden Tugenden oder großen Vermögen fehlt, ſuchen ſie durch Hoffarth und Schmeichelei zu erſetzen, und büßen leider nur zu oft ihre fehlgeſchlagene Kunſt mit Schande und Jammer. Damit aber das gefährliche Kleeblatt des Zeitgeiſtes vollzählig werde, ſo zerſtört ein ungemeſſenes Sichſelbſtüberlaſſenſeyn, eine übelverſtandene Freiheit, noch jene guten Geſinnungen, welche die früheren Zwillingskinder verſchont hatten. Wohin dieſes am Ende

noch führen werde, wenn nicht Alles aufgeboten wird, dem Uebel zu ſteuern, iſt leicht einzuſehen.“ —





Am 3. Novbr. wurde zu Traunſtein der wegen Verbrechens des Raubmordes zur lebenslänglichen Kettenſtrafe nach Lichtenau verurtheilte Franz Pertel von Winterkam (Landg. Traunſtein) eine Stunde öffentlich am Pranger ausgeſtellt und ſodann an ſeinen Beſtimmungsort abgeliefert.



Am 5. Nov. Nachts wurden in Berneck 2 Fuhrmänner aus Böhmen mit 2 Wagen und 8 Pferden wegen ausgezeichneten Betrugs auf der Flucht arretirt und dem Gericht überliefert. Sie übernahmen nämlich von dem Gaſtwirth Gußner in Nürnberg ein Kaufmannsgut im Werth zu 1200 fl. zur Weiterbeförderung nach Frankfurt a. M., machten dieſes Gut aber unterwegs zu Geld und ergriffen hierauf die Flucht.

Am 2. Nov. wurde die Taglöhnerin Juliana Goller von Lauf von ihrem Bruder Konrad Goller, welchem ſein Gewehr während des Putzens losging, in den Unterleib geſchoſſen und dadurch getödtet. (Wird man nicht durch die vielen Unglücksfälle belehrt, einmal anfangen, vorſichtiger mit Schießgewehren umzugehen!? Schon in den Schulen werden die Kinder vom Spielen mit Schießgewehren, damit kein Unglück entſtehe, gewarnt, und dennoch ſieht man, wie es faſt immer nur die Alten ſind, welche ſich ſo ſträfliche Nachläſſigkeit zu Schulden kommen laſſen.)

Den Einbruch und den Kirchenraub in der Otto-Kapelle bei Kiefersfelden betreffend.

In der Nacht vom 30. auf den 31. Oktober d. J. wurde in der Ottokapelle durch Zerbrechen und Auslöſen einiger Fenſterſcheiben gegen die Bergſeite eingebrochen, und aus derſelben die in der Mitte gehangene ſehr geſchmackvoll gearbeitete Kirchenlampe — ein patriotiſches Geſchenk vom Gürtlermeiſter Franz Sauter in München, — dann auf dem Altare vier ganz neue moderne Leuchter von Neuſilber — vom königl. Hofwagen-Fabrikant Lankensperger in München zur Ottokapelle jüngſt geſtiftet — auf eine boshafte Weiſe geraubt, und damit einige ihrer ſchönſten Zierden und unentbehrlichen Geräthe genommen.

Da nun die Ottokapelle für welche eine noch unberichtigte Bauſchuld von 657 fl. 54 kr. beſteht, durchaus keine Mittel beſitzt, um ſowohl die ihr ſo ſchändlich geraubten unentbehrlichen Kirchengeräthe wieder anzuſchaffen, als auch die Koſten für die größere Verſicherung der beiden Fenſterſtöcke gegen die Bergſeite mittels eiſernen Gittern zu beſtreiten, ſo bringt man die an dem erſt im vorigen Jahre mit ſo vieler Mühe und Koſtenaufwand vollendeten Bayer'ſchen National-Denkmale verübte frevelhafte That hiemit zur öffentlichen Kenntniß, und verbindet damit der allſeitigen Theilnahme im Voraus verſichert, die durch obige Verhältniſſe nothgedrungene Bitte, um freiwillige patriotiſche Beiträge zur Wiederanſchaffung der geraubten Geräthe, und größere Verſicherung der nur aus Liebe der Bayern zu ihrem Könige und Vaterlande hervorgegangenen Otto Kapelle. Die milden Beiträge hiefür wird das unterfertigte Landgericht dankbarſt übernehmen, und zweckmäßig verwenden.

Roſenheim, den 4. November 1837.

Königliches Landgericht.

(L. S.) Biſani, Landrichter.

Conſommé, politiſches und nichtpolitiſches.

Durch das große Feſt in der Londoner City (9. November) hat der Handel jener Hauptſtadt, der ſeit einiger Zeit gänzlich ſtockte, eine ſolche Lebendigkeit erhalten, daß die Kaufleute nicht im Stande ſind, alle Nachfragen zu befriedigen. Dieß iſt beſonders bei Putz- und andern Luxus-Artikeln der Fall. Vor den Häuſern und Kirchen ſind zahlreiche Arbeiter beſchäftigt, Gerüſte für die Beleuchtung aufzurichten. Bei dem Bankett in Guildhall wird die Tafel der Königin mit koſtbarem goldenen Geſchirre bedient werden; das Service von Glas ſoll das Schönſte übertreffen, was bisher in dieſer Art in England verfertigt wurde. Auf den Servietten iſt das königl. Wappen und jenes der Stadt London eingeſtickt. Die Tafeln werden 750 Gedecke enthalten; an der Tafel der Königin ſitzen 16 Perſonen, nemlich 8 Mitglieder der königl. Familie und 8 fremde Botſchafter als Repräſentanten ihrer Souveräne. Ein Geſuch vieler Einwohner, mit den Koſten der Beleuchtung Armenhäuſer zu errichten, fand beim Lordmajor keinen Eingang.

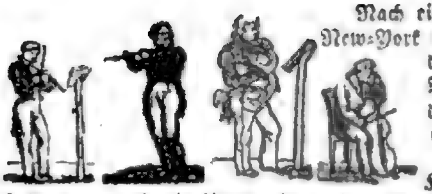
Weiſe Bemerkung. Ein Engländer welcher die Schweiz bereiſt hat, ſagt in ſeinem darüber erſchienenen Skizzenbuche auch ziemlich richtig: „Das Waſſer in dieſem Lande iſt gut und äuſſerſt wohlthuend — beſonders wenn man es ſtark mit gutem Burgunder vermiſcht.“

In Harcourt hat ein junger Menſch, in Folge einer Wette, 3 Fünffrankenſtücke verſchlungen; jetzt liegt er todtkrank darnieder, und kann nichts, als etwas Milch, zu ſich nehmen. Die Geldſtücke aus dem Magen herauszuziehen, iſt nicht gelungen.

Die Engländer haben ein neues Talent an ihrer jungen Königin entdeckt: ſie iſt eine Rechenmeiſterin trotz Hrn. Joſeph Hume. Der M. Poſt erzählt: „Sir F. Watſon erſchien vor einigen Tagen vor der Königin mit den Rechnungen für die Ausgaben der k. Hofhaltung. Als J. Maj. ihm die Papiere abnahm, bemerkte er, daß er die Poſten noch nicht genau ſummirt hätte. „Noch nicht?“ entgegnete J. Maj., „nun, dann will ich es an ihrer Statt thun.“ Sir Frederick war erſtaunt über die Leichtigkeit, womit ſie die Aufgabe löſte.“

Am 22. Oktober Abends ſpazierte die junge Königin Donna Maria von Portugal, ihren kleinen Sohn auf dem Arme, im Garten, da begegnete ihr ihr alter Kaplan. Nach vielen Entſchuldigungen, daß er ſich eine ſolche Freyheit herausnehme, bemerkte der Geiſtliche, er fürchte, Ihrer Maj. thue ihrer Würde Eintrag, indem ſie ſo eine Kindswärterin vorſtelle, was von ihren erlauchten Vorfahrerinnen in Portugal nie eine gethan habe, auſſer in ihren Zimmern und ganz im Geheimen. „Oho,“ antwortete Ihre Maj. in verdrießlichem Tone, „dieſe Förmlichkeit mochte ihnen wohl anſtehen, die wirklich Königinnen waren; widerſinnig würde ſie ſich aber an mir ausnehmen, die ich weiter nichts bin, als was dieſe Herren da (die Cortes) mich ſeyn laſſen.“

Stuttgart, 7. Novbr. Es iſt jetzt beſtimmt, daß Schiller's Standbild auf den alten Schloßplatz, welchen die Stadt dazu gibt, zu ſtehen kommen werde.



Nach einem Brief aus New-York hat ſich dort ein deutſcher Muſik-Verein gebildet, der alle Monat ein öffentliches, unentgeltliches Konzert veranſtaltet, wodurch die Unternehmer bezwecken, unter den dortigen gebildeten Deutſchen ein regeres Leben und engeres Aneinanderſchließen hervorzurufen. Es iſt auch im Plane, bey größerer Ausdehnung dieſes Vereins ſpäter einen Konzertſaal einzurichten und ein deutſches Caſino und Leſekabinet damit zu verbinden, um für immer einen Centralpunkt zu haben, wo Deutſche ſich finden und gegenſeitig leichter kennen lernen können.

Joſeph Karl Luther, geboren zu Erfurt den 11. Nov. 1792, einziger noch übriger Sohn des 1763 den 20. Aug. geborenen und ſeit 1801 ausgewanderte Dr. med. Johannes Michael Luther, fand ſich ſeßhaft in Böhmen, Hausvater, Familienvater, in bitterſter Armuth, und — aus gerader Linie von Martin Luther abſtammend — iſt in den Schooß der katholiſchen Kirche zurückgekehrt!

Von der ultima Thule her, von den Shetlands-Inſeln iſt durch Frauenhand der Königin von England ein Geſchenk in geſtrickten Handſchuhen und Strümpfen, zugegangen. Dieſe Kunſtwerke der Strumpfweberey ſind aus Lammwolle, mit der Hand geſtrickt, und ſo zart, daß ein Paar von den Strümpfen ohne Mühe durch den kleinſten Fingerring gezogen werden kann.

In Lyon hat ſich vor einigen Tagen der Fall ereignet, daß ein reicher Einwohner der Vorſtadt Guillotière, als man eben den Sarg zunageln wollte, ſich zum großen Schrecken aller Anweſenden erhob und zu eſſen verlangte. Es zeigte ſich, daß er nach einer kurzen Krankheit in einen lethargiſchen Schlummer verfallen war, den man fälſchlich für den Tod hielt. Gegenwärtig iſt er ganz wohl. Nach ſeiner Ausſage hatte er Alles, was um ihn her geſchah oder geſprochen wurde, gehört, ohne ſich regen oder einen Laut von ſich geben zu können. Ein ſchrecklicher Gedanke, der wohl als hinreichende Mahnung gegen frühzeitige Beerdigungen gelten ſollte!

Im Haymarket-Theater in London fiel am 3. Nov. ein komiſcher Auftritt vor. Man ſpielte den „Lootſen,“ ein Stück, deſſen Sujet aus dem engliſch-amerikaniſchen Kriege genommen iſt. Zwei Matroſen auf dem Parterre hatten den Gang des Spiels lange mit lebhafter Theilnahme verfolgt. Da kam die Scene, in welcher der lange Tom Coffin von den amerikaniſchen Soldaten angegriffen wird. Plötzlich ſtürzt einer der Matroſen, die augenſcheinlich dem Rum etwas zu fleißig zugeſprochen hatten, vorwärts, ſetzt mit einem Sprung über das Orcheſter, und fliegt ſeinem Bruder-Seemann zu Hülfe. Die Verwirrung im Hauſe war unbeſchreiblich. Ein ganzes Corps Yankee-Helden war augenblicklich in die Flucht geſchlagen, und der Schauſpieler, der den amerikaniſchen Serjenten ſpielte, erhielt von Jack's Eifer für die Ehre der brittiſchen Flotte einige handgreifliche Beweiſe. Der Matroſe wurde natürlich feſtgenommen und nach der Stockwache abgeführt; von Seite des Theaterperſonals wollte man jedoch nicht klagend gegen ihn auftreten.

Athen, 15. Sept. Vergangenen Mittwoch hatte der k. k. öſterreichiſche Geſandte, Prokeſch Ritter von Oſten, die Ehre, Sr. Maj. dem König in feyerlicher Audienz die Inſignien des königl. Ordens des heil. Stephan, des älteſten und angeſehenſten der öſterreichiſchen Hausorden, zu überreichen. Der öſterreichiſche Geſandte begab ſich zu dieſem Zwecke in voller Galla nach Hofe.

Athen, 27. Okt. Se. K. Hoh. der Prinz Auguſt von Preußen und Se. Durchl. der Prinz Maximilian von Leuchtenberg, nebſt vielen preußiſchen Stabs-Offizieren ſind am 19. Okt. glücklich in Athen angekommen. Am 24. Oktober erfolgte dann auch die Ankunft Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Johann von Oeſterreich und Sr. K. Hoh. des Prinzen Adalbert von Preußen.— Ein franzöſiſches Dampfſchiff hat, als franzöſiſchen Antheil der dritten Anleih-Serie, eine Million Francs überbracht.

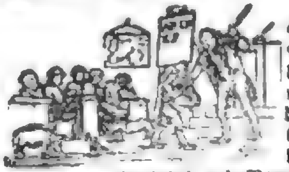
Wien, 6. Nov. Aus Smyrna hat man hier Briefe vom 21. v. M. erhalten, welche melden, daß Se. kaiſ. Hoh. der Erzherzog Johann am 20. Okt. in beſtem Wohlſeyn daſelbſt angekommen und mit auſſerordentlichen Ehrenbezeugungen begrüßt worden iſt.

Konſtantinopel, 26. Oktober. Die vom Erzherzog Johann dem Sultan überbrachten Geſchenke werden auf deſſen Befehl im großen Serail allen Großen des Reiches und den übrigen Notabilitäten gezeigt. Se. kaiſ. Hoh. der Erzherzog Johann hat vom Sultan 3 der ſchönſten arabiſchen Pferde und 2 prachtvolle Damascener Säbel, reich mit Edelſteinen geziert, als Andenken erhalten. —

Bayonne, 4. Nov. Das Hauptquartier des Don Carlos war am 29. in Arciniega, am 31. in Amurrio. Er hat am 27. an die Carliſtiſchen Junten ein Bulletin über ſeine Rückkehr nach den baskiſchen Provinzen gerichtet. Am Schluſſe deſſelben wird den Junten eröffnet, daß der König ſelbſt das Oberkommando der Armee übernommen hat. Zariategui wurde zum Chef des Generalſtabs ernannt, an die Stelle des abgeſetzten General Moreno. Die zwei Generale Villareal und Simon Torre wurden in Eſtella unter Arreſt geſetzt. Der alte Merino führte den König in Caſtilien und in den Encartaciones. Er ſoll in die Sierra de Soria zurückkehren, wo Don Carlos 5 Bataillone gelaſſen hat. — In aller Eile werden in den Provinzen Kleidungs- und Equipirungsſtücke gemacht.

Die Eröffnung der neuen ſpaniſchen Cortes ſoll am 19. November Statt finden.

Der Schatz der Wallfahrtskirche zu St. Loretto beträgt gegenwärtig, nach Angabe römiſcher Blätter, 20 Millionen Thaler.



Fortſchritte im Berner Erziehungsweſen. In einer Prüfung eines aus ſeinem Wiederholungskurs tretenden Schulmeiſters wurde dieſer auch über die heidniſchen Götter und Göttinnen auf's Korn genommen. Unter Anderm wurden ihm die Bilder von Herkules und Venus mit ihren Attributen vorgewieſen. Er ſtutzte bey dem Bild des erſtern wie ein Wachtelhund vor einem Schoepſen, da flüſterte ein Anweſender ihm den Götternamen ein und jener antwortete: Herr Kules. Richtig, erwiederte der Examinator, und dieſes Bild, auf die Venus zeigend, wen ſtellt das vor?“ „Dieſe, ſagte der Schulmeiſter keck, iſt Frau Kules.“

Ein Blinder ließ ſich durch einen Hund am Stricke über einen der Pariſer Boulevards führen. Ein Dieb wollte ihm den Hund ſtehlen. Eben war er im Begriff, den Strick abzuſchneiden, als der Blinde plötzlich ſehend wurde und den Dieb mit ſeinem Stocke tüchtig durchprügelte. Hierauf nahm er ſeine Blindenrolle wieder an und ließ ſich von dem Hunde gelaſſen weiter führen.

Niederhofen bei Hohenſchwangau, den 11. Nov. 1837. Geſtern Abends beehrten Se. K. Hoheit der Kronprinz nebſt Gefolge unſer kleines Theater, das aus lauter Dilettanten der Dorfgemeinde beſteht. Es wurden „die Wege der Vorſehung“ und „der kindliche Vater“ zur größten Zufriedenheit des edlen Thronerben gegeben. Ein helllodernes Transparent mit den Namenszügen Königs Ludwigs und des geliebten Kronprinzen, gab zu lebhafteſten Jubel Veranlaſſung. Wie glücklich ſchätzen ſich die Bewohner der Umgegend, Se. K. Hoheit noch immer hier zu ſehen, nicht ſcheuend das Schnee- und Unwetter bei ſeinen Exkurſionen, die oft ſehr weit gehen, wie z. B. unſer kleines Dorf Niederhofen ſelbſt faſt 3 Stunden von dem Schloſſe entfernt iſt. Ueberall weiß Er aber durch freundliches herablaſſendes Benehmen die Herzen einzunehmen und zu entzücken. Man ſagt, daß S. K. H. in nächſter Woche nach München zurückkehren werden.

Der Schul-, Meßner- und Organiſten-Dienſt in Pempfling k. LG. Cham und k. Diſtr.-Schul-Inſpektion Schorndorf in Dalking mit 370 fl. 40 kr. Ertrag, (wovon jedoch der Schullehrers-Wittwe Stadl von dort auf Lebzeiten ein Abſent von 32 fl. und die Natur-Verpflegung im Geldanſchlage zu 35 fl. 15 kr. zu verabreichen iſt) iſt erledigt. Vorſchriftsmäßige Geſuche ſind binnen 6 Wochen einzureichen.

München. Heute Dienſtag, den 14. Nov., iſt Haſenjagd zu Allach.

„Die Bayer'ſche Landbötin wurde von ihren Correſpondenten gemäß der 2ten Spalte in Nr. 135. mit drey nacheinander folgenden Unwahrheiten bedient:

1) Das Dorf Feldkirchen liegt nicht in dem Bezirke des k. Landgerichts Au, ſondern in jenem des k. Landg. München, und der Vorſtand des letztern wurde zur Uebergabe des neu erbauten proteſtantiſchen Beth- und Schulhauſes beauftragt.

2) Die in der Iſar gefundene Weibsperſon heißt nicht Eliſabetha „Demmel“ ſondern „Empl“, iſt keine Taglöhners-, ſondern Schuhmacherstochter

3) Die beſtimmte Verſicherung, daß die Frau (?) eines Anweſensbeſitzers (von der Vorſtadt Au in der Frohnfeſte des k. Landg München) ſich erhängt habe, iſt und bleibt dennoch unwahr, und dieſer Verſuch des Erhängens hat ſich in dem Polizey-Arreſte, welcher ſich in dem Magiſtratsgebäude der Vorſtadt Au befindet, ereignet.“ (Vergl. Nr. 133 u. 135 der Landbötin.)

K. Hof- und National-Theater.

Dienſtag: Kean, Schauſpiel.

Auswärts Getraute.

In Athen: Hr. Ben. Ritz, Buchhändler, mit Dem. M. Jöchtl, Amtmannstochter aus Walchen bei Salzburg.

In Schonungen bei Schweinfurt: Hr. A. J. Keſtl, k. f. Forſtamts-Aktuar in Ebrach, mit Dem. Katharina, geb. Seufert.

In Kitzingen a. M.: Hr. J. Mart. Geyßendörfer, mit Dem. Roſine Wilhelmine, geb. Janſon.

In Erlangen: Hr. Dr. Garels, k. Advokat zu Feuchtwangen, mit Frl. Küttlinger. —

Todesfälle in München.

Frl. Joſ. Volz, Oberamtmannstochter, 79 J. a. — Fr. Walb. Riedl, Kapelldirektors-Wittwe von Altötting, 60 J. a. Hr. J. Meindl, b. Schneider, 48 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Eichſtädt: Hr. Jan. Baumeiſter, k. I. Landgerichtsaſſeſſor, 69 J. a.

In Neuburg a. D.: Der Hr. Oberſtlieutenant Seckirchner, des k. Inf. Reg. Franz Hertling.

In Regensburg: Frau Am. Schäffer, b. Realitätenbeſitzers-Gattin. — Hr. Joſ. Heinsmann, Tabackfabrikant. —

6129. Praes. den 12. Nov. 1837.

Bekanntmachung.

Am Dienſtag, den 21. dieß Früh 9 Uhr wird der Rücklaß des dahier verlebten penſ. Herrn Hauptmannes Thomas Thürriegl, beſtehend in Uniform, Kleidung, Leib- und Bettwäſche und einiger Hauseinrichtung der öffentlichen Verſteigerung unterſtellt, wozu Kaufsluſtige eingeladen werden. Sign. den 6. Novbr. 1837.

Königl. Landgericht Dachau.

(L. S.) Eder.

6070. (2 b) Praes. den 9. Nov. 1837.
Nr. 4580.

Bekanntmachung.

Auf Andringen mehrerer Hypothekgläubiger und des Beſitzers, Kaſſaboten Anton Doſch ſelbſt, wird deſſen Garten Nr. 639. an der Fürſtenſtraße, geſchätzt auf 2752 fl. 0 kr. öffentlich vor Gericht verſteigert.

Hiezu wird Tagsfahrt auf
Mittwoch, den 6. Dezbr. l. Js.
Vormittags 10 Uhr
angeſetzt, und werden Kaufsluſtige mit dem Bemerken eingeladen, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hyp.-Geſ. geſchieht, und ſich Auswärtige über Beſitz- und Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

Am 28. Oktbr. 1837.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Mark.

6127. Praes. den 11. Novbr. 1837.
Nro. 102.

Bekanntmachung.

Schmied Brunner'ſches Schuldenweſen betr.

In Folge rechtskräftigen Erkenntniſſes und auf Antrag eines Hypothek-Gläubigers wird das Anweſen des verſtorbenen Schmiedes Joſeph Brunner zu Frohnreith zum letztenmale an den Meiſtbiethenden in hieſiger Landgerichts-Kanzley öffentlich gegen Baarzahlung verſteigert.

Dieſes Anweſen iſt erbrechtsweiſe grundbar zum Baron von Ikſtatt'ſchen Patrimonialgerichte Ramelsberg, und enthält:

a) das zwey Stockwerk hohe gemauerte Wohnhaus mit fünf Zimmern, gewölbten Keller, zwey gewölbten Ställen, dann Stadl,

b) die an das Haus gebaute, gewölbte Schmied-Werkſtätte mit darauf befindl. zwey Zimmern, einem Backofen, der bedeckten Beſchlagsbrücke und dem Pumpbrunnen,

c) das reale Schmiedrecht,

d) zwey Gärten zu 9/32tl Tagwerk,

e) Aecker zu 2 15/16 Tagwerk,

f) Wieſen zu 1¼ Tagwerk, und

g) an Gemeindegründen 1 7/10 Tagwerk Aecker und 1/32 Tagwerk Wieſen.

Das ganze Anweſen hat nach gerichtl. Schätzung vom 9ten November 1829. einen Werth pr. 2369 fl.

Steigerungs-Termin wird auf
Samſtag, den 2. Dezember d. J.
von 9—12 Uhr
angeſetzt, wobey den Kaufsluſtigen die auf dem Anweſen ruhenden Laſten und die Kaufsbedingungen bekannt gegeben werden.

Die Lizitanten haben ſich über Leumund und Vermögen auszuweiſen.

Der Hinſchlag erfolgt nach §. 64. des Hypothekengeſetzes.

Königl. Landgericht Grafenau.

D. imp.

(L. S.) Kapſinger, Aſſeſſor.

6040. (2 b)

Haus ⸗ Verkauf.

Vor dem neuen Thor, nahe an der Stadt iſt ein groſsartiges Gebäude zu 3 Etagen mit groſsen Appartements nebſt Salon, ganz modern, und mit Küchen⸗, Speiſe⸗ und Kutſcher⸗Zimmern, ferner mit groſsen Stallungen, ſehr geräumigen Hö⸗ fen und Gärten, Heu⸗, Stroh⸗ und Holz⸗ legen für die erforderlichen Vorräthe ver⸗ ſehen, jedoch nur für hohe Herrſchaften geeignet, in einer angenehmen Lage aus freyer Hand zu annehmbarem Kaufpreis und billigen Zahlungsbedingniſſen zu ver⸗ kaufen. Aus hohen Auftrag durch das

Obrigkeitl. Authoriſirte Commiſſions⸗ u. Geſchäfts⸗Bureau in München, am Rindermarkt Nr. 6. 1 St.

Bekanntmachung.

6041. (3 b) Wegen vorgerückten Alters iſt der Unterzeichnete entſchloſſen,

a) ſeine im lebhaften ausgebreiteten Betriebe ſtehende Holz⸗ und Beinwaa⸗ renhandlung mit Waarenlager, dann

b) ſeine in gleichem Betriebe ſtehende Galanterie⸗Waaren⸗Handlung, welche beyde Handlungen nach Ausweis der Bücher einen ſichern jährlichen Verkehr von 20 bis 30,000 fl. liefern, aus freyer Hand zu verkaufen.

Die Kaufsbedingungen ſind bey Un⸗ terzeichnetem zu erholen, woſelbſt auch die Waarenlager und die Inventarien in Einſicht genommen werden können.

Berchtesgaden, den 2. Nov. 1837.

Joh. Nep. Wallner.

61?2. In der Stadt Landsberg iſt auf dem Hauptplatze Nr. 7. ein ſchönes Haus ſammt realer Kirſchners⸗Ge⸗ rechtigkeit aus freyer Hand zu verkau⸗ fen. Das Nähere iſt durch portofreye Briefe bey dem Hauseigenthümer zu erfragen.

6131. Es wird eine Apotheke zu kau⸗ fen geſucht. Das Nähere ertheilt gegen frankirte Anfragen unter Nr. 6131. die Expedition.

6124. Es wird ein reales Briechler⸗ Recht zu kaufen geſucht, jedoch ohne Un⸗ terhändler. Das Uebr.

6146. Ein gut erhaltenes Kanapé mit 4 Seſſeln iſt wegen Mangel an Platz zu verkaufen. Frühlingsſtr. Nr. 20. ebner Erde.

6116. Ich mache hiermit die ergebenſte Anzeige, daſs bey mir ſtets eine Auswahl von 32 Schattirungen feinſter, brillanteſter Muſchelfarben das Stück zu 1 kr. und Tuſch⸗ farben⸗Käſtchen mit 24 Stücken, die fei⸗ nen zu 48 kr. und die fein ordinairen zu 18 kr., einzelne Stücke zu 3 u. 1½ kr., vor⸗ räthig iſt, und mache hierauf Maler und Coloriſten beſonders aufmerkſam.

F. A. Ravizza,
Kaufmann in der Sendlinger⸗ ſtraſse Nro. 30.

6036. (2 b)

Bekanntmachung.

Unſere General⸗Agentur zu München iſt beauftragt, die im laufenden Jahre in ihrem Bezirke vorgefallenen Hagelſchäden zu bezahlen, und werden die Betheiligten hiermit erſucht, ihre Gelder daſelbſt vom 1. bis 15. künftigen Monats in Empfang zu nehmen.

Döllſtädt und Gotha, den 6. Nov. 1837.

Direktion der Hagelſchäden-Verſicherungs-Bank für Deutſchland.

Der L.⸗Rath Friedrich Leopold v. Kuttner,
Bank⸗Direktor.

Verſteigerung.

6114. Mittwoch, den 15. Nov. d. Js. und die folgenden Tage Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 5 Uhr wird in der Sonnenſtraſse Nr 26. im Neu⸗ nerſchen Hauſe eine groſse Parthie Silber⸗ gegenſtände, ſilberbeſchlagene Pfeifenköpfe, Sack⸗ und Stockuhren, ein Tubus von Frauenhofer, eine bedeutende Zahl noch ganz neuer Betten mit Pferdhaarmatra⸗ zen, dann mehrere 100 Ellen Hausleim⸗ wand, Tiſchzeuge, Bettwäſche, mit Zinn be⸗ ſchlagene Maſs⸗ u. Halbmaſskrüge, meſſingene Bierpippen, Leuchter, Reitſättel, Pferdge⸗ ſchirre, Bettläden, Seſſeln, Gemälde und Bil⸗ der, worunter die B. Geſchichte, und mehrere in jeder Haushaltung verwendbare Gegen⸗ ſtände gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Kaufsfreunde hiemit höf⸗ lichſt einladet Hirſchvogel, Auktionator.

6078. (3 b) Ein im Rechnungs⸗, Admi⸗ niſtrativ⸗ und Polizeyfache, dann Nota⸗ riats⸗ und Hypothekenweſen wohlerfahrner Scribent, mit ſehr guten Zeugniſſen ver⸗ ſehen, wünſcht als Landgerichts⸗Oberſchrei⸗ ber oder ſonſt eine baldige entſprechende Unterkunft. Das Uebr.

6120. Ein Rechtspraktikant, der ſchon einige Zeit bey einem k. Land⸗ gerichte arbeitete, ſucht wieder bey einem ſolchen gegen Honorar unter⸗ zukommen. Das Uebr.

6121. Ein Mann, welcher auf mehrere Jahre ein reichliches Auskommen erhält, kann als Werkführer in einer Bäckerey, wenn er gute Zeugniſſe und Kaution beſitzt, ein⸗ treten. Darauf Reflektirende wollen ſich in portofreyen Briefen unter den Buch⸗ ſtaben A. N. D. 115. in Regensburg wenden.

6091. (3 b) Man ſucht einen ordentlichen Knaben bey einem Bürſtenmacher in die Lehre aufzunehmen. Das Uebr.

611?. Daſs in der Bettverkauf⸗ und Verleihungs⸗Anſtalt, Knödelgaſſe Nr. 2 eine bedeutende Anzahl neugefertigter Betten aller Art, wovon auch einzelne Stücke zu kaufen oder in Miethe ſtets zu haben ſind, wird dem verehrten Publikum zur Wiſſenſchaft gebracht.

6122. Ein Frauenzimmer, das der Ver⸗ fertigung ſämmtlicher Frauenkleider kundig iſt, wünſcht hierin gegen billige Bezahlung auſser dem Hauſe Arbeit zu erhalten. Das Uebr.

6123. Eine Zugeherin kann einen Platz erhalten. Sendlingergaſſe Nr. 45. über 2 St. rückw. von 12 bis 2 Uhr.

6126. Am Rindermarkte Nr. 22., der St. Peters hintern Kirchen⸗Thüre gegen⸗ über iſt der 3te Stock, beſtehend aus 2 Zimmern, 3 Kammern, Küche und ſon⸗ ſtigen Bequemlichkeiten gegen die jährliche Miethe von 110 fl. zu verſtiften.

In demſelben Hauſe iſt der 4te Stock (Mezzalina), beſtehend aus 2 Zimmern, 1 Alkoven, 4 Kammern, Speicher, Holz⸗ behälter und ſonſtigen Bequemlichkeiten gegen 90 fl. zu verſtiften.

6140. Ein Königshund iſt in Nro. 590. in der Feldſtraſse der Vorſtadt Au eingeſtanden.

6119. Es iſt ein aus Griechen⸗ land mitgebrachter zahmer Wolf, 15 Monate alt, zu verkaufen. Das Uebr.

6143. Auf ein Haus bey der Stadt wer⸗ den 1200 fl. auf erſte, ganz ſichere Hypo⸗ thek ohne Unterhändler aufzunehmen ge⸗ ſucht. Das Uebr.

6137. (2 a) Schwabingergaſſe Nr. 46. im 3ten Stock iſt ein ſchön meublirtes Zim⸗ mer mit Schlafkabinet bis 1. Dezember zu zu vermiethen.

6081. (3 b)

Lorenz Schigl,
aus München,

macht dem verehrlichen Publikum die An⸗ zeige, daſs ſeine bewährten Mittel gegen Ratten, Mäuſe, Wanzen, Schwaben und Ruſſenkäfer in ſeiner Wohnung in der Lend⸗ ſtraſse nächſt dem grünen Baum beym Floſs⸗ meiſter Heiſs Nr. 3. 2 St. fortwährend zu haben ſind, welche derſelbe zu geneigter Abnahme hiemit beſtens empfiehlt.

6144. Es ſind zu verkaufen:

a) ein dreſſirter Hühnerhund, männl. Geſchl., 1¾tl Jahr alt, ſattelpudelartig;

b) Incunabeln v. Anf. d. 14. Jahr⸗ hund., gedruckt 1480. 2 Foliant. Commen⸗ tar zur Bibel. D. Näh. Marſtallſtraſse Nr. 8. Nachm. 1—2 Uhr.

6111. In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Praktiſches Rechenbuch
für die
untern und mittleren Klaſſen der Elementarſchulen und für Mädchenſchulen
von
Dieſterweg u. Heuſer.
Preis 18 kr.

Obgleich das praktiſche Rechenbuch von Dieſterweg und Heuſer, beſonders das erſte und zweyte Uebungsbuch deſſelben, eine über alles Erwarten gute Aufnahme gefunden und ſehr verbreitet iſt: ſo wurde doch von manchen Lehrern die gegründete Bemerkung gemacht, daß das erſte Uebungsbuch Manches enthalte, was für die untern und mittlern Klaſſen der Elementarſchulen zu ſchwierig und für Mädchenſchulen nicht paſſend ſeyn möchte. Dafür wurde der Wunſch ausgeſprochen, eine zweckmäßig geordnete Reihe von Uebungen und Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben für dieſe Klaſſen zu beſitzen. Mit Vergnügen ſind die Verfaſſer dem Wunſche der Lehrer entgegengekommen, und bieten hiemit auch ein praktiſches Rechenbuch für dieſe Kreiſe dar, welches, ſo hoffen ſie zuverſichtlich, ihren Wünſchen entſprechen wird.

(In München bey E. A. Fleiſchmann.)

6069. In unſerm Verlage iſt erſchienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten (in München durch G. Franz):

Deſſauer, J. H., לִשָּׁן רַבָּנָן (Leschon Rabbanan), oder gedrängtes vollſtändiges aramäiſch-chaldäiſch-deutſches Handwörterbuch, als Hilfsmittel zur Erlernung des Thalmuds, der Thargumim und Midraſchim nach dem Aruch, Muſſaphia, Buxtorf und Landau. Mit einem Anhange, enthaltend: 1) die Eintheilung, 2) die Methodenlehre des Thalmuds, nebſt der Angabe der berühmteſten Rabbiner-Schulen und der ſich in jener Zeit gebildeten verſchiedenen Sekten der Juden, und 3) die Erklärung der in rabbiniſchen Schriften vorkommenden Abbreviaturen. gr. 8. 2 Thlr. oder 3 fl. 30 kr. rhn.

— — Vollſtändige Paradigmen der regelmäßigen und unregelmäßigen Zeitwörter, der männlichen und weiblichen Nennwörter, nebſt einer Tabelle über die Perſonal- und Poſſeſſivpronomen der chaldäiſchen Sprache. Eine Beylage zum Leſchon Rabbanan ꝛc. ꝛc. gr. 8. 4 gr. oder 18 kr. rhein.

Erlangen, im Oct. 1837.

J. J. Palm und Ernſt Enke.

6134. In der Herrenſtraße Nr. 4. im 3ten Stock iſt ein ſchön meublirtes Zimmer, mit oder ohne Bett und eigenem Eingang ſogleich zu beziehen.

6128. Bey E. F. Fürſt in Nordhauſen iſt ſo eben erſchienen, und in allen Buchhandlungen, in München bei Joh. Palm neben dem gold. Hirſch zu bekommen:

Heute wollen wir lachen!

Eine Sammlung von Aufſätzen des Scherzes, des Frohſinnes und der Laune, für ſpaßliebende Näſcher jeden Standes. Geſammelt vom luſtigen Bruder M. Weinrauſch. 12. 1837. Broch. 40 kr.

Der Titel obiger Schrift zeigt den Inhalt an. Man braucht ſie nur zu leſen, um den trefflichen Witz wieder erzählen zu können, wo dann dem Vortragenden das Prädikat eines guten und angenehmen Geſellſchafters zu Theil werden wird.

5983. (3 c) In einem ſehr frequenten Markte des Iſarkreiſes wünſcht ein alleinſtehender Gewerbsmann ſich mit einem Frauenzimmer, begabt mit häuslichen Tugenden und entſprechendem Vermögen in Bälde zu verehelichen. Unter Verſchwiegenheit ertheilt die Expedition auf ſchriftliche Anfragen mit N. Nr. 5983. bezeichnet, das Nähere.

6113. Um jeden Zweifel zu heben, welchen man in die Aechtheit des von meinem Vater, dem geweſenen königl. Bataillons Arzt dahier erfundenen, ſeit deſſen Tode aber von mir verfertigten Zahn- und Waſchpulvers, ſetzen möchte; veranlaßte ich dem hohen Adel und dem verehrlichen Publikum, daß ich beyde Pulver eben ſo vollkommen wie mein Vater ſeel. verfertige, nachdem ich ſchon bey deſſen Lebzeiten demſelben hiebey immer hilfreiche Hand gereicht, während ſeiner öftern Abweſenheit und während ſeiner langwierigen Krankheit aber beyde Pulver ſtets allein fabrizirt habe. Ich bitte daher das Zutrauen und die Abnahme, welche mein Vater im In- und Auslande im hohen Grade gefunden hat, auch auf mich gütigſt überzutragen. Das Gewicht, die Preiſe und die Niederlagen ſind wie bisher.

Straubing, den 30. Okt. 1837.

Franziska Pindl,
kgl. Bataillons-Arztens Tochter.

6038. (3 c) In der Dienersgaſſe Nr. 6. iſt im 2ten Stock vornheraus eine ſchöne Wohnung mit allen Bequemlichkeiten um 280 fl. jährlich zu verſtiften und nächſtes Ziel Georgi zu beziehen. Auch iſt in demſelben Hauſe rückwärts im 3ten Stocke gegen das Landſchaftsgäßchen hinaus eine freundliche helle Wohnung um den Jahreszins von 90 fl. nächſtes Ziel Georgi zu vermiethen.

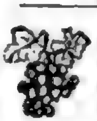
Oeffentlicher Dank.

6142. Nachdem ich unterzeichneter Schneidermeiſter und patentiſirter Muſiker, Vater von 9 Kindern bey kümmerlichem Nahrungsſtande unter andern ſchweren, bereits erlittenen Unglücksfällen in meiner Familie, auch nunmehr das größte Unglück erleben mußte, daß am 12. Oktober l. J. Nachmittags halb ein Uhr mein Haus in Brand gerieth, und total niederbrannte, und bey dieſem Brande alle Bewohner des Marktes Haag auf alle Weiſe nicht nur thätige Hülfe leiſteten) ſondern mir auch viele Unterſtützung angedeihen laſſen, ſo halte ich mich verpflichtet, allen dieſen Freunden und Wohlthätern den innigſten Dank für ihre Hülfe und Theilnahme, hiemit öffentlich auszuſprechen.

Möge die Gottheit allen Dieſen, alles im größten Maße vergelten, was ſie mir und meiner Familie Gutes erwieſen haben, welches aus dankbarem Herzen wünſcht

Haag, den 8. Nov. 1837.

Johann Reiter,
Schneidermeiſter und Muſiker.



6088. (2 b) Bei Unterzeichnetem iſt wiederum ſüßer Tyrolerwein angekommen, die Maß zu 44 kr., auch ſind mehrere andere Sorten von in- und ausländiſchen Weinen zu verſchiedenen Preiſen zu haben. Deßgleichen iſt auch Punſch zu 12 kr. und Glühwein zu 15 kr. pr. Glas wie bisher in beſter Qualität zu jeder Stunde im Haus und über die Straße zu bekommen, zu deren geneigten Abnahme ſich beſtens empfiehlt

M. Biechl,
Wein- und Gaſtgeber,
(Punſchkneipe)
Windenmachergaſſe Nr. 7.

Lampen-Verkauf.

6133. Eine moderne vierarmige und eine zweyarmige Oellampe, beyde in gutem brauchbaren Zuſtande, ſind billig zu verkaufen. Das Nähere

Kgl. Hof-Buchhandlung,
Ph. Jak. Bayer.

6125. Am Schrannenplatze Nr. 25. im Kaufmann Ibel Hauſe iſt der 2te Stock mit 4 Zimmern, 2 Kammern, Holzlege, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten gegen eine jährliche Miethe von 275 fl. zu verſtiften.

In demſelben Hauſe, im Hofe, kann der 3te Stock, beſtehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten gegen die jährliche Miethe von 80 fl. bezogen werden.

6095. (3 b) In der Sendlingergaſſe Nr. 66. ſind auf das künftige Ziel Georgi mehrere kleine Wohnungen zu beziehen. Das Nähere zu ebener Erde.

6141. Eine reale Bierwirthſchaft wird zu pachten geſucht. Das Uebr.

6130. In meinem Verlage iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten:

Der Pſycholog.
Ein Lebensereigniß.
Dargeſtellt
von
J. Ehrenbaum.
8. Geh. 2 fl. 24 kr.

Ich glaube dieſe Schrift als eine vorzüglich intereſſante Erſcheinung bezeichnen und ſie allen Freunden der Poeſie empfehlen zu dürfen.

Michael Beer's
Briefwechſel.
Herausgegeben
von
Eduard von Schenk.
Gr. 8. Geh. 2 fl. 24 kr.

Jeder Freund der neuern Literatur wird ſich durch den freundſchaftlichen Briefwechſel Michael Beer's namentlich mit K. Immermann lebhaft angezogen fühlen. Den Beſitzern von M. Beer's Sämmtlichen Werken (1835., 4 Thle.) werden dieſe Briefe eine angenehme Zugabe ſeyn.

F. A. Brockhaus.

In München vorräthig in der
k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer

6138. Ein ſehr ſchönes Zimmer, mit oder ohne Meubel, iſt ſogleich an einen Geiſtlichen oder Staatsdiener zu vermiethen. Das Nähere vor'm Karlsthor im Schommergäßchen Nr. 2. ebner Erde.

6139. In der Theatinergaſſe Nr. 52. iſt ein ſchöner kleiner Keller zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden. Das Nähere zu ebner Erde.

6105. Ein goldenes Ordenskreuzchen wurde gefunden. Das Uebr.

6112. **Anzeige**
des nachſtehenden originellen Werkes:
Volksbuch der Deutschen für Geist und Herz, von Ludwig Würkert. I. Band. 1. Lieferung gr. 8. broch. Subſcriptions-Preis 1 fl. 12 kr. Leipzig bei Fr. Aug. Leo und in allen Buchhandlungen zu haben.

Dieſes in alphabetiſcher Form geordnete originelle Werk, dient wie der Verfaſſer ſtatt der Vorrede poetiſch ſagt:

Nun in Form und nun im Kleid:
Siehſt du Wort an Wort gereiht. —
Wort, und Wörtlein will Dir nah'n, —
Naht es: nun, ſo ſchau es an;
Sprichts mit Dir: ſo höre zu:
Gibt Dir's Lehre, Troſt und Licht;
Wende von dem Wort Dich nicht.
Sey es groß dann oder klein, —
Dringt es in Dein Inn'res ein:
Wird's ein gutes Wort ja ſein.

Möge ſich das Publikum durch Selbſtprüfung überzeugen, in wie ferne der würdige Herr Verfaſſer ſeine ſchöne Aufgabe gelöst hat, und möge es in der dargebotenen einen wirklich werthvollen Hausſchatz im edelſten Sinne des Wortes finden.

Durch die **Jos. Lindauer**'ſche Buchhandlung in München zu beziehen.

6136. In der Sendlingerſtraße Nr. 30. kann bis auf das Ziel Georgi der 2te Stock mit 4 Zimmern und allen ſonſtigen Bequemlichkeiten zu 170 fl. jährlichem Zins durch eine ruhige Familie bezogen werden.

6117. Es iſt ein vorderer Wechſelplatz im 3ten Range rechts im kgl. Hoftheater zu vermiethen. Das Uebr.

6118. Zwey neue noch ungebrauchte gute Betten ſind zu verkaufen. Das Uebr.

6145. Ein junger, braun getiegerter Hühnerhund mit langen braunen Ohren, weibl. Geſchlechts, hat ſich verlaufen. Man wolle ihn gegen Erkenntlichkeit zurückbringen. Das Uebr.

6135. Im Seerieder gäßl Nr. 1. nächſt dem Platzl iſt bis Georgi eine Wohnung um 54 fl. zu vermiethen.

Gott gefällige Gaben.

Den 12. Nov.: Die Geſellſchaft der „Wittelsbacher" an einem fröhlichen Abend dem gänzlich kontrakten armen Karl Gerbl von Haidhauſen 1 fl. 12 kr.

Für recht Arme.

Den 4. Novbr.: Von einer Giftfreſſenden*) Geſellſchaft, ſtatt einer Fraßerey, eine Wohlthat . . . . 1 fl. 36 kr.

*) Die Landbötin und ihre Armen haltens lieber mit Lebten.

Augsburger Börse
vom 11. November 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	100¾	—
Bank-Actien.	509	508
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	142½
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	117¼
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	78¼	—
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1393	1390
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	—	58¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	96½
detto à fl. 500 prompt	—	113½
Augsburger-Münchener .	120	—
Venezianer-Mailänder .	109¼	109
Nord-Bahn	112½	—

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 11. November 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittels Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	12	50	12	21	11	47	—	5	—	—
Korn.	6	35	6	23	6	11	—	—	—	13
Gerſte.	9	54	9	35	9	15	—	—	—	3
Haber.	4	13	3	59	3	41	—	—	—	6

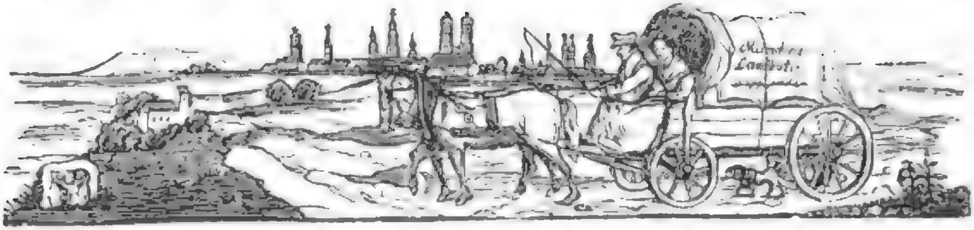
Neue Zufuhr: Waizen 2101 Schäffel; Korn 559 Schäffel; Gerſte 2340 Schäffel; Haber 645 Schäffel.
Reſt: „ 51 „ „ 19 „ „ 250 „ „ 26 „

Brodtarif vom 13. bis 20. Nov.: Waizen: Schäffel à 17 fl. 10 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 4 L. 3 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 9 L. 3 Q. Der Dreikreuzerwecken von Waizen 18 L. 3 Q.; detto von Laibteig 29 L. 1 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. — kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 2 L. — Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 4 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 8 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 16 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffl. 15 fl. 10 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. — kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 36 kr.; Semmelmehl 1 fl. 12 kr.; Waizenmehl 50 kr. Einbrennmehl 40 kr. Mittelmehl 39 kr. Roggen- oder Backmehl 33 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Micklas.

Donnerſtag, den 16. November. Nro. 137. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Schluß der unerhoben gebliebenen Lotterie-Anlehens-Preiſe und Kapitalien.

CC. 55. 114. 115. 128. 171. 200. 461. 479. 496. 497. 523. 526. 530. 576. 577. 623. 624. 634. 638. 639. 670. 674. 675. 792. 996. 1001. 1002. 1003. 1004. 1148. 1149. 1211. 1260. 1334. 1549. 1567. 1568. 1679. 1749. 1831. 1837. 1890. 1941.

CD. 244. 269. 283. 318. 319. 320. 328. 445. 476. 590. 636. 687. 872. 910. 950. 976. 1209. 1416. 1480. 1481. 1507. 1507. 1518. 1679. 1876.

DA. 83. 286. 307. 312. 370. 493. 494. 547. 601. 607. 608. 609. 862. 879. 1160. 1374. 1394. 1456. 1576. 1588. 1836. 1864. 1865. 1877. 1878.

DB. 42. 46. 62. 175. 176. 431. 501. 550. 562. 668. 1028. 1384. 1459. 1410. 1472. 1604. 1672. 1605. 1505. 1797. 1987.

DC. 15. 27. 28. 31. 32. 33. 34. 112. 183. 202. 321. 322. 584. 628. 704. 716. 830. 866. 867. 868. 874. 1472. 1601. 1502. 1609. 1838. 1922. 1932. 1978.

DD. 21. 50. 152. 185. 265. 530. 582. 613. 659. 834. 936. 940. 1024. 1191. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1520.

EA. 311. 391. 333. 554. 535. 568. 717. 722. 796. 841. 918. 1248. 1369. 1370. 1394. 1408. 1505. 1568. 1600. 1615. 1616. 1720. 1744. 1784. 1917.

EB. 43. 55. 82. 122. 154. 214. 293. 332. 333. 388. 413. 414. 511. 513. 514. 566. 627. 630. 683. 674. 735. 768. 906. 923. 1063. 1110. 1213. 1272. 1278. 1286. 1287. 1545. 1560. 1612. 1643. 1637. 1665. 1706. 1788.

EC. 185. 224. 225. 281. 400. 579. 580. 1008. 1069. 1253. 1340. 1376. 1396. 1440. 1575. 1741. 1807. 1819. 1831. 1922. 1928. 1931. 1959.

ED. 16. 300. 371. 533. 534. 540. 581. 765. 766. 994. 1065. 1177. 1308. 1436. 1623. 1635. 1938.

FA. 33. 41. 189. 451. 508. 568. 744. 746. 870. 871. 1015. 1063. 1420. 1508. 1547. 1587. 1588.

Se. Gnaden der Hochwürdigſte Herr Erzbiſchof von Freyburg haben beſchloſſen, daß für alle Kirchen und Schulen der Erzdiözeſe aus dem Bibelwerke des Dr. Allioli, k. bayer. geiſtl. Rathes und Domkapitulars zu Regensburg, Evangelien- und Epiſtel-Bücher abgedruckt werden, um im allerwichtigſten Theile chriſtlicher Erziehung Gleichförmigkeit zu erzielen.

Künftigen Sonnabend, den 18. Novbr., werden im k. Hof- und National-Theater bey aufgehobenem Abonnement zum Vortheile des für die k. Hofbühne beſtehenden Penſions-Vereins nachſtehende Stücke durchgeführt werden: Ein Akt aus der Oper: „Die Entführung aus dem Serail," von Mozart; Groteck-Finale aus dem Ballet: „Wasnam und Balſora," von F. Schneider, ausgeführt von Hrn. M. La Roche und dem ſämmtlichen Corps de Ballet; ein Akt aus der Oper: „Macbeth," von Chelard. — Wenn man mit unpartheyiſchem Blicke das Streben und Wirken des k. Hof- und National-Theaters in's Auge faßt, wenn man den Bemühungen der k. Hoftheater-Intendanz, der k. Hofbühne, einem der Glanzpunkte der bayer'ſchen Hauptſtadt, ſeinen alten Ruhm zu erhalten und denſelben zu erhöhen, Gerechtigkeit, und dem lobenswerthen Zuſammenwirken der Mitglieder der k. Hofbühne die würdige Anerkennung wiederfahren läßt, ſo wird der Wunſch, daß dieſe Vorſtellung zum Beſten des Penſions-Vereins recht zahlreich beſucht werden möge, ſicher von jedem billig Denkenden und unparteyiſch Urtheilenden getheilt werden. —

„Liebe Landbötin! Du haſt in einer Deiner letzten Numern einen Uebelſtand, oder vielmehr eine Nachläſſigkeit und Gleichgültigkeit gerügt, die von mir und vielen meiner Bekannten und Freunde ſchon oft beſprochen und getadelt wurde. — Wahr iſt es, wir leben in München in einer Stadt, deren Einwohner in ihrer ſehr großen Mehrzahl ſich zum katholiſchen Glauben bekennen, und doch kann man jeden Augenblick wahrnehmen, wie die Gebräuche der Kirche ſo ganz und gar hintangeſetzt, von vielen ſogar mißachtet werden, nicht bedenkend, daß die Menſchen, ſo lange ſie im Fleiſche wandeln, auch äußere Religions-Gebräuche haben müſſen. Wenn man nun gleich nur bey den ſogenannten „armen Leuten" ſehen kann, wie ſie bey dem Gebetläuten durch Hutabziehen ſich an Das erinnern, was die Kirche mit dieſem Zeichen verbunden haben will, wenn man gleichwohl gewohnt iſt, von „ſtarken Geiſtern," oder manchmal von „Garnicht-Geiſtern" dieſen religiöſen Gebrauch ſogar lächerlich gemacht zu ſehen, ſo muß man ſich doch wundern, daß derſelbe von der Jugend, welcher doch die Lehren der Schule noch friſch im Gedächtniß ſeyn ſollten, ganz und gar außer Acht gelaſſen werde. Oder iſt etwa von ſolchen Dingen in der Schule gar nicht die Rede? Bey dieſer Gelegenheit kann man nicht umhin, von einer Sache zu ſprechen, die wohl einer Beherzigung verdiente. Höflichkeit iſt und bleibt ſtets eine Hauptzierde der Jugend, und zeigt von guten Sitten. Wenn man aber ſieht, wie ſich unſere Jugend, beſonders Werk- und Feyertagsſchüler benehmen, ſo möchte man glauben, ſie hätten in ihrem Leben nie etwas von den Regeln der Höflichkeit und des Anſtandes gehört. Und hiebey zeichnet ſich vor Allem eine gewiße Gattung von Lehrjungen aus. Sie gehen an Lehrern und ſonſt Jedermann wohlbekannten hochachtbaren Perſonen vorüber, ohne nur das mindeſte Zeichen von Hochachtung zu geben. Möge man von dieſer Rüge nicht zu leicht denken, und möge man erwägen, daß mit der Rohheit auch der Verfall der Sitten verbunden ſey. Dieſe Zeilen ſchrieb zur Beherzigung

ein warmer Freund ſeines Vaterlandes."

Kloſter Steingaden, den 4. Nov. 1837.

„ꝛc. ꝛc. Die Sehnſucht, Dich morgen zu ſehen, wird nicht erfüllt; der Schnee fällt in Maſſen hernieder, der Boden iſt weich und voll beißenden Waſſers. Nach allen Deutungen des grauen Firmaments iſt ſobald keine günſtige Witterung zu erwarten. Darum ſchreibe ich an Dich; ich kann mir das Vergnügen, mit Dir ſchriftlich zu reden, nicht verſagen. So wiſſe denn, heute verließ ich das königl. Schloß Hohenſchwangau. Große Erinnerungen knüpfen ſich an dieſen theuren Namen und tauſend Gedanken erfüllen meine Seele. Ich ſuche nicht den Pinſel, der, zu einem Gemälde dieſer Art, ſich in ein Chaos voll bunter Farben taucht, um über das Bild einer groſſen Natur wohlgefällig ſeine Manieren zu tünchen, — nein, ich ſage Dir, was ich ſah und wie ich es geſehen habe. In dem Schloſſe ſelber beſchäftigt ſich jetzt noch meine Phantaſie. Alles in demſelben zeugt von den großen und ſchönen Ideen, die ſein Königlicher Bewohuer ſo wanderbar realiſirt. Ich ſah den Heldenſaal und jenen der Frauen; als ich dieſen betrat, hatte ich jenen noch nicht vergeſſen; es war ein unbeſchreibliches Gemiſch voll himmliſcher Genüſſe! Ich habe Paläſte geſehen, deren innerer Glanz und Majeſtät mich faſt darnieder drückten; es war mir dabey ſo ſchmerzlich zu Muthe; aber in Hohenſchwangau ſtand ich aufrecht und entzückt. Was ich ſah, zog mich mit ſtillem Zauber an: über mir die Sterne eines azurnen Himmels und vor mir die Werke der Unſterblichkeit. Von Draußen herein kamen die Töne einer Aeolsharfe, die Kinder der Sehnſucht und des ſtillen Glaubens. Ein ſanft = friedſeliger Geiſt hauchte über dieſe ſchöne Welt hin und mein Herz erfüllte Wonne und Bewunderung. Die Kürze der Zeit geſtattete mir nicht, jedes einzelne Kunſtwerk beſcheiden und nach meiner eigenen Anſicht zu beleuchten. Die Eindrücke, die die Mannigfaltigkeiten all des Schönen und Herrlichen auf mich machten, ſind eben ſo mannigfaltig, als jene ſelbſt, und eben deswegen bedarf der, durch das Anſchauen aufgeregte Geiſt einer holden Muſe, um ruhig die Bilder zurückzuführen, die gleichſam ein ſüßer Zephyr an dem ungeübten Auge vorübergeweht hat. So nur würden aproximativ die ſchönen Einzelnheiten gereiht und dieſe Reihenfolge dürfte dann das vollendete Ganze beurkunden. Wenn ich bey Dir ſeyn werde, dann Mehreres über all das Herrliche. Mache Dich nur einſtweilen gefaßt auf ein tüchtiges „Lebehoch!“ für den vielgeliebten Burgherrn. In Ihm verehren die Künſte und Wiſſenſchaften ihren hohen Gönner und das Vaterland ſeinen erhabenen Liebling. Auch von einem Adam, Lindenſchmidt, Neher u. a. m. habe ich Dir vieles Herrliche zu erzählen. Du mußt ihre Werke geſehen haben, um ſagen zu können: Ja, das ſind ſie. — An den Gottesacker in Füſſen denke ich mit tiefer Wehmuth. Er bürgt die ſterblichen Ueberreſte unſers braven D Quaglio. Ich ſtand an ſeinem Grabe und trauerte. An der Gränze des Vaterlandes fiel ſein Loos und mit dieſem meine Thräne. Auch ſie zittert an dem Kranze, den ihm Verehrung und gerechte Anerkennung wand und der ewig um ſeine Stirne grünt. Ein würdiges Denkmal wird der Nachwelt ſeine Ruheſtätte bezeichnen, gleichwie er in ſeinen Schöpfungen unſterblich iſt.“

Laufen a. d. Salzach. Hier geht es ſehr lebhaft zu. Unſere Wildſchützen haben zur Abwechslung ein kleines Treibjagen im angränzenden k. k. Leibgehege abgehalten, welches Vergnügen ihnen aber ſchlecht bekommen iſt, indem einer dieſer Jagdliebhaber von einem beherzten k. k. Jäger beynahe erſchoſſen wurde. — Traurig iſt es, den Uebermuth und die Frechheit der hieſigen Wilddiebe von Tag zu Tag wachſen zu ſehen, und lebhaft ſchwebt es noch in unſerm Andenken, wie vor noch nicht langer Zeit in dieſer Gegend ein allgemein geſchätzter und geachteter Ehrenmann, der k. Revierförſter Baron von Hornſtein, von dieſen der ſtrafenden Gerechtigkeit Hohn bietenden Wilddieben beynahe erſchoſſen worden wäre. — Unſere k. Gendarmerie zeichnet ſich zwar durch Thätigkeit und warmen Eifer aus; wie kann ſie aber allein dem Uebel abhelfen?

Einer der froh iſt, daß er in dieſer Gegend kein Jäger ſeyn muß.

Nürnberg, den 11. Nov. Auf dem Oekonomiegute des Jnduſtrie- nnd Kulturvereins auf dem Lichtenhof ſtürzte geſtern das Gewölbe eines neu erbauten Kellers in dem Augenblicke ein, wo in demſelben unter Aufſicht eines Lehrers mehrere Zöglinge des techniſch-ökonomiſchen Erziehungs-Inſtituts mit Herausräumung der Erde beſchäftigt waren, und begrub drey derſelben unter ſeinen Trümmern. Zwey derſelben wurden noch lebend, zwar beſchädigt, doch nicht lebensgefährlich, herausgegraben; der dritte aber konnte leider, troz aller angewandten Rettungsverſuche, nicht mehr zum Leben gebracht werden.

Am 3. Nov. kam der 4jährige Knabe des J. Schmidt zu Kiſt, Ldgs. Würzburg, wieder aus Unvorſichtigkeit zu nah an's Feuer, ſeine Kleider entzündeten ſich, und der Knabe wurde ſo verbrannt, daß er in der darauffolgenden Nacht ſtarb.

Den 5. Nov. Nachts 9 Uhr wurde der Bauernburſche Wolfgang Schuſter von Hagenau, Ldgs. Burglengenfeld, bey einer Rauferey erſtochen. Die Thäter dieſes Mordes wurden des andern Tages durch die unermüdete Thätigkeit der Gendarmerie ermittelt, arretirt und dem Landger. Burglengenfeld eingeliefert, wo ſie ihre That bereits eingeſtanden haben ſollen. —

Am 8. Nov. Nachts 9 Uhr wurde der Gendarmerie-Stations-Commandant Philipp Riegle zu Feldkirchen, Ldgs. Miesbach, auf einer gemachten Patrouille nächſt Auſham von einem Kerl überfallen, zu Boden geworfen und durch mehrere bedeutende Hiebe und Stöße auf den Kopf fürchterlich mißhandelt und ſeines Gewehres und Säbels beraubt. Auf die geſchehene Anzeige wurde ſogleich die Verfolgung des Thäters bewerkſtelligt. Der Stations-Commandant wurde durch den Chirurgen zu Vagen noch in der Nacht ärztlich behandelt und des andern Tags nach Feldkirchen gebracht, wo er dermalen in Folge der erlittenen Mißhandlung ſehr gefährlich krank darnieder liegt.

Die Druckſchrift: „Die Unverträglichkeit des Kurialismus mit freyen Staats-Verfaſſungen, dargelegt in den Prozeß-Akten des Pfarrers Königsberger, von einem Freunde des Rechts und der Wahrheit 1837.“ Luzern in der Hübſcher'ſchen Buchdruckerei, ward confiscirt.

Linie des mittlern Mittages;

oder eine Vorrichtung mittelſt welcher der Gang der öffentlichen Uhren nach mittlerer Zeit am leichteſten bewerkſtelligt werden kann.

Im Anfange des l. J. ergieng die allerhöchſte Verordnung, daß jedenfalls in allen Städten und Märkten des Königreichs vom 15. April angefangen, alle öffentlichen Uhren nach mittlerer Zeit regulirt werden ſollen. —

Dem Vollzuge dieſer allerhöchſten Verordnung ſtellten ſich nun ſo viele Hinderniſſe in den Weg, daß er größtentheils ganz unterblieb. Denn

1) ſollten die Uhren nach der Tabelle, welche der allerhöchſten Verordnung beigegeben iſt, und welche ſich auch ſchon in den Kalendern für das Jahr 1838 abgedruckt findet, regulirt werden, ſo ſetzt dieſes eine ganz richtig zeigende Sonnen-Uhr oder Mittags-Linie voraus, welche beide an den allermeiſten Orten fehlen.

2) Findet ſich auch irgendwo an einer Mauer eine ganz richtig konſtruirte Sonnen-Uhr von einer ſolchen Größe, daß auch noch kleinere Zeitabſchnitte an ihr beobachtet werden können, ſo zeigt ſie dennoch keine Minuten, ſondern höchſtens Viertelſtunden, und es iſt ſomit unmöglich an ihr die mittlere Zeit zu beobachten.

3) Ueberdieß muß die Uhr innerhalb des Gebäudes regulirt werden, während deſſen die Sonnen-Uhren außerhalb angebracht, alſo dem Auge deſſen entzogen iſt, der die Uhr reguliren ſoll. Kleine Horizontal-Sonnenuhren, welche an einer ſüdlichen Oeffnung der Etage aufgeſtellt werden können, welche die Uhr enthält, geben die erwünſchte Genauigkeit nicht.

4) Man müßte alſo den Perſonen, welchen die Regulirung der öffentlichen Uhren obliegt, nebſt ganz richtig zeigenden Sonnen-Uhren auch vollſtändig gute Taſchen-Uhren verſchaffen, mit denen ſie die mittlere Zeit von den Sonnen-Uhren auf die öffentlichen Räder-Uhren, nach einer langwierigen Beobachtung übertragen.

Taſchen- und Sonnen-Uhren ſind aber zur Regulirung der Uhren nach mittlerer Zeit entbehrlich, und die öffentlichen Uhren können aufs einfachſte und genaueſte nach mittlerer Zeit, mittelſt einer beweglichen Mittagslinie regulirt werden, wenn dieſe gerade um ſo viel nach Oſten oder Weſten verſchoben werden kann, als der Unterſchied zwiſchen der wahren und mittlern Zeit es erfordert; oder in wiſſenſchaftlicher Sprache: wenn mittelſt dieſer verſchiebbaren und der fixen Mittags-Linie ſich ein Azimuthal-Winkel ausdrücken läßt, welcher der Zeitgleichung entſpricht.

Eine ſolche Vorrichtung findet ſich auf dem Thurme der Frauenkirche zu Günzburg auf nachſtehende Art ausgeführt:

1) In der Etage, in welcher die Uhr ſteht, iſt in die ſüdliche Mauer 10′ hoch von dem Fußboden, an der Außenſeite ein Stück Eiſenblech, mit einer Oeffnung von der Größe einer Erbſe eingemauert. Durch die Oeffnung fallen die Strahlen der Sonne und geſtalten im Innern des Thurmes ein Sonnen-Bild.

2) Theils auf dem Fußboden, theils auf einer ſenkrecht ſtehenden Latte iſt mittelſt eingeſchlagener Stifte, nach der Anleitung, welche Hr. Domkapitular **Stark** in ſeiner Beſchreibung der meterreologiſchen Inſtrumente giebt, die Linie des wahren Mittags bezeichnet.

3) Dieſe Linie des wahren ſowohl, als eine Linie des mittlern Mittags kann durch den Schatten einer Schnur in nachfolgender Art ausgedrückt werden: Senkrecht an der innern Seite der ſüdlichen Thurm-Mauer iſt an derſelben, mit dem Durchmeſſer auf dem Fußboden ſtehend ein halber Kreis von 2′ Durchmeſſer, in 180 Grade getheilt, von Holz gemacht und mit einem Zeiger verſehen ſo befeſtigt, daß ſeine Fläche gerade in der Linie liegt, die von Oſten nach Weſten geht (Aequinoctional-Linie); von ihm iſt, auf der Linie des wahren Mittags gemeſſen, 5½′ entfernt ein ihm ganz gleicher Kreis 8′ hoch über dem Fußboden, in der nämlichen Richtung befeſtigt, und die Zeiger der beiden Kreiſe, welche auf die betreffenden Grade geſtellt werden müſſen, ſind durch eine Schnur, die an den Zeigern, im Verhältniſſe ihrer Entfernung von der Oeffnung im Bleche vom Mittelpunkt der Kreiſe befeſtigt iſt, verbunden.

Die Tangente des Azimuths der Zeitgleichung iſt nun durch den Sinus an den Gradbögen darſtellbar und wirklich für jeden Tag berechnet.

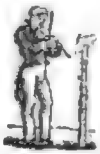
Das Einfache und Genaue der beſchriebenen Vorrichtung bei ihrem Gebrauche ſtellt ſich alſo dar.

Der Meßner, welchem die Regulirung der Uhr obliegt, hat eine Tabelle, die in 12 Spalten getheilt, in der einen Hälfte jeder Spalte den Tag des Monats, in der zweiten nebenan die Grade enthält, auf welche die Zeiger geſtellt werden müſſen, daß ſie die Schnur in die Linie des mittlern Mittags bringen; durchſchneidet der Schatten der Schnur das Sonnenbild in der Mitte, dann iſt der Augenblick des mittlern Mittags.

Eine Zubereitung und Beobachtung, zu welcher der beſchränkteſte Verſtand fähig iſt und welche ohne anderwärtiges Hülfsmittel die Zeiten gleich neben der Räder-Uhr bis auf eine Genauigkeit von Sekunden angiebt. Uebrigens iſt es ein leichtes, wenn es die Oertlichkeit geſtattet, auf die Grundlage dieſer Vorrichtung, die Punkte des mittlern Mittags für jeden Tag, mit eingeſchlagenen Stiften auf dem Boden zu bezeichnen. G.

Consommé,

politiſches und nichtpolitiſches.



Strauß und ſein Orcheſter produzirten ſich mit ihren Walzern kürzlich am franzöſiſchen Hofe. Der König war ſo zufrieden, daß er Hrn. Strauß eine diamantene Bruſtnadel und 2 Banknoten von 1000 Frcs. jede zuſtellen ließ. Am 15. Nov wollten Strauß und Muſard zuſammen ein Konzert geben. —

Die deutſchen Landwirthe, welche dieſen Sommer in Dresden verſammelt waren, wollen ihre nächſte Zuſammenkunft in Karlsruhe halten. Der Großherzog hat nicht nur ſeine Genehmigung dazu, ſondern auch Befehle ertheilt, um ihnen den Aufenthalt angenehm und nützlich zu machen, auch einen Preis von 200 Dukaten in Gold für die beſte Abhandlung über die Geſchichte der deutſchen Landwirthſchaft ausgeſetzt.

Damit ihr Bauern hübſch mit der Zeit fortſchreitet, ſo merkt, daß Niemand mehr ausgelacht wird. Redet Einer etwas Dummes, z. B. bey einem Landtag, ſo ſagt man: „er erregte allgemeine Heiterkeit.“

Ein Brief aus Conſtantine vom 19. Oktbr. datirt, ſpricht von einem großen Ball, welchen die Frauen Achmet Bey's den Prinzen von Nemours und Joinville im Palaſte gegeben hätten. Die ſchwärzen Damen ſollen alle ihre National-Tänze, begleitet von den Tönen rauher Inſtrumente aufgeführt und ſich in den unglaublichſten Stellungen produzirt haben. Die ganze Feſtlichkeit ſoll ein Beweis der Dankbarkeit für den Schutz geweſen ſeyn, welche die Prinzen den Damen haben angedeihen laſſen.

Nach einem Schreiben aus Conſtantine vom 26. Okt. im Meſſager hatte die franzöſiſche Artillerie, als zum Sturm kommandirt wurde, bloß noch 80 Schüſſe. General Valée hat einen vielverſprechenden jungen Mann zum Kaid von Conſtantine ernannt, und den Einwohnern durch einen Aufruf Gehorſam gegen denſelben eingeſchärft. Die Weiber im Harem des Bey's ſollen nach der Wohnung eines Scheikh gebracht werden, welcher verſprochen hat, ſie zu ſchützen. Die meiſten von ihnen haben den Wunſch ausgeſprochen, in ihre Heimath zurückzukehren, wie z. B. Ayeſcha, die Favorite des Bey's, nach Cypern gebracht zu werden wünſcht. Der Bey hat ſieben von ſeinen Weibern bei ſich. Es ſollen am 24. zwei Friedensboten von ihm in Conſtantine angelangt, aber von dem General abgewieſen worden ſeyn.

In Conſtantine, in Afrika, ſind unter den ſiegreichen Franzoſen ſchlimme Gäſte eingekehrt, die leicht den Siegesjubel in Trauer verwandeln könnten. Die Cholera, der Typhus und andere Krankheiten und unter den Truppen plötzlich ausgebrochen und haben bereits auch mehrere Generäle und Offiziere hinweggerafft. —

Liſſabon, 1. Nov. Um die Verlegenheiten der Regierung, deren es ohnehin ſchon zu viele ſind, noch zu vermehren, hat ſich ein zweites miguelliſtiſches Freibeuterkorps im Lande erhoben. Der Schauplatz ſeiner Operationen iſt die Serra d'Eſtrella in der Provinz Beira, der höchſte Gebirgszug in Portugal, und man gibt die Stärke deſſelben auf 800 bis 900 Mann an.

Nach Berichten aus Madrid vom 31. Okt. glaubte man, daß die Cortes am 6. Nov. würden aufgelöſt werden. Mendizabal hatte endlich einen Rechenſchaftsbericht über ſeine Finanzverwaltung verleſen.

Die Carliſten in Spanien bereiten eine neue Expedition über den Ebro vor; dieſesmal hoffen ſie, nicht bloß vor Madrid Bewegungen auszuführen, vielmehr glauben ſie, daß die ſtolze Hauptſtadt in die Gewalt des Don Carlos fallen werde.

Die Nachrichten aus Mexiko melden eine neue Umwälzung, die zu Santa Fé, in Neu-Mexiko ausgebrochen.

In Breiſach iſt am 30. Okt. kurz vor 11 Uhr wieder eine ſtarke Erderſchütterung wahrgenommen worden, worauf der bereits heftig wehende Südwind ſich alsbald zum Sturme erhob. — In Brüſſel hatte man am 1. und 2. Novbr. ſo heftige Stürme, daß nicht nur mehrere Buden, ſondern ſogar einige Häuſer, die im Neubau begriffen waren, umgeworfen worden ſind.

Man meldet, daß in Siliſtria, Ruſtſchuk, Nikopolis u. ſ. w. überall die Peſt auf furchtbare Weiſe herrſche.

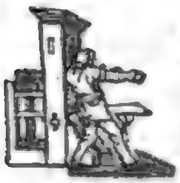
Die Berliner haben Sr. Majeſtät dem Kaiſer aller Reuſſen das Bürgerrecht verliehen, und das hierauf bezügliche Diplom demſelben bereits überſendet. Ganz Berlin iſt entzückt und ſpricht in dem Augenblicke nur von der Pracht und den tauſend und tauſend Verzierungen, mit welchen der dortige Schreiblehrer an den Gymnaſien, Hr. Schütz, dieſen Bürgerbrief auszuſchmücken verſtand. —

Zu dem Feſte, welches die Stadt London der Königin von England gibt, muß eine Londoner Gas-Compagnie eine Extra-Gas-Lieferung für 40,000 Pfd. Sterl. (?) für dieſe Eine Nacht machen. —

In Waſhington befinden ſich jetzt nicht weniger als 150 indianiſche Häuptlinge, Krieger und Propheten beiſammen, deren grotesker Aufputz und wildes, kriegeriſches Ausſehen nicht geringere Aufmerkſamkeit erregt, als die wichtige Sendung, mit der ſie von ihren Stämmen beauftragt ſind. Die urſprüngliche oder indianiſche Bevölkerung innerhalb des Gebiets der Vereinigten Staaten wird auf 400,000 bis 410,000 angeſchlagen; im Ganzen lauter wilde, kriegeriſche Stämme. Sie leben von Jagd und Fiſchfang, beten den „großen Geiſt“ an, und mehrere von ihnen liegen beſtändig im Kriege miteinander. Sie haben keinen Begriff von perſönlichem Grundbeſitz, doch macht jeder Stamm oder Nation ein aus dem fernſten Alterthum hergeleitetes Recht auf gewiſſe Gegenden geltend, auf denen die Ihrigen gemeinſchaftlich jagen und wo ſie ihre Zelte oder Wigwams von einer Stelle zur andern verlegen, je nachdem die Thiere, von deren Fleiſch ſie ſich nähren und in deren Felle ſie ſich kleiden, häufiger oder ſeltener ſind. Einige dieſer Jagdgründe zu verkaufen, iſt der Zweck ihres Aufenthalts in Waſhington. Die Indianer verlangten für Ländereien, „Tauſende von Millionen“ werth — für ein reiches, fruchtbares Gebiet, groß wie ein europäiſches Königreich, ungefähr 1,600,000 Dollars; die Regierung will aber nicht mehr als 1 Million D. geben. Andere Stämme mit ähnlicher Miſſion haben ſich aus dem fernen Weſten eingefunden, und der mit dieſen abzuſchließende Handel wird ohne Zweifel eben ſo vortheilhaft und väterlich ſeyn. Einige wenige Sineka-Indianer im Staat New-York, die Creeks von Georgia und die ſtets wilden Seminolen von Florida ausgenommen, gibt es jetzt weſtlich vom Ohio keine Indianer mehr. Alle ſind in ferne Gegenden verbannt; ſie ſind von der Civiliſation verſchwunden. Dennoch ſind ſie ein intereſſantes Geſchlecht, deſſen Laſter größtentheils von der (für ſie) verderblichen Nähe der Weißen herrühren. Dieſe haben durch den Verkauf ihrer geiſtigen Getränke unter den Indianerſtämmen all' die böſe Nachkommenſchaft jener Mutter der Sünde — der Trunkenheit, bis zu einem ſo verderblichen Grade eingeführt, wie er unter den Chriſten unbekannt iſt.

In der „allgemeinen Zeitung des Judenthums“ ſteht eine Aufforderung an alle Iſraeliten Deutſchlands zu Subſcriptionen, um eine jüdiſche Fakultät und ein jüdiſches Seminar für Deutſchland zu begründen. Man verlangt nur 100,000 Thaler.

Ein alter ſchottiſcher Matroſe in Leith will die lange geſuchte Löſung des Problems gefunden haben, auf offener See die Längegrade genau zu beſtimmen. Seine Entdeckung unterliegt jetzt einer wiſſenſchaftlichen Prüfung.



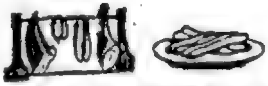
Die Schweiz iſt gegenwärtig ſo mit Schweizeriſchen nnd Pariſer Nachdrücken der Deutſchen Klaſſiker überſchwemmt, daß die Cottaſche Buchhandlung z. B. die Taſchen-Ausgabe von Schillers Werken in Zürich um 3 fl. 16 Schilling (3 fl. 42 kr.) ausbietet. Viele machen ſich dieſe beiſpielloſe Wohlfeilheit zu Nutze.

Der berühmte Maler Bendemann in Düſſeldorf, der Schöpfer des Jeremias, der „Kinder Eduards“ und anderer höchſt werthvoller Gemälde, iſt als Profeſſor an der Kunſtakademie in Dresden gewonnen worden, und hat von Sr. Maj. dem König den Auftrag erhalten, den Thronſaal im Schloſſe mit Freskogemälden auszuſchmücken.

Die bekannte Floh-Geſellſchaft des Hrn. Bertoletto macht ihre Sprünge jezt gegen 12 ggr. Entree in Dresden.

Wien, den 2. Nov.: Die Aktien unſerer Nordbahn ſind (wie ſchon kurz erwähnt wurde) unerwartet bis auf 111 geſunken. Eine innerhalb der erſten halben Meile gelegene Gemeinde, die übrigens ſchon vor Monaten in Alles gewilligt, hat einen Rekurs eingereicht. So lange nun die Streitfrage zwiſchen derſelben und der Direktion nicht ausgeglichen iſt, was übrigens nicht ſchwer halten wird, bleibt der Bau auf dieſer faſt zur Vollendung gediehenen kleinen Strecke unterbrochen.

Am 20. Okt. wurden zwey Steinblöcke, welche ſeit undenklichen Zeiten die freye Schifffahrt auf der Newa (Rußland) erſchwert hatten, durch Minen geſprengt, die mittelſt eines neu erfundenen Fulmiſère unter dem Waſſer entzündet worden waren. Die Maſchine kann mit Leichtigkeit von einem Ort zum andern gebracht und zu jeder Zeit in Thätigkeit geſezt werden. Der Fulmiſère giebt einen elektriſchen Funken von ſich, der durch Erde und Waſſer bis zu einer gewünſchten Entfernung dringt. Ungeachtet der am Tage des Verſuches herrſchenden Feuchtigkeit der Luft, die für die Entwickelung und Verbreitung der Elektricität ungünſtig ſchien, beſiegte der Fulmiſère, obgleich er ſich ſechs Stunden lang im Regen befand, doch alle Hinderniſſe. Wie wichtig die Erfindung des Fulmiſère durch die Hinwegräumung der Klippen und Steine beſonders für die Flußſchifffahrt werden kann, hat dieſer Verſuch gezeigt; noch drey Stunden vor Ausführung deſſelben ſcheiterte an einem dieſer Steine eine reich beladene Barke.



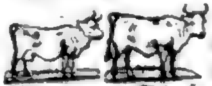
Ein Danziger Haus hat für Engliſche Rechnung die Lieferung von 40,000 Tonnen eingeſalzenes Schweinefleiſch übernommen, wozu etwa 60,000 Stück Schweine erforderlich ſeyn ſollen; auch wird die Lieferung auf geräuchertes Rindfleiſch ſich ausdehnen. Die Bratwürſte ſollen auf dieſe Nachricht allenthalben bedeutend geſtiegen ſeyn, alle großen Schweine aber einen Nationalkrieg gegen die Engländer beabſichtigen.

Am 14. d. früh ſtürzte der Taglöhner Paulus Plazy von Haidhauſen von einer Treppe herunter auf den Maurer-Ziegelſtadel und war augenblicklich todt.

Die kath. Pfarrei Leonberg, k. L.G. Waldſaſſen (Bisthum Regensburg), welche 917 Seelen zählt, eine Schule hat und vom Pfarrer allein paſtorirt wird, iſt erledigt. Rein-Ertrag 904 fl. 52 kr.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn vom 5. bis 11. Nov. incluſ.

Perſonen: 7341. — Einnahme: 900 fl. 18 kr.



Am Münchner Viehmarkte wurden vom 6. bis 11. Novbr. 22 Ochſen, 32 Kühe, 11 Stiere, 4 Rinder, 354 Kälber, 354 Schafe und 446 Schweine verkauft.

Brieftanzl.

Die Aufſätze über den übermäßigen Kleiderpracht und die immer mehr überhand nehmende Unſittlichkeit unter den weiblichen Dienſtboten, ſo wie der Aufſaz über ſogenannte Arbeiterinnen bey Putzmacherinnen konnten bisher noch nicht zur Aufnahme kommen, werden aber demnächſt erſcheinen; — ſo viel für Herrn S. P. — Daß die Kelheimer Jemanden das Heurathen nicht geſtatteten, geht die Landbötin eigentlich Nichts an, die Gemeinde Kelheim mag eben auch ihre Gründe gehabt haben; — oder nicht? die Landbötin weiß das nicht. — Der Aufſaz „Neue Weibertreue“ kann wieder abgeholt werden, exempla sunt odiosa. — Die Landbötin bittet ihren Beyboten aus L......dorf nochmal um baldgefällige Antwort, indem der übrigens werthvolle Aufſaz ohne Angabe des Namens des Verfaſſers ſonſt müßte bey Seite gelegt werden. — Ueber „Gemeindeholzabtheilungen demnächſt. Soviel für unſern Beyboten aus Fr.......d.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag: Das Nachtlager in Granada.

Getraute Paare.

Die Herren: Ludw. G. Joſ. Reinhard, Dr. der Rechte und k. Landgerichts-Aſſeſſor von Dinkelsbühl, mit M. Roſ. Deurinaer, Gaſtgeberstochter v. h. — M. Biberger, Bürger und Sattlermeiſter dah., mit Kath. Fr. Bricht, Kaminkehrerstochter von Ortenburg. — Joſ. Kalb, b. Lakirer v. h., Wittwer, mit Kath. Weiß, b. Nagelſchmidstochter von Wertingen. — Mich. Wimmer, b. Lederermeiſter v. h., mit A. M. Strobl, Wäſcherstochter vom Lehel. — Joh. G Glück, Beiſitzer der Gemeinde Pfaffenhauſen, k. Ldg. Hammelburg, Scribent dah., mit M. Fr. Winkler, Schuhmachers-Tochter von Neumarkt. — A. Schmer, Eskadronsſattler beim k. Kuiraſſier-Regmt. Prinz Karl, mit Th. Huppenberger, Krämerstochter von der Au. — S. Niedermayer, Früchtenhändler von Goſſenſaß in Tyrol, mit M. Ploner, Schneidermeiſterstochter von Goſſenſaß, k. k. Ldg. Sterzingen. — Mich. Walter, Bürger und Melber dah., m. Fr. Kath. Blaumiller, Melbersw. v. h.

Auswärts Getraute.

In Bamberg: Hr. K. Mertel, rechtskundiger Rath der Stadt Kronach, mit Dem. Eliſabetha, geb. Küffner.

In Ansbach: Hr. M. H. Wolff, ehem. Finanzkanzeliſt.

In Neuburg: Frl. Adelh. Ott, k. Landrichters- u. Stadtcommiſſarstochter.

In Landshut: Seb. Fick, königl. Thorwart im Schloße Trausnitz.

Todesfälle in München.

Hr. Angelo Sabbadini, ehem. Kaufmann, Magiſtratsrath und Wechſelgerichts-Aſſeſſor II. Inſtanz, 85 J. a. Gottesd. heute Donnerſt., Vormitt. 10 Uhr bei St. Peter, und Morgen, Freytag um halb 9 Uhr Seelengottesdienſt in der k. Damenſtiftskirche zu St. Anna. — Hr. X. Fingerl, b. Uhrmacher, 60 J. a. — Benno Gſchlößl, Milchmann, 43 J. a. — Benno Werchtold, Milchmann, 57 J. a. — A. M. Rabl, Milchmanns-Frau, 46 J. a. Joh. Scheck, Tagl., 74 J. a. — Walb. Reichard, Zimmermannstochter v. Eichſtädt, 51 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. X. Fröhling, Kupferſtecher und Kunſtverleger. — Hr. Gg. Herrm. Jul. v. Freudenberg, kgl. penſ. Major, Senior und Kollator auf Neukirchen bey Sulzbach.

6151. praes. den 15. Nov. 1837.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Anweſen des Johann Brandl, Schuhmachers an der Neuhauſerhalde dem gerichtlichen Verkaufe nach §. 64. des Hypothekengeſezes zum zweytenmale ausgeſezt.

Daſſelbe hat folgende Beſtandtheile:

1) ein Wohnhaus, Hs.-Nr. 135. 31' lang, 20' breit, 2 Stock hoch gemauert und mit Schindeln gedeckt, enthält im Erdgeſchoß einen überluckten Keller, zu ebner Erde eine Wohnung mit Stube, Kammer, Küche und Flötz; über einer Stiege eine Wohnung mit Stube, 2 Kammern, Küche und Flötz, unter'm Dache ein Dachzimmer und Kaſtenboden.

2) eine Holzlege, 13' lang, 12' breit, von Holz und mit Brettern gedeckt.

3) Hofraum und Brunnenantheil.

Geſammtwerth des Anweſens nach Schätzung vom 20. Sept. 1837. achthundert ſiebenzig Gulden.

Zur Verſteigerungsverhandlung iſt auf

Dienſtag, den 21. November l. J.

Vormittags 9—12 Uhr

Kommiſſion angeſetzt, wozu Kaufsliebhaber mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß Gerichtsunbekannte ſich über ihren Leumund und Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

München, am 19. Okt. 1837.

Kgl. b. Landgericht München.

(L. S.) Kutzner, Landr.

6160. (3 a) Praes. den 14. Nov. 1837.

Immenſtadt, am 7. Nov. 1837.

Bekanntmachung.

Bey der Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft des zu Staufen verſtorbenen praktiſchen Arztes Dr. Dollinger und in Folge der gepflogenen Liquidation hat ſich eine bedeutende Ueberſchuldung der Verlaſſenſchaftsmaſſe ergeben.

Es wird daher das Concursverfahren eingeleitet und für alle diejenigen unbekannten Gläubiger, welche ihre Forderungen nicht ſchon bereits in Folge der dießſeitigen Ausſchreibung vom 3. Okt. l. Js. liquidirt haben, zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen Tagsfahrt auf

Freytag, den 1. December l. Js.

Vormittags 9 Uhr,

dann zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen, auf

Dienſtag, den 2. Jänner 1838,

und zur Abgabe der Gegen- und Schlußerinnerungen, und zwar

a) zur Replik auf

Samſtag, den 3. Febr. und

b) zur Duplik auf

Samſtag, den 19. Febr. 1838.

anberaumt.

Das Nichterſcheinen an dem erſten Ediktstage hat den Ausſchluß der Forderung von der Maſſe, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen aber den Ausſchluß mit der betreffenden Handlung zur Folge.

Wer etwas zu der Verlaſſenſchaft Gehöriges in Handen hat, wird hiemit aufgefordert, bey Vermeidung des doppelten Erſatzes ſolches bey dieſigem Gericht einzuliefern.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß zur gerichtlichen Verſteigerung der zum Nachlaſſe des Dr. Dollinger gehörigen Effekten, beſtehend in einigen Meubeln, einer Stockuhr, Kleidungsſtücken, Weißzeug, chirurgiſchen Inſtrumenten, einem vollſtändigen geburtshülflichen Apparate, einer, ſehr viele ſchätzbare medizliniſche und mehrere belletriſtiſche Werke enthaltenden Bibliothek und einer ganz ſchönen Hausapotheke u. ſ. w. Tagsfahrt auf

Dienſtag, den 28. dieß,

Vormittags 9 Uhr

im Wohnhauſe des Verſtorbenen zu Staufen angeſetzt ſey, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Königl. Landgericht Immenſtadt.

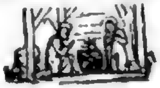
Koneberg, Aſſeſſor.

Hebberling, Apr.

6078. (3 c) Ein im Rechnungs-, Adminiſtrativ- und Polizeyſache, dann Notariats- und Hypothekenweſen wohlerfahrner Scribent, mit ſehr guten Zeugniſſen verſehen, wünſcht als Landgerichts-Oberſchreiber oder ſonſt eine baldige entſprechende Unterkunft. Das Uebr.

0120. (2b) Ein Rechtspraktikant, der ſchon einige Zeit bey einem k. Landgerichte arbeitete, ſucht wieder bey einem ſolchen gegen Honorar unterzukommen. Das Uebr.

6152. Ein ſolider Mann ſucht einen Compagnon in ein leicht begreifliches Geſchäft. Selber braucht höchſtens 6 bis 800 fl. Baargeld. Das Uebr.



6170. (3a) Es iſt eine ſehr gut beſtellte ſchöne Kirch- oder Hauskrippe mit Waſſerwerken rc. billig zu verkaufen. D. Uebr.

Berichtigung. In Nr. 134. Seite 1160. Inſ.-Nr. 6039. iſt Hr. S****l von Welden zur Bezahlung aufgefordert, muß aber heißen v. S****l; auch iſt ſtatt Lamen Lamm zu leſen.

Daiſenberger.

6168. Vor dem Karlsthore im Rondelle Nro. 10. zu ebener Erde iſt eine Wohnung für eine Familie oder auch an Herren ſogleich zu vermiethen.

6172. Eine mit Silber beſchlagene Tobackspfeife von Porzellain, worauf ſich eine Gebirgsſchützen-Geſellſchaft befindet, wurde vom Löwengarten bis an's Karlsthor verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſie im Rochusgäßchen Nr. 1. bey'm Wagner gegen gewiß gute Erkenntlichkeit abzugeben.

6174. Ein Frauenzimmer ſucht Arbeit im Weißnähen und Ausbeſſern; auch ſtrickt ſie neue Strümpfe, ſowie auch alte an, und ſtickt auch Gold und Silber auf das Billigſte. Nro. 12. in der Sonnenſtraße links im Erdgeſchoße.

6175. Ein rother, ½ Jahr alter Rattenfänger, männl. Geſchlechts, iſt zu verkaufen. Nr. 12. in der Sonnenſtraße rechts des Haslauerſaales links im Erdgeſchoße.

6173. Anna Banholzer, Anſtreichers-Wittwe, empfiehlt ſich höflichſt mit ſchönen Haubenſtöcken zu billigen Preiſen. Zu erfragen bey'm Hrn. Schloſſermeiſter in der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 19. oder vor dem Sendlingerthor Nro. 4. über 3 Stiegen.

4378. (b)

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verſchönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

nach Erfahrungen und nach den beſten Quellen verfertigt

von

Carl Meyer,

in Freyberg, im Königreich Sachſen.

Dieſes, laut vieler Zeugniſſe berühmter Chemiker, aus den kräftigſten Ingredienzien zuſammengeſetzte Oel iſt Jedem, der durch Krankheit oder andere Zufälle ſeiner Haare beraubt wurde, als das beſte Mittel zu empfehlen, den Wuchs derſelben zu befördern und wieder herzuſtellen, in welcher Eigenſchaft es ſich täglich mehr bewährt, wie die bey jedem Commiſſionair einzuſehenden Atteſte beweiſen, die, ſeitdem es allgemeinere Verbreitung gefunden hat, ſo zahlreich eingehen, als daß ſie alle einzeln abgedruckt werden könnten. Wenn das, was ſich durch Erfolg erprobt und bewährt, den Namen „ächt" verdient, ſo darf ich mit vollem Rechte dem von mir verfertigten Kräuteröl dieſes Prädicat vindiciren, ohne mich einer Arroganz ſchuldig zu machen, und kann verſichern, daß dieſes Oel bey allen denen, die der vorgeſchriebenen Gebrauchsanweiſung nachkommen, vom beſten Erfolge ſeyn wird, wie dieß ſchon bey ſo Vielen der Fall war.

Zugleich erlaube ich mir noch hiermit anzuzeigen, daß ich durch günſtige Einkäufe verſchiedener Ingredienzien in Stand geſetzt bin, auch den minder Bemittelten Gelegenheit geben zu können, ſich meines erprobten Kräuteröls zu bedienen, indem ich den Preis

à Flacon 16 gGr. ſächſiſch,

oder 1 fl. 12 kr. rhein.

feſtgeſetzt habe.

Um Irrthümern und Verwechſelungen vorzubeugen, bitte ich darauf zu achten, daß jedes Flacon mit meinem führenden Petſchaft C. M. verſiegelt, und mit engliſchen Etiquetts in Congreve-Druck umſchlagen iſt.

Freyberg in Sachſen, im Monat Auguſt 1837.

Carl Meyer.

Das Commiſſions-Lager befindet ſich bey Hrn. Joſ. Karl, Spezereyhändler Nr. 11. Rondele links vorm Karlsthor.

6176. Am obern Anger Nr. 12. iſt eine helle geräumige Wohnung über 1 Stiege vornheraus, mit allen Bequemlichkeiten auf künftiges Ziel zu vermiethen. Näheres üb. 2 St. rechts.

Geschäfts - Verlegung und Eröffnung.

6156. Der Unterzeichnete erlaubt sich zur öffentlichen Anzeige zu bringen, dass er seine Apotheke — früher Dr. Walburgische Apotheke in der Arcisstrasse, in die eigene Behausung Karlsstrasse Nr. 4. verlegt, und nachdem er sie ganz und vollständig eingerichtet, heute den 15. November 1837 eröffnet habe. A. Mondschein, Apotheker.

5991. In der von Jeniſch und Stage'ſchen Buchhandlung in Augsburg und in allen ſoliden Buchhandlungen des In- und Auslandes, in München bey

Johann Palm

iſt zu haben:

Eine Abhandlung über die vorzüglichſten Formen der Syphilis und deren allopathiſche und homöopathiſche Behandlung. Verfaßt von Benedikt Oſterrieder, Doktor der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe. Pr. geh 30 kr.

Der Verfaſſer ſagt überhaupt wie ein rationeller Homöopath handeln ſoll; dann führt er in der allopathiſchen Therapie ſowohl die merkurielle als antimerkurielle Behandlung an. Die Abhandlung enthält auch eine Kompoſition von Hrn. Profeſſor Wilhelm in München, die den Roob antisyphilitic. von Lafacteur völlig erſetzen ſoll und wohlfeiler als dieſer iſt. In der homöopathiſchen Therapie ſind nebſt der allgemeinen Behandlung alle bisher mit gutem Erfolg angewendeten Mittel angegeben, ſo daß jeder rationelle Homöopath damit ausreichen wird.

6159. So eben ist in unterzeichneter Buchhandlung eingetroffen:

Umrisse zu Uhlands Balladen und Romanzen

von

S. H. Jarwart.

Format: klein Folio.

Dieselben bestehen in 17 Blättern, wovon 6 Blätter der Geschichte Graf Eberhard des Greiners gewidmet sind. Sie sind mit dem geschmackvoll gedruckten Texte begleitet und cartonirt.

Preis 4 fl.

G. Jaquet, Bazar Nro. 7 u. 8

6095. (3 c) In der Sendlingergaſſe Nr. 66. ſind auf das künftige Ziel Georgi mehrere kleine Wohnungen zu beziehen. Das Nähere zu ebener Erde.

6137. (2 b) Schwabingergaſſe Nr. 46. im 3ten Stock iſt ein ſchön meublirtes Zimmer mit Schlafkabinet bis 1. Dezember zu zu vermiethen.

6091. (3 c) Man ſucht einen ordentlichen Knaben bey einem Bürſtenmacher in die Lehre aufzunehmen. Das Uebr.

6158. In der Blumenſtraße Nr. 9. ſin 3 Wohnungen zu vermiethen, eine übe 3 Stiegen, beſtehend aus 4 Zimmern, Magdkammer, Küche, Keller, Holzleg und Speicher und aller Bequemlichkeit jährlich um 150 fl.; die andere zu ebner Erde, geeignet für einen Wirth jährl. um 200 fl.; die dritte iſt geeignet für einen Meiber oder Schuhmacher jährl. um 110 fl.; auch iſt ein einzelner Laden um billigen Preis zu vermiethen. Näheres bey'm Hausmeiſter im Hof.

6163. Kaufingerſtraße Nro. 19. über 1 Stiege ſind zu vermiethen und ſogleich zu beziehen: ein ſehr ſchön meublirtes Zimmer mit Kabinet, beide mit der ſchönſten Ausſicht in mehrere Hauptſtraßen und eigenem Eingange, ferner: ein ſehr ſchön meublirtes Zimmer, ebenfalls mit ſehr ſchöner Ausſicht und beſonderem Eingange von der Treppe aus, nebſt andern weſentlichen Bequemlichkeiten. — Auf Verlangen kann auch ein Bedientenzimmer dazu abgegeben werden.

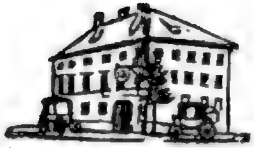
6164. In der Lerchenſtraße Nro. 22. iſt die Wohnung über 1 Stiege mit 3 heiz- und 1 unheizbaren Zimmer, Küche, Keller- und Kaſtenantheil auf das Ziel Georgi um den Jahreszins zu 80 fl. zu verſtiften. Zu erfragen in der Blumenſtraße Nro. 20. über 3 Stiegen Eingang rechts.

6161. Unterzeichnete beehrt ſich hiemit einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur Anzeige zu bringen, daß ihr gemäß höchſter Entſchlieſſung der k. Regierung des Iſarkreiſes vom 4. Juni l. J. die Bewilligung als Putzmacherin gnädigſt ertheilt worden. Sie empfiehlt ſich daher unter Verſicherung guter Bedienung und annehmbarer Preiſe ergebenſt.

Nannette v. Winkelmann,
Reſidenzſtraße Nr. 21.

6153. Ein Frauenzimmer, welches mit guten Zeugniſſen verſehen, und im Kleidermachen und Friſiren geſchickt iſt, wünſcht als Jungfer oder Stubenmädchen unterzukommen. Das Uebr.

6109. Es wurde ein Boa gefunden. Zu erfragen in der Thereſienſtr. Nr. 18. über 2 Stiegen.



6155. (3 a) Der Gaſthof zum goldenen Ritter in Regensburg nebſt Billard-Gerechtigkeit, Garten und ſehr vielen Mobilien wird verkauft, und ein großer Theil des Kaufſchillings als Verlehens-Kapital auf dieſem Hauſe liegen gelaſſen.

Das Nähere iſt im Hauſe B. 56. zu erfragen.

Bekanntmachung.

6041. (3 c) Wegen vorgerückten Alters iſt der Unterzeichnete entſchloſſen,

a) ſeine im lebhaften ausgebreiteten Betriebe ſtehende Holz- und Beinwaarenhandlung mit Waarenlager, dann

b) ſeine in gleichem Betriebe ſtehende Galanterie-Waaren-Handlung, welche beyde Handlungen nach Ausweis der Bücher einen ſichern jährlichen Verkehr von 20 bis 30,000 fl. liefern, aus freyer Hand zu verkaufen.

Die Kaufsbedingungen ſind bey Unterzeichnetem zu erholen, woſelbſt auch die Waarenlager und die Inventarien in Einſicht genommen werden können.

Berchtesgaden, den 2. Nov. 1837.
Joh. Nep. Wallner.

6081. (3 c)

Lorenz Schigl,
aus München,

macht dem verehrlichen Publikum die Anzeige, daß ſeine bewährten Mittel gegen Ratten, Mäuſe, Wanzen, Schwaben und Ruſſenkäfer in ſeiner Wohnung in der Lendſtraße nächſt dem grünen Baum beym Floßmeiſter Heiß Nr. 3. 2 St. fortwährend zu haben ſind, welche derſelbe zu geneigter Abnahme hiemit beſtens empfiehlt.

6162. **Ein neuer Catalog italienischer Bücher wird gratis ausgegeben bei**

Georg Franz in München.

6171. In der obern Gartenſtraße iſt eine Wohnung für einen Milchmann auf 12 Kühe, Stallung oder für einen Kiſtler, weil großer Hofraum iſt; ferner eine Stallung für 2 Pferde, Remiſe und Heuboden täglich zu ſtiften. Zu erfragen im Schuhmacherladen im Filſerbräuhaus.

6167. (2a) In der Ludwigsſtraße Nr. 27. iſt ein ſchönes heizbares mit eigenem Eingange verſehenes, meublirtes Zimmer Ende November zu vermiethen. Das Nähere über 3 Stiegen rechts.

6750. Bei Friedrich Winkler in Paſſau ſind erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Abraham a St. Clara ſämmtl. Werke.

254 Bogen in gr. 12.

Ausgabe in Heften. Heft 1—50. broch. à 4 gr. oder 18 kr. — 15 fl. — Jedes Heft wird einzeln abgegeben
" " " Schön cartonirt. Band 1—12. oder 13 Abtheilungen à 1 fl. 12 kr. oder 16 gr. — 15 fl. 36 kr.

Band 1—7 enthält: Judas der Erzſchelm für ehrliche Leut'!

Band 8 enthält unter dem Titel: Reim dich oder ich lies dich! — Abrahamiſches Merk's! Merk's geiſtlicher Herr! Merk's reicher Herr! Merk's Jungfer! Löſch Wien! Große Todtenbruderſchaft ꝛc.

Band 9 in 2 Abthl. enthält: Abrahamiſches Beſcheid=Eſſen ſoll man wohl nicht vergeſſen, er hat es hinterlaſſen, mir g'fallt es über die Maſſen; Wer nicht will glauben dieß, Steck' Brillen auf und lies!

Band 10 enthält: Hui! und Pfui! der Welt ꝛc. Das Geben und Schenken kommt heut an mich, Wer was bekommt, beha't's vor ſich.

Band 11 Abrahamiſches Gehab dich wohl! Schau hinein und lieſe das, Und mach dir einen Knopf auf die Nas.

Band 12 MERCURIALIS oder Winter=Grün ꝛc. Es einem wohl gefallt, Wenn gut man ihn halt.

Zu beziehen durch G. Franz in München.

0148.

Patriotiſche Wünſche eines Bayern.

Nürnberg, in Commiſſion bey J. A. Stein, gr. 8. geh. Preis 12 kr.

Obige kleine Schrift, welche Winke und Vorſchläge über nachſtehende wichtige Materien: 1) Schulweſen, 2) Verbeſſerung der Gerichtsordnung in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten; 3) Reviſion des Malzaufſchlagsgeſetzes und 4) Einführung der breitfelgigen Räder an ſchweren Laſtwägen enthält, dürfte die Aufmerkſamkeit jedes Staatsbeamten und Patrioten auf ſich ziehen.

Zu haben in allen Buchhandlungen Bayerns, in München in der kgl. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer, bey J. Palm, in der lit. artiſt. Anſtalt, in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandl. ꝛc.

6149. Bey Fleiſchmann in München, Kaufingergaſſe Nr. 35. iſt zu haben:

Praktiſche Forſtkunde. Für angehende Forſtmänner in ſyſtematiſchen Fragen und Antworten. Von F. G. Heldenberg. 3 Theile 7 fl.

Das Forſtpublikum verdankt dem berühmten Verfaſſer in dieſem Buche ein Werk, das Allen, die ſich dem Forſtfache widmen, nachdrücklich empfohlen wird. Wir kennen kein faßlicheres Buch dieſer Art, und wünſchten es in der Hand eines jeden Forſtmannes.

6154. Aechte Schweizer=Kirſchen und Weichſeln, das Pf. Kirſchen 15 kr., W. 16 kr.; geſchälte Aepfelſchnitz d. Pf. 18 kr. ſind zu haben bey'm Unterpollingerbräu in der Sendlingerſtraße Nr. 5.

6147. In allen Buchhandlungen iſt zu haben, München auch bey Joſ. Lindauer

Heilverſuche, homöopatiſche, an kranken Hausthieren. Erſter Band: die Krankheiten der Pferde. Neue ſehr vermehrte Auflage. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 2 fl. 24 kr.

Indem der Herr Verfaſſer ſeine und Anderer ſeit dem erſten Erſcheinen des Buches gemachten Beobachtungen, Verſuche, Erfahrungen, hier mittheilt, ſehen wir uns in Beſitz eines ganz neuen Buches, das dem Verfaſſer der Freunde immer mehre zuführen, und mit welchem ſich ein Jeder bekannt machen wird, der ſich irgend für die Sache intereſſirt.

Das 2te Bändchen dieſer homöopatiſchen Heilverſuche, die Heilung der Rinder behandelnd, iſt ebenfalls für 1 fl. 3 kr. fortwährend durch alle Buchhandlungen, auch die obengenannte, zu beziehen.

0165 (3a) In der Ludwigsſtraße Nr. 29. iſt zu ebener Erde eine Wohnung, beſtehend in 2 großen heitzbaren Zimmern gegen die Straße, ein heitzbares Zimmer rückwärts nebſt einer Küche, Keller ꝛc. und ſonſtigen Bequemlichkeiten bis zum kommenden Ziel Georgi zu beziehen und das Nähere iſt daſelbſt beim Hausknechtzimmer rückwärts im Hofe zu ebener Erde zu erfragen.

0157. Es iſt in der Vorſtadt Au Nr. 50. im weißen Viertel ein heitzbares, helles eingerichtetes Zimmer um billigen Preis für 1 oder 2 ſolide Herrn täglich zu vermiethen. Das Nähere iſt bei dem Hauseigenthümer ſelbſt zu erfragen.

An edelſinnige Muſikfreunde.

0166. Der Schauſpieler Vollert von der Schwaiger'ſchen Geſellſchaft, liegt auf den Tod darnieder, und hat zwey kleine Kinder, zu deren Beſten die Redakt. des bayer. Eilboten bereits eine nicht unbedeutende Summe geſammelt hat. Um dieſe Beyträge zu vermehren, wurden der Redaktion des Eilboten 400 Exemplare eines in Text und Compoſition originellen Liedes übergeben, betitelt:

„Der blinde Dudelſackpfeifer und ſein Töchterlein“

Lied für eine Singſtimme mit Begleitung des Pianoforte, welches in der k. Hofmuſikalienhandlung von Falter u. Sohn, ſowie in der Expedition des bayer. Eilboten, Fleiſchmann'ſche Buchhandl. für 12 kr abgegeben, und ganz zu dem erwähnten wohlthätigen Zweck verwendet wird.

Augsburger Börse
vom 13. November 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$102\frac{1}{2}$	$101\frac{7}{8}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	$100\frac{3}{8}$	—
Bank-Actien.	509	508
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	143
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	$117\frac{1}{2}$
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	$104\frac{7}{8}$	$104\frac{5}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	$99\frac{7}{8}$	$99\frac{3}{8}$
detto à 3 Proc. prpt.	78	$77\frac{1}{2}$
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	—	1393
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	—	$68\frac{3}{8}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	$96\frac{1}{2}$
detto à fl. 500 prompt	—	113
Augsburger-Münchener .	$110\frac{3}{8}$	—
Venezianer-Mailänder .	$109\frac{3}{8}$	$108\frac{1}{2}$
Nord-Bahn	—	$111\frac{3}{4}$

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Sonnabend, den 18. November. Nro. 138. München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

6177. Die

Lebens-Verſicherungs-Anſtalt der Bayer'ſchen Hypotheken- und Wechſel-Bank.

Unter Hinweiſung auf die früher ſtattgehabten Bekanntmachungen werden hiemit die weiters erfolgten Ernennungen der Agenten für die Lebens-Verſicherungs-Anſtalt zur Kenntniß des Publikums gebracht:

1. Amberg: Wolfgang Wimpeßinger an die Stelle des J. A. Wimpeßinger.
2. Nürnberg: A. H. Bannig an die Stelle des J. F. T. Harles.
3. Ochſenfurt: Reiter, Unteraufſchläger.
4. Zweybrücken: J. G. Gentes, Geometer.

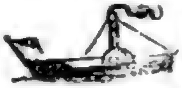
München, den 15. November 1837.

Bayer'ſche Hypotheken- und Wechſelbank.

München. Geſtern fand der feyerliche Schluß der Ständeverſammlung des Königreichs Bayern von 1837 ſtatt. Se. Maj. der König hatten dieſen feyerlichen Akt auf geſtern Vormittags 11 Uhr feſtzuſetzen geruht. Nach allerhöchſtem Befehl wurde dieſe Handlung durch einen k. Bevollmächtigten, den Hrn. Staatsminiſter des k. Hauſes und des Aeußern, Frhrn. von Giſe, in Begleitung zweyer Herren Staatsräthe vorgenommen. Dieſelben verfügten ſich Vormittags um 11 Uhr aus der k. Reſidenz in das Ständehaus, woſelbſt den in dem Sitzungsſaale der Kammer der Abgeordneten verſammelten beyden Kammern der Landtags-Abſchied verkündet wurde. Am Schluße deſſelben heißt es:

„Mit dieſen Unſeren Entſchlieſſungen ertheilen Wir den Ständen Unſern Abſchied und obgleich auf der einen Seite verſchiedene Vorgänge in der nun geendigten, ſehr verlängerten Sitzung der Kammern die unangenehme Nothwendigkeit herbeigeführt haben, mancherlei Verirrungen in das Gebiet der Uns zuſtehenden Königlichen Rechte, namentlich jener der Organiſation und der Verwaltung, auf den Grund der Verfaſſungs-Urkunde, welche Wir in allen ihren Theilen, ſo wie ſie iſt, aufrecht und unverrückt zu erhalten feſt entſchloſſen ſind, mit Ernſt zurückweiſen zu müſſen; ſo haben Wir doch auf der andern Seite in mehrfältigen Aeuſſerungen und Beweiſen ſtandhaft-geſetzlicher Geſinnung, treuer Anhänglichkeit und unbefangener, redlicher Beſtrebungen für das wahre Gemeindewohl die vollſte Beruhigung gefunden, und erkennen dieſelben mit landesväterlichem Wohlgefallen.“

Nur eine geringe Zahl von Mitgliedern der zweyten Kammer der Ständeverſammlung waren bey dem Schluße noch anweſend, da die meiſten derſelben bereits nach ihrer Heimath abgereiſt waren. Die Verſammlung trennte ſich unter dem dreymal wiederholten Rufe: „Es lebe der König!“



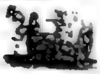
Regensburg, 13. Novbr. Das Dampfſchiff „Ludwig I.,“ welches am vergangenen Mittwoch, den 8. Novbr., ſeine Probefahrt ſtromaufwärts angetreten hatte, und am 9. d., Mittags 11½ Uhr, in Ingolſtadt eingetroffen und mit tauſendſtimmigem Jubel empfangen worden war, hatte nach kurzem Aufenthalte ſeine Fahrt fortgeſetzt, und iſt bis Donauwörth gekommen. Von letzterer Stadt zurück nach Ingolſtadt war daſſelbe in 4 Stunden gefahren. Die Rückfahrt von Ingolſtadt hieher hatte es heute Morgens um 11 Uhr angetreten und iſt um 3 Uhr Nachmittags hier eingetroffen.

Der Fiſcher Georg Lichtenwallner in Landshut, welcher ſich bei verſchiedenen Gelegenheiten durch Entſchloſſenheit und unermüdeten Eifer in Unglücksfällen thätige Hülfe zu leiſten ſich ſchon öfters auszeichnete, und ſchon am 30. Jänner l. J. öffentlich belobt wurde, hat am 15. May d. J. bei einem Unfall, den 6 Waſſerarbeiter bei Gaden unterhalb Landshut bei ſehr hohem Waſſerſtande des Iſarſtromes erlitten, neue Proben ſeines Muthes und wahrer Nächſtenliebe abgelegt. Eben ſo hat der Fiſcher Schubin durch die gleichzeitig vollbrachte Rettung von 4 andern Arbeitern ſich in dem vorliegenden Falle nicht mindere Verdienſte erworben. Dieſes höchſt lobenswerthe Benehmen ward mit voller Anerkennung durch die k. Reg. des Iſark. zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Consommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

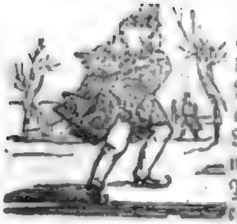
In Canada fangen die Damen jetzt ebenfalls an, ſich der Politik zu widmen. Am 30. Sept. waren 250 derſelben zu einem politiſchen Gaſtmahl verſammelt, wobey höchſt patriotiſche Geſinnungen ſich in den Toaſten ausſprachen. Vierzig galante Männer bildeten, mit Gewehren bewaffnet, ihre Ehrenwache und gaben Freudenſalven. Um zu beweiſen, daß ſie im Nothfall weder Büchſenknall noch Pulverdampf ſcheuen würden, nahmen mehrere dieſer Amazonen ſelbſt die Gewehre zur Hand, und feuerten ſie mit großem Heldenmuthe ab.

Die Gerichte, welche bei dem Feſtmahl der City von London am 9. d. M., welchem Bankette auch die Königin Victoria beiwohnte, aufgetragen wurden, ſind folgende: 220 Terrinen Schildkrötenſuppe; 200 Bouteillen Schildkrotpunſch; 50 geſottene Truthühner in Auſternſauce; 50 gebratene Hühner. 50 Hühnerfricaſſées; 40 gebratene Capaunen; 45 franzöſiſche Paſteten; 60 Taubenpaſteten; 45 verzierte Schinken; 40 Zungen; 2 ungeheure Stücke Roaſtbeef; 4 Hinterviertel, 10 Lendenbraten, Rippenſtücke ꝛc. von Ochſen; 45 Schüſſeln mit Hummern, Krabben und Seekrebſen; 60 Schüſſeln mit Kartoffeln, verſchieden zubereitet; 50 Salate; 140 Gelées; 50 Blanc-mangers (weiße Gallerte mit Milch, Zucker und Mandeln); 40 Schüſſeln mit Rahmtorten; 30 Schüſſeln mit Orangetorten, 60 mit warmen Paſtetchen, 20 mit Chantillytörtchen; Braten: 80 gebratene Truthennen, 100 Haſen, 80 Faſanen, 40 Schüſſeln mit Rebhühner und 20 mit wilden Enten, 20 Pfauen; Deſſert: 100 Ananas, je 2 — 3 Pfund ſchwer, 200 Teller mit Trauben aus Treibhäuſern, 200 Crêmes, 50 Teller mit Pippingäpfeln, 80 Teller mit Birnen, 60 Biskuittorten, 80 Teller mit getrockneten Früchten, 50 mit eingemachtem Ingwer, 60 mit Kuchen, 30 mit eingemachten Kirſchen, 20 mit Oliven; Weine: Champagner, Rheinwein, Bordeaux, Burgunder, Madeira, Xeres, Portwein.

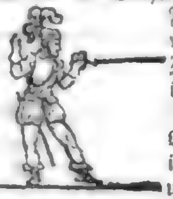


Das Frankfurter deutſche Journal zeigt in einer Correſpondenz aus Koblenz vom 5. Nov. an, die k. preußiſche Regierung habe die Moſtſteuer für 1836 zur Hälfte erlaſſen. Auch heiße es, die herzogl. naſſauiſche Regierung habe den diesjährigen Weinzehent, ſo weit er für ihre Rechnung bezogen wird, erlaſſen.

Auch in Danzig hat der Magiſtrat für die dortige Jugend Turn-Uebungen eingerichtet und einen eigenen Lehrer dazu angeſtellt.

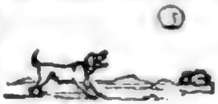


Nun ſcheint es mit dem Winter ernſt werden zu wollen; denn nachdem bereits mehrere Tage hindurch Regen und Schneegeſtöber durcheinander getobt hatten, hat es geſtern Nachts ſo ziemlich ſtark gefroren; nun wird's Zeit die Pelzmüzen und Pelzhandſchuhe hervorzuſuchen; dieſe edlen Hausgeräthe dürften wohl Manchem ſelbſt dann gut zu ſtatten kommen, wenn er in ſeinem Kämmerlein verweilt; denn das Holz iſt gar zu theuer, und mit Torf, Steinkohlen und Lohkuchen zu heizen, geht halt auch nicht überall an. Wie man glauben möchte, ſo würden die Sachen in Spanien bald wieder auf denſelben



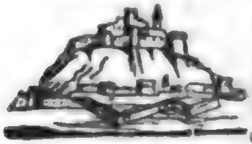
Fuß kommen, wie ſie voriges Jahr um dieſe Zeit geſtanden haben; indeſſen ſcheint dem Chriſtino-General Oraa, der die Carliſten immer mit Stumpf und Stiel freſſen wollte,

der Anfang des Winters gar nicht gut anſchlagen zu wollen; denn er hat bei Ares durch den Carliſtenchef Cabrera eine tüchtige Niederlage erlitten. Cabrera hat ſich nach dieſem Siege der Hauptſtadt Valencia genähert; man weiß aber nicht, ob er dieſe Stadt belagern wolle oder nicht. Jetzt wollen gar einige behaupten, eine oft beſprochene Eiſenbahn würde, um die nöthigen Feuerungsmittel für die Dampfwägen ꝛc. herbeizuholen; zuerſt nach dem Monde gerichtet werden, denn ſeitdem man herausgebracht hat, daß dieſer Planet ſo ungeheuere Waldungen von Tannen, Fichten, Eichen ꝛc. enthalte, hat ſich die Spekulation dieſem Planeten zugewendet, und dieſes macht es denn auch erklärlich, warum ſo viele Spekulanten ihre Köpfe nun ſo aufrecht und nach dem Monde gerichtet tragen.



Der König der Franzoſen hat dem General Valée, durch deſſen Muth und Entſchloſſenheit Conſtantine in Afrika erobert wurde, einen kleinen Stab als Belohnung zugeſchickt, nemlich den Marſchallsſtab. Marſchall von Frankreich iſt eben kein übel klingender Titel; der Herzog von Nemours wurde zum Generallieutenant befördert — In dem Großherzogthume Baden ſcheinen ſie es mit Donner-Wetter-Eiſenbahnen etwas ernſtlicher nehmen zu wollen, denn das Gerücht, daß die badiſchen Landſtände in nächſter Zeit zu einer ausserordentlichen Sitzung zuſammenberufen werden ſollen, um über die Eiſenbahnen einen endlichen Beſchluß zu faſſen, gewinnt immer mehr Glauben. Was die ſchweizeriſchen Eiſenbahnen betrifft, ſo ſchreibt hierüber ein angeſehener Schweizer, zu der Klaſſe der Induſtriellen gehörend, dem „St. Galler Erzähler“: „Die Eiſenbahnen werden ein neuer Zankapfel der öſtlichen Kantone ſeyn. Sie würden alle wohl thun, darauf zu verzichten, denn ich bin überzeugt, daß, vom Standpunkte bloßer Geldſpekulation betrachtet, die ſchweizeriſchen Eiſenbahn-Unternehmungen zu den ganz erbärmlichen gehören werden. Die Maſſe der

Waaren, welche die Schweiz durchläuft, iſt allzu unbedeutend, um die erforderlichen Koſten zu decken und auf zahlreiche Reiſende kann man nur während 3 oder 4 ſchönen Monaten des Jahres rechnen. Nun iſt es aber eine anerkannte Thatſache, daß ohne eine große Zahl von Reiſenden die Eiſenbahnlinien nur Verluſt abſehen. Die Reiſenden ſind es, auf denen das Gedeihen der Bahnen von Mancheſter nach Liverpool, von Antwerpen nach Brüſſel, von Paris nach St. Germain u. ſ. w beruhe; ohne dieſelben gingen ſie, trotz der Waaren, zu Grunde. Es iſt ein augenblickliches Eiſenbahnfieber eingetreten. Wirft man in dieſe Unternehmungen alle Fonds, von denen die Rede, ſo beſorge ich gelegentlich eine gewaltige Reaction.“



Vor Kurzem traf der Marſchall Gerard auf einer Reiſe durch Belgien vor der Zitadelle von Antwerpen ein, wurde aber nicht eingelaſſen, weil er keine Erlaubniß von der Regierung aufwies. Auf ſeine Bemerkung, daß er der Marſchall Gerard ſey, der zur Einnahme der Citadelle beygetragen habe, wurde erwidert: „Und wenn Sie der König ſelbſt wären, würden Sie, ohne ſchriftliche Erlaubniß des Kriegsminiſters nicht eintreten.“ Ein Beamter, der dieſe Unterredung mit anhörte, erbat ſich, dem Marſchall binnen 2 Stunden eine Erlaubniß zu verſchaffen, fuhr auf der Eiſenbahn nach Brüſſel, und war in weniger als 2 Stunden mit einem Befehl des Miniſters wieder zurück, nicht nur den Marſchall in die Zitadelle einzulaſſen, ſondern auch 500 Mann ihm zu Ehren unter's Gewehr zu ſtellen, was auch geſchah.

Madrid, 4. Nov. Heute endlich iſt jene Verſammlung, die ſeit länger als einem Jahre dieſem unglücklichen Lande Geſetze gibt, ſtill und unbemitleidet, gleich einem an langwieriger Auszehrung leidenden Kranken, von dem politiſchen Schauplatze verſchwunden.

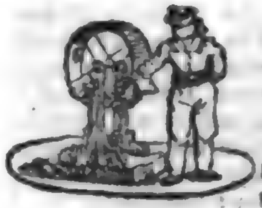
Bayonne, 7. Novbr. Don Carlos hat ſein Hauptquartier nach Amurrio verlegt, und nähert ſich ſo wieder Onnate, wo er wahrſcheinlich ſein Winterquartier beziehen wird.

Das Feſt der Einweihung des Denkmals Guſtav Adolphs von Schweden, das an ſeinem Todestage, den 6. Nov. (1632), an der Stelle, wo er fiel, bey Lützen, gefeyert wurde, iſt auf eine recht erhebende Weiſe begangen worden.

Am 6. Nov. in der erſten Stunde nach Mitternacht bemerkte man in Leipzig ein Nordlicht. Kurz vor 1 Uhr ſah man einen ausgezeichnet lichten Streifen vom Nordpunkt des Horizontes etwas weſtwärts ſich erheben, deſſen unteres Ende röthlich, und deſſen oberes gelblich-weiß und etwas breiter, als das untere war.

Koblenz, 9. Nov. Heute Nachmittag gegen 3 Uhr traf am hieſigen Rheinufer das erſte Dampfſchiff der Nieder- und Mittelrheiniſchen Geſellſchaft ein, und wurde von einer unabſehbaren Menge Einwohner der Stadt und ihrer Umgegend feſtlich begrüßt.

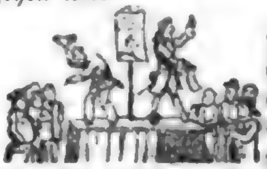
Man beabſichtigt in Wien, Omnibus einzuführen, wie ſie in Paris beſtehen, um die Cirkulation zwiſchen der Stadt und den Vorſtädten zu erleichtern. Noch im Laufe dieſes Winters dürfte dieſer Plan zur Ausführung kommen.



In der letzten Ziehung der Seehandlungsprämien zu Berlin iſt der Hauptgewinn von 75,000 Thalern einer reichen iſraelitiſchen Dame zugefallen.

Die Cholera hat auf Malta gänzlich aufgehört, nachdem ſie in 4 Monaten 4258 Menſchen weggerafft hatte.

Als ein intereſſanter Beytrag zur Geſchichte der Cholera wird ein Büchlein des Dr. Ayre in London angeſehen. Der Verfaſſer ſtellt die Reſultate aller ſeiner frühern Beobachtungen zuſammen, und weiſt daraus nach, daß überall in denjenigen Armen-Anſtalten, Gefängniſſen und Hoſpitälern Englands, wo bey früheren Erſcheinungen der Cholera ein Verein von Wohlthätern zuſammengetreten, um die Bewohner ſeiner Inſtitute täglich mit kräftiger Nahrung, und namentlich mit Fleiſch zu verſehen, die Krankheit entweder gar nicht zum Ausbruche gekommen, oder bald wieder unterdrückt worden ſey, während ſie in andern Anſtalten dieſer Art, wo man ſich bloß mit Abſperrungen, Luftreinigungen und andern Purifikationen begnügte, unaufhaltſam fortgewüthet habe. Diät iſt das erſte und das letzte Wort des Verfaſſers, aber nicht bloß eine negative, die dieſe oder jene Speiſe ausſchließt, ſondern auch eine poſitive, bey der eine geſunde kräftige Fleiſchſpeiſe als Bedingung des täglichen Mittagstiſches angeſehen wird. —



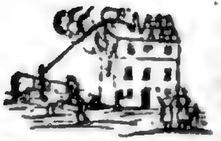
Folgende Annonce eines deutſchen Arztes in der amerikaniſchen Zeitſchrift „Alte und neue Welt“ zeigt, daß es auch in Amerika Aerzte gibt, die ihre Kunſt nicht an Mann bringen können: „Der Unterzeichnete zeigt hiermit ſeinen Landsleuten an, daß er ſich hierſelbſt niedergelaſſen hat, und alle Zweige der Heilkunde, als: Medizin, Chirurgie und Accouchements ausübt. Seine Behandlungsweiſe iſt vorzüglich nach homöopathiſchen Grundſätzen. Den Gönnern und Freunden der Homöopathie wird es angenehm ſeyn, einen deutſchen Arzt in ihrer Mitte zu haben, der durch mehrjährige Erfahrungen in beyden Behandlungsarten zu der Ueberzeugung von dem großen Werthe der Homöopathie gelangt, aber dennoch vorurtheilsfrey genug iſt, um den Werth der ältern Schule in gewiſſen Fällen anzuerkennen. Auch auswärtigen Kranken, die ſich in portofreyen Briefen an ihn mit einer genauen Beſchreibung ihrer Krankheit wenden möchten, iſt er gern erbötig, ſeine Dienſte zu widmen. J. G. Roſenſtein, Med. Dr.“

Auf der Inſel Guernſey haben die Juden eine Geſellſchaft zur Bekehrung der Chriſten zum Judenthum gebildet und laſſen ſich das Bekehrungs-Geſchäft eifrig angelegen ſeyn. Der an der Spitze ſtehende Rabbiner erbietet ſich, es mit allen chriſtlichen Theologen aufzunehmen.

Die Königin von England hat den Bankier und Sheriff von London, Moſes Montefiore, zum Ritter ernannt. Er iſt der erſte Iſraelite, welcher in England zu dieſer Würde erhoben wird.

Die Danziger Poſt iſt dieſer Tage bey Lowicz in Polen von Straßenräubern angefallen und beraubt worden.

Digitized by Google



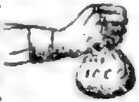
Mainz. Am 9. Nov., Nachts 12 Uhr, brach in einem Bäckerhauſe auf der Kapuzinergaſſe Feuer aus, welches mit einer ſolchen Heftigkeit um ſich griff, daß es der ſchnellen und zweckmäßigen Hülfe ungeachtet, innerhalb einer Stunde 4 Häuſer mehr oder minder zerſtörte und viele Mobilien der Einwohner vernichtete.

Luzern. Den 31. Oktbr. brannte eine groſe, dem Kloſter St. Urban gehörende Scheune mit 12,000 Garben und 400 Klafter Heu ab. Die Urſache des Brandes iſt noch nicht ausgemittelt.

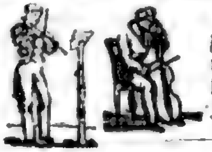
Die Zahl der Marſchälle von Frankreich iſt durch die Ernennung des Grafen Valée au 12 gebracht, von welchen fünf die Herzoge von Conegliano (Moncey), Dalmatien (Soult), Belluno (Victor), Tarent (Macdonald), Reggio (Oudinot), unter dem Kaiſerreiche, von 1804—9, zwei, der Graf Mollier im J. 1823 und der Marquis Maiſon im J. 1829 unter der Reſtauration, und fünf, die Grafen Gerard, Clauzel und Lobau, der Marquis Grouchy und der Graf Valée ſeit der Julius-Revolution ernannt ſind.

Seit mehreren Jahren beging ein gewandter Spitzbube zu London, ein vorzüglicher Schwimmer, jeden Monat 3 oder 4 Selbſtmorde an ſich. Im Sommer ſtürzte er ſich in die Themſe und wählte ſorgfältig einen Platz dazu, der von der vornehmen Welt ſtark beſucht war. Ein Mitgenoſſe zog ihn in dem Augenblicke aus dem Waſſer, als er unterſinken wollte, und brachte ihn an's Ufer. Er ſagte der Menge, die ſich um beide drangte, daß es ein armer Arbeiter, einer ſeiner Freunde, und ſchon lange in dem erſchrecklichſten Elende ſey. Alle Zuſchauer ſuchten in ihren Taſchen und gaben dieſem Unglücklichen einen oder zwei Schillinge. Mehr als einmal betrug dieſe Einnahme 100 bis 200 Fr. Als aber der Herbſt kam, mußte er eine andere Todesart ſuchen. Das Waſſer in der Themſe iſt im Winter nicht warm. Unſern Patron brachte Dies in keine Verlegenheit; er erſäufte ſich nicht mehr, er erhenkte ſich bei einbrechender Nacht: er befeſtigte einen Strick an einen Laternenpfahl an einer Straſſenecke oder auf den beſuchteſten Plätzen, und darauf, indem er das andere Ende des Stricks um ſeinen Hals ſchlang, ſtieg er auf den Pfahl oder auf einen Brunnen in der Nähe und ſtürzte ſich ſelbſt in die Ewigkeit. Der Mitgenoſſe, der ſogleich herbeiſprang, ſchnitt den Strick mit ſeinem Meſſer ab und rief um Hülfe. Die Menge ſammelte ſich, die Equipagen hielten ſtill, man fragt, was vorgefallen, und erfährt zum Erſtaunen, daß das Elend einen jungen Arbeiter genöthigt habe, ſich zu erhenken, und ein Regen von Schillings, manchmal auch Kronen, füllten die Kappe des Unglücklichen. Vor einigen Tagen jedoch lief der gewöhnliche Mitgenoſſe nicht ſchnell genug unſerem Patron zu Hülfe, der ſchon die Zunge 2 Zoll lang herausſtreckte, als der Strick abgeſchnitten wurde. An dieſem Tage ſchwur er, daß er die glückliche Idee, ſich ſelbſt ums Leben zu bringen, um ſein Brod zu verdienen, nicht mehr ſelbſt ausüben wollte. Er hat Wort gehalten. Schon geraume Zeit wußte man nicht, welchem Umſtande man das Abnehmen der Selbſtmorde, die man früher ſo häufig in der Hauptſtadt geſehen hatte, zuſchreiben ſollte. Man verlor ſich in tauſenden Vermuthungen; der Mitgenoſſe hielt nicht ſaubern Mund, und ſo kam die Sache an den Tag.

Eine alte Sage im Wallis (Schweiz) ſprach von reichhaltigen Kupferminen des Landes, — neuere Verſuche haben nun eine aufgedeckt, die ſilberhaltiges Kupfer liefert und reiche Ausbeute verſpricht. Im Verlauf von 3 Jahren hat man 7000 Centner ſchmelzbares Metall gewonnen, eine Schmelzhütte f r Kupfer iſt bereits im Gang, eine andere zur Ausſcheidung des Silbers im Bau begriffen.—



Ein Viehhüter, der in der Nähe des Städtchens Behrent in einem kleinen Bruche ſich die Langeweile damit vertrieb, daß er mit einem Stocke in der Erde wühlte, entdeckte mit einem Male ein Goldſtück, bald mehrere und zuletzt eine ſolche Menge, daß ſich die Geſammtzahl auf 900 Stück Friedrichsd'or belief. Er verbarg ſeinen Fund in einem, in der Nähe ſtehenden hohlen Baum, machte aber einem Bekannten unbedachtſamer Weiſe Mittheilung von ſeinem Glücke. Als nun der eigentliche Finder einmal einen Beſuch bey ſeinen Findlingen abſtatten wollte, fand er eine leere Stätte. Natürlich fiel ſein Argwohn auf den Bekannten, und da dieſer läugnete, ſo machte der Finder von dem ganzen Hergange öffentliche Anzeige, die aber bis jetzt im Gange der Unterſuchung noch kein Reſultat geliefert hat.



Ein Conzert, welches dieſer Tage zu Potsdam zum Beſten des Denkmals für Beethoven Statt fand, hat kaum ſo viel eingebracht, daß die Koſten damit gedeckt werden können.

Heute Samſtag iſt Saujagd in der k. Revier Grünwald, und nächſten Mittwoch Hochwildjagd in der Revier Schleißheim.

Mittwoch Abends entſtand in dem Brennhauſe des Bauers Kirchmaier in Thalkirchen, welches nicht zweckmäßig genug gebaut ſeyn ſoll, Feuer und loderte ſchon auf, allein ſchnell herbeygeeilte thätige Hülfe beugte einem weitern, größern Unglück vor.

In Troſtberg iſt die Stelle eines prakt. Arztes erledigt. Geſuche ſind binnen 4 Wochen der k. Regierung des Iſarkreiſes vorzulegen

Die Druckſchrift: „Abentheuer des Chevalier Faub'las von Couvet de Couvray zum erſtenmale überſetzt von H. Elsner. Rottweil, Herder'ſche Buchhandlung 1837." ward mit Beſchlag belegt.

Am 3. Novbr. Vormittags, als die Gärtners-Wittwe Kunigunda Krauß von Hallſtadt, Ldgs. Bamberg, von Koburg, wohin ſie Kraut geliefert hatte, zurückkehrte, fiel ſie bey Breitengüßbach, Landgs. Scheßlitz, bey'm Durchfahren durch den Mayn von ihrem Wagen, welcher durch die Gewalt des Stromes umgeſtürzt wurde, und ertrank.

Am 6. Nov. früh wurde der Ortsnachbar Karl Welz von Heidingsfeld, Ldgs. Würzburg l. d. M., welcher in der Leiſte arbeitete, von einer Maſſe herabſtürzender Erde verſchüttet und ging dadurch für dieſe Welt verloren.

K. Hof- und National-Theater.

Samſtag den 18. Nov.: (Bei aufgehobenem Abonnement.) Zum Vortheil des für die k. Hofbühne beſtehenden Penſions-Vereins: Erſter Akt der Oper: „Die Entführung aus dem Serail“, von Mozart. Grotesk-Finale aus dem Ballet Alaſcam und Balſora von J. Schneider, ausgeführt von M. Laroche und dem ſämmtlichen Corps de Ballet. — Erſter Akt der Oper: Macbeth von Chelard.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. Jean Plann, mit Dem. Kar. Groſch. —

In Erlangen: Hr. Dr. J. M. A. Volland, mit Dem. Wilh. Maußner.

Todesfälle in München.

Hr. Jul. Ad. Bollert, Schauſpieler von Berlin, 33 J. a. — Hr. J. Betzenhauſer, ehem. Giſtaſieder, 64 J. a. — Th. Wittmann, Bedientens-Frau, 57 J. a. — Walb. Reichard, Taglöhnerin, 51 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Thalmannsfeld, am 7. Nov.: Hr. Ernſt Th. Alt, k. Pfarrer daſelbſt, 3 Tage darauf ſeine Gattin Anna Marg. Alt. Hinterlaſſen zwölf Waiſen.

In Jena: Der Profeſſor Hofrath Dr. Zenker.

In Wien: Der Hr. Vicekanzler der ungariſchen Hofkanzley, k. k. Geheimrath, Kämmerer und Obergeſpan des Neutraer Comitats, Freyhr. Malenyal v. Vicſap. Der Staat hat dadurch einen in mehrfacher Hinſicht hochverdienten Diener verloren.

6100. (3 b) Praes. den 14. Nov. 1837.

Immenſtadt, am 7. Nov. 1837.

Bekanntmachung.

Bey der Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft des zu Staufen verſtorbenen praktiſchen Arztes Dr. Dollinger und in Folge der gepflogenen Liquidation hat ſich eine bedeutende Ueberſchuldung der Verlaſſenſchaftsmaſſe ergeben.

Es wird daher das Concursverfahren eingeleitet und für alle diejenigen unbekannten Gläubiger, welche ihre Forderungen nicht ſchon bereits in Folge der dieſſeitigen Ausſchreibung vom 3. Okt. l. Js. liquidirt haben, zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen Tagsfahrt auf

Freytag, den 1. December l. Js.
Vormittags 9 Uhr,

dann zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen, auf

Dienſtag, den 2. Jänner 1838.

und zur Abgabe der Gegen- und Schlußerinnerungen, und zwar

a) zur Replik auf
Samſtag, den 3. Febr. und
b) zur Duplik auf
Samſtag, den 19. Febr. 1838.

anberaumt.

Das Nichterſcheinen an dem erſten Ediktstage hat den Ausſchluß der Forderung von der Maſſe, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen aber den Ausſchluß mit der betreffenden Handlung zur Folge.

Wer etwas zu der Verlaſſenſchaft Gehöriges in Handen hat, wird hiemit aufgefordert, bey Vermeidung des doppelten Erſatzes ſolches bey dieſigem Gericht einzuliefern.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß zur gerichtlichen Verſteigerung der zum Nachlaſſe des Dr. Dollinger gehörigen Effekten, beſtehend in einigen Meubeln, einer Stockuhr, Kleidungsſtücken, Weißzeug, chirurgiſchen Inſtrumenten, einem vollſtändigen geburtshülflichen Apparate, einer, ſehr viele ſchätzbare medizinische und mehrere belletriſtiſche Werke enthaltenden Bibliothek und einer ganz ſchönen Hausapotheke u. ſ. w. Tagsfahrt auf

Dienſtag, den 28. dieß,
Vormittags 9 Uhr

im Wohnhauſe des Verſtorbenen zu Staufen angeſetzt ſey, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Königl. Landgericht Immenſtadt.
Koneberg, Aſſeſſor.
Hebberling, Kor.

Unterricht in der engliſchen Sprache für Erwachſene.

6207. (3 a) Der Unterzeichnete, welcher bereits ſeit einiger Zeit hier Privatunterricht in der engliſchen Sprache ertheilt, wird vom 1. Dezember d. J. beginnend, eine Stunde für den Unterricht in dieſer Sprache eröffnen, welcher wöchentlich dreimal zu einer Abendſtunde ſtattfinden ſoll. Das Honorar wird den monatlichen Betrag von 4 Gulden keinen Falls überſteigen und bei größerer Theilnahme noch ermäßigt werden. Dieſe Lehrſtunde möchte beſonders Studirenden und angehenden Kaufleuten, ſowie Allen zu empfehlen ſeyn, welche dieſe Sprache gründlich zu erlernen wünſchen und einiges Intereſſe an die literäriſche, kommerzielle oder politiſche Stellung Englands knüpfen.

Da der Unterzeichnete während eines langjährigen Aufenthalts in England Gelegenheit hatte, ſich nicht nur eine reine gute Londoner Ausſprache, ſondern auch gründliche Einſicht in dieſer Sprache zu erwerben, ſo kann er ſeinen reſp. Zöglingen einen glücklichen Erfolg verſprechen.

Mitchel Wertheim,
Privat-Lehrer der engliſchen Sprache.
Salvatorſtraße Nro. 7. 2 St.

6204. Montag, den 20 Nov. d. J. wird auf hieſiger Hauptſchießſtätte ein Schießen mit kleinen Feuergewehren gegeben. Das Beſte iſt 2 fl. 42 kr. mit 3 Fahnen. Einlage 39 kr. Mit 24 Dreyer und Zweyer iſt abgeſchoſſen. Der Schuß koſtet 6 kr. Anfang Mittags 12 Uhr.

6214. So eben iſt erſchienen und in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer in München vorräthig:

Handbuch

der franzöſiſchen und deutſchen Converſationsſprache von Eduard Courſier. Zweyte, mit einer Einleitung von Auguſt Lewald bereicherte Aufl.

3 Lieferungen à 24 kr.

Die reichſte Sammlung von Materialien zur Unterhaltung mit Franzoſen! Mehr als 10,000 Phraſen aus der Converſation unterrichten über die, für jeden Anlaß im Leben paſſende Art des Ausdrucks. Binnen fünf Monaten war die erſte Auflage dieſes nützlichen Buches vergriffen.

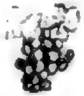
Die

Heilkraft der Roſe

bey drohender Auszehrung u. Schwindſucht. Von Dr. C. Wolters.

8. br. 30 kr.

Ein altes, in Vergeſſenheit gekommenes Heilmittel, eine Panacee des Mittelalters, wird hier neu eingeführt.



6212. (3 a) Im Auguſtinerhöfl Nr. 1. bey'm Weinwirth Barthels iſt ſüßer Moſt von ausgeſuchten Trauben die Maß pr. 36 kr. zu haben.

6209. Warnung.

Wir warnen hiemit Jedermann, auf unſern Namen zu borgen oder zu leihen, indem wir keine Haftung anerkennen und keine Zahlung leiſten, wenn wir uns nicht ausdrücklich dafür verbürgen.

Kötzting, am 11. Nov. 1837.
Anton Schwarz, Marktſchr.
Theres Schwarz, geb. Schral.

6213. Mittwoch früh um 7 Uhr den 15. November ging ein kleiner, ſchwarzbrauner Jagdhund mit halbweißen Pfotten, ohngefähr 6 Wochen alt, ohne Zeichen und Halsband verloren. Der redliche Finder wolle ihn gegen Erkenntlichkeit in der Promenadeſtraße Nro. 4. beim Reſtaurateur abgeben.

6217. Eine angefangene Stickerey ging von der Pranners- bis zur Carlsſtraße verloren. Der Finder wird gebeten, ſie gegen Belohnung in der Carlsſtraße Nr. 2. 2ten Eingang 2 Stiegen abzugeben.

6141. Eine reale Bierwirthſchaft wird zu pachten geſucht. Das Uebr.

6219. Montag, den 20. November, das 2te abonnirte Konzert.

Die
Direktion der muſikal. Akademie.

6180. In der Schorner'ſchen Buchhandlung in Straubing iſt neu erſchienen und als Fortſetzung an alle Buchhandlungen verſandt worden:

Maßl, Fr. X. Erklärung der heil. Schriften des neuen Teſtamentes nach den berühmteſten und bewährteſten ältern und neuern Schriftauslegern bearbeitet. V. Band. 2te Abthl. gr. 8. br. 48 kr.

Mit Vergnügen kündigen wir das Erſchienenſeyn der 2ten Abtheilung des V. Bandes obigen ausgezeichneten exeget. Werkes an; denn es beſchließt mit dem V. Bande zugleich das Evangelium des heil. Johannes und gibt einem Hauptabſchnitte des ganzen Werkes, der Erklärung der 4 heil. Evangelien, ſeine Vollendung und Brauchbarkeit. Es iſt ſomit durch deren Beendigung ſchon ein vollkommenes Ganze gegeben, und auch den Wünſchen derjenigen entſprochen, welche bisher nur ein Bedenken an der Fortſetzung dieſer Schrifterklärung von der Beiſchaffung derſelben abgehalten haben dürfte, oder welche es vorzogen, ſich zuerſt von der Gediegenheit der Erklärung der 4 heil. Evangelien zu überzeugen. Dieſe Ueberzeugung dürfte bereits Jedem geworden ſeyn, der die öffentlichen Stimmen über dieſes Werk vernommen hat; denn alle vereinigen ſich zum ausgezeichneten Lobe desſelben, alle empfehlen es mit Wärme und Nachdruck zur allgemeinen Anſchaffung. — Die Erklärung der heiligen Urkunden unſers Glaubens und unſerer Kirche, wie ſie in dieſem Werke gegeben iſt, verdient gewiß wegen ihres Umfanges, in welchem ſie neben der praktiſchen Ausführung des Textes und der geiſtreichen Anwendung desſelben auch der Wiſſenſchaft ihren Ehrenplatz einräumte, vor vielen ähnlichen Werken den Vorzug. „Sie iſt, wie ein Literaturblatt (Kathol. Literatur-Zeitung von Kerz und Besnard. Jahrg. 1830 ſagt, für Jedermann, für Gelehrte und Ungelehrte, für Sünder und Gerechte, die ſich ihrer bedienen wollen, ein feſter Stab auf dieſer wichtigen Reiſe zum himmliſchen Vaterlande, und ein hellenchtender Stern auf der Bahn des Heiles. Die Gelehrten werden bei dieſem Leitſterne in ihren Forſchungen nicht irren; die Ungelehrten werden durch ihn der Finſterniß entriſſen; die Sünder finden in dieſem Werke eine mächtig rollende Donnerſtimme, einmal aufzuſtehen von ihrem Todesſchlummer; die Gerechten dagegen werden ſich daraus in reichlichem Maaße Troſt und Stärke holen, um im Guten nicht zu ermüden."

Indem wir uns aller ferneren Anempfehlung enthalten, ſehen wir einem allſeitigen Abſatze dieſes bereits zur Berühmtheit gelangten Werkes entgegen, welchen wir auch wegen der ſchönen typiſchen Ausſtattung und des für ein ſolches Werk beiſpiellos geringen Preiſes zu hoffen berechtiget ſeyn dürften. —

Die Verlagshandlung.

6126. (3b) Am Rindermarkte Nr. 22., der St. Peters hintern Kirchen-Thüre gegenüber iſt der 3te Stock, beſtehend aus 2 Zimmern, 3 Kammern, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten gegen die jährliche Miethe von 110 fl. zu verſtiften.

In demſelben Hauſe iſt der 4te Stock (Mezzalina), beſtehend aus 2 Zimmern, 1 Alkoven, 4 Kammern, Speicher, Holzbehälter und ſonſtigen Bequemlichkeiten gegen 90 fl. zu verſtiften.

6105 (3b) In der Ludwigsſtraße Nro. 29. iſt zu ebener Erde eine Wohnung, beſtehend in 2 großen heizbaren Zimmern gegen die Straße, ein heizbares Zimmer rückwärts nebſt einer Küche, Keller ꝛc. und ſonſtigen Bequemlichkeiten bis zum kommenden Ziel Georgi zu beziehen und das Nähere iſt dortſelbſt beim Hauseigenthümer rückwärts im Hofe zu ebener Erde zu erfragen.

6215. (2 a) Einer ordentlichen Manns- oder Weibs-Perſon, welche 100 fl. gegen monatliche Abzahlung darlehen will, wird auf ein ganzes Jahr ein ſchönes heizbares Zimmer mit ſchöner Ausſicht, jedoch ohne Meubels frey zur Wohnung überlaſſen. Das Uebr.

6206. (2 a) Es wird ein verehelichter, jedoch kinderloſer Baumeiſter auf ein großes Oeconomiegut geſucht; derſelbe muß ſich mit Zeugniſſen über ſeine Fähigkeit ausweiſen und eine Kaution von baaren 1000 fl. leiſten können, indem ihm das Gut gänzlich anvertraut werden muß. D. Ue.

6191. Ein kleines Haus mit Gärtchen und Hofraum, im Werthe von 1000—1500 fl. in der Nähe Münchens, wird zu kaufen geſucht, jedoch ohne Unterhändler. D Ue.

Bekanntmachung.

6196. Ein reales Branntweinbrenner-Recht dahier iſt zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt

J. P. Prenitzer,
königl. Advokat.
(Kaufingerſtraße Hs.-Nr. 0. 2 St.)

6197. In einem frequenten Markte bey München iſt eine Tiſchler-Gerechtigkeit ſammt Haus und Hofraum aus freyer Hand zu verkaufen. D. Ue.

6199. In Mitte der Stadt iſt ein bequem und ſolid gebautes Haus mit großem Parterre, 3 Stock hoch, nebſt Hinterhaus und Waſchhaus, Alles maſſiv, gewölbten Kellern, Getraide-Speicher, 1 Stiefen ewigen Waſſer in jede Etage laufend; ferners einem ſehr großen Hofraum mit Gärtchen und durchfließenden Waſſer des Stadtbaches, aus freyer Hand jedoch ohne Unterhändler zu verkaufen. Verintereſſirt ſich bey billigen Miethen auf 30,000 fl. zu 5 Proz. Wäre geeignet wegen großen Hofraums und Waſſers für einen Wirth, Metzger, Kiſtler, Schloſſer ꝛc. Das Uebr.

6200. (3 a) In der Stadt Dingolfing im Unterdonau-Kreis iſt eine Kammmachers-Gerechtigkeit ſammt neu erbautem Haus wegen Familienverhältniſſen aus freyer Hand zu verkaufen. Luſttragende wollen ſich an den hierortigen Buchbinder Reiſer wenden.

6203. (2 a) Es iſt eine Stunde von hier in der ſchönſten Lage ein Oekonomiegut, beſtehend aus einem ſehr ſchönen Wohn- und Oekonomiegebäude, einem geräumigen Küh- und Pferdſtall, einem gemauerten Hühner- und Backhaus, Stadel und Remiſen, die Gründe in den beſten Bonitätsklaſſen ſammt Vieh und Fahrniß aus freyer Hand zu verkaufen, wozu nur 2—3000 fl. baares Geld nöthig ſind. Das Uebr. bleibt zu $4\frac{1}{2}$ Proz. liegen. Auch könnte daſſelbe in Pacht genommen werden, wobey bemerkt wird, daß das Milchgeſchäft ſchon im beſten Gange iſt. Das Uebr.

6187. Ein angeſtrichener Kleiderkaſten mit einer Thür iſt zu verkaufen. Das Uebr.

6167. (2b) In der Ludwigsſtraße Nr. 27. iſt ein ſchönes heizbares mit eigenem Eingange verſehenes, meublirtes Zimmer Ende November zu vermiethen. Das Nähere über 3 Stiegen rechts.

6211. (2 a) Ein Frauenzimmer von 26 Jahren ſucht in einer Handlung als Ladnerin einen Platz; ſie ließe ſich beſonders zu Comptoir-Geſchäften verwenden, worin es alle Fertigkeit beſitzt, und wollte nöthigenfalls auch den Unterricht von Kindern in den Elementargegenſtänden übernehmen. Mit den beſten Zeugniſſen verſehen, ſieht ſie mehr auf ſolide Behandlung als hohen Lohn. Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann Weiß in der Sonnenſtraße Nro. 450. in München.

6191. Ein ordentliches Mädchen, welches beſonders im Kleidermachen und Weißnähen, ſowie auch überhaupt in weiblichen Handarbeiten geübt iſt, und als Stubenmädchen zur vollkommenſten Zufriedenheit gedient hat, wünſcht in dieſer Eigenſchaft oder auch in einem Laden einen Platz. D. Ue.

Apotheke-Verlegung und Eröffnung.

6156. (3b) Der Unterzeichnete erlaubt sich zur öffentlichen Anzeige zu bringen, dass er seine Apotheke — früher Dr. Walburgische Apotheke in der Arcisstrasse, in die eigene Behausung Karlsstrasse Nr. 4. verlegt, und nachdem er sie ganz neu und vollständig eingerichtet, heute den 15. November 1837 eröffnet habe. A. Mondschein, Apotheker.

6195. **Mad. Sachs & Sohn,**

approbirte und konceſſionirte Operateure,

empfehlen ſich einem hohen Adel und geehrtem Publikum mit der Kunſt, Hühneraugen oder Leichdöner, ins Fleiſch gewachſene Nägel, verhärtete Froſtbeulen und Froſt aus Händen und Füßen zu vertilgen. Die Wurzeln der Hühneraugen werden mit ſolcher Kunſtfertigkeit ausgehoben, daß man nicht nur von den ſonſt dabei ſtattfindenden Schmerzen befreit bleiben wird, ſondern verſprechen wir auch, daß ſich das Uebel nicht wieder einfinden kann. Hierüber beſitzen wir viele Zeugniſſe von Profeſſoren und Medicinalräthen, vom Königlichen Hof zu Bayern, vom Königlichen Hof zu Sachſen, Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Kronprinzeſſin von Preußen und mehreren berühmten Männern.

Unſer Logis haben wir verändert und wohnen gegenwärtig in der Neuhauſergaſſe Nro. 3. im goldenen Storch über 1 Stiege.

6208. Dienſtag, am 21. Nov. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9-12, und Nachmittags von 2—5 Uhr werden im Pechgarten verſchiedene Gegenſtände verſteigert, als: 3 Kühe, 2 Schweine, einiges Heu und Stroh, mehrere Tröberfäſſer, 1 Bauernhäuschen, verſchiedene grüne Gemüſe, als: Krautköpfe, Kartoffel, Zwiebeln, Knoblauch ꝛc., verſchiedene Gartenwerkzeuge, 25 Stücke Gartenbeetfenſter und 1 Faß eingemachtes Kraut; dann an Hausgeräthen: einige Betten, Kommod- und Kleiderkäſten, mehrere Tiſche, Bänke und Stühle, 1 Fleiſchſtock, 1 Mang, Biergläſer, Leuchter, Lampen, Spiegel, meſſinges, kupfernes und blechernes Küchengeräthe und verſchiedene andere für eine Wirthſchaft geeignete Gegenſtände, wozu Jedermann höflichſt eingeladen wird.

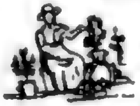
Das Vieh und die Gartenrequiſiten werden am Dienſtag Nachmittags verſteigert.

6186. Es ſind gut erhaltene Flügel, Piano-Forte um billigen Preis zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Das Uebr.

6125. (3b) Am Schrannenplatze Nr. 25. im Kaufmann Ibel Hauſe iſt der 2te Stock mit 4 Zimmern, 2 Kammern, Holzlege, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten gegen eine jährliche Miethe von 275 fl. zu verſtiften.

In demſelben Hauſe, im Hofe, kann der 3te Stock, beſtehend aus 2 Zimmern, 2 Kammern, Küche, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten gegen die jährliche Miethe von 80 fl. bezogen werden.

6210. In Nro. 23. der Blumenſtraße iſt der erſte Stock, beſtehend aus 3 freundlichen mit eigenem Eingange verſehenen heizbaren Zimmern nebſt Küche, Keller und allen übrigen Bequemlichkeiten für 86 fl. jährlich auf Georgi zu vermiethen. Näheres Pfandhausſtraße Nro. 4. zu ebner Erde rechts.



6178. Der Blumen-Gärtner A. Wachter, welcher im jüngſten Winter ſeinen Laden in der Sonnenſtraße nächſt der evangeliſchen Kirche hatte, empfiehlt ſich neuerdings dem hohen Adel und einem ſehr verehrlichen Publikum zum geneigten Beſuch und zu gefälliger Abnahme. Derſelbe befindet ſich nun vor dem Karlsthor im Rondele Nro. 8. und wird ſich wie vor ſtets bemühen, die Titl. Abnehmer auf's Beſtmöglichſte zu bedienen.

6185. Auf ein Anweſen, beſtehend in ſolid gebautem Wohnhauſe, realen Rechten und einigen Tagwerk guten Wiesgründen wird auf erſte und ſehr ſichere Hypothek 1200 fl. zu 4 Proz. aufzunehmen geſucht. Das Uebr.

6201. Es können 1000 fl. ewiggeldweiſe gegen vierprozentige Verzinſung ausgeliehen werden. Das Nähere iſt in der Blumenſtraße Nr. 11. zu ebner Erde rechts zu erfragen.

6202. Im Eckhauſe der Brienner- und Arcisſtraße Nr. 20. iſt die zweyte Etage, beſtehend aus einem Salon, 6 Zimmern, Küche, Speis ꝛc. auf das künftige Ziel um 300 fl. ohne dem dazu gehörigen Garten zu verſtiften.

6203. Ein goldenes Ludwigskreuz wurde gefunden. Das Uebr.

6182. Bey E. F. Fürſt in Nordhauſen iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen in München bei **Joh. Palm** (neben dem goldenen Hirſchen) zu bekommen:

Hülfs-Buch

für

Kaufleute, Fabrikanten, Dekonomen, ſo wie für jeden großen Haushalt. Herausgegeben von C. F. Wyllert, praktiſchem Fabrikanten.

Inhalt.

I. Anweiſung zur Schnell-Eſſigfabrikation, mit Berückſichtigung auf Eſſigbereitung im Allgemeinen. Nebſt Bereitungsart verſchiedener Tafel-, Kräuter- und Räuchereſſige.

II. Die Bereitungsart des ächten Eau de Cologne (kölniſchen Waſſers) durch Deſtillation, ſo wie auch auf kaltem Wege.

III. Die Liqueur-Fabrikation auf kaltem Wege, vermittelſt ätheriſcher Oele und Extrakte.

IV. Die Verfertigung des Düſſeldorfer Senfs, ſo wie verſchiedener Arten franzöſiſcher Tafelſenfe.

V. Die Reinigung des Rüböls (Sparöl), das ſich jede Hausfrau nach obiger Beſchreibung ſelbſt bereiten kann.

VI. Die Kunſt, Talg (Unſchlitt) zu reinigen und aus dem gereinigten Talge, welcher dem Wachſe ähnlich ſieht, Lichter zu gießen und zu ziehen, die an Güte den Wachslichtern gleich kommen.

Mit 2 lithographirten Tafeln. 8. 1837. Preis. 1 fl. 48 kr.

Dieſes treffliche Werk zeichnet ſich vor allen andern durch Einfachheit in der Verfahrungsart, Erſparung an Koſten und ſelbſt dadurch, daß es ganz Ungeübten die deutlichſte Anweiſung giebt, aus.

6170. (3b) Es iſt eine ſehr gut beſtellte ſchöne Kirch- oder Haus-Krippe mit Waſſerwerken ꝛc. billig zu verkaufen. D. Uebr.

6189. **Verkauf**

In Augsburg Lit. C. Nro. 164. in der Schmiedgaſſe iſt eine ſchöne und große Weihnachtskrippe, welche auch in eine Kirche tauglich iſt, zu verkaufen. Sie hat alle Vorſtellungen mit wenigſtens 250 Figuren, 10 bis 12 Zoll hoch, wovon faſt die Hälfte reich gekleidet iſt, nebſt noch vielen Dekorationen, alles im beſten Zuſtande und kann täglich in Augenſchein genommen werden.

6188. Zwey Käfige für Papagayen werden zu kaufen geſucht. Das Uebr.

6198. **Allgemein wichtige Anzeige.**

Von nachſtehendem Werk iſt ſo eben das erſte und zweite Heft erſchienen und in allen Buchhandlungen, in München bey **E. A. Fleiſchmann** zu haben:

Aſien,

in zwei Bänden mit 98 Stahlſtichen,

welche alle Merkwürdigkeiten dieſes Welttheils von den älteſten bis auf unſere Zeiten, trefflich abgebildet, darſtellen und topographiſch-hiſtoriſch beſchrieben ſind.

Von

E. Strahlheim,

Verfaſſer des Werkes „Unſere Zeit ꝛc.“

Dieſe Beſchreibungen und Abbildungen, als einem wichtigen Erdtheile angehörend, werden, in chronologiſcher Ordnung dargeſtellt und mit den mannichfaltigſten hiſtoriſchen Notizen bereichert, für das Publikum in doppelter Hinſicht ein höchſt intereſſantes Werk ſeyn. Damit daſſelbe hinſichtlich der Abbildungen aber auch mit jedem andern auf das vortheilhafteſte concurriren kann, ſo liefern wir ganz ausgezeichnet ſchöne Stahlſtiche, wie die beiden erſten Hefte beweiſen. Um die Herren Abnehmer im Voraus davon in Kenntniß zu ſetzen, was ſie ferner erhalten werden, ſo theilen wir ihnen den Plan dieſes Werkes hier mit.

Aſien erſcheint in 24 Lieferungen mit 98 Stahlſtichen und bildet ein für ſich beſtehendes Werk in zwei Bänden, in gehöriger, nach den verſchiedenen Ländern geordneter Reihenfolge, und zwar ſo, daß mit den älteſten Merkwürdigkeiten eines jeden Landes begonnen und bis auf die neueſten Zeiten fortgefahren wird. So liefern wir z. B. die älteſten Denkmäler Babyloniens und Syriens und gehen in hiſtoriſcher Ordnung auf die noch vorhandenen über.

Die beiden erſten Hefte, Babylonien und Aſſyrien, enthalten: 1) die Stadt Babylon; 2) den Thurm daſelbſt; 3) das königliche neue Schloß; 4) die Gärten der Semiramis; 5) die Ruinen von Babylon, wie ſie jetzt vorhanden; 6) Ninive; 7) der Sonnentempel daſelbſt; 8) Bagdad, nebſt der ausführlichen hiſtoriſchen Beſchreibung dieſer Gegenſtände. Hierauf folgt Syrien, Paläſtina, Klein-Aſien, Perſien, Arabien, Indien, China, Japan, das aſiatiſche Rußland ꝛc nebſt den intereſſanteſten hiſtoriſchen Begebenheiten all dieſer Länder.

Jeden Monat erſcheinen 2 Lieferungen, à 36 kr. oder 8 Ggr. ſächſiſch, ſo daß in Jahresfriſt daſſelbe geliefert wird.

Zugleich iſt dieſes Werk eine Fortſetzung der Wundermappe, welche die Abbildungen und Beſchreibungen der Merkwürdigkeiten Europa's enthält.

Frankfurt a. M., im September 1837.

Comptoir für Literatur und Kunſt.

6181. In der Henning'ſchen Buchhandlung zu Gotha ſind ſo eben nachſtehende Bücher erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Sophoclis Tragoediae. Recensuit et explanavit Eduardus Wunderus. Vol. II. sect. 2. cont. Ajacem. 1 fl. 12 kr.

Abriß der chriſtlichen Lehre zum Gebrauche in den obern Claſſen der Gymnaſien und der Realſchulen, insbeſondere in Schullehrer-Seminarien von H. F. F. Sickel. 1 fl. 48 kr.

Hecker, A. F. Dr., praktiſche Arzneymittellehre. Vierte Auflage, revidirt und nach den neueſten Entdeckungen bereichert, herausgegeben von Dr. J. J. Bernhardi, Profeſſor und Medicinalrathe. 1r Theil. 7 fl. 12 kr.

Durch die **Joſ. Lindauer'ſche** Buchhandlung in München zu erhalten.

6190. Unterzeichnete macht ergebenſt die Anzeige, daß wieder eine bedeutende Auswahl Halb-Seidenhüte zu 3 fl. 12 kr. nach der neueſten Façon zu haben ſind, ſowie auch alle andern Gattungen Putzhüte u. dgl., womit ſich empfiehlt

Philippina Kalzer,
Putzarbeiterin, am Eck der Eiſenmanns- und Neuhauſergaſſe Nr 13. 1 St. links, Eingang Eiſenmannsgaſſe.

6192. (3a) Ein Studirender wünſcht einem deutſchen Schüler Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.

6184. Von der Beck'ſchen Buchhandlung in Nördlingen iſt durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in München durch G. **Jaquet,** Bazar Nr. 7 u. 8:

Höß, J. K., der Vogelheerd, oder vollſtändiger Unterricht in der Kunſt, verſchiedene Arten von Vögeln auf dem Heerde zu fangen. Mit Angabe der Natur und Behandlung der auf dem Heerde fangbaren Vögel, und einer kurzen Abhandlung über den Hebrenfang mit der Eule und dem Lerchenfang mit Bodenſchlingen oder mit Steckgarnen und dem Lerchenfalken. 2te Aufl. mit einem Kupfer. 8. broch. 36 kr.

Riedel, W., die Grasmücken oder Nachtigallen in Europa, oder vollſtändige Naturgeſchichte dieſer vorzüglichſten Singvögel, nebſt Zaunkönig und Goldhähnchen, mit beſonderer Rückſicht auf Fang, Zähmung, Pflege, Wartung, Nutzen und Verandaern. 8. broch 48 kr.

6185. (2a) In der liter. artiſt. Anſtalt der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung, ſowie in allen Kunſt- und Buchhandlungen iſt zu haben:

Portrait

des

Miniſters Fürſten

Ludwig v. Oettingen-Wallerſtein.

Preis 1 fl. 12 kr.

Die Freskogemälde

der

Allerheiligen-Kapelle in München

beſchrieben und erläutert.

Preis 24 kr.

6193. In der neuen Herrnſtraße Nr. 27. über 3 St. kann eine ſolide Weibsperſon in Gemeinſchaft mit einer ſchon dawohnenden bejahrten Perſon augenblicklich um billigen Preis ein Zimmer beziehen.

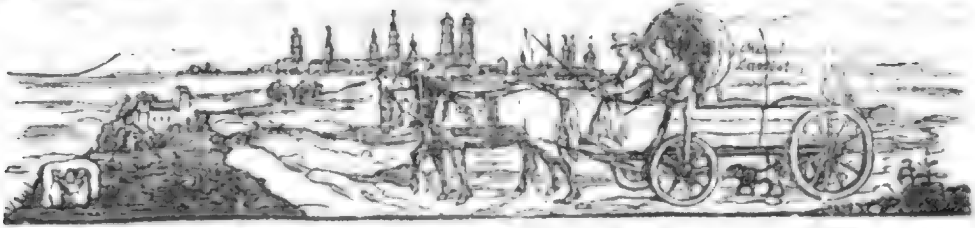
Augsburger Börſe
vom 16. November 1837.

Königl. Bayer'ſche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102½	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅜	—
Bank-Actien.	510	500
K. K. Oeſterreich'ſche Looſe.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	143
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	117½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	101⅞	104⅛
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	78	77⅝
Bank-Actien prompt ... II. Sem.	1398	1395
Grossh. Darmst. Loose prompt	59	58⅜
K. Poln. Looſe à fl. 300 prpt.	98	97¾
detto à fl. 500 prompt.	114⅛	113⅞
Augsburger-Münchener . .	118	117½
Venezianer-Mailänder .	109½	109
Nord-Bahn	—	112

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Dienſtag, den 21. November. No. 139. München, 1837.



Die Bayer'sche Landbötin.

Landtags-Abſchied.

München, den 17. November 1837.

Ludwig

von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, Liebe und Getreue, Stände des Reiches! Wir haben uns bey dem nunmehr eingetretenen Schluße des Landtages über die Uns übergebenen gemeinſchaftlichen Beſchlüße der Stände Unſeres Königreiches, ſo wie über die Berathungen und Verhandlungen beyder Kammern, ausführlichen Vortrag erſtatten laſſen, und ertheilen hierauf, nach Vernehmung Unſeres Staatsraths, Unſere Königlichen Entſchlieſſungen, wie folgt:

I. Beſchlüſſe der Kammer über die Geſetz-Entwürfe.

A. Verbeſſerung der Gerichtsordnung in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten. Wir ertheilen dem Geſetze im vorbemerkten Betreffe mit den an Uns durch Geſammtbeſchluß der beyden Kammern gebrachten Modifikationen Unſere Genehmigung, und laſſen ſolches unter Ziffer I. hier anfügen. Die hiebey geſtellten Anträge betreffend, ſo werden Wir 1) diejenigen, welche im Geſammtbeſchluße der Stände unter Nro. I. VII. und VIII. hinſichtlich des neuen bürgerlichen Geſetzbuches hinſichtlich der Einführung exekutoriſcher Urkunden und hinſichtlich der Erlaſſung einer Fallitenordnung aufgeführt ſind, in Erwägung nehmen, wobey Wir jedoch nicht bergen können, daß durch die Beſchaffenheit des in den ſtändiſchen Verhandlungen angenommenen Geſchäftsganges die Durchführung wohlbemeſſener Geſetzbücher kaum möglich werde. 3) Die im §. 8. Kap. III. des Judiziar-Codex enthaltenen Beſtimmungen über das Armenrecht, worauf ſich der Antrag unter Nro. II. bezieht, finden Wir, bey genauem Vollzuge ſo genügend und ſelbſt mit der angeführten Verordnung vom 19. Nov. 1814 ſo übereinſtimmend, daß Wir Uns nicht bewogen ſehen, darüber dermal eine neue Beſtimmung zu erlaſſen. 3) Die Anträge unter Nro. III. IV. und VI. wegen der Diſciplin der Advokaten, wegen des Vollzuges rechtskräftiger Erkenntniſſe durch Unſere Fiskale und Verwaltungsſtellen, dann wegen der Anordnung wochentlicher Verhörstage bey allen Untergerichten finden Wir zu dem Geſchäftskreiſe der Kammern nicht geeignet. 4) Da der §. 3 im Tit. VII. der Verfaſſungs-Urkunde beſtimmt vorſchreibt, was bey Veränderung oder Erhöhung indirekter Abgaben erforderlich ſey, ſo erſcheint der Antrag unter Nr. V. bezüglich der Beybehaltung der bisherigen Taxen-Anſätze, ſo lange die dermaligen Taxenordnungen beſtehen, überflüßig. Wegen desjenigen, was hierüber in einer künftig etwa zu erlaſſenden Taxenordnung zu beſtimmen wäre, können wir im Voraus kein Verſprechen ertheilen.

B. Verhütung ungleichförmiger Entſcheidungen des oberſten Gerichtshofes in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten. Den zu dem Entwurfe über den vorbemerkten Gegenſtand von den Kammern beantragten Modifikationen und Zuſätzen haben Wir Unſere Genehmigung ertheilt, und ſanktioniren das unter Ziffer II. anliegende Geſetz. Was den bey dieſer Gelegenheit an Uns gebrachten beſondern Antrag betrifft, ſo finden Wir Uns nicht bewogen, das Inſtanzen-Verhältniß in Strafrechtsſachen abzuändern, und hinſichtlich der Berufungen in Civilſachen haben Wir die geeigneten Beſtimmungen in dem Geſetzes-Entwurfe über Verbeſſerung der Gerichtsordnung bereits an Unſere Stände gelangen laſſen.

C. Zwangsabtretung von Grundeigenthum für öffentliche Zwecke. Den Entwurf in Betreff der Zwangs-Abtretung von Grundeigenthum für öffentliche Zwecke ſanktioniren Wir mit den von den Ständen vorgeſchlagenen Modifikationen und laſſen hierüber das unter Ziffer III. anliegende Geſetz ausfertigen. Hiebey ſetzen Wir ausdrücklich voraus, daß zufolge dieſes Geſetzes in den eigenthümlichen Verhältniſſen der Brand-Verſicherung, der Kriegs-Peräquation, des Salpeterweſens, des Bergbaues und des Straßenbaues hinſichtlich der Kiesgruben, ſo wie überhaupt in allen anderen dergleichen Sachen, über welche neben der Verordnung vom 14. Auguſt 1815, dann im Rheinkreiſe neben dem Geſetze vom 8. März 1810, beſondere Geſetze und Verordnungen beſtanden und vollzogen worden ſind, weder in formeller, noch in materieller Hinſicht eine Aenderung eintrete. Die den ſtändiſchen Modifikationen angefügten Wünſche und Anträge in Beziehung auf die Aktien-Geſellſchaften, insbeſondere jene für die Eiſenbahnen, werden Wir in nähere Erwägung ziehen.

D. Unterſuchung und Beſtrafung der geringeren körperlichen Mißhandlungen. Den Modifikationen des Geſetz-Entwurfes über die Unterſuchung und Beſtrafung der geringeren körperlichen Mißhandlungen vermögen Wir Unſere Genehmigung nicht zu ertheilen.

E. Landräthe. Wir haben zu dem Geſetzes-Entwurfe über einige Ergänzungen des Geſetzes vom 15. Aug. 1828, die Einführung der Landräthe betreffend, von den Ständen

beantragten Modifikationen genehmiget, und dem unter Ziffer IV. beyliegenden Geſetze Unſere Sanktion ertheilt. — Was die weiteren an Uns gebrachten, auf dieſes Geſetz Bezug nehmenden Anträge betrifft, ſo eröffnen wir den Ständen: 1) die Zeit der Einberufung der Landräthe werden Wir jedesmal nach Umſtänden beſtimmen; 2) dem Antrage auf Berückſichtigung der von den Landräthen geäußerten Wünſche iſt bisher ſchon, ſo weit es nach Umſtänden oder nach Beſchaffenheit der Sache geſchehen konnte, jederzeit genügt worden; 3) ob und wie die aus den erledigten Rechnungen ſich ergebenden Ueberſchüſſe der Kreisfonds zur verzinslichen Anlegung kommen können und ſollen? bleibt jedesmal Unſerer beſonderer Beſchlußfaſſung vorbehalten. 4) Den Anträgen in Betreff der Mittheilungen, welche an die Bevollmächtigten der Standesherren und erblichen Reichsräthe geſchehen ſollen, dann in Betreff der Erweiterung des Termins zur Einſichtenahme, haben Wir Unſere Genehmigung ertheilt, und die denſelben entſprechenden Beſtimmungen ſogleich in das Geſetz einſchalten laſſen.

F. Beſtand und Wahl der Gemeinderäthe im Rheinkreiſe. Nach Genehmigung der von den Ständen zu dem Geſetzes-Entwurfe über den Beſtand und die Wahl der Gemeinderäthe im Rheinkreiſe vorgeſchlagenen Modifikationen ſanktioniren und erlaſſen Wir das unter Ziffer V. anliegende Geſetz und erklären hiebey, daß zufolge dieſes Geſetzes Artikel II. Abſatz 2, die entgegenſtehende Beſtimmung im §. 4. des Reſcriptes Unſerer Regierung des Rheinkreiſes vom 11. Juni 1819 (Amtsblatt Nro. 7.) außer Wirkung trete. Die vorgeſchlagenen weiteren Aenderungen in Anſehung der Wahlperioden wollen Wir noch auf ſich beruhen laſſen. Dem Antrage der Stände wegen Betreibung von Wirthſchaften durch die Bürgermeiſter ertheilen Wir Unſere Genehmigung und wollen, daß deßhalb folgende Vorſchriften als geſetzlich beobachtet werden: Der Bürgermeiſter, welcher bey ſeiner Ernennung nicht ſchon Wirth geweſen iſt, darf während der Dauer ſeines Dienſtes weder in ſeinem Wohnhaus eine Wirthſchaft dulden, noch ſelbſt Wirthſchaft treiben, noch für ſeine Rechnung treiben laſſen. Fällt ihm oder ſeiner Ehefrau während ſeiner Dienſtzeit, erblich oder ſchenkungsweiſe, eigenthümlich oder nutznießlich, ein in ſeinem Amtsbezirke gelegenes Haus mit einer beſtehenden Wirthſchaft zu, welche er fortzuſetzen, oder für ſeine Rechnung fortſetzen zu laſſen wünſcht, ſo kann dieß nur mit beſonderer, nach Vernehmung des Gemeinderaths erfolgenden Bewilligung Unſerer Kreisregierung geſchehen. Die übrigen auf die Gemeinderäthe im Rheinkreiſe ſich beziehenden Anträge der Stände haben Wir weder zur Aufnahme in dieſes Geſetz, noch auch vor der Hand zur beſondern Genehmigung geeignet gefunden, verweiſen jedoch 1) hinſichtlich der zu den Sitzungen und Beſchlußfaſſungen erforderlichen Zahl von Gemeinderaths-Mitgliedern, ſo wie 2) hinſichtlich der Vorkehrungen wider ſaumſelige Gemeinderäthe — auf die hierüber ſchon beſtehenden Anordnungen, — dann 3) hinſichtlich der Stellvertretung der gleichzeitig verhinderten Bürgermeiſter und Adjuncten — auf die überall hergebrachte Collegial-Ordnung, und behalten — 4) hinſichtlich der Bekanntmachung des Perſonalſtandes der Gemeinderäthe die ſachdienlichen adminiſtrativen Verfügungen vor.

G. Gemeinde-Umlagen im Rheinkreiſe. Den von den Ständen in ihrer Zuſtimmung zu dem Geſetzes-Entwurfe über den vorbezeichneten Gegenſtand vorgeſchlagenen Modifikationen haben Wir Unſere Genehmigung ertheilt; und erlaſſen hiernach das unter Ziffer VI. anliegende Geſetz. Hiebey ſetzen Wir ausdrücklich voraus, daß es mit dem Art. III. dieſes Geſetzes die Meinung nicht habe, den Gemeinden bleibende Anſprüche auf den Grund ſolcher Beyträge einzuräumen, welche das Staatsärar nicht zufolge einer geſetzlichen Verpflichtung, ſondern nur zufolge prekärer Bewilligung in einzelnen Fällen geleiſtet haben könnte. Den gelegenheitlich dieſes Geſetzes an Uns gelangten Wunſch und Antrag wegen des Bürger-Einzugsgeldes, genehmigen Wir und verordnen demnach Folgendes: In Gemeinden, wo mit dem Einzuge der Eintritt in beſtimmte Gemeinde-Nutzungen, namentlich in Pfründen und Alimenten, in Gabholz und Weiderechte, oder auch — bey ſich ergebender Dürftigkeit — die Theilnahme an Unterſtützung aus Stiftungs- oder beſonderen Wohlthätigkeitsfonds verbunden iſt, hat der Gemeinderath die Befugniß, das einfache Bürger-Einzugs-Geld bis zum Maximal-Betrage von zweihundert Gulden nach Maßgabe jener beſtimmten oder eventuellen Vortheile, und in Gemäßheit eines von Unſerer Kreisregierung zu fertigenden Tarifs zu erhöhen und feſtzuſtellen. Das einfache Bürger-Einzugsgeld wird für Ausländer, welche keinem Zollvereinsſtaate angehören, auf den doppelten Gebührenbetrag erhöht, welchen ſie bisher zu entrichten hatten. Die in der erhöhten Summe des Bürger-Einzugs-Geldes etwa begriffenen Anſätze für eventuelle Vortheile aus Stiftungs-, beſonderen Wohlthätigkeits- oder ſonſtigen Fonds, welche von der Gemeindekaſſe getrennt ſind, ſollen eben jenen betreffenden Fonds zufließen.

II. Budget. Wir haben den Ständen des Reiches bey dem dießjährigen Zuſammentritte in Gemäßheit der Beſtimmungen der Verfaſſungs-Urkunde Tit. VII. §. 4. die genaue Ueberſicht des Staats-Bedürfniſſes, ſo wie der geſammten Staats-Einnahmen (Budget) vorlegen laſſen, um über die zu erhebenden Steuern für die IV. Finanzperiode in Berathung treten zu können; das Staats-Bedürfniß wurde in einer Geſammtſumme von 29,986,009 fl. nachgewieſen; die Summe der Staats-Einnahmen unter vorläufiger Anrechnung der direkten Staats-Auflagen im Betrage zu 6,136,883 fl. auf 30,012,473 fl. angeſetzt, zugleich zur Ergänzung des Reichs-Reſervefonds auf den Betrag von 500,000 fl. jährlich der nöthige Zuſchuß aus den Erübrigungen der III. Finanzperiode entnommen.

Beyde Kammern haben inhaltlich Geſammt-Beſchluſſes A. die Einnahmen betreffend, die Summe der zu erhebenden Steuern nach dem Voranſchlage ohne Veränderung der Summe zugeſtanden, jedoch 1) bey den Taxen eine Erhöhung von 13,734 fl., 2) bey den Aufſchlagsgefällen von 46,388 fl., 3) bey den Zöllen von 405,228 fl., und 4) bey dem Ertrag aus Oekonomien und Gewerben von 11,961 fl., ſohin im Ganzen eine Mehrſumme von 477,311 fl. annehmen zu können erachtet, und ſolche Summe den Staats-Einnahmen ſogleich zugeſetzt, übrigens auf den Grund dieſer Zuſätze

B. die Ausgaben betreffend, ausſprechen zu können geglaubt, daß hiedurch die Mittel gegeben ſeyen, um Ausgaben-Mehrungen zu decken, ſohin 1) bey dem Etat des Staats-Miniſteriums des Innern einen Zuſatz einſtellen zu können pr. 8,945 fl., 2) bey den Staats-Anſtal-

ten für Erziehung und Bildung, nämlich: a) für jede der Universitäten à 3000 fl. jährlich 9,000 fl., b) für Verbeſſerung der Landſchulen jährlich 72,000 fl., 3) für den Cultus, und zwar a) für Tiſchtitel 3,907 fl., b) zum Emeritenfond 10,000 fl., c) zur Unterſtützung der Geiſtlichkeit im Rheinkreiſe 4,000 fl., d) zum Penſionsfond der proteſtantiſchen Geiſtlichkeit 1,500 fl., e) für die proteſtantiſchen Conſiſtorien in Bayreuth und Speyer zur Beſoldungs-Erhöhung 2,800 fl., 4) bey der Poſition Geſundheit für die homöopathiſche Heilanſtalt in München 4,000 fl., 5) bey der Poſition Wohlthätigkeit, und zwar: a) für die Augen-Heilanſtalt in Nürnberg 500 fl., b) für das Kurziſche Inſtitut in München 500 fl., 6) bey der Poſition: Induſtrie und Kultur: a) für den landwirthſchaftlichen Verein dahier Zuſchuß 3,000 fl., b) eben ſo für den polytechniſchen Verein dahier 1,000 fl., c) für den polytechniſchen Verein in Würzburg 200 fl., 7) zur Erhöhung der Beyträge für die ſtädtiſche Polizey-Verwaltung 11,000 fl., 8) bey der Poſition: Straſſen-, Brücken- und Waſſerbau: a) zur Erhaltung und Verbeſſerung der Straßen 150,000 fl., b) zur Unterhaltung für neue Straſſenſtrecken 66,327 fl., 9) für den proteſtantiſchen Gottesdienſt in Garniſons-Plätzen 1,500 fl., 10) zum beſſeren Unterhalt der Staatsgebäude 150,000 fl., was im Ganzen einer jährlichen Mehrausgabe von 500,179 fl. gleichkommt, wodurch die ganz ungewiſſen Zuſätze an den Einnahmen abſorbirt werden.

Außerdem wurden aber mit Rückſicht auf den Reichs-Reſervefond und auf mögliche Erübrigungen beantragt, ſohin nicht als Zuſatz behandelt: 1) zur Veranlaſſung und Sicherung der Aufräumung von Retardaten in Civil-Prozeſſen beym Ober-Appellations-Gericht 50,000 fl., 2) für die Landgerichte, außer den zur Verkleinerung derſelben allerhöchſt bewilligten 60,000 fl. noch zur Beſtreitung der Extraditions-Koſten 20,000 fl. in averso oder jährlich 3,333⅓ fl., ferner Tantiemen-Surrogatgelder (welche in jedem Falle erſt näher zu prüfen und zu liquidiren wären) 73,000 fl., zur Organiſation der Landgerichte aus Erübrigungen der III. und IV. Finanz-Periode jährlich 150,000 fl., 3) Zuſchuß zur Univerſität München für die IV. Periode 5,000 fl., 4) für Straßen- und Waſſerbau 300,000 fl., 5) weiterer Zuſchuß zum Baue der katholiſchen Kirche in Ansbach außer der im Finanzgeſetze bezeichneten Unterſtützungs-Summe 34,348 fl., endlich f) zur Ausbeſſerung des Bauzuſtandes der Staatsgebäude in den Kreiſen jährlich 100,000 fl. Zuſammen 775,581⅓ fl., wonach, da zur Zeit Ueberſchüſſe oder weitere Erübrigungen rechnungsmäßig nicht feſtſtehen, nicht nur der Reichs-Reſervefond aufgezehret, ſondern auch ein nicht unbedeutendes jährliches Defizit in Ausſicht geſtellt wäre, was allerdings noch höher ſteigen müßte, wenn die ſo lebhaft angeregte Aufhebung des mit einem Jahres-Ertrage von 1,380,569 fl. im Budget vorgetragenen Lottos bey der Unmöglichkeit der Ermittlung eines entſprechenden Erſatzes erfolgen würde. Ueberdieß ſind nicht vorgeſehen: 1) Der Mehrbedarf für die Stände-Verſammlung, indem der gegenwärtige Landtag allein einen Aufwand von 360,000 fl. bis 380,000 fl. erfordert; 2) die Ausgaben auf Geſetzgebung, auf Bundes-Matrikular-Beyträge, auf Heimathloſe, auf Nachläſſe der Weinbergsbeſitzer im Untermainkreiſe, auf die Rhein- und Main-Schiffahrts-Commiſſion ꝛc.

Unter dieſen Umſtänden, und abgeſehen davon, daß an und für ſich zur Zeit einerſeits nicht einmal die Mittel zur Deckung der bemerkten Ausgaben-Zuſätze geſichert wären, und daß eben ſo wenig nach der im §. 6. des Finanzgeſetzes getroffenen Dispoſition über bisherige Erübrigungen die Fonds zur Beſtreitung der weiter beantragten Ausgaben-Mehrung vorhanden ſind, während andererſeits nach Tit. VII. §. 9. der Verfaſſungs-Urkunde die Sicherſtellung des in der Summe auch von beyden Kammern als bemeſſen geachteten Reichs-Reſervefonds unerläßliches und unabweisbares Bedürfniß iſt, es auch eine heilige Verpflichtung bleibt, den mit Mühe geordneten Staatshaushalt fernerhin zu bewähren, und jede Rückwirkung auf den Staatskredit zu verhüten — vermögen Wir — in Erwägung der deutlichen Beſtimmungen der Verf.-Urk. Tit. VII. §. 3. 4. 5. u. 9. — auf deren gewiſſenhafteſten Feſthaltung, ſowohl in Beziehung auf die Rechte Unſerer Krone, als auf die den Ständen des Reiches verfaſſungsmäßig eingeräumten Befugniſſe Wir unerſchütterlich beharren — die von den Kammern der Ständeverſammlung zu den Staatseinnahmen gemachten Zuſätze ſo wenig, als die von denſelben hierauf gegründeten Feſtſetzungen und Anweiſungen von Ausgaben mit den allegirten Beſtimmungen des Tit. VII. der Verf.-Urk. zu vereinbaren, dieſelben daher auch als zuläßig oder bindend nicht anzuerkennen; vielmehr finden Wir Uns aus den angedeuteten Geſammt-Rückſichten bewogen und aufgefordert, die Einnahms-Poſitionen — mit Hinzurechnung der nunmehr ermittelten Beträge aus den direkten Staats-Auflagen per 6,136,883 fl. in der liquiden Geſammtſumme, wie ſolche in der auf Unſeren Befehl an die Stände gelangten Ueberſicht angegeben iſt, wieder einſtellen und ebenſo die Geſammtſumme der Ausgaben, hinſichtlich welcher nur bey dem Etat des Staatsrathes die Summe von 1000 fl. von den Kammern beanſtandet, und die vorläufige Transferirung von 2182 fl. 30 kr. für Penſionen von Dienern appanagirter Mitglieder des K. Hauſes auf den Reichs-Reſervefond beantragt worden iſt, unter einſtweiliger Geſtattung dieſer Transferirung, unbeſchadet jedoch der Kronrechte beybehalten zu laſſen. Sollte jedoch ſich ergeben, daß ungeachtet der ſo bedeutenden Summen, welche Wir bereits für mehrere Zwecke zugeſtanden haben, als: eine Averſalſumme von 500,000 fl. für Verbeſſerung der Straßen, von 400,000 fl. für die Main-Correktion, von 100,000 fl. für den Landbau, von 150,000 fl. für Verbeſſerung der Schiffahrt auf der Donau und einzelnen Nebenflüßen derſelben, dann von jährlichen 60,000 fl. zur Verkleinerung von 20 größeren Landgerichten; eine fernere auſſerordentliche Hülfe und zwar zunächſt für den Straßenbau ſich in der Folge als dringend darſtellen würde, ſo behalten Wir Uns vor, im Falle wirklich Ueberſchüſſe an Einnahmen erzielt werden, und das Bedürfniß gehörig ermittelt iſt, nach Umſtänden weitere Berückſichtigung zur Verbeſſerung des Straßenzuſtandes, welchen Wir mit beſonderer Sorgfalt forthin im Auge behalten, wobey ſich aber in einem großen Theile des Königreiches die ſchlechte Beſchaffenheit des Baumaterials als beynahe unüberwindliches Hinderniß entgegenſtellt, nach näherer Unterſuchung der Verhältniſſe und unter Beachtung der in Beziehung auf den Zollverein wichtigen Straßen-Verbindungen und nach Umſtänden auch für den Landbau eintreten zu laſſen. Wir erwarten daher, daß die Stände des Reiches in Unſere fortwährende Sorgfalt für des Landes wahres Beſte volles Vertrauen ſetzen, und in dieſer Unſerer Erklärung von ſelbſt alle Beruhigung finden werden. Gegenwärtig wollen Wir auſſer den ſchon bewilligten Averſalſummen genehmigen: 1) für jede der 3 Landes-

Digitized by Google

Univerſitäten einen jährl. Zuſchuß von 3000 fl., 2) für die Univerſität München noch insbeſondere in der 4. Finanzperiode aus den Staatsfonds einen jährl. Zuſchuß von 5000 fl., 3) für den Tiſchtitel jährl. die Summe von 3000 fl., 4) für die Augenheil-Anſtalt in Nürnberg jährl. 500 fl., ferner 5) aus Erübrigungen zur Vollendung des Baues der kathol. Kirche in Ansbach im Ganzen die Summe von 44,248 fl. (Fortſ. f.)

München. Von der k. Polizey-Direktion wurden im Monate Oktober 1002 Individuen polizeylich abgeſtraft, 32 Individuen hingegen den betreffenden Behörden übergeben.

An ſämmtliche Hauseigenthümer der Stadt und der Vorſtädte ergeht insbeſondere die polizeyliche Aufforderung, für die rechtzeitige Sandbeſtreuung der Gehwege bey Glatteis zu ſorgen. Jene Stellen der Gehwege, welche nach 8 Uhr Morgens nicht gehörig beſtreut ſind, werden auf Koſten der ſäumigen Hausbeſitzer von Amtswegen überſandet.

Die bisherigen Anmeldungen wegen der Errichtung eines beſonders ausgezeichneten Gaſthofes in München haben noch nicht zum erwünſchten Ziele geführt; der Magiſtrat der k. Haupt- u. Reſidenzſtadt hat daher einen nochmaligen Termin von 3 Monaten zur weitern ſchriftlichen oder mündlichen Bewerbung unter der bekannten Zuſicherung beſtimmt.

Unſer Hopfenmarkt hat die wohlthätigſten Folgen, und der ausländiſche Hopfen, oder vielmehr der ſonſt ſo arge Handel mit letzterm ſcheint ganz zu verſchwinden. Bey dem Hopfenmarkt am 17. Nov. war wenig ausländiſches Gut vorhanden. Reſt und neue Zufuhr betrugen 64,439 Pfund. Verkauft wurden: 44,439 Pfund. Höchſter Durchſchnittspreis: pr. Ctr. 42 fl. 4 kr.; wahrer Mittelpreis 38 fl. 51 kr.; niedrigſter 34 fl. 19 kr.

In der Nacht vom 17. auf den 18. d. wurde in dem Lokal des ſtändiſchen Kaſſiers der Kammer der Abgeordneten eingebrochen und der Verſuch gemacht, die daſelbſt vorhandene Baarſchaft zu entwenden. Dieſer Verſuch ſcheiterte jedoch an den zu rechter Zeit getroffenen Vorſichtsmaßregeln. Der Gauner bekam nicht Einen Heller.

Wenn beſonderer Aufwand und patriotiſche Vorbereitung zur Verſchönerung eines Nationalfeſtes, öffentliche Erwähnung verdienen, ſo dürfte ſolche unſerm unermüdeten Streck billigermaſſen zu Theil werden. Sicherm Vernehmen nach, werden am 27. November neue Aufführungen, dann ein großer Feſtchor von Spontini, und nach der Concert-Abtheilung, ein ſehr brillantes Transparent, zur Verherrlichung des Abends beitragen.

Bei der in der Revier Grünwald abgehaltenen Jagd wurden 60 Wildſchweine erlegt.

Von Nürnberg aus werden jetzt Aktien zu einer neuen Eiſenbahn, die von Nürnberg bis zur nördlichen Reichsgränze erbaut werden ſoll, ausgeboten. Die neue Bahn wird $52\frac{3}{8}$ Stunden betragen, und, wenn das Glück gut iſt, acht Millionen Gulden koſten. Die kleinſte Aktie beträgt 500 fl.; unterzeichnet wird auf die Aktien den 7. Dez. Die Namen der auffordernden Männer haben einen guten Klang.

Die Pfarrei Schmidmühlen (L.G. Burglengenfeld) iſt erledigt. Ertrag 799 fl. $57\frac{3}{4}$ kr. Laſten 341 fl. $44\frac{3}{4}$ kr. Die I. prot. Pfarrei Lindenhardt, Dekanats Kreuſen, mit einem reinen Einkommen von 976 fl. 18 kr. iſt erledigt.

Pfarreien- ꝛc. Verleihungen. Die Pfarrei Oberſchondorf dem Benefiz. in Schenkenau, Ed. Janich.; Rößfeld dem Pfarrer P. P. Reinhardt in Gendrigshofen; Hollfeld dem Pfar. M. Stark in Miſtendorf; deſſen Stelle dem Prieſter P. Schmitt, z. Z. Kaplan in Eggolsheim.

Consommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

☞ Die Regierung in Königsberg hat allen Gaſtwirthen, Schächtern, Victualien- oder Materialienhändlern bei 15 Sgr. bis 10 Thlr. Strafe, zum Beſten der Orts-Armen, einem bereits Angetrunkenen geiſtige Getränke zu verabreichen, verboten.

In Odeſſa ſoll die Peſt ausgebrochen ſeyn.

Während der Fahrt der Königin Viktoria von England nach Guildhall war einer der Leibgardiſten gar zu eifrig im Austheilen von flachen Säbelhieben, um den Weg offen zu halten. Die Königin ließ, als ſie dieß bemerkte, alsbald ihr Wagenfenſter nieder, und rief dem dienſtthuenden Offizier zu: „Sagen Sie dieſem Soldaten, er ſolle das Volk mit mehr Höflichkeit behandeln.“ Die Umſtehenden, erfreut über dieſen Befehl, erhoben ein dreyfaches, herzliches Hurrah.

London, 11. Nov. Kaum iſt ein Verrückter, Kapitän Good, wegen grober Schmähungen gegen die Königin zur Haft gebracht worden, ſo hört man, daß ein anderes, allem Anſchein nach, wie jenes, von Irrſinn befallenes Individuum ebenfalls einen Plan gegen die Königin und ihre Mutter zum Gegenſtand ſeiner fixen Idee gemacht habe. Dieſer Verrückte iſt ein Deutſcher, Namens Karl Stüber, Bäcker, deſſen Geiſteskräfte durch häusliche und finanzielle Bedrängniß angegriffen zu ſeyn ſcheinen. Er hatte früher eine bedeutende Bäckerei an der Ecke von Keppelſtreet, Chelſea, und beſaß außerdem drei andere Häuſer und Geld in den Fonds. Eine zweite Heirath jedoch mit einem um viele Jahre jüngeren Frauenzimmer vernichtete ſeine bürgerliche Exiſtenz; er machte Bankrott und ſein Eigenthum wurde zu Gunſten ſeiner Gläubiger verkauft. In ſeine Heimath nach Deutſchland zurückgekehrt, fand er, daß das kleine Erbgut, das er dort noch beſaß, ebenfalls von ſeinen Gläubigern mit Beſchlag belegt war. Nun faßte Stüber, durch ſein Unglück um den Verſtand gebracht, die fixe Idee, die Herzogin von Kent (Mutter der Königin) habe zu ſeinem Verderben beygetragen, und von dieſer Zeit an ſann er auf Unheil gegen ſie. In vorletzter Woche endlich ſchrieb Stüber einen Brief, worin er ſeinen Entſchluß, die Königin und die Herzogin von Kent bei ihrer Rückkehr von Guildhall zu erſchießen, offen ausſprach. Dieſer Brief wurde dem Miniſterium des Innern und von dieſem dem Vorſtand der Bow-ſtreet-Polizei, Sir F. Roe, übergeben, der am 30. Okt. Stüber in dem Hauſe des Bäckers Clinch, wo er als Knecht arbeitete, verhaften ließ. Bey der Verhaftung äußerte Stüber ganz kalt: „Man hat mich zu rechter Zeit gefaßt; es wird dadurch ein furchtbarer Mord verhindert. Ich hätte die That vollführt, denn wir brauchen keine Könige oder Königinnen in dieſem Lande.“ Vor Sir F. Roe gebracht, wurde er verhört und auf das Gutachten von Aerzten, die ihn für offenbar verrückt erklärten, zuerſt in das Armenhaus zu Kenſington und von da in das Irrenhaus zu Horton gebracht. Die Sache wurde bis jetzt geheim gehalten, um nicht das Feſt der City durch Beſorgniſſe zu ſtören.

Zürich. Frau Lindemann, Primadonna der Bereiter-Geſellſchaft Garnier, wurde von ihrem Manne, man weiß nicht recht, bey welcher Gelegenheit, ſo ſchwer verwundet, daß ſie nach langem Leiden ſtarb. Sie war erſt 21 J. alt. Dem Vernehmen nach mußte ihre arme Mutter den Leichnam der Unglücklichen für 12 Franken von der Anatomie loskaufen!! Die Humanität wird, ſcheint's in Zürich, nicht zu weit getrieben werden. Der Mörder ſitzt im Verhaft.

Ein Student hatte von ſeinem Vater nichts als ein Paar alte Pelzſtiefel geerbt. „So laßt uns denn“, rief er, indem er ſie anzog, „in Gottes Namen unſere Erbſchaft antreten.“

Athen, 13. (25.) Okt. 1837. Durch allerhöchſtes Signat vom 18. (30.) v. M. hat S. Maj. der König Otto, als an ſeinem allerhöchſten Namenstage, ſämmtlichen Beamten der Armee den wirklichen Grad der Linienoffiziere, deren Auszeichnungen und ſeitherigen alleinigen Vorrechte, allergnädigſt zu verleihen geruht. Hiedurch hat unſer junger liebenswürdiger Monarch neuerdings an den Tag gelegt, wieviel ihm an der redlichen und pünktlichen Verwaltung der pekuniären Intereſſen des Landes gelegen und wie ſehr er bemüht iſt, die beſtehenden Gebrechen und zeitwidrigen Verhältniſſe zu beſeitigen und nur dem Verdienſte allein Gerechtigkeit und volle Anerkennung angedeihen zu laſſen.

Koblenz, 13. Nov. Ein rheinabwärtsfahrendes Floß wurde geſtern Nachmittag von heftigem Sturm überfallen; es verſuchte zweymal die Anker auszuwerfen, allein die Taue riſſen immer wieder, ſo daß die Führer das Floß weiter treiben laſſen mußten. Nun ſchickten ſie einen Kahn voraus, um hier Nachricht zu geben, damit die Brücke abgefahren würde. Dieß geſchah in größter Eile: 2 Joche ſtanden indeſſen noch, als das Floß herankam, und dieſe mitfortriß.

Die franzöſiſchen Marketenderinnen haben eine Art Uniform erhalten, welche aus rothen Beinkleidern, Stiefeln und Spornen, einer Jacke, einem ziemlich kurzen braunen Rocke und einem runden Hute von Wachstuch beſteht. Seit einiger Zeit ſieht man in der Nähe der Kaſernen ſo gekleidete Frauenzimmer.

Für die projektirte Baſel-Züricher Eiſenbahn ſind bereits über 35,000 Aktien unterzeichnet.

In Eichwalds Reiſe auf dem kaſpiſchen Meere und im Kaukaſus findet ſich die intereſſante Notiz, daß in Georgien ein deutſches Dorf, von württembergiſchen Separatiſten bewohnt, exiſtirt. Im Glauben an eine Prophezeihung: die Welt werde 1835 untergehen, und Die am wenigſten ſchlimm wegkommen, welche Jeruſalem am nächſten dann wären, waren ſie dorthin gezogen.

München. Se. Maj. der König haben Sich allergnädigſt bewogen gefunden, dem Wunſche J. M. der verwittweten Königin, Ihrer vielgeliebten Frau Mutter beizuſtimmen, daß der bisherige Sekretär und Kaſſier Ihres Oberſthofmeiſter-Amtes Fr. Völkel, theils in Hinſicht auf deſſen ſeit mehr als 11 Jahren zur Zufriedenheit geleiſteten Dienſte, theils zum Behuf der ihm übertragenen Geſchäfte der witthumlichen Hofhaltung mit dem Titel und Rang eines Oekonomie-Rathes J. M. der verwittweten Königin begnadet werde.

Der k. bayer. Generalmajor und Brigadier im Artillerie-Corps, C. Frhr. v. Zoller, und der Rittergüterbeſitzer A. J. Frhr. von Guttenberg wurden k. Kämmerer.

Der Profeſſor der Rechte zu Würzburg, Dr. C v. Moy, ward, ſeiner Bitte gemäß, in gleicher Eigenſchaft an die Ludwig-Max.-Univerſität in München verſetzt und ihm an derſelben das Lehrfach des bayer. Staatsrechts übertragen. — Der Poſt-Offizial M. Kegel kam auf ein Jahr in Quiescenz.

Der Oberſtlieutenant im 1. Artillerie-Regiment, Franz von Hofſtetten, erhielt das Ehrenkreuz des k. b. Ludwig-Ordens.

Se. Maj. der König haben zu genehmigen geruht, daß die Regentie des Clerikal-Seminars zu Eichſtädt in dem Regenkreiſe, welcher ſich der daſige Dombechant J. G. Ainmüller freiwillig begeben hat, von dem Hochwürdigen Hrn. Biſchof von Eichſtädt übernommen, und daß von dieſem der bisherige Subregens, Prieſter J. B. Fuchs als Viceregens und Prieſter Dr. A. Sporer, bisheriger Krankencurat in München, als Präfekt in dem beſagten Clerikal-Seminar aufgeſtellt werde.

Auf das durch das erfolgte Ableben des Domkapitulars Dr. Joſ. Helfrich und durch das ſofort ſtattfindende Vorrücken der übrigen jüngern Kanoniker erled. 10. Kanonikat in dem erzbiſchöflichen Kapitel zu Bamberg ward der Pfarrer, Dechant ꝛc. in Münchberg, Pr. J. K. Müller, ernannt, und demſelben zugleich die Dompfarrey zu Bamberg übertragen.

Der Rentbeamte U. Kempter zu Wettenhauſen kam als ſolcher nach Lindau, und der Rentbeamte Honzeau zu Winnweiler kam, unter Bezeigung allerh. Zufriedenheit mit ſeinen vieljährigen treu geleiſteten Dienſten, in den Ruheſtand.

Die am Kr. und St. Ger. Würzburg erled. Advokatenſtelle erhielt der Rechtskandidat Fr. Treppner zu Würzburg. Die erklärte Verzichtleiſtung des Advokaten Th. Fürchtgott zu Bamberg auf ſeine Dienſtesſtelle ward genehmigt, die hiedurch erled. Advokatenſtelle am Kr. u. St. Ger. Bamberg dem Advok. J. F. Sand zu Wunſiedel verliehen, und an deſſen Stelle zum Advok. am Ldg. Wunſiedel der gepr. Rechtskand. C. Burte zu Pappenheim ernannt. Der Advokat Dr. J. C. Brieglеb zu Schwabach kam als ſolcher nach Nürnberg, an deſſen Stelle der Acceſſ. des App.Ger. für den Rezatkreis, J. A. Beer.

Der Revierförſter Fr. Helderich zu Darenthal ward prov. Kreisforſtkommiſſär 2. Cl. in Ansbach.

An der Univerſität Erlangen ward der bisher Prorektor und Prof. der Rechte Dr. Schmidtlein, auch für 1837/38 als Prorektor gewählt, als ſolcher beſtätigt.

Dem prot. Dekan und Pfarrer H. J. Welſch zu Obernheim ward, in Anerkennung ſeines langjährigen pflichteifrigen und geſegneten Wirkens und ſeiner unter allen Umſtänden erprobten treuen Geſinnung, der Titel und Rang eines proteſtantiſchen Kirchenrathes taxfrey verliehen.

Sarim Effendi, türkiſcher Geſandter zu London, von Wien kommend, traf geſtern früh dahier ein, ſtieg im goldenen Hirſch ab, und ſetzte Nachmittags die Reiſe nach London wieder fort.

K. Hof- und National-Theater.

Dienſtag, zum Erſtenmale: Corona von Saluzzo, Schauſpiel in 5 Acten.

6245. (2a) **Museum.**

Samſtag, 25. November,
Großer Ball.
Anfang 7 Uhr.

Auswärts Getraute.

In Kaiſersheim: Hr. K. v. Arthalb, Landgerichts-Apotheker zu Monheim, mit Fr. Kr. von Arthalb, verwittw. von Huber, geb. Schneider.

In Regensburg: Hr. Gg. Achner, Gaſtwirth, mit A. Schellerin, b. Caſernwirthstochter.

Todesfälle in München.

Bernh. Geisler, Sergeantens-Wittwe, 87 J. a. — A. M. Prigchet, b. Schneiders-Frau, 61 J. a. — A. M. Schwarzenbach, Tagl.-Wittwe, 50 J. a. — A. M. Maier, Taglöhnerin von der Au, 75 J. a. — G. Huber, Lohnbedienter, 63 J. a. — Ant. Unruh, ehem. Bureaudiener, 67 J. a.

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Den 18. Nov.: Joh. Domm, Zeugdiener bey der k. Zeughaus-Haupt-Direction, geb. v. Hirſchbach, LG. Wertingen, 38 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Reichenhall, den 31. Okt.: Frau Johanna Zagal, geborne Maiß, k. Lottokollekteurs-Gattin, 66 J. a. —

In Eichſtätt: Fr. Barb. Schmäller, verwittw. b. Handelsfrau, 91 J. a. Hr. J. Bauer, Kaſernhausmeiſt., 58 J. a.

In Regensburg: Fr. A. v. Reichl, geb. v. Bauer, k. b. Majors-Gattin. —

Im Schloſſe auf dem St. Georgenberge bey Mindelheim: Der Prieſter und Benefiziat Hr. Joſ. K. Leonard.

In Darmſtadt: Hr. Hofbuchhändler Leske. Ein thätiger und unternehmender Geſchäftsmann nach kurzem Krankenlager im noch kräftigſten Mannesalter

Schreiber=Geſuch.

6222. Beym k. Rentamte Oberdorf iſt die Stelle eines 2ten Schreibers zu beſetzen. Individuen, die ſich hiezu qualifizirt halten, haben ſich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten zu wenden. Diejenigen, welche aushülfsweiſe auch im Steuerdefinitivum verwendet werden können, haben den Vorzug. Der Eintritt kann ſogleich oder auch ſpäter geſchehen.

Oberdorf bey Kaufbeuern, den 15. Nov. 1837.

Mehltreter, Rtbr.

6224. Es wird ein ordentlicher Menſch zu einem Fuhrwerk geſucht, der eine Caution von 50 fl. leiſten kann. Das Uebr. Knödelgaſſe Nr. 7. 2 Stiegen.

6226. Geſuch.

Es wird eine ganz gewandte Kellnerin geſucht, welche am 1ten December d. J. eintreten könnte. Das Uebr.

6205. (2 b) Es iſt eine Stunde von hier in der ſchönſten Lage ein Oekonomiegut, beſtehend aus einem ſehr ſchönen Wohn= und Oekonomiegebäude, einem geräumigen Küh= und Pferdſtall, einem gemauerten Hühner= und Backhaus, Stadel und Remiſen, die Gründe in den beſten Bonitätsklaſſen ſammt Vieh und Fahrniß aus freyer Hand zu verkaufen, wozu nur 2—3000 fl. baares Geld nöthig ſind. Das Uebr. bleibt zu 4½ Proz. liegen. Auch könnte daſſelbe in Pacht genommen werden, wobey bemerkt wird, daß das Milchgeſchäft ſchon im beſten Gange iſt. Das Uebr.

6221. (2a) Ein Haus nebſt Nebengebäude mit Stallungen, worauf ſeit mehrern Jahren eine im beſten Betriebe ſtehende reale Branntwein= und Roſogliobrennerey=Gerechtſame ausgeübt wird, iſt ſammt vorhandenen Keſſeln, Fäſſern u. ſ. a. hiezu nöthigen Utenſilien, Alles im beſten Zuſtande, wegen Geſchäftsveränderung billig zu verkaufen.

Das Nähere ertheilt das
Obrigkeitlich autoriſirte
Commiſſions= u. Geſchäfts=Bureau
Rindermarkt Nr. 6. 1 St.

6104. (2 b) In einer Provinzial=Stadt im Iſarkreiſe wird eine Seifenſiederei, ſo gegenwärtig im beſten Betriebe iſt, mit allen Gewerbs=Utenſilien, dann ſolid gebautem ſchönen Wohnhauſe, ebenfalls im beſten Zuſtand aus freyer Hand verkauft. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe die Landbötin.

6210. In der Vorſtadt Au iſt ein neuerbautes Haus mit 3 Wohnungen ſammt Gärtchen und Holzlege aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere iſt zu erfragen in Untergieſing Nro. 548.

6239. (2a) Ein ſchön gezeichneter, weiß= und braun=gefleckter Waſſerpudl iſt zu verkaufen. Das Uebr.

Unterricht in der engliſchen Sprache für Erwachſene.

6207. (3 b) Der Unterzeichnete, welcher bereits ſeit einiger Zeit hier Privatunterricht in der engliſchen Sprache ertheilt, wird vom 1. Dezember d. J. beginnend, eine Stunde für den Unterricht in dieſer Sprache eröffnen, welcher wöchentlich dreimal zu einer Abendſtunde ſtattfinden ſoll. Das Honorar wird den monatlichen Betrag von 4 Gulden keinen Falls überſteigen und bei größerer Theilnahme noch ermäßigt werden. Dieſe Lehrſtunde möchte beſonders Studirenden und angehenden Kaufleuten, ſowie Allen zu empfehlen ſeyn, welche dieſe Sprache gründlich zu erlernen wünſchen und einiges Intereſſe an die literäriſche, kommerzielle oder politiſche Stellung Englands knüpfen.

Da der Unterzeichnete während eines langjährigen Aufenthalts in England Gelegenheit hatte, ſich nicht nur eine reine gute Londoner Ausſprache, ſondern auch gründliche Einſicht in dieſer Sprache zu erwerben, ſo kann er ſeinen reſp. Zöglingen einen glücklichen Erfolg verſprechen.

Michel Wertheim,
Privat=Lehrer der engliſchen Sprache.
Salvatorſtraße Nro. 7. 2 St.

6183. (2b) In der Liter. artiſt. Anſtalt der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung, ſowie in allen Kunſt= und Buchhandlungen iſt zu haben:

Portrait
des
Miniſters Fürſten
Ludwig v. Oettingen-Wallerſtein.
Preis 1 fl. 12 kr.

Die Freskogemälde
der
Allerheiligen-Kapelle in München
beſchrieben und erläutert.
Preis 24 kr.

6216.
Oeſterreichiſcher
Muſenalmanach.
Herausgegeben
von
Ritter Braun von Braunthal.

Dieſe reichhaltigen Beyträge der vorzüglichſten Dichter Oeſterreichs ſind dem Inhalte entſprechend ausgeſtattet und eingebunden in allen Buchhandlungen für 3fl. 54kr. zu bekommen.

Arnold'ſche Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.
Gerold'ſche Buchhandlung
in Wien.
In München bei Johann Palm
neben dem goldenen Hirſch.

6247. Eine ſilberne Halskette wurde vergangene Woche gefunden. D. Uebr.

6211. (2 b) Ein Frauenzimmer von 26 Jahren ſucht in einer Handlung als Ladnerin einen Platz; ſie ließe ſich beſonders zu Comptoir=Geſchäften verwenden, worin es alle Fertigkeit beſitzt, und wollte nöthigenfalls auch den Unterricht von Kindern in den Elementargegenſtänden übernehmen. Mit den beſten Zeugniſſen verſehen, ſieht ſie mehr auf ſolide Behandlung als hohen Lohn. Auskunft ertheilt Hr. Kaufmann Weiß in der Sonnenſtraße Nro. 450. in München.

6215. (2 b) Einer ordentlichen Manns= oder Weibs=Perſon, welche 100 fl. gegen monatliche Abzahlung darleihen will, wird auf ein ganzes Jahr ein ſchönes heizbares Zimmer mit ſchöner Ausſicht, jedoch ohne Meubels frey zur Wohnung überlaſſen. Das Uebr.

6200. (3 b) In der Stadt Dingolfing im Unterdonau Kreis iſt eine Kammmachers=Gerechtigkeit ſammt neu erbautem Haus wegen Familienverhältniſſen aus freyer Hand zu verkaufen. Luſttragende wollen ſich an den hierortigen Buchbinder Reiſer wenden.

6232. In der neuen Pferdſtraße Nr. 3. über 3 Stiegen ſind 3 ſchön eingerichtete Zimmer, zwey mit eigenem Eingang, ſogleich zu beziehen.

6229. Auf ein im Stadtbezirke liegendes Oeconomiegut in gerichtlicher neuer Schätzung auf 20,000 fl. gewerthet, werden auf erſte und einzige Hypothek 9000 fl. zu 4 Proz. geſucht, jedoch ohne Unterhändler. Zu erfragen in der Salvatorsgaſſe Nr. 9. über 2 Stiegen rechts.

6236. Im Baurath Himbſelhauſe, Dultplatz Nr. 1. über 2 Stiegen gegen das engliſche Kaffehaus iſt ein ſehr ſchön meublirtes und tapezirtes Zimmer mit gutem Bett zu vermiethen und täglich zu beziehen. Das Uebr.

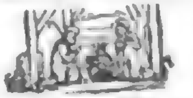
6237. Ein freundliches, gut meublirtes Zimmer mit einem neuen ſehr guten Bett, iſt, auf Verlangen auch noch ein beſonderes Schlafkabinet vom 1. Dez. an zu vermiethen. Eiſenſtraße Nr. 5. über 1 Stiege.

6240. Im Thal Petri Nr. 69. über 2 Stiegen iſt vornheraus ein ſchön meublirtes Zimmer mit eigenem Eingang billig zu vermiethen.

6243. Ein Perlengeſtrickter Geldbeutel mit ſilberner Schließe und ungefähr 3 fl. 30 kr. wurde Samſtag in der Sendlingergaſſe verloren. Der Finder erhält eine Belohnung. Das Uebr.

6249. Friſche Auſtern, Perigord, Trüffel und Regensburger=Bratwürſte empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. N. Krebs, in der Schäfflerſtraße Nr. 5.



6170. (3 c) Es iſt eine ſehr gut beſtellte ſchöne Kirch= oder Haus=Krippe mit Waſſerwerken ꝛc. billig zu verkaufen. D. Uebr.

Digitized by Google

Nürnberger Feuer-Verſicherungs-Anſtalt auf Gegenſeitigkeit.

6246. (3 a) Unter Beziehung an die Bekanntmachung vom 14. Nov. 1836 und mit Hinweiſung auf die damit in Verbindung ſtehende Erklärung in den bis Juli dieſes Jahres ausgefertigten Polizen dieſer Anſtalt, beehrt ſich hiemit der unterzeichnete Verwaltungsrath den Intereſſenten, ſo wie auch dem Publikum überhaupt, die erfreuliche Anzeige zu widmen, daß das angemeldete Aſſüranzkapital die Summe von ſieben Millionen Gulden überſtiegen hat, und daß in Folge deſſen, und Kraft gefaßten Beſchluſſes, mit dem heutigen Tage die nach den Satzungen geregelte, ſelbſtſtändige Wirkſamkeit der Anſtalt eröffnet wird. — Ueberzeugt, daß dieſe Benachrichtigung den zahlreichen Mitgliedern und den vielen Perſonen, die noch geſonnen ſeyn möchten, ſich dem, ſo rege Theilnahme genießenden Inſtitute anzuſchließen ſehr willkommen ſeyn werde, hat ſich der unterzeichnete Verwaltungsrath dieſer Obliegenheit mit lebhaftem Vergnügen entledigt, und vereinigt noch damit die vorläufige Anzeige einer im Herbſte dieſes Jahres abzuhaltenden Generalverſammlung, welche demnächſt durch beſondere Einladung näher anberaumt werden ſoll.

Nürnberg, den 1. Aug. 1837.

Der Verwaltungsrath der Nürnberger Feuer-Verſicherungs-Anſtalt auf Gegenſeitigkeit,

J. C. Merk, Vorſtand. C. B. Crämer, Sekretär.

Im Anſchluße an obige Bekanntmachung empfiehlt ſich Unterzeichneter, dem die Agentur dieſer Anſtalt auf Gegenſeitigkeit unter Beſtätigung der allerhöchſten Stelle übertragen iſt, zur Vermittlung von Verſicherungen, unter Bemerken, daß bey demſelben zu jeder Zeit unentgeldlich die Satzungen, wie die Deklarationsformulare für Anmeldungen abgereicht werden, ſo wie auch, daß bey ihm jede weitere gewünſchte Auskunft über das Weſen, die nähern Verhältniſſe und Vorzüglichkeiten dieſes Gegenſeitigkeits-Vereins erlangt werden kann.

Traunſtein, den 15. Nov. 1837.

Joſ. Wispauer, Handelsmann und Weingaſtgeber.

6218. Bey **Fleiſchmann** in München, Kaufingergaſſe Nr. 35. iſt ſtets vorräthig:

Topographiſches Lexikon vom Königreiche Baiern, oder alphabetiſches Verzeichniß aller im Königreich enthaltenen Städte, Märkte, Dörfer, Weiler, Schlöſſer, Höfe, Einöden, Mühlen, vorzüglichen Gebirge, Berge, Flüſſe, Seen, Wälder, und der Gerichtsbehörden, in deren Bezirk dieſelben begriffen ſind. Mit einem Verzeichniſſe der Kreiſe und ſämmtlicher darin enthaltenen Lands-, Herrſchafts- und Untergerichte und Kantone, nebſt Angabe der Entfernungen ihrer Sitze von den Hauptſtädten ihrer Kreiſe. Von J. A. Eiſemann. 2 Theile. gr. 8. 4 fl. 30 kr.

Durchaus unentbehrlich in allen Kanzleyen, Comtoirs und Geſchäftszimmern.

6235. (2 a) Auf dem Rindermarkt Nr. 14. iſt bis künftiges Ziel Georgi über 2 Stiegen eine ſehr ſchöne Wohnung mit 6 Zimmern, Küche, Holzlege, Speicher und Keller um 275 fl. zu vermiethen und daſelbſt beim Hauseigenthümer zu ebner Erde zu erfragen.

6192. (3b) Ein Studirender wünſcht einem deutſchen Schüler Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.

6242. 10 Flügel Winterfenſter, angeſtrichen und gut beſchlagen, 2 Flügel 6 Fuß 8 Zoll hoch, können zu einer Winterthür verwendet werden, 8 Flügel 7 Fuß 6 Zoll hoch, 4 Fuß 1 Zoll breit das Fenſter zu 2 fl. 30 kr. ſind zu verkaufen. Zu ſehen am Dultplatz Nro. 8. 2 Stiegen von Morgens 8 bis 9 oder von 1 bis 2 Uhr Nachmittags.

Associé-Gesuch.

6234. (2 a) In einer Sortiments- und Verlagsbuchhandlung in einer Kreishauptſtadt Bayerns wird ein Geſellſchafter geſucht, der mindeſtens ein Kapital von 6000 fl. bis 10,000 fl. baar erlegen kann. Anträge wolle man unter der Adreſſe L. H. Nr. 6234 bei der Expedition d. Bl. ſchriftlich abgeben.

6231. Es kann ein kleines, eingerichtetes Logis von 2 Zimmern, mit oder ohne Bett, von einem Herrn oder einer ſonſt kleinen Familie, welche auch Gebrauch von einem Oeconomieofen und dem dazu gehörigen Geſchirr machen kann, vom Dezember an ſehr billig bezogen werden im Hackergäßchen Nr. 2. im 2ten Stock.

6230. Ein Deckengemälde für eine Haus- oder Land-Kapelle, 7 Schuh hoch, 4 Schuh breit, gemalt von **Wink** wird wegen Mangel an Platz ſehr billig verkauft in der Hackergaſſe Nro. 2. im 2. Stock.

6248. Nachdem ich von meiner heuer unternommenen fröhlichen Gebirgsreiſe den Rückweg angetreten hatte, übernachtete ich auf der Poſt in Holzkirchen. Ueber vorzügliche Bedienung und außerordentliche Billigkeit in dieſem Gaſthauſe bleibt nichts mehr zu wünſchen übrig. Zudem war eben Nachkirchweih und auch mehrere königliche Hofbediente von Tegernſee gegenwärtig, und alles lebte im froheſten Jubel. Unter Anderm fiel mir vorzüglich die ausgezeichnete Tanzmuſik auf, und ich erkundigte mich, nachdem mir viele Walzer davon noch ganz unbekannt waren, von wem denn dieſe Muſik und von wo die Muſiker ſeyen. Es hieß, die Muſiker ſeyen von dem 1½ Stunde von hier entfernten ehemaligen Kloſter Weyarn (einem ſchon ehemals rühmlichſt bekannten Orte hinſichtlich der Kirchenmuſik). Der Compoſiteur dieſer Walzer iſt der Muſik-Vorſtand Alois Prechtl von Weyarn, welcher Name mir durch Herausgabe mehrerer ſeiner Werke ſchon früher bekannt war, und nachdem ich jetzt Gelegenheit hatte, dieſen Mann perſönlich kennen zu lernen, ſo beſtellte ich mir alſogleich alle an dieſem Tage ausgeführten Walzer, unter denen ſich ganz beſonders auszeichnen: 6 Troſtberger-Walzer, 6 Frühlings-Walzer, und 24 Schlierſeer-Ländler. Dieſe Stücke führte ich ſelbſt dann durch mein Perſonal zur größten Zufriedenheit aller Tanzliebhaber auf und empfehle ſie hiemit allen Muſikmeiſtern und Muſikliebhabern mit dem Wunſche, daß mich Hr. Prechtl wieder recht bald mit mehreren anderen Werken erfreuen möge, und es bleibt nichts zu wünſchen übrig, als daß ſich Hr. Prechtl durch ſein außerordentliches Muſik-Genie noch weiterer Fortſchritte zu erfreuen habe.

Ein Kenner der Muſik

Verſteigerung.

6208. (2b) Dienſtag, am 21. Nov. und an den folgenden Tagen Vormittags von 9–12, und Nachmittags von 2–5 Uhr werden im Pechgarten verſchiedene Gegenſtände verſteigert, als: 3 Kühe, 2 Schweine, einiges Heu und Stroh, mehrere Tröberfäſſer, 1 Bauernhäuschen, verſchiedene grüne Gemüſe, als: Krautköpfe, Kartoffel, Zwiebeln, Knoblauch ꝛc., verſchiedene Gartenwerkzeuge, 25 Stücke Gartenbeetfenſter und 1 Faß eingemachtes Kraut; dann an Hausgeräthen: einige Betten, Kommod- und Kleiderkäſten, mehrere Tiſche, Bänke und Stühle, 1 Fleiſchſtock, 1 Mang, Biergläſer, Leuchter, Lampen, Spiegel, meſſinges, kupfernes und blechernes Küchengeräthe und verſchiedene andere für eine Wirthſchaft geeignete Gegenſtände, wozu Jedermann höflichſt eingeladen wird.

Das Vieh und die Gartenrequiſiten werden am Dienſtag Nachmittags verſteigert.

6241. (2 a) Ein moderner öſitziger Char à banc iſt zu verkaufen. Das Uebr.

Für Lehranſtalten und den Privatunterricht.

6244 Im Unterzeichneter erſchien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Vie et aventures de

Robinson-Crusoé,

par

Daniel de Foë.

Traduction de Petrus Borel.

Enrichi de la vie de Daniel de Foë par

Philarète Chasles;

et de notes allemandes, grammaticales et explicatives, servant à la jeunesse pour la traduction de cet ouvrage par le PROFESSEUR CHARLES COURTIN.

2 Volumes.

8. brosch. 3 fl.

(Bei Abnahme von Partieen für Anſtalten werden beſondere Vortheile gewährt.)

J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart.

Zu haben in München in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer.

6253. Eingetretener Verhältniſſe wegen iſt am Mariahilfplatz Nr. 423. in der Vorſtadt Au im ehemaligen Wiſmeier'ſchen Hauſe auf's Ziel Georgi eine Wohnung über eine Stiege mit 2 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, Holzlege, Kaſtenantheil und übrigen Bequemlichkeiten billig zu vermiethen. Näheres bey'm Germſieder Schmucker in Kabellagebäude Nr. 303.

6227. (3 a) Ein Fußteppich, 10 bayer. Ellen lang und 6 breit, iſt um 90 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

6212. (3 b) Im Auguſtinergäßl Nr. 1. bey'm Weinwirth Barthels iſt ſüßer Meſt von ausgeſuchten Trauben die Maß pr. 36 kr. zu haben.

6228. Süßer, ſehr guter Meſt iſt bey Unterzeichnetem angekommen und empfiehlt ſelben höflichſt. Dick, Weinbauer in Giesing.

6225. (3 a) Bey Unterzeichnetem wird ein gutgezogener Knabe, welcher die Schule fleißig beſucht hat, in die Lehre zu nehmen geſucht.

Moosburg, den 16. Nov. 1837.

Joh. Riedl, Spänglermeiſter.

6223. Bey Antiquar J. N Pelſcher am Hofgraben Nr 1. (zunächſt des königl. Münzgebäudes) wird das 7ote aus 1100 Nummern beſtehende Bücher-Verzeichniß unentgeltlich ausgegeben.

6205 (3 c) In der Ludwigsſtraße Nro. 20. iſt zu ebener Erde eine Wohnung, beſtehend in 2 großen heizbaren Zimmern gegen die Straße, ein heizbares Zimmer rückwärts nebſt einer Küche, Keller ꝛc. und ſonſtigen Bequemlichkeiten bis zum kommenden Ziel Georgi zu beziehen und das Nähere iſt dortſelbſt beim Hauseigenthümer rückwärts im Hofe zu ebener Erde zu erfragen.

6238. Es ſind vier ſehr ſchön meublirte Zimmer zu vermiethen und ſogleich zu beziehen. Das Uebr.

6250. Ein ſchwarzer engliſcher Wachtelhund mit gelben Extremitäten, gelber Bruſt, langen Ohren und langem Schweif, männl. Geſchl., ungefähr 6 Wochen alt, hat ſich am 1. verlaufen. Gegen Erkenntlichkeit auf dem Karolinenplatz Nr. 6 zurückzubringen.

6246. Wohlfeiler als jede Pfennigausgabe irgend eines Buchs iſt:

Ch. B. Schade's Dizionario manuale Italiano-Tedesco e Tedesco-Italiano Composto colla più gran diligenza. 2 Tomi. Aggiunto l'accento d'agni parola tedesca. — Vollſtändiges italieniſch und deutſches Handwörterbuch ꝛc. 2 Bände. 125½ Bog. in 8. Leipzig, Hinrichs. Wohlfeilſte Ausgabe: 2 fl. 42 kr.

Zu finden in München auch bey Joſ. Lindauer, Franz ꝛc.

Gott gefällige Gaben.

Für die wahrhaft gränzenlos arme Familie Pelz

	fl.	kr.
Transport	47	43
Den 17. Nov.: Von L. D. . .	1	20
Summa	48	3

Den 17. Nov.: Für Cholera-Waiſen . . . . 4 fl. 2 kr.

Augsburger Börse vom 18. November 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	101¾
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	100⅜
Bank-Actien.	510	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	143
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	118
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅞	—
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	78	77¾
Bank-Aktien prompt Div. 1. Sem. . .	1398	1393
Grossh. Darmst. Loose prompt .	59	58¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	97¾
detto à fl. 500 prompt.	114½	113¾
Augsburger-Münchener .	118½	117¾
Venezianer-Mailänder .	109¼	108¾
Nord-Bahn	—	112

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 18. November 1837.

Getreidſorten	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittlere Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	12	53	12	22	11	45	—	1	—	—
Korn.	0	40	0	30	0	18	—	7	—	—
Gerſte.	10	2	0	59	0	9	—	0	—	—
Haber.	4	13	3	57	3	41	—	—	—	2

Neue Zufuhr: Waizen 2386 Schäffel; Korn 471 Schäffel; Gerſte 2329 Schäffel; Haber 718 Schäffel.

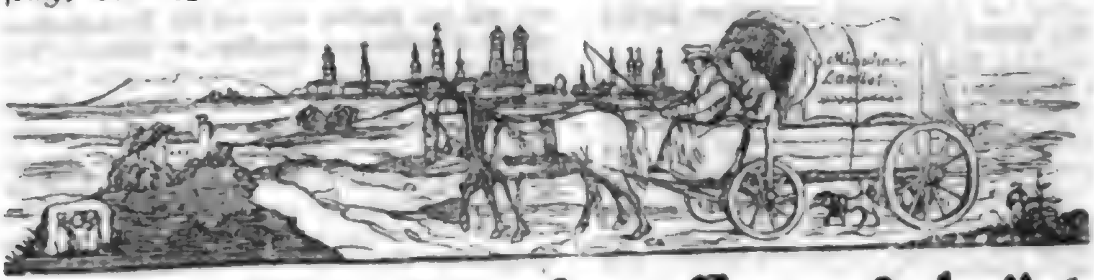
Reſt: „ 582 „ „ 15 „ „ 125 „ „ 38 „

Brodtarif vom 20. bis 27. Nov.: Waizen: Schäffel à 17 fl. 9 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen 4 L. 3 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 9 L. 1 Q. Der Dreikreuzerwecken von Waizen 18 L. 3 Q. detto von Laibteig 27 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 10 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 1 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 2 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 5 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 10 L. — Q. Bier: Schenk: das Viertel 10 kr.; der Dreyſtger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe, Waizen: Schäffl à 15 fl. 9 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 10 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 36 kr.; Semmelmehl 1 fl. 12 kr.; Waizenmehl 50 kr. Einbrennmehl 40 kr. Nachmehl 20 kr. Weizen oder Pollmehl 4 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Donnerſtag, den 23. November. No. 140. München, 1837.



Die Bayer'sche Landbötin.

Landtags = Abſchied.

(Fortſetzung.)

I. Finanzgeſetz. Das Finanzgeſetz, welches Wir mit dem Budget den Ständen haben vorlegen laſſen, und welches in ſeinem Eingange die Art der ſtändiſchen Beywirkung genau bezeichnet, auch nur im Zuſammenhalte mit der Verf.-Urk. Tit. VII. §§. 3. 4. 5. u. 9. betrachtet werden kann, laſſen Wir, als von Uns, — unter ſolcher Vorausſetzung unpräjudicirlich für die beſagte, gemeinſam bindende Verf.-Urkunde und für die Rechte der Krone — ſanktionirt, mit Beziehung auf unſere allgemeine Erklärung über das Budget, unter Ziffer VII. anfügen. Anbelangend den Zuſatz zum Eingange dieſes Geſetzes in Betreff der Erübrigungen wollen Wir lediglich aufmerkſam machen, daß Wir im §. 6. die Verwendung derſelben für die Vorjahre bereits bezeichnet haben.

K. Ausſcheidung der Kreislaſten von den Staatslaſten und Bildung der Kreisfonds. Wir theilen den von den Ständen zu dem Geſetz-Entwurfe über die Ausſcheidung der Kreislaſten von den Staatslaſten und über die Bildung der Kreisfonds beantragten Modifikationen Unſere Genehmigung und erlaſſen das hiernach ausgefertigte, unter Ziff. VIII anliegende Geſetz. Den beygefügten Wunſch, daß die Voranſchläge zu allen Land-Neubauten, welche die den Kreiſen überwieſenen Objekte betreffen, den Landräthen zur Prüfung vorgelegt werden möchten, haben Wir zur Genehmigung und Aufnahme in das Geſetz nicht geeignet gefunden.

L. Zollgeſetzgebung. 1. Zollgeſetzgebung. 1) Wir genehmigen hiemit den Modifikations-Antrag der Stände zum Zollgeſetze, welches in Gemäßheit der Beſtimmung des Landtags-Abſchiedes vom 1. Juli 1834 Abth. I. R. und nach der diesfallſigen näheren Verhandlung bey der im J. 1836 zu München ſtattgehabten Generalkonferenz der Bevollmächtigten ſämmtlicher Vereins-Regierungen auf Unſeren Befehl an die dießjährige Ständeverſammlung gebracht worden iſt, und deren Zuſtimmung erhalten hat, ſanktioniren demnach das Zollgeſetz in der Faſſung, welche die Beylage unter Ziff. IX. enthält. 2) Eben ſo ſind Uns die Modifikations-Anträge der Stände zum Zoll-Strafgeſetze, über deſſen Hauptgrundſätze gleichfalls bey vorerwähnter Generalkonferenz das Nöthige erörtert worden, genehm, und wir ertheilen ſomit dem unter Ziffer X. anliegenden Strafgeſetze Unſere allerhöchſte Sanktion. 3) Zugleich beſtimmen Wir unter Beziehung auf den im Schlußſatze des §. 169 der Zollordnung vom Jahre 1833 zum neuen Zollgeſetze §. 39: „daß die ohne augenfälligen Verdacht, behufs der körperlichen Viſitation vor die Gerichte gebrachten Perſonen, gegen die betreffenden Beamten auf Schadloshaltung ſollen klagen können.“ 4) Wir wollen, daß die nunmehrige Zollordnung, wie ſich dieſelbe nach der im Landtags-Abſchiede vom J. 1834 Abth. I. R. nach Ausſcheidung der früheren Zollordnung in ein Zollgeſetz und in eine Zollordnung, den Verabredungen der öfter benannten Generalkonferenz gemäß, geſtaltet hat, unter Hinzufügung der von Uns genehmigten ſtändiſchen Anträge ebenfalls ohne Verzug durch das Regierungsblatt verkündet werden ſoll. Endlich 5) verordnen Wir, daß das Zollgeſetz ſowohl, als die Zollordnung, welche an die Stelle der im Jahre 1833 verkündeten Zollordnung zu treten haben, und eben ſo das Zoll-Strafgeſetz, welches ſtatt der geſetzlichen Beſtimmungen vom 1. Juli 1834, die Verletzungen der Zollordnung und die Beſtrafung dieſer Verletzungen betreff., zur Anwendung kömmt, mit dem 1. Januar 1838 in Vollzug gebracht werden ſollen. 6) Anerkennend die Bereitwilligkeit, mit welcher die Stände allen in dem denſelben mitgetheilten Vereins-Zolltariſe für die Jahre 1837, 1838, 1839 getroffenen Abänderungen zugeſtimmt haben, ertheilen Wir auch dem hierauf bezüglichen Geſammtbeſchluſſe hiedurch Unſere Genehmigung mit dem Beyfügen, daß jener Tarif nach den vertragsmäßigen Beſtimmungen bereits ſeit dem 1. Januar des gegenwärtigen Jahres angewendet werde.

II. Zoll-Verträge. Wir haben den Ständen des Reichs 1) den Vertrag mit dem Großherzogthum Baden über deſſen Beytritt zum Zollverein vom 12. May 1835; 2) den Vertrag mit dem Herzogthum Naſſau über deſſen Anſchluß an den Zollverein vom 10. Dez. 1835 und 3) den Vertrag über die Acceſſion der freien Stadt Frankfurt vom 2. Jan. 1836 — unbeſchadet der Rechte Unſerer Krone hinſichtlich der Vertretung der Handels-Intereſſen im Verhältniſſe zum Ausland, ſowie in Anſehung des Abſchluſſes der Zollvereins- und Handels-Verträge — in geeigneter Weiſe mittheilen laſſen, und mit beſonderem Wohlgefallen aus dem Geſammt-Beſchluſſe der Stände deren dankbare Anerkennung der durch dieſe ſegensvolle Erweiterung des Zollvereins für Bayern neu eröffneten Quellen zur Beförderung ſeines Handels und ſeiner Induſtrie entnommen. Mit dieſer Unſerer Königlichen Erklärung verbinden Wir die Verſicherung, daß die Vorbehalte, welche und wie ſolche ſchon im Jahre 1831 zum Zwecke der Ausbildung des Zollvereins durch neue Abſchlüſſe inhaltlich des damaligen Landtags-Abſchiedes ſanktionirt worden, in der Weiſe, wie in dem ſtändiſchen Geſammtbeſchluſſe zum Frommen des Ganzen neuerdings auch für die Zukunft bezeichnet worden, auch fernerhin ganz ſo, — wie bisher — Be-

Digitized by Google

hufs der Erreichung des gemeinſamen gewünſchten Zweckes mit aller Sorgfalt werden benützt werden.

III. Beſondere Poſtulate. Gleichmäßig genehmigen Wir die Geſammt-Beſchlüſſe der Kammern auf die weiter geſtellten Poſtulate nämlich: 1) Die Verminderung oder auch Aufhebung, ſowie die Erhöhung der Zoll- und anderen Gebühren im Intereſſe der Landwirthſchaft, der Induſtrie und des Handels, wenn die übrigen Vereinsſtaaten nach den Beſtimmungen der in Mitte liegenden Zollvereins-Verträge ſich dießfalls vereinbaren ſollten, oder wenn für das Königreich Bayern in Anſehung der Gebühren, welche eine privative Einnahme bilden, im Intereſſe der Landwirthſchaft, der Induſtrie oder des Handels eine Herabſetzung oder Verminderung für zeitgemäß erachtet werden wollte, unter dem Vorbehalte zu verfügen, daß wenn alle hiernach getroffenen Abänderungen des Tarifs bey der nächſten Stände-Verſammlung die Zuſtimmung der Stände nicht erhalten, ſelbige mit dem Schluſſe der Sitzungen beider Kammern wieder aufhören; und dagegen die abgeänderten Zölle und ſonſtige Gebühren nach den früheren geſetzlichen Beſtimmungen wieder erhoben werden ſollen. 2) Die Modifikation einzelner Tarifſätze Behufs der endlichen Einführung des ſchon angegebenen Zollgewichtes und reſp. zur Aufnahme des Gewichtes, als allgemeinen Gewichtes für Verrechnung der Zollabgaben im Vereins-Zoll-Tarife unter der Bedingung zuzulaſſen, daß dadurch eine Erhöhung des Tarifs im Ganzen nicht erzielt werde; daß die den vereinsländiſchen Fabriken und Gewerben unentbehrlichen rohen Stoffe in keinem Falle auch nur der kleinſten Erhöhung unterworfen werden, es ſey denn, daß das Intereſſe der Landwirthſchaft, der Induſtrie und des Handels in Uebereinſtimmung mit dem im Poſtulate I. enthaltenen Zugeſtändniſſe es dringend erfordern; und daß endlich die Zuſtimmung der nächſten Stände-Verſammlung in derſelben Weiſe, wie in dem eben genannten Poſtulate I. vorbehalten bleibe. 3) Das Chauſſeegeld betreffend: a) mit Rückſicht auf die gelegenheitlich der jüngſten General-Conferenz erhobenen Erinnerung, ſolche Einrichtungen zu treffen, welche jedes Mißverſtändniß hinſichtlich der noch fortbeſtehenden Chauſſeegeld-Erhebung nach Erforderniß der Verhältniſſe zu beſeitigen vermögen, bis etwa in allen Vereinsſtaaten auch übereinſtimmende Chauſſeegeld-Regulative zur Ausführung kommen, wozu die ſtändiſche Zuſtimmung in der Art und Weiſe, wie im Poſtulat I. vorbehalten bleibt; b) das noch ferner zur Erhebung kommende Chauſſeegeld ausſchließlich zur Ablöſung jener Pflaſter- und Brückenzölle zu verwenden, welche in kleinen Städten und Orten beſtehen, und den Verkehr am meiſten beſchweren unter Mitverwendung der in den Zollgefällen ſich ergebenden Ueberſchüſſe, ſoweit es nach Maaßgabe der eintretenden Umſtände räthlich und nothwendig befunden werden wird; 4) die Beſteuerung der Branntwein-Fabrikation in Caulsdorf in der Art einzuführen, daß a) der im Bezirke des exclavirten Amtes Caulsdorf gefertigte Branntwein, ohne Unterſchied des Materials, für den bayeriſchen Eimer 5 proc. Alkohol-Stärke nach Tralles einem allgemeinen Steuerſatze von 3 fl. 30 kr. unterworfen werden könne; daß b) dieſe Ausgabe nach bayeriſchen Eimer des Raum-Inhaltes der Maiſchbottige bey mehligen Stoffen, und der Menge bey nicht mehligen Stoffen, mit Rückſicht auf die natürliche Ertragsfähigkeiten des zerarbeitenden Materials, ſo wie auf den Umfang und auf die Beſchaffenheit der techniſchen Einrichtungen feſtgeſetzt; c) übrigens Jeder, welcher Branntweinbrennerei-Apparate für ſeine Rechnung ſelbſt, oder durch andere in Betrieb ſetzt, zur Entrichtung der Branntweinſteuer angehalten werden ſoll, endlich d) daß Verletzungen der deßfallſigen Vorſchriften und die Verkürzungen der Brandweinſteuer analog der, über die Defraudation des Malzaufſchlages für das Königreich Bayern geltenden Beſtimmungen zu behandeln ſeyen; 5) die Einführung breiter Radfelgen auf den Kunſtſtraſſen in Gemeinſchaft mit den Vereinsſtaaten zu bewirken, die ſich vorläufig nach Inhalt des Protokolls der General-Conferenz vom 12. Sept. 1836 über die deßhalb zu befolgenden Grundſätze vereinbart haben. Indem Wir dieſen Geſammt-Beſchlüſſen Unſere allerhöchſte Sanktion ertheilen, befehlen Wir zugleich, daß mit dem Augenblicke, wo in Caulsdorf die Beſteuerung der Branntwein-Fabrikation zur Ausführung kömmt, die Erhebungen des Malzaufſchlages dortſelbſt eingeſtellt werde.

II. Nachweiſungen.

A. Verwendung der Staats-Einnahmen. Ueber die Verwendung der Staats-Einnahmen in den Jahren $18\frac{31}{32}$, $18\frac{32}{33}$ und $18\frac{33}{34}$ haben Wir den Ständen genaue Nachweiſung vorlegen, und dadurch den Beſtimmungen der Verf.-Urkunde Tit. VII. §. 10 Genüge leiſten laſſen. Wir ſehen Uns aber veranlaßt, Unſere in dem Landtags-Abſchiede vom 29. Dez. 1831 gegen ein ganz ähnliches in dieſem Jahre verſuchtes Eingreifen der Kammer der Abgeordneten niedergelegte Verwahrung Unſerer verfaſſungsmäßigen Regierungs-Rechte hiemit ausdrücklich zu wiederholen.

B. Stand der Staats-Schulden-Tilgungs-Anſtalt. 1) Zur Erfüllung der Beſtimmungen der Verfaſſungs-Urkunde Tit. VII. §§. 11 und 16 ſind den Ständen ſämmtliche Rechnungen der Staatsſchuldentilgungs-Anſtalt, ſo wie der Penſions-Amortiſations-Kaſſe, und auch der durch das Geſetz vom 1. July 1834 gegründeten Feſtungsbau-Dotationskaſſe mit allen Nachweiſungen nebſt den von Unſerem oberſten Rechnungshofe erlaſſenen Definitiv-Beſchlüſſen mitgetheilt worden. Nachdem jedoch die Stände in einem Geſammt-Beſchluſſe die Erklärung gegeben haben: Es ſeyen die ſämmtlichen Einweiſungen aus ältern und neuern Rechtstiteln mit Ausnahme der 228,343 fl. 20 kr. Nachholung der Zinſen für die Defenſions-Gelder aus den Jahren 1817 bis 1830, welcher Poſt ſie die Anerkennung nicht ertheilen zu können glauben, als richtig anzuerkennen, und es ſey den vorliegenden Rechnungen die Anerkennung nur unter der Vorausſetzung zu ertheilen, daß die von der Schuldentilgungs-Kaſſe in den Rechnungs-Jahren 1832/33 für empfangene Defenſions-Gelder bezahlten Zinſen im Geſammt-Betrage von 463,222 fl. 12 kr. der Schuldentilgungs-Anſtalt vergütet werden, ſo ſehen Wir Uns bewogen, mit Hinweiſung auf die in Mitte liegenden, vor der Verfaſſungs-Urkunde ſich datirenden Staatsverträge und hierauf begründeten Verabredungen in Betreff der Natur und Beſtimmung der Defenſionsgelder, ſowie über die Verwendung dieſer Fonds und der davon abfallenden Zinſen; dann mit Beziehung auf die Verfügung des Landtags-Abſchiedes vom 29. Dezember 1831 Abtheil. I. lit. T., ſowie auf Art. I. des Feſtungsbau-Dotations-Geſetzes vom 1. Jul. 1834, endlich ſelbſt auf die ſtändiſchen Verhandlungen vom Jahre 1834, hiemit gegen dieſe Beſchlüſſe feierliche Verwahrung

auszuſprechen und anzufügen, daß Wir die Beanſtandung jener auf Vertrag und Recht beruhenden Zinſenbezüge nicht und um ſo weniger anzuerkennen vermögen, als die hierauf bezüglichen Anordnungen ſchon im Jahre 1832 der Schuldentilgungs-Kommiſſion vorſchriftmäßig inſinuirt und von den ſtändiſchen Kommiſſären als rechtsbegründet anerkannt worden ſind, ſolches auch durch das Protokoll der Staatsſchulden-Tilgungs-Kommiſſion vom 18. Okt. deſſelben Jahres nachgewieſen iſt. 2) Den wegen Abſchreibung mehrerer Aktiven im Geſammtbetrage von 307,281 fl. 30 kr. 7 hl. erhobenen Anſtand betr., unterliegt es durchaus keiner Schwierigkeit, die im Geſammtbeſchluſſe verzeichneten Poſten wieder in der Rechnung vorzutragen, obgleich dieſelben vorausſichtlich weder im Ganzen noch zum Theile zu realiſiren ſeyn werden. (Schluß folgt.)

München. JJ. KK. der Kronprinz und die Kronprinzeſſin von Preußen ſind Montag von Biederſtein, der Sommer-Reſidenz Ihrer Majeſtät der Königin Caroline, nach Berlin zurückgereiſt. — Se. Hoh. der Hr. Erbgroßherzog von Heſſen-Darmſtadt und Gemahlin Mathilde K. Hoh. ſind ebenfalls von hier nach Darmſtadt abgereiſt.

☞ Sehr wünſchenswerth wäre es, wenn unſere Geſetzbücher, Novellen- und Verordnungen-Sammlungen wohlfeiler wären. Die allgemeine Gerichtsordnung für Böhmen, Mähren, Schleſien, Oeſterreich ob und unter der Ens ꝛc. von 1781 enthält 11½ Druckbogen in Oktav und koſtete bey ihrem Erſcheinen nur 12 kr.; die Konkursordnung, 2 Bogen ſtark, koſtete 2 kr. — Unſere neuere Ausgabe des Codex civilis et judiciarii von 1821 iſt zwar im Ganzen wohlfeiler, als es ſonſt Bücher von gleicher Bogenzahl wären, allein ſie zählt ſo viele ſinnſtörende Druckfehler, daß von den Praktikern noch immer die alte Oktav- und Folio-Ausgabe geſucht wird, welche ſelbſt bey Auktionen ziemlich hoch im Preis zu ſtehen kömmt. Nimmt man hiezu die, für den ſich zum Juſtizfach Vorbereitenden, wie für den Praktiker ſelbſt unentbehrliche Reihe der Regierungsblätter, Generalien- und ſonſtigen Verordnungs-Sammlungen, der Geſetzblätter ꝛc., ſo wird zu deren Anſchaffung ſchon immer eine Summe erforderlich, welche zu erſchwingen der Mehrzahl praktiſcher Juriſten oft hart ankömmt, ſehr oft aber auch unmöglich iſt. Gleichwohl ſoll Geſetzeskunde ſchon deshalb möglichſt verbreitet ſeyn, weil die Geſetze die ignorantia juris nur in den allerwenigſten Fällen als Entſchuldigung gelten laſſen und dagegen im Allgemeinen die Regel feſtſteht: „civis praesumitur noscere leges.“

(Eingeſandt.) Renten-Anſtalt. Nach einer von guter Hand erhaltenen Mittheilung ſoll ſchon ſeit mehreren Monaten ein von der bayer. Hypotheken- und Wechſelbank verfertigter Entwurf für eine Renten-Anſtalt gleich jener in Oeſterreich, Württemberg und Baden allerhöchſten Orts zur Genehmigung vorliegen, ſo daß an der baldigen Errichtung einer ſolchen Anſtalt kaum mehr zu zweifeln ſeyn dürfte.

Der Holzhändler G. J. Fillweber von Kronach rettete am 20. Febr. l. J. dem 8jährigen Knaben des Floßknechts Joh. Gleitsmann, welcher in den Haßlachfluß geſtürzt war, mit eigner Lebensgefahr das Leben. Da derſelbe auf eine Belohnung Verzicht geleiſtet hat, ſo rechnet es ſich die k. Regg. des O.M.Kr. zur angenehmen Pflicht, dieſe edelmüthige Handlung öffentlich bekannt zu machen und zu beloben. Außer dieſem wurde wegen Auszeichnung bey Lebensrettung von Verunglückten 9 Individuen eine Belohnung zu erkannt, welche unter beſonderer Belobung der rühmlichen Handlungen und zur Aufmunterung bey vorkommenden Unglücksfällen öffentlich bekannt gemacht wurden.

In Eſchenbach herrſcht unter dem Rindvieh die Lungenſeuche, und ſind deswegen von 6 zu 6 Tagen Stallviſitationen in allen jenen Orten angeordnet, wo ſich krankes Vieh befindet.

Sehr zu wünſchen iſt, daß es mit der München-Augsburger Eiſenbahn nicht noch weiter rückwärts gehe, damit ſie nicht endlich gar rücklings in den Bodenſee falle und zu Waſſer werde. Die Comité's berathen drauf und drein; denn guter Rath iſt theuer, und es ſind ſchon viele hundert Gulden verrathen worden, und noch iſt kein Spaten gerührt.

Consomme,

politiſches und nicht politiſches.

Bei dem Feſtmahle in Guildhall zu London beehrte die Königin Viktoria 15 der anweſenden Gäſte durch die Einladung, Wein mit ihr zu trinken (eine in dem deutſchen Zutrinken ihren Grund habende Höflichkeitsbezeugung). Als ſo der Lordmajor durch dieſe Huld beglückt wurde, war der Wein, welchen J. M. mit den Lippen berührte, 128jähriger Xeres. Die Königin auf der Heimfahrt war ein ungemein liebliches Bild. Ein glänzendes Diadem von Diamanten im Haar, einen rothen Shawl um die Schultern geſchlagen, im offenen Wagen ſitzend, war ſie Allen ſichtbar, wie ſie gerührt nach allen Seiten für den Jubelruf dankte, von welchem die Luft erfüllt wurde.

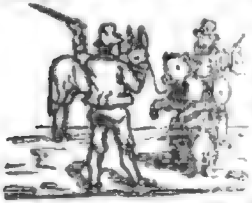
Es iſt ein merkwürdiger Umſtand, daß die gegenwärtige Königin der Sandwich-Inſeln früher die Frau eines ruſſiſchen Grobſchmiedes war, oder es eigentlich noch iſt. Als ein engliſches Fahrzeug vor einigen Jahren auf der Höhe der ſogenannten Fuchs-Inſel lag, verliebte ſich einer der Offiziere in die Frau eines dortigen Schmiedes, und da ſeine Liebe Erwiederung fand, ſo ſuchte er ſie heimlich an Bord des Schiffes zu bringen. Dieß gelang, allein der Kapitän, der über dieſe Hinterliſt und dieß Vergehen gegen die Schiffszucht auſſer ſich war, ließ die Frau einſchließen und nicht eher wieder freygeben, als bis das Schiff bey den Sandwich-Inſeln anlegte, wo ſie an das Land gebracht wurde. Die verlaſſene Ariadne fand hier indeß, zum Erſatz für ihren Theſeus, einen Bacchus, d. h., ſtatt ihres Lieutenants, einen königlichen Liebhaber. Der König der Inſeln verliebte ſich nämlich ſterblich in die ſchöne Ruſſin, erhob ſie zu ſeiner Gemahlin und theilte ſeinen Thron mit ihr. Dieſer König war indeß ein ausgezeichneter Herrſcher, Staatsmann und Held zugleich. Er ſchuf ſich eine eigne Seemacht von mehreren ſehr wohlgebauten Fregatten, machte ſeine Unterthanen zu trefflichen Matroſen, organiſirte Heere, unterwarf ſich die umliegenden Inſeln und hinterließ, am Schluſſe ſeiner glorreichen Regierung, ſein Eigenthum und ſeinen Thron der Königin, die gegenwärtig, als ſeine Nachfolgerin, regiert. Ihre Unterthanen gehorchen ihr gern; ſie beſitzt große Reichthümer, Rindvieh- und andere Heerden und Reisfelder und ſchickt ihrem früheren Gatten häufig Geſchenke.

Ofen, 13. Nov. Geſtern um die Mittagsſtunde verſchied Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Alexander, zweyter Sohn Sr. k. k. Hoh. des Erzherzogs Joſeph Palatin. Der verſtorbene Prinz befand ſich erſt im 13ten Jahre. Die entſeelte Hülle ſoll einige Tag öffentlich ausgeſtellt bleiben, und dann in den Grüften bey den Kapuzinern in Ofen beygeſetzt werden.

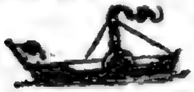
Conſtanz, 17. Nov. Die Herzogin von St. Leu hat in ihrem Teſtamente den Schulen von Ermatingen, dem Hauptorte des Kirchſpiels, in welchem ſie ſo lange gelebt, 2000 fl. vermacht, um für die Erziehung armer Kinder zu ſorgen.

Bei ſeiner Rückkehr nach Stockholm von einer Reiſe durch einen Theil ſeines Landes verbat ſich der König von Schweden die beabſichtigte Illumination der öffentlichen Gebäude, und die Bürgerſchaft gab die auf 6000 Rthlr. veranſchlagten Koſten für eine Erziehungsanſtalt für arme und verwahrloſte Kinder; der Magiſtrat legte noch 1000 Rthlr. darauf. Abends war Diner von 200 Perſonen beim Kronprinzen, und fand ſich immer noch Geld genug, um die meiſten Thürme der Stadt, viele Privathäuſer und die Wohnungen der Geſandten u. ſ. w. zu erleuchten und die Armen und Gefangenen zu verpflegen.

Am 12. Nov. Abends gegen 6 Uhr wurde in Hildburghauſen bey hellem Mondſchein deutlich ein ſtarkes Nordlicht geſehen, das wohl eine Stunde am Himmel ſtand. In dem Augenblick, wo es in eine dunkle Wolke ſich auflöste, entſtand ein heftiger Wind. Bekanntlich ſind dieſe Nächte vom 11. bis 14. Novbr. die Sternſchnuppen-Nächte.



Genf. Man hat kürzlich in der Gemeinde Coller-Boſſy unweit der Papierfabrik 2 Bären bemerkt, welche wahrſcheinlich durch den in reichlichem Maaß gefallenen Schnee von den Bergen herabgetrieben wurden. Die Arbeiter der Fabrike vereinigten ſich ſogleich, um dieſes Wild zu jagen, was ihnen jedoch bis dahin nicht gelang.

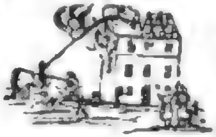


Ein Geiſtlicher in Dublin, Herr M'Gauley will eine beſondere Art von Schaufel für Dampfboote, welche Kanäle befahren ſollen, erfunden haben, durch deren Einrichtung der durch den Wellenſchlag bei den gewöhnlichen Dampfſchiffen dem Kanalbau zugehende Schaden verhütet werden ſoll.

Auf dem Dampfſchiffe Freedom, von Stockton, zerſprang, während es 2 Schiffe aus dem Fluße Tees herausbugſirte, der Dampfkeſſel. Das Schiff verſank alsbald, nachdem es durch die Exploſion in die Luft gehoben worden war. Der Schiffer kam um das Leben.

Einer der Kutſcher der Königin von England, der ſchon 30 Jahre im Dienſte iſt, hat ſich entleibt. Kürzlich fand man ihn erhängt. Am Tage, wo ſich die Königin nach Guildhall begab, fuhr er ihren Wagen mit 6 weißen Roſſen beſpannt, eines oder zwey dieſer Pferde ſcheuten vor einem wehenden Fahnen. Dieſen Umſtand benutzten ſeine Kameraden, ihm den Vorwurf zu machen, daß dieſes die einzige in dem ganzen Cortège vorgefallene Ungeſchicklichkeit wäre. Dieß ſoll die Urſache ſeines Selbſtmordes ſeyn.

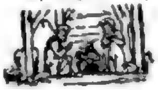
Die „Dublin Poſt" erzählt: Vor einigen Tagen verfügte ſich der Sheriff von Armagh mit 300 Mann zu Roß und zu Fuß nach Newtownhamilton, um in Auftrag des Hrn. Maclean Zehntenpfändungen vorzunehmen. Nach taglanger Arbeit gelang es ihnen, eine Geiß zu pfänden, die aber, während das Militär ſie escortirte, von ihrem Wagen ſprang. Die zu Hunderten verſammelten Bauern erhoben ein Triumphgeſchrey, als die Geiß luſtig über das Feld wegſetzte.



Bei einer Feuersbrunſt in Southampton kamen kürzlich durch die Exploſion von Terpentin 17 Perſonen um das Leben und 21 andere ſind ſchwer verletzt. Bei dieſer Feuersbrunſt ſahen nicht wenige Arbeiter unthätig zu, indem ſie ſich weigerten, Hülfe zu leiſten, ehe ihnen eine Belohnung zugeſichert ſei.

Wie die Sachen jetzt in England ſtehen, kann die halbe Welt in Gottes Namen in Flammen aufgehen; die Grundeigenthumbeſitzer ſind unter den Kanonen. Es gibt jetzt in Großbritannien und Irland nicht weniger als 60 Feuerverſicherungs-Geſellſchaften, davon 16 in London, 30 in dem übrigen England, 11 in Schottland und 3 in Irland. Sie zahlten zuſammen im Jahre 1836: 854,785 Liv. Stempelabgaben und ihre Verſicherungen, inclusive der im Ausland, betrugen 569 Millionen 824,333 Liv.

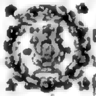
München. In der Nacht vom 19. auf den 20. d. wurde vor dem Karlsthore ein auf der hieſigen Hochſchule befindlicher Candidat der Philoſophie von Augsburg, von einem anderen Studenten aus dem Rheinkreiſe auf offener Straße angefallen, und erhielt außer einer bedeutenden Geſichtsverletzung, in Folge mehrerer Stiche, die ſeinen Mantel und Rock durchdrangen, noch mehrere bedeutende Wunden. Der unermüdet thätigen Gendarmerie gelang es ſchon Morgens 7 Uhr den Thäter einzufangen, welcher ſodann in die hieſige Frohnfeſte abgeliefert wurde.



Die Krippen-Vorſtellungen in der k. St. Michaels-Hofkirche werden wieder vom 3. Dezember, als vom erſten Advent-Sonntage an bis zum 25. März, als bis zum 4ten Faſten-Sonntage, ſtattfinden.

Das Röſchl'ſche Beneficium zu Inchenhofen k. L.G. Aichach, mit einer jährl. Einnahme von 309 fl. 55 kr. und 18 fl. 51 kr. Laſten, iſt erledigt.

Die kath. Schullehrer- und Kirchendieners-Stelle zu Weinberg, k. L.G. Feuchtwang und k. Diſtrikts-Schul-Inſpektion Dinkelsbühl zu Halsbach mit 3[illegible]6 fl. 40 kr. jährl. Einkommen iſt erledigt. Geſuche ſind bis zum 20. Dez. l. J. einzureichen.



Neben den manichfaltig zweckmäßigen Einrichtungen zu dem vom Hrn. Streck auf den 27. d. vorbereiteten Nationalfeſte, dürfte die zarte Fürſorge des Unternehmers für die Notablen der k. Haupt- und Reſidenzſtadt ſich beſonders dadurch ausſprechen, daß zwiſchen dem Orcheſter und dem großen Saalraum, mehrere abgeſonderte Reihen, gleichſam Sperrſitze angebracht werden, von welchen aus nicht blos während des Conzerts, ſondern ſelbſt nach begonnenem Ball, alles ohne mindeſte Störung, noch ſonſtiges Gedränge zu erleiden, mit erwünſchter Bequemlichkeit mit angeſehen werden kann.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn vom 12. bis 18. Nov. incluſ.
Perſonen: 6661. — Einnahme: 819 fl. 5 kr.

Am Münchner Viehmarkte wurden vom 13. bis 15. Nov. 58 Ochſen, 26 Kühe, 10 Stiere, 13 Rinder, 476 Kälber, 204 Schafe und 384 Schweine verkauft.

Regensburger-Ziehung.

76. 10. 44. 87. 52.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag: Ich irre mich nie, oder der Räuberhauptmann, Luſtſpiel in 1 Act; darauf: der Kammerdiener.

6245. (2b) **Muſeum.**

Samſtag, 25. November,
Großer Ball.
Anfang 7 Uhr.

Bolzſchützen-Geſellſchaft zur Eintracht.

6290. Samſtag, den 25. d. M.,
Tanz-Unterhaltung.
Anfang 8 Uhr.
Der Ausſchuß.

Getraute Paare.

Die Herren: Felix Belzoder, Kunſtmaler und Hausbeſitzer dahier, mit Joh. Deinloger, Bierführerstochter von hier. — C. Kellner, Reitknecht bei Sr. Hoheit Herrn Herzog Max, mit A. B. Stad, Schuhmacherstochter von Dippach, k. Ldg. Hofheim. — Joſ. Freiſtedter, Lohnbedienter dahier, mit M. Ver. Ringled, Schneidermeiſterstochter von Kitzingen. — L. Hahn, Oelfabrikant dahier, mit Mar. Anna Kath. Gloner, Maurermeiſterstochter von Burghauſen. — Joſ. Ant. Schranzendoffer, Vergoldersgeſelle dahier, mit A. M. Wieter, Muſikantenstochter. — Kat. Köck, angehender Bierbrauer dahier, mit M. A. Magd. Seidl, b. Bierbrauerstochter dahier. — Joſ. Schweyer, b. Küchelbäcker dahier, mit M. Dollinger, Bindertochter v. Frontenhauſen. Joh. Chriſt. Friedr. Gottl. Rahminz, Hofbeleuchtungsdiener dahier, (evang.), mit El. A. M. Boos, Hofkutſchers-Tochter von hier, (kath.) Joh. J. Riegler, erſter Wachtmeiſter beim k. Kuiraſſier Regmt. Prinz Karl dahier, (kath.), mit A. M. Gruber, Taglöhnerstochter von Heidenheim, (evang.)

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. A. Feyrer, b. Uhrmachermeiſter, mit Jgfr. Cr. Elſele von Kaufbeuern. — Hr. J. P. Beyſchlag, Bierbrauer, mit Fr. J. M. Danſchacher, geb. Wittmann, bgl. Bierbrauers-Wittwe.

Todesfälle in München.

Dem. Th. Thumbach, k. Hoftänzerin, 21 J. a. — Joſ. Seitz, Feuerwächters-Wittwe, 70 J. a. — Barb. André, Gouvernante von Nanço, 62 J. a. — Anna Weber, Weberswittwe, 63 J. a. — Roſ. Lindtner, Gärtners-Wittwe, 69 J. a. — Fr. Gunetsreiner, Näherin, 39 J. a. — L. Oſtermaier, Taglöhner, 87 J. a. — Hr. L. Hizfner, penſ. k. Artillerie-Lieutenant, 74 J. a.

Todes-Anzeige.

6264. Wir entledigen uns hiemit der traurigen Pflicht, allen unſeren Verwandten, Bekannten und Handelsfreunden die Nachricht zu ertheilen, daß uns unſer innigſt geliebter Gatte, Vater und Schwiegervater, nach dem unerforſchlichen Rathſchluße des Allerhöchſten, Herr

Michael Heiss,

b. Handelsmann und Oberlieutenant der Landwehr,

nach 4wochentlicher Krankheit und empfangenen heil. Sterbſakramenten, ergeben in den göttlichen Willen im 64. Lebensjahre an der Lungenlähmung am 18. Nov. früh halb 1 Uhr durch den unerbittlichen Tod entriſſen wurde. Der edle Hingeſchiedene nimmt die Achtung Aller, die Ihn kannten, mit ſich, welche er ſich durch ſeine ſeltene Rechtſchaffenheit und ſeinen Biederſinn zu erwerben wußte. Anſpruchslos war ſein Leben, ſanft und ruhig ſein Tod. Den Verblichenen Ihrem frommen Andenken empfehlend, bitten wir um ſtille Theilnahme und fernere Gewogenheit.

Tiſtling, am 20. Nov. 1837.

Eliſe Heiß, geborne Stecher, als Gattin,
Roſina Schleicher, geb. Heiß, u. Anna Heiß, als Töchter.
Michael, Simon und Joſeph Heiß, als Söhne,
Nepomuck Schleicher, als Schwiegerſohn,
Maria Heiß, als Schwiegertochter.

Auswärtige Todesfälle.

Hr. Ant. Birner aus Schwandorf, Kunſtgärtner bey Hrn. Baron von Gumppenberg in Pöttmes, 24 J. a. —

In Augsburg: Fr. Kath. Schulz, Kunſtgärtners- und Bürgermeiſters-Wittwe von Pappenheim.

In Donauwörth: Fr. Ant. Höhl, Landgerichts Oberſchreibers-Gattin.

In Nürnberg: Fr. El. Döderlein, geb. Zinn aus Dinkelsbühl. —

In Bayreuth: Die Frau Geheim-Räthin Freyfrau v. Röder, geb. Freyin von Treskow. — Frau Fr Leuthardt, Goldarbeiters-Gattin. — Der Wund- und Geburtsarzt Hr. Röder.

Rom, 11. Nov. Vorgeſtern gegen Abend ſtarb hier nach mehrmonatlichen Leiden der Cardinal Diaconus Domenico de Simone, geboren zu Benevent den 29. Nov. 1768. Vom Papſt Pius VIII. im geheimen Conſiſtorium den 15. März 1830 zu dieſer Würde erhoben mit dem Titel von S. Angelo in Peſcheria, bekleidete er unter dem gegenwärtige Papſt mehrere Staatsämter und war zugleich Protector der Stadt Montalto. Ueber ſein Leben, wie ſein Ende kann man nur ſagen, daß beide durch fromme Ergebenheit gegen Gott bezeichnet waren. Seine Leiche war heute in ſeiner Wohnung auf dem Paradebett ausgeſtellt, und morgen wird die Beiſetzung in der Kirche S. Lorenzo in Damaſo ſtattfinden. Nunmehr lebt nur noch Ein Cardinal, welcher von Pius VIII. creirt wurde, nämlich der Cardinal Rembrini-Peroni-Gonzaga, der im gleichen Alter wie der Verſtorbene iſt.

6160. (3 c) Praes. den 14. Nov. 1837.
Immenſtadt, am 7. Nov. 1837.

Bekanntmachung.

Bey der Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft des zu Staufen verſtorbenen praktiſchen Arztes Dr. Dollinger und in Folge der gepflogenen Liquidation hat ſich eine bedeutende Ueberſchuldung der Verlaſſenſchaftsmaſſe ergeben.

Es wird daher das Concursverfahren eingeleitet und für alle diejenigen unbekannten Gläubiger, welche ihre Forderungen nicht ſchon bereits in Folge der dieſſeitigen Ausſchreibung vom 3. Okt. l. Js. liquidirt haben, zur Anmeldung und Nachweiſung der Forderungen Tagsfahrt auf

Freytag, den 1. December l. Js.
Vormittags 9 Uhr,

dann zur Vorbringung der Einreden gegen die angemeldeten Forderungen, auf

Dienſtag, den 2. Jänner 1838,

und zur Abgabe der Gegen- und Schlußerinnerungen, und zwar

a) zur Replik auf
Samſtag, den 3. Febr. und
b) zur Duplik auf
Samſtag, den 19. Febr. 1838.

anberaumt.

Das Nichterſcheinen an dem erſten Ediktstage hat den Ausſchluß der Forderung von der Maſſe, das Ausbleiben an den übrigen Ediktstagen aber den Ausſchluß mit der betreffenden Handlung zur Folge

Wer etwas zu der Verlaſſenſchaft Gehöriges in Handen hat, wird hiemit aufgefordert, bey Vermeidung des doppelten Erſatzes ſolches bey hieſigem Gericht einzuliefern.

Zugleich wird bekannt gemacht, daß zur gerichtlichen Verſteigerung der zum Nachlaſſe des Dr. Dollinger gehörigen Effekten, beſtehend in einigen Meubeln, einer Stockuhr, Kleidungsſtücken, Weißzeug, chirurgiſchen Inſtrumenten, einem vollſtändigen geburtshülflichen Apparate, einer, ſehr viele ſchätzbare mediziniſche und mehrere belletriſtiſche Werke enthaltenden Bibliothek und einer ganz ſchönen Hausapotheke u. ſ. w. Tagsfahrt auf

Dienſtag, den 28. dieß,
Vormittags 9 Uhr

im Wohnhauſe des Verſtorbenen zu Staufen angeſetzt ſey, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.

Königl. Landgericht Immenſtadt.
Koneberg, Aſſeſſor.
Hebberling, Rpr.

6252. Praes. den 20. Novbr. 1837.
N. E. 108.

Edictal-Citation.

Am 7. Septbr. d. J. ſtarb Georg Fiſcher, geweſener Hofmüller dahier. Alle Diejenigen, welche ſeine Verlaſſenſchaft mit was immer für einer Forderung in Anſpruch nehmen zu können glauben, werden aufgefordert, dieſe ihre Forderungen binnen 30 Tagen vom Tage gegenwärtiger Inſeration um ſo gewiſſer bey dem unterfertigten Gerichte geltend zu machen, als außerdem ohne weitere Rückſicht darauf zur Auseinanderſetzung der Verlaſſenſchaft unter den Erben geſchritten werden würde.

Den 28. Oct. 1837.

Das
Gräflich von Seinsheim'ſche Patrimonialgericht 1r Klaſſe Sünching.
Baur.

Ehre, dem Ehre gebührt.

6251. Bey dem erfolgten Abgange des bisherigen Verweſers der Patrimonialgerichte Aham, Egglkofen, Gerzen ꝛc., des geprüften Rechtspraktikanten Hrn. Franz Borgias Pfaffenzeller, Patrimonialgerichtshalters von Seiboltsdorf, Haarbach ꝛc. finden ſich unterzeigte Gemeinden verpflichtet, dieſem jungen rechtlichen Manne, der bey ſeiner vorzüglichen Geſchäftsführung, Thätigkeit und wohlwollenden Theilnahme an den Angelegenheiten ſeiner Verwalteten, ſich in kurzer Zeit deren Liebe und Achtung im hohen Grade erwarb, ihre Anerkennung ſeiner Verdienſte hiemit öffentlich auszuſprechen.

Am 1. November 1837.

Die Rural-Gemeinde-Verwaltungen Aham, Angerbach, Gerzen, Egglkofen, Johannesbrunn, Loitzenkirchen und Rothenwörth.

(L. S.) Gnelßinger, Vorſtand.
(L. S.) Sim. Berger, Vorſtand.
(L. S.) Främberger, Vorſtand.
(L. S.) Joh. Hölzl, Vorſtand.
(L. S.) Seidlbäck, Vorſtand.
(L. S.) Elsgruber, Vorſtand.
(L. S.) Andr. Reichl, Vorſtand.

Rothenwörth, den 1. Nov. 1837.

6286. (2 a) Es wird eine Wohnung in der Stadt in einem Hintergebäude zu ebener Erde für einen Gewerbsmann geeignet, ſogleich zu miethen geſucht. Das Uebr.

6227. (3 b) Ein Fußteppich, 10 bayer. Ellen lang und 6 breit, iſt um 90 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

6289. Am Sonntag verlor eine arme Perſon einen Geldbeutel, worin ſich ein Verſatzzettel und 3 Zwanziger und 1 Groſchen befanden. Der Finder wird um gütige Zurückgabe gebeten.

2285. (b)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom
Dr. Ramçois,
Arzt u. Geburtshelfer zu Paris.
Preis pro Schnure 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr im 24 fl. Fuß.

In München befindet ſich die einzige Niederlage bey Herrn

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 8.
Rondelle am Karlsthor.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieſer Zahnperlen ſind nur jüngſt erſt wieder nachſtehende Zeugniſſe eingegangen.

1tes Zeugniß.

Die von Hrn. Dr. Ramçois erfundenen Zahnperlen wirkten bey meinem jüngſten Kinde ſo ganz auffallend günſtig, daß der früher anhaltend heftige Schmerz augenblicklich nachließ, und nach und nach gänzlich aufhörte. Zur weitern Empfehlung dieſer Zahnperlen kann ich dieß der ſtrengſten Wahrheit gemäß beſtätigen.

Den 6. July 1836.
Amberg, in Bayern, den 6. July 1836.
Metz,
Gaſtgeber zur goldenen Gans.

2tes Zeugniß.

Ich hatte das Unglück, 2 meiner lieben Kindern durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen ſah ich dieſer Zeit bey meinem jüngſten Söhnchen, Eduard, entgegen; da wendete ich die von Hrn. Dr. Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteſte Weiſe dieſe ſchmerzvolle Periode überſtanden, und befindet ſich geſund und wohl.

Rittergut Moldau, den 19 Dezember 1836.
J. G. Freyer.

6263. Ein ſolides Frauenzimmer, welches fertig franzöſiſch ſpricht, ſucht bey einer Herrſchaft, jedoch nicht zu kleinen Kindern oder in einem Gaſthof als Stubenmädchen Aufnahme zu finden. Gute Zeugniſſe fehlen nicht. Das Uebr.

6266. Ein ordentliches Mädchen, das ſchön Nähen kann, kann tagweiſe Beſchäftigung finden. Das Uebr.

6267. Eine geſchickte Köchin wird für nächſtes Ziel in einen Dienſt auf dem Lande in der Nähe von München geſucht. Das Uebr.

6239. (2 b) Ein ſchön gezeichneter, weiß- und braun-geſteckter Waſſerpudl iſt zu verkaufen. Das Uebr.

6260. Mit Erſtaunen mußte ich wahrnehmen, mich von einem Manne in einem öffentlichen Blatte als einen Lügner benannt zu ſehen. Ich habe hinſichtlich meines Geſchäftes noch nie meine Zuflucht zu einem ſo niedrigen Plane genommen, um durch das Todtſprechen dieſes Mannes daſſelbe zu befördern, ſondern immer durch meines Geſchäftshauſes ausgezeichnete Waare die vortheilhafteſten Geſchäfte gemacht, und mich auf keinen Mann, der ſich als Saiten-Fabrikant ausgiebt, oder gar zu ſagen pflegt, er ſey beauftragt von dem landwirthſchaftlichen Verein dieſes Produkt zu verkaufen, berufen, (welches Johann Geiſt von München beſtändig falſch vorwandt) ſondern er bezieht ſchon geraume Zeit als Handelsmann ſeinen Bedarf von meinem Geſchäftshaus, welches ihm in Zukunft keine Saiten mehr zuſendet, ſondern unter der Adreſſe Adam Buchinger, Saitenfabrikant in Gunzenhauſen, dieſe von dem Kunſtverein und der Induſtrieausſtellung geprüften Saiten zu beziehen ſind, und immer in beſter Qualität geliefert werden.

Dieſes zur öffentlichen Kenntniß.

Gunzenhauſen, den 15 Nov. 1837.
Adam Buchinger, Saitenfabrikant.
Karl Weiß, Geſchäftsreiſender.

6292. (2 a) Ich warne hiemit Jedermann, an wem immer es ſey, in meinem Namen etwas zu borgen oder mir noch reſtige Ausſtände zu bezahlen, indem ich weder dafür hafte, noch auch ſolche Zahlungen als richtig geſchehen anerkenne. Joſ. Störtz

6272 Der Handelsmann J. F. in O. bey Sonthofen wird hiermit aufgefordert, ſeine Schuldigkeit zu erfüllen, widrigenfalls ſein Name öffentlich genannt wird.

München, den 22. Nov. 1837.
J. A. H

6291. Von der Thereſien bis in die Glückſtraße wurde am 18 dieß ein Atlas verloren. Der redliche Finder wird erſucht, denſelben in der Adalbertſtraße Nr. 14. über 2 Stiegen abzugeben.

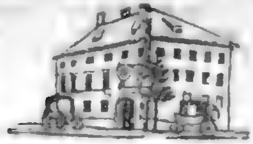
6284. Am Sonntag den 19. Nov. l. J. zwiſchen 6—7 Uhr Abends wurde auf dem Wege von dem Wittelsbacherplatze durch den Bazar in das Theater ein Bracelet von Bronze in Schlangenform verloren; man erſucht den Finder, daſſelbe in der Glückſtraße Nro. 11. im Mayer'ſchen Hauſe gefälligſt abzugeben.

6283. Derjenige Mina, um welchem vorige Woche zweimal Nachfrage geſchah, hat ſich hervorgefunden, und kann beim Mannheimer-Koch im Fingergäßchen abgeholt werden.

6291. (3 a) Es iſt ein ganz neu und modern gebautes Billard in regelmäßiger Größe mit aller Zugehör billig zu verkaufen. Das Uebr.

6221. (2b) Ein Haus nebſt Nebengebäude mit Stallungen, worauf ſeit mehreren Jahren eine im beſten Betriebe ſtehende reale Branntwein- und Roſogliobrennerey-Gerechtſame ausgeübt wird, iſt ſammt vorhandenen Keſſeln, Fäſſern u. ſ. a. biezu nöthigen Utenſilien, Alles im beſten Zuſtande, wegen Geſchäftsveränderung billig zu verkaufen.

Das Nähere ertheilt das
Obrigkeitlich autoriſirte
Commiſſions- u. Geſchäfts-Bureau
Rindermarkt Nr. 6. 1 St.



6155. (3b) Der Gaſthof zum goldenen Ritter in Regensburg nebſt Billard-Gerechtigkeit, Garten und ſehr vielen Mobilien wird verkauft, und ein groſer Theil des Kaufſchillings als Vorlehens-Kapital auf dieſem Hauſe liegen gelaſſen.

Das Nähere iſt im Hauſe B. 56. zu erfragen.

6270. (3a) In einem ſehr gewerbſamen, von der Hauptſtadt München nicht weit entfernten Marktflecken im Iſarkreiſe, iſt ein an der Hauptſtraße gelegenes, 1 Stock hoch gebautes Haus nebſt Stallung, worauf eine reale Branntwein- und Eſſigſiederei-Gerechtigkeit nebſt einer realen Webersgerechtigkeit, deren Utenſilien und Waarenvorräthe zu verkaufen oder gegen ein anderswo gelegenes Anweſen einzutauſchen. Zu bemerken iſt, daß alle 3 Gewerbe im beſten Betriebe ſtehen. D. Ueb.

6200. (3 c) In der Stadt Dingolfing im Unterdonau-Kreis iſt eine Kammmachers-Gerechtigkeit ſammt neu erbautem Haus wegen Familienverhältniſſen aus freyer Hand zu verkaufen. Luſttragende wollen ſich an den hierortigen Buchbinder Reiſer wenden.

6278. Es wird ein Schloſſer-Anweſen von 2 bis 3000 fl. zu kaufen geſucht. Verkaufsluſtige belieben ihre Briefe portofrey mit U. B. bezeichnet, nach Ingolſtadt an die Schloſſerherberge zu adreſſiren.

6277. (3 a) Es iſt ein Haus mit geringem Baarerlag aus freyer Hand zu verkaufen, worauf 720 fl. liegen bleiben. D. Ue.

6279. Das Haus Nr. 46. obern Anger iſt aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres Heiliggeiſtgaſſe Nr. 8.

6281. (3a) Jemand erbietet ſich zu gründlichem und billigen Clavierunterrichte für Anfänger und Geübtere. Das Nähere am Platzl Nro. 5. über 2 Stiegen.

6280. Der Unterzeichnete gedenkt ſein im Markte Troſtberg beſitzendes reales Tuchmacherrecht nebſt dem dazu nöthigen Werkzeug und ſehr nutzbarem Walk-Antheil mit einem auf dem beſten Platz des Marktes gelegenen Haus zu verkaufen; bemerkt wird, daß wegen dem Sitz eines k. Landgerichts und Rentamts mit der nahe anliegenden Gebirgsgegend einer Familie ſichere Nahrung verbürgt werden kann. Kaufsliebhaber wollen ſich unter frankirten Briefen an ihn ſelbſt wenden.

Michael Mäſtberger, Fragner.

6274. Ein dem botaniſchen Garten gegenüber liegendes Haus, welches ſich ſeiner ſoliden und zweckmäßigen Bauart wegen auszeichnet und ſich ganz gut verzinſet, iſt billig zu verkaufen. Es befindet ſich Stallung und Remiſe, aber kein Garten dabei. D. Uebr.

6273. (3 a) Eine Familie, die wegen des Unterrichts ihrer 3 herangewachſenen Knaben in der Stadt wohnen muß, wünſcht ihren ländlichen Beſitz, welcher in einer ſehr geſunden Lage in der Nähe von Starnberg iſt, zu verkaufen. D Ueb.

6125. (3 c) Am Schrannenplatze Nr. 25. im Kaufmann Ibel Hauſe iſt der 2te Stock mit 4 Zimmern, 2 Kammern, Holzlege, Keller und ſonſtigen Bequemlichkeiten gegen eine jährliche Miethe von 275 fl. zu verſtiften.

Associé-Gesuch.

6234. (2 b) In einer Sortiments- und Verlagsbuchhandlung in einer Kreishauptſtadt Bayerns wird ein Geſellſchafter geſucht, der mindeſtens ein Kapital von 6000 fl. bis 10,000 fl. baar erlegen kann. Anträge wolle man unter der Adreſſe L. U. Nr. 6234 bei der Expedition d. Bl. ſchriftlich abgeben.

6235. (2 b) Auf dem Rindermarkt Nr. 14. iſt bis künftiges Ziel Georgi über 2 Stiegen eine ſehr ſchöne Wohnung mit 6 Zimmern, Küche, Holzlege, Speicher und Keller um 275 fl. zu vermiethen und daſelbſt beim Hauseigenthümer zu ebner Erde zu erfragen.

6257. (a) Es ſind gut erhaltene Winterfenſter für 2 Kreuzſtöcke, 5′ 2¾″ hoch und 3′ 8¼″ breit, billig zu verkaufen. Das Uebr.

6259. Viſitenkarten à 36 kr. werden auf das Schönſte lithographirt. Lerchenſtr. Nr. 45. 3 St. Anzutreffen von 9 bis Nachmitt. 3 Uhr.

6275. Mehrere, nicht mehr neue Branntweinfäßln ſind außerordentlich wohlfeil zu verkaufen. Das Uebr.

6276. Im Dultgäßl Nr. 1. über 3 St. ſind zwey engliſche Pferdgeſchirre und einiges Riemerwerk recht billig zu verkaufen.

Unterricht in der engliſchen Sprache für Erwachſene.

6207. (3 c) Der Unterzeichnete, welcher bereits ſeit einiger Zeit hier Privatunterricht in der engliſchen Sprache ertheilt, wird vom 1. Dezember d. J. beginnend, eine Stunde für den Unterricht in dieſer Sprache eröffnen, welcher wöchentlich dreimal zu einer Abendſtunde ſtattfinden ſoll. Das Honorar wird den monatlichen Betrag von 4 Gulden keinen Falls überſteigen und bei größerer Theilnahme noch ermäßigt werden. Dieſe Lehrſtunde möchte beſonders Studirenden und angehenden Kaufleuten, ſowie Allen zu empfehlen ſeyn, welche dieſe Sprache gründlich zu erlernen wünſchen und einiges Intereſſe an die literäriſche, kommerzielle oder politiſche Stellung Englands knüpfen.

Da der Unterzeichnete während eines langjährigen Aufenthalts in England Gelegenheit hatte, ſich nicht nur eine reine gute Londoner Ausſprache, ſondern auch gründliche Einſicht in dieſer Sprache zu erwerben, ſo kann er ſeinen reſp. Zöglingen einen glücklichen Erfolg verſprechen.

Michel Wertheim,
Privat-Lehrer der engliſchen Sprache.
Salvatorſtraße Nro. 7. 2 St.

6202. Ein Hochſchüler wünſcht in der deutſchen, griechiſchen und lateiniſchen Sprache Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.

6206. (2 b) Es wird ein verehelichter jedoch kinderloſer Baumeiſter auf ein groſſes Oeconomiegut geſucht; derſelbe muß ſich mit Zeugniſſen über ſeine Fähigkeit ausweiſen und eine Kaution von baaren 1000 fl. leiſten können, indem ihm das Gut gänzlich anvertraut werden muß. D. Ue.

6203. Gegen billiges Honorar wird im Flöten- und Guitarrespiel Unterricht ertheilt. Das Uebr.

6225. (3 b) Bey Unterzeichnetem wird ein gutgezogener Knabe, welcher die Schule fleißig beſucht hat, in die Lehre zu nehmen geſucht.

Moosburg, den 16. Nov. 1837.
Joh. Riedl, Spänglermeiſter.

6192. (3 c) Ein Studirender wünſcht einem deutſchen Schüler Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.

6269. Zwey Kanapées und zu jedem 6 Seſſel, 1 Klappen- und 1 runder Tiſch, Alles von Kirſchbaumholz, ſind zu verkaufen Karlsſtraße Nr. 42.

6212. (3 c) Im Auguſtinergäßl Nr. 1. bey'm Weinwirth Barthels iſt ſüßer Moſt von ausgeſuchten Trauben die Maß pr. 36 kr. zu haben.

6241. (2 b) Ein moderner 6ſitziger Char à banc iſt zu verkaufen. Das Uebr.

6261. Bey C. E. Klimſicht et Sohn in Meißen iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen, in München in der Jos. Lindauer'ſchen Buchhandlung, (Kaufingerſtraße Nr. 29.) zu haben:

Mav, Dr. W. E., der Rathgeber bey Waſſerkuren. Eine ausführliche Anweiſung, wie man durch den Gebrauch des Waſſers, dieſes einfachen und kräftigen Heilmittels, ſich von Krankheiten befreien und die Geſundheit erhalten kann. Preis broch. 42 kr.

Bey E. A. Fleiſchmann in München, Kaufingergaſſe Nr. 35. iſt ſtets vorräthig:

Geiger, Fr. X., die Obſtbaumzucht, oder neue und überaus leichte Art, wie man ohne Unkoſten, ohne Pelzen und ohne alles Künſteln nicht nur die geſundeſten und dauerhafteſten Obſtbäume, ſondern auch neue Gattungen von ſchönem und guten Obſt erlangen kann, in 4 Bändchen. 4te verbeſſ. Auflage. 8. 16 Gr. oder 1 fl.

Fünfzehntauſend Exemplare Abſatz in vier Auflagen! Das treffliche und dabey ſo ungemein wohlfeile Buch enthält aber auch die Quinteſſenz des ganzen deutſchen Obſtbaues und wurde ſchon zu vielen Hunderten von den Regierungen angekauft und vertheilt.

6253.

Für Pflanzenſammler

iſt erſchienen in der Arnoldiſchen Buchhandlung in Dresden und zu haben in München bey Joh. Palm neben dem goldenen Hirſch:

F. D. Reichl, Standorte der ſelteneren und ausgezeichneten Pflanzen in der Umgegend von Dresden. geb. 27 kr. rhein.

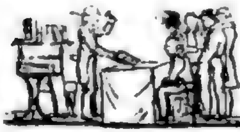
6271. Empfehlung.

Da ich vor kurzer Zeit die Erlaubniß erhielt, mein Geſchäft hier anzuüben, empfehle ich mich in allen Arten von mechaniſchen Arbeiten. Fürſtenfelderſtraße Nr. 15. 2 St. Karl Lippott, Mechaniker.

6282. Eine Wittwe ſucht einen oder zwey Knaben oder Mädchen, welche hier Lernen oder Studiren, in Koſt und Wohnung zu bekommen, und erbietet ſich zu den billigſten Bedingniſſen wie zur ſorgſamſten Pflege derſelben.

6258. (2 a)

Verſteigerung.



Montag, den 27. November d. J. und an folgenden Tagen Vormittags von 9—12 und Nachmittags von halb 3 bis 5 Uhr wird in der Arcisſtraße Nr. 15. zu ebner Erde links eine ſehr ſchöne Mobiliarſchaft aus Mahagoni-, Nußbaum- und andern Holzarten, als: Anzug- und Pfeilerſpiegel in vergoldeten Rahmen, Etagères mit Spiegeln, Bureaux-, Kommode-, Conſol- und Nachtkäſtchen, Bronze-Kapitäler, Stockuhren in Bronze-, Allabaſter- und Holzkäſten, Kronleuchter, Tiſch- und Hänglampen, 1 Paar Brillant-Ohrringe, Silbergeräth und Plateaux, Cryſtall- und andere Glaswaaren, Porzellänplatten und Teller, eine Pedalharfe, runde-, Speiſe-, Spiel-, Arbeits-, Klapp- und andere Tiſche, Bettladen, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, Vorhänge von brochirtem Mouſſelin ꝛc.; ferners Divans, Sophas, Fonteuils, Tabourets- und andere Seſſel, Speiſe-, Service- und Garderobekäſten, kupferne Kaſſerole, meſſingene und eiſerne Kochpfannen ſ. a. Gegenſtände gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert. Dieſe Gegenſtände können Sonnabend, den 25. Nov. Vormittags von 10—12, und Nachmittags von 2—4 Uhr in Einſicht genommen werden; wozu Kaufsfreunde hiemit höflichſt einladet Hirſchvogl, Auktionator.

6255. Bey H. Widmayer in München, Promenadeſtraße Nro. 8. neben dem erzbiſchöflichen Palais iſt gratis zu haben:

Verzeichniß einer großen Auswahl geographiſcher Atlanten, Globi und Kinderſpielwaaren, welche ſich zu Weihnachtsgeſchenken beſonders gut eignen.

6256. Wegen eingetretener Verhältniſſe wünſcht ein ſolides Frauenzimmer in den dreyßiger Jahren bey einem Hrn Geiſtlichen oder ſonſt ſoliden Herrn als Haushälterin unterzukommen. Selbe kann auch, da ſie ein nicht unbedeutendes Vermögen nebſt Einrichtung hat, Kaution leiſten, und ſieht daher mehr auf gute Behandlung, als großen Lohn. Das Nähere unter der Adreſſe M. M Nr. 6256. durch die Expedition.

6285. In der Sommerſtraße Nr. 2. im 2ten Stocke ſind 2 ſchöne Zimmer ohne Meubeln mit eigenem Eingang zuſammen um 6 fl. monatlich zu vermiethen.

6126. (3 c) Am Rindermarkte Nr. 22., der St. Peters hintern Kirchen-Thüre gegenüber iſt der 3te Stock, beſtehend aus 2 Zimmern, 3 Kammern, Küche und ſonſtigen Bequemlichkeiten gegen die jährliche Miethe von 110 fl. zu verſtiften.

In demſelben Hauſe iſt der 4te Stock (Mezzalina), beſtehend aus 2 Zimmern, 1 Alkoven, 4 Kammern, Speicher, Holzbehälter und ſonſtigen Bequemlichkeiten gegen 90 fl. zu verſtiften.

6268. Unterzeichneter empfiehlt ſich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum zu allen einſchlägigen Arbeiten, insbeſondere allen Herren Architekten, Glasmalern und allen hohen Gönnern der Glasmalerkunſt zum Faſſen von Glasgemälden und Kabinetsſtücken, ſo wie auch zum Schleifen der nöthigen Ornamente und Ueberfangsgläſer. J. Lechenbauer,

Glaſer und Glasſchleifer
in der Fürſtenfeldergaſſe Nro. 10.

6287. In der Amalienſtraße Nr. 20. über eine Stiege ſind zwey heizbare Zimmer mit einem Wand- und Kleiderkaſten nebſt ganz eigenem Hauseingang, mit oder ohne Einrichtung für 5 oder 6 fl. ſogleich oder bis 1. December zu beziehen.

6283. (2 a) In der Arcisſtraße Nr. 15. ſind über 2 und 3 Stiegen mehrere meublirte Zimmer ſogl. zu vermiethen. D. Ue.

Gott gefällige Gaben.

Für die wahrhaft gränzenlos arme Familie Pelz

	fl.	kr.
Transport	48	3
Den 20. Nov.: Von J. K.: „Für die gränzenlos arme Familie Pelz"	2	42
Den 21. Nov.: Von F. L.	2	42
Summa	53	27½

Zur Vertheilung für recht Bedürftige.
Den 20. Nov.: Von J. R. . 2 fl. 42 kr.

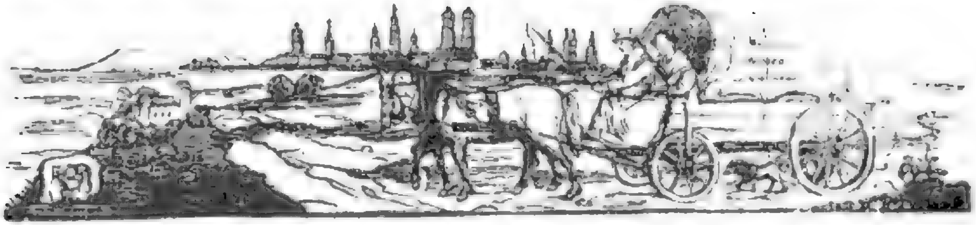
Augsburger Börse
vom 20. November 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102½	101¾
detto à 3½ Proc prompt.	100⅜	100⅛
Bank-Actien.	510	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	143
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	118
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104⅝	104⅜
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	78	77⅞
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	1306	1303
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	59	58⅞
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	97½
detto à fl. 500 prompt.	114½	113½
Augsburger-Münchener	118½	118
Venezianer-Mailänder	109⅛	108⅞
Nord-Bahn	—	112

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 25. November. Nro. 141. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Landtags-Abſchied.

(Schluß.)

III. Wünſche und Anträge.

Auf die Wünſche und Anträge, in ſo weit ſie nicht bereits in der Abtheilung I. des gegenwärtigen Abſchiedes erlediget worden ſind, — erwiedern Wir — unbeſchadet des den Wirkungskreis der Stände genau bezeichnenden §. 19. im Tit. VII. der Verfaſſungs-Urkunde — wie folgt:

A. Zum Budget. Die zu dem Budget geſtellten Anträge werden, in ſo weit ſie Gegenſtände des verfaſſungsmäßigen Wirkungskreiſes der Stände betreffen, in nähere Erwägung gezogen werden. Den bezüglich der Bewilligung eines jährlichen Beytrages von 4000 fl. für die homöopathiſche Heilanſtalt zu München an Uns gebrachten Antrag finden Wir zur Berückſichtigung nicht geeignet. Dem Antrage in Betreff des Anſchlages der den Klöſtern überlaſſenen Staatsrealitäten iſt bereits durch die von Uns verfügte Beſeitigung des desfallſigen irrthümlichen Vortrages im Budget zuvorkommende Gewährung zu Theil geworden.

B. Zum Finanzgeſetze. Die Wünſche und Anträge, betreffend: I. die Heilbäder zu Steben und Höhenſtadt; II. die Staatsgebäude und Gefängnißbauten; III. die Rheindurchſtiche — werden Wir in Erwägung nehmen. Was hiernächſt IV. die beantragten Kredite betrifft, ſo bedarf es dießfalls nach Unſerer allgemeinen Erklärung in Betreff des Budgets keiner weiteren Beſcheidung. V. Ueber den Antrag wegen fernerer Zuſchüße zur Vollendung der kath. Kirche in Ansbach haben Wir Uns bereits beſonders ausgeſprochen.

C. Zu den Nachweiſungen über die Verwendung der Staatseinnahmen. Die Anträge: I. wegen Reviſion des Malzaufſchlaggeſetzes, worüber Wir bereits im Jahre 1828 den Ständen, — jedoch ohne entſprechenden Erfolg von ihrer Seite — einen Entwurf haben vorlegen laſſen, II. wegen Reviſion der Verordnung vom 8. Juni 1807 über die Penſionsbeiträge werden Wir näherer Erwägung unterſtellen. In den Antrag: III. auf Reviſion der Taxen- und Stempel-Ordnung gedenken Wir bey dem engen Zuſammenhange dieſes Gegenſtandes mit der allgemeinen Geſetzaebung, vor der Hand noch nicht einzugehen.

D. Zu den Nachweiſungen über die Staats-Schuldentilgungs-Anſtalt. I. Die Ueberlaſſung unbenützter Gelder aus den Finanzkaſſen an die Staatsſchuldentilgungs-Anſtalt findet in Gemäßheit des Schuldentilgungsgeſetzes vom 28. Dez. 1831 §. 12 ohnehin ſtatt, und wird bezüglich auch der Feſtungsbaudotationskaſſe im Falle des Art. IV. im Geſetze vom 1. Juli 1834 Platz greifen. II. Die Verkäufe der Staatsrealitäten treten nur da ein, wo das Geſetz dieſelben geſtattet, und es verſteht ſich auch von ſelbſt, daß die Wiedererwerbung von Dominikalrenten oder andern Beſitzungen ſtatt der veräuſſerten Staatsrealitäten bewirkt werde, wann und wo ſolches mit Vortheil möglich iſt, während die Kaufſchillinge bey der Staatsſchuldentilgungs-Anſtalt nach dem Geſetz über die Staatsſchuld vom 22. Juli 1819 Art. VIII. Nro. 4. lit. c. einsweilen verzinslich angelegt werden. Den Antrag III. Reduktion der Kapitalienzinſen von 5 auf 4 Prozent bey der Staats-Schuldentilgungs-Anſtalt werden Wir, in ſoweit derſelbe nicht ohnehin ſchon realiſirt iſt, in Erwägung ziehen. Bezüglich IV. der Spezialrechnung über die in den Jahren 1825 und 1831 der Penſionsamortiſationskaſſe überwieſenen Penſionäre werden Wir Anordnung treffen, daß die Evidenzſtellung mit Vermeidung unnöthiger Weitläufigkeiten bey der Staats-Schuldentilgungs-Anſtalt erreicht werde. V. Die Verzinſung des jährlichen Betrages der Feſtungsbaudotationsſumme wird wegen des Verbrauchs der Summe im Fortgange des Baues nicht eintreten, wonach jede dießfällige Verfügung als entbehrlich erſcheint.

E. Zu den Vorlagen über das Zollweſen. I. Zollordnung. Die gelegenheitlich der Geſammtbeſchlüſſe über das Zollweſen geäuſſerten Wünſche und Anträge 1) in Beziehung auf die Zollordnung wegen Bekanntmachung der im §. 10. berührten Anleitung zur Anfertigung der Deklarationen, dann der Geſchäftsanweiſung für die Zollämter über die Abfertigung, ſowie des §. 54 erwähnten Regulativs über die Begleitſchein-Ausfertigung, endlich der im §. 56 gedachter Anleitung über die als verſchlußmäßig anzuerkennende Verpackung werden Wir in geeigneter Weiſe berückſichtigen; 2) bezüglich der Geſtattung — die unter Colle-Verſchluß unangebrochen gelagerten Waaren nach dem am Verzollungstage zu ermittelnden Gewichte zu verzollen, — wird das Erforderliche bei der nächſten General-Conferenz zur Sprache gebracht werden; 3) in Anſehung der Binnen-Controle iſt bereits vertragsmäßig vorgeſorgt. II. Zolltarif. 1) Wegen Berückſichtigung einer billigern Taravergütung bei der nächſten Tarifsregulirung; 2) wegen Erleichterung reſp. Befreiung der auf der Weſer von Bre-

men nach Bayern gehenden Güter; 3) wegen Nichtgeſtattung der bezeichneten Ausfuhr der Kieferzapfen aus dem Rheinkreiſe, dann 4) wegen des gewünſchten Zollſchutzes zu Gunſten der Leinwandfabrikation — werden Wir nach Erforderniß und Befund der Umſtände bei der General-Conferenz das Weitere zur Sprache bringen laſſen. III. Betreffend die Ausgleichungs-Abgabe von inländiſchen Tabakblättern und hieraus erzeugten Fabrikaten werden Wir vor Allem erſt die Erholung von Aufſchlüſſen anbefehlen.

F. Zu beſonderen Geſammtbeſchlüſſen I. Rechtsverhältniß der Verſchollenheit. Wie ſehr Wir auch Gleichheit der bürgerlichen Rechte in Unſerem ganzen Reiche wünſchen, ſo können Wir Uns dermal doch nicht bewogen finden, einen mit ſo manchen andern Civil-Rechtsfragen zuſammenhängenden Gegenſtand von einem allgemeinen Civil-Geſetze zu trennen und einen beſondern Geſetzes-Entwurf über das Rechtsverhaltniß der Verſchollenheit an die Stände bringen zu laſſen.

II. Einführung eines allgemeinen Wechſelrechtes. Wir werden dieſen Antrag, als einen, mit der allgemeinen Civil- und Handels-Geſetzgebung in Verbindung ſtehenden Gegenſtand und desgleichen auch die dem Antrage beigefügte Bitte um Errichtung von Merkantil-Gerichten, wenigſtens in den größern Städten, näherer Erwägung unterſtellen.

III. Nürnberger Wechſelordnung. Den Antrag wegen geſetzlicher Abänderung einiger obſoleten Beſtimmungen der Nürnberger Wechſelordnung werden Wir in nähere Erwägung ziehen und das Weitere veranlaſſen.

IV. Berufungen in Wechſelſachen. Nach dem Antrage der Stände genehmigen und verordnen Wir: daß vier Wochen nach Verkündung des gegenwärtigen Abſchiedes durch das Geſetzblatt die Beſtimmungen der §§. 1, 2 und 3 des Geſetzes vom 11. Sept. 1825, die Abkürzung der Nothfriſt bei Berufungen an das Wechſel-Appellationsgericht zu Augsburg betreffend, bei allen übrigen Wechſel- und Merkantil-Gerichten in den ſieben Kreiſen dießſeits des Rheins allgemein eingeführt und als geſetzliche Vorſchriften angewendet werden, hievon jedoch ausgenommen bleiben ſollen: 1) die mit einer beſondern Handelsgerichts- und Wechſelordnung verſehene Stadt Nürnberg und 2) diejenigen Bezirke, in welchen, als Beſtandtheilen der ehemaligen Fürſtenthümer Ansbach und Bayreuth, das Preußiſche Landrecht ſammt dem hierin enthaltenen Wechſelrechte, dann der in der preußiſchen Gerichtsordnung vorgeſchriebene Wechſelprozeß gelten.

V. Alluvionsrecht an der Donau. Wir finden Uns nicht bewogen, das hergebrachte Alluvionsrecht des Staates an der Donau im ehemaligen Herzogthume Neuburg aufzuheben; hierdurch würde den Beſtimmungen des Landrechts gegenüber weder der Beſchwerde der an der Donau gelegenen Gemeinden abgeholfen, noch auch dieſe Aufhebung mit der Verfaſſungs-Urkunde Tit. III. §§. 6 und 7 vereinbar ſeyn. Der Bitte um Abgabe der Anſchütten haben Wir, ſo weit dieſes die Verfaſſungs-Beſtimmungen geſtatten, bereits durch frühere Entſchließung vom 26. Juni 1827 willfahrt, und befehlen Unſern Behörden, genau im Geiſte derſelben zu verfahren. Wegen einer neuen Geſetzgebung über die Alluvionen müſſen Wir wiederholt auf das neu zu entwerfende Civil-Geſetzbuch hinweiſen.

VI. Cultur-Geſetz. Wir haben Uns überzeugt, daß ein Cultur-Geſetz, da daſſelbe faſt durchgehends aus privatrechtlichen Beſtimmungen beſteht, nur im Einklange mit den allgemeinen Geſetzen über Eigenthum, Dienſtbarkeiten, Eingehung und Auflöſung von Verbindlichkeiten u. ſ. w. gegeben werden kann, wenn es nicht ein Ausnahms-Geſetz werden, wohlerworbene Rechte zerſtören und andere Schwierigkeiten und Nachtheile herbeiführen ſoll. Wir werden jedoch bei Gebung eines allgemeinen bürgerlichen Geſetzbuchs die Anträge der Stände hinſichtlich eines Cultur-Geſetzes in Erwägung ziehen.

VII. Nachmachen der Fabrikzeichen u. Firmen. Auf den Antrag wegen des Nachmachens der Fabrik-Zeichen und Firmen der Fabrikanten und Gewerbsleute behalten Wir Uns, nach näherer Erwägung der Sache, die geeigneten Einleitungen vor.

VIII. Ergänzung der Dotation für Kirchenpfründen und

IX. Unterſtützungs-Anſtalt für katholiſche Geiſtliche. Dieſe Anträge werden Wir nach Vollendung der dießfalls eingeleiteten Vorarbeiten in Erwägung nehmen.

X. Dauer der Schulpflichtigkeit. Der Antrag hinſichtlich der Verlängerung der Werktags- und Verkürzung der Feyertags-Schulpflichtigkeit eignet ſich nicht unter den §. 19 im Tit. VII der Verfaſſungs-Urkunde; vielmehr werden Wir in der vorbemerkten Sache nach Unſerem Ermeſſen verfügen.

XI. Verkleinerung und Reform der Landgerichte; dann Vorlage neuer Geſetzbücher. In-ſo weit der geſtellte Antrag die Organiſation und den Geſchäftsgang der Landgerichte, ſowie die Bildung der Landgerichtsbezirke zum Gegenſtande hat, finden Wir Uns wieder veranlaßt, die Stände auf die Beſtimmungen der Verfaſſungs-Urkunde Tit. VII. §. 19 und auf die zehnte Verfaſſungs-Beilage Tit. II. §. 36 hinzuweiſen. Den damit in Verbindung gebrachten weitern Antrag auf die Reviſion des Straf-Geſetzbuchs und des Straf-Prozeſſes, dann des Judiciar-Codex werden Wir in Erwägung nehmen, beziehen Uns jedoch dabei auf die in der Abtheilung I. lit. A. Nr. 1 des gegenwärtigen Abſchiedes gegebene Andeutung.

XII. Vermittlungs-Amt in den Städten. Den Antrag, die Abhilfe einiger Mängel des Vermittlungs-Amtes in den Städten werden Wir gleichfalls in Erwägung ziehen.

XIII. Verzinſung der Sparkaſſen-Kapitalien. In den Antrag, fernerhin bei den Spezial-Schulden-Tilgungskaſſen neue Darlehen der Sparkaſſen zu vier Prozent verzinslich annehmen zu laſſen, vermögen Wir nicht einzugehen.

XIV. Zahlen-Lotto. Den Antrag der Stände, die Aufhebung des Zahlen-Lotto betreffend, können Wir nicht genehmigen.

IV. Beſchwerden.

Malzaufſchlags-Rückvergütung an die Bierbrauer zu Augsburg. Die Uns vorgelegten Beſchwerden der Bierbrauer von Augsburg, die Rückvergütung des Malzaufſchlages von dem exportirten Biere, dann die Art der Einhebung dieſes Aufſchlags betreffend, werden Wir nach Tit. X. §. 5 der Verfaſſungs-Urkunde durch unſern Staats-Rath näher unterſuchen und entſcheiden laſſen.

München. Das Geſetzblatt Nr. 1. vom 22. Nov. enthält den Abſchied für die Stände=Verſammlung des Königreichs Bayern.

Am 21. Nov., Nachts 10 Uhr, verſchied in Nürnberg Se. Excellenz der Herr Generallieutenant und Kommandant der k. 3. Armee=Diviſion, Frhr. v. Lamotte.

Vorgeſtern kam ein Transport mit Dampfkeſſeln und Maſchinen, für die München=Augsburger Eiſenbahn beſtimmt, aus London dahier an. — Nun ſage mir Einer, daß es mit der Münchner=Augsburger Eiſenbahn nicht recht fort will, wenn ſchon Dampfkeſſeln und Dampfmaſchinen für dieſelbe beſtimmt (wenn's auch wahr iſt) dahier angekommen ſind. Auf dieſe Weiſe alſo könnte man glauben, daß die Dampfwägen und alles was zum Weiterkommen mittels des Dampfes nothwendig wäre, bald hergeſtellt ſeyn würden — allein dazu fehlt nur noch die Eiſenbahn ſelbſt, und das iſt denn doch die Hauptſache. Aber gut Ding braucht Weil', und die Augsburger werden ſich kurios wundern, wenn ſie früh Morgens aufſtehen, und die Münchener auf Dampfwagen werden daher kutſchiren ſehen; denn Geſchwindigkeit iſt keine Hexerey, und die Eiſenbahn dürfte vollendet ſeyn, ehe Jemand ſich umſieht! —

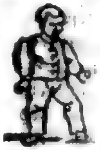
Die Erhard'ſche Caravane, welche dieſes Frühjahr von hier nach Nordamerika ausgewandert, iſt glücklich und wohlbehalten dort angekommen. Hr. Erhard hat ſich vier Stunden von New=York auf einem Landgute niedergelaſſen.

Gegenwärtig kurſiren allenthalben falſche Kronen= und Vierundzwanziger Stücke — alſo aufgemerkt! Auch machte ſich eine Frau am Türkengraben mit ihrem Söhnchen ſeit einiger Zeit das ſaubere Geſchäft, Zweypfennig=Stücke zu verſilbern und in Umlauf zu ſetzen.

Den 22. Novbr., Nachmittags 1½ Uhr, ſchoß ſich ein Kadet und Korporal des Linien=Infant.=Regiments König mit ſeinem Gewehre auf dem Kaſerngang durch die Bruſt und blieb auf der Stelle todt. Der Beweggrund zu dieſer Handlung iſt zur Zeit unbekannt.

Die k. griechiſche Regierung will das Veterinär=Sanitätsweſen in Griechenland reguliren, und zu dieſem Zwecke eine Veterinärſchule errichten. Als Profeſſor an dieſe hat ſie den Thierarzt Hrn. Kreutzer, der als thierärztlicher Schriftſteller ſich bekannt gemacht hat, und dermalen in Waſſerburg ſich befindet, berufen. Ob Hr. Kreutzer dieſem Rufe folgen, oder ihn ablehnen wird, iſt noch, wie wir vernehmen, zweifelhaft. Hingegen ſoll es gewiß ſeyn, daß die Herren veterinär=ärztlichen Praktikanten Bauer und Gräf den Antrag, als Regiments=Veterinärärzte nach Griechenland zu gehen, angenommen, und von Sr. Maj. dem König von Bayern den hiezu nöthigen Urlaub erhalten haben. Es iſt ſehr erfreulich, und gereicht dem griechiſchen Gouvernement zu großem Verdienſte, daß es ſeine Aufmerkſamkeit auf das Veterinär=Sanitätsweſen wendet; denn nur durch die Regulirung desſelben wird die Viehzucht in Griechenland ſich mehr und mehr emporſchwingen und eine ergiebige Quelle des Einkommens werden, während ſie jetzt noch nur ſehr unvollkommen und planlos betrieben wird, und daher einen verhältnißmäßig geringeren Gewinn abwirft, der durch unzweckmäßige Behandlung der Thiere überhaupt und in ihren kranken Lebensverhältniſſen insbeſondere noch bedeutend verringert wird.

Regensburg, 22. Nov. Geſtern Nachmitt. 3 Uhr ſind II. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzeſſin von Preuſſen auf Ihrer Rückreiſe von München in Höchſt-Ihre Reſidenzſtadt Berlin hier eingetroffen und im Gaſthof zum goldenen Kreuz abgeſtiegen. Höchſtdieſelben geruhten auf die Einladung Sr. D. des Hrn. Fürſten von Thurn und Taxis an hochdeſſelben Hofe das Mittagsmahl einzunehmen, kehrten Abends in genannten Gaſthof zurück und ſetzten heute Ihre Reiſe weiter fort.



(Eingeſandt.) Keck darf man behaupten, daß die gehaltvollen Reden in der Abgeordneten-Kammer in Betreff der körperlichen Züchtigungen der Gewohnheitsraufer, in ganz Bayern, bey Gelehrten und Ungelehrten allgemein mit Beyfall aufgenommen wurden. Und ſieh! der größte Theil der Herren Abgeordneten ſtimmte dawider. Nun, nun, die Zeit wird Ihre Zuſtimmung noch gewiß fordern — — und dann Stellvertreter der Nation, was dann! ?

Ein Nichtabgeordneter, der aber, und Tauſende mit ihm, mit Ja votirt hätte.

Mein lieber Beibote! es iſt zwar eine ſchlimme Sache, wenn man in unſeren ſogenannten aufgeklärten Zeiten zu Beſſerungsmitteln, wie körperliche Züchtigungen, ſeine Zuflucht nehmen muß; allein wer nur eine kurze Zeit in gewiſſen Gegenden gelebt, und ſolche jedem Geſetze Hohn ſprechende Gewohnheitsraufer kennen gelernt hat, der wird einſehen, daß ſolche rohe Ausbrüche eines ungebändigten Gemüthes, die nur allzuoft Leben und Geſundheit des Nebenmenſchen gefährden, auf eine gewichtige, ausdrückliche Weiſe gezüchtiget werden müſſen, da bei Menſchen der Art alle anderen Beſſerungsmittel nichts fruchten. Sehr Viele, die ſich nicht von falſcher Humanität bethören laſſen, werden derſelben Anſicht ſeyn. —

Am 16. d. M. erſchoß der berüchtigte Taglöhnersſohn Gg. Popp zu Wollbach, k. Landgs. Tambach, die ledige Marg. Müller, in deren Haus er wohnt, ohne irgend eine bekannte Urſache. Der Verwegene ſchoß auch nach der Magd, welche er aber, weil ſie im Entfliehen begriffen war, nicht traf. Nach dieſer That ergriff Popp augenblicklich die Flucht, wurde aber nicht weit von Wollbach durch die k. Gendarmerie arretirt.

Zu Unterhöchſtädt, Ldgs. Selb, kam am 6. Novbr. Nachts 9 Uhr, in der Scheuer des Büttnermeiſters Gg. Röder Feuer aus, wodurch dieſe nebſt dem anſtoſſenden Wohngebäude Röders ein Raub der Flammen wurde.

Am 12. Nov., Nachts 12 Uhr, wurde auf dem Weg zwiſchen Staadorf und Unterbürg, Ldgs. Riedenburg, in einem mit Waſſer angefüllten Graben der Bauersſohn Mich. Hechmuth von Hebersdorf durch zwey patrouillirende Gendarmen der Station Dietfurt bereits leblos gefunden und herausgezogen. Nur durch die ſchleunigſt angewandten Rettungsmittel konnte derſelbe wieder ins Leben gebracht werden. In betrunkenem Zuſtande ſoll Hechmuth in dieſen Graben gerathen ſeyn. —

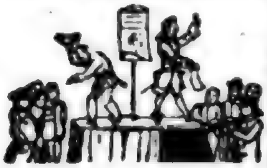
Am 15. v. M. wollte die 66jährige Marg. Mattiek zunächſt der Mühle des Joſ. Raif zu Heſtdorf, kgl. Landgs. Herzogenaurach, über den Mühlbach auf einem Steg gehen, glitſchte aus Unvorſichtigkeit aus, fiel in's Waſſer und ertrank.

Consommé,
politiſches und nicht politiſches.

In Liſſabon und Madrid haben ſie auf die Löſung der Frage, zu wiſſen, wer Koch oder Kellner ſey, einen Preis geſetzt. In Portugal regieret Niemand, auch zeigen nur Wenige Luſt, zu gehorchen, und in Madrid will Alles befehlen, und gehorchen muß Niemand, als die beyden Königinnen, denn dieſe haben keinen Willen mehr, und werden von ihren Miniſtern oder von den gerade obſiegenden Parteyen in ihren Paläſten als Gefangene zurückgehalten; das iſt eine ſaubere Geſchichte; die Krämer an der Themſe befinden ſich bey dieſem beklagenswerthem Stande der Dinge am Beſten; denn ſie haben den ganzen Handel auf der Halbinſel an ſich geriſſen.

Don Carlos von Spanien hat mehrere ſeiner Generäle verhaften laſſen, einen verbannt, den Oberbefehl ſelbſt übernommen, und will demnächſt auf Madrid losgehen. — Die Nachrichten aus Madrid vom 9. November lauten ungünſtig für die Sache der Regentin. Aus allen Theilen der Provinzen laufen beunruhigende Berichte ein. Die Verbindungen mit Arragon und Andaluſien ſind unterbrochen; die Straßen ſind von zahlreichen Royaliſten-Banden beſetzt. Eſtremadura iſt in derſelben Lage. Man ſagte in Madrid, die Behörden von Eſtremadura hätten dem Kabinete der Regentin erklärt, ſie würden ihre Poſten verlaſſen, wenn die Regierung ſie nicht zu ſchützen im Stande wäre. In Ciudad Real wollen die Beamten ihre Entlaſſungen in Maſſe einreichen. Gleiche Beſorgniſſe hegt man in Madrid über das Schickſal Valencia's, welche reiche und mächtige Stadt von dem kühnen Cabrera mit einer bedeutenden Streitmacht bedroht wird.

Dem Hrn. von Rothſchild iſt von den ſpaniſchen Cortes ſein Queckſilber-Privilegium genommen worden.



Zu Kirchheim im Würtembergiſchen iſt ein Schneidermeiſter Dürr, der die böſen Geiſter aus den Leuten herauskurirt. Nachdem er bei einem Mädchen ſein Meiſterſtück gemacht hatte, probirte ers auch an einem angeſehenen Bauern von Wäſchenbeuren, der ſchon längere Zeit kränklich war, aber doch noch über Land zum Doktor Quackſalber gehen konnte. Und richtig 2 Stunden darauf, nachdem er eingenommen hatte, gab er unter Erbrechen, Blutabgang und Schaum vor dem Munde den Geiſt auf.

Der Vielweiberei beſchuldigt, ſitzt in Steffisburg (Bern) ein Mann im Verhaft. Ohne von ſeiner erſten Frau geſetzlich geſchieden zu ſeyn, wußte er ſich von ſeiner Heimathgemeinde die zu einer zweiten Verheirathung nöthigen Schriften zu verſchaffen und wurde, da ſie hinreichend waren, in Steffisburg kopulirt. Seine erſte Frau lebt in Aargau. Nach dem helvetiſchen Geſetzbuche hätte der Mann 12jährige Zwangsarbeit verwirkt.

Der Meſſager behauptet, die franzöſiſche Regierung werde dem Aufenthalt des Prinzen Louis Napoleon in der Schweiz kein Hinderniß in den Weg legen.

Kürzlich hielt der Haupteigenthümer des franzöſiſchen Journals „Gazette,“ Hr. v. Genoude, der vor einigen Jahren in den Prieſterſtand getreten iſt, ſeine erſte Predigt in der Kirche St. Ayoul de Pronins, in der Nähe des ihm gehörigen Schloſſes Pleſſis-les-Tournelles.

Der Sarg mit dem Leichnam des Generals Damremont iſt am 15. Nov. durch Lyon gekommen.

Es iſt eine intereſſante und bemerkenswerthe Erſcheinung in der Geſchichte, und zeugt für den Fortſchritt der ſittlich-religiöſen Bildung, daß Meunier, der begnadigte Königsmörder, von einem Hafenplatze Amerika's zum andern wandert, und kein Staat ihn aufnehmen will. Der umher irrende Elende wird von Republikanern wie von Monarchiſten zurückgeſtoßen. Schon lange wünſcht er ſich in ſein franzöſiſches Gefängniß zurück. Dieß iſt eine ernſte, feierliche Lehre hoher Sittlichkeit.

Ein Bauer, der im vorigen Jahre nach Amerika übergeſiedelt und ſich in der Gegend des Ohio niedergelaſſen hat, ſchrieb folgendes an ſeinen Freund in Europa: „Du willſt wiſſen, wie es mir in Amerika gefällt? So gut, daß ich wünſchte, alle Bewohner unſeres Dorfes, mit Ausnahme zweier Einziger, wären hier; dieſe zwei ſind: Du und ich.“

Baden. Se. Hoh. der Markgraf Maximilian hat für die beſte Löſung folgender Preisfrage 100 Dukaten in Geld auszuſetzen geruht: Durch was unterſcheidet ſich die engliſche Landwirthſchaft von der deutſchen; welche Aenderungen erlitt die engliſche Landwirthſchaft, ſeitdem Thaer ſie beſchrieben; kann ſolche mit Vortheil in Deutſchland eingeführt werden, unter welchen Verhältniſſen und mit welchen Abänderungen? Die Arbeit bleibt Eigenthum des Verfaſſers, er muß ſie aber binnen Jahresfriſt in Verlag geben, und die Bewerbungen ſind längſtens bis 1. Sept. 1838. an das Präſidium der Verſammlung deutſcher Landwirthe, oder an die Centralſtelle des großherzogl. badiſchen landwirthſchaftlichen Vereins in Karlsruhe einzuſenden. Die Preis-Zuerkennung wird der Verſammlung deutſcher Landwirthe überlaſſen.

Bey der k. Jagd in Schleißheim wurden 36 Stück Hochwild, 18 Rehe und 176 Haſen erlegt. Die nächſte Jagd iſt am Mittwoch in der k. Revier Germ.

Heute Vorm. von 10 — 11 Uhr wird dahier der wegen ausgezeichneten Betrugs zu 8jähriger Arbeitshausſtrafe verurtheilte ehemalige Soldat Ludwig Weichſelbaumer, vor ſeiner Abführung in den Strafort, öffentlich am Pranger ausgeſtellt. Dieſer Betrüger gab ſich bekanntlich im Herbſte vorigen Jahres für einen Geiſtlichen aus und verrichtete auch ſolche Funktionen.

Am 9. Nov. kam bey dem Bauer Hüttner zu Mühldorf, Ldgs. Naila, durch Flachsdörren in deſſen Wohnſtube Feuer aus, wurde jedoch, ohne Schaden zu verurſachen, ſogleich wieder gelöſcht; leider kam aber dabey die Frau des Hüttner, welche ſich bey dem Löſchen des Feuers auſſerordentlich beſchädigte, dadurch ums Leben.

Zu Unterpilmersreuth, an der böhmiſchen Gränze, und Pechtersreuth, Ldgs. Waldſaſſen, brach vorige Woche unter

Digitized by Google

dem Hornvieh die Löſerdürre aus. Bey einem einzigen Bauern im letztern Orte wurden in Einer Nacht 14 Stück Rindvieh von der Seuche hingerafft.

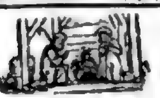
Die Pfarrey Althegnenberg, k. L.G. Bruck u. Patr.Ger. Hofhegnenberg mit 177 Seelen iſt erledigt. Der Pfarrer verſah bisher immer das Beneficium in der Capelle am Schloßberge, auf welches der Gutsherrſchaft das Präſentations-Recht zuſteht. Die Erträgniße belaufen ſich auf 1077 fl. 37 kr., wovon 51 fl. 21 kr. jedoch aus dem Beneficium fließen. Die Laſten betragen 91 fl. 11 kr. Nebſtdem laſtet auf der Pfarrei ein in jährl. unverzinsl. Friſten v. 100 fl. abzutragendes Bankapital zu 3600 fl. Das Uebernahmskapital iſt auf 1550 fl. gewerthet. Geſuche ſind binnen 4 Wochen bei der kgl. Regg. des Iſarkr. einzureichen; — ferners die Pfarrei Dietramszell, k. L.G. Wolfratshauſen, mit 1413 Seelen, 5 Filialen und 2 Schulen, welche vom Pfarrer und 2 Hülfsprieſtern, deren einer exponirt iſt, paſtorirt wird. Ertrag 1152 fl. 19 kr.; Ausgaben 354 fl. 27 kr., wovon 252 fl. für Haltung des Hülfsprieſters erlaufen. Die Expoſitur Thankirchen ſoll eine ſelbſtſtändigere Stellung erhalten und ihre Erträgniße erhöht werden; der künftige Beſitzer hat ſich im Falle der Genehmigung die entſpringenden Folgen gefallen zu laſſen; ferner die Pfarrei Freydorf, Herrſch Ger. Prien, mit 1172 Seelen, 2 Filialen und 2 Schulen. Ertrag 1443 fl., Laſten 473 fl. 4 kr., von denen 408 fl. 48 kr. auf den zu haltenden Hülfspriester gerechnet ſind

Der geprüfte Rechts-Praktikant Joſ. Weiß ward als Patrimonial-Gerichtshalter II. Cl. von Adam, Geratspoint, Eerzen mit Johannesbrunn und Hundspoint und Caj. Nußralner als Patr.-Gerichtshalter 2 Cl. von Egglkofen u. Langquart beſtätigt.

Zur höchſten Geburtsfeyer Sr. K. Hoheit des Kronprinzen Maximilian, findet unter Direktion des Unterzeichneten Montags, den 27. dieß Monats, eine große muſikaliſche Produktion nebſt Feſtball, ausgeführt mit einem Orcheſter von 50 Muſikern im k. Odéon ſtatt. Nach dem Schluſſe der, aus einer Reihe der neuſten Muſikſtücke beſtehenden, Produktion, — und vor Eröffnung des Balles wird ein brillantes, der erhabenen Feyer des folgenden Tages entſprechendes Transparent enthüllt. Während des Balles werden mehrere neue Walzer zum Erſtenmale vorgetragen. Nebſt mehreren entſprechenden Einrichtungen hinſichtlich des Lokales, ſind auch abgeſonderte Reihen-Plätze zwiſchen dem Orcheſter und dem großen Raum des Saales angebracht, und daſelbſt für die möglichſte Bequemlichkeit geſorgt. Die Preiſe der Eintrittsbillete ſind folgende: auf die Gallerie 24 kr., in den Saal 36 kr., und auf einen obenerwähnten Sperrplatz 1 fl. — Sowohl glänzende Beleuchtung, als das Arrangement überhaupt, wird allgemein befriedigen. Die näheren Beſtimmungen veröffentlichet der Anſchlagzettel. Eintrittskarten ſind bei Hrn. Falter und Sohn, und beim Hausmeiſter im k. Odéon zu haben.

Streck.

6316. Die Titl. Herren Theilnehmer an dem zu Ehren des Herrn Profeſſors Heß für heute, Sonnabend, den 25. dieſes in dem großen Saale des Odeon veranſtalteten Feſtmahle werden, zur Vermeidung allenfallſiger Mißverſtändniſſe, hiemit noch einmal benachrichtiget: daß die Verſammlungsſtunde auf 4 Uhr Nachmittags, feſtgeſtellt bleibt.



6337. (3 b) Die Krippen-Vorſtellungen in der kgl. St. Michaels-Hofkirche werden wieder vom 3. Dezember, als vom erſten Advent-Sonntage an bis zum 25. Marz, als bis zum 4ten Faſten-Sonntage, ſtattfinden.

S. P. Sedlbauer,
Ober-Sakriſtan und Eigenthümer.

Todesfälle in München.

Hr. Bernh. Deittler, königl. Landgerichts-Aſſeſſor von Nördlingen, 43 J. a.
Th. Thumbach, Hautboiſtenstochter, 21 J. a.

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Hr. Ludw. Freyhr. v Kbiſtler, Cadet und Corporal vom Inf.-Regt. König, geb. von München, 21 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

6322. Heute Morgens 2 Uhr entſchlief ſanft und ruhig, wie ſie lebte, meine theuere Gattin,

Walburga Rumpf,
geb. Ottinger,

im 48. Lebensjahre, verſehen mit den heil. Sterbſakramenten. Wer ſie kannte, wird meinen und meiner Kinder Verluſt zu würdigen wiſſen Um ſtille Theilnahme bittet

Eichſtädt, den 17. Nov. 1837.

Johann Rumpf,
b Bierbrauer zum obern Plenazl.

In Regensburg: Hr. X. Hörmann, Reviſionsbeamter. — Fr. Marg. Heinrichin, vormal. Gaſtwirthſchaftsbeſitzerin. — Hr. J. G. Schreyer, fürſtl. Thurn und Taxis'ſcher Silberdiener.

Berichtigung. In der Todesanzeige des Hrn. Michael Heiß in Nr. 140. iſt der Name des Schwiegerſohnes nicht Schleicher, ſondern Scheicher, Handelsmann in Dorfen zu leſen.

6297. (2a) Donnerſtags, den 30. d. Mts. Vormittags 9 Uhr, verkauft die Oekonomie-Kommiſſion des kgl. Kuiraſſier-Regiments Prinz Carl in ihrem Geſchäfts-Lokale in der neuen Iſar-Kaſerne eine beträchtliche Anzahl im Dienſte nicht mehr verwendbare Gegenſtände, als: weiße Mäntel, rothe Mantelſäcke, Chabraquen und Küraß-Manſchetten, ſchwarze Sattelpelze, wollene Pferdsdecken, braunen-, ſchwarzen- und Sohlleder-Abfall, Monturſtücke, Sättel, Halftern und ſonſtige Pferde-Equipagen-Theile und Riemwerke gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbiethenden, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden. München, den 22. Nov. 1837.

6299. (2 a) Samſtag, den 2ten kommenden Monats Früh 9 Uhr werden von der Oeconomie-Kommiſſion des k. Infanterie-Leibregiments die pro 1836/37. als unbrauchbar ausgemuſterten Gegenſtände, beſtehend in Mänteln, Kaskettkäſten, Patrontaſchen ꝛc. ꝛc. an den Meiſtbietenden gegen Baarzahlung verſteigert.

München, den 22. Nov. 1837.

6313. (2 a) Am 4ten Dezember dieſes Jahres Vormittags 9 Uhr werden in der neuen Infanterie-Kaſerne durch die Oekonomie-Kommiſſion des königl. Infanterie-Regiments König, verſchiedene getragene Montur- und Armatur-Stücke, als: Mäntel, Gewehrriemen ꝛc., dann Muſikinſtrumente an die Meiſtbietenden verſteigert. München, den 21. Nov. 1837.

6310. (2a) Freytag, den 1ten künftigen Monats Vormittags 9 Uhr werden von der k. Militair-Lokal-Verpflegs-Commiſſion in der neuen Iſarkaſerne erſte Etage Nr. 3. nachſtehende unbrauchbare Gegenſtände gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden verſteigert, als: Blech- und außeiſerne Häfen, Schüſſeln, Pfannen, eine Quantität Abfälle von wollenen Decken, Leintüchern, Strohſäcke und Kopfpolſter, Handtücher und Küchenſchürze, Mäntel, ſo wie mehrere Kammer-, Küchen- und Stallrequiſitten, dann an demſelben Vormittag nachſtehende Krankenhaus-Requiſitten, als: Krankenkleider, Kammer- und Küchen-Requiſitten von Blech und Eiſen, Utenſilien zur Apotheke und mehrere andere Gegenſtände. Gleichzeitig werden mehrere große Tiſche, Büscherſtellen und beſchlagene Kiſten, Regiſtraturkäſten, alte Planrollen, Fußſchemmel und eine Quantität alter Bretter und Deckel verſteigert.

Bemerkt wird, daß die Krankenkleider durch Waſchen und Räucherung mit Chlorkalk gereiniget, und ſich in einem Zuſtande befinden, der eine Anſteckung von irgend einer Krankheit durchaus Nichts befürchten läßt.

München, den 23. Nov. 1837.

6342. Es iſt ein Regenſchirm gefunden werden. Das Uebr.

6270. (3b) In einem ſehr gewerbſamen, von der Hauptſtadt München nicht weit entfernten Marktflecken im Iſarkreiſe, iſt ein an der Hauptſtraße gelegenes, 1 Stock hoch gebautes Haus nebſt Stallung, worauf eine reale Branntwein- und Eſſigſiederei-Gerechtigkeit nebſt einer realen Webersgerechtigkeit, deren Utenſilien und Waarenvorräthe zu verkaufen oder gegen ein anderswo gelegenes Anweſen einzutauſchen. Zu bemerken iſt, daß alle 3 Gewerbe im beſten Betriebe ſtehen. D. Uebr.

6277. (3 b) Es iſt ein Haus mit geringem Baarerlag aus freyer Hand zu verkaufen, worauf 720 fl. liegen bleiben D. Ue.

6281. (3a) Jemand erbietet ſich zu gründlichem und billigen Clavierunterrichte für Anfänger und Geübtere. Das Nähere am Platzl Nro. 5. über 2 Stiegen.

6340. Zum Unterricht im Guitarre-Spiel gegen billiges Honorar erbietet ſich ein anerkannter Meiſter auf dieſem Inſtrument. Das Uebr.

6317. Ein Mann, der gute Zeugniſſe hat, und mit Stiefel- und Kleiderputzen ſehr gut umgehen kann, wünſcht bey einem einzelnen Herrn zum Zu- und Abgehen einen Dienſt. Das Uebr.

6225. (3 c) Bey Unterzeichnetem wird ein guterzogener Knabe, welcher die Schule fleißig beſucht hat, in die Lehre zu nehmen geſucht.

Moosburg, den 16. Nov. 1837.
Joh. Riedl, Spänglermeiſter.

6318. Man ſucht einen Jung von 16 bis 17 Jahren vom Lande zur Schäfflersprofeſſion unentgeltlich mit 3 Lehrjahren in die Lehre zu nehmen. Das Uebr.

6319. Ein ſehr ordentlicher Burſche in beſten Jahren, der gute Zeugniſſe aufzuweiſen hat, wünſcht in den erſten Tagen im Monat December als Kutſcher, Hausknecht oder bey einem Kaufmann einen Dienſt oder ſonſt eine Beſchäftigung. Er weiß mit Pferden gut umzugehen. D. Ue.

6320. Zwey Dienſtmädchen, gut unterrichtet im Feinnähen, Tüllſtopfen, Feſtoniren, auch Hausmannskoſt kochen und reinlich waſchen, können in einer benachbarten Stadt ſogleich in Dienſt treten. Das Nähere bey Stecker, Bedientensfrau in der Lerchenſtraße Nr. 19. zu ebner Erde.

6321. Ein ordentliches Mädchen ſucht ſogleich bey einer Herrſchaft einen Dienſt; ſie kann gut Kochen und unterzieht ſich jeder häuslichen Arbeit. Das Uebr.

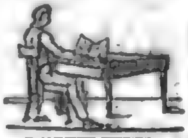
6328. Es wird ein ordentliches Mädchen zum Gold- und Silberſticken geſucht; zu erfragen im Thorbräuhaus Eingang im Gäßchen Nr. 5. über 2 Stiegen links.

6323. (2a) Es wünſcht Jemand die zwey erſten Bände von Meier's Univerſum billig zu kaufen. Müllerſtr. Nr. 20. 1 St. rechts.

6257. (b) Es ſind gut erhaltene Winterfenſter für 2 Kreuzſtöcke, 5′ 2¾″ hoch und 3′ 8½″ breit, billig zu verkaufen. Das Uebr.

6308. Bey'm Schäfflermeiſter J. Schilling auf dem Rindermarkt im Haßlingerhauſe Nr. 6. werden leere Weinfäſſer gekauft.

6306. Das berühmte Adler'ſche Schnell-Tintenpulver auf eine halbe Maß zu 6 und auf 1 Maß zu 12 kr. iſt wieder bey der Landbötin zu haben.



6305. Einige Flügel und Fortepianos ſind billig zu verkaufen oder zu verſtiften. Thereſienſtraße Nr. 17. zu ebner Erde.

6291. (3 b) Es iſt ein ganz neu und modern gebautes Billard in regelmäßiger Größe mit aller Zugehör billig zu verkaufen Das Uebr.

6314. Ein ſchöner neuer Kommod iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

6165. (4 c) In der Ludwigsſtraße Nro. 29 iſt zu ebener Erde eine Wohnung, beſtehend in 2 großen heizbaren Zimmern gegen die Straße, ein heizbares Zimmer rückwärts nebſt einer Küche, Keller ꝛc. und ſonſtigen Bequemlichkeiten bis zum kommenden Ziel Georgi zu beziehen und das Nähere dortſelbſt bey'm Hauseigenthümer rückwärts im Hofe zu ebener Erde zu erfragen.

6302. (3a) Es ſind 24 neue Eisſtöcke zu verkaufen. Das Uebr.

6303. (3a) Es ſind 3 Zimmer-Feuerſtutzen billig zu verkaufen. Das Uebr.

6315. In der Schriftgießerey des D. Lorenz, Fürſtenſtraße Nr. 6. wird altes Blei, jeder Gattung, nach dem Gewicht gekauft.

6319. Eine gut erhaltene Drehbank nebſt Windbüchſe, 4 Roſen- u. 4 Feigenſtöcke, 1 Nußbaum in einem eichenen Kübl mit Eiſen beſchlagen, ſind zu verkaufen und zu erfragen Würzerſtraße Nr. 10. ebner Erde.

6341. Eine beynahe noch neue Drehbank nebſt Werkzeug für einen Uhr- oder Gehäusmacher iſt um billigen Preis zu verkaufen und das Nähere bey der Landb. zu erfragen.

6329. In der Prannersſtraße Nr. 2. über 2 Stiegen iſt eine ganz neu hergerichtete Wohnung mit 5 tapezirten Zimmern, gemalten Fußböden, Oeconomiezimmer, Magdkammer und allen übrigen Bequemlichkeiten zu miethen und ſogleich oder zu Georgi zu beziehen.

6332. In der Zweybrückenſtraße Nr. 20. vornheraus ſind 2 meublirte Zimmer mit Bett und eigenem Eingang um 4 fl. monatlich täglich oder bis 1. Dez. zu beziehen.

6339. Kaufingerſtraße Nr. 3. über 2 St. iſt ein ſchönes großes Zimmer, daneben ein Schlafzimmer, beyde meublirt, ſogleich zu beziehen.

6324. Im Hauſe Nr. 10. am Petersplatz iſt ein Laden nebſt Schreibzimmer und Gewölbe, dann im 2ten Stocke eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Magdkammer, Keller u. Speicher auf nächſtes Ziel Georgi, zuſammen oder theilweiſe, zu vermiethen und das Nähere im Melberladen zu erfragen.

6326. Im Thal Nr. 6. iſt ein Laden zu vermiethen und gleich zu beziehen; auch ein Zimmer mit Küche und eigenem Eingang.

6333. Vor dem Iſarthor im Lueg ins Land Nr. 1 ſind 2 ſchöne helle Wohnungen, eine vornheraus jährlich um 52 fl., die andere rückwärts jährlich um 38 fl. auf das Ziel Georgi zu vermiethen und das Nähere über 1 Stiege zu erfragen.

6235. (2 b) In der Arcisſtraße Nr. 15. ſind über 2 und 3 Stiegen mehrere meublirte Zimmer ſogl. zu vermiethen D. Ue.

6286. (2 b) Es wird eine Wohnung in der Stadt in einem Hintergebäude zu ebner Erde für einen Gewerbsmann geeignet, ſogleich zu miethen geſucht. Das Uebr.

6325. In der Schwanſeidſtraße Nro. 5. über 1 Stiege iſt an der Sonnenſeite eine freundliche, ſehr bequeme Wohnung mit 6 Zimmern und andern Bedürfniſſen aufs Ziel Georgi um 250 fl. zu verſtiften. Deßgleichen rückwärts eine Wohnung mit Küche ꝛc. um die jährliche Miethe zu 60 fl.

6327. Sonntag den 19. l. M. wurde in der St. Michaels Kirche ein ſchwarz-ſeidenes Parapluì ausgetauſcht, welches gegen Rückgabe des eingetauſchten Regenſchirms vor dem Joſephsthore Nro. 10. über 2 Stiegen abgeholt werden wolle.

6273. (3 b) Eine Familie, die wegen des Unterrichts ihrer 3 herangewachſenen Knaben in der Stadt wohnen muß, wünſcht ihren ländlichen Beſitz, welcher in einer ſehr geſunden Lage in der Nähe von Starnberg iſt, zu verkaufen. Das Nähere bey der Expedition dieſes Blattes.

6335. In der Zweybrückenſtraße Nr. 20. nächſt der Küraſſierkaſerne iſt eine ſchöne helle Wohnung mit 5 großen heizbaren Zimmern, heller Küche, Speiſe, Magdkammer, Speicher und allen Bequemlichkeiten täglich oder bis künftiges Ziel Georgi zu beziehen. Auf Verlangen kann eine Stallung auf zwey Pferde dazugegeben, auch dieſe Wohnung abgetheilt werden.

6312. **Ankündigung.**

Finanz- und Rechnungsbeamte, insbeſondere Rentbeamte und deren Aſſiſtenten, Rentenverwalter, Rechnungs-Commiſſäre, Rechnungsreviſoren, Kirchenverwaltungen ꝛc. werden hierdurch auf folgendes, in der unterzeichneten Buchhandlung ſo eben erſchienenes praktiſche Handbuch aufmerkſam gemacht:

Cameraliſtiſche, vorzüglich zum Rentamtsdienſt reſſortirende Reſolvirungstabellen. Mit Bezug auf die betreffenden königl. bayer. Verordnungen, bearbeitet vom Rentamtsoberſchreiber Seiffert. 16 Bogen in quer 4. gut geb. Preis 2 fl. 24 kr.

Inhalt: 1) Berechnung der Handlöhne und zwar zu 10 pC., 5 pC., 6⅔ pC., 3⅓ pC., 7½ pC. und 20 pC. 2) Berechnung des Bodenzinſes aus Handlohns-Ablöſungen. 3) Berechnung der Bodenzins-Rate bei Handlohns-Ablöſungen, nebſt 4) Zeitberechnungs-Tabelle hiezu. 5) Berechnung der Ablöſungsſummen für Geldgrundgefälle zu 4 und resp. 5 pC. 6) Berechnung zur Ablöſung der ſtändigen Naturalgefälle. 7) Berechnung zur Umwandlung der Naturalien. 8) Berechnung für die Zehentfixationen. 9) Berechnung für die Neureuthzehentfixationen. 10) Berechnung für den Hopfen von 5—250 fl., von 5 zu 5 fl. aufſteigend. 11) Berechnung der Budget-Naturalien-Preiſe pro 1831/37 und 1837/43 incl. 12) Berechnung des geſetzl. Getreidſchwandes. 13) Berechnung der Nachläſſe an den ſtändigen Geldgrundgefällen wegen Hagelſchlag, Beſchädigungen ꝛc. 14) Berechnungen dergleichen an den ſtändigen Naturalgefällen. 15) Berechnung der Beſoldungshölzer der Rentämter, Landgerichte und Pfarreien bei vor ſich gehenden Perſonalveränderungen. 16) Berechnung der Stempeln. 17) Berechnung der Tantiemen zu 1½, 1⅔ und 1⅓ pC. 18) Berechnung der Schreibmaterialien nach 1½ fl. per mille. 19) Berechnung der Familien-Steuer von Beſoldeten ꝛc. 20) Berechnung der Familienſteuer aus den Gewerbſteuer-Anlagen. 21) Berechnung der von den Steuerboraebern zu empfangenden Tantiemen für die Perzeption ꝛc. der Familienſteuer. 22) Berechnung der Kreisumlagen zu 4⅓ pC. und resp. 1⅔ pC. 23) Berechnung des Dominikal-Getreid-Normalpreiſes. 24) Berechnung über die nach dem Belaſtungs-Anſchlag im Geld treffenden Naturalbeträge bei Gutsdismembrationen. 25) Berechnung zum Behufe der Laſten-Repartitionen bei Gutszertrümmerungen nach dem Steuerdefinitivum.

Da tabellariſche Ueberſichten und Reſolvirungen nicht nur den Geſchäftsgang ungemein erleichtern und befördern, ſondern überdieß den Vortheil größerer Zuverläſſigkeit gewähren, glaubte die Verlagshandlung von Seite des kameral. Publikums bei dieſem Unternehmen auf eine recht allgemeine Theilnahme rechnen zu dürfen, in welcher Vorausſetzung der Preis, unbeſchadet der äußern Ausſtattung, auf welche die größtmöglichſte Sorgfalt verwendet wurde, ungemein niedrig geſtellt wurde.

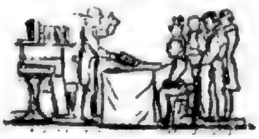
Nördlingen im Oktober 1837.

C. H. Beck'ſche Buchhandlung.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in München bei Franz Lindauer, Fleiſchmann, Lit. art. Anſtalt, Hofbuchhandlung, in Landshut bei Krüll u. Thomann, in Regensburg bei Montag u. Weiß und Puſtet.

6258. (2 b)

Verſteigerung.



Montag, den 27. November d. J. und an folgenden Tagen Vormittags von 9—12 und Nachmittags von halb 3. bis 5 Uhr wird in der Kreisſtraße Nr. 15. zu ebner Erde links eine ſehr ſchöne Mobiliarſchaft aus Mahagoni-, Nußbaum- und andern Holzarten, als: Anzug- und Pfeilerſpiegel in vergoldeten Rahmen, Etagères mit Spiegeln, Bureaux-, Kommode-, Conſol- und Nachtkäſtchen, Bronze-Kapitäler, Stockuhren in Bronze-, Allabaſter- und Holzkäſten, Kronleuchter, Tiſch- und Hänglampen, 1 Paar Brillant-Ohrringe, Silbergeräth und Plateaux, Cryſtall- und andere Glaswaaren, Porzellänplatten und Teller, eine Pedalharfe, runde-, Speiſe-, Spiel-, Arbeits-, Klapp- und andere Tiſche, Bettläden, Federbetten, Pferdhaarmatratzen, Vorhänge von brochirtem Mouſſelin ꝛc.; ferners Divans, Sophas, Fauteuils, Taborets- und andere Seſſel, Speiſe-, Service- und Garderobekäſten, kupferne Kaſterole, meſſingene und eiſerne Kochpfannen ſ. a. Gegenſtände gegen baare Bezahlung öffentlich verſteigert. Dieſe Gegenſtände können Sonnabend, den 25. Nov. Vormittags von 10—12, und Nachmittags von 2—4 Uhr in Einſicht genommen werden; wozu Kaufsfreunde hiemit höflichſt einladet Hirſchvogl, Auktionator.

6301. Eine kleine eiſerne Dörre, ein Bachrohr, Blechöfen, geprobte Gußöfen und Guß-Dachplatten, auch Guß-Ampoße mit und ohne Horn, ſind billig zu verkaufen. Das Uebr.

6331. In der Oberngartenſtraße iſt ein ſchönes Lokal zu vermiethen, welches für eine Eſſigfabrik ganz geeignet wäre. D. Ue.

6711. In der Grau'ſchen Buchhandlung in Bayreuth iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Auswahl von Predigten.

Gehalten in der reformirten Kirche zu Bayreuth

von

Johannes Zorn,

k. Pfarrer daſelbſt.

gr. 8. 1 fl. 48 kr.

In München bey **E. A. Fleiſchmann** zu haben.

6298. Das Tagsblatt enthält unter ſeinen Einſendungen einen Artikel, wodurch mir der Vorwurf gemacht wird, zur Unterſtützung des Schauſpielers Vollert nicht den mindeſten Beitrag geliefert zu haben. Ich halte es unter meiner Würde, mit dem Verfaſſer dieſes ſchamloſen und verächtlichen Lügenwebes zu rechten, aber der Achtung des Publikums bin ich es ſchuldig, den mir gemachten Vorwurf als eine boshafte Schurkerei öffentlich zu bezeichnen. Es wäre unbeſcheiden, mit Dem zu prunken, was ich dem verſtorbenen Vollert und ſeinen Kindern in den Tagen ſeiner Krankheit Gutes erwieſen; den ſüſſeſten Lohn dafür gibt mir mein Bewußtſeyn; aber zu meiner Rechtfertigung wird es mir erlaubt ſeyn, anzuführen, daß ich während der Theaterzeit volle ſieben Wochen hindurch dem kranken, mithin nicht mehr zu den wirkenden Mitgliedern gehörenden Vollert, ſeine volle Wochengage verabreichte, obwohl mich die Statuten meiner Bühne hievon gänzlich befreit hätten. Dieſe einfache Erklärung wird hoffentlich genügen, vor den Augen des gerechten Publikums die freche Verläumdung eines anonymen Scribiers in ihrer vollen Erbärmlichkeit darzuſtellen.

Joſeph Schweiger,
privilegirter Theater-Unternehmer.

6292. (2 b) Ich warne hiemit Jedermann, an wen immer es ſey, in meinem Namen etwas zu borgen oder mir noch reſtige Ausſtände zu bezahlen, indem ich weder dafür hafte, noch auch ſolche Zahlungen als richtig geſchehen anerkenne. Joſ. Störtz.

6318. Kaufingerſtraße Nr. 29. iſt die Wohnung im 1ten Stocke, beſtehend aus 2 Zimmern auf die Straße und 2 Zimmern rückwärts nebſt Küche, Kammer und Holzlege mit eigenem geſchloſſenen Eingang auf das Ziel Georgi 1838. um den jährlichen Zins von 200 fl. zu vermiethen. Auf eine ſtille Familie ohne Kinder würde beſonders Rückſicht genommen. Das Nähere theilt mit die

Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung.

6227. (3 c) Ein Fußteppich, 10 bayer. Ellen lang und 6 breit, iſt um 90 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

Höchſtnützliches Toiletten-Geſchenk für jedes Frauenzimmer.

6296. So eben iſt in der Karl Kollmann'ſchen Buchhandlung in Augsburg wieder erſchienen, und in jeder ſoliden Buchhandlung, in München bei Joſ. Lindauer, Franz, Hofbuchhandlung, Lentner, Giel, zu erhalten:

Neueſtes Muſterbuch

von

zweyhundert ſieben und dreißig ausgezeichneter ſchönen

Strick-Muſter-Touren.

Erfunden und nach den praktiſchen Strickgängen deutlich ausgeführt von

Juliane Paucker, geb. Bieber.

Erſtes, zweytes und drittes Heft. Das erſte und zweyte Heft in der vierten verbeſſerten Auflage.

Mit Abbildungen,

groß Duodez. broſchirt. Preis für jedes Heft 24 kr.

Das erſte Heft enthält: 102 Touren, welche ſich vorzüglich eignen zu Serviett-, Strumpf- und Wickelbändern, Hoſenträgern, Geldbörſen, Jäckchen und Kinderhäubchen, Borduren, Nachthauben u. Säubelchen u. c.

Das zweyte Heft: 87 Touren, vorzüglich zu Kinder-Jäckchen, Kinderhäubchen, Nachthauben für Herren, Geldbörſen, Serviett-, Strumpf- und Wickelbändern, Hoſenträgern.

Das dritte Heft: 50 Pique-Muſter.

Hausmüttern, Lehrerinnen und Erzieherinnen, ſo wie allen Frauenzimmern, welche ſich mit Handarbeiten beſchäftigen, glaubt man dieſes Muſterbuch, das Einzige in ſeiner Art, deſſen praktiſche Brauchbarkeit durch den Abſatz von vielen Tauſend Exemplaren erprobt iſt, nicht genug empfehlen zu können.

6295. Bey E. A. Fleiſchmann in München, Kaufingergaſſe Nr. 35. iſt ſtets vorräthig:

Darſtellung des älteſten Chriſtenthums aus den Schriften der älteſten Kirchenväter. 8. 48 kr.

Dieſes außerordentlich wohlfeile, 220 Seiten ſtarke Buch dürfen wir mit Recht religiöſen Familien als das wichtigſte aller Erbauungsbücher für's Haus empfehlen. Neunzehn Zeugen des wahren Chriſtenthums ſpendeten dazu aus dem reichen Schatz ihrer Schriften. Das Buch wird des Segens viel verbreiten.

6330. Vor etwa 14 Tagen wurden 3 Schlüſſeln gefunden. D. Uebr.

6309. In der k. Hofbuchhandlung von **Ph. Jak. Bayer** iſt zu haben:

Lehrbuch für Bauhandwerker und Bauherren über Baumaterialkunde und zur Berechnung richtiger Bauanſchläge. Auch als Leitfaden zum architektoniſchen Unterrichte bei Gewerbſchulen. In alphabetiſcher Ordnung von J. M. Beit. geh. 2 fl.

6294. Bey Jakob Giel, Buchhändler in München, iſt zu haben:

Vorbereitung des chriſtlichen Volkes zur Feyer der Geburt Jeſu Chriſti, d. i. Uebungen des Geiſtes zunächſt im Advente. 2te Aufl. 30 kr.

*) Dieſes Werkchen iſt vom ſel. Biſchof J. M. Sailer herausgegeben, und bedarf daher keiner weitern Empfehlung.

Von dem Werke: „Die geſammte Katholiſche Lehre in ihrem Zuſammenhange. In Katecheſen von Dr. Haid" iſt der zweyte Band (von der Hoffnung und dem Gebete) der Preſſe übergeben und wird in möglichſt balder Friſt vollendet erſcheinen, und dann ſogleich an die P. T. Herren Abnehmer des erſten Bandes expedirt.

6307. (3a) Vu que plusieurs personnes se sont donné la peine de venir chez moi sans pouvoir m'y trouver; j'emploie la voie publique, pour mander à quiconque aurait à me parler, que desormais j'y serai jusqu'à neuf heures.

Viard, Professeur de rhétorique française.
Thérésienstrasse Nr. 34.

6301. **Zwei Weihnachtslieder**

für 2 Singſtimmen, 2 Violinen, 2 Hörner und Orgel von Fr. Schaffard,
Preis 36 kr.

ſind zu haben bei *Falter* und *Sohn* in München.

6300. Dritte Auflage über den jüngſten Tag, ob, wie und wann er kommen wird? iſt wieder zu haben bey'm Bäckermeiſter Kalb im Fingergäßchen.

6331. Ein ganz neuer Frauenſtiefel wurde gefunden. D. Uebr.

Bridgewater-Bücher.

6293. Da die deutſche Ausgabe der Bridgewater-Bücher ihrer Vollendung raſch entgegengeht, nach welcher Zeit der höchſt billige Subſcriptionspreis (30 kr. 7½ gr. für die, muſterhaft ausgeſtattete, mit Abbildungen illuſtrirte Lieferung) erliſcht, ſo erlauben wir uns, unſere geehrten Abnehmer, namentlich die Herren Vorſteher von Leſegeſellſchaften, theologiſchen und Schulbibliotheken, Geiſtliche, Lehrer, Aerzte und jeden Freund erbaulicher und naturwiſſenſchaftlicher Literatur, von Neuem auf dieſe Subſcription aufmerkſam zu machen. Der Zweck der Bridgewater-Bücher iſt bekanntlich: Schilderung der Natur, nach allen Beziehungen, zur Verherrlichung des Schöpfers. Bis jetzt ſind 20 Lieferungen erſchienen, das Ganze wird 30 Lieferungen betragen. Das zunächſt erſcheinende Werk iſt: die Thierwelt, oder Gewohnheiten, Inſtincte und Sitten der Thiere, von W. Kirby (dem berühmten Entomologen).

Johann Palm, Buchhändler in München neben dem goldenen Hirſch.

6338. Den 23. Nov. Abends wurde von der Peruſaſtraße durch die Kühſtraße bis auf das Rochusbergl ein goldenes, emaillirtes Damen-Uhrkettchen nebſt Breguetſchlüſſel, ebenfalls emaillirt, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, es in der Peruſaſtraße Nro. 1. über 3 Stiegen gegen 1 fl. 20 kr. Belohnung abzugeben.

6336. Ein Mädchen, das ſchön nähen auch etwas Kleidermachen kann, kann Arbeit erhalten; Ledererergaſſe Nr. 23. ebner Erde.

Gott gefällige Gaben.

Den 23 Novbr.: Von einem Unbekannten für den Allerärmſten . . . . 1 fl. 30 kr.

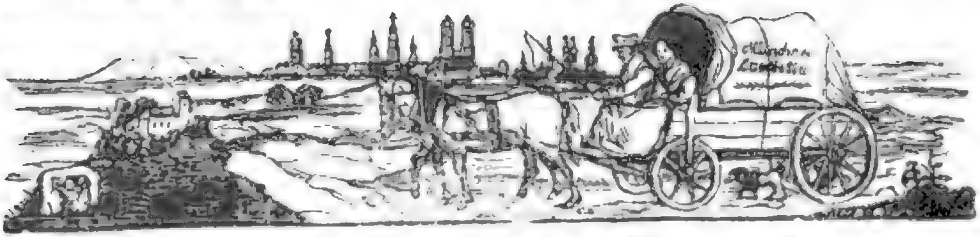
Augsburger Borse
vom 23. November 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	101¾
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	100⅜
Bank-Actien.	510	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	143
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	118
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	104¾	104½
detto à 4 Proc. prpt.	99¾	99½
detto à 3 Proc. prpt.	78	77¾
Bank-Actien prompt mit 1t. Sem.	1396	1394
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	59	58¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	97¼
detto à fl. 500 prompt.	—	114
Augsburger-Münchener . .	118	117½
Venezianer-Mailänder .	109	108½
Nord-Bahn	112¼	—

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der biſh. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Dienſtag, den 28. November. N^ro. 142. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Se. Königl. Hoheit Maximilian von Bayern, unſer geliebter Kronprinz, ſind von Hohenſchwangau in hieſiger Reſidenz eingetroffen und wohnten vorgeſtern dem in dem k. Hof- und National-Theater aufgeführten Stücke: „Der Reiſewagen,“ bey. Man konnte leicht bemerken, welchen angenehmen Eindruck das Erſcheinen des edlen Königsſohnes auf die ſehr zahlreiche Verſammlung machte.

Se. Majeſtät der König Otto von Griechenland haben geruht, folgenden hieſigen Militärs die nachbenannten Dekorationen des Erlöſer-Ordens zu verleihen, nämlich: dem Hrn. General und Chef des Generalquartiermeiſtersſtabs, v. Baur, das Kommandeurkreuz; dem Hrn. Miniſterial-Referenten, Oberkriegskommiſſär Habel, und dem Hrn. Generalſekretär Glockner, das goldene Ritterkreuz; und den Herren: Hauptmann Hartmann im Generalquartiermeiſterſtab, Oberlieutenant Abel und Lieutenant Siegel, das ſilberne Ritterkreuz.

Der ärztliche Verein zu München wird in ſeiner am 28. Okt. 1838 zu haltenden auſſerordentlichen Sitzung einen Preis von 20 Dukaten für die beſte, an ihn eingeſandte, noch unpublizirte Abhandlung aus dem geſammten Gebiete der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe zuerkennen. Die Abhandlungen können in deutſcher, lateiniſcher oder franzöſiſcher Sprache abgefaßt ſeyn.

Münchener Hopfenmarkt vom 24ten Novbr.: Neues inländiſches Gut 72,720 Pfund, altes 1986 Pfund, höchſter Preis 45 fl. 19 kr., Mittelpreis 40 fl. 56 kr., niedrigſter Preis 36 fl. 20 kr.; Spalter Stadtgut 3258 Pfd., höchſter Preis 62 fl. 46 kr., Mittelpreis 60 fl. 50 kr., niedrigſter Pr. 60 fl.; Spalter Landgut 3498 Pfd., höchſter Preis 60 fl., Mittelpr. 50 fl. 26 kr., niedr. Pr. 43 fl. 9 kr.; Satzer Kreisgut 5638 Pfd., höchſter Preis 70 fl., Mittelpreis 66 fl. 27 kr., niedrigſter Preis 55 fl.

Am 14. Novbr., früh 6 Uhr, ſtürzte der Taglöhner Paul Kirſchner von Haidhauſen, welcher im Ziegelſtadel des Maurermeiſters Mauerer bey Haidhauſen in Arbeit ſtand, in den Brennofen, ſo daß er in wenigen Minuten gänzlich verbrannt war.

Am 1. Februar 1838 wird am Sitze der k. Regg. des U. Donaukr. die Conkursprüfung für Competenten zu herrſchaftlichen Kommiſſären, gutsherrlicher Patrimonialgerichts-Beamten, Patr. Gerichtshaltern 2. Claſſe und Stadt- und Marktſchreibern eröffnet werden.

Morgen Mittwoch werden Se. Maj. der König in der Revier Gern Allerhöchſt eine Haſenjagd abhalten.

Um die Preiſe, welche jährlich von der hieſigen Stadt-Gemeinde an Dienſtboten und Geſellen für vieljährig und treu dahier geleiſtete Dienſte vertheilt werden, haben ſich 44 Bewerber gemeldet, und es erhalten hievon:

I. die goldene Medaille: 1) Anna Maria Emmer aus Burghauſen, ſeit 39 Jahren im Dienſte bei Hrn. Franz Ignaz v. Streber, Biſchof von Byrtha und Weihbiſchof ꝛc. ꝛc.; 2) Kreszentia Röck von Mehring, 37 Jahre 7 Monate bei dem Maler Kloß und deſſen Wittwe; 3) Wolfgang Schmidbauer von Bodenwöhr, 30 J. als Ausgeber im Krankenhauſe; 4) Georg Bergmaier von Leibelsdorf, 35 J. bei dem Altmetzger Dominikus Förg und deſſen Schwiegerältern; 5) Paul Brunold aus Hirſchödt, 34 Jahre 6 Monate hindurch Geſelle bei dem Webermeiſter Joſeph Michael Gruber und deſſen Wittwe.

II. die ſilberne Medaille: 1) Joſeph Bierling von Deutenhauſen, 25 J. 11 M. bei dem Waffenfabrikanten Joſeph Strobiberger; 2) Walburga Ortmayer von Birnbaum, 23 J. im Dienſte bei dem verlebten Kabinets-Sekretär v. Schultes und deſſen Frau Wittwe; 3) Anna Graſſer aus Erding, 22 J. 5 M. im Dienſte bei der Oekonomie-Verwaltung im Spitale der Unheilbaren; 5) Margaretha Strauß, 22 J. 2 Monate bei dem verlebten k. Rathe und geheimen Regiſtrator Fr. Maier und deſſen Hinterlaſſenen; 6) Maria Magdalena Peterer von Ottobeuern, 22 J. hindurch bei dem verlebten geh. Sekretär Lemercier und gegenwärtig noch dahier im Dienſte; 7) Klara Bubesdinger von hier, 22 J. bei dem Bierbrauer Joh. N. Schwanghart und deſſen Hinterlaſſenen; 8) Anna Steiner von Weihern, 22 J. bei der Handelsmanns-Wittwe M. Flanger und deren Sohn; 9) Franziska Meſſerſchmid von Kappel, 21 J. 10 M. im Dienſte bei dem Schneidermeiſter A. Biller; 10) Barbara Zapf aus Stadteſchenbach, 21 J. 8 M. im Dienſte bei dem Güterſchaffner Kappauf und deſſen Sohn.

Bamberg, 23. Nov. Geſtern Abends ſind Se. Hoh. Herr Herzog Maximilian in Bayern dahier eingetroffen, um auf den Herrſchaften Banz und Lähm die Jagden abzuhalten. Se. Hoh. nahmen das Abſteigquartier im Gaſthofe zum deutſchen Hauſe.

Regensburg, 23. Nov. Geſtern hatte ſich die erſt vor Kurzem in das Leben getretene hieſige Kinderbewahr-Anſtalt der Ehre des Beſuchs J. K. Hoheit der verwittweten Frau Fürſtin von Thurn und Taxis zu erfreuen. Der verſammelte Verwaltungsausſchuß empfing die hohe Frau, welche ſich ſorgfältigſt um alle Verhältniſſe und die ganze Einrichtung des Inſtitutes erkundigte, mit den Kindern äuſſerſt gütig und herablaſſend ſich unterhielt, deren Mittageſſen beiwohnte, und die lebhafteſte Theilnahme für dieſe Anſtalt, ſo wie die vollſte Zufriedenheit über deren

Beſtand und Fortſchritte zu äuſſern geruht. Mit ſichtbarer Freude und dankbarer Ehrfurcht begrüßten die lieben Kleinen die fürſtlichen Frau, ſprachen unaufgefordert einige der bisher ſchon gelernten kurzen Denkſprüche, und verhielten ſich ſehr geſittet.

14ter Brief
des jungen Eipeldauers aus München im November 1837.

Allerſchätzbarſter Herr Vetter!

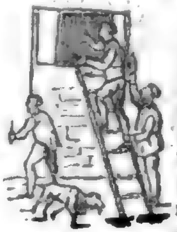
I hab ſcho g'mant, i krieg von Ihnen goar kan Brieferl mehr, und Sie habn etwa an'n Faſcher. Jetzt is aber do Alles wieder im Glais. Das haßt wohl dö Rechnung ohne den Wirth g'macht! Was Sie mir über den Punkt ſchreibn, ſo muß i ſcho wieder drauf antworten, daß das mir nöt allain paſſirt, denn, lieber Herr Vetter, das g'ſchieht ja ſogoar ſolchen Leuten, dö extra aufg'ſtellt ſand, Alles nachz'rechnen. Ja Sie, Herr Vetter, wenn der Caſus nie paſſirret, daß ma Ausgaben projektiret, dö von ſanguiniſchen Einnahmen beſtritten wer'n ſolln, ſo ging ja freyli Alles ſehr leicht, aber ſo mant ma halt oft, wenn mir a mal dö Ausgaben g'macht ſand, wird ſich dö Einnahm dazu ſcho finden. Der klare Unterſchied iſt halt dabey vergeſſen, daß fixirte Ausgaben von fingirten Einnahmen nöt leicht zu beſtreiten und zuweilen goar nöt zu beſtreiten ſand. Das mahnt mi an dö Fabel, wo Aner den Pelz verkauft hat, ehe er den Bärn g'ſchoſſen hat. Uebrigens, allertheuerſter Herr Vetter, müſſens nöt glabn, daß dieſe Aeuſſerungen Anſpielungen ſand, denn Sie ſand Aner von denjenigen Gutsbeſitzern, dö g'wiß alleweil ſicher gehen, und daher auch ſicher ſitzen. Zudem koſten Ihre Sitzungen g'wiß nöt ſo viel, als Ihre Nachrechnungen erſparen. Wiſſens, warum i letzthin mit meinem Brief um 8 Tag zu ſpät kommen bin? Schaug'ns da is a Klanigkeit d'ran Schuld g'weſen. Das war dö Uhr am hieſigen Kapuzinergraben, das haßt, wo ehemals der Kapuzinergraben dahier g'weſen is. Dö zagt ſcho ſeit mehreren Monaten dö nämliche Stund'. Nu, das hab i nöt g'wußt, i geh ſpazieren, trink im engliſchen Kaffeehaus eine Taſſe Kaffee, und als i am Platz hinkomm', wo ma in d'Stadt ohne Thor h'neingeht, ſo glab i, es is no Zeit, geh no a klane Stund ſpazieren, und — lieber Herr Vetter, denkens Ihnen mein Erſtaunen, es ſteht der Zager von Ganze und der vom Viertl no am alten Platzerl. I ſteh ganz verblüfft und betracht' den Thurm, der agentli bloß wegen der Uhr da zu ſtehen ſcheint, und auf amal ſagt ain Herr zu mir: „Was wollens denn? Dö Uhr geht ja ſcho ſeit dem erſten heurigen Donnerwetter nimmer.“ So, ſo, ſag i, bedank mi goar ſchön für dö Nachricht. I laf nach Haus, es is 4 Uhr! Natürli, der Bot is nach ſeiner Uhr abg'raßt und — i hab erſt nach 8 Tagen wieder G'legnheit g'habt, meinen Brief an Sie, lieber Herr Vetter, abzuſchicken. Alſo, excuſirens mi halt. Sie, habns do dö Güte und ſagns der Frau Mam', daß Sie ja jetzt beyleib nöt hiehrr raſen ſoll, denn jetzt exiſtirt hier a ſehr eminenter Straßenkoth und in der Maxvorſtadt a komplette Sündfluth, weil es dö Inſchenierer der Haupt- und Reſidenzſtadt no nöt ſo weit habn bringen können, daß das Regen- und Schneewaſſer zum g'hörigen G'fäll g'leitet wer'n kann. Ueberhaupt is ma hier mit dem ſogenannten Niveau no nöt recht im Reinen. Das muß do eine verteufelte Wiſſenſchaft ſeyn, weil's ſo hart zum Begreifen is. Ja, wiſſens, Herr Vetter, im Dorf neben Ihrem Schloß is's ja a a ſo. Da is glei goar Joahr aus Joahr ein ſo ſo ain tiefer Koth, daß ma kaum durchwaten kann. Freyli ſoll ſich das aine Haupt- und Reſidenzſtadt nöt nachſagn laſſen wo ma von den Straſſen reich wird. — Neuigkeiten, lieber Herr Vetter, waß i goar kain, als, daß ma dahier jetzt, wie in Wien anfangt, in den Kaufläden fixe Preis auf dö Waaren zu ſetzen. Es hat mir das recht wohl g'falln, aber, man ſagt, daß dö andern, dö haben ihre Rechnung nöt finden, dagegen ſchon proteſtirt habn ſolln. Gott befehlen, Herr Vetter, lebens wohl, i bin bis Nächſtens

Ihr aufrichtiger Vetter Leopold.

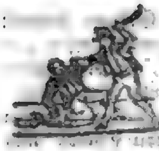
Potz Blitz! jetzt heißt es gar, das Fleiſch fange an, wohlfeiler zu werden, namentlich koſte das Kalbfleiſch nur mehr 10 kr. Ja, das iſt aber auch leicht zu glauben. Was ſollten denn die Herren Metzger mit ihren Kälbern und Kalbfleiſch anfangen; denn wer wird ein Pfund Kalbfleiſch um 12 kr. kaufen, wenn er um 12 kr. ſich eine nahrhaftere und der Quantität nach weiter reichende Speiſe verſchaffen kann, als einen, manchmal ſehr ſchlechten, Kalbsbraten. Sehr viele Familen hatten deshalb in der jüngſten Zeit von ihrem Tiſche das Kalbfleiſch gänzlich verbannt. — Der Landbötin ſind ſchon wieder mehrere Aufſätze über Fleiſchtheuerung zugekommen; ſie wird dieſelben auch nächſtens ihren Leſern mittheilen; denn da ſie von Leuten kommen, welche ihrer Beſchäftigung und ihrem Stande nach die Sache verſtehen müſſen, ſo können ſie im Ganzen für die Sache nur vortheilhaft ſeyn.

Die Löſerdürre unter dem Rindvieh hat ſich von dem Dorfe Lubanſi und dem Orte Liebkowitz aus auf eine ſehr verheerende Weiſe weiter in Böhmen ausgebreitet, weswegen die Einfuhr von Hornvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen ſowohl, als Thierhäuten, Wolle und ungeſchmolzenen Talg, Hörnern, Klauen und Borſten aus dem Königreiche Böhmen gänzlich unterſagt iſt.

Am 6. d. M., Abends halb 10 Uhr, wurden einem Kutſcher von Heman auf der Rückfahrt von Regensburg die Pferde ſcheu, liefen mit den Wagen, welcher in Trümmern ſcheiterte, über Berg und Thal und zuletzt auf den ſehr hohen felſigten Berg in Deuerling in den Leichenacker, welcher mit Häuſern alter Bauart, ſtatt Mauern, umgeben iſt, blieben endlich dort — als ſie keinen Ausweg mehr fanden, ſtehen, und brachen in ein ſtarkes Wiehern aus, was die genannten Ortsbewohner in ziemlichen Schrecken verſetzte. Der Kutſcher ward unbedeutend beſchädigt.



Aus Würzburg wird unterm 23. Nov. gemeldet: In der verfloſſenen Nacht wurde die Caſſe der Fabrik am Zuchthauſe erbrochen, und daraus eine bedeutende Summe, angeblich 1700 fl., entwendet. Der Diebſtahl wurde mit unerhörter Kühnheit vollbracht, da mehrere militäriſche Wachtpoſten in der Nähe ſtehen, und die Diebe, um zu der Caſſe zu dringen, die Wände mehrerer Zimmer durchbrechen mußten. Auch einige unbedeutendere Hausdiebſtähle wurden hier und da in der Stadt verübt. Man darf zuverſichtlich hoffen, daß es unſerer rührigen Polizei gelingen werde, der Diebe bald habhaft zu werden.



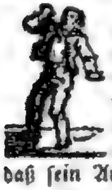
Am 19. Nov., Nachts 10 Uhr, wurde der Häuslersſohn Thomas Huber von Heberſtfelden, Ldgs. Eggenfelden, im Vorhauſe des Brauers Lorenz Ebner zu Gangkofen, Ldgs. Vilsbiburg, meuchelmörderiſch überfallen und durch einen Meſſerſtich in den Nacken getödtet.

Ein Beybote aus Vilsbiburg ſchreibt unterm 24. dieß: Am 12. d., Mittags, begegnete der wackere Gendarm Joh. Zerreis, hieſiger Station, bey dem Holzhäuſel, in der Nähe von Wernsdorf patrouillirend, einem ihm verdächtig ſcheinenden Kerl nebſt einem Weibsbild, welche beyde, als ſie deſſelben anſichtig wurden, die Flucht ergriffen. Zerreis holte jedoch den Kerl im Walde ein, ergriff ihn, und da er ſich nicht gutwillig ergab und ſich thätlich widerſetzte, kam es zwiſchen beyden zu einer Rauferey, wobey unglücklicher Weiſe Zerreis ausglitſchte und niederſtürzte. Hierauf brachte ihm der Kerl mehrere Stöße auf der Bruſt bey, entwand ihm den Säbel und verſetzte ihm bedeutende Hiebe auf den Kopf, verwundete ihn am rechten Ohr und an der rechten Hand, und hieb ihm einen Finger derſelben ab, ergriff dann mit dem Weibsbild, nachdem er den Säbel auch mitgenommen, die Flucht, und konnte bisher noch nicht ausgemittelt werden, was jedoch der umſichtigen Thätigkeit der hier und in den nächſtgelegenen Orten ſtationirten Gendarmerie bald gelingen wird.

Bey einer nächtlichen Zuſammenkunft bey einem Bauern zu Bayergrün, Ldgs. Naila, am 12. d. M. entſtand unter mehreren Burſchen ein Streit, der nach und nach zu einer fürchterlichen Rauferey führte, wobey der Weberlehrling Erhard Horn von da einen Stich mit einem Meſſer in den Unterleib erhielt, und in Folge deſſen 2 Stunden darauf ſeinen Geiſt aufgab.

Bey einer am 14. Nov. im Wirthshauſe zu Huisheim, Ldgs. Wemding im Rezatkreis, ſtattgehabten Hochzeit entſtand unter mehreren Burſchen eine Rauferey, wobey der Bauersſohn Vitus Kugler ſo ſehr am Kopf durch Schläge verletzt wurde, daß er lebensgefährlich krank darnieder liegt.

In der Nacht vom 17. auf den 18. Nov. wurde in der Zechſtube des Xaver Barth, Schafbrauer zu Landsberg, der ledige Joſ. Schäfel von da durch einen Schuß in den Unterleib lebensgefährlich von einem Metzgerſohn aus Landsberg, mit welchem er am Abend auf einer Entenjagd war, verwundet. Der Thäter ſoll ſich im betrunkenen Zuſtand befunden haben.



Zu Erpolsheim im Rheinkreis entſtand in der Wohnung des Joh. Mayer am 2. Nov. zwiſchen dieſem und ſeinen Schwiegerältern ein Wortwechſel, wobey Mayer ſein Meſſer zog und ſelben nach dem Leben trachtete; dieſe flüchteten ſich aber und Mayer ſtieß ſich in völliger Raſerey das Meſſer ſelbſt in die Bruſt, ſo zwar, daß ſein Aufkommen ſehr bezweifelt wird.

(Wohin ſoll es am Ende noch führen, wenn ſolchen wilden Exzeſſen nicht bald auf die kräftigſte Weiſe abgeholfen wird! Mögen jene, welche eine in dieſem Falle gewiß übel verſtandene Humanität gegen alle Geſetzesſchranken durchbrechenden Gewohnheitsraufer das Wörtchen reden, hingehen, und ſehen, ob bei ſolchen Menſchen, die ſich nur von ihren ungebändigten Leidenſchaften, von ihrer Rachſucht leiten laſſen, durch Bitten, Ermahnungen, heilſame Lehren etwas, oder was bewirkt werde. Hier handelt es ſich, wie in öffentlichen Blättern und bei vielen anderen Gelegenheiten ſchon ſo oft und ſo dringend erinnert wurde, um nichts Geringeres, als um das Leben und die geraden Glieder des Mitmenſchen, die gewiß mehr werth ſind, als hohle Worte und blendende Theorieen. Ja ſagt man, die Schule, der Unterricht, die Erziehung u. dergl. können hier das meiſte bewirken; zugegeben, aber kann die einmal herangewachſene Generation wieder in die Schule zurückgeführt, kann ſie noch einmal erzogen werden; oder wird bei ſolchen Menſchen die heilſamſte Lehre, ein durch das eindringende Wort hervorgerufener Vorſatz zur Beſſerung nicht durch das böſe Beiſpiel, durch ſeine alles vor ſich niederwerfende Leidenſchaft verwiſcht und zernichtet? Kraft und Conſequenz müſſen dem Uebel entgegentreten, wenn es ſeine verderblichen Folgen nicht immer weiter ausbreiten ſoll. Ein Freund der Menſchheit und ſeines Vaterlandes.)

Die organ. kath. Pfarrei Oberalteich, k. LG. Mitterfels mit 9 Nebenorten, 1 Schule und 9?? Seelen, zu deren Paſtorirung dem Pfarrer ein Hülfspriester beigegeben iſt, iſt erledigt. Ertrag 1129 fl. 48 kr.; Laſten mit Einſchluß von 300 fl. auf Haltung des Hülfspriesters 325 fl. 27 kr. Geſuche ſind bei der Regierung des Unterdonaukreiſes einzureichen.

Die prot. Schullehrer- und Kirchendienerſtelle zu Guttenſtetten, k. LG. Neuſtadt und k. Diſtr.-Schul-Inſpektion gleichen Namens mit 283 fl. 30 kr. Ertrag iſt erledigt. Geſuche ſind bis zum 20. Dezember einzureichen.

Conſommé,

politiſches und nicht politiſches.

Franzöſiſche Blätter wollen wiſſen, in Polen ſey das Verbot ergangen, bis zu einem gewiſſen Alter keine Brillen zu tragen; das iſt eine Sache, die auch anderwärts Beachtung verdiente; denn jetzt ſieht man ja ſchon Knaben von 12 bis 16 Jahren mit der Brille auf der Naſe herumwandeln. Wenn man zwar annehmen will, daß unſer Zeitalter, um ſchärfer zu ſehen, für die meiſten Augen eine Brille nothwendig macht, wenn man zugibt, daß der kleine, ſchwer zu leſende Druck ſo mancher in den Schulen gebrauchten, namentlich der ſogenannten Stereotyp-Ausgaben, das viele Leſen, und häufig das Studieren bey dem Kerzenlichte die Augen unſerer Jugend ſchwäche, ſo iſt deshalb doch nicht anzunehmen, daß jeder, der nur mensa decliniren lernt, auch ſchon ſogleich ſich der Brille zu bedienen nothwendig habe.

Eine ſeltſame Klage für unſere Zeit enthält die Leipziger Zeitung aus dem Voigtlande, nämlich wegen Uebervölkerung. Die armen Familien vermehrten ſich ſo ſehr, daß in den Dörfern kein Platz mehr dafür ſey. Schon habe in dem laufenden Jahr manche arme Familie zigeunermäßig in Scheunen gelebt, und werde im Laufe des Winters nur kurze Zeit zum Wärmen in Stuben ein Unterkommen finden.

Nach den neueſten Nachrichten aus Syrien vom 22. Okt. hatte ein in der Nähe von Antiochia entſtandener Waldbrand, welcher ſämmtliches für den Vizekönig nach Aegypten in das Arſenal beſtimmte Bauholz verzehrte, großen Schrecken verbreitet. Es ſcheint, daß dieſer Brand, welcher Mehemet Ali großen Schaden verurſachte, durch Brandſtiftung entſtand.

Köln, 21. Nov. Geſtern Abend bald nach 6 Uhr verbreitete ſich in hieſiger Stadt das Gerücht, daß einige Poſten in der Nähe der Gereonſtraße militäriſch beſetzt ſeyen. Bald darauf erfuhr man, daß der Herr Erzbiſchof, Freiherr Droſte zu Viſchering, in Folge einer, ihm durch den Königl. Oberpräſidenten der Rheinprovinz in Begleitung des K. Reg. Präſidenten, des Oberbürgermeiſters unſerer Stadt und des Juſtiziarius des Regierungs-Kollegii gemachten Eröffnung plötzlich abgereiſt ſey.

Hannover, 22. Nov. Eine k. Kabinets-Verordnung betrifft den neuen Huldigungs- und Dienſt-Eid mit Anſchluß eines Formulars des Huldigungs-Eides. Es heißt in dieſer Verordnung: „Nachdem Wir durch Unſer Patent vom 1. Nov. d. J. erklärt haben, daß die verbindliche Kraft des Staats-Grundgeſetzes vom 26. Sept. 1833 erloſchen ſey, ſo haben ſämmtliche Behörden, wie dieſes ſich ohnehin von ſelbſt verſteht, die abzuleiſtenden Dienſt-Eide auf gedachtes Staats-Grundgeſetz auf keine Weiſe auszudehnen.“ Die dritte k. Kabinets-Verordnung befiehlt allen Staatsdienern die Ausfertigung dieſes Eides und beſtimmt deren Einſendung auf innerhalb 4 Wochen an das k. Kabinet. Sämmtliche Verordnungen ſind aus Hannover vom 14. Nov. datirt, von Sr. Maj. dem König eigenhändig unterzeichnet und vom k. Staats- und Kabinets-Miniſter mit den Worten: „Geſehen: G. v. Schele,“ kontraſignirt.

Damit die Sache nicht einſchlafe, ſo muß die Landbötin auch wieder etwas von den ſpaniſchen (ja wahrhaft ſpaniſch!) Angelegenheiten ſagen, weil man ſo die ganze Zeit nichts von dieſen Dingen gehört hat. Die neu gewählten Cortes (Vertreter der Nation) dieſes einſt ſo großen Volkes können eine rechte Freude haben über den Zuſtand, in welchen die Regierung der Königin Chriſtine, die Mendizabaliſten, Calatraviſten, Eſparteriſten und weiß Gott, was für Iſten, das Land gebracht haben. Der Tapferkeit und Entſchloſſenhit der Chriſtino-Generale werden die Cortes, wenn ſie nämlich mit offenen Augen ſehen, keine Lobrede halten; die Linie von Zubiri iſt verloren; Cabrera bedroht mit 15 Bataillonen Valencia; Camillo Moreno paſſirt ungeſtört den Ebro hin und her; Cabannero, an der Spitze von 3000 Mann, durchzieht die Ebene von Carinnena; ſeine Vorpoſten ſtehen 2 Stunden von Saragoſſa; Tallada und Eſperanza bedrohen mit 2500 Mann von Chelva nud Utiel aus wechſelsweiſe Cuenca und la Mancha, und treiben Proviant ein, ſo viel ihnen beliebt; Jara und Peco gebieten am Tajo; Palillos und Oreſita brandſchatzen alle Reiſenden, welche durch die Mancha kommen; Merino hauſt in der Provinz Soria, und Ober-Aragonien iſt von 3000 cataloniſchen Carliſten, die über die Cinca gegangen, überſchwemmt. Die troſtloſeſte Trockenheit herrſcht in Andaluſien wie in der Mancha; ſeit 8 Monaten iſt kein Regen eingetreten; das Vieh fällt in großer Zahl.

Perpignan, 20. Nov. Oraa war am 15. Nov. zu Valencia — ſein Korps zu Murviedro. Von Cabrera hatte man nichts vernommen. Die Nationalgarde von Barcellona wurde am 18. reorganiſirt. Baron Van der Meer hat in Catalonien eine Aushebung aller Unverheiratheten und Wittwer ohne Kinder, die ſich zwiſchen dem 17ten und 40ſten Jahre befinden, anbefohlen; eben ſoll Barcellona 2000 Freiwillige ſtellen. Triſtany ſtand am 19. mit 3000 Rebellen (Carliſten) zu Aya bei Puycerda — er machte Miene die Stadt zu berennen. Am 10. Nov. erklärte General Palarea die Stadt Malaga im Belagerungsſtande, weil Unruhen daſelbſt ausgebrochen waren. Der Gouverneur, der Intendant und ſieben Bullangeros ſind nach Carthagena gebracht worden, um dort verhört zu werden.

Briefranzl.

Wenn der Beybote aus dem Nordgau ſich der Redaktion der Landbötin nennt, ſo ſteht der Aufnahme ſeines Aufſatzes wegen Fleiſchaufſchlagsperzeption nichts entgegen. — Von der Hochzeitgeſchichte im Vilsthale verſteht die Landbötin kein Wort; kann dieſelbe alſo auch nicht benutzen. —

K. Hof- und National-Theater.

Dienſtag: Der Blitz.

6350. Mittwoch, den 29. Novbr.
das III. abonnirte Concert.
Die
Direktion der muſikal. Akademie.

Auswärts Getraute.

In Ingolſtadt: Hr. Joh. Obermayer, Auditoriats-Aktuar im k. Inf.-Reg. Karl Pappenheim, mit Dem. Roſina Schilb von dort.

Todesfälle in München.

Frau Creſc. LaRode, k. Hoftänzers-Gattin, 44 J. a. — M. Weber, Weberswittwe v. h. 63 J. a. — Hr. J. Nep. Mittermayr, bgl. Stadthafnersſohn v. h., 21 J. a. —

Hr. Max. Joſeph Graf v. Drechſel v. Teuffſtetten auf Nabeeg, 23 J. a. Die Leiche wird vom hieſigen Leichenhauſe Mittwoch den 29. d. Abends 4 Uhr nach Regenſtauf abgeführt; Gottesdienſt den 6. Dez. um 11 Uhr bei U. L. Frau. — Hr. Alois Kramer, Aktuar bei der k. Hofbau-Intendanz, 29 J. a. Beerdigung Mittwoch, den 29. um 3½ Uhr; Gottesd. den 1. Dez. Vorm. 9 Uhr bei U. L. Fr. — Frau Barb. Huber, Schuhmachers-Wittwe, 80 J. a. — Marg. Koller, Maurermeiſterstochter v. Kaſ, L.G. Amberg, 50 J. a.

Todes-Anzeige.

6355. Den 21. d. M. Nachmittags um 1½ Uhr entſchlief ſanft und ruhig in den Herrn, verſehen mit den hl. Sterbſakramenten, nach einem 4monatl. Krankenlager in ſeinem 71ten Lebensalter

Hr. Johann Wallner,

Kaufmann, Holzwaarenverleger und Gutsbeſitzer dahier.

Der Herr gebe ihm für das viele Gute, das er hier auf Erden gewirkt, jenſeits die Freuden des Himmels! ſeinen trauernden Hinterlaſſenen aber ein fröhliches Wiederſehen!

Berchtesgaden, den 22. Nov. 1837.
Adelh. Wallner, geb. v. Michael, Wittwe.
Adelh. Wallner, Tochter.

Auswärtige Todesfälle.

In Oettingen: Hr. Gg. Schürer, geweſ. Landwehr-Hauptmann u. b. Knopfmachermeiſter.

In Eichſtädt: Fr. Reg. Ingerle, k. Lehrers-Wittwe. — Frl. Joſ. v. Schütz, k. Majorstochter.

6343. (2 a) Praes. den 24. Nov. 1837.
Nro. 6102.

Bekanntmachung.

Freytag, den 1. Dez. Vormittags 9 Uhr werden im vormaligen Löwenhauſer-Sommerkeller Nr. 9 an der Rameſtorferſtraße 50 Stk. Märzenfäſſer und andere Kellerrequiſiten öffentlich verſteigert, und an dem nemlichen Tage Nachmitt. 2 Uhr wird die Verſteigerung von mehreren Schenkfäſſern, Bottichen, Bierbanzen und ſonſtigen Brauhaus-Geräthſchaften im Löwenhauſer-Brauhauſe Nr. 19. an der Sendlingerſtraße vorgenommen, wozu Kaufsliebhaber hiemit geladen werden.

Am 23. Nov. 1837.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht
München.
(L.S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Zöhnle.

6297. (2b) Donnerſtags, den 30. d. Mts. Vormittags 9 Uhr, verkauft die Oekono-

mie-Kommiſſion des kgl. Kuiraſſier-Regiments Prinz Carl in ihrem Geſchäfts-Lokale in der neuen Iſar-Kaſerne eine beträchtliche Anzahl im Dienſte nicht mehr verwendbare Gegenſtände, als: weiße Mäntel, rothe Mantelſäcke, Schabraquen und Küraß-Manſchetten, ſchwarze Sattelpelze, wollene Pferdsdecken, braunen-, ſchwarzen- und Sohlleder-Abfall, Monturſtücke, Sättel, Halftern und ſonſtige Pferds-Equipagen-Theile und Riemwerke gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbiethenden, wozu Kaufsluſtige hiemit eingeladen werden. München, den 22. Nov. 1837.

6310. (2b) Freytag, den 1ten künftigen Monats Vormittags 9 Uhr werden von der k. Militair-Lokal-Verpflegs-Commiſſion in der neuen Iſarkaſerne erſte Etage Nr. 3. nachſtehende unbrauchbare Gegenſtände gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbiethenden verſteigert, als: Blech- und gußeiſerne Häfen, Schüſſeln, Pfannen, eine Quantität Abfälle von wollenen Decken, Leintüchern, Strohſäcke und Kopfpolſter, Handtücher und Küchenſchürze, Mäntel, ſo wie mehrere Kammer-, Küchen- und Stallrequiſitten, dann an demſelben Vermittag nachſtehende Krankenhaus-Requiſitten, als: Krankenkleider, Kammer- und Küchen-Requiſitten von Blech und Eiſen, Utenſilien zur Apotheke und mehrere andere Gegenſtände. Gleichzeitig werden mehrere große Tiſche, Bücherſtellen und beſchlagene Kiſten, Regiſtraturkäſten, alte Planrollen, Fußſchemmel und eine Quantität alter Bretter und Deckel verſteigert.

Bemerkt wird, daß die Krankenkleider durch Walken und Räucherung mit Chlorkalk gereiniget, und ſich in einem Zuſtande befinden, der eine Anſteckung von irgend einer Krankheit durchaus Nichts befürchten läßt.

München, den 23. Nov. 1837.

6299. (2 b) Samſtag, den 2ten kommenden Monats Früh 9 Uhr werden von der Oeconomie-Kommiſſion des k. Infanterie-Leibregiments die pro 1836/37. als unbrauchbar ausgemuſterten Gegenſtände, beſtehend in Mänteln, Kaſtettäſten, Patrontaſchen ꝛc. ꝛc. an den Meiſtbietenden gegen Baarzahlung verſteigert.

München, den 22. Nov. 1837.

6313. (2 b) Am 4ten Dezember dieſes Jahres Vormittags 9 Uhr werden in der neuen Infanterie-Kaſerne durch die Oekonomie-Kommiſſion des königl. Infanterie-Regiments König, verſchiedene getragene Montur- und Armatur-Stücke, als: Mäntel, Gewehrriemen ꝛc., dann Muſikinſtrumente an die Meiſtbietenden verſteigert. München, den 21. Nov. 1837.

6344. Praes. den 24. Novbr. 1837.

Auf kreditorſchaftliches Anrufen wird das Anweſen des Xaver Bayer zu Obermenzing zum zweytenmale dem öffentlichen Verkaufe nach §. 64. des Hyp.-Geſ. unterſtellt, und hiezu Tagsfahrt auf Montag, den 18. Dezember l. Js. Vormitt. 9—12 Uhr im Amtslokale anberaumt.

Das Anweſen, ſogen. Wagneraüll iſt auf 1181 fl. gerichtlich geſchätzt, und beſteht:

1) aus dem Wohnhaus mit Stall, welches gemauert und mit Schindeln gedeckt iſt;

2) aus dem an das Haus anſtehenden Stadel, neugebaut, gemauert und mit Platten gedeckt;

3) aus dem ſubeigenen Garten und Hofraum, Pl.-Nr. 1033. u. 1035. zu 19 u. 25 Dez. in der 9. B. Cl.

4) aus Aeckern:

a. 1 Tagwerk 13 Dez., Pl.-Nr. 1820 in der 2. B.-Cl.;

b. 7 Tagw. 51 Dez. in der 1. B.-Cl., wovon ⅔ Zehent zur Adminiſtration Blutenburg, ⅓ zur Pfarrey Aubing gereicht wird.

5) Aus den zur Hofmark Paſing freyſtiftigen Wieſen reichen dahin Laudemialquote 19 kr. 4 hl.; Stift 30 kr. 3 hl.; Gilt-Korn 2 M. 1½ Sztl.;
Gerſte 1 M. 3 V. ½ Sztl.;
Haber 2 „ 1 „ 3 Sztl.,
und beſtehen aus 19 Tagw. 31 Dez. in der oten B.-Cl.

Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß dem Gerichte Unbekannte ſich über Leumund und Vermögensbeſitz durch amtliche Zeugniſſe auszuweiſen haben.

Am 20. Nov. 1837.

Kgl. b. Landgericht München.

(L. S.) Kutzner, Landr.

6352. (3 a) Praes. den 20. Nov. 1837. N. E. 689.

Bekanntmachung.

Auf Andringen des k. Rentamtes dahier wird das zum k. Landgericht Moosburg gerichtsbare und zum k. Rentamte daſelbſt freyſtiftig gehörige auf 1020 fl. geſchätzte Anweſen des Lorenz Hagl, Söldmaierlenz von Güntersdorf, beſtehend aus

a. Gebäuden:

dem ganz gemauerten Wohnhauſe mit angebautem Pferdſtall und Stadel mit Platten gedeckt;

b. Gründen:

Garten und Hofraum pr. Tagw 01 Dez. V. Bon.;
Aecker 15 Tagw. 68. Dezim.;
Wieſen 2 Tagw. 27 Dezim. ſammt ½ Antheil Gemeindegrund ad 40 Dezim.;
Waldung 4 Tagw. 85 Dezim.

an den Meiſtbietenden verkauft und hiezu Termin auf

Freytag, den 29. Dezbr. d. J.
Vormittags 9 Uhr

anberaumt, jedoch ohne Bewilligung der Intereſſenten nicht losgeſchlagen.

Die darauf haftenden Abgaben beſtehen in folgenden:

— fl. 20 kr. 0 hl. Jagdſcharwerk,
— Sch. — Mtz. 3 V. — S. Futterhaber,
— fl. 21 kr. — hl. Stift,
— fl. 27 kr. — hl. Küchendienſt,
— Sch. 3 Mtz. 2 V. — Sz. Gilt-Korn,
— „ 3 Mtz. 2 „ — Sz. Haſer,
— fl. 41 kr. 2 hl. Grundſteuer,
— fl. — kr. — hl. Häuſerſteuer.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, außergerichtliche haben ſich über Vermögen und Leumund auszuweiſen.

Moosburg, den 10. Nov. 1837.

K. bayer. Landgericht Moosburg.

(L. S.) Wiedemann, Landr.

6330. In einem nicht unbedeutenden, circa 6 Stunden von München entfernten Dorfe, iſt ein Oekonomie-Anweſen, beſtehend in einem ganz gemauerten Hauſe ſammt Stadl und Stallung, dann Hausgarten und in etlichen und 50 Tagw. Aekern, Wieſen und Holz um billigen Preis und unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau
München.

6347. Eine ſeit vielen Jahren in Mitte der Stadt ausgeübte allgemeine Handlungs-Gerechtſame kann nebſt Utenſilien und Waarenlager gegen Baarerlage von 5000 bis 6000 fl. ſogleich oder ſpäterhin käuflich übernommen werden.

Auf Zuſchriften mit Adr. E. N. Nr. 6347. Abgabe bey der Exp. der Landbötin erfolgt nähere Auskunft.

6350. (3 a) ☞ Ein kleines Haus mit Gärtchen, Hofraum, Brunnen ꝛc., nahe bey der Stadt, wird zu kaufen geſucht. Das Uebr.

6351. (2 a) Es wird eine Apotheke auf dem Lande zu kaufen geſucht. Portofreye Briefe unter der Adreſſe Z. Z. Nr. 0351. beſorgt die Expedition.

6277. (3 c) Es iſt ein Haus mit geringem Baarerlag aus freyer Hand zu verkaufen, worauf 720 fl. liegen bleiben. D. Ue.

Bekanntmachung.

6106. (2 b) Ein reales Branntweinbrenner-Recht dahier iſt zu verkaufen. Nähere Aufſchlüſſe ertheilt

J. P. Preuitzer,
k. Advokat.
(Kaufingerſtraße Hs.-Nr. 30. 2 St.)

6107. (2 b) In einem frequenten Markte bey München iſt eine Tiſchler Gerechtigkeit ſammt Haus und Hofraum aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

6354. Es wurde vom Theater aus durch den Brunnenhof, Salvator- und Prannersſtraße über den Maximiliansplatz, Karl- und Barerſtraße eine goldene Vorſtecknadel mit Turquoiſen verloren. Gegen Erkenntlichkeit Nr. 12. am Karlsthor über 2 Treppen abzugeben.

6358. (2 a) Ein Vorderplatz in einer Loge des 4ten Ranges (links) iſt zu vermiethen. Das Uebr.

Die Wunder der Urwelt.

6347. Wir kündigen hiermit eine deutſche Bearbeitung des Werkes an, in welchem der große engliſche Geologe Buckland den gegenwärtigen Stand der Wiſſenſchaft, welche die Hieroglyphen der Vorwelt deutet, in populärer Form darſtellt.

So eben iſt erſchienen und jede Buchhandlung theilt zur Anſicht mit:

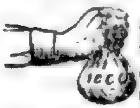
Die Urwelt und ihre Wunder, oder allgemeine Darſtellung der Geſchichte des Erdkörpers von W. Buckland. Nach der 2ten Auflage des Originals von P. Schimper. 1te und 2te Lieferung à 48kr., à 12gr.

Stuttgart, im Herbſt 1837.

Buchhandlung von Paul Neff.

Obiges Werk iſt bey Unterzeichnetem vorräthig. Wir machen namentlich auch alle Freunde der Geographie und Naturgeſchichte darauf aufmerkſam. Es iſt eine Ergänzung jedes Werkes, welches die **Erde und ihre Bewohner** ſchildert.

Johann Palm, Buchhändler in München neben dem goldenen Hirſch.



6338. 1500fl. können auf ſichere erſte Hypothek ohne Unterhändler gegen 4 pC. als Darlehen gegeben werden. Das Uebr.

6339. 400 bis 700fl. ſind auf Grundbeſitz gegen Beſtellung der erſten Hypothek und 4 pC. Zinſen darzuleihen. D. Ueb.

6348. Einige ſchön meublirte, heizbare, mit eigenen Eingängen verſehene Zimmer in Mitte der Stadt können ſogleich oder bis 1ten Dezbr. monatlich zu 6 bis 10fl. bezogen werden. Näheres Schützenſtraße Nro. 10. zu ebner Erde rechts.

6349. In der Thereſienſtraße Nro 6. ſind 2 Wohnungen eine über 1 und die andere über 2 Stiegen, jede mit 6 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Holzlege, Garten und Waſchhausantheil; auch Stallung für 2 Pferde, Remiſe, Heulage und Kutſcherzimmer auf Georgi zu vermiethen. Zu erfragen in der Türkenſtraße Nr. 11. zu ebner Erde bey'm Hausmeiſter.

6352. Im Roſenthale Nr. 19. iſt eine große bequeme Wohnung im 3ten Stocke vorwärts mit 5 heizbaren Zimmern und jeder Bequemlichkeit verſehen bis Georgi zu verſtiften. Miethzins 270fl.; eine rückwärts um 90fl.; ein heizbarer Laden, groß und hell um 130fl. Auskunft bey'm Conditor Wagner daſelbſt zu ebner Erde.

6342. Im Schrammergäßl Nr. 9. über 1 Stiege iſt ein ſehr ſchöner polirter Divan mit 6 Seſſeln, ein großer Kleiderſchrank, ein Kinderbettſtättl, ganz von Nußbaumholz, ein gut erhaltenes Clavier mit 5 Octaven, ein großes Bett und ein runder Tiſch ſehr billig zu verkaufen.

6302. (3b) Es ſind 24 neue Eisſtöcke zu verkaufen. Das Uebr.

6350. Empfehlenswerthe neue Schriften von **Joſ. Thomann** in Landshut, welche durch alle Buchhandlungen zu beziehen ſind:

Ammann, J., Almanach der reinwiſſenſchaftlichen und techniſchen Lehranſtalten in Bayern. 8. broſch. 36kr.

Angermaier, G., Kampf und Mittel zum Siege auf dem Wege des Heils 8. broſch 9kr.

Bona, Cardinal, Paradies der Seele. Ueberſetzt und mit einem kurzem Gebetbuche herausgeg. von J. Kameſeder. Mit Titelkpf. 8. 48kr.

Buchberger, Al., Geſchichtpredigten. Zur Weckung des Bußgeiſtes für die heilige Faſtenzeit. 1—6te Lfg. 8. broſch. 3fl. 45kr.

Dobler, Fr., monatliche Vorbereitung zu einem glückſeligen Tode. Ein Gebet- und Erbauungsbüchlein für Heils begierige Seelen. 12. broſch. 12kr.

Loretto-Capelle, die heilige, oder wahre Geſchichte der Uebertragung des lauretaniſchen Hauſes von Galiläa nach Italien. Mit 1 Abbildung. 12. broſch. 15kr. —

Petrus von Alkantara, des heiligen, die himmliſche Flamme des Gebetes und der Betrachtung. Herausgegeben und mit Gebeten vermehrt von einem katholiſchen Geiſtlichen. 8. 54kr.

Philoſophie für Kinder, oder Worte eines Vaters an ſeinen Sohn, a) über das Licht der Offenbarung, und die chriſtliche Weisheit; b) von der Offenbarung Gottes in der Weltgeſchichte; c) über die Offenbarung Gottes in der Natur. 3 Hefte. 12. broſch. 1fl. 36kr.

6351. Für die k. Landgerichte ſind zweckmäßig lithographirte Bevölkerungs-Liſten vorräthig und das Buch um 24kr. zu haben in der lithographiſchen Anſtalt v. F. Graßer zu München, Herrenſtraße Nr. 25.

6353. Ich gebe mir die Ehre einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich meine Roßhaar-Niederlage zu Herrn P. F. Nikoladoni ſel. Wittwe im Thale Nro. 72. verlegt habe. Unter Verſicherung billiger und reeller Bedienung empfiehlt ſich

A. Koch von Gieſing.

Bekanntmachung.

6354. Wegen Ablebens des Vaters wird der Kiſtlergeſell Johann Michael Mühlegger aus Indersdorf, k. Landgerichts Dachau, aufgefordert, ſich ſo bald als möglich, wo er auch immer ſeyn mag, nach Hauſe zu begeben.

6291. (3c) Es iſt ein ganz neu und modern gebautes Billard in regelmäßiger Größe mit aller Zugehör billig zu verkaufen. Das Uebr.

6307. (3b) Vu que plusieurs personnes se sont donné la peine de venir chez moi sans pouvoir m'y trouver; j'emploie la voie publique, pour mander à quiconque aurait à me parler, que désormais j'y serai jusqu'à neuf heures.

Viard, Professeur de rhétorique française. Thérésienstrasse Nr. 34.

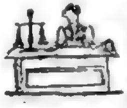
6346. Ein hoffnungsvoller geſunder Knabe, 7 Jahre alt, Eltern- und Vermögenslos, wird wegen gänzlicher Armuth zur Uebernahme der Erziehung oder zur Annahme wohlthätigen Menſchenfreunden anempfohlen. Dis Uebr.

6281. (3b) Jemand erbietet ſich zu gründlichem und billigen Clavierunterrichte für Anfänger und Geübtere. Das Nähere am Platzl Nro. 5. über 2 Stiegen.

6340. Eine geleruete Köchin, welche mit den beſten Zeugnißen verſehen, wünſcht bei einer großen Herrſchaft oder in einem großen Gaſthof in Dienſt zu treten. D. Uebr.

6341. Ein reinliches Mädchen wird geſucht, welches Hausmannskoſt kochen und auch Nähen kann. D. Uebr.

6343. Eine treue geſittete Weibsperſon, die ihre eigene Einrichtung hat und ſich von einer ruhigen Handarbeit nährt, kann bei einer Beamtens-Wittwe ein ſchönes Zimmer zur freien Wohnung erhalten in der Amalienſtraße Nr. 20. über 1 Stiege.



6345. Es wünſcht ein Mädchen bis Lichtmeß als Ladnerin in einer Spezerei- oder Schnitt- Handlung, oder in ein anderes Geſchäft einen Platz. D. Ueb

6344. Eine Zugeherin wird geſucht. Thereſienſtraße Nr. 28. über 1 St rechts.

6323. (2b) Es wünſcht Jemand die zwey erſten Bände von Meier's Univerſum billig zu kaufen. Müllerſtr. Nr. 20. 1 St. rechts.

6257. (c) Es ſind gut erhaltene **Winterfenſter** für 2 Kreuzſtöcke, 3′ 2¾″ hoch und 3′ 8¼″ breit, billig zu verkaufen. Das Uebr.

6337. Im 3. Rang Nr. 6. iſt ein vorderer Wechſelplatz bis 1. Dez. 1837 zu vermiethen. D. Ueb.

6355. Kommendes Ziel Georgi iſt vor dem Karlsthore Rondele Nr. 11. links über 2 Stiegen eine ſchöne geſunde Wohnung mit 5 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, Küche, Holzlege, Speicher, Waſchhaus und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und das Nähere bey'm Hauseigenthümer zu ebner Erde zu erfragen.

6257.

Die Regulirung

der öffentlichen Uhren nach mittlerer Zeit mittelſt Sonnenuhren betreffend.

Im Jahre 1836 fertigte ich eine Sonnenuhr, welche nebſt der wahren Zeit, auch die mittlere für die Mittagsſtunden in Minuten beſtimmt, ſo daß noch 10 Sekunden beobachtet werden können.

Dieſe Sonnenuhr wurde von dem Direktorium der hieſigen k. Sternwarte, und auf Verlangen der k. Regierung des Iſarkreiſes, von dem Central-Verwaltungs-Ausſchuße des polytechniſchen Vereines für Bayern, mit den empfehlendſten Zeugnißen belegt.

Dem Vollzuge der allerhöchſten Verordnung des Miniſterial-Reſcriptes vom 26. Januar d. J., „die Regulirung der öffentlichen Uhren betr.“, als vollkommen entſprechend befunden, ließ die k. Kreis-Regierung meine Sonnenuhren gefälligſt an das k. Staats-Miniſterium des Innern gelangen; welches allergnädigſt geruht, ſie „hinſichtlich ihrer ſtreng wiſſenſchaftlichen Begründung nicht minder, als bezüglich ihrer techniſchen Ausführung als vollkommen entſprechend befunden“ in allen Kreiſen des Reiches den „Behörden und Gemeinden“ zu empfehlen.

Nachdem ich mittelſt meiner Sonnenuhren ſchon mehrſeitig die Regulirung der öffentlichen Uhren hergeſtellt, und mehre Aufträge, ſowohl vom In- als Auslande erhalten habe, ſo finde ich mich veranlaßt, Folgendes mitzutheilen.

In dem Thurme zunächſt der Räderuhr wird bei einer Oeffnung gegen Süden auf der Mauer eine horizontale Sonnenuhr, richtig orientirt, befeſtigt. Damit ſie im Winter vom Schnee und Eis befreit iſt, wird von Außen ein beweglicher blechener Schild angebracht, der mittelſt einer Schnur und Rolle bei der Zeitbeobachtung in die Höhe gehoben werden kann.

Derjenige, welcher die Räderuhr regulirt, kann entweder die wahre Zeit, oder die wahre und mittlere zugleich, auf der Sonnenuhr mit einem Blick bis Sechstelminuten, ohne Schwierigkeit oder mechaniſche Operation ſehen und darnach die Räderuhr unmittelbar reguliren. Meine Sonnenuhren ſind auf Stein gravirt mit einem auf der Platte befeſtigten Zeiger von Meſſing. Iſt die Uhr richtig befeſtigt, ſo hat man keine weitere Bewegung oder Aenderung nöthig.

Aus nachſtehendem Preisverzeichniße wird man ſehen, wie billig der Zweck erreicht wird.

Wäre dem Zwecke entſprochen, wenn man die Regulirung der Uhren auf einen Augenblick des Tags beſchränken wollte, ſo hätte die k. Akademie der Wiſſenſchaften, im eingelangten Gutachten bei der höchſten Stelle, nicht die Sonnenuhren als Mittel beſtimmt, ſondern ein allgemein bekannter Gnomon (Einfallsſtrahl auf eine Meridianlinie in Verbindung einer feinen Metallſaite) würde mittelſt der Zeitgleichungs-Tabelle als einfach und vollkommen entſprochen haben. — Da aber jeder Gnomon feſte unveränderliche Flächen fodert, welche auf Holz, beſonders in Thurmgebäuden, nie erreicht werden, dann der Augenblick bei der Regulirung verſäumt oder das Sonnenlicht durch Wolken geſtört werden kann, deßwegen wurden die Sonnenuhren als Anhaltspunkt genommen.

Mittelſt einer Sonnenuhr kann die Zeit, zu jeder Viertelſtunde, nach je 5 Min. oder einer Minute, je nachdem ſie getheilt iſt, im Sommer von 8½ bis 3½ Uhr, und im Winter von 9½ bis 2½ Uhr beſtimmt werden. Die größte Strahlenbrechung am Horizont beträgt nur zirca ½° im Bogen, welches 4 Min. Zeit gibt, ſie nimmt aber bei einer geringen Höhe ſehr ſchnell ab, ſo daß, wenn die Sonne 45° Höhe erreicht hat, die Refraktion kaum noch eine Min. im Bogen beträgt, die gleich 8 Sekunden Zeit iſt. Auch dieſe Differenz könnte im erforderlichen Falle durch die Refraktions-Tabelle und Thermometer leicht gehoben werden.

Eine kleine Horizontal- oder Vertikaluhr kann in jeder Wohnung vor einem Fenſter, das nur beiläufig gegen Süden ſteht, angebracht werden, wodurch zur Regulirung der Räderuhren die Zeit, in Minuten beſtimmt, folglich der Zweck für das bürgerliche Leben, ohne große Koſten oder Beſchwerden vollkommen erreicht wird.

Preis-Verzeichniß über einige Sonnenuhren.

Horizontale für öffentliche Plätze oder in Gartenanlagen.

Nro. 1.

Für eine Sonnenuhr, 2 Schuh im Quadrat, welche die wahre Sonnenzeit von Sonnen-Aufgang bis Untergang in Minuten beſtimmt, die mittlere Zeit für die Stunden 10, 11, 12, 1 und 2 Uhr; dann die Eintritte der Sonne in die 12 Zeichen des Thierkreiſes, ferner den 1. und 15. für jeden Monat am Mittage enthält.

Die Uhrplatte ſammt dem meſſingen Zeiger, elegant verziert und letztere im Feuer vergoldet. Die Uhr iſt auf eine Steinſäule, 4′ Höhe und 9 Zoll im Quadrat, mit einem eiſernen Stativ verbunden, welches dient, ſie bequem in die Horizontalebene und Meridianlinie zu befeſtigen; mittelſt deſſen ſie auch unter mehreren geogr. Breiten gebraucht werden kann . . 120 fl.

Nro. 2.

Eine mit gleichem Inhalt und Größe, einfach verziert, ſammt Säule und Stativ . . . . 88 fl.

Nro. 3.

a) Eine von 16 bis 18 Zoll im Quadrat, die wahre Zeit für 2 Mittagsſtunden in Minuten, von 9 bis 3 Uhr von 5 zu 5 Min., die übrige Zeit in Vierteln gegeben, dann die mittlere Zeit für den Mittag und die Curven für die 12 Zeichen, ſammt einem eiſernen Stativ . . . . . . 40 fl.;

Für horizontale und vertikale Ebenen.

b) ohne Stativ . . . . 32 fl.;
c) ohne Stativ und Curven der 12 Zeichen . . . . 28 fl.;
d) ohne Stativ, Curven und mittlere Zeit . . . . 16 fl.;
e) nur die wahre Zeit von 9 bis 3 Uhr von 5 zu 5 Min., die übrigen Stunden in Vierteln gegeben . . . . . 12 fl.;
f) nur die wahre Zeit von Sonnen-Auf- bis Untergang in Vierteln . . . . 10 fl.

Nro. 4.

a) Eine von 21 bis 24 Zoll Länge und 16 bis 18 Zoll Breite, die wahre und mittlere Zeit wie in Nro 3 a) beſtimmt, dann die 4 Jahreszeiten am Mittag gegeben, ohne Stativ 36 fl.
b) ohne mittlere Zeit und Jahreszeiten . . . . . 24 fl.
c) nur die wahre Zeit von 9 bis 3 Uhr, in je 5 zu 5 Minuten, die übrige in Vierteln . . . . 18 fl.

Nro. 5.

a) Eine 15 Zoll lang und 11 Zoll breit, mit gleichem Inhalt nach Nro. 4. a) . . . . 20 fl.
b) nach Nro. 4. b) . . . . 12 fl.
c) nach Nro. 4. c) . . . . 10 fl.
d) nach Nro. 3. f) . . . . 8 fl.

Nro. 6.

a) Eine 8 Zoll lang und 6 Zoll breit, die wahre Zeit von Sonnen-Auf- bis Untergang in Vierteln, und die mittlere Zeit, für den Mittag in Min. beſtimmt . . . . 10 fl.
b) ohne mittlere Zeit . . . . 4 fl.

Unter billigerm Preiſe kann ich Sonnenuhren liefern, welche eine meſſingene Stange als Zeiger enthalten.

Für die Aufſtellung und Orientirung der Sonnenuhr, kann der Preis nur nach der Entfernung des Ortes beſtimmt werden; indeſſen werden hiefür auch auf Verlangen die nöthigen Aufſchlüſſe, die bei der Orientirung zu beobachten ſind, mitgetheilt

Der Preis für gemalte Sonnenuhren an Mauern, wird ſich aus der Entfernung, den Ebenen der Mauer und nöthigen Gerüſten ergeben.

Für Gartenanlagen oder an Mauern liefere ich auch auf Verlangen alle Gattungen Sonnenuhren, welche verſchiedene aſtronomiſche Curven enthalten, womit ich mich einem geneigten Zuſpruche empfehle.

Joſ. Aufleger,

Steingraveur in München, wohnt vor dem Angerthor in der Holzſtraße Nro. 2.

6345. Im Verlage der J. G. Calve'ſchen Buchhandlung in Prag iſt ſo eben erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, durch die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung in München:

Landwirthſchaftliches
Converſations-Lexicon
für Praktiker und Laien.
Herausgegeben von
Dr. Alexander von Lengerke,
Mitgliede der patriotiſchen und ökonomiſchen Geſellſchaften in Kopenhagen, Altona, Roſtock, Celle, Potsdam, Caſſel, Dresden, Gratsrade, Wien und Breslau.
In vier Bänden.

Mit dem ſo eben ausgegebenen zwölften Hefte iſt nunmehr die erſte Hälfte dieſes großartigen, umfaſſenden Werkes vollendet. Die Verlagshandlung verfehlt darum nicht, die Aufmerkſamkeit des landwirthſchaftlichen Publikums auf den reichen und gediegenen Inhalt der bis jetzt erſchienenen zwey Bände, oder 12 Hefte, zu lenken. Sowohl dieſer wie deſſen umſichtige Bearbeitung empfehlen dieſes Werk gewiß als ein vollſtändiges Panorama der geſammten Landwirthſchaft aller Gegenden und Völker; als ein getreues Abbild ihres Zuſtandes in der Vergangenheit und Gegenwart; als ein vollſtändiges biographiſch-literariſches Handbuch für den Praktiker und Laien. Es erfüllt recht eigentlich das augenblickliche Bedürfniß der Nachweiſe über die heterogenſten ökonomiſchen Gegenſtände, und erſetzt daher nicht nur eine koſtbare Büchersammlung für dieſe Wiſſenſchaft, ſondern bietet zugleich den Vortheil der erleichterten und richtigen Auffaſſung und Beurtheilung ihrer Principien und Zuſtände.

Das ganze Werk erſcheint in 20 bis 24 Heften oder 4 Bänden, jeder Band 50 bis 60 Bogen ſtark. Es wird auf Velin-Druckpapier im größten Octav-Format, compreß, mit ganz neuen Lettern gedruckt. Alle 3 bis 4 Wochen erſcheint ein Heft von 10 Bogen, welches broſchirt 1 fl. 12 kr. koſtet, wonach das Ganze bis Mitte k. J. vollendet ſeyn wird.

6347. Bey Eduard Eiſenach in Leipzig iſt erſchienen, und durch alle Buchhandlungen zu haben:

Vollſtändige Anleitung
zum
Hopfenbau
nach den neueſten Entdeckungen und Erfahrungen. Mit beſonderer Rückſicht auf ſeine Behandlung zum Bierbrauen. Von C. G. Große. 27 kr.

☞ Dieſe Schrift giebt Landwirthen höchſt beachtenswerthe Fingerzeige zur ergiebigſten Benutzung ihres Grundeigenthums und verdient mit vollem Rechte ſehr empfohlen zu werden.

Vorräthig in München in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer.

6348. Bey E. A. Fleiſchmann in München, Kaufingergaſſe Nr. 35. iſt erſchienen:

Kinderfreund, der bayeriſche, ein Leſebuch für Stadt- und Landſchulen. Vierte verb. Auflage. 8. 24 kr.

Eines der empfehlenswertheſten Schul- und Preiſe-Bücher, einen Schatz von Kenntniſſen enthaltend. Schulen erhalten es zu dem billigſten Preis.

6303. (3b) Es ſind 3 Zimmer-Feuerſtutzen billig zu verkaufen. Das Uebr.

6335. In Haidhauſen Nro. 249 Kirchenſtraße, ſind Barren für Pferde und Hornvieh, welche aus feiner Lehmerde gemacht und gut gebrannt, die an Haltbarkeit und Geſundheit alle anderen übertreffen, weil durch das Feuer alle Giftſtoffe, Faulung und unreine Dünſte genommen ſind, zu verkaufen und können ſogleich um billigen Preis fertig hergeſtellt werden.

6336 (3a) Ein Scheibenſtutzen, 2 Stutzenläufe und eine Windbüchſe ſind zu verkaufen. D. Uebr.

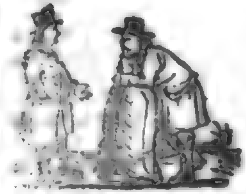
Gott gefällige Gaben.
Für die wahrhaft gränzenlos arme Familie Pelz

	fl.	kr.
Transport	53	27
Den 25. Nov.: Von einer Bürgersfrau	—	24
Summa	53	51

Augsburger Börse
vom 25. November 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅜	—
Promessen auf Banc-Actien per Stück Agio	5	3
Bank-Actien.	510	—
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	143
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	119
Metallig. à 5 Proc. prpt.	105	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	99⅞	99⅝
detto à 3 Proc. prpt.	78	77⅞
Bank-Aktien prompt Div. I. Sem.	1405	1402
Grossh. Darmst. Loose prompt	60¼	59¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	98¾
detto à fl. 500 prompt.	—	114
Augsburger-Münchener	116⅜	116
Venezianer-Mailänder	109	108
Nord-Bahn	112½	—

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 25. November 1837.



Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	12	31	11	55	11	15	—	—	—	29
Korn.	6	50	6	35	6	18	—	5	—	—
Gerſte.	10	3	9	44	[illegible]	20	—	5	—	—
Haber.	4	14	3	57	3	41	—	—	—	—

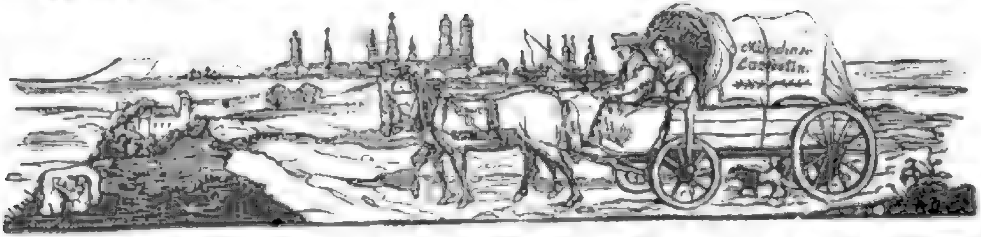
Neue Zufuhr: Waizen 2353 Schäffel, Korn 571 Schäffel; Gerſte 1767 Schäffel, Haber 707 Schäffel.
Reſt: „ 570 „ „ 20 „ „ [illegible] „ „ 10 „

Brodtarif vom 27. Nov. bis 4. Dec.: Waizen: Schäffel à 16 fl. 44 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. — Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. — Q. Der Groſchenwecken von Waizen 19 L. 2 Q., detto von Laibteig 30 L. — Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 14 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. 1 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 2 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 4 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 8 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel 14 fl. 44 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 14 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 33 kr.; Semmelmehl 1 fl. 11 kr.; Waizenmehl 55 kr. Einbrennmehl 29 kr. Mittelmehl 40 kr. Roggen- oder Backmehl 34 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Donnerſtag, den 30. November. Nro. 143. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Se. Durchl. der Hr. Feldmarſchall Fürſt von Wrede iſt auf ſeine Beſitzung Mondſee in Oeſterreich abgereiſt, und wird in 14 Tagen wieder zurückkehren.

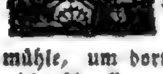
Das Geſetzblatt vom 7. d. enthält das Geſetz über die Verhütung ungleichförmiger Erkenntniſſe bey dem oberſten Gerichtshofe in bürgerlichen Rechtsſtreitigkeiten, als Beylage zum diesjährigen Landtagsabſchiede.

Montags, den 23. d., Mittags 1½ Uhr verſuchte ein in der Koſtthor-Kaſerne in Arreſt befindlicher Fuhrweſens-Soldat dadurch zu entwiſchen, daß er durch den Abtritt in's Waſſer ſprang und bis zur Kainzmühle ſchwamm, wo er jedoch ſogleich von Mühlknechten bemerkt und herausgezogen wurde, worauf man ihn, nachdem er ſich ziemlich erholt hatte, wieder in die Kaſerne zurückbrachte.

Vergangenen Freytag wurde der k. Revierförſter von Tölz von Wildſchützen erſchoſſen. Den Thätern iſt man auf der Spur.

Am 10. Nov. Vormittags wurde zu Waldau, Ldgs. Kulmbach, in der Nähe des Geisler'ſchen Wohnhauſes, die ledige Kunigunda Johanny, von Tröbgaſt, in einem Waſſerloch todt gefunden. Bey Unterſuchung des Leichnams ergab ſich, daß die Johanny erdroſſelt und dann in's Waſſer geworfen worden ſeyn mußte. Der muthmaßliche Mörder befindet ſich bereits in den Händen des Gerichts.

Die Rinderpeſt in Böhmen ſcheint die Gränzen unſers lieben Vaterlandes überſchritten zu haben. In mehreren Ortſchaften des Landgerichts Waldſaſſen iſt eine gefährliche, höchſt kontagiös ſcheinende Viehſeuche unter dem Rindvieh ausgebrochen, welche als eine Dysenteria epicootica anerkannt und gegen welche bereits die geeigneten Maßregeln ergriffen wurden.



Am 18. Nov. Abends verfügte ſich der Melbermeiſter Kaspar Enſer von Windsbach, Landgs. Heilsbronn, auf die Stadtmühle, um dort Mehl zu mahlen. Da ihm die Mühle nicht ſchnell genug ging, wollte er den Schwungriemen etwas kürzer ſchnallen, wurde aber in dem Augenblick durch den Riemen in's Mühlrad hineingeſchleudert, und ſo zerquetſcht, daß er augenblicklich todt war.

Am 24. d. M. früh 6 Uhr wurde am Saumarkt in Augsburg eine Weibsperſon von dem Fleiſchaufſeher Kießling entbunden. Die Geburt war — 30 Pfund Rindbrät, welches ſie unter dem Rocke, an einem Stricke befeſtigt, verſteckt hatte.

Regensburg, 25. Nov. Geſtern Abends um 8 Uhr ward uns die Freude zu Theil, daß Se. Exc. der Herr Staatsrath, Generalkommiſſär und Reichsrath v. Schenk wieder in unſeren Mauern ankamen, nachdem Dieſelben während der langen Dauer der jüngſt geſchloſſenen Stände-Verſammlung faſt ununterbrochen zu München verweilt hatten. Se. Exc. genießen der beſten Geſundheit.

Regensburg, 27. Nov. Seit mehr als 4 Wochen (25. Okt. Abends) wird der letzte in Regensburg noch am Leben geweſene Auguſtiner, P. Franz Schultes, ein Mann von mehr als 70 Jahren, vermißt. Man erſchöpft ſich in Muthmaſſungen hierüber, da man ihn bis jetzt auch im Waſſer nicht fand, das z. Z. einen hohen Stand hat. — Die Kirche dieſes Ordens daſelbſt wird denn doch dem Schickſale der Abtragung nicht entgehen, da ſie durch Abgabe der wenigen hiſtoriſchen Denkmäler nun bald gänzlich entleert ſeyn wird.

Aus der obern Pfalz. Dem Herrn Patrioten und ſeinen Gegner, welche ſich in der Landbötin über die Fleiſchtheuerung beklagen, und ſich über die Ergründung der Urſache derſelben abmühen, rufe ich zu: Ihr treffet beide den Nagel nicht auf den Kopf! Geduldet euch nur, noch vor Verlauf eines Jahres eſſet ihr das Fleiſch vielleicht wieder ſo wohlfeil, wie ihr es früherhin gegeſſen habt. Die Urſachen der gegenwärtigen Fleiſchtheuerung liegen bei Weitem nicht ſo entfernt als Ihr ſie ſuchet, und man muß ſich wundern, daß ſie Euch nicht ganz klar vor den Augen liegen: Ein Beweis, daß Ihr während der letzten 3 Jahre nicht auf dem Lande gelebt, und die Noth nicht mitempfunden habt, die den kleinen Bauern ſowohl, als den größern Oekonomen ſo hart gedrückt hatte. — So wie in Bayern es nicht an Getreide fehlt, und wir daran Ueberfluß haben, ſo gewiß und unwiderlegbar iſt es auch, daß wir ſowohl an magern Rindvieh, als an gemäſteten mehr beſitzen, als wir im Lande verbrauchen können. Allein, wenn einige Jahre der Getreidbau nicht anſchlägt und die Vorräthe aufgezehrt ſind, muß nothwendig Mangel und Theuerung entſtehen. Eben ſo iſt es auch mit dem Vieh. Im Jahre 1835 mißrieth die Heu- und zum Theil auch die Grummet-Ernte. Im Jahr 1836 wuchs wenig Heu und die Grummet-Ernte ſchlug total fehl. Der Oekonom hält in der Regel ſo viel Vieh, als er mit ſeinem Futter überwintern kann. Nun ging es ihm im Jahre 1835 ſchon äußerſt hart, ſeinen gewöhnlichen Viehſtand zu erhalten und mit genauer Noth das Frühjahr zu erreichen. Bey dem Eintritt des zweyten Mißjahres aber ſah er

ſich gezwungen, ihn zu vermindern und bis auf das äußerſte Bedürfniß zu reduziren. Er gab ab was er nur immer konnte, nnd wenn ſich keine Käufer fanden, ſchlug er es ſelbſt nieder, verkaufte und verſchleuderte das Fleiſch um einen Spottpreis, oder ſalzte es ein und aß es ſelbſt. Weggeſchafft mußte das Vieh werden, denn ehe man es im Winter der Gefahr des Hungertodes ausſetzte, ſuchte man nur noch die Haut zu retten. Alles nährte ſich vom Fleiſche. Auf die Fabriken wurde ſo viel hingeſchleppt, daß das Kuh- und Rindfleiſch zuletzt für 1½ und 2 kr. per Pfund angelaſſen werden mußte (???). Eine Kuh, die man im Herbſte 1836 für 8—10 fl. kaufte, muß man jetzt für 50 fl. bezahlen. Dieſe Lage der Dinge herrſchte nicht nur in Bayern, ſondern erſtreckte ſich mehr oder minder über alle Länder Deutſchlands. Ich kenne Beſitzer großer Maiereien an der Grenze Bayerns in Böhmen, die allein in der Stadt Weiden im Obermainkreiſe für mehr als 10,000 fl. Heu kauften, und zuletzt doch noch einen großen Theil ihrer ausgezeichnet ſchönen Mähnochſen faſt verhungern laſſen mußten. Das Jahr 1836 war für das Vieh das, was das Jahr 1817 für die Menſchen war. Ein Noth- und Hungerjahr. Man kann ſich nichts Erbarmlicheres denken, als das Ausſehen des Rindviehes auf dem Lande, als es im heurigen Frühjahre die Stallungen verließ. In vielen Ställen war es ſo kraftlos und ausgehungert, daß es kaum mehr zum Freſſen aufſtehen konnte, und oft aufgehoben werden mußte. Das Jahr 1837 brachte Heu und Grumet in großem Ueberfluße. Da eilten Alle, denen es nicht an Geldmitteln fehlte ihre Ställe wieder zu füllen, ihren Viehſtand wieder zu ergänzen und ſich Maſtvieh anzuſchaffen. — Auf die Märkte konnte nicht Vieh genug getrieben werden, um die Nachfrage zu befriedigen. Die Maſtſtälle waren längſt leer; daher Vertheurung und als Folge derſelben das Steigen des Fleiſchpreiſes. Es liegt in der Natur der Sache, daß die Zahl des Normalſtandes nicht ſo bald durch Nachzucht erſetzt werden kann, als die Futternoth ihn verminderte, denn die Rinder wachſen bei den Bauern nicht wie die Rüſſen an dem Ofen; jedoch haben wir bereits ſchon ein Jahr hinter den Rücken und ſehen eines Beſſerwerdens entgegen. Wie lange ſich die Fleiſchpreiſe in der Höhe erhalten werden, iſt eine Frage die ich nicht zu löſen wage. Für das Bleiben wie für das Fallen ſtellen ſich Gründe dar. Das zur Mäſtung angekaufte magere Vieh mußte um einen enormen Preis bezahlt werden. Wollen die Oekonomen dabei nicht verlieren, was ohne Noth nicht gerne geſchieht, ſo müſſen ſie es um ſo theuerer verkaufen; dann ſteht das magere oder Gangvieh zur Zeit noch in einem ungewöhnlich hohen Werthe, der die Preiſe des Maſtviehes in der Höhe erhält. Unter dieſen Verhältnißen läge die Ausſicht auf wohlfeileres Fleiſch nicht ſo nahe als man es wünſcht. Indeß iſt vieles Vieh des großen Futterreichthums wegen an die Maſtung geſtellt, und zum Theil ſelbſt vom Auslande angekauft worden, und man kann hier mit einiger Gewißheit annehmen, daß nach der Maſtzeit viel fettes Vieh zu Markte gebracht werden wird. Durch eine allzugroße Konkurrenz könnten die Preiſe zum Schaden der Mäſter herabgedrückt werden; denn wir haben gar oft ſchon erlebt, daß bei der Maſtung außer dem Dünger nichts gewonnen ward, und man zufrieden ſeyn mußte, wenn man den Einkaufspreis wieder erhalten hatte. Wie ſich die Sache bei der gegenwärtigen Kataſtrophe geſtaltet, müſſen wir erwarten. Ein kurioſer Wunſch eines Patrioten iſt es aber, man ſoll die Viehzucht auf Koſten des Waldſtandes begünſtigen. Es würde für den Raum des Blattes zu weit führen, mich darüber zu verbreiten. Ich behalte mir aber vor, ſeiner Zeit ein Wort über dieſen Gegenſtand zu ſprechen.

Notus.

Consommé,
politiſches und nicht politiſches.

In dieſem Augenblicke macht ein Vorfall großes Aufſehen, der ſich ſo eben in Köln am Rhein ereignet hat. Der dortige Erzbiſchof Freyherr Droſte zu Viſchering war ſchon ſeit längerer Zeit in Colliſionen mit der k. preußiſchen Regierung gerathen, und dieſe letztere hatte den Erzbiſchof aufgefordert, den an ihn von der k. preuß. Regierung erlaſſenen Befehlen zu gehorchen; der Erzbiſchof glaubte jedoch bey den von ihm ausgeſprochenen Anſichten beharren zu müſſen; die Folge hievon war, daß die preuſſiſche Regierung erklärte, der Hr. Erzbiſchof könne ſein Amt nicht mehr in der preußiſchen Monarchie ausüben, und denſelben unter Bedeckung nach Magdeburg bringen ließ. Zugleich wurde von Seiten der k. preuß. Regierung über dieſen Vorfall an den heil. Stuhl berichtet, und man ſieht mit großer Spannung von dorther einer Antwort entgegen.

Köln, 22. Nov. Der Erzbiſchof iſt in Begleitung eines Generals und eines Gendarmerie-Oberſten nach Münſter abgereist. Das hieſige Metropolitan-Kapitel hat geſtern die einſtweilige Verwaltung der Erzdiözeſe übernommen und beſchloſſen, innerhalb der kanoniſchen Friſt von 8 Tagen zur Wahl eines Kapitular-Verweſers zu ſchreiten. Dieſes iſt durch das Amtsblatt öffentlich bekannt gemacht worden. Man iſt geſpannt auf die neue Wahl und hofft, ſie werde auf einen Mann fallen, der die ſchönen Früchte der Verwaltung des unvergeßlichen Ferdinand Auguſt Grafen Spiegel zum Deſenberg (des letztverſtorbenen Erzbiſchofs) zur Reife zu bringen verſtehe.

Zur beſſeren Verſtändigung der Publikation dürfte es nöthig ſeyn, zu bemerken, daß unter dem Vorgänger des geweſenen Erzbiſchofs von Köln, Grafen Spiegel, die Pfarrgeiſtlichen bey der Einſegnung gemiſchter Ehen nicht unerbittlich auf das Verſprechen, alle Kinder im katholiſchen Glauben erziehen zu laſſen, beſtanden und auch die Anhänger der Hermeſianiſchen Lehrmethode ohne Verfolgung blieben. Frhr. Droſte zu Viſchering aber glaubte die Duldung mit ſeinem Gewiſſen nicht in Einklang bringen zu können, unterdrückte die Hermeſianiſche Lehre durchaus und ſetzte ſelbſt aus eigener Machtvollkommenheit einige Profeſſoren in Bonn und mehrere Lehrer in Köln ab, und befahl mit aller Strenge darüber zu wachen, daß die Kinder aus den gemiſchten Ehen im katholiſchen Glauben erzogen würden, andernfalls die Einſegnung der Ehe zu verweigern.

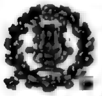
Am 15. wurde zu Kittlitztreben in Schleſien ein großer brauner Adler geſchoſſen.

Um ſich einen Begriff von der Theurung des karrariſchen Marmors zu machen, muß man wiſſen, daß der Block zu Canova's Theseus und dem Minotaur an Ort und Stelle 15,000 Scudi koſtet und man dafür 60,000 Scudi als Ausgangsgebühr forderte. Um dieſe nicht zahlen zu müſſen, ſchickte Canova einem Mitgliede der Napoleonen einen Abguß von der koloſſalen Statue des Kaiſers.

Bei dem Bankete in Guildhall (England) kamen mitunter Heiterkeit erregende Ceremonien vor; ſo trat ein edler Lakai, bis zum Boden ſich beugend, vor die K. Tafel, und fragte: „Was geruhen E. M. zu ſich zu nehmen?“ Die Antwort war: „Ich werde etwas Schildkröten-Suppe nehmen,“ und alsbald rief jener Edelmann: „J. M. haben geſagt, ſie geruhen, etwas Schildkröten-Suppe zu nehmen;“ und fünf Stimmen ſchrieen dieſe Worte nach einander nach. Ebenſo, als ſie auf eine zweite Frage antwortete: „Ich werde ganz klein geſchnittenes Hammelfleiſch mit viel Sauce nehmen,“ ſchrieen jene aus voller Bruſt: „J. M. geruhen ganz klein geſchnittenes Hammelfleiſch mit viel Sauce zu nehmen.“

Der Mäßigkeits-Verein in Berlin wächst ſehr ſchnell an Ausdehnung, und zählt unter ſeinen Mitgliedern viele einflußreiche und ſehr eifrige Perſonen, welche ihm die Anerkennung und Hülfe des Staats geſichert haben. Viele der Materialienhändler ſind durch den Verein bewogen worden, dem Ausſchenken von Branntwein ganz zu entſagen, oder ihn doch nur in ſehr kleinen Portionen zu verabreichen. Bei der Menge von Branntweinläden ſcheint jedoch dieſes Mittel eben ſo wenig helfen zu wollen, als die Verbreitung von Schriften, welche die nachtheiligen Folgen des Trunkes ſchildern. Bei aller Lobenswürdigkeit des Beſtrebens dieſer Vereine, glauben wir doch, daß das Uebel viel zu tief liegt, um mit den Hebeln, die ihnen zu Gebote ſtehen, gehoben zu werden.

In mehreren Theilen Schwedens iſt die Ernte und namentlich die der Gerſte, des Habers und der Kartoffeln, nicht gut ausgefallen. Der Eingangszoll iſt daher für Haber und Gerſte bis zum 13. May l. J. auf die Hälfte herabgeſetzt, für die Kartoffeln bis Ende Juli ganz aufgehoben worden. Auch in Irland iſt die Ernte kaum mittelmäßig ausgefallen und nicht einmal für den Bedarf der Inſel ausreichend. In London iſt die Gerſte ſeit einigen Wochen bedeutend geſtiegen. Auch in Pommern iſt die Getreide-Ernte an den meiſten Orten nur mittelmäßig geweſen, desgleichen die Kartoffel-Ernte in den Strandgegenden, in andern Gegenden war ſie gut. Auch die beyden Heu-Ernten waren nicht allenthalben gut, ſondern das Wachsthum und das Einbringen in manchen Gegenden durchs Wetter verhindert.

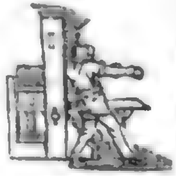


In Paris wird nächſtens ein ſehr vornehmer Tenoriſt auftreten, der Vicomte Candia, Sohn des Gouverneurs von Nizza, der ſich voriges Jahr in den erſten Salons der Hauptſtadt mit allgemeinem Beyfall hören ließ, und jetzt mit der großen Oper einen Kontrakt geſchloſſen hat.

Ein Schuhmacher zu Schopfheim hat wieder ein Perpetuum mobile erfunden, und zwar von der Kraft zweier Mahlgänge. Da er aber während des Nachdenkens darüber keine Schuhe machen konnte, ſo fehlt es ihm an Geld, ſeine Idee in Ausführung zu bringen.

Auf der Eiſenbahn von St. Etienne (Frankreich) ſind neuerdings durch einen Unglücksfall mehrere Menſchen ſchwer verletzt worden.

Die Straßenbeleuchtung der Stadt Paris hat im verfloſſenen Jahre 805,107 Fr. 18 C. gekoſtet. Sie hatte nach einem dreyfachen Syſteme ſtatt; nämlich: Oelbeleuchtung mit breiten Dochten; Oelbeleuchtung mit walzenförmigen Dochten; Gasbeleuchtung. Das erſte dieſer Syſteme verſah 12,892 Schnäbel während 38,660,442 Stunden 11 Minuten, in dem Verhältniſſe 11 Cent. 647 pr. Stunde; das zweyte, was man vorſichtsweiſe in Anwendung bringt, verbrauchte während 40,299 Stunden 50 Minuten für 7 Ct. Oel auf den Schnabel pr. Stunde; das letzte verbrauchte während 1,047,493 Stunden im Durchſchnitt auf einem Schnabel $4\frac{1}{3}$ Ct. pr. Stunde.



Die Typographie iſt in Schweden noch in ihrer Kindheit und kaum Eine Druckerey in blühendem Zuſtande. Man braucht meiſt alte Typen und erneuert ſie ſelten; auch befolgt man noch die alten Methoden, die in andern Ländern längſt aufgegeben ſind. Im ganzen Königreiche ſind nur 28 bis 30 Druckereyen, wovon 10 in Stockholm, 3 in Gothenburg, 2 in Upſala und 2 in Norköping; auf 90,000 Seelen kommt ungefähr Eine Druckerei

In Cambridge (England) fällte dieſer Tage das Geſchwornengericht bey einem plötzlichen Todesfall den Spruch, daß der Verſtorbene an Moriſon'ſchen Pillen geſtorben ſey, die er in großer Menge gegen Rheumatismus genommen hatte.

Ein merkwürdiger Injurienprozeß ſoll nächſtens das Bezirksgericht von Hitzkirch in der Schweiz beſchäftigen. Ein Hr. Engelwirth Morel daſelbſt nannte nämlich einen Hrn. Dr. Krauer „einen Auswurf der Natur,“ und Letzterer den Erſtern „einen Auswurf der Menſchheit.“ Beyde Herren erhoben nun Klage gegeneinander, und das Gericht wird wahrſcheinlich zu entſcheiden haben, welche Bezeichnung die andere übertreffe, wonach ſodann Einer dem Andern Erſatz zu leiſten hat.

In Stockholm will ein Hr. Edward Heymanſon dieſen Winter einen Verein für Handelsbefließene errichten, wo ſie ſich über Gegenſtände ihres Fachs unterhalten und nützlich und angenehm ihre Abende zubringen können. „Als Umgangs- und Handelsſprache zugleich,“ ſagt die in dortigen Blättern vom 5. Okt. erſchienene Anzeige, „wird in dieſem Vereine Deutſch geſprochen — des Schweden zweyte Mutterſprache, mitunter aber auch Engliſch und Franzöſiſch.“

Die Hannover'ſche Zeitung läßt ſich aus Stuttgart, 15. Nov., ſchreiben: „Mord und Straßenraub ſind in unſerm Lande an der Tagesordnung!“ — das heißt doch, bemerkt dazu der „deutſche Courier,“ die Correſpondenzfreyheit etwas zu toll mißbrauchen.

Auf dem Hudſon, zwiſchen New-York und Albany, fährt ein Dampfſchiff, der Diamant, das 270 Fuß lang iſt, alſo länger als ein Linienſchiff. Es iſt zu Nachtreiſen, die das Doppelte der Tagesreiſen koſten, beſtimmt, mit größtem Luxus meublirt, und macht 5 Stunden in der Stunde, und dennoch koſtet die 55 Stunden lange Reiſe nur ungefähr 1 fl 12 kr. für den Reiſenden mit Bett, und 36 kr. für den Reiſenden mit einem bloßen Sitz!

Vom Genfer See, 18. Novbr. Seit lange war unſer See nicht ſo wüthend, als in der erſten Woche dieſes Monats, beſonders am 7., wo ſeine unbändigen Wellen eine große Barke auf der Höhe von Morges verſchlangen, deren Mannſchaft ſich nur durch ein Wunder auf ſchwachem Kahn hinüber ans Ufer rettete.

Bey Neſtred (Dänemark) ſank dieſer Tage ein offenes Boot mit mehreren Reiſenden vor den Augen einer Menge Zuſchauer, ohne daß es möglich war, den Unglücklichen zu Hülfe zu kommen und auch nur Einen derſelben zu retten. —

Bailingen (Württemberg). Kürzlich wurde in Unter-Digisheim bey Einſetzung eines Markſteines ein merkwürdiger Fund von 143 römiſchen Kaiſer-Denaren gemacht; dieſelben gehören der Blüthezeit der Römer-Herrſchaft in unſern Gegenden an, und reichen von Antonius Pius († 161) bis auf Alexander Severus († 235).

Die Dampf-Walz-Mühle bei Mainz, bekanntlich nach der Erfindung des Ingenieurs Sulzberger in Frauenfeld konſtruirt, iſt vollendet, und das Probemehl höchſt glücklich ausgefallen. Dieſe Dampf-Walz-Mühle iſt die erſte und bis jetzt einzige in Deutſchland. Das durch Metall-Walzen fabricirte Mehl hat vor dem Stein-Mühlen-Mehl den Vorzug, daß es durch die Mahlung nicht erhitzt wird, und durchaus ohne Beimiſchung erdiger und ſandiger Theile bleibt. Da es außerdem auf trockenem Wege gewonnen wird, ſo eignet es ſich, wie kein anderes Mehl, zu längerer Aufbewahrung und weiterer Verſendung, ſelbſt in tropiſche Länder. — Außer Mehl aller Art producirt die Walz-Mühle auch: Gries, Graupen, Grütze, Roll-Gerſte und andere dahin einſchlagende Artikel. Mit der Mahl-Mühle iſt eine Oel-Mühle mit hydrauliſchen Preſſen nach neueſtem Syſtem verbunden, mittelſt welcher gegen billige Vergütung jedes beliebige Quantum Oel-Saamen zu Oel verarbeitet wird.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn vom 19. bis 26. Nov. incluſ.

Perſonen: 8028. — Einnahme: 1004 fl. 24 kr.

Am 19. d. M. wurde das ſtädtiſche Hoſpital in Aſchaffenburg auf eine höchſt feyerliche Weiſe an die barmherzigen Schweſtern übergeben.

Die Pfarrey Unterhauſen (Neuburg) iſt erledigt. Einnahmen 396 fl. 20 kr., Laſten 7 fl. 29 kr.

Die Schulſtelle zu Königsfeld, k. Ldgs. und Diſtrikts-Schul-Inſpektion Hollfeld, mit 364 fl. 12 kr. Ertrag iſt erledigt, ferner die Schulſtelle zu Oberbibrach, k. Landgs. und k. Diſtrikts-Schul-Inſp. Eſchenbach, mit 497 fl. 10 kr. Ertrag, wovon jedoch der Wittwe des vorigen Lehrers monatlich 5 fl. als Alimentation abzugeben ſind; — dann die Schulſtelle zu Oberſteinach, Ldgs. und Diſtr. Schul-Inſpekt. Kemnath, mit dem faſſionsmäß. Ertrage von 290 fl. 40 kr.

Die obere Mädchenſchul- und Organiſtenſtelle zu Weidenberg, k. Ldgs. Weidenberg und k. Diſtr. Schul-Inſp. Pegnitz zu Creuſſen, iſt erledigt. Ertrag 270 fl. 23 kr.

Bitte an edle Menſchenfreunde! Georg Hartinger auf den Lüften wohnhaft, ſeiner Profeſſion ein Tiſchler, deſſen Frau vor 3 Wochen ſtarb, befindet ſich in einer bedauernswürdigen Lage. In einem Alter von 75 Jahren, dabei ſeit vielen Jahren an einem unheilbaren Fußübel leidend, iſt erwerbsunfähig, und außer einer überſchuldeten kleinen Herberge nicht einmal im Beſitze der höchſt nothwendigen Kleidungsſtücke, folglich ein der bitterſten Armuth verfallener Mann, der in hohem Grade des Mitleidens würdig iſt und der Hülfe bedarf, um welche er auf dem öffentlichen Wege das menſchenfreundliche Publikum flehentlichſt bittet. Milde Beiträge an Geld und Kleidungsſtücken übernimmt gerne die Expedition der Landbötin

Eine mildthätige Frau A. M. machte bereits den Anfang mit . . . . 1 fl. 20 kr.

Briefkanzl.

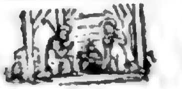
Einem aus I.......g bey Fl.ß vom 23. Nov. l. J. eingeſandten Aufſatz über Miethverhältniſſe, der mit „Unbekannt N. N.“ unterzeichnet iſt, kann trotz der Verſicherung des Einſenders bezüglich der „guten Bezahlung,“ da es der Landbötin nur um die Sache und nicht um die Perſonen zu thun iſt, ſo lange die Aufnahme nicht zu Theil werden, bis Einſender der Redaktion ſeinen Namen genannt und dadurch eine Bürgſchaft für ſeine Behauptungen gegeben hat. — Die Geſchichte mit den Anſchlagzetteln einer reiſenden Seiltänzer-Geſellſchaft in Vilshofen ꝛc. dürfte für das Publikum ohne Intereſſe ſeyn. — Aufſätze ohne nähere Bezeichnung des Verfaſſers, des Ortes ꝛc. werden in den meiſten Fällen nicht berückſichtigt werden können.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerstag: Der Kaufmann von Venedig, Schauſpiel.

6379. **Muſeum.**

Samſtag, den 2. Dezember, großes Konzert. Anf. halb 7 Uhr.



6337. (5 c) Die Krippen-Vorſtellungen in der kgl. St. Michaels-Hofkirche werden wieder vom 3. Dezember, als vom erſten Advent-Sonntage an bis zum 25. März, als bis zum 4ten Faſten-Sonntage, ſtattfinden.

F. P. Sedlbauer,
Ober-Sakriſtan und Eigenthümer.

6367. (2 a) Sonntag, den 3. Dez. nehmen die Krippen-Vorſtellungen bey dem Hausmeiſter in der königl. Sternwarte zu Bogenhauſen ihren Anfang.

Getraute Paare.

Die Herren: Ant. Solleder, verwitt. b. Schuhmachermeiſter dahier, mit A. M. Dieß, Maurerstochter von Stadtkemnath. — Math. Braun, b. Schneidermeiſter dahier, mit Walburga Rezer, Zolleinnehmerstochter von Aigen am Inn. — Al. Hörmann, Maurerpolier dahier, mit Gertr. Kögl, Zimmermannstochter von Tölz. — K. J. Lampert, Inſaß dahier und Miniſtrant bei St. Peter, mit Klara Lumberger, Krämerstochter von Dachau. — Joſ. Ant. Maurer, verwittibter Bürger und Hochzeitlader, mit Eliſ. Kaufmann, Bauerstochter von Oberndorf, k. Ldg. Kufſtein. — Aug. Heinr. Koch, Schloſſergeſell dah., mit Kath. Spitzmüller, Schloſſermeiſterstochter v. h. — Jac. Seidl, Bürger und Realitätenbeſitzer von hier, mit B. Blaß, Wäſcherstochter von hier. — Friedr. Ph. Heinr. Plochmann, Bürger und Kaufmann in Rothenburg an der Tauber, mit Kar. Kühner, Gräflich von Rechbergiſchen Kammerdienerstochter dahier. — Fr. Bachler, Jäger bei dem k. k. ruſſiſchen Staatsrath Herrn Ritter von Demidoff, mit Joh. Louiſe Granbom, herrſchaftl. Verwalterstochter von Bargas in Schweden. — Dettloff Heinr. Jul. Schmidt, k. Hofgärtnersgehülfe in Nymphenburg, mit Kar. Frieder. Wilh. Pfeiffer, k. Schloßdienerstochter daſelbſt. — Joh. Ad. Kupfer, k. Hofzimmerputzer dah., mit M. Urſ. Redler, Schreinermeiſterstochter von Inning. — Joh. St. Simmerlein, b. Goldſchlager dah., mit Joſ. Kopp, Melberstochter von hier. — Daniel Glück, Inſaß und Aufſeher im Meubelmagazin dah., mit J. Kleiber, b. Huckerstochter v. Donauwörth.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. J. Ch. Gräf, Typograph, mit Jgfr. M. Cl. J. Geiger, Metzgermeisterstochter. — Hr. J. K. Höpflinger, b. Bierbrauer, mit Fr. Roſ. Fr. Leiner, b. Bierbrauers-Wittwe.

In Landshut: Hr. Dr. Fr. Xav. Gitſchner, Rechtsrath zu Freyſing, mit Frl. B. Göß, k. Landrichters- und Stadtcommiſſärs-Tochter. —

Todesfälle in München.

Frau Carol. Winterhalter, geb. Rauvp, Mundkochs-Gattin Ihrer Maj. der Königin Wittwe, 31 J. a. Beerd. heute, Donnerſt., Nachmitt. 2 Uhr vom Leichenh. — Roſ. Lindner, Gärtners-Wittwe, 69 J. a. —

Kath. Sacher, Polizeydienerstochter von Amberg, 26 J. a. — Max Hirtl, Steindrucker, 39 J. a. — Joh. Lackner, ehem. Lederer von Haidhauſen, 63 J. a.

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Hr. Karl Pruker, Kadet u. Sergeant von der Garniſons-Komp., geb. von Kirn, L.G. Regenſtauf, 40 J. a. — J. Häufele, Gemeiner vom 1. Artillerie-Fuhrweſen, geb. v. Obereichingen, L.G. Günzburg, 27 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Fr. Wilt. Krammer, Kaufmanns Gattin. — Frau Joh. Vorbrugg, Bereiters-Gattin. — Fr. Jul. Leibius, Kaufmanns-Gattin.

In Nürnberg: Hr. Gottl. Emmerling, Beſitzer der Wachsbleiche unter der Firma: Zunner und Comp.

In Bordeaux: Hr. Jauffret, Erfinder eines neuen Düngungsverfahrens.

In Paris: Der Gen. Lieut. Hr. Graf Musnier.

Rom, 18. Nov. Vorgeſtern ſtarb hier am Schlagfluß der Cardinalprieſter Giorgio Doria Pamfili. Geboren in Rom den 17. Nov. 1772, zu der weltberühmten Familie der Fürſten Doria gehörig und Bruder des lebenden Fürſten gleichen Namens, ward er vom Papſt Pius VII. in dem geheimen Conſiſtorium vom 8. März 1816 zum Cardinal erhoben mit dem Titel von S. Cecilia und ſpäter zum Großprior des Malteſerordens ernannt. Was man dem Verſtorbenen zum Ruhm einſtimmig nachſagt, iſt, daß er ein Wohlthäter vieler armen Familien war, und daß er keinen Nothleidenden ungetröſtet von ſich ſcheiden ließ. Dieſes iſt nun die ſechste Eminenz, welche das Sacro Collegio in einer Zeit von 5 Monaten verloren hat, und leider befürchtet man jeden Augenblick die Trauerpoſt von dem Abſterben der Cardinäle Membrini und Benvenuti zu erhalten. Erſterer, Biſchof von Ancona, liegt nach den letzten Nachrichten ohne Hoffnung auf Wiedergeneſung darnieder, und der zweite, Biſchof von Oſimo und Cingoli, iſt von einer ſo ſchweren Krankheit befallen, daß man für ſein Leben fürchtet.

In Leipzig iſt am 14. Nov. Dr. Alexander Büchner, Herausgeber der literariſchen Zeitung, des deutſchen Taſchenbuchs u. ſ. w. ein junger, aber um die deutſche Literatur bereits vielfach verdienter Gelehrter, geſtorben.

6343. (2 b) Praes. den 24. Nov. 1837. Nro. 6102.

Bekanntmachung.

Freytag, den 1. Dez. Vormittags 9 Uhr werden im vormaligen Löwenhauſer-Sommerkeller Nr. 9. an der Ramerſtorferſtraße 50 Stk. Märzenfäſſer und andere Kellerrequiſiten öffentlich verſteigert, und an dem nemlichen Tage Nachmitt. 2 Uhr wird die Verſteigerung von mehrern Schenkfäſſern, Bottichen, Bierbanzen und ſonſtigen Brauhaus-Geräthſchaften im Löwenhauſer-Brauhauſe Nr. 19. an der Sendlingerſtraße vorgenommen, wozu Kaufsliebhaber hiemit geladen werden.

Am 23 Nov. 1837.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgericht München

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Zöhnle.

6352. (3 b) Praes. den 26. Nov. 1837. N. E. 689.

Bekanntmachung.

Auf Andringen des k. Rentamtes dahier wird das zum k. Landgericht Moosburg gerichtsbare und zum k. Rentamte daſelbſt freyſtiftig gehörige auf 1020 fl. geſchätzte Anweſen des Lorenz Hagl, Söllmaierlenz von Güntersdorf, beſtehend aus

a. Gebäuden:

dem ganz gemauerten Wohnhauſe mit angebautem Perdſtall und Stadelſ mit Platten gedeckt;

b. Gründen:

Garten und Hofraum pr. Tagw. 01 Dez. V. Bon.;

Aecker 15 Tagw. 68. Dezim.;

Wieſen 2 Tagw. 27 Dezim. ſammt ½ Antheil Gemeindegrund ad 40 Dezim.;

Waldung 4 Tagw. 85 Dezim.

an den Meiſtbietenden verkauft und hiezu Termin auf

Freytag, den 29. Dezbr. d. J. Vormittags 9 Uhr

anberaumt, jedoch ohne Bewilligung der Intereſſenten nicht losgeſchlagen.

Die darauf haftenden Abgaben beſtehen in folgenden:

— fl. 20 kr. 6 hl. Jagdſcharwerk,
— Sch. — Mtz. 3 V. — S. Futterhaber,
— fl. 23 kr. — hl. Stift,
— fl. 27 kr. — hl. Küchendienſt,
— Sch. 3 Mtz. 2 V. — Sz. Gilt-Korn,
— „ 3 Mtz. 2 „ — Sz. Haber,
— fl. 41 kr. 2 hl. Grundſteuer,
— fl. — kr. — hl. Häuſerſteuer.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, außergerichtliche haben ſich über Vermögen und Leumund auszuweiſen.

Moosburg, den 10. Nov. 1837.

K. bayer. Landgericht Moosburg.

(L. S.) Wiedemann, Landr.

6257. (b) Es ſind gut erhaltene Winterfenſter für 2 Kreuzſtöcke, 5′ 2¾″ hoch und 3′ 8¼″ breit, billig zu verkaufen. Das Uebr.

6302. (3c) Es ſind 24 neue Eisſtöcke zu verkaufen. Das Uebr.

6394. Wegen Verſetzung ſind augenblicklich 2 Reitpferde, die ganz fehlerfrey ſind, und auch zum Fahren gebraucht werden können, zu verkaufen. Näheres Schommergaſſe Nr. 1. nächſt der evang. Kirche.

6397. Auf dem Färbergraben Nr. 31. über 3 Stiegen iſt ein ſehr ſchöner Pallester zu verkaufen.

6358. (2 b) Ein Vorderplatz in einer Loge des 4ten Ranges (links) iſt zu vermiethen. Das Uebr.

6273. (3 c) Eine Familie, die wegen des Unterrichts ihrer 3 herangewachſenen Knaben in der Stadt wohnen muß, wünſcht ihren ländlichen Beſitz, welcher in einer ſehr geſunden Lage in der Nähe von Starnberg iſt, zu verkaufen. Das Nähere bey der Expedition dieſes Blattes.

6307. (3 c) Vu que plusieurs personnes se sont donné la peine de venir chez moi sans pouvoir m'y trouver; j'emploie la voie publique, pour mander à quiconque aurait à me parler, que désormais j'y serai jusqu'à neuf heures.

Viard, Professeur de rhétorique française. Thérésienstrasse Nr. 34.

6393. Ein 13jähriges Mädchen vom Lande, Doppelwaiſe, wünſcht in einen angemeſſenen Dienſt zu treten. D. Uebr.

6388. Bey dem am 27. dieß im Odeon stattgehabten Concert und Ball ging der untere Theil eines goldenen Ohrringes, mit rothen Granaten beſetzt, verloren; der redliche Finder desſelben wird erſucht, denſelben gegen billige Recompenz bey der Exp. d. Blts. abzugeben.

6212. (4 b) Im Auguſtinergäßl Nr. 1. bey'm Weinwirth Barthel iſt ſüßer Moſt von ausgeſuchten Trauben die Maß pr. 36 kr. zu haben.

2355. (c)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramçois, Arzt und Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Schnur 1 Rthr. oder 1 fl. 48 kr. im 24 fl. Fuß.

Joseph Karl, Spezereyhändler, Karlsthor Rondel links Nro. 11.

6021. (2 b) Praes. den 6. Nov. 1837.
E. N. 57.

Bekanntmachung.

Nachdem der nächſte Thomasmarkt zu Kelheim auf den heiligen Vorabend des Chriſtfeſtes fällt, ſo kann derſelbe an dieſem Tage nicht abgehalten werden, ſondern wird hiemit auf

Donnerſtag, den 21. Dez l. J.

verlegt, an welchem Tage zugleich Viehmarkt abgehalten wird.

Dieſes dient zur öffentlichen Kenntniß.

Am 31. Oktober 1837.

Der Stadtmagiſtrat Kelheim.

Träger, Bürgermeiſter.

Kohl, Stadtſchreiber.

6362. **Der wahre Weg**
zur
Frömmigkeit und Tugend.
Eine Sammlung auserleſener moraliſcher Erzählungen für die Jugend.
Nach dem Franzöſiſchen frey bearbeitet
von
J. W. und Fr. Fr. H. Voigt.
Dem ehrwürdigen
Chriſtoph Schmid
gewidmet.

Chr. Schmid, der beliebte Jugendſchriftſteller fällt darüber folgendes Urtheil, das wir ſtatt aller Empfehlung hier beiſetzen:

„Dem erſten Bändchen nach zu urtheilen, das ich in der Urſprache mit Freude und Erbauung geleſen habe, ſpricht ſich in dieſen Erzählungen ein ächt chriſtlicher Geiſt aus. Sie enthalten wirklich einen Reichthum wahrhaft frommer Lehren in einem anziehenden Gewande, und ich zweifle nicht, daß ſie vielen jugendlichen Herzen nicht nur zum Vergnügen, ſondern — was noch viel mehr iſt und woran alles gelegen — zum Heil gereichen werden.“

Das Ganze umfaßt 12 Bände, deren jedes eine ſchöne kolorirte Abbildung und im Durchſchnitt eine eigene Erzählung enthalten wird. Der Preis für ein Bändchen elegant gebunden iſt 36 kr.

Das erſte Bändchen enthaltend „Theodor, oder kindliche Liebe“ iſt erſchienen und die Andern folgen raſch nach.

Auf 10 Exemplare das 11. gratis.

Jeule et Kraus.

Zu recht zahlreicher Abnahme empfiehlt ſich die Buchhandlung von **Joh. Palm** neben dem goldenen Hirſch.

6372. Die litterariſch-artiſtiſche Anſtalt iſt beauftragt, mehrere Exemplare des Kunſtvereingeſchenkes pr. 1837. anzukaufen, und wird gut erhaltene Exemplare mit 4 fl. bezahlen.

6376. In der Weinſtraße Nr. 3. iſt ein Zimmer an eine Geſellſchaft abzugeben.

Nürnberger Feuer-Verſicherungs-Anſtalt auf Gegenſeitigkeit.

6246. (3 b) Unter Beziehung an die Bekanntmachung vom 14. Nov. 1836 und mit Hinweiſung auf die damit in Verbindung ſtehende Erklärung in den bis Juli dieſes Jahres ausgefertigten Polizen dieſer Anſtalt, beehrt ſich hiemit der unterzeichnete Verwaltungsrath den Intereſſenten, ſo wie auch dem Publikum überhaupt, die erfreuliche Anzeige zu widmen, daß das angemeldete Aſſūranzkapital die Summe von ſieben Millionen Gulden überſtiegen hat, und daß in Folge deſſen, und Kraft gefaßten Beſchluſſes, mit dem heutigen Tage die nach den Satzungen geregelte, ſelbſtſtändige Wirkſamkeit der Anſtalt eröffnet wird. — Ueberzeugt, daß dieſe Benachrichtigung den zahlreichen Mitgliedern und den vielen Perſonen, die noch geſonnen ſeyn möchten, ſich dem, ſo rege Theilnahme genießenden Inſtitute anzuſchließen ſehr willkommen ſeyn werde, hat ſich der unterzeichnete Verwaltungsrath dieſer Obliegenheit mit lebhaftem Vergnügen entledigt, und vereinigt noch damit die vorläufige Anzeige einer im Herbſte dieſes Jahres abzuhaltenden Generalverſammlung, welche demnächſt durch beſondere Einladung näher anberaumt werden ſoll.

Nürnberg, den 1. Aug. 1837.

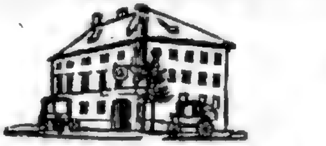
Der Verwaltungsrath der Nürnberger Feuer-Verſicherungs-Anſtalt auf Gegenſeitigkeit.

J. C. Merk, Vorſtand. C. B. Crämer, Sekretär.

Im Anſchluße an obige Bekanntmachung empfiehlt ſich Unterzeichneter, dem die Agentur dieſer Anſtalt auf Gegenſeitigkeit unter Beſtätigung der allerhöchſten Stelle übertragen iſt, zur Vermittlung von Verſicherungen, unter Bemerken, daß bey demſelben zu jeder Zeit unentgeldlich die Satzungen, wie die Deklarationsformulare für Anmeldungen abgereicht werden, ſo wie auch, daß bey ihm jede weitere gewünſchte Auskunft über das Weſen, die nähern Verhältniſſe und Vorzüglichkeiten dieſes Gegenſeitigkeits-Vereins erlangt werden kann.

Traunſtein, den 15. Nov. 1837.

Joſ. Wispauer, Handelsmann und Weingaſtgeber.



6155. (3 c) Der Gaſthof zum goldenen Ritter in Regensburg nebſt Billard-Gerechtigkeit, Garten und ſehr vielen Mobilien wird verkauft, und ein großer Theil des Kaufſchillings als Vorlehens-Kapital auf dieſem Hauſe liegen gelaſſen.

Das Nähere iſt im Hauſe B. 56. zu erfragen.

6375. Eine Bierwirths- oder Caffeewirthſchaft wird gleich oder auf Georgi zu pachten geſucht. Das Uebr.

6270. (3 c) In einem ſehr gewerbſamen, von der Hauptſtadt München nicht weit entfernten Marktflecken im Iſarkreiſe, iſt ein an der Hauptſtraße gelegenes, 1 Stock hoch gebautes Haus nebſt Stallung, worauf eine reale Branntwein- und Eſſigſiederei-Gerechtigkeit nebſt einer realen Webersgerechtigkeit, deren Utenſilien und Waarenvorräthe zu verkaufen oder gegen ein anderswo gelegenes Anweſen einzutauſchen. Zu bemerken iſt, daß alle 3 Gewerbe im beſten Betriebe ſtehen. D. Uebr.

6350. (3 b) ☞ Ein kleines Haus mit Gärtchen, Hofraum, Brunnen ꝛc., nahe bey der Stadt, wird zu kaufen geſucht. Das Uebr.

6351. (2 b) Es wird eine Apotheke auf dem Lande zu kaufen geſucht. Portofreye Briefe unter der Adreße Z. Z. Nr. 6351. beſorgt die Expedition.

Bekanntmachung.

6381. (2 a) Ein Mann, welcher der Bierbrauerey und des Oeconomieweſens kundig iſt, auch Caution zu leiſten vermag, wünſcht gegen annehmbare Bedingungen als Verwalter Beſchäftigung. Das Uebr.

6382. Ein junger Mann, welcher beym Militär gedient, auch eine gute Handſchrift hat, und mit guten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht bey einem Herrſchafts- oder Patrimonialgerichte als Gerichtsdiener einen Dienſt, oder ſonſt für ihn geeignete Beſchäftigung zu erhalten. Das Uebr.

6385. Ein in beſten Jahren ſtehender, erfahrner praktiſcher Oeconomie-Baumeiſter wünſcht in dieſer Eigenſchaft einen Platz; auch ließe er ſich als Kutſcher oder Hausknecht verwenden. Das Uebr.

6396. Ein wohlerzogenes Mädchen vom Lande wünſcht gegen ein Honorar in einem Bürgers- oder Herrſchaftshauſe als Kochenlernerin einzutreten. Das Uebr.

6359.

Der Prieſter als Arzt am Krankenbette.

Eine ſyſtematiſche Zuſammenſtellung wiſſenſchaftlicher Grundſätze, nach denen die Krankheiten des Menſchen, in Abweſenheit oder Ermanglung eines Arztes zu beurtheilen und zu behandeln ſind. — Zur allgemeinen Belehrung für denkende Leſer bearbeitet von Leonhard Ritter, Dr. der Medizin und Chirurgie, prakt. Arzte, Wundarzte und Geburtshelfer zu Rottenburg am Nekar. 1837.

Durch die Ausarbeitung des bezeichneten Werkes wird einem langen gefühlten Bedürfniße abhelfend entgegengetreten. Dieſelbe iſt dem gegenwärtigen Bildungsſtande im Allgemeinem und des Prieſterſtandes insbeſondere wie auch der Kultur ärztlicher Wiſſenſchaft und Kunſt angemeſſen; und deren Mangel wurde lange gefühlt und laut ausgeſprochen. — Das bezeichnete Werk zählt 44½ Bogen in Groß-Oktav. Der Preis deſſelben iſt 3 fl. — Zu haben in der

Lentner'ſchen Buchhandlung in München,
Kaufingergaſſe Nro. 17.

Wilhelm Blumenhagen's ſämmtliche Schriften.

6360. In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erſchien und kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden:

Wilhelm Blumenhagens geſammelte Werke.

Erſter Band.
Mit dem Bildniſſe des Verfaſſers in Stahlſtich.
Aeuſſerſt gefällige Ausſtattung.
12. broſch. 536 Seiten ſtark. 1 fl. 12 kr.

Inhalt: Der letzte Kreuzzug. — Lorbeer und Myrthe. — Männertreue. — Graf Hackelberg. — Der Hageſtolz

In 14 Tagen erſcheint der zweyte Band.

Inhalt: Jahn der Büßende. — Schuld gebiert Schuld. — Der finſtere Retter. — Soldatenglück. — Die letzte Liebe.

Das Ganze wird zwölf Bände umfaſſen, welche bis Oſtern 1839. nach und nach in die Hände der verehrlichen Subſcribenten gelangen werden. Wir bitten, von der hübſchen Ausſtattung und dem mehr als billigen Preiſe ſich durch Einſichtnahme des erſten Bandes überzeugen zu wollen, deſſen Ankauf zu Weiterem nicht binden ſoll.

Die Verlagshandlung.

Durch die **Jos. Lindauer'ſche Buchhandlung in München, (Kaufingerſtr. Nr. 29.)** zu beziehen.

6386. Ein Damen-Schreibtiſch mit einem Aufſatz von Nußbaumholz, 4 Schuh lang, 2 Sch. 6 Z. breit, und eine kirſchbaumene Bücherſtelle 7 Sch. 9 Z. hoch, 6 Sch. breit, unten 16 Z. oben 8 Z. tief, iſt zu verkaufen vor'm Sendlingerthor am Graben Nr 3.

6387. Ein freundliches gut meublirtes Zimmer mit einem neuen ſehr guten Bett, auf Verlangen auch noch ein beſonderes Schlafkabinet iſt vom 1. Dez. an zu vermiethen. Eliſenſtraße Nr. 5. 1 St. links.

6374. Ein langes Beinkleid iſt nächſt dem Petersplatz Nr. 6. über 1 St. zu verkaufen.

6390. (2 a)

Verſteigerung.

In der Kaufingergaſſe Nr. 27., Eingang im Gäßchen, werden am 4. Dezember und den folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr mehrere Mobilien, als: Kommodkäſten alter und neuer Art, ſolche Schreib- und andere Tiſche, Kanapees nebſt Seſſeln verſchiedener Art, gut mit Roßhaar gepolſtert, mehrere Spiegeln verſchiedener Größe, einige in Spiegel-, auch in altvergoldeten, wie auch in modernen Rahmen von Nußbaumholz neuer Art, Pfeilertiſche mit Marmorplatten, worunter einige Geſtelle mit geſchnittener alter Arbeit, vergoldet, auch einige neuer Art von Nußbaumholz, polirt, ſich befinden, Uhren und Zündmaſchinen älterer Art in vollkommenem Zuſtande, mehrere Betten, auch mit Matrazen von Roßhaar, Bettgeſtelle verſchiedener ordinärer Art, eine Kinderbettſtätte von hartem Holz mit Gitter, ein Bratenwender mit Windrad, ein kupferner Waſſergrand, ein ſolcher Schwankkeſſel, mehrere Küchengeräthſchaften; ferners eine Kaufmanns-Laden-Einrichtung, beſtehend in einer mit Oelfarbe angeſtrichenen Verkaufsbudl mit eilf Schubladen und Platte von Eichenholz, eine ſolche mit 12 Schubladen und Schloß, ein Schrank mit 9 Schubladen und zwey Glasthüren, Waarenſtellen und mehr Anderes, gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden abgegeben.

Dieſe Gegenſtände können den 1. und 2. Dezember im ſelben Hauſe über eine Stiege Morgens von 11 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, beſehen werden.

Hirſchvogl, Auctionator.

6378. Dachauerſtraße Nr. 6. iſt eine große, vorzüglich für eine Herrſchaft geeignete, Wohnung mit Garten zu vermiethen. Näheres Kaufingerſtr. Nr. 25. 3 St.

6330 (3 b) Ein Scheibenſtutzen, 2 Stutzenläufe und eine Windbüchſe ſind zu verkaufen. D. Uebr.

6281. (3 c) Jemand erbietet ſich zu gründlichem und billigen Clavierunterrichte für Anfänger und Geübtere. Das Nähere am Platzl Nro. 5. über 2 Stiegen.

6364. Neueſtes Abonnement auf

„Hertha",

Zeitſchrift für Naturgeſchichte, Phyſiologie, Naturlehre, Aſtronomie, Länder- und Völkerkunde u. ſ. w.

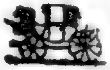
Im Vereine mit mehreren Gelehrten für alle Stände herausgegeben von **Dr. Johannes Giſtl.**

Zweck und Inhalt dieſer Zeitſchrift, der einzigen in Deutſchland, iſt aus früher Mitgetheiltem erſichtlich. Die beſten in- und ausländiſchen Journale haben ſich bereits ebenſo mit entſchiedenem Beifalle dafür ausgeſprochen, als auch die größten Naturforſcher ihre Hand zur Mitwirkung angeboten haben. — Die Hertha hat mit keinem im Vaterlande erſcheinendem Journale etwas gemein, ſie wird eigenthümlich nur ihre eigenen Bahnen verfolgen. Jedermann, bei dem Geiſt und Herz vorherrſchendes Prinzip iſt, wird eingeladen zur Theilnahme an dieſem der Menſchheit förderlichen Unternehmen. An Stoff und Material wird es indeſſen ſo lange die wunderliche Welt ſteht, nicht fehlen, da die Hertha nur Copie (Autopſie) und Echo derſelben iſt. — Die Hertha wird vom Neujahr 1833 an wöchentlich in einem Bogen in Quartformat, mit vielen genauen, ſchönen Vignetten und lithographirten Beilagen erſcheinen. Das Abonnement iſt halb- und ganzjährig zu 3 und 6 fl. (für das Inland) feſtgeſetzt. — Die früheren zahlreichen HH. Abnehmer erhalten die Hertha für 1838 fort, die Abonnenten für 1838 erhalten die bereits ſchon erſchienenen Nummern nach.

Das Abonnements-Lokal befindet ſich in der Schäfflerſtraße im Laden neben dem Eck-Bäcker Späth Nro. 22.

München, am 25. Nov. 1837.

Die Redaktion.



6371. Es iſt wegen Mangel an Platz eine ſehr gut erhaltene, moderne vierſitzige Chaiſe billig zu verkaufen. Das Nähere Herzogſpitalſtraße Nr. 10 über 1 Stiege.

6308. Man wünſcht ein Kind in die Koſt zu nehmen. Daſſelbe kann nach Wunſch der Eltern auch zugleich die franzöſiſche Sprache erlernen. Das Uebr.

6369. (2 a) Eine kinderloſe Beamtens-Familie wünſcht ein nicht unter 3 Jahren altes Mädchen ordentlicher Eltern unter billigen Bedingungen in Koſt und Wohnung zu nehmen. Das Uebr.

6370. Eine arme ſelbſt elternloſe Mutter bittet inſtändigſt eine Familie ihr ein Jahr 4 Monat altes geſundes Kind (Mädchen), entweder ganz oder gegen eine kleine Vergütung anzunehmen. Das Uebr.

6392. (3 a) 17 Tagwerk gut cultivirte Wiesgründe ſind zu kaufen. Das Uebr.

6380. (2a) In der Jos. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nro. 29.) iſt erſchienen:

Altadeliches Bayer'ſches Koch = und Konfektbuch

für alle Stände, aus dem Nachlaſſe einer berühmten Gräfin.

Mit Beyträgen von den vornehmſten Damen der älteſten Adelsgeſchlechter Bayerns, in der Vorrede namentlich aufgeführt. Nebſt einer Anleitung zur Bereitung der Speiſen und Getränke für Kranke und Wiedergeneſende; einem täglichen Küchenzettel, einer Tranſchirkunſt nnd einem Anhange, enthaltend Bier= und Weinkünſte.

Duodez geheftet 1 fl. 12 kr.

6383.

Neue Erfindung.

Wichtig und überaus nützlich für Staatsbeamte, Landſtände und Militaire, Publiziſten, Gelehrte, Studirende, Lehrer und Lehrerinnen höherer Bildungs=Anſtalten und viele Andere.

Bey E. A. Fleiſchmann in München wird Subſcription angenommen auf

Schnell=Schreiblehre oder Stenographie

nach neuer, zweckdienlichſter, bisher ganz unbekannter Methode.

Oder Anleitung alles in deutſcher Sprache Gedachtes oder Ausgeſprochenes, nach kurzer Uebung, mit den einfachſten Zeichen und dem größtmöglichſten Zeitgewinn deutlich und vollſtändig darzuſtellen und ſomit die Stenographie, durch Befreiung von ihren bisherigen abſchreckenden Eigenſchaften und Unvollkommenheiten, allen Ständen nützlich und angenehm zu machen. Von X. Billharz.

Der Herr Verfaſſer beabſichtigt dieſe, für unſere Zeit ſo wichtige Erfindung, die Frucht langen und beharrlichen Nachdenkens und vielfacher Verſuche, auf dem Wege der Subſcription zu veröffentlichen und gemeinnützig zu machen. Unterzeichner zahlen dafür 1 fl. Rheinlän. Zu Oſtern 1838 wird das Werkchen an die geehrten Subſcribenten abgeliefert, zu welcher Zeit der Subſcriptions=Termin geſchloſſen iſt. — Ueber die Anzahl der wirklichen Beſteller werden keine Exemplare abgegeben; jedenfalls wird der Preis nach Oſtern 1838. der dreifache ſeyn. Die Unterzeichneten verſenden dieſes Werkchen und bey ihnen und jeder namhaften Buchhandlung Deutſchlands ſind ausführliche Ankündigungen davon zu erhalten und kann Subſcription eingezeichnet werden.

Huber und Comp.
in Bern und St. Gallen.

6384. Vier große, 30 Eimer haltende Bottiche zu Waſſerreſerven oder Tränkbehältern geeignet, ſind billig zu verkaufen; auch ein groſer eiſerner Waagbalken D. Ue.

6301. **Feſtgeſchenk.**

Bei Tobias Löffler in Mannheim iſt eben erſchienen und als Feſtgeſchenk ſehr zu empfehlen:

Die

Braut von Jeruſalem.

Religiös = romantiſches Gedicht in 10 Geſängen.

Vom Verfaſſer der „Glocke der Andacht“, Dr. W. M. Nebel.

8. eleg. broch. 1 fl. 30 kr. geb. mit Goldſchnitt 1 fl. 48 kr.

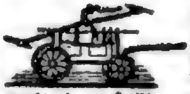
Der äußerſt geiſtvolle Verfaſſer der „Glocke der Andacht“, welche in wenig Jahren fünf bedeutende Auflagen erlebte, hat hier bewieſen, daß Teutſchland auch noch Dichter beſitzt, die einen Stoff würdig und erhaben auszuarbeiten verſtehen. Schon lange iſt kein ähnliches gediegenes Geiſtesprodukt erſchienen, würdig, Weſſenberg's Pilgerfahrt, Tiedge's Urania u. a. m. an der Seite zu ſtehen.

In München vorräthig in der k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer, bei Franz, J. Lindauer, und in allen andern dortigen und auswärtigen Buchhandlungen.

6391. Bey C. Rottenhoefer, Conditor am Max=Joſeph=Platz ſind von heute an

Gänſeleber=Paſteten,

ganz oder in Portionen, nach Straßburger Art, ſowohl in Taig als auch in Terrinen gefertigt, den ganzen Winter hindurch zu haben.



6383. Zwey Feuerlöſch=Maſchinen (Feuerſpritzen) von dem in dieſem Fach berühmten Glockengießer Regnault hergeſtellt, mit meſſingen Standröhren und noch ganz neu, ſind billig zu verkaufen. Beyde ſind tragbar, die größere eignet ſich mehr auf einen Wagen, die kleinere als Hausſpritze, und kann in jedem kleinen Raum untergebracht werden. Preis 250 und 120 fl. Das Uebr.

6377. Bey einer honetten Familie iſt für einen ſoliden jungen Menſchen ein meublirtes Zimmer bis 1ten Dez. billig zu vermiethen. Das Uebr.

6365. Im Verlag von Bauer und Raspe in Nürnberg iſt erſchienen und vorräthig bey George Jaquet, Bazar Nr. 7 u. 8. in München:

Muſterbuch für Juweliere, Gold= und Schmuckarbeiter.

Gezeichnet, geſtochen und herausgegeben von Charles Winter, ehemaligem Juwelier in London.

Das verſendete erſte Heft enthält auf ſechs Tafeln 68 Abbildungen, als: Ohrgehänge, Fingerringe, Sevignes, Veronies, Diademe, Bruſtnadeln, Collieres, Bruſtkreuze u. ſ. w.

Die gegebenen Abbildungen ſind keine Phantaſiebilder, ſondern dienten dem Herausgeber, einem Manne, von welchem dieſes Geſchäft durch viele Jahre in Paris und London mit gutem Erfolge getrieben wurde, auf ſeiner practiſchen Laufbahn oft zur Grundlage, ſowohl Neulinge dieſer Kunſt, als Geübtere werden in dieſen Blättern, die auch zu Vorlagen ſehr geeignet ſind, eine groſe Stütze finden.

Der ſehr billige Preis iſt 54 kr. für das Heft.

6395. Jemand ſucht einen jungen Rattenfänger, ächter und guter Race, männl. Geſchlechts, vier bis 13 Wochen alt, bis Donnerſtag oder Freytag, den 1. Dezember zu kaufen. Näheres iſt an obigen Tagen von 12 bis 1 Uhr Mittags in der Landſchaftsgaſſe Nro. 2. über 3 Stiegen zu erfragen.

63.0. Ein ſchwarzer langhariger, pudelartiger Hund, ging Sonntag Vormittags am Ende der Ludwigsſtraße verloren. Sollte derſelbe Jemanden zugelaufen ſeyn, ſo wird erſucht, ihn gegen Belohnung in der Karlsſtraße Nro. 53/3. abzugeben.

6389. Junge Königshunde von der kleinſten und reinſten Race ſind zu verkaufen. Das Uebr.

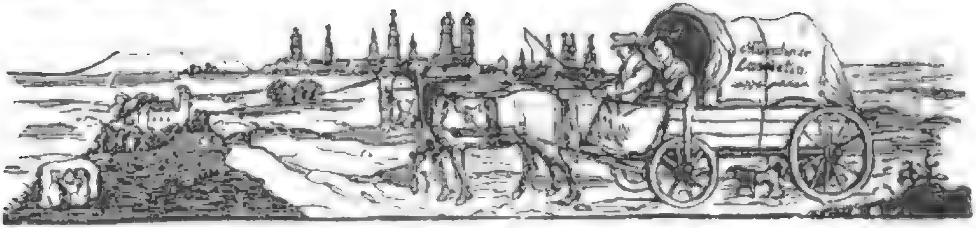
6373. In der Preiſingſtraße iſt ein Haus mit 3 Wohnungen nebſt einem Stall um 1600 fl. zu verkaufen. D Ueb.

6303.(3c) Es ſind 3 Zimmer=Feuerſtutzen billig zu verkaufen. Das Uebr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. F. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Sonnabend, den 2. December. **Nro. 144.** München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Das k. Regierungsblatt Nro. 58. vom 29. Nov. enthält nachſtehende königl. allerhöchſte Verordnung, die Eintheilung des Königreiches Bayern betreffend:

Ludwig
von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc.

Die göttliche Vorſehung hat unter Unſerem Scepter mehrere der edelſten deutſchen Volksſtämme vereiniget, deren Vergangenheit reich an den erhabenſten Vorbildern jeder Tugend und jeglichen Ruhmes iſt. In der Abſicht, die Erinnerung an dieſe erhebende Vergangenheit mit der Gegenwart durch fortlebende Bande enger zu verknüpfen, die alten, geſchichtlich geheiligten Marken der Uns untergebenen Lande möglichſt wieder herzuſtellen, die Eintheilung Unſeres Reiches und die Benennung der einzelnen Haupt-Landestheile auf die ehrwürdige Grundlage der Geſchichte zurückzuführen, und ſo die durch alle Zeiten bewährte treue Anhänglichkeit Unſerer Unterthanen an Thron und Vaterland, die Volksthümlichkeit und das Nationalgefühl zu erhalten und immer mehr zu befeſtigen, haben Wir beſchloſſen, und verordnen was folgt:

Art. I. Das Königreich Bayern bleibt, wie bisher, in acht Kreiſe eingetheilt.

Art. II. Die acht Kreiſe des Königreiches nehmen folgende Benennungen an: I. Oberbayern, II. Niederbayern, III. Pfalz, IV. Oberpfalz und Regensburg, V. Oberfranken, VI. Mittelfranken, VII. Unterfranken und Aſchaffenburg, VIII. Schwaben und Neuburg.

Art. III. Der Kreis Oberbayern begreift in ſich: 1) den bisherigen Iſarkreis mit Ausnahme der Stadt Landshut, dann der Landgerichte Landshut und Vilsbiburg, welche an den Kreis Niederbayern übergehen; 2) die Landgerichte Altötting und Burghauſen vom dermaligen Unterdonaukreiſe; 3) das Landgericht Ingolſtadt vom dermaligen Regenkreiſe; 4) die Landgerichte Aichach, Friedberg, Rain und Schrobenhauſen vom bisherigen Oberdonaukreiſe.

Art. IV. Der Kreis Niederbayern umfaßt: 1) den dermaligen Unterdonaukreis, mit Ausnahme a) des Landgerichts Cham, welches an den Kreis Oberpfalz und Regensburg, b) der Landgerichte Burghauſen und Altötting, welche an den Kreis Oberbayern übergehen; 2) die Stadt Landshut, dann die Landgerichte Landshut und Vilsbiburg vom bisherigen Iſarkreiſe; 3) die Landgerichte Abensberg, Kellheim und Pfaffenberg, dann das Herrſchaftsgericht Zaitzkofen vom dermaligen Regenkreiſe.

Art. V. Der Kreis Pfalz bildet ſich aus dem bisherigen Rheinkreiſe.

Art. VI. Der Kreis Oberpfalz und Regensburg beſteht: 1) aus dem dermaligen Regenkreiſe mit Ausnahme a) des Landgerichts Ingolſtadt, welches an den Kreis Oberbayern, b) der Landgerichte Abensberg, Kellheim und Pfaffenberg, dann des Herrſchaftsgerichts Zaitzkofen, welche an den Kreis Niederbayern, endlich c) der Landgerichte Beilngries, Eichſtädt und Kipfenberg, welche an den Kreis Mittelfranken übergehen; 2) aus dem Landgerichte Cham vom bisherigen Unterdonaukreiſe; 3) aus dem Landgerichte Hilpoltſtein vom dermaligen Rezatkreiſe; 4) aus den Landgerichten Eſchenbach, Kemnath, Neuſtadt an der Waldnaab, Tirſchenreuth und Waldſaſſen vom dermal. Obermainkreiſe.

Art. VII. Der Kreis Oberfranken enthält: 1) den dermaligen Obermainkreis, mit Ausnahme der Landgerichte Kemnath, Neuſtadt an der Waldnaab, Tirſchenreuth und Waldſaſſen, welche an den Kreis Oberpfalz und Regensburg übergehen; 2) das Landgericht Herzogenaurach vom dermaligen Rezatkreiſe.

Art. VIII. Der Kreis Mittelfranken faßt in ſich: 1) den bisherigen Rezatkreis, mit Ausnahme a) des Landgerichts Herzogenaurach, welches an den Kreis Oberfranken, b) des Landgerichts Hilpoltſtein, welches an den Kreis Oberpfalz und Regensburg, c) der Landgerichte Monheim, Nördlingen und Wemding, dann der Herrſchaftsgerichte Biſſingen, Harburg, Mönchsroth, Oettingen und Wallerſtein, welche an den Kreis Schwaben und Neuburg übergehen; 2) aus den Landgerichten Beilngries, Eichſtädt und Kipfenberg vom bisherigen Regenkreiſe.

Art. IX. Der Kreis Unterfranken und Aſchaffenburg wird aus dem dermaligen Untermainkreiſe gebildet.

Art. X. Der Kreis Schwaben und Neuburg faßt in ſich: 1) den dermaligen Oberdonaukreis, mit Ausnahme der Landgerichte Aichach, Friedberg, Rain und Schrobenhauſen, welche an den Kreis Oberbayern übergehen; 2) die Landgerichte Monheim, Nördlingen und Wemding, dann die Herrſchaftsgerichte Biſſingen, Harburg, Mönchsroth, Oettingen und Wallerſtein vom dermaligen Rezatkreiſe.

Art. XI. Für die obere Verwaltung wird in jedem Kreiſe eine Kreis-Regierung, und für die obere Juſtizpflege ein Appellationsgericht, wie bisher, beſtehen. Die Sitze der Kreis-Regierungen und Appellationsgerichte bleiben, ſo lange Wir nicht anders verfügen, unverändert.

Art. XII. Die Vorſtände der Kreis-Regierungen werden in Zukunft ausſchließlich den Titel: „Regierungs-Präſi-

dent" führen. Der Titel: „General-Kommiſſär" iſt abgeſchafft. Die Regierungs-Präſidenten behalten jedoch ihren bisherigen Rang.

Art. XIII. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 1ten Jänner 1838 in Wirkſamkeit. Unſere Staats-Miniſterien der Juſtiz, des Innern und der Finanzen ſind mit dem Vollzuge beauftragt.

München, den 29. November 1837.

Ludwig.

Freyherr v. Schrenk. v. Wirſchinger.

Staatsrath v. Abel.

Auf Königlich Allerhöchſten Befehl,
der Generalſekretär Fr. v. Kobell.

München. Der Herr Graf Paul Demidoff, welcher auf ſeinen Reiſen auch ſchon an andern Orten vielfältige Beweiſe ſeines wohlthätigen Sinnes zurückgelaſſen hat, hat während ſeines kurzen Aufenthaltes dahier auch die Stadt München mit einer großmüthigen Gabe bedacht, wofür ihm der Dank aller Menſchenfreunde gebührt. Er ſchenkte den Kleinkinderbewahr-Anſtalten dahier die ſchöne Summe von fünftauſend Gulden, und ließ den Betrag durch den Hrn. Hofbanquier Frhrn. v. Eichthal J. Maj. unſerer allverehrten Königin, als hoher Beſchützerin dieſer Anſtalten, zur Verfügung ſtellen, Allerhöchſtwelche dem Herren Grafen durch Ihren Oberſthofmeiſter Hrn. Grafen v. Pocci hiefür eigens Ihren Dank haben ausdrücken laſſen.

Bey der in der k. Revier Gern abgehaltenen Haſen-Jagd wurden 1174 Haſen, 64 Lapins und 5 Rehe erlegt.

Regensburg. Das ehemal. Chorherrenkloſter St. Mang zu Stadtamhof, bisher als Amtslokal des daſigen k. Landgerichts benützt, iſt den Saleſianerinnen überlaſſen worden und wird demnächſt von Nonnen dieſes Ordens bezogen werden, die daſelbſt ein weibliches Erziehungs-Inſtitut errichten und zugleich die Mädchenſchulen von Stadtamhof übernehmen.

Herzogenaurach, 27. Nov. Der hieſige ſehr rechtliche und achtbare Müllermeiſter Johann Schadel von der Eichelmühle, etwas ſchwerhörig, begab ſich heute zur Abholung einer Quantität Malz zu dem Wirth und Brauer Joſeph Fröhlich dahier. Nach einiger Erholung ſtieg derſelbe auf den im oberſten Hausſtock befindlichen Hausboden, um das Malz durch den Getreidzug auf ſeinen Wagen herabzulaſſen. Sein eigner ziemlich erwachſener Sohn war ihm hiebey behülflich und wollte die herabgelaſſenen Säcke auf den untenſtehenden Wagen plaziren. Das Unglück wollte, daß ein herabgelaſſener Sack auf der Wagenleiter anſtieß; dieß fühlend glaubte er den Sack an ſeinem rechten Ort abgeſetzt zu haben, und ließ den Zughebel los. Allein der Sack nahm eine entgegengeſetzte Richtung, fiel vom Wagen, und der dadurch in die größte Schnelligkeit verſetzte Herablaßhebel fügte dem Unglücklichen eine Kopfwunde zu, an welcher derſelbe noch heute Nachts 9½ Uhr verſchied. Der Verunglückte hinterläßt außer einer bedauernswürdigen Wittwe auch noch 6 unmündige Kinder.

Am 9. Nov., Vormittags 10 Uhr, ſtürzte der Steinbruch des Steinhauermeiſters Franz Reinhardt von Laudenbach ein, wobey der darin arbeitende Steinbrecher Michael Stopf, von Senkmauern, Gerichts Höchſt im Heſſen-Darmſtädt'ſchen, getödtet wurde.

Am 19. Nov., Nachts 8 Uhr, kam bey dem Wirth und Bäcker Nik. Heinrich zu Oberbrunn, Ger. Starnberg, Feuer aus, welches ſich ſo ſchnell verbreitete, daß in ganz kurzer Zeit das Wohnhaus, nebſt Scheuer und Stallung ein Raub der Flammen war; damit verbrannten auch 5 Schweine, 2 Kälber, 4 Schafe und ſämmtliche Mobiliarſchaft.

Diehſtag, den 28. Nov., Abends erhängte ſich in der Vorſtadt Au der verwittwete Taglöhner Joh. Oldenböck und hinterläßt 6 Kinder.

Conſommé,

politiſches und nicht politiſches.

Das Benehmen des Erzbiſchofs von Köln, Hrn. Freyherrn Droſte zu Viſchering, wird von verſchiedenen Seiten her umſtändlich beleuchtet, und Viele nehmen keinen Anſtand zu behaupten, daß das Verfahren und die Haltung des Prälaten in dieſer Angelegenheit, in welcher der Erzbiſchof mit ſeinem Gewiſſen und ſeiner Pflicht als der eines katholiſchen Erzbiſchofs es nicht für verträglich hielt, den Anforderungen des preuß. proteſtantiſchen Miniſteriums zu entſprechen, eine ächt kirchliche und ächt patriarchaliſche geweſen ſey.

Die franzöſiſchen und belgiſchen Blätter beſprechen nun ebenfalls die Angelegenheiten mit dem Erzbiſchofe Frhrn. Droſte zu Viſchering. Der Conſervateur de Bruxelles, der ſich wie alle ſeine Kollegen mit ziemlicher Freimüthigkeit über dieſen Gegenſtand ausſpricht, ſchließt ſeinen raiſonnirenden Artikel mit folgender Aeußerung: „Uebrigens genügt es uns und allen preußiſchen Katholiken, daß die Sache den Händen des heil. Vaters übergeben iſt. Was er entſcheiden wird, iſt unſer aller Geſetz, in Preußen, wie in Belgien, in Frankreich wie überall, und wir wünſchen ſehr, daß die preußiſche Regierung die Entſcheidung, die ſie ſelbſt anruft, reſpektire und die rheinländiſchen Katholiken nicht vom Kölniſchen Kapitel, ſondern vom Chef der Kirche, welcher der einzige Richter über das Betragen des Erzbiſchofs iſt, die Entwirrung der Sache erwarten.

Von der Gränze des Untermainkreiſes her erfahren wir eine Gräuelthat, welche ſich vor 8 Tagen in dem, eine halbe Stunde von dem freiherrlich v. Thüngen'ſchen Dorfe entfernten, kurheſſiſchen Orte Altengronau ereignete. Die Mutter einer zahlreichen Familie haderte ſeit langem mit ihrem Stiefſohne wegen einer Liebſchaft, welche dieſer mit einem Mädchen im Dorfe unterhielt. Der Sohn wünſchte das Mädchen zu heirathen, wogegen ſich die Mutter aus allen Kräften ſtemmte. Eines Abends ſpät kehrte der Racheluſtige mit der Trauerbotſchaft heim, daß eine ſterbende Schweſter der Stiefmutter in dem gleichfalls kurheſſiſchen, 1 Stunde von Altengronau entfernten, Dorfe Mottgers, die letztere und ihn, den Stiefſohn, vor ihrem Ende noch einmal zu ſprechen wünſche. In Folge dieſer Nachricht machten Mutter und Sohn ſich in der Frühe des nächſten Morgens auf gegen Mottgers. Der Weg führt an dem, in der jetzigen Jahreszeit gewöhnlich reißenden Sinnfluße vorbei, der junge Mann ſtürzte ſeine Mutter unverſehens in den Fluß, und eilte, als dieſe glücklich an das jenſeitige Ufer gelangte, der Unglücklichen nach, holte ſie auf dem nach Zeitlofs führenden Wege ein und tödtete ſie durch 17 Meſſerſtiche und Schnitte. Die Leiche war, als man ſie fand, ſo gräßlich verſtümmelt, daß ihr Anblick allgemeines Entſetzen erregte. Der Mörder wurde ſofort eingezogen, und hat die Unthat bereits eingeſtanden.

Athen, 12. Nov. Die hohen Fremden, welche in der letzten Zeit Athen beſucht hatten, haben Athen wieder verlaſſen. Vor 7 Tagen iſt Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Johann von Oeſterreich, und Se. k. Hoh. der Prinz Adalbert von Preußen von hier abgereiſt. Heute folgt ihnen Se. D. der Herzog von Leuchtenberg, ſo wie, der k. k. öſterr. Generallient. Fürſt von Windiſchgrätz, welche heut Abend mit dem öſterr. Dampfſchiffe abgehen werden. Der Herzog von Leuchtenberg hat ſich durch ſein gefälliges nud leutſeliges Benehmen viele Herzen gewonnen. Mit dem nämlichen Schiffe geht auch der ſeitherige Hof-Ceremonienmeiſter Baron von Weichs nach Deutſchland zurück. — An ſeiner Statt wurde der Adjutant des Königs, Major Soutzos, proviſoriſch mit den Funktionen des Ceremonienmeiſters beauftragt. Man ſagt mit Beſtimmtheit, daß auch der Hofmarſchall, Graf v. Saparta, im Laufe des Monats Dezember nach Bayern zurückgehen werde. Auch der Kriegsminiſter General v. Schmaltz hatte den König um ſeine Entlaſſung gebeten; dieſelbe wurde ihm jedoch allerhöchſten Ortes nicht ertheilt, und man ſagt, daß derſelbe nach bis zum künftigen Frühjahr hier verbleiben werde. Man bedauert von vielen Seiten den Abgang dieſes braven Militärs; es hat ſich derſelbe durch ein leidenſchaftsloſes Benehmen, durch Takt und Gerechtigkeitsliebe allgemeine Achtung erworben.

Der Verkehr mit dem Morgenlande hat die Europäer leider mit einem neuen Berauſchungsſtoff, Hadſchi, welchen man aus einer Deſtillation der Hanfblüthe erhält, bekannt gemacht. Der Rauſch des Hadſchi übertrifft noch den des Opiums und führt nicht ſelten zum Wahnſinn. Madden fand im Hoſpital zu Cairo unter 14 Wahnſinnigen drey, welche durch das Hadſchi ihren Verſtand verloren hatten.

Am 5. Nov. wurden in der Peſther Thereſienſtädter Pfarrkirche zwey Taubſtumme ehelich verbunden. Sie hatten einige Zeit vorher den üblichen Unterricht in der Religion und den Eheſtandspflichten erhalten.

Ein Iriſches Blatt berichtet, daß der (toryſtiſche) Graf von Banden die Abſicht hege, 247 Perſonen, aus dem einzigen Grunde, weil ſie Katholiken ſeyen und in ihrer politiſchen Anſicht von der ſeinigen abweichen, aus ſeinen verpachteten Ländereyen zu vertreiben.

In Metz gab ſich kürzlich ein Menſch für einen Prieſter und Vetter des Papſtes aus, und las in mehreren Kirchen die Meſſe, endlich verrieth er ſich aber durch mehrere begangene Ungeſchicklichkeiten, und wurde verhaftet.

Das franzöſiſche Miniſterium des Innern, als Ober-Cenſurbehörde für bildliche Darſtellungen, hat dem legitimiſtiſchen Blatte „Mode“ nicht erlaubt, das Portrait der Schweſter des Herzogs von Bordeaux erſcheinen zu laſſen.

In Salmünſter lebt ein Greis 110 Jahre alt. Seit 10 Jahren blind, beſorgt derſelbe die Oekonomie des Hauſes, in welchem nichts ohne ſeine ausdrückliche Zuſtimmung geſchieht. Sein älteſter Sohn ſtarb vor 9 Jahren in einem Alter von 66 Jahren, ſeine jüngſte Tochter, jetzt 64 Jahre alt, pflegt ihren Vater mit kindlicher Sorgfalt. Der edle Greis wird von ſeiner Tochter und ſeinen Enkeln redlich, aber kümmerlich ernährt. Das rabenſchwarze Haar dieſes Greiſes iſt noch ungefärbt. Als bewährter braver Mann iſt dieſer Greis eine Zierde ſeiner Mitbürger. Sein Name iſt Kaspar Seipel.

Ein kürzlich durch die Ma rider Hofzeitung bekannt gemachtes Dekret gibt einen ſeltſamen Begriff von der Sicherheit der Perſon und folglich auch des Eigenthums, deren man ſich jetzt in Madrid zu erfreuen hat. Daſſelbe

verfügt, daß von dem Tage deſſen Bekanntmachung an, „kein Vorwand mehr als hinlänglich oder gültig angeſehen werden ſolle, um Leute auf offener Straße mit Stockſchlägen oder Dolchſtichen zu begrüßen.“

Der bekannte polniſche General Ramorino wurde von dem Miniſterium Calatrava eingeladen, nach Madrid zu kommen, um ein Kommando zu übernehmen; er war bereits in Valladolid eingetroffen, als ihm der jetzige Kriegsminiſter den Befehl zuſchickte, ſich nicht weiter zu bemühen.

Die Carliſten betreiben ihre Reorganiſation: die Bataillone werden alle auf 800 Mann gebracht, die Artillerie in Onnate mit Laffatten verſehen, die Magazine conzentrirt; für das nächſte Frühjahr verſpricht man eine Expedition von 20,000 Mann mit Artillerie, andere ſagen zwey, eine nach Caſtilien, die andere nach Gallizien.

Ein penſionirter Finanzrath, C. H. E. Paulus zu Ulm, hat eine Brochüre von 66 Seiten geſchrieben, mit folgendem Titel und Inhalt: „Ueber die neue Theologie, Homöopathie, Sonnenbau und Landesverſchönerung.“ Das iſt viel für 66 Seiten, und das Alles beyeinander! das iſt noch mehr.

Lord Willoughby zu Cresby hat nach langen und beſchwerlichen Verſuchen ein Verfahren erfunden, wodurch der Torf ſo zuſammengepreßt werden kann, daß derſelbe der Kohle ähnlich, wenn nicht gleich wird. Die Proben, welche der Erfinder der hochländiſchen Geſellſchaft zur Unterſuchung eingeſandt hatte, waren in Zeit von wenigen Sekunden aus friſchgeſtochenem Torf in ein hartes, beinahe trockenes Brennmaterial verwandelt worden. Ihr früheres Gewicht von 8 Pfund war durch Preſſen auf $5\frac{1}{2}$ Pfd. verringert worden, indem $2\frac{1}{2}$ Pfd. oder 30 % Waſſer vermöge des Verfahrens entfernt wurden. Das Material hatte die Hälfte ſeines Umfangs verloren und war zu jeder Heizung brauchbar. Wichtige Reſultate laſſen ſich von dieſer Erfindung erwarten.

Ein Correſpondent des Limerik Star meldet eine in dieſer Stadt vor einigen Tagen gemachte Erfindung, nach welcher Glasgefäße eben ſo zähe wurden, als Leder. — Die Erfindung iſt folgendermaaßen annoncirt: „Wenn man einen Glas-Römer in friſcher Milch kocht, ſo wird er ſo ſtark und zähe, daß es nur mit der größten Mühe möglich iſt, ihn zu zerbrechen.“

In England macht die neuerfundene Methode, die Wagen vor Umſturz zu bewahren, großes Aufſehen. Dieſe Wagen ſind ſo gebaut, daß, wenn auch das eine Rad auf einen Stein oder dergleichen ſtößt, und das andere auf dem geraden Wege bleibt, die Axe immer das Gleichgewicht behält. Schon ſind viele engliſche Landkutſchen nach dieſem Syſtem erbaut, und auch die franzöſiſche Regierung hat, nachdem ſie die Erfindung durch einen eigenen Agenten hatte prüfen laſſen, dem Erfinder, Hrn. Stafford, ein ausſchließliches Privilegium zugeſichert.

Die Armen in Dänemark wünſchen jetzt häufige Preßvergehen, da die Geldſtrafe, nach der neueſten Geſetzgebung; in ihre Kaſſe fließt.

Heiraths-Annonce. Ein, ein einträgliches Amt bekleidender Mann ſucht in ſeinen beſten Jahren ſein, ſein Seyn verkümmerndes, einförmiges Leben durch ein, ein einträchtiges Herz beſitzendes Eheweib zu verſchönern — Frankirte Briefe ꝛc.

Die Regentin von Spanien hat am 19. d. M. die neuen Cortes eröffnet. In der Thronrede heißt es unter Andern: „Zum zweitenmale habe ich es für ſchicklich erachtet, daß meine zarte Tochter, die Königin Donna Iſabel II., dieſem feierlichen Akte beiwohne, auf daß ſich ihrem Herzen die Liebe zu den Inſtitutionen einpräge, die ihre dereinſtige Regierung und die Nation, die ſie zu beherrſchen berufen iſt, glücklich machen ſollen. Ich fahre fort, von den auswärtigen Mächten, welche die Königin anerkannt haben, Zeugniſſe der Freundſchaft und des guten Einverſtändniſſes zu erhalten. Obgleich ich den Hintritt des Königs von England, Wilhelms IV, beweine, ſo gereicht es mir doch zum Troſte, daß ſeine erhabene Nachfolgerin, die Königin Viktoria, von den nämlichen Geſinnungen wie ihr erlauchter Oheim beſeelt, Sr. Maj. dem Könige der Franzoſen und der Königin von Portugal, den Unterzeichnern des Vertrags der Quadrupelallianz, innig verbunden bleibt. Dieſe Monarchen begünſtigen unſere Sache mit derſelben Theilnahme wie immer; ihrem edelmüthigen Beiſtand großentheils verdanken wir die Sicherheit unſerer Gränzen und die unſerer weitgeſtreckten Küſten durch die ſorgſame Wachſamkeit der alliirten Geſchwader, außerdem andere wirkſame und gelegene Hülfsleiſtungen, die mein tiefes Dankgefühl mit jedem Tage mehr verpflichten.“

Ein Rekrut ging mit der brennenden Pfeife im Mund vor einer Schildwache vorbey. Dieſe rief ihm zu, er möchte die Pfeife aus dem Munde nehmen, ſonſt würde es 25 (Stockprügel) ſetzen. Er that es aber nicht und ging weiter. Als er vor einem andern Wachtpoſten vorbey kam, ſtellte ihm dieſer daſſelbe Anmuthen, mit dem Zuſatz, es würde ſonſt 20 Stockprügel ſetzen. Da ſprach der Rekrut: „Es ſind mir ſchon 25 geboten, und ich hab's halter doch nicht gethan.“

München. Das k. Reggs. Blatt Nro. 59. enthält eine k. allerh. Verordnung, die Statuten des Damenſtiftes zur heil. Anna in München, — dann eine Bekanntmachung, die Reduktion des Sünchinger Getreidmaßes betr.

Se. M. der König haben den Direktor der Regg. des Rheinkreiſes, K. d. J., Carl Theoder Fürſten von Wrede, prov. zum Generalkommiſſär und Reggs. Präſidenten, und den Präſidenten des Bezirksgerichtes zu Frankenthal, Gg. H. O. E. v. Schnellenbühl, proviſ. zum Direktor der Regg. des Rheinkreiſes, K. d. J., ernannt.

Se. Maj. der König haben den Generalkommiſſär und Präſidenten der k. Regg. des Rheinkreiſes, Frhrn. von Stengel, in Anerkennung ſeiner bezeigten Treue und Anhänglichkeit, zum auſſerord. Geſandten und bevollmächt. Miniſter bey der ſchweizeriſchen Eidgenoſſenſchaft ernannt.

Der Reggs. Rath bey der Regg. des Rheinkr., K. d. J., Ph. Sieß, ward der von ihm bis jetzt bekleideten Funktion eines Vorſtandes des proteſt. Conſiſtoriums zu Speyer enthoben, und dieſe Funktion dem Direktor der genannten Regierung, K. d. J., E. v. Schnellenbühl, übertragen.

Dr. Peregrin Schmiadl von Münchsdorf ward Regierungs-Rath bey der Reggs. Fin. Kammer des Regenkreiſes.

Der bisherige Sitz des Bergamts Kahl ward an die Saline Orb verlegt und daſſelbe von nun an Bergamt Orb genannt.

Dem kathol. Dekan und Pfarrer, Anton Birzele in Nördlingen, ward die Ehrenmünze des k. b. Ludwig-Ordens verliehen.

Der Staatsminiſter des K. Hauſes und des Aeuſſern, Frhr. v. Giſe, darf das Großkreuz des Ordens der württemb. Krone annehmen und tragen; ſo auch der Conſervator der zoologiſch-zootomiſchen Sammlung, Hofrath u. Profeſſor Ritter v. Schubert, das goldene Ritterkreuz des k. griechiſchen Erlöſer-Ordens.

Dem Pr. J. J. Müller, Dr der Theolog und Philoſ. und freyreſign. ord. Prof. der Theologie an der Univerſität zu Breslau, aus Neuwied in Preußen, ward, zum Behuf ſeines Eintrittes in das Benediktiner-Stift zu Metten, das Indigenat des Königreichs tax-, ſtempel- ꝛc. frey verliehen.

Der Maler Fr. Xav. Fernbach in München erhielt den Titel eines Conſervators, und der bürgerl. Säcklermeiſter J. Karl Zwerſchina in München den Titel eines Hofſäcklers.

Der Zeichnungslehrer an der lateiniſchen Stadt- und Feyertagsſchule zu München, H. Weishaupt, erhielt ein 15jähriges Gewerbs-Privilegium auf die Erfindung eines lithographiſchen Farbendruckes; ein detto 3jähr. der Kunſthändler Auernheimer junior in Regensburg auf Verfertigung eines von ihm erfundenen Mineralkalzes und der hiezu gehörigen Schärfriemen, und ein detto 12jähriges das Manufakturhaus L. Braun et Comp aus Wunſiedel auf Verfertigung von Manilla Hanf damaſt auf Jacquard'ſchen Webſtühlen.

Das Kalvarienberg-Beneficium Pobenhauſen, k. L. G. Pfaffenhofen, iſt erledigt. Ertrag 242 fl. 23 kr., Laſten 4 fl. 50 kr.

Theater-Nachricht.

Am nächſten Sonntage beginnt Dlle. Schebeſt ihr Gaſtſpiel als Alice in Robert, und ſetzt daſſelbe als Fidelio, Romeo in Capulets, Emeline in Schweizerfamilie, Desdemona in Othello fort, und beſchließt es als Norma. Nach dieſem Gaſtſpiele von 6 Rollen, von welchen ſie keine wegen Kürze der Zeit widerholen kann, reist ſie nach Wien ab, wo ſie nach Mitte Dezember erwartet wird. Die Schweizer-Familie iſt großentheils neu beſetzt und zwar Richard Boll und Gertrude durch Hrn. und Madame Pellegrini, Jakob Friburg durch Hrn. Bayer, und Paul durch Hrn. Lang. In nächſter Woche erſcheinen zum Erſtenmale die Poſſe: „Der Ruf“ und das Luſtſpiel: „Der Obriſt von 16 Jahren“, beide nach dem Franzöſiſchen, in welch' letzterm Madame Dahn die Titelrolle gibt.

Gleich darauf geht das neue Ballet vom Balletmeiſter Horſchelt: „Die beiden Zöglinge“, mit Muſik vom Kapellmeiſter Stunz in die Scene, in welchem Madame Horſchelt, eine früher ſtets willkommene Erſcheinung, als Gaſt auftritt. Dem. Scherzer und Hr. Rozier werden leider darin nicht mitwirken, da deren Wiederherſtellung ſich noch immer verzögert.

Noch vor Ende des Jahres endlich erſcheint neu ausgeſtattet Weber's klaſſiſches Schwanenlied: „Oberon“, in dem die vorzüglichſten Künſtler des Opern- und Schauſpiel-Perſonals mitwirken und ſo ein gelungenes Ganze erwarten laſſen.

6431. Heute Samſtag, den 2. Dez., wird der Steyer'ſche Alpenſänger Max Koſchak im Verein mit Joh. B. Wimmer und Ant. Seidler, Zitherſpielern aus Regensburg, im Ludwig'ſchen Kaffeehauſe in der Roſengaſſe ſich zu produziren die Ehre haben, womit ſie ſich ergebenſt empfehlen.

6337. (5 b) Die Krippen-Vorſtellungen in der kgl. St. Michaels-Hofkirche werden wieder vom 3. Dezember, als vom erſten Advent-Sonntage an bis zum 25. März, als bis zum 4ten Faſten-Sonntage, ſtattfinden.

F. P. Sedlbauer,
Ober-Sakriſtan und Eigenthümer.

6307. (2 b) Sonntag, den 3. Dez. nehmen die Krippen-Vorſtellungen bey dem Hausmeiſter in der königl. Sternwarte zu Bogenhauſen ihren Anfang.

Bekanntmachung.

6318. Der Ausſchuß des Vereins der herrſchaftl. Diener hat den Auftrag von Seite der k. Polizeydirektion nach der k. Regierungs-Entſchließung vom 5. Nov. d. J. alle Vereins-Mitglieder zu einer General-Verſammlung auf Montag den 4. Dez. Abends halb 5 Uhr bei dem gegenwärtigen Vereins-Vorſtand Jg. Strobel einzuberufen, um die endliche Feſtſtellung der neuentworfenen Statuten zu berathen und zu bekräftigen. Die Mitglieder, welche nicht erſchienen ſind, werden nach §. 10. der alten Statuten, betrachtet als hätten ſie in die gefaßten Beſchlüſſe der anweſenden Verſammlung eingewilliget. Die General-Verſammlung wird durch einen

eigens Abgeordneten von der k. Polizey-Direktion geleitet.

Der Ausſchuß.

Todesfälle in München.

M. Hirſchinger, b. Seifenſieders-Frau, 46 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Schweinfurt: Hr. Gottl. Fiſcher, b. Brauer- und Büttnermeiſter.

In Hohenſtein bei Koburg: Hr. J. J. M. Siebert, Kupferſtecher.

In Kulmbach: Frau Lotte Wunderlich, geb. Fleiſchmann, pr. Arztens-Gattin.

In Regensburg: Hr. Frz. Eglſeer, vormal. Kaufmann in Stadtamhof. — Fräul. Kath. v. Schedel, Landrichters-tochter von Greiſten. — Hr. Fr. Strobſchneider, quiesc. k. b. Rentbeamter. — Hr. Ed. Walch, Konventual des aufgelösten Kloſters Waldſaſſen und freireſign. Pfarrer. — Hr. Hums, k. Regierungs-funktionär.

In Ansbach: Fr. El. Mgd. Süßler, geb. Ohr, Rendantens-Gattin. —

In Fürth: Hr. Joh. Jak. Kübler, Erfinder und Fabrikant des ſo beliebten feinen Planir-Metalls

0404. Praes. den 29. Okt. 1837.

Bekanntmachung.

Das Benefizium Schenkenau und die damit unirte kleine Pfarrey Eutten-hofen iſt erledigt.

Die Erträgniſſe belaufen ſich neben der Wohnung in dem Benefiziatenhaus dahier und Gartengenuß auf circa 350 fl.

Der Benefiziat hat wochentlich 2 Obligat-Meſſen, ſowie an Sonn- und Feiertagen die Meſſe in der hieſigen Schloß kapelle zu leſen. Uebrigens wäre dieſe wenig beſchwerliche Pfründe für einen emeritirten Prieſter vorzüglich geeignet.

Bewerber hierum haben ihre Geſuche

binnen 4 Wochen

unmittelbar bey dem Gutsherrn, dem k. Kämmerer und Major à la Suite, Herrn Emanuel Freyherrn von Perfall in München, portofrey einzureichen.

Schenkenau, am 27. Novbr. 1837.

Freyherrl. v. Perfall'ſches Patrimonial-Gericht Schenkenau.

Schiller, Patr.-Richter

6409. (2a) Praes. den 30. Nov. 1837.

Maurermeiſtersſtelle.

In dem ſehr gewerbſamen Markte Wollnzach, königl. Landgerichts Pfaffenhofen im Iſarkreiſe, iſt die Maurermeiſterſtelle erledigt.

Es haben Bewerber um dieſen Platz ihre Geſuche bey dem dortigen Magiſtrat anzubringen, und hiebey nicht nur den Nachweis über ihre perſönliche Befähigung vorſchriftsmäßig zu liefern, ſondern auch insbeſonders ſich über hinlängliches Vermögen und guten Leumund zu legitimiren.

Am 19. Novbr. 1837.

Bekanntmachung.

6410. Am 4ten, 5ten und 6ten Dezember, jedesmal Morgens von 10—12 Uhr wird im gewöhnlichen Lehrſaale (Sonnenſtraße Nr. 10) die öffentliche Prüfung der neugebildeten Hebammen abgehalten, und am 7ten um 11 Uhr mit der Preiſevertheilung geſchloſſen werden.

Es werden demnach (laut Abſchn. II. §. 3. der Inſtruktion) alle Jene, welchen es zuſtehet, ſich von dem Fortgange derſelben zu überzeugen, höflichſt eingeladen.

München, den 28. Nov. 1837.

Hofrath Dr. Berger.

Die II. Schreiberſtelle beim k. Rent-Amte Oberdorf betreffend.

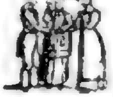
6432. Den vielen Bewerbern um dieſe Stelle wird hiedurch als Antwort eröffnet, daß dieſelbe nunmehr beſetzt ſey.

Oberdorf den 26. Dezember 1837.

Mehltretter, k. Rentbeamter.

6411. (2a)

Heiraths-Antrag.



Ein junger Mann von angenehmen Aeußern, 27 Jahre alt, proteſtantiſcher Religion und von unbeſcholtenem Charakter, der ein in gutem Betrieb ſtehendes Geſchäft in einer Kreishauptſtadt Bayerns beſitzt, wünſcht ſich mit einem braven Mädchen, (ſey es auch Wittwe) zu verehelichen, die nebſt einem guten Rufe und gutem Herzen doch wenigſtens ein baares Vermögen von 2 bis 3000 Gulden beſitzt.

Bewerberinnen, denen daran gelegen iſt, einen braven rechtlichen Mann zu erhalten, und daher auf obige Offerte zu reflektiren geneigt ſind, wollen ihre Anträge unter Zuſicherung der größten Verſchwiegenheit ſchriftlich unter Chiffre P. H. Nr. 6411. an die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung einreichen.

6416. Am Frauenplatz Nr. 3. 2 Stiegen können Mädchen das Gold- und Silberſticken unentgeltlich erlernen.

6419. Es werden einige Mädchen von 12 - 18 Jahren, welche im Coloriren Beſchäftigung erhalten können, geſucht. Habergaſſe Nr. 7. ebner Erde.

6417. (2a) Zwey ſolide Frauenzimmer, welche im Putzmachen ganz fähig ſind, können unter vortheilhaften Bedingungen für beſtändig Arbeit erhalten. Auswärtige Anträge in frankirten Briefen Eliſe Haushammer, Putzmacherin, Kaufingerſtraße Nr. 19.

6420. Auf dem Oeconomiegut zu Lalm, Barfüßer-Hof, ſind 4 halbgemäſtete Ochſen zu verkaufen. Das Uebr.

6428. Es ſind ſehr ſchöne Königshündchen um billigen Preis zu verkaufen. D. Ue.

6390. (2 b)

Verſteigerung.

In der Kaufingergaſſe Nr. 27., Eingang im Gäßchen, werden am 4. Dezember und den folgenden Tagen Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr mehrere Mobilien, als: Kommodkäſten alter und neuer Art, ſolche Schreib- und andere Tiſche, Kanapees nebſt Seſſeln verſchiedener Art, gut mit Roßhaar gepolſtert, mehrere Spiegeln verſchiedener Gröse, einige in Spiegel-, auch in altvergoldeten, wie auch in modernen Rahmen von Nußbaumholz neuer Art, Pfeilertiſche mit Marmorplatten, worunter einige Geſtelle mit geſchnittener alter Arbeit, vergoldet, auch einige neuer Art von Nußbaumholz, polirt, ſich befinden, Uhren und Zündmaſchinen älterer Art in vollkommenem Zuſtande, mehrere Betten, auch mit Matrazen von Roßhaar, Bettgeſtelle verſchiedener ordinärer Art, eine Kinderbettſtatte von hartem Holz mit Gitter, ein Bratenwender mit Windrad, ein kupferner Waſſergrand, ein ſolcher Schwankkeſſel, mehrere Küchengeräthſchaften; ferners eine Kaufmanns-Laden-Einrichtung, beſtehend in einer mit Oelfarbe angeſtrichenen Verkaufsbudel mit eilf Schubladen und Platte von Eichenholz, eine ſolche mit 12 Schubladen und Schloß, ein Schrank mit 9 Schubladen und zwey Glasthüren, Waarenſtellen und mehr Anderes, gegen gleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden abgegeben.

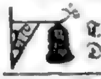
Dieſe Gegenſtände können den 1. und 2. Dezember im ſelben Hauſe über eine Stiege Morgens von 11 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, beſehen werden.

Hirſchvogl, Auctionator.

6405. Ein Kalkofen, mit oder ohne Ziegelei, aber mit einiger Oeconomie verſehen, oder auch eine Oelmühle, vorzüglich in der Umgegend von München, wird entweder zu pachten oder zu kaufen geſucht. Das Nähere im

Anfrage- und Adreß-Bureau München.

6421. Eine halbe Stunde von München iſt ein Oeconomiegut, verbunden mit einem einträglichen Milchverkauf, vierzig Tagwerk Gründen, Vieh und Fahrniſſen täglich zu verkaufen. 7—8000 fl. müſſen baar erlegt werden. D. Ue.



6423. In München iſt eine Tafernwirthſchaft zu verpachten. Das Uebr.

7 6433. Mittwoch, den 29 Nov., kam ein Bauernburſche in eine hieſige Eiſenhandlung, wo er auf fremden Namen für ein herrſchaftliches Landgut 3 Buſchen Eiſen (Wagenraif Nr. 9 u. 10) herausnahm. Er gab vor, daß er im Stachusgarten ſein Fuhrwerk habe, und man ſah ihn auch den Karren nach dieſer Richtung durch das Karlsthor hinführen, von wo er es wahrſcheinlich auf eine Ortſchaft hinausbrachte. Demjenigen iſt eine gute Belohnung zugeſichert, der den Betrüger entdecken wird.

6398. Neu erſchienen in A. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart und können durch alle Buchhandlungen bezogen werden, in München durch G. Franz:

Pittoreske Beſchreibung
von
Tirol und Vorarlberg.
Von
A. A. Schmidl.
Mit ſechsunddreißig Anſichten in Stahlſtich.

gr. 8. broſch. Preis 1 fl. 36 kr. rhein oder 22 ggr. ſächſ.

Dieſes Werk bildet zwar die erſte Abtheilung der nachſtehend angezeigten, mit allem Luxus ausgeſtatteten „pittoresken Geographie des Kaiſerthums Oeſterreich,“ iſt aber ein ganz für ſich beſtehendes und abgeſchloſſenes Buch, deſſen Ankauf zu Weiterem nicht verbindlich macht.

Das Kaiſerthum Oeſterreich.
Beſchrieben
von
A. A. Schmidl.
In zwei Bänden mit vielen artiſtiſchen Beigaben.

Erste Abtheilung.

Mit ſechsunddreißig Anſichten in Stahlſtich.

gr. 8. broſchirt. Preis 1 fl. 30 kr. rhein. oder 22 ggr. ſächſ.

Plan dieſes Werkes: Es erſcheint daſſelbe in zwei Bänden, welche in nachſtehende vierzehn Abtheilungen zerfallen: **Erſter Band oder die Alpenländer.** 1) Tyrol mit Vorarlberg. 2) Erzherzogthum Oeſterreich. 3) Steyermark. 4) Lombardei und Venedig. 5) Illyrien. 6) Dalmatien.— **Zweiter Band oder die Sudeten- und Karpathen-Länder.** 7) Böhmen. 8) Mähren und Schleſien. 9) Galizien. 10) Ungarn. 11) Siebenbürgen. 12) Die Militärgrenze. 13) 14) Geſammt-Ueberſicht. — Jede dieſer Abtheilungen, die ein für ſich beſtehendes Ganze bildet, wird 6—8 Bogen ſtark, mit einem Regiſter verſehen und mit einem allegoriſchen Titel geziert ſeyn. Dem Ganzen geben wir 350—400 Anſichten in Stahlſtich bei und einen prachtvoll ausgeführten Haupttitel, ferner ein paar Karten. Jede Abtheilung koſtet 1 fl. 36 kr. rh. Die Verlagshandlung macht ſich verbindlich, alles gratis zu liefern, was etwa die vierzehnte Abtheilung überſteigen möchte. Am Schluſſe des Jahres 1838 wird das Werk vollendet ſeyn.

Wilhelm Blumenhagens
geſammelte Schriften.
Erſter und zweiter Band.

Mit dem Bildniſſe des Verfaſſers in Stahlſtich.

12. broſch. 1 fl. 12 kr.

(Das Ganze wird zwölf Bände in eleganter Ausſtattung umfaſſen.)

A. F. E. Langbein's
ſämmtliche Gedichte.
Verbeſſerte und vermehrte Original-Ausgabe.

Vollſtändig in 3 Bänden.

Mit dem Bildniſſe des Verfaſſers in Stahlſtich und ſechs andern Stahlſtichen.

12. broſch. 5 fl. 12 kr.

Calila und Dimna
oder
die Fabeln Bidpais.
Aus dem Arabiſchen
von
Dr. Philipp Wolff.

2 Theile. 8. broſch. 5 fl.

Memoiren eines Banquiers.
Herausgegeben
von
Auguſt Lewald.

2 Bände. 8. broſch. 5 fl. 24 kr.

Friedrich der Große,
König von Preußen.
Sein Leben und Wirken;
nebſt einer gedrängten Geſchichte des ſiebenjährigen Krieges.
Für Leſer aller Stände
nach den beſten Quellen hiſtoriſch-biographiſch bearbeitet von
Theobald Chauber.

Dritte Auflage in zwei Bänden,
mit 5 Stahlſtichen, 3 Lithographien und 25 Holzſchnitten.

gr. 8. gebunden. 5 fl. 24 kr.

Maximilian Joſeph,
König von Bayern.
Sein Leben und Wirken,
geſchildert
von
Dr. K. M. Söltl.

Mit zwei Stahlſtichen.

gr. 8. broſch. 2 fl. 24 kr.

Blaue Mährchen für alte und junge Kinder.
Neu erzählt von
Auguſt Lewald.

Mit vierundfünfzig hübſch geſtochenen Scenen. 12. in allegoriſchen Umſchlag broſch. Preis 3 fl.

A. J. V. Heuniſch

Beſchreibung des Großherzogthums Baden.

Mit einem allegoriſchen Titelblatte, 94 gelungenen Anſichten und einem zierlich geſtochenen Tableau im Imperial-Format, enthaltend: eine Ueberſichtskarte von Baden und Württemberg — die Höhen des Schwarzwaldes, der Alp und des Odenwaldes — verſchiedene Längenbreiten und Querprofile durch dieſe Gebirge — Angaben der klimatiſchen und Vegetationsverhältniſſe — die Tiefen des Bodenſee's ꝛc.

Prachtvolle Ausſtattung in jeder Beziehung.

gr. 8. broſch. Preis 2 fl. 24 kr.

Von Jahr zu Jahr mehren ſich die Schaaren von Reiſenden jeder Art, die das herrliche Rheinthal, und in ihm das blühende **badiſche Land** durchziehen. Wenige Länderſtrecken in Deutſchland laſſen ſich in Hinſicht auf Naturſchönheiten und abwechſelnden Scenerien mit dieſem vergleichen. Der ehrwürdige Schwarzwald mit ſeinen dunkeln Tannenbergen, mit ſeinen ſchäumenden Gießbächen und den düſtern, alten Ritterburgen, die

Dieſes Land — —
Das ſchönſte, das die ew'ge Sonne ſieht
In ihrem Lauf, das Paradies der Länder!

Seegeſtade mit ihren duftenden Rebhügeln und ihren herrlichen Fernſichten nach den gewaltigen Eisrieſen des Schweizerlandes, die Rheinebenen mit ihren ſtattlichen Dörfern und gewerkreichen Städten und ihren blühenden Fluren, der ſegenreiche Odenwald und die lachenden Gründe am Main und an der Tauber, ſie zuſammen bilden ein Land, das Jeden feſſeln muß.

Daſſelbe Werk, außer dem erwähnten Tableau auch noch verſehen mit einer **Spezial-Karte von Baden und Württemberg**, (in größtem Kartenformat und illuminirt) nach Zeichnung von K. Fr. Vollr. Hoffmann, geſtochen von Poduda und Rees. gr. 8. broſch. 3 fl.

Spinoza.

Ein hiſtoriſcher Roman
von
Berthold Auerbach.
2 Bände. 8. broſch. 5 fl. 24 kr.

Kleine epiſche
Dichtungen und Idyllen
von
Ludwig Neuffer.
Mit einem Stahlſtiche.
gr. 8. cart. 3 fl. 30 kr.

A. de Lamartine
Souvenirs, impressions, pensées et paysages
pendant un voyage en Orient
(1832—1833)
4 Volumes.
Avec portrait de l'auteur et deux cartes geographiques.
8. broſch. 4 fl.

Vierte Auflage
von
Die Erde und ihre Bewohner,
ein
Hand- und Leſebuch für alle Stände.
Von
Karl Friedrich Vollrath Hoffmann.
Mit 7 Stahlſtichen, 2 Lithographien, 7 geſtochenen Erläuterungstafeln und 25 Holzſchnitten.
gr. 8. broſch. 4 fl. 12 kr.

Dritte Auflage
von
Allgemeiner Atlas
über
alle Theile der Erde;
für Schulen und zum Selbſtunterricht
von
K. F. V. Hoffmann.
Geſtochen von **W. Poduda** und **J. Rees.**
20 illuminirte Karten mit 16 gedruckten Erläuterungsblättern, alle zuſammen 36 Blätter in Quer-Folio. Preis 4 fl.

Gemälde von Nordamerika

in allen Beziehungen,
von der Entdeckung an bis auf die neueſte Zeit,
mit mehreren Hunderten von Abbildungen und mit Karten.
Eine pittoreske Geographie
für Alle, welche belehrende Unterhaltung ſuchen, und ein
umfaſſendes Reiſe-Handbuch
für Jene, welche in dieſem Lande wandern wollen.
Von
Traugott Bromme.
Erſte und zweite Lieferung, je mit ſechs Tafeln Abbildungen.
Größtes Oktav. Preis 54 kr.

Dieſes Werk umfaßt drei Bände mit ungefähr 300 Abbildungen, und erſcheint in 20 Lieferungen, deren jede 54 kr. rh. koſtet. Ein paar Karten werden beſonders, aber ſo billig berechnet, daß nur die Auslagen gedeckt werden ſollen. Was über 20 Lieferungen (jede mit 6 Bogen Text und mit 5—6 Tafeln Abbildungen) etwa ſich ergeben möchte, liefern wir den Subſcribenten gratis. Bis zum Schluſſe des Jahres 1838 wird das ganze Werk beendigt ſeyn.

6399. Bey Tobias Loeffler in Mannheim iſt erſchienen:

Der

Seher von Venedig.

Ein pſychologiſches Nachtgemälde menſchlicher Verirrungen in den Labyrinthen des Aberglaubens und der Myſtik.

Von

W. M. Nebel,

Verfaſſer der Braut von Jeruſalem ꝛc.

8. eleg. broch. 2 fl. 42 kr.

Ein äußerſt intereſſanter Roman, der lebhaft an Schillers Geiſterſeher erinnert.

Vorräthig in München in der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer, bey G. Franz, J. Lindauer und in allen andern dortigen und auswärtigen Buchhandlungen.

6414. Neues Abonnement der

Pfennig-Encyklopädie,

oder

neues eleganteſtes Converſations-Lexikon für Gebildete aus allen Ständen, Herausgegeben im Verein mit einer Geſellſchaft von Gelehrten von Dr. O. L. B. Wolff.

In monatlichen Lieferungen von 6 Bogen Text und 2 Stahlſtichen.

Preis per Heft 36 kr. Die 1 bis 5. Lieferung ſind bereits erſchienen.

Vorräthig in der J. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nro. 29).

6402. Bey Jakob Giel, Buchhändler in München iſt zu haben: Andacht zur Ehre der heiligſten Kindheit unſers Herrn und Heilandes Jeſu Chriſti. Von M. Sintzel in 12. 8 kr

6420. Der Unterzeichnete empfiehlt ſich mit allen Gattungen Taſchner-Arbeiten, als Reiſe-Koffern, Bett-, Mantel-, Reiſe- und Büchſen-Säcken, Felleiſen, Reit-, Schul-, Geld-, Reiſe-, Wald- u. Jagd- und andern Taſchen, wie auch im Ueberziehen der Billards und Aufpolſtern der Divans, Kanapees, Fauteuils und aller Arten Seſſeln, in Verfertigung von Matratzen und Strohſäcken, dann allen übrigen Taſchner-Arbeiten zu den billigſten Preiſen, und bittet um geneigten Zuſpruch. Der Laden iſt in der Promenadeſtraße Nr. 8., und wohnt am Färbergraben Nr. 29 im 3ten Stock.

München, am 1. Dez. 1837.

Johann Georg Popfinger,
Bürger und Taſchnermeiſter.

6400. In der Fleiſchmann'ſchen Buchhandlung in München, (Kaufingergaſſe Nro. 35) iſt ganz neu zu haben:

Th. Merk
leichtfaßliches Handbuch
der

Viehſeuchen

für

Aerzte, Thierärzte und Beamte, beſonders aber für Oekonomen und Landleute. gr. 8. Preis 48 kr.

Der Herr Verfaſſer, gewiß allen Landwirthen hinlänglich durch ſeine ſchätzbaren Werke über Thierheilkunde bekannt, hat ſich durch Herausgabe dieſes Handbuches neues, großes Verdienſt erworben. Es handelt von den Kennzeichen und den Urſachen der Seuchen, vom Verhalten beim Ausbruch und nach dem Aufhören der Seuche und von der Heilung einer jeden derſelben in ſo gründlicher und faßlicher Weiſe, daß auch der unerfahrenſte Landmann in Stand geſetzt iſt, jeder Viehſeuche, dieſer Zerſtörerin des häuslichen Wohlſtandes, mit Erfolg entgegenzutreten. Volks- und Vaterlandsfreunde in Bayern werden im Namen der guten Sache erſucht, dieſem höchſt nützlichen Buche recht allgemeinen Eingang auf dem Lande zu verſchaffen.

6422. (2 a) Bei Heinrich Laubmann ſind wieder ſowohl Damen- als Herren-Mäntel-Tücher, in ſchönſter Auswahl, ächtfärbig, beſtens dekatirt und zu den billigſten Preiſen zu haben. Auch ſind fortwährend eingewebte, geſtreifte, ſowie auch naturgraue Tücher und ächtfärbige Calmuc (braune, braun und grün) zu 1 fl. 48 kr. per Elle zu finden. Niederlage: Schrannenplatz Nr. 7 im Pſchorr'ſchen Hauſe.

6415. In der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 18. über zwey Stiegen, Aufgang im Sattlergäßchen werden zu der bevorſtehenden Weihnachtszeit alte und neue Puppen ſehr ſchön und billig gekleidet und hergerichtet.

6301. (3 b) Eine kleine eiſerne Dörre, ein Bratrohr, Blechöfen, geprobte Gußöfen und Guß-Dachplatten, auch Guß-Ampeſe, mit und ohne Horn, ſind billig zu verkaufen. Das Uebr.

6412. Bey jetziger Holztheuerung rathe ich jedem Bewohner Münchens, ſich an den Maurerpallierer Winter, Hausmeiſter im alten Hof, der billige Sparheerde macht, zu wenden. M. D.

6404. (2 a) Nahe bey der Stadt iſt ein geräumiges trockenes Magazin bis künftiges Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere in der Dienersgaſſe Nr. 4 ebner Erde.

6429. In der Schäfflergaße Nro. 20. ſind 2 Wohnungen auf das Ziel zu vermiethen; auch iſt eine Krippe mit 5 Vorſtellungen zu kaufen, und über 2 Stiegen zu erfragen.

6437. In der Bayerſtraße Nr. 41. zu ebner Erde iſt eine Wohnung von 3 Zimmern, Magdkammer, Küche und Kelleranthell, ſogleich bis zu Georgi um 20 fl. zu vermiethen.

6413. Eine Cremoner Altviola und ein Baßetl von Steiner ſind zu verkaufen. Das Uebr.

6430. Dem Finder einer am Dienſtage, den 28. dieß verlornen Brille wird der Silberwerth des Gefäßes vergütet. D. Ue.

Gott gefällige Gaben.

Für die wahrhaft arme Familie Pelz.

	fl.	kr.
Transport	53	51
Den 30. Nov.: Für die arme Familie Pelz: „Möge Gottes Segen dieſe kleine Gabe vervielfachen!"	1	12
Summa	55	3

Für den hülfloſen, alten kranken Tiſchler Georg Hartinger.

	fl.	kr.
Transport	1	20
Den 30. Nov.: Von Hrn. L. . .	1	20
— Von M. dem Gj. Hartinger	2	42
— „Gott ſegne es ihm" v E G.	1	20
Den 1. Dec.: Von B. M. „Ein unbarmherziges Gericht wird über den Unbarmherzigen ergeh'n. Barmherzigkeit aber besteht freudig vor Gericht." (Möchte es Jeder beherzigen!) .	2	12
— Bis dat, qui cito dat. v. J. K.	1	20
Summa	10	14

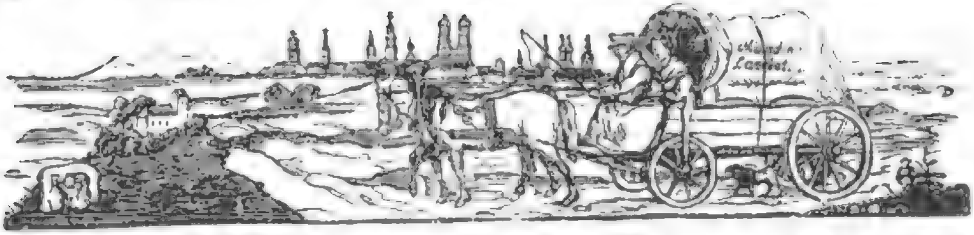
Augsburger Börse
vom 30. November 1837.

Königl. Bayer'sche Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100½
Promessen auf Banc-Actien per Stuck Agio	—	4¼
Bank-Actien.	—	508
K. K. Oestorreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	143
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	110¾
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅝
detto à 4 Proc. prpt.	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	78¼	77¾
Bank-Actien prompt Div. II. Sem.	1412	1409
Grossh. Darmst. - Loose prompt	60¼	59¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	98¾
detto à fl. 500 prompt. .	—	114¼
Augsburger-Münchener .	115	114¼
Venezianer-Mailänder .	109	108¼
Nord-Bahn	112½	—

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Dienſtag, den 5. December. No. 145. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Nach einer k. allerh. Verordnung vom 29. Nov. l. J. ſind in Folge der künftigen Eintheilung des Königreichs Bayern die Landräthe des dermaligen Iſar-, Unterdonau-, Regen-, Oberdonau-, Rezat- und Obermainkreiſes aufgelöſt; dagegen iſt die Wahl der neuen Landräthe für Oberbayern, Niederbayern, Oberpfalz und Regensburg, Schwaben und Neuburg, dann Mittelfranken und Oberfranken mit Anfange des Monats Jänner 1838 zu beginnen, und die Ergebniſſe deſſelben müſſen bis zum 20. des erwähnten Monats Sr. Maj. dem Könige vorgelegt werden.

Nach der Hauptrechnung der für die 7 Kreiſe dießſeits des Rheins beſtehenden allgemeinen Immobiliar-Brand-Verſicherungs-Anſtalt für das Jahr 1835/36 hat ſich das mit dem Schluß des Jahres 1834/35 beſtandene Aſſekuranz-Kapital zu 290,380,755 fl. in dem Laufe des Jahres 1835/36 und zwar insbeſondere in Folge neuer Verſicherungen, abermals um die beträchtliche Summe von 4,572,795 fl. vermehrt, und betrug am letzten September 1836: 384,953,550 fl. Die Brandentſchädigungen ſind zum Theile in Folge außerordentlicher Unglücksfälle auf die beträchtliche Summe von 1,281,508 fl. 4¼ kr. geſtiegen. Die Zahl der Brandfälle hat ſich in dem Jahre 1835/36 auf 599 und die Zahl der hiebei beſchädigten Gebäude-Inhaber auf 1,700 entziffert, ſonach bietet das Jahr 1835/36 gegen das Jahr 1834/35 und zwar 1ſtens bezüglich der Fälle eine Minderung von 36 und 2tens rückſichtlich der beſchädigten Perſonen von 461 dar. Dagegen hat das Unglück zum Theile Gebäude von größerem Werthe und höheren Aſſekuranzbeträgen getroffen. Der ſpezielle Veranlaß iſt bei 526 Fällen unentdeckt geblieben; das raſche Hervortreten der Flammen und das ungewöhnliche Umſichgreifen derſelben aber war unſtreitig Folge mehrjähriger ungewöhnlicher Trockne und der dadurch bewirkten größeren Entzündbarkeit der brennbaren Beſtandtheile. — 15 Brandfälle ſind durch Blitz, 10 durch fehlerhafte Bauart und beſchädigte Kamine und 21 durch erwieſene Fahrläſſigkeit herbeigeführt worden. In 17 Fällen iſt die Brandſtiftung theils erwieſen, theils vermuthet; eine zwar bedeutende aber doch gegen die jüngſten Jahre weſentlich gemilderte Zahl. Zu Deckung aller rechnungsmäßig nachgewieſenen Ausgaben des Jahres 1835/36 dann zur ſtatutenmäßigen Ergänzung und Verſtärkung des Vorſchußfondes ſind von jedem Hundert Gulden des Verſicherungs-Kapitals folgende Beiträge zu erheben, nämlich: in der 1. Klaſſe 15 Kr. 3 Pf., in der 2. Klaſſe 17 Kr. 2 Pf., in der 3. 19 Kr. 1 Pf., und in der 4. 21 Kr. in zwei Zahlungsfriſten, und zwar vorerſt mit 12 Kreuzer von jedem Hundert des Verſicherungs-Kapitals und nach Ablauf von 2 Monaten mit den Ergänzungs-Beträgen der einzelnen Klaſſen, ſohin weiter mit 3¾ Kreuzer in der erſten, mit 5½ Kr. in der zweiten, mit 7¼ Kr. in der dritten und mit 9 Kr. in der vierten Klaſſe zu erheben ſind.

Der k. Generalkommiſſär und Regierungs-Präſident in Würzburg, Auguſt Graf von Rechberg und Rothenlöwen iſt zum Oberappellationsgerichts-Präſidenten, und der Appellationsgerichts-Präſident Ritter von Hörmann in Landshut zum Staatsrathe im außerordentl. Dienſte ernannt.

Stadtgerichtsdirektor Ammerbacher in Memmingen wurde quiescirt; an ſeine Stelle tritt der Rath des Stadtgerichts in Augsburg A. Leeb; ferner wurden ernannt: J. Meißner zum Stadtgerichtsrath in Augsburg; Joh. Nep. Lech zum Stadtgerichtsrath in Bamberg; G. Fr. Wilh. v. Grandherr zum Stadtgerichts-Aſſeſſor in Aſchaffenburg; Xav. Fuchsberger zum Advokaten an dem Stadtgerichte in Würzburg; Carl v. Clarmann zum 2ten Aſſeſſor am Landgerichte Weiler; Ludw. Reindl zum Revierförſter in Forſt, Forſtamts Wernberg, und der Advokat Auguſt Petri am Bezirksgerichte zu Zweybrücken wurde als Advokat an das Appellationsgericht in Zweybrücken verſetzt.

Die an dem Ldg. Münchberg erled. Advokatenſtelle erhielt der Acceſſ. des App. Ger. für den O.M.Kr., J. C. Käfferlein, und die bey dem St. Min. des Innern erled. dritte ſtatusmäß. geheime Kanzliſtenſtelle prov. der bisher. dortige Kanzleifunkt. J. Schaumberger. — Der 2te Ldgs. Aſſeſſ. S. Fritz zu Landau kam als ſolcher nach Kötzting, und der 2te Ldgs. Aſſ. H. Schulz zu Kötzting als ſolcher nach Landau. — Der Univerſitäts-Quäſtor Fr. Handſchuh zu Erlangen ward in den temporären Ruheſtand verſetzt, die Funktion eines Quäſtors dem als Sekretär angeſtellten J. Papellier in widerruſl. Eigenſchaft übertragen und für die Dienſtverrichtungen eines Syndikus und Sekretärs der Univerſität Erlangen vor der Hand als Funktionär der Rathsacceſſ. W. Förſter gleichfalls in widerruflicher Eigenſchaft beſtimmt. Der Forſtamts-Aktuar K. Geiſe zu Lohr ward Revierförſter in Rotten, und der Forſtamts-Aktuar und Funkt. im Kreisforſtbureau Adam Keller zu Würzburg Revierförſter in Neuhaus, beyde proviſor.

Für die Lehrfächer des deutſchen und bayer'ſchen Civilprozeſſes, ſo wie der Inſtitutionen des römiſchen Rechtes an der Julius-Max. Univerſität Würzburg ward prov. der ord. Profeſſor der Rechte zu Erlangen, Dr. J. A. M. Albrecht, und für das Lehrfach des geſammten Staatsrechts an der Univerſität zu Erlangen der Hofrath, bisher. Min. Ref. und Prof. der Rechte an der Hochſchule zu München, Dr. A. v. Link, beſtimmt.

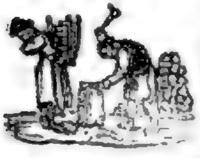
Die 1te Aſſeſſorſtelle bey dem Ldg. Paſſau erhielt der 1te Aſſeſſor des Ldgs. Pfarrkirchen, B. Rubenbauer, welchen der 1te Aſſeſſor des Ldgs. Eſchenbach, F. Ertl, und dieſen der 2te

Aſſeſſor daſelbſt, L. Barth, erſetzte. Der übernommene Patrimonialgerichtshalter von Weiſſenbrunn, J. Lamprecht, ward 2ter Ldgs Aſſeſſor zu Eſchenbach. Der Aktuar des Ldgs. Eltmann, J. Gleitsmann, kam in zeitliche Quiescenz, an deſſen Stelle der Aktuar des Ldgs. Tittmoning, C. Ammersbacher; an des Letztern Stelle ward der dortige temp. quiescirte Aktuar, G. Bebe, reaktivirt.

Dem Domkapitular A. M. Rothfiſcher ward, in Berückſichtigung ſeiner körperlichen Leiden die Niederlegung der Dom- und untern Stadtpfarrey zu St. Regensburg bewilligt, und die genannte Pfarrey dem Domkapitular K. Pfundmaier übertragen. Die Pfarrey Altenmünſter erhielt der Pfarrer Cg. Helmſelner in Aegerubach; Stelenbach der Pfr. Fr. Söckale in Wiesnod; das Spitalbeneficium in Füſſen der Pfr. C. Bernhard in Unterkauſen; die proteſt. Pfarrſtelle zu Gattendorf der Pfr. J. A. Eccardt zu Ziſicau; die detto zu Imsbach der Pfr.A.Cand. C. F. E. Heinz; die detto zu Muggendorf der dritte Pfr. zu Kulmbach, A. W. Heckel; die 3te Pfarrſtelle zu Fürth der Studienlehrer zu Erlangen, K. C. A. Burger, und die Pfarrſtelle zu Altleiningen der Pfr.A.Cand. H. Carl Matblar aus Neuhornbach.

Der Schnittwaarenhändler S. Wolfsheimer zu Ansbach darf ſtatt ſeines bisherigen Geſchlechtsnamens „Wolfsheimer" den Namen „Wolfsheim," jedoch unbeſchadet der Rechte Dritter, annehmen.

Wenn auch das gegenwärtige Wetter ſehr launig und veränderlich iſt — die Straßenbeleuchtung der Hauptſtadt bleibt ſich doch gleich, und läßt ſich von all dem Geſchrey und dem Geklage, welches in öffentlichen Blättern ertönt, und das man faſt aus jedem Munde hören kann, nicht aus ihrem Geleiſe bringen. Nun, es iſt halt eine ſchöne Sache um die Conſequenz! Wenn man vor 10 Jahren zu Nachts den Weg hat nach Hauſe finden können, ohne gerade den Hals zu brechen, warum ſoll es jetzt in dem Straßenbeleuchtungspunkte anders gehalten werden?! Was geht denn das die anderen Laternen an, wenn z. B. in der Burggaſſe eine einzige Lampe mehr Licht verbreitet, als 6 ſolcher Straßenlaternen, von denen man eigentlich nicht einmal recht weiß, ob ſie bloß da ſind, die Leute zu foppen. Aber wie geſagt, was geht das Geſchrey die Straßenbeleuchtung an; die Leute ſollen bey der Nacht fein ſäuberlich zu Hauſe bleiben, und wer gerade einen Gang zu machen gezwungen iſt, der nehme ſeine eigene Laterne mit, wenn es eben auch keine tragbare Gaslampe ſeyn ſollte.



Man beklagt ſich über die etwas gar zu derben Manieren einiger Holzmeſſer; einer der Beyboten der Landbötin iſt der Anſicht, daß es bey der gegenwärtigen Holztheuerung nur um ſo ſchwerer fallen müſſe, wenn die Holzkäufer von dieſen Leuten, indem ſie ihre Obliegenheit in Anſpruch nehmen, behandelt werden, als hätten ſie ſich von denſelben einer Gnade zu erfreuen.

112ter Brief
des jungen Eipeldauers aus München, im Dezember 1837.

Herzallerliebſte Frau Mam!

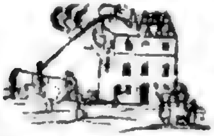
O Sie dürfen goar nöt glabn, daß i an'n Verdruß auf Sie hab, weil i jetzt a poarmal an den Herrn Vettern g'ſchriebn hab; ja ſchaugns, den Herrn Vettern dürf i ja do nöt auf d'Seiten ſetzen. Er is no vom alten Schlag, der gern von der Politik was hört, und der gleichſam dö alte Welt mit der neuen oder jungen in aine Art von Uebereinſtimmung, in Einklang gleichſam zu bringen ſucht. Wenn der über eine Neuigkeit kritiſirt, ſo bringt er etwas von ſeinen alten Erfahrungen dazu, vergleicht und räſonirt, aber ſo, daß er, wenn man ihm ainige g'ſcheide Räſonen entgegenſetzt, zuletzt ſelber mit der Narrey verſtanden is, und das ſand juſt dö rechten Leut, dö es im Herzen gut maanen und nöt bloß des Widerſpruchs wegen und ihrer Vielſeitigkeit der Anſichten halber in den Tag h'nein reden, wie's ſo viele Bier-Redner machen. I für meinen Thail hab a mal alln Reſpekt für mein'n Herrn Vettern, und freu' mi allzeit, wenn i ſeine Maanung vernehmen kann. Sie, liebe Frau Mam, i hab a klans Prozeſſerl verlorn. I erzähl Ihnen dö ganz Affär amal mündlich. Für jetzt nur ſo viel, daß i a 15 Dukateln zahln muß, weil mein Advokat alleweil g'ſagt hat, daß i goar nöt verliern kann, und daß i deswegn verlorn hab, weil dö Sach goar kain G'ſetz für ſich g'habt hat. I hab's nöt verſtanden, und mi ganz auf den Advokaten, der do ain Rechtsfreund und Rechtsverſtändiger ſeyn ſoll, verlaſſen. Hätt' i g'wußt, daß i gegen das Recht ſtreit', ſo hätt' i meine Anſprüche glei gern fahrn laſſen. Nachdem i bey der erſten Inſtanz — ganz nach dem Buchſtaben des Geſetzes abgewieſen und in alle Unkoſten kondemnirt wor'n, hab i g'maant, mein lieber Rechtsfreund ſoll appelliren, aber, da hat er mir erſt begreifli g'macht, daß alles nix helfen wird, weil wir Unrecht habn. I bitt' Ihnen warum hat der feine Unrechtsfreund mir das nöt glei anfangs g'ſagt, i hätt' ihm ja gern für den aufrichtigen Aufſchluß 3 Dukaterln gezahlt. Für was is alſo a ſolcher Zunftjuriſt? und ſoll ma nöt ain'n ſolchen Rechtsfeind in dö der Partey verurſachten Koſten kondemniren? — Nu, jetzt is's vorbey, ſchickens mir nur recht bald, verſteht ſich auf Abrechnung, etwas Füchſeln. Richti ad vocem Füchſeln, da fällt mir eben wieder das Wörterl prix fix, auf Deutſch: geſetzter Preis, ein, den dahier viele Kaufleut' auf ihre Waaren ſetzen, um Käufer anzulocken. Es wär, freyli eine recht gute Einrichtung, wenn überall von Polizeywegen ſo ain feſter Preis auf dö Waaren g'ſetzt wär', aber ſo laſſen dö Prix fixen do wieder handeln und überbieten wie dö andern, die kane feſten Preis habn. Natürlich laſſen ſich bey der neuen Wuth, recht ſchöne Auslagen, das haißt, Läden, zu habn, dö ſcho ohne Waar auf 3 und 400 fl. kommen, kain billigen Preis für dö Waaren erwarten, Zins, Laden und Perſonal muß ja vom guten Publikum zahlt wer'n und der arm' Fabrikant muß halt deſto billiger ſeyn. Ja Sie, da wer'ns ſchaugn, was jetzt dahier für ſplendide Auslagen ſeit kurzer Zeit hergewachſen ſind, man kann's bey uns in Wien nöt ſchöner ſegn. Man kann ſagn, der Unterſtock is ganz von Glas und laßt nix zu wünſchen übrig, als Geld g'nug, um recht viel einzukaufen. Sie Frau Mam, wenn's dem Herrn Vettern etwas aufs Chriſtkindl kaufen wolln, laſſens mir's wiſſen, i beſorg Alles, legens nur zu dö Advokaten-Füchſerln no ain etliche Schulfuchſen bey, und Sie ſolln mein'n guten G'ſchmack bewundern, aber laſſens ja dem Vettern nix von mein'm Brieferl wiſſen, er muß nöt Alles wiſſen: übermorgen ſchreib i an ihn, als wenn i ſeit dem vorigen Brieferl goar nimmer g'ſchriebn hätt', verſtehens mi. Nacher

kriegns a bald wieder von mir etwas zu leſen, damit Sie ſegn, daß i halt do bin Ihr

aufrichtiger Vetter Leopold.

Briefe aus Würzburg ſprechen von einer Vermählung der Fürſtin Katharina von Hohenlohe-Waldenburg mit dem Hrn. Grafen von Ingelheim, welcher zu ſeinem künftigen Aufenthalte Aſchaffenburg wählen wird.

Der Bau an der Domkirche zu Augsburg und die Wiederherſtellung des großen gemalten Fenſters iſt nunmehr vollendet, und wurde auf Staatskoſten in einem Betrage von mehr als 10,000 fl. beſtritten. Die Ausführung darf im höchſten Grade gelungen genannt werden, und ſo wohl die Ausbeſſerung der ältern, als die Herſtellung der neuen Glasgemälde zeugt von dem hohen Grade der Kunſtfertigkeit, welche der dortige Künſtler Walch in dieſem Zweige der Kunſt beſitzt.



Vom Amperthale. Den 28. Nov. Abends gegen 7 Uhr brannte der wohlgefüllte Stadel des Kaſpar Weinſteigers, Bauers von Schrotting der Pfarrey Kranzberg ab, nachdem derſelbe erſt vor 2 Jahren faſt um eben dieſelbe Zeit ein ähnlich trauriges Schickſal erfahren hatte. Das Feuer wurde auch dießmal wieder, wie man mit Grund annehmen kann, wie vor 2 Jahren von ruchloſer Hand gelegt, und zwar auf eine ſehr hinterliſtige Weiſe, indem der Brandſtoff hiezu, da der Stadel ganz neu, von Steinen gemauert und mit Ziegeln eingedeckt war und man darum demſelben von Außen nicht zukonnte, in die ſogenannten Wagendeichſel-Löcher gebracht wurde. Es iſt zu bedauern, daß Trotz der raſtloſen Bemühungen der Behörden man den verruchten Thätern noch nicht auf die Spur kommen konnte. Jedem rechtlich Geſinnten drängt ſich aber bei dieſer Gelegenheit die Frage auf, worin dieſe abſcheulichen Erſcheinungen in unſerer Zeit, die man doch eine ſo hochgebildete nennt, ihren Grund haben mögen — In der Volkserziehung dürfte dieſer Grund nicht liegen, denn die Regierung bietet alles auf, um in dieſer Beziehung die glücklichſten Reſultate zu erzielen; dem Einſender und mehreren Andern ſcheint dieſer Grund in einem manchmal zu milden Vollzuge der beſtehenden allerhöchſten polizeylichen Verordnungen zu liegen. In einer Gegend, wo man fortwährend von Raufhändeln, Diebſtählen, nächtlichen Herumſchwärmen ꝛc. hört, dürfte man vorzüglich ein ſtrenges Augenmerk auf jene Individuen haben, die in dieſer oder jener Gemeinde verdächtig ſind. Möge die Sache bald beſſer werden; dieß iſt der Wunſch des Einſenders, das der Wunſch der ganzen Umgegend. K.

Am 20. Nov. wurden zu Aſchau im k. L.G. Mühldorf Abends 7 Uhr 2 Bauernknechte als ſie nach dem Eſſen ausgingen, von einem lauernden Böſewicht durch einen Meſſerſtich in das Herz in geringer Entfernung von einander ſo tödtlich verwundet, daß beide auf der Stelle todt liegen blieben. Die Urſache, die den Mörder zu dieſer That veranlaßte, iſt zwar bisher noch nicht bekannt, doch will man wiſſen, daß ſie Tags vorher im Wirthshaus miteinander Streit hatten; der Thäter wurde den zweyten Tag eingefangen; er läugnet die That nicht, doch gibt er vor, Nothwehr habe ihn dazu geleitet.

Conſommé,
politiſches und nicht politiſches.

Der „Courier von der Maas" ſagt: „Das Kölner Domkapitel hat den Auftrag erhalten, dem Papſte einen Bericht über den Gang der Ereigniſſe zu erſtatten und die geeigneten Vorſchläge beyzufügen. Es heißt dieß damit endigen, womit man hätte beginnen ſollen, weil die höchſte Entſcheidung in dieſer Angelegenheit nur dem heiligen Stuhle zukommt."

Ein Schreiben aus Rheinpreußen ſagt: „Die Kölner Zeitung meldet, das Domkapitel habe bereits die interimiſtiſche Verwaltung des Erzbisthums angetreten und den Beſchluß gefaßt, binnen 8 Tagen zur Wahl eines Kapitel-Verweſers zu ſchreiten. Wenn dieſe Nachricht wahr iſt, ſo darf man nicht darüber erſtaunt ſeyn, wegen der Anweſenheit einiger der Regierung ergebenen Männer im Schooße des Kapitels. Wir haben nicht nöthig hinzuzufügen, daß alles dieß auf unkanoniſche Weiſe geſchieht, daß die Adminiſtration der Diözeſe nur auf ausdrücklichen Auftrag des Hrn. Erzbiſchofs ausgeübt werden kann, deſſen Vollmachten nicht durch die Thatſache einer gezwungenen Verbannung vernichtet zu werden vermögen."

Privatbriefe aus Köln in Berliner Blättern melden, der Erzbiſchof ſey bei ſeiner Abreiſe eingeladen worden, alle ſeine Effekten mitzunehmen; er habe jedoch nur einen ſchlechten Kaputrock mitgenommen, den er anhatte, indem er ſagte: das wäre Alles, was er brauche, des Geldes bedürfe er nicht, und er habe auch keines. Er iſt 70 Jahre alt, und die Feſtung Minden iſt auch gerade 70 Stunden von ſeinem erzbiſchöflichen Sitze entfernt.

Schwyz. Der am 22. und 23. Nov. verſammelte große Rath verwarf die neue eidgenöſſiſche Militarorganiſation als bundeswidrig und zu koſtſpielig, nahm das Geſetz über das Strafrechtsverfahren bei den eidgenöſſiſchen Truppen an und verbot die gemiſchten Ehen im Kanton Schwyz in Zukunft gänzlich.

Die angeſehenſten Einwohner von Algier haben dem Präſidenten des Konſeils eine Addreſſe überreicht, worin ſie bitten, die Regierung möge den Herzog von Nemours zum Vicekönig von Afrika nennen. Die Petition iſt von Chriſten, Muftis Cadis, Mohren, Rabbinern ꝛc. unterzeichnet.

Eine Frau von Surowzoff, Gutsbeſitzerin im ruſſiſchen Gouvernement Penſa, hat 58 Leibeigenen die Freyheit nebſt 100 Deſatinen Landes geſchenkt; ſie ſetzen nun als freye Ackerbauern ihr früheres Gewerbe fort.

Die Blätter aus „der Gegenwart" ſchildern die Hinrichtung von 5 indiſchen Thugs (Erdroſſelern) und beſchließen die Schilderung mit folgendem charakteriſtiſchen Zuge: „Am Tage vor der Hinrichtung und lange vor der beſtimmten Stunde hatte ſich eine unermeßliche Menſchenmenge auf dem Platze verſammelt, wo ſie geſchehen ſollte. Die traurigen Vorbereitungen waren bald vollendet. Die 5 Verurtheilten ſtiegen mit dem Stricke um den Hals auf das Schaffot. Es herrſchte tiefes Schweigen. In dem Augenblicke, als der Henker den Kopf Bholas verhüllte, drehte ſich derſelbe zu ſeinem Nachbar um und fragte mit lauter feſter Stimme: „Biſt Du ſchon gehangen?" — „Noch nicht!" antwortete dieſer mit gleicher Kaltblütigkeit."

Spanien. Die Chriſtinos fangen ſchon wieder mit ihren Großſprechereyen an; ſie behaupten, ſie hätten 80,000

Mann im Norden und 22,000 M. unter Oraa. Das wäre viel zu viel, um nichts zu thun. Lorenzo iſt Generalkapitän von Alt-Caſtilien, er hat aber nur 4000 M., und die carliſtiſchen Banden unter Vinueſa, Marron ꝛc. unterbrechen noch immer die Communikation zwiſchen Burgos nud Soria, zwiſchen Aranda und Burgo de Osma; ſie haben auch in Berlanga einen Punkt, von wo ſie Einfälle jenſeits des Duero machen und den Banden von Siguenza, die ſchon einige hundert Mann betragen, die Hand reichen können. Cabrera hat ſeine Diviſion mit der ihm eigenen wundervollen Thätigkeit reorganiſirt und Oraa gezwungen, von der Belagerung von Cantavieja abzuſtehen, nachdem er ſeine Artillerie, man weiß nicht ob in Gewalt der Carliſten oder in Caſtellon gelaſſen; gewiß iſt, daß in Saragoſſa, woraus dieſe Artillerie gezogen worden, die Pferde allein angekommen ſind.

Don Carlos war noch am 22. in Amurrio. — In den Reihen Eſpartero's reißt große Deſertion ein. — Von Pamplona wurden 4000 Mann nach Urroz und Aoiz detaſchirt, um die Linie von Valcarlos zu recognosciren. — Unter den ſpaniſchen Truppen in St. Sebaſtian herrſcht eine Inſubordination, welche die Officiere oft zu gewaltſamen Einſchreiten nöthigt. Die Engländer, denen es an Allem fehlt, verlangen nach Hauſe entlaſſen zu werden. Lord J. Hay erwartet Befehle, um ſie ziehen zu laſſen!

In der kleinen Gemeinde B—n bey Minden ſind unlängſt Fälle vorgekommen, daß einige zur Sekte der Frömmler gehörende Einwohner, in ihrem Dünkel, die reine Lehre aufrecht zu erhalten, darauf eigenſinnig beſtanden haben, daß ihr Prediger den Teufel förmlich bey der Taufe austreibe. Da ſich der fromme Geiſtliche hiezu nicht hat verſtehen wollen, ſo ſind die Kinder jener Leute ungetauft geblieben, und wird hiernach ohne Zweifel nach Unterſuchung des Sachverhältniſſes dieſem Unweſen von der geiſtlichen Behörde Einhalt geſchehen.

In einer New-Yorker Handlung beſorgt ein Affe die Geſchäfte eines Ladendieners auf ſehr zierliche Weiſe, indem er die Kaufluſtigen mit der größten Höflichkeit bedient. — Eben nichts Neues!

Am 24. Novbr. iſt in Magdeburg die k. Conzeſſion zur Erbauung einer Eiſenbahn über Köthen und Halle nach Leipzig angekommen.

Clausthal, 23. Nov. Am 11. d. M. iſt aus dem Harzorte Schulenberg unweit der Ocker ein 15jähr. Knabe, mit Namen Carl Hoppe, eines Waldarbeiters Sohn, verſchwunden, und aller Vermuthung nach von einer Zigeunerbande geſtohlen, von welcher 2 Mitglieder, ein Muſikus und deſſen Sohn, ſeit geſtern hier eingefangen ſind.

Am 27. November l. Js. Vormittags entzündeten ſich auf dem Fortuna-Schachte der Baron v. Burgk'ſchen Steinkohlenwerke im Plauenſchen Grunde (Sachſen) die ſchlagenden Wetter (brennbares Gas), wodurch 30 Bergleute mehr oder weniger verunglückten. Auf der Stelle und bis Nachmittags 3 Uhr waren hievon 5 todt, mehrere aber bedeutend beſchädigt und noch ganz beſinnungslos; doch war auch ein großer Theil mit leichten Kontuſionen davon gekommen. Die Exploſion war von ſo auſſerordentlicher Art, daß man ſie aufs Deutlichſte in allen kommunizirenden Schachten wahrnahm, und daß die Stärke des Luftſtoßes aus dem Fortuna-Schachte zum Theil die Ziegel vom Schachthauſe losgeriſſen hat.

In einem Schreiben aus Lüneburg vom 20. Nov. lieſt man: „Wer die Stimmung des hannöveriſchen Landvolks erfahren will, der lerne ſie an der Quelle kennen. Bei der Durchreiſe des Königs durch das Lüneburgſche am 16. November wurde an ihn folgende Anrede gehalten: „Die Einwohner dieſes Amts haben mit Sehnſucht den Augenblick erwartet, Ew. Majeſtät die Verſicherung ihrer Verehrung und ihrer unwandelbaren Treue zu Füßen zu legen. Ew. Maj. ſehen hier ein arbeitſames, ſtilles und biederes Volk, bei dem die aufrichtigſte Anhänglichkeit an ſein angeſtammtes Fürſtenhaus angebornes Gefühl und Grundſatz iſt, das fern von aller Neuerungsſucht die innigſte Vorliebe für eine Verfaſſung, unter welcher die Väter glücklich waren, tief im Herzen bewahrt. Ew. Maj. neueſter Beſchluß (das kgl. Patent vom 1 Nov.) ruft ihnen aller Herzen entgegen, und mit erhöhter Inbrunſt erflehen ſie Gottes reichen Segen über das erhabene Haupt des theuern Landesvaters!“ — (Die führen eine andere Sprache, als mehrere Blätter die Leute glauben machen möchten.)

In Glogau wurde am 23. November ein Raubmörder, Franz Schnabel, nach zweimaligem kriegsrechtlichen Erkenntniſſe und der Beſtätigung des Königs von Preußen mit dem Beile hingerichtet. Seine vernachläßigte Erziehung mochte der Grund ſeines ruchloſen Lebenswandels ſeyn, der in einer langen Kette der gewagteſten Diebſtäle beſteht. Seine vielen Verbrechen beſchloß er mit einem Morde. Als Frauenzimmer gekleidet, erſchoß er mit kaltem Blute einen Schulzen, der ihn verhaften wollte.

Als Seltenheit verdient bemerkt zu werden, daß in den Garten des Handelsgärtners Martin Grashoff in Quedlingburg von 3 Pfd. Rohaner Rieſenkartoffeln 550 Pfd. gewonnen wurden.

Die Feinde der Klöſter haben, wenn ſie denſelben benützen wollen, neuen Grund zu klagen, und zu behaupten, daß die Klöſter bedacht ſind, ſich zu bereichern und auszubreiten. Die Trappiſten, deren viele nach der Juliusrevolution aus Frankreich nach Irland auswanderten, und daſelbſt durch die Urbarmachung öder Landſtrecken, wie ihre Freunde und Feinde zugeſtehen, wohlthätig wirkten, errichten jetzt, (hört! hört!) auf einem großen unangebauten Grundſtück in der Grafſchaft Waterford, das ihnen Sir Richard Keane geſchenkt hat, ein neues Kloſter; die ehrwürdigen Trappiſten beabſichtigen dabei nicht nur durch religiöſen Unterricht, ſondern auch durch ihren Fleiß im Feldbau der Umgegend nützlich zu werden. Ein engliſch-hochkirchliches Blatt nimmt davon Gelegenheit gegen das Umſichgreifen des Papſtthums und der Möncherei zu reklamiren.

Die 270ſte Nummer der „Berliner Voſſiſchen Zeitung“ bringt folgende Anzeige: „Ein munteres melodiereiches Töchterlein hat mir meine Frau heute in aller Frühe zum Geſchenk gemacht. Ich danke dafür! Berlin, den 16. Nov. 1837. Louis Drucker.“

Bayreuth, 23. Nov. Se. k. Maj. haben unterm 3. d. an den erſten rechtskundigen Bürgermeiſter und Landtags-Abgeordneten Hagen dahier nachſtehende, allerhöchſt eigenhändig geſchriebene und unterzeichnete Signatur allergnädigſt zu erlaſſen geruht: „Dem Bürgermeiſter Hagen wird die Erhebung in den Adelſtand mit Nachlaß der großen Taxe zugeſtanden, worin derſelbe die Anerkennung ſeiner Verdienſte ſehen möge! München am 8. Nov. 1837.“

Ludwig.

München. Einer neuen Verordnung zu Folge iſt den Iſraeliten in Bayern nur noch geſtattet, Güter in

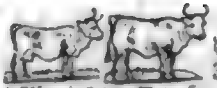
Ganten entweder zum Selbſtbetrieb oder zum Verkaufe im Ganzen, nicht aber zum Behufe des theilweiſen Wiederverkaufes oder zum Zertrümmern, anzukaufen.

Morgen iſt Haſenjagd in der Revier Germering.

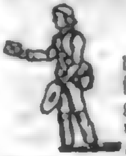
Die kath. Schulſtelle zu Großohrenbrunn, k. Landger. Feuchtwangen und k. Diſtr.Schul-Inſpekt. zu Halsbach, mit dem faſſionsmäß. Einkommen von 200 fl. iſt erledigt,

Die erſte prot. Pfarrſtelle an der St. Johannis-Kirche in Ansbach mit einem reinen Dienſtes-Ertrag von 1321 fl. 16 kr., und die prot. Pfarrſtelle zu Aufenau, Dek. Waitzenbach und Ldgs. Orb mit 403 fl. 54 kr. Reinertrag ſind erledigt.

Münchener Hopfenmarkt vom 1ten Dezember: Neues inländiſches Gut 84,326 Pfund, altes 1986 Pfund, höchſter Preis 42 fl. 38 kr., Mittelpreis 39 fl. 25 kr., niedrigſter Preis 34 fl. 40 kr.; Spalter Stadtgut 5415 Pfd., Mittelpreis 64 fl. — kr.; Spalter Landgut 1688 Pfund, Mittelpr. 42 fl. — kr.; Saßer Kreisgut 2245 Pfd., Mittelpreis 60 fl. — kr.



Am Münchner Viehmarkte wurden vom 20. bis 27. Nov. 29 Ochſen, 33 Kühe, 10 Stiere, 5 Rinder, 604 Kälber, 200 Schafe und 415 Schweine verkauft.



Briefranzl.

Dem Einſender mit der Unterſchrift: „Ein Freund der Wahrheit L. B. K." danken wir für ſeine gefällige Mittheilungen, und bemerken, daß uns kurze, gedrängte und gehaltvolle Bemerkungen zur Aufnahme immer angenehm ſeyn werden, daß es aber der Raum unſeres Blattes nicht geſtatte, lange, weit ausgedehnte in allgemeinen Sätzen ausgeführte Erörterungen unſeren Leſern zu bieten. — Dem Beiboten aus dem „Amperthale" unſeren Dank; er möge uns bald wieder mit ſeinen Zuſchriften beehren. — An dem einmal ausgeſprochenen Grundſatze feſthaltend, keine Aufſätze, Berichte von Thatſachen ꝛc. mitzutheilen, die entweder gegen Geſetz, Sittlichkeit oder Religion verſtoſſen oder deren Wahrheit nicht durch den der Redaction mitgetheilten Namen des Einſenders verbürgt iſt, muß man die Aufnahme des Aufſatzes K. L. Z. ablehnen.

Lotto: 35 84 82 77 11.

K. Hof- und National-Theater.

Dienſtag: Hamlet, Trauerſpiel nach Shakespear von Schlegel.

Mittwoch: (Mit aufgehobenem Abonnement. Zum Vortheile der Dlle. Schebest.) Die Capulets und Montagues, Oper von Bellini. (Dlle. Schebest — Romeo.)

6478. **Museum.**

Mittwoch, den 6. Dezember hat Herr Profeſſor Melton-Ledne die Gefälligkeit, der Muſeums-Geſellſchaft eine literariſche Abendunterhaltung zu verſchaffen. Anf. halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Getrautes Paar.

Hr. Max Brennemann, Funktionär im k. Staats-Miniſterium der Finanzen, mit Frl. Louiſe Froon, k. Hofraths- und Profeſſorstochter von Landshut.

Auswärts Getraute.

In Füſſen: Hr. Fr. Paul Reuther, Handelsmann u. Magiſtratsrath, mit Dem. Kath. Reitdmeyer, Bierbrauerstochter von Ichenhoſen, L.G. Aichach.

In Neuſtadt a. d. Aiſch: Hr. Heinr. Schumann, k. Landg.-Aſſeſſor zu Schwabach, mit Dem. Karoline, geb. Herrmann.

In Augsburg: Hr. J. Chatelet, Galanterie-Waarenhändler, mit Igfr. Kath. Goſſenz. — Joh. Gottfr. Lomer, penſ. Stadtgerichtsbote, und A. Reg. Lomer wurden als Jubelpaar eingeſegnet.

In Ansbach: Hr. E. Chr. C. M. Barthel, Kanzlei-Acceſſiſt beim k. Appellations-Gericht und Agent der b. Hypoth. u. Wechſelbank, mit Igfr. Fr. König. — Hr. J. M. Burkhard, b. Gaſtwirth, mit A. M. B. Pfahler.

Todesfälle in München.

Hr. Kajetan Martin, Geburtsarzt und Verwalter der Kreis- und Lokal-Gebäranſtalt; Repetitor der k. Hebammenſchule; Doktor der Medizin, Chirurgie u. Geburtshilfe honor.; Mitglied des Civil-Verdienſtordens der b. Krone und ehemaliger Militär-, und dann Bat.-Arzt der Landwehr der k. Haupt- u. Reſidenzſtadt München, 59 J. a. Die Beerd. iſt heute Dienſtag Nachm. vier Uhr vom Leichenhauſe aus; der Gottesd. iſt k. Montag Vorm. 9 Uhr bei St. Peter.

Joſ. Brandl, herrſchaftl. Kutſcher, 63 J. a. — Fr. Seitz, Maurer und Heizer, 65 J. a. — Adelh. Steininger, Weinabziehers-Frau, 69 J. a. — Magd. Widmann, Rathdienerstochter, 45 J. a.

6470. Auf eine beſonders fromme Veranlaſſung wird von mehren Bewohnern des Promenadeplatzes am Freytag, als dem Maria Empfängnißfeſt in der hl. Dreyfaltigkeitskirche Früh ½ 7 Uhr ein feyerliches Hochamt veranſtaltet, wozu alle Andächtigen höflichſt eingeladen werden.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. Oberſt v. Kerp, Ritter des k. Ludwigordens und der k. franzöſ. Ehrenlegion. — Igfr. M. A. Joſ. Zenetti, Kaufmannstochter. — Hr. Joh. Memminger, penſ. k. Rentbeamter.

In Oettingen: Hr. Gg. Viſcher, Kaufmann.

In Ansbach: Hr. J. Nik. Heyland k. Kreis-Kaſſadiener.

In Bayreuth: Hr. Joh. Wolfg. Burger, Uhrmacher und Mechaniker.

In Mkt. Burgbernheim: Frau Fr. Soph. Zumpf, geb. Meyer, aus Feuchtwangen, Rentenverwalters-Gattin.

In Gotha iſt der als Gelehrter und Schulmann bekannte Oberkonſiſtorialrath Fr. Wilh. Döring, Ritter des k. ſächſ Verdienſtordens, und früher Direktor des dortigen Gymnaſiums im 82. J. geſtorben.

In St. Petersburg, den 12. Nov.: Der General-Kircheninlendant und Vizepräſident des lutheriſchen Konſiſtoriums, Paſtor Rheinbott, 56 J. a. Bei ſeiner Beerdigung gab ſich die Liebe der Bevölkerung ohne Unterſchied der Religion kund.

6408. Praes. den 30. Nov. 1837.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das Haus des ehemaligen Bierwirths Benno Fartmaier an der Theatiner-Schwabingerſtraße Nr. 46., gewerthet auf 31,800 fl. und belaſtet mit 24030 fl. Ewiggeld dem öffentlichen Verkaufe an den Meiſtbietenden nach §. 64. des Hypothekengeſetzes zum 2tenmal unterworfen, und zu ſolchem Behufe hiemit Tagsfahrt auf

Donnerſtag, den 28. Dezbr. h. Js.

Vormittags von 9—12 Uhr

anberaumt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß Gerichtsunbekannte mit legalen Leumunds- und Vermögenszeugniſſen ſich zu verſehen haben.

Am 24. Nov. 1837.

Königl. Bayer. Kreis- und Stadtgerich

München.

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.

Acc. Gall.

6479. Der Betrüger, welcher unterm 29. Nov. in einer hieſigen Eiſenhandlung 3 Buſch Eiſen Nr. 7., 9., 10. nebſt 2 Gitterſtangen auf fremden Namen herausgelogen, hat dieſes Eiſen am nämlichen Tage beym Taubenwirth vor'm Sendlingerthor eingeſtellt, wo er es nach ½ Stunde wieder abholte. Dem Entdecker dieſes Gauners iſt eine gute Belohnung zugeſichert.

Vermiethung.

6450 Es iſt in der obern Klein-Kinder-Bewahr-Anſtalt in der Vorſtadt Au unweit der Schießſtätte ein Quartier über 1 Stiege mit ſchöner Ausſicht, beſtehend aus einem großen und einem kleinen heitzbaren Zimmer, einer Küche und einem Speicher, monatlich um 5 fl. zu verſtiften. Auch können Meubel hinzugegeben werden. Das Nähere iſt in der Briennerſtraße im Knorr'ſchen Brauhauſe Nr. 8. über 1 Stiege zu erfragen.

München, den 2. Dez. 1837.

6456. Von den Verfaſſern der ſehr empfohlenen Jugendſchriften:

Gutmanns Mappe, Amalthea, Benignus, Deodata; Robinſonstafel ꝛc. erſchien ſo eben, trefflich ausgeſtattet:

Vater Gutmanns Mittheilungen, aus den bunten Kreiſen des Erdenlebens. Zur Erhebung des Geiſtes und Gemüths. Herausgegeben von Carl Straus und Carl Hold. Mit 6 ill. Kpfrn. 12. geh. 1 fl. 48 kr.

Es wird auch von dieſen Mittheilungen geſagt werden können: „daß hier vieles Schöne und Treffliche enthalten, der Zweck der Unterhaltung und Belehrung ſchön verbunden iſt, der Geſchmack und das Bedürfniß der reiferen Jugend ſo gut berückſichtigt, und die Erzählungen im Ganzen ſo anziehend ſind, daß ſich erwarten läßt, die Jugend werde ſie mit vielem Intereſſe nicht einmal, nein mehrmals leſen. Dieſe Schriften können mit dem beſten Gewiſſen Eltern, Lehrern und Erziehern empfohlen werden. (Darmſtädter Schulzeitung.)

Sämmtlich zu haben in München in der **Joſ. Lindauer**'ſchen Buchhandlung. (Kaufingerſtraße Nr. 29.)

6442. (2 a)

Wohnungs Veränderung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er gegenwärtig in der Blumenſtraße Nr. 11. über eine Stiege nächſt dem Einlaſſe wohne und daſelbſt täglich von halb 2 bis halb 3 Uhr zu ſprechen iſt.

Dr. Max Müller,
prakt. und Armen-Arzt
des 19ten ärztlichen Diſtriktes.

6443. Es wird ein im Rechnungs-, Notariats- und Hypothekenweſen wohlerfahrnes Individuum, welches ſich über dieſe Fähigkeiten, ſo wie über gutes Betragen auszuweiſen vermag, geſucht. Vorzugsweiſe wird auf Individuen reflektirt, welche zur Uebernahme einer Gerichtshalterey [illegible] Klaſſe beeigenſchaftet ſind. Das Uebr.

6444. **Geſuch.**

Ein tüchtiger rechnungskundiger Funktionär dahier ſucht Rechnungs- oder andere Arbeiten. Das Uebr.

6447. Der Unterzeichnete kann Demjenigen, der Geduldſpiele verfertigt, ſogleich Beſchäftigung geben.

H. Widmayer,
Promenadeſtraße Nro. 8.
neben dem erzbiſchöflichen Palais.

6470. In der neuen Pferdſtraße Nr. 3. über 4 Stiegen iſt eine ſehr angenehme Wohnung mit 3 heizbaren und 1 unheizbaren Zimmer, Speicher, Holzlege, Keller ꝛc. bis Georgi zu beziehen, und von 10 bis 3 Uhr zu beſichtigen.

6481. Ein Ridikül mit einigem Geld wurde gefunden. Das Uebr.

6477. Bey C. F. Fürſt in Nordhauſen iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen, in München bey

Johann Palm, neben dem goldenen Hirſch zu bekommen:

Die Fabrikation der holländiſchen Preß-Hefe,

ſo wie auch die Bereitungsmethoden verſchiedener künſtlicher Hefen, der Hefenkuchen und eines künſtlichen Sauerteigs. Nebſt einer Anleitung über die Bereitung der Stärke aus Waizenmehl. Von C. F. Wyllart, prakt. Fabrikanten. 8. 1837. broſch. 36 kr.

Ueber die vom Titel angezeigten Bereitungsmethoden iſt dies die beſte Schrift und darf daher mit Recht empfohlen werden.

6445. Am Donnerstag, den 14. December Nachmittags 2 Uhr werde ich 4 in der Maſt ſtehende, große Ochſen und 8 Kühe im Aufſtrich verkaufen, wozu ich die Herren Liebhaber höflichſt einlade.

Polling, den 30. Nov. 1837.
Major von Renner.

6406. Eine Wittwe, kinderlos, von geſetztem Alter, gebildet und heiterem Temperament, welche gut Kochen kann, und in allen feinen weiblichen Handarbeiten bewandert iſt, auch ſehr gute Dienſt- und Leumundszeugniſſe beſitzt, ſucht bey einem kinderloſen Wittwer oder bejahrten ledigen Herrn als Haushälterin unterzukommen. Das Nähere im Anfrage- und Adreß-Bureau München.

6455. **Viſittenkarten à 36 kr.** werden auf das eleganteſte gravirt. Lerchenſtraße Nr. 45. 3 Stiegen. Anzutreffen von Vorm. 9 bis Nachm. 3 Uhr.

Wohnung zu vermiethen.

6459. In der Kaufingerſtraße Nr. 29. (auf der Sonnenſeite) iſt eine neu hergeſtellte Wohnung im 1ten Stocke mit eigenem geſchloſſenen Eingang, beſtehend aus 2 hellen Zimmern vornheraus 2 Zimmern rückwärts, dann Küche und Magdkammer auf das Ziel Georgi 1838 um die jährliche Miethe von 200 fl. zu verſtiften. Im Hof befindet ſich laufendes Brunnenwaſſer und Holzlege. Auf eine ſtille Familie ohne Kinder würde beſonders Rückſicht genommen werden. Nähere Auskunft ertheilt die

Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung.

6474. In der Karlsſtraße im Frohſinngebäude Nr. 10. zu ebner Erde ſind fünf meublirte Zimmer ſogleich zu beziehen.

6392. (3 b) 17 Tagwerk gut cultivirte Wiesgründe ſind zu kaufen. Das Uebr.

Bekanntmachung.

644?. Joſeph Seethaler, bürgerlicher Gärtnermeiſter in Mindelheim, verkauft unter Zuſtimmung ſeines ſelbſtgewählten Curators des hieſig bürgerlichen Rothgerbermeiſters Anton Büchele wegen eingetretener Familien-Verhältniſſe aus freier Hand ſein vor dem untern Thore gelegenes, gut gebautes zweiſtöckiges Haus, wozu 3 Gärten, nämlich einer am Hauſe von 0 Jauchert 75 Dezimalen, ein zweiter unweit demſelben ad 68 Dezim., und ein dritter ebenfalls unferne des Wohnhauſes gegen die Sägmühle zu ad 07 Dezim., alle 3 ſich aber im beſten Zuſtande befindend, gehören. Ferner eine Wieſe in den neuen Aengern, 1 Tagw. 30 Dez. haltend, eine Wieſe am Mindelauer-Weg pr. 59 Dez.; endlich den 3 Dez. haltenden Krautgarten auf der Wanne nebſt den Anſprüchen an die noch unvertheilten Gemeindegründe.

Für den Abſatz von Kräuterwaaren iſt bei einer Einwohnerzahl von 2?00 Seelen, und den Mindelheim nach allen Richtungen durchkreuzenden Straßen hinreichende Gelegenheit. Kaufsliebhaber wollen ſich der nähern Kaufsmodalitäten wegen, entweder an den Curator Büchele, oder an den Unterzeichneten wenden.

Mindelheim, den 26. Nov. 1837.
Königlicher Advokat Oppert.

6425. Man wünſcht eine Baders-Gerechtſame in einer guten Gegend des Iſarkreiſes zu kaufen. Näheres unter frankirten Briefen mit J. L. Nr. 0425. bey der Exp. dieſes Blattes.

Bekanntmachung.

6454. In Landshut, und zwar auf einem ſchönen Platz, iſt ein Haus ſammt realer Badersgerechtigkeit aus freier Hand zu verkaufen; bemerkt wird vorläufig, daß nöthigen Falls 3000 fl. auf Hypothek liegen bleiben können. D. Ueb.

6475. Ein weißes Spitzhündchen hat ſich am 30. Nov. in der Ottoſtraße verlaufen. Wer ihn zurückbringt, erhält einen Kronthaler. Das Uebr.

6480. Ein gelb und weiß geſtelter Hühnerhund hat ſich verlaufen. Der Aufbewahrer deſſelben oder Derjenige, welchem er vielleicht zum Kaufe angeboten wird, wird gebeten, es b. d. Exp. d. Bl. anzugeben.

6473. In der Rumfordsſtraße Nr. 7. ſind ächte Rattenfänger zu verkaufen.

6467. (3a) **Aufforderung.**

Da meine Aufforderung in Nr. 128. der Landbötin ohne allen Erfolg war, ſo erſuche ich wiederholt und dringend alle meine Zechſchuldner von den Univerſitätsjahren her, mir ihre Ausſtände recht bald zu berichtigen.

Landshut, den 1. Dec. 1837.
Caffeetier Steiner.

6438. Bei Friedrich Fleiſcher in Leipzig iſt erſchienen und durch die **Joſ. Lindauer**'ſche Buchhandlung in München zu erhalten:

Der
deutſche Kinderfreund.
Oder Sammlung ſittlich und nützlich unterhaltender und belehrender Jugendſchriften.

Eine Familienbibliothek für alle Stände.

In Verbindung mit mehrern Erziehern herausgegeben von Dr. C. Vogel, Dir. der Bürgerſchulen zu Leipzig.

In 12 Bänden. Mit vielen Kupfern, Charten und Holzſchnitten.

Subſcriptionspreis für jeden Band ſauber cartonirt 54 kr.

Erſchienen ſind hiervon: 1r Band. Fabelbuch von Dr. Vogel. 2r Band. Mährchen und Sagen von Verſchiedenen. 3r Band. Moraliſche Erzählungen von Dr. Vogel. 4r B. Beiſpiele des Guten und Böſen von M. Simon. 5r B. Schauſpiele für die Jugend von Lina Reinhard. 6r Bd. Kinderſpiele ꝛc. vom Dir. Bormann. 7r Bd. Bibliſche Geſchichte vom Dir. Bormann. 11r B. Intereſſante Schilderungen aus der Länder- und Völkerkunde von Dr. Gräfe.

Die noch fehlenden 4 Bände werden im Laufe künftigen Jahres erſcheinen, und damit ein Werk vollendet ſeyn, das in ſeiner Weiſe eine eben ſo ehrenvolle Stellung in der Jugendliteratur behaupten dürfte, wie es vor 50 Jahren der treffliche Kinderfreund von C. F. Weiße, deſſen ſich noch viele Eltern mit Freude erinnern werden, gethan hat.

6437. Bey C. A. Fleiſchmann in München, Kauffingergaſſe Nr. 35. iſt ſtets vorräthig:

Allgemeiner deutſcher Brief-ſteller mit auserleſenen Beyſpielen aller Gattungen von Briefen und ſchriftlichen Aufſätzen, welche im gemeinen Leben oft vorkommen. Nebſt einem Anhange von Liebesbriefen. Von J. G. Salzmann. Dritte verb. u. verm. Auflage. 8. 1 fl. 12 kr.

Salzmann's trefflicher Briefſteller iſt längſt als einer der beſten und brauchbarſten allgemein anerkannt.

6407. 3000 fl. ſind auf erſte Hypothek ohne Unterhändler auszuleihen. D. Uebr.

6454. Unterzeichnete macht hiemit ergebenſt die Anzeige, daß bey ihr wieder eine ſehr bedeutende Auswahl Putz- und Ordinär-Hüte zu haben iſt, als: von ſchwerem Atlas von 7 Gulden bis 8 fl. 48 kr.; Gros de Naples von 3 fl. 54 kr. bis 6 fl. 30 kr., mit Bändern und Blumen geziert, von den moderuſten Farben und nach neueſter Façon, auch noch Halbſeiden, Saſſinet- und Gingham-Hüte für Erwachſene und Kinder von 54 kr. bis 3 fl., womit ſich beſtens empfiehlt

Philippina Kalzer,
Putzarbeiterin,
wohnt am Eck der Eiſenmanns- und Neuhauſergaſſe Nr. 13. 1 St. links (Eingang Eiſenmannsgaſſe).

6451. Bei Unterzeichneter ſind in groſſer Auswahl zu haben:

1) Verſchiedenfärbige Damenhüte von Atlas zu 5 fl. 24 kr. bis 8 fl.; von Gros de Naples zu 3 fl. 12 kr. bis 5 fl.; von Saſſinett zu 1 fl. 48 kr. bis 2 fl. 24 kr., gefüttert und ungefüttert.

2) Kinderhütchen von Gingham zu 48 kr., von Seiden zu 1 fl. 48 kr.

3) Winterhauben von allen Arten Seidenzeug zu 1 fl. 48 kr. bis zu 6 fl. — und ſonſtige Artikel von Putzarbeit zu den billigſten Preiſen.

Geneigte Abnehmer werden gewiß in jeder Beziehung zufrieden geſtellt werden, weßhalb ich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum meine Artikel von Putzarbeit zur gütigen Abnahme empfehle.

Nannette Bauer,
Putzarbeiterin Nr. 34. in der Sendlingergaſſe.

6468. Ein im Stricken, beſonders im modernen Reichen-Stricken geübtes Frauenzimmer wünſcht dergleichen Arbeit zu erhalten. Herzogſpitalgaſſe Nr. 13. 2 St. rechts.

6457. Eine ordentliche Kindsmagd, welche mit Kindern gut umzugehen verſteht, kann ſogleich in einen guten Platz eintreten. Das Uebr.

6459. Ein Mädchen, welches ſehr ſchön Weißnähen kann, kann ſogleich Arbeit erhalten. Das Uebr.

6401. Solide Mädchen von 12—14 Jahren können ſogleich das Blumenmachen unentgeldlich erlernen. Das Uebr.

6400. Sehr ſüßer Moſt iſt bei Unterzeichnetem angekommen und empfiehlt ſolchen die Maß zu 24 kr. höflichſt.

Dick, Weinwirth in Gieſing.

6336 (3 c) Ein Scheibenſtutzen, 2 Stutzenläufe und eine Windbüchſe ſind zu verkaufen. D. Uebr.

6402. 3 ordinäre Betten und 1 Ofen von Gußeiſen ſind ſehr billig zu verkaufen. Das Uebr.

6446. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt der Unterzeichnete auf ſeiner geheitzten Bundel-Kegelſtatt folgendes

Kegelſchieben.

Der erſte Gewinnſt 6, der zweite 5, der dritte 4, der vierte 3, der fünfte und ſechste 2 bayer. Thaler nebſt 2 Ehren- und einer Geſellſchaftsfahne.

Das Schieben beginnt den 3., und endet ſich den 17. Dezember. Zwei Kugeln machen ein Loos; vom 3 bis 13. Dezember koſtet das Loos 4 kr., die übrige Zeit durch 6 kr.

Es ladet zu dieſem Schieben alle Titl. Herrn Kegelliebhaber höflichſt ein

Freyſing, den 30. Nov. 1837.
Georg Petuell, Schießſtatt-Wirth.

6394. (2b) Wegen Verſetzung ſind augenblicklich 2 Reitpferde, die ganz fehlerfrey ſind, und auch zum Fahren gebraucht werden können, zu verkaufen. Näheres Schommergaſſe Nro. 1. nächſt der evangeliſchen Kirche.

6446. Es iſt ein ächt engliſches Pferd von dem berühmten Smolenzko (Stutte), 5½ Jahr alt, um den Betrag von 800 fl. zu verkaufen. Das Nähere in der Müllerſtraße Nr. 39 über 3 Stiegen links von Morgens 8 bis 9, und Nachmittags von halb 4 bis halb 5 Uhr.

6448. In der Prannerſtraße Nr. 2. iſt über 2 Stiegen eine ganz neu hergerichtete Wohnung mit 5 tapezirten Zimmern, gemalten Fußböden, Magdkammer und allen übrigen Bequemlichkeiten zu vermiethen und ſogleich oder zu Georgi zu beziehen.

Dieſelbe Wohnung iſt ebenfalls zu vermiethen und bis Georgi zu beziehen.

6404. In der Vorſtadt Au, in der Falkengaſſe Nr. 286. iſt ein ſchöner Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

6456. (3 a) Es iſt ein ganz neu und modern gebautes Billard in regelmäßiger Größe mit aller Zugehör billig zu verkaufen. Das Uebr.

6449. Ein älternloſer Knabe von 14 Jahren bittet um einen Lehrmeiſter oder auch bey einer Herrſchaft unterzukommen. Er hat auch Freude zu Pferden. D. Uebr.

Bekanntmachung.

6381. (2b) Ein Mann, welcher der Bierbrauerey und des Oeconomiewesens kundig iſt, auch Caution zu leiſten vermag, wünſcht gegen annehmbare Bedingungen als Verwalter Beſchäftigung. Das Uebr.

6463. Des Bieres ſtete Bitterkeit,
Zu R—,
Die Beleuchtung und das Pflaſter
unter den Arkaden,
Bekannt ſind weit und breit!

Digitized by Google

6439. Bey Tobias Loeffler in Mannheim iſt erſchienen und allen Theaterfreunden als vorzüglich zu empfehlen:

Des Hauſes Ende.

Trauerſpiel in 5 Aufzügen.

Mit einem Vorſpiele:

Die Scheidenden.

Vom Verfaſſer der „Braut von Jeruſalem“, des „Sehers von Venedig“,

Dr. W. M. Nebel.

Ein äußerſt intereſſanter Stoff Conradin der letzte Hohenſtaufen, mit vielem Talente und Geiſt bearbeitet. Ein würdiges Seitenſtück zu Schillers Maria Stuart. 8. eleg. brochirt 1 fl. 30 kr. oder 7/8 Rthlr.

Vorräthig in München in der k. **Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer**, bey G. Franz, J. Lindauer und in allen andern dortigen und auswärtigen Buchhandlungen.

6440. (3 a) Der Unterzeichnete empfiehlt zu bevorſtehenden Weihnachten ſein wohlaſſortirtes Lager von Kinderſpielwaaren, Bilderbüchern, Bilderbogen u. diverſe geograph. Atlaſſe, Globi ꝛc.

H. Widmayer in München,
Promenadeſtraße Nro. 8.
neben dem erzbiſchöfl. Palais.

6472. Schäfflergaſſe Nr. 8. über 3 Stiegen iſt eine ſehr freundliche helle Wohnung auf Georgi um 95 fl. zu vermiethen, und daſelbſt über 3 Stiegen zu erfragen.

6435. (3 a) Es ſind 24 neue Eisſtöcke zu verkaufen. Das Uebr.

6435. In der J. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nro. 29). iſt ſo eben erſchienen:

Die öffentliche

Turnanſtalt zu München.

Nebſt Beylagen über Einrichtung von Turnanſtalten und Beyträgen zur Geſchichte älterer deutſcher Leibesübungen von Dr. H. F. Maßmann. geh. 36 kr.

6471. In der Karlsſtraße Nr. 45. über zwey Stiegen, dem Frohſinnsgebäude gegenüber, iſt eine Wohnung von fünf austapezirten Zimmern mit gemalten Fußböden, Magdkammer, Küche, Speiſe, Holzlege, Keller, Speicher und Waſchgelegenheit bis Ziel Georgi zu vermiethen. Näheres daſ.

Augsburger Börse vom 2. December 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅝	100⅜
Promessen auf Banc-Actien per Stück Agio	6	4½
Bank-Actien.	510	508
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	143
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	—	119½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	78⅜	78
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1408	—
Grossh. Darmst. Loose prompt	60¼	59¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	98⅜
detto à fl. 500 prompt.	—	114½
Eisenbahnen:		
Augsburger-Münchener	116	115
Venezianer-Mailänder	108⅞	108⅝
Nord-Bahn	110½	—

Gott gefällige Gaben.

Für die wahrhaft arme Familie Pelz.

	fl.	kr.
Transport	55	3

Den 3. Dezember:
Nur Geduld, der Augenblick wird kommen,
Und mit der Zeit bekommt Ihr viel;
Was man aus Lieb zu Gott begonnen,
Führt ſicher nur zu gutem Ziel!
M. B. . . . . — 30

	fl.	kr.
Summa	55	33

Für den hülfloſen, alten kranken Tiſchler Georg Hartinger.

	fl.	kr.
Transport	10	14
Den 1. Decbr.: Von A. v. F.: „Gott ſegne die kleine Gabe!“	1	20
— Von J. N. B.: „Für den unglücklichen Georg Hartinger“	1	20
Den 2. Decbr.: Von P. W. einen guten warmen Rock.		
— „Gott wolle es ihm ſegnen!“	—	30
— Von J. M. K.	—	30
Den 3. Decbr.: Von A. B. C.	1	20
Summa	15	14

Den 2. Sept.: Für die 104 Jahre alte Barb. Grießler zu ihrem Namenstage v. A. M. 1 fl. 20 kr.
Den 1. Dec.: Zur Vertheilung für recht Bedürftige v. C. N. 1 fl. — kr.

Das k. Pfarramt Haidhauſen bezeuget hiemit von der verehrlichen Redaktion der Bayer. Landbötin als Nachtrag für die Waiſen daſelbſt vom Jahre 1837 richtig 11 fl. 40 kr. erhalten zu haben.

Haidhauſen, den 2. Dez. 1837.

Deigl, Kammerer und Pfarrer.

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 1. December 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	12	22	11	45	11	9	—	—	—	10
Korn.	6	58	6	45	6	22	—	8	—	—
Gerſte.	10	3	9	37	9	6	—	—	—	7
Haber.	4	1	3	52	3	28	—	—	—	5

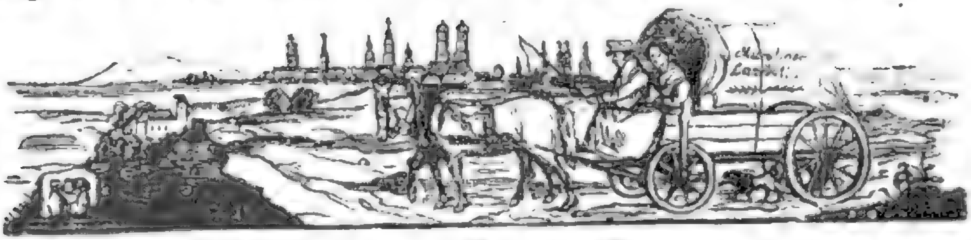
Neue Zufuhr: Waizen 1716 Schäffel; Korn 561 Schäffel; Gerſte 2954 Schäffel; Haber 426 Schäffel.
Reſt: „ 280 „ „ 13 „ „ 341 „ „ 3 „

Brodtarif vom 4 bis 11. Dec.: Waizen: Schäffel à 16 fl. 34 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. — Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 1 Q. Der Groſchenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 30 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 22 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. — L. 3 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 1 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 3 L. — 1 Sechzehnerkreuzerlaib 8 Pf. 6 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 14 fl. 34 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 22 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl: 54 kr. Einbrennmehl 38 kr. Semmelmehl 41 kr. Roggen- oder Bollmehl 35 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Donnerſtag, den 7. December. **N**ro. **146.** München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Die Wanderung der Bayer'ſchen Landbötin für das Jahr 1837 durch's theuere bayeriſche Vaterland wird nun bald vollen=et ſeyn; das mit Neuigkeiten jeder Art gefüllte Ränzchen an der Seite, den Wanderſtab in der Hand, ſteht ſie nun da gerüſtet, die neue Jahresreiſe zu beginnen. Voll Vertrauen auf den Himmel und getroſten Muthes ſchaut ſie der Zukunft entgegen; denn herumblickend im Kre'ſe ihrer Leſer lächelt ihr manch' freundliches, mit ihren Leiſtungen zufriedenes Antlitz entgegen.

Die Zahl der Abonnenten der Bayer'ſchen Landbötin, mehr als 5500, liefert den Beweis, daß das Beſtreben derſelben nicht fruchtlos geblieben. — Was ſie in Nro. 114 ihres Blattes vom laufenden Jahre verſprochen, — treulich wird die Bayer. Landbötin es halten; alle Vorfallenheiten des Tages, Erledigungen und Beſetzungen von Stellen, amtliche Ausſchreiben der Behörden und ſonſtige Notizen vom allgemeinen Intereſſe wird ſie ihren Leſern ſchnell mittheilen. In dieſem Sinne werden auch alle ihre Beyboten wirken. — Der unverſchuldeten Armukh bey edlen Menſchenfreunden das Wort zu reden, wird fortwährend Aufgabe der Bayer. Landbötin bleiben. Großherzige Thaten zu preiſen iſt ihr heilige Pflicht; offenkundiges, Aergerniß gebendes Laſter nicht zu geißeln, hieße einer übel verſtandenen Nachſicht, der manche ſo viel das Wort reden, unter die Arme greifen; doch wird es die Bayer. Landbötin immer nur mit den Sachen, nicht mit den Perſonen zu thun haben. Ihr biederen Bürger in den Städten, ihr wackeren Landbewohner ſchenket auch fernerhin der Bayer'ſchen Landbötin Euer Wohlwollen! Euch allen wird ſie immer bemüht ſeyn eine freundliche Gabe zu bieten. Vertraulich mit Euch plaudernd von den Wirren und Irren der Welt, wird ſie Euch auch zugleich melden, was im lieben Vaterlande Großes und Schönes geſchieht, wird ſie zu Euch reden von dem Bande, welches alle bayeriſchen Herzen wie mit einer demantenen Kette umſchlingt — von der Liebe und Treue des bayeriſchen Volkes zu ſeinem Könige und dem wittelsbachiſchen Regentenſtamme. An alle unſere theueren Mitbürger ergeht noch einmal unſere freundliche Einladung. — All' den edlen Menſchenfreunden, welche in dieſem Jahre durch ihre milden Gaben ſo viele Thränen des Kummers, des Elends getrocknet haben, im Namen der leidenden Menſchheit, im Namen der von den edlen Wohlthätern aufgerichteten Väter und Mütter, Wittwen und Waiſen den wärmſten und innigſten Dank. Gott wird lohnen, was Menſchen nicht zu vergelten vermögen. — Unſeren wackeren Beyboten drücken wir freundnachbarlich die Hand; unſeres Dankes ſind ſie gewiß; unſere Leſer zollen ihnen ihren Beyfall. —

Die Bedingungen des Abonnements ſind bekannt; in München koſtet die Landbötin für das ganze Jahr 2 fl. 42 kr.; halbjährig 1 fl. 30 kr.; Auswärtige abonniren bey den ihnen zunächſt gelegenen k. Poſtämtern. Seiner ſo weit ausgedehnten Verbreitung wegen eignet ſich das Blatt vorzugsweiſe zu Bekanntmachungen; die Petitzeile koſtet nur 3 kr. — Auswärtigen Anfragen, welche eine ſchriftliche Antwort nothwendig machen, muß ein Vierundzwanzigkreuzerſtück beyliegen, außerdem müßten ſie unberückſichtiget bleiben. — Da es bey der gegenwärtigen Papiertheuerung und dem großen Mangel an Papiere ſehr ſchwer fällt, den für die Landbötin nothwendigen ungeheueren Papierbedarf nachhaltig zu ſichern, ſo muß die Bayer. Landbötin um recht baldige Beſtellungen bitten. Für gleich ſchönes Papier, ſchönen reinen, gut leſerlichen Druck und pünktliche Expedition iſt geſorgt.

Die Redaktion der Bayer'ſchen Landbötin.

München. Se. Maj. der König haben, um den der Würde des Gottesdienſtes nicht angemeſſenen und die Andacht ſtörenden ununterbrochenen Wechſel der Ein= und Ausgehenden in der Allerheiligen=Hofkapelle zu vermeiden, zu verordnen geruht, daß dieſelbe vom Anfange der Predigt bis zu dem Ende geſchloſſen gehalten, ſodann zwar bis zum Anfange des Hochamts eröffnet, mit derſelben aber und bis zu deſſen Ende wieder geſchloſſen werde.

Fortſetzung der Mitglieder des Central=Waiſen=Erziehungs=Vereins in Bayern.

61. I. M. die Königin von Sachſen. 62. I. k. k. Hoh. die Frau Erzherzogin Sophie von Oeſterreich. 63. Ihre K. Hoh. die Frau Kronprinzeſſin von Preußen. 64. Ihre K. Hoh. die Frau Herzogin Amalie Auguſte zu Sachſen.

65. Se. Exc. Hr. Generalmajor und Flügeladjudant Baron v. Beſſerer. 66. Hr. Phil. Graf v. Lerchenfeld, k. Kämmerer. 67. Frau v. Reichenbach. 68. I. Exc. Fr. Gräfin v. Baumgarten. 09. Se. Exc. Hr Ingen.Generalm. v. Streiten. 70. Hr Dr.

v. Breslauer, k. geh. Rath und Leibarzt. 71. Hr. Dr. Fleſchuetz, k. Regimentsarzt. 72. Hr. v. Satner, k. Reggs. Rath. 73. Hr. Bar. v. Stransky. 74. Hr. Direktor Joſ. Ant. Geyr. 75. Hr. J. v. Hirſch auf Gereth. 76. Hr. Jak. v. Hirſch, k. Hofbanqu. 77. Hr. Joſ. v. Hirſch. 78. Hr. v. Reitter, k. Rittmeiſter à la Suite. 79. Hr. Pettenkofer, k. Hofapotheker. 80. Hr. Himbſel, k. Baurath. 81. Hr. v. Vedall, k. Oberauditor. 82. Hr. Frhr. v. Seckendorf. 83. Hr. Graf v. Deroy. 84. Frau v. Reichenbach, Direktors-Wittwe. 85. Hr. Generalm. v. Heldeck. 86. Frau v. Eſchmann, Hofzahl. Miniſterial-Ref.-Wittwe. 87. Se. Exc. Hr. Generallieut. v. Braun. 88. Hr. Dr. v. Eichheimer, k. Generalſtabsarzt. 89. Hr. Dekan Dr. Böck. 90. Hr. Fr. Ludw. Seneburk, k. Landrichter zu Landsberg. 91. Hr. Joh. Fr. Wülfert, k. Landrichter zu Neumarkt. 92. Hr. Joh. Chr. Häuerer, Pfarrer in Salzburg. 93. Frau v. Neubeck, geb. Gräfin v. Lerchenfeld. 94. Hr. Weber, Gerichtshalter. (Fortſ. folgt)

Die kath. Pfarrey Ober-Elchingen, k. Ldgs. Günzburg, mit 508 Seelen und 1 Schule, iſt erledigt. Die jährlichen Einnahmen beſtehen in 1132 fl. 22 kr., worunter 300 fl. für den Hülfspriester; die Laſten 361 fl. 55 kr.; ferner das einfache Benefizium zu St. Georg auf den Schloßberg zu Mindelheim. Ertrag 292 fl. 46 kr. Hiebey wird bemerkt, daß dem Benefiziaten jährlich 270 Meſſen-Stipendien frey bleiben.

Die prot. Pfarrey Thalmansfeld, Dek. Thalmeſſingen und Ldgs. Greding, iſt erledigt. Bewerber um dieſe Stelle, welche gute Prediger, auch keine Anhänger des ſeelenverderbenden Myſticismus ſind, wollen ihre Geſuche bey der freyherrl. Schenk von Geyern'ſchen Geſammtgutsherrſchaft zu Syburg bey Weiſſenburg a. S. einreichen.

Die Schullehrer- und Kirchendienerſtelle zu Faulenberg mit 198 fl. 29 kr. Einkommen iſt erledigt. Bewerber haben ihre Geſuche an die fürſtliche Standesherrſchaft zu Schillingsfürſt binnen 3 Wochen einzureichen.

Die k. Pfarrey Maustetten, k. Ldgs. Nördlingen und Diözeſe Augsburg, welche ſich blos auf das genannte kleine Dorf mit 47 Seelen erſtreckt und 1 Schule hat, iſt erledigt. Die Einkünfte belaufen ſich auf 440 fl. 58 kr. Geſuche ſind bey der k. Regg. des Rezatkr. einzureichen.

Vilshofen, 27. Nov. Am 21. Abends wurde Anna Märkl von Obergſchaid auf dem Fußweg zwiſchen Schöllnſtein und Obergſchaid, als ſie von einer Tanzmuſik von erſtern Ort nach Hauſe ging, durch 2 Bauerstöchter von Untergſchaid, welche ihr den Weg abgepaßt hatten, geſchlagen und durch 17 Meſſerſtiche lebensgefährlich verwundet. Die beyden Thäterinnen ſind bereits dem Gericht überliefert.

Zu Freyung, Ldgs. Wolfſtein, ſpielten am 21. Nov. Nachm. der 11jährige Knabe Joſ. Schlindacher und der 11jährige Joſ. Zitzelsberger mit einem mit Schrooten geladenen Gewehre in der Wohnung des Anton Hamberger, wobey unglücklicherweiſe Erſterer den Letztern erſchoß.

Auf der Straße zwiſchen Königshofen und Aub wurde am 22. Nov. der Leichnam des Joh. Horn von Eigelsdorf, Ldgs. Haßheim, gefunden. Dieſer Mann war Tags zuvor auf dem Jahrmarkt zu Königshofen, wo er Schwamm und Feuerſteine zum Verkauf hatte. Derſelbe betrank ſich am Abend ſtark und iſt unterwegs erfroren.—

In der Nacht vom 22. auf den 23. Nov. brannte die Sägmühle des Müllers Thomas Kleindienſt in der Obermühle bey Baunach, Landgs. Gleusdorf, ab. Das daranſtoſſende Wohnhaus und die Mahlmühle wurden gerettet.

Consommé,

politiſches und nicht politiſches.

Konſtantinopel den 14. Nov. Nachrichten aus Teheran vom Ende Oktober zufolge befinden ſich die Angelegenheiten Perſiens in ſehr verwirrtem Zuſtande. Der Schah will ſeine kriegeriſchen Unternehmungen nicht aufgeben und die Rückkehr ſeines, zu Begrüßung des Kaiſers Nikolaus nach Tiflis abgeſchickten Thronfolgers, welcher bei dem Kaiſer ſehr huldvolle Aufnahme fand, ſcheint ſeinen kriegeriſchen Eifer noch mehr zu beleben. Dagegen wächſt der Mißmuth ſeiner Unterthanen, und Handel und Verkehr liegt ganz darnieder. Engliſche Waaren werden in Tauris und Teheran zu Spottpreiſen verkauft. Es ſind zwei Karavannen nahe an der Gränze geplündert worden.

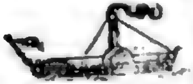
Ein Schreiben von der Gränze von Navarra berichtet, daß der Carliſtiſche General Garcia am 22. mit 15 Bataillonen nach Larrainzar marſchirte, die er en échelon in den Dörfern Ulzama, Eſteribar, Erro bis Eſpinal aufſtellte. — Ein Brief aus Toloſa vom 22. Nov. berichtet, die k. Armee werde in 3 Diviſionen getheilt werden, unter den Befehlen Sopelana's, Don Baſilio Garcias und des Marquis v. Boveda. Der Kriegsminiſter ſey noch nicht bekannt; man glaubt, Guergue werde Chef des Generalſtabs.

Von Urſern, im Kanton Uri in der Schweiz ging Sonntag den 19. November um Mittag ein Knecht nach Altdorf ab; nach einer Stunde kam die Nachricht, daß er von einer Lawine verſchüttet worden ſey. Der Gottesdienſt wurde ſogleich aufgehoben, und wer nur konnte, eilte nach der Schlinen, um den Verunglückten noch zu retten. Mit eigener Gefahr, da die Witterung immer ungeſtümmer wurde, arbeitete man bis zum ſpäten Abend umſonſt. Am folgenden Morgen ging man, den Leichnam zu ſuchen. Nach mehreren Stunden traf ein Arbeiter auf ein Pfeifenrohr; er grub weiter, fand eine Oeffnung, er langte hinein, und ſeine Hand wurde ſogleich ergriffen. Der Verunglückte wurde aus dem Schnee gezogen, in dem er 21 Stunden lang begraben gelegen, unverletzt und bei voller Beſinnung, ſo daß er, nachdem man ihn mit einiger Nahrung geſtärkt hatte, zu Fuß mit ſeinen Rettern den Rückweg antrat. Ein glücklicher Zufall hatte ſeine Rettung bewirkt: Beim Graben am erſten Tage war da, wo er lag, durch eine Stange ein Loch in den Schnee geſtoßen worden; die Stange war zwar noch nicht ſo nahe an ihn gekommen, daß er ſie hätte faſſen können, hatte ihm aber doch Luft verſchafft. Am folgenden Morgen war er dann auf den glücklichen Einfall gerathen, mittels ſeiner Tabackspfeife eine Art Fahne auf der weißen Schneefläche erſcheinen zu laſſen.

Der durch ſeine Thätigkeit als Pariſer Polizey-Agent berüchtigte Vidocq hatte, ſeit er nicht mehr angeſtellt war, ſeine Terrain-Kenntniſſe in der Diebswelt dazu benützt, eine Anſtalt zu gründen, vermittelſt welcher er gegen Bezahlung von 15 prCt. des Geſtohlenen und eine im Voraus zu erlegende Sportel ſich verpflichtete, Beſtohlenen wieder zu ihrem Eigenthume zu verhelfen. In den letzten Tagen iſt er verhaftet worden, und es hat ſich bei einer Hausſuchung in ſeinem Landhauſe eine Menge öffentlicher Aktenſtücke vorgefunden, in deren Beſitz er durch einige ebenfalls zur Haft gebrachte, Miniſterialbeamte gelangt war.

Berlin den 26. Nov. In dieſem Monat ſind die Kurſe der Polniſchen Schatzobligationen und Pfandbriefe bedeutend gewichen, und dürften wohl noch mehr zurückgehen da die Polniſche Regierung eine Summe von 170,000,000 fl. (poln.) in Umlauf zu bringen gedenkt.

Den letzten Nachrichten aus **Indien** zufolge (aus Bombay vom 27. Sept.) droht ein neuer Krieg zwiſchen der (engliſchen) oſtindiſchen Compagnie und den Birmanen auszubrechen. Der Streit wurde veranlaßt, durch eine dem brittiſchen Reſidenten von der Birmaniſchen Regierung widerfahrne Beleidigung.



Das am 29 Nov. von Mannheim in Mainz angekommene neue Dampfboot fuhr in der Dunkelheit der finſtern Nacht, gegen 6 Uhr, an eines der Brückenjoche an, riß dieſes, mit noch einem andern, fort, welche beyde gegen die Rheinmühlen anfuhren, und eine derſelben losriſſen; Joche und Mühlen wurden indeſſen in einiger Entfernung ſchnell geländet.

Die Berliner ſind nun von einem Gaſte befreyt, für deſſen Entfernung ſie, trotz ihrer Liebe zur Gaſtfreundſchaft, Dankgebete zum Himmel anſtimmen, — von der leidigen Cholera, die ſchon ſo viel Leiden und Jammer über Europa gebracht. Möge dieſer Würgengel zurückkehren in ſeine finſteren Höhlen, von denen er ausgegangen, und die Menſchheit mit ſeinem Giſthauche niemehr in Furcht und Schrecken ſetzen.

Am 22. Novbr. ſtürzten ungeheure Felſenmaſſen mit donnerndem Krachen von der linken Seite des Hirſchenſprunges, der das Rheinthal vom St. Galler Oberland (Schweiz) trennt, und bedeckten die durchführende Haupt- und Poſtſtraße nach Chur, in Graubündten. Stücke von 25 Schuh in der Höhe und von 10 bis 20 in der Breite ſperrten den Paß, ſo daß er mehrere Tage nicht wird befahren werden können. Indeß wird der Paß auch künftig nicht ſicher ſeyn; man hofft deshalb, daß der Kanton der Straße eine neue Richtung, dem Rheine nach, geben werde. Zum Glück iſt Niemand bey dem Vorfall umgekommen.

Es iſt nun amtlich konſtatirt, daß in Odeſſa (Rußland) die Peſt ausgebrochen ſey. Die ruſſ. Regierung trifft alle möglichen Anſtalten, um das Weitergreiſen dieſes ſchrecklichen Uebels zu verhüten.

Zwiſchen der Türkey und Frankreich hat es einige Zeit etwas ſauere Geſichter gegeben, und Politiker träumten ſchon, daß es zwiſchen den beyden Mächten zu einem offenen Zanke kommen würde; allein der franzöſiſche Botſchafter, Admiral Rouſſin, wußte dem Sultan eine verzuckerte Pille beyzubringen, die Sr. großherrlichen Hoheit ſo gut bekam, daß es in Konſtantinopel für die Franzoſen nun wieder lauter freundliche Geſichter gibt.

In dem Marmorhof des Schloſſes zu Verſailles wird jetzt die ſogenannte „Todtenuhr des Königs" wieder hergeſtellt. Es iſt dieß eine Uhr ohne Uhrwerk, mit einem einzigen Zeiger, der gerade auf die Stunde, in welcher der König ſtirbt, geſtellt wird, und während der ganzen Regierung ſeines Nachfolgers ſtehen bleibt. Dieſer Gebrauch ſchreibt ſich von Ludwig XIII. her; er wurde bey Ludwig XVI. nicht befolgt, bey'm Tode Ludwigs XVIII. aber wieder eingeführt.

In der Sitzung des engl. Oberhauſes vom 27. Nov. klagte der hochkirchliche Biſchof von London über das von der Central-Geſellſchaft für das Erziehungsweſen angenommene Syſtem, indem dieſes Erziehungsſyſtem ſich gegenwärtig durchaus nur auf weltliche Zwecke beſchränke und Religion und das Wort Gottes in jeder Form ausſchließe. Dieſe Klage, daß bey der Erziehung nicht die Zugrundelegung der Religion die Hauptſache bildet, iſt auch ſchon in manch anderen Ländern lautbar geworden; allein dieſer Punkt aller Punkte taugt halt gerade nicht in ein, der ſogenannten Aufklärung Thür und Thor öffnendes Syſtem, und mußte deshalb ſo viel als möglich fern gehalten werden. Doch Gott ſey Dank! dieſe Zeiten ſind längſt vorüber.

Heute an mir, morgen an dir. Jetzt kommt das Heruntergeſetzt werden von den Kronenthalern an die Kreuzer, bis endlich die Heller abgeſetzt werden. Im Darmſtädtiſchen iſt in Folge der von dem ſüddeutſchen Münzvereine getroffenen Uebereinkunft bekannt gemacht worden, daß vom 1. des Januar 1838 an unter den inländiſchen Scheidemünzen nur die Sechs- und Dreykreuzerſtücke der Vereinsſtaaten in dem Großherzogthum für den Verkehr zugelaſſen, die der andern Staaten aber außer Cours geſetzt und nicht bey den öffentlichen Kaſſen angenommen werden. Die nicht conventionsmäßigen Sechskreuzerſtücke werden vom 1. Jänner bis 1. März 1838 zu 4 Kreuzern, die Dreykreuzerſtücke zu 1½ Kreuzern in den Kaſſen angenommen, um zum Einſchmelzen abgeliefert zu werden. Im Gränzverkehr dürfen auch andere Scheidemünzen angenommen werden, doch nicht in den öffentlichen Kaſſen."

In St. Petersburg hatte man am 13. Nov. 7 Grad Kälte; am 19. trat Eisgang ein, ſo daß die Iſaaksbrücke abgetragen und die Verbindung durch Boote unterhalten werden mußte.

Wäre es denn nicht beſſer, wenn bey mancher Rathswahl ſtatt der Männer deren Frauen gewählt würden, da ja doch dieſe das Regiment in Händen haben? Wer daher bey einem dieſer Herren etwas erlangen will, der muß zuvor mit der Frau Senatorin geredet, oder ſich ſonſt ein Plätzchen in deren Herzen erworben haben.

Auf der alten Bibliothek in Upſala (Schweden) ſtehen die eiſernen geheimnißvollen Kiſten, welche Guſtav III. hinterlaſſen hat. Der Zeitpunkt ihrer in des Königs Teſtament beſtimmten Eröffnung trifft auf dieſes Jahr, und man erwartet von ihrem Inhalte wichtige Aufſchlüſſe über die damaligen, noch mit einem Schleyer bedeckten Ereigniſſe.

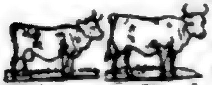
Auf dem Karouſſelplatze in Paris hat man am 29ten Novbr. Verſuche mit der Pflaſterung durch Asphalt gemacht. Zuerſt fuhren die Wagen des Königs und dann Diligencen über das Pflaſter, und zuletzt kam ein Regiment Kavallerie. Der Boden blieb ganz feſt, und man bemerkte keine Spaltung. (Das wird man in manchen andern Städten gewiß nicht nachmachen; denn wie ſtände es dann mit dem Verdienſte der Pflaſterer und mit der Herrlichkeit des Oberpflaſterermeiſters?)

Ein ehemaliger See-Offizier, Relatore in Paris, hat „Schwimmſchuhe" erfunden, mit denen man ohne Gefahr auf dem Waſſer gehen kann. — Nun fehlen bloß noch die Dampfſtiefeln. —

Am 18. Nov. ereignete ſich bey Erweiterung des Felſenkellers beym Falkenkreuz, unweit Detmold, ein Unglück. Aus der Höhe löſte ſich ein Felſenſtück los und ſtürzte auf den untergelegten hölzernen Bogen mit ſolcher Gewalt, daß

dieſer zuſammenſtürzte. Zwey Menſchen wurden unter dem Schütte begraben, und erſt nach mehrſtündigem Nachſuchen zerquetſcht herausgefunden. Zwey andere wurden durch raſche Hülfe noch lebendig aus dem 12 Fuß hohen Steinhaufen gerettet.

In der Kölner Erzdiözeſe werden überall Gebete in Folge der neueſten Vorfälle gehalten.



Am Münchner Viehmarkte wurden vom 27. Nov. bis 2. Dez. 62 Ochſen, 25 Kühe, 15 Stiere, 6 Rinder, 614 Kälber, 202 Schafe und 397 Schweine verkauft.

Die Beſichtigung der Hunde und Vertheilung der neuen Zeichen für 1838 beginnt am 18. d. M.; das Zeichen koſtet 24 kr.

Bey der München-Augsburger Eiſenbahn geſchieht Alles in ſeiner gehörigen Confuſion. Erſt der blaue Dunſt, dann ſein blaues Wunder von Geduld, dann eine Dampfmaſchine von London und zuletzt kommt der Hr. Denis als der Kopf, der die vertrakten Glieder in Gang bringen ſoll.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn vom 26. Nov. bis 2. Dez. incluſ.

Perſonen: 6972. — Einnahme: 848 fl. 58 kr.

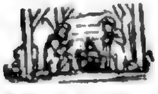
Einige Bemerkungen über den ſogenannten Brand des Getreides.

Bey den meiſten Grasarten zeigt ſich häufig an den Stellen der Aehre oder Riſpe, wo die Samenkörner ſitzen, ein ſchmutzig-violetter, brauner oder ſchwarzer Staub. Man überſieht dieſe krankhafte Erſcheinung gewöhnlich bey den Wieſengräſern, und glaubt, daß ſie ſich nur bey den kultivirten Cerealien finde. Der Landmann, welcher die nicht ganz ungegründete Vermuthung hegt, daß dieſes Produkt die Wirkung ſchädlicher Nebel und raſch darauffolgenden Sonnenſcheins ſey, nennt es Mehlthau oder Brand. Einen verwandten Begriff knüpften ſchon vor Jahrtauſenden die Römer an ihren Namen (robigo (Roſt), und erſannen ſogar als Schutzmittel dagegen eine eigene Gottheit, robigus, welcher ſie im May jeden Jahres große Feſte feyerten (Robigalia), woraus hervorzugehen ſcheint, daß dieſes Uebel damals und in jenen wärmeren Himmelsgegenden noch Unheilbringender geweſen ſeyn muß, als in unſeren gemäßigteren. *) Am Waizen, der Gerſte und dem Haber findet ſich der Brand faſt in jedem Jahre mehr oder weniger ein, zuweilen ohne bemerkbaren Einfluß auf Güte und Menge, denn bis das Getreide auf den Boden kommt iſt der brandige Staub durch das Bearbeiten auf dem Felde, Dreſchen und Werfen auf der Tenne längſt verflogen, doch ſucht man ihn bey dem für die Mühle beſtimmten Waizen noch durch Waſchen vollends zu entfernen.

Eine mit jener verwandte, aber nicht dieſelbe Erſcheinung bietet der Roggen. Man hat oft bemerkt, daß vorzüglich in naſſen Jahrgängen an dieſer Getreideart ein in Form langer Hörner auswachſender Körper von erſt röthlicher, dunkelbrauner dann ſchwarzer Farbe ſich zeigt, welcher bey lockerer ſchwammigtre Textur zugleich einen ſüßlich ſchwammigten Geſchmack und Geruch hat, hier zu Lande ebenfalls Brand-, in Mittel- und Norddeutſchland aber Mutterkorn — in Chroniken secale cornutum — oder Hungerkorn genannt wird, wahrſcheinlich weil es der gewöhnliche Begleiter des Mißwachſes iſt.

*) Varro de re rustica. 1) betet der Landmann vor Allen zum Robigus. Plin hist. nat. L. XVIII. 69. „Rudis fuit priscorum vita atque sine literis. — Tria namque tempora fructibus metuebant, propter quod instituerunt ferias, diesque festos, Rubigalia, Floralia, Vinalia. Rubigalia Numa constituit anno regni sui XI, quae nunc aguntur a. d. septimum Kalendas Maji, quoniam tunc fere segetes rubigo occupat." In Italien fällt die Erndte um 5 bis 6 Wochen früher als bey uns; alſo ergreift der Brand die Saaten, wie hier richtig bemerkt iſt, zu Anfang des May-Monates, bey uns etwa am Ende Juny.

(Fortſetzung folgt.)



6337. (3 c) Die Krippen-Vorſtellungen in der kgl. St. Michaels-Hofkirche werden wieder vom 3. Dezember, als vom erſten Advent-Sonntage an bis zum 25. März, als bis zum 4ten Faſten-Sonntage, ſtattfinden.

F. P. Sedlbauer,
Ober-Sakriſtan und Eigenthümer.

Getraute Paare.

Die Herren: Math. Schmiedeler, Sitzungsverwandter und Wäſcher, Wittwer, mit M. Joſ. Weißbart, d. Nagelſchmidstochter von Lauingen. — Fr. X. Bittle, angeh. d. Schneidermeiſter, mit M. A. Oberpiller, d. Schäfflerstochter von Dachau — G. Reſch, Sergeant bei der Ouvriers-Kompagnie dah., mit M. A. Münsinger, Taglöhnerstochter v. h. — Joſ. Schröder, Glasſchleifer dah., mit Walb. Fr. Heid, d. Schneidermeiſterstochter von Freyſtadt. — Jak. Prey, Hautboiſt dah., mit Fr. Baudrexl, Bierbrauerstochter von Hedenſwart. — Joſ. Fink, d. Bierbrauer zum Maderbräu dahier, Wittwer, mit Anna Bierling, Oekonomie-Beſitzerstochter von Diemendorf. — Fidel Schönlaub, Bürger und Bildhauer dah., mit M. A. Wolſtermair, d. Schuhmacherstochter von Neuhofen. — Alban Müller, Holz-Stuhlmacher dah., mit Genovefa Steinlechner, d. Zinngießerstochter von Wemding. — Ferd. Radius, Bürger und k. Leibjäger, mit Th. Lob, Feldbaumeisterstochter von Schleißheim. — Joh. Adam Krapf, k. Hofjäger dahier, mit A. Reß, Bauerstochter von Unterzuberg, k. Ldg. Tölz. — Karl Keller, Pianiſt und Inſaß dah., mit Joſ. Saiter, d. Klaviermacherstochter v. h. — Joh. Michael Wittelsberger, angehender b. Vorſtadtkramer, mit Barb. Feigl, b. Vorſtadtkramers-Wittwe dah. — Ludw. Karl Gottſchneider, k. Kreis- und Stadtgerichts-Protokolliſt dah., mit M. Kath. Gabelsmayer, Tafernwirthstochter von Peraau. — Dr. Theodor Mörtl, k. Studienlehrer an der lateiniſchen Schule dahier, mit Theres Kraus, Botenstochter von Straubing — Fr. Simmerlein, b. Goldſchlager, Wittwer, mit Joſ. Kopp, b. Melberstochter v. h. — Joſ. Diemer, b. Schneidermeiſter, Wittwer, mit Eva Marg. Reichenberger, Weberstochter von Spielberg. — Fr. Oberberndorf, Regiments-Aktuar, mit M. A. Kreuz. Heſſelſchwerdt, Hoftrompeterstochter v. h. — Dr. Johann Praſch, prakt. Arzt in Wörth, k. Ldg. Landshut, mit Anna Urſula Lobner, Bierbrauerstochter v. h. — J. Hartmann, Maurergeſelle, Wittwer, mit M. Anna Summerer von Niederaſchau. — Thomas Pöhlein, Geometer bei der k. Steuerkataſter-Kommiſſion dah., mit M. Anna Huber, Metzgerstochter von Ingolſtadt. — G. Mich. Bauer, b. Melber, mit Kath. Baum von Gebrontshauſen, k. Ldg. Pfaffenhofen. — Mich. Butzenberger, b. Obſtler, mit Kath. Beiheil, b. Schuhmacherstochter v. h. — Joſ. Paſſauer, Weinwirth, mit Josepha Irlſgeld, Weinwirthstochter v. h. — G. Windwart, Maurervorarbeiter von hier, mit Th. Weinberger, Taglöhnerstochter v. hier. — Thaddäus Hou, Theater-Chorſänger, mit Magd. Pfleger, Schuhmacherstochter und Putzarbeiterin von hier. — Gottlieb Schöffler, penſ. Grenadier dahier, mit Anna Fiſcher, Floßmannstochter von der Vorſtadt Au. — Hr. Dr. Chriſtoph Orlhaut, k. Landgerichts-Phyſikus in Freiſing, mit Frl. Emma Fr. Hacker, k. Miniſterialrathstochter von hier.

Auswärts Getraute.

In Wemding: Hr. G. F. Schmidt, Apotheker, mit Dem. Adelheid, geb. Mayer.

Todesfälle in München.

Hr. J. B. Kelling, penſ. Kanzeliſt von Augsburg, 57 J. a. — Jak. Marteinmüller, Vieyhändler, 35 J. a. — Fr. M. Maier, Lohnkutſchers-Wittwe, 92 J. a. — Fr. El. Geiger, Förſters-

Wittwe, 67 J. a. — Frau A. Hölken, k. Hofſchauſpielers-Gattin, 35 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Landshut: Se. Hochw. Herr Bened. Märkl, Conventual aus der ehem. Prälatur Fürſtenzell, Dekan, freireſignirter Pfarrer von Hohenegglkofen, ehem. Gymnaſial-Rektor u. Beichtvater im Urſuliner-Inſtitut in Landshut.

In Erlangen: Hr. Dr. Joh. L. Fr. Richter, k. Gymnaſialprofeſſor.

In Mailand: Hr. Dr. B. Locatelli, ein berühmter Arzt u. medizinischer Schriftſteller. —

In Krakau: Der Senator und Canonikus A. Walczynski, ein ſehr achtbarer Mann.

6489. (2 a) Praes. den 4. Dec. 1837.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. Januar 1838. Vormittags 9 Uhr und an den folgenden Tagen um dieſelbe Stunde werden von der unterzeichneten Kommiſſion bedeutende Quantitäten altes Meſſing und Eiſen, Leder-Abfälle, unbrauchbare Torniſter, Casquete, Armaturlederwerksſtücke, Muſikinſtrumente und Sattel-Equipagen gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert. Kaufsliebhaber können ſich in der alten Iſar-Kaſerne einfinden.

München, am 4. Dezember 1837.

Die
Königl. Armee-Montur-Depot-Kommiſſion.

6352. (3/c) Praes. den 26. Nov. 1837.
N. E. 689.

Bekanntmachung.

Auf Andringen des k. Rentamtes dahier wird das zum k. Landgericht Moosburg gerichtsbare und zum k. Rentamte daſelbſt freyſtiftig gebörige auf 1020 fl. geſchätzte Anweſen des Lorenz Hagl, Söllmaierlenz von Güntersdorf, beſtehend aus a. Gebäuden:

dem ganz gemauerten Wohnhauſe mit angebautem Pferdſtall und Stadel mit Platten gedeckt;

b. Gründen:

Garten und Hofraum pr. Tagw. 01 Dez. V. Bon.;

Aecker 15 Tagw. 68. Dezim.;

Wieſen 2 Tagw. 27 Dezim. ſammt ½ Antheil Gemeindegrund ad 40 Dezim.;

Waldung 4 Tagw. 85 Dezim.

an den Meiſtbietenden verkauft und hiezu Termin auf

Freytag, den 29. Dezbr. d. J.
Vormittags 9 Uhr

anberaumt, jedoch ohne Bewilligung der Intereſſenten nicht losgeſchlagen.

Die darauf haftenden Abgaben beſtehen in folgenden:

— fl. 20 kr. 6 hl. Jagdſcharwerk,
— Sch. — Mtz. 3 V. — S. Futterhaber,
— fl. 24 kr. — hl. Stift,
— fl. 27 kr. — hl. Küchendienſt,
— Sch. 3 Mtz. 2 V. — Sz. Gilt-Korn,
— „ 3 Mtz. 2 „ — Sz. Haſer,
— fl. 41 kr. 2 hl. Grundſteuer,
— fl. — kr. — hl. Häuſerſteuer.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, außergerichtliche haben ſich über Vermögen und Leumund auszuweiſen.

Moosburg, den 10. Nov. 1837.

K. bayer. Landgericht Moosburg.

(L. S.) Wiedemann, Landr.

Bekanntmachung.

6488. Bey dem k. Landgericht Ebersberg iſt die Oberſchreiberſtelle erledigt. Individuen, welche ſich dazu geeignet fühlen, mögen ſich mit guten Zeugniſſen über Fähigkeiten, gute Sitten und Kenntniſſe bey'm k. Landgericht Ebersberg ſelbſt melden.

Ebersberg, am 5. Dez. 1837.

Königl. Landgericht Ebersberg.

Hoeß, Landr.

6400. (2 b) Praes. den 30. Nov. 1837.

Maurermeiſtersſtelle.

In dem ſehr gewerbſamen Markte Wolinzach, königl. Landgerichts Pfaffenhofen im Iſarkreiſe, iſt die Maurermeiſterſtelle erledigt.

Es haben Bewerber um dieſen Platz ihre Geſuche bey dem dortigen Magiſtrat anzubringen, und hiebey nicht nur den Nachweis über ihre perſönliche Befähigung vorſchriftsmäßig zu liefern, ſondern auch insbeſonders ſich über hinlängliches Vermögen und guten Leumund zu legitimiren.

Am 19. Novbr. 1837.

6442. (2 b)

Wohnungs-Veränderung.

Der Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß er gegenwärtig in der Blumenſtraße Nr. 11, über eine Stiege nächſt dem Einlaſſe wohne und daſelbſt täglich von halb 2 bis halb 3 Uhr zu ſprechen iſt.

Dr. Max Müller,
prakt. und Armen-Arzt
des 19ten ärztlichen Diſtriktes.

6517. Der Unterzeichnete beehrt ſich einem hohen Adel und verehrlichen Publikum, ſeine von ihm aus Pferdehaaren, Pfaufedern und Fiſchbein in verſchiedenen Farben gefertigten, ganz neu erfundenen Kinderfallhüte zur geneigten Abnahme zu empfehlen, und bemerkt hiebei, daß dieſe ſich vorzüglich durch ihre Leichtigkeit, Elaſticität wie ihrer Dauerhaftigkeit und hinſichtlich der geſchmackvollen Formen auszeichnen. B. Schneider,

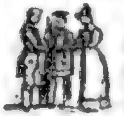
Sommerhutfabrikant in der Fürſtenfeldergaſſe Nro. 80.

6465. (3 b) Es ſind 24 neue Eisſtöcke zu verkaufen. Das Uebr.

6257. (c) Es ſind gut erhaltene Winterfenſter für 2 Kreuzſtöcke, 5′ 2¼″ hoch und 3′ 8¼″ breit, billig zu verkaufen. Das Uebr.

6411. (3 b)

Heiraths-Antrag.

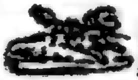


Ein junger Mann von angenehmen Aeußern, 29 Jahre alt, proteſtantiſcher Religion und von unbeſcholtenem Charakter, der ein in gutem Betrieb ſtehendes Geſchäft in einer Kreishauptſtadt Bayerns beſitzt, wünſcht ſich mit einem braven Mädchen, (ſey es auch Wittwe) zu verehelichen, die nebſt einem gutem Rufe und gutem Herzen doch wenigſtens ein baares Vermögen von 2 bis 3000 Gulden beſitzt.

Bewerberinnen, denen daran gelegen iſt, einen braven rechtlichen Mann zu erhalten, und daher auf obige Offerte zu reflektiren geneigt ſind, wollen ihre Anträge unter Zuſicherung der größten Verſchwiegenheit ſchriftlich unter Chiffre F. H. Nr. 6411. an die Expedition d. Bl. zur Weiterbeförderung einreichen.

6518. Es werden einige Pultkiſten zu kaufen geſucht im Roſenthal Nr. 3. eb. Erde.

6417. (2 b) Zwey ſolide Frauenzimmer, welche im Putzmachen ganz fähig ſind, können unter vortheilhaften Bedingungen für beſtändig Arbeit erhalten. Auswärtige Anträge in frankirten Briefen Eliſe Haushammer, Putzmacherin, Kaufingerſtraße Nr. 19.



6529. Dienſtag Abends iſt auf dem Promenadeplatz ein junger ſchwarzgefleckter Königshund, weibl. Geſchl., verloren gegangen. Der redliche Finder erhält in der Theatinerſtraße Nr. 25. zu ebner Erde eine gute Belohnung.

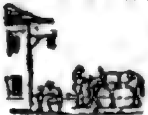
6523. Es iſt ein junger Rattenfänger, männlichen Geſchl., 3 Monat alt, ganz ſchwarz zu verkaufen. D. Uebr.

6524. Es iſt ein halbjähriger Pinſcherhund, männl. Geſchl., zugleich guter Rattenfänger, zu verkaufen. Das Uebr.

6528. Junge Königshunde von der kleinſten und reinſten Race, ſind zu verkaufen. Das Uebr.

6522. Ein Beinkleid iſt gefunden worden. Zu erfragen an der Peterskirche Nro. 6 1 Stiege.

Bekanntmachung.



6152. Der Vormund der eilf Kinder des am 10. Mai d. J. verſtorbenen Taſernwirths Michael Teutſchenbauer von Hiltenfingen, Joſ. Haugg, Mahlmüller daſelbſt, verkauft aus freyer Hand die an der Hochſtraße liegende vollkommene Taſernwirthſchaft zu Hiltenfingen, in Haus, Stadel, Stallung, Hofraum, Nebengebäuden und Getraidſtadel beſtehend, wobey ſich gegenwärtig 137 Jauchert 72 Dezimalen Aecker, 29 Tagw. 40 Dezim. Wieſen, 13 Jauchert 65 Dezimalen ludeigene Gemeindetheile, 1 Jchrt. 3 Dezim. Holz und 15½ Klafter Forſtrechtholz befinden, welche Realitäten einſchlüßig der Mobilien nach dem Tode des Teutſchenbauer auf 28,686 fl. 46 kr. gerichtlich taxirt worden, und worunter 7 Pferde, 12 Kühe, 3 Stiere, 2 große Kabeln, 5 einjährige und 4 neuangeſtellte Kälber außer dem großen Getraid-, Heu- und Grumetſaud bemerkt zu werden verdient.

Dieſe Taſernwirthſchaft liegt, wie oben bereits bemerket worden, an der Hochſtraße, welche von Mindelheim über Türkheim und Schwabmünchen nach Augsburg führt.

Nicht unbemerkt darf gelaſſen werden, daß auch die neuanzulegende, von München über Bruck und das Lechfeld ſich hinziehende Straße in Hiltenfingen inſtuirt, und über Kirchheim, Krumbach und Weiſſenhorn nach Ulm führt.

Durch die bereits beſtehende, und die von der Staatsregierung ſchon genehmigte neue Landſtraße wird der Verkehr bedeutend vermehrt, und dem Taſernwirthe eröffnen ſich mehrere Erwerbsquellen.

Ueberdieß liegt dieſe Wirthſchaft in der ſchönſten Ebene, über welche die Wertach mit ihrem breiten Beete fließt, und ſich bey Augsburg in den Lech einmündet.

Das Pfarrdorf Hiltenfingen iſt übrigens nur eine halbe Stunde von dem induſtriöſen Markte Schwabmünchen entfernt, und theilt mit demſelben manche Erwerbsquelle.

Zudem iſt in dem Orte außer der Taſerne nur ein einziger Bierwirth, der auch das Recht hat, Brod zu backen, woraus hervorgehen dürfte, daß der Nahrungsſtand bey einer Seelenzahl von 700 mehr als geſichert iſt.

Diejenigen Kaufsliebhaber, welche ſich über genügendes Vermögen und guten Leumund ausweiſen können, ſollen ſich an den obgedachten Vormund, oder an den Unterzeichneten wenden, wo ihnen die erforderlichen Aufſchlüße gegeben werden ſollen, und das Inventar eingeſehen werden kann.

Mindelheim, den 25. Nov. 1837.
Kgl. Adv. Oppert.

6531. Ein neuer, feiner Kommod iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

Wirthſchafts-Verkauf.

6153. Der Unterzeichnete verkauft als gerichtlich Bevollmächtigter des Hubergartenwirths Hrn. Joſeph Web in München deſſen zu Kirchdorf, k. Landgerichts Mindelheim, beſitzende, und wegen deſſen Lokal-Veränderung ihm überflüßig gewordene vollkommene Taſernwirthſchaft zum Thereſien-Berg genannt, mit Wohnhaus und Viehſtallung unter einem Dach, ganz neuen gemauerten mit Ziegelplatten gedeckten und mit einem großen Vordach von 108 Schuh Länge u. 64 Schuh Breite verſehenen Stadel, Back- und Waſchhaus, dann Hofraum und Garten von 30 Dez. mit Springbrunnen.

Dazu gehören ein ſchöner Baum- und Wurzgarten an der Straße mit 6 Tagw. und 9 Dez., mit 300 Obſtbäumen beſetzt,
31 Jaucherte 18 Dez. Aecker,
44 Tagwerk 61 „ Wieſen.
5 Jaucherte 28 „ Waldungen, dann
0 „ 35 „ Oedungen u. Weidenſchaften, nebſt Antheil an den noch unvertheilten Gemeindegründen.

Das ſämmtliche vorhandene Mobiliare, ſo wie der heurige Heu-, Getreid- und Grummetſand wird nebſt 8 Stück Melkkühen und 4 Pferden ꝛc. mit in den Kauf gegeben.

Das ganz gemauerte, erſt vor wenigen Jahren neu erbaute Wirthſchaftsgebäude nebſt den ebenfalls neuen Nebengebäuden liegt dicht an der von Mindelheim nach Augsburg und Landsberg führenden ſehr frequenten Hauptſtraße, und hat ſich um ſo mehr einer ſehr zahlreichen Einkehr von den nahen lebensluſtigen Honoratioren und Bürgern der Stadt Mindelheim, dann den Einwohnern Türkheims, aus welch' beiden Orten Parthien zu Fuß gemacht werden können, zu erfreuen, als das Gaſthaus in einer angenehmen mit Gärten, Gartenhäuſern und Kegelbahnen verſehenen Anhöhe liegt, wo man die Wohlthaten der freien reinen Natur genießen kann. Da, wie geſagt, das fragliche Gaſthaus an der genannten Landſtraße ſituirt iſt, ſo gewährt daſſelbe dem Beſitzer unter andern auch die Vortheile der Vorſpann und der Zukehr der Fuhrleute, ſo wie anderer Reiſenden.

Kaufsliebhaber, welche ſich über Vermögen und Leumund genügend ausweiſen können, werden eingeladen, ihre Kaufsanbote bei dem Unterzeichneten, wo zu jeder Zeit die Auszüge aus den Grundſteuer-Kataſtern eingeſehen und die nähern Kaufsbedingungen erfahren werden können, niederzulegen.

Mindelheim, den 26. Nov. 1837.
Königlicher Advokat Oppert.

6350. (3 c) ☞ Ein kleines Haus mit Gärtchen, Hofraum, Brunnen ꝛc., nahe bey der Stadt, wird zu kaufen geſucht. Das Uebr.

6401. In der J. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München, (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt erſchienen:

Handbuch für alle Stände,

oder Abriſſe der Natur-Welt und Göttergeſchichte, dann der Geographie, Statiſtik und Technologie Nach den beſten Quellen des Inn- und Auslandes, im Vereine mit mehreren Gelehrten bearbeitet von A. v. Schaden. Mit Kupfern u. Anſichten. 2 Bände. gr. 8. geh. 1 Rhthlr. 20ggr. oder 3 fl. 18 kr.

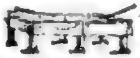
6492. 6 Seſſel von Kirſchbaumholz mit Pferdhaarmatrazen gepolſtert, und zwey dergleichen Lehnſtühle; ganz modern und im beſten Stande, ſind billig zu verkaufen am Karlsplatz Nr. 20. zu ebner Erde.

6530. Ein geſundes, ordentliches Mädchen wünſcht als Amme unterzukommen. Das Uebr. im Fingergäßchen Nr. 1. 3 St.

6490. Ein vollſtändiger, faſt ganz neuer, vorzüglich gearbeiteter Reitzeug, beſtehend aus Sattel, Vorder- und Hinterzeug, 2 Schabaraken, 1 Sommerdecke und Stallgurt iſt ſchneller Abreiſe halber dem Verkaufe ausgeſetzt und in der Sendlingerſtraße Nr. 71. über 3 St. zu beſichtigen. Wer bis zum 15. ds. Monats das höchſte Geboth darauf thut, erhält ihn; einzelne Stücke werden nicht abgegeben.

6520. Man ſucht eine in einer geſunden Gegend Oberbayerns gelegene Kloſterrealität, deren Gebäude ſich noch im baulichen Zuſtande befinden, mit einer geeigneten Oekonomie zu kaufen oder auf längere Zeit zu pachten. Anträge mit Angabe der näheren Verhältniſſe und Bedingniſſe werden portofrei unter der Adreſſe C. R. Ludwigsſtraße Nr. 27 2 St. abgegeben. Zwiſchenhandel findet nicht Statt.

9510. Ein dreyſtöckiges Haus ſammt Stallung und Garten iſt um 3500 fl. zu verkaufen und bey'm Glockenwirth am Promenadeplatz zu erfragen.



6406. (3 b) Es iſt ein ganz neu und modern gebautes Billard in regelmäßiger Größe mit aller Zugehör billig zu verkaufen. Das Uebr.

Verlorenes.

6515. (2 a) Seit dem 10 November wird 1 Fäſſel Chlorkalk mit Zeichen R. Nr. 409 wiegend Brutto 104 Pf., vermißt. Derjenige, dem es zugekommen, beliebe es bei dem Roſenheimer-Boten beim Weinwirth Schlicker im Thal gegen angemeßene Belohnung oder Erſatz der Koſten abzugeben.

6426. Als neue ſehr lehrreiche und wohlfeile Jugendſchriften für 8 bis 14 Jahre ſind zu empfehlen:

Melitta: Eine auserleſene Sammlung von Erzählungen, Geſchichten, Gedichten ꝛc. des Außerordentlichen, Wiſſenswertheſten und Intereſſanteſten der Natur und Kunſt, ſeltener Ereigniſſe und Erſcheinungen auf dem Erdball, Darſtellungen menſchlicher Tugend und Größe in einer Muſterſammlung des Guten und Nützlichen, zur Erweckung und Veredlung des Geiſtes und Herzens, von Dr. F. W. Jäger gr. 8. 1837. mit Kupf. (enger Druck) 410 Seiten. gebdeu. 1 fl. 48 kr.

Die Wunderwerke der Natur und die Wunderwerke der Welt, oder Vater Briſſons Unterhaltungen mit ſeinen Kindern über Natur- und Kunſtmerkwürdigkeiten. Herausgegeben von H. Müller, Prediger in Wollmirsleben. Dritte verb. Aufl., herausgeg. v. Carl Straus. Mit 32 color. Abbildungen. 8. In gemaltem Umſchlag. geb. 1836. 54 kr, — eine nützliche wohlfeile Gabe.

Vater Gutmanns Mittheilungen aus den bunten Kreiſen des Erdenlebens. Zur Erhebung des Geiſtes und Gemüths. Herausgeg. von Carl Straus und Carl Hold. Mit 6 illum. Kpfrn. 12. 1837. geb. 1 fl. 48 kr.

Man wolle dieſe Bücher der Anſicht werth halten.

Hamburg bey Herold erſchienen und zu haben in

München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29).

6527. Bei G. Franz in München Peruſagaſſe Nr. 4, iſt zu haben:

Hauskalender, gemeinnütziger,
für das Jahr 1838.

Mit K. Bayer. Allerh. Privilegio.

Ganz groß Quart mit ord. Papier durchſchoſſen 12 kr.

Mit tabellirtem Papier durchſchoſſen 15 kr.

Bei beſter Benützung des Raumes enthält dieſer Kalender auf 5 Bogen Alles, was in einen Kalender gehört, und in einer Klarheit, wie keiner ſeines Gleichen. Beſonders zweckmäßig iſt das für Einnahmen und Ausgaben tabellirte Durchſchußpapier

6501. Es ſind Sommerfäſſer, Schenkfäßeln, Bettige und Weinfäſſer zu verkaufen. Das Uebr.

6502. Es wünſcht Jemand einen Hof-Kalender, gedruckt beyläufig Anno 1752. unter der Regierung des höchſtſeligen Churfürſten Maximilian Joſeph zu kaufen. Das Uebr.

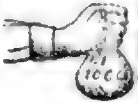
6521. In der Schönfeldſtraße Nr. 25. kann man täglich Morgens, Mittags und Abends gut und billig ſpeiſen.

5507. Die nach der allerhöchſten Verordnung vom 29. Nov. d. J. angeordnete neue Kreiseintheilung des Königreiches Bayern verzögert die Herausgabe meiner nach den Reſultaten der neueſten rektifizirten allgemeinen Kataſter-Landesvermeſſung im 400me Thl. Maaße mit allerhöchſter Bewilligung angefertigten geographiſchen Kreiskarte um einige Zeit, wegen hiedurch nothwendig gewordener Abänderungen. Der Kreis Schwaben und Neuburg wird übrigens jedenfalls im Jänner 1838 nach ſeiner neuen Geſtaltung erſcheinen, und der Preis 1 fl per Exemplar nicht überſteigen. Dieß bringe ich auf mehrere Anfragen mit der Bemerkung zur Anzeige, daß die in der Landkarten-Handlung des Hrn. Widmayer erſcheinende Kreis-Karte mit der meinigen in keiner Beziehung ſtehet.

München, den 5. Dez. 1837.

Peter Frhr. v. Kbtſtler,
k. Reviſor bei der k. Steuer-Kataſter-Komiſſion.

6506. (2a) Bei Heinrich Landmann ſind wieder ſowohl Damen- als Herren-Mäntel-Tücher, in ſchönſter Auswahl, ächtfärbig, beſtens dekatirt und zu den billigſten Preiſen zu haben. Auch ſind fortwährend eingewebte, geſtreifte, ſowie auch naturgraue Tücher und ächtfärbige gut ⅞ breite Calmuc (bronce, braun und grün) zu 1 fl 48 kr. per Elle) zu finden. Niederlage: Schrannenplatz Nr. 7 im Pſchorr'ſchen Hauſe.



6494. (2a) Es werden 3000 fl. auf einen Theil der erſten ſichern Hypothek zu 4 Proz. auf ein Oekonomiegut, das auf 4000 fl. gewerthet iſt, und eine halbe Stunde von München entfernt iſt, geſucht. Das Uebr.

6496. Es werden 1300 Gulden auf ein Landgut, erſte Hypothek geſucht. D. Uebr.

6497 Es ſind 500 fl. ſogleich auf erſte Hypothek, jedoch ohne Unterhändler, auszuleihen. Das Uebr.

6498. Es kann eine Poſt von 12300 fl., welche als Kaufſchillingsreſt auf einem zu 35000 fl. geſchätzten Anweſen in der nächſten Umgebung von München verzinslich, als einzige Hypothek ruht, ganz oder theilweiſe abgelöst werden. Das Uebr.

6491. Es iſt in Neubeuern bey Roſenheim ein, mit den nöthigſten Dekorationen verſehenes Haustheater nebſt der dazu vorhandenen Garderobe ſamt Requiſiten um ſehr billigen Preis zu verkaufen.

Schellinger, Eigenthümer.

4634. (2b) Nahe bey der Stadt iſt ein geräumiges trocknes Magazin bis künftiges Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere in der Dienersgaſſe Nr. 4. ebner Erde.

6485. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München, (Kaufingerſtraße Nro. 29.) iſt erſchienen:

Das
Lied der Nibelungen,
aus dem altdeutſchen Original überſetzt
von
Joſeph v. Hinsberg.

Dritte verbeſſerte Auflage mit 6 Kupfern. In 3 Heften broch. 2 fl., in elegant. Umſchlag hübſch gebden. 2 fl. 12 kr.

6503. Ein engliſcher Sprachlehrer, der aber auch gut franzöſiſch ſpricht, wird geſucht. Das Uebr.

6504. Ein junger Mann, welcher Silberſticken kann, wünſcht ſobald wie möglich einen Platz. Das Uebr.

6505. Ein junger Menſch von 23 Jahren, mit den beſten Zeugniſſen verſehen, wünſcht als Bedienter oder auch als Ausgeher einen Platz zu erhalten. Das Uebr.

6508. Ein Mann von beſten Jahren ohne Frau und Kind, wünſcht als Hausknecht oder bey einer Oekonomie einen Dienſt; iſt auch zu Pferden taugbar. Das Uebr.

6509. Ein gutgezogener und gut geſchulter Knabe aus ehrbarer Familie vom Lande, 13 bis 14 Jahre alt, kann unter billigen Bedingungen in München als Buchbinder-Lehrling aufgenommen werden. D. Uebr.

6510. Ein mit den beſten Zeugniſſen verſehener junger Mann wünſcht einen Platz als Scribent, hier oder auf dem Lande, zu erhalten. Derſelbe hat auch ſchon bey Gerichten gedient und kann Muſik- und Zeichnungs-Unterricht ertheilen. D. Uebr.

036.. (2 b) Eine kinderloſe Beamtens-Familie wünſcht ein nicht unter 3 Jahren altes Mädchen ordentlicher Eltern unter billigen Bedingungen in Koſt und Wohnung zu nehmen. Das Uebr.

6511. Eine Perſon von mittlerem Alter, welche auch ſchon als Pfarrer-Köchin diente, wünſcht in gleicher Eigenſchaft einen Dienſt, oder bey einer kleinen Familie; kann auch ihre eigene Zimmereinrichtung mit ſich bringen. Zu erfragen Nr. 1. in der Brunngaſſe über 1 Stiege.

6512. Ein Mädchen, das kochen kann, und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, kann ſogleich in Dienſt aufgenommen werden. Blumenſtraße Nr. 15. über eine Stiege.

6301. (3 c) Eine kleine eiſerne Dörre, ein Bachrohr, Blechöfen, geprobte Gußöfen und Guß-Dachplatten, auch Guß-Ampoſſe mit und ohne Horn, ſind billig zu verkaufen. Das Uebr.

6403. In einer der beſten Logen des 3ten Ranges iſt ein vorderer Wechſelplatz ſogleich abzugeben. Das Uebr.

6484. In der **J. Lindauer'**ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nro. 20) iſt zu haben:

Das Seiler-Handwerk in ſeinem ganzen Umfange, enthaltend eine gründliche und praktiſche Anweiſung zum Anbau des Hanfes und deſſen Zubereitung, ſo wie zur Fertigung aller nur vorkommenden Groß- und Klein-Seilerwaaren und den verſchiedenen Fiſch-, Vogel- und Fliegennetzen, mit deren zweckmäßiger Anwendung. Nebſt der Fabrikation aller Pech-, Theer-, Oel- und Thran-Gattungen u. einer vortheilhaften und geſchmeidig bleibenden Wagenſchmiere und der Bereitung vieler Artikel, welche zum Kleinhandel des Seilergeſchäfts gehören. Mit 24 ſauber lithographirten Zeichnungen 8. 1 fl. 30 kr.

Das Seilerhandwerk iſt nicht von ſo geringem Umfange, als es Manchem ſcheinen mag, wie gegenwärtige Schrift darthut, die nicht allein für den praktiſchen Seiler, ſondern auch für den Jäger, Fiſcher und Landmann, der ſeinen Hanf ſelbſt zieht, höchſt nützlich ſeyn wird, da ſie letztern in den Stand ſetzt, die ihnen nothwendigen verſchiedenen Seilerwaaren vermittelſt ganz einfacher Inſtrumente ſelbſt zu verfertigen und das baare Geld dafür zu erhalten.

6487. (2a) Bey **Johann Palm**, neben dem goldenen Hirſch iſt die für Jedermann empfehlenswerthe Schrift zu haben:

Die Kunſt
ein
vorzügliches Gedächtniß

zu erlangen, auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet — Zum Beſten aller Stände und aller Lebensalter, herausgegeben vom Dr. Harkenbach. 8. broſch. Preis 30 kr.

Verlag der Ernſt'ſchen Buchhandlung in Quedlinburg.

6483. Bey **G. Jaquet**, Bazar Nro. 7. u. 8. in München iſt zu haben:

Chriſtkatholiſches Gebetbuch
für die heilige
Advent- u. Weihnachtszeit
von Michael Hauber.

Zweyte vermehrte Auflage. 12. geh. 18 kr. gebunden 24 kr.

6514. Eine Zugeherin wird geſucht. Thereſienſtraße Nr 28. über 1 Stiege.

6482. Im Verlage von Georg Friedrich Heyer, Vater, in Gieſen ſind folgende Verlagswerke neu erſchienen und durch alle ſolide Buchhandlungen zu haben:

von Feuerbach (Dr. J. P. A.) Lehrbuch des in Deutschland geltenden peinlichen Rechts. Zwölfte Auflage mit vielen Anmerkungen und Zusätzen vermehrt von Dr. C. J. A. Mittermaier. gr. 8. 3 fl. 30 kr

Heße (W. Direktor des Großherzogl. Heſſ. Oberſchulraths in Darmſtadt) Anfangsgründe der Zahlenlehre für Lehrer an Real- Bürger- u. Volksſchulen. 2 Bände gr. 8. Zweite umgearbeitete und ſehr vermehrte Auflage. 6 fl. 24 kr.

NB Der 1te für die Schüler beſtimmte Band wird auch im Preiſe von 2 fl. 42 kr apart gegeben.

Preuſchen (Dr. Friedr. von) Beiträge zur Lehre vom ſtrafbaren Betruge und der Fälſchung. 7 Bogen in gr. 8. in Umſchlag broſchürt 45 kr.

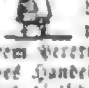
Rau (Dr. G. L.) Sendschreiben an alle Verehrer der rationellen Heilkunst, nebst Thesen über Homöopathik. 8. in Umſchlag broſchürt 18 kr.

von Savigny (Dr. C.) Das Recht des Beſitzes. Eine civiliſtiſche Abhandlung. Die verbeſſerte und vermehrte Auflage. gr. 8. 0 fl.

Schlez (Dr. J.). Der Denkfreund. Ein Lehr- und Leſebuch. Zwölfte abermals zeitgemäß verbeſſerte und vermehrte Auflage. 8. 28½ Bogen. Im Umſchlag in ſtarke Pappendeckel eingebunden. 58 kr.

In München vorräthig in der k. Hofbuchhandlung von **Ph. J. Bayer.**

Milchverkauf.



6526. (3a) Die Maß ſehr gute Milch zu 3 kr., dann ſehr guter Rahm, beſonders für Kaffee und Theepartien geeignet, ſind auf dem Vorersplatze an der Rückſeite des Handelsmann Beninl'ſchen Hauſes täglich von Morgens 6 bis 9 Uhr zu haben, und zur geneigten Abnahme empfohlen.

6513. Eine Mineralien-Sammlung, circa 1500 Exemplare, wird um billigen Preis mit oder ohne Kästen verkauft. D. Uebr.

6519. Es ſind im Eckhaus bey'm neuen Thor 2 ſchön meublirte Zimmer, der ſchönſten Ausſicht am Dultplatz und Prannesgaſſe mit eigenem Eingang ſogl. oder am 1ten zu beziehen. Eingang Rochusgaſſe Nro. 5. rechts über 2 Stiegen und daſ. zu erfragen.

6525. Um Kolliſionen zu vermeiden, zeigen wir hiermit an, daß in unſerm Verlage demnächſt erſcheint:

Das Königreich Bayern

mit genaueſter Berückſichtigung der Allerhöchſten Beſtimmungen vom 29. November 1837, geographiſch, geſchichtlich und ſtatiſtiſch dargeſtellt.

Ein jetzt jedem gebildeten Vaterlandsfreunde unentbehrliches Handbuch, insbeſondere auch für den Unterricht der bayeriſchen Jugend geeignet.

Alle Buchhandlungen nehmen hierauf Beſtellungen an.

München im Dezember 1837.

Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung.

6499. Es ſind gut erhaltene Flügel zu verkaufen und zu vermiethen. Das Uebr.

6500. In der Blumenſtraße Nr. 17. iſt ein Clavier um 11 fl. zu verkaufen.

6392. (3 c) 17 Tagwerk gut cultivirte Wieſgründe ſind zu kaufen. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Für den hülfloſen, alten kranken Tiſchler Georg Hartinger.

	fl.	kr.
Transport	16	14
Den 4. Dec.: Dem armen Tiſchler auf der Lüften v. M. a. 7. Wm.	1	20
— Von E. A.	—	36
— „ M.	1	12
— Ein Militär F. F.	—	30
Den 5. Dez.: Von A. L.	1	12
Summa	20	4

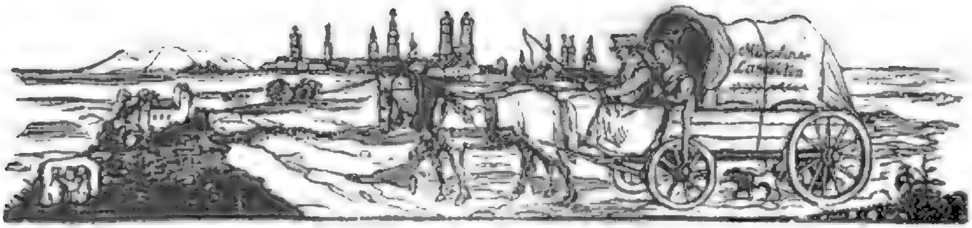
Augsburger Börse
vom 4. December 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	102
detto à 3½ Proc prompt.	100⅛	100⅞
Promessen auf Banc-Actien per Stück Agio	6	5
Bank-Actien	—	509
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	143
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	—	119⅛
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100⅛	99⅞
detto à 3 Proc. prpt.	78¼	78⅛
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1410	1406
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	—	60
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	98⅛
detto à fl. 500 prompt.	—	114⅛
Eisenbahnen:		
Augsburger-Münchener	116¼	115⅛
Venezianer-Mailänder	108⅝	—
Nord-Bahn	110¼	—

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 9. December. Nro. 147. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Bamberg, 4. Dez. Se. Hoh. der Hr. Herzog Maximilian in Bayern haben heute Vormittags unſere Stadt wieder verlaſſen. Im beverſtehenden Frühlinge will, dem Vernehmen nach, Höchſtderſelbe ſeine Reiſe nach dem Orient antreten.

München. Geſtern Nachts 2 Uhr verſchied Herr Ritter Joſeph Edler von Teng, erſter rechtskundiger Bürgermeiſter der k. Haupt- und Reſidenzſtadt München, im 51ſten Lebensjahre.

Bey der königl. Jagd in Germering am 6ten Dezember wurden 752 Haſen erlegt. Heute iſt Saujagd in der k. Revier Forſtenried, und Donnerſtag, den 13. Dez., Jagd in Sendling.

Am 6. Dezbr. fand in Augsburg eine Conferenz der beyden Comité's der Augsburg-Münchener Eiſenbahngeſellſchaft Statt, worin ſämmtliche Differenzen ausgeglichen worden ſeyn ſollen. —

Am 1. Dez. um ¾10 Uhr Vormittags ſtarb zu Regensburg der Hochwürdige Hr. Gallus Schwab (geb. zu Staffelſtein im O.M.Kr. den 12. Jan. 1779), früher Pfarrer zu Gebenbach im Regenkr., dann biſchöfl. geiſt. Rath, Direktor des Klerikal-Seminars und Beichtvater der Nonnen zu St. Clara. Ein zu früher, großer, empfindlicher Verluſt für das Klerikal-Seminar und das Kloſter, für die Stadt Regensburg und die ganze Diözeſe! Er war ein wahrhaft frommer Prieſter, ein apoſtoliſcher Seelſorger, ein treuer und raſtlos eifriger Diener Gottes und ſeiner heiligen Kirche, ein gründlicher Gelehrter und geiſtvoller, fruchtbarer Schriftſteller, die Demuth, Freundlichkeit und Liebe ſelbſt — ein in jeder Hinſicht ausgezeichneter, von Gott beſonders begnadigter Mann! Wer Ihn kannte, hörte und ſeine Schriften liest, wird ſeinen Tod tief betrauern. —

In Folge der neuen Territorial-Eintheilungen der Kreiſe ſtellt ſich die Bevölkerung derſelben in Nachſtehendem dar: Oberbayern 649,843 Seelen, Niederbayern 566,893 S., Pfalz 546,972 S., Schwaben 518,643 S., Oberpfalz und Regensburg 336,255 S., Mittelfranken 497,367 Seelen, Oberfranken 461,833 S., Unterfranken und Aſchaffenburg 502,537 Seelen.

Reichenhall, den 7. Dezember. Vor einigen Tagen fiel in Berchtesgaden der Sallinenwächter Abraham Niedermoſer, als er des Abends im Sudhauſe die Beleuchtung beſorgte und allein ſich befand, in die ſiedend heiße Soole. Es möchte unglaublich ſcheinen, nicht ſogleich hierin umgekommen zu ſeyn; allein er arbeitete, Rettung ſuchend, ſich im Dunſte der großen Soolenpfanne immer mehr gegen die Mitte; leider wurde das Plätſchern zu ſpät bemerkt, wonach man ihn mit den langen Salzkrücken herauszog. Der Unglückliche gab erſt nach 7 martervollen Stunden den Geiſt auf.

Am 5. wurde der Pächter des Gaſthauſes Neuhaus zu Berchtesgaden, Koller, auf einer Jagd von einem unerfahrnen Schützen unglücklicher Weiſe geſchoſſen, als ein Hirſch gerade in der Schußlinie vor Koller kam, und der entgegengeſetzte Schütze Feuer gab, worauf der dem Hirſch vermeinte Schuß den Unglücklichen traf, der bereits hieran geſtorben ſeyn ſoll.

Erlangen, 28. Nov. Heute Vormittags fiel der Kanalarbeiter Michael Jäger von Kleineibſtadt, Ldgs. Königshofen, in betrunkenem Zuſtande, in der Nähe von Baiersdorf aus Unvorſichtigkeit in den neuen Ludwigskanal und ertrank.

Am 23. Nov., Nachts 10 Uhr, wurde zwiſchen der Einöde Matzenberg und Donadorf auf der Bamberger Landſtraße der Bauersſohn Adam Keil von Mayenberg, Ldgs. Bayreuth, durch unbekannte Thäter vermittelſt mehrerer Schläge mit einem ſcharfen Inſtrument auf den Kopf, ermordet und ſeiner Habſeligkeiten beraubt. —

Am 5. Dez. Vormitt. ſtieß einem berittenen Gendarm, der aber zu Fuß die Runde machte, bey Kriegshaber ein Bauernburſche auf einem ſchönen Pferde ohne Sattel auf. Beym Anblick des Gendarmen ſprang der Burſche vom Pferde und lief ſpornſtreichs querfeldein davon, der Gendarm aber, der ihn zu Fuß nie ereilt hätte, ſetzte ſich auf das Pferd und jagte, indem er ſich an der Mähne feſthielt und dem Pferde die Sporne in die Seite ſetzte, dem Flüchtigen nach, den er auch glücklich einholte und ihn und das Pferd nach Augsburg brachte.

Am 3. Dezbr. brannten zu Ried bey Lindenberg das Haus, Stadel und Stallung eines Söldners ab, wobey ein Kind das Leben verlor und ſämmtliche Mobilien und Früchte zu Grunde gingen. Ein blödſinniger Knabe ſoll es angezündet haben. Der Schaden ſoll ſich auf ungefähr 11 bis 1200 fl. belaufen.

6532. (Eingeſandt.)

Ueber die von dem Großhändler Erich beabſichtigte Errichtung einer Walz-Getreid-Mühle zu Tivoli nächſt München.

Der Großhändler Chriſtian Auguſt Erich in München beabſichtiget bei Tivoli nächſt München eine Walz-Getreidmühle zu errichten. Wir haben ſeine Statuten vom 17. Auguſt l. J. näher geprüft, können uns aber einiger unmaßgeblichen Bedenken gegen dieſelben nicht erwehren. — Aus dieſen Statuten und der denſelben angehängten Vollmacht entnehmen wir, daß zu Frauenfeld in der Schweiz eine Geſellſchaft beſtehe mit dem ausſchließenden Privilegium zur Errichtung von Walzmühlen im Königreiche Bayern verſehen, und daß Hr. Erich, Mitglied dieſer Geſellſchaft ein Privilegiums-Miteigenthümer ſey. Auf den Grund dieſer Vollmacht will Hr. Erich einen Aktien-Vertrag abſchließen. — Die Statuten laſſen indeß zweifelhaft: a) ob die Aktionäre in Beziehung auf das ganze Unternehmen Geſellſchafts-Mitglieder des Unternehmers, oder b) ob ſie nur Darleiher, und zwar jeder Aktionär für ſeinen eigenen Antheil, oder ob alle Aktionäre als Mitkreditoren Darleiher ſeyn ſollen. Das Geſchäft mag nun aber als Geſellſchafts- oder Darlehens-Vertrag angeſehen werden, ſo iſt ſo viel gewiß, daß Hr. Erich, welcher nur für ſeinen Antheil an dem Frauenfelder-Privilegium als Miteigenthümer, für die übrigen Societäts-Mitglieder aber als Mandatar erſcheint, eben dieſes letzteren Verhältnißes wegen zum Vertrags-Abſchluße einer Spezial-Vollmacht bedarf. Eine ſolche enthält indeß die Vollmacht vom 11. April 1837 weder für einen Geſellſchafts- noch Darlehens-Vertrag. — Die allgemeine Vollmachts-Klauſel, daß Hr. Erich zu Allem authoriſirt ſeyn ſoll, wozu die bayeriſche Gerichtsordnung Cap. VII. §. 9. Nr. 2 3 und 4 einen Spezialbevollmächtigten authoriſirt, kann den angeregten Mangel nicht heben, theils weil die angezogene Geſetzesſtelle nur von Prozeßualen Handlungen ſpricht, theils weil eine — ſelbſt die allerſpeziellſte Prozeß-Vollmacht — eine Ausdehnung auf Eingehung privatrechtlicher Verbindlichkeiten, im vorliegenden Falle eines Geſellſchafts- oder Darlehens-Vertrages nicht zuläßt. Wollte man aber auch von dieſem Mangel einen Augenblick abſehen, ſo fragt ſich zunächſt: „Was überläßt denn Hr. Erich im Namen der Frauenfelder-Geſellſchaft den Aktionären?“ — Nach §. 1 der Statuten 1) den Mitgenuß ihres Privilegiums für die auf der Neumühle zu errichtende Walzmühle, 2) das Eigenthum des Neumühl-Anweſens mit Gründen und Zugehörungen um den nemlichen Preis, um welchen der Unternehmer alles dieſes erworben? Vergebens ſuchen wir aber in den Statuten den Inhalt dieſes Privilegiums und eine Nachricht über Ausdehnung und Dauer deſſelben. — Eben ſo ungewiß iſt auch der Preis gelaſſen, um welchen Hr. Erich das Neumühlanweſen erworben hat. Und doch ſollen die Aktionäre um dieſen Preis übernehmen, den ſie nicht kennen. Nur ſo viel ſcheint indeß gewiß zu ſeyn, daß der Ankaufs-Preis kaum viel höher war, als die Summe derjenigen Hypothekſchulden iſt, welche bereits auf dem Anweſen liegen, und welche nach dem Vorbehalte in §. 3 noch vor Emittirung der Aktien auf daſſelbe gemacht werden ſollen. Wir werden weiter unten auf die Folgen hieraus zurückkommen. Zum Zwecke des Unternehmens ſollen 340 Aktien à per 500 fl. im Geſammt-Betrage von 170,000 fl. emittirt werden. — In welchem Verhältniße nun werden Jene, welche ſolche Aktien kaufen, zu Hrn. Erich und der Frauenfelder-Geſellſchaft ſtehen, mit welcher letztern uns die Statuten noch nicht in nähere Bekanntſchaft geſetzt haben? Unſeres Erachtens in einem Geſellſchafts-Verhältniße nicht. — Ein ſolches fordert ſchon ſeinem Begriffe nach gemeinſchaftliche Rechte und Pflichten, und die Befugniß jeden einzelnen Geſellſchaftsmitgliedes in Gegenſtänden, welche die Gemeinſchaft betreffen, nach Maßgabe ſeines Antheils an der letztern Theil zu nehmen. — Die gemeinſchaftlichen Rechte ſind ſchon nach §. 5 und 7 der Statuten ausgeſchloſſen: denn die Aktionäre ſollen — das Geſchäft mag ſich auch noch ſo hoch rentiren — nur die ihnen verſprochenen 5 pC. Zinſen, und eine Superdividende von 3 pC. erhalten; der Ueberſchuß aber Hrn. Erich bleiben. Läßt ſich auch nicht in Abrede ſtellen, daß bei einer Societät die Gewinnsantheile der einzelnen Theilhaber durch Vertrag feſtgeſetzt werden können, ſo bildet doch jene ſtatutenmäßige Beſtimmung immerhin eine um ſo minder zu rechtfertigende Ausnahme von der geſetzlichen Regel, da die Frauenfelder-Geſellſchaft, als deren Mitglied Hr. Erich ein beſonderes Intereſſe haben könnte, inhaltlich ihrer eigenen Vollmacht nur zur Einrichtung von Walzmühlen in Bayern, nicht aber zur Errichtung derſelben ausſchließend privilegirt iſt, und da ihr der durch dieſes Privilegium geſicherte Gewinn ſchon dadurch zugeht, daß nach §. 17 dieſe Einrichtung gegen eine ihr ſchon zum voraus garantirte Geldſumme zu beſorgen hat. —

Selbſt für das Mühlanweſen ſollen nach §. 1. die Aktionäre in den öffentlichen Büchern nicht als Miteigenthümer eingetragen werden. Der Koſten wegen kann dieſes nicht gemeynt ſeyn, denn ob Einer oder Hunderte als Eigenthümer einer Realität in den öffentlichen Büchern eingetragen werden, ſo koſtet dieſes immer die nämliche Summe. Der Grund müßte alſo darin liegen, daß Herr Erich nach §. 8. der Statuten die Wiedereinlöſung der Aktien beabſichtiget. Allein auch für dieſen Fall hätte ja der Eintrag der Aktionäre als Miteigenthümer weder Nachtheil noch Gefahr, da für jede eingelöſte Aktie das Miteigenthum ſchon an und für ſich erlöſchen würde. Indeß iſt der allegirte §. 8. gerade ein weiterer Beleg dafür, daß im Geſellſchafts-Vertrag mit den Aktionären nicht der eigentliche Zweck des Unternehmens iſt, weil es, wenn Societäts-Verträge auch eine Aufkündigung zulaſſen, doch eine ganz abnorme Erſcheinung iſt, daß ein einziges Mitglied allen andern gegenüber das ausſchließende Recht der Aufkündung haben ſoll. — Die Statuten gehen indeß noch weiter: nach §. 19. iſt nicht einmal einem Aktionär der Zutritt zur Mühle ohne beſondere Erlaubniß des Hrn. Erich geſtattet; nach §. 20. ſteht demſelben allein Leitung und Betrieb des Geſchäftes in der weiteſten Ausdehnung zu; ja es können ſogar Anträge über Abänderung der Statuten nach §. 22. in der Regel nur von ihm ausgehen. Ausnahmsweiſe ſoll zwar auch der Ausſchuß, aber nur dann hiezu berechtigt ſeyn, wenn die Anträge nicht das Vertrags-Verhältniß des Hrn. Erich verkümmern. Welches Vertragsverhältniß aber? Jenes zwiſchen Hrn. Erich und der Frauenfelder-Geſellſchaft? Dieſes kennen die Aktionäre nicht, und weder die Statuten, noch die denſelben angehängte Vollmacht geben Nachricht hievon. Soll aber das Vertrags-Verhältniß zwiſchen Hrn.

Erich und den Aktionären gemeynt ſeyn, dann iſt nicht mehr
abzuſehen, welche Abänderung der Ausſchuß derſelben über-
haupt ſollte beantragen können, da der ganze Inhalt der
Statuten nur dieſes Vertrags-Verhältniß umfaßt. Daß es
alſo auf keine Societät zwiſchen Hrn. Erich und den Ak-
tionären abgeſehen iſt, möchte aus der gegebenen Darſtellung
wohl zweifellos ſeyn. Dagegen ſind überwiegende Gründe
zur Annahme vorhanden, daß die Aktionäre nur Darleiher
ſind. Hr. Erich ſtellt in §. 14. die Aktionäre ſeiner
Perſon direkt gegenüber, indem der Ausſchuß der erſtern
mit ihm zu kontrahiren haben ſoll. In §. 17. behält
Hr. Erich ſich bevor: „die technische Leitung über den
„ganzen Bau der Mühle ꝛc.“ und in §. 18. iſt die Be-
ſtimmung enthalten: „daß auch nach dem Bau der Mühle
„die ausſchließende Oberleitung über den ausgedehn-
„teſten Betrieb des Mühlgeſchäftes und der Oekono-
„mie (dieſes Wort läßt eine weite Deutung zu)
„in ganzer Ausdehnung, ohne irgend eine Einmiſchung
„der Aktionäre ausſchließendes Recht des Hrn. Erich ſeyn
„ſoll.“ — Das ſcheint doch nichts anders ſagen zu wollen,
als „die Aktionäre haben das Recht, von ihren Aktien
„5 pCt. Zinſen und 3 pCt. Superdividende zu beziehen, das
„übrige hat ſie nicht zu kümmern.“ — Man kann hingegen
einwenden: a) daß nach den Statuten den Aktionären ja
auch einige Rechte in den Ausſchußmitgliedern eingeräumt
ſeyen; und b) daß auch Hr. Erich bezüglich der Hälfte der
Aktien, die er ſelbſt nehme, in gleicher Lage ſey. — Der
erſtere Einwand widerlegt ſich durch die kurz vorher er-
wähnten Vorbehalte des Unternehmers, durch welche
jedes eigentliche Wirken des Ausſchußes ſchon von vorne
herein nur etwas höchſt unweſentliches ſeyn kann. Das
letztere Bedenken aber iſt lediglich ſcheinbar. Vor Allem
müſſen wir darauf aufmerkſam machen, daß die Aktio-
näre Darleiher ſind, weil der ganze Inhalt der
Statuten ſie nur in dieſer wahren Geſtalt darſtellt, wenn
er ſie auch anders bezeichnet. Sind ſie aber Darleiher,
ſo leihen ſie nur dem Unternehmer. Als dieſer kann nur
Hr. Erich erſcheinen; an ihn bezahlen ſie, er errichtet
und leitet das Geſchäft, und ſteht er auch in einem Ver-
hältniſſe mit der Frauenfelder-Geſellſchaft, ſo iſt doch nir-
gends abzunehmen, daß dieſe unbekannt gebliebene Societät
Schuldnerin der Aktionäre ſeyn will. — Wenn nun Herr
Erich als Darlehensnehmer daſteht, ſo gibt er mit den
Aktien per 62,500 fl., welche er nach §. 4. der Statuten
für eigene Gefahr nimmt, ſich ſelbſt ein Darlehen in
dieſer Größe, oder, mit andern Worten: „Hr. Erich
„nimmt ſtatt des nominellen Aktien-Kapitals von 170,000 fl.
„nur ein Darlehen von 107,500 fl. auf, welches ihm je-
„doch ganz die übrigen Aktionäre in Geſellſchaft
„(denn nur als gemeinſchaftliche Darleiher
„ſtehen dieſe in einer Correalität) leihen müſſen.“
Wir glauben nicht, daß dieſer Schluß aus den Statuten
widerlegt werden kann. Wir wollen aber auch nun unter-
ſuchen, welche Sicherheit die Aktionäre für ihre Aktien-
Darlehen haben. Es iſt zwar ſchon oben bemerkt worden,
daß ſie als Miteigenthümer des Mühlanweſens nicht ange-
ſehen werden können. Wir wollen aber annehmen, ſie
ſeyen Miteigenthümer, ſo bietet dieſes Miteigenthum doch
keine Real-Sicherheit.

Das Anweſen, wie es jetzt daſteht, (und wäh-
rend dieſes Zuſtandes ſollen ja die Aktionäre
ihr Geld hergeben), iſt höchſtens 30,000 fl. werth. —
Hr. Erich behält ſich aber bevor, eine Hypothekſchuld von
30,000 fl. auf daſſelbe zu radiziren. Hier liegt alſo keine Si-
cherheit. Man wird nach §. 17 der Statuten die Mühle mit
einer Einrichtung verſehen, welche nach der von dem Un-
ternehmer mit der Frauenfelder-Geſellſchaft bereits eingegan-
genen Verpflichtung 36,440 fl. koſten ſoll. — Allein der
objektive Werth in einer ſo großen Summe liegt doch
wohl in dieſer Einrichtung nicht. Angenommen aber auch,
daß dieſelbe unter allen Verhältnißen dieſen Werth behalte,
ſo folgt nur ſo viel hieraus, daß 36440 fl. für die unge-
heuere Schuld von 107,500 fl. im Kapital, mit Zin-
ſen und Superdividende als Real-Sicherheit dienen
ſollen. — Zwar hat Hr. Erich ſich verpflichtet, für die
5 pC. Zinſen nach §. 5 dadurch zu garantiren, daß er,
20,000 fl. bei dem Geſellſchafts-Ausſchuß hinterlegt. —
Allein dieſe Kaution geſchieht nur durch Depoſition von 40
Stück derjenigen Aktien, welche Hr. Erich ſelbſt nimmt.
Nun exiſtiren aber dieſe — wie oben gezeigt wurde — nur
in der Idee, und wir fragen alſo, wo iſt hier eine Si-
cherheit? — Hätten aber auch jene 20,000 fl. Realität, ſo
würden ſie bei einem unglücklichen Laufe des Geſchäftes
durch die Zinſen bald aufgezehrt ſeyn. — Die Superdi-
vidende von 3 pC. indeß, welche die Aktionäre eigentlich
beſonders anlocken ſoll, bleibt ohne alle Garantie. — Wir
glauben kaum, daß uns ein denkender Geſchäftsmann mit
dem Einwurf begegnen werde, Hr. Erich habe ſich nach
§. 1 und §. 8 der Statuten den Rückkauf der Aktien
vorbehalten. Vorbehalten hat er ſich dieſen Rückkauf
wohl, d. h. wenn er ihn gerathen findet, darf
er ihn ausführen, aber verpflichtet hat ſich Hr. Erich
nicht, dieſen Rückkauf auch dann auszuführen, wenn ihn
allenfalls die Verhältniße unräthlich machen ſollten,
und dieſes letztere wäre doch wohl die Hauptfrage. Der
§. 6. lautet zwar faſt wie eine Beruhigung der Aktionäre
dadurch „daß mit dem Beſitze einer Aktie durchaus keine
„Perſonalhaftung verbunden ſey;“ wenn man aber
bedenkt, daß auch Hr. Erich nur als Aktionär bei der
Sache betheiligt ſeyn will, ſo folgt hieraus, daß die übri-
gen Aktionäre, — wenn das Unternehmen unglücklich geht,
auch gegen ihn keinen perſönlichen Regreß ſuchen können.
— Hiezu kommt noch manches Bedenken, welches ſich bei
den alterthümlichen Verordnungen über Müller und Mahl-
lohn in Bayern hinſichtlich dieſes Unternehmens aufdrängt.
— Es iſt eine völlig unrichtige Behauptung, daß man auf
Mühlen nach der bisherigen Conſtruktion nicht trocken
mahlen könne. — Die Müller haben ſich — wie wir
hören — ſchon zum Beweiſe erboten, Mehl auf trockenem
Wege erzeugen zu können, aber dieſe Beweisführung wurde,
wie es ſcheint, bisher noch nicht angenommen. — Sey dem
aber, wie ihm wolle, ſo iſt bekannt, daß der Müller in
Bayern inhaltlich der Mühlordnung auf eigene Rech-
nung nicht nur kein Mehl fabriziren darf, ſondern, daß
ihm ſogar ein direktes Verbot und Strafandrohung hierin
entgegenſteht, und daß demnach der Müller nur Vermie-
ther ſeiner Mühle an den Mahlgaſt iſt. —

So lange dieſe Mühlordnung nicht abgeändert iſt,
möchte darum wohl auch die beabſichtigte Walzmühle nur
Gegenſtand eines Miethvertrages mit den Mahlgäſten ſeyn.
Wird die Mühlordnung aber einer Reviſion unterworfen
und die Mehlfabrikation auf eigene Rechnung erlaubt, ſo

wird unſer erleuchteter und alle ſeine Unterthanen väterlich beſchützender Monarch ſicherlich dieſes Recht nicht allein den Walzmüllern allein, ſondern auch den übrigen Müllern geben, für die es dann eine Lebensfrage ſeyn wird, den Kampf um Erzeugung des beſten und vorzüglichſten Mehles mitzukämpfen. Wir haben dieſe unmaßgeblichen Bedenken wahrlich nur in der guten Abſicht hier niedergelegt, daß derjenige, welcher ſie reichlich prüft, wenn er ſie dann als nicht begründet finden, und ſie allenfalls einer allzu großen Aengſtlichkeit zuſchreiben ſollte, — mit um ſo feſterer Ueberzeugung ſich dem projektirten Unternehmen anſchließe. —

Consommé.

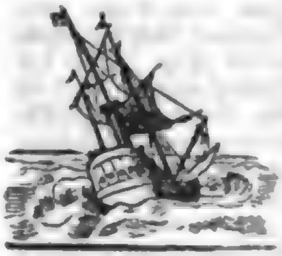
politiſches und nicht politiſches.

Aus Oberheſſen im November. Die Wirkungen unſeres Mäßigkeits-Vereins beginnen in das Leben zu treten. Die Kirchweihen waren es namentlich auch, wo ſich der Branntwein gewöhnlich in ſeiner ganzen Verderblichkeit zeigte. In der Gemeinde L., Kr. G., faßten deßhalb die Gaſtwirthe, auf Veranlaſſung des Mäßigkeits-Vereins, den löblichen Entſchluß, für die dießmalige Kirchweihe einen wohlfeilen Wein anzuſchaffen und ſtatt des in ſeinen Folgen ſo ſchädlichen Branntweins zu verzapfen. Einheimiſche und Auswärtige bequemten ſich, den Rebenſaft zu trinken und dadurch den Fuß bei dem Mahle zu halten. Der Branntweingeiſt wirkte ja nicht und ſo blieben die Köpfe ganz und man an Leib und Seele geſund. Das Feſt gieng zur Freude Aller, im ſchönſten Frieden und beſten Wohlſeyn vorüber, und man ſpricht heute noch mit Vergnügen und ohne Reue davon.

Man ſchreibt aus Dresden vom 29. Nov. l. J.: „Bei den ſtändiſchen Verhandlungen über den Abſchnitt des Criminal-Geſetzbuches von Verletzung ehelicher Treue wurde das traurige Reſultat vorgelegt, daß bei den Appellations-Gerichten Sachſens in dem Zeitraume von einem Jahre 1082 Urtheile in Eheverirrungs-Sachen gefällt wurden, und zwar bei dem Dresdener 520, bei dem Leipziger 308, bei dem Zwickauer 238, bei dem Budiſſiner 16. Es kam hienach im Bezirke des letztern auf 9850 Einwohner, in dem von Zwickau auf 2310 Einwohner, in dem von Leipzig auf 1172 Einwohner, und bei dem von Dresden ſogar auf 792 Einwohner ein Ehe-Urtheil. Wohl möchte es bei ſolchen Thatſachen ſehr nöthig ſeyn, die Eheſcheidungen zu erſchweren.

Die von dem Herzoge von Newcaſtle am 28. Nov. im engliſchen Oberhaus übergebene Petition um Ausſchließung der Katholiken aus dem Parlament beginnt: „Die unterzeichneten Bittſteller betrachten die Zulaſſung der Katholiken zur legislativen Gewalt als gleich unverträglich mit der Chriſtenpflicht wie mit den proteſtantiſchen Principien und dem Charakter der brittiſchen Verfaſſung.“ Es ſcheint der Herr Herzog ſchaut die Katholiken für Türken oder Heiden oder noch etwas anderes an!

Der Polizeidirektor Niborg in Dänemark ließ auf das Grab eines Selbſtmörders folgende Inſchrift ſetzen: „Hier liegt der Selbſtmörder J. H..., welcher am 26. März 1826 auf die Hoffnungen zu Gott Verzicht leiſtete. Leſer! Gedenke deines Schöpfers in deiner Jugend, ehe die Tage des Unglücks dich erreichen.“



An der Kentiſchen Küſte iſt das nordamerikaniſche Schiff „Coloſſeum,“ 320 Tonnen haltend und von St. Petersburg nach Setuval beſtimmt, geſcheitert. Nur der Steuermann und 4 Matroſen ſind gerettet; die übrige Mannſchaft, beſtehend aus dem Kapitän, 10 Matroſen und 1 Reiſenden iſt allem Anſcheine nach zu Grunde gegangen.

Transatlantiſche Journaliſtik. Auf den Sandwich-Inſeln iſt ein neues engliſches Journal erſchienen. Die Redakteurs, welche den König Kauikeaouli vorher um ſeine Genehmigung bitten mußten, wurden mit folgendem königlichen Handſchreiben beglückt: „An Stephan Dr. Makintoſh. — Holalulee Oahee. — Ich billige den Brief, welchen Du mir geſchrieben haſt. Es gewährt mir Vergnügen die Werke anderer Länder und neue Gegenſtände zu ſehen. Ich habe dem König befohlen, Druckerpreſſen zu errichten. (Armer Kauikeaouli!) — Meine Gedanken ſind nun zu Ende. — Dir und Reynolds meine Liebe.

In Warſchau hat man die Bemerkung gemacht, daß ſelten nach Martini noch ſo viele Pilze in die Stadt gebracht worden ſind, als in dieſem Jahre. An vielen Orten blühen die Veilchen, wie zur Zeit des Frühlings.

Es iſt an der Zeit, daß nunmehr auch an die Zeche für das große Londoner Eſſen gedacht wird. Summa Summarum macht für die Stadt-Kaſſe 1,200,000 Gulden und etliche Kreuzer. Bey dem Gedränge auf den Straßen iſt diesmal nur ein einziges 4jähriges Mädchen umgekommen, und in eins von den Hoſpitälern ſind nur 19 Perſonen mit zerbrochenen Armen oder Beinen gebracht worden.

Am Morgen des 30. Nov. brach in dem alten ſchönen Rathhauſe zu Weimar Feuer aus, welches, trotz aller Mühe, ſo um ſich griff, daß daſſelbe bis auf die Mauern theils ausgebrannt, theils verwüſtet da ſteht. Die Archive, ſo wie die Adminiſtrations-Akten ſollen jedoch größtentheils gerettet ſeyn.

Sinkender Ruf. Gleichwie die Frauen-Schneider jetzt außer Kundſchaft ſind, und durch Schneiderinnen vertreten werden, ebenſo werden nun bald die Schreibmeiſter ihr Stückchen Brod und ihren Ruf verlieren. In Braunſchweig unterrichtet jetzt eine Mad. Jaffee im Schreiben, wie durch Dampf, und leiſtet Unglaubliches in kurzer Zeit. Ein Curſus von 20 Stunden iſt hinreichend, die unleſerliche, ſchwere Handſchrift eines Erwachſenen ſchön und geläufig zu machen. Die Methode bewährt ſich, die Lehrerin wird von der Regierung unterſtützt.

In der Normandie ſoll das engliſche Korn (Lammas) (blé anglais, chicot rouge, blé rerego) durch ſeine Ergiebigkeit und frühe Reife einen ſehr glücklichen Umſchwung in der Getreideproduktion gemacht haben. Daher die Frage eines Anfängers in der Getreidebauwiſſenſchaft: Iſt in Deutſchland dieſe Roggen-Art ſchon angebaut und woher kann davon Samen bezogen werden?

Digitized by Google

In einem Berliner Caffeehauſe ſpielten vier Bürger alle Abend zehn bis zwölf Robber Whiſt. Unter ihnen befand ſich auch Einer von denjenigen Spielern, welche immer über ſchlechte Karten oder ſonſtiges Malheur klagen, und ohne dieſes Lamento eigentlich kein Vergnügen haben. Es wurde gemiſcht, als Bolle, der Unzufriedene, aufſtand und in ein anderes Zimmer ging, um eine Pfeiſe zu holen. Man machte ſich ſchnell den Scherz, ſuchte ſämmtliche 13 Trumpf Blätter zuſammen, legte dieſe auf Bolle's Platz, und erwartete ihn dann mit gleichgültiger Miene. Er kam, ſah ſich Trumpf und Karten an, und legte die Stirn in Falten. — „Na Bolle!“ fragte Einer, „was haſt du diesmal für Karten?“ — „Jnun,“ antwortete er, „Trümpfe jenug! Aber nich 'e eenzige Handkarte darunter.“

Frage. (Eingeſandt.) Es beſteht hier ſeit längerer Zeit ein Verein der herrſchaftlichen Bedienten, der zum Zwecke hat, diejenigen Individuen zu unterſtützen, welche nicht mehr im Stande ſind, ſich durch Arbeit ihren Unterhalt zu ſichern. Die weibliche dienende Klaſſe iſt, ſo viel man weiß, von der Theilnahme an dieſem wohlthätigen Vereine ausgeſchloſſen. Allein es iſt doch wohl mehr als billig, daß auch dieſe ſorgenlos der Zukunft entgegen gehen können und in trüberen Tagen Unterſtützung hoffen dürfen. Dieſes bedenkend, würden die Mitglieder dieſer Klaſſe wohl freudig ſich in beſſeren Tagen ein Geringes entziehen, um davon in Zukunft ſich ein weniger kummerloſes Leben zu ſichern. Man ſtellt daher die Frage, ob nicht jener obengenannte Verein auch auf weibliche Individuen ſich ausdehnen, und ob widrigenfalls nicht hiefür ein eigener Verein gebildet werden könne?

Die kath. Pfarrei Schönau, L.G. Ebersberg, erhielt der bish Pfarrer in Taufkirchen, Aegid. Fiderer.

Todesfälle in München.

Hr. Math. Burgmaier, b. Bierwirth, zum Glezengarten, 51 J. a. Gottesd. k. Montag, Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. — Hr. Jgn. Münſter, Freybankmetzger, 65 J. a. — Fr. Urſ. Rößler, Rothgerbers-Wittwe von Jngolſtadt, 66 J. a. — Fr. A. M. Gatzmaier, b. Schneiders-Wittwe, 69 J. a. — Maria Schmid, Taglöhners-Wittwe, 88 J. a. Joſ. Strirner, Taglöhner, 65 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Schweinau: Frau A. Kath. Seitz, geb. Buhl.

Am 5. d. Abends ſtarb in Reichenhall nach langen ſchmerzhaften Leiden, der Rentamts-Oberſchreiber, früher zu Vilshofen, Anton Pögl, im 30ten Jahre, an den Folgen einer erlittenen Operation, reſp. an einem Lungendefekte.

6489. (2 b) Praes. den 4. Dec. 1837.

Bekanntmachung.

Montag, den 8. Januar 1838. Vormittags 9 Uhr und an den folgenden Tagen um dieſelbe Stunde werden von der unterzeichneten Kommiſſion bedeutende Quantitäten altes Meſſing und Eiſen, Leder-Abfälle, unbrauchbare Torniſter, Casquete, Armaturlederwerksſtücke, Muſikinſtrumente und Sattel-Equipagen gegen ſogleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert. Kaufsliebhaber können ſich in der alten Jſar-Kaſerne einfinden.

München, am 4. Dezember 1837.

Die
Königl. Armee-Montur-Depot-Kommiſſion.

6545. Praes. den 5. Dec. 1837.
Nr. 693.

Bekanntmachung.

Das in der Mitte des hieſigen Marktes gelegene Anweſen des Brauers Paul Götz wird auf Andringen der Hypothekgläubiger nach §. 64. des Hypothekengeſetzes hiemit zum öffentlichen Verkaufe ausgeſchrieben.

Beſtandtheile dieſes Anweſens ſind

I. An Gebäuden:

1) das dreygädige, gemauerte, mit einem Legſchindeldache verſehene Wohn- und Brauhaus;

2) der halbgemauerte Stadl und Stall unter einem Legſchindeldache;

3) die Ságmühl mit Oelſchlag unter einem Bretterdache;

4) der halbgemauerte mit einem Plattendach verſehene Oekonomieſtadl mit Wagenremiß;

5) ein hölzerner Stadl unter einem Legſchindeldache.

II. An Grundſtücken, theils erb- oder leibrechtig, theils zinsbar:

Aecker	33	Tagw.	14	Dez.
Wieſen	16	„	14	„
Holz	7	„	96	„

Das ganze Anweſen iſt geſchätzt auf 8298 fl. 13 kr.

Der Brandverſicherung einverleibt mit 3900 fl.

Zur Aufnahme der Kaufsangebote wird Termin auf den

15. Jänner 1838.
Vormittags 9—12 Uhr

angeſetzt, und Kaufsliebhaber mit dem Anhange hiezu eingeladen, daß über die auf dem Anweſen ruhenden Laſten und Abgaben bey Gericht Aufſchluß ertheilt werden wird, dann daß die unbekannten Käufer ſich über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben.

Am 28. Novbr. 1837.

K. Landgericht Wolfrathshauſen
(L. S.) v. Haaſy, Landr.
Schott.

6440. (3 b) Der Unterzeichnete empfiehlt zu bevorſtehenden Weihnachten ſein wohlaſſortirtes Lager von Kinderſpielwaaren, Bilderbüchern, Bilderbogen u. diverſe geograph. Atlaſſe, Globi ꝛc.

H. Widmayer in München,
Promenadeſtraße Nro. 8.
neben dem erzbiſchöfl. Palais.

6575. Nr. 46. in der Lerchenſtraße unweit der evangeliſchen Kirche ſind 2 Zimmer, eins zu 2 fl. 24 kr. und eins zu 2 fl. 36 kr., jedes mit ganz eigenem Eingang zu vermiethen.

2285. (b)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom
Dr. Ramçois,
Arzt u. Geburtshelfer zu Paris.
Preis pro Schnure 1 Rthlr oder 1 fl. 48 kr im 24 fl. Fuß.

In München befindet ſich die einzige Niederlage bey Herrn

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 8.
Rondelle am Karlsthor.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieſer Zahnperlen ſind nur jüngſt erſt wieder nachſtehende Zeugniſſe eingegangen.

1tes Zeugniß.

Die von Hrn. Dr. Ramçois erfundenen Zahnperlen wirkten bey meinem jüngſten Kinde ſo ganz auffallend günſtig, daß der früher anhaltend heftige Schmerz augenblicklich nachließ, und nach und nach gänzlich aufhörte. Zur weitern Empfehlung dieſer Zahnperlen kann ich dieß der ſtrengſten Wahrheit gemäß beſtätigen.

Den 6. July 1836.
Amberg, in Bayern, den
6. July 1836.

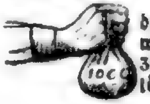
Metz,
Gaſtgeber zur goldenen Gans.

2tes Zeugniß.

Ich hatte das Unglück, 2 meiner lieben Kindern durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen ſah ich dieſer Zeit bey meinem jüngſten Söhnchen, Eduard, entgegen; da wendete ich die von Hrn. Dr. Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteſte Weiſe dieſe ſchmerzvolle Periode überſtanden, und befindet ſich geſund und wohl.

Rittergut Moldau, den
29. Dezember 1836.

J. G. Freyer.



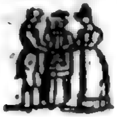
6494. (3 b) Es könnte von der erſten Hypothekpoſt, welche in 9000 fl. beſteht, 3000 fl. zu 4 Prozent abgelöſt werden. Das Uebr.

6534. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nro. 29.) iſt erſchienen:

Dreißig
Tagreiſen nach Sion,
oder die Rückkehr vom Wege des Laſters auf die Bahn der Tugend. Ein Erbauungs- und Unterrichtsbuch für jeden Chriſten von Mart. Sir, Säkularprieſter. Mit Erlaubniß der geiſtlichen Obern. gr. 12. 1 fl.

Der Seelenhirt in verſchiedenen Verhältniſſen ſeines amtlichen Wirkens. Eine Stimme von den Bergen an mich und alle Seelenſorger. gr. 8. 45 kr.

Seb. Winkelhofer's zuſammenhängende Predigten über die chriſtl. Gerechtigkeit, herausgegeben von einem Geiſtlichen des Erzbisthums München und Freyſing. 3 Bde. 1r Bd. 1 fl. 30 kr, 2r Bd. 1 fl. 30 kr. und 3r Bd 1 fl. 48 kr.



6541. (3 a) Ein junger, geſunder, kräftiger, 26jähriger Mann, der ein einträgliches Gewerbe ſammt ſolid gebautem Wohnhauſe und Oeconomiegebäuden in München beſitzt, wünſcht ſich eine arbeitsliebende häusliche Gehülfin, gleichen Alters, welche ein Vermögen von 6—7000 fl. beſitzen ſoll. Daß dieſes Anweſen der gemachten Forderung entſpricht, wird der Augenſchein lehren.

Allenfallſige Anfragen wollen bey der Landbötin unter der Adreſſe J. U. Nr. 6541. gefälligſt abgegeben werden.

6544. (3a) Der ergebenſt Unterzeichnete beehrt ſich vor Allem ſeinen verbindlichſten Dank für das ihm von einem hohen Adel, ſowie verehrlichen Publikum ſchon ſeit Jahren vielſeitig geſchenkte Zutrauen auszuſprechen; nebſtdem erlaubt er ſich bei herannahender Weihnachtsfeier ſeine von ihm in verſchiedener Façon ganz nach neueſter Pariſer-Mode, aus Seiden auch Wollenſtoffen geſchmackvoll gefertigte Cravatten zur geneigten Abnahme höflichſt zu empfehlen, und verbindet hiermit die Verſicherung mit den möglichſt billigen Preiſen ſeine hohen verehrten Kunden zu bedienen. Knecht, Cravattenverfertiger.

6567. (3 a) Die Unterzeichneten haben die Ehre anzuzeigen, daß ſie die kommende Drei-Königs-Dult mit ihren Silberwaaren eigener Fabrikation wieder beziehen. Wir empfehlen daher unſer Lager, ſo ſich durch neuen Geſchmack, Solidität, nebſt einigen Antiquitäten in Silber und vorzüglich ſchönen Damenſchmuck auszeichnet. Unſer Magazin iſt im goldenen Hahn Nro. 5.

Seethaler et Sohn,
königl. bayr. privilegirte
Fabrikanten in Silberwaaren.

6458. (3 c) Es ſind 24 neue Eisſtöcke zu verkaufen. Das Uebr.

Verkauf einer Färberei und Druckerei.

6570. (2a) In der gewerbſamen Kreishauptſtadt Regensburg iſt ein im guten baulichen Zuſtande befindliches Haus mit realer Färberei- und Druckerei-Gerechtſame billig zu verkaufen, welches Gewerbe einen thätigen, mit dem erforderlichen Betriebs-Kapitale verſehenen Manne ein vorzüglich gutes Auskommen gewähren würde; es war bisher im Betriebe und es befinden ſich die nöthigen Gewerbseinrichtungen dabei.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

Regensburg den 20. Nov. 1837.
Simon Sixt, geprüfter Rechts-
Praktikant in Regensburg,
zur Zeit in Funktion beim
Stadtmagiſtrate dortſelbſt.

6571. In der Dachauer-Straſſe N. 3. über eine Stiege, iſt eine freundliche Wohnung von 5 heitz- und einem unheitzbaren Zimmer, Speiſekammer, Küche, Keller, Holzlege ꝛc., dann auch Waſch- und Mang-Gelegenheit, wegen eingetretener Verhältniße, zu Georgi zu vermiethen. Der bisherige Zins war 180 fl. Das Nähere dortſelbſt.

6506. (2b) Bei Heinrich Landmann ſind wieder ſowohl Damen- als Herren-Mäntel-Tücher, in ſchönſter Auswahl, ächtfärbig, beſtens dekatirt und zu den billigſten Preiſen zu haben. Auch ſind fortwährend eingewebte, geſtreifte, ſowie auch naturgraue Tücher und ächtfärbige gut $\frac{7}{4}$ breite Calmuc (bronce, braun und grün) zu 1 fl. 48 kr. per Elle) zu finden. Niederlage: Schrannenplatz Nr. 7 im Pſchorr'ſchen Hauſe.

6549. Ein quiesc. k. Mautbeamter ſucht bey einem kgl. Advokaten ꝛc. gegen billiges Honorar Beſchäftigung zu erhalten. Das Uebr.

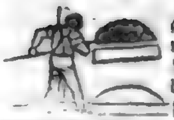
6554. Ein Studirender wünſcht einem Schüler der lateiniſchen oder polytechniſchen Schule gegen billiges Honorar Unterricht zu ertheilen. Das Uebr.

6555. Es wird ein Commiſſionär in einer bedeutenden Fabrik aufgenommen, der ein Vermögen von wenigſtens 3 bis 4000 fl. Baargeld hat. Zu erfragen bey Hrn. Advokaten Spengl, Weinſtraße Nr. 3. im Caffeehauſe.

6556. In der Schäfflerſtraße Nro. 20. iſt eine vollſtändige Krippe zu kaufen und über 2 Stiegen zu erfragen.

6540. Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Alois Steer auf irgend eine Weiſe zu borgen, indem ich keinerley Forderungen für ihn bezahle

Weyhern, den 20. Nov. 1837.
Joh. Nep. Steer,
Patrimonialgerichtsdiener.



6566. (2 a) Man ſucht auf dem Lande oder in einem Marktflecken eine Bäcker-Gerechtſame um den Mittelpreis zu kaufen. Näheres Herzogſpitalgaſſe Nr. 14. bey der Schuhmachers-Wittwe Riedl über 1 Stiege rückwärts.

6559. Eine Kirſchners-Gerechtſame iſt zu verkaufen. Kaufsliebhaber wollen ſich wenden an Andreas Lutz, Rothgerbermeiſter in Weilheim.

6565. Ein verläßiges Pferd zum Einſpännigfahren, 9 Jahre alt, beſonders für einen Hrn. Arzt oder zum Reiſen geeignet, dann ein Salzburger Rennſchlitten ſind zu verkaufen. Das Uebr.

6561. In der Weinſtraße Nr. 17. im 2ten Stocke iſt eine ſchöne Wohnung von 6 Zimmern und allen übrigen Bequemlichkeiten ſogleich oder auf das nächſte Ziel zu verſtiften. Näheres in der Glashandlung.

6563. In der neuen Pferdſtraſſe Nr. 4. parterre iſt ein Logis für eine ruhige Familie, beſtehend aus 3 tapezirten Zimmern, einer Magdkammer, Kämmerchen, Küche, Fletz, Holzlege, Keller und Waſchgelegenheit wegen Verſetzung ſogleich oder am Ziel Lichtmeß zu vermiethen.

6568. Am Frauenplatz Nr. 3. über 2 Stiegen iſt ein ſchön meublirtes Zimmer monatlich um 6 fl. ſogleich zu beziehen.

6574. Am verfloſſenen Montag den 4. d. ging auf dem Dultplatze ein ſchwarz und weißer Königshund mit braunen Augendupfen, weißem Striche auf der Stirne und männlichen Geſchlechts, verloren. Der Finder wolle ihn gegen eine ſehr angemeſſene Belohnung auf den Promenadeplatz Nro. 6½ rechts bringen.

6569. Ludwigsſtraße Nr. 26. 3ten Stock iſt ein großes ſehr elegant meublirtes Zimmer ſogleich zu beziehen.

Verlorenes.

6515. (2b) Seit dem 10 November wird 1 Fäſſel Chlorkalk mit Zeichen R. Nr. 409 wiegend Brutto 104 Pf., vermißt. Derjenige, dem es zugekommen, beliebe es bei dem Roſenheimer-Boten beim Weinwirth Schlicker im Thal gegen angemeßene Belohnung oder Erſatz der Koſten abzugeben.

6579. Am 3. December wurden von der Singſtraße an bis zur Poſt Muſikalien verloren. Der Finder wird erſucht, ſelbe der Expedition dieſes Blattes gegen Erkenntlichkeit einzuliefern.

6467. (3b) Aufforderung.

Da meine Aufforderung in Nr. 128. der Landbötin ohne allen Erfolg war, ſo erſuche ich wiederholt und dringend alle meine Zechſchuldner von den Univerſitätsjahren her, mir ihre Ausſtände recht bald zu berichtigen.

Landshut, den 1. Dec. 1837.
Caffetier Steiner.

6548. So eben iſt bei F. H. Köhler in Stuttgart erſchienen und in München bei **Joſeph A. Finſterlin**, Salvatorſtraße Nro. 21 zu haben:

Die Vorzeit.

Zur Kunde der Sitten und Gebräuche der Vorfahren, vorzüglich im Mittelalter. Mit einem Titelkupfer. Taſchenformat. Eleg. broſch. 1 fl.

Inhalt.

Die Ritterzeit.

Züge aus dem Leben des Ritters Franz von Sickingen und ſeiner Zeit.

Die merkwürdigſten Sitten und Gebräuche des Ritterthums.

Allgemeine Chronik der Sitten und Gebräuche im Mittelalter.

Faſtnachtsſpiele. — Vergnügungen im 17ten Jahrhundert. — Die Falknerei des Mittelalters. — Die deutſchen Reichskleinodien. — Romantiſches Turnier zu Burgund 1468. — Das Vehmgericht. — Die Wiſſenden des heimlichen Gerichts. — Das Herenbad zu Schwäbiſch-Hall im Jahre 1644. — Charfreitagstragödien. — Altdeutſche Frühlingsfeier. — Jagd im Mittelalter. — Luxus im Mittelalter. — Aberglaube. — Kleiderpracht und Modeſucht. — Das Luſtlager bei Zeithayn. — Sonderbare Lebenspflichten. — Frohnleichnamsfeſt. — Kirchliche Spielereien. — Die Gottesurtheile der Vorzeit. — Der Zweikampf. — Die Feuerprobe. — Die Waſſerprobe. — Die Kreuzprobe. — Das Gericht des heiligen Abendmahls. — Das Gericht des geweihten Brodes. — Das Bahrrecht und Scheingehen. — Die Geißeler, Geißelergeſellſchaften und Büßenden. — Die Geißeler in Böhmen. —

6546. Bei J. A. Mayer in Aachen iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der **J. Lindauer'ſchen** Buchhandlung:

Moliere's ſämmtliche Werke.

Ueberſetzt von L. Braunfels, F. Demmler, E. Duller, F. Freiligrath, M. Runkel, E. Weyden, O. L. B. Wolff, L. Lax u. A. Herausgegeben von Louis Lax.

Ausgabe in Einem Bande. Erſte Lieferung. Pränumerationspreis für's Ganze, mit Moliere's Portrait in Stahlſtich 9 fl. Ausgabe in 16, 1—3 Lieferung 1 fl. 48 kr.

6539. Wegen des geſunden und gehaltvollen Waitzen- dann Gerſtenbieres, geſchmackvoller Zubereitung der Speiſen, ſyſtematiſcher Ordnung und Reinlichkeit, prompter Bedienung, Solidität und acht pünktlich gehaltener Local-Blätter verdient das Gaſthaus des bürgl. Bierwirths Herrn Xaver Berger, Burggaſſe Nr. 6. der vorzüglichſten Erwähnung. Dieß zur Steuer der Wahrheit von einem Gaſte.

6551. 300 Stück Mineralien und Hüttenprodukte ſind um 6 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

6543.

Kalender für 1838.

Wandkalender, Münchener, für das Jahr 1838, enthaltend den katholiſchen und proteſtantiſchen Kalender, den Kalender der Juden, und ſechs Anſichten: die neue Pfarrkirche in der Au, das Portal des botaniſchen Gartens, die Fronte des Palais Sr. k. Hoh. des Prinzen Carl; Hohenſchwangau, Pagodenburg und Magdalenen-Kapelle in Nymphenburg. gr. 4. auf Pappe 20 kr., daſſelbe colorirt 30 kr., ganz fein mit Einfaſſung 1 fl.

Taſchenkalender, Münchener, für das Jahr 1838, enthaltend außer dem katholiſchen und proteſtantiſchen Kalender, den Kalender der Juden 2c. 2c., die Lebensbeſchreibung Sr. Exc. des Herrn Grafen v. Raglovich, nebſt deſſen Portrait in Stahl und einer Abbildung ſeines Grabmonuments, — eine Beſchreibung des Schloſſes Hohenſchwangau nebſt Abbildung. Ueberſicht der merkwürdigen Ereigniſſe im Jahre 1836/37. Reſolvirungstabellen der ganzen, ½ und ¼ Kronenthaler, der ⅙, ⅓ und ⅔ preußiſchen Thaler 2c. 2c.

In Maroquin gebunden mit Spiegel und Pergament 1 fl.

In Satiné-Papier gebunden ohne Spiegel 40 kr.

In ord. Papier geb. ohne Spiegel und ohne Pergament 20 kr.

Zu haben in allen Buchhandlungen, in München bei Georg Franz.

6547. In dem Hauſe der Amalienſtraße Nro. 50 iſt die Wohnung zu ebener Erde, beſtehend in 3 heitzbaren und 1 unheitzbaren Zimmer, Kammer, Küche, Holzleg, Abtritt, Keller- und Waſchküche-Antheil um den jährlichen Miethzins von 90 fl. mit dem nächſten Ziel Georgi l. J. zu vermiethen, und das Nähere hierüber daſelbſt im 1. Stocke links täglich Mittags von 1—2 Uhr zu erfragen.

6572. In dem ehemaligen Ruffini-Schlößchen in der Staubſtraße Nro. 5 in der Nähe der ſchmerzhaften Kapelle iſt das darin befindliche Schmelzhaus ſammt Einrichtung, welches ehemals die hieſige Metzgerzunft benützt, zu verſtiften, ſogleich zu beziehen und das Nähere hierüber im ehemaligen von Caſtell'ſchen Hauſe am Promenadeplatz Nr. 13, im Comptoir links zu ebener Erde zu erfragen.

6552. In der Neuhauſerſtraße Nro. 0. rückwärts über 2 Stiegen iſt eine ganz neue Kammerherrn-Uniform nebſt allem Zugehör und auch moderner Zeug zu einem Damenmantel um billigen Preis zu verkaufen.

6558. Am Rindermarkt Nr. 8. links im Laden iſt eine ſchwer geſtickte Silber-Riegelhaube um 20 fl. zu verkaufen.

6495. Unterzeichneter empfiehlt ſich dem hieſigen ſowohl als auswärtigen hohen Adel und hochverehrten Publikum mit einer neuen Art Glaskaffeemaſchinen, ſowie auch die von Meſſing, welche aus 2 Theilen beſtehen, inwendig verzinnt und keine Nath noch angelötheten Boden haben, ſondern im Ganzen gearbeitet, die Filtrirſiebe von Silber und vergoldet ſind; auch wieder ordinäre Siebe von feinem Blech, welche ſich ganz beſonders durch zweckmäßige Erſparung des Kaffees empfehlen, und ſind außerdem auf Reiſen ſehr bequem; nebſt noch einer übrigen großen Auswahl von vielen andern Sorten Kaffeemaſchinen. Zugleich empfiehlt er ſich mit ſeinen Lampen von allen Sorten in ſchöner Auswahl, als Studir-, Tiſch-, Säulen-, Nacht- und Wandlampen, Hänglampen mit 2, 3, 4 und 6 Brennbecken; einer großen Auswahl neuer Art Wagenlaternen von Plater- und Mannheimer-Metall von der kleinſten bis zur größten Sorte; eine neue Art von Kaffebrettern, Zuckerkiſtchen, Brod- und Obſtkörben, Säulen- und Handleuchtern neueſter Facon, nebſt noch vielen anderen Gegenſtänden von Spänglerarbeiten in guter Auswahl, ſowie auch ſeine Kinderſpielwaaren und Lampendochte, gepicht und ungepicht. Für die Güte und Haltbarkeit aller dieſer anempfohlenen Gegenſtände wird jederzeit garantirt, daher bittet er auch um geneigtes Zutrauen.

Sein Laden iſt in der Joſephſpitalſtraße Nro. 15.

Anton Wendleder, Spänglermeiſter.

6557. (2a) Wer wohlfeile Lampen von allen möglichen Gattungen, ſowohl zum Stellen wie zum Hängen, und lakirte Waaren von allen Gegenſtänden, ſowie auch die ſchon ſo ſehr berühmten Glas-Kaffeemaſchinen in allen Größen, Schönheitswaſſer, welches jedem kölniſchen Waſſer gleichgeſtellt werden kann, chemiſch präparirten und gepichten Lampendocht, nebſt einer ſchönen Auswahl von Silber-Double-Waaren, welche auch ihrer Güte wegen ſchon längſt bekannt, ſowie ſehr hübſche Nadel-Etuis von 50 und 100 Stück nebſt ½ und 1/0, ſchöne Kinderſpielwaaren 2c. zu kaufen wünſcht, wende ſich gefälligſt an Unterzeichneten. Sämmtliche Gegenſtände werden der ſchon bekannten Urſache wegen, um den Winter hiedurch mit dem Lager aufzuräumen, unter den Fabrikpreis abgegeben. Zur gütigen Abnahme empfiehlt ſich

L. Frank, Fabrikant,
im Bazar Nr. 29 u. 30.

6573. An der Hundskugel Nr. 2. iſt die Wohnung zu ebener Erde nebſt einem Zimmer mit Alkoven im erſten Stock auf künftiges Georgi-Ziel zu vermiethen. Sie eignete ſich ihres großen Raumes wegen beſonders für einen Gewerbsmann, denn ſie enthält nebſt drei heitzbaren Zimmern, 4 Kammern und Gewölbe, eine Küche, ſchönen Keller nebſt Hofraum mit laufendem Waſſer. Es kann auch auf Verlangen die vordere Wohnung allein abgegeben werden. Das Nähere im erſten Stock.

Nützliche Weihnachtsgabe
für
Köchinnen und Verehrerinnen der
Kochkunſt.

6533. In allen Buchhandlungen in München, in der k. Hofbuchlung von Ph. Jak. Bayer, in Augsburg in der Riegerſchen, in Landshut bey Krüll, in Regensburg bey Montag und Weiß iſt zu haben:

Die Köchin,
wie ſie ſeyn ſoll und muß,
oder
ſichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beyhülfe
perfekt kochen zu lernen.

Ein praktiſcher, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter Rathgeber zur Bereitung geſunder undd ſchmackhafter Speiſen, für Geſunde und Kranke, auf möglichſt einfache und ſparſame Art, nebſt 84 Speiſezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 20 weitern für Kranke, Geneſende und Kinder.

Deutſchlands Frauen und Töchtern gewidmet von Line.

Zweyte verbeſſerte und vermehrte Auflage.
12. geb. 504 Seiten mit Titelkupfer.
Preis 54 kr.

Die Vortrefflichkeit dieſes, vorzugsweiſe für kleinere Familien von 3—6 Perſonen berechneten, an 700 Rezepte enthaltenden Kochbuchs hat ſich ſo ſehr bewährt gefunden, daß binnen kurzer Friſt mehrere tauſend Exemplare deſſelben verkauft wurden, und es kann daher dieſe zweyte, durchaus verbeſſerte und vermehrte Auflage aus voller Ueberzeugung allen Hausfrauen und Töchtern mit dem Bemerken empfohlen werden, daß daſſelbe durch bequeme Einrichtung von keinem der bis jetzt beſtehenden vielen Kochbücher an Brauchbarkeit übertroffen wird. Daſſelbe eignet ſich daher beſonders zu einem zweckmäßigen Weihnachtsgeſchenk.

6555. Bey A. W. Hayn in Berlin iſt erſchienen und daſelbſt, ſo wie in allen Buchhandlungen zu haben,
in München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29):

Bellona.
Novellen, Erzählungen, Berichte und Schilderungen aus dem Kriegerleben.
Geſammelt von L. Schneider.
Erſtes Bändchen. 8. Pr. 2 fl. 42 kr.

6553. Sonnenſtraße Nro. 5. 3 St. werden Bettdecken aller Art billig verfertigt, wie auch Handſchuh und Bänder ſchön geputzt.

6536. München und Stuttgart.
So eben iſt erſchienen und vorräthig in allen deutſchen Buchhandlungen, in München bey **Johann Palm** neben dem goldenen Hirſch und G. Franz, in Augsburg in der M. Rieger'ſchen u. v. Jeniſch u. Stage'ſchen Buchhandlung ſo wie in allen andern Buchhandlungen Bayerns:

Der kleine Spanier,
oder
Sammlung der zum Sprechen nöthigſten Wörter und Redensarten; ſpaniſch und deutſch, namentlich für Auswanderer und zum Privatgebrauch von Prof. Poſſart. 16. broch.
Preis 36 kr.

Dieſes Werkchen hat den beſten Vorläufer an der, Ende 1836 erſchienenen ſpaniſchen Grammatik deſſelben Verfaſſers, von der demnächſt eine neue Auflage nöthig iſt, und wird jedem Freunde der ſpaniſchen Sprache, namentlich den Beſitzern der genannten Grammatik willkommen ſeyn.

6537.
Für Forſtmänner
iſt ſo eben die dritte, ſehr verbeſſerte und vermehrte Auflage von
Dr. J. A. Reum, Prof.,
Forſtbotanik, gr. 8.
bey uns erſchienen und durch alle namhafte Buchhandlungen für 4 fl. 18 kr. zu bekommen.
Arnoldiſche Buchhandlung
in Dresden und Leipzig.
In München durch E. A. Fleiſchmann, Kaufingergaſſe Nr. 35. zu haben.

Milchverkauf.

6526. (3b) Die Maß ſehr gute Milch zu 3 kr., dann ſehr guter Rahm, beſonders für Kaffee- und Theepartien geeignet, ſind auf dem Petersplatze an der Rückſeite des Handelsmann Benin'ſchen Hauſes täglich von Morgens 6 bis 9 Uhr zu haben, und zur geneigten Abnahme empfohlen.

6562. Im Auguſtinergäßl Nro. 1. bey'm Weinwirth Barthels iſt ſüßer Moſt von ausgeſuchten Trauben die Maß pr. 36 kr. zu haben.

6560. (3 a) In der Dienersgaſſe Nr. 7. iſt eine Wohnung im 2ten Stock um 190 fl. zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden und im 3ten Stocke zu erfragen.

6538. (3a) Unterzeichneter empfiehlt ſich zum Ein- und Verkauf In- und ausländiſcher Staatspapiere, Ludwig-Donau-Main-Canal- und Eiſenbahnactien, und ertheilt auf portofreye Anfragen genügende Auskunft.
J. N. Oberndorffer
in München,
Theatiner-Schwabingerſtraße Nr. 15.

Bücher-Verſteigerung.

6542. Montags, den 18. December und die folgenden Tage wird in der Prannersgaſſe Nr. 26. zu ebner Erde die Verſteigerung einer anſehnlichen Bücherſammlung aus verſchied. wiſſenſchaftl. Fächern Morgens von 9—12, und Nachmittags von 3—6 Uhr durch den Bücher-Commiſſionär J. A. Maurer als Auctionator vorgenommen, in deſſen Wohnung auch (im Roſenthale bey'm Feilenhauer Lang Nr. 6. im 3ten Stocke) die Cataloge gratis bezogen werden können.

6257. (f) Es ſind gut erhaltene Winterfenſter für 2 Kreuzſtöcke, 5′ 2¾″ hoch und 3′ 8¼″ breit, billig zu verkaufen. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.
Für den hülfloſen, alten kranken Tiſchler
Georg Hartinger.

	fl.	kr.
Transport	20	4
Den 6. Decbr.: Für Georg Hartinger von B. F.	1	20
Den 8. Dec.: Von L. M. . . .	4	—
Summa	25	24

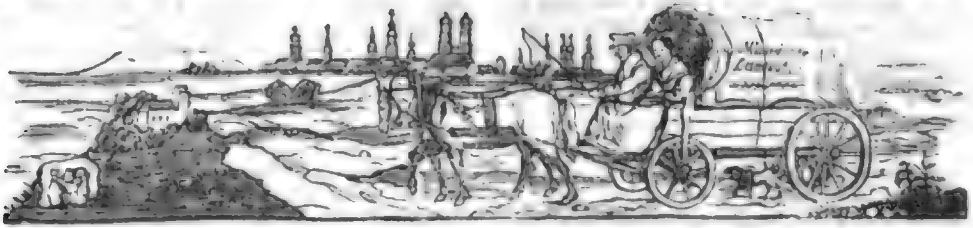
Augsburger Börse
vom 7. December 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅛	100⅝
Promessen auf Banc-Actien per Stück Agio . . .	6	5
Bank-Actien.	510	508
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	143½
Lott. Anlehen v. 1824. prpt.	—	119½
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105	104¾
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	99¾
detto à 3 Proc. prpt.	78¼	78⅛
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1406	1403
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	—	60½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	98½
detto à fl. 500 prompt.	115	—
Eisenbahnen:		
Augsburger-Münchener .	118¼	117½
Venezianer-Mailänder .	108⅞	108¼
Nord-Bahn	110¼	—

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der biſh. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Dienſtag, den 12. December. Nro. 148. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Das k. Reggs.Blatt Nro. 61. enthält eine k. allerhöchſte Verordnung, die Zollorduung betr.

Das k. Reggs.Blatt Nro. 62. enthält eine k. allerh. Verordnung, die Fortdauer der Binnen-Controle auf weitere 3 Monate, und nachſtehende k. allerh. Verordnung, die Scheidemünzen betreffend:

Ludwig
von Gottes Gnaden König von Bayern,
Pfalzgraf bey Rhein, Herzog von Bayern,
Franken und in Schwaben ꝛc.

Wir haben Uns — im Hinblick auf die Art. V. u. VI. der zwiſchen den ſüddeutſchen Staaten des Zollvereins bezüglich der Scheidemünzen am 25. Auguſt d. J. abgeſchloſſenen Uebereinkunft — auf den Antrag Unſerer Staats-Miniſterien des Innern und der Finanzen allergnädigſt bewogen gefunden, zu verordnen, was folgt: Art. I. Neben den inländiſchen Scheidemünzen haben vom 1. Jan. 1838 an in Unſerm Königreiche die königl. württembergiſchen, die großherzoglich badiſchen, die großherzoglich heſſiſchen und die herzoglich naſſauiſchen Sechs- und Drey-Kreuzer-Stücke, ſo wie jene der freyen Stadt Frankfurt, vollen Curs. Art. II. Die in dem vorſtehenden Artikel nicht genannten Scheidemünzen bleiben, wie bisher, außer Curs. Art. III. An den Gränzorten iſt es unbenommen, ſich der Scheidemünzen des Nachbarſtaaates, auch wenn dieſer nicht zur Convention gehöret, im Gränzverkehr zu bedienen, jedoch ſind die öffentlichen Kaſſen eben ſo wenig, als Private daſelbſt, verpflichtet, dieſe fremden Münzen nach ihrem Nennwerthe anzunehmen ꝛc. ꝛc. —

Se. Maj. der König haben auf die erledigte Stelle eines Regierungs-Präſidenten des Untermainkreiſes den dermaligen Reggs.-Präſidenten zu Baireuth, F. Frhrn von Andrian-Werburg, zu verſetzen geruht.

Die bey dem Staatsminiſterium des Innern erledigte Stelle eines Miniſterialrathes erhielt der bisher. Direktor der Regg. des U.D.Kr., K.d.J., J.B. v. Zenetti; deſſen Stelle prov. der dermal. Reggs.Rath der Regg. des Regenkr., K.d.J., B. Frhr. v. Godin.

Der Major im k. b. Inf.Reg. Königs. J. N. Baſſelet von La Rosée, ward in die Zahl der k. Kämmerer und der Unterlieut. im k. b. J.Regt. Kronprinz, H. Frhr. v. König, in die Zahl der k. Kammerjunker aufgenommen. — Die bey dem Kr. u. Stadtger. zu Aſchaffenburg erled. Protokolliſtenſtelle ward prov. dem Rechtsprakt. und Funkt. am Landger. daſelbſt, Carl Pelletier, verliehen; die Stelle eines Vorſtandes des Ldgs. Immenſtadt dem geh. Sekretär bey dem St.Min. d. J., Friedr. Frhrn. v. Podewils, übertragen; der bisher. Aſſeſſor bey der Regg. des U.D.Kr., G. Hobe zum Rathe daſelbſt befördert, und die erled. Sekretärsſtelle bey der Regg. des O.D.Kr. dem k. Kämmerer A. Grafen von Poninski in München proviſ. verliehen.— Auf die bey dem k. St.Min. d. J. erledigten geheimen Sekretärſtellen wurden der Aſſeſſor der Regg. d.U.M.Kr., K.d.J., Th. v. Zwehl, und der 2.Commiſſ.Aktuar zu Pirmaſens, G. Mayr, prov. ernannt.— Die erklärte Verzichtleiſtung des Advokaten S. Heß zu Kaufbeuern ward genehmigt und dieſe Stelle dem gepr. Rechtsprakt. Dr. M.A.Barth zu Augsburg verliehen. — In gleicher Eigenſchaft wurden verſetzt die Revierförſter: K. F. Käufer von Ebernheim nach Schweinsdorf und Wilh. v. Hann zu Wuſtviel nach Freudenberg; der Forſtwart G. M. Wanderer zu Kirnberg ward Revierförſter zu Schweinsdorf; der Forſtamts-Aktuar S. Beer zu Regensburg detto in Wuſtviel, und der F.A.Akt. M. Rey zu Haag Revierförſter in Derenthal; alle drey proviſoriſch.

Das einfache Benefizium in Ganacker (Landau im U.D.Kr.) erhielt der gewesene Pfarrer in Rudeltshauſen, J. B. Aydauer, und das detto Wollnzach der Pfr. J. Holzer in Schorndorf; die Pfarrey Kaltenbaslach der Pfr. J. Kalchgruber in Aurakirchen, dieſe Pfarrey der Cooperat. J. Pietl in Arnſtorf; Kaſtel der Pfr. G. Friedl in Pachling; dieſe Pfarrey der Benef.Verweſer in Simbach, Pr. B. Pacher, und die Pfarrey Thurndorf der Kaplan in Kronach, Pr. C. Förtſch.

Am 8. Dez., Abends gegen 6 Uhr, ſind Se. Hoh. der Hr. Herzog Maximilian in Bayern, von Bamberg in beſter Geſundheit wieder hier eingetroffen. — Se. Hoh. hat der Stadt Bamberg, welche ſchon ſo viele Beweiſe der Huld auch dieſes erlauchten Zweiges des Königl. Hauſes erhielt, kürzlich einen neuen gegeben durch gnädigſte Zuſtimmung der Fortbezahlung von 1200 fl. jährlichen Beytrag zur ſtädtiſchen Armenkaſſe, welche der Höchſtſelige Herr Herzog Wilhelm K. Hoh. derſelben bewilligt hatte.

Freytag Abends traf Se. Durchl. der Herr Herzog von Leuchtenberg mit Gefolge dahier wieder ein.

Am 1. Febr. 1838 findet am Sitze der k. Regierung des Rezatkreiſes eine Konkursprüfung der Adſpiranten zu herrſchaftlichen Kommiſſären und Patrimonialrichtern ſtatt. Es haben daher alle Jene, welche ſich dieſer Prüfung unterwerfen wollen, ihre Geſuche mit den vorgeſchriebenen Belegen bis 1. Jänner k. J. einzureichen. Auch findet am ſelben Tage eine praktiſche Prüfung der Adſpiranten für Stadt- und Marktſchreiberſtellen ſtatt. Zulaſſungsgeſuche ſind längſtens bis zum letzten l. Monats bey der k. Regg. des Rezatkr., K. d. J., einzureichen.

Am 3. Dez. iſt in Speyer die proteſtantiſche General-Synode feyerlich eröffnet worden.

6610. Die in Nro. 147. der Landbötin S. 1258 abgedruckten Bedenken über die von mir entworfenen und von Sr. M. dem König allergnädigſt genehmigten Statuten einer Aktien-Geſellſchaft zum umfaſſenden Betriebe der k. bayer. privilegirten Walzmühle bey Tivoli nächſt München habe ich mit aller Aufmerkſamkeit geleſen. Ich finde mich aber nicht veranlaßt, das, was ich dagegen bemerken könnte, zur Oeffentlichkeit zu bringen, und zwar aus zwey Gründen:

1) weil ich nur denjenigen, welche bey meinem Unternehmen direkte (und zwar nicht gezwungen, ſondern nach eigenem Willen) betheiligt ſind, Rede ſtehen will, und
2) weil meine Gegenbemerkungen parteyiſch genannt werden könnten, ſo fern ich allerdings in der Sache am Meiſten betheiligt bin.

Um aber die gute Abſicht des patriotiſchen Hrn. Einſenders, ſo weit es in meinen Kräften ſteht, zu fördern, ſo habe ich eine Partie des treffenden Blattes der Landbötin gekauft, einem jeden bereits wirklich betheiligten Hrn. Aktionar ein Exemplar davon zur Würdigung überſchickt, und demſelben überlaſſen, ob er, dieſer wohlmeinenden Warnung ungeachtet, der Sache Vertrauen zu ſchenken gedenke, und ob ihm die gebotene Garantie hinreichend erſcheine oder nicht; in welch letzterem Falle ich die bereits eingezahlten Gelder an ihn wieder zurück zu geben erbötig ſey. — Eine gleiche Vorlage des in Rede ſtehenden Aufſatzes werde ich gegen diejenigen gewiſſenhaft beobachten, welche ſich noch im laufenden Monat, als in der gemäß allerhöchſt genehmigter Statuten, noch offen bleibenden Friſt, durch Uebernahme von Aktien, direkte zu betheiligen wünſchen. München, den 9. Dez. 1837.

Chriſtian Auguſt Erich.

Bemerkung. Durch das leidenſchafts- und parteyloſe Beſprechen einer Sache, wobey es ſich nur allein um Ermittelung der Wahrheit, und um nichts als die Wahrheit und die allgemeine Wohlfahrt handelt, leiſten die ſtreitenden Parteyen dem Publikum ſelbſt nur einen Dienſt; würde aber dieſer Geſichtspunkt aus dem Auge gelaſſen, ſo müßte die Landbötin allen Erörterungen, bey denen Leidenſchaft oder ſonſt ein derartiger Beweggrund im Spiele wären, ihre Spalten ſogleich verſchließen. Wir reden hier nicht von dem gegebenen Falle; aber die Landbötin legt deshalb ihre Anſicht und Ueberzeugung offen dar, damit, was man nur allzugerne zu thun geneigt iſt, man nicht glaube, die Landbötin hege jedesmal gleiche Anſicht mit denen, welche in ihrem Blatte zu dem Publikum ſprechen, wenn dieſes wie es ſich von ſelbſt verſteht, auch nur in Dingen, die weder gegen die Geſetze, die Religion, die Sittlichkeit und die jedem Mitbürger ſchuldige Achtung verſtoſſen, geſchieht und geſchehen kann. Aus jedem, der Sachen und der Perſonen würdig geführten Streite, der ſich einzig und allein auf den Gegenſtand beſchränkt, wird dann die Wahrheit um ſo glänzender hervorgehen, und um dieſe allein iſt es jedem redlich geſinnten Vaterlandsfreund zu thun, namentlich wenn es ſich um ein Unternehmen handelt, das zu den patriotiſchen gezählt wird. Wir wiederholen es noch ein al, wir ſprechen nicht von dem in Frage ſtehenden Gegenſtande, ſondern bloß im Allgemeinen, um gegen jede Mißdeutung geſichert zu ſeyn.

Die Landbötin.

☞ Aus Rheinheſſen, 4. Dez. Mit unſerer neuen Dampf-Walzmühle bey Mainz geht es ſo vortrefflich, daß ſich der Beſitzer und das Publikum kein beſſeres Reſultat wünſchen können. Ein Theil der hieſigen Bäcker hat ſich endlich mit dieſem ſo wichtigen Unternehmen befreundet, und es verſucht, von dem Dampf-Walzmehl Brod zu backen. Daſſelbe iſt über alle Erwartung gut ausgefallen; allgemein kauft man davon. Auch iſt es nicht wahr, daß dieſe Walzmühle ſich bey neuer (einjähriger) Frucht weniger trefflich zeige, als bey älterer Frucht; die Proben haben das Entgegengeſetzte bewieſen. Das Werk entfaltet ſeine ganze Thätigkeit. Mit einer Dampf-Walzmühle können bis jetzt die amerikaniſchen Mühlen, ſo viel deren auch in unſerer Gegend gebaut werden, nicht konkurriren. (Allg. Zeit.)

NB. Die bey Tivoli im Bau begriffene Walzmühle wird ebenfalls wie die bey Mainz nach dem Frauenfelder Syſtem von dem Oberingenieur Sulzberger hergeſtellt; nur wird die hieſige mit Waſſerkraft, was weniger koſtſpielig iſt, anſtatt mit einer Dampfmaſchiene betrieben.

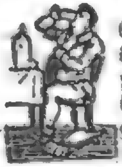
Vor 4 Wochen wurde zwiſchen Ering und Münchham (Simbach am Inn) ein Bauersſohn von einigen Burſchen zur Nachtszeit derb durchgeprügelt. — Am 1. Dez. wurde ein Bauersſohn von Roßbach der Pfarrey Münchham (Simbach) dergeſtalt geſchlagen, daß er gefährlich darnieder liegt. — Am 3. Dez Abends ging Paul Stapfer, Frankenſohn, der Pf. Münchham (Simbach), vom Markte zu Rotthalmünſter (Griesbach) nach Hauſe. Ein Bauernburſche, lange ihm ſchon feindlich geſinnt und der einige Male den Weg ihm ſchon abgeſtanden hatte, that daſſelbe auch diesmal und ſchlug ihn ſo auf die Hirnſchale, daß Stapfer zu Boden ſtürzte und nach 3 Stunden den Geiſt aufgab.

Am 23. Nov. früh 9 Uhr, verunglückte der 16jährige Sohn des Müllers Michael Walter von Eſtenfeld (Würzburg) auf der Landſtraße von Würzburg nach Eſtenfeld, indem der Müller Mäder von letzterm Orte mit ſeinem mit Mehl beladenen Wagen ſo nahe an jenem des Walter vorbeyfuhr, daß ſie aneinander prellten, Walter vom Wagen ſtürzte und unter ein Rad kam, welches ihm den Kopf zerquetſchte, ſo daß er augenblicklich todt war.

Am 24. Nov., Mittags 1 Uhr, verunglückte der auf der Kommunikationsſtraße von Weiſchenfeld nach Heroldsberg arbeitende Straßenvorarbeiter Gg. Schnuppner von Weiſchenfeld (Hollfeld), indem vom Schloßberg ein großer Stein herunter rollte und demſelben die Hirnſchale zerſchmetterte, ſo daß er in einigen Stunden darauf eine Leiche war.

Conſomme,

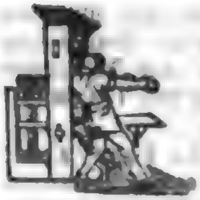
politiſches und nichtpolitiſches.



Wenn in der Schweiz ehemals Geſellſchaften beyſammen waren, ſo tranken ſie die Geſundheit der Cantone auf folgende Weiſe: Der Chapeau ſteckt ſeinen rechten Arm durch der Dame ihren linken, beyde trinken ihr Glas Wein zugleich aus, und wiſchen ſich einander den Mund ab. Nun geben ſie ſich die Hände und ſagen 5 und 5 iſt 10. Hierauf gibt der Chapeau der Dame einen Kuß auf jede Wange und ſagt 11, 12 und endlich auf den Mund und ſagt 13.

In England ſind der Lord Londonderry und Lord Caſtlereagh Mitglieder einer Mäßigkeits-Geſellſchaft geworden, die nichts als Thee trinkt. —

Man verſichert, das engliſche Miniſterium werde im Verlaufe der Seſſion vom Parlament 200,000 Pf. Sterl. für Zwecke der Volkserziehung in Irland verlangen.



In den vereinigten Staaten von Nordamerika gibt es jetzt nahe an 1200 Zeitungen, mit denen jährlich zuſammen gegen 100 Millionen Bogen Papier bedruckt werden. Wenn man dieſe 100 Millionen Bogen aneinander heftete, ſo würde man damit 2 Straßen, jede um die ganze Erde, ziehen können.

In Wien wird gegenwärtig genau 2 Minuten vor dem mittleren Mittage ein Zeichen mit der Glocke auf dem weſtlichen Thurme der Univerſitätskirche gegeben, um die Aufmerkſamkeit zu erregen: 22 Sekunden vor Mittag beginnen, in Zwiſchenräumen von 2 Sekunden, die eigentlichen 12 Schläge, ſo daß der 12te den Augenblick des eigentlichen Mittags bezeichnet, in welchem alle ganz genau gehende Uhren in Wien 12 zeigen ſollen. Die Thurmuhr von der St. Stephanskirche beginnt in demſelben Augenblick zu ſchlagen. (Eine von Hrn. Littrow längſt projektirte, wahrſcheinlich aber jetzt erſt zur Ausführung gekommene Einrichtung.)

Der preuß. geh. Legat. Rath, außerord. Geſandte und bevollmächt. Miniſter am päpſtlichen Hofe, Dr. Bunſen, iſt nach Rom abgereiſt.

Ein Gipshändler in Paris verlor vor einem Jahre eine Brieftaſche mit 22,000 Frcs. Vor Kurzem erhielt er einen anonymen Brief des Finders, wonach derſelbe mit der Summe ein Geſchäft begründet hat, das Kapital einſtweilen als Anlehen behält, und es zu 6 pCt. in Quartalraten verzinſen will. Wirklich folgte nach zwey Tagen (ebenfalls von unbekannter Hand) der Jahresbetrag der Zinſen mit 1320 Frcs. nach!

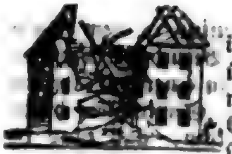
In der Kirche zu Resmick in England wurden neulich 2 Perſonen getraut, die bereits 11mal vor dem Altar erſchienen waren; ſie war die vierte Frau ihres Mannes, und er der ſiebente Mann ſeiner Frau; er hatte 3 Weiber, und ſie 6 Männer begraben! —

Frankfurt a. M., 5. Dez. Wie man allgemein hört, ſo entdeckte man hier eine aus 12 bis 15 Handlungslehrlingen beſtehende Geſellſchaft, welche aus den Lagern ihrer Prinzipalen Waaren heimlich entfernten, und ſie durch die Vermittlung einer aus Mannheim gebürtigen, hier wohnenden Frau nach Mannheim zum Verkauf ſendeten. Die Betheiligten ſollen bereits gefänglich eingezogen worden ſeyn.

Die Regentin von Spanien hat das Entlaſſungsgeſuch des Miniſters des Innern, Don Rafael Perez, angenommen, und dieſes Departement dem Seeminiſter Ulloa prov. übertragen.— Die Abgeordnetenkammer hat die von Martinez de la Roſa entworfene Antworts-Adreſſe angenommen.— Der Senat iſt gar nicht populär; er wird vielfach durch Karrikaturen verfolgt. So ſah man kürzlich eine, welche ihn als einen Stall voll Eſel, die an die Krippe gebunden ſind, vorſtellt. — Zu Pampeluna ſoll die größte Aufregung gegen Espartero herrſchen. Die angeſehenſten Einwohner haben ein Proteſt gegen ſeinen letzten Mord, den er an Leon Iriarte begehen ließ, unterzeichnet.

In der Carliſtiſchen Armee herrſcht in allen Zweigen der Verwaltung die größte Thätigkeit, ſo daß ſie bald mit allem Nöthigen verſehen ſeyn wird.

Der Marſchall Valée iſt zum Generalgouverneur der franzöſ. Beſitzungen in Nordafrika ernannt worden.



Am 2. Dez. war ein ſo dicker Nebel in London, daß man die nächſtgegenüber liegenden Häuſer in den Straßen nicht erkannt; ſelbſt die Wägen auf den Straßen waren unſichtbar.— An demſelben Morgen fielen 2 neugebaute Häuſer auf der Commercial-Road mit großem Gekrache ein.

In Paris hat am 5. Dezember die Leichenfeier des Generals Dammemont ſtatt gefunden. Das ganze Schiff der Invalidenkirche war zu dieſem Zwecke mit ſchwarzem Tuche ausgeſchlagen, und unzählige Wachskerzen erleuchteten den Raum, in welchem kein Licht eindringen konnte. An den Pfeilern waren Schilde mit den Namen aller vor Conſtantine gefallenen Krieger angebracht. Vor dem Altare ſtand der Erzbiſchof von Paris, neben demſelben ſaßen die Prinzen, Miniſter und Marſchälle von Frankreich. Unter der Kuppel war der Katafalk errichtet. Auf dem Sarge Dammemonts lagen die Inſignien ſeiner Würde, ſein Degen und Hut. Der Katafalk war mit arabiſchen Trophäen geſchmückt. An ſeinem Fuße ſtanden vier Generallieutenants, worunter Rohaut de Fleury, welcher vor Conſtantine mitgefochten. Die Tribunen wurden von dem diplomatiſchen Korps, mehreren öffentlichen Behörden, zahlreichen Offizieren u. ſ. w. eingenommen. Man bemerkte darunter mehrere Oberoffiziere, in arabiſchem Koſtüme. Gegen Mittag begann die Meſſe nach Ankunft der Prinzen. Der Erzbiſchof ſprach die Gebete und die Feierlichkeit wurde mit einem de profundis geſchloſſen.

Nebſt 13 anderen Gefangenen iſt in Luzern nach 10jähriger Zuchthausſtrafe die berüchtigte Clara Wendel begnadigt worden; man ſagt, es habe an Platz gefehlt. In Waadt warten die Gefangenen nicht, bis man ſie losläßt; am 20 November ſind vier ausgezeichnete Individuen dieſer Klaſſe aus dem Lauſanner Gefängniſſe entſprungen. Sie hatten zwei Mauern durchbrochen, überfielen die Frau, die ihnen eben das Eſſen bringen wollte, warfen ſie ſtatt ihrer in das Gefängniß und entflohen mit ihren Schlüſſeln. An der Thüre ihres Kerkers las man die Inſchrift: Appartement meublés avec pension à louer de suite (Zimmer mit Hausgeräth und Koſt ſogleich zu vermiethen).

Der große Rath von Freiburg hat mit bedeutender Mehrheit eine Motion, die auf Verwendung Freiburgs für die Glarner Katholiken anträgt, für erheblich erklärt —

Coburg, 7. Dec. Der Herzog Alexander von Würtemberg und ſeine junge Gemahlin haben am 6. d. M. von Coburg die Reiſe nach Stuttgart angetreten, um dem dortigen königlichen Hof einen Beſuch abzuſtatten; wie man ſagt, werden JJ. HH. nur kurze Zeit daſelbſt verweilen, um dann wieder dorthin zurückkehren.

Nach einer königl. däniſchen Verfügung ſoll in den Herzogthümern Schleswig und Holſtein den Schiffsbauern für die Zukunft geſtattet ſeyn, ſich ſelbſtbeliebiger Arbeiter zu bedienen ohne an die Zünfte gebunden zu ſeyn.

Einer öffentlichen Bekanntmachung zu Folge iſt der Herr Dombechant Dr Hüsgen unterm 27. v. M. einſtimmig zum Kapitular-Verweſer des Erzbisthums Köln gewählt worden. Dieſe Wahl hat die Staats-Genehmigung erhalten.

Digitized by Google

Vor Kurzem war in Moulins in dem Café Pariſien eine Menge von Beſuchern verſammelt, als man auf einmal an einer der Thüren des Kaffeehauſes ein ungewöhnliches Gewimmer hörte. Man ging nach dem Orte, woher es kam, und fand in einem Korbe ein Kind weiblichen Geſchlechts, das ſorgfältig in Windeln gewickelt war, und auf einem Kiſſen von Luzerne lag. Nachdem man ſich über die Sache berathen, entſchieden ſich die Beſucher des Kaffeehauſes dahin, daß das Kind auf gemeinſchaftliche Koſten, und zwar durch monatliche Beiträge erzogen werden ſolle, von denen man einen Theil in die Sparkaſſe von Moulins niederlegt. Das Kind iſt von der Geſellſchaft Zoe de la Luzerne getauft werden.

Vor vielen Jahren kam ein Waiſenknabe nach Paris und lernte die Violine. In einer Geſellſchaft ſeines Onkels ſang der Sänger Garat. Der Knabe machte in Gedanken eine künſtliche Paſſage deſſelben nach, worauf Garat ſich umwandte und ſagte: „Burſche werf deine Geige weg, du ſollſt ſingen lernen, ich werde dich unterrichten.“ Der Geſang des Waiſenknaben wurde ſchon nach 6 Wochen bewundert, und der Knabe ſtarb zuletzt betrauert von ganz Frankreich als der große Sänger und Schauſpieler Martin.

Ein Lieutenant in Berlin bemerkte, daß ſein Caffee ſeit mehreren Tagen ſo dick ſey; er rief deshalb ſeinen Burſchen ins Zimmer, und fragte ihn nach der Urſache des verdorbenen Getränkes. — „Ja ſehen Sie, Herr Leitnant,“ ſagte dieſer, „der alte Trichter is entzwee jeſangen, un nu hab ich eenen Strumpf jenommen, und da is et möglich –“ — „Zum Donnerwetter!“ rief der Offizier, „Kerl, auf Ehre! ich glaube, Du biſt wahnſinnig!“ — „J Jott bewahre!“ antwortete der Burſche ganz ruhig. „Jloben Se mir doch man, det ick weeß, wat ick dhue. Ick weeß ja, det Se ſich einrichten müſſen, un werde nich ſo einraſen. Ick hab man'n alten Strumpf jenommen.“

Nürnberg. Die Unterzeichnung der Aktien auf die nördliche Reichsgränzebahn iſt geſchloſſen. Wie man vernimmt, ſind bereits für die Summe von 20 Millionen Gulden unterzeichnet worden. In Folge der Ausgleichung der Differenzen zwiſchen dem Münchener und Augsburger Eiſenbahn-Comité haben ſich die Aktien von 113 wieder auf 118 prCt. gehoben.

(Eingeſ.) X., den 18. Nov. Liebe Frau Landbötin! Dein beliebtes ſo ſehr verbreitetes Blatt enthält ſo manche beachtenswerthe Rüge. Ich will Dir nun auch etwas Komiſch-Tragiſches erzählen, welches ich auf meiner Reiſe jüngſt erfahren, und was ich mir nicht wohl zuſammenreimen kann. In einer ehemals nicht unbedeutenden Stadt wurde für das laufende Jahr der bürgerliche Fleiſchaufſchlag, reſpektive deſſen Gefälle, einem rechtſchaffenen, erprobten, aber dürftigen Bürger zur Perzeption gegen 10prozentige Vergütung übergeben, und von demſelben auch ſchon für ein Monat richtig eingehoben, aber quid absurdi! dieſer Brave wurde von einem Unteraufſchläger, der, um ſeinen eigenen Dienſt zu verſehen, einen Gehülfen erhalten hatte, wegen nur 5prozentiger Remunerations-Geſchäftsübernahme verdrängt. Welch ſchöne, menſchenfreundliche, gewinnſüchtige Handlung! Liebe Frau Landbötin! es fragt ſich hiebey: Kann man denn zwey Herren dienen, wenn man kaum Einem, dem vorzüglichern, wegen Geſchäftsüberhäufung zu dienen im Stande iſt? Möchte man doch jeden rechtſchaffenen Mann leben und leben laſſen! Dieß wünſcht Dein

gleich rechtſchaffen geſinnter Beybote H. N. Z.

Münchener Hopfenmarkt vom 7ten Dezember: Neues inländiſches Gut 81,586 Pfund, altes 1316 Pfund, höchſter Preis 42 fl. 50 kr., Mittelpreis 38 fl. 35 kr., niedrigſter Preis 34 fl. 34 kr.; Spalter Stadtgut 5177 Pfd., höchſter Pr. 70 fl., Mittelpreis 65 fl. 43 kr., niedr. Pr. 64 fl.; Spalter Landgut 12,200 Pfd., höchſter Preis 45 fl. 19 kr., Mittelpr. 44 fl. 54 kr., niedr. Pr. 44 fl.; Satzer Stadtgut 3479 Pfd., Mittelpreis 66 fl.; Satzer Kreisgut 1861 Pfd.

K. Hof- und National-Theater.

Dienſtag: Die beyden Zöglinge; darauf: Nehmt ein Exempel d'ran.

6620. **Muſeum.**

Samſtag, den 10. Dezember,
Großes Konzert.
Anfang halb 7 Uhr.

Auswärts Getraute.

In Oggersheim: Hr. Jakob Rey, Poſtverwalter, mit Dem. Anna Rey, geb. Anbinger.

In Augsburg: Hr. Jak. Al. Straulino, Privatier, mit Jgfr. A. L. Hacker, Poſtkondukteurs-Tochter. — Hr. J. K. Th. Gerber, Handlungs-Procuraträger, mit Fräul. Dor. Henr. v. Jeniſch, Buchhändlerstochter.

In Sulzbürg: Der k. Hr. Pfarrer Hoellerer, mit Dem. Marg. Weishäupel.

In Regensburg: Hr. J. G. F. Haminger, Brauerey- und Gutsbeſitzer von Einhauſen, mit Jgfr. Louiſe Kath. Poſchwitz aus Ortenburg.

Todesfälle in München.

Dem. Walb. Wocheslander, b. Bierwirthstochter und Hebamme, 22 J. a. — Hr. Jak. Moſer, ehemal. b. Büchſenmacher, 79 J. a. — Fr. Reg. Eichmann, Taxators- und Expeditors-Wittwe, 64 J. a.

Der Gottesdienſt für Hrn. Bürgermeiſters Edlen von Teng findet Morgen, Mittwoch, Vormitt. 10 Uhr bey St. Peter und Montag, den 18. d. um halb 9 Uhr in der k. Damenſtiftskirche ſtatt.

Auswärtige Todesfälle.

In Landshut, den 8. Dez.: Der würdige Hr. Stadtpfarrer bey St. Jodok, Hr. Maurus Magold, ehem. Univ. Prof., geh. geiſtl. Rath und Mitglied der Akad. d. Wiſſ., 76 J. a. Sein Andenken wird gewiß bey Jedem, der ihn kannte, geſegnet bleiben.

In Ansbach: Hr. G. M. Hauf, b. Bierbrauer. — Frau Cl. M. Schüßler, Sportelrendantens-Gattin.

In Dinkelsbühl: Frau M. Th. Riedl, geb. Ringhoffer.

In Lengdorf: Der freireſign. Pfarrer Hr. Jod. Niedermayr, Inhaber der gold. Verdienſtmedaille.

In Weimar: Die Frau Gräfin Sophie v. Hohenthal, geb. Bachoff v. Echt; eine wegen ihrer edlen Geſinnungen und ihrer Mildthätigkeit allgemein geſchätzte Dame.

In Kinnegad in Irland: Der ehem. Botſchafter im Haag, Gr. v. Clancarty.

6588. **Nachruf.**

Am 15. November verſtarb im 78ten Lebensjahre der Galleriediener Johann Roeckel zu Schleißheim. Für die vielen Kunſtfreunde, welchen bey Betrachtung der Gemälde dieſer Mann als Führer zur Seite ging, hier einige Worte über ihn: Mögen ſie Alle wiſſen, daß ſein oft anſtrengendes Geſchäft, da es den immer neuen Reiz des Umganges mit Gebildeten gewährte, für ihn in dem einſamen Schleißheim einen hohen Lebensgenuß enthielt, und daß die freundlichen und

herablaſſenden Worte, womit ſich oft ausgezeichnete Perſonen zu ihm wandten, dem ergrauten Diener eine Stärkung und Erheiterung gewährten, wofür denſelben noch jetzt ſeine Hinterlaſſenen dankbar ſind. Seine unermüdliche beſcheidene Gefälligkeit, ſelbſt bis nach Berlin bekannt und in den Tagebüchern ſo mancher Fremden aufgezeichnet, die erworbene Achtung ſeiner Vorgeſetzten, worin ſein einziger Ehrgeitz beſtand, und ſeine zweyundfünfzig Dienſtesjahre, in denen er treulich ſelbſt noch als Jubiläus, den ſchon die Medaille des k. Ludwig-Ordens ſchmückte, ohne nach Ruhe zu verlangen bis an ſein Sterbebett mit Rüſtigkeit dem liebgewonnenen Berufe lebte, dies alles macht dieſen Greis wohl der Erinnerung eines jeden Biedermannes werth. Wer den Jubiläus ſah, den freute an ſeinem würdigen geraden Aeußern der Ausdruck einer ruhigen Seele, die ſich in einem ſorgenvollen Leben an gemüthlichen und reinen Freuden ihre ernſte Heiterkeit gewann, und die ihn im Geſpräch vernahmen, ehrten ſeine auf Recht und Geſetzlichkeit begründete Geſinnung und ſein einfaches Urtheil, das in einer wechſelvollen Zeit von fünfzig Jahren immer unverändert, eine zu verwundernde Richtigkeit bewährte. Als Vater einer zahlreichen Familie mit einem geringen Einkommen arbeitete und mühte ſich der Redliche um die Erziehung ſeiner Kinder; und wohl nie an den Freuden einer guten Tafel, nur an den Proben, die er hie und da von ihrer Herzensgüte und Bildung zu erhalten glaubte, wollte und durfte er ſich erquicken und zerſtreuen. Hatten mißliche Lagen ihn mit den Seinen ſchwer gedrückt, er verzagte nicht, bey erhaltener Erleichterung dankte er der gütigen Führung Gottes. Die vielen Zeugen ſeines ſchuldloſen Lebens mochten wohl ſeine oftmaligen Worte billigen: Wer das Glück nicht im Kreiſe der Seinigen findet, ſucht es vergebens in der Welt! Einen ſo ehrwürdigen Biedermann, der ſeiner Familie das erhebende Bild der ſchönſten Tugenden gab, mußte Jedermann während der peinlichen Krankheit, welcher er unterlag, bedauern. Sterbend kämpfte in ihm die Sorge um das Schickſal ſeiner treuen Gattin und Pflegerin und die Sehnſucht nach ſeinem Gott; der Herr nahm ihn hin! Doch: „Wer ihn liebt, wird nicht ſterben; er wird ewig leben, wenn er auch geſtorben iſt.“

6621. Dem Rathſchluſſe des Allmächtigen hat es gefallen, unſeren innigſt geliebten Sohn und Bruder

Anton Pögl,

Rechtspraktikant zu Vilshofen, den 5. Dezember nach achtmonatlichen Leiden ins beſſere Leben abzurufen. Indem wir dieſen für uns ſo ſchmerzlichen Verluſt allen Verwandten und Gönnern zur Kenntniß bringen, empfehlen wir den Verblichenen Ihrem Andenken, uns aber ihrer Gewogenheit.

Regina Pögl, Zollwarts-Wittwe.
Thereſe, Joſepha, Xaver, Fani, Eliſe, } als Geſchwiſter.

Reichenhall, den 5. Dez. 1837.

6608. Praes. den 10. Dez. 1837.
E. N 7348.

Bekanntmachung.

Donnerſtag, den 14. Dez. d. J., Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, wird der in Meubeln, Kleidern, Wäſche, Betten und andern Effekten, worunter eine Violine, eine Guitarre und 2 Trompeten, beſtehende Rücklaß des Hoftrompeters Sebaſtian Balk an der Einſchütt Nro. 912. der Gerichtsöffentlichen Verſteigerung unterſtellt, wozu Kaufsliebhaber unter dem Anſinnen ſogleich baarer Bezahlung bei dem Hinſchlag an die Meiſtbiethenden eingeladen werden.

Am 8. Dez. 1837.

Das Kgl. Kreis- und Stadtgericht
München

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld.

v. Winter.

6609. (2a) Praes. den 10. Dec. 1837.

Ediktal-Citation.

Zur Beſeitigung des drohenden Concurs-Verfahrens über den Nachlaß des verſtorbenen Pfarrers Alois Stöckel von Möhren ſoll auf Requiſition des k. Kreis- und Stadtgerichts Nürnberg als Verlaſſenſchafts-Behörde eine gütliche Uebereinkunft zwiſchen den Nachlaß-Gläubigern verſucht werden

Zu dieſem Zwecke iſt Termin auf
den 5. Januar k. J.,
Vormittags 9 Uhr

anberaumt worden, und es werden alle Diejenigen, welche an der gedachten Nachlaß-Maſſa irgend einen Anſpruch zu machen haben, aufgefordert, ſich an dem beſtimmten Termine perſönlich oder durch Bevollmächtigte einzufinden, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, unter dem Rechts-Nachtheil, daß von den ausbleibenden, dem Gerichte bereits bekannten Gläubigern angenommen werden wird, als wollen ſie ſich unbedingt dem Beſchluße der Mehrheit der erſchienenen Gläubiger anſchließen, auch die zur Zeit noch unbekannten Gläubiger aber, im Falle eine gütliche Uebereinkunft zu Stande kommen ſollte, bei Auseinanderſetzung des Nachlaſſes irgend eine Rückſicht nicht genommen werden wird.

Monheim, am 4. Dez. 1837.

Königl. Landgericht.
v. Haaſy.

coll. Berber.

6611. Praes. den 10. Dez. 1837.

Bekanntmachung.

Die Stadt Landau im königl. bayer. Rheinkreiſe beabſichtigt die Anſtellung eines geprüften, oder auch nur mit vortheilhaften Zeugniſſen verſehenen Mannes, der fähig iſt, die Stelle eines ſtädtiſchen Civil-Architecten und zugleich Lehrers im Linear- und Ornamenten-Zeichnen, wo möglich auch im Boſſiren und Modelliren, an der Gewerbsſchule zu verſehen.

Hiefür iſt ein jährlicher Gehalt von 700 Gulden beſtimmt.

Da ſeine Geſchäfte an der Gewerbsſchule nur einige Stunden wöchentlich in Anſpruch nehmen und die ſtädtiſchen Baugeſchäfte nicht ſehr bedeutend ſind, ſo iſt dem Anzuſtellenden noch Gelegenheit gegegeben, ſich einen bedeutenden Nebenverdienſt zu ſichern bey den häufig hier und in der Umgegend vorkommenden Privat- und ſelbſt Gemeinde-Bauten.

Die Geſuche nebſt Zeugniſſen der Bewerber um dieſe Stelle können bis zum 15. Jänner bey dem unterzeichneten Amte eingereicht werden.

Landau, den 4. Dez. 1837.

Das Bürgermeiſteramt.
Schlickenbautz.

2305. (d)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramçois,
Arzt und Geburtshelfer zu Paris.
Preis pro Schnur 1 Rthr. oder 1 fl. 48 kr. im 24fl. Fuß.

Joseph Karl,
Spezereyhändler, Karlsthor, Rondel links Nro. 11.

6616. (3 a) In der Hackengaſſe Nr. 2. über 2 Stiegen iſt ein kleines eingerichtetes Logis von 2 Zimmern mit 1 Bett um 6 fl. mit 2 Betten um 7 fl. monatlich ſogleich zu beziehen.

6550. Ein Lithograph würde ſich in allen Schriftarten anempfehlen, im Lithographiren wie auch im Graviren. Iſt zu erfragen im Seifenſieder Bacher-Haus Nr. 1. am obern Anger im 1ten Stock bey Joſ. Kirmaier, Lithographiebeſitzer.

6620. Ein Glaſer-Diamant wurde gefunden. Das Uebr.

6619. Sonnabend den 10. Dez. d. J. hat ſich ein kleiner weißer Spitzhund, der auf den Namen Philops hört, auf dem Schrannenplatze dahier verlaufen. Wem derſelbe zugelaufen, wird erſucht, ihn gegen Erkenntlichkeit im Hubergarten abzugeben.

Nürnberger Feuer-Verſicherungs-Anſtalt auf Gegenſeitigkeit.

6246. (3 c) Unter Beziehung an die Bekanntmachung vom 14. Nov. 1836 und mit Hinweiſung auf die damit in Verbindung ſtehende Erklärung in den bis Juli dieſes Jahres ausgefertigten Polizeu dieſer Anſtalt, beehrt ſich hiermit der unterzeichnete Verwaltungsrath den Intereſſenten, ſo wie auch dem Publikum überhaupt, die erfreuliche Anzeige zu widmen, daß das angemeldete Aſſüranzkapital die Summe von ſieben Millionen Gulden überſtiegen hat, und daß in Folge deſſen, und Kraft gefaßten Beſchluſſes, mit dem heutigen Tage die nach den Satzungen geregelte, ſelbſtſtändige Wirkſamkeit der Anſtalt eröffnet wird. — Ueberzeugt, daß dieſe Benachrichtigung den zahlreichen Mitgliedern und den vielen Perſonen, die noch geſonnen ſeyn möchten, ſich dem, ſo rege Theilnahme genießenden Inſtitute anzuſchließen ſehr willkommen ſeyn werde, hat ſich der unterzeichnete Verwaltungsrath dieſer Obliegenheit mit lebhaſtem Vergnügen entledigt, und vereinigt noch damit die vorläufige Anzeige einer im Herbſte dieſes Jahres abzuhaltenden Generalverſammlung, welche demnächſt durch beſondere Einladung näher anberaumt werden ſoll.

Nürnberg, den 1. Aug. 1837.

Der Verwaltungsrath der Nürnberger Feuer-Verſicherungs-Anſtalt auf Gegenſeitigkeit.

J. C. Merk, Vorſtand. C. B. Crämer, Sekretär.

Im Anſchluße an obige Bekanntmachung empfiehlt ſich Unterzeichneter, dem die Agentur dieſer Anſtalt auf Gegenſeitigkeit unter Beſtätigung der allerhöchſten Stelle übertragen iſt, zur Vermittlung von Verſicherungen, unter Bemerken, daß bey demſelben zu jeder Zeit unentgeldlich die Satzungen, wie die Deklarationsformulare für Anmeldungen abgereicht werden, ſo wie auch, daß bey ihm jede weitere gewünſchte Auskunft über das Weſen, die nähern Verhältniſſe und Vorzüglichkeiten dieſes Gegenſeitigkeits-Vereins erlangt werden kann.

Traunſtein, den 15. Nov. 1837.

Joſ. Wiſpauer, Handelsmann und Weirgaſtgeber.

Die erſte in Deutſchland erſchienene Jugendſchrift mit wirklich engliſchen Stahlſtichen.

6587. Bei Berendſohn in Hamburg iſt ſo eben erſchienen und in allen Buch- und Kunſthandlungen vorräthig:

Neue
unterhaltende Erzählungen
für
die reifere Jugend
von
J. M. Buthmann,
Vorſteher einer Lehranſtalt in Hamburg.

Ein Feſtgeſchenk für gute Kinder beiderlei Geſchlechts von 8 bis 14 Jahren.

Mit 6 Stahlſtichen von den erſten Künſtlern Englands und einem elegant verzierten Titelblatt.

In Congreve-Umſchlag ſauber gebunden.
Preis 2 fl. 42 kr.

Der Verfaſſer, der mit ſo vielem Beifall aufgenommenen und von allen Seiten, namentlich von dem Herrn Dr. Kröger ſo außerordentlich günſtig recenſirten Jugendſchrift „der erzählende Vater im Kreiſe ſeiner Kinder“, hat mit obigem Werk wiederum eine Sammlung von höchſt intereſſanten Erzählungen geliefert, die ihren Zweck, der Jugend Unterhaltung, und auf angenehme Weiſe zugleich Belehrung zu verſchaffen, aufs genügendſte entſprochen.

☞ Die Zeit, wo ſich die reifere Jugend in ihren Unterhaltungsbüchern mit bunten ſogenannten Nürnberger-Bildern abfertigen ließ, iſt vorüber. — Der Verleger hat daher den erſten äuſſerſt koſtſpieligen Verſuch gemacht, obige Jugendſchrift mit Stahlſtichen von den erſten Künſtlern Englands auszuſchmücken, auch an der ſonſtigen Ausſtattung keine Koſten geſpart, und darf daher wohl auf einen günſtigen Erfolg ſeines Unternehmens rechnen.

Vorräthig in München bey
C. A. Fleiſchmann.

6614. Bei C. F. Fürſt in Nordhauſen iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen, in München bei Johann Palm neben dem goldenen Hirſch zu bekommen:

Das Ganze
der Fabrikation der
gewöhnlichen Waſchſeife.

Nebſt Anweiſung venetianiſche Seiſe, Marſeiller Seife, Windſor- und Mandelſeife, Seifenkugeln, Fleckſeiſe, Seifenpulver, wohlriechende und durchſichtige Toilettenſeife, Seifeneſſenzen, Benzoe, Palm-, Roſen- und Mandelſchaumſeife, Schwamm- oder Schaumſeife, Sodaſeife aus Talg und Soda und Sodaſeife aus Oel und Soda zu verfertigen. Nebſt einer Anleitung über die Verfertigung der Hausſeife nach der Methode des Franzoſen Arnevon und den wichtigſten Entdeckungen der Franzoſen Chevrouls und Barcannots bei der Seifenfabrikation. Zugleich eine Bereitung der Seife ohne Feuer. Als Anhang: Das Kochen und Braten im Waſſerdampfe Herausgegeben von C. F. Wollert. 8. 1837. Broſch. 45 kr.

Eine wahrhaft nützliche Schrift nicht allein für große Haushaltungen, ſondern auch für jeden Seifenſieder, der hieraus viel Nützliches erlernen kann.

6581.

Literariſche Anzeige.

Topo-geographiſch-ſtatiſtiſches
Lexikon
vom
Königreiche Bayern,
oder
alphabetiſche Beſchreibung aller im Königreiche Bayern enthaltenen Kreiſe, Städte, Märkte, Dörfer, Weiler, Höfe, Schlöſſer, Einöden, Gebirge, vorzüglichen Berge und Waldungen, Gewäſſer u. ſ. w.

Verfaßt von
Dr. Joſ. Ant. Eiſenmann,
Domkapitulare, geiſtlichem und Conſiſtorial-Rathe
und
Dr. Carl Friedrich Hohn,
Profeſſor zu Bamberg.
Zwey Bände.
Erlangen 1832.
Bey Joh. Jak. Palm und Ernſt Enke.

Ueber die Vortrefflichkeit dieſes Werkes iſt nur Eine Stimme, auch erachtet man den Preis von 14 fl. nicht zu hoch für 148 Bogen in großem Lexiconformat, mit kleinen ſcharfen Lettern auf ſchönes weißes Regalpapier gedruckt. Dennoch iſt der Wunſch um Ermäßigung ſchon ſo oft ausgeſprochen worden, daß wir ihm gern nachgeben und den Preis für unbeſtimmte Zeit auf zehn Gulden rhein. für beyde Bände herabſetzen, für welchen ſie von heute an durch jede Buchhandlung zu erhalten ſind. Es kommt nun der Bogen auf 4 kr., ein Preis wie ihn unſere Pfennigliteratur nicht billiger aufzuweiſen hat.

Erlangen, am 15. Oktober 1837.

Palm und Enke.

In München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29) vorräthig.

6615. In der k. Hofbuchhandlung von Ph. J. Bayer wird zur Auswahl paſſender und empfehlenswerther

Weihnachts- und Neujahrs-Geschenke

gratis ausgegeben:

Verzeichniß von:

210 Geſellſchafts-Spiele

für jedes Alter, erheiternder und belehrender Art.

Freunde gefälliger Unterhaltung, zum Zeitvertreib der langen Winterabende, ſowie Eltern, Verwandte ꝛc. denen es gelegen iſt, der Jugend angenehme und dabei nützliche, oder belehrende Beſchäftigungen zur Hand zu geben, finden hierin reichliche Auswahl.

Sämmtliche Gegenſtände zeichnen ſich durch elegante Ausſtattung und zweckmäßigen Inhaltes beſonders aus, und ſind zu bequemerer Durchſicht für dieſe Zeit eigens im Verkaufslokale aufgeſtellt.

Ferners werden zu gleich paſſendem Zwecke gratis ausgegeben:

Verzeichniß fein colorirter

Muſter zum Sticken,

Häckeln und andern Handarbeiten.

Daſſelbe enthält 400 Numern der neueſten Deſſeins und in allen Größen, im Preiſe von 30 kr. bis 18 fl. und 20 fl. per Blatt.

Außer den hierin aufgeführten Blättern iſt ein möglichſt reichhaltiges Lager, das durch die immer neueſt erſcheinenden Deſſeins ſogleich complettirt wird, ſtets vorräthig zu finden, worunter auch leichtere oder kleinere Gegenſtände von 6 bis 48 kr. für Anfängerinnen.

☞ Ueber Taſchenbücher für 1838, deutſche und franzöſiſche Belletriſtik Jugendſchriften, Bilderbücher mit und ohne Text, Zeichenbücher ꝛc. wird ein weiteres Verzeichniß ausgegeben.

Vorläufige Anzeige.

6596. Bey Heinrich Widmayer in München erſcheint innerhalb 14 Tagen:

Ueberſichts-Charte der neuen Kreis-Eintheilung des Königreichs Bayern nach der Allerhöchſten Verordnung vom 29. November 1837.

Dieſe Charte enthält neben der neuen Kreisbegränzung auch die Landgerichtsgränzen die Sitze der königl. Landgerichte, Rent- und Forſtämter, ſo wie die Angabe der Entfernung der Landgerichtsſitze von ihren Kreishauptſtädten und die Entfernung der Letztern von der Haupt- und Reſidenzſtadt München; ferner eine ſtatiſtiſche Ueberſicht des Flächenraums und der Bevölkerung eines jeden der neuen Kreiſe. Der Preis wird 45 kr. in keinem Falle überſteigen.

Ferner erſcheint bey demſelben und in der nehmlichen Zeit:

Special-Charte des Kreiſes Schwaben und Neuburg, mit den Landgerichts-Gränzen und ſtatiſtiſchen Notizen. Großes Landchartenformat, illum. Preis 1 fl. 45 kr.

6617. Am Samſtag wurde ein Beutelchen mit etwas Geld gefunden. D. Uebr.

6591. (3 a) Um ſo feine Bemerkungen in Zukunft nicht beantworten zu müſſen, wie ſich Eine in Nro. 330 des Tagblattes befindet, erwiedere ich dem Herrn D. Villiard, ehem. Lehrer im k. griech. Inſtitut, daß es beſſer iſt, Neid als Mitleid zu erregen.

Franciade Viard de Paris,
Professeur de rhétorique française, Theresienstrasse Nro. 34.

Das Eierfrühſtück mit Gansjung.

6589. Vom letzten Dutzend Eier wollte unlängſt Meiſter Schmid in P— — den 4ten Theil zum Frühſtück ſchmauſen. Die karge Frau thats nach vielem Zank, und ſchlug, um für alle Zeit vom Eiermarder frey zu ſeyn, all' 12 in die große Nudlſchüſſl. Darob voll Aerger warf der liebe Mann die gelbe Speis, ſtatt in die Pfann, an die — Wand. Gelb iſt die Küche nun, und leer der Magen, und Meiſter Schmid ſah nach der Pfanne, wie der Fuchs nach den Trauben. Doch ſein Appetit nach Federfleiſch wurde doch geſtillt. Er trug ſich als Bothe an, Jemand eine Gans gegen Lohn unverſehrt zu überbringen. Es geſchah. Doch die Gans kam ohne Jung und Schmalz und Krager; denn dieß fiel dem ſchlauen Fuchſe in den Magen

---

4378. (c)

Erprobtes Kräuteröl

zur

Verſchönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare,

nach Erfahrungen und nach den beſten Quellen verfertigt

von

Carl Meyer,

in Freyberg, im Königreich Sachſen.

Dieſes, laut vieler Zeugniſſe berühmter Chemiker, aus den kräftigſten Ingredienzien zuſammengeſetzte Oel iſt Jedem, der durch Krankheit oder andere Zufälle ſeiner Haare beraubt wurde, als das beſte Mittel zu empfehlen, den Wuchs derſelben zu befördern und wieder herzuſtellen, in welcher Eigenſchaft es ſich täglich mehr bewährt, wie die bey jedem Commiſſionär einzuſehenden Atteſte beweiſen, die, ſeitdem es allgemeinere Verbreitung gefunden hat, zu zahlreich eingehen, als daß ſie alle einzeln abgedruckt werden könnten. Wenn das, was ſich durch Erfolg erprobt und bewährt, den Namen „ächt“ verdient, ſo darf ich mit vollem Rechte dem von mir verfertigten Kräuteröl dieſes Prädicat vindiciren, ohne mich einer Arroganz ſchuldig zu machen, und kann verſichern, daß dieſes Oel bey allen denen, die der vorgeſchriebenen Gebrauchsanweiſung nachkommen, vom beſten Erfolge ſeyn wird, wie dieß ſchon bey ſo Vielen der Fall war.

Zugleich erlaube ich mir noch hiermit anzuzeigen, daß ich durch günſtige Einkäufe verſchiedener Ingredienzien in Stand geſetzt bin, auch den minder Bemittelten Gelegenheit geben zu können, ſich meines erprobten Kräuteröls zu bedienen, indem ich den Preis

à Flacon 16 gGr. ſächſiſch,
oder 1 fl. 12 kr. rhein.

feſtgeſetzt habe.

Um Irrthümern und Verwechſelungen vorzubeugen, bitte ich darauf zu achten, daß jedes Flacon mit meinem führenden Petſchaft C. M. verſiegelt, und mit engliſchen Etiquetts in Congreve-Druck umſchlagen iſt.

Freyberg in Sachſen, im Monat August 1837.

Carl Meyer.

Das Commiſſions-Lager befindet ſich bey Hrn. Joſ. Karl, Spezereyhändler Nr. 11. Rondele links vorm Karlsthor.

6618. Ein weißer Pudelhund mit ſchwarzen Ohren und großen ſchwarzen runden Flecken auf dem Rücken ging verloren. Der, dem er zugelaufen, erhält bey deſſen Ueberbringung, Färbergraben Nro. 7. 2 Stiegen, 2 Kronthaler.

6434. So eben iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen, in München bei **Johann Palm** neben dem goldenen Hirſch zu haben:

Maleriſche Reiſe in Süd- und Nordamerika.

Eine geordnete Zuſammenſtellung des Wiſſenswürdigſten von den Entdeckungsreiſen eines Columbus, Las Caſas, Oviedo, Gomara, Garcilazo de la Vega, Acoſta, Freſier, La Condamine, Ellis, Ulloa, Phipps, Adlair, Caſtelluz, Molina, Bartram, Stedmann, Mackenzie, Montgomery, Pike, Azara, Humboldt, Bradbury, Antonio del Rio, Franklin, Beltrami, Colloi, Long, Mawb, Miers, Hamilton, Cochrane, Clarke, Renger, Aug. von Saint Hilaire, Spix und Martius, Prinzen von Neuwied, d'Orbigny u. a. m. verfaßt von einer Geſellſchaft Reiſender und Gelehrten, unter der Leitung des Herrn Alcide d'Orbigny. Deutſch von Dr. A. Diezmann. In Lieferungen in 4to. Mit gegen 300 Abbildungen.

1. Lieferung. 3 Bogen. 4 Kupfer.

Dieſe „maleriſche Reiſe in Amerika" iſt das Werk des Herrn von Orbigny, der das amerikaniſche Feſtland acht Jahre lang durchwanderte, überall mit ſcharfem Blicke beobachtete und koſtbare Reſultate zurückbrachte. Nächſt dieſen Reſultaten enthält daſſelbe das Merkwürdigſte und Weſentlichſte der Geographie, der Naturgeſchichte, der Archäologie, der Literatur, der Künſte des alten und neuen Amerikas, der Sitten und Gebräuche der civiliſirten und wilden Bewohner, nach den Arbeiten der alten und neuen Reiſenden, und es iſt ſonach ein vollſtändiges und encyclopädiſches Buch über Süd- und Nordamerika, der Kern aller bisher über dieſe Länder erſchienenen Schriften.

Die Reiſe in Amerika erſcheint in 16—18 Lieferungen von einigen Bogen Text mit jedesmal 12 bis 16 fein geſtochenen Vigneten aller 4 bis 6 Wochen. — Der Preis für jede Lieferung iſt äußerſt billig zu

27 Kreuzer

beſtimmt worden.

Leipzig, Induſtrie-Comptoir (Baumgärtner).

6613. Bei Fl. Kupferberg in Mainz ſind erſchienen und in allen Buchhandlungen, in München bei E. A. **Fleiſchmann** zu haben:

Kalb, Dr. Ph. H. Geſchichte der Erfindung der Buchdruckerkunſt. Eine für Jedermann verſtändliche kurze Darſtellung der durch die neueſten Forſchungen gewonnenen Reſultate. Mit 2 lithograph. Blättern, das Gutenbergsmonument und die beiden Basreliefs darſtellend. gr 8. geheftet 48 kr.

Lorch, Dr., Makrobiotik der Augen, oder die Kunſt, die Augen geſund zu erhalten. Nach deſſen Tode herausgegeben von Dr. Werthheim. Beantwortet von Dr. J. C. Jüngken. 8 geb. 40 kr.

Ritter, Dr. G. H. Von den wahren Mitteln und dem einzigen ſichern Wege, die meiſten Krankheiten zu verhüten, ſie in der Geburt zu erſticken und der Verkürzung des Lebens auszuweichen. Ein Buch zunächſt für teutſche Aerzte und Laien. Herausgegeben von H. A. Peez. 2te Aufl. gr. 12 geb. 1 fl. 12 kr.

Starklof, L., Drei Tage in Mainz am Gutenbergsfeſte, 14., 15. und 16. Auguſt 1837. Eine Skizze. Geheftet 27 kr.

6555. (2 b) Es wird ein Compagnon in einen bedeutenden Fabrik aufgenommen, der ein Vermögen von wenigſtens 3 bis .000 fl. Baargeld hat. Zu erfragen bey Hrn. Advokaten Spengl, Weinſtr. Nr. 3. im Caffeehauſe.

6487. (2b) Bey **Joh. Palm** neben dem goldenen Hirſch iſt die für Jedermann empfehlenswerthe Schrift zu haben:

Die Kunſt ein vorzügliches Gedächtniß

zu erlangen, auf Wahrheit, Erfahrung und Vernunft begründet — Zum Beſten aller Stände und aller Lebensalter, herausgegeben vom Dr. Hartenbach. 8. broſch. Preis 30 kr.

Verlag der Ernſt'ſchen Buchhandlung in Quedlinburg.

6612. (3 a) Ein im Notariats-, Hypotheken-, dann Stiftungs- und Communal-Rechnungswesen vollkommen befähigter und mit den beſten Zeugniſſen verſehener junger Mann, welcher auch in der Renten- und Brauverwaltung vorzügliche Kenntniſſe und Gewandtheit beſitzt, wünſcht bey einer Gutsherrſchaft als Renten-, Brau- oder Oeconomie-Verwalter oder als Oberſchreiber bey einem k. Landgerichte baldmöglichſt eine Anſtellung zu erhalten. Auch würde derſelbe in dem Stiftungs-, Communal- und Brandaſſeluranzweſen ſich ſehr vortheilhaft verwenden laſſen. Gefällige portofreye Aufträge beſorgt die Redakt. d. Bl. unter Nr. 6612.

6583. Bey A. W. Hayn in Berlin iſt erſchienen und daſelbſt, ſo wie in allen Buchhandlungen zu haben,

in München in der **Joſ. Lindauer**'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nro. 29.):

Kirchenbilder,

entlehnt aus Natur, Bibel und Gemüth; ein Buch zur Unterhaltung und Belehrung. Von L. Würkert, erſtem Diacon zu Mittweide. Zweyter Theil. 8. Preis 2 fl. 42 kr.

Verkauf einer Färberei und Druckerei.

6570. (2b) In der gewerbſamen Kreishauptſtadt Regensburg iſt ein im guten baulichen Zuſtande befindliches Haus mit realer Färberei- und Druckerei-Gerechtſame billig zu verkaufen, welches Gewerbe einem thätigen, mit dem erforderlichen Betriebs-Kapitale verſehenen Manne ein vorzüglich gutes Auskommen gewähren würde; es war bisher im Betriebe und es befinden ſich die nöthigen Gewerbseinrichtungen dabei.

Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Anfragen

Regensburg den 20. Nov. 1837.

Simon Sirt, geprüfter Rechts-Praktikant in Regensburg, zur Zeit in Funktion beim Stadtmagiſtrate dortſelbſt.

6466. (3 c) Es iſt ein ganz neu und modern gebautes Billard in regelmäßiger Größe mit aller Zugehör billig zu verkaufen. Das Uebr.

6578. In der J. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29.) iſt zu haben:

Das Tabacks-Collegium

des alten Schuhmachers Muff oder das wahre Buch für Tabackraucher voller intereſſanter Notizen über Natur, Anbau, Fabrikation, Veredlung, Verfälſchung, Genuß des Tabacks, ſeinen Einfluß auf Geſundheit und Geſelligkeit, über Tabackspfeifen und Geräthſchaften und viele andere mit ihm in Verbindung ſtehende Dinge. Nebſt einer Zugabe von Tabacks-Anekdoten, Tabacksgedichten und Tabacksliedern. Mit Muſikbeylagen. gr. 12. In ſinnreich allegor. lithographirt. Umſchlag geheftet 1 fl. 12 kr.

Es iſt dieſes Tabacks-Collegium eine eben ſo anziehende u. lehrreiche, als voll-

Mit einer Beylage.

ſtändige Darſtellung alles deſſen, was über den Tabak in allen ſeinen Beziehungen nur irgend geſagt werden kann, indem ſich in ihr vor den Augen des Leſers gleichſam eine Kunſtausſtellung anmuthiger, ſich auf den Tabak beziehender Gemälde in mannichfaltigſten Farbenwechſel entwickelt. Die Geſchichte dieſes welthiſtor. Modekrauts, ſeine Erzielung, Pflege, Bereitung, Veredlung, Verfälſchung, ſein Einfluß auf Geiſt und Körper, auf das Wohl und Wehe Einzelner wie ganzer Völker und Staaten, auf Ackerbau, Gewerbe, Handel, Geſetzgebung — Geſundheits- und Anſtandsregeln bey ſeinem Gebrauch, Veredlung und Erhöhung ſeines Genuſſes ꝛc. machen die Beſtandtheile dieſes in kernhafter, oft blühender Sprache und mit vielem humoriſtiſch-jovialen Geiſte geſchriebenen, äußerlich ſehr ausgeſtatteten ganz originellen Werkchens aus. —

6579. Bei **Joſ. A. Finſterlin** in München iſt erſchienen:

Bayeriſcher
National-Kalender
für 1838.

In Quart mit Schreibpapier durchſchoſſen. Auf Druckpapier in lithogr. Umſchlag brochirt 24 kr.

Auf Velindruckpapier geb. 36 kr. Elegant mit Silberſchnitt 1 fl. 12 kr.

Inhalt: Genealogie des königl. Hauſes Bayern. Praktik auf das Jahr 1838. Der aſtronom. Kalender für Katholiken, Proteſtanten und Juden. Stand der Sonne und des Mondes. Sonne Auf- u. Niedergang. Geiſt und Herz anſprechende Stellen für jeden Monat. — Verſchiedene Aufſätze zur Belehrung und Unterhaltung: der Donau-Main-Kanal, Ueberſicht der bedeutendſten Eiſenbahnen von England, Frankreich, Belgien und Deutſchland. Einflußreiche Erfindungen im Gebiete der Gewerbe, Künſte ꝛc. nach der Zeitfolge von 1700 zuſammengeſtellt. Goldene Sprüche für Anfänger in der Haushaltungskunſt. Einige Sprichwörter und ſprichwörtliche Redensarten der Deutſchen. — Meſſen und Märkte. Abgang und Ankunft der Poſten, Diligencen, Eil- und Packwagen in München (nach neueſter Regulirung). — Floßfahrt. — Landboten von und nach München. — Verordnung, die Regulirung der öffentl. Uhren ꝛc. nebſt Tabelle und Beyſpiele. Gradationsſtempel. Wurftabelle von Kronthalern.

(Sehr empfehlenswerth. D. Landb.)

6566. (2 b) Man ſucht auf dem Lande oder in einem Marktflecken eine Bäcker-Gerechtſame um den Mittelpreis zu kaufen. Näheres Herzogſpitalgaſſe Nr. 14. bey der Schuhmachers-Wittwe Riedl über 1 Stiege rückwärts.

6586. In der v. Jeniſch und Stage'ſchen Buchhandlung iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bey G. Franz.

Die vier letzten Dinge:
Tod,
Gericht, Hölle, Himmelreich.
Vom
Pater Martin von Cochem,
aus dem ehrwürdigen Orden der Kapuziner.

Dreyundzwanzigſte Auflage.

1—3e Lieferung. 8. geh. à 5 gr. od. 18 kr.

Für jeden denkenden Chriſten ſind die vier letzten Dinge: „Tod, Gericht, Hölle, Himmelreich“, jene vier ewigen Grundſäulen, auf welchen der heilige Tempel der Offenbarung ruht. Dieſe Geheimniſſe durch lebendige Darſtellung nach den Ausſprüchen und Andeutungen eben jener Offenbarung zu verſinnlichen: unternahm der berühmte Verfaſſer, ein Mann, der durch eine allgemein faßliche, kindlich-gläubige und glühende Einbildungskraft, auf eine höhere Stufe der Originalität ſich geſchwungen hat, als Abraham von Sancta Clara, weil geiſtige Tiefe den untergeordneten Witz an Werth und Gewicht übertrifft. —

Dieſes durchaus originelle Werk, das in dieſer Art in der ganzen Bücherwelt nicht ſeines Gleichen hat, gehört zu den wunderſamſten Erſcheinungen in dem Glauben an unſere Fortdauer nach dem Tode, und die Leſer aus allen Ständen, von jedem Glaubensbekenntniſſe, werden davon unwiderſtehlich hingeriſſen, und in manchen Augenblicken ſelbſt erſchüttert werden.

Thomas von Kempis
die vier Bücher von der
Nachfolge Jeſu Chriſti
mit Anwendung und Gebeten.
Mit 7 prächtigen Kupfern.

Dritte verbeſſerte Auflage.

12. geb. 1 Thlr. oder 1 fl. 48 kr.

Dieſe Prachtausgabe hat von allen übrigen Ausgaben die Anwendung und Gebete zu jedem Hauptſtück voraus, und kann jedem guten und frommen Katholiken als treffliches Gebetbuch empfohlen werden.

6538. (3 b) Unterzeichneter empfiehlt ſich zum Ein- und Verkauf In- und ausländiſcher Staatspapiere, Ludwig-Donau-Main-Canal- und Eiſenbahnactien, und ertheilt auf portofreye Anfragen genügende Auskunft.

J. N. Oberndörffer
in München,
Theatiner-Schwabingerſtraße Nr. 15.

Augenbalſam und Augenwaſſer
des Augenarztes A. Hette
in Regensburg.

5143. Der Augenbalſam, deſſen Heilkraft ſich beſonders bey rothen, entzündeten, mit Flecken oder Häutchen überzogenen Augen, die Brennen und Stechen verurſachen, und nicht gegen das Licht ſehen können, bewährt hat, befindet ſich in einem zinnernen Büchschen, auf deſſen Deckel ein P. H. geſtochen und auf deſſen Umſchlag ein Siegel mit einem Auge, den Buchſtaben I. P. H., der Umſchrift: „Augenbalſam,“ gedruckt iſt. Das große Büchschen koſtet 1 fl., das kleinere 45 kr.

Das Fläſchchen ſtärkendes Augenwaſſer, deſſen Wirkſamkeit ſich beſonders bey ſchwachen Augen, denen oft kleine, ſchwarze auch feuerige Pünktchen vorſchweben, und ſelbſt ſchon bey anfangendem grauen Staare erprobt hat, koſtet 1 fl. und iſt mit einem Auge und den Buchſtaben I. P. H. beſiegelt.

Beide Augenheilmittel werden in folgenden Niederlagen abgegeben:

Für das Ausland: Bey Hrn. Rumpf Nro. 22. in Hamburg; bey Hrn. Jaſſois Kaufmann in Hanau; bey Hrn. Ferd. Georgii in Calw; in dem Beſtellungs- und Auskunftskomptoir in Conſtanz; bey Hrn. Heinr. Zahn in Frankfurt a. M.; bey Hrn. Karl Weigel in der Thereſiengaſſe in Nürnberg, als Spediteur für Norddeutſchland; bey Hrn. Friedr. de Malempré, Kaufmann in Würzburg als Spediteur für Württemberg; bey Hrn. Konr. Schnelle, Kaufmann in Lindau als Spediteur für die Schweiz; bey Hrn. Daiſenberger, Buchhändler in Paſſau; als Spediteur für Oeſterreich; bey Hrn. K. Kiesling jun, als Sped. für Böhmen.

Für das Inland: Bey Hrn. G. Lesmüller, Apotheker zum Engel und Magiſtratsrath in München; bey Hrn Rau, Apotheker in Ansbach; bey Hrn. L. Rücker, Apotheker in Hof; bey Hrn K. Biechele, Apotheker in Eichſtädt; bey Hrn. Langemaier zum Engel in Kempten; bey Hrn. Karl Kopf in Landshut; bey Hrn. Th. Dietz, Apotheker in Kitzingen, in der Materialhandlung des Hrn. J. N. Gößl in Freiſing; bey Hrn. J. F. Roll, Apotheker in Kaufbeuern, und bey mir ſelbſt, Lit. E. Nro. 83. in der Behauſung des Färbers Kappelmeier nächſt der weißen Lilie.

J. P. Hette, in Regensburg.

6257. (g) Es ſind gut erhaltene Winterfenſter für 2 Kreuzſtöcke, 5′ 2¾″ hoch und 3′ 8¼″ breit, billig zu verkaufen. Das Uebr.

6605. Nro. 34. am obern Anger zu ebner Erde iſt eine Wohnung als Wirthslokal um 100 fl. bis Georgi 1838 zu vermiethen. Das Uebr. daſelbſt.

**

6585. Bei Th. Pergay in Aſchaffenburg iſt ſo eben erſchienen und in München bei

G. Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8:

zu finden:

Mittheilungen aus Spanien über Land und Volk, Wissenschaft und Kunst, die jetzige politische Umwälzung und den Krieg. Ges. u. übers. von J. B. v. Pfeilschifter. 1. Lieferung. Pr. 54 kr.

Der Herausgeber beabſichtet, aus ſpaniſchen Zeitſchriften aller Farben, von denen ihm mehrere regelmäßig zugekommen, intereſſante Fragmente auszuheben und dem deutſchen Publikum mitzutheilen. Dieſe erſte Lieferung enthält 1. Belagerung und Entſetzung von Bilbao; amtl. Berichte und Tagebücher. — 2. Gefecht bei Buuol. — 3. Stand der Streitmacht beider Parteien; mit offic. Standliſten und intereſſanten Notizen über die Generale des Don Carlos. — 4. Charakter der Kriegführung; aus den Zeitungen von Madrid und Onate. — 5. Regierung des Don Carlos. — 6. Zuſtand der Provinzen; ſehr belehrende Notizen aus den öffentl. Blättern. — 7. Der Juſtizbeamte von Senabria. — 8. Die neue Verfaſſung; eine treue Ueberſetzung derſelben nach dem ſpaniſchen Original. — 9. Biograph. Skizzen und Nekrologe. — 10. Wiſſenſchaft, Kunſt und Literatur. (Das Athenäum zu Madrid; Recenſionen neuer Werke; die Zeitſchriften) — 11. Proben der neueſten Poeſie der Spanier. — 12. Miscellen. — Bei einer auch nur flüchtigen Durchſicht dieſer Lieferung wird man dieſe Fragmente eben ſo anziehend als belehrend finden. „Es ſind, ſagt der Herausgeber, Aktenſtücke zur politiſchen und Kulturgeſchichte, deren Würdigung er den Leſern ſelber anheimſtellt, Aktenſtücke, die in ihrem Zuſammenhange geprüft von den politiſchen, religiöſen und wiſſenſchaftl. Zuſtänden, von der Geſinnung und Handlungsweiſe der Parteien, ihren Mitteln und Wegen, von dem Bildungsgange der Nation u. ſ. w. ein treueres und vollſtändigeres Bild gewähren dürften als die in unſeren Zeitungen zerſtreuten Notizen, deren Werth er darum nicht verkennen wolle.“ Eine zweite Lieferung wird in Kurzem nachfolgen und unter anderm die Verhandlungen der Cortes über die kirchl. Reformen und einen Auszug aus den ſo eben erſchienenen Memorien des Gen. Cordova enthalten.

Empfehlung.

6590. (2 a) Zur gegenwärtigen Weihnachtszeit empfehle ich mein ganz neu aſſortirtes Lager in den geſchmackvollſten Bijouterien zur geneigten Abnahme, und bitte auch ferner um das mir bisher geſchenkte Vertrauen.

Wilhelm Scheuer,
Juwelier und Geldarbeiter,
Dienersgaſſe Nro. 11.

6592. Es iſt eine Jäger-Landwehr-Uniform billig zu verkaufen. D. Uebr.

6597. **Ankündigung.**

In unterzeichnetem Verlage iſt ſo eben erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in München vorräthig bei

G. Franz:

Chronologiſches Verzeichniß
der
Bayeriſchen
Staats-Verträge
vom Tode Herzog Georgs des Reichen (1503) bis zum Frankfurter Territorial-Receß (1819).
Nebſt einer Sammlung
von 94 bisher ungedruckten Receſſen, Conventionen, Protokollen und andern in gleiche Kategorie gehörenden Urkunden.
Von
C. M. Freiherrn von Aretin,
königl. bayr. Rittmeiſter à la suite der Armee, Obriſt-Lieutenant und Diſtrikts-Inſpektor der Landwehr des Unter-Donau-Kreiſes.

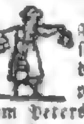
33 Bogen. Velinpapier geh. Preis 4 fl. 30 kr.

Durch das vorliegende Werk iſt in unſerer vaterländiſchen Literatur eine Lücke ausgefüllt, welche ſowohl in hiſtoriſcher als ſtaatsrechtlicher Hinſicht vielfältig gefühlt worden iſt. Was die Werke von Koch, Quiſtgaard und Kluyt für Frankreich, Dänemark und die Niederlande ſind, das wird hier für Bayern geliefert. Von beſonderem Intereſſe für die Freunde der vaterländiſchen Geſchichte dürfte aber die Zugabe von 94 Staats-Verträgen und anderen Urkunden gleicher Kategorie ſeyn, welche hier zum erſten Mal — mit diplomatiſcher Genauigkeit — gedruckt erſcheinen, um ſo mehr als viele derſelben über die wichtigſten Epochen der politiſchen Geſchichte Bayerns ganz neue Aufſchlüſſe ertheilen, z. B. die Verträge mit Oeſtreich von 1638, 1683, 1720, die Allianz-Traktate mit Frankreich von 1702., 1704, 1714, 1727, die geheimen Artikel des Füßener Friedens u. ſ. w. u. ſ. w.

Paſſau, im October 1837.

Puſtet'ſche Buchhandlung.
(Fr. Winkler.)

Milchverkauf.



6526. (3 c) Die Maß ſehr gute Milch zu 3 kr., dann ſehr guter Rahm, beſonders für Kaffee- und Theepartbien geeignet, ſind auf dem Petersplatze an der Rückſeite des Handelsmann Bonin'ſchen Hauſes täglich von Morgens 6 bis 9 Uhr zu haben, und zur geneigten Abnahme empfohlen.

6560. (3 b) In der Dienersgaſſe Nr. 7. iſt eine Wohnung im 2ten Stock um 190 fl. zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden und im 3ten Stocke zu erfragen.

6598. Bei Fr. Brodhagen in Stuttgart iſt erſchienen:

Einladung zur Subſcription
auf eine
Prachtausgabe
von
Wilhelm Hauff's
ſämmtlichen Werken
mit Stahlſtichen
in 10 Bänden.

Das blühende Talent des jugendlichen Sängers und Dichters hat ſich bey ſeinen Zeitgenoſſen eine ſchnelle Bahn gebrochen und freundliche Anerkennung verſchafft. Er ſchrieb ſo recht aus dem Herzen des Süddeutſchen heraus. Wie Schiller wird er immer ein Liebling der Jugend ſeyn. Begeiſterung, Rührung, romantiſche Ritterlichkeit ſpricht aus ihm. Sein leichter, klarer und ſchöner Styl bietet der Auffaſſung keine Schwierigkeiten. Dabey trägt dieſer Dichter, wie Walter Scott, ſo ſehr das Gepräge der Sittenreinheit und Innigkeit, daß er dem weiblichen Geſchlechte mit beſonderem Rechte zu empfehlen iſt.

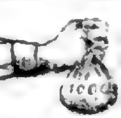
Wir glauben uns daher ein Verdienſt um die Leſewelt zu erwerben, indem wir eine neue, genau durchgeſehene, typographiſch auf eine wahrhaft prachtvolle Weiſe ausgeſtattete Ausgabe ſeiner Werke veranſtalten.

Den Preis für dieſes Prachtwerk haben wir äußerſt billig, nämlich auf 12 fl. geſtellt.

Zu gütigen Aufträgen empfiehlt ſich die

J. Lindauer'ſche Buchhandlung
in München, Kauſingerſtr.
Nro. 29.

6364. (3 b) Der ergebenſt Unterzeichnete beehrt ſich vor Allem ſeinen verbindlichſten Dank für das ihm von einem hohen Adel, ſowie verehrlichen Publikum ſchon ſeit Jahren vielſeitig geſchenkte Zutrauen auszuſprechen; nebſtdem erlaubt er ſich bei herannahender Weihnachtsfeier ſeine von ihm in verſchiedener Façon ganz nach neueſter Pariſer-Mode, aus Seiden und Wollenſtoffen geſchmackvoll gefertigte Cravatten zur geneigten Abnahme höflichſt zu empfehlen, und verbindet hiermit die Verſicherung mit den möglichſt billigen Preiſen ſeine hohen verehrten Kunden zu bedienen. Knechl, Cravattenverfertiger.



6494. (3 c) Es könnte von der erſten Hypothekpoſt, welche in 6000 fl. beſteht, 3000 fl. zu 4 Prozent abgelöst werden. Das Uebr.

6607. Es wird ein Dienſtmädchen geſucht, welches gute Zeugniſſe hat und auch Nähen kann; kann ſogleich eintreten. Das Uebr. zu Haidhauſen bey'm Steinlieferant Stumpf Nr. 197.

6600. Ein Mädchen, welches hübſch Weißnähen kann, wünſcht hierin Beſchäftigung. Das Uebr.

6577. In E. Schweizerbart's Verlagshandlung in Stuttgart ſind folgende empfehlenswerthe Schriften erſchienen, welche ſich beſonders zu

Weihnachts-Geſchenken

eignen und in allen Buchhandlungen, in München bei E. A. Fleiſchmann vorräthig ſind:

Artaud und de la Salle,
Geſchichte und Beſchreibung
von
Italien und Sizilien.
Aus dem Franzöſiſchen
34 Bogen in gr. 8. mit 120 Kupfer- und Stahlſtichen und 2 Karten; elegant geb. Preis 3 fl. 48 kr.

Pouqueville,
Geſchichte und Beſchreibung
von
Griechenland.
Aus dem Franzöſiſchen.
32 Bogen in gr. 8. mit 112 Kupfer- und Stahlſtichen und 2 Karten, eleg. geb. Preis 3 fl. 36 kr.

Domeny de Rienzi,
Geſchichte und Beſchreibung
von
Oceanien.
Aus dem Franzöſiſchen.
1. Band; 22 Bogen mit 84 Stahlſtichen und 2 Karten; elegant geb. Preis 2 fl. 48 kr. (Der zweite Band iſt unter der Preſſe.)

Das goldene Buch.
Feſtgabe zur Unterhaltung und Belehrung für die Jugend beiderlei Geſchlechts
von
Heinrich Tegner.
Mit 12 illuminirten Kupfern, ſchön geb. Preis 1 fl. 36 kr.

Théâtre de l'Adolescence,
ou
choix de pièces dramatiques destinées à cet âge,
extraites
des ouvrages de Mad. *de la Faye-Brékier, de Berquin* et autres, accompagnées de nombreuses notes explicatives allemandes pour en faciliter l'intelligence à la jeunesse,
par
l'Abbé Mozin.

I. Bändchen; enthaltend: *Les étrennes ou le polichinel. Le jeune précepteur. La lettre et la chanson. La petite médisante. Les petits héritiers.*
Preis 48 kr.

Die ganze Sammlung dieser, den Unterricht in der französischen Conversations-Sprache wesentlich fördernden, Theaterstücke ist in Bändchen, jedes ungefähr 240 Seiten stark, eingetheilt, deren jedes auch einzeln verkauft wird. Der Prospectus besagt hierüber das Nähere.

Das 2te und 3te Bändchen sind unter der Presse.

5680. In E. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erſchien ſo eben und kann durch alle Buchhandlungen, in München durch Johann Palm neben dem goldenen Hirſch bezogen werden:

Der innern Gebirgswelt Schätze und Werkſtätten.
Oder
gemeinfaßliche Darſtellung der Bergbaukunde.
Von
Carl Hartmann,
herzogl. braunſchweigiſcher Bergkommiſſär.
Mit vielen Abbildungen.
Elegante Ausſtattung. gr. 8. broch. 3 fl. 36 kr.

Und in der Erde tief unterſtem Grund
Schließt uns das Schickſal des Glückes Bund,
Da fiel uns ein göttlich erhabenes Loos,
Wir gebieten der Erde erzeugendem Schooß.
Es bringt der Knappe mit eh'rnen Gewalten,
Muthig kletternd auf ſchwankem Steig,
Nieder, wo Felſen ſich endlos ſpalten,
Sein iſt der Welt unermeßliches Reich.
Körner.

6584. In der Rein'ſchen Buchhandlung in Leipzig iſt erſchienen:

Weihnachts-Kränze.
Erzählungen für die Jugend
von
Caroline Stille.
Preis 1 fl. 48 kr.

Das neueſte, aber auch das letzte der leider zu früh verſtorbenen Verfaſſerin. Ihr reines Gemüth, welches es ſo gut verſtand zu dem kindlichen Herzen zu ſprechen, hat in dieſen Erzählungen der Jugend ein wahres Vermächtniß hinterlaſſen, welches gewiß die ſegensreichſten Früchte tragen wird.

In München vorräthig bei Joſ. A. Finſterlin, Salvatorſtraße Nro. 21.

6541. (3 b) Ein junger, geſunder, kräftiger, 20jähriger Mann, der ein einträgliches Gewerbe ſammt ſolid gebautem Wohnhauſe und Oeconomiegebäuden in München beſitzt, wünſcht ſich eine arbeitsliebende häusliche Gehülfin, gleichen Alters, welche ein Vermögen von 6—7000 fl. beſitzen ſoll. Daß dieſes Anweſen der gemachten Forderung entſpricht, wird der Augenſchein lehren.

Allenfallſige Anfragen wollen bey der Landbötin unter der Adreſſe J. H. Nr. 6541. gefälligſt abgegeben werden.

Literariſche Anzeige.

6595. Die unterzeichnete Buchhandlung macht hiemit bekannt, daß ſie das Buch:
„Uebungen zum Leſen verſchiedener
„Handſchriften für die deutſchen
„Schulen, geſammelt vom Herrn
„Pfarrer F. S. Kifinger"
in Verlag genommen hat, und in allen Buchhandlungen gebunden, Schreibp. 8. 6 Bogen für den Preis zu 12 kr. zu haben iſt.

Mit Recht wird darüber Klage geführt, daß die Kinder, welche die deutſchen Schulen beſucht haben, ſo wenig fremde Handſchriften wie ſie im bürgerlichen Leben vorkommen, zu leſen wiſſen. Wie kann das auch anders ſeyn? Sie bekommen ja in der Schule faſt keine andere Schrift zu Geſicht, als ihre von Künſtlerhand gefertigte Vorſchrift, und die eigne Nachbildung derſelben. Da nun aber die Schriften des Verkehrs nichts weniger als die Zierlichkeit und Abgemeſſenheit der vorſchriftlichen Züge an ſich tragen, ſondern im Gegentheile meiſt von ungeübter Hand ſtammen, ſo iſt es wohl wenig zu verwundern, daß ſie Handſchriften wie ſie im bürgerlichen Verkehr gewöhnlich vorkommen, nicht zu leſen vermögen. Und demnach iſt eine Uebung darin ſo nothwendig, daß ſie als ein integrirender Theil des Leſeunterrichts nothwendig angeſehen werden muß. Da nun aber aus Mangel an Vorlagen die ebenſo nöthigen als nützlichen Uebungen im Leſen verſchiedener Handſchriften in deutſchen Schulen faſt gänzlich verſäumt worden ſind, ſo hoffen wir, es werde das angezeigte Uebungsbuch von den verehrlichen Lehrern als eine ſehr erwünſchte Gabe aufgenommen werden. Es ſind in demſelben mehr als 20 verſchiedene Handſchriften aufgenommen. Der Inhalt iſt faßlich, anziehend und belehrend. Für die Zweckmäßigkeit deſſelben mag wohl der Umſtand ſprechen, daß in einer verhältnißmäßig kleinen Umgebung während 1½ Jahren mehr als 3000 Exemplare abgeſetzt wurden, ſo daß bereits die vierte demnächſt erſcheinende Auflage nöthig geworden iſt. Die unterzeichnete Verlagshandlung glaubt daher dieſes Schriftchen zur geneigten Abnahme um ſo mehr empfehlen zu dürfen, da ſeine Nützlichkeit bereits bewährt, und die bei Schulbüchern zu berückſichtigende Wohlfeilheit nicht zu verkennen iſt.

Neuburg a. d. Donau, den 6. Dez. 1837.
Joh. Prechter'ſche Buchhandlung.

6591. (3 a) In der Müllerſtraße Nr. 27. ſind neue vollſtändige Damenmäntel zu 12—16 fl., und mehre von broſchürten Merinos zu 10 fl. zu haben.

6593. Zwei eiſerne Oefen mit Bogenröhren, wovon einer als Kochofen dient, ſind billig zu verkaufen am Färbergraben Nro. 24. 2. Stock.

6603. Es wird eine gute Violine billig zu kaufen geſucht. Das Uebr.

6380. (2b) In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nro. 29.) iſt erſchienen:

Altadeliches Bayer'ſches Koch= und Konfektbuch

für alle Stände, aus dem Nachlaſſe einer berühmten Gräfin.

Mit Beyträgen von den vornehmſten Damen der älteſten Adelsgeſchlechter Bayerns, in der Vorrede namentlich aufgeführt. Nebſt einer Anleitung zur Bereitung der Speiſen und Getränke für Krank= und Wiedergeneſende; einem täglichen Küchenzettel, einer Tranſchirkunſt und einem Anhange, enthaltend Bier= und Weinkünſte.

Duodez geheftet 1 fl. 12 kr.

6582. Zu dem bevorſtehenden

Weihnachts= u Neujahrs=Feſte

empfehle ich mein Lager von:

A=B=C= und Bilder=Büchern, Jugendſchriften in deutſcher und franzöſiſcher Sprache, Vorſchriften, Atlaſſen, Taſchenbüchern, Kalendern und Gebetbüchern.

Da die Auswahl aus Katalogen, deren Titel häufig trügen, längſt für unzweckmäſſig gehalten wird, ſo erbiete ich mich gerne, den Käufern von Weihnachtsbüchern, eine Auswahl zur Durchſicht ins Haus zu ſchicken, und empfehle mich zu geneigten Aufträgen unter Verſicherung der prompteſten Ausführung derſelben, beſtens.

Joſ. A. Finſterlin,
Salvatorſtraße Nro. 21.

NB. Noch erlaube ich mir die Bemerkung zu machen, daß alle Gegenſtände des Buchhandels, welche anderwärts öffentlich angezeigt werden, ebenfalls durch mich zu gleichen Preiſen zu beziehen ſind.

6599. Es ſind 8 vergoldete Wandleuchter, beſonders für Caffetier oder Bierwirthe geeignet, billig zu verkaufen. Das Uebr.

6601. Bey einer honetten Familie iſt für einen ſoliden jungen Menſchen ein meublirtes Zimmer billig zu verſtiften und kann täglich bezogen werden. Das Uebr.

6557. (2b) Wer wohlfeile Lampen von allen möglichen Gattungen, ſowohl zum Stellen als zum Hängen, und lakirte Waaren von allen Gegenſtänden, ſowie auch die ſchon ſo ſehr berühmten Glas=Kaffeemaſchinen in allen Größen, Schönheitswaſſer, welches jedem kölniſchen Waſſer gleichgeſtellt werden kann, chemiſch präparirten und gepeizten Lampendocht, nebſt einer ſchönen Auswahl von Silber=Doublé=Waaren, welche auch ihrer Güte wegen ſchon längſt bekannt, ſowie ſehr hübſche Nadel=Etuis von 50 und 100 Stück nebſt ½ hundert ſchöne Kinderſpielwaaren rc. zu kaufen wünſcht, wende ſich gefälligſt an Unterzeichneten. Sämmtliche Gegenſtände werden der ſchon bekannten Urſache wegen, um den Winter hiedurch mit dem Lager aufzuräumen, unter den Fabrikpreis abgegeben. Zur gütigen Abnahme empfiehlt ſich

L. Frank, Fabrikant,
im Bazar Nr 29 u. 30.

6606. Es iſt eine Wohnung zu ebner Erde nebſt Werkſtätte für einen Schäffler oder andern Geſchäftsmann auf Georgi um 150 fl. jährlich zu vermiethen. Das Nähere iſt in der Sendlingergaſſe Nr. 60. im 1ten Stock vornheraus zu erfragen.

6604. Im Seeriedergäßchen Nr. 1. über eine Stiege iſt ein ſchön meublirtes Zimmer an zwey ſolide Herren monatlich um 5 fl. zu vermiethen und ſogleich zu beziehen.

6602. Ein Handlungs=Commis, welcher die Buchhaltung erlernt hat, wünſcht hierin in den Freiſtunden Beſchäftigung. D. Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Für den hülfloſen, alten kranken Tiſchler **Georg Hartinger.**

	fl.	kr.
Transport	25	24
Den 8. Decbr.: „Vertraut auf „Gott!" dem armen Tiſchler eine kleine Erwärmung und . . .	—	12
Den 9. Dec.: Von C. N. . . .	1	—
Summa	26	36

Augsburger Börse
vom 9. December 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102¼	101⅞
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅞	100⅝
Promessen auf Banc-Actien per Stück Agio . . .	—	5¼
Bank-Actien.	510	508
K. K. Oesterreich'sche Louse.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	143¼
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	120	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105¼	104⅞
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	100
detto à 3 Proc. prpt.	78¼	78¼
Bank Actien prompt Liv. II. Sem.	1405	1402
Grossh. Darmst. Loose prompt	60¼	60¼
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	—	98¼
detto à fl. 500 prompt.	115	—
Eisenbahnen:		
Augsburger-Münchener .	117¼	—
Venezianer-Mailänder .	108⅜	108⅛
Nord-Bahn	110⅞	110

Getreid=Preise der Münchner=Schranne vom 9. December 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts=Preis		Wahrer Mittelpreis		Mindeſter Durchſchnitts=Preis		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	12	13	11	41	11	5	—	—	—	1
Korn.	6	51	6	30	0	22	—	—	—	7
Gerſte.	10	—	9	31	9	1	—	—	—	6
Haber.	4	12	3	64	3	45	—	2	—	—

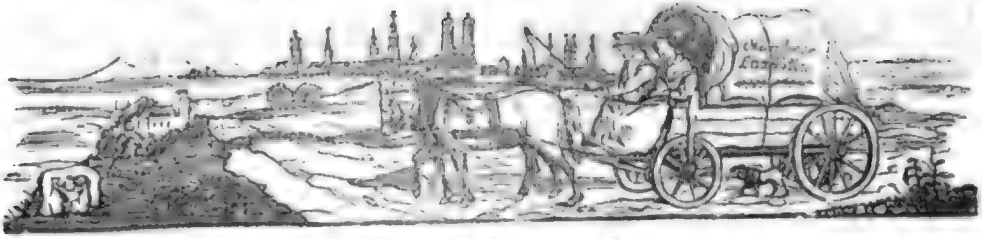
Neue Zufuhr: Waizen 2000 Schäffel; Korn 726 Schäffel; Gerſte 3082 Schäffel; Haber 746 Schäffel.
Reſt: „ 312 „ „ 54 „ „ 258 „ „ 11 „

Brodtarif vom 11. bis 18. Dec.: Waizen; Schäffel à 16 fl. 29 kr.; Waizenbrod; 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. — Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. 1 Q. Der Greichweckenvon Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 30 L. 3 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 15 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtuck muß wägen 1 Pf. 1 L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerſtuck 2 Pf. 2 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 4 L. — 1 Sechzehenkreuzerlaib 8 Pf. 6 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltare. Waizen: Schäffel: 14 fl. 29 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 15 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 34 kr.; Semmelmehl 1 fl. 10 kr.; Waizenmehl: 54 kr. Einbrennmehl 38 kr. Mittelmehl 40 kr. Roggen= oder Nachmehl 14 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr A Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Donnerſtag, den 14. December. № 149. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin:

Bayern.

,,N, den 9. Dez. (Aus dem bayer. Walde.) Liebe Landbötin! Ich hoffe, daß Du der Herzensergießung eines alten Landſaſſen die Spalten Deines wackeren Blattes nicht verſchließen wirſt, ſollte er es gleichwohl nicht verſtehen, die Worte ſo zu ſetzen, wie die moderne Welt es will; doch ich rede die Sprache eines Vaterlandsfreundes, und die wird von jedem bayer'ſchen Herzen verſtanden. Ich muß Dir nun ſagen, daß die neue Eintheilung des Königreichs mir ſowohl als allen meinen Nachbarn in der ganzen Umgegend die größte Freude gemacht hat; denn bedenke nur einmal den Fall — unſere Kinder lernen in der Schule die Geſchichte ihres Vaterlandes (nebenbey muß ich bemerken, daß mir und vielen andern Leuten es ſcheint, man beſchäftige ſich in den Schulen noch zu wenig mit vaterländiſcher Geſchichte) — da hören ſie denn immer von ,,Pfalz,'' ,,Oberbayern,'' ,,Oberpfalz'' und dergl. reden, während die wenigſten eine Anſchauung von dieſen Theilen des altberühmten bayer'ſchen Landes erhalten, und das, was ſie gelernt, immer nicht recht mit der Wirklichkeit übereinſtimmt. So meine ich nun, hat dieſe allerhöchſte Verordnung der vaterländiſchen Geſchichte und dem beſſeren und leichteren Auffaſſen derſelben einen weſentlichen Dienſt geleiſtet, abgeſehen davon, daß die alten, geſchichtlichen ruhmreichen Erinnerungen durch dieſelbe wieder aufgefriſcht und lebhaft vor die Seele geführt werden; und ich glaube, es gibt wohl nichts Schöneres, als wenn durch die Erinnerung an die Großthaten der Vorzeit die Liebe zum König und Vaterlande immer rege gehalten wird, da aus derſelben nichts als Gutes entſpringen kann. Dieſe wenigen Worte wirſt Du, liebe Landbötin, nicht zurückweiſen; ſie entſtammen dem Herzen eines wahren Freundes ſeines Vaterlandes.''—

,,Dem Verdienſte ſeine Kronen!'' — das iſt ein altes, und zwar ein ſehr vortreffliches Sprichwort, das, wenn demſelben immer nachgelebt würde, ſo viele Uebel, als da ſind: Mißgunſt, Verläumdung, Entſtellung der Wahrheit und ſonſt derley Höllenkinder von der Welt zu verbannen im Stande wäre. Da die Landbötin dieſem goldenen Satze gemäß zu handeln bemüht iſt, ſo muß ſie auch ein Wörtlein über die Leiſtungen der hieſigen k. Hofbühne ſagen. Von der Landbötin muß man keine hochtrabende, gelehrte, kunſtgerechte Kritik verlangen, das iſt natürlich, — ſie will keinen Kunſtrichter ſpielen — ſie will blos ihr Gefühl ſprechen laſſen, und da muß ſie wirklich bekennen, daß es ihr vorgekommen, als wenn in der jüngſten Zeit im k. Hof- und Nationaltheater lauter Feiertäge wären, die durch die Anweſenheit des geliebten Landesvaters und der allverehrten Landesmutter, ſowie der übrigen Mitglieder der k. Familie nur noch mehr verherrlichet würden. Opern, in denen man es darauf angelegt zu haben ſcheint, einem das Herz aus dem Leib herauszuſingen, Luſtſpiele zum Todtlachen, Schau- und Trauerſpiele, die dem Zuhörer Thränen entlocken, — ziehen vor den Blicken vorbei, und das Haus dröhnt von dem Beifallsrufe der entzückten Menge. Ja das ſind aber auch Leute, die Haſſelt und der Pellegrini, der Dahn mit ſeiner Kraft und der Heigel mit ſeiner Gewandtheit, der Fra Diavolo Bayer und die Sylphide Dahn, der Lenz und der in allen Sätteln gerechte Joſt, Lang, Dietz, und wie die trefflichen Mitglieder alle heißen, — und dazu nun unſer hochgefeierter Gaſt, Fräulein Schebeſt, eben ſo berühmt als Sängerin, als ausgezeichnet durch die Gabe der Darſtellung; ja das Publikum erkennt das Bemühen der Intendanz auch an, und das Haus iſt immer gedrängt mit Zuſchau- und Zuhörern angefüllt; manchmal, ja da hört man freilich, ah! Nehmts euch ,,kein Exempel dran'', denn das iſt langweilig, oder, dös Stück, der junge Oberſt, dös will man gar nicht g'falln — doch auf'n Reg'n kommt Sonnenſchein und ſo kam denn geſtern ein vom k. Balletmeiſter Friedr. Horſchelt ausgeführtes Ballet, das eben ſowohl durch die Einfachkeit und Natürlichkeit des demſelben zu Grunde liegenden Stoffes und deſſen Durchführung, als durch die Pracht des Coſtumes, durch die meiſterhaft ausgeführten Soloparthien, mit einem Worte, durch die Art und Weiſe, in welcher es arrangirt war, nach der Anſicht der Landbötin, zu einem der beſten und glänzendſten Balleten, die je auf der hieſigen Hofbühne aufgeführt wurden, gehört. Herr und Madame Horſchelt wurden gerufen. Jetzt ſoll ,,die Schweizerfamilie'' folgen und dann ,,der Hamlet'' — ja wenn's die Landbötin nur alles wüßte; ſie würde es ihren Leſern ſchon im Voraus erzählen; aber nun hat ſie vielleicht für die meiſten Leſer ſchon zu viel vom Theater geplaudert; ſie muß aber doch noch einige Bemerkungen beyfügen; erſtens ſollen die vorſtehenden Zeilen keine Kritik vorſtellen — die Landbötin hat bloß ihre ſchlichte Meinung ausgeſprochen; und zweytens, wie ſich das nun von ſelbſt verſteht, will ſie mit ihrem Geplauder Niemanden zu nahe treten; aber das iſt gewiß, daß wenn die k. Hoftheater-Intendanz auf dieſem Weg fortfährt, das Haus meiſtentheils voll, die Kaſſen nicht leer, und der Dank des Publikums ihr ſicher ſeyn wird.

Fortſetzung der Mitglieder des Central-Waiſen-Erziehungs-Vereins in Bayern.

95. Se. D. Hr. Fürſt Eugen v. Wrede, k. O. App. G. Rath. 96. Hr. Meiſſerſchmied, k. Rentbeamter in Ottobeuern. 97. Hr. Gg. Weidel, Prior des Benediktiner-Ordens daſelbſt. 98. Hr. Dr. Kneußl, k. Gerichtsarzt daſ. 99. Hr. v. Schlichtegroll, k. Landrichter in Tegernſee. 100. Hr. Heimgreiter, Pfarrer daſ. 101. Hr. Hellenſteiner, Pfr. in Egern. 102 Hr. Ziegler, Pfr. in Kreuth. 103. Hr. Kögel, Pfr. in Gemund. 104. Se. Exc. Hr. Reichsrath Bar. v. Würzburg. 105. Hr. Granm, k. Ober-App. Ger Rath. 106. Frau v. Fiſcher, k. Bauratbsw. 107. Caſimire, verwitt. Frau Gräſin von Rechberg. 108. E. E. Herr Reichsrath Graf von Giech. 109. Hr. El Zimmermann, Prof. der k. Akad. 110. Se. E. Hr. Staatsrath v. Abel. 111. Hr. Engelbach, k. Landr. in der Au. 112. Hr. Moſer, rechtsk. Stadtschr. 113. Fr. M Elger, Bäckersw. 114. Fr. Elise Ueppel, Bäckersw. 115. Hr. J. Bäumler, Bäckerm. 116. Hr. P. Engelramm, Bäckerm. 117. Fr. Hellmannsberger, Bäckersw. 118. Fr. Anna Brünnet, Bäckersw. 119. Hr. Mich. Späth, Bäckerm. 120. Fr. Walb. Späth, Bäckersw. 121. Fr. Urſ. Bauer, Bäckersw. 122. Fr. Genof. Schwarzenbach, Bäckersw. 123. Hr. A. Seidl, Bäckerm. 124. Hr. Sig. Windart, Bäckerm. 125. Hr. J. Nep. Schmied, Bäckerm. 126. Fr. Scharl, Bäckersw. 127. Hr. St. Weiberer, Bäckerm. 128. Hr. M. Höfele, Bäckerm. 129. Hr. Peter Widmann, Bäckerm. 130. Fr. B. Führer, Bäckersw. 131. Fr. Anna Zenger, Bäckersw. 132. Hr. X. Kircher, Bäckerm. 133. Hr. Ph. Reichelmayer, Bäckerm. 134. Hr. A. Elmer, Bäckerm. 135. Hr. G. Kopp, Bäckerm. 136. Hr. A. Sporer, Bäckerm. 137. Fr. A. Sellmayr, Bäckersw. 138. Hr. J. Kellerer, Bäckerm. 139. Fr. A. Zettler, Bäckersw. 140. Hr Kuttner, Vorſtand des Ldgs. München. 141. Hr. Schegerer, Verwalter. 142. Hr. Wittenberger, Verwalter. 143. Hr. L. v. Klenze, Intendant, Vorſtand der k. oberſten Baubehörde. 144. Hr. v. Seyfried, k. Prot. und Rathsacc. 145. Hr. J. G. Müller, Direktor der k. Pagerie. 146. Hr. Ant. Reindl, k. Prof. 147. Hr. F. Schmidt, Bäckerm. 148. Hr. Joh. Hofmann, Bäckerm. 149. Hr. J. P. Leiß, Bäckerm. 150. Hr. M. Hammerl, Bäckerm. 151. Hr. S. Heſler, Bäckerm. 152. Hr. J. Ub, Bäckerm. 153. Hr. Ph. Wanney, Bäckerm. 154. Hr. Fr Janner, Bäckerm. 155. Hr Winterholler, Bäckerm. 156. Hr. K. Bergmaier, Bäckerm. 157. Hr. Erlacher, Bäckerm. 158. Hr. F. Zettler, Bäckerm. 159. Hr. Mich. Bauer, Bäckerm. 160. Hr. Baumann, Bäckerm. 161. Hr. J. B. Mengele, Bäckerm. 162. Fr. Dieſl, Bäckersw. 163. Hr. Dominik Sei'er, Bäckerm.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn vom 3. bis 9. Dez. incluſ.

Perſonen: 8080. — Einnahme: 4026 fl. 6 kr.

Am 1. Dez. Vormittags von 9 bis 10 Uhr wurde zu Dachau die wegen des im Monat April d. J. verübten Mordes ihres eigenen Kindes (auf dem Dachauer Mooſe, wie wir uns erinnern) zur Todesſtrafe verurtheilte, aber begnadigte Thereſia Konrad, Hirtenstochter von Eppishofen (Ldgs. Zusmarshauſen) auf den Pranger ausgeſtellt und hierauf zur lebenslänglichen Kettenſtrafe abgeführt.

Aus Beilngries. Der hieſigen k. Gendarmerie-Mannſchaft, nämlich dem Brigadier Adam Atzenhofer, dann den Gendarmen Lipp und Betz, gelang es, einen Haſen zu fangen, nämlich den ſeit Monat Oktober flüchtigen berüchtigten Anton Beckbauer. Da dieſer in der Forſtwartei Biberbach, ohnweit einer Mühle mit Waffen verſehene (vulgo) Haſ' in's Gedräng der patrouillirenden Mannſchaft kam, mußte ſolcher ſich ergeben. Man kann daher die Thätigkeit und den bewieſenen Dienſtes-Eifer, welche der Brigadier und ſeine Gendarmen an Tag legten, nicht verſchweigen, ſolches zur Oeffentlichkeit zu bringen. Liebe Frau Landbötin, es wäre wünſchenswerth, wenn derley zweyfüßige Haſen, deren ſo viele in unſerm Vaterland, eben ſo unſchädlich gemacht würden, wie gegenwärtig dieſer.

Schweinfurt, 22. Novbr. Geſtern Abends 6 Uhr ſtürzte die 24jährige Dienſtmagd Marg. Stein von hier, als ſie im Nachhauſegehen begriffen war und beym Mühlthore vorbey über die Brücke kam, in ein hier befindliches Waſſerloch und ertrank. Sie wurde zwar gleich wieder herausgezogen, da ſie doch noch um Hüfe rief und auch gehört wurde, konnte aber nicht mehr ins Leben gerufen werden.

Am 3. Dez., unter dem vormittägigen Gottesdienſt, brachen bey einem Bauern zu Zellershub (Landgs. Erding) 2 Räuber gewaltſam ein. Der Bauer und ſeine Tochter wurden von den Räubern auf die grauſamſte Weiſe mißhandelt und ihnen Hände und Füße zuſammengebunden. Sodann raubten ſie in baarem Geld 216 fl. und verſchiedene Effekten. Der eine dieſer Räuber wurde am nämlichen Tage Abends durch einen Gendarm arretirt, und ihm bey der Arretirung ein geladenes Piſtol abgenommen, womit er den Gendarm erſchießen wollte. Bey deſſen Viſitation fanden ſich noch mehrere der geſtohlenen Effekten vor.

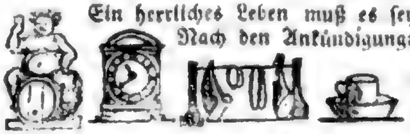
Am 20. Nov., Morgens 9 Uhr, gerieth die 23jährige Tochter des Müllermeiſters Krämer von der Gergmühle bey Miltenberg unvorſichtiger Weiſe in das in der Mühle befindliche Kammrad, durch welches derſelben beyde Füße ober den Knöcheln ſo zu ſagen abgeriſſen wurden, und ſie am Kopf noch bedeutend beſchädigt wurde. Bey der am darauf folgenden Tag an ihr vorgenommenen Operation gab ſie ihren Geiſt auf.

In der Nacht vom 6. auf den 7. Dezbr. wurde in der Filialkirche zu Anzenkirchen (Landgs. Pfarrkirchen) gewaltſam eingebrochen und ein Raub im Werth von circa 200 fl. begangen.

In Lindau ſcheint es auch manchmal nicht ſo genau genommen zu werden. Kürzlich überboten ſich zwey Tänzer bey einer Tanz-Unterhaltung im Ohrfeigen-Austheilen, und ein Polizeydiener jagte ſich eine Kugel durch den Kopf.

C o n ſ o m m e.

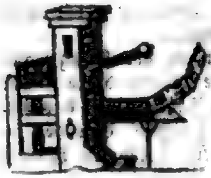
politiſches und nichtpolitiſches.



Ein herrliches Leben muß es ſeyn in New-York. Nach den Ankündigungen eines dortigen Blattes gibt es dort echte weſtphäliſche Schinken, ſchwarzwälder Uhren, ſchwarzwälder Kirſchenwaſſer, markgräflichen Wein aus dem Großherzogthum Baden und ſogar beſten deutſchen Cichorien-Kaffee; kurz man kann dort ſo gut leben, wie in Deutſchland. —

Eine Geſellſchaft italieniſcher Sänger, welche aus Südamerika ihren Rückweg nach Europa über Oſtindien genommen, hat ſich 6 Monate zu Macao aufgehalten, wo die Chineſen zum Erſtenmal eine italieniſche Oper hörten. Der Zulauf war ungeheuer. Beſonders erſtaunten die Chineſen, auch Frauenzimmer auf der Bühne zu ſehen, da im Reiche des Himmels alle Frauenrollen von jungen Männern geſpielt werden. Auch auf dem Kap der guten Hoffnung gab dieſe Truppe ihren Roſſini zum Beſten, deſſen Opern ſomit die erſten ſind, welche die Reiſe um die Welt gemacht haben. Gleiche Ehre iſt, wenn wir nicht irren, Kotzebue's „Menſchenhaß und Reue" widerfahren. —

Der faſt 90jährige Prinz Guſtav von Schwarzburg-Rudolſtadt iſt am 30. November geſtorben.



In der Druckerey des „Meſſager" in Paris, welche ſich im erſten Stock befindet, brach kürzlich Abends, nachdem der Satz vollendet war, ein Theil des Bodens, und mehrere Setzer ſtürzten in den darunter befindlichen Hof. Vier davon ſind bedeutend beſchädigt. Mit den Setzern fielen der Marmorblock, auf dem umgebrochen wurde, der Ofen und andere Gegenſtände hinab. Der übrige Theil des Bodens wurde durch untenſtehende Diligencen geſtützt.

Es zirkulirt gegenwärtig in Konſtantinopel der Proſpektus zur Herausgabe eines Unterhaltungsblattes. Ein Türke, welcher längere Zeit in Frankreich und England zubrachte, ſoll die Redaktion deſſelben übernehmen; was aber noch mehr Aufſehen macht, iſt, daß dieſes Blatt, das den Titel „Scherber" erhält, den Satzungen des Korans entgegen, mit Modebildern verſehen ſeyn wird.

Vom perſönlichen Charakter des Erzbiſchofs von Köln, ſagt die „Hildburghauſer Dorfzeitung," erzählen ſelbſt ſeine Gegner ſehr viel Gutes. Vor ſeiner Ernennung verwendete er einen großen Theil ſeines Vermögens, nach derſelben auch den größten Theil ſeines Gehaltes zu wohlthätigen Zwecken, und lebte mitten unter der ſtandesmäßigen Pracht ſeines Hotels meiſtens in einem höchſt einfachen Gemach. In Minden bewohnt er nur 2 Zimmer.

In Brüſſel hat ein berühmter Muſiker bei dem Miniſter des Innern die Genehmigung zu einem Vermächtniß von 4000 Fr. von einer verſtorbenen adeligen Dame nachgeſucht, mit welchem die Bedingung verknüpft iſt, alljährlich an ihrem Todestage ein Lied auf der Poſaune zu blaſen.

Kürzlich verbrannte bei Brackenburgh ein Menſch auf dem Pferde. Er hatte die brennende Pfeife in die Taſche geſteckt, ein ſtarker Wind hatte die Kleider, welche Feuer gefangen, in lichte Flammen geſetzt, und der Unglückliche gab wenige Stunden darauf ſeinen Geiſt auf.

In Holland hat ſich kürzlich der ſeltene Fall ereignet, daß ein wegen Mords und anderer Verbrechen zur Hinrichtung verurtheilter Inkulpat, der vom König mit Geißelung, Brandmarkung und 10jährigem Gefängniß begnadigt wurde, ſich an den Monarchen gewendet hat: nachdem er ſich bereits zum Tode vorbereitet habe, möge Se. Maj. die urſprünglich ausgeſprochene Todesſtrafe vollziehen laſſen. Man iſt auf die Entſcheidung des Königs geſpannt.

Hr. Berryer, der Vater des berühmten Redners, hat neulich, trotz ſeiner 80 Jahre, noch in Rouen plaidirt. Er erinnerte den Gerichtshof, daß er an derſelben Stelle ſchon vor 60 Jahren vor dem Parlament der Normandie einen Prozeß verfochten habe.

Die neueſten Nachrichten aus Mexiko entwerfen von dem Zuſtande dieſer Republik eine höchſt klägliche Schilderung. Das Land ſchwärmt von Straßenräubern, und Buſtamente's ſchwache Regierung kann, bey den beſten Abſichten, Mord und Raub nicht verhindern.

Bayonne, 4. Dez. Auf der Gränze wiederholt ſich das Gerücht von einer neuen Expedition des Don Carlos nach Caſtilien, an welcher bloß Caſtilianer Theil nehmen ſollen. Die Cadres für 20 Bataillone ſind fertig; Don Carlos hat aber bis jetzt für dieſelben bloß 3—4000 Mann, welche um ſein Hauptquartier Amurrio kantonirt ſind. —

Abermals ein großer Schritt zur Verbeſſerung der Welt. Ein Amerikaner hat zuerſt den großen Gedanken gehabt, rings um die Regenſchirme eine Rinne anzulegen, durch welche das Waſſer abläuft. Man iſt Willens, dem Erfinder ein Monument zu ſetzen.

Wie jeder tüchtige Fuhrmann noch ein Rad oder eine Aufhalte in Vorrath hat, damit das Fuhrwerk nicht fällt und ſteht oder in den Abgrund ſtürzt, wenn eins von jenem bricht oder reißt, ſo haben auch die Engländer einſtweilen ein neues Miniſterium vorräthig gemacht, während Melbourne mit ſeinen Collegen noch auf dem Zeug iſt. Das neue Miniſterium iſt übrigens aus Whigs und Torys zuſammengeſetzt, ſoll ganz dieſelbe Länge und Breite haben und dieſelbe Spur halten, wie das bisherige.— Im franzöſiſchen Miniſterium will man einen ſtarken Riß entdeckt haben, ſo daß es auch nicht mehr lange halten und ein neues oder eine bedeutende Reparatur nöthig werden würde.

Als der Herzog von Wellington, erzählt der Courier, vor Kurzem einen Beſuch im Buckingham-Palaſt machte, fragte ihn die Königin Viktoria von England, im Laufe des Geſpräches, wie man die Stiefeln nenne, welche er trage. „Ich glaube, man nennt ſie Wellingtons," erwiederte der Herzog lächelnd. „Nun," antwortete die Königin, „das iſt doch vermeſſen, denn ich möchte wohl wiſſen, wo man ein Paar Wellington's finden wollte!"

Nord-Amerika. Vor etwa acht Tagen fuhr das Dampfboot Monmouth, mit mehreren hundert Creek-Indianern an Bord, von New-York den Miſſiſſipi hinauf. In der Krümmung an der Prophet-Island begegnete ihm das Schiff Trenton, das, von dem Dampfboot Warren bugſirt, den Strom herunter kam. Es war 8 Uhr Abends, und in der Dunkelheit ſtießen, durch die Ungeſchicklichkeit der Kapitäne, beide Schiffe an einander, und der Monmouth ſank augenblicklich unter. Von den 600 Indianern an Bord, die man auf dem Verdecke und in den Cajüten zuſammengepfercht hatte, kamen beinahe dreihundert um! Ob von der Schiffsmannſchaft Jemand gerettet ward, iſt unbekannt. Das Unglück wird zunächſt der Nachläſſigkeit der Steuerleute auf dem Monmouth zugeſchrieben, die auf einer Seite des Stromes fuhren, auf dem es nicht gebräuchlich iſt, daß Schiffe zu Berg fahren. Die urſprüngliche Schuld aber trifft die Contrahenten für die Auswanderung der Creeks-Indianer, die aus Habſucht zum Transport derſelben nicht nur die ſchlechteſten Fahrzeuge nehmen, ſondern dieſe auch gegen alle Gebühr überladen.

Am 23. November, Morgens 9 Uhr, wurde in der Dominikanerkirche zu Danzig der letzte, vor einigen Tagen verſtorbene, Mönch feierlich beigeſetzt. Es hat immer etwas tief Ergreifendes und Erſchütterndes, wenn eine fromme Verbrüderung, immer kleiner und kleiner werdend, endlich aufhört, eine Verbrüderung zu ſeyn, und die raubende Hand des Todes nur noch Einen, als Vertreter eines bedeutend geweſenen Bundes übrig läßt. Auch dieſer Eine iſt nun zu ſeinen Brüdern verſammelt.

Wien, 30. Nov. Man geht hier mit der Errichtung einer Induſtriebank um, an deren Spitze der reiche Baron Dietrich ſteht. Sie ſoll mit einem Fond von 20

Millionen gegründet und der Fond ſo hoch getrieben werden, als es dieſes große National-Unternehmen nur immer zuläßt Ein Herr v. Schönfeld iſt vorläufig zum General-Sekretär beſtimmt, und ſo eben mit den zweckdienlichen Vorarbeiten beſchäftigt.

Die Königin von England hat bereits Befehl ertheilt, zu ihrer bevorſtehenden Krönung die Krone anzufertigen Dieſelbe ſoll von ſehr geringer Dimenſion und als Ornament nur die nationale Roſe, Diſtel, Klee, Eichenlaub und Lilien haben. Die Königin wird ſie auf dem Hinterhaupte, nach Art der Königin Eliſabeth, tragen.

Frankfurt a. M. den 9. Dezember. (Aus einem Handelsſchreiben nach Stuttgart) Wir können Ihnen durchaus nicht rathen, von den Coburger, Hildburghauſer, Meininger oder Kurheſſiſchen Dreikreuzer- und Sechskreuzer-Stücken zum Verkaufe hieher zu ſenden, denn dieſe Sorten ſind hier gar nicht anzubringen und wir wüßten nicht den geringſten Ausweg dafür, am allerwenigſten ſeitdem man hier nachſtehende Publikation dd. **Coburg** vom 6. Dezember erfahren hat: Von heute Morgens 6 Uhr bis Abends 6 Uhr wechſelt unſere Landes-Regierung von allen hieſigen Einwohnern die Coburger Drei- und Sechskreuzer-Stücke ein, und morgen beginnt die Herabſetzung derſelben auf 1½ kr. und 4 kr., ſo wie die Ausgabe neuer nach dem 24 fl. Fuß geprägter Scheidemünzen.

In einer lebhaften Straße Berlins fiel kürzlich ein Maurergeſelle vom Gerüſt, brach den Fuß, und wurde zu einem in der Nähe wohnenden Chirurgus gebracht. Ein Eckenſteher ſaß gegenüber auf einer Treppe, ſah ſich den traurigen Vorfall phlegmatiſch an, und ſagte, indem er mit dem Finger auf den Verunglückten zeigte: „So was ſtört ſehr.“ —

München. Bey der in der k. Revier Forſtenried abgehaltenen Jagd wurden 26 Sauen, 10 Dammthiere und 1 Rehbock erlegt. — Heute, 14. Dez., iſt große Haſen- und Rehjagd in der Revier Sendling.

Vorgeſtern Abends 5 Uhr gingen an der Kreuzſtraße am Luitpoldsplatze einem Bauern die Pferde durch; der Wagen ſtürzte um und es drohte dem Bauern ſchon das Unglück, geſchleift zu werden, als es den zu Hülfe Eilenden — und zwar namentlich dem Hrn. Artillerie-Kadeten **Röth** noch gelang, denſelben zu retten. —

Die Viehſperre gegen Böhmen wurde unterm 6. d. von der k. Regierung des Obermainkr. wieder aufgehoben.

Der Kaminkehrergeſelle Michael **Bogner** zu Weiden hat bey den in den letzten Jahren in dortiger Gegend ausgebrochenen Feuersbrünſten ſich durch perſönlichen Muth und Entſchloſſenheit ausgezeichnet und mit Nichtachtung der drohenden Gefahr mehrere Gebäude gerettet und der Verbreitung des Feuers Einhalt gethan. Dieſer Auszeichnungen wegen ward demſelben eine Belohnung von 25 fl. bewilligt; welches unter beſonderer Belobung dieſer rühmlichen Handlungen von der k. Regierung des Obermainkreiſes öffentlich bekannt gemacht ward. —

Die kath. Stadtpfarrei Nördlingen iſt wegen Verſetzung erledigt. Sie zählt 564 Seelen, hat in der Entfernung von 3/4 Stunden vom Pfarrſitze 1 Filiale, 2 Schulen, wird ohne Hülfspriеſter verſehen und hat Reinertrag 550 fl. Das Patronatrecht ſteht S. M. dem Könige zu, und haben die Bewerber ihre mit Zeugniſſen verſehenen Geſuche binnen 4 Wochen v. 4. d. an bei der k. Regierung des Rezatkreiſes K. d. In. einzureichen.

Die kath. Schul- u. Kirchendienerſtelle zu Ammerfeld, Ldg. Monheim iſt erledigt. Ertrag 200 fl. Geſuche ſind beim k. Landgericht oder der k. Diſtr.-Schulinſpektion zu Monheim bis zum 10. Januar einzureichen.

Die k. Pfarrei **Schwabmühlhauſen**, L.G. Schwabmünchen, welche 344 Seelen zählt und 1 Schule hat, mit 794 fl. 42 kr. jährl. Einnahmen iſt erledigt. Die Laſten betragen 20 fl. 38 kr.; — ferner die k. Pfarrei **Anhauſen**, L.G. Göggingen, welche ſich über 523 Seelen und 1 Schule erſtreckt mit einem jährl. Ertrag von 692 fl. 7 kr. und 21 fl. 46 kr. Laſten.

Lotto: 83. 60. 7. 86. 14.

K. Hof- und National-Theater.

Donnerſtag: Hamlet, Prinz von Dänemark.

Freytag: Die Schweizerfamilie.

6622. **Muſeum.**

Montag, den 18. Dezember, Zweytes Souper.

Die Mitglieder, welche daran Theil nehmen wollen, belieben bis 17. Mittags bey dem Sekretariat gefällige Anzeige zu machen.

Getraute Paare.

Hr. J. Herold, Schuhverwandter v. Steindrucker, mit Eliſ. Fried. Vogt, Zimmermeiſters-Tochter von Freiburg. — Hr. S. Weinmann, b. Bleiweißfabrikant, mit Julie Rothenheim, Kaufmannstochter von Wallerſtein.

Todesfälle in München.

Al. **Preßl**, Porzelanmalerstochter von Nymphenburg, 60 J. a. — A. M. **Auer**, Maurerstochter, 23 J. a. — M. **Schröſl**, ehem. Milchmann, 68 J. a. Joh. **Schiele**, Maurers-Frau, 80 J. a. El. **Feig**, Tagl.-Wittwe, 74 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Landshut: Fr. M. A. v. Heydolph, k. Aufſchlägers-Gattin. — Hr. L. **Haberlander**, b. Hutmacher v. Dingolfing —

In Kitzingen: Hr. Fr. **Sitzler**, b. Weinhändler. —

In Berlin: Der wirkl. geh. Rath und Kammerherr Hr. Reichsgraf v. **Hardenberg**, 67 J. a. —

6624. (2 a) Praes. den 11. Dec. 1837. Nr. 7433.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das zur Verlaſſenſchafts-Maſſa des Milchmanns Johann **Riedmaier** gehörige Wohnhaus Nro. 170/3 am Luglsland, welches unter'm 28. Auguſt l. Js. auf 9300 fl. gerichtlich geſchätzt wurde, mit einem Ewiggeld-Capitale zu 2000 fl. belaſtet iſt, worauf ferner für 8004 fl. Hypotheken eingetragen ſind, und das um 6000 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt iſt, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und iſt zweyte Verſteigerungs-Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 10. Jänner 1838, Vormittags 9 bis 12 Uhr

anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes geſchieht.

Am 29. Nov 1837.

Königl Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S.) Gr. v. **Lerchenfeld**, Dir.

Pichlmayr, Acc.

6653. Ein im Finanzfache wohl erfahrner Rentamtsgehülfe, welcher auch die Prüfung als Patrimonialbeamter erſtanden hat, wünſcht als Rentenverwalter und Patrimonialbeamter, oder auch als Rentamtsoberſchreiber eine Anſtellung.

Frankirte Anfragen unter R. V. B. Nr. 6652. befördert die Exped. d. Bl.

6654. Ein junger gelernter Gärtner, der auch mit Bedienung und Pferden umzugehen verſteht, ſucht ſogleich einen Platz. Das Uebr.

6555. Sonntag, den 10. Dezember iſt ein Theil von einem Koralohrring verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, ſelben gegen Erkenntlichkeit im Thal Petri Nr. 49. ebner Erde abzugeben.

6636. Von unterzeichneter Buchhandlung iſt ſo eben als Fortſetzung verſandt:

Prof. Oken's allgemeine Naturgeſchichte für alle Stände, 41ſte bis 43ſte Lief. Preis jeder Lief. 18 kr.

Prof. Berghaus, allgemeine Länder- und Völkerkunde, ein Bildungsbuch für alle Stände, 2ten Bandes 1ſte Hälfte, 20 Bogen gr. 8. mit 1 Stahlſtich. Preis 1 fl. 12 kr.

Daſſelbe, 2ten Bandes 2te Hälfte, 35 Bogen in gr. 8. Preis 1 fl. 48 kr.

Das Ganze beſteht aus 6 Bänden von im Durchſchnitt 50 Bogen, deren 10 je 36 kr. koſten; was darüber erſcheint, wird unentgeldlich abgegeben.

Wolfram's vollſtändiges Lehrbuch der geſammten Baukunſt. Zweyten Bandes zweyte (letzte) Abtheilung. gr. 4., cart. 4 fl. 30 kr.

J. J. v. Littrow, Nachträge und Verbeſſerungen zur erſten Auflage der „Wunder des Himmels,“ 4 Bogen mit 8 Tafeln Abbildungen. Gratis für ſämmtliche Beſitzer der erſten Auflage.

Stuttgart, 1. Okt. 1837.

Hoffmann'ſche Verlags-Buchhandlung.

In München vorräthig bey **Joh. Palm** neben dem goldenen Hirſch.

6664. Zu

Weihnachts- u. Neujahrs-Geſchenken

empfiehlt der Unterzeichnete ſein Lager von

deutſchen und franzöſiſchen Jugendſchriften, Claſſikern und andern Werken, Almanachen, Taſchenbüchern und Kalendern.

Auf Verlangen liefert er auch zu näherer Auswahl davon in die Wohnungen.

München, den 10. Dez. 1837.

G. Franz, Peruſagaſſe Nr. 4.

Taſchenbuch für 1838.

6630. Zum zweiten Mal iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen Deutſchlands, Oeſterreichs und der Schweiz zu beziehen:

Cöleſtina.

Feſtgabe für Frauen und Jungfrauen.

Mit 5 Stahlſtichen, elegant gebunden, mit Goldſchnitt. Preis 2 fl. 24 kr.

Aſchaffenburg. Th. Pergay.

In München in der J. Lindauer'ſchen Buchhandlung zu haben.

Haus-Verkauf.

6660. In Landsberg im hintern Anger Nr. 32. iſt ein freieigenes Wohnhaus ſammt Garten, nebſt zwei bodenzinſige Waldtheile, welche beide 4 Tagw. 73 Dez. ausmeſſen, täglich zu verkaufen.

Zu ebener Erde iſt eine große Einfahrt, eine große gewölbte Waſchküche, worin das beſte Quellwaſſer iſt, mit einem neuen ſteinernen Waſſergrand, einem großen kupfernen Waſchkeſſel und einer gemauerten Abtheilung zum Grünzeug ꝛc., ein Kochzimmer, ein ſehr guter, großer gewölbter Keller, ebenfalls mit einer gemauerten Abtheilung und einer ganz neuen bequemen Treppe; rückwärts iſt ein Hof mit zwei Holzhütten.

Die Größe des Gartens beſteht aus 20 Dez. Der Garten iſt ganz neu und ſehr ſchön, gegen dem Jeſuitenkloſter angelegt, in der Mitte deſſelben iſt eine Treppe von Eichenholz, welche über 100 Stufen hat und von wo aus man die herrlichſte Ausſicht genießt.

Der ganze Garten iſt mit guten fruchtbaren Obſtbäumen beſetzt, auch iſt der untere Theil in vier Teraſſen eingetheilt, in denen ſich acht Gemüſetheile befinden.

Im erſten Stock iſt ein geſchloſſenes Vorhaus, mit einer Speiſe und großen ſpiegelhellen Küche, vorne heraus ſind zwei Zimmer, jedes mit zwei Fenſterſtöcken, wovon eines heizbar iſt.

Im zweiten Stock ſind vier heizbare Zimmer, durchaus mit neuen Oefen und geſchliffenen Ofenröhren.

Unter dem Dache ſind zwei Speicher mit einem ganz neuen Aufzuge und einer geſchloſſenen Dachkammer.

Das ganze Haus iſt ſpiegelhell mit ſehr bequemen breiten Treppen und allen möglichen Bequemlichkeiten verſehen. Alle Fußböden, Fenſter und Thüren ſind ganz neu, und mit guter Oelfarbe angeſtrichen. Alle ſechs Zimmer im erſten und zweiten Stock ſind ſehr ſchön, geſchmackvoll und ganz neu tapezirt, die Plafonds alle gemalt.

Im zweiten Stock ſind ganz neue Fenſter und Fenſterſtöcke, auch an den Thüren ganz neue meſſingene Schlöſſer.

Zu allen acht Fenſterſtöcken vorne heraus ſind auch ganz neue Vorfenſter.

Die Laſten, welche auf dem Hauſe ruhen, ſind nur folgende:

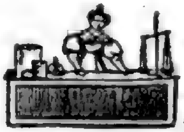
1) zum k. Rentamte Grundſteuer 8 kr. 1 hl.
„ „ „ Hausſteuer 53 kr. — hl.
2) zur Stadtkammer jährlichen Bodenzins 2 fl. 46 kr. 2 hl.

Das Haus wird um billigen Preis verkauft, wovon die Hälfte des Preiſes gleich baar bezahlt werden muß, und die andere Hälfte kann auf Verlangen gegen Intereſſe auf dem Hauſe liegen bleiben.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf frankirte Briefe der k. Advokat Dr. Herrle in Landsberg.

6651. Es wird ein zweyſtöckiges kleines Haus mit Gärtchen, Brunnen ꝛc., entweder in der Sendlinger- oder Dachauer-Landſtraße zu kaufen geſucht. Das Uebr.

Verkaufs-Anzeige.



6632. In einer der ſchönſten Gegenden des Ammerſees gelegen wird ein Kramer-Anweſen mit realer Spezerey-, Schnitt-, Eiſen- und Leder-Handlung mit einem aus 2 Tagw. ganz mit Obſtbäumen bepflanzten Garten und 27 Jauchert Ackern und Wieſen aus freier Hand verkauft. Kaufsliebhaber wollen ſich an M. Weſtermaier in Oberſchondorf gefälligſt wenden.

Empfehlung.

6590. (2 b) Zur gegenwärtigen Weihnachtszeit empfehle ich mein ganz neu aſſortirtes Lager in den geſchmackvollſten Bijouterien zur geneigten Abnahme, und bitte auch ferner um das mir bisher geſchenkte Vertrauen.

Wilhelm Scheuer,
Juwelier und Goldarbeiter,
Dienersgaſſe Nr. 11.

6662. (6a) Zu vermiethen und ſogleich zu beziehen: Zwey bis fünf ſchöne Zimmer, elegant meublirt, mit oder ohne Bedienten-Stube und Stallung. Das Uebr.

6643. Für eine Grippe iſt ein ſchöner Tempel von Gyps, ſammt Lampe und Kaſten billig zu verkaufen. Am untern Anger im Tändler-Laden Nr. 21.

6648. (3a) In der Theatiner-Schwabingerſtraſſe Nro. 33. iſt über zwei Stiegen eine Wohnung, beſtehend in fünf heizbaren ſehr geräumigen Zimmern, einer hellen Küche mit Keller und Speicherantheil, künftiges Ziel Georgi gegen jährlichen Zins von 380 fl. zu vermiethen.

6661. Ein ſchwarzer Pudel männlichen Geſchlechts, welcher ein halbes Jahr alt und ſehr gelehrig iſt, iſt für 1 Kronenthaler zu verkaufen. D. Uebr.

6605. (2a) Herr Kaufmann Lobenſtein aus Nürnberg hat ein Notizbuch in blauem Umſchlag, wovon ein Deckel abgeriſſen; größtentheils mit Bleiſtift eingeſchrieben, verloren. Der Finder wird erſucht, ſelbes beim Kaufmann Riederer, Schrannenplatz Nr. 23 gegen 1 fl. Belohnung abzugeben.

6640. Eine Perſon, mit guten Zeugniſſen verſehen, wünſcht bey einem ſoliden Herrn als Haushälterin unterzukommen. Zu erfragen bey'm Wirth an der Hofſtadt Nro. 8.

6591. (3b) In der Müllerſtraße Nr. 27. ſind neue vollſtändige Damenmäntel zu 12—16 fl., und mehre von broſchürten Merinos zu 19 fl. zu haben.

6631.

Literariſche Anzeige.

J. P. Hebel's ſämmtliche Werke

vollſtändig in acht Bänden
mit ſeinem Porträt,
elegant brochirt um die Hälfte des Subſcriptionspreiſes,
alſo ſogleich komplett in acht Bänden
für ſechs Gulden,
oder nach dem Wunſche des Beſtellers in acht Lieferungen, jede für den äußerſt mäſſigen Preis von nur fünf und vierzig Kreuzern.

Hebel's Werke bedürfen keiner Empfehlung mehr. Hebel iſt in neuerer Zeit unſer erſter deutſcher Volksſchriftſteller, deſſen gemüthliche, populäre Schriften den feingebildeten Mann wie den ſchlichten einfachen Bürger in gleichem Maße anſprechen. Wer kennt z. B. nicht ſeine „Erzählungen des rheinländiſchen Hausfreundes“, ſeine „allemaniſchen Gedichte.“

Hebel's Werke, die auch eine Anzahl vortrefflicher Predigten enthalten, Unterhaltung mit Belehrung und Erbauung vereinen, verdienen in jedem Hauſe heimiſch zu werden.

Beſtellungen nimmt jede Buchhandlung an; man bittet dieſelben ſo bald als möglich zu machen, da die Anzahl der Exemplare, welche ſo abgegeben werden, nicht groß iſt.

C. F. Müller'ſche Hofbuchhandlung in Karlsruhe.

E. A. Fleiſchmann in München nimmt Beſtellungen an.

6638. Bey Th. Bode in Berlin iſt erſchienen und in München bey

Joſ. A. Finſterlin.

Salvatorſtraße Nro. 21. zu haben:

Berliner Theater-Almanach für 1838. 3r Jahrgang. Herausgegeben von Alex. Cosmar. Pr. eleg. geh. 2 fl. 42 kr.

Inhalt: Poeſie und Proſa. Spiel in Verſen, in 1 Akt von W. Hecker. Eheſtandswirren, Luſtſpiel in 1 Aufzuge, frey nach dem Franz. von A. Cosmar. Der Stumme von Jacenville. Melodrama in 2 Akten, nach dem Franz. von Fr. Genée. Die Schickſals-Papiere. Luſtſpiel in 1 Aufzuge, nach einer Spindler'ſchen Erzählung von L. Bartſch. Der ſchöne Narziß. Bagatelle in 1 Aufzuge, frey nach dem Franz., von C. Blum. Pulcama ſtolz, oder: das Meſſer des Virginius. Poſſe in 1 Akt von Albini. Der Gefangene wider Willen. Dramatiſche Aufgabe in 1 Akt, von A. Cosmar.

Auch ſind bey Obigem mehrere **Kinder-Schauſpiele** zu haben.

6646. Es ſind 2 noch wenig gebrauchte Billard-Lampen billig zu verkaufen. Das Uebr.

Intereſſante Weihnachtsſchriften.

6627. Bey Carl Cnobloch in Leipzig iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben,

in München in der **Joſ. Lindauer**'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nro. 29.):

Jerrer, Dr. G. L., Intereſſante Erzählungen aus der wirklichen Welt. Neue Aufl. 2 Bände mit 7 col. Kupf. 8. geb. 3 fl.

Paul Reiſe, des muntern, zu den merkwürdigſten Völkern aller Welttheile. Mit 24 alphab. geordneten col. Abbildungen. gr. 8. geb. 2 fl. 24 kr.

Reiſe durch Deutſchland. Ein Unterhaltungsbuch für die Jugend zur Beförderung der Vaterlandskunde. 3te verb. Ausgabe von „Rinaldo's Reiſen durch Deutſchland“ 2 Bände, mit 12 ſauber color. Kupf. 8. geb. 4 fl. 48 kr.

6626. (2a) In der **Joſeph Lindauer**'ſchen Buchhandlung in München, Kaufingerſtraße Nro. 29. werden zwei Verzeichniße neuer Almanache, Taſchenbücher, Taſchenkalender u. Jugendſchriften in deutſcher und franzöſiſcher Sprache, und ſolcher Werke, die ſich vorzüglich zu Weihnachts- u. Neujahrs-Geſchenken eignen, gratis abgegeben.

Weihnachts-Geſchenke.

6615. Bey herannahender Weihnachtszeit beehrt ſich der Unterzeichnete einem hohen Adel und verehrungswürdigſten Publikum ergebenſt anzuzeigen, daß bey ihm während dieſer Zeit alle Arten der beliebteſten Galanteriewaaren in Cartonnage, Ledermoſaik, Seide- und Sammtgolddruck in größtmöglichſter Auswahl vorräthig zu haben und, ſo wie auch die Faſſung aller Gattungen zu Geſchenken ſich eignender Stickereyen und anderer Damenarbeiten hierſelbſt nach dem neueſten Geſchmack zu den billigſten Preiſen übernommen wird. Dankend für das dem Unterzeichneten bisher in ſo hohem Maaße geſchenkte Vertrauen empfiehlt derſelbe auch für die Zukunft ſein Lager zu geneigten Abnahme.

Th. Eſcherich,

Galanterie-, Etuis- und Portefeuilles-Arbeiter, Reſidenzſtraße Nr. 20.

6650. Der Finder eines ſchwarzſeidenen Ridikuls nebſt Sacktuch und Perſpektiv erhält bey Zurückgabe eine angemeſſene Belohnung. Das Uebr.

6650. (2a) Die Buchhandlung von **Johann Palm**, Theatinerſtraße Nro. 19. neben dem Gaſthof zum goldenen Hirſch, empfiehlt zu bevorſtehendem **Weihnachts- u. Neujahrs-Feſte** ihr vollſtändig aſſortirtes Lager von A-B-C- und Bilder-Büchern mit und ohne Text, deutſchen und franzöſiſchen Jugendſchriften, Kinderſpielen, deutſchen und engliſchen Taſchenbüchern für 1838, Haus-, Wand- und Taſchenkalendern für's kommende Jahr, elegant gebundenen Gebetbüchern u. ſ. w.

Zur leichtern Auswahl wird ein 2¼ Bogen ſtarkes Verzeichniß den meiſten hieſigen Zeitungen beigelegt, und iſt daßelbe auch fortwährend gratis abzuverlangen; der Anhang enthält eine Auswahl von gediegenen, meiſtens klaſſiſchen Werken aus der deutſchen, franzöſiſchen, engliſchen, italieniſchen und ſpaniſchen Literatur, welche ſich zu Geſchenken für Erwachſene beſonders eignen.

6645. (3a) Beim Herannahen der Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage habe ich hiemit die Ehre, mein, mit den modernsten Bijouterien aus französischen und deutschen Fabriken neu assortirtes Lager zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Joseph Marx, Dienersgasse Nr. 21. 2. Stock, im Hause des Herrn Weinwirths Lunglmayer.

6659. Bey **H. Widmayer** in München, Promenadeſtraße Nr. 8. neben dem erzbiſchöfl. Palais iſt zu haben:

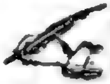
Charte vom Königreich Bayern mit der neuen Kreiseintheilung nach der allerhöchſten Verordnung vom 29. Nov. 1837. Preis illum. 1 fl. 12 kr.

6657. (2 a) Eine große Auswahl

goldner und ſilberner,

ſowie anderer

Metallſchreibfedern,



mit und ohne Etui, das St. zu 3 kr. bis 1 fl. 24 kr.; beſonders eine ſehr gute Sorte von Silber mit vergoldetem Federhalter in Etui das St. zu 30 kr. Zu haben in der Expedition der polit. Zeitung in München.

6659. Es wird ein geſchicktes ordentliches Frauenzimmer, welches etwas Caution leiſten, als Hausmeiſterin auf's Land geſucht. Doch müßte ſie in allen in dieſes Fach einſchlagenden Verrichtungen vollkommen erfahren ſeyn.

6633. (2 a)

Einladung zum Abonnement
auf den
Bayeriſchen Eilboten
für
das erſte Halbjahr 1838.

Der Bayeriſche Eilbote hat ſich durch Reichhaltigkeit ſeines Inhalts, durch Auswahl, treffenden Witz, ſcherzhafte Laune und Satyre bereits ein großes Publikum erworben. Dieſe Anerkennung wird die Redaktion ermuthigen, dem Blatte eine immer größere Mannigfaltigkeit zu geben. Da nun mit dem Schluſſe dieſes Jahres das halbjährige Abonnement zu Ende geht, und am 1. Januar 1838 ein neues beginnt, ſo laden wir die Freunde einer erheiternden Lektüre in der Stadt und auf dem Lande ein, ihre Beſtellungen recht zeitig zu machen. Der Preis des halben Jahrganges iſt in München, wo man in der Expedition des bayer. Eilboten unterzeichnet, 1 fl. 12 kr., welche geringe Ausgabe für das, was in einem halben Jahr geleiſtet wird, gewiß Niemand gereuen dürfte. Entferntere wollen ihre Beſtellungen gefälligſt bei dem ihnen zunächſt gelegenen k. Poſtamte machen, wo jedoch der halbjährige Preis ſich, nach Maßgabe der Entfernung, um etwas erhöht.

So möge denn alſo der heitere ſchalkhafte Bayeriſche Eilbote, deſſen Beruf ihn in alle Gegenden des Königreichs führt, und der beſonders auf dem Lande ſo gern in frohen Kreiſen geleſen wird, mit einer recht ſchweren Abonnentenzahl heimkehren.

München, im Dezember 1837.

Die Expedition des Bayeriſchen Eilboten.
(Kaufingergaſſe Nr. 35.)

Beachtenswerthe Anzeige für Schulinſpektoren, Lehrer und Jugendfreunde.

6637. In allen Buchhandlungen, namentlich in der **k. Hofbuchhandlung**, bey J. Lindauer und den übrigen Buchhandlungen in München, bey Krüll in Landshut, Montag und Weiß in Regensburg, Manz in Freiſing, Doll, M. Rieger in Augsburg, Beck in Nördlingen, iſt als ſo eben erſchienen vorräthig zu haben:

Blüthen, dem blühenden Alter gewidmet. Von dem Verfaſſer der Oſtereier. Geſangweiſe mit Klavierbegleitung von F. X. Luft. qu. 4. In ſchönem Umſchlage geheftet 1 fl. 12 kr.

Der würdige Herr Verfaſſer, Chriſtoph Schmid, bemerkte darüber: „Ich theilte die Melodien einigen Muſikkennern mit und dieſe fanden ſie ſehr gelungen, einfach und lieblich und dem vorgeſetzten Zwecke ganz angemeſſen.“

Weilch, A. M., Irene, die griechiſche Kaiſerin. Allen, vorzüglich der reifern Jugend zur Belehrung. Mit 1 Titelkupfer. 8. 20 kr.

Der Verfaſſer vorſtehender Schrift iſt der allgemein beliebte Jugendſchriftſteller Th. Nell (Waibel), und wird künftighin wegen gegründeter Urſachen, die hier anzuführen zu weitläufig ſind, nur unter dem Namen „A. M. Weilch“ ſeine Jugendſchriften herausgeben.

Früher erſchien von demſelben Verfaſſer und wurde mit vielem Beifall aufgenommen:

— — **Gallerie von hundert kleinen Erzählungen** Allen, vorzüglich der reifern Jugend gewidmet. Mit 1 Titelkpfr. 8. 1837. 36 kr.

Vitzthum, A. und M. Cloſner, Hausaufgaben aus der deutſchen Sprachlehre und dem ſchriftlichen Rechnen für Volksſchulen; oder: Aufgaben zur Selbſtbeſchäftigung der Schüler. 3te verb. Aufl. 15 kr.

Wenn ein Schulbuch, wie vorſtehendes, bereits in mehr als 10,000 Exemplaren im In- und Auslande verbreitet iſt, ſo dürfte gewiß jede Anpreiſung überflüſſig ſeyn. —

6642.

Weihnachts-Anzeige.

Zu bevorſtehenden Weihnachten empfehle ich mein wohl aſſortirtes Lager von:

Kinderſchriften mit und ohne Bildern, A-B-C-Bücher von 12 kr. bis 3 fl., ſowohl in deutſcher als franzöſiſcher Sprache, ſchwarz und illuminirte Bilderbücher ohne Text, die neueſten Kinder- und Geſellſchaftsſpiele, eine Auswahl der beſten deutſchen, franzöſiſchen und engliſchen Claſſiker, Atlaſſe, ſowie Almanache, Taſchenbücher und Kalender für 1838.

Auf Verlangen ſende ich gerne eine kleine Auswahl hievon zur Durchſicht, und bitte, mich mit geneigten Beſtellungen zu beehren.

München im Dezember 1837.

G. Jaquet, Bazar Nro. 7 und 8.

6653. In der neuen Pferdſtraße Nr. 3, über 3 Stiegen ſind 2 ſchön eingerichtete Zimmer für einen oder zwey Herren ſogleich zu vermiethen.

6635. Es werden wieder zwey ſolide Frauenzimmer aufgenommen, die das Bügeln erlernen wollen. Das Uebr.

6641. Unterzeichnete empfiehlt Frauenzimmerhoſen von einem ſehr guten Schnitt mit einer Leibbinde verſehen, von 1 fl. 36 kr. bis zu 2 fl. 24 kr. Kath. Meßner, in der Fürſtenfeldergaſſe Nr. 16. im Laden.

6649. Man ſucht ein kleines Haus gegen geringen Baarerlag zu kaufen. D. Ue.

6647. Heurige ausgezeichnet gute Franken-Zwetſchen, das Pfund um 10 kr. ſind zu verkaufen Nr. 15. in der Lederergaſſe bey'm Hilgenrainer Branntweiner, Vormittags von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr. Unter ¼ Centner wird nicht abgegeben.

6623. **Bücher-Anzeige.**

In unterzeichneter Buchhandlung iſt zu haben, und zu Weihnachts- und Neujahrsgeſchenken geeignet:

Die allgemeine Menſchengeſchichte für die ſtudirende Jugend; von G. Fr. Wiedemann, Direktor des Clerikal-Seminars in München. gr. 8. Fünf Bände.

Der Preis dieſer 5 Bände — auf Einmal abgenommen — wird bis Oſtern l. J., um deren Ankauf zu erleichtern, auf 6 fl. netto feſtgeſetzt. — Bis dahin erſcheint auch der letzte Band dieſes Werkes, die Begebenheiten nach dem Tode Ludwig des XVI. von Frankreich enthaltend.

Die Preiſe der einzelnen Theile ſind folgende:

Handbuch der alten Geſchichte			1 fl. 36 kr.
„ „ mittlern „			2 fl. — kr.
„ „ neuern „	2 Bände		3 fl. 12 kr.
„ „ neueſten „	1r Band		1 fl. 30 kr.

Nachſtehende Werke ſind zu beigefügten herabgeſetzten Preiſen zu haben:

Cicero's tusc. Untersuchungen an M. Brutus. 5 Bücher. Lateinisch und deutsch von Professor Weinzierl. gr. 8. 1806. — 1 fl. netto.

Handbuch für Reiſende im K. Bayern, die Beſchreibung von 150 inländiſchen Routen, dann 41 Routen nach auswärtigen Hauptſtädten enthaltend. 4 Bändchen. — 1 fl. 20 kr. netto.

Numa Pompilius, second roi de Rome par Florian. II Tomes. franc. et allemand par Prof. Weinzierl. Avec deux gravures de Mettenleitner. 1815. — 2 fl. netto.

Obernbergs Reiſen im Königreiche Bayern. Fünf Bände mit 5 Kupfern — 3 fl. netto.

Pallhausen, Beschreibung der Römerstrasse von Verona über Innsbruck nach Augsburg. Mit 7 Chärtchen und 5 K. 1816. — 1 fl. 36 kr. netto.

— Garibald I. König von Bojoarien, und Theodelinde I. Königin in Italien. Mit krit. Bemerk., hist. Notizen und Stellen aus röm. Klass. gr. 8. Mit 3 K. 1811. — 1 fl. 30 kr. netto.

Sallust's sämmtl. Werke, lat. u. deutsch von Prof. Weinzierl. Mit 2 Kupf. von Mettenleitner. 1805. — 2 fl. netto

Vorſtehende Werke ſind durch alle ſolide Buchhandlungen zu beziehen.

Vom neueſten Bücher-Verzeichniße werden die Nummer III und IV gratis ausgegeben.

Auch empfiehlt unterzeichnete Buchhandlung ihr Sortiment von Almanachen, Weihnachts- und Neujahrsgeſchenken.

Lentner'ſche Buchhandlung in München,
Kaufingerſtraße Nro. 17.

6629. In der Joſ. Köſel'ſchen Buchhandlung in Kempten iſt erſchienen, und in den Buchhandlungen von Augsburg, München, Regensburg, Paſſau, Straubing ꝛc. zu haben:

Deutſche Vorſchriften
für die III. Klaſſe in
Elementar-Schulen,
von J. A. Geiſt,
Schullehrer in Kempten.

Inhalt: 60 Blätter, Sätze aus der Erdebeſchreibung, Himmelskunde und Naturlehre. 2te verbeſſerte und vermehrte Auflage. Preis 36 kr.

In München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29) vorräthig.

6560. (3 c) In der Dienersgaſſe Nr. 7. iſt eine Wohnung im 2ten Stock um 100 fl. zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden und im 3ten Stocke zu erfragen.

6658. In der Lit. art. Anſtalt der J. G. Cotta'ſchen Buchhandlung (Promenadeſtraße Nr. 10) iſt zu haben:

National-Kalender

für die deutſchen Bundesſtaaten auf das Jahr 1838 für Katholiken, Proteſtanten, Griechen, Ruſſen und Iſraeliten, zum Unterricht für Geiſtliche, Weltliche, Lehrer, Beamte, Bürger und Landleute.

14. Jahrgang, mit 2 Lithographien.
Preis 48 kr.

6540. (3 b) Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Alois Steer auf irgend eine Weiſe zu borgen, indem ich keinerley Forderungen für ihn bezahle.

Weyhern, den 20. Nov. 1837.

Joh. Nep. Steer,
Patrimonialgerichtsdiener.

---

66 4. Am Sonntag wurde ein Meſſer mit ſilbernem Heft gefunden. D. Uebr.

Empfehlung.

6628 (3 a) Einem hochgeehrten Adel und verehrungswürdigen Publikum hat Unterzeichneter hiemit die Ehre, nebſt ſeinen bekannten Spezereywaaren, folgende verzeichnete, neu angekommene Artikel zur geneigten Abnahme ergebenſt zu empfehlen:

Aechte Botzner-Zelten per Pfund 48 kr., Tyroler Weihnachts-Brod „ „ 24 kr., friſche braune gemandelte Nürnberger-, Baſeler-, auch feinſte weiße Lebkuchen von 5 kr. bis 3 fl. im Dutzend, und 2 Pfenninge bis 48 Kreuzer das Stück, wovon Jedermann auf Verlangen Preiſe-Liſten zu Befehl ſtehen; fein altes Schweizer-Kirſchen-Waſſer die Maß-Bouteille 1 fl. 18 kr., feinſte Liqueure als Vanille, Curaçao, Anisette, Hollande ( ) Bouteille 1 fl. 12 kr., auch feinſten weißen Arac de Batavia 1 fl. 15 kr.

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 11. am Karlsthor Rondele links.

6644 Bey J. Michael Buchner, Handelsgärtner (Ludwigs-Vorſtadt, Filegenſtr. Nro. 4.) ſind in- und ausländiſche Gemüſe- und Blumen-Sämereyen in friſcher und ächter Qualität zu möglichſt billigen Preiſen zu haben; auf Verlangen werden auch Preis-Verzeichniſſe abgegeben.

Gott gefällige Gaben.

Für den hülfloſen, alten kranken Tiſchler Georg Hartinger.

	fl.	kr.
Transport	26	36
Den 11 Decbr.: Von K. E.	—	48
— Von A.	—	24
Summa	27	48

Augsburger Börse
vom 11. December 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	102½	101¾
detto à 3½ Proc. prompt.	100⅞	100¾
Promessen auf Banc.-Actien per Stück Agio	—	5½
Bank-Actien.	510	508
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	—	113½
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	120	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105¼	104¾
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	100
detto à 3 Proc. prpt.	78¾	78½
Bank-Aktien prompt Div. II. Sem.	1405	1402
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	60¾	60½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98½	—
detto à fl. 500 prompt.	113	—
Eisenbahnen:		
Augsburger-Münchener	116½	115½
Venezianer-Mailänder	108¾	108
Nord-Bahn	110¾	110

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Sonnabend, den 16. December. **Nro. 150.** München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Das k. Reggs.Blatt Nro. 63. enthält nachſtehende k. allerh. Entſchließung, den Vollzug der allerh. Verordnung vom 29. Nov. 1837, die Eintheilung des Königreichs Bayern betreffend; hinſichtlich der Juſtizgegenſtände:

Ludwig
von Gottes Gnaden König von Bayern, Pfalzgraf bey Rhein, Herzog von Bayern, Franken und in Schwaben ꝛc.

Wir haben zum Vollzuge Unſerer Verordnung vom 29. Nov. 1837 die Eintheilung des Königreichs betreffend, rückſichtlich der Juſtizgegenſtände beſchloſſen und verordnen, was folgt: I. Die Appellatiosgerichte, welche nach Art. XI. der genannten Verordnung für die obere Juſtizpflege in jedem Kreiſe zu beſtehen haben, ſind:

1) für den Kreis Oberbayern das bish. Appell.Gericht für den Iſarkreis; 2) für den Kreis Niederbayern das bish. Appell.Ger. für den U.D.Kr.; 3) für den Kreis Pfalz, das bish. Appell.Ger. für den Rheinkreis; 4) für den Kreis Oberpfalz und Regensburg das bish. Appell.Ger. für den Regenkreis; 5) für den Kreis Oberfranken das bish. Appell.Ger. für den O.M.Kr.; 6) für den Kreis Mittelfranken das bish. Appell.Ger. für den Rezatkreis; 7) für den Kreis Unterfranken und Aſchaffenburg das bish. Appell.Ger. für den U.M.Kr.; 8) für den Kreis Schwaben und Neuburg das bish. Appell.Ger. für den O.D.Kr.

Dieſe Appellationsgerichte üben vom 1. Jänner 1838 an ihre kompetenzmäßige Gerichtsbarkeit im ganzen Umfange der durch Unſere Verordnung vom 29. Nov. 1837 gebildeten Kreiſe in bürgerlichen und ſtrafgerichtlichen Gegenſtänden aus. Die am 1. Jänner 1838 bey den bisherigen Appellationsgerichten anhängigen und noch nicht erledigten Rechtsſachen aus denjenigen Land- und Herrſchaftsgerichten, welche den durch die genannte Verordnung gebildeten Kreiſen neu zugetheilt worden ſind, gehen von dieſem Tage an an die für jene Kreiſe beſtimmten Appellationsgerichte über.

II. Die Gerichtsſprengel der Kreis- und Stadtgerichte als privilegirte erſte Inſtanz werden vom 1. Jänner 1838 an, in folgender Art feſtgeſetzt:

A. Im Kreiſe Oberbayern. a) Der Gerichtsſprengel des Kreis- und Stadtgerichts München erſtreckt ſich über die ſämmtlichen Landgerichte dieſes Kreiſes.

B. Kreis Niederbayern. a) Das Kreis- und Stadtgericht Landshut begreift unter ſich die Landgerichte: Landshut, Vilsbiburg, Abensberg, Kelheim, Pfaffenberg, dann das Herrſchaftsgericht Zaitzkofen, b) das Kreis- u. St.Ger. Straubing behält den durch die allerhöchſte Verordnung vom 29. Sept. 1818 (Reg.Blatt v. 1818, S. 1152) zugewieſenen Gerichtsſprengel mit Ausnahme des L.G. Cham, c) das Kreis- u. Stadtgericht Paßau behält ebenfalls den ihm durch die allerhöchſte Verordn. vom 29. Sept. 1818 zugewieſenen Gerichtsſprengel mit Ausnahme der Landgerichte Altötting und Burghauſen.

C. Kreis Oberpfalz und Regensburg. a) das Kreis- und Stadtgericht Amberg begreift unter ſich die Landgerichte: Amberg, Kaſtl, Sulzbach, Vohenſtrauß, Naaburg, Eſchenbach, Kemnath, Neuſtadt a. d. Waldnaab, Tirſchenreut, Waldſaſſen; b) das Kreis- und Stadtgericht Regensburg, die Landgerichte: Stadtamhof, Regenſtauf, Burglengenfeld, Roding, Hemau, Riedenburg, Parsberg, Waldmünchen, Cham, Neunburg v. W., Neumarkt, Hilpoltſtein.

D. Kreis Oberfranken. a) das Kreis- und Stadtgericht
Bayreuth die Landgerichte: Hof, Naila, Rehau, Selb, Wun-
ſiedel mit Redwitz, Gefrees, Münchberg, Weidenberg, Pegnitz,
Bayreuth, Kulmbach, Pottenſtein, Stadtſteinach, Gräfenberg,
Kirchenlamitz, b) das Kreis- und Stadtgericht Bamberg be-
hält den ihm in der allerhöchſten Verordn. vom 29. Sept. 1818
zugewieſenen Gerichtsſprengel, welchem noch das L.G. Herzogen-
aurach zugetheilt wird.

E. Kreis Mittelfranken. a) das Kreis- und Stadt-
gericht Ansbach behält ebenfalls den ihm durch die allerhöchſte
Verordn. vom 29. Sept 1818 zugewieſenen Gerichtsſprengel,
jedoch mit Ausnahme des L.G. Nördlingen, b) das Kreis- und
Stadtgericht Nürnberg begreift unter ſich die Landgerichte:
Nürnberg, Erlangen, Lauf, Hersbruck, Altdorf, Schwabach, Ka-
dolzburg, Markt Erlbach, Neuſtadt, Pleinfeld, Weißenburg, Gre-
ding, Beilngries, Eichſtädt, Kipfenberg, c) und d) die Kreis-
und Stadtgerichte Erlangen u. Fürth bleiben, nach der Be-
ſtimmung der allerhöchſten Verordn. vom 29. Sept. 1818 die
privileg. Inſtanz für ihren bisher. Gerichtsbezirk ſelbſt.

F. Kreis Unterfranken und Aſchaffenburg. Die
Kreis- und Stadtgerichte Aſchaffenburg, Würzburg u. Schwein-
furt behalten die ihnen durch die allerhöchſte Verordn. vom 29.
Sept. 1818 zugewieſenen Gerichtsſprengel unverändert.

G. Kreis Schwaben und Neuburg. a) das Kreis- und
Stadtgericht Augsburg begreift unter ſich die Landgerichte:
Neuburg, Donauwörth, Höchſtädt, Lauingen, Burgau, Wertingen,
Zusmarshauſen, Göggingen, Dillingen, Günzburg, Schwabmün-
chen, Monheim, Nördlingen, Wemding; dann die Herrſchaftsge-
richte Biſſingen, Harburg, Mönchsroth, Oettingen und Waller-
ſtein, b) und c) den Kreis- und Stadtgerichten Memmingen
und Kempten verbleiben die ihnen durch die allerhöchſte Verordn.
vom 29. Sept. 1818 zugetheilten Gerichtsſprengel unverändert.

Die Kreis- und Stadtgerichte üben die Gerichtsbarkeit als privilegirte erſte Inſtanz vom 1. Jänner 1838 an in dem ganzen Umfange der ihnen durch gegenwärtige Verordnung zugetheilten Gerichtsſprengel aus, und es gehen von dieſem Zeitpunkte an alle auf die genannte Gerichtsbarkeit Beziehung habenden Rechtsſachen, welche bis da-

hin bey andern Kreis- und Stadtgerichten als privilegirter erſter Inſtanz anhängig waren, oder behandelt worden ſind, an diejenigen Kreis- und Stadtgerichte über, welche durch die vorſtehende Beſtimmung der Kreisgerichtsſprengel für dieſelben zuſtändig werden. ꝛc. ꝛc.

Der Rath des App.Ger. für den O.M.Kr., A. Frhr. von Redina, ward Oberapp.Ger.Rath. — Zu der erled. erſten Direktorſtelle bey dem Oberapp.Ger. ward der zweyte Direktor, Reichsrath Frhr. v. Freyberg, zur zweyten Direktorſtelle der dritte Direktor des oberſten Gerichtshofs, F. X. v. Brentner, und zum dritten ſtatusmäß. Direktor der bish. Direktor außer dem Status, J. B. v. Mann, befördert; der zweyte Direktor des O.App.Ger. a. d. Staf., G. v. Weingarten, rückt in die erſte nicht ſtatusmäß. Direktorſtelle vor; dieſen erſetzt der erſte Direktor des App.Ger. für den U.M.Kr., A. v. Heinrichen. — Die Stelle eines Vorſtandes des Medizinal-Comité in München ward dem erſten Aſſeſſor dieſes Comité, Hofrath Dr. J. N. Berger, übertragen. — Der Hofrath und Prof., dann Oberarzt des Julius-Hoſpitals, Dr. Marcus, ward der Funktion eines unbeſoldeten Mitgliedes des Kreismedizinal-Ausſchuſſes zu Würzburg enthoben, und an deſſen Stelle der Kr. u. St. Ger.-, dann Polizeyarzt, Dr. Klinger, berufen — Die Gerichtsärzte, Dr. Frech zu Kaſtl und Dr. Obereder zu Seßlach, wurden gegenſeitig verſetzt. — Der zweyte geiſtl. Conſiſtorialrath bey dem prot. Conſiſtorium zu Bayreuth, Dr. A. Gabler, rückt in die Stelle eines erſten geiſtl. Rathes vor; an deſſen Stelle ward prov. der ſchon bisher zur Aushülfe bey obigem Conſiſtorium verwendete Pfarrer ꝛc., Dr. G. F. W. Kapp, ernannt.

Dem dermal. Archivar der Ständeverſammlung, Centralrath Felix Lipowsky, ward, in Rückſicht des vollendeten 70ſten Lebensjahres, die wohlverdiente Verſetzung in den Ruheſtand, unter wohlgefälliger Anerkennung ſeiner mit unverbrüchlicher Treue und Anhänglichkeit und mit unermüdetem Eifer geleiſteten langjährigen Dienſte, mit Belaſſung des Geſammtgehaltes, des Titels ꝛc. gewährt, und dem von den Ständen des Reichs als deſſen Nachfolger benannten bisherigen Archiv-Gehülfen Gg. v. Delling zur Uebernahme der ſtändiſchen Archivarſtelle, in proviſoriſcher Eigenſchaft, die Genehmigung ertheilt.

Der gräflich Ortenburg'ſche Leibarzt, Dr. Schmidt zu Tambach, darf den ihm von dem Herrn Landgrafen von Heſſen-Homburg verliehenen Titel eines Hofrathes annehmen und führen.

Dem Hausmeiſter der Akademie der bildenden Künſte, Joſ. Wengenmayer, ward die Ehrenmünze des k. b. Ludwigs-Ordens verliehen.

In Folge der neueſten Reduktion der Scheidemünze von Seite Württembergs, Sachſen-Koburgs ꝛc. hat die Kaufmannſchaft zu Augsburg an der Börſe vom 13. Dez. den Beſchluß gefaßt: „daß ſie in Uebereinſtimmung mit der allerh. Verordnung vom 6. l. M. ſowohl im Groß- als Klein-Verkauf außer der bayer'ſchen nur noch die Scheidemünze von Württemberg, Baden, Großherzogthum Heſſen, Naſſau und Frankfurt nach dem vollen Nennwerthe, alle übrigen Scheidemünzen aber nicht höher als zu 4 kr. für das Sechskreuzer-Stück und 1½ kr. für das Dreykreuzer-Stück von 13. Dez. an gerechnet annehmen werde.“

„Ueber das Werk: „Darſtellung des älteſten Chriſtenthums aus den Schriften der älteſten Kirchenväter.“ Durch den einladenden Titel und durch die ſehr empfehlende Ankündigung in der Landbötin Nro. 141 S. 1216 (die Ankündigung rührt aber nicht von der Landbötin her. Die Redakt.) bewogen, langte ich begierig nach der eben bezeichneten Schrift, und durchlas ſie mit der größten Aufmerkſamkeit. Obgleich ſchon im Anfange durch die höchſt bezeichnende Auswahl und Zuſammenſtellung der Materien aufmerkſam gemacht, nahm ich doch unbefangen dieſe heiligen Anklänge aus einer ehrwürdigen Zeit in mein Gemüth auf, und drängte jeden aufſteigenden Zweifel gegen die Aechtheit der ausgewählten Stellen, ſo wie gegen die reine Abſicht des Herausgebers bis zum Schluße des Werkes zurück. — Aber wie ſchmerzlich ergriff mich nach ſtrengerer Prüfung des Werkes die Ueberzeugung, daß unter dem einladenden Titel und unter dem ehrwürdigen Gewande der Altväter jener falſche, hochmüthige, ſeparatiſtiſche Geiſt ſtecke, der bereits durch ſo viele ähnliche Traktätlein unbefangene Gemüther zuerſt in Zweifel an der Göttlichkeit der kirchlichen Inſtitutionen zu verſtricken, dann in das Gebiet eines verderblichen Rationalismus zu verlocken, und endlich durch beſtändige und ausſchließliche Hinweiſung an das Bibelleſen von dem kirchlichen Verbande loszureißen geſucht hat. — Wie viele unglückliche Opfer ſind beſonders in unſern Tagen durch dieſe gefährlichſte aller Proſelytenkünſte dem Separatismus, dem falſchen Pietismus, dem Indifferentismus — ja dem gänzlichen Unglauben verfallen! Ein klägliches Beiſpiel erlebten wir erſt kürzlich im Zillerthale; wehe denen, die dieſe Saat ſeit Jahren geſäet und begoſſen haben! Daß die Abſicht des Verfaſſers oder Compilators die eben bezeichnete war, liegt unwiderſprechlich in der Auswahl, Anordnung und Behandlung des Stoffes. Er wählt lauter Stellen, die, aus ihrem Zuſammenhange geriſſen, gegen die Erblehre, gegen das Anſehen der Päpſte, der Concilien, der Biſchöfe, ja gegen das geſammte mündliche Lehramt der Kirche zu ſprechen ſcheinen, und jedem einzelnen Chriſten das Recht einräumen, mittels freien Gebrauches der Vernunft und der heil. Schriften ſich ſeine Glaubensnorm ſelbſt zu bilden. Mit auffallender Argliſt umgeht er hiebei die zahlloſen Stellen der grauſam mißhandelten Väter, in welchen ſie mit aller Kraft von dem Anſehen der apoſtoliſchen Tradition, von der Nothwendigkeit eines kirchlichen Lehramtes, von der göttlichen Einſetzung des katholiſchen Prieſterthums ꝛc. ſprechen. Sollte man, wenn man dieſe wunderliche Compilation lieſt, nicht meinen, die Väter hätten von der ganzen katholiſchen Glaubenslehre und Disciplin, von dem Prieſterthume und den heil. Sakramenten nichts gewußt, ſie hätten ihre Zeitgenoſſen ſogar gegen den Einfluß der Kirche gewarnt, und das Heil der Gläubigen ausſchließlich in das Bibelleſen geſetzt?! So wählt unſer Verfaßer aus 19 Vätern nur das, was zu ſeinem Zwecke dient, und ordnet die abgeriſſenen Stellen ſo künſtlich aneinander, daß jeder minder Unterrichtete glauben möchte, das ſey die lautere Lehre der Väter. — Aber nicht genug, daß der Herausgeber durch das Losreiſſen der Stellen aus ihrem innern und hiſtoriſchen Zuſammenhange, durch willkührliches Anreihen zu einem andern Ganzen ꝛc. den Vätern einen ganz fremden Sinn unterlegt, ſucht er ſeinen Zweck hie und da auch durch eingeſchobene Zwiſchenſätze zu erreichen, in welchen ſich ſein entſchiedener Haß gegen die katholiſche Kirche und ihre göttlichen Inſtitutionen ausſpricht. Und dieſes Buch will man als das wichtigſte der Erbauungsbücher in chriſtliche Familien einſchwärzen!! Ich finde mich in meinem Gewiſſen verpflichtet, jeden Familien-Vater gegen dieſes Traktätlein zu warnen, und ſtehe jeden Augenblick bereit, die äußerſt gefährliche Tendenz des Buches von Stelle zu Stelle nachzuweiſen.“ — Kleidet ſich doch der Geiſt der Finſterniß immerfort in die Hülle des Lichtengels, um die Kinder Gottes zu verführen! —

Ein Freund der Wahrheit.

Magdalena Kablenbrunner von Niedergeilbrachheim (Rheinkreis) legte am 18. November an dem ſtark geheitzten Ofen in ihrer Wohnung Hanf zum Dörren und verließ hierauf das Haus. Als ſie kaum fort war, entzündete ſich der Hanf, das hiedurch entſtandene Feuer wurde aber ſogleich von der Kablenbrunner, welche ſich in der Nachbarſchaft befand, wahrgenommen und ſie lief mit Sturmeseile zurück, um ihr 1½jähriges Kind aus den Flammen zu retten, welches ihr auch glücklich gelang. Jedoch entzündeten ſich ihre Kleider und brannten an ihrem Leibe ab, ſo, daß ſie einige Tage darauf an dieſen Brandwunden ſtarb. Das Feuer wurde ſchnell wieder gelöſcht, und das Haus erlitt hiedurch keinen Schaden.

Consommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Minden, 30. Nov. Der Hr. Erzbiſchof von Köln hat ſeit dem Tage, da er die ihm bereitete höchſt anſtändige Wohnung bezogen, dieſe noch nicht verlaſſen, und ſcheint hier noch eingezogener leben zu wollen, als es zu Köln der Fall war. Hier beſchäftigt ſich der Erbiſchof, nachdem er in einer ihm eingerichteten kleinen Hauskapelle die Meſſe geleſen, den ganzen Vormittag hindurch und auch einen guten Theil des Abends mit Gebet.

Die Königin Viktoria von England hat die Frau Baronin von Lehzen (eine Deutſche, welche früher Kammerdame der Prinzeſſin Viktoria war) an die Spitze ihres Haushaltes in dem neuen Palaſte geſtellt. —

Die türkiſche Zeitung „Tekwimi Wekaji" vom 10. Nov. enthält nunmehr auch einen Artikel über die Anweſenheit der fremden Prinzen in Konſtantinopel. Es heißt darin: „Als die militäriſchen Uebungen, welche Se. M. der Kaiſer von Rußland in Woßneſſensk anſtellen ließ, vorbey waren, regte ſich in den hohen Perſonen, welche denſelben beygewohnt hatten, der lebhafte Wunſch, unſere erhabene Reſidenz zu beſuchen, und den Sonnenblick des Schattens Allahs ſchauend, aus dieſem Blicke die beſeligenden Strahlen inniger Freundſchaft zu empfangen. Dem zu Folge begaben ſich Hochdieſelben zu Schiffe und kamen bald nacheinander in Konſtantinopel an." Folgt dann, nach der Anzeige ihres ausgezeichneten Empfangs, eine Schilderung des ihnen von Sr. Hoh. gegebenen feſtlichen Mahles in dem Palaſte Beglerbei, wobey in dem Divanſaale des Palaſtes, „nach Europäiſcher Sitte, eine lange und große Tafel alla franca aufgeſtellt, und das goldene und ſilberne Tiſchgeräthe ſo ſämmetriſch geordnet war, daß es den Neid des Siebengeſtirns erregen konnte." Die Erſcheinung des Großherrn bey dem Mahle wird in folgender Weiſe berichtet: „Ehe noch die hohen Reiſenden und übrigen Gäſte ſich niedergelaſſen, trat Se. Hoh. unſer Padiſchah mit Glanz und Majeſtät in den Divanſaal, erkundigte ſich huldvoll nach Wohlbefinden der Erſteren und ſprach: „Es gereicht mir zu allerhöchſter Freude und Befriedigung, daß die hier anweſenden Prinzen und Herzoge aus ehrwürdigen Regentenhäuſern in meine Hauptſtadt zum Beſuche gekommen ſind." Bey dem zweyten Eintritt des Sultans nach dem Mahle heißt es: „Se. Hoh. habe den Divanſaal durch ſeine lichtſtrahlende Gegenwart in ein irdiſches Paradies verwandelt und alle Anweſenden in ein Meer des Entzückens verſenkt."

Das „Morning-Chronicle" ſchreibt aus Philadelphia vom 10. Nov.: „Ein Engländer, Namens Hugget, der mit ſeinem Schooner Ende Septembers zu Jackſonville in Florida lag, war ſo unvorſichtig, in einem Geſpräche mit Hrn. L. ſich gegen die Sklaverey auszuſprechen. Hr. L. ſchwatzte den Inhalt des Geſprächs aus. In der Nacht vom 23. Septbr. verlegten 3 Beſtien (denn den Namen „Menſchen" verdienen ſie nicht) dem Kapitän Hugget den Weg, zogen ihm die Kleider ab und ſchwärzten ihm am ganzen Leibe. Dann ſchrieben ſie eine Verſteigerung aus und verkauften ihn, ohne daß jedoch der Kaufpreis in Wirklichkeit ausbezahlt worden wäre, als Sklaven. Es gelang jedoch dem Kapitän, auf dem Wege nach Georgien, wohin ihn der Käufer bringen wollte, zu entkommen. Sein Schooner Polly liegt noch ohne ſeinen Kapitän zu Jackſonville." —

Mit dem Irvingismus in England ſcheint es zu Ende zu gehen. Hr. Ballard, einer der eifrigſten Apoſtel dieſer wahnwitzigen Sekte, erklärte neulich in ihrer Hauskapelle zu Milford ſeinen Zuhörern, ihr Glaube ſey ein verderblicher Irrthum, und wenn ſie dabey verharrten, ſeyen ſie ewig verloren. Die Gemeinde entfernte ſich mit Erſtaunen, und der Prediger ließ ſogleich die Kapelle bis auf den Grund niederreißen. Auf gleiche Weiſe verfuhr er an mehreren andern Orten.

In Caen wurden kürzlich die Zollbeamten von einem liſtigen Menſchen auf eine Weiſe hintergangen, die ihnen vielen Spott zugezogen hat. Ein Schlachtergeſell, welcher außerhalb des Thores ein Kalb gekauft, bat den Verkäufer auf eine halbe Stunde um ſeinen großen Hund und ließ das Kalb zum Pfande; der Hund wurde in einen Sack geſchnürt und der Schlächter nahm den Sack auf den Rücken. Am Thore wurde er angehalten. Der Schlächter ſagte, er habe nichts Steuerbares, ſondern einen Hund in dem Sack. Man wollte dieß nicht glauben, der Sack wurde geöffnet und zum großen Schrecken der Zollwächter ſprang der große Hund heraus und lief, froh aus ſeinem Gefängniß entkommen zu ſeyn, ſpornſtreichs zum Thor hinaus. Der Schlächter eilte nach und kam bald darauf mit ſeinem gefüllten Sack wieder zurück. Diesmal war das Kalb darin, aber keiner der Zollbeamten dachte daran, wieder nachzuſehen, und die Wette, denn darauf ſoll es lediglich angekommen ſeyn, war gewonnen.

Kürzlich kam bey dem Pariſer Polizeygericht eine höchſt drollige Scene vor. Bey dem Aufruf eines Klägers ſchritt dieſer mit einer Flaſche in der Hand auf den Präſidenten zu, ſtellte dieſelbe auf den Tiſch und ſagte wehmüthig: Da, da iſt es! Präſ.: Was? Der Kläger Cardin: Was anders, als mein Ohr mit dem golden Ringe darin. In der That befand ſich in der Flaſche ein ſo bezeichnetes Ohr in Spiritus. Präſ.: Erzählt eure Klage. Cardin: Mein Ohr ſpricht für mich. Präſ.: War es Corbin, welcher euch daſſelbe abgebiſſen? Cardin: Er oder ſeine Zähne. Präſ.: Habt ihr ihn dazu gereizt? Cardin: Nicht capabel, Herr Päſident. Wir hatten einen kleinen Zank, aber Corbin hatte angefangen. Präſ.: Angeklagter Corbin, geſteht ihr ein, dem Cardin das Ohr abgebiſſen zu haben? Corbin: Ich? der Himmel ſoll mich ſchützen, ich habe ein ſehr gebrechliches Zahnwerk, und dabey ſperrte er weit den Mund auf, um zu beweiſen, daß er nicht im Stande ſey, ein Ohr abzubeißen. Präſ.: Nun denn, wie wäre das Ohr abgekommen? Corbin: Er wird es ſich ſelbſt abgebiſſen haben. Cardin, entrüſtet: Ei, wie kann ich mir ſelber ein Ohr abbeißen! Corbin: Wir rauften uns und wälzten uns auf dem Pflaſter; möglich, daß er es ſich dort abgebrochen hat. Neue Entrüſtung des Klägers. Der Gerichtshof ſchloß damit, daß Corbin zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt ward.

Die Angaben über das durch den Zuſammenſtoß des Miſſiſſipi-Dampfſchiffes „Monmouth" mit einem andern entſtandene Unglück waren ſehr übertrieben; neuere Berichte ſprechen bloß von 24—30 umgekommenen Indianern.

Die Regierung der Regentin Chriſtine von Spanien hat traurige Nachrichten erhalten von dem Brigadier Albuin,

der ſich bei Fuente el Freno von den Carliſten ſchlagen ließ. Die Niederlage ſtellt Ciudad Real, Manzanares und ſelbſt Toledo bloß. Die Lage von Eſtremadura wird täglich kritiſcher. Guadelupe iſt in einen Waffenplatz umgewandelt, wo die Carliſten Waffen gießen; Gewehre fabriziren und Vorräthe aller Art aufhäufen; die Fortifikations- und Bewaffnungsarbeiten leitet ein franzöſiſcher Ingenieur, der vergangenes Jahr mit Gomez aus den baskiſchen Provinzen gekommen war, in Andaluſien gefangen und vor einigen Monaten in Cadiz in Freiheit geſetzt wurde. — Die Carliſten bedrohen, wie es heißt, die Queckſilberminen von Almaden, die ſie für ſich ſelbſt ausbeuten wollen.

Der Herzog von Nemours iſt am 8. Dezember zu Havre an Bord des Dampfboots Phare, und noch an einem ſchmerzlichen Unfall leidend, angekommen. Während der Ueberfahrt, die eben ſo peinlich als ſtürmiſch war, und in Folge eines durch die plötzlichen Bewegungen des Boots erfolgten Stoßes wurde der Prinz umgeworfen, und brach den linken Arm.

Unſere gemſledernen Handſchuhe können wir uns in Zukunft am ſchnellſten ſelbſt holen. Die Tyroler gehen ernſtlich damit um, eine Geſellſchaft zu bilden, deren Aufgabe es iſt, eine große Eiſenbahn von Mailand über Trient und Inspruck bis nach München herzuſtellen, von wo man dann in einem Tag über Nürnberg und Hof nach Leipzig u. ſ. w. fliegt.

Zwey Schuſtergeſellen ſaßen zuſammen in einer Schnapsbude, und foppten einen ihrer Collegen wegen ſeiner großen Unreinlichkeit. „Aber ſag mal, Schamberger,“ fing der Eine an, „warum biſte denn eejentlich ſo'n Schwein? Warum machſte dir denn Morgens nich reene, wie andere Deineejleechen? Wiſſt'r wat, Kinder, jebt mal Jeden en Pfennich, wir wollen den Kerl uf Actien waſchen laſſen, dabei is wat zu verdienen.“ — „Det werd' ick bleiben laſſen,“ verſetzte der Andere, „mit den Kerl laſſen ſich keene Jeſchäfte machen! Neulich hat ſich ein junger Seefenſieder dootgeſchoſſen, weil er auf ihm ſpeculirt hatte.“

Auf einem Jahrmarkte wurde ein Krämer gewahr, daß bey dem Gedränge an ſeiner Bude ſeitwärts eine Hand zum Vorſchein kam und nach einem Stück Cattun griff, wahrſcheinlich in der guten Abſicht, es zu entwenden. Ganz ruhig klopfte der Krämer mit ſeiner Elle dem Langfinger auf die Hand, indem er ſagte: „Dafür kann ich es Ihnen nicht laſſen!“ „Ja,“ ſagte der Dieb, „da kann ich's auch nicht brauchen,“ und machte ſich eilig davon.

München. Bei der vorgeſtern in der k. Revier Sendling abgehaltenen Jagd wurden 1008 Haaſen, 118 Rehböcke und 4 Füchſe erlegt. Die nächſte Jagd iſt Dienſtag in der k. Revier Hohenlinden auf Waldſchweine.

Geſtern Morgens fand man Magdalena Ach aus Vohenſtrauß, Dienſtmagd beim Hausmeiſter in der Anatomie in ihrem Schlafzimmer durch Kohlendampf erſtickt.

Das Curatbenefizium in Lengenwang erhielt der Curatbenef. in Bodelsberg, Pr. P. Brenner, deſſen Stelle der Kaplan in Röttenbach, Pr. A. Gruber; das Schul- und Curatbenef. in Ludwigs-Moos der Schul- und Curatbenef. Pr. E. Yödl in Etting, deſſen Stelle der Schul- und Curatbenef. Pr. Fr. Ziegelmüller; die Pfarrey Kolitzheim der Pfr. F. Leutbecher in Röthlein, deſſen Stelle der Pfr. F. Städler in Kolitzheim; die Pfarrey Buch am Erlbach der Pfr. J. N. Schober in Steinkirchen.

Herr A. Edler, welcher im Laufe des verfloſſenen Sommers durch ſeine Vorſtellungen mit dem Sonnen-Mikroscop allgemeinen Beifall ärndtete, ſetzt dieſelben mittels eines hiezu eingerichteten Hydro-Oxygen-Gas-Mikroscopes in den Abendſtunden der gegenwärtigen Jahreszeit fort. Wir machen um ſo mehr darauf aufmerkſam, dieſe Abend-Unterhaltungen nicht minder unterhaltend und lehrreich ſind, als auch das durch Gas bewirkte, dem Sonnenglanze gleichkommende Licht und die Art der Hervorbringung deſſelben beſonders intereſſant ſind. Der Schauplatz iſt im Hauſe der königl. Hofbuchdruckerei, dem Bazar gegenüber.

Am 27. November wurde der wegen Diebſtahl ſignaliſirte Joh. Warmuth von Sulzthal, Landgerichts Euerdorf, welcher ſeit dem 17. November vermißt wurde, in der Bleiweißfabrik zu Niederwern, Landgerichts Werneck, wo er in Arbeit geſtanden, todt gefunden. Er lag in der Fabrik an einem Ort, wo die Arbeiter nichts zu thun haben, und allwo der Grad der Wärme ſo hoch iſt, daß er dem Leben höchſt gefährlich werden kann. Man vermuthet, daß Warmuth ſich auf dieſe Art ſelbſt entleibt habe.

Zu Speyer erſchoß ſich am 5. Dezember, Mittags 12 Uhr, der Soldat Ludwig Jung des 2ten Jäger-Bataillons in der Wirthsſtube zum grünen Baum mit einer Piſtole.

Brieſranzl.

Die Landbötin ſieht ſich gezwungen, ihrem Brieſränzel einige Bemerkungen beizufügen; daß aber nachſtehende Worte auf unſere ſehr geehrten Beyboten keinen Bezug haben, und daß mit denſelben überhaupt keine beſtimmte Perſon gemeint ſey, verſteht ſich von ſelbſt.

Es iſt wirklich merkwürdig, was oft Manche von der Beſtimmung eines öffentlichen Blattes und von den „Zeitungsſchreibern“ für einen Begriff haben. Sie ſehen das Blatt als ein Mittel an, um ihrer Galle Luft zu machen, und den „Zeitungsſchreiber“ als einen Menſchen, der tanzen muß, wie ſie pfeifen. Hat manchmal einer einen Prozeß verloren; hui! da ſchreit er über Gerechtigkeitsverletzung und Rechtsverdrehung, und öffnet der „Zeitungsſchreiber“ den Anklagen und Beſchuldigungen nicht die Spalten ſeines Blattes, da heißt es: „der Menſch iſt beſtochen, ſein Blatt iſt ein L.....-Blattl“ u. dergl. Grollt einer mit ſeinem Nachbar; „wart, ſagt er, den will ich bekommen, ich laß ihn ins Blattl ſetzen,“ und weigert ſich der „Zeitungsſchreiber“ üble Nachreden und herzloſe, Ruf und Ehre untergrabende Deutungen vor tauſend und tauſend Augen zu bringen, dann ſchreit man, der Zeitungsſchreiber iſt partheiiſch, von dem iſt keine Gerechtigkeit zu erwarten. Ja wäre der Zeitungsſchreiber nicht manchmal klüger, heiliger Himmel! welche beklagenswerthe Folgen hätten nicht manchmal ſchon „ein Paar Zeilchen“ (wie es gewöhnlich heißt) anrichten können. Denn, bedenkt man nicht, daß das einmal ausgeſprochene Wort nicht mehr in die Bruſt zurückkehrt, und daß tauſend Widerrufungen bei vielen Menſchen den einmal haftenden Verdacht nicht zu vertilgen vermögen? Man könnte hier für viele Fälle den Spruch anwenden: „Schnell fertig iſt die Jugend mit dem Wort......“; Um Unterhaltung, Belehrung, um Abhülfe beſtehender Uebelſtände und nicht um kränkende Bemerkungen, nicht um beißenden Spott, nicht um Ehre und guten Namen raubende Hiſtörchen iſt und ſoll es einem öffentlichen Blatte zu thun ſeyn; Heiterkeit erregende Anekdoten, die nicht gegen Sitte und Anſtand verſtoßen, haben immer ihr Plätzchen und ihren Leſer-

Digitized by Google

kreis gefunden, — aber von der Leidenſchaft diktirte Machwerke, Invectiven und dergleichen, wird die Landbötin immer aus ihrem Blatte zurückweiſen. Dieſes iſt und bleibt ein für allemal ihr Grundſatz.

Dem verehrten Beyboten von der „Sulz vom 4ten Dezember 1837“ bemerken wir, daß ſeinem werthvollen Aufſatze die Spalten der bayer'ſchen Landbötin nicht verſchloſſen ſeyn würden, wenn derſelbe für deren Umfang nicht zu lang, und noch manche andere gegründete Bedenken deſſen Verbreitung entgegenſtünden.— Dem Wunſche des verehrlichen Beyboten aus „H.......... vom 6. Dez. 1837“ glaubten wir im Intereſſe der Sache ſelbſt nicht entſprechen zu dürfen; er wird alſo auf dieſe Weiſe auch mit uns zufrieden ſeyn. — Was der Aufſatz aus „B.... vom 9. Nov. 1837“ bedeuten ſoll, kann die Landbötin nicht herausbringen; das Ding kommt ihr vor wie ein Schneegeſtöber; Beſchuldigungen gegen die Landbötin weil ſie eine Klage nicht aufgenommen, die ihr nie zugekommen, und Beſchwerden gegen die Saumſeligkeit eines Gerichtes; antibritiſche Saumſeligkeit und ein inſtruirender Beamter. Die Landbötin kann aus dem Ganzen nicht klug werden. —

K. Hof- und National-Theater.

Sonntag: „Die beiden Zöglinge“, Ballet. — Vorher wird gegeben: Scene aus der Poſſe „Die ſchwarze Frau“, mit Muſik von Adolph Müller.

Todesfälle in München.

Hr. Mart. v. Dreer, k. Poſthaltersſohn und Cand. d. Theol. von Mindelheim, 24 J. a. — Jak. Forſthuber, ehemal. Kutſcher, 84 J. a.

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Den 14. Dez.: K. Rieder, Gem. vom Inf.-Regt. Kronprinz, geb. von Regensburg, 25 J. a.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. J. G. Hurler, dermaliger Bäckerhaus-Wirth.

In Regenburg: Der hochw. und wohlgeb. Herr M. Köberlein, der Philoſophie Doktor, Kanonikus und Senior bei dem Kollegiatſtifte zur alten Kapelle, wie auch Pfarrer an der Stiftspfarrkirche zu St. Kaſſian.

In Oettingen: Hr. Mayer, fürſtl. Oettingen-Spielberg'ſcher, Forſtinſpektor.

In Nürnberg: Hr. J. C. Jegel, Kartenfabrikant. — Fr. Marg. Billing, geb. Wild, Kaufmannsgattin.

In Wien: Der hochverehrte Herr Bürgermeiſter v Leeb. Er genoß das Vertrauen des Monarchen und ſeiner Mitbürger im gleichen Grade und wird allgemein betrauert.

6624. (2 b) Praes. den 11. Dec. 1837. Nr. 7453.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das zur Verlaſſenſchafts-Maſſa des Milchmanns Johann Riedmaier gehörige Wohnhaus Nro. 470/3 am Luzlasland, welches unter'm 28. Auguſt l. Js. auf 9500 fl. gerichtlich geſchätzt wurde, mit einem Ewiggeld-Capitale zu 2000 fl. belaſtet iſt, worauf ferner für 8004 fl. Hypotheken eingetragen ſind, und das um 6000 fl. der Brandaſſekuranz einverleibt iſt, dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und iſt zweyte Verſteigerungs-Tagsfahrt auf

Mittwoch, den 10. Jänner 1838.
Vormittags 9 bis 12 Uhr

anberaumt, wozu zahlungsfähige Kaufluſtige mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hypothekengeſetzes geſchieht.

Am 29 Nov 1837.

Königl Bayer. Kreis- und Stadtgericht München.

(L. S) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Pichlmayr, Acc.

6666. Der von den Pferden des 1. Artillerie-Regiments vorhandene Dunger wird am Montage den 18. d. M. in der alten Iſar-Kaſerne Vormittags um 10 Uhr, und dann um 11 Uhr jener in der Lehel-Kaſerne an die Meiſtbietheaden verſteigert.

München, den 13. Dez. 1837.

6686. (2a) Praes. den 14. Dez. 1837. E. N. 508.

Bekanntmachung.

Donnerſtag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird in der Rechnungs-Kanzlei der Jägerkaſerne über die Zulieferung der für die Garniſon Landshut pro 1837/38 erforderlichen Baumaterialien, nämlich:

1000	Stück	Falzbretter,
200	„	gemeine Bretter,
100	„	dreizöllige Läden,
200	„	zweizöllige Laden,
200	„	„ Latten zu 5 Zoll breit,
50	„	eichene Standſäulen,
30	„	„ Standriegel, 10 Schuh lang, 6 Zoll breit,
1000	„	Bruckholz,
100	„	Waldſtangen,
3000	„	Hannicheln,
100	„	Dachlatten,
700	„	Faſchinen,

dann an geſchmiedeten Eiſentheilen und Nägeln, mit den Wenigſtnehmenden unter Vorbehalt höherer Genehmigung Akkord abgeſchloſſen, wozu Lieferanten und Gewerbsberechtigte hiedurch eingeladen werden.

Landshut, den 13. Dez. 1837.

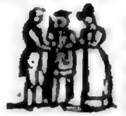
6680. Praes. den 14. Dez. 1837.

Bekanntmachung.

Wer an die Verlaſſenſchaftsmaſſa der zu Dachau verſtorbenen Schullehrers Wittwe Theres Stadler von Hebertshauſen Forderungen zu machen gedenkt, hat dieſelben binnen 30 Tagen hierorts nachzuweiſen, außerdeſſen ſie unberückſichtiget belaſſen, und zur Vertheilung der Maſſa geſchritten werden würde.

Dachau, den 4. Dez. 1837.

Königl. Landgericht Dachau.
Eder.



0541. (3 c) Ein junger, geſunder, kräftiger, 26jähriger Mann, der ein einträgliches Gewerbe ſammt ſelbſt gebautem Wohnhauſe und Oeconomiegebäuden in München beſitzt, wünſcht ſich eine arbeitsliebende häusliche Gehülfin, gleichen Alters, welche ein Vermögen von 6—7000 fl. beſitzen ſoll. Daß dieſes Anweſen der gemachten Forderung entſpricht, wird der Augenſchein lehren.

Allenfallſige Anfragen wollen bey der Landbötin unter der Adreſſe J. II. Nr. 0541. gefälligſt abgegeben werden.

6626. (2b) In der **Joſeph Lindauer**'ſchen Buchhandlung in München, Kaufingerſtraße Nro. 29. werden zwei Verzeichniße neuer Almanache; Taſchenbücher, Taſchenkalender u. Jugendſchriften in deutſcher und franzöſiſcher Sprache, und ſolcher Werke, die ſich vorzüglich zu Weihnachts- u. Neujahrs-Geſchenken eignen, gratis abgegeben.

6467. (3c) Aufforderung.

Da meine Aufforderung in Nr. 128. der Landbötin ohne allen Erfolg war, ſo erſuche ich wiederholt und dringend alle meine Zechſchuldner von den Univerſitätsjahren her, mir ihre Ausſtände recht bald zu berichtigen.

Landshut, den 1. Dec. 1837.
Caffeetier Steiner.

6257. (b) Es ſind gut erhaltene Winterfenſter für 2 Kreuzſtöcke, 5′ 2¾″ hoch und 3′ 8¼″ breit, billig zu verkaufen. Das Uebr.

6635. Es werden wieder zwey ſolide Frauenzimmer aufgenommen, die das Bügeln erlernen wollen. Das Uebr.

6677. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nro. 29) findet man eine ſehr reichhaltige Auswahl ſchöner und eleganter Sack- und Taſchen-Kalender auf das Jahr 1838 in den verſchiedenen beliebten Formaten mit illuminirten oder ſchwarzen Kupfern, in Atlas mit Schloß und Spiegel ſowohl, als auch in Saffian, Brieftaſchen gleichfalls mit Spiegeln, wie im gewöhnlichen Einband von 18 kr. bis 1 fl. 24 kr. das Exemplar, und bittet um geneigte Abnahme.

6645. (3b) Beim Herannahen der Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage habe ich hiemit die Ehre, mein, mit den modernsten Bijouterien aus französischen und deutschen Fabriken neu assortirtes Lager zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Joseph Marx, Dienersgasse Nr. 21. 2. Stock, im Hause des Herrn Weinwirths Lunglmayer.

6668. Ein geprüfter Rechtspraktikant, welcher auch die Landwirthſchaft auf einer Oekonomie-Schule erlernt und ſeit einiger Zeit einer bedeutenden Guts-Adminiſtration vorgeſtanden hat, ſucht eine Bedienſtung als Patrimonialrichter und Verwalter. D. Uebr.

6687. Ein geprüfter Rechtspraktikant ſucht dahier oder in der Umgegend Beſchäftigung als Concipiſt. Das Uebr.

6440. (3 c) Der Unterzeichnete empfiehlt zu bevorſtehenden Weihnachten ſein wohlaſſortirtes Lager von Kinderſpielwaaren, Bilderbüchern, Bilderbogen u. diverſe geograph. Atlaſſe, Globi ꝛc.

H. Widmayer in München, Promenadeſtraße Nr. 8. neben dem erzbiſchöfl. Palais.

6693. (3 a) Ein vorderer Wechſelplatz, 1ten oder 3ten Rangs wird bis 1. Jänner zu miethen geſucht. Das Uebr.

6697. Eine Selchtelwanne iſt zu verkaufen. Zu erfragen am obern Anger Nr. 40. über 3 Stiegen von 1 bis 4 Uhr.

6698. Man ſucht für ein ſehr gut erzogenes Frauenzimmer, welches im Kleidermachen, Friſiren, Putzarbeiten und dergleichen wohl eingeübt iſt, einen Platz als Jungfer bey einer Herrſchaft. Das Uebr.

6701. Ein Frauenzimmer, welches wohl erfahren iſt in der Putzarbeit, ſucht einen Platz bey einer ſoliden Putzarbeiterin. D. Ue.

6675. [illegible] W. Hayn in Berlin iſt erſchienen und daſelbſt, ſo wie in allen Buchhandlungen, zu haben,

in München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29):

Gedanken

über die dem weiblichen Geſchlechte zugeſprochene

Fähigkeit zum Unterrichten

in

wiſſenſchaftlichen Disciplinen in der Schule. Vorgetragen in der 52ſten Sitzung der pädagogiſchen Geſellſchaft zu Berlin von J. H. Schulz, Oberlehrer an der k. Real- und Eliſabethſchule zu Berlin.

8. geh. Preis 30 kr.

6702. Man wünſcht für Jemanden, das im Kleidermachen eingeübt iſt, eine Arbeit bey einer Kleidermacherin. Das Uebr.

6704. Ein Mädchen mit guten Zeugniſſen verſehen, ſucht als Ladnerin einen Platz. Das Uebr.

6705. Es wird ein Lehrmädchen zum Gold- und Silberſticken geſucht. Zu erfragen im Thorbräuhaus Eingang im Gäßchen Nro. 5. über 2 Stiegen links.

6703. Ein Frauenzimmer oder ordentliche Perſon, die ſich auf eine ehrliche Art zu erhalten weiß und ihre eigene Einrichtung hat, wird bey einer ſtillen Familie gegen billigen Zins geſucht. Das Uebr.

6681. Viſitenkarten à 30 kr. werden auf das Eleganteſte lithographirt. Lerchenſtr. Nro. 45. 3 Stiegen. Zu treffen von 9 bis 3 Uhr Nachm. 800 Muſter liegen vor.

6632. Es werden 3 bis 4000 Gulden auf erſte Hypothek gegen doppelte Verſicherung auf ein Krämeranweſen auf das Land geſucht. Das Uebr.

6594. (3 b) Um ſo feine Bemerkungen in Zukunft nicht beantworten zu müſſen, wie ſich Eine in Nro. 330 des Tagblattes befindet, erwiedere ich dem Herrn D. Villiard, ehem. Lehrer im k. griech. Inſtitut, daß es beſſer iſt, Neid als Mitleid zu erregen.

Franciade Viard de Paris, Professeur de rhétorique française, Theresienstrasse Nro. 34.

6616. (3 b) In der Hackengaſſe Nr 2. über 2 Stiegen iſt ein kleines eingerichtetes Logis von 2 Zimmern mit 1 Bett um 6 fl. mit 2 Betten um 7 fl. monatlich ſogleich zu beziehen.

6708. 2 ſehr gute Guitarren, 1 ächte Klotzen- und 1 Buchſtetter-Violin und eine Viola ſind zu verkaufen in der Kaufingerſtraße Nr. 14. im 3ten Stock rückw. links.

6085. In der Amalienſtraße iſt ein Haus mit großem Hofraum und Garten, das für jeden Geſchäftsmann geeignet iſt, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr.

6699. Eine allgemeine Handlungs-Gerechtſame in München, welche ſeit vielen Jahren ſolide ausgeübt wird, kann wegen Familienverhältniſſen unter beſonders annehmbaren Bedingniſſen käuflich übernommen werden. Hr. Senſal Vetterlein in München ertheilt auf frankirte Briefe nähere Auskunft.

6652. In einer ſehr belebten Gegend des Landgerichts Stadtamhof an der frequenten Straße, welche der großen Laaber nach zieht, und die Städte Straubing und Abensberg, dann die Märkte Geiſelhöring, Schierling und Langquaid mit einander verbindet, iſt ein ſehr ſchönes einzeln liegendes, aus zwei ganz neuen Häuſern beſtehendes, mit 15 Tagwerk guten Feldes und 2¼ Tagwerk Wieſen verſehenes Anweſen, auf welchem eine im beſten Betriebe ſtehende Wirthſchaftsgerechtſame haftet, aus freier Hand zu verkaufen.

Kaufsliebhaber wollen ſich deßhalb an die Redaktion der Landbötin wenden, welche ihnen den Namen und Wohnort des Verkäufers kund geben wird.

6691. In der Amalienſtraße Nr. 28. ſind 24 bis 30 Fuhren gute Gartenerde zu verkaufen.

6540. (3 c) Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne Alois Steer auf irgend eine Weiſe zu borgen, indem ich keinerley Forderungen für ihn bezahle.

Weyhern, den 20. Nov. 1837.

Joh. Nep. Steer, Patrimonialgerichtsdiener.

6688. Freytag, den 8. Dez. wurde vom Sendlingerthor in die Knöbel-Kapelle durch die Sendlingerſtraße, Färbergraben und Sattlerg. ein goldener Pendeloque Ohrring, verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelben gegen Erkenntlichkeit in der Fürſtenfelderſtraße Nr. 18. über 1 St. abzugeben.

---

25 Gulden Belohnung.

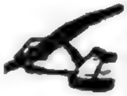
6709. Sonntag den 3. Dez. iſt von Unterbruck nach Pfaffenhofen Nachmittags von 3 bis 7 Uhr ein kalbledernes, verſchloſſenes Felleiſen mit getragenen Kleidern verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird erſucht, daſſelbe gegen obige Belohnung an die Redaktion dieſes Blattes, oder an Herrn Krager, Bierbrauer in Pfaffenhofen abzugeben.

6657. (2 b) Eine große Auswahl

goldner und ſilberner,

ſowie anderer

Metallſchreibfedern,



mit und ohne Etui, das St. zu 3 kr. bis 5 fl. 24 kr.; beſonders eine ſehr gute Sorte von Silber mit vergoldetem Federhalter in Etui das St. zu 30 kr. Zu haben in der Expedition der polit. Zeitung in München.

6670. (2a) **Geſchenk von dauerndem Nutzen für Kinder!!**

So eben iſt erſchienen und bei G. **Jaquet**, Bazar Nro. 7 und 8 zu haben:

Geſchichtliches Lottoſpiel

zum Nutzen und Vergnügen der lernbegierigen Jugend.

Zuſammengeſtellt von

Hermann Königsdörffer.

Zwei Hälften, beſtehend in 24 gr. Tafeln und 120 Ausrufnummern, nebſt chronolog. Ueberſichtstabelle mit Vorwort, in eleg. Pappkaſten. Preis 1 fl. 48 kr.

Dieſes geſchichtliche Lotto, welches ganz wie das bekannte Zahlenlotto geſpielt wird, knüpft an 120 Ortsnamen gegen 140 der wichtigſten Ereigniſſe aus der europäiſchen namentlich teutſchen Geſchichte, welche Gelegenheit geben zu vielfachen Erinnerungen und fruchtbaren Erläuterungen. Es wird ſo der Jugend neben der angenehmſten Unterhaltung zugleich die nützlichſte Beſchäftigung gewähren und möge Aeltern und Lehrern, die den ihrigen eine ſolche gern in die Hände geben und den Geſchichtsunterricht ſich ſehr erleichtern wollen, angelegentlich empfohlen ſeyn.

6678. Bey H. R. Sauerländer in Aarau iſt ſo eben erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München bey **Joh. Palm** neben dem gold. Hirſch, Finſterlin, Lindauer, Giel, Fleiſchmann und Jaquet ꝛc.

Alpenroſen für 1838.

Herausgegeben von A. E. Fröhlich, K. R. Hagenbach u. W. Wackernagel. Mit 9 Stahl- und Kupferſtichen nach Wirrmann, Uſteri, Vogel, Burkhard und Heß. Auf Poſtvelinpapier gedruckt und elegant gebunden mit Goldſchnitt. Preis 3 fl. 36 kr.

Dieſes ſchweizeriſche Taſchenbuch, das in letztem Jahr nach einiger Unterbrechung wieder erſchienen iſt, hatte ſich der größten Theilnahme im In- und Auslande zu erfreuen.

Um ſo zuverſichtlicher glaubt der Verleger nun dieſen zweyten Jahrgang empfehlen zu dürfen, da derſelbe hinſichtlich des Gehaltes als der Mannigfaltigkeit der Aufſätze, in Poeſie und Proſa, in Scherz und Ernſt nur Schönes darbietet, mitgetheilt von einer ziemlichen Anzahl Literaten der Schweiz, unter denen die Namen der Herren Redaktoren, ſo wie die eines Tſcharner, X. Schneider, Trechſel, Schott, Wyß d. Aelt., Steiger, Rueb hinlänglich bekannt ſind.

Was die Ausſtattung in künſtlicher Hinſicht darbietet, ſo iſt für ſolche von dem Verleger nichts geſpart worden, und man wird das Hiſtoriſche mit dem Landſchaftlichen in ſchöner Abwechſelung finden, daß es ſowohl den Kenner als den gebildeten Freund der Kunſt auf das Angenehmſte befriedigt.

6682. Da Unterzeichneter die heurige Weihnachtsdult nicht bezieht, ſo empfiehlt er einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ſein gut beſtelltes Spielwaaren-Lager zu den billigſten Preiſen. Daſſelbe iſt am Schrannenplatz unter den finſtern Bögen Nro. 24.

Joſeph Obletter.

6684. Es iſt ein ſchönes Kindertheater in der Bayerſtraße Nr. 4. zu ebner Erde billig zu verkaufen.

6675. In einem der nützlichſten Weihnachts-Geſchenke eignet ſich die in meinem Verlage erſchienene

Geologie

oder

Naturgeſchichte der Erde

auf allgemein faßliche Weiſe abgehandelt

von

K. C. von Leonhard,

Geheimenrathe und Profeſſor an der Univerſität zu Heidelberg.

Erſter Band.

Mit 9 Stahlſtichen, 5 Lithographieen und vielen Vignetten.

Subſcriptions-Preis auf feinem Velinpapier 4 fl. —

Subſcriptions-Preis auf ſchönem dicken Velinpapier 5 fl. 20 kr.

Das Werk erſcheint in Abtheilungen, deren 5 einen Band bilden; von dem zweyten Bande ſind bereits drey ausgegeben, und die übrigen ſind unter der Preſſe. Der dritte und letzte Band erſcheint im Laufe des nächſten Jahres. Neben dem gehaltreichen Texte enthält das Buch viele der vorzüglichſten Stahlſtiche und Lithographieen ſo wie zahlreiche eingedruckte Vignetten, und kann daſſelbe in letzter Hinſicht den am ſchönſten ausgeſtatteten Almanachen zur Seite geſtellt werden.

Exemplare des Werkes ſo wie ausführliche Proſpektus ſind in allen ſoliden Buchhandlungen vorräthig, die auch fortwährend Beſtellungen darauf annehmen.

E. Schweizerbart's Verlagshandlung in Stuttgart.

In München bei **E. A. Fleiſchmann** zu haben.

6662. (6b) Zu vermiethen und ſogleich zu beziehen: Zwey bis fünf ſchöne Zimmer, elegant meublirt, mit oder ohne Bedienten-Stube und Stallung. Das Uebr.

6691. (3c) In der Müllerſtraße Nr. 27. ſind neue vollſtändige Damenmäntel zu 12—16 fl., und mehre von broſchürten Meridos zu 19 fl. zu haben.

6672. In der **Joſ. Lindauer'**ſchen Buchhandlung in **München**, (Kaufingerſtraße Nro. 29.) iſt zu haben:

Sechs bedenkliche Vorboten

einer großen

Weltveränderung,

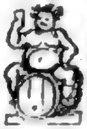
an Sonne und Erde ſichtbar.

Beſchrieben und beurtheilt von D. J. G. Tinius, Verfaſſer des „jüngſten Tages.“ gr. 8. Ebend. Geheftet Preis 36 kr.

Dieſe Schrift iſt kein myſtiſches Ideenſpiel oder eine apokalyptiſche Trommel, welche Lärm ſchlägt und das Ende der Welt verkündigt. Man findet darin den Geiſt der Einſicht und Beurtheilung des Verfaſſers, wie er bereits in ſeiner Schrift: „der jüngſte Tag“ erſchien und in den kritiſchen Blättern — zuletzt noch in der Abendzeit. 1837. Nr. 28. Anerkennung fand.

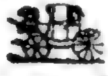
6689. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß, daß er am 2. Januar 1838. einen Lehrkurs der Stenographie eröffnen wird. Zur Inſcription, welche jeden Nachmittag vorgenommen werden kann, beliebe man ſich in deſſen Wohnung, (Baierſtraße Nr. 21. 1 St. zu melden.

Fr. X. Gabelsberger,
k. q. Sekretär und erſter landſtändiſcher Stenograph.



6690. Man zeigt ergebenſt an, daß der ſüße Traubenmoſt im Auguſtinergäßl bey'm Weinwirth Bartheis federweiß oder ſüßer iſt.

6696. Bey'm Früchtenhändler Hueber am Färbergraben iſt ächtes Weihnachtsbrod wie auch ganz reines Boznerbrod das Pf. von 12 bis 48 kr. zu haben.



6692. Eine vierſitzige Chaiſe mit Vorſteckdach und zwey Radſchuhen wird verkauft, und ſteht dermalen in der Herzogſpitalgaſſe Nr. 15. bey'm Aichacherboten.

6669. In der Buchhandlung von C. F. Amelang in Berlin (Brüderſtraße Nr. 11.) erſchienen und ſind in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben:

Gräſe, H. (Dr. in Jena), Atalanta. Mittheilungen aus dem Gebiete der Wahrheit und Dichtung zur belehrenden Unterhaltung der Jugend. Drey Theile. 74¼ Bog. in 8. Mit 15 illumin. Kpfrn. und 3 Vignett. Jeder Theil elegant geb. à 2 fl. 24 kr. compl. 7 fl. 12 kr.

Heinſius, Theod. (Prof.), Die Pädagogik des Hauſes. Eine klaſſiſche Fruchtleſe für Eltern und deren Stellvertreter. 21 Bog. in 8. Maſchinen-Velinpap. Sauber geh. 1 fl. 48 kr.

Leyde, E. (Rector der höhern Töchterſchule in Wehlau), Anleitung zu Geſchäftsaufſätzen für das weibliche Geſchlecht. Zum Gebrauch in höhern und niedern Töchterſchulen und beym Selbſtunterricht. 21 Bog. in 8. 1 fl. 12 kr.

Schoppe, (Amalia, geb. Weiſe), Brieſſteller für Damen, oder faßliche Anweiſung, alle Arten von Briefen zu ſchreiben; nebſt einer kurzen deutſchen Sprach- und Schreiblehre. Mit 3:0 Muſterbriefen, über alle Verhältniſſe des Lebens; Denkſprüchen zu Stammbüchern, der Blumenſprache u. ſ. w. Ein Feſt- und Toilettengeſchenk für deutſche Frauen. Zweyte verbeſſ. Auflage. 34½ Bog. in 8. Mit Titelkupfer u. Vignette. Geb. 1 fl. 48 kr.

— — Hundert kleine Geſchichten. Das allerliebſte Buch für gute kleine Kinder. Zur Erweckung des Gemüths und Bildung des Verſtandes. Für Schule und Haus. 104 Seiten in gr. 12. Mit 50 colorirten Abbildungen. Sauber gebunden 3 fl. 12 kr.

Spieker, C. W. (Dr. u. Superintendent), Chriſtliches Troſtbuch für Leidende und Traurige. 30 Bog. in gr. 8. Maſchinen-Velinpapier. Sauber geheftet 2 fl. 42 kr.

Wredow, J. C. L., Der Gartenfreund oder vollſtändiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächſe im Küchen-, Obſt- u. Blumengarten, in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenſtergarten, nebſt einem Anhang über den Hopfenbau. Fünfte Auflage, verbeſſert und vermehrt und mit einer Anweiſung zur Behandlung der Pflanzen in Gewächshäuſern verſehen von C. Helm. 47½ Bog. in gr. 8. Mit einem allegoriſch. Titelkupfer in Stahlſtich Maſchinen-Velinpapier. Sauber geheftet 3 fl. 36 kr.

In München in der J. Lindauer'ſchen Buchhandlung zu haben.

6695. Ein für einen Handelsmann ganz geeigneter Laden iſt über die nächſte Dult zu vermiethen. Das Nähere Karlsplatz Nr. 3. über 1 Stiege.

6700. In der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jakob Bayer wird zur Auswahl paſſender und empfehlenswerther

Weihnachts- und Neujahrs-Geſchenke

gratis ausgegeben:

Verzeichniß von

Büchern, Kupferwerken ꝛc.

für Erwachſene, Jünglinge und Jungfrauen, ſowie für das kindliche Alter, nebſt allen andern, irgend geſuchten derartigen Werken, theils höchſt geſchmackvoll gebunden, theils ſchön kartonirt und broſchirt.

☞ Ein Verzeichniß über Geſellſchaftsſpiele für jedes Alter, erheiternder und belehrender Art, und ein gleiches von 100 Nummern in neueſten Deſſins und allen Größen vorräthiger Muſter zum Sticken, Häckeln und andern Handarbeiten werden gleichfalls gratis abgegeben.

6694. (2a) Für herannahende Weihnachten empfiehlt Unterzeichneter einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum friſch erhaltene, braungemandelte, Baſeler- und feinſt weiße Lebkuchen aus der Fabrik des Herrn G. M. Reinhardt in Nürnberg, unter Zuſicherung billigſter Preiſe, wie auch neue Früchten, als: Malaga-Trauben, Tafel-Feigen, Sultan-Roſinen, friſche Zuſendung von Weſtphäler-Schinken, Zungen und Veroneſer-Salami, nebſt ſeinen bekannten Spezerei-Waaren zur gefälligen Abnahme beſtens.

Joh. Nep. Eckert in der Prannersſtraße nächſt dem neuen Thor Nro. 13.

6637. Bei Unterzeichnetem ſteht ein ganz neues Billard mit oder ohne Zugehör billig zu verkaufen.

Fr. Winkler, b. Kiſtlermeiſter in der Joſephſpitalſtraße Nro. 4.

6700. (2a) Unterzeichnete macht hiemit ergebenſt die Anzeige, daß wieder eine bedeutende Auswahl Putzhüte von Atlas, Gros d'Afric. und Gros de Naples um den Preis von 5 fl. 48 kr. bis 7 fl. 48 kr. nach der neueſten Facon, den modernſten Farben, mit Blumen und Bändern aufgeputzt; ferner um Aufzuräumen: Kinderhüte von Gingham und Seidenzeug, von 30 kr. bis 1 fl., auch noch Halbſeidenhüte von 2 fl. 24 kr. bis 3 fl. zu haben ſind, womit ſich beſtens empfiehlt

Philippine Kalzer, Putzarbeiterin, am Eck der Eiſenmanns- und Neuhauſergaſſe Nr. 13. 1 Stiege links (Eingang in der Eiſenmannsgaſſe).

6707. Ein junger Pinſcher, 6 Monat alt, iſt zu verkaufen. Dachauerſtr. Nr. 33.

6679. Bei J. C. Hochwind neben der Hauptwache in München iſt zu haben: „Eintheilung und Benennung der 8 Kreiſe des Königreichs Bayern, nach allerhöchſter Verordnung vom 29. November 1837.“ Dieſe Tabelle, ½ Bogen groß Format, enthält nach ihren Kreiſen in alphabetiſcher Ordnung, alle k. Kreis- und Stadtgerichte, ſämmtliche Land- und Herrſchaftsgerichte, Landkommiſſariate, Kantone und Magiſtrate, welche Conſcriptionsbehörden ſind ꝛc. Das Exemplar koſtet 6 kr.

6683. In der Karlsſtraße, Sonnenſeite, ſind mehrere Wohnungen zu ebner Erde, dann der 1te und 2te Stock, alle Zimmer heizbar, ganz neu und ſchön ausgemalt, mit angeſtrichenen Fußböden, bemalten Plafonds, Oekonomieöfen u. Oekonomieheerden, am ganzen Haus ſind Winterfenſter, mit allen Bequemlichkeiten an ſolide Familien, im Ganzen oder theilweiſe um billigen Preis zu vermiethen. Das Nähere in der Landſchaftsgaſſe Nr. 9. über 1 St. von 7 bis 9 Uhr Morgens und von 1—2 Uhr Nachmittags.

6648. (3b) In der Theatiner-Schwabingerſtraße Nro. 33. iſt über zwei Stiegen eine Wohnung, beſtehend in fünf heitzbaren ſehr geräumigen Zimmern, einer hellen Küche mit Keller und Speicherantheil, künftiges Ziel Georgi gegen jährlichen Zins von 300 fl. zu vermiethen.

Gott gefällige Gaben.

Für den hülfloſen, alten kranken Tiſchler Georg Hartinger.

	fl.	kr.
Transport	27	48
Den 15. Decbr.: Von M. A. U.	—	36
Summa	28	24

Augsburger Börse vom 14. December 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	102
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅝
Promessen auf Banc-Actien per Stück Agio . . .	—	5⅞
Bank-Actien.	510	508
K. k. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	144½	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	120	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	—	105
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	100
detto à 3 Proc. prpt.	78¾	78½
Bank-Actien prompt 1te II Sem.	1464	1460
Grossh. Darmst. Loose prompt	60¾	60½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98¾	—
detto à fl. 500 prompt.	113	—

Eisenbahnen:

Augsburger-Münchener .	115¾	115
Venezianer-Mailänder .	109¼	108¾
Nord-Bahn	110¼	110

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redatteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Dienſtag, den 19. December. Nro. 151. München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München, 15. Nov. Nachdem in mehreren Städten Bayerns und Würtembergs die durch Reggs. Reſcripte entwertheten 6- und 3 kr.-Stücke nicht mehr angenommen werden, ſo iſt ſeit heute der hieſige Handelsſtand — nothgedrungen — dieſem Beyſpiele gefolgt und nimmt ſowohl bey großen als kleinen Geſchäften alle 6- und 3 kr.-Stücke derjenigen Staaten, welche dem Münzvereine nicht angehören, erſtere nur zu 4 kr. und letztere zu 1½ kr. an.

Frage. Sollten wir denn in München unter unſern Tauſendkünſtlern nicht Einen beſitzen, der Luſt haben könnte, ſeine Kunſt zum Beſten der Armen auch damit gemeinnützig zu machen, daß er uns die herab-, oder ganz außer Kurs geſetzten Scheidemünzen anſchaulich gäbe. Es dürfte gerade nicht in Stahlſtich geſchehen, wenn ſie nur kenntlich gegeben würden, daß auch derjenige, der nicht leſen kann und die E und F, die man immer als Kennzeichen davon anzugeben pflegt, nicht zu finden weiß, durch die Anſchauung ſich vor dieſer Waare ſichern könnte?

☞ Antwort. Die Abbildungen jener Scheidemünzen, nämlich 6- und 3 Kreuzer-Stücke, welche in den Münz-Vereins-Staaten für ihren vollen Werth angenommen, und jene welche, erſtere zu 4, und letztere zu 1 kr. 2 pf. herabgewürdigt wurden, ſind in der lithographiſchen Anſtalt des J. N. Burger, Sonnenſtraße Nro. 2 für 6 kr. zu haben.

Münchener Hopfenmarkt vom 15ten Dezember: Neues inländiſches Gut 75,295 Pfund, altes 1316 Pfund, höchſter Preis 38 fl. 44 kr., Mittelpreis 34 fl. 31 kr., niedrigſter Preis 29 fl. 5 kr.; Spalter Stadtgut 5009 Pfd., höchſter Preis 68 fl. 32 kr., Mittelpreis 67 fl. 26 kr., niedr. Pr. 66 fl.; Spalter Landgut 8892 Pfd., höchſter Pr. 50 fl., Mittelpreis 47 fl. 8 kr., niedr. Preis 44 fl. 50 kr.,; Satzer Stadtgut 320 Pfd., Mittelpreis 70 fl.; Satzer Kreisgut 5490 Pfd., höchſter Pr. 70 fl., Mittelpreis 66 fl. 40 kr., niedrigſter Preis 59 fl. 11 kr.

Nach einer Mittheilung der k. k. ob der Enns'ſchen Landes-Regierung iſt die Rinderpeſt in der Umgebung der Kreisſtadt Wels ausgebrochen. Die k. Regg. des Unter-Donaukreiſes hat deswegen die gegen das Königreich Böhmen angeordnete Sperrmaßregel auch auf das Erzherzogthum Oeſterreich ausgedehnt.

Zwiſchen Höheinöd und der Weyermühle im Kanton Waldfiſchbach im Rheinkr. wurde am 27. Nov. der Taglöhner Chriſt. Mödel von Höheinöd erſchlagen gefunden. Zwey Taglöhner von da, welche am Tag zuvor mit Mödel ſchon Streit hatten und ihn nach Hauſe begleiteten, wurden als des Mordes verdächtig bereits verhaftet.

Conſommé.

politiſches und nichtpolitiſches.

Wir liefern unſern Leſern nachträglich die Umſtände, unter welchen die Verhaftnehmung des Hrn. Erzbiſchofs von Köln nach einem Schreiben aus Rheinpreußen, Anfangs Dezember geſchrieben, ſtatt gefunden haben ſoll, und wie ſie bereits ſchon mehrere Blätter mitgetheilt haben: „Schon in der Woche vor dem 20. Novbr. wurde jeder Soldat von ſeinem betreffenden Offizier gefragt, zu welcher Religion er gehöre; am Tage ſelbſt wurden die evangeliſchen Soldaten unter die Waffen gerufen, die katholiſchen mußten in den Kaſernen bleiben, doch wurden noch einige von dieſen zugezogen, weil man befürchtete, die proteſtantiſchen Soldaten möchten nicht ausreichen. Im Ganzen waren etwa ein Paar Tauſend Mann auf den Beinen. Zu bemerken iſt auch noch, daß ſie am Morgen alle neue Flinten bekamen. Jeder Soldat erhielt auch 9 Patronen. Die beyden Enden der Straße, worin der Erzbiſchof wohnte, waren jedes mit 3 Kanonen, wirklich mit Kartätſchen geladen, aufgeſtellt. Die Kanonen auf den Wällen waren gegen die Stadt gekehrt worden, um, wie der kommandirende General dieſer Stadt ſich geäußert, beym erſten Entſtehen eines Aufruhrs ihre Kugeln in die Stadt zu ſchleudern. Man hat den Soldaten einen herben Verweis gegeben, daß ſie es ausgeplaudert, daß nur die evangeliſchen ausgezogen, die katholiſchen aber in den Kaſernen konſignirt worden wären. In Deuz, gegenüber Köln, und in Bonn, 5 Stunden von Köln, liegen in jedem Orte ein Kavallerie-Regiment; beyde waren die ganze fragliche Nacht zu Pferde, um auf das erſte Signal herbeyzueilen. So viel von den Verhaltungsmaßregeln. — Der Hr. Erzbiſchof dachte ſo wenig an eine Arreſtation, daß er Jemanden bey ſeinen letzten Beſuche, den er ihm am .. Nov. abſtattete, äußerte er, er glaube nicht daran, daß man eine Verhaftung mit ihm vornehmen werde. Er war am 20ten Abends in ſeinem gewöhnlichen Schlafrock, als man gegen 6 Uhr zu ihm hereintrat. Sogleich war ſein Zimmer mit dem Oberpräſidenten und Generälen, Obriſten, Gendarmen-Offizieren ꝛc. angefüllt. Der Oberpräſident forderte ihn nun auf, ſeine Abdankung zu unterzeichnen; in dieſem Falle müſſe er zwar Köln augenblicklich verlaſſen, dann könne er aber ungehindert reiſen, wohin er wolle, und es wurden ihm 600 Thaler Reiſegeld angeboten. Da der Erzbiſchof dies ſtandhaft ablehnte, ſo bat ihn der Oberpräſident, er möge denn unter jeder ihm beliebigen Proteſtation abdan-

ken; und da auch dies nichts half, ſo bat ihn der Oberpräſident faſt fußfällig, er möge abdanken. Und als auch dies nicht half, ſo erklärte zuletzt der Oberpräſident, er habe nun den Befehl, ihm anzudeuten, daß er Arreſtant ſey, und er werde unter Eskorte nach Minden gebracht werden. Michelis, der Sekretär des Erzbiſchofs, der dabey ſtand, lächelte über dieſen Ausdruck, worauf ihm der Oberpräſident ſagte: „Und Sie lachen noch? Gehen Sie gleich aus dem Zimmer, ſonſt laſſe ich Sie durch Gendarmen wegführen.“ M. ging nun auf ſein Zimmer, und nach einer halben Stunde wurde ihm ein Gendarm in die Zimmerthüre geſtellt. Kehren wir zum Erzbiſchof zurück. Während der „Conferenz“ ſagte er, man möge ihm erlauben, aufs Nebenzimmer zu gehen, s. v. zu wäſſern; der Oberpräſident ging ihm nach, da wendete ſich der Erzbiſchof um und ſagte: iſt es denn ſchon ſo weit gekommen, daß ich nicht einmal mehr mein Waſſer allein abſchlagen kann? Da ging der Oberpräſident zurück. Dieſer ſagte auch dem Erzbiſchof, er möge einige Leinwand einpacken laſſen; worauf dieſer antwortete: ein armer Gefangener hat mit einem Hemde genug. Da man befürchtete, es möge noch immer ein Auflauf im Volke ſtatt haben, ſo drang man ſehr in ihn, er ſolle eilen; ruhig nahm nun der Erzbiſchof ſein Brevier unter den Arm und ſagte, jetzt habe ich genug. Hierauf öffnete ihm der Oberpräſident die Zimmerthür und winkte ihm mit der Hand hinaus zu gehen, worauf der Erzbiſchof erwiederte: Nein, meine Herren, Sie gehen zuerſt hinaus, ich bin noch Herr in meinem Hauſe, ich mache die Thüre zu. Nun gings die Treppe herunter. Auf der letzten Stufe der Stiege blieb der Erzbiſchof ſtehen und ſagte, jetzt kann ich nicht weiter gehen. Da faßte man ihn bey'm Arm; darauf ſagte der Prälat: „Jetzt iſt Gewalt! Gelobt ſey Jeſus Chriſtus!“ Dann ging es zur Hausthüre hinaus. An dieſer ſagte der Oberpräſident: Herr Erzbiſchof, es wäre nicht ſo weit mit Ihnen gekommen, wenn Sie nicht ſo eigenſinnig geweſen wären. Da packte der Erzbiſchof einige Haare ſeines Hauptes mit der Hand und erwiederte: Von Allem, was ich geſagt und gethan habe, geht kein Haar breit ab. Hierauf beugte er tief, ſich hinneigend zu beyden Seiten, und ſprach laut die Worte: Gelobt ſey Jeſus Chriſtus! und ſtieg in den Wagen; und kaum war er darin, als es ſogleich unter Kavallerie-Bedeckung — vorne und hinten — in ſtarkem Trabe zum Stadtthor hinaus ging. Es mochte erſt gegen halb 8 Uhr ſeyn. Die Stadtthore waren nicht geſchloſſen, aber ſchon ſeit 5 Uhr Abends waren die Zugbrücken aufgezogen, ſo daß Niemand weder ein- noch auskonnte. Im Wagen des Erzbiſchofs ſaß ein Oberſt der Gensd'armerie. Man hat dem Erzbiſchof erlaubt, einen ſeiner Bedienten mitzunehmen, dieſer ſaß auf dem Bocke. 3/4 Stunden ſpäter wurde Michelis weggebracht unter Begleitung eines Gensdarmerieoffiziers. — So viel weiß ich. Ich habe mir ſagen laſſen, der Erzbiſchof wohne in Minden bei einem Kaufmanne, und Michelis in einem Gaſthofe; beide ſehen ſich aber nicht; letzterer ſchrieb dieſer Tage nach Köln, und ſagte unter anderm: wie ich vernehme, befindet ſich der Hr. Erzbiſchof wohl. — — Wir können dem lieben Gott nicht genug danken, daß Alles ſo ruhig und ſtill abgelaufen iſt; wir wollen auch hoffen, daß es ſo fortgeht. An den Häuſern der Domherren Filz und München ſind einige Exzeſſe geſchehen. Letzterer war der Liebling des vorigen Erzbiſchofs Grafen Spiegel und iſt der Verfaſſer der geheimen Artikel über die gemiſchten Ehen. Erſterer, Filz, erhielt einen Brief, worin man ihm ſchrieb, man würde ihn in ſeiner Hausthüre aufhängen. Allein das ſind leere Demonſtrationen, die man allgemein für ſelbſt fabrizirte hält. Der beſſere Theil im Volke iſt Gott ſey Dank ruhig und ehret den König, aber auch ſeinen rechtmäßigen Erzbiſchof. Beten wir, daß der ſich unſer erbarme, der die Herzen der Könige wie Waſſerbäche leitet. Der Erzbiſchof war ein wahrer Gebetsmann; jeden Abend ging er um 9 Uhr auf ſein Schlafzimmer, und betete dann 2 Stunden — bis 11 Uhr — knieend. Unter denen im Himmel, die er beſonders verehrte, waren Erzengel Michael und der heilige Carolus Borromäus. Folgen wir ihm hierin; ahmen wir die erſten Chriſten nach; Petrus quidem servatur in carcere, oratio autem fiebat sine intermissione ab ecclesia ad Deum pro eo. (Apoſtelgeſchichte Cap. XII.)

In einem Schreiben aus Frankfurt vom 14. Dez. heißt es: „Diejenige Partey, welche ſeit langer Zeit raſtlos bemüht iſt, dem proteſtantiſchen Deutſchland den Katholizismus zu verdächtigen, bemächtigt ſich natürlich auch der Kölner Vorfälle als eines willkommenen Anlaſſes ihr Treiben fortzuſetzen, und ſchmiedet daher die abgeſchmackteſten Artikel, welche ſie aus allen Weltgegenden her datirt, und die mit den gröbſten Verläumdungen angefüllt ſind. Die Beweisführung für ihre ſchändlichen Behauptungen bleiben dieſe Menſchen natürlich ſchuldig. Zum Glück iſt man jetzt hinſichtlich ihrer Handgriffe überall ſchon ſo im Reinen, daß man die trübe Quelle, der ſolche ſchmutzige Schlacken entſtrömen, ſchon beym erſten Anblicke erkennt.“

Coblenz, 8. Dez. Vergangenen Sonntag (3. d.) wurde in einer unſerer katholiſchen Kirche zum erſtenmal ein katholiſcher Militärgottesdienſt gehalten. Es war die Einrichtung eines ſolchen für die katholiſchen Soldaten ſchon ſeit längerer Zeit vorbereitet worden. Wie man hört, ſoll die ehemalige Carmeliterkirche, welcher ſeither als Proviantmagazin benutzt wurde, die Beſtimmung als katholiſche Garniſonskirche erhalten.

Schweiz. Eine proteſtantiſche Zeitung, der „Constitutionell Neufchâtellois“ ſchreibt: „Wir ſind ſelbſt nicht im Stande, über die berühmte Erziehungsanſtalt in Freyburg ein Urtheil zu fällen; allein, wenn man nur das wunderbare Gedeihen dieſer Anſtalt und die Lobſprüche erwägt, welche die unpartheyiſchen Beobachter ihr ertheilen, Proteſtanten ſo gut wie Katholiken, und ſogar Liberale, ſo iſt es unmöglich, eine andere als die günſtigſte Meinung davon zu faſſen. „Man ſieht ſogar, ſagt eine Zeitung, Eltern von radikalen Geſinnungen, ſo wie es ſich um Erziehung ihrer Kinder handelt, ihre politiſchen Meinungen bey Seite ſetzen, und ihr Theuerſtes dieſen ſo verabſcheuten Jeſuiten anvertrauen.“ —

Das auf Befehl des Kaiſers Nikolaus von Rußland ausgeführte, trigonometriſche Nivellement zwiſchen dem ſchwarzen und caspiſchen Meere iſt gegenwärtig vollendet, und aus einem Schreiben des berühmten Aſtronomen, wirkl. Staatsraths v. Struve, an Hrn. Alex. v. Humboldt (Dorpat, 1. Dez.) ergibt ſich: „daß das caspiſche Meer wirklich bedeutend tiefer liegt, als das ſchwarze, und zwar um $101,_2$ Ruſſiſche = $94,_9$ Pariſer Fuß.“ Dies vorläufige Ergebniß wird bis auf 5 Fuß verbürgt. Somit iſt alſo die wichtige Frage in der Hauptſache entſchieden,

und das Factum der Senkung des caspiſchen Meeres ſteht unabänderlich feſt.

Von Hrn. Ruſſegger iſt von der Gränze des bekannten Afrika, aus Ubeith (Browne nennt die Stadt Ibeit, Burckhardt (app. pag. 482) Obeydh), der Hauptſtadt von Kordoſan, ein Schreiben vom 2. Juni d. J. eingegangen. Hr. R. hatte vor der Regenzeit noch dieſen Ausflug gemacht, indem er von Gardum, im Lande Senaar, den weißen Nil hinauf fuhr und durch das Land der Schilluk-Neger (Schangallas) und Dinkas reiste. Bey Teruah verließ der Reiſende den Nil, noch immer einen majeſtätiſchen Strom, voll von Nilpferden und Krokodillen. — Die Urwälder an demſelben wimmeln von unbekannten Vögeln, Affen, Gazellen u. ſ. w. Weiter hin, auf der Straße nach Ubeith, erſchienen Straußheerden, deren Anblick den Reiſenden frappirte, und man ſah die Spuren der Giraffe; von Teruah nach Ubeith dauerte die Reiſe, auf Dromedaren, 9 Tage. Nach der Rückkehr aus Kordofan beabſichtigte Hr. R. nach Faſſokl (Fazoglo) und dann noch weiter ſüdlich zu reiſen.

Nach der neueſten Zählung hat Wien 334,500 Einwohner, wovon 280,000 Einwohner auf die Vorſtädte kommen. Männlichen Geſchlechts ſind darunter 161,000 und weibl. Geſchlechts 173,000. Noch iſt alſo das weibliche um 12,000 überwiegend. Im Jahre 1834 waren noch 20,000 weiblichen Geſchlechts mehr.

Aus der „kameraliſtiſchen Zeitung“ für das Königreich Preußen iſt zu entnehmen, daß es im ganzen preußiſchen Staate gebe, evangeliſche 8,204,043 Einwohner mit 8224 Kirchen; katholiſche 5,067,703 mit 4822 Kirchen; iſraelitiſche 176,013 mit 838 Synagogen. Hiernach kommt bey den erſten auf 1051 Einwohner eine Kirche, bey den Juden auf 211 Einwohner eine Synagoge.

Das von dem franzöſ. Admiral Gallois befehligte Geſchwader darf die aſiatiſchen Küſten nicht verlaſſen; es ſoll vielmehr noch ferner die türkiſche Flotte beaufſichtigen, die noch zahlreicher als das erſtemal von den Dardanellen auslaufen ſoll.

Nach den neueſten Nachrichten aus Odeſſa vom 27. Nov. war ſeit 10 Tagen kein Peſtfall mehr vorgekommen und man hofft, auch diesmal der Krankheit Meiſter geworden zu ſeyn. In den nächſten Tagen ſollten bereits einige Erleichterungen im innern Verkehr geſtattet, namentlich die Kirchen, Kaufläden, Kaffeehäuſer und das Theater wieder geöffnet werden. Die Aufhebung des Kordons um die Stadt hängt von der Entſcheidung des Kaiſers ab.

Auf der Fahrt von Havre nach Rouen hatte ein junger Löwe, den der Herzog von Nemours aus Afrika mitgebracht, ſein Käfig durchbrochen, und ſich in die Seine geworfen. Der raſche Gang des Boots erlaubte nicht, das Thier wieder aufzufangen. Es wird ohne Zweifel das nächſte Ufer erreicht haben, wo ſich die Bewohner nicht wenig wundern dürften, ein ſolches Thier zu treffen. — Dieſer Löwe wurde nun in einem Walde bey Quillebeuf von den Hunden eines Jägers aufgefunden, mit denen er zu ſpielen anfing. Der hinzugekommene Jäger wunderte ſich nicht wenig, eine ſolche Erſcheinung in ſeinem Walde zu finden, ſah an dem Stricke, welchen der Löwe um den Hals trug, bald, daß das Thier Jemand entſprungen ſeyn müſſe und ſperrte es daher ſorgſam ein.

Paris den 13. Dezbr. Vorgeſtern Abend war groſer Empfang bei Hofe, dem alle fremden Geſandten, Miniſter und Chargés d'Affaires und alle Notabilitäten des jetzigen Frankreichs beiwohnten. — Verſchwörung gegen das Leben des Königs. Unter dieſer Aufſchrift melden die neueſten Pariſer Blätter Folgendes: Da das Gerücht von einer neuen Verſchwörung gegen das Leben des Königs in Paris cirkulirt, ſo hält es das Gouvernement für Pflicht (ſagt der Moniteur) das Publikum ohne Verzug mit dem ganzen Hergange bekannt zu machen. Schon ſeit einiger Zeit iſt die Regierung den Spuren eines dem Könige verderblichen Projekts mit derjenigen Ruhe und angeſtrengten Aufmerkſamkeit gefolgt, mit welcher es ihr gelungen iſt, ſchon verſchiedene Male ohne Lärmen und Aufſehen, verabſcheuungswürdige Anſchläge zu vernichten. Am letzten Sonntag (10. Dez.) arretirten die Lokal-Behörden von Boulogne-ſur-Mer einen Menſchen, welcher Inhaber eines falſchen Paſſes war und fanden in ſeiner Brieftaſche ſehr wichtige Papiere, welche, verbunden mit den von der Regierung eingeholten Informationen, ihn als denjenigen bezeichneten, der das Komplott in Ausführung bringen wollte. Er war einer von jenen, welcher in der April-Amneſtie mit einbegriffen war. In Folge der bei ihm gefundenen Papiere, haben mehrere Arreſtationen ſtatt gefunden, und die Polizey-Behörden ſetzten ihre Forſchungen fort. — Der Meſſager berichtet Nachſtehendes: Der Menſch, welcher zu Boulogne arretirt worden, heißt Hubert. Er wurde ſchon früher als Theilhaber an dem Komplott zu Neuilly arretirt. Er war in der letzten Zeit ſehr häufig in England geweſen, und kehrte erſt am letzten Freitag (8. Dez.) von dort zurück. Beim Ausſteigen aus dem Schiffe verlor er ſein Taſchenbuch, welches ein Zoll-Offiziant aufnahm und ihn zurückrief, es wieder zu nehmen. Es ſcheint indeß, daß wegen des Windes und Regens, Hubert den Zuruf nicht vernahm, und ruhig nach Hauſe ging, wo dann die Arreſtation bald erfolgte. Der Meſſager will wiſſen, daß ſich Hubert in London oder Birmingham eine ſehr komplizirte Höllenmaſchine habe machen laſſen. Er reiste unter den falſchen Namen Striegler.

Die Sentinelle vom 9. Dez. berichtet Belohnungen ꝛc., welche Don Carlos vorgenommen und ertheilt hatte. Der Fürſt befand ſich ſtets zu Amurrio. Er ernannte z. B. den wohlbekannten Pfarrer Merino zum Biſchof von Cordova; Don Arizaga, welcher bisher juridiſche Funktionen in Andaluſien hatte, zum Corregidor von Madrid, und ein Individuum Namens Garrigas zum Konſul zu Genua. Mehrere Perſonen bekamen Großkreuze; Palillos wurde General-Major und General-Kapitain von Neu-Caſtilien und Donna Anna Mirabel, welche ſo eben von einer wichtigen Miſſion aus dem Süden zurückkam, bewilligte Don Carlos eine Penſion von 18,000 Realen auf den Lotterie-Fond.

Don Carlos hat eine Streitmacht von 20 Bataillonen neu organiſirt, alle wohl bewaffnet, wohl bekleidet und mit Munition und Lebensmitteln verſehen. Dieſes Heer beſteht ganz aus Caſtiliern, und iſt beſtimmt, ausſchließlich in den Provinzen Mittelſpaniens und gegen Madrid zu agiren.

Bayonne, 8. Dez. Eſpartero iſt am 4. Dez. mit 9 Bataillonen von Pamplona nach dem Ebro ausgerückt. General Ullibarri iſt zu Pamplona geblieben.

Immerfort Neuerungen, Verbeſſerungen, Reformen. Der Menſch verbeſſert Alles, nur ſich ſelbſt nicht. Auch die Viſitenkarten haben eine neue Umſtaltung bekommen. Die Viſitenkarten ſind wie die Architektur: Töchter der Nothwendigkeit. Man ſchickt jetzt in Paris ſeinen Freunden ſein Porträt, ſein wohlgetroffenes Conterfei. Man läßt ſich von einer geſchickten Hand lithographiren, und im Nothfalle, wenn die Natur nicht zu verſchwenderiſch mit dem Geſchenke der Schönheit gegen uns war, ſo erſetzt das die Hand des Lithographeurs für ein gutes Wort und ein gut Stück Geld. Man beſtelle heut zu Tage hundert Porträts, wie man geſtern hundert Viſitenkarten anſchaffte. —

Ein bejahrter Juſtizrath in Berlin ließ in dem dortigen Intelligenz-Blatte bekannt machen, daß er eine Haushälterin ſuche. Unter Vielen meldete ſich auch eine Frau, die ein impertinentes Ausſehen hatte, nichts deſtoweniger aber ſehr höflich ankündigte: Juten Morgen, Herr Juſtizrath. — J. Was giebt es? — Die Frau. Sie habengnädigſt nach mich verlangt, Herr Juſtizrath. — J. Ich nach Ihnen verlangt? — F. Ja Herr Juſtizrath, im heutigen Intelligenzblatte, als Haushälterin. Ich habe wirklich alle angenehmen Qualifikationen zu derjenigen Stelle. Sie ſollten's nur einmal mit mich probiren. — J. Ach ſo, ich muß danken. — F. O nein, det müſſen Sie jar nicht. Sie müſſen mal erſt probiren. Jloben Sie man, mein juter Herr Juſtizrath, ick kann Sie des Haus ſo jut halten, wie 10 andere, und wenn dieſe auch noch ſo aufgeſtiirt ſind. Ick würde mich 'ne jroße Ehre daraus machen, Ihnen zu bedienen. — J. (etwas unwillig): Ich habe ſchon eine Haushälterin, jetzt habe ich weiter keine Zeit mich zu unterhalten. — F. (verändert plötzlich den Ton): O, Sie brummbäriger alter Herr, det hab' ick Sie gleich an der Naſe anjeſehen, det Sie mir nicht benutzen wollten; o, det hat nichts zu ſagen, bei Sie möcht' ick auchnoch jar nicht ſeyn, und wenn Sie mich verjolden thäten. Sehen Sie nur zu, det Sie nicht bemogelt werden; die Sie kriegen dhun, wird och die Einfältigſte nich ſind. Nun Adje, Sie brummiger Herr, wenn ick wieder uf de Straße bin, will ick den Himmel danken, det Sie mir nich ufgefreſſen haben. Adje, hier is meine Adreſſe. Wenn Sie mit der Ihrigen nich fertig werden können, können Sie man nach mich ſchicken; wenn Sie aber jloben, det ick kommen dhue, werden Sie ſich jewaltig ſchneiden, Sie Bär von der Juſtitorei.

Originelles Zeugniß. Im Anfange des 18. Jahrhunderts wurde einem Scharfrichter folgendes Zeugniß ausgeſtellt: „Daß der Nachrichter von Tecklenburg, Joſt Heinrich Rothhauer, den für einige Zeit an der Hellung inhaftirt geweſenen Heinrich Schanerkamp nicht nur wohl zu einem beſondern Vergnügen enthauptet, ſondern auch bey meines Bruders Syndici Zeiten einen daſelbſt inhaftirt geweſenen Költer über die Maßen wohl gehenkt, alſo daß man in dergleichen Fällen wohl von ihm bedient wird, ein ſolches beſcheinige ich hiermit. Tecklenburg, 9. Januar 1709. ***.“

Berchtesgaden, 14. Dez. Abraham Niedermoſer (ſiehe Landb. Nro. 147) fiel am 20. Nov. Morgens (nicht Abends) in die kochende Soole im hieſigen Salzſudhauſe und wurde ſogleich von den anweſenden Arbeitern, durch einen Schrey und durch das Geplätſcher aufmerkſam gemacht, mit den Salzkrücken herausgezogen, war aber am ganzen Körper ſo verbrannt, gleichſam geſotten, daß er nach 12 (nicht 7) qualvollen Stunden den Geiſt aufgab. — Der Pächter des Gaſthauſes Neuhaus, Franz Koller, der am 5. Dez. bey einer Jagd durch einen unglücklichen Schuß getroffen wurde, lebt, Gott ſey Dank, heute noch, und man hat, nach Ausſage der ihn in Behandlung habenden Aerzte, gegründete Hoffnung zu ſeiner Geneſung.

Am 5. Dez. ſtürzte der 70jährige Ortsnachbar Mich. Widler von Areshauſen (Ldgs. Euerdorf) aus Unvorſichtigkeit und Kurzſichtigkeit von ſeiner Bodenſtiege herunter und brach den Hals.

Die kath. Pfarrei Mühldorf, L.G. Vohenſtrauß, mit 607 Seelen, ohne Filiale iſt erledigt. Ertrag 535 fl. 17 kr. Laſten 52 fl. 40½ kr.; ferner Hornbach, L.G. Pfaffenberg, zählt 338 Seelen und 2 Filialen. Ertrag 915 fl. 21 kr., Laſten 63 fl. 44 kr. Die zur Herſtellung eines bevorſtehenden Stadel-Neubaues erforderliche Bauſumme von circa 1400 fl. wird dem Pfarrvermögen ad onus successorum überbürdet.

Der Schul- und Meßnerdienſt in Attenhofen, L.G. Abensberg und k. Diſtrikts-Schul-Inſpektion Abensberg I. zu Appersdorf mit 208 fl. Einkommen iſt erledigt; ferner die 3te pr. Pfarrſtelle in Kulmbach mit einem reinen Ertrag von 922 fl. 34 kr.

K. Hof- und National-Theater.

Dienſtag den 19. Dez. (Zum Vortheile der Dlle. Schebeſt.) Norma, Oper von Bellini. (Dlle. Schebeſt — Norma, als vorletzte Gaſtrolle.) Mit aufgehobenem Abonnement.

Die für Dienſtag angekündigte Vorſtellung von Othello kann wegen Unpäßlichkeit des Hrn. Bayer nicht gegeben werden.

Mittwoch den 20. Nov. Die Liebe im Eckhauſe. Luſtſp. von Cosmar. Hierauf: der Ruf, Poſſe von Plötz.

Donnerſtag den 21. Dez. (Zum Erſtenmale) Caſanova im Fort St. André. Luſtſpiel nach dem Franzöſiſchen von C. Lebrun. — Hierauf: Ritterliches Divertiſſement, in welchem Herr Opfermann vom k.k. Hofburgtheater zu Wien mit Mad. Herſchelt ein Pas de deux tanzt.

Auswärts Getraute.

In Schwabach: Hr. D. Knöllinger, Nadelfabrikant mit M. B. Heyde aus Windsbach. — Hr. St. Seb. Willer, b. Bierbrauer, mit Frau M. Magd. Stahlwitz, Wittwe.

In Regensburg: Hr. G. G. Behner, b. Bierbrauer, mit Igfr. Jak. M. Kappelmaier. — Hr. M. Gerber, b. Gaſtgeber, mit Frau M. El. Schweiger, Wittwe.

Todesfälle in München.

Hr. Karl Mayer, k. Hofſchauſpieler, 50 J. a. Beerd. heute Nachmitt. 3 Uhr. Fr. Seerieder, Sergeantens-Wittwe, 82 J. a. — M. Ach, Maurerstochter v. Vohenſtrauß, 24 J. a. — Frau A. M. Keck, k. p. Forſtmeiſters-Wittwe, 70 J. a. A. Rieal, Taglöhnerin von der Au, 48 J. a. — Joſ. Fuchs, Waſſerbau-Vorarbeiter von der Au, 60 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Fürſtenfeldbruck, den 13. d. M.: Igfr. Petronilla Hardt, Poſamentiererstochter im 28. Lebensjahre nach einem ſchmerzlichen Krankenlager.

In Nürnberg: Der k. Rath Hr. Joſ. Maier.

In Augsburg: Frau Joh. Euphroſ. Regina Wüſt, geb. Keller, Spezereihändlers-Gattin.

In Paſſau: Frau Magd. Rabe, b. Kaminkehrermeiſters-Gattin. — Hr. Chr. Pemßl, Lieutenant im k. Inf.Reg. vac. Herzog Pius.

In Eßlingen: Die k. b. Appell.-Ger.-Raths-Wittwe Adelheid Gemeiner, geb. Scheifauer.

In Paris: Der Generallieutenant Graf Guyot, vormal. Obriſter der Grenadiere zu Pferd der kaiſerl. Garde, der bei einem Angriff auf die engl. Vierecke bei Waterloo an der Spitze ſeiner tapfern Grenadiere am Kopf ſchwer verwundet wurde. — Der berühmte franz. Maler Johannot. — Der berühmte Geſchichtsmaler Duvivier.

Auf ſeinem Gute Friedersdorff bei Küſtrin: Der k. preuß. General-Lieutenant a. D., Friedrich Auguſt Ludwig von der Marwitz.

6686. (2 b) Praes. den 14. Dez. 1837.

Bekanntmachung.

Donnerſtag den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, wird in der Rechnungs-

Kanzlei der Jägerkaſerne über die Zulieferung der für die Garniſon Landshut pro 1837/38 erforderlichen Baumaterialien, nämlich:

1000	Stück	Falzbretter,
200	„	gemeine Bretter,
100	„	dreizöllige Läden,
200	„	zweizöllige Läden,
200	„	„ Latten zu 5 Zoll breit,
50	„	eichene Standſäulen,
30	„	„ Standriegel, 10 Schuh lang, 6 Zoll breit,
1000	„	Bruckholz,
100	„	Waldſtangen,
3000	„	Hannickeln,
100	„	Dachlatten,
700	„	Faſchinen,

dann an geſchmiedeten Eiſentheilen und Nägeln, mit den Wenigſtnehmenden unter Vorbehalt höherer Genehmigung Akkord abgeſchloſſen, wozu Lieferanten und Gewerbsberechtigte hierdurch eingeladen werden.

Landshut, den 13. Dez. 1837.

6740 (2a) praes. den 16. Dez. 1837.

Holz-Verſteigerung.

Donnerſtag den 4. Januar 1838. Vormittags 9 Uhr, werden zu Schongau auf dem Rathhauſe folgende Holz-Sortimente aus den königl. Forſtrevieren Wies, Peiting und Peißenberg verſteigert:

aus den Diſtrikten Schwarzenbacher-, Illberger- und Ebnenwalde der Revier Wies:

831 Stücke Schnittbäume zu 20′ Länge,
261 detto Bauhölzer zu 60′ Länge,
329 detto Floßhölzer zu 50′ Länge,
12 detto Floßhölzer zu 40′ Länge,
50 Klafter Buchenſcheiter, dann
306 detto Fichtenſcheiter, und
20 detto Buchenaſtholz.

Von der Revier Peiting aus den Diſtrikten Schneitberg, Stransberg und Ammerleithe:

192 Stücke Schnittbäume zu 21′ Länge,
18 detto Floßhölzer zu 52′ Länge,
27 Klafter Buchenſcheiter,
90 detto Fichtenſcheiter,
19 detto Buchenaſtholz, und
7 detto Fichtenaſtholz.

Aus den Waldungen Schendrich und Kienmoos der Forſtrevier Peißenberg:

181 Stücke Schnittbäume zu 20′ Länge,
149 Stücke Floßhölzer zu 50′ Länge,
9 Klafter Buchenſcheiter,
273 Klafter Fichtenſcheiter,
5 Klafter Buchenaſtholz und
68 detto Fichtenaſtholz.

Sämmtliche Stämme und Klafter ſind numerirt, werden auf Verlangen von dem königl. Forſt-Perſonale vorgezeigt und können durchaus an den Lechfluß gebracht werden.

Die Bedingungen, welche bei der Verſteigerung bekannt gemacht werden, können inzwiſchen am königl. Forſtamte eingeſehen werden; jedoch wird vorläufig bemerkt, daß ſich jene Käufer, welche dem Amte nicht ohnehin ſchon als zahlungsfähig bekannt ſind, ſich hierwegen mit gerichtlichen Atteſten auszuweiſen oder gleich nach der Abgabe, und zwar noch vor der Abfuhr des verſteigerten Holzes baare Zahlung beim königl. Rentamte Schongau zu leiſten haben.

Schongau den 12. Dezember 1837.

Kön. Bayer. Forſtamt Schongau.
Thoma, k. Forſtmeiſter.

Ankündigung.

6765. Die unterfertigte Behörde hat beſchloſſen, unter ihrer Verantwortlichkeit ein Blatt zu redigiren, unter dem Titel:

Wochenblatt
der
königl. bayer. Kreis-Hauptſtadt Paſſau.

Die königl. bayer. Regierung hat dieſem Beſchluſſe die höchſte Genehmigung ertheilt und es wird ſomit zur Realiſirung deſſelben geſchritten:

Den Inhalt deſſelben bilden:

1. Auszüge aus dem königl. Intelligenz-Blatte für den Unterdonaukreis, in vollſtändige Mittheilung dort bekannt gegebener königl. allerhöchſter und höchſter Verordnungen, ſobald es für Handel oder Gewerbtreibende nothwendig od. nützlich iſt; 2) Bekanntmachungen anderer königl. Behörden; 3) Verfügungen des Magiſtrats als Polizey-Behörde und ſonſtige amtliche Bekanntmachungen; 4) Aufſätze vermiſchter Art, als: Novellen, Gedichte, Notizen und Aufſätze über Kunſt und Gewerbe-Angelegenheiten, Mittheilungen nützlicher Erfindungen, unter Beigabe von Zeichnungen über erfundene Inſtrumente und Maſchinen u. dgl.; 5) Privat-Anzeigen; 6) Bevölkerungs-Anzeigen; 7) Fremden-Anzeigen; 8) Charaden u. dgl.; 9) Cours der bayriſchen Staatspapiere; 10) Schrannen-Anzeigen und 11) Viktualien-Anzeigen.

Das Blatt ſoll wöchentlich einmal, und zwar jeden Sonntag Morgens zehn Uhr, einen Bogen ſtark in angemeſſenem Formate, unter dem oben bezeichneten Titel, in geſpaltenen Kolumnen, auf ſchönem Papier, mit gutem Drucke erſcheinen.

Der Preis dieſes Wochenblatts iſt auf 2 fl. für das ganze Jahr feſtgeſetzt.

Bei Verſendungen durch die Poſt koſtet das Blatt mit Einſchluß des Poſtporto's im

1. Rayon . . 2 fl. 16 kr.
2. „ . . 2 „ 29 „
3. „ . . 2 „ 35 „

Mit dem Neujahr 1838 erſcheint das Blatt.

Daß alles Politiſche aus demſelben ausgeſchloſſen iſt, zeigt der oben angezeigte Inhalt, ſowie aus dieſem zu entnehmen ſeyn dürfte, daß das Wochenblatt möglichſt gemeinnützig und angenehm unterhaltend werden ſoll.

Beiträge zur Aufnahme in das Wochenblatt aus dem Gebiete der Naturgeſchichte, Landwirthſchaft, Gewerbslehre u. dgl. ſind höchſt erwünſcht, und es wird ſogar gebeten, die Redaktion damit gütigſt beehren zu wollen.

Abonnirt wird bei Buchdrucker und Buchhändler Friedrich Winkler, Neumarkt Nro. 315. in Paſſau, auch nehmen die bayer. Poſtämter Beſtellungen gütigſt gegen Vorausbezahlung des halbjährigen Betrages an.

Die Expedition des Wochenblatts, ſo wie die Einkaſſirung der Abonnements-Beiträge beſorgt ebenfalls Buchdrucker Winkler.

Zum Abonnement ladet freundſchaftlichſt ein

Paſſau am 8. Dezember 1837.

Der Magiſtrat der kön. bayer. Kreis-Hauptſtadt Paſſau.
J. Unruh.

Bekanntmachung.

6726. (2a) Die Beſitzer der in den Monaten July, Auguſt, September, Oktober, November und Dezember 1836 ausgeſtellten Pfandſcheine werden hiemit erinnert, bis längſtens 29. Jänner 1838 der Auslöſung oder Umſchreibung wegen ſich bei unterzeichneter Anſtalt zu melden, widrigenfalls dieſelben in der am 6. Februar 1838 abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden.

Landshut, den 16. Dez. 1837.

Königl. privil. Kircher'ſche Pfand- und Leih-Anſtalt.
Klemens Trantl, Inhaber.

6564. (3c) Der ergebenſt Unterzeichnete beehrt ſich vor Allem ſeinen verbindlichſten Dank für das ihm von einem hohen Adel, ſowie verehrlichen Publikum ſchon ſeit Jahren vielſeitig geſchenkte Zutrauen auszuſprechen; nebſtdem erlaubt er ſich bei herannahender Weihnachtsfeier ſeine von ihm in verſchiedener Façon ganz nach neueſter Pariſer-Mode, aus Seiden auch Wollenſtoffen geſchmackvoll gefertigte Cravatten zur geneigten Abnahme höflichſt zu empfehlen, und verbindet hiermit die Verſicherung mit den möglichſt billigen Preiſen ſeine hohen verehrten Kunden zu bedienen. Knecht, Cravattenverfertiger.

6761. Bey Unterzeichnetem blieb im Laden ein ſchön gebundenes Gebetbuch liegen.

Ph. Reitter,
Canditor in der Kaufingerſtraße.

6707. Vergangenen Freytag ging im Theater oder auf dem Rückwege eine bronzene, mit Moſaik eingelegte Schließe verloren. Der redliche Finder wird erſucht, ſelbe bey der Exped. d. Bl. abzugeben.

6710. In der k. Hofbuchhandlung von **Ph. Jakob Bayer** iſt ſo eben erſchienen und wird gratis ausgegeben:

Verzeichniß empfehlenswerther
Bücher und Kunst-Artikel.

Jugendſchriften, Bilderbücher, Geſellſchaftsſpiele,
welche ſich zu
Weihnachts- und Neujahrs-Geſchenken
für
Erwachſene, Jünglinge und Jungfrauen,
ſowie für das
kindliche Alter

vorzugsweiſe eignen, und nebſt allen andern, irgend geſuchten derartigen Werken, theils höchſt geſchmackvoll gebunden, theils ſchön cartonnirt und broſchirt vorräthig zu haben ſind.

☞ Ueber Geſellſchafts-Spiele für jedes Alter, erheiternder oder belehrender Art, ſowie von Stickmuſtern werden gleichfalls eigene Verzeichniße gratis ausgegeben.

Weihnachts- oder Feſt-Geſchenk.

6720. In der **Joſ. Lindauer'**ſchen Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nro. 29.) iſt ſo eben angekommen:

Gellerts, C. F. Sämmtliche Fabeln und Erzählungen in 3 Büchern. Neueſte Original-Pracht-Ausgabe in einem Bande auf Velin-Papier mit Vignetten von Georg Oſterwald. Geheftet. Preis. 4fl. 48kr.

6645. (3c) Beim Herannahen der Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage habe ich hiemit die Ehre, mein, mit den modernsten Bijouterien aus französischen und deutschen Fabriken neu assortirtes Lager zur geneigten Abnahme bestens zu empfehlen.

Joseph Marx, Dienersgasse Nr. 21. 2. Stock, im Hause des Herrn Weinwirths Lunglmayer.

6758. Die unterzeichnete Handlung, welche auch auf die dießjährige Chriſtdult ihr Lager mit ganz friſchen Nürnberger- und Nördlinger-Lebkuchen, das Paket von 5kr. bis zu 3fl. aſſortirt hat, empfiehlt ſich dem hohen Adel und verehrlichen Publikum zur gütigen Abnahme. Die Bude befindet ſich in der 1ten Reihe Nr. 57.

Franz Rumer.

6650. (2b) Die Buchhandlung von **Johann Palm**, Theatinerſtraße Nro. 19. neben dem Gaſthof zum goldenen Hirſch, empfiehlt zu bevorſtehendem **Weihnachts- u. Neujahrs-Feſte** ihr vollſtändig aſſortirtes Lager von A-B-C- und Bilder-Büchern mit und ohne Text, deutſchen und franzöſiſchen Jugendſchriften, Kinderſpielen, deutſchen und engliſchen Taſchenbüchern für 1838, Haus-, Wand- und Taſchenkalendern für's kommende Jahr, elegant gebundenen Gebetbüchern u. ſ. w.

Zur leichtern Auswahl wird ein 2½ Bogen ſtarkes Verzeichniß den meiſten hieſigen Zeitungen beigelegt, und iſt daſſelbe auch fortwährend gratis abzuverlangen; der Anhang enthält eine Auswahl von gediegenen, meiſtens klaſſiſchen Werken aus der deutſchen, franzöſiſchen, engliſchen, italieniſchen und ſpaniſchen Literatur, welche ſich zu Geſchenken für Erwachſene beſonders eignen.

6717. Indem ich für die zeitherige Abnahme meinen ergebenſten Dank abſtatte, zeige ich zugleich an, daß zu den bevorſtehenden Weihnachts-Feyertagen bei Hrn. Jakob Kleinlein, Bijouteriehändler im Sporergäßchen Nro 2., wieder ein ganz friſches Lager von Lebkuchen vorzüglicher Güte und von verſchiedenen Sorten aſſortirt iſt, welche zu den billigſten Fabrikpreiſen abgegeben werden. Zu fernerer Abnahme empfiehlt ſich

Joh Dav. Forſter,
Lebkuchen Fabrikant aus Nürnberg.

Zugleich werden auch von allen Sorten aus der Fabrik des J. F. Gräbner in Fürth, Liqueurs zu den billigſten Preiſen abgelaſſen, womit ſich ſowohl mit dieſem, als auch obigem Artikel beſtens empfiehlt

Jakob Kleinlein.

6711. (2a) Zur bevorſtehenden Weihnachts-Zeit gibt ſich der Unterzeichnete hiemit die Ehre, dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ſeine ſämmtlichen Spezereywaaren nebſt neuangekommenen friſchgebackenen Sorten Lebkuchen zur geneigten Abnahme zu empfehlen. Von letztern ſind bey ihm in beſter Qualität zu haben: Nürnberger braungemandelte, Baſeler feinſte weiße auf Oblaten, Thorener gefüllte Magenkuchen von 4kr. bis 4 fl. per Dutzend, dann von 2 pf. bis 1 fl. 12kr. das Stuck, dann Anis-Ringe und Laibchen; ferner alle Sorten Liqueure, mittelfeine a 24kr., feinſte a 48kr. per ½ Bouteille, Arac de Batavia feinſter weiſſer a 1 fl. 24kr., feiner a 1 fl. 12 kr. per ½ Bouteille, eben ſo auch Tafel-Eſſige, feinſter Burgunder und Eſtragon, Himbeer- und weißer Wein-Eſſig von 12 bis 24kr. die Maß.

Friedrich Klein,
Handelsmann im Knorr'ſchen Brauhauſe, Briennerſtr. Nr. 10.

Ankündigung.

9737. Unterzeichnete Handlung hat hiemit die Ehre, ihre ſchon ſeit Jahren als ganz vorzüglich gut bekannten Nürnberger Lebkuchen, als braune, dickgemandelte und gewürzte, ſo wie auch feine weiße Baſeler-Magen- und Koch-Lebkuchen in allen Größen und Sorten, feines Marzipan, Zwiebak, Pfeffernüſſe und Plätzchen, zur geneigteſten Abnahme beſtens zu empfehlen. Zugleich benützt ſie die Gelegenheit auf ihr wohlaſſortirtes Lager von franzöſiſchen Liqueurs, als: Crême des Vanilles, à la Rose, Curascao, Absent, Arac de Batavia, Chocolade, dann färbende Tinkturen, und beſonders auf die ſo allgemein beliebte Kokos-Nuß-Oel-Soda-Seife und ächtes Eau de Cologne aufmerkſam zu machen; ſie verbindet mit der vorzüglichſten Qualität die möglichſt billigſten Preiſe.

H. Aumüller, Kaufingerſtraße Nr. 17. neben der Herrmann'ſchen Kunſthandlung.

NB. Während der Chriſtdult befindet ſich zur größeren Bequemlichkeit der Titl. Herren Abnehmer auch eine Niederlage in der erſten Reihe Nr. 66.

6294. (2b) Für herannahende Weihnachten empfiehlt Unterzeichneter einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum friſch erhaltene, braungemandelte, Baſeler- und feinſt weiße Lebkuchen aus der Fabrik des Herrn G. M. Reinhardt in Nürnberg, unter Zuſicherung billigſter Preiſe, wie auch neue Früchten, als: Malaga-Trauben, Tafel-Feigen, Sultan-Roſinnen, friſche Zuſendung von Weſtphäler-Schinken, Zungen und Veroneſer-Salami, nebſt ſeinen bekannten Spezerei-Waaren zur gefälligen Abnahme beſtens.

Joh. Nep. Eckert in der Prannersſtraße nächſt dem neuen Thor Nro. 13.

6730. Der Unterzeichnete macht einem hohen Adel und dem verehrlichen Publikum hiermit bekannt, daß er ſeine Commiſſions-Niederlage von Nürnberger Lebkuchen aller Art, als: feingemandelte, braune, weiße und Baſler-Lebkuchen, bei Hrn. M. Mayrhofer, Chokolade-Fabrikant (Reſidenzſtraße Nr. 25.) mit ganz friſcher Waare aſſortirt hat, und daß daſelbſt zu den billigſten Preiſen verkauft wird, weßhalb ſich zu geneigtem Zuſpruch empfiehlt

München den 16. Dezember 1837.

F. G. Metzger, Lebküchner in Nürnberg.

6507. (3b) Die Unterzeichneten haben die Ehre anzuzeigen, daß ſie die kommende Drei-Königs-Dult mit ihren Silberwaaren eigener Fabrikation wieder beziehen. Wir empfehlen daher unſer Lager, ſo ſich durch neuen Geſchmack, Solidität, nebſt einigen Antiquitäten in Silber und vorzüglich ſchönen Damenſchmuck auszeichnet. Unſer Magazin iſt im goldenen Hahn Nro 5.

Seethaler et Sohn,
königl. bayr. privilegirte Fabrikanten in Silberwaaren

6670. (2b) **Geſchenk von dauerndem Nutzen für Kinder!!**

So eben iſt erſchienen und bei G. **Jaquet**, Bazar Nro. 7 und 8 zu haben:

Geſchichtliches Lottoſpiel

zum Nutzen und Vergnügen der lernbegierigen Jugend.

Zuſammengeſtellt von

Hermann Königsdörffer.

Zwei Hälften, beſtehend in 24 gr. Tafeln und 120 Ausrufnummern, nebſt chronolog. Ueberſichtstabelle mit Vorwort, in eleg. Pappkaſten. Preis 1 fl. 48 kr.

Dieſes geſchichtliche Lotto, welches ganz wie das bekannte Zahlenlotto geſpielt wird, knüpft an 120 Ortsnamen gegen 140 der **wichtigſten Ereigniſſe aus der europäiſchen namentlich teutſchen Geſchichte**, welche Gelegenheit geben zu vielfachen Erinnerungen und fruchtbaren Erläuterungen. Es wird ſo der Jugend neben der angenehmſten Unterhaltung zugleich die nützlichſte Beſchäftigung gewähren und möge Aeltern und Lehrern, die den ihrigen eine ſolche gern in die Hände geben und den Geſchichtsunterricht ſich ſehr erleichtern wollen, angelegentlich empfohlen ſeyn.

Wichtige Anzeige für Oekonomen.

Wunder- oder Rieſen-Klee.

6756. Der Unterzeichnete iſt dieſes Jahr wieder mit einem großen Quantum Wunder- oder Rieſenkleeſaamen, trifolium meleloius flore albo, verſehen und bietet ſolchen dem ökonomiſchen Publikum zur geneigten Abnahme an. Nach mehrjährigen Erfahrungen und der Wahrheit gemäß kann ich dieſen Klee wegen der vielen Vorzüge, die er vor andern Kleearten hat, ganz beſonders empfehlen, denn

1) erreicht er die Höhe von 12 Fuß und nicht ſelten von 15 Fuß;

2) wächſt er ſchneller und frecher, als jeder andere Klee, weßhalb er ſchon im erſten Jahre zweimal, im zweiten aber vier bis ſechsmal abgemäht werden kann;

3) kann aus den ſaamentragenden Stengeln deſſelben, wie aus Hanf, Tuch bereitet werden, welches an Feinheit und Stärke dem hänfenen nichts nachgiebt;

4) wird er von dem Vieh ſehr gerne gefreſſen und bläht nicht auf;

5) gedeiht er auch auf ſchlechtem Boden gut;

6) hindert große Trockne ſeinen Wachsthum nicht, und

7) iſt er ſehr honigreich, weßhalb man während der Blüthenzeit die Bienen in unzähliger Menge aus den weißen Blüthen Honig ſaugen ſieht.

Wer ſich in frankirten Briefen an mich wendet und 12 kr. beilegt bekömmt in einem Paquetchen 1000 Körner nebſt einer gedruckten Anweiſung über den Anbau dieſer merkwürdigen Kleeart.

Um mehreren Herren Abnehmern Porto zu erſparen, habe ich dieſen Kleeſaamen in Commiſſion gegeben an:

Herrn Heinrich **Andreä**, Rentamtsoberſchreiber in **Füſſen**;

Herrn Ernſt **Andreä**, Canditor in **Neuburg** a. d. Donau;

Herrn Waiſenhauslehrer **Nebold** in **Oettingen**, und

Herrn Färbermeiſter **Beyer** in **Weiſſenburg** am Sand.

Heidenheim den 13. Dez. 1837.

Andreä, Schullehrer.

6762. Es ſind ſehr ſchöne **Königshunde**, 5 Monat alt, weibl. Geſchl., um 2 fl. zu verkaufen. Das Uebr.

Ehrfurchtsvollſte Einladung

an die hochverehrlichen Frauen und Jungfrauen Münchens.

6766. Die k. priv. techniſche Unterrichts- und Beſchäftigungs-Anſtalt für arme krüppelhafte Kinder ladet vorzugsweiſe die hochverehrlichen Frauen und Jungfrauen Münchens, ſowie patriotiſch geſinnte Menſchenfreunde zum Beſuche der Anſtalt, und zum Ankaufe der von 12—15jähr. Zöglingen, und bereits herangebildeten Gehülfen angefertigten Gegenſtände vom 20. angefangen bis 23. l. M. und ſofort ergebenſt ein. — Dieſelben beſtehen aus einem kleinen aber ausgewählten Vorrathe von Weihnachtsgeſchenken: als Schatoullen, Toilettes, Puppenzimmern, Sandmühlen, Theatern, bibliſchen Vorſtellungen, Soldaten, Rüſtungen, Hauptwachen, Altären, Häuſern, Feſtungen ꝛc., welche fleißig und geſchmackvoll angefertigt ſind, und zu billigen Preiſen verkauft werden. — Das Inſtituts-Lokal befindet ſich nächſt dem Iſarthor, Theater-Gaſſe Nro. 1.

6662. (6c) Zu vermiethen und ſogleich zu beziehen: Zwey bis fünf ſchöne Zimmer, elegant meublirt, mit oder ohne Bedienten-Stube und Stallung. Das Uebr.

6616. (3c) In der Hackengaſſe Nr. 2. über 2 Stiegen iſt ein kleines eingerichtetes Logis von 2 Zimmern mit 1 Bett um 6 fl. mit 2 Betten um 7 fl. monatlich ſogleich zu beziehen.

6757. Dachauerſtraße Nr. 6. iſt eine große Wohnung mit allen Bequemlichkeiten und Garten ꝛc., vorzüglich für eine Herrſchaft geeignet, auch eine kleine Wohnung in der 2ten Etage zu vermiethen. Das Nähere Kaufingergaſſe Nr. 25. 3 St.

6725. Eine geborne Franzöſin, welche ſchon mehrere Jahre als Gouvernante und Bonne gedient hat, ſucht wieder in einer dieſer Eigenſchaften unterzukommen.

Das Nähere im
Anfrage- und Adreß-Bureau
München.

HYDRO-OXYGEN GAS-MIKROSKOP

von

Anton Edler in München.

6734. Der ungetheilte Beifall, mit welchem die von dem Unterzeichneten im Laufe des verwichenen Sommers, veranſtalteten Vorſtellungen mit dem Sonnenmikroskope beehrt wurden, ſo wie mehrſeitige höchſt achtbare Aufforderungen, veranlaſſen denſelben, dieſe Vorſtellungen mittelſt eines hierzu eingerichteten **Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskopes** in den Abendſtunden der gegenwärtigen Jahreszeit fortzuſetzen.

Die überraſchenden Wirkungen des Sonnenmikroskopes, welches die tiefſten Geheimniſſe der Schöpfung aufſchließt, und bei einer Vergrößerung der kaum ſichtbaren lebenden Geſchöpfe, bis zum Umfange des größten Hundes, ſo wie die Enthüllung der übrigen Naturgebilde, als Cryſtalliſationen, Blüthenformationen u. a. m. nicht minder unterhaltend als lehrreich erſcheinen, — werden durch dieſes Gas-Mikroskop am genügendſten erſetzt, wobei noch das bewirkte, dem Sonnenglanz gleichkommende Licht und die Art der Hervorbringung der dazu erforderlichen Flamme ein beſonderes Intereſſe erregen.

Der Schauplatz iſt im Hauſe der Röſl'ſchen Hofbuchdruckerei, in der Ludwigsſtraße, dem Bazar gegenüber zu ebener Erde. Vorſtellungen finden täglich von 5 bis 6 Uhr Abends, und an Sonn- und Feiertagen Nachmittags von 3 bis 4 Uhr, ſo wie ebenfalls Abends von 5 bis 6 Uhr ſtatt. Eingang Nro. 2.

Eintrittspreis: Erſter Platz 24 kr. Zweiter Platz 12 kr. Kinder die Hälfte.

6659 (2b) Bey H. **Widmayer** in **München**, Promenadeſtraße Nr. 8. neben dem erzbiſchöfl. Palais iſt zu haben:

Charte vom Königreich Bayern mit der neuen Kreiseintheilung nach der allerhöchſten Verordnung vom 29. Nov. 1837.

Preis illum. 1 fl. 12 kr.

9737. In allen Buchhandlungen, in München in der k. **Hofbuchhandlung** von **Ph. Jak. Bayer**, in Augsburg in der Rieger'ſchen, in Landshut bey Krüll, in Regensburg bey Montag und Weiß iſt zu haben:

Die Köchin,

wie ſie ſeyn ſoll und muß,
oder
ſichere Anleitung, binnen kurzer Zeit ohne alle Beyhülfe

perfekt kochen zu lernen.

Ein praktiſcher, auf mehrjährige Erfahrung gegründeter Rathgeber zur Bereitung geſunder und ſchmackhafter Speiſen, für Geſunde und Kranke, auf möglichſt einfache und ſparſame Art, nebſt 84 Speiſezetteln, für jede Jahreszeit eingerichtet, und 20 weitern für Kranke, Geneſende und Kinder.

Deutſchlands Frauen und Töchtern gewidmet von Lina.

Zweyte verbeſſerte und vermehrte Auflage.
12. geh. 504 Seiten mit Titelkupfer.
Preis 54 kr.

Die Vortrefflichkeit dieſes, vorzugsweiſe für kleinere Familien von 3—6 Perſonen berechneten, an 700 Rezepte enthaltenden Kochbuchs hat ſich ſo ſehr bewährt gefunden, daß binnen kurzer Friſt mehrere tauſend Exemplare deſſelben verkauft wurden, und es kann daher dieſe zweyte, durchaus verbeſſerte und vermehrte Auflage aus voller Ueberzeugung allen Hausfrauen und Töchtern mit dem Bemerken empfohlen werden, daß daſſelbe durch bequeme Einrichtung von keinem der bis jetzt beſtehenden vielen Kochbücher an Brauchbarkeit übertroffen wird. Daſſelbe eignet ſich daher beſonders zu einem zweckmäßigen Weihnachtsgeſchenk.

6716. In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erſchien wieder und kann durch alle Buchhandlungen, in München durch Joh. Palm neben dem gold. Hirſch bezogen werden:

A. F. E. Langbein's ſämmtliche Gedichte.

Vollſtändig in 5 Bänden.
Verbeſſerte und vermehrte Original-Ausgabe.
Mit 8 Stahlſtichen.
Preis gebunden 7 fl.

Dieſe 5 Bände enthalten zuſammen 2000 Seiten. Das Papier iſt weiß und dauerhaft, der Druck elegant. Langbein's Name iſt ein ſo allbekannter, daß wir über ſeine Leiſtungen nichts beyzufügen brauchen.

6764. Ein Ridikül wurde gefunden. Das Uebr.

6738. Jetzt vollſtändig
ſind bei Metzler in Stuttgart erſchienen:

E. L. Bulwers Werke,

überſetzt von
Fr. Notter und Guſt. Pfizer.
62 Bdchn. 16. geh.

Trotz der Konkurrenz zweier andern Taſchen-Ausgaben und einer Reihe Oktav-Ausgaben von Ueberſetzungen der Bulwer'ſchen Romane hat der Werth und die gewiſſenhafte Sorgfalt der Uebertragungen dieſer Stuttgarter Taſchen-Ausgabe einen ſo glänzenden Erfolg verſchafft, daß nun über 6000 Exemplare verkauft ſind, und bereits eine zweite Auflage der erſten 30 Bändchen erſchienen iſt. — Sämmtliche Romane und Novellen, welche Bulwer bis jetzt herausgegeben, finden ſich vollſtändig und ohne Auslaſſungen in den vorliegenden 61 Bändchen, welche zuſammen über 8300 Seiten enthalten und dennoch nur

10 fl. 42 kr.

koſten; ein Preis, durch den ſich dieſe Ausgabe zugleich als weit die wohlfeilſte von allen vorhandenen deutſchen Ueberſetzungen Bulwers herausſtellt, wie Jeder ſich ſelbſt überzeugen kann. Bei der fortwährend ſehr ſtarken Nachfrage und dem nicht mehr bedeutenden Vorrathe iſt vorauszuſehen, daß in kurzer Zeit vollſtändige Exemplare nicht mehr geliefert werden können. Wer dieſe Meiſterwerke des anerkannt vorzüglichſten jetzt lebenden Romanen-Dichters zu erwerben wünſcht, beliebe daher die Beſtellung zu beſchleunigen.

So lange es der Vorrath erlaubt, wird noch jeder Roman einzeln abgegeben zu nachſtehenden Preiſen: Eugen Aram, 6 Bdchn 1 fl. 12 kr.; Pelham, 6 B. 1 fl. 12 kr.; Devereux, 7 B. 1 fl. 24 kr.; die Pilger des Rheins, 4 B. 48 kr.; Paul Clifford, 7 B. 1 fl. 24 kr.; die letzten Tage Pompejis, 6 B. 1 fl. 12 kr.; der Verſtoßene, 8 B. 1 fl 36 kr.; Falkland und Arasmanes, 2 B. 24 kr.; der Gelehrte, 2 B. 24 kr.; Rienzi, 7 B. 1 fl. 24 kr.; England und die Engländer, 6 B. 1 fl. 12 kr.

Vorräthig in allen Buchhandlungen Bayerns, in München in der Joſ. **Lindauer**'ſchen, der Liter artiſt. Anſtalt, bei Franz, Finſterlin, Fleiſchmann, Palm, Weber.

6759. (2a) Bey **G. Franz** in München iſt erſchienen und zu haben:

Volkslieder

zu den geſchichtlichen Fresken im k. Hofgarten zu München.
Von F. A. Quitzmann.
12. broch. 24 kr.

6763. Ludwigsſtraße Nr. 26. im 3ten Stock iſt ein großes ſehr ſchön meublirtes Zimmer ſogleich zu beziehen.

6724. (3a) Verheirathete kinderloſe Eheleute, katholiſcher Religion, von welcher der Ehemann in der Obſtbaumzucht erfahren, des Gemüſebaues nicht ganz unkundig, und auch in der Oekonomie nicht ganz unverſtändig iſt. — deſſen Eheweib aber mit Vieh und Geflügel gut umzugehen weiß, dann ordinäre Hausmanns- ſowie Dienſtboten-Koſt kochen kann, können, wenn beide ſich nebſtdem über gute Aufführung, Fleiß, Sparſamkeit und Treue genüglich auszuweiſen vermögen, auf einem Landgute, 4 Stunden von München, mit nächſtem Ziele Lichtmeſſen in Dienſt treten. D. Uebr.

6700. (2b) Unterzeichnete macht hiemit ergebenſt die Anzeige, daß wieder eine bedeutende Auswahl Putzhüte von Atlas, Gros d'Afric. und Gros de Naples um den Preis von 3 fl. 48 kr. bis 7 fl. 48 kr. nach der neueſten Facon, den modernſten Farben, mit Blumen und Bändern aufgeputzt; ferner um Aufzuräumen: Kinderhüte von Gingham und Seidenzeug, von 36 kr. bis 2 fl., auch noch Halbſeidenhüte von 2 fl. 24 kr. bis 3 fl. zu haben ſind, womit ſich beſtens empfiehlt

Philippine Kalzer, Putzarbeiterin, am Eck der Eiſenmanns- und Neuhauſergaſſe Nr. 13. 1 Stiege links (Eingang in der Eiſenmannsgaſſe).

6594. (3 c) Um ſo feine Bemerkungen in Zukunft nicht beantworten zu müſſen, wie ſich Eine in Nro. 330 des Tagsblattes befindet, erwiedere ich dem Herrn D. Villiard, ehem. Lehrer im k. griech. Inſtitut, daß es beſſer iſt, Neid als Mitleid zu erregen.

Franciade Viard de Paris, Professeur de rhétorique française, Theresienstrasse Nro 34.

6760. Es wird eine Germſieders-Gerechtſame in Ober- oder Niederbayern ſogleich zu kaufen geſucht. Das Uebr.

6755. In der Nähe vom neuen Thor wird ein Stall auf 2 Pferde zu miethen geſucht. D. Uebr.

6723. Bei A. W. Hayn in Berlin iſt erſchienen und daſelbſt, ſo wie in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nro. 29):

Der deutſche Polyhiſtor,

oder Univerſal-Handwörterbuch für häusliches und öffentliches Leben, zunächſt auch für Zeitungsleſer, Geſchäftsleute und geſellſchaftliche Unterhaltung. Enthaltend: Biographiſche Notizen aller ſeit Erſchaffung der Welt bekannt und berühmt gewordenen Perſonen; die Anführung der wichtigſten Begebenheiten und Ereigniſſe aus der Weltgeſchichte; die Anführung der merkwürdigſten Länder, Inſeln, Meere, Flüſſe, Berge ꝛc., in Hinſicht ihrer geo-

Mit einer Beylage.

graphiſchen Lage, ſo wie der bedeutendſten Städte, Feſtungen, Flecken, Dörfer ꝛc., und endlich die Erklärung ſolcher, in die deutſche Sprache aufgenommenen Fremdwörter und derjenigen in den Wiſſenſchaften, den Künſten und im Handel üblichen Ausdrücke, die nicht Jedem verſtändlich ſind. In alphabetiſcher Ordnung. Von Dr. A. Iſe. gr. 8. Preis 5 fl. 24 kr.

6739. Im fruchtbaren Thale Lengries, ½ Stunde von Tölz wird ein Bauernhof feil geboten. Er beſteht aus einem feſtgebauten Wohnhauſe nebſt Wagenremiſe, aus 3 Gärten, a) 1 Tagw. 60 Dez., b) 25 Dez., c) 16 Dez. groß, aus 36 Tagw. 66 Dez. Ackergrund, aus 32 Tagw. 39 Dez. Wiesgrund, und aus 43 Tagw. 10 Dez. Holzgrund. Nebſtdem bleiben ſtehen: 2 Pferde, 11 Kühe, 4 Kinder und das gehörige Futter für dieſelben, 2 Wägen, 2 Pflüge, und alles übrige was zur Hauseinrichtung gehört.

Die ganzen Abgaben beſtehen aus 10 fl. Uebrigens haften keine Laſten auf dieſem Gute, und wird deßwegen um 7000 fl. feil geboten. Leonhard Zöpf,
Schullehrer in Gaiſach.

6752. (2 a) In Freiſing iſt eine reale Melberei ſammt Haus zu verkaufen, und kann auch die Hälfte des Kaufſchillings verzinslich liegen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt die Landbötin auf portofreie Briefe.

6741. (3 a) Es wird eine reale Kaminkehrers-Gerechtſame in einer Stadt oder in einem Markte, mit oder ohne Haus, zu kaufen geſucht. Nähere Auskunft ertheilt die Red. d. Landb.

6742. (3a) In Landshut iſt aus freier Hand zu verkaufen ein Haus, in welchem 7 kleine Localen ſich befinden, ein Stadel, 3 Tagw. 70 Dez. gute Wiesgründe, dann die reale Branntweinbrenners-Gerechtigkeit. Das Nähere iſt bei der Hauseigenthümerin in der Herrngaſſe zu ebener Erde zu erfragen.

6717. (2 a) Ein junger Mann, welcher dahier die Spezereyhandlung erlernt hat, und auch mehrere Sprachen ſpricht, und mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht hier oder auswärts in einem Handlungs-Geſchäft unterzukommen. D. Uebr.

6749. Es wünſcht ein Frauenzimmer zwey unmeublirte Zimmer mit Bedienung bey einer ſoliden Familie auf das nächſte Ziel Georgi zu beziehen. Das Nähere Promenadeplatz Nr. 12. 3 Stiegen.

6727. Ein Ladenmädchen, welches ſich über Geſchicklichkeit, Treue und ſolides Betragen ausweiſen kann, wird in einer hieſigen Spezereyhandlung zum kommenden Ziele Lichtmeß unter annehmbaren Bedingungen in Dienſten zu nehmen geſucht. Das Uebr.

6733. (2 a)

Wirthſchafts-Verkauf.

Durch das erfolgte Ableben ſeiner einzigen, 20 Jahre alten Tochter, die den 27 Juli 18.7. an einem organiſchen Fehler, wo keine Hülfe mehr zu finden war, geſtorben iſt, und ſein und ſeiner Ehefrau hohes Alter veranlaßt, gedenkt der Unterzeichnete ſein im Markte Neubeuern, königl. Landgerichts Roſenheim beſitzendes Tafern-Wirths-Anweſen bey'm Hofwirth aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieſes auf dem ſchönſten Platze des Marktes mit einem ſchönen, mit Brunnen beſetzten und mit einer Mauer von Quaderſteinen eingefaßten Vorplatz befindliche Anweſen beſteht:

1. In einem 2ſtöckig gemauerten Wirthshauſe, worauf die reale Bier-, Wein- und Tafernwirthſchafts-Gerechtigkeit ausgeübt wird, dann in einem daranſtoßenden ebenfalls gemauerten 2ſtöckigen Wohnhaus mit Hintergebäuden. Hierin befinden ſich zu ebner Erde im Gaſthauſe 1 große Zechſtube, ein heizbares Zimmer, Küche mit laufendem Waſſer, 1 großer Bierkeller, Hausfletz und Stallung auf 4 Pferde. Im Nebenhauſe 2 heizbare Zimmer, Küche, Hausfletz, Keller, Backofen und Schlachthaus; ferner über eine Stiege in beyden mit einander verbundenen Häuſern eine große Hochzeitsſtube, 3 heizbare Zimmer, reſp. 5 Zimmer, 3 Kammern, 1 Schenke und großer Tanzplatz. Dabey befinden ſich weiters ein neu erbautes Sommerhaus, auf welchem man eine ſchöne Ausſicht in die romantiſche Gebirgsgegend genießt, 1 Kuglbahn und 1 Blumengärtchen. Ein Getraidkaſten, Heu- und Stroh-Remiß, 1 Stallung auf 6 Kühe, 1 Waſchhaus mit Obſtdörre und Hofraum, ein Obſtkeller und 2 Stallungen auf 10 und 8 Pferde. Außerhalb und nahe am Marktsthore ein Getreid- und Futterſtadl mit Dreſchtennen. Die Gebäude befinden ſich im guten Zuſtande und zum Betrieb der Wirthſchaft bequem hergeſtellt.

Dazu gehören an Grundſtücken 3 Tagw. 27 Decim. Aecker 2r. Bonitäts-Klaſſe; 13 Grundſtück Bürgergrund, enthaltend 10 Tagw. 0 Dez., Baugründe ſind mit Winter-Korn und Waizen angebaut. Die beſchriebenen Realitäten ſind zum Graf von Preyſingiſchen Schloſſe Neubeuern leibrechtsweiſe grundbar, wohin das herkömmliche Laudemium entrichtet werden muß.

Dann an walzenden eigenen Gründen: 9 Tagw. 70 Decim. Holzgrund, Forſtentſchädigungs-Antheil, faſt durchgängig mit ſchlagbarem Holz bewachſen. Ein Krautgarten zu ½ Tagw. mit 70 jungen Obſtbäumen beſetzt; 2 ſolche im Altenmarkt zu 1 Decimalen, dann 11 Tagwerk Bürger- oder Gemeindsgründe.

2. Ein Obſtgarten außer dem obern Thor, 3mädig und mit 130 Stück Bäumen von vorzüglichem Obſt bepflanzt, mit dabey befindlichem, ſich gut rentirenden Steinbruch zu 2 Tagw. 65 Decimalen, ebenfalls zum Schloſſe Neubeuern leibrechtsweiſe grundbar, wobey weiters vorhanden:

ein Wohngebäude mit gut eingerichteter Schmiede, 1 heizbaren Zimmer, Küche und Keller;

ein Würzgarten mit Springbrunnen;

eine neue gemauerte Wagenremiſe;

eine hölzerne Arbeits-Schupfe für die Steinhauer

ein ſchöner Vorplatz bey dem Wohngebäude mit 10 Obſtbäumen beſetzt, und einem kleinen Wurzgartl.

Der ſub Nr. 2. beſchriebene Obſtgarten mit Steinbruch und Zugehörungen kann mit dem geſammten Anweſen oder auch nur das Nr. 1. beſchriebene Wirthſchafts-Anweſen allein nach Belieben der Kaufsluſtigen erkauft werden.

Zu dem Wirthſchafts-Anweſen werden auch ſämmtlich vorhandene Geräthſchaften und Vieh, nämlich 4 Pferde, 6 Melkküh, Getreid, Futterey, Stroh, Fuhr- und Oeconomie-Wägen, Chaiſen, Schlitten, Baumannsfahrniß, Betten und die übrige zum Wirthſchaftsbetrieb im beſten Zuſtand befindliche, hinlängliche Einrichtung; dem Käufer des geſammten Anweſens aber auch der vorhandene Schmieds- und Steinbruchs-Handwerkszeug und eine Schiffplatte verkäuflich mitgegeben.

Uebrigens wird bemerkt, daß Neubeuern in einer romantiſchen und der ſchönſten Gebirgsgegenden Oberbayerns liegt, mit mehreren Gebirgen, von denen man die ſchönſte Ausſicht in das flache Land und das benachbarte Tyrol genießt, umgeben iſt, und daher zur Sommerzeit von den in Roſenheim anweſenden vielen Badgäſten und andern Gebirgsreiſenden häufig beſucht wird, daß eine nicht unbedeutende Diſtriktsſtraße von Roſenheim nach Tyrol durchzieht, vier Jahrmärkte und mehrere Kirchenfeſte gehalten, und dieſe von den Bewohnern der ringsum und nahe liegenden bedeutenden Dörfern und Ortſchaften ſehr zahlreich beſucht werden.

Kaufsliebhaber wollen ſich perſönlich an den Unterzeichneten wenden, und die Verkaufs-Objekte in Augenſchein nehmen, wo ihnen ſodann die Kaufsbedingungen, ſo wie die auf dem Anweſen haftenden, nicht bedeutenden Abgaben und Reallaſten bekannt gegeben werden, wobey noch bemerkt wird, daß dem Käufer des geſammten Anweſens ein Theil des Kaufſchillings gegen Verzinſung zu 4 Proz. liegen gelaſſen werden kann.

Neubeuern, am 13. Dez 1837.
Jakob Sturm, Hofwirth,
dann Steinbruchbeſitzer und Lieferant.

6731. Zur Erlernung der franzöſ. und ital. Sprache werden noch einige Theilnehmer geſucht. Das Nähere iſt in der Prannersſtraße Nr. 7. parterre zu erfragen.

Dritte vermehrte Auflage von Oertel's Wörterbuch der deutſchen Sprache.

6732. In der **Fleiſchmann**'ſchen Buchhandlung iſt neu erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt worden:

Grammatiſches Wörterbuch der deutſchen Sprache,

wobei zugleich Abſtammung, Laut- und Sinnverwandtſchaft, Sprachreinigung und Wortneuerung beachtet wird, von Prof. E. F. Ch. Oertel, 1r Band 2te Abtheilung. Dritte vermehrte Auflage, in Lexikonformat.

Ein gutes Wörterbuch unſerer Mutterſprache kann unſtreitig ein wahres Noth- und Hülfsbuch im Geſchäftezimmer genannt werden: weder der Beamte jeden Faches, noch der Lehrer, der Kaufmann, der Fabrikant, der höhere Handwerker, der Schüler u. ſ. w. kann es entbehren. Jeder kömmt in den Fall ſich deſſelben bedienen zu müſſen; in der Bibliothek des Gebildeten aber darf es durchaus nicht fehlen; denn von ihm verlangt man, daß er ſeine Mutterſprache richtig ſpreche und ſchreibe. Der raſche Abſatz der ſehr ſtarken erſten und zweiten Auflage des Oertel'ſchen Wörterbuchs iſt wohl das ſchönſte Zeugniß für deſſen treffliche Bearbeitung. Wir zeigen nun den zahlreichen Abnehmern dieſer dritten Auflage an, daß ſo eben die 2te Abtheilung an alle Buchhandlungen verſandt worden iſt; die 3te und 4te Abtheilung, womit das Ganze ſich ſchließt, folgen ſchnell nach. Der Preis einer jeden derſelben iſt nur 1 fl. 12 kr., ſo daß das ganze zwiſchen 80 und 90 Bogen in Lexikonformat enthaltende Werk nicht mehr als 4 fl. 48 kr. im Subſcriptionspreiſe koſtet. Seltene Wohlfeilheit, vereint mit größter Vollſtändigkeit werden dieſem geſchätzten Werke ſeinen Rang unter den Wörterbüchern der deutſchen Sprache für alle Zeiten ſichern.

6715. So eben iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der **J. Lindauer**'ſchen Buchhandlung:

Enslin, H. P., k. bayer. Inſpektor des Staatsgutes und der Stammſchäferey zu Waldbrunn bey Würzburg, Verfaſſer der Beyträge zur edlen Pferdezucht, 2te Aufl. ꝛc. Beyträge zur Aufmunterung der edlen Schafzucht in Bayern, oder höhere Schafzucht, ihre Behandlung und ihre Vortheile, mit Rückſichtnahme auf die gewöhnlichſten Schafkrankheiten und deren Heilung. Nach eigens langjähriger Beobachtung und Erfahrung dargeſtellt und auf Verlangen zum Druck gegeben. gr. 8. geh. 54 kr,

C. Etlinger in Würzburg.

6718. Bey Oehmigke und Riemſchneider in Neu-Ruppin iſt erſchienen, und bey

G. Jaquet, Bazar Nro. 7. u. 8 zu haben:

Neueſte Blumenſprache, der Liebe und Freundſchaft geweiht, von Pauline Otto. Mit 24 colorirten Abbildungen von Blumen, in elegantem Umſchlag mit Goldſchnitt. 36 kr.

6750. Ein Klavier mit 6½ Oktaven iſt für einen Anfänger ſehr billig um 13 fl zu verkaufen. Das Uebr.

6754. Vor dem Joſephsthor auf dem Graben Nr. 6. 2 Stiegen iſt ein kleines helles Zimmer mit eigenem Eingang, mit oder ohne Meubel, ſehr billig ſogleich zu vermiethen.

6712. Bey **Jak. Giel**, Buchhändler in München iſt ſo eben erſchienen:

Die Liebe und das Kreuz. Erzählungen für Chriſten. Von dem Verfaſſer der Erzählungen des Prieſters Ottmar. 8. M. 1 K. 288 Seiten. 1 fl.

Zugleich empfiehlt derſelbe ſein wohlaſſortirtes Lager von Jugendſchriften u Almanachen zu Weihnacht- und Neujahr-Geſchenken ergebenſt.

6713. Bey **Fleiſchmann** in München (Kaufingergaſſe Nro. 35) iſt erſchienen:

Merk, Th., praktiſches Handbuch der Pferdezucht für Pferdebeſitzer und Pferdeliebhaber. Mit 2 Steintafeln gr. 8. 1 fl. 12 kr.

Pferdebeſitzern und Landwirthen ein unentbehrlicher Rathgeber in dieſem wichtigen und einträglichen Zweige der Landwirthſchaft.

6751. Ich bin in den Beſitz mehrerer tauſend friſcher Gebirgs-Schnecken gekommen und bringe zur Anzeige, daß ſelbe täglich zu haben ſind im hl. Geiſtgäßl Nr. 7, das Hundert zu 20, 24, 30, 30 und 40 kr.

Martin Hackſpiell.

6743. In der Löwenſtraße Nr. 20. rückw. über 1 St. links iſt ein noch nicht vielgetragener Herrenmantel mit einem langen Kragen zu verkaufen, oder auch ein ganz neuer um billigen Preis

---

6729. In der Neuhauſerſtraße Nro. 0. über 2 Stiegen iſt eine ganz neue Kammerherrnuniform nebſt allem dazu Gehörigen, ſo wie auch ein moderner Zeug zu einem Damenmantel um billigen Preis zu verkaufen

---

6740. Es iſt ein Bendl-Schlitten zu verkaufen. Das Uebr. K.

6714. Bei J. M. Daiſenberger, Buchhändler in München, Paßau und Regensburg ſind u. a. in herabgeſetzten Preiſen zu haben:

Chelius, Handbuch der Chirurgie. 4te verm. und verb. Originalauflage. gr. 8. Heidelb. 8 fl.

Converſationslexikon, neueſtes, nach Wierer ꝛc. bearbeitet, 19 große Bände. gr. 8. Wien 15 fl.

Generalienſammlung, churpfalzbaieriſche, von G. K. Mayr, 1., 2., 3. u. 5. Band. Fol. Münch., und Sammlung der churbaieriſchen Generalien und Verordnungen. Fol. daſ. 1771 8 fl., alle 5 Bände gebunden.

Monat- und Quartalſchrift, die Linzer, Theologiſche 28 Bände ſammt Regiſter. 4te Aufl. 8. Prag. 12 fl.

Storchenau, Philoſophie ſammt Zugaben. Mit Vignetten. 8. Augsb. 12 Bände in Halb-Franzbd. geb. 5 fl 24 kr.

6774. **Zum Unterricht**

in der franzöſiſchen und italieniſchen Correſpondenz

kann mit Recht empfohlen werden:

L'Art de la Correspondance

française et italienne ou le Nouveau Secrétaire offrant les régles et les observations les plus justes, confirmées par des modéles de lettres tirés des plus célèbres écrivains des deux nations, pour l'instruction de tous ceux qui aiment à s'exercer dans le style épistolaire. Ouvrage de J. Omma', Professeur de langue française à Turin. Première Partie: Lettres familières sur différens sujets. Nouvelle édition corrigée refondue quant aux titres, et augmentée par J. de Valeriani, Professeur de langue et littérature italiennes et françaises.

8. br. 23 Bogen elegant gedruckt.

Preis 1 fl. 30 kr.

Zu haben in München bei G. Franz.

6633. (2 b) **Einladung zum Abonnement**
auf den

Bayeriſchen Eilboten

für

das erſte Halbjahr 1838.

Der Bayeriſche Eilbote hat ſich durch Reichhaltigkeit ſeines Inhalts, durch Auswahl, treffenden Witz, ſcherzhafte Laune und Satyre bereits ein großes Publikum erworben. Dieſe Anerkennung wird die Redaktion ermuthigen, dem Blatte eine immer größere Mannigfaltigkeit zu geben. Da nun mit dem Schluſſe dieſes Jahres das halbjährige Abonnement zu Ende geht, und am 1. Januar 1838 ein neues beginnt, ſo laden wir die Freunde einer erheiternden Lektüre in der Stadt und auf dem Lande ein, ihre Beſtellungen recht zeitig zu machen. Der Preis des halben Jahrganges iſt in München, wo man in der Expedition des bayer. Eilboten unterzeichnet, 1 fl. 12 kr., welche geringe Ausgabe für das, was in einem halben Jahr geleiſtet wird, gewiß Niemand gereuen dürfte. Entferntere wollen ihre Beſtellungen gefälligſt bei dem ihnen zunächſt gelegenen k. Poſtamte machen, wo jedoch der halbjährige Preis ſich, nach Maßgabe der Entfernung, um etwas erhöht.

So möge denn alſo der heitere ſchalkhafte Bayeriſche Eilbote, deſſen Beruf ihn in alle Gegenden des Königreichs führt, und der beſonders auf dem Lande ſo gern in frohen Kreiſen geleſen wird, mit einer recht ſchweren Abonnentenzahl heimkehren.

München, im Dezember 1837.

Die Expedition des Bayeriſchen Eilboten.
(Kaufingergaſſe Nr. 3.)

6671. Wohlfeilſte Ausgabe von:

Franz von Sales,

Philothea,

oder

Anleitung zu einem frommen Leben.

Ein Erbauungsbuch für alle Stände.

Nach der neuen Ausgabe des P. Brignon. d. G. J. Aus dem Franzöſiſchen neu überſetzt von dem Herausgeber: „Lombez, über den innern Frieden.“ Mit 1 Titelkupfer. gr. 12. 1834. 477 Seiten.

Früherer Preis 54 kr., jetzt nur 18 kr.

Ueber vorſtehendes Werk ſagt die Literaturzeitung von Kerz 1834. 98. S. 257.: „Die zierlichſte bisher erſchienene Ueberſetzung der Philothea iſt wohl die aus der Hand des berühmten Silberts. Aber auch die vorliegende aus der Feder eines hochbetagten frommen Prieſters, hat ihren beſondern Werth, denn der Vortrag iſt in derſelben weit einfacher und kunſtloſer, und eignet ſich ſo weit mehr für fromme Seelen, die in der höhern Umgangsſprache ſich nicht heimiſch finden können; auch dürfte ſie ſomit den Geſinnungen des heiligen Vaters ſelber mehr entſprechen. Am Ende ſind dieſer Ueberſetzung auch einige Andachtsübungen beigegeben.“

Und die Sion 1834. 46.: „Eine neue, durch die gelungene Ueberſetzung, ſo wie durch deutlichen und gefälligen Druck, weißes Papier und bequemes Format, und durch billigen Preis ſich empfehlende Ausgabe. Die eindringliche und populäre Schreibart des durch ſein früher erſchienenes Werk dem Publikum ſo vortheilhaft bekannten Ueberſetzers ließ eine dem Geiſte des heiligen Franz von Sales würdige Bearbeitung des lateiniſchen Originals erwarten, was auch durch dieſer Ausgabe zu Theil gewordene günſtige Aufnahme bereits ſich bewährt hat. Wir wünſchen mit dem deutſchen Herausgeber, dieſes vortreffliche Buch möge recht viele Leſer erhalten, und dieſe, alle und jede, großen Seelennutzen daraus ziehen für ſich und für Andere!“

NB Durch eingetretene Concurrenz wurde der frühere Preis von 54 kr. jetzt auf 18 kr. herabgeſetzt, und hiezu der kleine Reſt der Auflage beſtimmt; iſt ſolche vergriffen (was ſehr bald ſein dürfte), ſo kann um dieſen Preis keine neue Auflage mehr gemacht werden: nämlich 20 Druckbogen gr. 12. auf ſchönem weißen Papier um 18 kr.!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen: in München durch die **k. Hofbuchhandlung**, J. Lindauer ꝛc., in Augsburg durch M. Doll, M. Rieger, in Regensburg durch Montag und Weiß, in Landshut durch Krüll, in Freiſing durch Maui.

0719. In der Joſ. Köſel'ſchen Buchhandlung in Kempten iſt eben erſchienen und in allen Buchhandlungen von München, Augsburg, Regensburg, Paſſau, Landshut, Straubing ꝛc. vorräthig:

Denk- und Ziffer-Rechnungs-Beyſpiele, ſtufenweiſe geordnet, und zu Hausaufgaben oder ſtillen Beſchäftigungen für die Hände der Schüler bearbeitet von F. J. Hindelang u. Pf. Fäuſtle. 3 Bändchen, enthaltend Beyſpiele für die untere, mittlere und obere Klaſſe. Preis jedes Bändchens 12 kr.

In München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29) vorräthig.

0728. (2 a) Eine Perſon, welche um 2 bis 400 fl. Waare baar ablöſet, kann ſogleich oder auf nächſtes Ziel unter annehmbaren Bedingniſſen als Ladnerin eintreten. Das Uebr.

Empfehlung.

6628 (3 b) Einem hochgeehrten Adel und verehrungswürdigen Publikum hat Unterzeichneter hiemit die Ehre, nebſt ſeinen bekannten Spezereiwaaren, folgende verzeichnete, neu angekommene Artikel zur geneigten Abnahme ergebenſt zu empfehlen:

Aechte Botzner-Zelten per Pfund 48 kr., Tyroler Weihnachts-Brod „ „ 24 kr., friſche braune gemandelte Nürnberger-, Baſeler-, auch feinſte weiße Lebkuchen von 6 kr. bis 3 fl. im Dutzend, und 2 Pfennige bis 48 Kreuzer das Stück, wovon Jedermann auf Verlangen Preiſe-Liſten zu Befehl ſtehen; fein altes Schweizer-Kirſchen-Waſſer die Maß-Bouteille 1 fl. 18 kr., feinſte Liqueure als Vanille, Curaçao, Anisette, Hollande, ½ Bouteille 1 fl. 12 kr., auch feinſten weißen Arac de Batavia 1 fl. 45 kr.

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 11. am Karlsthor Rondele links.

0722. In meinem Verlage iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29):

Neue Bilder-Frag- u. Antworten.

Im Etui 1 fl. 30 kr.

Dieſes neue Spiel gewährt doppelte Unterhaltung; es können die mannigfachſten, komiſchſten Karrikaturen durch verändertes Zuſammenlegen der Bilder hervorgebracht werden, und bietet der Text in deutſcher und franzöſiſcher Sprache viel Stoff zum Lachen.

H. F. Müller's Kunſthandlung in Wien.

0730. Nro. 46 in der Lerchenſtraße iſt eine ſchöne Krippe, welche ſich auch für eine Landkirche eignet, um billigen Preis zu verkaufen.

Passendes Weihnachtsgeschenk.

Schuberth & Niemeyer's STAHLFEDERN.

6676 Eben erschien die zweite verschönerte Auflage des im vorigen Jahre mit Beifall aufgenommenen:

Stahlfedern-Etuis

in Form einer Brieftaſche,

enthaltend

25 Stück der besten

Stahlfedern;

ferner: 4 Federhalter, 1 Bleistift, 1 Rothstift, Gummi, Oblaten und Gebrauchsanweisung zu Stahlfedern, zu 2 fl. 42 kr. das Kästchen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, dass diese neue Idee, auf das Geschmackvollste und Zweckdienlichste ausgeführt, überall Anklang finden wird, da es sowohl für Jung als Alt ein recht passendes und nützliches Geschenk ist.

Zu haben bei *Jos. A. Finsterlin* in München.

6648. (3 c) In der Theatiner-Schwabingerſtraſſe Nro. 33. iſt über zwei Stiegen eine Wohnung, beſtehend in fünf heizbaren ſehr geräumigen Zimmern, einer hellen Küche mit Keller und Speicherantheil, künftiges Ziel Georgi gegen jährlichen Zins von 380 fl. zu vermiethen.

6693. (3 b) Ein vorderer Wechſelplatz 2ten oder 3ten Rangs wird bis 1. Jänner zu miethen geſucht. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Den Aermſten zur beliebigen Vertheilung.

Den 15 Decbr.: Motto: „Nicht Reichthum macht glücklich!"
von Cr. E. . . . . . . 1 fl. 20 kr.

Den 16. Decbr.: Zum Chriſtkindl für den Bedürftigſten v. Z. Z. 1 fl. 12 kr.

6721. In der Joſeph Lindauer'ſchen Buchhandlung in München, Kaufingerſtraße Nro. 29., erſcheint nächſtens:

Ueberſichtskarte vom Königreich Bayern nach der neueſten Kreis-Eintheilung vom 29. November 1837. Der Preis dafür wird möglichſt billig geſtellt und geneigte Beſtellungen von jetzt an darauf angenommen.

6538. (3 c) Unterzeichneter empfiehlt ſich zum Ein- und Verkauf In- und ausländiſcher Staatspapiere, Ludwig-Donau-Main-Canal- und Eiſenbahnactien, und ertheilt auf portofreye Anfragen genügende Auskunft.

J. N. Oberndörffer
in München,
Theatiner-Schwabingerſtraße Nr. 15.

6748. Mit einer Auswahl von Blumen und Guirlanden, wie auch [illegible] Waſſer das Glas zu 18 kr. empfiehlt ſich zur geneigten Abnahme N. Rottmayr, Färbergraben Nr. 2.

6765. In der neuen Pferdſtraße Nr. 7. iſt die Wohnung im erſten Stock, beſtehend aus 6 heizbaren Zimmern, [illegible] Kammern, Küche, Holzlege, Keller, Speicher und Waſchhausantheil bis auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Das Nähere daſelbſt über 1 Stiege rechts.

6714. In der Sendlingerſtraße beim Oilgenrainer-Bräu Nro. [illegible] über 1 Stiege vornheraus iſt ein ſchönes neues Bett um einen ſehr billigen Preis zu verkaufen.

6745. Ein ganz neuer blecherner Ofen mit vielen Röhren iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

Augsburger Börse vom 16. December 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	102½
detto à 3½ Proc prompt.	—	100⅝
Promessen auf Banc.-Actien per Stück Agio	—	5¼
Bank-Actien.	510	508
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	144½	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	120	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	—	105
detto à 4 Proc. prpt.	100½	100
detto à 3 Proc. prpt.	78¾	78[illegible]
Bank-Actien prompt [illegible] II Sem.	1403	—
Grossh. Darmst. Loose prompt	61	60¾
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	[illegible]	—
detto à fl. 500 prompt.	113½	—
Eisenbahnen:		
Augsburger-Münchener	115½	114¾
Venezianer-Mailänder	109½	108¾
Nord-Bahn	110½	110

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 16. December 1837.

Getreidearten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	12	39	12	1	11	24	—	10	—	—
Korn.	6	60	6	46	6	15	—	10	—	—
Gerſte.	10	5	9	43	9	12	—	12	—	—
Haber.	4	1	3	53	3	42	—	—	—	1

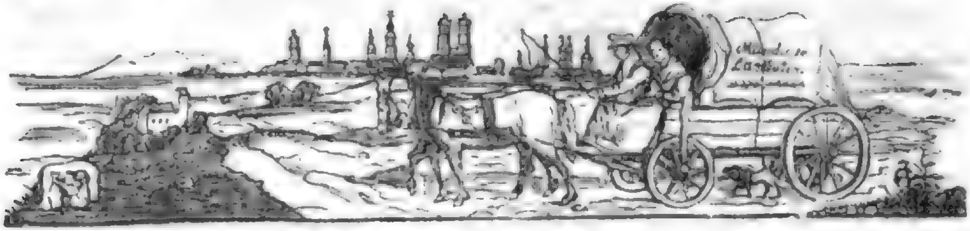
Neue Zufuhr: Waizen 1891 Schäffel, Korn 052 Schäffel; Gerſte 3.43 Schäffel; Haber 707 Schäffel.
Reſt: „ 70 „ „ 21 „ „ 390 „ „ 29 „

Brodtaxe vom 18. bis 25. Dec.: Waizen: Schäffel à 16 fl. 52 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 5 L. — Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 2 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. 1 Q.; das Spitzweckel 6 L. 2 Q.; das Kreuzerlaibl 10 L. — Q. Der Groſchenwecken von Waizen 19 L. 2 Q.; detto von Laibltaig 30 L. — Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 23 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. — L. 1 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 1 L. — Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 2 L. — 1 Sechzehnkreuzerlaib 8 Pf. 4 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltaxe. Waizen: Schäffel: 14 fl. 52 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 23 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 35 kr.; Semmelmehl 1 fl. 11 kr.; Waizenmehl: 55 kr. Einbrennmehl 39 kr. Miſchmehl 41 kr. Roggen- oder Backmehl 35 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Donnerſtag, den 21. December. Nro. 152. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Liebe Landbötin! In einer Deiner letzten Numern war ein vortrefflicher Aufſatz enthalten, der mir und mehreren meiner Freunde und Bekannten wegen ſeines patriotiſchen Inhaltes viele Freude machte. Ja es iſt wirklich erfreulich und erhebend, wenn man durch Einrichtungen der Gegenwart an die Großthaten unſerer Ahnen erinnert wird. Es gibt nichts Schöneres, als die Geſchichte eines edlen, tugendhaften und großherzigen Volkes; und das bayer'ſche iſt gewiß ein ſolches Volk zu nennen. — Bey dieſer an die Vorzeit ſo lebhaft erinnernden neuen Eintheilung des Landes fiel mir bey, daß in mehreren Ländern an den verſchiedenen Orten in den Haupt- oder ſonſt auch in anderen Kirchen die auf dem Felde der Ehre eroberten, im Kampfe für das Vaterland errungenen Fahnen, wie z. B. in Wien, London und in andern Städten zur Erinnerung aufgehängt, und an dem heiligen Orte zugleich als Zeichen des Dankes, zugleich aber auch zur Erinnerung aufgeſtellt waren. Noch bis zum Jahre 1806 konnte man in mehreren Kirchen Bayerns, beſonders Ober- und Niederbayerns ſolche Sieges- und Erinnerungs-Zeichen erblicken; ſie waren gewöhnlich hinter dem Altare aufbewahrt; jetzt ſind ſie aber gänzlich verſchwunden. Gewiß würden ſolche Trophäen einen würdigen Schmuck, wenigſtens für Militärkirchen abgeben. Ein Freund der Geſchichte ſeines Vaterlandes.

Die Beſchlagnahme der Druckſchrift: „Wichtige Tage aus dem Leben Napoleons und der Geſchichte unſerer Zeit, dargeſtellt von Dr. H. Elsner, 2 Thle, Stuttgart und Leipzig bey J. L. Rieger und Comp. 1837," wurde vom k. Staats-Miniſterinm des Innern beſtätigt.

Die Abbildungen der Scheidemünzen des Lithographen Hrn. Burger erweiſen ſich als ſehr praktiſch, da nicht bloß die gangbaren, ſondern auch die abgewürdigten Scheidemünzen, wie ſie die Münzkonvention bezeichnet, abgebildet ſind.

Verzeichniß der außer Kurs geſetzten Sechs- und Dreykreuzer-Stücke: Sachſen-Koburg-Saalfeld mit E., Sachſen-Koburg-Gotha mit Wappen, Sachſen-Hildburghauſen mit F., Sachſen-Meiningen mit Wappen, Kurheſſiſche, Vorder-Oeſterreichiſche (Günzburger), Schweizer (St. Gallen), Mariengroſchen (Waldeck-Pyrmont), und ältere Conventions-Sechſer und Groſchen, welche nicht von den Münzſtätten der vereinigten Regierungen ausgegeben ſind.

Einen impoſanten Anblick gewährt das Verkaufslokal des k. Hofbuchhändlers Bayer Abends bey Gasbeleuchtung. Die mannichfaltigſten Artikel ſind daſelbſt ausgelegt, und Weihnachtsgeſchenke jeder Art reihen ſich dort im bunten Gemiſche aneinander.

Für dießjährige Weihnachten bietet der Verkaufsladen des Hrn. Mayerhofer, Chokolade-Fabrikanten dahier, recht viele ſchöne Sachen dar. Bekanntlich war Herr Mayerhofer um Weihnachten v. J. tödtlich krank, und konnte ſonach nicht wie in früheren Jahren ſeinen Verkaufsladen zu zweckmäßigen Weihnachtsgeſchenken einrichten, aber heuer gibt es die ſchönſten Sachen in Hülle und Fülle; wer alſo was Schönes und Geſchmackhaftes für ſeine Lieben zu Weihnachten einkaufen will, der findet es ſowohl in Chokoladearbeiten als auch in den beſten Nürnberger-Lebkuchen daſelbſt.

Der Geſundheitszuſtand in München iſt wirklich jetzt ſehr gut. Der Krankenſtand im allgemeinen Krankenhaus war am 18. d. M. nur 253, welche Zahl mit der in den Vorjahren, und beſonders während der Zeit der epidemiſchen Brechruhr in gar keinem Verhältniß ſteht. Auch in der Stadt gibt es wenige Kranke, und die Aerzte haben in der That Weihnachtsferien. Die ſo oft ausgeſprochene Meinung, daß gewöhnlich nach einer Epidemie auch ein oder zwei Jahre ein wünſchenswerther und guter Geſundheitsſtand eintrifft, und die Mortalität ſehr gering iſt, hat ſich dießmal wirklich beſtättiget. —

Frage. (Eingeſandt.) Ob etwa keine Verordnung beſtehe, daß die Kaminkehrermeiſter nach Willkür zur Winterszeit nach Mitternacht um halb und um 4 Uhr und um halb 5 Uhr ſchon die Kamine kehren laſſen, wodurch die Einwohner in ihrer Nachtruhe und in ihrem Schlafe geſtört werden? Wenn die Einwohner ihren theuern Hauszins dem Hauseigenthümer richtig und zur gehörigen Zeit bezahlen, und zudem ſogar auch noch nach den Hauszinsbeträgen, welche die Hausherren beſtimmen, alle Monat ein regulativmäßiges Almoſengeld gefordert wird, ſohin der Einwohner in jeder Hinſicht in Anſpruch genommen iſt, ſo dürfte es billig ſeyn, daß ihnen wohl auch doch ihre Nachtruhe gegönnet, und dafür geſorgt werden möchte, daß das Kaminkehren entweder Nachmittags oder wenigſtens doch nicht vor 6 Uhr in der Frühe geſchehe, zumal in ſolchen Häuſern, worin keine Handwerksleute wohnen, die zu ihrem Geſchäfte in Nachmitternacht allenthalben ſchon um 4 und 5 Uhr berufen ſind. Dieſem Uebel der ſtörenden Nachtruhe und des Schlafes der Einwohner durch das erwähnte zu frühe Kaminkehren dürfte billig begegnet werden, um ſo mehr, als auch ſchon gar ſo Viel über das Bellen der Hunde auf den Straßen in der Nacht geſchrieben und hiedurch abgeſtellt wurde, durch welches die Einwohner auch in ihrer Nachtruhe geſtört wurden.

Augsburg, 18. Dezbr. Geſtern feyerten Augsburgs Bürger ein Feſt, deſſen Andenken in den Annalen unſerer Stadt eine Stelle zu finden verdient. Seit mehreren Jahren handelte es ſich eine Dotation für erlittene Verluſte an ſtädtiſchen Einkünſten zur Beſtreitung der mancherley Obliegenheiten, die namentlich durch die im Gemeinde-Edikt verordnete Uebertragung der polizeylichen Verwaltung bedeutend geſteigert wurden. Den unabläſſigen Bemühungen unſers allverehrten erſten Bürgermeiſters Hrn. Dr. Carron du Val gelang es bey Sr. M. dem König die Gnade zu erwirken, daß dieſe Angelegenheit in's Reine gebracht und für die Stadt Augsburg jährlich eine feſtgeſetzte Summe als Dotation ſtipulirt wurde. Um nun einerſeits den Dank gegen Se. M. den König, ſo wie die Anerkennung der Verdienſte um dieſe Angelegenheit dem erſten ſtädtiſchen Vorſtande zu erkennen zu geben, dann aber auch um unſerm ſtädtiſchen Abgeordneten zur Ständeverſammlung, dem Vorſtande der Gemeindebevollmächtigten Frhrn. Ferdinand v. Schäzler, für die rühmliche Vertretung unſerer Stadt bey abgelaufenem Landtage zu danken, erging von dem zweyten Hrn. Bürgermeiſter Heinrich eine Einladung zu einem ſolennen Diner, welchem ſich, außer den die ſtädtiſche Verwaltung bildenden bürgerlichen Räthen, Gemeindebevollmächtigten, Armenpflegſchaftsräthen ꝛc. auch die Geiſtlichkeit beyder Confeſſionen, die Vorſtände und Profeſſoren der Gymnaſien und der polytechniſchen Schule, dann eine große Anzahl von Honoratioren und Bürger aus allen Ständen anſchloſſen. Das Diner fand geſtern im großen Saale des Gaſthofes zur goldenen Traube ſtatt. (A. Ab. Z.)

Muſikaliſches. Ein kompetenter Muſikfreund meldet aus Baſel die erfreulichen Progreſſen, welche die Pianiſtin, Fräulein Helene **Legrand** aus München auf ihrer Kunſtreiſe durch einen Theil der Schweiz, **allenthalben** gemacht hat. Ein Schreiben vom 15. dieß aus Donaueſchingen ſagt ferner: „Geſtern hat Fräulein **Legrand** aus München auch unſerm kunſtſinnigen Städtchen ihr ſchönes Talent entwickelt, und den ihr vorangegangenen Ruf hoher Meiſterſchaft und veredelten Vortrages, in jeder Beziehung gerechtfertiget. —

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg-Fürther Eiſenbahn vom 10. bis 16. Dez. incluſ.

Perſonen: 8670. — Einnahme: 1113 fl. 32 kr.

Am 2. Dez. Abends 7 Uhr wurde der Barbier Ant. Altenried zu Legau (Ldgs. Grönenbach) in ſeinem Zimmer todt gefunden. Bey der Secirung ergab ſich, daß er vergiftet war; ob er ſich aber ſelbſt vergiftet, oder vergiftet wurde, iſt im Dunkel.

In der Nacht vom 4. auf den 5. Dez. brannten die Scheuer und der Stall nebſt Kelterhaus des Bürgermeiſters Wilibald Decker zu Frankenweiler (L.C. Landau) ab. Nur das Vieh wurde gerettet, alles andere verbrannte. Das Feuer ſoll aus Unvorſichtigkeit des in der Scheuer beſchäftigten Hanfhechlers entſtanden ſeyn.

Am 9. Dez. Vormittags brannten das Wohngebäude, Stallung und Stadel des Bauers Mathias Riſchner von der Alb (Ldgs. Miesbach) ab. Das Vieh und die meiſten Habſeligkeiten wurden den Flammen entriſſen. Der Schaden des Bauers iſt auf 1800 fl. anzuſchlagen.

Am 12. Dez. ſtürzte zu Amberg der b. Lederermeiſter Ignaz **Mayer** Nachmittags 2 Uhr aus Unvorſichtigkeit von ſeinem Stadlboden herunter und war augenblicklich todt.

Tölz, 16. Dez. Vor mehreren Tagen fielen beim Schwaigerbauern aus Lehen, Gemeinde Gaiſach 5 Kühe am Milzbrand. Ein Knecht und eine Magd, welche Fleiſch von dieſem Vieh genoſſen, ſind ſchwer erkrankt.

Kaum waren die Gewäſſer etwas dünn mit Eis bedeckt, ſo ſind ſchon am 12. Dez. Nachmittags 4 Uhr in einem Altwaſſer bei Sarching die 3 Burſche Joh. **Greſchel**, Joh. **Rauſcher** und Joh. **Lautner** von Sarching, Ger. Stadtamhof, beim Schlittſchuhlaufen ertrunken.

Conſomme,
politiſches und nichtpolitiſches.

In **Bern** wird vom 1. Jan. k. J. an die Brodtare aufgehoben, dagegen ſollen die Bäcker gehalten ſeyn, allen Käufern das Brod vorzuwiegen.

Ulm, 15. Dez. Geſtern hat der Stadtrath folgende Verfügung über die Einwechſelung der verrufenen Sechſer- und Groſchen-Stücke öffentlich bekannt gemacht und darauf vollzogen: „Um der durch die Herabſetzung gewiſſer Sechſer- und Groſchen-Stücke dem armen Manne zugehenden Noth einigermaaßen abzuhelfen, hat der Stadtrath beſchloſſen: von den ganz armen Bürgern und Beiſitzern ſolche verrufene Sechſer- und Groſchenſtücke, jedoch höchſtens bis auf den Betrag von 2 Gulden, von dem Einzelnen im vollen Nennwerthe, alſo zu 6 und 3 Kreuzer, von der Stadtpflege einlöſen zu laſſen.

Wie die Schneeflocken im Winterſtromme, ſo kreuzen ſich in dem Augenblicke die Verfallenheiten, die Freuden und Leiden, welche der Tag bringt, in den Köpfen und in den Reden der Leute. Eiſenbahnen und Holztheuerung, Steinkohlen und Pariſer Höllenmaſchinen, Gerüchte über Garniſonswechſel und Nürnberger Eiſenbahn-Aktien, Amerikaniſche Mahlmühlen und Chriſtkindldult, Coburgerſechſer, Almanache und Mangel an Lumpen zu Papier, daher die große Papiertheuerung, — das Alles geht durcheinander, daß man oft kaum im Stande iſt, ſeine Gedanken zu ſammeln. Na, es wird Alles in die Ordnung kommen, was nicht ſchon in der Ordnung iſt, und ſo auch die große Tagesangelegenheit mit Herabſetzung der Scheidemünzen; freilich kam das Ding etwas unerwartet, und mancher arme Teufel hätte dabei ſchon recht ſchlecht wegkommen können, wenn er viel ſolche Coburger-Sechſer g'habt hätt'; aber man verliert halt auch ſeine paar Kreuzerln nicht gern. Jetzt iſt es auf einmal wieder mit der Münchener-Augsburger-Eiſenbahn ganz ſtill geworden; wenn's auf dieſer Bahn, das heißt wenn ſie einmal fertig iſt, ſo langſam und ſtill hergieng, wie mit der Zurüſtung und Erbauung derſelben, na das müßte ein höchſt langweiliges kutſchierrn auf dieſer Flugſtraße ſeyn. Aber hier trifft halt das Sprichwort ein; gut Ding braucht Weil', und übrigens kommt's doch noch, wenn man's nur erwarten kann; die Geſchichten in Spanien dauern den Leuten aber doch ſchon zu lang, da wärs kein Wunder, wenn unſer Herrgott einmal dreinſchlaget. — In Frankreich iſt gar ſchon wieder von einer Verſchwörung gegen das Leben des Königs der Franzoſen die Rede; unglückliches Land! ſoll denn dir keine Ruhe zu Theil werden! In Portugal ſieht es ſehr ſauber aus, nemlich in den Staatskaſſen, die ſind ſo ſchön rein, als wenn's erſt geſtern wären ausgefegt worden; jetzt wollens dort gar Papiergeld machen; das wär noch ſchlimmer als die herabgeſetzten Sechſer. Die Chriſtkindldult kommt jetzt heran, und da werden gar manche alte Thaler herausſpaziren müſſen; na hoffen wir, daß das das neue Jahr recht gut anfange! —

Aachen, 29. Nov. Die gewaltſame Wegführung des Kirchenoberhauptes unſerer Diözeſe hat hier den tiefſten, erſchütterndſten Eindruck gemacht. Seit Anfang dieſes Monates, wo der Hr. Erzbiſchof der hieſigen Geiſtlichkeit die ſeitdem in öffentlichen Blättern zur Publizität gebrachten bekannten Anfrage- und Antwortſchreiben mitgetheilt hatte, war man auf den Ausgang der Sache geſpannt, beſonders da das hieſige Kollegiatkapitel, das Stadtdekanat und die umliegenden Landdekanate der Erzdiözeſe Adreſſen an den Hrn. Erzbiſchof gerichtet hatten, worin ſie ſich in vollem Einverſtändniſſe mit den von dem Hrn. Erzbiſchofe ſowohl in der Sache der Hermeſianer als der gemiſchten Ehen gethanenen Schritte erklärten; wie denn auch früher ſchon bey einer andern Gelegenheit die Aachener Geiſtlichkeit eine feyerliche Erklärung abgegeben hatte, daß ſie unter keiner Bedingung von dem päpſtlichen Breve in Sachen der gemiſchten Ehen abgehen würde. Man erwartete von ſolcher Entſchiedenheit des Klerus einen guten Eindruck; um ſo erſtaunter war man daher, als am 21. d. M. Nachmittags ſich die Kunde von der Wegführung des Hrn. Erzbiſchofs hier verbreitete. Die Wirkung eines ſolchen Schlages auf das religiöſe Gemüth der hieſigen Bevölkerung war unbeſchreiblich; Männer und Frauen ſah man Thränen vergießen, bey den Fabrikarbeitern und überhaupt bey der arbeitenden Klaſſe, welche für ſolche Ereigniſſe nicht Beſonnenheit genug beſitzt, war die Erbitterung aufs Höchſte, ja bis zur Wuth geſtiegen. — Viele konnten mehrere Tage lang ſelbſt bey ſchwerer Arbeit nichts eſſen, aber Branntwein wurde häufig getrunken, ſo daß wirklich Beſorgniſſe für die öffentliche Ordnung entſtanden, die ſicherlich gefährdet geweſen ſeyn würde, wenn nur ein kleiner Anlaß gegeben worden wäre. Gott ſey Dank, das geſchah nicht. Am 22. verſammelte der am Tage der Verhaftung des Hrn. Erzbiſchofs ſchleunigſt nach langer Abweſenheit von Berlin zurückgekehrte Präſident v. Arnim die Kaufmannſchaft bey ſich, theilte ihr die Publikanden der Regierung mit und erſuchte die Hrn. Fabrikinhaber durch Verleſung und etwaige Kommentirung derſelben auf ihre Arbeiter einzuwirken. Dieſe aber erklärten durch die Organe der Hrn N—K., K. und T., daß ſie dieſes wohl würden bleiben laſſen. Das Publikandum ꝛc. ſey eine einſeitige Anklage, der man nicht eher Glauben beymeſſen könne, bis man auch die Vertheidigung des Hrn. Erzbiſchofs vernommen habe. Sie wollten ſich nicht dem Haſſe der Leute ausſetzen, indem ſie denſelben etwas vorhielten, was ſich ſpäter als unwahr erweiſen könnte. Uebrigens möge aber der Hr. Präſident nicht denken, daß ſie einen derartigen Eindruck auf ihre Leute auszuüben im Stande wären, er möge ſich desfalls an die Geiſtlichkeit wenden. „Dieſe werde ich auch ſchon zu mir beſcheiden“ verſetzte ſich entfernend der aufs Höchſte aufgebrachte Präſident, hat es aber bisher unterlaſſen.

In Paris iſt die Zahl der Findelkinder ſeit einigen Jahren ſo bedeutend geſtiegen, daß die Behörden ernſtliche Maßregeln ergreifen, um dieſem wachſenden Uebel Einhalt zu thun.

Der Pariſer Winter ſcheint dem Affengeſchlecht gefährlich: voriges Jahr ſtarb Jack, der Ourang = Outang des Pflanzengartens, und jetzt liegt Jacqueline lebensgefährlich am Blutſpeyen darnieder.

Paris, 14. Dez. Als der Theilnahme an der Hubert'ſchen Verſchwörung verdächtig, ſind bis jetzt folgende Perſonen verhaftet: Hr. Brouard, Doktor der Medizin, in deſſen Hauſe eine Doppelflinte, Jagdgewehre und eine Maſſe Papiere mit Beſchlag belegt wurden; der Handlungs-Commis Giraud, ein geborner Savoyarde; der Schuſter Cleupell, engliſcher Unterthan; der Mechaniker Staub, und Demoiſelle Grouvelle, ſchon früher als überſpannte Republikanerin bekannt (ſie ſtreute auf dem Kirchhofe Montparnaſſe Blumen auf Moreys und Pepins Gräber). Man fand bei Letzterer ein Infanteriegewehr und einen ganz neuen Brief von Hubert, aus Boulogne-ſur-Mer datirt, in welchem er ſie benachrichtigte, daß er gänzlich von Mitteln entblößt ſey und nicht einmal ſeine Miethshausrechnung zahlen konnte, wenn ſie ihm nicht beiſtehe. Hubert, der Hauptangeklagte, wurde bei dem Prozeſſe über die Verſchwörung von Neuilly durch die Zeugen in der Regel als „der große Rothhaarige“ bezeichnet.

Paris, 14. Dez. Heute Nacht um 1½ Uhr kam Hubert auf der Polizeipräfektur an. Die Poſtchaiſe, in welcher er, mit zwei Polizei-Agenten fuhr, wurde durch Gendarmerie geleitet. Aus **Rouen** erfährt man, daß dort ein Hr. Godard verhaftet und ebenfalls nach Paris abgeführt worden iſt.

Paris, 15. Dez. Die Gazette des Tribunaux meldet, daß am 15. Dez. eine elegante Kaleſche, mit zwei Poſtpferden beſpannt, an der Polizeipräfektur angefahren, und ein junger großer Mann, deſſen ganze Haltung eine Perſon der höhern Geſellſchaft verkündet habe, ausgeſtiegen ſey, den zwei Reiſende von militäriſcher Haltung, aber in bürgerlichem Oberrock, begleitet hätten. Er habe ſich mit Letztern zu dem Präfekten, Hrn. Gabriel Deleſſert, begeben, und ſey nach einer Unterredung, die nicht über zwanzig Minuten gedauert, in die Conciergerie abgeführt worden, wo ihn der Direktor, Hr. Lebel, habe einſchließen laſſen. „Dieſer Reiſende, fährt das Journal fort, iſt, wie es ſcheint, kein anderer, als die Gerichtsperſon, welche einige Journale auf etwas unbeſtimmte Art als compromittirt bei dem Attentatsentwurf, der durch die Brieftaſche Huberts enthüllt worden wäre, bezeichnet hatten. Er wurde als Julius Ledroux, 32 Jahre alt, geb. zu Vervins, Dep der Aisne, und ſuppleirender Richter bei dem Tribunal von Vervins, eingekerkert. Was den Hubert betrifft, der urſprünglich als der, welcher das Complott vollziehen ſollte, bezeichnet wurde, ſo ſcheint gewiß, daß er nicht nur nicht verhaftet worden, ſondern daß es ihm ſogar gelungen iſt, ſich wieder einzuſchiffen, und nach England zurückzukehren.“

München. Bey der großen Schweinsjagd in der kgl. Revier Hohenlinden wurden 70 Stück, darunter 15 Hauptſchweine, erlegt.

Es wurde dieſer Tage durch einen Pflaſtertreter das Gerücht verbreitet, daß im Kaſſazimmer des Ständehauſes neuerdings ein Einbruchsverſuch gemacht worden ſey. — Wir können verſichern, daß an dieſem Gerüchte kein Wort wahr iſt. —

Die Schul- u. Organiſtenſtelle zu **Mähring**, k. Landgerichts und k. Diſtricts-Schul-Inſpektion Tirſchenreuth mit 279 fl. 5 kr. Einkommen iſt erledigt.

Einige Bemerkungen über den ſogenannten Brand des Getreides.

(Fortſetzung.)

In dem für den Armen und Mittelſtand ſo verhängnißvollen Jahre 1817 wurde frühzeitig auf verſchiedenen Punkten Deutſchlands eine Seuche beobachtet, welche, ſchon aus den Jahrbüchern bekannt, Kriebelkrankheit, von den Aerzten Raphania morbus genannt wird, weil man den Grund ihrer Entſtehung im Genuß des Raphanus, oder auch des Lolii temulenti, ſuchte. Da indeß der wilde Senf und Lolch jedes Jahr auf den Aeckern unter dem Getreide wächst und im Brode gegeſſen wird, ohne Spuren jener Krankheit zu bewirken, ſo glaubten andere ſachkundige Aerzte die Veranlaſſung im Mutterkorn, und zwar um ſo gewiſſer vermuthen zu dürfen, als ſich die Kriebelkrankheit meiſtens nach naſſen oder Mißwachs-Jahren in Verbindung mit dem Mutterkorn einzufinden pflegt. Der regneriſche Weg des Kriegsjahres 1816 hatte jenes verdächtige Produkt in großer Menge hervorgerufen, und im folgenden Jahre zeigte ſich die Seuche, und ähnliche Erfahrungen liegen in Chroniken vor. Dieſe Umſtände zuſammen leiteten damals die Aufmerkſamkeit auf die Beobachtung ſeiner Entſtehung, und auch ich habe ſeit jener Zeit den Gegenſtand nicht aus dem Auge verloren. Mögen diejenigen, welche über den Werth jener Vermuthungen, daß dieſe Krankheit durch den Genuß des Hungerkorns im Brode erzeugt werde, richten, ſchlichten und entſcheiden; unſer Vorſatz iſt nur der, eine Erklärung über die Entſtehung dieſer wunderlichen Prolifikation zu verſuchen. Die größere Zahl derjenigen, welche dieſem Gegenſtande einige Aufmerkſamkeit gewidmet, behaupten, das fragliche Produkt entſtehe, wie die ſogenannten Taſchen oder Narren, unter den Pflaumen, die Blaſenblätter am Laub der Bäume u. ſ. w. durch Inſektenſtiche an das Getreidekorn, in deſſen Gränze und Riſſe dieſe Thiere ihre Eyer legen. So meinte Steckmann und viele mit ihm. Nach meinen Beobachtungen iſt es ein wirkliches Schwammgebilde, entſtanden durch den zerſetzten Mehlbrei des unreifen Korns u. ſ. w.

(Forſetzung folgt.)

9827. Die ergebenſt unterzeichnete Kunſthandlung beehrt ſich hiemit zur geneigten Abnahme für Weihnachts- und Neujahrs-Geſchenke beſtens zu empfehlen ihren eigenen Verlag in ſchwarzen und gemalten Exemplaren, Vorlagen zum Unterrichte im Figuren-, Landſchaften-, Blumen- und Ornamenten-Zeichnen, ſowie eine vorzügliche Auswahl von Handzeichnungen, Oelgemälden, Kupferſtichen und Lithographien von und nach den berühmteſten Meiſtern, Albums, nebſt den beſten Gattungen deutſcher, franzöſiſcher und engliſcher Maler-Zeichnungs-Requiſitten.

J. M. Herrmann'ſche Verlagskunſthandlung,
Kaufingerſtraße Nro. 17.

Getraute Paare.

Die Herren: Ant. Brindl, b. Landarzt und Geburtshelfer, mit Fr. Kr. Khan, b. Kaufmannstochter. — Joſ. Rindfleiſch, b. Melber, mit Joh. Humel, b. Apothekerstochter von Moosburg. — Fr. Joſ. Rothmayr, k. Geometer, mit A. Marg. Lang, Bauerstochter von Daberedorf, k. Ldg. Parsberg. — Ignaz Schreiner, herzog. Leuchtenberg. Poſtillon, mit Fr. Haslauer, Gärtnerstochter von Ilmünſter. — Peter Albrechtskirchinger, Bürger und Kiſtlermeiſter, mit Kath. Langer, b. Kiſtlermeiſters-Wittwe. — Mich. Danninger, Bürger und Salzſößler, mit Marg. Pfeiffer, Ackerbauerstochter von Hering. — Joh. Haumann, Schrannenknecht, mit Th. Welſch, Köglbauerstochter von Engelſchalking. — Joh. Kanzler, Plemblhofbeſitzer von Gauting, k. Ldg. Starnberg, mit Magd. Stein, Bauerswittwe des Plemblgutes von Gauting.

Todesfälle in München.

Hr Fel. Belaodère, Kunſtmaler und Hausbeſitzer, 30 J. a. Beerd. heute, Donnerſt., Nachmitt. 3 Uhr vom Leichenh. aus; Gottesd. k. Samſtag Vorm 10 Uhr bei U. L. Frau. — Hr. Simon Lintner, Küſter der Herzogſpital-Hofkirche, 40 J. a. Gottesd. k. Samſtag Vormittags 9 Uhr bei St. Peter. — Th. Gerhauſer, Hofkutſchers-Frau, 20 J. a. — Jan. Winter: Bothens-Sohn, 23 J. a. — Dem. Eleon. Lablck, Hofmuſikustochter, 66 J. a. — Andrä Chriſt, Lohnkutſcherknecht von Gablingen, L.G. Göggingen, 41 J. a. — Joh. Haberkorn, Tiſchlergeſell von Tirſchenreuth, 24 J. a. — G. Höck, Maurer, 63 J. a. — Hr. Anton Fürſt, ehem. b. Schneidermeiſter, 73 J. alt.

Auswärtige Todesfälle.

In Augsburg: Hr. J. Chr. Langenbaur, Uhrgehäusmacher.

In Landshut: Hr. Mich. Hilz, b. Bierbrauerssohn.

6781. Künftigen Samſtag, den 23. Dez. 1837. iſt die gewöhnliche Quatember-Meſſe der Kanzleybotenverbündniß Morgens 7 Uhr bey U. L. Frau.

6774. (2 a) Praes. den 18. Dez. 1837. Nro. 8001.

Bekanntmachung.

Joſeph Chriſtl, Wildprethändlerssohn von hier, nachmaliger kaiſerl. königl. öſtreichiſcher Feldſcherer, ſchon ſeit längerer Zeit landesabweſend, oder deſſen rechtmäßige Descendenz, wird auf Antrag der Erbberechtigten hiemit aufgefordert,

binnen 3 Monaten a dato

ſich zur Empfangnahme ſeines obervormundſchaftlich verwalteten Vermögens im Betrage von 160 fl. um ſo gewiſſer hierorts zu melden und zu legitimiren, als außerdeſſen Joſeph Chriſtl für verſchollen erklärt, und deſſen Vermögen an ſeine nächſten Erben gegen Caution ausgeantwortet werden würde.

Den 5. December 1837.

Königl Bayer. Kreis- und Stadtgericht
München

(L. S.) Gr. v. Lerchenfeld, Dir.
Kienaſt, Rechtspr.

6609. (2b) Praes. den 10. Dec. 1837.

Edikral-Citation.

Zur Beſeitigung des drohenden Concurs-Verfahrens über den Nachlaß des verſtorbenen Pfarrers Alois Stöckel von Möhren ſoll auf Requiſition des k. Kreis- und Stadtgerichts Nürnberg als Verlaſſenſchafts-Behörde eine gütliche Uebereinkunft zwiſchen den Nachlaß-Gläubigern verſucht werden.

Zu dieſem Zwecke iſt Termin auf
den 5. Januar k. J.,
Vormittags 9 Uhr

anberaumt worden, und es werden alle Diejenigen, welche an der gedachten Nachlaß-Maſſa irgend einen Anſpruch zu machen haben, aufgefordert, ſich an dem beſtimmten Termine perſönlich oder durch Bevollmächtigte einzufinden, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, unter dem Rechts-Nachtheil, daß von dem ausbleibenden dem Gerichte bereits bekannten Gläubigern angenommen werden wird, als wollen ſie ſich unbedingt dem Beſchluſſe der Mehrheit der erſchienenen Gläubiger anſchließen, auch die zur Zeit noch unbekannten Gläubiger aber, im Falle eine gütliche Uebereinkunft zu Stande kommen ſollte, bei Auseinanderſetzung des Nachlaſſes irgend eine Rückſicht nicht genommen werden wird.

Monheim am 4. Dez. 1837.

Königl. Landgericht.
v. Haaſy
coll. Berber.

6740 (2b) praes. den 16. Dez. 1837.

Holz-Verſteigerung.

Donnerſtag den 4. Januar 1838. Vormittags 9 Uhr, werden zu Schongau auf dem Rathhauſe folgende Holz-Sortimente aus den königl. Forſtrevieren Wies, Peiting und Peißenberg verſteigert:

aus den Diſtrikten Schwarzenbacher,

Jllberger= und Ebnenwalde der Revier Wies:
831 Stücke Schnittbäume zu 20′ Länge,
261 detto Bauhölzer zu 60′ Länge,
329 detto Floßhölzer zu 50′ Länge,
12 detto Floßhölzer zu 40′ Länge,
50 Klafter Buchenſcheiter, dann
306 detto Fichtenſcheiter, und
20 detto Buchenaſtholz.

Von der Revier Pelting aus den Diſtrikten Schneitberg, Stransberg und Ammerleithe:
102 Stücke Schnittbäume zu 21′ Länge,
18 detto Floßhölzer zu 52′ Länge,
27 Klafter Buchenſcheiter,
90 detto Fichtenſcheiter,
19 detto Buchenaſtholz, und
7 detto Fichtenaſtholz.

Aus den Waldungen Schendrich und Klenmoos der Forſtrevier Peißenberg:
181 Stücke Schnittbäume zu 20′ Länge,
149 Stücke Floßhölzer zu 50′ Länge,
9 Klafter Buchenſcheiter,
273 Klafter Fichtenſcheiter,
5 Klafter Buchenaſtholz und
68 detto Fichtenaſtholz.

Sämmtliche Stämme und Klafter ſind numerirt, werden auf Verlangen von dem königl. Forſt=Perſonale vorgezeigt und können durchaus an den Lechfluß gebracht werden.

Die Bedingungen, welche bei der Verſteigerung bekannt gemacht werden, können inzwiſchen am königl. Forſtamte eingeſehen werden; jedoch wird vorläufig bemerkt, daß ſich jene Käufer, welche dem Amte nicht ohnehin ſchon als zahlungsfähig bekannt ſind, ſich hiewegen mit gerichtlichen Atteſten auszuweiſen oder gleich nach der Abgabe, und zwar noch vor der Abfuhr des verſteigerten Holzes baare Zahlung beim königl. Rentamte Schongau zu leiſten haben.

Schongau den 12. Dezember 1837.

Kön. Bayer. Forſtamt Schongau.

Thoma, k. Forſtmeiſter.

6779. (3 a) Freytag, den 5. Jänner 1838. werden im Marſtallhofe Seiner königl. Hoheit des Kronprinzen nächſt der griechiſchen Kirche einige Pferde gegen ſogleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

München, den 19. Dez. 1837.

6301. Ein Rechtspraktikant, welcher 2 Jahre ſchon in Praxis ſtand, und mit dem Hypotheken= und Notariatsweſen vertraut iſt, wünſcht als ſolcher gegen billiges Honorar einen Platz. Das Uebr.

6257. (i) Es ſind gut erhaltene Winterfenſter für 2 Kreuzſtöcke, 5′ 2¾″ hoch und 3′ 8¼″ breit billig zu verkaufen. Das Uebr.

6824. Im königl. Landgerichtsbezirk Au, nächſter Umgebung Münchens, ſind mehrere kleine Anweſen zu verkaufen. D. Ue.

Stelle=Geſuch.

6776. Ein Landgerichtsſcribent wünſcht als Regiſtrator und Journaliſt bis 1. Februar oder 1. März k. Js. bey einem königl. Landgericht placirt zu werden. Neben Reſpicienz der Regiſtratur würde ſich derſelbe auch der Rechnungs=Reviſion des gemeindlichen und Stiftungs=Reſſorts und Bearbeitung der dahin einſchlägigen Gegenſtände gegen entſprechenden Gehalt unterziehen.

Frankirter Offerte unter Nro. 6776. befördert die Expedition dieſes Blattes.

6811. Ein Mädchen, das gut Kochen kann und ſich auch der andern häuslichen Arbeit unterzieht, wird zur Aushülfe auf 6 Wochen oder auch ganz in Dienſt zu nehmen geſucht. D. Ueb.

6804. Ein geſittetes Frauenzimmer wünſcht bey einer Marchande des Modes (oder da ſelbe auch franzöſiſch ſpricht) als Geſellſchafterin oder Kammerjungfer ein Unterkommen. Das Uebr.

6810. Eine Perſon, die fertig Nähen, Bügeln und Fälteln kann, und ſchon als Zimmermagd in einem Gaſthauſe gedient hat, wünſcht in dieſer Eigenſchaft ſogleich einen Platz, in der Stadt oder auf dem Lande. Zu erfragen im alten Hofgäßchen Nro. 2. über 1 Stiege.

6799. In der Lederergaſſe Nr. 1. über 2 Stiegen, dem Zwirkgewölbe gegenüber, werden Tüllhauben geputzt und gemacht, auch Bänder gefärbt, wie auch Shwals und Seidenzeug geputzt.

6815. Es wurde am letzten Sonnabend, von einem Dienſtboten, der es zum Machen tragen ſollte, ein Faden=Battiſt=Sacktuch nebſt mehreren Ellen Spitzen verloren. Der redliche Finder wird erſucht, es bei der Landbötin abzugeben, gegen ein Honorar von einem Kronenthaler.

6820. Vergangenen Sonntag wurde von der Sendlingergaſſe bis ins Thal, eine Tabackspfeife verloren. Der ehrliche Finder wird erſucht, dieſelbe im Thal Maria Nro. 4 im Melberladen gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

6828. Am 7. Dez Abends 6 Uhr ging ein ſilberbeſchlagener Ulmer=Kopf, Muſchelform, mit Muſcheldeckel und geſteckten Ketten vorm Sendlingerthor verloren; der Finder möchte ſelbe bei der Landbötin abgeben.

(2a) 6823. In der Fürſtenfelder Gaſſe Nro 5 über 3 Stiegen ſind 3 Monat alte ächt engliſche Wachtelhunde kleinſter Art billig zu verkaufen.

2285. (e)

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden vom

Dr. Ramçois,

Arzt u. Geburtshelfer zu Paris.

Preis pro Schnure 1 Rthlr oder 1 fl. 48 kr im 24 fl. Fuß.

In München befindet ſich die einzige Niederlage bey Herrn

Joseph Karl,

Spezereyhändler Nro. 8. Rondelle am Karlsthor.

Ueber die vortreffliche Wirkung dieſer Zahnperlen ſind nur jüngſt erſt wieder nachſtehende Zeugniſſe eingegangen.

1tes Zeugniß.

Die von Hrn. Dr. Ramçois erfundenen Zahnperlen wirkten bey meinem jüngſten Kinde ſo ganz auffallend günſtig, daß der früher anhaltend heftige Schmerz augenblicklich nachließ, und nach und nach gänzlich aufhörte. Zur weitern Empfehlung dieſer Zahnperlen kann ich dieß der ſtrengſten Wahrheit gemäß beſtätigen.

Den 6. July 1836.

Amberg, in Bayern, den 6. July 1836.

Metz,
Gaſtgeber zur goldenen Gans.

2tes Zeugniß.

Ich hatte das Unglück, 2 meiner lieben Kindern durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen ſah ich dieſer Zeit bey meinem jüngſten Söhnchen, Eduard, entgegen; da wendete ich die von Hrn. Dr. Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteſte Weiſe dieſe ſchmerzvolle Periode überſtanden, und befindet ſich geſund und wohl.

Rittergut Maidau, den 29. Dezember 1836

J. G. Freyer.

6818. Verkauf.

Es iſt dahier in einer ſehr gangbaren Straße eine Wirthſchaft mit Stallungen, wo bereits 30 Pferde untergebracht werden können, aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere iſt in der Schäfflergaſſe Nro. 3 über 1 Stiege zu erfragen.

6759. (2 b) Bey G. Franz in München iſt erſchienen und zu haben:

Volkslieder

zu den geſchichtlichen Fresken im k. Hofgarten zu München.

Von F. A. Quitzmann.

12. broch. 24 kr.

6765. Ludwigsſtraße Nr. 26. im 3ten Stock iſt ein großes ſehr ſchön meublirtes Zimmer ſogleich zu beziehen.

6768. **Anzeige.**

Von dem Werke:

„Die geſammte kath. Lehre in „ihrem Zuſammenhange“, vorgetragen in Catecheſen an der Metropolitankirche zu U. L. Frau in München, von Herenäus Haid, München im Verlag bei Jakob Giel, iſt der zweite Band, enthaltend „die chriſtliche Hoffnung ſammt dem Gebete des Herrn“

bereits der Preſſe übergeben, und wird ſelbe in möglichſt kürzeſter Zeit verlaſſen.

Wie aus dem Titel ſchon erſichtlich iſt, ſo erſtreckt ſich dieſes Werk auf die geſammte Lehre des kathol. Chriſtenthums, und behandelt alle einzelnen Theile derſelben mit einer Gründlichkeit, die nichts zu wünſchen übrig läßt. Dabei iſt allenthalben auf die einzig ſichern und feſten Criterien der Wahrheit, die da ſind die heil. Schrift, die Väter und die Ausſprüche der Kirche, hingewieſen, und ſind auch die treffenden Stellen jedesmal am Rande des Textes ſogleich genau bezeichnet, was nicht nur das Nachſchlagen ungemein erleichtert, ſondern auch beim erſten Ueberblicke ſchon eine größere Faßlichkeit des Inhalts gewährt. Eben ſo zeichnet ſich dieſes Werk durch einen Reichthum von Beiſpielen, Gleichniſſen und Erzählungen aus, welche die Lehren des Chriſtenthums klar und anſchaulich, ſo wie den ganzen Inhalt angenehm und lebendig machen.

Außerdem gibt noch ein beſonderer Umſtand dieſem Werke einen ganz vorzüglichen und bleibenden Werth. Es iſt nämlich als ſicher leitende Quelle der römiſche Katechismus gewählt, ein Buch, welches nicht nur überaus reich iſt an göttlicher Weisheit, ſondern welches auch allgemeines kirchliches Anſehen hat. Die treue und ſehr gelungene Ueberſetzung dieſes Katechismus, die in dieſem Werke mitgegeben iſt, bildet demnach die feſte Grundlage, auf welche die Catecheſen gebaut ſind.

Es bietet ſomit genanntes Werk einen Reichthum chriſtlicher Weisheit und eine Fülle von Materialien dar, was beſonders jedem Seelſorger um ſo willkommener ſeyn wird, weil dadurch eines Theils die eigene Bearbeitung und Vorbereitung zu katechetiſchen Vorträgen ungemein erleichtert, andern Theils ſowohl an Zeit erſpart, als auch großer Büchervorrath überflüſſig gemacht wird.

Ein ganz beſonderer Vorzug dieſes Werkes vor andern ähnlichen aber iſt übrigens auch noch dieſer, daß die darin enthaltenen Catecheſen nicht erſt ein literariſcher Verſuch, ſondern daß ſie wirklich gehalten worden ſind, und zwar gehalten in der Metropolitankirche der Hauptſtadt Bayerns. Die zahlloſe Maſſe, in der das Publikum aus jedem Alter, Geſchlecht und Stande bei dieſen katechetiſchen Vorträgen ſich jedesmal einfand, diente als ſprechender Beweis des entſchiedenen Beifalls, deſſen ſie ſich zu erfreuen hatten. Es unterliegt daher keinem Zweifel, daß dieſes Werk, für deſſen Gediegenheit übrigens ſchon der Name des Herrn Verfaſſers bürgt, in den Händen der Seelſorger ſowohl, als der Laien reichlichen Segen ſtiften wird. (Aus der Sion)

Ankündigung.

6777. Der mit hoher Bewilligung des Magiſtrats der Haupt- und Reſidenzſtadt München in der Niederlage Nr. 41. an der Kanalſtraße vor dem Iſarthore dahier zu verkaufende Obſt-Eſſig, welcher durch den Vorſtand des pharmazeutiſchen Inſtituts Herrn Univerſitäts-Profeſſor Dr. Buchner chemiſch geprüft wurde, beſitzt nachfolgende Eigenſchaften:

Dieſer Eſſig hat eine helle weingelbe Farbe, einen angenehmen reinen Geruch und Geſchmack des Obſt-Eſſigs, wobey durchaus nichts Fremdartiges zu bemerken iſt; auch entwickelt derſelbe, zwiſchen den Händen gerieben, einen angenehmen geiſtig ſauern Geruch. Die Stärke dieſes Obſt-Eſſigs kommt dem beſten Weineſſig gleich, denn 100 Theile deſſelben ſättigten 6½ trockenes kohlenſaures Kali. Durch Prüfung mit Schwefelwaſſerſtoff und Schwefelammoniak mit ätzendem Ammoniak im Ueberfluß mit Galläpfeltinktur, eiſenblauſaurem Kali, ſalpeterſaurem Baryt, ſalpeterſaurem Silber, eſſigſaurem Bley u. ſ. w. ergab ſich, daß dieſer Eſſig vollkommen frey von Mineralſäure, von Metallgehalt und andern Verunreinigungen iſt.

Aus dieſer Unterſuchung folgt alſo, daß dieſer Obſteſſig dem gutem und reinſten Wein-Eſſig an die Seite geſetzt zu werden verdient, und beſtens empfohlen werden kann.

Obengenannter Natur-Obſt-Eſſig koſtet die Maaß 5 kr.

6798. (2a) In dem Hauſe Nr. 8. auf dem Rindermarkt iſt eine ſchöne Wohnung mit 5 großen heizbaren Zimmern mit Garderobe, heller Küche, Speiſekammern, Holzlege, einem geräumigen Vorplatze, eigenen Speicher, Kellerabtheilung und ſonſtigen Bequemlichkeiten, ſogleich oder für künftiges Ziel Georgi billig zu vermiethen. D. Uebr.

6802. (3a) Es wird zu einem Taſchnermeiſter ein Junge mit Lehrgeld in die Lehre zu nehmen geſucht. Das Nähere Promenadeſtraße Nro. 8.

6803. Ein armer 17jähriger Junge mit guten Schulzeugniſſen bittet als Stalljung oder Reitbube oder ſonſt irgendwo aufgenommen zu werden. Das Uebr.

6785. Ein Stenograph, der zugleich in allen Gerichts-Geſchäften erfahren iſt, ſucht Beſchäftigung. Das Uebr.

9786. Ein Studirender der Obergymnaſialklaſſe wünſcht einem Vorbereitungsſchüler Inſtruktion zu ertheilen. D. Uebr.

6772. So eben iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der J. Lindauer'ſchen Buchhandlung Kaufingerſtraße Nro. 29:

Kleine

Erzählungen und Mährchen

für die Jugend.

Mit acht colorirten Bildern und einem Panorama plaſtiſch aufzuſtellen.

1 fl. 36 kr.

Dieſe neue Jugendſchrift unterſcheidet ſich von den übrigen dadurch, daß colorirte Scenen aus dem Text einzeln beiliegen, die in das plaſtiſch aufgeſtellte Panorama eingeſetzt werden können.

H. F. Müller's Kunſthandlung in Wien.

6800. (2a) Durch die vielſeitige Geſchäfts-Verbindung mit den Nachbarſtaaten Bayerns, deren Scheidemünze im Werthe herabgeſetzt wurde, ſind wir im Stande, dieſe Münzen, ausſchließlich der Herzogl. Coburgiſchen, zu dem ausgeprägten Werth gegen Abnahme von Liqueuren oder Wein-Eſſig anzunehmen. Daß unſere Liqueure von beſter Qualität, und wie ſonſt auf die billigſten Preiſe geſtellt, ebenſo unſere Eſſige von vorzüglicher Güte ſind, iſt zur Genüge bekannt.

Preiskourante werden im Fabrikgebäude ausgegeben.

Vigl u. Riemerſchmid,
vor dem Koſtthore in der Herren-Straße Nro. 13 nächſt der Artillerie-Kaſerne.

6788. **Ein Schlitten,** neu und ſehr elegant, mit allem Zugehör, kann gekauft werden. Das Uebr.

6790. Ein noch faſt ganz neuer Bendelſchlitten iſt um 5 Kronthaler zu verkaufen. Schönfeldſtraße Nro. 6. bey'm Salzſtößler.

6791. Es iſt ein zweyſpänniger eleganter Schlitten zu verkaufen. Zu erfragen Herzogſpitalgaſſe Nr 15. über 2 Stiegen. Daſelbſt ſind auch mehrere Packkiſten und eine Mehltruhe zu verkaufen.

6791. (2 a) Ein Bendelſchlitten iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

9766. Ein ganz neuer Knabenmantel iſt ſehr billig zu verkaufen. Kaufingerſtraße Nr. 22.

6814 Ein gut erhaltenes Wiegenpferd iſt zu verkaufen. Rindermarkt Nro. 13. über 3 Stiegen.

6816. Eine ſehr große Bettlade von Kirſchbaumholz iſt billig zu verkaufen. Sonnenſtraße Nr. 21. rückwärts.

6820. (2 a) Ein gut erhaltener Flügel von Nußbaumholz ſteht zum Verkaufe und kann ſtündlich beſehen werden.

6819. Ein ganz neuer Flügel iſt billig zu verkaufen. Das Uebr.

Empfehlung.

(2a) 6806. Bei den herannahenden Weihnachten mache ich dem hohen Adel und verehrlichen Publikum bekannt, daß mein Laden (Reſidenzſtraße Nro 23) auch heuer einen reichlichen Vorrath von Chocolade-Waaren, welche ſich vorzüglich zu Weihnachtsgeſchenken eignen, zur beliebigen Auswahl darbietet. Der lohnende Beifall, welchen meine geſchmackvolle Ausſtellung noch jedes Jahr fand, hat mich aufgemuntert, die Zahl der manichfaltigen Chokolade-Figuren mit vielen neuen Artikeln zu vermehren. Dieſe Arbeiten empfehlen ſich durch ihre Eleganz von ſelbſt.

Zugleich empfehle ich meine Chokolade von allen Gattungen, Gewürz-, Vanille-, Geſundheits- und homöopathiſchen Chokolade.

G. M. Mayrhofer,
Chokoladefabrikant in München.

Anzeige.

6807. Endesunterzeichneter ſieht ſich bei herannahenden Weihnachts- und Neujahrsfeiertagen veranlaßt, ſein vorzüglich aſſortirtes Lager von Hüten einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum beſtens zu empfehlen.

In Stand geſetzt durch Selbſtzubereiten des Rohſtoffes, billige Preiſe ſtellen zu können, glaube ich vorzüglich auf eine ſehr ſchöne Sorte ſchwarzer, waſſerdichter Filzhüte zu dem feſtgeſetzten Preis von 3 fl. aufmerkſam machen zu dürfen; zugleich ſind alle übrigen Sorten langer und kurzhäriger Filzhüte zu haben; auch habe ich eine vorzügliche Auswahl von Stulphüten, von Claquehüten und Knabenhüten vorräthig.

Für das mir bisher geſchenkte Zutrauen dankend empfehle ich mich ferner zu geneigter Abnahme.

Martin Binder,
Königl. priv. Hutfabrikant, Schwabingerſtraße Nr. 44. neben den HHrn. Schneider et Diß.

6808. Unterzeichneter beehrt ſich einem hohen Adel und verehrungswürdigſten Publikum die Anzeige zu machen, daß er auch heuer die Weihnachts-Dult mit ſeinem beſt aſſortirten Spänglerwaaren-Lager, nebſt allen einſchlägigen Kinderſpiel-Waaren bezieht (auch in ſeiner Behauſung unter den hellen Bögen Nro 17. am Schrannenplatz); dankt für das bisher geſchenkte Zutrauen, und bittet um fernern gütigen Zuſpruch. Die Bude iſt am Dultplatz Nro 59 in der erſten Reihe links.

München den 18. Dezember 1837

Johann Haslauer,
Spänglermeiſter.

6780. Bey'm Portier im k. Taubſtummen-Inſtitute, Sendlingergaſſe Nr. 64. ſind unter dem Titel:

„Weihgeſchenke"

zu haben:

Wunſchgedichte zum neuen Jahre zu Namens- und Geburtstagen 2c.

Preis br. 48 kr.

6785. Unterzeichneter bezieht wieder den Chriſtmarkt, und empfiehlt ſeine Canditorei-Waaren einem hohen Adel und geehrten Publikum. Feines kandirtes Confekt, Marzipan, Mandel- und Schaumbackwerk in verſchiedener Gattung beſter Qualität, friſches, ſelbſt bereitetes ſaftiges Weihnachtsbrod von lauter Feigen beſtens gewürzt, ganz feine ächt franzöſiſche Liqueuren, aſſortirt in halben und ganzen Original-Flaſchen, vorzüglicher Qualität. Zugleich empfiehlt er ſeine Karthärr-Bonbons, aus Malz, Hollunder oder Eibiſch bereitet; ferners auf kommde Feiertage Paſteten und Torten, welche nach gefälliger Beſtellung zu jeder Stunde ſchnellſtens beſorgt werden. Von der Güte und Billigkeit ſeiner Waare überzeugt, ſchmeichelt er ſich wie bisher einer erfreulichen Abnahme.

Verkaufs-Bude Nro. 100 neben dem Herrn Wittenberger, Lebzelter.

Friedrich Wagner, Canditor
im Roſenthale Nro. 19.

Empfehlung.

6809. Einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum hat Unterzeichnete die Ehre anzuzeigen, daß ich auch heuer wie in frühern Jahren die Weihnachts-Dult mit den ſo ſtark berühmten Baſeler- und Nürnberger-Lebkuchen von allen Sorten und Größen beziehe, wovon ich eine große Auswahl beſitze. Ich danke daher für das mir bisher geſchenkte Zutrauen und empfehle mich um ferner geneigten Zuſpruch, indem ich die reelſte Bedienung beobachten werde. Auch iſt wieder ſehr gutes und billiges Klötzenbrod zu haben.

Walburga Lorenz,
Handelsmanns Wittwe. Meine Bude befindet ſich wieder in der erſten Reihe Nr. 95

0703. Zu Weihnachtsgeſchenken habe ich mein Lager durch perſönlichen Einkauf in Paris mit den neueſten Galanterie- und Porzellain-Artikeln beſtens aſſortirt, und empfehle ſolche zur geneigten Abnahme beſtens. D. S. Helbing.

6805. Der Unterzeichnete beehrt ſich hiemit dem hieſigen verehrlichen Publikum bei gegenwärtigen Weihnachten ſeine vorzüglich guten, gemandelten, braun und weißen Lebkuchen, wie auch Gewürzkuchen, dann verſchiedenes feines Mandelkonfekt und Marzipan in allerlei Formen, ſo auch friſche Brezeln zur gefälligen Abnahme zu empfehlen; zugleich iſt auch feines, eingeſchlagenes und ordinäres Weihnachtsbrod zu haben in der Joſephſpitalgaße Nro. 7 im Laden.

Benedikt Knorr,
Lebkuchenmeiſter in Rebwitz.

6773. So eben iſt bei uns erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in München durch die Joſ. Lindauer'ſche Buchhandlung:

Die Synagoge.

Eine jüdiſch-religiöſe Zeitſchrift
zur
Belehrung und Erbauung für Iſraeliten.
In Verbindung mit vielen jüdiſchen Gelehrten
herausgegeben von
Dr. L. Adler.

Erſtes Heft. Preis auf Druckp. 18 kr., auf Velinp. 24 kr.

Auf Verlangen wird jede Buchhandlung bereit ſeyn, dieſes erſte Heft zur Einſicht vorzulegen.

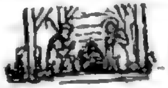
Würzburg, im Dez. 1837.

C. Etlinger'ſche Buchhandlung.

6812. Unterzeichneter empfiehlt zu Weihnachtsgeſchenken mehrere Gattungen Schultaſchen zu den billigſten Preiſen.

Popfinger, Taſchnermeiſter,
Promenadeſtraße Nr. 8.

6813. In der Windenmachergaſſe Nr. 12 iſt die künftige Dult ein Laden für einen Dultherrn zu vermiethen.



6795. Wegen Mangel an Raum wird in der Iſarvorſtadt Nr. 1. bey'm Bäckermeiſter Widmann eine vollſtändige und ſehr ſchöne Krippe um ſehr billigen Preis verkauft.

9787. Eine gut erhaltene Krippe mit Waſſerwerk und Figuren iſt zu verkaufen. Das Uebr.

9782. Geſang und Klaviermuſikalien ſind billig zu verkaufen in der Kaufingerſtraße Nr. 21. im Hofe links 2 St.

6815. Ein Damen-Schreibtiſch mit einem Aufſatze und Spiegel verſehen, ganz geeignet für eine Dame zum Weihnachts-Geſchenke, und zugleich auch eine kirſchbaumene Bücherſtelle ſind am Graben vor dem Sendlingerthor Nro. 3 zu verkaufen.

6825. Auf dem Wege von der Thereſienſtraße durch die Fürſtenſtraße nach der Promenadeſtraße iſt ein Merkbuch verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, ſelbes in der Thereſienſtraße Nro 37 im erſten Stock rechts gegen eine angemeſſene Belohnung abzugeben.

6796. (3a) Sehr billige und schöne Einkäufe in meinem Fache, die ich in Paris selbst besorgte, beehre ich mich hiemit anzuzeigen und sie bestens zu empfehlen.

J. Kron,
k. Hofparfumeur,
Theatinerstrasse Nr. 20.

6769. In der **Joſ. Lindauer'ſchen** Buchhandlung in München (Kaufingerſtraße Nr. 29) iſt zu haben:

Die Kunſt, ord. Töpferwaare, Ofentafeln, feines und ordinäres Steinzeug mit den entſprechenden Glaſuren anzufertigen, nebſt Beſchreibung der neueſten Brennöfen, Glaſurmühlen, Drehſcheiben und ſonſtigen Maſchinen. Nach Baſtenaire-Daudenart von D. Ch. H. Schmidt. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. 2 fl. 15 kr.

(Des neuen Schauplatzes der Künſte und Handwerke 88r Bd.)

Die polytechn. Ztg. 1836. Nr. 22. ſagt: „Die Verfertigung der verſchiedenen Töpfergeſchirre iſt hier mit Benutzung ganz vorzüglicher Quellen ſehr gut beſchrieben.

6770. Bey **Fleiſchmann** in München (Kaufingergaſſe Nro. 35) iſt zu haben:

Wolf, Dr., J. H., bayeriſche Geſchichte für alle Stände des Vaterlandes. 4 Bände. gr. 8. 4 fl. 48 kr.

Wahr und freymüthig hat der Verfaſſer die Geſchichte unſeres theueren Vaterlandes in dieſem Werke behandelt, wie Keiner vor ihm. Der ſo wohlfeile Preis für 96 Bogen wird beytragen, daß dieſes herrliche Buch immer mehr Gemeingut unſerer Nation wird.

9785. **Abbildungen von Sechs-Kreuzer-Stücken, welche in den Münz-Vereins-Staaten und Frankfurt devalvirt oder abgeſchätzt ſind. Preis 6 kr.**

München bei C. F. Zeller, Roſengaſſe Nro. 11.

6821. In der Frauenhoferſtraße Nr. 2 2 Stiegen links iſt eine ſehr ſchöne, geſunde Wohnung mit 4 heitzbaren Zimmern, Kammer, Küche, Speicher, Waſchhaus, Holzlege und Keller in ſehr gutem Zuſtande erhalten, für den jährlichen Miethzins von 110 fl. ſogleich zu beziehen, und das Nähere bei der Hausmeiſterin im Hauſe Nro. 4 ebener Erde zu erfragen.

6797. ☞ Die Beylagen zum Tagblatt „Unterhaltungen", welche die Erzählung: „Der Findling und die Kaiſerstochter" von Ulrich von Destouches enthalten, werden zu kaufen geſucht. D. Ue.

6817. Man ſucht ein Oelgemälde mit goldener Rahm zu verkaufen oder gegen eine Uhr auszutauſchen. Sonnenſtraße Nro. 21. rückwärts.

6775. Die Hoffmann'ſche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart empfiehlt zu Weihnachts- und Neujahrsgeſchenken folgende Werke ihres Verlages, welche bei **Joh. Palm**, Theatinerſtraße Nr. 19. neben dem goldenen Hirſch zu haben ſind:

Berghaus, Prof. Dr. H., Allgemeine Länder- und Völkerkunde. Nebſt einem Abriß der phyſikaliſchen Erdbeſchreibung. Ein Lehr- und Hausbuch für alle Stände in 6 Bänden mit 6 Stahlſtichen. Erſter und zweiter Band. 4 fl. 48 kr.

Götzinger, M. W., Die deutſche Sprache und ihre Literatur. Erſter Band: Die deutſche Sprache. 3 fl. 36 kr.

Littrow, Director J. J. von, die Wunder des Himmels, oder gemeinfaßliche Darſtellung des Weltſyſtems Zweite verb. Auflage in Einem Bande, mit dem Portrait des Verfaſſers und 107 Figuren. 6 fl.

Poppe, Prof. Dr. J. H. M. v., Geſchichte aller Erfindungen und Entdeckungen im Bereiche der Gewerbe, Künſte und Wiſſenſchaften, von der früheſten Zeit bis auf unſere Tage. Mit 102 Abbildungen. 3 fl.

Derſelbe, ausführliche Volks-Gewerbslehre, oder allgemeine und beſondere Technologie, zur Belehrung und zum Nutzen für alle Stände. Zwei Bände. Mit Abbildungen. 5 fl. 24 kr.

Vollmer, Dr. W., Vollſtändiges Wörterbuch der Mythologie aller Nationen. In einem Bande mit einem engliſchen Stahlſtich und 129 Tafeln Abbildungen. 6 fl. 6 kr.

Noch etwas zur Empfehlung dieſer Werke zu ſagen, wäre höchſt überflüßig; die Namen der Herren Verfaſſer bürgen für etwas Gediegenes.

6784. Steht es einem Lieutenant zu, die Gläubiger eines verblichenen Generallieutenants gleichen Geſchlechtsnamens zu citiren, oder dem Sohne im Verhältniſſe zum Vater?

Frage eines ewigen Verehrers des in Nürnberg jüngſt verblichenen Feldherrn.

6792. Es iſt verfloſſenen Sonntag Abends, vom Josephs- bis zum Maxther und Promenadeplatz eine goldene Buſen-Nadel mit einem ſchwarz und weißen Stein, einen Mädchenkopf vorſtellend, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten gegen Erkenntlichkeit ſie in der Theatinerſtraße Nr. 49 über 3 Stiegen abzugeben

6822. Ein ſchöner, 3 Monat alter Königsbund iſt zu verkaufen. D. Ue.

6771. Im Unterzeichneter iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in München in der **Joſ. Lindauer'ſchen** Buchhandlung (Kaufingerſtraße Nr. 29):

Der Kosmopolit,

oder der

Mann in vielerley Geſtalten.

Zur Unterhaltung und Belehrung für die Jugend. Mit einer Figur, der viele colorirte Nationaltrachten der Völker aller fünf Welttheile aufgelegt werden können. Im Etui 3 fl. 18 kr.

Der Jugend wird hierdurch ein richtiges Bild der verſchiedenartigen Völker unſeres Erdballs gegeben, und durch den beygefügten Text die Gebräuche, Wohnungen u. ſ. w. jeder Nation geſchildert, wodurch das Ganze einen belehrenden Beytrag zur Kenntniß der Geographie bildet.

H. F. Müller's Kunſthandlung in Wien.

Musikalien von 250 fl. auf 84 fl. herabgesetzt.

6778. Bei Jos. A. Finsterlin in München wird unentgeltlich ausgegeben:

Verzeichniss

rühmlichst bekannter musikal. Unternehmungen

von *Schubert et Niemeyer*,

welche noch in einer kleinen Anzahl vollständiger Exemplare zu beispiellos herabgesetzten Preisen von 250 fl. auf 84 fl, auch einzeln abgelassen werden.

Gott gefällige Gaben.

Den 20 Decbr.: Für die 100jährige von A. W. . . . . 1 fl. 20 kr

Augsburger Börse.

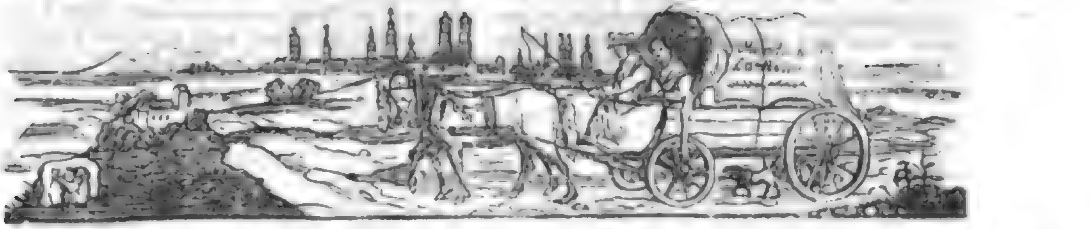
vom 18. December 1837.

	Briefe.	Geld
Königl. Bayer'sche		
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	102⅜
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅜
Promessen auf Banc-Actien per Stück Agio . . .	—	5¼
Bank-Actien.	510	508
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	144¼	—
Lott. Anlehen v. 1834. prpt.	120	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	—	105⅜
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	100
detto à 3 Proc. prpt.	78¼	78
Bank Actien prompt Div. II. Sem.	1400	—
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	61	60⅞
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	—
detto à fl. 500 prompt.	—	113
Eisenbahnen:		
Augsburger-Münchener . .	115	114⅞
Venezianer-Mailänder .	109	108⅞
Nord-Bahn	110	—

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bisch. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Nicklas.

Sonnabend, den 23. December. Nro. 153. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Weihnachts-Lied.

Welche Freude! Chriſtus iſt geboren!
Freut euch, Menſchen, Er iſt da!
Er, den Gott zum Heile auserkoren,
Zum Erlöſer auserſah.

Freudig eilen wir zu Deiner Krippe,
Beten Dich voll Demuth an,
Preiſen Dich, ſo viel die Menſchenlippe
Dich nur immer preiſen kann.

Bringen mit dem frohen Engelheere,
Mit der ſanften Hirtenſchaar,
Mit den frommen Weiſen Lob' und Ehre,
Dank und Preis und Ruhm Dir dar.

Denn in Dir — in Dir iſt uns erſchienen
Unſers Gottes Freundlichkeit;
Daß wir fromm, gerecht und rein Ihm dienen
Ganz zu ſeinem Bild erneut.

Ehre, Ehre ſei Gott in der Höhe,
Der den liebſten Sohn uns gibt!
Ach, daß alle Welt doch fühlt' und ſähe,
Wie Er uns ſo innig liebt!

Friede, Freude ſei auf weiter Erde,
Allen guten Menſchen Heil!
Troſt, Erquickung, Himmelsfreude werde
Allen, Herr, durch Dich zu Theil!

Fr. Stolberg.

Bayern.

Das k. Reggs.Blatt Nr. 64. enthält eine k. allerh. Entſchlieſſung, den Vollzug der allerh. Verordnung vom 29. Nov. 1837, die Eintheilung des Königreichs Bayern betreffend, rückſichtlich der Wechſelgerichtsbarkeit; — eine Bekanntmachung, den Vollzug der Art. XIII. Nro. 2. und XV. Nr. 2. und 3. der allerh. Verordnung über das Paßweſen vom 17. Jänner 1837 gegen Churheſſen betr.; — eine Bekanntmachung, die neugewählten ſtändiſchen Schuldentilgungs-Kommiſſäre betr., wornach der k. Staatsminiſter und Reichsrath Herr Graf von Reigersberg und der Ritter Joſeph von Maffei die neuen Staatsſchuld-Obligationen mit unterzeichnen werden; — und eine Bekanntmachung, das Freyherrl. v. Lotzbeck'ſche Familien-Fidei-Commiß betr.

Se. Maj. der König haben dem k. Kriegsminiſter, Generallieutenant Franz Frhrn. v. Hertling das Ehrenkreuz des k. bayer. Ludwig-Ordens verliehen.

Der Aſſeſſor und Fiskal bey der k. Staatsſchuldentilgungs-Kommiſſion dahier, dann Rittergutsbeſitzer, Chriſtian Frhr von Grieſſenbeck, ward k. Kämmerer. — Die Rathſtelle bey der Regg. des Regenkr., K. d. J., erhielt prov. der Landrichter Karl Frhr. v. Künsberg in Brückenau, deſſen Stelle der Kommiſſär bey der Polizeydirektion der Haupt- und Reſidenzſtadt München, Frhr. Ed. v. Schrenk; die Reggs.Sekretärsſtelle bey der Regg. für den Kreis Oberpfalz und Regensburg prov. der Canzelliſt des proteſt. Conſiſtoriums in Bayreuth, J. Ph. H. Degen, und deſſen Stelle proviſ. der Funktionär im Staatsminiſterium des Innern, A. Küffner. — Der Poſtoffizial P. Back zu Regensburg kam in die temporäre Quiescenz, und die Poſtverwaltung in Schwabach ward proviſ. dem Poſtoffizial und funkt. Coursbeamten Fr. Laudöck verliehen.

Die Forſtwartei Altenfurt im Forſtamte Laurenzi ward von dem Forſtrevier Forſthof getrennt und mit einer Flächenzutheilung von dem Forſtrevier Lichtenhof zu einer beſondern Forſtey erhoben, und der Forſtwärter G. Luttenberger von Kalkreuth prov. zum Forſteyförſter in Altenfurt ernannt.

Der für die Stelle des zweyten und bürgerl. Bürgermeiſters der Stadt Erlangen einſtimmig gewählte Kaufmann Chr. W. A. Wölfing ward allerhöchſt beſtätigt.

Die kath. Pfarrey Holzhauſen erhielt der Pfr. zu Irrſingen, Pr. J. Blum, und detto Vilshofen (Burglengenfeld) der Pfarrer v. Lutzmannſtein, Pr. J. Sechſer.

Der k. Kämmerer, Oberſtlieut. ꝛc., G. F. F. v. Ditfurth, Gutsbeſitzer zu Obertheres, ward in den erblichen Freyherrnſtand, und der Magiſtratsrath zu Augsburg, auch Landrath und Beſitzer des Ritterguts Weſtheim, F. J. Weiß, ſammt ſeinen Nachkommen beyderley Geſchlechts, in den Adelſtand des Königreichs Bayern erhoben.

Für das Herzogthum Sachſen-Coburg-Gotha iſt ein eigener Geſchäftsträger am hieſigen k. Hofe in der Perſon des Hrn. Legationsraths Fr. v. Elsholtz ernannt, und derſelbe nach Ueberreichung ſeines Creditivs von Sr. Königl. Majeſtät in öffentlicher Audienz empfangen worden. (Deſto beſſer, da können die, welche noch Sechſer und Groſchen haben, gleich ihre Reklamation anbringen.)

Die Maßnahme der Coburgiſchen Regierung rückſichtlich der Herabſetzung ihrer eigenen Scheidemünzen, mit denen ſeit Jahren alle Nachbarländer überſchwemmt wurden, beſchäftiget noch fortwährend alle Gemüther Es iſt in der That eine höchſt ſonderbare Erſcheinung, und die fragliche Maßregel von Seiten Coburgs wird um ſo mehr getadelt, als es wohl freyſtehen kann, eine fremde, ihrem Nennwerthe an Gehalt nicht entſprechende Münze im eigenen Lande zu verbieten; aber ſelbſtgeſchlagenes Geld, das Tags zuvor noch für voll galt, und das man in ſo bedeutenden Summen in den Nachbarſtaaten und auch in entfernteren Landesſtrichen zu verbreiten wußte, plötzlich um 33—50 pCt. herabzuwürdigen, und noch dazu in Friedenszeiten, das iſt ein Schritt, der doch wohl nicht gebilligt werden kann; das hieße auf Koſten ſeines Nachbars, der auf Treue und Glauben fremdes Geld nimmt, ſich bereichern. Die Gerechtigkeit erfordert, daß von dem Staate,

der das gute bayer'ſche Geld in ſeine Kaſſen gezogen, die ſchlechten, herabgewürdigten Sechſer und Groſchen eingewechſelt würden. Wie man vernimmt, ſoll unſere Regierung bereits Schritte gethan haben, um ihre Unterthanen gegen ähnliche Nachtheile zu ſchützen.

Seltenes Ereigniß. (Eingeſandt.) Am 22. Dez. l. J. vollendete der allgemein geachtete k. geheime Rath und Kriegsminiſterial-Referent Herr Anton Ritter v. Orff im 80ſten Jahre ſeines rühmlichen Lebens ſein 60ſtes aktives Dienſtjahr. Seit 10 Jahren ſchon, da deſſen Familie und nächſten Freunde ohne anderweite Theilnahme das Jubelfeſt in einer unvergeßlichen Weiſe feyerten, war der ehrwürdige Greis berechtigt, den ehrenvollen Ruheſtand anzutreten; allein deſſen reger Dienſteifer, Treue, Liebe und Anhänglichkeit an König und Vaterland erlaubten ihm nicht, den Wünſchen ſeiner Freunde, auch einmal für ſich zu leben, Folge zu geben, noch weniger ſeine gemächte reiche Erfahrungen dem allerhöchſten Dienſt zu entziehen. Ein gewiß zu ehrendes Beyſpiel. Heil dem Staate, der viele ſolche Biedermänner zählt. Mögen alle jüngere Staatsdiener gleiche Bahn einzuſchlagen einſt im Stande ſeyn, und dereinſt gleiche Ehre und Anerkennung hiefür einernten!

Der Privat-Muſikverein zu München, ein erſt ſeit $2\frac{1}{2}$ Jahren ins Leben gerufenes beliebtes Inſtitut, das ſein Gedeihen der Umſicht und Thatigkeit des k. Hofmuſikus Hrn. M. Zimmerman verdankt, veranſtaltete am 18. Dez. ein großes Conzert im ehemaligen Frohſinn-Lokale, deſſen Ertrag der Errichtung des Mozart-Monumentes gewidmet iſt. Dieſes meiſtens aus der Elite jüngerer Mitglieder der k. Hofkapelle gebildete Orcheſter exekutirte die beyden Ouverturen aus Idomeneo und der Zauberflöte von Mozart in gebührend raſchen Tempo und einem Enſemble, das alles Lob verdient. Der graue Gaſt, Gedicht von Maltitz, eine Scene aus der letzten Lebens-Periode des in der Kunſt unvergänglichen Mozart, nämlich die Erſcheinung eines unanſehnlichen Männchens, das unter Vorausbezahlung von hundert Goldſtücken ein neues Requiem beſtellte, wurde von der königl. Hofſchauſpielerin Dem. Geiger mit vielem Anſtand und Wohllaut der Stimme deklamirt, ſo daß man einen nicht geringen Theil des zahlreichen Auditoriums ſichtbarlich gerührt erblickte. Die bekannte Arie aus Titus mit obligater Klarinete, abgeſungen von Dem. Hartmann, und ihrem dermal auf Beſuch hier anweſenden Bruder, gab erfreuliche Beweiſe von dem raſtloſen Fortſchreiten auf der von Beyden mit vielem Glück betretenen Bahn. Ein Allegro aus dem zweyten Clavier-Conzert von Mozart, C dur, moderniſirt durch Fried. Kalkbrenner wurde von dem berühmten Klavierlehrer Hrn. Wanner mit gewohnter Meiſterſchaft vorgetragen, ſo wie das beliebte Sextett aus Don Juan durch die Damen Richter, Reuß und Hartmann, und die Herren Hartl, Stenzer und Forſtner in hohem Grade befriedigend, mit wohlverdientem Applaus am Schluße begrüßt wurde.

Hr. Pfarrer G. J. Götz zu Gnadenberg und Eismannsberg, iſt zum Dechant des Kapitels Neumarkt gewählt worden.

Würzburg, 16. Dez. Heute iſt dahier eine Bekanntmachung der k. Kreis-Regierung erſchienen, worin das Gerücht von einer bevorſtehenden Herabſetzung der Vierundzwanzigkreuzerſtücke für falſch erklärt und bemerkt wird, daß nach der Münzkonvention vom 25. Aug. d. J. ſo wenig als nach der Uebereinkunft vom nämlichen Tage über die Scheidemünzen eine derartige Maßregel in Ausſicht geſtellt iſt.

Am 8. Dezbr. Abends 6 Uhr wurde der Mühlknecht Thomas Spännel von der Oberburgermühle im Ldg Landau im U.D.Kr. von einem Müllersſohne bey einer Rauferey durch einen Meſſerſtich in den Oberleib ermordet. Der Mörder befindet ſich in Criminalverhaft.

Der Dienſtknecht Gg. Schrött von Neuſath (Naabburg) wollte, nachdem er am 10. Dez. bis nach Mitternacht gezecht hatte und völlig betrunken war, in die Scheune des Rentamtsboten zu Naabburg, bey welchem er in Dienſten ſtand, hinaufſteigen, um dort zu übernachten, er ſtürzte aber rücklings wieder herunter und brach das Genick.

Am 27. v. M. wurde die ledige Jägerstochter Maria Mayer von Hörgertshauſen auf dem Weg nach Andorf, k. Ldgs. Moosburg, von einem (wie es heißt) frühern Geliebten verfolgt und erhielt durch denſelben eine bedeutende Wunde am Arm. Eiferſucht ſoll die Veranlaſſung zu dieſer That geweſen ſeyn. Der Zartliche wurd hierauf arretirt.

Conſomme,

politiſches und nichtpolitiſches.

Aus Oberſchleſien wird geſchrieben: Die religiöſen Schwärmereien verbreiten ſich über das ganze Land, und es iſt kaum mehr an ihre Unterdrückung zu glauben. Es ſuchen ſich die ſeparatiſtiſchen Prediger durch Liſt aller Art der polizeilichen Aufſicht zu entziehen. Ihre Conventikel hält dieſe Sekte ſehr geheim, ſo daß nur äuſſerſt ſelten eines entdeckt und aufgehoben wird. Zu läugnen iſt freilich nicht, daß manche Pfarrer nicht die gehörige Mäßigung und Klugheit beſitzen, um dem Unweſen wirkſam entgegen zu treten. Früher kam es zuweilen vor, daß auch katholiſche Glaubens-Genoſſen ſich zu den Separatiſten hielten, was aber neuerdings faſt nirgends mehr getroffen wird.

Der unermüdliche Gegner der Todesſtrafe, Graf Sellon, (ſprich S'lon) in Genf, veröffentlicht einen merkwürdigen Fall: Vor 6 Jahren ward im Bezirke Gimmel (Waadt) ein Mann von Aubonne durch einen auf ihn gerichteten Schuß ſo verwundet, daß er ein Jahr zur Heilung brauchte. Der Verdacht fiel auf einen ſeiner Nachbaren, Berſeth, einen Jüngling von 20 Jahren, und da dieſer die That, wenn gleich nicht geſtand, doch auch nicht läugnete, ſo verurtheilte ihn das Gericht nach moraliſcher Ueberzeugung zu 18monatlicher Zuchthausſtrafe. Er erſtand dieſelbe zu Lauſanne, und erregte durch ſein edles Benehmen während der ganzen Zeit in hohem Grade die Theilnahme des Geiſtlichen, der oft mit ihm zuſammen kam. Vor Kurzem ſtarb der Vater Berſeths; auf dem Todtbette bekannte er ſich als den Thäter; ſein Sohn hatte ihn vertreten, um ihn der öffentlichen Brandmarkung zu entziehen. Der treue Sohn wird die bürgerliche Ehre wieder erhalten.

Die Inſtruktion der Hubert'ſchen Angelegenheit in Paris verfolgt ſich auf das lebhafteſte; es ſind noch mehrere Perſonen in den verſchiedenſten Theilen Frankreichs arretirt. — Man ſpricht davon, daß der König dießesmal die Kammer nicht in Perſon eröffnen werde. Die beunruhigendſten Gerüchte cirkuliren in Paris.

Digitized by Google

Der weſtph. Merkur berichtet über die tumultuariſchen Auftritte in Münſter unterm 12. Dez., wie folgt: Hauptſächlich in der Abſicht, Entſtellungen in auswärtigen Blättern und übertriebenen Gerüchten zu begegnen, ſehen wir uns veranlaßt, über Vorfälle zu berichten, die geſtern Abends die Ruhe unſerer Stadt auf eine höchſt bedauernswerthe Weiſe ſtörten. — Schon ſeit mehreren Tagen war das Gerücht verbreitet, es ſeyen Verſuche gemacht worden, die auf dem Domhofe ſtehende hölzerne Bude, in welcher im vorigen Monate die Tourniair'ſche Menagerie aufgeſtellt war, und welche jetzt zum Auserereiren der Rekruten benutzt wird, zu beſchädigen, weßhalb denn auch zur Nachtzeit Wachen vor dieſelbe geſtellt wurden. Geſtern Abends gegen 7 Uhr ward in der Nähe dieſer Bude ein junger Menſch, der ſich ungebührlich gegen einen Polizei-Offizianten benommen haben ſoll, verhaftet und nach dem hinter der Hauptwache liegenden Polizeigefängniß gebracht. Mehrere ſeiner Kameraden folgten ihm, und ſo entſtand vor der Hauptwache ein Zuſammenlauf von Menſchen, den der wachhabende Offizier, nach fruchtloſen Aufforderungen, ſich zurückzuziehen, durch die Wachmannſchaft hinwegtreiben ließ. Die Nachricht von dieſem Ereigniſſe und das Gerücht, es ſeyen dabei einige Leute verwundet worden, verbreitete ſich alsbald in der Stadt und zog eine Menge Neugieriger auf den Marktplatz und vor die Hauptwache. Letztere war mittlerweile durch mehrere ſtarke Infanterieabtheilungen verſtärkt worden, die ſich auf dem Markte aufſtellten und den Platz zu ſäubern ſuchten. Da dieſes jedoch trotz der nach den beſtehenden Vorſchriften zu wiederholten Malen unter Trommelſchlag geſchehenen Aufforderungen, nicht gelingen wollte, vielmehr das Militär von der ſtets wachſenden Volksmenge durch Geſchrei und ſelbſt hie und da thätlich, namentlich durch Steinwürfe, inſultirt ward, ſah man ſich zu ernſtlichen Maßregeln veranlaßt. Gegen 8 Uhr erhielt eine ebenfalls aufgebotene Kavallerieabtheilung Befehl, einzuſchreiten, und ſo gelang es alsbald, den Markt und die anſtoßenden Straßen von den dort verſammelten Volkshaufen zu ſäubern, wobei Mehrere Hiebwunden erhielten, Andere niedergeritten wurden, und es dann nicht fehlen konnte, daß auch harmloſe Bürger zu Schaden kamen. (Daß einer von den Verwundeten heute mit Tode abgegangen ſey, iſt durchaus ungegründet) Gegen 10 Uhr war die auf ſo unerwartete und beklagenswerthe Weiſe geſtörte öffentliche Ruhe gänzlich wieder hergeſtellt und die verſchiedenen Truppen rückten wieder in ihre Quartiere. Geſtern Abend wurden 19 Perſonen verhaftet, mehrere derſelben aber wieder auf freien Fuß geſtellt Heute wurde nachſtehende Bekanntmachung durch Anſchlag und Ausruf publizirt: „Zu Verhütung ähnlicher tumultuariſcher Aufläufe, als geſtern Abends ſtattgefunden haben, wird hiemit verordnet: Alle Hausväter, Lehrer, Meiſter und Dienſtherrſchaften haben ihre Untergebenen über die unausbleiblichen Folgen ſolcher Störungen der öffentlichen Ruhe zu belehren, die ſtrengſte Aufſicht über dieſelben zu führen und namentlich darauf zu halten, daß ihre Untergebenen mit Eintritt der Dämmerung nicht unnöthig auf den Straßen ſich aufhalten oder umhertreiben. — In polizeilicher Hinſicht wird ferner vorläufig 1) die Polizeiſtunde für Zuſammenkünfte an öffentlichen Orten, in Gaſthöfen und Wirthshäuſern auf Abends 9 Uhr feſtgeſetzt, 2) alles Schreien, Pfeifen und Singen auf den Straßen bei Strafe verboten; 3) jedes Zuſammentreten und Verweilen von mehr als 5 Menſchen, insbeſondere bei Eintritt der Dunkelheit, bei ſofortiger Verhaftung unterſagt, und 4) beſtimmt, daß wenn auch ſelbſt weniger als 5 Menſchen zuſammenziehen, ſich dieſe dennoch auf die erſte Aufforderung eines Polizeibeamten ruhig entfernen. Münſter, den 12. Dezember 1837. Der Ober-Bürgermeiſter, v. Münſtermann." Obſchon man für heute Abend eine Erneuerung der Unruhen zu befürchten ſchien und demgemäß Vorkehrungen getroffen ſeyn ſollen, ſo blieb doch Alles ruhig und die Ordnung ward nicht im Mindeſten geſtört. Nur Ein Gefühl ſpricht ſich allgemein aus, das des tiefſten Bedauerns über die unſeligen Vorgänge des geſtrigen Abends, denen man übrigens bis jetzt keine beſtimmte Tendenz beizulegen weiß. (Nach Vorſtehendem ſcheint von einem Zuſammenhange der Vorfälle in Münſter mit der Angelegenheit des Erzbiſchofs von Köln bis jetzt wenigſtens nichts bekannt zu ſeyn.)

Damit die Münznoth noch größer werde, iſt in Würtemberg auch das preußiſche Geld, das kleiner iſt, als die Viergroſchenſtücke, bey Staatsabgaben verrufen worden und eben ſo die ſächſiſch-polniſchen 1/3 und 1/6 Thaler, desgleichen die vor 1833 geprägten kurheſſiſchen 1/3 und 1/6 Thalerſtücke. Die Drittelthaler koſten 33 Kreuzer, die Sechſtelthaler 16½ Kreuzer, die preußiſchen Zwölftelthaler 8 Kreuzer, die braunſchweigiſchen Sechſtel- und Zwölftelthaler 17½ reſp. 8½ Kreuzer. — Preußen liegt der Plan vor, Zweythalerſtücke zu prägen, die ſich an die Guldenrechnung beſſer anſchließen und wegen geringen Kupferzuſatzes leichter, ſo wie in der Ausprägung vortheilhafter ſeyn wird.

Aus Frankfurt ſchreibt man unterm 18. Dez.: Der Verruf oder die Herabwürdigung der Sechſer- und Groſchenſtücke der nicht in dem neuen Münzverein begriffenen Staaten hat hier abermals große Verwirrung und Noth in den Geldgeſchäften erzeugt, es ſchlägt dieſer Verruf tiefere Wunden, als der ihm vorangegangene der Halben- und Quart-Brabanter, einmal weil dieſe groben Geldſorten ſich vielen anderen Münzen ebenbürtig an die Seite ſtellen konnten und deshalb Auswege fanden, andererſeits aber, weil gerade 6 Kreuzer- und Groſchenſtücke die Münzen ſind, mit welchen Kleinhandel und Wirthſchaft betrieben wurden, und mit welchen dieſelben überfüllt ſind. Hoffen wir, daß der gegenwärtige der letzte Sturm im Münzfache ſey, und danken wir es Bayern und Baden, daß ſie endlich den Gegenſtand in ſolche Aufregung brachten, daß aus ihr für alle teutſchen Staaten die Nothwendigkeit hervorgetreten iſt, Ordnung im Münzweſen wieder herzuſtellen. Wie der Krieg das Eigenthum des Menſchen gefährdet, ſo unſicher machte ſolches der troſtloſe Zuſtand unſeres Münzweſens; kein Menſch konnte mehr mit Gewißheit berechnen was er beſaß. Die Depoſiten der Waiſe waren mit Verluſt bedroht, wie die Geldkiſte des Praſſers, kein Capital ſtand ſicher, ſo lange der Münzfuß wich.

Man ſchreibt aus Odeſſa, 1. Dec. Die Peſt hat noch nicht aufgehört, und obwohl die Stadt, die Umge-

bungen und ſogar die Hafenquarantäne noch frei von der Seuche ſind, zählten wir doch an jedem der drei letzten Tage Novembers in der Vorſtadt Moldawanka 3 bis 4 Fälle, und dieß leider in Häuſern, die bis dahin davon verſchont geblieben waren.

Hr. Archidiakonus M. Knapp in Stuttgart macht im Schwäbiſchen Merkur bekannt, daß daſelbſt eine Geſellſchaft von Männern weltlichen und geiſtlichen Standes zuſammengetreten iſt, um einen Verein zur Verhütung der Thierquälereyen zu bilden. Er fordert daher alle Gleichgeſinnten auf, ihre Uebereinſtimmung mit dieſem Zwecke nicht nur in ihrem nähern Wirkungskreiſe, ſondern auch durch Erklärungen in öffentlichen Blättern bekunden zu wollen.

Anekdote aus dem Leben. Als in einem gewiſſen Lande ein Fürſt ſein Geld plötzlich um die Hälfte Werth herabſetzte, war einer armen Frau gerade der Mann geſtorben. Sie ging zum Pfarrer, um das Leichenbegängniß zu beſtellen und die Begräbnißkoſten ſogleich zu bezahlen, hatte aber unglücklicherweiſe kein anderes Geld als ſolches, welches eben herabgeſetzt worden war. Der Pfarrer machte ihr bemerklich, daß dieſes jetzt nur die Hälfte gelte und ſchickte ſie fort, um noch einmal ſo viel zu holen. Die Frau ging. Unterwegs ſtieß ſie auf den Fürſten, welcher eben einen Spazierritt machte, und in ihrem Jammer, theils um den Mann, theils um das Geld, nahm ſie ſich das Herz und redete ihn unter Weinen an: Ach guter, lieber Harr, mir is mei'n Maa g'ſturb'n. Fürſt: Was geht denn das mich an? Die Frau: Ach guter, lieber Harr, der Harr Pfarrer will das lumpete Geld nur zur Hälfte nehma und i ka doch mei Maa net los ner ah zur Hälefſt begrabn. Der Fürſt ließ ihr das Fehlende auszahlen und ritt brummend weiter.

Bei einer in einer Geſellſchaft vorgefallenen Zänkerei hatte ein Bürger ſich große Anzüglichkeiten und Injurien gegen einen andern erlaubt. Der Beleidigte, um nicht noch mehr Störung des geſelligen Vergnügens herbeizuführen, verhielt ſich ziemlich ruhig dabei, ſicherte aber dem Injurianten, ſobald er ihn einmal an einem andern Orte finden würde, für ſein loſes Maul eine tüchtige Tracht Schläge zu. Dieſer über die Drohung ſeines Feindes gewaltig erſchrocken, wagte es fortan kaum, aus dem Hauſe zu gehen, und ſo verging eine geraume Zeit, binnen welcher er in beſtändiger Angſt und Furcht vor ſeinem Peiniger lebte. Endlich erwiſchte dieſer ihn Abends in einer entlegenen Gaße und prügelte ihn, ſeinem Verſprechen gemäß, tüchtig durch. „Gott ſei tauſendmal Dank, — ſagte der Geprügelte, als er nach Hauſe kam, und ſich den durchbläuten Buckel mit Branntwein waſchen ließ, — das wäre nun glücklich überſtanden, und ich kann doch nun wieder mit Ruhe und Sicherheit aus dem Hauſe gehen.“

Eine vortreffliche Frau wurde gefragt: Was ſie für Geheimniſſe habe, ihren Mann bei guter Laune zu erhalten? „Ich thue — antwortete ſie — Alles, was ihm gefällt und leide geduldig Alles, was mir nicht gefällt.“

Regensburg. Verfloſſenen Sonntag den 17. dieß hielt die „Geſellſchaft zur Beförderung der Seidenzucht in Bayern“ dahier ihre ordentliche Generalverſammlung, welcher der Herr Staatsrath und Generalkommiſſär von Scheuk als Vorſtand präſidirten. Se. Excellenz machten den zahlreich anweſenden Mitgliedern die höchſt erfreuliche Mittheilung, daß Se. Majeſtät der König allergnädigſt geruhten, das Protektorat der Geſellſchaft zu übernehmen, und bei Gelegenheit einer Audienz gegen den Herrn Staatsrath noch insbeſondere mündlich äuſſerten, wie ſehr Ihnen das Gedeihen der Seidenzucht in Bayern am Herzen liege.

Der ärztliche Diſtrikt Kranzberg, LG. Freiſing iſt erledigt. Geſuche ſind binnen 4 Wochen der k. Regierung des Iſarkreiſes vorzulegen.

Die kath. Pfarrei St. Jodok zu Landshut iſt erledigt. Sie zählt 3512 Seelen und wird vom Pfarrer mit 5 Hülfsprieſtern paſtorirt. In dieſem Pfarrbezirke befinden ſich zwei Beneficiaten und ein Franziskaner-Hoſpitium mit 3 Prieſtern. Die Einnahmen belaufen ſich auf 2500 fl. 13 kr., die Laſten dagegen auf 1519 fl. 46 kr., worunter 950 fl. 14 kr. auf Haltung der Hülfsprieſter; ferner iſt erledigt die erzb. freye Collations-Pfarrei Taufkirchen, k. Ldgs. Erding. Geſuche um letztere Pfründe ſind innerhalb 4 Wochen bey Sr. Exc. dem hochwürdigſten Hrn. Erzbiſchof einzureichen.

Lotto:

12. 52. 26. 33. 65.

Montag, den 25. December:
Grosses Vokal- und Instrumental-Konzert
im grossen Saale des Odéon.
Die
Direktion der musikalischen Akademie.

6844. Montag iſt große **Blechmuſik** im Tivoli.

Todesfälle in München.

Fran Kath. Grettler, k. App.-Ger.-Bothens-Wittwe, 80 J. a. — Walb. Hechenthaler, Bedientens-Wittwe, 65 J. a. — Mart. Wellinger, Hausknecht von Hintereckelturg, LG. Ebersberg, 57 J. a. —

Im königl. Militär-Krankenhauſe.

Den 21. Dez.: Joh. Riedl, Gem. vom 1. Artill.-Regt., geb. v. Stadler, LG. Neuburg a. W., 24 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Trieſt: Hr. Leonh. Sed. Tauber, Kaufmann.

Zu Krembelang bei Bonjol: Hr. G. Andr. Merklein, Dr. med. und dirigirender Chirurgien Major auf Sumatra's Weſtküſte.

In Neuſtadt an der Aiſch: Hr. Joh. Ludwig Freyer, Landgerichtsoberſchreiber.

6779. (3 b) Freytag, den 5. Jänner 1838, werden im Marſtallhofe Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen nächſt der griechiſchen Kirche einige Pferde gegen ſogleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

München, den 19. Dez. 1837.

6831. Praes. den 20. Dez. 1837.
1587.

Bekanntmachung.

Schuldenweſen des Georg Stelzhammer, Brunnengrabers und Hausbeſitzers in der Au.

Auf Anbringen der Hypothekgläubiger wird das Haus des Brunngrabers Georg Stelzhammer und deſſen Eheirau in der Vorſtadt Au zum öffentlichen Verkaufe ausgebothen.

Das Anweſen beſteht aus einem 2 Stock hohen gemauerten Wohnhauſe Nr. 457½; hat zu ebner Erde Stube, Kammer, Küche und Flötz; ebenſo über 1 und 2 Stiegen; dann unterm Dach Stube und Kammer, und hat nach neueſter Schätzung vom 30. Aug. 1837. einen Werth von 1200 fl.

Zur Verſteigerung wird auf den
16. Jänner 1838.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr
Commiſſion angeſetzt, wozu Kaufsluſtige mit dem Bemerken vorgeladen werden, daß die Verſteigerung nach §. 64. des Hyp.-Geſetzes an den Meiſtbietenden gegen gleich baare Bezahlung geſchehe.

Dem Gerichte unbekannte Käufer haben ſich über Vermögen und Leumund legal auszuweiſen.

Au, den 7. Dez. 1837.

Königl. bayer. Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach, k. Landrichter.

Bekanntmachung.

(Die Auslöſung der Pfänder betreffend.)

6832. Die Beſitzer der in den Monaten Nov. und Dez. 1830. ausgeſtellten Pfandſcheine von Nro. 65011. bis 74040. werden hiemit erinnert, ihre Pfänder bis längſtens den 12. Januar 1838. auszulöſen oder umſchreiben zu laſſen, widrigenfalls dieſelben in der am 15. Jan. 1838. abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden. Die Umſchreibungen finden nur immer Vormittags ſtatt

Privil. Pfand - und Leihanſtalt der Vorſtadt Au.

C. M. Stegmayer, Inhaber.

Bekanntmachug.

6726. (2b) Die Beſitzer der in den Monaten July, Auguſt, September, Oktober, November und Dezember 1830 ausgeſtellten Pfandſcheine werden hiemit erinnert, bis längſtens 29. Jänner 1838 der Auslöſung oder Umſchreibung wegen ſich bei unterzeichneter Anſtalt zu melden, widrigenfalls dieſelben in der am 6. Februar 1838 abzuhaltenden Verſteigerung verkauft werden.

Landshut, den 16. Dez. 1837.

Königl. privil. Kircher'ſche Pfand- und Leih - Anſtalt.

Klemens Prantl, Inhaber.

Aufforderung.

6856. Um allenfallſigen ſpäteren Anforderungen aus älteren Rechnungen vorzubeugen, und die deßfallſigen Parteie auſräumen zu können, ſieht ſich der Unterzeichnete veranlaßt, alle diejenigen, welche aus irgend einem rechtlichen Grunde eine Foderung an ihn machen zu können glauben, aufzufodern, ihre Anſprüche längſtens bis 25. Jänner k. J. bei ihm vorzulegen.

Indem er zugleich für das bisher geſchenkte Zutrauen höflichſt dankt, bittet er, ihm daſſelbe auch ferner zu erhalten, und wird für ſchnelle und billige Bedienung beſtens beſorgt ſeyn.

München den 22. Dezember 1837.

J. Pfab,
Schneidermeiſter, Reſidenzſtraße Nro 25.

6843. Viſitenkarten à 36 kr. werden ſchön lithographirt, Lerchenſtraße Nro. 45. 3 St.

6257. (k) Es ſind gut erhaltene Winterfenſter für 2 Kreuzſtöcke, 5′ $2\frac{3}{4}$″ hoch und 3′ $8\frac{1}{4}$″ breit, billig zu verkaufen. Das Uebr.

6858. Ein ſolides Mädchen, welches gute Hausmannskoſt kochen kann, und ſich allen häuslichen Arbeiten unterzieht, wünſcht bis Ziel Lichtmeß einen Platz. Das Uebr.

6857. Es ſind 4 Gährbottiche, ſtark mit Eiſen beſchlagen, zu verkaufen. D. Ue.

6800. (2b) Durch die vielſeitige Geſchäfts-Verbindung mit den Nachbarſtaaten Bayerns, deren Scheidemünze im Werthe herabgeſetzt wurde, ſind wir im Stande, dieſe Münzen, ausſchließlich der Herzogl. Coburgiſchen, zu dem ausgeprägten Werth gegen Abnahme von Liqueuren oder Wein-Eſſig anzunehmen. Daß unſere Liqueure von beſter Qualität, und wie ſonſt auf die billigſten Preiſe geſtellt, ebenſo unſere Eſſige von vorzüglicher Güte ſind, iſt zur Genüge bekannt.

Preiskourante werden im Fabrikgebäude ausgegeben.

Bigl u Riemerſchmid,
vor dem Koſtthore in der Herren-Straße Nro. 13 nächſt der Artillerie-Kaſerne.

(Die Landbötin macht auf dieſes vortheilhafte Anerbieten beſonders aufmerkſam, da die Fabrikate der Hhrn. Bigl und Riemerſchmid hier und auswärts als vorzüglich anerkannt ſind).

6873. (2a) Im Roſenthale Nro. 3 über 3 Stiegen iſt eine äußerſt angenehme Wohnung von 5 heitzbaren Zimmern, mit heller Küche, Speicher- und Keller-Abtheilung u. ſ. w., ſogleich oder kommendes Ziel Georgi zu beziehen.

In demſelben Hauſe iſt über 2 Stiegen eine kleine Wohnung gegen den Hof, beſtehend in 2 heitz- und 2 unheitzbaren Zimmern, Küche und Holzlege für nächſtes Ziel Georgi billig zu vermiethen. D. Uebr.

6728. (2b) Eine Perſon, welche um 2 bis 300 fl. Waare baar ablöſet, kann ſogleich oder auf nächſtes Ziel unter annehmbaren Bedingniſſen als Ladnerin eintreten. Das Uebr.

6796. (3b) **Sehr billige und schöne Einkäufe in meinem Fache, die ich in Paris selbst besorgte, beehre ich mich hiemit anzuzeigen und sie bestens zu empfehlen.**

**J. Kron,
k. Hofparfumeur,
Theatinerstrasse Nr. 20.**

6662. (6d) Zu vermiethen und ſogleich zu beziehen: Zwey bis fünf ſchöne Zimmer, elegant meublirt, mit oder ohne Bedienten-Stube und Stallung. Das Uebr.

6807. Es wurde in der Gegend der Roſengaſſe nächſt der Hauptwache ein Geldbeutel verloren. In demſelben waren 3 Kronenthaler, 8 Gulden in 24gern, und 1 Goldſtück. Der redliche Finder wird gebeten, denſelben gegen eine gute Belohnung in die Expedition d. Bl. abzugeben.

6872. So eben iſt bei F. H. Köhler in Stuttgart erſchienen und verdient als lehrreiches Chriſtgeſchenk empfohlen zu werden:

Die Vorzeit.

Zur Kunde der Sitten und Gebräuche der Vorfahren, vorzüglich im Mittelalter. Mit einem Titelkupfer. Taſchenformat. Eleg. broſch. 1 fl.

Inhalt.

Die Ritterzeit. Züge aus dem Leben des Ritters Franz von Sickingen und ſeiner Zeit. Die merkwürdigſten Sitten und Gebräuche des Ritterthums. Allgemeine Chronik der Sitten und Gebräuche im Mittelalter.

Vorräthig bei **Joſ. A. Finſterlin** in München, Salvatorſtr. Nro. 21.

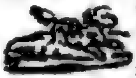
(2b) 6825. In der Fürſtenfelder Gaſſe Nro 5 über 3 Stiegen ſind 3 Monat alte ächt engliſche Wachtelhunde kleinſter Art billig zu verkaufen.

6868. Verfloſſenen Mittwoch iſt Jemanden ein ſchwarzgefleckter Königshund, männlichen Geſchlechtes mit einem grünen Halsbande zugelaufen. Das Uebr.

6870. Dienſtag den 19 Dezember hat ſich ein großer, ganz ſchwarzer Fanghund mit langer Ruthe verlaufen. Derjenige, welchem er zugelaufen iſt, wird erſucht, ſelben gegen Erkenntlichkeit im Paradiesgarten abzugeben.

6841. (2a) Ein Oberſchreiber bey einem k. Rentamte, wo das Steuerdefinitivum ſeit Jahren eingeführt iſt, welcher ſich über ſehr gute Aufführung, Treue, Fleiß und ſehr gute Qualifikation legitimiren kann, wünſcht entweder bis zum 1ten März oder längſtens 1ten Juni 1838. ſeinen gegenwärtigen Platz in gleicher Eigenſchaft zu verändern.

Nähere Auskunft wird auf frankirte Briefe unter der Chiffre M. Nr. 6841. ertheilt.



6871. Ein ganz kleines weißes Hündchen, 5 Monat alt, männlichen Geſchlechts, von ganz glatten Haaren und an beiden Ohren ſchwarz, an den Backen jedoch etwas röthlich, iſt am Dienſtag den 19. Dezember abhanden gekommen. Man erſucht um deſſen Rückgabe, Rochusberg Nro 3. über 3 Stiegen Eingang rechts.

6872. 2 Hausthürſchlüſſel wurden gefunden D. Uebr.

9787. Eine gut erhaltene Krippe mit Waſſerwerk und Figuren iſt zu verkaufen. Das Uebr.

Für Freunde der Dichtkunſt.

6840. Bei Heymann in Berlin iſt erſchienen und in München in der k. Hofbuchhandlung von **Ph. Jak. Bayer** vorräthig:

Neues und empfehlenswerthes
Geburtstags- und Weihnachts-Geſchenk.

Das

Büchlein junger Lieder
(1815—1836.)
in acht Sangeskränzen.

Eine Freundſchafts- und Liebesgabe. 540 Seiten in 8, ſehr elegant gedruckt auf Velinpapier, geh. 1½ Thlr. — 2 fl. 15 kr. C. M. — 2 fl. 54 kr. Rh.

Von Wein, von Lieb' und Lenzesluſt
Ertönt manch' junge Sängerbruſt.
Wohl ſtimmten flügge Vögelein
Zu duft'gen Reiſemelodein
Die wanderfert'gen Herzen.
Manch' einer ſingt vom fernen Strand,
Vom harten Kampf, den er beſtand,
Von Leid und bittern Schmerzen.
Und ruht er nach ſo manchem Strauß
In ſeines Liebchens Armen aus,
Dann ſingt er Sag' und Mährchen.
Hier Leſer haſt du Klänge viel,
Und Töne aus dem Liederſpiel
Recht ſangeskund'ger Pärchen!

6864. (3 a) Ganz vorzügliche Dampf-Chokolade von allen Gattungen, als: Speiſe-, Jagd-, Geſundheits-, Zittwer ꝛc. ꝛc., ſowie auch Breslauer-Malzbonbons, welche bei Kartarrh, Bruſtbeſchwerden, Huſten ꝛc. ꝛc. anerkannt wohlthätig wirken, zu äußerſt billigen Preiſen erlaubt ſich die unterzeichnete Handlung für Hrn. Heinr. Lor. J. Birkner in Nürnberg als deßen Hauptniederlage zu geneigter Abnahme zu empfehlen.

Joh. Joſ. Paſch,
Rindermarkt Nro. 9.

6869. ☞ Die Fortſetzung des in einer anſtändigen, freimüthigen Tendenz täglich erſcheinenden Frankfurter Journals und der dazu gehörenden Didaskalia für das Jahr 1838 wird hiermit angezeigt. Man kann ſich auf jedem Löbl. Poſtamt und Zeitungsexpedition abonniren; wegen Ablieferung completer Exemplare erſucht um baldige Anbeſtellung die Expedition des Frankfurter Journals.

6345. In der Neuhauſerſtraße Nr. 9. rückwärts über 2 Stiegen iſt eine beynahe ganz neue Kammerherrn-Uniform nebſt allem Zugehör billig zu verkaufen.

6820. (2 b) Ein gut erhaltener Flügel von Nußbaumholz ſteht zum Verkaufe und kann ſtündlich beſehen werden.

6834. Bei **Joſ. A. Finſterlin**, Buchhändler in München, (Salvatorſtraße Nro. 21) iſt ſo eben erſchienen:

Kurzgefaßte Geſchichte
des

Bayer'ſchen Volkes.

Der vaterländiſchen Jugend
in
Bayern, Franken und Schwaben
gewidmet von
Joh. Bapt. Fürg,
Lehrer an der Schönfeld- und höhern Feiertags-Schule in München.

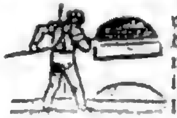
10 Bogen in 8 brochirt. Subſcriptions- und Parthiepreis 30 kr. Späterer Ladenpreis 42 kr.

Für die weitere Empfehlung dieſer vaterländiſchen Geſchichte ſpricht wohl am ſicherſten die Theilnahme, mit welcher ſchon vor dem völligen Erſcheinen die Hälfte der nicht unbedeutenden Auflage vergriffen wurde. Wir machen daher alle Aeltern, Lehrer, Schulvorſtände, Inſtituts-Vorſteher und Vorſteherinnen auf eine zeitgemäße Schrift aufmerkſam, die jedem Jüngling, der ſich nicht höhern Studien widmet, ja vielleicht auch manchem Erwachſenen, deſſen Geſchäfte das Leſen einer größern Geſchichte nicht erlauben, nur höchſt willkommen ſeyn kann; da in derſelben nicht nur die Geſchichte der Altbayern, ſondern auch die der Franken und Schwaben, alſo die Geſchichte der drei Hauptſtämme des jetzigen bayer'ſchen Volkes in kurzen Umriſſen entfaltet iſt, wodurch gewiß, nach dem Sinne der allerhöchſten Verordnung vom 29. Nov. 1837, beigetragen wird, die Erinnerung an die Vergangenheit mit der Gegenwart durch fortlebende Bande enger zu knüpfen, und die Volksthümlichkeit und das Nationalgefühl zu erhalten. Mögen daher die jedem Zeitraume angefügten Andeutungen über den religiöſen, ſittlichen und politiſchen Zuſtand, über die Entwickelung des Geiſtes in Wiſſenſchaften, Künſten, Gewerben, Erfindungen, Handel und Kultur des Bodens, wie ſie in ſo kleinen Geſchichten wohl nirgend vorkommen, den Erwartungen Aller entſprechen! —

Bücher-Verſteigerung.

6851. Montags den 15. Januar 1838 beginnt dahier die Verſteigerung der beſonders an hiſtor., diplomat., genealogiſchen und herald. Werken, dann mehreren Manuſcripten vorzüglich reichhaltigen Rath Dr. J. C. S. Kiefhaber'ſchen Bibliothek, und es kann nunmehr der Katalog hierüber bei dem Antiquar und Auktionator J. N. Peiſcher am Hofgraben Nr. 1. dahier bezogen werden, welcher auch hierauf eingehende Aufträge pünktlichſt beſorgen wird.

6829. (2 a) Familienverhältniſſe wegen iſt in Donauſtauf eine Brauerey mit Tafernwirths-Gerechtigkeit und gut gebautem Haus- und Oekonomiegebäuden, dann ganz neuem Sommerkeller mit Garten, ſehr guten Feld- und Wiesgründen, auch Waldung nebſt allen Braueinrichtungen, Haus- und Baumannsfahrniſſen, Vieh u. dgl. zu verkaufen oder zu verpachten. Luſttragende wollen ſich an den Eigenthümer J. B. Bemmann daſelbſt wenden.



6806. Die Bäckerey vor'm Karlsthor am Rondele Nr. 15. iſt zu vermiethen und das Nähere im Melberladen im nämlichen Hauſe zu erfragen.

6859. Es iſt eine reale Bierſchenke mit Lokal ſogleich zu vermiethen und zu erfragen bey der Exped. d. Blts.

6802. (2 a) Ein Haus nebſt Nebengebäude mit Stallungen ꝛc. iſt gegen geringe Baarerlage zu verkaufen, und eignet ſich beſonders für Metzger, Köche, Feuerarbeiter ꝛc. Das Uebr.

6847. (2 a) In einem bedeutenden Pfarrort iſt eine reale Badersgerechtſame mit einem ſchönen Wohnhaus, Garten und Oekonomie für ein Pferd aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres auf portofreye Briefe bey J. Merkl in Walleshauſen, Landg. Landsberg.

6803. (3 a) In einer volkreichen und wohlhabenden Gebirgsgegend im Iſarkreiſe iſt an einen abſolvirten Chirurgen von ſolidem Charakter unter ſehr annehmbaren Bedingungen auf längere Dauer ein ſehr einträglicher landärztlicher Diſtrikt zu vergeben. Das Uebr.

6741. (3 b) Es wird eine reale Kaminkehrers-Gerechtſame in einer Stadt oder in einem Markte, mit oder ohne Haus, zu kaufen geſucht. Nähere Auskunft ertheilt die Red. d. Landb.

6752. (2 b) In Freiſing iſt eine reale Melberei ſammt Haus zu verkaufen, und kann auch die Hälfte des Kaufſchillings verzinslich liegen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt die Landbötin auf portofreie Briefe

6810. In der Brannersſtraße Nr. 17. iſt das Wirthslokal mit 2 gewölbten Kellern, mit oder ohne Einrichtung auf Georgi zu vermiethen und im erſten Stock zu erfragen.

6842. Ein runder Hut iſt am 20. Abends bey'm Sturmwind verloren worden. Der Wiederbringer empfängt eine angemeſſene Belohnung. Das Uebr.

Weihnachts-Anzeige.

6831. Bei G. Jaquet, Bazar Nro. 7 und 8 iſt eine Auswahl ſchöner und guter

Kinder- und Jugendſchriften, Andachts- und Gebetbücher,

die ſich beſonders zu Weihnachts-Geſchenken eignen, bei denen, troz der ſehr billigen Preiſe, die herabgeſetzten Sechskreuzer-Stücke zum früheren Werthe angenommen werden.

6711. (2b) Zur bevorſtehenden Weihnachts-Zeit gibt ſich der Unterzeichnete hiemit die Ehre, dem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ſeine ſämmtlichen Spezereywaaren nebſt neuangekommenen friſchgebackenen Sorten Lebkuchen zur geneigten Abnahme zu empfehlen. Von leztern ſind bey ihm in beſter Qualität zu haben: Nürnberger braungemandelte, Baſeler feinſte weiße auf Oblaten, Thorener gefüllte Magenkuchen von 4kr. bis 4 fl. per Dutzend, dann von 2 pf. bis 1 fl. 12kr. das Stück, dann Anis-Ringe und Laibchen; ferner alle Sorten Liqueure, mittelfeine a 24kr., feinſte a 48kr. per ½ Bouteille, Arac de Batavia feinſter weiſſer a 1 fl. 24kr., feiner a 1 fl. 12 kr. per ½ Bouteille, eben ſo auch Tafel-Eſſige, feinſter Burgunder und Eſtragon, Himbeer- und weißer Wein-Eſſig von 12 bis 24 kr. die Maß.

Friedrich Klein,
Handelsmann im Knorr'ſchen Brauhauſe, Priennerſtr. Nr. 10.

Empfehlung.

6628 (3c) Einem hochgeehrten Adel und verehrungswürdigen Publikum hat Unterzeichneter hiemit die Ehre, nebſt ſeinen bekannten Spezereywaaren, folgende verzeichnete, neu angekommene Artikel zur geneigten Abnahme ergebenſt zu empfehlen:

Aechte Botzner-Zelten per Pfund 48kr., Tyroler Weihnachts-Brod „ „ 24kr., friſche braune gemandelte Nürnberger-, Baſeler-, auch feinſte weiße Lebkuchen von 5kr. bis 3 fl. im Dutzend, und 2 Pfennige bis 48 Kreuzer das Stück, wovon Jedermann auf Verlangen Preiſe-Liſten zu Befehl ſtehen; fein altes Schweizer-Kirſchen-Waſſer, die Maß-Bouteille 1 fl. 18 kr., feinſte Liqueure als Vanille, Curaçao, Anisette, Hollande, ½ Bouteille 1 fl. 12 kr., auch feinſten weißen Arac de Batavia 1 fl. 45 kr.

Joseph Karl,
Spezereyhändler Nro. 11. am Karlsthor Rondele links.

6805. (2 a) In der Prannersſtraße Nr. 24. iſt für kommende oder auch für mehrere Dulden ein Verkaufs-Gewölbe billig zu vermiethen. Das Uebr. im Kiſtler-Magazin oder über 3 Stiegen rückwärts.

6853. Zu paſſenden Weihnachts- und Neujahrs-Geſchenken empfehle ich eine ſo eben erhaltene Parthie

Tüll zu Kleidern ꝛc. ꝛc.,

welche ich durch Parthien-Ankauf bei ganz ſchöner Qualität zu außerordentlich billigem Preiſe ablaſſen kann.

Als Tüll [illegible] breit die Elle, à — fl. 20 kr.
„ [illegible] „ „ a — fl. 30 kr.
„ [illegible] „ „ a — fl. 54 kr.
„ [illegible] „ „ a 1 fl. 24 kr.

Außerdem empfehle ich mein reich aſſortirtes Tüll-Lager in Streifen, ſowie Band- und Baumwollen-Waaren zur geneigten Abnahme.

München im Dezember 1837.

Carl Arnhard,
Schrannenplatz neben der Hauptwache.

6850. Da Unterzeichneter die heurige Weihnachtsdult nicht bezieht, ſo empfiehlt er einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ſein gut beſtelltes Spielwaarenlager zu den billigſten Preiſen. Daſſelbe iſt am Schrannenplatz unter den finſtern Bögen Nr. 24.

Joſeph Obletter.

6852. Ich mache die ergebenſte Anzeige, daß ich heuer in der gegenwärtigen Weihnachtsdult die Bude Nr. 60. verlaſſen, jedoch die Bude Nr. 29. mit einer Auswahl von Kinderſpielwaaren beziehe, und empfehle mich zur geneigten Abnahme.

Anton Züchenberger,
bürgl. Zinngießer.

6861. Oken's Naturgeſchichte (40 Lieferungen, mit den Abbildungen Heft 1, 2, 3, 4, 6, 7) wird billig verkauft. Weinſtraße Nro. 5 über 3 Stiegen rückwärts.

(a) 6855. Zu einem ſehr vortheilhaften Geſchäft, welches der Mode nicht unterliegt, wird ein Theilnehmer geſucht, der nach und nach 5000 fl. einzulegen im Stande iſt. Unterhändlern und unnützen Anfragen wird kein, ſondern nur den Luſttragenden ſelbſt Aufſchluß gegeben, wenn ſie ſich über Leiſtungs-Vermögen ausweiſen können, oder dafür anerkannt ſind. Näheres die Redaction.

Empfehlung.

(2b) 6806. Bei den herannahenden Weihnachten mache ich dem hohen Adel und verehrlichen Publikum bekannt, daß mein Laden (Reſidenzſtraße Nro 23) auch heuer einen reichlichen Vorrath von Chocolade-Waaren, welche ſich vorzüglich zu Weihnachtsgeſchenken eignen, zur beliebigen Auswahl darbietet. Der lohnende Beifall, welchen meine geſchmackvolle Ausſtellung noch jedes Jahr fand, hat mich aufgemuntert, die Zahl der manichfaltigen Chokolade-Figuren mit vielen neuen Artikeln zu vermehren. Dieſe Arbeiten empfehlen ſich durch ihre Eleganz von ſelbſt.

Zugleich empfehle ich meine Chokolade von allen Gattungen, Gewürz-, Vanille-, Geſundheits- und homöopathiſchen Chokolade.

G. M. Mayrhofer,
Chokoladefabrikant in München

Feſtgeſchenk.
Nelſon's Leben.
Ein Band.

6835. Der Sieger von Trafalgar und Abukir war für alle Zeiten ein Vorbild von Muth und Thatkraft, von begeiſtertem Streben nach dem Gipfel des Ruhms und der Ehre. Indem wir die Vollendung ſeiner Biographie anzeigen, empfehlen wir ſie als Leſebuch Deutſchlands Männern und Söhnen.

Admiral Nelſons Leben. Von Robert Southey, dem gekrönten Dichter. 3 Lieferungen in Einem Bande. Aus dem Engl. gr. 8. br. 1 fl. 30kr.

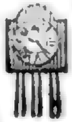
Stuttgart.

Buchhandlung von Paul Neff.

Obiges Werk iſt vorräthig in München in der k. **Hofbuchhandlung** von **Ph. Jak. Bayer.**

6838. Auf mehrfältige Anfragen diene hiemit dem verehrlichen literariſchen Publikum zur Nachricht, daß der Catalog über die Exconventual und Profeſſor Amand Höcker'ſche Bibliothek in der zweyten Hälfte Januars 1838. ausgegeben, die Verſteigerung der Bücher aber ſodann erſt am 6. März beginnen wird.

J. N. Peiſcher,
Antiquar und Auctionator
am Hofgraben Nr. 1.



6860. Auf dem Färbergraben Nro. 27. ſind neue approbirte Schwarzwälder Hänguhren zu den billigſten Preiſen zu haben.

Joh. Steringer,
Schwarzwälder-Uhrmacher.

6747. (2 b) Ein junger Mann, welcher dahier die Spezereyhandlung erlernt hat, und auch mehrere Sprachen ſpricht, und mit den beſten Zeugniſſen verſehen iſt, wünſcht hier oder auswärts in einem Handlungs-Geſchäft unterzukommen. D. Uebr.

Literariſche Weihnachtsgeſchenke.

6830. Vollendet iſt nun und vollſtändig in allen guten Buchhandlungen, in München in der k. **Hofbuchhandlung** von **Ph. Jakob Bayer** zu bekommen:

Pfennig-Encyclopädie
oder
neues eleganteſtes
Converſations-Lexikon
für
Gebildete aus allen Ständen.
Herausgegeben
im Verein mit einer Geſellſchaft
von Gelehrten
von
Dr. O. L. B. Wolff,
Profeſſor in Jena.
Leipzig, Verlag von Chr. E. Kollmann.
Klein Folio. 4 Bände mit 80 Stahlſt.
24 fl. 36 kr.
Daſſelbe in engl. Buchbinderleinw.
geb. 27 fl.

Für minder begüterte Bücherliebhaber habe ich jetzt davon ſowohl eine Ausgabe ohne Stahlſtiche 4 Bände 14 fl 24 kr. veranſtaltet, als auch zur theilweiſen Anſchaffung ein neues monatliches Abonnement à 1 fl. 48 kr. eingerichtet, wofür man entweder 3 Lieferungen mit Stahlſtichen, oder 5 Lieferungen ohne Stahlſtiche erlangen kann. Dadurch wird alſo die Ausgabe mit Stahlſtichen in 14 Monaten, die ohne Stahlſtiche in 8 Monaten zu bezahlen ſeyn.

Es giebt in der That für jeden Gebildeten kein wichtigeres und intereſſanteres Buch als ein ſolches, in dem er über jeden Gegenſtand des Geſprächs ſofort Rath und Belehrung findet; denn an Reichhaltigkeit (nach Zahl der Artikel) wird es einzig von dem Piererſchen Univerſallexikon in 26 Bänden übertroffen. Die höchſt elegante Ausſtattung an Druck, Papier und Stahlſtichen eignet das Werk zu einem ſchönen Weihnachts- oder ſonſtigen Geſchenk und bitte ich Beſtellungen, die jede gute Buchhandlung annimmt, zeitig zu machen, ehe der Reſt der Auflage ſich vergreift.

An ſonſtigen Stahlſtichen ſind bei mir erſchienen:

Napoleon nach den beſten Quellen dargeſtellt von *r. Prachtausgabe mit Stahlſtichen 1. bis 12. Lief. a 36 kr.
Gallerie zu Napoleon (Abdrücke auf chin. Papier) a Lief. von 4 Blatt 1 fl. 18 kr.
C. Frommels pittoreskes Italien. Lief 1 bis 12. (jede mit 4 Stahlſtichen und 1 Bogen Text) 45 kr.
Prachtausgabe in gr. 4. mit Abdrücken auf chineſ. Papier a Lieferung 2 Blatt 54 kr.
Bildergallerie zum Conversations-Lexikon. 80 Stahlſtiche. 14 fl. 24 kr. (Einzelne Blätter a 14 kr.)

6839. Bei mir iſt erſchienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in München durch die **Joſ. Lindauer'ſche** Buchhandlung:

Ein Buch
für
kleinere Kinder.
Aus dem Franzöſiſchen frei überſetzt
von
Cora von Moſch.
Mit einem Vorwort
von
Ernſt von Houwald.
Nebſt einem colorirten Titelkupfer.
Velinpapier, elegant gebunden 1 fl. 48 kr.

Im Vorwort ſagt der gefeierte Dichter von Houwald: „der Titel ſagt zwar: es ſei ein Buch für kleinere Kinder. Allein die intereſſante, ſo wahrhaft getroffene Schilderung des Kinderlebens, der reine, fromme Sinn, und die einfache, tief aus der Seele gegriffene Moral, die aus den Erzählungen hervortritt, wird nicht allein für Kinder jeden Alters höchſt unterhaltend und belehrend ſeyn, ſondern auch den Eltern ſelbſt oft rathgebend den richtigen Weg zeigen, den ſie bei der Erziehung ihrer Kinder zu wählen haben, weßhalb denn auch dieſem Kinderbuche, trotz der vielen vorhandenen Kinderſchriften, meines Bedünkens nach, nicht leicht ein anderes an die Seite zu ſtellen ſeyn dürfte ꝛc."

Georg Joachim Göſchen
in Leipzig.

6836. Bey **Fleiſchmann** in München (Kaufingergaſſe Nro. 35) iſt erſchienen:

Anleitung, ſichere, ſich von Rheumatismus, Hämorrhoiden, Gicht, Kolik, Krämpfen, Convulſionen, Flechten und den Krankheiten des Magens zu befreien. Nach den Erfahrungen der berühmteſten Aerzte. Zweyte verbeſſerte Auflage. 8. 36 kr.

Einer gründlichen Heilung dieſer ſo häufig vorkommenden Krankheiten darf derjenige mit Zuverſicht entgegenſehen, der ſich genau an die Vorſchriften dieſes erfahrnen Rathgebers hält.

6854. Zum Unterricht im Guitarre-Spiel gegen billiges Honorar erbietet ſich ein anerkannter Meiſter auf dieſem Inſtrument. Das Uebr.

6833. In unſerm Verlage iſt erſchienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Aehrenkranz
von Balladen, Romanzen und Sagen der deutſchen Dichter neueſter Zeit, von 1815 bis 1837. Zu Redeübungen für die höheren Gymnaſial- und Realklaſſen beſtimmt, nebſt einer Abhandlung über Romantik, Romanze, Ballade und Sage. 8. broch. 1 fl. 48 kr.
Leipzig, 1837.
Jul. Wunder's
Verlags-Magazin.

Vorräthig in München in der **k. Hofbuchhandlung** von **Ph. Jak. Bayer.**

6846. Bey J. M. Daiſenberger, Buchhändler in München, Paßau und Regensburg iſt u. a. in herabgeſetztem Preiſen zu haben:
Converſationslexikon, neueſtes, nach Pierer ꝛc. (nicht Pierer) bearbeitet, 19 große Bände. gr. 8. Wien 15 fl.

6802. (3 b) Es wird zu einem Taſchnermeiſter ein Junge mit Lehrgeld in die Lehre zu nehmen geſucht. Das Nähere Promenadeſtraße Nro. 8.

6818. Ein neuer damentuchener Frauenmantel iſt im Schönfeld, Wieſenſtraße Nr. 2. zu verkaufen.

Gott gefällige Gaben.

Den 21. Dez. 1837: „Für 2 recht Arme, daß ſie ſich der Ankunft ihres Erlöſers freuen mögen!" 1 fl. 36 kr.

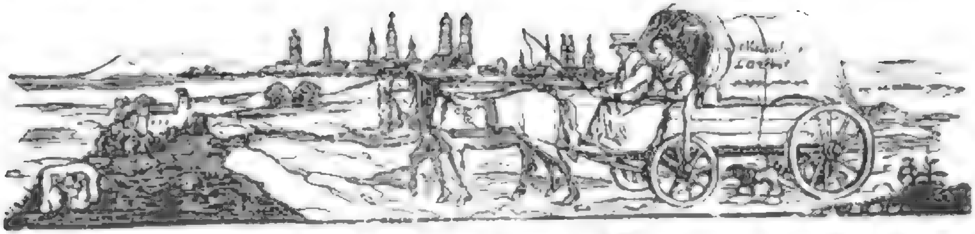
Augsburger Börse
vom 21. December 1837.

Königl. Bayer'sche	**Briefe.**	**Geld**
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	102¼
detto a 3½ Proc. prompt.	—	100⅞
Promessen auf Banc-Actien per Stück Agio . . .	—	5
Bank-Actien.	510	506
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	144½	—
Lott.-Anlehen v. 1834. prpt.	120	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	—	105¼
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	100
detto à 3 Proc. prpt.	78¼	77⅞
Bank Aktien prompt Div. II. Sem.	1399	1396
Grossh. - Darmst. - Loose prompt	61	60½
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	—
detto à fl. 500 prompt.	—	113½
Eisenbahnen:		
Augsburger-Münchener . .	113¼	113
Venezianer-Mailänder .	109	108⅝
Nord-Bahn	110	—

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Dienſtag, den 26. December. Nro. 154. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Ganz unverhofft wurde, wie gemeldet wird, die Kurz'che techniſche Induſtrie-Anſtalt für arme krüppelhafte Kinder Donnerſtag Nachmittags von Ihrer Maj. der verwittweten Frau Königin Caroline (gleich wie im vorigen Jahr) mit einem perſönlichen ermunternden Beſuche beglückt. Ihre Königl. Maj. geruhten Alles mit großer Aufmerkſamkeit zu beſehen, zogen mit ganz eigenthümlicher Herablaſſung verſchiedene Erkundigungen ein, geruhten die ſichtbaren Fortſchritte der Anſtalt allerhuldvollſt belobend anzuerkennen, und kauften mehrere Gegenſtände allergnädigſt an. Auch ſollen II. KK. HH. die verwittwete Frau Churfürſtin und die verwittwete Frau Herzogin von Leuchtenberg daſelbſt ebenfalls ermunternde Ankäufe gemacht haben. Eine gewiß verdiente Anerkennung und Belobung für Jahre lange Ausdauer.

Se. Maj. der König haben geruht, den goldenen Becher, welche die Gemeinde Athen Allerhöchſtdenſelben als ein Zeichen ihrer Dankbarkeit überſandt, nebſt dem beygefügten Schreiben nicht allein huldvoll in Empfang zu nehmen, ſondern auch ein gnädiges Handſchreiben an die erwähnte Gemeinde zu erlaſſen.

Am 22. Dez. erſchienen J. Maj. die regierende Königin Thereſe von Bayern, nachdem Allerhöchſtſie durch eine Verletzung am Fuße einige Zeit in Ihren Gemächern waren zurückgehalten worden, zum Erſtenmale wieder im k. Hof- und National-Theater. Als J. Maj. an der Seite des allgeliebten Königs in die Loge traten, erſcholl wie aus Einem Munde der Beifallsruf der außerordentlich zahlreich verſammelten Zuſchauer, und das Schmettern der Pauken und Trompeten vermochte nicht, den oft und mit dem größten Enthuſiasmus wiederholten Lebehochruf zu übertönen. J. Maj. waren von dem herzlichen Empfang ſichtlich gerührt. (Die allg. Zeitung ſcheint von ihren Correſpondenten nicht immer ganz zuverläßig bedient zu werden, denn während Fra Diavolo (Dem. Schebeſt — Zerline) gegeben wurde, als J. Maj. die Königin Thereſe am 22. d. wieder im Hoftheater erſchienen, meldet dieſelbe, daß Dem. Schebeſt bei jener Vorſtellung als Romeo aufgetreten ſey.)

Wegen Herſtellung eines neuen Waſſerbettes am Floßdurchlaß Nro. II. bleibt die Floßfahrt in die große Iſar bis auf Weiteres geſchloſſen. — Der 23ſte Hebammen-Diſtrikt iſt erledigt.

(Eingeſ.) Die in München blühende plaſtiſche Kunſt, wie auch die aus der Vorzeit geſammelten herrlichen Kunſtſchätze, womit Bayerns erhabener Monarch voll königlichen Sinnes Seine Hauptſtadt bereicherte, ſind es, die ſo viele Fremde aller Nationen nach München locken, und dieſe Fremdenbeſuche werden von Jahr zu Jahr häufiger. Nun hat München zwar ſehr vortreffliche Gaſthäuſer; aber gewiß an ſolchen erſten und zweyten Ranges keinen Ueberfluß, denn in manchen Gaſthäuſern mit dem Prädikate „Gärten" ſcheuen ſich viele angeſehenere Fremden zu logieren. Nun iſt aber von allen dieſen ſogenannten Gärten gewiß der Hubergarten von der Art, daß er leicht zu den Gaſthäuſern erſter Klaſſe werden kann, denn das ſchönſte Lokal von allen in ganz München hat er; aber wie geſagt, der Name „Garten" hält manchen Fremden höheren Standes ab, dort abzuſteigen. Herr Weh, der Beſitzer dieſes Gaſthofes mag zwar glauben, das ſchöne Lokal, die ausgezeichneten Fremdenzimmer, die vortrefflichen Speiſen und prompte und billige Bedienung, welches Alles man bey ihm findet, ſeyen ſchon hinreichend, ſeinen Gaſthof zu empfehlen; aber doch mag er ſich einiger Maſſen irren; der Name thut gar viel zur Sache. Würde er das Geſuch um die Erlaubniß, ſeinem ſchönen Gaſthofe einen paſſenderen Namen zu geben, ſtellen, gewiß würde dieſer paſſendere Name, obgleich es bloß ein Name iſt, viel nützen. Da es aber auch bey Fremden viel darauf ankommt, wie der erſte Eindruck iſt, den ſie bey ihrem Eintritt in eine fremde Stadt erhalten, und gewöhnlich der Gaſthof, in welchem man abſteigt, dieſen Eindruck verurſacht, ſo ſollte ſogar der ſtädtiſchen Behörde Münchens daran gelegen ſeyn, daß recht viele Fremde im Hubergarten abſtiegen, deſſen vortreffliches Lokal gewiß immer den freundlichſten Eindruck macht. Da nun der Name recht viel zur Sache thut, ſo wäre zu wünſchen, daß Hr. Weh polizeylich veranlaßt würde, die Bitte zu ſtellen, daß er ſeinem Gaſthauſe einen geeigneteren Namen geben dürfe.

Ein Durchreiſender."

Seit einigen Tagen läßt ſich die aus 8 Mitgliedern beſtehende Muſikergeſellſchaft des Hrn. Johann Richter aus Böhmen dahier vernehmen. Wie die böhmiſchen Muſiker ſeit lange überall beliebt ſind, ſo verdient die Geſellſchaft des Hrn. Richter in jeder Beziehung den ausgezeichnetſten Beyfall; denn jeder Abend, an dem ſie uns mit ihren Produktionen erfreute, war gewiß für jeden Zuhörer

ein ſehr genußreicher; eine Anerkennnung welche dieſer Geſellſchaft einſtimmig zu Theil wird. Sie iſt daher mit gutem Gewiſſen überall, wohin ſie kommt, im Voraus zu empfehlen.

Münchener Hopfenmarkt vom 22ten Dezember: Neues inländiſches Gut 69,953 Pfund, altes 1316 Pfund, höchſter Preis 37 fl. 49 kr., Mittelpreis 34 fl. 49 kr., niedrigſter Preis 30 fl. 28 kr.; Spalter Stadtgut 2031 Pfd., Mittelpreis 66 fl.; Spalter Landgut 4166 Pfd., höchſter Preis 50 fl., Mittelpreis 49 fl. 10 kr., niedr. Preis 46 fl.; Saßer Stadtgut 731 Pfd., höchſter Preis 75 fl., Mittelpreis 72 fl. 40 kr.; niedrigſter Preis 70 fl.; Saßer Kreisgut 1120 Pfd., höchſter Pr. 70 fl., Mittelpreis 68 fl. 42 kr., niedrigſter Preis 68 fl.

Die am 25. März l. J. zu Nördlingen verſtorbene Handelsmannsfrau Barbara Erhard hat aus ihrem Nachlaſſe folgende Stiftungen für Arme gemacht: 1000 fl. Kapital, woron die jährlichen Intereſſen mit 50 fl. am Winter-Johannistage an 48 arme Männer oder Familien, jedem 1 fl.; 500 fl. Kapital, deren Zinſen mit 25 fl. jährlich am Barbaratage an 32 bedrängte Weiber oder Familien vertheilt werden ſollen. Dieſe, den edlen Sinn der Erblaſſerin bekundende Stiftung bringt die k. Regg. des Rezatkr. unter ehrender Anerkennung zur öffentlichen Kenntniß.

113ter Brief
des jungen Eipeldauers aus München im Dezember 1837

Allerſchlaucheſter Herr Vetter!

Das is aber ain Gedanken, der freut mi, daß Sie dö Frau Mam mit ſo aner Ueberraſchung überraſchen, und ihr zum Chriſtkinderl ain totale Beleuchtung veranſtalten wolln. Wenn i nur dabey ſeyn könnt'. Dö 10 Pfund Wachskerzeln folgen hier gut gepackt mit. Aber Herr Vetter, i bitt' Ihnen, was is denn das, daß dö Wachskerzeln goar ſo woach ſand? I glab woahrhafti, es is g'wiß ain Drittel Unſchlicht dabey. Muß das vielleicht ſeyn, daß dieſe Mixtur für's Publikum nothwendi und vortheilhaft is, oder is's ain grober Betrug? I hab ſcho was munkeln g'hört, daß dö Lebzelter Unſchlicht kaufen, und noch dazu recht viel, damit das ſpröde Wachs leichter fließt, und damit's mehr Tropfwachs gibt, das is freyli wieder für den Käufer von ain'm groſſen Nutzen. Darüber leſen's doch, lieber Herr Vetter, Dr. Hönn's Betrugs-Lexikon, 4te Auflage, Coburg 1730, da finden's in pag. 102, daß ma ſcho vor 107 Jahren recht brav in dem Kunſtgriff muß laborirt und raffinirt habn. I glab nöt, daß je ain Lebzelter gebeichtet hat, daß er unſern lieben Herr Gott am Altar mit ſolche wachſerne Unſchlichtskerzen betrogen hat, obwohl er's gethan hat. Sie, da wird's am jüngſten Tag kurios ausſchaugn, wenn das Ding zur Sprach' kommt! Letzthin bin i auf'm Ball g'weſen, da hab i auf mein'n ſchwarzen Frack Wachstropfen acquirirt. O, ſagt mein Nachbar, nur ain Poar Tropfen Eau de Cologne drauf, geht glei weg. „Ja, wenn's pur Wachs g'weſen wär, das Unſchlitt geht mit Weingeiſt nöt.“ Nix errathen. Nu, das wird jetzt a bald aufhörn, jetzt fangt ma dahier ja a an, mit Gas zu beleuchten, zwoar etwas langſam, aber halt doch. Man muß das nur g'wohnt ſeyn, hier geht Alles, aber bedachtſam, langſam. Hier haißt der Schlendrian „Legion,“ und gegen Legionen kann kaine Compagnie ſo g'ſchwind was ausrichten, ſie mag a no ſo gutes neues Geſchütz haben, bis alle alten hölzernen und ledernen Kanonen demontirt ſind, koſtet es viel Pulver. Und aushungern kann ma dieſe Legionen a nöt leicht, ſie habn zu viel Mund- und Verwandten-Vorrath. Wir erlebens do no, daß dö ganze Reſidenzſtadt mit Gas beleuchtet is, wenn wir lang genug leben! — Was Sie mir von Hannover ſchreibn, lieber Herr Vetter, das ſcheint mir, das geht uns goar nix an, grad ſo wenig, als was es uns angeht, ob der Herr Nachbar Oarweckel oder Groſchenwecken zum Kaffee ißt. Sie Herr Vetter, unlängſt bin i bey ain'm Dinee g'weſen, das man als Freuden-, Ehren- und Freundſchafts-Bezeigung Jemanden veranſtaltet hat. — Man hat alſo recht tüchtig gegeſſen und getrunken und noch tüchtiger ſein Geld, mancher Familienvater das Geld ſeiner Kinder, hinausgegeben, um den öffentlichen Beweis abzulegen, daß ain guter Magen dazu g'hört, in ainigen Stunden aine Louisd'or zu verdauen, und dabey goar das Lächerliche nöt zu ſpüren, das an ainer ſolchen Bekomplimentirung offenbar liegt. Mir kommt's grad vor, als wenn ſich viele Menſchen das ganze Joahr nöt g'nug z'eſſen und z'trinken getrauten, und ausnahmsweiſe nur ſolche Bankette benutzen wollten, um ainem Dritten zu Ehren ſich ainmal recht tapfer mit Koſt und Trunk auszuſtopfen. Das muß ain ſpekulativer Wirth erfunden habn. So ain Dinee ſoll beſteuert werden. Guts neues Joahr, lieber Vetter Leopold, wird der Herr Vetter ſagen, fangt der goar mit dem Projekt ainer Freßſteuer an! Nu, lieber Herr Vetter, was wär's denn, wenn's bey jedem ſolchen Magen-Freudenfeſt jedes Mitgled ainen klainen Thaler zu ainem wohlthätigen Zweck, z. B. zu ainem Wittwen- und Waiſenfond, beyſteuern müßte. Somit könnte doch mancher, der ſich bey ainem Freundſchafts-Mahl mit der fünften Haupt- und Todſünd zu bekannt macht, in ſeinem Gewiſſen wieder beruhigen, weil's ad bonum pauperum geſchehen iſt. — Sie Herr Vetter, ſchickens mir fein kain abgeſchlagenes Geld, und damit Sie wiſſen, was für Münzfabrikanten ſich für bankrott erklärt haben, ſo ſchicke ich Ihnen hiermit aine Perſonalbeſchreibung in Staindruck. Das Produkt iſt a Biſſerl ſchlecht g'macht, aber zum Kennen is's doch ſchon. Wir wollen hoffen, daß auf's neue Joahr das Geld wieder aufſchlagt, damit man im Ernſt ſagen kann, wünſch' Ihnen ain guts neues Joahr und bleibens g'ſund und wohlauf, ſammt der guten Frau Mam, das wünſcht vom Herzen

Ihr aufrichtiger Vetter Leopold.

Consommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Stuttgart. Das Unweſen mit unſern Seherinnen dauert noch fort. Ueber die mehrmals erwähnte Somnambule von Großglattbach iſt ein dickes Buch erſchienen, von deſſen Inhalt man ſich einen Begriff machen kann, wenn man vernimmt, daß die Seherin bei einer Reiſe durch die Planeten, Göthe als Lehrer im Uranus, Sokrates ebenfalls als Schulmeiſter in der Venus, und Jung-Stilling als Profeſſor im Jupiter angeſtellt fand.

Auf der Göttinger Univerſität ſind die Dinge noch nicht in ihr altes Geleis zurückgekehrt; die alte Georgia

Auguſta dürfte wohl für einige Zeit nicht ſo zahlreich beſucht werden, wie früher. — Das Herzogthum Sachſen-Meiningen hat eingeſehen, daß es mit den alten nichtkonventionsmäßigen Münzen denn doch eine üble Sache ſey, und deshalb ſoll daſſelbe bey den Münzvereinsſtaaten bereits Schritte gethan haben, um ſich der Münzkonvention anzuſchließen, auch will es ſeine alten Münzen einwechſeln und künftig nur neue münzkonventionsmäßige Scheidemünzen prägen. Ob wohl die Koburger Sechſer und Groſchen, deren wir in Bayern ſo viele Tauſende beſitzen, auch von der dortigen Regierung werden eingewechſelt werden?! — Der Menagerie-Inhaber van Aken verweilt gegenwärtig in Stuttgart; er kündigt dort in öffentlichen Blättern an, daß er viele Arten Lonis, ſprechende Papageyen und Kakadus, ſo wie auch eine große Auswahl Singvögel zu den billigſten Preiſen abgebe; die Vogelhändler können deshalb dort gute Geſchäfte machen. — Der Paſcha von Aegypten iſt doch recht zu bedauern; die Syrier wollen ihm durchaus keine Nachtruhe gönnen, und der Paſcha iſt doch ſo ſehr beſorgt, ſeinen Unterthanen, reſpektive Sklaven, ihre Laſten abzunehmen, ſo daß ſie bloß im baumwollenen Hemde herumzugehen brauchten; die Syrier wollen es aber durchaus ſo gut nicht haben, und nun hat der Paſcha eine bedeutende Truppenmacht in Alexandria in Aegypten verſammelt, um ſie nach Syrien überzuſchiffen, und die hartnäckigen Köpfe zur beſſern Einſicht zu bringen. — Die franzöſiſchen Gerichte haben es ſchon wieder mit einem Menſchen zu thun, deſſen Verſtocktheit ihnen viel wird zu ſchaffen haben; der bereits erwähnte Huberi, bey dem man einen neuen Plan zu einer Höllenmaſchine und andere verdächtige Briefſchaften gefunden hat, weigert ſich dem Inſtruktionsrichter auf deſſen Fragen Antwort zu geben, und will nur vor den Geſchwornen reden, weil er wahrſcheinlich hofft, da deſto frecher und unverſchämter auftreten zu können. — In Madrid ſuchen ſie Geld auf Hypotheken zu leihen, das heißt ſie wollen alte Schuldverſchreibungen für dieſelben einſtellen, doch will Niemand dem Madrider Cabinete etwas mehr borgen, und die Kaufleute an der Themſe haben auch keine große Luſt mehr, den Chriſtinos Geld vorzuſchießen, da ſie mit den Carliſten in den baskiſchen Provinzen eben ſo gute Geſchäfte machen. Ja, der Vortheil der treibt das Handwerk! Die Braunſchweiger Würſte und die Braunſchweiger Meſſen werden wohl einen neuen Aufſchwung bekommen, denn die Braunſchweiger Stände haben ſo eben das Zollkartell, in Beziehung auf die Aufnahme des Fürſtenthums Blankenburg, des Stiftamtes Wolkenried und anderer eingeſchloſſener Gebietstheile in den deutſchen Zollverein angenommen. — In Erfurt macht man darüber große Augen, daß der wegen ſeparatiſtiſcher Umtriebe von ſeiner Stelle ſuſpendirte proteſtantiſche Pfarrer an der Andreaskirche in Erfurt, Grabau, ſeiner gefänglichen Haft in Heiligenſtadt entſprungen iſt.

Rußland ſoll 580,000, Oeſterreich 249,000 männliche Adelige haben, Spanien rühmte 1785 deren 479,000 zu beſitzen und in Frankreich gab es vor der Revolution 255,000 adelige Familien, von denen 4120 zu den älteſten gehörten.

Der Walzermann Strauß hat von der Herzogin von Orleans ein höchſt ſeltenes Geſchenk erhalten, eine alte Amati-Geige, für die ſie 200 Louisd'or bezahlt hatte.

Wenn mehrere Provinzen Deutſchlands dieſem im Laufe der Zeiten entriſſen wurden, ſo herrſchen dagegen die Dynaſtenfamilien deutſchen Urſprungs über den größeren Theil des Erdballs. Manche nicht-deutſche Staaten werden bereits von der dritten deutſchen Dynaſtie nach Erbfolge beherrſcht. Nur Württemberg und Baden haben unter den jetzt königlichen und großherzoglichen Häuſern niemals fremde Throne beſetzt. Dagegen das Haus Wittelsbach die meiſten, und beynahe ſtets in großer Entfernung.

Zu Rayon in Frankreich kam neulich der ſeltene Fall vor, daß ein Hr. Damour, deſſen Frau die Erlaubniß zur Errichtung einer Töchterſchule nachſuchte, ſich in weibliche Kleidung ſteckte, und für ſie bei der Prüfung erſchien. Bei ſeinem jugendlichen Ausſehen und ſchmächtigen Körperbau wurde der Betrug anfangs nicht entdeckt; die vermeintliche Lehramtskandidatin beſtand ihre Prüfung vortrefflich, und erhielt von den galanten Examinatoren ein durchaus günſtiges Zeugniß. Erſt ſpäter, als Hr. Damour im Namen ſeiner Frau zwei Eingaben an die Commiſſion machte, ſchöpfte man aus der Handſchrift Verdacht, und brachte ihn zum Geſtändniß: Er wurde der Fälſchung angeklagt, aber von den Geſchwornen freigeſprochen.

Frankfurt den 20. Dezember. Das ganze Gemeinweſen blutet an den Geldverruf. Man hofft allgemein, die Frage, „ob ein teutſches Land ſeine eigenen Münzen verrufen dürfe, nachdem ſie zuvor gewinnreich auf Koſten anderer Bundesunterthanen benützt worden ſind?“ werde als Frage von allgemeinem Intereſſe vermittelt werden. — Es iſt auch noch nicht alle Hoffnung aufgegeben, daß die ſachſenkoburgiſche Regierung von dem eingeſchlagenen Weg wieder abzugehen ſich geneigt wird finden laſſen, und daß Beſitzer von koburger Scheidemünze, welche ſie vorerſt nicht in die Hände der Wechsler abgeben, den ihnen drohenden Verluſt werden abwenden können.

Hannover den 13. Dezember. Wie man vernimmt, hat der König auf der Rückreiſe von Rotenkirchen ſelbſt unmittelbar den Befehl zum Marſch von Kavallerie nach Göttingen ertheilt. — Geſtern iſt der anbefohlene Termin für die Einſendung der Huldigungs-Reverſe aller Staatsdiener zu Ende gegangen. Im Willen und Plane des Königs und ſeines Kabinets-Miniſters ſteht der Grundſatz feſt: „Wer den verlangten Revers nicht ausſtellt, giebt und erhält ſeine Entlaſſung.“

Wie wir früher bereits meldeten (ſagt der „Eremit“ Nro. 132) hat der thieriſche Magnetismus in Frankreich eine völlige Niederlage erlitten, indem die Pariſer Akademie die ganze Sache für Charlatanerie erklärte. Neuerdings iſt dieß auch in England geſchehen, wo man denſelben Ausſpruch that. Nur wir Deutſche bewahren den Ruhm, uns noch immer gutmüthig dieſen Sand in die Augen ſtreuen zu laſſen.

In dem Dorfe St. Andrée, im franzöſ. Depart. der Iſère, ſind kürzlich 5 Kinder, welche von den Eltern ganz allein im Hauſe zurückgelaſſen wurden, in den Flammen umgekommen.

Heidelberg, 18. Decbr. Das kürzlich erſchienene Adreßbuch gibt die Zahl der Studenten zu 468 an, alſo um 11 mehr als im letzten Sommer. Die Inländer haben ſich um 39 vermehrt (es ſind jetzt 201), die Ausländer um 28 vermindert (es ſind 267).

theidigt hat. Bei dieſer Gelegenheit erklären Wir zugleich öffentlich und feierlich was Wir auf dem Privatwege bisher nicht unterlaſſen haben, daß Wir nämlich jede in Preußen unrechtmäſſig, und gegen den wahren Sinn der von Unſerm Vorgänger gegebenen Erklärung in Betreff der gemiſchten Ehen eingeführte Praxis gänzlich verwerfen. Da übrigens täglich gröſſere Uebel auf die Braut des unbefleckten Lammes eindringen, ſo können Wir nicht umhin, Euch, die Theilnehmer Unſerer Sorgen, nach Eurem ausgezeichneten Eifer und Frömmigkeit dringend aufzufordern, mit Uns dem Vater der Barmherzigkeit die inbrünſtigſten Bitten demuthigſt darzubringen, auf daß er von der hohen Wohnung des Himmels gnädig herabſchaue auf den Weinberg, den ſeine Rechte gepflanzt hat, und gütig abwende einen dauernden Sturm.“ —

Die Kaſſel'ſche Allg. Zeitung meldet: Privatnachrichten zufolge ſoll der Domdechant Dr. Hüsgen zu Köln die Verwaltung der Diöceſe nicht übernommen haben, ſondern das ganze Domkapitel unter der Signatur des Domprobſten v. Bayer, da Hr. Dr Hüsgen erklärt hätte, die Verwaltung nur mit Autoriſation des Kirchenoberhauptes zu übernehmen.

Der franzöſ. Kaſſationshof hat aufs Neue entſchieden, daß Tödtung im Duell als freywilliger Todtſchlag oder Mord zu betrachten ſey.

Zwey Leute niedern Standes ſtießen neulich in der Königsſtraße in Berlin zuſammen, wollten ſich gegenſeitig ausweichen, wendeten ſich aber, wie das ſo oft geſchieht, immer nach derſelben Seite hin, und kamen nicht von der Stelle. Aergerlich darüber hielt der Eine den Andern feſt und ſagte: „Na nu hören Se mal, nun müſſen wir die Sache auf eine andere Weiſe verſuchen. Na will ick Ihnen wat ſagen. Hier is de Poſtſtraßen-Ecke. Nu, bleiben Sie mal hier ruhig ſteden, bis ick da unten an de Königsbrücke bin, dann hoff' ick, det wir auseenander kommen werden.“

Fürth, 21. Dec. Heute Nachts 11 Uhr brannte in der Guſtavsſtraße das Haus des hieſigen Kaufmanns Hrn. Schopflocher ab. Zu bedauern haben wir bei dieſem Unglücksfalle das Leben des einzigen Sohnes bemeldeten Kaufmannes, welcher geſtern Abend erſt von einer Reiſe ins väterliche Haus zurückgekehrt, der Wuth der Flammen zum Opfer geworden iſt.

Die k. Pfarrei Schondorf, k. L.G. Cham, welche nebſt dem Pfarrorte 35 Nebenorte, darunter eine Expoſitur in Traubenbach und 2 Schulen hat und 1851 Seelen umfaßt, welche der Pfarrer mit dem Expoſitus zu paſtoriren hat, iſt erledigt. Die Einnahmen betragen 1283 fl. 32 kr. Die Laſten mit Einſchluß von 216 fl. 40 kr. für den Expoſitus, 300 fl. 58 kr. Geſuche ſind binnen 4 Wochen bei der k. Reg. des U.D.Kr. einzureichen.

Es thut uns ſehr leid, dem Anſinnen des ſehr verehrten Beyboten aus .... über eine gewiſſe Wahl nicht entſprechen zu können; allein Hinderniſſe, deren Beſeitigung nicht in unſerer Macht liegt, machen eine Erfüllung des Wunſches des Herrn Einſenders unmöglich. — Die Hundsgeſchichte aus Sizbra, nimmt erſtens zu viel Raum ein, dann dürfte ſie aber auch nur wenige Leſer intereſſiren; der verehrte Beybote iſt leicht im Stande, uns etwas beſſeres und ſeiner Feder würdigeres zu liefern.

K. Hof- und National-Theater.

Dienſtag: Der Verſchwender.

Todesfälle in München.

Hr. Joſ. Arnold, ehemal. b. Melber und der Z. h. Privatier, 59 J. a. Beerdigung heute, Dienſt. Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenhauſe. Gottesd. k. Donnerſtag Vormitt. 9 Uhr am Lebel. — Hr. Joſ. Klemer, b. Geſtützelhändlersſohn u. Alolrth, 27 J. a. Gottesd. künft. Samſtag. Morgens 8 Uhr bey St. Peter. — Hr. Barth. Glonner, Schiffleger.

Seb. Schlmoſbauer, Maurer, 37 J. a. — Joſ. Schleuer, Zimmermann von Dorfbach, L.G. Griesbach, 56 J. a. — Anna Schenk, Jägersfrau von Poſſenhofen, 47 J. a. — Frau Anna v. Pechmann, Oberſtlieutenants-Wittwe, 70 J. a.

Auswärtige Todesfälle

In Ansbach. Hr. Fr. Aug. Huſcher, Candidat der Philologie. — Hr. Fr. H. Amann, b. Gaſtwirth. —

In Triesdorf: Frau Freifrau von Forſtner Dambenoi, geb. Freyin v. Pöllnitz-Frankenberg.

In Paris: Der Brigade-General Perrier. — Die Gemalin des Generals Guilleminot. —

In Göttingen: Der verdienſtvolle geb. Juſtizrath Reuß, Oberbibliothekar der Univerſität und ordentlicher Profeſſor der Philoſophie.

In Bremen: Der Kunſtgärtner Hr. Altmann. —

6779. (3 c) Freytag, den 5. Jänner 1838, werden im Marſtallhofe Seiner Königl. Hoheit des Kronprinzen nächſt der griechiſchen Kirche einige Pferde gegen ſogleich baare Bezahlung an den Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

München, den 19. Dez. 1837.

6373. Von der Oekonomie-Kommiſſion des 1ten Artillerie-Regiments werden die für den Dienſt nicht mehr verwendbaren Gegenſtände, vorzüglich in Mänteln, verſchiedenem Lederwerk und Eiſen, Pferdegeſchirren und Blechmuſik-Inſtrumenten u. ſ. w. beſtehend, am 27. und 28. dies Monats Vormittags um 9 Uhr in der Lehelkaſerne gegen gleich baare Bezahlung an die Meiſtbietenden öffentlich verſteigert.

München, den 21. Decbr. 1837.

6875. Praes. den 21. Dez. 1837
5203

Bekanntmachug.

Auf Andringen der Erbſchafts-Intereſſenten und mit Vorbehalt der Genehmigung derſelben wird hiemit die Herberge der verſtorbenen Anna Soderer Nr. 532. auf dem ſogenannten Pfuhl in der Vorſtadt Au, beſtehend in einer Stube, Kammer, Küche und Holzlegen im einem Werthe von 275 fl.

Mondtag, den 15. Jänner 1838.
Vormitt. 9 bis 12 Uhr
zum Erſtenmale öffentlich verſteigert.

Kaufsluſtige werden mit dem Anhange zur Verſteigerung eingeladen, daß Gerichtsunbekannte Käufer am Verſteigerungstermine ſich über Vermögen und Leumund auszuweiſen haben.

Au, den 13. Dez. 1837.

Königl. bayer. Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach, k. Landrichter.

6877. Praes. den 23. Dec. 1837.

Bekanntmachung.

Gemäß Regierungs-Entſchließung vom 12. dieß iſt der Neubau eines Pfarrſtadels zu Jetzendorf, mit Ausſchluß der Dachbedeckung, veranſchlagt auf 4167 fl. an den Mindeſtnehmenden unter Beobachtung der über Veraccordirung öffentlicher Bauten beſtehenden allerhöchſten Vorſchriften, der Regierungs-Ausſchreibung vom 13. Febr. 1833. und des vorliegenden Bedingungsheftes in Akkord zu geben.

Dieſer Neubau muß bis 1. Septbr. 1838. gut und meiſterhaft hergeſtellt ſeyn; Plane und nähere Bedingungen werden vor der Verſteigerung bekannt gemacht.

Zu dieſer Herabſteigerung wird Commiſſion auf

Mittwoch, den 10. Jänner 1838.
Früh 9 Uhr

im dieſſeitigen Gerichts-Lokale anberaumt, und ſteigerungsluſtige Werkmeiſter, welche ſich vor der Verſteigerung über die zu leiſtende Caution gehörig zu legitimiren haben, hiebey zu erſcheinen eingeladen.

Am 19. Dezbr. 1837.

Königl. Landgericht Dachau.
Eder.

6879. (3 a) Montag, den 8. Jänner 1838. Vormittags 9 Uhr werden im Gräflich Törring-Seefeld'ſchen Palais an der Prannersgaſſe zu München vom dortigen Hausſekretariate vorbehaltlich der Genehmigung der Intereſſenten nachfolgende Prätioſen verſteigert, nämlich 1. ein Collier in zwey Reihen und 99 Brillanten, 2. ein Halbmond von Brillanten, 3. zwey Paar Ohrenringe mit Brillanten und Perlentropfen, 4. ein Collier mit einem Solitaire und fünf Reihen Perlen (583 Stücke), 5. ſechs Kornähren mit Brillanten und einige andere derartige Gegenſtände. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

München, den 22. Dez. 1837.

Bekanntmachung.

6892. Da nach §. 35. der Statuten für größere Städte mehrere Ausſchuß-Mitglieder gewählt werden ſollen, ſo ergeht an ſämmtliche hieſige Vereins-Mitglieder die Einladung, aus denen im Vereins-Lokale (Löwengrube Auguſtinerſtock Hs.-Nro. 5. Eingang 7.) vorliegenden Liſten ſämmtlicher hieſiger Mitglieder acht ſolche zu Bezirks-Ausſchuß-Mitglieder zu wählen, und die ihnen zugeſtellt werdenden Wahlzettel bis 30. d. Mts. verſchloſſen einzureichen.

München, am 22. Dez. 1837.

Der
Central-Verwaltungs-Ausſchuß des Unterſtützungs-Vereins für das Amts- und Kanzleypersonale.

Oeffentlicher Dank!

6891. Am 2. November d. Js. traf mich das Unglück, daß von meinem nach Hall in Tyrol von Mitterding bey Obernberg abgefahrenen Zuge das 3te Schiff (Schwemmer) mit Weitz und Korn beladen, ½ Stunde unterhalb Jettenbach bey Kraiburg a. I. an der ſogenannten Winklhamer Leuthen unterſank, wobey ich jedoch das Glück hatte, bey der k. k. priv. allgemein. Aſſecuranz in Trieſt durch Vermittlung ihres bevollmächtigten Agenten Herrn Franz Xaver Sambeck zu Obernberg aſſecurirt zu ſeyn.

Dieſe k. k. priv. Anſtalt beeilte ſich gemäß gepflogener gerichtl. Verhandlung zu Jettenbach, dd. 8. Novbr. d. Js. nicht nur auf der Stelle den Schaden ſchnell zu erheben, ſondern auch die Schadenvergütung ſammt den gerichtl. ausgewieſenen Rettungskoſten ſchon mit Ordonnanz dd. Wien 22. Nov. d. J. Zahl 83. anzuweiſen, und mir ohne Verzug einhändigen zu laſſen, wodurch ich mich verpflichtet fühle, dieſer belobten Anſtalt meinen wärmſten Dank öffentlich auszuſprechen.

Waſſerburg, den 8. Dec. 1837.

J. Georg Geiger,
bürgl. Gaſtwirth und Schiffmeiſter daſelbſt.

6883. Bey **Fleiſchmann** in München (Kaufingergaſſe Nro. 35) iſt erſchienen:

Blumauer's, A., ſämmtliche Werke, herausgegeben und durch Anmerkungen erläutert von A. Kiſtenfeger. 3 Bände. Zweyte Aufl. gr. 12. 2 fl. 42 kr.

Dieſe wohlfeilſte Ausgabe der Werke des launigſten Claſſikers der Deutſchen wird Freunden der Satyre und des Scherzes ein ungemein willkommenes Geſchenk ſeyn.

6903. **Verkauf.**

Es iſt ein Gaſthaus mit realer Weinſchenk- und Bierbrauer-Gerechtſame nebſt Tafern- und Branntweinbrennerey rc. rc. in einer gewerbreichen Provincial-Stadt in einer der frequenteſten Landſtraßen gelegen, unter ſehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe unter der Chiffre Z. Nro. 6903. die Redakt. d. Blts.

6880. (2 a) In dem unmittelbar an Stadtamhof gränzenden und von der Kreishauptſtadt Regensburg nur ¼ Stunde entfernten Orte Steinweg iſt ein ſehr ſchönes Anweſen mit realer Fragnerey, Spezerey- und Lederhandlung aus freyer Hand zu verkaufen.

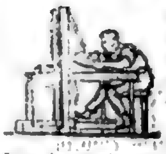
Daſſelbe enthält ein im vortrefflichſten baulichen Zuſtande befindliches, 2ſtöckiges Wohnhaus, mit vielen heizbaren und unheizbaren Zimmern und Kammern, großen reinlichen und luftigen Böden, iſt mit einem bedeutenden Hofraume, Stallungen, Wagenremiſen und einem Waſchhauſe verſehen, und hat vor dem Hauſe ein kleines Gärtchen, zu welchem auch noch 2 Gemeindetheile gehören, aus einem Feld- und Wiesflecke beſtehend.

Dieſes Anweſen mit den darauf ruhenden Rechten gewährt ſchon jetzt einen bedeutenden Ertrag und iſt wegen ſeiner unmittelbaren Lage an dem Regenfluſſe, deſſen Schiffbarmachung von der k. Staatsregierung eingeleitet iſt, zu einem außerordentlichen und ſchwunghaften Geſchäftsbetriebe, namentlich auch zu einem ausgebreiteten Holzhandel beſtens geeignet, zumal die nun auf der Donau eingerichtete Dampfſchifffahrt, in welchen Fluß der Regen ſich einen ſtarken Büchſenſchuß vom Anweſen entfernt, einmündet, und der in wenigen Jahren ſeiner Vollendung nahe Donau-Main-Kanal dem Handel Regensburgs und ſeiner unmittelbaren Umgebungen neuen Flor verleihen und ihm außerordentliche Bedeutung verſchaffen wird.

Auf dem Anweſen ruhen außer den Steuern keinerley Laſten, da daſſelbe ganz ludeigen iſt.

Darauf reflektirende Kaufsliebhaber wollen ſich an die Redakt. d. Bl. unter Nro. 6880. wenden, welche ihnen das Nähere mittheilen wird.

Ausſchreibung.



6897. (3 a) Es iſt 6 Stunden von München in einem großen Orte und in einer ſehr vortheilhaften Lage für einen Zeugweber eine reale Webersgerechtigkeit und ein Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. bey der Exped. d. Bl.

6893. In einer Stadt kann ein praktiſcher Arzt, der jedoch die Chirurgie abſolvirt haben ſoll, auch ohne Privatvermögen ſein Unterkommen finden. D. Uebr.

6887. Eine ordentliche Perſon in den beſten Jahren ſucht als Hausvätterin einen Platz. Sie beſitzt die beſten Zeugniſſe und ſieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Das Nähere im Kochladen Nro. 23 in der Rendergaſſe.

6901. (3a) Im Schönfeld, Wieſenſtraße Nr. 1. vis à vis der Veterinär-Schule iſt eine Wohnung zu ebener Erde, beſtehend in 5 Zimmern, wovon 3 heizbar, Küche, Speiſe, Magdkammer, Kellerabtheilung und ſonſtiger Bequemlichkeit auf das Ziel Georgi zu beziehen, und das Nähere über 1 Stiege zu erfragen.

6895. Der Unterzeichnete hat ſein bisheriges Lokal bey'm Sedelmayrbäck verlaſſen, und logirt gegenwärtig nebenan Nr. 72. bey'm Weinwirth Bogner.

Joſeph Mayr,
Bote von Schlierſee

6900. Zu miethen wird geſucht:
Eine Wohnung von 8 oder 10 Zimmern nebſt Wagenremiſe, jedoch gegen Sonnen-Aufgang und in der Gegend von der Briennerſtraße über den Dultplatz herauf bis zur evangeliſchen Kirche ſituirt. D. Ueb.

6904. Es iſt ein ſchöner Altar, von Tiſchler- und Bildhauer-Arbeit zu verkaufen. Prannersgaſſe Nr. 15.

6902. (3 c) Es wird zu einem Taſchnermeiſter ein Junge mit Lehrgeld in die Lehre zu nehmen geſucht. Das Nähere Promenadeſtraße Nro. 8.

(3 b) 6855. Zu einem ſehr vortheilhaften Geſchäft, welches der Mode nicht unterliegt, wird ein Theilnehmer geſucht, der nach und nach 4000 fl. einzulegen im Stande iſt. Unterhändlern und unnützen Anfragen wird kein, ſondern nur den Luſttragenden ſelbſt Aufſchluß gegeben, wenn ſie ſich über Leiſtungs-Vermögen ausweiſen können, oder dafür anerkannt ſind. Näheres die Redaction.

6862. (2 b) Ein Haus nebſt Nebengebäude mit Stallungen ſ. a. iſt gegen geringe Baarerlage zu verkaufen, und eignet ſich beſonders für Metzger, Köche, Feuerarbeiter rc. Das Uebr.

6878. In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Fr. Bauer's Handbuch der ſchriftlichen

Geſchäftsführung

für das bürgerliche Leben.

Enthaltend alle Arten von Aufſätzen, welche in den mancherlei Verhältniſſen der Menſchen, ſowie insbeſondere in den verſchiedenen Verzweigungen des bürgerlichen Verkehrs vorkommen: als: Eingaben, Vorſtellungen und Geſuche, Berichterſtattungen an Behörden, Kauf-, Mieth-, Pacht-, Tauſch-, Bau-, Lehr-, Leih- und Geſellſchafts-Contrakte, Verträge, Vergleiche, Teſtamente, Schenkungsurkunden, Cautionen, Vollmachten, Verzichtleiſtungen, Ceſſionen, Bürgſchaften, Schuldſcheine, Wechſel, Aſſignationen, Empfangs-, Depoſitions- und Mortifikationsſcheine, Zeugniſſe, Reverſe, Certifikate, Inſtruktionen, Heiraths-, Geburts-, Todes- und andere öffentliche Anzeigen über allerlei Vorfälle, Rechnungen, Inventaranfertigungen ꝛc. Durch ausführliche Formulare erläutert.

Siebente verbeſſ. Auflage. 8. Preis 1 fl. 12 kr.

Die große Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieſes Buches hat ſich allgemein bewährt, ſo daß ſeit wenigen Jahren bereits ſieben Auflagen veranſtaltet werden mußten. Die gegenwärtige iſt vielfach verbeſſert und vermehrt.

In der Joſeph **Lindauer**'ſchen Buchhandlung in München zu haben.

6890. Bey J. Reitmayr in Regensburg iſt erſchienen und in München bei **Joſ. A. Finſterlin** zu haben:

Stimme aus Bayern
an die

Berliner Proteſtanten.

Die neueſten Vorfälle, bezüglich der Behandlung an dem hochwürdigſten Herrn Erzbiſchof von Köln Freyherrn v. Droſte-Viſchering, aus dem Standpunkte des Kirchen- und Staatsrechtes betrachtet von einem Zuhörer des verſtorbenen Hermes, aber keinem Anhänger ſeiner Lehre.

Preis: 4 ggl. oder 18 kr.

6780. (2b) Bey'm Portier im k. Taubſtummen-Inſtitute, Sendlingergaſſe Nr. 61. ſind unter dem Titel:

„Weihgeſchenke“

zu haben:

Wunſchgedichte zum neuen Jahre zu Namens- und Geburtstagen ꝛc.

Preis br. 48 kr.

6888. Es wird eine brave, mit guten Zeugniſſen verſehene Perſon, die gut Kochen kann und häusliche Arbeit verrichtet, zu einer einzelnen Frau in Dienſt geſucht. Das Uebr.

Die herabgeſetzten Scheidemünzen betreffend.

6881. Die unterzeichneten Tabackfabrik-Beſitzer machen hiemit bekannt, daß ſie in Folge der allerhöchſten Verordnung vom 8. d. M. an Zahlungsſtatt keine andern Scheidemünzen mehr annehmen, als die:

vom Königreich Bayern,
„ „ Würtemberg,
„ Großherzogthum Baden,
„ Großherzogthum Heſſen-Darmſtadt,
„ Herzogthum Naſſau, und
von der freien Stadt Frankfurt.

Alle übrigen Scheidemünzen, namentlich die Coburgiſchen ꝛc. können und werden die Unterzeichneten nur nach dem herabgeſetzten Werth von 1½ Kreuzer für die Groſchen, und von 4 Kreuzer für die Sechſer annehmen. Die polniſchen Drittel werden vorläufig nur noch zu 32 Kreuzer, und die Sechsteln zu 16 Kreuzer angenommen.

Nürnberg, den 20. Dez. 1837.

Gebrüder Beck.
Gebrüder Beſtelmeyer.
Gebrüder Birkner.
Jakob Gechter.
Ph. C. Krafft et Comp.
Luchs et Stadler.
Platner et Comp.
Gebrüder Schwarz.
Schwarz et Comp.
Wagner et Comp.

6884. Das in der Beilage Stück 130, Inſ.-Nro. 5837 eingerückte, dem Geſchäftsreiſenden (des Adam Buchinger Saitenfabrikants) Carl Weiß von Gunzenhauſen betreffende Inſerat widerrufe ich hiemit öffentlich, und bekenne, daß es von mir ein zu ſchnelles Verfahren ohne Grund war. Ich bekomme wie früher meine Saiten von obenbenanntem Geſchäftshauſe.

Gunzenhauſen, den 19 Dez. 1837.
Johann Geiſt, Saitenhändler.

6893. Auf kommendes neues Jahr, Carnevals-Zeit, und überhaupt das ganze Jahr hindurch, empfehle ich meine hinlänglich bekannten, feinſten unerreichbaren Punſch-Eſſenz und Punſch-Arak die Bout. 1 fl 30 kr; ½ Bout. 45 kr., und ⅓ Bout. 30 kr.; feinſten Arac de Batavia und Rum de Jamaica zu 48 kr., 1 fl und 1 fl. 12 kr. die Bouteille, wovon auch Halbe und Drittel-Bouteillen abgegeben werden, zu geneigter Abnahme beſtens. Jede Bouteille iſt mit meinem Namen verſiegelt.

F. A. Ravizza,
Handelsmann und Deſtillateur,
Sendlingerſtraße Nro. 30. in München.

6899. Thereſienſtraße Nro. 22 über 1 Stiege ſind 2 ſchön meublirte Zimmer zu 6 fl. und 5 fl. per Monat ſogleich zu vermiethen. D. Ueb.

6902. (2 a)

Der Erzähler.

Ein Unterhaltungsblatt für Jedermann, beginnt mit dem Jahre 1838 den dritten Jahrgang und wird in bisheriger Tendenz fortgeſetzt.

Dieſes Blatt enthält: Erzählungen, Miszellen, Anekdoten, Leſefrüchte, Epigramme, Räthſel, Charaden ꝛc. und wird, wie bisher, auch ferner nur Intereſſantes bieten.

Es erſcheint wöchentlich zweimal in ½ Bogen Quartformat und koſtet halbjährig 36 kr., ganzjährig 1 fl. 12 kr. Pränumeration.

Zu beziehen:

in München durch die Expedition des Tagblattes.
in Regensburg durch die Puſtet'ſche Buchhandlung.
in Nürnberg durch die Felsecker'ſche Buchhandlung.
in Neuburg durch die Prechter'ſche Buchhandlung.
In Landshut durch die Thomann'ſche Buchhandlung.
In Eichſtädt durch die Brönner'ſche Buchhandlung.
In Straubing durch die Schorner'ſche Buchhandlung.
In Ulm durch die Nübling'ſche Buchhandlung.
In Freiſing durch die Manz'ſche Buchhandlung
In Nördlingen durch die Beck'ſche Buchhandlung.
In Dillingen durch die Herz'ſche Buchhandlung.
In Kaufbeuren durch Hrn. Mayr, Buchbinder.
In Mindelheim durch Hrn. Hundegger, Buchbinder.
In Gundelfingen durch Hrn. Wildemann, Buchbinder.
In Oettingen durch Hrn. Brandl, Hofbuchdrucker.
In Schrobenhauſen durch Hrn. Breiter, Buchbinder.
In Schwabmünchen durch Hrn. Gall, Buchbinder
In Memmingen durch Hrn. Rehm, Buchdrucker.
In Lindau durch die Kranzfelder'ſche Buchhandlung.
In Füßen durch Hrn. Winterhalter, Buchdrucker, und durch alle königl. Poſtämter.

6885. Ein lediger Mann in den beſten Jahren, der mehrere Jahre ein Geſchäft in München fortgeführt hat und daſſelbe zu übernehmen wünſcht, ſucht ein Frauenzimmer zu ehelichen, welches 1600 fl. im Vermögen hat. Das Uebr.

6876. In der **Joſ. Lindauer'**ſchen Buchhandlung in München iſt zu haben:

Prieſtersbergs Toiletten-Encyclopädie, oder enthüllte Natur- und Kunſtgeheimniſſe, nicht vor der Zeit zu altern und immer ſchön zu ſeyn. Ein Geſchenk für Damen und Herren, welche froh und geſund ein hohes Lebensalter erreichen und bei körperlicher Schönheit und Anmuth in der eleganten Welt zu figuriren wünſchen. Nach den beſten Hilfsquellen italieniſcher, engliſcher, franzöſiſcher und deutſcher Kunſtverſtändiger. gr. 12 Elegant geh. 1 fl. 30 kr.

Es läßt ſich nicht läugnen, daß das Bedürfniß eines Buches, welches die Geheimniſſe der Toilettenkünſte erſchöpfend darſtelle, ſchon längſt gefühlt wurde, denn ſelbſt höchſt mangelhafte Sammlungen von Schönheitsrecepten fanden ſehr zahlreiche Leſer. Ganz verſchieden hievon iſt vorſtehende Toiletten-Encyclopädie, welche auf vorſichtigſter Benutzung meiſt ausländiſcher noch unbekannter Quellen, theils auf vielen ſelbſt erprobten Erfahrungen beruht und nur bewährte Mittel und Wege angibt, die ohne alle Gefahr zum ſichern Ziele führen. Der Verfaſſer verfolgt und weiht ſeine Leſer in die Kunſt ein, wie man die körperliche Schönheit ohne Nachtheil der Geſundheit erhöhen, in der Blüthe erhalten und die ſchon welkende verjüngen könne.

6896. Es ſind einige Kapitalien unter und über 1000 fl. auf Hypothek innerhalb der erſten Hälfte des gerichtlichen Schätzungswerthes auszuleihen und bey der Redaktion zu erfragen.

6861. (2 b) Ganz vorzügliche

Dampf-Chokolade

von allen Gattungen, als: Speiſe-, Jagd-, Geſundheits-, Zittwer ꝛc. ꝛc., ſowie auch

Breslauer Malzbonbons,

welche bei Katarrh, Bruſtbeſchwerden, Huſten ꝛc ꝛc anerkannt wohlthätig wirken, zu äußerſt billigen Preiſen erlaubt ſich die unterzeichnete Handlung für Herrn Heinrich Lor. J. Birkner in Nürnberg als deſſen Hauptniederlage zu geneigter Abnahme zu empfehlen.

Joh. Joſ Paſch,
Rindermarkt Nro. 9.

6898. (2 a) Ein heizbarer Laden iſt im Roſenthal Nr 3 zu vermiethen und kann ſogleich bezogen werden. D. Uebr.

Augsburger Börse
vom 23. December 1837.

Koenigl. bayerische Briefe.		Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	—	102¼
detto à 3½ Proc. prompt.	—	100⅞
Promessen auf Banc-Actien per Stuck Agio . . .	—	5
Bank-Actien.	510	508
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	144¼	—
Loll. Anlehen v. 1834. prpt.	120	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	105⅝	105¼
detto à 4 Proc. prpt.	100¼	100
detto à 3 Proc. prpt.	78⅝	78⅛
Bank Aktien prompt Div. I. Sem.	1390	1396
Grossh. Darmst. Loose prompt	—	60⅞
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	—
detto à fl. 500 prompt.	—	113¼
Eisenbahnen:		
Augsburger-Münchener .	—	114¼
Venezianer-Mailänder .	109	108⅞
Nord-Bahn	110	—

Bücher-Verſteigerung.

6882. Donnerſtag den 28. Dez. Vormittags von 9—12. und Nachmittags von 3—6 Uhr, werden in der Prannersgaſſe Nro. 20 zu ebener Erde mehrere jurid. Bücher aus dem Rücklaſſe des k. O.-A.-Ger.-Rathes v. Nero, nebſt verſchiedenen andern Büchern, vorzüglich belletr. Inhaltes, Gedichte, Romane, dann Landcharten und Lithographien verſteigert.

Auktionator Steyrer sen.

6865. (2 b) In der Prannersſtraße Nr. 24. iſt für kommende oder auch für mehrere Dulden ein Verkaufs-Gewölbe billig zu vermiethen. Das Uebr. im Kiſtler-Magazin oder über 3 Stiegen rückwärts.

6887. Es iſt in Mitte der Stadt ein ſchönes Lokal für eine kleine Geſellſchaft unentgeltlich abzugeben. Das Uebr.

Gott gefällige Gaben.

Der alten 100jährigen.

Den 22. Dez.: „Zum Weihnachten!" . . . . 1 fl. 12 kr.

Zur beliebigen Vertheilung.

Den 23. Dez.: Von R: „Für die Bedürftigſten!" . . . . 2 fl. 42 kr.

— Für arme Kinder zum Chriſtkind mit dem Motto: „Gott ſey uns gnädig und ſegne uns!" 1 fl. 28 kr.

— Von C. N.: Zur Vertheilung 4 Paar neue ſchöne Strümpfe.

Den 24. Decbr.: „Ein kleines Chriſtgeſchenk für einen recht Dürftigen von A. P. . . . 1 fl. 20 kr.

Für die wahrhaft arme Familie Pelz.

fl. kr.
Transport 55 33

Den 23. Dez.: Für die Pelz'ſche Familie zum Chriſtkind . . . 1 12

Summa 56 45

Getreid-Preiſe der Münchner-Schranne vom 23. December 1837.

Getreidsorten.	Höchſter Durchſchnitts-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Mindeſter Durchſchnitts-Preis.		Geſtiegen.		Gefallen.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Waizen.	13	12	12	38	12	12	—	37	—	—
Korn.	6	50	6	44	6	27	—	—	—	2
Gerſte.	10	0	9	42	9	7	—	—	—	1
Haber.	4	0	3	56	3	46	—	14	—	—

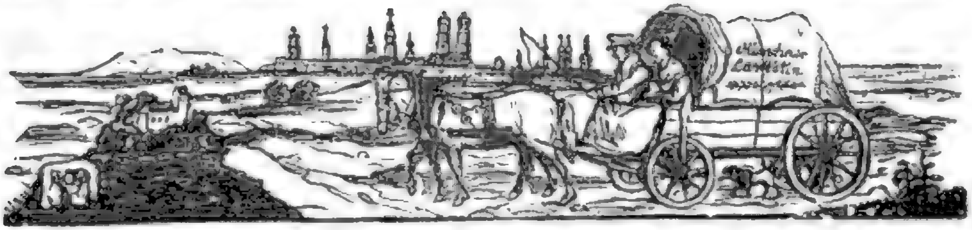
Neue Zufuhr: Waizen 1677 Schäffel; Korn 639 Schäffel; Gerſte 2274 Schäffel; Haber 471 Schäffel.
Reſt: „ 78 „ „ 20 „ „ 429 „ „ 25 „

Brodtare vom 25. Dec. bis 1. Jänner: Waizen: Schäffel à 17 fl. 27 kr.; Waizenbrod: 1 Mundſemmel muß wägen: 4 L. 3 Q.; 1 ord. Kreuzerſemmel 6 L. 1 Q.; ½ Kreuzerſemmel 3 L. — Q.; das Spitzweckel 6 L. 1 Q.; das Kreuzerlaibl 9 L. 2 Q. Der Groſchenwecken von Waizen 18 L. 3 Q.; detto von Laibltaig 28 L. 2 Q. Korn: Schäffel à 10 fl. 22 kr. Roggenbrod: Ein zwey Kreuzerſtück muß wägen 1 Pf. — L. 2 Q.; 1 Vierkreuzerſtück 2 Pf. 1 L. 2 Q.; 1 Achtkreuzerlaib 4 Pf. 3 L. — 1 Sechzehnerkreuzerlaib 8 Pf. 6 L. — Q. Nachmehl: das Viertel 16 kr.; der Dreyßiger 1 kr. 1 Pf. Mehltare. Waizen: Schäffel: 15 fl. 27 kr. Korn: Schäffel à 9 fl. 22 kr. Mundmehl: Das Viertel 1 fl. 37 kr.; Semmelmehl 1 fl. 13 kr.; Waizenmehl: 57 kr. Einbrennmehl 41 kr. Riemiſchmehl 41 kr. Roggen- oder Backmehl 35 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Donnerſtag, den 28. December. Nro. 155. München, 1837.



Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

München. Sonntag Nachts ¾11 Uhr wurden J. K. H. die Frau Herzogin Max von einer Prinzeſſin glücklich entbunden Die Taufe fand Dienſtag Mittags 12 Uhr in Gegenwart JJ. KK. Majeſtäten und allerhöchſten Herrſchaften und ſämmtlicher Herren Staatsminiſter Statt. Die neugeborne Prinzeſſin erhielt die Namen Eliſabetha, Amalie, Eugenie.

Am 1. Februar 1838 findet am Sitze der k. Regierung des Oberdonaukr. die Konkursprüfung für Adſpiranten zu Patrimonial-Aemtern und herrſchaftlichen Kommiſſariaten ſtatt. Geſuche ſind bis 1. Jänner k. J. einzureichen.

Die Nro. 191. der in Kempten erſcheinenden Zeitung, „Neueſte Weltbegebenheiten,“ ward mit Beſchlag belegt; eben ſo die Druckſchrift: „Das k. hannöverſche Patent, die deutſchen Stände und der Bundestag, von Dr. Wurm. Prof. in Hamburg. Leipzig bey Brockhaus.“

Der zu Bamberg verlebte k. Appell.Ger.Acceſſiſt Dr. J. Al. Kreutzer, hat mittelſt Teſtaments vom 21. Dez. 1834, dem dortigen Waiſenhaus ein Vermächtniß von 9000 fl. hinterlaſſen, welche edle Handlung zur ehrenden Anerkennung dieſes Wohlthäters und Menſchenfreundes die k. Regierung des Obermainkreiſes öffentlich zur Kenntniß bringt.

Die kath. Pfarrei Schnaitach iſt erledigt. Dieſelbe liegt in der Diözeſe Regensburg und in den Landgerichts-Bezirken Amberg und Naabburg, hat 904 Seelen, keine Filiale und wird ohne Hülfspriester paſtorirt. Ertrag 784 fl. 2 kr.; Laſten 99 fl. Geſuche ſind binnen 4 Wochen bei der k. Regierung des Regenkreiſes einzureichen Ferner die kath. Pfarrei Irſingen, k. L.G. Türkheim, mit 243 Seelen und 1 Schule. Jährliche Einnahme 730 fl. 42 kr. Laſten 12 fl. 28 kr. Geſuche ſind bei der k. Regierung des O.D.Kr. einzureichen.

Das Curat-Beneficium in Unter-Liezheim, L.G. Höchſtädt, mit 387 Seelen und 1 Schule, iſt erledigt. Die jährl. Einnahmen beſtehen in 545 fl. 47 kr. Die Laſten in 14 fl. 53 kr. Geſuche ſind binnen 4 Wochen bei der k. Reg. des O.D.Kr. einzureichen.

Waſſerburg, 26. Dez. Geſtern Morgens gegen 7 Uhr traf die Magd des Bierbrauers Steckl dahier 5 Knechte durch Kohlendampf erſtickt in deren Schlafzimmer an. Alle Lebensrettungsverſuche waren vergebens. Die Knechte hatten ſich zur Erwärmung ihrer Schlafkammer Abends zuvor einen Glühofen ohne Abzugsſchlauch dahin getragen, und haben ſich durch ihren Unverſtand ſelbſt den Tod bereitet. Möge dieſe Trauerſcene zur Warnung für ähnliche ſo oft wiederkehrende Fälle dienen! —

Aus dem Ilzgrunde im Obermaynkreiſe. Auch einige Worte über die Fleiſchtheuerung. Meine liebe Landbötin, da ich in Deinem vielgeleſenen Blatte ſchon mehrere Anſichten über das vorbezeichnete Thema las, welche ſich bemühten, die Veranlaſſung zu dieſer Theuerung dem Publikum näher erläutern zu wollen, ſo will ein Oekonom, der in 25 Jahren vielerley Lokalkenntniſſe in Bayern erworben hat, das Räthſel auch durch einen ganz nahe liegenden Umſtand zu löſen ſuchen. Jedermann weiß, daß die dermalige enorme Theuerung des Viehes ihren Grund in nichts Anderem als in der ſehr verminderten Anzahl deſſelben, und dieſe in dem unzureichenden Futtererzeugniß der trockenen Jahre 1834, 35 und 36 ihren Urſprung hat, indem der Landmann aus Mangel an Vorräthen in die für ſeine geſammte Wirthſchaft ſo nachtheilige Lage verſetzt wurde, den Viehſtand dem unzureichenden Futter anpaſſen zu müſſen. Nachdem alſo die Futternoth allein die Theuerung eines der erſten der Lebensbedürfniſſe veranlaßte, ſo iſt es wohl unläugbar, daß einer künftigen Wiederholung dieſes Uebels durch Anlegung von Vorräthen begegnet werden könne, und die Aufgabe die ſey, in den Beſitz dieſer Vorräthe gelangen zu können! Was nun zur Vermehrung des Futtererzeugniſſes durch Anbau von allerhand Gewächſen, Entwäſſerung zu naſſer, Bewäſſerung zu trockener Wieſen, durch Stallfütterung, Weidenſchaft und dergleichen erzielt werden könne, wenn es die Sach-, Lokal- und Geld-Verhältniſſe erlauben, darüber bedarf der vernünftige Landwirth keine neue Belehrung und kann durch beharrliches Zuſammenwirken von Behörden, Gemeinden und Privaten allmählich ungemein viel Gutes erzielt werden, wie einzelne Beiſpiele alljährlich beweiſen; allein bei dem bekannten Widerwillen und Mißtrauen des großen Haufens gegen alle Neuerungen in der Landwirthſchaft darf man ſich vor Verlauf von einigen Menſchenaltern keine allgemeine Verbeſſerung verſprechen, es muß alſo eine näherliegende ſchneller und evidenter in die Augen fallende Hülfe gezeigt werden, und dieſes hat ſich Referent zur Aufgabe gemacht! Jeder der in einem Wieſenthale wohnt — das von einem langſam flieſſenden Fluſſe oder Bache bewäſſert wird, der niedrige Ufer, viele Krümmungen und Aufſtauungen durch Mühlweſen hat, mit Bäumen, Stauden, Schilf und Gräſern am Rande und im Bette bewachſen und eingeengt, und auch durch Stöcke, Erde, Sand, Kies, Steine u. dgl. in ſeinem Laufe gehindert, und überhaupt ſeinem natürlichen Zuſtand ohne Nachhilfe von Menſchenhänden überlaſſen, iſt — weiß, und überzeugt ſich leider nur zu oft davon, daß häufige Ueberſchwemmungen vor der Heu- und Grum-

met=Ernte die ſchönſten Ausſichten plötzlich zerſtören, und den lachendſten Grasboden mit Schlamm überziehen, und daß man in unzähligen Fluren alljährlich auf dieſes unſelige Elementarereigniß allein, den Verluſt der Hälfte oder eines Dritttheils alles Erzeugniſſes rechnen darf! Soferne nun Ueberſchwemmungen in der Regel nur in naſſen, der Vegetation des Graſes günſtigen Sommern einzutreten pflegen, ſo iſt es unläugbar, daß der Landmann gerade von derjenigen Ernte, welche ihm am ſicherſten einen Ueberſchuß liefern könnte, oft den geringſten Nutzen hat, und weil in den trockenen Jahren das Graswachsthum ohnehin nur kümmerlich ſein Bedürfniß deckt, für ihn ſo lange keine Ausſicht zu Futtervorräthen gegen ein Mißjahr verhanden iſt, als dieſe heilloſen Ueberſchwemmungen ihm einen guten Theil ſeiner Ernte rauben, die Beſeitigung künftiger Futternoth, übertriebener Heu=, Schmalz= und Fleiſchpreiſe, alſo nur in gleichmäßiger Beſeitigung der bemerkten Veranlaſſung zu hoffen und zu finden kommt. Wer in der Mitte des letztverfloſſenen Monats September den traurigen Zuſtand des ſchönen Ilzgrundes (der nebſt dem Altmühlgrunde wohl die Krone aller bayer'ſchen Wiesthäler ſeyn dürfte) wer die ungeheure Maſſe von Gras, welche zur Erhaltung des Viehſtandes auf ein Jahr hingereicht hätte, und auf welchen Segen man 3 Jahre ſehnſuchtsvoll gewartet hatte, durch den Schlamm des ausgetretenen Flüßchens verwüſtet ſah, der hätte weinen mögen, wenn auch ſein eignes Intereſſe gar nicht dabey im Spiele war; und wer daran dachte, an wie vielen andern Orten des Vaterlandes — zu einer Zeit, wo der geringe Viehſtand jeden Hausvater mit bangen Sorgen erfüllte, das gleiche Mißgeſchick ſtatt finden werde, der mußte unwillkürlich die Hände ringen und fragen: warum wird in einer ſo induſtriöſen Zeit, in welcher keine Obſorge unterbleibt, um den Handel und alle Gewerbe zu fördern, in welcher man Straßen und Kanäle nach allen Richtungen anlegt, auf Verbeſſerung der Vieh=, Obſt=, Wein=, Seiden=Zucht und dergl. auf Herſtellung von Zuckerfabriken, Wohlthätigkeits=Anſtalten und Schulen aller Art dringt, in welche für Feuer= und Hagelſchaden, Krankheiten, für Bequemlichkeit, Schönheit und Ordnung auf alle erdenkliche Art geſorgt iſt, warum in einer ſolchen Zeit nicht eine Landplage, welche ſich auf Hunderttauſende von Grundſtücken und anf unzählige Beſchädigungen erſtreckt, nicht entfernt oder wenigſt vermindert?! Daß dieſes möglich ſey, wurde dem Referenten durch eine unlängſt erhaltene ſehr intereſſante Schrift über den Zuſtand der Flüße des Rezatkreiſes (vom k. Ingenieur Pfeiffer, Ansbach bey Briegel 1835) vollkommen einleuchtend, daher hält er es in einem Augenblicke, wie der gegenwärtige, in welchem man nur mit Entſetzen auch noch an eine mögliche Mißernte des Getreides denken kann, weil eine ſolche dermalen zu den größten Leiden führen würde, für ſeine Pflicht, alle Landwirthe, alle Polizeybeamten und Landräthe, und Alle, welche günſtig auf den Landmann einzuwirken vermögen, dringend aufzufordern, dieſe deutliche Belehrung zu leſen und darnach zu handeln, um verſichert zu ſeyn, daß die dermalige Fleiſchtheuerung und was damit in Verbindung ſteht, nie wiederkehren, und Bayern eben ſowohl Viehfutter= als Getreide=Vorräthe haben könne! F. H., Oekonomie=Verwalter.

Viechtach, 14. Dez. Am 12. Dez. Abends zwiſchen 4 und 5 Uhr wurde ein Mädchen von Grafenried, d. G., im Walde zwiſchen Abſatz und Rittſteig von einem Unbekannten angepackt und von demſelben auf die verabſcheuungswürdigſte Weiſe mißhandelt. Das Mädchen entſetzte ſich über dieſen Anfall, und da ſie der Thäter auch mit einem Säbel zu ermorden drohte, ſo ſehr, daß ſie nicht mehr nach Haus kommen konnte, ſondern in Haybüchel (Landgs. Kötzting) blieb, wo ſie krank darnieder liegt. Man zweifelt ſehr an ihrem Aufkommen.

Perſonenfrequenz auf der Nürnberg=Fürther Eiſenbahn vom 17. bis 23. Dez. incluſ.
Perſonen: 8140. — Einnahme: 1001 fl. 33 kr.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Ein Schreiben vom Niederrhein vom 18. Dez. im Hamburger Correſpondenten gibt die Gründe an, aus welchen der Adel Weſtphalens ſich veranlaßt ſah, in Sache des Erzbiſchofs von Köln eine Deputation nach Berlin abzuſenden. Der hohe Adel, heißt es darin, dem auch die Familie des Erzbiſchofs angehört, habe in der Beſchuldigung des Prälaten hinſichtlich der Theilnahme an geheimen und verbotenen Verbindungen einen Hochverrath erblickt; der Erzbiſchof aber habe auf die deßfalls Seitens des Adels an ihn gerichteten Erkundigungen durch Verpfändung ſeines Ehrenwortes das Gegentheil verſichert. Hierauf habe der weſtphäliſche Adel, um dieſen Fleck vor der Welt von ſich zu entfernen, eine Deputation nach Berlin zu ſchicken beſchloſſen, um Sr. Maj. die Verſicherung von dem Gegentheil jener Beſchuldigung und dir allerunterthänigſte Bitte zu Füßen zu legen, dieſe Angelegenheit bald möglichſt unterſuchen und bei nichterfolgter Conſtatirung widerrufen zu laſſen. Die Deputation, welche am 13. d. nach Berlin abgereiſt iſt, beſteht aus den HH. v. Metternich=Wolf, v. Spee, von Mirbach, von Loe und v. Fürſtenberg. Dieſelbe wird zu Magdeburg vorerſt mit den Kommiſſarien des weſtphäliſchen Adels zuſammentreffen, und ſich mit denſelben berathen.

Der Oeſterreichiſche Beobachter enthält Folgendes: Das Diario di Roma vom 12. Dez. meldet: „In dem am vorigen Sonntag, den 10. d. M., ſtatt gefundenen Conſiſtorium haben Se. Heiligkeit eine Allocution in Bezug auf die Deportation gehalten, welche der hochwürdige Erzbiſchof von Köln, Clemens Auguſt Freiherr Droſte zu Viſchering, neuerlich erlitten hat.“

Fünfzehn barmherzige Schweſtern werden ſich in Toulon auf einem Regierungs=Dampfſchiffe nach Nordafrika einſchiffen, um die Kranken in den Spitälern zu Algier und Conſtantine zu pflegen.

Am 15. Nov. ſtarb zu Wien der berüchtigte Pöſchl im 63. Lebensjahre, nachdem er, ſeit beynahe 20 Jahren ſeinen myſtiſch fanatiſirten Anhängern in Oberöſterreich entriſſen, im Wiener Defizientenprieſterhauſe ein ſehr ſtilles Leben, mit der Ausſicht auf die nahe, von ihm im göttlichen Auftrage zu bewirkende allgemeine Judenbekehrung, geführt hatte. Die weiſen Maßregeln der Regierung erſtickten eine ſchändliche Schwärmerey im Keime. Der einſt berüchtigte Name Pöſchl's würde vielleicht in der Liſte der Verſtorbenen der Wiener Hofzeitung von dem größten

Theile des Publikums überſehen; ſo wenig dachte man noch an den armen Verirrten.

In einer Gemeine des Aargaus (Schweiz) haben die Beſitzer von Hunden ſich auf kluge Weiſe der Hundsſteuer zu entziehen gewußt, hauptſächlich durch die Beredtſamkeit, womit Einer von ihnen die allgemeine Nützlichkeit ſeines Hundes anpries. Das Protokoll, das der Gemeindeſchreiber über die Verhandlung aufſetzte, iſt in ſeiner Miſchung von Hochdeutſch und Schweizerdeutſch und der hieraus entſpringenden orthographiſchen Verwirrung zu rührend, als daß ſie verſchwiegen bleiben könnte: „Achtum (Actum) am 16. Windermonath 1837. Der alte Ferier- (Exerzier-?) meiſter hat Heud in euſer (unſerer) Fehrſahmlnng den Bürger(n) deudlich geſagd das er und ſein Hund behaupten, daß Sie Keine Hundsſteuer ſchuldig ſie fürsbrünſten (Feuersbrünſte) Schmecken und for den Hüſern Hülen (vor den Häuſern heulen) wen ein Menſch ſtirpt. Das biliged (billiget) alſo die Gemeind und beſchlieſt das feriermeiſter Meier mit ſeinem Hund ſo, wie Ale Uebrigen hündt fon der hundsſtenhr losgeſbrochen ſind und das die Gemeind for Ale Hünden bezalen wil und mus weil ſie Es verſbrochen had und weil Iches Prodekolirt habe. Die Aus Schus Mennern (Ausſchußmänner).“

Franzöſ. Blätter erzählen folgende Jammergeſchichte: Ein junger Pariſer Faſhionable, welcher ſeit einiger Zeit eine junge Wittwe mit ſeinen Aufmerkſamkeiten in der Abſicht verfolgte, bey ihr Gegenliebe zu finden, erhielt unlängſt auf den elyſäiſchen Feldern ſich ergehend, ein feines, zart duftendes und mit grünem Siegellak verſchloſſenes Billet. Es war ein Rendez-vous ohne Unterſchrift oder ſonſtige Zeichen, nur die einzigen Worte darauf: „Heute Abends um 10 Uhr,“ und die Bezeichnung eines Hauſes am Ende der Roule-Vorſtadt. Der entzückte junge Mann drückte den Zettel an ſeine Lippen und beſchenkte mit einem Fünffrankenſtück den Boten, welcher im Gewirre der Wagen und Fußgänger bald verſchwand. Der Liebende fand ſich genau bey dem Rendez-vous ein: er traute kaum ſeinem Glücke. Er kommt an, klopft vorſichtig, die Thüre geht auf, eine zarte Hand ergreift die ſeinige und führte ihn, nachdem ſie ihm die Augen verbunden, durch einen langen Gang fort. Als er in ein, am Ende eines Gartens liegendes Appartement kommt, will er ſeine Binde abnehmen, aber er fühlt, daß man ſich dieſem mit Gewalt widerſetzt. Man gebietet ihm nun, ſeinen Rock und ſeine Weſte auszuziehen: einige kräftige Arme erfaſſen ihn, werfen ihn auf eine, auf dem Boden liegende Matratze, und eine kühne Stentorſtimme ruft ihm zu: er würde ſeine Zudringlichkeit gegen junge Wittwen theuer bezahlen. Man zerreißt ſein Hemd, und dieſelbe Stimme kündigt ihm an: man würde ſeinen wilden Buſen mit einem glühenden Eiſen verſengen. Und in der That hört er das Geräuſch eines in Bewegung geſetzten Blasbalges; die Kohlen kniſtern, eine unerträgliche Hitze dringt zu ihm. Umſonſt ſucht er ſich ſeinen Henkern zu entwinden, oder durch Bitten und Beſchwörungen, ſie zu erweichen. Seine Anſtrengungen ſind fruchtlos, und eine brennende Maſſe ergießt ſich auf ſeine Bruſt. Sein ganzes Weſen ſchaudert zuſammen, er fühlt, wie der glühende Stahl ſeinen Buſen zerfleiſcht: die Folter wird unausſtehlich: in einem Augenblicke wüthender Kraftanſtrengung gelingt es ihm, die Binde wegzureiſſen, und er erblickt — — eine enorme Gefrornen-Büchſe, deren Inhalt auf ſein Bruſtblatt jäh geſchüttet, ihn ſo grauſam getäuſcht hatte. Anſtatt eines rachgierigen Nebenbuhlers fand der Faſhionable lauter gute Freunde um ſich!

Schreibt kürzlich ein aus den Vereinigten Staaten zurückgekehrter Reiſender folgendes über die dortigen Eiſenbahnen: „Eine eigenthümliche, ja wunderbare Erſcheinung iſt die gewaltige immer zunehmende Ausdehnung der Eiſenbahnen; ſchon ſind 2000 (engl.) Meilen Eiſenbahn vollendet. Viele Umſtände vereinigen ſich, um den Amerikanern bei ihrer Anlegung von Eiſenbahnen in die Hände zu arbeiten: die Ebenen von angeſpültem Terrain, welche oft hundert Meilen lange, unbebaute Flächen darbieten, der große Ueberfluß an Bauholz, und vor Allem die ungehinderte Benutzung des Grundes und Bodens, wodurch die Unternehmer der Eiſenbahnen in den Stand geſetzt werden, dieſe für eine Kleinigkeit zu bauen, und, in den meiſten Fällen, jenen ſogar unentgeldlich zn erhalten. Die Amerikaner haben ihre Bahnen mitten in die Wildniß hinein angelegt; wie die altrömiſchen Militärſtraßen, gehen ſie gerade durch, über Ebenen nnd durch Moräſte, durch Schluchten und Wälder, über die rauhen Alleghanygebirge und durch die wilden Forſten an den Ufern des Mohawk, und da, wo noch vor wenigen Jahren der indianiſche Jäger kaum ſich einen Weg bahnen konnte, fährt man jetzt mit der furchtbaren Schnelligkeit von 20 (engl.) Meilen in der Stunde, dahin! Sehr viele dieſer Bahnen ſind für nicht einmal 5000 Dollars auf die (engl.) Meile gebaut worden; die beſten darunter, die aus engliſchem Eiſen gebaut ſind und deren Schienen auf ſteinernen Trägern ruhen, koſten nur 20,000 Dollars oder ungefähr 6000 Pfd. auf die Meile, alſo ein Siebentheil deſſen, was die Bahn von Liverpool nach Mancheſter koſtete! Die Maſchinen ſind faſt alle in Amerika gebaut, und die Ingenieure ſcheinen ſie mehr in der Gewalt zu haben, als anderswo. Sehr oft ſind die Träger nicht belegt und häufig iſt, wenn man über eine ſehr tiefe Schlucht oder über einen reißenden Griesbach fährt, die darüber hinführende Brücke gerade nur breit genug, um die Schienen darauf legen zu können. Die meiſten dieſer Eiſenbahnen haben bis jetzt nur einzelne Geleiſe, was zum Verzug Anlaß gibt, wenn die Wagenzüge einander begegnen. Die Wägen (für die Reiſenden oder Waaren) ſind größer als die unſrigen; ſie ſind zuweilen 50 Fuß lang und haben ein förmliches Dach mit Balconen. Die Conducteurs ſind bei Weitem gewandter, als die unſrigen; ich ſelbſt habe einen Wagenzug, der 17 engliſche Meilen in der Stunde machte, auf eine Entfernung von 40 Yards anhalten ſehen. Vorn an der Maſchine befindet ſich eine große Schaufel, welche jedes auf der Bahn befindliche Hinderniß ſogleich aus dem Wege räumt. Als ich einſt auf der Maſchine eines Wagenzuges, der nach Waſhington fuhr, bei Nacht, ſtand, ſah ich eine Kuh auf dem Boden liegen; ehe ich noch den Leuten zurufen konnte, waren wir ſchon auf dem Thiere, ich machte mich auf einen gewaltigen Stoß gefaßt, ſtatt deſſen nahm indeſſen die Schaufel die Kuh auf, ſchob ſie einige Yards weiter, und ſchleuderte ſie danu auf die Seite, auſſerhalb der Bahn. Bei den meiſten Ma-

ſchinen wird mit Holz gefeuert, bei einigen wenigen mit Anthracit-Kohle.

Koburg, 19. Dez. Am 6. d. M. erfolgte durch das ganze Land die Umwechslung der bisherigen Koburgiſchen Scheidemünze. Die herzogl. Kaſſenſtellen und die zu dieſem Behuſe errichteten Einwechslungsbureaux nahmen die erwähnte Scheidemünze nach ihrem vollen Werthe an, und vergüteten denſelben faſt durchgehends in groben kaſſenmäßigen Sorten. Dem Vernehmen nach ſoll der Betrag der von dem Gouvernement eingewechſelten Scheidemüntze ſehr bedeutend und daher ein nicht unerheblicher Verluſt durch dieſe Maßregel herbeigeführt worden ſeyn. (Na, da wird Koburg die ſchönen Sechſer und Groſchen auch bald bei uns einwechſeln laſſen.)

Jetzt wiſſen wir, warum der Wiener Walzerkomponiſt Strauß in Paris ſo auſſerordentlich wegen ſeiner Vielſeitigkeit bewundert wird; „denn“ — ſagen die Franzoſen — „Walzer komponiren und ein ſo tief gelehrtes Werk über „Das Leben Jeſu“ ſchreiben, dazu gehört doch wahrlich viel!“ Solche Verwechslungen ſind wohl nur bei den zerſtreuten Pariſern möglich!

Ein junger Berliner Tauzenichts hatte eine alte, ſehr reiche Wittwe geheurathet, und genoß auf ihre Koſten des Lebens im vollem Maße. Mehr noch als die Nichtachtung, mit welcher ihr Mann ſie behandelte, beunruhigte die alte Dame der Gedanke, er möchte ſich ihrer zu entledigen ſuchen. Eines Tages, als ſie dieſen Träumen mehr als gewöhnlich nachhing, und ſich nach einer Speiſe etwas unwohl befand, rief ſie aus: „Ich bin vergiftet, ich bin vergiftet!“— „Vergiftet!“ fragte ihr leichtſinniger Gatte erſtaunt, „jobſt du, wer det jeweſen ſeyn könnte?“ „Du!“ rief die Alte mit zerſtörten Zügen „Du! Kein Anderer!“ „Was? ich?“ fuhr der Gemahl entſetzt auf. „Ich bin ein Mörder! Sogleich jehe ich zum Doctor. Du mußt ogenblicklich jeöffnet werden.“—

München. Die k. Polizey-Direktion macht darauf aufmerkſam, daß die bildliche Darſtellung der in den Münz-Vereinsſtaaten noch geltenden und vom 1. Jänner 1838 an devalvirten Scheidemünzen in der Kau'ſchen und Zeller'ſchen Schreibmaterialien-Handlung dahier verlegt ſey.

Die k. Polizey-Direktion hat im Monat November 817 Individuen polizeylich abgeſtraft, 39 Individuen hingegen (wovon eines wegen Tödtung) den betreffenden Behörden übergeben.

Das hier verbreitete Gerücht wegen eines den Hrn. Landrichter in Kaufbeuern betroffenen Unglücks beſtätigt ſich Gottlob nicht.

Der am 10. Dezbr. Nachts 11 Uhr bey dem Wirth Joh. Gradl zu Schwabing bey einer Rauferey tödtlich verwundete Taglöhnersſohn Math. Huber von Schwabing hat am 17. Dezbr. in Folge dieſer Verwundungen ſeinen Geiſt aufgegeben.

Nürnberg, 23. Dez. In dem Umſatz mit Nürnberger-Reichsgränze-Eiſenbahn-Aktien iſt in den letzten Tagen einiger Stillſtand eingetreten, ohne daß jedoch unter dem Kurſe von 3 pCt. Agio bedeutende Parthien abgegeben worden wären.

Einige Bemerkungen über den ſogenannten Brand des Getreides.

(Fortſetzung.)

Wenn der Roggen abgeblühet, ſo fängt im Boden jeder einzelnen Blüthe der Aehre das ſogenannte Germen an zu ſchwellen und füllt ſich mit einem erſt wäſſerigen, dann milchähnlichen Safte, was ſo lange fortdauert, bis das Körnchen die von der Natur beſtimmte Größe erreicht hat, worüber etwa eine mittlere Zeit von 9 Tagen verfließt. Das Verdicken des Saftes beginnt gleichzeitig im Boden des Korns, und ſteigt ſomit ſtetiger Proreſſion zur Spitze deſſelben. Das Wachſen erfolgt theils in der Art, daß der Zufluß das bereits unten Gebildete nach oben ſchiebt, theils dadurch, indem die Atome durch das Fertige hindurch gehen und ſich aufeinander ſetzen, höher und höher, bis das Körnchen die gehörige und mögliche Größe erreicht hat. Dieſen Hergang kann man ſchon ohne Beobachtung daran erkennen, daß ein Korn an ſeinem Boden oft noch grün und weich iſt, während ſeine Spitze ſchon hart und weiß erſcheint. Der Leiter nach oben iſt vorzüglich die Epidermis granuli, wie im Großen der Splint bei Bäumen, alſo der Gegenſatz von der Bildung des anorganiſchen Kryſtalles. Einhüllung und Saft ſind in dieſer Periode faſt nicht zu unterſcheiden, wenn man das Körnchen zwiſchen den Nägeln zerdrückt. Nach 12 Tagen bemerkt man ſchon eine Verdickung des Milchſaftes zu einer breiartigen Maſſe und zerdrückt, ſcheidet ſich dieſe von der Hülle ſichtbarlich. Nach 20 Tagen wird von der Spitze abwärts das Körnchen ſchon feſt gefunden, und von dem weißen Amilum ſondert ſich der gelbe Balg, welcher aber, nach 30 Tagen der weichen Mehlmaſſe ſo feſt anhängt, daß er nicht mehr von ihr zu ſondern iſt. Die mittlere Zeit, von der Blüthe bis zur Reife, mag auf 36 Tage angenommen werden; daß aber hier Wetter und Boden bedingende und umändernde Momente ſind, braucht wohl kaum erinnert zu werden. Wind und anhaltendes Regenwetter wünſcht der Landmann ſeinen in der Blüthe ſtehenden Saaten nicht, weil er die Schädlichkeit derſelben durch ſeiner Väter und die eigene Erfahrung kennt: aus dem wiſſenſchaftlichen Grunde aber, weil der befruchtende Blüthenſtaub der männlichen Antheeren fortgeführt oder weggeſpült wird, und ſo nicht zum Pystio gelangt, der Befruchtungsakt vereitelt und die Aehre entweder ganz leer bleibt, oder doch nur ſparſam mit Körnern beſetzt wird. Um Regen aber flehet er die ſegnende Gottheit, wenn die Blüthenzeit vorüber iſt; er fürchtet keine üblen Folgen wenn auch 14 Tage lang feuchtes Wetter eintritt, aber in der dritten höchſtens vierten Woche ſoll die Sonne wirkſam ſeyn. Jeder anders geſtaltete Witterungsverlauf erzeigt bald dieſe bald jene Abweichung einer glücklichen Ernte. (Schluß folgt.)

Der Unterzeichnete, durch die glaubwürdigſten Zeugniſſe von dem traurigen Schickſale des blindgebornen Landsmann G. Werner, deſſen Begleiter mit der ganzen Baarſchaft, welche ſich Werner während 9 Jahren mühevoll erworben hatte, entfloh, unterrichtet, macht hiemit von mehreren Seiten aufgefordert, an alle theilnehmende Herzen die Einladung, den blinden Künſtler, deſſen originelle Leiſtungen durch Nachahmung verſchiedener Inſtrumente bekannt ſind, mit der gefälligſten Subſcription auf ein am Donnerſtag, den 28. d. ſtatt habendes Konzert, worin mehrere unſerer Künſtler mitzuwirken ſich verpflichteten, zu unterſtützen. Billeten à 1 fl. ſind bey der Expedition dieſes Blattes zu haben.

E. Schöncke.

6923. **Museum**

Sonntag, den 31. Dezember:

Großer Ball.

Anfang 7 Uhr.

Bolzſchützen-Geſellſchaft zur Eintracht.

6925. Sonntag, den 31. d. M.,

Tanzunterhaltung.

Anfang 8 Uhr.

Getraute Paare.

Die Herren: Joſ. Bartl, Kellerlwirth dahier, mit A. M. Reiſch, Bierwirthswittwe. — Ant. Ign. Sieber, Goldſchläger, mit Barb. Thurner, Vorſtadtkrämers-Tochter. — Anton Waſſerburger, b. Metzger, Wittwer, mit M. Walb. Anthofer, Getreidhändlerstochter von Eichſtädt. — In Bergen, k. Ldg. Traunſtein: Burghart Huber, Oberwerkmeiſter beim k. Berg- und Hüttenweſen in Bayern, mit Jul. Aug. Bergmann, k. Bergmeiſterstochter von Bergen, k. Ldg. Traunſtein.

Auswärts Getraute.

In Augsburg: Hr. J. v. Langenmantel, k. Aufſchläger in Aſſing, mit Jgfr. Kath. Oſen, Oekonomstochter von Ottiſingen.

In Regensburg: Hr. Gg. Frank, b. Gaſtwirth, mit Jgfr. Walb. Paul, Schullehrerstochter von Klauſendorf.

In Oettingen: Hr. M. Reucke, b. Gaſtwirth zum weißen Wolf, mit Jgfr. Weingärtner.

Todesfälle in München.

Hr. K. Reinhard, vormals Mitglied der königl. Hofbühne, 78 J. a. — Hr. Heinr. Weißbrod, prakt. Arzt von München, 32 J. a. Gottesd. k. Freytag, Vormitt. 10 Uhr bey U. L. Frau. —

Auswärtige Todesfälle.

In Baireuth: Fr. Chr. Wunder, geb. Schreiner, vorm. k. Polizey-Direktors-Gattin.

In Regensburg: Fr. Xav. Rieß, k. Landgerichts-Aſſeſſors-Wittwe.

6912. Am Samstag, den 30. d. Mts. Vormittags um 11 Uhr werden auf dem Heumarkt-Platze von der Oeconomie-Commiſſion des 1ten Artillerie-Regimentes vier Dienſtpferde an die Meiſtbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert.

München, den 25. Dezember 1837.

6879. (3 b) Montag, den 8. Jänner 1838, Vormittags 9 Uhr werden im Gräflich Törring-Seefeld'ſchen Palais an der Brannersgaſſe zu München vom dortigen Hausſekretariate vorbehaltlich der Genehmigung der Intereſſenten nachfolgende Pretioſen verſteigert, nämlich 1. ein Collier in zwey Reihen und 99 Brillanten, 2. ein Halbmond von Brillanten, 3. zwey Paar Ohrenringe mit Brillanten und Perlentropfen, 4. ein Collier mit einem Solitaire und fünf Reihen Perlen (583 Stücke), 5. sechs Koralähren mit Brillanten und einige andere derartige Gegenſtände. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

München, den 22. Dez. 1837.

6908. praes. den 22. Dez. 1837.
E. N. 1619.

2te Bekanntmachung.

Sebaſt. Frühſtorfer'ſches Debitweſen betr.

Auf Andringen eines Hypothekar-Gläubigers wird das Anweſen des Sebaſtian Frühſtorfer und deſſen Ehefrau in der Au beſtehend:

1) aus dem ludeigenen, 2 Stock hohen Wohnhauſe Nro. 552 in der Au, welches zu ebener Erde ein Zimmer und über 1 Stiege ein Zimmer nebſt Küche und Fletz enthält, und nach gerichtlicher Schätzung vom 6. Juli 1837 einen Werth von 750 fl. hat; dann

2) aus dem mit einer hölzernen Planke umgebenen, ludeigenen Angertheile, Cat.-Nro. 879 zu 0, 1 Dez. laut Schätzung vom 30. Sept. l. J. auf 60 fl. gewerthet, zum zweitenmale dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu auf

Freitag, den 19. Jänner 1838,
Vormittags 9—12 Uhr

Kommiſſion angeſetzt, wozu Kaufsluſtige, welche ſich über Leumund und Vermögensverhältniſſe genügend ausweiſen können, mit dem Bemerken geladen werden, daß der Hinſchlag nach §. 64 des Hyp.-Geſ. erfolgen wird.

Sign. den 14. Dez. 1837.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach, Landrichter.

6889. Von der k. Bonitirungs-Commiſſion wurde einer meiner Aecker als Muſtergrund aufgeſtellt, und zwar der Neunbiſangacker im Hennenneſte, deſſen Lage frei, etwas gegen Süden (der Länge nach) geneigt — örtliches Klima, dem Getreidbau günſtig; Ackerkrume 4 Zoll tief humoſer, wenig thoniger feiner Sand. — Unterlage, gleichartig ohne Humus — Flächeninhalt 0,600 bayr. Tagwerk.

Ich wurde eidlich verpflichtet, und mußte mich über Ausſaat und mitteljährige Ernte zu Protokoll erklären.

Meine Erklärung lautet:

1. Jahr in etwas gedüngtes Feld (Brache), Kornſaat 1 Metzen;
2. Jahr Ernte mit Einſchluß des Zehents, 3 Metzen bayer. Maß;

3tes Jahr wie erſtes, 4tes Jahr wie 2tes, 5tes Jahr wie 1tes, 6tes Jahr wie 2tes u. ſ. w.

Die Erträgniſſe für ein Jahr weiſen ſich ſohin nach meiner Angabe auf folgende Art aus:

A.

Geſammterträgniſſe in 6 Jahren dreimal Kornernte à 3 Metzen ſind 1 Sch. 3 M. zu 8 fl. per Schäffel . . . . 12 fl. — kr.
Geſammtauslagen dagegen 3 M. Korn Ausſaat . . . . . . 4 fl.
⅒ Zehent à 12 fl. . . 1 fl. 12 kr.
9 Fuhren Dung à 1 fl. 9 fl. — kr.
Summa 14 fl. 12 kr.
Binnen 6 Jahren alſo kein Ertrag, ſondern weniger um 2 fl. 12 kr.
Dünge ich jedoch nur zweimal in 6 Jahren — ſo iſt der Ertrag . . . . — fl. 48 kr.
Dünge ich nur einmal . . . 3 fl. 48 kr.
Dünge ich aber gar nicht . . 6 fl. 48 kr.
Folglich im letztern Fall der Ertrag in einem Jahre . 1 fl. 8 kr.

Nun aber verbreitet ſich das Gerücht, als hätte ich durch meine obige Protokolls-Erklärung, mich, meine Mitbürger und die ganze Umgegend in zu hohe Beſteuerung gezogen, und zwar deßwegen, weil ich nur Korn, und nicht auch Sommerbau, nämlich Haber in Anſatz gebracht hätte.

Doch man ſehe, welchen Aufſchluß die Dreifelderwirthſchaft gibt:

B.

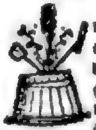
1tes Jahr Brache, 1 M. Korn Ausſaat; 2tes Jahr Ernte, 3 M. Korn; 3tes Jahr Ausſaat, 1 M. Haber und Ernte, 3 M. Haber, 4tes, 5tes und 6tes Jahr wie vor.

Ertrag in 6 Jahren zweimal Kornernte, à 3 M. — 1 Sch. — 8 fl. — kr.
Zweimal Haberernte, à 3 M. — 1 Sch. — . . . . . . 4 fl. — kr.
Summa des Ertrages . . . 12 fl. — kr.
Auslagen Ausſaat 2 M. Korn 2 fl. 40 kr.
2 M. Haber . . . . . 1 fl. 20 kr.
⅒ Zehent ab 12 fl. . . . 1 fl. 12 kr.
6 Fuhren Dung à 1 fl. . . 6 fl. — kr.
Summa 11 fl. 12 kr.
Ertrag . . . . — fl. 48 kr.
Dünge ich in 6 Jahren nur einmal, Ertrag . . . . 3 fl. 48 kr.
Dünge ich gar nicht . . . 6 fl. 48 kr.
Folglich im letztern Fall der Ertrag in einem Jahr wie oben A. 1 fl. 8 kr.

Ich überlaſſe es nun dem Publikum darüber zu urtheilen, ob denn meine abgegebene Erklärung wirklich ſo dumm geweſen, daß durch ſolche mir und meinen Mitbürgern eine zu hohe Beſteuerung geworden oder werden dürfte, wie mir einige übelgeſinnte Leute nachreden, die ich jedoch an die k. Bonitirungs-Kommiſſion zur nähern Belehrung hiemit anweiſe.

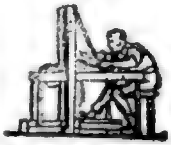
Markt Langquald, L.G. Pfaffenberg in Niederbayern, am 13. Dez. 1837.

Joſ. Münſterer, b. Bierbrauer.



6829. (2 b) Familienverhältniſſe wegen iſt in Donauſtauf eine Brauerey mit Tafernwirths-Gerechtigkeit und gut gebautem Haus- und Oekonomiegebäuden, dann ganz neuem Sommerkeller mit Garten, ſehr guten Feld- und Wiesgründen, auch Waldung nebſt allen Braueinrichtungen, Haus- und Baumannsfahrniſſen, Vieh u. dgl. zu verkaufen oder zu verpachten. Luſttragende wollen ſich an den Eigenthümer J. B. Baumann daſelbſt wenden.

Ausſchreibung.



6897. (3 b) Es iſt 6 Stunden von München in einem großen Orte und in einer ſehr vortheilhaften Lage für einen Zeugweber eine reale Webersgerechtigkeit und ein Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. bey der Exped. d. Bl.

6796. (3c) Sehr billige und schöne Einkäufe in meinem Fache, die ich in Paris selbst besorgte, beehre ich mich hiemit anzuzeigen und sie bestens zu empfehlen.

J. Kron,
k. Hofparfumeur,
Theatinerstrasse Nr. 20.

6911. In allen Buchhandlungen, namentlich in der k. Hofbuchhandlung, bei J. Lindauer und den übrigen Buchhandlungen in München, bei Krüll in Landshut, Manz in Freiſing, Doll, M. Rieger in Augsburg, Beck in Nördlingen iſt als ſo eben erſchienen vorräthig zu haben:

Fenelon, Franz v. Salignac de la Mothe, ſämmtliche geiſtliche Schriften. Aus dem Franzöſiſchen überſetzt von J. P. Silbert. 2r Bd. Auch unter dem Titel: Dogmatiſche Abhandlungen, Predigten, geiſtliche Anreden und Betrachtungen. gr. 8. 2 fl. 24 kr.

Nachdem wir erſt vor Kurzem das Erſcheinen des erſten Bandes angezeigt haben, freuen wir uns, ſo bald das des zweiten als fertig ankündigen zu können mit der beſtimmten Zuſicherung, daß im Laufe d. J. 1838 der 3te und 4te Band ſicher erſcheinen werden, zumal das Manuſcript druckfertig vorliegt. — Nur Einiges über den zweiten Band: Hierin erſcheint der gelehrte Erzbiſchof als einer der größten Theologen ſeiner Zeit, als eine Säule der Kirche und als ein ſehr liebreicher Seelenhirt. Durch eine wahre Polemik des Herzens führt er in acht Sendſchreiben getrennte Brüder in den Schooß der katholiſchen Mutterkirche zurück; und dieſe Briefe ſowohl als zwei Abhandlungen über das Leſen der heiligen Schrift in der Volksſprache und über die oftmalige Communion gehören unſtreitig zu den vollendetſten Schriften in dem weiten Gebiete der Gottesgelehrtheit. Aufrichtige Proteſtanten würden darin die große Weisheit der ſich immer gleich bleibenden katholiſchen Kirche bewundern. — Sechs Predigten von feuriger Beredſamkeit enthalten eine Fülle leuchtender und ergreifender Wahrheiten, und zeigen uns dieſen großen Prälaten als einen Redner, der tief auf die Gemüther zu wirken verſtand. Drei andere Vorträge über das Gebet, über die wahren Eigenſchaften der Frömmigkeit und über die Vorzüge und Pflichten des klöſterlichen Lebens erſchöpfen Alles, was über dieſe hochwichtigen Gegenſtände ſich ſagen läßt, beleuchten dieſelben von allen Seiten und dringen bis in die innerſten Falten des Herzens ein. — Außer dieſer kräftigen Fülle enthält dieſer Band noch drei Folgen von Betrachtungen, unter welchen ein chriſtlicher Monat von 31 frommen Erwägungen, dann 24 über verſchiedene Gegenſtände aus der heiligen Schrift, und endlich 13 für Leidende und Kranke. Dieſe kurzen Betrachtungen ſind eben ſo viele leuchtende Denkpunkte, aus heiligen Erfahrungen gewonnen, und ſprechen die Herzen um ſo lieblicher an, als ſie ſelbſt aus einem liebreichen Herzen ſtrömen. Der Schluß dieſes reichen Bandes beſteht in einem rührenden Morgen- und Abendgebet.

Oeffentlicher Dank!

6891.(2b) Am 2. November d. Js. traf mich das Unglück, daß von meinem nach Hall in Tyrol von Mitterding bey Obernberg abgefahrenen Zuge das 3te Schiff (Schwemmer) mit Weitz und Korn beladen, ½ Stunde unterhalb Jettenbach bey Kraiburg a. J. an der ſogenannten Winkthamer Leuthen unterſank, wobey ich jedoch das Glück hatte, bey der k. k. priv. allgemein. Aſſecuranz in Trieſt durch Vermittlung ihres bevollmächtigten Agenten Herrn Franz Xaver Sambeck zu Obernberg aſſecurirt zu ſeyn.

Dieſe k. k. priv. Anſtalt beeilte ſich gemäß gepflogener gerichtl. Verhandlung zu Jettenbach, dd. 8. Novbr. d. Js. nicht nur auf der Stelle den Schaden ſchnell zu erheben, ſondern auch die Schadenvergütung ſammt den gerichtl. ausgewieſenen Rettungskoſten ſchon mit Ordonnanz dd. Wien 22. Nov. d. J. Zahl 83. anzuweiſen, und mir ohne Verzug einhändigen zu laſſen, wodurch ich mich verpflichtet fühle, dieſer belobten Anſtalt meinen wärmſten Dank öffentlich auszuſprechen.

Waſſerburg, den 8. Dec. 1837.

J. Georg Geiger,
bürgl. Gaſtwirth und Schiffmeiſter daſelbſt.

6257. (1) Es ſind gut erhaltene Winterfenſter für 2 Kreuzſtöcke, 5′ 2¾″ hoch und 3′ 8½″ breit, billig zu verkaufen. Das Uebr.

6901.(3b) Im Schönfeld, Wieſenſtraße Nr. 1, vis à vis der Veterinär-Schule iſt eine Wohnung zu ebener Erde, beſtehend in 5 Zimmern, wovon 3 heizbar, Küche, Speiſe, Magdkammer, Kellerabtheilung und ſonſtiger Bequemlichkeit auf das Ziel Georgi zu beziehen, und das Nähere über 1 Stiege zu erfragen.

6841.(2b) Ein Oberſchreiber bey einem k. Rentamte, wo das Steuerdefinitivum ſeit Jahren eingeführt iſt, welcher ſich über ſehr gute Aufführung, Treue, Fleiß und ſehr gute Qualifikation legitimiren kann, wünſcht entweder bis zum 1ten März oder längſtens 1ten Juni 1838. ſeinen gegenwärtigen Platz in gleicher Eigenſchaft zu verändern.

Nähere Auskunft wird auf frankirte Briefe unter der Chiffre M. Nr. 6841. ertheilt.

6708. (2b) In dem Hauſe Nr. 8. auf dem Rindermarkt iſt eine ſchöne Wohnung mit 5 großen heitzbaren Zimmern mit Garderobe, heller Küche, Speiſekammern, Holzlege, einem geräumigen Vorplatze, eigenen Speicher, Kellerabtheilung und ſonſtigen Bequemlichkeiten, ſogleich oder für künftiges Ziel Georgi billig zu vermiethen. D. Uebr.

6847. (2b) In einem bedeutenden Pfarrort iſt eine reale Badergerechtſame mit einem ſchönen Wohnhaus, Garten und Oekonomie für ein Pferd aus freyer Hand zu verkaufen. Näheres auf portofreye Briefe bey J. Merkl in Walleshauſen, Landg. Landsberg.

6863. (3b) In einer volkreichen und wohlhabenden Gebirgsgegend im Iſarkreiſe iſt an einen abſolvirten Chirurgen von ſolidem Charakter unter ſehr annehmbaren Bedingungen auf längere Dauer ein ſehr einträglicher landärztlicher Diſtrikt zu vergeben. Das Uebr.

6920. Ein Ridikül wurde gefunden. Das Uebr.

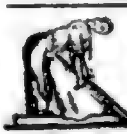
Leihbibliotheks-Anzeige.

6916. Unterzeichnete beehrt ſich hiemit die ergebenſte Anzeige zu machen, daß ſo eben die zweite Fortſetzung ihres deutſchen, ſowie auch des franzöſiſchen Leſe-Katalogs erſchienen, und erſter für 6 kr., letzter für 3 kr. daſelbſt zu haben iſt. Alle Freunde und Freundinnen unterhaltender Lektüre werden ſich bei gefälliger Durchgehung dieſer Kataloge überzeugen, daß es unſer angelegentlichſtes Beſtreben war, nur das neueſte und vorzüglichſte der belletriſtiſchen Literatur darin aufzunehmen, und glauben uns um ſo mehr einer günſtigen Theilnahme ſchmeicheln zu dürfen, als wir namentlich auch unſere franzöſiſche Leſe-Anſtalt durch eine Sammlung der neueſten und beſten Werke bedeutend vermehrten.

Indem wir daher zu recht zahlreichen Aufträgen höflichſt einladen, erlauben wir uns dem Wohlwollen des leſeliebenden Publikums, unter Zuſicherung der prompteſten Bedienung angelegentlichſt zu empfehlen. —

München, den 27. Dez. 1837.

Joſ. Lindauer'ſche Leihbibliothek,
Kaufingerſtraße Nro. 26.



6915. In einer ſchönen Gebirgsgegend iſt eine ganz neu erbaute Rothgärberey, mit oder ohne Verlag und Oekonomie, aus freyer Hand ſogleich zu verkaufen. Hiebey bemerkt man, daß die Lokalität auf 10—12 Geſellen berechnet iſt, der Hausverſchleiß 3—4 Geſellen gut beſchäftiget, und das Material um ſehr wohlfeilen Preis beygeſchafft werden kann.

Näheres hierüber erfährt man in portofreyen Briefen unter der Adreſſe an A. L. Oberanger Nr. 40. über eine Stiege in München.

Empfehlung von kölniſchem Waſſer, Zahntinktur Zahnkitt und Zahnpulver

6910. Eßlingen.

Die Unterzeichneten machen die ergebenſte Anzeige, daß ſie von der k. Würtembergiſchen Regierung des Neckarkreiſes zum Verkaufe ihrer Tinktur für Zahnſchmerzen unterm 11. April 1835. und zu dem Verkaufe ihres ſelbſt verfertigten kölniſchen Waſſers, Zahnkitt bey Schmerzen hohler Zähne und Zahnpulver vom 2. May 1837., ſo auch durch königl. Miniſterialreſcript vom 10. Febr. 1835. in dem Königreich Bayern und von der königl. Polizeydirektion München vom 13. Juni 1837. ermächtigt worden, und haben an folgende Herren neue Sendungen ergehen laſſen, undzwar: an Carl Harras am Sendlingerthor in München; Ludw. Rücker in Hof; Chriſt. Glavina in Augsburg; J. N. Schmidbauer in Landshut; Aug. Friedr. Roth in Dingolfing; Heinr. Wilh. Sondermann in Regensburg; J. M. Daiſenberger in Paſſau; Carl Schloderer in Amberg; Imanuel Adams in Bamberg; G. D. Raiſch in Baireuth; J. F. Knab in Nürnberg; Friedr. Chr. Grünler in Culmbach; Gebrüder Luviano in Forchheim; F. B. Rößner in Eichſtädt; J. Ch. E. Bayers Wittwe in Erlangen; Joh. Konr. Ruprecht in Weißenburg; M. Zolliſch in Ingolſtadt; C. L. Webler in Ansbach; G. C. Reinhart in Dünkelsbühl; Ant. Fiſcher in Würzburg; Fr. Joſ. Schappler in Aſchaffenburg; C. G. Voit in Schweinfurt; Pet. Zitzilla in Straubing. Tinktur allein haben erhalten, die Herren: Gregor Lesmüller in München bey der Poſt; J. W. Semmelbauer in Augsburg in St. Jacob; C. M. Holzmann in Regensburg; C. Yberlin in Ingolſtadt; Bapt. Hohenadel in Neumarkt; Valta in Heman; Gottfr. Straub in Ulm.

Preis der Flaſche dieſer Tinktur: 40 kr. ganz, 20 kr. halb; die Schachtel Kitt 24 kr. Die Flaſche kölniſches Waſſer 24, 18 und 12 kr. Sämmtlich mit Gebrauchsanweiſung verſehen; die Schachtel Zahnpulver 24, 18 und 12 kr.

Zeugniſſe.

Das vom Chirurg Walker dem Unterzeichneten vorgelegte Recept zur Bereitung eines Cölniſchen Waſſers enthält keine beim äußeren Gebrauche deſſelben ſchädlich wirkende Beſtandtheile, und es kann daſſelbe ſo gut wie das anderwärts bereitete ſogenannte cölniſche Waſſer, als äußeres Mittel gebraucht werden. In medicinisch polizeylicher Hinſicht iſt daher gegen die Bereitung und den Verkauf dieſes Präparats nichts einzuwenden."

Oberamts-Arzt D. Steudel.

Zugleich erinnere ich an meine Tinktur für Zahn- und Kopfſchmerzen, über deſſen Wirkſamkeit ſich folgendes Zeugniß im „Schwäbiſchen Merkur" vom 20. Nov. v. J. ſo ausſpricht: „Das von dem Chirurg Walker dem Unterzeichneten zur Prüfung vorgelegte Zahnpulver beſteht: 1) aus Kohlenpulver, 2) aus einem Theil ſeiner Zahntinktur. Es enthält keine den Zähnen ſchädliche Beſtandtheile, und iſt ſomit in medizinischer Hinſicht nichts gegen den öffentlichen Verkauf deſſelben, da es im Allgemeinen wohlthätig auf die Zähne wirkt, einzuwenden. Eßlingen im April 1835.

Oberamtsarzt Dr. Steudel. Zur Beglaubigung; Eßlingen, 4. Nov. 1836.

Königl. Oberamt, Piſtorius.

Walker und Bürckle, in Eßlingen am Neckar.

6724. (3b) Verheirathete kinderloſe Eheleute, katholiſcher Religion, von welcher der Ehemann in der Obſtbaumzucht erfahren, des Gemüſebaues nicht ganz unkundig, und auch in der Oekonomie nicht ganz unverſtändig iſt. — deſſen Eheweib aber mit Vieh und Geflügel gut umzugehen weiß, dann ordinäre Hausmanns- ſowie Dienſtboten-Koſt kochen kann, können, wenn beide ſich nebſtdem über gute Aufführung, Fleiß, Sparſamkeit und Treue genüglich auszuweiſen vermögen, auf einem Landgute, 4 Stunden von München, mit nächſtem Ziele Lichtmeſſen in Dienſt treten. D. Uebr.

6921. Am heil. Chriſttag wurde ein Gebetbuch gefunden. Das Uebr.

6919. Ein Augenglas wurde gefunden. Das Uebr.

(c) 6855. Zu einem ſehr vortheilhaften Geſchäft, welches der Mode nicht unterliegt, wird ein Theilnehmer geſucht, der nach und nach 5000 fl. einzulegen im Stande iſt. Unterhändlern und unnützen Anfragen wird kein, ſondern nur den Luſttragenden ſelbſt Aufſchluß gegeben, wenn ſie ſich über Leiſtungs-Vermögen ausweiſen können, oder dafür anerkannt ſind. Näheres die Redaction.

6662. (6e) Zu vermiethen und ſogleich zu beziehen: Zwey bis fünf ſchöne Zimmer, elegant meublirt, mit oder ohne Bedienten-Stube und Stallung. Das Uebr.

6918. (2 a) In der Amalienſtraße Nr. 28. ſind 24 bis 30 Fuhren Erde zu verkaufen.

6905. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München iſt zu haben:

An die
Beſitzer von Thons Lackirkunſt.

Als zweyter Theil derſelben oder als Anhang dazu, namentlich zur vierten Auflage, iſt anzuſehen:

Deſſen Staffirmalerei oder Vergoldungskunſt. Ein praktiſches Handbuch für Maler, Baumeiſter, Lackirer, Ebeniſten, Inſtrumentenmacher, Tiſchler, Schäfter, Wagner, Drechsler, Buchbinder, Papparbeiter, Tapezirer, Maurer, Steinhauer, Tüncher, Anſtreicher, Glaſer, Porzellanfabrikanten, Stahl-, Eiſen- u. Blecharbeiter, Büchſenmacher, Gold-, Silber- u. Kupferſchmiede, Bronzirer, Klempner und andere Künſtler und Profeſſioniſten, welche ihre Arbeiten oder andere beliebigen Gegenſtände mit Farben anſtreichen, vergolden, verſilbern, laſſiren, bronziren oder auf andere Weiſe verſchönern und verzieren wollen, um ihren Abſatz und Gewinn zu vermehren. 8. 2 fl. 15 kr.

(Des neuen Schauplatzes der Künſte und Handwerke 87r Theil.)

Die polytechniſche Zeitung 1836. Nr. 22. ſagt, „daß das Tüncherhandwerk bis jetzt noch nicht ſo vollſtändig als in dieſem Buche beſchrieben worden ſey, welches die größte Empfehlung verdiene." Da die Thon'ſche Lackirkunſt in der eben erſchienenen vierten ſehr verbeſſerten Auflage ein ſelbſtſtändiges Ganzes bildet, um darin nicht mehr, wie in den erſten 3 Auflagen mit der Staffirmalerei und Vergoldungskunſt verbunden iſt, ſo erſcheinen nun dieſe beyden verwandten Künſte in einem eigenen, auf feſte Grundſätze gebauten Werk, für ſich allein, welches freilich den wenigſten Beſitzern der Lackirkunſt entbehrlich ſeyn dürfte.

6924. Am Dienſtag, den 26. Dez. wurde auf dem Wege von der proteſtantiſchen Kirche durch die Neuhauſergaſſe, Auguſtinergäßchen in die Frauenkirche oder von da an durch die Theatiner-Schwabingerſtraße bis in die Glückſtraße eine in Silber gefaßte Lorgnette mit Perlmutterſchaalen und Staargläſern, verloren. Der redliche Finder wird erſucht, dieſelbe gegen angemeſſene Erkenntlichkeit im Neunerhauſe, Sonnenſtraße Nr. 26. über 3 St. rechts abzugeben.

6922. Es ging ein braun und weiß geflecter engliſcher Wachtelhund, weiblichen Geſchlechtes, am Sonntag den 24. Dez. l. J. verloren. Man erſucht den Finder, dieſes Hündchen in der Gallerieſtraße Nro. 1/1. abzugeben.

Digitized by Google

6902. (2 b)

Der Erzähler.

Ein

Unterhaltungsblatt für Jedermann,

beginnt mit dem Jahre 1838 den dritten Jahrgang und wird in bisheriger Tendenz fortgeſetzt.

Dieſes Blatt enthält: Erzählungen, Miszellen, Anekdoten, Leſefrüchte, Epigramme, Räthſel, Charaden ꝛc. und wird, wie bisher, auch ferner nur Intereſſantes bieten.

Es erſcheint wöchentlich zweimal in ½ Bogen Quartformat und koſtet halbjährig 36 kr., ganzjährig 1 fl. 12 kr. Pränumeration.

Zu beziehen:

in München durch die Expedition des Tagblattes.
in Regensburg durch die Puſtet'ſche Buchhandlung.
in Nürnberg durch die Felsecker'ſche Buchhandlung.
in Neuburg durch die Prechter'ſche Buchhandlung.
In Landshut durch die Thomann'ſche Buchhandlung.
In Eichſtädt durch die Brönner'ſche Buchhandlung.
In Straubing durch die Schorner'ſche Buchhandlung.
In Ulm durch die Nübling'ſche Buchhandlung.
In Freiſing durch die Manz'ſche Buchhandlung.
In Nördlingen durch die Beck'ſche Buchhandlung.
In Dillingen durch die Horz'ſche Buchhandlung.
In Kaufbeuren durch Hrn. Mayr, Buchbinder.
In Mindelheim durch Hrn. Hundegger, Buchbinder.
In Gundelfingen durch Hrn. Widemann, Buchbinder.
In Oettingen durch Hrn. Brandl, Hofbuchdrucker.
In Schrobenhauſen durch Hrn. Breiter, Buchbinder.
In Schwabmünchen durch Hrn. Gall, Buchbinder.
In Memmingen durch Hrn. Rehm, Buchdrucker.
In Lindau durch die Kranzfelder'ſche Buchhandlung.
In Füßen durch Hrn. Winterhalter, Buchdrucker, und durch alle königl. Poſtämter.

6917. Es wünſcht ein wohlgebildetes Frauenzimmer bey einer Herrſchaft als Stubenmädchen oder Kindsjungfer in Dienſt zu treten. Sie kann täglich einſtehen, geht auch mit fort, indem ſie ſchon bey Herrſchaften war und mit guten Zeugniſſen verſehen iſt. Kreuzſtraße Nr. 16. über 2 St.

6909. Bey J. Reitmayr in Regensburg iſt erſchienen und in München bei **Joſ. Ant. Finſterlin** zu haben:

Die

Encyklopädie der Landwirthſchaft:

zum Behufe von Vorträgen an landwirthſchaftlichen und techniſchen Lehranſtalten, ſowie auch zum Selbſtunterricht

entworfen von

L. Zierl,

der Philoſophie, Medizin und Chirurgie Doktor, ordentlichem Profeſſor der Landwirthſchaft an der königlich bayer'ſchen Ludwig-Maximilians-Univerſität und Mitglied mehrerer landwirthſchaftlichen Vereine.

1. Abtheilung, welche von der vegetabiliſchen Produktion im Allgemeinen handelt;
2. Abtheilung, welche von der vegetabiliſchen Produktion ins Beſondere handelt.

Preis für alle zwey Theile 2 fl. 42 kr. oder 1 Rth. 12 ggr. Im Parthiepreis für landwirthſchaftliche Schulen 1 fl. 48 kr. oder 1 Thlr.

6874. In der Chr. Fr. Müller'ſchen Hofbuchhandlung in Carlsruhe iſt erſchienen und durch die Liter. art. Anſtalt zu erhalten:

Bijoux-Almanach auf das Jahr 1838,

in dem niedlichen Format von dieſer Größe,

in höchſt elegantem Einband, mit Futteral. Preis 30 kr.

Dieſer zweiundzwanzigſte Jahrgang enthält:

des Elfen Liebe,

von Dr. **Ed. Duller,**

mit 12 niedlichen Compoſitionen, von G. Nehrlich in Stahlſtich ausgeführt.

6913. Am Dienſtag, den 2. Jäner 1838. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr werden in dem Hauſe Nro. 21. an der Müllerſtraße über 2 Stiegen verſchiedene Hauseinrichtungs-Gegenſtände, als: Betten, Käſten, Tiſche, Stühle, Spiegel, Wäſche, Frauenkleider u. dgl. an den Meiſtbiethenden verkauft.

Für Bäcker, Branntweinbrenner ꝛc.

6906. In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Gutsmuths: der praktiſche

Hefenfabrikant,

oder gründliche Anweiſung, nicht allein die holländiſche Preßhefe nach einer verbeſſerten Methode zu fabriciren, ſondern auch die beſten Arten flüſſiger Hefen für die Weißbäckerei auf leichte Weiſe mit wenigen Koſten ſich zu jeder Zeit ſelbſt anzufertigen. Nebſt Mittheilungen der beſten Recepte zur Bereitung künſtlicher Gährungsmittel für die Branntweinbrennerey. Ein nöthiges Hülfsbuch für Gewerbtreibende in dieſem Fache, Hefenhändler, ſo wie für Landwirthe, die ihren Hefenbedarf oft aus der Ferne beziehen müſſen.

Quedlinburg, bey G. Baſſe. 8. geh. Preis 54 kr.

In der **Joſ. Lindauer**'ſchen Buchhandlung in München zu haben.

6907. Bey **Fleiſchmann** in München (Kaufingergaſſe Nro. 35) iſt ſtets vorräthig:

Gönner, N. Th., Commentar über das Hypothekengeſetz des Königreichs Bayern. 2 Bände. gr. 8. 7 fl. 12 kr.

Ein durchaus unentbehrliches Hülfsbuch für Alle, welche genaue Kenntniß vom ganzen Hypothekenweſen erlangen wollen.

6914. Der Unterzeichnete bringt hiemit zur Kenntniß, daß friſch geräucherte Saiblinge (Edelfiſche aus dem Königsſee in Berchtesgaden) als ſogenannte Schwarzreiter loco Markt Berchtesgaden das Pfund ſammt Emballage zu 40 kr. zu jeder Zeit zu haben und auf Beſtellung durch den Kammerboten Hufnagl zu erhalten ſind.

St. Bartholomä am Königsſee in Berchtesgaden.

Simon Hochleitner.

Gott gefällige Gaben.

Für den hülfloſen, alten kranken Tiſchler

Georg Hartinger.

	fl.	kr.
Transport	28	24
Den 26. Dez.: Von fünf Enkeln zum Chriſtkindchen für den alten kranken Tiſchler Georg Hartinger, „er ſoll für die Großmutter beten!“	5	—
Summa	33	24

Den 26. Dez.: Den Aermſten zum Chriſtkind! . . . . 1 fl. 20 kr.

Eigenthümerin und Verlegerin:
Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Sonnabend, den 30. December. No. 156. München, 1837.

Die Bayer'ſche Landbötin.

Bayern.

Das k. Reggs Blatt Nro. 65. enthält eine k. allerh. Verordnung, die Verlängerung der Wirkſamkeit der k. Erklärung wegen Fixirung und Umwandlung der zehent= und gutsherrlichen Gefälle des Staat's, — dann eine k. allerh. Entſchließung, die Bildung der proteſt. Ehegerichte betr.

Der Ober=App.Ger.Rath und Ritter der Civil=Verdienſt=Ordens der bayer. Krone, J. Ch. v. Gramm, ward, ſeiner Bitte gemäß, mit Belaſſung des Titels ꝛc. unter Bezeigung allerh. Zufriedenheit mit ſeinen durch viele Jahre treu geleiſteten ausgezeichneten Dienſten in den definitiven Ruheſtand verſetzt und an deſſen Stelle der Rath des App.=Gerichts für den Iſarkr., J. Röhrig, befördert.

Der Arzt der Kreisarmen=Anſtalt zu Frankenthal, Dr. Jul. Bettinger, ward Mitglied des Kreismedizinal=Ausſchuſſes in Speyer. — Die Wahl des ord. Prof. der Rechte Dr. von der Pfordten zum Senator aus der juriſt. Fakultät an der Julius=Maxim.=Univerſität zu Würzburg ward beſtätigt; — ferner die Forſtey Biſchofsreuth zu einem Forſtrevier erhoben und der Forſteyförſter A. Jigmaier prov. zum Revierförſter ernannt.

Der Ldgs. Aktuar Dr. U. Baumann in Wemding kam auf 1 Jahr in Quiescenz, und an deſſen Stelle der 2te Ldgs. Aſſeſſor F. A. Nuſſer in Monheim, welchen der Raths=Acceſſ. des Appell Ger. für den O.M.Kr., K. Eckert, erſetzte.

Dem erſten Ldgs. Aſſeſſor zu Schrobenhauſen, Graf Guſtav von der Mühle, ward die nachgeſuchte Entlaſſung aus dem Staatsdienſt ertheilt, deſſen Stelle dem 2ten Ldgs. Aſſeſſor Paul Rammel in Schongau verliehen und an des Letztern Stelle der geprüfte Rechtsprakt. und dermal. Funktionär bey der Polizeydirektion in München, Fr. Laar, ernannt.

Die Pfarrey Obergermaringen erhielt der Pfr. M. Müller in Döpshofen; deſſen Stelle der geweſ. Pfarrvikar in Untersfeld, Pr. J. Ant. Bröll, und die Pfarrey Burlaſingen der Pfr. A Kerner in Kleinkötz.

Liebe Landbötin! In der untern Kinderbewahr=Anſtalt an der Iſar in der Vorſtadt Au wurde vergangenen Sonnabend die Chriſtkindbeſcherung nicht nur auf eine feyerliche, ſondern auch auf ſehr rührende Weiſe begangen. Ihre Durchl. die Prinzeſſin Theodelinde von Leuchtenberg, J. Erl. Frau Gräfin v. Giech, J. Exc. die Frau Obriſt=Hofmeiſterin J. Maj. der reg. Königin, Frau Gräfin von Deray, Freyfrau v. Welden und mehrere hohe Damen und Herren waren gegenwärtig und beſchenkten die Kinder nebſt Obſt, Süßigkeiten verſchiedener Art, Spielen ꝛc., auch mit einer Menge Kleidungsſtücke, die (zum Ruhme zu ſagen) größtentheils von den hohen Herrſchaften ſelbſt waren verfertigt worden. Sehr überraſchend war es, die Kinder ungefähr 100 an der Zahl, im ſchön geordneten Zuge, paarweiſe in den gezierten Salon gehen zu ſehen, in deſſen Mitte ein, mit einer Menge Lichter beleuchteter und reichbehängter Baum ſtand, um welchen die Kinder einen Kreis bildeten, wo ihnen dann der Lehrer der Anſtalt in kurzen kindlichen Worten die Geſchichte der Geburt Chriſti erzählte, und ſie auf die Güte der hohen Wohlthäter aufmerkſam machte. Gott lohne dieſen hohen Gebern reichlich, was ſie an dieſen armen hülfeloſen Kindern thun; der Segen deſſen der da ſprach: „Laſſet die Kleinen zu mir kommen, denn ihnen iſt das Himmelreich!“ der Segen des allmächtigen Gottes wird ihr Lohn ſeyn! — —

Von mehreren Augenzeugen.

Heute werden Se. Maj. der König eine Schweins=Jagd in der k. Forſtrevier Forſtenried abhalten.

Man wird es alſo wirklich Ernſt mit der München=Augsburger Eiſenbahn; man würde freylich den Vorwurf der Ungläubigkeit auf ſich ziehen, wollte man noch nicht alle Zweifel an der baldigen Ausführung dieſes Unternehmens bey Seite legen; allein, wie wir aus ſicherer Quelle vernehmen, ſo hat ſich der Verwaltungs=Ausſchuß mit dem Direktorium vollkommen vereinigt; alle Meinungsverſchiedenheiten ſind ausgeglichen, und was auch mit eine Hauptſache iſt, Hr. Denis wird demnächſt in München ankommen, um die Leitung des ganzen Baues zu übernehmen. Na, wie geſagt, gut Ding braucht Weil, und ſo ging es auch mit dieſer oftberührten, vielbeſprochenen, häufig in Zweifel geſtellten Eiſenbahn. Aber wie Alles ſein Ende erreicht, ſo ſind nun auch die Vorberathungen zu dieſem Unternehmen zu ihrem Schluße gelangt.

Am 26. Dezbr. hat ſich eine Wäſchersfrau in der Persfabrik in der St Anna=Vorſtadt wohnhaft, erhängt. Zwiſtigkeiten in der Ehe und andere mißliche Verhältniſſe ſollen die Veranlaſſung dazu geweſen ſeyn.

In der Sebaſtian Pfarrkirche zu Wilburgſtetten (Ldgs. Dinkelsbühl) wurde am 18. d. Nachts durch gewaltſames Einbrechen ein Kirchenraub verübt. Zwey Meßkelche ſammt den dazu gehörigen Patenen und Waſſerlöffelchen im Werth zu ungefähr 130 fl. wurden entwendet. Die Kelche ſind von Silber und vergoldet, das Geſtell aber von Kupfer und vergoldet; der größere iſt 14 Zoll und der kleinere 11 Zoll hoch; erſterer hat am Fuß verſchiedene Verzierungen, und am Geſtelle des zweyten iſt das Leiden Chriſti eingeprägt.

Ehre dem Ehre gebührt!

Herr Carl v. Pigenot, nunmehr Aſſeſſor beim k. Landgerichte Viechtach, hat ſich in gleicher Eigenſchaft am k. Landgerichts-Sitze zu Vohenſtrauß — nicht nur im ganzen Bereiche ſeiner Amtsſphäre, ſo insbeſondere durch Vollendung einer ausnehmenden Gerichtsarbeit und durch ſtets wohlwollende Ausübung des Vermittlungsamtes, wodurch er vielen koſtſpieligen Prozeſſen vorzubeugen wußte, um die Angehörigen des letzteren Gerichtsbezirkes ſehr große Verdienſte erworben. Der gerechte Zoll, der ihm dafür geworden, iſt allgemeine Hochachtung und Liebe, die ihm auch nach ſeinem Abzuge in Viechtach's Gauen noch lange ein rühmliches Andenken in hieſiger Gegend verbürgen. Die unterzeichnete Stadtgemeinde, welche unlängſt Titl. Herrn Hänold, k. Landgerichts-Vorſtande zu Vohenſtrauß, bei Gelegenheit ſeiner — am 18. Sept. l. Js. unter feſtlichem Gepränge ſtattgehabten —jährigen Jubelfeier, Beweiſe ihrer ausgezeichneten Verehrung zu geben ſich beeiferte, entledigt ſich auch gegen genannten Herrn Aſſeſſor, im Schmerzgefühle über ſeine Verſetzung, durch Veröffentlichung ihres wohlbegründeten Dankgefühles, und erfleht ihm, dem Biedermanne, Heil von Oben für viele — viele Lebensjahre!

Den 23. Dezember 1837.

Die Stadtgemeinde Pleyſtein.

Bauer, Vorſtand. Rödl, Gemeindeſchreiber.

Am 14. Dez. Abends 5 Uhr kam in dem Hauſe des Hufſchmieds Neuland zu St. Martin (L.G. Landau) Feuer aus; es brannten das Haus der daranſtoßende Stall und die Schmiede ab.

Zu Sünching (Ldgs. Stadtamhof) brannte am 15. Dez. Abends 5 Uhr das Wohnhaus ſammt Stallung und Stadel des Bauers Gg. Lermer ab; dabey kamen 2 Schweine, 7 Friſchlinge, 9 Schafe und ſämmtliche Effekten in den Flammen um. Das Feuer wurde in den Stadel gelegt und iſt der Thäter bisher noch unbekannt.

Am 16. Dez. Nachmittags brannten die Mühle und das Wohngebäude des Müllers Anton Eder in der Hofmark Adldorf (Ldgs. Landau) ab.

Im Orte Wannbach (Ldgs. Ebermannſtadt) kam am 22. Dez. Nachts 10 Uhr bey der Schuhmachers-Wittwe Margaretha Polſter Feuer aus. Das Haus nebſt allen darin befindlichen Effekten wurden ein Raub der Flammen.

Am 22. Dez. Abends 6 Uhr kam im obern Theil des Stadels des Rothgerbers Joſeph Müller zu Wittislingen, Ldgs. Dillingen, Feuer aus. Der Stadel nebſt Wohnhaus und Viehſtall (mit 3 Schweinen) brannten ab. Das Feuer ſoll aus Unvorſichtigkeit einer inwohnenden Pfründnerin entſtanden ſeyn.

In der Nacht vom 24. auf den 25. Dezbr. brannte das Wohnhaus des Bauers Lorenz Klein auf dem Weiler Buch, Landgs. Neumarkt, ab; weder Vieh noch ſonſtige Effekten konnten gerettet werden. Durch die Unvorſichtigkeit der Mutter des Hausbeſitzers ſoll der Brand entſtanden ſeyn, indem ſelbe Nachts 12 Uhr mit einem unverwahrten Lichte auf den Hausboden ging.

Am 19. Dez. früh wurde der Schneidergeſelle Ernſt Krauß von Kulmbach, in dem Kulmbach, welcher durch die Stadt fließt, am Eberhacken todt gefunden. Derſelbe ging in der Nacht zuvor in ſehr betrunkenem Zuſtande vom Wirthshauſe nach Haus und fiel aus dieſer Urſache ins Waſſer.

Conſommé,
politiſches und nichtpolitiſches.

Das Neujahr der Chineſen. Der erſte Tag des Jahres, von den Chineſen Yuentom, d. i. der erſte Morgen genannt, iſt faſt das einzige allgemeine Feſt in ganz China; die andern Epochen und die andern Jahreszeiten werden nur von einigen beſondern Klaſſen gefeyert; aber zu der Epoche des Jahreswechſels ruht jedes Geſchäft. Der Beamte, der Kaufmann, der Handwerker ſtellen, einer wie der andere, ihre Arbeit ein, und fangen an, Beſuche zu machen, Schmauſe zu geben und, bey gewiſſen Gelegenheiten, Opfer in den Tempel der Gottheiten zu bringen, deren Hülfe ſie auf beſondere Weiſe anzuflehen wünſchen. Die Bureaux der Regierungs- und Verwaltungs-Behörden ſind geſchloſſen 10 Tage vor und 20 Tage nach dem neuen Jahre und während dieſer Zeit werden nur die dringendſten und wichtigſten Geſchäfte beſorgt. Am letzten Abend des zu Ende gehenden Jahres werden alle Scheine, Noten und kleine Schulden der Kaufleute bezahlt. Daher hat man ihm den Namen chioo seih (Abend des Abſchieds oder Urlaubs) gegeben.

Die Hannoverſche Zeitung ſchreibt von der Weſer vom 16. Dez. „Es ſteht zwar dem Hrn. Erzbiſchof von Köln frei, in Minden auszugehen und auszufahren, derſelbe macht aber keinen Gebrauch davon, da ihm die vorgeſchriebene Begleitung eines Polizeidieners, ſelbſt in der Entfernung und in Civilkleidung, höchſt unangenehm iſt, und auch dem Publikum mißfallen würde. — Der Zutritt zum Erzbiſchof kann nur auf Vorzeigung einer Karte vom Regierungspräſidenten ſtatt finden, doch iſt dieſer nicht ſehr erſchwert, und ſeit einiger Zeit hat der Erzbiſchof faſt tägliche Beſuche von ſeinen zahlreichen Verwandten und Freunden aus dem Weſtphäliſchen und den Rheinprovinzen. — In dem kleinen vom Erzbiſchof bewohnten Hauſe iſt zur Wache ein Polizeibeamter angeſtellt. Sein Gemüth iſt, wie ich vernehme, ruhig, oft ſogar heiter bei vielen Geſprächen; überall ſpricht ſich ſeine feſte Ueberzeugung aus, daß er nach Pflicht und Wiſſen gehandelt habe, und daß der Vorſehung das Weitere zu überlaſſen ſey, — in Hoffnung, daß alles zum Beſten der Kirche ausſchlagen werde.“

Der „deutſche Courier“ meldet aus Brüſſel vom 21. Dezember: „Der König der Niederlande hat den Belgiern die freie Schelde-Schifffahrt geſperrt. Die belgiſchen Schiffe, welche von Antwerpen auslaufen, oder vom Meere nach Antwerpen ſegeln, werden ſeit dem 16. d. wieder von den Holländern zur Entrichtung von Abgaben und zu Ein- oder Ausfahrts-Deklarationen genöthigt. Dieſe Nachricht, verbunden mit der noch nicht erledigten Streitigkeit wegen des Grünewaldes bei Luxemburg, hat hier die größte Senſation — man dürfte faſt ſagen Aufregung — hervorgebracht. Durch die Weisheit des Bundestages und die Mäßigung der belgiſchen Regierung wird die letzterwähnte Sache unbezweifelt friedlich beſeitigt werden, wenn ſchon ſeit einigen Tagen fortwährend belgiſche Truppen nach Luxemburg geſchickt werden, und auch die preußiſche Garniſon in Luxemburg von Trier aus Verſtärkung erhielt. — Weit bedenklicher iſt die neue Thatſache, der Schließung der Schelde, da dieſe eine direkte Verletzung des Waffenſtillſtandes vom Mai 1833 iſt. (Neueſten Nachrichten zufolge wäre die Angabe über Schließung der Schelde unwahr und die Sache wegen des Grünewaldes ausgeglichen).

Berlin, 22. Dez. Seit vorgeſtern befinden ſich hier mehrere ausgezeichnete Mitglieder der Rheiniſchen Ritterſchaft, namentlich die Grafen v. Spee und v. Wolf=Metternich, ſo wie die Freyherren v. Mirbach und v. Loë. Man bringt ihre Anweſenheit mit den Kölniſchen Ereigniſſen in Verbindung, in Bezug auf welche ſie hier noch manche wichtige, am Rhein noch nicht gehörig bekannte Aufſchlüſſe wohl erhalten dürften. — Die engliſche Regierung ſcheint jetzt mit ihrer Botſchaft am ruſſiſchen Hofe in beſonders lebhafter Verbindung zu ſtehen. Seit einiger Zeit hat nämlich der hieſige britiſche Geſandte, Lord William Ruſſel, eine förmliche Etappenſtation für die Couriere ſeines Gouvernements hier errichtet.

Wien. Bey der Eiſenbahn=Probefahrt am 18. Dez. ereignete ſich das Unglück, daß 2 Menſchen, welche einer Locomotive zu nahe ſtanden, bey begonnener Bewegung von dem Räderwerke mit fortgeriſſen wurden. Einer von ihnen mußte für ſeine Unvorſichtigkeit beſonders hart büßen, indem ihm beyde Füße zermalmt wurden, in Folge deſſen er nach wenigen Stunden ſeinen Geiſt aufgab.

Madrid, 17. Dez. Es hat ſich ein neues Kabinet gebildet. Es beſteht aus dem Grafen Ofalia, erſten Staatsſekretär, Präſidenten des Conſeils, dem General Espartero, Kriegsminiſter (proviſoriſch bleibt Baron del Solas); Hrn. Mon, Finanzminiſter, Hrn. Somoruelos, Präſidenten der Cortes, Hrn. Caſtro, Juſtizminiſter. Der Seeminiſter iſt noch nicht bekannt.

Palermo. Zu den ſchon durch eine ausgezeichnete Fähigkeit im Rechnen bekannten vier italieniſchen Knaben, Namens Zuccara, Pugliſi, Londolina und Mangiameli, hat ſich nun noch ein fünfter mit Namen Camillo la Roſa, von Catania gebürtig, geſellt, der gleich den andern durch ſeine unbegreifliche Fertigkeit, womit er die ſchwierigſten und verwickeltſten Rechenexempel löst, die allgemeine Bewunderung auf ſich zieht. Merkwürdig iſt es, daß in derſelben Zeit auf einem ſo kleinen Erdtheile fünf ſolche Phänomene ſich zeigen.

Aus Stuttgart erfährt man: „In Folge eines Wortwechſels zwiſchen der k. Hoftheater=Intendanz und Hrn. Seydelmann, wobey Letzterer ſich auf eine ſehr unpaſſende Weiſe benommen haben ſoll, iſt ihm vermöge allerhöchſten Beſchluſſes vom 20. d. M. zu erkennen gegeben worden, daß man ihn auf der Hofbühne nicht mehr werde auftreten laſſen, und daß er augenblicklich ſeines Dienſtes als Regiſſeur und Hofſchauſpieler entlaſſen ſey.“

Die Zahl der Studierenden in Tübingen im gegenwärtigen Winterhalbjahre iſt 665 (worunter 44 Ausländer).

Die Nachricht über die Unſicherheit der Straßen Böhmens, die in öffentlichen Blättern zu leſen war, iſt keineswegs aus der Luft gegriffen. Schon ſeit vielen Wochen treibt ein verwegenes Raubgeſindel in den belebteren Gegenden Böhmens ſein Unweſen, und es heißt, daß der von früher her berüchtigte böhmiſche Wenzel dieſe Banden organiſirte und anführe. Die Waldungen und Klüfte des Landes, wie der Umſtand, daß das gemeine Volk ganz von ihm verſchont wird, erſchweren die Einfangung des Geſindels.

Das neueſte Heft von Schumachers aſtronomiſchen Nachrichten macht die Entdeckung des Berliner Aſtronomen, Prof. Dr. Enke, daß der Saturn nicht zwey, ſondern drey Ringe habe, bekannt.

Nach den neueſten Nachrichten aus Aegypten wird der Vizekönig in ſeinen Anmaßungen gegen die fränkiſchen Unterthanen immer kühner, und ſeine Angeſtellten erlauben ſich die keckſten Eingriffe in das den fremden Konſuln zuſtehende Recht. Unter dem Vorwande, arabiſche Weiber zu ſuchen, dringen die Shirven Mehemet Ali's ſelbſt in die Wohnungen der Franken, und es kam deshalb ſchon zu groben Exzeſſen. Das franzöſiſche Konſulat hat bereits drohende Noten an Mehemet Ali deshalb erlaſſen.

In Fresne bey Valenciennes ſoll der Brunnen einer Fabrik durch Hineinwerfen eines kupfernen Keſſels vergiftet worden ſeyn, wobey über 40 Arbeiter erkrankten und 3 ſtarben.

Odeſſa, 5. Dezbr. Die Peſt, die jetzt auch in dem Militärſpital ausgebrochen iſt, herrſcht nun ſchon bey uns über einen Monat; ſie hat jetzt 79 Individuen ergriffen; davon ſind 41 geſtorben, geneſen keiner, in der Behandlung geblieben 38. In den Umgebungen iſt noch kein Peſtfall vorgekommen.

Aus Odeſſa ſind neuere beunruhigende Nachrichten in Betreff der Peſt eingegangen. In den Vorſtädten ſchien ſich zwar der Geſundheitszuſtand beſſern zu wollen; allein in der Stadt kamen fortwährend neue Fälle vor. Der Generalgouverneur, Graf Woronzoff, hatte das Sanitätskomité verſammeln laſſen, um ſich über die Art zu verſtändigen, wie am zweckmäßigſten der Seuche Einhalt gethan werden könne. Man ſoll darin übereingekommen ſeyn, die ganze Stadt als verpeſtet zu erklären und ſie zu cerniren. Die vollkommene Abſperrung Odeſſa's von dem Innern des Landes hat auch bereits ſtattgefunden, und ein doppelter Cordon iſt gegen die Stadt gezogen worden. Von den öſterreichiſchen Behörden ſind auch die Sanitätsmaaßregeln verſchärft worden, wodurch große Hemmungen im Verkehr eingetreten ſind. Es iſt dieß ein beklagenswerther Zuſtand; die Maaßregel ward jedoch durch Vorſicht und Klugheit unbedingt geboten. Mehrere Schmuggler, die mit Gewalt die öſterreichiſche Gränze paſſiren wollten, ſind von den Gränzjägern in den letzten Tagen erſchoſſen worden. Wo kämen wir hin, wenn hier nicht die größte, gewiß heilſame Strenge waltete!

Trieſt, 24. Dez. Die Pforte ſoll unſere Regierung um Mittheilung von Inſtruktionen für Quarantäneanſtalten gebeten haben, weil ſie ſelbſt Quarantänen gegen die Peſt in und um Konſtantinopel anlegen will. Man wird in dieſer Hinſicht den Wünſchen der Pforte aufs eifrigſte entſprechen, denn es iſt nicht nur den Türken, ſondern auch dem übrigen Europa der größte Dienſt dadurch geleiſtet, wenn es der Pforte gelingt dieſe ſchreckliche Seuche aus ihren europäiſchen Beſitzungen zu verbannen.

In den Kirchen von St. Roch, St. Merry, St. Euſtache und des petits Peres in Paris durfte am h. Chriſt-Abend auf das beſondere Geſuch ihrer Pfarrer das Erſtemal ſeit der Julius=Revolution wieder die Chriſtmette abgehalten werden.

Aus Paris erfährt man: Ein gewiſſer Bailly, vormaliger Unteroffizier in einem Regiment, hatte, wenn man neuern Angaben trauen darf, ſchon lange die ganz beſondere Aufmerkſamkeit der Behörde auf ſich gezogen. Er wurde am 23. d. M. früh in der Straße St. Nikolas St. Martin verhaftet, und eine Durchſuchung in ſeiner Wohnung

ſoll die Entdeckung von Bemerkungen und Schriften in Bezug auf das Complot, deſſen Hubert beſchuldigt iſt, herbeigeführt haben. Bailly wurde vor den Inſtruktionsrichter Jourdain gebracht, der ihn ſogleich verhörte. Man ſagte in der Deputirtenkammer und im Juſtizpalaſte, daß der Anfangs auf Hrn. Lepreux, Richter zu Vervins, gelaſtete Verdacht in der Hubert'ſchen Sache allmählich verſchwinde, und daß er ohne Zweifel nächſtens, gleich Hrn. Brouard, in Freyheit geſetzt werden würde.

Man ſchreibt aus Paris, daß der Herzog von Nemours, ſobald es ſeine Geſundheit erlaube, die Reiſe nach Deutſchland antreten, und ſich nach Coburg zu ſeiner k. Schweſter begeben werde. Es ſcheint, daß er die nähere Bekanntſchaft einer Prinzeſſin aus einer der herzogl. ſächſiſchen Linien machen ſoll, die man ihm gern als Gemahlin beſtimmen möchte. Würde dieß Projekt realiſirt, ſo würde abermals eine proteſtantiſche Prinzeſſin mit der k. franzöſiſchen Familie verbunden werden.

Ein Dieb wurde im Zuchthauſe vom Reviſor befragt: Weshalb er hier ſey? Der ſehr gebildete Dieb antwortete: „Ich bin nur hier, weil mich Mutter Natur mit einem zu ſehr um ſich greifenden Faſſungsvermögen ausgeſtattet hat.“

„Aber Marthe, ſagte eine Hausfrau zu ihrer Magd, ſchämſt Du Dich denn gar nicht? Es iſt ja eine Sünde und Schande, um ein halbes Pfund Caffe zu holen, über eine Stunde auszubleiben!“ — Ach, Frau Käthin!“ erwiderte Marthe, ſich entſchuldigend, gar treuherzig, „nehmen Sie mirs nicht übel, es war ein ganzes Pfund!“

München. Sonntag Abends 6 Uhr findet in der proteſtantiſchen Kirche der feyerliche Jahresſchluß Statt.

Am 21. Dez. Nachmittags ſchwoll die Regnitz ohnweit Erlangen ſo ſehr an, daß ſie bey der Windmühle in den Ludwigskanal einbrach, und dadurch der Kanal bis Baiersdorf an einigen Plätzen bedeutenden Schaden litt.

Einige Bemerkungen über den ſogenannten Brand des Getreides. (Schluß.)

Mag nun das Wetter in den 20 Tagen nach der Blüthenperiode geweſen ſeyn wie es will; iſt das Körnchen ſoweit vorgeſchritten, daß es einen dicken Berg bildet, und es tritt jetzt anhaltender Regen ein, ſo wird aus der noch immer zu thätigen Wurzel der Pflanze zu viel und mehr unvollkommen bereiteter Saft in die Aehre, in jedes einzelne Korn aufwärts geführt, als die Hülle deſſelben zu beherbergen vermag, ſie zerreißt und aus der Spalte drängt ſich die nun ſchrankenloſe zähe Breimaſſe hervor, die, wie Sonnenblicke darauf fallen, ſich ſchmutzig roth zu färben anfängt, dann bräunlich und zuletzt ſchwarz wird. Die Hülle oder der Balg runzelt ſich zuſammen, und von der immer mehr nachdrängenden Maße zeriſſen, verſchwindet ſie gänzlich. Dauert der Regen fort, ſo wächst das Korn immer größer und zeigt die vollkommene Eigenſchaft eines Schwammgewächſes. Dieſes Pſeudoprodukt nun hat ein ſo wunderliches Ausſehen, daß, fände es ſich nicht in der Aehre noch befeſtigt, in der es wuchs, man verſucht werden könnte, es für die Frucht einer ganz unbekannten Pflanzenart zu halten. Selten behält es die Geſtalt eines gewöhnlichen Roggenkorns; die meiſten erreichen die Größe von 1 Zoll und darüber. Der nußſüßliche Geſchmack deſſelben verleitet oft die Kinder davon zu eſſen; eine Handvoll bewirkt Brechreiz, wirkliches Erbrechen und Schwindel, was auf eine bedeutende chemiſche Zerſetzung hinweiſet, und man könnte es daher wohl mit eben ſo viel Grund secale temulens nennen, als vor ſeiner Geſtalt Hornkorn. Das Süßeln iſt es auch wahrſcheinlich, was die Inſekten Ameiſen, Käferchen, Fliegen herbeilockt, die gewöhnlich haufenweiſe wie betäubt daran hängen, und im friſchen Zuſtande fällt ſogar unſere Stubenfliege darauf. Wahrſcheinlich hat dieſer Umſtand zu der Meinung verleitet, daß Inſektenſtiche die Erzeugung veranlaßten. Das Mutterkorn findet ſich nur nach feuchter Witterung in den angegebenen Terminen, in noch größerer Menge bei ganz regneriſchen Sommern, welche allgemeinen Mißwachs im Gefolge haben, daher denn auch ſein Name Hungerkorn. Um München zeigte ſichs heuer ſelten, auf jedem Boden aber häufig. Am meiſten fand ich es auf einem Acker links am Wege, dicht vor der Brudermühle, aber auch zur Rechten im Sommerroggen. Ob es auch in andern Gegenden beobachtet wird, weiß ich nicht. Mögen Aerzte aufmerkſam ſeyn, ob ſich kommenden Herbſt die Kriebelkrankheit einfindet! —d—

6973. Montag große militäriſche Blechmuſik im Tivoli.

Auswärts Getraute.

In Nürnberg: Hr. Fr. v. Furtenbach, penſ. Hauptmann, mit verwit. Frau Hedw. Lepper, geb. Freyin v. Loffelholz.

Todesfälle in München.

Den 28. Dez.: Hr. Al. Stiglitz, k. Polizey-Offiziant und Expeditor des k. Polizey-Anzeigers, 68 J. a. Beerd. heute, Samſtag, Nachmitt. 4 Uhr vom Leichenh., Gottesd. den 2. Jänner Vormitt. 9 Uhr bey U. L. Frau. (Ein allgemein geſchätzter Mann!) —

Fr. C. Augerer, k. Kammer-Portiers-Wittwe, 77 J. a. — Fr. K. Waltenmaier, Wundarztens-Wittwe, 81 J. a. — Hr. Ferd. Ziegelmeyer, kgl. Rechnungs-Kommiſſär im Lotto-Bureau, 78 J. a. — Kr. Pellet, Hafnerstochter von Freyſtadt, LG. Neumarkt, 31 J. a. — Anna Heinrich, Taglöhnerin, 55 J. a. — Hr. Joſ. Seidl, ehemal. Müller von Waldſaſſen, 54 J. a. — Joh. Hartl, Taglöhner. — M. Blaß, Taglöhner v. h. 43 J. a. A. M. Glaſer, b. Metzgers-Frau, 45 J. a. — Barb. Singinger, Zimmermanns-Frau, 64 J. a. — A. Lang, Taglöhnerin, 50 J. a. — Walb. Göller, Kanterstochter, 80 J. a. —

Auswärtige Todesfälle.

In Ansbach: Frau Freyin Friedr. von Forſtner. —

6912 (2 a) Montag, den 15. Jänner 1838 Morgens 9 Uhr wird im königl. Kadeten-Korps-Gebäude vor dem Karlsthore die Lieferung des Bedarfes

von 578 Ellen kornblauen Kadeten- } Tuch,
„ 344 „ ordinär grauen }
„ 1155 „ Sommerhoſenzeug, und
„ 1155 „ ungebleichten Drill

nach den geſetzlichen Beſtimmungen an den Wenigſtnehmenden in Akkord gegeben.

München, den 27. Dez. 1837.

6927. Praes. den 26. Dec. 1837.

Bekanntmachung.

Auf Andringen eines Hypothekgläubigers wird das ludeigene Wohnhaus der Jakob und Katharina Straßberger'ſchen Zimmermanns-Eheleute Hs.-Nr. 117. in Haidhauſen im Wege der Hülfsvollſtreckung dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu auf

Mittwoch, den 17. Jänner 1838.
Vormittags von 9—12 Uhr

Kommiſſion angeſetzt.

Dieſes Wohnhaus, bey welchem ſich auch noch ein Gärtchen und eine Holzhütte befindet, beſteht aus drey Wohnungen, und hat nach gerichtlicher Schätzung vom 25. Oktober 1837. einen Werth von 1200 fl.

Kaufsluſtige, welche ſich über Leumund und Zahlungsfähigkeit am Commiſſionstage genügend auszuweiſen haben, werden hiezu mit dem Bemerken geladen, daß der Hinſchlag nach §. 64. des Hyp.-Geſ. erfolgen werde.

Au, den 17. Dezember 1837.

Königl. bayer. Landgericht Au.

(L. S.) Engelbach, k. Landrichter.

6975. In einer frequenten Straße wird ein kleiner heizbarer Laden zu miethen geſucht. Das Uebr.

6928. Praes. den 26. Dez. 1837.
Nro. 1903.

Bekanntmachung.

Im Wege der Hilfsvollſtreckung wird auf Andringen einer Gläubigerin die Herberge der Taglöhnerseheleute Philipp und Marianne Wiedmann Hs.-Nr. 472. in der Au dem öffentlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu auf

Mittwoch, den 17. Jänner 1838.
Vormittags von 9 bis 12 Uhr
Commiſſion angeſetzt.

Dieſe Herberge befindet ſich über 2 Stiegen unter dem Dache, beſteht aus Wohnſtube und Küche, und hat einen Werth von 200 fl.

Kaufsluſtige werden hiezu mit dem Bemerken vorgeladen, daß Gerichtsunbekannte ſich über Leumund und Zahlungsfähigkeit auszuweiſen haben.

Au, den 28. November 1837.

Königl. Landgericht Au.
(L. S.) Engelbach, Landrichter.

2305. (e)

Zahnperlen

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von Dr. Ramçois,
Arzt und Geburtshelfer zu Paris.
Preis pro Schnur 1 Rthr. oder 1 fl. 48 kr. im 24 fl. Fuß.

Joseph Karl,
Spezereyhändler, Karlsthore Rondel links Nro. 11.

6962. Montag, den 25. dieß, hat ſich ein weißes, getiegertes Hündchen, mit ſchwarzem Kopf und Flecken, mit einem von Meſſingdraht geflochtenen, geſperrten Halsband, weiblichen Geſchlechts, verlaufen.

Der Ueberbringer deſſelben bekömmt im Haus Nr 25. am Schrannenplatz über 2 Stiegen eine Belohnung.

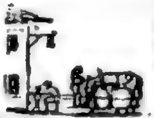
6967. Ein großer, grauer Hühnerhund, männl. Geſchlechts, mit braunen Flecken, braunem Kopf und ſolchen Ohren, weißer Bruſt und halbgeſtutztem Schweif, hat ſich am 22. dieß dahier verlaufen. Derſelbe wolle in dem Hauſe des Advocaten Sigritz, Brunngaſſe Nr. 8. abgegeben werden.

6965. Ein ganz ſchwarzer Fanghund, der auf den Ruf Hektor hört, wurde entwendet. Man erſucht den gegenwärtigen Beſitzer, oder Jene, welche davon Kenntniß haben, im Paradiesgarten denſelben gegen ſehr gute Belohnung abzugeben oder Anzeige davon zu machen.

6257. (m) Es ſind gut erhaltene Winterfenſter für 2 Kreuzſtöcke, 5′ 2¾″ hoch und 3′ 8¼″ breit, billig zu verkaufen. Das Uebr.

6733. (2 b)

Wirthſchafts-Verkauf.



Durch das erfolgte Ableben ſeiner einzigen, 20 Jahre alten Tochter, die den 27 Juli 1837 an einem organiſchen Fehler, wo keine Hülfe mehr zu finden war, geſtorben iſt, und ſein und ſeiner Ehefrau hohes Alter veranlaßt, gedenkt der Unterzeichnete ſein im Markte Neubeuern, königl. Landgerichts Roſenheim beſitzendes Tafern-Wirths-Anweſen bey'm Hofwirth aus freyer Hand zu verkaufen.

Dieſes auf dem ſchönſten Platze des Marktes mit einem ſchönen, mit Brunnen bezierten und mit einer Mauer von Quaderſteinen eingefaßten Vorplatz befindliche Anweſen beſteht:

1. In einem 2ſtöckig gemauerten Wirthshauſe, worauf die reale Bier-, Wein- und Tafernwirthſchafts-Gerechtigkeit ausgeübt wird, dann in einem daranſtoßenden ebenfalls gemauerten 2ſtöckigen Wohnhaus mit Hintergebäuden. Hierin befinden ſich zu ebner Erde im Gaſthauſe 1 große Zechſtube, ein heizbares Zimmer, Küche mit laufendem Waſſer, 1 großer Bierkeller, Hausfletz und Stallung auf 4 Pferde. Im Nebenhauſe 2 heizbare Zimmer, Küche, Hausfletz, Keller, Backofen und Schlachthaus; ferner über eine Stiege in beyden mit einander verbundenen Häuſern eine große Hochzeitsſtube, 3 heizbare Zimmer, reſp. 5 Zimmer, 3 Kammern, 1 Schenke und großer Tanzplatz. Dabey befinden ſich weiters ein neu erbautes Sommerhaus, auf welchem man eine ſchöne Ausſicht in die romantiſche Gebirgsgegend genießt, 1 Kuglbahn und 1 Blumengärtchen. Ein Getraidkaſten, Heu- und Stroh-Remiß, 1 Stallung auf 6 Kühe, 1 Waſchhaus mit Obſtdörre und Hofraum, ein Obſtkeller und 2 Stallungen auf 10 und 8 Pferde. Außerhalb und nahe am Marktsthore ein Getreid- und Futterſtadl mit Dreſchtennen. Die Gebäude befinden ſich im guten Zuſtande und zum Betrieb der Wirthſchaft bequem hergeſtellt.

Dazu gehören an Grundſtücken 3 Tagw. 27 Decim. Aecker 2r. Bonitäts-Klaſſe; 13 Grundſtück Bürgergrund, enthaltend 10 Tagw. 10 Dez., Baugründe ſind mit Winter-Korn und -Waitzen angebaut. Die beſchriebenen Realitäten ſind zum Graf von Preyſingiſchen Schloſſe Neubeuern leibrechtsweiſe grundbar, wozu das herkömmliche Laudemium entrichtet werden muß.

Dann an walzenden eigenen Gründen: 9 Tagw. 79 Decim. Holzgrund, Forſtentſchädigungs-Antheil, faſt durchgängig mit ſchlagbarem Holz bewachſen. Ein Krautgarten zu ¼ Tagw. mit 70 jungen Obſtbäumen beſetzt; 2 ſolche im Altenmarkt zu 11 Decimalen, dann 11 Tagwerk Bürger- oder Gemeindsgründe.

2. Ein Obſtgarten außer dem obern Thor, 3mähdig und mit 130 Stück Bäumen von vorzüglichem Obſt bepflanzt, mit dabey befindlichem, ſich gut rentirenden Steinbruch zu 2 Tagw. 63 Decimalen, ebenfalls zum Schloſſe Neubeuern leibrechtsweiſe grundbar, wobey weiters vorhanden:

ein Wohngebäude mit gut eingerichteter Schmiede, 1 heizbarem Zimmer, Küche und Keller;

ein Wurzengarten mit Springbrunnen;

eine neue gemauerte Wagenremiſe;

eine hölzerne Arbeits-Schupfe für die Steinhauer;

ein ſchöner Vorplatz bey dem Wohngebäude mit 26 Obſtbäumen beſetzt, und einem kleinen Wurzgartl.

Der sub Nr. 2. beſchriebene Obſtgarten mit Steinbruch und Zugehörungen kann mit dem geſammten Anweſen oder auch nur das Nr. 1. beſchriebene Wirthſchafts-Anweſen allein nach Belieben der Kaufsluſtigen erkauft werden.

Zu dem Wirthſchafts-Anweſen werden auch ſämmtlich vorhandene Geräthſchaften und Vieh, nämlich 4 Pferde, 6 Melkküh, Getreid, Futterey, Streu, Fuhr- und Oeconomie-Wagen, Chaiſen, Schlitten, Baumannsfahrniß, Betten und die übrige zum Wirthſchaftsbetrieb im beſten Zuſtand befindliche, hinlängliche Einrichtung; dem Käufer des geſammten Anweſens aber auch der vorhandene Schmieds- und Steinbruchs-Handwerkszeug und eine Schiffplatte verkäuflich mitgegeben.

Uebrigens wird bemerkt, daß Neubeuern in einer romantiſchen und der ſchönſten Gebirgsgegenden Oberbayerns liegt, mit mehreren Gebirgen, von denen man die ſchönſte Ausſicht in das flache Land und das benachbarte Tyrol genießt, umgeben iſt, und daher zur Sommerzeit von den in Roſenheim anweſenden vielen Badgäſten und andern Gebirgsreiſenden häufig beſucht wird, daß eine nicht unbedeutende Diſtriktsſtraße von Roſenheim nach Tyrol durchgeht, vier Jahrmärkte und mehrere Kirchenfeſte gehalten, und dieſe von den Bewohnern der ringsum und nahe liegenden bedeutenden Dörfern und Ortſchaften ſehr zahlreich beſucht werden.

Kaufsliebhaber wollen ſich perſönlich an den Unterzeichneten wenden, und die Verkaufs-Objekte in Augenſchein nehmen, wo ihnen ſodann die Kaufsbedingungen, ſo wie die auf dem Anweſen haftenden, nicht bedeutenden Abgaben und Reallaſten bekannt gegeben werden, wobey noch bemerkt wird, daß dem Käufer des geſammten Anweſens ein Theil des Kaufſchillings gegen Verzinſung zu 4 Proz. liegen gelaſſen werden kann.

Neubeuern, am 13. Dez 1837.

Jakob Sturm, Hofwirth,
dann Steinbruchsbeſitzer und Lieferant.

6880. (2 b) In dem unmittelbar an Stadtamhof gränzenden und von der Kreishauptſtadt Regensburg nur ¼ Stunde entfernten Orte Steinweg iſt ein ſehr ſchönes Anweſen mit realer Fragnerey, Spezerey- und Lederhandlung aus freyer Hand zu verkaufen.

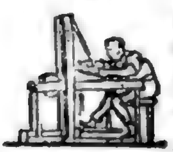
Daſſelbe enthält ein im vortrefflichſten baulichen Zuſtande befindliches, 2ſtöckiges Wohnhaus, mit vielen heizbaren und unheizbaren Zimmern und Kammern, großen reinlichen und luftigen Böden, iſt mit einem bedeutenden Hofraume, Stallungen, Wagenremiſen und einem Waſchhauſe verſehen, und hat vor dem Hauſe ein kleines Gärtchen, zu welchem auch noch Gemeindetheile gehören, aus einem Feld- und Wiesflecke beſtehend.

Dieſes Anweſen mit den darauf ruhenden Rechten gewährt ſchon jetzt einen bedeutenden Ertrag und iſt wegen ſeiner unmittelbaren Lage an dem Regenfluſſe, deſſen Schiffbarmachung von der k. Staatsregierung eingeleitet iſt, zu einem außerordentlichen und ſchwunghaften Geſchäftsbetriebe, namentlich auch zu einem ausgebreiteten Holzhandel beſtens geeignet, zumal die nun auf der Donau eingerichtete Dampfſchifffahrt, in welchen Fluß der Regen ſich einen ſtarken Büchſenſchuß vom Anweſen entfernt, einmündet, und der in wenigen Jahren ſeiner Vollendung nahe Donau-Main-Kanal dem Handel Regensburgs und ſeiner unmittelbaren Umgebungen neuen Flor verleihen und ihm außerordentliche Bedeutung verſchaffen wird.

Auf dem Anweſen ruhen außer den Steuern keinerley Laſten, da daſſelbe ganz ludeigen iſt.

Darauf reflektirende Kaufsliebhaber wollen ſich an die Redakt. d. Bl. unter Nro 6880. wenden, welche ihnen das Nähere mittheilen wird.

Ausſchreibung.



6897. (3 c) Es iſt 6 Stunden von München in einem großen Orte und in einer ſehr vortheilhaften Lage für einen Zeugweber eine reale Webersgerechtigkeit und ein Haus aus freyer Hand zu verkaufen. Das Uebr. bey der Exped. d. Bl.

6741. (3 c) Es wird eine reale Kaminkehrers-Gerechtſame in einer Stadt oder in einem Markte, mit oder ohne Haus, zu kaufen geſucht. Nähere Auskunft ertheilt die Red. d. Landb.

6955. Ein Privilegium, mit deſſen Ausübung man einen guten Nahrungszweig erreichen kann, iſt billig zu verkaufen. D. Ue.

6930. In Paſſau iſt eine reale Uhrmacher-Gerechtigkeit ſogleich um billigen Preis zu verpachten. Das Uebr.

6953. (2 a) In Landshut, und zwar auf einem ſchönen Platz iſt ein Haus ſammt realer Baders-Gerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen; bemerkt wird vorläufig, daß nöthigen Falls 3000 fl. auf Hypothek liegen bleiben können. D. Uebr.

6863. (3 c) In einer volkreichen und wohlhabenden Gebirgsgegend im Iſarkreiſe iſt an einen abſolvirten Chirurgen von ſolidem Charakter unter ſehr annehmbaren Bedingungen auf längere Dauer ein ſehr einträglicher landärztlicher Diſtrikt zu vergeben. Das Uebr.

6873. (2 b) Im Roſenthale Nro. 5 über 3 Stiegen iſt eine äußerſt angenehme Wohnung von 5 heizbaren Zimmern, mit heller Küche, Speicher- und Keller-Abtheilung u. ſ. w., ſogleich oder kommendes Ziel Georgi zu beziehen.

In demſelben Hauſe iſt über 2 Stiegen eine kleine Wohnung gegen den Hof, beſtehend in 2 heiz- und 2 unheizbaren Zimmern, Küche und Holzlege für nächſtes Ziel Georgi billig zu vermiethen. D. Uebr.

6906. Es ſind ſo eben erſchienen und in den Muſikalien-Handlungen bei Herrn Falter und Sohn und bei Hrn. Aibl, ſo wie bei Unterzeichnetem zu haben:

„Die Nachtlager-Walzer von Streck für Pianoforte.“

Auch ſind noch Exemplare des National- und Hugenotten-Potpourris vorräthig.

P. Streck.

6994. Jemand erbietet ſich zu gründlichem und billigen Clavierunterrichte für Anfänger und Geübtere. Das Nähere am Platzl Nr. 5 über 2 St.

6662. (6 f) Zu vermiethen und ſogleich zu beziehen: Zwey bis fünf ſchöne Zimmer, elegant meublirt, mit oder ohne Bedienten-Stube und Stallung. Das Uebr.

6018. (2 b) In der Amalienſtraße Nr. 28. ſind 24 bis 30 Fuhren Erde zu verkaufen.

6947. (3 a) Am Heumarkt Nr. 14. iſt ein Bandſtuhl mit 20 Läufer zu verkaufen.

6548. In der Türkenſtraße Hs.-Nr. 24. zu ebner Erde iſt ein kupferner Waſchkeſſel zu verkaufen.

6949. Man wünſcht einen Abonnenten zur allgemeinen Zeitung. Das Uebr.

Einladung.

6960. Mit obrigkeitlicher Bewilligung gibt ſich Unterzeichneter die Ehre, ein Billard-Kegelſchieben zu veranſtalten, welches den 2. Januar anfängt und den 16. Januar endet.

Die Gewinnſte ſind:

1. Preis 12 bayr. Guldenſtücke nebſt Fahnen.
2. „ 10 „ „ „
3. „ 8 „ „ „
4. „ 6 „ „ „
5. „ 4 „ „ „
6. „ 2 „ „ „

und 2 Geſellſchafts-Fahnen, jede mit 2 Guldenſtücken.

Bemerkung.

Das Loos koſtet 3 kr. der Stand 3 fl., welche nach einander abgeſpielt werden können; übrigens ſind alle Anordnungen im Billardzimmer einzuſehen. Der Unterzeichnete ſchmeichelt ſich daher unter prompter und billiger Bedingung mit einem recht zahlreichen Beſuche beehrt zu werden, und beſteht mit Hochachtung

Johann Pfiſtner,
Gaſtwirth zum Glasgarten
vor dem Angerthor

6968. Vergangenen Dienſtag blieb in der Theatinerkirche in der 11 Uhr Meſſe ein ſchwarzſeidener Regenſchirm ſtehen. Der redliche Finder wird erſucht, ſelben gegen Erkenntlichkeit bei der k. Polizey-Direktion, oder Karlsſtraße Nro. 45 über 3 Stiegen abzugeben.

6972. Dienſtag den 20. d. M. blieb in der Jeſuitenkirche ein dunkelbrauner ſeidener Regenſchirm liegen. Der redliche Finder wird höflichſt erſucht, ſelben in der Lederergaſſe Nro. 1512 gegen Erkenntlichkeit abzugeben.

6970. Es iſt am heil. Chriſttag ein rothes Gebetbuch verloren gegangen. Der redliche Finder wird gebeten, ſelbes bei der Kerzlerin bey St. Michael abzugeben.

5963. Es ſind Mittwoch abends 5 Uhr Augengläſer, in Silber gefaßt und in einem braunen Futteral von der Prangersin die Schäfflergaſſe und von da in die Neuhauſerſtraße einem alten Greiſe von 87 Jahren gehörend, verloren gegangen. Der redliche Finder wird erſucht, ſie bey der Landbötin gegen Erkenntlichkeit abzugeben, indem es ſeine einzige Stütze und beſte Habe noch iſt.

6035. Am 22. Dezember Vormittags zwiſchen halb 12 und 1 Uhr ging eine ſchwarze ſchildkrötene Damen-Lorgnette mit ganz ſchwarzer Einfaſſung der Gläſer auf dem Wege von der Ludwigsſtraße, beim Bazar, Schwabingergaſſe, Kuhgaſſe, Prannersgaſſe, Promenade-Gaſſe, dann durchs Fingergäßchen bis wieder in die Schwabingergaſſe verloren. Der redliche Finder beliebe dieſe Lorgnette gefälligſt in der Theatiner-Schwabingerſtraße Nr. 35 über 2 Stiegen gegen eine angemeſſene Belohnung abzugeben.

Wertheſte Frau Landbötin!

6941. Um das Reiſen iſt es doch eine angenehme Sache, wenn es nur immer auch von ſchönem Wetter begünſtiget würde; doch auch das Schlechte hat manchmal ſein Gutes, man iſt da öfter gezwungen, ſich bisweilen an einem oder dem andern Orte etwas zu verweilen, und erfährt ſo allerhand Sachen. So ging es mir bey meiner Durchreiſe in der Stadt F——.

Abgeſtiegen am Platz, in einem bekannten Gaſthauſe wurde von einigen Gäſten Verſchiedenes geſprochen, und unter Anderm auch von den beſtehenden Geſellſchaften. Hiebey wurde Manches gelobt, Manches getadelt; vorzüglich aber wurde ein Bierbrauer, der auch eine ſolche Geſellſchaft hat, durch die Hechel gezogen; es wurde ihm nemlich zur Laſt gelegt, daß er zum Beiſpiel denen Leuten, welche Hochzeit machen wollen, ſchon von Weitem entgegengehe, um ſie zu perſuadiren, daß ſie ſelbe bey ihm halten, und Einkehr nehmen möchten; da er ein gutes Mundſtück beſitzt, ſo ſoll ihm dieſes nicht ſelten gelingen und dergleichen mehr ꝛc. Das heiß' ich einen induſtriöſen ſpekulativen Mann! — Hm! was thut's? Es giebt ja mehr dergleichen.

Dieſes zur Neuigkeit nebſt meinem ergebenen neuen Jahreswunſch.

Ich verbleibe Ihr ergebenſter Beybote
Hans Schnappauf.

6945. Ich mache die ergebenſte Anzeige, daß mein Blumenverkauf von heute an bis Ende der Dult ſich am Eck der Neuhauſer- und Eiſenmannsgaſſe Nr. 13. über 1 St. bey Madame Kalzer befindet, nach welcher Zeit ich meinen Laden in der Karmelitengaſſe Nr. 3. wieder beziehe und empfehle mich zugleich mit allen Gattungen Blumen, auch Kränzen für Verſtorbene zu äußerſt billigen Preiſen; dann vorzüglich Sträußchen, Guirländchen, einzelnen Roſen und Ball-Bouquetten von 7 bis 36 kr. zur gütigen Abnahme.

Caroline Freyberg,
Blumenmacherin.

6959. Windmachergaſſe Nr. 12. iſt für einen Dultherrn ein heizbarer Laden zu vermiethen und im Schuhmacherladen zu erfragen.

6961. Am Dultplatze unter den Bögen Nr. 21 iſt ein großes, helles, heizbares, meublirtes, mit eigenem Eingang verſehenes Zimmer an Dultleute billig zu vermiethen. Das Nähere im Melberladen.

6951. In der neuen Pferdſtraße Nr. 7. iſt die Wohnung im 1ten Stock, beſtehend aus 6 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, Holzlege, Keller-, Speicher- und Waſchhausantheil bis auf das Ziel Georgi zu vermiethen. Näheres daſelbſt 1 St. rechts.

6916. Feiner ausländiſcher Hanf, beſter Qualität iſt zu verkaufen. Amalienſtraße Nr. 32. links ebner Erde.

Ankündigung.

6926. Durch die vielen Aufmunterungen der verehrlichen Abonnenten des Unterhaltungsblattes „Panorama“ freut ſich der Herausgeber deſſelben, dieſes Blatt von heute an, mit erweiterter Tendenz, unter dem Namen:

„Münchner Tagpoſt“

erſcheinen laſſen zu können.

Die Münchner Tagpoſt macht ſich zur Aufgabe, ihren Leſern, unter Vermeidung aller Weitſchweifigkeit, mitzutheilen:

Was ſich Wiſſenswerthes in der Haupt- und Reſidenzſtadt München zuträgt; dann intereſſante Vorfälle, die in den Kreiſen des Vaterlandes ſich zutragen; — ferner Ernennungen, Erledigungen von Stellen, Beförderungen ꝛc. Beſondere Aufmerkſamkeit wird gewidmet werden allem Merkwürdigen der Zeit im In- und Auslande, welches in das gewerbthätige Leben greift — Induſtrie und Oekonomie betrifft.

Erzählungen, da die im Panorama gegebenen großen Anklang fanden, werden fortwährend gegeben; ſo wie Theater-, Concertanzeigen und Todesfälle mitgetheilt.

Das Abonnement iſt hier in München jährlich 3 fl., halbjährig 1 fl. 30 kr. Auswärtige belieben ſich an die Königlichen Poſtämter wegen Beſtellungen zu wenden.

Die Inſerate werden zu 3 kr. die Spaltzeile berechnet.

Die Redaktion und das Verlags-Comptoir der Münchner Tagpoſt — am Färbergraben Nr. 55 zu ebener Erde vis-à-vis der Fleiſchbank.

6931. Auf meiner Wanderung am Weihnachtsabende fiel mir der neue, höchſt elegante und ſehr geſchmackvolle Laden der neuen privilegirten Sammtgolddruckerei des Etuis-Fabrikanten Eſcherich der k. Reſidenz gegenüber, ganz beſonders auf. Es findet dort eine große Auswahl zu Geſchenken ſich eignender Gegenſtände ſtatt, beſonders ſchön nehmen ſich des Nachts die ſehr künſtlich gearbeiteten gothiſchen Transparentlampen bei ihrer Beleuchtung aus, und verdienen deßhalb ganz beſonders erwähnt zu werden.

Ein Verehrer der Kunſt.

6939. Die Unterzeichnete ertheilt ſehr gründlichen und leichtfaßlichen Unterricht im Feſtoniren, und empfiehlt ſich einem ſehr geneigten Zuſpruche.

Katharine v. Ehrne-Melchthal,
wohnt in der Neuhauſergaſſe Nr. 2. über 3 Stiegen.

6940. In der Müllerſtraße Nro. 21. über 2 Stiegen iſt auf Georgi eine Wohnung, beſtehend aus 2 größern und 2 kleinern Zimmern, Küche, Kammer ꝛc. ꝛc. zu beziehen. Das Nähere daſelbſt.

6930. Bey Leuchs u. Comp. in Nürnberg iſt erſchienen:

Die Kunſt
Reich zu werden.
Bekannt gemacht
durch
Johann Michael Leuchs.
Zweyte mit einer kurzen Biographie des Verfaſſers verſehene Ausgabe.
Preis 1 fl. 30 kr.

Es genügt auf dieſes Werk, welches keiner Haushaltung fehlen ſoll, aufmerkſam zu machen.

Vorräthig in München in der **k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak Bayer.**

6936. In allen Buchhandlungen iſt zu haben:

Blumenſprache.

Der Liebe und Freundſchaft gewidmet. Quedlinburg, bey G. Baſſe. 5te Aufl. geh. Preis 36 kr.

Deutſchlands edlen Jünglingen und zarten Jungfrauen dürfen wir ſolche mit Recht empfehlen.

In der **Joſ. Lindauer'ſchen** Buchhandlung in München zu haben.

6943. Ein junger, ſittlich guter Menſch, der die deutſchen Schulen mit gutem Erfolge beſucht hat, und ſich der Schreiberey widmen will, kann bey einem hieſigen Amte ſogleich als Praktikant eintreten. Auf Gehalt hat derſelbe jedoch erſt nach erlangter Befähigung Anſpruch zu machen. D. Uebr

---

6944. Ein Mann in beſten Jahren wünſcht einen Platz als Hausmeiſter oder auch als Baumeiſter, indem er die Oeconomie gut verſteht, oder auch bey einem Kaufmann als Hausknecht ſo bald wie möglich. D. Ue.

6964. In der Neuhauſergaſſe Nro. 33. Eingang im Gefängnisgäßl erſte Thür 3 Stiegen rechts werden Glacehandſchuhe ohne Geruch, wie auch Shawls zu den billigſten Preiſen geputzt.

6901. (3c) Im Schönfeld, Wieſenſtraße Nr. 1. vis à vis der Veterinär-Schule iſt eine Wohnung zu ebener Erde, beſtehend in 5 Zimmern, wovon 3 heizbar, Küche, Speiſe, Magdkammer, Kellerabtheilung und ſonſtiger Bequemlichkeit auf das Ziel Georgi zu beziehen, und das Nähere über 1 Stiege zu erfragen.

6957. Anfangs der Sendlingergaſſe Nr. 86. über 2 Stiegen nächſt dem Färbergraben iſt ein ausgemaltes, meublirtes, heizbares Zimmer für einen Dultherrn zu vermiethen und das Nähere daſelbſt zu erfragen.

6958. In Nr. 9. der Singſtraße über 1 Stiege iſt ein gut eingerichtetes Zimmer billig zu vermiethen.

6950. Man ſucht Unterricht im Oelmalen zu erhalten. Das Uebr.

6932. In der k. Hofbuchhandlung von Ph. Jak. Bayer in München wird gratis ausgegeben:

Verzeichniß ſämmtlicher

Taſchenbücher und Almanache

für das Jahr 1838,

ſowie empfehlenswerther Bücher, Kupferwerke, Spiele u. ſ. w, welche ſich vorzugsweiſe zu paſſenden

Neujahrsgeſchenken

eignen und daſelbſt vorräthig zu haben ſind.

6933. In der Joſ. Lindauer'ſchen Buchhandlung in München iſt zu haben:

Neueſte

Erfahrungen und Fragmente

über

Runkelrüben = Zuckerfabrikation.

Geſammelt von

D. Ch. H. Schmidt.

Mit 21 erläuternden Abbildungen.

8. 1 fl. 21 kr.

Obſchon wir in Lenes Handbuch der Zuckerfabrikation ein ſo gediegenes und umfaſſendes Werk beſitzen, wie es keine Nation in Europa aufzuweiſen hat, ſo glauben wir doch mit vorſtehender Schrift den Zuckerfabrikanten einen um ſo größern Dienſt zu erweiſen, als ſie ſich ganz vorzüglich auch mit der höchſt intereſſanten Entdeckung des Hrn. Dimitri Dawidow beſchäftigt, mittelſt der Maceration auf kaltem Wege das treffliche Fabrikat viel wohlfeiler herzuſtellen, als es bisher mit den andern weit koſtſpieligern Verfahrungsarten möglich war

---

6932. Bey Fleiſchmann in München (Kaufingergaſſe Nro. 35) iſt erſchienen:

Franzoſe, der aufrichtige, oder die Kunſt, in 8 Tagen franzöſiſch ſprechen zu lernen. Fünfte Auflage. 8. 20 kr.

Dieſes merkwürdige Büchlein fand ſo raſchen Abſatz, daß in einem Jahre zwey Auflagen veranſtaltet werden mußten.

6938. In der Blumenſtraße Nr. 6. ſind auf das Ziel Georgi zwey Wohnungen zu vermiethen; die eine für einen Wirth um 200 fl., die andere für einen Meiſter oder Schuhmacher paſſend um 100 fl. Das Nähere iſt bey'm Hausmeiſter daſelbſt zu erfragen.

6909. Ein Hausſchuh wurde gefunden. Das Uebr. Türkenſtraße Nr. 17. 2 St.

6929. Bei Joſ. A. Finſterlin, Buchhändler in München (Salvatorſtraße Nro. 21) erſcheint von Neujahr an:

Die Münchner Biene.

Unterhaltendes Sonntagsblatt für alle Stände.

Wer nach einer mühe- und arbeitsvollen Woche am Tage der Erholung und Ruhe, geiſtreich unterhaltender und belehrender Lektüre eine Stunde widmen will und wer ſich die Woche hindurch, hinlänglich an den politiſchen Tages- und Lokal-Intereſſen geſättiget hat, der wird in der „Biene" ſicher intereſſanten Stoff finden, die keinen vorübergehenden, ſondern bleibenden Werth haben und anregen ſoll zu vertraulichen, heiteren und belehrenden Mittheilungen.

Der Inhalt dieſes Blattes, welches ſich übrigens in der Folge ſelbſt am Beſten empfehlen wird, beſteht aus: Novellen und Erzählungen, Bildern aus der Länder- und Völkerkunde, Reiſeſkizzen, Zügen aus dem Leben intereſſanter Menſchen ꝛc. ꝛc.; kleine gewählte Gedichte werden mitunter daſſelbe ſchmücken, und kleine Anekdoten und Räthſel ꝛc. den Inhalt deſſelben abrunden.

Jeden Sonntag erſcheint eine Nummer einen Bogen ſtark. Preis halbjährig 1 fl. 12 kr.

Das Probeblatt wird bei Obigem ausgegeben.

6780. (3c) Bey'm Portier im k. Taubſtummen-Inſtitute, Sendlingergaſſe Nro. 04. ſind unter dem Titel:

„Weihgeſchenke"

zu haben:

Wunſchgedichte zum Neuen Jahre zu Namens- und Geburtstagen ꝛc. Preis br. 48 kr.

6954. **Muſik.**

Bei Falter u. Sohn, k. b. Hof-Muſikalien- u. Muſik-Inſtrumenten-Handlung in München iſt erſchienen, und durch alle Muſikhandlungen zu beziehen:

Rath (E.) Funfzig alte und neue deutſche Volkslieder und ihre Singweiſen für eine Singſtimme mit Clavier- oder Harfenbegleitung. 1 fl. 2 kr.

Stuntz (M.), Vier feierliche Geſänge bei öffentlichen Schulprüfungen für 3 Singſtimmen, 2 Violinen, Viola, Contrabaß, 1 Flöte, 2 Clarinetten, 1 Fagott, 2 Hörner, 1 Principal-Trompete und Pauken op. 15. 2 fl. 42 kr.

Spath (J.) Aufmunterung zum Tanze, Walzer für Pianoforte 36 kr.

6934. Zu paſſenden

Neujahrs-Geſchenken

empfehle ich eine ſo eben erhaltene Parthie

Tüll zu Kleidern ꝛc. ꝛc.,

welche ich durch Parthien-Ankauf bei ganz ſchöner Qualität zu außerordentlich billigem Preiſe ablaſſen kann.

Als Tüll	4/4	breit die Elle,	à — fl. 20 kr.
„	6/4	„ „	à — fl. 30 kr.
„	8/4	„ „	à — fl. 54 kr.
„	12/4	„ „	à 1 fl. 24 kr.

Außerdem empfehle ich mein reich aſſortirtes Tüll-Lager in Streifen, ſowie Band- und Baumwollen-Waaren zur geneigten Abnahme.

München im Dezember 1837.

Carl Arnhard,
Schrannenplatz neben der Hauptwache.

6937. Engliſche Auſtern, Schellfiſche, grüne franzöſiſche Erbſen, Spargel, Artiſchocken, Sardellen in Oel, Straßburger-Gänſe-Leber-Paſtetten und Regensburger-Bratwürſtln empfiehlt zur gütigen Beachtung J. N. Krebs in der Schäfflergaſſe.

0972. Ein ſilberner Kaffelöffel wurde gefunden. D. Ue. Frühlingsſtr. Nr. 10. 1 St.

Gott gefällige Gaben.

Den 27. Dez.: Für ein Armes von J. D. . . . . 1 fl. — kr.

Den 28. Dez.: Zur gleichheitlichen Austheilung unter die Aermſten. Ein Neujahrsgeſchenk von M. P. . . . . . . 4 fl. — kr.

Augsburger Börse
vom 28. December 1837.

Königl. Bayer'sche	Briefe.	Geld
Obl. 4 Proc. m. Coup. prpt.	$102\frac{1}{8}$	$102\frac{1}{4}$
detto à $3\frac{1}{2}$ Proc. prompt.	—	$100\frac{1}{8}$
Promessen auf Banc-Actien per Stück Agio . . .	—	5
Bank-Actien.	510	508
K. K. Oesterreich'sche Loose.		
Part.-Obl. à 4 Proc. prompt	$144\frac{1}{4}$	—
Lott.-Anlehen v. 1824 prpt.	120	—
Metalliq. à 5 Proc. prpt.	$105\frac{1}{8}$	$105\frac{1}{8}$
detto à 4 Proc. prpt.	—	100
detto à 3 Proc. prpt.	$78\frac{1}{2}$	$78\frac{1}{4}$
Bank-Aktien prompt. ...		
... .	1402	1400
Grossh. - Darmst. - Loose prompt . . .	—	$60\frac{1}{8}$
K. Poln. Loose à fl. 300 prpt.	98	—
detto à fl. 500 prompt.	—	$113\frac{1}{2}$
Eisenbahnen:		
Augsburger-Münchener .	116	$115\frac{1}{2}$
Venezianer-Mailänder .	109	$108\frac{1}{2}$
Nord-Bahn	$109\frac{3}{4}$	$109\frac{1}{4}$

Eigenthümerin und Verlegerin: Dr. K. Fr. A. Müller's ſel. Wittwe.

Verantwortlicher Redakteur: der bish. Geſchäftsführer der Landb., F. X. Niklas.

Schluß der zweiten Jahreshälfte 1837.

Glück auf zum neuen Jahre!!!

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by